

Fachgebiet
Mittlere Geschichte

Das Johannisstift in der Osnabrücker Neustadt.
Ein westfälisches Kollegiatstift und seine Stellung in der Welt zwischen 1011 und dem
Beginn des 15. Jahrhunderts

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung des Doktorgrades

der

Philosophischen Fakultät

der

Westfälischen Wilhelms-Universität

zu

Münster (Westf.)

vorgelegt von

Tobias Crabus

aus Recklinghausen

2005

Tag der letzten mündlichen Prüfung: 21.4.2006

Dekan der Philosophischen Fakultät: Prof. Dr. M. Söldner

Erstgutachter: Prof. Dr. Dr. Peter Johanek

Zweitgutachter: Prof. Dr. Dietrich W. Poeck

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	4
1.1. Vorbemerkung.....	4
1.1.1. Der Aufbau der Arbeit.....	5
1.2. Archive und Quellen zum Stift St. Johann.....	8
1.3. Die Anfänge des Stiftes St. Johann.....	14
2. Prosopographie.....	32
2.0.1. Einleitung.....	32
2.0.2. Aufbau der Viten.....	34
2.1. Die Pröpste des Johannisstifts.....	35
2.1.1. Einleitung.....	35
2.1.2. Prosopographie der Pröpste.....	41
2.2. Die Dekane des Stiftes St. Johann.....	96
2.2.1. Einleitung.....	96
2.2.2. Prosopographie der Dekane.....	102
2.3. Kanoniker.....	153
2.3.1. Einleitung.....	153
2.3.2. Exkurs: Die Kurien von St. Johann auf der Freiheit.....	170
2.3.3. Die Dignitäten.....	194
2.3.3.1. Die Kantoren.....	195
2.3.3.2. Die Scholaster.....	196
2.3.3.3. Die Thesaurare.....	198
2.3.4. Prosopographie der Kanoniker.....	202
2.4. Nicht zum Johannisstift gehörende Kanoniker.....	423
3. Das Johannisstift in der Bistumsverwaltung und der kirchlichen Gerichtsorganisation.....	424
3.1. Archidiakone.....	424
3.2. Offiziale.....	429
3.3. Notare.....	433
3.4. Zusammenfassung.....	442
4. Das Johannisstift im regionalen Spannungsfeld kirchlicher Rechtsinstrumente.....	443
4.1. Delegierte Richter.....	447
4.2.1. Tätigkeit von Stiftsangehörigen als päpstliche Delegatrichter.....	449
4.2.2. Das Johannisstift als Streitpartei vor delegierten Richtern.....	457
4.3. Konservatoren des Stiftes.....	467

4.3.2. Tätigkeit von Stiftsangehörigen als Konservatoren.....	475
5. Memoria.....	489
5.1. Die im Necrolog memorierten Personen.....	566
5.2. Präsenz von Nicht-Stiftsangehörigen im Necrolog.....	571
5.3. Stifts“fremde“ Kleriker im Necrolog.....	579
6. Stift und Neustadt.....	583
6.1. Laien im Necrolog des Stiftes.....	584
6.2. Altarstiftungen durch Laien.....	586
6.3. Der Rentenbesitz des Stiftes.....	587
7. Ausblick.....	593
Anhang.....	600
1. Edition des Necrologs des Johannisstifts.....	600
1.1. Handschriftenbeschreibung.....	600
1.2. Funktion der Handschrift.....	609
2. Memoria von Laien – die Frage nach dem Verhältnis von Stift und (Neustadt)	
.....	614
3. Handschrift Rep 2, Nr. 202.....	618
3.1. Vorbemerkungen zur Anlage der Edition.....	618
3.2. Edition.....	625
Nr. 1, 7, 8, 9, 10, 11, 16, 22, 25, 28, 32, 36.....	625
[Januar].....	625
[Februar].....	633
[März].....	642
[April].....	660
[Mai].....	673
[Juni].....	691
[Juli].....	703
[August].....	717
[September].....	733
[Oktober].....	748
[November].....	761
[Dezember].....	774
Nr. 2.....	787
Nr. 3.....	787
Nr. 4.....	788
Nr. 5.....	790
Nr. 6.....	791

Nr. 12.....	791
Nr. 13.....	792
Nr. 14.....	792
Nr. 15.....	794
Nr. 17.....	797
Nr. 18.....	799
Nr. 19.....	799
Nr. 20.....	800
Nr. 23.....	801
Nr. 24.....	801
Nr. 26.....	805
Nr. 27.....	806
Nr. 29.....	813
Nr. 30.....	813
Nr. 33.....	814
Nr. 34.....	822
Nr. 35.....	825
Nr. 37.....	827
Nr. 38.....	828
Nr. 39.....	828
Nr. 40.....	829
Nr. 41.....	829
Nr. 42.....	830
Nr. 43.....	830
Nr. 44.....	831
Nr. 45.....	833
Nr. 46.....	835
2. Übersicht über die Urkunden.....	839
2.1 Urkudentexte.....	841
Quellen- und Literaturverzeichnis.....	915
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis.....	1033
Register der Personen und Orte.....	1035

1. Einleitung

1.1. Vorbemerkung

Kanonikerstifte galten praktisch seit der Reformation - wenn nicht schon vorher - durch Jahrhunderte als reine Versorgungsinstitute von verweltlichten, gern auch sittenlosen Klerikern, die ihrer Vielgestaltigkeit wegen höchstens für sich betrachtet werden können und die für die Forschung insgesamt unattraktiv waren.¹ Ausgenommen waren davon bis zu einem gewissen Grade noch die Domkapitel, deren politische Bedeutung nicht zu übersehen war, und die immerhin auf ihre Verfassung und ihre persönliche Zusammensetzung hin untersucht wurden.² Doch den schon allein durch seine große Zahl³ beeindruckenden Teil der *Germania Sacra*, die Kollegiatstifte, ließ die Forschung zunächst weitgehend unbeachtet.

Erst seit einigen Jahrzehnten erfreut sich die Institution Kollegiatstift der Gunst der Forschung,⁴ die nun viel stärker nach der Anziehungskraft fragt, die die Stifte nicht nur auf die Gesellschaft des Hoch-, sondern auch des Spätmittelalters ausübten.⁵ Neben wichtigen Einzelaspekten wie der Bedeutung der Stifte als Reservoir der landesherrlichen Verwaltung und zur Finanzierung von Universitäten⁶ gilt als Leitthema die Frage nach dem Verhältnis von Kirche und Welt, wobei hier den Kollegiatstiften eine Vermittlerrolle zugeschrieben wird.⁷ Allerdings geht eine rein typologisch vorgehende Deutung des Phänomens Stift aufgrund der immer noch

¹Genannt sei hier nur MORAW, *Hessische Stiftskirchen*, S. 425f.; BÜNZ, *Stift Haug*, S. 13-17; AUGE, *Stiftsbiographien*, S. 1f.; AUGE, *Südwestdeutsche Stiftskirchen*, S. 190 mit Anm. 130. Aus anderer Perspektive HITZBLECK, *Provisionswesen*, S. 208 mit Anm. 1.

²Beispiele für die ältere Forschung sind (am Beispiel Osnabrück) HAGEMANN, *Domkapitel und KRÄNKE, Domherren*. Wichtig ist der Ansatz Leo Santifallers den institutionellen wie den personellen Aspekt zu verbinden; vgl. SANTIFALLER, *Brixener Domkapitel*; SANTIFALLER, *Trienter Domkapitel*.

³Moraw, *Hessische Stiftskirchen*, S. 428 zählt 500, WENDEHORST / BENZ, *Verzeichnis der Säkularkanonikerstifte*, nennt über 700 Institutionen. Als Hilfsmittel sei an die für einige Landschaften vorliegenden Klosterbücher erinnert.

⁴CRUSIUS, *Das weltliche Kollegiatstift*. Vgl. zur Veränderung des Schwerpunktes des Forschungsprojektes *Germania Sacra* weg von den Kollegiatstiften hin zu den Bistümern und Domstiften, die nun bis 2032 vollständig bearbeitet werden sollen HOVEN / KRÖGER / KRUPPA / POPP, *Neuausrichtung*.

⁵Vgl. als Überblick: MARCHAL, *Kanonikerinstitut*; CRUSIUS, [Artikel] *Stift*; LORENZ / AUGE, *Die Stiftskirche in Südwestdeutschland*; LORENZ / ZOTZ, *Frühformen von Stiftskirchen*; für Westfalen vgl. die ältere Darstellung bei SCHRÖER, *Kirche*, I, S. 139-145; vgl. auch ebd. S. 95-139 zu Domherren. Vgl. auch MASSONI-HUBERT, *Qu'est-ce qu'une collégiale?*; BÜNZ, *Mittelalterliche Domkapitel als Lebensform*; LORENZ, *Stiftskirchen*; LORENZ, *Projekt*; BENZ, *Säkularkanonikerstift in der Frühen Neuzeit*; FLACHENECKER, *Was ist ein Stift im Mittelalter*; KUYS, *Kerkelijke organisatie*.

Zum Begriff des Kollegiums vgl. LANDAU, *Kollegium?*

⁶Vgl. nur KOHL, *Kollegiatstifte*; MORAW, *Stiftspründen*; HESSE, *Pfründen*.

⁷Vgl. allein HOLBACH, *Stiftsgeistlichkeit*.

geringen Forschung leicht in die Irre.⁸ Vertieft werden müssten die Untersuchungen vielmehr in zwei Richtungen, nach „innen“ und nach „außen“: Das heißt zum einen, dass das Stift als religiöse Institution betrachtet werden muss, deren Aufgabe gemäß dem unter anderem in Statuten ausgesprochenen Bekenntnis in erster Linie der feierliche Gottesdienst war und die nicht lediglich äußeren Einflüssen willenlos ausgesetzt war.⁹ Zum anderen sollte die Darstellung von Verflechtungen intensiviert werden, sodass in Überwindung der „Einzelkirchenforschung“¹⁰ eine flächendeckende Untersuchung von Verfassung und Personal der Einzelinstitutionen eine größere Einsicht in die Vielfalt der Institution Stift und ein tieferes Verständnis derselben gerade im Spätmittelalter ermöglicht. Nur so kann plausibel die Attraktivität des Kanonikerinstituts im Vergleich zu anderen kirchlichen Institutionen und Phänomenen, deren Anziehungskraft unmittelbarer einleuchten, begründet werden.¹¹

So spannend eine noch zu schreibende Geschichte des spätmittelalterlichen Kollegiatstifts¹² wohl wäre, so bedarf sie gleichwohl noch vieler Vorarbeiten.

Diese Arbeit will mit der Bearbeitung eines von der bisherigen Forschung zwar nicht übersehenen, aber doch nicht ausgeschöpften Einzelbeispiels einen Beitrag zur Erforschung des Phänomens Kollegiatstift leisten.

1.1.1. Der Aufbau der Arbeit

Auf eine allgemeine historische Einleitung zur Geschichte des Johannisstifts (Kapitel 1)¹³ folgt der prosopographische Hauptteil (Kapitel 2), der die Viten der Pröpste, der Dekane und der Kanoniker bis zum Jahr 1430 bietet.¹⁴ Vorangestellt ist jeweils eine knappe Darstellung der Dignitäten und Ämter des Stifts sowie des

8MORAW, Über Typologie, und MARCHAL, Stadtstift, der für weitere Differenzierung plädiert.

9AUGE, Stiftsbiographien, S. 17 mit weiterer Literatur; BÜNZ, Stift Haug, S. 27f. Auf die Funktion als Pfarrkirche wies bereits SCHAEFER, Pfarrkirche und Stift, S. 79-85 und S. 172-207 hin. Vgl. ODENTHAL, Liber ordinarius, besonders, S. 17-24.

10MORAW, Typologie, S. 9.

11Als „Konkurrenten“ um die Aufmerksamkeit sowohl der Zeitgenossen als auch der Forschung müssen einerseits die Bettelorden gelten (im Alten Reich besonders die Franziskaner, Dominikaner und Augustinereremiten), die regulierten Chorherren und andererseits die Eremiten; vgl. MEIJNS, De eremitische oorsprong; L'HERMITE-LECLERQ, La réclusion.

12Vgl. für England: LEPINE, English Secular Cathedrals. Für Frankreich vgl. den älteren Überblick BECQUET, Vingt-cinq ans d'études canoniales und als modernes Beispiel einer Monographie DESACHY, Cité des hommes.

13Auf eine Darstellung der politischen Beziehungen und Parteiungen des Stiftes musste verzichtet werden. Der Verf. hofft aber mit dieser Arbeit zu einer Untersuchung der Geschichte Osnabrücks im Spätmittelalter abseits der „Großen Männer“ Material und Anregung für eine solche Untersuchung geliefert zu haben.

14Die Viten der Vikare befinden sich noch in Vorbereitung, umfangreiche Vorarbeiten liegen bereits vor.

Kanonikerinstituts. Diese Punkte werden nach Möglichkeit aus den Quellen des Stiftes gearbeitet, da eine Diskussion der allgemeinen Entwicklung von Stiftsverfassungen für die Geschichte des Johannisstifts wenig ergiebig zu sein scheint,¹⁵ zumal eine wirkliche vergleichende Betrachtung auch nur der Stiftsstatuten des Alten Reichs schon an dem Fehlen eines heutigen Anspruchs genügenden Quellenkorpus scheitern müsste.¹⁶ Wenigstens kurz wird dagegen das päpstliche Provisionswesen erläutert, um einigen bei diesem Thema weit verbreiteten Missverständnissen nicht weitere Nahrung zu geben.

Ein wichtiger Aspekt in der Darstellung des Stifts ist die räumliche Lage im Verhältnis zur Stadt.¹⁷ Dabei steht nicht das Kirchenbauwerk im Mittelpunkt, vielmehr soll anhand von zwei im Abstand von 25 Jahren (1398 und 1423) aufgestellten Verzeichnissen der Kurien und ihres Mietwertes versucht werden, die Wohnorte der Kanoniker mithilfe eines Stadtplanes des 18. Jahrhunderts näher zu bestimmen. Daran schließen sich die Informationen über die - räumlich verstandene - Stiftsfreiheit an.

Die Frage nach dem Verhältnis von Stadt und Kirche kann hier mangels Vorarbeiten für Osnabrück nicht grundsätzlich angegangen werden. Vielmehr gilt es, einen Teil der Grundlagen für eine solche Untersuchung zu schaffen, indem eine Prosopographie der Pröpste, Dekane und der Kanoniker des Stiftes bis in die 1430er Jahre bereitgestellt wird.

Da Kanoniker allgemein als ein Reservoir für die kirchliche Verwaltung angesehen werden, gilt es, der Tätigkeit der Kanoniker als Archidiakone, Offiziale und Notare nachzugehen (Kapitel 3). Kapitel 4 will das Stift in seinen formalen regionalen Bezügen präsentieren. Es geht also nicht um eine Nachzeichnung von „politischen“ Beziehungen, sondern um die Tätigkeit als bzw. den Kontakt mit päpstlichen delegierten Richtern und Konservatoren. Kapitel 5 wendet sich den Aussagemöglichkeiten der Necrologüberlieferung zu und nimmt dabei besonders die Kanoniker und stifts“fremde“ Geistliche in den Blick. Kapitel 6 behandelt Aspekte der Beziehung von Stift und Stadt, besonders der Neustadt Osnabrück. Untersucht

¹⁵Vgl. beispielsweise WÄTJER, Das katholische Domkapitel zu Hamburg.

¹⁶Vgl. WENDEHORST / BENZ: Verzeichnis der Säkularkanonikerstifte, S. 1, die als einzige große Sammlung von Statuten den vierbändigen Thesaurus novus von Andreas Mayer aus den Jahren 1791-1794 zitieren können. Die Problematik wird deutlich, wenn man sich vor Augen hält, dass die noch immer oft zitierten einschlägigen Paragraphen aus der Geschichte des Kirchenrechts von Hinschius regelmäßig Gebrauch der von Mayer präsentierten Quellen machen, ohne dass jeweils eine hinreichende Quellenkritik erfolgt und für den Leser transparent gemacht wird, dass einige der zitierten Statuten neuzeitlichen Datums sind. Einzelne Beobachtungen über Abhängigkeiten von Statuten bei WENDEHORST, Schmalkalden. Die Statuten der derzeit bestehenden Kanonikerstifte im deutschen Sprachraum sind gedruckt bei ROTHE, Statuten; vgl. dazu auch ROTHE, Kollegiatkapitel.

¹⁷IGEL, Auf der Spur des Stadt-Raums, S. 34f. mit Nennung der wichtigsten deutschsprachigen Literatur zum *spatial turn* in der Stadtgeschichte.

werden die Memorialzeugnisse und Altarstiftungen der Bürger. Ein weiterer Aspekt ist der große, die Neustadt dominierende Rentenbesitz des Stiftes, der anhand eines Verzeichnisses von ca. 1424 präsentiert wird. Kapitel 7 gibt einen kurzen Ausblick. Im Anhang werden die Necrologhandschrift und einige ausgewählte Urkunden wiedergegeben.¹⁸ Die Edition des Necrologs liegt den Ausführungen in Kapitel 5 und 6 zugrunde und bietet wichtige Anhaltspunkte für die Prosopographie.¹⁹ Ziel der Arbeit ist die Bereitstellung eines Quellenkorpus, das ein wichtiges westfälisches²⁰ Stift für die Forschung leichter zugänglich macht. Die Notwendigkeit, die für eine fundierte Prosopographie notwendigen Quellen zusammenzustellen, machte ausgedehnte Archivstudien nötig, u.a. wurde im Rahmen der Vorarbeiten ein bisher teilweise unbekannter Urkundenbestand im Pfarrarchiv St. Johann verzeichnet.²¹ Ein weiteres Ziel ist die prosopographische Erfassung des Stiftspersonals, mit dessen Hilfe in Zukunft ein besseres Verständnis Osnabrücks im Spätmittelalter möglich sein wird. Der ursprüngliche Plan, die Untersuchung bis in die Mitte des 17. Jahrhunderts auszudehnen, musste nach Sichtung der reichen Quellenüberlieferung aufgegeben werden. Leider musste auch weitgehend auf eine Behandlung der Vikare verzichtet werden. Als alternative zeitliche Grenze wurde die erste Hälfte des 15. Jahrhunderts gewählt. Für den prosopographischen Hauptteil hat dies zur Folge, dass lediglich Kanoniker erfasst wurden, die bis 1430 in das Stift aufgenommen worden sind.²² Die Urkunden des Johannisstifts werden allerdings bis zum Jahr 1450 präsentiert, da für die Darstellung der vor 1430 ins Stift aufgenommenen Generation von Kanonikern auch diese Urkunden benötigt werden.²³ Mehrere Gründe sprechen dafür, den zeitlichen Schnitt in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts zu machen. Unter den Urkunden des Stifts befindet sich eine recht stattliche Zahl von Dokumenten, die vom Konstanzer und besonders vom Basler Konzil ausgestellt wurden. Dies könnte ein Hinweis auf eine besondere Offenheit

18Auf eine Wiedergabe der Regesten wurde verzichtet.

19Vgl. den Überblick über die verschiedenen Fragestellungen bei OEPEN, Totenbücher, S. 28-65.

20Zum Westfalenbegriff vgl. zuletzt JOHANEK, Landesbewußtsein; vgl. auch BEHR: „Osnabrück im Herzen von Westfalen“?

21Das Osnabrücker Urkundenbuch (OUB I-IV) erfasst die Urkunden der Diözese Osnabrück bis zum Jahr 1300, das Urkundenbuch der Stadt Osnabrück (OUB VI) bemüht sich als Fondsedition lediglich um die im städtischen Archiv überlieferten Urkunden bis zum Jahr 1400. Ansonsten liegen nur die Urkunden des Dominikanerklosters, des Benediktinerklosters in Iburg (OUB V) und des Zisterzienerinnenklosters/Stifts Börstel (OUB VII) im Druck vor. Zur Überlieferung vgl. das nächste Kapitel.

22Für die Pröpste und Dekane lagen eigene Vorarbeiten vor, deshalb konnte hier der zeitliche Rahmen weiter gesteckt werden.

23Im Laufe der Vorarbeiten wurden die Urkunden des Niedersächsischen Landesarchivs Staatsarchiv Osnabrück (weiterhin StAOs) (Rep 5) bis zum Jahr 1600, die des Pfarrarchivs vollständig aufgenommen. Die weiteren Archivrecherchen beschränkten sich meist auf das Jahr 1450.

für die Anliegen der Kirchenreform sein.²⁴ Leider können die hier einschlägigen, historisch und seelsorgerisch ausgerichteten Werke des Vikars Albert Suho nicht ausgewertet werden. Das Verhältnis von Geistlichen und Laien ist in Osnabrück in den letzten Jahren des 14. und den ersten Jahrzehnten des 15. Jahrhunderts von starken Spannungen geprägt, die in das allgemein bekannte Phänomen der Pfaffenkriege einzuordnen sind. Vor diesem Hintergrund entzündet sich anlässlich einer gewohnheitswidrig allein vom Domkapitel ohne Beteiligung der Stadt vollzogenen Bischofswahl der Konflikt und mündet in eine spektakuläre Dombelagerung durch die Stadt. Eine in diesem Kontext zu sehende städtische Aufstellung der *papenrente* eröffnet die Gelegenheit, die Stellung des Stifts als Rentenbesitzer nach einer jahrzehntelangen Auseinandersetzung über die (Ewig)renten zu fassen.

1.2. Archive und Quellen zum Stift St. Johann

Die Überlieferung zur mittelalterlichen Geschichte Osnabrücks ist im Vergleich zu Städten ähnlicher Größe recht gut.²⁵

Die wichtigste Quellengruppe für die mittelalterliche Geschichte des Johannisstifts bildet der im Staatsarchiv Osnabrück liegende Bestand von Handschriften, Urkunden und Akten.²⁶ Bis zur Säkularisierung des Stiftes 1802/1803²⁷ bildeten diese Materialien die Grundlage der Stiftsadministration. Mittelalterliche Verzeichnisse sind im Gegensatz etwa zum Domkapitel²⁸ nicht überliefert, auch wenn die auf zahlreichen Urkunden vorhandenen Dorsualnotizen des 15. Jahrhunderts schon für diese Zeit gewisse Ordnungsbemühungen dokumentieren.²⁹

²⁴Durch den Ausschluss der nach 1430 aufgenommenen Kanoniker verzichtet man allerdings darauf, mögliche Konsequenzen für die Ergänzung des Kapitels aus diesen Reformen wahrzunehmen. Doch sind die mutmaßlichen Träger der Reformen immerhin erfasst.

²⁵Vgl. allgemein zu den Beständen des Staatsarchivs PENNERS (Hg.), Übersicht. Vgl. noch HOFFMANN, Kaiser- und Königsurkunden; VOGTHERR, Suche; HOFFMANN, Osnabrücker Ritterschaft; HOFFMANN, Stadt Osnabrück; PITZ, Registraturwesen.

²⁶Vgl. zu den Quellen für Liturgie und Totengedenken das Kapitel Memoria. Vgl. zur Entstehung der verschiedenen Archivfonds PENNERS, Übersicht, S. 45 (Rep 100), 393 (Rep 5), 444 (Rep 2). Vgl. auch die Darstellung bei SCHMIEDING, Stift, S. 2.

²⁷Vgl. etwa MEYER, Jubiläum, S. 46-59; vgl. auch Rep 200, Nr. 25: Inventarisierung des zum gewöhnlichen Kultus nicht erforderlichen Silbergeräts im Dom und in der St. Johanniskirche [1806]; Rep 2, 200, Nr. 27: Regelungen der Pensionen und Einkünfte der Mitglieder des Domkapitels und Kollegiatstifts zu St. Johann [1802-1806].

²⁸Vgl. das Verzeichnis des Johann von Haren (1415) bei JOSTES, Kaiser- und Königsurkunden, S. 58-87. Der Rektor des Hauptaltars im Dom wird schon 1357 mit Zustimmung des Thesaurars von der Verwaltung des Archivs (*armarium*) entbunden; vgl. Rep 3, 347 (1357, Januar 26).

Der Osnabrücker Franziskanerkonvent besitzt 1430 offensichtlich ein in der Sakristei untergebrachtes Archiv, vgl. Rep 9, 53 (1430, Juni 20).

²⁹Vgl. zum mittelalterlichen Archivwesen kirchlicher Institutionen allgemein GOEZ, Pragmatische Schriftlichkeit, S. 9-18 und 99-108.

In diesem Zusammenhang wird man auch einige der Kopiare des Stiftes sehen müssen.³⁰ Das älteste erhaltene Verzeichnis des Stiftsarchivs stammt aus dem Jahr 1653.³¹ Dies dürfte mit dem für ganz Osnabrück einschneidenden Dreißigjährigen Krieg zusammenhängen, in dessen Verlauf die Stadt mehrfach von schwedischen und kaiserlichen Truppen besetzt wurde,³² und mit den langjährigen Friedensverhandlungen in der Stadt. Ausdrücklich thematisiert werden die Schäden des Stiftes durch die Besatzung einige Jahre nach dem Friedensschluss im Hinblick auf die Wohnungen der Vikare.³³

Die Säkularisierung bedeutete nicht nur das Ende der Existenz des Stiftes als Körperschaft, sondern ging auch mit einer Zerstreung der archivalischen Überlieferung einher. Die Vorgänge sind nicht gänzlich aufzuklären, doch scheint ein nicht geringer Bestand in der Hand einiger Vikare geblieben zu sein, von woher der in der Mitte des 19. Jahrhunderts mit der Verzeichnung des Staatsarchivs betraute Sudendorf Urkunden, ein Kopiar und ein Memorienbuch erwerben konnte.³⁴ Der Großteil der Archivalien gelangte aber wohl 1803 zusammen mit dem Archiv des Domkapitels in staatliche Hände. Während der unruhigen Zeit, in der die Herrschaft über Osnabrück vom Königreich Hannover an das französische Königreich Westfalen, an das französische Weser-Ems-Departement und schließlich an Preußen fiel, wurde der Bestand mehrfach evakuiert.³⁵ Gerade die auf die Stiftsgüter bezogenen Unterlagen aus dieser Zeit sind im heutigen Staatsarchiv Osnabrück auf verschiedene Bestände verteilt.³⁶ Der Zweite Weltkrieg brachte keine größeren Zerstörungen von Osnabrücker Archivalien mit sich.³⁷

Eine eingehende Untersuchung der Stiftsüberlieferung müsste berücksichtigen, dass

30Vgl. unten.

31Zitiert: Repertorium von 1653, PfASTJ C.-035-02. Ehemals Rep 2, 204; heute im Pfarrarchiv von St. Johann unter C.-035-02; maschinenschriftliche Abschriften im Staatsarchiv (Findbücher fremder Provenienz) und im Diözesanarchiv. Ein Auszug daraus aus dem 18. Jahrhundert liegt im Staatsarchiv; vgl. Rep 100, Abschnitt 335, Nr. 8, f. 1-22. Auffälligerweise legt auch die Ritterschaft in diesem Jahr ein Findbuch an, vgl. HOFFMANN, Archiv der Osnabrücker Ritterschaft, S. 198 Anm. 10 und 200 mit Anm. 18; ASCH, Osnabrücker Ritterschaft. Vgl. zum Osnabrücker Archivwesen des 17. Jahrhunderts auch SCHNATH, Archivreise.

32Vgl. BELLINCKHAUSEN, Chronik.

33Rep 2, 205: *Designatio curiarum ad vicarias unitas in ecclesia s. Johannis Osnabrug. Spectantium* [1657]. Zu den Friedensverhandlungen vgl. knapp STEINWASCHER, Reformation, besonders 198-215.

34WINTER, Schicksale, S. 275f. Nach Auskunft des Findbuchs zu den Urkunden des Stiftes im Staatsarchiv (Rep 5) sind im Jahr 1880 einige Urkunden und Archivalien von Berlage angekauft worden; vgl. dazu das Verzeichnis im Staatsarchiv.

35Vgl. WINTER, Schicksale, besonders S. 250 und 255f. Vgl. allgemein zur Auswirkung der Säkularisierung auf westfälische Archive BOCKHORST, Auflösung und Bewahrung.

36Vgl. PENNERS, Übersicht, S. 188 (Rep 550: General-Interims-Administrationskommission des säkularisierten geistlichen Fürstentums Osnabrück), S. 189 (Rep 551: Provinzialverwaltung der säkularisierten geistlichen Güter im Fürstentum Osnabrück), S. 192 (Rep 556: Klosteramt Osnabrück), S. 451 (Dep 100).

37WREDE, Kriegsschicksale.

sicherlich zu keiner Zeit ein Gesamtarchiv St. Johann bestanden hat. Vielmehr wird man mit einem unübersichtlichen Durch- und Nebeneinander verschiedener Fonds zu rechnen haben.³⁸

Über eine Bibliothek des Stifts ist ebenso wenig bekannt, doch gehört 1421 die Pflege der wohl in erster Linie liturgischen Bücher zu den Aufgaben des neu geschaffenen Succentorats.³⁹

Das Findbuch zu Rep 5 im Staatsarchiv Osnabrück verzeichnet bis zum Jahr 1600 1608 Originale, dazu kommt noch eine zahlenmäßig nicht zu übersehende Menge an nur kopiaal überlieferten Stücken.⁴⁰ Es haben sich fünf Kopiare, teilweise fragmentarisch, erhalten.

Rep 2, 200 = Kopiar I ist nur bruchstückhaft erhalten, und stammt aus dem 14. Jahrhundert, es enthält nach Straßen und Ortschaften geordnete Rentenbriefe.

Rep 2, 201 = Kopiar II enthält Urkundenabschriften zu verschiedenen Sachgebieten bis 1403.⁴¹

Rep 2, 203 = Kopiar III enthält Urkunden mit Bezug auf das Quotidianregister.

Rep 2, 203 b = Kopiar IV „*Memoriale circa sigillationes per venerabiles Dominos de capitulo sancti Johannis Osnaburg. majori eorum sigillos in diversis negotiis sigillatus*“ (1490-1660); es enthält auch ein bisher nicht ausgewertetes Steuerregister von ca. 1460.⁴²

Rep 2, 187 = Kopiar V ist ein Fragment des 15./16. Jahrhunderts, und beinhaltet einen Schriftwechsel des Stifts mit dem Domkapitel.

Dem Bestand Rep 2 ist auch das Necrolog (Rep 2, 202) aus dem 16. Jahrhundert zugeordnet.⁴³ Die Fragmentensammlung des Staatsarchivs enthält noch spätkarolingische Fragmente, die aus einer Handschrift des Johannisstifts abgelöst worden sind.⁴⁴

38MEYER, Jubiläum, S. 48-54, der ebd. S. 48-50 mehr als 16 verschiedene Fonds zählt (ohne die Vikarien!). Vgl. unten. Vgl. auch die wohl vergleichbaren Umstände am Dom, wo etliche Vikarien eigene Kopiare besaßen; ein Hinweis zu Urkundenaufbewahrung im Schrank eines Altarrektors in der Sakristei vgl. Rep 5, 1550, Mai 22; Rep 2, 207 enthält Register der Einkünfte einiger Vikarien (St. Michael 1672ff., Stempelii, St. Matthei, Omnium Sanctorum 1718). Vgl. auch die plastische Schilderung eines preußischen Beamten von 1804 in: WUNSCHHOFER, Kollegiatstift St. Ludgeri.

39Rep 5, 738 (1421, Dezember 14); vgl. Urkundenanhang, Nr. 9a.

40PENNERS, Übersicht, S. 393. Die Urkunden verteilen sich wie folgt über die Jahrhunderte: 12. Jahrhundert: 4; 13. Jahrhundert: 66; 14. Jahrhundert: 569; 15. Jahrhundert 582; 16. Jahrhundert 387; 17. Jahrhundert: 265; 18. Jahrhundert bis 1812: 123.

41Die Angaben von SCHMIEDING, Stift, S. 2 über den angeblichen Schreiber des Kopiar sind irrig; vgl. dazu Rep 5, 1333, Juli 27.

42Vgl. KRETSCHMAR, Türkenzehnte.

43Vgl. Kapitel Memoria. Ein jüngeres Necrolog ist im Bestand des Ratsgymnasium erhalten: Dep 58d, A. V.: *Regula ecclesiastica dominorum sancti Joannis* (1584).

44Rep 20,8: vier Fragmente von zwei Handschriften (Bibeltex: 1 Mcc 11, 57-60 und 1 Mcc 12, 7-10).

Der Aktenbestand des Osnabrücker Hauptarchivs (Rep 100) enthält in Abschnitt 335 den Großteil der erhaltenen Akten des Stiftes. Diese stammen meistens aus der Neuzeit, doch ist auch ein nicht unbedeutender spätmittelalterlicher Bestand an verschiedenen Verzeichnissen vorhanden. Eine Anzahl an Registern des fünfzehnten und sechzehnten Jahrhunderts enthält Quellen für die Rekonstruktion der verschiedenen Besitzkomplexe innerhalb des Stiftes, es lassen sich daraus aber auch Hinweise für den Personalbestand ziehen:

- Nr. 6: zinspflichtige Häuser der Neustadt (um 1460);
- Nr. 9: zinspflichtige Häuser der Neustadt (1507-1630);
- Nr. 11: Register der Einkünfte (1466-1477), aufgeschlüsselt nach Empfängern;
- Nr. 12: Propsteiregister (1462-1717);
- Nr. 13: Streit des Bischofs und seines Offizials mit dem Kapitel zu S. Johann (1480-1565);
- Nr. 14: Quotidianregister (1491-1522);
- Nr. 17: Präsenzregister, benannt nach dem Dekan Droge (1506-1543);
- Nr. 15: Streitigkeiten der Kanoniker und Vikare (1493-1505);
- Nr. 16: Register und Einkünfte des Stifts (1498-1501);
- Nr. 17: Register der Quotidian (1506-1543);
- Nr. 18: Briefschaften des Kapitels St. Johann (1509-1735);
- Nr. 58: Statuten 1629;
- Nr. 67: Zustand und Belegenheit der Benefizien und Pfründen in der Kirche zu St. Johann (etwa 1650).

Ein weiterer wichtiger Bestand an Urkunden hat sich im Pfarrarchiv St. Johann erhalten. Von den ca. 250 Stücken (1265-1789) waren durch die Verzeichnung im Findbuch zu Rep 5 im Staatsarchiv Osnabrück bisher nur etwa 72 bekannt.⁴⁵ Zum größeren Teil sind diese im Original erhalten, zum kleineren Teil handelt es sich um - meist frühneuzeitliche - Abschriften. Eine Konkordanz zu den Angaben des Findbuchs im StAOs befindet sich im Anhang.

Als Ergänzung der urkundlichen Überlieferung kann ein heute im Pfarrarchiv von St. Johann aufbewahrtes Archivverzeichnis von 1653 dienen.⁴⁶

Nicht weniger wichtig sind einige Handschriften des Pfarrarchivs. Darunter befinden

⁴⁵Nach einer unvollständigen Übersicht in Rep 5, Band 1 handelt es sich um die Nummern: 64; 107; 128; 152; 160; 289; 291; 331; 336; 366; 418; 420; 426; 429; 435; 436; 447; 450; 451; 459; 469; 484; 491; 492; 516; 526; 553; 558; 559; 574; 593; 640; 645; 675; 692; 699; 703; 707; 709; 732; 744; 747; 776; 831; 889; 892; 937; 939; 944; 950; 1009; 1023; 1034; 1035; 1044; 1059; 1103; 1104; 1110; 1187; 1194; 1195; 1202; 1215; 1258; 1283; 1290; 1316; 1337; 1410; 1416; 1531. Vgl. auch PENNERS, Übersicht, S. 393.

⁴⁶Findbuch dazu im StAOs Fremde Archiv 12 und im BAOs. Weitere Archivverzeichnisse sind in Rep 100, Abschnitt 335, Nr. 8 erhalten.

sich ein Statutenbuch⁴⁷, ein Buch mit Kollationen zum Gebrauch des Priesterkalands an St. Johann⁴⁸ und eine umfangreiche Prozessakte von ca. 1473⁴⁹. Daneben gibt es unbestimmte mittelniederdeutsche und lateinische Fragmente mindestens zweier Handschriften und Frühdrucke.⁵⁰ Eine genaue Bestandsaufnahme würde für das 15. bis 17. Jahrhundert sicherlich weitere Ergebnisse bringen.⁵¹

Einzelne Urkunden, die für die Geschichte des Stiftes unmittelbar einschlägig sind, haben sich auch im Stadtarchiv erhalten, das als Depositum im Staatsarchiv verwahrt wird.⁵² Das reichhaltige Stadtarchiv ist natürlich auch insgesamt für die Stiftsgeschichte von Bedeutung. Der Urkundenbestand des 14. Jahrhunderts liegt immerhin größtenteils im Druck vor.⁵³ Die Urkunden und Akten des 15. Jahrhunderts konnten leider nur teilweise durchgesehen werden, immerhin liegen die Stadtrechnungen der Altstadt bis ins 15. Jahrhundert hinein im Druck vor.⁵⁴

Die Handschriften der Werke des Albert Suho wurden teils im Original benutzt, teils nach Fotokopien nach einem Mikrofilm: StAOs Dep 58 (Ratsgymnasium), Hs d, Nr. CV: *Speculum futurorum temporum* und *Abcedarium*;

Krakau, Biblioteka Jagiellńska (ehemals Berlin, mgq 1481): enthält eine Weltchronik (*der werlde lop*);

Münster, LAV NRW W, Dep Altertumsverein, Msc. 41: enthält Albert Suhos Kommentare zu der Mariensequenz *Ave praeclara maris stella* und zu der Eucharistiesequenz des Thomas von Aquin *Lauda Sion salvatorem*.

Im Folgenden soll noch eine kurze Übersicht über weitere benutzte Bestände

47Pfarrarchiv, K.-011-01.

48Pfarrarchiv, B.-01.

49Pfarrarchiv, K.-011-02.

50Bei den Handschriftenfragmenten könnte es sich um einen Beichtspiegel handeln; unter den gedruckten Büchern befindet sich neben aszetischer Literatur unter der Signatur E.-01 auch ein juristischer Kommentar zum Liber sextum (ca. 1490).

51Abgesehen von Spekulationen enthält PAETZKE, Scriptorium, wenig Brauchbares. Zur erwartbaren materiellen Ausstattung vgl. etwa PEINE, Schriftlichkeit und Sakralkultur.

52Dep 3a, 1, V, Nr. 35 und 36 (1450): Konzept des Rates über einen Graben auf geistlichem Grund; Nr. 41 (1476): *Rescriptum executorialia ad decanum et prepositum Cathedralis Ecclesie et St. Joh.*; Nr. 45 (1493): Schenkung einer Rente in der Stadt an St. Johann für das ewige Licht; Nr. 70 (ca. 1390): Verzeichnis der geistlichen Renten in der Stadt; Nr. 99 (ca. 1460): Rolle der Lieb-Frauen Gilde zu St. Johann; Nr. 110/1-4 (1476-1538): Schenkungen für Lichter in St. Johann; Nr. 112 Rentenbrief der Vikarien an St. Johann 1500; Nr. 115/a-c (1464/1493/1524): drei Urkunden der Busbom-Gesellschaft zu St. Johann; Nr. 118/a-c (1499/1518): drei Urkunden über die Liebfrauen-Bruderschaft zu St. Johann; Nr. 143 (1536) Winnzettel auf den Herringhäuser Zehnten des Kapitels zu St. Johann; Nr. 150 (1505): Zeugnis über Schenkung eines Morgens Land im Rosengarten für die Elevationskerze in St. Johann; Nr. 155 (1472, Oktober 2): Vereinbarung zwischen dem Vikar an St. Johann Gerd Andebat und Kort von Retberge über die Rückzahlung von Renten aus dem Haus am Neuen Graben; Nr. 156 (1473, April 2): Stiftung der Witwe Talike Monikeman für das ewige Licht in St. Johann; Nr. 157 (1497, November 3): Jahresrente für die Elevationskerze in St. Johann; Nr. 158 (1509, Februar 27): Verkauf einer Jahresrente an Johann Polrobben, Kanoniker von St. Johann; Nr. 161 (1540, September 30): Verkauf einer Jahresrente an den Regular von St. Johann.

53OUB VI. Die Urkunden bis 1300 liegen mit wenigen Ausnahmen in OUB I-IV vor.

54EBERHARDT, Stadtrechnungen.

gegeben werden:

Staatsarchiv Osnabrück

Rep 3: Fürstbistum Osnabrück, Urkunden;

Rep 4: Gymnasium Carolinum, Urkunden;

Rep 4a-c: dem Dom affine Kapellen, Urkunden;

Rep 6: Augustinereremiten, Urkunden;

Rep 6a: Historischer Verein, Urkunden;

Rep 8: Kloster Gertrudenberg, Urkunden;

Rep 10: Dominikanerkonvent⁵⁵;

Rep 13a: Marienkirche;

Rep 13b: Katharinenkirche⁵⁶;

Rep 15: Kloster Bersenbrück;

Rep 17: Kloster Iburg⁵⁷;

Rep 19: Kloster Malgarten;

Rep 20: Kloster Oesede;

Rep 21: Silvesterstift Quakenbrück;

Dep 3a1: Urkunden des Stadtarchivs (Unterabteilungen I-XII);

Dep 3a2: Milde Stiftungen;

Dep 11a: Katharinenkirche⁵⁸;

Dep 12a: Marienkirche;

Dep 14a: Silvesterstift Quakenbrück, Urkunden;

Dep 41a: Gut Sutthausen, Urkunden;

Dep 41b, 106f.: Material aus den Prozessen Varendorf gegen Stael;

Dep 41b, 110: Eberhard und Caspar von Varendorf contra Dietrich Stael (1407?, 1435, 1444) 1556 – 1577;

Dep 41b, 176: Kopie des Sutthausen betreffenden Teils der Lucenius-Visitation; Verzeichnis der Archivalien im Kapitelsarchiv, die sich auf die Kapelle in Sutthausen beziehen;

Dep 41b, 175: *Copiarium Privilegiorum capellae in Sutthausen (conscriptum ao 1620)*;

Dep 41b, 174: Kopiar;

Dep 41b, 183: Notizen des Caspar Ludwig August von Staell (1828) über die Entstehung und Stiftung der Johanniskirche;

Dep 58d, A XXXIV: Abschriften Henselers, Band 1-7;

⁵⁵Gedruckt bei WEHRBRINK, Aus dem Preußischen Staatsarchiv in Osnabrück I und II.

⁵⁶Gedruckt bei VELTMANN, Catharinenkirche.

⁵⁷Gedruckt in OUB V.

⁵⁸Gedruckt bei VELTMANN: Catharinenkirche.

Erw A 24 (Genealogische Sammlung Holthusen)⁵⁹, Nr. 123 „Material für eine Arbeit über die soziale Stellung der Kinder von Geistlichen in Osnabrück im 16. und 17. Jahrhundert und die Herkunft ihrer Mütter“;

Erw A 24, Nr. 124: Geistliche in Osnabrück.

Bistumsarchiv Osnabrück

BAOs DA: Domarchiv, Urkunden;

BAOs GV: Generalvikariat, Urkunden;

Dompfarrarchiv;

Findbuch zum Pfarrarchiv Glandorf.

Staatsarchiv Münster

Kloster Marienfeld, Urkunden;

Fürstabtei Herford, Urkunden;

Fürstabtei Herford, Akten.

Msc. VII, 3511: Regesten und Abschriften von Osnabrücker Urkunden

3520: Abschriften Henselers zum Kloster Gertrudenberg

3522: Abschriften Henselers zum Kloster Rulle

3523: Abschriften Henselers zum Kloster Herzebrock

Zittau, Christian-Weise-Bibliothek

Mscr. A 302

1.3. Die Anfänge des Stiftes St. Johann

Die zeitgenössische Überlieferung schweigt zur Gründung und den ersten Jahrzehnten des Stiftes St. Johann vollständig, doch besteht heute kein Zweifel, dass Bischof Thietmar (1003-1023) die für die Gründung entscheidende Persönlichkeit war.⁶⁰ Ob die von Ertwin Ertmann genannte Lebensbeschreibung existiert hat, wird heute skeptisch beurteilt⁶¹, als sicher kann nur gelten, dass die Verdichtung des Thietmarbildes erst im 15. Jahrhundert durch Ertmann geschaffen wurde.⁶²

⁵⁹Weiteres im Literaturverzeichnis.

⁶⁰SCHMIEDING, Stift, S. 3-8. auch zu weiteren Quellen für die Gründung. Zu Thietmar vgl. unten.

⁶¹PHILIPPI / HORST, Die Chroniken, S. 45: *De laudabili vita et quem fructum fecit est una commendabilis scriptura apud ecclesiam collegiatam sancti Johannis Baptiste Osnaburgensem, quam idem episcopus fundavit, reservata, que vita Theitmari solet appellari.* Vgl. dazu SCHMIEDING, Stift, 4f.; PHILIPPI / HORST, Chroniken, S. X.

⁶²Vgl. auch die aus den 1460er Jahren stammende Figur des Gründers. Vgl. auch seine Darstellung auf dem Levitenstuhl in der Stiftskirche (um 1350/60), Abbildung bei

Das Gründungsdatum, 13. Juli 1011, überliefert allein eine Notiz im Necrolog des Stiftes⁶³, doch auch Benno II. von Osnabrück nennt Thietmar als Gründer der Kanonikergemeinschaft.⁶⁴ Wohl nur ein Fehler der - allerdings auch grundsätzlich verdächtigen - Abschrift der Bennourkunde ist, dass dort von der ursprünglichen Gründung einer *congregatio canonicarum* die Rede ist!⁶⁵

Mit Schmieding lassen sich für die Gründungszeit, die spezielle Organisationsform und für die räumliche Lage außerhalb der Bischofsstadt drei Gründe ausmachen: die Persönlichkeit Thietmars, die Situation des Bistums Osnabrück um die Jahrtausendwende und die topographischen Gegebenheiten im Bereich der Neustadt Osnabrück.

Der Gründer

Thietmar entstammte einem ostsächsischen, ständisch nicht weiter bestimmbareren Geschlecht.⁶⁶ Sein Geschick in Verwaltungsangelegenheiten hatte er in der königlichen Hofkapelle gezeigt und von dort kam er nach einem Kanonikat an St. Mauritius in Magdeburg, der Propstwürde in Mainz und Aachen im Jahr 1003 nach Osnabrück, wo er von Heinrich II. als Bischof eingesetzt wurde. Nach den spärlichen Quellen kann man ihn als Bischof beschreiben, der mit dem Handwerkszeug der Verwaltung vertraut war und gleichzeitig den geistigen wie geistlichen Forderungen seiner Zeit gerecht wurde, indem er eine große Anzahl an Büchern für die Dombibliothek beschaffte.⁶⁷ Seine politische wie religiöse

KARRENBROCK, St. Johann, S. 49, Nr. 29.

63StAO Rep 2, 202, S. 152. vgl. PHILIPPI / HORST, Chroniken, S. 3, hier auch weitere annalistische Texte aus der Necrologhandschrift.

64OUB I, 156 [(1068 - 1088)]; nach BARROW, Cathedrals, S. 542, eine Fälschung; STEPHAN, Urkundenwesen, hilft hier nicht weiter, immerhin beobachtet er die - mit Ausnahme von OUB I, 156 und 196 Urkunden Benno II. fehlende - Intitulatio und Inscriptio (*Dei gracia B(enno) episcopus successoribus suis episcopis sempiternam salutem in Christo*; ähnlich Nr. 196) sowie die außergewöhnliche Apprecatio (*Nam Deus dixit: Ego sum via veritas et vita*). Merkwürdig mutet die Aussage an *et nafarium illud furtum stabat fere XI^a annis*. Die Zeit zwischen den *primi prepositi*, die ihre Aufgaben wohl erfüllten, und dem Verfall unter Tizo scheint recht knapp bemessen. Den Zweck der Fälschung verrät die Überschrift der nur kopiaal überlieferten (Rep 2, 201) Urkunde: *Prebenda fratrum constituta est maxime ex istis villis: Herigerinchusen, Thiedenhusen, Dodishusen, Gretanescha, Aldontorpa, Heslim, Burcla, Hramasithi, Haren, Gerithi*. Diese Namen sind nicht in der Urkunde erwähnt. Als immerhin verdächtig kann wohl auch die jeweilige Höhe der Einkünfte gelten: vom alten, guten Zustand mit 32 Pfund auf 13 Pfund; vgl. zu den beiden Zahlen jeweils MEYER/SUNTRUP, Lexikon, Sp. 704 und 646-649. Die 13 als Unglückszahl ist nicht biblisch.

Beide Urkunden sind darüber hinaus nur abschriftlich überliefert, OUB I, 156 in StOs Rep 2, 201, 109; vgl. OUB I, 274 (1147-1159): Bischof Philipp bezeichnet Thietmar als Gründer St. Johanns. Zu den Fälschungen des Iburger Abtes Rost vgl. Bresslau in der Einleitung zu seiner Ausgabe der Vita Bennonis, BRESSLAU, Vita Bennonis.

65OUB I, 156; zum Fälschungsverdacht siehe die vorige Anm.

66WEINFURTER / ENGELS / KLUGER / PACK, Archiepiscopatus Coloniensis, S. 148f., FLECKENSTEIN, Hofkapelle, SCHMIEDING, Stift, S. 6.

67PHILIPPI / HORST, Chroniken, S. 46. Nach KRÄMER / BERNHARD, Handschriftenerbe, ist nichts davon erhalten. In der Sammlung von Handschriftenfragmenten des Staatsarchivs Osnabrück ist allerdings ein wenige Quadratzentimeter großes Stück einer hochmittelalterlichen Bibelhandschrift (Rep 2, 20,8: 1 Mcc 11, 57-60 und 1 Mcc 12, 7-10) erhalten, das laut Umschlag aus dem Johannisstift stammt. Wann das Fragment ins Stift kam, muss leider offen

Verbindung zum Herrscherhaus dokumentierte Thietmar durch seine Teilnahme an der so genannten Dortmunder Gebetsverbrüderung, von der sowohl Thietmar von Merseburg als auch Ertmann berichten und die man vielleicht sogar indirekt mit der Gründung von St. Johann in Verbindung bringen darf. So wird auf der genannten Synode neben einer gegenseitigen Gebetsverpflichtung für den Todesfall auch beschlossen, regelmäßig zu fasten:

*Vigiliam sancti Iohannis baptistae et v[igiliam] apostolorum Petri et Pau]li et vigiliam sancti Laurentii et omnium [sanctorum in pane, sale] et aqua decernimus ieiunare.*⁶⁸

Ertmann stellt vor seinen Bericht über die Dortmunder Synode eine Bemerkung über die Teilnahme Thietmars an der Weihe des von Kaiser Heinrich II. gerade neu errichteten Domes des Bistums Bamberg. Nach einem allgemeinen Lob der geistlichen Fähigkeiten Thietmars, bezeichnet er als Aufgabe der Kanoniker von St. Johann:

*ut in Dei servitio et famulatu sancti Iohannis Baptiste illic assidue orarent et psallerent et pro requie anime sue jugiter Deum supplicarent.*⁶⁹

Zumindest die Sorge um das eigene Seelenheil, für das sogar eine Kirche gestiftet wird, ist nicht bestreitbar, ebenso die Bedeutung des Johannistages im Zusammenhang mit der Gebetsverbrüderung.

Das Bistum Osnabrück

Das Bistum Osnabrück bedurfte um das Jahr 1000 einer weiteren Ausbildungsstätte für den Priesternachwuchs, da die Domschule allein die Versorgung der mittlerweile fünfzig Pfarreien mit Priestern nicht mehr gewährleisten konnte.⁷⁰ Insgesamt war die

bleiben.

⁶⁸HOLTZMANN, Thietmar von Merseburg, VI, 18, S. 296. Das muss nicht eine Abhängigkeit der Patrozinienwahl der Stiftsgründung bedeuten, doch spricht es für die Bedeutung des Heiligen in der Zeit.

⁶⁹PHILIPPI / HORST, Chroniken, S. 46. Gewiss ist zu bemerken, dass hier nur vom Seelenheil Thietmars die Rede ist, doch liegt die Erinnerung an die Dortmunder Gebetsverbrüderung gar nicht in der Absicht Ertmanns. Das Necrolog vermag allerdings keine Anhaltspunkte zu geben, da sich keine Hinweise auf ein Gebet für Heinrich II. oder andere mögliche Teilnehmer der Verbrüderung entdecken lassen. Vgl. zu dem Motiv, eine Gemeinschaft zu gründen, um das selbst an Gebeten versäumte nachzuholen, die Präfatia zur Vita Benonis (BRESSLAU, Vita): *et quod ipse, utpote innumeris secularium tumultuum, quos hoc in tempore debachari videmus, negotiis praepeditus, in die opere minus implevit, totum id sibi Deo hic per se congregatos iustissime recompensare sperabat.* Vgl. zu der Synode von Dortmund WOLLASCH, Hintergründe, und ALTHOFF, Adels- und Königsfamilien, S. 107ff., besonders S. 110f. zu den wohl nicht eingehaltenen Gebetsverpflichtungen. Ohne auf eine mögliche Verbindung zur Dortmunder Synode einzugehen stellt auch EHLERS, Integration Sachsens, S. 72, 74 und 376, die Gründung von St. Johann in einen Kontext mit Heinrich II.; vgl. auch EHLERS, zweifache Integration, S. 45.

⁷⁰Die Gründung vieler Send-Kirchen findet im Bistum Osnabrück im 10.-12. Jahrhundert statt; vgl. PRINZ, Territorium, S. 63ff. Direkt fassbar ist eine Priesterausbildung aber nicht! Belege für Kanoniker, die gleichzeitig Pfarrer sind, sind rar, vgl. K 73 (Bünde). Aber auch im

Ausstattung dieses und der benachbarten Bistümer mit kirchlichen Institutionen, die eine solche Bildungsaufgabe hätten übernehmen können, vergleichsweise gering.⁷¹ Ein Stift wie St. Johann konnte da Abhilfe schaffen, zumal eines, das durch seine Lage dem Bischof die Kontrolle zu behalten erlaubte.⁷²

Neben der Ausbildung der Geistlichen gehört die verwaltungsmäßige Erfassung seiner Diözese zu den Zielen eines Bischofs. Ein wichtiger Beitrag dazu war die Einteilung des Bistums in Archidiakonate. Der Propst von St. Johann ist schon früh, im Jahre 1160, mit der Aufsicht über einen Archidiakonatsbezirk betraut worden. Die vollständige Aufteilung des Bistums in Archidiakonate erfolgt allerdings erst zu Beginn des 13. Jahrhundert unter Bischof Adolf von Tecklenburg. Von nun an sind der Propst und der Dekan des Stiftes für eigene Archidiakonatsbezirke zuständig.⁷³ Eine spätere Stufe der Verwaltungsorganisation stellt das bischöfliche Offizialat dar, dessen Personal ebenfalls am Stift zu finden ist. Auch die Archidiakone nehmen wie die Bischöfe ihre Aufgaben im Spätmittelalter nicht mehr persönlich wahr und lassen sich von Offizialen vertreten. Dies gilt besonders für den Dompropst als Archidiakon der Stadt Osnabrück, doch trifft die Beobachtung auch für den Propst und den Dekan des Stiftes zu.⁷⁴

Mindestens für die erste Phase der Existenz dient St. Johann dem Bischof auch als Versorgungsinstitution für die Mitglieder seiner Kapelle. Noch im 13. Jahrhundert war der Stiftsherr Markward beispielsweise bischöflicher Kaplan und Notar.⁷⁵

Der Ort der Gründung

Die Lage des Stiftes St. Johann außerhalb der Cathedralstadt als Zentrum der späteren Neustadt wird heute nicht mehr mit der Pfarrkirche eines später wüst gewordenen Dorfes Osnabrück in Zusammenhang gebracht⁷⁶, vielmehr konzentriert

Necrolog des Stiftes sind mehrere Pfarrer genannt, die hier ihre Ausbildung erfahren haben könnten, vgl. Kapitel 5. Die Rektoren des Primaltars sind nicht gleichzeitig Kanoniker, vielmehr sind sie häufig als Vikare belegt.

⁷¹Zur Ausstattung der Diözese Osnabrück mit kirchlichen Institutionen vgl. STREICH, Klöster. Zu Beginn des 11. Jahrhunderts existierte lediglich das in der Mitte des 10. Jahrhunderts gegründete Alexanderstift in Wildeshausen, das ab 1219 gänzlich unter dem Einfluss des Bremer Domkapitels stand, vgl. STREICH, Klöster, S. 130; das Ägidienstift in Wiedenbrück wurde erst 1259 gegründet; vgl. SCHMIDT-CZAJA, Kollegiatstift St.-Aegidii et Caroli Magni, S. 19f. Vgl. auch den Überblick bei STREICH, Klöster, S. 6-8.

⁷²SCHMIEDING, Stift, S. 8-10; vgl. die Literatur bei BÜNZ, Stift Haug, S. 94: Höhepunkt in der Stiftsgründungen um 1100; Gründer sind meistens Bischöfe.

⁷³PRINZ, Territorium, S. 67f.; PHILIPPI, Archidiaconate; vgl. allgemein MAIER, Typologie, und KOHL, Kollegiatstifte und bischöfliche Verwaltung. Zu Bischof Adolf vgl. jüngst VOGTHERR, neuentdeckter Heiliger.

⁷⁴FELDKAMP, Amtsbezeichnung. Allgemein vgl. BUCHHOLZ-JOHANEK, Richter, und SCHWAB, Offizialatsregister. Vgl. Kapitel 3.

⁷⁵Von seiner Hand sind zwischen 1238 und 1251 9 Urkunden geschrieben; vgl. STEPHAN, Urkundenwesen, S. 92.

⁷⁶MEIER, Anfänge, S. 182, und MEIER / NIEMEIER, Osnabrück. Vgl. dagegen jetzt SCHLÜTER, Siedlungsgeschichte, und SCHLÜTER, Archäologische Zeugnisse, S. 42 (mit der neueren Literatur).

man sich auf die naturräumlichen Voraussetzungen im Gebiet der Neustadt.⁷⁷ St. Johann liegt auf einem ca. 2,50 Meter mächtigen Sandrücken als Ausläufer des Schölerbergs südlich einer Furt über den Wüstenbach an einer in nordsüdlicher Richtung verlaufenden Straße. Der erhöhte Standort ist an zwei Seiten mit einem natürlichen Schutz versehen, markiert durch den Wüstenbach und die Haseniederung, im Westen bieten die Sumpfgebiete Wüste und Fledder einen gewissen Schutz. Lediglich nach Süden ist kein natürlicher Schutz vorhanden.⁷⁸

Einen Hinweis auf die Initiative zur Gründung St. Johanns sieht die Forschung seit Stüve in der Existenz eines bischöflichen Hofes, der in Anlehnung an eine schon im Spätmittelalter nicht mehr bestehende Martinskapelle Martinshof genannt wird.⁷⁹

Eine Urkunde von 1244 berichtet davon, dass Engelbert, ein Kanoniker von St. Johann, achteinhalb Morgen Land gekauft habe, das zum bischöflichen Hof in Osnabrück gehört hatte.⁸⁰ Schon zwei Jahre zuvor jedoch wird deutlich, dass das Kapitel von St. Johann eine Erweiterung plante, allerdings befinden sich die betreffenden, der Kirche benachbarten Grundstücke schon in ihrem Besitz.⁸¹

Zeitlich liegt die Erstnennung der Neustadt, 1240, knapp jenseits des von Klaus Flink für die mit Stiften in Zusammenhang stehenden Stadtentstehungen am Niederrhein festgestellten Zeitraumes.⁸²

Streiflichter auf die weitere Entwicklung

Wenn es auch nicht klar belegbar ist, dass die Johanniskirche auf zur *curtis* gehörendem Grund errichtet wurde⁸³, so ist doch unstrittig, dass die Ausstattung St.

77SCHMIEDING, Stift, S. 11-16. Eine gründliche archäologische Untersuchung und Interpretation der Osnabrücker Neustadt steht noch aus; vgl. aber SCHLÜTER, Archäologische Zeugnisse, S. 39-42, besonders Abb. 1; vgl. auch die instruktiven Karten bei SCHLÜTER, Osnabrück und die Entwicklung der mittelalterlichen Stadt, S. 124f.

78Vgl. IGEL, Stadtentwicklung, S. 62f., Karten 1-2.

79Vgl. IGEL, Zentren der Stadt, S. 23 mit Anm. 83; IGEL, Stadtentwicklung, S. 56f.; ROTHERT, Geschichte, I, S. 134f. mit Anm. 11 und PHILIPPI / HORST, Chroniken, S. 92: *Fundavit* [sc. Bischof Gottfried von Arnsberg] *eciam multa beneficia ecclesiastica et presertim capellam in nova civitate curie et aule episcopalis, nunc proch dolor! desolatam, quam capellam eciam competenti devote adhibita perpetuavit*. Der Bischofshof liegt nahe an der Hase, vgl. Rep 5, 378 (1353 Juli 6) [Original verloren; Abschrift des 19. Jahrhunderts]: *Acta sunt hec in curia habitationis dicti domini episcopi subtus quandam arborem dictam Hagkdorn, que curia est sita prope fluvium aque dicta Haze in parrochia ecclesie sancti Johannis supradicte...*; vgl. auch die bei STÜVE, Hochstift, I, 218 Anm. 5 zitierte Urkunde.

80OUB II, 446. Die Äckern liegen in *Vindincmolen* und *Blakendhorpe*, die beide innerhalb der städtischen Feldmark liegen. Die Wüstung Blakendorp liegt 1 km westlich vor dem Johannistor; vgl. WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 184. Das wüste Einzelerbe Windigmühlen liegt ca. 1,5 km südöstlich des Johannistores; vgl. WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 1565. Die Voraussetzungen des Verkaufs wurden 1243 geschaffen; vgl. OUB II, 438. Die Lage des bischöflichen Hofes hat hier keine Bedeutung; vgl. dazu die Untersuchung von IGEL, Stadtentwicklung.

81OUB II, 412: *... agri pertinentes ecclesie et eidem adjacentes ...*

82FLINK, Anteil, S. 56 und 61; vgl. zur Neustadt auch die Einleitung. Als Beispiele für monographische Untersuchungen seien genannt JASPERT, Stift und Stadt, und BENNER, Châlons-en-Champagne.

83Der Bischofshof scheint aber auf der Stiftsfreiheit zu liegen; vielleicht lässt sich in den

Johanns auf die Bischöfe Thietmar und dessen Nachfolger Meginher⁸⁴ zurückgeht und die unter Propst Tizo eingetretene „Krise“ erst durch eine von Bischof Benno II. vorgenommene Reform überwunden werden konnte.⁸⁵

Ein Zusammenhang der „Tizokrise“ mit den unter der Bezeichnung „Investiturstreit“ bekannten Auseinandersetzungen des späten 11. Jahrhunderts kann nicht ganz ausgeschlossen werden, doch scheint hier eher ein stiftsinternes Problem bestanden zu haben, das ohne weiteren Streit vom Bischof gelöst wurde und nicht mit Parteibildung im Innern einhergeht.⁸⁶

Rentenverzeichnissen des Stiftes ein Hinweis finden, vgl. dazu unten.

84OUB I, 156 (1068-1088): *Sancte memorie dominus Thetmarus episcopus congregationem canonic[orum] ibi primus instituit, post illum Meginherus pie memorie cum suis denariis locum ampliavit atque regula[ri]ter ordinavit.* Vgl. zu Meginher WEINFURTER / ENGELS / KLUGER / PACK, *Archiepiscopatus Coloniensis*, S. 149. Auffällig ist dagegen das völlige Schweigen des Necrologs zu ihm; offensichtlich konnte er sich nicht im Gedächtnis des Stifts halten.

85OUB I, 156 (1068-1088): *...; deinde imprudenti consilio constitutus est in prepositum quidam nomine Ti[z]o. Propter illius negligentiam, desidiam, ignaviam honor claustrum penitus defecit. Ministri deputati super decimas et villas bona fratrum ad se trahebant tanta fraudulencia, ut de libris triginta duabus non amplius profiterentur quam tredecim libras; et nefarium illud stabat fere XL^a annis.* Vgl. SCHMIEDING, *Stift*, S. 18-20.

86Vgl. VOGTHERR, *Westfälische Bischöfe*.

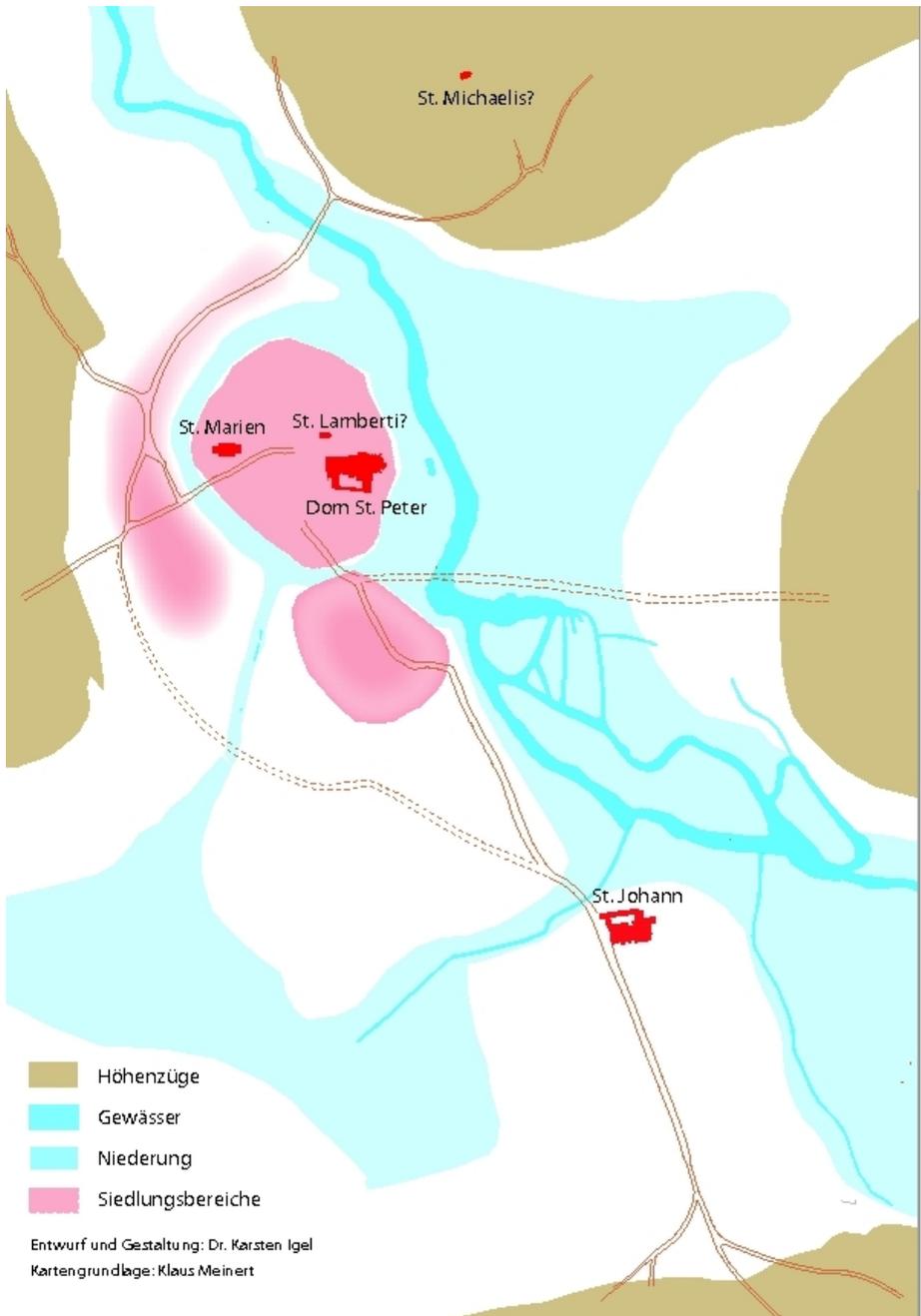


Abbildung Nr. 1

Topographie der Stadt Osnabrück im 11. Jahrhundert. Die Kirchen sind rot gezeichnet, die rosa Flächensignatur steht für die Freiheiten des Doms und St. Johann, die rote Linie gibt den Mauerlauf des 13./14. Jahrhunderts wieder.

Das Verhältnis von Stift und Domkapitel

Die Weigerung der Markgenossen in Engter und Venne, das geschuldete Holz für den Kirchenbau abzuliefern, konnten der Propst von St. Johann in Zusammenarbeit mit dem Vogt und dem Bischof überwinden.⁸⁷ Fassbar wird die Gemeinschaft der Kleriker jedoch erst 1147, als ein Streit zwischen dem Stift St. Johann und dem Domstift über die Pfarrgrenzen dahingehend entschieden wird, dass zum einen die Grenzen zwischen der Pfarrei von St. Johann und der Pfarrei des Domes festgeschrieben werden. Zum anderen werden die Personengruppen bestimmt, die im Gebiet der Pfarre St. Johann wohnen, jedoch zur Dompfarre gehören.⁸⁸ Das Verhältnis der beiden Kirchen zueinander ist das von Mutter- und Tochterkirche und kommt auch darin zum Ausdruck, dass an hohen Festtagen die Geistlichen von St. Johann den Gottesdienst im Dom besuchen müssen.⁸⁹

Diese Unterordnung spiegelt sich auch in der Stellung des vom Bischof eingesetzten⁹⁰ Propstes von St. Johann wider, der seit seinem ersten Auftreten in den Zeugenreihen hinter den Dignitäten und dem Kapitel des Domes steht,⁹¹ auch wenn das Amt des Propstes vermutlich immer einem Domherrn vorbehalten blieb,⁹² so dass auch in diesem Punkt die Rangfolge der beiden Kapitel eindeutig war. Vielleicht müsste man das Johannisstift bis ins 12. Jahrhundert hinein als Nebenstift des Domes charakterisieren.⁹³

87OUB I, 274 (1147-1159): ..., *sollicitudine Thiderici prepositi et fratris Gerhardi inducti et amore divine remunerationis animati multis conatibus tandem elaboravimus, ut incole jam dicti loci justiciam de qua dictum est per omnia neglectam accepto advocati nostri Amelungi juramento ecelesie [!] prenotate recognoscerent et concordii voluntate plenarie restituerent.*

88OUB I, 276: ... *ministeriales et liberes eorumque filios et filias in prediis suis degentes sive in aliis quibuslibet mansionibus agriculturam exercentes de prescriptis villis [Dörfer im Süden von Osnabrück] majori ecclesie assignavimus,* Vgl. SCHMIEDING, Stift, S. 21, 35-44.

89OUB I, 276: ..., *ut in prima et secunda dedicationis ecclesie nostre et festivitatis sanctorum Crispini et Crispiniani et in vigilia apostolorum Petri et Pauli ad vespas et in sancto die purificationis beate Marie minor majori tanquam filia matri ad celebrationem divine laudis presentetur et sic omni litis fomite esopito mater filiali exhibitione mitigetur et communis culpa dissensionis communi studio caritatis et devotionis expietur.* Im Necrolog verweist ein Nachtrag zum 1.10. auf das Kirchweihfest des Domes, vgl. im Necrolog ebd. Vgl. auch die Nachträge zum 29.6. (Peter und Paul) und zum 2.2. (*Purificatio Mariae*).

90SCHMIEDING, Stift, S. 24f.

91SCHINDLER, Studien, S. 23f., 54f. Vgl. dagegen OUB I, 138 (1037-1052); I, 241 (1124); I, 174 (1147-1159), wo Dignitäten von St. Johann direkt auf die Dignitäten des Domkapitels folgen. In Nr. 268 (1142, Dezember 18) steht allerdings das Domkapitel schon geschlossen vor dem Kapitel von St. Johann. Zur Untersuchung von Zeugenlisten vgl. z.B. FICHTENAU, Reihung. Moderne Verfahren wie die Untersuchung von Empfängeritineraren mussten hier allein schon wegen des erforderlichen Aufwands unterbleiben, vgl. BURKHARDT, Mit Stab und Schwert, S. 87-90, 105-109, und KEEFE, Counting.

92Vgl. HAGEMANN, Domkapitel, S. 43, 72f. und 121 und SCHMIEDING, Stift, S. 23. Hagemann weist allerdings selbst auf die Wahlkapitulation Bischof Widukinds hin, wo in der Aufzählung der Domherren vorbehaltenen Präposituren St. Johann fehlt; vgl. OUB III, 321 [7. Mai 1265]. Vgl. noch die Liste bei KRÄNKE, Domherren, S. 17ff. Erst Ludwig von Ravensberg lässt sich zuerst (ab 1226) als Domherr und später (ab 1263) als Propst von St. Johann konkret nachweisen, vgl. ebd. S. 27. SCHINDLER, Studien, S. 119 ist skeptisch hinsichtlich der Frage, ob vor dem 13. Jahrhundert eine „dauerhafte Verbindung zwischen der Propstei von St. Johann, ..., und dem Domkapitel“ bestanden hat.

93Vgl. zwei Anmerkungen zuvor und HIRSCHMANN, Domannexstifte, S. 116.

Eine Doppelwahl, wie sie zu Beginn der zwanziger Jahre des dreizehnten Jahrhunderts stattfand, kann man als Gegenbewegung des selbstbewusst gewordenen Stiftskapitels verstehen, ohne dass man daraus zu weitreichende Schlüsse über ein dauerndes Zerwürfnis beider Stifte ziehen sollte.⁹⁴

Auflösung der *Vita communis* und Entvogtung

Die Zugehörigkeit des Propstes zum Domkapitel vermag auch zum Teil die verhältnismäßig späte Auflösung des gemeinsamen Lebens des Kapitels zu erklären⁹⁵, die erst gegen 1240 ihren Abschluss fand.⁹⁶ Der Propst hatte solange die volle Verfügung über den gemeinsamen Besitz inne, bis mit der rechtlichen Festschreibung der Mensenteilung jedem Kanoniker sein Anteil zugeschrieben war, wie auch immer er beschaffen sein mochte.⁹⁷ Vorher allerdings konnte der Propst aus dem Stiftsbesitz für sich und seine Verwandten Gewinn schöpfen.⁹⁸ Seit der Absetzung Heinrichs des Löwen als Vogt des Hochstiftes Osnabrück, der gleichzeitig Vogt St. Johanns gewesen war, entstammten, soweit nachweisbar, die Pröpste St. Johanns bis weit ins 13. Jahrhundert hinein denselben Familien wie die Vögte.⁹⁹ Nach 1180 gelangte die Vogtei des Hochstiftes an die Grafen von Tecklenburg¹⁰⁰, die die Vogtei über St. Johann an die Edelherren von Holte verlehnten.¹⁰¹

Nachdem 1224 die Vogtei über Riemsloh aus der Hand der Edelherren von

94WUB, Bd. III, 175 (1222), 200 (1224), 208 (1224) und OUB II, 197 (1225); für Winrich als Propst vgl. OUB II, 169 (1223), 178 (1224) und 216 (1226); ein Winrich als Kanoniker von St. Johann ist auch belegt OUB II, 167 (1223) und 176 (vor 30. Juni 1224). Vgl. SCHMIEDING, Stift, S. 28, SCHINDLER, Studien, S. 119 mit Anm. 5; KOHL, Domstift, 2, S. 412f.

95Für das Domstift geht Schindler anhand der drei Kriterien des Vorhandenseins von Dormitorium, Refektorium und der liturgischen Tätigkeit der Kapitelsherren von einem *terminus ante quem* von 1240 aus, vgl. S. 44-49, hier 48; vgl. für Enger OUB I, 332 (1172); SCHNEIDMÜLLER, Verfassung, S. 129 und SCHIEFFER, Entstehung, S. 261ff. (für Domkapitel); PALMBOOM, Mensa, und BÜNZ, Stift Haug, S. 442-447.

96OUB II, 399 (21. Mai 1240). Wilhelm, Propst von St. Johann, löst die Fleischlieferungen an die Kapitelsherren durch Geldrenten ab; Naturalabgaben an den *cocus fratrum* beansprucht der Propst für sich; *dicti quoque coci domum post obitum suum ecclesie assig(navimus) pro area claustrali necnon triginta sex plaustra lignorum a tribus curtis Non, Slachvorde, Havecorst secundum ritum antiquum ad co(qui)nam et stupam expediendorum ad nostros usus vel equivalens secundum estimationem debitam perpetuo convertentur. Insuper s(ex mo)dii siliginis claustralis mensure quos calefactor stupe dinoscebatur habere et decem plaustra lignorum aridorum: ...* Für die Erwähnung von Vikaren an St. Johann vgl. SCHMIEDING, Stift, S. 26 mit Anm. 3 (Diakon: 1226, Pfarrvikar: 1247) und 27 mit Anm. 1f.

(Aufteilung von Kanonikalpfünden in Vikarpfünden 1239, 1246 und 1274 und Altarneugründungen 1274). Bereits 1172 gibt es einen Anhaltspunkt für eine eigene Vermögensverwaltung des Kapitels, vgl. OUB I, 330.

97Vgl. BARROW, Cathedrals, S. 540, 542, 544; SCHNEIDMÜLLER, Verfassung, S. 130-133, 141f., 149 und PÁTROVÁ, Probošt. Vgl. auch BARROW, German cathedrals.

98Vgl. OUB I, 330 (1172). Vgl. SCHMIEDING, Stift, S. 29-35.

99SCHMIEDING, Stift, S. 30.

100PRINZ, Territorium, S. 103 und SCHMIEDING, Stift, S. 29f.

101PRINZ, Territorium, S. 106f. und HILLEBRAND, Standesverhältnisse, S. 63. Zu dem Institut der Untervogtei und ihrem Aufgehen in der Landesherrschaft vgl. CLAUSS, Untervogtei, besonders, S. 167-179.

Blankena¹⁰² an St. Johann gekommen war und 1236 Otto von Tecklenburg auf die Vogtei im Hochstift hatte verzichten müssen,¹⁰³ gelang es dem Stift 1237 seine Vogtei gegen die Summe von 100 Mark auf vier Jahre mit der Möglichkeit der Wiederlöse als Pfand zu erhalten, wobei hier auf der einen Seite der Graf von Tecklenburg als Vogt, der Edelherr von Holte als Untervogt und der Propst St. Johanns, Wilhelm von Holte¹⁰⁴, gegen das Kapitel auf der anderen Seite standen.¹⁰⁵ Die Auflösung der *vita communis* 1240 bringt Schmieding nicht zu Unrecht in Verbindung zu diesen für St. Johann so kostspieligen Ereignissen.¹⁰⁶

Die erschütterte Bedeutung des Vogtes manifestiert sich auch im Zusammenwirken von Bischof und Propst¹⁰⁷ gegen die Macht des Vogtes, wobei auffällt, dass Otto von Tecklenburg sich hier gegen seinen Untervogt stellt.¹⁰⁸ Doch noch einmal gelang es den Edelherren von Holte, Gewinn aus der Vogtei über St. Johann zu ziehen. 1265 verkaufte Hermann von Holte diese für 800 Mark an den Grafen von Ravensberg. Jetzt wirkte sich positiv aus, dass der Propst Ludwig von Ravensberg demselben Geschlecht angehörte, denn Otto von Ravensberg verzichtete zugunsten des Stiftes auf die Vogtei.¹⁰⁹

Eine der Folgen war sicherlich, dass die Stiftspröpste ihre führende Position am Stift St. Johann verloren und sie sich auf ihren Platz im Domkapitel und die Verwaltung ihres Archidiakonates konzentrierten.¹¹⁰

Daneben muss betont werden, dass der Reichtum St. Johanns gerade im 13. Jahrhundert gewachsen war,¹¹¹ so dass eine Änderung der Vermögensverwaltung auch unter diesem Aspekt nahe liegen musste.¹¹² Über die Gestaltung der *vita*

102Nicht der von Holte wie SCHMIEDING, Stift, S. 30 behauptet. Vgl. OUB II, 178 (1224). Die Edelherren von Blankena waren in erster Linie Vasallen der Grafen von Ravensberg, erst in zweiter Linie auch Lehnsleute der Grafen von Tecklenburg; vgl. HILLEBRAND, Standesverhältnisse, S. 86-89.

103OUB II, 350f.: *Advocatas vero civitatis Osnaburgensis, bonorum episcopi et canonicorum maioris ecclesie, ecclesiarum parochialium, ubicumque habuerat, libere resignavit preter in Malegarde et eas que aliis de manu sua fuerunt infeodate*. Vgl. SCHMIEDING, Stift, S. 30 mit Anm. 3. Hintergrund ist sicherlich die Verwicklung der Grafen von Tecklenburg in die Ermordung Erzbischof Engelberts; vgl. P 12.

104SCHMIEDING, Stift, S. 31 mit Anm. 4; THIEKÖTTER, Zusammensetzung, S. 6.

105OUB II, 354f. (1237) vgl. SCHMIEDING, Stift, S. 30f.

106SCHMIEDING, Stift, S. 28-31.

107Beide stammten aus der Familie der Grafen von Isenburg.

108OUB II, 403 (1241) und 412 (1242); vgl. SCHMIEDING, Stift, S. 31f.

109OUB III, 328 (1. Dezember 1265); vgl. SCHMIEDING, Stift, S. 33.

110Für Ludwig von Ravensberg (1263-1279) stehen vier Nennungen in Urkunden im direkten Zusammenhang mit St. Johann (OUB III, 329, 416, 422, 482) 21 Nennungen in anderen Zusammenhängen gegenüber: „Familienangelegenheiten“: 12 (OUB III, 289, 308, 376, 408, 410, 423, 468, 538, 570, 603, 614, 641; Domkapitel: 9 (OUB III, 322, 409, 471, 472, 556, 562, 589, 611, 639).

111Gerade auch im Zusammenhang mit Memorienstiftungen, vgl. SCHMIEDING, Stift, S. 27 mit Anm. 3f.; ebd. Anm. 5 auch der Hinweis auf den Anfang der städtischen Gesetzgebung zur Einschränkung von Stiftungen an die Kirche. Auffälligerweise stammen die erhaltenen Statuten aus der Neustadt; vgl. HUYS, Verhältnis, S. 15f. Eine Gesamtschau des Kapitelsbesitzes ist aber noch ein Desiderat.

112Schon SCHIEFFER, Entstehung, S. 261-287 hat darauf hingewiesen, dass die

communis am Johannisstift ist wenig bekannt, anlässlich ihrer Aufhebung ist jedoch von dem Haus des Kochs die Rede, welches nach dessen Tod an das Kapitel fallen soll.¹¹³ Neben dem gemeinsam genutzten Dormitorium und der Badestube¹¹⁴ stellt das gemeinsame Essen (und Fasten) zu den wichtigsten nicht liturgischen Kennzeichen stiftischen Lebens im Früh- und (teilweise) Hochmittelalter.¹¹⁵ Der Stiftsbäcker ist noch gegen Ende des 15. Jahrhunderts Gegenstand von vertraglichen Regelungen mit dem Backamt der Neustadt.¹¹⁶ Ob die Auflösung des Kapitelsbesitzes dem von Schneidmüller¹¹⁷ für Stiftskirchen vorgeschlagenen Modell einer tatsächlichen Aufteilung folgt, oder ob vielmehr - ähnlich wie für Domstifte beschrieben - die Bildung neuer Fonds aus neuen Stiftungen erfolgt¹¹⁸, ist noch ungeklärt, doch gibt es für beides Anhaltspunkte.¹¹⁹ Ein Kapitelsiegel ist seit dem zwölften Jahrhundert belegt. Es zeigt den heiligen Johannes den Täufer, gekleidet in einen Fellüberwurf, die Rechte zum Segen erhoben, in der Linken ein geschlossenes Buch.¹²⁰ Seit 1330 ist auch ein Siegel *ad causas* belegt.¹²¹

Verhältnis zur Neustadt

Kein Zufall ist, dass gerade um die Mitte des 13. Jahrhunderts die Osnabrücker Neustadt hervortrat und das Kapitel von St. Johann sich bestrebt zeigte, die Dominanz des Domes abzuschütteln. Die Forschung hat seit langem die zwischen Städten und Stiften bestehenden Wechselbeziehungen erkannt.¹²² So ist zum einen

hochmittelalterliche Gütertrennung an Domkirchen in erheblichem Maße von Schenkungen abhängt und nicht von altem Eigenbesitz der Kapitel.

113OUB II, 399 (1240, Mai 21). Vielleicht gehörte zum Stiftspersonal auch ein Vorgänger des Fischers Alhard, der vor 1298 einen Hausplatz im Besitz einiger Stiftsherren bewohnte; vgl. OUB IV, 67 (1298, Mai 14). Ein Fischteich des Kapitels ist allerdings nicht belegt. Im Gegensatz dazu besitzt der Bischof in der Neustadt (bzw. vor dem Johannistor oder der Holtzpforte) einen solchen Teich; vgl. Rep 5, 84 (1305 (1306), Februar 3); Rep 5, 88 (1305, Juli 24); Rep 5, 1318, Dezember 4; Rep 3, 268 (1342, April 16); Rep 5, 350 (1350, November 18). 1357 ist ein Fischteich der Augustinereremiten bezeugt; vgl. Dep 3a1 VI H, 154 (1357, April 4); 1435 ist auch eine *piscatura* der Ordenskommende belegt, vgl. Rep 9, 54 (1435, September 29).

114Vgl. OUB II, 399 (1240, Mai 21): der Propst behält sich das Holz für die Badestube vor.

115GUTH, Zusammenhang. Vgl. die Entwicklung des Kochamtes am Stift Haug, wo der Koch nach der Auflösung der *vita communis* zum Leichenbestatter wird, BÜNZ, Stift Haug, I, S. 237-239.

116Rep 5, 1143 (1498, Oktober 15): der Bäcker muss aus dem Backamt der Neustadt genommen werden; Rep 5, 1503, Mai 2.

117SCHNEIDMÜLLER, Verfassung; vgl. auch BÜNZ, Oblatio. Zur Güterorganisation und -verwaltung mittelalterlicher Dom- und Kollegiatstifte und am Beispiel der Prämonstratenserstifte EHLERS-KISSELER, Entwicklung, S. 435ff. Vgl. auch BERGER, Einnehmen. 118PALMBOOM, kapittel, S. 502ff., besonders 506. Vgl. SCHIEFFER, Entstehung, S. 261-287. Vgl. für den monastischen Bereich GRANDSEN, Separation.

119Vgl. zum einen OUB II, 399 (1240, Mai 21) und zum anderen die Erweiterung der Vestituren im Jahr 1362.

120ILGEN, Siegel der geistlichen Corporationen, Nr. 106, 8; vgl. Abbildung Nr. 11.

121ILGEN, Siegel der geistlichen Corporationen, Nr. 123, 3.

122CRUSIUS, Basilicae; HEYEN, Kollegiatstift; MEUTHEN, Stadt und Stift; SCHMIEDING, Stift, S. 45, geht sogar davon aus, dass die Übernahme der Vogtei durch das Kapitel die Voraussetzung der Neustadtgründung war.

die Hauptaufgabe der Stifte das Abhalten des feierlichen Gottesdienstes und die Übernahme von Seelsorge, zum anderen stellen sie als Konsumptionszentrum einen Anziehungspunkt für Handel und Produktion dar. Von Interesse ist dabei einerseits die Situation der Entstehungszeit der Neustadt, zum anderen ist das Verhältnis beider Einrichtungen im Spätmittelalter zu beleuchten.

Als städtebauliches wie geistiges Zentrum der Neustadt kann St. Johann gelten. Die Straßenführung der Plananlage¹²³ Neustadt ist nicht nur regelmäßiger als in der Altstadt, die Straßen sind auch auf die Stiftsgebäude ausgerichtet.¹²⁴ Eine Analyse des Besitzes von Grundstücken und Renten des Stiftes verdeutlicht seine Stellung im Spätmittelalter. Das von ca. 1424 stammende Papenrentenverzeichnis der Stadt Osnabrück weist das Stift als den in der Neustadt mit weitem Abstand größten Rentenbesitzer aus.¹²⁵

Präzise Angaben über die Einwohnerzahl der Neustadt sind für das 13. Jahrhundert zwar noch nicht möglich¹²⁶, doch lassen sich Indizien für den städtischen Charakter der Siedlung anführen.¹²⁷ Die Auffassung einer durch Landwirtschaft und die in der „Wüste“ konzentrierten großen Höfe von Ministerialen geprägten Neustadt kann lediglich für die Neuzeit gelten.¹²⁸ Eine Rückschreibung ins Mittelalter scheint methodisch unzulässig, da der Schlossbau in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts einen beträchtlichen Teil der im Spätmittelalter vorhandenen Bebauung zerstörte und andererseits wohl erst der Residenzbau den Stiftsadel in solcher Konzentration in die Nähe des Schlosses zog, dass das von den großen Stadthöfen geprägte Bild der Neustadt entstehen konnte.¹²⁹

Der früheste Beleg für die Neustadt findet sich im bischöflichen Tafelgutverzeichnis, das um 1240 entstanden ist.¹³⁰ Die im Vergleich zur Altstadt höheren Wortzinsen für Häuser in der Neustadt sind nicht nur Ausweis der späteren Anlage und möglicherweise auch der Parzellengröße, sondern auch ihrer

123OUB VI, 139 (30. September 1312); vgl. ROTHERT, Geschichte, I, S. 65. IGEL, Stadtentwicklung, S. 53f. schränkt die Bezeichnung auf den Kern der Neustadt ein, und nimmt dadurch den nördlichen Stadtteil der Neustadt aus, da er erst später (um 1300) mit der Neustadt vereinigt wurde.

124IGEL, Zentren, 13f. und die Karten im Anhang.

125Vgl. Kapitel 6.

126Für das 15. Jahrhundert vgl. IGEL, Sozialstruktur.

127IGEL, Stadtentwicklung, S. 60f.

128ROTHERT, Geschichte, I, S. 35, 132-134. MEIER / NIEMEIER, Osnabrück, Atlas, S. 6 und Tafel III, Abbildung 4; BRUCH, Rittersitze, S. 414ff., vgl. besonders die Zeichnung S. 415. Eine gründliche archäologische Untersuchung der Neustadt steht noch aus; vgl. vorläufig die Bemerkungen bei SCHLÜTER, Archäologische Zeugnisse, S. 42, 88f. und Abbildung 1; SCHLÜTER, Siedlungsgeschichte, S. 18; SCHLÜTER, Entwicklung, Kapitel 2,1.

129IGEL, Auf der Spur des Stadt-Raums, S. 157f. und IGEL, Stadt-Raum, S. 48f. (zu den in der Neustadt im Verhältnis zur Altstadt geringeren Anzahl von Steinwerken). Vgl. allgemein noch SCHÄFER, Stadthöfe.

130MÖSER, Osnabrückische Geschichte, IV, Nr. 323, S. 374-415: *Item etiam est molendinum in veteri vivitate Osa-/burg., quod tantum solvit, quantum illud molendinum, quod est in nova civitate* (S. 411f.); vgl. ROTHERT, Geschichte, I, S.34, 51f.

Attraktivität.¹³¹

Daneben existierte schon bald eine Befestigung, zumindest lässt die Erwähnung des Johannistores 1254 darauf schließen¹³², dass eine Ummauerung der Neustadt nicht erst nach der Vereinigung mit der Altstadt 1307¹³³ in Angriff genommen wurde.¹³⁴ Allerdings umfasst diese Mauer nur den südlichen Teil der Neustadt, so dass zwischen der Altstadt und der Neustadt die Wiesenbach-Niederung unbefestigt bleibt, bevor um 1300 im Zuge einer Erweiterung des ummauerten Raumes auch dieser Teil der Neustadt eingegliedert wurde.¹³⁵ Ein eigener Marktplatz ist für die Neustadt nicht belegt,¹³⁶ das Kauf- und Rathaus stammt aus dem Jahr 1348. Es wurde auf der Stiftsimmunität errichtet, was deutlich das untergeordnete Verhältnis des Neustädter Rates zum Stift zeigt.¹³⁷

Kirchliche Ausstattung der Neustadt

Die Regelung der Pfarreigrenzen von Dom und St. Johann 1147 sind kein Beleg für eine frühe Existenz der Neustadt, spricht doch Bischof Philipp im Jahre 1147 von dem St. Johann zugewiesenen Pfarrsprengel als *extra civitatem* gelegen.¹³⁸ Allenfalls eine vorstädtische Siedlung könnte existiert haben, doch fehlen die nötigen archäologischen Untersuchungen über deren Ausmaße.¹³⁹ Doch hatte das Johannisstift immerhin für den größten Teil der Neustadt mit Ausnahme des nördlichen Teils, welcher zum Katharinenkirchspiel gehört, die Pfarreirechte.¹⁴⁰

131ROTHERT, Geschichte, I, S. 51f. Vgl. OUB III, 210 (14. März 1259): Propst Wilhelm sagt vom Hauptaltar von St. Johann, über dessen Einkünfte zu Lebzeiten des nun verstorbenen Olicus ein Streit entstanden war: ... *vivente domino Olicrico ... crescente cum fidelium numero ipsius altaris emolumento* ..., der Zuwachs gilt also schon für vor 1259. Vgl. insgesamt IGEL, Auf der Spur des Stadt-Raums und IGEL, Quellen zur Einwohnerzahl.

132OUB III, 34 (1251): Bischof Bruno stellt *in nova porta sancti Johannis* eine Urkunde für das Benediktinerinnenkloster Oesede aus.

133OUB VI, 62 (10. März 1307 (1306)).

134OUB VI, 8f. (11. September 1301): *quod murum illum, qui conceptus est, licet ulterius edificari*. OUB VI, 36 (18. Juni 1305): Bischof Ludwig gestattet der Neustadt *ut fossatum minus, quod secus fossatum maius extra muros eiusdem civitatis nostre situm est, impleant sive communi terre adequare valeant* ...; vgl. ROTHERT, Geschichte, I, S. 66f. OUB VI, 139 (1312, September 30): *donec porta, que dicitur Slage, ad communem transitum aperietur*. Vgl. dazu: IGEL, Zentren, bei Anm. 20.

135IGEL, Stadtentwicklung, S. 59 und 64-66. mit Abbildung 3-5. Gerade dieser Teil der Neustadt gehört zum Katharinenkirchspiel, vgl. ebd. S. 58f.

136In der zweiten Hälfte des 15. und zu Beginn des 16. Jahrhunderts liegen die Einnahmen aus der neustädtischen Waage bedeutend unter denen der altstädtischen Waage; vgl. IGEL, Zentren, bei Anm. 192 (dort die Zahlen nach EBERHARDT, Stadtrechnungen). Es besteht allerdings Unklarheit über die genaue Verteilung der Einnahmen, besonders darüber, ob die Neustadt einen Teil der Einnahmen für sich behalten konnte. Zu den zu Beginn des 15. Jahrhunderts bestehenden Streitigkeiten zwischen Alt- und Neustadt über die Verteilung verschiedener Einnahmen vgl. FINK, Stadtbuch, Nr. 45, 47, 49 und 126 und Kapitel 6. Zum altstädter Markt vgl. IGEL, Gewerberaum.

137OUB VI, 527 (26. Januar 1348); vgl. IGEL, Zentren, S. 39.

138OUB I, 276.

139Vgl. die Arbeiten von SCHLÜTER, besonders Archäologische Zeugnisse, S. 88f. Zur Zusammenarbeit von Historikern und Archäologen vgl. allgemein IGEL, Historische Quelle.

140„Eine Ausnahme macht nur der nordwestliche Winkel der Neustadt in der Umgebung der

Diese Pfarrgrenze stimmt wohl mit der nordöstlichen Ausdehnung der Neustadt Mitte des 13. Jahrhunderts überein.¹⁴¹ Die Pfarrei war dem Kapitel inkorporiert.¹⁴² In den Kontext der Ausstattung der Neustadt mit kirchlichen Einrichtungen¹⁴³ gehört auch die Verlegung des Konventes der Augustinereremiten von Holte in die Nachbarschaft des Johannisstifts.¹⁴⁴ Die Ansiedlung erfolgte auf Betreiben Bischof Konrad II. von Rietberg gegen den Widerstand von Domkapitel, Johannisstift und Stadt, den diese erst zu Beginn des 14. Jahrhunderts aufgaben.¹⁴⁵ Dieser Vorgang kann als Merkmal städtischer Qualität gelten.¹⁴⁶ Zu berücksichtigen ist dabei jedoch, dass der Augustinerkonvent in dem Zwischenraum von Alt- und Neustadt, - vor dem Alten Tor der Altstadt - der erst um 1300 durch die Erweiterung der Neustadt zum städtischen Gebiet hinzukam, errichtet wurde. Ein Beginenhaus war schon 1240 von Ulrich, Kanoniker und Kustos an St. Johann, beschenkt worden¹⁴⁷, ein Vierteljahrhundert später ist schon von zwei Häusern die Rede.¹⁴⁸ Die Kommende des Deutschen Ordens wurde erst im 14. Jahrhundert gegründet. Die Umstände der Gründung und das Verhältnis zur Neustadt bedürfen jedoch noch der Erforschung.¹⁴⁹ Die Ansiedlung von Fraterherren scheitert zu Beginn des 15. Jahrhunderts am Widerstand der Stadt.¹⁵⁰

Soziale Stellung des Kapitels

Die generell gute Zusammenarbeit von Kapitel und Stadt fand ihren Niederschlag nicht zuletzt in gemeinsamen Petitionen an den Papst, die sich gegen das Provisionswesen wandten.¹⁵¹

Die wichtigste Ursache für die recht unangefochtene Stellung des Johannisstiftes ist

Martinspforte mit der Posenword, einem Teil des Neuen Grabens und der neustädtischen Kampfstraße, die der nahe gelegenen Katharinenkirche zuge/wiesen waren“, ROTHERT, Geschichte, I, S. 73f. mit Anm. 101 auf S. 74.

141Die Katharinenkirche ist um 1250 gegründet worden, vgl. IGEL, Stadtentwicklung, S. 43, IGEL, Zentren der Stadt; IGEL, Heilige Katharina, S. 46f. und SALZMANN, Baugeschichte, S. 4f. Zu den Pfarrgrenzen vgl. IGEL, Stadtentwicklung, S. 67, Abbildung 6.

142SCHMIEDING, Stift, S. 44.

143Vgl. allgemein ESCHER-ASPNER / HIRSCHMANN, Die urbanen Zentren, I, S. 265-352.

144[CHIPPOWER], Chronicon, S. 152; vgl. ELM, Augustiner-Eremiten, S. 77f.

145OUB IV, 299 (1294) und STÜVE, Stadtrechnungen, S. 102f.; ELM, Augustiner-Eremiten, S. 76-78. und BECKMANN, Augustiner-Eremitenklöster, S. 1-6.

146Der (auch) vom Rat der Neustadt getragene Widerstand ist ein deutliches Signal für einen vom Stadtherrn unabhängigen eigenen Willen. Nach der Beilegung des Streits zählt das Kloster natürlich zu den die Stadtqualität (mit) ausmachenden Faktoren. Zu umstrittenen Gründungen von Niederlassungen der Bettelorden vgl. exemplarisch INKMANN, Konflikt.

147OUB II, 393: ... *partem aree et partem prati adjacentis ... perpetua donatione contulimus eisdem [sororibus vel beggynis]*.

148OUB IV, 692 (1264-1268): *Item ortum meum extra portam Herendike ... debet vendi et medietas dabitur hospitali, alia medietas debet dividi inter sorores in duabus domibus sancti Johannis et etiam inter sorores juxta fratrum minores*; vgl. IGEL, Zentren, S. 23-26, besonders 25 mit Anm. 101.

149SUDENDORF, Commende, und Rep 9. Vgl. knapp SCHMIDT, Klöster, S. 79f.

150Vgl. BARNIKOL, Studien.

151SCHMIEDING, Stift, S. 55. Vgl. Rep 5, 560 und 637.

vermutlich in der engen verwandtschaftlichen Beziehung der Stiftsinsassen zur Einwohnerschaft der Neustadt zu suchen.¹⁵² Das Material des Necrologs und die Urkunden vermögen immerhin Hinweise zu geben, die für die Kanoniker ausgearbeitet werden, doch fehlt sowohl eine detaillierte Untersuchung der Vikare des Stifts als auch eine Betrachtung aus der Perspektive der (Neu)stadt. Das „klassische“ Problem der Klerikerkinder, mithin der Zölibat, gab selten zu konkreten Stelligkeiten Anlass.¹⁵³ Die Anzahl der Klerikerkinder und Kleriker aus unehelichen Verbindungen scheint in der Neustadt nicht allzu groß gewesen zu sein, bzw. allzu weit von dem allseits akzeptierten Maß abgewichen zu sein.¹⁵⁴ Immerhin ist für einen Teil der „Fälle“ zu berücksichtigen, dass die niederen Weihen eine Ehe nicht ausschlossen.¹⁵⁵

Die Bedeutung des Adels bleibt an St. Johann im Gegensatz zu Wiedenbrück und Quakenbrück wohl auch im 15. Jahrhundert und in der Neuzeit bestehen, allerdings in abgeschwächter Form.¹⁵⁶ Ein zweiter Höhepunkt der Adelspräsenz im Kapitel kann für die zweite Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts vermutet werden.¹⁵⁷

Der Kirchenbau

Eine erste einschiffige Kirche aus dem frühen elften Jahrhundert besaß eine hufeisenförmige Apsis und ein Westwerk mit einem vorgesetzten Mittelurm. Der heutige Kirchenbau wurde im Jahr 1256 unter Bischof Bruno I. begonnen und 1292 von Bischof Konrad II. geweiht. Die dreischiffige Hallenkirche gilt als bedeutendes und frühes Beispiel der Gotik in Westfalen. Die spätmittelalterliche Ausstattung ist durch die Gegenreformation, Restaurierungen und die Verluste des zweiten Weltkriegs weitgehend zerstört.¹⁵⁸ Eine archäologische Untersuchung des zweiflügligen Kapitelshauses steht kurz bevor.

152SCHMIEDING, Stift, S. 52f.

153Vgl. jedoch die Beschwerdeartikel von 1525 (Gravamina I), Nr. 15 in: BERNING, Bistum, S. 301-304; VINCKE, Klerus, S. 303; Gravamina II, Nr. 17, in: STRATENWERTH, Reformation, S. 173-176; KASTER / STEINWASCHER, 450 Jahre Reformation in Osnabrück, S. 125.

154Vgl. zu Osnabrück VINCKE, Klerus, S. 64-71; abgewogen SCHMUGGE, Kirche, S. 345-350. Vgl. allgemein den Sammelband Schmugge / Wiggenhauser, Illegitimität, und dazu SCHULER, Klerikerkinder; HESSE, Illegitime; WERTHEIMER, Illegitimate birth.

Vgl. zu den *famule* der Kleriker das Necrolog zum 9. August, 23. August, 29. November und SGNORI, Kleriker, die davor warnt, in jeder Klerikermagd auch die Geliebte des Klerikers zu sehen.

155Vgl. VINCKE, Klerus, S. 64.

156HOFFMANN, Ritterschaftlicher Adel, S. 94f.; HOENE, Kloster Bersenbrück, S. 96f.; BOESELAGER, Domherr.

157HOFFMANN, Ritterschaftlicher Adel, S. 261: 1583 sind 7 von 13 Kanonikern adelig [LAV NRW W, Domkapitel Minden, Akten Nr. 289 f. 18-19; Dep 55a, Nr. 59 und 69].

158MITTHOFF, Fürstenthum Osnabrück, S. 117-121; SIEBERN / FINK, Kunstdenkmäler, S. 87-117; VERRÉS, Steinfigur; POPPE, Baugeschichte; BORCHERS, Kirchenschatz; POPPE, Baugeschichte; ZEHM, Fundchronik; WENZ, Restaurierung; KARRENBROCK, St.-Johannis-Kirche; KARRENBROCK, Hochaltarretabel; KARRENBROCK, Restaurierung; KARRENBROCK, Figurenzyklus; JACOBSEN, Osnabrück, St. Johannis [Artikel].

Ausblick

Nach der Rücknahme der Reformation durch Bischof Franz von Waldeck kehrt das Johannisstift zusammen mit dem Domkapitel zur katholischen Religionspraxis zurück. Lediglich ein Kanonikat wird in der Neuzeit regelmäßig mit einem Anhänger der evangelischen Lehre besetzt.¹⁵⁹

¹⁵⁹Bei HOFFMANN, *Ritterschaftlicher Adel*, S. 196: 262 werden zwei genannt: Georg Eibo von Tappe und Friedrich Franz von Beesten.

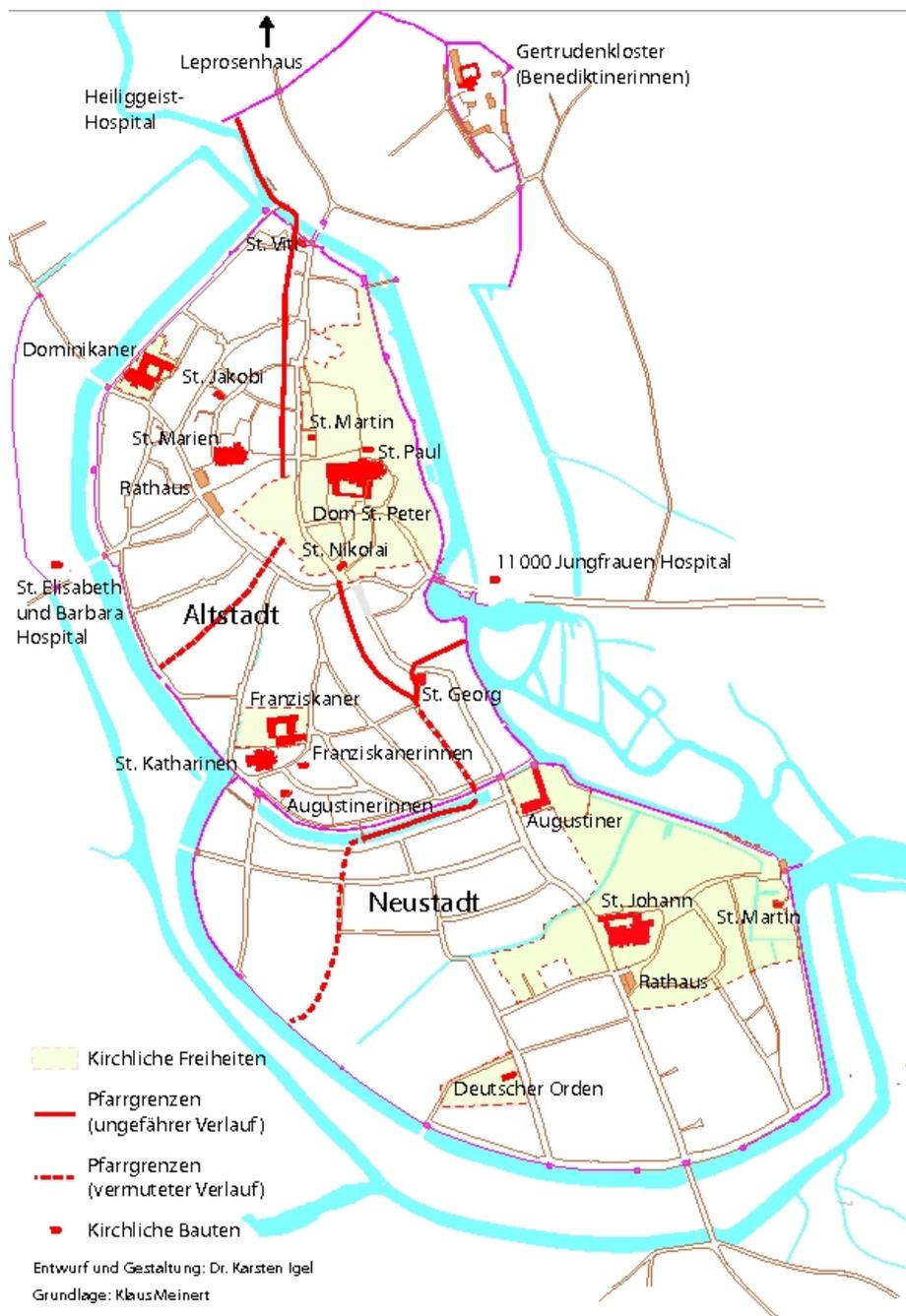


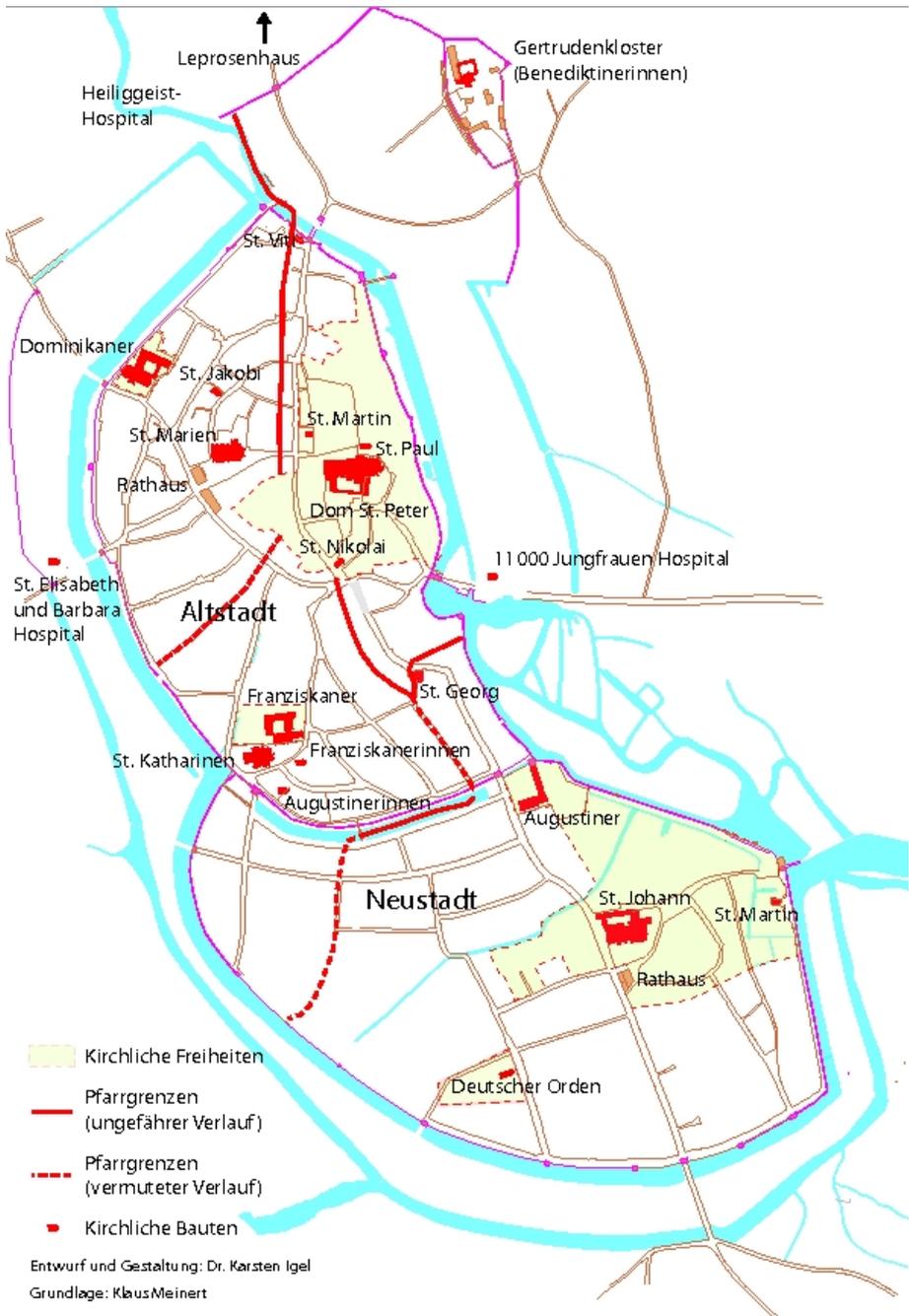
Abbildung Nr. 2

Bischof Detmar mit einem Modell der Johanniskirche. Detail des Levitensitzes (um 1350/60)

Abbildung Nr. 3

Karte: Osnabrück im Spätmittelalter mit den Kirchen, den Freiheiten und Pfarrgrenzen





2. Prosopographie

2.0.1. Einleitung

Ein Weg zur Erforschung der Institution Kollegiatstift, besteht in einer Prosopographie¹⁶⁰ der Stiftsinsassen. Grundlegendes Kriterium für die Aufnahme in

160Vgl. BEECH, Prosopography; GENET, Biographie; BULST, Gegenstand; LORENZEN-SCHMIDT,

den Katalog der zu behandelnden Personen sollte allein die Gruppenzugehörigkeit sein, gleichgültig ob es sich dabei um Dignitäten, einfache Kanoniker oder Vikare und Benefiziaten handelt. Die dadurch zumindest angestrebte gleichmäßige Untersuchungsgrundlage müsste in einem nächsten Schritt im Hinblick auf die wichtigsten Informationen durchgesehen werden, die dann übersichtlich für einen Vergleich präsentiert werden.

Es gibt mehrere aussagekräftige Faktoren für ein Klerikerleben. Dazu gehört zum einen der Komplex Herkunft, Familie und Stand¹⁶¹, ein anderer wichtiger Punkt ist die Ausbildung, besonders das Studium und die dabei erworbenen Abschlüsse.¹⁶² Dazu kommt die Untersuchung der Pfründenkarrieren der einzelnen Kleriker, eine Arbeit, die seit dem Voranschreiten des Repertorium Germanicum¹⁶³ zumindest für die Kleriker im Reich erheblich erleichtert worden ist. Auch erlangt man auf diesem Weg häufig Kenntnis von Weihen der Stiftsinsassen.¹⁶⁴ Unter Einbeziehung der lokalen Quellen ist die Frage nach dem "Weg zur Pfründe"¹⁶⁵ zu stellen. Eng verknüpft damit und auch allgemein von großem Interesse sind jegliche Informationen zu "Netzwerken"¹⁶⁶, seien es Verbindungen zu Bruderschaften, die Tätigkeit als Testamentsvollstrecker¹⁶⁷, Pfründentausch, Eintragungen in Necrologe, oder die Stiftung von Anniversaren.¹⁶⁸ Berücksichtigt werden müssen natürlich auch

Anmerkungen, und als abgewogenen Überblick MÜLLER, Franzosen, I, S. 11-22. Interessante Anregung enthält dagegen die vergleichende Arbeit von BURKHARDT, Mit Stab und Schwert, über die drei rheinischen Erzbistümer im 12. Jahrhundert.

161Vgl. HOLBACH, Kirchen, besonders S. 331-339.

162Das Thema Bildung der Geistlichkeit ist gerade für das Spätmittelalter immer noch nicht ausreichend erforscht, vgl. aber OEDIGER, Bildung; MEYER, Arme Kleriker; MEUTHEN, Klerusbildung, und BÜNZ, Der niedere Klerus, S. 215-238.

163Vgl. zur Handhabung DEETERS, Repertorium; DEUTSCHES HISTORISCHES INSTITUT IN ROM, Repertorium; SCHWARZ, Repertorium; BÜNZ, Thüringen; SCHWARZ, Nutzungsmöglichkeiten; SCHWARZ, Nutzen; BRÜDERMANN, Repertorium. Hier auch Hinweise auf die Begrenzungen gerade der älteren Bände des RG, sei es im Hinblick auf die Unterdrückung der Datierung von nicht ausgefertigten Suppliken, Personen- und Ortsidentifizierungen oder die Vernachlässigung des „juristischen Feingehalts“ des registrierten Materials. GRAMSCH, Jahrhundertwerk.

Für das Repertorium Poenitentiarie Germanicum vgl. SCHUCHARD, Regestenwerk; SALONEN, Penitentiary; SALONEN / KRÖTZEL, Curia; RISBERG, Auctoritate Papae; SCHMUGGE, Kirche, und SCHMUGGE, Kanonistik.

164Die Frage ist gerade im Hinblick auf die Reformation von Bedeutung, doch muss der (oft niedrige) Weihegrad auch im Zusammenhang mit dem stereotypen Bilde vom *clericus uxoratus* berücksichtigt werden. In eine andere Richtung geht die Frage, zu welchen Pfarrkirchen ein Stift über seine Angehörigen Kontakt hatte.

165WILlich, Wege; MEYER, Weg; vgl. SCHWARZ, Karrieren, S. 240 mit Anm. 13. Vgl. auch ULBRICH, Päpstliche Provision.

166Vgl. nur, aufbauend auf Arbeiten von Wolfgang Reinhard über den frühneuzeitlichen Nepotismus, MORAW, Patrone.

167Vgl. dazu besonders SEIDEL, Freunde, S. 103-117.

168Von der deutschen Forschung zu wenig beachtet worden sind Netzwerke, die über kirchliche Institutionen hergestellt werden; meist bleibt es bei der Beobachtung von Pfründentausch-Zirkeln, ohne dass nach den Interessen der Institutionen und den Rückwirkungen auf diese gefragt wird. Interessant für eine derartige Untersuchung können die Bündnisse zwischen Stiften sein, die im Spätmittelalter unabhängig von bloßen Gebetsverbrüderungen existierten und teilweise einen institutionellen Charakter annehmen

"weltliche" Tätigkeiten, z.B. im Dienst von Landesherren oder als Notar eines weltlichen oder geistlichen Gerichts oder einer sonstigen Kanzlei.¹⁶⁹

Die prosopographische Methode ermöglicht einen Einblick in das Beziehungsgeflecht, in dem die berücksichtigten Individuen situiert sind, und sie misst zugleich der im Mittelpunkt des Bemühens stehenden Institution Stift den ihr zukommenden Stellenwert in ihrer Umwelt zu. Dies gilt gleichermaßen für das innere Funktionieren und die Ausgestaltung der Institution, die so in ihren Verästelungen viel präziser erfasst werden kann als durch eine bloße Erforschung der normativen Gestalt des Stifts in Form der Stiftsstatuten. Nicht allein sind die einschlägigen Quellen meist lückenhaft, sie können als normative Zeugnisse viele Fragen auch nicht beantworten, ohne den personellen Kontext ihrer Entstehung und Tradierung zu berücksichtigen.¹⁷⁰

2.0.2. Aufbau der Viten

An der Spitze der Artikel stehen die Belege für das Kanonikat¹⁷¹ an St. Johann. Bei der Aufzählung der Nachweise werden Nennungen in Zeugenlisten und Aufzählungen des Kapitels von einer Tätigkeit in der Bistumsverwaltung unterschieden. Große Bedeutung für das Erkennen von Netzwerken kommt dem Wirken als Testamentsexekutor zu, daher werden Belege dafür stets hervorgehoben.¹⁷² Daran schließen sich die Belege für eine anderweitige kirchliche Karriere an, meist handelt es sich dabei um vorher, parallel oder nachher an anderen Kirchen innegehabte Vikariate und Kanonikate. Quellengrundlage ist hier in der Regel das Repertorium Germanicum oder - für das 14. Jahrhundert bis 1378 - das Regestenwerk Sauerlands.¹⁷³ Ein weiterer beachteter Punkt sind Nachrichten über

konnten, der sich im Führen eigener Siegel manifestierte; vgl. etwa ENGEL, Köln; HÖROLDT, Studien, S. 270-272; JANSSEN, Erzbistum, II,1, S. 452. Zur interessanten Situation in Belgien und Frankreich vgl. NELIS, La „congrégation“; DURY, Fraternités, und DURY, Fraternités de chapitres.

¹⁶⁹WRIEDT, Gelehrte, und AUGE, Stiftsbiographien; AUGE, Rolle, mit umfangreichen Literaturangaben.

¹⁷⁰Dies soll kein Plädoyer gegen die Erforschung der normativen Überlieferung sein! Vgl. SCHILLINGER, Statuten; SCHWARZ, Statutenbücher; FRIEDLEIN, Satzungen; HABERMEHL, Statuten; BOEGL, Statuten; WSTINC, Rechtsboek. Zu der älteren Sammlung MAYER, Thesaurus, vgl. die Einleitung. Bedauernd ist besonders die aufgrund des nur beschränkt zugänglichen Materials beeinträchtigte Vergleichsmöglichkeit.

¹⁷¹Vergleichbares gilt für die Viten der Inhaber der Dignitäten.

¹⁷²Vgl. SCHWARZ, Alle Wege, S. 69f.

¹⁷³Vgl. das Literaturverzeichnis; die päpstlichen Register des 14. Jahrhunderts, besonders die Johannes XXII., sind über die Onlinedatenbank *ut per litteras apostolicas* zugänglich: ÉCOLE FRANÇAISE DE ROME / INSTITUT DE RECHERCHE ET D'HISTOIRE DES TEXTES (Hg.), *Ut per Litteras Apostolicas* [zugänglich über www.nationallizenzen.de].

ein Studium und kirchliche Weihen.¹⁷⁴

Es folgen die privaten Angelegenheiten der Stiftsherren, dabei wird besonders auf Privatbesitz von Grundstücken und Renten geachtet.¹⁷⁵ Am Ende des Kanonikerlebens sind die Memorien verzeichnet. Den Abschluss bilden Hinweise zur familiären Herkunft und - soweit möglich - Nachweise zu Verwandten. Dabei muss leider oft vom Familiennamen auf die Verwandtschaft geschlossen werden. Schwierigkeiten ergeben sich besonders in den Fällen, in denen ein Zweig der Familie der Ministerialität, ein anderer Zweig dem Bürgertum angehört. Doch wurde gerade in diesen Zweifelsfällen ein großer Teil der bekannten Personen genannt, um späteren Netzwerkanalysen zu dienen. Auffällig, aber auch leicht zu identifizieren, sind natürlich besonders hervorgehobene Familien, die etwa Ratsherren und Bürgermeister stellen.

Diese Gliederungspunkte konnten nur teilweise mit Informationen aufgefüllt werden, daher wurde darauf verzichtet, die einzelnen Punkte im Text hervorzuheben.

2.1. Die Pröpste des Johannisstifts

2.1.1. Einleitung

Der Propst ist in aller Regel die höchste Würde eines Kollegiatstifts, allerdings ist seine Stellung in vielen Kapiteln im Laufe des Mittelalters einem starken Wandel unterworfen. Im Frühmittelalter war seine Position noch unangefochten, im Hochmittelalter verlor er parallel zur Auflösung der *vita communis* an Bedeutung, im Spätmittelalter wurden Stiftsneugründungen oft ohne Einrichtung dieses Amt vorgenommen; bei bestehenden Stiften wurde die Propstei teilweise auch aufgehoben.¹⁷⁶

Die Aufgaben und Befugnisse des Propstes beinhalteten in der Frühzeit sowohl die Besetzung aller Stiftsämter und die Wahrung der Disziplin als auch die Verwaltung des Besitzes. Die Aufhebung der *vita communis* ging einher mit dem Erlöschen der alleinigen Vermögensverwaltungsfunktion des Propstes; die Disziplinargewalt ging meist an den Dekan über. Lediglich die Vertretung nach außen blieb dem Propst als

¹⁷⁴Für das Studium der Kanoniker sind die Universitätsmatrikel herangezogen worden, Weihen lassen sich am leichtesten über die päpstlichen Register feststellen.

¹⁷⁵Buchbesitz ist leider selten nachweisbar; vgl. KOTTJE, *Claustra*; MÜLLER, Personengeschichte. Hilfreich ist hier in einigen Fällen die Datenbank *Scriptores possessoresque codicum medii aevi*, zugänglich über www.nationallizenzen.de, die auf Vorarbeiten von Sigrid Krämer beruht.

¹⁷⁶Vgl. HOENE, Kloster Bersenbrück, S. 219-221, Aufhebung der Propstei 2. März 1468; weitere Beispiele bei HINSCHIUS, System, II, S. 91f.

genuine Aufgabe. Damit verbunden war oft die Einbindung in die Bistumsverwaltung als Archidiakon und Mitglied des Domkapitels. Dies ging meist mit seiner Nichtresidenz einher.¹⁷⁷

Im Stift St. Johann wichen die Verhältnisse davon, soweit die für die Frühzeit des Stiftes dürftigen Quellen das Urteil erlauben, nicht ab. Später wurde der Propst zu einem zwar einkünftereichen, aber einflussarmen Außenseiter, zumindest wenn - wie bei St. Johann in Osnabrück beinahe durchgehend der Fall - der Stiftspropst Angehöriger des Domkapitels war. Dort residierte der Propst in aller Regel auch, selbst wenn ihm auf der Freiheit von St. Johann eine Kurie zur Verfügung stand.¹⁷⁸

Eine wichtige Zäsur bedeutete in dieser Perspektive auch an St. Johann die Aufhebung der *vita communis*, denn damit verlor der Propst die Verfügungsgewalt über die Stiftsfinanzen, zumal parallel dazu die Ablösung der Stiftsvogtei erfolgte, die wiederum in Händen derselben Geschlechter gelegen hatte wie die Propstei.¹⁷⁹

Die Verteilung nicht unerheblicher Einnahmen an die Kanoniker und Benefiziaten gehörte aber durch das gesamte Mittelalter hindurch zu seinen Aufgaben. Eine Reihe von Eiden gibt über die Rechte des Propstes und besonders seine Pflichten Auskunft.¹⁸⁰ Dabei werden genannt die Verteidigung der Rechte der Propstei, die pünktliche und vollständige Verteilung (*administratio*) der Präbenden und die Verpflichtung, die Hintersassen des Stiftes nur in Abstimmung mit dem Kapitel zu Abgaben heranzuziehen. Die Häuser und Ländereien der Propstei dürfen ohne Zustimmung des Kapitels nur von Eigenhörigen bzw. Meiern des Stifts bearbeitet werden. Im Falle des Lieferungsverzuges wird der Propst einen Tag nach der Mahnung automatisch suspendiert. Die Umsetzung dieser Bedingung hat offensichtlich nicht zur Verdrängung des Propstes geführt, doch gab sie mehrmals Anlass zu Prozessen.¹⁸¹

Der Besitz der Propstei besteht aus den drei Hofverbänden Uphausen¹⁸²,

177MARCHAL, Dom- und Kollegiatstifte, S. 18-21; MONE, Organisation I und II, hier II, S. 8; BÜNZ, Stift Haug, S. 190-208; FOUQUET, Domkapitel, S. 52-54.

178Vgl. die einschlägigen Statuten von 1398 bzw. 1423 im Anhang. Nach SCHMIEDING, Stift, S. 61, war das Waisenhaus (Johannisstraße 39) früher das Propsteihaus. Belege liefert er nicht; vgl. auch schon RHOTERT, Stiftskurien, S. 78. Der Propst war der Schule gegenüber zur Stellung von Lehrmaterial verpflichtet; vgl. SCHMIEDING, Stift, S. 63a.

179SCHMIEDING, Stift, S. 34.

180Rep 5, 72 ([1350]): Formular, vgl. Urkundenanhang, Nr. 4 ; Rep 5, 109 (1313, Mai 22): Eid Friedrich von Bars, vgl. Urkundenanhang, Nr. 1; Rep 5, 303 (1345, August 22): Eid Johann von Schagens; Rep 5, 548 (1375, Mai 3): Eid Gerhard Bucks; Rep 5, 681 (1408, Januar 30): Eid Johann von Varendorfs; Rep 5, 932 (1452, Mai 13): Eid Lambert von Bevessens; Rep 5, 1219 (1520, Februar 16): Eid Graf Otto von Tecklenburgs.

181Z.B. P 24 (Varendorf). Johann von Varendorf lässt sich 1420 im Rahmen einer Streitbeilegung mit dem Kapitel die Zustimmung zu einem *subsidium caritativum* zusichern.

182WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 1429, 4e: vermutlich um 1240 aus einer Villikation des Domes herausgelöst, im Umfang von 11-13 Erben, später 19 Erben; Hausgenossenrecht von 1571, vgl. GRIMM / DRONKE / BEYER, Weisthümer, III, S. 193; SCHMIEDING, Stift, S. 140f., 146f., 149.

Schlochtern¹⁸³ und Ankum¹⁸⁴ und datiert in etwa aus dem 12./13. Jahrhundert. Auch der vor der Auflösung der *vita communis* erworbene Zehntbesitz verblieb größtenteils beim Propst.¹⁸⁵ Wohl als Entschädigung für seine Zustimmung zur Neuverteilung der Vestituren, deren Zuteilung bisher in der Hand des Propstes lag, erhält er 1361 die bisher Dekan und Kapitel zustehende Kollatur der Matthäuskapelle und des Andreas-Altars.¹⁸⁶

1356 bekräftigt das Kapitel die Bedingung der adeligen, mindestens ritterlichen Geburt des Propstes. Diese Bedingung ist auch noch Bestandteil der Bestätigung der freien Propstwahl durch Innozenz VIII.¹⁸⁷ Das angeblich von 1294 stammende Adelsstatut ist eine Fälschung aus deutlich späterer Zeit, da es den Nachweis von 16 adeligen Ahnen fordert.¹⁸⁸

Sämtliche Pröpste des untersuchten Zeitraums erfüllen diese Bedingung, dazu stammen sie durchweg aus dem Osnabrücker Adel, erst ab 1297 sind sie lediglich ritterbürtig.¹⁸⁹

Die bis 1487 anhaltenden Bemühungen des Kapitels von St. Johann um das Propstwahlrecht sprechen ebenso für eine weiterhin große Bedeutung des Propstes, wie die strittige Wahl des Nachfolgers des Johann von Varendorf, bei der sich der Kandidat des Kapitels nicht gegen den bischöflichen, bzw. päpstlichen Kandidaten durchsetzen konnte.¹⁹⁰ Erst 1594 nimmt das Kapitel nach dem Tod des Propstes Konrad Kettler die Einnahmen der Propstei an sich.¹⁹¹

183WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 1275, 4b: ursprünglich wohl Besitz der Grafen von Ravensberg, die hier noch im 14. Jahrhundert Besitz haben, und WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 640 (Himmern); Hofrecht von 1243 aufgrund eines Streits zwischen Propst und Meier, vgl. OUB II, 436 (1243, Juli); Hausgenossenrecht von 1571, vgl. GRIMM, Weisthümer, III, S. 200ff., SCHMIEDING, Stift, S. 132ff., 141, 143 und 163.

184WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 56 und 1076, 3c, S. 99; SCHMIEDING, Stift, S. 141f., 145 (Redemeier des Propstes in Ankum), 147, vgl. OUB I, 321 (1169) und KRÜSSELMANN, Siedlungs-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte, S. 56.

185SCHMIEDING, Stift, S. 122f. Der alte Zehntbesitz stammt teils aus bischöflichem Tafelgut, teils aus Ravensberger Besitz und gehört teils zur Gründungsausstattung, teils zu späteren Schenkungen oder Käufen.

186Rep 5, 456 (1361, Dezember 7), kurz darauf werden die Vestituren neu verteilt und ebenfalls mit verschiedenen Kollaturrechten ausgestattet.

187Rep 5, 411 (1356, September 1); vgl. Rep 5, 1091 (1487, Juli 17).

188OUB IV, 411 (1294, Dezember 3); vgl. KLOCKE, Kleine Beiträge; KLOCKE, Gestaltung, und KLOCKE, Westdeutsche Ahnenproben. Das Pseudooriginal steht auf dem Blatt eines *liber conventus beate Marie V. in Scolda*, welches laut ausradiierter, wieder lesbar gemachter Dorsualnotiz dem Kloster Schale gehörte. Eine Beziehung des Stiftes zu diesem Kloster ließ sich nicht herstellen, allerdings ist der Konvent von Bischof Konrad von Rietberg gegründet worden; vgl. allgemein SEEGRÜN, Schale. Vgl. als plastisches Beispiel für die antistädtische Politik der Einführung eines Adelsnachweises die Bemerkungen in Johann Knebels Tagebuch, in: KNEBEL, Diarium, II, 2, S. 141f., 224f.

189SCHMIEDING, Stift, S. 24f.

190Rep 5, 1091 (1487, Juli 17).

191Rep 5, 1503 (1594, Juli 23): Das Kapitel von St. Johann setzt nach dem Tod seines Propstes Konrad Kettler fest, dass der Propst von St. Johann, da ihm, dem Kapitel, die freie Wahl des Propstes und die Verfügung über die Propstei *in utroque mense* zu käme, - nur die Einkünfte der Archidiaconalgerichtsbarkeit, die Hälfte der Einfuhrgelder der Kolonen und die doppelte Portion von den von den Vasallen der Kirche für deren Verteidigung gezahlten

Regelmäßig sind die Pröpste über den gesamten Untersuchungszeitraum hinweg an Entscheidungen des Kapitels beteiligt, besonders an der Verabschiedung neuer Statuten, aber auch an der Regelung interner Streitschlichtung und dem Abschluss von Rentengeschäften.

Die Vertretung des Stiftes gegenüber der Außenwelt manifestiert sich besonders anlässlich des Bündnisses des Osnabrücker Klerus (Dom, St. Johann, Pfarrkirchen und Kapellen) 1391.¹⁹² Doch ergibt sich in anderen Fällen die Schwierigkeit, dass zum einen meist das gesamte Kapitel genannt wird, und der Propst so nicht besonders hervor sticht, und zum anderen, dass der Stiftspropst gleichzeitig dem Domkapitel angehört und somit seine Beteiligung an vielen Geschäften des Domkapitels und der Landespolitik auch darauf zurückgeführt werden kann.¹⁹³ Hervorzuheben ist sicherlich das Bemühen des Propstes um das Recht auf Ministerialen, welches von den Bischöfen Gottfried und Melchior jeweils bestätigt worden ist.¹⁹⁴ Bischof Erich von Braunschweig-Grubenhagen nennt in seinem Eid 1508 auch die Johannisfreien des Stiftspropstes; auch dies kann als ein Erfolg der Pröpste verstanden werden.¹⁹⁵

Gulden behalten bzw. erhalten sollen; für die sonstigen Einkünfte der Propstei sollen sie jährlich 100 Reichstaler empfangen, der Rest aber zur Unterhaltung der *duorum praefectorum* (der Kirche) und anderer geistlicher und weltlicher Diener, sowie sonstigen Auslagen für die Kirche dienen; [in dorso: *Statutum de diminutione praepositurae*].

192Rep 5, 610 (1391, April 8).

193Ämterkumulation führt regelmäßig zu dieser Unschärfe, doch wird man davon ausgehen können, dass bereits den Zeitgenossen neben den Nachteilen auch die Vorteile vielfältiger Beziehungen und nicht allzu enger Kontrolle präsent war.

194Rep 5, 299 (1347, Rep 5, 319 (1347, Dezember 10): ... *ministeriales seu vasallos, qui vulgariter denstlude nuncupantur*; Rep 5, 511 (1369, November 12). Die Bestätigung Melchiors zeigt auch einen besonderen Aspekt des Bemühens um „Ministerialen“, insofern als Urkunden über einen Streit um die Gerade einer Ministerialin des Propstes inseriert sind, auf welche Dietrich von der Mark als Verwalter des Hochstiftes vergeblich Anspruch erhob.

Vgl. auch SCHULTE, Adel, S. 164 und Exkurs XIV mit einem Überblick über die Ministerialität westfälischer Stifte.

195FINK, Stadtbuch, (Legerbuch 43b), S. 216: neben den Petersfreien des Doms, nennt er die Clemensfreien des Abtes von Iburg, die Freien des Domküstlers und *de rait der stat to Osenbrugge van wegene der hospitale ton hyligen Geiste, ton Twente unde tor Sundelbecke vryen unde wastinsige lude*. SCHMIEDING, Stift, S. 102-104. Vgl. SCHMIEDING, Stift, S. 161f., hier auch eine Übersicht über den Bestand an Hörigen im Jahr 1802. Vgl. auch den Eid der Johannisfreien im Stiftsnecrolog (Nachtrag), Nr. 12.

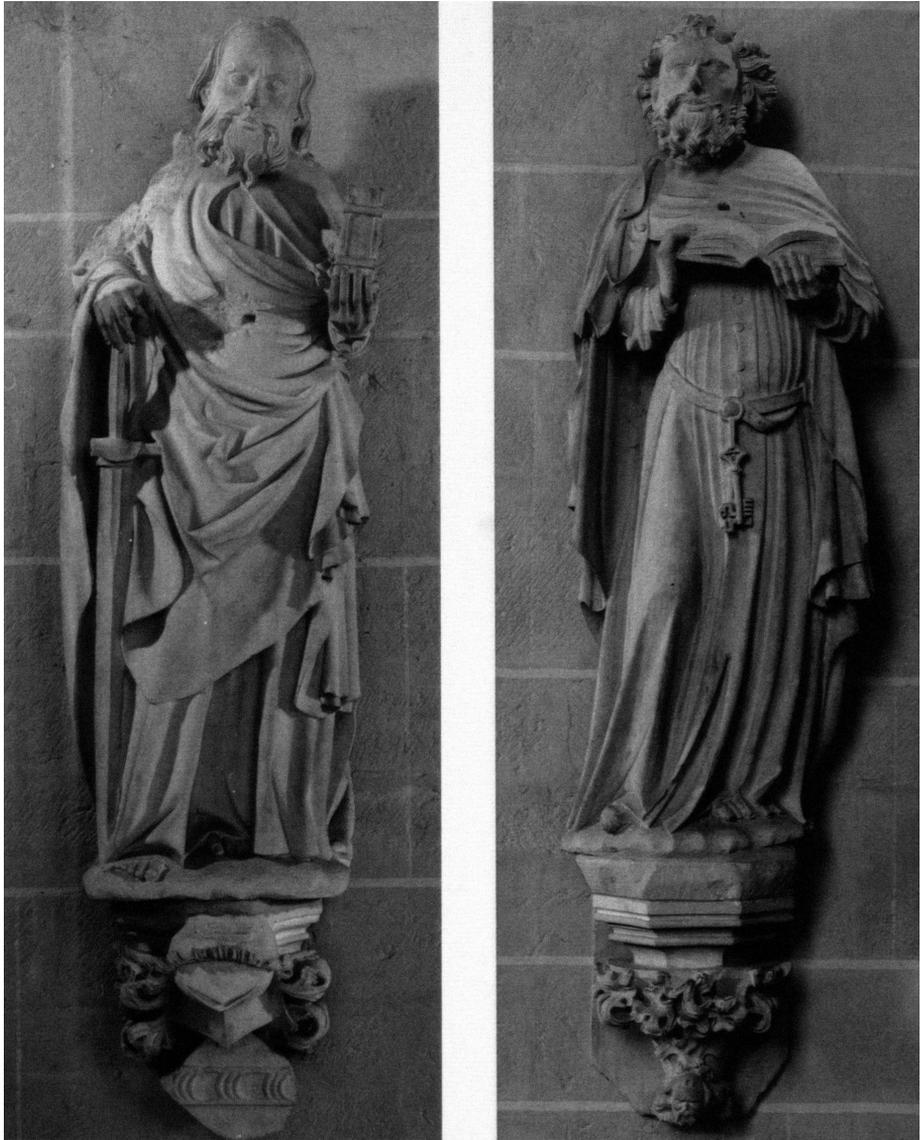


Abbildung Nr. 4

Die Apostel Paulus und Petrus, Baumberger Sandstein, um 1400. Einer nicht auffindbaren Notiz zufolge stiftete Propst Johann von Varendorf Geld für die im Chor der Johanniskirche aufgestellten Apostelfiguren, von denen hier Paulus und Petrus gezeigt werden.

Tabelle Nr. 1: Die Pröpste von der Gründung bis in die erste Hälfte des 15. Jahrhunderts

	Name	Amtszeitraum	Memoria im Stiftsnecrolog
P 1	Tizo	(1035-1075)	
P 2	Johann		
P 3	Ernestus		1. November
P 4	Meinwardus	1124	
P 5	Thiedericus	1142-1157	
P 6	Gerhardus	1159-1172	9. November ¹⁹⁶
P 7	Gislerus	(1158); 1177	
P 8	Arnoldus	1179-1189	
P 9	Wilhelm	1193-1197	
P 10	Gerhard	1205/1207-1209	
P 11	Otto	1211-1213	
P 12	Gottfried (von Altena- Isenberg)	1222-1225	
P 13	Winricus	1223-1226	
P 14	Wilhelm von Holte II.	1235-1240	
P 15	Bruno von Isenberg	1241-1249; seit 1251 Bischof von Osnabrück	
P 16	Wilhelm	1251-1259	
P 17	Ludwig von Ravensberg	1263-1294; seit 1297 Bischof von Osnabrück	¹⁹⁷
P 18	Johann	1298-1312	
P 19	Friedrich von Bar	1313-1345 ¹⁹⁸	¹⁹⁹
P 20	Gerhard von	1343	²⁰⁰

¹⁹⁶Die Identifizierung mit dem im Necrolog genannten Gerhard wird ermöglicht durch die spät (14. Jahrhundert) überlieferte Stiftung einer Memorienfeier durch Bischof Philipp, vgl. OUB I, 308 (1160).

¹⁹⁷Memoria zum 24. November (nach Domnecrolog II).

¹⁹⁸KOHL, Domstift 2, S. 173 macht einen Heinrich von der Lippe zum Propst von St. Johann, der aber nach Minden gehört! (1314-?1325); bei SAUERLAND, Urkunden III, Nr. 501 (1345, Oktober 1) in einer Provision auf die Propstei für Hermann von Billerbeck als verstorben erwähnt; ebenso Rep 3, 1347, April 5 (Abschrift in Rep 2, 195, S. 4-6).

¹⁹⁹Nachtrag in Domnecrolog II zum 25. März.

	Name	Amtszeitraum	Memoria im Stiftsnecrolog
	Ravensberg		
P 21	Johann von Schagen	1345/47?-1373	18. Mai ²⁰¹
P 22	Gerhard Buck ²⁰²	1375 (1379)-1405	²⁰³
(P 23)	Bernhard von	[1406/1407]	12. Mai ²⁰⁴

²⁰⁰Nicht im Domnecrolog.

²⁰¹Memoria zum 23. Oktober (Domnecrolog III); 15. August; 21. Oktober (Vikarienreg.); Memoria am 15. Dezember; Ostern, Pfingsten und Mariae Himmelfahrt (Vikarienreg.).

²⁰²BAOs U I, 1357, Januar 26 als Domherr; 1389, Januar 5 als Dekan von St. Johann; 1394, Dezember 6.

²⁰³Nicht im Domnecrolog.

²⁰⁴Nicht im Domnecrolog.

	Name	Amtszeitraum	Memoria im Stiftsnecrolog
	Tecklenburg		
P 24	Johannes von Varendorf	1408-1449	17. August ²⁰⁵
P 25	Gerhard Ledebur	[1449]	²⁰⁶
P 26	Lambert von Bevessen	1450-1490	26. April 27. Mai ²⁰⁷
P 27	Heinrich Ledebur	1491-[1498]	<i>dominica invocavit</i> [S. 16] 20. Oktober ²⁰⁸

2.1.2. Prosopographie der Pröpste

Über die beiden hochmittelalterlichen Pröpste, deren Memoria das Necrolog verzeichnet, ist wenig bekannt. Für Ernestus ist lediglich in der späten Abschrift der Propsteiliste durch Henseler ein Beleg vorhanden, Gerhard taucht überwiegend als Zeuge in Urkunden Bischof Philipps auf, doch ist er immerhin insofern für die Stiftsgeschichte bedeutend, dass er als Propst von St. Johann einen großen Archidiakonatsbezirk erhielt.²⁰⁹

Mit Johann von Schagen beginnt die bis ins Spätmittelalter fortgesetzte Reihe der Pröpste des Johannisstiftes, derer im Necrolog gedacht wird.

Vermutlich sind mit Meyer vor Tizo mindestens zwei Pröpste anzusetzen, doch ist nicht einmal ihr Name bekannt.²¹⁰

²⁰⁵Zum selben Datum im Domnecrolog III. Zum 3. September *memoria* zu 3 Mark; zum 7. September zu sechs Mark.

²⁰⁶Nicht im Domnecrolog.

²⁰⁷Memorien zum 7. Januar (Dekan L. de B.); zum 28. Mai (Propst L. de B.); zum 29. August und zum 6. September (alle Domnecrolog III).

²⁰⁸Zum 20. Oktober eine Memoria im Domnecrolog III.

²⁰⁹OUB I, 308 (1160). Vgl. zu den Archidiakonatsbezirken PHILIPPI, Archidiaconate. Unrühmlicherweise enthielt Gerhard dem Stift (*fratribus suis*) Besitz vor; vgl. OUB I, 330 (1172).

²¹⁰MEYER, Detmar, S. 38. Meyer stützt sich wohl auf OUB I, 156 ([1068 - 1088]): *Primi prepositi res ecclesie diligenter servabant, cenobiales divinis secularibusque alimentis sapienter pascebant; deinde imprudenti consilio constitutus est in prepositum quidam nomine Tiho*. Die Schreibung *Tiho* anstatt *Tizo* deutet zumindest auf eine Vorlage hin, die ein h-förmiges z enthielt; vgl. z.B. STEFFENS, Paläographie, S. XIX und Taf. 53c, 63c, besonders 84.

P 1: Tizo 1037/48 - 1052, +vor 1088

Propst Tizo ist zur Zeit Bischof Alberichs (1037-1052) einmal anlässlich einer Lehnsauftragung an die Domkirche lebend bezeugt.²¹¹ Ein vermutlich im 14. Jahrhundert auf Benno II. gefälschtes Dokument macht die Nachlässigkeit Tizos für den Verfall der Einkünfte des Stiftes verantwortlich,²¹² da er es zuließ, dass 40²¹³ Jahre lang die *ministri deputati* die Zehnten und Güter dem Stift entfremdeten. Dabei tat sich angeblich besonders ein gewisser Hartericus hervor.²¹⁴ Sollte die Urkunde echt sein oder einen wahren Kern enthalten, wird Tizo zur Zeit ihrer Abfassung kaum noch als Propst amtiert haben.²¹⁵ Als Ergebnis der immerhin möglichen Stiftsreform durch Bischof Benno II. ist eine Festschreibung der Bezüge der Kanoniker (*ad mensam fratrum*) auf 24 Pfund und insgesamt eine Wiederherstellung der alten Bezüge von 32 Pfund zu konstatieren.²¹⁶

P 2: Johann I.

Die Kenntnis des Johann ist lediglich der durch Henseler überlieferten Propstliste zu verdanken.²¹⁷

P 3: Ernestus

Auch Ernestus wird nur in der Propstliste genannt.²¹⁸

P 4: Meinwardus 1124

Meinward wird in einer Urkunde Bischof Thiethards über die Aufnahme Brothers von Bieste in die Wachszinsigkeit der Osnabrücker Kirche hinter dem Domdekan als Zeuge genannt.²¹⁹ Er fehlt in der Propstliste.²²⁰

211OUB I, 138 ([1037 - 1052]): Vertrag Bischof Alberichs mit dem Freien Werinbrecht, der der Osnabrücker Kirche seine Güter zu Lehn aufträgt, Tizo folgt in der Zeugenreihe auf den Dompropst Bilo.

212OUB I, 156 ([1068 - 1088]): *Propter illius negligentiam, desidiam, ignaviam honor claustris penitus deficit.* Zur Fälschungsvermutung vgl. die Einleitung.

213MEYER / SUNTRUP, Lexikon, Sp. 709-715, besonders zu den alttestamentarischen Beispielen.

214OUB I, 156: *Tam scelerati sacrilegii princeps erat quidam Hartericus archidiaboli signifer ad destruendum Dei servicium.*

215Die Propstliste gibt seine Amtszeit ohne weiteren Beleg mit 1048 bis 1088 an, vgl. Urkundenanhang, Nr. 18.

216Zwei Pfund sind für den Weinverkauf bestimmt, zwei Pfund erhält der Propst, ein Pfund ist für die Struktur; *insuper remanent II libre preter frisgingas et pingues porcos, preter convivia, preter vestimenta fratrum atque beneficia [!] et quicquid potest fieri de ociosis arvis.*

217Vgl. Urkundenanhang, Nr. 18.

218Vgl. Urkundenanhang, Nr. 18.

219OUB I, 241 (1124); eine zeitgleiche Zweitausfertigung nennt ihn ausdrücklich *Meinwardus prepositus sancti Johannis.*

220Vgl. Anhang.

P 5: Thiedericus 1142 - 1157

Thiedericus ist zwischen 1142 und 1157 als Propst belegt. Unter ihm gewinnt das Stift durch Aussage des Stiftsvogtes Amelung das wohl aus der Gründungsausstattung herrührende Recht auf den Bauholzeinschlag (*ad claustrum reparanda*) in der Engterer und Venner *holtmarke* zurück, welches lange durch die *incole* von Engter behindert worden war.²²¹ Thiedericus setzt sich wegen des bereits unter Philipps Vorgängern eingerissenen Unrechts mit seinem Bruder Gerhard bei Bischof Philipp für die Restituierung des Stifts ein.²²² Auch die Einigung zwischen Domkapitel und Johannisstift über das Verhältnis beider Kirchen, insbesondere die Pfarrgrenzen und die Zugehörigkeit gewisser Personengruppen zur Dompfarre wird unter ihm erreicht.²²³

Es existieren weitere deutliche Manifestationen eines guten Einvernehmens zwischen Bischof und Propst: 1157 vertritt er Bischof Philipp auf einer von Papst Hadrian zur Klärung des zwischen Osnabrück und Corvey bestehenden Zehntstreites angesetzten Tagung in Merseburg und muss seinen Bischof gegen nicht unberechtigte Vorwürfe in Schutz nehmen. Da Abt Wibald die Krankheit Philipps und die Eide Thiederichs und Magister Thiethards anzweifelt, lädt er den Bischof und die Gesandten zum 18. November erneut, und appelliert gleichzeitig an den Papst. Aus reichspolitischen Gründen verläuft die Sache im Sande.²²⁴ Mehrfach bezeugt der Propst spätere Urkunden Bischof Philipps.²²⁵ Die Propstliste verballhornt seinen Namen zu Friedericus.

P 6: Gerhardus 1159 - 1172

221OUB I, 274 ([1147-1159]); vgl. WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 397, 5 und 1443, 5.

222Ob es sich bei Gerhard um den leiblichen Bruder handelt, oder ob damit lediglich der Mitkanoniker und *cellerarius* G. gemeint ist?

223OUB I, 276 (1147): Bischof Philipp verkündet die Einigung über das Verhältnis von Dom- und Stiftskirche, vgl. Einleitung.

224OUB I, 302 (nach JAFFÉ, Monumenta, Nr. 455, S. 586f.) (1157, nach Januar 23), künftig HARTMANN, Briefbuch, Nr. 428: man wirft Philipp vor, dass seine Krankheit nur vorgeschoben, und er nur aus taktischen Gründen nicht erschienen sei; vgl. JAFFÉ, Monumenta, Nr. 452 und 453, S. 584f. = HARTMANN, Briefbuch, Nr. 426f.: Entschuldigungsschreiben der Bischöfe von Minden und Hildesheim; APPELT, DD F I = OUB I, 304 (1157, nach Juli 1): Kaiser Friedrich teilt dem Osnabrücker Domkapitel mit, dass er auf seine Bitte Abt Wibald zur Rücknahme seiner Appellation gegen Philipp, Thiedericus und Magister Thethard bewegt habe; vgl. insgesamt JAKOBI, Wibald, S. 184f., der allerdings Thiedericus zum Dompropst macht; als Dompropst ist in den 50er Jahren eindeutig Alberich bezeugt: OUB I, 288 (1153, Mai 27); OUB I, 307 (1159) u.ö. Ebenso ist Magister Thethard nicht so eindeutig ein Domherr, er könnte vielmehr mit mindestens so großem Recht für das Johannisstift in Anspruch genommen werden; vgl. K 7.

225OUB I, 268 (1142, Dezember 18): Bischof Philipp bestätigt die Wiederherstellung der Kirche auf dem Gertrudenberg durch seinen Vorgänger Udo und richtet dort ein Benediktinerinnenkloster ein; Dietrich führt die Reihe der Kanoniker von St. Johann, die hinter dem Domkapitel steht; OUB I, 288 (1153, Mai 27): er bezeugt eine Urkunde Bischof Philipps über einen auf der Provinzialsynode geschlossenen Vertrag zwischen Sifrid von Hüffen und dem Edelherrn Wilhelm von Holte über den Zehnten von dem Erbe Hüffen, er steht dabei zwischen Dompropst und Domdekan.

Während seiner mindestens von 1159 bis 1172 reichenden Zeit als Propst ist Gerhard eng mit dem Osnabrücker Bischof Philipp verbunden.²²⁶ In seiner Amtszeit überträgt Bischof Philipp 1160 der Propstei von St. Johann das Dekanat über Spenge samt der Kirche, das Dekanat über Wallenbrück, Riemsloh, Neuenkirchen, Wellingholzhausen, Borgloh, Holte, Gesmold und Bissendorf. Davon soll die Memoria Philipps und Propst Gerhards, seines Getreuen, gefeiert werden.²²⁷ Zwei Jahre darauf stiftet sich Philipp mit einem Zehnten eine weitere Memoria am Stift.²²⁸ Weitere Zehnten überträgt Philipp dem Stift wohl 1169.²²⁹ Auch bei der Memorienstiftung Philipps am Kloster Iburg nimmt Gerhard als Zeuge teil. Er wird hier ausdrücklich als Stellvertreter des Bischofs angesprochen.²³⁰ Zuletzt erwähnt wird Gerhard 1172 als Bischof Philipp ihn dazu zwingt, dem Stift ein Erbe in der Bauerschaft Wisenbike zurück zu erstatten, welches er den Kanonikern vorenthalten hatte.²³¹ Die Propstliste nennt Gerhard zu 1160.

P 7: Gislerus 1177

1177 führt Gisler die Zeugenreihe der Urkunde Bischof Arnolds, in der dieser die Gründungsurkunde des Frauenklosters in Oesede bestätigt und um einige Rechte und Besitz vermehrt. Gisler steht dabei noch vor dem Domdekan.²³²

Darüber hinaus wird Gisler noch in einer plumpen Fälschung für das Kloster

226OUB I, 307 (1159): Bischof Philipp gestattet den Pfarreingesessenen von Cappeln die Pfarrerwahl; die Gemeinde gehörte bisher zu Emstek; er folgt als Zeuge auf das Domkapitel; OUB I, 309 (1160): lehnrechtliche Entscheidung Bischof Philipps, er folgt mit seinem Kapitel auf das Domkapitel; OUB I, 314 (1163): Bischof Philipp überträgt dem Gertrudenbergkloster verschiedene Zehnten, Gerhard folgt mit wenigen Kanonikern auf das Domkapitel; OUB I, 322 (1169): Bischof Philipp stiftet einen Altar im Dom, Propst und Dekan des Stifts folgen in der Zeugenliste dem Domkapitel; OUB I, 324 (1170): Bischof Philipp überträgt dem Prämonstratenserstift Asbeck ein Erbe, das sein Lehnsmann Gerhard von Varendorf dem Kloster geschenkt hat, Gerhard folgt auf den Domdekan; OUB I, 325 (1170): Bischof Philipp bestätigt und erweitert die 1149 getroffene Einigung über die Pfarrgrenzen von Ladbergen und Lengerich, Propst und Dekan folgen dem Domkapitel; OUB I, 326 (1170, Februar 3): Bischof Philipp nimmt die Gründung des Klosters Oesede in seinen Schutz, Gerhard folgt auf Dompropst und -dekan und steht vor Konrad [von Querfurt] *imperatoris capellanus* und dem Stiftsdekan Lutbrand.

227OUB I, 308 (1160): ... *et ob memoriam nostri et amore fidelis nostri Gerhardi ibidem propositi* ...

228OUB I, 312 (1162): Gerhard führt die Reihe der Kanoniker an; die Initiative geht diesmal von Dekan Rotbert aus.

229OUB I, 321 ([1169] (1149)): Gerhard führt die Reihe der Kanoniker; die ursprünglichen Zehntinhaber sind nicht angegeben.

230OUB I, 327 (1171): *Gerhardo sancti Johannis ecclesie preposito et vicedomino* ... An dem Wort *vicedomino* ist korrigiert worden, wohl nicht zuletzt, weil es selten gebraucht wird! Das Amt ist ansonsten zu dieser Zeit in Osnabrück nicht belegt; für Münster vgl. KOHL, Domstift, I, S. 244f., wo Kohl allerdings davon ausgeht, dass die Dignität Vicedominus aus dem Bischofskanonikat zur Zeit der *vita communis* herrührt. Dabei spricht er sich gegen NOTTARP, Vermögensverwaltung, S. 45 aus, der den Vicedominus für einen chronologisch vor den Archidiakonen anzusiedelnden Stellvertreter des Bischofs in der Leitung der Diözese hält. 231OUB I, 330 (1172); zur Identifikation des Ortes vgl. WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 1554: Wiesenbach, Osnabrück-Kalkhügel, 1 km südwestlich des Johannistores; 1241 überträgt Bischof Engelbert dem Stift Einkünfte aus der bisherigen tecklenburgischen Vogtei.

232OUB I, 346 (1177).

Gertrudenberg auf Bischof Arnold (1173-1190) - angeblich aus dem Jahr 1158 – genannt.²³³ Vielleicht ist er mit dem Kanoniker Gisiler (K 9) zu identifizieren.

P 8: Arnoldus 1179 - 1189

Arnold kommt nur in Urkunden Bischof Arnolds, besonders für das Kloster Gertrudenberg, aber auch anderer Klöster, vor. Bei den Gertrudenberger Urkunden handelt es sich zu einem großen Teil um Fälschungen.²³⁴ Die Propstliste weist zwischen Gerhard und Wilhelm von Tecklenburg eine große Lücke auf.

P 9: Wilhelm 1193 - 1197

Wilhelm ist 1193 und 1197 als Propst belegt. 1193 bezeugt er eine Urkunde des Elekten Gerhard,²³⁵ 1197 führt er die Reihe der Stiftskanoniker an, als Bischof Gerhard einen Vertrag der Brüder Johann, Gerhard, Giselbert und Berthold von Wulvena mit dem Stift über die Verpfändung eines Zehnten in Uphausen bestätigt. Ein Teil des Zehnten war bereits vom Vater der Brüder, Johann, dem Stift zur Stiftung seiner Memoria übergeben worden.²³⁶

233OUB I, 305 (1158); vgl. zu der Fälschung PHILIPPI, *Zum Urkundenbuche* (1889), S. 70ff., besonders 75f.: Bischof Arnold wird auch als Dompropst genannt! Vgl. allgemein noch DELLA VALLE, *Benediktinerinnenklöster*; POPPE, *Gertrudenberg*.

234RICHTERING, *Bischofsurkunde*, S. 219f.: Bischof Arnold bestätigt eine Schenkung des Edelherrn Ludolf von Oesede zu Gunsten des Klosters Oesede; OUB I, 358 (1180): Propst Arnold bezeugt die Stiftung einer Memorie durch Simon von Tecklenburg im Kloster Gertrudenberg; die Urkunde ist eine Fälschung (falsches Siegel Bischof Arnolds, Erwähnung des 1180 noch lebenden Bremer Dompropstes Otto als verstorben, zur Schrift vgl. OUB I, S. 283), eine Dorsualnotiz weist auf das 13. Jahrhundert; OUB I, 365 (1182): Arnold bezeugt die Übertragung von Erben an das Kloster Oesede, welches dieses von Burchard von Oesede, einem Lehnsmanne des Grafen Simon von Tecklenburg, gekauft hatte, Arnold und der Stiftsdekan folgen auf die Domdignitäre, stehen aber vor den Domherren; OUB I, 377 (1184, August 6): Bischof Arnold stiftet seine Memorie im Stift Wildeshausen, ein Teil der Einkünfte dient der Deckung der Reisekosten für Reisen der Kanoniker zu Synoden, Propst Arnold folgt mit seinem Kapitel dem Domkapitel; OUB I, 380 (1185): Rikezo von Schledehausen bestimmt die Zehntlöse eines Erbes, was Bischof Arnold bestätigt; Propst Arnold steht hinter dem Konvent des Gertrudenbergklosters und dem Dompropst; es handelt sich um eine Fälschung (falsches Siegel), vgl. PHILIPPI, *Zum Urkundenbuche* (1889), S. 81ff.; OUB I, 385 (1186): Bischof Arnold legt seinen Streit mit dem Osnabrücker Vogt, Simon von Tecklenburg, bei; OUB I, 390 (1187): Bischof Arnold gestattet den Einwohnern der Bauerschaften Schemde, Mühlen und Holthausen sich einen Pfarrer zu wählen und die Kirche in Steinfeld zu nutzen; dem Domkapitel folgen Propst, Dekan und Scholaster von St. Johann; OUB I, 401 (1189): Bischof Arnold bestätigt die Schenkung Gertruds, Witwe des Johann Rufus, zum Eintritt ihrer Tochter Machthildis in Kloster Gertrudenberg; Propst Arnold folgt auf Vertreter des Domkapitels; OUB I, 402 (1189): Bischof Arnold verbietet die Ansiedlung weltlicher Personen auf dem Land des Klosters Gertrudenberg und befreit es von Vogtei und Archidiakonatsgewalt; Propst Arnold folgt auf das Domkapitel; Fälschung (falsches Siegel); vgl. PHILIPPI, *Zum Urkundenbuche* (1889), S. 73ff. und 76ff.: die Entvogtung findet in Osnabrück erst in den 1230er Jahren statt!

235OUB I, 412 (1193): Propst Wilhelm bezeugt hinter Dompropst und Domdekan, dass Elekt Gerhard die Brüder Heinrich und Hermann von Waldeck unter Vorbehalt belehnt hat.

236OUB I, 431 (1197); vgl. WREDE, *Ortsverzeichnis*, Nr. 1429, 4c.

P 10: Gerhard 1205 - 1209

1205 und 1207 bezeugt er je ein Grundstücksgeschäft des Propstes des Klosters Gertrudenberg.²³⁷ 1209 findet dann ein Tausch von Zehnten zwischen dem Gertrudenbergkloster und dem Johannisstift statt. Das Kloster erhält Zehnten in Pye und Holsten, das Stift den Zehnten von zwei Erben in der Bauerschaft Dörpe, von einem Erbe in *Uppcapethorpe*, Bauerschaft Buer, und in *Scatheburch*.²³⁸

P 11: Otto 1211 - 1213

Otto ist 1211 und 1213 als Stiftspropst belegt. 1211 wird er ausdrücklich als Domkanoniker bezeichnet, deren Reihe er anführt.²³⁹ Auch seine zweite Nennung anlässlich der Bestätigung des Pfarrerwahlrechts für die Gemeinde Cappeln (bei Cloppenburg) steht nicht im Zusammenhang mit dem Johannisstift, sondern im Kontext der Verwaltung des Bistums durch den Bischof.²⁴⁰

Möglicherweise kann er mit dem 1226 bis 1227 in Osnabrück amtierenden Bischof Otto identifiziert werden, der Nachfolger des wegen des Verdachts der Beteiligung an dem Mordkomplott gegen Erzbischof Engelbert von Köln suspendierten Engelbert von Isenberg wurde. Er stammt nicht wie traditionell behauptet aus der Familie von Holte, sondern ist wohl mit den Grafen von Geldern und Oldenburg verwandt.²⁴¹

P 12: Gottfried (von Altena-Isenberg) 1222 - 1225

237OUB II, 29 (1205 und 1207): Propst Gerhard bezeugt, dass Volcard, Propst von Gertrudenberg, 1205 mit dem Ritter Herbord von Langenförden Erben ausgetauscht hat und nun den Zehnten der Nürenburg vom Dompropst hinzu erworben hat; 1205 folgt Propst Gerhard allein dem Domkapitel, 1207 folgt er mit einem Teil seines Kapitels auf das Domkapitel (jeweils vor Laien).

238OUB II, 35 (1209): Pye (WREDE, Ortsverzeichnis, 1161, 4c), Holsten (WREDE, Ortsverzeichnis, 669, 4c), Auf Torf (*Uppcapenthorpe*) (WREDE, Ortsverzeichnis, 113, 4c), *Scatheburch* (WREDE, Ortsverzeichnis, 1241: nicht identifiziert); dem Domkapitel folgt der Propst mit einem Teil des Stiftskapitels; vgl. OUB I, 358 (1180): das erst 1209 an Gertrudenberg gegebene Erbe in Pye ist angeblich schon 1180 von Graf Simon von Tecklenburg dem Kloster geschenkt worden; die Dorsualnotiz (*et de domo Pethe quam resignavimus preposito minoris ecclesie assignantis in concambium Dodeshus*) [Streichung in Handschrift] bezieht sich wohl auf einen Tausch im 15. Jahrhundert, vgl. WREDE, Ortsverzeichnis, 338 (Dodeshaus, Osnabrück-Gartlage) bzw. Dahausen und Rep 8, 247 (1481).

239OUB II, 48 (1211, Juli 13): *testes intererant de majoris ecclesie canonicis: Otto prepositus sancti Johannis*; Bischof Gerhard überträgt einen Zehnten zur Memoria für den getöteten Grafen Ecbert von Bentheim an das Stift Wildeshausen.

240OUB II, 53 (1213): *Hinricus major prepositus Osn., Olicus scolasticus, Otto sancti Johannis in Os. prepositus, Sigebodo decanus Wildeshusensis, Hinricus custos, magister Hermannus, Hermannus canonicus, Berengerus sacerdos, Burgardus major Bremensis prepositus, Henricus scolasticus, magister Bernardus, Gerardus cellerarius, Conradus et Alardus milites*; vgl. die ursprüngliche Bestimmung Bischof Philipps, die ebenfalls der Stiftspropst bezeugt.

241HERGEMÖLLER, [Artikel] Otto, und MATSCHA, Heinrich I., S. 340-347 und 401-403.

Gottfried ist zwischen 1222 und 1225 als Propst von St. Johann belegt und zugleich Domherr in Münster. In Osnabrück ist er nie zu fassen, er scheint Münster praktisch nicht verlassen zu haben. Hier ist er ab dem Jahr 1219 in Urkunden Bischof Dietrichs von Münster und seiner Nachfolger bezeugt.²⁴² 1225 bezeugt er fast als einziger Kleriker die Memorienstiftung Graf Ottos von Tecklenburg für sich und seine Familie im Kloster Marienfeld.²⁴³ Nach der Ermordung Engelberts von Köln ist Gottfried bis 1230 nicht mehr belegt, erst ab 1235 tritt er als Propst von St. Martini in Münster erneut in Erscheinung.²⁴⁴ Spätestens 1247 ist Gottfried tot.²⁴⁵

242Vgl. insgesamt KOHL, Domstift 2, S. 412f.; Thomas VOGTHERR, Schatten, S. 14 und SCHMIEDING, Stift, S. 28; SCHINDLER, Studien, S. 119 mit Anmerkung 5; WUB III, 140 (1219): Bischof Dietrich überträgt dem Kloster Cappenberg eine Rente (5/5); WUB VII, 177 (1220, vor Mai 27): (4/6); WUB III, 175 (1222): Bischof Dietrich überträgt dem Ägidii-kloster Zehnten, *Godefridus sancti Johannis prepositus* steht hinter dem Dompropst Rembold; WUB III, 176 (1222): Bischof Dietrich schlichtet einen Streit zwischen dem Johannitermeister zu Steinfurt und Israel von Senden (4.: *dominus Godefridus de Altena*/8); [WUB III, 185 (1223, September 4): Bischof Dietrich tauscht Güter mit dem Kloster Marienfeld; OUB II, Register identifiziert *Godefridus prepositus* als Propst von St. Johann, doch passt die Zeugenreihe besser zum Propst von Ludgeri, vgl. WUB III, 185 und 200]; WUB III, 200 (1224): Bischof Dietrich bestätigt einen Gütertausch zwischen St. Ägidien und den Grafen von Dale; Gottfried ist der 4. Propst; WUB III, 201 (1224): Rembold, Dompropst zu Münster urkundet über eine Verpachtung des Villicus des Domkapitels, Hermann von Münster, zu Gunsten des Ägidii-Klosters (11.: *preposito Godefrido de Altena*/12); WUB III, 208 (1224): Bischof Dietrich bestätigt dem Kloster Nottuln eine Zehntschenkung, Gottfried führt als Propst von St. Johann die Zeugenreihe an.

Er wird entgegen der Annahme von KOHL, Domstift 2, S. 414 nicht mit dem 1222 belegten Propst von St. Martini in Münster identisch sein, da beide in WUB III, 176 nebeneinander vorkommen: ... *Godefridus decanus sancti Martini, dominus Godefridus de Altena* ...

243WUB III, 216 (1225) = OUB II, 198: neben Gottfried zeugen der Kölner Domkustos Philipp, Graf Friedrich von Altena und sein Bruder Wilhelm, Ludolf von Steinfurt mit Söhnen, zahlreiche Ministeriale der Münsteraner Kirche und andere.

244WUB IV, 180 (1230, August): er wird als *prepositus Monasteriensis* in einer Urkunde Erzbischof Heinrichs von Müllenark genannt, in der sich das Kloster Corvey in den Schutz Heinrichs begibt und ihn am Besitz Marsbergs beteiligt; WUB III, 315 (1235 (1234), Februar 24): Bischof Ludolf überträgt dem Kloster Marienfeld einen Zehnten, als *prepositus sancti Martini* führt er eine Zeugenreihe an; WUB III, 324 (1235): Bischof Ludolf überweist dem Ägidii-kloster einen Wald in Amelsbüren, Gottfried führt als Propst die Zeugenreihe an; WUB III, 326 (1235): das Domkapitel überträgt dem Ägidii-kloster eine Mühle, Gottfried ist zweiter von drei Propsten; MINDERMANN, Urkundenbuch von Verden, Bd. 1, Nr. 350 (1237, [nach Oktober 19]): Luder [von Borch], Bischof von Verden, überträgt dem Verdener Andreasstift einen Zehnten, *dominus Engelbertus maior prepositus, quondam electus Osnaburgensis* führt die Zeugenliste an, unter den Verdener Domherren genannt ist auch sein Bruder Gottfried, Propst von St. Martini; WUB III, 353 (1238): Bernhard von der Lippe schlichtet einen Streit zwischen dem Kloster Liesborn und dessen Lehnsmann; die Zeugenreihe beginnt: *Engelbertus quondam Osnaburgensis electus, Godefridus prepositus sancti Martini in Monasterio frater eius* ...; WUB III, 349 (1238): Bischof Ludolf erneuert die *munitio* Telgte (3/15); WUB III, 371 (1241); OUB II, 422 (1242, Juli 17): Graf Dietrich von Isenberg trägt seine Burg Isenberg seinem Onkel, Graf Heinrich von Berg, zum Lehn auf, seine Onkel Bischof Engelbert, Philipp, Propst von Soest, Bruno, Dompropst von Osnabrück, Gottfried, Propst von St. Martini in Münster, Wilhelm von Isenberg und Adolf von Holte stimmen zu; WUB VII, 543 (1243, April 18) = OUB IV, 675: Bischof Engelbert und seine Brüder Gottfried *prepositus Monasteriensis*, Bruno, Osnabrücker Dompropst, Philipp, Propst von Soest und Domthesaurar in Köln, Adolf von Holte und Wilhelm von Isenberg erklären, dass ihr Neffe Graf Dietrich von Isenberg ihrem Verwandten Engelbert von Bottlenberg ein Erbe bei Wipperfürth als Lehn gegeben hat.

245WUB III, 465 (1247 (1246), März 7): Dietrich von Isenberg zählt ihn bei der Nennung seiner Verwandten nicht mehr auf, genannt werden nur Bischof Engelbert, Dompropst Bruno,

P 13: Winricus 1223 - 1226

Winricus ist zwischen 1223 und 1226 als Stiftspropst nachweisbar.²⁴⁶ Es dürfte kein Zufall sein, dass Winricus nicht gemeinsam mit dem Bruder seines "Gegenpropstes" Gottfried, Elekt Engelbert, auftritt, sondern mit den Gegnern der Isenberger, den Bischöfen Adolf von Tecklenburg²⁴⁷ und Bischof Otto.²⁴⁸ Es muss vorerst unentschieden bleiben, ob die Doppelwahl ganz aus dem komplexen Problemfeld, das zur Ermordung Erzbischof Engelberts führte, erklärt werden kann. Eine Erklärung könnte so aussehen, dass die Isenberger Brüder Dietrich, Engelbert, Bruno und Philipp 1223 von Münster aus versuchen in Osnabrück Fuß zu fassen, zuerst mit der letztendlich als gescheitert zu betrachtenden Propstwahl am Johannisstift, dessen Vogtei in der Hand der von Holte lag, später mit der Wahl Engelberts zum Elekten. Nicht zuletzt die Auseinandersetzung zwischen Hermann II. von der Lippe und Gerhard III. von Geldern im Bistum Utrecht, von denen letzterer wie Bischof Adolf von Tecklenburg auf Seiten Erzbischof Engelberts stand, machen deutlich, dass die Bischöfe von Münster und Osnabrück 1223 zu gegnerischen Koalitionen gehörten.²⁴⁹

Winrich sitzt dem in Bünde tagenden Archidiakonatsgericht vor. Vor ihm bestätigt auf die Klage des Pfarrers von Riemsloh Edelherr Hermann von Blankena, dass er kein Recht auf die Vogtei der Pfarre Riemsloh hat.²⁵⁰

P 14: Wilhelm von Holte II. 1235 - 1240

Wilhelm ist zwischen 1235 und 1240 als Propst belegt. Gemeinsam mit dem Dekan und dem Kapitulum überträgt er dem Siegfried von Dalehove den Neubruchzehnten von Land zu Glandorf.²⁵¹ 1240 erlaubt das Kapitel unter Propst

Philipp, Adolf von Holte und Wilhelm von Isenberg.

246OUB II, 169 (1223): Bischof Adolf bestätigt dem Kloster Iburg, dass es von Edelherr Hermann von Blankena die Vogtei eines Hofes erworben hat; Winrich folgt mit dem Stiftsdekan in der Zeugenreihe auf das Domkapitel; OUB II, 216 (1226, Herbst): Bischof Otto von Osnabrück beurkundet den Vergleich zwischen dem Kapitulum und Everhard von Varendorf über die Memorienstiftung, die Everhard für den von seinem Sohn Gerhard getöteten Subdiakon Siegfried stiften muss; Winrich folgt mit Dekan und Kanonikern auf das Domkapitel.

247Vgl. zu ihm HERGEMÖLLER / PASING, [Artikel] Adolf von Tecklenburg; ZUNKER, Adel in Westfalen, und zuletzt VOGTHERR, Heiliger.

248HERGEMÖLLER, Otto. Vielleicht ist er mit dem 1211-1213 belegten Propst am Johannisstift identisch (P 11).

249Vgl. ZUNKER, Adel in Westfalen, S. 224, 231 mit Anm. 280 und S. 110 mit Anm. 209; LOTHMANN, Engelbert, S. 89-98. Zur Rolle der Tecklenburger Grafen vgl. EHBRECHT, Elemente. 250OUB II, 178 (1224). Ein Dekanatsbezirk des Propstes ist bereits 1160 bezeugt, vgl. P 6; das Archidiakonatsamt erstmals 1241 (P 15).

251OUB II, 339 (1235, Juni 23); vgl. zu den Rittern von Dalhof, die der Osnabrücker Ministerialität angehören WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 490, 4a, 4c und 4d sowie HILLEBRAND, Standesverhältnisse, S. 116: Eckhard von Dalhof überträgt 1219 dem Kloster Marienfeld den Dalhof.

Wilhelm dem Stiftsthesaurar Ulrich einen Teil seiner Hausstätte und der angrenzenden Wiese den Beginen zu übergeben, die dafür zwei Denare für die Memoria Ulrichs stiften.²⁵²

Ohne explizite, mit eigener Stimme artikulierter Zustimmung des Kapitels, jedoch in Anerkennung der Verhältnisse (*ad commodum nostrum et ad voluntatem capituli sancti Johannis*), löst Wilhelm 1240 Naturalleistungen an die Kanoniker durch Geldrenten ab. Für sich und seine Nachfolger sieht der Propst die Getreidelieferungen an den Kapitelskoch und die vierzehn Schillinge, die er für die Schafs- und Rindshäute gezahlt hatte, vor. Noch deutlicher wird die Auflösung der *vita communis* durch die Abschaffung des Kochs. Nach dem Tod des derzeitigen Kochs fällt sein Haus an das Kapitel, das für Küche und Wärme- bzw. Badestube (*stupa*) bestimmte Holz behält sich der Propst vor.²⁵³

1239 müssen Propst, Dekan und Kapitel die bischöfliche Zustimmung zur Teilung von zwei (Kanoniker)pfründen einholen, aus denen vier Vikarspfründe zur Mehrung des Gottesdienstes eingerichtet werden.²⁵⁴

Von 1227 bis 1238/1241 besitzt Wilhelm die Dompropstei in Osnabrück,²⁵⁵ ab 1238 ist er *vicedominus*, 1240 Domthesaurar, ab 1241 auch Dompropst (*electus*) in Münster. 1245 tritt er als Propst von St. Mauritius vor Münster auf. Im selben Jahr ist

252OUB II, 393 (1240): ... *quod devotionem feminarum quas sorores vel beggynas vocant et laudabilem earum conversationem attendentes ad instantiam domini Olicri concanonici nostri ecclesie nostre custodis partem aree et partem prati adjacentis predicti Ol. ad laudem et ad honorem domini nostri Ihesu Christi et gloriose genitricis ejus beate virginis Marie et patroni nostri beati Johannis baptiste communi consensu perpetua donatione contulimus eisdem.*

253OUB II, 399 (1240, Mai 21): die Fleischlieferungen (*carnium prebendalium*) werden durch jährliche Zahlung von je vier Schillingen und zwei Denaren, zahlbar an der Vigil Johannes des Täufers (1. Juli) und an Marie Himmelfahrt (15. August) (*pro aries*) und jeweils 30 Denaren am Fest der Bistumsheiligen Crispin und Crispinian (25. Oktober) und acht Tage vor Weihnachten (*pro vaccis*); am Sonntag Letare erhält jeder zwölf Denare *pro allecibus*; die Auszahlung erfolgt im Kapitel; die Holzlieferungen erfolgen von den Höfen Nahne, Schlagvorde und *Havecorst* (Erbe Havickmeier, Osnabrück Schinkel?; vgl. WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 1110, 2b und 4b) (sechs Wagenladungen); der *calefactor stupe* erhielt sechs Malter Roggen und zehn Wagenladungen trockenes Holz von den Höfen Ressel, Bauerschaft Gaste, Haste, Hettlage, Haus Brinke bei Oesede und Oesede, die nun ebenfalls an den Propst fallen.

254OUB II, 385 (1239, August 17). Bemerkenswert scheint, dass Bischof Engelbert sich einer Arenga bedient, die die Päpste für allgemeine Besitzbestätigungen für Klöster verwenden: *Cum a nobis petitur quod iustum est et honestum, tam vigor equitatis quam ordo exigit (rationis), ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum.* Vgl. zu der Formel FRENZ, Papsturkunden, § 55, 6a und FICHTEAU, Arenga, S. 167, Nr. 363. Als direkte Vorlage könnte die Urkunde des Kardinallegaten Otto (Candidus) für das Stift Wildeshausen gedient haben, wo Otto die unter Zustimmung des Bischofs Konrad von Osnabrück vorgenommene Umwandlung dreier Knabenpräbenden in drei Vikarspräbenden bestätigt, vgl. OUB II, 266 (1230, November 19), vgl. aber auch OUB II, 99 (1218, Mai 17); OUB II, 168 (1223, April 20); OUB II, 352 (1236, Juni 13).

255OUB II, 220; OUB II, 234; OUB II, 235; OUB II, 236; OUB II, 237; OUB II, 251; OUB II, 258; OUB II, 272; OUB II, 287; OUB II, 300; OUB II, 301; OUB II, 317; OUB II, 328; OUB II, 330; OUB II, 342; OUB II, 356; OUB II, 362; OUB II, 374; OUB II, 375; WUB III, 296 Vgl. KRÄNKE, Domherren, S. 9.

er als Pfarrer von Beckum belegt.²⁵⁶ 1246 erteilt Innozenz IV. Bischof Ludolf von Holte die Erlaubnis, seinen Neffen, den Pröpsten Wilhelm, Hermann und dem Domherrn Wilhelm den Besitz mehrerer Pfründen zu verschaffen.²⁵⁷ 1256 ist er wohl auch Domherr in Köln.²⁵⁸ Er wird zum Nachfolger des am 21. Juni 1259 verstorbenen Ottos von der Lippe zum Bischof von Münster gewählt, stirbt allerdings bereits Ende Dezember 1259.²⁵⁹

P 15: Bruno von Isenberg 1241 - 1248 (1251)

Bruno ist zwischen 1241 und 1248 als Propst belegt. 1241 bestätigt Bischof Engelbert, der Bruder Brunos, eine Anordnung von Propst und Kapitel über die Gerichtsbarkeit (*bannum*) in Riemsloh und zwei Höfe in Nahne und Schlagvord *et aliis ad utilitatem et commodum fratrum statutis*. Dazu überträgt Engelbert die Vogtei über Äcker in Wiesenbach und zwei Höfe in Nahne und Schlagforderberg mit Zustimmung des bisher damit belehnten Grafen Otto von Tecklenburg an das Stift.²⁶⁰ 1243 bekunden Bruno, der Dekan und das Kapitel, dass der Osnabrücker Bürger Gerhard von Ripinchof den Markgenossen von Nahne endlich eine Rente überwiesen hat, nachdem Gerhard zuvor seine Zahlungspflicht nicht hatte anerkennen wollen.²⁶¹ 1248 verleiht Bruno mit Konsens des Kapitels in einer von ihm ausgestellten Urkunde dem Hugo von Dalehem einen Hausplatz in der Neustadt Osnabrück bei St. Johann zu *wychbelerechte*. Hugo zahlt dafür dem Propst jährlich 12 Denare.²⁶²

Die Karriere Brunos beginnt wohl nicht als Propst von St. Georg in Köln.²⁶³ Erzbischof Engelbert von Köln soll nach einer in der Engelbert-Vita des Caesarius von Heisterbach an prominenter Stelle überlieferten Aussage Brunos Kandidatur für die Utrechter Dompropstei gefördert haben.²⁶⁴

256WUB III, 349 (1238); WUB III, 357 (1239); WUB III, 385 (1241) etc., vgl. KOHL, Domstift 2, S. 12.

257WUB V, 467 (1246, September 24), vgl. KOHL, Domstift 2, S. 12.

258WUB IV, 660 (1256, August 20 (24)): der Erzbischof von Köln und der Bischof von Paderborn einigen sich über Salzkotten und Geseke.

259KOHL, Domstift 2, S. 13. Dagegen lässt ihn SCHRÖER, [Artikel] Wilhelm, erst 1260 sterben.

260OUB II, 403 (1241): die Verhandlung geschieht im Kapitel von St. Johann; WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 1554, möchte aus der Urkunde schließen, dass Wiesenbach bereits eine wüste Bauerschaft ist; Riemsloh gehört 1160 zum Dekanat der Propstei, Mitte des 15. Jahrhunderts gehört es zum Archidiakonat des Propstes, vgl. WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 1191, 3b.

261OUB II, 428 (1243).

262OUB II, 533 (1248).

263Hier liegt eine Verwechslung vor: FICKER, Engelbert, S. 215, Nr. 184 (1225, Mai 31) = OEDIGER, Regesten, Bd. 3, 494, denn der einzige Kölner Propst der 1220er Jahre ist Bruno von Aremberg, Propst von St. Kunibert, vgl. OEDIGER, Regesten, Bd. 3, Register; 1225-1233 ist an St. Georg ein Heinrich als Propst belegt, vgl. ebd. und LACOMBLET, Urkundenbuch, II, 75 und FICKER, Engelbert, S. 255: demnach ist er vielleicht 1205 Kanoniker an St. Mariengraden in Köln (LACOMBLET, Urkundenbuch, II, 10). Vgl. auch CORSTEN, Geschichte, S. 114.

264CAESARIUS, Leben, Vita, II, 4; die Passage dient vermutlich zur Diskreditierung der Isenberger Brüder Dietrich, Engelbert, Philipp und Bruno, die die Förderung des Erzbischofs

Ab 1242 ist Bruno Osnabrücker Dompropst,²⁶⁵ Anfang 1251 wird er zum Bischof von Osnabrück gewählt.²⁶⁶ Vermutlich gibt er erst mit der Wahl zum Bischof die Propstei von St. Johann auf. Dem Johannisstift bleibt er auch als Bischof verbunden, er legt 1256 den Grundstein für den Kirchenneubau. Bruno stirbt 1258, das Domnecrolog verzeichnet seinen Tod zum 20. Dezember.²⁶⁷

P 16: Wilhelm II. von Holte 1251 - 1259

Wilhelm ist zwischen 1251 und 1259 als Propst belegt. Mehrfach vertritt er das

mit der mutmaßlichen Beteiligung an seiner Ermordung dankten; vgl. LOTHMANN, Engelbert, S. 59-65, zur angeblichen Wahl Brunos in Utrecht ebd., S. 64. Zum Problem der Redaktionsstufen der Vita vgl. DERKS, Gevelsberg, S. 65ff.

265OUB II, 412 (1242): Bischof Engelbert bestätigt eine Rechtsweisung des Grafen Otto von Tecklenburg über die Rechte des Johannisstifts, ohne Beteiligung des Vogtes Höfe aufzulösen; OUB II, 416 (1242): Bischof Engelbert überträgt ein bischöfliches Lehn an Domaltäre; OUB II, 417 (1242): Dompropst Bruno überträgt denselben Altären einen Zehnten; OUB II, 422 (1242, Juli 17): Bischof Engelbert und Dompropst Bruno stimmen der Übertragung nach Lehnrecht der Burg Limburg des Edelherrn Dietrich von Isenberg an den Grafen Heinrich von Berg zu; OUB II, 426 (1243 (1253)): Bischof Engelbert überträgt einen Zehnten an den Gregorius-Altar im Dom; OUB IV, 675 (1243, April 18): Bischof Engelbert und seine Brüder und Verwandten Gottfried, Bruno, Philipp, Adolf von Holte und Wilhelm von Isenberg bekunden, dass ihr Neffe Graf Dietrich von Isenberg ihrem Verwandten Engelbert von Bottlenberg ein Erbe verlehnt hat; OUB II, 438 (1243, Juli 4): Bischof Engelbert löst mit Genehmigung des Domkapitels und mit Zustimmung der Ministerialen und Bürger den bischöflichen Haupthof Osnabrück auf und gibt die Ländereien in Erbpacht aus; OUB II, 439 (1243, Juli 15): Bischof Engelbert überträgt dem Kloster Levern zwei Erben; OUB II, 446 (1244): Bischof Engelbert bekundet, dass der Stifftsherr Engelbert von St. Johann achteinhalb Morgen Land aus dem aufgelösten bischöflichen Hof gegen die festgelegte Getreiderente erworben hat; OUB II, 447 (1244): Dompropst Bruno, der Domdekan und das Domkapitel verpachten dem Mechfrit von *Werrepe* auf zehn Jahre Land; OUB II, 472 (1246): Dompropst Bruno, der Domdekan und das Domkapitel bestätigen eine Memorienstiftung am Dom; OUB II, 479 (1246, Mai 9): Bischof Engelbert tauscht mit dem Kloster Iburg Zehnten und Erben; OUB II, 481 (1246, Mai 28): Dompropst Bruno, der Domdekan und das Domkapitel verkaufen dem Kloster Haste (Rulle) ihr Erbe Vorenholt; OEDIGER, Regesten, Bd. 3, 1296 (1246, November 24): Stiftung des Kölner Erzbischofs zu Gunsten der Kölner Domthesaurarie (Zeuge); WUB III, 465 (1247 (1246), März 7) = OUB II, 495: Dietrich, Graf von Isenberg, verkauft Güter an das Magdalenenhospital in Münster, dabei stimmen seine Verwandten Bischof Engelbert, Dompropst Bruno, Philipp, Domthesaurar von Köln, Adolf von Holte und Wilhelm von Isenberg zu; OUB II, 505 (1247 (1244), Juni 2): Dompropst Bruno, der Domdekan und das Domkapitel stimmen einem Verkauf von Zehnten durch Bischof Engelbert an das Kapitel von Wildeshausen zu; OUB II, 514 (1248): Bischof Engelbert schenkt dem Kloster Leeden einen Zehnten; OUB II, 524 (1248, März 25) = OEDIGER, Regesten, Bd. 3, 1381: Bischof Engelbert bekundet erneut sein Bündnis mit Erzbischof Konrad von Köln; OUB II, 534 (1248, September 8): Dompropst Bruno, der Domdekan und das Domkapitel bestimmen mit Zustimmung Bischof Engelberts, dass die Pfarrkirchen der Stadt von Domvikaren oder durch Wahl aus dem Kapitel besetzt werden sollen, nicht jedoch durch *mercenarios sive extraneas personas*; WUB V, 504 (1248, September 22) = OUB II, 538: Innozenz IV. gestattet Bischof Engelbert seinem Bruder und zwei anderen Klerikern Dispense zur Übernahme mehrerer inkompatibler Pfründen zu erteilen; OUB II, 543 ([1249]): Weihbischof Dietrich von Wierland fordert im Auftrag des Kölner Erzbischofs Propst, Dekan und Domkapitel auf, sich mit ihm über die Zahlung von Prokurationsgeldern zu verständigen, vgl. OUB II, 450 ([1244]): Innozenz IV. gestattet den Erzbischöfen von Mainz und Köln den Fünften von der Geistlichkeit ihrer Suffragane einzuziehen; OUB II, 546 (1249): Bischof Engelbert bestätigt die Erbteilung der Familie Stempel; OUB II, 551 (1249, März 8): der Mindener Scholaster [Widekind] fordert das Domkapitel auf, den Domherrn Lutbert in den Besitz einer Pfründe zu setzen; OUB II, 556 (1249, Juni 13): Erzbischof Konrad von Köln providiert als päpstlicher Legat den Kölner

Kapitel nach außen, so 1251 gegenüber dem Domkapitel, 1253 gegenüber dem Gertrudenbergkloster, 1259 gegenüber Hugo Bar.²⁶⁸ Gegen eine von Heinrich Stempel an ihn herangetragene Forderung nach einer Präbende erteilt Alexander IV. Wilhelm 1256 ein Konservatorium.²⁶⁹

Auch gegenüber dem Kapitel wird Wilhelm tätig, als er 1259 gemeinsam mit Elekt Baldwin verschiedene Streitfälle des Kapitels, besonders über die Einkünfte des Hochaltars, entscheidet, nachdem das Kapitel sich dem Urteil des Propstes unterworfen hat.²⁷⁰

Wilhelm ist 1254 als Archidiakon in Enger bezeugt.²⁷¹

Für die Verwaltungsaufgaben im Stift hat Wilhelm den Stiftskustos Gerhard bestellt.²⁷² 1255 verpfändet Wilhelm dem Stift den Zehnten zu Remsede, den die Propstei wohl von Bischof Benno II. erhalten hatte, für 50 Mark.²⁷³

Die zwei erhaltenen Siegel Wilhelms bezeichnen ihn als Wilhelm II.²⁷⁴

Stiftsherrn Gottfried von Mulsfort mit einer Domherrenpfürnde in Osnabrück; OUB II, 562 (1249, August 6): Erzbischof Konrad widerruft eine Provision; OUB II, 565 (1249, November 5): Innozenz IV. bestätigt das Statut des Osnabrücker Domkapitels über die Besetzung der Osnabrücker Pfarrkirchen vom 8. September 1248; OUB II, 566 (1249, November 5): Innozenz IV. beauftragt den Abt von Iburg mit der Ausführung des genannten Statuts; OUB II, 569 ([1250]): Dompropst Bruno, der Domdekan und das Domkapitel schließen einen Vertrag mit dem Kloster Gertrudenberg über Wege und Gräben zwischen der Herrenteichsmühle und der Nürenburg; OUB II, 571 (1250, [vor Oktober 30]): Bischof Engelbert überträgt dem Kloster Rulle ein Erbe; OUB II, 572 (1250, [vor Oktober 30]): Bischof Engelbert überträgt dem Osnabrücker Dom einen Zehnten; OUB II, 593 (1250, [nach Oktober 30]): Dompropst Bruno, der Domdekan und das Domkapitel bestätigen, dass mit Zustimmung von Bischof und Stadt das ehemalige Haus und die Kapelle der Minderbrüder zu einem Hospital umgewandelt worden ist; OUB III, 7 (1251, Januar): Dompropst Bruno überträgt ein vom Domdekan hinter der Mauer errichtetes Haus dem Gregorius-Altar.

266OUB III, 8 (1251, [vor Februar 5]); zuerst als Bischof belegt ist er OUB III, 9 (1251 (1250), Februar 5); weitere Nennungen vgl. Register zu OUB III; vgl. insgesamt HERGEMÖLLER, [Artikel] Bruno von Isenberg, BERNIS, Propter, S. 28-52 und VOGTHERR, Schatten, S. 13f.

267OUB III, 203 (1258, Dezember 20).

268OUB III, 27 (1251, April 28): Propst, Dekan und Kapitel verpflichten sich gegenüber dem Domkapitel zu einer Rentenzahlung als Gegengabe für den Osterberg; OUB III, 81 (1253, April 27): Propst, Dekan und Kapitel übertragen dem Gertrudenbergkloster den Hof Wellingen; OUB III, 82 (1253, Juni 1): Elekt Bruno bestätigt die Übertragung; OUB III, 204 (1259): Propst und Dekan bekunden eine Einigung über Streitigkeiten zwischen Eigenhörigen des Stiftes und des Hugo Bar.

269OUB III, 147 (1256): zu seinen Konservatoren werden der Dominikanerprior und der Dekan von St. Martin in Minden, sowie der Osnabrücker Domherr Alfrim bestellt. Zum Konservatoreninstitut vgl. weiter unten. 4.3

270OUB III, 210 (1259).

271OUB III, 120 (1254, Oktober 6): er bestätigt eine inserierte Urkunde Bischof Brunos vom 28. September 1254, in der dieser dem Stift Enger die Ausübung der Seelsorge an der Marktkirche (*forensis ecclesia*) durch ein Mitglied des Kapitels an Stelle eines Vikars erlaubt. Enger gehört im 15. Jahrhundert nicht mehr zum Archidiakonatssprengel des Propstes, vgl. KRETSCHMAR, Türkenzehnte, S. 260, 265f., 270 und RÜTHING, [Artikel] Enger: ab 1414 gehört Enger zum Bistum Paderborn.

272OUB III, 204 (1259): ... *et per Gerhardum custodem ecclesie nostre officialemque prepositi* ...

273OUB III, 137 (1255, Juni 2). Vgl. WREDE, Ortsverzeichnis, 1183 und OUB I, 156 ([1068-1088]): Fälschung.

274Die Siegelumschrift, erhalten an OUB III, 120 und OUB II, 137, lautet *S. secundi Wilhelmi prepositi* bzw. *S. secundi Wilhelmi pre... enburcke*.

P 17: Ludwig von Ravensberg 1263 -1294

Zwischen 1263 und 1294 ist Ludwig als Propst belegt. Nachdem er anfangs nur im familiären Kontext oder gemeinsam mit dem Bischofelekten auftritt,²⁷⁵ nimmt er es 1265 auf sich, eine Rente zu verwalten und an die Kanoniker auszuzahlen, die zum Rückkauf der Vogtei den Meiern und Hörigen des Stifts auferlegt worden war.²⁷⁶ Auch in den Jahren danach ist Ludwig hauptsächlich mit Familienangelegenheiten

275OUB III, 289 (1263, Oktober 30): Ludwig hat mit seiner nun verstorbenen Mutter Adelheid dem Kloster Mariental bei Helmstedt Güter verkauft, was sein Bruder, Graf Otto von Ravensberg, nun bestätigt; OUB III, 307 (1264, Juni 9): Urban IV. beauftragt den nicht namentlich genannten Propst von St. Johann in Osnabrück, dem Kleriker Wilhelm von Utrecht eine Pfründe in der Kollatur des Utrechter Stiftes St. Johann zu verschaffen; OUB III, 308 (1264, Juni 29): Graf Otto von Ravensberg bekundet einen Vertrag zwischen ihm und seinem Bruder Ludwig einerseits und den Brüdern Ludolf und Bernhard von Gesmold andererseits; OUB III, 322 (1265, [nach Mai 7]): Elekt Widekind bezeugt die Stiftung einer Memorie durch den Domherrn Lutbert Voss für seinen Bruder, Propst Giselbert. OUB III, 423 (1270, August 9): Graf Otto von Ravensberg verkauft mit Zustimmung seines Bruders Ludwig dem Kloster Gravenhorst Güter in Riesenbeck, vgl. HÜFFMANN, Verkauf; OUB III, 468 (1272, November 16): Elekt Konrad bestätigt dem Kloster Gravenhorst den Erwerb der Vogtei; OUB III, 471 (1272, Dezember 10): Elekt Konrad überträgt dem Domkapitel die Vogtei des Erbes Wulften; OUB III, 472 (1272, Dezember 13): Elekt Konrad bekundet den Verzicht der Elisabeth von Hengelage auf den Hof Hengelage; OUB III, 538 (1275, Juli 13): Graf Otto von Ravensberg überträgt mit Zustimmung seines Bruders Ludwig dem Kloster Marienfeld ein Erbe bei Beckum; OUB III, 556 (1276 (1275), März 12): das Osnabrücker Domkapitel stimmt der Verlegung des Quakenbrücker Kapitels nach Bramsche zu (16/19); OUB III, 562 (1276, Juni 23): der Domherr Alfgimmus bedient sich des Siegels Ludwigs bei der Bekundung der Ablösung einer Rente, die der Martinskapelle *ex domo consulum* zustand; WUB III, 997 (1276, Oktober 12) = OUB III, 570: Graf Otto von Ravensberg überträgt der Stadt Beckum mit Genehmigung seiner Frau und Kinder und seines Bruders Ludwig einen Hof bei Beckum; WUB III, 1012 (1277, März 14) = OUB III, 570: Graf Otto von Ravensberg überträgt der Stadt Beckum mit Genehmigung seiner Frau und Kinder und seines Bruders Ludwig einen Hof bei Beckum; OUB III, 589 (1277, Mai 31): das Domkapitel bekundet einen Schiedsspruch zwischen dem Elekten Konrad und dem Grafen von Ravensberg (17/20); OUB III, 603 (1277, [Ende September]): Memorienstiftung Graf Friedrichs von Rietberg für seine Ehefrau Beatrix im Kloster Marienfeld (Zeuge); OUB III, 611 (1277, November 24): Elekt Konrad bestätigt den Empfang von Geldern aus der Hand des Kollektors Rayner de Orio; WUB III, 1058 (1278) = OUB III, 614: Graf Otto von Ravensberg, seine Familie und sein Bruder Ludwig stiften im Kloster Marienfeld eine Memorie für ihren Vater Ludwig und ihre Mutter Adelheid; OUB III, 639 (1278, November 29): auf Bitten des Domdekans und Ludwigs setzt der Kollektor Rayner de Orio die Abgaben des Klosters Gravenhorst auf eine Mark jährlich fest; WUB III, 1085 (1279) = OUB III, 641: Graf Otto von Ravensberg tauscht mit Zustimmung seines Bruders Ludwig Güter mit dem Kloster Marienfeld; WUB IV, 1613 (1281, Februar 2) = OUB IV, 3: Ludwig stimmt einer Schenkung seines Bruders zu; OUB IV, 25 (1281, Juli 26): Bischof Konrad überträgt dem Kloster Birstel zwei Erben; ERHARD, Regesta historiae Westfaliae, Bd. 2, 1195 (1282) = OUB IV, 42: Graf Otto von Ravensberg verkauft dem Kloster Marienfeld mit Zustimmung seines Bruders einen Hof; OUB IV, 117 (1284, März 14): Graf Otto von Ravensberg tauscht mit Zustimmung seines Bruders Ludwig Land mit Bischof Konrad; WUB III, 1247 (1284, Mai 2) = OUB IV, 125: Graf Otto von Ravensberg überträgt dem Kloster Marienfeld mit Zustimmung seines Bruders Ludwig einen Hof; OUB IV, 130 (1284, Juni 19): Bischof Konrad und Propst Ludwig bekunden einen Vergleich zwischen Rabodo von Immingdorpe und dem Osnabrücker Bürger Heinrich von Mekelingdorpe; OUB IV, 167 (1285, November 17): Graf Otto von Ravensberg überträgt dem Kloster Rulle ein Erbe, Ludwig führt die Zeugenreihe an; WUB III, 1304 (1286 (1285), Januar 21) = OUB IV, 174: Graf Otto von Ravensberg überträgt mit Zustimmung seines Bruders Ludwig dem Kloster Marienfeld zwei

befasst,²⁷⁷ wobei sich nur gelegentlich Überschneidungen mit Stiftsangelegenheiten ergeben.²⁷⁸ 1273 genehmigt Ludwig, dass Dekan und Kapitel zwei Erben in Stockum mit einer Rente belasten, um mit dem Ertrag den Kauf der Vogtei dieser Erben von Ritter Hugo (Bar) von Stockum zu decken.²⁷⁹ 1281 überlässt Ludwig mit dem Kapitel Häuser an der Steinbrücke dem Hermann Droste nach Weichbildrecht.²⁸⁰ 1286 verspricht Ludwig seinem Kapitel die Wiedereinlösung des Zehnten in Remsede binnen fünf Jahren.²⁸¹ 1290 nimmt Ludwig teil an einem Rentenverkauf an Wenna von Lochusen und Segenand, den Pfarrer von St. Marien, die damit Stiftungen an St. Marien und St. Johann fundieren.²⁸²

Als Archidiakon stimmt er 1288 der von Bischof Konrad entschiedenen Verlegung

Erben; OUB VI, 1396 ([1288], September 9) = OUB IV, 239: Bischof Konrad von Osnabrück, Graf Otto von Ravensberg, Propst Ludwig und Edelherr Rolf von Diepholz bekunden eine Sühne zwischen Statius von Sutholte, den von Varendorf einerseits und Hugo Bar und der Stadt Osnabrück andererseits; WUB VI, 1440 (1290, Juli 2) = OUB IV, 292: Ludwig bezeugt den Abrechnungsschluss zwischen Nikolaus Eifler und seinem Bruder, Graf Otto über 1356 Mark; OUB IV, 326 (1291, September 15): die Brüder Gerhard und Amelung von Varendorf verzichten zu Gunsten des Klosters Gravenhorst auf Güter in Rheitlage und Lingen, die das Erbteil ihres Bruders Johann bilden; Propst Ludwig siegelt; WUB IV, 2260 (1293, September 23) = OUB IV, 376: Ludwig bezeugt, dass der Knappe Ernst von Gesmold dem Kapitel in Enger wegen des Verkaufs von Lehnrecht vor Bischof Konrad Gewähr geleistet hat; OUB IV, 383 (1293, Oktober 27): Bischof Konrad bekundet einen Lehnsverzicht des Edelherrn Balduin von Steinfurt zu Gunsten des Klosters Bersenbrück; OUB IV, 618 ([vor 1297]): die Stadt Münster bittet die Stadt Osnabrück, ihr Nachricht von dem Dienstverhältnis der Knappen *Ketelhot* und *Bucking* zu Propst Ludwig zu geben, die wohl in die Gefangennahme eines münsterschen Bürgers durch den Osnabrücker Domherrn Ludekin von Münster verwickelt sind; OUB IV, 651 ([vor 1297]): Manegold schreibt an Liborius von Ripinchof, u.a. hat er einen Brief an Propst Ludwig geschrieben und bittet um Ausführung.

276OUB III, 329 (1265, Dezember 1): von dem Ertrag in Höhe von siebzehn Mark gehen fünfzehn an die Kanoniker und zwei Mark an den Propst.

277WUB III, 809 = OUB III, 376 (1268, April 12): Graf Otto von Ravensberg überträgt der Stadt Beckum mit Genehmigung seiner Frau und Kinder und seines Bruders Ludwig Güter bei Beckum; ERHARD, *Regesta*, Bd. 2, 841 (1269, November 3) = OUB III, 408: Propst Ludwig bezeugt den Verkauf der Burg Horstmar an den Bischof von Münster; OUB III, 409 (1269, November 3 und 11): Bischof Gerhard von Münster verpfändet Graf Friedrich von Rietberg Güter anstelle des Kaufpreises für die Burg Horstmar; WUB VI, 940 (1269, November 8) = OUB III, 410: Graf Otto von Ravensberg verkauft mit Zustimmung seines Bruders Ludwig Güter an das Maria-Magdalenenstift in Hildesheim; WUB VI, 969 (1270, August 16) = OUB III, 410: Graf Otto von Ravensberg verkauft mit Zustimmung seines Bruders Ludwig Güter an das Maria-Magdalenenstift in Hildesheim.

278OUB III, 416 (1270): Elekt Konrad von Rietberg bekundet einen Verkauf an das Johannisstift; OUB III, 422 (1270, Juni 26): Graf Otto von Ravensberg überträgt vier Erben zu Herringhausen, welche Ritter Reinbert von dem Bussche an das Kapitel verkauft hatte, mit Zustimmung Ludwigs an das Johannisstift.

279OUB III, 482 (1273, März 27); vgl. WREDE, *Ortsverzeichnis*, Nr. 1355, 4a.

280OUB IV, 20 (1281, Juli 14): Hermann wird in ihre *confraternitas* aufgenommen, er erhält mit seiner Ehefrau ein Begräbnis auf dem Stiftsfriedhof und eine Memoria.

281OUB IV, 192 (1286, September 12); OUB IV, 193 (1286, September 12): Graf Otto von Ravensberg bürgt für seinen Bruder; der Zehnt war 1255 durch Propst Wilhelm II. dem Kapitel verpfändet worden; vgl. OUB III, 137.

282OUB IV, 295 (1290, August 4); OUB IV, 318 (1291, Juni 18): das Kapitel von St. Johann erhält von dem Bürger der Neustadt Hermann von Hagen zwölf Mark zum Erwerb einer Rente geschenkt; dafür wird Hermann mit seiner Frau in die Bruderschaft aufgenommen und ihnen ein Begräbnis auf dem Stiftsfriedhof zugesichert; OUB IV, 404 (1294, Juli 8): das Kapitel bekundet einen Hausverkauf zu Weichbildrecht des Stiftsherrn Elias an Johann *Lunnemann*.

des Sends von Bersenbrück nach Ankum zu. Seinem Stellvertreter (*quicumque nomine nostro statutis terminis in ecclesia Anchem synodo presederit*) als Archidiakon trägt er die Bestrafung der Widerstrebenden auf.²⁸³

1297 wird Ludwig als Nachfolger Konrads von Rietberg zum Osnabrücker Bischof gewählt, zu dessen Gegner er zählte.²⁸⁴ Ein besonderes Verhältnis des Bischofs Ludwig zum Johannisstift ist nicht nachweisbar.²⁸⁵

Ab 1269 gehört Ludwig dem Osnabrücker Domkapitel an.²⁸⁶ Im selben Jahr ist er als Münsteraner Domherr belegt.²⁸⁷ Zwischen 1277 bis 1295 ist Ludwig als Domherr und Dompropst in Minden bezeugt, zwischen 1280 und 1288 ist er Propst von Schildesche.²⁸⁸ Ab 1288 besitzt er auch die Propstei von Bramsche.²⁸⁹ Möglicherweise war er vor 1284 auch Propst von Tongern, wo ihm später sein Neffe Hermann nachfolgte.²⁹⁰

283OUB IV, 235 (1288, Mai 1).

284Vgl. HERGEMÖLLER / BOBETH, [Artikel] Ludwig von Ravensberg; STÜVE, Hochstift, I, S. 140 und FRIEDERICI / STÜVE / STÜVE, Geschichte der Stadt Osnabrück, Bd. 1, S. 186f., Nr. 45 (1295, Oktober 11): Propst Ludwig von Minden, die Ritter Ludolf von Haren etc. und die Stadt Osnabrück verbünden sich gegen den Ritter Richard Voss.

285OUB IV, 517 (1298, Juni 8): er überträgt dem Scholaren Gerhard für den zu errichtenden Maria-Magdalena-Altar den Zehnten in Lechtrup, auf den der Knappe Wessel von Staden verzichtet; OUB IV, 564 (1299, September 4): Ludwig entscheidet auf die Klage eines Vikars Gottschalk über eine der Vikarie gehörende Summe, die beim Kapitel hinterlegt ist; OUB IV, 573 (1299, Dezember 4): Bischof Ludwig bestätigt den vor ihm und seinem geschworenen Rat auf Veranlassung u.a. des Propstes Johann von St. Johann gefällten Rechtsspruch über Pachtgut; OUB IV, 593 (1300, September 5): Ludwig setzt Dekan Vromold und den Stiftsherrn Ludolf als Delegatrichter im Streit zwischen dem Domkapitel und dem Herrenmüller Segenand ein; Rep 5, 74 (1301, Juli 24): Ludwig entscheidet einen Streit zwischen dem Kapitel und dem Augustinerkloster; Rep 5, 74 (1301, September 11): Ludwig besiegelt den Vertrag zwischen Stift und Neustadt über die neue Mauer an der Hase.

286OUB III, 471 (1271), OUB III, 472; OUB III, 556; OUB III, 589 (1277); vgl. KRÄNKE, Domherren, S. 33.

287OUB III, 409 (1269); vgl. KOHL, Domstift 2, S. 216ff.; vgl. zu seinem Neffen Bernhard auch nächste Anm.

288HERGEMÖLLER / BOBETH, Ludwig von Ravensberg, mit teilweise unvollständigen Daten; für die Propstei von Minden vgl. WUB III, 1495 (1294, August 16) und FRIEDERICI / STÜVE, Geschichte der Stadt Osnabrück, Bd. 1, Nr. 45, S. 186f. (1295, Oktober 11). WUB IV, 1585 (1280, Juli 8); VOLLMER, Urkundenbuch, Nr. 160, S. 93f. (1326, Juli 16): inserierte Urkunde von 1287, Mai 18: Graf Otto bestätigt mit Zustimmung seines Bruders Ludwig, Propst von St. Johann und von Schildesche, die Bielefelder Freiheiten. Eine Abschrift der Urkunde von 1287 des 14. Jahrhunderts nennt Ludwig lediglich Propst, vgl. ebd. Nr. 62, S. 32f. Nachfolger Ludwigs als Propst von Schildesche wird sein Neffe Bernhard; vgl. WUB III, 173 (1326, Juli 16): darin Insert von 1287, Mai 18: Otto III. verleiht Bielefeld Stadtrecht; zu Bernhard vgl. KNOD, Studenten, S. 432, Nr. 2937: *d. Bernhardus comes de Ravensperg III libras* (1303) und SCHMUTZ, Juristen, S. 362, Nr. 209 mit weiterer Literatur; er wird Dompropst in Münster, später regierender Graf von Ravensberg (1330-1346).

289OUB IV, 235 (1288, Mai 1); OUB IV, 347 (1292, Juli 24): Bischof Konrad gründet auf Bitten der Parochianen eine Kirche in Üffeln und unterstellt sie dem Kapitel in Bramsche; Propst Ludwig siegelt mit seinem Siegel als Propst von St. Johann.

290WUB III, 1247 (1284, Mai 2); WUB III, 1304; WUB III, 1398; WUB III, 1424; WUB III, 1495 (1294, August 16): der Sohn Ottos Bruder, Hermann von Ravensberg, ist als Propst von Tongern genannt, vgl. auch PAQUAY, Prévots, S. 18 (Hinweis auf Cartulaire de Tongres, Nr. 135 und BORMANS / SCHOOLMEESTERS, Cartulaire, Bd. 2, Nr. 781 (1288, April); Nr. 837 (1295, Januar 8); Nr. 838 (1295, Januar 8) und Nr. 853 (1297, November 19): hier als *abbés seculer de Tongres* bezeichnet); LAHAYE, Inventaire, Bd. 1, S. 66 (1288, April). Nach Paquay ist der Vorgänger Hermanns Marcuald de Modène (belegt 1237-1274); vgl. Klerikerdatenbank der

Gestorben ist Ludwig am 24 November 1308 an den Folgen der Verletzung, die er in der Schlacht auf dem Haler Feld erlitt. Sein Grab im Osnabrücker Dom ist nicht erhalten.²⁹¹

Ludwig ist der Bruder des Grafen Otto von Ravensberg.²⁹²

P 18: Johann II. 1298 - 1312

Johannes ist von 1298 bis 1312 als Propst des Johannisstiftes belegt. Zu Beginn seiner Amtszeit wird der Maria-Magdalena-Altar aufgrund einer Stiftung Gerhards von Rheine und der Witwe Wenna von Lochusen errichtet.²⁹³ 1299 wird deutlich,

Germania Sacra (unter <www.germania-sacra.mpg.de> bzw. <<http://www.uni-goettingen.de/de/78229.html>>), Bildseite iii.3.1.176, wo spekuliert wird, ob Ludwig Vorgänger Hermanns als Propst von Tongern und Domherr zu Lüttich war.

291 WEHNING, *Inschriften*, Nr. 15, S. 25f. Zur Haler Schlacht vgl. die ebd. zusammengestellte Literatur und *Domnecrolog II* zum 24. November (Nachtrag): der Pfarrer von Belm macht eine Memorienstiftung für Ludwig und sich selbst, eine weitere Memoria wird mit einer Rente aus dem Haus am Münzbrunnen bezahlt (*Noverint universi, quod privilegium habemus in clausura de redditibus duarum marcarum tollendis de domo Wesceli de Wesele, sita in foro apud puteum monete, que quondam fuit patris Willekini predicti*). Die Stiftung des Rates zum Gedächtnis an die Schlacht gedenkt Ludwigs nicht, vgl. FINK, *Stadtbuch*, Nr. 93, S. 88-90.

292 Vgl. HILLEBRAND, *Standesverhältnisse*, S. 42-54; Stammtafel bei ZUNKER, *Adel in Westfalen und passim* und SCHWENNICKE, *West-, Mittel- und nordeuropäische Familien*, Tafel 99 und SCHWENNICKE, *Hessen und das Stammesherzogtum Sachsen*, Tafel 129 mit Literatur; HERGEMÖLLER / BOBETH, *Ludwig von Ravensberg*, und KOHL, *Domstift 2*, S. 216ff. (zu Ludwigs Neffen Bernhard von Ravensberg, Domherr in Münster 1315-1346).

293 OUB IV, 517 (1298, Juni 8): Bischof Ludwig, der bisherige Stiftspropst, überträgt einen Zehnten an den Scholaren Gerhard zum Besten des Maria-Magdalena-Altars unterm Turm, Johannes führt die Zeugenreihe an; OUB IV, 539 ([1299], Februar 6): Propst, Dekan und Kapitel bekunden die Stiftung des Altars; vgl. zur Person der Stifterin und der Vielzahl weiterer Stiftungen QUECKENSTEDT, *Armen*, S. 23-25 und Kapitel 6.2.

das Johannes zum geschworenen Rat Bischof Ludwigs zählt, auch wenn er sich im konkreten Fall durch den Stiftsherrn Johann Vromodis vertreten lässt.²⁹⁴

Johannes ist nicht direkt an dem Streit mit den Augustinereremiten beteiligt, der seit der Übersiedlung derselben in die Neustadt unter Bischof Konrad II. zwischen den Kapiteln von Dom und Johannisstift und der Stadt Osnabrück bestand, doch wird bei dem 1301 zwischen Neustadt und Stiftskapitel abgeschlossenen Vertrag über die neue Stadtmauer längs der Hase gerade das strittige Gebiet berührt.²⁹⁵ Die Augustinereremiten waren 1287 von Bischof Konrad II. in die Neustadt verlegt worden, wo sie auf Widerstand durch die Kapitel von Dom und Johannisstift sowie der Stadt stießen.²⁹⁶ 1301 kommt es zu einer Einigung der Augustiner mit dem Domkapitel, das dem Kloster zwei bisher gemeinsam mit dem Stiftskapitel besessene Grundstücke überlässt, und dem Johannisstift, das kurz darauf in einen Grundstückstausch einwilligt. Mit der Neustadt kommt es erst 1312 zur Einigung über den Zugang zur Stadtmauer.²⁹⁷ In den Zusammenhang der Ordnung der Besitzverhältnisse im Süden der Neustadt gehört auch der Erwerb eines Hauses beim Bischofshof von Otto, *rector ecclesie in Nyhem Paderburnensis diocesis*, seiner Mutter Sophia und Großmutter *Alheydis dictis de Osterhus*.²⁹⁸

1307 wird mit Zustimmung Johanns, des Dekans und des Kapitels von Rodolf, dem Sohn des verstorbenen Heinrich von Clovelinctorpe, ein Altar zu Ehren der Heiligen Peter und Paul und der Barbara errichtet.²⁹⁹

1311 sitzt Johann neben dem Stiftsdekan und dem Abt von Iburg einer

294OUB IV, 573 (1299, Dezember 4): auf Bitten des Rates entscheidet der Ritter Dietrich Stempel, dass Pächter nicht ohne Erlaubnis des Verpächters Pachtgut veräußern dürfen.

295Rep 5, 75 (1301, September 11) und OUB VI, 8 und 9: die Stadt lässt bei dem Hause Osterhus eine Pforte herstellen, welche nur in Kriegszeiten (*orleghesnot*) für Befestigungsarbeiten (*borchwerk*) und Wachen benutzt wird, sowie ein zweites Tor von drei Fuß Breite, welche das Gesinde (*familia*) des Propstes bei der Heuernte und Viehtrift auf den Wiesen an der Hase benutzen kann.

296Vgl. IGEL, Stadtentwicklung, S. 57f.

297Rep 6, 1 (1301, Januar 13) = BECKMANN, Augustiner-Eremitenkloster, Nr. 4, S. 63f.: Domkapitel und Augustiner einigen sich über Grundstücke beim Augustinerkloster, die bisher gemeinsam den Kapiteln von Dom und St. Johann gehörten; Rep 5, 74 (1301, Juli 24) = BECKMANN, Augustiner-Eremitenkloster, Nr. 5, S. 64: Bischof Ludwig bestätigt einen Tausch zwischen Kloster und Stift, das kleine Haus innerhalb des Klosters verbleibt diesem, das große Haus *a latere australi* wird Dekan und Stift zugesprochen; OUB VI, 126f. (1311 (1312), Dezember 25) = BECKMANN, Augustiner-Eremitenkloster, Nr. 5f., S. 64f.

298Rep 5, 103 (1312, Mai 19): die Verkäufer behalten ein Nießbrauchrecht für das Haus und den nördlichen Teil des Gartens. Nicht zu klären ist die Überschrift der Abschrift im Kopiar: *De empcione domus Osterhus* [später...] *de Ravensberch*! Bereits 1307, Juni 16 (Rep 5) haben die Verkäufer den Rektoren der zwölf Altäre im Dom ein Wortgeld verkauft. Das Haus wird mit dem Haus Osterhus identifiziert werden können, neben dem die Neustadt eine Pforte zu errichten sich verpflichtet, vgl. Rep 5, 75 (1301, September 11) und OUB VI, 8 und 9.

1318 scheinen die Verkäufer verstorben zu sein, denn mit Rep 5, 135 (1318, Juli 31) verleiht das Kapitel das Osterhus auf der Stiftsfreiheit dem Helmicus dictus Honeman gegen 18 Schilling Wortzins.

299Rep 5, 90 (1307, August 9): der Altar soll errichtet werden *iuxta collumpnam parietis que altari beati Andree et Bartholomei apostolorum proximior esse videtur, vel si placuerit in pariete ex transverso*.

Diozesansynode (*synodo ... generali*) vor, wo sie über die Zehntpflicht von Kotten auf der gemeinen Mark entscheiden.³⁰⁰

Johann gehört dem Domkapitel an.³⁰¹ Eine Identität mit dem Propst des Klosters Gertrudenberg kann wohl ausgeschlossen werden.³⁰²

P 19: Friedrich von Bar 1313 - 1344/1345+

Am 22. Mai 1313 verspricht der Domscholaster Friedrich Bar die Statuten zu halten, am 13. Juni 1313 wird Friedrich zum Propst des Johannisstiftes gewählt.³⁰³ Mehrfach ist er an den Geschäften des Kapitels (Statuten, Verpachtungen und Rentengeschäfte von Stiftsmitgliedern)³⁰⁴ beteiligt, nicht zuletzt an der Stiftung der Kapelle in Sutthausen durch die Ritter von Varendorf.³⁰⁵ Daneben ist er auch in der Umgebung der Osnabrücker Bischöfe zu finden.³⁰⁶ So bezeugt er 1320 das Bündnis

300OUB V, 109 (1311, Oktober 5), überliefert als Transsumpt in OUB V, 227 (1423, Juni 4): die Entscheidung wird von Heinrich von Melle auf Bitten des Osnabrücker Bürgers Hermann Dunker gefällt.

301KRÄNKE, Domherren, S. 37; BAOs DA I, 1312 Juni 1.

302Rep 8, 59 (1308 (1307), Februar 4); FINK, Stadtbuch, Nr. 93, S. 88-90 (1309, November 4) = FRIEDERICI / STÜVE, Geschichte der Stadt Osnabrück, Bd. 1, S. 206-208, Nr. 55.

303Rep 5, 109 (1313, Mai 22); BAR, Stammtafeln, Nr. 16, S. 17f. (1313, Juni 13).

304Rep 5, 1315, Dezember 5: Propst, Dekan und Kapitel von St. Johann kaufen von Johannes dictus Volenbog zwei Mark Wortzins, eine aus dem Hause in der Großen Straße der Neustadt und eine aus dem Hause des Ludolphus *sardo* in der Dielingerstraße der Altstadt *prope Suderdinch*. Falls Schöffen oder Rat der Altstadt dem Kapitel die Rente aus dem Haus des Kürschners streitig machen, soll Volenberg diese Rente für 16 Mark vom Kapitel zurückkaufen; Rep 5, 129 (1316, September 14): Propst, Dekan und Kapitel bestätigen einen Rentenverkauf des Rudolf Clovelinctorpe an den Vikar Hartbert von Bevern; Rep 5, 131 (1317, Februar 16): Propst, Dekan und Kapitel bestätigen, dass der Vikar des Matthias-Altars sich eine Memorie gestiftet hat; OUB VI, 193 (1317, August 2): Propst, Dekan und Kapitel verkaufen der Stadt Osnabrück eine Rente; Rep 5, 1317, Dezember 31: Propst, Dekan und Kapitel bestätigen einen Hausverkauf an den Vikar Hartbert von Bevern, der sich auch eine Memorie stiftet; Rep 5, 135 (1318, Juli 31): Propst, Dekan und Kapitel verleihen dem Helmicus Honemann das Osterhus auf der Stiftsfreiheit; Rep 5, 145 (1321, Juli 13): Propst, Dekan und Kapitel teilen Bischof Gottfried mit, dass sie seiner „Ersten Bitte“ nach einer Präbende für Herbord Make gefolgt sind (möglicherweise nur Konzept); Rep 5, 177 (1328, Januar 29): Propst, Dekan und Kapitel genehmigen, dass der Rektor der Silvesterkapelle an St. Johann dem Propst ein Erbe in Wellingholzhausen gegen eine Getreiderente verkauft; Rep 5, 180 (1328, November 14): Propst, Dekan und Kapitel bestimmen über eine Stiftung zu Gunsten des Katharinen-Altars; Rep 5, [ca. 1330]: Propst, Dekan und Kapitel verkaufen dem Priester Hermann Holenbeke ein Haus auf Lebenszeit und eine Memoria; Rep 5, 195 (1331, Oktober 20): Propst, Dekan und Kapitel erlassen ein Statut über das Aufrücken zu besseren Pfründen; Rep 5, 209 ([um 1335]): Konzept der Stiftung des Peter und Paul-, sowie Barbara-Altars (ein Peter- und Paul-Altar wurde allerdings bereits 1307 gestiftet, vgl. Rep 5, 90 (1307, August 9!)); Rep 5, 222 (1336, August 20): Propst, Dekan und Kapitel übertragen das Haus des verstorbenen Vikars Johannes Quatwich nach Neuzuschnitt des Grundstücks dem Rektor des Hauptaltars; Rep 5, 247 (1338, September 28): Propst, Dekan und Kapitel bekunden eine Rentenablösung des Vikars des Matthias-Altars; Rep 5, 1340, April 4: Propst, Dekan und Kapitel bestätigen die Altarstiftung des Wessel von Verthe; Rep 5, 1344, November 11: Propst, Dekan und Kapitel bestätigen eine Rentenablösung.

305Rep 5, 203 (1333, Mai 22) = BAOs GV, 74: Bischof Gottfried und das Kapitel von St. Johann bestätigen die Stiftung der Kapelle in Sutthausen; Rep 5, 204 (1333, Mai 30): Ritter Everhard von Varendorf entschädigt den Pfarrer von St. Johann für die Gründung der Kapelle in Sutthausen.

306Rep 3, 131 (1319, März 26): ersatzweise Güterübertragung anlässlich einer Schenkung an das Kloster Levern (Zeuge); BAOs DA, 1324: Friedrich bezeugt neben Mitgliedern der

Bischof Engelberts mit Simon von der Lippe.³⁰⁷

1320 greift Friedrich als Archidiakon von Schledehausen in einen Streit zwischen dem Domscholaster Johann *Hacke* und den Erbxen der Jeggener Mark ein und fordert einen Eid von Johann. Dieser legt den Eid ab, da aber die Prozessgegner, die Erbxen, nicht zum vereinbarten Termin erscheinen, verurteilt er sie *in contumaciam*.³⁰⁸ Im selben Jahr fordert Edelherr Simon von der Lippe ihn auf, einen Rechtsstreit, den Friedrich vor sein Archidiakonalgericht gezogen hatte, an das Lehngericht des Edelherrn abzugeben.³⁰⁹

Mehrfach wird Friedrich als Exekutor eingesetzt.³¹⁰ 1319 wird er gemeinsam mit

Kapitel von Dom und Johannisstift eine Güterübertragung des Grafen Otto von Ravensberg an Bischof Gottfried; Rep 8, 77 (1328, Januar 13): Zeuge neben dem Domdekan über einen Verkauf an den Rektor der Jakobskapelle; BAOs DA, 1328, Juli 21: Verzicht der Familie Page auf ein Erbe in Buer (Zeuge); Rep 3, 183 (1329, März 15): desgl.; Rep 8, 79 (1329, August 23): Verkauf der Knappen von Horst zu Gunsten des Klosters Gertrudenberg (Zeuge); Rep 5, 182 (1329, September 10): Rentenverkauf an die Testamentsvollstrecker des Magister Degenhard (Zeuge); BAOs DA, 1329, September 15: Landübertragung an Bischof Gottfried als Ersatz für ein dem Gertrudenbergkloster verkauftes Stück Land (Zeuge); OUB VI, 348 (1336, April 9): Rentenverkauf der Witwe Gertrud Eifler an das Domkapitel (Zeuge); Rep 3, 222 (1337, Januar (1)): Ritter Otto von Bramhorne verkauft dem Domkapitel verschiedene Zehnten (Zeuge); BAOs DA, 1341, Januar 2 = Regest: BRENNER / MÜLLER, Warendorf, S. 58, Nr. 12 (Haus Harkotten I): die Brüder und Ritter Heinrich und Everhard Korff tragen Bischof Gottfried und der Osnabrücker Kirche das Eigentum des Grund und Bodens ihrer Burg Harkotten auf und übergeben sie dem Stift als Offenhaus, Friedrich zeugt.

307BAOs DA, 1320, März 4: Friedrich bezeugt das Bündnis Bischof Engelberts mit Simon von der Lippe.

308Rep 3, 143 (1320); Rep 3, 144 (1320, Mai 28) = UNTERTHÄNGIGSTE DUPLICA, S. 57ff.

309WUB IX, 1896 (1320, August 19): Streit zwischen der Witwe Lutgardis von Bermentlo und dem Ritter Ekbert Vincke über das Lehen vom Hofe Werther.

310MOLLAT, Lettres, Nr. 27079 (1326, November 17): Ludolf von Dornheim wird ein Kanonikat in Minden übertragen, zu Exekutoren werden Friedrich, der Dekan von Angouleme und der Thesaurar von Osnabrück eingesetzt; ebd., Nr. 29807 (1327, September 13): Propst Friedrich, der Dekan und Ludolph von Bissendorf, Domherr, werden beauftragt, Sophia, Witwe des Grafen Hillebold von Brochusen, gegen ihren Sohn Otto zu unterstützen; ebd., Nr. 40052 (1328, Januar 16): Meinward, Sohn des Friedrich Odilie, erhält eine Provision für ein Kanonikat in Wildeshausen, zu Exekutoren werden Friedrich, der Kantor von Bremen und Nikolaus de Fractis bestellt; ebd., Nr. 41861 (1328, Juli 9): Amelung von Ternische erhält eine Provision für ein Kanonikat in Enger, zu Exekutoren werden Friedrich, der Scholaster von St. Johann und Magister Nikolaus de Fractis bestellt; ebd., Nr. 47301 (1329, November 11) = SCHMIDT, Päpstliche Urkunden, Nr. 385, S. 239 = MÖHLMANN / KÖNIG, Regesten Bremen, Lfg. 2, S. 48, Nr. 378: Provision für Johann von Hoya für ein Kanonikat in Münster, zu Exekutoren werden der Bischof von Münster, Friedrich und Magister Nikolaus de Fractis bestellt (nach Schmidt ist nicht Friedrich, sondern der Dekan Winrich [d.i. Winand] der 2. Exekutor!); MOLLAT, Lettres, Nr. 49194 (1330, April 14): Provision für Johann Puster am Alten Dom in Münster, zu Exekutoren werden Friedrich, der Thesaurar von Langres und Ludolf von Langen, Kanoniker in Münster bestellt; ebd., Nr. 52208 (1331, Januar 6): Provision für Heinrich, Sohn des Arnold von Slus, Kanoniker von Wildeshausen mit einer dortigen Dignität, zu Exekutoren werden Friedrich, der Subdekan von Köln und der Scholaster von Toul eingesetzt; ebd., Nr. 52209 (1331, Januar 6): Konrad von Weninghusen erhält die Erlaubnis, ohne Residenz Präbenden zu beziehen, zu Exekutoren werden Friedrich, der Dekan von Deventer und Magister Nikolaus de Fractis eingesetzt; ebd., Nr. 52215 (1331, Januar 6): Provision für Heinrich von Brulinghausen für ein Kanonikat in Wiedenbrück, zu Exekutoren werden Friedrich, der Propst von Meschede und Konrad von Weninghusen eingesetzt; ebd., Nr. 40052 (1328, Januar 16); ebd., Nr. 57593 (1332, Juni 28) = SCHMIDT, Päpstliche Urkunden, Nr. 487, S. 227 = JANICKE, Urkundenbuch Hildesheim, Bd. 4, Nr. 1128: der Bischof von Paderborn, der Abt von Werder (de Insula) [St. Maurit und Simeon] vor Minden und Friedrich werden beauftragt, die Absetzung Heinrichs von Braunschweig zu

dem Propst von Bramsche und dem Osnabrücker Domthesaurar mit der Untersuchung einer Klage des Klosters Gravenhorst gegen den Grafen Otto von Ravensberg beauftragt.³¹¹ 1327 entscheidet er als päpstlicher Legat einen Streit zwischen dem Stift auf dem Berge in Herford und Heinrich Sienken.³¹²

Friedrich gehört dem Osnabrücker Domkapitel an.³¹³ Zwischen 1309 und 1313 ist er als Domscholaster belegt,³¹⁴ doch muss er noch 1311 vor dem Domdekan auf Zahlung seiner Präbende klagen.³¹⁵ Er ist Inhaber der domkapitularischen Obödienz Tömmern.³¹⁶ 1333 ergreift er mit Ludger von Bissendorf, Propst von Wiedenbrück, und den Osnabrücker Domherren Ludolf von Horne, Kantor, und Otto von Bar Partei für den umstrittenen Dompropst Bernhard von Ravensberg.³¹⁷

1319 verkauft Friedrich ein Haus in der Mühlenstraße, das er von Wolter Hasedike

bewirken, der unrechtmäßig zum Bischof von Hildesheim gewählt worden war (erwähnt bei JANICKE, Urkundenbuch des Hochstifts Hildesheim, 1454 (1338, Mai 29)); VIDAL, Lettres, Nr. 8572 (1341, September 6) = MINDERMANN, Urkundenbuch von Verden, Bd. 2, Nr. 533 = MÖHLMANN / KÖNIG, Regesten Bremen, 2,2, S. 114, Nr. 547 (Anmerkung): Provision für Vromold Teneke mit einer Vikarie am Bremer Dom, zu Exekutoren werden der Utrechter Elekt Nikolaus, Friedrich und der Verdener Dekan Johann von Ahlden eingesetzt; REETZ, Hamburgisches Urkundenbuch, Bd. 4, Nr. 178 = MÖHLMANN / KÖNIG, Regesten Bremen, S. 195, Nr. 736 (1343, Juni 17): Provision für Werner Hornekamp mit Kanonikat und Präbende am Dom zu Hamburg, frei durch Aufstieg des Heinrich (von Warendorf) zum Bischof von Schleswig; nach Besitznahme soll er auf die Anwartschaft auf eine Pfründe in der Kollatur des Dompropstes von Münster verzichten; zu Exekutoren werden bestellt: der Bischof von Triest, Friedrich und der Dekan von St. Willehadi in Bremen.

311WUB X, 679 (1319, Oktober 5).

312LAV NRW W, Stift auf dem Berge, Herford, Urkunden, Nr. 35 a (1327, August 1): Heinrich wird zur Übertragung einer Rente verurteilt.

313OUB IV, 471 und 472 (1296, Dezember 22): der *maior et sanior pars* des Domkapitels schließt ein Bündnis mit dem Grafen von Ravensberg, den Ministerialen und der Stadt Osnabrück (gegen Bischof Konrad II.) (9/13); OUB IV, 586 (1300, Juni 15): Ritter Hugo Bar verzichtet mit Zustimmung seiner Ehefrau Jutta, seiner Söhne: des Domherren Friedrich, des Ritters Johann und des Knappen Ludolph, auf den Garten zwischen der bischöflichen Küche und dem Haus der Gusta von Stockum (*orto vel viridario jacente inter coquinam domini episcopi et curiam domine Guste de Stochem*); BAOs DA, 1324 [April 4]: (4/10).

314Rep 13a, 1 (1309 (1308), Januar 31): der Pfarrer und die Provisoren der Struktur von St. Marien verkaufen dem Domkapitel ein Haus in der Schweinestraße; BAOs DA, 1309, Dezember 19: vor dem Domkapitel verpflichtet sich der Osnabrücker Stadtrichter und Amtmann Johannes Flos, die ihm vom Bischof Engelbert übertragene Burg Grönenberg im Fall der Gefangennahme, schwerer Erkrankung oder des Todes des Bischofs dem Domkapitel auszuliefern; BAOs DA, 1313, März 21 = Rep 3, 104: das Domkapitel bezeugt die Memorienstiftung des Albert von Lon, des Dieners des Domherrn Johann Hake; OEDIGER, Regesten, Bd. 4, Nr. 757 (1313, Mai 9): der Osnabrücker Bischof zeigt dem Erzbischof von Köln an, dass er dem Johanniterbruder Visus 100 Mark aus einer Sammlung für den Kreuzzug übergeben hat (Zeuge).

315BAOs GV, 46 (1311, Januar 15): Propst Johann, Gerhard, Thesaurar, Ludolf von Steinfurt, Kantor und die Kanoniker Johannes Uncus (Hake), Rodolf Uncus (Hake), Hermann von Visbeck und Gerhard von Varendorf bezeugen das.

316Rep 3, 201 (1333, Juni 30): er genehmigt einen Gütertausch. Zur Obödienz Tömmern vgl. WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 1413 und Domnecrolog II zum 14. März und 25. Oktober.

317ENGEL, Ravensberger Regesten, Nr. 1270 (1333, August 24); vgl. SCHMIDT-CZAIA, Wiedenbrück, S. 89 und HOFFMANN, Ritterschaftlicher Adel, S. 62. 1343 erhielt Balduin von der Horst eine Provision für die Dompropstei, die der *tyrannus quidem Bernardus comes de Ravensberge* unrechtmäßig innehatte, da er sich entgegen der Konstitution *Exsecrabilis* die Weihen nicht erteilen ließ; vgl. NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 143, Nr. 88.

geerbt hatte, an das Domkapitel.³¹⁸ 1320 verzichtet er gegen eine Getreide- und Geldrente zu Gunsten des Stiftskapitels auf das Erbe des verstorbenen Hermann von Broke in Voxtrup.³¹⁹ Bis 1335 ist ihm das Erbe des Helmich Scraphe in Jaggen, Kirchspiel Schledehausen verpfändet, das nun von dem Domvikar Johann von Wallenhorst abgelöst wird.³²⁰ Weiterer Rentenbesitz ist in geringem Umfang belegt.³²¹

Friedrich gilt als Stifter der Kreuzkapelle am Kreuzgang des Johannisstifts. Urkundlich zu belegen ist vor allem, dass er der Kapelle eine Rente aus dem Haus des Ritters Friedrich Bar in der Altstadt überwiesen hat.³²² Dem Domkapitel macht Friedrich zur Verkündigung Mariens eine Stiftung von fünf Schilling, zahlbar aus seinem Haus bei der Nikolauskapelle.³²³ Gestorben ist Friedrich vor Oktober 1345.³²⁴ Mitglieder der Familie von Bar sind seit dem Beginn des 13. Jahrhunderts als Ministerialen der Osnabrücker Bischöfe belegt und wohl ursprünglich unfrei. Im Laufe des 13. Jahrhundert erreicht die Familie eine wichtige Rolle in der Verwaltung des Bistum, und besitzt zahlreiche Lehen besonders der Bischöfe von Osnabrück, aber auch anderer Herren. Seit Ende des 13. Jahrhundert ist die Familie im Domkapitel vertreten, zur Zeit Friedrichs sind noch Hugo (1327-1370) und Otto (1326-1369) im Domkapitel vertreten. Im Spätmittelalter stellt die Familie die Erblanddrosten des Bistums.³²⁵ Seinen Neffen Hugo und Johannes Bar genannt

318Rep 3, 130 (1319, März 13): die Überschrift der kopiales Überlieferung (Rep 2, Nr. 189, f. 14) nennt das Haus *domus Poek*.

319Rep 3, 1320, März 12; die Grundlage der Ansprüche Friedrichs bleibt unklar, vgl. WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 1481.

320BAOs DA, 1335, August 16 = Rep 3, 211: das Erbe geht an den Domthesaurar Hugo Bar.

321Rep 5, 187 (1331, April 7): er besitzt eine Rente in dem Haus des Knappen Gerhard von Büren; Rep 5, 1012 (1469, März 17): Transsumpt einer Urkunde von 1331, April 8/14: die Rente aus dem Haus des Gerhard von Büren soll von dem Käufer des Hauses, dem Vikar Giselbert von Ellerbeck getragen werden; Rep 5, 1342, April 7: das Stiftskapitel erhält für einen Wortzins aus dem bischöflichen Hof in der Neustadt einen Fischteich in Gretesch, den es an Propst Friedrich überweist; dieser überweist der Kreuzkapelle im Kreuzgang eine Rente aus einem Haus des Ritters Friedrich Bar in der Altstadt.

322Rep 5, 1342, April 7: er erhält dafür vom Kapitel einen Teich. Erst von 1436 hat sich ein Beleg erhalten, nach dem die Kapelle Bar'sche Kapelle genannt werde: *vulgariter dictus Baren capelle* (Rep 5, 1436, Dezember 6); vgl. zur Baugeschichte der Kapelle SIEBERN / FINK, Regierungsbezirk Osnabrück, S. 97f. Vgl. noch HOFFMANN, Ritterschaftlicher Adel, S. 68 mit Anm. 46, der auf Historisches Archiv der Stadt Köln, Bestand 1039, Bd. 14, S. 207 (Farragines Gelenii) hinweist. Die Familie befindet sich nicht im Besitz des Patronatsrechts.

323Domnecrolog II (Nachtrag): *Item Fredericus dictus Bere, praepositus ecclesie sancti Johannis Osnabrugensis contulit fratribus redditus quinque solidorum pro genuum flexione quando cantatur: "Hodie Deus homo factus est", et in antiphona: "Hec est dies", qui redditus ministrantur de domo sua apud S. Nicolaum et redimi possunt pro septem marcis quatuor solidis minus.* Zum Hausbesitz der Familie Bar in Osnabrück vgl. HOFFMANN, Ritterschaftlicher Adel, S. 63.

324SAUERLAND, Urkunden III, Nr. 501 (1345, Oktober 1): Supplik um die Propstei für Hermann von Billerbeck. Möglicherweise ist er am 25. März gestorben, doch lässt der Eintrag im Domnecrolog II zu diesem Datum keinen Hinweis erkennen; verdächtig muss schon der hohe Feiertag erscheinen, zu dem die liturgische Stiftung gemacht wird.

325HOFFMANN, Ritterschaftlicher Adel, S. 61-71, vgl. die Stammtafel ebd. S. 345. Vgl. auch HOLTHUSEN, Genealogie de Bar.

Nederhof vererbt Friedrich ein Erbe in Atter, Kirchspiel Wersen.³²⁶

P 20: Gerhard von Ravensberg³²⁷

Der von August Ludwig Meyer zu 1343 als Nachfolger Friedrichs geführte Graf Gerhard von Ravensberg ist weder in den Quellen noch anderswo belegt. Sicher ist Friedrich zu diesem Zeitpunkt noch im Amt.³²⁸

P 21: Johann von Schagen 1345 - 1373

Die Nachricht vom Tod von Johanns Vorgänger, Friedrich von Bar, war spätestens am 1. Oktober 1345 in Villeneuve bei Avignon angekommen, datiert doch von diesem Termin die Bitte um eine Provision mit der Propstei für Hermann von Billerbeck, Prokurator des Bischofs von Paderborn.³²⁹ Doch schon am 22. August 1345 legt Johann von Schagen, der sich hier noch als Thesaurar bezeichnet, den Eid als Propst ab.³³⁰ Schon sein Vorgänger Friedrich von Bar hatte 1313 beedigen müssen, die Präbendenverteilung zu gewährleisten³³¹, so wie es auch ein nicht genauer zu datierendes Kapitelsstatut vorschreibt.³³² Um sich gegen seinen Konkurrenten Hermann von Billerbeck durchzusetzen, erlangte Johann 1347 eine päpstliche Provision für die Propstei.³³³ Ein wichtiger Grund, warum Johann von

326BAOs DA, 1347, April 5 = SUDENDORF, Beiträge, S. 257f., Nr. 31: die Erben verkaufen das Erbe vor dem Grafen Otto von Bentheim und dem Jungherrn Wichbold von Bentheim sowie dem Richter Heinrich Visel zu Schüttorf an den Domkantor Johann von Prisswalk für 40 Mark.

327In der Genealogie der Grafen von Ravensberg ist er nicht unterzubringen: er tritt nicht in VOLLMER, Urkundenbuch, auf (dort Bernhard, Propst zu Schildesche und Osnabrück 1293-1346); ENGEL, Ravensberger Regesten, vgl. Register; KINDLINGER, Geschichte, S. 431f. (Urkunde für Kloster Herzebrock) = Rep 3, 1343, Mai 2 (Graf Bernhard, nicht Gerhard); nicht bei KRÄNKE, Domherren.

328MEYER, Bischof Detmar, S. 39. Vgl. SCHWENNICKE, West-, Mittel- und nordeuropäische Familien, Tafel 99; SCHWENNICKE, Hessen und das Stammesherzogtum Sachsen, Tafel 129.

329SAUERLAND, Urkunden III, 501 (1345, Oktober 1) = NIEHUS, Ämterbesetzung, 145, Nr. 108. Vgl. zu ihm K 115.

330Rep 5, 303 (1345, August 2). Der Eid beinhaltet die Wahrung der Rechte der Propstei und des Kapitels, und die Verteilung der Präbenden (... *quod prebendas fratrum fideliter et equaliter et integraliter secundum consuetudinem ecclesie ipsius et statutis / temporibus administrabo*); die Suspendierung im Falle einer Nachlässigkeit erfolgt bereits nach einmaliger Mahnung (... *faciat me moneri per decanum vel camponarium [!] ecclesie / nostre per emptorie ut sequente die extunc hora prime administrem alioquin sum suspensus et me habeam pro suspenso* ...).

331Rep 5, 109 (1313, Mai 22.): ... *promitto, ... quod prebendas fratrum fideliter et equaliter et integraliter secundum consuetudinem ecclesie ipsius et statutis temporibus administrabo* ... (zitiert nach SCHINDLER, Studien, S. 175 Anm. 5); vgl. jetzt Urkundenanhang Nr. 1.

332Rep 5, 72 (undatiert), Abschrift Rep 2, Nr. 210, f. 76: ... *quod prebendas / fratrum in quibuscumque rebus ipse prebende consistant debitis temporibus et equaliter ministrabit* ... (vgl. Urkundenanhang). In dieser Urkunde wird dem Propst vor Augen gestellt, dass er, falls er nachlässig mit der Zuteilung der Präbenden sei, auch seine Einkünfte verlieren soll; nach einer Frist von einem Jahr, sechs Wochen und drei Tagen, die ihm zur Pflichterfüllung eingeräumt wurde, wird er auf Dauer der Propstwürde verlustig gehen.

333NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 147, Nr. 124 (1347, November 3). Am 17. September 1344 gibt Johann von Schagen in einer Supplik um ein Osnabrücker Domkanonikat an, er sei Küster an St. Johann und besitze ebenda eine Anwartschaft auf eine Dignität; der Vermittler

Schagen sich als Propst durchzusetzen vermag, ist sicherlich der, dass er bei seiner Wahl bereits dem Kapitel als Thesaurar angehörte³³⁴ und auch mindestens seit 1336 Kanoniker an St. Johann war.

In einem Konflikt zwischen dem Johannisstift und dem Bischof finden wir Johann von Schagen auf der Seite des Stiftes. Anlass des Streits ist eine Steuerforderung³³⁵ Bischof Gottfrieds³³⁶, die er an alle Geistlichen seiner Diözese gestellt hatte und die auf eine breite Front der Ablehnung traf.³³⁷ Die Stiftskapitel des Bistums Osnabrück, St. Johann in Osnabrück, Enger und Wildeshausen³³⁸, appellierten gemeinsam an den Papst und wurden dafür von ihrem Bischof exkommuniziert, aus taktischen Gründen wieder aus dem Bann gelöst und nach erneutem Scheitern der Verhandlungen erneut gebannt.³³⁹ Sowohl von päpstlicher Seite wurde das Stift und damit der Propst aus dem Bann gelöst als auch durch Johann Hoet, den Nachfolger des nach Bremen versetzten Bischofs Gottfried.³⁴⁰ Hierher gehört auch die von Johann von Schagen gestellte Forderung nach eigenen Ministerialen für das Stift St. Johann, die von den Bischöfen Gottfried und Melchior, nicht jedoch von Johann Hoet, erfüllt wurde.³⁴¹ Möglicherweise gehören in diesen Zusammenhang die

ist Bischof Gottfried von Osnabrück, vgl. NIEHUS, Ämterbesetzung, 144, Nr. 102.

334Rep 5, 303 (1345, August 2); vgl. oben.

335Vgl. zu Klerussteuern BÜNZ, Bistumsfinanzen; JANSSEN, Verzicht, S. 672-674. Zu den finanziellen Belastungen der Kirchen durch den Papst vgl. u.a. POST, Belastungen. Für das Spätmittelalter vor der Reformation vgl. TEWES, Kurie.

336Rep 5, 304 (1345, November 21); Rep 5, 310 (1346, September 7); Rep 5, 314 (1346, Dezember 22), Rep 5, 324 (1348, Juni 8) und Rep 5, 1347, Juli 7; vgl. BAOs U I 1352, Februar 7: Einkünfte aus dem zweiten Gnadensjahr der Domherren, die 13 Mark überschreiten, sollen zur Befestigung der Burgen verwendet werden; vgl. GUNTERMANN, Turmbau, S. 95f. mit Anm. 214 auf S. 96. Vgl. SCHMIEDING, Stift, S. 87f.: *pro necessitate ecclesiae [!] nostrae [!] et principaliter pro castrorum firmatione*.

337Nicht zuletzt wegen des Verdachts, die Gelder würden für den Ausbau der weltlichen Herrschaft des Bischofs genutzt; vgl. Rep 5, 310 (1346, September 7): *... tum propter solu[-]/tionem decime vobis paucis annis adhuc vero elapsis per eos solute tum propter exactionem dictis dominis meis per vos ad edificationem castri dicti Vorstenowe prout tunc dicebatis postmodum / impositam et per vos tam de redditibus quam de quibuslibet aliis rebus suis ecclesiasticis et mundanis mobilibus et immobilibus integra persolutam tum propter solutionem et perceptionem fructuum et recipiendorum / vicariorum beneficiorum tam curatorum quam non curatorum quibusdam tamen licet paucis valde et modici valoris exceptis in civitate et diocese Osnaburgensis ac in predicta ecclesia sancti Johannis vacantium / quorum v cuiuslibet vacantis fruc[t]ibus redditus proventus unius anni eam ut dicebatis ad structuram et firmationem castrorum vestre ecclesie reservastis...; Rep 5, 324 (1348, Juni 8): *venerabilis in Christo pater Godefridus episcopus Osnaburgensis intendens nonnullas pecunie summas occasione / cuiusdam subsidii caritivi absque tam rationabili per eum impositi a personis ecclesiasticis suarum civitatis ecclesiarum extorsione ...**

338Vgl. RÜTHING, Enger und STREICH, Klöster, S. 130.

339SCHINDLER, Studien, S. 197f.; SCHMIEDING, Stift, S. 87f.

340Rep 5, 324 = SCHWARZ, Regesten, Nr. 855 (1347 Mai 16/Juni 4) und Rep 5, 343 (1350 August 14).

341Rep 5, 319 (1371, Juni 25): Transsumpt einer Urkunde von 1347, Dezember 10 = Rep 3, 299, nicht wie bei SCHINDLER, Studien, 198 Anm. 7 angegeben Rep 5, 299. Laut SCHMIEDING, Stift, S. 39f. hatte die Entscheidung keine praktischen Auswirkungen. Vgl. auch Rep 5, 319 (1367, Juni 25): Transsumpt eines Privilegs Bischof Gottfrieds von 1347, Dezember 12 über das Recht des Propstes auf Ministerialen; Rep 3, 1369: Bischof Melchior bestätigt das Privileg Bischof Gottfrieds über die Ministerialen des Propstes von St. Johann; Rep 5, 511 (1369, November 12) = Rep 3, 404 = BAR, Stammtafeln, Nr. 40, S. 40-44 und die inserierte

reydelude des Propstes.³⁴² Die Bestätigung durch Bischof Melchior wurde durch die Zahlung eines *subsidium caritativum* belohnt.³⁴³

Insofern scheint auch die Nachricht der so genannten "Propsteiliste" von 1702 glaubwürdig, die berichtet, Johann von Schagen sei vom Kapitelskapitel gewählt worden.³⁴⁴ Der Kapitelsbeschluss von 1356, in dem vom Propst der Nachweis von vier adeligen Ahnen verlangt wird, scheint sich nicht gegen einen der beiden Kandidaten der letzten Propstwahl zu richten, da beide dem Ritterstand angehörten.³⁴⁵ Johann tritt regelmäßig gemeinsam mit dem Kapitel auf,³⁴⁶ nicht

Urkunde von 1366, September 7 (zitiert nach dem Druck): .. *acta sunt haec in magna platea nove civitatis Osnabr. iuxta coemeterium Scti Johannis Osnabr. praesentibus hon. et disc. viris Dnis. Conrado de Ghesmele decano, Ludolfo Gryppeshop scolastico, Robberto de Holsten, Hermanno Drudeken Canonicis Ecclesie Sti Johannis Osnabr., Sandero Todrank canonico ecclesie Wildeshusen Osnabr. dioces. Hugone et Friderico fratribus de Beren militibus, Gotfrido de Varendorpe, Hermanno de Bele, Richardo Buck, famulis, Dethmaro Sluter, Johe. Ysereel, Tiderico Sluter Scabinis nove Civitatis Osnabr. Gerlaco Steckevoet, Erdwino et Hermanno fratribus de Dummeistorpe, Henrico Wedekinch, Roberto Thyneman, Gerberto de Suthove civibus ...*; Rahmenurkunde von 1369: ... *praesentibus Alberto Buck abbate in Yborch ordinis Sti Benedicti Osnabr. dioc. Conrado de Ghesmele Decano, Ludolfo Gryppeshop scolastico, Ludolfo de Schuctorpe Cantore, Hermanno Drudeke, Conrade Hollaghe, Robberto de Holsten canon. Johanne Vormann, Joh. de Varenwole Vicar. ecclesie Sti Johannis Osn., Frederico de Bilstene, Leshardo de Sosato, Henr. Bodeker vicario eccles. Osn. Henr. de Dissene proconsule, Henr. Hoppener, Werner Voghet, Everhardo Eijfler, Tiderico Brumzele, Tiderico Volquininch, Ecberto de Suthove civibus Osn. ...* und Rep 5, 512 (1369, November 12): Melchior bestätigt dem Propst Johann das Recht Ministerialen, zu haben und freie Leute in den Stand der Ministerialen aufzunehmen.

342Rep 5, 501 (1368, November 12): Tebbe Bossinck wird Dienstmann der Propstei, die *reydelude* Heinrich, Berdelwich und Bosse von Gesmold sind Zeugen.

343Rep 5, 513 (1370, Dezember 17): Quittung Melchior über das *subsidium caritativum*, welches er vom Johannisstift erhalten hat.

344Dep 58d, Nr. A XXXIV, Band 7, S. 383f. (Abschrift Henselers aus dem Archiv von St. Johann, vgl. Editions-Anhang): *Johannes de Schagen de gremio capituli anno 1345*. Vgl. SCHMIEDING, Stift, S. 96. Die Liste enthält ansonsten viele "Merkwürdigkeiten". Nach SCHMIEDING, Stift, S. 96 geht aus der (Original-)Liste hervor, dass Johann von Schagen und sein Nachfolger Gerhard Buck bei St. Johann beerdigt sind.

345Rep 5, 411 (1356, September 1). Die fehlerhafte Abschrift im Necrolog gibt das Datum mit 1346 an und rückt das Statut so irrig in einen zumindest zeitlichen Zusammenhang mit dem Konflikt der 40er Jahre. Vielleicht gehört in diesen Zusammenhang auch die Fälschung eines angeblich von 1294 stammenden Statuts, welches vorschreibt, dass der Propst aus dem Adel stammen muss; vgl. OUB IV 411 = BAR, Stammtafeln, Nr. 11 = Rep 5, 65; vgl. auch die auf den 10. Januar 1342 lautende Fälschung Rep 5, 269, in der Bischof Gottfried dem Johannisstift seine Privilegien bestätigt: ..., *quod dilecti nobis in Christo decanus, et capitulum ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis utuntur gaudebunt et uti possunt et debent de consensu nostro omnibus et singulis privilegiis et libertatibus quibus ecclesia nostra Osnaburgensis utitur gaudet et gaudere solet*; zu dieser Fälschung vgl. das Findbuch zum Statutenbuch im Pfarrarchiv St. Johann, K.-011-01; HOFFMANN, Ritterschaftlicher Adel, S. 94 mit Anm. 54 hat diese übersehen.

346Rep 5, 340 (1350, Juni 1): Propst und Dekan verleihen dem Rektor der Silvesterkapelle das Präsentationsrecht für den Allerheiligen-Altar; Rep 5, 342 (1350, Ende Juni): Propst und Kapitel bestätigen die Stiftung des Corpus Christi-Altars durch Everhard, Sohn des Bäckers Everhard Brethbeke; Rep 5, 344 (1350, September 27): Propst, Dekan und Kapitel erlassen ein Statut über das zweite Gnadenjahr der Kanoniker; der Propstei ist als einziger Präbende eine weitere Pfründe verbunden (*annexa*), vgl. Urkundenanhang, Nr. 3; Rep 5, 345 (1350, September 30): Bischof Johann bestätigt das Statut; Rep 5, 346 (1350, Oktober 22): Propst und Dekan entbinden Konrad von Weninghusen von der Teilnahme an Prozessionen, welcher dafür dem Stift Renten überweist, von denen er eine Memorie erhält; Rep 5, 347 (1350, Oktober 27); Rep 5, 350 (1350, November 18): Propst und Dekan bekunden die Stiftung des

zuletzt gegenüber dem Bischof.³⁴⁷ Daneben bezeugt er auch Rentenkäufe von Stiftsvikaren vor auswärtigen Gerichten.³⁴⁸

An der Spitze des Kapitels tritt Johann von Schagen bei dem mit der Neustadt Osnabrück abgeschlossenen Vertrag über den Rat- und Kaufhausneubau auf der Johannesfreiheit auf.³⁴⁹ Den detaillierten Angaben über die Ausmaße der Stiftsfreiheit und die Beschaffenheit des Baus ist zu entnehmen, dass die Kurie des Propstes ehemals Johann von Bielefeld gehörte. Dieser war - wie Johann von Schagen - Thesaurar des Stiftes. Johann übernahm wohl zugleich Amt und Kurie. 1364 verspricht die Stadt Osnabrück neben anderen Osnabrücker Geistlichen dem Propst Johann Schadlosigkeit für die Unterstützung ihrer Appellation gegen den Dekan von Mariengraden in Köln an den Papst.³⁵⁰

Auch im Konflikt mit Bischof Johann Hoet agiert Propst Johann von Schagen gemeinsam mit dem Johanniskapitel. Die Auseinandersetzung um die Klerusbesteuerung hatte nicht zuletzt den Hintergrund, dass das Johanniskapitel bestrebt war, sich das Wahlrecht des Propstes zu sichern und eine größere Eigenständigkeit zu gewinnen. Andererseits beabsichtigte der Bischof eine

Fabian- und Sebastian-Altars durch die Witwe Hillegund Slichting; Rep 5, 364 (1352, August 3): Propst und Dekan kaufen vor dem Iburger Richter von dem Knappen Nikolaus von Haren alias Vrese ein Erbe neben dem Kirchhof in Wellendorf, Kirchspiel Borgloh; Rep 5, 399 (1355, Juli 7): Propst und Dekan kaufen vor dem Richter der Altstadt von dem Bürger der Altstadt Johann von Warendorp Renten; Rep 5, 413 (1356, Dezember 22): Propst und Kapitel kaufen von Johann von Lengerke eine Rente; Rep 5, 415 (1357, Februar 3): Propst und Kapitel verkaufen dem Vikar Gottfried von Meppen das Haus neben dem Kirchhof von St. Johann, das ehemals Balduin von Horst, Rektor der Katharinenkirche, bewohnt hatte; BAOs DA, 1358, November 12; Rep 5, 444 (1359, August 25): Propst und Dekan bestätigen die Stiftung der Georgsvikarie durch den Osnabrücker Bürger Rudolf *Strake*; Rep 5, 1363, Dezember 11: Propst, Dekan und Kapitel führen den schon länger bestehenden Wunsch des Osnabrücker Bürgers Rudolf Blanke aus, einen Stephan- und Antonius-Altar zu stiften; angeblich wegen fehlenden Platzes geschieht dies in der Kreuzkapelle am Kreuzgang; Rep 5, 1364, April 26: Propst, Dekan und Kapitel genehmigt einen Rentenverkauf unter Vikaren; Rep 5, 506 (1368, Dezember 14): im Namen von Propst, Dekan und Kapitel verkauft der Regular Johannes Berner dem Fleischer Bruno thor Heke ein Haus in der Rosenstraße; Rep 5, 1368, Dezember 14: im Namen von Propst, Dekan und Kapitel verkauft der Regular Johannes Berner dem Schneider Hermann Koken ein Haus auf Lebenszeit; Rep 5, 1370, Januar 28: Propst und Dekan kaufen eine Rente von Engelbert Voghedinch; Rep 5, 1370, Juli 5: Propst und Dekan kaufen von Bruno, Sohn des verstorbenen Bruno Ossenkoper eine Rente; Rep 5, 525 (1371, Juli 14): Propst und Dekan bestätigen den Verkauf einer Wiese an den Stiftsthesaurar; Rep 5, 529 (1372, Januar 9): Propst und Dekan verpachten dem Ecbert Sucho eine Wiese.

347Rep 5, 1350, September 13: Bischof Johann bestätigt die Wahl Konrads von Gesmold zum Stiftsdekan, das Stift wird von Propst, Dekan und dem Rektor des Primaltars vertreten.

348Rep 5, 334 (1350, Februar 24): Rentenkauf des Vikars des Michael-Altars vor dem Burrichter in Dissen (Zeuge). Anders gelagert ist der Fall Rep 5, 372 (1353, April 3): der Osnabrücker Bürger Johann Mundersette dem Stiftsherrn Bernhard von Bretler vor dem Richter der Neustadt zwei Erben verkauft hat, Johann verspricht, die Häuser gegen alle Einsprüche seines Bruders Johann Mundersette, Mönch in Iburg, zu schützen.

349OUB VI, 527 (1348 Januar 26) und Rep 5, 321 (1348, Januar 26): das Rat- und Kaufhaus unterliegt jedoch dem Stadtrecht.

350Rep 3, 384 (1364, März 27) = Rep 5, 474. Heinrich von Isweiler ist zuletzt 1353 als Dekan von Mariengraden bezeugt, vgl. OEDIGER, Regesten, Bd. 7, 330; Tilman von Schmallenberg ist ab 1375 als Dekan belegt, vgl. OEDIGER, Regesten, Bd. 7, 1261.

Visitation durchzuführen.³⁵¹ Zudem konnte sich das Kapitel³⁵², das beim Papst gegen die Maßnahmen des landfremden Bischofs³⁵³ appellierte³⁵⁴, auf althergebrachte Rechte berufen, die Johann Hoet schließlich auch anerkennen musste.³⁵⁵ 1357 ist Johann als Vertreter des Stiftskapitels anwesend, als sich die Kapitel von Dom und St. Johann gegenüber Bischof Johann zur Auslieferung von Schloss Fürstenau nach Rückzahlung der Pfandsomme verpflichten.³⁵⁶

Als Propst von St. Johann ist er gleichzeitig Archidiakon von Buer.³⁵⁷

351Rep 5, 383 = SCHWARZ, Regesten, Nr. 892 (1353, nach September 25); bemerkenswerterweise handelt es sich um ein "Original eines Konzeptes eines Justizbriefes der päpstlichen Kanzlei" aus vernähten Papierstücken. Vgl. zu den Hinweisen für eine Klerusreform durch Bischof Hoet ROTHERT, Geschichte, I, S. 206, VINCKE, Klerus, S. 148-150 und SCHMIEDING, Stift, S. 90, der auf den Konflikt des Bischofs mit dem Domkapitel hinweist; vgl. dazu BAOs DA, 1353, Juni 25: Bündnis des Domkapitels (Johann von Schagen ist 19. von 19 Kanonikern); BAOs DA, 1353, Juni 30: das Domkapitel bestellt erneut den Propst von Bramsche Konrad von Weninghusen zum Unterhändler des Kapitels bei den Verhandlungen mit Bischof Johann (16/16). Vgl. die Hinweise zu Konflikten bei der Einforderung eines *subsidium charitativum* durch Bischöfe SCHWARZ, Regesten, Register S. 662 s.v. Subsidium; FLACHENECKER, Hochstift, besonders S. 79f. und den wichtigen Bericht des Kollektors Bernard Marthesius über eine Subsidienkampagne von 1370, gedruckt bei MÜLLER, Bericht.

352Dem Kapitel gehörten neben Propst Johannes von Schagen an: Konrad von Gesmold, Dekan, Herbord Make, Lambert Hake, Bernhard von Bretler, Konrad von Weninghusen, Ludolph von Horne, Robert Holsten, Hermann von Bylrebeke, Ludolph Gripeschhop, Rotgher von Ramsberg, Thesaurar, Balduin von Horst, Friedrich von Schagen, Lyborius von Ahlen und Ludolph von Steinfurt, Kanoniker; Bernhard, Rektor des Primaltars, Ekbert Longus, Johann Sirenbek, Heinrich Bertoldinck, Johann von Varenwolde, Arnold Diclo, Johann, genannt Slus, Detmar de Unswida, Heinrich Ryke, Gerhard von Rheine, Jakob von Meppen, Johann Clovelinctorp, Gyselbert von Elrebek, Everhard von Visbeck, Gottfried Gamme, Wessel Vehrte, Albert Rode, Justaz Bekerman, Bernhard Rodebart, Albert Buck, Gerhard Bertoldinck, Everhard Borbek, Baldewin, Rektor des Allerheiligen-Altars, Lambert Hake, Hermann Klovelinctorp, Gottfried Hacke, Helmicus Grossus von Zuthusen, Heinrich Doliator, Heinrich Ringhelo, Johann von Quakenbrück, Johann Ysrael, Johann Cruse, Heinrich Albus, Rotgher von Hetlaghe, Heinrich Rucketappe, Johann Maghere, Everhard von Lo, Alhard von Lunne, Wilhelmus von Schüttof, Gerhard Tolner, Bernhard von Haren, Ludolph von Arnheim, *perpetui vicarii seu beneficiati in ecclesia sancti Johannis*; Johann Vorman, Vikar an St. Johann, Prokurator des Kapitels; Rep 5, 377 (1353, Juli 5): Johann wird im Rahmen der Aufzählung aller Kanoniker und Vikare als Glied des Kapitels genannt bei dem Appell des Stiftes an den Papst wegen einiger Edikte des Bischofs gegen Geistliche unter der Jurisdiktion des Dekans = SCHWARZ, Regesten, Nr. 891. In Rep 5, 379 (1353, Juli 10) und 382 (1353, September 24) fehlen Rotger von Ramsberg und dessen Testamentsvollstrecker Herbord Make, Dekan in Soest, vgl. KOHL, Domstift 3, S. 512; Hermann von Bylrebeke und Ludolf von Steinfurt sind in der Überlieferung gestrichen.

353SCHINDLER, Studien, S. 200-203.

354SCHWARZ, Regesten, Nr. 891 = Rep 5, 377; vgl. auch Rep 5, 378-380; ebd. Rep 5, 382 (1353, September 24) und Rep 5, 384 (1353, September 25) beinhalten die Einigung einer Schiedskommission (... *Henricus Top, prepositus in Wydenb. nostre dyocesis, Baldewinus de Horst maioris et / Bernhardus de Bretlere sancti Johannis Osnab. ecclesiarum canonicorum arbitri arbitratores seu amicabile compositores per nos / etiam una cum honoribus viris Conrado de Essene maioris, Conrado de Gesmele sancti Johannis Osnab. ecclesiarum decanis / pro parte honorum virorum prepositorum prelatorum singulorum canonicorum et capitulorum dictorum maioris et sancti Johannis Osnab. ecclesiarum / et omnium beneficiorum in eis et in civitate Osnab. ...*

355 ... *honorabiles viri ... prepositus ... decanus ... capitulum et clerus ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis coram nobis / proposuerunt quod a decem viginti triginta quadraginta quinquaginta sexaginta annis citra et ultra et per ipsa / tempora necnon a tempore et per tempus cuius memoria non existeret omnia et singula beneficia ecclesiastica*

1331 erhält Johann eine Provision für ein Kanonikat und eine Expektanz für eine Präbende an St. Johann.³⁵⁸ 1336 tritt Johann von Schagen als Mitglied des Kapitels von St. Johann auf.³⁵⁹ 1339 wird er erneut am Stift genannt, bevor er als Nachfolger des Johann von Bielefeld zum Thesaurar des Stiftes aufsteigt.³⁶⁰ Dieses Amt besitzt Johann noch bei der Leistung seines Propsteides.³⁶¹ Abgesehen von einem Domkanonikat sind weitere Pfründen für ihn nicht belegt.³⁶²

Das Verhältnis zum Kapitel des Johannisstift scheint recht gut gewesen zu sein, zumindest verzichtet das Kapitel auf eine Klage vor dem Papst gegen die

curata et non curata / dicte ecclesie sancti Johannis ac omnes et singuli fructus redditus et proventus dictorum beneficiorum non fuissent neque essent / taxata nec taxati ad solvendum decimam vel per decimam de illis solvenda nisi ad summam vigintiquatuor marcarum denariorum / Osnaburgensium et quod ipsi ultra summam eandem de dictis beneficiis ipsorumque fructibus per decima numquam soluisent per tempora pre [-] / dicta et temporibus supradictis. (Rep 5, 388 (1354 Juli 1)); vgl. STÜVE, Hochstift, I, S. 218 mit falschem Datum.

356BAOs DA, 1357, August 30 I.

357BAOs DA, 1349, März 29 = Rep 3; Rep 3, 1349, April 4 = SUDENDORF, Beiträge zur Geschichte des Landes Osnabrück, S. 263f. Nr. 38: Johann von Schagen als Archidiakon von Buer, Domvikar Ludolf von *Scutorpe* als Generalkommissar Bischof Gottfrieds, Domvikar Johann von *Bekehem* als geistlicher Vertreter (*gerens vires in spiritualibus*) des Dompropstes und Stadtarchidiakons Otto Bere sowie der Stadtrichter Johann Sroke bekunden, dass der Knappe und Grönenberger Burgmann Rodolf Vincke an den Propst von Bramsche, Konrad von Bremen genannt von Weninghusen persönlich und den Rektor des Trinitatis-Altars Arnold von Haverbeke die Hälfte des Zehnten in Wehringdorf und Tittingdorf für 120 Mark verkauft haben. Wehringdorf und Tittingdorf liegen im Kirchspiel Buer, vgl. WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 1508 und 1412.

358MOLLAT, Lettres, Nr. 55465 (1331, Oktober 21) = NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 141, Nr. 73: als Exekutoren werden der Osnabrücker Domscholaster, der Abt von Iburg und der Scholaster von Toul eingesetzt.

359Rep 5, 219 (1336, März 5) = VELTMANN: Catharinenkirche, Nr. 15, S. 186f. Johann steht hinter dem Thesaurar Johannes, dem Scholaster Nikolaus und seinen Mitkanonikern Dietrich von Bissendorf und vor Heinrich von Slusis und Gerwin von Vorst, als das Kapitel das durch den Tod des Johann von Nehem vakante Kanonikat an St. Johann an Hermann Holenbeke verleiht.

360Rep 5, 250 (1339, Februar 1): Johann bezeugt einen Rentenverkauf des Thesaurars an den Vikar des Matthias-Altars, Everhard von Visbeck; Rep 3, 252 (1339, September 24): Rentenverkauf der Witwe Bertradis dicta Snetberghesche an den Vikar Everhard von Visbeck (Zeuge). Johann von Bielefeld ist spätestens Rep 5, 1341, Mai 19 = VOLLMER, Urkundenbuch, Nr. 216, S. 129f., tot.

361Rep 5, 303 (1345, August 22): *Ego Johannes de Scaghen thesaurarius ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis in preposituram eiusdem sancte Johannis / ecclesie assumptus promitto ad sancta dei ewangelia ...*

362Eine Provision auf Kanonikat und Oboedienz am Dom erhielt er auf Vermittlung Bischof Gottfrieds 17. September 1344; vgl. NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 105 und 144, Nr. 102, allerdings konnte er sich erst später gegen den Stelleninhaber Hugo von Bar durchsetzen; KRÄNKE, Domherren, S. 41f. führt ihn ab 1347 als Domherr; BAOs DA 1439, Mai 22 I: Insert von 1354, Mai 24: das Domkapitel trifft Anordnung über Einrichtung und Benutzung der Dombibliothek (7/8); Rep 3, 338 (1355, Juli 25): Bischof Johann entschädigt den Knappen Machorius Wecker (2/3); BAOs DA, 1357, Januar 26: das Domkapitel befreit den Rektor des Primaltars von der Teilnahme an bestimmten Prozessionen (8/8); Rep 3, 347, 1357, Januar 26: Bischof und Domkapitel entlasten den Rektor des Primaltars von der Verwaltung des Archivs, für das ein eigens vereidigter und mit zwei Mark entlohnter Dombenefiziat herangezogen wird (8/8); BAOs DA, 1357, August 4 II: das Domkapitel bestätigt die Verpfändung von Schloss Reckenberg und Stadt und Amt Wiedenbrück von Bischof Johann an die Brüder Ritter Heinrich und Knappe Alf van Batenhorst und die Brüder und Knappen Heinrich und Ludeke Westfal (1/2) (hinter Dompropst und Domdekan); BAOs DA, 1369, Juli 18: Bischof

außerordentlichen Kürzungen der Präbendenzahlungen, zu denen sich Johann von Schagen aufgrund von allerlei Widrigkeiten³⁶³ 1372 gezwungen sah.³⁶⁴ Für einvernehmliches Handeln steht auch die Schenkung des Kollationsrechtes der Matthäuskapelle und des Andreas-Altars, das sich in Kapitelsbesitz befunden hatte, an den Propst.³⁶⁵ Diese Regelung bildete lediglich den Auftakt zu einer ganzen Reihe von Regelungen, die Einzelentscheidungen wie die Übertragung des Kollaturrechtes am Marien-Altar an den Stiftskantor³⁶⁶ ebenso beinhalten wie die Verbindung bestimmter Vikarien und Altäre mit den Vestituren.³⁶⁷ 1363 bestätigt Johann auch die Erweiterung der testamentarischen Stiftung des Vikars des Maria-Magdalena-Altars, Gerhard von Rheine, die der Dekan Konrad von Gesmold mit dem Verkauf einiger Äcker finanziert.³⁶⁸

1349 führt Johann die Zeugenliste der Vereinbarung über die Wahlkapitulation des Elekten Johann Hoet an.³⁶⁹

Mehrfach, wenn auch nicht so häufig wie sein Vorgänger Friedrich von Bar, ist Johann als Exekutor päpstlicher Mandate und Provisionen belegt.³⁷⁰ 1355 wird

Melchior legt seinen Eid vor dem Domkapitel ab (6/13).

363Rep 5, 536: ... *epidemiā guerras rapinas incendia et impedimenta / alia* ...; vgl. STÜVE, Hochstift, I, 246f.; ROTHERT, Geschichte, I, S. 213-215.

364Rep 5, 536 (1372 November 18). Das Kapitel besteht aus Konrad von Gesmold, Dekan, Robert von Holsten, Scholaster, Gottfried *de Zegen*, Thesaurar, Ludolph von Scutorpe, Kantor, Herman Drudeke, Rodolph von Horne, Johann von Dulmelo, Konrad von *Holonghe* (Hollage), Ludwig Scrauwe, Baldewin von Knehem, Ludger von Vechta, Willebrand Bante und Gerhard Plogmeyer.

365Vgl. die Bestätigung durch Bischof Johann Hoet Rep 5, 456 (1361, Dezember 7); Abschrift im Statutenbuch, PfAstJ, K.-011-01.

366Rep 5, 456. (1361, Dezember 7): Bischof Johann bestätigt, dass Dekan und Kapitel dem Propst das Präsentationsrecht der Matthäuskapelle und des Andreas-Altars in St. Johann geschenkt haben.

367Statutenbuch PfAstJo, K.-011-01, f. 76 (1362): ... *ius conferendi vicariam seu altare s. Anne obtinenti vestituram Drop in parrochia Ozede; ius conferendi vicariam seu altare b. Jacobi obtinenti vestituram Leye in parrochia ecclesie s. Marie Osnaburgensis; ius conferendi vicariam Stempelli obtinenti vestituram Hyddenhusen in parrochia Sledehusen necnon ius conferendi capellam s. Silvestri obtinenti vestituram Grambergen in par. Sledehusen*. Weitere Regelungen für die anderen Vestituren erfolgten 1362, Januar 7, in Rep 5, 458 werden verbunden: Vestitur Westerhus (Kirchspiel Oldendorf) [Bartholomäus-Altar]; Vestitur der zwei Erben im Kirchspiel Bissendorf [Paulus-Altar]; Vestitur Stroven (Kirchspiel Bramsche) [Heiligkreuz-Altar]; Vestitur des Erbes des Bruno (Kirchspiel Grambergen, Kirchspiel Schleddehausen) [Matthias-Altar]; 1362, Februar 6 (Rep 5, 461) folgen noch: Vestitur des Erbes Noen, welches Heinrich Luseus [2. Rektorat des Nikolaus-Altars] besitzt; Vestitur der zwei Erben in Alten Hagen [Vikarie des Gottschalk Wugeban]; Vestitur des von Hillebrant bewohnten Erbes (Kirchspiel Grambergen, Kirchspiel Schleddehausen) [Vikarie des Martin-Altar]; Vestitur Astrup (Kirchspiel Schleddehausen) [Philipp- und Jakobi-Altar]; beide Urkunden sind auch im Statutenbuch überliefert, PfAstJ, K.-011-01. Rep 5, 1361, Dezember 7: Bischof Johann überweist das Besetzungsrecht am Marien-Altar dem Stiftskantor; Rep 5, 461 (1362, Februar 6).

368Rep 5, 467 (1363, Februar 20).

369BAOs DA, 1349, Oktober 27.

370HAYEZ, Lettres, Nr. 2475 (1363, Juni 25): Heinrich Rand von Osnabrück, Pfarrer von St. Marien erhält eine Provision für die Domthesaurie in Minden, zu Exekutoren werden der Bischof von Lodève, sowie Propst und Dekan von St. Johann eingesetzt; ebd., Nr. 16901 (1366, März 24): *Frederico Hozinguelt*, Kanoniker von St. Willehad in Bremen, erhält eine Provision für die dortige Scholasterie, die frei ist durch den Wechsel des Wessel Hasestrategie an

Johann zum Konservator des Hildesheimer Dompropstes Nikolaus Huot (Hoet?) bestellt.³⁷¹ Gemeinsam mit dem Stiftsdekan Konrad von Gesmold fällt Johann vor 1365 auf Betreiben der Augustinereremiten von Neustadt, Diözese Mainz, als Subkonservator ein Urteil gegen den Pfarrer von Neustadt [Pfalz], Ludwig Emmechim.³⁷²

Auch zum Osnabrücker Konvent der Augustinereremiten besteht ein freundschaftliches Verhältnis, so besiegelt Johann ein auf Wunsch des Subpriors Johann von Quakenbrück und des Prokurators Heinrich von Atlenderen durch den Osnabrücker Notar Johann Domhof aus Wiedenbrück angefertigtes Transsumpt.³⁷³

Das Stiftsnecrolog verzeichnet Memorien für Johann zum 11. Februar, 10. März, 15. April, 16. Mai 18. Juni, 11 Juli, 11. August, 12. September, 24. Oktober, 12. November, 15. Dezember.³⁷⁴ Vermutlich stehen diese Feiern mit der von den Testamentsvollstreckern Johanns gemachten Stiftung des Dreifaltigkeits- und Marien-Altars in Verbindung.³⁷⁵ Ein direkter Beleg für eine Memorienstiftung existiert nur für eine Memorie am Primaltar.³⁷⁶

Zur Zeit des Johann von Schagen, der im Necrolog des Benediktinerinnenklosters

den Osnabrücker Dom; zu Exekutoren werden der Propst von St. Johann, der Dekan von St. Agricola in Avignon und der Bremer Domkantor eingesetzt; ebd., Nr. 16633 (1366, April 27): *Lubert de Lasterhusen* wird eine Provision für ein Kanonikat am Dom zu Münster erteilt; er war im Dienste eines apostolischen Nuntius *per quendam tyrannum captus et carceri mancipatus et per duos menses cum pane et aqua vivendo detentus fuit*; zu Exekutoren werden der Bischof von Triest, die Pröpste von St. Johann und von Mariengraden in Köln eingesetzt; ebd., Nr. 27864 (1370, November 26): dem Propst St. Johann in Osnabrück und den Pröpsten von Minden und Mariengraden in Köln wird aufgetragen, das Verhältnis des Klerus der Diözese Köln zu den vier Bettelorden im Hinblick auf die Einhaltung der Dekretale *Super cathedram* zu überwachen. Zur Dekretale vgl. HÖDL, Kommentar.

371 KEHR / SCHMIDT, Päpstliche Urkunden, Nr. I, 104, S. 31. = MINDERMANN, Urkundenbuch von Verden, Bd. 2, Nr. 735 (1355, Oktober 7): die beiden anderen Konservatoren sind die Dekane von Verden und Hamburg; Nikolaus ist ein Halbbruder des Osnabrücker Bischofs Johann Hoet.

372 HAYEZ, Lettres, Nr. 14776 (1365, April 4) = KEHR / SCHMIDT, Päpstliche Urkunden, Nr. U 668, S. 183: Konservator der Augustinereremiten war der Erzbischof von Köln; Johann und Konrad luden Ludwig nach Osnabrück und berücksichtigten seine Appellation an den Papst nicht, vielmehr exkommunizierten sie ihn (... *ad civitatem Osnaburgen., que quidem civ. eisdem locus nimis tutus existebat, fecerunt ad iudicium evocari, qui prepositus et decanus, licet dicti rector et presbyt. ad Sed. apost. appellaverint, in eosdem, rect., presbyt. et eccl. predictos diversas excommunicationis, suspensionis et interdicti sententias promulgaverunt et tantum aggravaverunt quod dicti rector et presbyter metu sententiarum hujusmodi de partibus illis recedere sint coacti*). Nun erhalten der Propst von St. Severin und der Dekan und der Scholaster von St. Marien in Erfurt ein Untersuchungsmandat.

373 BECKMANN, Augustiner-Eremitenkloster, S. 61, Nr. 1 (1256/1363, März 7). Die Urkunde ist ein Privileg Alexander IV., das den Augustinereremiten erlaubt, an interdierten Orten die Messe zu feiern.

374 Nur zum 18. Juni wird er als ehemaliger Propst bezeichnet; vermutlich hat auch eine Memoria im Januar bestanden, doch sind die Einträge für den 1. bis 18. Januar verloren.

375 Rep 5, 545 (1374, März 14): die Testamentsvollstrecker Johanns stiften den Altar der Dreifaltigkeit und Mariens, der Neffe Johanns, der Kanoniker Ludolf, erhält das dreimalige Präsentationsrecht.

376 Rep 5, 553 (1375, November 8): die Testamentsvollstrecker Johanns stiften mit vier Mark eine Memorie beim Rektor des Primaltars an St. Johann, der für die Summe eine Rente erwirbt.

Gertrudenberg zum 26. Oktober mit seinem Todestag kommemoriert wird³⁷⁷, existieren recht intensive Beziehungen zwischen dem Kloster und dem Stift. So stiftet der Johann von Bielefeld, Thesaurar von St. Johann, 1341 dem Kloster Gertrudenberg eine Rente von vier Schillingen aus dem Haus des Johann von Wartbergen in der Krahnstraße zur Beschaffung von Weizenbrot für die Nonnen an den Freitagen zwischen Ostern und Pfingsten.³⁷⁸ Ob Johann von Bielefeld mit dem Johannes *thesaurarius ecclesie sancti Iohannis* des Gertrudenger Necrologs identisch ist, ist schwer zu sagen.³⁷⁹ Erst aus viel späterer Zeit ist wieder eine Schenkung eines Mitglieds des Stiftes an das Kloster belegt, als der Vikar Johann von Bremen 1510 zwei Bücher schenkt.³⁸⁰

Hausbesitz hat Johann von Schagen auf den Freiheiten von Dom und Johannisstift.³⁸¹

1349 erhält Johann von Ludolf von Grevinchol das gleichnamige Erbe in der Bauerschaft Wellingholzhausen, auf welches noch 100 Jahre später der Propst Lambert von Bevensen Ansprüche durchsetzen kann.³⁸² Johann besitzt einen Acker auf dem Hungerbrink vor dem Johannisstor.³⁸³ Dazu kommt ein gewisser

377Altertumsverein Münster (Dep), Mskr. 48: *Obiit (dominus) Johannes de Schagen praepositus ecclesie sancti Iohannis, qui contulit nobis redditus trium solidorum*. Prof. Poeck stellte mir dankenswerterweise seine Abschrift zur Verfügung.

378Rep 8, 89 (1341, Febr. 22); vgl. auch Rep 2, 165, S. 18: *Nos Johannes de Bilevelde thesaurarius ecclesie sancti Iohannis universis christifidelibus volumus / esse notum, quod nos adhuc sani mente et corpore ob devotionem et salutem nostre anime / contulimus post obitum nostrum iure testamenti monasterio montis sancte Gertrudis prope Osenbr. red/ditus quatuor sol. quos habuimus et habemus in domo Johannis de Wartbergen in Kranenstrate / sita iure hereditario possidendo cum quibusque perpetue monialibus dicti monasterii singulis feriis / sextis inter pascha et pentecosten panem triticeum ad earum sustentacionem petimus ministrari / in cuius rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno Domini m° ccc° x°l primo / in cathedra beati Petri*. Es folgt ein Eintrag, demzufolge zu Beginn des 15. Jahrhunderts der Besitzer des Hauses, Hermann Kritten, die Zahlung verweigerte und vom Stadtrichter zur Zahlung gezwungen werden musste; vgl. Huys, Verhältnis, S. 46 (mit falschem Datum); vgl. zu Johann von Bielefeld den Katalog.

379Obiit-Vermerk zum 9. April.

380*Et dominus Iohannes de Bremen vicarius ecclesie sancte Iohannis qui contulit nobis duos libros pro fraternitate, et a. (Anno XV X)* (Nachtrag im Gertrudenger Necrolog zum 14. 12.); vgl. GLEBA, Reformpraxis, S. 177-179, hier 179 mit Anm. 87.

381Rep 3, 341 (1355, Dezember): der Propst von Drebber, Hugo Bar, verkauft mit Zustimmung des Domkapitels den Priestern und Domvikaren Johann Dreyer und Heinrich Lubbekinck eine Kurie auf der Domfreiheit, gelegen zwischen den Häusern des Domherrn Johann von Schagen und des Gerhard *Apothecarius*; Rep 5, 1367, August 31: im Kapitelsgericht verkauft der Dekan einigen Altaristen eine Rente aus dem Haus des Balduin von Knehem, Kanoniker von St. Johann, in der Johannisfreiheit gelegen, zwischen der Kurie des Propstes und dem Haus des Vikars Rotger von Lippe; Rep 5, 1372, Oktober 31: der Dekan bezeugt einen Rentenverkauf *in structura, edificio et lignis in area domini prepositi ecclesie sancti Iohannis edificatis et constructis prope domum domini Ludovici Scruwen nostri concanonici sitis*. Zumindest ist die Kurie des Propstes ein feststehender Begriff, der den Zeitgenossen zur eindeutigen Beschreibung dienen konnte.

382Rep 5, 328 (1349, September 15). Vgl. Rep 5, 1362, Juli 25 und Rep 5, 949 (1455, September 28): das Kapitel legt einen Streit zwischen Propst Lambert von Bevensen und dem Vikar des Trinitatis- und Marien-Altars bei; der Vikar verzichtet zu Gunsten des Propstes. Bereits 1328 Januar 28 tritt der Vikar der Silvesterkapelle dem Propst ein Erbe in Grevinchole ab; vgl. Necrolog zum 28. September und WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 1043..

383Rep 5, 485 (1365, Dezember 7) und Rep 5, 507 (1369, Februar 25): Nachbar zur einen

Rentenbesitz,³⁸⁴ besonders interessant ist dabei die Rente aus dem Haus des Bäckers Burchard Hoppener, die Johann 1361 erwirbt, 1362 verkauft und 1370 wieder zurückkauft.³⁸⁵

Johanns Familie gehört der Ministerialität an, die seit ihrem ersten Auftreten im 12. Jahrhundert in das Umfeld der Osnabrücker Bischöfe, der Grafen von Oldenburg und der Edelherrn von Steinfurt gehörten; später stellten sie Burgmannen in Vechta.³⁸⁶ Sitz der Familie ist der gleichnamige Ort im Kirchspiel Bramsche, der sich vollständig in ihrem Besitz befindet.³⁸⁷ Im 14. Jahrhundert waren Angehörige dieser Familie nicht unbedeutend, stellte sie doch 1351 bei dem Vertrag zwischen Osnabrück und Tecklenburg einen der Schiedsleute.³⁸⁸ Ein Hugo von Schagen ist in der Stadtrechnung von 1358 als Bruder des Propstes Johann von Schagen belegt,³⁸⁹ der vermutlich mit dem *Hugonis de Scagen militis* identisch ist, dessen Memoria zum 11. Mai im Necrolog verzeichnet ist. Johanns Vater ist der vor 1331 gestorbene Ritter Friedrich.³⁹⁰ Verwandt wird ihm auch der Knappe Herbord von Schagen sein, der 1354 dem Domkapitel und dem Rektor des Bartholomäus-Altars im Dom den halben Zehnten zu Alfhausen verkauft.³⁹¹

Seite ist der Ritter Gerhard von Soest, zur anderen Seite der Wollenweber Hermann Varnham bzw. Otto Korf von Lingen.

384Rep 5, 373 (1353, Mai 21): der Propst besitzt eine Rente in dem Haus des Vikars des Annen-Altars Giselbert von Ellerbeck; Rep 5, Rep 5, 538 (1373, April 22): Detmar Sluter verkauft Johann eine Rente aus seiner Wiese auf dem Neuenland bei der Hase; OUB VI, 865 (1373, Mai 2): Johann Schelinch verkauft Johann Renten aus Land auf dem Lindesche und der Barlage; laut einer Dorsualnotiz des 15. Jahrhunderts kam die Rente später an das Twentehospital.

385Rep 5, 452 (1361, Januar 21): Johann kauft von den Schwestern Alheid und Bertradis von Vechta eine Rente; Rep 5, 462 (1362, März 8): Johann verkauft die Rente, die er zuvor von den Schwestern Alheid und Bertradis von Vechta erworben hatte, an das Kloster Marienrode in Wietmarschen; Rep 5, 514 (1370, Januar): das Kloster Wietmarschen verkauft Johannes eine Rente zurück; die Bewohner (Borchard Hoppener) und Nachbarn (der Schneider Dietrich von Quakenbrück) sind beständig.

386HILLEBRAND, Standesverhältnisse, S. 143 mit Anm. 1104; BRUCH, Rittersitze des Fürstentums Osnabrück, S. 316; vgl. zur Burgmannschaft in Vechta BOCKHORST, Geschichte, S. 117-122 und Rep 9, 14 (1312, November 1).

387WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 1244.

388STÜVE, Hochstift, I, 215f.; vgl. auch STÜVE, Hochstift, I, 188f.; Friedrich von Schagen beteiligt sich 1331 an einer Fehde gegen die Edelherrn von Steinfurt, S. 222f. Dieser Friedrich kann nicht mit dem Vater Johanns, Friedrich von Schagen, identifiziert werden, da sein Vater nach NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 141, Nr. 73, am 21. Oktober 1331 als verstorben genannt wird.

389OUB VI, 652 : ... *Item ex parte Hugonis de Scaghen domino Iohannis suo fratri, preposito S. Iohannis, XX marcas* ... Vielleicht ist er auch der Vater des Ende des 14. Jahrhunderts nachweisbaren Domherren Ludwig; vgl. KRÄNKE, Domherren, S. 75, dieser Hugo zu Norberding starb 1380.

390NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 141, Nr. 73; vgl. Rep 8, 85a (1334, Januar 21): Fenna von Riesenbeck verkauft dem Justacius von Brinke zugunsten der *domina* Mechtild, Witwe des verstorbenen Ritters Friedrich von Schagen, und ihrer Erben das kleine Haus *prope fratres minores*, das einst dem Menricus von Vechta gehört hatte.

391Rep 3, 1354, Dezember 16: Ehefrau Herbords ist Vredeke, ihre Kinder sind Herbord, Adelheid und *Heil.g.*; die Zeugenreihe wird angeführt von Friedrich von Schagen und von Johann von Schagen abgeschlossen, der aber wohl nicht mit dem Stiftspropst identisch ist! Zu dem Zehnten in Alfhausen vgl. WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 18, 4c und Rep 3, 1381, Februar 2: Graf Otto von Tecklenburg gestattet Herbord von Schagen, den halben Zehnten von

P 22: Gerhard Buck (1374) 1375 - 1408

Gerhard Buck gelangte als Nachfolger Johann von Schagens durch eine päpstliche Provision in die Propstei von St. Johann, nachdem er zuvor schon mit einem Kanonikat an St. Johann providiert worden war.³⁹² Sein Amtseid gleicht dem Eid seines Amtsvorgängers bis in die Formulierungen hinein.³⁹³

Von Konflikten mit dem Stift ist nichts zu bemerken, allerdings auch nichts von einer intensiven Leitungstätigkeit des Propstes.³⁹⁴ Lediglich einmal ist seine Beteiligung an einem Rentenverkauf des Kapitels fassbar, einmal nimmt er einen Hörigentausch zu Gunsten der Propstei vor, dann verkauft er dem Küster von St. Johann Philipp und seiner Frau Gysle auf Lebenszeit ein Grundstück.³⁹⁵ Deutlicher tritt er hervor als Vertreter des Stiftes nach außen, etwa bei Bündnisverträgen mit dem Domkapitel und der Stadt Osnabrück.³⁹⁶

Als Propst des Johannisstiftes ist Gerhard für einen Archidiakonsbezirk verantwortlich, er lässt sich jedoch von Offizialen vertreten.³⁹⁷

Bevor Gerhard die Propstei des Johannisstiftes erlangte, war er bereits Domherr in Osnabrück.³⁹⁸ Anfang 1358 wird er damit beauftragt, den Mainzer Domdekan

Alfhausen dem Bartholomäus-Altar im Osnabrücker Dom zu verkaufen. Vermutlich gehört auch der im Necrolog zum 28. September memorierte Hermann von Schagen in diesen Kontext.

392NIEHUS, Ämterbesetzung, 157 Nr. 234 (1373, Oktober 11): Provision mit einem Kanonikat und Expektanz auf eine Dignität an St. Johann und Nr. 236 (1374, Juni 15): Provision mit der Propstei an St. Johann. Der Domscholaster ist in beiden Fällen zum Exekutor bestellt.

393Rep 5, 548 (1375, Mai 3): die Zeugenreihe wird von Dethard Buck, Abt von Iburg, angeführt; SCHMIEDING, Stift, S. 66 hält die verkürzte Erfüllungsfrist im Eid Gerhard Bucks für eine Neuerung, die er unausgesprochen auf die Schwierigkeiten der letzten Jahre dessen Vorgängers zurückführt; vgl. Rep 5, 536 (1372, November 18).

394Lediglich an zwei Statuten ist er beteiligt; vgl. Rep 5, 1398, August 15: Statut über die Kurien, er bewohnt eine Kurie neben der Propstei; Rep 5, 635 (1398, August 27): Statut über die Anwesenheit der Benefiziaten beim Gottesdienst; Rep 5, 654 (1403, Januar 27): Propst, Dekan und Kapitel erneuern das Statut von 1398, August 27.

395Rep 5, 584 (1382, Oktober 16): Propst und Dekan verkaufen der Struktur von St. Johann eine Rente; Rep 5, 625 (1394, Dezember 20): der Knappe Balthasar von Plettenberg tauscht mit dem Kapitel von St. Johann zum Nutzen der Propstei seinen Eigenbehörigen Bernd gegen Johann Vogedes; Rep 5, 626 (1395, März 15).

396Rep 3, 445 (1381, September 1) = OUB VI, 1010: Gerd Buck stimmt für das Johannisstift der zwischen der Stadt Osnabrück und Geistlichkeit von Osnabrück erzielten Einigung über die Ablösbarkeit der geistlichen Renten zu; Rep 5, 610 und 611 (1391, April 8): die Kapitel von Dom und St. Johann ernennen Prokuratoren, um sich gegen die Forderungen des Bischofs zu schützen, außerdem binden sie sich eidlich aneinander.

397Dep 41b, 174, S. 14-16 (1384, Oktober 4): Gerd ist Archidiakon in *Nienkercken* bei Ravensberg [Neuenkirchen bei Melle], sein Offizial ist Heinrich Bodeker, Priester, Domvikar und Vikar an St. Johann, er bestätigt eine Privilegienbestätigung; Rep 3, 486 (1396, März 21): Gerd ist Archidiakon in Riemsloh, sein Offizial ist der Domvikar Hermann Toliken. Vgl. Rep 5, 680 (1407, Dezember 24): Offizial der (vakanten) Propstei ist der Stiftsvikar Hermann Rotesche.

398BAOs DA, 1357, Januar 26: das Domkapitel befreit den Rektor des Primaltars von der Teilnahme an gewissen Prozessionen (7/8); Rep 3, 347 (1357, Januar 26): das Domkapitel entlastet den Rektor des Primaltars von der Archivverwaltung (7/8); BAOs DA, 1358, August 13: Urfehde des Knappen Bernd von Linghe, Johanns Sohn, gegenüber Bischof, Domkapitel und der Stadt Osnabrück (Zeuge); BAOs GV, 1362, Mai 5. Vielleicht ist er verwandt mit

Rudolf Losse in einer Pfründenangelegenheit zu mahnen.³⁹⁹ 1364 wird er zum Exekutor für Arnold von Hagen eingesetzt, der eine Reservation für eine Pfründe in Minden erhalten soll.⁴⁰⁰ Mit einiger Sicherheit ist er von einem gleichnamigen Domherrn zu unterscheiden, der um 1388 ins Kapitel aufgenommen worden sein wird.⁴⁰¹

Eine wichtige Stellung nahm Gerhard Buck dagegen in der weltlichen Landesverwaltung ein, denn er war Amtmann von Grönenberg. In dieser Funktion zerstörte er nach 1390 eine Burg auf dem Erbe Palsterkamp, die Johann Buck, ein Verwandter aus der Linie Buck von Karsem, erbaut hatte. Nach STÜVES Interpretation spielten private Interessen hier und in anderen Fällen eine große Rolle.⁴⁰² Teilweise ist in der Tat kaum zwischen Privatgeschäften und Politik zu unterscheiden.⁴⁰³ 1390 ist er an einem Bündnis der Edelherren von Steinfurt gegen

Heinrich Buck: BAOs DA, 1358, Januar 18: Bündnis des Bischofs Johann mit dem Domkapitel und der Stadt, Heinrich ist einer von zwei Vertretern des Bischofs im Schiedsgremium; nach Hermann HOLTHUSEN, Genealogie Buck (Osnabrück und Ravensberg), Hamburg 1967 (masch.), I: Text; II: Regesten, I, S. 21 ist Gerhard noch 1363 Domherr; danach fehlt bis 1375 jeder Beleg für ihn.

399STENGEL, Nova Alamanniae, I,2, Nr. 1005, S. 661f. ([vor 1358, Ende Februar]): mit ihm sind der *precentor* von Valence und Guilelmus Cadoretis, Domherr in Dol, in dem Mandat Papst Innozenz VI. angesprochen.

400HAYEZ, Lettres, Nr. 9959 (1364, Juli 12): Arnold von Hagen erhält einer Reservation für eine Pfründe in der Kollation von Propst, Dekan und Kapitel in Minden; zu Exekutoren werden der Sakrist von Avignon und die Kanoniker Gerald Alberti von Lübeck, Kanoniker von Schwerin, und Gerhard Buck (*Gerardo Bork*) bestellt.

401Rep 5, 610 und 611 (1391, April 8) wird Gerhard Buck als 6. von 8 Domherren genannt und führt daneben als Propst von St. Johann die Reihe der Stiftsherren an! Beim Vergleich der Listen der Kapitelsmitglieder fällt auf, dass keiner der 1357 vor Gerhard Buck stehenden in den Listen von 1391 noch genannt wird, Gerhard (II.) hätte also viel weiter vorn stehen müssen; vgl. BAOs DA, 1398, August 6: Statut des Domkapitels über die Residenz (8/14+2); BAOs DA, 1398, September 10: Adelsstatut des Domkapitels (8/14+2); BAOs DA, 1401, August 10: das Domkapitel verpachtet dem Knappen Johann Schevinctorp seine Mühle am Herrenteichstor (9/13). Aufgrund der wenigen Belege kann aber der Zeitpunkt seines Eintritt nur ungenau bestimmt werden, es muss also offen bleiben, ob er nicht 1362 der Käufer der Kurie gewesen ist. Dagegen spricht allerdings, dass Hermann Rant und Walter von Wulfen, die 1391 in den Listen direkt neben ihm stehen, laut KRÄNKE, Domherren, S. 50, ab 1388 dem Domkapitel angehört. Gerhard (II.) wird auch dem Mindener Domkapitel angehört haben, vgl. WÜRDWEIN, Subsidia diplomatica, X, Nr. CXXIX, S. 259 -263 (1404, Februar 18): Statut der Minder Kirche, nach dem nur präbendierte und emanzipierte Kanoniker Einkünfte aus Dignitäten, Personaten und Ämtern erhalten sollen. Ebenso werden weitere Reformmaßnahmen beschlossen bzw. eingeschärft. Im Kapitel sitzt auch Jordanus von Kallendorp, dessen Verwandte mehrfach mit Gerhard (I.) belegt sind.

402SCHMIEDING, Stift, S. 93; STÜVE, Hochstift, I, S. 300f. Gerhard folgt Buck von Karsem in den bischöflichen Lehen und im Rentenbesitz; Dep 3a IV, 92,1 (1445, März 7): Kapitel, Bürgermeister und Rat zu Osnabrück schreiben an Bischof Heinrich in dem Sinne, wie sie früher schon mit ihm zu Bockholt verhandelt haben, dass der verstorbene Gerd Buck, Propst zu St. Johann und *amptman to Gronenberge*, den Palsterkamp baute und Johann Buck darin fortfuhr, und bitten ihn zu veranlassen, dass die dortigen Bauten und Befestigungen eingestellt werden (als Konzept überliefert). Zu Johann Buck und seinem Jäger Hermann Pompe, der später in den Dienst Bischof Ottos von Hoya trat, vgl. MEYER, Grenzen.

403Rep 5, 570 (1378, November 29): Gerd Buck und der Knappe Recquin von Kerssenbrock, geloben *by unzer eere, zelf zakewolden* dem Arnold Ristenpat Sicherheit wegen einer Winterroggenrente aus dem Erbe des Gerd thor Bruggen in Borgloh; LAV NRW W, A. 190, Grafschaft Tecklenburg, Nr. 121 (1388, August 23) (Regest bei HOLTHUSEN, Genealogie von Horne, I, S. 288): Hermann Hale von Lone verkauft dem Friedrich von Callendorp mehrere

den Grafen Otto von Tecklenburg beteiligt.⁴⁰⁴ In diesen Zusammenhang ist auch die Nachricht von seiner Festnahme durch den in Diensten des Grafen Konrad von Rietberg stehenden Gerd van den Husen und seine anschließende Freilassung auf Bitten des Bischofs von Münster zu setzen.⁴⁰⁵ 1393 verbündet er sich mit den Bischöfen von Münster und Osnabrück sowie den Städten Münster und Osnabrück mit dem Ziel, die Burg Cloppenburg zu erobern. 1402 ist er für den Bischof von Münster tätig und quittiert für diesen beständigen Verbündeten gegen die Grafen von Tecklenburg den Empfang einer größeren Summe von Domkapitel, Stiftsmannschaft und Stadt Osnabrück.⁴⁰⁶ Das gute Einvernehmen mit dem Bischof von Münster dokumentiert auch das Auftreten als Zeuge bei einer Lehnsvergabe im Jahr 1405.⁴⁰⁷

Für einen adeligen Lebensstil spricht der um 1390 zusammen mit seinem Bruder Amelung erfolgte Kauf des Schlosses Wulften von den von Lingen.⁴⁰⁸ Hier wird er sich häufig aufgehalten haben, doch besitzt er auch eine Kurie auf der Stiftsfreiheit.

Güter im Kirchspiel Bramsche (Zeuge); BAOs DA, 1389, Januar 5 I + II: Heynike *de Bere* und sein Sohn Friedrich verkaufen an Ludolf von Bar das Gogericht zur Angelbeke und zu Ostercappeln, womit sie belehnt sind, vgl. WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 1129 (Zeuge); BAOs GV, 1393, April 20: Rentenbriefeinlösung des Stiftsherrn Ludolf von Schagen (des Neffen seines Vorgängers als Propst) (Zeuge).

404BRUNS / BEHR, Inventar Burgsteinfurt, Urk. 26, S. 176f = NIESERT, Münsterische Urkundensammlung, Bd. 5, 1, Nr. 78 S. 275; Regest: SCHMITZ-KALLENBERG / Döhmman, Steinfurt, Nr. 55, S. 49 (1390, April 10): beteiligt sind Balduin von Steinfurt, sein Sohn Ludolf, Gerd Buck, Propst, Heinrich Buck und Amelung Buck, Brüder, Ludeke von Bar, Johann Hake, Sohn Konrads und Friedrich van Kallendarpe.

405KRUMBHOLTZ (Hg.), Urkundenbuch Volmerstein, Nr. 589 (1390, Juli 27): Gerd van den Husen verspricht Konrad von Rietberg bei einem eventuellen Gerichtstermin eine entsprechende Aussage zu machen.

406OUB VI, 1181 (1393, Juni 18) = RÜTHNING, Oldenburgisches Urkundenbuch, V, 523: Bischof Otto von Münster, Bischof Dietrich von Osnabrück, Propst Gerhard Buck, die Städte Münster und Osnabrück vereinigen sich, die Burg Cloppenburg zu erobern und, wenn sie sie genommen haben, zu gleichen Teilen und Rechten in Besitz zu nehmen. Nach der Eroberung verzichtet der Osnabrücker Bischof Ende 1396 gegen 1100 Goldgulden auf seinen Anteil; BAOs DA, 1402, Juni 9: Propst Gerd Buck bescheinigt für Bischof Otto von Münster den Rückempfang von 1000 rheinischen Goldgulden von Kapitel, Mannschaft und Stadt Osnabrück und spricht letztere von ihren Verpflichtungen los, nachdem von der Darlehenssumme von 1200 Gulden bereits 200 an Lubbert Westfal abgetragen worden waren. Zu der Auseinandersetzung zwischen den Bistümern Münster und Osnabrück einerseits und den Grafen von Tecklenburg andererseits vgl. BOCKHORST, Geschichte, S. 91-100. Auch wenn sich keine Verbindung des Hardecke von Horst zu den Tecklenburgern herstellen ließ, gehört dessen Fehdebrief wohl in diesen Zusammenhang: OUB VI, 1217 (1396, Februar 3): Fehdebrief des Hardecke von der Horst gegen Stift und Stadt Osnabrück, *utgesproken hern Gherde Bocke unde Gerlake von Haren*.

407KEMKES / WOLF, Lehnregister: Lehnbuch des Bischofs Otto von Hoya (1392 April 11–1424 Oktober 4), H63, S. 155f.: (1405, März 16): Belehnung des Heinrich Schencking mit dem im Mauritius-Kirchspiel gelegenen Bekehus; als Zeugen werden Gerhard, Hermann von Merveld, Marschall des Bischofs von Münster, und Johann Schencking genannt.

408TAUBE, Wulften, II, XVII. Beylage, S. 21-45; vgl. BAOs DA, 1394, Dezember 6 = Rep 3, 483: Gerhard Buck verkauft aus seinem Schloss Wulften eine Rente an Hermann Toliken, Rektor des Simon- und Judas-Altars im Dom, 1440 tritt durch ein Transfix Gerhard, der Sohn des Propstes, an die Stelle seines Vaters, vgl. WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 1601. Vgl. BAOs DA, 1358, August 13: Gerd bezeugt die Urfehde des Knappen Bernd von Linghe, Johanns Sohn, gegenüber Bischof, Domkapitel und Stadt Osnabrück. Vgl. MERSIOWSKY, Niederadel.

1379 pachtet er von der Stadt die hinter dem Hof gelegene Fläche an der Stadtmauer, wofür er eine Rente zahlen und eine Pforte für den Rat und dessen Diener bauen muss.⁴⁰⁹

In der Fehde zwischen den Bischöfen von Münster und Osnabrück mit den Grafen von Tecklenburg benennt Bischof Dietrich von Osnabrück ihn bei dem Vertrag der Bischöfe mit den Städten Münster und Osnabrück als seinen Schiedsmann.⁴¹⁰

Eine Rente aus einem Haus am Grünen Brink hat Gerhard wohl von seinen Verwandten, den Buck von Karsem, geerbt.⁴¹¹

Gerhard hält ausgedehnten Lehnsbesitz von Bischof Heinrich von Holstein, den er wiederum als Lehn ausgegeben hat.⁴¹²

Nach der niederdeutschen Übersetzung der Ertmannschen Chronik stirbt Gerhard am 17. Januar 1408.⁴¹³

Im Necrolog von St. Johann lässt sich keine Memoria für Gerhard Buck finden, es kann allerdings nicht ausgeschlossen werden, dass seine Memoria einst an den heute verlorenen Stellen vorhanden war, zu denen gerade auch der Beginn des Januar zählt. Ein Testament oder eine Memorienstiftung sind für Gerhard Buck nicht

409Rep 5, 1398, August 15: *In primis statuerunt, ordinaverunt et taxarunt curiam cum aedificiis adjacentibus et ad ipsam pertinentibus prope praeposituram versus aquilonem dum itur ad Augustinenses, in qua nunc dominus noster praepositus habitat ad redditus sex marcarum et trium solidorum annuatim de eadem dandis et solvendis ... Item curiam ex opposito scolae et prope praeposituram versus orientem sitam ...* OUB VI, 969 (1379, November 29): er bestätigt, einen Platz an der Stadtmauer der Neustadt (*dat ru'em achter unzen hove, dar wy nu inne wonet*) auf Lebenszeit erhalten zu haben, ein Dorsualvermerk (von 1467?) gibt die Lage an mit *by des stades muren ton ende der monike hove ton Augustineren*, als Besitzer nach Gerhard sind genannt: Gerd von Leden und Johann Wacker, beide Kanoniker von St. Johann. Da Gerhard vermutlich von einem gleichnamigen Domherrn zu unterscheiden ist, wird der Kauf einer Kurie am Dom sich auf diesen beziehen: BAOs GV, 1362, Mai 5: die Testamentsexekutoren des verstorbenen Domvikars Johannes Kankelen verkaufen *domum lapideam et aream sitas retro ecclesiam (cathedralem)* für eine bestimmte Summe und eine Jahresrente an den Kanoniker Gerhard Buck und stiften eine Memorie bei den Domvikaren.

410RÜTHNING, Oldenburgisches Urkundenbuch, V, 523 (1393 Juni 18); zu der Auseinandersetzung vgl. BOCKHORST, Geschichte des Niederstifts Münster, S. 91-100. VON DER HORST, Rittersitze, S. 90-93 (zum Palsterkamp).

411Rep 5, 663 (1404, Dezember 4): er besitzt eine Rente aus einem Erbe am Grünen Brink, das ehemals einem Buck von Karsem gehört hatte und von Dietrich Holloghe wegen versessener Renten zwangsverkauft wurde.

412ROTHERT (Hg.), Lehnbücher, S. 67 ([1402/1404]): Lehen von Bischof Heinrich von Holstein: ein Haus zu Oldentorpe, [Oldendorf], ein Haus zu Schledehausen, zwei Häuser zu Halstenbeck, mit dem Zehnt zu Kleycamp, mit einem Haus zu Aschendorf, mit Einkünften von zwei Schillingen (*teghetloze*) aus einem Haus in Dissen, zwei Schilling aus einem Haus in Osterwede, mit einem Haus in Wittenberghe [Wittenburg, vgl. WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 1576], mit dem Zehnt zu Swenekinctorp, mit dem Hof ton Braken mit zwei Mühlen und zwei Kotten, mit zwei Häusern und einem Kotten in Wedersholthusen [Holzhausen], mit einem Haus in Holsten, mit einem Haus in Zuderberghe [Surburg], mit vier Häusern in Föckinghausen. *De predictis domibus habet ulterius alios infeudare*. Die unterstrichenen Lehen besaß bereits *Buck de Carsem miles* von Bischof Johann Hoet. Für die Bischöfe zwischen Johann (1349-1366) und Heinrich (1402-1410) sind keine Lehnbücher erhalten, die Auskunft über den Lehnswechsel geben könnten.

413RUNGE, Bischofschronik, S. 123. Die Chronik Ertmanns enthält diese Information nicht, sie ist ein Zusatz des Übersetzers und Bearbeiters Dietrich Lillie.

bekannt.⁴¹⁴

Gerhard Buck entstammt einem Zweig der Ministerialenfamilie von Buck. Ursprünglich standen sie lediglich im Dienst des Osnabrücker Bischofs, später dienten sie auch den Grafen von Ravensberg und von Bentheim.⁴¹⁵ Im 14. Jahrhundert entwickelten sich verschiedene Zweige der Familie Buck. Von 1379-1396 war Albert Buck aus Remsede Bürgermeister und Ratsmann der Neustadt Osnabrück, in Iburg war von 1379-1399 Kersten Buck Richter.⁴¹⁶ Hierher mag der Vikar des Johannisstifts, Albert Buck, gehören.⁴¹⁷ Im Zusammenhang mit dem Osnabrücker Familienzweig wird auch der Bucksturm stehen, der ein Teil der Stadtmauer ist; in der Neustadt Osnabrück lag ein Buckscher Hof.⁴¹⁸ Es ist unwahrscheinlich, dass Gerhard einem der beiden Zweige entstammte, er gehört vielmehr einem im Ritterstand verbliebenen Zweig, ähnlich wie Albert Buck, Abt des Klosters Iburg (1353-1368).⁴¹⁹ Andernfalls hätte seine Aufnahme in das

414In Berührung mit einer Memorienstiftung ist Gerhard Buck insofern gekommen, dass er 1394 für dreißig Mark eine Jahresrente in Höhe von zwei Mark aus seinem Schloss Wulften an Hermann Toliken, Rektor des Altars Simon und Judas verkaufte, der damit eine Memoria *Lamberti Barbitonsoris* stiftete (BAOs DA, 1394, Dezember 6); vgl. den Nachtrag zum 28. Dezember im Domnecrolog II: *Lambertus barbitonsor, confrater noster, contulit nobis XXX denariorum redditus*.

415PRINZ, Territorium, S. 224 Anm. 5; HILLEBRAND, Standesverhältnisse, S. 128 mit Anm. 962. Vgl. zu den verschiedenen Zweigen der Familie HOLTHUSEN, Genealogie Buck (Typoskript in der Bibliothek des StAOs, Sig. 8141). Beachtenswert ist der 1382 erfolgte Verkauf zahlreicher Höfe durch Heinrich, Sohn Albert Bucks an Bischof Dietrich (Dep 58d, Nr. A XXXIV, Bd. 5, S. 289); laut STÜVE, Hochstift, I, S. 261 erwarb Dietrich am selben Tag auch den Stammsitz Karssem bei Holtfelde unterhalb der Burg der Grafen von Ravensberg.

416Für Osnabrück vgl. OUB VI im Register s.v. Buck; für Iburg vgl. OUB V im Register s.v. Buck, S. 368f.; vgl. STÜVE, Hochstift, I, S.300.

Albert Buck, Schöffe und Bürgermeister der Neustadt: Rep 5, 1379, Oktober 19; Rep 5, 574 (1379, Dezember 9) ff.; SPECHTER, Oberschicht, S. 138 und 162 (Schöffe: 1378, 1379, 1380, 1387, 1390, 1394, 1395; Bürgermeister: 1381, 1382, 1385, 1388, 1391, 1397, 1401); Rep 5, 676 (1407, März 21); Rep 5, 677 (1407, März 29); Heinrich Buck: vgl. STÜVE, Hochstift, I, S. 394f.: Richter der Neustadt Rep 5, 764 (1427, März 14); Rep 5, 765 (1427, Oktober 3); Rep 5, 1438, November 13ff.; Rep 5, 1046 (1477, Oktober 15): verstorben.

417Albert Buck, Vikar an St. Johann: Rep 5, 219 (1336, März 5); Rep 5, 343 (1350, August 14); Rep 5, 377 (1353, Juni 5); Rep 5, 381 (1353, August 16): Albert von Buck, Sohn des verstorbenen Albert Buck verkauft eine Rente an einen Stiftsvikar! Rep 5, 405 (1356, März 12); Rep 5, 428 (1358, Januar 24): Hausbesitz in der Süsterstraße; Rep 5, 472 (1363, November 20); Rep 5, 1363, Oktober 21: Rentenkauf; Rep 5, 1364, April 26; BAOs DA, 1364, August 1; Rep 5, 1367, März 3; Rep 5, 1368, Mai 12; LAV NRW W, Marienfeld 936 = Findbuch A 141 I,1, Nr. 729 (1368, Mai 12); Rep 5, 1368, Oktober 14: großer Hausbesitz in der Neustadt; Rep 502 (1368, November 12): Haus in der Süsterstraße; Rep 5, 1368, Dezember 13; Rep 5, 1371, Oktober 30; Rep 5, 1374, September 20; Rep 5, 577 (1380, Februar 3): Rektor des Eustachius-Altars; Rep 5, 588 (1383, Dezember 9); Rep 5, 595 (1385, Dezember 5); Rep 599 (1386, Oktober 2); Rep 5, 643 ([ca. 1400]): verstorben, Hausbesitz in der Holtstraße. Vermutlich ist er mit dem Knappen Richard Buck verwandt, der ebenfalls in der Süsterstraße Grundbesitz hat: Rep 5, 511 (1369, November 12): 1366, September 7; Rep 5, 1371, August 29: Haus in der Süsterstraße; Rep 5, 585 (1382, November 8).

418ROTHERT, Geschichte, I, S. 60f. mit Anm. 32f. und STÜVE, Topographische Bemerkungen, S. 334.

419SEEGRÜN, Iburg, S. 253-265; vgl. Rep 5, 511 (1369, November 12). Dethard Buck ist von 1368 bis 1375 Nachfolger Alberts.

Domkapitel 1357⁴²⁰ mehr Aufsehen erregt.⁴²¹ Auch die ritterliche Familie besaß bereits zu Beginn des 14. Jahrhunderts Besitz in der Neustadt Osnabrück.⁴²²

Gerhards Brüder sind Heinrich und Amelung, ihr Vater ist der Ritter Johann Buck.⁴²³

Johann Buck, ein Sohn eines seiner Brüder, wurde ebenfalls Domherr.⁴²⁴ Im 15. Jahrhundert gehörte noch Friedrich Buck dem Domkapitel an.⁴²⁵ Propst Gerhard Buck selber hatte einen Sohn, der 1410 Drost zu Sassenberg war.⁴²⁶ Vermutlich ist er mit den Buck zu Karsem verwandt, zumindest folgt er ihnen im Besitz der bischöflichen Lehen nach.

P 23: Bernhard von Tecklenburg [1406/1407]

Bernhard von Tecklenburg, der sich biographisch nicht recht fassen lässt, wird vermutlich mit dem Propst Bernhard identisch sein, für den das Necrolog zum 12. Juni eine Memoria kennt, da Literatur und Überlieferung einen weiteren Propst namens Bernhard nicht kennen. Der Eintrag ist allerdings offensichtlich

420KRÄNKE, Domherren, S. 42, KRÄNKE hat fälschlich das Jahr 1357, doch weist keine der von ihm angeführten Urkunden auf das frühere Datum, vgl. schon Holthausen: Genealogie Buck, I, S. 21; NIEHUS, Ämterbesetzung, 147 Nr. 123.

421Vgl. KRÄNKE, Domherren, S. 82-85; THIEKÖTTER, Zusammensetzung, S. 78f.; MERSIOWSKY, Niederadel, S. 254 mit Anm. 53 und 257 mit Anm. 68.

422Rep 3, 145 (1320, August 1): Ritter Borchard Buck verkauft dem Bürger Hermann Lunneman eine Rente aus dem Haus des Knappen Friedrich Lantvordersers an der Stadtmauer der Neustadt.

423KEMKES / WOLF, Lehnregister, darin Lehnbuch des Bischofs Otto von Hoya (1392 April 11–1424 Oktober 4), H63, S. 156 mit Verweis auf LAV NRW W, Grafschaft Tecklenburg, Nr. 119 (1387) und auf das Lehnbuch Bischof Florenz (1364-1379), E680, Anmerkung 2, in: THEUERKAUF / WOLF, Lehnregister. Vgl. auch BRUNS / BEHR, Inventar Burgsteinfurt, NF 6, Urkunde Nr. 26, S. 176f. (1390, April 10).

Heinrich ist 1358 Schiedsmann des Bischofs im Landfriedensbündnis von Bischof, Domkapitel und Stadt Osnabrück (BAOs DA, 1358, Januar 18, Druck: FRIEDERICI / STÜVE, Geschichte der Stadt Osnabrück, Bd. 1, Nr. 84). Der Knappe Amelung ist unter den Vermittlern des Vertrages zwischen Bischof, den Kapiteln und der Stadt Osnabrück über die Steuerpflicht des geistlichen Besitzes (Dep 3a1, V A 10 und Rep 3, 444 (1381, August 29); FINK, Das älteste Stadtbuch, S. 58ff.

Vielleicht gehört hierher auch der Knappe Richard Buck, der 1366, September 7 (Rep 3, 404), der als Zeuge dem Streit des Propstes von St. Johann um die Gerade der Margarete von der Bruggen. Der Knappe Werner Buck bezeugt einen Rentenverkauf, vgl. BAOs GV, 1378, März 27; Druck OUB V, 185 (nach einer Abschrift).

424STÜVE, Hochstift, I, S. 301; KRÄNKE, Domherren, S. 44, 57 und 92; vgl. Rep 5, 512 (1369, November 12).

425Rep 5, 723 (1418, Mai 31); BAOs DA, 1394, Dezember 10: durch ein Transsumpt von 1422, Januar 14 tritt Friedrich als Bürge für eine Rente aus Schloss Wulften ein, die Gerhard Buck verkauft hatte; Rep 5, 1423, Februar 1: Johann Buck, Sohn des verstorbenen Heinrich Buck, bürgt, ein weiterer Heinrich Buck unter den Zeugen; Rep 5, 749 (1424, Oktober 20); Rep 5, 1428, Dezember 20: Heinrich Buck ist sein Bruder; Rep 5, 787 (1431, April 25); Domherr Friedrich und Johann, Knappe: Rep 5, 1415, Januar 2: Heinrich Buck als Zeuge; Rep 5, 1416, Dezember 27: sie sind Söhne des verstorbenen Amelung, Johann Buck, Sohn des verstorbenen Heinrich Buck, bürgt. Vgl. noch: Knappe Wilhelm Buck und sein Sohn Friedrich: Rep 5, 1390, März 12; Rep 5, 1398, Juli 21.

426BAOs DA, 1394, Dezember 6 = Rep 3, 483 [weitere Abschrift in Dep 41b, 55; Druck: TAUBE, Wulften, S. 21-23]: Gerhard Buck verkauft aus seinem Schloss Wulften eine Rente an Hermann Toliken, Rektor des Simon- und Judas-Altars am Dom, mit einem Transfix von 1410, Januar 14: Gerhard, Sohn des Propstes, Drost von Sassenberg, tritt an die Stelle seines Vaters.

unvollständig.⁴²⁷ Die "Propstliste" von 1702 nennt einen *Bernhardus ex comitibus [de] Tecklenburg anno 1400*⁴²⁸, allerdings ist zu dem genannten Datum sicher noch Gerhard Buck Propst. Erstaunlich wäre ein Tecklenburger am Johannisstift, da gerade gegen Ende des 14. Jahrhunderts die Auseinandersetzung zwischen dem mit dem Bischof von Münster verbündeten Bischof von Osnabrück und den Grafen von Tecklenburg eskalierte.⁴²⁹

P 24: Johann von Varendorf 1408 - 1449

In seinem Amtseid gelobt Johann von Varendorf nicht nur die Rechte des Johannisstiftes zu wahren und zu mehren, er gelobt auch dem Dekan und dessen Nachfolgern Gehorsam.⁴³⁰ Er verspricht auch bei Strafe der Suspension, den Kanonikern und Vikaren ihre Präbenden zu zahlen.⁴³¹

An grundsätzlichen Entscheidungen des Kapitels ist er aktiv beteiligt, so an dem Statut über das Scholasteramt⁴³², an der Wiedergründung des Succentorats 1421⁴³³, dem Statut über die Neufestsetzung des Präsentationsturnus 1422⁴³⁴ und an einem Statut über die Neubewertung der Stiftskurien 1423.⁴³⁵ In Abwesenheit des Dekans schlichtet er 1423 einen Streit zwischen den Rektoren der Marien- und Georgs-Altäre über die Frühmesse.⁴³⁶ Auch 1431 tritt er als Schlichter eines Streits auf, an

427Es fehlt die gewohnte Angabe über die Herkunft der auszahlenden Gelder.

428Vgl. Anhang.

429BOCKHORST, Geschichte, S. 91-100.

430Rep 5, 681 (1408 Januar 30): ... *dat ick hebbe gelouet vnd zworn lyfflike myt legheder hand vp de scriff des hilghen ewangelii to den hilghen dat ick nu alze na data desses bre/ues wer an schal vnd wil wezen horsam mynen deken de nu is vnd zinen nakomelyngen vnd en don truilike erwerdicheyt.*

431Rep 5, 681: ... *vnd ock dat ick schal vnd wil / den canoniken vnd den vicariezen de corporibus gheuen vnd ministrieren ere prouende truwelike ghans vnd al to gezatten tiden vnd na zede / der kerken to sunte Johannes vorgeannt were ock zake dat ick des vp de tijd nicht en ministrerede wan dan eyn canonick oder vicarius vmme / gebreck ziner prouende myt den koster van des dekens wegene my by horzame manen lete dit ick em des anderen daghes to prime / tijd zine prouende gheue war ick des nicht en dede zo byn ick suspenderet vnd schal my vor suspenso holden.* Zeugen: Florez von Quernheim, Domherr, *Johan de Golter, Arnd Coste*, Gottfried Goch, Vikare an St. Johann und Ekbert Recholt. Vgl. auch Rep 5, 682 (1408, Januar 30): Vor dem Richter der Neustadt, *Hinrick van Hymmer*, bürgen Amelung von Varendorf, Sohn des verstorbenen Ritters Everhard von Varendorf, Bernhard von Varendorf, Klaus von Holte und Amelung von Varendorf, Sohn des verstorbenen Godeken, Knappen für den Propst Johann von Varendorf; die Zeugen sind die selben wie in Rep 5, 681. Stellvertretend für Amelung, den Sohn Godekens, leistet der Knappe Rabodo Schele Bürgschaft, vgl. das Transfix von 1409, November 10.

432Rep 5, 736 (1421, August 27).

433Rep 5, 738 (1421, Dezember 15); vgl. Urkundenanhang, Nr. 9a.

434Rep 5, 742 (1422, Dezember 15): das Kapitel von St. Johann bestimmt, dass die Präsentation zu frei werdenden Pfründen der Reihe nach von jedem Kanoniker geschehen soll, vom Senior beginnend dem Rang der Kanoniker entsprechend; vgl. Urkundenanhang, Nr. 10. Die anderen Statuten vom Beginn der 1420er Jahre haben keine Aufnahme ins Statutenbuch gefunden.

435Rep 5, 743 (1423, August 6); vgl. Urkundenanhang.

436Rep 5, 745 (1423, Dezember 6). Propst Johann Varendorf, Johann Hagemann, Johann Sasse und das Kapitel von St. Johann erlauben dem Verwalter des Georg-Vikariates Johann Hazemann, da er keinen eigenen Altar hat, am Marienaltar *tamquam secundario* zu

dem Stiftsherren beteiligt sind.⁴³⁷ Aus dem Jahr 1434 stammt ein Konservatorium des Basler Konzils, das gemeinsam an Propst, Dekan und Kapitel von St. Johann adressiert ist.⁴³⁸

Charakteristisch für sein Verhältnis zum Kapitulum sind jedoch die häufigen, lang andauernden und bis nach Rom getragenen Auseinandersetzungen in Finanzfragen. Hintergrund des Streits ist die Verpflichtung des Propstes die Präbenden der Kanoniker auszuzahlen einerseits und dessen manifester Unwille seinen Verpflichtungen nachzukommen andererseits.⁴³⁹ 1420 besteht ein Streit⁴⁴⁰, auf den 1435 in einem Prozess zwischen dem Propst und seinem Kapitel rekuriert wird.⁴⁴¹

zelebrieren; Johann Houdran ist Rektor des Marien-Altars.

437Rep 3, 642 (1432, September 6): Transsumpt einer Urkunde von 1431, Juni 26: Johann von Varendorf entscheidet einen zwischen Hermann Tegeder und Johann Rinchoff, Kanoniker von St. Johann und den zwei Domvikaren Lambert von Wulften und Everd Peternelle entstandenen Streit. Auch außerhalb des Stiftes tritt Johann als Propst von St. Johann auf, vgl. OUB V, 232 und 233 (1426, Dezember 20): Ludeke Nagel und Wernike Todrank tauschen Güter aus.

438Rep 5, 802 (1434, Juni 10): das Basler Konzil ernennt die Dekane von St. Ludgeri in Münster und St. Patrokus in Soest und den Offizial von Osnabrück zu Konservatoren von Propst und Kapitel von St. Johann. Hätte ein grundsätzlicher Bruch zwischen Propst und Kapitel bestanden, hätten die guten Verbindungen der Dekane (vgl. Helling) zum Konzil wohl doch eine andere Beauftragung erreicht.

439Dies regeln die Eide der Pröpste. Zur Verwaltung der umfangreichen Propsteigüter sind Meier eingesetzt; Dep 3a1 XII, 65²⁷ (1431, März 23): Werneke von Koldenhofe, der Sohn Friedrichs und Gesekens, der nach Hausleuterecht der Anerbe auf den Koldenhof war, der in der Bauerschaft Tütingen im Kirchspiel Ankum liegt, verzichtet auf sein Recht zu Gunsten des Herrn Johann von Varendorf, des Propstes von St. Johann, Hermann von Koldenhof, des Redemeiers, Lubbekens Kamp und Gerhards Hannebohm, Hausgenossen der gleichen Propstei, Johann von Varendorf siegelt; Rep 5, 889 (1448, August 24): der Redemeier Hermann Koldehoff und Henke Sudende und Lubbeke Kempe, Hausgenossen der Propstei von St. Johann, vertauschen mit Albert van Beren mit Zustimmung des Propstes Johann von Varendorf Eigenhörige; vgl. BAOs DA, [ca. 1420]: die Ehefrau Grete Ratmans und ihr Sohn Johann bitten das Domkapitel um ein rechtsförmliches Urteil hinsichtlich ihrer Eigenhörigkeit. Von Gerlach Ledebur freigelassen, behaupten sie, Dienstleute *sunt* Peters und des Stiftes geworden zu sein; ihr Mann bzw. Vater sei allerdings ein Dienstmann Johanns von Varendorf als Propst von St. Johann, aber dennoch sei dieser letztere keineswegs berechtigt, sie zu Zins und Dienst heranzuziehen.

440Rep 5, 811 (1435, Dezember 12): Transsumpt von 1420, März 7: Hermann Peternelle, Obmann, Johann Slepedorp, Domherren, und Amelung von Varendorf als Schiedsrichter legen den Zwist zwischen dem Propst von St. Johann, Johann von Varendorf und dem Kapitel, vertreten von dem Dekan Johann Helling, dahin bei, dass der Propst das Kapitel von allen Ansprüchen, Streitigkeiten etc. los spricht, besonders wegen des Hofes Bernhard Hakenstertes, Werkingen und aller anderen wüsten Höfe; das Kapitel hingegen verzichtet auf alle Ansprüche an den Propst wegen zurückgehaltenen Getreides, Bohnen, wegen Schmähreden, Prozessen und dergleichen; wird der Propst im folgenden Jahre ein *subsidium caritativum* von dem Kapitel fordern, so wird der Dekan und die Kanoniker Ludolf Bekesethe und Heinrich Droge es dem Kapitel gegenüber vertreten; vgl. ROTHERT, Geschichte, II, S. 255 mit Anm. 92 und SCHMIEDING, Stift, S. 66f.

441BAOs GV, 388a (1435, Februar 13) = BAOs GV, 1435, Februar 13 (Regest der Designatio privilegiorum der Domvikare) = SCHWARZ, Regesten, Nr. 1692: Johann verspricht dem Domkapitel und der Osnabrücker Geistlichkeit, besonders der Kapellen der Altstadt, den Prozess gegen den Dekan und das Kapitel von St. Johann aus eigenen Mitteln zu finanzieren; Rep 5, 810 (1435, Dezember 12): Transsumpt von Statuten (Eid des Propstes und Statut über das Verfahren gegen Geistliche von St. Johann, welche sich gegen die Statuten der Kirche vergangen haben); Rep 5, 811 (1435, Dezember 12): Transsumpt von Statuten (Eid des Propstes; ein undatiertes Statut, wonach der Propst sogleich nach seiner Wahl, noch vor seiner Bestätigung, sich eidlich verpflichtet, von den Eigenleuten der Propstei keine Steuern - außer

Für beide Seiten des Streits wird der Konflikt kostspielig, Johann muss seine Hälfte des Gogerichts Iburg an Wilhelm Stael verpfänden, das Stiftskapitel verkauft seinem Dekan Heinrich Droge für 200 Gulden eine Rente - ausdrücklich, um damit den Prozess gegen Johann von Varendorf in Rom zu führen.⁴⁴² 1438 entscheidet ein von der Kurie eingesetztes Schiedsgericht den Streit zwischen dem Propst und dem Kapitel dahingehend, dass letzteres 268 Goldgulden Schadensersatz zu leisten hat.⁴⁴³ Bereits 1436 erlangt Johann von Papst Eugen IV. die Erlaubnis, die bisherige Verteilungsregel zusammen mit dem Kapitel den Umständen anzupassen.⁴⁴⁴ Ein Konflikt Johanns mit einigen Vikaren des Stifts überdauert sogar seinen Tod.⁴⁴⁵ In späteren Jahren ist Johann nur noch gelegentlich am Stift tätig.⁴⁴⁶

Als Propst von St. Johann verwaltet Johann zugleich einen Archidiakonsbezirk, den er allerdings überwiegend von Offizieren, die wohl nebeneinander amtierten, betreuen lässt.⁴⁴⁷ Die Offiziale wählt er aus den Vikaren des Domes oder von St.

den hergebrachten - zu fordern ohne Einwilligung des Dekans und der Kapitelsherren; Schiedsspruch zwischen Propst und Kapitel von St. Johann von 1420, März 7).

442Rep 98, 1435, Februar 5: Propst Johann verpfändet seine Hälfte am Iburger Gogericht an Wilhelm von Stael; vgl. PRINZ, Territorium, S. 141 mit Anm. 5 und 6. Das Iburger Gogericht war im 14. Jahrhundert im Lehnbesitz der von Varendorf bis es im Jahr 1400 Bischof Dietrich den Brüdern Johann und Amelung von Varendorf zum Eigentum gab. Vgl. dagegen Rep 5, 825 (1437, Mai 3): das Kapitel von St. Johann verkauft seinem Dekan Heinrich Droge und dessen Schwester Hazeke, Wessel von Penthes Frau, zwölf rheinische Gulden Rente aus dem großen und kleinen Zehnten zu Riemsloh, den früher Johann Vincke besessen hatte, für 200 rheinische Gulden wiederkäuflich; die 200 Gulden verwendet das Kapitel für seinen Prozess (die *zake*) gegen seinen Propst Johann von Varendorf an der römischen Kurie; vgl. Urkundenanhang, Nr. 14.

443Rep 5, 1438, Januar 18: Geminian von Prato, *decretorum doctor* und Baptista von Herret (?) aus Rom, *legum doctor*, Schiedsrichter in dem Streit zwischen dem Propst Johann von Varendorf und dem Kapitel von St. Johann, entscheiden dahin, dass beide Teile ihre Streitigkeiten einzustellen haben, und dass das Kapitel dem Propst 268 Goldgulden Schadensersatz zu zahlen hat; vgl. ROTHERT, Geschichte, II, S. 255 mit Anm. 92.

444RG V, 4491 (1436, Juni 5): *Johannes de Varendorpe (I) ex utr. de mil. gen., prep. eccl. s. Johannis Osnabr., cuius mense capit. fruct. redd. propter sinistros eventus adeo exiles sunt quod prep. ex eis canonicis secundum consuetudinem ministrare nequit: de lic. ut (reserv. congrua portione pro prep.) aut capitulares ipsi distributiones fruct. mense capit. fac. aut prep. secundum quendam novum modum (conc. et eligat capit.)*. Am 24. Juli und 8. Oktober 1436 unternimmt Johann weitere Schritte (*Johannes ... litig. in R. curia contra dec. et capit. eccl. s. Johannis Osnaburg. super quota pec. et rerum quam canonicis et vicariis d. eccl. solv. debet: de ref.*); leider verrät das Regest nicht, was für Vorschläge Johann bezüglich der Verteilung gemacht hat!

445Rep 5, 921 (1451, Mai 2): das Kapitel von St. Johann entscheidet die Irrungen zwischen dem ehemaligen Propst Johann von Varendorf und Herrn Johann Rulle und dem jetzigen Propst Gerd Ledebur und Herrn Johann Crummenzyk, Vikar der Trinitatis- und Marien-Altars.

446Rep 5, 853 (1442, April 20): Johann von Varendorf, Senior des (Dom-)Kapitels, bezeugt, dass Heinrich Brumzel, Rektor des Hauptaltars in St. Johann, die eine Mark Rente, die der Hauptaltar in dem Haus des Rektors des St. Johann- und Jakobus-Altars, das jetzt Heinrich Homersen besitzt, hatte, abgelöst hat und für 16 Mark zusammen mit Roland von Ahlen auf sein Erbe Wichmannshus tor Borch, Kirchspiel Oldendorf bei Melle, übernommen hat [bei Heinrich Brumzel handelt es sich allerdings um den bischöflichen Offizial und Domherrn]; Rep 5, 867 (1445, September 11): der Konvent des Klosters Osterberg tauscht ein Erbe mit dem Stift.

447Unterstrichen sind jeweils die Namen der Offiziale: Rep 5, 680 (1407, Dezember 24): Hermann de Rotesche ist Offizial der Propstei (vakant), er bezeugt als gekorener Richter einen Rentenverkauf im Kirchspiel Gesmold; Rep 5, 1409, Februar 17: Gottfried Goch ist

Johann, mehrfach sind unter ihnen Verwandte belegt.⁴⁴⁸ Möglicherweise ist er mit dem 1441 belegten Archidiakon von Friesland der Diözese Münster identisch.⁴⁴⁹

Auch als Schiedsrichter ist Johann tätig.⁴⁵⁰

Johann von Varendorf scheint nicht durch eine päpstliche Provision auf die Propstei von St. Johann gelangt zu sein⁴⁵¹, doch hat er andere Pfründen auf diesem Weg erlangt. 1404 bekommt er das Offizium der bischöflichen Kaplanei in Melle zugesprochen, nachdem der vorher damit providierte Hermann Rand verstorben war. Allerdings erhält Johann die Pfründe durch ordentliche Kollatur (*auctoritate ordinaria*) nach dem Tod des bisherigen Inhabers, Amelung von Varendorf!⁴⁵² Domkanoniker mit Majorpräbende war Johann von Varendorf zu diesem Zeitpunkt bereits.⁴⁵³ Regelmäßig, allerdings mit einer auffälligen Lücke zwischen 1405 und

Offizial der Propstei, vor ihm findet ein Rentenkauf zu Gunsten der Paulskapelle statt; Rep 5, 1421, September 22: Gerd von Varendorf genannt von Lunne, Provisor oder Verwahrer der Propstei von St. Johann, bekundet den Verkauf einer Jahresrente durch Johann van Drop genannt de Kock an den Vikar Johann Custodis zu St. Johann; Rep 5, 1427, Oktober 2: Gerd Lunne, Offizial des Propstes von St. Johann, bekundet einen Rentenverkauf zu Gunsten zweier Vikare; Rep 5, 790 (1431, August 20): Goderd Goch, Offizial des Propstes zu St. Johann, bezeugt einen Rentenverkauf des Vikars Dietrich Gryze an die Vikarienkommunität aus einem Haus an der Freiheit; Rep 3, 1431, August 30: der Offizial des Propstes zu St. Johann, Godert Goch, bezeugt einen Rentenverkauf des Vikars von St. Johann Dietrich Gryse an Willken von Damme und Johann Walgedan, Vikare von St. Johann und Verwahrer der gemeinen Vikare; Rep 5, 823 (1437, März 25): Johann Amelung, Vizearchidiakon des Propstes von St. Johann bezeugt einen Rentenverkauf unter Vikaren; Rep 5, 832 (1437, März 25): Johann Amelung, Vizearchidiakon des Propstes von St. Johann, bezeugt, einen Rentenverkauf des Hencke von Hilter an den Vikar Lambert Schilder aus einem Erbe in Iburg; Rep 5, 864 (1445, Januar 19): Johann Vrese, Vizearchidiakon des Propstes von St. Johann, entscheidet den Streit zwischen Gottfried von Varendorf, Pfarrer von St. Katharinen, und Ebbert Grest, Vikar des Eustachius-Altar in St. Johann gegen die Bebauer der drei Erben Tygeman, Hoke und Ostenfeld im Kirchspiel Holte wegen einer Mark Rente; das Verfahren war schon 1442, Dezember 12 bei Gottfried Goch, Vikar von St. Johann und Vizearchidiakon, anhängig; Rep 5, 875 (1446, Oktober 22): Johann Vrese, Vizearchidiakon der Propstei von St. Johann, bezeugt einen Rentenkauf nach Rentenablösung.

448Gerd von Varendorf genannt von Lunne und Johann Amelung; vgl. unten.

449REIMERS, Friesische Papsturkunden, Nr. B, 40, S. 91: Papst Eugen IV. erteilt Dietrich Beyer, Propst von Hummerke, *magister in artibus* die Erlaubnis zur Annahme der Pfarre St. Ludgeri in *Antiquacuria in Humeerk*, Diözese Münster, *que de iure patronatus dilectorum filiorum illius parrochianorum existit, vakant per liberam resignationem Lambert, ultimi illius rectoris in manibus Johannis Warendorpe, archidiaconi Frisie in ecclesia Monasteriensi extra Romanam curiam sponte factam*, nachdem er durch die Parochianen präsentiert und durch den Archidiakon eingesetzt worden ist.

450Dep 3a1 XII, 224 (1434, Januar 4): Johann von Varendorf [Varnsdorf], Propst von St. Johann, und Telemann von Merx fällen auf Grund des Sachsenspiegels einen Schiedsspruch in Erbstreitigkeiten und anderen Streitpunkten Berndt Hinricks und Rabodo von Harens gegen Heinrich Ledebur und setzen diesen Spruch dem von dem Paderborner Domdekan Heinrich von Haxthausen und Mencke von Wevern zu Gunsten Ledeburs gefällten entgegen; sie stellen eine Appellation an den Bischof von Osnabrück Johann in Aussicht.

451NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 79.

452KRÄNKE, Domherren, S. 41; Rep 5, 592 (1384, November 9); Rep 5, 597 (1386, März 21); Rep 8, 149 (1386, Oktober 10); BAOs GV, 259 (1388, April 24); Rep 5, 610 (1391, April 8); SUDENDORF, Beiträge zur Geschichte des Landes Osnabrück, S. 153, Nr. 93 (1398, April 24): sein Bruder ist Gerke von Varendorf; BAOs DA, 1398, August 6 (1/14+2); BAOs DA, 1398, September 10 (1/14+2); Rep 3, 1398, Dezember 2 (1/10).

453RG II, S. 1278 = NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 177 Nr. 212 (1404, November 11): Konfirmationsmandat für die Rechtsnachfolge des Hermann Rand, gegen den er um die Kaplanei Melle stritt und die nun durch den Tod des Amelung von Varendorf frei ist, dies

1419, ist Johann als Domherr belegt.⁴⁵⁴ Spätestens ab 1426 ist Johann Senior des Domkapitels.⁴⁵⁵ In dieser Position ist er, da der Dekan abwesend ist, führend an den internen und äußeren Geschäften des Kapitels beteiligt. Für die innere Disziplin sind mehrere Statuten zu nennen.⁴⁵⁶ Auf sein Betreiben hin bestätigt Bischof Johann von Diepholz 1434 ein Statut über das zweite Gnadenjahr.⁴⁵⁷ 1430 ist er am Kauf eines Hauses auf der Immunität zugunsten der Domdekanei beteiligt.⁴⁵⁸ Wenig überraschend liegt der Schwerpunkt seiner Handlungen als Domsenior auf

wurde bereits von Bonifatius IX. zugestanden; zum Exekutor wird der Scholaster am Dom zu Lübeck eingesetzt [ist bei FRIEDERICI, Lübecker Domkapitel, nicht nachgewiesen, 1391 ist Johannes Hundebeke de Dulmen Scholaster, er wird 1399 zum Lübecker Bischof gewählt (ebd. S. 240-243)].

454BAOs DA, 1398, August 6: Bischof Dietrich und das Domkapitel erlassen ein Statut über das Verbot der Residenz an mehreren Kirchen, die Ablösung der Aufnahmegebühren und die Festschreibung eines Mindeststudiums (14/14+2); BAOs DA, 1401, August 10: das Domkapitel verpachtet die Herrenteichsmühle (12/13); BAOs DA, 1403, April 19: Amelung von Varendorf, Johanns Bruder, verkauft dem Domkapitel den Zehnten zu Lotte, Johann verzichtet auf seine Ansprüche; BAOs DA, 1403, November 3; BAOs GV, 1405, Oktober 15; BAOs GV, 1405, Oktober 16; BAOs DA, 1419, März 7: Johann van Varendorf, Domherr Everhard van Enichlo und die Knappen Dyderiyck Stael, Amelung van Varendorf und Johann Buck bürgen für Hermann Stael gegenüber dem Domkapitel, welches Hermann eine Minorpräbende verliehen hat; Dep 3a IV, 113,a (1422, November 16): Bischof Otto von Münster schreibt an Herrn Johann von Varendorf, Herrn Johann von Slepedorp und Herrn Ludolf Brumzel, Domherren, auf deren Brief, dass sie den Rat von Osnabrück auffordern sollen, zu einem Schiedstag in der Fehde zwischen Osnabrück und Ludeke Westfal, den er zu Bevergern am Dienstag auf St. Katharinenabend (November 24) abhalten will, zu erscheinen, wozu vom 22.-26. November freies Geleit gewährt wird; Rep 3, 1423, April 18: das Domkapitel, die Stiftsmannen, die Stadt Osnabrück, Burgmänner und Rat zu Quakenbrück, die Burgmänner von Grönenberg, Fürstenau, Hunteburg und Wittlage schließen einen Bund miteinander auf zehn Jahre; für das Domkapitel: Johann von Varendorf, Nikolaus Voss, Friedrich Buck, Johann Weddesche; Stiftsmannen: Johann von dem Bussche, Rabodo Schele; Burgmannen zu Quakenbrück: Heinrich Korwe, Gizeke Voss; Rep 5, 749 (1424, Oktober 20): Johann III. von Diepholz, postulierter Bischof von Osnabrück, das Domkapitel und die Domvikare versprechen dem Stiftskapitel Schadloshaltung bei Prozessen (2/13).

455BAOs DA, 1426, März 21: Bischof Johann, Administrator von Osnabrück, belehnt mit Zustimmung Johann von Varendorfs in Vertretung des Domdekans, des Kantors Ludolf Brumzels und des Florenz von Quernheim den Knappen Lambert van Snetlage mit einem Erburglehn, nämlich dem Hof zu Oselage im Kirchspiel Herzlake und *Hallyneks* Erbe zu Orte im Kirchspiel Bippen; Rep 3, 609 (1427, November 12): Bischof Johann von Diepholz bezeugt, dass er mit Genehmigung des Kapitels die „Lenware“, die er und das Stift von Bickes und Ludeke Erdewinicks Häusern zu Nordhausen, Kirchspiel Ostercappeln, haben, zu Gunsten Dietrichs von den Brinke freigegeben und dieser stattdessen von ihm das Drogenhaus und Middendorpes Haus to *Leghe*, Kirchspiel St. Marien in Osnabrück als Dienstmannlehn empfangen hat; Johann von Varendorf für das Domkapitel; vgl. BAOs DA, 1427, November 23; Dep 3a I II E, 451 (1428, Februar 5): vor Johann von Varendorf schwört Hugo von Horne, Amtmann des Bischofs und Herr zum Grönenberg, den Amtseid; BAOs DA, 1430, September 13: Stiftung einer Vikarie im Dom; BAOs DA, 1431, Januar 13: Eid Bischof Johanns; BAOs DA, 1433, November 30: Domsenior Florenz von Quernheim in Abwesenheit des Johann von Varendorf lässt Bischof Johann das eidliche Versprechen ablegen, dass er den Verschreibungen über 25 rheinische Gulden auch das Gogericht und über 17 rheinische Gulden auch den Hof und die Mühle zu Lavern, welche Hermann Wynman in Händen hat, binnen sechs Jahren einlösen will; Rep 3, 651 (1435, Juni 27); BAOs DA, 1440, März 17: der stumme Johann Helling, Sohn Johann Hellings, schenkt dem Domkapitel eine Rente; Rep 3, 715 (1445, Juli 9): Bischof Heinrich von Osnabrück bezeugt, dass er mit Genehmigung des Dompropstes von Köln, Erik van der Reye, des Domkapitels, des Albert von Bevensen, Domdekan, des Johann von Varendorf und des Domkapitels eine Rente für

administrativ-politischem Gebiet.⁴⁵⁹

1413 erhält er eine Provision auf Kanonikat, Präbende und die Küsterei am Bremer Dom.⁴⁶⁰ Eine ironische Note erhalten seine Provisionen insofern, als er zusammen mit dem Kapitel von St. Johann die schädlichen Auswirkungen der päpstlichen Provisionen beklagt.⁴⁶¹

Johann von Varendorf gilt in der Osnabrücker Geschichtsschreibung gemeinhin als ein weltlich agierender Propst. Dabei konzentriert sich die Forschung besonders auf

unzer leven vrouwenluchte zo vorgerort ys to den hogenaltar und in de nyen capellen achter den hogen altar stiften; Rep 5, 728 (1448, Oktober 11): Domdekan Albert Bevensen und das Domkapitel verkaufen dem Domvikar Everd Peternelle sechseinhalb Mark Rente für eine Memorienstiftung wie in der *regula* dokumentiert.

456Rep 3, 1433, Juli 23: das Kapitel, vertreten von dem Senior Johann von Varendorf, der Dekan Johann Kirchem ist abwesend, beschließt, dass jeder Domherr oder Vikar, welcher das Kapitel oder einzelne Mitglieder desselben beraubt oder sich Veruntreuungen zuschulden kommen lässt, aufgefordert werden soll, innerhalb von 15 Tagen der geschädigten Partei Genugtuung zu leisten; andernfalls verliert er seine Pfründe und Vikarie; BAOs DA, 1440, Februar 20 = Rep 3, 693: das Domkapitel genehmigt die Memorienstiftung der Eheleute Konrad und Anna Honeman, die sie beim Kreuz-Altar unter der alten Orgel errichten; Rep 3, 1444, Mai 19: das Domkapitel, vertreten durch Johann von Varendorf, Senior, bestimmt, dass die Domherren zukünftig über die Verteilung der Renten, Zehnten, Erben etc., welche bei den Messen und der Vesper den Domherren und Vikaren zugewiesen werden, nicht mehr wie früher verfügen sollten; die Verteilung der Zehnten, Renten, etc., an die Domherren und Vikare soll der von diesen ernannte Regularius leiten.

457BAOs DA, 1434 Januar 11 (an 1434 Januar 8.): die Einkünfte der einzelnen Dignitäten, Obödienzen, Ämter, Archidiakonate, bischöflichen Kaplaneien und insbesondere der Propsteien zu Bramsche, Wiedenbrück und Drebbler fallen über zwei Jahre hindurch den verstorbenen Domherren bzw. ihren Erben zu, die Nachfolger dagegen erhalten während dieses Zeitraums nichts, ausgenommen die Siegel, welcher sie sich nach Beschaffenheit der Stellen bedienen können; vgl. STÜVE, Hochstift, I, 340 mit Anm. 3.

458Rep 3, 631 (1430, Juli 22): Bau der Domdekanei.

459BAOs GV, 1425, Mai 16 und BAOs DA, 1425, Mai 16 I: der Official des münsterschen Hofes stellt auf Antrag des Propstes Johann von Varendorf und der Domherren Nikolaus Voss und Johann Bockrode im Namen der ganzen Osnabrücker Geistlichkeit ein Transsumpt des Vertrags von 1423, April 13 zwischen Domkapitel, Stiftsmannschaft und Städten aus; das Kapitel stellt von zwölf Satesleuten vier: Johann von Varendorf, Nikolaus Voss, Friedrich Buck und Johann Weddesche; zwei von der Stiftsmannschaft: Johann von dem Bussche und Rabodo Schele, zwei von der Burgmannschaft zu Quakenbrück: Heinrich Korf und Gyzeke Voss, sowie von Osnabrück die Bürgermeister der Altstadt und Neustadt und die Worthalter des alten Rates und der Ämter; BAOs DA, 1425, Mai 16 II: vor dem Official des münsterschen Hofes Johann von Kekem, *licentiatius in decretis* lassen der Propst von St. Johann Johann von Varendorf und die Domherren Nikolaus Voss und Johann von Bockrode im Namen des Domkapitels und des ganzen Osnabrücker Klerus die mit einer Goldbulle versehene Urkunde Kaiser Karl IV. von 1376, Dezember 12 transsumieren; OUB V, 234 (1427, Januar 13): das Domkapitel stimmt einem Gütertausch zwischen Bischof Johann von Diepholz und Ludeke Nagel zu; Rep 3, 613 (1428, April 18): Johann bezeugt als Propst und Mitglied des Domkapitels eine vor dem Richter in Vörden von Johann von dem Bussche vorgenommene Landscheidung zwischen dem Hochstift Osnabrück und Vechta; Rep 5, 780 (1430, Juni 11): Johann von Diepholz, Konfirmierter von Osnabrück, verpfändet den Brüdern Sweder und Lubbert von dem Bussche seine beiden Mühlen vor Osnabrück mit dem Haseteich für 43 Mark, die er für seine Fehde mit Alhard von Hörde und den Lymburgeschen benötigt, Zeugen: Johann Helling, Domdekan, Johann von Varendorf, Florenz von Quernheim, Claus Voss: Domherren; BAOs DA, 1438, April 25; Rep 3, 685 (1438, Dezember 13): das Domkapitel, bestehend aus Johann von Varendorf, Propst von St. Johann und Domsenior, Klaus Voss, Archidiakon zu Meppen, Johann von Kersengebroke, Propst zu Drebbler, Bernd von Enichlo, Kapellan des Bischofs, Johann von Meppen, Sangmeister, Klaus

sein Auftreten gegen seinen Konkurrenten, Domdekan Hugo von Schagen⁴⁶², der die Interessen der Hoyaschen Partei vertrat, wahren Johann auf Seiten der Diepholzer stand.⁴⁶³ Beide Parteien waren sich über die Wahl Erichs von Hoya zum Nachfolger⁴⁶⁴ Bischof Johanns von Diepholz noch einig geworden⁴⁶⁵, doch brach der Parteienstreit bald nach der Wahl aus. Gegen den Domdekan von Schagen wurde der Vorwurf der Verschleuderung von Kirchengut erhoben⁴⁶⁶ und gegen ihn und seine Anhänger die Exkommunikation verhängt. Die so Angegriffenen appellierten

Bockroden, Domkürster, Johann von Wlechten, Cord von Bremen, Gerd von Leden, Giselbert Voss, verkauft Gertrud, der Witwe des Hermann von Leden, eine Rente; BAOs DA, 1440, Juni 9: Vertrag zwischen Erich von Hoya als Administrator *ecclesie Osnabrugensis in spiritualibus et temporalibus per sedem Apostolicam deputatus* und dem Domkapitel, vertreten durch Johann von Varendorf *senior canonicus*, Nikolaus Voss, Archidiakon in Meppen, Johann Kerssenbrock, Propst in Drebber, Everhard Enichlo, *capellanus* des Bischofs, als die *quatuor seniores capituli*, Johann von Meppen, Kantor, Nikolaus Bockraden, Thesaurar, Johann Vlechten, Konrad von Bremen, Gerhard von Leden, Propst von Bramsche und Giselbert Voss über die Jurisdiktion gegen Geistliche; BAOs DA, 1442, Januar 24 III (1442, Januar 24): Eid Bischof Heinrichs von Moers; BAOs DA, 1442, Juni 15: Bischof Heinrich von Münster als Administrator des Hochstifts Osnabrück verpfändet mit Genehmigung des Kapitels, vertreten durch den Vizedekan und Senior, auch Propst von St. Johann Johann von Varendorf, den Archidiakon zu Merzen Nikolaus Voss, den Propst zu Drebber Johann von Kerssenbrock, den Scholaster Everd van Enichlo, den Kantor Johann von Meppen, Johann van den Brinke, Domkustos Nikolaus van Bockroden, Lambert von Snetlage, Johann von Vlechten, Hermann von Leden und Giselbert Voss, dem Hermann Wynman das Gogericht in den Kirchspielen Osnabrück, Wallenhorst, Rulle, Belm, Bissendorf und Schleddehausen und den Martinshof; BAOs DA, 1443, Juni 4: Johann verpachtet für das Domkapitel die Herrenteichsmühle an Hermann von Schevinctorp; Rep 3, 706 (1443, Februar 2): Bischof Heinrich von Osnabrück verleiht mit Genehmigung von Konrad von Diepholz, Propst, Johann von Varendorf, Domsenior, des Domkapitels, des Bürgermeisters, Rats und Stifts von Osnabrück den Einwohnern von Melle Freiheit und Weichbildrecht; BAOs DA, 1443, Juli 6 I: Bischof Albert von Minden entsagt aller Fehde und schwört, dem Bischof Heinrich von Münster und Administrator von Osnabrück, dem Dompropst Cord van Depholte und Johann von Varendorf, Propst zu St. Johann, nicht mehr Feind zu sein; vgl. BAOs DA, 1443, Juli 6 II.

460Zum Exekutor bestimmt der Papst den Dekan von St. Johann [Hermann Rose]. NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 184 Nr. 274. Vielleicht ist der an erster Stelle nach dem Dekan in einer Liste der Bremer Domherren genannte Johann Warendorp mit dem Osnabrücker Propst und Domherrn identisch; vgl. EHMCK / VON BIPPEN, Bremisches Urkundenbuch, Bd. 5, Nr. 468 (1431, November 10).

461Rep 5, 742 (1422, Dezember 15); Abschrift in Rep 2, 201, S. 143; vgl. NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 116 mit Anm. 29. ... *quod nos dudum considerantes quod propter collacionem beneficiorum in ecclesia nostra predicta / vacancium et ad collacionem nostram comuniter spectantium per importunas partes seu temptos pettores huiusmodi / beneficia petentes nobis et ecclesia nostre prefate quoque ymmo sepius perturbaciones inquietaciones et incomoda / varia decreverunt* ... Zum Kapitel zählen hier neben Johann: *Johann Helling, Dekan, *Ludolf Bekezette, *Johann Hagemann, *Johann Sasse, Hartlev Conenkamp, Johann von Brinke, Hermann Tegeder, Heinrich Droge, *Tilmann Vullegrave, Hartlev Becker und Johann Rinchoff. Die mit einem Stern gekennzeichneten Kanoniker haben Provisionen erhalten.

462BAOs DA, 1435, Juni 17: Hugo lässt sich ein Transsumpt einer Urkunde ausstellen, wodurch das gesamte Kapitel, Johann von Varendorf, Domsenior, Nikolaus Voss, Johann von Kerssenbrock, Evert Enichlo, Johann von Bockroden, Gyseke von Wulften, Scholaster, Johann van den Brinke, Nikolaus Bockroden, Kustos, Lambert von Snetlage, Johann von Vlechten, Hermann von Munster, Engelbert von Hebberden, Hardewich Weddeschen, Kord von Bremen und Gerd van Leden, verspricht, an der Wahl des Domdekans festzuhalten und sie zu verteidigen, und denselben auch für acht Wochen des Jahres von der Residenzpflicht zu

dagegen an das Basler Konzil.⁴⁶⁷

Von Varendorf konnte die päpstliche Ernennung eines Diepholzers zum Dompropst als Erfolg verbuchen, während die von ihm selbst erhofften finanziellen Vorteile letztendlich ausblieben.⁴⁶⁸ Erich von Hoya verkaufte ihm lediglich die Neue Mühle in der Neustadt, die Haseteichmühle und einen Hof in Malbergen für den Betrag von 1225 rheinischen Gulden; dabei sollten 600 Gulden mit den Verlusten am Bockholte⁴⁶⁹ verrechnet werden. Darüber hinaus wurden ihm auch Einkünfte aus

dispensieren.

463 Seit dem ersten Jahrzehnt des 15. Jahrhunderts war zwischen den Häusern von Hoya und Diepholz ein Streit um die Vorherrschaft über das Bistum Osnabrück entstanden; vgl. SCHUBERT, Geschichte, S. 826; ROTHERT, Geschichte, I, S. 250f. und SCHMIEDING, Stift, S. 93.

464 1437-1441. Da er die Kölner Dompropstei nicht aufgeben wollte, wurde er lediglich Administrator des Bistums Osnabrück; HERGEMÖLLER, [Artikel] Erich von Hoya. Vgl. zu seinen Studienorten (Bologna, Leipzig, Erfurt, Köln) SCHMUTZ, Juristen, S. 425.

465 Rep 3, 678 (1438, Januar 1): Eid Bischof Erichs. Die Wahl war begleitet durch Auseinandersetzungen zwischen Klerus und Stadt, die noch Jahre danach zu juristischen Folgen führte; vgl. HERGEMÖLLER, Pfaffenkriege, Bd. 1, S. 83-111.

466 Vgl. BAOs DA, 1439, Mai 22 I: der Scholaster und Offizial des bischöflichen Hofes Giselbert von Wulfen wird von Gottfried von Varendorf als Notar des Domkapitels im Namen des letzteren, welcher unlängst von dem Kanoniker von Piacenza als Kommissar und Richter des Basler Konzils, Dr. jur. Albertus de Ferrarys, durch Vermittlung des münsterschen Domdekans Dietrich Franzoys zur Vorlage von Urkunden in einem anhängigen Prozess aufgefordert worden war, ersucht, einige Statuten und sonstige Urkunden transsumieren und vom Kapitel als zu Recht bestehend bescheinigen zu lassen. Diese werden einem alten Statutenbuch entnommen, welches als *regula canonicorum ecclesie Osnabrugensis* bezeichnet wird, inseriert sind Urkunden: 1.) von 1381, September; 2.) 1438, Juli 1; 3.) Der Edelherr Otto von Diepholz bittet das Domkapitel um Fortsetzung des Verfahrens in Angelegenheit seines verstorbenen Bruders, des Bischofs Johann von Osnabrück, mit Hugo von Schagen und seiner Mutter Mettiken genannt von Schagen *de Kostersschen to sunt Johanne*; 4.) 1395, Dezember 22; 5.) 1354, Mai 24; 6.) Formular für den Eid des Domdekans, wie ihn auch Hugo von Schagen geleistet hat; 7.) Auszüge aus den Registern über Abgaben der *curia domini decani* und Auszug aus der Urkunde über den Zehnten zu Lotte in der Grafschaft Tecklenburg; 8.) statutarische Bestimmungen über die Amtspflicht des Dompropstes als Verwalter der Präbenden, über die Berufung der Mitglieder zu den Kapitelsitzungen und über Suspension.

467 BECKMANN, Protokolle, S. 339, 397, 403, 416, 469; vgl. STUTT, Konzil, S. 48f. und 68f. BAOs DA, 1440, März 11: der Syndikus des Kapitels Johann Amelungi legt im Namen des Seniors Johann von Varendorf und der Kanoniker Nikolaus von Voss, Johann Kerssenbrock senior, Everhard von Enichlo, Johann Meppen, Johann von Vlechten und Konrad von Bremen, Protest ein gegen die Appellation des Dekans Hugo von Schagen an das Basler Konzil; Bekanntmachung von 1440, April 8; BAOs DA, 1440, April 5: der Kanoniker von Lerida, Bernhard *de Boscho*, Kaplan des [Gegen]papstes Felix V., sowie des Basler Konzils, erklärt, die Bulle, wodurch die Prozesssache des Domdekans Hugo von Schagen gegen das Domkapitel zur Untersuchung und Entscheidung an Bischof Erich als Administrator des Stiftes gewiesen worden ist, für aufgehoben, fordert den Domdekan vor sein Gericht und untersagt die Teilnahme am Prozessverfahren vor dem Administrator; BAOs DA, 1440, Mai 11: Domdekan und Domkapitel von Köln laden auf Ansuchen des Kapitels und der Vikarienkommunität der Domkirche zu Osnabrück den Bischof Erich als Administrator des Stifts und den Dekan Hugo von Schagen vor ihr Gericht; BAOs DA, 1440, Mai 13: Graf Otto von Tecklenburg, Hugo von Schagen und andere werden zur Herausgabe der beschlagnahmten Güter des Domkapitels verurteilt; am 29. bzw. 31. Mai 1440 erfolgt die Bekanntmachung an den Türen der Dome von Münster und Osnabrück; Rep 3, 697 (1440, September 27): erneute Verurteilung.

468 STUVE, Hochstift, I, S. 343f. und besonders 345f. Konrad von Diepholz leistete seinen Eid als Dompropst 22. Oktober 1439 (Rep 3, 690).

dem Offizialat eingeräumt.⁴⁷⁰ Das Stift St. Johann war insofern an den Wahlauseinandersetzungen beteiligt, als das von 13 Kanonikern und 28 Vikaren verkörperte Stift seinem Propst Unterstützung in den bevorstehenden Auseinandersetzungen mit der Stadt Osnabrück wegen der Beteiligung an der Wahl des Landesherrn zusicherte.⁴⁷¹

Zum offenen Ausbruch des Konflikts zwischen beiden Parteien kommt es, als am 10. Februar 1440, Aschermittwoch, alle Domkleriker zum Gottesdienst erschienen waren und die Varendorfsche Partei den Domdekan und seine Anhänger unter dem Vorwand überfällt, Exkommuniziert sei die Teilnahme am Gottesdienst verboten, und sie ins Gefängnis wirft.⁴⁷² Noch Anfang 1441 werden einige der Gefangenen einem Verhör unterzogen, angeblich wegen fälschlicher Aufhebung einer auf Betreiben eines Bürgers verhängten Exkommunikation.⁴⁷³ Der blutige Vorfall im Dom rief auf Seiten der Anhänger der Hoyaschen Partei große Empörung hervor.⁴⁷⁴ Erich von Hoya, Administrator von Osnabrück, bittet am 22. April 1440 sogar die Städte Münster, Coesfeld und Warendorf um Vermittlung.⁴⁷⁵ Auch der Erzbischof

469ROTHERT, Geschichte, I, S. 237f. und STÜVE, Hochstift, I, S. 326f. Die Stadt Osnabrück und Bischof Johann von Diepholz fehdeten gemeinsam gegen die Stadt Herford, während eines Gefechts geriet Johann von Varendorf in Herforder Gefangenschaft und musste sich auslösen. 470Rep 3, 1437, April, 23; vgl. Rep 3, 651 (1435, Juni 27): Bischof Johann von Diepholz verkauft 13 Gulden Rente aus dem Offizialat an Everd Peternelle für 160 rheinische Gulden, die benötigt werden, um die Verluste, die Rembert von Quernheim beim Haselholte erlitt, auszugleichen; STÜVE, Hochstift, I, S. 344 mit Anm. 1. Vgl. auch die jüngere Mindener Bischofschronik, S. 252f., hier zum Lösegeld 253: *Similiter dominus de Varendorpe de redemptione dedit ultra duo millia florenorum*. Es ist unwahrscheinlich, dass die jährliche Leibrente der Stadt Herford, deren Empfang Johannes von Varendorf 1441 bestätigt, damit zusammenhängt; vgl. PAPE / SANDROW, Urkundenbuch Herford, Nr. 227 (1441 November 30). Vgl. unten zum Testament Varendorfs.

471Rep 5, 749 (1424, Oktober 24); vgl. 754 (1425, Juli 23) = SCHWARZ, Regesten, Nr. 1521 und 755 (1425, August 23) = SCHWARZ, Regesten, Nr. 1522; vgl. SCHMIEDING, Stift, S. 93 mit Anm. 4; ROTHERT, Geschichte, I, S. 233-237.

472Gefangen wurden neben dem Administrator der Domscholaster Gieseke von Wulften und die Domherren Hardewich Weddesche und Hermann von Münster. Entkommen konnten der Domkustos Nikolaus von Bockroden sowie die Domherren Johann von dem Brinke, Engelbert von Herborn und Johann von Kerksenbrock. Vgl. das bei Henseler überlieferte Regest eines Schutzbündnisses der Domherren von 1440, Dezember 8, Dep 58d, XXXIV, Bd. 6, S. 47. Vgl. zum Konflikt insgesamt IGEL, Belagerung, S. 203-205.

473Dep 3a IV, 91, 10 a I (1441, März 14): Vor dem Notar Gottfried von Varendorf, Kleriker aus Osnabrück, wird der gefesselte Dekan Hugo von Schagen durch den Vikar der Osnabrücker Kirche Johann Amelung [einen Verwandten des Johann von Varendorf!] auf Forderungen des Gerhard Schouwen, Bürger von Osnabrück, verhört und bestreitet, dem Kanoniker Hartwich Weddesche die Vollmacht gegeben zu haben, den Hermann von Lynden von der Exkommunikation und allen anderen Strafen, die er, Hugo, und der Richter über Hermann auf Verlangen des Gerhard Schouwen verhängt haben, zu lösen, zumal Gerhard Schouwen nicht seine Zustimmung gegeben hat, obgleich Hermann von Lynden ihn in Bielefeld inständig gebeten habe, seine Einwilligung zur Absolution zu geben. *Acta sunt hec Osnabrugge in loco diszipline seu carceris ecclesie Osnaburgensis*. Über Gerhard Schouwen ist sonst wenig bekannt, doch vgl. Dep 3a I XII, 230⁴⁷ ([ca. 1450]): er bestreitet gegenüber Bürgermeister und Rat von Osnabrück die Rechtmäßigkeit der Ehe, die sein verstorbener Sohn Gerd mit der Taleke Muzerinckeschen angeblich geschlossen haben soll.

474ROTHERT, Geschichte, I, S. 252 mit Anm. 79 (Graf Everwin von Bentheim); STÜVE, Hochstift, I, S. 347.

475PRINZ, Münsterisches Urkundenbuch, Nr. 706 ([1440], April 22).

von Köln bemüht sich um eine Lösung.⁴⁷⁶

Für den Domsenior von Varendorf hatte das Ereignis zur Folge, dass er sich die Feindschaft des Administrators zuzog, der ihn nach Iburg vorlud.⁴⁷⁷ Ein gewisser Ausgleich wurde geschlossen, doch tragfähig war er nicht; das "Varendorfsche Domkapitel" formierte sich ebenso wie die vertriebenen Domherren.⁴⁷⁸ Als auf dem Verhandlungswege keine Lösung mehr erreichbar schien, sagte der Administrator Erich von Hoya dem Domsenior förmlich die Fehde an⁴⁷⁹, in deren Verlauf sowohl der Privatbesitz wie das Propsteigtum des Johann von Varendorf geplündert wurden, der sich in die Stadt Osnabrück zurückzog.⁴⁸⁰ In den folgenden kriegerischen Auseinandersetzungen des Administrators Erich von Hoya mit seinen vielfältigen Gegnern spielte Johann von Varendorf keine Rolle mehr.⁴⁸¹ Allerdings kann man seine Stiftung von sechs Mark zum Reginenfest, das im Dom nachweislich des Domnecrologs am 7. September begangen wird, mit der kriegsentscheidenden Schlacht bei Fürstenau in Verbindung bringen, in der sowohl der Administrator als auch sein Bruder Graf Johann von Hoya gefangen genommen wurden.⁴⁸² Die

476BAOs DA, 1441, September 24: In Ausführung einer am 8. September erfolgten Verabredung in Hopsten zwischen Bischof Erich als Administrator des Hochstifts Osnabrück und des Heinrich von Moers, Bischof von Münster, als Bevollmächtigtem des Erzbischofs von Köln, erscheint der Bischof Heinrich von Münster zur Verhandlung auch in Angelegenheiten der von Schagenschen Sache mit seinem Rat, dem Kölner Weihbischof Theodericus Steck, den Propsten Wenemar von Wachterdunck von Kaiserswerth und Heinrich von Erpel von St. Severin, um mit dem Senior Johann von Varendorf und den Bürgermeistern Friedrich von Haren und Hermann von Dumpstorp eine Einigung herzustellen.

477ROTHERT, Geschichte, I, S. 252.

478ROTHERT, Geschichte, I, S. 253 mit Anm. 82. BAOs DA, 1440, Juni 9; vgl. auch BAOs GV, 1440, Dezember 1; zum Kapitel gehören: Konrad von Diepholz, Propst, Johann von Varendorf, Senior, Goswin Graes, Nikolaus Voss, Archidiakon in Merzen, Johann Kerssenbrock, Propst in Drebber, Everhard Enichlo, bischöflicher Kaplan, Giselbert von Wulften, Scholaster, Johann Meppen, Kantor, Johann Brink, Archidiakon in Riemsloh, Nikolaus Bockroden, Thesaurar, Lambert von Snetlage, Propst in Wiedenbrück, Johann von Vlechten, Engelbert Herberer, Hermann von Münster, Everhard Lakepren, Archidiakon in Friesland, Hardewich Weddesche, Kaplan in Melle, Hugo von Bar, Konrad [von] Bremen, Johann Kerssenbrock junior, Gerhard von Leden, Propst in Bramsche [Quakenbrück], Dethard Sletter, Friedrich von Dincklage, Giselbert Voss, Johann Schucking und Richard Sconebeke. Die Gegenseite unter dem Administrator formierte sich 1441, Februar 2 (Stadtarchiv II A, Nr. 29): "Erich, Graf Johann von Hoya, die vertriebenen Domherren Sweder von dem Bussche, Hugo und Lüdecke, die Baren, Friedrich Buck, der Erichs Amtmann zu Iburg war, Herbord von Snetlage (zu Lonne), Wernek Todrank, Pfandherr zu Wittlage, Engelbert von Plettenberg zu Walle, Johann und Heinrich Brawen, Hermann von Bockraden, Gerd Kobrink und Otto Rode (im Nordlande angesessen) und Hermann von der Streithorst zu Hunteburg"; Zitat nach STÜVE, Hochstift, I, S. 348f. [Original noch nicht wiederaufgefunden].

479ROTHERT, Geschichte, I, S. 253 mit Anm. 89 (Urkunde vom 22. April 1441 (Abschrift im Stadtarchiv II A 28⁸)).

480ROTHERT, Geschichte, I, S. 254.

481ROTHERT, Geschichte, I, S. 256f. Vermutlich gehört jedoch die Gefangennahme des Friedrich Buck durch Johann von Varendorf hierher; später wurde er auf der Eversburg gefangen gehalten; vgl. STÜVE, Hochstift, I, S. 354 mit Anm. 2 und 374.

482ROTHERT, Geschichte, I, S. 261 mit Anm. 115; MEYER, Calendarium, S. 153; POECK, Necrologe, zum 7. September. Hinweise auf die Memorialüberlieferung des Doms beruhen auf der in Vorbereitung befindlichen Edition Poecks. Vgl. auch die Edition des Anniversars im Anhang, [S. 155].

Gefangennahme meldet auch eine Notiz im Necrolog von St. Johann.⁴⁸³

Erst im Zusammenhang mit dem Schiedsverfahren vor dem Bischof von Münster Heinrich von Moers trat der Domsenior neben den Osnabrücker Bürgermeistern Friedrich von Haren und Hermann von Dumpstorf am 24. September 1443 wieder gegen den Administrator von Hoya auf.⁴⁸⁴ Entschieden wurde die Angelegenheit durch das Basler Konzil, das Erich absetzte und dafür Heinrich von Moers zum Administrator ernannte.⁴⁸⁵ Später ist Johann an dem Konflikt zwischen Konrad von Diepholz und Friedrich Buck beteiligt, in dessen Verlauf er Friedrich gefangen nimmt.⁴⁸⁶

Eine Beteiligung Johanns an kriegerischen Aktivitäten wird auch durch seine Verletzung und Gefangennahme bei einer gegen die Stadt Herford gerichteten Fehde deutlich (1426).⁴⁸⁷ In diesem Zusammenhang berichtet Ertmann in seiner Chronik,

483Vgl. unten Nr. 46 und PHILIPPI / HORST, Chroniken, S. 4.

484BAOs 1443, September 24; vgl. StOS (Stadtarchiv II A 28⁵⁶ von 1443, Oktober 4); gemäß dieser Urkunde ist der Beweis für die Anschuldigungen erbracht; vgl. ROTHERT, Geschichte, I, S. 264. Vgl. CHMEL, Regesta, Nr. 1746 (1444, September 15): Friedrich III. erlässt einen Gerichtsbrief zwischen Erich von Hoya und der Stadt Osnabrück andererseits.

485ROTHERT, Geschichte, I, S. 264f.; HERGEMÖLLER, [Artikel] Erich von Hoya. Die Absetzung erfolgte bereits 1441.

486Vgl. insgesamt STÜVE, Hochstift, I, S. 394 (und Register); BAOs DA, 1438, April 25: BAOs DA, 1438, April 25: der Administrator des Stifts verkauft mit Genehmigung des Domkapitels an den Domvikar Everd Peternelle Stiftsgut, nämlich Ludeken Panttyncks Erbe mit Eigenleuten und den großen und kleinen Zehnten zu Wellingen im Kirchspiel Belm und Stubben Erbe im Kirchspiel St. Johann mit Eigenleuten für 438 rheinische Goldgulden und fünf Schilling unter Vorbehalt des Rückkaufs; das Gold wird verwendet zu Zahlungen an Ludeken Brutscatte *in betalyncge der updracht, de Frederik Buck gedaen hadde*, ferner an Heinrich von Haren wegen des in der Lippischen Fehde erlittenen Verlustes. Das Domkapitel ist vertreten durch den Dekan Hugo von Schagen, den Propst von St. Johann Johann von Varendorf, Johann van Kerssenbrock, Everd van Enichlo, Gyzeke van Wulfen, Scholaster, Johann van Meppen, Sangmeister, Johann van den Brinke, Johann van Vlechten; Dep 3a IV, 92,2 (1445, April 12): Heinrich, Bischof von Münster und Administrator von Osnabrück, schreibt dem Domdekan und Kapitel und Bürgermeister und Rat von Osnabrück, dass sein Neffe Konrad von Diepholz, Dompropst, und Johann von Varendorf, Domsenior, ihm mitgeteilt haben, sie wollten mit Friedrich Buck vor dem Kapitel einen Tag halten am Sonntag vor Pfingsten (Mai 9) und bittet den Tag auf Mittwoch nach Pfingsten, 9 Uhr Vormittags (Mai 19) zu verlegen, wo er einen Tag vorher sich mit seinen Freunden und Amtleuten in Osnabrück zu treffen vereinbart hat; Dep 3a IV, 92,11a ([vor 1449]): Kord, Edelherr von Diepholz, Dompropst zu Osnabrück und Propst zu Deventer sowie Johann van Varendorf, Propst zu St. Johann übersenden der Stadt Osnabrück die Abschrift eines Briefes, den sie an das Stift geschrieben haben wegen der Gefangennahme des Friedrich von Buck; Dep 3a IV, 92,11b ([ca. 1449]): A: Edelherr Kord von Diepholz, Dompropst und Propst zu Deventer schreibt dem Stift Osnabrück, dass er den Friedrich Buck nicht gefangen habe, und dass er über Johann von Varendorf keine Gewalt habe; B: Johann von Varendorf, Propst zu St. Johann schreibt dem Hochstift Osnabrück, dass er den Friedrich Buck gefangen habe wegen des Schadens, den er ihm zugefügt habe, und dass er ihn auch im Gefängnis zu behalten gedenke.

487ROTHERT, Geschichte, I, S. 237f.; STÜVE, Hochstift, I, S. 325-327; PHILIPPI / HORST, Chroniken, S. 135: ... *et ex adverso Johannes Buck dire vulneratus et captus, simul etiam dominus Johannes de Varendorpe prepositus, ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis et Wilhelmus de Wolde enormiter lesi atque capti*, ...; vgl. auch ebd. 142f.; 148f.; PREUSS / FALKMANN, Lippische Regesten, Nr. 1893 (1429, Februar 28.); Nr. 1895 (1429, April 24.); Nr. 1896 (1429, Mai 4.). Vgl. den Urfehdebrief Johanns von Varendorf vom 8 Mai 1429, PAPE / SANDROW, Urkundenbuch Herford, Nr. 193; vgl. auch ebd. 192.

das Johann in jenem Gefecht am Haselholz bzw. Bockholt⁴⁸⁸ seinen eigenen Vorteil gesucht hätte.⁴⁸⁹ Erst 1437 wird Johann von Bischof Erich von Hoya und dem Domdekan Dietrich von Schagen entschädigt.⁴⁹⁰ Mit den Verbündeten der Stadt Herford, den Burgmannen von Grönenberg, hatte Johann von Varendorf schon vorher gestritten und den Bischof Otto von Hoya (1410-1424) zum Schiedsrichter angerufen.⁴⁹¹

Allerdings war Johann ebenso an den Friedensbemühungen beteiligt. So war er neben Nikolaus Voss, Friedrich Buck und Johann Weddesche Vertreter des Domkapitels in dem auf zehn Jahre geschlossenen Landfrieden von 1423⁴⁹², kurze Zeit darauf bittet der Propst auch den Münsteraner Bischof Heinrich gegen das Fehdewesen vorzugehen, welches die Osnabrücker Kaufleute behinderte.⁴⁹³ 1433 untersagt er dann Geistlichen das Fehdeführen gegen die Kirche.⁴⁹⁴

Einige Jahre später befindet sich Johann von Varendorf in einer Auseinandersetzung mit dem Müller von Belm, der auch Osnabrücker Stadtrecht besaß.⁴⁹⁵ Daraus

488ROTHERT, Geschichte, I, S. 238.

489PHILIPPI / HORST, Chroniken, S. 148f., hier 149: ... *licet certi illustres et legales dixerunt, quod ipse* [Johannes von Varendorf], *quia armigeri diocesis nostre in multo numero excedebant adversarios, primicerio et officiato domini episcopi palam pluribus audientibus dixisset, quod ipse lucrum et dampnum eventurum nancisci vellet proprio sub periculo*. Doch steht die ganze Stelle im Kontext des Simonievorwurfs gegen einige Osnabrücker Domherren, darunter besonders gegen Johann von Varendorf; vgl. dazu STÜVE, Hochstift, I, S. 331f., 341.

490BAOs DA, 1437, April 24: der erwählte Bischof Erich, Domdekan Hugo von Schagen und das Domkapitel überlassen dem Domsenior Johann von Varendorf eine Jahresrente von 18 rheinischen Goldgulden aus den Einkünften des Officialatsgerichts zur Abfindung einer dem Senior wegen erlittenen Gefängnisses in der Herforder Fehde zu Bischof Johanns Zeiten zuerkannten Entschädigungssumme. Die letztere war zur Zeit auf 600 rheinische Goldgulden festgesetzt worden, wofür zwei Mühlen (die Neue Mühle in Osnabrück und die Mühle am Hasedeich in Schinkel, die Sweder und Lubbert von dem Bussche verpfändet sind) und der Hof zu Malbergen verschrieben worden waren. Inzwischen sind darauf 400 rheinische Gulden schuldig geblieben, wofür nun die Rentenverschreibung eintreten soll; Rep 3, 673 (1437, April 24): der Official des Dompropstes, Albert Suho, bekundet, dass Bischof Erich von Hoya, Domdekan Hugo von Schagen und das Kapitel an Johann von Varendorf zwei vormals an Lubbert und Sweder von dem Bussche verpfändete Mühlen und den Hof zu Malbergen, Bauerschaft Malbergen, Kirchspiel St. Johann, für 1225 Mark verkauft haben. 625 Mark sollten für Lösung der Pfandschaft verwendet, 600 Mark für den Schaden aufgewendet werden, den Johann von Varendorf in der Herfordischen Fehde zur Zeit Bischof Johanns um des Hochstifts Willen erlitten hatte.

491STÜVE, Hochstift, I, S. 306 (nach einer Urkunde im Stadtarchiv).

492STÜVE, Hochstift, I, S. 309; FRIEDERICI / STÜVE, Geschichte der Stadt Osnabrück, Bd. 2, Nr. 133, S. 178-185. Regest: BUSSCHE, Geschichte, Nr. 159.

493Dep 3a 1 VII, 78 ([nach 1424]); vgl. ROTHERT, Geschichte, II, S. 203 mit Anm. 159.

494STÜVE, Hochstift, I, S. 340 mit Anm. 2, (zu 1433, Juni 23, "im Calendarium"; nicht bei POECK, Necrologe).

495Dep 3a IV, 123,1 ([vor 1437, Dezember 20]): Propst Johann entgegnet auf einen Brief von Bürgermeister und Rat der Stadt Osnabrück, dass ihm die Stadt widerrechtlich Land und Stadt und Zutritt zu seiner Kirche verboten und ihn um seinen Besitz gebracht hat. Sie haben außerhalb der Tore und Mauern der Stadt bei der Kapelle der *Elveduzent megede kerken* auf der Königsstraße seinen Knecht *Johen Lymberge* angreifen und verwunden lassen. Sie haben nach eigenem Eingeständnis ihren Bürger *Claweze den Koper up der Tegelstrate* mit andern das Gut, das der Wandemhover in dem Kirchspiel Schleddehausen (*Sledehuzen*) bebaut ausrauben lassen; dafür verlangt er 300 Gulden Schadenersatz. Alle Vorwürfe, die die Stadt gegen ihm erhebt, besonders wegen des Müllers von Belm, sind unberechtigt, der Schaden und die Verwundung des Müllers sind ihm von des Propstes Knecht auf seinem Erbe

entwickelte sich eine Fehde zwischen dem Propst und der Stadt, die Knechte des Propstes als Gefangene nahm und das Erbe Wamhof bei Schledehausen plünderte, das Johann in Besitz hatte.⁴⁹⁶

Über ein Studium des Domseniors ist nichts bekannt, doch beruft er sich 1434 ausdrücklich auf den Sachsenspiegel, als er zusammen mit Telemann von Merx einen Schiedsspruch über die Erbschaft Gerlach Ledeburs verkündet.⁴⁹⁷ 1429 erhält er die Erlaubnis während des Interdikts auf Gut Sutthausen die Messe zu zelebrieren.⁴⁹⁸ 1439 besitzt Johann laut eigener Auskunft die Subdiakonatsweihe.⁴⁹⁹

Vermutlich geht die Stiftung der Apostelfiguren aus dem Chor der Johanniskirche auf eine Stiftung des Propstes zurück.⁵⁰⁰ Bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts

außerhalb der Stadt zugefügt worden, zudem war ihm nicht bekannt, dass der Müller Bürger der Stadt ist. Er und sein Knecht sind der Stadt nicht pflichtig. Er schlägt als Schiedsrichter Wilhelm Stael, *her Gerd kerher to Zuthuzen* und *her Johan Amelincg* vor. Wenn diese den Streit nicht entscheiden, soll ein *overmanne* des Bischofs Erich von Hoya richten (Kopie von 1437, Dezember 29); Dep 3a IV, 123,2 ([vor 1437, Dezember 20]): Propst Johann entgegnet der Stadt Osnabrück auf den Vorwurf, dass er einen ihrer Bürger hatte gefangen nehmen lassen, dem sei nicht so, vielmehr sei der ehemalige Müller von Belm vor sein Haus gekommen und habe ihn mit üblen Reden beschimpft, wofür er ihn habe gerichtlich belangen lassen. Wenn der Müller Bürger der Stadt sei, was er nicht wisse, so bitte er bei der Verhandlung gegen diesen anwesend sein zu dürfen, um dessen Vorwürfe zurückweisen zu können; Dep 3a IV, 123,3 (1437, Juli 20): Johann von Varendorf, Propst von St. Johann, antwortet auf die mündliche Ladung der Stadt durch seinen Vetter Godeken van Varendorf, dass er nach Versicherung des freien Geleits mit seinem Knecht unverzüglich nach Osnabrück kommen will, um mit dem Müller von Belm vor dem Rat zu verhandeln und bittet um Antwort; Dep 3a IV, 123,4 ([vor 1437, Juli 22]): Die Stadt schreibt Godeken van Varendorf wegen eines mit dem Propst von St. Johann in der Dompropstei anberaumten Tages (*die beate Marie Magdalene* [22. Juli]); die Stadt fordert [den Propst von St. Johann] auf, mit seinen Knechten wegen der Gewalt, die er Bürgern zugefügt hat, in die Stadt einzureiten. Schreiben der Stadt an die Stadt Münster. Die Stadt schreibt Alharden wegen Aleve van Ebelinckhove. Die Stadt fordert [Johann von Varendorf] auf, in die Stadt zu kommen, um zu einer Verhandlung wegen des Müllers zu Belm zu erscheinen, der sich beklagt, von den Knechten des Geladenen gefangen genommen worden zu sein, so dass Wichman die Sache vor Gericht bringen will. (Papier, beschädigt, Konzepte auf einem Papier); Dep 3a IV, 123a ([vor 1437, Dezember 20]): Rat und Bürgermeister von Osnabrück erklären nach der Anklage der Brüder Johann und Heinrich Abekynck gegen Herrn Johann, Propst zu St. Johann, und dessen Antwort, für Recht, dass besiegelte Richterurkunden eingehalten werden sollen.

496STÜVE, Hochstift, I, S. 345.

497Dep 3a I XII, 224 (1434, Januar 4): Johann von Varendorf, Propst von St. Johann, und Telemann von Merx fällen auf Grund des Sachsenspiegels einen Schiedsspruch in Erbstreitigkeiten und anderen Streitpunkten zwischen Berndt, Hinrick und Rabodo von Haren einerseits und Hinrich Leydebur andererseits und setzen diesen Spruch dem von dem Paderborner Domdekan Hinrich von Haxthausen und Mencken von Wevern zu Gunsten Ledeburs gefällten entgegen; sie stellen eine Appellation an den Bischof von Osnabrück Johann in Aussicht; vgl. STÜVE, Hochstift, I, 412 mit Anm. 1.

498RG IV, Sp. 2484 (1429, April 29).

499Rep 100, Abschnitt 335, Nr. 15, f. 17. Er beruft sich für die Gültigkeit einer nicht persönlich erfolgten Einladung zu einer Wahl hier auch auf eine Entscheidung des Basler Konzils (... *non concitasse corpore dominico nam hoc dixit sublatum et moderatum esse in decreto concilii Basiliensis* ...).

500ROTHERT, Geschichte, II, S. 308f. mit Anm. 55. APFFELSTAEDT, Skulpturen, S. 468 mit dem Zitat ("... *qui per multum contribuit ad apostolos in choro prsbyterii [!] ecclesiae S. Johannis Osnaburgensis*"; die Quelle ist leider nirgends zu finden, nicht in den Abschriften von Henseler [im Staatsarchiv Osnabrück, Dep 58d, Nr. A XXXIV, Bd. 1-7; Rep 2, Nr. 97 a] (wie von Apffelstaedt angegeben), nicht bei Sudendorf, nicht in Rep 5, nicht im Bistumsarchiv Osnabrück! Überprüft wurden auch die im Staatsarchiv Münster liegenden, von Henseler erstellten Abschriften Msc. VII, 3511, Msc. VII, 3520, Msc. VII, 3522 und Msc. VII, 3523.

konnte man auch sein Wappen auf einem oberhalb einer der Figuren angebrachten Baldachin sehen.⁵⁰¹

Schon zu Beginn des 15. Jahrhunderts, wohl etwa seit seiner Aufnahme ins Domkapitel, besitzt Johann eine Kurie auf der Domfreiheit.⁵⁰² Dem Statut über die Kurien an St. Johann von 1423 ist nicht zu entnehmen, ob Johann die Propstei bewohnte.⁵⁰³

Gemeinsam mit seinem Bruder Amelung verkauft er 1405 eine Rente an den Pfarrer von St. Katharina, Hermann Bans, und an den Sakristan der Domkirche, Gottfried von Goch, eine Geldrente.⁵⁰⁴ Ebenfalls gemeinsam mit seinem Bruder besitzt Johann Hörige⁵⁰⁵ und das Gericht zu Iburg.⁵⁰⁶ 1431 nehmen sie eine Güterteilung vor.⁵⁰⁷ 1409 kauft Johann eine Rente zurück, die er aus der Mühle in Gretesch an das Domkapitel verkauft hatte.⁵⁰⁸ 1448 erwirbt Johann von dem Knappen Wilhelm Stael

Zu Apffelstaedt vgl. WISOTZKY, Vollmer-Kisky-Streit, S. 203 mit Anm. 138. und 195 mit Anm. 93 (mit weiterer Literatur).

Vgl. zu dem früh verstorbenen Jesuiten Henseler noch NEUFELD, [Artikel] Henseler, Ludwig. Apffelstädt zitiert wohl nach DOLFEN, Levitenstuhl, hier das Zitat S. 92 mit der korrekten Form *presbyterii*, aber ebenfalls ohne genaue Angabe der Quelle.

501KARRENBROCK, St. Johann, S. 68. Im Zuge der Neugestaltung des Kirchenraums zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurden die Konsolen entfernt, von denen sich nur Bruchstücke erhalten haben. Vgl. z.B. das Wappen der von Dumstorp, das sich an der Konsole der Paulusfigur noch erhalten hat (ebd. S. 69 Abbildung 53).

502BAOs DA, 1403, November 3: Propst Matthias, Äbtissin Hildegundis und der ganze Konvent des Klosters Rulle bescheinigen den Empfang von vier Mark vom Domkapitel für eine Rente von vier Schilling aus dem Haus des Domherrn Johann von Varendorf *infra atrium episcopali*.

503Rep 5, 743 (1423, August 6); vgl. Anhang.

504BAOs GV, 1405, Oktober 15: die Rente ist fundiert mit *Hanken to Wevelinctorpes* Haus in der Bauerschaft *Wendelinctorp* [Wellendorf, WREDE, Ortsverzeichnis, 1510; 1402 besitzen die Varendorfs dort das Erbe Boyman (ebd. 4a)], Kirchspiel Borgloh und *Gerdes tor Bruggen* Haus in der Bauerschaft Wulfthen; BAOs GV, 1405, Oktober 16: die Verkäufer verbürgen sich vor dem Stadtrichter.

505Pfarrarchiv Glandorf, Nr. 9 (1427, September 7): Amelung, Sohn des Ritters Eberhard von Varendorf, lässt am Gogericht zu Iburg die ihm und seinem Bruder Johann gemeinsam eigenbehörige Aleke, *Henken des Vlaken* Tochter, wohnhaft im Kirchspiel zu Glandorf, für eine ungenannte Summe frei, überlässt zugleich seinem Bruder für dessen Verzicht auf genannte Aleke deren Schwester Rekele zu Eigentum und erhält schließlich die ihm früher bereits abgekaufte Talke, Ellerbrocks Tochter, im Tausch zurück.

506Rep 3, 505a (1400, November 30): Bischof Dietrich von Osnabrück überlässt *um leve und denstes willen* den Brüdern Johann und Amelung von Varendorf, Söhnen des Everds von Varendorf, *dat gerichte to Iborch*. Vorher besaß ihr Vetter Amelung von Varendorf das Gericht, unter den Zeugen ist Otto von Horne, Abt von Iburg. Rep 5, 656 (1403, April 17): Johann und Amelung von Varendorf, Brüder, treten als Vormünder der Eigentümerin eines zu veräußernden Hauses von Elzeke, Witwe Everts, auf.

507Dep 41a, 28 (1431, Oktober 15): Johann von Varendorf, Propst zu St. Johann, und sein Bruder Amelung, nehmen vor dem Gograf zu Iburg eine Teilung der Güter vor, die sich noch in ihrem gemeinsamen Besitz befinden; ferner sind in demselben Gericht erschienen Evert von Enichlo, Domherr zu Osnabrück, und sein Bruder Johann von Enichlo, Schwesterkinder der vorgenannten Johann und Amelung, und Ebbeke von Enichlo, Sohn des vorgenannten Johann von Enichlo, und verzichten auf alle Anwartschaft auf die nachgelassenen Güter nach dem Tode des Propstes Johann von Varendorf. Zeugen: Gerd von Varendorf, Kirchherr zu Sutthausen, Wilhelm Stael, Kurt von Horne.

508SCHMID, Gretesch, S. 75, Nr. 12: neben der Mühle und dem Erbe zu Gretesch waren weitere Erben belastet (*molenpagen hus*, in *Haneken hus Nedermans to Wyssingen* und in *Hanneken hus Bertoldinch*); vgl. WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 507 und 285 (Burg Gretesch,

die Wohnung, die Amelung von Varendorf den Staels verkauft hatte, besonders seinen Teil der Vorburg, seine Hälfte der Mühle und Wiesen.⁵⁰⁹ Mit Wilhelm Stael ist er in einen Streit um eben die Burg Sutthausen verwickelt, in dessen Verlauf Wilhelm Johann auf hinterhältige Art tödlich verwundet haben soll.⁵¹⁰ Daneben ist umfangreicher Rentenbesitz zu belegen.⁵¹¹

In seinem Testament bestimmt Johann, dass der Schlüssel zu seinem Urkundenschränk, den er im offenbar sehr angesehenen⁵¹², dem Johannesstift benachbarten Augustinereremitenkloster besitzt, seinem Neffen übergeben werden soll.⁵¹³ Aufbewahrt wurden hier Urkunden über den Besitz der halben Neustädter

seit 1401 im Besitz der von Varendorf).

509Dep 41b, 106 (1448, Mai 15); vgl. Dep 41b, 106 und Dep 41b, 110 (1444, April 29): Transsumpt einer Urkunde von 1435, Februar 1: Wilhelm Slap, Gograf zu Iburg bekennt, dass Johann von Varendorf, Propst zu St. Johann, Sohn des Everhard van Varendorf, Ritter, dem Wilhelm Stael, Knappen seine Wohnung zu Sutthausen mit allem aufgezähltem Zubehör verpfändet hat, Zeugen sind die Standesgenossen des Gerichts Amelung von Varendorf, Knappe, Stacius Trebbe, Godert Tarck und Telemann von Merx.

510Dep 41b, 106 (1502, Februar 24): vor Gerlach Bosse, Richter des Weichbildes Iburg, finden Zeugenverhöre statt; Amelung von Varendorf, Knappe zu Sutthausen, lässt Johann Raschen *den olden*, Vogt (des Bischofs?), vorladen, um dessen Aussage über den Mord des Wilhelm Stael an Johann von Varendorf zu protokollieren: unter dem Vorwand, Lebensmittel aus der Küche des Propstes entleihen zu wollen, dringt Wilhelm, der mit seiner Frau im Backhaus wohnt, mit seinen Genossen über die Zugbrücke ein ... *und leyp vort tho des zelighen provestes bedde unde vorwundeden eme went in den doet so he den provest alrede gefangen namen hadde. Dar by up den sulven bedde lach her Johan Vincke de Domher to Osenbr. de den provest wolde beschudden und vel eme up syn lyff so mede gewundet unde ghevangen wart*; danach plündert Wilhelm die Wohnung Johanns. Verdächtig ist nicht allein, dass mehr als fünfzig Jahre zwischen Tat und Zeugenaussage liegt, dazu kommen weitere Schauergeschichten über einen Wilhelm Stael - der Name Wilhelm ist Leitname der Familie Stael -, der einen Amelung von Varendorf auf Sutthausen überfiel: ... *als [d]er selige husher in synem vatbedde lach und syn kerckenrecht hadde ...* Dep 41b, 106 (1502): der Faszikel enthält noch eine Reihe weiterer einschlägiger Schriftstücke, die sich durch einen langdauernden Streit der Familien von Varendorf und von Stael um das Patronatsrecht der Kapelle Sutthausen erklären. Vgl. aber auch Dep 41b, 106 (1446, Februar 21): Wilhelm Stael legt dem Domkapitel seine Rechtsposition in seinem Streit mit Johann von Varendorf dar: dieser habe ihn überfallen, nachdem er diesem sein Pfand nicht lösen wollte.

511BAOs DA, 1431, Februar 10: vor dem Richter der Neustadt Johann Ludelvijnch verkauft der Knappe Heinrich van Kallendorpe dem Propst von St. Johann Johann von Varendorf und Everd Korf, Sohn des verstorbenen Hermann, eine Rente aus Schloss und Erbe zu Poggenborgh bei Iburg [Freudenthal, vgl. WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 451 und OUB V, 217 (1415, Februar 26): Heinrich setzt die Poggenborch als Sicherheit für einen Rentenverkauf ein; OUB V, 282 (1478, Oktober 7): das Kloster Iburg vertauscht den Lehnsbesitz über die Poggenborch an den Bischof]; Rep 5, 726 (1419, April 2): Johann von Varendorf verkauft der Vikarienkommunität des Stifts eine Rente aus dem Haus Eylhardinch und aus Hanneken Erbe zu Holzhausen, Kirchspiel St. Johann, für ihn bürgen Gerd Schorlemer, Amelung von Varendorf und Gerd Lunne, Vikare von St. Johann; Rep 5, 877 (1447, Februar 7): Johann schenkt dem Stiftsvikar Johann Amelung eine Rente aus der Neuen Mühle.

512Das Kloster scheint dagegen nicht gänzlich ohne Vorbehalt über seinen weltgeistlichen Nachbarn zu denken, vgl. die Ankündigung eines spöttischen Mahnschreibens eines Augustineremiten an seinen Freund, den ehebrecherischen Weltgeistlichen, erhalten in einer vermutlich aus dem Osnabrücker Augustineremitenkloster stammenden Handschrift in der Christian-Weise-Bibliothek in Zittau, Mscr. A 302, f.354^b.

513Rep 5, 898 (1449, April 5): ... *ad scrinium seu clausura apud religiosos viros priorem et conventum fratrum heremitarum sancti Augustini / domus in Osenbr. ubi littere supradicte recondite forent et deposite in signum vere eciam possessionis premissorum per honorabilem virum / dictum Johannem Amelungi in ecclesia Osn. perpetuum vicarium ipsius domini prepositi nepotem factorem et dispensatorem clavem tradi et assignare / fecisset et*

Mühle⁵¹⁴, die dem Dekan und dem Kapitel von St. Johann zur Abhaltung einer Memorienfeier übergeben werden sollen.⁵¹⁵

Bereits 1408 macht Johann für sich und seine Eltern eine Memorienstiftung in der Kapelle zu Sutthausen, deren Präsentationsrecht seit ihrer Stiftung im 14. Jahrhundert in seiner Familie lag. Die Stiftung zeichnet sich besonders durch die aufzustellenden Lichter aus, von denen eines zu Pestzeiten entzündet werden soll.⁵¹⁶

Nach Johanns Tod bestätigt Ludeke Nagel, Amtmann von Ravensberg und Testamentsvollstrecker des Propstes, die Memorienstiftung in Form eines Reliquienfestes der Heiligen Regina.⁵¹⁷ Dieses wird noch etwa drei Jahre nach Johanns Tod bestätigt. Dafür erhält das Domkapitel Renten in Höhe von 18 rheinischen Gulden.⁵¹⁸

Im Necrolog von St. Johann wird Johann zum 17. August kommemoriert, zum selben Datum wird seiner auch im Domnecrolog III gedacht, hier allerdings ohne eine Zahlung von Präsenzgeldern.⁵¹⁹ Das Domnecrolog III hat auch zum 3.

mandasset ... Vgl. ROTHERT, Geschichte, II, S. 259 mit Anm. 114 und Urkundenanhang Nr. 16. 514 ... *medietatem molendini vulgariter dicti Nyemolen iuxta portam civitatis / Osnabrugensis Nyemolenporten nuncupatam siti* ...; vgl. IGEL, Zentren, Karte H.

515 ... *pro sui et suorum memoria in eadem ecclesia iugiter peragenda necnon ex aliis iustis piis* ...; vgl. BAOs DA, 1449, April 5: Dethard Sleter, Dekan und das Kapitel bezeugen, dass Johann Amelung, Vikar zu St. Johann, Renten in Höhe von sechs rheinischen Gulden aus ihren gesamten Einkünften für 100 rheinische Goldgulden als Erbrente aus der Neumühle vor dem Neutor am Haseteich und aus einem Erbe zu Malbergen verkauft hat; von weltlichen Teilnehmern an der Memorienfeier ist im Gegensatz zur Feier des Reginenfestes noch nicht die Rede. Vgl. auch Rep 5, 899 (1449 April 6) und 1451 September 13.

516Dep 41b, 174, S. 25f. (1408, März 4).

517Rep 4, 737 (1450, Oktober 20): darüber hinaus bestätigt er die Verwendung der zwei Gnadenjahre zur Tilgung der Schulden beim Domkapitel; mit ihm sind als Testamentsexekutoren genannt Everd Enichlo, Domkanoniker, Everd Peternelle, Domvikar und Heinrich Koken.

518BAOs DA, 1452, Januar 7: für die Rente von 18 Gulden soll am Fest der Heiligen Regina eine feierliche Prozession um den großen Domhof abgehalten werden, wie an den Hochfesten, danach soll der Weihbischof ein Hochamt halten. Auch wird bestimmt, was jeder Teilnehmer an der Feier erhalten soll: Weihbischof, Domherr, die Pfarrer des Doms, von St. Marien und von St. Katharinen, Vikar, Rektor der Scholaren, Succentor, Sakrist, Domkaplan, Bürgermeister, Ratsherren, Stadtbote, Domkammerar, Organist, Bläser, Choral, Küster, der Dompfarrer für Lichter auf dem Chorumgang, der Rektor des Altars der Heiligen Barbara für Kerzen, welche bei der Prozession getragen werden, die Hüter und Träger der Reliquienschreine; ferner sollen daraus bestritten werden an den Domkammerar die Kohlen für das Kapitelshaus und an den Unterküster für die *gerkameran* der Domvikare, welche zelebrieren wollen; für die neue Kapelle hinter dem Hochaltar werden ein rheinischer Goldgulden zur Beschaffung von Licht, Hostien und Wein ausgesetzt, für den Kaplan in Sutthausen zwei rheinische Goldgulden. Bei der Prozession am Fest *translationis reliquiarum* (sc. s. *reginae*) sollen erhalten der Dompropst, der Domdekan, jeder Domherr und die Pfarrer von St. Marien und St. Katharinen wiederum zwölf Denare, jeder Domvikar sechs Denare. Die Rentenverschreibung selbst stammt von 1437 April 24, aufgenommen vom Offizial der Dompropstei Albert Suho in Gegenwart der Domvikare Arnold tor Lynden und Hermann Asschendorp als Zeugen. Darin wird dem genannten Senior des Domkapitels Johann von Varendorf vom erwählten Bischof Erich und dem Domkapitel die genannte Rente für ein Kapital von 400 rheinischen Goldgulden überwiesen als Entschädigung für erlittenes Gefängnis in der Herforder Fehde. Vgl. auch den Eintrag im Vikarienregister des Domes zum 7. September.

519Dies ist sicher kein Zufall, da im Necrolog von St. Johann zu diesem Termin Zahlungen (zwei Schillinge) an die Kanoniker des Domes und des Stiftes festgeschrieben sind. Die recht

September eine Memoria für den Propst (drei Mark). Die weiteren Träger des Namens Varendorf, die im Necrolog von St. Johann stehen, sind nicht mit letzter Sicherheit zu identifizieren, doch sind seine Eltern, *Everhardus miles*⁵²⁰ und *Gosta*⁵²¹, und sein Bruder *Amelung*⁵²² vermutlich darunter. Der Ritter *Amelung* von Varendorf, dessen Memoria am 29. November gefeiert wird, gehört einer anderen Generation an, da er vor *Lampert von Elpenhusen* eine Memorienfeier an St. Johann erhalten hat.⁵²³

Johann von Varendorf stammt aus einer Familie von altfreien Rittern. Seit dem 12. Jahrhundert stieg die Familie in der Ministerialität des Bischofs von Osnabrück und anderer Herren (*Ravensberg*, *Holte* und *Steinfurt*) zu einer solchen Macht auf, dass sie in *Sutthausen* gegen den Widerstand von Bischof und Stadt Osnabrück eine Befestigung anlegen konnte. Sein Vater⁵²⁴ *Everhard* von Varendorf hatte neben *Sutthausen* auch in *Westerwede* im Kirchspiel *Laer* ein Lehen. Ihm folgten darin seine Söhne *Amelung* und *Johann*.⁵²⁵ *Amelung* ist vor 1446 gestorben.⁵²⁶ Ein

seltene Forderung nach einer frühen Messe (*mane hora septima*) könnte dazu dienen, eine Kollision mit einer Messe im Dom zu vermeiden.

520Vgl. im Necrolog zu *quinto die quasimodogeniti* [S. 37]: *Agitur memoria Everhardi de Varendorpe militis et dantur ii β canonicis equaliter et recipiuntur de domo tor Gardt in Ozede.*

521Vgl. im Necrolog zu *sabbato post octavas pasce* [S. 37]: *Agitur memoria Gosten de Varendorpe et dantur in vigiliis et in missa omnibus equaliter et recipiuntur de domo tor Gardt in Ozede.* Vgl. zur Verwandtschaft: OUB V, 132 (1348, Dezember 13): ... *Everhardus de Varendorpe [!] miles cupio fore notum, quod cum consensu et libera voluntate Goste, mee coniugis legitime; ebd. 169 (1360, März 22)* sind immer noch keine Kinder namentlich genannt. Beiden Einträgen ist überdies gemein, dass die Stiftungslasten auf derselben Immobilie ruhen, die vielleicht zur Errichtung der Memorie geschenkt wurde.

522Vielleicht identisch mit dem *Amelung*, von dessen Gütern einige Memorien finanziert werden, vgl. zum 20. Januar, 14. April, 28. Juli und 21. September (für *Johann de Novo Molendino*) und zum 11. Juli, 11. August und 12. September (für *Johann* von *Schagen*).

523Vgl. im Necrolog zum 29. November und im Katalog zu *Lampert von Elpenhusen*.

524Rep 5, 511 (1369, November 11) Insert von 1366, *Amelung* und *Eberhard* von Varendorf, Brüder und Ritter; Rep 5, 496 (1367, Dezember 7); Dep 41b, 174, S. 10f. (1371, August 1); Dep 41b, 174, S. 11-14 (1373, April 23); Rep 5, 1381, Februar 18; Rep 5, 1383, September 17; Rep 8, 161 (1398, Juni 28): vor *Johann Soko*, Richter der Stadt Osnabrück, verkauft *Everd Toloep*, Sohn des verstorbenen Ritters *Everhard* van Varendorf, ein Erbe; Rep 5, 1409, Februar 17. Vgl. nur BAOs GV, 1405, Oktober 15 und 16. Seine Mutter ist *Gosta* (1348-1405, tot 1407; vgl. *HOLTHUSEN*, Stammtafel der von Varendorf). Vielleicht war *Everd* ein zweites Mal verheiratet: Rep 13a, 19 (1409, Dezember 16): *Tale*, Witwe des verstorbenen *Evert* von Varendorf, genannt *de Pattenvotesche*, verkauft der Kirchenstruktur von St. Marien (*Heinrich Penestorpe*, Werkmeister) neun *Schilling* Rente aus *Johann Kulemanns* Erbe in der Großen Straße, zwischen den Häusern *Zegheboden* des *Glockengießers* und des *Hermann Voten* gelegen, für zwölf Mark.

525OUB III, 678 (1280, Mai 13); vgl. zur Lokalisierung *STÜVE*, Lehen, S. 133-135 und vom *BRUCH*, Rittersitze des Fürstentums Osnabrück, S. 80. *Sutthausen* liegt im Kirchspiel von St. Johann; vgl. OUB V, 323 (1501, Juli 12). Vgl. auch allgemein zur Familie von Varendorf *FAHNE*, *Stael*, S. 71, 241-269 (mit Fehlern) und *CRUSIUS*, Grabstein.

526Dep 3a1 XII, 225 (1446, November 17): *Johann* von Varendorf, Propst von St. Johann zu Osnabrück, weist in einem Brief an den Rat der Stadt Osnabrück die Ansprüche, welche die Geschwister *Johann* und *Heinrich Abeking* auf Grund einer Urkunde stellen, mit der Begründung zurück, dass er sich in der Urkunde nicht verbürgt und auch seinen verstorbenen Bruder *Amelung* (*Ehefrau Regula*) nicht beerbt hat.

weiterer Bruder Johanns, Gottschalk, starb vermutlich vor 1389 an der Kurie.⁵²⁷ Johann und Amelung treten bis zur Erbteilung von 1431 mehrfach gemeinsam auf.⁵²⁸ Eng verbunden ist Johann mit dem Vikar Johann Amelung, was sich nicht zuletzt daran zeigt, dass Johann ihn in seinem Testament gemeinsam mit Jutta Stael auf Lebenszeit mit einem Drittel der Rente ausstattet.⁵²⁹ Bei ihm dürfte es sich ausweislich des Namens wohl um einen unehelichen Verwandten handeln.⁵³⁰

Eine Cousine Johanns ist Beke von Werpe.⁵³¹ Ihr Bruder Amelung ist Vikar am Johannisstift.⁵³²

Ab Mitte der 1420er Jahre ist ein Gottfried von Varendorf als Notar, Notar des Domkapitels und Pfarrer von St. Katharinen belegt.⁵³³

527NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 92f mit Anm. 24, 184 Nr. 273 und RG III: 248; vgl. zu Gottschalk NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 161 Nr. 44. Die angeblichen Brüder Johanns, von denen NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 92f. mit Anm. 24 spricht, tauchen in seinem Katalog nicht auf!

528Vgl. oben; Rep 5, 1398, August 28: Amelung von Varendorf, Knappe, bezeugt die Bestätigung der Statuten über die Residenzpflicht durch Bischof Dietrich; Dep 14a, 138 (1398, September 26): Amelung bewohnt die *curia libera* des verstorbenen Bischofs Johann; BAOs DA, 1404, Oktober 29: Klaus von Tecklenburg hat den Ludwig von Münster zum Richter eingesetzt (Zeuge); Rep 5, 682 (1408, Januar 30): Amelung und entferntere Verwandte bürgen für Johann bei der Ablegung des Eides als Stiftspropst; Rep 5, 811 (1420, März 7): Amelung tritt als einer von drei Schiedsrichtern im Streit Johanns mit dem Stiftskapitel auf.

529BAOs DA, 1449, April 5.

530Vgl. Rep 5, 827 (1437, Juni 7): Streitschlichtung unter Vikaren (Zeuge); Rep 5, 832 (1438, Februar 2): Johann ist Vizearchidiakon der Propstei; Rep 5, 1025 (1471, September 24): Transsumpt einer Urkunde von 1449, April 5: das Kapitel von St. Johann bezeugt, dass es ihrem Mitvikar Johann Amelung sechs rheinische Gulden Rente aus seinem gesammelten Einkünften für 100 rheinische Goldgulden als Erbrenten aus der Neuen Mühle vor der Mühlenpforte am Haseteich und aus dem Meierhof zu Malbergen verkauft hat; Rep 5, 899 (1449, April 6): Johann Amelung bezeugt, dass das Kapitel die Rente, die es ihm verkauft hatte, mit 100 rheinischen Gulden lösen kann; Rep 5, 1025 (1471, September 24): Transsumpt einer Urkunde von 1451, September 13: Johann verkauft seinem Mitvikar Johann *Lynnemann* die sechs rheinischen Gulden Rente für 100 rheinische Gulden, die ihm das Kapitel von St. Johann jährlich auszuzahlen hat, und übergibt ihm den Hauptbrief; Rep 5, 1455, April 30: Johannes Amelung war Domvikar am Altar Bartholomäus und Andreas, verstorben.

531Dep 41b, 106 (1452, März 20): sie legt Rechenschaft über ihre Verwandtschaft ab; ihr Vater Godeke ist ein Bruder Everd von Varendorfs, des Vaters des verstorbenen Propstes Johann. Vgl. Rep 5, 992 (1464, Juni 14): Johann *Lynnemann*, Vikar des Dreifaltigkeits-Altars in der Matthäuskapelle zu St. Johann, verkauft dem Gerd Durekope die 27 Schilling Rente, die sein Altar an des Godeken von Varendorfs Anteil an Sutthausen hat und die seit 18 Jahren versessen sind, für 75 Mark.

532Rep 5, 660 (1404, September 8): der Knappe Everd Budde verkauft dem Amelung, Sohn des verstorbenen Godeken, Vikar zu St. Johann, ein Erbe für den Jakobus-Altar; Rep 5, 680 (1407, Dezember 24): er ist einer der Vertreter der Vikarienkommunität; Rep 5, 691 ([1410, Mai 17-1415, Mai 24]): Johann Rulle appelliert an Papst Johannes XXII. gegen Vikare an St. Johann, darunter Amelung; Rep 5, 701 (1412, Juni 28): er bezeugt einen Rentenverkauf; Rep 5, 725 (1418, September 25): er vertritt u.a. die Vikarienkommunität bei einem Streit; Rep 5, 811 (1420, März 7): Streitbeilegung zwischen Propst und Kapitel (Zeuge); Rep 5, 735 (1421, Juni 19): Vergabe einer Vikarie (Zeuge); Rep 5, 751 (1425, April 16): er vergleicht sich mit dem Neumüller wegen eines Streits um Verunreinigung des Mühlbaches; Rep 5, 752 (1425, März 13): Godeke von Varendorf verkauft mit Zustimmung seines Vormundes Amelung dem Vikar Godert Goch eine Rente, Amelung zeugt; Repertorium von 1653, K. fol. 91 (1427): Schuldverschreibung des Amelung von Varendorf; Rep 5, 1427, Oktober 2: Rentenkauf (Zeuge); Rep 5, 829 (1437, Juni 29): Rentenverkauf an den Kanoniker Hartlieb Becker; Rep 5, 938 (1452, November 12): der verstorbene Amelung besaß ein Haus.

533Rep 5, 762 (1426, Dezember 1): Notar; Rep 5, 763 (1426, Dezember 23); BAOs DA,

1436 ist ein von unverheirateten Eltern geborener Priester Johann von Varendorf belegt. Er ist Inhaber des Bartholomäus-Altars am Osnabrücker Dom.⁵³⁴

P 25: Gerhard Ledebur [1449]

Gerhard Ledebur konnte sich trotz zahlreicher Unterstützer aus dem Kapitel bei der Wahl zum Propst 1449 nicht gegen Lambert von Bevessen durchsetzen.

Zur Familie Ledebur vergleiche P 27 (Heinrich Ledebur).

2.2. Die Dekane des Stiftes St. Johann

2.2.1. Einleitung

Die Aachener Regel, die die Grundlagen für das Kanonikerinstitut bildet, kennt das Amt des Dekans noch nicht, doch erscheint dieses Amt spätestens im elften Jahrhundert an vielen Orten.⁵³⁵ Die erste urkundliche Erwähnung eines Dekans von St. Johann erfolgt zeitgleich mit dem Auftreten des Domdekans einige Jahrzehnte nach der Gründung des Stifts, so dass wohl angenommen werden kann, das Amt habe bereits seitdem bestanden. Besondere Statuten über die Aufgaben des Dekans von St. Johann haben sich für das Mittelalter nicht erhalten. Im Allgemeinen ist der Dekan die höchste Würde eines Kapitels nach dem Propst. Er ist für die Wahrung der Disziplin der Mitglieder des Kapitels verantwortlich, nicht zuletzt für die Disziplin der Geistlichen in Messe und Chorgebet. Dazu verfügt er über die Jurisdiktions- und Strafgewalt und leitet die regelmäßigen Kapitelssitzungen. Die Güterverwaltung unterliegt ebenfalls seiner Kontrolle. Er erteilt den Urlaub und stellt damit gleichzeitig die Anwesenheit der Stiftsangehörigen sicher. Darüber hinaus ist der Dekan für die Seelsorge im Kapitel zuständig. Für diese vielfältigen Aufgaben, die dauernde Anwesenheit erfordern, erhielt der Dekan oft mehrere Pfründen.⁵³⁶

1439, Mai 22 I: Notar des Domkapitels; BAOs DA, 1440, Juni 9; Rep 5, 864 (1445, Januar 29); Pfarrer von St. Katharinen; VELTMANN: Catharinenkirche, Nr. 85, S. 226 (1445, Februar 15); ebd., Nr. 86, S. 226f. (1445, März 14); BAOs GV I, 416 und 417 (1445, Mai 20); VELTMANN: Catharinenkirche, Nr. 87, S. 227 (1445, Dezember 20); Rep 8, 207 (1446, Dezember 20); VELTMANN: Catharinenkirche, Nr. 89, S. 228 (1448, April 9); Rep 5, 907 (1450, Januar 29)

534RG V, 4492 (1436, Oktober 25): Dispens vom *defectus etatis*.

535MARCHAL, Dom- und Kollegiatstifte, S. 781-787 und SCHIEFFER, Entstehung, S. 232-260, hier besonders 241 mit Anm. 62 zur Ausbreitung des Dekans als Würde im Kanonikerstift.

536FOUQUET, Speyerer Domkapitel, S. 54f.; BÜNZ, Stift Haug, S. 208-213; HÖROLDT, St. Cassius, S. 89-93; HOLLMANN, Mainzer Domkapitel, S. 127-139; HEYEN, St. Simeon, S. 363f.;

Mehr Aufmerksamkeit hat dagegen die materielle Ausstattung des Dekans von St. Johann erfahren. 1315 schließt der Dekan einen Vertrag mit dem Kapitel, demzufolge er gegen Abgabe von drei Morgen Land zu Gunsten einer Pfründe drei andere Stücke Land und einen Neubruch erhält.⁵³⁷ Eine Kurie wird dem Dekanat 1473 fest verbunden; bisher gehörte sie dem Kantor Dethard Sleter, der als Dekan von St. Lebuin in Deventer abwesend ist.⁵³⁸ 1491 wird dem Dekanat anlässlich einer Resignation der Altar *commendationis Marie* inkorporiert, dabei wird der Dekan ausdrücklich zur Residenz verpflichtet.⁵³⁹ 1499 wird die Vikarie in Belm nach dem Verzicht des Kanonikers Albert Backhus von Bischof Konrad dem Dekanat inkorporiert.⁵⁴⁰ Erneut wird 1529 nach dem auswärtigen Tod des Dekans beschlossen, dieser sei zukünftig zu strenger Präsenz verpflichtet; längere Abwesenheit ist bei Strafe der Suspension vom Kapitel bei Vorlage eines hinreichenden Grundes zu genehmigen.⁵⁴¹

Die Wahl des Dekans liegt in der Hand des Kapitels, nur gelegentlich ist eine bischöfliche Bestätigung seiner Wahl und eine Investitur belegt.⁵⁴²

Mehrfach wird deutlich, dass der Dekan in der Praxis und insbesondere von Außen als das eigentliche Haupt des Stifts angesehen wird. So vertritt er die Kanoniker gegenüber dem Propst und anlässlich eines Prozesses des Kapitels gegen den Propst Johann von Varendorf ist es der Dekan Heinrich Droge, der dem Kapitel zur Finanzierung der Appellation an den Papst in Rom eine Rente verkauft.⁵⁴³ Die Stadt Osnabrück bezeichnet 1381 die Kanoniker des Stifts geradezu als *papheyt, de under deme dekene to sunte Johannes zittet*.⁵⁴⁴ Dies meint allerdings in erster Linie die

GOLDMANN, St. Kastor, S. 106-109; PLETTENBERG, Beiträge, S. 27-31; DIEDERICH, St. Florin, S. 88-93; SCHILLINGER, Statuten, S. 122-131.

537Rep 5, 122 (1315, September 10).

538Rep 5, 1473, Oktober 27: das Kapitel von St. Johann übergibt dem (seit diesem Jahr belegten) Dekan Arnold Grundick die Kurie, hinter dem Chor der Kirche, neben der Wohnung des Rektors des Hauptaltars. Die *curia retro chorum* bewohnt der Dekan allerdings schon 1398 und 1423; vgl. Kapitel 2.3.2. Gegen Ende des 16. Jahrhunderts wird dem Dekan eingeschärft, dass er mit der Dekanatskurie zufrieden sein soll: Dep 58d, Nr. A V, S. 139: *Octava: si prebendatus fuerit curiamque habuerit, decani curia contentus erit, sua vero per alium optabitur, neque ipse post hac ius aliam optandi habebit.*

539Rep 5, 1491, April 30. Vgl. dazu Repertorium 1653, f. 38: *Litterae Conradi a Retberg episcopi super incorporatione vicariae b. Mariae virginis commendatae et unione eiusdem ad decanatum cum onere, ut dominus decanus personaliter apud ecclesiam s. Ioannis resideat et singulis septimanis per se vel per alium in dictae vicariae altari semel celebret.* Vgl. dagegen Rep 100, Abschnitt 335, Nr. 15, f. 17 (1439), wo im Zusammenhang einer Auseinandersetzung um das Dekanat noch die Position vertreten wird, *quod in eodem decanatum exnunc in antea continuam faciam residenciam personalem nisi fuerit de consensu dicti capituli vel saltem sanioris et maioris eius partis quod me absentare possim.*

540Rep 5, 1148 (1499, Oktober 5), zu der 1492 gestifteten Vikarie vgl. WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 145, 3a.

541Rep 5, 1529, Mai 27 und Abschrift im Statutenbuch, PfAStJ, K.-011-01, S. 170-174.

542Rep 5, 1350, September 13. Vermutlich ist dies weniger auf den Überlieferungszufall zurückzuführen als auf die strenge Amtsauffassung des Bischofs Johann Hoet.

543Rep 5, 811 (1435, Dezember 12) und Rep 5, 825 (1437, Mai 13).

544OUB VI, 1009 (1381, August 28).

disziplinarische Funktion des Dekans, der die Kanoniker zu Auskünften über ihre Renten veranlassen soll; die nur Tage darauf von den Kapiteln beschlossene Bewilligung des Vertrages mit der Stadt nennt auch den Stiftspropst vor dem Dekan.⁵⁴⁵

Gegen Ende des 15. Jahrhunderts findet sich eine konkrete Anwendung der Disziplinarbefugnisse des Dekans, als er den Kanoniker Albert Backhus, der seinen Mitkanoniker Johann Wacker verleumdet hatte, nach einer Entschuldigung mit Karzer bestraft.⁵⁴⁶

Im Zuge der Einteilung des Bistums Osnabrück in Archidiaconate erhielt der Dekan des Johannisstiftes das Archidiaconat über Essen, Belm und Ostercappeln.⁵⁴⁷ Spätestens im 15. Jahrhundert lässt sich der Dekan gelegentlich bei dieser Aufgabe vertreten.⁵⁴⁸ Spektakuläre Fälle behandelt er jedoch weiterhin selbst. So befragt er 1491 Ratleute, Burrichter und die Gemeinde des Kirchspiels Belm wegen des Verdachts auf Selbstmord der Magd Lucke und deren heimliche Beerdigung durch Johann Vlochmen, Meier zu Damme; die vom Gografen Wilke Thyensing beurkundete Untersuchung führt zu dem Ergebnis, dass das Gerücht haltlos und die Magd entlaufen sei.⁵⁴⁹

Erst die 1629 erlassenen Statuten regeln die Aufgaben und die Wahl des Dekans wie auch der anderen Dignitäten und Ämter des Stiftes grundsätzlich.⁵⁵⁰ Da die Statuten stark auf das Konzil von Trient Bezug nehmen und keine offensichtlichen Anzeichen für einen Rückgriff auf ältere partikuläre Gewohnheiten bieten, kann hier wie für die anderen Dignitäten und Ämter von einer weiteren Berücksichtigung abgesehen werden. Ein *Modus eligendi Decanum* von etwa 1584 ist das einzige bekannte Zeugnis für die liturgischen Gebräuche bei der Amtseinführung eines Würdenträgers am Johannisstift.⁵⁵¹

545OUB VI, 1010 (1381, September 1).

546Rep 5, 1483, s.d.

547OUB II, 190 (1224, November 29): Bestätigung durch den Kardinallegaten Konrad von Urach; vgl. PRINZ, Territorium.

548Rep 5, 829 (1437, Juni 21); die Urkunde stammt nach Auskunft des Findbuchs aus einem Ankauf gegen Ende des 19. Jahrhunderts.

549Rep 5, 1116 (1491, Oktober 16).

550Statuten 1629 (Kapitel 24): Rep 100, Abschnitt 335, Nr. 19, f. 38r/v; Rep 100, Abschnitt 335, Nr. 8, f. 38f. und Rep 100, Abschnitt 335, Nr. 58; vgl. Urkundenanhang, Nr. 20.

551Dep 58d, Nr. A V, S. 140; vgl. Urkundenanhang, Nr. 21

Vgl. Dep 58d, Nr. A V, S. 138 ein Fragment mit Bestimmungen über die Wahl des Dekans.

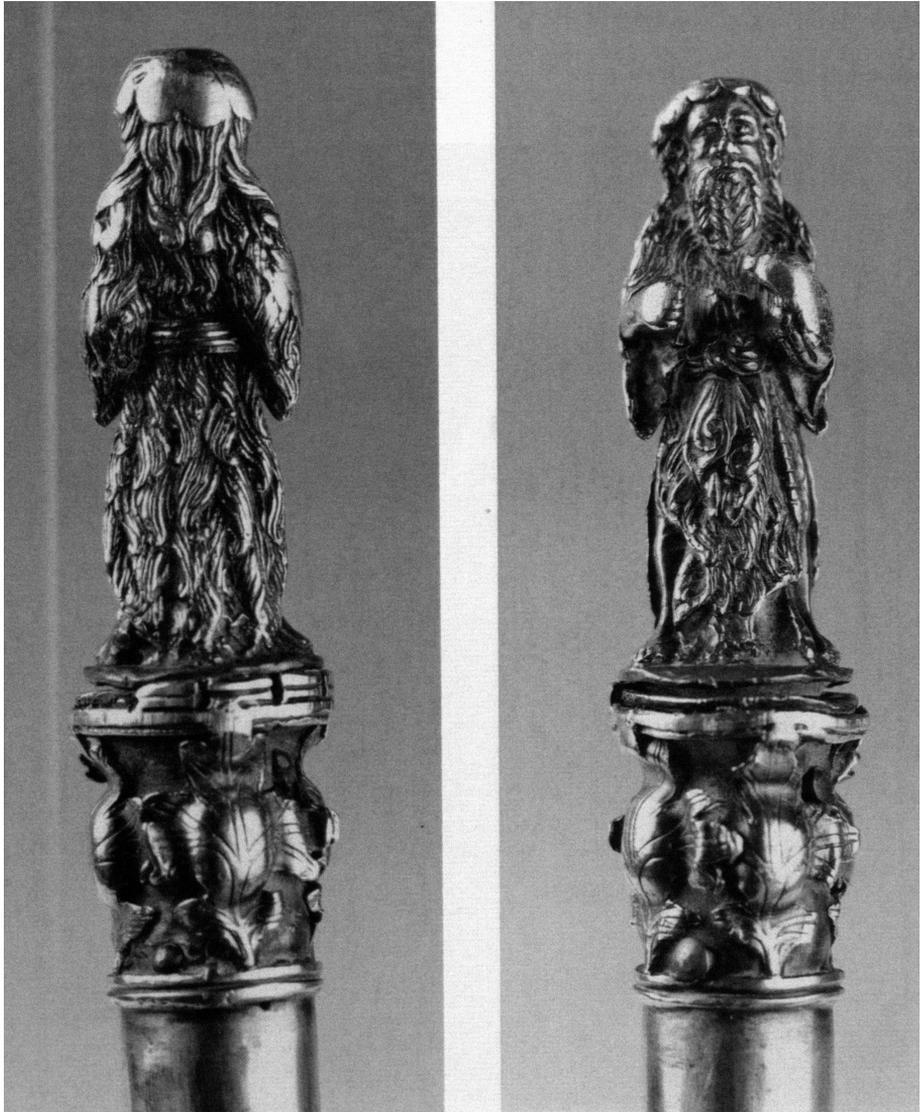


Abbildung Nr. 5

Johannes der Täufer. Bekrönung eines Vortragestabes, erste Hälfte des 15. Jahrhunderts. In der linken Hand trägt Johannes ein Lamm. Vermutlich steht der Stab in Verbindung mit dem Amt des Dekans⁵⁵²

Tabelle Nr. 3: Übersicht der Dekane von der Gründung bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts

⁵⁵²Vgl. zum Stab als Symbol kirchlicher Würdenträger CARLEN, Orte, S. 155-167; vgl. auch VOGTHERR, Bischofs- und Abtsstäbe.

	Name	Amtszeitraum	Memoria im Stiftsnecrolog
D 1	Constantinus I.		
D 2	Marquardus		2. Januar ⁵⁵³ ; 19. April
D 3	Godescalcus	1037/1052	18. Februar ⁵⁵⁴
D 4	Winricus		
D 5	Meinwardus		19. August ⁵⁵⁵
D 6	Guntherus	1124	
D 7	Albericus	1142 - 1147	
D 8	Walo	1149	
D 9	Rotbert	1160 - 1170	
D 10	Liutbrandus	1170 - 1171	
D 11	Arnoldus	1177	
D 12	Constantinus II.	1179 - 1187	
D 13	Rutgerus	1193	
D 14	Henricus	1207 - 1209	
D 15	Sigenandus	1217 - 1226	
D 16	Winricus II.	1234 - 1235	
D 17	Berno	1239 - 1254	⁵⁵⁶
D 18	Engelbert	1255 - 1259	8. März; 29. August ⁵⁵⁷
D 19	Fromold ⁵⁵⁸	1272 - 1301	12. März
D 20	Bernhard von	1305 - 1307	<i>obiit</i> 28. Januar

⁵⁵³Nach Dep 58d, Nr. A V unsicher!

⁵⁵⁴Memoria zum 18. Februar in Domnecrolog I+II.

⁵⁵⁵Domnecrolog II.

⁵⁵⁶*Obiit* 4.6. Domnecrolog II.

⁵⁵⁷Die zweite Memoria zusammen mit Dekan Heinrich!

⁵⁵⁸Im Necrolog „Wermold“.

	Name	Amtszeitraum	Memoria im Stiftsnecrolog
	Bramsche ⁵⁵⁹		
D 21	Winand ⁵⁶⁰	1315 - 1333	24. Januar; 2. Juni?; 4. Dezember
D 22	Nikolaus de Foro	1336 - 1350	
D 23	Konrad von Ges mold ⁵⁶¹	1343/1350 - 1375/1381	10. Mai
D 24	Konrad Hollage	1381/1384	<i>feria tertia proxima post festum Viti</i> ⁵⁶²
D 25	Hermann Rose ⁵⁶³	1397 - 1416	2. März; 17. August; 26. September
D 26	Johannes Helling ⁵⁶⁴	1418 - 1426	23. März; 24. September
D 27	Wilkin Lichtrick, genannt Helling	1426 - 1431	23. März; 24. September
D 28	Heinrich Droge	1431 gest. 7. Juli 1439 ⁵⁶⁵	<i>feria tertia proxima post epiphania Domini</i> ; 8. Februar; 10. März; 18. März; 17. April;

559Danach muss vielleicht ein Johannes eingeschoben werden, vgl. OUB V, 109 (1311 Oktober 11), transsumiert ebd. 227 (1423 Juni 4): ... *Johannes prepositus et decanus ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis*...

562Domnecrolog II: *Obiit Conradus de Hellethe, qui contulit fratribus XVIII solidos*; der Nachtrag zum 12. Mai ist wohl auf eine andere Person zu beziehen, vgl. BAOS GV, 54 (1319, Mai 11); BAOS GV, 59b (1324, Dezember 5) und BAOS GV, 88 (1338, August 7).

561Der bei MEYER, Bischof Detmar, nach der „Dechantenliste“ zu 1381 als 25. Dekan aufgeführte Vromold ist in den Quellen nicht aufzufinden.

560Identisch mit Winandus Blancke? Vgl. im Necrolog zum 29. Dezember und 22. Juni („Blancken“).

563MEYER, Bischof Detmar, S. 44 zählt als 27. Dekan einen Gerhard Rating (um 1409); zu ihm, der um das Domdekanat stritt, vgl. NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 69 mit Anm. 23; 108 mit Anm. 69; 180, Nr. 232; vgl. auch 184, Nr. 273. Er lehrte an der Universität Köln kanonisches Recht und nahm 1397 an Beratungen über die Absetzung König Wenzels teil; vgl. KEUSSEN, Verfasser, S. 20.

564Johann Kirchem wird von Meyer in seiner Dechantenliste fälschlicherweise als 29. Dekan an St. Johann und damit als Nachfolger Hellings bezeichnet. Seine Quelle dafür, STÜVE, Hochstift, I, S. 340, weist ihn jedoch als Domdekan aus, der in einem Statut vom 23. Juli 1433, überliefert im Calendarium (doch wohl des Doms!) als abwesend geführt wird, ebenso 1434; vgl. ebd. Anm. 2. Magister Johannes de Kerkem, Lizentiat des Kirchenrechts, führt 1428 unter seinen Nonobstantien ein Kanonikat und eine Majorpräbende am Osnabrücker Dom auf; vgl. RG IV, 1719 und SCHOLZ, Stift Alter Dom, S. 385. Er ist nicht identisch mit dem Hofschreiber König Ruprechts, Wenzels und Sigismunds, der vor 1427 verstarb. Unter Wenzel lernte er 1394 Hermann Rose kennen, der damals im Auftrag der Stadt Köln in Prag war und später Dekan an St. Johann wurde; vgl. ENNEN, Quellen, Bd. 6, Nr. 200 (1394, November 29). Später überbrachte er Briefe Sigismunds an das Konstanzer Konzil; vgl. FINKE, Acta, Bd. 1, S. 231 Anm. 1 (1414, Juli 25); ebd. S. 523f. (1417, Oktober 27) und HEIMPEL, Berichte, S. 218, 228, 234 und 239. In den Urkundenbeständen Domarchiv bzw. Generalvikariat des Bistumsarchivs Osnabrück kommt er nicht vor. Vgl. auch BATTENBERG, Gerichtsschreiberamt, besonders S. 130-148.

565Rep 5, 835 (1439 Juli 28). Die Pfründe Drogens wird - wie von den Statuten vorgeschrieben - am 21. Tag nach dem Tode an Magister Arnold Broke genannt Soelhorst

	Name	Amtszeitraum	Memoria im Stiftsnecrolog
			<i>feria tertia post octavas palmarum</i> ; 20. Mai; <i>obiit</i> 30. Mai; <i>dominica proxima post Viti</i> ⁵⁶⁶ ; 7. Juli; 10. Juli; 22. Juli; 10. August; 16. August; 3. Oktober ⁵⁶⁷
D 29	Roland Phibbe ⁵⁶⁸	1442	24. Februar ⁵⁶⁹ ; 27. November
D 30	Dethard Sleter	1446 ⁵⁷⁰ - 1455	31. Januar ⁵⁷¹
D 31	Johannes de Platea	1463 - 1471	<i>sabbato post Felicis in pincis</i> ⁵⁷²
D 32	Arnold Grundick	1474 - 1501	23. Juli; 31. Juli ⁵⁷³

2.2.2. Prosopographie der Dekane

Die Überlieferung ist für das erste Jahrhundert des Johannisstifts äußerst dürftig, viele Dekane sind lediglich in einer Liste greifbar, die 1911 noch August Ludwig Meyer bekannt war, heute aber nicht mehr erhalten ist.⁵⁷⁴

verliehen, der bisher nur eine kleine Pfründe besaß, allerdings ohne Erfolg: zehn Jahre später lässt Arnold Broke *alius* Solharst sich *de nova* mit dem Kanonikat providieren, das sich nach dem Tod Drogas zehn Jahre im Besitz des Johann Brummezette befand; vgl. RG VI, 291 (1450, Januar 22). Vgl. noch Rep 5, 824 (1437, Mai 10) und RG IV, Sp. 939 (1427, Juni 13): Arnold Solherst steht in Verbindung mit Hartlieb Conenkamp.

566Necrolog [S. 63].

567Die Memorien zum 17. April; 20. Mai und zum 3. Oktober bezeichnen Droge als Domvikar; ein Duplexfest stiftet Droge am Tag *dominica proxima post Viti* und am 16. August.

568Der von MEYER, Bischof Detmar, S. 45 als 32. Dechant bezeichnete Albert Suho genannt Kuel war Dekan des Marienkalands am Dom zu Osnabrück, vgl. PRINZ, Anschreibebuch, S. 85 und WORSTBROCK, Suho, Sp. 491f.

569*De festo* [Mathie apostoli].

570Rep 5, 867 (1445, September 11), das Dekanat ist verwaist.

571Memoria zum 1. Februar im Domnecrolog III. Im Necrolog von St. Lebuin in Deventer Memorien zu den folgenden Terminen: 1. Januar; 1. Februar; 1. März; 1. April; 1. Mai; 1. Juni; 1. Juli; 1. August; 1. September; 1. Oktober; 1. November; 1. Dezember.

572Necrolog [S. 5]. MEYER, Bischof Detmar, gibt als Datum der Memoria den 13. Januar an, doch ist *Felix in pincis* der 14. Januar.

573Domnecrolog.

574MEYER, Bischof Detmar, S. 42, mit Anm. 2: *Nach Mskr. 2, 235 im Dechantenarchiv von St. Johann*. Vermutlich lag ihm eine Liste ähnlich der Propstliste, die bis zum Jahr 1702 reicht und in einer Abschrift Henselers erhalten ist, vor; vgl. Urkundenanhang, Nr. 18. Leider führt Meyer die Liste nur für die anderweitig nicht belegten Dekane an, so dass unklar bleibt, wie die urkundlich bezeugten Dekane sich hier einordnen lassen.

D 1: Constantinus I.

Als erster Dekan wird in der genannten Liste Constantinus geführt.⁵⁷⁵ Der Name ist in Osnabrück und insgesamt in Westfalen im 11. und 12. Jahrhundert selten. Erst gegen Ende des 12. Jahrhunderts begegnet wieder ein gleichnamiger Dekan (D 12).

D 2: Marquardus

Der zweite Stiftsdekan ist neben der Liste durch eine Memorie im Stiftsnecrolog zum 19. April bezeugt.⁵⁷⁶

D 3: Godescalcus (1037 - 1052)

Godescalcus bezeugt einen zur Amtszeit Bischof Alberichs abgeschlossenen Vertrag des Bischofs über die Aufnahme des Freien Werinbrecht in die Wachszinsigkeit des Osnabrücker Hochstifts. Dabei folgt er in der Zeugenreihe dem Domdekan Liudbert.⁵⁷⁷ Das Domnecrolog I enthält zum 18. Februar eine Memorie für ihn.⁵⁷⁸

D 4: Winricus

Nach dem Verzeichnis der Dekane schenkte er dem Stift u.a. den Zehnt von drei Häusern in *Muhlen (Duhlen)* im Kirchspiel Ankum, wofür eine feierliche Memorie abgehalten werden soll. Sie hat sich im Stiftsnecrolog nicht erhalten.⁵⁷⁹

575MEYER, Bischof Detmar, S. 42. Vgl. OUB I und Erhard, Regesten. Das zweite Domnecrolog enthält zwei Belege: 6. März: Memorie für Hildegard und ihren verstorbenen Ehemann; 2. April: *Obiit*-Vermerk für den *nobilis* Constantinus, *qui domum quandam nobis contulit solventem III solidos in Ulbeke*; der Uhlenbach ist der Oberlauf der Else, vgl. WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 390. Beide dürften nicht mit dem Dekan identifiziert werden können.

576Möglicherweise ist eine lediglich in Dep 58d, Nr. A V überlieferte Memorie zum 2. Januar auf ihn zu beziehen. Den späteren Bischof Marquard (1088-1093) kann man wohl aus chronologischen Gründen nicht mit ihm identifizieren, doch könnte ein Familienzusammenhang bestehen; zu Bischof Marquard vgl. WEINFURTER / ENGELS / KLUGER / PACK, Archiepiscopatus Coloniensis, S. 156f. und OUB I, Register.

577OUB I, 138 ([1037-1052]) (nicht Nr. 119, wie MEYER, Bischof Detmar, S. 42 mit Anm. 3 angibt): Vertrag Bischof Alberichs über eine Lehnsauftragung. Zu der damit einhergehenden bedeutenden Schenkung vgl. auch OUB I, 139 ([1037-1052]) und HILLEBRAND, Standesverhältnisse, S. 35f. Zu Bischof Alberich vgl. WEINFURTER / ENGELS / KLUGER / PACK, Archiepiscopatus Coloniensis, S. 150.

578In *commemoratione defunctorum Godescalcus decanus et presb., Emme, Herewart*; ein Domdekan Godescalcus ist bis 1300 nicht bezeugt, vgl. OUB I-IV, Register. Es muss offen bleiben, ob die beiden Priester in einer näheren oder mindestens zeitlichen Beziehung zum Dekan gestanden haben, da sie nicht identifiziert werden können. Ein Herewart ist im 11. Jahrhundert dem Kloster Corvey zinspflichtig, vgl. OUB I, 116 (S. 104), sein Wohnort ist Hinnenkamp, Landgemeinde Bersenbrück.

579MEYER, Bischof Detmar, S. 42: zu den Geschenken gehören nach dem Verzeichnis: Bücher, eine Orgel [!], eine Chorkappe und ein Kelch und anderes *bis zum Wert von 40 Mark*. WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 988 bietet als Deutung für Mulium/Mulion den Erbkötter Möller in Ahausen, Kirchspiel Ankum. Der Ort wäre dann von der von seinem Vorgänger bezeugten Schenkung betroffen; vgl. OUB I, 138f. und OUB I, 312 (1162): Memorienstiftung Bischof Philipps am Johannisstift mit einem Zehnten aus der Bauerschaft Mühlen aus der Hand des Freien Werno!

D 5: Meinwardus

Nach dem Verzeichnis der Dekane schenkte er dem Stift den Zehnten eines Hauses in Hoverinckhausen, Kirchspiel Ibbenbüren.⁵⁸⁰ Die Domnecrologe I und II enthalten zum 19. August eine Memorie für ihn.⁵⁸¹

D 6: Guntherus 1124

1124 ist Gunther unter den Zeugen für die Übergabe des Brother von Bieste in die Wachzinsigkeit der Osnabrücker Kirche. Vermutlich ist die Zeugenliste so zu lesen, dass auf den Domdekan Werher [!] der Stiftspropst Meinward und dann der Stiftsdekan Gunther folgen.⁵⁸²

D 7: Albericus 1142 - 1147

Albericus bezeugt 1142 die Errichtung des Gertrudenbergklosters durch Bischof Philipp, 1147 bezeugt er die Entscheidung Bischof Philipps über einen Streit zwischen Domkapitel und Johannisstift über die Teilnahme der Stiftsgeistlichen an einigen Feiern im Dom und die Abgrenzung der Pfarrsprengel.⁵⁸³

Vielleicht ist er mit dem 1160 belegten gleichnamigen Domherrn verwandt.⁵⁸⁴

D 8: Walo 1149

Walo bezeugt die von Bischof Philipp von Osnabrück auf Wunsch des Bischofs Werner von Münster vorgenommene Streitschlichtung zwischen Ernst, Domherr am Dom von Münster, und dem Pfarrer Heinrich von Lengerich.⁵⁸⁵ Etwa zur selben Zeit ist ein gleichnamiger Domherr belegt.⁵⁸⁶

D 9: Rotbert 1160 - 1170

Rotbert ist zwischen 1160 und 1170 in Urkunden Bischof Philipps als Dekan belegt.

580MEYER, Bischof Detmar, S. 42; JELLINGHAUS, Topographie, S. 113 und 121.

581Ob. *Meinwardus presb. et decanus, qui nobis contulit curiam in Lintberge*; ein Domdekan Meinward ist bis 1300 nicht bezeugt, vgl. OUB I-IV, Register. Der Hof wurde später von Johann Magnus entfremdet, nach seinem Tod erhielt das Domkapitel den Zehnten des Hofes Westerkappeln; vgl. ebd.

582OUB I, 241 (1124): Brother schenkt dafür je zehn Äcker in Drehle und in Bieste (*Bist*).

583OUB I, 268 (1142, Dezember 18) und OUB I, 276 (1147): er folgt in der Zeugenliste jeweils auf das Domkapitel und den Stiftspropst. 1147 lautet die Namensform Alfericus.

584OUB I, 309 (1160). Als Kriterium wird allein der Vorname herangezogen; allerdings ist in Osnabrück keine Familie mit einer besonderen Häufung dieses „Leitnamens“ bekannt.

585OUB I, 278 (1149): Ernst war mit Hof und Kapelle Ladbergen belehnt und erhält nun einen größeren Pfarrsprengel zugewiesen; Walo folgt einer Reihe von Domdignitären lediglich als *decanus* bezeichnet; auf ihn folgen in der Liste Kanoniker des Doms zu Münster.

586OUB I, 268 (1142, Dezember 18); OUB I, 272 (1146, April 14): Schenkungen und Privilegien Bischof Philipps für das Gertrudenbergkloster (Zeuge); OUB I, 276 (1147): Einigung zwischen Domstift und Johanniskapitel; OUB I, 282 (1150, Dezember 1): Graf Heinrich von Tecklenburg verkauft Hof und Kapelle in Wersen an Bischof Philipp.

1160, 1162 und 1169 bezeugt er Bischofsurkunden für das Johannisstift. Darunter fällt besonders die Memorienstiftung Philipps auf, die *sumptibus et supplicatione Rotberti sancti Johannis ecclesie decani* geschieht.⁵⁸⁷ 1169 bezeugt er eine Altarstiftung im Dom, 1170 bezeugt er eine Zusatzbestimmung über die Abgrenzung der Pfarren Ladbergen und Lengerich.⁵⁸⁸

Vermutlich ist Rotbert mit dem 1159 in einer Zeugenliste hinter dem Stiftspropst genannten Kanoniker des Stifts zu identifizieren.⁵⁸⁹

D 10: Liutbrandus 1170 - 1171

1170 bezeugt Liutbrandus die Stiftung des Klosters Oesede durch Liudolf von Oesede mit Zustimmung seiner Söhne Widekind und Berinhard, bei dem es sich vermutlich um den Bischof von Paderborn handelt; im Folgejahr bezeugt er die Stiftung der Memorie Bischof Philipps im Kloster Iburg.⁵⁹⁰

D 11: Arnoldus 1177

1177 bezeugt Arnold die Stiftung des Hospitals an der Hase durch Bischof Arnold.⁵⁹¹

Zwischen 1160 und 1169 ist Arnold als Kanoniker des Johannisstifts in Urkunden des Bischofs für das Stift nachweisbar, doch gehörte er dem Kapitel nach seiner Einreihung in die Zeugenlisten vermutlich schon länger an.⁵⁹²

D 12: Constantinus [II.] 1179 - 1187

1179 bezeugt Constantinus [II.] die bischöfliche Bestätigung einer Schenkung des Edelherrn Ludolf von Oesede an das Kloster Oesede, 1184 bezeugt er eine Schenkung Bischof Arnolds an das Stift Wildeshausen zur Stiftung seiner Memorie

587OUB I, 312 (1162): ... *et oblatione cujusdam Hezelonis de Hesbe nobis ab homine quondam nostro Wernone libere resignatam* ... Der *obedientarius* soll seinen Mitkanonikern jährlich am Begräbnistag (*in aniversario [!] deposicionis*) zwei *oblaciones*, zwei Kerzen und zwei Pfennige austeilen.

588OUB I, 308 (1160): Bischof Philipp stiftet das Seelgedächtnis des Stiftspropstes Gerhard (1159-1172) und überträgt dem Propst dazu einen Archidiakonatssprengel; OUB I, 321 (1169): Philipp überweist dem Stift nach Verzichtleistung der Ministerialen mehrere Erben; OUB I, 322 (1169): Domdekan Thiedhart stattet den Altar u.a. mit Gütern im Kirchspiel Alfhausen aus und überträgt die Kollatur an den Domdekan; OUB I, 325 (1170): vgl. OUB I, 278.

589OUB I, 307 (1159): Bischof Philipp gestattet den Parochianen von Westerkappeln (*Cappelen*), sich einen Pfarrer zu wählen. Die Urkunde ist lediglich abschriftlich erhalten und korrupt, vielleicht ist Rotbert auch 1159 schon Dekan.

590OUB I, 326 (1170, Februar 3) und OUB I, 327 (1171): jeweils folgt er in der Zeugenliste auf Domkapitel und Stiftspropst.

591OUB I, 345 (1177): eine Rückschrift identifiziert das Hospital als Vitikapelle; Arnold folgt in der Zeugenreihe dem Domkapitel.

592OUB I, 308 (1160): Philipp stiftet das Seelgedächtnis des Stiftspropstes Gerhard (1159-1172) und überträgt dem Propst dazu einen Archidiakonatssprengel (2/9); OUB I, 312 (1162): Philipp stiftet seine Memorie am Stift (2/11); OUB I, 321 (1169): Philipp überweist dem Stift nach Verzichtleistung der Ministerialen mehrere Erben (2/11).

und zur Finanzierung des Besuchs der Diözesansynode durch zwei Wildeshausener Kanoniker. 1187 bezeugt Constantinus die Abpfarrung der Bauernschaften Schemde, Mühlen und Holthausen von der Pfarre Damme.⁵⁹³

Vielleicht kann er mit dem zwischen 1147 und 1170 belegten Kanoniker (K 8) identifiziert werden.

D 13: Rutgerus 1193

Als Dekan bezeugt Rutger einmal eine lehnrechtliche Entscheidung des Elekten Gerhard.⁵⁹⁴ Rutger ist zwischen 1162 und 1169 als Kanoniker, zwischen 1171 und 1189 als Scholaster des Stifts belegt (K 16).⁵⁹⁵

D 14: Henricus 1207 - 1209

1207 bezeugt Heinrich ein Grundstücksgeschäft des Propstes von Gertrudenberg Volcard. 1209 bezeugt er einen Zehnttausch zwischen dem Gertrudenbergkloster und dem Johannisstift.⁵⁹⁶

Möglicherweise ist er mit dem 1197 belegten Kanoniker zu identifizieren.⁵⁹⁷ Zum 29. August ist im Necrolog des Stiftes eine Stiftung zum Fest *Decollatio Johannis* [29. August], die er und der spätere Dekan Engelbert gemacht haben sollen, genannt.⁵⁹⁸

D 15: Sigenandus 1217 - 1226

1217 bezeugt Sigenandus als einziger Vertreter des Stifts die Vergrößerung der Freiheiten des Klerus durch Bischof Adolf.⁵⁹⁹ 1222 erwirbt Sigenandus für das

593RICHTERING, Bischofsurkunde, S. 219f. (1179); OUB I, 377 (1184, August 6): *ut nunciis ipsius capituli duobus videlicet et discretis fratribus ad capitula et ad consilia ecclesie nostre venientibus ex ea necessaria ministrentur*; OUB I, 390 (1187): die Ortschaften und Pfarreien liegen im Archidiakonat des Domthesaurars. Constantinus folgt jeweils in der Zeugenliste auf Domkapitel und Stiftspropst.

594OUB I, 412 (1193): er folgt in der Zeugenliste auf das Domkapitel und den Stiftspropst. Die Brüder Heinrich und Hermann von Waldeck erhalten das Lehn ihres Vaters und Großvaters, falls Graf Otto von Bentheim seine Ansprüche nicht beweisen kann. Das Lehngut ist nicht genauer bezeichnet!

595OUB I, 312 (1162): Philipp stiftet seine Memorie am Stift (9/11); OUB I, 321 (1169): Philipp überweist dem Stift nach Verzichtleistung der Ministerialen mehrere Erben (8/11); OUB I, 327 (1171): Memorienstiftung Bischof Philipps im Kloster Iburg; er steht als Zeuge hinter Propst, Dekan und Kustos des Stifts; OUB I, 345 (1177): Stiftung des (Viti-)Hospitals an der Hase (1/3); OUB I, 358 (1180); OUB I, 377 (1184, August 6): Bischof Arnold stiftet ein Seelgedächtnis am Alexanderstift in Wildeshausen (2/5); OUB I, 402 (1189): Privileg für das Kloster Gertrudenberg, Rotgher folgt in der Zeugenliste als einziger Stiftsherr auf den Stiftspropst. Dabei handelt es sich um eine Fälschung, vgl. dazu: PHILIPPI, Zum Urkundenbuche (1889), besonders S. 78f.

596OUB II, 29 (1207) und OUB II, 35 (1209): er folgt in der Zeugenliste jeweils auf den Stiftspropst.

597OUB I, 431 (1197): Vertrag des Stiftes mit den Brüdern Johann, Gerhard, Giselbert und Berthold von Wulvena über einen Zehnten in Uphausen (2/3).

598Engelbert (D 18). Ein gleichnamiger und gleichzeitiger Domdekan ist nicht belegt.

599OUB II, 89 (1217, November 22): Bischof Adolf gewährt den Kanonikern der

Stiftskapitel, genauer: für seine Präbende, den Zehnt zu Hoyel von dem damit belehnten Adolf, Edelherrn von Holte, und dessen Unterlehnsmann Regenbodo.⁶⁰⁰ 1224 bezeugt er die Memorienstiftung Bischof Adolfs beim Johannisstift.⁶⁰¹ 1226 ist er unter den Zeugen des von Bischof Otto erreichten neuen Vergleichs zwischen den Kanonikern und Everhard von Varendorf wegen des von Gerhard, dem Sohn Everhards, erschlagenen Subdiakons Siegfried.⁶⁰² Daneben bezeugt er aber auch andere Urkunden des Osnabrücker Bischofs.⁶⁰³ 1219 wird er als Zeuge einer Urkunde Bischof Bernhard III. von Paderborn für das Kloster Marienfeld genannt.⁶⁰⁴

D 16: Winricus 1234? - 1235

Winricus ist 1235 sicher als Dekan belegt, vermutlich ist ein verstümmelter Beleg zu 1234 auch auf ihn zu beziehen. Zweimal bezeugt er bischöfliche Urkunden zu Gunsten von Kirchen, einmal stellt er mit dem Stiftspropst Wilhelm eine Urkunde über einen Neubruchzehnten in Glandorf aus.⁶⁰⁵

Möglicherweise ist er mit dem 1223 und 1224 belegten Kanoniker des Stifts zu identifizieren (K 31).⁶⁰⁶

D 17: Berno 1239 -1254

Berno ist zwischen 1239 und 1250 als Dekan des Johannisstiftes belegt. Dabei tritt er häufig in Verbindung mit Stiftsangelegenheiten auf.⁶⁰⁷ Wichtig für das Stift ist der

Stiftskirchen (*conventualibus ecclesiis*) das Testierrecht und verzichtet auf Abgaben im Todesfall, gleichzeitig erweitert er die Rechte der Archidiakone auf die Verleihung und Investitur von Pfründen; Sigenandus ist als einziger Vertreter des Johannisstifts neben Vertretern des Klosters Iburg und dem Domkapitel genannt.

600OUB II, 150 (1222, Dezember 9): Bischof Adolf überträgt dem Stift den Zehnt; der Kaufpreis beträgt 60 Mark (für Regenbodo) und 18 Mark (für Adolf). Der Kauf dient *ad opus suarum prebendarum*.

601OUB II, 176 (1224, [vor Juni 30]).

602OUB II, 216 (1226, Herbst).

603OUB II, 101 (1219, Juni 29): Adolf überlässt der Äbtissin des Klosters Herzebrock einen Dienstmann (Zeuge); OUB II, 166 (1223): Streitbeilegung Bischof Adolfs über den Zehnten in Rulle (Zeuge); OUB II, 167 (1223): Memorienstiftung Bischof Adolfs beim Kloster Gertrudenberg (Zeuge); OUB II, 169 (1223): Verkauf der Vogtei über den Hof des Kloster Iburg in Rheda durch das Kloster (Zeuge).

604WUB III, 141 (1219) = OUB II, 106: Bischof Bernhard von Paderborn bekundet die Übertragung gewisser Besitzungen in Kachtenhusen an das Kloster Marienfeld; als Zeugen treten Bischof Adolf, Wibold, Orlicus, Johann und Gerhard, Domherren und *Sygenandus decanus sancti Johannis* und verschiedene Paderborner Kleriker auf.

605OUB II, 314 (1234): Bischof Konrad bekundet, dass Lambert Hecket von Riesenbeck Zehnten vom Kloster Gertrudenberg gekauft und an den Priester Gerhard in Riesenbeck übertragen hat, die Zeugenliste ist in der Abschrift wohl verstümmelt worden: *decanus major, custos, Gerhardus de Foro, Hugo, Conradus canonici majoris ecclesie, decanus sancti Johannis; laici: Gerhart de Varenthorpe, Bernardus de Vorencampe, Weselus de Stathen, Udo de Braken, Johannes et Joseph de Selinctorpe, Hermannus de Scliclo*; OUB I, 328 (1235): Bischof Konrad bekundet auf der Diözesansynode einen Verzicht zu Gunsten des Klosters Malgarten; OUB I, 339 (1235, Juni 23).

606OUB II, 167 (1223); OUB I, 176 (1224).

607OUB II, 385 (1239, August 17): Bischof Engelbert gestattet dem Stift die Teilung zweier Kanonikerpfründen in vier Vikarspfründen; OUB II, 393 (1240): Propst, Dekan und Kapitel

auf Anfrage des Kapitels von Bischof Engelbert bei Graf (Otto) von Tecklenburg erbetene Spruch über die Auflösung der Güterkomplexe des Stifts.⁶⁰⁸ 1243 schlichtet Berno einen Streit zwischen dem Stiftspropst und dem Meyer zu Schlochtern.⁶⁰⁹ Wohl das wichtigste Ereignis seiner Amtszeit ist die Verpfändung der Stiftsvogtei durch den Edelherrn Wikbold von Holte und seinen Sohn Hermann an das Stift.⁶¹⁰ Gelegentlich bezeugt er auch Urkunden über andere Betreffende, besonders zu Gunsten des Klosters Rulle.⁶¹¹ 1247 ist er bei einem schiedsrichterlichen Entscheid als vom Kloster Rulle gewählter Richter (*arbiter*) belegt⁶¹², ebenso 1254.⁶¹³ Im selben Jahr wird er – ohne Nennung seines Namens – von Papst Innozenz IV. damit beauftragt,

gestatten dem Thesaurar (*custos*) einen Teil seines Besitzes zur Fundierung eines Beginenhauses und einer Memoria zu verwenden; OUB II, 428 (1243): Propst, Dekan und Kapitel bekunden, dass der Osnabrücker Bürger Gerhard von Ripinchof den Nahner Markgenossen eine Rente aus sieben Morgen Land bei Nahne übertragen hat; OUB II, 431 (1243, April 7): Bischof Engelbert bekundet den Verkauf von sieben Morgen Land bei Nahne durch Gerhard von Ripinchof an Dekan Berno; OUB II, 546 (1249): Bischof Engelbert bezeugt die Erbteilung zwischen den Söhnen des verstorbenen Ritters Dietrich Stempel, Heinrich, Stiftsherr, und Dietrich; Berno führt die Zeugenliste an; OUB III, 27 (1251, April 28): Propst, Dekan und Kapitel verpflichten sich gegenüber dem Domkapitel zur Zahlung einer Rente als Gegenleistung für die Überlassung des Waldes Osterberg; OUB III, 81 (1253, April 27): Propst, Dekan und Kapitel übertragen dem Kloster Gertrudenberg das Eigentumsrecht am Hof Wellingen in Darum; OUB III, 82 (1253, Juni 1): Bestätigung des Elekten Bruno.

608OUB II, 412 (1242): Berno vertritt das Kapitel bei der Bekanntgabe des Spruchs, der dem Kapitel Freiheit vor dem Einspruch des Vogtes zusichert; die Frage lautet: *utrum agri pertinentes ecclesie et eidem adjacentes ita quod a fratrum domiciliis commode possent excoli irrequisito advocato licite colerentur nec ne? et domus ad quam agri pertinebant sine contradictione cuiuslibet possent dissolvi?*; vgl. OUB II, 446 (1244): Berno bezeugt, dass Bischof Engelbert bei der Auflösung des bischöflichen Hofes (*agros curtis nostre in Osenbr.*) dem Stiftskanoniker Engelbert achteinhalb Morgen Land verkauft hat; OUB II, 471 (1246): Bischof Engelbert bezeugt, dass die Osnabrücker Bürger S. und Heinrich dem Berno Äcker bei Galghus verkauft haben.

609OUB II, 436 (1244, Juli); vgl. WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 1275, 4b.

610OUB III, 9 (1251 (1250), Februar 5): Berno führt die Zeugenliste an; OUB III, 10 (1251 (1250), Februar 5): Edelherr Hermann bekundet die Zustimmung des Lehnsherrn Otto von Tecklenburg, Berno folgt in der Zeugenliste auf Bischof Bruno.

611OUB II, 425 (1243, [Frühjahr]): Bischof Engelbert bestätigt die Schenkung eines Gutes in Achmer an das Kloster Haste; OUB II, 435 (1243, Juni 9): Bischof Engelbert überträgt dem Kloster Rulle einen Zehnten; OUB II, 447 (1244): das Domkapitel verpachtet dem Mechfrit von *Werrepe* eine Hufe in Werrepe auf zehn Jahre, Berno führt die Zeugenliste der Verhandlung in Essen (heute Bad Essen bei Wittlage), weitere Listen sind für die Resignation im Domkapitel und auf dem Rathaus angegeben; OUB II, 479 (1246, Mai 9): Tausch zu Gunsten des Klosters Iburg (Zeuge); OUB II, 481 (1246, Mai 28): Verkauf des Domkapitels an das Kloster Haste (Rulle) (Zeuge); OUB II, 571 (1250, [vor Oktober 30]): Übertragung eines Erbes an das Kloster Rulle (Zeuge, zwischen dem Dompropst Bruno, dem Bruder Bischof Engelberts, und dem Domkapitel); OUB III, 32 (1251, Juni 24): Elekt Bruno überträgt eine Hufe in Lechtingen an das Kloster Rulle, Berno ist einer der wenigen Zeugen (*presentibus comite Tekenburgensi, custode et Bernhardo decano sancti Johannis*).

612OUB II, 513 (1247, November 29): der Streit bestand zwischen dem Kloster Rulle und dem Priester Johann von Rulle; weitere vom Kloster benannte Richter sind Heinrich von Meppen, Hugo von Vorencamp, Bernhard *de Foro*, Ludger von Bissendorf, Domherren, und Hermann von Hustede und Engelbert, Kanoniker des Johannisstiftes; auf Vorschlag Johanns sind benannt: Bernhard von Mettingen, Christian von Hollage, Dietrich von Halen, Heinrich von Westerbeke, Ritter, und Herbord von Lingen.

613OUB III, 95 (1254): Domdekan Jacob, Domherr Gieseke Voss und Berno entscheiden einen Streit des Domkantors Lutger mit dem Kloster Rulle über Ländereien am Fischteich des Klosters.

Walram von Limburg und den Edlen Gerhard von Wassenberg zur Erfüllung ihrer Lehnspflicht gegenüber dem Erzbischof von Köln zu ermahnen.⁶¹⁴

Zwischen 1230 und 1235 ist Berno als Kanoniker belegt.⁶¹⁵

Berno ist vor 1256 verstorben, seine Präbende ist zwischen Pfarrer Gerhard von Riemsloh und Heinrich Stempel umstritten.⁶¹⁶

D 18: Engelbert 1255 - 1257

Engelbert ist zwischen 1255 und 1257 als Dekan belegt.⁶¹⁷ 1255 wird durch den Bischof-Elekten Bruno ein Streit zwischen Engelbert und dem Ritter Walter von Wissingen über eine Hufe zu Linne beigelegt.⁶¹⁸ 1257 bekundet Bischof Bruno, dass Engelbert nur zu seinen Lebzeiten eine Rente vom Stift Enger beziehen kann.⁶¹⁹

Vermutlich exkommunizierte der Dekan als Exekutor das Stift St. Kunibert in Köln 1259 in päpstlichem Auftrag, da dieses sich weigerte, den mit einer päpstlichen Provision für Kanonikat und Präbende versehenen Priester Friedrich von Büderich ins Kapitel aufzunehmen.⁶²⁰

Engelbert ist von dem gleichnamigen, von 1241 bis 1263 bezeugten Kanoniker zu unterscheiden (K 46).

Das Stiftsnecrolog enthält zum 8. März eine Memorie für Engelbert. Zum 29. August ist dort eine Stiftung zum Fest *Decollatio Johannis*, die er und der Dekan Heinrich gemacht haben sollen, belegt.⁶²¹

614WUB V, 544 (1254, November 4).

615Vgl. K 37.

616OUB III, 148 (1256, Februar 3): Papst Alexander IV. beauftragt den Dominikanerprior, den Dekan von St. Martin zu Minden und den Osnabrücker Domherrn Alfrim mit der Untersuchung; vgl. auch OUB III, 210 (1259 (1258), März 14). Vgl. K 54 und K 63.

617OUB III, 132 (1255, April 2): Elekt Bruno bestimmt als Schiedsrichter die Kirchspielgrenzen der vom Klosterküster Burchard versehenen Iburger Fleckenkirche gegen die der Pfarre Glane, Engelbert ist unter den Zeugen; OUB III, 141 (1255, Dezember 9): Adolf von Holte verzichtet auf die Zehnten in Siele und Steinbeck zu Gunsten des Stifts Enger; Engelbert führt die Reihe der geistlichen Zeugen an, die allerdings hinter den Rittern steht!; OUB III, 142 (1255, Dezember 9): Bischof Bruno bestätigt als Lehnherr die Übertragung der Zehnten von Siele und Steinbeck durch den Edelherren von Holte an das Stift Enger, Engelbert führt die Zeugenliste an; OUB III, 204 (1259): Propst und Dekan bekunden, dass ein Streit zwischen Eigenhörigen des Stifts und des Hugo Bar in Stockum durch einen Tausch von Land beigelegt worden ist; Vermittler sind Edelherr Wikbold von Holte und Kustos Gerhard als Offizial des Propstes (*et per Gerhardum custodem ecclesie nostre officialemque prepositi*). Die Formulierung scheint doch - gegen OUB III - auf nur eine Person hinzudeuten. Zu Wikbold vgl. HÖROLDT, Wahl, besonders S. 91.

618OUB III, 138 (1255, Juni 23): Walter erhält die Hufe gegen verschiedene Abgaben: *unum maltrum siliginis et unum maltrum ordei per dimidiam mensuram et pro uno porco in novo foro duodecim denarios annuatim*. WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 893, 4b.

619OUB III, 173 (1257 (1256), März 15). Der Hintergrund ist unklar, doch vgl. die vorige Anm.

620Erwähnt bei BERGER, Wartestand, S. 276 mit Anm. 103 (nach Historisches Archiv der Stadt Köln, Bestand 1001 (Sammlung Alfter), Band 34, S. 13-15 bzw. Bestand 295 (Geistliche Abteilung), Nr. A 145, S. 77-80). Als Subdelegierte wirken der Küster von St. Andreas in Köln und ein Domkanoniker mit.

621Heinrich (D 14). Ein gleichnamiger und gleichzeitiger Domdekan ist nicht belegt.

D 19: Fromold 1272 - 1301

Fromold ist von 1272 bis 1301 als Dekan des Johannisstifts belegt. Zu Beginn seiner Amtsperiode tritt er mehrfach in der Umgebung des Elekten Konrad [II.] von Rietberg auf.⁶²² Regelmäßig ist er in Urkunden des Stifts bezeugt.⁶²³ Daneben wird er natürlich in vielen Urkunden für das Johannisstift genannt, besonders im Zusammenhang mit Stiftungen.⁶²⁴ 1279 verwendet er sich für den Ritter Herbord von Spredow beim Kloster Bersenbrück, wo dieser sich eine Memorie und ein Begräbnis sicherstellen will.⁶²⁵

1284 beauftragt Papst Martin IV. Fromold, den Dompropst Helmold und den Propst

622OUB III, 467 (1272, Oktober 18): Konrad überträgt dem Gertrudenbergkloster einen Zehnten, den die Nonne Elisabeth von dem damit belehnten Gerhard von Hünnefeld und seinem Afterlehnsman Joseph von Dielingdorf erworben hatte; Fromold führt die Zeugenliste an, die Urkunde ist *in curia nostra apud sanctum Johannem* verhandelt; dies ist der erste Hinweis auf den Bischofshof der Neustadt, vgl. IGEL, Stadtentwicklung, S. 56; OUB III, 474 (1273): Konrad stiftet beim Kloster Marienfeld eine Memorie für seine dort begrabene Mutter; Fromold führt die Zeugenliste an, die nach ihm nur noch den Propst von Oesede und Verwandte aufzählt; OUB III, 505 (1274 (1273), Januar 27): Konrad überträgt dem Johannisstift das Eigentum eines Zehnten von einem Erbe in Achmer, nachdem der Lehnsinhaber Dietrich Stempel darauf verzichtet hatte.

Seine Nähe zum Bischof muss vor dem Hintergrund des Konflikts zwischen Stadt und Domkapitel mit Konrad gesehen werden, zumindest liegt es nahe, diese „Sonderbeziehung“ mit dem Ausweichen des Bischofs in die Stadt vor den Toren der Altstadt, nämlich die Osnabrücker Neustadt, zu verbinden. Die Stadtgründung geht hier allerdings wohl auf den Amtsvorgänger Engelbert zurück, doch gewinnt die Neustadt gerade unter Konrad eine erhebliche Dynamik; vgl. IGEL, Stadtentwicklung, S. 53-61.

623OUB IV, 20 (1281, Juli 14): das Kapitel überträgt dem Hermann Droste drei Hausplätze an der Steinbrücke zu Weichbildrecht und nimmt ihn in seine Bruderschaft auf; OUB IV, 180 (1286, April 4): Dekan und Kapitel bekunden, dass der Kanoniker Helias an Gerhard, Schwiegersohn der Bertradis, und Hermann von Amelinctorpe, Bürger der Neustadt, ein Haus neben der Stiftskurie des Johann Vromodinch zu Weichbildrecht verkauft hat; OUB IV, 303 (1291 (1290), Januar 30): Dekan und Kapitel bekunden, dass Segehard *laicus confrater noster* für sich und seine Ehefrau von dem Kanoniker Johann von Dielingen eine Rente erworben und eine Memorie gestiftet hat; OUB IV, 318 (1291, Juni 18): das Kapitel bekundet eine Schenkung des Neustädter Bürgers Hermann von Hagen, der mit seiner Frau in die Bruderschaft des Kapitels aufgenommen wird; OUB IV, 404 (1294, Juli 8): das Kapitel bekundet den Hausverkauf nach Weichbildrecht des Kanonikers Helias an Johann Lunnemann.

624OUB III, 506 (1274 (1273), Februar 7): Dekan und Kapitel bestätigen eine Landschenkung des Hermann Walgedan und seiner Frau Alheidis, mit der sie sich eine Memorie stiften; OUB IV, 122 (1284, April 18): Freigraf Hugo von Kappeln beurkundet, dass Arnold von Ladbergen zu Gunsten des Kapitels auf ein Erbe zu Westendorp verzichtet hat; OUB IV, 295 (1290, August 4): Propst, Dekan und Kapitel bekunden, dass der Pfarrer von St. Marien, Segenand, und die Witwe Wenna von Lochusen [Lockhausen] eine Rente von dem Kanoniker Johann Vromodinc erworben und zum Gottesdienst an St. Marien und an St. Johann bestimmt haben; OUB IV, 301 (1290, Dezember 20): Dekan und Kapitel bekunden die Stiftung der Peters- und Clemens-Vikarie im Kreuzgang durch den Kanoniker Johann von Dielingen; OUB IV, 427 (1295, Mai 3): Bischof Konrad überträgt dem Stift das Eigentum eines Zehnten für den von Bernhard von der Horst gestifteten Altar, den dieses von Ekbert Vincke erworben hatte, Fromold führt die Zeugenliste an; OUB IV, 517 (1298, Juni 8): Bischof Ludwig überträgt dem Scholaren Gerhard für die Gründung des Maria-Magdalena-Altars unterm Turm einen Zehnten in Lechtrup; OUB IV, 539 ([1299]), Februar 6): Propst, Dekan und Kapitel bekunden die Stiftung des Maria-Magdalena-Altars unter dem Turm durch Gerhard von Rheine und Wenna von Lochusen.

625OUB III, 648 (1279 (1278), Februar 10): Fromold, der Ritter, Dinggraf Hugo von Kappeln und Herbord von Spredow siegeln.

von Wiedenbrück⁶²⁶ mit der Entscheidung eines zwischen dem Kloster Gravenhorst und dem Erzbischof von Köln bestehenden Streits um die Besetzung der Pfarrei Riesenbeck.⁶²⁷ 1299 bezeugt Fromold eine Entscheidung über die Rechte von Pächtern.⁶²⁸ 1300 tritt er gemeinsam mit dem Stiftsherrn Ludolf als von Bischof Ludwig delegierter Richter auf und bezeugt als solcher eine Aussage des Herrenmüllers Segenand in seinem Streit mit dem Domkapitel wegen der Fischerei im Mühlenteich.⁶²⁹ Er lebt wohl noch bei der Beilegung des Streits um Häuser und Grundstücke beim Augustinereremitenkloster der Neustadt mit dem Johanniskapitel.⁶³⁰ Zuletzt begegnet Fromold in dem Vertrag von Stift und Neustadt über die neue Stadtmauer.⁶³¹

Das Stiftsnecrolog bezeugt eine Memorie zum 12. März.

D 20: Bernhard von Bramsche 1305 - 1313?

Bernhard ist zwischen 1305 und 1312 als Dekan fassbar.⁶³² Unter seiner Anleitung stiftet die Bürgerfamilie von Clovelinctorp mehrere Altäre.⁶³³ 1306 ist Bernhard einer der Vorsitzenden der Osnabrücker Generalsynode.⁶³⁴ Vermutlich ist er der 1313 bei der Schenkung des Stiftsscholasters zu Gunsten der Katharinenkapelle in

626Nicht identifiziert, vgl. SCHMIDT-CZAIA, Wiedenbrück, S. 83.

627WUB V, 743 (1284, Juni 13); Regest: OUB IV, 128; vgl. LANGLOIS, Registres, Nr. 1255 (1289, August 1) und OUB IV, 265.

628OUB IV, 573 (1299, Dezember 4): Bischof Ludwig bestätigt den auf Veranlassung des Domdekans Everhard, des Stiftsthesaurars Amelung und des Kanonikers Johann Vromodinc von Dietrich Stempel gefällten Spruch.

629OUB IV, 593 (1300, September 5).

630Rep 5, 74 (1301, Juli 24), gedruckt bei BECKMANN, Augustiner-Eremitenkloster, S. 64, Nr. 5: er wird nicht namentlich genannt, doch wird dem Dekan ein Haus zugesprochen.

631Rep 5, 75 (1301, September 11) und OUB VI, 9 (1301, September 11): deutsche Fassung; OUB VI, 8 (1301, September 11): lateinische Fassung.

632Rep 5, 1305, März 30: vor Dekan und Kapitel stiftet sich die Begine Menburgis eine Memorie und erhält das Recht auf ein Begräbnis auf dem Stiftsfriedhof; Rep 5, 83 (1306 (1305), Februar 1): der Knappe Matheus von Ripinchof verkauft dem Stift eine Rente, Bernhard führt die Zeugenliste an; Rep 5, 84 (1305 (1306), Februar 3): der Knappe Gerlach von Gesmold verkauft dem Stift eine Rente aus seinem Haus am bischöflichen Fischteich der Neustadt, Bernhard führt die Zeugenliste an; Rep 5, 88 und 89 (1307, Juli 24) = VELTMANN, Catharinenkirche, Nr. 5, S. 182: Gerlach verkauft einem Stiftsvikar eine Rente, Bernhard führt die Zeugenliste; Rep 5, 100 (1311, September 10): der Kanoniker Johann Hembeke verkauft Dekan und Kapitel eine Rente; Rep 5, 103 (1312, Mai 19): das Kapitel kauft dem Otto, Pfarrer in Nieheim, Diözese Paderborn, seiner Mutter Sophia und seiner Großmutter Alheydis *dictis de Osterhus*, ihr Haus beim Bischofshof in der Neustadt ab.

633Rep 5, 90 (1307, August 9): das Kapitel bezeugt eine Altarstiftung durch Rudolf, Sohn des verstorbenen Heinrich von Clovelinctorp; Rep 5, 105 (1312, September 9): Bernhard bekundet die Stiftung des Jakobus-Altars durch Heinrich und die Präsentation seines Sohns Hermann.

634Dep 14a, 10 (1306, Mai 31): Die Vorsitzenden der Osnabrücker Generalsynode Albero, Abt des Klosters Iburg, Eberhard, Osnabrücker Domdekan und Bernhard, Dekan von St. Johann, sprechen dem Bramscher Kapitel in seinem Streit mit dem Kirchenvorstand der Badberger Kirche (*consules ecclesie in Badberghen*) auf Grund des von dem Bramscher Kanoniker Bernhard von Haghebruck geleisteten Eides, zu dem er auf die Erklärung des Osnabrücker Domvikars Heinrich von Besten hin zugelassen worden war, eine jährliche Rente von vier Scheffeln Roggen aus dem Erbe Huckesberghe in der Pfarrei Bippen und von zehn Scheffeln Gerste aus dem Meierhof Vehs zu.

St. Johann genannte Dekan.⁶³⁵

Der Name „von Bramsche“ ist lediglich im Necrolog bezeugt, das zum 28. Januar eine Memorie kennt.

Der familiäre Hintergrund Bernhards von Bramsche ist nicht mit Sicherheit zu ermitteln, er könnte aus der gleichnamigen Familie stammen, die zuerst als Ministerialen des Osnabrücker Bischofs belegt ist und später in Osnabrück auch Gografen stellt.⁶³⁶ Eine Verbindung zu dem in Bramsche angesiedelten Silvesterstift lässt sich nicht belegen.

D 21: Winand 1315 - 1333

Winand ist ab 1315 als Dekan nachweisbar. Recht großes Gewicht kommt in seiner Amtszeit der Beurkundung von Rentengeschäften des Kapitels und besonders der Vikare zu.⁶³⁷ Mehrfach genehmigt er Rentenkäufe im Zusammenhang mit Memorienstiftungen von Klerikern⁶³⁸ und Laien.⁶³⁹ 1315 erhält er vom Kapitel im Tausch Ländereien für drei Morgen Land, die für die bessere Ausstattung einer Minderpräbende verwendet worden waren.⁶⁴⁰ 1323 bestätigt Winand als *judex arbitratus*, dass der Rektor der Silvesterkapelle Thetmar eine Rente von seinem Haus zu Gunsten des Rektors des Primaltars an St. Johann abgelöst hat.⁶⁴¹ Im selben Jahr muss Winand seine Aufsichtsfunktion über das Stift wahrnehmen und einen

635Rep 5, 107 (1313, Januar 20): der Dekan wird namentlich nicht genannt, Siegel sind nicht erhalten.

636Vgl. HILLEBRAND, Standesverhältnisse, S. 136f. und 220 mit Nr. 68. Der im Necrolog zum 23. August memorierte Heinrich von Bramsche könnte in die Verwandtschaft des Dekans gehören. Hinzuweisen ist aber auch auf Rep 5, 89 (1307, Juli 24): der Knappe Bernhard von Gesmold bedient sich anlässlich einer Bürgschaftsleistung des Siegels des Dekans.

637Rep 5, 1315, Dezember 5: das Kapitel kauft von Johann Volenbog eine Rente; Rep 5, 129 (1316, September 14): Rudolf von Clovelinctorp verkauft dem Stiftsvikar Hartbert von Bevern Renten; Rep 5, 132 (1317, September 21): Winand bezeugt einen Hausverkauf unter Vikaren; Rep 5, 135 (1318, Juli 7): das Kapitel verleiht dem Laien Helmicus Honeman das Osterhus auf der Stiftsfreiheit; Rep 5, 1318, Dezember 5: Winand bekundet einen Ackerverkauf an den Vikar Everhard von Rist; Rep 5, 1321, März 8: Winand erwirbt für die Rektoren der zwölf Altäre eine Rente für ein Kapital, das sie von Gertrud von Droph geerbt hatten.

638Rep 5, 131 (1317, Februar 2): Propst und Dekan bestätigen eine Memorienstiftung des Vikars Johann Beckermann; Rep 5, 1317, Dezember 31: das Kapitel genehmigt einen Hauskauf und eine Memorienstiftung des Hartbert von Bevern; Rep 5, 180 (1328, November 14): das Kapitel bestätigen die Memorienstiftung des Vikars Johann von Lynen beim Katharinen-Altar.

639Rep 5, 128 (1316, August 29): vor dem Kapitel stiftet Witwe Elisabeth von Haren eine Memorie für ihren Mann Johann; Rep 5, 191 (1331, Juni 5): Winand bekundet die Übertragung auf Lebenszeit eines Stückes Land durch Oda von Riesenbeck an den Priester Wilkin von Riesenbeck, nach seinem Tod soll es der Struktur der Johanniskirche zufallen; WUB IX, 2529 (1324, Dezember 14): Winand und das Kapitel gewähren dem Ritter Ekbert genannt Vincke das Rückkaufrecht für den Hof Horst. Dies steht im Zusammenhang mit einer Altarstiftung des Osnabrücker Bürgers Gerhard von Lunne.

640Rep 5, 122 (1315, September 10).

641Dep 41b, 174 S. 3f. (1323, November 10): Ritter Everhard von Varendorf, seine Ehefrau Alheid, ihre Kinder Everhard, Ludolf, Hermann, Gerhard, Johannes und Gottfried geben dem [Prim]altarrektor eine gleiche Rente aus ihrem Haus *quam olim bacchine inhabitabant*.

Vikar unter Androhung der Exkommunikation zur Widerrufung eines Vertrages zwingen.⁶⁴² 1324 stimmt er der Stiftung des Martin- und Laurentius-Altars durch den Kanoniker Johann Vromodinch zu.⁶⁴³ 1331 setzt Winand seinen Ausbau der Pfründen des Stiftes fort mit einem Statut über das Aufrücken der Vikare zu besseren Pfründen.⁶⁴⁴

1319 wird Winand von Papst Johann XXII. zum Konservator des Klosters Marienfeld bestellt.⁶⁴⁵

1317 bezeugt Winand die Zustimmung der Söhne des Edelherren Simon von der Lippe, Simon und Bernhard, zu einer Urkunde ihres Vaters.⁶⁴⁶

Der bischöfliche Einfluss auf das Stift manifestiert sich in der Aufnahme des Soester Klerikers Herbord Make auf Grund einer Bitte, die Bischof Gottfried zu seinem Amtsantritt geäußert hatte.⁶⁴⁷

D 22: Nikolaus de Foro (Salis) 1336 - 1350

642Rep 5, 178 (1323, März 6): der Dekan von St. Johann befiehlt dem Pfarrer des dortigen Hauptaltars, den Vikar Liborius unter Drohung mit Exkommunikation anzuhalten, dass derselbe gewisse zum Nachteil seiner Vikarie eingegangene Verpflichtungen rückgängig macht.

643Rep 5, 166 (1324, Dezember 14): erster Inhaber ist Alexander *de Prucia*, das Präsentationsrecht bleibt bei der Familie Vromodinch, besonders dem Bruder des Stifters, Vromold.

644Rep 5, 195 (1331, Oktober 20): das Kapitel erlässt ein Statut über das Aufrücken der Vikare zu besseren Pfründen; vgl. Urkundenanhang, Nr. 2.

645JANICKE, Urkundenbuch Hildesheim, Nr. 476 Anm. (1319, Juni 19), weitere Konservatoren sind der Domdekan Hermann von Hildesheim und der Dekan des Patroklostiftes Soest.

646WUB IX, 1617 (1317, September 28): Aussteller ist Bischof Engelbert von Osnabrück; es siegeln der Bischof und das Kapitelskapitel; neben Winand treten der Thesaurar Ludolph, der Scholaster Nikolaus, Johann Vromodink, Giso und Johann genannt von Hembeke, Hermann Luneman [Linneman], Eustachius [Justatius] von Sutholte, Volquin von Büren und Johann von Varendorf, Kanoniker des Johannisstifts und Wessel, Notar des Edelherren von der Lippe, auf.

647Rep 5, 145 (1321, Juli 13): das Kapitel zeigt Bischof Gottfried an, dass sie auf seine Erste Bitte den Herbord, Sohn des Bruno genannt Make, Bürger von Soest, in ihr Kapitel aufgenommen haben (Entwurf).

Zwischen 1336 und 1350 ist Nikolaus als Dekan belegt.⁶⁴⁸ Er stirbt im Juni 1350.⁶⁴⁹ 1339 bekundet Nikolaus als erwählter Richter, dass der Osnabrücker Kleriker Johannes Plochmeyer drei Schilling Wortzins aus dem Haus des Johannes dictus Blanke und drei Schilling aus dem daneben liegenden Haus tor Halle, zwischen den Häusern des Albert von Oesede und Konrad von Arnham in der Kampstraße gelegen, beides Eigentum der verstorbenen Gertrud van der Halle, den Rektoren der Altäre in der Johanniskirche überwiesen hat.⁶⁵⁰ Im selben Jahr bekundet er in derselben Funktion, dass Bernhard von Dincklage, Kanoniker von St. Johann, eine Mark Wortzins von seinem Erbe in der Kampstraße, für 16 Mark an Thetmar, Vikar derselben Kirche, verkauft hat.⁶⁵¹ 1340 wird er mit der Durchsetzung eines päpstlichen Urteils beauftragt.⁶⁵²

1344 sitzt Nikolaus dem Kapitelsgericht vor, vor dem der Rektor des Hauptaltars Johannes *dictus Bekermann* eine Erklärung über einen Rentenkauf und eine

648Rep 5, 221 ([1336, August 20 - 1350, Juni]): Rentenverkauf unter Vikaren (Zeuge); Rep 5, 222 (1336, August 20): das Kapitel überweist dem Rektor des Hauptaltars ein Grundstück; Rep 5, 247 (1338, September 28): Propst und Dekan bekunden die Ablösung einer Rente durch den Vikar des Matthias-Altars, Everhard von Visbeck; Rep 5, 1340, April 4: das Kapitel von St. Johann bekundet die Übertragung des *Kerstening hus* in der Dompfarrei in Schinkel (*villa Vromelo*) und von 48 Mark Osnabrücker Pfennige an den auf seine Kosten errichteten Altar der 11.000 Jungfrauen in St. Johann durch den Osnabrücker Bürger Wessel von Verthe. Wessels Sohn, der Kleriker Wessel, wird als Altarrektor präsentiert und eingesetzt; Rep 5, 270 (Februar 15): Alexander *dictus van der Kemenaden* verkauft dem Stift (und dem Altar der 10.000 Märtyrer) zwei Äcker; Rep 5, 1342, April 7: das Kapitel tauscht mit dem Bischof Güter und überlässt sie dem Propst; Rep 5, 1343, Dezember 13: Nikolaus bekundet den Verkauf von einer Mark Wortzins durch die Witwe Lutgard Plochmeier an den Vikar Thetmar; Rep 5, 1344, November 11: Propst und Dekan bestätigen die Ablösung einer Rente; Rep 5, 293 (1344, Dezember 16): Nikolaus bekundet den Verkauf von zwei Mark Rente aus den Erben Nyemannigh und Havekesberg im Dorfe Oldendorf für 60 Goldschilde (*scudati boni auri ... qui vulgariter scilde dicuntur*) an den Stiftsherrn Bernhard von Bretler durch den Stiftsherrn Bernhard von Dincklage; Rep 5, 294 (1344, Dezember 18): Rückkaufvereinbarung über den vorgenannten Rentenkauf; Rep 5, 1345, Mai 29: Nikolaus bekundet einen Rentenverkauf durch den Vikar Heinrich Rike an die Altarrektoren von St. Johann; Rep 5, 1346, Januar 22: Nikolaus bekundet, dass der Vikar Wessel *dictus Verken* eine Mark und drei Schilling Rente aus verschiedenen Häusern an den Vikar Thetmar verkauft hat; Rep 5, 320 (1347, Dezember 20); Rep 5, 321 = OUB VI, 527 (1348, Januar 26): Propst, Dekan und Kapitel schließen mit der Neustadt einen Vertrag über Rat-, Gerichts- und Kaufhaus an der Stiftsfreiheit; Rep 5, 333 (1350, Februar 12): Dekan und Kapitel bekunden die Memorienstiftung des Knappen Heinrich von Bermentlo am Michael-Altar; Rep 5, 340 (1350, Juni 1): Propst und Dekan verleihen dem Rektor der Silvesterkapelle Dethmar das Präsentationsrecht für den Allerheiligen-Altar.

649Vgl. Rep 5, 340 und Rep 5, 342 (1350, vor Juni 29): das Dekanat ist vakant.

650Rep 5, 1339, Februar 25.

651Rep 5, 1339, Oktober 17: sein Bruder Heinrich verbürgt sich für ihn; sein Haus liegt zwischen den Häusern des verstorbenen Heinrich *Ludgerinch* und der Schwestern van der Zee.

652VIDAL, Lettres, Nr. 8222 = MINDERMANN, Urkundenbuch von Verden, Bd. 2, Nr. 516 (1340, Dezember 31): Papst Benedikt XII. beauftragt den Bischof (Johann I.) von Verden, den Bischof (Gottfried) von Osnabrück und den Dekan des Stifts St. Johann in Osnabrück (Nikolaus, nicht Konrad von Gesmold wie das Verdener Urkundenbuch behauptet) mit der Ausführung der Urteile, die an der römischen Kurie zugunsten des Paderborner Domherrn Johann von Hünnefeld ergangen sind. Diese Urteile richten sich gegen Johann (von Brencken), Bruder des Ritters Friedrich von Brencken, der sich als Pfarrer von Salzkotten, Diözese Paderborn, ausgegeben und den Johann von Hunevelt gewaltsam seines Kanonikats und seiner Präbende beraubt hatte.

Memorienstiftung abgibt.⁶⁵³ 1345 vertritt Nikolaus das Stift beim Bündnis der Kapitel von St. Johann, Wildeshausen und Enger gegen die bischöflichen Abgaben.⁶⁵⁴

Ab 1317 ist Nikolaus Scholaster an St. Johann.⁶⁵⁵ Als solcher wird er 1330 zum päpstlichen Delegatrichter bestellt, der die Klagen des Stiftes Vreden gegen den Stiftsvogt Heinrich von Gemen untersucht.⁶⁵⁶ 1319 ist er unter den Testamentsexekutoren des Thesaurars Ludolf,⁶⁵⁷ 1329 ist er als Exekutor des verstorbenen Vikars und Magisters Degenhard tätig.⁶⁵⁸

1344 wird Nikolaus von Klemens VI. mit der Untersuchung eines kirchenrechtlichen Streits zwischen Johann Paal, Laie der Diözese Bremen, und Meinrich von Steyn, Domthesaurar von Lübeck, beauftragt.⁶⁵⁹

Vermutlich kann Nikolaus mit dem 1312 belegten *Nicolaus de Foro Salis* identifiziert werden.⁶⁶⁰ Er wird aus der Osnabrücker Familie stammen, die bereits im zweiten Viertel des 13. Jahrhunderts den Domherrn Gerhard stellt.⁶⁶¹

Seine Testamentsvollstrecker kaufen 1352 von Bischof Johann drei Mark und 18 Denare Rente.⁶⁶²

D 23: Konrad von Gesmold 1350 - 1375/1381

653Rep 5, 289 (1344, September 9): das Gericht bilden neben Nikolaus, der Scholaster Konrad von Gesmold, Dietrich von Bissendorf, Bernhard von Bretler und Johannes *dictus Rysouwe*.

654Rep 5, 304 (1345, November 21).

655WUB IX, 1617 (1317, September 28): Zeuge der Zustimmung der Jungherren von der Lippe zu einer Urkunde ihres Vaters; Aussteller ist Bischof Engelbert von Osnabrück; die Besiegelung erfolgt durch den Bischof und das Kapitelskapitel; Rep 5, 1318, Dezember 5: Rentenverkauf an den Vikar Everhard von Rist (Zeuge); Dep 41b, 174 S. 3f. (1323, November 10): Rentenablösung durch den Vikar Detmar (Zeuge).

656NIESERT, Münsterische Urkundensammlung, Bd. 4, Nr. CXXVI ([ca. 1327]): Klageartikel des Stiftes Vreden gegen Eingriffe Heinrichs in die Güter des Stifts und Erwiderung desselben und CXXVII (1330, März 2): Verurteilung Heinrichs zu Schadensersatz.

657Rep 5, 139 (1319, April 15): er verkauft gemeinsam mit dem Vikar Everhard dem neuen Thesaurar Johannes von Bielefeld eine Rente, welche der Verstorbene aus dem Hause der Yda, Witwe des Heinrich *dictus* Schedemeker, in der Dielingerstraße bezog; Rep 5, 154 (1322, Juli 1): er steht bei einem Rentenverkauf an der Spitze der Zeugenliste; hier wird er nicht als Scholaster bezeichnet, dafür als N. *de Foro*; Rep 5, 191 (1331, Juni 5): Schenkung der Oda von Riesenbeck (Zeuge); Rep 5, 203 (1333, Mai 22): Stiftung der Kapelle in Sutthausen (Zeuge).

658Rep 5, 182 (1329, September 10): mit ihm sind die Vikare Dethmar und Hermann tätig. Über die Schule erfährt man hier, dass sie nahe beim Eingang zur Stiftskirche liegt: *Actum et resignatum in porticu ecclesie sancti Johannis ante scolae*.

659REETZ, Rat und Domkapitel, Bd. 2, S. 279.

660BAOs GV, 49 (1312, März 25) = Rep 3, 96: Rentenverkauf vor dem Stadtgericht (Zeuge).

661Vgl. KRÄNKE, Domherren, S. 25; sein Bruder Werner ist Senior in Marienfeld, ebd. S. 25. Vgl. ebd. S. 60 zu weiteren Verwandten, die sich laut KRÄNKE standesmäßig nicht bestimmen lassen.

662Rep 5, 362 (1352, März 9) und Rep 3, 1352, März 16: als Testamentsvollstrecker treten der Kanoniker Bernhard von Bretler und *Detmar de Unsweda* [Onstwedde?], Rektor der Silvesterkapelle, Giselbert von Elrebeke [Ellerbeck], Rektor des Annen-Altars und Heinrich genannt Witte, Rektor des Altars zu Ehren der Heiligen Cäcilie und Agnes, auf. Bereits am 2. Januar 1352 haben diese zwei Schilling von dem Kürschner Gerhard Kok erworben.

Einmal ist Konrad als Vizedekan belegt,⁶⁶³ bevor er kurz darauf dem Domkapitel seine Wahl zum Dekan anzeigen kann.⁶⁶⁴ 1351 ist er dann zuerst als Dekan belegt.⁶⁶⁵ 1356 wird er von Papst Innozenz VI. mit der Durchführung eines Pfründentauschs zu Gunsten Ernsts, des Sohns Herzog Albrechts von Sachsen, beauftragt. Insgesamt wird er mehrfach als Exekutor u.ä. eingesetzt.⁶⁶⁶ 1357 vertritt er das Kapitel, als Bischof Johann die Burg Fürstenau auslöst und für 1100 Mark an Dom- und Stiftskapitel verpfändet.⁶⁶⁷ 1358 erhält er im Zusammenhang mit einer Fehde der Stadt mit Ludolf von Steinfurt von der Stadt 100 Mark.⁶⁶⁸ Bei der

663Rep 5, 343 (1350, August 14): das Dekanat ist noch vakant; Bischof Johann hebt die Exkommunikation des Stiftes auf.

664BAOs GV, 1350, August 28.

665Das Statut über die Gnadenjahre Rep 5, 344 (1350, September 27) nennt nur allgemein Propst, Dekan und Kapitel als Aussteller. Rep 5, 1351, März 6: Rolf von Langen, Sohn des Ritters Johann von Langen, verkauft ihm für das Stift eine Rente; Rep 5, 1351, Juli 8: Rentenrückkauf (Zeuge); Rep 5, 367 (1352, Oktober 26): Schenkung des Bürgers Reynike von Laer (Zeuge); Rep 5, 368 (1352, November 28): Konrad, der Rektor des Altars Johann Evangelist, Johann Crusen, kauft vom Sohn des Ritters von Langen Zehnten in Osterhoen bei Lengerich; BAOs GV, 1353, April 22: Rentenverkauf des Knappen Johann Bere an den Rektor der Michaelkapelle im Domkreuzgang (Zeuge); Rep 5, 377 (1353, Juli 6): das Kapitel appelliert gegen bischöfliche Edikte an den Papst; Rep 5, 1353, November 30: vor ihm verkaufen die Stiftsvikare einem Vikar einen Acker; Rep 5, 394 (1354, Dezember 6): Rentengeschäft unter Vikaren (Zeuge); Rep 5, 396 (1355, Januar 24): Hausverkauf der Struktur und der Altaristen an den Vikar Johann Isaak (Zeuge); Rep 5, 1355, Oktober 2: ein Rentengeschäft unter Vikaren (Zeuge); Rep 5, 404 (1355, November 2): Rentenverkauf an Magister Konrad von Bremen (Zeuge); Rep 5, 414 (1357, Januar 31): Rentenübertragungen aus dem Testament des Vikars Rudolf Culinch (Zeuge); Rep 5, 415 (1357, Februar 3): Propst und Dekan verkaufen dem Vikar Gottfried von Meppen eine Stiftskurie; Rep 5, 471 (1363, November 14): vor ihm machen Vikare ein Rentengeschäft; Rep 5, 1365, März 19: er erhält eine Abschrift eines vor dem städtischen Richter verhandelten Rentenverkaufs an den Vikar Johann von Slus; Rep 3, 404 (1366, September 7): Propst Johann von Schagen und der Edle Dietrich von der Mark als Bistumsverweser, streiten über den Nachlass einer Hörigen; Rep 5, 1367, August 31: im Kapitelsgericht verkauft Konrad den Altaristen eine Rente; Rep 5, 1368, Juni: Rentenverkauf unter Vikaren (Zeuge); Rep 5, 1368, Juni 16: Rentenverkauf unter Vikaren (Zeuge); Rep 5, 1368, Dezember 14: das Kapitel stimmt einem Hausverkauf zu; Rep 5, 1370, Januar 28: das Kapitel kauft eine Rente; Rep 5, 1370, Juni 16: Konrad bestätigt einen Rentenverkauf unter Vikaren; Rep 5, 1370, Juli 5: das Kapitel kauft eine Rente; Rep 5, 1371, März 16: Rentenverkauf an das Stift (Zeuge); Rep 5, 525 (1371, Juli 14): das Kapitel bezeugt den Verkauf einer Wiese; Rep 5, 529 (1372, Januar 9): das Kapitel verkauft eine Rente an den Bürger Ecbert Sucho; Rep 5, 531 (1372, März 13): Erklärung des Bürgers Hermann Brunswinkel über einen Wortzins (Zeuge); Rep 5, 1372, Oktober 31: Konrad bestätigt einen Rentenverkauf des Stiftsglöckners Philipp von Vreckenhorst, unter den Zeugen ist der Vikar Konrad von Gesmold.

666KEHR / SCHMIDT, Päpstliche Urkunden, Nr. I 128, S. 37 (1356, August 19): der Auftrag geht an die Dekane von Münster, St. Agricola in Avignon und St. Johann in Osnabrück; KEHR / SCHMIDT, Päpstliche Urkunden, Nr. I 143f., S. 40 (1356, November 3): Provision für Erich mit Kanonikat und Prébende in Bremen und Münster, einmal ist Konrad Exekutor, das andere mal der Stiftsscholaster Bernhard Bretler.

1363 ist er Exekutor für Johann Ockenbrock in Magdeburg, vgl. HAYEZ, Lettres, Nr. 6983 (1363, April 28) = KEHR / SCHMIDT, Päpstliche Urkunden, Nr. U 481, S. 135.

1365 wird er als delegierter Richter erwähnt, der zum Schaden einer Partei zur Verhandlung in das zu weit entfernte Osnabrück geladen habe; vgl. HAYEZ, Lettres, Nr. 14776 (1365, April 4) = KEHR / SCHMIDT, Päpstliche Urkunden, Nr. U 668, S. 183

667BAOs DA, 1357, August 1 = BAR, Stammtafeln, Nr. 52, S. 31-34: die Burg war Ritter Heinrich, dem Knappen Alf von Batenhorst und den Brüdern Heinrich und Ludeke Westfal für dieselbe Summe verpfändet.

668OUB VI, 652 ([1358]): Stadtrechnung, S. 494 ...*Conrado de Gesmele centum marcas* ...

Auseinandersetzung des Stifts mit Bischof Johann wird er vom Kapitel für ein Schiedsgremium vorgeschlagen.⁶⁶⁹ In seiner Amtszeit wird das Kapitel auf die päpstliche Bulle *Etsi de cunctorum* festgelegt.⁶⁷⁰

Zwischen 1363 und 1370 wird Konrad mehrfach mit der Exekution von Provisionen bzw. Reservationen beauftragt; auffällig ist der Schwerpunkt der Nennungen in den Jahren 1362 bis 1365.⁶⁷¹

1370 wird Konrad auf drei Jahre zum Konservator für Bischof Wedekind von

Nach STÜVE, Stadtrechnungen, S. 109f. handelt es sich bei dem hier einschlägigen Teil der Rechnung um das Konzept einer Aufstellung von Auslagen der Stadt für Bischof Johann im Zusammenhang mit der Fehde mit Ludolf von Steinfurt. In diesem Kontext steht wohl auch die Bitte des Domkapitels an Konrad, dem Ritter Friedrich von Schagen und dem Knappen Friedrich von Bevern das Schiedsrichteramt in Angelegenheiten gegen den Knappen Friedrich Bar und seinen Sohn Hugo wegen ungerechter Fehde zu übergeben; vgl. ROTHERT, Stempel, S. 149.

669Rep 5, 382 (1353, September 24); Rep 5, 384 (1353, September 25): Bischof Johann erklärt, den Spruch der Kommission bestehend aus Heinrich Top, Propst zu Wiedenbrück, Balduin von Horst, Domkapitel, Bernhard von Bredelar, Kanoniker von St. Johann, auf Seiten des Bischofs, Konrad von Essen, Domdekan, und Konrad von Gesmold auf Seiten von St. Johann anerkennen zu wollen.

670Vgl. HERGEMÖLLER / LANGE, [Artikel] Johann Hoet, und SEEGRÜN, [Artikel] Jean II. Vgl. PHILIPPI / HORST, Chroniken, S. 100. Vgl. SCHWARZ, Regesten, Nr. 920 (1359, April 29): Innozenz VI. kündigt Erzbischof Wilhelm von Köln Reformen des Klerus an; überliefert in einem Kopiar des Osnabrücker Doms: Rep 2, 187, f. 56/57; Druck: SCHANNAT / HARTZHEIM, Concilia, Bd. 4, S. 490-494 (1360, Oktober 1) und [BROGBEREN / HOERDE], Acta Synodalia, S. 98-101 (1360, Oktober 3). Eine Bekanntmachung an das Johannisstift ist nicht erhalten oder bezeugt. Vgl. für weitere Drucke und die handschriftliche Überlieferung OEDIGER, Regesten, Bd. 6, Nr. 1353 (1360, Oktober 1).

671HAYEZ, Lettres, Nr. 3882 (1362, Dezember 18): dem Münsteraner Domherrn Hermann Went wird ein Domkanonikat in Münster übertragen und eine Präbende reserviert; zu Exekutoren werden der Propst von Schildesche [Ludwig von Reifferscheid] und die Dekane von St. Agricola in Avignon und St. Johann in Osnabrück bestimmt;

HAYEZ, Lettres, Nr. 7540 (1363, Januar 16) = NIEHUS, Ämterbesetzung, Nr. 201, S. 154: Heinrich Totting, Rektor der Universität Erfurt, wird eine Domherrenstelle in Osnabrück übertragen und eine Majorpräbende reserviert; zu Exekutoren werden die Dekane von St. Agricola in Avignon, St. Johann in Osnabrück und St. Alexander in Wildeshausen eingesetzt; am Folgetag wird die Reservation, die ohne Ausstellung einer Urkunde geblieben war, kassiert und für ein Benefizium *cum cura vel sine cura* in der Kollatur von Dekan und Kapitel des Johannisstifts unter Ernennung derselben Exekutoren erneut ausgestellt, HAYEZ, Lettres, Nr. 3979 (1363, Januar 17); vgl. den Druck des Supplikenrotulus der Pariser Universität: COURTENAY, Rotuli Parisienses, Bd. 2, S. 258 mit Anm. 37;

HAYEZ, Lettres, Nr. 2024 (1363, Februar 16): Die Verleihung der Scholasterie am Dom zu Münster an Hermann Went aufgrund der Resignation des Friedrich Went wird bestätigt; zu Exekutoren werden der Propst von Schildesche [Ludwig von Reifferscheid] und die Dekane von St. Agricola in Avignon und von St. Johann in Osnabrück eingesetzt;

HAYEZ, Lettres, Nr. 2093 (1363, März 3): Alexander genannt Todrank (*Ghodrant*), Kanoniker des Osnabrücker Domstifts erhält das durch Resignation des Christian von Delmenhorst freie Kanonikat in Osnabrück und resigniert sein Kanonikat an St. Alexander in Wildeshausen, das Christian von Delmenhorst erhält; zu Exekutoren werden bestimmt der Abt von Iburg und die Dekane von St. Agricola in Avignon und St. Johann in Osnabrück;

HAYEZ, Lettres, Nr. 6983 (1363, April 28) = Regest: KEHR / SCHMIDT, Päpstliche Urkunden, Nr. U 481, S. 135: Der bereits mit einer Minderpräbende am Domstift Magdeburg versehene Johann von Ockenbrock erhält eine Majorpräbende ebenda, frei durch Aufrücken des Elekten Ludwig von Halberstadt; Johann muss aber auf Kanonikat und Präbende in Ramelsloh und die Pfarrkirche in Schüttorf, Diözese Münster, verzichten; zu Exekutoren werden die Dekane von St. Agricola in Avignon, St. Martini in Münster [Dietrich] und St. Johann in Osnabrück

Minden bestellt.⁶⁷² Es fällt auf, dass Wedekind als einziger Mindener Bischof im Necrolog des Stiftes memoriert wird.⁶⁷³

Nicht nur im Auftrag der Kurie wird Konrad tätig; er übernimmt auch im Auftrag des Erzbischofs von Köln einen Auftrag als delegierter Richter.⁶⁷⁴ 1364 wird er von Albert von Sachsen, Erzbischof von Bremen, zum Konservator der Osnabrücker Dominikaner subdelegiert.⁶⁷⁵

1367 bezeugt er, dass das Kapitel den Kleriker Arnold Ossenkopere als Sekundar

bestellt; Verbindungen zum Osnabrücker Raum können auch über die Stadt Zutphen hergestellt werden, wo die Familie Ockenbrock belegt ist, vgl. WARTENA, Stadsrekeningen, S. 695;

HAYEZ, Lettres, Nr. 2475 (1363, Juni 25): Heinrich Rand von Osnabrück erhält die durch Promotion des Gerhard zum Bischof von Minden freie Thesaurarie am Mindener Domstift, muss dafür aber die Pfarrkirche St. Marien in Osnabrück aufgeben; zu Exekutoren werden der Bischof von Lodève. und Propst und Dekan von St. Johann in Osnabrück berufen;

HAYEZ, Lettres, Nr. 2665 (1363, August 22): Werner Ecberti, Osnabrücker Priester, erhält eine Reservation für die Marienkirche in Osnabrück; dafür muss er eine Ewigvikarie in Bramsche aufgeben; zu Exekutoren werden die Dekane von St. Agricola in Avignon, St. Johann in Osnabrück und St. Patrokus in Soest bestellt;

HAYEZ, Lettres, Nr. 10011 (1364, Oktober 18): Heinrich Grove, Kanoniker in Beckum, erhält eine Reservation für die Pfarrkirche in Schüttorf; zu Exekutoren werden die Dekane von St. Agricola in Avignon, St. Martini in Münster [Dietrich?] und St. Johann in Osnabrück bestellt; HAYEZ, Lettres, Nr. 12470 (1364, Oktober 31): Heinrich von Hagen, wird ein Kanonikat in Soest übertragen und eine Majorpräbende daselbst reserviert; zu Exekutoren werden die Dekane von St. Agricola in Avignon, St. Ludgeri in Münster [Rudolf von Marburg] und von St. Johann in Osnabrück eingesetzt;

HAYEZ, Lettres, Nr. 14098 (1364, November 6): Wessel Hasestrate (*Hasescrace*), Osnabrücker Kanoniker, erhält auf Bitten Bischof Johanns eine Reservation für eine Majorpräbende und Dignität am Osnabrücker Domstift; zu Exekutoren werden die Dekane von St. Agricola in Avignon, St. Ludgeri in Münster [Rudolf von Marburg] und St. Johann in Osnabrück berufen;

HAYEZ, Lettres, Nr. 13104 (1365, Januar 28): Johann von Leden erhält auf Bitten Bischof Johanns, dem er lange Zeit gedient hatte, eine Reservation für ein Benefizium *cum cura vel sine cura* am Domstift in Osnabrück; zu Exekutoren werden die Dekane von St. Agricola in Avignon, von St. Johann in Osnabrück und von St. Alexander in Wildeshausen ernannt;

HAYEZ, Lettres, Nr. 14109 (1365, Februar 14): Heinrich von Hagen, Kanoniker von Soest, erhält eine Reservation für ein *officium* in oder an der Kirche in Soest; zu Exekutoren werden die Dekane von St. Agricola in Avignon, St. Ludgeri in Münster und St. Johann in Osnabrück bestellt;

HAYEZ, Lettres, Nr. 22735 (1368, Februar 24): Albert von Lunne, Priester, erhält einer Reservation für Kanonikat und Präbende am Osnabrücker Dom; sein Vikariat am Andreas-Altar zu St. Johann darf er behalten, die Pfarrkirche in Glane muss er aufgeben; zu Exekutoren werden der Prior *basilice principis apostolorum de urbe*, der Dekan von St. Johann in Osnabrück und der Thesaurar des Alten Doms in Münster bestellt, vgl. den Druck des Supplikenrotulus der Pariser Universität: COURTENAY, Rotuli Parisienses, Bd. 2, S. 247.

672HAYEZ, Lettres, Nr. 26155 (1370, März 16): die beiden anderen Konservatoren sind die Dekane von Hildesheim und St. Peter und Andreas in Paderborn [Dietrich Ludemann von Graulo].

673November 18.

674HAYEZ, Lettres, Nr. 14776 (1365, April 4) = Regest: KEHR / SCHMIDT, Päpstliche Urkunden, Nr. U 668, S. 183: Urban V. beauftragt den Propst von St. Severi und den Dekan und Scholaster von St. Marien in Erfurt mit der Untersuchung gegen die Augustinereremiten in Neustadt (*Nuenstad*), die den Rektor der Pfarrkirche zu Neuhof (*Nuenhoven*), Ludwig *Eninechim*, und Dietrich genannt Amman von Lobda, Priester der Mainzer Diözese, in ihren Rechten als Pfarrer gekränkt und durch die im Auftrag des Erzbischofs von Köln als Konservator der Augustinereremiten der Provinzen Thüringen und Sachsen handelnden Propst Johann und Dekan Konrad [von Gesmold] von St. Johann in Osnabrück, einen

des Maria-Magdalena-Altars angenommen hat.⁶⁷⁶ 1368 bezeugt er die Weitergabe des Kollationsrechtes des Altars der 11.000 Jungfrauen.⁶⁷⁷ 1368 nimmt er Tebbe Bossinck zum Dienstmann des Kapitels an.⁶⁷⁸ 1369 gestattet das Kapitel dem Heinrich Angelbeke mit Beteiligung des Dekans den Rückkauf einer Rente.⁶⁷⁹ 1375 führt er das Kapitel in der Auseinandersetzung mit dem Propst um die pünktliche Zahlung der Präbenden an.⁶⁸⁰ 1374 wird er von Papst Gregor XI. für drei Jahre mit dem Schutz des Zisterzienserinnenklosters Gravenhorst beauftragt.⁶⁸¹ Möglicherweise lebt er noch 1381.⁶⁸²

1368 wird er als Archidiakon von Belm genannt.⁶⁸³ Als gekorener Richter bezeugt er ein Rentengeschäft unter Vikaren.⁶⁸⁴ Mehrfach ist er als Testamentsvollstrecker von Stiftsmitgliedern bezeugt. 1353 ist Konrad Testamentsvollstrecker des Bernhard von Dincklage.⁶⁸⁵ 1356 wird er von dem Vikar Heinrich Rike zum Exekutor eingesetzt.⁶⁸⁶

1357 verkauft der Ritter Everhard von Varendorf dem Beauftragten Konrads, dem ungünstigen Spruch gegen Ludwig mit Nichtachtung vor dessen Appellation an den Papst erlangt hatten; insbesondere beklagen sie die zu große Entfernung der Stadt Osnabrück als Verhandlungsort.

675Rep 10, 33 (1370, November): Transsumpt einer Urkunde von 1364, August 6: als Subdelegierte werden bestellt Abt Konrad von St. Paul in Paderborn (Abdinghof), Wedekind von Monte, Propst, Friedrich Dumen, Dekan, Johann von Heymborch, Scholaster von Minden, Johann von Schagen, Propst, Konrad von Gesmold, Dekan, Bernhard von Vrettere [Brettler], Thesaurar von St. Johann in Osnabrück, Dietrich, Dekan von Busdorf in Paderborn, und der Dekan des Alten Doms in Münster [Gerhard von Weddern]).

1365 ist er als Konservator des Klosters Hude bezeugt, vgl. RÜTHNING, Oldenburgisches Urkundenbuch IV, 471 (1365, Juli 22): er soll dem Knappen Dietrich Stedigh, der einen Mönch von Hude erschlagen hat, eine Buße auferlegen. Bereits in der Urkunde RÜTHNING, Oldenburgisches Urkundenbuch IV, 464 (1354, April 3) beglaubigt Konrad auf Wunsch des Abtes Otto von Hude eine Urkunde Innozenz VI. von 1353, Mai 21 (Konservatorium).

676Rep 5, 495 und 496 (1367, Dezember 7): Stifter des Altars ist Gerhard von Lingen; Primarius ist (der Vikar) Konrad von Gesmold!

677Rep 5, 499 (1368, April 4): Johann von Ahlen und seine Frau Alheidis, Tochter der verstorbenen Frau Amela von Hopsten, und Eberhard Eyfler, Verwandter des verstorbenen Wessel von Verthe, übertragen ihr Recht an den Bürger Johann von Verthe und seine Kinder Gottfried und Bertradis; Rep 5, 545 (1374, März 14): Konrad bestätigt dem Kanoniker Ludolf von Schagen das zweimalige Präsentationsrecht für den von seinem verstorbenen Onkel Johann von Schagen gestifteten Trinitatis-Altar.

678Rep 5, 501 (1368, November 12): Heinrich, Berdelwich und Bosse von Gesmold bezeugen die Angelegenheit als *reydelude* des Propstes von St. Johann. Rep 5, 511 (1369, November 12): Melchior, Bischof Osnabrück, bestätigt, dass der jeweilige Propst von St. Johann Dienstleute haben darf, Konrad bezeugt die inserierten Vorurkunden von 1366, September 7 und 21.

679OUB VI, 813 (1369, September 29): Walburgis Solter hatte die Rente einst zu Gunsten des Jakobus-Altars in St. Johann verkauft.

680Rep 5, 536 (1372, November 18).

681WOLF, Gravenhorst, Nr. 154 (1374, Januar 28).

682OUB VI, 1010 (1381, September 1): die Kapitel von Dom und Johannisstift bezeugen einen Schiedsspruch zwischen der Geistlichkeit und der Stadt Osnabrück; welcher Konrad (von Gesmold oder Holloge) ist leider nicht klar.

683Rep 5, 1368, Mai 2: Gisla von Meckinchusen und ihr Erbe Heinrich Asschen schenken dem Wessel von Verthe, Vikar von St. Johann, eine Rente.

684Rep 5, [um 1350].

685Rep 5, 294 (1353, April 5): Bernhard von Bretler kündigt den Rentenvertrag von 1344, Dezember 18 wegen Zahlungsverzug.

686Rep 5, 405 (1356, März 12): mit ihm werden der Stiftsherr Hermann Gamme, Johann, Propst von Gertrudenberg, und der Stiftsvikar Gottfried von Meppen ernannt.

Vikar des Marien-Altars Johann Vormann, eine Rente.⁶⁸⁷

Nachrichten über ein Studium sind nicht erhalten, doch tritt Konrad vor seiner Wahl zum Dekan als Scholaster des Stiftes auf.⁶⁸⁸ 1338 bezeugt er als gekorener Richter den Verkauf des Larhuses durch den Domscholaster Liborius von Ahlen an das Johannisstift.⁶⁸⁹

Vor seiner Zeit als Dekan ist er ab 1323 sicher als Kanoniker bezeugt.⁶⁹⁰ Bereits 1343 wird Konrad einmal als *Conradus dei gratia decanus* genannt. Der Hintergrund ist leider unklar. Sein Vorgänger Nikolaus ist auch nach 1343 mehrfach gut bezeugt.⁶⁹¹

1373 besitzt Konrad eine Kurie auf der Stiftsfreiheit.⁶⁹² 1361 ist er als Besitzer eines

687Rep 5, 1357, September 13; Rep 5, 434 (1358, August 11): Franko von Mecklenburg verkauft ihm zu Gunsten des Marien-Altars eine Rente aus der Feldmühle in Schledehausen.

688Rep 5, 228 (1337, Mai 2): Rentenverkauf der Brüder Swege (Zeuge); Rep 5, 230 (1337, Mai 25): Rentenverkauf (Zeuge); Rep 5, 237 (1337, November 2): desgl.; Rep 3, 234 (1338, Mai 2): Rentenstiftung (Zeuge); OUB VI, 365 (1338, Juni 18): Rentenverkauf der Katharina von Immingdorf an den Rat (Zeuge); OUB VI, 376 (1338, November 10): die Neustadt gestattet ihm hier die Nutzung des Platzes hinter seinem nahe der Stadtmauer gelegenen Haus; OUB VI, 368 (1338, Juli 4): er bestätigt eine Urkunde über einen Rentenverkauf des Grafen von Tecklenburg; Rep 5, 250 (1339, Februar 1): Rentenverkauf des Thesaurars Johann von Bielefeld an den Vikar Everhard von Visbeck (Zeuge); Rep 5, 1339, Februar 25: Johann Plochmeyer überweist dem Stift eine Rente; BAOs DA, 1341, August 30: Vertrag zwischen Domkapitel und Herrenmüller (Zeuge); Rep 5, 1342, Januar 20: er kauft für das Stift eine Rente; Rep 5, 1343, Dezember 13: Rentenkauf (Zeuge); Rep 5, 288 (1344, Juni 22): Rentenverkauf (Zeuge); Rep 5, 289 (1344, September 30): er bildet mit Dekan Nikolaus und den Kanonikern Dietrich von Bissendorf, Bernhard von Bretler, Johann dictus Rysowe, das Kapitelsgericht.

1342, Februar 22 (Rep 5, 271) ist Johann Maghere Scholaster! Vermutlich bekleidet er lediglich das Schulmeisteramt. Ludolf von Varendorf ist ab 1346, Januar 2 (Rep 5, 305) als Scholaster belegt. Vgl. Rep 5, 328 (1349, September 15): Verzicht des Ludolf Grevinchol zu Gunsten des Stiftspropstes (Zeuge, Kanoniker). Aber wieder als Scholaster: Rep 3, 311 (1349, Oktober 27), dagegen vom selben Tag BAOs DA: Verhandlungen des Domkapitels mit dem Elekten Johann Hoet (Zeuge).

689Rep 5, 242 (1338, April 8).

690Rep 5, [1321 - 1337]: Rentenverkauf des Ritters Friedrich von Sweghe (Zeuge); Dep 41b, 174 S. 3f. (1323, November 10): Rentenablösung durch den Vikar Detmar (Zeuge); Rep 5, 169 (1325, Juni 14): er bürgt für Ludolf von Sutthausen (Varendorf); Rep 5, 1326, März 7: er bürgt für einen Rentenverkauf des Knappen Bernhard von Gesmold; Rep 3, 183 (1329, März 15): Verzicht zu Gunsten des Domkantors Ludolf von Horne (Zeuge); Rep 5, 203 (1333, Mai 22) = BAOs GV, 74: Stiftung der Kapelle in Sutthausen; Rep 5, 1334, August 9: vor ihm, dem Pfarrer von St. Johann und dem Knappen Heinrich von Bermentlo macht der Bürger Gerhard von Plochus eine Stiftung; Rep 5, 221 (1336/1350): Rentenverkauf.

691Dep 41a, 2 (1343, September 30): Konrad, Dekan, Ludolf von Varendorf, Kanoniker der Johanniskirche zu Osnabrück und die Ritter Amelung von Varendorf und Eberhard von Horne bezeugen ein Kaufgeschäft zwischen Alheidis, Witwe des Ritters Everhard von Varendorf und seinen Söhnen Gottfried und Amelung auf der einen Seite sowie Gerhard, dem aus erster Ehe mit Gosta stammenden Sohn desselben Eberhard, über die Hälfte von Burg, Hof und Mühle in Sutthausen.

692Rep 5, 540 (1373, Oktober 9): Rentenverkauf an die Struktur aus dem Haus, das bereits mit zweieinhalb Mark belastet ist, unter den Zeugen ist der Vikar Konrad von Gesmold; Rep 5, 542 (1373, November 13): weiterer Rentenverkauf an das Kapitel aus genanntem Haus.

Das Haus besitzt er schon 1338: OUB VI, 376 (1338, November 10): die Neustadt gestattet ihm die Nutzung des Platzes hinter seinem nahe der Stadtmauer gelegenem Haus; OUB VI, 644 (1357, April 4): die Stadt gibt den Augustinereremiten einen Platz zwischen dem Backofen (*pistrinum*) (nicht der „Ölmühle“, wie das Regest im OUB behauptet, vgl. OUB VI, 804 (1369, März 9, wo die Bäcker Gilde *rectores artium bonansicorum (!) piscarie vulgariter beckerghilde* genannt werden) und dem Hof des Dekans Konrad. BECKMANN, Augustiner-

Ackers auf dem Golesch vor dem Johannistor nachweisbar.⁶⁹³ 1365 verkauft er dem Thesaurar Bernhard von Bretler mehrere Wortzinse.⁶⁹⁴

Eine Memorie *domini Conradi de Gesmele* mit Vigil und Messfeier nennt das Stiftsnecrolog zum 10. Mai.

Konrad von Gesmold entstammt vermutlich dem Geschlecht der von Gesmold, das erst im 13. Jahrhundert aus dem Edelfreienstand in die Ministerialität hauptsächlich der Bischöfe von Osnabrück, aber auch der Bischöfe von Münster, abgedrängt wurde.⁶⁹⁵ 1362 hat er einen Sohn Konrad.⁶⁹⁶

Belegt sind auch in der Stadt Osnabrück ansässige Träger des Namens von Gesmold. Johann von Gesmold ist als Kürschner belegt.⁶⁹⁷ Burchard von Gesmold ist 1367 als Bürger bezeugt.⁶⁹⁸ Ein Konrad von Gesmold ist ab Ende der 60er Jahre als Vikar am Stift bezeugt.⁶⁹⁹ 1378 und 1379 ist Nikolaus von Gesmold Deutschordensherr in Osnabrück.⁷⁰⁰ Bei diesem Konvent wird von Bernd von Gesmold 1382 eine Memorie für Heinrich von Gesmold errichtet.⁷⁰¹

Hausbesitz der Familie in Osnabrück ist seit dem ersten Drittel des vierzehnten Jahrhunderts belegt.⁷⁰²

D 24: Konrad Hollage 1381/1384 - 1395

Eremitenkloster, Nr. 11 (S. 69) liest *piscinum*.

693Rep 5, 1361, August 9.

694Rep 5, 480 (1365, März 3)

695Vgl. HILLEBRAND, Standesverhältnisse, S. 110-112 und 222 mit Nr. 150. Vgl. auch STÜVE, Hochstift, I, S. 107, 111, 130f., 140, 164, 186, 215 mit Anm. 2, 217, 237. Vgl. OUB VI, 35 (1305, Juni 1): Ritter Ludolf bezeugt einen Wortzinsverkauf in der Neustadt; Rep 3, 71 (1305 (1306), März 8): Ludolf bürgt für einen Zehntverkauf des Giselbert von der Horst an das Domkapitel; OUB VI, 199 (1318, März 12): Ritter Bernhard führt den weltlichen Teil einer Zeugenliste einer Urkunde Bischof Engelberts über einen Grundstücksverkauf in Mettingen an; Rep 3, 185 (1329, November 22) = BAR, Stammtafeln, Nr. 17, S. 18 (Teildr.): Hugo genannt Bar, Sohn des Ritters Johann Beren, Bernhard der Ältere von Gesmold, Sohn des Ernst von Gesmold, Ritter, und der Knappe Helembert von Horst leisten Bürgschaft für den Verkauf des halben Gesmolder Zehnten durch die Witwe Helena von Gesmold, Witwe Ludolfs, an das Johannisstift in Osnabrück, ihr Sohn ist Heinrich.

696Rep 5, 1362, November 5: Rentenverkauf des Ludolf Porse an das Stift vor dem Stadtgericht (Zeuge).

697OUB VI, 539 (1349, März 4): seine Frau ist Gertrud; sie verkaufen dem Bürger Gerhard Sluter eine Rente; sie haben keine Erben.

698Rep 5, 493 (1367, Oktober 26): drei Aufgebote eines Zwangsverkaufs (Zeuge).

699Rep 5, 495 (1367, Dezember 7): er ist Primar des Maria-Magdalena-Altars; Rep 5, 1369, Juli 5; Rep 5, 1372, Oktober 31; Rep 5, 540 (1373, Oktober 9); Rep 5, 565 (1376, November 5); Rep 5, 1379, Mai 1; Rep 5, 573 (1379, September 9); BAOs GV, 1382, Februar 16; Rep 5, 585 (1382, November 8); Rep 5, 591 (1384, Juni 23); Rep 9, 40 (1385, März 30); Rep 5, 600 (1386, November 30); OUB VI, 1143 (1390, März 28); Rep 5, 610 (1391, April 8); Rep 5, 613 (1392, Mai 1).

700Rep 9, 33 (1378, Januar 13); Rep 9, 34 (1378, Februar 5); OUB VI, 960 (1379, Juni 24). Vermutlich ist er gemäß BAOs GV, 1365, November, an einem Hörigentauch beteiligt.

701Rep 9, 38 (1382, August 11).

702Vgl. BRUCH, Rittersitze, S. 416 (1305: Knappe Gerlach von Gesmele [Haus am bischöflichen Fischteich der Neustadt]; vor 1337: Witwe Helene von Gesmele und ihre Söhne Ludolf und Hermann [Haus in der Neustadt]); 422-424 (1351: Borchard von Gesmele [Haus in der Seminarstraße]). Vgl. dazu Rep 5, 187 (1337, April 15).

Als Dekan des Johannisstifts ist Konrad zuerst 1384, zuletzt 1395 belegt.⁷⁰³

1387 ist er als Konservator des Zisterzienserinnenklosters Bersenbrück belegt.⁷⁰⁴

1391 wird er anlässlich des Bündnisses von Domkapitel, Stift und Geistlichen der Diözese vom Kapitel zum Prokurator des Kapitels ernannt.⁷⁰⁵ Daneben beurkundet er auch Angelegenheiten der Stiftsangehörigen.⁷⁰⁶ So verkauft 1386 vor ihm der Osnabrücker Bürger Gerhard Bordeke ein Haus auf der Stiftsfreiheit an den Vikar Johann Maghere.⁷⁰⁷

Ab 1360 ist Konrad als Stiftskanoniker nachgewiesen.⁷⁰⁸ 1363 hält er sich allem Anschein nach in Avignon auf, wo er im Auftrag des Alexander Todrank (*Ghodrant* [!]) Kanonikat und Prébende von St. Alexander in Wildeshausen resigniert.⁷⁰⁹ 1369 bezeugt Konrad die Entscheidung des Bischofs Melchior über die Dienstleute des Stiftspropstes.⁷¹⁰ Er bezeugt Rentenkäufe und wird auch in Urkunden des Kapitels genannt.⁷¹¹ Die 1363 schon sichtbare Beziehung nach Wildeshausen wird 1378 noch durch den Besitz eines Kanonikats an St. Alexander unterstrichen. 1378 hält er sich

703OUB VI, 1053 (1384, November 2): die Provisoren der Vikare, Arnold Meppeke und Johann Solter, gestatten der Deutschordenskommande den Rückkauf einer Rente (Zeuge). OUB VI, 1010 (1381, September 1): die Kapitel von Dom und Johannisstift bezeugen einen Schiedsspruch zwischen der Geistlichkeit und der Stadt Osnabrück; welcher Konrad (von Gesmold oder Hollage) ist nicht klar.

Rep 5, 593 (1384, Dezember 22): vor ihm übergeben Lambert von Elpenhusen, Kanoniker, Johann von Varenwolde und Johann von Korede, Ewigvikare an St. Johann, Testamentsvollstrecker des verstorbenen Priesters Hermann genannt Dove, dem Pfarrer von St. Johann eine Rente [Johann stammt vermutlich aus dem Ort Verwolde zwischen Deventer und Enschede]; Rep 5, 596 (1386, Januar 18): die Testamentsexekutoren Hermanns verkaufen dessen Haus in der Holtstraße; Rep 5, 627 (1395, August 6): neun Tage bevor sein Nachfolger aktiv ist!

704Rep 15, 235 (1387, Oktober 14): Berthold, Dekan von St. Martini zu Münster als Subdelegierter Konrads, beauftragt Geistliche der Diözese Bremen gegen Erpo von Lunenberghe, Domkanoniker zu Bremen und dessen *armigeri* Johann Kortehake, Johann von Werzbe, Heinrich, dessen Sohn, Kristianus Boslo, Erpo von Horne und Bernerus Klencok vorzugehen.

705Rep 5, 610 (1391, April 8): das Kapitel nominiert auch den Stiftsherrn Ludolf Bekezette. Beide werden nicht in der Aufzählung der Kapitelsglieder genannt, ebenso Rep 5, 611 (1391, April 8).

706Rep 5, 613 (1392, Mai 1): Einigung zwischen Vikaren über eine Rente; Rep 5, 617 (1393, März 8): Dekan und Kapitel bekennen, dass sie Heinrich von Leden irrtümlich wegen einer Rente vor Gericht gezogen haben; OUB VI, 1053 (1384, November 2): Dekan und Kapitel bestätigen das von der Vikarienkommande dem Deutschordenshaus eingeräumte Rückkaufrecht über eine Rente.

707Rep 5, 600 (1386, November 30): das Haus liegt neben dem des Vikars Everhard Vogel.

708Rep 5, 450 (1360, Dezember 4): Rentenverkauf zur Stiftung der Memoria des verstorbenen Gottfried Scufut beim Pfarrer von St. Johann (Zeuge).

709HAYEZ, Lettres, Nr. 2093 -2095 (1363, März 3): Alexander tauscht von Christian von Delmenhorst Kanonikat und Prébende am Osnabrücker Dom ein. Die Resignation Christians geschieht durch Johann *de Lesinova*, Kanoniker von St. Willehadi in Bremen in die Hände des Arnald, Erzbischof von Auxerre und päpstlicher Kämmerer.

710Rep 5, 511 (1369, November 12).

711Rep 5, 518 (1370, September 28): Rentenkauf eines Vikars (Zeuge); Rep 5, 536 (1372, November 18): Dekan und Kapitel einigen sich mit dem Propst über die Lieferung der Prébenden (7/12); Rep 5, 576 (1380, Januar 16): das Kapitel verspricht dem Domkapitel, den Pfarrern von St. Marien und St. Katharinen und den Benefiziaten der Kapellen in der Stadt Schadloshaltung wegen einer Appellation an den Papst (3/11).

jedoch in Osnabrück auf.⁷¹²

1363 besitzt Konrad ein Haus auf der Stiftsfreiheit.⁷¹³

Immerhin ist für ihn zum Dienstag vor Vitus (15. Juni) die Todesnachricht mit einer Vigilie und Messe vermerkt, für die 32 Denare vorgesehen sind, wobei die Ministranten und Glöckner gesondert bedacht werden.

Konrad Hollage stammt vermutlich aus der Familie der von Hollage (Hellage), die Ministerialen der Grafen von Ravensberg waren.⁷¹⁴ Eine gewisse Affinität der Familie zur Neustadt spricht aus der Urkunde, in der die Ritter Wilhelm von Hollage und Gerhard von Kogelenberg eine Schenkung an die Kapelle des Leprosenhospitals Süntelbecke machen, denn Gerhard bewohnt ein Haus nahe den Beginen in der Neustadt.⁷¹⁵ Zumindest kurzzeitig besitzt er darüber hinaus auch ein Haus, das *retro domum decani sancti Johannis Osnaburgensis* liegt.⁷¹⁶ Warum Wilhelm von Hollage und Gerhard von Kogelenberg gemeinsam agieren, ist nicht klar,⁷¹⁷ jedoch ist die Sorge um ihre Memoria bei beiden ausgeprägt. Wilhem von Hollage erwirbt von Sophia, Witwe des Heinrich von Halen, und ihrem zweiten Ehemann Johann Budde zwei Häuser in Osnabrück, um damit sein Seelenheil und das der Sophia und ihres

712RÜTHNING, Oldenburgisches Urkundenbuch V, 470 (1378, März 11) = SCHIECKEL und HARTMANN, Findbuch, Nr. 89: wegen der Fehden, insbesondere wegen der Todfeindschaft, die der Graf Otto von Tecklenburg und die Knappen Heinrich von *Engher* und Heinrich Dunker gegen ihn hegen, kann er nicht zur Wahl eines Nachfolgers des verstorbenen Kanonikers Dietrich Vleckschilt nach Wildeshausen kommen und erteilt den Kanonikern Gerhard *Hawoldinch alias dictus Ranke* und Willekin von Drebber Vollmacht zur Abstimmung.

RÜTHNING, Oldenburgisches Urkundenbuch V, 492 (1384, März 31) = SCHIECKEL und HARTMANN, Findbuch, Nr. 94: Abt Hermann von St. Paul vor Bremen, Konservator des Bremer Domkapitels, urkundet in einem Streit zwischen ehemaligen Stifftsherren: Reymbert von Monichusen, jetzt Domkantor in Bremen, früher Propst in Wildeshausen, hat als solcher einen Garten bei Wildeshausen, der zur Propstei gehörte, dem dortigen Dekan Hermann Dryhus gegen einen Jahreszins überlassen. dagegen geht Konrad Hologhe, nun Dekan von St. Johann in Osnabrück, früher Kanoniker in Wildeshausen, vor und behauptet, der Garten habe zu seiner Kanoniker-Präbende gehört, und er verlangt die Zahlung der Rente. Darin wird er von Dethard von Letelen, Dekan von St. Martin in Minden unterstützt, vor dem zuerst verhandelt worden ist. Abt Hermann verwirft dies jedoch.

713Rep 5, 471 (1363, November 14): sein Nachbar ist der Vikar Johann von Lübbecke, welcher an den Vikar Johann von Varenwole eine Rente verkauft.

714HILLEBRAND, Standesverhältnisse, S. 130 mit Anm. 987. Eine Beziehung zu dem 1331 und später genannten Konrad Holleke scheint eher unwahrscheinlich; vgl. BAOs GV, 1396, Oktober 9 und BAOs GV, 1398 Oktober 10 (jeweils mit inserierter Urkunde von 1331, Oktober 10).

715OUB VI, 38, Rep 3, 68, Rep 14 b, 2 und BAOs DA, 1325, Juni 25: ... *unam marcam de domo Thiderici textoris in parva strata apud antiquam portam versus sanctum Iohannem et sex solidos post ipsius Gerhardi et Alheydis filie sue mortem de proxima domo domui, quam idem Gerhardus inhabitare consuevit, apud domum magnarum sororum sancti Iohannis Osnaburgensis*; vgl. noch ROTHERT, Geschichte, I, S. 166. Zum städtischen Hausbesitz der von Hollage und von Kogelenberg, die in der zitierten Urkunde ein halbes Haus „*sita(m) iuxta domum Iohannis Baren militis in civitate Osnaburgensi*“ verschenken, vgl. ROTHERT, Geschichte, I, S. 106.

716OUB IV, 588 (1300, Juli 11).

717Wilhelm könnte der Schwiegersohn Gerhards sein. Zu den von Kogelenberg vgl. noch HILLEBRAND, Standesverhältnisse, S. 224, Nr. 240, der sie als Osnabrücker Ministerialen (?) und Burgmänner in Vechta führt.

ersten Ehemannes durch eine Schenkung an das Heilig-Geist-Hospital zu fördern.⁷¹⁸ Ein Mitglied der Familie Hollage, der Knappe Christian, bleibt dem Leprosenhaus zur Süntelbecke verbunden.⁷¹⁹ Gerhard von Kogelenberg ist an mindestens drei Institutionen mit Memorienstiftungen vertreten, im Register der Vikare am Dom zum 25. Februar mit einer Feier in Höhe von 40 Denaren⁷²⁰, im Dominikanerkloster zusammen mit seiner Familie zum 19. September mit einer Feier im Wert von drei Schillingen⁷²¹ und am Johannisstift zum 2. Mai mit einer Feier in Höhe von zwei Schillingen.

Dietrich Harde genannt Hollage ist ab 1397 Vikar am Johannisstift; er ist sowohl vorher aber auch später er als Notar und als Domvikar belegt.⁷²²

Möglicherweise besteht eine Verbindung zu der in Rostock einflussreichen Familie von Hollage.⁷²³

D 25: Hermann Rose 1397 - 1414/1416? [1418]

Das Dekanat von St. Johann sicherte sich Hermann Rose durch wiederholte päpstliche Provision.⁷²⁴ Zuvor tritt er aber schon als Dekan von St. Johann auf, als er am 16. März 1397 als Bevollmächtigter des Osnabrücker Domkapitels mit Magister Arnold von Dinslaken, Priester der Diözese Köln, einen Vergleich über eine von

718OUB IV, 343 (1292, Juli 11).

719OUB VI, 585 (1351, Dezember 6). Schon 1253 bezeugt ein gleichnamiger Ritter eine vor dem Kapitel von St. Johann vorgenommene Schenkung an das Kloster Gertrudenberg; OUB III, 81.

720Gisela, seine Schwester, hat 30 Denare für eine Memoria zum 14. April gegeben (Nachtrag im Domnecrolog II).

721OUB IV, 553 (1299) = WEHBRINK, Aus dem Preußischen Staatsarchiv I, S. 10; SIEMER, Liber obitum, S. 70 zum 19. September: *Obiit Tymmo de Kogelenberge [Kogelenberg], miles, et domina Hildeburgis, uxor eius. Item domina Azzale, uxor domini Everhardi de Kogelenberge, et Gertrudis, filia eius, et dominus Gerhardus de Kogelenberge et Alheydis, filia eius.* Die Datierung Siemers auf das erste Viertel des 15. Jahrhunderts erscheint fraglich.

722Rep 5, 604 (1389, Februar 14): als Domvikar und Regular der Stiftskanoniker lässt er ein Feld des verstorbenen Johann Ortwyn, *vinatoris*, verkaufen; Rep 5, 605 (1389, August 17): Notariatsinstrument über eine Schenkung unter Vikaren, seine Herkunft wird mit der Diözese Minden angegeben; BAOs GV, 1393, Oktober 24: Rentenverkauf (Zeuge); BAOs GV, 1399, März 22: Transsumpt einer Urkunde von 1394, Mai 27 über eine Rente der Domvikare in Bramsche; Rep 5, 633 (1397, Juni 11): er lässt als Rektor des Allerheiligen-Altars das Haus des verstorbenen Johann von Lunne verkaufen; Rep 5, 643 ([ca. 1400]): Seelgerätstiftung des Vikars Johann Corede (Zeuge); Rep 5, 663 (1404, Dezember 4): er lässt das Haus des verstorbenen Buck von Karsem am Grünen Brink verkaufen; Rep 5, 673 (1406, August 16): er ist Regular der Kanoniker; BAOs DA, 1412, Januar 19: er stellt ein Notariatsinstrument für den Thesaurar von St. Johann Ludolf von Schagen her und wird als Mindener Kleriker und Notar bezeichnet; Rep 3, 638 (1431, Mai 1): Hermann Vryenhagen verkauft ihm ein Haus an der Siechenstraße.

723WITTE, Westfalen: Dietrich Holloger 1331 Ratsmann in Rostock, 1351-1357: viermal Bürgermeister; vgl. RÖMER, Patriziat, S. 25, besonders 27, 36, 47, 63, 64 (Testament in VEREIN FÜR MECKLENBURGISCHE GESCHICHTE UND ALTERTHUMSKUNDE, Mecklenburgisches Urkundenbuch, Bd. 13, Nr. 7501), 69.

724Zuerst 1398, Januar 21; wiederholt 1399, Dezember 13; RG II, Sp. 518 und NIEHUS, Ämterbesetzung, 168 Nr. 119. Exekutoren sind der Bischof von Tuy und die Dekane von St. Martini [?] und St. Ludgeri [Leveld Perlin] in Münster; vgl. SCHMIDT-CZAIA, Wiedenbrück, S. 193.

Arnold beanspruchte Pfründe am Dom zu Osnabrück aushandelt.⁷²⁵

Vielleicht besteht ein Zusammenhang zwischen dem Statut von 1398, das Nachlässigkeit bei der Präsenz mit finanziellen Einbußen ahndet, und der erneuten Provision von 1399. Es steht zu vermuten, dass der abwesende Teil des Kapitels sich benachteiligt sah und deshalb Hermann Rose an einer Übernahme des Dekants von St. Johann hindern wollte.⁷²⁶ Bischof Heinrich von Holstein bestätigte das Statut erst 1404.⁷²⁷

Seine erste nachweisbare Pfründe besaß Hermann Rose im Stift Wiedenbrück, wo er spätestens 1386, noch während seines Studiums in Prag, Scholaster geworden war. Sein Vorgänger in der Scholasterie, Heinrich Petrinck, wird zuletzt 1376 genannt. Residiert hat er in Wiedenbrück nach Beobachtung von Schmidt-Czaia nicht.⁷²⁸ Auch ein Kanonikat, das er nach einer Supplik König Wenzels 1393 am Dom zu Osnabrück erlangt hatte⁷²⁹, zog ihn nicht nach Osnabrück. Vielmehr war er seit Anfang der 90er Jahre für die Stadt Köln tätig. Als Prokurator Kölns war Hermann 1393 mit geringem Erfolg in Rom⁷³⁰, später nahm er als Protonotar eine sehr wichtige Stellung innerhalb der städtischen Kanzlei ein, die seit 1372 mit 300 Mark besoldet war.⁷³¹ 1394 war er Mitglied einer hochkarätig besetzten Delegation der Stadt Köln nach Prag.⁷³² Noch 1395 war er zugegen, als zwischen der Universität

725BAOs GV, 1397, März 16 = Rep 3, 490: Theoderich von Puteo, Dekan von St. Aposteln, Köln, wird zum Schiedsrichter bestellt; Zeugen: Magister Berthold *Zuderdyck*, Thesaurar von St. Kunibert, Heinrich von Duisburg und Jakob Coper, Vikare an St. Aposteln zu Köln und Magister Ludolf Hudepoel, Vikar am Dom zu Münster. Notar: Petrus Tekeneborgh. Vgl. aber den Vorschlag, die Urkunde auf 1398 zu datieren bei SCHMIDT-CZAIJA, Wiedenbrück, S. 193 mit Anm. 452.

726Rep 5, 635 (1398, August 27); vgl. Urkundenanhang: Nr. 9. Das Kapitel von St. Johann - abwesend sind die Magister Bruno Ossenkoper, Gerhard von Visbeck und Apollonius von Berka, erlässt ein Statut, wonach die Geistlichen, welche zugleich in anderen Kirchen Pfründen haben, Präsenzgeld nur dann erhalten sollen, wenn sie tatsächlich am Gottesdienst teilnehmen. BOESELAGER, Domherr, S. S. 53 mit Anm. 7 bringt das Statut fälschlicherweise mit dem Domkapitel in Verbindung, das allerdings kurz zuvor ein ähnliches Statut erlassen hat (BAOs DA, 1398, August 6)! Vgl. Rep 5, 654 (1403, Januar 27): Erneuerung des Statuts.

727Rep 5, 659 (1404, Februar 2) = Abschrift in Rep 100, Abschnitt 335, Nr. 19 = Rep 5, 654 (1403).

728SCHMIDT-CZAIJA, Wiedenbrück, S. 192 mit Anm. 445. Vgl. zu seinem Besitz in Osnabrück unten.

729NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 163 Nr. 71 und RG II, Sp. 518.

730Die beiden Gesandten Rose und Peter Hattrop von Soest wurden überfallen und beraubt; aufgrund finanzieller Schwierigkeiten erlangten sie nur wenige päpstliche Urkunden, insbesondere gelang die Aufhebung des Banns nicht, in den die Stadt Köln wegen der Zerstörung der Abtei Deutz getan worden war. Der finanzielle Aufwand der im Folgejahr durchgeführten Gesandtschaft unter Johann von Neuenstein betrug beinahe 4000 Dukaten, wobei die Schulden, die Rose gemacht hatte, kaum ins Gewicht fielen; KEUSSEN, Gesandtschaften, S. 67-71, 75 mit Anm. 5, 84 mit Anm. 1, 87; ZUHORN, Kirchengeschichte, Bd. 2, S. 283 (ohne Beleg); vgl. nun die Neuedition der Rechnung durch MILITZER, Reiserechnungen, S. 2-6.

731Vgl. LAU, Entwicklung, S. 269-275; STEIN, Akten, S. CXXVII; PITZ, Schrift- und Aktenwesen, S. 116-127; HUISKES, Ratsmemoriale, S. XXVII-XXX.

732ENNEN, Quellen, S. 200 (1394, November 29); *meister herman* als *secretarius* der Stadt Köln und Hilger van der Stessen zahlen 50 Gulden für eine Urkunde, Konstantin von Lysenkirchen und Johann Overstolz, beide Gegner Hilgers, zahlen für eine weitere Urkunde

Köln und Vertretern der Kölner Stiftskirchen vereinbart wurde, die Gnadenjahre der Universitätspfünden durch finanzielle Leistungen der Stadt abzulösen.⁷³³ Am 6. April 1396 schied Hermann mit Zustimmung der Stadt aus Kölner Diensten aus.⁷³⁴ Schon vor 1393 besaß Hermann Rose die Pfarrkirche in Glandorf.⁷³⁵

Zuletzt lebend genannt wird Hermann Rose am 5. Oktober 1414⁷³⁶, sein Nachfolger, Johann Helling, gelangte vermutlich 1418 in den Besitz der Dechanei.⁷³⁷

Hermanns Wirkung als Dekan von St. Johann erstreckt sich in erster Linie nach innen, zumindest ist kaum „politische“ Tätigkeit nachweisbar. Meist genehmigt er Rentengeschäfte der Kapitelsmitglieder, gelegentlich kauft und verkauft er auch für das Kapitel Renten.⁷³⁸ Lediglich im Jahr 1402 wird Hermann Rose von Papst

180 Gulden; vgl. auch ebd. Nr. 200. Vielleicht war Rose schon zu Beginn des Jahres 1394 kurz in Prag; vgl. KEUSSEN, Gesandtschaften, S. 78 mit Anm. 8. Vgl. zu den Kölnern in Prag MILITZER, Ursachen, S. 182-223, besonders 197f. und HERBORN, Führungsschicht; zur Kölner Verfassung um 1400 vgl. MILITZER, Gaffeln.

733KEUSSEN, Regesten Universität Köln, S. 534 Nr. 25 b (1395, Februar 8); vgl. dazu ENNEN, Quellen, Nr. 227 (1395, August 12) = KEUSSEN, Regesten Universität Köln, Nr. 27. Es handelt sich um die Stifte St. Severin, St. Kunibert, St. Andreas, St. Aposteln, St. Mariengraden und St. Georg. In der Nennung findet sich kein Hinweis darauf, dass Rose in städtischem Auftrag tätig gewesen ist. Vgl. dagegen zu einer ähnlichen Pfründenangelegenheit KEUSSEN, Regesten Universität Köln, Nr. 27 a (1395, Oktober 20): als Zeuge genannt: Protonotar *licentiatius decretorum* Hermann Rose.

734ENNEN, Quellen, S. 360 Nr. 248: *Ich her Herman Rose van Warendorp, licentiatius in decretis, doin kunt allen luden, also as ich der erbere wyser herren burgermeyster, rait ind ander burger der steede van Coelne overster schriver worden was ind yn darup myne eyde gedaen hatte, as yn den dienst nyet wede zo resigneren noch upzosagen, so bekenne ich in desem brieve, dat dye vurschreven herren doch mich des eydz ind der geloefden guetligen erlassen ind untragen haent ind mich des durch mynre beiden wille quyt geschoulden haent.* Die Rückschrift der Urkunde nennt Hermann *meyster herman schryver was genand Roisa Westphalynich*; Regest: KEUSSEN, Urkunden-Archiv VI, S. 106, Nr. 5695; SCHMIDT-CZAJA, Wiedenbrück, S. 193 vermutet einen Zusammenhang von Kündigung und nicht erlangten Pfründen, allerdings könnte ebenso gut ein Zusammenhang bestehen mit dem am 4. Januar 1396 erfolgten Sturz Hilgers van der Stessen, des Hauptes der Greifenpartei, dem am 18. Juni 1396 der Sturz der Geschlechterherrschaft folgte: die neue Führungsschicht hätte sich dann von einer Vertrauensperson Hilgers getrennt; nach STEIN, Akten, S. CXXVII mit Anm. 10 war er an einem Vertrag über den Weinzapf beteiligt, sein Name wird allerdings im Regest nicht genannt; vgl. KEUSSEN, Urkunden-Archiv VI, S. 100f., Nr. 5516. Vgl. auch KEUSSEN, Verfasser, S. 10. Allerdings war Rose auch mindestens zweimal nach dem Umsturz tätig vgl. STEIN, Akten, S. 146f. mit Anm. 1 (S. 147) und 175 mit Anm. 1.

735RG II, Sp. 518 und NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 163 Nr. 71; 1398 ist er nur noch im Besitz eines Kanonikats und der Scholasterie zu Wiedenbrück; vgl. NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 168 Nr. 119 und RG II, Sp. 518. Die Pfarrkirche zu Glandorf erhält am 17. September 1398 *Albert de Loden alius ten Antibade cler. Osn. ... vacante per translationem Hermanni Rosen alius d. Grendel ad decanatum ecclesiam sancti Johannis*.

736Rep 5, 712 (1414, Oktober 5); Rep 5, 718 (1416, November 1) und BAOs DA, 1417, Januar 22 = Rep 3, 566: der nicht namentlich genannte Dekan ist abwesend; als verstorben genannt: BAOs DA, 1418, November 20 RG IV, Sp. 938 (1419, September 13): Provision für Hartlef Konenkamp und RG V, 2730 (1431, November 21): Provision für Heinrich Droge.

737Der von MEYER, Bischof Detmar, S. 44 als 27. Dekan geführte Gerhard Rating (um 1409), tritt mit Johann Homersen um das Dekanat des Osnabrücker Domes und wird abgesehen von einer Erwähnung bei STÜVE, Hochstift, I, S. 340 mit Anm. 1 nie mit St. Johann in Verbindung gebracht; vgl. NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 69 mit Anm. 23; 108 mit Anm. 69; 180 Nr. 232; vgl. auch 184 Nr. 273.

738Rep 5, 640 (1400, Januar 24): er schlichtet einen Streit zwischen dem Kantor Albert Kule und dem Scholaster Gerhard Dryhus einerseits und dem Rektor des Katharinen-Altars, Lambertus Luⁿs, andererseits über die Ablösung einer Getreiderente; Rep 5, 643 ([ca. 1400]): der Rektor des Simon und Judas-Altars, Johann Corede, schenkt sein Haus in der

Bonifatius IX. mit mehreren Aufträgen versehen. Einmal wird er mit der Durchführung des *privilegium de non evocando in prima instancia* zugunsten der Stadt Münster betraut.⁷³⁹ Zum anderen soll er das Benediktinerkloster Iburg in der Wiedererlangung von unterschlagenem Besitz öffentlich unterstützen.⁷⁴⁰ 1399 schützt er gemeinsam mit dem Domdekan Wilbrand den Osnabrücker Bürger Heinrich Brumzel vor Strafverfolgung durch Johann, Dekan von Beckum, und Gerhard Awick, Dekan von St. Patrokus in Soest. Im Vorjahr waren die Dekane von Dom und Johannisstift mit der Ausführung eines der Stadt Osnabrück gewährten *privilegium de non evocando* beauftragt worden.⁷⁴¹ 1401 wird er mit der Inkorporation einiger Pfarreien in die Bremer Dompropstei beauftragt.⁷⁴² Als päpstlicher delegierter Richter tritt Hermann am 30. Mai 1403 in einem Streit um ein Benefizium in Albersloh auf.⁷⁴³

Holtstraße seinem Altar als Seelgerät; Rep 5, 652 (1402, September 15): Dekan und Kanoniker von St. Johann legen den Streit zwischen den beiden Vikaren Heinrich Brockorf und Johann Scuremann um eine Rente bei; Rep 5, 654 (1403, Januar 27): das Kapitel erneuert das Statut von 1398, August 27 über Präsenz gelder; Rep 5, 659 (1404, Februar 3): Ecbert Suthof, Rektor des Altars der heiligen Dreifaltigkeit und Marias in St. Johann, verkauft mit Bewilligung des Kapitels dem Gerd von Leda eine Rente; Rep 5, 661 (1404, September 29): Dekan und Kapitel bezeugen, bezeugen, dass Peter Solde, Vikar von St. Johann, dem Johann Knevel sein Haus nahe der Neuen Mühle verkauft hat; Rep 5, 666 (1405, Juni 28): Dekan und Kapitel verkaufen ihrem Mitkanoniker Bruno Budde eine Rente; Rep 5, 673 (1406, August 16): er schlichtet einen Streit zwischen der Vikarienkommunität und Ecbert Suthoff; Rep 5, 675 (1407, Januar 26): er kauft für die Beleuchtung des Chors eine Rente von Dietrich von dem Brinke; Rep 5, 677 (1407, März 29): das Kapitel verkauft dem Knappen Johann Vincke eine Rente zum Ankauf des Zehnten in Riemsloh; Rep 5, 694 (1410, September 28): das Kapitel legt einen Streit zwischen Vikaren wegen Renten bei; Rep 5, 696 (1411, Mai 27): Dekan und Kapitel verkaufen dem Peter Solde, Vikar von St. Johann, Johann Knevel und dessen Frau Grete ein Haus; Rep 5, 700 (1412, März 26): vor ihm verkauft der Vikar Friedrich Borbeke seinem Mitvikar Lambert Rulle ein Erbe bei der Faulen Brücke; Rep 5, 1413, April 2: er lässt das Urteil in der Streitsache zwischen dem Pastor Gerhard van Belm und dem Vikar Hermann Rotesche über eine Rente zu Gunsten Gerhards protokollieren; Rep 5, 708 (1414, März 10): das Kapitel lässt vom Richter der Neustadt die Urkunde von 1350, November 10 transsumieren: Ritter Everhard von Varendorf verkauft dem Kapitel 30 Schilling Wortzins aus dem Erbe des Johannes dictus Hardinch im Dorf Leye; Rep 5, 712 (1414, Oktober 5): das Kapitel bezeugt den Verkauf eines Ackers an den Vikar Johann Weclik durch die Witwe Grete Krevet.

739PRINZ, Münsterisches Urkundenbuch, Nr. 380 (1402, Januar 18). Die anderen Exekutoren sind die Dekane des Alten Doms [Lubbert Mensing] und von St. Martini [?] zu Münster. Überliefert sind auch zwei Abschriften im Bestand Akten des Domkapitels Münster (I A Nr. 14; Akten Stadt Münster Urk. 27), Regest in: VEDDELER, Domkapitel Münster, S. 5.

740OUB V, 209 (1402, Juli 5); vgl. STÜVE, Klosterannalen, S. 42, 44 mit Anm. 231 und 251.

741OUB VI, 1247 (1398, November 15): Mandat für die Dekane, vgl. OUB VI, 1246 (1398, November 15): *Privilegium de non evocando*; OUB VI, 1256 (1399, Oktober 19): Johann von Beckum wirft Heinrich Raub vor und lädt ihn nach Soest vor. Unter Hinweis auf das *privilegium de non evocando* legen Wilbrand und Hermann Widerspruch ein und laden Johann und Gerhard ihrerseits nach Osnabrück vor. Die Verhandlung findet statt *in cimiterio maioris ecclesie Osnaburgensis sub arbore tilia*.

742REIMERS, Oldenburgische Papsturkunden, Nr. 48, S. 82-84 (1401, Februar 16): betroffen sind die Pfarreien Osten, Asel, Berne, Hamelwörden und Steinau [Ihlienworth]; mit ihm sind beauftragt: der Propst von Lübeck und der Dekan von St. Ansgarii in Bremen. Zwischen 1400 und 1421 ist Constantin von Vechta Dompropst in Bremen.

743Geistliches Ministerium Greifswald, 6.B.I, f. 3r-4v; vgl. die Abbildung von f. 3r über <http://www.manuscripta-mediaevalia.de>; für die Überlassung von Scans von f. 3v-4v danke ich Robert Giel von der Staatsbibliothek zu Berlin - Preussischer Kulturbesitz

Sein Einsatz für Peter Hattrop, der auf der gemeinsamen Romreise in Kölner Diensten verwundet worden war, ist dagegen wohl von vorwiegend privater Natur.⁷⁴⁴

Neben dem Präsenzstatut von 1398 spricht auch sein Hausbesitz auf der Immunität von St. Johann dafür, dass Hermann Rose bei St. Johann residierte.⁷⁴⁵ Die päpstliche Erlaubnis einen Tragaltar verwenden zu dürfen, fällt in eine frühere Zeit, als er noch keine kirchliche Pfründe in Aussicht hatte und er im Auftrag der Stadt Köln in Rom tätig war.⁷⁴⁶

Hermann Rose studiert seit 1382 in Prag, wo er 1386 bzw. 1390 das Bakkalareat und das Lizentiat des kanonischen Rechts erwirbt.⁷⁴⁷ Seit 1397 wird er auch als Magister

Handschriftenabteilung.

⁷⁴⁴KEUSSEN, *Gesandtschaften*, S. 87.

⁷⁴⁵Rep 5, 1398, August 15: Statut über die Kurien, wo kein Hausbesitz Hermanns genannt ist; sein Haus hinter dem Chor von St. Johann ging später in den Besitz seines Nachfolgers Heinrich Droge über, vgl. Rep 5, 743 (1423, August 6): ... *Item curiam retro chorum in qua nunc dominus Hinricus Droghe inhabitat cum parva domo adiacente ad quinque marcas ...*; vgl. dazu den Urkundenanhang; BAOs DA, 1418, November 20 = Rep 5, 1418, November 20: Hermann Peternelle, Domscholaster und Vizedekan tritt dem Kanoniker von St. Johann Heinrich Droge Renten in Höhe von drei Mark aus dem Haus, das vordem der Dekan Hermann *Roeze* bewohnte und das nun Heinrich Droge bewohnt, gegen eine Rente in gleicher Höhe aus dem Besitz des Dietrich Egherding ab. Die Rente ist bestimmt für die Memorienstiftung des Domherren Gottfried von Meppen, Notar: Lambert Wulfen; Zeugen: der Regularius der Domherren, Arnold von Lynden und Domvikar Everhard Lakepren. Zu Lambert Wulfen vgl. MEYER, *Arme Kleriker*, Nr. 536: er erhielt 1407 eine Provision *in forma pauperum* für ein Benefizium an St. Johann.

⁷⁴⁶Vgl. oben und RG II, Sp. 518 (zu 1394, August 25); 1393/94 erhält Hermann Rose auch einen Plenarablaß. Vgl. zu Tragaltären BRAUN, *Altar*, Bd. 1, S. 75-86.

⁷⁴⁷UNIVERSITAS PRAGENSIS / FACULTAS JURIDICA, *Album seu Matricula*, S. 4, 13, 130; TRÍŠKA, *Repertorium biographicum*, S. 190 (Hermannus Warendorp, intitulatus in iure 1386) und 187 (Hermannus Rose Wrivensteyn); mindestens seine späteren - 1398 abwesenden (vgl. Rep 5, 635; vgl. Urkundenanhang: Nr. 9) - Mitkanoniker Bruno Ossenkoper und Gerhard von Visbeck haben auch in Prag studiert und werden von Gregor XI. dem Prager Offizial empfohlen; Gerhard war 1372 kurzfristig Rektor der Universität; vgl. UNIVERSITAS PRAGENSIS / FACULTAS JURIDICA, *Album seu Matricula*, S. 29, 59, 86, 119; STILOUKAL, *Acta Gregorii XI.*, Nr. 33 (1371, Januar 28; Provision auf ein Kanonikat an St. Johann für Gerhard Visbeck), Nr. 87 (1371, Januar 28; der Prager Offizial soll Bruno Ossenkoper ein Benefizium, das der Kollation des Dekans und des Kapitels von Osnabrück untersteht, reservieren) und Nr. 1071 (1375, November 8; der Prager Offizial soll Bruno Ossenkoper, *perpetuo vicario Osnabrugensi, magistro in artibus*, „*qui etiam in medicina bacalarius existit*“ mit einem Kanonikat und einer Expektanz auf eine Majorpräbende am Dom zu Münster versehen). Die Provisionen von 1371 gehen auf einen Rotulus der Prager Universität zurück. Darüber hinaus gibt es weitere Osnabrücker Studenten in Prag, vgl. STILOUKAL, *Acta Gregorii XI.*, Bd. 1, Nr. 40 und 68 (Heinrich, genannt Pape de Oyta), 60 (Hermann Scrimen: Provision mit Kanonikat an St. Johann), 63 (Rotger Vincke, Ewigvikar an St. Johann), 69 (Bertold *Zuderdic*), alle 1371, Januar 28; Nr. 189 (1371, Mai 3; Wikbold, genannt Stutte); Nr. 1057 (1375, November 8; Johann Becker von Wiedenbrück); Nr. 1066 (1375, November 8; Wikbold, genannt Stutte, *magister in artibus et medicina*, Rektor der Universität Prag, Kanoniker des Allerheiligenstiftes auf der Prager Burg); die Angaben finden sich nicht bei NIEHUS, *Ämterbesetzung*. Mangels eines Registers zu den Regesten Wenzels ist die Überprüfung von Kontakten zum Hof schwer möglich; vgl. *Regesta Bohemiae*. Eine Arbeit zum Allerheiligenkapitel, die ähnlich detailliert ist wie die Studie zum Prager Metropolitankapitel von BUDSKÝ, *Metropolitní kapitula*, bzw. MAŘÍKOVÁ, *Registrum*, scheint zu fehlen. Zu Wikbold Stutte vgl. ŠMAHEL, *Magister*, S. 158, Nr. 96, BERÁNEK, *pražské lékařské faculty*, S. 86; TRÍŠKA, *Repertorium biographicum*, S. 531; BERGER, *Leben und Werk*, besonders 108-112. Zu Johann Becker vgl. ŠMAHEL, *Magister*, S. 145f., Nr. 42, BERÁNEK, *pražské lékařské faculty*, S. 78f. und TRÍŠKA, *Repertorium biographicum*, S. 219.

bezeichnet. Laut einer päpstlichen Provision von 1398 hatte er zu diesem Zeitpunkt schon die Priesterweihe empfangen.⁷⁴⁸

Seine Memoria wird an St. Johann am 2. März, am 17. August und am 26. September gefeiert, wobei am 17. August auch für seine Eltern⁷⁴⁹, am 26. September zusätzlich für einen noch weiteren Kreis gebetet werden soll.⁷⁵⁰ Noch etwa zehn Jahre nach seinem Tod nehmen ihn seine Verwandten Johann und Gertrud von Beckum zu Warendorf in eine an der Alten Kirche zu Warendorf vorgenommene Memorienstiftung auf.⁷⁵¹ Das Todesjahr ist nicht genau zu ermitteln, die Provision von 1419 für Johann von Westlo ist kein hinreichendes Kriterium.⁷⁵²

Hermann Rose genannt Grendel stammt aus einer einflussreichen Warendorfer Bürgerfamilie. 1383 war Heinrich Rose, vielleicht der Vater Hermanns, Bürgermeister von Warendorf. Ein Everd Rose war zu Beginn des 15. Jahrhunderts Richter des Bischofs von Münster in Warendorf.⁷⁵³ Ein Johann Rose studiert 1395/1396 in Prag.⁷⁵⁴

D 26: Johann Helling 1418 - 1426

Johann Helling stammt aus einer in Sögel im Emsland beheimateten Bürgerfamilie. 1440 lebt ein natürlicher Sohn.⁷⁵⁵ Eine Verwandtschaft mit der Familie Helling aus Osnabrück ist nicht bewiesen. Diese stellte 1289 einen Bürgermeister und ist über das ganze 14. Jahrhundert belegt.⁷⁵⁶ Ob ein direkter Zusammenhang des

748SCHMIDT-CZAIA, Wiedenbrück, S. 194 mit Anm. 464; vgl. BAOs GV, 1397, März 16 = Rep 4, 490 und NIEHUS, Ämterbesetzung, 168, Nr. 119; vgl. aber RG II, Sp. 518.

749Nach ZUHORN, Kirchengeschichte, Bd. 1, S. 257 heißen sie Heinrich tor Heyde genannt Grendel und Margarete.

750 ... *parentum carorum omnium defunctorum* ...

751SCHMIEDER, Inventar, S. 31, Nr. 55; vgl. ZUHORN, Kirchengeschichte, Bd. 1, 115.

752Johann *de Westlo* er hält 1419 eine erfolglose Provision für das Dekanat, das den Angaben der Provision zufolge frei ist durch den Tod des Hermann Conenkamp alius dictus Harteke. Johann ist Pfarrer in Berge; vgl. RG IV, Sp. 2507 (1419, März 2).

753SCHMIDT-CZAIA, Wiedenbrück, S. 194 mit Anm. 460 und ILGEN, Siegel von Adeligen, Nr. 177, 18, vgl. auch Heinrich Rose, Richter in Warendorf, LAV NRW W, Marienfeld, Nr. 1102 (1418, September 28), Findbuch A 141 I,2, Nr. 874. Ein Johann Rose *de Assindia, magister artium, clericus Coloniensis diocesis* bittet im Rotulus der Kölner Universität von 1403 um ein Benefizium, dessen Kollatur beim Kloster Werden liegt, und ein Benefizium am Kollegiatstift Essen; vgl. KEUSSEN, Rotuli, S. 29, Nr. 61; LAV NRW W, Marienfeld, Nr. 955 (1372, Oktober 10), Findbuch A 141 I,1, Nr. 739; Heinrich Grendel, Ratsmann, und Everhard Rose sind Zeuge eines Rentenverkaufs des Pfarrers der Neuen Kirche in Warendorf an das Kloster Marienfeld.

Henke de *Roeze*, der auf dem Lubben-Kotten in Schagen, Bauerschaft Bramsche sitzt, wird dagegen nicht hierher gehören, vgl. BAOs DA, 1411, Januar 19.

754TRISKA, Repertorium biographicum, S. 298.

755BAOs DA, 1440, März 17: sein Sohn heißt Johann und ist stumm, sein Vormund ist Magister Johann Lichtrick genannt Helling, vgl. K 195.

756Rep 5, 1311, September 27: Heinrich *dictus Hellingh* besitzt ein Haus am Markt der Altstadt; Rep 5, 279 (1342, Dezember 28): Alburg, Witwe des Justacius de Hellinggen besitzt Äcker bei (Osnabrück-)Haste; Rep 5, 354 (1351, April 9): Gerhard Hellingh bezeugt einen Rentenkauf; BAOs DA, 1356, April 1: Gerhard Apothecarius, seine Frau Alheydis, ihr Sohn Gerhard und Berthold, Sohn vom ersten Mann der Alheydis, Johann Apothecarius, verkaufen eine Rente aus ihrem Haus an der Domfreiheit, einer der Nachbarn ist Heinrich Helling

Familiennamens mit der Hellingstraße besteht, ist unbekannt.⁷⁵⁷ Sicher ist jedoch, dass im 15. Jahrhundert mehrere Kleriker dieses Namens an St. Johann bepfündet sind. Für Johann Lichtrick genannt Helling erbat Dekan Johann Helling eine Vikarsstelle an St. Johann und bürgte dafür, dass dem Kapitel daraus im Falle eines Prozesses keine Unkosten entstehen sollten.⁷⁵⁸

Johann Helling studiert seit 1396 in Erfurt neben den *artes* Recht. 1421 ist er in Köln⁷⁵⁹, vor 1414 erwirbt er den Magistertitel, dem 1418 der eines Lizentiaten des Kirchenrechts folgt.⁷⁶⁰ 1414 bietet er durch Johann Stricket, Pfarrer von Lengerich, an, zur statutenkonformen Erlangung eines Kanonikats am Osnabrücker Dom das Doktorat zu erwerben.⁷⁶¹

Dem Studium in Erfurt und Köln folgt ein Aufenthalt in Rom. Hier wirkt er als berufsmäßiger Prokurator; während dessen verschafft er sich Zugang zum Papst und wird zum Familiaren Martin V.⁷⁶² Mehrfach ist er als Prokurator für Auftraggeber aus dem Einzugsgebiet des Deutschen Ordens tätig.⁷⁶³ Seine Verankerung in der

apothecarius; Rep 3, 345 (1356, September 24): Gerhard Helling kauft eine Rente; 1367, Oktober 2 liegt *Hellincges erven in den kampe buten der Nortorper porten*, Johann Helling bezeugt die Armenstiftung des Rabert von Holsten, vgl. FINK, Stadtbuch, Nr. 103, S. 95f.

757Der Straßename könnte im Zusammenhang mit einem Ufermarkt an der Hase stehen, doch gilt dies als nicht sehr wahrscheinlich. Man lokalisiert die Straße bzw. die Hellingmauer am östlichen Ende der Domfreiheit, parallel zur Hase; im mittelniederdeutschen bedeutet *helling*: (Ufer)schräge; vgl. zur Topographie der Domfreiheit und zur Stadtentwicklung Osnabrücks die Arbeiten von SCHLÜTER, Siedlungsgeschichte, S. 16-19; SCHLÜTER, Entwicklung westfälischer Bischofsstädte, Anm. 9; SCHLÜTER, Ausgrabungen, S. 39-46.

Vgl. noch SCHMIDT-CZAIA, Wiedenbrück, S. 216; BAOs GV, Nr. 279: Ein Heinrich Hellinch, seine Frau Mechthild und ihre Tochter Conegund verkaufen 1311 eine Rente auf ihr Haus *sita apud forum in antiqua civitate*; Rep 2, 200, f. 2v.; vgl. ebd. den Folgeeintrag und OUB VI, 411 (1340)!

758Rep 5, 735 (1421, Juni 19).

759WEISSENBORN, Acten, Bd. 1, S. 111 (1418) und 48b Z. 37 (1396); KEUSSEN, Matrikel, Bd. 1, S. 229, Nr. 106; Repertorium Academicum Germanicum <<http://www.rag-online.org/>> enthält bisher nur einen Hinweis auf einen gleichnamigen, aus Siegen stammenden Studenten von der Mitte des 15. Jahrhunderts.

760RG IV, Sp. 1992; Sp. 3725f.

761BAOs DA, 1414, November 12: er stellt Theologie und kanonisches und Zivilrecht zur Auswahl!

762ARNOLD, Repertorium, Nr. 1888; RG III, 214 (1411, September 3); NELISSEN / ROEGIERs / MINGROOT, Stichtingsbul, S. 96f.: 1427 ist Helling neben Petrus Marchant, Arnold de Glimes, Arnoldus de Wit, Johannes Creyt, Johannes de Lovanio, Hermann Wideleirse, Wilhelm Nepotis, Johannes *de Wachtendonck*, Johannes de Roderen und Johannes de Schirnams als Prokurator der kurz zuvor gegründeten Universität von Löwen an der Kurie tätig. Vgl. auch Rep 5, 774 (1429, Februar 21), wo Helling sich als Kurienprokurator selbst vertritt. Zu den Papstfamiliaren des 14. Jahrhunderts vgl. HAYEZ, La rétribution.

763KOEPPEN, Berichte, Bd. 3, Nr. 177 (1424, Februar 9): Substitut des Johann Tiergart als Prokurator des Bischofs von Kurland, wird wegen Missachtung einer Ladung (von 1423, Juni 17; vgl. HILDEBRAND, Liv-, Esth- und Curländisches Urkundenbuch, Bd. 7, Nr. 9) verurteilt; Nr. 253 (nach 1425, Dezember 22): genannt als Prokurator des Bischofs von Kurland; zu ihm und seinen Mitprokuratoren Johann Siberti aus Wachtendonck und Heinrich Gedde, vgl. ebd. Anm. 14; Nr. 304 (1426, Dezember 4): der Meister des livländischen Ordenszweigs Cisse von Rutenberg empfiehlt der Stadt Reval Johann Helling *doemdeken tho Ozenbrugge*, Johann Siberti aus Wachtendonck und Heinrich Gedde als Prokuratoren für den Streit der Stadt mit dem Dominikanerorden; Nr. 306 (1426, Dezember 26): Bürgermeister und Rat von Reval setzen die genannten als Prokuratoren ein; Nr. 320 (1427, August 23): Kardinalpresbiter

deutschen Gemeinde vor Ort kommt in seiner Mitgliedschaft in der Anima-Bruderschaft zum Ausdruck.⁷⁶⁴ 1410 hält er sich in Bologna auf und vertritt den Salzburger Official Friedrich Deys in einem Streit mit einem Kloster.⁷⁶⁵

Johann Helling hat der Literatur als Paradebeispiel eines Pfründenjägers dienen müssen, denn unbestreitbar hat er eine nur schwer zu überschauende Anzahl an Pfründen erlangt.⁷⁶⁶

Tabelle Nr. 4: Übersicht über die Provisionen Johann Hellings

Ort	Stelle	Provisio n	Ergebnis	Bemerkungen	Quelle
Bremen, Dom	Vikarie am Altar der Elftausend- Jungfrauen	1401, April 30	Kollision	Exekutor ist der Osnabrücker Domdekan Wilbrand Bante	NIEHUS, Ämterbesetz ung, S. 174, Nr. 173
Osnabrück und Münster, Dom	Expektanz				NIEHUS, Ämterbesetz ung, S. 178, Nr. 216

Raimund Mairosius als Auditor lädt Helling in einer Angelegenheit des Bischofs von Kurland vor; Nr. 324 (1427, Dezember 5): Helling vertritt vor dem Auditor Hartung von Cappel den Generalprokurator und Bischof von Kurland in einem Prozess gegen den Bischof von Trient. Ende 1429 erhält Helling zehn Dukaten als Weihnachtspäsent aus der Hand des Generalprokurators, vgl. FORSTREUTER / KOEPPEN, Berichte, Bd. 4, Nr. 75, S. 126, vgl. zur Datierung aber auch ebd. S. 97 zur Abreise Hellings aus Anagni (und damit überhaupt aus Italien?), dann müsste die Liste der Präsente wie im Regest diskutiert auf 1428 datiert werden). Vgl. auch BEUTTEL, Generalprokurator, S. 376, 381.

764EGIDI, Liber Confraternitatis, S. 34, 70, 87 und JAENIG, Liber Confraternitatis, S. 72; vgl. auch BEUTTEL, Generalprokurator, S. 379 mit Anm. 118.

765Salzburger Landesarchiv, OU 1410 VII 23 [über www.monasterium.net]. Unter den Zeugen einer inserierten Urkunde ist der Osnabrücker Kleriker und spätere Domvikar Lambert Wulften.

766VINCKE, Klerus, S. 107; ROTHERT, Geschichte, II, S. 252; MEYER, Zürich und Rom, S. 63f. charakterisiert Helling als „selbständigen Unternehmer“ (S. 63).

Ort	Stelle	Provisio n	Ergebnis	Bemerkungen	Quelle
Inden, Stephan	St. Pfarrei	1403, Mai 29	Kollision		Sauerland VII, 378
Osnabrück, St. Johann	Silvester- Altar	1405, Januar 30	Streit mit <i>Johannes de</i>	Exekutoren sind die Dekane von Wildeshausen,	RG II, 1261 = NIEHUS, Ämterbesetz

Ort	Stelle	Provisio n	Ergebnis	Bemerkungen	Quelle
			<i>Molendino</i>	Paderborn/Dom (Friedrich Dies) und Martini/Münster	ung, S. 178, Nr. 216; vgl. Nr. 213
Rom	<i>procurator</i>			Helling hat längere	NIEHUS,

Ort	Stelle	Provisio n	Ergebnis	Bemerkungen	Quelle
	<i>causarum palatii apostolici</i>			Zeit kanonisches Recht und Artes studiert	Ämterbesetz ung, S. 179, Nr. 226
Wallenbrück (Herford),	Vikarie				RG II, Sp. 1384

Ort	Stelle	Provisio n	Ergebnis	Bemerkungen	Quelle
Pfarrkirche					
Mattsee, Kollegiat- stift	Propstei	1407, April 30		Exekutoren sind der Bischof von Piacenza, der Abt von Peter/Salzburg und Friedrich Deis, Dom-dekan zu Paderborn	NIEHUS, Ämterbesetz ung, S. 179, St.Nr. 226
Freising, Dom	Kanonikat und Präbende; Propstei	1410, Januar 10	Prozess läuft noch 1417	Exekutoren sind die Domdekane von Salzburg und Paderborn sowie der Bischof von Atri; Helling hält sich an der Kurie auf	RG III, Sp. 214f; RG IV, Sp. 2599, 3304
Passau, Dom	Kanonikat	1411	Resignation 1414		RG III, Sp. 214f., 218
Minden, Dom	Kanonikat	1411	Resignation 1418		RG III, Sp. 214; RG IV, Sp. 2599, 3304
Osnabrück, St. Johann	Kanonikat und Expektanz auf eine Majorpräben de	1411, Septemb er 3	Besitz	Exekutor ist der Domdekan von Minden; die Stelle ist frei durch die Resignation Gerhards von Visbeck	NIEHUS, Ämterbesetz ung, S. 182, Nr. 259
Osnabrück, St. Johann	Kanonikat und Expektanz auf eine				NIEHUS, Ämterbesetz ung, S. 284, Nr. 273

Ort	Stelle	Provisio n	Ergebnis	Bemerkungen	Quelle
	Dignität				
Köln, St. Aposteln	Kanonikat und Expektanz auf eine Präbende				NIEHUS, Ämterbesetz ung, S. 284, Nr. 273
Münster, Dom	Kanonikat und Expektanz auf eine Präbende				NIEHUS, Ämterbesetz ung, S. 284, Nr. 273
Minden, Dom	Kanonikat und Präbende		Prozess		NIEHUS, Ämterbesetz ung, S. 284, Nr. 273
Osnabrück, Dom	Dekanat	1413, August 8	verzögerter Besitz; 1414, November 12 verspricht Helling den nach den Statuten Nicht- adeligen vorge- schriebenen Doktorgrad zu erwerben	Exekutoren sind der Scholaster von Wildeshausen, der Propst von Nordhausen und der Bischof von Concordia; Helling war noch 1415, Oktober 10 an der Kurie	NIEHUS, Ämterbesetz ung, S. 284, Nr. 273
Haselünne, Pfarrkirche	Rektor			1423, August 23 resigniert die Antonius- und Elisabethkapelle	NIEHUS, Ämterbesetz ung, S. 185, Nr. 279; RG

Ort	Stelle	Provision	Ergebnis	Bemerkungen	Quelle
				zugunsten Wilkin Lichtricks	IV, 3, Sp. 3724
Konstanz, Dom	Kanonikat und Prébende (<i>cum capella in Mannebach</i>)	1414, Februar 11	setzt sich 1419, September 6 durch		NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 185, Nr. 279; vgl. RG IV, 2, Sp. 1992
Rheine, Pfarrei	Rektor	1415, Februar 6		1422, April 22 in das Dekanat inkorporiert	RG III, Sp. 215; RG IV, 2, Sp. 1992
Rottweil, Heiligkreuz-Kapelle		1416/17	Prozess		REC, 8515
Beromünster	Kanonikat	1417	Prozess		RG IV, Sp. 465
Mannenbach	Kaplan	1417	Resignation		RG IV, Sp. 1967
Wiedenbrück, St. Aegidius und Karl der Große	Kanonikat und Majorprebende	1417, November 29	Resignation	Die Pfründe hatten vorher besessen: Hermann Rose und Heinrich Vedderis	RG IV, Sp. 2041
Osnabrück, St. Johann	Dekanat	vor 1418, Mai 10		<i>prorogatio ann. et absolutio</i> ; 1426, November Resignation zugunsten Wilkin	RG IV, 2, Sp. 1992-1994; RG IV, 3, Sp. 3725 ⁷⁶⁷

⁷⁶⁷Die Todesmeldung in der Provision für Hartlef Konenkamp RG IV, Sp. 938 (1419, September 13) beruht auf einem Irrtum.

Ort	Stelle	Provisio n	Ergebnis	Bemerkungen	Quelle
				Lichtricks	
Köln, Andreas	St. Kanonikat und Präbende	1419, März 13		1427, Dezember 2 tauscht mit Johannes de Monte Kanonikat am Alten Dom/Münster	RG IV, 2, Sp. 1992-1994
Osnabrück, Dom	Vikarien	1419, Mai 19		Inkorporation der Altäre Maria <i>sub</i> <i>turri</i> , s. Maternus und der Vituskapelle in das Domdekanat	RG IV, 2, Sp. 1992
Hildesheim, Dom	Kanonikat und Präbende	1420, Oktober 20		vakant durch Tod Erichs von Esbek; resigniert 1420	RG IV, 2, Sp. 1992; RG IV, 3, Sp. 3578
Augsburg, Dom	Kanonikat und Thesaurarie	1420	Resignation		RG IV, Sp. 1379, 1218
Konstanz, Diözese	Archidiakon at Aargau	1423, Juni 1; bestätigt 1423, Novemb er 29 und Dezemb er 26		vakant durch Resignation Konrads von Munichwile; 1423, August 31 erhebt Wilkinus Lichtrick Anspruch darauf	RG IV, 2, Sp. 1992f.; RG IV, 3, 3724
Köln, Severin ⁷⁶⁸	St. <i>ferculum</i> Kanonikat und Präbende	vor 1424, Oktober 11			RG IV, 2, Sp. 1992

768An diesem Stift ist Johann 1407, Dezember 20 als Vikar belegt, vgl. BRINCKEN, St. Mariengraden, S. 374f, Diözesanarchiv AEK 62: Güterverkauf an einen Kanoniker von St. Andreas in Köln (Zeuge).

Ort	Stelle	Provisio n	Ergebnis	Bemerkungen	Quelle
Merseburg, Dom	Kanonikat und Majorpräben de	1424, Oktober 11		Rechtsnachfolge des verstorbenen Rudolf von Nebra	RG IV, 2, Sp. 1992f.
Neukirchen, Pfarrkirche	Rektor	1425			RG IV, SP. 379
Breslau, Dom	Kanonikat und Präbende	1426, Juni 15; Septemb er 26			RG IV, 2, Sp. 1993; RG Arnold, 1874
Münster, Alter Dom	Kanonikat und Majorpräben de	1426, Novemb er 4; 1427, Januar8	Tausch mit Wilkinus Lichtrick	Das Kanonikat wird 1429, Februar 13 vom Papst bestätigt	RG IV, Sp. 1993; SCHOLZ, Stift Alter Dom, S. 386f.
Bonn, St. Cassius	Kanonikat und Expektanz auf eine Präbende	1427, Juli 24		bis 1429; 1431 Supplik um Kanonikat und Kantorei	RG IV, 2, Sp. 1993; RG Arnold 1002 = RG V, 5021 ⁷⁶⁹
Deventer, St. Lebuin	Kanonikat und Expektanz auf eine Präbende	1427, Juli 24		1429, März 8 Supplik um Rechtsnachfolge im Prozess um ein Kanonikat	RG IV, 2, Sp. 1993-
Straßburg, St. Thomas	Benefizium	vor 1427, Novemb er 23			RG IV, 2, Sp. 1993f.
Konstanz, Diözese	Archidiakon at Thurgau	1427, Novemb er 23			

⁷⁶⁹HÖROLDT, St. Cassius, bietet keine darüber hinausgehenden Informationen; auch bringt er Johann Helling und Johann Lichtrick durcheinander; vgl. ebd. S. 223f.

Ort	Stelle	Provisio n	Ergebnis	Bemerkungen	Quelle
Soest	Benefizium	vor 1427, Dezemb er 2			RG IV, 2, Sp. 1994
Zürich, Abtei Felix und Regula	Rauchfaßam t	1428, März 16		Tausch mit Heinrich von Mos gegen Kanonikat in Koblenz	RG IV, 2, Sp. 1994; Meyer, Zürich, S. 373
Koblenz, St. Kastor	Kanonikat und Präbende	1428, April 20			RG IV, 2, Sp. 1994
Michelsdorf Diözese Salzburg	Kaplanei	vor 1429, Februar 14	Besitz	Helling war 1407 und 1410 als Prokurator des Salzburger Erzbischofs tätig ⁷⁷⁰	RG IV, 2, Sp. 1995
Münster, St. Mauritz	Propstei	1429, Februar 14		Johannes Thome de Creyuelt, Kanoniker von St. Andreas in Köln hatte die Propstei auf Helling resigniert ⁷⁷¹	DARPE, Die älteren Pröpste von St. Mauritz, S. 157f. (zu 1419!); RG IV, 2, Sp. 1995; RG IX, 4632; KOHL, Kollegiatstift St. Mauritz, S. 292-294
Lüttich, St. Paul und St. Martin	Benefizium	1429, April 11			RG IV, 2, Sp. 1996
Straßburg, St.	Kaplanei	vor			RG Arnold,

⁷⁷⁰Vgl. zu der Kapelle WEISS, Salzburger, S. 65f.

⁷⁷¹Vgl. zu diesem, der auch Testamentsvollstrecker des bekannten, aus Herford stammenden Kanonikers Hermann Dweg, u.a. Dekan von St. Lebuin in Deventer, war, vgl. FORSTREUTER / KOEPPEN, Berichte, Bd. 4, Nr. 212; GROTHE, Kronenbursa, S. 278, Nr. 68.

Ort	Stelle	Provisio n	Ergebnis	Bemerkungen	Quelle
Peter Junior		1431, Mai 10			1002, 2248
Lüttich, St. Dionisius und Heiligkreuz	zwei Kanonikate und Prébende	vor 1431, Mai 10			RG Arnold, 1002
Trient, Dom	Kanonikat	vor 1431			RG Arnold, 1871

Bei aller Pfründenvielfalt ist jedoch ein Schwerpunkt in Osnabrück und - eingeschränkt - Münster nicht zu übersehen. Im Gegensatz zu anderen Pfründen, die er lediglich als Geldquelle oder Tauschobjekte betrachtete⁷⁷², residierte er zeitweilig in Osnabrück. Hier besaß er schon zu Beginn seiner Karriere kleine Pfründen und später auch so ertrag- und einflussreiche Stellen wie die Dekanate des Doms und von St. Johann.

An St. Johann finden sich keine Spuren von Widerstand des Kapitels gegen die Provision des Johann Helling mit dem Dekanat, was einerseits damit zusammenhängt, dass er aufgrund seiner früheren Bepfründung an dieser Kirche und seiner Herkunft aus Sögel/Osnabrück mit den Verhältnissen vertraut war. Im Gegenteil könnte er auch geradezu Förderung aus dem Kapitel erfahren haben, wofür die Resignation Gerhards von Visbeck spricht.⁷⁷³ Welchen Hintergrund die 1425 zugunsten Hellings kassierte Provision des Hartlieb Conenkamp mit dem Dekanat an St. Johann hat, ist unbekannt. Eine Gegenpartei um Hartlieb herum hätte jedenfalls Rückhalt gehabt, denn dieser starb erst 1431⁷⁷⁴, doch Hartlieb orientierte sich nach Herford, wo er Kanonikat und Propstei an St. Dionysius erwarb. Sein gleichnamiger Sohn war an der Kurie tätig und verpflichtete sich beispielsweise für den Dekan Heinrich Droge zur Zahlung der Annate.⁷⁷⁵

⁷⁷²Vgl. MEYER, Zürich und Rom, S. 63f.

⁷⁷³RG III, 214 (1411, September 3): Provision mit Kanonikat und Prébende an St. Johann in Osnabrück, frei durch Resignation des Gerhard von Visbeck; vermutlich war er selten in Osnabrück und kannte Helling vielleicht von einer seiner vielen Pfründen; Johann profitiert in Osnabrück von weiteren Resignationen.

⁷⁷⁴Hartlieb Harteke, genannt Conenkamp, Kanoniker in Wiedenbrück (nach 1390) und St. Johann (seit 1410); sein Bruder Hermann, Kanonikat an St. Johann (seit 1410), laut Provision für Heinrich Droge (1431, November 21; ARNOLD, Repertorium, Nr. 2020) hatte Hermann Ansprüche auf das Dekanat geltend gemacht; vgl. auch RG IV, Sp. 938: Provision mit dem Dekanat an St. Johann (1419, September 13); Hartlieb und Hermann tragen auch den Namen Tegeder; vgl. SCHMIDT-CZAIA, Wiedenbrück, S. 195-198.

⁷⁷⁵ARNOLD, Repertorium, Nr. 2020 (1432, Juli 8).

In seinen ersten Jahren als Dekan von St. Johann residiert Helling überwiegend⁷⁷⁶ in Osnabrück und kommt seiner Pflicht nach, die Disziplin des Kapitels zu fördern.⁷⁷⁷ So schlichtet er einen Streit unter den Hebdomedaren⁷⁷⁸, richtet zusammen mit Propst Johann von Varendorf das Succentorat ein und ist auch an der Neuregelung der Stellenvergabe beteiligt.⁷⁷⁹ Er kann einen Streit zwischen Propst und Kapitel beilegen.⁷⁸⁰

Auch als Dekan wird er als Exekutor von Provisionen benannt.⁷⁸¹ Für seinen Verwandten Johann Lichtrick setzt er sich letztlich erfolgreich ein.⁷⁸² Danach verlässt er Osnabrück in Richtung Rom, von wo er nach Beilegung eines Streits um seine Einkünfte, die ihm das Kapitel nicht auszahlen wollte, erst 1430 wieder zurückkehrt.⁷⁸³ Die Dechanei an St. Johann hat Johann Helling 1426 zugunsten des

776BAOs DA, 1418, November 20 ist der Dekan in Geschäften abwesend. Das würde gut auf Helling passen, der sich zudem mindestens seit dem 10. Mai 1418 nominell im Besitz des Dekanats befindet; RG IV, 1992.

777Anwesend in Osnabrück: Rep 5, 725 (1418, September 19), Rep 5, 730 (1420, Februar 12), Rep 5, 732 (1420, Februar 26), Rep 5, 735 (1421, Juni 19), Rep 5, 736 (1421, August 27), Rep 5, 738 (1421, Dezember 15) und Rep 5, 742 (1422, Dezember 15).

778Rep 5, 725 (1418, September 19): er entscheidet einen Streit zwischen der Vikarienkommunität und dem Vikar Johann Rulle wegen der täglichen Distributionen; Rep 5, 730 (1420, Februar 12): er entscheidet aufgrund einer Entscheidung des Gerhard Mus den Streit zwischen den *hebdomadarii* und den *mercenarii*, die in der Urkunde angekündigte Dokumentation in den *Regule dominorum capituli ac vicariorum dicte ecclesie* ist nicht erhalten; Rep 5, 732 (1420, Februar 26): das Kapitel entscheidet einen Streit zwischen Willkin von Leden und Peter Solde.

779Rep 5, 736 (1421, August 27) und Rep 5, 738 (1421, Dezember 15); vgl. zum Inhalt bei P 24 (Johann von Varendorf); Rep 5, 742 (1422, Dezember 15): das Kapitel von St. Johann bestimmt, dass die Präsentation zu frei werdenden Pfründen der Reihe nach von jedem Kanoniker geschehen soll, vom Senior beginnend dem Rang der Kanoniker entsprechend. Merkwürdigerweise hat die Hälfte der anwesenden Kanoniker selbst eine Provision erhalten; vgl. auch Rep 5, 736: zur Verbesserung des *cultus divinus ... scolasteria vacante* sollen die Einnahmen des Scholasters erhöht werden.

780Rep 5, 811 (1435, Dezember 12): Transsumpt einer Urkunde von 1420, März 7: dem Kapitel wird ein umstrittener Hof und alle wüsten Höfe zugesprochen, der Propst wird von Ansprüchen des Kapitels freigesprochen; der Dekan und die Kanoniker Ludolf Bekesette und Heinrich Droge werden dem Kapitel gegenüber die Forderung nach einem *subsidium caritativum* unterstützen.

781REIMERS, Oldenburgische Papsturkunden, Nr. 80, S. 118 (1422, März 5): Provision für Statius Ymning, Ewigvikar am Thomas-Altar in St. Georg in Stade mit der Pfarrkirche in Goldenstedt; die Pfarrei ist vakant durch den Tod Lubberts, Statius besitzt sie bereits durch päpstliche Expektanz und Kollation des Bischofs von Osnabrück; seine Vikarie, um die er noch prozessiert, soll er aufgeben; Mitexekutor ist der Dekan von St. Willehadi in Bremen.

782Rep 5, 735 (1421, Juni 19): Helling beantragt beim Kapitel als dem zuständigen Kollator die Verleihung der durch Tod Hermann Rotesches vakanten Pfründe an den Priester Johann Lechtrick; vgl. K 195. Möglicherweise erregte das Unwillen und legte eine Prüfung der Angelegenheit nahe, die 1421, November 18 erfolgt. Der Offizial des bischöflichen Hofes Lüdger Brumzel lässt durch seinen und des Domkapitels vereidigten Boten, den Domglöckner Heinrich Homersen, im Auftrage des Vikars Johann Lichtrick als Inhabers der Vikarie St. Ursula den Sachwalter des Osnabrücker Klerikers Johann von Bachem, mit Namen Heinrich Quatwich, Domvikar, zitieren, der die Stiftungsurkunde von 1340, April 4 vorlegen kann; Dekan Johann und der Kanoniker Hartleff Becker sind bei der Prüfung anwesend.

783Gegen das zahlungsunwillige Kapitel erwirkte Helling vom Abt von St. Godehard in Hildesheim Bann und Interdikt; das Kapitel antwortete mit einer Supplik an den Papst. Bann und Suspension wurden 1429, Februar 21 (Rep 5, 774 = SCHWARZ, Regesten, Nr. 1548) durch den von beiden Parteien beauftragten Kommissar, Johann Swanenflugel, Dekan von St. Blasien in Braunschweig im Beisein des Kapitelsprokurators Roland Phibbe aufgehoben;

Wilkin Lichtrinck im Tausch gegen eine strittige Pfründe am Alten Dom zu Münster aufgegeben.⁷⁸⁴ Nach 1429 wird er lediglich als Osnabrücker Domdekan bezeichnet, als der er von 1419 bis zu seinem Tod belegt ist.⁷⁸⁵ Am 15. September 1429 legt er den Eid als Propst von St. Mauritiz ab.

Bis zu seinem gewaltsamen Tod 1431 in Derne⁷⁸⁶ bei Dortmund durch die Hand des Heinrich Hake von Wulfersberch⁷⁸⁷ tritt er nicht mehr in Verbindung mit St. Johann auf.⁷⁸⁸

Seine Memoria wird in St. Johann am 23. März und am 24. September zusammen mit der Memoria der Brüder Wilkin und Johann Lichtrick, die mit ihm verwandt waren,⁷⁸⁹ gefeiert. Letztere stifteten vermutlich das Gedenken.

Johann Helling vertritt sich als Kuriensprokurator selbst; die Urkunde ist in S. Maria rotunda in Rom gegeben; vgl. SCHMIDT-CZAJA, Wiedenbrück, S. 214 mit Anm. 649.

784RG IV, Sp. 1992-1994; RG IV, 3, Sp. 3725; vgl. zu dem um diese Zeit unternommenen Versuch, ein Kanonikat an St. Andreas/Köln auf dem Tauschwege zu erwerben SCHOLZ, Stift Alter Dom, S. 385f.; vgl. zu Lichtrick K 195.

785BAOs DA, 1419, November 12: Statut über die Erhöhung der Bezüge des Kamerars; Rep 5, 780 (1430, Juni 11); Rep 3, 631 (1430, Juli 22): das Domkapitel beschließt den Bau einer *curia decanalıs*; BAOs DA, 1431, Januar 13 = Rep 3, 636: der namentlich nicht genannte Domdekan ist abwesend. BAOs DA, 1432, Mai 2: Johann Kerchem [Kirchem] ist als Domdekan bezeugt. Auch an St. Mauritiz siegelt er mit einem Siegel *quout decanus ecclesie Osnaburgensis utimur*; vgl. KOHL, St. Mauritiz, S. 293 (zu 1430, November 13); ohne Nachnamen wird Johann genannt in BAOs GV 1431, September 7.

786Zu seinem Gedenken wurde nach Aussage einer Chronik ein Steinkreuz in Derne errichtet; vgl. WESTHOFF, Chronik, S. 308.

787KOHL, St. Mauritiz, S. 293: *Per subordinationem inimicorum ab Hinrico Hake, strenuo milite de Wulfersberch, occisus et interfectus est, quod sceleratum factum perpetratum est in die exaltacionis s. crucis, quo loco in memoriam eiusdem prepositi crux est erecta lapidea. Factum est autem, ut iste Hinricus propter discordiam, quam habuit cum cive quondam dicto Lamberto de Olfen Monasteriense urbem Monasteriensem intraverit, quo cecidit prepositi occisi amici coram scabinis et consulibus civitatis illam homicidam indicaverunt et proclamaverunt magna instantia, de eo iustitiam petentes per adherentes, et quia iste homicida civis Monasteriensis esset, ut iudices sententierunt, liberatus est iste Henricus spondens eum nunquam Monasterium reverturum nolle et sic inultus obiit. Quam vero interfectionem simul et indagari seu saltus nostri antiqui predii s. Mauricii demolitionem ac immunitatis nostre incendium subornatum, tam Deus omnipotens et reverenda Thebais legio ulciscuntur et vindicabunt, ac omnium ditionis nostre et territorii populorum redundare faciant, donec in eternas eorum generationes ab omnibus non fuerit vindicatum.* Weitere Quellen in der nächsten Anmerkung.

788Er wurde am oder vor dem 11. September 1431 vom Ritter Heinrich Hake ermordet; vgl. FICKER, Chroniken, S. 253f; KERKHÖRDE, Chronik, S. 38 und 63f.; WESTHOFF, Chronik, S. 307f.; HALLER, Protokolle, Bd. 3, S. 341; ARNOLD, Repertorium, 1875; DARPE, Pröpste, S. 158 und BÖSTERLING-RÖTTGERMANN, St. Mauritiz, S. 134, Nr. 22; KOHL, St. Mauritiz, S. 292-294 und PLESSOW, Geschichte, S. 405 und 415. Kaspar Wandofen, Generalprokurator des Deutschen Ordens an der Kurie, berichtet 1430, März 13 in einem in Rom verfassten Schreiben an den Hochmeister Paul von Rusdorf, dass Helling angeblich von dem Herrn von Gemen gefangen genommen worden ist: *Geruchet czu wissen, meister Helling der was weg gezogen, den der herre von Gemmen gefangen hat.* Bereits 1429, Juli 16 berichtet Wandofen aus Anagni, dass Helling abgereist ist, vgl. FORSTREUTER / KOEPPEN, Berichte, Bd. 4, S. 97, Nr. 47.

Sein Tod macht es auch unwahrscheinlich, dass er als Rat des Herzogs von Kleve in großem Umfang tätig werden konnte, zu dem er am 22. April 1431 noch ernannt worden war; vgl. ILGEN, Quellen, Bd. 1, S. 598*-601*, besonders 599* mit Anm. 6. mit Verweis auf „Reg. M. 45“; nicht gedruckt, Beschreibung fehlt, vgl. aber knapp ILGEN, Registerbücher, S. 9-13, hier 12; vgl. auch KNECHT, Verwaltungsorganisation, S. 8f.; RG V, 1496 (1432, Januar 31): Provision für das Domdekanat für Dethard Sleter.

789Vor dem Basler Konzil bezeichnet Johann Helling, genannt Lichtrick, den Dompropst Johann Helling als *frater*; vgl. unten.

Am Alten Dom zu Münster, wo sich Helling nach 1426 wohl erfolgreich um ein Kanonikat bemühte, wird im Necrolog zum 2. Februar das *festum domini Johannis Hellinck* und am 12. September eine *memoria domini Johannis Hellinck canonici huius ecclesie* begangen.⁷⁹⁰ An St. Maurit, wo er nur zwei Jahre Propst amtierte, wird seiner am 13. September gedacht.⁷⁹¹ Soweit überprüfbar ist andernorts keine Memoria für Johann Helling eingerichtet worden.⁷⁹²

Während der Abwesenheit Johann Hellings d. Ä. von Osnabrück nach 1422 haben mehrere Personen versucht, sich durch Provisionen in den Besitz der Dechanei zu bringen. Zuerst versuchte es Hartlev Conenkamp, dessen Supplik allerdings auf Betreiben Hellings kassiert wurde.⁷⁹³ Am 9. März 1426 erhielt der neunzehnjährige Wilkin Lichtrick eine Provision für das Dekanat an St. Johann, welches Johann Helling resigniert hatte. Aus der Provision geht auch hervor, dass der Mainzer Kleriker Johann Rickerssen seine Ansprüche resignierte und Hartlieb Conenkamp verstorben war.⁷⁹⁴ Am 4. November 1426 tauschte Helling die Dechanei an St. Johann mit einer Provision auf ein Kanonikat am Alten Dom zu Münster, um welches sein Verwandter Wilkin Lichtrick genannt Helling mit Johann Walling stritt.⁷⁹⁵ Spätestens 1428 scheint Wilkin in den Besitz des Dekanats gelangt zu sein, denn in zwei Provisionen aus diesem Jahr wurde er als Dekan bezeichnet⁷⁹⁶, allerdings wurde er z.B. in einem Statut von 1428 nicht einmal erwähnt, dessen Bestimmungen gegen einen abwesenden Dekan gerichtet sein könnten.⁷⁹⁷

D 27: Wilkin Lichtrick, genannt Helling [1426-1431]

Vgl. K 195.

D 28: Heinrich Droge 1431 - 1439

⁷⁹⁰SCHOLZ, *Stift Alter Dom*, S. 386f.

⁷⁹¹KOHL, *St. Maurit*, S. 293; SCHOLZ, *Stift Alter Dom*, S. 387; KOHL, *Domstift*, Bd. 3, S. 66 gibt den 11. September an. Zu einem unbekanntem Zeitpunkt fordert der Prokurator Werner Vincke für die Testamentsexekutoren Hellings ausstehende Gelder vom Kapitel von St. Maurit, vgl. KOHL, *St. Maurit*, S. 293; ebd. S. 294 ist von (nicht detailliert beschriebenen) Büchern aus dem Nachlass Hellings die Rede.

⁷⁹²Für St. Kastor in Koblenz vgl. SCHMIDT / KNICHEL, *Memorienbuch*.

⁷⁹³RG IV, 2, 1993 (1425, Juli 6).

⁷⁹⁴RG IV, 3, 3725. Am 4. November wird die Provision bestätigt, vgl. ebd. Zu Conenkamp den Katalog und SCHMIDT-CZAIA, *Wiedenbrück*, S. 195-198.

⁷⁹⁵RG IV, 2, 1993. Vgl. zu Johann Walling SCHOLZ, *Stift Alter Dom*, und KOHL, *St. Maurit*, S. 294f. Er war wie Johann Helling häufig in Rom präsent und ebenfalls Mitglied der Anima-Bruderschaft, vgl. EGIDI, *Liber Confraternitatis*, S. 51.

⁷⁹⁶RG IV, 3, 3725. 1428, Juni 24; Dezember 2; 1430, April 1.

⁷⁹⁷Rep 5, 770 (1428, September 24): Das Kapitel von St. Johann bestimmt, dass alle Benefiziaten der Kirche, welche an bestimmten Festen ohne Erlaubnis fehlen, ipso facto suspendiert sein sollen und dass ihre Pfründe der Kirche zufallen soll. Vgl. auch das Statut Rep 769 (1428, September 24), das es verbietet, ohne Erlaubnis des Kapitels die Diözese Köln zu verlassen.

In dem Wettlauf um die Nachfolge Hellings setzte sich 1431 Heinrich Droge durch, der schon lange Zeit an St. Johann etabliert war und der von Schmieding zu den Reformern des 15. Jahrhunderts gezählt wird.⁷⁹⁸ Friedrich Scrayar erbat zwar 1431 erfolgreich eine Supplik um die Berichtigung einer älteren, formal aber fehlerhaften Provision mit dem Dekanat an St. Johann⁷⁹⁹, doch ist über ihn, seine Familie und seine Voraussetzungen für das Amt eines Dekans an St. Johann nichts sicheres bekannt.⁸⁰⁰

Über die Familie Drogenes ist wenig bekannt. Seine Eltern hießen Gisbert und Hillegund.⁸⁰¹ Vermutlich hatte Heinrich einen behinderten Bruder, Herbord Wunderliken. Seine Schwester Haseken war mit Wessel von Penthe verheiratet.⁸⁰² Wahrscheinlich handelt es sich bei dem ab den 1430er Jahren belegten Domvikar Heinrich Droge um den Sohn Heinrichs.⁸⁰³ Ob eine verwandtschaftliche Beziehung zu dem Domkanoniker Friedrich Droge bestand, ist ungewiss, doch treten sie auch gemeinsam auf.⁸⁰⁴ Bereits Mitte des 14. Jahrhunderts ist Johann Droge in Osnabrück

798SCHMIEDING, Stift, S. 78.

799ARNOLD, Repertorium, Nr. 1995 (1431, November 17).

800Vielleicht verwandt mit Heinrich Screye von Cusfeldia, der 1391 mit einem Altar an St. Johann providiert wird, vgl. NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 163, Nr. 62; Gograf von Gescher 1412: Gerhard Scrayar, vgl. LANDSBERG-VELEN UND GEMEN, Geschichte, S. 66; Lambert Screye (= Lambertus Coesfeldiae, tot 1501), vgl. VAHLE, Ende, S. 221.

801FRIEDLÄNDER, Hausmarken, S. 257 Nr. 264 gibt für 1418 ein Wappen an. Ein Georg Droge erhielt 1465, April 1 u.a. eine Expektanz auf ein Kanonikat an St. Georg in Köln; vgl. RG VI, 1410; *Johan Droge de papen* besitzt zwei Häuser, eines davon in der Kampfstraße und zahlt insgesamt 26 Schilling Rente; vgl. OUB V, 977 (ca. 1380).

802Dep 14a, 1, f. 8'-9 (1394, September 20): Haseke besitzt mit ihrem Bruder Äcker (in Quakenbrück?), von denen Heinrich von Dincklage eine Rente bezieht. Vgl. RG IV, Sp. 839 (1429, Januar 20): Gerhard von Penthe, Osnabrücker Kleriker, erhält eine Provision für ein Kanonikat und eine Expektanz auf eine Majorpräbende an St. Johann; er ist in der Überlieferung des Stifts nicht zu finden; RG IV, Sp. 839 (1429, Juni 1) wird er als Paderborner Kleriker bezeichnet. Zu Behinderten in mittelalterlichen Städten vgl. SANDER, Irrenfürsorge.

803Rep 5, 800 (1433, August 19): Bündnis des Johanniskapitels (Zeuge); RG V, 2729 (1433, September 14): er zahlt die Annate für Heinrich; RG V, 2730 (1435, Mai 23): Kraft einer Dispens vom Geburtsmakel (sein Vater ist Priester) rückt er zum Vikar des Karls-Altars am Osnabrücker Dom auf; am 2. Juni 1435 erhält er die Erlaubnis seine Dispense zu verschweigen; er ist Lizentiat des Kirchenrechts; RG V, 2730 (1435, September 17): Provision mit der Pfarre Menslage; 1436, Mai 18 residiert er in Rom: er erhält eine Bestätigung seiner Provisionen und Dispense; RG V, 756 (1437, Februar 9): Bernhard Tyeking erhält eine Provision für die Pfarre Menslage nachdem Heinrich sie resigniert hatte (ebenso RG V, 756 (1438, April 1); Dep 3a1 XII, 38¹⁺² (1437, Juni 22): er kauft von Heinrich Husmann eine Rente aus dessen Haus am Markt; als sein Vater wird der Dekan Heinrich genannt; unter den Zeugen ist Friedrich Droge; Dep 3a1 XII, 15⁵ (1443, März 10): gemeinsam mit Friedrich Droge verkauft er eine Rente an Gerd Peternelle.

804Gegen eine enge Beziehung spricht, dass Friedrich nicht wie die anderen genannten Familienmitglieder im Necrolog von St. Johann memoriert wird. Rep 5, 810 und 811 (1435, Dezember 12): ein Transsumpt von Statuten (Zeuge); Dep 3a1 XII, 38¹⁺² (1437, Juni 22); BAOs DA, 1440, Februar 20 = Rep 3, 693: Memorienstiftung der Eheleute Cord und Anna Honemann beim Dom (Zeuge); Rep 3, 700 (1441, Januar 26): Memorienstiftung beim Dom (Zeuge); Dep 3a1 XII, 15⁵ (1443, März 10): gemeinsam mit Magister Heinrich (Droge) verkauft er eine Rente an Gerd Peternelle; BAOs GV, 416a (1445, April 9): der Inhaber des Altars der heiligen drei Könige Friedrich Droge erhält von der Witwe Hille Hardementes zwei Rentenbriefe; dafür gewährt er ihr eine Leibzucht aus dem kleinen Haus beim Friedhof; Rep 5, 882 (1447, Dezember 7): Streitschlichtung des Dompropsteioffizials Albert Suho (Zeuge);

belegt, 1375 verkauft er dem Stiftsvikar Albert Suho einen Wortzins aus seinem Haus am Salzmarkt.⁸⁰⁵ Auf die Verbindung der Familie nach Quakenbrück weist schon die dortige Erwähnung des Giselbert Droge 1365 hin.⁸⁰⁶

Wo und was Heinrich studiert hat ist unbekannt, doch ist kaum vorstellbar, dass er ohne eine fundierte juristische Ausbildung als Prokurator vor dem Basler Konzil hätte auftreten können; im Necrolog wird er viermal als Magister bezeichnet.⁸⁰⁷

Heinrich Droge beginnt seine Laufbahn vermutlich zu Beginn der 90er Jahre als Kanoniker von St. Martin in Bramsche⁸⁰⁸ bevor er 1398 als Domvikar in Osnabrück belegt ist.⁸⁰⁹ Von hier aus versucht er 1399 sich zusammen mit Johann Clunsevoet der Pfarrkirche von Grönloh⁸¹⁰ zu bemächtigen, doch ihr Konkurrent Bernhard Grevinch setzt sich durch.⁸¹¹ Gegen Matthias Grever, der vielleicht ein Verwandter Grevinchs war, streitet Droge in Bramsche, wo er und Ludolf Oldendorp sich nach Auffassung des Priesters Grever unrechtmäßig in den Besitz eines Kanonikats samt Präbende gesetzt hatten.⁸¹²

Rep 3, 733 (1449, Oktober 1): er überlässt dem Domvikar Volquin Priggenhagen einen Rentenbrief; BAOs GV, 431a (1450, März 13): das Domkapitel verkauft ihm eine Rente; BAOs DA, 1452, Februar 24: inseriert ist eine Urkunde von 1452, Februar 10: Transsumpte zweier Urkunden Karls des Großen, die zum Beweis des Vorrangs der Osnabrücker Kirche vor Minden und Münster vor dem Legaten Nikolaus von Kues präsentiert werden sollen, Friedrich ist Zeuge; BAOs GV, 453a (1459): das Domkapitel verkauft ihm eine Rente.

805Rep 5, 370 (1353, Februar 26): Verkauf eines Erbes in Westerkappeln (Zeuge); Rep 5, 549 (1375, Juni 26). 1397 wird (ein anderer?) Johann *de Droeghe* als Bürger in die Neustadt aufgenommen.

Rep 8, 127 und 128 (1372, April 4): Hadewig *Droghesche* besitzt einen Garten (vermutlich vor dem Hasetor).

Rep 5, 1313, Juni 2: Hermann *de Drogere* bewohnt einen Hof in Oelingen, vgl. Wrede, Ortsverzeichnis, Nr. 1054.

806Dep 14a, 95 (1365, Juni 17): Memorienstiftung des Priesters Albert Klep (Zeuge); die Verhandlung findet vor dem Richter in Quakenbrück statt.

Ein Michael *Droege* stirbt vor 1393, April 25 außerhalb der Kurie und macht dadurch die Pfarrkirche St. Martin in Overyscha, Diözese Cambrai, frei, vgl. GASTOUT, Suppliques, Nr. II, 769; ein Jakob *Droeghe* stirbt vor 1389, November 9 und macht Kanonikat und Präbende an St. Gertrudenberg, Diözese Lüttich, frei, vgl. ebd. Nr. II, 25. Johann *Droeghe (Druexhe)* wird 1403, Januar 26) in Lüttich genannt, vgl. PONCELET, Inventaire, Bd. 1, S. 400f.

807Vgl. die Tabelle unten.

808Rep 5, 615 (1392, Dezember 20): Rentengeschäft unter Bürgern Quakenbrücks, mindestens die anderen Zeugen sind dort Bürger (Zeuge); Rep 5, 688 (1409, November 30): der Knappe Friedrich von Schagen verkauft ihm (als Pfarrer von Quakenbrück bezeichnet) eine Rente.

809Rep 3, 1398, November 12: Testament des Wiedenbrücker Kanonikers Heinrich von Mersche, welches dieser vor einer Romreise vor dem Notar Engelbert *Drighus de Loder* niederlegte (Zeuge, Dombenefiziat); RG II, Sp. 121 (1399, März 13): *contra ... Hinricum Droeghe vicarium in ecclesia Osnburgensis ...*; vgl. die Tabelle mit den Necrologeinträgen!

810WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 517.

811RG II, Sp. 121 (1399, März 13). Nachdem Grönloh am 17. April auf Betreiben Grevinchs und der *iudices etc. opidi* ins Interdikt geraten war, erhielt er am 25. Mai die päpstliche Konfirmation der Pfarrei. Nach KOHL, Domstift 3, S. 43 war Clunsevoet 1398 Pfarrer in Grönloh; 1404 ist er Kanoniker in Varlar, vgl. DEDEM, Register, Nr. 618 (1404, Oktober 28); vgl. auch KOHL, St. Aegidii, S. 382f. Zum Ort Grönloh vgl. WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 517.

812RG II, Sp. 856 (1400, Januar 30). Das Kanonikat war frei durch Resignation Berthold Suderdiks und den Tod Hermann Burens. Matthias Grever stritt um das Bramscher Kanonikat auch mit Friedrich von Langen *non obstante beneficium ad collacionem prepositi etc.* von St. Johann.

Etwa 1407 rückt Droge zum Kanoniker an St. Johann auf, nachdem er dort vorher Vikar am Altar der Auferstehung Mariens war.⁸¹³ Als Kanoniker von St. Johann taucht er regelmäßig in Urkunden auf⁸¹⁴ und erwirbt Renten.⁸¹⁵ Zudem besitzt er das Haus auf der Johannisfreiheit, das vorher der Dekan Hermann Rose bewohnt hatte.⁸¹⁶ Zu einem unbekanntem Zeitpunkt vor 1419 erwirbt er die Kantorei an St. Johann⁸¹⁷, und kann sich später noch Kanonikat und Prébende an St. Alexander in Wildeshausen sichern. Schließlich erhält er am 21. November 1431 eine Provision für das Dekanat an St. Johann, nachdem er schon vom Kapitel gewählt und vom Bischof bestätigt worden war.⁸¹⁸ Mit dem Stiftspropst Johann von Varendorf gerät

813Am 22 Juni 1411 wird Arnold Brunyng, Inhaber der Jakobus-Kapelle, durch Provision sein Nachfolger; vgl. RG III, Sp. 55 und NIEHUS, Ämterbesetzung, 182 Nr. 250. Als Kanoniker belegt: Rep 3, 529 (1407, Januar 13): er kauft von dem Domherrn Klaus Voss und seinem Bruder Heinrich eine Rente.

814Rep 5, 694 (1410): das Kapitel legt einen Streit zwischen Vikaren über Renten bei (9/9); Rep 3, 552 (1412, August 3): Rentengeschäft des Domkapitels (Zeuge); BAOs GV, 1412, August 9: Verhandlung vor dem Domkapitel über Ansprüche auf die Inkorporation einer Domvikarie (Zeuge); Rep 5, 708 (1414, März 10): das Kapitel beantragt ein Transsumpt (4/4); Rep 5, 811 (1435, Dezember 12): Urkunde von 1420, März 7: Einigung zwischen Kapitel und Propst, Heinrich gehört zu den Kanonikern, die dem Propst die Durchsetzung einer Abgabe versprechen; Rep 5, 740 (1422, März): Bündnis des Kapitels gegen Prozesse (6/10); Rep 5, 742 (1422, Dezember 15): das Kapitel legt den Präsentationsturnus fest (7/10); Rep 5, 747 (1424, April 24): das Kapitel verkauft Vikaren eine Wort (6/8); Rep 5, 749 (1424, Oktober 20): Domkapitel und Domvikare versprechen dem von Hartleb Conencamp genannt Tegeder und Heinrich Droge vertretenen Johanniskapitel Schadloshaltung; Rep 5, 1427, Oktober 2: Rentengeschäft (Zeuge); BAOs GV Nr. 388 (1435) und Nr. 390 (1435, August 4).

815Rep 5, 841 (1441, September 1): Insert von 1412, August 1: Rentenkauf vor dem Richter in Quakenbrück von Gyseke Voss; Rep 5, 716 (1415, Mai 6): Rentenkauf von Hugo von Dincklage; Rep 5, 722 (1417, November 10): Rentenkauf von dem Knappen Hermann Bar; Rep 5, 841 (1419, Mai 14): Rentenkauf von dem Knappen Hermann Bar; Rep 8, 189 (1421, Juli 16): Hauskauf von Dietrich Echardinch, Vorbesitzer: Johann Goslen (+), später Egghard Kremer (+) des *vorg. Dyderikes older vader by den garden dar bi belegen alze de in sumte Jacobus capellen gehort hadde* an der Siechenstraße; Rep 5, 737 (1421, Oktober 16): Cord Lode genannt Rode bürgt an Stelle des Helmerich von Heek für eine Rente, die Heinrich von Otto von Smerten erworben hatte; Rep 5, 773 (1429, Januar 22): Rentenkauf von Hermann von Bockroden; Rep 8, 195 (1435, Juni 1): Hausbesitz auf der Siechenstraße, der Stadtrat besitzt dort auch ein Haus.

816Rep 5, 1418, November 20 = BAOs DA, 1418, November 20; vgl. oben bei Hermann Rose und im Urkundenanhang.

817Rep 5, 841 (1419, Mai 14): der Knappe Hugo Bar verkauft ihm eine Rente; Rep 5, 732 (1420, Februar 26): das Kapitel entscheidet einen Streit zwischen Vikaren wegen einer Rente (7/7); Rep 8, 189 (1421, Juli 16); Rep 5, 736 (1421, August 27): Statut über das Scholasteramt; Rep 5, 743 (1423, August 23): Statut über die Kurien; Rep 5, 769 (1428, September 24): Statut, dass kein Benefiziat ohne Erlaubnis des Kapitels die Diözese Köln verlassen darf; Rep 5, 770 (1428, September 24): Statut über die Anwesenheitspflicht; Rep 5, 773 (1429, Januar 22).

818ARNOLD, Repertorium, Nr. 2020 = RG V, Nr. 2729 (1431, November 21). Bedingung ist der Verzicht auf die Kantorei, um die am selben Tag Dethard Sleter suppliziert; vgl. ebd: Nr. 2021 = RG V, Nr. 1496 (1431, November 21). Der Osnabrücker Domscholaster wird zum Exekutor eingesetzt; die Expedition der Provision erfolgt am 9. Juli 1432; die Zahlung der Annate wird am 8. Juli 1432 von Hartlef Conenkamp dem Jüngeren versprochen; das Ratifikationsmandat präsentiert Hartlef am 18. März 1433; am 14. September 1433 zahlt der Domvikar Heinrich Droge endlich die Annate und löst Heinrich aus dem Bann, in den er wegen verspäteter Zahlung geraten war. Das unter den Nonobstantien genannte Kanonikat in Wildeshausen erlangte er vermutlich im Tausch von Borchard von Bersen gegen die Vikarie am Ansgar-Altar an St. Ansgarii in Bremen, vgl. RG II, Sp. 1341 (1406, Dezember 19). Ein Borchard von Bersen ist im Necrolog von St. Ansgarii verzeichnet, vgl. PRESUHN,

das Kapitel wohl im Zusammenhang mit der Wahl in einen Konflikt.⁸¹⁹ 1434 lässt sich unter seiner Führung das Kapitel seine Privilegien vom Basler Konzil bestätigen.⁸²⁰ Er ist mehrfach im Kapitel⁸²¹ nachweisbar. Daneben wird Heinrich auch für das Domkapitel tätig, wo er ab 1432 die Bestimmungen über die Zusammenführung des Heilig-Kreuz-Altars und der Orgel *necnon officii pulsationis organum* zur Ausführung bringt.⁸²² In den nächsten Jahren ist er gelegentlich in Stiftsangelegenheiten abwesend. Am 23. September 1434 löst er Hartlev Conenkamp als Prokurator Friedrich Drogos auf dem Basler Konzil ab, der einen Prozess um die Dreikönigsvikarie gegen Heinrich und Bernhard Wennemarinck führte.⁸²³ Er wird in den 30er Jahren mehrfach als Exekutor eingesetzt.⁸²⁴

Im Statut von St. Johann, wonach niemand in das Kapitel aufgenommen werden darf, der einen Geburtsmakel hat, es sei denn, dass er Doktor oder Lizentiat der Theologie, des Römischen oder des Kirchenrechts sei, wird Droge nicht mit Namen genannt, doch besteht kein Zweifel, dass der in der Urkunde genannte *decanus* Heinrich Droge ist. Auch die Bestätigung des Statuts durch Bischof Johann von Diepholz sowie das Basler Konzil sprechen nur von einem nicht mit Namen

Totengedenken, S. 452.

819BAOs DA, 1435, Februar 13: Propst Johann von Varendorf verspricht dem Domkapitel es wegen seiner Appellation in Rom gegen Dekan und Kapitel von St. Johann schadlos zu halten; Rep 5, 800 (1433, August 19): Dekan und Kapitel verbünden sich zur gegenseitigen Hilfeleistung; unter den Zeugen ist der Domvikar Heinrich Droge der Jüngere; Rep 5, 825 (1437, Mai 13): das Kapitel verkauft Heinrich eine Rente zur Führung des Prozesses.

820Rep 5, 806 (1434, Dezember 16): Transsumpt der Bulle Rep 5, 804 (1434, November 15).

821Rep 5, 819 (1436, September 26): er bestätigt die Umsetzung der Memorienstiftung des Johann Hazemann, der sich eine Memorie bei Heinrich Kolthover, dem dritten Rektor des Allerheiligen-Altars erbeten hatte; Rep 5, 833 (1438, November 23): Rentenkauf von Gerke Potteker; Rep 5, 834 (1439, Mai 30): Rentenkauf von Albert Hufsmet aus dessen beiden Häusern am Friedhof.

822BAOs DA, 1432, November 13 = Rep 3, 643: die Verhandlung findet statt in *ambitu ecclesie s. Johannis apud et penes valvam carceris*. Heinrich wird als zu diesem Zweck gewählter Kommissar und Exekutor bezeichnet. Vgl. RG V, 7397 (1432, November 10); BAOs GV, 1435, März 31; BAOs DA, 1435, Juli 4 = Rep 3.

823GILOMEN, Rotamanualien, Sp. 783-788, Nr. 411. Als Zeugen treten im Verfahren auf: Gerhard Nyeman, Kanoniker an St. Johann und Ewigvikar am Dom; Meinhard von Penthe, Kleriker der Diözese Osnabrück, vermutlich ein Verwandter der Schwester Drogos, Johann Helling alius Lichtrick und Hartlev Conenkamp.

824RG V, 4207: Exekutor für Johann von Kerssenbrock für dessen Expektanz auf ein Osnabrücker Domkanonikat (27. April 1431) [möglicherweise war sein Vorgänger Johann Helling der eigentliche Adressat]; RG V, 1620: Untersuchungsmandat im Streit zwischen Egbert von Belm und Gerd Nyeman um den Primaltar des Osnabrücker Doms (18. März 1432); RG V, 7020: Exekutor für Nikolaus Voss, Domkantor in Osnabrück, der auf Bitten Rudolfs von Diepholz, Bischof von Utrecht, eine Provision als Dompropst erhält (4. Februar 1434); RG V, 481: Exekutor (gemeinsam mit dem Bischof von Poreč (Parenzo) und dem Bischof von Osnabrück) für Arnold Dijkman/Dulmam, der bereits die Kapelle in Landegge besitzt, und nun Provisionen für eine Vikarie an St. Pusinna in Herford bzw. die Pfarrei von Überwasser in Münster erhält (9. Juli 1434 bzw. 9. August 1434); RG V, 1836: Exekutor für Volquin Priggenhagen, der die Vikarie am Stephan- und Antonius-Altar im Kreuzgang von St. Johann im Tausch gegen die Requin-Vikarie im Dom erhalten hat; Tauschpartner ist Roland Phibbe, welcher zuvor zu Gunsten von Albert Phibbe eine Vikarie im Kloster Oesede resigniert hatte (5. November 1434); RG V, 2315, Exekutor für Giselbert Voss für ein Domkanonikat in Osnabrück (5. Juni 1436)

genannten Dekan.⁸²⁵ Von allen drei Urkunden finden sich Abschriften im Statutenbuch.⁸²⁶ Dieses Statut wird von der Forschung für den zahlenmäßigen Rückgang des Adels an St. Johann verantwortlich gemacht.⁸²⁷ Eine Reihe weiterer Statuten wurde vom Basler Konzil bestätigt, an deren Abfassung Droge wohl beteiligt war und an deren Bestätigung durch das Konzil ihm, der selbst in Basel war und in seiner Umgebung weitere Konzilsbesucher hatte⁸²⁸, lag.⁸²⁹ Nicht zuletzt auf die Akzeptanz des Konzils dürften die im Archiv von St. Johann erhaltenen Privilegien zurückgehen.⁸³⁰ Wichtiger als die große Politik dürfte bei den Kontakten mit dem Konzil die leichtere Erreichbarkeit der Stadt Basel gewesen sein, die von Norddeutschland aus deutlich näher lag als Rom.⁸³¹ Zudem benötigte man nach Beendigung des Steuerstreits eine stützende Autorität.

Neben der Sicherung der bestehenden Privilegien sorgt Heinrich Droge auch für die Ausgestaltung des inneren Lebens der Stiftsgemeinschaft, indem er 1437 eine Bruderschaft gründete, der alle emanzipierten Kanoniker und Vikare von St. Johann angehören sollten.⁸³² Auch die Regelung von Streitigkeiten innerhalb des Kapitels

825Rep 5, 812 (1436, Mai 11); die Bestätigung des Bischofs: Rep 5, 814 (1436, Mai 13); Bestätigung des Konzils: Rep 5, 826 (1437, Mai 24). Vgl. auch den Bericht in den Konzilsprotokollen: BECKMANN, Protokolle, S. 51 (1437, Mai 24). 1452, März 2 bestätigt Nikolaus von Kues das Statut; vgl. den Teildruck in: MEUTHEN / HALLAUER, Acta Cusana, Nr. 2308.

826Pfarrarchiv St. Johann K.-011-01.

827ROTHERT, Geschichte, II, S. 257; SCHRÖER, Kirche, I, S. 188.

828Z. B. Hermann Ruwe de Almelo, der als Notar viele Instrumente für St. Johann herstellte (und spätestens 1439, Oktober 16 neben der Pfarrkirche von Melle ein Vikariat an St. Johann besaß; vgl. BECKMANN, Protokolle, S. 634, 636 und 580); Hartlev Conenkamp; besonders auch Albert Suho genannt Kuel, vgl. zu ihm WORSTBROCK, Suho; Heinrich Koch, Pfarrer der Marienkirche; vgl. BECKMANN, Protokolle, S. 469 (1439, Juni 5); vgl. zu den Osnabrückern auf dem Basler Konzil STUTT, Konzil, S. 68f.

829SCHWARZ, Regesten, Nr. 1590 = Rep 5, 805 (1434, Dezember 3): Das Basler Konzil bestätigt die Privilegien von St. Johann; Rep 5, 806 (1434, Dezember 16): Heinrich Brumzele, Doktor des Kirchenrechts und Offizial von Osnabrück transsumiert auf Bitten des Kapitels von St. Johann das Privileg des Basler Konzils von 1434 Juni 10; Rep 5, 807 (1434, Dezember 23): Das Basler Konzil bestätigt die Bruderschaft an St. Johann und gewährt ihr das Privileg, ihre Feiern an St. Johann und an Weihnachten auch bei verhängtem Interdikt abhalten zu dürfen; vgl. Urkundenanhang, Nr. 12.

830Ein allgemeines Privileg des Konzils: SCHWARZ, Regesten, Nr. 1566=Rep 5, 799 (1433, Juli 13): Dekret des Basler Konzils über die Abschaffung der Generalreservationen von Pfründen und die Abhaltung von Prälatenwahlen; SCHWARZ, Regesten, Nr. 1585 = Rep 5, 804 (1434, November 15): Das Basler Konzil bekräftigt eine Bulle Eugen IV. von 1433, Mai 26, worin er die Feier des durch Urban IV. auf den Donnerstag nach der Oktav von Pfingsten festgesetzten Fronleichnamsfestes einschärft und die von Martin V. bewilligten Ablässe bekräftigt. Zur Berufung des Kapitels auf das Konzil von Basel vgl. auch Rep 100, Abschnitt 335, Nr. 15. Allgemein vgl. noch TEWES, Ideale.

831Vgl. SCHUBERT, Geschichte, S. 804 zu den zahlreichen Bestätigungen der Karolina durch das Konzil; vgl. SCHWARZ, Regesten, Nrr. 1565, 1572, 1574, 1578, 1587, 1607, 1620, 1635. Für das Stift St. Johann einschlägig ist Nr. 1578 = Rep 5, 802 (1434, Juni 10). Zu diesem Gesetzes- und Rechtstext vgl. JOHANEK, Karolina; HÖLSCHER, Kirchenschutz (mit Abdrucken der wichtigsten Fassungen) und LINDNER, Textzeugnisse. Zu einem Transsumpt der Karolina für das Kapitels vgl. Rep 5, 719 (1417, Februar 3) und Kapitel 6.3.

832Rep 5, 824 (1437, Mai 10); vgl. Urkundenanhang: Nr. 13. Eine Teilabschrift des Statuts befindet sich auch im Fraternitätsbuch von St. Johann; vgl. Pfarrarchiv St. Johann B.-01, f. 3v. und dazu das Findbuch; das Fraternitätsbuch enthält Gebete, Responsorien und als bei

und der Vikare fällt in seinen Aufgabenbereich.⁸³³ 1437 kauft er zusammen mit seiner Schwester vom Kapitel für 200 Gulden eine jährliche Rente in Höhe von zwölf Gulden, das mit dem Erlös einen Prozess mit seinem Propst Johann von Varendorf finanzieren will.⁸³⁴ 1438 ist er bei der Eidesleistung Bischof Erichs anwesend.⁸³⁵

Als Archidiakon ist er nur indirekt bezeugt.⁸³⁶ 1436 verbucht die ein „Lohnrechnungsbuch“ der Stadt Osnabrück eine Zahlung von drei rheinischen Gulden von Heinrich.⁸³⁷

Droge stirbt am 7. Juli 1439.⁸³⁸ 1441 stiften seine Testamentsvollstrecker Memorien an zehn Altären.⁸³⁹ Im Necrolog von St. Johann wird Heinrich Droge mehrfach zusammen mit verschiedenen Personen commemoriert. Am häufigsten wird Droge als Dekan gemeinsam mit seinen Eltern Gisbert und Hillegund, sowie seinem Bruder memoriert (sechsmal), daneben wird er viermal als Domvikar zusammen mit seinen nicht namentlich genannten Eltern, Geschwistern und Wohltätern erinnert; hier werden merkwürdigerweise die höchsten Beträge für die Präsenz ausgesetzt. Zweimal wird Droge zusammen mit seiner Schwester als Stifter von Duplexfesten genannt. Lediglich zweimal wird er allein genannt. Er wird jeweils als Magister bezeichnet, darunter auch an dem Tag, an welchem sein Anniversar begangen werden soll, der aber laut dem Eintrag zum 7. Juli nicht sein Todestag war! Memorien an anderen Institutionen haben sich auch abgesehen von der Stiftung zugunsten der Quakenbrücker Liebfraueugilde, relativ zahlreich erhalten, doch an St. Johann ist die Erinnerung an ihn nicht nur durch Einträge im Necrolog gesichert, sondern auch durch umfangreiche Stiftungen, über die ein Register, das so genannte

weitem umfangreichsten Teil fünf Kollationen, die bei Sitzungen der Bruderschaft gelesen wurden; vgl. KÜHNE / TÖNNIES / HAUCAP, Handschriften, S. 199.

833Rep 5, 827 (1438, Juni 7); vgl. Urkundenanhang, Nr. 15 und Rep 5, 828 (1438, September 6): ein Streit zwischen dem ersten und dritten Rektor des Allerheiligen-Altars einerseits und dem zweiten Rektor desselben Altars um den Abort des *primarius* und *tertius*; unter anderem wird die Befestigung des Weges zum Abort, eine Reinigung desselben und ein Neubau im Garten des *secundarius* festgesetzt. Beteiligt sind Johann von Lengerke, *primarius* und Heinrich Kolthover, *tertarius*, auf der einen Seite und Heinrich Hilter, *secundarius*, auf der anderen Seite.

834Rep 5, 825 (1437, Mai 13); vgl. Urkundenanhang.

835Rep 3, 678 (1438, Januar 1).

836Rep 5, 829 (1437, Juni 21): Hermann Almelo, Verwahrer des Archidiakonats der Dekanei zu St. Johann, bezeugt einen Rentenkauf.

837Dep 3b II, 66 (1436), f. 40': *Item so hebbe ick entfangan van hern Hinrik den Drogen iii rinsche gulden.*

838Rep 5, 835 (1439, Juli 28) und Rep 100, Abschnitt 335, Nr. 15, f. 10: das Kapitel überträgt die Pfründe Heinrichs Arnold Solharst, der bisher nur eine kleine Pfründe hatte. RG V, 555 (1440, Juli 2): Arnold erhält eine Provision *si neutri* für die Präbende, um die er mit Johann Brummesette streitet.

839Rep 5, 841 (1441, September 1): der Kanoniker Gerhard Nyeman vertritt die Exekutoren; die Altäre haben die Titel Jakob, heilig Kreuz unterm Turm, Michael, Nikolaus, Agnes und Caecilia, Egidius, Petrus und Clemens (Primarius), Assumptio Marie (Secundar), Fabian und Sebastian, Allerheiligen (Tertiar), Georg (Secundar); Rep 5, 851 (1442, April 2): die Exekutoren Gerd Nyeman und Everhard Lakepren kaufen eine Rente.

Quotidianregister, erhalten ist.⁸⁴⁰ Im frühneuzeitlichen *Catalogus Benefactorum et Memoriarum* (1735) des Kloster Oesede ist eine Spende von sieben Gulden verzeichnet.⁸⁴¹ Das Necrolog des Dominikanerklosters verzeichnet eine Memorie für ihn, die 1433 gestiftet wurde.⁸⁴²

Tabelle Nr. 5: Übersicht über Memorien- und Feststiftungen der Familie Droge

Termin	Leistung	Stiftungen Drogens	und Familienmitgliedern	von	Höhe der Leistung	
feria tertia post epiphanie domini [9. Januar; S. 5]	memoria	domini Drogen decani ecclesie	Hinrici quondam huius	Giseberti Hillegundis Herbordi Wunderliken et omnium benefactorum	patris matris ac	12 s 8 d
13. Januar ⁸⁴³	prima memoria	?	?	?	?	
8. Februar	memoria	magistri Drogen vicarii Osnabrugensis	Hinrici quondam ecclesie	parentum sororum et benefactorum suorum	fratrum	16 d
10. März	memoria	magistri Drogen	Hinrici			2 1/2 Mark
18 März	memoria	domini Drogen decani ecclesie	Henrici quondam huius	Giseberti Hillegundis Herbordi Wunderliken et omnium benefactorum suorum	patris matris et	10 s 8 d
17 April	memoria	memoria Hinrici quondam	domini Drogen vicarii	parentum sororum et benefactorum suorum	fratrum	2 1/2 Gulden; später

⁸⁴⁰Rep 100, Abschnitt 335, Nr. 14; vgl. dazu unten.

⁸⁴¹SUERBAUM, Oesede, S. 149.

⁸⁴²SIEMER, Liber obituum, S. 28: *Memoria domini Hinrici Droghen, decani sancti Iohannis ac parentum suorum simul et benefactorum, qui conventui legavit redditus trium solidorum, et solemniter peragetur cum vigiliis et missis defunctorum, et si eadem die festum fuerit, anticipetur in primam vacantem feriam; anno domini M CCCC XXXIII.*

⁸⁴³Erschlossen aus BINDEL, Lehranstalt, S. 29: *Et fiat hic secunda distributio reddituum, ut notum est in crastino Epiphanie.* Das Quakenbrücker Necrolog ist lediglich bruchstückhaft überliefert; vgl. dazu BINDEL, Lehranstalt, S. 12: die Monate Januar, Februar, März, September und Oktober fehlen.

Termin	Leistung	Stiftungen Drogen	und von Familienmitgliedern	Höhe der Leistung
		<i>ecclesie Osnaburgensis</i>		geändert in 2 1/2 Mark
<i>feria tertia post octavas palmarum</i>	<i>memoria</i>	<i>domini Drogen decani ecclesie</i>	<i>Hinrici quondam huius</i> <i>Giseberti patris Hillegundis matris Herbordi Wunderliken et omnium benefactorum suorum</i>	12 s
10. Mai St. Silvester/ Quakenbrück ⁸⁴⁴	<i>secunda memoria</i>	<i>Hinrici Drogen</i>	<i>Hic obiit Haseken de Pennete⁸⁴⁵; agetur in secunda memoria ... et suorum</i>	? (ut notum est in crastino Epihanie) ⁸⁴⁶
20. Mai	<i>memoria</i>	<i>domini Drogen vicarii ecclesie Osn.</i>	<i>Hinrici quondam huius</i> <i>parentum fratrum suorum et benefactorum</i>	2 1/2 Gulden
27. Mai Dominikanerkloster Osnabrück	<i>memoria</i>	<i>domini Droghen, sancti Iohannis</i>	<i>Hinrici decani benefactorum</i>	3 s
30. Mai; vgl. aber Nachtrag zum 7 Juli	<i>obiit anniversarius</i>	<i>magister Drogen vicarius ecclesie Osn.</i>	<i>Hinricus quondam ecclesie</i>	3 Gulden
<i>dominica proxima post</i> [15. Juni; S. 63]	<i>duplex festum de sancto Herasmo</i> [3. Juni]	<i>domini Drogen decani ecclesie</i>	<i>Hinrici quondam huius</i> <i>Haseken de Pente sororis sue et omnium benefactorum suorum</i>	12 s

844BINDEL, Lehranstalt, S. 29.

845BINDEL, Lehranstalt, S. 31: zum 1. August: [Hic agetur] *memoria ... de Pennete et sunt hic 15 solidi dividendi equaliter inter plebanum [et vicarios].*

846Nicht erhalten!

Termin	Leistung	Stiftungen Drogen	und Familienmitgliedern	von	Höhe der Leistung
7. Juli	<i>memoria</i>	<i>domini Drogen decani ecclesie</i>	<i>Hinrici quondam huius</i>	<i>Giseberti Hillegundis Herbordi omnium suororum</i>	<i>patris matris Wunderliken et benefactorum</i> 12 s
7. Juli St. Silvester/ Quakenbrück ⁸⁴⁷	<i>memoria</i>	<i>dominus Droghe, quondam plebanus, sed ultimus ecclesie sancti Johannis Osn. decanus ...</i>	<i>Hinricus hic quondam plebanus, sed ultimus ecclesie sancti Johannis Osn. decanus ...</i>		?
8. Juli Liebfrauentempel/ Quakenbrück		<i>zelegen Hinrikes Drogen, deken Johanne</i>	<i>hern des vandages to sunte</i>	Mutter, Wessel van Penthe und Haseke	8 s
10. Juli	<i>memoria</i>	<i>domini Drogen decani ecclesie</i>	<i>Hinrici quondam huius</i>	<i>Giseberti Hillegundis Herbordi omnium suororum</i>	<i>patris matris Wunderliken et benefactorum</i> 12 s
22. Juli	<i>memoria</i>	<i>domini Drogen decani ecclesie et</i>	<i>Hinrici quondam huius</i>	<i>omnium suororum benefactorum</i>	12 s
10. August	<i>memoria</i>	<i>Hinrici quondam huius ecclesie</i>	<i>Drogen decani</i>	<i>Gisberti patris Hillegundi matris Herbordi Wunderliken et omnium benefactorum suororum</i>	12 s

⁸⁴⁷BINDEL, Lehranstalt, S. 30.

Termin	Leistung	Stiftungen Drogen	und Familienmitgliedern	von	Höhe der Leistung
16. August	<i>duplex festum de sancta Anna</i>	<i>domini Drogen decani ecclesie</i>	<i>Hinrici quondam huius</i>	<i>Haseken de Pente sororis sue</i>	12 s
3. Oktober	<i>memoria</i>	<i>magistri Drogen vicarii ecclesie Osn.</i>	<i>Hinrici quondam</i>	<i>parentum fratrum sororum ac benefactorum s[uorum]</i>	3 Gulden
26. Oktober Liebfrauen		<i>zelegen Hinrikes Drogen,</i>	<i>hern des vandages</i>	Mutter, Wessel van Pentha und Haseke	8 s

Termin	Leistung	Stiftungen Drogos	und von	Höhe der
			Familienmitgliedern	Leistung
gilde/Quakenbrück		<i>deken to sunte Johanne</i>		

Einzelne Stiftungen lassen erkennen, dass Heinrich Droge auch außerhalb des Johannisstiftes Interessen hatte. Seine Testamentsvollstrecker erwarben von Hermann Glosenkamp Renten, die sie in seinem Namen drei Hospitälern in der Stadt Osnabrück, Süntelbecke, Heilig-Geist und Twente, überwiesen.⁸⁴⁸ Daneben existiert noch eine Stiftung zur Verteilung von Kleidern an Arme.⁸⁴⁹

Die insgesamt recht umfangreichen Stiftungen Drogos werden noch zu Beginn des 16. Jahrhunderts von einem Quotidianar verwaltet.⁸⁵⁰

Ein weiterer Interessenschwerpunkt Drogos liegt in Quakenbrück. Drei Memorien verzeichnet das teilweise erhaltene Necrolog des Silversterstifts.⁸⁵¹ Dazu tritt hier 1440 Friedrich Droge auf, der als Testamentsvollstrecker *zines zelegen heren* einen Rentenbrief über drei Mark an die Gildemeister der Liebfrauegilde in Quakenbrück übergibt.⁸⁵² Dafür sollen die Gildemeister für das Seelenheil des verstorbenen Heinrich Droge, ehemals Dekan von St. Johann, Spenden verteilen. Eingeschlossen sind in die Gebete die Mutter Drogos sowie Wessel von Penthe und seine Frau Hazeken, die Schwester des Dekans. Die Gaben sollen jeweils acht Schilling umfassen und am Kilianstag (8. Juli) und am Tag nach Crispin und Crispinian (25. Oktober) verteilt werden. Darüber hinaus sollen die Armen im Antoniussiechenhaus zu Quakenbrück im Advent und in der Fastenzeit jeweils sieben Schillinge erhalten, *so dat ze en dar mede kopen zolen, wes en up de tyd best noet ys, un delen en dat to gelike*. Die restlichen sechs Schillinge sollen die Gildemeister *to behoff der gilde un der luchte vor er arbeyt* bekommen.⁸⁵³ Eine Rente zugunsten des verstorbenen

848Rep 5, 862 (1444, November 19). Zu den Bürgen gehören Johann Rinchoff, Kanoniker, Albert Phibbe, Johann Odert und Cord Rust, Vikare, und der Bürger Johann Pagen. Nicht bei QUECKENSTEDT, Armen, genannt. Vgl. Repertorium von 1653, fol. 102: *Hi redditus sunt ordinati pro pauperibus ab executoribus domini decani Drogen*.

849Rep 5, 969 (1458, November 2): die Rente von zwölf rheinischen Gulden wird abgelöst, die das Kapitel zu der Stiftung des verstorbenen Dekans Heinrich Droge zu weißen Kleidern verwendet hat, die am Gründonnerstag den Armen verteilt werden.

850Rep 5, 150(2)?, Dezember 11; Rep 5, 1502, Juli 19. Vgl. das umfangreiche Register Rep 100, Abschnitt 335, Nr. 14.

851BINDEL, Lehranstalt, S. 29-31.

852BINDEL, Nachrichten I, Nr. 342, Ostern 1895, Osnabrück 1895, S. 3-26, S. 6, Nr. 3; Wessel von Penthe hatte die Rente von Johan van Dincklage, Mette, seiner Frau und Elseke, deren Tochter erworben. Die Rente ruht auf dem Besitz *geheten de Hake, to Dinglage belegen*. Friedrich Droge war vermutlich Domkanoniker; vgl. seine Memorien im Domnecrolog III zum 1. März; 12. Juli und zum 25. November als Nachtrag zum Vikarienregister. 1420, Dezember 7 erscheint er als Vikar an St. Johann (Rep 5, neben 732).

853BINDEL, Nachrichten, I, Nr. I, c, 3, S. 6 (1440, Juli 25). Wessel von Penthe ist Mitglied der

Heinrich Droge und seiner Nachfolger dokumentiert die auch zwanzig Jahre nach seinem Tod bestehenden Beziehungen zu Quakenbrück.⁸⁵⁴ 1440 wurden sieben Burgmänner von Quakenbrück wegen Zahlungsverzug exkommuniziert.⁸⁵⁵

2.3. Kanoniker

2.3.1. Einleitung

Das Kanonikerinstitut ist durch Berufung auf die Regeln verbunden mit den Namen Chrodegangs von Metz und der Aachener Synode von 816.⁸⁵⁶ Besonders die Aachener Synode legte eine umfassende Begründung des Lebens in der Nachfolge der Apostel in der Welt nieder, die eine Abgrenzung von dem sich parallel festigenden benediktinischen Mönchtum anianischer Prägung ermöglichte.⁸⁵⁷ In der Forschung besteht Einigkeit darüber, dass es problematisch, doch nicht unmöglich ist, eine direkte Verbindung von der *Institutio Aquensis* zu den hoch- und spätmittelalterlichen Säkularkanonikerstiften zu ziehen, nicht zuletzt auf Grund der Überlieferung des Textes.⁸⁵⁸ Allerdings erlaubt die widersprüchliche Tendenzen nebeneinander stehende Ordnung eine flexible Auslegung, so dass etwa die Auflösung der *vita communis* verbunden mit der uneingeschränkten Akzeptanz von

Liebfraueugilde; vgl. ebd.: I, Nr. I, b, S. 3-5 hier 4 (undatiert, um 1444). Der gleichnamige Quakenbrücker Neubürger von 1505 ist nicht identisch mit ihm; vgl. BINDEL Nachrichten, II, S. 17, Nr. 127. Unter den Burgmännern von Quakenbrück scheint der Name nach einer Erwähnung 1279 zu fehlen; vgl. BRUCH, Burgmannshöfe, S. 113-116. Vielleicht besteht eine Verwandtschaft mit Vechtaer Burgmännern, vgl. SUDENDORF, Klöster, S. 31, 33, 51f., 54, 56; DETHLEFS, Festung, S. 269f. und OUB VII, 168 (1403); ein Gerhard Penthe ist 1468 Senior in Quakenbrück, vgl. SCHULTZ, Silvesterstift, S. 87 (1468): Kommendenstiftung für den Senior; vgl. RG IV, Sp. 839 (1429); ein Meynhardus de Penthe, Osnabrücker Kleriker tritt 1434 als Zeuge in dem Prozess, den Heinrich Droge als Prokurator gegen Wenemarinck führt, auf; vgl. GILOMEN, Rotamannualien, Nr. 411.

854BAOs GV, Nr. 456 (1461, September 11): Die Knappen Brand von Knehem und Cord Lode von Roden treten ein als Bürgen an Stelle der verstorbenen Otto Korf und Johan van Lulle für die Sicherheit einer Rente, welche Giseke van Wulften verkauft und Brand von Wulften, sein Sohn, aus dem Haus in der Mühlenstraße in Quakenbrück zu zahlen hat: nämlich eine Mark für 24 rheinische Gulden zu Gunsten des verstorbenen Heinrich Droge und seiner Nachfolger. Bei dem genannten Haus könnte es sich um einen der zehn Burgmannenhöfe der Stadt Quakenbrück handeln; vgl. BRUCH, Burgmannshöfe, S. 115-118.

8551442, Dezember 23; vgl. ROTHERT, Burgmannstadt, S. 29. Vgl. auch Rep 5, 857 (1443, Januar [?]) *post Epiphantias*: Mahnung an genannte säumige Rentenzahler, darunter auch Quakenbrück erwähnt.

856Zu den älteren Quellen, besonders spanischen Konzilstexten des 6. und 7. Jahrhunderts und zu dem Problem der Mischregeln vgl. kurz MARCHAL, Dom- und Kollegiatstifte, S. 778-781; zu Chrodegang vgl. MARCHAL, Dom- und Kollegiatstifte, S. 781f.; vgl. neuerdings auch CLAUSSEN, Reform, und BERTRAM, Chrodegang rules, hier sind auch die Aachener Kanonikerregel und eine Mischregel (unkritisch) gedruckt und übersetzt.

857Text: WERMINGHOFF, Concilia; vgl. kurz MARCHAL, Dom- und Kollegiatstifte, S. 781-787.

858SCHIEFFER, Entstehung, S. 247-283; LAUDAGE, Norm, S. 68f. Vgl. BERGER, Ausrichtung, zu den zwei für das Erzbistum Köln überlieferten Exemplaren der Regel: Hs. 101, Universitäts- und Landesbibliothek Münster (Viktorsstift Xanten, 11. Jhd.); GA 100c, Historisches Archiv der Stadt Köln (St. Gereon oder Kunibert 15. Jhd.).

Privateigentum das Institut ebenso wenig sprengen konnte, wie dies die divergierenden Entwicklungen des Spätmittelalters vermochten. Dadurch, dass es nicht an eine zentrale Regel gebunden war, erwies sich das Kanonikerinstitut im Spätmittelalter als reformresistent, mit allen daraus resultierenden Vor- und Nachteilen.

Für die ersten Jahrhunderte seines Bestehens fehlen Quellen über die Gestaltung des inneren Lebens des Stiftes St. Johann. Statuten sind aus dem 13., 14. und besonders dem 15. Jahrhundert überliefert, die nach 1529 in einem Codex⁸⁵⁹ gesammelt wurden. Eine einheitliche Stiftsverfassung ist erst 1629⁸⁶⁰ nach einer Visitation durch Bischof Franz Wilhelm von Wartenberg erlassen worden.⁸⁶¹ Doch wird wohl zu Recht angenommen, dass seit Bestehen des Stiftes die Chrodegang-Regel maßgeblich war.⁸⁶²

Der Weg zu einem Kanonikat ist lang und steinig. Ein Teil davon verläuft außerhalb des Stiftes, aber ein nicht unbeträchtlicher Teil des Weges ist auch innerhalb des Stiftes nach der Rezeption noch zu bewältigen, um zu einem voll befründeten Kanoniker zu werden.⁸⁶³

Die „ordentliche Kollatur“ ist bis ins 13. Jahrhundert wohl der wichtigste Weg ins Kapitel. Anfangs wird der Bischof die bestimmende Kraft gewesen sein, das Kapitel kann erst ab dem 13. Jahrhundert ein Selbstergänzungsrecht durchsetzen. Dies dürfte wohl mit dem lang gestreckten Auflösungsprozess der *vita communis* parallel gehen. Ein erstes Indiz für eine größere Selbständigkeit des Stiftes liefert ab der Mitte des 12. Jahrhunderts die Trennung von Mitgliedern der Kapitel von Dom und Johannisstift in Zeugenlisten, die bisher nach Dignitäten geordnet waren, also den Stiftspropst auf den Dompropst folgen ließen, danach die Dekane und die weiteren Kanoniker.⁸⁶⁴ Man ist versucht auch die Doppelwahl von 1223 (P 12 und P 13) mit einem Parteigegensatz von Kapitel und Bischof zu verbinden. Auch eine Fälschung auf Bischof Gottfried spricht dem Kapitel die Rechte des Domkapitels zu *praesertim in quibuscumque nominationibus, electionibus, seu etiam postulationibus quando et quoties fuerit opportunum, reservationibus apostolicis semper salvis*.⁸⁶⁵

859Im Pfarrarchiv St. Johann; vgl. KÜHNE / TÖNNIES / HAUCAP, Handschriften in Osnabrück und das Findbuch Fremde Archive 12 (StAOs); vgl. PENNERS, Übersicht, S. 393.

860Original im Pfarrarchiv St. Johann, Abschriften in Rep 100, Abschnitt 335, Nr. 8 und 58.

861BERLAGE, Beiträge, S. 338-335; MEYER, Jubiläum, S. 29-34. Vgl. zu Wartenberg HAUSBERGER, [Artikel] Wartenberg.

862Vgl. SCHMIEDING, Stift, S. 18. vgl. SCHIEFFER, Entstehung, S. 233 mit Anm. 10, 243 mit Anm. 68.

863MEYER, Weg, ist skeptisch über eine vorschnelle Bewertung der verschiedenen Möglichkeiten des Pfründenerwerbs.

864Gerade seit Beginn des 12. Jahrhunderts ist recht oft zu beobachten, dass Mitglieder beider Kapitel als Zeugen von Bischofsurkunden dienen.

865Rep 5, 269 (1342, Januar 10).

Wie die Kooptation an St. Johann organisiert war, ist unklar, ein Turnus wird erst 1422 durch ein Statut festgeschrieben und 1488 erneuert.⁸⁶⁶ Die Kanoniker sollen ihrem Rang gemäß präsentationsberechtigt sein, angefangen beim Senior, der naturgemäß bereits am längsten im Kapitel sitzt; Propst und Dekan scheinen dabei keine Berücksichtigung zu finden. Vorgeschrieben wird lediglich, dass der Kandidat nach den Bestimmungen des Kirchenrechts hinsichtlich seines Alters, seiner Weihen und seines Lebenswandels geeignet sein muss und dass der Vorschlag rechtzeitig gemacht wird. Vorschlagslisten wie in anderen Kapiteln sind nicht erhalten.⁸⁶⁷

Tausch und Resignation von Kanonikaten kommen gelegentlich vor, begünstigt werden in der Regel Verwandte.⁸⁶⁸ Die in den Provisionen⁸⁶⁹ genannten bisherigen Inhaber, durch deren Tod, Verzicht oder Aufrücken zu anderen Pfründen die betreffenden Stellen frei werden, sind nur teilweise im Stift nachgewiesen; ihre Nennung hängt lediglich mit einer präzisen Beschreibung der betreffenden Stelle durch Angabe aller derjenigen, die einen Rechtsanspruch daran besessen hatten, zusammen. Eine besondere Verbundenheit mit dem potentiellen Nachfolger lässt sich daraus nicht ableiten.

Nicht gänzlich unbekannt ist in Osnabrück auch, dass sich der Kölner Erzbischof unter Berufung auf das Devolutionsrecht in die Kollatur von Kanonikaten einmischte.⁸⁷⁰ Auswirkungen des vom Kaiser beanspruchten Rechts der Ersten Bitte lassen sich für St. Johann nicht nachweisen.⁸⁷¹

In allen diesen Fällen sind jedoch lokale Beziehungsnetze zu berücksichtigen, die sowohl auf Verwandtschaft⁸⁷² wie auf Freundschaft⁸⁷³ in allen ihren Schattierungen beruhen können. Leider gibt es für die Verhältnisse an St. Johann keine so sprechenden Zeugnisse wie die Autobiographie des Guibert von Nogent⁸⁷⁴, doch dürfte der wesentliche Unterschied darin liegen, dass das Johanniskapitel nicht einem einzelnen Kollator oder Patronatsherrn unterstand und damit der Weg ins Kapitel etwas komplizierter war. Guibert, der lange Mönch in Saint-Germer-de-Fly

866Rep 5, 742 (1422, Dezember 15), vgl. Urkundenanhang; Rep 5, 1101 (1488, Oktober 9). Vgl. allgemein SCHOLZ, *Stift Alter Dom*, S. 57f.

867Vgl. dagegen ein Beispiel aus Stift Haug: BÜNZ, *Stift Haug I*, S. 117. Vgl. auch BERGER, *Kanoniker im Wartestand*.

868Vgl. Conencamp (K 180, K 182, K 201), Sleter (D 30)/Lakepren (K 191).

869Dazu vgl. unten.

870Vgl. K 44 und K 63.

871FEINE, *Papst*.

872SCHREINER, *Consanguinitas*.

873Vgl. für das Hochmittelalter besonders ALTHOFF, *Verwandte*; REINHARD, *Freunde*; REINHARD, *Lebensformen*; SEIDEL, *Freunde und Verwandte*.

874Vgl. zu ihm COUPE, *Personality*.

war, bevor er 1104 zum Abt von Nogent-sous-Coucy in der Diözese Laon gewählt wurde, beschreibt in seiner Autobiographie wie seine Mutter ihm ein Benefizium beschaffte, das der Kollatur eines Adligen unterstand, der Schulden bei seinem Bruder hatte:

*Contendebat denique mater mea ecclesiasticis me beneficiis quoquo pacto inserere. ... Adolescentulus frater meus quidam, eques et municeps Clarimontis castris, ..., a domino ipsius oppidi, nescio utrum donativi, seu feodalis debiti gratia, dandas operiebatur pecunias. Cumque ille largiendorum, ut opinor, inopia praebere differet, quorundam parentum meorum consilio illi suggestum est, ut canonicam, quam praebendam nominant, ecclesiae loci illius, quae ejus ditioni contra scita canonum subiacebat, mihi daret, et a fratre meo penes eum repetundarum molestia jam cessaret.*⁸⁷⁵

Erste päpstliche Provisionen sind für St. Johann bereits für das 13. Jahrhundert belegt, doch setzt die große Zahl an Provisionen auch hier erst zu Beginn des 14. Jahrhunderts ein.⁸⁷⁶ Schon im 13. Jahrhundert kommt es deswegen zu Prozessen mit dem Kapitel.⁸⁷⁷ Später werden die Prozesse meist zwischen den Providierten ausgetragen und sind nur in der Überlieferung der päpstlichen Register fassbar.⁸⁷⁸

Mit dem Anwachsen päpstlicher Autorität seit dem 11. Jahrhundert mussten vom Papst ausgehende „Bitten“ an die zuständigen Kollatoren zu Gunsten von ungenügend versorgten Klerikern⁸⁷⁹ zunehmen. Ein wichtiger Schritt von der Gewohnheit zu einer rechtlichen Ausgestaltung des Anspruchs der Päpste auf die Verleihung von Benefizien⁸⁸⁰ ist die 1265 erlassene Konstitution *Licet ecclesiarum* (VI 3.4.2).⁸⁸¹ Diese reserviert den Päpsten das Kollationsrecht an Pfründen aus dem

875 GUIBERT DE NOGENT, Autobiographie, S. 42. Vgl. z.B. auch Urkunde 196 (1321, März 9) des Prämonstratenserstifts Cappenberg, wo Everhard von Altena, Domherr in Münster, seinem Mitkanoniker Gottfried von Lüdinghausen verspricht, einen von dessen Neffen zu einem Domkanonikat in Münster zu präsentieren, sobald das Präsentationsrecht bei ihm liegt (Findbuch Cap. A. Urk 1, Nr. 196, LWL Archivamt, Münster).

876 Vgl. K 50, K 51, K 54, K 60, K 67 ... Vgl. auch die (unvollständige) Übersicht von NIEHUS, Ämterbesetzung, Päpstliche Ämterbesetzung. Zu den frühen Provisionen vgl. BAIER, Provisionen.

877 OUB IV, 40 (1281, Dezember 4) und 41 (1281, Dezember 15): der Kanoniker Johann von Dielingen vertritt das Kapitel in einem Prozess wegen der Provision des Dortmunder Klerikers Gerhard Stalbuk und lässt sich die Verhandlungsakten zeigen.

878 Vgl. zur *Audientia contradictarum*, dem Gerichtshof, vor dem über strittige Suppliken verhandelt wurde, HERDE, *Audientia*, besonders Bd. 1, S. 20-33 und SAYERS, Court.

879 Ein „unversorgter“ Kleriker kann erst durch die - seit dem Konzil von Chalcedon - untersagte, doch in der Praxis in unbestimmter Zahl vorkommende *absolute Ordination* entstehen, also durch eine Weihe, ohne dass eine freie Pfründe für den Lebensunterhalt des Geweihten vorhanden ist; vgl. BAIER, Provisionen, S. 128-132. Daneben gibt es aber auch noch ungenügend versorgte Kleriker, die von ihrem zu gering ausgestatteten Benefiz nicht leben können!

880 Vgl. zum Konzept von Benefizium und Präbende immer noch die Arbeiten von LESNE, *Les origines*; LESNE, *Præbenda* und KERFF, *Frühgeschichte*.

881 HOTZ, *Stellenvergabe*, S. 41-70 und WILlich, *Wege*, S. 181-225. Als ältere Arbeit sei

Besitz der an der Kurie verstorbenen Kleriker, von Mitgliedern des päpstlichen Hofes, Nuntien und anderen. Betroffen sind auch Pfründen, die auf Grund von päpstlichen Entscheidungen vakant geworden waren, sei es durch Translation, Promotion oder Privation.⁸⁸² Außer diesen Generalreservationen stehen den Päpsten noch die Spezialreservationen zur Verfügung, mit denen sie zu Lebzeiten der Pfründeninhaber die in der Zukunft freiwerdenden (*vacaturis*) Stellen ihrer Vergabehoheit unterstellen.⁸⁸³ Daneben berufen sich die Päpste auf das Devolutionsrecht, das bei Versäumnissen des ordentlichen Kollators das Besetzungsrecht an einer Pfründe an den Papst fallen lässt.

Einen vorläufigen Schlusspunkt dieser hier nicht im Detail nachzuzeichnenden Ausweitung von päpstlichen Forderungen setzt für das Reich der im Wiener Konkordat 1448 gefundene Kompromiss zwischen Ansprüchen des Papsttums und den ordentlichen Kollatoren. Den ordentlichen Kollatoren blieb nun immerhin die Vergabe der in den geraden Monaten vakant gewordenen Pfründen vorbehalten.⁸⁸⁴

Prinzipieller Widerstand gegen die päpstliche Pfründenmaschine regt sich nur vereinzelt, gelegentliche Fälle von Verweigerung oder offener Missbilligung sind dagegen durchaus nachweisbar.⁸⁸⁵ Auf den allgemeinen Konzilien des Spätmittelalters stehen die mit dem Pfründenwesen verbundenen Probleme nicht im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit,⁸⁸⁶ und trotz einiger Ansätze, das Pfründenwesen einzudämmen, imitiert das Basler Konzil mangels alternativer Versorgungsmöglichkeiten seiner Mitglieder auch in dieser Sache die päpstliche Kurie.⁸⁸⁷ Die Eigeninitiative der Päpste bei der Vergabe von Wohltaten ist - mit

genannt: MEYER, Zürich und Rom, S. 25-48. Vorher konnte der ordentliche Kollator durch schnelle Vergabe der Pfründe und Klage „seinen“ Kandidaten durchbringen. Gegen *Licet ecclesiarum* hilft nur der Einwand, der Begünstigte sei kein Kurialer.

882Zu den Reservationen und der von Papst zu Papst unterschiedlichen Ausgestaltung in Konstitutionen und Kanzleiregeln vgl. LINDEN, Tod, S. 31-175; HOTZ, Stellenvergabe, S. 43-46 und ERDMANN, Benefizialpolitik, S. 31-42: Grundsatz ist, dass die Vakanz *apud sedem apostolicam* eingetreten ist, sei es durch Tod oder anderes, etwa den Aufstieg zu einer anderen Pfründe.

883HOTZ, Stellenvergabe, S. 46f. Diese Reservationen sind auch kirchenrechtlich problematisch, setzen sie doch praktisch den Tod des bisherigen Stelleninhabers voraus.

884LINDEN, Tod, S. 160-169 und MEYER, Konkordat.

885BAIER, Provisionen, S. 188-204; MÜLLER, Kampf; BOCK, Beiträge, S. 2-4, 10-16; KIRSCH, Prozess. Dies gilt in erster Linie für das Reich; zum Widerstand in England und Frankreich vgl. BARRACLOUGH, Papal provisions, S. 8-18; MOLLAT, Lettres, Introduction, S. 113ff.; FIERENS, Prebendenwezen, S. 830 und 846 und PANTIN, Church, S. 47-75; MEYER, Anmerkungen, S. 610ff. Als Beispiel vgl. noch die um 1350 entstandenen Schreiben des Lütticher Klerus über die dem Papst reservierten Benefizien bei SCHOOLMEESTERS, Recueil, Nr. 9f., S. 28-34. Zu den heftigen humanistischen Protesten vgl. TEWES, Kurie, besonders S. 303-313.

886HELMRATH, Basler Konzil, S. 122 mit Anm. 174 und MEYER, Zürich und Rom, S. 46f. Zu den Konzilien des 15. Jahrhunderts vgl. jetzt MÜLLER / HELMRATH, Konzilien. Vgl. HALLER, Studien, Bd. 1, S. 233-240; besonders DANNENBAUER, Handakten, Nr. 5, S. 51-55 (Albert Schenk von Limburg über Missstände an deutschen Stiften); Nr. 7, S. 59-61 (Antrag betreffend die Expektanzen von 1433); Nr. 8, S. 61ff. (Denkschrift des Mattheus Meynage aus Angers).

887Vgl. RG III und BECKMANN, Protokolle. Sicher ist auch zu berücksichtigen, dass die Forderungen (als Suppliken) an das Konzil herangetragen wurden!

Ausnahme von wenigen Einzelfällen vom Bistum aufwärts - insgesamt nicht hoch anzusetzen.⁸⁸⁸

Auch an St. Johann lassen sich Maßnahmen erkennen, die gegen einige Auswirkungen des Provisionswesens gerichtet waren.⁸⁸⁹ Aber Äußerungen über beschwerliche Bitten und ungeeignete Bewerber sind das Äußerste an Kritik.⁸⁹⁰

Die Umsetzung des aus der *plenitudo potestatis* erwachsenen päpstlichen Anspruchs auf Pfründenvergabe erfolgt durch ein äußerst differenziertes Instrumentarium. Grundsätzlich ist dabei jeweils der Reskriptcharakter der päpstlichen Provisionsurkunden zu berücksichtigen, da die Kurie praktisch nur auf Anstoß von außen reagiert.⁸⁹¹ Die Einzelheiten können und müssen hier nicht erläutert werden, doch ist nicht zu bezweifeln, dass die komplexe Materie⁸⁹² dem Heer von Absolventen der juristischen Fakultäten ein willkommenes Arbeitsbeschaffungsprogramm gewesen sein muss.

Es ist schwer zu gewichten, welchen Stellenwert päpstliche Provisionen und Expektanzen für das Erlangen eines Kanonikats an St. Johann in Osnabrück haben.⁸⁹³ So ist einerseits die Zahl derjenigen gering, die zwar eine Provision erhalten haben, aber keine Beziehungen in Osnabrück haben und sich dennoch durchsetzen konnten. Beispiele bieten etwa Konrad von Weninghusen (K 103) und Bernhard Bretler (K 108). Dazu kommt die Vielzahl von scheinbar erfolglosen

888ERDMANN, Benefizialpolitik; FELTEN, Personalpolitik; FELTEN, Johann der Blinde.

889Vgl. etwa das Statut von 1398, das Kanonikern, die an mehreren Kirchen Residenz halten wollen, den Bezug eines Großteils der Pfründe untersagt.

890Rep 5, 742 (1422, Dezember 15): ... *per importunas preces seu ineptos petitores* ...; vgl. Urkundenanhang. Vielleicht gehört noch Rep 5, 769 (1428, September 24) hierher; das Verbot, ohne Genehmigung des Kapitels den Metropolitanensprengel zu verlassen, verhindert immerhin auch den persönlichen Zug nach Rom. Interessanterweise geht die Initiative zu dem Statut auf den späteren Dekan Roland Phibbe zurück, der als Notar im Gefolge Kardinal Brandas mit Reformmaßnahmen vertraut war. Vgl. allgemein FIERENS, *Prebendenwezen*, S. 830 und 846.

891DONDORP, *Review*; HAGENEDER, *Reskripttechnik*. Zu der etwas anderen Lage bei Konsistorialpfründen vgl. ERDMANN, *Benefizialpolitik*.

892Beispielsweise werden die Rechte der Kollatoren verschieden stark eingeschränkt, die den Petenten verliehenen Rechte können verschieden stark oder schwach sein. Zu der fundamentalen Unterscheidung des *ius ad rem*, das einen Anspruch auf eine Pfründe beinhaltet, von dem *ius in re*, das erst bei tatsächlicher Inbesitznahme entsteht, grundlegend GROSS, *Recht*; DONDORP, *Jus ad rem*. Vgl. noch die von BARRACLOUGH, *Papal provisions*, S. 93 vorgenommenen Unterscheidungen: *A proprietary right in a benefice (ius in re) was only acquired by the formal act of collation or investiture; a right to a benefice (ius ad rem) was only acquired by the formal act either of acceptance or of reception. One right -a tenue ius -was imparted by the papal rescript: the right to demand a hearing, the ius implorandi officium iudici or the impetrandi seu petendi facultas.*

Da das vollgültige Eintreten in ein geistliches Amt juristisch komplex ist, ist nicht verwunderlich, dass dies cum grano salis auch eine Widerspiegelung in den bisweilen äußerst differenzierten Einsetzungszereemonien besitzt; vgl. beispielsweise FEINEIS, *Ablauf*.

893Vgl. die klassische Untersuchung MEYER, *Zürich und Rom*; HESSE, *St. Mauritius*; DESARZENS-WUNDERLIN, *Rheinfelden*; WILLICH, *Wege*, und HOTZ, *Stellenvergabe*. Speziell zu Osnabrück vgl. noch den aus einem Vortrag hervorgegangenen Aufsatz von BOESELAGER, *Domherr*; BOESELAGER, *Fiat ut petitur*, vgl. zu ihrem Projekt BOESELAGER, *Kurie*.

Provisionen,⁸⁹⁴ die aber wohl zu einem großen Teil nur als Tauschobjekte betrachtet worden sind, gewissermaßen als Kleingeld, das als Schmiermittel im Pfründengeschäft nötig ist, das oft und schnell den Besitzer wechselt, bis sie bei jemandem hängen bleibt, der praktischen Gebrauch davon machen kann. Ein Petent wird wohl gut überlegen, ob die Investition gewinnbringend umzusetzen ist, und sei es, dass er gegen eine Abfindung auf seine Ansprüche verzichtet.⁸⁹⁵

Der Anschaulichkeit halber sollen im Folgenden die einzelnen einzuhaltenden Schritte zur Pfründe vorgeführt werden.⁸⁹⁶

Der Weg zur Erlangung einer Pfründe ist schon deshalb langwierig, da er in weit entfernten Orten, Avignon oder Rom etwa, beginnt.⁸⁹⁷ Zur Vermeidung von Formfehlern ist in aller Regel ein kompetenter und mit den Gepflogenheiten der Kurie vertrauter Prozessbevollmächtigter vonnöten, dazu kann die persönliche Anwesenheit von Vorteil sein, nicht zuletzt wegen der an der Kurie zusammenlaufenden Informationen über Pfründen.⁸⁹⁸ Eine weitere Möglichkeit besteht darin, seine Supplik auf einen von einflussreichen Personen oder Institutionen, besonders Universitäten, beim Papst eingereichten Rotulus setzen zu lassen.⁸⁹⁹

Für die Supplik muss der Petent genaue Auskunft über seine Person, sein Alter, seinen Geburtsstand, seine Weihen, seine Bildung, seine Pfründen etc. geben, denn die Kurie ist für die allein vorgenommene formale Prüfung des Sachverhaltes auf die Verlässlichkeit der Angaben angewiesen und erhebt die *veritas precum* zu dem zentralen Gültigkeitskriterium für die Genehmigung der Supplik.⁹⁰⁰ Gegen unrichtige Angaben des Petenten konnten Konkurrenten den Klageweg beschreiten.

894Ein großer, wenn auch wohl nicht vollständiger Teil der erfolglosen Bewerber ist in die Liste der Kanoniker aufgenommen worden, um zu klären, ob sich eine Verbindung zu Osnabrück herstellen lässt oder nicht.

895MEYER, Zürich und Rom, S. 52, weist darauf hin, dass lediglich ein Zehntel der genehmigten Suppliken zur Ausfertigung als Bulle gelangten. Welche Überlegungen einer Entscheidung eines Petenten zu Grunde lagen, ist natürlich in den seltensten Fällen dokumentiert.

896Vgl. WEISS, Expektanzen, S. 146-148.

897Vgl. SCHWARZ, Norddeutschland.

898Zu Prokuratoren vgl. HECKEL, Aufkommen; SOHN, Prokuratoren; WEIGL, Prokurator; ZUTSHI, Proctors; ZUTSHI, Inextricabilis; MÜLLER, Price; BERTHE, L'enregistrement; VOLKMAR, Mittelsmänner. Zu den Schwierigkeiten der Kommunikation an der Kurie vgl. FELTEN, Verhandlungen.

899Zu Suppliken allgemein, auch außerhalb des kirchlichen Bereichs vgl. den Sammelband: MILLET, Suppliques, vgl. darin besonders GOROCHOV, Recours; BOMBI, Geschäftsgang; vgl. die Edition der Rotuli Parisiensens von Courtenay und zu den Kölner Rotuli KEUSSEN, Rotuli; vgl. auch SCHMUTZ, Erfolg.

900X 1.3.17 (Edition durch FRIEDBERG, Corpus Iuris, und ERDMANN, Benefizialpolitik, S. 180-182. In der juristischen Theorie entscheidet der Papst *ex certa scientia* über die Suppliken; eine Fehlentscheidung hängt also nicht vom Papst ab, sondern von der Richtigkeit der vom Petenten gelieferten Angaben. Der Gegner vor Ort kann das Reskript wegen des Verdachts anfechten, dass die *veritas precum* nicht gegeben ist (das ist dann *subreptitia* oder *obreptitia*, je nachdem, ob Bekanntes verschwiegen oder Unrichtiges behauptet wurde). Kann der Verdacht belegt werden, gilt die Urkunde als erschlichen und ist wertlos.

Zudem können die „Qualitäten“ des Bittstellers im Positiven wie im Negativen Einfluss auf die Prärogativen seiner Supplik haben.⁹⁰¹ Hierzu zählen sowohl die Datierung, die bereits ab Johannes XXII. durch *date speciales* verändert werden konnte,⁹⁰² genauso wie die Klauseln im Urkundenformular, deren Geschichte so kompliziert wie wenig erforscht ist.⁹⁰³

Die Supplik wird von einem Referendar formal geprüft und dem Papst zur Genehmigung vorgelegt. Durch die Signatur des Papstes wird die Supplik rechtsgültig. Nachdem sie durch den Datar ein - im Falle einer Konkurrenz vor Ort wichtiges - Datum erhalten hat, wird die Supplik in der Supplikenregistratur in die Register eingetragen. An diesem Punkt des Verfahrens kann der Petent Änderungsanträge stellen, um formale Fehler der Supplik zu beheben.⁹⁰⁴ Liegt nun eine wunschgemäß⁹⁰⁵ signierte Supplik vor, kann der Petent sie als Bulle ausfertigen lassen. Bemerkenswert ist noch, dass zwischen angeblicher und tatsächlicher Ausfertigung derselben ein Zeitraum von acht bis 16 Jahren liegen kann.⁹⁰⁶ Für die Interpretation einiger Provisionsdaten ist darüber hinaus noch zu berücksichtigen, dass besonders während des Schismas Ende des 14. Jahrhunderts fiktive Vorzugsdaten zur Anwendung kamen. Dies trifft bei den hier behandelten Kanonikern besonders auf Johann Hagemann zu.⁹⁰⁷

Die Ausfertigung kann in der päpstlichen Kanzlei geschehen oder in der päpstlichen Kammer. Letztere ist flexibler in der Interpretation der Supplik, aber auch kostspieliger.⁹⁰⁸

Zur Umsetzung des mit der Provision erworbenen Rechtsanspruchs⁹⁰⁹ auf eine

901Z.B. machten uneheliche Geburt, der *defectus aetatis* oder körperliche Gebrechen eine Dispens nötig; akademische Bildung und der Status eines Papst- oder Kardinalsfamiliaren verschafften Vorzüge in der Datierung.

902Vgl. HOTZ, Dekretale; HOTZ, Vorzugsdaten; HOTZ, Leopold III..

903Vgl. die Klage von SCHWARZ, Nutzungsmöglichkeiten, besonders S. 75f.; SCHWARZ, Norddeutschland, S. 8 mit Anm. 15; HOTZ, Dekretale; DONDORP, Review; DONDORP, *Jus ad rem*; HITZBLECK, Exekutoren. Vgl. die unbeholfenen Anweisungen eines Praktikers vom Ende des 15. Jahrhunderts, in: SCHMITZ-KALLENBERG, *Practica*, S. 1-15, besonders S. 11: *Nota, quod de his clausulis sunt multa dicenda, que non capiunt <materiam> practice huiusmodi*. Zu weiteren Prokuratorenhandbüchern vgl. HALLER, Ausfertigung.

904Dazu gehören z.B. unvollständige Angaben der Nonobstantien, unrichtige Wertangabe der gewünschten Pfründe. Gerade für das 15. Jahrhundert enthält das Repertorium Germanicum viele Hinweise dieser Art.

905Zu den verschiedenen strengeren oder milderer Reaktionen auf Suppliken vgl. SCHMIDT, Benefizialpolitik. An dieser Stelle des Verfahrens kann massiv päpstlicher Einfluss wirksam werden. Allerdings ist grundsätzlich an dem Reskriptcharakter der Provisionen festzuhalten, vgl. ERDMANN, Benefizialpolitik, S. 31ff.

906HOTZ, Vorzugsdaten, S. 167-169. Gegen diesen Missbrauch wurde 1387 eine Kanzleiregel erlassen; vgl. OTTENTHAL, *Regulae*, S. 119, Nr. 131 (Klemens VII.) und S. 84, Nr. 9 (Innozenz VII.).

907Sein recht frühes Vorzugsdatum (1378, November 22) stammt allerdings wohl noch aus dem Jahr 1381; vgl. HOTZ, Vorzugsdaten, 127f. (zur Abstufung der Daten) und S. 173 (mit den Daten zu Reg. AV. 205).

908MEYER, Zürich und Rom, S. 54-57. Zur Finanzierung der Kurialen vgl. etwa HAYEZ, *La rétribution*.

909Die Qualität des Rechtsanspruchs ist verschieden stark, nicht zwangsläufig wird ein *ius ad*

Pfründe müssen abhängig von der Art des Reskripts ein bzw. drei Exekutoren eingesetzt werden, die die Umsetzung des Mandats lokal ausführen sollen.⁹¹⁰ In der Regel handelt es sich dabei um einen Kurialen und zwei Würdenträger mit einem mehr oder minder ausgeprägten Bezug zum Ort. Dies kann allerdings bei kuriennahen Petenten, die möglicherweise selber der Kurie angehören, anders aussehen.⁹¹¹ Nicht an der Kurie präsenste Petenten erhalten lediglich ein Mandat an einen Exekutor *in partibus*, der dann weiteres veranlasst.

Nun muss der Petent einen der Exekutoren dazu bewegen, ihn zu vertreten, bzw. die „Expektanz zu exequirien“.⁹¹² Im Erfolgsfall hat der Petent nun sein päpstliches Mandat zu präsentieren und kann den Exekutor darum bitten, dieses dem Kollator bekannt zu machen. Das hierüber auszustellende Instrument muss nun dem Kollator verlesen und übergeben werden.⁹¹³ War nun eine passende Pfründe frei, muss sich der Petent binnen Monatsfrist zur Annahme bereit erklären und in einem weiteren Schritt (und Schriftstück) sich die Pfründe von einem der Exekutoren verleihen lassen. Nur selten sind die Mandate - *processus* - der Exekutoren erhalten oder andere der hierher gehörigen Schriftstücke.⁹¹⁴

Die sich beim Pfründenerwerb abzeichnenden Netzwerke wurden von der Forschung lange vernachlässigt, doch hat Brigide Schwarz hier Pionierarbeit geleistet.⁹¹⁵ Für Osnabrück muss diese Arbeit jedoch noch ausgeführt werden. Selten scheinen sich im überlieferten Material Muster abzuzeichnen, doch kann man feststellen, dass die großen Pfründensammler wie Helling und Sleter andere Kleriker nachzogen. Für weitere Einsichten ist die detaillierte Aufarbeitung weiterer Stiftskapitel unerlässlich. Dabei dürfte es erstrebenswert sein, die Institutionen ganzer Landschaften intensiv zu erforschen, um das weiträumig verstreute Material prosopographisch auswerten zu können.⁹¹⁶

rem verliehen; vgl. oben.

910Vgl. BARRACLOUGH, Executors, und die grundlegende Arbeit von HITZBLECK, Exekutoren. Das Verfahren hängt bis in die Details von der Art des Provisionsmandats ab; das Folgende gilt für ein Benefizium *quod duxeris acceptandum*.

911Vgl. HITZBLECK, Exekutoren.

912WEISS, Expektanzen, S. 147.

913Verweigerte der Kollator die Annahme, reichte die Niederlegung auf dem Hauptaltar; sicherlich wurde auch darüber ein Notariatsinstrument ausgestellt!

914Praktisch jeder Schritt musste vor Notar und Zeugen gemacht werden. Vgl. Rep 5, 216 (1335, August 8) = SCHWARZ, Regesten, Nr. 810; Rep 5, 219 (1336, März 5): Notarielles Protokoll über die Verleihung der Pfründe des verstorbenen Johann von Neham durch das Kapitel von St. Johann an den Kleriker Hermann von Holenbeke auf Grund seiner dem letzteren von dem Papst Johann [XXII.] erteilten Provision.

915SCHWARZ, Patronage; SCHWARZ, Seilschaft; SCHWARZ, Alle Wege führen über Rom; SCHWARZ, Karrieren; SCHWARZ, Freund; BOESELAGER, Steinhoff; SCHULZ, Bemerkungen; GRAMSCH, Netzwerke; GRAMSCH, Schülerkreis; BARDELLE, Beziehungen.

916Hilfreich können die in der Einleitung angesprochenen Klosterbücher sein, die immerhin eine gute Ausgangslage für weitere Forschungen bieten. Vgl. auch NAZET, Les chapitres, und weitere Arbeiten zu „Stiftslandschaften“ wie FLACHENECKER, Limburgs; LORENZ, Klöster; MARIS, Vorming; SPENGLER-REFFGEN, Stifte; MATZ, Collégiales; TABBAGH, Projet; TABBAGH, Les fondations; LEMAÎTRE, Les créations.

Die Exekutoren sind bei *in forma pauperum* erteilten Expektanzen für Petenten, die nicht an der Kurie anwesend sind, zumindest theoretisch zur Überprüfung der Angaben des Petenten und seiner Eignung verpflichtet.⁹¹⁷ Nachweisbar ist das in der Regel nicht.⁹¹⁸

Eine Provision kann auch der zusätzlichen rechtlichen Absicherung dienen. Davon ist besonders in den Fällen auszugehen, in denen die Provision an einen bereits am Stift belegten Kanoniker erteilt wird.

Grundsätzlich ist jedoch daran festzuhalten, dass päpstliche Provisionen, wenn sie auch nicht der Königsweg zur Pfründe sind, so doch eine oft genutzte Möglichkeit darstellen, eine solche zu erreichen. Anders scheint die große Zahl an Bewerbern auf das Angebot des päpstlichen Pfründenmarktes⁹¹⁹ kaum zu erklären.⁹²⁰

Voraussetzung für die Zulassung zum Kanonikat ist ab 1436 die freie eheliche Geburt.⁹²¹ 1452 wird die Bedingung hinzugefügt und von Kardinal Nikolaus von Kues bestätigt, dass der Kandidat kein Sohn eines Pfründeninhabers an St. Johann sein darf.⁹²²

Im Zusammenhang mit der Aufnahme als Kanoniker gibt es gemäß einem Statut von 1398 eine Vielzahl von Geschenken, Wein und Fleisch, Kerzen, bemalte Textilien und seidene Banner, die an zwei Terminen gereicht werden. Beim ersten Termin reichte man wohl nur Wein. Dies soll nun, 1398, als missbräuchlich abgeschafft werden und durch Geldzahlung zum Besten des Stifts abgelöst werden. Der erste Wein soll mit zehn Mark, der zweite Wein samt dem Rest soll mit 34 Mark abgegolten werden.⁹²³

917Vgl. MEYER, Zürich und Rom, S. 53; MEYER, Arme Kleriker und RG I, S. *83-*85. Siehe zu den in etwa vergleichbaren Weiheexamina bei der Erteilung der geistlichen Weihen PETERSEN, Schreibfähigkeit, S. 220-232.

918Rep 5, 216 (1335, August 8) = SCHWARZ, Regesten, Nr. 810: enthält auch Zeugenaussagen über einen Provisen; BAOs DA I, 1408, März 21: Gregor XII. bevollmächtigt den Dekan von St. Martini in Münster zur Prüfung des Domvikars Johann Homersen, welcher *bacallarius in decretis* ist, und ihm, wenn er die Prüfung besteht, d.h. *bene legere, bene construere et bene cantare ac congrue loqui latinis verbis* versteht, und auch sonst der Beförderung würdig ist, das durch den Tod des Domdekans Wilbrand Banthe erledigte Domdekanat nebst Präbende zu verleihen; vgl. NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 180, Nr. 232. Zur Prüfung von Petenten *in forma pauperum* vgl. MEYER, Arme Kleriker, S. 29-38.

919Vgl. nur SCHWARZ, Klerikerkarrieren, sowie zahlreiche weitere Studien der Autorin; MEYER, Pfründenmarkt; KEILMANN, Pfründenmarkt.

920Vgl. GRAMSCH, Kommunikation. Schlagend ist schon das Beispiel ebd., S. 432 (nach STENGEL, Nova Alamaniae 1/2, Nr. 779), wo berichtet wird, dass der Abt von Fulda Rudolf Losse auffordert, sich einen beliebigen Rechtstitel vom Papst zu beschaffen, um ihn dann damit auf der gewünschten Pfarrei platzieren zu können: ... *Sed per viam impetracionis in Romana curia aliquod ius vel etiam gratiam acquirere possetis, ad hoc vos vellemus multa promptitudine promovere, presertim cum ipsum beneficium vos gauderemus pre cunctis aliis nostris clericis et familiaribus possidere.* [Hervorhebung des Autors].

921Rep 5, 812 (1436, Mai 11). Vgl. die Bestätigung durch Bischof Johann von Diepholz, Rep 5, 814 (1436, Mai 13) und die Bestätigung durch das Basler Konzil, Rep 5, 826 (1437, Mai 24). Vgl. auch die gleichlautende Bestimmung des Nikolaus von Kues, Rep 5, 928 (1452, März 2). Eine Ausnahme gilt nur für Doktoren und Lizentiaten, vgl. unten.

922Rep 5, 929 (1452, März 2): dies gilt sowohl für Kanonikate als auch für Benefizien.

923Rep 5, 635 (1398, August 27); vgl. Urkundenanhang.

Für präbendierte Kanoniker besteht beim Freiwerden einer ertragreicheren Pfründe die Möglichkeit, diese größere Pfründe zu optieren. Die Option bezieht sich auf Äcker, deren Einnahmen zusätzlich zur Präbende, die vom Propst an die Kanoniker zu zahlen war, an einzelne Stiftsherren gelangten. Vermutlich sind hierunter die 1361/1362 neu geordneten *vestiture* oder Obödienzen zu verstehen, denen zur Aufbesserung Kollaturrechte an verschiedenen Vikarien übertragen wurden.⁹²⁴ Im Zusammenhang mit der Neuordnung der Vestituren erhalten auch der Propst und der Kantor des Stiftes Kollaturrechte.⁹²⁵

1380 beschwerten sich die Inhaber der kleinen und mittleren Pfründen (Robert von Holsten (K 121), Balduin von Knehem (K 147), Ludolf von Schagen (K 152), Johann Luningh (K 155), Ludolf Bekezette (K 156)) darüber, dass die Inhaber der großen Pfründen in ihrer Abwesenheit ein Statut beschlossen hätten, demzufolge sie von der täglichen Verteilung nur halb so viel wie die Inhaber der Majorpräbenden erhalten sollten.⁹²⁶ Vergleichbar ist die bereits von 1331 stammende Ordnung über das Aufrücken der Vikare mit Kleinen Pfründen zu einer der drei Vikarien *de corpore* mit Großer Pfründe.⁹²⁷

Bereits Bischof Johann Hoet sieht sich 1351 gezwungen die Osnabrücker Geistlichkeit grundsätzlich zu ermahnen, unter anderem auch dazu, die vorgeschriebenen Weihen rechtzeitig zu empfangen und der Residenzpflicht zu genügen.⁹²⁸

924Rep 5, 743 (1423, August 6); vgl. Urkundenanhang. Zur Neuordnung der Vestituren vgl. Rep 5, 458 (1362, Januar 7); Rep 5, 461 (1362, Februar 6); Rep 5, 1362, Februar 6. Genannt werden folgende elf Vestituren: Westerhus, Kirchspiel Oldendorf, Vestitur der zwei Erben im Kirchspiel Bissendorf, Vestitur des Erbes des Bruno, Bauerschaft Grambergen, Kirchspiel Schleddehausen, Vestitur des Erbes *Noen*, Vestitur der zwei Erben in Alten Hagen, Vestitur des von Hillebrand bewohnten Erbes, Bauerschaft Grambergen, Kirchspiel Schleddehausen, Vestitur Astrup, Kirchspiel Schleddehausen, Vestitur Prop, Kirchspiel Oesede, Vestitur Leye, Kirchspiel St. Marien, Vestitur Hiddenhausen, Kirchspiel Schleddehausen und die Vestitur Grambergen, Kirchspiel Schleddehausen. 1356 und 1385 wird die Obödienz Riemsloh genannt; Rep 5, 1356, November 12; Rep 9, 40 (1385, März 30).

925Rep 5, 456 (1361, Dezember 7); Rep 5, 1361, Dezember 7. Nach BERLAGE, Beiträge, S. 339 übertrug Bischof Johann ebenfalls 1361 die Kollatur des Pfarrers an St. Johann „an die vier Prälaten“. Die Urkunde fand sich entgegen Berlages Angaben nicht im Pfarrarchiv. Vgl. dagegen Rep 5, 742 (1422, Dezember 15).

926Rep 5, 579 (1380, Juli 8); vgl. den Protest der Kanoniker mit Majorpräbende gegen die Ladung nach Wildeshausen, Rep 5, 580 ([1380, Juli 8/Juli 16]) und Rep 5, 581 (1380, Juli 16): Rückzug des Subdelegationsauftrages an den Dekan von Wildeshausen; dieser war vom Domscholaster mit der Untersuchung betraut worden.

927Rep 5, 195 (1331, Oktober 20); vgl. Urkundenanhang.

928BAOs DA, 1351, April 5: Bischof Johann erlässt eine Verordnung zur Korrektur der Geistlichen: sie sollen kein Getreide (*bladum*) oder andere Waren kaufen, um Handel damit zu treiben, sollen für Darlehen keine Wortzinse oder Besitzungen sich verpfänden lassen, ohne dass die Früchte [auf das Kapital] angerechnet werden, weil das nach Wucher schmeckt (*cum hoc speciem sapiat usure*), auch keine sonstigen Geschäfte betreiben oder Waffen in der Kirche und in der Stadt tragen ohne genügenden Grund, keine ungebildeten (*illiteratos*) Glöckner und Küster mit Frauen anstellen, nicht in ungeweihten oder entweihten Kirchen

Erst 1449 wird den emanzipierten Kanonikern mit dem Hinweis auf angebliche Skandale und die Vorschriften des Kirchenrechts die Weihe zum Subdiakon vorgeschrieben.⁹²⁹ Die Vorschrift besteht grundsätzlich bereits seit dem Konzil von Vienne (1311/1312)!⁹³⁰ Dokumente über die erhaltenen Weihen sind in Osnabrück selten erhalten.⁹³¹

Die Dauer des Verbleibs im Kapitel ist schwer zu bestimmen, da weder Eintrittsjahr noch Todesjahr regelmäßig bekannt sind, doch sind eine Reihe von Kanonikern auch über Jahrzehnte am Stift belegt. Rechte und Pflichten der Kanoniker sind nicht umfassend geregelt. Ein Kanonikereid ist für das Mittelalter⁹³² nicht überliefert, doch kann sich eine Gruppe von Kanonikern auf feste Gewohnheiten berufen, als sie 1380 einer anderen Fraktion des Kapitels einen Verstoß gegen den *usus* des Kapitels und den Eid vorwirft.⁹³³ Ein 1508 gebrauchter Eid des Glöckners hat sich jedoch erhalten.⁹³⁴ Für die Domvikare ist ein entsprechendes Formular überliefert.⁹³⁵ Die

zelebrieren, in entweihten Kirchen oder auf entweihten Kirchhöfen und zur Zeit des Interdikts keine Toten begraben, keine Notariatsgeschäfte in der Stadt oder Diözese verrichten, nicht mehrere Benefizien zugleich innehaben, in Reservatfällen nicht appellieren und keine Almosensammler zulassen, es sei denn mit Vollmacht des apostolischen Stuhls und mit rechtmäßiger Erlaubnis. Außerdem wird die Residenzpflicht eingeschränkt und die Verpflichtung zum Empfang der vorgeschriebenen und auf die bestimmten Jahreszeiten festgesetzten Weihen sowie den Untergebenen gegenüber die Amtspflicht, die öffentlichen Exzesse zu rügen und die Mandate in Prozesssachen gegen säumige Schuldner kirchlicher Einkünfte und an rechtmäßige Besitzer oder schlechte Verwalter von Nachlassvermögen oder von Juden hinterlassenem Vermögen und gegen Vergewaltiger der Kirche und Kirchhöfe ordnungsmäßig zu proklamieren.

929Rep 5, 869 (1449): Clem 1.6.2 wird ausdrücklich zitiert; unklar ist, ob die dort allen (ungeweihten) Dignitäten und Amtsträgern zur Auflage gemachte Erlangung der Weihe innerhalb Jahresfrist ebenfalls gültig sein soll; wahrscheinlich ist das jedoch nach dem Wortlaut des Statuts nicht.

930Vgl. MARCHAL, Dom- und Kollegiatstifte, S. 10 (mit Literatur).

931Rep 3, 548 (1387, Februar 26): Bischof Dietrich erlaubt dem Domherrn und Diakon Hermann Peternelle, Propst in Drebbler, sich von einem Bischof oder Erzbischof seiner Wahl die Priesterweihe erteilen zu lassen; vgl. Rep 3, 1398, Dezember 2: Streit zwischen dem Domscholaster und den Generalvikaren (*in pontificalibus* und *in spiritualibus*) über die Weihegebühren; Rep 3, 600 (1426, März 20): der Domvikar und Offizial Johann Lynne erteilt dem Scholaren Peter Solde alius Barbitonsor die Erlaubnis, die Tonsur zu empfangen; Solde wird später Vikar an St. Johann; Rep 5, 772 (1429, Januar 8): Gerhard, Offizial der Kurie von Paderborn und Generalvikar des Erzbischofs Dietrich von Köln, Administrators von Paderborn, erklärt, dass der Schüler Lambert Bevensen aus der Diözese Paderborn zu den niederen Weihen geeignet und tüchtig sei; Rep 15a, 9 (1554, April 14): Johann Meyerinck, Abt zu Iburg, bezeugt, dass er dem Schüler Gerhard Ledebur aus der Diözese Osnabrück die erste Tonsur erteilt hat.

932Vgl. die Statuten von 1629, Rep 100, Abschnitt 335, Nr. 8, f. 28.

933Rep 5, 580 ([1380, Juli 8/Juli 16]). Vgl. zu Kanonikereiden HINSCHIUS, System, Bd. 2, S. 69 und 71 (jeweils mit Nachweisen, besonders aus MAYER, Thesaurus, Bd. 1, S. 199; Bd. 2, S. 198f. (Eide des Dekans und der Kanoniker zu Altötting (1443)); Bd. 2, S. 325; Bd. 3, S. 39; Bd. 3, S. 209; Bd. 3, S. 382; Bd. 3, S. 610; Bd. 4, S. 4 (Kanonikereid, Dom, Regensburg 1571); Bd. 4, S. 119 (Dekanseid, Alte Kapelle, Regensburg); Bd. 4, S. 209f. (Propst- und Dekanseid, Kanonikereid, St. Johann, Regensburg); Bd. 4, S. 289 (Kanonikereid, St. Johann ev., Regensburg) und Bd. 2, S. 327; Bd. 3, S. 40; Bd. 3, S. 223; Bd. 3, S. 383; Bd. 4, S. 120 (Kanoniker- und Scholastereid, Alte Kapelle, Regensburg); Bd. 4, S. 301 (Kanonikereid, Neumünster, Würzburg); Bd. 4, S. 390) [dieses seltene Werk war mir leider nur teilweise zugänglich].

934Rep 2, 187, f. 35; vgl. dazu Rep 5, 1508, Januar 8.

935Rep 2, 187, f. 37: *Iuramentum vicariorum ecclesie maioris Osnaburgen*.

Stellung von Bürgen anlässlich der Aufnahme, die sich im Falle der Schädigung des Kapitels zu Schadensersatz verpflichten, ist lediglich einmal für das Domkapitel bezeugt.⁹³⁶ Zu den Pflichten einiger Kanoniker gehört die Verwaltung von Gemeinschaftseigentum; 1287 werden sie verpflichtet, die Getreiderenten bis Lichtmess (2. Februar) und die Geldrenten zum jeweils festgesetzten Termin zu zahlen.⁹³⁷

Im Früh- und Hochmittelalter wird man einen relativ bruchlosen Übergang von der Aufnahme ins Stift, die gleichzeitig eine Aufnahme in die Schule desselben bedeutete, hin zum Kanonikat feststellen können. Hierbei bedeutet die Emanzipation lediglich den Übergang von der Schule zum Kanonikat. Durch die seit dem 13. Jahrhundert zunehmenden Ansprüche von „Stiftsfremden“ wird die Aufnahme in die Schule bereits die erste zu überwindende Schwelle. Erst nach Ablauf einer gewissen Zeit konnte die Emanzipation aus der ursprünglichen Aufsichtspflicht des Scholasters erfolgen.⁹³⁸ Die Emanzipation ist an Kollegiatkirchen ein alter Brauch, der dazu dienen sollte, neu aufgenommene Kanoniker mit den Gepflogenheiten des Kapitels vertraut zu machen und eine gewisse Bildung sicherzustellen. Allerdings konnte hieraus auch ein überwiegend finanzielles Recht des Scholasters werden, der im Zusammenhang mit der Emanzipation eine „Entschädigung“ für die Entlassung aus seiner Schule forderte.⁹³⁹ Vermutlich sind die an St. Johann belegten Kleinen Präbenden ursprünglich für Kanoniker/Schüler eingerichtet worden.⁹⁴⁰ 1423 wird festgelegt, dass bis zur Emanzipation eines Kanonikers die Hälfte seiner Präbende an die Kirchenfabrik gezahlt wird.⁹⁴¹ Wie die allgemein übliche Residenzpflicht an St. Johann ausgestaltet war, ist unklar, doch wird auch hier eine permanente Anwesenheit von einem Jahr von den rezipierten und emanzipierten Kanonikern verlangt worden sein.⁹⁴²

936BAOs DA, 1419, März 7: Propst von St. Johann Johann von Varendorf, der Domherr Everd van Enichlo und die Knappen Dyderiyck Stael, Amelung von Varendorf und Johann Buck bürgen gegenüber dem Domkapitel für Hermann Stael, der eine kleine Pfründe am Dom erhalten hat. Möglicherweise steht die Bürgschaft nicht nur im Zusammenhang mit der Aufnahmegebühr, sondern hängt mit einer Verpflichtung zum Erwerb einer Kurie zusammen; vgl. GRIMME, Bedingungen, S. 51f.

937OUB IV, 215 (1287, Juni 25).

938HINSCHIUS, System, Bd. 2, S. 69-72; MARCHAL, Dom- und Kollegiatstifte, S. 13-15; vgl. zur Zeremonie der Inbesitznahme im 18. Jahrhundert mit Übergabe eines Biretts und Anweisung eines Platzes im Chor durch den Dekan BERLAGE, Beiträge, S. 339 und HAGEMANN, Domkapitel, S. 28f.

939HINSCHIUS, System, Bd. 2, S. 70-72; BÜNZ, Stift Haug, S. 122f. Vgl. über die Emanzipation auch SCHNEIDT, Schediasma, zum Osnabrücker Dom vgl. S. 394f.

940Vgl. Rep 5, 579 (1380, Juli 8).

941Rep 5, 743 (1423, August 6); vgl. Urkundenanhang. Das Vorbild der Regelung ist das Domkapitel. Die Bestimmung deutet darauf hin, dass nicht-emanzipierte Kanoniker Präbenden beziehen konnten, obwohl zwei Gnadenjahre und ein Fabrikjahr einzuhalten sind.

942Vgl. zu den Kurien der Stiftsherren den Exkurs.

1398 wird nach reiflicher Überlegung und unter Heranziehung von verschiedenen Traktaten ein Statut über die Anwesenheit bei Gottesdiensten verabschiedet.⁹⁴³ Es schildert die desolate finanzielle Situation des Stifts und weist darauf hin, dass bisher einige Kanoniker, die an anderen Kirchen bepfründet sind, ihrer Residenzpflicht nicht nachkamen und dennoch ihre Präbenden erhielten, indem sie *in utriusque ecclesiis simul et semel quasi una hora se residere ... presumunt*.⁹⁴⁴ Auch eilen Kanoniker, die an St. Johann und am Dom⁹⁴⁵ bepfründet sind, zwischen beiden Kirchen zu den Gottesdiensten und den Kapitelssitzungen hin und her.

943Rep 5, 635 (1398, August 27): ... *cum diligencia recensit diversis tractatibus et deliberacionibus desuper inter nos invicem prehabitis ...*

944Rep 5, 635 (1398, August 27). Deutlich wird das rechtlich-moralische Fundament von Benefizien und die Problematik von Pfründenakkumulation ausgesprochen: *non attendentes quod propter officium datur beneficium et unus unum officium vix digne sufficit adimplere et deservire et dum in utriusque ecclesiis officium peragere et beneficium deservire festinatur neutrum bene peragunt*.

945So ist wohl der Terminus *in utriusque ecclesiis* zu deuten.



Abbildung Nr. 6

Levitensitz, um 1350/60, Eichenholz; 3,30 m hoch, 2,90 m breit, 0,76 m tief (Photo 1899). Auch an St. Johann gehören *vox in capitulo und stallum in choro*⁹⁴⁶ zu den vornehmsten Rechten der Kanoniker. Er ist nur wenig jünger als das Chorgestühl 946Vgl. zur Bedeutung des Kanonikersitzes etwa Fol., Sièges.

vom Beginn des 14. Jahrhunderts, das als ältestes Chorgestühl Westfalens gilt (vgl. KARRENBROCK, St. Johann, S. 56f. mit Abbildungen 39f.).

Dies soll nun anders geregelt werden: kein Kleriker, der an einer anderen Kirche residiert - und dort entsprechende Gelder erhält - soll an St. Johann an der mit der Residenz verknüpften *cottidiana distributio* teilhaben; dies betrifft nicht die mit dem Kanonikat verbundenen Leistungen.⁹⁴⁷

1428 wird für alle Benefiziaten mit Ausnahme der nicht emanzipierten Kanoniker die Anwesenheitspflicht an den Suspensivfesten festgeschrieben. Andernfalls werden sie automatisch vom Empfang ihrer Präbende suspendiert. Unklar ist, ob das Statut auch für Kanoniker gilt.⁹⁴⁸

Ein *punctator*, der für das Überwachen der Anwesenheit bei Gottesdiensten zuständig war, ist erst für das Jahr 1728 konkret belegt, doch muss eine irgendwie geartete Kontrolle der zum Bezug von Präsenzgeldern berechtigenden Teilnahme auch früher durchgeführt worden sein.⁹⁴⁹ Ein Statut von 1537 macht die Anwesenheitskontrolle für die Präsenzgeldverteilung zur Aufgabe der Hebdomedare und Quartisten, da diese sowieso zur regelmäßigen Anwesenheit verpflichtet waren.⁹⁵⁰

Mehrfachbepfändung kommt in vielen Fällen vor. Dabei kommen in erster Linie die anderen Osnabrücker Kapitel in Betracht, also der Dom, St. Ägidius und Karl der Große in Wiedenbrück und St. Alexander in Wildeshausen. Selten ist allerdings den Urkunden zu entnehmen, dass jemand an beiden Institutionen gleichzeitig ein Kanonikat oder eine Vikarie besitzt, nicht zuletzt da mindestens an St. Johann und am Dom Statuten gegen eine Residenz an mehreren Kapiteln errichtet wurden.⁹⁵¹ Gerade die hier einschlägigen, weitgehend übereinstimmenden Statuten sind ein schönes Beispiel für die personelle Verknüpfung beider Kapitel, von insgesamt 16 genannten Stiftsherren sind vier Mitglied des Domkapitels, zwei weitere tragen denselben Familiennamen; der Stiftspropst ist gleichzeitig Domherr, ebenso besitzt

947... *tamen grossis fructibus prefatis canonicis et beneficiatis per presenciam nolumus in aliqua derogare* ...Man ist immer wieder erstaunt, dass längst im Kirchenrecht verankerte Grundsätze in statuarisches Recht aufgenommen werden müssen.

948Rep 5, 770 (1428, September 24).

949Rep 5, 1728, Februar 12. Vgl. z.B. BERNERS, St. Aposteln, S. 242f. mit Belegen für das 14. und 17. Jahrhundert; BRINCKEN, St. Georg, S. 146 (Akten A Georg 1, 17. Jahrhundert) und für Utrecht WSTINC, Het rechtsboek, S. 117.

950Necrolog, Edition Nr. 4.

951BAOs DA, 1398, August 6; Rep 5, 635 (1398, August 27); vgl. Urkundenanhang.

der Domdekan ein Kanonikat am Johannisstift.⁹⁵² 1353 findet man ein ähnliches Bild als von 15 Herren sechs dem Domkapitel angehören.⁹⁵³ 1424 dagegen gehören nur noch zwei Kanoniker von St. Johann dem Domkapitel an.⁹⁵⁴

Hinweise auf Mehrfachbepfändung bieten auch die expliziten Nennungen von abwesenden Kanonikern bei Aufzählung des gesamten Kapitels.⁹⁵⁵

Das Erbrecht der Stiftsherren ist eine logische Konsequenz aus ihrem Recht auf Privateigentum. Letzteres galt ursprünglich lediglich zu ihren Lebzeiten und für ererbtes bzw. privat erworbenes Gut. Umstritten blieb die Verfügungsgewalt über Gut, das zur Pfründe gehört. Der Kompromiss geht dahin, dass ein oder mehrere Jahresbezüge eines Kanonikers zur Deckung seiner Schulden, für Memorienstiftungen und andere private Zwecke verwendet werden können. Eine Folge dieser Praxis ist, dass die Prähende bzw. die daraus fließenden Einkünfte nach dem Tode des bisherigen Inhabers eine gewisse Zeit nicht für den Nachfolger zur Verfügung stehen.⁹⁵⁶

Eine Fälschung ist die angebliche Bestätigung Bischof Gottfrieds, der dem Stift dieselben Rechte bezüglich der Anfertigung von Testamenten bestätigt haben soll, wie sie das Domkapitel besaß,⁹⁵⁷ hatte doch bereits Bischof Adolf von Tecklenburg 1217 auf den Sterbfall der Stiftsherren der Diözese Osnabrück verzichtet.⁹⁵⁸ Das

952**Kanoniker von St. Johann:** Gerhard Buck, Propst, Hermann Rose, Dekan, Ludolf Schagen, Thesaurar, Gottfried Rothard von Minden, Willbrand Bante, Albert Suho, Kantor, Ludolf Beksten, Johann von Leden, Bruno Budde, Gerhard von *Dryhusen*, Scholaster, Gottfried von *Meppen*, Heinrich von Lo, Johann de Molendino; Johann von Haren; die Magister Bruno Ossenkoper, Gerhard von Visbeck und Apollonius von Berka: abwesend (*notorie absentibus*); **Domkapitel:** Wilbrand (Bante), Dekan, Amelung von Varendorf, Hermann Peternelle, Hermann *Dryhus*, Nycholaus Dystelowe, Sanderus de *Meppen*, Hinricus Voss, Hermannus Rant, Gerhardus Buck, Wolter von Wulften, Johann Slepedorp, Bruno Ossenkoper, Johannes de Haren, Hermann von Bramhorne, Johann von Varendorf bei Abwesenheit des Propstes Arnoldus Stecke, in auswärtigen Geschäften und des Scholasters Wescelus (krank).

953Rep 5, 377 (1353, Juli 5): Johann (von Schagen), Propst; Konrad (von Gesmold) Dekan; Herbord Make, Lambert Hake, Bernhard von Bredelar, Konrad von Weninchausen, Ludolf von Horne, Robert Holsten, Hermann von Billerbeke, Ludolf Gripeshop, Rotger von Rammesberg, Thesaurar, Balduin von Horst, Friedrich von Schagen, Lyborius von Ahlen, Ludolf von Steinfurt.

954Rep 5, 743 (1423, August 6); vgl. Rep 5, 749 (1424, Oktober 20): Schadloserklärung des Domkapitels für St. Johann! Hierbei sind die Domvikare nicht berücksichtigt!

955Amplonius (K 177), der nie als Kanoniker in Osnabrück nachweisbar ist; vgl. Rep 5, 579 (1380, Juli 8); Rep 5, 718 (1416, November 1); Rep 5, 901 (1449, September 10); Rep 5, 902 (1449, Oktober 17); D 30 (Dethard Sleter).

956GLANVELL, Verfügungen; WILLIMAN, Right; MEYER, Spolienrecht. Vgl. auch die in der übernächsten Anm. genannte Literatur.

957Rep 5, 269 (1342, Januar 10); nach der Schrift zu urteilen, stammt die Urkunde aus dem 15. Jahrhundert.

958OUB II, 89 (1217, November 22): gleichzeitig überträgt Adolf auch den Archidiakonen Investiturrechte. Die Überlieferung der Urkunde besteht aus einem Original im Bistumsarchiv (Bestand Domkapitel) und Abschriften aus dem Archiv von St. Johann (Rep 2, 201 (Kopialbuch) und Rep 2, 187 (Kopialbuch über die Auseinandersetzung St. Johann gegen das Domkapitel)). Vgl. auch OUB I, 376 (1184 oder 1185, Oktober 22): Papst Lucius III. gewährt den Osnabrücker Domherren das Testierrecht. Vgl. allgemein Prochnow, Spolienrecht; KAPS,

zweite Gnadenjahr wird dem Stift 1269 durch den Elekten Wedekind bestätigt. Es soll für die Struktur verwendet werden.⁹⁵⁹ 1350 wird das Gnadenjahr für Kanoniker, Vikare und Benefiziaten aufgebessert, da es nicht ausreicht, um die Schulden und die Exsequien für den Verstorbenen zu bezahlen. Um Abhilfe zu schaffen, wird ein zweites Gnadenjahr zur Schuldentilgung eingerichtet. Dabei soll nur die Prébende, nicht jedoch die *cottidiana distributio* Berücksichtigung finden.⁹⁶⁰

Wie es um die Expektanten bestellt war, die dank päpstlicher oder ordentlicher Kollatur als Kanoniker aufgenommen waren, aber noch keine Pfründe zugewiesen bekommen hatten, ist nicht bekannt. Selten sind spätere Kanoniker in ihren jungen Jahren in Urkunden des Kapitels als Zeugen hinter Kanonikern und Vikaren des Stifts genannt, was darauf hindeutet, dass sie auch ohne Prébende schon am Stift präsent waren.

1436 wird im Rahmen eines Statuts gegen die Aufnahme von mit einem Geburtsmakel Behafteten eine Ausnahme für Doktoren und Lizentiaten der Theologie sowie der Rechte gemacht.⁹⁶¹ Vergleichbare Vorschriften wie für den Dom, wo 1259 und 1296 ein einjähriges Studium in Paris oder an einer anderen Universität verlangt wurde, fehlen für St. Johann.⁹⁶²

Als wichtigste Studienorte der Stiftsherren sind Köln und Erfurt zu nennen, daneben noch Bologna. Gerade für die Zeit vor der Gründung von Universitäten im Reich sind praktische keine Belege für den Besuch einer Universität durch Stiftsherren von St. Johann beizubringen.⁹⁶³

Die Anzahl der Kanoniker ist nicht beschränkt, lediglich 1290 ist von 16 Kanonikerprébenden die Rede.⁹⁶⁴ Einige Pfründenteilungen sind belegt, was auf eine

Testamentsrecht; LANDAU, Testierfreiheit; HAARLÄNDER, Verfügungen.

959OUB III, 390 (1269).

960Rep 5, 344 (1350, September 27): für die Vikare und Benefiziaten wird ebenfalls ein Gnadenjahr unter Ausschluss der Tagegelder beschlossen. Der Pfarrer des Stiftes wird ausdrücklich von der Einrichtung ausgenommen, vermutlich, weil hier keine Vakanz vorgesehen war; vgl. die Bestätigung durch Bischof Johann, Rep 5, 345 (1350, September 30).

961Rep 5, 812 (1436, Mai 11). Vgl. die Bestätigung durch Bischof Johann von Diepholz, Rep 5, 814 (1436, Mai 13). Vgl. auch die gleichlautende Bestimmung des Nikolaus von Kues, Rep 5, 928 (1452, März 2).

962Vgl. HAGEMANN, Domkapitel, S. 27; SCHINDLER, Studien, S. 113 und 206f.

963Vgl. zum Einzugsbereich der Universität Paris im Hochmittelalter TANAKA, La nation, S. 41-58; zu Erfurt: SCHWINGES, Universitätsbesucher, S. 213-222; HEBEISEN / SCHMID, Herkunftsräume.

964OUB IV, 295 (1290, August 4): *Qui redditus per ipsum dominum Johannem vel successorem ejus sic sunt distribuendi, scilicet quod dictus dominus Jo. ac sui successores dabunt in primis vesperis octave nativitatis domine nostre IIII solidos sexdecim [!] prebendis canonicorum in ecclesia nostra, septem denarios minoribus vicariis, plebano primi altaris nostri duos et capellano suo unum et campanariis ecclesie duos denarios.*

stattliche ursprüngliche Ausstattung der einzelnen Pfründen schließen lässt. Allerdings sind genaue Angaben über die Einkommen der Kanoniker nicht möglich.⁹⁶⁵ Ihre Gesamtzahl ist nicht bekannt, zumal St. Johann im Mittelalter kein „geschlossenes“ Kapitel ist.⁹⁶⁶ In einer Urkunde von 1162⁹⁶⁷ werden erstmals zwölf Kanoniker und der Propst genannt, meist scheinen es jedoch mehr zu sein. So werden 1353 15 Kanoniker genannt⁹⁶⁸, 1372 und 1403 sind es 14.⁹⁶⁹ In späteren Jahren sind zwar weniger Kanoniker über Zeugenlisten zu belegen,⁹⁷⁰ doch spricht z.B. ein Verzeichnis (*Status Collegiatae Ecclesiae St. Johannis*)⁹⁷¹ von 1533, wo achtzehn Kanoniker genannt sind, für eine über der „klassischen“ Zwölfzahl gelegene Größe des Stifts. Genaueren Aufschluss über die Anzahl der Kanoniker könnte nur eine Untersuchung der Stiftsfinanzen geben, doch setzt die aussagekräftige Überlieferung erst mit der Mitte des 15. Jahrhunderts ein.⁹⁷²

2.3.2. Exkurs: Die Kurien von St. Johann auf der Freiheit

1398 und 1423 erlässt das Kapitel Statuten, die jeweils eine Bestandsaufnahme der Kurien auf der Stiftsfreiheit verbunden mit einer Schätzung des Wertes der Gebäude beinhalten. Rechtlicher Hintergrund ist, dass die Kurien zwar von den Kanonikern erworben werden konnten, nach ihrem Tod jedoch wieder an das Kapitel fielen, welches sie gegen einen Jahreszins an einen residierenden Kanoniker geben konnte.⁹⁷³ Es bestand allerdings offensichtlich ebenso die Möglichkeit, die Kurie an

965OUB II, 385 (1239, August 17): Bischof Engelbert gestattet die Teilung zweier Stiftsherrenpfründen an St. Johann in Osnabrück in vier Vikarienspfründen; OUB II, 486 (1246, September 17): Papst Innozenz IV. genehmigt die vom Kapitel zu St. Johann in Osnabrück mit Zustimmung des Bischofs vorgenommene Teilung zweier Stiftsherrenpfründen zur Gründung von vier Vikarienspfründen; OUB III, 485 (1273, April 17): Der erwählte Bischof Konrad von Osnabrück bestätigt die Teilung zweier Kanonikerpräbenden an der St. Johanniskirche, nach einer nachgetragenen Rubrik zur kopialen Abschrift gehen aus der Teilung vier Minderpräbenden hervor (*de iiii^{or} minoribus prebendis conservacio*). Vgl. HOVEN VAN GENDEREN, Lumpen.

966Vgl. HINSCHIUS, System, Bd. 2, S. 65; MEYER, Aufkommen.

967OUB I, 312. Die zeitlich davor liegenden Zeugenreihen enthalten weniger; z.B.: Rep 5, 268 (1142) [5+1]; Rep 5, 276 (1147) [5+1]; Rep 5, 308 (1160) [10+1].

968Rep 5, 377f. Es handelt sich dabei um eine Appellation nach Rom, die im Zusammenhang mit der Auseinandersetzung mit Bischof Johann Hoet steht; vgl. SCHMIEDING, Stift, S. 64.

969Rep 5, 536 (1372): 13+1; 654 (1403): 13+1.

970Rep 5, 825 (1437): 10+1; Rep 5, 1053 (1480): 11+1; Rep 5, 1281 (1540): 10+1.

971BERLAGE, Beiträge, S. 331. Das von Berlage unvollständig wiedergegebene Stück, das neben den Namen von achtzehn Kanonikern auch die Namen der achtundvierzig Vikare aufzählt, hat sich nicht finden lassen.

972Die tatsächlich verteilten Präbenden sind von den Tagesgeldern (*cotidiana distributio*) zu unterscheiden, die in Theorie und Praxis auch den Expektanten erreichbar waren.

973Rep 5, ca. 1330: das Kapitel verkauft das Haus des verstorbenen Kanonikers Johann von Dielingen samt dem daneben liegenden kleinen Haus dem Priester und Stiftsvikar Hermann genannt Holenbeke und seinen Schwestern Alheid und Gertrud; nach deren Tod fallen beide Häuser wieder an das Kapitel zurück; lediglich in der Rubrik der Abschrift ist von *domus claustralis* die Rede.

Laien zu vergeben. So ist 1398 die Kurie *retro macellum*, also hinter dem Rat- und Kaufhaus der Neustadt, an Magister Bruno Ossenkoper (K 163) und an das Ehepaar Arnold und Hillegund von Bissendorf vergeben. Die lediglich in dem Statut von 1423 genannte Kurie in dem Winkel zur Georgskommende bewohnt der Müller des Stiftskapitels. Bezeichnenderweise ist dieses Haus keiner Bewertung unterworfen worden, die sich das Kapitel jedoch für die Zukunft vorbehält.⁹⁷⁴ Bereits 1330 erhalten die Schwestern eines Vikars lebenslängliches Wohnrecht in dessen Haus auf der Freiheit.

Auffällig und bisher ungeklärt ist der im Vergleich beider Listen um bis zu 25 % gesunkene Zins.

Tabelle Nr. 6: Gegenüberstellung der Stiftskurien 1398 und 1423⁹⁷⁵

	Kurien 1398 ⁹⁷⁶		Kurien 1423 ⁹⁷⁷
1	<i>curiam cum aedificiis adjacentibus et ad ipsam pertinentibus prope praeposituram versus aquilonem dum itur ad Augustinenses, in qua nunc dominus noster praepositus habitat: 6 Mark 3 Schilling</i>	1	<i>curiam cum edificiiis adiacentibus ad ipsam pertinentibus sitam prope praeposituram versus aquilonem in qua nunc Bernhardus Hazenstert gogravius inhabitat: 5 Mark 3 Schilling</i>
2	<i>curiam retro chorum ecclesiae nostrae positam cum parva domo adiacente, quam nunc dominus noster decanus possidet: 6 Mark 6 Pfennig</i>	5	<i>curiam retro chorum in qua nunc dominus Hinricus Droghe inhabitat cum parva domo adiacente: 5 Mark</i>
3	<i>curiam ex opposito scolae et prope praeposituram versus orientem sitam, in qua dominus Ludolphus de Schagen habitat: 4 Mark 6 Schilling</i>	2	<i>Item curia ex opposito scole in qua nunc dominus Tidericus Vullegrave inhabitat: 3 Mark 6 Schilling</i>
4	<i>curiam ante nostram ecclesiam ad occidentem positam cum parvo domo adiacente, quod nunc pertinet domino Willebrando Banten: 4 Mark</i>	9	<i>curiam ante nostram ecclesiam ad occidentem positam cum parva [domo] adiacente in qua nunc dominus Hartlevus inhabitat dictus Conenkamp: 3 Mark 8 Schilling</i>
5	<i>aliam ibidem prope jam dictam</i>	10	<i>aliam ibidem curiam contiguam in</i>

⁹⁷⁴Was allerdings die Benennung als *curia domini electi* zu bedeuten hat, ist unklar. Otto von Hoya stirbt erst 1424, ist also 1423 noch an der Regierung

⁹⁷⁵Die Zahlen in den Spalten geben die Reihenfolge in der jeweiligen Liste an.

⁹⁷⁶Rep 5, 1398, August 15; vgl. Urkundenanhang, Nr. 8.

⁹⁷⁷Rep 5, 743 (1423, August 6); vgl. Urkundenanhang, Nr. 11.

	Kurien 1398		Kurien 1423
	<i>curiam ad aquilonem sitam, quam nunc tenet dominus Hinricus de Lo alias Ebbekinc: 4 Mark</i>		<i>qua nunc dominus Johannes Sasse inhabitat: 3 Mark</i>
6	<i>curiam in via qua itur ad aulam episcopalem cum suis aedificiis adjacentibus, quam nunc inhabitat dominus Johannes de Molendino: 4 Mark</i>	3	<i>curiam sitam in via qua itur ad aulam episcopalem in qua nunc dominus Johannes Hageman inhabitat cum parva domo adiacente: 3 Mark 6 Schilling</i>
7	<i>curiam prope eandem versus orientem positam, quam nunc obtinet dominus Gerhardus Dryhus: 2 Mark 2 Schilling</i>	4	<i>curiam circa eandem contiguam in qua quondam Gerhardus Dryhus inhabitavit: 2 Mark</i>
8	<i>curia sita retro macellum cum parva domo adiacente, quam pro una marca annuatim magistro Brunoni, Arnolfo de Bissendorpe et Hillegundi uxori suae legitimae ad eorum vitae tempora est per capitulum assignata et data ... Soll später für 33 Schilling an Ludolph Bekezette gehen, 9 Schilling erhält Ludolph für versprochene Instandsetzung, sodass die Kurie insgesamt auf 3 Mark 6 Schilling kommt</i>	6	<i>curiam retro macellum in qua nunc magister Hermannus Tegheder inhabitat: 3 Mark</i>
9	<i>Item curiam prope eandem ad orientem positam, quam dominus Gottfried de Meppen possidet: 2 Mark</i>	7	<i>curiam illi anexam in qua nunc dominus Hartlevus Becker inhabitat: 1 Mark 6 Schilling</i>
?		8	<i>memorati domini electi curie in qua molendinarius nunc inhabitat posite in angulo cum itur ad crucesignatos cum ipsam vacare contigerit ordinacionem et taxacionem capitulo nostro reseruarunt</i>

Eine topographische Identifikation der Kurien ist nicht leicht möglich, zum einen, da die oben zitierten Lagebestimmungen nur in Relation zu nur den Zeitgenossen unmittelbar verständlichen Fixpunkten deutbar sind, zum anderen, da der heutige Baubestand größtenteils neueren Datums ist und nicht einfach mit der Bebauung des Spätmittelalters gleichgesetzt werden kann.⁹⁷⁸ Als wichtiges Quellenzeugnis für die Gestalt der Stadt Osnabrück des 18. Jahrhunderts gilt der so genannte Reinhold-Plan von 1767.⁹⁷⁹ Immerhin lassen sich mit Hilfe dieses Planes einige der Gebäude identifizieren, besonders die Kurien in der Nähe des Rat- und Kaufhauses der Neustadt.⁹⁸⁰ Es wird aber auch deutlich, dass die große Zahl von auf dem Plan abgebildeten Kurien nicht allein von Kanonikern, sondern wohl auch von den Vikaren genutzt worden sein muss.⁹⁸¹ Ohne archäologische Untersuchungen scheinen präzise Aussagen über die Konstanz der Häuser und Parzellengrenzen vorerst nicht möglich.⁹⁸²

Ausgehend von den Kurien drängt sich die Frage auf, wie diese räumlich und rechtlich zur Neustadt stehen und was für Folgerungen sich hieraus für das Verhältnis von Stift und Stadt ableiten lassen. Leider gibt es für die Verhältnisse im Reich kaum vergleichbare Untersuchungen.⁹⁸³ Vergleichsweise gut steht es um die Erforschung der Verhältnisse in Frankreich.⁹⁸⁴

Der genaue Umfang der Stiftsfreiheit scheint im Mittelalter nicht zum Problem geworden zu sein,⁹⁸⁵ da weder ein Streit darüber noch eine genaue Grenzbeschreibung existiert. Erst die Forschung des 19. Jahrhunderts ist in der Lage, die Grenzen der Freiheit auf einer

978Vgl. zur Bauweise allgemein die Literatur zu geistlichen Immunitäten (unten) und KNOCHEL, Wohnanlagen; ALBRECHT, Adelssitz, S. 53ff. Zu den Osnabrücker Steinwerken, vgl. SWITALA, Steinwerke, S. 133-137, und die Angaben bei IGEL, Möglichkeiten, S. 81 mit Anm. 65 und jetzt HURST, Projekt, S. 231-256. Zu den (ab 1216 belegten) Kurien der Osnabrücker Domherren vgl. SCHLÜTER, Siedlungsgeschichte, S. 25 mit Anm. 121.

979Vgl. FLASKAMP, Ortsprospekte; POESCHEL, Karte; HEHEMANN, Handbuch, S. 180f.; PRINZ, Landkarten, S. 295 mit Anm. 124 (bis 296), 300-302.

980Die Kurie gegenüber der Schule könnte gegenüber dem Nordflügel des Kapitelshausen liegen, allerdings ist von der Lage der Schule nur bekannt, dass sie im Kreuzgang angesiedelt ist (vgl. unten), dies widerspricht nicht unbedingt der vorgetragenen Deutung. Die drei Häuser westlich des Rathauses könnten mit den in Tabelle 6, Nr. 9 und 10 (1398) genannten übereinstimmen.

981Vgl. die Aufzeichnung über die Kurien der Vikare von 1657, Rep 2, 205 und die im 19. Jahrhundert entstandenen Aufzeichnungen in Rep 550, 429.

982Auch die Pläne des 19. Jahrhunderts müssten dabei Berücksichtigung finden, vgl. etwa Dep 3b V, 1817.

983BÖNNEN, Dom und Stadt, besonders S. 25-52; BAUER, Münsterbezirk; HOPPE, Domfreiheit; GRUBER, Dombezirk; NEUKAM, Immunitäten; FALCK, Muntat; PRINZ, Mimigernaford; WAGNER, Metz; MULLER, Eigentum; HOLBACH, Beiträge.

984PICARD, Quartiers; PICARD, Chanoines; ESQUIEU, Quartier cathédral; FLAMMARION, Quartier canonical; MERLET-BAGNERIS, Chanoines, besonders S. 479f.; ERLANDE-BRANDENBURG, Cathedral, besonders S. 316-339. Für England vgl. neuerdings: GILCHRIST, Norwich.

985Der von BERLAGE, Beiträge, S. 335 für das Jahr 1389 genannte Vertrag zwischen Stift und Stadt (vgl. unten) spricht nur von *hove unde woninge* der Kanoniker.

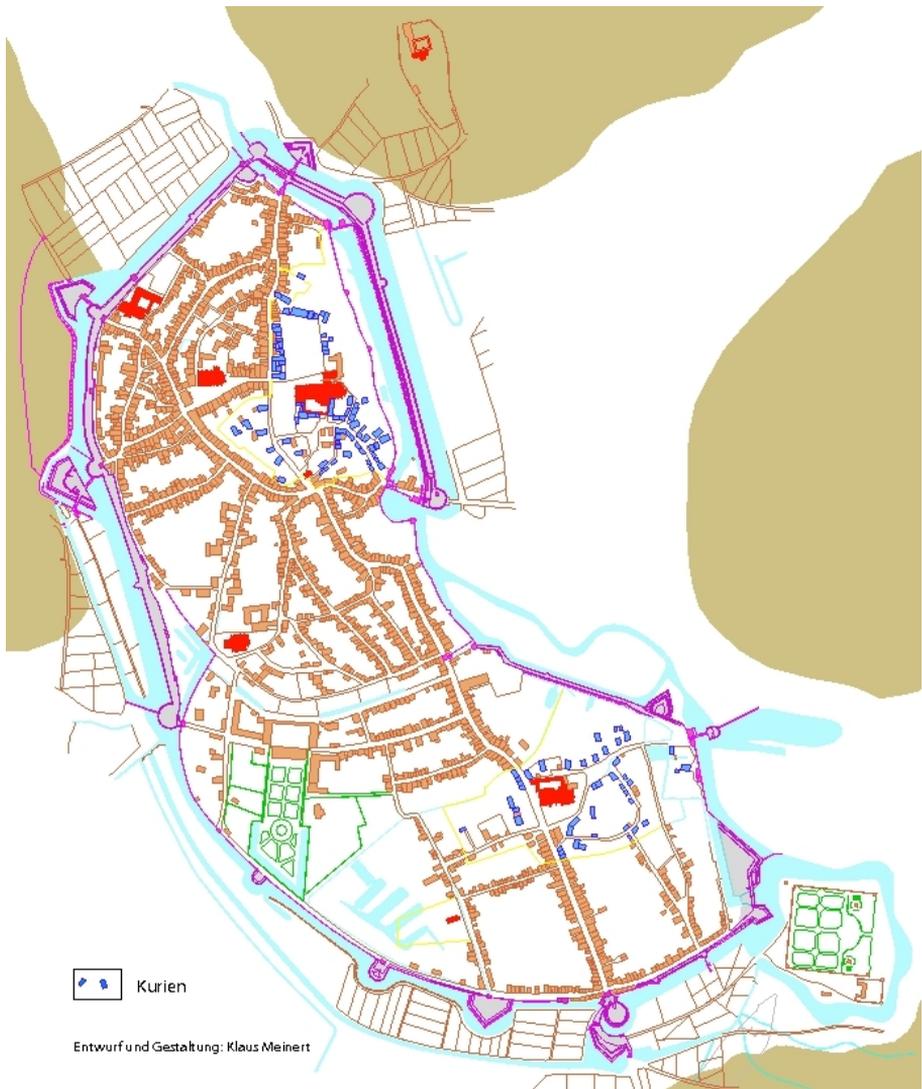


Abbildung Nr. 7

Bausubstanz in Osnabrück nach Reinhold 1767. Grundlage der Karte ist der moderne Katasterplan; blau (Kurien), rot (Sakralbauten), orange (sonstige Häuser), grün (Gärten), violett (Befestigungsanlagen).

Karte zu fixieren.⁹⁸⁶ 1389 erkennt die Stadt sogar ausdrücklich die Jurisdiktion der

⁹⁸⁶Vgl. WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 1076, 3c (S. 99): „Der Bezirk der Freiheit lag zwischen Kollegienwall und Johannisstraße, ein kurzes Stück beiderseits der Süsterstraße, die Pfaffenstraße einschließlich und südwärts, Holt- und Bischofstraße kreuzend bis zur Hase“. Vgl. die Karte in STÜVE, Topographische Bemerkungen und ebd. S. 334f., und später PHILIPPI, Stadtverfassung, nach S. 194, danach bei MEIER / NIEMEIER, Osnabrück, Tafel 3, Nr. 4 und ROTHERT, Geschichte, I, nach S. 325. Vgl. noch PHILIPPI, Ansichten. Zur Domfreiheit in Osnabrück vgl. GRAF, Geschichte; RHOERT, Die ehemaligen Stiftskurien.

Kanoniker über die Bewohner ihrer Höfe und ihren Besitz an.⁹⁸⁷ Nichts deutet darauf hin, dass Geistliche in Osnabrück das Bürgerrecht erwerben konnten und damit auch zu städtischen Lasten herangezogen worden wären und dem Schutz der Stadt unterstanden hätten.⁹⁸⁸ Ein Gegensatz von Stift und Stadt ist allein schon dadurch gegeben, dass unterschiedliche Hohlmaße verwendet werden. Allerdings liegt der Beleg hierfür recht früh, so dass noch zu untersuchen wäre, wie es sich damit im Spätmittelalter verhält.⁹⁸⁹

Die Verwendung des Begriffes *emunitas* ist seit dem Ende des 13. Jahrhunderts belegt,⁹⁹⁰ daneben wird auch *area claustralis* benutzt.⁹⁹¹ Dieser Begriff wird allerdings nur selten nach den 40er Jahren des 14. Jahrhunderts benutzt, wohl als die Erinnerung an die anfängliche *vita communis* schwand. Explizite Hinweise auf die bauliche Gestaltung des „Klosters“ fehlen, es ist nur bloss von Gebäuden die Rede.⁹⁹² Lediglich eine Verleihung der Immunität an einen Stiftsvikar durch Bischof Gottfried aus dem Jahr 1344 ist belegt.⁹⁹³

Handel und Gewerbe ist im Mittelalter auf der Stiftsfreiheit praktisch nicht nachzuweisen, erst gegen Ende des 15. Jahrhunderts wird ein Kompromiss zwischen dem Stift und dem Backamt der Neustadt fixiert.⁹⁹⁴ Speicher sind hier zwar zu

987FINK, Stadtbuch, Nr. 90, S. 86f. (1389). Vgl. die grundsätzliche Regelung vom 18. Dezember 1674, Dep 3a1 VI, 173, gedruckt in: [LODTMANN], Codex, Bd. 2, Anhang 1.

988Vgl. SELING, Beiträge, S. 53f. unter Verweis auf einen Vertrag zwischen Stift und Neustadt von 1674. Vgl. allgemein zum Bürgerrecht der Geistlichen MOELLER, Kleriker; RODRIGUES, Contribution; SCHMIEDER, Geistliche Bürger; JASPert, Stift und Stadt, S. 368f.

989OUB II, 47 (1203): *claustralis mesure* und *urbane mesure*; OUB II, 399 (1240, Mai 21): Ablösung der den Kanonikern zu liefernden Naturalien.

990OUB IV, 303 (1291 (1290), Januar 30); Rep 5, 321 (1348, Januar 26): Vertrag mit der Neustadt über das Rathaus; Rep 5, 1352, August 10: Kauf einer Getreiderente, die auf die Freiheit gebracht werden soll; Rep 5, 554 (1376, Januar 24); Rep 5, 1418, November 20; Rep 5, 1479, Juli ??: [actum] *in domo domini Johannis Dorwech prefati in emunitate ecclesie sancti Johannis* ...; Rep 5, 1524, November 3 (Rep 100, Abschnitt 335, Nr. 18, f. 96-99); Rep 5, 1379 (1568, März 20): Johann, Administrator von Osnabrück etc., bekundet, dass durch die mit Zustimmung des Domkapitels und des Kapitels von St. Johann auf dem Immunitätsgebiet von St. Johann geschehene Verhaftung des aus Münster ausgewiesenen Gerhard Vorheide anders Oistwaldt genannt die Immunität des Johannisstifts keinen Schaden erleiden soll; dieser hatte eine Urfehde gegen die Stadt Münster und andere gebrochen und im Kirchspiel von St. Katharinen in Osnabrück die Reformation gefördert. Die Abschrift datiert fälschlich auf 1528.

991Rep 5, 167 (1325, Juni 14); Rep 5, 1327, Juni 1; Rep 5, 254 (1339, Oktober 23). Ebenso werden die Kurien als *domus claustralis* bezeichnet: OUB IV, 303 (1291 (1290), Januar 30) [in der Rubrik der kopialen Überlieferung]; Rep 5, 130 (1317, Februar 10); Rep 5, [ca. 1330]; Rep 5, 253 (1339, Oktober 23).

992Vgl. OUB I, 274 ([1147/1159]), wo von der Reparatur der *edificia claustris* die Rede ist. Zu den Schwierigkeiten von den Worten auf die Sachen zu schließen vgl. am Beispiel der *vita comunis* in Lüttich WILKIN, Problème. Vorschriften über die Klausur stehen in Kapitel 3 der Chrodegang-Regel sowie in Kapitel 117 der Aachener Kanonikerregel und Kapitel 13 der Mischregel, vgl. BERTRAM, Chrodegang rules, S. 30f./56f., 108f/146 und 194/241.

993Rep 5, 287 (1344, Mai 26): für Dethmar (Onstwedde), Rektor der Silvesterkapelle.

994Rep 5, 1143 (1498, Oktober 15); Rep 5, 1503, Mai 2. Ein Bäcker des Domkapitels ist z.B. 1361 belegt, vgl. Rep 3, 370 (1361, September 1): Wessel und 1372: OUB VI, 859 (1372, Dezember 13): Wessel von Dissen; BAOs GV, 1429, Februar 17: Lubbert Schulen; vielleicht ist dieser identisch mit *Lubbeken* dem Bäcker, der 1449, Juni 17 eine Rente für die Beleuchtung des Sakraments-Altars an St. Johann erhält (Dep 3a XII, 38¹²). Vgl. allgemein zu

vermuten, jedoch nicht direkt nachgewiesen; mindestens die heutige Gestalt des Kapitelshauses legt eine entsprechende Nutzung bereits im Mittelalter nahe. Im Gegensatz dazu steht die Freiheit der Kommende, für welche ein Speicher bezeugt ist.⁹⁹⁵ Unklar ist, ob das Rathaus der Neustadt auch in nennenswertem Umfang dem Handel diente; vorgesehen war dies bei Abschluss des Vertrages zwischen Stift und Neustadt sicherlich.⁹⁹⁶ Auch die baulichen Voraussetzungen sind gegeben.⁹⁹⁷ Hier muss der Tuchhandel stattgefunden haben, dessen Gewinne die Altstadt zu Beginn des 15. Jahrhunderts abschöpft.⁹⁹⁸

Ausschlaggebend für die Behandlung der Immunität war, dass die Freiheit nicht als räumliche, sondern als an der (geistlichen) Person haftend gesehen wurde.⁹⁹⁹ So verwundert es nicht, dass in der Osnabrücker Neustadt - wie allgemein üblich - nur ein Teil der Kurien in räumlicher Nachbarschaft lagen, ein nicht geringer Teil aber über die Neustadt verstreut war.¹⁰⁰⁰ Mittelalterliche Nachrichten von einer Absperrung, sei es mit Ketten oder Schranken haben sich nicht erhalten. Erst der Wenzel Hollar zugeschriebene Prospekt zeigt ein über den westlich der Kirche liegenden Platz laufendes Mäuerchen.¹⁰⁰¹

Ein wichtiger Aspekt der Stiftsfreiheit sind die dort gelegenen Friedhöfe. Allerdings ist deutlich darauf hinzuweisen, dass die Bedeutung des Wortes Friedhof =

städtischen Beschwerden gegen Wirtschaftsunternehmungen in geistlicher Hand STÖRMANN, Gravamina, S. 134-160; ALBERT, Rechtsprechung. 1423 wird auch ein Müller als Bewohner einer der Kurien genannt, vgl. Rep 5, 743 (1423, August 6) und oben.

995Rep 9, 54 (1435, September 29): Schenkung einer Rente an die Kommende aus einem Ort *quod vulgariter dicto Spikerstede*, zwischen dem Haus der Cunnegundis Hoyen bei der Fischerei des Ordens (*piscatura sive fossatum pretactorum dominorum et fratrum*) und dem Kirchhofe (*cimiterium*) derselben gelegen.

996OUB VI, 527 (1348, Januar 26): ... *novam domum, qua universitas dicte civitatis pro exercendis iudiciis et pretorianis actibus, communibus tractatibus habendis, carnibus et rebus aliis emendis et vendendis ... in loco emunitatem dicte ecclesie sancti Iohannis contingente.*

997SIEBERN / FINK, Osnabrück, S. 238.

998Vgl. FINK, Stadtbuch, Nr. 47, S. 45 (1404, Dezember 19): Streit um die Leindwandbüchse; FINK, Stadtbuch, Nr. 49, S. 46f. (1412, November 25): Streit wegen der Akzise der Wandschneider und der Grut. Bereits 1402, Oktober 11 muss die Neustadt zu Gunsten der Altstadt auf Brüchten verzichten, vgl. FINK, Stadtbuch, Nr. 45, S. 44. Eine ausreichende Untersuchung des Verhältnisses von Alt- und Neustadt fehlt bisher; vgl. zukünftig den Sammelband Igel / Rügge, Städte.

999Vgl. für Osnabrück SELING, Beiträge S. 50-61 und HUYS, Verhältnis, S. 14-26; vgl. HOFMANN, Immunität; FLACHENECKER, Immunitätsbezirke; OUDE NIJHUIS, Immunität; LE BRAS, L'évolution; ROSENWEIN, Negotiating, S. 1-25.

1000Vgl. allgemein zum Problem, einen engen Konnex zwischen Quartier und sozialem Status herzustellen DIRLMEIER / FUHRMANN, Aspekte, und für Osnabrück die Arbeiten von Igel.

1001Vgl. Abbildung 6. Eine kritische Untersuchung des Planes steht noch aus, doch ist eine Studie von Karsten Igel in Vorbereitung; vgl. bislang Feldkamp, Anmerkungen; Borovský, [Artikel] Hollar. Der Plan stammt aus der 1657 in Amsterdam erschienenen Urbium Totius Germaniae Superioris Illustriorum Clariorumque tabulae Antiquae et Novae accuratissimè elaboratae (Teil II, Tafel 108) des Johannes Jansson, der für seine Veröffentlichung teils auf ältere Städtebücher zurückgriff und teils gerade durch Hollar neue Stiche anfertigen ließ, vgl. Fauser, Repertorium, Nr. 10425 und I, S. Lf. (zu Jansson). Im Original ist der Plan 33,5 x 46,8 cm groß. Vgl. als beispielhafte Untersuchung der frühneuzeitlichen bildlichen Darstellungen einer Stadt SCHMITT, Lippstadt.

Begräbnisplatz eine sekundäre Bildung gegenüber der Bedeutung als rechtlicher Sonderbezirk ist.¹⁰⁰² Die genaue Lage der Friedhöfe ist nicht bekannt¹⁰⁰³, doch wird man davon ausgehen können, dass der Platz im Kreuzgang in der Regel für die Stiftsangehörigen reserviert war, während ein weiterer Friedhof für die Pfarrangehörigen der Johannisparre genutzt wurde.¹⁰⁰⁴ Gelegentlich wird dieser größere Friedhof in Prozessionen einbezogen.¹⁰⁰⁵

Welche Bedeutung die Freiheit des Johannisstifts für das alltägliche „bürgerliche“ Leben der Neustadt hatte, ist kaum auszumachen.¹⁰⁰⁶ Gelegentlich lassen sich hier immerhin größere Vertragsabschlüsse und Urkundenausstellungen konstatieren.¹⁰⁰⁷ Spektakulär ist besonders die Inszenierung des von Bischof Ludolf von Münster zwischen Bischof Konrad von Velber und Graf Otto von Tecklenburg vermittelten Ausgleichs. Aus diesem Anlass beschwören beide Seiten *in cimiterio sancti Johannis* mit jeweils 22 Dienstleuten den Frieden.¹⁰⁰⁸ Sogar das im Liber sextus des Kirchenrechts dokumentierte Verbot von Rechtsgeschäften auf Friedhöfen konnte die Attraktivität des Ortes nicht grundsätzlich ausschalten.¹⁰⁰⁹ 1333 findet die im Zusammenhang mit der Stiftung der Kapelle in Sutthausen stehende Rentenschenkung an den Rektor des Primaltars ausdrücklich auf offener Straße vor

1002ILISCH, Friedhof; ESCHER-APSNER, Kirchhöfe; SCHÜTTE, *Cimiterium*.

1003Vgl. die Urkunde über den Rat- und Kaufhausbau der Neustadt OUB VI, 527 (1348, Januar 26): ... *sed extra ipsius domus muros spatium undique circumiacens, videlicet tam versus orientem quam parve platee circam ipsam domum prope cymiterium dicte ecclesie ab una et iuxta murum curie nunc nostri .. prepositi predicti, olim domini Iohannis de Bylevelde a parte alia, videlicet australi ...*

1004Zu Ausnahmen im Zusammenhang mit der Aufnahme in die Bruderschaft des Kapitels vgl. Kapitel 6. Zur archäologischen Erfassung vgl. die Einleitung.

1005Vgl. im Necrolog den Eintrag zur Oktav des Festes Corpus Christi [S. 51]. Arbeiten zum Osnabrücker Prozeessionswesen fehlen in Ermangelung von nennenswerten Quellen fast völlig, vgl. jüngst REICHERT, Prozessionen.

1006Vgl. die Bemerkungen von ESCHER-ASPNER, Stadt, S. 427-446; vgl. allgemein auch HAYES, *Earthly uses*, S. 53-69; DAVIES, *Secular use*; TRIO / DE SMET, *Use*. Auf noch abstrakterer Ebene sind hier die in den letzten Jahren viel diskutierten raumsoziologischen Überlegungen zu berücksichtigen, vgl. z.B. LÖW, *Raumsoziologie*; CASSIDY-WELCH, *Monastic spaces*.

1007OUB III, 40 (1251, November 1): Bischof Bruno für das Kloster Bersenbrück (*Acta sunt hec Osnabr. apud ecclesiam sancti Johannis*); OUB III, 81 (1253, April 27): das Stiftskapitel für das Gertrudenbergkloster; OUB III, 176 (1257, März 28): ... *in ecclesia*; Rep 5, 74 (1301, Juli 24); Bischof Ludwig entscheidet den Streit zwischen dem Stiftskapitel und den Augustinereremiten in der Stiftskirche; Rep 5, 1337, Juli 5; Rep 5, 279 (1342, Dezember 28): ... *in choro ecclesie sancti Johannis*; Rep 5, 283 (1343, Juli 9); Rep 5, 1345, Mai 29: ... *actum (?) in ecclesia nostra supradicta ante choro ibidem versus altare omnium sanctorum*; 1366, September 7; Rep 5, 1023 (1476, Juli 11): ... *in cimiterio ecclesie sancti Johannis*; Rep 5, 1110 (1530, Februar 26): ... *in cimiterio ecclesie sancti Johannis*.

1008OUB II, 351 (1236, nach Mai 26). Zu berücksichtigen ist, dass das Stift zu dieser Zeit noch vor den Mauern der Altstadt liegt.

1009VI, 3, 23, 2 (FRIEDBERG, *Corpus Iuris*, Bd. 2, Sp. 1061f.); zur Diskussion auf dem Konzil von Basel vgl. den Reformvorschlag des Lübecker Bischofs Johann Schele, II, 97: *Item ... provideatur, quod decetero in eclesiis et cimiteriis placita, pacta et mercantie de cetero non fiant sub maxima pena etc.*, in: Miethke / Weinrich, *Quellen*, S. 230, der auch in die Basler Reformdekrete aufgenommen worden ist, vgl. ebd. S. 362 und REITEMEIER / WIEDENMANN / SEELBACH / REICH / PETRITZ / GROSCH / BECKER, *Kirchspiele*, S. 618f. mit Anm. 96.

den Türen des Kreuzganges statt.¹⁰¹⁰ Auch im Kreuzgang, einer traditionellen Gerichtsstätte¹⁰¹¹, werden Urkunden ausgestellt.¹⁰¹² Bekannt zu machende Urkunden werden dagegen in der Kirche an den Türen zum Chor angebracht.¹⁰¹³ Die Publikation von Vorladungen etc. wird von der Kanzel durch den Rektor des Primaltars geschehen sein.¹⁰¹⁴

1010Rep 5, 1333, Juni 30: ... *in strata publica ante januam ambitus ecclesie sancti Johannis*.

1011Zur Funktion von Kreuzgängen vgl. Kreuzgänge, cloîtres, chiostrî, darin besonders ABEGG, Funktionen, und STROMER, Kreuzgänge; ALBRECHT, Kreuzgang; ACKERMANN, Kirchen; CARLEN, Basilika, besonders. S. 63-65; JOUTZ, Kirchenvorhof; vgl. auch KOSCH, Bibliographie. Unergiebig ist VIEK, Altar; vgl. auch DEIMLING, Bedeutung; KUYS, Weltliche Funktionen; EBNER, Friedhof.

1012Rep 5, 155 (1322, Dezember 3): vor dem Vertreter des Archidiakons von Osnabrück verkauft ein Kleriker eine Rente an einen Stiftsvikar; Rep 5, 182 (1329, September 10): *Actum et resignatum in porticu ecclesie sancti Johannis ante scolas*; Rep 5, 1489, Juni 26: Arnd Grundick, Dekan und Archidiakon von Ostercappeln lässt im Kreuzgang verhandeln.

1013Rep 3, 642 (1452, Juni 18): *valvis chori*; vgl. für den Dom: BAOs DA I, 1439, Mai 22: *valvis*; BAOs DA 1452, August 18: *valvis chori*.

1014DEETERS, Publikation: am 28. August 1407 gibt Heinrich, Rektor des Primaltars des Johannisstifts, ein Urteil des Dekans von Einbeck als päpstlichen Delegatrichters bekannt. Vgl. auch Rep 5, 585 (1382, November 8); Rep 5, 603 (1388, April 6); Rep 5, 633 (1397, Juni 11); Rep 5, 648 (1402, Januar 24). Vgl. noch REITEMEIER / WIEDENMANN / SEELBACH / REICH / PETRITZ / GROSCH / BECKER, Kirchspiele, S. 617; BÜNZ, Formen, S. 102-107; BÜNZ, Kirchspiel, S. 263f.

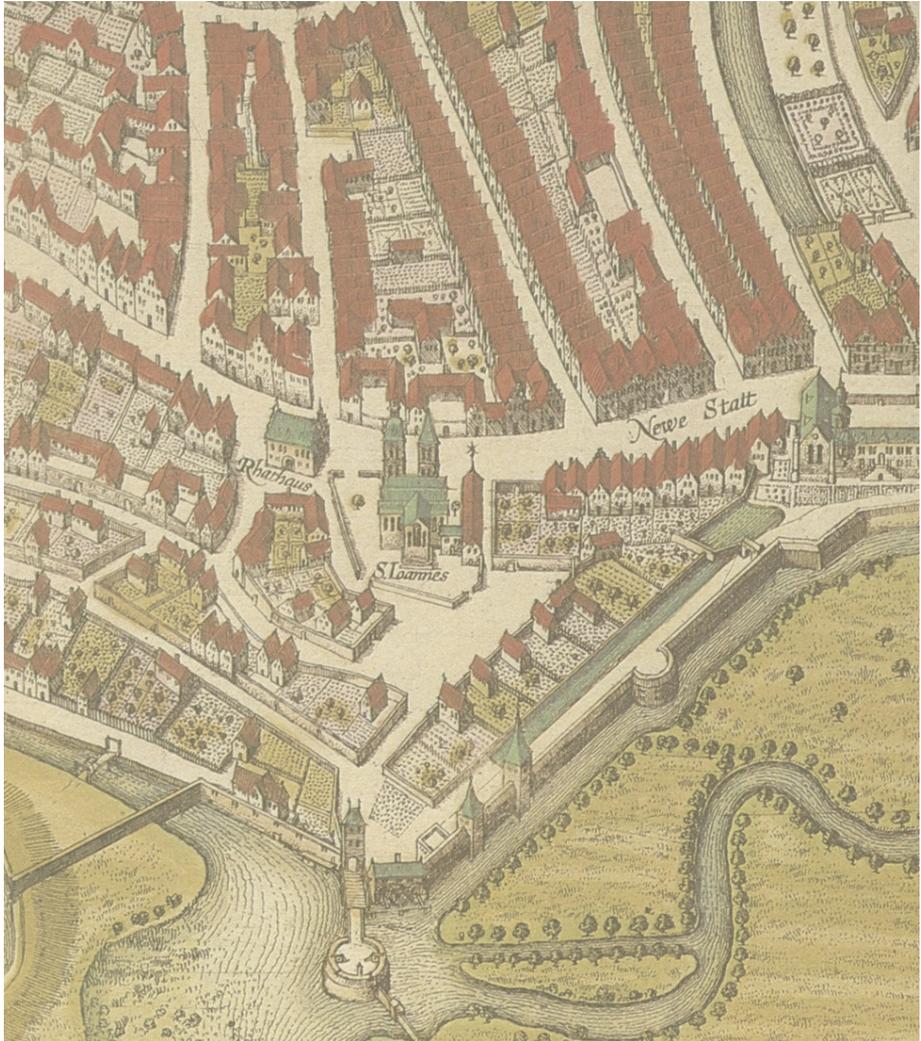


Abbildung Nr. 8

Johannissfreiheit. Ausschnitt aus einem kolorierten Stich der Stadt Osnabrück von Wenzel Hollar.

Dies betrifft nur indirekt Urkunden des Rates der Neustadt, der doch mindestens nach dem 1348 beschlossenen und vertraglich geregelten Bau seines Rathauses seine Urkunden in diesem Bau ausgestellt haben wird.¹⁰¹⁵ Allerdings befindet sich das Rathaus in unmittelbarer Nähe, bzw. auf der Freiheit des Stiftes, so dass, da Anzeichen für Spannungen fehlen, ganz allgemein eine Konzentration kirchlich und

¹⁰¹⁵Es ist leider unbekannt, wo der Rat der Neustadt vorher tagte; da von einem „alten“ Rathaus oder vergleichbaren Orten nie die Rede ist, liegt es nahe, an St. Johann zu denken, aber auch dafür fehlen die Quellen; vgl. aber die übernächste Fußnote! Vgl. z.B. für Straßburg ERLER, Strassburger Münster, z.B. S. 46f.; zahlreiche Beispiele auch bei POECK, Rituale.

rechtlich-juristischer Einrichtungen konstatiert werden kann.¹⁰¹⁶ Nur selten finden sich vor dem Rathausbau bei Urkunden des Richters der Neustadt Belege für den Ort der Urkundenausstellung, doch ist auch dies bezeichnenderweise der Kreuzgang des Johannisstifts oder allgemein die Johanniskirche.¹⁰¹⁷ Dies kann natürlich ein Hinweis auf den Ausnahmecharakter des Sachverhaltes sein.

Bäume sind für die Johannisfreiheit nicht nachzuweisen. Dagegen gibt es auf der Domfreiheit Linden¹⁰¹⁸ und auch beim Bischofshof in der Neustadt steht ein Baum, unter dem Urkunden ausgestellt werden können.¹⁰¹⁹

Während des Lenethun-Aufstandes 1488/89 will Lenethun *up sunte Joannes kerckhove* einen *uplope* hervorrufen und läutet die Glocken im Turm von St. Johann.¹⁰²⁰ Dies scheint der einzig erhaltene und zudem schwache Hinweis auf eine Funktion als Versammlungsort der Neustädter Bürgergemeinde zu sein.¹⁰²¹

1016Das Neustädter Rat- und Kaufhaus dürfte das alte Rathaus der Altstadt an Größe übertroffen haben. Erstaunlicherweise stammt die für die Zeit des Alten Reichs grundlegende Dokumentation der Ratswahlvorschriften (*Sate*) aus demselben Jahr, vgl. FINK, Stadtbuch, Nr. 34, S. 34-36 (1348). Diente die auf den Gewohnheiten des Rates der Altstadt fußende *Sate* vielleicht dazu, ein „Auseinanderstreben“ von Alt- und Neustadt zu verhindern? Zur Ratswahl in Osnabrück vgl. POECK, Rituale, S. 67-74. Für Anregung und Diskussion danke ich Herrn Dr. Igel.

1017Rep 5, 1302, November 29: Rentenverkauf an einen Kanoniker vor dem Richter der Neustadt (*in ecclesia sancti Johannis*); OUB VI, 448 (1343, Januar 20): vor dem Richter der Neustadt und einem Notar verzichtet Ludolf Tyssen, vertreten durch seinen Vertreter, den Bürgermeister (der Altstadt) Johann Twent, auf alle Ansprüche gegenüber den Augustinereremiten (*in ambitus ecclesie sancti Iohannis Osnaburgensis constitutus*).

1018Dompfarrarchiv, Nr. 5 (1311, November 23): der Rektor des Primaltars verteilt Einnahmen aus einer Rente, darunter den Glöcknern zwölf Denare *pro aqua ferenda juxta tyliam pro laboribus eorundem*; OUB VI, 1256 (1399, Oktober 19): die Dekane von Dom und St. Johann entziehen den Osnabrücker Bürger Heinrich Brumzel unter Berufung auf päpstliche Privilegien der Strafverfolgung durch ein auswärtiges Gericht (*Acta sunt hec in cimiterio maioris ecclesie Osnaburgensis sub arbore tilia*); Rep 8, 206 (1446, März): Notariatsinstrument über einen Rentenkauf *in cimiterio ecclesie maioris sub tylia*. Vgl. zur Domfreiheit auch EBERHARDT, Stadtrechnungen, S. 94 (über städtische Arbeiter, die die Freiheit als Baustofflager und für Vorarbeiten beim Rathausbau (Ende 15. Jahrhundert) nutzen).

1019Rep 5, 378 (1353, August 6): Bischof Johann exkommuniziert das Kapitel von St. Johann: *Acta sunt hec in curia habitacionis dicti domini episcopi subtus quandam arborem dictam Hagkdorn, que curia est sita prope fluvium aque dicte Haze in parrochia ecclesie sancti Johannis supradicte*.

1020RUNGE, Bischofschronik, S. 210; dass die Glocken von St. Johann gemeint sind und nicht etwa solche des Rathauses, ergibt sich vor allem daraus, dass die beiden Johannes vom Autor der Reimchronik gegen Lenethun in Szene gesetzt werden: ... *He wolde slain de klocken in den bordt; / Dan so solde men jamer mercken / Beide an papen, monnicke unde kercken. / Dit wolde Godt fristen / Dorch dat bebedt Joannis Baptisten. / Als he wolde na dem torne gaen / Unde de klocken begunden an den bordt to slaen, / Do quam Joannes Evangeliste, / De bi Gode gratien wuste, / Des boven upsate unde liste / Mit einem seele warp aver eine kiste, / Dat he krech gebreck an sinen beene: / Idt is Lenentuen, den ick mene*. Vgl. zur Interpretation HERGEMÖLLER, Krisenerscheinungen, S. 343f. Zum Läuten von Glocken als Zeichen vgl. HAVERKAMP, Öffentlichkeit, und BÖNNEN, Dom und Stadt, S. 45-47; IGEL, Rats Herrschaft.

1021Der erste Höhepunkt des Aufstands steht in Verbindung mit einem durch Läuten anderer Glocken eingeleiteten Aufruf, vgl. RUNGE, Bischofschronik, S. 198: *Voreirst sint se na sunte Gerdrudesberge gegain unde gewel deliken erhe visschedike dorchgestecken, darna mit einem groten geschrei mit wapender handt, insunderheit de schutten, hebben se de groten klocken geludt, dat gemeine volck vorgaddert, dat geschutte wol gerustet*. Ob dies mit HERGEMÖLLER, Krisenerscheinungen, S. 343 als „Sturmglöcke“ (des altstädter Rathauses?) zu identifizieren

1318 verpachtet das Kapitel das *Osterhus* auf der Freiheit an Helmicus dictus Honeman.¹⁰²² Weitere Laien sind regelmäßig als Bewohner auf der Freiheit zu finden.¹⁰²³

Ab 1344 finden Kapitelssitzungen (auch) in der Silvesterkapelle¹⁰²⁴ statt, da diese Angabe aber nur kurzfristig erscheint, werden die Sitzungen normalerweise an einem anderen Ort stattgefunden haben, der wohl mit dem Kapitelshaus (*capitolium nostrum*) zu identifizieren ist.¹⁰²⁵

Abschließend ist noch auf die Nachbarschaft zum Bischofshof der Neustadt hinzuweisen, den wohl Konrad von Rietberg vor 1272 errichten ließ.¹⁰²⁶

Tabelle Nr. 7: Die Kanoniker des Johannisstifts¹⁰²⁷

	Name	belegt	Studium	Familie	Memoria
K 1	Rodbertus	1142 - 1160, später Dekan	Magister		

ist, scheint mir angesichts der Bezeichnung als *grote* Glocke, was eher zu Kirchenglocken passt, unwahrscheinlich. Der Versammlungsort der Unruhestifter ist die Linde an St. Marien: *Darna am avende Joannis des dopers sint se bi einander gekomen under der linden up unser leven frowen kerckhoff unde dar eren bosen raidt beslotten.* (RUNGE, Bischofschronik, S. 199). Zur Burglocke vgl. WEHNING, Inschriften, Nr. 22, S. 30f.: die Glocke hing in St. Marien. Zur Glocke am Johannistor der Neustadt vgl. DROOP, Abbruch. Beispiele für die „Funktionsunion von Stifts- und Stadtglocke“ nennt ESCHER-ASPNER, Stadt und Stift, S. 442f. mit Anm. 507-509. 1022Rep 5, 135 (1318, Juli 31): dazu gehört die Wiese Vinnencamp vor der Holtporte. 1301 lässt die Neustadt beim Osterhus zwei Pforten in die Stadtmauer setzen, von denen eine in Kriegszeiten von der Stadt, die andere von der *familia* des Propstes genutzt werden soll, vgl. Rep 5, 75 (1301, September 11); vgl. dazu IGEL, Stadtentwicklung, S. 59; Rep 5, 1307, Juni 16: *Sophia de Osterhus* bewohnt ein Haus in der Neustadt gegenüber der bischöflichen Kurie; Rep 5, 103 (1312, Mai 19).

1023Vgl. Dep 3a2, 373 (1406, Juli 4): ein Haus zwischen der Dekanei und der Propstei von St. Johann gehört Johann Gerlyng und wird von Brun von Mede bewohnt.

1024Rep 5, 289 (1344, September 30); Rep 5, 293 (1344, Dezember 16): Rentenverkauf unter Kanonikern; Rep 5, 1346, Januar 22 I+II; Rep 5, 1370, Juni 16: die Silvesterkapelle besitzt ein Haus auf der Freiheit, gelegen zwischen dem Haus des Rektors der Bartholomäus-Kapelle und dem kleinen Haus des Eberhard Borbeke, Vikar zu St. Johann.

1025Rep 5, 640 (1400, Januar 24). Üblich ist sonst die die Formulierung: *Acta sunt hec in capitulo sancti Johannis* (OUB II, 403 (1241); Rep 5, 129 (1316, September 14)); Rep 5, 382 (1353, September 24) Rep 5, 1363, Dezember 11; Rep 5, 1375, November 12; Rep 5, 730 (1420, Februar 12); Rep 5, 1157 (1501, Oktober 20); Rep 5, 1661, Januar 4. Urkunden werden auch in den Kurien ausgestellt: Rep 5, 1485, Oktober 26: *Acta fuerunt hec Osnaburg. in domo decanatus ecclesie sancti Johannis*, ebenso Rep 5, 1498, Juli 11. Für das Domkapitel ist diese Bezeichnung schon früher belegt: BAOs DA, 1339, Februar 3; VELTMANN, Catharinenkirche, Nr. 56, S. 211 (1390, Juli 29); BAOs DA, 1393, Dezember 7: die Sitzung findet in *capitolio inferiori* statt; BAOs DA, 1439, Mai 22 I: Insert von 1395, Dezember 22: Statut des Domkapitels über Teilnahme und Verhalten beim Chordienst, in den Memorien und Prozessionen, Insert gedruckt bei BÖSKEN, Musikgeschichte, S. 247f.

1026Vgl. IGEL, Stadtentwicklung, S. 56f. Vgl. die Katasterkarte.

1027Die Tabellenspalte *Stand* differenziert Adel, Ministerialen und Bürger; farbig unterlegt sind diejenigen, die über eine Provision mit einem Kanonikat hinaus nicht am Stift belegt sind.

	Name	belegt	Studium	Familie	Memoria
K 2	Atbertus/Odbertus	1142 - 1153			
K 3	Bertholdus	1142 - 1160			
K 4	Gerhardus	1142 - 1147			
K 5	Athalhardus	[vor 1147] 1160 - 1169			
K 6	Robertus	1147 - 1159			
K 7	Thehardus	1147 - 1169	Magister?		
K 8	Constantinus	1147 - 1170			
K 9	Gisilerus	[vor 1160] - 1163			
K 10	Lentfridus	1160			
K 11	Thiedericus	1160 - 1169			
K 12	Liudolfus	1160			
K 13	Liutbrandus	1160 - 1170			
K 14	Arnoldus	1160 - 1169			
K 15	Hertger	1160 - 1175			
K 16	Rotker	1162 - 1169			
K 17	Thehardus	1160 - 1169			
K 18	Rotholfus	1162 - 1184			23. September; 7. November
K 19	Heinrich	1162 - 1169			11. Juli
K 20	Nikolaus	1162 - 1184			
K 21	Heifridus	1162 - 1169			
K 22	Adalhardus	1171 - 1177			
K 23	Everhardus	1177			
K 24	Wilhelm	1184			
K 25	Anselmus	1184			
K 26	Israhel	1197 - 1224			
K 27	Heinrich [II.]	1197			
K 28	Liborius	1197			
K 29	Bertram	1207 - 1235			
K 30	Gottschalk	1207; 1235; 1255?			

	Name	belegt	Studium	Familie	Memoria
K 31	Winrich	1223 - 1224			
K 32	Ulrich	1225 - 1251, gest. vor 1259			
K 33	Siegfried	[vor 1226]			
K 34	Friedrich	1226 - 1235			
K 35	Engelbert von Isenberg	(1227) - [1242]		Adel	
K 36	Johann	1229 - 1235, gest. vor 1238			
K 37	Berno	1230 - 1235, später Dekan			
K 38	Hermann I.	1235			
K 39	Hermann II. von Hustede	1235 - 1247, gest. vor 1257		Ministeriale	
K 40	Thetmar von Hustede	1235 - 1251		Ministeriale	
K 41	Johann I.	1235			
K 42	Johann II.	1235			
K 43	Johann III.	1235, gest. vor 1239			
K 44	Konrad Budde	[vor 1235/1238] - 1241		Ministeriale	
K 45	Markward	1234/35 - 1251			
K 46	Engelbert	1241 - 1263			
K 47	Albertus	1243			
K 48	Ernst von Bevern	1243 - 1263		Ministeriale	
K 49	Hildegger	1244 - 1257	? Magister		
K 50	Vromold von Staden	1246 - 1270 [1281/1289]		Ministeriale	
K 51	Segehard	1247			
K 52	Eckehard	1247	? Magist		

	Name	belegt	Studium	Familie	Memoria
			er		
K 53	Wigerus	?			
K 54	Heinrich Stempel	(1249) 1259 - 1275		Ministeriale	31. Oktober 31. Dezember
K 55	Gottfried	1250			
K 56	Ulrich	1251 - 1263			
K 57	Hermann Juvenis	1251			
K 58	Marquard II.	1251			
K 59	Ernst II.	1251			
K 60	Heinrich genannt Bramecg	1254		Ministeriale	23. August
K 61	Menricus	(vor 1255)			
K 62	Gottschalk	1255 - 1263			
K 63	Gerhard	1259 - 1263			
K 64	Johann von Wiedenbrück	1259 - 1294	? Magister		
K 65	Johann	1260 - 1274			
K 66	Segehard	1272 - 1313		2 Kinder	
K 67	Amelung von Varendorf	1272 - 1303		bedeutende Ministeriale	
K 68	Johann von Dielingen	1281 - 1291		Bürger	
K 69	Ludolf	1282 - 1317? [vor 1319]	? Magister		21. August; 22. Oktober
K 70	Elias	1286 - 1300	? Magister		
K 71	Johann Vromodinch	1286 - 1324		Bürger (Ritter?)	
K 72	Johannes	1286			
K 73	Johann von dem Bussche	1289		Ministeriale	
K 74	Johann von Ravensberg	1291		?	

	Name	belegt	Studium	Familie	Memoria
K 75	Matheus Eifler	1293 - 1315		Bürger	
K 76	Giselbert von Hembeke	1293 - 1344		Ritter	
K 77	Johann von Rede	1295 - 1307		Ritter	
K 78	Johann	1295 - 1306			
K 79	Bernhard von Vechtorp	1298 - 1303		?	
K 80	Liborius von Kappeln	vor 1300		Ritter	
K 81	Amelung von Dütthe	1300		Edelherren	
K 82	Gerhard von Ripinchof	1300 - 1308		Ministeriale/ Bürger	
K 83	Johann von Bielefeld	1302 - 1341			17. März
K 84	Johann von Hembeke	1305 - 1327		Ritter	
K 85	Magister Konrad	1307	? Magister		
K 86	Arnold von Penthe	1308		Ritter	
K 87	Gerhard von Penthe	1308		Ritter	
K 88	Justacius von Sutholte	1317 - 1321		Ministeriale	
K 89	Nikolaus de Foro (Salis)	1318 - 1333, später Dekan		Bürger	
K 90	Volquin von Büren	1317			
K 91	Johann von Varendorf	1317			
K 92	Rudolf Hake	1321 - 1323		Ministeriale	
K 93	Hermann von Haren	1321 - vor 1337		Ministeriale/ Bürger	12. April
K 94	Hermann Luneman	1317 - 1321		Bürger	
K 95	Herbord Make	(1321) 1337 - 1353		Bürger	profesto corporis Christi [S. 50]?
K 96	Dietrich von Bissendorf	1322 - 1344		Ritter	
K 97	Konrad von Gesmold	1323 - 1350			
K 98	Ludolf von Sutthausen	1325 - 1350		Ministeriale	
K 99	Johann von Nehem	(1325) 1330 - vor 1336		Ritter	
K 100	Wichmann von Riesenbeck	1326		Bürger	

	Name	belegt	Studium	Familie	Memoria
K 101	Theodericus de Wolpheim/von Vechta	(1326) 1339		Ritter	12. Juli
K 102	Hermann von Holenbeke	(1326) 1336			
K 103	Konrad von Weninghusen genannt von Bremen	(1326) 1346 - 1360		Ministeriale	4. Januar (nach Dep 58d, Nr. A V); 5. Februar; 2. März; 2. April; 5. Mai; 10. Juni; 15. Juli; 22. August; 8. September; 6. Oktober; 15. Oktober; 22. Oktober; 29. Oktober; 4. November; 13. November; 20. November; 22. November; 26. November; 30. November; 16. Dezember
K 104	Gerwin von Vorst	(1326) 1336 - 1339		Ritter	5. Juni [?]
K 105	Hermann von Geseke	1326			
K 106	Wichmann von Visbeck	1328 - 1342		Bürger?	
K 107	Hermann Theoderici von Büren	1329			
K 108	Bernhard von Bretler	(1330) 1337 - 1365		Ritter	26. März 26. Juni

	Name	belegt	Studium	Familie	Memoria
					19. September 14. Dezember
K 109	Heinrich von Slus	(1332) 1336		Bürger	4. Oktober
K 110	Johann von Ostwich	1336 - 1340			23. Januar
K 111	Johann von Sunneren	1336			
K 112	Lambert genannt Hake	1338 - 1353		Ministeriale	
K 113	Bernhard von Dincklage	1339 - 1345		Ministeriale	
K 114	Gerlach genannt Johannes Rotgheri	vor 1343	Magister	Bürger	
K 115	Hermann von Billerbeck	(1343) 1353		Ritter	
K 116	Gottfried von Borste	1343 - vor 1351	Magister	Ritter	
K 117	Balduin von der Horst	(1343) 1353 - 1355/57		Ritter	
K 118	Johann Rysowe	1344 - 1350		Bürger	14. August
K 119	Rotger von Ramsberg	(1345) 1353 - 1360		Ritter	27. Januar; 7. April; 16. Juni; 18. Juli; 16. September; 19. Oktober
K 120	Ludolf von Horne	1346 - 1360		Ritter	
K 121	Robert von Holsten	1348 - 1380		Ritter/ Bürger?	<i>feria secunda post dominicam quasimodogeniti</i> [S. 37]; <i>in nocte ascensionis</i> [S. 49]; 27. Juni; 7. Oktober
K 122	Heinrich von Eskoren	(1349)			

	Name	belegt	Studium	Familie	Memoria
K 123	Hermann Gamme	1349 - 1358		Bürger	
K 124	Gottschalk von Honesben	(1349)			
K 125	Ludolf Griapeshop	1350 - 1369		Ministeriale	
K 126	Friedrich von Swartewold	(vor 1352)		Ministeriale	
K 127	Friedrich von Schagen	1353		Ritter	
K 128	Liborius von Ahlen	1353	ja	Ministeriale/ Bürger?	
K 129	Ludolf von Steinfurt	(1346)		Edelherren	
K 130	Ludolf von Schüttorf	1352 - 1375		Bürger?	15. Februar?
K 131	Bernhard Make	vor 1353?		Bürger?	<i>profesto corporis Christi</i> [S. 50]; 2. November
K 132	Asplanus Holtorp	(vor 1354)		Bürger	
K 133	Ludwig Scrawe	(1354) 1371 - 1380			
K 134	Heinrich Cerdo	1355			
K 135	Sweder von Uterlo	1355	Magister	Adel	
K 136	Florenz Voghet	1356 - 1359		Bürger	
K 137	Albert genannt Wale	(1357)		Ritter	
K 138	Johann von Dülmen	(1358/1360) 1364 - 1373	ja	?	
K 139	Rudolf von Horne	(1358) 1360 - 1372		Ministeriale	
K 140	Hermann Hoyelmann	(1359)			
K 141	Konrad Hollage	vor 1360 - (später Dekan)			
K 142	Hermann Drudeke	1360 - 1380		Bürger	19. August
K 143	Konrad von Specholte	1361			
K 144	Wilbrand Bante	(1362) 1372 - 1388	ja	Bürger	

	Name	belegt	Studium	Familie	Memoria
K 145	Gottfried Rothard von Minden	(1363) 1398 - 1403			
K 146	Gottfried von Siegen (Osthelten)	(1363) 1367 - 1372		Bürger?	<i>in die parasceves</i> [S. 26]
K 147	Balduin von Knehem	1367 - 1380		Ministeriale	
K 148	Hermann Scrimen	1371			
K 149	Gerhard von Visbeck	(1371) 1380	ja		
K 150	Ludger von Vechta	1372 - 1375	ja	Ministeriale	21. Juli?
K 151	Gerhard Plochmeyer	1372 - 1393		Bürger	
K 152	Ludolf von Schagen	1374 - 1416		Ministeriale	
K 153	Lambert von Erclens	1374			
K 154	Lambert von Elpenhusen (von Soest)	1378 - 1386			20. September; 29. November
K 155	Johann Luningh	[vor 1378] 1380			
K 156	Ludolf Bekezette	[vor 1378] 1380 - 1422		Bürger	
K 157	Albert Cule genannt Suho	1378 - 1415			
K 158	Johann Hagemann	(1378) 1402 - 1424			25. Januar; 9. März; 29. April; 7. Juli; 13. Oktober; 19. Dezember
K 159	Burchard Petermann	1380			
K 160	Heinrich Totting von Oythe	1381			
K 161	Johann Repere	1381			
K 162	Wessel von Verthe	1381		Bürger	
K 163	Gerhard von Dreve	1384			
K 164	Friedrich Junghe	vor 1385		Ministeriale?	
K 165	Gerhard Dryhus	1387-1421		Bürger	

	Name	belegt	Studium	Familie	Memoria
K 166	Johann Junghe	vor 1400		Ministeriale?	27. März
K 167	Friedrich Buddinch	1388		Bürger	
K 168	Bruno Ossenkoper	1390-1398	ja	Bürger	
K 169	Johann von Haren	1390-1417		Ministeriale	
K 170	Bruno Budde (Stormule)	1391-1405		Bürger	21. März; 7. Juni; 5. September
K 171	Gottfried Hake von Meppen	1391-1404		Ministeriale?	7. März
K 172	Heinrich (Maget) von Lo genannt Ebbekinc	1391-1409		Bürger?	
K 173	Hermann Dweg	1391		?	
K 174	Johann von Leden	1392-1398		Bürger	
K 175	Heinrich von Damme	1392		Bürger	
K 176	Johann de Molendino	1398-1407		Bürger	20. Januar; 14. April; 28. Juli; 21. September
K 177	Amplonius von Berka	1398-1405		Bürger	
K 178	Friedrich von Horne	(1400)		Adel	
K 179	Hermann Bans	(1402)			
K 180	Hermann Conenkamp	(1407) 1410 - 1419	ja	Bürger	3. Dezember
K 181	Heinrich Hocksberg	1408			
K 182	Hartlieb Conenkamp der Ältere	1410-1424		Bürger	22. März; 23. Juni; 9. Oktober
K 183	Johann Smalt genannt Sasse	1410-1428	ja	Ministeriale	16. Februar
K 184	Johannes Voss	(1411)			
K 185	Dietrich Vullegrave	1416 - 1424	ja	Bürger	

	Name	belegt	Studium	Familie	Memoria
K 186	Lubbert von Starten	(1419) 1422	ja		
K 187	Hermann Tegeder	(1418) 1420 - 1448		Bürger	
K 188	Johann Hasenstert alias Gogreve	(1418) 1422 - 1440		Bürger	
K 189	Ludolf Angelmuden	1420			
K 190	Hartlieb Becker	1421-1440		Bürger	
K 191	Everhard Lakepren	1421-1458	ja	Bürger	20. Januar; 22. Januar
K 192	Johann von Brinke	1421-1449		Ministeriale/ Bürger	
K 193	Johann Rinchoff	1421-1451		Bürger	
K 194	Arnold Solharst genannt Broke	(1423) 1435- 1455	ja	Bürger	
K 195	Wilkin Lichtinck genannt Helling	1425	ja	Bürger	23. März; 24. September
K 196	Borchard Sleter	1426			
K 197	Johann Lichtinck genannt Helling der Jüngere	(1430 und 1450)?	ja	Bürger	23. März; 24. September
K 198	Johann Bodeker	1431			
K 199	Hermann Spunder	1432			
K 200	Johannes Coveriach	1432			
K 201	Hartlieb Conenkamp der Jüngere	(1434) 1437- 1450	ja	Bürger	
K 202	Dietrich von Brinke	1447-1458			

2.3.3. Die Dignitäten

Vermutlich gibt es an St. Johann in Osnabrück seit der Gründung des Stifts die Dignitäten Propst und Dekan. Thesaurare und Scholaster sind seit dem 12.

Jahrhundert belegt, der Kantor seit der Mitte des 14. Jahrhunderts, während das Amt des Succentors erst 1421 eingerichtet wurde. Selten werden die Ämter lange unbesetzt gelassen. Eine Unterscheidung von Dignität, Personat und Offizium begegnet in den Quellen zu St. Johann nicht.¹⁰²⁸ Bei den Ämtern des Thesaurars, Kantor und Scholasters handelt es sich schon deshalb nicht um Stellen mit besonderem Ehrenvorrang, geschweige denn mit besonderer Jurisdiktionsgewalt, da ihre Inhaber immer nach Eintrittsalter hinter den Dignitäten aufgezählt werden, ohne dass sich eine feste, an das Amt gebundene Reihenfolge ausmachen ließe.¹⁰²⁹ In weit geringerem Maß als die Pröpste und die Dekane werden die übrigen Amtsinhaber von den Päpsten auf Vorschlag der Provisen und der Empfänger von Konservatorien zur Exekution von Provisionen oder als Konservatoren herangezogen, doch bestätigt das Faktum an sich auch ihren Ehrenvorrang.¹⁰³⁰

Die erhaltenen Statuten sagen über die Ämter nur in geringem Maße etwas aus, gelegentlich lässt sich aus Urkunden über Streitschlichtungen etwas über ihre Aufgaben und Rechte ersehen. Methodisch unbefriedigend doch nahe liegend ist der Vergleich mit den entsprechenden Ämtern am Osnabrücker Domkapitel.¹⁰³¹ Die folgenden knappen Angaben zu den Ämtern beschränken sich auf das Nötigste und sind in der Regel dem Urkundenmaterial entnommen.

2.3.3.1. Die Kantoren

Die Aufgabe des Kantors ist von jeher die Leitung der Liturgie, besonders des Gesangs während der feierlichen Gottesdienste gewesen.¹⁰³² In Ermangelung liturgischer Quellen an St. Johann lässt sich der für dieses Stift spezifische Umfang seiner Aufgaben leider nicht fassen. Die liturgischen Aufgaben des Kantors legen eine Funktion auch in der gesanglichen Ausbildung der Kanoniker und des Chors nahe, doch wird diese Aufgabe an St. Johann von dem viel länger belegten

1028Vgl. MARCHAL, Dom- und Kollegiatstifte, S. 18. In der Theorie ist eine Abstufung von Amtsgewalt mit Ehrenvorrang (Dignität) über den Ehrenvorrang ohne Amtsgewalt (Personat) bis zum Offizium denkbar.

1029MARCHAL, Dom- und Kollegiatstifte, S. 18; HINSCHIUS, System, Bd. 2, S. 110-114.

1030Zu Exekutoren können viele geistliche Personen eingesetzt werden, nicht jedoch Kanoniker einer Kollegiatkirche; vgl. VI 1.3.11 (vor § 1): *Sancimus igitur aut nullis nisi dignitate praeditis, aut personatum obtinentibus seu cathedralium canonicis, causae ... committantur.* Außerdem Clem. 1.2.2: *Etsi principalis officialis episcopi, aut religiosus conventualem obtinens prioratum ... a sede apostolica vel legato eiusdem dari valeat delegatus ...* Zu Konservatoren vgl. MAY, Konservatoren, S. 193. Vgl. HITZBLECK, Exekutoren.

1031Zur Verfassung des Domkapitels vgl. HAGEMANN, Domkapitel und SCHINDLER, Studien.

1032MARCHAL, Dom- und Kollegiatstifte, S. 21f.; HINSCHIUS, System, Bd. 2, S. 97-100. Das spirituelle und liturgische Profil von Kanonikerstiften ist verglichen mit den verschiedenen Mönchsorden denkbar gering, allerdings hat die Forschung nicht besonders viel Energie auf diese Frage verwendet; vgl. z.B. FINGER, Liturgie, und neuerdings, allerdings mit einem Schwerpunkt auf Regularkanonikern, den Sammelband Köpf / Lorenz, Frömmigkeit.

Scholaster oder *custos* wahrgenommen. Allerdings hat der Succentor 1421 gewisse finanzielle Rechte gegenüber den Schülern. Vermutlich wird das Amt des Kantors erst nach 1221 eingerichtet, da erst unter Bischof Adolf das Domkapitel um den Kantor erweitert wird.¹⁰³³

1361 wird dem Kantor das Kollaturrecht des Marien-Altars übertragen, welches bisher dem gesamten Kapitel zustand.¹⁰³⁴

1421 stiftet das Kapitel die Succentorie.¹⁰³⁵ Der erste Amtsinhaber, Heinrich Koteke, Geistlicher der Osnabrücker Diözese, soll als *temporale membrum* in das Stift aufgenommen werden. Dabei werden ihm bestimmte Einkünfte zugewiesen und ihm zugleich die Bibliothek der Kirche anvertraut; darüber hinaus ist er zu *lecturam et recitationem memoriarum* verpflichtet und mit Rechten gegenüber den Schülern ausgestattet.¹⁰³⁶ 1488 wird der Succentorie der Clemens-Altar inkorporiert.¹⁰³⁷ Gegen Bösken ist daran festzuhalten, dass die *Ordinatio nova*, die detaillierte Angaben über Anwesenheitspflichten der verschiedenen Geistlichen bei liturgischen Handlungen macht, 1537, Dezember 3 und nicht bereits 1337 erlassen worden ist.¹⁰³⁸

Tabelle Nr. 8: Die Kantoren

	Die Kantoren	Amtsdaten
K 129	Ludolf von Steinfurt	vor 1355
K 130	Ludolf von Schüttorf	1355 - 1374
K 142	Hermann Drudeke	1376 - 1380

1033HAGEMANN, Domkapitel, S. 71f. Vermutlich wird das Domkantorat aus dem Aufgabenbereich des Domkustos ausgesondert; vgl. OUB II, 132 (1221). Vielleicht ist der allerdings erst um 1400 auftretende Rentenstreit zwischen Kantor und Scholaster auf der einen Seite und dem Rektor des Katharinen-Altars auf der anderen ein Hinweis auf die ursprüngliche Einheit beider Ämter, vgl. Rep 5, 640 (1400, Januar 24). Im Spätmittelalter ist der Kantor im Gegensatz zum *musicus* Theoretiker, nicht Praktiker; vgl. KÜSTER, Lateinlehrer, S. 71 (mit Literatur).

1034Rep 5, 1361, Dezember 7.

1035Rep 5, 738 (1421, Dezember 14); vgl. Urkundenanhang, Nr. 9a.

1036Rep 5, 738 (1421, Dezember 14); Urkundenanhang, Nr. 9a.

1037Rep 5, 1100 (1448, September 9).

1038BÖSKEN, Musikgeschichte, S. 121f., vgl. dagegen die Edition, Nr. 4.

	Die Kantoren	Amtsdaten
K 157	Albert Cule	1380? - 1415
D 28	Heinrich Droghe	1420 - 1429
D 30	Dethard Sleter	(1431) 1433? - 1473
K 191	Everhard Lakepren	1449 - 1451

2.3.3.2. Die Scholaster

Ein Scholaster ist an St. Johann etwas länger belegt als der Thesaurar, allerdings ist die Belegdichte gerade im 12. Jahrhundert für dieses Amt viel geringer als beim Thesaurar. Dazu kommt, dass der Titel anfangs *magister scholarum* lautet, ab 1243 jedoch Scholaster. Einmalig ist im 13. Jahrhundert auch zeitlich parallel noch ein *magister scolarum* belegt.¹⁰³⁹ Vermutlich ist dieser Befund so zu deuten, dass spätestens ab dem 13. Jahrhundert die praktischen Aufgaben des Scholasters an einen Schulmeister delegiert worden sind.¹⁰⁴⁰ Diese stehen in Zeugenreihen noch hinter den Vikaren und sind wohl als Hilfspersonal einzustufen.¹⁰⁴¹ Darauf weist auch das 1421 während einer kurzen Vakanz des Scholasteramts beschlossene Statut zur Sicherung des Chordienstes hin, nach dem der Scholaster pro Jahr nicht mehr als fünf Mark von dem *rector scolarum* erhalten soll, dem aber eine Mark für Weinkauf zusteht.¹⁰⁴²

Wie allgemein und auch am Osnabrücker Dom üblich wird der Scholaster auch an St. Johann die Disziplinargewalt über die noch nicht emanzipierten Kanoniker ausgeübt haben.¹⁰⁴³

Über die Schüler sind nur wenige Aussagen möglich,¹⁰⁴⁴ besonders wenn sie nicht im Zusammenhang mit dem Stift genannt werden, könnten sie ebenso zum Dom gehören.¹⁰⁴⁵ Sie treten häufig als Schüler eines Kanonikers auf, der aber nicht der

1039Vgl. K 48 (Ernst von Bevern) und K 52 (Eckehard).

1040BAOs DA, 1412, Januar 19 wird Heinrich *prymher submonitor scolarum* genannt; eine Einordnung in die Reihe der Primaltarrektoren muss noch geprüft werden.

1041Rep 5, 90 (1307, Juli 9): Magister Konrad, *rector scolarum*; Rep 5, 343 (1350, August 14): Dietrich, *rector scolarum*; BAOs DA, 1449, April 5: in der Memorienstiftung Johann von Varendorfs werden die Schüler und Schulkollegen des Domes und von St. Johann bedacht. Zu Schulmeistern vgl. KINTZINGER, Bildungswesen, besonders S. 76-148; vgl. auch KINTZINGER, Stiftsschulen. Zur Bildung der Stiftskleriker vgl. HESSE, Ausbildung. Zum Magistertitel vgl. beispielsweise GROTEN, Magistertitel; KINTZINGER, Lehrer.

1042Rep 5, 736 (1421, August 27). Kurz darauf wird die Succentorie gestiftet, vgl. oben.

1043HAGEMANN, Domkapitel, S. 70f.; MARCHAL, Dom- und Kollegiatstifte, S. 22f.; HINSCHIUS, System, Bd. 2, S. 100-103.

1044Vgl. KINTZINGER, Bildungswesen, S. 149-186.

1045OUB IV, 415 ([1295]): die Kostenrechnung des Johannisstiftes für die Stadt Osnabrück nennt Gottfried Gammen *scolaris*, der die relativ niedrige Summe von zwei Pfennigen für nicht weiter spezifizierte Dienste erhält; Rep 5, 107 (1313, Januar 20): Johann, *scolaris*, Sohn

Scholaster ist.¹⁰⁴⁶

Die Schule hat ihren Ort im Kreuzgang des Stiftes, vor ihr findet 1329 ein Rentenkauf statt.¹⁰⁴⁷ Auf den Ort der Schule weist auch die Entscheidung des Domdekans von 1330 hin, der verkündet, dass der der Schule benachbarte Stiftsfriedhof nicht durch ein Blutvergießen in der Schule entweiht sei, da die Schule kein geweihter Ort sei.¹⁰⁴⁸

1259 führt der Scholaster ein Siegel, das er dem Johann von Wiedenbrück zur Verfügung stellt.¹⁰⁴⁹ 1422 besitzt das Scholasteramt eine Rente.¹⁰⁵⁰

Tabelle Nr. 9: Die Scholaster

	<i>magister scholarum</i> /Scholaster	Amtsdaten
K 1	Rodbertus, <i>magister scholarum</i>	1142 - 1160
K 16	Rotker, <i>magister scholarum</i>	1171 - 1169
K 48	Ernst von Bevern, <i>scolasticus</i>	1243 - 1257; 1263
K 52	Eckehard, <i>magister scholarum</i>	1247
K 65	Johann III., <i>scolasticus</i>	1260 - 1274
K 66	Segehard	1286 - 1293
K 78	Johann	1295 - 1306
K 89	Nikolaus	1318 - 1336
K 97	Konrad von Gesmold	1337 - 1343

des Scholasters Segehard und seine Schwester Greta erhalten eine Leibzucht von ihrem Vater; Rep 5, 1334, August 9: *scolaris* Johann, Sohn des verstorbenen Heinrich von Plochus, bekommt eine Leibzucht geschenkt mit der Auflage Geistlicher zu werden; Rep 5, 1340, November 4: Gerhardus Keleman und Nikolaus Luneman, Ewigvikare des Domes, *tutores sive curatores Johannis Rotificis scolaris*, verkaufen mit dessen Zustimmung eine Rente aus dem Haus Schevekinch in der Rosenstraße an Dietrich von Bissendorf, Kanoniker von St. Johann; Rep 5, 1342, Juli 21: Heinrich von *Slichlo*, *scolaris*, Sohn des Johann von *Slichlo*, Schöffe der Neustadt Osnabrück, verkauft eine Rente aus dem Hause der Conegundis, Witwe des Gerhardus *subferrator* am oberen Ende der Kampstraße an den Stiftsvikar Arnold von Spenge; Rep 9, 20 (1351, September 9): Heinrich von Dincklage *scolaris tamquam principalis* und Bernhard von Lingen, Knappe und *ejusdem Henrici tutor* verpfänden einen Zehnten; Rep 1157 (1501, Oktober 20): aus der Frühmessstiftung des verstorbenen Dekans Arnold Grundick soll der Kollektor der Einkünfte dem Choral *seu scholari principali* zweieinhalb Mark zahlen oder einen Pfennig pro Messe, den beiden anderen Messdienern (*coadjuvantibus*) die Hälfte.

1046Rep 5, 92 (1307, Juli 16): Dietrich, *clericus scolaris domini Gerhardi de Ripinchove*. Deutlicher ist dies beim Dom: Rep 5, 154 (1322, Juli 1): als Zeugen treten auf Labbertus, Offizial des Propstes und Heinrich, sein *scolaris*; Rep 5, 1340, Mai 14: Johann dictus Meyerke, *scolaris* des Domdekans.

1047Rep 5, 182 (1329, September 10): *Actum et resignatum in porticu ecclesie sancti Johannis ante scolas*; vgl. rep. 5, 1398, August 15: *Item curiam ex opposito scolae et prope praeposituram versus orientem sitam ...*

1048Rep 5, 183 (1330, Januar 27): *... fundum in quo dicte scole sunt constructe esse prophanum et non consecratum ...*

1049OUB III, 210 (1259, Januar 29): vgl. Kapitel 2.3.3.3.

1050Repertorium 1653, f. 46 (1422).

	<i>magister scholarum</i> /Scholaster	Amtsdaten
K 98	Ludolf von Sutthausen	1346 - 1350
K 128	Liborius von Ahlen	1353
K 108	Bernhard von Bretler	1357 - 1362
K 125	Ludolf Gripeshop	1361 - 1369
K 121	Robert von Holsten	1371 - 1380
K 163	Gerhard von Dreve, <i>rector scholarum</i>	1384
K 165	Gerhard Dryhus	1398 - 1421
K 156	Ludolf Bekezette	1421 - 1422
K 183	Johann Smalt genannt Sasse	1425 - 1428
K 194	Arnold Solharst genannt Broke	(1423 -1436)
K 193	Johann Rinchoff	1445 - 1451

2.3.3.3. Die Thesaurare

Das Amt des Thesaurars ist seit der Mitte des 12. Jahrhunderts belegt. Seit der Mitte des 13. Jahrhunderts wird die Bezeichnung *custos* durch die in den folgenden Jahrhunderten gebräuchliche Benennung *thesaurarius* abgelöst. Am Dom lässt sich diese Entwicklung etwa 20 Jahre früher fassen.¹⁰⁵¹

Die Funktion des Amtes lässt sich, wie oft, nur undeutlich erkennen, doch ist es zumindest zeitweise recht sicher vom Kellerarsamt zu unterscheiden.¹⁰⁵² Der Domkustos erhält sein Amt bis 1242 aus der Hand des Bischofs, danach vom Kapitel. Bis zu diesem Zeitpunkt wird die Domkustodie mit dem Dompfarrer besetzt, der auch für die Versorgung des Domes mit Wachs- und Öllicht zuständig ist. Auch nach Ablösung dieser Aufgaben bleibt ihm das Recht auf die Benutzung der Sakristei.¹⁰⁵³ Auch an St. Johann werden in der Sakristei Urkunden

¹⁰⁵¹HAGEMANN, Domkapitel, S. 67f.

¹⁰⁵²MARCHAL, Dom- und Kollegiatstifte, S. 21; HINSCHIUS, System, Bd. 2, S. 103-105; BÜNZ, Stift Haug I, S. 218-220. In OUB I, 274 ([1147-1159]) sind beide Ämter parallel belegt.

¹⁰⁵³OUB II, 413 (1242); vgl. HAGEMANN, Domkapitel, S. 67. 1357 wird dem Rektor des Hauptaltars im Dom ein Kustos zur Verwaltung des *armarium* zur Seite gestellt; dem Rektor des Hauptaltars bleibt das Recht jederzeit die Schlüssel zum Archiv zu verlangen, dort die Messgewänder, Leuchter etc. aufzubewahren und sich dort umziehen zu dürfen; vgl. Rep 3, 347 (1357, Januar 26) und schon Dompfarrarchiv Nr. 5 (1312, November 23), wo im Zusammenhang mit einer Memorienstiftung eine Verbindung zwischen dem Rektor des Hauptaltars, dem Armarium und dort aufbewahrten Leuchtern, hergestellt wird. Vgl. noch Rep 3, 507 (1407, April 13).

aufbewahrt,¹⁰⁵⁴ wohl auch die Reliquien.¹⁰⁵⁵ Vermutlich war der Thesaurar nur für einen Teil der liturgischen Geräte zuständig, da jeder Altar eine eigene Ausstattung besaß. Dies kommt besonders bei der Errichtung von Secundarien zum Tragen, erhielten diese doch in der Regel die Erlaubnis, die vorhandenen Geräte zu benutzen. Gleichzeitig wurden sie verpflichtet, sich an den Reparaturkosten zu beteiligen.¹⁰⁵⁶

Knapp zwanzig Jahre später lässt sich vergleichbares an St. Johann feststellen. Nach dem Tod des *custos* Ulrich dauert der zwischen Ulrich und dem Kapitel bestehende Streit über die Verwendung der Einnahmen des Primaltars an, und es kommt zu einer Neuregelung der Verhältnisse. Ausgangspunkt ist zum einen das Besetzungsrecht des Propstes für die Kustodie und zum anderen die Aufsichtsfunktion des *custos* über den Primaltar des Stifts. Ersteres scheint nicht umstritten zu sein, allerdings behauptet das Stift *ex antiquo* als Ganzes für die mit dem Primaltar verbundene Seelsorge zuständig zu sein, die auf Grund der gewachsenen Gläubigenzahl sämtliche Einnahmen des Primaltars benötigen würde. Zusätzlich erheben zwei Kleriker, Heinrich Stempel und Gerhard, der Kaplan des Propstes, auf Grund von päpstlichen Provisionen Anspruch auf Ulrichs Präbende.¹⁰⁵⁷

1054Vgl. Rep 5, 1550, Mai 22; hier befinden sich wohl schon im Mittelalter die verschiedenen Urkundenfonds des Kapitels und der einzelnen Altäre.

1055Das Reliquienverzeichnis des Stifts gibt seinen Verfasser leider nicht preis; genannt ist nur der *magister fabricae*, der kürzlich (*noviter*) in einem Einzelfall die Reparatur einer *tabula* bezahlt hatte; nach der Nennung des 1402 verstorbenen Bischofs Dietrich von Horne wird das Verzeichnis in die erste Hälfte des 15. Jahrhunderts datiert; vgl. Rep 2, 199; Edition bei BORCHERS, Kirchenschatz, S. 118-120. Vgl. auch für den Dom FINK, Reliquienverzeichnis.

1056Vgl. Rep 5, 347 (1350, Oktober 27) und viele Beispiele aus dem Dom: BAOs GV, 240 (1367, Juli 14) = SUDENDORF, Beiträge, S. 278-280, Nr. 49; Rep 3, 1378, Januar 7; Rep 3, 588 (1423, Dezember 6); BAOs GV, 1436, April 5. Vgl. Rep 5, 1363, Dezember 11: zur Kreuzkapelle bei St. Johann gehören ein Messbuch und ein Kelch.

1057OUB III, 210 (1259 (1258), März 14): beide streiten darum *quis eorum esset prior*, denn *Qui prior est tempore potior est iure*. Wenn dieses Zitat auch aus den *Regula iuris* Papst Bonifatius VIII. stammt, so entspricht die Regel durchaus dem Stand der Mitte des 13. Jahrhunderts; vgl. VI 5.12.54. Dies gilt allerdings nicht für das Datum der Provision, sondern für die realiter erfolgte Präsentation im Kapitelskapitel. Vgl. dazu vor allem VI 3.4.7: *Eum, cui canonicatus alicuius ecclesiae a sede apostolica est collatus, licet nondum sit in ea receptus, decernimus in assecutione praebendae iuxta suae provisionis ordinem similis gratia est concessa; licet isti primo suas literas praesentaverint, et primo recepti fuerint in eadem*, und die ältere Bestimmung von X 1.3.30, die Johannes Andreae so zusammenfasst: *Si plures impetrant in eadem ecclesia, statur datae, ut primus impetrans praeferatur, et solus admittatur. Ita communiter summant doctores, et procedit istud summarium secundum opinionem communem, quae hodie invaluit iura nova*.

Die Angelegenheit wird dadurch verschärft, dass die beiden Gegner sich nicht darauf einigen können, gemeinsam auf die zweite frei werdende Pfründe zu warten, da vermutlich beide materiell sehr ungleich ausgestattet waren. Dies hat zur Folge, dass der Erzbischof von Köln beim Freiwerden dieser zweiten Präbende durch das Devolutionsrecht einen dritten Kleriker, Johann von Wiedenbrück, präbendieren kann. Nach der inserierten Urkunde von 1259, Januar 29 einigen sich schließlich alle drei Kanoniker. Letztendlich wird Heinrich die Priorität zuerkannt und ihm die Präbende des verstorbenen Dekans Bruno zugeteilt; Gerhard erhält die Präbende des Hermann von Hustedede; Johann von Wiedenbrück wird als Kanoniker aufgenommen, er erhält die Vestitur des verstorbenen Konrad und eine halbe Mark bis er gemäß der Warteliste eine Präbende erhalten kann, denn vor ihm steht noch Magister Johannes auf der Liste.

Die Lösung besteht im Verzicht des *custos* auf die Einnahmen des Primaltars. Dafür wird er vom Kapitel mit zwei Mark und vom Propst mit einer Mark entschädigt. Gleichzeitig übernimmt das Kapitel die Versorgung der Kirche mit Licht (*ecclesie in luminaribus provideret*). Der Propst erhält von der Kustodie verschiedene Getreide- und Geldzehnten, *qui ad custodiam sancti Johannis ex antiquo spectare noscuntur*.¹⁰⁵⁸

Auch an St. Johann ist der Thesaurar vom Küster zu unterscheiden, der auch Laie sein kann.¹⁰⁵⁹ Die Anstellung des Glöckners fällt 1508 in den Zuständigkeitsbereich des Thesaurars.¹⁰⁶⁰

1058OUB III, 210 (1259 (1258), März 14): die Abschrift in Rep 2, 201, S. 63-65 bezeichnet die Urkunde als *Litera de ordinacione thesaurarie ecclesie sancti Johannis Osnab.*

1059Vgl. zum Küster die Angaben bei SCHAEFER, Entwicklung; OEPEN, Küsterwahlen. Auch Frauen können das Küsteramt versehen, vgl. Rep 5, 692 (1410, Mai 15), später erwarb der Pfarrer von St. Johann, Arnd by den Grave, die Urkunde *pro memoria Gezeken Koterschen*. Schon vor 1303 war ein verheirateter Küster möglich, vgl. Rep 5, 80 (1303, Juli 21); Rep 5, 626 (1395, März 15); für die Aufgaben und Lebensumstände instruktiv ist Rep 5, 1535, März 7: der verstorbene Richter der Neustadt, Hermann Feyginck, stiftet den Küstern von St. Johann drei Häuser in der Holtstraße, zwischen dem Stall (*stallinge*) des Herman Feygynck und dem kleinen *dwarshuese* [Querhaus] des Joest Koebrinck gelegen, von dem momentan nur der dem *dwarshues* nächstgelegene Teil von der Klaerschen bewohnt wird; bisher besaßen die Küster noch keine Wohnung, was in Anbetracht ihrer schweren Aufgaben einen großen Nachteil darstellt: *dat den beiden kosteren in der kericken to sunt Johanne, der sulven kercken unde des gantzen kerspels armen deneren, van den kerspelsluden, den se dach unde nacht bereht synn moten, mericklick affgetogen unde des gennen, ere voerfaders gehatt, unde sus in allen dyngen benouwet, unde ock nyne eigentliche behusinge to der kosterie en hadden, noch eres ampts halven nicht wal hues huer eroveren konnen, derhalven unde uth anderen orsaken bewegen ock der kericken unde deme gantzen kerspel to sunte Johanne ton besten unde dat de beiden koters tot tyth der sulven kericken eres amptes unde kerspels de vlitiger whaer nemen sollen ...* vgl. QUECKENSTEDT, Armen, S. 137 mit Anm. 718.

1060Rep 5, 1508, Januar 8; der Eid des Glöckners ist erhalten: Rep 2, 187, S. 35 (Abgrenzung von den Aufgaben des Küsters).

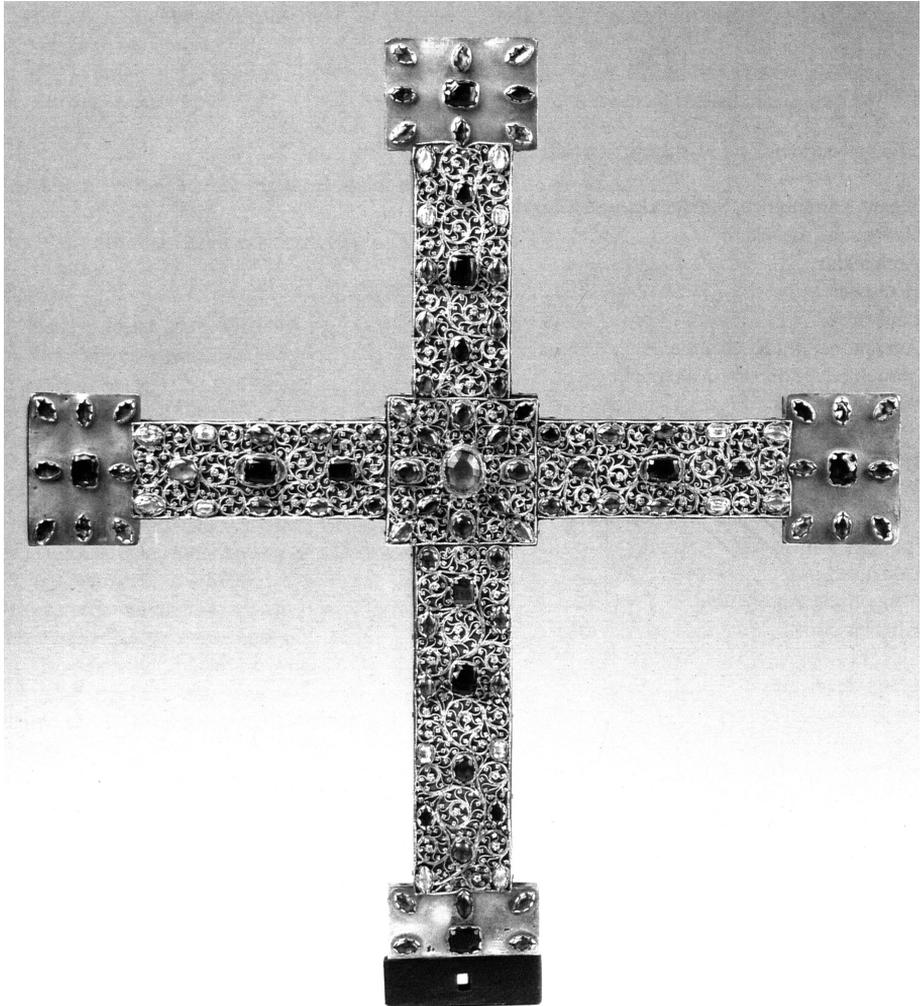


Abbildung Nr. 9

Kapitelskreuz, 1. Viertel des 13. Jahrhunderts.

Tabelle Nr. 10: Die Thesaurare

	Thesaurar	Amtsdaten
K 6	Robertus	1147
K 22	Adalhardus	1171 - 1177
K 24	Wilhelm	1184
K 36	Johannes	1229
K 32	Ulrich	1238 - [vor 1259]
K 63	Gerhard	1259 - 1263

	Thesaurar	Amtsdaten
K 67	Amelung von Varendorf	1272 - 1303
K 69	Ludolf	1308 - [vor 1319]
K 83	Johann von Bielefeld	1319 - 1341
P 21	Johann von Schagen	- 1345
K 119	Rotger von Ramsberg	(1345) 1356 - 1360

	Thesaurar	Amtsdaten
K 108	Bernhard von Bretler	1362 - 1365
K 146	Gottfried von Siegen	1370 - 1372
K 133	Ludwig Scrawe	1376 - 1380
K 152	Ludolf von Schagen	1391 - 1416
K 187	Hermann Tegeder	(1417) 1420 - 1448

	Thesaurar	Amtsdaten
K 193	Johann Rinchoff	1448 - 1451

2.3.4. Prosopographie der Kanoniker

(K 1) Rodbertus 1142 - 1160

Der zwischen 1142 und 1160 als *magister* bzw. *magister scholarum* belegte Rodbertus ist vermutlich mit dem ab 1160 auftretenden Dekan Rotbert identisch.¹⁰⁶¹ Eine Identität mit dem 1147 erst an vierter Stelle der Kanoniker von St. Johann in einer Zeugenreihe auftretenden Rotbertus scheint wenig wahrscheinlich.¹⁰⁶²

(K 2) Atbertus / Odbertus 1142 - 1153

Zwischen 1142 und 1153 steht Atbertus/Odbertus weit vorn in der Reihe der Kanoniker von St. Johann an, bzw. ist neben dem Propst der einzige genannte Kanoniker des Stifts.¹⁰⁶³ Die von ihm bezeugten Rechtsgeschäfte haben teils einen direkten Bezug zum Johannisstift, teils stehen sie in Verbindung mit einer Provinzialsynode.

(K 3) Bertholdus 1142 - 1160

Bertholdus steht 1142 an dritter Stelle der Kanoniker von St. Johann, 1160 erst an siebter Position.¹⁰⁶⁴ Möglicherweise muss auch von der Existenz zweier unterschiedlicher Kanoniker gleichen Namens ausgegangen werden.

(K 4) Gerhardus 1142 - 1147

Jeweils an dritter Stelle der Kanoniker von St. Johann steht in Urkunden von 1142 und 1147 der Kanoniker Gerhard.¹⁰⁶⁵ Möglicherweise ist er der Bruder des Propstes

1061OUB I, 268 (1142, Dezember 18); OUB I, 309 (1160). Vgl. OUB I, 307: Dem Propst von St. Johann folgt ein Rotbertus; da in dieser Urkunde die Domkanoniker vor dem Propst der Kollegiatkirche stehen, wird Rotbertus hierher gehören. Die Nachweise für das Dekanat finden sich im entsprechenden Kapitel.

1062OUB I, 274 ([1147-1159]).

1063OUB I, 268 (1142, Dezember 18): Bestätigung der Wiederherstellung des Gertrudenbergklosters; OUB I, 276 (1147): Beilegung eines Streits zwischen Domkapitel und Stift; OUB I, 288 (1153, Mai 27): Abkommen zwischen Sifried von Hüffen und dem Edelherrn Wilhelm von Holte über einen Zehnten, *Actum in communi synado* [!].

1064OUB I, 268 (1142, Dezember 18); OUB I, 308 (1160): Übertragung eines Archidiakonatsbezirks an die Stiftspropstei. Die Urkunde OUB I, 276 (1147) erwähnt ihn nicht, allerdings sind dort auch nur fünf Kanoniker genannt, so dass man nicht unbedingt auf zwei verschiedene Personen schließen muss.

1065OUB I, 268 (1142, Dezember 18); OUB I, 276 (1147).

Thiedericus, jedenfalls bewegt er als *cellerarius* des Stifts Bischof Philipp dazu, dem Stift die verloren gegangenen Rechte auf Bauholzeinschlag in der Engteraner und Venner Mark zurückzuerstatten.¹⁰⁶⁶ Das Amt der Kellerers ist nur in einer Urkunde belegt.¹⁰⁶⁷

(K 5) Athalhardus [vor 1147] 1160 - 1169

In den Zeugenreihen der Urkunden von 1160 und 1169 steht der Kanoniker Athalhardus jeweils vor dem Kanoniker Constantinus (K 8); vermutlich ist er also zu einem Zeitpunkt vor 1147 Kanoniker von St. Johann geworden.¹⁰⁶⁸

(K 6) Robertus (1147 - 1159)

Robertus wird lediglich in einer undatierten Urkunde (1147 - 1159) als *custos* genannt. In der Zeugenreihe, die nach Dignität und nicht nach Institutionen ordnet, folgt er dem *custos* des Domes Siegebodo.¹⁰⁶⁹

(K 7) Thiethardus 1147 - 1169

Der Kanoniker Thiethardus tritt zwischen 1147 und 1169 besonders in Urkunden auf, die einen direkten Bezug zum Johannisstift haben. Er führt jeweils die Reihe der Stiftsherren von St. Johann an.¹⁰⁷⁰ Er ist zu unterscheiden von dem gleichnamigen Domherrn.¹⁰⁷¹ Möglicherweise kann Thiethard mit dem Magister identifiziert werden, der Propst Thiedericus in Vertretung Bischof Philipps im Zehntstreit mit dem Kloster Corvey nach Merseburg begleitet.¹⁰⁷²

(K 8) Constantinus 1147 - 1170

Zwischen 1147 und 1170 ist Constantinus immerhin sechsmal belegt. Auffälligerweise steht er in den Zeugenreihen immer relativ weit hinten, bei seiner

1066OUB I, 274 ([1147 - 1159]): ... *sollicitudine Thiderici prepositi et fratris Gerhardi inducti et amore divine remunerationis animati multis conatibus tandem elaboravimus ...* Möglich ist auch, dass die Kanoniker als *frater* bezeichnet wurden; vgl. zur Auflösung der *vita communis* im 13. Jahrhundert die Einleitung.

1067Mit SCHINDLER, Studien, S. 25, zähle ich Gerhard zum Kapitulum, besonders da ein Domherr Gerhard zur Mitte des 12. Jahrhunderts nicht belegt ist; vgl. die Zeugenliste von OUB I, 274 ([1147 - 1159]): *Ammolungus advocatus, Alvericus majoris ecclesie prepositus, Thiedericus sancti Johannis ecclesie prepositus, Timmo decanus, Siegebodo capellanus, Siegebodo custos, Robertus custos, Gerhardus cellerarius, Wilbrandus, Gerbertus, Wichmannus, Hugo, Everhardus, Ambrosius, Hezelinus, Johannes, Ecbertus, qui tunc temporis marchie comes fuit, Waltherus et Ratbertus venatores.*

1068OUB I, 308 (1160); OUB I, 309 (1160); OUB I, 312 (1162); OUB I, 321 (1169 [1149]): die nur abschriftlich erhaltene Urkunde ist entgegen dem Wortlaut der Überlieferung [Abschrift in Rep 2, 201, S. 109] gemäß der Indiktion auf 1169 zu datieren.

1069OUB I, 274 ([1147-1159]).

1070OUB I, 276 (1147), OUB I, 308 (1160); OUB I, 312 (1162); OUB I, 321 (1169 [1149]).

1071OUB I, Register, vgl. besonders OUB I, 276 und 308, wo beide genannt werden.

1072OUB I, 302 ([1157, nach Januar 23]) und OUB I, 304 ([1157, nach Juli 1]). Keiner der beiden Thetharde wird sonst als Magister angesprochen.

letzten Nennung steht er gar an letzter Stelle von fünf Kanonikern.¹⁰⁷³ Eine Identität mit dem 1184/1187 belegten Dekan ist nicht ausgeschlossen, es besteht daneben aber auch die Möglichkeit mehrere Kanoniker mit dem Namen Constantinus anzunehmen, von denen der letzte dann endlich mit dem Dekan zu identifizieren wäre.

(K 9) Gisilerus [vor 1160] - 1163

Lediglich 1163 ist ein Kanoniker namens Gisilerus an erster Stelle der Stiftsherren von St. Johann in einer Zeugenreihe belegt. Da der hier auf ihn folgende Hertgerus schon 1160 auftritt, wird man für Gisilerus annehmen können, dass er schon vor 1160 Kanoniker von St. Johann war.¹⁰⁷⁴ Vielleicht ist er mit Propst Gislerus (P 7) identisch.

(K 10) Lentfridus 1160

Lentfridus tritt lediglich in zwei Urkunden von 1160 an hinterer Position der Zeugenreihe als Kanoniker auf.¹⁰⁷⁵ Möglicherweise ist er jedoch mit dem 1177 belegten Kaplan Bischof Arnolds zu identifizieren.¹⁰⁷⁶

(K 11) Thiedericus 1160 - 1169

Im Jahr 1160 ist ein Thiedericus in zwei Urkunden an letzter bzw. vorletzter Position der Zeugenreihe als Kanoniker belegt. Vermutlich ist er mit dem 1169 auftretenden *Theodericus* identisch, zumindest steht er zwischen der Gruppe Arnold, Athalhard, Constantinus und dem Kanoniker Liutbrand.¹⁰⁷⁷

(K 12) Liudolfus 1160

Liudolfus tritt in zwei Urkunden aus dem Jahr 1160 an unterschiedlichen Positionen auf, ohne dass ein Grund dafür zu erkennen ist.¹⁰⁷⁸

(K 13) Liutbrandus 1160 - 1170

Zwischen 1160 und 1170 tritt in den Zeugenreihen ein Liutbrandus als Kanoniker von St. Johann auf. Er rückt von der letzten an die fünfte bzw. siebte Stelle vor. 1170 vertritt er gemeinsam mit Propst Gerhard das Stift und ist vermutlich mit dem

1073OUB I, 276 (1147); OUB I, 308 (1160); OUB I, 309 (1160); OUB I, 312 (1162); OUB I, 321 (1169 [1149]); OUB I, 326 (1170, Februar 3).

1074OUB I, 314 (1163).

1075OUB I, 308 (1160); OUB I, 309 (1160).

1076OUB I, 346 (1177).

1077OUB I, 308 (1160); OUB I, 309 (1160); OUB I, 321 (1169 [1149]).

1078OUB I, 308; 309. In Nr. 308 an fünfter Stelle und in Nr. 309 an zweiter Position der Kanoniker. Die Reihung der übrigen Namen ist konsistent.

ab 1170 Februar 3 belegten Dekan Lutbrand identisch.¹⁰⁷⁹

(K 14) Arnold 1160 - 1169

Zwischen 1160 und 1169 steht Arnold jeweils an zweiter Stelle innerhalb der Zeugenreihen, jeweils hinter Propst, Dekan und einem anderen Kanoniker.¹⁰⁸⁰

(K 15) Hertger 1160 - 1175

Zwischen 1160 und 1175 tritt in Osnabrücker Urkunden ein Kanoniker Hertger auf, der allerdings nur einmal (1163) zusammen mit weiteren, eindeutig als Kanoniker von St. Johann gekennzeichneten Personen auftritt. Dem stehen zwei bzw. drei Nennungen als Domkanoniker gegenüber.¹⁰⁸¹

(K 16) Rotker 1162 - 1169

1162 und 1169 steht ein Rotker an hinterer Stelle der Zeugenreihen. 1171 tritt er als Scholaster hinter dem *custos* auf, um von da an mehrfach an herausgehobener Position aufzutreten, allerdings nur teilweise als Scholaster bezeichnet. Vermutlich ist er mit dem Dekan Rutger identisch.¹⁰⁸²

(K 17) Thehardus 1160 - 1169

1160 und 1169 steht an hinterer Stelle zweier Zeugenlisten der Kanoniker Thehardus.¹⁰⁸³

(K 18) Rotholfus 1162 - 1184

Rotholfus bezeugt 1162 und 1184 bischöfliche Seelgerätstiftungen. Über den langen Zeitraum hinweg rückt er in den erhaltenen Zeugenlisten vom siebten Platz unter den Kanonikern auf den ersten Platz vor.¹⁰⁸⁴

(K 19) Heinrich 1162 - 1169

1162 und 1169 tritt ein Heinrich als Kanoniker in den Zeugenreihen auf. Er wechselt

1079OUB I, 308 (1160); OUB I, 309 (1160); OUB I, 312 (1162); OUB I, 321 (1169 (1149)); OUB I, 324 (1170). Vgl. im entsprechenden Kapitel.

1080OUB I, 308 (1160); OUB I, 312 (1162); OUB I, 321 (1169 (1149)).

1081OUB I, 310 (1160); OUB I, 311 (1160); OUB I, 314 (1163); OUB I, 338 (1175). Nr. 310 ist eine Fälschung.

1082OUB I, 312 (1162); OUB I, 321 (1169 [1149]); OUB I, 327 (1171); OUB I, 345 (1177); OUB I, 358 (1180): Fälschung; OUB I, 377 (1184, August 6); OUB I, 402 (1189): Fälschung.

1083OUB I, 312 (1162); OUB I, 321 (1169 [1149]).

1084OUB I, 312 (1162); OUB I, 377 (1184, August 6).

ohne ersichtlichen Grund die Position mit Liutbrandus.¹⁰⁸⁵

(K 20) Nikolaus 1162 - 1184

1162 und 1169 tritt Nikolaus jeweils als vorletzter Kanoniker von St. Johann auf;

beide Urkunden beziehen sich auf das Stift.¹⁰⁸⁶ 1184 steht er in einer Urkunde Bischof Arnolds für das Alexanderstift in Wildeshausen an dritter Stelle der

Kanoniker von St. Johann.¹⁰⁸⁷

(K 21) Heifridus 1162 - 1169

1162 und 1169 tritt Heifrid jeweils als letzter Kanoniker von St. Johann auf; beide Urkunden beziehen sich auf das Stift.¹⁰⁸⁸

(K 22) Adalhardus 1171 - 1177

Adalhard tritt 1171 als *custos* hinter dem Dekan Liutbrand und vor dem Scholaster Rutger auf; 1177 hat er seinen Titel verloren und folgt in der Zeugenreihe auf Rotker.¹⁰⁸⁹

(K 23) Everhardus 1177

Everhardus steht 1177 in der Bestätigung der Gründung der Vitikapelle an letzter Stelle der Kanoniker des Johannisstiftes.¹⁰⁹⁰

(K 24) Wilhelm 1184

Der *custos* Wilhelm tritt nur 1184 in einer Urkunde Bischof Arnolds für das Stift Wildeshausen an vorletzter Stelle der Zeugenreihe in Erscheinung.¹⁰⁹¹

(K 25) Anselmus 1184

Anselmus tritt lediglich in der Seelgerätsstiftung Bischof Arnolds für das Alexanderstift in Wildeshausen an letzter Stelle der Kanoniker des Johannisstiftes

1085OUB I, 312 (1162); OUB I, 321 (1169 [1149]). Vgl. im Necrolog zum 11. Juli: *In memoria Hinrici ex parte Johannis tesaurarii* [!] ...

1086OUB I, 312 (1162); OUB I, 321 (1169 [1149]).

1087OUB I, 312 (1162); OUB I, 321 (1169 [1149]); OUB I, 377 (1184, August 6).

1088OUB I, 312 (1162); OUB I, 321 (1169 [1149]).

1089OUB I, 327 (1171); OUB I, 345 (1177).

1090OUB I, 345 (1177).

1091OUB I, 377 (1184, August 6).

auf.¹⁰⁹²

(K 26) Israhel 1197 - 1224

Zwischen 1197 und 1224 tritt Israhel gemeinsam mit Propst oder Dekan des Stifts auf und führt dabei die Reihe der Stiftskanoniker an.¹⁰⁹³ Lediglich 1224 muss er in einer Urkunde dem ansonsten nach ihm eingereichten Kanoniker Bertram den Vortritt lassen.¹⁰⁹⁴ Vielleicht ist er – gemäß dem nicht eben geläufigen Namen - identisch mit Israel von Meinkhusen, der 1243 neben dem Kloster Gertrudenberg als Empfänger einer Zehntlöse genannt wird.¹⁰⁹⁵

(K 27) Heinrich 1197

Heinrich tritt an vorletzter Stelle der Kanoniker von St. Johann in einer Urkunde Bischof Gerhards über einen in Uphausen gelegenen Zehnten des Johannisstiftes von 1197 auf.¹⁰⁹⁶

(K 28) Liborius 1197

Liborius tritt an letzter Stelle der Kanoniker von St. Johann in einer Urkunde von 1197 auf.¹⁰⁹⁷

(K 29) Bertram 1207 - 1235

Bertram ist in Zeugenreihen zwischen 1207 und 1235 belegt. Möglicherweise handelt es sich dabei um zwei Personen, da er in den zwei frühen Urkunden (1207 und 1209) und der mittleren (1224) näher an der Spitze der Zeugenreihe zu stehen scheint als in den späteren Urkunden (1226; 1235); hier steht vor ihm der zuvor nicht belegte Friedrich.¹⁰⁹⁸

(K 30) Gottschalk 1207; 1223; 1255?

In zwei Urkunden von 1207 und 1223 wird ein Kanoniker Gottschalk erwähnt. Möglicherweise ist er identisch mit dem ab 1255 belegten Gottschalk. Ob der Eintrag im Domnecrolog II zum 18. Juni auf ihn zu beziehen ist, muss

1092 OUB I, 377 (1184, August 6).

1093 OUB I, 431 (1197); OUB II, 35 (1209); OUB II, 101 (1218, Juni 29); OUB II, 166 (1223); OUB II, 176 (1224, vor Juni 30); OUB II, 178 (1224).

1094 Vgl. OUB II, 224 (1227, zwischen März 19 und November 22).

1095 Die Urkunde OUB II, 440 ist im Bestand Rep 8 (Gertrudenberg) überliefert.

1096 OUB I, 431 (1197): Bischof Gerhard bekundet einen Vertrag der Brüder von Wulvena mit dem Stift über den Zehnten, den der Vater der Brüder bereits vorher teilweise zu einem Anniversar gestiftet hatte.

1097 OUB I, 431 (1197).

1098 OUB II, 29 (1207); OUB II, 35 (1209); OUB II, 101 (1218, Juni 29); OUB II, 176 (1224, vor Juni 30); OUB II, 216 (1226, Herbst); OUB II, 339 (1235, Juni 23).

unentschieden bleiben.¹⁰⁹⁹

(K 31) Winrich 1223 - 1224

In den Jahren 1223 und 1224 ist Winrich in Seelgerätstiftungen Bischof Adolfs an zweiter beziehungsweise dritter Position unter den Kanonikern des Johannisstifts genannt.¹¹⁰⁰

(K 32) Ulrich 1225 - 1251, vor 1259+

1225 und 1235 tritt ein Ulrich als Kanoniker auf.¹¹⁰¹ Zwischen 1238 und 1251 ist er als *custos* und *thesaurarius* belegt.¹¹⁰² Zu einem unbekanntem Zeitpunkt vor 1259 ist er verstorben.

Als *custos* war er wie seine Vorgänger gleichzeitig Besitzer des Primaltars. Die durch die wachsende Zahl der Gläubigen gestiegene Belastung der Kustodie rief einen Streit mit dem Kapitel hervor, der 1259 noch anhängig war.¹¹⁰³ Auf seine besondere Beziehung zum Primaltar weist auch hin, dass er 1247 gemeinsam mit dem Priester des Primaltars, Bernhard, auftritt.¹¹⁰⁴ Zu bemerken ist noch, dass die Gründung der Neustadt in dieser Zeit angesetzt wird.¹¹⁰⁵ Dazu passt gut die Nachricht von der angestiegenen Zahl der Gläubigen, bei denen es sich um Pfarrangehörige handeln wird.

1238 wird er vom Kölner Domscholaster, der von Papst Gregor IX. zum Konservator der Beginen ernannt worden war, zur Mitwirkung aufgefordert.¹¹⁰⁶ Und schon 1240 gestatten Propst, Dekan und Kapitel des Johannisstiftes ihrem Thesaurar, ihnen einen Teil seiner Hausstätte zu übergeben. Dafür sollen die

1099OUB II, 29 (1207); OUB II, 167 (1223). Vgl. Domnecrolog II zum 18. Juni: *Obiit Godescalcus ecclesie sancti Johannis canonicus, in cuius memoriam Lucierus noster canonicus dabit XXX denarios de domo sua, Everhardus de Volmersteine dabit XXX denarios, pro quibus domum suam et prebendam obligavit.*

Ein Lucierus ist als Domkanoniker nicht belegt, Everhard von Volmerstein zwischen 1267 und 1283 als Osnabrücker und 1299 als Münsteraner Domkanoniker; vgl. KOHL, Domstift 2, 438. Über seine Mutter Sophia ist er mit den Isenburg-Limburgern verwandt.

1100OUB II, 167 (1223); OUB II, 176 (1224, vor Juni 30). Vielleicht ist er mit dem ab 1234/1235 belegten Dekan (D 16) identisch.

1101OUB II, 193 (1225); OUB II, 339 (1235, Juni 23) (7/10). 1225 ist er der einzige genannte Kanoniker des Johannisstifts.

1102OUB II 374 und 375 (1238 (1237), Februar 26: als einziger Kanoniker von St. Johann, wie OUB II, 193 handelt es sich um eine Zehntübertragung an das Kloster Oesede; OUB II, 378 (1238, Mai 3); OUB II, 393 (1240); OUB II, 418 (1242); OUB II, 481 (1246, Mai 28); OUB II, 489 (1246, Dezember 25 - 1247, Januar 1); OUB II, 513 (1247, November 29); OUB III, 27 (1251, April 28); OUB III, 32 (1251, Juni 24) (ohne Namen und vor dem Dekan des Stifts! Da die Urkunde lediglich abschriftlich überliefert ist, könnte ein Kopierfehler vorliegen und der Domkustos Giso gemeint sein).

1103OUB III, 210 (1259 (1258), März 14).

1104OUB II, 513 (1247, November 29).

1105Vgl. die Einleitung.

1106OUB II, 378 (1238, Mai 3).

Beginnen dem Stift jährlich zwei Schillinge zu seinem Anniversar geben.¹¹⁰⁷

1246 führt er die Zeugenreihe einer Urkunde der Äbtissin von Herzebrock an, die den Boten des Klosters Marienfeld mit dem Zehnten zu Mellage belehnt.¹¹⁰⁸

(K 33) Siegfried vor 1226+

Zu einem unbekanntem Zeitpunkt vor dem Herbst des Jahres 1226 wurde der Kanoniker Siegfried von Gerhard von Varendorf getötet, vielleicht im Rahmen einer Fehde, die auch das Stift in Mitleidenschaft zog.¹¹⁰⁹ Siegfried hatte die Subdiakonatsweihe erhalten, seine Bezeichnung als *confrater* weist ihn als Kanoniker aus. Die Angabe des Weihegrades führt nicht zuletzt die besondere Schwere des Verbrechens vor Augen.¹¹¹⁰

(K 34) Friedrich 1226 - 1235

1226 führt Friedrich die Reihe der Kanoniker des Stiftes in der Urkunde über den Vergleich des Stiftes mit Everhard und Gerhard von Varendorf an. 1228 vertritt er in einer Urkunde über einen Streit zwischen den Grafen von Ravensberg und dem Prämonstratenserstift Clarholz das Stift allein.¹¹¹¹ 1235 steht er in der ersten überlieferten Urkunde, die das Johannisstift zum Aussteller hat, als Priester an der Spitze der Stiftsherren.¹¹¹²

(K 35) Engelbert von Isenberg (1227) - [1242]

1227 erteilt Honorius III. den Befehl, dem abgesetzten Elekten von Osnabrück,

1107OUB II, 393 (1240): ... *quod devotionem feminarum quas sorores vel beggynas vocant et laudabilem earum conversationem attendentes ad instantiam domini Olrici concanonici nostri ecclesie nostre custodis partem aree et partem prati adjacentis predicti Ol(rici) ad laudem et ad honorem domini nostri Yhesu Christi et gloriose genitricis ejus beate virginis Marie et patroni nostri beati Johannis baptiste communi consensu perpetua donatione contulimus eisdem. Ita videlicet, quod singulis annis predictae sorores dabunt conventui nostro in anniversario predicti Ol(rici) duos solidos de area sibi collata. Vgl. IGEL, Zentren, S. 14f.*

1108OUB II, 489 (1246, Dezember 25-1247, Januar 1).

1109OUB II, 216 (1226, Herbst): *Notum sit omnibus ad quos presens scriptum pervenerit, quod cum super molestia sancti Johannis ecclesie canonicis in occisione Syfridi subdiaconi confratris ipsorum a Gerardo de Varendorpe facta datis fidejussoribus esset compositio talis ordinata, quod a prefato Gerardo vel ejus patre Everardo de Varendorpe ad persolvendos annuatim viginti solidos in certis redditibus ecclesie sancti Johannis provideretur, et annua dilacione vel amplius preterita sancti Johannis nichil conferretur, sed exhibicione quarundam litterarum cardinalis cassacionem predictae compositio dominus Everhardus videretur intendere, dicti fidejussores, ut eos absolveret, ipsum commonentes instancius requirebant; ...*

1110Vgl. das Sendhandbuch des Regino von Prüm [REGINO von Prüm], Sendhandbuch, II, S. 40-45, besonders 45 (Abstufung der Buße ja nach Weihegrad des Getöteten); über Burchard von Worms wirkt das fort; vgl. zu solchen Bestimmungen und älteren Vorläufern HINSCHIUS, System, Bd. 1, S. 118-123.

1111Auffälligerweise sind hier auch keine Dignitäre anwesend. Ein persönlicher Bezug zum Streitobjekt ist aber nicht nachweisbar.

1112OUB II, 216 (1226, Herbst); OUB II, 238 (1228 (1227), Januar 26); OUB II, 339 (1235, Juni 23).

Engelbert von Isenberg, Pfründen am Dom zu Osnabrück, an St. Johann in Osnabrück, und in den Domkapiteln von Münster und Verden zu verleihen *si vacant ad presens vel cum primum in ecclesiis vacarint*. Die Präbenden soll er auch in Abwesenheit beziehen können.¹¹¹³ 1235 beauftragt Gregor IX. den Propst (Rudolf) von St. Johann und den Dekan (Florinus) und den Scholaster (Volrad?) von St. Marien in Halberstadt mit dem Schutz der Rechte Engelberts.¹¹¹⁴

Seine Absetzung als Elekt von Osnabrück 1226/1227 verdankt Engelbert einer mutmaßlichen Beteiligung an der Ermordung Engelberts von Köln.¹¹¹⁵ Der Anfang seiner Karriere liegt in Köln, wo er an St. Georg Propst war.¹¹¹⁶ Zu Beginn der 20er Jahre wurde er wohl Domherr in Münster und Dompropst von Osnabrück.¹¹¹⁷ Nach seiner Absetzung als Elekt erscheint er zuerst 1231 als Domherr in Münster¹¹¹⁸, 1237 ist er Dompropst in Verden.¹¹¹⁹ Ab 1239 tritt Engelbert wieder als Elekt von Osnabrück auf,¹¹²⁰ jedoch gestattet ihm Papst Gregor IX. den Genuss seiner sämtlichen Pfründen auf drei Jahre.¹¹²¹

Am Johannisstift tritt Engelbert nicht in Erscheinung.

(K 36) Johann I. 1229 - 1235, vor 1238+

1229 erhält der Thesaurar Johannes von Papst Gregor IX. die Dispens weitere

1113RODENBERG, *Epistolae*, Nr. 336, S. 254f. = OUB II, 222 (1227, Januar 11): der Bischof von Osnabrück (Otto) wird zur Zahlung von 100 Mark Silber verpflichtet, der Trierer zu 55, der Bischof von Münster zu 50, die Äbte von Hersfeld, Fulda und Corvey zu je zehn Mark; diese 235 Mark soll Engelbert zu zwei Terminen erhalten; zu Exekutoren werden Propst und Dekan von Mainz, sowie der Dekan von St. Stephan in Mainz bestellt; vgl. FALCK, *Mainzer Regesten*, Nr. 566.

1114OUB II, 336 (1235, April 4): die Orte der Pfründen werden nicht genannt! Vgl. auch das unvollständig überlieferte Schreiben Papst Gregor IX., dem zu entnehmen ist, dass Abt Hermann von Corvey Engelbert die diesem zugesagten Einkünfte nicht verschafft hat und einen zu ihm gesandten Osnabrücker Kanoniker wegen angeblich überbrachter verschwörerischer Briefe gegen Kaiser Friedrich II. und König Heinrich (VII.) gefangen setzte; nach dem darauf entbrannten Prozess wurde Hermann erfolglos zur Leistung von Schadensersatz verurteilt; nun [1231] wird eine erneute Untersuchung angeordnet; vgl. FALCK, *Mainzer Regesten*, Nr. 654 [1231, Frühjahr?] und HAMPE, *Briefe*, S. 505-513. Vgl. insgesamt auch noch FALCK, *Mainzer Regesten*, Nr. 525 zum hier einschlägigen Mainzer Legatenkonzil von 1225.

1115WUB III, 220 (1226, Januar 27) (nach der Chronik Emos: JANSEN / JANSE, *Kroniek*, Kapitel 76, S. 212-218).

1116KRÄNKE, *Domherren*, S. 9 und FICKER, *Engelbert*, S. 215 (Anmerkung zu S. 28,1); CORSTEN, *Geschichte*, S. 116; HOEDERATH, *Fall*; RENSING, *Ermordung*, besonders 129f., 135-137; VOGTHERR, *Schatten*; FINGER, *Tod*; ANDERMANN, *Verschworung*.

1117KRÄNKE, *Domherren*, S. 9 und KOHL, *Domstift 2*, S. 415.

1118Vgl. KOHL, *Domstift 2*, S. 415.

1119MINDERMANN, *Urkundenbuch von Verden*, Bd. 1, Nr. 350 (1237, [nach Oktober 19]): Luder [von Borch], Bischof von Verden, überträgt dem Verdener Andreasstift einen Zehnten, *dominus Engelbertus maior prepositus, quondam electus Osnaburgensis* führt die Zeugenliste an, genannt ist auch sein Bruder Gottfried, Propst von St. Martini; WUB III, 350 (1238): Ludolf [von Holte], Bischof von Münster, verleiht dem Kloster Hohenholte das Recht der Vogtwahl.

1120KOHL, *Domstift 2*, S. 145; STÜVE, *Hochstift*, I, S. 24-31 und HERGEMÖLLER, *Engelbert von Isenberg*.

1121OUB II, 383 (1239, Mai 17).

Benefizien zu erwerben.¹¹²² Als Thesaurar tritt er nicht mehr auf, vermutlich ist er mit einem der drei Johannes identisch, die 1235 als Kanoniker des Stifts belegt sind.¹¹²³ Der nächste Thesaurar wird erst 1238 genannt.¹¹²⁴

(K 37) Berno 1230 - 1235 (D 17)

Zwischen 1230 und 1235 ist Berno als Kanoniker belegt. Vielleicht war er gleichzeitig Domkanoniker, da er zweimal ohne weitere Kennzeichnung in den Reihen der Domkanoniker genannt wird.

1231 bürgt er gemeinsam mit Udo von Groveren für den Propst des Gertrudenbergklosters.¹¹²⁵

Ab 1239 ist er Dekan des Stifts.¹¹²⁶

(K 38) Hermann I. 1235

1235 steht Hermann in der ältesten im Original überlieferten Urkunde des Stiftes an vierter Stelle der Zeugenreihe der Kanoniker von St. Johann.¹¹²⁷

(K 39) Hermann II. von Hustede 1235 - 1247, vor 1259+

Vermutlich ist Hermann von Hustede mit dem letztgenannten Kanoniker der ersten vom Johannisstift ausgestellten Urkunde zu identifizieren; er wäre damit 1235 zuerst belegt.¹¹²⁸ Belegt ist er 1246 als Zeuge in einer Urkunde für das Kloster Iburg und 1247 als Schiedsrichter in einem Streit des Klosters Rulle.¹¹²⁹ Kurz vor 1259 wird er gestorben sein, da in diesem Jahr seine Präbende an den Thesaurar Gerhard vergeben wird.¹¹³⁰

Sein Verwandter Thetmar von Hustede war ebenfalls Kanoniker an St. Johann. Da er mit ihm gemeinsam in Zeugenreihen auftritt, ist er in den Urkunden des Jahres 1251 von Hermann Juvenis zu unterscheiden.¹¹³¹

Hermann von Hustede entstammt dem Ministerialengeschlecht von Hustede, die ab dem ersten Drittel des 13. Jahrhunderts als Ministerialen des Bischofs von Osnabrück auftreten. Die Familie stellte auch münstersche Domherren.¹¹³² 1270 tritt

1122OUB II, 246 (1229, März 2).

1123Vgl. OUB II, 339 (1235, Juni 23).

1124OUB II, 374 (1238 (1237), Februar 26).

1125OUB II, 281 (1231, Oktober 25).

1126OUB II, 250 (1230) (Domkanoniker?); OUB II, 300 (1233); OUB II, 281 (1231, Oktober 25) (Domkanoniker?); OUB II, 339 (1235, Juni 23). Ein ausdrücklich als Domherr bezeichneter Berno ist im 13. Jahrhundert in Osnabrück nicht belegt.

1127OUB II, 339 (1235, Juni 23) (4/10). Vgl. aber Hermann von Hustede.

1128OUB II, 339 (1235, Juni 23). Es scheint leichter anzunehmen, Hermann habe die Zeit bis zu seinem zweiten Auftreten 1246 benötigt, um in der Stiftshierarchie voranzukommen.

1129OUB II, 479 (1226, Mai 9); OUB II, 513 (1247, November 29).

1130OUB III, 210 (1259 (1258), März 14).

1131OUB III, 9 und 10 (1251 (1250), Februar 5); OUB III, 27 (1251, April 28). Vgl. K 57.

1132WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 721, 4d, S. 285; VOM BRUCH, Rittersitze des Fürstentums

Ritter Hermann von Hustede in einer Urkunde für das Johannisstift als Zeuge auf.¹¹³³

(K 40) Thetmar von Hustede 1235 - 1251

1235 steht Thetmar in der ersten erhaltenen Urkunde des Stiftes an dritter Stelle der Kanoniker von St. Johann.¹¹³⁴ Bei der Beurkundung des mit der teilweisen Auflösung der bischöflichen Grundherrschaft in Verbindung stehenden Grundstückskaufs durch das Stift steht Thetmar an letzter Stelle der Kanoniker des Stifts.¹¹³⁵

Sein Verwandter Hermann von Hustede war ebenfalls Kanoniker an St. Johann, mit dem zusammen er 1251 in drei Urkunden auftritt.¹¹³⁶

(K 41) Johann I. 1235

1235 steht Johann in der ersten erhaltenen Urkunde des Stiftes an fünfter Stelle der Kanoniker von St. Johann.¹¹³⁷

(K 42) Johann II. 1235

1235 steht Johann in der ersten erhaltenen Urkunde des Stiftes an achter Stelle der Kanoniker von St. Johann.¹¹³⁸

(K 43) Johann III. 1235, vor 1243+

1235 steht Johann in der ersten erhaltenen Urkunde des Stiftes an sechster Stelle der Kanoniker von St. Johann. Er wird als Scholaster bezeichnet.¹¹³⁹ Nach 1184/89 ist kein Scholaster für das Stift bezeugt, als sein Nachfolger im Amt tritt Ernst 1243 auf.¹¹⁴⁰

(K 44) Konrad Budde [vor 1235/1238] -1241

Dem Sohn Hermann Buddes wurde wohl zu Beginn der Dreißigerjahre des 13. Jahrhunderts vom Kölner Erzbischof eine Pfründe am Johannisstift verliehen. Zwischen 1235 und 1238 erteilte der Kölner Erzbischof dem ehemaligen Domdekan Wicbold und den Osnabrücker Domherren S. und G. den Auftrag zur Prüfung der

Osnabrück, S. 168; HILLEBRAND, Standesverhältnisse, S. 113 und 223; vgl. KOHL, Domstift 2, S. 326 (Walter von H., Domherr 1193); Hustede liegt im Archidiakonatsmelle, Kirchspiel Buer.

1133OUB III, 416 (1270).

1134OUB II, 339 (1235, Juni 23).

1135OUB II, 446 (1244).

1136OUB III, 9 und 10 (1251 (1250), Februar 5); OUB III, 27 (1251, April 28). Vgl. zur Familie K 39.

1137OUB II, 339 (1235, Juni 23).

1138OUB II, 339 (1235, Juni 23).

1139OUB II, 339 (1235, Juni 23).

1140OUB I, 377 (1184, August 6); OUB I, 402 (1189): Fälschung; OUB II, 425 (1243).

Wahlumstände Konrads, da sein Osnabrücker Amtsbruder Konrad das Kollaturrecht des Erzbischofs bezweifelt hatte. Die Delegierten sollen sich nun persönlich von der Ordnungsmäßigkeit überzeugen. Der Erzbischof beruft sich darauf, dass die Schenkung (*donatio*) der Pfründe durch Nachlässigkeit des Kapitels und des Bischofs an ihn gefallen wäre.¹¹⁴¹ Der Auftrag macht immerhin deutlich, dass sowohl der Osnabrücker Bischof, das Domkapitel und der Metropolit Anspruch auf die Pfründenvergabe am Johannisstift erheben.¹¹⁴² Auch wenn die Hintergründe nicht klar werden, kann festgestellt werden, dass Konrad 1241 unbestritten als Kanoniker am Stift belegt ist.¹¹⁴³

Sein Vater, Hermann Budde, war Ministeriale des Bischofs von Osnabrück und gleichzeitig des Grafen Otto von Tecklenburg. Er ist unter anderem an der Verpfändung der Vogtei über das Stift St. Johann an das Stift beteiligt.¹¹⁴⁴

(K 45) Markward 1234/35 - 1251

Markward ist von 1238 bis 1251 als Kanoniker des Johannisstiftes belegt. Anfangs wird er ausdrücklich als Kaplan Bischof Konrad I. bzw. als *scriptor* bezeichnet und noch 1239 steht er als einziger Stiftskanoniker in der Zeugenreihe, so dass man ein besonderes Verhältnis zum Bischof vermuten kann.¹¹⁴⁵ Ab 1241 erscheint Markward zusammen mit anderen Stiftsherren in Zeugenreihen, so 1241 in einer Urkunde Bischof Engelberts für das Kloster Iburg, 1242 in einer Urkunde Graf Ottos von Ravensberg für das Kloster Gertrudenberg¹¹⁴⁶, 1246 in einer Urkunde Bischof Engelberts für Iburg, 1251 in der Urkunde des Elekten Bruno über die Verpfändung der Vogtei des Johannisstiftes durch die Edelherrn von Holte.¹¹⁴⁷ Zuletzt tritt Markward in einer Urkunde des Johannisstiftes über einen Vertrag mit dem Domkapitel von 1251 auf.¹¹⁴⁸ Nicht auszuschließen ist, dass er mit dem 1263 belegten bischöflichen Official identisch ist.¹¹⁴⁹

1141OUB III, 343 (1235 - 1238, Februar 13): *Verum cum non sit intentionis nostre juri episcopi vel ecclesie Osnaburgensis derogare, discretioni vestre mandamus, quatenus personaliter ad ecclesiam beati Johannis accedentes inquiratis diligentius, si donatio predictae prebende per negligentiam capituli ac episcopi ad nos fuerit devoluta. Et si ita esse inveneritis, id quod auctoritate nostra factum est, confirmetis. Sin autem, quicquid minus juste factum fuit, volumus non tenere.*

1142Vgl. zum Devolutionsrecht: EBERS, Devolutionsrecht, besonders S. 182-219.

1143OUB II, 408 (1241, April 8) = OUB V, 36.

1144OUB II, 198 (1225); OUB II, 201 (1225 (1220), September 27); OUB II, 216 (1226, Herbst); OUB II, 355 (1237). Vgl. HILLEBRAND, Standesverhältnisse, S. 130 mit Anm. 993 und PRINZ, Territorium, S. 226.

1145Vgl. STEPHAN, Beiträge, und Kapitel 3. Zuerst in diesem Amt belegt ist er 1234/35 anlässlich der Vergabe von zum Kapellenamt gehörenden Lehns, vgl. OUB IV, 673 (1234/35).

1146Fälschung? Für die Echtheit allerdings ANGERMANN, Untersuchungen, S. 193-195.

1147Markward ist in der gleichzeitigen Urkunde der Edelherrn von Holte über die Angelegenheit nicht erwähnt.

1148OUB II, 367; 368; 381; 408 [= OUB V, 36]; 421; 479 [= OUB V, 38]; OUB III, 9; 27.

1149OUB III, 282 (1263, Juli 2). Gegen eine Identifizierung spricht allerdings, dass der

(K 46) Engelbert 1241 - 1263

Engelbert wird zwischen 1241 und 1263 als Kanoniker des Johannisstiftes genannt. 1241 bezeugt er in Iburg als einer von drei Stiftsherren einen Grundstückstausch Bischof Engelberts mit dem Kloster Iburg, 1242 tritt er in einer Urkunde Graf Ottos von Ravensberg für das Kloster Gertrudenberg auf. 1246 steht er an vorletzter Stelle von sechs Kanonikern in einer Urkunde Bischof Engelberts für das Kloster Iburg, an letzter Stelle in einer Urkunde des Domkapitels für das Kloster Haste/Rulle und in einer in Herzebrock ausgestellten Urkunde der Äbtissin von Herzebrock für das Kloster Marienfeld. In der aus dem Jahr 1247 stammenden Urkunde über den Streit zwischen dem Kloster Rulle und dem Priester Johann von Rulle ist er unter den vom Kloster benannten Schiedsrichtern. 1251 ist er in der Urkunde über einen Vertrag des Stiftskapitels mit dem Domkapitel der letztgenannte Kanoniker. In einer Urkunde des Vogtes Hermann von Blankena für das Kloster Iburg von 1281 führt er die Zeugenreihe an.¹¹⁵⁰

1244 kauft Engelbert von Bischof Engelbert achteinhalb Morgen Land aus der Auflösung des bischöflichen Grundbesitzes in der Stadt Osnabrück, einen *mansus* in Windigmühlen¹¹⁵¹, zwei in Blakendorf¹¹⁵².

(K 47) Albertus 1243

Lediglich 1243 wird der *scriptor* Albert genannt. Ob er wirklich als Kanoniker anzusprechen ist, oder ob er eine dem Stadtrichter Giselbert, dem er in der Zeugenreihe voransteht, vergleichbare Stellung einnimmt, ist schwer zu entscheiden.¹¹⁵³

(K 48) Ernst von Bevern 1243 – 1257 (1263?)

Ernst tritt zwischen 1243 und 1263 als Scholaster des Johannisstiftes auf. Sein Vorgänger als Scholaster, Johannes, ist zuletzt im Jahr 1235 belegt.¹¹⁵⁴ In den Zeugenreihen nimmt er fast durchweg eine herausgehobene Position hinter dem Dekan ein, so schon 1243, als er zusammen mit Propst und Dekan des Johannisstiftes die Bestätigung einer Schenkung durch Bischof Engelbert an das

Offizial in der Zeugenreihe von Rittern umgeben ist.

1150 OUB II, 408; OUB II, 421; OUB II, 479; OUB II, 481; OUB II, 489; OUB II, 513; OUB III, 27; OUB III, 281.

1151 Einzel-Erbe in Osnabrück-Schölerberg, 1,5 km südöstlich des Johannistors; vgl. WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 1565.

1152 Wüstung in Osnabrück-Wüste, 1 km westlich des Johannistors; vgl. WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 184.

1153 OUB II, 425: Bestätigung einer Schenkung an das Kloster Haste durch Bischof Engelbert.

1154 Vgl. K 43.

Kloster Haste bezeugt. 1244 führt er die Reihe der Kanoniker in der Urkunde über den Grundstückskauf des Kanonikers Engelbert aus der Auflösung der bischöflichen *curtis* an, ebenso in der Urkunde des Domkapitels über den Verkauf eines Erbes an das Kloster Haste/Rulle 1246. In der im selben Jahr in Herzebrock ausgestellten Urkunde der Äbtissin von Herzebrock über die Belehnung des Klosters Marienfeld mit dem Zehnten zu Mellage steht Ernst allerdings hinter den Kanonikern Ulrich und Engelbert, denen er noch in der zuvor erwähnten Urkunde vorangestellt war. 1249 steht er in der Bestätigung der Erbteilung der Familie Stempel durch Bischof Engelbert wieder hinter dem Dekan an erster Stelle der Zeugenreihe. Den Vertrag zwischen Stift und Domkapitel wegen eines Grundstückverkaufs bezeugt er hinter dem Stiftsthesaurar Ulrich an zweiter Stelle der Kanoniker (1251). 1255 steht er in den Urkunden über die Übertragung einiger Zehnten an das Stift Enger und in der Urkunde über die Einigung über die Kirchspielsgrenzen der Pfarreien Glane und Iburg hinter dem Stiftsdekan an der Spitze der Kanoniker von St. Johann. 1257 beurkundet Ernst als vom Papst bestellter Schiedsrichter einen Verzicht des Ritters Helmold von Velber zu Gunsten des Klosters Marienwerder.¹¹⁵⁵ Die Verhandlungen darüber haben in der Johanniskirche stattgefunden. 1263 ist Ernst ein letztes Mal als Scholaster bezeugt, allerdings in einer nur abschriftlich überlieferten Urkunde über den Verzicht des Edelherrn von Blankena auf die Vogteirechte gegenüber dem Kloster Iburg; der Nachfolger Ernsts als Scholaster ist schon ab 1260 gut bezeugt.¹¹⁵⁶ Nicht namentlich genannt wird Ernst 1247 in einem Provisionsmandat Papst Innozenz IV. für Magister Arnold [von Enger], Prokurator des Osnabrücker Bischofs, für eine Pfründe am Bonifatiusstift in Utrecht¹¹⁵⁷ und 1254 als derselbe Dekan, Scholaster und den Kanoniker Heinrich genannt Bramecg damit beauftragt, Herzog Walram von Limburg und den Edlen Gerhard von Wassenberg zur Erfüllung ihrer Lehnspflicht gegenüber dem Erzbischof von Köln zu bewegen.¹¹⁵⁸

1155Helmold ist ein Bruder Bischof Konrad I., vgl. OUB II, Register.

1156Möglicherweise ist dem Abschreiber der Urkunde ein Fehler in der Datierung unterlaufen, es könnte dann anstatt CC°LXIII° heißen: CC°XLIII° oder CC°LIII°, die Urkunde also aus dem Jahr 1243 oder eher 1253 stammen. Die Lebensdaten der in der Urkunde genannten Personen widersprechen dem nicht offensichtlich; der Pfarrer von Neuenkirchen, Ulrich, könnte dann versuchsweise mit dem gleichnamigen Kanoniker (K 32) identifiziert werden, zumal die Kanoniker Ernst, Engelbert und Ulrich mehrfach gemeinsam auftreten, vgl. OUB II, 481; 489. Allerdings ist eine Verbindung des Pfarrers Ulrich zum Kloster Iburg wahrscheinlicher, da das Kloster in späterer Zeit das Patronat über die Pfarrei Neuenkirchen besaß; vgl. WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 1009, 3a. Für eine Datierung auf 1253 (1254) spricht auch OUB III, 102 (1254 (1253), Februar 3): die Brüder Adolf und Hermann von Blankena verpfänden dem Kloster Iburg die Vogtei über den Hof Heringdorf.

1157OUB II, 425 (1243); OUB II, 446 (1244); OUB II, 479 (1246, Mai 9) = OUB V, 38; OUB II, 481 (1246, Mai 28); OUB II, 489 (1246, Dezember 25/1247, Januar 1); OUB II, 502 (1247, Mai 16); OUB II, 546 (1249); OUB III, 27 (1251, April 28); OUB III, 132 (1255, April 2); OUB III, 141 (1255, Dezember 9); OUB III, 142 (1255, Dezember 9); OUB III, 176 (1257, März 28) = SCHWARZ, Regesten, Nr. 478; OUB III, 281 (1263, Juni 21) = OUB V, 49.

1158WUB V, 544 (1254, November 4).

Zwischen 1237 und 1275 gehört Ernst dem Domkapitel an, wo er ab 1260 als Kantor belegt ist.¹¹⁵⁹ Gestorben ist er vor dem 1. Mai 1277. Das Osnabrücker Domnecrolog II teilt seinen Tod zum 1. September mit. Zum 29. August wird seiner am Dom zu Münster gedacht.¹¹⁶⁰

Ernst stammt aus einer Ministerialenfamilie, deren namensgebender Sitz bei Warendorf liegt. Aus dieser Familie gehen im 12. und 13. Jahrhundert mehrere münsterische Domherren hervor, darunter ein gleichnamiger Domkantor (1251-1269).¹¹⁶¹

(K 49) Hildeger 1244 - 1257

Hildeger wird 1244 anlässlich der Auflösung des bischöflichen Hofes als vorletzter von drei Stiftsherren genannt. 1246 steht er an vierter Stelle der Zeugenreihe einer Urkunde Bischof Engelberts für Kloster Iburg. 1251 steht er in den Urkunden über die Verpfändung der Vogtei über das Stift an vierter bzw. fünfter Stelle, in der Urkunde über den Güterverkauf des Domkapitels an das Stift ist er als sechster von zehn Kanonikern genannt. 1255 bezeugt er die von Elekt Bruno herbeigeführte Einigung über die Abgrenzung der Pfarreien Iburg und Glane. Zuletzt ist Hildeger 1257 in einer Urkunde Papst Alexander IV. belegt, wo er gemeinsam mit dem Dekan von St. Lebuin in Deventer und dem Scholaster von St. Alexander in Wildeshausen mit der Entscheidung einer Klage des Bischofs und des Kapitels von Paderborn gegen den Erzbischof von Köln wegen unrechtmäßiger Besitznahme der Stadt Brilon betraut wird.¹¹⁶²

Seit seinem ersten Auftreten wird Hildeger als *magister* bezeichnet. Wie und wo er diesen Titel erworben hat, muss offen bleiben.¹¹⁶³

(K 50) Vromold von Staden 1246 - 1270 [1281/1289]

Vromold ist zwischen 1246 und 1270 als Kanoniker von St. Johann belegt. Gestorben ist er zu einem unbekanntem Zeitpunkt nach 1281 und vor 1289.¹¹⁶⁴ Zuerst tritt er an letzter Stelle der Stiftskanoniker in einer Urkunde Bischof Engelberts für Kloster Iburg auf. Gleich sein zweites Auftreten in den Urkunden macht deutlich,

1159KRÄNKE, Domherren, S. 29f.; vgl. KOHL, Domkapitel 2, S. 285 zu einem Domkanonikat in Münster; Kohl erklärt Ernst fälschlich zum Stiftspropst.

1160KOHL, Domkapitel 2, S. 440.

1161HILLEBRAND, Standesverhältnisse, S. 220, Nr. 50; KRÄNKE, Domherren, S. 54f.; vgl. KOHL, Domkapitel 2, S. 440.

1162Vgl. dazu STOOB, Brilon; LOTHMANN, Engelbert, S. 194f. und ESCHER-ASPNER / HIRSCHMANN, Zentren, S. 413.

1163OUB II, 446 (1244); OUB II, 479 (1246, Mai 9) = OUB V, 38; OUB III, 9 und 10 (1251 (1250), Februar 5); OUB III, 27 (1251, April 28); OUB III, 132 (1255, April 2); OUB III, 175 (1257, März 27) = WUB V, 582.

1164OUB II, 479 (1246, Mai 9) = OUB V, 38; OUB IV, 36 (1281, November 17); OUB IV, 266 (1289, August 14).

dass er bedeutende Fürsprecher zu mobilisieren vermag, denn Papst Innozenz IV. verleiht ihm auf Bitten Bischof Engelberts, Abt Hermanns von Corvey, Graf Ottos von Bentheim, Graf Ottos von Tecklenburg und des Grafen Heinrich von Oldenburg eine Provision mit einer Pfründe.¹¹⁶⁵ Ein sichtbares Ergebnis hatte die Provision allerdings nicht zur Folge. Die Bestätigung der Stempelschen Erbteilung bezeugt Vromold 1249 wieder als letzter der Kanoniker, ebenso wie Urkunden über die Verpfändung der Stiftsvogtei an das Johannisstift. Erst in der Urkunde über den Verkauf des domkapitularischen Waldes Osterberg an das Stift rückt Vromold an die vorletzte Position.¹¹⁶⁶ 1255 bezeugt Vromold gemeinsam mit dem Stiftsdekan und den Magistern Ernst und Hildeger die Entscheidung des Elekten Bruno über die Kirchspielgrenzen zwischen Iburg und Glane; in ähnlicher Gesellschaft bezeugt er die Urkunden über einen Verzicht der Edelherren von Holte zu Gunsten des Stiftes Enger.¹¹⁶⁷ Wiederum in Verbindung mit den Edelherren von Holte taucht Vromold 1263 auf, als der Ritter Hermann von Langen, sein Sohn Hermann und dessen Frau Jutta, Tochter des Edelherrn Hermann von Holte, die Vogtei über das Stift, die sie von Hermann von Holte als Lehn besaßen, mit dessen Zustimmung dem Kapitel für 156 Mark auf drei Jahre verpfänden; Vromold befindet sich unter den Zeugen.¹¹⁶⁸ 1270 ist er der einzige genannte Stiftsherr unter den Zeugen einer Urkunde Konrads, Propst von Wildeshausen und Elekt von Osnabrück, über den Verkauf eines Kotten an das Johannisstift durch die Brüder Wederbogint.¹¹⁶⁹

Die Benennung Vromold „von Staden“ ist erst postum belegt,¹¹⁷⁰ doch gewinnt die Identifizierung an Wahrscheinlichkeit, da dem Kanoniker *Fromold* 1250 ohne Gegenleistung die Nutznießung eines Erbes in Immenberge¹¹⁷¹ auf Lebenszeit von der Witwe Gisla von Staden und ihren Söhnen Gerhard und Wessel übertragen wird.¹¹⁷²

Zur Familie ist wenig bekannt, sie gehört der Dienstmannschaft der Osnabrücker Bischöfe an, doch hat sie kein identifizierbares Stammgut. Ihren Namen nimmt sie von dem Ort Staden im Kirchspiel Hopsten, Grafschaft Tecklenburg.¹¹⁷³ Zwischen

1165OUB II, 530 (1248, April 9): ... *de quo nobis laudabile testimonium perhibetur in Osnaburgensi civitate vel diocesi auctoritate nostra de beneficio ecclesiastico competenti parrochiali vel alio* ...

1166OUB III, 9 und 10 (1251 (1250), Februar 5); OUB III, 27 (1251, April 28).

1167OUB III, 132 (1255, April 2) = OUB V, 46; OUB III, 141 (1255, Dezember 9); OUB III, 142 (1255, Dezember 9).

1168OUB III, 283.

1169OUB III, 416.

1170OUB IV, 266.

1171Erbe in der Stadtgemarkung Osnabrück, 2 km westlich vor dem Johannistor; vgl. WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 754.

1172OUB II, 580.

1173HILLEBRAND, Standesverhältnisse, S. 166 mit Anm. 1328 und KRÄNKE, Domherren, S. 77. Zu Beginn des 14. Jahrhundert ist hier Grundbesitz der Familie belegt; vgl. SUDENDORF, Commende, Nr. 2

1257 und 1283 ist Wessel von Staden Domherr in Osnabrück, Nikolaus ist dort lediglich 1279 belegt.¹¹⁷⁴

(K 51) Segehard (1247)

1247 wird der Osnabrücker Priester Segehard auf Fürsprache des Grafen von Ravensberg und seiner Frau Sophia von Vlotho *neptis carissimi in Christo filii nostri ... illustris regis Romanorum* von Papst Innozenz IV. mit einem Kanonikat und Pfründe an St. Johann providiert.¹¹⁷⁵ Vermutlich konnte sich Segehard nicht durchsetzen.¹¹⁷⁶

Als allgemein mögliche und auch am Johannisstift denkbare Hinderungsgründe gibt Innozenz IV. zum einen Absprachen der Stiftsherren, zum anderen entgegenstehende Provisionsmandate an.¹¹⁷⁷ Bemerkenswert ist die Beziehung zu der in der Osnabrücker Geschichte so bedeutenden Familie der Grafen von Ravensberg.

(K 52) Eckehard 1247

Eckehard wird lediglich 1247 als Zeuge anlässlich des Streits zwischen dem Kloster Rulle und dem Priester Johann von Rulle an letzter Stelle der Kanoniker von St. Johann genannt. Er wird als *magister scholarium* bezeichnet.¹¹⁷⁸ Vermutlich war er kein Kanoniker, da er noch hinter dem Rektor des Primaltars Bernhard aufgeführt wird. Der Scholaster des Stifts Ernst ist sowohl vor, als auch nach 1247 belegt, die Ämter müssen also unterschieden werden.¹¹⁷⁹

(K 53) Wigerus (?)

Nur im Necrolog des Stiftes ist der Kanoniker Wigerus genannt; da er keinen Familiennamen führt, kann er der Zeit bis etwa Mitte des 13. Jahrhunderts zugewiesen werden.¹¹⁸⁰

Im Fragment des ältesten Necrologs des Klosters Herzebrock, angelegt im 13., benutzt bis in die Mitte des 15. Jahrhunderts, ist zum 11. März *Wigerus miles*

1174OUB III und IV; vgl. KRÄNKE, Domherren, S. 32, 34.

1175OUB II, 492 [=WUB V, 473 (1247, Februar 22)]. Zu den Beziehungen der Ravensberger zu den Staufern vgl. kurz ZUNKER, Adel in Westfalen, S. 290f. Mit dem im Zitat erwähnten König ist vermutlich Konrad (IV.) gemeint.

1176Vergleiche aber den gleichnamigen Kanoniker K 66 (1272-1313).

1177 ...; *non obstante certo canonicorum numero juramento seu quacumque firmitate vellato vel, si vobis pro aliis scripta nostra direximus quibus nolumus auctoritate presentium prejudicium generari aut aliqua indulgentia de qua specialem in litteris nostris oporteat fieri mentionem; ...*

1178OUB II, 513 (1247, November 29).

1179Vgl. K 48.

1180Necrolog zum 5. Oktober. Zur Datierung der Schicht der einnamigen Personen vgl. die Einleitung zur Edition.

eingetragen.¹¹⁸¹

(K 54) Heinrich Stempel (1249) 1259 - 1275

Zwischen 1259 und 1274 ist Heinrich Stempel als Kanoniker des Stifts belegt, nachdem er bereits seit etwa 1249 versucht hatte in den Besitz einer Stiftsherrenpfründe an St. Johann zu gelangen. Damals besaß er nur eine Provision auf ein Kanonikat und sollte von seinem jüngeren Bruder finanziert werden; dieser sollte ihm auch eine Kurie am Stift kaufen.¹¹⁸² Nach dem Tod Bischof Engelberts, dem Heinrich offensichtlich seine Provision verdankte, gestaltete sich der endgültige Erwerb einer Pfründe schwierig, nach Auskunft einiger Papsturkunden prozessierte er gegen den Propst des Stiftes sowie gegen den Pfarrer von Riemsloh, mit dem er um die Pfründe konkurrierte.¹¹⁸³ 1263 und 1272 ist er dann als Kanoniker in Zeugenreihen belegt.¹¹⁸⁴

Heinrich stammt aus einer altfreien Familie von bischöflichen Ministerialen, deren Sitz in Rieste war. Angehörige der Familie waren z.B. beteiligt an dem 1249 zwischen Bischof Dietrich und Graf Otto von Tecklenburg vermittelten Frieden, 1299 ist Dietrich von Stempel Mitglied des bischöflichen Rates.¹¹⁸⁵

Gemeinsam mit dem Kanoniker Segehard stiftete Heinrich *pro salute animarum suarum* zwei Vikarien, von denen eine unter seinem Namen bis ins 18. Jahrhundert bestehen blieb.¹¹⁸⁶ Zum 31. Dezember bezeugt das Necrolog des Stiftes seine Stiftung von drei Schillingen anlässlich des Silvesterfestes. Gestorben ist Heinrich Stempel an einem 31. Oktober zwischen 1274 und 1286, nachdem er noch das Amt des Scholasters ausgeübt haben muss.¹¹⁸⁷ Im Domnecrolog III ist Heinrich zum 15. April als Vikar und Provisor verzeichnet, ein weiterer Hinweis auf ein Domvikariat existiert nicht.¹¹⁸⁸

(K 55) Gottfried 1250 - 1251

1250 ist Gottfried in einen Streit mit der Bürgerschaft verwickelt, der von Bischof

1181FLASKAMP, Herzebrock.

1182OUB II, 546.

1183OUB III, 147; 148; 210.

1184OUB III, 283; 467.

1185Vgl. ROTHERT, Stempel; BRUCH, Rittersitze, S. 288-291; WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 1199, 4d, S. 156f. Zum Bruder Heinrichs vgl. besonders ROTHERT, Stempel, S. 142f.

1186OUB III, 508 (1274, April 18); vgl. OUB III, 505 (1274, (1273), Januar 27) und Rep 2, 207 (Register der Einkünfte einiger Vikarien (St. Michael 1672ff., Stempelii und St. Mathei, Omnium Sanctorum 1718). Eine besondere Verbindung zu den beiden ersten Vikaren, Johannes und Thomas, sowie zu der Familie Walgedan, die die vier Morgen, mit denen die Vikarien fundiert waren, geschenkt hatte, lässt sich nicht belegen.

1187Necrolog zum 31. Oktober: *Obiit dominus Hinricus Stempell scolasticus et dantur presentibus iii β; vicarius Stempelle ministrabit.* Scholaster sind an St. Johann 1274 und 1286 belegt, vgl. K 65 (Johann) und K 66 (Segehard).

1188*Pro mem. Henrici Stempels vicarii et provisoris 6 daleri.*

Engelbert dahin entschieden wird, dass der Schuster Gerhard mit seiner Frau Gerburg für das von ihm bewohnte Grundstück jährlich vier Schilling an die Vitikapelle zahlen soll, deren zeitiger Inhaber der Kanoniker Gottfried ist. Nach dem Tod beider soll das Grundstück samt den Zahlungspflichten an das Heilig-Geist-Hospital fallen.¹¹⁸⁹ Danach tritt Gottfried nur noch unter den Zeugen der Urkunde Bischof Arnolds über die Verpfändung der Vogtei über das Johannisstift auf.¹¹⁹⁰

(K 56) Ulrich 1251 - 1263

Ulrich tritt 1251 an dritter Position unter den Kanonikern des Stifts in Urkunden über die Verpfändung der Vogtei über das Johannisstift an dasselbe auf. Vermutlich ist er nicht mit dem vor 1259 verstorbenen Thesaurar Ulrich identisch.¹¹⁹¹ Möglicherweise ist er mit dem 1263 zusammen mit zwei Stiftsherren in einer Zeugenreihe auftretenden Pfarrer von Neuenkirchen identisch.¹¹⁹²

(K 57) Hermann Juvenis 1251

1251 tritt Hermann in den zwei Urkunden über die Verpfändung der Stiftsvogtei an das Stift an fünfter bzw. vierter Stelle der Kanoniker auf. Der Wechsel in der Reihung der Kanoniker könnte darauf hindeuten, dass er etwa ebenso lange wie Hildeger¹¹⁹³, mit dem er den Platz tauscht, dem Kapitel angehört. Allerdings könnte der Wechsel auch ein bloßer „Fehler“ der Urkunde sein.¹¹⁹⁴ Gegen eine weit zurückreichende Laufbahn im Kapitel spricht nicht die Kennzeichnung als *juvenis*, die ihm in einer Urkunde desselben Jahres beigelegt wird, da hinter ihm noch fünf Kanoniker von St. Johann namentlich genannt werden, darunter auch *Hyldigerus*. Der Beiname dürfte lediglich zur Unterscheidung von Hermann von Hustede dienen.¹¹⁹⁵

(K 58) Marquard II. 1251

Lediglich 1251 anlässlich der Verpfändung der Vogtei über das Johannisstift an dasselbe wird der Kanoniker Marquard an vorletzter Position unter den Kanonikern von St. Johann genannt. In der zeitgleichen Urkunde, die der bisherige Vogt, der Edelherr Hermann von Holte, darüber ausstellte, fehlt Marquard.¹¹⁹⁶

1189OUB II, 578.

1190OUB III, 9 (1251 (1250), Februar 5).

1191Dieser wird regelmäßig als *custos* oder *thesaurarius* bezeichnet. Vgl. K 32.

1192OUB III, 9 und 10 (1251 (1250), Februar 5); OUB III, 281 (1263, Juni 21). Vgl. K 32.

1193Vgl. K 49. Er ist seit 1244 belegt.

1194OUB III, 9 ist von Elekt Bruno, OUB III, 10 vom Edelherren von Holte ausgestellt.

1195OUB III, 27.

1196OUB III, 9; OUB III, 10.

(K 59) Ernst II. 1251

Ernst scheint nur 1251 als Kanoniker belegt zu sein. Eine Identifizierung mit dem Stiftsscholaster scheint aufgrund der Position in der Zeugenreihe höchst unwahrscheinlich.¹¹⁹⁷

(K 60) Heinrich genannt Bramecg 1254

Lediglich in zwei Papsturkunden von 1254 wird *Henricus dictus Bramecg* genannt. Zusammen mit ihm werden der Dekan und der Scholaster des Stifts zu Konservatoren des Erzbistums Köln hinsichtlich der Schenkungen König Otto II. ernannt,¹¹⁹⁸ bzw. sie damit beauftragt, den Herzog Walram von Limburg und den Edlen Gerhard von Wassenberg zur Erfüllung ihrer Lehnspflicht gegenüber dem Erzbischof von Köln zu ermahnen.¹¹⁹⁹

Eine Identifizierung mit Heinrich Stempel scheint unwahrscheinlich.

Eine Memorie enthält das Stiftsnecrolog zum 23. August.

Die Familie von Bramsche ist ein Rittergeschlecht; ihre Angehörigen sind seit 1217 als bischöfliche Ministerialen nachweisbar, dazu stellen sie in Bramsche Richter und Gografen, im 15. Jahrhundert sind sie Burgmänner zu Iburg. Verbindungen zu den Grafen von Ravensberg und den Grafen von Tecklenburg haben im 13. Jahrhundert ebenfalls bestanden.¹²⁰⁰

(K 61) Menricus (vor 1255)

1264 erhält der Scholaster am Dom zu Münster, Dietrich von Adenoys,¹²⁰¹ von Urban IV. das Mandat, dem Priester Menricus, Pfarrer in Oythe, ein Kanonikat am Johannisstift in Osnabrück zu verschaffen.¹²⁰² Menricus war bereits zu Lebzeiten von Papst Alexander IV. (1254-1261) von dem Legaten und Kardinaldiakon *sancti Georgii ad velum aureum* Petrus *canonice receptus fuerit in canonicum et in fratrem*, doch war die Aufnahme aufgrund einer Konstitution Alexanders kassiert worden, die die Aufnahme von Benefiziaten über eine gewisse Zahl hinaus verbietet.¹²⁰³ Dies bedeutete für Menricus viel Mühe und Kosten, denn er, der Pfarrer

1197OUB III, 9; OUB III, 10.

1198Regest: OUB III, 119 (1254, September 27); Druck: WUB V, 543.

1199WUB V, 544 (1254, November 4).

1200WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 221, 4d, S. 221; vgl. D 20.

1201Vgl. zu ihm KOHL, Domstift 2, S. 171.

1202OUB III, 300 (1264, März 11).

1203Gemeint ist wohl *Execrabilis quorundam ambitio* (POTTHAST, Regesta, Nr. 15776 und RODENBERG, Epistolae, Nr. 391, S. 349-351; weitere Drucke bei BERTRAM, Konstitutionen, S. 82), die alle Anwartschaften, die vor dem 5. April 1255 erlangt worden waren, die einer Kirche mehr als vier Benefiziaten zumutet, für ungültig erklärt; SCHWARZ, Regesten, Nr. 445 (mit Literatur); BARRACLOUGH, Constitution; vgl. auch WILlich, Wege, S. 196. Eine Osnabrücker Registerüberlieferung existiert im BAOs (Cop. Ms. 20, f. 13'-15'), als Nachtrag zu OUB III registriert in OUB IV, 688; vgl. auch Dep 58, Nr. C I, vgl. dazu BERTRAM, Konstitutionen, S. 99, Nr. 32. Die Frage, ob *Execrabilis* nur rückwirkend zur Anwendung

von Oyte und Inhaber der seelsorgfreien *perpetuam capellaniam sancti Servacii* am Osnabrücker Dom, erlangte eine Provision *de novo* für Kanonikat und Präbende an St. Johann. Dabei muss er den Verzicht auf seine bisherigen Pfründen versprechen. Papst Urban ließ Menricus von Magister Petrus, Archidiakon *Broliensis* [Sainte-Colombe-en-Bruilhois ?] in der Diözese Agen, *socius* des Magisters und päpstlichen Vizekanzlers Michael, prüfen.¹²⁰⁴ Die bisherigen Pfründen darf Menricus behalten, bis er in den Besitz von Kanonikat und Präbende gelangt ist.

Er kann wohl nicht mit dem sehr viel später, jedoch mit unklarer zeitlicher Einordnung, genannten Magister Menricus in Verbindung gebracht werden, *qui fuerat notarius nobilis viri Hermannii nobilis de Lippia*, der einst Schulrektor in Lippstadt gewesen war und später eine Pfarrstelle in der Diözese Utrecht erhalten hatte.¹²⁰⁵

(K 62) Gottschalk 1255 - 1263

In den Jahren 1255 und 1263 ist ein Kanoniker Gottschalk belegt, zweimal steht er anlässlich einer Zehntübertragung der Edelherrn von Holte an das Stift Enger an letzter Stelle unter den Kanonikern von St. Johann. 1263 steht er an der Spitze einer Zeugenreihe einer Urkunde Bischof Baldewins für das Kloster Marienfeld. An geistlichen Personen folgt ihm lediglich der bischöfliche Kaplan Ulrich.¹²⁰⁶ Eine Identität mit dem 1223 zuletzt genannten Gottschalk ist eher unwahrscheinlich.¹²⁰⁷

(K 63) Gerhard 1259 - 1263

1259 begegnet zuerst der Thesaurar Gerhard als Vermittler in einem Streit zwischen Eigenbehörigen des Johannisstifts und des Hugo Bar in Stockum. Der andere Vermittler ist Wikbold von Holte.¹²⁰⁸ Gerhard ist nicht nur Thesaurar, sondern auch Offizial des Stiftpropstes Wilhelm.¹²⁰⁹ Aus einer Urkunde Propst Wilhelms von St. Johann aus dem Jahr 1259 geht hervor, dass Gerhard, bevor ihm sein Amt übertragen wurde, bereits Kanoniker und auch Kaplan des Stiftspropstes war.¹²¹⁰

gelangen sollte, oder nicht, ist für die Behandlung des Osnabrücker Falls offensichtlich unerheblich, da er in den primären Anwendungsbereich der Konstitution fällt.

1204OUB III, 300: ... *et qui inventus dicitur extitisse in litteratura competenter idoneus ad obtinendum ecclesiasticum beneficium, quique alias laudabilis conversationis et vite studii inherere dicitur.* Zu solchen Prüfungen vgl. MEYER, Arme Kleriker, S. 29-38. Zu Petrus vgl. BRESSLAU, Handbuch, S. 289 mit Anm. 3.

1205WUB IX, 783 (1309 (1310), März 7).

1206OUB III, 141 und 142 (1255, Dezember 9); OUB III, 287 (1263, Oktober 8).

1207Vgl. K 30.

1208Der spätere Erzbischof von Köln war ab 1246 Domkanoniker in Münster, vgl. KOHL, Domstift 2, S. 423 und HÖROLDT, Studien, S. 467f.

1209OUB III, 204 (1259): ... *per Gerhardum custodem ecclesie nostre officialemque prepositi ...*

1210OUB III, 210: ... *ipsam custodiam domino Gerharδο canonico et capellano nostro, prout ad nos spectabat, contulimus cum omni juris integritate ...*

Sein Kanonikat verdankt er - wie Heinrich Stempel - päpstlicher Autorität und mit diesem streitet er darum, wer von ihnen früher da war und deshalb einen höheren Rang beanspruchen könnte.¹²¹¹ Insbesondere streiten sie um den endgültigen Besitz der Pfründe, die sie bisher teilten. Dabei verschmähen sie die Inbesitznahme einer mittlerweile freigewordenen Pfründe,¹²¹² die daraufhin vom Kölner Erzbischof an Magister Johann von Wiedenbrück verliehen wird.¹²¹³ Am 29. Januar 1259 einigen sich die Streitparteien darauf, das Urteil des Propstes bei Strafe von 100 Mark anzuerkennen. Gerhard benutzt dabei das Siegel des Domkanonikers und späteren Domdekans Magister Bertram.¹²¹⁴ Die Entscheidung sieht vor, dass der Primaltar den Kanonikern vorbehalten bleiben soll und dafür dem Thesaurar Gerhard und seinen Nachfolgern jährlich zwei Mark für Altarkerzen gegeben werden sollen. Der Propst soll dazu eine Mark jährlich geben, die mit Zustimmung des Dekans und des Kapitels mit sechsundzwanzig Maltern Getreide und drei Schillingen aus den bisher der Kustodie zugeordneten Zehnten von den drei Häusern in Haren abgegolten werden sollen. Der Vorrang des Heinrich Stempel wird festgestellt, dafür soll Gerhard die nächste freiwerdende Pfründe, die des verstorbenen Hermann von Hustedede, erhalten.

1263 bezeugt Gerhard als einer von zwei Kanonikern von St. Johann die von Bischof Baldewin bekundete Verzichtleistung der Ritter Hoveth auf die Kirche zu Visbeck.¹²¹⁵ Zuletzt belegt ist Gerhard hinter dem ungenannten Propst an der Spitze der Zeugenreihe der Urkunde, in der der Ritter Hermann von Langen die Verpfändung der Vogtei über das Johannisstift auf drei Jahre für 156 Mark an das Stift bekundet.¹²¹⁶

(K 64) Johann von Wiedenbrück 1259 - 1294

Magister Johann von Wiedenbrück ist 1259 und 1294 belegt.¹²¹⁷ Er hatte eine

1211 ... *Item cum dictus dominus Gerhardus et dominus Hinricus dictus Stempel auctoritate domini pape sub contextu recepti fuissent in canonicos et in fratres ecclesie sancti Johannis, sic ut dubium esset, quis eorum esset prior, inter ipsos quoque orta est materia questionis, quis eorum esset prior.*

1212 ... *Item dictis Gerharde et Hinrico dividentibus fructus unius prebende, donec vacaret secunda, hoc ex ordinatione tam judicum domini pape communi ab ipsius inpetratorum quam eciam ordinarii loci videlicet Osnab. episcopi vacante secunda prebenda uterque istorum duorum tamquam prior primam contendebat retinere prebendam veluti sprete secunda.*

1213 ... *Unde quidam dictus Johannes de Widenbrugge hanc secundam prebendam a venerabili patre Coloniensi archiepiscopo tamquam auctoritate Lateranensi consilii [!] ad ipsum devolutam sibi conferre obtinuit, licet nondum adhuc vacaret de facto anno gracie defuncti et anno structure ecclesie unius elapsis et sic duabus questionibus tercia questio est adjuncta.*

1214Vgl. zu ihm OUB III; IV, Register.

1215OUB III, 278 (1263, März 22).

1216OUB III, 283 (1263, August 1).

1217OUB III, 210 (1259 (1258), März 14, Dezember 22): nach dem Tod des Thesaurars Ulrich streiten Heinrich Stempel und Gerhard um dessen Pfründe; die nächste freigewordene Pfründe fällt an Johann, nachdem keiner der Streitenden auf die (erste) Pfründe verzichten

Präbende am Johannisstift vom Kölner Erzbischof verliehen bekommen, nachdem ein länger andauernder Streit im Stift um die Vergabe der Pfründe entstanden war und der Erzbischof das Devolutionsrecht für sich beansprucht hatte.¹²¹⁸ Johannes unterwirft sich wie die anderen Beteiligten, Heinrich Stempel (K 54) und Gerhard (K 63), dem Urteil des Stiftspropstes. Dabei bedient er sich mangels eines eigenen Siegels des Siegels des nicht genannten Scholasters. Hieraus und aus dem Magistertitel lässt sich vielleicht eine Identität mit dem 1295 belegten Scholaster Johannes erschließen. Er war vom Kapitel zum Kanoniker angenommen worden und erhält nun eine halbe Mark und *vestituram ex morte domini Conradi nobis vacantem* solange, bis der Stiftsscholaster durch Aufrücken zu einem Kanonikat ein Vikariat freigibt.¹²¹⁹ 1294 bezeugt er eine Urkunde Bischof Konrad II. für Kloster Malgarten.¹²²⁰

Bereits 1277 ist er als Notar Bischof Konrad II. belegt.¹²²¹ Darüber hinaus tritt er in Verbindung mit den Grafen von Rietberg auf.¹²²²

Am Stift Wiedenbrück ist er zwischen 1289 und 1320 belegt.¹²²³ Eine Zugehörigkeit zu dem gleichnamigen Geschlecht ist nicht belegbar.¹²²⁴

(K 65) Johann 1260 - 1274

Zwischen 1260 und 1274 ist Johann als Scholaster des Johannisstifts belegt. Sein Vorgänger Ernst ist bis 1257 und einmal 1263 belegt!¹²²⁵ Zu 1259 wird ein Siegel

will, die (zweite Pfründe) also zeitweilig unbesetzt bleibt; daraufhin wird sie vom Erzbischof an Johann verliehen: *Unde quidam dictus Johannes de Widenbrugge hanc secundam prebendam a venerabili patre Coloniensi archiepiscopo tamquam auctoritate Lateranensis consilii [!] ad ipsum devolutam sibi conferre obtinuit, ...*

1218ALBERIGO, Conciliorum: Concilium Lateranense IV, c. 23, S. 246: der direkte Vorgesetzte (*qui proximo praesae dignoscitur*) ist verpflichtet, nach dreimonatiger Unterlassung der Wahl innerhalb von drei Monaten für eine Besetzung vakanter Kanonikate zu sorgen. Dem standen wohl die zwei Gnadenjahre der Kanoniker entgegen: OUB III, 210: ... *licet nondum adhuc vacaret de facto anno gratie defuncti et anno structure ecclesie minus* [Abschrift hat *unius*] *elapsis ...*

1219 ... *donec magister Johannes secundum ordinem receptionis sue prebendam consequeretur in ecclesia sancti Johannis ordinantes, ut vicariam magistri Johannis de Widenb. post magistrum Johannem obtineat, donec de prebenda integra sit ipsi in ecclesia sancti Johannis provisum.*

1220OUB IV, 409.

1221WUB IV, 1486 (1277, September 24): Zeuge.

1222WUB III, 1483 (1293, Februar 22): er bezeugt gemeinsam mit Graf Konrad von Rietberg und Ekbert, Dekan von Wiedenbrück, eine Urkunde. WUB IX, 813 = WUB VIII, 549 (1310, Juni 15): er bezeugt einen Verkauf seitens Ritter Dietmar von Rietberg an das Stift Freckenhorst.

1223OUB IV, 328 (1291, Oktober 23): *thesaurarius in Widenbrugge notarius noster*. Vgl. SCHMIDT-CZAIA, Wiedenbrück, S. 142f. mit den weiteren Belegen.

1224OUB I, 388 (1187): Eckehardus de Widenbrugge als Osnabrücker Ministerialer; WUB VI, 434 (vor 1245): als Ravensberger Ministerialer (1245); SANDHOFF, Antistitum, Nr. 146: Burgmann zu Vechta (1293); nach HILLEBRAND, Standesverhältnisse, S. 228, Nr. 457 heißen sie auch Grip. Weitere Nachweise in OUB II, 4; OUB II, 8; OUB II, 52; OUB II, 157; OUB II, 315; OUB II, 364; OUB II, 365; OUB II, 547; OUB III, 116; OUB III, 196; OUB III, 337; OUB III, 445.

1225Zur problematischen Datierung der abschriftlich erhaltenen Urkunde OUB III, 281 vgl.

des nicht genannten Scholasters angekündigt, doch dürfte es sich dabei ebenfalls um Johann handeln.¹²²⁶ Vermutlich ist er nicht identisch mit dem 1295 belegten Scholaster Johannes,¹²²⁷ da zwischen 1286 und 1293 Segehard als Scholaster belegt ist.¹²²⁸ 1264 wird er in zwei Urkunden als Magister bezeichnet.¹²²⁹ Er tritt in Urkunden des Bischofs für die Klöster Bersenbrück,¹²³⁰ Corvey¹²³¹, Gravenhorst¹²³², Gertrudenberg,¹²³³ für das Domkapitel Osnabrück¹²³⁴ und einmal auch für das Johannisstift¹²³⁵ auf.

(K 66) Segehard 1272 - 1313

Segehard ist 1272 und 1274 als Kanoniker belegt. Danach ist er zwischen 1286 und 1313 als Scholaster genannt.¹²³⁶ 1272 bezeugt er die Übertragung von Zehnten an das Gertrudenbergkloster durch Elekt Konrad. Segehard ist neben Heinrich Stempel der einzige Nicht-Dignitär der Zeugenreihe. Gemeinsam mit diesem gründet er zu seinem Seelenheil 1274 *de novo* zwei Vikarien und stattet sie mit von der Familie Walgedan geschenktem Land aus. Von den vier Morgen sollen Abgaben an das Domkapitel und - zu Lebzeiten der Schenker - an Hermann genannt Walgedan, seine Ehefrau Alheid und ihren Sohn Jakob geleistet werden!¹²³⁷ Sein Amtsvorgänger als Scholaster ist zuletzt 1274 belegt, doch tritt Segehard erst 1286 in einer Urkunde des Stifts über einen Hausverkauf des Kanonikers Elias hinter dem Dekan als Aussteller auf.¹²³⁸ 1293 schenkt Segehard dem Katharinen-Altar für sein Seelenheil ein Erbe in

oben bei K 48!

1226OUB III, 210, die Urkunde liegt jedoch nur abschriftlich vor. Ein *magister* Johannes ist offensichtlich kurz davor zu einer Prébende aufzurücken und eine Vikarie für Johannes von Wiedenbrück frei zu machen.

1227OUB IV, 467.

1228Zwischen 1262 und 1272 ist ein Johannes Thesaurar am Wiedenbrücker Stift Aegidius und Karl der Große belegt, der oft in der Umgebung Bischof Balduins auftritt, doch gibt es keine Hinweise auf Identität; vgl. SCHMIDT-CZAJA, Wiedenbrück, S. 137.

1229Vgl. auch OUB III, 210.

1230OUB III, 235 und 236 (1260, Juni 22): Bischof Balduin überträgt dem Kloster drei Erben in Hellehus, die sein Lehnsmann Ritter Hermann von Harstorp verkauft hatte; OUB III, 273 (1263 (1262), Januar 29): Bischof Balduin überträgt dem Kloster Zehnten und Eigengüter, die der Graf von Bentheim resigniert hatte; vgl. OUB III, 295 (1264 (1263), Februar 12) zu einer Verzichtleistung des Hermann von Harstorp.

1231OUB III, 278 (1263, März 22): Ritter Alexander Hoveth verzichtet zu Gunsten des Klosters Corvey und des Dompropstes Heinrich zu Paderborn auf die Kirche zu Visbeck.

1232OUB III, 285 (1263, September 1): Bischof Balduin schenkt dem Kloster eine Zehntlöse.

1233OUB III, 467 (1272, Oktober 18): Elekt Konrad überträgt dem Kloster einige Zehnten, die bisher an Gerhard von Hünnefeld und dessen Afterslehnsmann Joseph von Dielingdorf verlehnt waren.

1234OUB III, 295 und 296 (1264 (1263), Februar 12): Hermann von Harstorp verzichtet auf den Hof Holsten, den Bischof Balduin dem Domkapitel überträgt.

1235OUB III, 505 (1274 (1273), Januar 27): Elekt Konrad überträgt dem Stift das Eigentum eines von ihm lehrnührigen Zehnten, nachdem der bisher damit belehnte Ritter Dietrich Stempel darauf verzichtet hatte.

1236OUB III, 467; OUB III, 508; OUB IV, 180; OUB IV, 363; Rep 5, 107.

1237Ein Altarpatrozinium wird nicht genannt. Möglicherweise besteht eine Verbindung zum Gertruden-Altar, den Segehard später beschenkt; vgl. OUB IV, 363.

1238OUB IV, 180 (1286, April 4).

der Bauerschaft Harpenfeld, das er von dem Osnabrücker Bürger Hermann von Eylstede¹²³⁹, der es vom Bischof erhalten hatte, erwarb.¹²⁴⁰ 1313 nimmt eine Urkunde des Stifts auf die Schenkung, die Segehard noch um 16 Mark erweitert hatte, Bezug und stellt fest, dass Johannes *scolaris* und Greta, die Kinder des Scholasters, daraus lebenslänglich einen Malter Kornrente erhalten sollen.¹²⁴¹

(K 67) Amelung von Varendorf 1272 - 1303

Zwischen 1272 und 1303 ist Amelung von Varendorf als Küster bzw. Thesaurar des Johannisstifts belegt.¹²⁴² Den besonderen Rang seines Amtes unterstreicht sein gemeinsames Auftreten mit den Dignitäten des Stiftes, sowohl in Stiftsangelegenheiten,¹²⁴³ als auch in Urkunden des Bischofs.¹²⁴⁴ 1303 schlichtet Amelung als vom Papst delegierter Richter einen Streit des Klosters Iburg mit den Söhnen des Ulrich von Hoyel.¹²⁴⁵ Auch Laien wollen sich seiner Autorität versichern.¹²⁴⁶

Amelung gehört der bedeutenden Familie von Varendorf an.¹²⁴⁷

(K 68) Johann von Dielingen 1281 - 1291

Zwischen 1281 und 1291 erscheint Johann von Dielingen als Kanoniker von St. Johann. Dabei hat er von Beginn an eine recht beachtliche Rolle eingenommen, vertritt er das Kapitel doch 1281 in dem Prozess um die Provisionsangelegenheit des Dortmunder Klerikers Gerhard Stalbuk vor dem Dekan des Mariengraden-Stifts in Köln.¹²⁴⁸

1290 stiftete Johann die im Kreuzgang des Stiftes gelegene Kapelle zu Ehren der Heiligen Petrus und Clemens samt einer Vikarie. Die Bestätigung der Stiftung durch das Kapitel spricht ausdrücklich von der Absicht, den Gottesdienst zu fördern. Dazu soll der Vikar der neu gegründeten Kapelle mindestens montags, mittwochs und samstags eine Seelenmesse lesen. Der Vikar soll auch am wöchentlichen Chordienst des Stiftes teilnehmen.¹²⁴⁹ 1291 verkauft Johann dem Laien und *confrater* Segehard eine Mark Geldrente zu dessen Seelenheil.¹²⁵⁰ Worauf die Rente ruht, wird nicht mitgeteilt, vermutlich auf dem Haus, das der Priester Hermann genannt Hohenbeke mit seinen Schwestern um 1330 vom Kapitelskapitel kauft und von dem 1343 mitgeteilt wird, dass es zwischen den Häusern der Vikare Everhard von Visbeck und Arnold

12391284 tritt er als Zeuge in einer zu Gunsten des Johannisstifts ausgestellten Urkunde des Freigrafen Ritter Hugos von Kappeln auf; vgl. OUB IV, 122 (1284, April 18): Hermann von Eylstede als Zeuge einer Verzichtleistung des Arnold von Ladbergen zu Gunsten des Kapitels vor dem Freigrafen Hugo von Kappeln; Hermann steht in der Zeugenliste zwischen Rittern und Bedienten von Geistlichen (*Hugone tunc famulo custodis*) bzw. Knappen.

1240OUB IV, 363 (1293, März 25).

1241Rep 5, 107.

von Spenge liegt.¹²⁵¹

Die von Dielingen sind eine seit der Mitte des 13. Jahrhunderts in Osnabrück nachweisbare Bürgerfamilie, die ursprünglich aus dem gleichnamigen Ort im Kreis Lübbecke stammt. Die Dielingerstraße in der Altstadt von Osnabrück ist seit 1264/68 belegt und auch schon durch Zinszahlung mit dem Johannisstift verbunden.¹²⁵²

(K 69) Ludolf 1282 - 1317 [vor 1319]

Ludolf ist zwischen 1282 und 1308 und wieder 1317 als Kanoniker von St. Johann belegt, gestorben ist er zu einem unbekanntem Zeitpunkt vor 1319. Wohl ganz zu Beginn seiner Karriere begegnet er in Orvieto als Zeuge in einer Urkunde über einen Streit zwischen Dietrich vom Pfau und den Pfarrangehörigen von St. Brigiden in Köln.¹²⁵³ 1295 bezeugt Ludolf, der hier als *magister* bezeichnet wird, die

1242Vgl. zur wechselnden Benennung des Amtes HAGEMANN, Domkapitel, S. 67f. Sein Amtsvorgänger Gerhard ist zuletzt 1263 belegt, vgl. K 63.

1243OUB IV, 180 (1286, April 4): der Kanoniker Helias verkauft Bürgern der Neustadt ein Haus neben der Kurie des Johann Vromodinch; OUB IV, 404 (1294, Juli 8): Helias verkauft ein weiteres Haus an Johann Lunemann.

1244OUB III, 467 (1272, Oktober 18): Elekt Konrad überträgt dem Kloster Gertrudenberg Zehnten; IV, 573 (1299, Dezember 4): Bischof Ludwig bestätigt einen Entscheid des Domdekans, des Domthesaurars und des Stiftspropstes über Pachtgut; dabei lässt sich der Stiftspropst von Amelung vertreten.

1245OUB V, 89.

1246Rep 5, 77, nicht ausgeführte Siegelankündigung in einer Urkunde des Knappen Wessel von Staden; vgl. dazu die Vita des Vikars Gerhard von Rene.

1247Vgl. P 24.

1248OUB IV, 40 (1281, Dezember 4), OUB IV, 41 (1281, Dezember 15). Eine gewisse Rechtskenntnis geht daraus wohl hervor: [Johannes] ... *petivit copiam jurisdictionis nostre et omnium actorum sive instrumentorum super provisione dicti Gerhardi ...*

1249OUB IV, 301 (1290, Dezember 20): ... *desiderans ad officium divinum ampliandum novum instituere vicarium in ecclesia nostra Domino perpetuo famulandum et in ambitu cymiterii nostri capellam in honorem sanctorum Petri apostoli et Clementis martyris atque pontificis construere ad celebrandum in ea per ipsum vicarium missam pro fidelibus defunctis tribus diebus in ebdomada, videlicet secunda, quarta et sexta feriis ac etiam aliis singulis diebus in missarum solemniis agendum memoriam fidelium defunctorum ... vicario septimanam in choro nostro sicut aliis vicariis nostris observandam et alias ubicunque poterimus ad hoc, ut dignum est, sibi faciemus operam efficacem ...*

1250OUB IV, 303 (1291 (1290), Januar 30). Eine nähere Beziehung zum Käufer lässt sich nicht belegen. Segehard wird der am Stift bestehenden Bruderschaft angehören, um deren Mitgliedschaft Laien aus der Neustadt mehrfach anlässlich von Memorienstiftungen bitten; vgl. Kapitel 6.

1251Rep 5, ca. 1330; Rep 5, 281. Spätestens 1330 wird Johann von Dielingen gestorben sein.

1252Nach WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 323 ist eine gleichnamige Wüstung nicht nachweisbar; vgl. die Belege für die Familie ebd. Interessant besonders im bischöflichen Tafelgutregister (um 1240), MÖSER, Geschichte, S. 409: *Nota. Haec sunt quae injuriata sunt domino Episcopo de bonis ... Obricus de Dilinghen abstulit pratum in Ossenwisch*. Vgl. auch die Belege im Domnecrolog II zum 24. Februar; 28. Februar; 23. August und OUB IV, 312; 313 und 692: *Item de area mea, que est sita in Dilengerstrate, que solvit anuatim 5 1/2 solidos, dabit domina Al[heidis] quolibet anno dominis sancti Johannis XXXII denarios*.

Ein Johann von Dylighen war 1341 unter den von Amtsleuten des Bischofs von Münster beraubten Osnabrücker Bürgern; vgl. OEDIGER, Regesten, Bd. 5, 828.

1253SCHMIDT, Quellen, I, Nr. 259, S. 144-148 (1282, September 30), hier S. 148: ... *presentibus Petro de Septia et Theoderico predictis, presentibus etiam vocatis et rogatis testibus domino Roberto Tectore canonico et cantore ecclesie beati Exuperi de Corbolto*

Resignation eines Zehnten durch die Brüder Vincke und 1298 eine weitere Übertragung, beide geschehen zugunsten von Altären der Johanniskirche.¹²⁵⁴ 1300 tritt er zusammen mit dem Stiftsdekan Vromold als vom Bischof delegierter Richter in einem Streit zwischen dem Domkapitel und dem Herrenmüller auf. Als Schiedsrichter auf Seiten der Söhne des Ulrich von Hoyel begegnet er in einer Urkunde über den Streit derselben mit dem Kloster Iburg.¹²⁵⁵ Im Jahr 1300 wird Ludolf gemeinsam mit dem Ritter Liborius von Ahlen und dem Knappen Liborius von Kappeln als Testamentsexekutor des Kanonikers Liborius von Kappeln genannt. Gemeinsam mit dem Rektor des Primaltars Johannes tätig Ludolf als Testamentsvollstrecker des Priesters Werner von Rulle mehrere Grundstücksgeschäfte: 1305 kaufen sie sechs Schilling Wortgeld aus dem kleinen Haus der Witwe Assela Grosse (*dicta magna*) in der Neustadt, von denen sie drei Schilling dem Kloster Rulle, 16 Pfennig dem Kapitel von St. Johann und den Rest dem Hauptaltar daselbst überweisen. 1308 kaufen die Testamentsvollstrecker, mittlerweile ergänzt um den Kanoniker Johann von Bielefeld, von *Hinricus dictus Morman, rector capelle infirmorum extra muros* eine Mark Wortzins aus seinem Hause an der Hakenstraße.¹²⁵⁶ Auffälligerweise tritt Ludolf schon mehrfach gemeinsam mit dem Rektor des Primaltars auf, bevor er 1308 zur Würde des Thesaurars gelangt.¹²⁵⁷ In diesem Amt begegnet er zuletzt 1317.¹²⁵⁸

Mindestens ein Grundstück besaß Ludolf in der Dielingerstraße, das er 1303 an Yda, die Witwe des Küsters Heinrich genannt Schedemeker, verkaufte.¹²⁵⁹

Zu einem unbekanntem Zeitpunkt vor 1319 ist Ludolf gestorben, seine Testamentsexekutoren, Scholaster Nikolaus und Everhard, Ewigvikar an St. Johann, zu denen sich zu Lebzeiten eine nähere Beziehung nicht nachweisen lässt, verkaufen an den derzeitigen Thesaurar Johannes von Bielefeld eine Rente von zwölf

Parisiensis diocesis auditore dicti domini cardinalis et magistris Bertaldo de Fricslaria sancte Marie ad Gradus Maguntine, Hermanno de Lengstorp Bunnensis Coloniensis diocesis, Ludolfo sancti Johannis Osnaburgensis et Odekino sancti Paulini Treverensis canonicis et Goddefrido dicto Gryn et Johanne dicto Columba clericis Coloniensibus ... Ein besonderer Grund für die Anwesenheit Ludolfs in Orvieto lässt sich nicht ausmachen.

1254OUB IV, 427; OUB IV, 517.

1255OUB IV, 593; OUB V, 89.

1256OUB IV, 599; Rep 5, 763 (Transsumpt der Urkunde von 1305 (1306), November 11); 91.

1257Vgl. OUB IV, 427; Rep 5, 1302, November 29; Rep 5, 763; Rep 5, 1308, März 26. Zur Verbindung von Thesaurarie und dem Primaltar vgl. K 32 (Ulrich). Damit wäre gesichert, dass Ludolf mit dem von dem Scholaster von St. Martini in Münster als päpstlichem Richter und Konservator des Mauritzstiftes vor Münster ausgesprochenen Auftrag zur Vorladung von Hermann Bumelant, Johann Vogelvoet und dessen Schwester vor das Gericht des Scholasters wegen einer Auseinandersetzung mit dem Thesaurar von St. Mauritz (WUB IX, 1662 (1318, Februar 7)) zu identifizieren ist. Mitbeauftragt wird der Pfarrer von Brake bei Lemgo. Als Thesaurar ist Amelung zuletzt 1303 belegt, vgl. OUB V, 89.

1258WUB IX, 1617 (1317, September 28): Zeuge der Zustimmung der Jungherren von der Lippe zu einer Urkunde ihres Vaters; Aussteller ist Bischof Engelbert von Osnabrück; Besiegelung durch den Bischof und das Stiftskapitel.

1259Rep 5, 80.

Pfennigen aus dem Grundstück in der Dielingerstraße.¹²⁶⁰ Im Zusammenhang mit Johannes von Bielefeld ist Ludolf mehrfach belegt, 1302 bezeugt er einen Grundstückskauf Johans, 1308 sind sie gemeinsam als Exekutoren tätig.¹²⁶¹

Im Necrolog des Stifts wird an drei Stellen eines Ludolfs gedacht, die sich wahrscheinlich alle auf eine Person beziehen, auch wenn er jeweils unterschiedlich als Magister, als Magister und Thesaurar respektive als *dominus* bezeichnet wird.¹²⁶²

(K 70) Elias 1286 - 1300

Elias ist belegt zwischen 1286 und 1300, ab 1295 wird er als *magister* bezeichnet. Zweimal verkauft er mit Zustimmung des Kapitels ein Haus zu Weichbildrecht.¹²⁶³ In diesem Zusammenhang wird er *obediensarius civitatis nostre* genannt.¹²⁶⁴ Eine verwandtschaftliche Beziehung zu Cunemod, der ehemaligen Besitzerin der Grundstücke, ist zwar wahrscheinlich, aber nicht zu belegen, ebenso sind Verbindungen zu den Käufern, Gerhard, dem Schwiegersohn der Bertradis, und dem Hermann von Amelinctorpe, Bürgern der Neustadt, respektive Johann *Lunneman*¹²⁶⁵ und seine Ehefrau Bertradis, Bürger der Neustadt, nicht zu erweisen. 1295 ist Elias bei einer Grundstücksresignation von Ekbert und Albert, Werner und Johann genannt Vincke zugegen, im Jahr 1300 steht er an zweiter Stelle der Zeugenreihe einer Urkunde über einen Streit zwischen dem Domkapitel und dem Herrenmüller.¹²⁶⁶

(K 71) Johann Vromodinch 1286 - 1324

Zwischen 1286 und 1324 ist Johann Vromodinch als Kanoniker des Johannisstifts belegt. Die ersten Belege aus den Jahren 1286 und 1290 beziehen sich auf ein ihm gehörendes Grundstück¹²⁶⁷ und auf seine Kurie, aus der er eine Rente an den Pfarrer

1260Rep 5, 139.

1261Rep 5, 1302, November 29; Rep 5, 1308, März 17; vgl. Rep 5, 1308, März 26.

126215. Februar, 21. August, 22. Oktober.

1263Vermutlich handelt es sich beide Male um dasselbe Haus: OUB IV, 180: ... *nostrum domum et aream quondam Cunemodis constructam domui sive aree Johannis dicti Vromodich concanonici nostri inmediate adjacentem* ... und OUB IV, 404 (1294, Juli 8): ... *nostrum domum in area quondam Cunemodis constructam domui Gerhardi de Oldendorpe contiguam* ...

1264Der Begriff ist in Osnabrück nur hier belegt, die Bedeutung ist ungeklärt; vielleicht besteht eine Verbindung zu dem Begriff Obödienz, der seit dem ausgehenden Hochmittelalter an der Bischofskirche bestehende Vermögenskörper meint, die an einzelne Kanoniker ausgegeben werden. Erwägenswert scheint auch eine Schreibtätigkeit im Rahmen der Verwaltung der Neustadt; vgl. Kapitel 3.3 und MERSIOWSKY, Urkundenwesen.

1265Vielleicht identisch mit dem Bürgen Rep 5, 200 (1332); vgl. auch ebd. 256: *domus Lunnemaning*.

1266OUB IV, 427; 593.

1267OUB IV, 180 = Rep 2, 201, S. 82. Die Urkunde spricht von *nostrum domum sive aream quondam Cunemodis constructam domui sive aree Johannis dicti Vromodich concanonici inmediate adjacentem*; die Abschrift ist mit der Überschrift *Vendicio domus constructe in area Johannis Vromodich* versehen. Die Grundstücke könnten also ursprünglich zusammengehört haben, doch spricht das nicht für eine direkte Beteiligung Johans an dem

der Marktkirche St. Marien, Segenand, und Wenna von Lochusen verkauft.¹²⁶⁸ 1299 vertritt Johannes gemeinsam mit dem Stiftsthesaurar Amelung den Propst anlässlich einer Entscheidung über Pachtgüter im bischöflichen Rat.¹²⁶⁹ 1317 bezeugt er neben anderen Kanonikern eine von Bischof Engelbert beurkundete Zustimmung der Jungherren von der Lippe zu einer Urkunde ihres Vaters Simon von der Lippe.¹²⁷⁰ Mehrfach tritt Johannes als Zeuge in Urkunden sowohl des Richters der Altstadt und der Neustadt wie auch in Urkunden des Stiftes auf.¹²⁷¹ *Coniuncta manu* bürgt Johannes am 26. März 1308 für den Osnabrücker Bürger Giselbert Vromodinch und seine Familie, die dem Stift zwei Mark Wortzins aus ihren zwei Häusern für 32 Mark verkauft haben. Eine Verwandtschaft wird nicht ausdrücklich festgestellt, scheint aber plausibel, zumal zumindest einer der 1308 anwesenden Zeugen, Alexander von Prucen, ihm insofern in besonderer Nähe verbunden ist, dass Johannes ihm den von ihm gestifteten Martin-Altar verleiht. Das Kollationsrecht soll auf seinen Bruder Vromold übergehen.¹²⁷² Die Schwestern Johans werden zum 4. November im Necrolog genannt.

Ein Kleriker Gerhard von Achenburen taucht zwischen 1308 und 1353 recht häufig in Urkunden des Stifts auf, der gelegentlich *alius Vromoding* genannt wird.¹²⁷³ 1291 ist Hermann *Vromoding* Schöffe der Stadt Osnabrück.¹²⁷⁴

(K 72) Johannes 1286

Nur einmal, 1286, wird Johannes als Kanoniker von St. Johann bezeichnet. Gleichzeitig wird er bischöflicher Notar genannt.¹²⁷⁵ Vermutlich ist er mit dem zwischen 1286 und 1310 belegten bischöflichen Notar bzw. Schreiber Johannes

Verkauf.

1268OUB IV, 295 (1290, August 4).

1269OUB IV, 573 (1299, Dezember 4). Vgl. zum bischöflichen Rat SPANGENBERG, Beiträge.

1270WUB IX, 1617 (1317, September 28): Besiegelung durch den Bischof und das Kapitulum.

1271OUB IV, 593; Rep 5, 83 (1306 (1305), Februar 1); Rep 5, 84 (1306 (1305), Februar 3); Rep 5, 85 (1306 (1305), März 24); SUDENDORF, Beiträge zur Geschichte des Landes Osnabrück, Nr. 42, S. 92-94 (1306, Juli 26); Rep 5, 1321, März 8.

1272Rep 5, 166.

1273Rep 5, 91; Rep 5, 230; Rep 5, 1321-1344; Rep 5, 236; Rep 5, 1338, August 11; Rep 5, 1342, Januar 20; Rep 5, 1345, Februar 28; Rep 5, 1345, Mai 29; Rep 5, 1346, Januar 22; Rep 5, 325; Rep 5, 1352, August 10; Rep 5, 377 (+); Rep 5, 394; Rep 5, 1356, September 2; Rep 5, 1374, August 6 (+). Vgl. auch OUB VI, 408 (1340). Vgl. zu dem Geschlecht von Achmer WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 6, 4d und HILLEBRAND, Standesverhältnisse, S. 144.

1274OUB IV, 330 (1291, Dezember 3).

1275WUB IV, 1486 (1277, September 24): Elekt Konrad tauscht mit der Kirche in Enger einen Zehnten in Riemsloh gegen ein Haus ein, unter den Zeugen Magister Johannes, Notar des Bischofs; OUB IV, 188 (1286, Juni 25): Bischof Konrad überträgt dem Kloster Bersenbrück einen Zehnten, hinter den Pröpsten von Clarholz und Oesede und dem Domherrn Werner von Dortmund wird in der Fassung B der Magister Johannes, *notario nostro*, genannt. Die gleichzeitige Fassung A formuliert: *magistro Johanne rectore in Cappelen, Johanne notario nostro sancti Johannis Osnaburgensium ecclesiarum canonicis*. In B folgt der Pfarrer von Wester Cappeln erst hinter *canonici*.

identisch.¹²⁷⁶ Ab 1291 ist er Thesaurar am Stift Wiedenbrück, wo er vermutlich schon 1289 Kanoniker ist.¹²⁷⁷ Belegt ist er hier bis 1320.¹²⁷⁸

Auffällig ist, dass Johann einerseits in die Nähe der Grafen von Rietberg gerückt werden kann,¹²⁷⁹ andererseits als Notar der Bischöfe Konrad von Rietberg und Ludwig von Ravensberg amtiert, die als Gegner gelten können.

Unsicher müssen angesichts des „blassen“ Namens weitere Identifizierungsversuche bleiben, sei es mit Kanonikern des Johannisstifts, sei es mit dem von 1320 bis 1324 belegten Notar des Grafen Otto von Ravensberg.¹²⁸⁰

(K 73) Johann von dem Bussche (de Rubo) 1289

Johannes de Rubo tritt 1289 in Herford vor der Äbtissin Mechthild als Zeuge einer Verzichtleistung der Brüder Friedrich und Thetmar von dem Bussche (*de Rubo*) zugunsten des Klosters Marienfeld auf. Er wird als Kanoniker des Johannisstifts und

1276OUB IV, 178 (1286 (1285), Februar 14): Bischof Konrad überträgt dem Kloster Bersenbrück ein Erbe und einen Zehnten, in der Zeugenliste steht hinter dem Edlen Hildebold von Brochusen und dem Domherrn Rudolf genannt von Rusle *magistro Johanne notario nostro*; OUB IV, 350 (1292, September 25): Bischof Konrad überträgt dem Kloster Rulle das Eigentum eines Erbes, unter den Zeugen sind *Johannes scriptor, Everhardus officialis noster*; OUB IV, 426 (1295, April 14): der Ritter Willekin von Hege verkauft dem Kloster Iburg den Potthof, in der Zeugenliste erscheinen *Johannes et Bertrammo scriptoribus nostris*; OUB IV, 517 (1298, Juni 8): Bischof Ludwig überträgt das Eigentum eines Zehnten an den zu errichtenden Maria-Magdalena-Altar in St. Johann, auf vier Vertreter des Stifts folgen *Willikino capellano nostro, Johannes notario nostro, Johannes de Haren famulo advocato seu officiali nostro*; OUB V, 99 (1296, Mai 13): Ritter Adolf von Holte genehmigt die Verpfändung eines Zehnten an das Kloster Iburg, letzter Zeuge ist *Johann notario reverendi patris domini Lodewici episcopi Osnaburgensis*; Rep 9, 2 (1301 (1302), Dezember 15): Bischof Ludwig überträgt dem Kloster Leeden und dem Domherrn Johann Hake Erben und Zehnten, unter den Zeugen steht hinter zwei Domherren und einem Domvikar *Magister Johannes, bischöflicher Notar*; OUB VI, 13 (1302, Juli 22): Vollmacht der Testamentsvollstrecker des Dethard Flaming für Gerhard von Oelingen, um das in Lübeck deponierte Geld zu erheben, *Iohanes notarius domini Osnaburgensis* ist Zeuge unter mehreren Osnabrücker Bürgern!; OUB VI, 14 (1302, August 20): vor dem Stadtrichter Johann Eifler verzichtet Heinrich Sturre auf seine Ansprüche an den Gütern des verstorbenen Bramscher Kanonikers Manegold; Rep 5, 1307, Juni 16 = WUB IX, 548: Otto, Rektor der Kirche zu Nehem, Mutter Sophia und Tochter Alheidis verkaufen sechs Schilling Wortgeld aus ihrem Haus in der Neustadt gegenüber der von dem verstorbenen Hermann von Linen bewohnten bischöflichen Kurie an die Rektoren der zwölf Altäre im Dom, Johann führt die Zeugenliste; Rep 3, 90 (1310): *Magister Johann, Protonotar des Bischofs*, Zeuge einer Urkunde des Stadtrichters; OUB V, 104 (1310, Juli 10): Bischof Engelbert stimmt einem Tausch zwischen dem Kloster Iburg und dem Bürger Johann Weder zu, *magister Johannes notarius noster*, Domvikar, ist Zeuge.

1277SCHMIDT-CZAIA, Wiedenbrück, S. 142 mit Anm. 54; OUB IV, 328 (1291, Oktober 23): Bischof Konrad bestätigt den Grundstücksverkauf des Gerhard Pekenacke an das Kloster Iburg, die Zeugenreihe wird angeführt von Johannes, Thesaurar in Wiedenbrück, *notarius noster*; OUB IV, 520 (1298, Juni 30/Juli 6): der Thesaurar Johannes und seine Schwester Kunigund kaufen eine Rente von Gerhard *dicto Pantharke*; WUB IX, 813 (1310, Juni 15) = WUB VIII, 549: der Ritter Dietmar von Rietberg, Burgmann von Lipperode, verkauft dem Stift Freckenhorst Hof und Amt Wartenhorst vor den Freckenhorster Kanonikern: *Johannes thesaurarius in Widenbrughe*. Vgl. zu der Familie SCHMIDT-CZAIA, Wiedenbrück, S. 142f. und LEESCH, Grafen, S. 351f. (zu den Verbindungen der Rietberger zu Wiedenbrück).

1278Vgl. die Belege bei SCHMIDT-CZAIA, Wiedenbrück, S. 142 Anm. 55.

1279Vgl. oben und besonders SCHMIDT-CZAIA, Wiedenbrück, S. 142f. mit Anm. 58.

1280Vgl. dazu SCHMIDT-CZAIA, Wiedenbrück, S. 143 mit Anm. 60.

Pfarrer von Bünde bezeichnet.¹²⁸¹ Bünde gehört zum Archidiakonats des Stiftspropstes.¹²⁸²

Die von dem Bussche sind im 13. Jahrhundert Ministerialen der Grafen von Ravensberg, Mitte des Jahrhunderts stellen sie Burgmänner auf der Ravensburg, im 14. Jahrhundert auch auf dem Grönenberg.¹²⁸³ Etwa eine Generation vor dem Kanoniker Johann ist Rembert von dem Bussche einer von sechs Ministerialen, die als Afterlehnsleute des Edelherrn Hermann von Holte und der beiden Hermann von Langen mit der Vogtei über das Johannisstift belehnt waren. Da der Name Johannes bei den von dem Bussche häufig ist, ist die Zuordnung zur Familie zwar wahrscheinlich, eine genaue genealogische Einordnung allerdings schwierig.¹²⁸⁴

(K 74) Johann von Ravensberg (1291)

Von ihm ist nur in einer päpstlichen Dispens des Jahres 1291 die Rede, als Papst Nikolaus IV. den Bischof von Osnabrück beauftragt, den Subdiakon Johann von Ravensberg vom *defectus natalium* zu dispensieren und ihm den Besitz von Kanonikat und Pfarramt unter der Bedingung weiter zu gestatten, dass er sich zum Priester weihen ließe. Wir erfahren hier über ihn, dass seine Eltern bei seiner Geburt nicht verheiratet waren, er schon als Akoluth¹²⁸⁵ bei Gregor X. um Dispens suppliziert hatte, um an St. Johann ein Kanonikat und eine Sinekure und an der Pfarrkirche von Bielefeld eine Seelsorgpfründe¹²⁸⁶ zu erhalten. Vorausgegangen war dem offensichtlich ein Streit um seine Person¹²⁸⁷, der ihn gezwungen hatte, die bereits übertragenen Pfründen zu resignieren. Neben der Auflage der Priesterweihe soll Johann auch in Bielefeld Residenz nehmen, es sei denn, er leiste Verzicht auf diese Stelle.

Weder in Bielefeld noch in Osnabrück ist Johannes später belegt. Eine Identifikation mit anderen Kanonikern ist nicht zwingend, doch besteht die Möglichkeit ihn mit Johann von Bielefeld zu identifizieren.¹²⁸⁸ Eine nicht genauer zu spezifizierende Verbindung zur Grafschaft Ravensberg liegt schon aufgrund des Namens nahe,

1281WUB III, 1778 (1289 (1288), März 6) = Regest: OUB IV, 254; BUSSCHE, Geschichte, Nr. 58. Die Großmutter der Brüder, *domina Hildegundis de Bermentlo ava eorum*, und ihre Onkel Eghard und Rembert hatten das Gut verkauft.

1282PRINZ, Territorium, S. S. 76, Nr. 42: das Patronatsrecht liegt beim Stift Herford; vgl. WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 1275 (Schlochtern, Ober), 4b: Werfen bei Bünde gehört zur Villikation des Propstes in Schlochtern.

1283HILLEBRAND, Standesverhältnisse, S. 221, Nr. 86; VOM BRUCH, Rittersitze des Fürstentums Osnabrück, S. 152-154. Vgl. BUSSCHE, Geschichte der von dem Bussche.

1284OUB III, 328 (1265).

1285CROCE, Weihen; REYNOLDS, Ordination; JANSSEN, Das Erzbistum Köln im späten Mittelalter. 1191-1515. Erster Teil (Geschichte des Erzbistums Köln 2,2), Köln 2003, S. 48.

1286VOLLMER, Urkundenbuch, Nr. 68: ... *cui cura est animarum annexa, quas alias fuerat canonice assecutus*...

1287VOLLMER, Urkundenbuch, Nr. 68: ..., *si paterne non esset incontinentie imitator, sed bone conversationis et vite*, ...

1288Vgl. K 83.

zudem gründen die Grafen von Ravensberg 1292 das Bielefelder Marienstift.¹²⁸⁹

(K 75) Matheus dictus Eifler 1293 - 1315

Zuerst belegt ist Matheus dictus Eifler 1293 in einer Urkunde über einen Ministerialenaustausch Bischof Konrads II. mit dem Kloster Herford. 1298 bezeugt er eine Zehntübertragung des Wessel von Staden¹²⁹⁰ vor Bischof Konrad II. zugunsten des Johannisstifts. Im Jahr 1300 bezeugt er eine Urkunde, die vom Dekan und vom Scholaster des Stifts als Delegatrichter im Auftrag des Bischofs von Osnabrück ausgestellt wurde.¹²⁹¹ 1305 bezeugt er Rentenverkäufe des Knappen Matheus von Ripinchof und des *armiger* Gerhard von Gesmold an das Stift.¹²⁹² 1315 ist er als Domherr und Obedientiar zu Limbergen belegt.¹²⁹³ Auch eine Nachtragshand im Domnecrolog II bezeichnet ihn als Domherrn.¹²⁹⁴

Vermutlich gehört er der Osnabrücker Bürgerfamilie Eifler/Eifeler an, die seit den 70-er Jahren des 13. Jahrhunderts in Osnabrück belegt ist und dort über mehrere Generationen Stadtrichter, Schöffen und *consules* der Altstadt stellt.¹²⁹⁵ Ab 1292 ist Arnold Eifler Domherr, 1317 Domkantor, Gerhard Eifler ist ab 1294 im Domkapitel belegt. Johannes *dicto Eyflarius* tritt um 1309 in den Zisterzienserorden ein.¹²⁹⁶ Ein Zweig der Familie stieg zu Ministerialen und Rittern auf.¹²⁹⁷ 1283 ist Nikolaus Eifler tecklenburgischer Ministeriale.¹²⁹⁸ Auch als Ministerialen des Osnabrücker Bischofs treten Angehörige der Familie auf, so vor allem ab 1350, aber auch schon 1311.¹²⁹⁹

1289Vgl. VOLLMER, Urkundenbuch, Nr. 69 und HENGST, Westfälisches Klosterbuch, Bd. 1, S. 70-76.

1290Vgl. zu den von Staden K 50 (Vromold).

1291OUB IV, 365 = WUB IV, 2244 (1293, April 2): unter den Zeugen befindet sich der Osnabrücker Bürger Liborius von Ripinchof der Jüngere; OUB IV, 517 (1298, Juni 8); OUB IV, 593 (1300, September 5).

1292Rep 5, 83; 84. Beide Rentengeschäfte gehören aufgrund des Datums wohl zusammen (1. bzw. 3. Februar). Die Urkunden sind vom Richter der Altstadt, Johannes Eifler, bzw. dem bischöflichen Richter der Neustadt, *Everhardus Coquus, reverendi patris domini Ludewici Osnabrugensis episcopus iudex nove civitatis Osnabrugensis* ausgestellt.

1293Rep 3, 113.

1294*Obiit Matheus Eyffeler canonicus noster, de cujus domo dantur III marce annuatim redditus, pro ipso Matheo XXXIII solidi et pro memoria Conradi domini de Defholte, que est Nonas Decembris ...* Eintrag zum 25. Februar, vgl. ebd. zum 5. Dezember: *Obiit Conradus dominus de Difholte, pro quo et domina Hadewigi uxore sua dantur de domo Mathei nostri canonici XXX denarii in crastino Mathie.*

1295Vgl. OUB III; OUB IV; OUB VI; Rep 5, 1301, November 5; Rep 5, 76; Rep 5, 78; Rep 5, 79; Rep 5, 80; Rep 5, 81; Rep 5, 1305, März 7; Rep 5, 670; Rep 5, 83; SUDENDORF, Beiträge zur Geschichte des Landes Osnabrück, 3; 4; 5; 6; 7; 86; 87; Rep 5, 1307, Juli 2; 89; 91; Rep 5, 1318, Februar 15.

1296WUB IX, 753 (1309, Dezember 27): er resigniert mit päpstlicher Erlaubnis seine Einkünfte aus dem Domkanonikat dem ins Kapitel eintretenden Heinrich von der Lippe, bevor seine einjährige Probezeit (*probationis annum*) vorbei ist.

1297BRUCH, Rittersitze, S. 66; STÜVE, Bürgerschaft, S. 39f. und STÜVE, Hochstift, Register.

1298Dep 54 a, Nr. 1 (1283, Dezember 7/12): Graf Otto von Tecklenburg bezeugt, dass der Ritter Heinrich von Twisle, den von ihm zu Lehn gehenden Hof Holte resigniert; Otto überträgt auf Bitten Bischof Konrads diesen Hof und weiteres Gut an die Frau des Nikolaus Eifler; vgl. WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 682, 4a.

1299OUB V, 110 (1311, Oktober 7): Bischof Engelbert bekundet den Kauf eines von ihm

1312 besitzen die Ritter Nikolaus von Eifler, von Plettenberg, von Bevern und von Batenhorst zusammen mit dem Bürger Johann von Eifler die Stiftsburg Reckenfeld zum Pfand von Bischof Engelbert.¹³⁰⁰ 1317 sind Nikolaus und Johann Eifler auf Seiten Balduins von Varendorf in den Streit um die Burg Wiedenbrück verwickelt.¹³⁰¹ 1333 wird Rudolf Eifler mit der bischöflichen *curia* in Holthausen belehnt, damit zusammen hängt der Besitz der Honeburg bei dem Gehölz Hoen am Piesberg¹³⁰², aus der 1344 Rudolf von Eifler eine Rente an das Stift verkauft.¹³⁰³

(K 76) Giselbert von Hembeke 1293 - 1344

Giselbert (*Gyso*) von Hembeke ist zwischen 1293 und 1344 als Kanoniker des Johannisstifts belegt. 1293 bezeugt er einen Ministerialentausch zwischen Bischof Konrad II. und der Abtei Herford, 1305 und 1344 ist er Zeuge von Rentenkäufen des Johanniskapitels. 1309 bezeugt er vor dem Neustädter Richter Everhard Coqus den Verkauf einer Rente des Knappen Johannes *dictus Budde* an *Wendelgardis dicta Beneresche*, Witwe des Gerhard *de Vokestorpe*.¹³⁰⁴ 1317 bezeugt er neben anderen Kanonikern eine von Bischof Engelbert beurkundete Zustimmung der Jungherren von der Lippe zu einer Urkunde ihres Vaters Simon von der Lippe.¹³⁰⁵

1327 besitzt er eine Stiftsherrenkurie, die mit zwölf Schilling Rente belastet war und die nun sein Bruder zu zahlen sich verpflichtet.¹³⁰⁶

Ein Bruder Giselberts, Johann, war ebenfalls Kanoniker an St. Johann. Giselbert wird der ehemals ritterlichen Familie von Hembeke zuzuordnen sein, die kurz vor der Mitte des 13. Jahrhunderts den gleichnamigen Meierhof aufgab und nach Osnabrück und Wiedenbrück zog. In beiden Städten stellte die Familie Richter.¹³⁰⁷

lehrnührigen Zehnten im Kirchspiel Hilter durch das Kloster Iburg von dem Ritter Nikolaus Eifler und die Witwe des Heinrich Eifler; OUB V, 111 (1312, April 30): Ritter Nikolaus Eifler verkauft dem Kloster Iburg den Zehnten in Hilter; vgl. WUB VIII 660; WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 631, 4c: Verkauf des großen und kleinen Zehnten des Kirchspiels Hilter von Eifler, das er als bischöfliches Lehen besaß, an das Kloster Iburg. Vgl. allg. ROTHERT, Lehnbücher und WREDE, Ortsverzeichnis, Register.

1300BRUCH, Rittersitze, S. 66.

1301KÖNIG, Reckenberg, S. 18f.; vgl. SCHMIDT-CZAIA, Wiedenbrück, S. 91 mit Anm. 77. Sie verbündeten sich mit Graf Otto von Ravensberg, gegen sie stehen Bischof Engelbert und Simon von der Lippe.

1302Vgl. WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 689.

1303Vgl. die Nachweise bei WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 689, bes. Dep 54a, 3 (1333) und Rep 5, 1344, Dezember 13.

1304OUB IV, 365; Rep 5, 83; 84; 1309, Februar 16; 1344, Dezember 13.

1305WUB IX, 1617 (1317, September 28): Besiegelung durch den Bischof und das Stiftskapitel.

1306Rep 5, 1327, Juni 1.

1307Für Osnabrück: Rep 5, 73 (Heinrich *de Hembeke*). Für Wiedenbrück vgl. WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 606, 4d. Die Nachweise für das 12. und frühe 13. Jahrhundert bei WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 606, 4d und HILLEBRAND, Standesverhältnisse, S. 137, 223 und 232. Vgl. auch Rep 3, 79 (1308); 133 (1319) (Heinrich genannt Hembeke). Vielleicht gehört der Flurname *Hembekynch (prope fratres minores)* hierher; hier gehörten zwei Häuser Mechthild, Witwe des Ritters Friedrich von Schagen, Vorbesitzer war Menricus von Vechta; Rep 8, 87c (1335, September 15).

Für das 14. Jahrhundert ist wenig bekannt, doch hat die Tochter des Richters Heinrich von Hembeke eine Memorie für diesen am Dom gestiftet.¹³⁰⁸ Der Laie Gisbert von *Hembecke* wird im Necrolog zum 31. August memoriert.¹³⁰⁹ Eine Memorie für Giselbert ist dagegen nicht bezeugt.

(K 77) Johann von Rede 1295 - 1307

Johann von Rede wird 1295 und 1298 als Kanoniker von St. Johann genannt. Er tritt jeweils gemeinsam mit Bernhard von Vechtorp auf, einmal als Zeuge des Verkaufs des Zehnten von Schwankhaus in der Bauerschaft Sögel an das Kloster Iburg durch Gerhard Listige. Zum anderen verkaufen die beiden an den Vikar Everhard einen Hausplatz, der einem weiteren von ihnen bewohnten Grundstück benachbart ist und der bisher von dem Fischer Alhard bewohnt worden war.¹³¹⁰ Vermutlich ist er mit Johannes von Rode identisch, der 1307 einen Rentenverkauf des Gerlach von Gesmold bezeugt.¹³¹¹

Ab 1301 ist Johann als Domherr in Münster bezeugt.¹³¹² Er zählt zu den Anhängern des Domdekans Lubbert von Langen, der Elekt Otto von Rietberg durch Anklage vor dem Erzbischof von Köln diskreditierte und die Wahl Konrads von Berg zu Ottos Nachfolger betrieb.¹³¹³

1308Nachtrag zum Domnecrolog II (18. April, 29. April, 4. Mai und 7. Dezember). Ein Haus ist mit dem Namen *Heinrichs* verknüpft, vgl. Vikarienregister zum 12. November, 18. November, das vielleicht *super Campe* gelegen ist (ebd. 29. April); vgl. auch OUB VI, 603 (*versus domum dictam Hembekinch et iuxta domum Margarete Stucvossinch*). 1308 verkauft Heinrich *dicto Hembeke* dem Pfarrer von Bünde, Hermann, ein Grundstück *iuxta dictos fratres sitam*, welches Hermann den Osnabrücker Dominikanern schenkt; vgl. WEHBRINK, Aus dem Preußischen Staatsarchiv II, Nr. 16.

1309Vgl. zu ihm OUB VI, 847 (1372, Januar 21).

1310OUB IV, 437 = OUB V, 79 (1295, August 9); OUB IV, 513 (1298, Mai 14).

1311Rep 5, 88 (1307, Juli 24).

1312WUB VIII, 39 (1301, November 4): Elekt Otto von Münster bekundet einen Verkauf des Ritters Rembert von Stochem zu Gunsten des Domkapitels (8/10); WUB VIII, 54 (1302 (1301), Februar 1): Elekt Otto bekundet einen Verkauf zu Gunsten der Niederlassung des Deutschen Ordens (6/6); WUB VIII, 351 (1306, August 18): Johann ist der 14. Zeuge bei der Untersuchung der 58 gegen Otto von Rietberg, Bischof von Münster, erhobenen Klageartikel; WUB VIII, 412 (1307, Oktober 24): Verzicht der Witwe Jutta von Bunstorp zu Gunsten der Johanniter von Steinfurt (Zeuge); WUB VIII, 417 (1307, November 6): der Ritter Hermann von Münster überträgt der Georgskommende in Münster einen Acker mit einer Windmühle, Johann zeugt; WUB VIII, 451 (1308, August 11): er besiegelt neben anderen Münsteraner Kanonikern einen Vertrag des Stift Freckenhorst mit dem Knappen *Lambertus de Sweve*; WUB VIII, 536 (1310, März 18): Papst Klemens V. überträgt Ludwig von Hessen das Bistum Münster als Nachfolger des Konrad von Berg; dessen Vorgänger Otto war aufgrund einer Anklage durch Domdekan Lubbert, Propst Wicbold, Dietrich von *Heyringen*, Gottfried von Hövel und Johann von *Reyde* von den genannten durch Konrad ersetzt worden; WUB VIII, 963 (1315, August 11): Gottfried von Hövel, bischöflicher Official, bekundet einen Pachtvertrag des Überwasserklosters, Johann siegelt; WUB VIII, 1158 (1317, Mai 17): Bischof Ludwig bekundet einen Verzicht zu Gunsten des Klosters in Metelen, Johann ist unter den Zeugen; WUB VIII, 1162 (1317, Juni 3): der Münsteraner Bürger Ertmarus genannt Deckerinc verkauft Johann eine Hufe zu Klepelinctorp im Kirchspiel Angelmodde; WUB VIII, 1226 (1318, Februar 16): der Knappe Gerhard genannt van den Broyle verkauft Johann den halben Zehnten von dem Erbe Kluppelhus zu Ventrup im Kirchspiel Albachten.

1313PERGER, Otto von Ritberg [!], S. 38 mit Anm. 8 und passim; KOHL, Domstift 2, S. 454;

Johanns Vater ist der Ritter Werner, seine Mutter Christina von Linnebeke; sein Bruder Werner ist Domherr in Münster.¹³¹⁴

Vermutlich ist Johann nicht dem Osnabrücker Ministerialengeschlecht von Roden zuzuordnen.¹³¹⁵

(K 78) Johann 1295 - 1306

Zwischen 1295 und 1305 ist Johann als Scholaster von St. Johann belegt. Er steht in Zeugenreihen jeweils hinter dem Dekan des Stiftes an der Spitze der Kanoniker.¹³¹⁶

Möglicherweise ist er identisch mit Johann von Wiedenbrück.¹³¹⁷

(K 79) Bernhard von Vechtorp 1295 - 1303

Bernhard von Vechtorp wird 1295, 1298 und 1303 als Kanoniker von St. Johann genannt. Er tritt meist gemeinsam mit Johann von Rede auf, einmal als Zeuge des Verkaufs des Zehnten von Schwankhaus in der Bauerschaft Sögeln an das Kloster Iburg durch Gerhard Listige. Zum anderen verkaufen die beiden an den Vikar Everhard einen Hausplatz, der einem weiteren von ihnen bewohnten Grundstück benachbart ist und der bisher von dem Fischer Alhard bewohnt worden war.¹³¹⁸ 1303 führt er die Zeugenreihe einer Urkunde des Richters der Neustadt über den Verzicht des Knappen Rudolf von *Vreckenhorst* auf Güter des Stiftes Freckenhorst an.¹³¹⁹

Die Herkunft Bernhards lässt sich nicht feststellen,¹³²⁰ allerdings ist 1313 ein Everhard von Vechtorp Domherr in Münster, zwischen 1353 und 1356 ist er dort

vgl. vorige Anm.

1314 KOHL, Domstift 2, S. 440f.

1315 HILLEBRAND, Standesverhältnisse, S. 115; WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 987 (Müschen), 4c; 1295. Hartbert genannt de Rode, Ritter: OUB IV, 426 (1295, April 14); Hartbot de Rode, Bürger der Neustadt: Rep 5, 684 (1408, August 3): Transsumpt von 1308, März 25; Rep 5, 98 (1310, Juni 10); Rep 5, 117 (1314, Mai 6); Rep 5, 1319, April 22: Schöffe; Rep 5, 142 (1320, Juni 5); Gerhard Rode/Rodhing, Schöffe der Stadt Osnabrück: Rep 5, 134 (1318, Februar 21); Rep 5, 138 (1319, März 22). Eine Verwandtschaft zur Familie von Driehausen ist auch wahrscheinlich, vgl. WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 357, 4d (Werner Rode genannt Driehausen, wohl identisch mit Werner Drihus, und Rep 5, 1374, September 20) und Hermann von Dryhausen (OUB IV, 437 (1295, August 9)).

1316 OUB IV, 427 (1295, Mai 3): Bischof Konrad überträgt das Eigentum des Zehnten in Linken an das Johannisstift, welches ihn von Ebert Vincke für den von Bernhard von der Horst gestifteten Altar erworben hatte; Rep 5, 83 (1306 (1305), Februar 1): vor dem Richter der Altstadt verkauft der Knappe *Matheus dictus de Ripinchove* dem Kapitel eine Rente von vier Schilling aus seinem Garten vor dem Tore *Nortorpe*; Rep 5, 84 (1306 (1305), Februar 2): vor dem Richter der Neustadt verkauft der *armiger* Gerlach von *Gesmele* eine Mark Rente aus seinem Haus in der Neustadt beim bischöflichen Fischteich.

1317 Vgl. K 64.

1318 OUB IV, 437 = OUB V, 79 (295, August 9); OUB IV, 513 (1298, Mai 14).

1319 Regest: WUB VIII, 135. Anwesend sind ferner Johann, Pfarrer von St. Johann, die Ritter Konrad von Horne und Liborius von Ahlen, Hermann genannt Rethlage, Gograf der Osnabrücker Altstadt, Rotger Blanken und Gottschalk genannt Wlome, Schöffen der Neustadt, Lutbert von Ahlen und Dietrich Barnerinch.

1320 Vgl. OUB IV, 513 (1298, Mai 14), wo die Schreibung des Namens *Wughtorpe* lautet und es offen gelassen wird, ob eine Beziehung zu Vechtrup bei Telgte, oder Füchtorf, Kreis Warendorf, herzustellen ist.

auch Dompropst, und 1320 ist ein Heinrich Kanoniker an St. Mauritz.¹³²¹ Der Name der Familie leitet sich wohl von Füchtorf her.¹³²²

Eine Memorie für Bernhard ist nicht überliefert.

(K 80) Liborius von Kappeln - vor 1300

Erst posthum bezeugt ist der Kanoniker Liborius von Kappeln, dessen Testamentsexekutoren¹³²³ 1300 von Heinrich Mönch eine Rente aus dessen Haus in der Großen Straße in der Neustadt *ex ista parte domus, que domus Dozeleresch appellatur* erwerben.¹³²⁴

Eine enge Verbindung zu den in Ostercappeln bzw. Westercappeln ansässigen Familien ist nicht nachweisbar,¹³²⁵ jedoch bürgen 1263 die Ritter und Brüder Hermann und Hugo von Kappeln für Hermann von Langen anlässlich der Verpfändung der Vogtei über das Stift durch Hermann von Langen.¹³²⁶

(K 81) Amelung von Dütthe 1300

An vorletzter Stelle einer Zeugenreihe steht Amelung von Dütthe anlässlich eines Prozesses des Herrenmüllers gegen die Domherren.¹³²⁷

Vermutlich gehört Amelung zu der Familie der Edelherrn von Dütthe, dem im Hochmittelalter mächtigsten und angesehensten Adelsgeschlecht des Emslandes. Ab dem 14. Jahrhundert verliert die Familie an Bedeutung.¹³²⁸

Eine Memorie für Amelung ist nicht überliefert.

Huneke von Dütthe ist 1303 als Bürge einer Urfehde Hunolds von Varendorf belegt.¹³²⁹

(K 82) Gerhard von Ripinchofe 1300 - 1308

Zwischen 1300 und 1308 ist Gerhard von Ripinchofe in Zeugenreihen als Kanoniker

1321WUB VIII, 840 (1313, September 21): Statuten des Domkapitels; WUB VIII, 1416 (1320, Mai 28): Einschätzung der Abtei Marienfeld. Vgl. KOHL, Domstift 2, S. 30f. Everhard wird 1356 von Bischof Ludwig abgesetzt.

1322KOHL, Domstift 2, S. 30.

1323Magister Ludolf (K 69), der Ritter Liborius von Ahlen und der Knappe Ertwin von Haren.

1324OUB IV, 599 (1300, Oktober 21).

1325WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 1128; HILLEBRAND, Standesverhältnisse, S. 161f.

1326OUB III, 283 (1263, August 1).

1327OUB IV, 593 (1300, September 5); vgl. Rep 5, 72 (1302).

1328HILLEBRAND, Standesverhältnisse, S. 169f. Vgl. noch den Burgmann zu Landegge Werenboldus von Dütthe: KOHL, Regesten Wietmarschen, Nr. 65 (1335, Dezember 13) und den gleichnamigen Burgmann zu Fresenburg, KOHL, Regesten Wietmarschen, Nr. 34 (1279, April 22). Vermutlich ist er verwandt mit dem in Rep 5, 1316, April 23 als Zeuge genannten Osnabrücker Bürger Jakob von Dute.

1329Rep 3, 1303, Mai 24 = SUDENDORF, Beiträge zur Geschichte des Landes Osnabrück, S. 88-91: Bischof Ludwig von Osnabrück schlichtet einen Streit zwischen dem Ritter Hunold von Varendorf und seinen Anhängern und den von Knehem, Snetlage und Kedinghen; Huneke von Dute ist einer der zwölf Bürgen für Hunolds Urfehde.

des Johannisstifts belegt.¹³³⁰

Er gehört wohl nicht dem bürgerlichen Zweig der Familie an, die seit 1243 in der Osnabrücker Bürgerschaft bezeugt ist und die mehrfach Richter und Schöffen stellte.¹³³¹ Sein Vater war der Knappe Liborius von Ripinchofe.¹³³²

Eine Memorie für Gerhard ist nicht überliefert.¹³³³

(K 83) Johann von Bielefeld 1291 - 1341

Ab 1302 ist Johann als Kanoniker von St. Johann bezeugt, als er mit seiner in Bielefeld lebenden Schwester Gisela von dem Knappen Giselbert von Horst zwölf Schilling Wortgeld für 15 bzw. 16 Mark aus einem Haus am Neuen Graben der Altstadt von Osnabrück erwirbt.¹³³⁴ Jedoch ist er vermutlich bereits seit mindestens 1291 im Besitz eines Kanonikats am Stift, da er in diesem Jahr eine Dispens wegen eines Geburtsmakels erhält.¹³³⁵ 1308 kauft er gemeinsam mit dem Thesaurar Ludolf als Testamentsvollstrecker des Priesters Werner von Rulle von dem Rektor des Twente-Hospitals eine Rente. Gemeinsam mit dem Stiftthesaurar bezeugt er im selben Jahr den Kauf eines Wortzinses von zwei Mark von Giselbert Vromodinch.¹³³⁶

1319 kauft er als Nachfolger des Thesaurars Magister Ludolf¹³³⁷ von dessen Testamentsvollstreckern zwölf Pfennig Wortzins aus dem Haus der Yda, Witwe des Johannes Schedemeker in der Dielingerstraße. In den Jahren 1331, 1333, 1336 und 1338 tritt er in Urkunden des Kapitels als Zeuge auf.¹³³⁸

Vermutlich kann er mit dem Schreiber des 1331 zwischen Bischof Gottfried und Graf Bernhard von Ravensberg, Dompropst von Osnabrück, abgeschlossenen Landfriedens- und Schutzbündnisses identifiziert werden.¹³³⁹

1330OUB IV, 593 (1300, September 5): Beurkundung über den Streit des Domkapitels mit dem Herrenmüller; Rep 5, 84; Rep 5, 92.

1331OUB II, 428; 431: Verkauf von sieben Morgen an das Kapitel von St. Johann; OUB III; IV; V; VI Register.

1332Rep 3, 133 (1308) = SUDENDORF, Beiträge zur Geschichte des Landes Osnabrück, Nr. 16.

1333In den Domnecrologen II und III finden sich mehrere Einträge, die sich auf einen Gerhard von Ripinchof beziehen, doch dürfte es sich im ersten Fall vermutlich um einen Laien handeln, im zweiten Fall sicher um einen verheirateten Laien; vgl. zum 8. April; 7. Oktober; 23 November (Verkäufer einer Rente aus *curia super piscina*); 5. Dezember.

13341319 überträgt seine mittlerweile verwitwete Schwester eine Mark Wortgeld aus eben diesem Haus an ihren Bruder, vgl. Rep 5, 140.

1335OUB IV, 321 (1291, Juli 1) = LANGLOIS, Registres, Nr. 5606; er entstammt der Verbindung unverheirateter Eltern und wird mit dem Namen von Ravensberg bezeichnet. Er hat den Weihegrad eines Akolythen und erhält nun die Auflage sich binnen Jahresfrist die Priesterweihe erteilen zu lassen. Das Schreiben ist an Bischof Konrad II. gerichtet; angeblich hatte Johann bereits von Gregor X. (1272-1276) eine entsprechende Dispens erhalten, die jedoch vom Bischof nicht umgesetzt worden war.

1336Rep 5, 1302, November 11; Rep 5, 91; Rep 5, 1308, März 26; Rep 5, 126.

1337Vgl. K 69.

1338Rep 5, 191; Rep 5, 203; Rep 5, 219; Rep 3, 234.

1339BAOs DA, 1331, Juli 7, Abschriften in Rep 3 und LAV NRW W, Msc. VII, 3117^{III}, Bl. 174ff.; vgl. das Regest bei HÜFFMANN, Korffs, S. 138-140; als Zeuge tritt neben Johann der

Mehrfach kauft und verkauft Johannes Renten aus Grundstücken in der Stadt Osnabrück, so erwirbt er 1322 und 1327 von Gisela, Witwe des Johann von Ahlen, 18 bzw sechs Schilling Rente aus Häusern und Grundstücke *super Wostene*, 1333 von Hermann von Azele sechs Schilling Rente, 1337 von dem Clarholzer Kanoniker Aspellan mit Zustimmung des Osnabrücker Bürgers *Aspellanus dictus de Schuren* sechs Schilling aus einem Haus in der Goldstraße, 1339 verkauft er zwölf Schilling Rente aus einem Haus in der Dielingerstraße an Everhard von Visbeck, Vikar des Matthias-Altars.¹³⁴⁰

Zuletzt als lebend erwähnt ist Johann im Februar 1341, als verstorben genannt ist er 1341.¹³⁴¹ Vermutlich bezieht sich der Eintrag zum 9. April im Gertrudenberger Necrolog auf ihn, er wäre dann im Jahr 1341 gestorben.¹³⁴²

Eine Memorie im Stiftsnecrolog, die mit 18 Denaren an Präsenzgeldern ausgestattet ist, ist für den Thesaurar zum 17. März belegt. Vermutlich übergeben nach seinem Tod seine Bielefelder Verwandten dem Stift dafür die zwei Mark Rente im Kaufwert von 32 Mark aus den Häusern und Grundstücken des verstorbenen Johann von Ahlen in der Wüste, die Johann von Bielefeld zu Lebzeiten für sich erworben und an seine Verwandten geschenkt hatte.¹³⁴³ Dem Kloster Gertrudenberg schenkt er eine Rente von vier Schilling aus dem Haus des Johann von Wartbergen in der Kranhstraße zur Beschaffung von Weizenbrot für die Nonnen an den einzelnen Freitagen zwischen Ostern und Pfingsten.¹³⁴⁴

Pfründen außerhalb des Kapitels lassen sich nicht mit Johann in Verbindung bringen, sieht man von dem im Jahr 1291 erwähnten Domkanonikat und der Seelsorgpfründe in Bielefeld ab.¹³⁴⁵

Möglicherweise ist Johann mit dem zum Jahr 1295 in der Matrikel der Universität von Bologna verzeichneten Studenten identisch.¹³⁴⁶

Die Benennung *de Bilevelde* ist offensichtlich in erster Linie Herkunftsname¹³⁴⁷,

Bielefelder Kanoniker Borghard [von Grest] auf.

1340Rep 5, 1322, Januar 30; Rep 5, 1327, Mai 16; Rep 5, 207; Rep 5, 1337, Juli 5; Rep 5, 250. Schon 1337 befindet sich Everhard von Visbeck unter den Zeugen.

1341Sein Nachfolger wird Johann von Schagen sein, der 1345 Propst wird und dabei als Thesaurar bezeichnet wird. Als solcher tritt er allerdings nicht in Erscheinung. Nach 1339, September 24 (Rep 5, 252) wird er zuletzt 1341, Februar 22 (Rep 8, 89) als Kanoniker erwähnt. Als verstorben wird Johann explizit in Rep 5, 1341, Mai 19 genannt.

1342*Obiit Johannes thesaurarius ecclesie sancti Iohannis, qui contulit nobis annuatim III solidos.*

1343Rep 5, 1322, Januar 30; 1327, Mai 16; 1341, Mai 19; 1341, Mai 21.

1344Rep 8, 89.

1345LANGLOIS, Registres, Nr. 5605 (1291, Juli 1); möglicherweise wollte Johann nicht die Auflage erfüllen Priester zu werden und Residenz in Bielefeld zu nehmen. Vgl. auch noch HASSE, Schleswig-Holsteinische Regesten, Nr. 508 (1335, Juli 15): *Johannes de Bileuelde thesaurarius e. Hamburg.*

1346KNOD, Studenten, S. 45, Nr. 315; SCHMUTZ, Juristen, S. 554, Nr. 1865; vgl. VOLLMER, Urkundenbuch, Nr. 79, S. 44.

1347Vgl. SCHMIDT-CZAIA, Wiedenbrück, S. 200 (zu Simon von Bielefeld und anderen Osnabrücker Beispielen).

seine Schwester wohnt 1308 und 1341 in Bielefeld. Sie war mit Johann *de Kosvelde* verheiratet, der einem Bielefelder Ratsgeschlecht angehörte.¹³⁴⁸ Johanns Neffe Everhard, einer der Söhne seiner Schwester, tritt bei dem Rentenverkauf des Clarholzer Mönchs Aspellan als Zeuge auf; auch dem Verkauf von 1341 stimmt er gesondert zu.¹³⁴⁹ Vielleicht sollte er in die Fußstapfen seines Onkels treten. Vermutlich begünstigte die Herkunft aus der von den Grafen von Ravensberg geprägten Stadt seine Aufnahme in das Johanniskapitel.

(K 84) Johann von Hembeke 1305 - 1327

Johann von Hembeke ist zwischen 1305 und 1327 als Stiftsherr belegt. Lediglich zweimal ist Johann von Hembeke zusammen mit seinem Bruder bezeugt, als sie mit anderen Stiftsherren einen Rentenkauf beglaubigen¹³⁵⁰ bzw. neben anderen Kanonikern eine von Bischof Engelbert beurkundete Zustimmung der Jungherren von der Lippe zu einer Urkunde ihres Vaters Simon von der Lippe bezeugen.¹³⁵¹ Darüber hinaus tritt Johann noch mehrmals als Zeuge bei Rentenverkäufen auf.¹³⁵²

1311 ist er im Besitz einer Kurie, aus der er dem Kapitel eine Mark Rente verkauft.¹³⁵³ Noch 1327 ist er in der Lage eine Rente von zwölf Schilling, die auf dem Haus seines Bruders lastete, auf seine Kurie zu übertragen. Dabei setzt er seine gesamte Habe sowie sein Gnadensjahr zum Pfand.¹³⁵⁴

Ob er mit dem von KRÄNKE genannten Domherrn in Verbindung zu bringen ist, bleibt offen, scheint aber unwahrscheinlich.¹³⁵⁵

Ein Heinrich von Hembeke wird 1308 und 1319 als Bürger genannt.¹³⁵⁶

(K 85) Magister Konrad 1307

Lediglich 1307 ist Magister Konrad als *rector scholarum* an St. Johann belegt.¹³⁵⁷ Er

1348Vgl. VOLLMER, Urkundenbuch, Register.

1349Rep 5, 1337, Juli 5. Er wird dabei als *famulus* bezeichnet; da er hinter zwei Vikaren und einem *matricularius* steht, wird man darunter wohl keinen „Knappen“ verstehen dürfen; Rep 5, 1341, Mai 21.

1350Rep 5, 84 (1306 (1305), Februar 3).

1351WUB IX, 1617 (1317, September 28): Besiegelung durch den Bischof und das Stiftskapitel.

1352Rep 5, 85 (1306 (1305), März 24); SUDENDORF, Beiträge zur Geschichte des Landes Osnabrück, Nr. 42, S. 92-94 (1306, Juli 26); Rep 5, 114 (1313, November 7); Rep 5, 116 (1313, November 28).

1353Rep 5, 100 (1311, September 10). Laut Vermerk auf der Rückseite der Urkunde trug das Haus später den Namen *Bekerdoren* und gehörte dem Propst des Klosters Bersenbrück.

1354Rep 5, 1327, Juni 1.

1355Vgl. KRÄNKE, Domherren, 37; OUB II, 29 (1207); OUB II, 416 (1242); vgl. MOOYER, Grundzüge, S. 300.

1356Rep 8, 58 (1308 (1307), Januar 25); BAOs DA I, 1308, Dezember 21; BAOs GV 54 (1319, Mai 11).

1357Rep 5, 90 (1307, August 9): Propst, Dekan und Kapitel von St. Johann genehmigen, dass Rodolfus, Sohn des verstorbenen Heinrich von Clovelinctorpe, in ihrer Kirche einen Altar der Heiligen Peter und Paul und der heiligen Barbara stiftet, Konrad führt die Zeugenreihe an, allerdings scheinen die weiteren Zeugen Verwandte des Stifters zu sein und keine Kanoniker.

ist vermutlich nicht als Kanoniker anzusprechen.

(K 86) Arnold von Penthe 1308

Arnold von Penthe ist lediglich 1308 als Kanoniker des Johannisstifts belegt. Gemeinsam mit seinem Bruder Gerhard, der ebenfalls als Kanoniker des Stifts bezeichnet wird, bezeugt er den Verkauf eines halben Morgens an den Knappen Heinrich genannt *de Hech*.¹³⁵⁸

Arnold wird dem im gleichnamigen Ort beheimateten Rittergeschlecht angehören, das im Laufe des 13. Jahrhunderts aus der Ravensberger in die Osnabrücker Ministerialität wechselte und sowohl in Quakenbrück als auch in Vechta Burgmänner stellte.¹³⁵⁹ Vermutlich bestehen Verbindungen zur Familie Schagen.¹³⁶⁰ 1348 ist Wessel von Penthe Kanoniker in Wildeshausen, 1333 und 1337 ist der Knappe Friedrich von Penthe ebenda Vogt.¹³⁶¹

(K 87) Gerhard von Penthe 1308

Gerhard von Penthe ist lediglich 1308 als Kanoniker von St. Johann belegt.¹³⁶² Zur Familie vgl. die Bemerkungen zu seinem Bruder Arnold (K 86).

(K 88) Justacius von Sutholte 1317 - 1321

Zwischen 1317 und 1321 tritt Justacius von Sutholte als Kanoniker von St. Johann auf. 1317 verkauft er zwei Mark Wortzins aus seinem Haus an das Kapitel.¹³⁶³ 1321 bekundet er gemeinsam mit dem Kanoniker Hermann Luneman den Verkauf von drei Schilling Rente für vier Mark aus der Wort des Klerikers *Rodolfus dictus plebani* in der Goldstraße (*Glolstrate* [!]) an das Kapitel.¹³⁶⁴ 1317 bezeugt er neben anderen Kanonikern eine von Bischof Engelbert beurkundete Zustimmung der Jungherren von der Lippe zu einer Urkunde ihres Vaters Simon von der Lippe.¹³⁶⁵ Im 14. Jahrhundert stellt die Familie von Sutholte mehrere Drost in Vechta, Hermann van *Zutholte* wird 1351 von Graf Nikolaus von Tecklenburg bei seinem Vertrag mit Bischof Johann von Osnabrück als Schiedsmann benannt.¹³⁶⁶

1358Rep 5, 92 (1308, Juli 16).

1359WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 1149, 4d; HILLEBRAND, Standesverhältnisse, 138f.

1360WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 1244: Schagen, Wohnplatz in der Landgemeinde Pente.

1361Rep 3, 1348, Juli 31; OUB VI, 335; OUB VI, 353.

1362Rep 5, 92 (1308, Juli 16).

1363Rep 5, 131. Das Haus lag vermutlich innerhalb der Johannisfreiheit (*de domo mea claustrali*); die Abschrift der Urkunde in Rep 2, 201, S. 101 hat die Überschrift *Duarum marcarum redditus de area plebani*.

1364Rep 5, 147.

1365WUB IX, 1617 (1317, September 28): Besiegelung durch den Bischof und das Kapitelskapitel. Das WUB liest seinen Vornamen Eustachius.

1366OUB VI, 582; vgl. Register.

(K 89) Nikolaus de Foro (Salis?) 1315? - 1333/1350

Vgl. D 22.

(K 90) Volquin von Büren 1317

Einziges urkundliches Beleg für Volquin ist sein Auftritt als Zeuge der von Bischof Engelbert beurkundeten Zustimmung der Jungherren von der Lippe zu einer Urkunde ihres Vaters Simon von der Lippe. Da er als achter von neun Kanonikern genannt wird, dürfte er zu diesem Zeitpunkt dem Kapitel noch nicht lange angehört haben.¹³⁶⁷

Das Necrolog des Stifts enthält eine Memorie für ihn zum 1. Juni. Sein Tod wird zum 16. November gemeldet.

Volquin könnte der Familie der Edelherren von Büren zuzurechnen sein, jedoch lässt er sich bislang nicht eindeutig zuordnen.¹³⁶⁸ Vermutlich besteht eine Verwandtschaft zu dem später belegten Kanoniker Hermann (K 107). Möglich ist auch eine Benennung nach dem Ort Buer¹³⁶⁹ oder den Wohnplätzen Bühren.¹³⁷⁰

(K 91) Johann von Varendorf 1317

Einziges urkundliches Beleg für Johann ist sein Auftritt als Zeuge der von Bischof Engelbert beurkundeten Zustimmung der Jungherren von der Lippe zu einer Urkunde ihres Vaters Simon von der Lippe. Da er als letzter von neun Kanonikern genannt wird, dürfte er zu diesem Zeitpunkt dem Kapitel noch nicht lange angehört haben.¹³⁷¹

Das Necrolog enthält keine Memorie für ihn.

Zur Familie der von Varendorf vgl. oben.¹³⁷²

(K 92) Rudolf Hake 1321 - 1323

Lediglich 1321 und 1323 ist Rudolf Hake als Stiftsherr von St. Johann bezeugt, als er zum einen mit seinen Mitkanonikern Johann Vromodinch und Hermann von Haren sowie einigen weltlichen Zeugen bei der Übertragung einer Rente an die

1367WUB IX, 1617 (1317, September 28): Besiegelung durch den Bischof und das Kapitulum.

1368Vgl. OBERSCHELP, Edelherren. Vgl. auch den in der Neustadt gelegenen Hausbesitz des Knappen Gerhard von Büren, Rep 5, 187 (1331, April 17). Vgl. jedoch OBERSCHELP, Wewelsburg, S. 382 zu den Namen der letzten Generation der von Büren.

1369WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 274: Landgemeinde im Landkreis Melle. Hier ist der Stiftspropst als Archidiakon belegt.

1370WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 271: Wohnplatz in der Landgemeinde Balkum; WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 272: Wohnplatz in der Landgemeinde Epe.

1371WUB IX, 1617 (1317, September 28): Besiegelung durch den Bischof und das Kapitulum.

1372Vgl. P 24.

Rektoren der zwölf Altäre in St. Johann anwesend ist.¹³⁷³ 1323 bezeugt er die Ablösung einer Rente durch den Vikar Detmar.¹³⁷⁴

Vermutlich ist er identisch mit dem von 1301 bis 1320 belegten Domherrn.¹³⁷⁵ Er entstammt einer Familie, die Tecklenburger, später Osnabrücker Ministeriale und Burgmänner auf der Iburg stellte.¹³⁷⁶ Zwischen 1294 und 1328 ist ein Johannes Hake (*Uncus*) Domherr.¹³⁷⁷ Unter den Gründern der Johanniterkommende Lage befand sich Hermann Hake.¹³⁷⁸

(K 93) Hermann von Haren 1321 - vor 1337

Lediglich 1321 ist Hermann von Haren als Stiftsherr von St. Johann bezeugt, als er mit seinen Mitkanonikern Johann Vromodinch und Rudolf Hake sowie einigen weltlichen Zeugen bei der Übertragung einer Rente an die Rektoren der zwölf Altäre in St. Johann anwesend ist.¹³⁷⁹ Zu einem unbekanntem Zeitpunkt vor 1337 ist er als Inhaber einer „größeren Pfründe“ verstorben, um die ein länger andauernder Streit zwischen Herbord Make einerseits und Hermann von Büren bzw. nach dessen Tod Bernhard Bretler andererseits entstand.¹³⁸⁰ Das Necrolog des Stifts verzeichnet zum 12. April eine Memoria zu zwei Schillingen.

Möglicherweise besteht ein Zusammenhang mit dem Kanoniker von St. Andreas in Verden, der ca. 1338 Botendienste für den Vertreter des Rates von Hamburg an der Kurie Heinrich Bucglant ausführt.¹³⁸¹

Die von Haren sind ein ursprünglich freies, jedoch seit dem Beginn des 13. Jahrhunderts ministerialesches Geschlecht. Seine Herkunft liegt in dem gleichnamigen Ort des Emslandes, ein Zweig der Familie siedelte in die Neustadt Osnabrück über und stellte gegen Ende des 14. Jahrhunderts mehrfach Bürgermeister und Ratsleute.¹³⁸² Auch die Ministerialenfamilie besaß offensichtlich Bedeutung in der Neustadt, bezeugt doch 1301 der Knappe Hermann von Haren neben den Rittern Liborius von Ahlen und Friedrich von Horne und dem Knappen

1373Rep 5, 1321, März 8.

1374Dep 41b, 174 S. 3f. (1323, November 10): mit ihm zeugen Johannes Vromodinch, Scholaster Nikolaus, Konrad von Gesmold und Hermann von Haren, Kanoniker von St. Johann. Das Kapital für die Ablösung stammt von Ritter Everhard von Varendorf.

1375KRÄNKE, Domherren, S. 37. SUDENDORF, Beiträge zur Geschichte des Landes Osnabrück, Nr. 2; Rep 3, 57; Rep 3, 126; Rep 3, 127; Rep 3, 141 (1320, März 25); BAOs GV, 46 (1311, Januar 15). Ein Johann Hake war von 1294 an Domherr; vgl. OUB IV, Register.

1376HILLEBRAND, Standesverhältnisse, S. 222 Nr. 169. BRUCH, Rittersitze, S. 33. Vgl. auch HOLTHUSEN, Genealogie Hake.

1377KRÄNKE, Domherren, S. 36.

1378BERLAGE, Notizen, S. 289.

1379Rep 5, 1321, März 8.

1380Rep 5, 231 = SCHWARZ, Regesten, Nr. 820.

1381REETZ, Rat und Domkapitel, Bd. 3 und SALOMON, Korrespondenz, S. 13, 18, 20, 287f. Keine Hinweise bei MINDERMANN, Urkundenbuch von Verden, Bd. 2.

1382KRÄNKE, Domherren, S. 62; SPECHTER, Oberschicht, S. 138; FAHNE, Stael, S. 185.

Halco genannt Kedingk den Vertrag des Johanniskapitels mit der Neustadt.¹³⁸³ Der Knappe Heinrich von Haren besitzt auch das Bürgerrecht in der Neustadt.¹³⁸⁴ 1316 stiftete Elisabeth, Witwe des Knappen Johannes von Haren für ihren verstorbenen Mann eine Memoria an St. Johann, die sie mit einem Garten vor dem Johannistor fundierte.¹³⁸⁵ Ob der Kanoniker von Haren mit dem Knappen verwandt ist, lässt sich nicht sagen, da schon zu Beginn des 14. Jahrhunderts eine bürgerliche Familie von Haren in Osnabrück saß.¹³⁸⁶ Die Familie stellte auch Vikare am Johannisstift.

(K 94) Hermann Luneman [vor 1317] - 1321

1317 bezeugt er als sechster von neun Kanonikern eine von Bischof Engelbert beurkundete Zustimmung der Jungherren von der Lippe zu einer Urkunde ihres Vaters Simon von der Lippe.¹³⁸⁷ 1321 bekunden Hermann Luneman und Justacius von Sutholte, beide Kanoniker an St. Johann, dass der Kleriker Rodolf *dictus plebani* den Verkauf einer Rente von drei Schilling aus seiner Wort in der Goldstraße an das Kapitel von St. Johann genehmigt hat.¹³⁸⁸

Weitere Belege für den Stiftsherrn an St. Johann gibt es nicht, es sei denn, der gleichnamige, 1339 als lebend und 1344 als verstorben genannte Hausbesitzer in der Krahnstraße ließe sich mit dem Kanoniker identifizieren.¹³⁸⁹ Ein Nikolaus *Lynnemann* ist als Vikar des Allerheiligen-Altars im Dom und Offizial des Dompropstes zwischen 1333 und 1358 belegt.¹³⁹⁰ Seit dem 13. Jahrhundert ist eine Bürgerfamilie Linnemann/Luneman in der Neustadt¹³⁹¹ belegt, die mehrfach Ratsmitglieder stellte.¹³⁹²

(K 95) Herbord Make (1321) 1337 - 1353

Bereits 1321 versuchte Herbord mittels einer Ersten Bitte des neuen Bischofs Gottfried von Arnsberg Aufnahme im Kapitel zu finden,¹³⁹³ bis 1337 finden sich

1383OUB VI, 8; 9; Rep 5, 75; vgl. auch Rep 5, 85 (ein Ritter und ein Knappe Johann von Haren als Zeugen); 94; 95 (Knappe Johannes *dictus de Haren* als Richter der Neustadt).

1384OUB VI, 264 (1324, April 26); 325 (1331, Oktober 19); 511 (1346, Dezember 29); 547 (ca. 1350), besonders Nr. 325.

1385Rep 5, 128. Ein Niederschlag im Necrolog des Stifts lässt sich nicht feststellen.

1386OUB VI, Register.

1387WUB IX, 1617 (1317, September 28): Besiegelung durch den Bischof und das Kapitelskapitel.

1388Rep, 5, 147.

1389OUB VI, 383, 467.

1390Rep 5, 202; Rep 5, 205; Rep 5, 206; Rep 5, 276; Rep 5, 277; Rep 5, 1342, Juli 21; Rep 5, 283; Rep 5, 284; Rep 5, 285; Rep 3, 268; Rep 5, 397; Rep 5, 1340, November 4; Rep 5, 1350, Juni 5; Rep 5, 348; Rep 5, 1351, März 12; Rep 5, 1351, April 28; Rep 5, 355; Rep 5, 1351, Juni 3; Rep 5, 229; Rep 5, 1351; OUB VI, 456; OUB VI, 656; SUDENDORF, Commende, Nr. 21; 22 und 24.

1391OUB IV, 404 (1294, Juli 8): Verkauf eines Hauses durch den Stiftsherrn Helias an Johann Lunemann und seine Ehefrau Bertradis.

1392OUB VI, Register und SPECHTER, Oberschicht, S. 137 (Gerhard Lunne 1332, 1335, 1336).

1393Rep 5, 145. Die Urkunde sollte als Transfix an dem Briefe des Bischofs befestigt sein, ist

jedoch nur indirekte Zeugnisse seiner Zugehörigkeit zum Kapitel. 1337 verliert er letztinstanzlich einen langwierigen Prozess gegen Bernhard Bretler, der in die Rechte des um 1329 beleghen Dietrich von Büren eingetreten war, um eine größere Pfründe an St. Johann.¹³⁹⁴

1353 steht Herbord in den ersten beiden Urkunden über den Streit mit Bischof Johann Hoet hinter Propst und Dekan an der Spitze der Kanoniker. In den späteren Urkunden fehlt sein Name, vermutlich hielt er sich in Soest auf, wo er ein Kanonikat besaß.¹³⁹⁵

1354 ist Herbord unter den Kanonikern von St. Patrokus, die sich bereit erklären, aus prozesstaktischen Gründen die Stadt Soest zu verlassen. 1355 ist Herbord anwesend, als der Dekan von St. Patrokus dem Grafen Otto von Waldeck im Auftrag des Kölner Erzbischofs 600 Mark Soester Pfennige auszahlt.¹³⁹⁶ 1362 erhält Herbord ein päpstliches Mandat, welches ihm das Eintreten in die Rechte des Antonius Spiringh gestattet, der aufgrund einer Provision für das Dekanat einen Prozess gegen den nach dem Tod Wilhelms vom Kapitel gewählten und vom Erzbischof bestätigten Herbord angestrengt hatte.¹³⁹⁷

1369 ist Herbord Make als „Dekan von Soest“ neben *Johannes Wenken, Nycolaus van dem Heemzode borghermestere der stades tho Zost, Diderikes van Meynninchusen, Heyndenrikes van Jesziken, Adolphes van Velmede, knapen* anwesend, als der Priester Hermann Enghelen im Auftrag von *bysscop, capitel und raet der stades tho Osenbrugge* 50 Mark von der Gesamtschuld in Höhe von 800 Mark bei dem Ritter Hermann von Plettenberg, genannt van der Molen, einlöst.¹³⁹⁸

Vermutlich bestand am Vorabend des Fronleichnamfestes eine Memorie für Herbord, doch ist der Eintrag im Necrolog durchgestrichen und nicht mehr sicher zu lesen. Eine nachgetragene Bemerkung in der Abschrift zu einer 1376 zu datierenden Kaufurkunde macht die Existenz einer Memorie aber doch recht wahrscheinlich.¹³⁹⁹

aber offenbar nie besiegelt worden; in der vorletzten Zeile ist deutlich eine Rasur festzustellen.

1394Vgl. die Angaben bei Bernhard Bretler. Der Prokurator Herbords ist Magister Mericus Galli.

1395Rep 5, 377; 378 (1353, August 6); am 12. August wird er nicht mehr genannt; vgl. Rep 5, 379.

1396OEDIGER, Regesten, Bd. 6, 541 und 666.

1397SAUERLAND, Urkunden V, Nr. 16, S. 5 = NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 153, Nr. 196. Das Argument des Antonius war, dass Wilhelm zwei inkompatible Pfründen innehatte: ein Kanonikat in Meschede (welches er später mit dem Dekanat des Patroklostiftes vertauschte) und die Pfarrei von Valbert; vgl. SAUERLAND, Urkunden IV, 640 = OEDIGER, Regesten, Bd. 6, 1315. Antonius starb an der Kurie.

1398OUB VI, 805. Zuletzt wird Heinrich Goch als Dekan von St. Patrokus anlässlich eines Pfründentauschs mit dem früheren Pfarrer von Valbert, Wilhelm, der Kanonikat und Präbende in Meschede besaß, genannt. Beide waren 1360, Mai 10 tot; OEDIGER, Regesten, Bd. 6, 1315; vgl. SAUERLAND, Urkunden IV, Nr. 640, S. 251f. Vgl. JANSSEN, Soest, S. 352.

1399Rep 5, 1376, Oktober 19 = Rep 2, 200, f. 50'-51=32'-33: *Redditus trium solidorum in domo Stekeuotes, memoria Herbordi Maken.*

Die Familie Make stammt offensichtlich aus Soest, ein Herbord ist dort 1281 *magister civium*. 1301 und 1302 ist ein Dethmar Kanoniker am Patroklostift. Zuvor war er Pfarrer in Anröchte; er hatte das Kanonikat durch Tausch erlangt und seine Pfründe mit der Hilfe seines Bruders Bruno und seines Onkels Bruno de Bogge auf das Niveau einer „größeren Pfründe“ vermehrt.¹⁴⁰⁰ 1342 errichtet Johann genannt Make, Kanoniker des Prämonstratenserstiftes Wedinghausen, nach Genehmigung durch Propst und Prior eine Stiftung zur Memoria seiner Familie.¹⁴⁰¹

(K 96) Dietrich von Bissendorf 1322 - 1344

Zwischen 1322 und 1344 ist Dietrich von Bissendorf als Kanoniker von St. Johann bezeugt. Mehrfach tritt er in Urkunden für den Matthias-Altar auf, dessen Inhaber der Wiedenbrücker Kanoniker Everhard von Visbeck und später Johann Beckermann, Rektor des Primaltars an St. Johann, waren.¹⁴⁰² Zu Gunsten dieses Altars verkaufte Dietrich 1340 neun Schilling Rente aus dem Haus Sceveking in der Rosenstraße, welche er am selben Tag für zwölf Mark mit Zustimmung des Johann *Rotificis scolaris* von Gerhard Keleman und Nikolaus Luneman, Ewigvikare des Domes, *tutores sive curatores* Johannis, erworben hatte.¹⁴⁰³

1333 bezeugt er neben vielen anderen Kanonikern die Stiftung der Kapelle in Sutthausen, 1336 ist er bei der Vergabe des durch den Tod von Johannes von Nehem vakanten Kanonikats an Hermann von Hohenbeke anwesend. Im selben Jahr ist er an der Übertragung der Wort des verstorbenen Vikars Johann von Quatwich an den Rektor des Primaltars, Johann Beckermann, beteiligt. Ein Teil des Grundstücks geht dabei an den Kanoniker Johann von Sunneren.¹⁴⁰⁴ Darüber hinaus tritt Dietrich noch mehrfach bei Rentenkäufen des Stifts als Zeuge auf.¹⁴⁰⁵

Dietrich von Bissendorf ist der ritterlichen Familie, nicht deren bürgerlichen Zweig zuzuordnen.¹⁴⁰⁶ Seine Eltern sind der Ritter Dietrich von Bissendorf und Goda, gemeinsam mit ihnen und seinen Geschwistern Giselbert, Franko¹⁴⁰⁷, Ludger, Bernhard und Alexander wird er im Jahr 1300 zuerst genannt. Da er an der Spitze der Geschwister steht, wird Dietrich der Erstgeborene sein, was um so mehr auffällt,

¹⁴⁰⁰OEDIGER, Regesten, Bd. 3, 2902; 3839; 3873. Vgl. auch GROS, Hospital, S. 82; KLOCKE, Urkunden-Regesten, und KOHL, Urkunden-Regesten.

¹⁴⁰¹LAV NRW W, Wedinghausen, Urk. 187B (1342, September 29): genannt werden seine Mutter Margarete (Anniversar am Marcellustag [4. September]) und sein Vater Herbord (Anniversar an Juliane [16. Februar]); vgl. dazu EHLERS-KISSELER, Entwicklung, S. 427.

¹⁴⁰²Rep 5, 154; Rep 5, 250; Rep 5, 252; vgl. auch Rep 5, 1360, April 10.

¹⁴⁰³Rep 5, 1340, November 4 (2 Urkunden).

¹⁴⁰⁴Rep 5, 203; Rep 5, 219; Rep 5, 222; Rep 5, 634.

¹⁴⁰⁵Rep 5, 237; Rep 5, 1342, Januar 20; Rep 5, 289.

¹⁴⁰⁶Rep 5, 1334, April 15 (Hermann von Bissendorf, Bürger der Neustadt); vgl. auch im Register zu OUB VI (Johann, Bürger der Neustadt, ohne Nummer!).

¹⁴⁰⁷Domnecrolog II (18. Oktober): *Obierunt etiam Franco de Bissenthorpe et uxor eius Alheidis, qui contulerunt fratribus XXX denariorum reditus ... de domo sua in nova civitate persolvendos.*

da sein Bruder Ludger seit 1320 Domherr von Osnabrück, von 1328 bis 1349 auch Propst von Wiedenbrück war.¹⁴⁰⁸ Gleichnamige Verwandte waren von 1259 bis 1279 Dompropst in Osnabrück und von 1276 bis 1313 ebenda Senior des Kapitels.¹⁴⁰⁹ Sein Bruder Gisibert ist möglicherweise mit einem vor 1340 verstorbenen münsterschen Domvikar zu identifizieren.¹⁴¹⁰ Salome, eine Schwester Dietrichs, erhielt durch eine Stiftung der Schildescher Stiftsdame Woldradis eine Prébende.¹⁴¹¹ Ob der Anfang des 14. Jahrhunderts belegte Domvikar Johannes von Bissendorf hierher gehört, muss offen bleiben.¹⁴¹²

Der Stammsitz der Familie befand sich in dem gleichnamigen Ort bei Osnabrück.¹⁴¹³ Die ursprünglich vielleicht edelfreie, sicher altfreie Familie besaß seit der Mitte des 13. Jahrhunderts Osnabrücker und Marienfelder Lehen und stellte zu Beginn des 14. Jahrhunderts Burgmänner in Iburg.¹⁴¹⁴ Die Kirche in Bissendorf war ihre Eigenkirche und gehört vermutlich dem 9. Jahrhundert an. Die Familie war nicht ministerialisch, besaß vielmehr in geringem Maß selber Lehnsleute.¹⁴¹⁵ Später (?) besaß die Familie in Osnabrück ein Stadthaus in der Kampstraße. 1352 verkaufen die Brüder Franko und Willekin von Bissendorf, Knappen, eine Rente aus ihrem Haus neben der Holtpforte.¹⁴¹⁶ Ein Arnold von Bissendorf besitzt 1355 ein Haus in der Goldstraße.¹⁴¹⁷ 1398 bewohnen das Ehepaar Arnold und Hillegund von Bissendorf gemeinsam mit dem Kanoniker Bruno Ossenkoper die Kurie hinter dem Neustädter Rat- und Kaufhaus.¹⁴¹⁸

(K 97) Konrad von Gesmold 1323 - 1350

Vgl. D 23.

1408Vgl. SCHMIDT-CZAIA, Wiedenbrück, S. 87-89. Ein Kanonikat an St. Johann wird man nicht aus der zum 5. März im Necrolog von St. Johann belegten Memoria für ihn erschließen können; vgl. die dahingehende Vermutung Schmidt-Czaias, S. 88 mit Anm. 43.

1409Vgl. zum Hausbesitz des Domherrn Rep 3, 1345, Dezember 6; Domnecrolog II (1. April); Vikarienregister (3. August). Vgl. auch Domnecrolog I zum 21. Juli.

1410KOHL, Domstift 3, S. 24. Nach BRUCH, Rittersitze, S. 108f. erbte Gisibert, Sohn Dietrichs, das Gut und gab es 1332 an seinen Sohn Wilke, Knappe, vermählt mit Grete. Vgl. die Memorie im Vikarienregister des Osnabrücker Domes für den Ritter Gisibert von Bissendorf zum 28. Januar.

1411Vgl. im Einzelnen SCHMIDT-CZAIA, Wiedenbrück, S. 88.

1412Rep 3, 100 (1312); Nachtrag zum Domnecrolog II; Domnecrolog III (beide 15. Februar); Nachtrag zum Domnecrolog II (30. April).

1413BRUCH, Rittersitze, S. 108-112; WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 183, 4d; HILLEBRAND, Standesverhältnisse, S. 119f.

1414BRUCH, Rittersitze, S. 33.

1415OUB III, 337: Arnold von Wiedenbrück genannt Grip; vgl. HILLEBRAND, Standesverhältnisse, S. 120.

1416WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 183, 4d; BRUCH, Rittersitze, S. 424; Rep 5, 363: früherer Besitzer des Hauses an der Holtpforte war Landolph Lore.

1417OUB VI, 624; ebenso Rep 5, 583 (1381, September 21): Haus an der Großen Straße; vielleicht auch Rep 5, 609 (1390, Dezember 1); Rep 5, 659 (1404, Februar 3): Franke von Bissendorf besitzt ein Erbe an der Holtpforte. Arnold von Bissendorf genannt von Freckenhorst besitzt 1365 einen Acker vor dem Johannistor, vgl. Rep 5, 1365, Januar 18.

1418Rep 5, 1398, August 15.

(K 98) Ludolf von Sutthausen 1325 - 1350

Ludolf von Sutthausen ist zwischen 1325 und 1350 mehrfach in Zeugenreihen als Kanoniker von St. Johann belegt. Dabei tritt er ab 1337 mehrfach gemeinsam mit anderen führenden Kanonikern anlässlich von Zins- und Grundstückskäufen des Stiftes auf.¹⁴¹⁹ Ab 1346 ist er darüber hinaus als Nachfolger des zuletzt 1342 als Scholaster amtierenden Konrad von Gesmold in diesem Amt nachweisbar.¹⁴²⁰

Möglicherweise steht die Verpflichtung Ludolfs zur Zahlung von drei Mark Rente an die Silvesterkapelle in St. Johann mit seinem Eintreten ins Kapitel in Zusammenhang, doch kann er immerhin schon über eine Stiftsherrenkurie verfügen, auf der die Zahlungsverpflichtungen ruhen.¹⁴²¹ Für ihn bürgen sein Vater Everhard von Varendorf, sein Onkel Amelung und der Kanoniker Konrad von Gesmold sowie Hermann genannt Budde von Dranthen. 1332 befindet sich eine *curia Suthusen* in seinem Besitz, aus der er eine Mark Rente dem Kapitel verkauft hat, die er mit seinem gesamten Besitz und sogar mit seinem Gnadenjahr absichert.¹⁴²² 1339 verkauft Ludolf dem Kapitel eine Mark Rente aus einer Stiftsherrenkurie, die er bisher von dem Kanoniker Dietrich *de Wlfhem* erhalten hatte.¹⁴²³

Eine direkte Beteiligung an der Stiftung der Kapelle in Sutthausen durch Everhard von Varendorf, den Vater Ludolfs, lässt sich nicht belegen, doch wird Ludolf sowohl in der bischöflichen Bestätigungsurkunde als Zeuge genannt, als auch in der wenig später datierenden Urkunde über die Entschädigung des Primaltars mit den Zehnten des Hofes Springe im Kirchspiel Dissen, dem Haverkamp bei Sutthausen und dem Erbe Torsteghe erwähnt.¹⁴²⁴ Die Kapelle in Sutthausen ist eine Familienstiftung der Varendorfs.¹⁴²⁵

Hier wird die große Bedeutung der Familie Varendorf für das Stift schlaglichtartig deutlich, die sowohl eine Kapellenstiftung vornimmt und mehrfach einflussreiche Kanoniker stellt.

(K 99) Johann von Nehem (1325) 1330 - vor 1336

Am 4. März 1325 lässt Papst Johannes XXII. dem Johann von Nehem auf Bitten Bischof Gottfrieds von Arnsberg ein Kanonikat übertragen und lässt ihm eine

1419Rep 5, 237; Rep 5, 250; Rep 5, 267; Rep 5, 1342, Januar 20. In erster Linie ist Konrad von Gesmold, der spätere Dekan, zu nennen, dessen Nachfolge als Scholaster Ludolf antrat, aber auch Johannes von Ostwich und Dietrich von Bissendorf fallen in diese Kategorie.

1420Rep 5, 1342, Januar 20; Rep 5, 305 (1346, Januar 1); Rep 5, 334 (1350, Februar 24). Ohne Namensnennung LAV NRW W, Dominikaner Warburg, 57 (1347, September 9).

1421Rep 5, 169.

1422Rep 5, 199.

1423Rep 5, 253. Die Abschrift in Rep 2, 201, S. 37-38 bezeichnet die Kurie als *domus domini Theoderici de Vechta*.

1424Rep 5, 203 (1333, Mai 22); Rep 5, 204 (1333, Mai 30).

1425BERLAGE, Kapelle. WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 1389; STÜVE, Lehen, S. 133ff.

Präbende an St. Johann reservieren.¹⁴²⁶ Als Kanoniker von St. Johann ist er zuerst 1330 belegt, als er einen Rentenverkauf der Gertrud Eifler, Witwe des Ritters Nikolaus, an das Domkapitel bezeugt.¹⁴²⁷ 1333 ist er unter den Zeugen der durch Bischof Gottfried vorgenommenen Bestätigung der Stiftung der Kapelle in Sutthausen.¹⁴²⁸

Laut den Nonobstantien der Provision von 1325 besitzt Johann Kanonikat und Präbende im Stift Meschede und eine Kuratkapelle in Hoegarden bei Löwen.¹⁴²⁹

Zu einem unbekanntem Zeitpunkt vor 1336 ist Johann von Nehem gestorben, da seine Pfründe nun an Hermann von Holenbeke verliehen wird.¹⁴³⁰

Laut Provision stammt Johann wohl aus Neheim (bei Arnsberg) aus der Diözese Paderborn und war von ritterlichem Stand.¹⁴³¹

(K 100) Wichmann von Riesenbeck 1326

Ohne Erfolg blieb die vom 21. August 1326 datierende Provision mit Kanonikat und Expektanz einer Präbende an St. Johann. Als Exekutoren werden der Domscholaster (?) und der Domthesaurar (?) von Osnabrück, sowie Bertrand de Duèze, Erzbischof von Embrun, eingesetzt.¹⁴³² Aus der Provision geht hervor, dass sein Vater Priester war, Wichmann aus Osnabrück stammt und vermutlich bürgerlicher Herkunft war.¹⁴³³ Später erhält Wichmann eine Provision für ein Kanonikat *sub expectatione prebende* am Alten Dom zu Münster.¹⁴³⁴ 1336 erreicht Wichmann ein Mandat, demgemäß Bischof Gottfried den Akolythen (erneut) vom Geburtsmakel zu dispensieren hat.¹⁴³⁵

1426Als Exekutoren werden der Elekt Wilhelm von Atri, der Domkantor von Osnabrück [Arnold Eifler oder Ludolf von Horne] und Degenhard von Meschede, Domherr in Osnabrück, eingesetzt; vgl. NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 135, Nr. 4, MOLLAT, Lettres, Nr. 21715 und SAUERLAND, Urkunden I, 732. Wieso NIEHUS ein Osnabrücker Domkanonikat als Ergebnis der Provision angeben kann, bleibt ein Rätsel.

1427Rep 3, 192. Vielleicht spricht die Zusammensetzung der Zeugen, unter denen mit dem Domherrn Gottfried Eifler auch der Bruder/Schwager Gertruds ist, für ein Nahverhältnis Johanns zur Familie Eifler, das schon bei der Provision bestand.

1428Rep 5, 203; vgl. auch Abschrift in Dep 41b, S. 176.

1429NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 135, Nr. 4, MOLLAT, Lettres, Nr. 21715 und SAUERLAND, Urkunden I, 732. Nonobstantien nach WUB XI, 2175.

1430Rep 5, 219.

1431Vgl. OEDIGER, Regesten, Bd. 3 und 4, Register.

1432NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 136, Nr. 16; vgl. zum Erzbischof von Embrun SCHWARZ, Regesten, S. 192, Nr. 786, K 102 (Holenbeke) und zuletzt HITZBLECK, Exekutoren, S. 505-520.

1433NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 136, Nr. 16. 1330, April 19 kaufen Wendelburg und Wendelburg von Riesenbeck von Menricus von Vechta ein kleines Haus, das von Lutbert von Lingen bewohnt wird. Dabei treffen sie Abmachungen über den Abtritt, den Weg dorthin, den Brunnen und einen zu errichtenden Zaun; Rep 8, 81a = Rep 2, 165, f. 25v.

1434MOLLAT, Lettres, Nr. 30969 (1328, Januar 8): Exekutoren sind der Erzbischof von Embrun [Bertrand de Duèze] und die Thesaurare des Osnabrücker Doms und von St. Johann; unter den Nonobstantien wird die Provision für St. Johann genannt sowie eine Geburtsdispens; vgl. SCHOLZ, Stift Alter Dom, S. 369.

1435VIDAL, Lettres, Nr. 3563 (1336, März 25): der grotesk verschriebene Name ist nur mit Mühe zu erkennen (*Venughero de Risenbega*).

(K 101) Theodericus von Wolpheim/von Vechta (1326) 1339

Ohne Erfolg blieb zunächst wohl die vom 26. März 1326 datierende Provision mit Kanonikat und Expektanz einer Präbende an St. Johann. Als Exekutoren werden der Domkantor von Halberstadt, der Kantor von Fritzlär und der Hildesheimer Domherr Johann genannt Rydesil (Riedesel?)¹⁴³⁶ eingesetzt.

1339 verkauft Ludolf von Varendorf, Kanoniker an St. Johann, eine Mark Rente aus der Kurie des Dietrich, die dieser bisher an Ludolf gezahlt hatte.¹⁴³⁷ Laut Provision stammt Dietrich aus Osnabrück und ist ritterlicher Abkunft. Die Abschrift der Zahlungsverpflichtung Dietrichs an das Kapitel bezeichnet ihn als *de Vechta*.¹⁴³⁸ Mithilfe dieses Hinweises kann man den 1339 in einer Zeugenreihe genannten Kanoniker *Tyothericus de Vechta* hier einreihen.¹⁴³⁹ Dieser wird zum 12. Juli im Necrolog des Stiftes memoriert. Vgl. zur Familie von Vechta bei (K 150).

(K 102) Hermann von Holenbeke (1326) 1336

1326 erhielt Hermann von Holenbeke eine Provision mit Kanonikat und Expektanz auf eine Präbende an St. Johann. Als Exekutoren werden der Domdekan und der Domkantor von Osnabrück, sowie Bertrand de Duèze, Erzbischof von Embrun, eingesetzt.¹⁴⁴⁰ Erst 1336 erhält Hermann eine durch den Tod des Johann von Nehem vakante Pfründe, nachdem inzwischen von Bertrand andere Subexekutoren eingesetzt worden waren. Dies wie auch die Tatsache, dass überhaupt ein Notariatsinstrument über die Pfründenverleihung vorliegt, ist ein Hinweis auf die Schwierigkeit der Pfründenerlangung.¹⁴⁴¹ Als Kanoniker von St. Johann ist Hermann

1436JANICKE, Urkundenbuch Hildesheim, Nr. 828, S. 452 (1325, März 15): Provision für ein Kanonikat in Hildesheim, Exekutoren sind der Bischof von Padua, der Dekan von St. Martini in Münster und der dortige Domherr Heinrich von Jülich. Johann ist bereits Kanoniker in Fritzlär.

1437Rep 5, 253 (1339, Oktober 23); Rep 5, 254 (1339, Oktober 23).

1438SCHWARZ, Regesten, Nr. 785, S. 192 = NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 136, Nr. 11 = MOLLAT, Lettres, Nr. 24735; Rep 5, 172. Rep 5, 253 = Rep 2, 201, S. 37-38: *Resignatio redditus unius marce quod Ludolfus de Varendorpe vendidit in domo domini Theoderici de Vechta*. Bertram von *Wulfhem* ist 1326 Pfarrer in Vechta, als er eine Provision für ein Kanonikat in Münster erhält, vgl. MOLLAT, Lettres, Nr. 27274 (1326, Dezember 12). Heute existiert in Vechta ein Ortsteil Welp.

1439Rep 5, 250: Johann von Bielefeld, Thesaurar des Stifts, verkauft eine Rente an Everhard von Visbeck, den Rektor des Matthias-Altars der Johanniskirche. Vgl. auch unten zu Ludger von Vechta.

1440NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 137, Nr. 22; SCHWARZ, Regesten, S. 192, Nr. 786.

1441Rep 5, 219: Subexekutoren sind: Otto, Rektor des Hauptaltars im Osnabrücker Dom, Johann, Rektor der Marienkirche, und Heinrich, Rektor der Katharinenkirche zu Osnabrück. Das Kapitel wird vertreten von Johannes, Thesaurar, Nikolaus, Scholaster, Dietrich von Bissendorf, Johann von Schagen, Heinrich von Slus und Gerwinus von Vorst; als Zeugen sind zugegen Hermannus Lubbeking, Everhard von Visbeck, Heinrich genannt Bone, Vikare zu St. Johann; Albertus Buck, Jacobus von Goetinghen, Priester; die Brüder Nikolaus und Johann genannt Voelenborch, Wesel Munderzete, Rodolphus genannt Mynnenprekel, Johann von Geseke, Kleriker. Gleichzeitige Bemerkung am unteren Rand der Urkunde: *Instrumentum qualiter Hermannus Holenbeke per capitulum sancti Johannis fuit receptus*.

nicht weiter in Erscheinung getreten. Aus der Provision geht hervor, dass Hermann aus Osnabrück stammt.¹⁴⁴²

Möglicherweise ist er mit dem 1349 als Domvikar und 1364 als Rektor des Primaltares im Osnabrücker Dom auftretenden Hermann identisch.¹⁴⁴³ Dazu würde auch die im zweiten Kopiar von St. Johann überlieferte Urkunde passen, die vermutlich das Domkapitel ausstellte und in der Hermann als Priester und *vicarius noster* bezeichnet wird. Der hier in gleicher Weise als *canonicus noster* bezeichnete Johann von Dielingen ist allerdings nur als Kanoniker von St. Johann, nicht als Domherr belegt. Mit dem Rentengeschäft verbunden ist die Aufnahme in die Bruderschaft *operum bonorum*, das Begräbnis auf dem Herrenfriedhof und eine Memoria für den Kanoniker Hermann und seine Schwestern Gertrud und Adelheid.¹⁴⁴⁴

(K 103) Konrad von Weninghusen von Bremen (1326) 1346 - 1360

Konrad von Weninghusen ist ab 1346 als Kanoniker von St. Johann belegt, doch erhielt er schon 1326 eine Provision auf ein Kanonikat und eine Expektanz auf eine Präbende.¹⁴⁴⁵ Er bzw. das Stift hatte 1346 eine Schuld von 20 Goldschilden bei Theodericus von Aerscheyt, Thesaurar von St. Gereon in Köln und Heinrich von Rennenberghe¹⁴⁴⁶, daselbst Kanoniker, Testamentsvollstrecker des Arnoldus von Aerscheyt¹⁴⁴⁷, Kanoniker zu St. Gereon in Köln, beglichen.¹⁴⁴⁸ 1350 kauft er sich mit einer Mark Rente von der Teilnahme an den Prozessionen am ersten Advent und am Aschermittwoch frei.¹⁴⁴⁹ 1353 wird er in der großen Zahl an Urkunden über den Streit des Stiftes mit dem Bischof unter den Kanonikern des Stiftes aufgezählt.¹⁴⁵⁰

1442NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 137, Nr. 22.

1443OUB VI, 542; OUB VI, 544; Rep 5, 1364, Juni 14.

1444Rep 5, ca. 1330 = Rep 2, 201, S. 81. Zu den Bruderschaften von St. Johann und des Domes vgl. VINCKE, Klerus, S. 166f. und die Einleitung.

1445Als Exekutoren werden der Dekan des Alten Doms in Münster, der Abt von Hude und Magister Nikolaus Gaytani, *scriptor pape*, eingesetzt; vgl. NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 137, Nr. 17. 1330 wird Konrad mit einer Expektanz auf eine Majorpräbende am Osnabrücker Dom versehen, dabei werden neben einem Kanonikat mit Präbende am Verdener Dom und an St. Willehadi in Bremen auch ein Kanonikat mit Expektanz auf eine Präbende an St. Johann in Osnabrück genannt; Exekutoren sind Bischof [Nikolaus] von Verden, der Abt des Klosters Hude und Magister Nikolaus de Fractis, Kanoniker von Patras, Korrektor *litterarum apostolicarum*; vgl. MINDERMANN, Urkundenbuch von Verden, Bd. 2, Nr. 325. Zu Nikolaus de Fractis vgl. Hitzbleck, Exekutoren, besonders S. 494-497.

1446Seit 1316 Domherr in Köln, seit 1347 dort Subdekan; seine Eltern waren Arnold und Mechthild von Arscheid, vgl. MILITZER, Geistliche, Bd. 1, S. 549.

1447Vgl. MILITZER, Geistliche, Bd. 1, S. 72 (Airscheit ...); JOERRES, Urkundenbuch; SCHWENNICKE, Familien des alten Lotharingen, Tafel 149.

1448Rep 5, 307. Zu den Bürgen des zweiten? Schuldners zählte Otto de Lochem, Kanoniker zu Deventer.

1449Rep 5, 346.

1450Rep 5, 377 = SCHWARZ, Regesten, Nr. 891; Rep 5, 378; Rep 5, 379; Rep 5, 380; Rep 5, 1353, Juli 12/ September 24; Rep 5, 382; Rep 5, 383; Rep 5, 385.

Offensichtlich in diesem Zusammenhang betrachtete ihn das Osnabrücker Domkapitel als exkommuniziert.¹⁴⁵¹ 1360 bezeugt er den Verkauf einer Rente zur Stiftung einer Memorie des Gottfried Senhut.¹⁴⁵² 1373 wird er als verstorben bezeichnet.

Schon in der Provision von 1326 wird Konrad als Magister bezeichnet. Vielleicht besaß er 1353 die Priesterweihe, jedenfalls bestellt er zu seinem Anniversar eine Kollekte *pro anima sacerdotis*.¹⁴⁵³

Provisionen erhielt Konrad für eine Expektanz auf eine Pfründe *ad collationem* des Bischofs von Utrecht¹⁴⁵⁴ sowie für ein Kanonikat und eine Expektanz auf eine Maiorpräbende am Osnabrücker Dom¹⁴⁵⁵, die mit einiger Verzögerung auch Erfolg hatte, sowie für ein Domkanonikat in Verden.¹⁴⁵⁶ 1330/31 hielt sich Konrad vermutlich an der Kurie in Avignon auf.¹⁴⁵⁷ 1331 erhielt er die Erlaubnis auf drei

1451RG VI, 4650: Streit zwischen Hardewich Weddesche und Johann Vincke über Domkanonikat *ac contra quond. Conradum de Bremis sup. archidiac. in Melle in d. eccl., qui nunc tamquam rebellis excom. est* (1452, Juni 27).

1452Rep 5, 450.

1453Rep 5, 346.

1454NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 137, Nr. 23 (1326, Dezember 10) = MOLLAT, Lettres, Nr. 27233; Exekutoren sind der Bischof von Osnabrück (Gottfried von Arnsberg), der Propst von St. Peter zu Utrecht und Magister Nikolaus de Fractis. Als Nonobstantien werden genannt Kanonikate und Präbenden in Verden und Willehadi/Stephani in Bremen, von denen er keine Einkünfte bezieht, und eine Expektanz auf Kanonikat und Präbende an St. Johann in Osnabrück.

1455MINDERMANN, Urkundenbuch von Verden, Bd. 2, Nr. 325 (1330, April 22) = NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 141, Nr. 62 = MOLLAT, Lettres, Nr. 49331. Exekutoren sind der Bischof von Verden (Nikolaus Ketelhoet), der Abt von Hude und der Kuriale Magister Nikolaus de Fractis. Als Nonobstantien werden genannt Kanonikate und Präbenden in Verden und Willehadi/Stephani in Bremen und eine Expektanz auf Kanonikat und Präbende an St. Johann in Osnabrück; er streitet um die halbe Pfarrei St. Johann in Utrecht.

1456MINDERMANN, Urkundenbuch von Verden, Bd. 2, Nr. 229 (1325, April 25). Exekutoren sind Erzbischof (Bertrand de Duëze) von Embrun, Bischof (Gottfried) von Osnabrück und der Lübecker Dompropst (Werner Huno?). Ein durchschlagender Erfolg scheint sich nicht eingestellt zu haben; vgl. MINDERMANN, Urkundenbuch von Verden, Bd. 2, Nr. 229, Anm. 1. Als Verdener Kanoniker wird Konrad noch bezeichnet: MINDERMANN, Urkundenbuch von Verden, Bd. 2, Nr. 339 und 340 (1330, November 26): der Dekan von Xanten (Johann von Hiesfeld), Konrad und Nikolaus de Fractis werden zu Exekutoren für Philipp Kale für eine Provision mit Kanonikat und Expektanz für eine Präbende im Salvatorstift in Utrecht eingesetzt; MINDERMANN, Urkundenbuch von Verden, Bd. 2, Nr. 354 (1331, Juni 8): die Äbte von Hude (Luder) und Schola Dei (=Ihlow) und Magister Konrad von Weninghusen anders genannt von Bremen werden zu Exekutoren für Albrand, Sohn des Rembord von Östringen für eine Expektanz mit einem Benefizium in der Kollatur des Archidiakons von Östringen und Wangerland in der Bremer Domkirche eingesetzt; MINDERMANN, Urkundenbuch von Verden, Bd. 2, Nr. 365 (1331, September 29): der Propst von Mariengraden in Köln, der Dekan von St. Salvator in Utrecht und Konrad werden als Exekutoren für Bernhard Rollebayt für Kanonikat und Präbende im Stift Emmerich, Diözese Utrecht, eingesetzt; die Stelle ist widerrechtlich von Herbord von Dortmund besetzt.

1457MINDERMANN, Urkundenbuch von Verden, Bd. 2, Nr. 330 (1330, Juli 15): 3. Exekutor Konrads von Husen, Kanoniker des Stifts zur Alten Kapelle in Regensburg, Provision mit der Pfarrkirche in Egelsheim; 331 (1330 August 12): 3. Exekutor des Gunther von Rostock für ein Kanonikat in Lübbecke, der erste Exekutor ist der Dekan von St. Johann (Winand); 339 und 340 (1330, November 26): 2. Exekutor für Philipp Kale für ein Kanonikat am Salvatorstift in Utrecht ; 346 (1331, Januar 6): 3. Exekutor für Heinrich von Brulinghausen für eine Präbende im Stift Wiedenbrück, erster Exekutor ist der Propst von St. Johann in Osnabrück (Friedrich von Bar); 354 (1351, Juni 8): 3. Exekutor für Albrand von Östringen

Jahre seine Pfründen zu genießen ohne seiner Residenzpflicht nachzukommen.¹⁴⁵⁸ Ab 1341 bis zu seinem Tod gegen 1373 wird Konrad regelmäßig als Domherr von Osnabrück genannt.¹⁴⁵⁹ Dazu kommt ebenfalls seit 1341 die Propstei des Stiftes Bramsche.¹⁴⁶⁰ Mit diesen Stellen verbunden war wohl das Archidiakonats Melle.¹⁴⁶¹ 1366 wird deutlich, dass ein von dem Vogt von Lingen am Ohr verletzter Knecht dem Gericht Konrads untersteht.¹⁴⁶² Um 1359 ist er päpstlicher delegierter Richter in einem Prozess zwischen Lemgoer Bürgern und einem Beckumer und einem Lübecker Kleriker.¹⁴⁶³

(Benefizium zur Kollation des Archidiakons von Östringen und Wangerland); 365 (1331, September 29): 3. Exekutor für Bernhard Rollebayt (Kanonikat in Emmerlich).

1458MOLLAT, Lettres, Nr. 55209 (1331, Januar 6): die Befreiung gilt für ein Studium und den Aufenthalt an der Kurie; zu Exekutoren werden der Propst von St. Johann in Osnabrück, der Dekan von St. Lebuin in Deventer und Magister Nikolaus de Fractis bestellt.

1459Z.B. BAOs DA, 1347, Juni 25: Verzicht von Heinrich und Lysa Rode und ihrer Kinder Kerstianus und Ludgardis auf eine Rente, welche der verstorbene Kerstianus *de Steynvorde* dem Domkapitel geschenkt hatte (Zeuge); BAOs DA, 1347, Juni 26: das Domkapitel übergibt dem Dekan Konrad von Essen einen Hof am Herrenteichstor, den vorher der ehemalige Propst Bernhard von Ravensberg auf Lebenszeit besessen hatte mit Garten und Zubehör auf Lebenszeit zu seinem Besitz (6/11); BAOs DA, 1349, Oktober 7: er kauft eine Rente vom Domdekan Konrad von Essen; BAOs DA, 1349, Oktober 27: das Domkapitel einigt sich mit dem Prokurator Bischof Johann Hoets über die Einführung ins Bistum (6/10); BAOs GV, 156 (1353, September 27): das Domkapitel bezeugt einen Rentenverkauf des Kanonikers Balduin von der Horst an einen Domvikar (3/6); Rep 3, 335 (1355, März 2): Rentenstreit (Zeuge); Rep 5, 404 (1355, November 2); BAOs DA, 1357, Oktober 21: Rentenverkauf (Zeuge).

1460Rep 3, 258 = BAOs DA, 1341, September 27; Rep 5, 269 (1342, Januar 10): Bestätigung der Rechte des Johannisstifts durch Bischof Gottfried (Fälschung); Rep 3, 273 (1343, März 19); Rep 3, 1344, Februar 23; VELTMANN, Catharinenkirche, 26, S. 196 (1346, Juli 7): Streit zwischen dem Pfarrer von St. Katharinen und den Provisoren der Jakobsgilde (Zeuge); Rep 14a, 50 (1346, September 4): er unterliegt in einem Streit um den Nachlass der Pfarrer in Engter und Ueffeln; Rep 5, 318 (1347, Mai 23): der Fleischer Gerhard *dictus Slutere*, Bürger der Neustadt, stiftet mit einer ihm verpfändeten Rente eine Memorie für Gottfried genannt Gamme und dessen Ehefrau Anna; Rep 14a, 54 (1348, April 8): Bischof Gottfried bestätigt die Einigung über die Pfarren in Engter und Üffeln; BAOs DA, 1349, März 29 und Rep 3, 309 (1349, April 4): er kauft gemeinsam mit dem Rektor des Trinitatis-Altars Arnold von Haverbeke die Hälfte des Zehnten in *Weringhtorpe* und *Thytmeringhtorpe*; BAOs DA, 1351, Januar 24: Statut über das Gnadenjahr der Domvikare und die Verteilung der Präsenzgelder (6/15); BAOs DA, 1353, Juni 25: Bündnis des Domkapitels zur Verteidigung seiner Rechte (6/19); BAOs DA 1353, Juni 30: das Domkapitel beruft den Dompropst Otto, den Domdekan Konrad von Essen, den Scholaster Liborius, Wichmann, Archidiakon von Friesland und den Propst von Bramsche, Konrad, in eine Kommission zur Verhandlung mit dem Bischof über Jurisdiktionsfragen; BAOs DA, 1357, Januar 26 (3/8): das Domkapitel befreit den Rektor des Primaltars Wichbold von der Teilnahme an den feierlichen Prozessionen zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten, welche im Dom und um den Friedhof abgehalten werden, weil er zu den betreffenden Zeit seinen Pfarrkindern das Sakrament zu reichen hat; Rep 3, 347 (1357, Januar 26): das Domkapitel entlastet den Rektor des Primaltars durch die Einsetzung eines Kustos (3/8); Rep 5, 433 (1358, Juli 27): Insert zu 1357, Februar 24; Rep 5, 1361, Dezember 1. Vgl. WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 1412, 4c (Tittingdorf); Nr. 1508, 4c (Wehringdorf) beide 1364 = SUDENDORF, Beiträge, Nr. 38, S. 263f, Nr. 46, S. 274f.

1461RG VI 4650 und SCHULTZ, Silvesterstift, S. 72f.

1462BAOs DA, 1366, September 23: der Vogt hatte das Ohr wohl während einer Auseinandersetzung des Grafen von Tecklenburg mit dem Domkapitel von Osnabrück um Zehnteinnahmen abgeschnitten und wird nun dazu aufgefordert, Konrad um Verzeihung zu bitten.

1463FLASKAMP, Bante, S. 229 mit Anm. 89; WEHLT, Lippische Regesten, N. F., 1360, März 4: Aufhebung des Banns; WEHLT, Lippische Regesten, N.F., 1359, September 29: vor Konrad von Bremen, Propst von Bramsche, erklärt Burghard Petri auf weiteres Vorgehen gegen seine

1346 wird er von Bischof Gottfried zum Steuereintreiber der auf der Generalsynode des Vorjahres beschlossenen Steuer ernannt.¹⁴⁶⁴

1356 ist Konrad als Kanoniker von Willehadi-Stephani in Bremen belegt.¹⁴⁶⁵ Hierher rührt auch sein Beiname von Bremen.¹⁴⁶⁶ Die Nennung in einem Statut über die Förderung des Gottesdienstes an St. Willehadi-Stephani macht auch eine gewisse Anwesenheitsdauer in Bremen zusätzlich wahrscheinlich.¹⁴⁶⁷ In seiner Memorienstiftung an St. Ansgarii in Bremen behält sich Konrad allerdings vor, zu seinen Lebzeiten die halbe Mark Rente durch einen Prokurator einziehen zu lassen.¹⁴⁶⁸

1331 wird Konrad zusammen mit dem Propst von St. Johann Friedrich von Bar und dem Propst von St. Walburg in Meschede als Exekutor für Heinrich von Brulinchhusen tätig, der eine Provision auf ein Kanonikat und eine Expektanz auf eine Pfründe am Stift Wiedenbrück erhalten hatte.¹⁴⁶⁹

1358 erhält er nach dem Zeugnis der Stadtrechnung von 1358 viereinhalb Mark von der Stadt Osnabrück *pro expensis per Herbordum [de Sutholte] et suos ibidem consumptis*.¹⁴⁷⁰

1355 besitzt Konrad eine Rente aus einem Acker vor der Holtporte, daneben erwirbt er weitere Renten.¹⁴⁷¹ 1358 kauft Konrad für 14 Mark eine Rente von 18 Schillingen

Widersacher zu verzichten; PREUSS / FALKMANN, Lippische Regesten, Nr. 1051a (1359, November 1): Burghard Petri erklärt vor dem Beckumer Kapitel, dass er sich auf Grund des Urteils des Delegatrichters Konrad von Bremen [von Weninghusen], Propst von Bramsche, mit seinen Gegnern ausgesöhnt hat.

1464Rep 5, 310 (1346, August 28): die weiteren Steuereintreiber sind Wichmann von Visbeck, Archidiakon von Friesland, und Magister Gottfried [Borste], Doktor des Kirchenrechts.

1465EHMCK, Bremisches Urkundenbuch, Bd. 3, Nr. 92 (1356, Dezember 22): Statut des Willehadi-Kapitels über die Vertretung beim Gottesdienst (2/10); EHMCK, Bremisches Urkundenbuch, Bd. 3, Nr. 93 (1356). PRESUHN, Totengedenken, S. 507f., 544. Vgl. auch die oben zitierten Nonobstantien.

1466Vgl. z.B. Rep 3, 1344, Februar 23; Rep 5, 318; Rep 5, 404 u.ö.

1467EHMCK, Bremisches Urkundenbuch, Bd. 3, Nr. 92; vgl. 89: das gleiche Statut im Namen des Ansgarii-Kapitels.

1468EHMCK, Bremisches Urkundenbuch, Bd. 3, Nr. 93: ... *sibi vel procuratori suo sine dilacione ministrare tenemur* ...

1469MINDERMANN, Urkundenbuch von Verden, Bd. 2, Nr. 346 (1331, Januar 6) = NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 141, Nr. 70; vgl. SCHMIDT-CZAJA, Wiedenbrück, S. 154f., die ebd. 155 für den aus dem Raum Meschede stammenden Heinrich die Protektion durch Bischof Gottfried von Arnsberg wahrscheinlich macht. Vermutlich hält er sich an der Kurie auf, vgl. MINDERMANN, Urkundenbuch von Verden, Bd. 2, Nr. 346 Anm. 1.

1470OUB VI, 652, S. 495. Herbord von Sutholte kann vermutlich mit einem Knappen identifiziert werden, der BAOs GV, 1359, März 17, für den Verkauf einer Wiese an den Scholaster des Johannisstifts, Ludolf von Schüttrorf, bürgt; bereits einige Jahrzehnte zuvor bürgt er mit einer ähnlichen Gruppe für einen Verkauf an das Kloster Bersenbrück, Rep 15, 142 (1330, Februar 22).

1471Rep 5, 404 (1355, November 2): Helmicus Blanke, Vikar von St. Johann, verkauft dem Hermann Slepedorp, Schöffe der Neustadt Osnabrück, Gerhard Muthorst und Eberhard genannt Stenen Evert das Ackerstück; Rep 3, 1351, April 29: der Domglöckner Brand von Essen verkauft ihm eine Rente; Rep 3, 1351, Oktober 1: einige Knappen bürgen für den Domdekan Konrad von Essen, der Konrad eine Rente verkauft hatte; Rep 5, 433 (1358, Juli 27): 1357, Februar 24 hat der Vikar Gottfried von Meppen ihm eine Rente verkauft; Rep 3,

aus dem Haus des verstorbenen Ludwig Voss in der Hegerstraße von Gottfried von Lemgo.¹⁴⁷² Zusammen mit Gottfried verkauft Konrad 1359 eine Rente aus Gottfrieds Erbe an der Hegerstraße an den Leinenweber Werner.¹⁴⁷³

1359 bestimmt Konrad eine von dem Domvikar Detmar Kerl erworbene Rente zur Stiftung einer Memoria beim Stephan-Altar im Dom zu Osnabrück.¹⁴⁷⁴ 1364 errichtet Konrad vor dem Domdekan Konrad von Essen sein Testament. Aus seinem Viertel des gemeinsam mit Arnold von Haverbeke erworbenen Zehnten in *Weringthorpe* und *Thytmeringthorpe* soll der Rektor des Trinitatis-Altars zwei Mark unter die Inhaber von acht Benefizien im Dom verteilen.¹⁴⁷⁵ 1370 stiftet Konrad ein Seelgedächtnis bei der Vikarienkommunität des Osnabrücker Domes, kurz darauf erneuert er eine dort bereits bestehende Stiftung.¹⁴⁷⁶

Die Zahl der im Necrolog des Stiftes erhaltenen Memorien für Konrad ist außergewöhnlich hoch. Abgesehen von der Nähe zu seinem Todestag, dem 15. Oktober, ist die Häufung der Memorien in der zweiten Oktoberhälfte und im November nicht zu erklären.

Die im Domnecrolog III und im Vikarienregister des Domes bezeugten Memorien beziehen sich vermutlich auf einen Mitte des 15. Jahrhunderts belegten gleichnamigen Domherrn.

Tabelle Nr. 11: Memorien Konrads von Weninghusen

357 (1359, Januar 13): der Domvikar Detmar Kerl verkauft ihm Renten, die er 1353, September 22 erworben hatte.

1472OUB VI, 655. Die Nachbargebäude gehörten ehemals dem verstorbenen Gerhard genannt Rode bzw. Herrn Wilhelm. Laut Dorsualnotiz des 15. Jahrhunderts hieß das Haus später *Ringelmans hus*.

1473OUB VI, 679.

1474Rep 3, 358 (1359, Januar 25): die Renten hatte er kurz zuvor von Detmar Kerl erworben, vgl. Rep 3, 357 (1359, Januar 13).

1475BAOs DA+GV, 1364, August 7 = SUDENDORF, Beiträge, S. 274-276, Nr. 46: je drei Schilling sollen erhalten: Johann Domhof (Gregorii-Benefizium), Friedrich von Oesede (Michaelis-Benefizium), Gerhard von Hege (Johann- und Bartholomäus-Benefizium), Lefhard von Soest (Martin- und Vincentius-Benefizium), Johann Akis (Symon- und Judas-Benefizium), Heinrich von Mecklenborg (Benefizium der 11.000 Jungfrauen und der Margarete), Ludolf von Oldenfelde (Jakobi-Benefizium), Hermann Holtermann (Matthäus- und Andreas-Benefizium). Bei der Messe soll das Offertorium *O pie deus* verwendet werden.

1476BAOs GV, 1370, März 16: er gibt dazu seinen Anteil an einer Rente an den Zehnten und Gütern Everhards van Ahlen in Oldendorf; BAOs DA, 1370, April 28: nach seinem Tod sollen unter diese Domvikare jährlich fünf Mark verteilt werden, dazu gehören Renten von 18 Schilling aus vier Morgen Ackerland auf dem Westerberg, von zwei Mark aus der St. Katharinenkirche, von einer Mark aus dem Hofe des Herrn von Diepholz; für die vom Domherrn Sander Todrank zurückgezählten acht Mark soll eine oder mehrere Jahresrente(n) erworben werden, notfalls aus dem Aufkommen des Gnadenjahrs; vgl. BAOs DA, 1373, Oktober 29; vgl. Rep 3, 1370, Oktober 29: der Rektor der Menslager Parochialkirche Konrad von Hekeze verkauft dem Domkapitel eine Mark Rente aus dem Haus und Hof des Osnabrücker Domvikars Johann Dregere auf der Freiheit für die Memorie Konrads.

Termin	Art der Feier	Präsenzgelder
4. Januar (nach Dep 58d, Nr. A V)		
5. Februar	Memoria	4 s
2. März	Memoria	4 s
2. April	Memoria	4 s

Termin	Art der Feier	Präsenzgelder
5. Mai	Memoria	4 s
10. Juni	Memoria	4 s
15. Juli	Memoria	4 s
22. August	Memoria	4 s
8. September	Memoria	4 s
6. Oktober	Memoria	4 s

Termin	Art der Feier	Präsenzglieder
15. Oktober	Obiit	30+30 d
22. Oktober	Memoria	4 s
29. Oktober	Memoria	2 s
4. November	Memoria	2+2 s
13. November	Memoria	2+2 s
20. November	Memoria	2+2 s

Termin	Art der Feier	Präsenzgelder
22. November	Memoria	4 s
26. November	Memoria	2+2 s
30. November	Memoria	5 s
16. Dezember	Memoria	4 s

1356 stiftet Konrad für sich und seine Eltern eine Memorie an St. Ansgarii in Bremen, wofür er ein Gut in Ellen erwirbt und dem Stift übergibt. Nach seinem Tod soll an seinem Todestag nach dem Brauch des Stifts eine jährliche Totenfeier *cum vigiliis majoribus et missis pro defunctis et cum pulsatione campanarum* abgehalten werden.¹⁴⁷⁷ Papst Johannes XXII., von dem Konrad seine Provisionen erhielt, wird in die an St. Ansgarii gestiftete Memorie Konrads eingeschlossen. Auch am Stift Willehadi-Stephani in Bremen wird Konrad memoriert, seltsamerweise zum 14. Oktober, einen Tag vor seinem Todestag.¹⁴⁷⁸ Die Testamentsvollstrecker Konrads, Friedrich Odilien, Kantor des Bremer Domes, und Heinrich von Haren, Bremer Domvikar, kaufen am 11. Januar 1373 für 62 Mark vier Stücke Land für eine Stiftung zum Seelenheil Konrads und seiner Eltern und am 22. März für 26 Mark ein halbes Feld und eine halbe Wort vor der Stadt Bremen.¹⁴⁷⁹ In Osnabrück wird im selben Jahr eine Rente für seine Memorie erworben.¹⁴⁸⁰

Konrad liegt im Chor des Osnabrücker Doms begraben.¹⁴⁸¹

Konrad stammt den Angaben seiner Provisionen zufolge aus Bremen, bzw. aus Verden. Als Herkunftsorte kommen Winninghausen, Landkreis Linden bei Hannover, Diözese Hildesheim, und Weninghausen südlich von Meschede in Frage. Seine Familie stellt seit 1210 Corveyer Ministerialen, 1250 und 1290 ist ein Konrad von Winninghausen Domherr in Minden.¹⁴⁸²

1477EHMCK, Bremisches Urkundenbuch, Bd. 3, 93. Bis zu seinem Tod behält er sich die Rente vor, die an Martini ausgezahlt werden soll. Andere Interpretation bei PRESUHN, Totengedenken, S. 507.

1478Necrolog Willehadi/Stephani zum 14. Oktober: *Item obiit magister Conradus de Wennichusen canonicus noster cum dimidia marca quam rector altaris sancti Pauli in ecclesia nostra dabit.* Ich habe Herrn Professor Poeck für diesen Hinweis zu danken.

1479EHMCK, Bremisches Urkundenbuch, Bd. 3, Nr. 433 (1373, Januar 11); EHMCK, Bremisches Urkundenbuch 3, Nr. 439 (1373, März 22). Am 27. März erwerben die Exekutoren die andere Hälfte.

1480BAOs DA, 1373, Oktober 29: Konrad von Hekeze, Pfarrer von Menslage und Testamentsvollstrecker, verkauft eine Rente aus dem Haus des Domvikars Johann Dregere auf der Domfreiheit an das Domkapitel.

1481Rep 5, 346 (1350, Oktober 22): ein später Zusatz zur Rubrik der Abschrift in Rep 2, 201, S. 55f. lautet: *alias de Brema canonicus in summo ubi sepultus iuxta corum.*

1482KRÄNKE, Domherren, S. 80 mit Literatur: WUB VI; PREUSS / FALKMANN, Lippische Regesten, Bd. I-III; ILGEN, Siegel von Adeligen, S. 73. Zu Magister Ludolf von Winninghusen, Kleriker der Diözese Minden, *advocatus* des Hamburger Rats vgl. REETZ, Rat und Domkapitel, Bd. 3, Register, S. 119f.

Konrads Eltern, Margarete und Heinrich, sowie seine Geschwister Heinrich und Ludwig werden allerdings eher in Bremen zu lokalisieren sein, wie die Memorialüberlieferung an St. Ansgarii und weitere Quellen deutlich machen. 1322 ist ein Heinrich *dicto Wennichusen* Chorherr an St. Ansgarii und ein Johannes *de Weninghusen* ist in einem auf 1330/40 datierten Einkünfteregister der Bremer Dompropstei mit Besitz in *Rabberinghusen* belegt.¹⁴⁸³

(K 104) Gerwin von Vorst (1326) 1336 - 1339

Als Kanoniker von St. Johann zuerst belegt ist Gerwin von Vorst 1336 anlässlich der Pfründenverleihung an Hermann von Holenbeke.¹⁴⁸⁴ 1338 und 1339 ist Gerwin in Zeugenreihen fassbar.¹⁴⁸⁵

Sein Kanonikat verdankt er einer 1326 auf Bitten König Johanns von Böhmen erlangten Provision durch Johannes XXII.¹⁴⁸⁶

Aus der Provision geht hervor, dass Gerwin aus Osnabrück stammt und von ritterlichem Stand ist; allerdings ist die Familie hier praktisch nicht nachweisbar.¹⁴⁸⁷

Es ist aber auch nicht ausgeschlossen, dass er einem Zweig der Herren von Voorst

1483EHMCK, Bremisches Urkundenbuch, Bd. 2, Nr. 225 (1322, August 1): Memorienstiftung der Schwaneke, Witwe des Alard Kahle; EHMCK, Bremisches Urkundenbuch, Bd. 2, Nr. 634 ([1. Hälfte 14. Jhd.]): Einkünfteregister der Bremer Dompropstei. Vgl. auch die Resignation eines Zehnten in Sperse an den Grafen von Pymont durch die Brüder Konrad, Arnold, Gerhard, Heinrich und Bodo von Winninghausen, WUB IX, 2312 (1323, Juni 29). Der Ritter Konrad von W. bezeugt einen Verzicht auf eine *curia* in Ebbinghausen, WUB IX, 463 (1306, Mai 15) und besiegelt 1317 einen Güterkauf des Marienklosters in Lemgo, WUB IX, 1643 (1317, Dezember 20).

1484Rep 5, 219. Er steht an letzter Stelle des Kapitels, allerdings sind insgesamt nur sechs Kanoniker genannt.

1485Rep 5, 242; 250.

1486Als Exekutoren werden damals der Scholaster von St. Georg in Köln [Otto von Fischenich], der Offizial von Köln und Magister Jakob von Mutina, *capellanus papae*, Kanoniker zu Cambrai eingesetzt; vgl. NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 136, Nr. 10; MOLLAT, Lettres, Nr. 24161; HLEDÍKOVÁ, Acta, Nr. 509. Vgl. NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 35 zu der Förderung durch den böhmischen König.

1487Vgl. WUB XI, 1542 (1319, April 24) = OEDIGER, Regesten, Bd. 4, 1101: Dietrich von Vorst, Ritter, bezeugt eine Übertragung von Gütern durch den Ritter Gerhard von Wittene in Asseln und Nordlünen an den Kölner Erzbischof; WUB XI, 1361 (1317, März 17): Zehntverkauf durch Ritter Heinrich von Aplerbeck an Dortmunder Bürger (Bürge); WUB XI, 1347 (1317): Rentenverkauf des Gerhard von Wittene an seine Schwester, Nonne in Fröndenberg (Zeuge); WUB XI, 1396 (1317, Juli 22): Zehntverkauf durch Gerhard von Wittene an das Kloster Fröndenberg (Bürge); WUB XI, 822: Ritter; WUB XI, 1662 (1320, Mai 7): Hermann und Bernd von Strünkede als Amtsleute des Grafen von Kleve von Schloss und Herrschaft Strünkede (Bürge); WUB XI, 1723 (1321, Februar 3): Erbteilung zwischen den Brüdern Hermann und Gerhard von Wittene (Zeuge); WUB XI, 1725 (1321, Februar 25): belehnt den Dietrich genannt Torck mit dem Zehnten zu Mühlhausen (bei Unna); WUB XI, 1956 (1323, April 3): Verkauf einer Hufe an das Kloster Fröndenberg (Siegler); WUB XI, 2074 (1324, April 19): Lehnsverzicht des Ritters Ernst von Mengede (Zeuge); WUB XI, 2078 und 2079 (1324, April 22): Lehnsverkauf des Ritters Dietrich von Volmerstein (Siegler); WUB XI, 2191 (1325, April 7): bestätigt als Vormund des Dietrich von Volmerstein dessen Memorienstiftung an der Kapelle zu Hinderking (bei Soest); WUB XI, 2204 (1325, Juni 24): Landverkauf des Adolph von Oye an das Prämonstratenserinnenstift Elsey (Siegler). HOOFT VAN HUYSDUYNEN, Bijdrage, S. 26 und XIV zum gleichnamigen Vater (?) Dietrichs. BRANDT, Herrenkapitel, S. 113, Nr. 58: Johannes von Vorsthusen (1345-1383): gehört vermutlich nicht in diesen Kontext.

entstammt, die ihr Zentrum bei Zwolle hatten.¹⁴⁸⁸

Vermutlich wurde Gerwin am 5. Juni im Necrolog des Stifts kommemoriert.¹⁴⁸⁹

(K 105) Hermann von Geseke (1326)

Ohne Erfolg blieb die vom 14. November 1326 datierende Provision mit Kanonikat und Expektanz für eine Präbende an St. Johann. Als Exekutoren werden der Domkantor von Osnabrück (?), der Abt von Iburg (?) und Magister Nikolaus de Fractis eingesetzt. Laut Provision stammt Hermann aus Osnabrück.

Ein Johann von Geseke tritt 1336 als Zeuge auf, war 1350 Benefiziat an der Kapelle der 11.000 Jungfrauen und besaß 1371 ein Haus an der Stadtmauer.¹⁴⁹⁰

(K 106) Wichmann von Visbeck 1328 - 1342

Ab 1328 ist Wichmann als Kanoniker des Johannisstifts belegt. 1330 bezeugt er gemeinsam mit Ekbert, dem Rektor des Primaltars, und Giselbert von Ellerbeck, Ewigvikare an St. Johann, das von Nikolaus, Scholaster von St. Johann, als päpstlichen Delegatrichter ausgesprochene Urteil über Heinrich von Gemen, der in Auseinandersetzungen mit dem Stift Vreden verwickelt war.¹⁴⁹¹ Auch die auf Bischof Gottfried gefälschte Privilegienbestätigung - wohl des 15. Jahrhunderts - nennt Wichmanns Namen.¹⁴⁹²

1345 ist er als Vikar an St. Johann belegt.¹⁴⁹³

Er ist Testamentsvollstrecker der Druda von Bersen.¹⁴⁹⁴ Gemeinsam mit Hermann Peternelle präsentiert er Hermanns Sohn Everhard zum Vikar des Annen- und

1488Vgl. HOOFT VAN HUYSDUYNEN, Bijdrage.

1489Angesichts der Seltenheit seines Vornamens lässt sich die Fehlstelle der Handschrift zu *Gerwyn de Vorst* ergänzen.

1490Rep 5, 219; Rep 5, 338; Rep 5, 1371, Mai 10: seine Nachbarn waren Johann Hemsode und Johann Crupezat.

1491BAOs DA, 1328, Juli 21: die Söhne der Familie Page erheben Anspruch auf den Hof Eygendorf, die 2. der insgesamt 3 Zeugenreihen der Urkunde lautet: *Hugo decanus, Fredericus prepositus, Lutgerus de Byssendorpe, Wichmannus de Visbeke majoris, Conradus de Ghesmele, Wichmannus de Visbeke sancti Johannis ecclesiarum .. thesaurarius et .. scolasticus Widenbrugensibus, Johannes de Drele vicar., Thidericus de Horne, Johannes Eifler, Johannes Weder, Gerhardus Wilde*; NIESERT, Münsterische Urkundensammlung, Bd. 4, Nr. 127 (1330, März 1); Klerikerdatenbank der Germania Sacra (unter <www.germania-sacra.mpg.de> bzw. <<http://www.uni-goettingen.de/de/78229.html>>): SalmSalmsches Archiv: Vreden 1330, März 8 (L. 206, 1 Nr. 1, Bl. 59).

1492Rep 5, 269 (1342, Januar 10).

1493Rep 5, 305 (1345, Dezember 18): Witve von Sledesen und ihre Kinder verkaufen dem Johannisstift das Erbe ton Velde in der Bauerschaft Krevinghausen (Zeuge).

1494Rep 3, 217 (1338, März 30) = VELTMANN, Catharinenkirche, 17, S. 188: die Witve des Johann und ihre Söhne Johann, Dietrich und Heinrich stellen Wichmann und den Pfarrern Heinrich von St. Katharinen und Johann [von Ascheberg] von St. Marien zwei Mark Rente aus Erben in Hitzhausen (*domus Johannis* genannt Beckermann) und Westerkappeln (*Eylerus de Olendorppe*) zur Verfügung. Die von Oldendorf gehören zur Verwandtschaft der Grafen von Ravensberg, vgl. Rep 5, 162 (1324, März 26): Graf Otto überträgt seiner Nichte Cunegundis von Oldendorf (= von Gesmold?) Güter in Havekesberg, vgl. WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 1070, 4a.

Margareten-Altars in der Kapelle der 11.000 Jungfrauen.¹⁴⁹⁵

Eine Memorie am Dom ist lediglich durch eine Bemerkung zu einer Urkundenabschrift bezeugt.¹⁴⁹⁶

Parallel zum Stiftsherrn Wichmann ist der Domherr Wichmann ab 1328 belegt, vermutlich handelt es sich um dieselbe Person.¹⁴⁹⁷ Ab 1346 tritt er als Domherr und Archidiakon von Friesland auf,¹⁴⁹⁸ 1354 ist er auch als Archidiakon von Haselünne belegt.¹⁴⁹⁹

Hermann von Visbeck ist Domherr in Osnabrück und Propst von Bramsche. Er stirbt

1495SUDENDORF, Beiträge, S. 271f., Nr. 44 (1355, Juni 23): Altarstifter ist der Bruder Hermanns, der Wildeshauser Kanoniker Everhard Peternelle; Wichmann und Hermann haben insgesamt dreimal das Präsentationsrecht.

1496Rep 3, 260 (1342, März 25) = Rep 2, 189, S. 53: *Littere super redditus trium marcarum existentium in dominis Johannis et Wilbrands Bruninck deputati ad memoriam Wichmanni de Visbeke.*

1497BAOs DA, 1328, Juli 21 (vgl. oben), der Domkanoniker ist in allen drei Zeugenreihen der Urkunde genannt; BAOs DA, 1329, März 15 = Rep 3, 183: mehrere Verhandlungen über den Hof Eygendorf im Kirchspiel Buer; Rep 3, 213 (1335, November 24): Wahl des Konrad von Essen zum Domdekan; Rep 3, 239 (1338, Oktober 29) = SUDENDORF, Beiträge, S. 253f., Nr. 27: Güterverkauf des Knappen Johann von der Horst an das Domkapitel (Zeuge); BAOs DA, 1341, August 30: Vertrag des Domkapitels mit dem Herrenmüller Segenand; BAOs GV, 101 (1342, Juni 22): Alheyd, Witwe des Ritters Thidericus von Hellete, und ihre Kinder Johann, Thidericus, Heinrich und Jutta verkaufen an Detmar Kerl, den Rektor des Stephan-Altars im Dom, das Haus des Hermann in Neithmersnen (?), Kirchspiel Merzen, für 41 Mark (Zeuge), unter den Zeugen auch ein Bürger Wichmann von Visbeck; Rep 3, 273 (1343, März 19): Verkauf einer Kurie auf der Domfreiheit durch den Domherrn [Hilbold?] von Diepholz an den Domherrn Otto Korf und die Verpachtung an einen Domvikar (die Begründung des Verkaufs erfolgt in direkter Rede!) (Zeuge); Rep 3, 1343, Juni 24: der Domkantor Magister Johann löst eine Rente auf sein Haus teilweise mit einer Rente aus dem Haus des Wichmann ab; VELTMANN, Catharinenkirche, Nr. 26, S. 196 (1346, Juli 7) (inseriert in Urkunde Nr. 35 von 1361, Oktober 29): Streit zwischen den Provisoren der Jakobsgilde, Gottschalk von Lemgo, Johann genannt Cruyseren (Crumyseren?) und dem Pfarrer von St. Katharinen Baldwinus von Horst über eine Rente (Zeuge); Rep 3, 1347, Februar 2: Rentenverkauf (Zeuge); BAOs DA, 1347, Juni 26: das Domkapitel überträgt dem Domdekan einen Hof am Herrenteichstor (4/11); BAOs DA, 1349, März 29 und Rep 3, 1349, April 4 = SUDENDORF, Beiträge, S. 263f., Nr. 38: Zehntverkauf des Knappen und Grönenberger Burgmanns Rodolf Vincke an Konrad von Weninghusen, Propst von Bramsche (Zeuge); BAOs DA, 1350, Januar 31: Mitglieder des Domkapitels lassen den Bischofseid von 1308 transsumieren; Rep 3, 1350, Februar 11: Eid Bischof Johann Hoets; BAOs GV, 156 (1353, September 27): das Domkapitel bezeugt den Verkauf einer Jahresrente durch den Domherrn Balduin von der Horst (2/6); Rep 5, 397 (1355, März 5): Verwandtschaft des Giselbert Judicis, Pfarrer von Wesuwe, und der verstorbenen Swanechild von Lechtingen; VELTMANN, Catharinenkirche, Nr. 35, S. 200 (1361, Oktober 29): Memorienstiftung der Jakobsgilde an der Katharinenkirche (Zeuge); BAOs DA und GV, 1364, August 7 = SUDENDORF, Beiträge, S. 274-276, Nr. 46: Testament des Konrad von Weninghusen (Zeuge); BAOs GV, 1365, November 2: er kauft für den Domherrn Wichmann von Menslage und den Domvikar Heinrich Hallermunt eine Eigenhörige, unter den Zeugen ist der Schüler des Wichmann von Menslage, Hermann von Visbeck.

1498Rep 5, 310 (1346, August 28): die weiteren Steuereintreiber sind Konrad von Weninghusen, Propst von Bramsche, und Magister Gottfried [Borste], Doktor des Kirchenrechts; Rep 5, 314 (1346, Dezember 22): Bischof Gottfried setzt das Mandat vom 28. August 1346 außer Kraft; Rep 5, 324 (1348, Juni 8): [Kardinal-]Bischof Gaucelinus [de Jean] von Albano beauftragt den Guardian der Osnabrücker Franziskaner die Geistlichen von St. Johann, die während des von Bischof Gottfried über sie verhängten und inzwischen aufgehobenen Banns geistliche Amtshandlungen vorgenommen haben und dadurch straffällig geworden sind, zu absolvieren; OUB VI, 542 (1349, August 9): Gertrud Kerl, die Schwester des Domvikars Detmar Kerl, bestätigt, dass Wichmann von ihr eine Rente zurückgekauft hat, die Gertrud aus dem Haus des Scrokel in der Hasestraße besitzt; BAOs DA, 1351, Januar 24:

vor Dezember 1323 in Avignon.¹⁵⁰⁰ Die Domnecrologe verzeichnen mehrere Memorien für ihn.¹⁵⁰¹ Seine Geschwister sind Gerhard und Wichmann. Gerhard von Visbeck ist zwischen 1319 und 1326 als Schöffe von Osnabrück belegt.¹⁵⁰² Er verkauft seinem Bruder Magister Hermann einen Wortzins aus einem Erbe in der Dielingerstraße.¹⁵⁰³

Der vor 1328 verstorbene Menriscus von Visbeck besaß ein Haus in der Hasestraße. Er ist ein Sohn Wichmanns.¹⁵⁰⁴

Ein weiterer Wichmann ist Sohn des vor 1343 verstorbenen Gerhard.¹⁵⁰⁵ 1350 ist er

das Domkapitel erlässt ein Statut über das Gnadenjahr der Domvikare und die Verteilung der Präsenzelder (3/15); BAOs DA, 1353, Juni 25: Bündnis des Domkapitels (3/19); Rep 5, 389 (1354, Februar 11): als Vertreter des Wichmann von Visbeck bezeugt Wichmann von Lunne, Rektor der Pfarrkirche in Herzlake, eine Memorienstiftung zu Gunsten des Bernhard von Landegege durch den Pfarrer von Wesuwe Giselbert Judicis; BAOs DA 1439, Mai 22 I: Urkunde von 1354, Mai 24: Statut des Domkapitels über die Dombibliothek, Wichmann ist krankheitshalber abwesend, stimmt aber zu (3/8); BAOs DA, 1357, Januar 26 = Rep 3, 347: das Domkapitel befreit den Rektor des Primaltars von der Teilnahme an einigen Prozessionen (2/8).

1499Rep 3, 1354, April 3: Bischof Johann gestattet die Stiftung eines Altars zu Ehren von Nikolaus und Maria Magdalena in Haselünne, der Patron der Kirche, Bischof Ludwig von Münster, stimmt ebenfalls zu.

1500KRÄNKE, Domherren; Rep 5, 57 (1303, April 4): Verkauf eines Hausplatzes vor dem Herrenteichstor an das Domkapitel (Zeuge); Rep 3, 81 (1308, Februar 21): Bernhard Crul überträgt sein Haus bei den Dominikanern an das Domkapitel; Rep 3, 83 (1310, Februar 22): Verkauf einer Haushälfte an das Domkapitel (laut Dorsualnotiz gehört eine Rente der pancarten-artigen Urkunde zu seiner Memorie) (Zeuge); BAOs GV, 1311, Januar 15: Mitglieder des Domkapitels bezeugen, dass ihr Mitkanoniker Friedrich, Scholaster, vor dem Domdekan Everhard von Ahlen ein Appellationsschreiben wegen Nichtzulassung zum Genuss seiner Pfründe verlesen hat; BAOs DA, 1313, März 21 und Rep 3, 104: Memorienstiftung für Albert von Lon, Diener des Domherrn Johann Hake (Zeuge); Rep 3, 105 (1313, Juni 28): Wortgeldverkauf aus dem Haus des Nikolaus Bartscher bei St. Martin, unter den Zeugen ist der Kleriker Rudolf von Visbeck; BAOs GV Rep 5, 1315, April 20: Rentenverkauf des Knappen Johann, Sohn des Ritters Balduin von der Horst, an das Johannisstift (Zeuge); Rep 3, 115 (1315, Mai 30): er kauft Ackerstücke vor dem Herrenteichstor; WUB VIII, 1174 (1317, Juli 29): Schenkung eines Steinhauses auf der Redlingerstraße an das Kloster Marienfeld durch den Knappen Holt genannt Keding zur Stiftung einer Memorie (Zeuge); OUB VI, 199 (1318, März 12): Verkauf dreier Erben durch Johann von Westerkappeln an den Rektor der Kapelle des Heilig-Geist-Hospitals (Zeuge); Rep 3, 131 (1319, März 26): Grundstücksverkauf der Brüder Johann und Dietrich von der Horst an das Kloster Levern (Zeuge); MÖHLMANN / KÖNIG, Regesten Bremen, Bd. 2, Nr. 164, S. 43 (1320, März 27): Bischof Engelbert von Osnabrück befiehlt als päpstlicher Delegatrichter allen geistlichen und weltlichen Würdenträgern die Wiedereinsetzung des Bremer Erzbischofs Johann zu befördern (Zeuge); OUB VI, 224 (1320, August 18): sein Bruder Wichmann verkauft ihm einen Wortzins aus einem Erbe an der Dielingerstraße; die Brüder Gerhard und Wichold von Visbeck stimmen zu.

MOLLAT, Lettres, Nr. 18640 (1323, Dezember 19) = NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 135, Nr. 2: Johann Peternelle wird das Kanonikat Hermanns übertragen; zu Exekutoren werden der Abt von Iburg [Gerhard oder Reinhard], der Scholaster von St. Johann und Johann de Montelongo, Domkanoniker von Ösel. Vgl. auch MOLLAT, Lettres, Nr. 29151 (1327, Juli 1): der Dekan von St. Mauritz und der Domkantor von Münster, sowie Magister Jacob von Mutina, Kanoniker von Cambrai, Kaplan des Papstes, werden beauftragt dem Arnold von Corshem, Kanoniker von Münster und Inhaber einer Expektanz für das Osnabrücker Domkapitel, Kanonikat und Propstei von Bramsche, frei durch den Tod Hermann von Visbekes in Avignon, zu übertragen und MOLLAT, Lettres, Nr. 44972 (1329, April 9): Mandat an den Propst von St. Peter in Utrecht, den Dekan von St. Martini in Münster und den Thesaurar von Oldenzaal zur Überprüfung des Kollaturmandats, da die Verpflichtung des Propstes von Bramsche zur Seelsorge nicht berücksichtigt worden war. Als Propst von

als Schöffe bezeugt, vor 1365 ist er verstorben.¹⁵⁰⁶ Conegund von Visbeck besitzt 1344 einen Acker vor dem Nortorper Tor.¹⁵⁰⁷ Ihre Söhne erster Ehe sind Wichmann und Erdwin.¹⁵⁰⁸ Ihr Vater ist Wicbold von Visbeck.

Everhard von Visbeck ist ab 1303 Kanoniker im Wiedenbrücker Stift, ab 1317 ist er dort auch Dekan. Er gehört dem Bielefelder Kaland an und wohl auch der Ravensbergischen Partei an.¹⁵⁰⁹ Er ist Vikar des Matthias-Altars am Johannisstift.¹⁵¹⁰ Er stirbt zwischen dem 7. Februar 1357 und dem 10. Dezember 1357 bzw. dem 16.

Bramsche genannt auch Dep 13a, 109 (1373, November 29).

15011. Mai (Domnekrolog II); 10. Juni (Vikarienregister); 10. Juni (Domnekrolog III); 29. Juni (Domnekrolog II); 15. August (Vikarienregister); 17. August (Domnekrolog III); 4. Dezember: *obiit magister, concanonicus* (Domnekrolog II); 7. Dezember (Vikarienregister); 10. Dezember: *obiit* (Domnekrolog II).

1502Rep 3, 83 (1310, Februar 22): Gerhard *et fratres sui* verkaufen dem Domkapitel eine Rente aus einem Haus in der Kampstraße; OUB VI, 207 (1319, April 26): Schöffe; BAOs GV 56 (1322, Dezember 20): Rentenverkauf (Zeuge, Schöffe); OUB VI, 250 (1323, Februar 16): Wortzinsverkauf (Zeuge, Schöffe); OUB VI, 256 (1323, August 9): Schöffe; Rep 5, 158 (1323, November 28): Rentenverkauf (Zeuge, Schöffe); Rep 5, 170 (1325, Juni 26): Rentenverkauf (Zeuge, Schöffe); OUB VI, 283 (1325, November 22): Wortzinsverkauf (Zeuge, Schöffe); OUB VI, 286 (1326, Mai 6): Rentenverkauf (Zeuge, Schöffe); OUB VI, 288 (1326, August 6): Schöffe. Möglicherweise ist er auch als Bürgermeister anzusprechen, da er OUB VI, 256 gemeinsam mit Gerhard genannt Vincke an der Spitze des Rates genannt wird.

1503OUB VI, 224 (1320, August 18): Wichmann verkauft ihm einen Wortzins aus einem Erbe an der Dielingerstraße. Vgl. OUB VI, 181 (1315, Juli 29): der Gerber Wedekind verkauft einen Wortzins aus seinem Erbe an der Dielingerstraße an die Brüder Gerhard und Wichmann von Visbeck. 1309 verkauft er dem Domkapitel eine Rente aus dem Haus des Werner Lore in der Kampstraße der Neustadt, vgl. Rep 3, 83 (1309, Dezember 26).

1504Rep 9, 2 (1301, Dezember 15): Hausverkauf durch Wessel von Staden an das Kloster Leeden, sein Vater ist Wichmann (Zeuge); OUB VI, 19 (1304, April 19): Rentenverkauf durch Arnold Gramberg an den Herrenbäcker Heinrich, dabei steht er als Zeuge vor dem Richter der Neustadt!; Rep 5, 178 (1328, März 3).

1505Rep 5, 282 (1343, Mai 14): Ritter Helembert von Horst verkauft das Erbe Ulenbrok an den Osnabrücker Bürger Dethard von Dumstorp; BAOs DA, 1346, März 12: Verkauf zweier Erben in Engter durch die Knappen Hugo Bere de Nederlo, Sohn des Ritters Ludolf, seine Frau Beka nebst Kindern Ludolf, Johann, Wicburg und Ludgard an den Osnabrücker Bürger Johann Stumme (Zeuge); Rep 8, 98 (1350, August 31): Wichmann, seine Ehefrau Bertradis und ihre Söhne Wicbold und Everhard verkaufen den Brüdern Andreas und Dietrich genannt Kulinch eine jährliche Rente von sechs Schillingen aus der „Ossenwisch“ vor dem Natruper Tor; vgl. Rep 8, 136 (1376, Juni 5): Hermann von Dumstorp, Sohn des verstorbenen Dethard von Dumstorp, seine Ehefrau Margarete und ihre Kinder Dethard und Margarete verkaufen der Priorin des Gertrudenbergklosters Alverardis und der Nonne Hildegunde genannt Brunzelinch eine jährliche Rente von sechs Schillingen aus der Ossenwisch, die früher dem verstorbenen Wichmann von Visbeck gehört hatte.

1506Rep 3, 217 (1336, Juni 24): Rentenverkauf an Petrus Monetarii (Zeuge); VELTMANN, Catharinenkirche, 21, S. 190 (1341, August 15): Wortzinsverkauf (Zeuge); BAOs GV, 101 (1342, Juni 22); Rep 5, 339 (1350, Mai 31) = Rep 5, 448 (1361, März 5): Insert von 1350, Mai 31: Rentenkauf (Zeuge); Rep 3, 318 (1350, November 29): Verzicht des Johann Tole auf eine Rente aus dem Haus des verstorbenen Gerhard Kerl in der Hasestraße zu Gunsten des Detmar Kerl (Zeuge); BAOs DA, 1352, Februar 10: Entscheidung des Domkapitels in einem Streit des Bischofs Johann mit dem Ritter Dietrich Vincke und dem Knappen Gerhard von Hede (Zeuge); BAOs DA, 1358, Januar 18: er vertritt die Stadt im Bündnis mit Bischof und Domkapitel; Rep 5, 1365, Oktober 31: zu Lebzeiten besaß er einen Acker beim Hofe Harst.

1507Rep 5, 1344, Dezember 13; Rep 5, 1345, Mai 29.

1508Rep 5, 1346, Dezember 11: ihr Vater ist Wicbold; Conegund verkauft mit Zustimmung ihrer Söhne eine Rente an die Vikare von St. Johann, vertreten durch Johann von

Februar 1358.¹⁵¹¹

Hermann von Visbeck ist Laie, 1357 und 1366 ist er als Schöffe belegt.¹⁵¹² 1367 besitzt er einen Kamp vor dem Natruper Tor.¹⁵¹³ Später belegt ist der kaiserliche Notar Hermann von Visbeck,¹⁵¹⁴ der auch als Vikar am Johannisstift begegnet.¹⁵¹⁵ 1365 ist er als Schüler des Domherrn Wichmann von Menslage bezeugt,¹⁵¹⁶ 1378 ist er auch als Kanoniker von St. Johann belegt.¹⁵¹⁷ 1382 und 1385 vertritt er die Stiftskanoniker in einer Verhandlung über einen Zwangsverkauf.¹⁵¹⁸

Wohl keine engere Verwandtschaft besteht zu der ritterlichen Familie von Visbeck,

Clovelinctorp und Everhard von Visbeck, Rektoren der Altäre St. Jakob und St. Matthias.
1509Angaben nach SCHMIDT-CZAJA, Wiedenbrück, S. 145-149. Rep 20, 60 (1303, Dezember 19): Erklärung zu Gunsten des Klosters Oesede (Zeuge); Rep 5, 1361, Dezember 1: Insert: 1358, Februar 16: er bezog zu Lebzeiten eine Rente aus dem Haus des Lubbert Glasbeke in der Bierstraße, seine Erbin, Bertradis, Witwe des Wichmann von Visbeck genannt Lutlike Wichmann, verkauft die Rente an den Domvikar Detmar Kerl.
1510Rep 5, 219 (1336, März 5): notarielles Protokoll über eine Pfründenverleihung an Hermann von Hohenbeke (Zeuge); Rep 5, 224 (1336, Dezember 1): die Witwe Gertrud genannt Brocmanninich verkauft ihm einen Wortzins aus einem Haus an der Stadtmauer zwischen der Stein- und der Holtzpforte, unter den Zeugen ist der Laie Hermann von Visbeck; Rep 5, 1337, Juli 5: der Kanoniker des Prämonstratenserstifts Clarholz Aspellanus verkauft mit Zustimmung des Osnabrücker Bürgers Aspellanus genannt von Schuren dem Johannisstift einen Wortzins (Zeuge); Rep 3, 234 (1338, Mai 2): Stiftung des Maternus-Altars an St. Johann (Zeuge); Rep 5, 247 (1338, September 28): er löst eine auf seinem Haus ruhende Rente an Adelheid von Hohenbeke ab; Rep 5, 250 (1339, Februar 1): der Thesaurar Johann von Bielefeld verkauft ihm eine Rente; Rep 5, 252 (1339, September 24): die Witwe Bertradis *dicta Snetberghe* verkauft ihm eine Rente; Rep 5, 260 (1340, Juli 14): Engela von Wigh verkauft ihm einen Wortzins; Rep 5, 262 (1341, Januar 30): die Jungfrauen Bertradis und Walburgis genannt van der Zee stiften Eberhards Memoria; Rep 5, 264 (1341, April 9): der Vikar Johann von Clovelinctorp verkauft ihm eine Rente; Rep 5, 277 (1342, Juni 12): er kauft mit seinem Mitvikar Detmar von Johann *dictus Halebrugge* eine Rente; Rep 5, 1342, Juli 21: Rentenverkauf an den Vikar Arnold von Spenge (Zeuge); Rep 5, 268 (1343, Januar 14): Rentenverkauf (Zeuge); Rep 5, 1343, Januar 14: Rentenverkauf an den Vikar Arnold Spenge (Zeuge); Rep 5, 279 (1342, Dezember 28/1343, Januar 15): er bestätigt die Ablösung einer Rente, die ihm bisher aus einem Haus des Vikars Detmar Sybekint zufluss; Rep 5, 281 (1343, April 8): das Kapitel von St. Johann verkauft das kleine Haus, welches ihm nach dem Tod des Stiftsherrn Johann von Dielingen, sowie der Nutznießerin, der Jungfrau Hohenbeking, zugefallen ist, für zehn Schilling Wortzins an den Vikar Everhard; Rep 5, 284 (1343, Juli 29): Rentenverkauf an das Kapitel; Rep 5, 1344, Juni 22: Johann von Stroden verkauft ihm eine Rente; Rep 5, 1346, Dezember 11: er vertritt die Altaristen bei einem Rentenkauf, der erste Ehemann der Verkäuferin ist Wichbold von Visbeck; Rep 5, 1031 (1475, April 24): Insert von 1347, November 22: die Schwestern Bertradis und Walburgis van der Zee verkaufen ihm eine Rente; Rep 5, 326 (1348, Dezember 6): Alheid genannt Lurmanninich verkauft ihm eine Rente; Rep 5, 343 (1350, August 14): Bischof Johann hebt die Exkommunikation über das Stift auf; Rep 5, 348 (1350, November 5): die Jungfrau Margareta *dicta Stutvossinich* verkauft ihm eine Rente; Rep 5, 353 (1351, April 28): Johann Uthoff verkauft ihm einen Acker am Sandweg vor dem Johannistor; Rep 5, 1351, Juli 8: eine Rente, die er als Vertreter der Altaristen gekauft hatte, wird abgelöst; Rep 5, 229 (1337, Mai 8): Transfix von 1351, November 23: Rentenverkauf zu Gunsten der Beleuchtung des Kreuzgangs (Zeuge); Rep 5, 1352, August 10: Hermann Bar von Stockum verkauft dem Pfarrer und den Vikaren von St. Johann eine Rente (Zeuge); Rep 5, 394 (1354, Dezember 6): Rentenkauf unter Vikaren (Zeuge); Rep 5, 396 (1355, Januar 24): Verkauf eines Hauses unter Vikaren (Zeuge); Rep 5, 1355, Oktober 2: Rentenverkauf des Vikars Johann Maghere an die Altaristen (Zeuge); Rep 5, 412 (1356, September 25): der Bürger Lambert Vaghet verkauft ihm ein halbes Joch Acker am Sandweg vor dem Johannistor; Rep 5, 455 (1361, Oktober 13): Insert von 1357, Februar 7: Rententausch zwischen Justacius von Brinke und dem Vikar Johann von Clovelinctorp (Zeuge); die Schöffen lehnen die Besiegelung ab; Rep 5, 416 (1357, Februar 16): Johann Hemsode verkauft ihm ein Ackerstück am Sandweg vor dem Johannistor; Rep 5, 1357, Juli

die jedoch Beziehungen zum Osnabrücker Dom unterhält: Bertradis, die Witwe des Ritters Wichmann von Visbeck bestätigt 1352 mit Zustimmung ihres Sohnes Wichmann die Memorienstiftung ihrer Mutter Bertradis Vresesche beim Stephan-Altar im Dom.¹⁵¹⁹

(K 107) Hermann Theoderici von Büren (1329)

Ohne Erfolg blieb vermutlich die vom 26. Juli 1329 datierende Provision für eine Maiorpräbende an St. Johann. Als Exekutoren werden der Domdekan (?) von

14: Vikar Johann Maghere verkauft den Altaristen, vertreten durch Eberhard von Visbeck und Wessel von Verthe, eine Rente.

1511Gegen SCHMIDT-CZAJA, Wiedenbrück, S. 147, die nicht berücksichtigt, dass bereits das Insert der Urkunde Rep 5, 1361, Dezember 1 den Tod Eberhards zur Voraussetzung hat. Vermutlich ist die Notiz zur Abschrift der Urkunde Rep 5, 119 (1314, November 11) in Rep 2, 200, f. 48 = 31: *memoria Everhardi de Visbeke* auf ihn zu beziehen.

1512Rep 5, 224 (1336, Dezember 1): Rentenverkauf an Eberhard von Visbeck (Zeuge); BAOs DA, 1357, Oktober 21: Rentenverkauf (Zeuge); BAOs DA, 1357, Dezember 12: Rentenverkauf und wird dabei nicht als Schöffe bezeichnet (Zeuge); Rep 8, 113 (1361, Januar 29): Freikauf eines Hörigen (Zeuge); LAV NRW W, Marienfeld Nr. 718 = Findbuch A 141 I,1, Nr. 924 (1366, August 10): Gartenverkauf des Klosters Marienfeld (Zeuge); BAOs GV, 1366, Dezember 7: Rentenverkauf und wird dabei nicht als Schöffe bezeichnet (Zeuge).

1513FINK, Stadtbuch, Nr. 103 S. 95f. (1367, Oktober 2): Armenstiftung des Robert von Holsten.

1514Rep 5, 579 (1380, Juli 8): Notariatsinstrument über die Zitation im Prozess wegen der Ungleichbehandlung der großen und kleinen Pfründen; Rep 5, 581 (1380, Juli 16): Notariatsinstrument über die Aufhebung der Subdelegation; VELTMANN, Catharinenkirche, Nr. 50, S. 208 (1385, Juni 18): Erklärung des Pfarrers an St. Katharinen über eine Memorienstiftung; Rep 5, 611 (1391, April 8): Notariatsinstrument über das Bündnis von Domkapitel und Stiftskapitel wegen der Besteuerung.

1515HAYEZ, Lettres, Nr. 20034 (1367, Januar 18): die Osnabrücker Domherren Gerhard Buck, Wichmann von Menslage und Hermann Gammen erhalten den Auftrag, den armen Kleriker Hermann von Visbeck, der sich an der Kurie in Montpellier aufhält, mit dem Vikariat an St. Johann zu versehen, das er längst durch Provision *in forma pauperum* erhalten hatte und nach erfolgreicher Prüfung durch Bischof Johann hätte verliehen bekommen sollen, durch den Tod des Bischofs jedoch nicht erhalten hatte; das Vikariat war frei durch den Tod Johann Scirenbeke; Rep 8, 129a (1372, Dezember 13): er bezeugt gemeinsam mit dem Domherrn Wichmann von Menslage einen Rentenverkauf an das Gertrudenbergkloster; Rep 5, 600 (1386, November 30): Rentenverkauf an den Vikar Johann Maghere (Zeuge); Rep 5, 610 (1391, April 8): Bündnis der Stiftsgeistlichkeit (Zeuge, Vikar); Rep 3, 1391, Dezember 20: Zehntverkauf des Klosters Rulle (Zeuge); Rep 5, 527 (1395, August 6): Verkauf eines Hauses durch Vikar Everd Vogel (Zeuge); BAOs DA, 1399, Februar 21: ersatzweiser Rentenkauf (Zeuge); BAOs DA, 1404, Februar 2: Rentenkauf (Zeuge) (Identität fraglich; er wird lediglich als Hermann Menslage genannt Visbeck bezeichnet).

1516BAOs GV, 1365, November 2; Rep 8, 131 (1374, Dezember 14): Rentenverkauf des Wichmann von Menslage (Zeuge, dabei wird er auch *von Wiedenbrück* und als Benefiziat von Osnabrück bezeichnet). Zu gemeinsamen Nennungen der beiden Wichmanne vgl. die vorige Anmerkung und Rep 8, 145 (1381, Mai 31): das Gertrudenbergkloster überträgt Adelheid genannt *Menslaghinch*, Nonne des genannten Klosters, eine Rente zur Nutznießung. Nach dem Tod der Adelheid soll die Rente an das Kloster zurückfallen, falls jedoch Elisabeth von Visbeck, ebenfalls Nonne des Klosters, die genannte Adelheid überlebt, soll ihr eine Rente von sechs Schillingen zufallen, desgleichen soll unter denselben Voraussetzungen die Bertradis *Menslaghinch* eine Mark Rente erhalten; unter den Zeugen ist Wichmann von Menslage. BAOs GV, 1383, September 9: Bischof Dietrich belehnt den Domherrn Hermann Peternelle mit dem Haus Middendorpinch in Astrup, Kirchspiel Schleddehausen, welches früher die Eheleute Erdwin und Bertradis von Visbeck, dann nacheinander die Brüder Johann und Wichmann Menslage zu Lehen getragen haben.

1517RÜTHNING, Oldenburgisches Urkundenbuch V, Nr. 470 (1378, März 11) = SCHIECKEL und

Osnabrück, der Abt des Klosters Hude und Magister Nikolaus de Fractis eingesetzt. Laut Provision stammt Hermann vermutlich aus Münster und aus ritterlicher Familie.¹⁵²⁰ Erhalten hat sich die Nachricht von der Provision im Zusammenhang mit dem erst 1337 entschiedenen Streit um die Besetzung der Pfründe, den Bernhard Bretler gegen Herbord Make für sich entscheiden konnte, nachdem er in die Rechte Hermanns eingetreten war.¹⁵²¹

Vermutlich war Hermann der Sohn eines Dietrich von Büren.¹⁵²² Vielleicht kann er mit dem 1325 als Zeuge genannten Priester identifiziert werden.¹⁵²³ 1354 ist ein Heinrich von Büren Kanoniker von St. Patrokus in Soest.¹⁵²⁴ Johann von Büren stirbt vor 1363 als Scholaster von Köln.¹⁵²⁵

(K 108) Bernhard von Bretlere (1330) 1337 - 1364

Als Ergebnis eines langwierigen Prozesses kann sich Bernhard Bretlere im Streit mit Herbord Make um eine größere Pfründe an St. Johann 1337 durchsetzen, nachdem er in die Rechte des nach 1329 verstorbenen Hermann von Büren eingetreten war.¹⁵²⁶ 1330 erhielt Bernhard eine einschlägige Provision.¹⁵²⁷ Zwischen 1338 und 1353 ist

HARTMANN, Findbuch, Nr. 89: Konrad Holloghe, Kanoniker zu Wildeshausen, erklärt, dass er wegen der Feindschaft zu Graf Otto von Tecklenburg und den Knappen Heinrich von *Enghere* und Heinrich Dunker nicht zur Wahl eines Nachfolgers des verstorbenen Wildeshausener Kanonikers Dietrich Vleckschilt kommen könne; er beauftragt die Wildeshausener Kanoniker Gerhard Hawoldinch alias dictus Ranke und Willekin von Drebber mit der Stimmabgabe; der Domherr Heinrich Bodeker und Hermann von Visbeck sind Zeugen. Sicherlich ist er nicht mit dem 1409 genannten Domherrn zu identifizieren (Rep 3, 1409, Februar 16): das Domkapitel gibt eine Erklärung über eine Rente ab (10/10).

1518Rep 5, 585 (1382, November 8): die Vikare werden von dem Kanoniker Konrad von Gesmold vertreten; Rep 13a, 15 (1385, Dezember 1).

1519BAOs GV, 1352, Oktober 10: die gestiftete Rente fließt aus Haus und Erbe des Dethmar Cothedranck, nun bewohnt von Tebbe tor Stenporten. Vgl. zu dieser Familie HILLEBRAND, Standesverhältnisse, S. 128 mit Anm. 969 (S. 129).

1520NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 140, Nr. 53.

1521Rep 5, 231 = SCHWARZ, Regesten, Nr. 820, S. 201.

1522Nicht in WUB VIII und auch nicht bei OBERSCHELP, Edelherren, belegt; vielleicht liegt hier eine Fehlinformation der päpstlichen Register vor.

1523WUB IX, 2569 (1325, März 2): die Knappen Berthold und Werner *de Lippea* verkaufen Güter an das Zisterzienserinnenkloster Brenkhausen.

1524OEDIGER, Regesten, Bd. 6, 541. Bereits 1311, Juli 5 gehört ein Heinrich von Büren als Thesaurar dem Kapitel von St. Gereon in Köln an, vgl. WUB IX, 901. Vgl. auch OBERSCHELP, Edelherren, Stammtafel 1 und KOHL, Domstift 2, 464f.: er ist ein Sohn Berthold VI. aus der Linie von Büren-Wünneberg.

1525FIERENS, Supplices, Nr. 748 (1363, April 8) und 1035 (1363, August 22).

1526Rep 5, 226 (Ablehnung von Herbords Appellation gegen das Definitivurteil der zweiten Instanz); Rep 5, 231 = SCHWARZ, Regesten, Nr. 819f.: Entscheidung Benedikt XII. Der Prozess zog sich mindestens durch zwei Instanzen und eine Appellation. Der Prokurator Bernhards, Magister Gerhard von Rostock, tritt zwischen 1320 und 1341 mehrfach als Prokurator an der Kurie auf; vgl. die Zusammenstellung bei Schmidt: Papsturkunden in Norddeutschland, S. 247 und SCHWARZ, Regesten, Nr. 787; 792; 811. Gerhard tritt dabei mehrfach in Verbindung mit den Städten Hameln, Hamburg und Lübeck und deren Bürgern, sowie mit Klerikern des norddeutschen Raums auf. Exekutoren des päpstlichen Urteils sind der Bischof von Verden, Johann von Sleswich, der Dekan von St. Marien in Utrecht und Jacobus (de Actis) de Mutina, Scholaster von Toul und Rotarichter.

1527MOLLAT, Lettres, Nr. 49711 (1330, Mai 30) = NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 141, Nr. 66: als Nonobstantien wird die Ewigvikarie am Liborius-Altar (*sine cura*) am Dom von Paderborn

Bernhard als Kanoniker belegt, anlässlich des Streits des Stifts mit Bischof Gottfried ist Bernhard Mitglied der Schiedskommission und zwar auf Seiten des Bischofs!¹⁵²⁸ Ab 1357 tritt Bernhard als Scholaster von St. Johann auf¹⁵²⁹, ab 1362 ist er als Thesaurar belegt.¹⁵³⁰ Sein Amtsvorgänger als Scholaster, Liborius, ist zuletzt 1353 belegt, als er Bernhard vor dem städtischen Richter seinen Leibeigenen für sechs Schilling verkauft, mit Adolph Gripeschop ist ein neuer Scholaster ab 1361 belegt.¹⁵³¹ Ab 1370 ist mit Gottfried von Siegen wieder ein Thesaurar belegt.¹⁵³²

1344 erwirbt Bernhard von dem Stiftsherrn Bernhard von Dincklage zwei Mark Rente aus den Erben Nyemanningh und Havikesberghe im Dorf Oldendorpe. Die anfänglich zugestandene Möglichkeit des Wiederkaufs innerhalb von zehn Jahren widerruft Bernhard 1353, nachdem die Testamentsvollstrecker des Verkäufers mit zwei Jahresraten in Verzug geraten waren.¹⁵³³ Offensichtlich bekommt Bernhard die Erben wieder in die Hand und tauscht mit dem Knappen Johann von Ahlen einen Leibeigenen, der eines der Erben bearbeitet.¹⁵³⁴ Weitere sechs Mark Zins aus diesen Erben erwirbt er von dem Osnabrücker Bürger Johann Mundersette, dessen Bruder Mönch in Iburg ist.¹⁵³⁵ Ob Bernhard 1362 und 1365 auf eigene Rechnung oder als Thesaurar sechs bzw. 33 Schilling Renten erwirbt, ist nicht zu entscheiden.¹⁵³⁶

1352 kauft Bernhard als Testamentsvollstrecker des Dekans Nikolaus eine Rente von zwei Schillingen von dem Kürschner Gerhard Kock aus dessen Haus in der Rosenstraße.¹⁵³⁷

genannt, als Exekutoren werden der Abt von St. Paul in Paderborn (Berthold), der Dekan von Deventer und Magister Nikolaus de Fractis eingesetzt.

1528Rep 3, 234; Rep 5, 1340, November 4; Rep 5, 250; 1339, Februar 25; Rep 5, 289; Rep 5, 338; Rep 5, 377; Rep 5, 378; Rep 5, 379; Rep 5, 380; Rep 5, 382: Vorschlag des Schiedsgerichts: Konrad von Essen, Domdekan; Konrad von Gesmold, Dekan zu St. Johann; Heinrich Top und Balduin von Horst, Domherren und Bernhard von Bredelar [Bretler], Kanoniker von St. Johann; Rep 5, 383; Rep 5, 384: Mitglieder des Schiedsgerichts: Heinrich Top, Propst zu Wiedenbrück, Balduin von Horst, Domherr, Bernhard von Bredelar, Kanoniker von St. Johann; auf Seiten von St. Johann: Konrad von Essen, Domdekan; Konrad von Gesmold, Dekan von St. Johann; Rep 5, 385.

1529Rep 5, 414: Zeuge in einer Schenkung des Rudolf Kulinck, Rektor des Sebastian- und Fabian-Altars an Johann von Lübbecke, Rektor des Dreifaltigkeits-Altars in der Matthäuskapelle bei St. Johann zur Stiftung einer Memorie; Rep 8, 108 (1358, September 19): Rentenverkauf des Osnabrücker Bürgers Gobelin genannt Rodinchus an Johann genannt Vromodinch (Zeuge).

1530Rep 5, 465; 480; WEHBRINK, Aus dem Preußischen Staatsarchiv, Nr. 33 (1370, November, darin Transsumpt zu 1364, August 6).

1531Rep 5, 375; Rep 5, 1361, August 9.

1532Rep 5, 514.

1533Rep 5, 294; vgl. zu den Erben SCHMIDT-CZAIA, Wiedenbrück, S. 158. 1352 bezeugt Bernhard einen Verkauf Bernhards von Dincklage, Rep 5, 367.

1534Rep 5, 376. Den von Bernhard zum Tausch angebotenen Leibeigenen hatte er erst einen Tag zuvor vom Stiftsscholaster Liborius erworben; vgl. Rep 5, 375.

1535Rep 5, 372. Als Zeugen sind anwesend: Johann von Schagen, Propst zu St. Johann, Rabbert von Holsten, Kanoniker ebenda, Gerhard von Dreyhusen, dessen Sohn Otto.

1536Rep 5, 465; 480: ... *pro se et illo seu illis qui presentem literam de et cum sua voluntate habuerunt seu habuerint.*

1537Rep 5, 1352, Februar 1. Die anderen Exekutoren sind: Detmar von Unswitha, Giselbert von Elrebeke, Heinrich genannt Albus, Vikare an St. Johann.

1365 verkauft er eine Rente an den Propst des Klosters Marienberg/Zwartewater in der Diözese Utrecht.¹⁵³⁸

1363 wird er als Exekutor eines Bremer Kanonikers eingesetzt, der auch in Münster bepfründet ist.¹⁵³⁹ 1364 wird Bernhard unter den Subdelegierten des Konservators der Dominikaner, Albert von Braunschweig, Erzbischof von Bremen, genannt.¹⁵⁴⁰ Im Folgejahr ist er einer der Exekutoren des Hermann *de Grotenhiis* bei einem Pfründentausch.¹⁵⁴¹

An vier Terminen verzeichnet das Stiftsnecrolog Memorien für Bernhard von Bretlere, ohne einen Todestag zu benennen.¹⁵⁴²

Die erste Provision von 1330 erwähnt als Nonobstantie das Vikariat des Liborius-Altars im Paderborner Dom, die zweite Provision lautet auf die Expektanz einer Pfründe bei der Äbtissin von Herford.¹⁵⁴³

Laut Provision stammt Bernhard aus der Diözese Utrecht und ist von ritterlichem Stand. Sweder von Bretler ist im 2. Viertel des 14. Jahrhunderts Burgmann zu Bentheim.¹⁵⁴⁴ Margarete (Griete) von Bretler kauft 1359 gemeinsam mit Oden von Buren als Konventualin des Konvents Wietmarschen eine Rente.¹⁵⁴⁵

1344 ist ein *Wernerus de Brectlaer* [=Bretler], als Richter in Hasselt belegt, 1369 ist Johann van Breetler Propst des Benediktinerklosters Zwartewater in Seeland.¹⁵⁴⁶

1538Historisch Centrum Overijssel: HAGA, Voorlopige inventaris. Der Verkauf geschieht vor dem Schultheißen des Ortes Vollenhove. Zum Kontext vgl. DAMEN, Benediktinessenklooster, S. 88f.

1539HAYEZ, Lettres, Nr. 4804 (1363, Juli 12): Gottschalk Pistoris, Kanoniker am Dom zu Bremen und Propst von St. Willehadi, erhält ein Kanonikat und eine Reservation für eine Präbende und eine Obödienz am Bremer Domstift; Kanonikat und Präbende an St. Martini in Münster muss er aufgeben; zu Exekutoren werden der Dekan von St. Martini in Münster (Dietrich), der Thesaurar von St. Johann und der Erzpriester von St. Desiderius in Avignon bestellt.

1540Rep 10, 33 = WEHBRINK, Aus dem Preußischen Staatsarchiv, Nr. 33 (1370, November), inseriert die Urkunde von 1364, August 6: mit ihm werden genannt: Abt Konrad [II.] von St. Paul in Paderborn (= Abdinghofkloster), Wedekind de Monte, Propst; Friedrich Dumen, Dekan; Johann von Heymborch, Scholaster von Minden, Johann von Schagen, Propst, Konrad von Gesmold, Dekan, Bernhard von Bretler (*de Vrettere*) Thesaurar von St. Johann in Osnabrück, Dietrich, Dekan von Busdorf in Paderborn, und der Dekan des Alten Doms in Münster (Gerhard von Weddern).

1541HAYEZ, Lettres, Nr. 12152 (1363, November 7): Hermann *de Grotenhiis*, erhält Kanonikat und Präbende am Dom zu Paderborn, frei durch Resignation des Wenemar *de Wictene*, anlässlich eines Pfründentauschs gegen Kanonikat und Präbende in Dülmen, die Hermann resigniert; zu Exekutoren werden der Dekan von St. Agricola in Avignon und die Thesaurare von St. Johann in Osnabrück und Oldenzaal bestimmt.

154226. März; 26. Juni; 19. September; 14. Dezember.

1543NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 141, Nr. 67 = MOLLAT, Lettres, Nr. 50499. Exekutoren sind der Abt von St. Paul in Paderborn (Berthold), der Dekan zu Deventer und Magister Nikolaus de Fractis.

1544KOHLE, Regesten Wietmarschen, Nr. 56 (1324, November 16): die Grafen von Bentheim verkaufen dem Konvent Wietmarschen ein Haus; Nr. 64 (1335, März 3): Verpfändung des Grafen Simon von Bentheim an den Konvent von Wietmarschen; Nr. 66 (1336, September 29): zweimal in der Zeugenliste genannt: Graf Simon von Bentheim verpfändet das Vogteirecht am Haus Essekinch an den Konvent Wietmarschen.

1545KOHLE, Regesten Wietmarschen, Nr. 80 (1359, März 29).

1546Historisch Centrum Overijssel: HAGA, Voorlopige inventaris; vgl. Anm. 1745.

(K 109) Heinrich von Slus (1332) 1336

1332 erhält Heinrich eine Provision für ein Kanonikat und eine Expektanz auf eine Präbende am Johannisstift.¹⁵⁴⁷ Lediglich 1336 ist Heinrich einmal als Kanoniker am Stift nachweisbar.¹⁵⁴⁸

Eine Provision für ein Kanonikat und eine Expektanz für eine Majorpräbende am Alexanderstift in Wildeshausen erhält Heinrich 1328.¹⁵⁴⁹ Ab 1329 ist er in dieser Position auch nachweisbar.¹⁵⁵⁰ Bereits 1331 erlangt Heinrich eine Expektanz für eine Dignität in Wildeshausen.¹⁵⁵¹ Tatsächlich ist er ab spätestens 1344 dann auch Scholaster am Stift Wildeshausen geworden.¹⁵⁵²

Vermutlich ist der Kanoniker Heinrich mit dem gleichnamigen, kaiserlichen und erzbischöflich kölnischen Notar, der zwischen 1322 und 1324 auftritt, identisch.¹⁵⁵³

1344 ist er kurzfristig Generalkommissar Bischof Gottfrieds.¹⁵⁵⁴ 1350 ist er für eine ebenso kurze Zeit Generalkommissar Bischof Johanns.¹⁵⁵⁵

1547MOLLAT, Lettres, Nr. 57864 (1332, Juli 28) = NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 142, Nr. 76. Zu Exekutoren werden der Dekan und der Scholaster von St. Gereon in Köln und der Scholaster von Toul eingesetzt. Unter den Nonobstantien wird nur das Kanonikat in Wildeshausen und eine Expektanz auf eine Dignität ebenda genannt.

1548Rep 5, 219 (1336, März 19): Notarielles Protokoll über die Verleihung der Pfründe des verstorbenen Johann von Nehem durch das Kapitel von St. Johann an den Kleriker Hermann von Hohenbeke (5/6).

1549MOLLAT, Lettres, Nr. 40166 (1328, Januar 23) = NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 139, Nr. 42. Unter seinen Nonobstantien wird eine Ewigvikarie an St. Gereon in Köln genannt, aus der er allerdings keine Einkünfte bezieht. Zu Exekutoren werden der Kantor von Osnabrück, der Scholaster von St. Gereon und der Kuriale Magister Nikolaus de Fractis eingesetzt.

1550BAOs GV, 69 (1329, Dezember 9): Gertrud, Witwe des Ritters Nikolaus Eifler und ihre Kinder Rodolf und Alheyd, verkaufen der Witwe Wilmodis von Lintlo und dem Domvikar Johann von Anrepe eine Rente.

1551MOLLAT, Lettres, Nr. 52208 (1331, Januar 6) = NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 141, Nr. 71. Zu Exekutoren werden der Propst von St. Johann (Friedrich Bar), der Subdekan von Köln und der Scholaster von Toul bestimmt.

1552BAOs DA, 1341, August 30: Bischof Gottfried bestätigt einen Vertrag des Domkapitels mit dem Herrenmüller; OUB VI, 469 (1344, Februar 25): Gottfried Gamme verkauft den Vorstehern des Elisabeth-Hospitals das Stritmanneshus in Icker, Kirchspiel Engter, und holt dazu die lehnrechtliche Bewilligung des Bischofs ein, vgl. dazu QUECKENSTEDT, Armen, S. 32f.; Rep 5, 1344, Juni 22; Rep 3, 1344, Juni 25: Johann von Ahlen, seine Ehefrau Rixa und ihr Sohn Johann verkaufen an die Domherren Wichmann von Verthe *alias de sancto Paulo* und Gysla, seine Schwester, an Otto, den Rektor des Hauptaltars im Dom, und an Dietrich, den Rektor der Paulskapelle, einen Zehnten zu Jeggen; Rep 5, 1344, Dezember 13: der Knappe Rudolf genannt Eifler verkauft eine Mark Rente aus seiner Burg (*munition*) vor dem Gehölze Hoen und Pedesberch an das Johannisstift (Zeuge); Rep 5, 341 (1350, Juni 5).

1553OEDIGER, Regesten, Bd. 4, 1322 (1322, Oktober 26); 1385 (1323, März 14): Notar, Kleriker der Diözese Lüttich; 1388 (1323, März 18); 1462 (1324, Juni 11); 1503 = JOERRES, Urkundenbuch, Nr. 307, S. 315 (1324, Dezember 24): ... *presente Henrico de Slusis publico imperiali auctoritate et curie Col. notario*,

1554Rep 5, 1344, Juni 22: Johann von Stroden und seine Frau Margarete verkaufen dem Everhard Visbeck, Rektor des Matthäus-Altars in St. Johann eine Getreiderente. Fehlt bei FELDKAMP, Amtsbezeichnung. Vgl. auch Rep 5, 1344, Dezember 13 (ohne Amtsbezeichnung). Sein Vorgänger ist Johann von Ostwich, sein Nachfolger Ludolf von Schüttoff, beide Kanoniker an St. Johann.

1555Rep 5, 341 (1350, Juni 5): der Neustädter Bürger Johann von Meppen und seine Frau Gertrud schenken dem Stift drei Schilling Rente in Form einer *donatio inter vivos* aus ihrem Steinhaus in der Großen Straße der Neustadt neben dem Haus des Osnabrücker Bürgers

1351 meldet eine Supplik Wilhelms von Beverförde den Tod Heinrichs.¹⁵⁵⁶

Im Jahre 1328 wird Heinrich als Subdiakon bezeichnet.¹⁵⁵⁷

Laut der Provision von 1328 heißt sein Vater Arnold.¹⁵⁵⁸

Das Necrolog des Johannisstifts meldet den Tod Heinrichs zum 4. Oktober.

Johann Slus ist ab 1353 als Vikar an St. Johann belegt.¹⁵⁵⁹ Später ist er auch

Domvikar.¹⁵⁶⁰ Ab 1379 tritt der Domvikar Heinrich Sluß von Buer auf.¹⁵⁶¹ Vor 1389

war er Pfarrer in Buer.¹⁵⁶² Ab 1391 ist er Domküster.¹⁵⁶³ 1390 tritt er als

Testamentsexekutor des Vikars Andreas Vornholtingh auf.¹⁵⁶⁴ 1401 ist er

Testamentsvollstrecker Johann Domhofs des Älteren.¹⁵⁶⁵ Seine Mutter ist Gertrud.¹⁵⁶⁶

Bruno *dictus Ossencopere*.

1556Post, Supplieken, Nr. 330, S. 214f. (1351, Juli 8): Supplik um Kanonikat und Präbende des Scholasters Heinrich von Slus in Wildeshausen, der vor seinem Tod die Kollatur seiner Benefizien dem Papst vorbehielt (genehmigt und zur Ausfertigung ohne vorherige *lectio* in der Audientia bestimmt).

1557MOLLAT, Lettres, Nr. 40166 (1328, Januar 23); vgl. auch die späteren Provisionen.

1558MOLLAT, Lettres, Nr. 40166 (1328, Januar 23): *Henrico Arnoldi de Slusis*.

1559Rep 5, 377 (1353, Juli 5); Rep 5, 1360, April 10; Rep 5, 462 (1362, März 8); Rep 5, 1365, März 19: er kauft von Odalrich von Tule eine Rente aus einem Haus in der Hakenstraße, gemäß der Überschrift der Abschrift gehört die Rente zur liturgischen Präsentation des Sakraments: *Ad cereos in elevatione hostie in choro*; Rep 5, 1371, August 29.

1560Rep 3, 456 (1386, Dezember 5).

1561BAOs GV, 1379, Dezember 20: er kauft eine Rente vom Rektor des Trinitatis-Altars in der Paulskapelle; Rep 3, 456 (1386, Dezember 5): er ist Rektor der Marienkapelle zur Stütelbecke; Rep 3, 486 und BAOs GV, 1388, Oktober 8: Transsumpt eines Rentenbriefs (Zeuge); OUB VI, 1161 (1391, Dezember 20): der Bremer Bürger Werner von Becham vermachte dem Pfarrer von Cappeln und Ewigvikar des Osnabrücker Domes und Heinrich Slusis, Osnabrücker Dombenefiziat, eine Getreiderente; Rep 5, 619 (1393, August 1): Rentenverkauf (Zeuge); BAOs GV, 1393, Juli 12: Rentenkauf der Kommunität der Domvikare (Zeuge); BAOs GV, 1396, März 24: er kauft eine Rente zur Beschaffung von Messwein für die Memorie des Johann von Buer, Vikar an der Paulskapelle; Rep 3, 495 (1398, März 3); BAOs GV, 1398, Juli 4: die Eheleute Wescelus und Alheydis Dannowe und ihre Tochter *Ghertrudis* verkaufen ihm eine Jahresrente von sechs Schilling aus dem Haus des Johann Dreger, das früher Heinrich Kystekere an der Lohstraße gehörte, für eine Memorie Heinrichs; Dep 3a1 XII, 64⁶ (1402, Oktober 4): der Kleriker Hermann von Bielefeld verkauft ihm eine Rente; BAOs GV, 1403, November 13: er kauft eine Rente zur Beschaffung von Messwein; Rep 3, 1404, September 9: er kauft für die *regula dominorum* des Domes eine Rente; BAOs GV, 1404, September 20: Rentenverkauf der Domstruktur (Zeuge); BAOs DA, 1409, Juli 4: Rentenverkauf (Zeuge); SCHMID, Gretesch, S. 75, Nr. 12 (1409, November 2): Rentenverkauf (Zeuge).

1562BAOs GV, 1389, Dezember 20: der Rektor des Trinitatis-Altars in der Paulskapelle, Heinrich Hane, verkauft ihm mit Genehmigung des Domkapitels und insbesondere des Thesaurars Wolter, eine Rente, die teils für Messwein, teils für die Memorie der Witwe des Knappen Johann von Bussche, Elisabeth von Schonenberghe, bestimmt ist; BAOs GV, 1392, August 14: Johann Kruwel verkauft ihm eine Rente zur Beschaffung von Messwein; BAOs GV, 1392, August 23: bischöfliche Bestätigung des vorigen Rentengeschäfts; BAOs GV, 1393, Oktober 24: Rentenkauf (Zeuge); BAOs GV, 1398, Oktober 10: Albert von Westerholt überweist den Priestern Heinrich *de Slusen*, Heinrich Bordeke, Johann *olim plebani in Slodehusen* und Lambert in der Gassen eine Rente für den Domkaland.

1563OUB VI, 1141 (1390, Februar 22): Hermann Solter verkauft ihm eine Rente; BAOs GV, 1391, Juni 5: als Inhaber der Vikarie des Küsters kauft er eine Rente für die Messweinversorgung der Domvikare.

1564BAOs GV, 1390, Oktober 31: seine Mitexekutoren sind Wolbertus genannt Scrape und Johann genannt Kruwel.

1565Rep 5, 1401, Juli 26; Rep 3, 543 (1410, April 3).

1566OUB VI, 1000 (1380, Dezember 11): sie verkauft mit ihrem Sohn eine Rente aus dem

Er ist als Domvikar von dem gleichnamigen Hospitalpriester zu unterscheiden.¹⁵⁶⁷
1387 bis 1433 ist Heinrich Slus Priester des Hospitals an der Süntelbecke.¹⁵⁶⁸
Hermann von Slueß ist 1391 als Osnabrücker Kleriker fassbar.¹⁵⁶⁹
Eine Vikarie „Slus“ ist an der Johanniskirche mindestens seit 1457 belegt.¹⁵⁷⁰

(K 110) Johann von Ostwich 1336 - 1340

Zwischen 1336 und 1340 ist Johann von Ostwich als Kanoniker von St. Johann belegt. In den Jahren 1337 bis 1339 tritt Johann mehrfach als Zeuge in Urkunden des Kapitels und anderer Aussteller auf.¹⁵⁷¹ Hierbei fällt besonders auf, dass Johannes überwiegend in Urkunden des Gottfried, Pfarrer von Borgholzhausen und erster Offizial des Bistums Osnabrück,¹⁵⁷² als Zeuge genannt wird.

1336 kauft Johann gemeinsam mit den Domherren Hugo Bar und Johann von Prisswalk¹⁵⁷³ als Testamentsvollstreckern des Domdekans Degenhard eine Rente von Hermann von Oesede, Guardian, und Heinrich von Meppen, Konservator der Franziskaner zu Osnabrück.¹⁵⁷⁴

1339 und 1340 ist Johann als zweiter *commissarius generalis in spiritualibus* Bischof Gottfrieds belegt.¹⁵⁷⁵ Vermutlich gehört in diese Zeit und in denselben

Haus des Kürschners Hermann von Laer an Gerd Lentfrid; vgl. QUECKENSTEDT, Armen, S. 102.
1567OUB VI, 1096 (1387, Juni 5): einen Rentenverkauf an Heinrich Slus, Rektor der Marienkapelle am Süntelbecke (Zeuge).

1568OUB VI, 1096 (1387, Juni 5); OUB VI, 1141 (1390, Februar 22): Rentenverkauf an den Domküster Heinrich Slus (Zeuge); OUB VI, 1205 (1395, Februar 11): Hermann von Weder verkauft ihm eine Wiese; Dep 12a, 9 (1433, Oktober 29): die Priester der Hospitalkapellen leihen vom Priester von St. Marien Geld.

1569Rep 3, 1391, Dezember 20: Rentenverkauf des Kloster Rulle (Zeuge).

1570Rep 5, 963 (1457, März 2); Rep 5, 1179 (1506, April 23); Rep 100, Abschnitt 335, Nr. 18, f. 96 - 99' (1524, November 3); Rep 5, 1262 (1536, August 17).

1571Rep 5, 222 (1336, August 20): das Kapitel von St. Johann überträgt das von dem verstorbenen Vikar Johann von Quatwich bewohnte Haus dem Rektor des Hauptaltars (Transsumpt Rep 5, 634 (1398, August 12); Rep 5, 228 (1337, Mai 2): Rentenverkauf an einen Stiftsvikar (Zeuge); OUB VI, 357 (1337, Juni 30): Rentenverkauf an den Domvikar Gerhard Keleman (Zeuge); Rep 5, 237 (1337, November 2): Wortzinsverkauf an das Stift (Zeuge); Rep 5, 242 (1338, April 8): der Domscholaster Lyborius von Ahlen verkauft das Larhus in der Bauerschaft Hilter an den Rektor des Silvester-Altars in der Johanniskirche; Rep 3, 234 (1338, Mai 2): Altarstiftung an St. Johann (Zeuge); Rep 5, 250 (1339, Februar 1): der Thesaurar Johann von Bielefeld verkauft eine Rente an den Vikar Everhard von Visbeck (2/8).

1572FELDKAMP, Amtsbezeichnung, S. 461f.

1573Vgl. zu ihm u.a. SALOMON, Rat und Domkapitel, Bd. 1, S. 287: er erhält als Schüler des Osnabrücker Domkanonikers Eckart von Bremen genannt Lübeck zehn Mark vom Rat der Stadt Hamburg; REETZ, Rat und Domkapitel, Bd. 2, S. 101, Anm. 10: 1338 hält er sich vermutlich in Münster auf und bietet dem Rat von Hamburg Verhandlungen an.

1574Rep 3, 215 (1336, Mai 6).

1575Rep 5, 252 (1339, September 24): die Witwe Bertradis *dicta Snetberghe* verkauft einen Wortzins an den Vikar Everhard von Visbeck; Rep 5, 1340, November 4 (I+II): der Kanoniker Dietrich von Bissendorf verkauft dem Stift eine Rente, die er zuvor von den Domvikaren Gerhard Keleman und Nikolaus Luneman, *tutores sive curatores* des Johann Rotificis *scolaris*, erworben hatte; (zitiert Rep 5, 1360, April 10); vgl. FELDKAMP, Amtsbezeichnung, S. 463.

Zusammenhang seine Tätigkeit als bischöflicher Notar.¹⁵⁷⁶

Das Stiftsnecrolog verzeichnet eine Memorie für Johann zum 23. Januar. Möglicherweise stammt Johann aus dem Ort Ostwig östlich von Meschede.¹⁵⁷⁷ Der 1336 als verstorben erwähnte Vikar Johann von Ostwich wird mit dem in derselben Urkunde als Zeuge genannten Kanoniker verwandt sein.¹⁵⁷⁸

(K 111) Johann von Sunneren 1336

Lediglich 1336 wird Johann *de Sunneren* erwähnt, für den aus der Wort des verstorbenen Vikars Johann von Quatwich ein Teil ausgesondert wird.¹⁵⁷⁹ Vielleicht ist Summeren zu lesen. Johann wäre dann mit dem münsterschen Domherrn und Archidiakon von Billerbeck Dietrich von Sümmern in Verbindung zu bringen.¹⁵⁸⁰ Möglich wäre auch die Deutung „Sundern“¹⁵⁸¹; dann könnte eine Verwandtschaft zu dem etwa zwanzig Jahre später belegten Domvikar Rembert/Rembold von Sundern bestehen.¹⁵⁸² Heinrich von Sundern wird 1392 Bürger der Neustadt.¹⁵⁸³

(K 112) Lambert genannt Hake 1338 - 1353

Lambert ist zwischen 1338 und 1353 als Kanoniker belegt. 1338 bezeugt er mit Johannes von Ostwich und Gerwin von Vorst den Kauf des Freigutes Larhus in Hilter samt Bewohnern zu Gunsten des Silvester-Altars vom Domscholaster Liborius, der es im Vorjahr von Graf Bernhard von Ravensberg für 22 Mark

1576Rep 5, 1321-1344: vor ihm verkaufen der Ritter Friedrich von Sweghe und seine Söhne Hermann, Giselbert, Friedrich und Johann zwei Mark Wortzins aus dem Haus und der Wort des Osnabrücker Bürgers Heinrich Helling für 32 Mark an Detmar, Arnold und Everhard, Rektoren der Altäre St. Andreas, St. Matthias und St. Silvester in der Johanniskirche. Die Datierung wird man wohl auf das Ende der Dreißigerjahre einengen können. Zu dem Notarstitel vgl. Kapitel 3.

1577WOLF, Meschede; keine Hinweise bei FAHNE, Meschede.

1578Rep 5, 222 (1336, August 20); Rep 5, 634 (1398, August 12).

1579Rep 5, 222 (1336, August 29); Rep 5, 634 (1398, August 12).

1580KOHLE, Domstift 2, S. 523; BRUNS, Nörten, S. 38, 187, 188, [belegt 1367-1377]; vgl. LAV NRW W, Marienfeld, Nr. 698 und 699 (1357, Januar 12): Der Ritter Gerlach und der Knappe Richard von Summeren verkaufen dem Kloster Marienfeld ein Erbe in Oldendorf. Gottfried von Summeren ist unter den Bürgen; LAV NRW W, Marienfeld, Nr. 700 (1357, Februar 19): Richard, der Sohn des Ritters Gerlach von Summeren quittiert über die Kaufsumme. Godeke de Summeren ist unter den zahlreichen Helfern des Grafen Engelbert von der Mark, der Stift und Stadt 1377, September 21 Fehde ansagt (OUB VI, 943). Vgl. auch den Essener Kanoniker Albert von Sümmern (1290-1310), BRANDT, Herrenkapitel, S. 94, Nr. 9; vgl. auch LAV NRW W, Stift St. Johann und Dionys, Herford - Urkunden, Nr. 155 a (1445, Oktober 28).

1581Vgl. WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 1384 (Sundern, Wohnplatz bei Besten); Nr. 1385 (Sundern, Wohnplatz bei Meesdorf); Nr. 1329 (Sondermühlen); Nr. 1409 (Thornsundern).

1582Rep 3, 1347, Juni 11 = SUDENDORF, Beiträge, S. 259f., Nr. 33: Zeuge einer Eigentumsübertragung an den Domschulmeister vor dem „Gericht beim Eichenbaum an der Landwehr“; BAOs DA, 1349 Oktober 27: Zeuge der Vorverhandlungen des Domkapitels mit dem Prokurator des späteren Bischofs Johann Hoet; Rep 9, 22 (1352, Mai 1): Hausverkauf des Knappen Roland von Ahlen an die Deutschordenskommende (Zeuge); PHILIPPI / HORST, Chroniken, S. 82: er ermordet den Kanoniker Balduin von Horst (K 117).

1583Neubürgerbuch der Neustadt, Dep 3b IV, Nr. 369 (1392).

erworben hatte. Auch den Verkauf gewisser Rechte durch die Bewohner des Gutes drei Jahre später an den Vikar Thetmar wird von Lambert bezeugt.¹⁵⁸⁴ 1344 bezeugt Lambert zusammen mit dem Scholaster von Wildeshausen, Heinrich von Slusis, den Verkauf des *Stritmanneshus* an die Vorsteher des Elisabeth-Hospitals.¹⁵⁸⁵ 1351 und 1353 bezeugt Lambert weitere Grundstücksgeschäfte.¹⁵⁸⁶

1350 steht Lambert anlässlich der Aufhebung der von Bischof Johann verfügten Exkommunikation des Stiftes hinter dem „Vizedekan“ Konrad von Gesmold an der Spitze der Kanoniker.¹⁵⁸⁷ Zuletzt belegt ist Lambert in der Urkundenserie über den Streit des Stifts mit Bischof Johann 1353.¹⁵⁸⁸

Möglicherweise ist er mit dem 1328 genannten Domvikar Lambertus *Hakinck* identisch, der ein auf der Domfreiheit zwischen den Häusern der *domine Hadewygis nobilis de Depholte* und des Domvikars *Wulneri* gelegenes Haus bewohnt.¹⁵⁸⁹

(K 113) Bernhard von Dincklage 1339 - 1345 (?)

Ab 1339 ist Bernhard von Dincklage als Kanoniker von St. Johann belegt. Gestorben ist er zwischen 1345 und 1351.¹⁵⁹⁰

1313 kauft der Domvikar Bernhard von Dincklage vom Ritter Heinrich von Brochterbeck für 80 Mark einen Zehnten,¹⁵⁹¹ 1324 ist Bernhard sicher Domvikar, 1328¹⁵⁹² und auch 1334 wird er in einer Zeugenreihe als solcher geführt.¹⁵⁹³ 1325 erwirbt Bernhard zusammen mit dem Domvikar Konrad von Lingen für 180 Mark Zehnten von Graf Otto von Ravensberg.¹⁵⁹⁴ 1327 erhält er eine offensichtlich erfolglose Provision Johanns XXII. auf ein Osnabrücker Domkanonikat.¹⁵⁹⁵ 1338 ist

1584Rep 5, 234; Rep 5, 242; Rep 5, 266; vgl. WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 631, 4b.

1585OUB VI, 469; weitere Zeugen sind Matheus von Ripinghove, Johann von Arnsberg, Knappen; Werner de Zee, Osnabrücker Bürger.

1586Rep 5, 1351, s.d.; Rep 5, 1353, Februar 3.

1587Rep 5, 343.

1588Rep 5, 377; Rep 5, 378; Rep 5, 379; Rep 5, 380; Rep 5, 1353, Juni 12/September 24; Rep 5, 382; Rep 5, 383; Rep 5, 385.

1589Rep 3, 180.

1590Rep 5, 1339, Oktober 17; Rep 5, 293; Rep 5, 298; Rep 5, 299; Rep 5, 367; SUDENDORF, Commende, Nr. 21f. Vgl. allg. SCHMIDT-CZAIA, Wiedenbrück, S. 156-159. In Rep 5, 367 (1352, Oktober 10) ist nur von einer Rente die Rede, die sich Bernhard zu Lebzeiten vorbehalten hat.

1591SUDENDORF, Dincklage 1, S. 31f, Nr. 4 = Rep 9, 15 (1313, Oktober 28).

1592Rep 5, 164 (1324, Mai 24); WUB IX, 2578 (1325, März 18): das Domkapitel erwirbt Zehnten vom Grafen von Ravensberg zum Nutzen des Benefiziums der Domvikare Bernhard von Dincklage und Konrad von Lingen; WUB IX, 2579 (1325, März 18): das Domkapitel gewährt dem Grafen das Rückkaufrecht für einen den Domvikaren Bernhard von Dincklage und Konrad von Lingen verkauften Zehnten; Rep 5, 176 (1328, Januar 27).

1593Rep 3, 207.

1594BAOs GV, 60 (1325, März 18) = SUDENDORF, Dincklage 1, S. 16 = WUB X, Nr. 955 = ENGEL, Ravensberger Regesten, Nr. 1164 = LAMEY, Geschichte, S. 86-88, Nr. 95. Zu den Geschäftsbeziehungen zu dem Osnabrücker Bürger Johann von Mundersette vgl. ROTHERT, Geschichte, II, S. 207 und 253 mit Anm. 82.

1595NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 138, Nr. 35 = MOLLAT, Lettres, Nr. 30002 (1327, Oktober 6). Als Vermittler ist Ludwig von Hessen, Bischof von Münster genannt. Exekutoren sind der Bischof von Münster, der Propst von Mariengraden in Köln und Magister Oliver de Cerzeto, päpstlicher Kaplan.

er als Kanoniker von Wiedenbrück belegt, doch kann man mit Schmidt-Czaia davon ausgehen, dass er das Wiedenbrücker Kanonikat lediglich zwischen 1337 und 1339 innehatte und zudem nicht in Wiedenbrück residierte.¹⁵⁹⁶

Die vielleicht ursprünglich edelfreien Ritter von Dincklage haben ihren Stammsitz in dem gleichnamigen Ort im Niederstift Münster. Sie stellten Burgmänner in Vechta und waren 1231 Ministeriale der Grafen von Ravensberg geworden, bevor sie sich 1279 in die Ministerialität des Bischofs von Münster begaben.¹⁵⁹⁷ Bernhard ist ab 1323 in Osnabrück belegt und tritt zumeist mit seinem Bruder Heinrich auf, einem Osnabrücker Bürger und Knappen.¹⁵⁹⁸ 1326 kaufen sie für 65 Mark von dem Knappen Johann von Hünnefeld den Hof Rusowe zu Vinte im Kirchspiel Neuenkirchen.¹⁵⁹⁹

Hausbesitz der Brüder ist 1330 für die Große Straße gesichert, als sie eines ihrer dortigen Häuser an den Bürger Rainer von Dissen verkaufen.¹⁶⁰⁰ 1333 wird eine Erbteilung zwischen den Brüdern vor dem Richter der Altstadt beurkundet, wonach Heinrich das Haus *super Poghenborch* hinter der Kurie der Minderbrüder und das Kapital von 48 Mark, welches er und sein Verwandter Johannes von Oldendorf *ad negociandum* in Händen haben, und 60 Mark, welche der Ritter Hermann von Cappelen den Brüdern schuldet, erhalten soll. Bernhard bekommt zwei Kotten in Oldendorf, ferner das Erbe *to den Peddenpole*, das Erbe *ton Ru'schowe*, die zur Zeit an Johannes von Oldendorf als Mitgift seiner Frau verpfändet sind, den Zehnten zu *Seghest*, die Güter in und außerhalb der Stadt und die ausstehenden Guthaben.¹⁶⁰¹ Auch nach 1333 scheinen sich die Brüder nicht getrennt zu haben, auch wenn Bernhard nicht erwähnt wird, als Heinrich am 27. August 1333 das Haus genannt der *Winterschen hus* in der Kampstraße von Ekbert genannt Langeman kauft, kann er doch 1339 eine Mark Wortzins aus diesem Erbe an den Vikar von St. Johann

1596SCHMIDT-CZAI, Wiedenbrück, S. 156. Ein Kanonikat Bernhards in Wildeshausen kennt lediglich Spiessen: Genealogische Sammlung, Band 9, Bl. 169 (LAV NRW W, nach SCHMIDT-CZAI, Wiedenbrück, S. 157, Anm. 158).

1597HILLEBRAND, Standesverhältnisse, S. 184; vgl. ebd. S. 43.

1598SUDENDORF, Dincklage, S. 15f. und HOLTHUSEN, Genealogie von Dincklage, Teil 1, S. 9 (nach SCHMIDT-CZAI, Wiedenbrück, S. 157, Anm. 163); die Bezeichnung Knappe ist nicht urkundlich bezeugt und folgt lediglich der Literatur. Allerdings machen die Verbindungen zum Bischof von Münster (Provision) und den Grafen von Ravensberg die Zuordnung wahrscheinlich. Heinrich ist zwischen 1324 und 1349 belegt, vgl. Rep 5, 164; Rep 5, 165; Rep 5, 173; Rep 5, 184; Rep 5, 190; Rep 5, 198; Rep 5, 202; Rep 5, 206; Rep 5, 210; Rep 5, 245; Rep 5, 1339, Oktober 17; Rep 5, 293; Rep 5, 298; Rep 5, 299; Rep 5, 327; OUB VI, 352; OUB VI, 447.

1599SUDENDORF, Dincklage 1, S. 16; SANDHOFF, Antistitum, S. 224-226, Nr. CLXXIII (1326, August 10).

1600Rep 5, 184; sie behalten zwölf Schilling und zwei Denar Wortzins dem Kapitel zu St. Johann vor, acht Schilling für sich als Verkäufer und freie Benutzung des Weges zum Brunnen, woraus ein benachbartes Haus als Wohnung erschlossen werden kann. Verkürzend SCHMIDT-CZAI, Wiedenbrück, S. 157, Anm. 164.

1601Rep 5, 206. Zu den Schulden von Johann und Jutta von Oldendorf vgl. Rep 5, 232 (1337, Juli 14).

Thetmar verkaufen.¹⁶⁰² Den Zehnten zu Segest und die Erben in Oldendorf (Niemanninck und Havekesberg) setzen die Brüder zusammen dem Osnabrücker Bürger Johann genannt Mundersate als Pfand für eine gegenüber dem Kölner Bürger Edmund Birklin geleistete Bürgschaft.¹⁶⁰³

Verbindungen bestehen sowohl zum Adel als auch zu Osnabrücker Bürgern, wobei beim Kontakt zu Graf Otto von Ravensberg eine entfernte Verwandtschaft eine Rolle zu spielen scheint.¹⁶⁰⁴ Zumindest besteht ein intensiver Kontakt zu der mit den Ravensbergern verwandten Familie von Oldendorf. 1324 kaufen die Brüder von Ekbert von Oldendorf das Erbe Havekesberg, 1333 kaufen sie die Erben Havekesberg und Nyemanning von Johannes und Jutta von Oldendorf zurück^{1605 1606}. In den selben Kontext gehört der Kauf des Erbes Nyemanning, das ravensbergisches Lehn war, von dem Knappen Franco von Dehem.¹⁶⁰⁷ Franco von Dehem verkauft gemeinsam mit der Witwe Wordinchoff das Erbe Havekesberg an die Brüder Dincklage.¹⁶⁰⁸ Welchem Zweck der zweimal belegte Kauf einer Hörigen dient, muss

1602Rep 5, 1333, August 27; 1339, Oktober 17; gegen die Interpretation von SCHMIDT-CZAIA, Wiedenbrück, S. 157, Anm. 165. Die acht Schilling aus dem Haus des Reyner von Dissen kann Bernhard 1339 noch als Pfand einbringen, ebenso den Besitz eines Gartens vor dem Johannistor.

1603Rep 5, 245 (1338, August 29). Vermutlich ist Edmund Birklin [d.J.], Bürger und Ratmann zu Köln gemeint, der 1352 eine wichtige Rolle beim Verkauf des bei den Pestpogromen beschlagnahmten Eigentums der Kölner Juden spielte; vgl. OEDIGER, Regesten, Bd. 6, 244-246; 256; 282; 520; 1168. 1333 wird er als Vasall des englischen Königs bezeichnet und scheint in den Kölner Englandhandel involviert; vgl. OEDIGER, Regesten, Bd. 5, 151f.; 1162. Zu den Pogromen in Westfalen und auch in Osnabrück vgl. KOSCHE, Studien, S. 199-208; KOSCHE, Juden, S. 41-50. ROTHERT, Geschichte, II, 207 und 253 bringt dies mit Handelsgeschäften in Verbindung, vermutlich nicht zuletzt, da sich eine Verbindung zwischen Johann Munderzete und dem Bremenhandel herstellen lässt; vgl. OUB VI, 575. Zu dem auffallend schwachen Handel zwischen Osnabrück und Bremen vgl. HILL, Bremens, Kapitel 6.2.1.

Zu Birkelin vgl. noch DIEDERICH, Regesten, Nr. 412 (1320, Juni 11).

1604Die Mutter des Priesters Ekbert von Oldendorf, der den Brüdern 1324 das Erbe Havekesberg im Kirchspiel Oldendorf verkauft, ist eine Nichte des Grafen; vgl. Rep 5, 164 und SCHMIDT-CZAIA, Wiedenbrück, S. 158; WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 1070, 4a bezeichnet die Cunegunde als Enkelin Ottos, der er 1324 von ihm zu Lehn gehendes Gut to Havekesberghe überlässt.

1605Zwischenzeitlich hatten diese die Erben wohl von den Brüdern erworben, möglicherweise im Rahmen von Kreditgeschäften. Noch 1337 besaßen die Oldendorps als Mitgift Juttas von Oldendorp zwei Mark Rente aus den Erben, die sie an die Osnabrücker Bürger Bernhard genannt Suderdiek und Johann von Munderzete verkauften; vgl. Rep 5, 206 (1333, September 1); Rep 5, 232 (1337, Juli 14). Bernhard von Suderdiek und Johann Munderzete gewähren 1342 im Auftrag des Drostens von Vechta, Marquard von Sutholte, den Osnabrücker Bürgern freies Geleit zum Besuch des Marktes in Vechta; vgl. OUB VI, 442.

1606Rep 5, 164 (1324, Mai 24); Rep 5, 165 (1324, Juni 20).

1607Rep 5, 173 (1326, April 2): Graf Otto mit Familie und seinem Bruder, dem Osnabrücker Dompropst Bernhard, genehmigen den Verkauf.

1608Rep 5, 174 (1326, April 2 und Juni 12). Interessanterweise findet die Erstbeurkundung in der Wohnung des Domherrn Hugo von Horne statt, die Bekundung der Zustimmung einer Verwandten der Witwe im Haus des Osnabrücker Bürgers Elbert von Verthe. Ekbert von Wordinchove, Sohn der Hadewigis, Witwe Hermanns von Wordinchove, verzichtet 1328, Januar 27 auf seine Ansprüche auf das Erbe Havekesberg, vgl. Rep 5, 176. Der Knappe Bernhard von Lingen tritt 1351 und 1352 als Tutor des Neffen Bernhards von Dincklage auf; der Knappe Lubbert von Lingen ist Zeuge mehrerer Urkunden für Bernhard; vgl. SUDENDORF, Commende, Nr. 21f. und Rep 5, 165; Rep 5, 173; Rep 5, 174.

offen bleiben.¹⁶⁰⁹

Mehrfach lassen sich Kontakte zum Osnabrücker Bürger Johann von Mundersette nachweisen, der 1338 für Bernhard von Dincklage gegenüber dem Kölner Bürger Edmund Birklin bürgt und 1345 für 60 Mark eine Rente an Bernhard verkauft. Insgesamt schulden Bernhard und sein Bruder Heinrich dem Johannes 21 Mark und drei Schilling an jährlichen Rentenzahlungen.¹⁶¹⁰ Der Bürger Ekbert genannt Langheman ist hier anzuführen, da er sowohl für Bernhard bürgt (zusammen mit Wessel von Vehrte), als Zeuge in Urkunden auftritt und ein Grundstück an ihn verkauft.¹⁶¹¹ Lediglich in einem Fall ist ein Rentenverkauf an einen Mitkanoniker, Bernhard von Bretlere, belegt.¹⁶¹²

Aus der Provision von 1327 geht hervor, dass die Eltern Bernhards unverheiratet waren und dem Ministerialenstand angehörten.¹⁶¹³ Zwischen 1330 und 1337 wird Bernhard als Priester bezeichnet.¹⁶¹⁴

(K 114) Gerlach genannt Johannes Rotgheri (vor 1343)

Vor dem 11. November 1343 hatte er von Papst Klemens VI. (1342-1352) eine (nicht mehr erhaltene) Provision für eine Expektanz an St. Johann erhalten, die er aufgeben musste, als er auf die Bitte des Bischofs von Münster eine Provision für ein Kanonikat und die Expektanz einer größeren Pfründe an St. Mauritz in Münster erhielt. Zwischen 1343 und 1344 ist Gerlach als Offizial des Bischofs von Münster nachzuweisen.¹⁶¹⁵

Gerlach entstammt einer bürgerlichen Familie aus Wiedenbrück, besaß die Grade eines Magisters und eines Bakkalars des kanonischen Rechts und war Offizial des Bischofs von Münster.¹⁶¹⁶ 1344 verzichtete Gerlach auf seine Rechte an der

1609Rep 5, 190 (1331, Mai 20); Rep 5, 198 (1332, März 24).

1610Rep 5, 232 (1337, Juli 14); Rep 5, 245 (1338, August 29); Rep 5, 298; Rep 5, 299 (1345, Februar 2). Mit Heinrich, dem Sohn Heinrichs von Dincklage, *scholaris tamquam principalis*, bestehen weitere Verbindungen; vgl. SUDENDORF, Commende, Nr. 21f. (1351, September 9 und 1352, Juli 24).

1611Rep 5, 184 (1330, Juni 14); Rep 5, 198 (1332, März 24); Rep 5, 202 (1333, März 31); Rep 5, 1333, August 27.

1612Rep 5, 293 (1344, Dezember 16); Rep 5, 294 (1344, Dezember 18). 1353, April 5 ist der Testamentsvollstrecker Bernhards, Konrad von Gesmold, in Zahlungsverzug geraten; vgl. Rep 5, 294 und Rep 5, 372.

1613Vgl. NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 138, Nr. 35 und S. 91 mit Anm. 17 und S. 92 mit Anm. 24; vgl. VIDAL, Lettres, Nr. 6022. Demnach müsste ein Engelbert von Dincklage ein Bruder Bernhards sein.

1614Rep 5, 184; Rep 5, 190; Rep 5, 206, hier auch ein gut erhaltenes Siegel: Bernhard kniend vor einer Monstranz, darüber die Gotteshand; vgl. SCHMIDT-CZAIA, Wiedenbrück, S. 159, Anm. 175; Rep 5, 210; Rep 5, 232.

1615KOHLE, Diözese 4, S. 98, (1343, November 11 bis 1344, August 16). Das Kapitel von Mauritz akzeptierte ihn 1344, Januar 17, vgl. PRINZ, Münsterisches Urkundenbuch, S. 29, Nr. 123.

1616NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 143, Nr. 89; PRINZ, Münsterisches Urkundenbuch, Nr. 123 (1344, Januar 13 und 17). Möglicherweise besteht über seinen Vater, Johann Rotcherinc (Rotgerinc) eine Verbindung nach Wiedenbrück, wo er Ratsmann war; vgl. WUB VIII, 980

Pfarrkirche zu Hilter¹⁶¹⁷ und konnte das durch den Tod des Everhard Brune freigewordene Dekanat von St. Mauritz in Besitz nehmen.¹⁶¹⁸ Er erhielt 1344 Provisionen für ein Domkanonikat in Bremen und Münster.¹⁶¹⁹ 1344 wird er als Subdiakon bezeichnet.¹⁶²⁰

(K 115) Hermann von Billerbeck (1343) 1353

Durch eine päpstliche Provision für ein Kanonikat und eine größere Prébende vom 24. November 1343 und eine Bestätigung derselben vom 10. April 1349 gelangte Hermann von Billerbeck in das Kapitel des Johannisstifts. 1353 wird er in den Urkunden über den Steuerstreit mit Bischof Johann unter die Kanoniker gerechnet, in einer der Urkunden ist jedoch sein Name gestrichen.¹⁶²¹ Nach dem Tod des Stiftspropstes Friedrich Bar versuchte Hermann mit einer Provision vom 1. Oktober 1345 die Propstei zu ergreifen, allerdings setzte sich Johann von Schagen durch.¹⁶²² Hermann besaß eine Reihe von Pfründen, bevor er das Kanonikat an St. Johann erlangte. Die Provisionen zählen als Nonobstantien je ein Kanonikat in Münster und Zyllich,¹⁶²³ das zumindest zeitweise umstritten war, und die Pfarrei von Rheine auf.¹⁶²⁴ Provisionen hatte er auch für Kanonikate in Essen und Magdeburg

(1315, Oktober 9); 1176 (1317, August 9); 1187 (1317, September 9) (jeweils für Kloster Marienfeld).

1617NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 145, Nr. 105 (1344, Dezember 3).

1618PRINZ, Münsterisches Urkundenbuch, Nr. 123 (1344, Januar 13 und 17); vgl. KOHL, St. Mauritz, S. 304.

1619MÖHLMANN / KÖNIG, Regesten Bremen, Bd. 2, Nr. 768, S. 207f. (1344, Juni 20) und (1344, August 16), letzteres geschieht auf Bitten des Bischofs von Münster und blieb ohne sichtbares Ergebnis, als sein Vater wird Johann Rotgher genannt; zu Exekutoren werden der Bischof von Freising und die Dekane von St. Georg in Köln [Gerhard III. de Pavone] sowie von St. Ludgeri in Münster ernannt; vgl. KOHL, Domstift 2, S. 499f.

1620PRINZ, Münsterisches Urkundenbuch, Nr. 123 (1344, Januar 13 und 17). Vgl. auch die vorige Anmerkung.

1621NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 144, Nr. 93 und S. 148, Nr. 136. Als Vermittler wird der Bischof von Paderborn, Balduin von Steinfurt, genannt. Rep 5, 377 (1353, Mai 6): hinter Propst und Dekan steht er an fünfter Stelle; Rep 5, 379; Rep 5, 380; Rep 5, 1353, zwischen Juli 12 und September 24; Rep 5, 385.

1622Vgl. NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 145, Nr. 108 und S. 147, Nr. 124 (1347, November 3).

1623NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 144, Nr. 93. Für das Kanonikat in Zyllich vgl. SAUERLAND, Urkunden III, 265 (1343, September 25): Das Kanonikat ist *de iure* frei durch die Beförderung Wilhelms von Gennep auf die Propstei von Soest, allerdings hat Wilhelm *de facto* die Stelle weiter inne.

1624NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 144, Nr. 97 (1344, März 3), vgl. SCHMIDT, Päpstliche Urkunden, Nr. Cl. 52, S. 344f. (1344, Juni 20); NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 145, Nr. 108 (1345, Oktober 1). Der Name der zweiten Pfarrei, die NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 145, Nr. 108 nennt, geht nicht aus dem Regest bei SAUERLAND, Urkunden III, 501 hervor. Zu dem Kanonikat in Zyllich enthält CLASSEN, Archidiakonats, S. 220 bezeichnenderweise keine weiteren Belege.

erhalten.¹⁶²⁵ 1344 ist er an der Kurie als Prokurator des Paderborner Bischofs tätig.¹⁶²⁶ Das am 21. September 1313 erlassene Statut des Doms zu Münster siegelte er zu einem unbekanntem Zeitpunkt;¹⁶²⁷ in der ersten Hälfte der fünfziger Jahre ist er in Münster als Domherr präsent, wo er auch dem Kaland angehörte.¹⁶²⁸ Auf einen Schwerpunkt in Münster deutet auch sein Wirken als Kommissar des münsterschen Offizials.¹⁶²⁹ Möglicherweise lässt sich die Erwähnung eines Hermann *de Bilrebeke* in einem an *Rutcherus de Ramesberg*, Kanoniker am Alten Dom und an St. Martini zu Münster, gerichteten Brieffragment mit Hermann in Verbindung bringen.¹⁶³⁰

Memorien für Hermann sind lediglich am Dom zu Münster bezeugt, wo das mittlere Necrolog zum 27. Juni eine Feier für sieben Schilling verzeichnet.¹⁶³¹

In den Provisionen wird ihm der Magistertitel beigelegt, einmal wird er auch *baccalaureus in decretis* bezeichnet. Er wird als Kleriker bezeichnet, das Necrolog des Domes zu Münster bezeichnet ihn als Priester.

Hermanns Vater war der Ritter Wilhelm von Billerbeck. Die Familie ist im gleichnamigen Ort in der Diözese Münster beheimatet und stellte mehrere Domherren in Münster und Burgmänner zu Nienborg.

(K 116) Gottfried von Borste 1343 - vor 1351

Gottfried gelangte vermutlich über eine von Bischof Gottfried von Arnsberg vermittelte Provision auf ein Kanonikat und eine Expektanz auf eine Pfründe und

1625KRÄNKE, Domherren, S. 41. Vgl. SCHÄFER / ARENS, Urkunden: kein Beleg; BRANDT, Herrenkapitel, S. 113, BERLIÈRE, Suppliques de Clément VI., Nr. 783 (1345, Januar 4): *non obstante quod dicti can. et preb. per Johannem dictum de Varstusen, vel alium quemvis, de facto occupati tenentur, et quod idem Hermanus in Monasterien. et S. Johannis Osnaburgen. can. sub exp. preb., can. et preb. S. Nicolai Magdeburgen., et eccl. in Reue [!], Monasterien. dioc., vac., de jure obtinet, et super can. et preb. eccl. Zeflicensis, Colonien. dioc., dinoscitur litigare, quorum nullius adhuc habuit possessionem*; WENTZ / SCHWINEKÖPER, Magdeburg, S. 714. Gewisse Kontakte erhielt Hermann möglicherweise auch noch aufrecht, als er eine Pfründe am Dom zu Münster erreicht hatte, da er 1349 zusammen mit dem Abt des Klosters Berge und dem Thesaurar von Paderborn damit beauftragt wird, den Tausch eines Kanonikats mit Präbende in Osnabrück gegen die Kapelle der heiligen drei Könige in Magdeburg zwischen Hermann von Blankenburg und Alexander von Holtvelde durchzuführen; vgl. SCHMIDT, Päpstliche Urkunden, Nr. Cl. 168, S. 389.

1626NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 144, Nr. 97; S. 145, Nr. 108 = SAUERLAND, Urkunden III, 501 (1345, Oktober 1); WENTZ / SCHWINEKÖPER, Magdeburg, S. 714; bei HELMERT, Kaland, S. 173, Nr. 2 ist das Jahr mit 1346 und das Bistum mit Osnabrück angegeben, doch weist der Bischofsname Balduin eindeutig auf Paderborn; zu diesem Zeitpunkt wird er auch als Kanoniker von St. Johann bezeichnet.

1627WUB VI, Nr. 840.

1628SCHOLZ, Urkunden, S. 63, Nr. 103; weitere Belege (zuletzt 1356, Mai 2) bei KOHL, Domstift 4, S. 499f.; HELMERT, Der große Kaland, S. 173f., Nr. 2.

1629SCHOLZ, Urkunden, Nr. 103, S. 63 (1354, Juli 27).

1630SCHOLZ, Urkunden, Nr. 96, S. 61 ([1352-1354]). Die Datierung wird man gegen die dortige Anm. 1 einschränken können, da weder KOHL, Domstift 4, S. 511-513, noch SCHOLZ, Stift Alter Dom, S. 371, Belege für ein Kanonikat Rotgers an St. Martini für das Jahr 1369 bringen. Für die Identifizierung spricht angesichts der Verbindung Hermanns nach Magdeburg, wo ein Verwandter Erzbischof war, die Erwähnung des ungenannten *decanus Magdeburgensis*.

1631KOHL, Domstift 4, S. 500.

eine Dignität in das Kapitel des Johannisstifts.¹⁶³² Ein gesichertes Zeugnis für seine Zugehörigkeit zum Kapitel darüber hinaus existiert nicht, da die einzige Nennung Gottfrieds in einer Liste von Stiftsherren einer späteren Fälschung entstammt.¹⁶³³ 1346 kommt es zur Kollision mit Ludolf von Steinfurt, dem Bruder des Paderborner Bischofs.¹⁶³⁴

1330 ist Gottfried als *Godefridus de sancto Cuniberto* als Domherr in Köln zu fassen, 1337 ist er Kanoniker an St. Marien in Aachen. 1342 wird er von Klemens VI. als Domherr zu Köln, Kanoniker von St. Cassius in Bonn, in Kaiserswerth und St. Marien in Aachen sowie Offizial in Köln und Pfarrer von Aachen tituliert.¹⁶³⁵ 1342 erhält Gottfried eine Provision für ein Kanonikat am Dom zu Münster, wo er 1344 als Subcustos wirkt.¹⁶³⁶ 1346 ist er wieder als Offizial von Köln und Erzpriester von Aachen belegt.¹⁶³⁷ Ab 1346 ist Gottfried bis 1349 als Domherr in Osnabrück nachzuweisen.¹⁶³⁸

1632NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 143f., Nr. 92 (1343, November 24); nicht bei SAUERLAND, Urkunden; NIEHUS gibt die Nonobstantien nur summarisch an: eine Pfarrkirche und ein Kanonikat mit Expektanz auf eine Präbende und auf eine Dignität.

1633Rep 5, 269 (1342, Januar 10). Mindestens dem Fälscher muss gegen Ende des 15. Jahrhunderts die Nennung Gottfrieds jedoch plausibel gewesen sein; da an der Urkunde ein echtes Siegel hängt, kann man vielleicht von einer teilweise echten Zeugenreihe ausgehen.

1634NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 146, Nr. 119 (1346, Februar 12).

1635HUYSKENS / MUMMENHOFF, Regesten, Bd. 2, Nr. 467 (1330, Mai 3): Bischof Adolf von Lüttich beauftragt Propst Heinrich von Aachen und Magister Gottfried *dictus de sancto Cuniberto*, Kölner Domherr, mit der Untersuchung einer verschleppten Pfründenbesetzung; ebd., Bd. 2, Nr. 468 (1330, Mai 10): Propst Heinrich von Spanheim (von St. Marien in Aachen) und Magister Gottfried übertragen nach einer Untersuchung die genannten Pfründen; ebd., Bd. 2, Nr. 477B (1330, September 29): Gottfried wird zum Exekutor für Reynard de Vredenaldenhoven eingesetzt, der Kanonikat und Expektanz auf eine Präbende an St. Marien in Aachen erhält, weitere Exekutoren sind der Dekan von St. Marien in Aachen und Magister Robert de Turre, *scriptor litter. apostol.* und Kanoniker zu Adria; ebd., Bd. 2, Nr. 599 (1337, Juni 21): das Kapitel von St. Marien in Aachen wählt Gerhard von Schonawen zum Kantor, eine Viererkommission, der auch Gottfried angehört, stellt die Einkünfte des Amtes fest; ebd., Bd. 2, Nr. 692 (1342, Dezember 11): Klemens VI. überträgt Gottfried, Kanoniker an St. Cassius in Bonn und Offizial zu Köln, auf Bitten des Bischofs Johann von Porto die Obödienz Leimersdorf, Diözese Köln, obwohl er bereits Kanonikate und Pfründen in Köln, St. Cassius, Kaiserswerth und an der Aachener Marienkirche sowie die Pfarre Aachen besitzt, Vorbesitzer war der päpstliche Kaplan Johannes *de Bunna*, Exekutoren sind die Dekane von St. Georg in Köln [Gerhard III. de Pavone] und St. Ludgeri in Münster und der Propst von Toulouse.

1636HUYSKENS / MUMMENHOFF, Regesten, Bd. 2, Nr. 695 (1342, Dezember 17): Provision mit Kanonikat und Expektanz für eine Präbende und eine Dignität etc.; zu Exekutoren werden die Dekane von St. Hilarius von Poitiers, von St. Georg in Köln [Gerhard III. de Pavone] und St. Ludgeri in Münster eingesetzt; nach KOHL, Domstift 2, S. 494 nennt auch eine Urkunde des Staatsarchivs Osnabrück Gottfried als Münsterschen Domherrn (zu 1345, Juli 13).

1637HUYSKENS / MUMMENHOFF, Regesten, Bd. 2, Nr. 785 (1346, Juli 4): er wird zum Schiedsrichter in einem Streit zwischen dem Benediktinerkloster Kornelimünster und dem Aachener Bürger Jakob genannt *vanme Keyarde*.

1638KRÄNKE, Domherren, S. 41; vgl. Rep 14a, 50 (1346, September 4): Domdekan Konrad von Essen und Magister Gottfried Borste entscheiden als gewählte Schiedsrichter einen Streit zwischen dem Propst von Bramsche, Konrad von Weninghusen, und dem Kapitel von Bramsche; BAOs DA, 1347, Juni 25: mit Konrad von Weninghusen bezeugt er vor dem Stadtrichter einen Rentenverzicht der Eheleute Rode zu Gunsten des Domkapitels; BAOs DA, 1347, Juni 26: Dompropst und Domkapitel übergeben dem Domdekan einen Hof (11/11); BAOs DA, 1349, Oktober 27: Verhandlung zwischen dem Domkapitel und dem Elekten Johann Hoet (8/10).

Zwischen 1341 und 1351 erhielt er zwei Provisionen für ein Osnabrücker Domkanonikat und eine Expektanz auf eine Dignität. 1351 musste Gottfried die Pfarrei Borgholzhausen aufgeben, als er das Archidiakonats Melle erhielt.¹⁶³⁹ Anhand dieser Resignation der Pfarrei Borgholzhausen kann man Gottfried mit dem ersten Offizial des Bistums Osnabrück identifizieren, der zwischen 1337 und 1339 belegt ist.¹⁶⁴⁰

1325 tritt Gottfried als *notarius venerabilis domini* [Bernhardi] *prepositi de Ravensberghe* in einer Urkunde des Knappen Wilhelm Wulf für das Stift Cappenberg auf.¹⁶⁴¹

In seinen Provisionen wird Gottfried als Doktor des kanonischen Rechts bezeichnet, in den Urkunden wird ihm die Bezeichnung *magister* beigelegt.¹⁶⁴²

Die Familie Nagel genannt Borste gehört zu den Rittergenossen und hatte ihren Sitz zeitweise im Bispinghof zu Münster. Sie besaßen unter anderem den Hof Sentmaring als Lehen des Bischofs von Münster.¹⁶⁴³

(K 117) Balduin von der Horst (1343) 1353 - 1355/57

Anlässlich des Streits mit Bischof Johann Hoet 1353 wird Balduin von der Horst als zehnter von dreizehn Kanonikern neben dem Stiftspropst und dem Dekan in den einschlägigen Urkunden genannt.¹⁶⁴⁴ 1356 bürgt Balduin, *canonich tho deme dome unde tho sunte Johanne tho Osembrughe*, für Bischof Johann Hoet, als dieser gezwungen ist, sich mit der Stadt Osnabrück wegen einiger umstrittener Todesurteile zu vergleichen.¹⁶⁴⁵

1639NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 144, Nr. 95 (1344, Januar 26) und S. 149, Nr. 144 und 145 (1351, August 13) = SAUERLAND, Urkunden III, 970: Dietrich *de Withene* suppliziert nach dem Tod Gottfrieds um Kanonikat und Prébende am Osnabrücker Dom.

1640Rep 5, 228 (1337, Mai 2); OUB VI, 357 (1337, Juni 30); Rep 5, 1337, Juni 5; Rep 5, 237 (1337, November 2); Rep 3, 234 (1338, Mai 2); Rep 5, 250 (1339, Februar 1). Zur Definition des Amtes und zu den Titeln und dem Siegel Gottfrieds vgl. FELDKAMP, Amtsbezeichnung, S. 461f.

1641WUB VIII, 1882. Vgl. ANGERMANN, Untersuchungen, S. 30f. Das Original liegt im Staatsarchiv Münster, Dep Cappenberg, Nr. 227. Ob die von Angermann vorgenommene Einreihung unter die Notare der Grafen von Ravensberg zu Recht besteht, muss dahingestellt bleiben. Dafür spricht allerdings, dass sein Vorgänger als Pleban von Borgholzhausen, Bernhard von Laer (1323 bezeugt) ebenso Notar der Ravensberger war wie der zwischen 1258 und 1291 belegte Friedrich; vgl. ANGERMANN, Untersuchungen, S. 24-27. Das Patronat über die Pfarre alternierte zwischen den Grafen von Ravensberg und dem Münsterschen Domkapitel; vgl. ANGERMANN, Untersuchungen, S. 63f.

1642Rep 5, 318; Rep 3, 1349, Oktober 27. Die Fälschung Rep 5, 269 nennt ihn allerdings *decretorum doctor*.

1643KRÄNKE, Domherren, S. 56: Dietrich Burste (1196, OUB I, 425); SAUER, Burg, S. 181, dazu ILGEN, Die Siegel von Adelen, IV, S. 9 (Gerhard Borste, 1356); Dietrich Borste: WUB III, 889; 1359; 1600; PRINZ, Münsterisches Urkundenbuch, Nr. 45 (1271-1300). Wessel genannt Burste: PRINZ, Münsterisches Urkundenbuch, Nr. 102, 169 (1338-1362); Wilkinus genannt Borste, Bruder Wessels: PRINZ, Münsterisches Urkundenbuch, Nr. 102.

1644Rep 5, 377; Rep 5, 378; Rep 5, 379; Rep 5, 380; Rep 5, 1353, Juli 12/September 24; Rep 5, 382; Rep 5, 382; Rep 5, 383; Rep 5, 385.

1645OUB VI, 632 (1356, April 16): mit ihm bürgen Amelung von Varendorf, Ritter, Gerd von Varendorf genannt von Sutthausen, Johann Hake, Lubbert Budde, Otto Steinhau,

Die auf das Jahr 1342 gefälschte Privilegienbestätigung des Stiftes St. Johann bezeugt Balduin als Domherr, am 28. Oktober 1343 erhielt er von Papst Klemens VI. auf Bitten Bischof Gottfrieds eine Expektanz für Kanonikat, Präbende und die Propstei des Osnabrücker Domes.¹⁶⁴⁶ 1347 ist Balduin kurzfristig als Dompropst belegt, muss diese Dignität jedoch schon im selben Jahr an Otto Bar abtreten,¹⁶⁴⁷ bleibt aber Mitglied des Domkapitels.¹⁶⁴⁸ Dem auf Vorschlag der Stiftsherren eingerichteten Schiedsgericht gehört Balduin als Domherr an.¹⁶⁴⁹ Vermutlich besaß er das Offizium *Loder* (Laer).¹⁶⁵⁰ Von 1346 bis 1355 ist Balduin als Pfarrer an St. Katharinen bezeugt, 1349 wird ihm diese Stelle durch Papst Klemens VI. bestätigt.¹⁶⁵¹

Zu einem unbekanntem Zeitpunkt zwischen dem 16. Oktober 1355 und dem 3. Februar 1357 wurde Balduin nach dem Zeugnis Ertwin Ertmanns von dem Domvikar Reinbold von Sundern im Dom ermordet.¹⁶⁵²

Der Schwerpunkt Balduins Tätigkeit wird in seiner Pfarre gelegen haben, denn sogar die Stiftsherren von St. Johann bezeichnen 1357, als sie seine Kurie am Kirchhof

Heinrich von Schevinctorp, Albert Buck und Themmo von Quatwich, Knappen. Vgl. zu dem Konflikt ROTHERT, Geschichte, II, S. 206f. und OUB VI, 631 (1356, April 11): nach ohne seinen Willen vollzogener Hinrichtung einiger Personen in Iburg schließt Bischof Johann mit der Stadt Osnabrück einen Vertrag, in dem er sich zu einer Geldzahlung, einem Bittgang auf das Osnabrücker Rathaus und zu umfassender Wahrung städtischer Rechte verpflichtet.

1646NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 143, Nr. 88 (1343, Oktober 28). Die Propstei hatte Bernhard Graf von Ravensberg inne, der sich entgegen der Konstitution *Execrabilis* (Johannes XXII.) keine Weihen erteilen lassen wollte.

1647BAOs 1347, Juni 26: Balduin und das Domkapitel übergeben dem Dompropst einen Hof am Herrenteichstor; 1347, August 16: Transfix zu BAOs DA, 1347, Juni 26: Dompropst Otto Bere bekräftigt die Schenkung; vgl. KRÄNKE, Domherren, S. 11.

1648BAOs 1349, Oktober 27: das Domkapitel verhandelt mit dem Prokurator Johann Hoets (10/10); BAOs 1351, Januar 24: Statut des Domkapitels über das Gnadenjahr und die Verteilung von Präsenzgeldern (14/15); Rep 3, 316 = VELTMANN, Catharinenkirche, Nr. 30 (1350, Oktober 18): der Hörige Wessel *van den Donreberge* kauft sich bei dem Domherrn Balduin von der Horst frei, Balduins Siegel hat die Umschrift *S' Baldewini PLBAI SCE + KATERInE OSNAB.* Rep 5, 362 (1352, März 9): Pfandnehmer bei der Verpfändung von bischöflichem Tafelgut zur Auslösung der dem Grafen von Ravensberg und dem Ritter Tidericus Vincke für 150 Mark verpfändeten Gogerichte zu Bünde, Spenge, Enger, Jöllenbeck, Wallenbrück und Neuenkirchen.

1649Rep 5, 382; 384.

1650NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 151, Nr. 169 und POST, Supplieken, Nr. 466, S. 286 (1357, Januar 10).

1651VELTMAN, Catharinenkirche, Nr. 26 (1346, Juli 7); ebd., Nr. 29 (1350, August 20): Rentenkauf von Hermann von Aken; ebd., Nr. 31 (1355, Oktober 16): Memorienstiftung der Elisabeth von Aken; NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 148, Nr. 135. Angeblich war er schon vorher mit der Pfarrei providiert worden.

1652PHILIPPI / HORST, Chroniken, S. 82: *Item anno domini M.CCC.LV. Dominica „Misericordia domini“ Reinboldus de Zunderen vicarius majoris ecclesie Osnaburgensis interfecit Baldewinum de Horst canonicum ejusdem ecclesie ante altare beati Servatii in eadem ecclesia.* Das Jahr der Datierung ist offensichtlich falsch, der genannte Sonntag fiel im Jahr 1346 auf den 30. April; vgl. NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 151, Nr. 169 (1357, Mai 10): Provision mit Domkanonikat, Präbende und dem Offizium *Loder*, frei durch den Tod Balduins von der Horst und POST, Supplieken, Nr. 466, S. 286 (1357, Januar 10): Provision für Johann Grubben, Familiar des Kardinals Galhaldus de Mota, für die Kapellanie in Laer, frei durch Tod Balduins; vgl. zu Grubbe POST, Supplieken, S. 300, Nr. 490 (1358).

von St. Johann verkaufen, Balduin als Rektor von St. Katharinen.¹⁶⁵³ Eine Memorie ist für Balduin im Necrolog des Gertrudenbergklosters zum 24. Januar überliefert.¹⁶⁵⁴ Vertreter der ritterlichen Familie von der Horst sind seit 1220 belegt.¹⁶⁵⁵ Sie waren Ministerialen der Osnabrücker Bischöfe sowie Burgmänner in Quakenbrück und Wittlage. 1279 erhielt Arnold von der Horst von König Rudolf die Freigrafschaft über die Diözese Osnabrück. Ein vermutlich hierher gehöriger *Zeph* von der Horst ist vor 1362 Amtmann Bischof Johanns.¹⁶⁵⁶ 1312 ist Balduin I. Bürger zu Osnabrück. 1240 wurde eine von der Horst Nonne in Gertrudenberg. 1246 bis 1277 war Everhard Domherr in Osnabrück, Dietrich von der Horst ist 1353 bis 1361 als Domherr in Minden nachweisbar. 1295 stiftete Bernhard von der Horst einen Altar an St. Johann.¹⁶⁵⁷ 1302 besitzt Giselbert II. ein Haus am Neuen Graben in Osnabrück, 1315 verkauft der Knappe Johannes, Sohn Balduins von der Horst, eine Getreiderente an die Altarrektoren von St. Johann, 1318 verkauft er vier Morgen Acker an den Stiftsvikar Everhard von Rist.¹⁶⁵⁸

(K 118) Johann Rysowe 1344 - 1350

1344 bildet er gemeinsam mit dem Dekan Nikolaus, dem Scholaster Konrad von Gesmold, Dietrich von Bissendorf und Bernhard von Bretler das Kapitelsgericht, welches in der Silvesterkapelle der Johanniskirche erklärt, dass der Rektor des Hauptaltars Johannes genannt Beckermann von dem Bürger Albert genannt Bulzing zwölf Pfennig Wortzins aus dessen Haus in der Großen Straße der Altstadt gekauft hat und dass ihm das Kapital dazu in Höhe von 16 Schilling von Lutgardis *dicta van der Muolen* vorgestreckt worden ist, die daraus lebenslänglich eine Rente beziehen und sich damit eine Memorie stiften soll.¹⁶⁵⁹ 1346 vertritt Johann das Kapitel vor dem in Fürstenau residierenden Bischof und appelliert im Auftrag des Kapitels an den Papst gegen die Steuerforderungen Bischof Gottfrieds.¹⁶⁶⁰ Zuletzt begegnet Johann 1350, als er für sich und seine Schwester Elisabeth vor dem Offizial des

¹⁶⁵³Rep 5, 415 (1357, Februar 3). Vermutlich wohnte er in der genannten Kurie bei St. Johann und nicht in der Pfarrwohnung von St. Katharinen. Einen Prozess um einen der St. Jakobsgilde gehörenden Anbau hatte er 1346 verloren; vgl. VELTMAN, Catharinenkirche, Nr. 26.

¹⁶⁵⁴*Memoria Boldewini de Horst canonici, Helemberti de Horst laici, Elizabeth laice et domini Lubberti Swarten*. Mit Balduin werden sein Bruder Helembert [V.] und dessen Frau Elisabeth memoriert; vgl. von der HORST, Genealogie, S. 215f.

¹⁶⁵⁵Angaben nach HORST, Genealogie, S. 195-252; KRÄNKE, Domherren, S. 11, 30 und 65.

¹⁶⁵⁶OUB VI, 717; Rep 5, 381 (1353, August 16).

¹⁶⁵⁷OUB IV, 427.

¹⁶⁵⁸Rep 5, 1302, November 29; vgl. Rep 5, 126 (1315 Dezember 24) und Rep 5, 140 (1319, April 29); Rep 5, 1315 April 20; Rep 5, 1318, Dezember 12.

¹⁶⁵⁹Rep 5, 289 (1344, September 30).

¹⁶⁶⁰Rep 5, 310 (1346, September 7); SCHWARZ, Regesten, S. 209, Nr. 851. Zur Residenz Fürstenau vgl. TSCHERPEL, Fürstenau [C.3].

Archidiakons der Stadt Osnabrück Ludwig neun Schilling für eine Memorie stiftet.¹⁶⁶¹ Das Necrolog des Stifts verzeichnet die Memorie für Johann zum 14. August.¹⁶⁶²

Zu Beginn des 14. Jahrhunderts ist der Name Rysowe mehrfach in der Stadt Osnabrück belegt, vermutlich stammt Johannes also aus einer Bürgerfamilie.¹⁶⁶³ Darauf deutet auch der gut bezeugte Flurname hin.¹⁶⁶⁴

(K 119) Rotger von Ramsberg (1345) 1353 - 1360

Das Mitglied des Stiftes mit den meisten Pfründen war vermutlich der Priester Rotger von Ramsberg.¹⁶⁶⁵ Vor 1337 erwarb er ein Kanonikat an St. Martini in Münster, vor 1352 ein Kanonikat am Alten Dom in Münster.¹⁶⁶⁶ 1344 erhielt er auf Bitten des Ritters Heinrich von Borkulo die Pfarrei Lülsdorf.¹⁶⁶⁷ 1345 erhielt er auf Bitten des Grafen von Solms, für den er als Erzieher gearbeitet hatte, eine päpstliche Provision für ein Kanonikat und die Küsterei an St. Johann.¹⁶⁶⁸ Vermutlich sollte dies als Entschädigung für im Konflikt der Grafen von Solms mit Ludwig dem Bayern erlittene Schäden dienen.¹⁶⁶⁹

1661Rep 5, 350 (1350, November 18): vier Schilling sind für die Memorie seiner Schwester vorgesehen, die restlichen fünf für Johann. Die neun Schilling sind fundiert mit dreieinhalb Morgen Acker vor der Holtporte beim Fischteich des Bischofs, die Johann für zwölf Mark von dem Bürger Gerhard Tynemannin erwirbt.

1662Bemerkenswerterweise nimmt das Necrolog die besonderen Anweisungen über die Memorienfeier auf: ... *in vigilia et in miss[a] et presertim de tribus ultimis lectionibus canonicis equaliter* ...; vgl. Rep 5, 350: ... *in ultimis tribus lectionibus et missa animarum tamen vigiliis utriusque sollempnitatibus presentibus canonicis equaliter* ...

1663Heinrich: OUB VI, 1 (um 1300); Johann: OUB VI, 260 (1323, September 26); Meinrich: OUB VI, 115 (1311, März 13); Rep 8, 65 (1314, April 17); Walburga von Rysowe, Begine: Rep 8, 65 (1314, April 17); Rep 8, 67 (1316, Juli 29).

1664OUB VI, 345; 361; 479; 1233; Rep 8, 147a; vgl. WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 1184; vgl. WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 1197 (Riesau, Wohnplatz, Landgemeinde Balkum, zuerst im bischöflichen Tafelgutregister von 1240, später im bischöflichen Lehnregister von 1350 belegt).

1665Vgl. KOHL, Domstift 2, S. 511-513 (hiernach die meisten Angaben); SCHOLZ, Stift Alter Dom, S. 371; THIEKÖTTER, Zusammensetzung, S. 35.

1666Laut Provision besaß Rotger 1345 bereits zwei Kanonikate, vermutlich die von St. Martini und dem Alten Dom in Münster sowie eine Pfarrkirche; vgl. NIEHUS, Ämterbesetzung, päpstliche Ämterbesetzung, 145 Nr. 110; an Martini ist er noch 1344 nachweisbar; SCHOLZ, Urkunden, Nr. 89, S. 57f. (1352, März 20); Nr. 96, S. 61 ([1352 - 1369?]); Nr. 97, S. 61 (1353, März 12); Nr. 103, S. 63 (1354, Juli 27).

1667SAUERLAND, Urkunden III, 306 (1344, Januar 6). Vorher hatte Hermann von Gladenbach jahrelang um die Pfarrei an der Kurie prozessiert und war darüber verstorben. Lülsdorf ist heute ein Stadtteil von Niederkassel, ca. 10 km südlich von Köln gelegen.

1668NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 145 Nr. 110. Für eine Verbindung zu den Solms-Ottenstein oder Solms-Braunfels könnte ein - allerdings erst 1427 belegter - Ramesberger Hof bei Ahaus sprechen, der in diesem Jahr von dem Ahauser Bastard Johann verkauft wird, vgl. TSCHUSCHKE, Edelherren, S. 194f.

1669UHLHORN, Solms, hat dazu nichts. Die bei NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 145 Nr. 110 genannte Burg Königstein wird ansonsten nicht mit derartigen Auseinandersetzungen in Verbindung gebracht, vgl. ERDMANN, Königsteiner Burg, und STAMM, Herrschaft. Zu den Konflikten Ludwig des Bayern mit den Grafen von Solms vgl. BÖHMER, Urkunden, Nr. 2043 (1339, Dezember 31); BATTENBERG, Zeit, Nr. 354; BÖHMER, Urkunden, Nr. 2459 (1345, Dezember 21).

Lediglich in einigen der Urkunden über den Steuerstreit mit Bischof Johann aus dem Jahr 1353 ist er als Kanoniker genannt, in anderen Urkunden fehlt sein Name.¹⁶⁷⁰ 1356 ist er am Johannisstift zum Thesaurar aufgestiegen.¹⁶⁷¹ 1360 verlegt Bischof Melchior auf Bitten Rotgers und des Altarrektors, des Priesters Hermann Vogel, das Fest des Bartholomäus-Altars an St. Johann vom Bartholomäustag (24. August) auf den Mittwoch nach Ostern.¹⁶⁷²

Von 1359 bis 1373 hat er ein Kanonikat am Dom zu Münster inne.¹⁶⁷³ Ab 1364 besaß er ein Kanonikat in Soest.¹⁶⁷⁴ Darüber hinaus war er ab 1369 Archidiakon zu Lünen, gleichzeitig ist er als Rektor des Weißamtes belegt.¹⁶⁷⁵ 1365 tauscht er mit dem Utrechter Official Andreas Herderinc von Groninghen ein Kanonikat am Dom

1670Rep 5, 377; Rep 5, 378; Rep 5, 1353, Juli 12/September 24; Rep 5, 385. Sein Name fehlt: Rep 5, 379; Rep 5, 380; Rep 5, 382; Rep 5, 383.

1671KIRSCH, Annaten, S. 140, Nr. 12: er hatte von Klemens VI. eine Provision erhalten und vereinbart nun die Zahlung der Annate (38 1/2 Kammergulden) bis Weihnachten 1360; der Prokurator Heinrich von Bulleren zahlt; vgl. KIRSCH, Annaten, S. 134 Anm. 2. Er ist gemeinsam mit *Heinricus de Bulleren, clericus Monasteriensis*, beteiligt an den Verhandlungen über die Festsetzung der Höhe der Annatenzahlungen, die sein Bruder Lubbert von Ramsberg für das *offizium Gaesle* zu zahlen hat (1356, Dezember 7).

1672Rep 5, 522 (1360, November 21).

1673Die gedruckten Belege (in Auswahl)= BRUNS / LÖFFLER, Billerbeck, S. 61, Urkunde 45 (1359, Mai 6): Lubbert von Ramsberg bezeugt eine Verzichtserklärung der Brüder Ludike und Everd Hake zu Gunsten des Münsteraner Domherrn Dietrich von Remen; BÖRSTING, Inventar, Nr. 23, S. 440 (1359, Juni 11): Landverkauf an den Münsteraner Domherrn Dietrich von Remen (Zeuge, mit seinem Bruder Lubbert); KOHL, Ottenstein, S. 18f., Nr. 6 (1360, Februar 12) = SCHMITZ-KALLENBERG, Ahaus, S. 37, Nr. 1: Schenkung des Laien Philipp Volmars an seinen Bruder, den Geistlichen Johann (Zeuge, mit seinem Bruder Lubbert); SCHMITZ-KALLENBERG, Ahaus, S. 37, Nr. 3 (1362, März 21): Verkauf von Dienstmannengut an Heinrich Volmer (Zeuge); NIESERT, Münsterische Urkundensammlung, Bd. 4, S. 295-299 (1365, November 1): Balduin von Steinfurt verkauft dem Mauritzstift die Vogtei über verschiedene Güter (Zeuge); NIESERT, Münsterische Urkundensammlung, Bd. 5, Nr. 69, S. 238-241 (1368, Mai 5): Verständigung auf den Bischof von Utrecht als Schiedsrichter in der Auseinandersetzung zwischen Balduin von Steinfurt und Bischof Florenz wegen der Hinrichtung des Dülmener Kanonikers Hermann Grothues (Zeuge); Ludwig SCHMITZ-KALLENBERG, Steinfurt, S. 45f., Nr. 33 (1369, September 1): Abrechnung Bischof Florenz von Münster mit Rudolf von Steinfurt, Domscholaster zu Münster und Amtmann über das Emsland (Zeuge, mit seinem Bruder Lubbert); SCHMITZ-KALLENBERG, Steinfurt, S. 46, Nr. 36 = NIESERT, Münsterische Urkundensammlung, Bd. 5, Nr. 71, S. 247-248 = KINDLINGER, Münsterische Beiträge, Urkunde Nr. 14, S. 38-45 (besonders S. 41) (Bestätigung durch Bischof Florenz): in einem Transfix geben Balduin von Steinfurt, Johann von Solms, Otto Korf, Rotgher von Ramsberg, Lambert van Suterslo und Johan de Swarte, Bürgermeister zu Münster, eine Erklärung zum Landfrieden von 1370, April 28. Weitere Belege bei KOHL, Domkapitel.

1674OEDIGER, Regesten, Bd. 6, 541 (1354, Mai 26); SAUERLAND, Urkunden V, 241, S. 88 (1361, September 23 -1364, Februar 27): Rechnung des Florenz von Wevelinghoven als päpstlicher Kollektor für Stadt und Diözese Köln, der 28 Gulden erhält; das Kanonikat besaß vorher Ludwig Pape; LWL Archivamt, Cap. A Urk. Bd. 1 (ehemals P 35/3), Nr. 510 (1371, Mai 1) [im Findbuch auf 1370, Mai 1 datiert]: Beilegung eines Streits zwischen dem Stift Cappenberg und Rotger um einige Plätze in Alt-Lünen; SAUERLAND, Urkunden V, 984 (1373, November 17): Gregor XI. teilt dem Bischof von Münster mit, die Nonne Irmgard von Maldrit aus dem Prämonstratenserinnenkloster Bedburg habe Rotger von Ramsberg als Archidiakon von Lünen auf Papst Urban V. gefälschte Urkunden vorgelegt; vgl. LIEVEN, Bedburg-Haus, S. 306 zu den möglichen Hintergründen.

1675NIESERT, Beiträge, 1,2, S. 90-92 (1369, August 23): Rudolph Boliken verkauft ihm zwei Höfe im Kirchspiel Sendenhorst; mit Zustimmung des Bischofs verkauft Rotger einen Hof in Seppenrade, mit einem Teil des Erlöses wird eine Memorie für den Domherrn Hermann Hake gestiftet.

zu Utrecht gegen dessen Ansprüche auf ein Kanonikat zu Münster.¹⁶⁷⁶

Ein akademischer Titel wird Rotger nicht beigelegt, anlässlich der Provision mit der Kuratpfarre Lülsdorf wird er als Subdiakon bezeichnet.

Den Testamentsvollstrecker seines Soester Testaments, Herbord Make, kannte er aus Soest, wo letzterer Dekan von St. Patrokus war, und aus Osnabrück, wo beide 1353 gleichzeitig als Kanoniker belegt sind.¹⁶⁷⁷ Ein weiteres Testament kann für St. Johann erschlossen werden, da der 1376 als Testamentsvollstrecker genannte Hermann Drudekinck, Kantor von St. Johann, nicht unter den Exekutoren des Soester Testaments erscheint.¹⁶⁷⁸

Für seine Memoria sorgte Rotger von Ramsberg an gleich drei Institutionen. Bemerkenswert ist, dass er weder am Dom zu Münster, noch an St. Patrokus in Soest kommemoriert wird, obwohl er zu beiden Institutionen enge Beziehungen unterhielt.¹⁶⁷⁹ Für die besondere Bedeutung, die Rotger von Ramsberg seiner Memoria an St. Johann zumaß, spricht, dass hier auch für seinen Vater und seinen Großvater zum 30. Januar (zwei Schillinge) eine gemeinsame Memoria gefeiert wird.¹⁶⁸⁰ Möglicherweise starb Rotger am 17. Juni 1375.¹⁶⁸¹

1676BROM, Bullarium, Nr. 1797 (1365, Januar 18); vgl. GLOPPER-ZUIDERLAND, Officiaal, S. 100.

1677Rep 5, 377 (1353); vgl. OEDIGER, Regesten, Bd. 6, 541, vgl. oben. Weitere Testamentsvollstrecker sind Engelbert Vleghe, Propst zu St. Walburgis, Rutger Spyrinc und Bernhard Telghet, Vikare der Soester Kirche, vgl. LAV NRW W, Patrokli Soest U 154, nach Makes Tod setzte Rotger seinen Bruder Lubbert zum Testamentsvollstrecker ein (1372, September 6).

1678Rep 5, 1376, September 13: Heinrich Lochus, Benefiziat der St. Paulskapelle, Offizial des Dompropstes und Archidiacons der Stadt Osnabrück, Dietrich von Horne, bezeugt, dass der Schuster Heinrich Bauwert, seine Ehefrau Druda und ihr Sohn Heinrich, dem Hermann Drudekinck, Kantor von St. Johann, Testamentsvollstrecker des verstorbenen Rutger von *Rammesberghe*, Kanoniker von St. Johann, sechs Schilling Rente aus seinem Haus in der Rosenstraße, zwischen denen des Eberhard Swane und des Heinrich Koke für acht Mark verkauft haben. Die Überschrift der Abschrift in Rep 2, 200, f.47' = 30' macht die Bestimmung der sechs Schillinge zur Memorie klar.

1679In Münster widersprach es der Rechtsauffassung am Dom und am Alten Dom zu residieren, da beide Kirchen eins seien; vgl. SCHOLZ, Urkunden, Nr. 250 und SCHOLZ, Stift Alter Dom, S. 84.

1680Ein Testament scheint nicht erhalten, jedoch vgl. den Eintrag im Verzeichnis der Urkunden des Osnabrücker Domes (1415) unter der Rubrik *M. De diversis materiis et litteris alienis multipliciter: Inventarium cum dispositione domini Johannis de Scaghen, prepositi sancti Johannis Osnaburgensis*; vgl. JOSTES, Kaiser- und Königsurkunden, S. 84.

1681STAPPER, Feier, S. 42, Anm. 2: Der Eintrag im münsterischen Kalendar des 14. Jahrhunderts ist vielleicht auf Rotger zu deuten: *Ista die Iunii LXXV indictione XIII obiit dominus Rotcherus, cuius anima in pace requiescat, videlicet XVII. Iunii.*

Tabelle Nr. 12: Übersicht über die Memorien Rotgers von Ramsberg

Necrolog St. Johann	Necrolog Martini/Münster	St. Necrolog Dom/Münster	Alter
27. Januar (16 d)			
	25. Februar		
7. April (4 ß)			

	14. Mai	21. Mai
16. Juni (4 β)		
	18. Juli	
	18. August	August
16. September (4 β)		
19. Oktober (18 d)		27. Oktober
	9. November	

		Dezember
--	--	----------

Rotger ist der Sohn Gerhards, Enkel Rotgers und Urenkel Dietrichs von Ramsberg, die sämtlich Ritter waren.¹⁶⁸² Sein Bruder Lubbert war Domherr in Münster.¹⁶⁸³ 1364 ist Konrad von Ramsberg Kanoniker an St. Ludgeri in Münster.¹⁶⁸⁴ Die Familie unterhält enge Beziehungen nach Oldenzaal.¹⁶⁸⁵

Ein Mathias von Ramesberghe ist gegen Ende des 14. Jahrhunderts in Herford belegt.¹⁶⁸⁶

(K 120) Ludolf von Horne 1346 - 1360

Seit 1346 ist Ludolf von Horne als Kanoniker an St. Johann belegt, wobei er überwiegend in Listen von Kanonikern genannt wird.¹⁶⁸⁷

Ludolf besitzt mehrere weitere Kanonikate und Dignitäten, deshalb ist er selten als Kanoniker von St. Johann zu fassen. Seit 1358 ist er Kanoniker am Mindener Dom,¹⁶⁸⁸ seit 1396 ebenda auch Domdekan,¹⁶⁸⁹ in Osnabrück wurde er 1377 Dompropst. Die Dompropstei gab er 1393 jedoch wieder auf.¹⁶⁹⁰

Ludolf gehört dem in Bieste beheimateten Zweig der bedeutenden Familie von Horne an. Sein Vater ist Everd I. von Horne.¹⁶⁹¹ Sein Bruder Dietrich wurde 1377 vom Osnabrücker Domkapitel, dessen Propst er bis dahin gewesen war, zum

1682Vgl. SCHMITZ-KALLENBERG, Ahaus, S. 36, Nr. 25 (1360, Dezember 13): Dietrich und seine Ehefrau Elseke schenken Werner, Altarist zu Nienborg, eine Rente aus einem Garten im Dorf Nienborg. Namensgebend war vermutlich die Bauerschaft bei Schöppingen.

1683KOHL, Domstift 2, S. 504f.; KOHL, Diözese, Bd. 4, S. 98f.: 1352-1357 Offizial des Bischofs von Münster; WENKER, Meppener Urkundenbuch, Nr. 92 (1358, September 4). Gestorben vor 1391, Januar 19; Besitzer von Kanonikat und Präbende an St. Patrokus in Soest, vgl. GASTOUT, Suppliques, Nr. II, 341. Vgl. auch BERLIÈRE, Suppliques d'Innocent VI., Nr. 998 und SAUERLAND, Urkunden VI, Nr. 320.

1684SCHOLZ, Urkunden, Nr. 127.

1685GEERDINK, Calendarium, S. 376f. (allgemein), 133, 202, 358, 363 (*Eghard d. Ramesberch de Duderstat*), 140, 143, 147, 337 (Dietrich, Kanoniker in Oldenzaal), 203 (Amelradis). Vgl. auch KOHL, Domstift 2, S. 503f.

1686LAV NRW W, Herford Urkunden, Nr. 489 (1393, September 29): Verpfändung eines Gutes durch die Äbtissin von Herford (Zeuge).

1687Rep 5, 343 (3/5!); 377 (5/13); Rep 5, 378; Rep 5, 379; Rep 5, 380; Rep 5, 1353, Juli 12; Rep 5, 1353, September 24; Rep 5, 382; Rep 5, 383 (1353, September 24); Rep 5, 385 ([1353, nach September 25]); Rep 5, 450 (1360, Dezember 4): (4/4).

1688LAV NRW W, Fürstbistum Minden, Nr. 188 (1363, März 27); WÜRDWEIN, *Subsidia diplomatica*, X, S. 184, 188, 205, 213 (*consolator in Hille*); vgl. DRÄGER, Mindener Domkapitel, S. 80; KRÄNKE, Domherren, S. 12; HOLTHUSEN, Horne (Exemplar in der Bibliothek des StAOs, Sign.: 8159), II, S. 97. Eine 1349 erlangte Provision für die durch den Tod des Burchard Post vakante Pfründe am Mindener Dom war erfolglos geblieben, da sich Heinrich Griph als Kandidat des Kapitels durchsetzen konnte.

1689WÜRDWEIN, *Subsidia diplomatica*, X, S. 91, 256, 259, 260; WÜRDWEIN, *Nova subsidia*, Bd. 11, S. 309, 315, 331; HODENBERG, Hoyer Urkundenbuch, Bd. 8, S. 196; LAV NRW W, Fürstbistum Minden, Nr. 235 (1397, Dezember 24); 236 (1398, Januar 7); 244a (1402, Mai 2); vgl. DRÄGER, Mindener Domkapitel, S. 58.

1690BAOs DA, 1377, Oktober 13 (Eid); KIRSCH, Annaten, S. 139, Anm. 1.

1691Rep 5, 1327, November 23; 1346, Juni 23; vgl. HOLTHUSEN, Horne, II, S. 93-96.

Bischof gewählt.¹⁶⁹² Ein weiterer Bruder, Otto, war seit 1376 Abt des Klosters Iburg.¹⁶⁹³ An entfernteren Verwandten sind sein Onkel Ludolf I., Osnabrücker Domherr (1313-1341),¹⁶⁹⁴ und Rudolf von Horne zu nennen, der 1345-1372 ebenfalls Domherr in Osnabrück war.¹⁶⁹⁵

(K 121) Robert von Holsten 1348 - 1380

Robert von Holsten ist zwischen 1348 und 1380 Kanoniker am Stift St. Johann, gestorben ist er vor 1384. Bereits vor seiner Aufnahme ins Kapitel wird er als Zeuge genannt, dabei wird 1334 nicht deutlich, ob er schon zum Kapitel gehört; 1341 ist er dagegen als Kleriker belegt.¹⁶⁹⁶ Auch als Kanoniker ist er häufig in Zeugenlisten zu finden,¹⁶⁹⁷ in den Urkunden über den Steuerstreit mit Bischof Johann Hoet ist er nach Propst und Dekan als sechster Kanoniker aufgeführt.¹⁶⁹⁸ Ab 1371 tritt er als Scholaster des Stifts auf.¹⁶⁹⁹ Noch 1380 wird er als Inhaber einer kleineren Pfründe bezeichnet, der nicht immer an St. Johann anwesend ist.¹⁷⁰⁰

Dreimal wird Robert offiziell für das Stift tätig, 1362 kauft er für 30 Mark von dem Knappen Dietrich Vincke, Sohn des verstorbenen Ritters Dietrich Vincke, zwei

1692HERGEMÖLLER, [Artikel] Dietrich von Horne; HOLTHUSEN, Horne, II, S. 98-100.

1693SEEGRÜN, Iburg; HOLTHUSEN, Horne, S. 98 und S. 100f. Er amtiert bis 1410.

1694HOLTHUSEN, Horne, II, S. 96f. Er verzichtete auf die Wahl zum Dompropst. Vermutlich heiratete er in späteren Jahren mehrfach.

1695Vgl. zu ihm unten, K 139.

1696BAOs GV, 77 (1334, April 20): Rentenverkauf der Witwe des Volmar von Lintlo, Wilmodis, an den Hermann von Anrepe (Notariatsinstrument des Rodolf Percevole) (Zeuge); Rep 5, 1340, November 4: Dietrich von Bissendorf kauft von dem Schüler Johann Rotificis neun Schilling Rente; die anderen Zeugen sind Bernhard von Bretler, Kanoniker an St. Johann; Detmar, Vikar daselbst; Gerhard genannt *Vromedinch*. Robert wird als Kleriker bezeichnet; BAOs GV, 1341, Juni 16: er bezeugt gemeinsam mit dem Rektor der Jakobskapelle Rodolf Percevole, dass Heinrich von Braken, Burgmann in Gronenberg, genannt von *Zoghelen*, an den Domvikar Heinrich von Mekelenborch, für zehn Mark eine Jahresrente von zehn Schilling *ex domo dicta Hesping et casa dicta Osterbergh in villa Holsetten* im Kirchspiel Oldendorf, verkauft haben; vgl. dazu BAOs GV, 1374, Mai 2: der Knappe Heinrich von Brake *alias de Soghelen*, seine Frau Hillegundis und seine Tochter Frederuna verkaufen dem Kanoniker an St. Johann, Robert von Holsten, eine Jahresrente von zehn Schillingen aus dem Haus Nygemannes in der Bauerschaft Bakum im Kirchspiel Melle. 1697Rep 5, 326 (1348, Dezember 6); 349 (1350, November 6); Rep 5, 353 (1351, April 28); Rep 5, 372 (1353, April 3); Rep 5, 294 (1353, April 4); Rep 5, 1358, Oktober 22; Rep 3, 404 (1369, November 12): Transsumpt einer Urkunde von 1366, September 7: Schiedsspruch zwischen dem Propst von St. Johann und dem Stiftsverweser Dietrich von der Mark (Zeuge); Rep 5, 511 ([1366, September 7; 1366, September 21]); Rep 3, 404 (1369, November 12): Melchior, Bischof von Osnabrück und Herzog von Braunschweig, urkundet, dass die Pröpste von St. Johann seit alters Ministerialen gehabt haben.

1698Rep 5, 377; Rep 5, 378; Rep 5, 379; Rep 5, 380; Rep 5, 1353, Juni 12/September 24; Rep 5, 382; Rep 5, 383; Rep 5, 385.

1699Rep 8, 124 (1371, Februar 7): Streit zwischen dem Kloster Gertrudenberg und den Osnabrücker Bürgern Ulrich und Hermann von Tütingen (Zeuge); Rep 5, 536 (1372, November 18); Rep 5, 576 (1380, Januar 16). Sein Vorgänger als Scholaster, Ludolf Gripeshop, ist zuletzt 1369 belegt.

1700Rep 5, 579 (1380, Juli 8). Gemeinsam mit Balduin von Knehem, Ludolf von Schagen, Johann Luningh und Ludolf Becksten hatte Robert von Papst Urban VI. ein Mandat gegen eine für sie ungünstige, in ihrer Abwesenheit erlassene Änderung der Präsenzgeldverteilung erwirkt.

Mark Rente aus dem Erbe des Gerhard Porrenhagen in der Bauerschaft Hembergen und aus dem Erbe des Hermann thor Hallenbrucgen in der Bauerschaft Sunsbeke, beide im Kirchspiel Holte. 1368 kauft er gemeinsam mit dem Vikar Heinrich Bodeker für acht Mark von Werner Struve sechs Schilling Rente von einem Morgen Acker *qui dicitur crucebrede* vor dem Johannistor, zwischen den Äckern des Bischofs und des Kapitels von St. Johann gelegen. 1375 erwirbt Robert als Provisor der Altaristen für acht Mark von dem Bäcker Rudolf von Hetlage sechs Schilling Rente aus einem Morgen Acker vor dem Johannistor *uppe den Speyghelberghe* zwischen den Äckern des verstorbenen Ludger von Vechta und des Erdwin von Dumsdorf.¹⁷⁰¹

Mehrfach tritt Robert privat als Rentenkäufer in Erscheinung, 1359 kauft er für 50 Mark vier Mark Rente von den Brüdern Dethard und Heinrich von Sögel genannt Braken, Knappen, die mit ihren Gütern in Holzhausen fundiert sind. Darüber hinaus erwirbt Robert mehrere Renten aus Grundstücken und Äckern in bzw. vor der Neustadt.¹⁷⁰² Teilweise lässt sich ein direkter Bezug zu seiner Memoria herstellen, so erhielt die Deutschordenskommande 1384 das Recht, eine Mark Rente aus sieben Morgen Land auf dem Immenberg innerhalb von zwölf Jahren zurückzukaufen, die die Provisoren der Vikare und Altaristen von St. Johann *pro ipsius memoria* ausgezahlt bekamen.¹⁷⁰³ Die sechs Schilling, die Robert im Namen der Altaristen erworben hat, sind laut Überschrift der Abschrift im zweiten Kopiar des Stifts für

1701Rep 5, 463 (1362, Mai 24); Rep 5, 1368, Juli 5: Von den sechs Schilling soll eine Memorie für Heinrich Rucketappen gestiftet werden; Rep 5, 1375 November 9.

1702Rep 5, 419 (1357, März 9); Rep 3, 373 (1362, Juni 18): sechs Schilling aus einem Acker auf dem Wulveskamp von Gerhard Rabbeke; Rep 5, 1372, September 22: sechs Schilling Zins von dem Bürger Heinrich Neghenwerck aus eineinhalb Morgen Ackerland vor dem Johannistor aus dem Neuenland; Dep 3a1, 165¹⁶ (1373, Dezember 14): die Brüder Hermann und Ulrich von Tutinghen versprechen dem Rat der Neustadt, eine Rente aus dem Haus des *sceuen [Gi]rredes*, gelegen in der Holtstraße beim Haus des verstorbenen Bernd [*Vo*]ghedes, die sie an Robert zahlen, abzulösen; BAOs GV, 1374, Mai 2: der Knappe Heinrich von Brake *alias de Soghelen*, seine Frau Hillegundis und seine Tochter Frederuna verkaufen ihm eine Jahresrente von zehn Schillingen aus dem Haus Nygemannes in der Bauerschaft Bakum im Kirchspiel Melle. Rep 5, 561 (1376, Juni 5: Bernhard Bischof verkauft 16 Schilling Rente aus seinem Haus in der Großen Straße der Neustadt für 21 Mark vier Schilling); Rep 5, 1379, Mai 1: Gerhard, ehemals Pförtner (*portenarius*) auf Stockum verkauft sechs Schilling Rente von seinem Erbe an der Stadtmauer der Neustadt und an der Rückseite des Hauses des Wessel Tynemanninchen gelegen für acht Mark; Rep 5, 1379, Juni 23: Johann Lichte verkauft zwölf Schilling Rente aus fünf Morgen Acker am Immenberg für 16 Mark; Rep 5, 1379, Juli 15: Johannes Lichte verkauft eine Mark Rente von sieben Morgen Acker auf dem Immenberg neben dem Goltkampe und den Äckern von Brinke für 16 Mark; vgl. OUB VI, 961 (1379, Juli 15); Rep 5, 1379, Oktober 19: Hermann von Ellerbeck, Bäcker verkauft sechs Schilling Rente von einem Morgen Acker vor dem Johannistor neben dem Hungerbrink zwischen den Äckern der Kanoniker von St. Johann gelegen für acht Mark; BAOs GV, 1382, Februar 16: er besitzt eine Rente aus dem Haus der Gertrud, Witwe des verstorbenen Heinrich von Ankum, in der Bierstraße; Rep 3, 500 (1400, Januar 17): Bischof Dietrich bewilligt den Verkauf von vier Mark Rente aus ihren Gütern zu Holthusen im Kirchspiel Buer durch Heinrich und Dethard von Sogelen an ihn; vermutlich liegt hier keine Identität vor.

1703OUB VI, 1053 (1384, November 2). Vermutlich handelt es sich bei den Äckern um dieselben, die Johann Lichte 1379 mit einer Rente belastete, da die Ortsangabe übereinstimmt: *sitis inter terram dictam dy Goltbreyde et terram dictam thon Brinke*.

seine Memoria vorgesehen.¹⁷⁰⁴ Dieser Betrag passt auch zu drei der insgesamt vier im Necrolog des Stifts erhaltenen Memorien.¹⁷⁰⁵ Drei (?) weitere Memorien sind im Necrolog der Vikare des Osnabrücker Domes überliefert.¹⁷⁰⁶ Interessanter noch als diese Stiftungen ist die bereits 1367 vor dem Altstädter Rat errichtete Armenstiftung, die Robert für die Zeit nach seinem Tod mit immerhin elf Mark Rente ausstattete und die bestehende Brotspenden verbessern sollte. Die vierteljährliche Verteilung soll von den Dominikanern, Franziskanern, Augustinereremiten, der Kapelle der Elftausend Jungfrauen und den drei Hospitälern übernommen werden.¹⁷⁰⁷

Die Familie von Holsten ist seit 1209 als ritterlich belegt, seit 1263 ist sie in der Stadt Osnabrück nachweisbar, wo sie auch Schöffen stellt. Die enge Bindung an die Bürgergemeinde wird auch durch die Armenstiftung Roberts dokumentiert, deren Verwaltung dem Rat obliegt. Die Lokalisierung der Familie ist nicht sicher, möglich sind die gleichnamigen Orte im Kirchspiel Bissendorf und im Kirchspiel Ankum.¹⁷⁰⁸

(K 122) Heinrich von Eskoren 1349

Vermutlich blieb die von Papst Klemens VI. erteilte Expektanz für eine Pfründe beim Stiftskapitel von 1349, die Heinrich von Eskoren durch einen Rotulus von *pauperes* erlangt hatte, erfolglos.¹⁷⁰⁹ Laut Expektanz stammt er aus Osnabrück.

(K 123) Hermann Gamme 1349 - 1358

Zuerst als Kanoniker von St. Johann belegt ist Hermann Gamme 1349 in einer Urkunde des päpstlichen Kammergerichts, das nach zwei zwischen Hermann und Gottschalk von Honesben vor der Rota geführten Prozessen um eine Pfründe an St. Johann, Hermann die Zahlung von 60 Gulden Prozesskosten an Gottschalk

1704Rep 5, 1375, November 9 = Rep 2, 200, f. 68=50: *Redditus sex sol. ad vinum et oblati pro memoria Robberti de Holsten.*

1705Feria secunda post dominicam quasimodogeniti [S. 37]; in nocte ascensionis [S. 49]; 27. Juni; 7. Oktober.

1706Freitag vor Laetare: *omnibus vicariis et capellanis per civitatem in sacris existentibus infra ecclesiam et eius ambitu quatuor sol. et VI den. et totidem ministrabuntur in crastino Mathei* [25. Februar] *pro eodem et ibi invenies.*; 22. September: *Redditus IX sol. pro memoria domini Robberti de Holtzetzen, scolasticus ecclesie sancti Johannis Osnabr., ministrentur omnibus vicariis et cappellanis in civitate bis in anno videlicet IIII sol. et VI den. in festo Mauricii et reliquos IIII sol. et VI den. feria sexta proxima ante dominicam, qua cantatur ‚Letare‘.*

1707FINK, Das älteste Stadtbuch, Nr. 103 (1367, Oktober 2). Bei den Hospitälern handelt es sich um das Twente-, Heilig-Geist- und das Süntelbecke-Hospital; vgl. QUECKENSTEDT, Armen, S. 211 und HUYS, Verhältnis, S. 37 mit Anm. 286. Auf die Stiftung zu Gunsten der Franziskaner macht besonders HUNECKE, Franziskaner, S. 45, aufmerksam.

1708HILLEBRAND, Standesverhältnisse, S. 128; vgl. WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 668f., der sich für Holsten-Mündrup im Kirchspiel Bissendorf als Herkunftsort ausspricht, vgl. ROTHERT, Lehnbücher, Register.

1709NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 148, Nr. 134 (1349, August 18).

aufgelegt.¹⁷¹⁰ Die von Gottschalk von Honesben, Rektor der Pfarrkirche zu Melle für Alhard von Lunne¹⁷¹¹ ausgestellte Quittung über die Zahlung der 60 Goldgulden stammt aus dem Jahr 1351.¹⁷¹²

1356 bestimmt Heinrich Rike, Rektor des Brigiden-Altars von St. Johann, Hermann zusammen mit dem Stiftsdekan Konrad von Gesmold, Johann, Propst von Gertrudenberg, und Gottfried von Meppen, Vikar zu St. Johann, zu seinem Testamentsvollstrecker.¹⁷¹³ Zuletzt tritt Hermann 1358 als Kanoniker von St. Johann und Zeuge einer Urkunde Ludolfs von Schüttorf, Kantor von St. Johann und bischöflicher Generalkommissar, auf, der bezeugt, dass Gottfried Gamme, Domherr zu Osnabrück, als Prokurator des Osnabrücker Geistlichen Johann Hagemann kraft eines öffentlichen Testaments des Notars Johann von Deventer dem Wessel von Verthe, Rektor des Altars der 11.000 Jungfrauen in der Johanneskirche das Haus des Johann Hagemann in der Süsterstraße verkauft hat.¹⁷¹⁴ Zwischen 1360 und 1369 lässt sich Hermann als Domherr nachweisen.¹⁷¹⁵ Nach den Annatenregistern ist Hermann Priester. Hermann stammt aus der einflussreichen Osnabrücker Bürgerfamilie. Der Domherr Gottfried Gamme (1349-1389) wird sein Bruder sein.¹⁷¹⁶ Ihr Vater war

1710Rep 5, 330 (1349, Dezember 23). Für die Zahlung bürgen Gottfried Gamme, Osnabrücker Bürger, Alhard von Lunne, Osnabrücker Domvikar, und der Osnabrücker Kleriker Johann von Osteringhen genannt Lampekinch. Der Hintergrund des Streits lässt sich urkundlich nicht weiter erhellen. Zu Prozesskosten vgl. noch BRUNDAGE, Taxation; MÜLLER, Streitwert, und HEINIG, Preis.

Aus demselben Jahr stammt eine Erwähnung Hermanns im Lübecker Niederstadtbuch: am 29. September nehmen Hermann und sein Vater Gottfried in Lübeck bei zwei Lübecker Ratsherren 1000 rheinische Gulden auf; vgl. KOPPE, Handelsgeschichte, S. 148 und KRÄNKE, Domherren, S. 45. Zum Niederstadtbuch vgl. die Edition des 2. Niederstadtbuchs (1363-1399) von SIMON, Niederstadtbuch. Ein (anderer?) Gottfried Gamme ist auch hier zwischen 1370 und 1390 regelmäßig belegt, vgl. im Register s.v. Ghamme. Das 1. Niederstadtbuch scheint mittlerweile verloren zu sein, vgl. ebd. Bd. 1, S. 9.

1711Er ist ein Osnabrücker Domvikar und in seinen ersten Jahren in der Umgebung Hermann Gammens belegt, vgl. Rep 5, 330 (1349, Dezember 23); Rep 5, 377 (1353, Juli 5): 38. von 42 Vikaren des Johannisstifts; Rep 3, 336 (1355, März 21); Rep 5, 441 (359, März 12): Stiftsvikar und Magister; Rep 8, 112a (1360, September 2); COURTENAY, Rotuli, Bd. 2, S. 247: Provision für ein Kanonikat in Münster; HAYEZ, Lettres, Nr. 20979 (1368, Januar 29): wegen einer Provision mit einem Domkanonikat in Osnabrück macht er die Pfarrkirche Glane frei; HAYEZ, Lettres, Nr. 22735 (1368, Februar 24): er ist Priester, Artesmagister, Bakkalar der Medizin, hat in Paris Theologie studiert, erhält eine Reservation für Kanonikat und Majorpräbende am Osnabrücker Dom; er besitzt ein Ewigvikariat am Andreas-Altar an St. Johann und gibt die Pfarrkirche in Glane auf; zu seinen Exekutoren werden der Prior der Apostelbasilika in Rom, der Dekan des Johannisstifts in Osnabrück und der Thesaurar des Alten Doms in Münster bestellt; BAOS DA 1369, Juli 18: Domherr (12/12); Rep 3, 1370: Emanzipation am Dom; Rep 8, 122 (1370, Juni 28): *medicus*; BAOS DA 1372, Januar 25: Domherr (9/11); LAV NRW W, Marienfeld Nr. 743 (1373, April 4); BAOS DA 1377, September 9; OUB VI, 945 (1378, April 14).

1712Rep 5, 359 (1351, September 29).

1713Rep 5, 405 (1356, März 12).

1714Rep 5, 428 (1358, Januar 24).

1715KIRSCH, Annaten, S. 301, Nr. 193 (1360, August 21): das Kanonikat ist frei durch Resignation (*per procuratorem*) des Jacob Hont, Hermann zahlt die Annate persönlich (1360, August 27); Dep 58d, Nr. A XXXIV, Bd. 5, S. 155; BAOS 1369, Juli 18. KRÄNKE, Domherren, S. 45.

1716Er ist auch Propst von Drebber, vgl. LAV NRW W, Herford Urkunden, Nr. 429 (1380, April 10).

vermutlich Gottfried, der über mehrere Jahre Schöffenmeister der Neustadt war.¹⁷¹⁷

(K 124) Gottschalk von Honesben 1349

Gottschalk prozessierte wohl erfolglos gegen Hermann Gamme um eine Pfründe an St. Johann, allerdings scheint sich der Prozess aus unbekanntem Ursachen lange Zeit hingezogen zu haben. Gottschalk erhielt 1351 die Prozesskostenerstattung, die ihm 1349 zugesagt worden war.¹⁷¹⁸

Zwischen 1349 und 1358 wird Gottschalk als Pfarrer von Melle bezeichnet.¹⁷¹⁹ Als

1717SPECHTER, Oberschicht, S. 137; OUB VI, Register. In Rep 5, 405 und 428 ist er auch als Zeuge aufgeführt. Zu den Handelsaktivitäten vgl. KOPPE, Handelsgeschichte, S. 142ff., besonders 148 und KRÄNKE, Domherren, S. 60 mit Anm. 42.

1718Rep 5, 330 (1349, Dezember 23); Rep 5, 359 (1351, September 29).

1719Rep 5, 330 (1349, Dezember 23); Rep 5, 359 (1351, September 29); Rep 5, 437 (1358, September 19).

solcher bezeugt er 1358 den Verkauf des Rupere-Erbes in Holzhausen, Kirchspiel St. Marien, an Bertram von Landegge, Tertiar des Allerheiligen-Altars in der Kirche von St. Johann.¹⁷²⁰

Hermann von Honesben ist 1354 als Bürge eines vor dem Rat der Neustadt abgeschlossenen Rentenverkaufs belegt.¹⁷²¹ Bereits 1335 ist ein gleichnamiger Rektor der Vitikapelle bezeugt.¹⁷²²

(K 125) Ludolf Gripeshop 1350 - 1369

Zwischen 1350 und 1369 ist Ludolf Gripeshop als Stiftsherr belegt, in den Urkunden über den Steuerstreit mit Bischof Johann steht er an achter Stelle von dreizehn Kanonikern. Mehrfach bezeugt er von Stiftsangehörigen ausgestellte Urkunden.¹⁷²³ Ab 1361 tritt Ludolf auch als Scholaster von St. Johann auf.¹⁷²⁴ 1362 nimmt Ludolf stellvertretend für die Kanoniker Rentenkäufe vor.¹⁷²⁵ Vermutlich ist Ludolf mit dem 1337 genannten Vikar des Johannisstifts und dem 1338 als Kanoniker von Lübbecke auftretenden Ludolf identisch.¹⁷²⁶ Ludolf stammt aus dem wohl der Diözese Minden entstammenden Ministerialengeschlecht. Als Bürger der Stadt Minden ist lediglich 1267 der Ratsherr Konrad von Gripeshop bekannt.¹⁷²⁷ Heinrich Gripeshop verkauft dem Mindener Stift Mauritz und Simeon 1387 ein Landgut in Lintorf und im selben

1720Rep 5, 437 (1358, September 19). Verkäufer ist der Ritter Hugo Bere; als weitere Zeugen treten die Schöffen Gottfried Gamme ! und Eberhard Eifler, sowie Johann Meygerke und Justacius von Landegge auf.

1721Dep 3a1, VI H, 1657 (1354, Juni 21).

1722Rep 5, 216 (8. April 1335).

1723Rep 5, 343 (1350, August 14). Da Ludolf hier an letzter Stelle der Kanoniker steht, wird er dem Kapitel zu diesem Zeitpunkt erst kurze Zeit angehört haben. Rep 5, 1353, November 30; Rep 5, 377 (1353, Mai 5): Appellation des Stiftes an den Papst wegen bischöflicher Entscheidungen (13/13); Rep 5, 378 (1353, August 6): Exkommunikation des Stifts durch den Bischof; Rep 5, 379 (1353, August 12): erneuter Protest des Stifts beim Bischof; Rep 5, 380 (1353, August 13); Rep 5, 1353, Juli 12/September 24; Rep 5, 382 und 383 (1353, September 24): Vollmacht des Stifts, dem Bischof ein Vergleichsangebot zu unterbreiten; Lösung vom Bann; Rep 5, 385 (nach 1353, September 24): Konzept einer erneuten Appellation an den Papst; Rep 5, 396 (1355, Januar 24); Rep 5, 413 (1356, Dezember 22); Rep 5, 499 (1360, August 2).

1724Als Scholaster und Zeuge genannt: Rep 5, 1361, August 9: Rentenkauf (Zeuge); Rep 5, 471 (1363, November 14); Rep 5, 480 (1365, März 3); Rep 3, 404 (1366, September 7): Einigung zwischen dem Stiftsverweser Dietrich von der Mark und dem Propst Johann von Schagen (Zeuge); Rep 3, 398 (1369, Januar 10): Testament des Domvikars Detmar Kerl (Zeuge); Rep 5, 511 = Rep 3, 404 (1369, November 12): Bischof Melchior bestätigt dem Stift das Recht auf Ministerialen. Sein Nachfolger als Scholaster, Robert von Holsten, wird als solcher 1372, September 22 zuerst genannt. Ohne Amtsbezeichnung genannt: Rep 5, 496 (1367, Dezember 7); zuletzt im Kapitel genannt: Rep 5, 511 (1369, November 12).

1725Rep 5, 1362, Juli 26: Hermann Varnham verkauft eine Rente aus einem Acker am Sutthausener Weg; Rep 5, 1362, November 5: Ludolf Porse verkauft eine Rente aus einem Acker vor dem Hegertor; Bürgen sind die Brüder Johann und Justacius van den Brinke. Möglicherweise fungierte er als Strukturar.

1726Rep 5, 228 (1337, Mai 2); Rep 5, 242 (1338, April 8). Zum Stift Lübbecke vgl. SPAHN, Kollegiatstift.

1727SCHULTE, Macht, S. 374 mit Anm. 35; vgl. auch SPAHN, Kollegiatstift, Register, mit weiteren Familienangehörigen.

Jahr einen Hof an das Kloster zum Werder in Minden [St. Mauritz und Simeon].¹⁷²⁸ Konrad Gripeshop, ein Verwandter, versuchte vergeblich in das Osnabrücker Domkapitel aufgenommen zu werden.¹⁷²⁹ Ein Richard Gripeshop wird im Necrolog des Stifts zum 2. Oktober memoriert und kann mit dem 1372 genannten Zeugen der Urfehde der Brüder Johann und Heinrich Schröttinghaus identifiziert werden. Er ist 1395 tot.¹⁷³⁰ Lutmodis von Gripeshop war 1393 Kanonisse in Schildesche.¹⁷³¹

Die Herkunft aus der Diözese Minden manifestiert sich auch darin, dass Ludolf mehrfach mit Vikaren des Stiftes auftritt, die wohl ebenfalls aus Minden stammen.¹⁷³²

(K 126) Friedrich von Swartewold (vor 1352)

1352 erhält Friedrich von Swartewold aus dem Rittergeschlecht von Lunne auf Bitten Karls IV. eine Provision für die Pfarre St. Lamberti in Münster, unter den Nonobstantien werden Kanonikate am Dom von Münster und am Johannisstift in Osnabrück genannt.¹⁷³³ Bereits zu Beginn desselben Jahres erhielt Friedrich eine Expektanz für Kanonikat und Präbende am Osnabrücker und Münsteraner Dom.¹⁷³⁴ Versuchsweise kann er mit dem Mönch und Hospitalmeister von Marienfeld

1728Bei Bad Essen, WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 901,4a; BUSSCHE, Geschichte, S. 33, Nr. 124. Lintorf gehörte ursprünglich zu Minden und kam erst Mitte des 14. Jahrhunderts mit dem Bau der Burg Wittlage an Osnabrück, vgl. PRINZ, Territorium, S. 126.

1729RG I, S. 18: *clericus Myndensis*; vgl. NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 158, Nr. 8 (1379, Oktober 20).

1730OUB VI, 847 (1372, Januar 21). Neben ihm sind als Zeugen anwesend: *Sweder van Sledehuzen*, *Werner de Voghet*, *Gyseke van Hembeke*. Die Familien Voget und Hembeke stehen auch in enger Beziehung zum Stift. Die von *Schrotinhusen* sind in Osnabrück, besonders in Beziehung zur Ippenburg, nicht unbekannt: BUSSCHE, Geschichte, S. 33, Nr. 128 = OUB VI, 1148 [mit abweichender Datierung]: 1390: Johann von dem Bussche, verspricht die Ippenburg dem Osnabrücker Bischof als Offenhaus zu halten; Johann *Scrotinhaus* als Zeuge; BUSSCHE, Geschichte, Nr. 134 (1393): Frederika von *Schretinhusen*, Kanonisse zu Schildesche; Nr. 146 (1411): Johann *Scrotinhusen*, Knappe und Burgmann zu Wittlage; Nr. 171 (1429); Nr. 357.

BAOs DA, 1395, Juli 13: Vor dem Richter des Weichbildes zu Lübbecke, Bosse van Ravensberghe, erklären die Witwe Richards van den Gripeshop und ihr Sohn Richard, dass sie kein Recht an dem Zehnten zu Hüsedede haben, sondern dass derselbe ihrer Tochter Mette van der Horst zur Leibzucht dient; sie gibt dem Obödientiar von Limbergen eine Getreiderente.

1731BUSSCHE, Geschichte, S. 37, Nr. 134.

1732Rep 5, 1353, November 30: Dethard [Stemwede] von Minden; Rep 5, 449 (1360, August 2): Adolf von Minden; 1362, Juli 26; Rep 5, 471 (1363, November 14); Rep 5, 496 (1367, Dezember 7): Arnold Diclo von Minden.

1733KLICMAN, Acta, Nr. 1483, S. 763; nicht bei NIEHUS, Ämterbesetzung. Zu den wenig erforschten, nur teilweise aus den gedruckten Werken ablesbaren Bemühungen der Luxemburger um Pfründen für Kleriker aus ihrem Umfeld vgl. FELTEN, Johann der Blinde.

1734NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 149, Nr. 151f. (1352, Januar 22): hier sind einmal König Ludwig von Ungarn, ein andermal Königin [Anna von Schweidnitz] als Supplikanten angegeben; nach Nr. 151 war Friedrich Hauslehrer am königlichen Hof; leider sind diese Suppliken nicht in der Ausgabe der Monumenta Vaticana res gestas Bohmicas illustrantia enthalten (vgl. KLICMAN, Acta, und NOVÁK, Acta), dafür in LANG, Acta, Nr. 457, S. 352f., hier 352. Vgl. zu ihm KOHL, Domstift 2, S. 503.

identifiziert werden.¹⁷³⁵ 1350 ist Wichmann von Lunne, ein mutmaßlicher Verwandter, Prokurator Bischof Johanns von Osnabrück am Hof Karls IV. in Prag.¹⁷³⁶

Bernhard Swartewold steigt vom Rektor der Kapelle der münsterschen Landesburg Fresenburg (1382) zum Domherr in Münster auf; nach einem Studium in Bologna (1408) gelangt er noch kurz vor seinem Tod zur Würde eines Propstes von St. Mauritz vor Münster.¹⁷³⁷ Vermutlich kann er mit einem Nachfahren des Bruders des Jakob Swartewold identifiziert werden, zu dessen Gunsten Jakob 1345 auf die bisher von Bischof Gottfried von Osnabrück zu Lehn besessenen Güter verzichtet.¹⁷³⁸

(K 127) Friedrich von Schagen 1353

Friedrich ist lediglich im Zusammenhang mit dem Steuerstreit als Kanoniker des Johannisstifts nachweisbar.¹⁷³⁹ Er steht als 11. von 13 Kanonikern vor den ebenfalls sehr schwach bezeugten Liborius von Ahlen und Ludolf von Steinfurt. Vermutlich ist er ein Bruder des Stiftspropstes Johannes (P 21).

(K 128) Liborius von Ahlen 1353

Als Kanoniker von St. Johann ist Liborius von Ahlen lediglich im Jahr 1353 belegt, überwiegend in Urkunden über den Steuerstreit des Stiftskapitels mit Bischof Gottfried.¹⁷⁴⁰ In der Aufzählung der Kanoniker steht er an zwölfter Stelle vor Ludolf von Steinfurt, vermutlich war er also noch nicht lange Kanoniker von St. Johann. In einer Urkunde desselben Jahres wird Liborius als Scholaster des Stiftes bezeichnet, als er seinem Nachfolger als Scholaster, Bernhard Bretler, einen Leibeigenen verkauft.¹⁷⁴¹

1735Kohl, Marienfeld, S. 439: belegt zwischen 1367 und 1374.

1736PHILIPPI / HORST, Chroniken, S. 98. Er wird nicht genannt bei HLEDÍKOVÁ, Prokurátoři. Zu den Verbindungen der Familie nach Haselünne vgl. KOHL, Regesten Wietmarschen, Nr. 45 (1308, August 13): die Ritter von Langen verkaufen vor dem Gericht in *Lunne* dem Konvent in Wietmarschen eine Vogtei; die Brüder Gerhard und Friedrich von Swartewold sind unter den Zeugen. Ca. 1350 hält Bernhard der Ältere von Swartewold u.a. eine Rente aus zwei Höfen in Andrup (*Anrepe*), Pfarrei Haselünne (*Lunne*) von Bischof Johann als Lehn, vgl. ROTHERT, Lehnbücher, S. 9.

1737KOHL, St. Mauritz, S. 291.

1738BAOs DA, 1345, Januar 7 und ROTHERT, Lehnbücher, S. 9, hier sind ein älterer und ein jüngerer Bernhard Swartewold als Lehnsleute des Bischofs genannt; zu weiteren Familienmitgliedern vgl. ebd. Register S. 140.

1739Rep 5, 377; Rep 5, 378; Rep 5, 379; Rep 5, 380; Rep 5, 1353, Juni 12-September 24; Rep 5, 382; Rep 5, 383; Rep 5, 385.

1740Rep 5, 375; Rep 5, 377 = SCHWARZ, Regesten, Nr. 891; Rep 5, 1353, Februar 2; Rep 5, 378; Rep 5, 379; Rep 5, 380; Rep 5, 1353, Juli 12; Rep 5, 1353, September 24; Rep 5, 382; Rep 5, 383; Rep 5, 385.

1741Rep 5, 375. (1353, Juni 25). Sein Vorgänger als Scholaster, Ludolf von Varendorf, ist zuletzt 1350 belegt. Am 26. Juni 1353 tauschte Bernhard Bredelar den gerade erworbenen Leibeigenen mit dem Knappen Johann von Ahlen, einem Verwandten des Liborius, der auf seine Rechte an den Gütern Nyemanninc und Havekesberg in Oldendorf verzichtete.

Vermutlich ist Liborius identisch mit dem gleichnamigen zwischen 1321 und 1360 belegten Domherrn.¹⁷⁴² Seine Eltern waren der Ritter Liborius von Ahlen und dessen Frau Bertradis.¹⁷⁴³ Ab 1329 ist er als Domscholaster bezeugt.¹⁷⁴⁴ 1347 bis 1357 ist er als Archidiakon von Borgholzhausen tätig.¹⁷⁴⁵ Der Hausbesitz des Domherrn ist nicht genauer lokalisierbar.¹⁷⁴⁶ 1338 verkauft er das Erbe Larhus bei Hilter an den Rektor des Silvester-Altars in St. Johann, nachdem er es im Vorjahr von Graf Bernhard von Ravensberg erworben hatte.¹⁷⁴⁷ Zuletzt belegt ist er 1358, als er als Patron des Allerheiligen-Altars im Dom dem Verkauf einer Rente durch den seinerzeitigen Inhaber des Altars, Nikolaus Luneman, an den Domvikar Detmar Kerl zustimmt.¹⁷⁴⁸

Vermutlich wird man den 1329/30 als Student in Paris belegten *Scolasticus Osnaborensis* mit Liborius identifizieren können.¹⁷⁴⁹

Die Familie besaß in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts Grundbesitz in der Neustadt.¹⁷⁵⁰

1742Rep 3, 147; WUB VIII, 1706 (1324); KRÄNKE, Domherren, S. 38.

1743Rep 3, 126; Rep 3, 212 (1335, Oktober 27): Liborius, seine Ehefrau und Kinder (darunter der Scholaster Liborius) verkaufen dem Rektor des Trinitatis-Altars im Dom eine Rente.

1744Rep 3, 183 (1329, März 15): Hildegard Pagesche übergibt ihr Erbe Eggendorf dem Domkantor (7/10); 1333, Juli 18: Ritter Haneke von Münchhausen verpflichtet sich zur Urfehde gegenüber Bischof Gottfried; Rep 3, 208 (1334, August 22): der Domherr Arnold Eifler verkauft eine Rente aus seinem neben dem Haus des Liborius (auf der Domfreiheit?) gelegenen Haus; Rep 3, 212 (1335, Oktober 27); Rep 5, 234 (1337, Juli 14): Graf Bernhard von Ravensberg verkauft ihm das Larhus in der Bauerschaft Hilter; Rep 5, 242 (1338, April 8): Liborius verkauft das Larhus an den Silvester-Altar in St. Johann; BAOs DA, 1341, Januar 2: die Brüder und Ritter Heinrich und Everhard Korff tragen Bischof Gottfried das Eigentum des Grund und Bodens ihrer Burg Harkotten zum Lehn auf und erklären es zum Offenhaus; Rep 3, 273 (1343, März 19): Liborius bezeugt eine Erklärung des Domherrn Otto Korff über seine Unfähigkeit, seine Kurie zu reparieren; BAOs DA, 1347, Juni 26: das Domkapitel übergibt dem Domdekan einen Hof am Herrenteichstor (3/10); 1348, November 11: Statut des Domkapitels über Abgaben für das Begräbnis der Scholaren; Rep 3, 308 (1349, März 18): der Knappe Johann genannt von *Dornhem* verkauft dem Domkapitel Zehnte; Rep 3, 1349, Juni 14: einige Domherren lassen eine Urkunde Bischof Gottfrieds über Reckenberg und Wiedenbrück transsumieren; OUB VI, 541 (1349, Juni 14): Mechtild von Cappelen verzichtet zu Gunsten des Heilig-Geist-Hospitals auf drei Häuser; Rep 3, 311 (1349, Oktober 19); BAOs DA, 1349, Oktober 27): das Domkapitel verhandelt mit dem Unterhändler Johann Hoets (4/10); OUB VI, 656 (1358, März 13): das Domkapitel verkauft einem Vikar des Allerheiligen-Altars im Dom eine Rente, dessen Patronatsherr Liborius ist.

1745Klerikerdatenbank der Germania Sacra (unter <www.germania-sacra.mpg.de> bzw. <<http://www.uni-goettingen.de/de/78229.html>>): Pfarrarchiv Borgholzhausen 1347, Juli 13; 1348, Juni 29; 1357, September 21.

1746Rep 3, 208.

1747Rep 5, 234; Rep 5, 242; vgl. Rep 5, 266; SCHMIEDING, Stift, S. 135 und WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 631, 4b.

1748OUB VI, 656. Nach KRÄNKE, Domherren, S. 38 und 52 lebte er bis 1360; hier auch weitere Belege.

1749COURTENAY, Scholars, S. 195, 246. In seiner Begleitung befand sich eine weitere, ebenfalls nicht genannte Person, vgl. ebd. 246: *Scolasticus Osnaborensis et suo socio, 6 s. solv.* Zu den verschiedenen Interpretationsmöglichkeiten des Begriffes *socius* vgl. ebd. S. 85-88. Die gezahlte Summe liegt über dem Durchschnitt; vgl. ebd. S. 98. Der Scholaster gehörte dem Kolleg „Navarra“ an; vgl. dazu: GOROCHOV, Collège.

1750BRUCH, Rittersitze, S. 416, 418, 421.

(K 129) Ludolf von Steinfurt (1346) 1353 - [vor 1355]

1346 erhält Ludolf eine Provision für Kanonikat und Präbende an St. Johann, ohne sich anfangs gegen Gottfried von Borste durchsetzen zu können.¹⁷⁵¹ Wahrscheinlich ist er aber mit dem 1353 belegten Kanoniker zu identifizieren, der in den Urkunden über den Streit zwischen Bischof Johann und dem Stiftskapitel an letzter Stelle der Kanoniker genannt wird.¹⁷⁵² 1378 wird er - offensichtlich längst verstorben - als Kantor von St. Johann bezeichnet.¹⁷⁵³

1353 ist Ludolf als Kommissar des Bischofs Johann Hoet belegt.¹⁷⁵⁴

Er ist 1355 Domherr in Münster.¹⁷⁵⁵

Er gehört der Familie der Edellherren von Steinfurt an, seine Eltern sind Ludolf von Steinfurt und Pyronetta von Bilstein,¹⁷⁵⁶ sein Onkel ist Bischof Baldewin von Paderborn (Domherr 1313, 1341 - 1361),¹⁷⁵⁷ Rudolf von Steinfurt ist Scholaster in Münster.¹⁷⁵⁸

(K 130) Ludolf von Schüttorf 1352 - 1374

Nachdem Ludolf einmal 1352 als Stifsherr bezeichnet wird, ist er erst spät im Kapitel belegt.¹⁷⁵⁹

1751NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 146, Nr. 119 (1346, Dezember 2).

1752Rep 5, 373 (1353, Mai 21); Rep 5, 377 (1353, Mai 5): Appellation des Stiftes an den Papst wegen bischöflicher Entscheidungen (13/13); Rep 5, 378 (1353, August 6): Exkommunikation des Stifts durch den Bischof; Rep 5, 379 (1353, August 12): erneuter Protest des Stifts beim Bischof; Rep 5, 380 (1353, August 13); Rep 5, 1353, Juli 12/September 24; Rep 5, 382 und 383 (1353, September 24): Vollmacht des Stifts, dem Bischof ein Vergleichsangebot zu unterbreiten; Lösung vom Bann; Rep 5, 385 (nach 1353, September 24): Konzept einer erneuten Appellation an den Papst.

1753OUB VI, 945 (1378, April 14): Domdekan Wilbrand bezeugt, dass Nikolaus, Rektor der Kapelle des Heilig-Geist-Hospitals, die einst von Johannes, *advocatus seu servitor* des Ludolf von Steinfurt - *pie memorie* - Kantor zu St. Johann, für Christina *nata de Vromelo*, Ehefrau des Sauhirten Johann Buddeke, vertauschte Telseke, Tochter des Fischers Johann Kracht, nach Beweis der Freiheit ihrer Mutter Tobeke auf Urteilsspruch vor dem Kapitel aus der Eigenhörigkeit entlassen und dafür Christina zurückerhalten soll. Sein Nachfolger als Kantor, Ludolf von Schüttorf, ist ab 1355 im Amt belegt.

1754Rep 5, 373 (1353, Mai 21): vor ihm vermachte der Vikar Giselbert von Ellerbeck dem Annen-Altar sein Haus. Nicht bei FELDKAMP, Amtsbezeichnung.

1755NIESERT, Münsterische Urkundensammlung, Bd. 5, S. 202 (1355, Mai 3). Nach KOHL, Domstift 2, S. 509 liegt jedoch vermutlich eine Verwechslung mit dem Domherrn Rudolf von Steinfurt vor.

1756KOHL, Domstift 2, S. 508f. Seine Geschwister sind der Ritter Baldewin (Ehefrau Ermgardis), Ermgardis, Stiftsdame zu Essen, Katharina (Ehefrau des Grafen Simon von Bentheim).

1757KOHL, Domstift 2, S. 508f. und KOHL, Domstift 2, S. 174f.; SCHMIDT-CZAIA, Wiedenbrück, S. 87 mit Anm. 38 mit weiterer Literatur.

1758KOHL, Domstift 2, S. 177f.

1759Die Bezeichnung als Stifsherr in der Urkunde BAOs GV, 1352, Oktober 10 steht vereinzelt. Doch offensichtlich ist die Provision für Kanonikat und Präbende durch Papst Innozenz VI. nicht ausschlaggebend für eine Durchsetzung am Stift, vgl. KIRSCH, Annaten, S. 300f. und NIEHUS, Ämterbesetzung, Nr. 192 (1360, August 21); Rep 5, 536 (1372, November 18): Dekan und Kapitel bieten dem Propst Johann von Schagen Entgegenkommen in der Frage der Pfründenzahlung an (3/12).

Mehrfach wird er als Kantor Zeuge von Urkunden,¹⁷⁶⁰ daneben ist er mehrfach als bischöflicher Kommissar bezeugt.¹⁷⁶¹ Von 1348 bis 1349 dient er unter Bischof Gottfried,¹⁷⁶² von 1352 bis 1362 unter Bischof Johann Hoet.¹⁷⁶³ Er ist auf zwölf Jahre bestellt.¹⁷⁶⁴ Nach dem Tod Bischof Johanns wird er *sede vacante* Generalvikar.¹⁷⁶⁵

1364 wird er zum Exekutor für Gerhard von Leden bestellt, der auf Bitten Bischof Johanns, dessen Notar er ist, ein Kanonikat in Wildeshausen samt einer Reservation für eine Majorpräbende erhalten soll.¹⁷⁶⁶

1344 besitzt Ludolf als Domvikar ein Haus auf der Domfreiheit.¹⁷⁶⁷ 1363 resigniert

1760Rep 3, 335 (1355, März 2): der Dompropsteioffizial entscheidet einen Rentenstreit (Zeuge); Rep 3, 336 (1355, März 2); BAOs GV, 1356, Mai 18: Bischof Johann gibt seine Zustimmung zu der erfolgten Schenkung eines Stückes vom Hof oder Garten der Eheleute Johann und Hillegund Deken am Bischofshof an den Kantor von St. Johann; Rep 5, 418 (1357, März 6); Rep 8, 107 (1357, Dezember 7): Arnold und Sweder Dunker verkaufen dem Kloster Gertrudenberg einen Zehnten (Zeuge); Dep 14a, 84 (1358, April 5): Verkauf eines Hauses am Martinshof durch den Bürger Gerhard Hagedorn, Bischof Johann belehnt den Käufer Heinrich uppen Brugghen damit (Zeuge); Rep 4, 7 (1358, Juni 5): Schenkung eines verfallenen Hauses an den Rektor der Paulskapelle (Zeuge); BAOs GV, 1359, März 17: Bürgerschaftserklärung für Johann von Sutholte, der Ludolf eine Wiese verkauft; Rep 8, 110 (1359, Oktober 11): Verkauf eines Hauses auf der Domfreiheit an den geistlichen Johann Meygerke und seine Ehefrau Gertrud durch Bischof Johann (Zeuge); BAOs DA, 1360, Dezember 12: Bischof Johann verspricht dem Domkapitel Stellung von Ersatzbürgen im Todesfall (anstelle von Ludolf und dem Ritter Everd von Horne) für Renten (aus Häusern auf dem Friedhof?); Rep 3, 1361, April 14: Grundstückstausch mit der Kommende Lage (Zeuge); Rep 5, 463 (1362, Mai 24): Rentenverkauf des Knappen Dietrich Hake an das Stift (Zeuge); Rep 5, 470 (nach 1363, November 12): er bezeugt, dass 1363, Juni 18 der Knappe Ekbart Vincke als Erbe der Woldeke von Lingen dem Gerhard von Wulfen, Rektor des Kreuz- und Marien-Altars an St. Johann, das ehemals von Woldeke bewohnte Erbe am Martinstor in der Neustadt geschenkt hat; 1363, November 12 bezeugt er den Verzicht der Eylike, Witwe des Johann von Lingen, auf das Erbe der Woldeke; Rep 5, 472 (1363, November 20): Erklärung des Ritters Hugo Bar über eine gegenüber dem Vikar Johann Cruse bestehende Rentenschuld (Zeuge); Rep 8, 116 (1364, September 21): Landverkauf der Gertrud, Tochter des Bernhard von *Veghezac*, an das Kloster Gertrudenberg (Zeuge); BAOs GV, 1365, Januar 21: Verzicht des Gerhard Bar genannt Menke auf das Benefizium Corpus Christi (Zeuge); Rep 8, 118 (1365, März 21): Schenkung des Johann Tornator an das Gertrudenbergkloster (Zeuge); Rep 4, 7a (1365, April 4): Aussage über Renten der Paulskapelle (Zeuge); Rep 3, 1366, August 28; BAOs GV, 1368, Mai 22: Rentenkauf (Zeuge); Rep 5, 511 (1369, November 12): inseriert eine Urkunde von 1366, September 21: Dienstmänner des Bistums entscheiden über das Recht des Stifts, Vasallen zu haben; Rep 5, 508 (1369, März 3); Rep 5, 514 (1370, Januar 22): Rückkauf einer Rente vom Kloster Marienrode durch Propst Johann (Zeuge); Provisor der Nonnen ist Wilkin van der Molen genannt von Schüttorf; unter den Zeugen ist neben Ludolf auch der Domvikar Bernhard von Schüttorf; Rep 5, 544 (1374, März 13).

1761Rep 5, 1373, März 5: die Testamentarier des Dombenefiziaten und Priesters Herbord von Vene stiften mit einer Rente am Johannisstift eine Memorie für Herbord; LAV NRW W, Marienfeld Nr. 744 = Findbuch A 141 I, Bd. 2, Nr. 970 (1373, April 4): Transsumpt von Urkunden von 1364 über die Erbteilung des Ludger von Vechta; Rep 3, 412 (1373, August 11): Sweder Dunker verkauft das Haus des Dietrich Voss und seiner Frau Berte und das Gut Gretesch an Johann Vrese; BAOs DA, 1373, August 12: Sweder verpflichtet sich, vor dem Bischof, wenn er in seinem Hochstift ist, binnen eines Monats zu erscheinen und Johann Vrese in sein Gut in Gretesch einzusetzen; Rep 8, 131 (1373, Dezember 14): der Kanoniker Wichmann Menslage verkauft dem Priester Johann Vromodinch eine Rente aus dem Haus seines Vaters; BAOs DA, 1375, Mai 26 und Rep 3, 417 a+b (1375, Juni 2): Sweder Dunker und seine Söhne verkaufen ein Haus in Gretesch an Johann Vrese.

1762BAOs DA, 1349, März 29: vor Johann von Schagen, Propst an St. Johann als Archidiakon von Buer, Domvikar Ludolf von *Scuttorpe* als Generalkommissar Bischof Gottfrieds, Domvikar Johann von Bekehem als geistlicher Vertreter des Dompropstes und Stadtarchidiakons Otto Bere sowie dem Stadtrichter Johann Sroke verkauft der Grönenberger

Ludolf sein Domvikariat zu Gunsten des Domvikars Hermann von Glane.¹⁷⁶⁸

1346 verkauft Graf Nikolaus von Tecklenburg ihm und seinem Bruder Otto für 200 Mark mehrere Güter.¹⁷⁶⁹ 1356 schenken die Eheleute Johann und Hillegund Deken ihm ein Grundstück am Bischofshof.¹⁷⁷⁰ Im selben Jahr erwirbt er von Gerhard dem Apotheker und seiner Frau Adelheid eine Rente.¹⁷⁷¹ 1357 erwirbt Ludolf von Hermann von Haren den Zehnten von zwei Erben im Kirchspiel Hagen.¹⁷⁷² 1360 erwirbt er mit Johannes, Propst des Klosters Gertrudenberg, von dem Knappen Gerd

Burgmann Hermann Vincke einen Zehnten; Rep 3, 1349, April 4: vor Johann von Schagen, Propst von St. Johann, Archidiakon in Buer und dem Domewigvikar Ludolf von Schüttorf, Generalkommissar des Bischofs, Johann von Bekehem Generalvikar *in spiritualibus* des Domprostes Otto von Bere, Archidiakon der Stadt Osnabrück, und Johann Sroke, Stadtrichter, verkauft Rudolf Vincke, Kastellan in Grönenberg, dem Propst von Bramsche, Konrad von Weninghusen, einen Zehnten.

1763BAOs GV, 1352, Oktober 10: Bertradis, Witwe des Ritters Wichmann von Visbeck, überweist dem Rektor des Stephan-Altars im Dom auf Grund einer Stiftung ihrer Mutter Bertradis Vreesesche eine Rente; BAOs DA, 1353, März 29: vor Ludolf als Kommissar des Bischofs, und Ludwig, Pfarrer von Wallenhorst als Vertreter des Dompropstes und Archidiakons, verzichtet Johann, Sohn des verstorbenen Ritters Hermann von Capellen zu Gunsten des Simon- und Judas-Altars im Dom auf alle Ansprüche an den Teich zum *Konighes Dik*; Rep 15, 188 (1354, Oktober 23): Aufforderung, Rodolph von Dedekowe und Johann genannt von Schagen von Loborgh wegen Schädigung des Klosters Bersenbrück zu mahnen; Rep 3, 336 (1355, März 2): Engelbert Blome verkauft dem Domkapitel eine Rente; Rep 5, 1355, Mai 25: Engelbert von Broxten, Pfarrer in Schepsdorf, verkauft dem Vikar Johann von Clovelingtorpe, eine Rente aus dem Haus des Gottfried Gamme; Rep 5, 400 (1355, Juli 8): vor ihm verkauft Ritter Everd von Horne dem Vikar Johann Cruse eine Roggenrente; Rep 5, 403 (1355, September 14): vor ihm verkauft Hermann Uptorpe dem Vikar Johann Clovelingtorpe eine Rente; Rep 5, 1356/57: die Kinder des Hermann van Winthus verkaufen eine Rente; Rep 3, 343 (1356, Juli 7): der Domvikar Roger Barth, und der Laie Heinrich Angelbeke verkaufen dem Rektor des Maternus-Altars im Dom eine Rente; Rep 3, 344 (1356, September 1): Hermann von Weder mit seinen Schwestern Jutta und Gertrud und Elisabeth, der Tochter des Osnabrücker Bürgers Gottfried Gammes, verkaufen dem Domkapitel eine Rente; Rep 8, 106 (1357, Februar 1): Kerstian, Sohn des Heinrich von Roden, verkauft dem Kloster Gertrudenberg einen Acker; Rep 2, 217, S. 26 (1357, Februar 16): Ludolf bezeugt als *judex arbitratus* einen Rentenverkauf des Johann Smakepeper an den Diakon Heinrich genannt Greseke; Rep 5, 420 (1357, April (3)): vor ihm als gewählten Richter verkauft Johann genannt Quatwich, Benefiziat der Pfarrkirche zu Schildesche, sein Steinwerk (*kemenada*) in der Holtstraße zwischen den Häusern des Bernhard genannt Rodebart, Vikar zu St. Johann, und des Bernhard Voghet, Bürger zu Osnabrück, an den Kleriker Johann Voghet; Rep 5, 1357, Juli 14: der Vikar Johann Maghere verkauft eine Rente an die Altaristen; Rep 5, 428 (1358, Januar 24): Gottfried Gamme verkauft als Testamentsvollstrecker das Haus des Johann Hagemann; Rep 5, 1361, Dezember 1: Transsumpt einer Urkunde von 1358, Februar 17: Bertradis, Witwe des Wichmann von Visbeck genannt Lutlike Wichmann, verkauft dem Domvikar Detmar Kerl eine Rente; Rep 5, 433 (1358, Juli 27): der Vikar Gottfried von Meppen lässt eine Urkunde über einen Hauskauf transsumieren; Rep 8, 108 (1358, September 19): der Bürger Gobel in genannt Rodinchus verkauft dem ehemaligen Pfarrer von Gehrde, Johann Vromodinch, eine Rente, unter den Zeugen ist Bernhard von Schüttorf; Rep 5, 438 (1358, Oktober 17): Ecbert Vincke, Knappe und Kastellan in Ravensberg, stiftet Gerhard von Wulfen, Rektor des Kreuz- und Marien-Altars in der Johanniskirche, eine Rente; unter den Zeugen ist der Domvikar Bernhard von Schüttorf; Rep 3, 357 (1359, Januar 13): der Vikar des Stephan-Altars im Dom Detmar Kerl verkauft einen Rentenbrief von 1353, September 22 an den Propst von Bramsche, Konrad von *Weninchus*; Rep 3, 1359, Januar 25): Konrad von *Weninchus* stiftet sich eine Memorie am Stephans-Altar; Rep 5, 441 (1359, März 12): der Vikar Heinrich Rykebertoldinch genannt Musiken verkauft dem Kapitel und dem Gerhard von Leden, Rektor der Stempellschen Vikarie, eine Rente; Rep 5, 1359, März 26: Johann *Mundesbergh alias Smolverinch* verkauft

von Haddenhusen *Mertines Hus* zu Wersche im Kirchspiel Bissendorf.¹⁷⁷³ 1369 kauft er von Johannes Smakepeper das Haus des Gerd *dem Lorer* in Stockum im Kirchspiel Bissendorf.¹⁷⁷⁴ 1374 verspricht ihm Ludolf gemeinsam mit Drudeke von Rheine, Nonne im Gertrudenbergkloster, das Haus in Stockum binnen sechs Jahren zurückzukaufen.¹⁷⁷⁵ 1347 macht Ludolf mit seinem Bruder Otto eine Stiftung für das Fronleichnamfest, verbunden mit einem Allerseelengedächtnis am Folgetag.¹⁷⁷⁶ 1348 stiftet Ludolf für sein und seines verstorbenen Bruders Seelenheil die Corpus-

den Altaristen an St. Johann eine Rente, unter den Zeugen ist der Domvikar Bernhard von Schüttoorf; Rep 8, 112a (1360, September 2): der Vikar Gerhard Tolner verkauft dem Gertrudenbergkloster eine Rente; Rep 3, 356 (1360, Oktober 17): Everhard Grüter verkauft den Testamentsvollstreckern des Altarrektors Wibold eine Rente; Rep 5, 450 (1360, Dezember 4): Margareta, Witwe des Gottfried Scufut zu Osnabrück, stiftet eine Memorie beim Pfarrer von St. Johann; Rep 5, 452 (1361, Januar 21): die Schwestern Alheydis und Bertradis von Vechta verkaufen dem Propst Johann von Schagen eine Rente; Rep 5, 1361, August 9: der Bürger Gerhard Quatwich verkauft dem Vikar Bernhard von Haren für die Altaristen eine Rente; Rep 5, 462 (1362, März 8): Propst Johann von Schagen verkauft dem Kloster Marienrode in Wietmarschen eine Rente (vgl. Rep 5, 514 (1370, Januar 22): Propst Johann kauft die Rente zurück; Provisor der Nonnen ist Wilkin van der Molen genannt von Schüttoorf; unter den Zeugen ist neben Ludolf auch der Domvikar Bernhard von Schüttoorf); Rep 8, 114 (1362, Mai 4): der Bürger Alfram genannt Douen verkauft der Palmania von Dedekouwe, Nonne von Gertrudenberg, eine Rente zum Nießbrauch und später für die Katharinenkapelle im Klosterportikus, unter den Zeugen ist Bernhard von Schüttoorf. 1764BAOs DA, 1360, Dezember 12.

1765Rep 5, 1366, August 28: Lutgard, Tochter des verstorbenen Rudolf von Clovelinctorpe, verkauft dem Priester Johannes Beckermann eine Rente; Rep 3, 1366, November 19: vor ihm errichten der Pfarrer von Menslage, Konrad von Hekese, zusammen mit seinen Brüdern, den Knappen Otto und Richquin, einen Altar an der Pfarrkirche in Menslage; Rep 5, 1366, Dezember 20: der Herrenbäcker Wessel verkauft den Vikaren zu St. Johann eine Rente; Rep 8, 121 (1367, März 29): der Bäcker Heinrich genannt Vederve verkauft einen Acker an das Gertrudenbergkloster; Rep 5, 319 (1367, Juni 25): er transsumiert auf Bitten des Propstes Johannes von Schagen, ein Privileg des Bischofs Gottfried von 1347, Dezember 12 über das Recht des Stifts auf Vasallen; BAOs DA, 1367, Juli 10: er beauftragt Bischof Heinrich von Paderborn bzw. seinen Offizial, einen Benefizientaustausch vorzunehmen; Rep 3, 395 (1367, August 28): der Richter der Neustadt Nikolaus Wordinchoff verkauft dem Domkleriker Hermann Redeker eine Rente für eine Memorie für den Domherrn Heinrich Top; BAOs GV, 1368, Februar 7: Alheydis von Leden, Tochter des verstorbenen Heinrich von *Dornham* an das Domvikarienregister eine Rente; Rep 5, 498 (1368, Februar 15): Ecbert Koke, Bürger von Osnabrück, verkauft dem Vikar dem Johann von Varenwolde genannt von Quakenbrück, eine Rente, unter den Zeugen ist der Domvikar Bernhard Schüttoorf; Rep 5, 500 (1368, September 27): die Vikare von St. Johann verkaufen ihrem Mitvikar Albert Buck das Steinhaus in der Holtstraße, das früher der Frau Adelheyd von Sutthausen gehört hatte, nachdem es wegen versessener Zinse aufgeboden worden war; Rep 4, 11 (1372, Mai 26): 1369, April 6 stellt er eine Urkunde über einen Rentenverkauf aus, anwesend dabei ist der Benefiziat Johann von Schüttoorf.

1766HAYEZ, Lettres, Nr. 10076 (1364, Februar 11): Gerhard von Leden, Kanoniker in Wildeshausen, erhält ein Kanonikat mit einer Reservation einer Majorpräbende am Stift Wildeshausen; sein Vikariat an St. Johann in Osnabrück darf er behalten; zu Exekutoren werden der Dekan von St. Peter in Avignon, der Kantor von St. Johann in Osnabrück und Amelung von Varendorf, Domherr in Osnabrück, bestellt.

1767Rep 3, 280 (1344, November 29): Arnold von Haverbeke, Rektor des Trinitatis-Altars im Dom, verkauft sein Haus auf der Freiheit; seine Nachbarn sind die Domvikare Justacius von Büren, Rektor des Marien-Altars *sub turri* und Ludolf; Rep 3, 1347, Februar 2: Rentenverkauf (Zeuge); Rep 3, 1348, Februar 22: Ludolf bewohnt mit seinem Bruder ein Haus hinter der domkapitularischen Mühle; Rep 8, 93 (1349, Februar 15): Rentenverkauf der Schwestern Adelheid, Kunigunde, Gertrud und Jutta genannt von Vechta an das Gertrudenbergkloster

Christi-Vikarie am Dom.¹⁷⁷⁷ 1358 stiftet er mit bischöflicher Zustimmung einen Altar in der Paulskapelle.¹⁷⁷⁸ 1367 ist er unter den Testamentsexekutoren des Bischofs Johann Hoet.¹⁷⁷⁹ 1370 nimmt Ludolf für das Gertrudenbergkloster eine Rente für eine Memorienstiftung des Werner von Leda und dessen Tante (*matertera*) in Empfang.¹⁷⁸⁰

Welche Funktion der *famulus* des Ludolf, Johannes, hat ist unklar, vielleicht steht er in Zusammenhang mit Ludolfs Tätigkeit als bischöflicher Offizial.¹⁷⁸¹

Ludolf ist der Bruder des Dompfarrers Otto von Schüttorf, der 1348 stirbt.¹⁷⁸² Ihr Onkel ist der Priester Arnold, der wohl mit dem 1340 von Bischof Gottfried auf 20 Jahre zum Pfarrer in Bramsche bestellten Priester identifiziert werden kann.¹⁷⁸³

1353 ist Wilhelm von Schüttorf Vikar des Stiftes.¹⁷⁸⁴ Weitere Geistliche, die wohl zu

(Zeuge); Rep 3, 308 (1349, März 18): Rentenverkauf des Knappen Johann von *Dornhem* an das Domkapitel (Zeuge).

1768HAYEZ, Lettres, Nr. 2256 (1363, April 25): die Resignation geschieht durch Johann von Munden, Kanoniker in Heiligenstadt; zu Exekutoren werden die Dekane von St. Agricola in Avignon und St. Severin und St. Georg in Köln [Bertram Poppendike von Hameln] eingesetzt. Johann von Munden zahlte bereits die Annate (15 Kammergulden) für die Provision mit einem Kanonikat an St. Johann. Noch 1366 wird Ludolf allerdings als Kantor an St. Johann und Domvikar bezeichnet, vgl. Rep 3, 1366, Oktober 23.

1769BAOs GV, 1346, Mai 2: das Haus des Walther Vorste, das Haus des Everhard Arnolding, das Haus des Ludolph Herehmann in der Pfarre Gehrde nebst den zwei Kotten des Ludolph Vosbring und den so genannten Suderkotten.

1770BAOs GV, 1356, Mai 18: Bischof Johann stimmt zu.

1771Rep 3, 1356, September 12.

1772Rep 5, 418 (1357, März 6); Rep 4, 6 (1357, Juli 5): der Knappe Johann genannt Stempel verkauft Ludolf eine Rente aus seinem Besitz in Gretesch.

1773Rep 8, 111 (1360, Januar 2); Rep 8, 120 (1366, Januar 25): Bischof Johann befreit auf Bitten Ludolfs das Erbe aus der Ministerialität; damit steht es der Verbesserung des Gottesdienstes zur Verfügung; dafür nimmt er das freie Erbe Ubbinch in der Bauerschaft Engter, Diözese Osnabrück, das jetzt Heinrich und Gertrud bewohnen, von den Knappen Hermann von Ekeren und dessen Sohn Roland als Ministerialengut entgegen und belehnt sie damit.

1774Rep 5, 508 (1369, März 3).

1775Rep 5, 544 (1374, März 13): Mittlerweile ist der zur Kaufpreis von 36 auf 24 Mark gesunken.

1776Rep 3, 1348, Februar 22: die Rente ruht auf ihrem eigenen Haus hinter der Mühle des Domkapitels und dem Haus des Bertoldus Apothecarius am großen Friedhof.

1777SUDENDORF, Beiträge, 262f., Nr. 36 = Rep 3, 1348, Dezember 7 = BAOs DA, 1348, Dezember 7: das Domkapitel gestattet ihm nun nach Gerhard, Sohn des Menko genannt Bar, Knappe, in Zukunft noch einmal einen Rektor zu präsentieren. Bis der Nachfolger die Priesterweihe erlangt hat, soll der Onkel Ludolfs, Arnold, ihn vertreten.

1778Rep 3, 1358, Juli 25; Rep 3, 1366, Oktober 23: Rentenschenkung zur Stiftung einer Memorie an der Paulskapelle durch Gertrud, die Witwe des Rainer von Uptorpe, und ihren Sohn Gerhard (Zeuge).

1779Rep 3, 1367, April 7: seine Mitexekutoren sind Amelung von Varendorf, Domkanoniker, Gottfried von Siegen, Thesaurar von St. Johann, Albert, Propst von Bersenbrück, Alhard von Leden, Gerhard von Leden, Vikare von St. Johann.

1780Rep 8, 122 (1370, Juni 28): Werner behält sich die Nutznießung zu Lebzeiten vor.

1781Rep 8, 118 (1365, März 21): er folgt ihm in einer Zeugenliste. Vgl. die Beispiele für Schüler von Notaren bei SCHULER, Geschichte, S. 102-104.

1782BAOs GV, 1346, Mai 2; SUDENDORF, Beiträge, S. 262f., Nr. 36 = Rep 3, 1348, Dezember 7.

1783Dep 14a, 38 (1340, April 6); SUDENDORF, Beiträge, S. 262f., Nr. 36 = Rep 3, 1348, Dezember 7.

1784Rep 5, 377 (1353, Juli 5).

derselben Familie gehören, sind Johann Schüttoff¹⁷⁸⁵ und Bernhard von Schüttoff, Domvikar¹⁷⁸⁶ und Pfarrer von Wesuwe.¹⁷⁸⁷ Vielleicht gehört auch der zuerst 1389 belegte Kleriker Arnold von Schüttoff hierher.¹⁷⁸⁸ 1398 ist er als Prior des Dominikanerklosters nachweisbar.¹⁷⁸⁹

Wilkinus van der Molen genannt von Schüttoff, Vikar der Kirche in Lingen, ist 1370 Provisor des Klosters Marienrode.¹⁷⁹⁰

Heinrich von Schüttoff resigniert 1425 mit Erlaubnis des Domkantors Ludger Brumzel und seines Bruders Dietrich die Elisabeth-Kapelle.¹⁷⁹¹

Heinrich Schüttoff ist 1333 als Osnabrücker Bürger belegt.¹⁷⁹² Otto von Schüttoff, anders von Nederlo, ist ebenfalls Bürger von Osnabrück.¹⁷⁹³

(K 131) Bernhard Make (?)

Bernhard ist als Kanoniker von St. Johann nicht sicher nachweisbar, lediglich im Necrolog wird zum 2. November eine Memorie für *dominus Bernhardus Maken* aufgeführt.

Bernhard wird in einem nicht genauer festzustellenden Verwandtschaftsverhältnis zu Herbord Make (K 95) stehen.

(K 132) Asplanus Holtorp (vor 1354)

Zu einem unbekanntem Zeitpunkt vor 1354 erhielt Asplanus den Anspruch auf ein Kanonikat an St. Johann, allerdings enthalten die lokalen Quellen keine Informationen zu ihm.¹⁷⁹⁴ Bereits 1351 besaß Asplanus eine Provision für ein Domkanonikat in Osnabrück.¹⁷⁹⁵ Die Provisionen verraten noch, dass er dem

1785Rep 5, 424 (1357, Oktober 4): *Gyselbert Rychterinc*, Rektor der Pfarrkirche zu Wesuwe, überträgt aus dem Erbe der verstorbenen Swanehild von Lechtingen, Witwe in Osnabrück, dem Bertram von Landegge, dritter Rektor des Allerheiligen-Altars in St. Johann, Renten (Zeuge); Rep 4, 11 (1372, Mai 26): inseriert ist eine Urkunde von 1369, April 6, wo er als Zeuge auftritt. Ein Jahrhundert später ist ein gleichnamiger Vikar an St. Mauritius vor Münster belegt, vgl. KOHL, Kollegiatstift St. Mauritius, S. 420.

1786Rep 8, 108 (1358, September 19); Rep 5, 438 (1358, Oktober 17); Rep 5, 1359, März 26; Rep 5, 498 (1368, Februar 15); Rep 5, 514 (1370, Januar 22).

1787Rep 8, 114 (1362, Mai 4).

1788Rep 3, 1389, Mai 29: Rentenverkauf von Gerhard Bordeke und seiner Schwester, der Begine Gertrud, an den Propst von Rulle (Zeuge).

1789BAOs DA, 1398, April 1 (I+II): er bescheinigt den Empfang einer Rente für eine Memorie für Lambert Barbitonsor durch Hermann Tolyk.

1790Rep 5, 514 (1370, Januar 22).

1791BAOs DA, 1425, Mai 27: die Brüder, die sich im Besitz des Patronatsrechts befinden, versprechen die Zustimmung ihres abwesenden Bruders Heinrich.

1792Rep 3, 210 (1333, Juni 30): Genehmigung eines Gütertausches durch Propst Friedrich (Zeuge); Rep 3, 316 (1350, Oktober 18): Entlassung des Wessel *van den Donreberge* aus der Hörigkeit (Zeuge).

1793Rep 5, 527 (1371, November 20): Rentenverkauf durch Heinrich von Wede an den Vikar Ludger von Steinfurt (Zeuge).

1794NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 150, Nr. 158. Sein Nachfolger war Ludwig Scrawe.

1795NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 149, Nr. 147 (1351, November 23). Er wurde Nachfolger Balduins von Horst.

Bürgerstand angehört.¹⁷⁹⁶ Vermutlich kann er mit dem 1343 und 1345 als Urkundenzeuge im Umkreis von St. Georg in Köln belegten Magister und Kleriker identifiziert werden.¹⁷⁹⁷

1396 war ein Johannes de *Holtorpe* Propst des Mindener Johannisstifts.¹⁷⁹⁸

(K 133) Ludwig Scrawe (1354) 1371 -1380

Aufgrund einer Provision Papst Innozenz VI. vom 22. Oktober 1354 erhält Ludwig ein Kanonikat, dessen Besitz ihm am 29. September 1355 bestätigt wird.¹⁷⁹⁹ In der Stiftsüberlieferung wird Ludwig erst ab 1371 fassbar.¹⁸⁰⁰ 1376 und 1380 ist er als Stiftsthesaurar belegt.¹⁸⁰¹ Mit dem Kanonikat ist eine *major prebenda* verbunden.¹⁸⁰² Nach Ausweis der Supplik von 1354 besitzt Ludwig bereits Kanonikat und Präbende *cum supplemento* in Deventer und streitet um die in der Diözese Osnabrück gelegene Pfarrkirche *Lenerke*.¹⁸⁰³ Die Ansprüche auf Deventer vertauscht er allerdings 1355 gegen eine Provision mit Kanonikat und Präbende am Dom zu Münster mit Sweder Uterlo.¹⁸⁰⁴

1371 und 1376 befindet sich Ludwig nachweislich im Besitz eines Hauses auf der Stiftsimmunität.¹⁸⁰⁵ 1371 verkauft der Osnabrücker Geistliche Johann von Hellete

1796Die Angaben bei WREDE, Ortsverzeichnis, Register, helfen nicht.

1797BRINCKEN, St. Georg, S. 37: Historisches Archiv der Stadt Köln U Georg 79 (1342, Juli 11): der Kleriker Rupert von Deutz erbittet von Dekan und Kapitel von St. Georg die Einsetzung in das vom Erzbischof Walram ihm zugesagte Thesauriat und Kanonikat an St. Georg, er verspricht, gegen die Ansprüche des Heinrich von Jülich Bürgen zu stellen; S. 260f.: Diözesanarchiv Köln, G 40 (1343, September 25): Dekan und Kapitel von St. Georg einigen sich mit einer Witwe über Einkünfte aus dem Erbe eines Kanonikers.

1798WEHBRINK, Aus dem Preußischen Staatsarchiv, Nr. 37; LAV NRW W, Kollegiatstift St. Johannis, Minden, Urkunden, 2a (1394, Februar 3); 3 (1401, April 25).

1799NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 150, Nr. 158; POST, Supplieken, Nr. 437, S. 268: Ludwig diente dem verstorbenen Kardinal Anibald de Ceccano als Kleriker und Tischgenosse kontinuierlich für zwölf Jahre; dabei war er zweimal *in sua legatione* mit ihm in Frankreich. Vorbesitzer des Kanonikats war Asplanus Holtorp.

1800Rep 5, 1371, März, 16; Rep 5, 525 (1371, Juli 14); Rep 5, 536 (1372, November 18): Dekan und Kapitel bieten dem Propst Johann von Schagen Entgegenkommen in der Frage der Pfründenzahlung an (8/12); Rep 5, 1374, Dezember 22.

1801Rep 5, 554 (1376, Januar 24); Rep 5, 579 (1380, Juli 8); ohne Amtsbezeichnung: Rep 5, 1377 Februar 11; Rep 5, 576 (1380, Januar 16).

1802Vgl. den Streit Rep 5, 579; Rep 5, 580; Rep 5, 581.

1803Vermutlich handelt es sich dabei um Lengerich und nicht etwa um Lechterke, vgl. WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 872.

1804POST, Supplieken, Nr. 442, S. 271 = NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 150, Nr. 162 (1355, März 4): die jeweilige Resignation erfolgt in die Hände des Erzbischofs von Toul, Kämmerer des Papstes. Ludwig war durch seine Dienste für Kardinal Annibald, Bischof von Tusculum, später Erzbischof von Frascati, in den Besitz der Pfründe in Deventer gelangt; vgl. BROM, Bullarium I, Nr. 994, S. 418f. (1342, Mai 22). Sweder erhält im Tausch eine Provision für eine Kanonikat an St. Johann; dort ist er allerdings nicht belegt; vgl. KOHL, Domstift 2, S. 508. Laut Provision besitzt Ludwig ein Kanonikat und die Pfarrkirche in Lengerich, vgl. NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 105. Zu Uterlo vgl. SAUERLAND, Urkunden IV, 343 (1343, Mai 5).

1805Rep 5, 525. Die genaue Lage ist nicht festzustellen, die benachbarten Häuser besitzt wohl Gottfried von Siegen, Thesaurar von St. Johann. Rep 5, 554: Ludwig verkauft dem Kapitel von St. Johann eine Rente von sechs Schillingen von seinem Haus in der Immunität für acht Mark; für diese acht Mark haben Arnold von Essen und seine Frau Gertrud von dem Kapitel eine Rente von sechs Schilling zurückgekauft. Möglicherweise ist der genannte

auf Bitten Ludwigs eine Rente an das Kapitel von St. Johann.¹⁸⁰⁶

Der Knappe Hermann Scraghe bezeugt 1325 ein Rentengeschäft im Einflussbereich des Klosters Bersenbrück.¹⁸⁰⁷ 1355 bürgt ein gleichnamiger Bürger der Stadt Osnabrück für den Ritter Everd von Horn.¹⁸⁰⁸ 1332 übernimmt der Knappe Giselbert von Scraghe eine Bürgschaft bei einem Zehntverkauf unter Knappen.¹⁸⁰⁹ Helmich Scraghe besitzt ein Erbe in Jeggen, Kirchspiel Schledehausen; dies war bis 1335 dem Propst des Johannisstiftes verpfändet.¹⁸¹⁰ Johann Scrawe besitzt 1362 einen Acker auf dem Wulfeskamp.¹⁸¹¹ 1372 verkauft Johann Scraghe, Sohn des verstorbenen Arnd Scraghe, Floreken, Vogt des Bohnenamtes des Osnabrücker Doms, anders genannt das *cokeamt*, ein Erbe in Nahne.¹⁸¹² Eine Memorie für Rudolf *Strake* am Elisabeth-Hospital wird 1360 erwähnt.¹⁸¹³

1347 ist die Begine Kunne *Scraghen dochtere* unter den ersten Angehörigen des Hauses Wedering.¹⁸¹⁴ Hermann Scraghe ist 1369 als Rektor der Georgskapelle unter den Zeugen des Testaments des Domvikars Detmar Kerl.¹⁸¹⁵ Möglicherweise ist Ludwig mit Hermann *dicto Scawe*, Kleriker der Diözese Ratzeburg, der 1380 als Zeuge eines Rentengeschäftes unter Domvikaren auftritt, verwandt.¹⁸¹⁶ Die Regesten zu den Provisionen enthalten leider keine Angaben zur Herkunft.

(K 134) Heinrich Cerdo (1335)

Ohne Erfolg blieb vermutlich die vom 15. März 1335 datierende Provision für ein Benefizium an St. Johann. Als Exekutor wird der Bischof von Osnabrück bestimmt, der am 8. April 1335 eine Urkunde darüber ausstellt und Zeugen über Heinrich befragt.¹⁸¹⁷

Arnold mit dem Fleischer identisch, der um 1380 in der Altstadt belegt ist; vgl. OUB VI, 971; OUB VI, 999; vgl. aber auch OUB VI, 1172; OUB VI, 1184. Vgl. auch Rep 5, 492: Arnd von Essen verkauft eine Rente an Heinrich Bokeler; Rep 5, 602: Arnd von Essen verkauft Land an Johann Krevet.

1806Rep 5, 1371, März 16.

1807Rep 15, 134 (1326, Mai 25).

1808Rep 5, 401 (1355, Juli 8). Bereits 1352, April 2 erwirbt er einen Acker auf dem Westerberg, vgl. OUB VI, 591.

1809Rep 15, 146 (1332, Februar 28).

1810BAOs DA 1335, August 16.

1811Rep 3, 373 (1362, Juni 18).

1812Inventar Kreis Coesfeld, S. 102, Nr. 12 (1372, November 20). 1374 verkauft er dem Johann Vellage eine Hörige, vgl. OUB VI, 892 (1374, Oktober 2). Bereits kurz zuvor bezeugt er neben Ratsherren einen Grundstücksverkauf an das Heilig-Geist-Hospital, vgl. OUB VI, 890 (1374, Juli 29).

1813OUB VI, 698 (1360, Juli 14): Rentenverkauf vor dem Rat der Neustadt.

1814OUB VI, 518 (1347, August 24).

1815Rep 3, 398 (1369, Januar 10).

1816OUB VI, 997.

1817Rep 5, 216; SCHWARZ, Regesten, Nr. 810, S. 198. Als Zeugen treten auf: Everhard Gerlaci, Johann *campanarius*, Johann *barbitonsor*, Johann, Pfarrer von St. Marien in Osnabrück, Hermann genannt Honesben, Rektor der St. Viti[-Kapelle] in Osnabrück und Meyffridus, Pfarrer in Schledehausen.

In der Provison wird Heinrich als *pauper* bezeichnet, sein Name Cerdo = Gerber lässt eine Herkunft aus der städtischen Handwerkerschaft als möglich erscheinen, doch kann eine Berufsbezeichnung im 14. Jahrhundert längst zum bloßen Namen erstarrt sein. Ein Wulfhard Cerdo war vor 1343 Besitzer eines Hauses in der Lohstraße.¹⁸¹⁸

(K 135) Sweder von Uterlo 1355

Im Tausch mit Ludwig Scrawe erhält er 1355 eine Provision mit einem Kanonikat und eine Expektanz für eine Präbende an St. Johann, nachdem er vorher eine Expektanz für ein Kanonikat am Dom zu Münster besessen hatte. Laut Provision stammt er aus der Diözese Utrecht, möglicherweise ist er mit Simon von Solms verwandt, dem er die Provision für Münster verdankt.¹⁸¹⁹

Bereits 1346 vertauscht er eine Provision mit Kanonikat, Präbende und *supplementum* in Deventer mit Kanonikat und Präbende in Utrecht.¹⁸²⁰ 1349 wird ihm das *officium scolarie* am Dom zu Utrecht bestätigt, bevor er 1350 eine Bestätigung für Propstei und Archidiakonat an St. Peter in Utrecht erlangt.¹⁸²¹

1368 erhält Sweder, Propst von Utrecht, die Erlaubnis an interdizierten Orten privatim die Messe zu feiern; kurz darauf wird ihm auch der Besitz eines Tragaltars gestattet.¹⁸²² 1371 erhält Sweder nicht nur ein auf drei Jahre begrenztes Konservatorium, sondern auch eine Reservation für die Ansprüche des Utrechter Elekten Arnold von Horne, betreffend Propstei und Archidiakonat in Utrecht; mit ihm liegt er noch Jahre darauf wegen der Rechte als Archidiakon und weil Arnold ihm Wettlauf um das Bistum Utrecht zugekommen war, im Streit.¹⁸²³ 1372

1818Druck: SUDENDORF, Beiträge, Nr. 28, S. 254f.

1819Angaben nach KOHL, Domstift 2, S. 494.

1820BROM, Bullarium I, Nr. 1196, S. 474 (1346, November 14): er tauscht mit Rycbold de Heeswyc; ebd. I, Nr. 1197, S. 474 (1346, November 20).

1821BROM, Bullarium II, Nr. 1331, S. 26 ([1349, Mai 19/1350, Mai 18]); BROM, Bullarium II, Nr. 1395, S. 38 ([1350, Mai 19/1351, Mai 18]). Als Archidiakon belegt BROM, Bullarium II, Nr. 2093, S. 227 (1372, Oktober 22): Übertragung einer Pfarre. Vgl. auch die Belege bei <http://www.hetutrechtsarchief.nl/collectie/archieven/levensbeschouwing/216> <14.11.2008>: Archief van het kapittel van de dom te Utrecht 1220-1811, Stichwort „Uterlo“.

1822BROM, Bullarium II, Nr. 1871, S. 171 (1368, November 19); ebd. Nr. 1889, S. 177 (1370, Mai 28), vgl. BROM, Bullarium, Einleitung S. XLI. BROM, Bullarium II, Nr. 2111, S. 230 (1372, November 19): Magister Sweder erhält die Erlaubnis, frei sein Testament zu machen.

1823BROM, Bullarium II, Nr. 1994, S. 197 (1371, April 15): zu Konservatoren werden die Äbte von St. Laurenz in Oostbroek und Middelburg sowie der Dekan von Mariengraden in Köln bestellt; BROM, Bullarium II, Nr. 2013, S. 202f. (1371, Juli 10): Sweder war vom Kapitel gewählt, jedoch mit Arnold wegen einer mit einer Provision begründeten Resignation zu dessen Gunsten in Streit geraten; zu Exekutoren werden der Abt von St. Laurenz in Oostbroek und die Dekane von St. Salvator in Utrecht und von St. Agricola in Avignon eingesetzt; vgl. BROM, Bullarium II, Nr. 2115, S. 232f. (1372, Dezember 15): Mandat an Arnold, Sweder nicht weiter zu beschweren; BROM, Bullarium II, Nr. 2241, S. 280f. (1375, November 8): Bischof Johann von Arkel von Lüttich soll den Streit entscheiden; BROM, Bullarium II, Nr. 2243, S. 282 (1375, Dezember 21): zu Konservatoren werden die Äbte von St. Trond und Middelburg sowie der Dekan von St. Andreas in Köln berufen. Vgl. zu dem Streit, der auf einer zwischen den fünf Utrechter Kapiteln strittigen Wahl beruhte, kurz BROM, Bullarium II, S. XXXII und

unterstützt Sweder den apostolischen Legaten Helya de Vodromo bei der Einziehung des Zehnten.¹⁸²⁴

1372 wird Sweder als Magister bezeichnet.¹⁸²⁵ Im Dom zu Utrecht stiftet Sweder einen Altar mit zahlreichen Reliquien.¹⁸²⁶

1347 errichtet Sweder die Burg Ter Eem, die später wohl als Wohnsitz des Utrechter Bischofs Jan van Arkel dienen sollte, als dessen Generalvikar Sweder wirkte. Zeitweilig hielt Sweder Ter Eem im Pfandbesitz von dem zahlungsunfähigen Bischof und musste von der Stadt Utrecht zur Öffnung der Burg gezwungen werden.¹⁸²⁷

Er stirbt 1378 im Wilhelmiten-Kloster vor Lüttich; bei seinem überraschenden Tod außerhalb seines Haushalts in Doorn, wo er als Dompropst von Utrecht residiert haben wird, wird ein ausführliches Nachlassprotokoll angefertigt.¹⁸²⁸

(K 136) Florenz Voghet 1356 -1359

Als Stiftsherr wird Florenz lediglich 1356 in einer Urkunde des Richters der Neustadt Heinrich von Meppen genannt, wo er als erster Zeuge auftritt.¹⁸²⁹ Eine päpstliche Provision datiert erst vom 12. Februar 1358, derzufolge Florenz um die durch den Tod des Balduin von der Horst frei gewordene Stelle streiten musste. Sie wurde ihm allerdings am 19. Februar 1359 bestätigt.¹⁸³⁰

ausführlich MULDER, Archidiakonats, S. 157-164.

1824BROM, Bullarium II, Nr. 2052, S. 216 (1372, April 15).

1825BROM, Bullarium II, Nr. 2111, S. 230 (1372, November 19).

1826Vgl. die handschriftlich überlieferte Beschreibung des Utrechter Doms durch Aernout van Buchel: Monumenta passim in templis ac monasteriis Traiectinae urbis atque agri inventa, f. 13: *In ambitu chori ad septentrionem est sacellum exiguum, in quo olim altare positum fuit a praeposito Uterlo, qui ibidem sepulcrum sibi fieri curavit. In pariete spectatur etiamnum divae Petronellae imago evanescente rubrica, quae olim fuit super inducta, et extat insuper lapis,*

his verbis notatus: Hee sunt relliquie quae in hoc altari continentur, quas dominus Swederus Uterloo prepositus et archidiaconus huius ecclesie Traiectensis, fundator et dotator huius altaris, hic congregavit, primum de ligno Domini, de sepulcro Domini, de calice Domini, quo in cena consecravit, sanctorum Petri, Bartolomei et Mathei, apostolorum (Edition, Übersetzung und Abbildung unter der URL <http://www.hetutrechtsarchief.nl/collectie/handschriften/monumenta/022> <14.11.2008>).

1827OLDE MEIERINK, Kastelen, S. 187f., 305 und <http://www.utrechtsekastelen.nl/detail.aspx?id=197326> <14.11.2008>. Zum Hintergrund des Burgenbaus vgl. RUTGERS, Arkel, S. 44-55.

1828MULLER, Inventaris, Edition S. 32-36.

1829Rep 5, 412 (1356, September 25). Mit ihm zeugen Bernhard Voghet der Jüngere, Bruno Ossenkoper, Johann Rasene, Johann von Stemwede und Tephard Slutere. Inhalt der Urkunde ist der Verkauf eines halben Jochs Acker am Sandweg vor dem Johannistor von Lambert Voghet, Bürger von Osnabrück, seiner Ehefrau Kunegundis, ihren Kindern Bernhard und Everhard an Eberhard von Visbeck, Rektor des Matthias-Altars in der Johanniskirche für sechs Mark drei Schilling. SCHMIDT-CZAJA, Wiedenbrück, S. 181f. mit Anm. 361 schließt aus der Urkunde ein Verwandtschaftsverhältnis zwischen Eberhard von Visbeck und Lambert Voghet.

1830NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 152, Nr. 177. Florenz blieb seine Annatenzahlung mindestens bis zum 19. Dezember 1360 schuldig; vgl. NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 52, mit Anm. 48 und KIRSCH, Annaten, S. 140, Nr. 14: kein Zahlungsvermerk. Nach NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 101 stritt Florenz mit Johann von Dülmen um die Pfründe.

Möglicherweise ist Florenz mit dem *discretus vir Florentius rector capelle sancti spiritus extra portas Hazeporten site* identisch, der 1357 den Provisoren des Hospitals einen Zins aus dem Haus des Werner Voghet zum Tausch gab.¹⁸³¹

Florenz stammt aus der gleichnamigen einflussreichen Osnabrücker Familie, die mehrfach Ratsmitglieder und Bürgermeister der Neustadt stellte.¹⁸³² 1367 hatte ein Florenz Voghet das Gericht der Altstadt in Pfandbesitz.¹⁸³³ Er wird mit dem Bürgermeister der Altstadt identifiziert werden können, der in den 1370er Jahren die Besteuerung des kirchlichen Besitzes betrieb.¹⁸³⁴

Florenz' Vater Bernhard war Bürgermeister der Neustadt und starb um 1364.¹⁸³⁵ Sein Bruder Balduin war Domvikar, sein Bruder Johann Kanoniker in Wiedenbrück, später in Bramsche.¹⁸³⁶ Ihr Onkel Werner Voghet war mehrfach Mitglied des Rates von Alt- und Neustadt sowie 1369 und 1370 Bürgermeister der Altstadt.¹⁸³⁷ Er gilt

1831OUB VI, 649. Werner Voghet (s.u.) ist der Onkel des Florenz Voghet.

1832Vgl. allgemein SCHMIDT-CZAIA, Wiedenbrück, S. 181f., STÜVE, Bürgerschaft, S. 25f., 31, 38f.

1833Rep 5, 1367, November 1.

1834Vgl. ROTHERT, Geschichte, I, S. 216 mit Anm. 140, und II, S. 264f.; RUNGE, Quelle.

1835BAOs DA, 1364, August 1: Vor dem Notar Johann Domhof einigen sich der Domvikar Balduin Voghet und seine Brüder Johann und Florekin über eine Teilung des Erbes ihres verstorbenen Vaters, des Neustädter Bürgermeisters Bernhard Voghet. Nach SPECHTER, Oberschicht, S. 137f. war er 1337, 1338, 1345, 1346 und 1359 Mitglied des neustädtischen Rates und 1355, 1356, 1360 und 1363 Bürgermeister. 1357 gehörte er dem geschworenen Rat Bischof Johanns an; vgl. BRUCH, Rittersitze, S. 283. Vermutlich besaß er ein Haus; vgl. die Rubrik zu Rep 2, 201, S. 24 (= Rep 5, 94): *Super redditus xviii sol. de domo quondam Johannis Budden inter Bernhaldi dicti Voghet*. Die genaue Lage geht auch aus der Urkunde nicht hervor. 1333 zeugt er mehrfach in Urkunden für die Brüder Heinrich und Bernhard von Dincklage; vgl. Rep 5, 202; Rep 5, 206. In der Urkunde Rep 5, 412 von 1356 wird neben dem Kanoniker Florenz auch ein Bernhard Voghet der Jüngere als Zeuge genannt, der wohl ein dritter Sohn Bernhards ist und der mit dem später (1394) u.a. auch als Ratsmann belegten Bernhard Voghet identisch ist; vgl. OUB VI, 753 (?); OUB VI, 977; OUB VI, 1081; OUB VI, 1110; OUB VI, 1111; OUB VI, 1165; OUB VI, 1189; OUB VI, 1199; OUB VI, 1219. Eine Tochter Bernhards könnte die Begine Fenneke sein, die 1424 im Zusammenhang mit einer Stiftung der Grete Voghet erwähnt wird; vgl. QUECKENSTEDT, Armen, S. 109.

1836Vgl. SCHMIDT-CZAIA, Wiedenbrück, S. 181f. Balduin besaß die Priesterweihe und erwarb am 1373 sechs Schilling Rente aus dem Verkaufsstand des Bürgers Bruno von Veltmolen bei der Marienkirche auf dem Markt in der Gasse der Schuster zwischen denen des Ertwin Scrape und des Lampeke gelegen, vgl. OUB VI, 861. Laut der Abschrift waren vier Schilling für die Memorie Balduins, zwei Schilling für die Memorie Wessels von Vehrte bestimmt. 1371 erwarb er drei Schilling Rente aus einem Haus in der Altstadt (Rep 8, 126a) sowie weitere sechs Schilling aus einem Haus in der Hasestraße (OUB VI, 841). Balduin lebte noch am 27. März 1375 (BAOs GV); möglicherweise war er auch Vikar in Bielefeld; vgl. VOLLMER, Urkundenbuch, 274 (1354, Juni 23), doch ist dort eine gleichnamige Familie als Bürger belegt; vgl. ebd. Register; Johann besaß Hausbesitz in der Neustadt: Rep 5, 478 (1364, Oktober 5 [nicht bei SCHMIDT-CZAIA, Wiedenbrück]); 494 (1367, November 2); 518 (1370 September 28): das erstgenannte Haus liegt in der Holtstraße, bei den weiteren Erwähnungen seines Hauses sind nur (andere) Nachbarn genannt; zuletzt erwähnt wird Johann 1370; vgl. Rep 5, 518; Johann wird kaum mit dem 1424 genannten Vikar von St. Johann identisch sein, vgl. Rep 3, 1424, August 16; weitere Nachweise bei SCHMIDT-CZAIA, Wiedenbrück, S. 181, Anm. 356.

1837Ratsmann der Altstadt: OUB VI, 382 (1339); OUB VI, 611 (1354); OUB VI, 638 (1356); OUB VI, 650; (1357); OUB VI, 659; OUB VI, 669 (1358); OUB VI, 711 (1361); Ratsmann der Neustadt: OUB VI, 408 (1340); OUB VI, 452 (1343); Rep 3, 281 (1344); Rep 3, 290 (1347); OUB VI, 527; OUB VI, 532; OUB VI, 533 (1348); OUB VI, 573; OUB VI, 568 (1350); Bürgermeister: OUB VI, 803; OUB VI, 804; OUB VI, 806; OUB VI,

der Osnabrücker Chronistik zusammen mit seinem Sohn Florenz, der ab 1370 mehrfach Bürgermeister der Altstadt war,¹⁸³⁸ als Hauptverantwortlicher für antikirchliche Maßnahmen.¹⁸³⁹ Möglicherweise ist auch Rotger Voghet, als Vikar des Johannisstifts 1357 belegt, ein Verwandter des Florenz.¹⁸⁴⁰

Die Verwandtschaft zu dem 1350 und 1353 belegten Johann genannt Voghet¹⁸⁴¹ ist nicht näher zu erhellen wie auch die zu dem Dombenefiziaten Bernhard Voghet.¹⁸⁴²

(K 137) Albert genannt Wale (1357)

Die positiv beschiedene Supplik des Heinrich Suderman de Tremonia¹⁸⁴³ zugunsten

807; OUB VI, 814 (1369); OUB VI, 821; OUB VI, 833 (1370); 1345 ist er an einem Hörigentausch mit dem Ritter Rudolf von Langen beteiligt; vgl. OUB VI, 494; 1331 und 1332 verkaufen er und seine Frau Elisabeth an die Brüder Dincklage eine Hörige; vgl. Rep 5, 190; Rep 5, 198; 1333 bürgt er für die Brüder, sein Bruder Bernhard ist unter den Zeugen; vgl. Rep 5, 202; ein Haus besitzt er neben der Georgskapelle; vgl. OUB VI, 649 (1357); 1358 ist er finanziell an einer militärischen Auseinandersetzung der Stadt beteiligt; vgl. OUB VI, 652 (1358): *Pro expensis capitivorum in Steynvordia: ... Item ex parte eiusdem Dethardi [de Slon] pro expensis Wernero Voghet octo mar. et VI sol.* Als Bruder Bernhards wird er 1341 bezeichnet OUB VI, 426. Vgl. weiteres in OUB VI, Register und Rep 8, 103; Rep 8, 104 (1356). 1367 bezeugt er die vor dem Rat errichtete Armenstiftung des Kanonikers Robert von Holsten; vgl. FINK, Stadtbuch, Nr. 103 S. 95f. Er besaß 1360 drei Häuser und eine Mühle als bischöfliches Lehen; vgl. ROTHERT, Lehnbücher, S. 53.

1838Ratsmann: OUB VI, 707 (1361); OUB VI, 779 (1367); OUB VI, 796 (1368); OUB VI, 833 (1370); OUB VI, 841 (1371); Richter: OUB VI, 780-782 (1367); Rep 5, 1367, November 1; Bürgermeister: OUB VI, 845 (1371); OUB VI, 863; OUB VI, 874 (1373); OUB VI, 890; OUB VI, 894 (1374); OUB VI, 924 (1376); OUB VI, 938 (1377); OUB VI, 962; OUB VI, 968 (1379); OUB VI, 988; OUB VI, 996 (1380). Ein recht hohe Anteil der zitierten Urkunden beschäftigt sich mit Regelungen von Armentenden in städtischer Verwaltung und mit Angelegenheiten der Hospitäler. Grete, die Witwe des Florenz Voghet, errichtete 1423 gemeinsam mit Johann Bilkevet eine Armenstiftung, die sie dem Rat zur Verwaltung anvertraute; vgl. QUECKENSTEDT, Armen S. 109. 1364 ist er neben dem Domherrn Gerhard Buck, den Domvikaren Heinrich Bordeke und Johann Dregere, Johann de Lubbeke, Vikar von St. Johann und dem Osnabrücker Bürger Johannes Billcevet unter den Testamentsvollstreckern des Rudolf Culinch, Vikar an St. Johann; vgl. Rep 5, 1364, Juni 14. 1839Vgl. dazu SCHMIDT-CZAJA, Wiedenbrück, S. 182; HERGEMÖLLER, Pfaffenkriege, S. 85f.; HUYS, Verhältnis, S. 17ff. und RUNGE, Quelle.

1840Rep 5, 416. In der Zeugenreihe tritt auch ein Johann Rasene, Bürger der Stadt Osnabrück, auf, der mehrfach im Zusammenhang mit der Familie Voghet auftritt; vgl. besonders Rep 5, 412!

1841Rep 5, 334; 1353 November 26: J. V. genannt Crumiseren, und OUB VI, 607. 1350 steht er neben dem Propst, dem Scholaster und einem Vikar von St. Johann in der Zeugenreihe einer vor Bruno, Burrichter in Melle, verhandelten Urkunde über eine Rentenschenkung an St. Johann.

1842Rep 5, 610; Rep 5, 611; Rep 5, 672.

1843Er stammt aus ritterlicher und ratsitzender Grundbesitzer- und Kaufmannsfamilie aus Dortmund und ist Doktor der Rechte sowie Prokurator des Kölner Erzbischofs Walram von Jülich, 1356-1405 Kanoniker an St. Viktor in Xanten, Kustos zu Nassau, vgl. CLASSEN, Archidiakon, S. 116 und 121 und RAMACKERS / GESCHER, Kirchenprovinz, S. 23; vgl. VIDAL / MOLLAT, Lettres, Nr. 1555 und 1839 (1337, Oktober 20): Wilhelm von Gennepe, Kölner Domkanoniker und Heinrich Sudermann, überbringen dem Papst eine Entschuldigung des Erzbischofs von Köln Walram; VIDAL, Lettres, Nr. 5603 (1338, September 3): Expektanz für eine Dignität am Kapitel zu Lüttich; 1355 sollen Bischof Engelbert von Lüttich und das Kapitel ihm als Archidiakon von Lüttich im Auftrag Papst Innozenz VI. zu seinem Geld verhelfen, vgl. GASNAULT / GOTTERI, Lettres, Nr. 1838 (1355, November 22); vgl. die erneute Mahnung des Papstes, Heinrich wird als Familiar des Papstes bezeichnet, GASNAULT / GOTTERI, Lettres, Nr. 2364 (1356, September 13); GASNAULT / GOTTERI, Lettres, Nr. 2544 (1357, August 21): Dank an Erzbischof Gerlach von Mainz für dessen Unterstützung Heinrichs; GASNAULT /

seines Verwandten Albert genannt Wale hat wohl keinen Erfolg gehabt.¹⁸⁴⁴

Alberts Vater hieß Heinrich. Alberts *consanguineus* Heinrich, ehemals *miles secularis* und *doctor legum* supplizierte für weitere Verwandte, so für Hildebrand, den Sohn seines Bruders Johann, um eine Pfründe am Alten Dom in Münster und für weitere Neffen.¹⁸⁴⁵ Er ist auch in Dortmund bezeugt; in der Reichsstadt Dortmund stellt die Familie gegen Ende des 14. Jahrhunderts auch einen Bürgermeister und ist am Englandhandel beteiligt.¹⁸⁴⁶

Der Name Wale ist auch in Osnabrück nicht fremd, so ist 1251 der Ritter Johannes Wale unter den Zeugen der Verpfändung der Vogtei über das Johannisstift an die Edelherren von Holte¹⁸⁴⁷ und 1309 ist Gottfried Wale Stadtrichter.¹⁸⁴⁸ 1325 ist Heinrich Wale Schöffe, sein gleichnamiger Sohn (?) ist 1353 und 1360 als Rektor der Hospitalskapelle vor der Stadt belegt.¹⁸⁴⁹ 1327 ist Gottfried genannt Wale Rektor der Marienkapelle in Wiedenbrück.¹⁸⁵⁰ 1398 ist der Paderborner Kleriker Johann

GOTTERI, Lettres, Nr. 2951 (1357, August 17): Innozenz verteidigt Heinrich bei Bischof Engelbert von Lüttich gegenüber den Vorwürfen seiner Gegner; Heinrich tauscht die Propstei von St. Florentius in Niederhaslach, Diözese Straßburg, mit Walther von Mühlheim gegen Kanonikat und Präbende am Allerheiligen-Stift in Straßburg, vgl. HAYEZ, Lettres, Nr. 14712 (1365, September 2); im selben Jahr erhält er die Erlaubnis sechs Kapellen zu errichten und sich das Präsentationsrecht vorzubehalten, vgl. HAYEZ, Lettres, Nr. 15176 (1365, August 26); 1366 werden die Pröpste von Trier und St. Dionisius in Lüttich und der Dekan von Mariengraden in Köln für fünf Jahre zu seinen Konservatoren bestellt, vgl. HAYEZ, Lettres, Nr. 16748 (1366, April 10); er ist Kanoniker von St. Viktor in Xanten, vgl. HAYEZ, Lettres, Nr. 17596 (1366, Januar 23). Vgl. GASTOUT, Suppliques, Nr. II, 685 (1394, Mai 12): Hermann Suderman alias dictus Stappe resigniert die Pfarrkirche in Oss, Diözese Lüttich; beteiligt ist auch Andreas Suderman de Tremonia, der ein Kanonikat an St. Patrokus in Soest resigniert. Andreas erhielt 1360 auch eine Provision für Kanonikat und Präbende an Heilig-Kreuz, vgl. PONCELET, Bd. 1, CLXXVI.

Eine Memorie für Hermann an St. Georg in Köln ist zum 21. April, sein Todestag ist am 24. Juli belegt; vgl. Stift St. Georg zu Köln, S. 347 und 355. Vgl. auch BRINCKEN, St. Mariengraden, S. 465: Memorie zum 22. April für *M. Suderman can. s. Andree*. Vgl. auch BRINCKEN, St. Mariengraden, S. 21f. ,U Mariengraden 40 (1304]4 (1303) Februar 5) und S. 325, HUA 639a (1299, Juni 9) mit interessanten Altarstiftungen der Familie Sudermann.

Vgl. zur Familie MEYER, Sudermanns; THIER, Melius Hereditati, S. 148-180 und SCHUCHARD, Kollektoren, S. 164f., 202f.

1844SAUERLAND, Urkunden IV, 435 (1357, August 27).

1845SAUERLAND, Urkunden IV, 435. Heinrich Sudermann war Archidiakon von Lüttich und dort auch ab 1360 Kanoniker des Stiftes Johann-Evangelist, außerdem war er Kanoniker in Xanten und Thesaurar von Nassogne; kein Hinweis bei PETRY, L'obituaire; vgl. SAUERLAND, Urkunden IV, 713 (1344, April 20), LAHAYE, Inventaire, Bd. 1, S. CIIIf.; PREUSS / FALKMANN, Lippische Regesten 2, Nr. 1257 (1375, Januar 25): Heinrich stiftet eine Memorie bei den Lippstädter Augustinerinnen. Er stirbt 1377. Einige der Pfründen müssen einem jüngeren gleichnamigen Verwandten zugeschrieben werden, der vor 1405, November 23 stirbt, vgl. MEYER, Sudermanns, besonders Tafel III, Nr. 25 und 40; MAILLARD-LUYPAERT, Lettres d'Innocent VII, Nr. 110 = RG II, Sp. 1263: Kanonikat und Pfründe Heinrichs im Dom zu Lüttich werden an Johann Lauwardi de Gravia übertragen.

1846Klerikerdatenbank der Germania Sacra (unter <www.germania-sacra.mpg.de> bzw. <<http://www.uni-goettingen.de/de/78229.html>>); MEYER, Sudermanns, S. 18 und 25-31; RÜBEL / ROESE (Hg.), Dortmunder Urkundenbuch, Bd. 2, S. 808.

1847OUB III, 9; OUB III, 10. 1291 wird der Knappe Thomas Wale genannt.

1848Rep 5, 96; vgl. auch Rep 5, 1307, Juni 16.

1849Rep 5, 168, Rep 5, 375; Rep 5, 376; OUB VI, 699. 1398 ist ein Johann *dicto de Wale*, Kleriker der Paderborner Diözese Zeuge eines Testaments in Bielefeld; vgl. VOLLMER, Urkundenbuch, Nr. 522.

18501327, Juni 29 (LAV NRW W, Stift Wiedenbrück, nach: Klerikerdatenbank der Germania

genannt Wale als *avunculus* des Arnold Rodenbrock belegt.¹⁸⁵¹

(K 138) Johann von Dülmen (1358/1360) 1364 -1373

Johann von Dülmen erhält durch Vermittlung des ehemaligen Abtes von Cluny Hugo Fabri 1358 eine Provision für Kanonikat und Präbende an St. Johann, allerdings kommt es darüber zum Streit, der 1360 zu einer weiteren Provision mit einer Majorpräbende an St. Johann führt.¹⁸⁵² Sein Vorgänger im Kanonikat ist *Bardewinus de Dorest* (Balduin von der Horst).¹⁸⁵³ Zuerst sicher als Kanoniker von St. Johann belegt ist Johann 1364 als er gemeinsam mit Hermann Drudekint für das Kapitel eine Rente kauft.¹⁸⁵⁴ 1372 ist er der sechste von zwölf Stiftsherren.¹⁸⁵⁵ 1373 verkauft er dem Kapitel zwei Mark Rente aus seinem Haus auf der Johannisfreiheit.¹⁸⁵⁶

1361 erhält er als Pfarrer zu Ressen, Diözese Utrecht, auf Bitten des Kardinalpresbiters von St. Anastasius, Petrus de Monteruco¹⁸⁵⁷, der ihn als seinen dauernden Tischgenossen (*continuus commensalis*) bezeichnet, eine Provision für ein Kanonikat und eine Expektanz auf eine Präbende am Marienstift in Kolberg.¹⁸⁵⁸

Vor 1375 verzichtet Johann wegen einer Provision mit der Kantorei am Osnabrücker Dom auf die Kapelle auf dem Michelsberg bei Kolberg.¹⁸⁵⁹

Mindestens von 1377 bis 1378 ist er auch Osnabrücker Domherr.¹⁸⁶⁰ Johann besitzt

Sacra (unter www.germania-sacra.mpg.de) bzw. <http://www.uni-goettingen.de/de/78229.html>), Karte 0531): der Bischof bestätigt dem Kapitel von Wiedenbrück den Besitz der Kapelle und reserviert Gottfried daraufhin das Rektorat.

1851VOLLMER, Urkundenbuch, Nr. 522 (1398, Februar 4).

1852NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 152, Nr. 179 = POST, Supplieken, S. 307, Nr. 500 (1358, März 15) und NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 152, Nr. 184 (1360, März 10) und POST, Supplieken, Nr. 550, S. 333 (1360, März 15)! 1360 verzichtete Johann auf eine „kleinere“ Pfründe an St. Johann, mit der Konrad von Specholte präbendiert wurde. Hugo war in den Karthäuserorden eingetreten.

1853POST, Supplieken, S. 307, Nr. 500 (1358, März 15). Vgl. KIRSCH, Annaten, S. 140, Nr. 10 (1358, März 15). Er verspricht die Zahlung der Annate von siebeneinhalb Gulden für Michaelis [September 29] 1359, erhält später Aufschub bis Ostern 1360; ein Zahlungsvermerk fehlt.

1854Rep 5, 477. Später wird Johann noch als Zeuge genannt; vgl. Rep 8, 124 (1371, Februar 7).

1855Rep 5, 536 (1372, November 13).

1856Rep 5, 543 (1373, November 13).

1857Er ist ein Neffe Innozenz VI. und unter diesem und seinen beiden Nachfolgern Urban V. und Gregor VI. Vizekanzler; vgl. BRESSLAU, Handbuch, Bd. 1, S. 260.

1858FRIEDERICI, Lübecker Domkapitel, S. 242f. Anm. 7; und MOTZKI, Urkunden, Nr. 88 (1361, Januar 19) und 193; die Annate hierfür lässt er 1361, Dezember 21 zahlen, vgl. KIRSCH, Annaten, S. 180; MOTZKI, Urkunden, Nr. 87. Bereits bei POST, Supplieken, Nr. 550, S. 333 (1360, März 15) wird die Pfarre unter seinen Nonobstantien aufgezählt.

1859VEREIN FÜR MECKLENBURGISCHE GESCHICHTE UND ALTERTHUMSKUNDE (Hg.), Mecklenburgisches Urkundenbuch, Bd. 18, Nr. 10766 (1375, September 2): Michael Sartoris, Kleriker der Diözese Kammin, erhält eine Provision für die Kapelle auf dem Michelsberg vor Kolberg, die Stelle ist frei durch die Promotion Johanns zum Osnabrücker Domkantor. Zu Exekutoren werden die Pröpste von Kolberg und Kammin sowie der Dekan von St. Agricola in Avignon eingesetzt.

1860Vgl. NIEHUS, Ämterbesetzung; vgl. BAOs, DA, 1377, Oktober 13, Dep 58d, Nr. A XXXIV, Bd. 5, S. 239; Rep 99 II 01, 241; vgl. KRÄNKE, Domherren, S. 47.

ein Domkanonikat in Münster.¹⁸⁶¹ Vermutlich ist Johann nicht mit dem seit den achtziger Jahren als päpstlicher Kaplan und Auditor tätigen Kanoniker zu identifizieren.¹⁸⁶²

Johann wird in der Provision des Jahres 1360 als Student des kanonischen Rechts bezeichnet, später (1375) auch als Bakkalar.¹⁸⁶³

Die Provisionen kennzeichnen Johann als Ministerialensohn aus der Diözese Münster. Er ist zu unterscheiden von dem Lübecker Domherrn und späteren Lübecker Bischof Johann Hundebeke de Dulmen.¹⁸⁶⁴ 1352 besitzen ein Johann von Dülmen und seine Ehefrau Daye Häuser in der kleinen Susterstraße in Osnabrück.¹⁸⁶⁵ Vielleicht besteht ein Zusammenhang mit dieser in Osnabrück Bürgerrecht besitzenden Familie.¹⁸⁶⁶

(K 139) Rudolf von Horne (1358) 1360 - 1372

Am 2. Dezember 1358 erhielt Rudolf eine päpstliche Provision für ein Kanonikat und eine größere Pfründe an St. Johann. Sein Vorgänger ist Hermann von Billerbeck.¹⁸⁶⁷ Zwischen 1360 und 1372 ist Rudolf von Horne als Stifftsherr bezeugt. Gestorben ist er vor dem 11. Juli 1374 an der Kurie.¹⁸⁶⁸ 1360 steht er an letzter Stelle hinter dem Propst und drei Kanonikern, gegen Ende seiner Zugehörigkeit zum Kapitel wird er als fünfter von zwölf Kanonikern genannt.¹⁸⁶⁹ 1370 stellt er dem Dekan und dem Kapitel einen Schuldschein über 16 Mark aus.¹⁸⁷⁰

1861 KOHL, Domstift 2, S. 541. Vgl. auch NIELSEN, Formelbuch, Nr. 401 [1388-1399]: Erlaubnis sein Kanonikat in Münster zu tauschen.

1862 FRIEDERICI, Lübecker Domkapitel, S. 243 (Anm. 7); NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 152, Nr. 179 (1390, September 16); vgl. auch NIELSEN, Formelbuch, Nr. 31 [1385, April 16-1389]; 401 [1388-1399]; 447 [vor 1386, August 21]; 450 [1384-1389]; 451 [1385, September 23-1386, um Dezember 15]. GASTOUT, Suppliques, Nr. II, 332 (1391, Januar 13): päpstlicher Kaplan und Auditor der Rota; Nr. II, 685 (1392, Mai 12): Kanoniker von Lüttich. Zur Rota und den an diesem Gerichtshof tätigen Auditoren vgl. INGESMAN, Provisioner; INGESMAN, Appointment; NÖRR, Rota.

1863 NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 152, Nr. 179 und 184; nach FRIEDERICI, Lübecker Domkapitel, S. 243 (Anm. 7) ist er entgegen NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 152, Nr. 179 nicht mit dem 1390 als Magister und *doctor in decretis* genannten Johann von Dülmen identisch; vgl. auch NIELSEN, Formelbuch.

1864 FRIEDERICI, Lübecker Domkapitel, S. 240 -243, besonders Anm. 7 und PRANGE, [Artikel] Johannes von Dulmen.

1865 SUDENDORF, Commende, Nr. 23 (1352, März 24): Schenkung an Heinrich von Mettingen, Priester der Georgskommende in Münster; Johann lässt sich in den Konvent aufnehmen.

1866 Rep 5, 1362, Oktober 20: Johann von Dülmen als Zeuge; 493 (1367, Oktober 26): Johann von Dülmen als Käufer einer Rente bei einer Zwangsveräußerung; beide Male ist er wohl nicht mit dem Kanoniker identisch. Etwas früher wird ein gleichnamiger Bürger genannt; vgl. auch OUB VI, 346 (1336, Februar 24); OUB VI, 422 (1341, September 15); vgl. auch OUB VI, 1278 (1400, Dezember 20).

1867 NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 152, Nr. 178. Zu diesem Zeitpunkt besitzt er bereits zwei Kanonikate und den Archidiakonat Merzen. Am 19. Februar 1359 lässt er sich die Stelle bestätigen; vgl. KIRSCH, Annaten, S. 140, Nr. 9.

1868 HAYEZ / MATHIEU / YVAN, Lettres, Bd. 3, Nr. 2746.

1869 Rep 5, 450 (1360, Dezember 4); Rep 5, 536 (1372, November 18).

1870 Rep 5, 1370, März 17: für ihn bürgen Ludolf, Propst zu Gravenhorst, und Sander von Meppen, Vikar zu St. Johann.

Seit 1351 lässt sich Rudolf als Osnabrücker Domherr nachweisen.¹⁸⁷¹ 1369 ist er an der Aufnahme des Nachlassinventars des verstorbenen Domthesaurars Ludwig von Bilstein beteiligt.¹⁸⁷² Zuletzt genannt wird Rudolf am 25. Januar 1272 als er als zweiter von zehn Domherren den Eid des neu gewählten Dompropstes und späteren Bischofs Dietrich von Horne bezeugt.¹⁸⁷³ 1370 tritt er als Schiedsrichter in einem Rentenstreit unter Bürgern auf.¹⁸⁷⁴ Zuerst tritt Rudolf am 14. Oktober 1345 zusammen mit Rolf von Langen zu Tecklenburg und Lübbert Budde als Bürge seines Bruders Konrad (III.) von Horne auf.¹⁸⁷⁵

Mit seinem Bruder Konrad wird Rudolf gemeinsames Eigentum besessen haben, zumindest treten sie mehrfach gemeinsam als Verkäufer von Land und einer Mühle auf.¹⁸⁷⁶ Am 10. Oktober 1369 bezeugt Rudolf den Ehevertrag seines Neffen Dietrich mit Else von Cappeln, Tochter Johans, an erster Stelle vor Werner Struve, Pfarrer zu Tecklenburg.¹⁸⁷⁷

1369 verkauft Rudolf zwei Mark Rente aus seinem Haus auf der Domfreiheit.¹⁸⁷⁸

Der Vater Rudolfs ist Ritter Dietrich IV. von Horne zu Marck, dessen Bruder Konrad Burgmann zu Tecklenburg war.¹⁸⁷⁹ Auch Rudolfs Bruder, Konrad (III.) von Horne, war dort Burgmann.¹⁸⁸⁰ Ein weiterer Bruder, Johann, verkaufte am 2. Oktober 1356 das große Erbe des verstorbenen Heinrich von Haren in der Roderingerstraße, welches von Sander von Vinnete bewohnt wurde, an Segebodo Gropengeter.¹⁸⁸¹

1871KRÄNKE, Domherren, S. 43. 1358 August 13 ; VELTMANN, Catharinenkirche, Nr. 40, S. 202 (1370, April 4) und VELTMANN, Catharinenkirche, Nr. 41, S. 203 (1370, Mai 16): der Domscholaster Wessel entscheidet einen Streit des Pfarrers von St. Katharinen und der Alheid, Witwe des Glöckners Dietrich, Rudolf zeugt; BAOs DA, 1371, August 13: Gerd Meynarding und Frau geben sich Rudolf bzw. dem Servatius-Altar im Dom zu eigen.

1872Rep 3, 1369, [nach Juli 18].

1873BAOs DA, 1372, Januar 25: er ist zweiter von elf Domherren.

1874Rep 5, [ca. 1370].

1875WOLF, Urkunden des Klosters Gravenhorst, Nr. 127: Verpfändung einer Kornrente an die Äbtissin von Gravenhorst.

1876LAV NRW W, A. 190 Grafschaft Tecklenburg, Nr. 60 (1357 Juni 16): die Brüder Wolf [Rudolf] und Konrad von Horne verpfänden dem Priester Gerd, Verwahrer des Barbara-Altars in der St. Jürgenskirche zu Tecklenburg, Hermanns Haus zu Delmerinc im Kirchspiel Brochterbeck; LAV NRW W, A. 190 Grafschaft Tecklenburg, Nr. 74 (1364 November 9): die Brüder (Rudolf ist Osnabrücker Domherr) verkaufen Grundstücke an den Barbara-Altar; Dep 3a1 XII, Nr. 117 (1365 Juli 21): die Brüder verkaufen dem Hermann Mitbosse, Osnabrücker Bürger, ihre Mühle zu Systede im Kirchspiel Essen bei Wittlage.

1877HOLTHUSEN, Horne, I, S. 251 = BRENNECKE, Tecklenburg, S. 42 (Haus Marck) (1369, Oktober 10).

1878BAOs DA, 1369, Oktober 24: die Domherren Rudolf von Horne, Wichmann von Menslage und Wessel Hazestrategie im Namen des ganzen Kapitels, sowie auch Senior Hugo Bere als Vizearchidiakon verkaufen Jahresrenten im Betrag von fünf Mark, und zwar Rudolf von zwei Mark, Wichmann von zwölf Schilling, Wessel von sechs Schilling aus ihren Häusern an der Domfreiheit, sowie Hugo Bere von 18 Schilling aus dem Haus des Hermann Kremer am Markt, an Johann von Arnsberg genannt Vleghel.

1879HOLTHUSEN, Horne, II, S. 32f.

1880HOLTHUSEN, Horne, II, S. 32-36. Zu den Beziehungen zur Familie von Langen vgl. ebd. passim.

1881Regest: Adh 3d Domkapitel Bl. 223 (nach HOLTHUSEN, Horne, I, S. 217). Weiterer

(K 140) Hermann Hoyelmann 1359

Der in einem Nachtrag im Necrolog zum 8. und 9. Juli¹⁸⁸² verzeichnete Thesaurar soll nach Meyer 1359 eine Kurie besessen haben, allerdings ist er ansonsten in der Mitte des 14. Jahrhunderts quellenmäßig in Osnabrück nicht fassbar.¹⁸⁸³

Vermutlich deutet der Name auf eine Herkunft Hermanns oder seiner Vorfahren aus der Gemeinde Hoyel, gelegen bei Melle und zum Archidiakonatsbezirk des Stiftspropstes gehörig, hin.¹⁸⁸⁴

(K 141) Konrad Hollage vor 1360 - 1381

D 24

(K 142) Hermann Drudeke (1346) 1360 - 1380

Zwischen 1346 und 1380 ist Hermann Drudeke als Kanoniker von St. Johann belegt und tritt sowohl als Zeuge¹⁸⁸⁵ als auch als Vertreter des Kapitels auf.¹⁸⁸⁶ Seine Erstnennung als Kanoniker erfährt er allerdings in einer am 13. Juni 1346 in Avignon ausgestellten Urkunde vierzehn Jahre bevor er in Osnabrück belegt ist.¹⁸⁸⁷ Ab 1376 ist er als Nachfolger des Ludolf von Schüttorf als Kantor des Stifts

Hinweis, dass er Einwohner, nicht jedoch Bürger der Stadt Osnabrück war, findet sich in der Urkunde vom 5. Juli 1369, wo Johann zusammen mit Ludolf von Horne aus der Linie zu Bieste, Johann von dem Brinke, Bürger zu Osnabrück, zu den Zeugen des Domvikars und Offizials Gottfried von Meppen gehört, wobei er hinter dem Bürger von dem Brinke steht und als *laicus Osnabrugensis* bezeichnet wird; vgl. Dep 58d, Nr. A XXXIV, Bd. 5, S. 153. Vgl. insgesamt HOLTHUSEN, Horne, II, S. 36f.

18828. Juli: *Hic agitur memoria quondam venerabilis domini Hermanni Hoygelmans canonici unde dantur in vigilia et in missa animarum canonicis et vicariis cum plebano et capellano a p et ff permanentibus iii floreni renenses de quibus prius dantur campanariis viii d pro prebenda viii d choralibus vi d plebano viii reliquum ministrabitur canonicis duplum vicariis cum plebano et capelano simplum regularius dominorum ministrat.* 9. Juli: *Hic agitur memoria quondam domini Hermanni Hoyelman thesaurarii {huius ecclesie iii floreni canonicis iii floreni duplum vicariis simplum {dominorum}}*. Handschrift 2 bietet die Namensvariante *Hoelmans*.

1883MEYER, Bischof Detmar, S. 113. Gegen Ende des 15. Jahrhunderts ist ein gleichnamiger Kanoniker belegt, vgl. Rep 5, 1094 (1487, Oktober 25); Rep 5, 1100 (1488, September 9); Rep 5, 1101 (1488, Oktober 9); Rep 5, 1491, April 30; Rep 5, 1131 (1494, März 25); Rep 5, 1133 (1495, Februar 23); Rep 5, 1150 (1499, November 21); Rep 100, Abschnitt 234, Nr. 203, f. 93 verso (1501, April 3); Rep 5, 1180 (1507); Rep 5, 1182 (1507, Mai 12); Rep 5, 1183 (1507, August 23).

1884WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 695.

1885Rep 5, 450 (1360, Dezember 4); Rep 5, 511 (1369, November 12) [darin Inserte von 1366, September 7 und 1366, September 21: Urteil über die Gerade einer Ministerialin des Stifts]; Rep 5, 518 (1370, September 28).

1886Rep 5, 477 (1364, Juni 11): Rentenkauf zusammen mit Johann von Dülmen für das Stift; Rep 5, 1367, August 11: Hermann beurkundet einen Rentenverkauf vor dem Kapitelsgericht.

1887Hermann bezeugt neben dem Goslarer Kanoniker Heinrich von Blixen eine Urkunde über ein Darlehen des Konrad genannt Kake aus Göttingen an den Magdeburger Kleriker Gerhard von Se(nuta?); die Urkunde ist als Schmutzblatt einer Handschrift des Erfurter Petersklosters überliefert (heute Berlin, SPK, MS lat. fol. 864; vgl. DOLEZALEK, Bernardus, S. 113); MEIER, Domkapitel, enthält keine weiterführenden Informationen zur Sache.

bezeugt.¹⁸⁸⁸ 1380 wird er einmal Senior genannt.¹⁸⁸⁹ Dem Streit zwischen den Kanonikern mit verschiedenen Pfründenstufen kann man entnehmen, dass Hermann eine „größere Pfründe“ besaß.¹⁸⁹⁰

1376 kauft Hermann als Testamentsvollstrecker des Rotger von Ramsberg von dem Schuster Heinrich Bauwert eine Rente von sechs Schillingen.¹⁸⁹¹

Vermutlich stammt Hermann aus einer Osnabrücker Familie, allerdings ist nur 1366 ein Hermann Drudeke belegt, der in einer Zeugenreihe vor Lubbert von Laer und Albert Tegeler steht. Sie werden als Fleischer bezeichnet.¹⁸⁹²

(K 143) Konrad von Specholte (1361)

Am 24. September 1361 erhielt Konrad eine Provision für die („kleinere“) Pfründe, auf die Johann von Dülmen am 10. März 1360 verzichtet hatte. Konrad ist nicht in Osnabrück nachzuweisen.

Laut Provision besaß er die Priesterweihe, war Inhaber einer Kuratkapelle in Hengelo und stammte aus einer Osnabrücker Bürgerfamilie.¹⁸⁹³ Der Name steht vermutlich im Zusammenhang mit dem Ortsnamen Spechtholthook, Stadt Gronau.¹⁸⁹⁴

(K 144) Wilbrand Bante (1362) 1372 - 1388

1362 erhält Wilbrand über einen Rotulus der Universität Paris eine Provision für ein Kanonikat und eine Expektanz für eine Präbende an St. Johann, obwohl er um eine Stelle an St. Mauritius vor Münster gebeten hatte.¹⁸⁹⁵ Im Folgejahr, nachdem er andere Provisionen in rascher Folge erhalten und wieder aufgegeben hatte, erhält er eine mit besseren Klauseln versehene Provision für das Johannisstift.¹⁸⁹⁶ Ab 1372 ist Wilbrand am Johannisstift nachweisbar. An den wichtigsten Entscheidungen des Stifts bis Anfang des 15. Jahrhunderts ist er beteiligt, ohne besonders regelmäßig

1888Rep 5, 1376, September 13; Rep 5, 579 (1380, Juli 8).

1889Rep 5, 579.

1890Rep 5, 579; Rep 5, 580. Weitere Nennungen finden sich in Aufzählungen des Kapitels: Rep 5, 536 (1372, November 18): (4/12); Rep 5, 576 (1380, September 13): Senior.

1891Rep 5, 1376, September 13.

1892Rep 5, 489 (1366, Oktober 26): Bertradis Willekinc verkauft Johann Vormann, Rektor des Marien-Altars in St. Johann, zehn Schilling Rente.

1893NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 153, Nr. 194 = POST, Supplieken, Nr. 589, S. 356 (1361, September 24); vgl. ebd. S. 152, Nr. 184.

1894Vgl. z.B. NIESERT, Münsterische Urkundensammlung, Bd. 5, Nr. 67 (1365, Oktober 28).

1895COURTENAY, Rotuli, Bd. 2, S. 252 mit Anm. 20 = NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 153, Nr. 199 (1363, Januar 16).

1896HAYEZ, Lettres, Nr. 4251 (1363, August 31) = NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 155, Nr. 215 = POST, Supplieken, Nr. 746, S. 425: zu Exekutoren werden die Dekane von St. Agricola in Avignon, St. Martini in Münster und Wiedenbrück ernannt; erwähnt wird hier noch eine Provision für die Pfarre St. Marien in Osnabrück. Als Kanoniker wird er bereits angesprochen in HAYEZ, Lettres, Nr. 23788 (1369, Juli 11).

oder häufig in Zeugenlisten aufzutreten.¹⁸⁹⁷ 1388 wird er ausdrücklich als Domdekan und Kanoniker an St. Johann bezeichnet.¹⁸⁹⁸ Auch anlässlich seines Todes 1408 werden immer noch beide Ämter genannt.¹⁸⁹⁹

1362 erhält der Kurienprokurator Wilbrand eine Provision für ein Kanonikat an St. Cassius in Bonn.¹⁹⁰⁰ 1363 wird ihm die Pfarrkirche St. Katharinen in Osnabrück bestätigt.¹⁹⁰¹ Im selben Jahr erhält er eine Provision für ein Kanonikat und eine Expektanz für eine Präbende an Heilig-Kreuz in Lüttich.¹⁹⁰² Zwei Jahre darauf suppliziert er um die Propstei dieses Stifts.¹⁹⁰³

Seit 1362 besitzt er den Titel eines *Bakalareus in decretis*.¹⁹⁰⁴ Er studierte vermutlich zuerst in Paris,¹⁹⁰⁵ später in Bologna.¹⁹⁰⁶ Die Priesterweihe hat er wohl 1332 erhalten, nachdem er sich zuvor von der Beteiligung an einem Blutvergießen hatte dispensieren lassen müssen, in das er in bei der Befreiung von Kaufleuten geraten war, die, unter dem Schutz des Edelherren von der Lippe stehend, überfallen worden waren.¹⁹⁰⁷

1897Rep 5, 536 (1372, November 18): das Kapitelskapitel einigt sich mit seinem Propst über die Lieferung der Präbende (11/12); Rep 5, 576 (1380, Januar 16): das Kapitel verspricht, die Geistlichkeit der Stadt, die sich seiner Appellation gegen eine Provision angeschlossen hatten, schadlos zu halten (7/11); Rep 5, 580 (1380): die Kanoniker mit Majorpräbenden (Hermann Drudeken, Ludwig Scrawe, Wilbrand Bante, Gerhard Plochmeyer und Albert Kule) protestieren gegen die Zitation nach Wildeshausen; Rep 5, 1398, August 15: Statut über die Kurien (2/12); Rep 5, 635 (1398, August 27): Statut über die Anwesenheit der Geistlichen beim Gottesdienst und über die Ablösung der Eingangsgebühren (3/12+3); Rep 5, 654 (1403, Januar 27): das Kapitel erneuert das Statut von 1398, August 27 (3/12).

1898BAOs GV, 1388, April 24: er erkennt eine abzutragende Schuld von 20 Gulden gegenüber dem Domkapitel von Münster an.

1899BAOs GV 1408, August 17: Domdekan Menso und das Kapitel von Münster verzichten zu Gunsten des Domkapitels von Osnabrück auf eine Forderung in Höhe von 115 rheinischen Gulden, die auf einer Rentenverschreibung beruhen. Wilbrand wird hierbei als Inhaber einer Majorpräbende bezeichnet.

1900NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 153, Nr. 153 (1362, Dezember 21).

1901NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 154, Nr. 203 (1363, April 28): Provision; (1363, Juni 9): Bestätigung; es kommt zur Kollision; auf eines seiner zwei Kanonikate verzichtet er.

1902NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 154, Nr. 208 (1363, August 22): er ist immer noch Kurienprokurator; er gibt seinen Anspruch auf sein verbliebenes Kanonikat und die Pfarrkirche auf.

1903FIERENS, Supplices d'Urbain V, Nr. 1400, S. 527 (1365, Juni 5) = NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 155, Nr. 222: der Propst von Heilig-Kreuz in Lüttich Antonius de Fies war mit der Lütticher Dompropstei providiert worden.

1904NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 153, Nr. 197 (1362, Dezember 21); explizit heißt es bei FIERENS, Supplices d'Urbain V, Nr. 1400, S. 527 (1365, Juni 5): *jam tribus annis citra baccalario in decretis*. Ebenso allerdings schon FIERENS, Supplices d'Urbain V, Nr. 1041, S. 361f. (1362, August 22)! Danach wohl FLASKAMP, Bante, S. 229.

1905In der Pariser Überlieferung ist er - abgesehen von dem Supplikenrotulus von 1363, Januar 16 - nicht zu finden, vgl. DENIFLE / CHATELAIN, Liber. Vgl. aber auch die Überlegungen von SCHMIDT-CZAIA, Wiedenbrück, S. 180 mit Anm. 348-351.

1906SCHMUTZ, Juristen, Bd. 2, Nr. 3468: Immatrikulation 1367; KNOD, Studenten, S. 28, Nr. 197: *1337 dns Wylbrandus Bant clericus Osnaburg. dyoc. ddt. X solidos*.

1907SAUERLAND, Urkunden II, Nr. 2083 (1332, Januar 10): Wilbrand ist an der Kurie anwesend; die Entscheidung wird dem Bischof von Osnabrück überlassen; FLASKAMP, Bante, S. 223 mit Anm. 34 gibt den Sachverhalt unrichtig wieder. Vgl. SAUERLAND, Urkunden II, Nr. 2081 (1332, Januar 10): Johannes XXII. spricht sich in einem Streit zwischen Simon von der Lippe und dem Herzog Otto von Lüneburg, einem Anhänger Ludwigs des Bayern, für Simon aus.

Ab 1332 ist Wilbrand Schreiber bzw. Notar und wohl auch Hausgeistlicher des Edelherrn Simon von der Lippe.¹⁹⁰⁸ 1337 ist er auch unabhängig von dem Lippischen Edelherrn in Lemgo als Notar belegt.¹⁹⁰⁹ Später tritt er auch als Prokurator der Stadt Lemgo an der Kurie auf, die in einem bis 1369 währenden Streit des Bürgermeisters Rede mit dem Pfarrer Konrad Risseke auf Seiten des Bürgermeisters stand.¹⁹¹⁰ Flaskamp vermutet auch eine Beteiligung an der Streitsache einiger Lemgoer Bürger, die sich an den Geistlichen Burghard Petri aus Beckum und Johann Hamelhorst aus Lübeck vergriffen hatten.¹⁹¹¹ Obwohl die Stadt Wilbrand für seine Tätigkeit 27 Gulden zahlte, erwirkte er geistliche Strafen, die erst 1374 aufgehoben wurden.¹⁹¹² Auch für seinen Bruder Everhard wird Wilbrand an der

1908WEHLT, Lippische Regesten, N.F., 1332, April 1: Simon zur Lippe befreit als Lehnherr seine Güter in *Tensinctorp* und *Hemelinctorp* von allen seinen Ansprüchen, nachdem sie der Ritter Konrad von Bega zusammen mit der Tochter seines in Simons Dienst ums Leben gekommenen Bruders Gerhard von Bega an Priorin und Konvent der Jungfrauen bei St. Marien auf der Neustadt Lemgo übertragen hat (Zeuge); WEHLT, Lippische Regesten, N.F., 1334, März 22: Edelherr Simon stiftet beim Kloster Marienfeld eine Memorie für seinen verstorbenen Sohn Simon; WEHLT, Lippische Regesten, N.F., 1334, Juli 21 (I+II): Gütertausch Simons mit Gosta von Wendt (Zeuge); WEHLT, Lippische Regesten, N.F., 1336, August 22: Zustimmung Simons zu einer Verpfändung Heinrichs von Wendt an den Lemgoer Bürger Johann von Horn, als weiterer Schreiber Simons wird Hermann von Scedinghen genannt (Zeuge). Vgl. FLASKAMP, Bante, S. 223f. mit Anm. 36.

1909MEINARDUS, Urkundenbuch, Nr. 333 (1337, Dezember 3): vor dem Abt von St. Paul und dem Domdekan von Paderborn werden Dietrich Steneke, Diederich Lyse, Heinrich von Helpensen [Helfenhusen, bei Hameln], Machorius Sonnenborn, Hermann Scadelant und Eilhard Hornemule als Zeugen vereidigt; MEINARDUS, Urkundenbuch, Nr. 334 (1337, Dezember 3): Protokoll der Zeugenaussagen zu einem offensichtlich recht handgreiflichen Streit der Stadt Lemgo mit den dortigen Augustinereremiten.

1910WEHLT, Lippische Regesten, N.F. 1359, März 3: Magister Wilbrand, Osnabrücker Kleriker, Prokurator der Altstadt Lemgo, bescheinigt der Stadt das Prokuratorenamt für zwei Jahre übernommen zu haben und quittiert den Empfang eines Jahresgehalts von sechs Goldgulden; einen Gulden hatte er bereits von dem Kleriker der Paderborner Diözese Bruno Clevena als Vorschuss erhalten, das restliche Geld wie den Auftrag erhält er durch den Paderborner Kleriker Hilbrand Hodinctorp; er wohnt in Avignon; als Zeugen sind anwesend Magister Konrad von Sonnenborn aus Hameln, Bakkalareus der Medizin, und Albert Vincke, Kleriker der Diözese Osnabrück; WEHLT, Lippische Regesten, N.F., 1360, März 2: er quittiert den Empfang von zehn Goldgulden durch Borchard de Helbeke, neben seinem regulären Gehalt sind vier Gulden für spezielle Ausgaben im Dienst der Stadt bestimmt, ein weiterer Gulden ist für die Angelegenheit des Bruno, Rektor der Heilig-Geist-Kapelle in Lemgo, bestimmt; er wohnt *retro conventum Carmelitarum* in Avignon; WEHLT, Lippische Regesten, N.F. 1361, Februar 18: er quittiert den Empfang von sechs Gulden durch Heinrich von Fritzlar, als Zeuge werden Heinrich, *monetarius* von Wiedenbrück (sein Onkel?!), und Heinrich *de Yghenhusen* genannt. Zur Interpretation vgl. FLASKAMP, Bante, S. 228f., SCHMIDT-CZAIA, Wiedenbrück, S. 177 und besonders GERLACH, Archidiakonat, S. 94-99 und 225 mit Anm. 3. Vgl. allgemein SCHÄFER, Avignon.

1911FLASKAMP, Bante, S. 229 mit Anm. 89; WEHLT, Lippische Regesten, N.F. 1360, März 4; WEHLT, Lippische Regesten, N.F. 1359, September 29: vor Konrad von Bremen, Propst von Bramsche, erklärt Burghard Petri auf weiteres Vorgehen gegen seine Widersacher zu verzichten; PREUSS / FALKMANN, Lippische Regesten, Nr. 1051a (1359, November 1): Burghard Petri erklärt vor dem Beckumer Kapitel, dass er sich auf Grund des Urteils des Delegatrichters Konrad von Bremen [von Weninghusen], Propst von Bramsche, mit seinen Gegnern ausgesöhnt hat.

1912WEHLT, Lippische Regesten, N.F. 1374, März 14: der Thesaurar des Alten Doms in Münster, Konservator des Osnabrücker Domkapitels, schlägt das vor ihm auf Betreiben des Domdekans Bante begonnene Verfahren nieder; GERLACH, Archidiakonat, S. 98f.

Kurie tätig.¹⁹¹³

Die Verbindung mit den Lippern hat ihm 1338 die Würde eines Propstes von Lippstadt eingebracht,¹⁹¹⁴ die er mindestens bis 1350 beibehielt.¹⁹¹⁵ Ab 1346 ist Wilbrand Kanoniker in Bielefeld, nachdem ihm bereits in den zwanziger Jahren von Bernhard von Ravensberg, Dompropst und Propst zu Schildesche, ein Kanonikat in Bielefeld versprochen worden war.¹⁹¹⁶ Hier kam er nach Überlegungen Flaskamps mit dem Kalandswesen in Berührung und war an der Gründung des Wiedenbrücker Kalands ebenso beteiligt wie an der Gründung des Lippstädter Kalands 1349.¹⁹¹⁷ Der Lippstädter Kaland fasst als aktive Teilnehmer in konzentrierter Form nur die Lippstädter Geistlichkeit zusammen und spielt eine Rolle in den Konsolidierungs- und Territorialisierungsbemühungen der Edelfherren von der Lippe.¹⁹¹⁸ In Bielefeld ist Wilbrand wohl nur bis 1361/62 bepfündet, zumindest legt das die Auseinandersetzung seines Vaters mit der Stadt Bielefeld nahe.¹⁹¹⁹ Der Hof Verl war

1913KIRSCH, Annaten, S. 139, Nr. 8 mit Anm. 5 (1358, Mai 8): zusammen mit Hermann Hake verspricht er die Zahlung der Annate in Höhe von sechs Gulden für das Kanonikat seines Bruders in Wiedenbrück. Vgl. auch KIRSCH, Annaten S. 81, Nr. 6 (1358, Dezember 22/1359, Februar 18): Versprechen und Zahlung für Konrad genannt Vanderborgh, Kanoniker an St. Peter und Andreas in Paderborn. 1364, September 18 ist ein Osnabrücker Kleriker Hildebrand Bante Prokurator des mit einem Magdeburger Kanonikat versehenen Johann Ockenbrock. SCHMIDT-CZAIA, Wiedenbrück, S. 177 mit Anm. 326 vermutet, dass Hildebrand identisch ist mit Wilbrand; vgl. Regest: KEHR / SCHMIDT, Päpstliche Urkunden, Beilage VI, Nr. 7; die Identifikation wird akzeptiert von WILlich, Wege, S. 277 mit Anm. 191.

1914WEHLT, Lippische Regesten, Nr. 796 (1338, August 22): Resignation eines Zehnten durch den Lippstädter Bürger Johann genannt Rumbold zu Gunsten des Edelherren Simon (Zeuge). Zur Bedeutung der Propstei vgl. FLASKAMP, Bante, S. 225f. Das Präsentationsrecht geht aus dem Lippstädter Stadtprivileg vom Beginn des 13. Jahrhunderts hervor, ebd. S. 225 mit Anm. 51. Vgl. noch: HERGEMÖLLER, Stadt, S. 132 mit Anm. 43, S. 140 mit Anm. 88 und S. 150f.; LAUMANNs, Propst, S. 186f.; LAUMANNs, Propstei, und SCHMIDT-CZAIA, Wiedenbrück, S. 176, Anm. 325.

1915BRENNECKE / MÜLLER, Warendorf, (Haus Harkotten), S. 95, Nr. 2 (1343, März 17): Abt Friedrich von Liesborn und Wilbrand vidimieren eine Urkunde vom 21. Juni 1321 über das Salzwerk in Westernkotten für den Konvent in Kappel; PREUSS / FALKMANN, Lippische Regesten, Nr. 841 (1343, April 8): ein Streit mit den Lippstädter Augustinereremiten über Seelmessen, Gebühren und Seelsorge wird geschlichtet, vgl. dazu HERGEMÖLLER, Stadt, S. 139f.; VOLLMER, Urkundenbuch, Nr. 242 (1346, September 20): die Mitglieder des Bielefelder Kalands versprechen die 1346, August 9 durch Wilbrand aufgestellten Statuten zu halten; PREUSS / FALKMANN, Lippische Regesten, Nr. 903 (1348, Juli 15): die Lippstädter Geistlichkeit (Propst Wulbrand Bante, zugleich Dekan, Florin und Heidenreich, Pfarrer von St. Jakobi und St. Nikolai, Wigand, *presbyter inclusus*, Konrad von Usne, Pastor zu St. Matthias bei Lippstadt, Wulfhard und Heinrich, Kapläne an St. Marien am Markt, Bernhard Cuningh, Kaplan der Stiftskirche, Johann Lakesnidere, Kaplan an St. Nikolai, Dietrich Scriptor, Kaplan der Kirche zu Herzfeld) errichtet den Lippstädter Kaland. Vgl. zu dem Kaland PREUSS / FALKMANN, Lippische Regesten, Nr. 828, 841, 905, 903 (1349, Juli 15): Gründung des Lippstädter Kalands und BRENNECKE / MÜLLER, Warendorf, S. 95, Nr. 2 (1343, März 17) [Haus Harkotten]. Vgl. FLASKAMP, Bante, S. 226 mit Anm. 63.

1916WUB IX, 2235 (um 1322, Januar 22) = VOLLMER, Urkundenbuch, Nr. 242 (1346, September 20) = ENGEL, Ravensberger Regesten, Nr. 1096; vgl. zur Datierung die Bemerkung im WUB IX (spätere Ansetzung möglich) und ANGERMANN, Untersuchungen, S. 57 und 212, Nr. 199. Einschränkung muss allerdings betont werden, dass die Lesbarkeit des Namens vom Erhaltungszustand stark behindert ist.

1917FLASKAMP, Bante, S. 226. Vgl. die Gründungsurkunde des Lippstädter Kalands von 1349, Juli 15 bei FLASKAMP, Bante, S. 231-238.

1918FLASKAMP, Bante, S. 227.

1919FLASKAMP, Bante, S. 229f. und FLASKAMP, Eberhard Bante, S. 13f. Vgl. VOLLMER,

1350 überfallen worden, dessen Zehnten die Familie besaß, 1361/62 strengte Wilbrand einen Prozess gegen die Stadt Bielefeld wegen einer - auch in späteren Prozessen - nicht bewiesenen Beteiligung an.

Ab 1362 orientiert er sich von Avignon aus, wie oben geschildert, mit Erfolg nach Osnabrück. 1369 erhält Wilbrand eine Provision für Dekanat, Kanonikat und Präbende am Osnabrücker Dom in der Nachfolge des Konrad von Essen.¹⁹²⁰ Ab 1370 ist Wilbrand in dieser Position auch nachweisbar.¹⁹²¹ 1389 erhält er eine Provision für ein Kanonikat am Dom in Münster, am selben Tag erlangt er dieselbe

Urkundenbuch, 302 (1362, Januar 29): Mitteilung an den Dekan des Marienstifts in Bielefeld, wobei Wilbrand als Osnabrücker Kleriker, nicht mehr als Bielefelder Kanoniker oder Propst von Lippstadt bezeichnet wird.

1920HAYEZ, Lettres, Nr. 23788 (1369, Juli 11): die Pfründe hatte Bischof Melchior in Unkenntnis einer päpstlichen Reservation Wilbrand bereits vorher verliehen. Zu Exekutoren werden die Dekane des Alten Domes und von St. Martini in Münster und Johann de Abbatibus, Kanoniker von *Mothonensis* [Modena?] eingesetzt. Konrad von Essen lebt noch 1369, Oktober 7 (Rep 3).

1921Rep 3, 1370, März 4: Statut des Domkapitels über das Gnadenjahr; BAOs DA, 1370, September 4: das Domkapitel erhält von den Brüdern Ritter Amelung und Everd von Varendorf, Lodewich, Johann und Sweder van Munster, Ludike Vyncke, Sohn des verstorbenen Dietrich, von Albert Budde, *Rolef* van Haren, Sohn des verstorbenen Rolv, und den Brüdern Everd und Friederich van Horne, Sohn des verstorbenen Everd, eine Rentenverschreibung über 34 Mark; BAOs GV, 1370, September 6: die Witwe Hillegund Prusenersche verkauft eine Jahresrente von sechs Schillingen aus dem Domglöcknerhaus an den Glöckner Sander von Smerten; Rep 3, 410 (1370, November 15): Konrad und das Domkapitel geben der Bitte des Gottfried von Meppen um den Aufstieg zu einer durch Tod des Hugo Bar freien Majorpräbende statt; Rep 3, 1371, Februar 23: Statut über die Getreideverteilung an die während des Karfreitagsgottesdienstes anwesenden Kanoniker; BAOs DA, 1372, Januar 25: Eid des Propstes Dietrich von Horne; Rep 4, 10 (1372, März 2): das Domkapitel bestätigt einen Rentenverkauf des Bernhard genannt Hovesche, Rektor der Laurentius-Vikarie im Osnabrücker Dom an Heinrich genannt Lochus, Rektor der Altäre Johannes der Täufer, Blasius, Katharina und Gertrud in der Paulskapelle; Rep 3, 1372, März 5: er bestätigt ein Rentengeschäft unter Domvikaren; SUDENDORF, Beiträge, S. 284-287, Nr. 54 (1372, Juli 19) = VELTMANN, Catharinenkirche, Nr. 44, S. 204f.: das Domkapitel bezeugt eine Stiftung aus dem Testament des Herbord von Vene; Rep 3, 411 (1372, Oktober 19): das Domkapitel bekennt sich gegenüber Johann Toppe, Burgmann zu Reckenberg, zu einer Schuld von 80 Mark; OUB VI, 859 (1372, Dezember 13): das Domkapitel bestätigt einen Rententausch des Domvikars Heinrich Herrenbäcker auf der einen Seite und des Osnabrücker Bürgers Florikin von Morsbeke; LAV NRW W, Marienfeld Nr. 744 = Findbuch A 141 I, Bd. 2, Nr. 970 (1373, April 4): Erbteilung des Ludger von Vechta (Zeuge); Rep 3, 419 (1375, November 20): das Domkapitel bestätigt einen Rentenkauf des Domvikars Johann Domhof; LAV NRW W, Marienfeld Nr. 990 = Findbuch A 141 I,1, Nr. 775 (1375, Dezember 22): das Domkapitel quittiert dem Kloster Marienfeld über die Restzahlung einer Rentenablösung aus dem Acker Blakendorp, vgl. dazu WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 184, 4b; BAOs DA, 1377, September 9: Eid Bischof Dietrichs von Horne; BAOs DA, 1377, Oktober 13: Eid des Ludolph von Horn als Dompropst; RÜTHNING, Oldenburgisches Urkundenbuch V, 471 (1378, März 26): Wilbrand beantragt die Publikation der Karolina von 1376, Dezember 12 für das Alexanderstift in Wildeshausen; Rep 13a, 13 (1379, März 26): das Domkapitel bekundet die Einigung über die Auseinandersetzung des Pfarrers von St. Marien mit dem Priester des Elisabeth-Hospitals über die Seelsorge; Rep 3, 445 (1381, September 1): die Kapitel von Dom und von St. Johann bestätigen den Vertrag mit der Stadt über die Ablösbarkeit der Renten (Dep 3a1, V A 10 und Rep 3, 444 (1381, August 29)); Rep 3, 447a (1382, Juni 1): Gütertausch zwischen Bischof Dietrich von Horne und Everd van Varendorf; Rep 3, 450 (1382, November 11): Domvikar Ludolf von Bekesette verzichtet auf die Domkustodenvikarie; Rep 8, 148 (1385, April 14): das Domkapitel tauscht einen Acker mit dem Gertrudenbergkloster; Rep 3, 1385, Juli 5: Hadwich, Witwe des Detmer Hasestrate, stiftet einen Altar und präsentiert ihren Sohn, Domscholaster Wessel; VELTMANN,

Gunst auch für ein Kanonikat in Bremen.¹⁹²²

1398 besitzt Wilbrand eine Kurie westlich der Stiftskirche St. Johann.¹⁹²³

Rentenbesitz ist für Wilbrand nur in geringem Umfang nachweisbar.¹⁹²⁴

Für seine Dienerin Gode Credinck setzt Wilbrand im Oktober 1407 eine Leibzucht aus.¹⁹²⁵

Wilbrand stirbt wohl am 23. November 1407.¹⁹²⁶

Wilbrand ist der Sohn des Münzmeisters zu Wiedenbrück Eberhard Bante genannt

Catharinenkirche, Nr. 51, S. 208f. (1386, März 23): Aussage über eine Rente zu Gunsten des Pfarrers von St. Katharinen (Zeuge); BAOs DA, 1387, November 26: Wilbrand und der Kanoniker Gottfried Gamme als Schiedsrichter für Johannes Domhof, Rektor der Gregorskapelle, einerseits und Amelung von Varendorf und Sander von Holtvelde, Domkanoniker, als Schiedsrichter für die Vikarienkommunität, schlichten einen Streit über Einkünfte; Rep 3, 460 (1388, April 9): das Domkapitel überträgt dem Kölner Domkanoniker das Osnabrücker Kanonikat des Johann Junghe; BAOs GV, 1388, April 24; Rep 3, 463 und BAOs GV, 1388, Oktober 8: Weiterverkauf einer Rente an Johann Domhof, der darauf mit seiner Magd eine Vereinbarung über sein Erbe schließt (Zeuge); SUDENDORF, Beiträge, S. 290f., Nr. 59 (1389, April 5): das Domkapitel bezeugt, dass der Propst des Zisterzienserinnenklosters in Gravenhorst und Rektor *secundarius* des Maria-Magdalena-Altars im Dom, Ludolf, einen Zwangsverkauf veranlasst hat; BAOs DA, 1390?: das Domkapitel fordert die Geistlichkeit zu einem Bündnis gegen die Brüder Hermann und Arnold Petermann; VELTMANN, Catharinenkirche, Nr. 56, S. 211 (1390, Juli 29): Ludwig von *Zewichusen*, Pfarrer von St. Katharinen, stiftet sich eine Rente durch Abtragung einer Rentenschuld seiner Kirche gegenüber dem Dom; VELTMANN, Catharinenkirche, Nr. 57, S. 211f. (1390, November 18): Wilbrand entscheidet als ordentlicher Richter einen Rentenstreit zwischen dem Pfarrer von St. Katharinen und dem Rektor des Hochaltars im Dom; BAOs DA, 1393, Dezember 7: Eid des Dompropstes Arnold Stecke; Rep 3, 480a (1394, August 28) = SUDENDORF, Beiträge, S. 292f., Nr. 61 und Rep 3, 480b (1394, August 30) = SUDENDORF, Beiträge, S. 293, Nr. 62: das Domkapitel beschließt die Vereinigung zweier Dombenefizien, Bischof Dietrich stimmt zu; Rep 3, 482 (1394, November 20): der Domdekan gesteht dem Bürger Dietrich von Brinke das Patronatsrecht für den Vincentius-Altar zu; Rep 3, 1395, April 29: das Domkapitel bestätigt eine Rentenübertragung aus dem Testament des Propstes von Gravenhorst; Rep 3, 1396, April 24 und Rep 3, 1396, April 29: er überträgt dem Matthias Grise die Kapelle der 11.000 Jungfrauen; Rep 15, 248 (1396, Juni 16): Dietrich Harde, Domvikar zu Osnabrück, entscheidet als Vertreter des Domkantors einen Streit zwischen dem Rektor der Pfarrkirche zu Gehrde und den Provisoren und Werkmeistern derselben über die Erhebung und Verwendung von Opfergeldern (Zeuge); Rep 3, 1396, Dezember 7: Bischof Dietrich überträgt mit Genehmigung des Domkapitels ein Lehen in Wiedenbrück; Rep 3, 1397, April 2: Bischof Dietrich vereinigt mit Zustimmung des Domkapitels zwei Pfründen; BAOs DA, 1397, Dezember 28: Er ist Schiedsrichter auf Seiten von Bischof Otto von Hoya im Bündnis Ottos mit Bischof Dietrich von Osnabrück; Rep 3, 494 (1398, Januar 10): Rentenverkauf an den Domscholaster (Zeuge); BAOs DA, 1398, August 6: Bischof und Domkapitel setzen Statuten über das Verbot, an mehreren Kirchen zu residieren, über die Ablösung der Eingangsgebühren und über das Studium der Domherren fest; BAOs DA, 1398, September 10: Bischof und Domkapitel erlassen ein Statut über die Zugangsvoraussetzungen zum Domkapitel; BAOs DA, 1398, September 29: das Domkapitel entscheidet einen Streit zwischen Bischof und Stadt wegen einer verweigerten Huldigung; Rep 3, 1398, Dezember 2: das Domkapitel entscheidet einen Streit über die Verteilung der Weihegebühren; Rep 3, 1399, Dezember 8 und Rep 3, 1400, Juni 25: er überweist als Testamentsexekutor des Heinrich von der Wersche eine Rente an Gode Erndincg; BAOs DA, 1401, August 10: das Domkapitel verpachtet die Herrenteichsmühle an den Knappen Johann Schevinctorp; Rep 3, 1401, September 13: das Domkapitel, der Erbdrost Friedrich von Bar, die Stiftsmannen von Osnabrück, die Burgmänner zu Quakenbrück, die Bürgermeister und der Rat von Osnabrück bezeugen, dass sie sich mit Bischof Dietrich dahin vereinigt haben, den von Wilhelm [I. von Berg], Bischof von Paderborn, besiegelten Brief beim Kapitel zu hinterlegen; Rep 3, 1401, Oktober 10: das Domkapitel entscheidet, dem Gertrudenbergkloster eine Rente zu verkaufen;

von Wippervoerde.¹⁹²⁷ Wilbrands Bruder Eberhard ist seit 1359 Kanoniker und zwischen 1397 bis 1427 Dekan am Stift Wiedenbrück,¹⁹²⁸ sein Bruder Dietrich ist dort von 1380 bis 1401 ebenfalls Kanoniker.¹⁹²⁹

Gerhard Bant ist bisher ebenso wenig in die Verwandtschaft einzuordnen wie die nachfolgend genannten.¹⁹³⁰ Die Eheleute Heinrich und Assele Bant, ihr Schwiegersohn Gerhard von Hörstel und ihre Töchter Gerburg und Conegund verkaufen an Johann von Dryhus eine Jahresrente aus ihrem Erbe bei dem Haus des Johannes von Sliclo und dem Franziskanerkonvent.¹⁹³¹ 1350 erwirbt der Bürger Lambert, Sohn des verstorbenen Arnold genannt Bant, ein Haus in der Dielingerstraße.¹⁹³²

Rep 15, 251 (1402, März 6): Rentenverkauf an das Kloster Bersenbrück (Zeuge); Rep 3, 1402, März 13: das Domkapitel beschließt die Vereinigung zweier Benefizien; Rep 3, 1402, Oktober 20: Eid Bischof Heinrichs; BAOS DA, 1403, April 19: Rentenkauf für das Domkapitel; Rep 3, 1404, Februar 5: das Domkapitel weist dem Rektor des Servatius-Altars ein dem Dom gegenüber liegendes unbewohntes Haus zu; Rep 3, 1404, September 9: das Domkapitel stimmt einem Rentenverkauf zu; Rep 8, 172 (1404, Dezember 1): Transsumpt (Zeuge); Rep 10, 40 (1405, Juni 16): das Domkapitel stimmt einem Rentenkauf zu; Rep 3, 528 (1406, September 21): das Domkapitel bestätigt eine Verpfändung Bischof Dietrichs; Rep 3, 1407, Oktober 17.

1922RG II, 1162 (1389, November 13); vgl. KOHL, Domstift 2, S. 536f. und KOHL, Domstift 3, S. 56f. 1403, Oktober 9 besitzt Wilbrand den Altar St. Stephani im Dom zu Münster, wird dort jedoch durch den münsterschen Domherrn Heinrich von Hattingen vertreten, KOHL, Domstift 3, S. 57.

1923Rep 5, 1398, August 15: *Item curiam ante nostram ecclesiam ad occidentem positam cum parvo domo adjacente, quod nunc pertinet domino Willebrando Banten ad quattuor marcas annuatim ordinaverunt*; Rep 8, 172 (1404, Dezember 1): möglicherweise ist dieses Haus gemeint, wenn gesagt wird, *acta fuerunt hec in curia habitacionis ... domini Willbrandi decani ecclesie Osnabrugensis*, der Offizial, von dem das Transsumpt angefertigt wird, ist Kanoniker von St. Johann, ein weiterer Zeuge ebenfalls.

1924Rep 3, 520 (1403, August 25): er besitzt eine Rente aus den zwei Häusern des *wulners* Johann vor dem Hasetor in der Siechenstraße, bei dem Zwangsverkauf wird er *utgeuert*.

1925Rep 3, 1407, Oktober 17. Gode Ernding erhält bereits früher (vgl. Rep 3, 1399, Dezember 8) Renten von ihm. Rep 3, 1409, Februar 16 (2x): das Domkapitel bestätigt die Vereinbarung; Gode stiftet eine Memorie für Wilbrand; vgl. insgesamt Rep 10, 100a (1592, September 8) und SCHMIDT-CZAIA, Wiedenbrück, S. 178 mit Anm. 337.

1926Domneecrolog III. Nach seinem Tod wird er noch mehrfach genannt: BAOS DA, 1408, März 21: Verleihung seiner Pfründe als Domkanoniker an Johann Homersen, wenn er die Prüfungen durch den Dekan von St. Martini in Münster besteht; BAOS DA, 1408, nach Juni 28: Ausführung durch den Subexekutor des Dekans von St. Martini, den Dekan von Bielefeld; BAOS GV, 1408, August 17: Quittung vom münsterschen Domkapitel über 115 rheinische Gulden aus dem Nachlass des Domdekans Wilbrand; BAOS DA, 1425, November 28: Eid Bischof Johanns.

1927Angaben nach FLASKAMP, Bante, S. 222 und SCHMIDT-CZAIA, Wiedenbrück, S. 172-175. Eberhards Vater war 1309 bis 1317 Ratsherr in Wiedenbrück. Heinrich, ein Bruder Eberhards ist 1359 Münzmeister in Osnabrück. Er ist mit Regule Wasmodinck verheiratet, einer Schwester des Lübecker Bürgers Hermann von Osenbruge; vgl. KENNEPOHL, Münzen, S. 5 (nach einer Urkunde im StA Lübeck, Westfalia, 1358, Oktober 18 [nach Zeitschrift des Vereins für Lübeckische Geschichte und Altertumskunde 27, S. 1]); vgl. zu Wasmodinck noch die Belege im Lübecker Niederstadtbuch, SIMON, Niederstadtbuch, Bd. 1, S. 337,3 (1376, September 14); zahlreiche Belege für Wippervoerde SIMON, Niederstadtbuch, Bd. 2, s.v. Wipperfürth.

1928SCHMIDT-CZAIA, Wiedenbrück, S. 170-175.

1929SCHMIDT-CZAIA, Wiedenbrück, S. 190-192.

1930Rep 5, 447 (1360, Februar 24): Hausverkauf unter Vorbehalt einer Leibrente (Zeuge).

1931BAOS GV, 89 (1339, Januar 16).

1932Rep 3, 317 (1350, November 22).

1364 ist ein Johann Bant als Urkundenzeuge belegt.¹⁹³³

(K 145) Gottfried Rothard von Minden (1363) 1398 - 1403

1363 erhält Gottfried Rothard genannt *de Curia* durch Fürsprache eines Rates und Sekretärs Kaiser Karl IV. ein Kanonikat und eine Reservation für eine Majorpräbende an St. Johann.¹⁹³⁴

Lediglich zweimal ist Gottfried im Kapitel des Stiftes belegt.¹⁹³⁵ Laut Provision von 1363 besitzt Gottfried ein Kanonikat und eine Minderpräbende im Wert von fünf Goldgulden an St. Johann in Minden.¹⁹³⁶

Vielleicht ist er mit Johann von Rottorpe verwandt, der Ende des 14./Anfang des 15. Jahrhunderts in Minden bedeutende Pfründen besaß.¹⁹³⁷

(K 146) Gottfried von Siegen (von Osthelden) (1363) 1367 - 1372

Bei kapitularischen Handlungen tritt Gottfried von Siegen erst spät auf,¹⁹³⁸ doch ist er bereits seit 1367 als Thesaurar des Johannisstifts belegt.¹⁹³⁹ Eine Provision für ein Kanonikat und eine Expektanz auf eine Majorpräbende am Stift erhält er bereits 1363 durch Fürsprache Bischof Johannes für seinen Generalvikar.¹⁹⁴⁰ Lediglich hier und in den weiteren Provisionen wird er nach seinem Heimatort Osthelden benannt.¹⁹⁴¹ Unter dem Datum 28. Januar 1365 erhält Gottfried dann noch – wieder

1933OUB VI, 743 (1364, Juli 16): Wolburg, Witwe des Johann Solter verkauft dem Kapitel von St. Johann zu Gunsten des Rektors des Jakob-Altars, Hermann Kerl, eine Rente.

1934HAYEZ, Lettres, Nr. 7829 (1363, August 29) = NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 155, Nr. 214: zu Exekutoren werden der Erzbischof von Magdeburg [Dietrich von Portitz], der Bischof von Minden [Gerhard II. von Schauenburg] und der Dekan von St. Agricola in Avignon eingesetzt. Eine Kanzeiregel Papst Johannes XXII. verbietet leider in den meisten Fällen die Angabe der Fürsprecher, nur Kardinäle, Könige, Königinnen und Prälaten, die bzw. deren Kapitel von der Kollation direkt betroffen sind, dürfen genannt werden, vgl. OTTENTHAL, *Regulae*, S. 1 (Johannes XXII., Nr. 2), vgl. die in Arbeit befindliche Neuedition von Andreas Meyer: <https://www.uni-marburg.de/fb06/forschung/webpubl/magpubl/Johannes22.pdf> [24.11.2008] und dazu MEYER, Emil Ottenthal revisited.

1935Rep 5, 635 (1398, August 27): Statut über die Anwesenheit der Kanoniker und die Ablösung der Eintrittsgebühren (2/12+3); Rep 5, 654 (1403, Januar 27): Erneuerung des Statuts von 1398, August 27 (2/12).

1936Vgl. zu diesem Stift WENDEHORST / BENZ: Verzeichnis, S. 132 und NORDSIEK, Minden.

1937WÜRDWEIN, *Subsidia diplomatica*, X, Nr. CVII, S. 188f. (1373, März 18): Mindener Domherr und Archidiakon in Lo; WÜRDWEIN, *Nova subsidia diplomatica*, Bd. 11, Nr. CLXVI, S. 309-315 (1396, Juni 22): Mindener Domsenior; WÜRDWEIN, *Subsidia diplomatica*, X, Nr. CXXIX, S. 259-263 (1404, Februar 18): Mindener Domherr und Propst von Hameln.

1938Rep 5, 536 (1372, November 18): das Kapitel einigt sich mit seinem Propst über die Zahlung der Präbenden (2/12).

1939Rep 3, 1367, April 7; BAOs GV, 1368, Mai 22: Rentenkauf der Kommunität der Domvikare (Zeuge); Rep 5, 521 (1370, November 6); Rep 5, 525 (1371, Juli 14); VELTMANN, Catharinenkirche, Nr. 44, S. 204f. (1372, Juli 19). Sein Vorgänger ist Bernhard Bretler (K 108).

1940NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 155, Nr. 218 (1363, Oktober 5). Vom 11. Februar 1364 datiert eine laut Regest gleichlautende erneute Provision, vgl. HAYEZ, Lettres, Nr. 10075.

1941Osthelden liegt etwa 15 km nordöstlich von Siegen. Das Siegener Urkundenbuch, Band I und II enthält keine Hinweise auf Verbindungen über die Grafen von Nassau und das

auf Bitten Bischof Johanns - eine Reservation für eine Dignität am Johannisstift, die ihm schließlich auch zur Erlangung der Thesaurarie verholfen haben wird.¹⁹⁴²

Als Domvikar ist Gottfried ab 1353 belegt, doch ist er noch 1374 als Inhaber des Allerheiligen-Altars bezeugt, für den er ein zur Pfründe gehörendes Grundstück verkauft.¹⁹⁴³

Als Notar ist Gottfried lediglich einmal im Jahr 1349 zu fassen.¹⁹⁴⁴

Zwischen 1363 und 1366 ist Gottfried Generalvikar (*commissarius in spiritualibus generalis*) Bischof Johanns.¹⁹⁴⁵ Ab 1370 füllt er dasselbe Amt unter Bischof Melchior aus.¹⁹⁴⁶ Meist bekundet er Rentenkäufe. 1373 verlegt er auf Bitten des

Erzbistum Köln hinaus, vgl. MENN / MESSING / PHILIPPI, Siegener Urkundenbuch.

1942HAYEZ, Lettres, Nr. 14106. Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, dass es sich bei den Funktionen Gottfrieds (Kaplan und Offizial des Bischofs) nicht um Dignitäten des Domkapitels handelt. Zu Exekutoren werden der Dekan von St. Agricola in Avignon, der Domthesaurar von Minden [Heinrich Rant von Osnabrück] und der Domscholaster von Osnabrück [Wessel Hasestrate] bestellt. Gottfried soll jedoch seinen *vicaria* genannten Altar im Dom aufgeben.

1943BAOs DA, 1353, März 29: Verzicht des Knappen Johann von Cappelen zu Gunsten des Simon- und Judas-Altars im Dom (Zeuge); Rep 5, 409 (1356, Juni 21): Heinrich Bordeke, Rektor der Pfarrkirche in Neuenkirchen up der Dersborch überweist als Testamentsvollstrecker des Rudolf Percevole, Rektors der Jakobskapelle in Osnabrück, dem Bernhard Rodebart, Rektor des Nikolaus-Altars und dem Johann von Lübbecke, Rektor der Dreifaltigkeitspfunde in der Johanniskirche einen Wortzins (Zeuge); Rep 8, 110 (1359, Oktober 11): Hausverkauf Bischof Johanns (Zeuge); Rep 5, 1364, Juni 14; OUB VI, 878 (1374, Februar 20): das Domkapitel erlaubt ihm, den zur Allerheiligen-Vikarie gehörenden Hof Immenberg zu verkaufen; Kollator des Altars ist der Domscholaster; zur Zeit seines ersten Auftretens ist Liborius von Ahlen Domscholaster. Gottfried hat den Hof vor 1379 an Johann Lichte verkauft, der ihn nun an die Deutschordenskommende in Osnabrück verkauft, OUB VI, 960 (1379, Juni 24). Vgl. auch die vorige Anmerkung.

1944BAOs DA, 1349, Oktober 27: Verhandlung des Prokurators des Johann Hoet über dessen Einführung als Bischof (Zeuge).

1945Rep 5, 470 (nach 1363, November 12): der Knappe Ekbert Vincke als Erbe der verstorbenen Woldeke von Lingen schenkt dem Gerhard von Wulften, Rektor des Kreuz- und Marien-Altars in der Johanneskirche, Renten; BAOs DA+GV, 1364, Juni 4: Elisabeth, Witwe des Arnold von Aken genannt Swinmaghe, schenkt den Domvikaren, die residieren und Priester sind, eine Rente zur Stiftung von Memorien; Rep 5, 1364, Juni 14: die Testamentsexekutoren des Domvikars Rudolf Culinch präsentieren eine Schiedsurkunde und stiften eine Memorie bei den Altaristen von St. Johann; BAOs GV, 1365, Januar 10: Brand von Langenförden verkauft eine Rente an den Priester Johann Bodeker, Benefiziat der Kapelle der 11.000 Jungfrauen; Rep 8, 116a (1365, Februar 12): Jakob genannt Sliclo verkauft dem Domewigvikar Detmar genannt Kerl eine Rente; Rep 5, 1365, Oktober 31: Alheydis, Witwe des Fleischers Gerhard von Essen, verkauft dem Domvikar Sweder von Bardewich eine Rente; Rep 5, 487 (1366, März 2): Erdwin Blome genannt Loche verkauft dem Albert Rode, Vikar zu St. Johann, zum Unterhalt der Kerze, welche nachts unter dem Turm neben dem Matthias-Altar brennt, eine Rente; im erhaltenen Konzept wird der Verkäufer als Bürger bezeichnet, doch ist diese Formulierung ausradiert worden. Die von FELDKAMP, Amtsbezeichnung, S. 465 Anm. 18 angeführte Urkunde Rep 5, 488 (1365, Mai 12) ist nicht einschlägig, vgl. Urkundenanhang, Nr. 6. Auch die Provisionsurkunden Gottfrieds bezeichnen ihn als Offizial Bischof Johanns, vgl. oben.

1946Rep 5, 514 (1370, Januar 22): das Kloster Marienrode (Wietmarschen), vertreten durch Wilkinus van der Molen genannt von Schüttorf, Vikar der Kirche in Lingen, verkauft dem Johann von Schagen, Propst zu St. Johann, einen Wortzins; BAOs GV, 1370, März 16: Konrad von Weninghusen alias von Bremen, Propst zu Bramsche, stiftet eine Memorie bei der Domvikarienkommunität; Rep 3, 407 (1370, Mai 10): Gerhard, der Rektor des Hauptaltars im Dom, gesteht Lutmodis, der Witwe des Goldschmieds Johanns von Ankum, die lebenslange Nutzung einer Rente zu; BAOs GV, 1370, Mai 22: die Begine Conegund von Ankum, Schwester der verstorbenen Brüder Johann und Gottschalk von Ankum, stiftet eine

Gerhard von Wulften, Rektor des Kreuz- und Marien-Altars an St. Johann, das Fest dieses Altars vom 2. Samstag nach Allerheiligen auf den Bartholomäustag (24. August).¹⁹⁴⁷ 1372 trieb er im Auftrag des Erzbischofs von Köln einen von Gregor XI. ausgeschriebenen Zehnten ein, was zu Protesten des Stifts in Wiedenbrück führte.¹⁹⁴⁸

1367 ist er unter den Testamentsexekutoren Bischof Johann Hoets.¹⁹⁴⁹ Als dessen Kaplan wird er 1365 in einer Reservation bezeichnet.¹⁹⁵⁰ Ab 1372 ist er

Rente zur Verteilung unter die Geistlichen des Priesterhospitals und zur Stiftung einer Memorie am Domhauptaltar; Rep 3, 408 (1370, Juni 12): Nikolaus Wordinchoff verkauft dem Domkapitel eine Mark Rente aus seinem Haus und Hof in der Neustadt zur Memorie des Domherrn Heinrich Top; BAOs GV, 1370, Juni 22: Rentenverkauf des Friedrich Bar an Johann Domhof, Rektor der Gregorskapelle im Domkreuzgang; Rep 8, 122 und 123 (1370, Juni 28): Domvikar Werner von Leda stiftet eine Memorie für sich und seine verstorbene Tante genannt Baten beim Gertrudenbergkloster; Landesarchiv NRW – Abteilung, Westfalen Marienfeld Nr. 942 = Findbuch A 141 I,1, Nr. 734 (1370, Juni 30): die Witwe Alheyd Harstruch verkauft dem Priester Johann Haken eine Rente aus einem Haus auf dem Salzmarkt in der Altstadt; Rep 5, 521 (1370, November 6): der Schuster Oleke von Ankum, Bürger von Osnabrück, verkauft dem Priester Hermann von Clovelinctorpe einen Wortzins; Dompfarrarchiv 9 (1371, Januar 15): der Priester Werner von Leda und seine Mutter Mechtild verkaufen Gerhard, dem Rektor des Primaltars, einen Wortzins zu Gunsten der Beginen des Domschwesterhauses; OUB VI, 836 (1371, März 1): Gilies der Wulner verkauft den Prokuratoren der Domvikare eine Rente; Rep 4, 9 (1371, März 13): Aspelan von Halle, Notar der Stadt Osnabrück, seine Ehefrau Gertrud und ihre Töchter Gertrud und Elisabeth verkaufen dem Rektor der Paulskapelle, Gerhard, eine Rente; Rep 5, 1371, März 16: der Osnabrücker Geistliche Johann von Hellete verkauft auf Bitten des Ludwig Scrawe, Kanoniker von St. Johann, dem Kapitel von St. Johann eine Rente; Rep 5, 1371, Mai 10: Gerhard von Ringhelo, Bürger zu Osnabrück, verkauft dem Geistlichen Johann Hake einen Wortzins; Rep 5, 1371, August 29: Hermann Kerl, Vikar zu St. Johann, verkauft den Vikaren von St. Johann eine Rente; BAOs GV, 1371, Oktober 24: Mandat an alle Geistlichen auf Klage und Beschwerde des Johann Grope, Rektor des Elisabeth-Altars im Dom gegen den Knappen Hermann Bar und dessen Bevollmächtigten Johann Roede wegen geraubter und vorenthaltener Getreidelieferung; OUB VI, 841 (1371, Oktober 26): Hermann von Wede verkauft dem Priester Balduin Voghet eine Rente; Rep 5, 1371, Oktober 31: Albert Buck, Vikar zu St. Johann, verkauft den Prokuratoren der Vikare von St. Johann eine Rente; Rep 8, 126a (1371, November 5): Christine, die Tochter des Johann Scelen, verkauft dem Baldwin genannt Voget, Priester in Osnabrück, eine Rente; Rep 5, 1372, Februar 6: der Bäcker Roland von Hetlage verkauft den Altaristen in St. Johann eine Rente; Rep 5, 1372, Februar 20: Wessel Vehrte und Johannes Berner, Ewigvikare von St. Johann, Provisoren aller Altaristen ebenda, verkaufen ihrem *convicario* Hermann Clovinctorp eine Rente; Rep 5, 530 (1372, März 12): Bernhard Vlademule, Bürger zu Osnabrück, verkauft dem Priester Ludger von Steinfurt eine Rente; BAOs GV, 1372, Mai 14: die Eheleute Arnold und Alheyd Lanekinch verkaufen an den Domvikar Johann Domhof zu Gunsten der Vikarienkommunität eine Rente; unter den Zeugen ist der Mainzer Kleriker Heinrich von *Zeghen*; Rep 5, 534 (1372, Juni 19): Hermann to Ghelinctorp, Bürger zu Osnabrück, verkauft den Altaristen von St. Johann eine Rente; Rep 5, 1372, Juli 22: Albert von Hilter, Bürger von Osnabrück, verkauft den Vikaren von St. Johann eine Rente; Rep 5, 1372, August 27: der Schneider Heinrich von Holthausen, Bürger von Osnabrück, stiftet ein Seelgerät für Johann Cruze, seine verstorbene Frau Tasse von Lienen und sich bei den Vikaren von St. Johann; Rep 8, 129a (1372, Dezember 13): Hermann von Holte, Priester in Osnabrück, verkauft der Priorin Alveradis und Hildegunde, ihrer Schwester, genannt Brunzelynggh, Nonnen des Kloster Gertrudenberg, eine Rente; Rep 5, 1373, Januar 10 = OUB VI, 861: der Bürger Bruno von Veltmolen verkauft dem Priester Balduin Voghet eine Rente.

1947Rep 5, 537 (1373, Januar 18), vgl. Urkundenanhang, Nr. 7.

1948BAOs DA, 1372, Oktober 27: das Kapitel von Wiedenbrück bestellt den Domvikar Hermann Glane zum Prokurator, um vor Gottfried Widerspruch gegen die Aufforderung zur

Testamentsexekutor des Domvikars Herbord von Vene.¹⁹⁵¹

1371 erwirbt Gottfried von Heinrich von Beckum, Rektor der Silvesterkapelle in St. Johann eine Wiese.¹⁹⁵² Er besitzt ein Haus, Nachbarn zur einen Seite sind der Stiftsherr Ludwig Scrawe, und Heinrich von Beckum, Rektor der Silvesterkapelle, zur anderen Seite.¹⁹⁵³

Eine Memorie für Gottfried verzeichnet das Necrolog des Stifts zum Karfreitag.¹⁹⁵⁴ Heinrich von Zegen ist 1372 als Kleriker der Diözese Mainz belegt.¹⁹⁵⁵

(K 147) Balduin von Knehem 1367 - 1380

Balduin ist zwischen 1367 und 1380 als Kanoniker von St. Johann belegt. Zweimal wird er in Listen des Kapitels genannt,¹⁹⁵⁶ einmal wird er in dem Streit zwischen Kanonikern verschiedener Pfründenhöhe als Inhaber einer kleineren oder mittleren Pfründe erwähnt.¹⁹⁵⁷ Balduin besitzt bereits 1367 ein Haus auf der Johannisfreiheit, das zwischen der Kurie des Propstes und dem Haus des Vikars Rotger von Lippe liegt.¹⁹⁵⁸

Balduin stammt aus der im Tecklenburgischen beheimateten Adelsfamilie, deren Leitname Balduin ist. In der Fehde von 1303 zählen die von Kneheim (Knehem) zu den Gegnern der von Varendorf.¹⁹⁵⁹ Die von Kneheim sind Lehnsleute der Grafen von Tecklenburg, so trägt Will von Kneheim 1351 dem Grafen von Tecklenburg die

Zehntzahlung einzulegen; vgl. NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 57 mit Anm. 83; SCHMIDT-CZAIA, Wiedenbrück, S. 184 und STÜVE, Hochstift, I, S. 250f. Zum päpstlichen Finanzwesen und Kollektoren vgl. SCHUCHARD, Kollektoren, S. 9-16; SCHUCHARD, Oculus camere, und allgemein THOMA, Papstzehnte.

1949Rep 3, 1367, April 7: seine Mitexekutoren sind Amelung von Varendorf, Domkanoniker, Ludolf von Schüttorf, Kantor von St. Johann, Albert, Propst von Bersenbrück, Alhard von Leden, Gerhard von Leden, Vikare von St. Johann.

1950HAYEZ, Lettres, Nr. 14106 (1365, Januar 28).

1951VELTMANN, Catharinenkirche, Nr. 44, S. 204f. (1372, Juli 19): seine Mitexekutoren sind der Domscholaster Wescel, der Domvikar Johannes Domhof, Bernhard, Pfarrer in Hagen und der Priester Johann von Vene. Sie stiften im Dom ein Benefizium zu Ehren der Heiligen Felix und Adauctus; Johannes von Vene wird als erster Inhaber präsentiert; Rep 5, 1373, März 5: die Testamentarier des verstorbenen Herbord stiften mit einer Rente eine Memorie für ihn bei den Vikaren von St. Johann;

1952Rep 5, 525 (1371, Juli 14): die Wiese liegt östlich hinter dem Speicher des Hermann Vogel, Rektor des Bartholomäus-Altars in St. Johann.

1953Rep 5, 525 (1371, Juli 14).

1954Necrolog [S. 26]; Rep 5, 1380, Januar 22: Engelbert Bruninch, Bürger von Osnabrück, verkauft den Vikaren von St. Johann sechs Schilling Rente aus dem Erbe des verstorbenen Fleischers Heinrich Smakepeper; nach einer Notiz bei der kopiaalen Überlieferung gehört diese Rente zur Memorie Gottfrieds.

1955BAOs GV, 1372, Mai 14.

1956Rep 5, 536 (1372, November 18): (9/12); Rep 5, 576 (1380, Januar 16): (5/11).

1957Rep 5, 579 (1380, Juli 8).

1958Rep 5, 1367, August 31. Seltsamerweise verkauft der Stiftsdekan Konrad von Gesmold eine Rente in Höhe von einer Mark aus dem Haus an die Altaristen des Stifts.

1959SUDENDORF, Beiträge zur Geschichte des Landes Osnabrück, S. 88-91, Nr. 40 = BAOs DA, 1303; vgl. 1303, Mai 24. In den Bürgerlisten ist ein Großteil des, im weiteren Sinne, Osnabrücker Adels genannt.

obere Mühle im Kirchspiel Löningen zu Lehen auf.¹⁹⁶⁰ Erst 1379 erwarben die Brüder Balduin und Hermann von Kneheim die halbe Schulenborch von Metteke von Varendorf, der Tochter Johans von Varendorf.¹⁹⁶¹ Eine enge Beziehung zwischen den von Kneheim und Quakenbrück manifestiert sich besonders in mehreren Stiftungen an das Silvesterstift.¹⁹⁶² Die ursprünglich altfreie Familie ist im 13. Jahrhundert in die Oldenburger Ministerialität eingetreten. Die Familie gilt als einer der bedeutendsten Exponenten der Oldenburger Grafen im Bistum Osnabrück.¹⁹⁶³

(K 148) Hermann Scrimen von Ravensberg (1371)

1371 erhält der Osnabrücker Kleriker Hermann Scrimen eine Provision für ein Kanonikat und eine Expektanz für eine Präbende am Johannisstift. Er ist 1371 Regens der Artesfakultät Prag, Artesmagister und Bakkalar der Medizin. 1379 erwirbt er den Dokortitel der Medizin.¹⁹⁶⁴ In den Prager Quellen ist er auch als Hermann von Ravensberg (*Ravensperg*) bekannt.¹⁹⁶⁵ Die ausschlaggebende Supplik wurde 1371 über einen Rotulus eingereicht.¹⁹⁶⁶ Erfolg scheint ihm in Osnabrück nicht beschieden gewesen zu sein. Ebenso wenig scheint er mit einer 1369 für St. Mauritz in Münster ausgestellten Provision Erfolg gehabt zu haben.¹⁹⁶⁷

Möglicherweise gehört er der Familie Scumer an, die in der Mitte des 14. Jahrhunderts in Osnabrück ein Haus auf der Großen Straße besitzt.¹⁹⁶⁸ Der Doktor

1960BOCKHORST, Geschichte, S. 170.

1961BOCKHORST, Geschichte, S. 164 mit Anm. 485; SUDENDORF, Beiträge zur Geschichte des Landes Osnabrück, S. 131f, Nr. 80; BRUCH, Rittersitze, S. 361f.

1962Dep 14a, 48 (1346, Februar 10): Der Knappe Heinrich von Knehem und seine Frau stiften dem Pfarrer der Quakenbrücker Kirche eine Rente von sechs Pfennigen, dafür erhalten sie eine Memorie für sich und ihre Eltern; Dep 14a, 73 (1354, März 12): Der bischöfliche Burgmann zu Quakenbrück, Bertram Tapprian anders genannt von Knehem ist an der Stiftung einer Pfründe an der Kapelle des Hospitals in Quakenbrück beteiligt; vgl. SUDENDORF, Beiträge zur Geschichte des Landes Osnabrück, S. 119-121, Nr. 69 und Dep 14a, 130 (1392, Oktober 16); Dep 14a, 86 (1359, November 11); Dep 14a, 125 (1384, November 5): der Knappe Heinrich von Knehem verkauft der Vikarie des Martin-Altars in Quakenbrück seine neben dem Haus des verstorbenen Knappen Johann von Schagen (*Scoghe*) gelegene Wohnung für sechs Mark.

1963HILLEBRAND, Standesverhältnisse, S. 182f.

1964Zur Stellung der Medizin an den Universitäten und zur Bedeutung eines Medizinstudiums für die Karrierechancen vgl. BERNHARDT, Mediziner, und PRÜLL, Karriere.

1965ŠMAHEL, Magister, S. 144, Nr. 37, BERÁNEK, pražské lékařské faculty, S. 76f. und TRÍŠKA, Repertorium biographicum, S. 188 und 190; Repertorium Academicum Germanicum <<http://www.rag-online.org/>>.

1966STLOUKAL, Acta Gregorii XI., Bd. 1, Nr. 60, S. 39: die Durchsetzung wird dem Prager Offizial aufgetragen.

1967TRÍŠKA, Repertorium biographicum, S. 190.

1968Rep 5, 1328, April 3: Rodolph von Clovelinctorp und seine Ehefrau Mechtildis verkaufen ihr Haus in der Großen Straße beim Hause des Heinrich genannt Kitten an Thidericus genannt Scumere; Rep 5, 1332, Juni 15: der städtische Notar Rodolph verkauft einen Teil der ihm bisher aus dem von Dietrichs Witwe bewohnten Haus zufallenden Rente; Rep 5, 1346, Januar 19. Rep 5, 1366, August 28: mittlerweile ist das Haus an den Schneider Johann Vellaghen übergegangen. Als Name eines Hauses ist der Name noch 1376 belegt: Rep 5, 564 (1376, Oktober 26): das Erbe des verstorbenen Fleischers Heinrich Smakepeper liegt

des Kirchenrechts Johann Scumer *de Osenbrugge* wird ebenfalls hier einzuordnen sein.¹⁹⁶⁹ Er wirkte als Notar des bekannten Kanonisten Bernardus de Bosqueto¹⁹⁷⁰ und besaß ein Kanonikat an St. Kunibert in Köln.¹⁹⁷¹ Zu einem unbekanntem Zeitpunkt wird eine Memorie für Johann und seine Eltern beim Stift eingerichtet.¹⁹⁷²

(K 149) Gerhard von Visbeck (1371) 1380 – 1388?

Lediglich einmal wird Gerhard von Visbeck in einer Urkunde des Johannisstifts genannt, allerdings wird er hier als notorisch abwesend bezeichnet.¹⁹⁷³ Kennzeichnend ist, dass er in dem „Kurienstatut“ von 1398 nicht als Besitzer einer Kurie genannt ist.¹⁹⁷⁴ In Wiener Quellen wird Gerhard zwischen 1388 und 1391 als Kanoniker von St. Johann genannt.¹⁹⁷⁵ 1371 erhielt der Osnabrücker Domewigvikar, Artesmagister und Dekan der juristischen Fakultät der Universität Prag eine

zwischen dem Haus des Johann Patberch und dem Haus Scumerinch.

1969Allgemein: DOLEZALEK, Bernardus, S. 111, 128. Vgl. auch Rep 3, 453 (1383, Mai 6): Tillmann von Smalenburgh, Dekan von Mariengraden in Köln, Richter und Konservator des Johanniterordens suspendiert auf Antrag des Magisters Johann Scumer *de Osenbr.*, dr. decr., den zwischen Bischof Dietrich und den Johannitern wegen Zerstörung der Kommende Lage schwebenden Prozess.

1970GERBENZON, Abt, Nr. 3, S. 377-383 (1362, März 9): gemeinsam mit Guillelmus de Rigaldo als Kleriker, öffentliche Notare und Schreiber des Bernardus als Zeugen in einem Notariatsinstrument, in dem Bernardus den bisherigen Prozessverlauf zwischen dem Abt von Egmond und dem Herrn von Egmond schildert und den Besitzern von Beweismitteln befiehlt, diese binnen 60 Tagen an die Kurie nach Avignon zu senden; *Datum et actum Avinione in palatio apostolico ubi iura redduntur, nobis ibidem mane hora causarum ad iura reddendum in loco nostro solito pro tribunali sedentibus ...*, und Nr. 5, S. 385-388 (1363, März 24): Insert in einem Notariatsinstrument des Dekans von St. Marien in Antwerpen: gemeinsam mit Johann Stephani de Vodio, öffentliche Notare und Schreiber des Bernardus als Zeugen eines Notariatsinstruments, *Datum et actum Avinione in palatio apostolico ubi iura redduntur, nobis ibidem mane hora causarum ad iura reddendum in loco nostro solito pro tribunali sedentibus ...*(1363, Januar 13), über die Änderung seines bisherigen Befehls zur Erhebung von Beweismitteln; demnach sollen nun beide Parteien die gleiche Anzahl an Zeugen stellen können.

1971REDLICH, Auflehnung, S. 112.

1972Anmerkung zu der Abschrift in Rep 5, 1364, April 26: *Redditus sex solidorum, quatuor solidi pro memoria Johannis Scumers et parentis suorum, et ii sol ad vinum et oblati pro memoria Johannis de Lynen*. Vermutlich gehört auch die *Scumersche* hierher, die 1346 als Besitzerin eines Hauses auf der Großen Straße der Neustadt bezeugt ist, Rep 5, 1346, Januar 19.

1973Rep 5, 635 (1398, August 27): Statut über die Anwesenheit beim Gottesdienst und die Ablösung der Aufnahmegebühren. Vermutlich ist die ausdrückliche Nennung des Abwesenden als Billigung der *absentia* zu verstehen, auch wenn keine Begründung - etwa ein Studium - gegeben wird. Dies würde zumindest bei dem ebenfalls als abwesend bezeichneten Amplonius von Berka nahe liegen. Vgl. zu den Problemen, die einem abwesenden Kanoniker schon allein aus der Organisation seines Pfründenbezuges erwachsen HITZBLECK, Beobachtungen, Kap. II,3 und III (mit der Edition eines Einkünfteverzeichnisses des päpstlichen Notars Bernardus Stephani) und als Fallstudie BISSEGGER, L'absentéisme; zum Notorietätsbegriff vgl. ERLER, Rechtsgutachten, S. 19, 21f.

TRÍŠKA, Repertorium biographicum, S. 126, führt ihn – ohne Beleg - von 1371-1388 als Kanoniker von St. Johann.

1974Rep 5, 1398, August 15: einschränkend muss die fragmentarische Überlieferung festgehalten werden.

1975GÖHLER, Domkapitel, S. 149 (mit Verweis auf die Matrikel der Universität Wien) und MAYER, Quellen, I,4, Nr. 3621 (1391, Juli 11).

Provision für ein Kanonikat und eine Expektanz auf eine Majorpräbende am Stift.¹⁹⁷⁶ 1380 stimmt er nachträglich einem Rentenverkauf seines Bruders Hermann zu. Er wird bei dieser Gelegenheit als Inhaber der Erzengel-Michael-Kapelle im Kreuzgang des Osnabrücker Domes bezeichnet.¹⁹⁷⁷ Im selben Jahr wird er auch als Vikar am Johannisstift bezeichnet.¹⁹⁷⁸

Gerhard erwarb 1368 in Prag den Bakkalarentitel, 1370 ist er Magister artium, ab 1371 studierte er Recht und war Vizerektor der Universität. Ab 1377 ist er in Wien belegt, wo er 1381 *rector scholarum* an St. Stephan und ebenfalls Vizerektor der Universität war. Ab 1386 hält er ein Kanonikat an St. Stephan. 1390 leitet er eine Gesandtschaft der Universität an Papst Urban VI.¹⁹⁷⁹ Nach einem Aufenthalt in Padua, wo er 1394 *rector ultramontanorum* war, kehrte er 1396 als Doktor des Kirchenrechts an die Universität Wien zurück und hatte hier mehrfach das Amt des Dekans der Juristischen Fakultät inne und war auch an der Ausarbeitung von Statuten beteiligt. Von 1416 bis zu seinem Tod am 24. November 1419 war er Dekan an St. Stephan in Wien.¹⁹⁸⁰ Ein Jahr vor seinem Tod besitzt er auch die Georgskapelle an St. Michael in Wien.¹⁹⁸¹

Hinweise auf sein Totengedenken finden sich für St. Stephan in Wien.¹⁹⁸²

1976STLOUKAL, Acta Gregorii XI., Bd. 1, Nr. 33, S. 22f. (1371, Januar 28). Als Bedingung wird die Anwesenheit in Prag genannt. Vgl. auch Monumenta universitatis Pragensis I, 147: *Anno Domini 1371. 20. die Aprilis ego Gerardus Wisbecke de Osenbrughe electus in decanum facultatis iuravi, & magistrorum promissa recepi juxta statutum facultatis superius scriptum.*

1977OUB VI, 997 (1380, September 14): das Haus liegt am Marktplatz. TRÍŠKA, Repertorium biographicum, S. 126 führt ihn bereits 1371 als Domvikar.

1978Rep 5, 581 (1380, Juli 16): Aufhebung der umstrittenen Subdelegation an den Dekan von Wildeshausen durch den Domscholaster Wessel Hasestrate (Zeuge).

1979ASCHBACH, Geschichte, Bd. 1, S. 132.

1980TRÍŠKA, Repertorium biographicum, S. 126; Repertorium Academicum Germanicum <<http://www.rag-online.org/>>; ASCHBACH, Geschichte, Bd. 1, S. 28, 51, 54, 116, 121, 134, 306; UIBLEIN, Universität, S. 41, 43, 83, 133f. Zum Stephanskapitel vgl. WENDEHORST / BENZ, Verzeichnis, S. 192f. und GÖHLER, Domkapitel, S. 149-152. MAYER, Quellen, I,4, Nr. 3710 (1417, Januar 19): Gerhard als Verweser der Dekanei und das Kapitel von St. Stephan nehmen eine Witwe gegen einen Weingarten in ihre Verbrüderung auf versprechen eine Memorie für die verstorbenen Ehemänner der Witwe; ebd., Nr. 3711 (1417, März 2): Gerhard und das Kapitel von St. Stephan erhalten von den Testamentsexekutoren eines Wiener Bürgers 40 Pfund Pfennige, wofür sie den verstorbenen Jörg Newer in ihre Bruderschaft aufnehmen und einen ewigen Jahrtag versprechen; ebd., Nr. 3717 (1418, März 6): Gerhard verpachtet für das Kapitel von St. Stephan einen Weingarten; ebd., Nr. 4036 (1418, Mai 28): Gerhard und das Kapitel von St. Stephan nehmen ihren Mitbruder Erhart Schierl, Kanoniker von Freising und Pfarrer zu Nappersdorf und einen Wiener Bürger für 40 Pfund Pfennige auf, dafür nehmen sie den verstorbenen Ulrich Wolf, Zöllner am Neumarkt, in ihre Bruderschaft auf und versprechen eine ewige Memorie; ebd., Nr. 4461 (1418, Februar 11): Papst Martin V. delegiert den Schottenabt und den Propst von Klosterneuburg, Gerhard in den Besitz der Dekanei von St. Stephan einzuführen; ebd., Nr. 4490 (1420, Mai 24): Papst Martin V. dispensiert Peter Deckinger und gestattet ihm, neben seiner Pfarrkirche das durch Tod Gerhards von Visbeck vakante Dekanat zu besitzen.

1981GÖHLER, Domkapitel, S. 151.

1982Beim Kapitel ein Jahrtag; eine ewige Wochenmesse beim Altar der heiligen Ursula, der Patronin der rheinischen Nation der Universität Wien; vgl. GÖHLER, Domkapitel, S. 151. Die Messstiftung wird noch 1515, Mai 2 genannt, vgl. LAMPEL, II,4, Nr. 6073.

Mehrfach tritt Gerhard als Testamentsvollstrecker auf, so auch bei Heinrich von Langenstein.¹⁹⁸³

1408/1409 begleitet er Bischof Georg von Passau zum Fürstentag in Frankfurt.¹⁹⁸⁴

Er erwirbt mehrere Weingärten in Ottakring.¹⁹⁸⁵

Die Großeltern Gerhards sind Wichmann und Mechtild Vysbech; deren Tochter Elisabeth, verheiratet mit Gottfried Blitterswick, macht 1427 Ansprüche auf das Erbe des verstorbenen Dekans geltend; ein weiterer Sohn von Wichmann und Mechtild, Johann, stirbt vor 1427, September 22 in Wien.¹⁹⁸⁶

(K 150) Ludger von Vechta [nach 1367] 1372 – [vor 1375]

1372 ist Ludger von Vechta im Stiftskapitel belegt.¹⁹⁸⁷ Da Balduin von Knehem, der ihm in der Aufzählung des Kapitels in der Urkunde von 1372 unmittelbar vorausgehende Kanoniker, ab 1367 im Kapitel belegt ist, kann Ludger frühestens kurz darauf zu Sitz und Stimme im Kapitel aufgerückt sein. 1373 wird er ausdrücklich als Kanoniker am Dom und am Stift bezeichnet.¹⁹⁸⁸ Bereits 1375 wird er allerdings als verstorben genannt.¹⁹⁸⁹

Ab 1347 ist er im Domkapitel belegt.¹⁹⁹⁰ Mehrfach tritt er als Zeuge auf.¹⁹⁹¹ 1349

1983MAYER, Quellen, I,4, Nr. 3621 (1403, September 17). Gegen 1394 gibt der Kanoniker von St. Stephan Johann von Prag in Gegenwart Gerhards an Stelle eines Testaments eine Erklärung ab, vgl. FUCHS, Dioecesis, S. 320. 1404, August 20 wird in einer Kapitelssitzung das Testament des Kanonikers von St. Stephan Gerhard de Huessen in Anwesenheit Gerhards eröffnet, der auch Exekutor des Testaments ist, vgl. GÖHLER, Domkapitel, S. 150 mit Anm. 17. 1984GÖHLER, Domkapitel, S. 150; WEIZÄCKER, Reichstagsakten, S. 312ff. besonders S. 317 und ASCHBACH, Geschichte, Bd. 1, S. 247.

1985MAYER, Quellen, I,4, Nr. 3660 (1403, September 17) und Nr. 3667 (1406, März 12).

1986GÖHLER, Domkapitel, S. 151 und LAMPEL, Quellen, II,2, Nr. 2303.

1987Rep 5, 536 (1372, November 18): das Kapitel einigt sich mit seinem Propst über die Lieferung der Präbende (10/12).

1988LAV NRW W, Marienfeld Nr. 743 = Findbuch A 141 I, Bd. 2, Nr. 959 (1373, April 4).

1989Zuletzt lebend: BAOs DA, 1375, August 25. Tot: Rep 5, 1375, November 9; Rep 3, 426 (1376, Mai 15): Dietrich von der Mark, überweist die 100 Mark Rente aus dem Schloss Vörden, die er Herrn *Ludger van der Vechte* gezahlt hatte, Johann dem Wedeghen. Nach RG I, S. 106 ist er *extra Rom. curiam defunctus*, leider wird kein Hinweis auf die Datierung des Eintrags gegeben, doch gehört Reg. Suppl. 50, f. 123' in das erste Pontifikatsjahr Klemens VII. (1378), vgl. RG I, 5*f.

1990BAOs DA, 1347, Juni 26: Dompropst und Kapitel übergeben dem Domdekan Konrad von Essen einen Hof am Herrenteichstor (10/11); BAOs DA, 1351, Januar 24: Statut über das Gnadenjahr der Domvikare und die Verteilung der Präsenzgelder an dieselben beim Chordienst (10/16); BAOs DA, 1353, Juni 25: Bündnis des Domkapitels zur Verteidigung seiner Rechte (10/18); BAOs DA, 1353, Juni 30: Vertrag des Domkapitels mit dem Bischof über die Jurisdiktion des letzteren über das Kapitel (8/17); BAOs GV, 156 (1353, September 27): das Domkapitel bezeugt einen Rentenverkauf des Kanonikers Balduin von der Horst an einen Domvikar (6/6); BAOs DA 1439, Mai 22 I: Insert einer Urkunde von 1354, Mai 24: Statut über die Bibliothek des Domkapitels (5/8); BAOs DA, 1357, Januar 26 = Rep 3, 347: der Rektor des Primaltars wird wegen seiner Seelsorgepflichten von der Teilnahme an Prozessionen dispensiert (5/8); BAOs DA, 1372, Januar 25: Eid des Dompropstes Dietrich von Horne (2/11). Der Verweis im Register von OUB VI auf 332 (1333, Januar 24) führt lediglich zu dem Schöffen Ludger dem Jüngeren. Vgl. KRÄNKE, Domherren, S. 42.

1991Rep 5, 375 (1353, Juni 25): Verkauf eines Leibeigenen durch den Stiftsscholaster Liborius von Ahlen an den Kanoniker Bernhard Bretler (Zeuge); Rep 3, 336 (1355, März 2): der Osnabrücker Bürger Engelbert Blome verkauft dem Domkapitel acht Schilling Rente *in*

vertritt er gemeinsam mit Liborius von Ahlen das Domkapitel bei einem Rentenkauf des Domvikars Gerhard von Wildeshausen.¹⁹⁹²

Er besitzt einen Acker vor dem Johannistor auf dem *Speyghelberghe*, den er um 1373 an das Kloster Marienfeld verkauft.¹⁹⁹³ Im Zusammenhang mit dem Verkauf wird eine Erbschaftsregelung der Familie von Vechta aus dem Jahr 1364 wiederholt.¹⁹⁹⁴

Die Familie Ludgers stammt wohl aus Wechte, Stadtgemeinde Lengerich. Sie sind Ministerialen der Edellherren von Ibbenbüren und Steinfurt; seit dem frühen 13. Jahrhundert sind sie als Schöffen und Richter in Osnabrück zu finden.¹⁹⁹⁵ Ludgers Großvater ist der gleichnamige Bürgermeister der Neustadt.¹⁹⁹⁶ Dieser ist ab 1319 als Schöffe der Neustadt belegt,¹⁹⁹⁷ zwischen 1326 und 1350 ist er auch mehrfach

domo lapidea et area quondam dictis Ludgerinc, sitis in platea Hakenstrate vlgariter nuncupatur ex opposito domus Frankonis de Mekelenborch (Zeuge); BAOs GV, 1365, Januar 21: Verzicht Gerhard Bars genannt Menke auf das Benefizium Corporis Christi (Zeuge); Rep 8, 118 (1365, März 21): Schenkung des Johann *Tornator* an das Gertrudenbergkloster (Zeuge); Klerikerdatenbank der Germania Sacra (unter <www.germania-sacra.mpg.de> bzw. <<http://www.uni-goettingen.de/de/78229.html>>): Grafschaft Tecklenburg Nr. 92 (LAV NRW W) (1375, April 12); BAOs DA, 1375, August 25: Erbverzicht des Olrich von Kersenbrock zu Gunsten des Alf von Gomersbrecht (Zeuge).

1992Rep 3, 308 (1349, März 18).

1993Rep 5, 1356, September 2; LAV NRW W, Marienfeld Nr. 740 = Findbuch A 141 I, Bd. 2, Nr. 956 (1373, April 3): Bischof Melchior von Osnabrück gibt dem Kloster Marienfeld freie Güter zu Blakendorp im Kirchspiel St. Johann zu Osnabrück, welche ehemals dem Osnabrücker Kanoniker Ludger von Vechta gehörten, der sie dem Kloster verkauft hat. Ludger gibt dafür seiner Kirche Güter thon Loensschen vor dem Hasetor; LAV NRW W, Marienfeld Nr. 747 = Findbuch A 141 I, Bd. 2, Nr. 962 (1373, Mai 1): Ludger quittiert über den Empfang der Kaufsumme; Rep 5, 1375, November 9; Rep 5, 1376, August 27: mittlerweile gehört der Acker dem Kloster Marienfeld; vgl. WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 184, 4b und KOHL, Marienfeld, S. 294f. zu einem weiteren? Verkauf durch Hillegund von Soest, Gertrud, die Schwester Ludgers, seinen Vetter Lefhard von Soest, Domvikar, Hillegunds Vormund Konrad Yserman sowie Johann von Ahlen.

1994LAV NRW W, Marienfeld Nr. 744 = Findbuch A 141 I, Bd. 2, Nr. 960 (1373, April 4).

1995HILLEBRAND, Standesverhältnisse, S. 168 mit Anm. 1316. Hillebrand zufolge ist die Familie der Ritter von Vechta von einer gleichnamigen Familie bei Vechta zu unterscheiden, vgl. ebd. S. 188f. mit Anm. 1516.

1996Rep 5, 375 (1353, Juni 25): *Lutgerus Lutgeri* von Vechta; Rep 5, 376 (1353, Juni 26)

1997OUB VI, 99 ([ca. 1310]): während einer Fehde mit Herford ist er als Osnabrücker Bürger an der Wegnahme von acht Pferden beteiligt; Rep 5, 1319, April 22; Rep 5, 143 (1320, November 12); Rep 5, 1320, Dezember 31; OUB VI, 228 (1321, Januar 13): Zinsverkauf (Zeuge, Bürger); OUB VI, 265 (1324, Mai 30): desgl.; Rep 5, 1328, Januar 31; Rep 5, 1328, April 3; Rep 5, 1328, Oktober 2 (I+II); OUB VI, 300 (1328, Dezember 3); BAOs DA, 1333, Juli 18; BAOs DA, 1338, Dezember 6: Ludger von Vechta *alias dictus upper Nyenstat*; OUB VI, 457 (1343, Mai 3): hier als Schöffe bezeichnet, obwohl er am 15. Februar noch Bürgermeister ist, vgl. unten; OUB VI, 513 (1347, Januar 4): Rentenschenkung an das Heilig-Geist-Hospital (Zeuge, Bürger); OUB VI, 568 (1350, Mai 19).

Möglicherweise ist er mit dem Knappen identisch, der 1327 der Katharinenkirche eine Rente schenkt; VELTMANN, Catharinenkirche, S. 184, Nr. 8 (1327, November 29).

Zur Ratswahlzeit Anfang Januar vgl. POECK, Rituale, S. 67-74.

Bürgermeister (*magister scabinorum*).¹⁹⁹⁸ Sein Sohn Ludger ist ebenfalls Schöffe.¹⁹⁹⁹ Geschwister Ludgers sind die Schwestern Gertrud und Gheze; letztere ist mit dem Knappen Hermann von Enger verheiratet.²⁰⁰⁰ 1364 wird als seine Schwester die Gertrudenberger Nonne Berte genannt.²⁰⁰¹

Die Schwestern Adelheid, Kunigunde, Gertrud und Jutta genannt von Vechta verkaufen 1349 dem Kloster Gertrudenberg eine Jahresrente.²⁰⁰² Aufgrund des Todeszeitpunkts gehören die Schwestern Alheydis und Bertradis von Vechta nicht zu den eben genannten.²⁰⁰³ Florenz von Vechta ist 1343 als Kleriker bezeugt.²⁰⁰⁴ Engelbert von Vechta ist 1350 als Pfarrer von Buer belegt.²⁰⁰⁵ Sophia von Vechta besitzt eine Leibzucht aus einem Acker auf dem Golesch.²⁰⁰⁶ Engelbert von Vechta

1998OUB VI, 285 (1326, März 12); Rep 5, 1326, März 26; Rep 5, 1329, Mai 12; Dompfarrarchiv 8 (1331) = Rep 3, 193; OUB VI, 325 (1331, Oktober 19); Rep 5, 1332, Juni 15; Rep 5, 200 (1332, Dezember 22); Rep 5, 1334, April 15: unter den Schöffen ist auch sein Sohn; Rep 5, 1334, Oktober 18; Rep 5, 210 (1335, Januar 11); Rep 5, 211 (1335, Januar 28); Rep 5, 212 (1335, März 21); Rep 5, 214 (1335, März 27); Rep 5, 217 (1335, Juli 25); Rep 5, 227 (1337, April 14); Rep 5, 249 (1339, Januar 21); Rep 5, 1339, Februar 26; Rep 5, 231 (1339, April 17); Rep 5, 1339, Mai 13; BAOs GV, 90 = Dep 3a 2, 73 (OUB VI, 382) (1339, Mai 26); Rep 5, 256 (1340, Januar 7); OUB VI, 408 (1340, September 11); BAOs GV, 96a (1341, Februar 21); Rep 5, 261 (1341, August 9); Rep 5, 270 (1342, Februar 15); Rep 5, 1342, April 16; Rep 5, 275 (1342, April 26); OUB VI, 439 (1342, Juli 30); OUB VI, 441 (1342, August 16); Rep 5, 1342, Oktober 13; Rep 3, 281 (1344, Dezember 1); OUB VI, 446 (1342, Dezember 16); OUB VI, 452 (1342, Februar 17); Rep 3, 1349, März 15; Rep 5, 1349, November 2; Rep 5, 331 (1350, Januar 18); Rep 3, 312 (1350, Februar 19); Rep 5, 336 (1350, April 9); Rep 5, 337 (1350, Mai 24). Vgl. die Übersicht bei SPECHTER, Oberschicht, S. 137. 1351 ist er tot: Rep 5, 354 (1351, April 9): der Knappe Heinrich *Ludgerinch* verkauft den Altaristen an St. Johann eine Rente aus einem Acker, genannt Hungerbrede, vor dem Herrenteichstor, zwischen den Äckern des verstorbenen großen Ludger von Vechta und des Heinrich von dem Brinke gelegen; Rep 3, 1367, April 7: Bischof Johann Hoet schenkt u.a. dem Domkapitel eine Rente aus dem Acker des verstorbenen Ludger bei Blakendorp an das Domkapitel.

1999OUB VI, 332 (1333, Januar 24); Rep 5, 1333, August 27: *Ludgerus de Vechta junior*; Rep 5, 1333, Dezember 1: L. de V. *minor*; Rep 5, 1334, April 15; Rep 5, 1334, Oktober 18. Vielleicht sind die oben angeführten Belege auf den jüngeren Ludger zu beziehen.

Möglicherweise ist auch der Schöffe Heinrich *Ludgerinch alias de Vechta* hier einzureihen; Rep 5, 1343, Oktober 13; Rep 5, 363 (1352, April 2); Rep 9, 25 (1352, September 24).

2000LAV NRW W, Marienfeld Nr. 740 = Findbuch A 141 I, Bd. 2, Nr. 956 (1373, April 13); ihre Memoria wird im Kloster Marienfeld gestiftet: LAV NRW W, Marienfeld Nr. 741 = Findbuch A 141 I, Bd. 2, Nr. 957 (1373, April 13).

2001Klerikerdatenbank der Germania Sacra (unter <www.germania-sacra.mpg.de> bzw. <<http://www.uni-goettingen.de/de/78229.html>>): 1364, Dezember 1.

2002Rep 8, 93 (1349, Februar 15). Bereits 1302 verpachten Alheyd von Vechta und ihre Töchter Conegund, Gertrud und Megheld das Grundstück in der Lohstraße an Lambert *Super dike*, vgl. OUB VI, 11 (1302, Mai 9). Conegund ist möglicherweise mit der Begine des Domschwesterhauses zu identifizieren, vgl. OUB VI, 218 (1320, Januar 13).

2003Rep 5, 352 (1361, Januar 21): sie verkaufen Propst Johann von Schagen eine Rente; Rep 5, 462 (1362, März 8): die mittlerweile verstorbenen Schwestern hatten Propst Johann einst eine Rente verkauft, die er nun an das Kloster Marienrode weiterverkauft.

2004Rep 3, 1343, August 9. Weitere Kleriker der Patrizierfamilie von Vechta sind Werner und Konstantin; Werner erhält 1345, Februar 2 vermutlich vergeblich eine Provision für die Pfarrkirche in Oln, Diözese Lüttich, vgl. NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 145, Nr. 106, Konstantin wird 1402 Administrator des Bistums Verden, vgl. NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 175, Nr. 193, später ist er Dompropst in Bremen; vgl. NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 179, Nr. 229 (1407, Oktober 13): er versucht im Tausch ein Kanonikat in Osnabrück zu erhalten).

2005Rep 5, 351 (1350, Dezember 10)

2006Rep 5, 1361, August 9: Gerhard Quatwich, Bürger von Osnabrück, verkauft dem Bernhard von Haren, eine Rente; nach der Bemerkung der Abschrift dienen die sechs

ist 1375 und 1379 Schöffe der Stadt Osnabrück.²⁰⁰⁷ 1406 bezeugt Johann von Vechta einen Zwangsverkauf wegen versessener Zinsen.²⁰⁰⁸

(K 151) Gerhard Plochmeyer 1372 - 1393

1372 ist Gerhard Plochmeyer zuerst als Kanoniker von St. Johann belegt.²⁰⁰⁹ 1380 besitzt er eine Majorpräbende.²⁰¹⁰ 1391 ist er unter den Kanonikern, die sich dem Bündnis der Geistlichkeit gegen die bischöflichen Steuerforderungen anschließen.²⁰¹¹

1379 bürgt er für Christina, Witwe des Johann Ysrael, die den Altaristen von St. Johann Heinrich genannt Bodekere und Hermann Clovelinctorp sechs Schilling Rente verkauft.²⁰¹² 1386 bezeugt er einen von den Testamentsvollstreckern des Vikars Hermann Boclo genannt Dove vorgenommenen Hausverkauf.²⁰¹³ 1393 verkauft Gerhard vor dem Stadtrichter das früher Tynemanninchsche Erbe an der Großen Straße zwischen den Häusern des *Wylle myd der Vust* und des Gerhard des Slutens an Lubbert Swarten. Er ist nun auch Sekundar des *grotten altars* in der Kapelle der 11.000 Jungfrauen.²⁰¹⁴

Die Familie Plochus hängt wohl mit dem ursprünglich ravensbergischen Lehen im

Schilling zur Leibzucht der Sophie.

2007Rep 5, 476 (1364, Juni 5): Erklärung des Heinrich Udranck über eine letztwillige Verfügung seiner verstorbenen Ehefrau zu Gunsten des Priesters Hermann Bordeke (Zeuge); Rep 13a, 8 (1366, November 4): Witwe Elisabeth von Lynen stiftet den Kirchenräten von St. Marien eine Rente für ein Seelgedächtnis des verstorbenen Gerhard von Wildeshausen, Vizepleban, und des verstorbenen Hermann Buckemyto (Zeuge); Rep 5, 550 (1375, Juni 29): die Stadt verkauft dem Rudolf von Lingen einen Bauplatz nahe am Hegertor; Rep 5, 572 (1379, Juli 23); Rep 3, 455 (1385, Februar 5): er besaß zu Lebzeiten einen Garten vor dem Hasetor.

2008Rep 5, 607 (1406, Januar 20): das Erbe gehörte ehemals Gerdig dem Loere in der Dielingerstraße, der Vikar Arnold Soerbeke beantragt den Verkauf.

2009Rep 5, 536 (1372, November 18): das Kapitel einigt sich mit seinem Propst über die Lieferung der Präbenden (12/12); Rep 5, 1377, Februar 11: Rentenverkauf des Bäckers Johann Witteholle an die Vikare des Stifts (Zeuge); Rep 5, 576 (1380, Januar 16): das Kapitel verspricht dem Domkapitel, den Pfarrern von St. Marien und St. Katharinen und den Benefiziaten der Kapellen in der Stadt Schadloshaltung in dem Prozess um Borchard Petermann von Beckum (8/11).

2010Rep 5, 579 (1380, Juli 8): die Inhaber einer Majorpräbende werden nach Wildeshausen zitiert, da sie eigenmächtig die Statuten zu ihren Gunsten geändert hätten; Rep 5, 580 (1380, zwischen Juli 8 und Juli 16): Hermann Drudeke, Ludwig Scrawe, Wilbrand Bante, Gerhard Plochmeyers und Albert Kule als Inhaber einer Majorpräbende klagen gegen die Zitation.

2011Rep 5, 610 und 611 (1391, April 8): er ist zweiter von sieben Stiftsherren.

2012Rep 5, 1379, August 2: die Rente ruht auf einem Haus, das vormals Giselbert Kutele, jetzt dem Hermann Zeman gehört, gelegen zwischen denen des Bernhard Biscop und des so genannten Beeren von Soest.

2013Rep 5, 596 (1386, Januar 18): das Haus liegt in der Holtstraße, neben dem des Vikars Johann von Corede und dem des Vikars Johann Hake, der Kaufpreis beträgt 26 Mark.

2014BAOs GV, 1393, Februar 6: seine Mitverkäufer sind die Augustinereremiten Cord, Prior, Johann und Andreas, *lezemestere*, und *broder Bernd*, Rentmeister des Konventes. Die Herkunft des gemeinsamen Besitzes ist unklar, wohl ein Testament; die Verwendung der Einnahmen (drei Mark bar und eine Jahresrente von zwei Mark drei Pfennigen und einem Verinc) wird nicht deklariert.

Kirchspiel Holte zusammen.²⁰¹⁵ Johann von Plochus ist 1299, 1310, 1313 und 1314 Schöffe der Neustadt Osnabrück.²⁰¹⁶ Sein Bruder²⁰¹⁷ Gerhard Plochmeyer/Plochus/Ploghus tritt zwischen 1306 und 1337 mehrfach als Zeuge von Rentenkäufen und Streitigkeiten in der Neustadt auf.²⁰¹⁸ Gemeinsam mit seiner Ehefrau Lutgard stiftet er 1334 eine Memorie, die der Schüler Johann, Sohn des Heinrich von Plochus, als Leibzucht erhalten soll.²⁰¹⁹

Seine Witwe Lutgard kauft 1337 von Engelgard von Iburg, Witwe des Johann von Stocham, eine Rente aus einem Haus in der Neustadt.²⁰²⁰ 1343 verkauft sie eine Rente an den Stiftsvikar Detmar.²⁰²¹ 1346 besitzt Lutgard ein Haus auf der Großen Straße der Neustadt.²⁰²² Im selben Jahr vertritt sie gemeinsam mit Johann Twent das Elisabeth-Hospital, das eine Zahlung von Bernhard zur Dütthe empfängt.²⁰²³

Der Knappe Heinrich von Bermentlo und Hillegundis, die Schwester Lutgards, kaufen 1339 eine Rente aus einem Haus in der Goldstraße.²⁰²⁴ 1339 stiftet der Kleriker Johannes Plochmeyer den Altären der Johanniskirche eine Rente aus zwei

2015Rep 5, 150 (1322, Januar 28): Graf Otto von Ravensberg überträgt das Eigentum auf Bitten des Ritters Dietrich genannt Vincke dem Osnabrücker Bürger Gerhard von Lunne; Rep 5, 171 (1325, November 22): Otto überträgt das Eigentum an das Johannisstift, nachdem Gerhard von Lunne damit einen Altar gestiftet hat.

2016OUB IV, 555 (1299, Juni 11); Rep 5, 1310, Februar 22; Rep 9, 13 (1310, September 25); Rep 5, 111 (1313, September 29); Rep 5, 1314, Oktober 18

2017Rep 5, 82 (1304, Dezember 6); Rep 5, 95 (1309, März 31); Rep 5, 1328, Oktober 2 (I+II).

2018Rep 5, 1306, Oktober 19; Rep 5, 1314, Oktober 18; Rep 5, 1319, April 22: Borchardus genannt Greteman verkauft ihm eine Mark Wortzins, unter den Zeugen ist Hermann Plochus; er wird auch genannt Rep 5, 146 (1321, September 29); Rep 3, 145 (1320, August 1); Rep 5, 160 (1324, Februar 21); Rep 5, 1324, September 16; Rep 5, 168 (1325, März 28); Rep 5, 1328, Januar 31; OUB VI, 300 (1328, Dezember 3); Rep 5, 1330, August 2); OUB VI, 315 (1330, Dezember 13): Beilegung eines Streits über eine Kloake; Rep 5, 197 (1332, Januar 29); Rep 5, 1333, Dezember 1; Rep 5, 238 (1337, Dezember 8): Ackerbesitz vor der Holtporte; OUB VI, 364 (1338, März 18): verstorben.

2019Rep 5, 1334, August 9: wird Johann Geistlicher, geht die Rente in seinen Besitz über, andernfalls soll davon eine Memorie für Lutgard und Johann bei den Rektoren der 24 Altäre (an St. Johann) gestiftet werden. Die Urkunde wird vor Konrad von Gesmold, Kanoniker zu St. Johann, Johann, dem Rektor des Hauptaltars derselben Kirche, und dem Knappen Heinrich von Bermentlo verhandelt!

2020Rep 5, 227 (1337, April 14); OUB VI, 364 (1338, März 18): Graf Nikolaus von Tecklenburg bestätigt einen Rentenverkauf seines Ministerialen Heinrich Durebolthe aus seinem Erbe im Haus Düte an Lutgard; OUB VI, 368 (1338, Juli 4): Heinrich Durebolthe und sein Sohn bestätigen die Urkunde Graf Nikolaus; Rep 5, 300 (1345, Mai 7): sie kauft von dem Fleischer Dietrich genannt Brindenbergh eine Rente aus einem Haus an der Stadtmauer der Neustadt.

2021Rep 5, 1343, Dezember 12: sie verkauft eine Mark Wortzins, welche sie aus dem früher dem Borchard genannt Greteman, jetzt aber dem Vikar Jakob gehörigen Haus bezog, für 16 Mark.

2022Rep 5, 1346, Januar 19: Nachbarn zur einen Seite sind die Witwe Kitten und die Scummersche. Lutgard stirbt spätestens 1350, als ihr Haus von Hermann genannt Batberg bewohnt ist, vgl. Rep 5, 337 (1350, Mai 24).

2023OUB VI, 509 (1346, Juli 7).

2024Rep 5, 249 (1339, Januar 29).

Häusern in der Kampfstraße.²⁰²⁵ 1346 ist ein weiterer Gerhard Plochus belegt.²⁰²⁶
1351 ist der Knappe Israel Plochmeyer belegt.²⁰²⁷

(K 152) Ludolf von Schagen 1374-1416

Ludolf wird zwischen 1374 und 1416 als Kanoniker von St. Johann genannt.²⁰²⁸ Ab 1380 ist er im Kapitel bezeugt, wo er - zumindest zeitweise - eine Minorpräbende besitzt.²⁰²⁹ Ab 1391 ist Ludolf als Thesaurar des Stifts belegt.²⁰³⁰ Ab 1415 ist Ludolf als Senior des Kapitels belegt, obwohl er de facto seit 1391 hinter Propst und Dekan die Reihe der Kanoniker anführt.²⁰³¹ In dieser Position erhält er von den Testamentsverwaltern des verstorbenen Pfarrers von Glane, Hermann SUDENDORF, einen Rentenbrief, der erst zu Gunsten Hermanns Sohn, dann je zur Hälfte für das Kapitel und die Vikare des Johannisstifts verwendet werden soll.²⁰³²

1402 tritt er im Kapitel als Schiedsrichter bei einem Streit unter Vikaren auf.²⁰³³

Nur gelegentlich tritt Ludolf außerhalb des Kapitels auf.²⁰³⁴

1374 stiften die Testamentsexekutoren des Propstes Johann von Schagen den Dreifaltigkeits- und Marien-Altar, für den Ludolf als Neffe des Propstes ein dreimaliges Präsentationsrecht erhält. Dem Altar bleibt er auch später verbunden.²⁰³⁵

2025Rep 5, 1339, Februar 25: die Rente fließt aus dem Haus des Johann genannt Blanke und aus dem danebenliegenden Haus tor Halle, ehemals Eigentum der verstorbenen Gertrud van der Halle, beide in der Kampfstraße, zwischen den Häusern des Albert von Oesede und Konrad von Arnham.

2026Rep 5, 735 (1435, Mai 15): Transsumpt einer Urkunde von 1346, April 23 über einen Rentenverkauf aus Burg Gretesch an die Jungfrau Hillegund von Leda.

2027Rep 5, 355 (1351, April 28); OUB VI, 741 (1364, Mai 27).

2028Zuerst belegt: Rep 5, 545 (1374, März 14), zuletzt BAOs GV, 1416, November 12.

2029Rep 5, 576 (1380, Januar 16): das Kapitelskapitel verspricht der Geistlichkeit der Stadt Osnabrück Schadloshaltung für die Beteiligung an einer Appellation an den Papst (6/11); Rep 5, 579 (1380, Juli 11): Ludolf gehört zu den Kanonikern mit kleinen und mittleren Pfründen, die gegen ein für sie ungünstiges Statut protestiert haben.

2030Rep 5, 610 (1391, April 8): die Kapitel von Dom und St. Johann ernennen Prokuratoren zur Verteidigung ihrer Rechte (1/7); Rep 5, 611 (1391, April 8): die Mitglieder der Kapitel verpflichten sich eidlich zum Zusammenhalt (1/7); Rep 5, 1398, August 15; Rep 5, 635 (1398, August 27): Statut über die Anwesenheit der Benefiziaten und die Ablösung der Eintrittsgelder (1/13+2); Rep 5, 654 (1403, Januar 27): das Kapitel erneuert das Statut von 1398, August 27 (1/12); Rep 5, 677 (1407, März 29): das Kapitel verkauft dem Knappen Johann Vincke eine Rente zum Erwerb des Zehnten in Riemsloh (1/4); Rep 5, 694 (1410, September 28): das Kapitel legt einen Streit zwischen Vikaren bei (1/9); Rep 5, 1413, April 2: Dekan Hermann Rose legt einen Streit zwischen Vikaren bei, Ludolf führt die Zeugenreihe; Rep 5, 708 (1414, März 8): das Kapitel beauftragt den Richter der Neustadt, Hermann Wergesinch, mit der Transsumierung einer Urkunde von 1350, November 10 (1/4).

2031BAOs DA, 1415, September 1: das Kapitel, vertreten durch Senior Ludolf und andere, genehmigt einen Rententausch zwischen dem Vikar des Brigida-Altars und dem Domkapitel.

2032Rep 5, 718 (1416, November 1).

2033Rep 5, 652 (1402, September 15): Dekan und Kapitel legen einen Streit zwischen Vikaren bei, als Schiedsrichter werden genannt: Dekan Hermann Rose, Ludolf von Schagen, Thesaurar, Albert Cule genannt Suho, Kantor, Gerd Dryhus, Scholaster, Ludolf Bekezette.

2034BAOs DA, 1399, Februar 21: Rentenkauf des Domvikars Magister Arnd Darute (Zeuge); BAOs GV, 1400, Dezember 13: Ludolf zahlt im Auftrag Wilhelm Bucks 36 Mark an Johann von Swane, der darüber vor dem Richter der Neustadt, Bernd Hasenstert, quittiert.

2035Rep 5, 545 (1374, März 14): zuerst präsentiert er Ecbert von Suthof, der bis 1408, April 22, an diesem Altar belegt ist (Rep 5, 683); Rep 5, 659 (1404, Februar 3): der Vikar Ecbert

1398 besitzt Ludolf die Kurie gegenüber der Schule östlich der Propstei.²⁰³⁶ Er besitzt gemeinsam mit seinem Bruder Dietrich mehrere Kotten in Schagen.²⁰³⁷

Ein weiterer Bruder Ludolfs ist Friedrich, Sohn des verstorbenen Hugo.²⁰³⁸ Onkel Ludolfs ist der Stiftspropst Johann von Schagen.²⁰³⁹

Dietrich von Schagen muss Mitte der 1420er Jahre seine Güter in Schagen an den Domherrn Klaus Voss verkaufen.²⁰⁴⁰ Dagegen erhebt ihr Verwandter (?) Floreke de Krüder Einspruch und tritt seine Ansprüche an die Brüder Hugo und Johann von Schagen ab.²⁰⁴¹ Bei Hugo von Schagen handelt es sich um den berichtigten Osnabrücker Domdekan²⁰⁴² und Kanoniker von Bremen.²⁰⁴³ Der Stiftspropst Johann

Suthof verkauft mit Zustimmung des Kapitels an Gerd von Leda eine Rente (1/6); Rep 5, 673 (1406, August 16): der Dekan schlichtet einen Streit zwischen der Vikarsgemeinschaft und Ecbert Suthof, Ludolf steht in der Zeugenliste hinter dem bischöflichen Offizial Johann van der Molen.

2036Rep 5, 1398, August 15: das Kapitel erlässt ein Statut über die Kurien (1/12): *Item curiam ex opposito scolae et prope praeposituram versus orientem sitam, in qua dominus Ludolphus de Schagen habitat, ad quattuor marcas et sex solidos annuatim statuerunt.*

2037BAOs DA, 1411, Januar 19: die Witwe Woldeke Ledebur, ihre Tochter Yde und ihr Vormund Hermann Nagel verkaufen Ludolf einen Kotten genannt *Lubben-Kotten* in der Bauerschaft Schagen; BAOs DA, 1412, Januar 19: Woldeke Ledebur von Sögelwählt den Knappen Heinrich von Varenkamp zu ihrem Vormund, welcher dem Ludolf und seinem Bruder Dietrich ein Erbe in Schagen verkauft; BAOs GV, 1416, November 12: Ludolf verkauft mit Zustimmung seines Bruders Dietrich dem Kapitel in Bramsche eine Rente aus Gütern in Schagen.

2038Rep 3, 440 (1379, Oktober 22): Ludolf bezeugt, dass sein Bruder Friedrich, Sohn des verstorbenen Hugo von Schagen, von Alf von Gomersbrecht ein Haus in Schagen gekauft hat; BAOs DA, 1382, September 15: Friedrich von Schagen verpfändet Alf von Gomersbrecht seine Besitzungen für das Erbe *to den Sweghe* in Schagen.

2039Rep 5, 545 (1374, März 14).

2040BAOs DA, 1418, Februar 21: Dietrich von Schagen lässt die Urkunde von 1382, September 15 über den Verkauf des Erbes *to den Sweghe* von Friedrich von Schagen an Alf von Gomersbrecht transsumieren; BAOs DA, 1423, Mai 22 und BAOs GV, 1423, Mai 22: Dietrich von Schagen hat seine Besitzungen (in Schagen) gegen eine Leibrente an den Domherrn Klaus Voss verkauft (Transsumpt von 1424, Juni 24 vor dem Richter der Neustadt Hermann Wergesinck für Dietrich von Schagen zur Dokumentation seiner Leibzucht. Zeugen: Ludeke Pure, Henke Wolderkinck, Johann von Sleter; BAOs GV, 1424, April 8/1425, Februar 5: Zwangsverkauf der Güter Dietrichs von Schagen an Klaus Voss; vgl. BAOs DA, 1429, Februar 17: der Domvikar Machorius Lode verkauft Klaus Voss das Erbe Schwegmann in Schagen; Rep 3, 634 (1430, November 11): das Kloster in Malgarten verkauft Nikolaus Voss Renten in Schagen.

2041Hugo von Schagen, Domherr (BAOs GV, 1426, Mai 22): der Knappe Floreke de Bruder [!] überlässt seine Ansprüche auf Güter in Schagen den Brüdern Hugo und Johann von Schagen; Rep 3, 621 (1429, Juni 14): der Domherr Hugo von Schagen und sein Bruder Johann, Söhne des verstorbenen Johann von Schagen, haben an den Domherrn zu Osnabrück, Klaus Voss, Güter in Schagen verkauft, die vorher Floreke de Kruder besessen hatte, der es seinerseits von Dietrich von Schagen geerbt hatte; vgl. STÜVE, Hochstift, I, S. 325.

2042Vgl. STÜVE, Hochstift, I, S. 346, II, S. 15 und I, S. 325 und 340. Vgl. Rep 3, 651 (1435, Juni, 27); BAOs DA, 1435, Juni 17; Rep 3, 652 (1435, Juli 1); Dep 3b II, 66, f.3' (1436); BAOs GV, 1436, April 4; Rep 3, 662 (1436, November 26); Rep 3, 1437, April 23; BAOs DA, 1437, April 24; Rep 3, 637 (1437, April 24); Rep 3, 678 (1438, Januar 1); BAOs DA, 1438, April 25. Vgl. besonders BAOs DA, 1439, Mai 22 II: vor dem Notar Gottfried von Varendorf erklärt der Kanoniker Hartwich Weddesche, dass er von der Partei des Domdekans Hugo [von Schagen] gänzlich zurücktritt und sich auf Seiten des Kapitels stellt.

2043EHMCK / BIPPEN, Bremisches Urkundenbuch, Nr. 224 (1424, März 5): Testament des Bremer Domvikars Johannes Cautus; EHMCK / BIPPEN, Bremisches Urkundenbuch, Nr. 290 (1426, März 17): Erzbischof Nikolaus verpfändet Teilen des Domkapitels sein halbes Schloss Hagen (7/10); EHMCK / BIPPEN, Bremisches Urkundenbuch, Nr. 457 (1431, Juni 7): das

von Varendorf nahm ihn im Domchor gefangen.²⁰⁴⁴ 1438 ist die Mutter Hugos, Mettike, Küsterin an St. Johann.²⁰⁴⁵ Die Familie von Schagen besitzt Verbindungen nach Quakenbrück.²⁰⁴⁶ Ein Johann von Schagen wird 1394 als Neubürger in die Neustadt aufgenommen.²⁰⁴⁷

(K 153) Lambert von Erclens (1374)

Offensichtlich ohne Erfolg blieb die Provision Papst Gregors XI. vom 11. Juli 1374 mit Kanonikat und Prébende an St. Johann, die durch den in Rom eingetretenen Tod Rudolfs von Horne vakant waren. Lambert wird in der Provision als Sohn des verstorbenen Heinrich von Erclens bezeichnet und besitzt bereits eine Provision für den Altar in der Pfarrkirche zu Odenkirchen. Lambert diente bisher - *ut asseritur - in secretaria pape*.²⁰⁴⁸ Bereits am 16. März erhielt er den Plenarablass im Todesfall.²⁰⁴⁹ Möglicherweise ist er verwandt mit dem 1371 in Prag belegten Gottfried von Erclens.²⁰⁵⁰

(K 154) Lambert von Elpenhusen (von Soest) 1378 - 1386

Ab 1378 begegnet Lambert von Elpenhusen als Kanoniker von St. Johann, zumeist in Soest. 1378 ist er Zeuge bei einem vor dem Rùthener Burgknappen Johannes genannt Stoter als Schiedsrichter ausgetragenen Streit zwischen dem Stift Meschede und Friedrich von Vernde um einen Hof in Sassendorf.²⁰⁵¹ 1379 ist Lambert

Domkapitel schreibt wegen des Bremer Rates an König Sigismund, Hugo ist Propst von Ramelsloh; EHMCK / BIPPEN, Bremisches Urkundenbuch, Nr. 468 (1431, November 10): Bündnis des Domkapitels mit der Stadt Bremen gegen Erzbischof Nikolaus (14 (=Propst von Ramelsloh)/19); ENTHOLT, Bremisches Urkundenbuch, Nr. 499 (1433, April 9): Urkunde der Schiedsleute über den Streit zwischen altem und neuem Rat in Bremen, Hugo wird an zweiter Stelle nach dem Grafen Otto von Hoya als Stiftsverweser genannt.

2044Stiftsnecrolog zum 1. März.

2045BAOs DA, 1439, Mai 22 I: inserierte Urkunde von 1438, Juli 1: Der Edelherr Otto von Diepholz bittet das Domkapitel um Fortsetzung des Verfahrens in Angelegenheit seines verstorbenen Bruders, des Bischofs Johann von Osnabrück, mit Hugo von Schagen und seiner Mutter Mettiken genannt von Schagen *de kostersschen to sunt Johanne*.

2046Dep 14a, 125 (1384, November 5): der verstorbene Knappe Johann von Schagen besitzt ein Haus in Quakenbrück; Rep 3, 1397, Mai 15: Johann und Hugo von Schagen bezeugen einen Verzicht des Knappen Evert van der Wisch auf das in Goldenstedt gelegene Haus des Hencke to Osten zu Gunsten des Domkapitels und des Kirchherrn zu Goldenstedt, Wilhelm; Rep 5, 688 (1409, November 30): der Knappe Friedrich von Schagen verkauft dem Pfarrer von Quakenbrück, Heinrich Droge, eine Rente aus seinem Erbe vor Quakenbrück.

2047Neubürgerbuch der Neustadt, Dep 3b IV, Nr. 369 (1394).

2048Seine Provisoren sind der Propst von St. Stephan in Prato, Diözese Pisa, und die Dekane von St. Paul in Lüttich [Renard de Bernauwe oder Jacques le Leu] und von Mariengraden in Köln; vgl. HAYEZ / MATHEÏEU / YVAN, Lettres, Bd. 2, Nr. 2746.

2049HAYEZ / MATHEÏEU / YVAN, Lettres, Bd. 2, Nr. 2548.

2050Monumenta universitatis Pragensis I,1, S. 148: *Item 14. die Septembris erant electi in examinatores baccalariandorum mag. Hermannus de Rauensperg, mag. Rutgerus de Lyppia et mag. Gotfridus de Erclens*. Zu Hermann von Ravensberg vgl. oben K 148.

2051WOLF, Meschede, Nr. 114 (1378, Dezember 8): als Zeugen sind genannt: Heinrich von Hagen, Dekan, und Heinrich von Blidelictorpe, Kanoniker der Soester Kirche, Lambert von Elfenhusen, Kanoniker von St. Johann in Osnabrück, Lambert von Hattorpe, Wessel Horing, Mermann von Medebeke und Peter Stoter, Bürger in Soest. Die Verhandlung findet im

Stellvertreter des Johannes Stuve, Mindener Kanoniker und Prokurator des Heinrich von Engern, Rektor des Primaltars von St. Marien in Bielefeld, des Hermann Selman, ebendort Vikar, und des Echardus de Horne, Priester der Paderborner Diözese, in einem Streit zwischen diesen und Ecbert von Horste.²⁰⁵² Auch die Stadtrechnung von 1383 bezeichnet Lambert und Hermann von Rütthen als *domini de Sosato*.²⁰⁵³ In diesem Jahr ist er allerdings noch einmal in Osnabrück als Zeuge einer Urkunde eines Rentenbriefes nachzuweisen.²⁰⁵⁴ Im Jahr darauf ist er als Testamentsvollstrecker des Priester Hermann Dove genannt.²⁰⁵⁵

Bereits 1363 erhält Lambert, Kleriker der Diözese Köln, eine Provision für ein Kanonikat und eine Pfründe an St. Petrus und Andreas in Paderborn.²⁰⁵⁶ Bis zu seinem Tod ist Lambert auch Kanoniker an St. Patrokus in Soest.²⁰⁵⁷ Über sonstige Tätigkeiten Lamberts ist nur bekannt, dass er 1373 als Notar in Avignon tätig war.²⁰⁵⁸

Er ist vor dem 19. September 1394 gestorben.²⁰⁵⁹ Das Necrolog des Johannisstifts enthält Memorien für ihn zum 20. September und zum 29. November.

Lambert wird aus dem Ort/Hof Elfsen bei Soest stammen.²⁰⁶⁰ 1422 tritt Heinrich

Kreuzgang von St. Patrokus in Soest statt.

2052VOLLMER, Urkundenbuch, Nr. 392. Ecbert erhob Anspruch auf das Rektorat der Nikolaikirche in der Altstadt von Bielefeld. Die Verhandlung findet in der Patrokluskirche in Soest statt.

2053OUB VI, 1027 (1383): Sie lösen bei der Stadt Osnabrück eine Rente von zwölf Gulden im Kapitalwert von 144 Gulden ab.

2054Rep 3, 1383, Oktober 26. Omer und Obergh Vincke verkaufen Arnold Rovegeren, Rektor des Johannes- und Blasius-Altars, 18 Schillinge Rente. Zeugen sind Lambert von Altenhusen [Elpenhusen], Ludeke von Bekesetten, Friedrich Buddinck, Kanoniker von St. Johann, und der Knappe Otto Vincke.

2055Rep 5, 593 (1384, Dezember 22): mit ihm sind Exekutoren Johann von Varenwolde und Johann de Korede, Ewigvikare an St. Johann. Sie übergeben dem Rektor des Primaltars an St. Johann, Heinrich, eine Rente aus dem Haus des Erblassers in der Holtstraße; Rep 5, 596

(1386, Januar 18): Lambert wird als *L. de Susa* bezeichnet, als weiterer Exekutor wird der Vikar Hermann von Glane genannt; sie verkaufen nun das genannte Haus an den Vikar Johann Hake.

2056HAYEZ, Lettres, Nr. 7030 (1363, August 22): Exekutoren sind der Scholaster von St. Gereon in Köln sowie die Kanoniker in Lüttich, Antonius de Fies und Alexander de Meyninchusen, die Pfründe ist frei, nachdem *Conrad dictus Kaiow extra Romanam curiam* verstorben ist. Die Pfründe hat einen Wert von 40 Goldgulden. Lambert scheint zu dieser Zeit noch unbefründeter Kleriker zu sein, zumindest sind keine Nonobstantien genannt. Am selben Tag erhalten auch weitere Osnabrücker Provisionen: Wilbrand Bante, Johann Scumer, Johann von Clovelinctorpe, Gerlach Barbalien, Gerhard Buikmeken und Werner Ecberti; vgl. NIEHUS, Ämterbesetzung, Nr. 208-213, S. 154f.

2057GASTOUT, Suppliques, Nr. S, 35: Johann Kyner, Kölner Kleriker, suppliziert um Kanonikat und Majorpräbende, die durch Lamberts Tod frei sind. Die Jahreseinkünfte liegen unter zehn Mark Silber.

2058Rep 6, 9 (1373, Juni 21): Petrus Dominikus, Generalprokurator der Augustiner und der Generalauditor der päpstlichen Kurie Petrus Villani beauftragen den Notar Lambert von Elfenhusen ein Transsumpt des Privilegs Papst Johannes XXII. anzufertigen, der 1325, Februar 5 den Augustinereremiten gestattet, in allen Provinzen drei Niederlassungen zu gründen und sechs Niederlassungen, wo noch keine Mendikantenklöster sind. Dem Druck bei BECKMANN, Augustiner-Eremitenklöster, Nr. 10, S. 68f., fehlt der Notarsvermerk.

2059GASTOUT, Suppliques, (1394, September 19): sein Kanonikat an St. Patrokus in Soest wird neu vergeben.

2060OEDIGER, Regesten, Bd. 5; 1067 (1343, Oktober 13): Erzbischof Walram gewährt

Alphusen als Prokurator Everhard Lakeprens an der Kurie auf²⁰⁶¹; Theodericus Alphusen, Osnabrücker Kleriker, führt 1436 einen Prozess gegen Johannes *Lynneman* um ein Vikariat des Trinitatis-Altars einer Kapelle von St. Johann.²⁰⁶²

(K 155) Johann Luningh [vor 1378] 1380

Lediglich 1380 wird Johann Luningh als Kanoniker von St. Johann genannt.²⁰⁶³ Er steht anlässlich einer Versicherung der Schadlosigkeit des Kapitels gegenüber dem Osnabrücker Klerus an vorvorletzter Stelle einer Liste von Kanonikern mit kleinen Pfründen.²⁰⁶⁴ Möglicherweise ist er mit dem Ludeke Lunningh zu identifizieren, der der Stadt 1383 im Zusammenhang mit einer Delegation nach *Cappelen* eine Mark zahlt.²⁰⁶⁵

Ein Gerd Luning wird um 1380 in dem Verzeichnis von Bürgerhäusern mit Angabe der darauf lastenden geistlichen Rente genannt.²⁰⁶⁶ Ihm gehört wohl eine Bude.²⁰⁶⁷ In der Neustadt begegnet 1382 noch ein Heinrich Luning.²⁰⁶⁸

(K 156) Ludolf Bekezette [vor 1378] 1380 - 1422

1380 ist Ludolf zuerst als Kanoniker von St. Johann erwähnt.²⁰⁶⁹ Zu diesem

Mechthild, der Ehefrau des Knappen Johann Bertoldi von Soest den Hof in E. als Leibzucht; der Hof wird auch in den 1370er Jahren noch vom Erzbischof als Lehn ausgegeben, vgl. OEDIGER, Regesten, Bd. 8, 241; 358; 372; 1156.

2061Er stammt aus Osnabrück und ist als Rotanotar belegt; 1426 verkauft er sein Kurienamt; in den 1420er Jahren besitzt er eine Vikarie am Dom von Verden; vgl. RG IV, Sp. 990, Sp. 1671, 1905f. und 3168 sowie SCHWARZ, Weltgeistliche, S. 161.

2062BAIX, Chambre, Nr. 141 und 142. RG V, 5031: 21. Mai 1436. Vgl. SOHN, Prokuratoren, S. 398: Prokurator der Audientia etwa ab 1422 bis nach 1435.

2063Seine Einordnung vor 1378 beruht auf seiner Stellung in einer Zeugenliste, die ihn vor dem Kanoniker Albert Kule führt, der bereits 1378, allerdings in einer nicht im Zusammenhang mit dem Stift und außerhalb von Osnabrück ausgestellten Urkunde auftritt; vgl. K 157.

2064Rep 5, 576 (1380, Januar 16). In einer Urkunde vom 8. Juli 1380 wird die Angelegenheit noch einmal geschildert, vgl. Rep 5, 579.

2065OUB VI, 1027 (1383), f. 7: *Item feria quinta ante festum Pentecostes/ concordavimus cum Ysvogellen, quod serviet/ civitati et ipse manebit in Cappellen usque/ ad festum beati Mighahelis et dabimus/ sibi pro sallario Illi mr. - Unde habet in prompto I mr, quam exposuit Lu/decke Lunningh.* Gegen diese Identifizierung spricht allerdings, dass ebd. f. 10 die Frau des Luningh 18 Schilling erhält. Ein Sohn Luninghs ist ebd. f. 12^r erwähnt: *Filius Luninghes servus Wigheri/ de Bramesche habet diem usque ad/ festum Mighahelis.*

2066OUB VI, 977 (ca. 1380): keine Angabe. Bereits 1376 bezeugt er (an letzter Stelle) mit Johann von Swastorp, Bernd von Deventer, Arnold Haverbeke, Johann Ysvogel und Hardeke von Vechta die Übertragung eines Guts zu Sweghe bei der Hunteburg durch den Knappen Gerd von Dissen an Hezeke Bar, vgl. BAOs DA, 1376, August 24.

2067OUB VI, 977: *Telze in Luninges gedeme*: keine Zahlung eingetragen.

2068Rep 5, 586 (1382, November 26): Zeuge in einer Urkunde des Richters der Neustadt.

2069Rep 5, 576 (1380, Januar 16); Rep 3, 1380, Juni 5: Bischof Dietrich von Osnabrück bestätigt die Übertragung des Patronatsrechts der Kirche in Kappeln an den Domscholaster Wescel Hasestrate (Zeuge); Rep 5, 585 (1382, November 8): Zwangsverkauf (Zeuge); Rep 5, 1387, Oktober 14: Rentenverkauf des Domvikars Johann Hasestrate an den Ewigvikar Albert genannt Rode von St. Johann, die Rente ist fundiert mit einem Haus am Dominikanerkonvent (Zeuge); OUB VII, 157 (1387, Oktober 14): Rentenverkauf des Domvikars Johannes Hasestrate an das Kloster Börstel, die Rente ruht auf demselben Haus (Zeuge); BAOs DA, 1388, Oktober 26: Rentenverkauf an den Vikar der Pauluskapelle Arnold Roveghern (Zeuge);

Zeitpunkt ist er Inhaber einer kleinen oder mittleren Präbende.²⁰⁷⁰ 1398 ist er an der Abfassung der Statuten beteiligt, dabei gehört er der Dreierkommission zur Schätzung des Wertes der Kurien an.²⁰⁷¹ 1420 wird anlässlich der Einigung zwischen Propst und Kapitel vereinbart, dass der Propst das Kapitel durch den Dekan, Ludolf von Bekezette und Heinrich Droge um ein *subsidium caritativum* bitten kann.²⁰⁷² Mehrfach wird er zusammen mit anderen Kanonikern als Vertretern des Kapitels genannt.²⁰⁷³

1391 ist er mit dem Stiftsdekan Prokurator der Stiftsherren.²⁰⁷⁴ 1402 fungiert er als einer der Schiedsrichter in einem Streit unter Vikaren um eine Rente.²⁰⁷⁵ 1412 ist er Testamentsvollstrecker des Dietrich Hollage, Benefiziat an St. Johann.²⁰⁷⁶

1414 verkauft Ludolf seinem Mitkanoniker Hermann Tegeder den Zehnten von drei Erben im Kirchspiel Belm für 70 Mark und behält sich eine Rente von drei Schilling

Rep 5, 638 (1399, Mai 30): Regelung von Erbangelegenheiten des Domvikars Gerd Sluter (Zeuge); Rep 5, 658 (1403, Dezember 14): Rententausch (Zeuge); Rep 5, 662 (1404, Dezember 4): Versprechen über die Instandhaltung eines Hauses zu Gunsten eines Vikars (Zeuge); Rep 5, 673 (1406, August 16): Beilegung eines Streits zwischen den Vikaren und dem Ebert Suthof wegen einer Rente (Zeuge); Rep 5, 725 (1418, September 19): Beilegung eines Streits zwischen den Vikaren und dem Vikar Johann Rulle wegen der Distributionen (Zeuge).

Seine Einordnung vor 1378 beruht auf seiner Stellung in einer Zeugenliste, die ihn vor dem Kanoniker Albert Kule führt, der bereits 1378, allerdings in einer nicht im Zusammenhang mit dem Stift und außerhalb von Osnabrück ausgestellten Urkunde, auftritt; vgl. K 157.

2070Rep 5, 579 (1380, Juli 8).

2071Rep 5, 1398, August 15: er ist noch nicht Besitzer einer Kurie, wird aber nach dem Tod des Magisters Bruno, des Arnold von Bissendorp und dessen Ehefrau Hillegund die *curia sita retro macellum cum parva domo adjacente* erhalten. Dafür wird er 33 Schillinge an Zins zahlen, doch wegen des schlechten Zustandes der Gebäude (*quas omnino ruinosa erant et desolata*) darf er das Gebäude mit neun Schillingen für seine Memorien belasten.

2072Rep 5, 811 (1435, Dezember 12): darin Transsumpt einer Urkunde von 1420, März 7 über die Streitbeilegung.

2073Rep 5, 576 (1380, Januar 16): das Kapitel verspricht den Geistlichen von Osnabrück, sie in einem Prozess zu unterstützen (10/11); Rep 5, 635 (1398, August 27): Statut über die Anwesenheitspflichten der Kanoniker (5/12); Rep 5, 654 (1403, Januar 27): das Kapitel erneuert das Statut von 1398, August 27 über die Präsenzgelder (5/12); Rep 5, 659 (1404, Februar 3): das Kapitel stimmt einem Rentengeschäft eines Vikars zu (3/6); Rep 5, 677 (1407, März 29): das Kapitel verkauft dem Knappen Johann Vincke eine Rente, um mit dem Kapital den Zehnten zu Riemsloh zu kaufen (4/4); Rep 5, 694 (1410, September 28): das Kapitel legt einen Rentenstreit zwischen Vikaren bei (2/9); Rep 5, 708 (1414, März 10): das Kapitel beauftragt ein Transsumpt einer Urkunde von 1350, November 10 (Ritter Everhard von Varendorf verkauft dem Stift einen Wortzins aus dem Dorf Leye) (3/4); Rep 5, 732 (1420, Februar 26): das Kapitel entscheidet einen Rentenstreit zwischen Vikaren (1/7); Rep 5, 735 (1421, Juni 19): auf Antrag des Dekan Johann Helling überträgt das Kapitel die Vikarie der 11.000 Jungfrauen dem armen Priester Johann Lechtrick (1/3); Rep 5, 736 (1421, August 27): Statut über die Scholasterei (1/11); Rep 5, 742 (1422, Dezember 15): Statut über den Präsentationsturnus (1/10).

2074Rep 5, 610 (1391, April 8): Bischof und Stadt hatten die Kapitel aufgefordert, Bewaffnete zu stellen oder Zahlungen zu leisten.

2075Rep 5, 652 (1402, September 15); Rep 3, 1399, Mai 25: mit den Mitschiedsrichtern Hermann Tutinch (als Obmann) und Heinrich von Leden entscheidet Ludolf einen Streit zwischen dem Pfarrer von Melle, der auch Vikar der 11.000 Jungfrauenkapelle ist, und Heinrich Muchorst um eine Rente aus einem Haus in der Bierstraße.

2076Rep 5, 704 (1412, November 28): neben Ludolf sind der Kanoniker Johann Hagemann und der Vikar Hermann Schreige als Exekutoren bestellt; unter den Urkundenzeugen ist Ludger Bekezette, Benefiziat an St. Johann!

vor.²⁰⁷⁷

1421 wird er bei der Stiftung der Succentorie durch das Kapitel als Scholaster bezeichnet.²⁰⁷⁸ Vor 1423, Mai 22 ist Ludolf verstorben.²⁰⁷⁹

1366 wird Ludolf Bekezette als Geistlicher genannt.²⁰⁸⁰ Ab 1370 erscheint Ludolf als kaiserlicher Notar²⁰⁸¹, 1373 ist er als Priester belegt.²⁰⁸² 1382 verzichtet Ludolf auf das Benefizium *Custodis*, das er kurzzeitig an Stelle des wegen Übertretung von Statuten suspendierten Vikars Arnold Petermann innehatte.²⁰⁸³ Um das Jahr 1400 bittet Johann Langenberg, Frone zu Enger, den Rat von Osnabrück dem Ludolf sechs Mark auszuzahlen.²⁰⁸⁴

Ludolf verkauft 1370 eine Rente aus einem Erbe am Neuen Graben an Elzeke von Wulften.²⁰⁸⁵ 1397 verkauft der Knappe Bernd von Varendorf ihm einen Zehnten im

2077Rep 5, 714 (1414, Oktober 10): nach der etwa zeitgleichen beglaubigten Abschrift gehört die Rente von drei Schillingen zur Beleuchtung der Frühmesse.

2078Rep 5, 738 (1421, Dezember 15); Rep 5, 740 (1422, März): die Kanoniker verpflichten sich zu gegenseitigem Beistand, Ludolf wird als Senior und Scholaster bezeichnet.

2079Rep 5, 743 (1423, August 6): Dietrich Vullegrave ist nun Scholaster. Ludolf wird auch in der Provision *de novo* für Arnold ten Broke alias Solharst genannt, vgl. RG IV, Sp. 134 (1423, Mai 22): Provision für Arnold Solharst und RG V, 555 (1436, März 14); RG IV, Sp. 2090 (1424, März 15): Provision für Johann Lichtrik; zwischenzeitlich hatte noch Nikolaus de Malepiglia, Scriptor und Abbreviator an der Kurie, einen Anspruch erworben, diesen aber dann resigniert.

2080Rep 5, 487 (1366, März 2): Konzept einer Lichtstiftung an St. Johann (Zeuge); Rep 5, 505 (1368, Dezember 9): Übergabe in die Wachszinsigkeit des Johann Bratharst, des Dieners des verstorbenen Pfarrers von Schledehausen (Zeuge); VELTMANN, Catharinenkirche, Nr. 41, S. 203 (1370, Mai 16); Rep 5, 548 (1375, Mai 3): Eid des Propstes Gerhard Buck (Zeuge).

2081VELTMANN, Catharinenkirche, Nr. 41, S. 203 (1370, Mai 16): der Domscholaster Wescel entscheidet einen Streit zwischen dem Pfarrer von St. Katharinen Ludwig und Alheyd, der Witwe des Glöckners Dietrich, die Verhandlung findet im Domchor beim Servatius-Altar statt; Rep 5, 536 (1372, November 18): das Kapitelskapitel stellt Propst Johann von Schagen vor die Alternative, entweder seinen Anteil der Stifteinnahmen genau zu dokumentieren oder die Gesamteinnahmen durch eine paritätisch besetzte Kommission verteilen zu lassen. Dep 13a, 109 (1373, November 29): Sander Todrank, Propst von Bramsche und Domherr, und das Kapitel von Bramsche einigen sich auf Vermittlung des Domherrn Gottfried von Meppen, des Domvikars Hermann von Glane und des Osnabrücker Bürgermeisters Florenz Voghet über ihre Verpflichtungen. Unter den Angehörigen des Kapitels befindet sich ein Johann Bekezette. Rep 4, 12 (1376, Oktober 25): Nikolaus, Pfarrer in Bersenbrück, stiftet einen Marien-Altar, beauftragt mit der Durchführung den Domscholaster Wescel Hazestrate, den Domherrn Gottfried von Meppen, und den Domvikar Everhard von Ringhelinctorp. Der Altar wird dem Priester Arnold von Brochterbeck alias Roueherne übertragen; die Verhandlung findet im Haus des Domscholasters auf der Domimmunität statt; LAV NRW W, Marienfeld Nr. 1005 = A 141 I,1, Nr. 790 (1379, Juli 7): Hillegund, Witwe des Nikolaus Dunker, schenkt dem Priester Johann Haken Renten; LAV NRW W, Marienfeld Nr. 1013 = A 141 I,1, Nr. 797 (1381, Dezember 3): der Priester Johann Haken schenkt dem Kloster Marienfeld zu Händen seines Subdelegierten Konservators, des Domscholasters Wescel Hazestrate, Renten.

2082Rep 5, 1373, März 5: Memorienstiftung der Testamentsvollstrecker des Dombenefiziaten Herbord von Vene bei den Vikaren von St. Johann (Zeuge).

2083BAOs DA, 1382, November 4.

2084OUB VI, 1268 ([ca. 1400]).

2085Dep 3a1, VI H, 165¹¹ (1370, Dezember 3): Gerd Spoleke und Hinne Neghenwerck bürgen für die Käuferin, dass sie das Gut nicht in geistliche Hand kommen lassen wird. Das Erbe gehörte früher Johann Wordemannes und liegt neben dem Haus des Propstes von Gravenhorst. Wie Ludolf in den Besitz gekommen war und ob die Stadt Druck auf ihn ausübte, dieses zu verkaufen, lässt sich nicht nachweisen.

Kirchspiel Belm,²⁰⁸⁶ aus dem er 1404 den Provisoren Gerd Schorlemer und Dietrich Hollage und den Regularen Johannes Soltere und Friedrich Borbeke zu Gunsten der Vikarienkommunität an St. Johann eine Rente verkauft.²⁰⁸⁷

Vermutlich ist Ludolf der Vater des Benefiziaten und Vikars Ludger.²⁰⁸⁸

1412 ist der Priester Ludger Bekezete Benefiziat am Stift, ab 1419 auch Vikar.²⁰⁸⁹ Johannes Bekezete ist 1346 und 1373 als Kanoniker in Bramsche fassbar.²⁰⁹⁰ Ein Heinrich Bekezete wird zwischen 1418 und 1420, ein weiterer zwischen 1448 und 1466 genannt, wobei erstgenannter ein Sohn Ludolfs sein könnte.²⁰⁹¹

Der Priester Gerd Bekesete bezeugt 1393 in Herford die Verpfändung eines Salzhauses in [Bad] [Salz-]Ufflen.²⁰⁹²

Die Familie Bekezete ist in der Neustadt Osnabrück beheimatet.²⁰⁹³ Der Schuster Johann Bekezete und seine Ehefrau Wibeke besitzen 1376 mindestens ein Haus an der Süsterstraße,²⁰⁹⁴ das sie 1381 an den Rat der Neustadt verkaufen.²⁰⁹⁵ Auch in

2086Rep 8, 159 (1397, April 23); Rep 8, 160 (1397, Oktober 10): Berte, die Tochter des Verkäufers stimmt zu.

2087BAOs DA, 1404, Februar 2. Diese Rente von sechs Schilling muss bis 1414 auf drei Schilling reduziert worden sein, da Ludolf nun den Zehnten, belastet mit einer Rente von drei Schilling, an seinen Mitkanoniker Hermann Tegeder verkauft, Rep 8, 183 (1414, Oktober 10). 2088Vgl. nächste Anm.

2089Rep 5, 704 (1412, November 28); RG IV, Sp. 3404 (1419, August 11): Provision für ein Vikariat *quam Ludegerus Bebesetton presb. possidet* für Statius Ymming, das Vikariat soll frei sein *per resignationem Johannis Torbeke vel per obitum Johannis Stacke aut per resignatione Lamberti de Loulfen!*; Rep 5, 762 (1426, Dezember 1): er lässt eine Urkunde vom 29. November 1426 über einen Rentenverkauf zu Gunsten der Vikare verlesen und benennt Bürgen. Für das Vikariat erhielt er am 25. Mai 1410 eine Provision von Johannes XXIII. Die schon unter Alexander V. genehmigte Supplik (1411, November 7) war durch den Pontifikatswechsel ungültig geworden. Ludger wird vom Geburtsmakel dispensiert, was nötig war, da sein Vater Diakon am Johannisstift und seine Mutter eine Ledige war; NIEHUS, päpstliche Ämterbesetzung, S. 92, Anm. 21; S. 116, Anm. 29 und S. 181, Nr. 245 = RG III, 264.

2090Rep 5, 1346, Januar 22: Verkauf des Vikars Wessel von Vehrte an den Vikar Thetmar (Zeuge); Dep 13a, 109 (1373, November 29).

2091RG IV, Sp. 1009: 1418, Januar 28: *Hinricus (de) Bekezeten cler. Osnaburg.: prov. de benef. ad coll. abb. etc. mon. Corbien. o. s. B. Padeburn. dioc., n. o. def. nat. (diac. s.) disp. - de vicar. seu alt. s. Dorothee in eccl. Osnaburg. vac. p. o. Johannis Hazestrate, n. o. def. nat. (diac. s.) disp* (1420, Februar 12) und OUB VII, 189 (1448, Januar 5): er bezeugt als Pfarrer in Sögel ein Grundstücksgeschäft in der Bauerschaft Lorup; RG IX, 3354 (1466, Mai 7).

2092LAV NRW W, Herford Urkunden, Nr. 485 (1393, März 6).

2093Im 13. Jahrhundert ist eine Adelsfamilie Bergsten bezeugt, die 1300 in die Ravensberger Ministerialität eintrat; vgl. OUB II-IV, Register; ROTHERT, Lehnbücher, Register s.v. Bergsten; HILLEBRAND, Standesverhältnisse, S. 127 mit Anm. 954 und 220; WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 1510, 4 d/e.

2094Rep 5, 1376, Oktober 8: seine Nachbarn zu einer Seite sind Dietrich von Haren und der Vikar Dietrich Kulinch; Rep 5, 574 (1379, Dezember 9): Johann und seine Ehefrau Wyburg verkaufen der Elisabeth, Witwe des Hermann Tunne, eine Rente aus ihrem Haus in der Süsterstraße, ihre Nachbarn sind Gerhard Juncher und der verstorbene Hermann Alfram; Rep 5, 1369, Juni 25: Grete Witteholtsche will eine dem Vikar Hermann Bordeke gehörige Rente aus einem Haus am Johannistor ablösen (Zeuge); Rep 3, 1382, Juli 24.

2095OUB VI, 788 (1368, Juni 30): sie verkaufen ihr Haus (*hus unde stede unde kemenaden*) in der Süsterstraße an Gerd, der Nachbar zur einen Seite ist Johann Sudendorp, zur anderen Seite besitzen die Verkäufer ein kleines Haus, ein weiterer? Johann Bekezete ist unter den Zeugen; OUB VI, 864 (1373, März 7): Johann beedigt, dass er Zeuge bei einem Rentenverkauf war; OUB VI, 955 (1379, Januar 7): Johann bezeugt einen Hausverkauf *uppe den Orde by den Slinghe*; OUB VI, 1005 (1381, März 7): sie verkaufen an den Rat der

Wildeshausen ist im 14. und 15. Jahrhundert eine ratsfähige Familie Bekesette ansässig.²⁰⁹⁶

Alexander de Bekezete ist 1309 Bürger der Neustadt²⁰⁹⁷, später ist ein Sander von Bekezten belegt.²⁰⁹⁸ Werner de Bekezete ist lediglich 1314 bezeugt.²⁰⁹⁹ 1332 wird die Witwe Alheid Bekesating mit ihrer Tochter Mechtild genannt.²¹⁰⁰ Hermann Bekezaten bezeugt einen Rentenverkauf in der Rosenstraße.²¹⁰¹ Im Kirchspiel Borgloh liegt ein Ort bzw. Meierhof Bekezete.²¹⁰²

(K 157) Albert Kule genannt Suho 1378 - 1415

1375 wird Albert Kule genannt Suho zuerst als Vikar an St. Johann und am Dom erwähnt.²¹⁰³ Bereits 1378 hat er einen Platz unter den Kanonikern von St. Johann gefunden.²¹⁰⁴ 1380 wird er mehrfach als Kanoniker genannt, besonders im Kontext des Streits um die großen und kleinen Präbenden.²¹⁰⁵ 1391 oder bereits 1380 ist er

Neustadt ein Haus in der Süsterstraße und behalten sich drei Schilling Rente vor, das Haus liegt zwischen den Häusern des Gerd *des Juncheren* und des Johann Scowen; OUB VI, 1007 (1381, April 24): lateinische Fassung der Verkaufsurkunde, die Nachbarn heißen nun Gerhard Juncheren und Johann Stollen.

2096RÜTHNING, Oldenburgisches Urkundenbuch V, Register.

2097BAOs DA, 1362, Februar 25: nach einer inserierten Urkunde von 1306, Juni 25 kauft Alexander eine Rente aus einem Haus gegenüber dem Augustinerkloster; Rep 5, 96 (1309, Juli 3): Rentenverkauf in der Neustadt (Zeuge); Rep 5, 111 (1313, September 29): dsgl.; Rep 5, 120 (1314, November 30): Hausverkauf (Zeuge); Rep 5, 206 (1333, September 1): Erbteilung der Brüder Dincklage (Zeuge, Knappe); Rep 5, 214 (1335, März 27): Rentenverkauf an die Witwe des Johann Bekezaten und ihren Sohn Johann (Zeuge); Rep 5, 1341, März 7: Hausverkauf der Ascela, Witwe des Gerhard genannt Quant an den Krämer Heinrich genannt Sweckener, das Haus ist mit einer Rente zu Gunsten des Stiftes belastet (Zeuge); Rep 5, 297 (1345, Februar 19): Abtretung eines Wortzinses durch die Witwe Mechtildis dicta Veddersche an ihre Mutter Fenne de Hopsaten (Zeuge).

2098Rep 5, 515 (1370, April 8): Lichtstiftung an St. Johann der Elisabeth, der Witwe des Heinrich Snelle, vor dem Richter der Neustadt (Zeuge). Möglicherweise sind beide identisch, wahrscheinlicher ist aber, dass es sich bei dem zweitgenannten um einen Sohn oder Neffen des ersteren handelt.

2099Rep 5, 117 (1314, Mai 6): Hausverkauf der Wendelgard von Brinke an den Vikar Ecbert (Zeuge).

2100Rep 5, 1332, Juni 15: sie kauft ein Haus in der Großen Straße.

2101Rep 5, 1324, September 16.

2102Rep 5, 497 (1368, Januar 7): Johann Todrank der Alte, die Brüder Ecgehard und Ludeke, Söhne des Ludolf Naghel, und der Knappe Werneke Todrank verbürgen sich dem Arnold Meppeke, Vikar, und dem Kapitel zu St. Johann für Johann Todrank den Jüngeren, welcher dem Arnold aus Brunen Erbe in Schlingort (*Bekezeten*), Kirchspiel Borgloh, 28 Schilling verkauft hat. Vgl. WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 1510 (Wellendorf).

2103Rep 5, 549 (1375, Juni 26): Johann Droghe verkauft ihm eine Rente aus seinem Haus am Salzmarkt.

2104RÜTHNING, Oldenburgisches Urkundenbuch V, 471 (1378, März 26): Albert lässt auf Antrag des Domdekans eine Karolina transsumieren (für das Alexanderstift Wildeshausen).

2105Rep 5, 579 (1380, Januar 16): das Kapitel (Hermann Drudeke, Senior; Robert von Holsten, Konrad Hologhe, Ludwig Scrawe, Balduin von Knehem, Ludolf Schagen, Willebrand Bante, Gerhard Plochmeyer, Johann Luningh, Ludolf von Becksten, Albert Kule) verspricht den anderen geistlichen Institutionen der Stadt Osnabrück Unterstützung bei ihrer Appellation an den Papst gegen das ihnen durch Borchard Petermann von Beckum und dessen Prokurator, Wessel Droste, Dekan von St. Mauritz in Münster, zugefügte Unrecht; Rep 5, 576 (1380, Juli 8); Rep 5, 580 (um 1380): Albert ist Inhaber einer großen Pfründe. Weitere Nennung als Kanoniker: Rep 5, 1380, Januar 22.

zur Würde eines Kantors von St. Johann aufgestiegen.²¹⁰⁶ Als solcher wird er mehrfach genannt, zuletzt 1415.²¹⁰⁷ Albert stirbt vor 1421, als Roland Phibbe mit Kanonikat und Majorpräbende präbendiert wird, die durch Resignation des Galeatz de Castilliono und den Tod Alberts frei sind.²¹⁰⁸ Das *Epitaphium*, welches die Handschrift des *Speculum futurorum temporum* des jüngeren Albert Suho enthält, bezieht sich eindeutig auf den älteren Albert.²¹⁰⁹

Zeitgleich mit seinem Erscheinen als Kanoniker tritt Albert zwischen 1378 und 1380 als bischöflicher Generalkommissar auf.²¹¹⁰

1380 besitzt Albert eine Wohnung auf der Immunität von St. Johann.²¹¹¹

Sein gleichnamiger Sohn ist für kurze Zeit Vikar am Stift. Über seine weitere Verwandtschaft ist nichts bekannt, man kann lediglich vermuten, dass er mit der Familie tor Kulen, Kulinch verwandt ist.²¹¹²

2106BAOs DA, 1380, Juli 31; Rep 5, 610 und 611 (1391, April 8): die Kapitel von Dom und St. Johann (Gerhard Buck, Propst, Ludolf von Schagen, Thesaurar, Gerhard Plochmeyers, Albert Suho, Kantor, Gottfried von Meppen, Gerhard Dryhus, Bruno Stormule, Heinrich von Lo) verwehren sich gegen Ansprüche des Bischofs, bzw. schließen ein Bündnis dagegen.

2107Rep 5, 1398, August 15; 635 (August 27): Statuten; Rep 5, 640 (1400, Januar 24): das Kapitel entscheidet einen Streit zwischen Albert und dem Scholaster Gerhard Dryhus mit dem Rektor des Katharinen-Altars Lambert Luns über die Ablösung einer Rente; Rep 5, 652 (1402, September 15): Hermann Roze, Dekan, Ludike von Scaghen, Küster, Albert Cule, genannt Suho, Kantor, Gerd Dryhus, Scholaster und Ludike Bekezette schlichten einen Streit unter Vikaren des Stifts um eine Getreiderente; Rep 5, 654 (1403, Januar 24): Statut; Rep 5, 677 (1407, März 29): das Kapitel verkauft eine Leibrente, um mit dem Kapital den Zehnten in Riemsloh zu erwerben; Rep 5, 694 (1410, September 28): das Kapitel legt einen Streit zwischen Vikaren um mehrere Renten bei; BAOs DA 1415, September 1: Rententausch zwischen Vikaren von St. Johann und des Domes.

2108RG IV, Sp. 3294 (1421, März 31).

2109Dep 58d, Msc. CV, f. 128': *Epitaphium domini A. Suho senioris olim cantoris ecclesie sancti Jo(hannis) oß(nabrugensis) factum: Es testis Christe quod non iacet hic lapis iste / corpus ut ornetur, sed ut sepius memoretur / ergo qui transis senex juvenis puer an sis / pro me funde preces quia sic mihi sit venie spes.* Mit abweichenden Lesungen gedruckt in ANONYM, Beytrag, Sp.128.

2110RÜTHNING, Oldenburgisches Urkundenbuch V, 471 (1378, März 26); BAOs GV, 1378, März 27 = OUB V, 185 (1378, März 27): Adolf von Gomersbergh verkauft das Haus Bersinck in der Neustadt an das Kloster Iburg; Rep 4, 13 (1379, Juni 4): Vikar Heinrich Lochus verkauft eine Rente an den Vikar der Paulskapelle; Rep 5, 1380, Januar 22: Der Bürger Engelbert Bruninch verkauft den Vikaren von St. Johann eine Rente; BAOs DA, 1380, Juli 31. Die Angaben Feldkamps (FELDKAMP, Amtsbezeichnung, S. 468, Anm. 29) sind teilweise falsch, so stammt „Dep 58d, Nr. A 34 V, S. 251 nicht von 1371, Juni 4, sondern ist lediglich eine Abschrift von Rep 4, 13 (1379, Juni 4).

2111BAOs DA, 1380, Juli 31.

2112So ROTHERT, Geschichte, II, S. 272f., Anm. 168. Eher spekulativ auch die Überlegungen in SCHMIDT-CZAIA, Wiedenbrück, S. 237. Zu dieser Familie gehören Schöffen der Altstadt: Dietrich Kulinch (1338); Eilhard van der Culen (1360 und 1367); 1371 (Rep 5, 527 (1371, November 20) und 1383, September 26 (Rep 5) hat ein Bernhard tor Kulen Landbesitz beim Hegertor; der verstorbene Gottschalk tor Culen wird 1367, November 1 (Rep 5) als Besitzer eines Ackers am Westerberg genannt, 1335, Oktober 9 (Rep 5, 218) auch als Zeuge. Die Namen scheinen genauso gut, wenn nicht besser mit den Steingruben in Verbindung zu bringen sein. Allerdings zeigt das Wappen Alberts (des Vikars und Sohnes des Kantors) drei Keulen; vgl. RUNGE, Quelle, S. 188. Vgl. ansonsten OUB VI, Register (Kulen), der Name Albert kommt dort jedoch nicht vor. Ein Detmar Sucho besitzt 1379 ein Haus auf der Kampstraße (Rep 5, 573 (1379, September 3). Keine für Osnabrück einschlägigen Belege bringt die Sammlung Holthusen, StAOs Erw A 24, Nr. 82.

(K 158) Johann Hagemann (1378) 1402 - 1424

Johann Hagemann erhält 1378 ein Kanonikat samt einer Expektanz auf eine Pfründe an St. Johann²¹¹³. Einige Tage zuvor erhält Johann eine Expektanz für den Osnabrücker Dom, nachdem er schon unter Papst Gregor XI. Expektanzen erhalten hatte.²¹¹⁴ Unter seinen Nonobstantien sind Pfründen in Neapel genannt, er ist am päpstlichen Hof beschäftigt.

1404 wird Johann erstmals in einer Reihe mit Kanonikern von St. Johann genannt,²¹¹⁵ nachdem er schon 1402 als Kanoniker bezeichnet wird.²¹¹⁶ Bereits 1403 vertritt Johann gemeinsam mit Ludolf Bekezette das Stift bei einem Rententausch.²¹¹⁷ 1407 begegnet er als *rector der scole der kerken van sunte Johanne*.²¹¹⁸

2113RG I, 80: *Johannes Hacken (Hatken, Hatke) alias Hagemann: de can. s. e. p. eccl. s. Johannis Osnaburgen*. (ohne Datum, also nicht genehmigte Supplik); *can. eccl. s. Johannis: prov.* 22. November 1378 = NIEHUS, Ämterbesetzung Nr. 3f., S. 158, (1378, November 27).

2114RG I, 80 = NIEHUS, Ämterbesetzung, Nr. 3f., S. 158, (1378, November 22) und ebd., Nr. 241, S. 157 (ohne Datum).

2115Rep 5, 659 (1404, Februar 3): Er wird an letzter Stelle hinter Hermann Roze, Dekan, Ludeke von Schagen, Thesaurar, Johann von der Mühlen, bischöflicher Offizial, Ludeke Bekezetten, Bruno Budde, Gottfried von Meppen genannt. Es handelt sich um einen Rentenverkauf zwischen Stiftsvikaren. Weitere Nennungen Rep 5, 694 (1410, September 28): Hermann Roze, Dekan, Ludolf von Schagen, Kanoniker, Ludolf Bekezeten, Albert Kule, Gerhard Dryhus, Johann Hagemann, Johann Sasse, Hartleb und Hermann Conenkamp, Brüder, und Heinrich Droghe; Rep 5, 732 (1420, Februar 26): Das Kapitel (Johann Helling, Dekan, Ludolf Bekezette, Gerhard Dryhus, Scholaster, Johann Hagemann, Johann Sasse, Hartleb Conenkamp, Hermann Tegeder, Thesaurar, Heinrich Droge, Kantor) entscheidet einen Rentenstreit zwischen Vikaren; Rep 5, 735 (1421, Juni 21): Neubesetzung der Vikarie der 11.000 Jungfrauen durch das Kapitel (Johann Helling, Dekan, Ludolf Bekezette, Gerhard Dryhus, Scholaster, Johann Hagemann); Rep 5, 736 (1421, August 27): Statut über das Verhältnis von Scholaster und *rector scholarum*, das Kapitel besteht aus Johann von Varendorf, Propst, Johann Helling, Dekan, Ludolf Bekezette, Kanoniker, Johann Hagemann, Johann Sasse, Hartleb Conenkamp, Johann Brink, Hermann Tegeder, Thesaurar, Heinrich Droge, Kantor, Dietrich Vullegrave, Hartleb Becker, Johann Rinchoff, Eberhard Lakepren; Rep 5, 740 (1422, März): gegenseitiges Beistandsversprechen der Kanoniker: Ludolf Bekezetten, Senior und Scholaster, Johann Hagemann, Johann Sasse, Hartleb Conenkamp, Hermann Tegeder, Heinrich Droghe, Tilman Vullgrave, Hartlieb Becker, Johann Rinchoff, Eberhard Lakepren; Rep 5, 742 (1422, Dezember 15): Statut über den Präsentationsmodus, Kapitel: Johann von Varendorf, Propst, Johann Helling, Dekan, Ludolf Bekezetten, Johann Hagemann, Johann Sasse, Hartleb Conenkamp, Johann von Brinke, Hermann Tegeder, Heinrich Droghe, Tileman Vullegrave, Hartleb Becker, Johann Rinchoff; Rep 5, 743 (1423, August 6): Statut des Kapitels, Johann von Varendorf, Propst, Johann Hagemann, Johann Sasse, Hartleb Conenkamp, Johann Brink, Magister Hermann Tegeder, Thesaurar, Heinrich Droghe, Kantor, Dietrich Vullegrave, Scholaster, Hartleb Becker, Johann Rinchoff) über die Struktur und die Kurien; Rep 5, 745 (14[2]3, Dezember 6): Das Kapitel (Johann von Varendorf, Johann Hagemann und Johann Sasse) entscheidet einen Streit zwischen dem Sekundar und dem Primarius des Marien-Altars.

2116Rep 5, 648 (1402, Januar 24): Hausverkauf.

2117Rep 5, 658 (1403, Dezember 14): Johann Dusterberg tauscht eine Rente zum Nutzen der Beleuchtung des Portikus der Johanniskirche gegen eine Rente aus seinem Haus in der Johannisstraße. Vermutlich handelt es sich bei Johann Dusterberg um einen Verwandten des im Stiftsnecrolog als *custos* genannten Gerhard Dusterberg; vgl. zum 12. Dezember; Gerhard wird auch mehrfach als Zeuge genannt: Rep 3, 375 und 376 (1362, Oktober 10); BAOs GV 1364, Juni 4.

2118Rep 5, 675 (1407, Januar 26): Rentenkauf zu Gunsten der Beleuchtung des Chorraums von St. Johann.

1423 urkundet Johann hinter dem Stiftspropst Johann von Varendorf und vor dem Kanoniker Johann Sasse über die Einrichtung der Sekundarie am Marien-Altar.²¹¹⁹ Zuletzt belegt ist Johann 1424 als Senior des Kapitels beim Verkauf eines bisher dem Martin-Altar gehörenden Grundstücks an die Vikare Wilke von Leden (Damme), Rektor des Katharinen-Altars, und Johann Houdran, Rektor des Marien-Altars.²¹²⁰

Bei seinem Tod besitzt Johann die Kapelle in *Wardenborch*.²¹²¹

1412 ist Johann als Testamentsexekutor des Benefiziaten an St. Johann Dietrich Hollage belegt.²¹²²

1379 nimmt der Osnabrücker Kleriker Johann Hagemann als Vertreter der Beginen Oda Hagemanninich und Margaretha von Arnsberg im Hause Wedering eine von Johann Bruningh erworbene Rente in Empfang.²¹²³ Im selben Jahr erwirbt Oda unter Mithilfe ihres Bruders Johann eine weitere Rente.²¹²⁴

1387, 1394 und 1399 ist Johann Hagemann als Pfarrer in Meppen nachweisbar.²¹²⁵

1399 ist Johann Vikar des Priesterhospitals vor dem Herrenteichstor.²¹²⁶

1398 ist Johann Hagemann als Notar belegt.²¹²⁷ Im Sommersemester 1402 wird

2119Rep 3, 588 (1423, Dezember 6): Inhaber ist Johann Hazemann, sein Vikariat hat das Georgspatrozinium; vgl. Rep 5, 745 (14[2]3, Dezember 6).

2120Rep 5, 747 (1424, April 24): Johann Hagemann, Senior, Johann Sasse, Hartleb Conenkamp, Dietrich Vullegrave, Hermann Tegeder, Heinrich Droge, Hartleb Becker und Johann Rinchoff.

2121RG IV, Sp. 2091 (1425, Juni 4): Provision für Johann Lichtrik; gemeint ist vermutlich Wallenbrück bei Herford.

2122Rep 5, 704 (1412, November 28): Mit ihm sind Ludolf Bekezete, Kanoniker, und Hermann Schreige, Vikar an St. Johann als Exekutoren tätig. Dietrich war als Notar über der Ausfertigung eines Instrumentes verstorben.

2123Rep 5, 571 (1379, Januar 31). Das Haus gehörte früher dem Arnold Dunker und liegt neben dem Hause des Fausto von Mecklenborg. Oda wird eine Verwandte, vielleicht eine Schwester Johanns sein.

2124Rep 5, 572 (1379, Juli 23): Verkäuferin ist Gertrud, Witwe des Krämers Ludolf von Cappeln. Das Haus, vormals Crummekinck genannt, jetzt im Besitz des Johann Crumysern, liegt zwischen den Häusern des Johann Crumysern und des Bernhard von Harsten in der Hegerstraße. Beide Renten sind innerhalb von zwölf Jahren wiederkäuflich.

2125VELTMANN, Catharinenkirche, Nr. 53 (1387, Juni 23): Ludeken Bekezette, Kanoniker von St. Johann, Hermann Tutinch (als Obmann (*ouermann*)) und Heinrich von Leden vermitteln zwischen Johann *Hogemann*, Kirchherr zu Meppen und Vikar der Kapelle der 11.000 Jungfrauen *buten der Herendikes porten* und Heinrich Muchorst, Besitzer eines Hauses und Erbes *up der Beerstrate*, in einem Streit um Renten aus dem Haus eines Wollkremlers (*pectinatoris*) am Turm der Marienkirche; WENKER, Meppener Urkundenbuch, Nr. 133 (1387, November 11): tauscht Eigenhörige mit dem Pfarrer von Wesuwe; Rep 5, 624 (1394, Juni 6): Johannes ..., Pfarrer zu Meppen, verkauft dem Rektor des Egidius-Altars in St. Johann, zwei Mark Rente aus dem Haus des Gottschalk von Ankum (Urkunde teilweise zerstört); Rep 3, 1399, Mai 25. Möglicherweise besteht eine Verbindung zu dem 1300 belegten Pfarrer zu Meppen, Johann Hagemann, vgl. WENKER, Meppener Urkundenbuch, Nr. 67. Der Vizekurat Johann hat vor 1408 einen Rentenbrief für Heinrich von Westerlo, Vikar an der Pfarrkirche von Haselünne, Bernhard de Plessier, Vizekurat in Lingen und die Brüder Bertold Koelkync und Holt de Heck ausgestellt, vgl. BERKENVELDER, Zwolse Regesten, Bd. 2, Nr. 805 (1408, November 15).

2126Rep 3, 1399, Mai 25.

2127Rep 3, 1398, Dezember 2: Streit im Domkapitel über Weihegebühren.

Johann in Erfurt immatrikuliert.²¹²⁸

1346 überträgt der Schüler Johann Hagemann, Sohn des verstorbenen Johann, sein Haus an der Großen Straße an Heinrich von Holthausen zur Ausstattung von dessen Ehefrau Alheidis.²¹²⁹ Alheydis Hagemann besitzt 1352 ein Haus an der Süsterstraße.²¹³⁰ 1358 verkauft der Domherr Gottfried Gammen als Prokurator des Johann Hagemann dessen Haus an der Süsterstraße an Wessel von Vehrte, Vikar des Altars der 11.000 Jungfrauen in der Johanniskirche.²¹³¹ 1402 verkauft Johann das Steinhaus und Erbe des Heinrich von Leeden, vormals Crummekynck genannt, in der Hegerstraße, zwischen den Häusern des Johann Poppe und des verstorbenen Hasbergs, wegen versessener Zinsen an den Riemenschneider Ludwig von Tecklenburg.²¹³² Kurz darauf erhält er von dem Käufer eine Mark an Rente.²¹³³ 1414 wird Johannes als Besitzer einer Rente genannt.²¹³⁴

Frühestens am 29. April des Jahres 1424 ist Johann gestorben, weitere Memorien für ihn vermerkt das Necrolog zum 25. Januar, zum 9. März, zum 7. Juli, zum 13. Oktober und zum 19. Dezember.²¹³⁵

Zwei weibliche Verwandte können wahrscheinlich ausgemacht werden: Alheidis, die 1346 eine Leibzucht erhält; 1379 wird Johannes als Bruder der Begine Oda bezeichnet.²¹³⁶

Wie die 1354 genannten Johann, Otto und Gertrud, Kinder des verstorbenen Dietrich Hagemann, die mit Vermittlung des Willkin genannt Erhmekere eine Rente aus einem Haus *in vico dicto uppe der steynbruggen* erhalten, mit dem Kleriker Johannes Hagemann verwandt sind, ist nicht bekannt.²¹³⁷ Erst 1498 ist wieder ein Johann Hagemann als Bürger der Stadt Osnabrück belegt.²¹³⁸

2128WEISSENORN, Acten, Bd. 1, 64b; vgl. VINCKE, Klerus, S. 182.

2129OUB VI, 504 (1346, Januar 46). Heinrich verspricht den Schöffen der Neustadt, das Haus nicht in geistliche Hand gelangen zu lassen. Vermutlich ist Alheid eine Schwester des Johann.

2130Rep 9, 25 (1352, September 25).

2131Rep 5, 428 (1358, Januar 24): Dem Verkauf liegt ein von dem Notar Johann von Deventer ausgefertigtes Testament zu Grunde; das Haus liegt zwischen denen des Albert Buck, Vikar von St. Johann, und des Herbord Rode, Ausrufer (*praeco*) der Neustadt.

2132Rep 5, 648 (1402, Januar 24).

2133Rep 5, 649 (1402, März 5): Ludwig von Tecklenburg verkauft dem Gerd Bodeker Crummekincks Erbe in der Hegerstraße, für 18 Schilling Bargeld und zwei Mark Rente; eine Mark Rente erhält davon Johann Hagemann, Kanoniker von St. Johann.

2134Rep 5, 712 (1414, Oktober 5): Johann hat zwölf Schilling aus der Patbrete am Spiegelberg und aus Land am Hungerbrink. Das Land wird von Grete, der Witwe des Johann Krevet, an Johann Weclik, Rektor des Michael- und Bartholomäus-Altars, verkauft.

2135Die Memorie zum 29. Januar gehört wohl in eine spätere Zeit und geht wohl auf den 1521 gestorbenen Vikar Gerlach Horeisen zurück: *Hic in primis et secundis vesperis dantur cuilibet beneficiato unus d pro memoria quondam honorabilium dominorum Johanns Hagemans canonici et Gotschalci Horeisen vicarii; regularius vicariorum ministrat in antiphona „o gloriosum lumen“ a p et ff „per me ventibus“.*

2136OUB VI, 504 (1346, Januar 46); Rep 5, 572 (1379, Juli 23).

2137OUB VI, 617 (1354, November 8). Otto ist auch 1375 als Zeuge genannt: Rep 5, 1375, Oktober 17.

2138Rep 5, 1498, Mai 3.

(K 159) Burchard Petermann (um 1380)

Burchard Petermann versuchte um 1380 mit der Hilfe seines Prokurators Wessel Droste, Dekan von St. Maurit, eine Pfründe am Stift zu erlangen. Offensichtlich weigerte sich das Kapitel ihn aufzunehmen und appellierte gegen die Maßnahmen des Wessel Droste an den Papst. Dabei versichert sich das Kapitel der Unterstützung des Domkapitels, der Pfarrer von St. Marien und Katharinen und der Rektoren der Kapellen der Stadt Osnabrück.²¹³⁹

Burchard wird mit den Brüdern Hermann und Arnold Petermann verwandt sein, gegen die das Domkapitel um 1390 eine Appellation führte.²¹⁴⁰ Arnold ist 1370 als Domvikar belegt und erneut 1382, als er, nachdem er zuvor wegen Übertretung der Statuten sein Benefizium *custodie* verloren hatte, sich mit dem Domkapitel aussöhnt.²¹⁴¹ Hermann²¹⁴² wird als Domthesaurar bezeichnet, als er 1374 von Gregor XI. ein auf drei Jahre befristetes Konservatorium erhält.²¹⁴³ Allerdings scheint er in

2139Rep 5, 576 (1380, Januar 16); vgl. Rep 5, 575 (1380, Januar 14): Das Domkapitel verspricht dem Stift Unterstützung; als weiterer Gegner wird Johann Clunsevoet mit seinem Prokurator Thomas de Acerno, Bischof von Lucera, genannt. Wessel Droste ist zwischen 1356 und 1380 an St. Maurit belegt, vgl. HERKT, St. Maurit, S. 44.

2140BAOs DA (1390).

2141Rep 10, 33 (1370, November); BAOs DA (1382, November 4): Sein Fürsprecher ist der Domherr Gottfried Gamme; der interimistische Stelleninhaber Ludolf Bekezete verzichtet. Hintergrund ist wohl der weit gestreute Pfründenbesitz des Subdiakons Arnold, der 1375 neben dem Benefizium am Osnabrücker Dom die Propstei des Stiftes Zyfflich besitzt und dazu von Erzbischof Friedrich kraft Devolutionsrecht ein Kanonikat mit Pfründe am Stift Münstereifel übertragen erhält; Papst Gregor XI. bestätigt dies; vgl. OEDIGER, Regesten, Bd. 8, 1271 (1375, November 15). Zum Stift Zyfflich vgl. WENDEHORST / BENZ: Verzeichnis, S. 106 (s.v. Kranenburg); LÖHR, Kanonikerstift, S. 104 und CLASSEN, Archidiakonat, S. 211f., der ihn für 1375-1391 als Propst von Zyfflich führt; von 1372 bis 1375 prozessiert er gegen seinen Vorgänger Heinrich von Blidelintorpe; er stirbt 1391, Oktober 30 (nach CLASSEN, Archidiakonat, S. 212.) Schon seit dem Ende des 12. Jahrhunderts residieren die Pröpste nicht mehr in Zyfflich, vgl. CLASSEN, Archidiakonat, S. 194. Als Graf Adolf I. 1390 Klemens VII. um die Zustimmung zur Inkorporation des Stifts Zyfflich in das Stift Kleve bittet, bezeichnet er den Propst, den Dekan Dietrich Parvijohannis und den Scholaster als Anhänger des (römischen) „Gegenpapstes“ und unterstellt diesen, das Stift nach Nimwegen verlegen zu wollen; CLASSEN, Archidiakonat, S. 189.

2142Er ist vor dem 13. Januar 1396 verstorben, vgl. GRAF, Urban VI., S. 32a (vermutlich *Scriptor registri litterarum apostolicarum*, wird 1379, Februar 20 von Klemens VII. seines Kanonikats samt Präbende in Deventer priviert (nach BROM, Tegenpaus), RG I, 59 und RG II, 372.; vgl. RG II, 81; vgl. HAYEZ / MATHEÏEU / YVAN, Lettres, Bd. 3, Nr. 1069 (1371, Juli 29): H. P., Prokurator des Dietrich von Mark, der ein Kanonikat in Lüttich resigniert ... St. Ludgeri in Münster, Dekanat.

2143HAYEZ / MATHEÏEU / YVAN, Lettres, Bd. 2, Nr. 2437: Zu seinen Konservatoren werden die Dekane von Mariengraden in Köln [Tilman de Smalenburg], St. Ludgeri in Münster [Lubbert von Rodenkirchen] und St. Marien in Aachen, ernannt; Hermann war Anhänger Urbans VI.: *adherens Bartholomeo olim archiepiscopo Barensi*. Hermann Petermann wurde als Anhänger Urbans VI. (Bartholomäus, einst Erzbischof von Bari) am 20. Februar 1379 unter dessen Gegner, Klemens VII., seines Kanonikats und seiner Pfründe an der Kirche St. Lebuin zu Deventer beraubt; vgl. HANQUET, Suppliques, Nr. 2336, 2351 und BROOM, Tegenpaus, S. 49f, Nr. 3. Als Thesaurar wird er auch in einer in einem Formelbuch erhaltenen Urkunde bezeichnet: Der Papst gewährt dem Domherrn *Hermanno Peterman ecclesie Osnaburgensis*, die Einkünfte *canonicatus et prebende ac thesau<ra>rie ecclesie Osnaburgensis et aliorum beneficiorum ecclesiasticorum* fünf Jahre zu genießen ohne zu residieren (Datumzeile fehlt); vgl. NIELSEN, Formelbuch, Nr. 80.

Osnabrück nicht belegt zu sein.²¹⁴⁴

(K 160) Heinrich Totting von Oythe (1381)

1381 suppliziert der Priester Heinrich erfolglos um ein Kanonikat *sup expectatione dignitatis etc.* an St. Johann. Die Supplik des bedeutenden Theologen um ein Kanonikat in der Nähe seiner Heimat scheint nahe zu liegen, doch unterblieb eine Expedition der Supplik.²¹⁴⁵ Ernsthaftige Bemühungen um die Stelle scheinen von Heinrich nicht unternommen worden zu sein.²¹⁴⁶

(K 161) Johann Reper (1381)

Der münsteraner Kleriker Johannes Reper erhielt 1381 erfolglos eine Provision für Kanonikat mit der Anwartschaft auf eine Pfründe an St. Johann. Beziehungen zu Osnabrück lassen sich nicht feststellen.²¹⁴⁷

Möglicherweise besteht eine Verwandtschaft zur Osnabrücker Familie von Anrepe, deren Name sich von dem bei Menslage gelegenen Ort Andorf herleitet.²¹⁴⁸ Ihr entstammen die Kleriker Johann²¹⁴⁹ und sein Bruder Hermann, der als Propst des Klosters Malgarten belegt ist.²¹⁵⁰

Ein weiterer Hermann hat als Notar die Urkunden über die Auseinandersetzung zwischen Bischof Johann Hoet und dem Kapitel ausgefertigt,²¹⁵¹ er stiftet 1367 eine Memorie für seinen Verwandten (?) Propst Hermann und dessen Bruder Johann;

2144Sander Todrank ist 1370, September 6 (BAOs DA) als Thesaurar genannt, er lebt noch 1375 (Rep 3, 419 (1375, November 20), verstorben vor BAOs DA, 1381, Oktober 2. Ab 1379 ist Walter von Wulften als Domthesaurar belegt (BAOs GV, 1379, Dezember 20).

2145RG I, S. 52 (ohne Datum) = NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 159 Nr. 15 (1381). Vgl. RG I, *176: Suppliken ohne Datum sind nicht expeditiert worden.

2146LANG, Heinrich Totting, besonders S. 6-9, 31; SCHMIDT-CZAJA, Wiedenbrück, S. 93ff. Schlecht dagegen HANISCH, Heinrich Totting S. 69-82.

2147NIEHUS, Ämterbesetzung, 160 Nr. 29 (1381) (Sammelrotulus von etwa 15 Münsteranern) = RG I, 94: *cler. Monasterien: de can. s e p eccl. s. Johannis Osnaburg.* (ohne Datum). Johannes ist Magister.

Dyderich de Reper und seine Frau *Mette Johannese* verkaufen 1412 eine Rente an die Verwahrer des Almosens von St. Martini in Münster, vgl. PRINZ, Münsterisches Urkundenbuch, Nr. 432 (1412, Oktober 26); Dietrich wohnt am Roggenmarkt, vgl. PRINZ, Münsterisches Urkundenbuch, Nr. 486 (1422, Januar 17).

Bezieht man die Variante Roper mit in die Suche ein, so findet sich ein Hermann R. als Mitglied der Jakobsbruderschaft an St. Katharinen, vgl. VELTMANN, Catharinenkirche, Nr. 35, S. 200 (1361, Oktober 29).

2148WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 50.

2149Rep 5, 173 (1326, April 2); Rep 5, 174 (1326, April 2); BAOs GV, 69 (1329, Dezember 9): Domvikar, er kauft eine Rente aus einem Hof *in atrio episcopali* von der Witwe Gertrud Eifler; Rep 3, 203 (1333, November 5): er besaß ein Haus in der Neustadt bei dem Haus der verstorbenen Witwe des Ritters Ekbert Vincke.

2150BAOs GV, 203 (1367, Juli 12); BAOs GV, 204 (1367, Juli 14): Memorienstiftung.

2151Rep 5, 378 (1353, August 6): Notar; Rep 5, 379 (1353, August 12); Rep 5, 380 (1353, August 13); BAOs GV, 77 (1334, April 20): Wilmodis, Witwe des Volmar von Lintlo, verkauft ihm eine Rente in der Dielingerstraße; BAOs GV, 164 (1364, Juni 10): Zeuge einer Urkunde des Stadtarchidiakons über einen Rentenverkauf; BAOs GV, 203 (1367, Juli 12): Testamentsvollstrecker des gleichnamigen Propstes von Malgarten.

hier wird sein Beiname *Makenghe* mitgeteilt.²¹⁵²

(K 162) Wessel von Vehrte (1381)

Ohne Ausfertigung blieb wohl die Supplik um Kanonikat und Expektanz auf eine Pfründe am Johannisstift des Osnabrücker Klerikers Wessel.²¹⁵³ Der Vikar Wessel Vehrte ist Inhaber der 1340 von seinem Vater gestifteten Vikarie der 11.000 Jungfrauen,²¹⁵⁴ wo er ab 1346 bis in die 70er Jahre regelmäßig belegt ist;²¹⁵⁵ Wessel stirbt vor dem 10. Juni 1378.²¹⁵⁶

(K 163) Gerhard von Dreve (1384)

Lediglich 1384 wird Gerhard von Dreve als *rector scholarum* genannt. Er war wohl nicht Mitglied des Kapitels. In den 1370er Jahren ist Rabbert von Holsten (bis 1380) als Scholaster belegt, später dann Gerhard von Dryhus (ab 1398).

Zum Problem der Deutung des *rector scholarum*-Belegs neben den eindeutigen Belegen für das Amt des Scholasters vergleiche die Bemerkungen in der Einleitung. 1372 ist ein Knappe Alrad von Drevere belegt.²¹⁵⁷

(K 164) Friedrich Junghe (vor 1385)

Friedrich Junghe wird 1385 anlässlich des Ausspruchs von Bann und Interdikt gegen seine Mörder als Priester und Kanoniker des Schweriner Domkapitels und von St.

2152BAOs GV, 204 (1367, Juli 14). Eine Verwandtschaft zu den Kanonikern aus der Familie Make ist nicht nachweisbar, vgl. K 95.

2153RG I, S. 147, S. 58, 144 v. stammt aus dem dritten Pontifikatsjahr Klemens VII. (1381).

2154Rep 5, 1340, April 4.

2155Rep 5, 1346, Januar 22 (I): Wessel verkauft Renten an den Vikar Detmar aus Häusern in der Rosenstraße; Rep 5, 1346, Januar 22 (II): Wessel verkauft Renten an den Vikar Detmar aus einem Haus in der Holtstraße und aus Land vor der Holtpforte; Rep 8, 91a (1346, August): Zeuge eines Rentenkaufs des Klosters Gertrudenberg; Rep 5, 343 (1350, August 14): genannt in der Aufhebung der Exkommunikation durch Bischof Johann; Rep 5, 1350, November 11: Everhard von Varendorf verkauft eine Rente an das Stift; Rep 5, 353 (1351, August 28): Zeuge eines Landverkaufs an den Vikar Everhard von Visbeck; Rep 5, 377 (1353, Juli 5); Rep 5, 378 (1353, August 6); Rep 5, 379 (1353, August 12); Rep 5, 380 (1353, August 13); Rep 5, 1353, Juli 12/September 24; Rep 5, 382 (1353, September 24); Rep 5, 385 (nach 1353, September 25): Appell des Stifts an den Papst, Exkommunikation durch den Bischof; Rep 5, 405 (1356, März 12): Zeuge des Testaments des Vikars Heinrich Rike; Rep 5, 471 (1363, November 14): Rentenverkauf unter Vikaren; Rep 5, 1364, April 26: Rentenverkauf eines Vikars; BAOs GV, 1366, Dezember 7: Rentenkauf des Johann Domhof; Rep 5, 1368, Mai 2: Wessel erhält eine halbe Mark Rente von Gisela von Meckinchusen und ihrem Erbe Heinrich Asschen; Rep 5, 1368, Dezember 14: Zeuge eines Hausverkaufs des Regulars; Rep 5, ca. 1370: Wessel erhält in einem Streit mit Bernd *Gropenghetere* um die Rentenübertragung der Gisla von Meckinchusen Recht; Rep 5, 137[1], Mai 19: Wessel verkauft eine Rente an die Provisoren der Altaristen; Rep 5, 1373, Januar 10 = OUB VI, 861 (1373, Januar 10): Rentenkauf.

2156Rep 5, 569 (1378, Juni 10): sein Bruder Johann bekommt das Präsentationsrecht für den Altar der 11.000 Jungfrauen; Rep 5, 573 (1379, September 9): seine Testamentsvollstrecker, Johann Cruse, Hermann Clovelinctorp, Johann de Corede, Vikare an St. Johann, Johann von Vehrte, Bürger, kaufen eine Rente aus einem Haus auf der Kampstraße.

2157LAV NRW W, Kloster Abdinghof, Nr. 483 (1372, August 18) = HOLTUSEN, Horne I, 258a: er löst eine Rente bei Ludwig von Horne aus.

Johann in Osnabrück bezeichnet.²¹⁵⁸

Eine Provision mit Kanonikat und Anwartschaft auf eine Majorpräbende oder eine Dignität am Schweriner Domkapitel erhält Friedrich 1372; er besitzt zu diesem Zeitpunkt bereits eine Anwartschaft auf eine Vikarie in Lübeck.²¹⁵⁹

Friedrich studiert 1376 in Prag Recht.²¹⁶⁰

Friedrichs Bruder Johann verzichtete vor seiner Ermordung 1388/1389 auf eine Provision auf Kanonikat und Präbende an St. Johann, die Friedrich von Horne sich 1400 verleihen lässt.²¹⁶¹ Er war Kandidat des Domkapitels für das Amt des Bischofs von Schwerin gegen den päpstlichen Kandidaten Potho von Pothenstein.²¹⁶²

(K 165) Gerhard Dryhus 1387 - 1421

Ab 1387 ist Gerhard als Kanoniker von St. Johann belegt.²¹⁶³ Ab 1398 ist er als Scholaster belegt.²¹⁶⁴ 1400 wird ihm gemeinsam mit dem Kantor Albert Suho eine

2158VEREIN FÜR MECKLENBURGISCHE GESCHICHTE UND ALTERTHUMSKUNDE (Hg.), Mecklenburgisches Urkundenbuch, Bd. 20, Nr. 11708 (1385, August 28): ... *presbyterum, Zwerinensis et sancti Johannis Osnaburgensis ecclesiarum canonicum et in Romana curia auctoritate apostolica plura officia gerentem, dei seruitorem ac deum et proximum suum diligentem, in habitu et tonsura clericali apud villam Stuoke prope Zwerin in publica via seu strata, ad ipsam ciuitatem Zwerin transire volentem* ... er wird nach einer Rast im Kloster Eldena überfallen und entführt, um ihn gegen Lösegeld zu verkaufen (*temere etiam contra leges et canones vendiderunt, in quibus cauetur, quod liber homo laicus, ymmo multo forcius presbyter, et presertim in dignitate constitutus, vendi prohibeatur et emi*), jedoch wird er von den „Käufern“, Nikolaus und Konrad genannt Quitzowe, Besitzer von Burg und Stadt Lentzen, erschlagen und sein Leichnam nach Eldena geschickt (... *emerunt et in eodem castro diris vinculis et cathenis crudeliter incarcerationum detinuerunt ... est occisus et interfectus. Et post hec corpus prefati domini Frederici sic mortuum in euidentis signum per cappellanum dicti prepositi in Eldena Zwerin remiserunt, ipsis proconsulibus et consulibus et opidanis dicti opidi Lentzen non prohibentibus ... sed potius premissas captiorem, empcionem, detentionem, vinculationem et presbytericidium gratum et ratum habentibus*). Vgl. insgesamt zu der Angelegenheit RÖPCKE, Brüder, und KALUZA-BAUMRUKER, Domkapitel, S. 235f.

2159VEREIN FÜR MECKLENBURGISCHE GESCHICHTE UND ALTERTHUMSKUNDE, Mecklenburgisches Urkundenbuch, Bd. 18, Nr. 10352 (1372, August 31), vgl. Nr. 10363 (1372, November 1).

2160TRÍŠKA, Repertorium biographicum, S. 110.

2161NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 171, Nr. 150 (1400, März 28) = RG II, Sp. 294; vgl. ebd. S. 172, Nr. 150.

2162KALUZA-BAUMRUKER, Domkapitel, S. 235f.; TRAEGER, Bischöfe, S. 120-122. Vgl. dazu noch HAYEZ, Lettres, Nr. 9605 und 9607 (1364, Juli 2): er erhält durch Tausch das Domdekanat; HAYEZ, Lettres, Nr. 23568 (1368, November 22): Der Bischof von Osnabrück und die Dekane von Bremen und Verden werden für drei Jahre zu seinen Konservatoren eingesetzt.

Fraglich ist es, ob die Brüder Johann und Arnold Junghe, Paderborner Kanoniker, deren Vater Hermann von Heinrich Vandenvelde, Konverse des Klosters Overenkerken, Diözese Minden und Spießgesellen ermordet wurde, in die Verwandtschaft gehören, vgl. HAYEZ, Lettres, Nr. 17426 (1366, März 13).

2163BAOs GV, 256a (1387, Januar 21): gemeinsam mit seinem Bruder Nikolaus verkauft er an Heinrich von Aken zwei Stücke Land jenseits des Platzes bei der Linde zwischen Johann von Glane und Albert von Dyssen; Rep 5, 610 und 611 (1391, April 8): (5/7).

2164Rep 5, 1398, August 5: Statut; Rep 5, 635 (1398, August 27): 8. von 12 Kanonikern, Statut; Rep 5, 654 (1403, Januar 27): Statut; Rep 5, 660 (1404, September 8): Der Vikar Amelung von Varendorf kauft Ländereien für den Jakobus-Altar; Rep 5, 677 (1407, März 29): Das Kapitel verkauft eine Rente an den Knappen Johann Vincke; Rep 5, 694 (1410, September 28): Das Kapitel schlichtet einen Streit um Renten zwischen Vikaren; Rep 5, 708 (1414, März 10): Das Kapitel lässt eine Urkunde transsumieren; Rep 5, 725 (1418, September 2): Zeuge einer Entscheidung eines Streits unter Vikaren; Rep 5, 732 (1420, Februar 26): das

Rente zugesprochen.²¹⁶⁵

1402 ist er unter den Schiedsrichtern eines Streits zwischen Vikaren um eine Rente.²¹⁶⁶ 1398 tritt er als Vormund der Hazeke, Witwe des Ritters Amelung von Varendorf, auf.²¹⁶⁷

Bereits 1364 begegnet Gerhard als Kanoniker in Wildeshausen.²¹⁶⁸ Ein Hermann *Dryghus* war vor 1384 ebendort Dekan.²¹⁶⁹

Zuletzt genannt wird Gerhard 1421, 1423 wird er als verstorben bezeichnet.²¹⁷⁰ Sein Bruder ist Nikolaus.²¹⁷¹

Er besitzt ein Haus²¹⁷² und eine auf zwei Mark taxierte Kurie auf der Stiftsimmunität.²¹⁷³ Daneben besitzt er zu Beginn des 15. Jahrhunderts mehrere Lehen von Bischof Heinrich von Holstein.²¹⁷⁴

1366 besitzt Gerd *Dryghus*²¹⁷⁵ ein Haus auf der Großen Straße.²¹⁷⁶ 1371 bezeugt Gerd *Dryghus* als gekorener Richter eine Messstiftung am Primaltar von St. Johann.²¹⁷⁷ Der Knappe Gerhard *Dryghus* bekundet 1347 einen Hörigentausch zwischen dem Vikar *Dethmar de Unswede* und der Kirche von Oldendorf.²¹⁷⁸ 1353

Kapitel entscheidet einen Streit unter Vikaren; Rep 5, 735 (1421, Juni 19): Das Kapitel entscheidet die Besetzung einer Vikarie. Als Stiftsscholaster ist zuletzt 1380 Robert von Holsten belegt.

2165Rep 5, 640 (1400, Januar 24): Der Rektor des Katharinen-Altars kann diese Rente durch eine Einmalzahlung ablösen.

2166Rep 5, 652 (1402, September 15).

2167OUB VI, 1242 (1398, Juli 23): Hazeke und die Jungfrau Grete tor Word verzichten gegenüber dem Elisabeth-Hospital gegen eine Leibzucht auf ihre Rechte aus dem Lubbekynkhus, Bauerschaft Nemden.

2168BAOs DA, 1364, August 1: Zeuge einer vom Domvikar Balduin Voghet beauftragten Urkunde über das Erbe seines Vaters, des neustädtischen Bürgermeisters Bernhard Voghet. Ein Laie Gerhard Dryhus ist ebenfalls unter den Zeugen; vgl. BAOs GV, 1365, Januar 21: Zeuge des Verzichtes des Gerhard Bar genannt Menke auf das Corpus-Christi-Benefizium am Dom.

2169RÜTHNING, Oldenburgisches Urkundenbuch V, 492 (1384, März 31); vgl. D 24.

2170Rep 5, 735 (1421, Juni 19); RG IV, Sp. 566 (1421, September 27): Provision für Dethard Sleter; Rep 5, 743 (1423, August 6). Sein Nachfolger als Scholaster, Dietrich Vullegrave, tritt zuerst am 27. August 1421 auf, allerdings noch nicht als Scholaster (Rep 5, 736).

2171BAOs GV, 1387, Januar 21.

2172Rep 5, 626 (1395, März 15): Das Kapitel verkauft dem Küster von St. Johann Philipp und seiner Frau Gysle auf Lebenszeit die Wort, auf der ihr Haus steht, zwischen einem Teich, dem Hof des Gerhard Dryhus und Greten Hofe, genannt *uppen hove*.

2173Rep 5, 743 (1423, August 6): *Item curiam sitam in via qua itur ad aulam episcopalem in qua nunc dominus Johannes Hageman inhabitat cum parva domo adiacente ad tres marcas et sex solidos. Item curiam circa eandem contiguam in qua quondam Gerhardus Dryhus inhabitavit ad duas marcas.*

2174ROTHERT, Lehnbücher, S. 67: *Gerardus Dryhus canonicus ecclesie sancti Johannis Osnab. inf. est cum domo Lambertinch to Haren, item cum spelunca dicta de Edekule to Haren in brsc. Haren in parr. Ostercappele, item cum domo Kroghers in villa et parr. Oldendorpe, item cum casa et molendino tor Notbeke in brsc. Verete in parr. Belhem.*

2175Es gibt verschiedene Formen des Namens Dryghus: Drighus, Drihus, Dreyhusen, Dryhusen ...

2176Rep 5, 489 (1366, Oktober 26): es liegt neben dem Steinhaus des Engelbert Voghedinch, neben dem das Haus des verstorbenen Hermann Plochus liegt.

2177Rep 5, 526 (1371, August 30): Stifter ist Hermann von Worden!

2178Rep 5, 317 (1347, April 4); Rep 5, 202 (1333, März 21), vgl. WREDE, Ortsverzeichnis, 357, 4d; Rep 9, 24 (1352, Juli 24); Rep 8, 126a (1371, November 5).

ist Gerhard von *Dreyhusen* mit seinem Sohn Otto unter den Zeugen eines Rentenverkaufs an einen Stiftsherrn von St. Johann.²¹⁷⁹ 1411 verzichtet Hermann von Dryhusen am päpstlichen Hof auf die Paulskapelle.²¹⁸⁰ Vermutlich ist er 1406 Regular der Stiftsvikare.²¹⁸¹ Ein weiterer Hermann von Dryhusen ist bereits 1295 belegt.²¹⁸² Johannes Dryhus erwirbt einen reichen Rentenbesitz,²¹⁸³ der ihm zusammen mit seiner Frau Ludgard eine Schenkung an das Heilig-Geist-Hospital erlaubt.²¹⁸⁴ Er stirbt vor dem 19. August 1366.²¹⁸⁵ Seine Schwestern sind Gertrud

2179Rep 5, 372 (1253, April 3): Der Richter der Neustadt Hermann von Worden ist Aussteller der Urkunde; BAOs DA, 1364, August 1. Ein später Verwandter dürfte der 1420/25 belegte Akkolyt Otto Drihus sein, der 1420, Februar 9 eine Dispens vom Geburtsmakel erhält (seine Eltern waren nicht verheiratet); am 8. bzw. 9. Juni 1425 erhält er eine Bestätigung für die Johann Baptist- und Dorotheenvikarie im Osnabrücker Dom (RG IV, Sp. 3061f.).

2180NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 183, Nr. 264 (1411, Oktober 22) = RG III, 202: der Paderborner (nach NIEHUS Kölner) Kleriker Johann Koperne erhält auf Fürsprache des Lütticher Kanonikers Johann von Bologna ein Provisionsmandat mit Expektanz für die Paulskapelle, die durch Resignation Hermanns frei ist.

2181Rep 5, 673 (1406, August 16).

2182OUB IV, 437 (1295, August 9): Verkauf und Übertragung an das Kloster Iburg (Zeuge).
2183BAOs DA, 1337, Januar 8: Rentenkauf in der Redlingerstraße (Zeuge); Rep 5, 240 (1338, Januar 14): Rentenkauf aus einem Haus beim Nortorper Tor; OUB VI, 369 (1338, Juli 9): Rentenkauf aus zwei Häusern bei den Franziskanern, zwischen den Häusern des Engelhard de Wisch und des Ludolph genannt Gropere; BAOs GV, 89 (1339, Januar 16): Rentenkauf aus einem Haus des Hermann Bant zwischen dem Haus des Johann von Sliclo und den Franziskanern; OUB VI, 424 (1341, Oktober 14): er kauft von dem Schmied Gerhard von Essen eine Rente aus dem Haus des Eberhard Pyre in der Dielingerstraße, gelegen zwischen den Häusern des Wessel und Johann von Lengerke, Schneider; Rep 5, 460 (1349, September 2): Zeuge; OUB VI, 460 (1343, Mai 13): Rentenkauf seiner Schwester *Drude dicte Dryhusinch* (Zeuge); OUB VI, 475 (1344, September 1): er kauft von Johann Hulsbusch eine Rente aus dem Erbe des Kürschners Gerhard van der Linden in der Hakenstraße; Rep 3, 292 (1347, April 27): er kauft von Elisabeth Hembeke alias Rodenering eine Rente aus dem größeren Haus des Ludolf genannt Groper in der Kampstraße zwischen den Häusern des Johann Persowe und der Elisabeth; Rep 13b, 28 (1350, Juni 5): Rentenkauf aus einem Haus an der Hase vor dem Herrenteichstor, früher dem Ludolf von Melle gehörend, nun von Hermann Solter bewohnt, von der Witwe Jutta von Lintlo; BAOs GV, 1351, Januar 14: Rentenbesitz aus dem Erbe genannt Randinch des Gerhard de Horstelo bei den Franziskanern; OUB VI, 596 (1352, August 22): Grundstücksverkauf in der Neustadt (Zeuge); BAOs DA, 1354, Februar 5: Rentenverkauf an das Leprosenhospital aus den Häusern des Heinrich Worteke in der Herrenteichstraße (Zeuge); OUB VI, 622 (1355, Oktober 2): Ackerverkauf am Westerberg (Zeuge); OUB VI, 627 (1356, Februar 10): Rentenkauf aus Land am Westerberg (Zeuge); OUB VI, 630 (1356, April 4): Auseinandersetzung mit dem Heilig-Geist-Hospital um Renten aus einem Haus hinter dem Marienturm (Zeuge); OUB VI, 635 (1356, August 25): Zeuge eines zeitweisen Rentenverzichts; OUB VI, 651 (1357, Oktober 2): Zeuge eines Rentenverkaufs; BAOs DA, 1357, Oktober 21: Zeuge eines Rentenverkaufs aus dem Erbe des Messerschmiedes Werner von Ibbenbüren auf der steinernen Brücke an der Krahnstraße; OUB VI, 693 (1360, März 18): Zeuge eines Rentenkaufs auf der Krahnstraße; OUB VI, 736 (1363, November 10): Zeuge eines Rentenverkaufs; BAOs GV, 1364, Juni 2 und Juni 4: Rentenschenkung an Domvikare (Zeuge).

2184OUB VI, 567 (1350, Mai 18): die Renten von sechs Mark und einem Schilling ruhen auf dem Haus des Gerhard genannt Rode in der Hegerstraße, dem Erbe des Gerhard van der Linden in der Hakenstraße, dem Erbe des verstorbenen Heinrich de Wendesche in der Hakenstraße bei dem Erbe des Brumzel, auf dem Erbe *super campo* beim Haus der Margarete van der Wisch, auf dem Haus des Everhard Pyring in der Dielingerstraße beim Haus des Wesseken, auf dem Haus des verstorbenen Heinrich de Belehem am Neuen Graben hinter dem Haus des verstorbenen Wessel de Verthe und auf Äckern vor dem Johannistor. Die

Dryhus²¹⁸⁶ und Beatrix.²¹⁸⁷ Johann ist im Eisenhandel tätig und liefert der Stadt Osnabrück Eisen und Nägel zur Hunteburg.²¹⁸⁸

Heinrich Dryhus ist 1360 bezeugt,²¹⁸⁹ Fromold Dryhus ist Schöffe der Altstadt.²¹⁹⁰

Hermann de Drihus besitzt ein Haus auf dem Kamp.²¹⁹¹ Wernike de Rode genannt Dryhusen ist Gograf in Ostercappeln.²¹⁹²

Hermann Dryhus ist Dekan von St. Alexander in Wildeshausen und lädt als Subdelegierter des Domscholasters Wessel die mit größeren Pfründen ausgestatteten

Provisoren des Hospitals weisen dafür dem Ehepaar eine Leibzucht an; vgl. OUB VI, 568 (1350, Mai 19).

2185OUB VI, 768 (1366, August 19): seine Witwe Ludgard schenkt dem Elisabeth-Hospital eine Rente aus einem Stück Land vor dem Natrupertor *iuxta lopifodinam* [!]. OUB VI, 769 (1366, August 22): Lutgard verkauft dem Johann Rasene eine Rente aus dem Haus und Hof des Willekin Rulle am Ende der Kampstraße beim Haus des Bernhard Varenholte *in exoponite domus Iustatii Ghuldenpenninck*. Nach dem Dorsualvermerk des 15. Jahrhunderts liegt das Haus an der Großen Straße; VELTMANN, Catharinenkirche, 37, S. 201 (1366, September 1): Lutgard stiftet eine Memorie für sich und ihren Mann bei der Katharinenkirche.

2186OUB VI, 460 (1343, Mai 13): Sie kauft eine Rente aus einem kleinen Haus in der Hakenstraße, gelegen zwischen dem Haus des Johann de Brumzel und der Witwe de Bersen; OUB VI, 567 (1350, Mai 18) wird sie als *soror legitima* des Johann bezeichnet; ihr Mann ist Lambert. Drude hat zwei Töchter, Ludgard und Elisabeth, Nonnen im Kloster Rulle; OUB VI, 568 (1350, Mai 19).

2187OUB VI, 568 (1350, Mai 19).

2188OUB VI, 652 ([Stadtrechnung 1358]): er erhält eine Mark *pro ferris, que missit ... versus castrum Huntborch. Item 1 marcam pro clavis dictis de lenneghele. Item VI sol (pro) magnis clavis. Item VI sol pro ferro dicto dume et clincke. Item X sol pro coreo al(b)o* (S. 495); am 29. Juni erhält *Drighusen* eine Mark ohne weitere Angaben (f. 3'). Dazu passt, dass er mehrfach in Verbindung mit dem Schmied Gerhard von Essen zu bringen ist: OUB VI, 424 (1341, Oktober 14) kauft er von diesem eine Rente; OUB VI, 627 (1356, Februar 10) und OUB VI, 635 (1356, August 25) sind beide unter den Zeugen genannt.

2189OUB VI, 704 (1360, November 26): Zeuge eines Hörigentauchs zwischen dem Vogt des Grafen von Tecklenburg und dem Amtmann des Heilig-Geist-Hospitals.

2190Rep 5, 524 (1371, Juni 27); Rep 5, 550 (1375, Juni 29) OUB VI, 787 (1368, März 13): Hausbesitz in der Kampstraße neben dem Haus des Arnold von Nolle, das neben einem Haus der Stadt liegt; OUB VI, 794 (1368, Oktober 18): Zeuge eines Hausverkaufs am Markt; OUB VI, 796 (1368, Oktober 21): Bürgermeister und Rat verkaufen dem Elisabethhospital eine Wiese; OUB VI, 800 (1368, Dezember 9): Zeuge eines Hausverkaufs auf der Hasestraße; OUB VI, 802 (1369, Februar 23): Zeuge eines Hausverkaufs auf der Hasestraße; OUB VI, 806 (1369, April 6): die Schöffen bezeugen eine Seelgerätsstiftung durch Elisabeth von Ankum zu Gunsten der Armen; OUB VI, 807 (1369, April 14): Elisabeth von Ankum erweitert ihre Stiftung; OUB VI, 814 (1369, Oktober 7): Bürgermeister und Schöffen verkaufen dem Elisabethhospital eine Rente; OUB VI, 853 (1372, Mai 28): Zeuge eines Hausverkaufs auf der Dielingerstraße; BAOs GV, 1372, Oktober 31: Zeuge eines Rentenverkaufs; OUB VI, 860 (1372, Dezember 21): Bürgermeister und Schöffen verkaufen dem Heilig-Geist-Hospital eine Rente; OUB VI, 893 (1374, Oktober 9): er besitzt einen Acker auf dem Westerberg; OUB VI, 935 (1376, Dezember 13): Zeuge eines Rentenverkaufs aus einem Acker am Westerberg; OUB VI, 954 ([ca. 1379]): Zeuge eines Rentenverkaufs aus einem Haus am Hasetor; OUB VI, 976 ([ca. 1380]): wird von Konrad, Dekan von Wiedenbrück, als einer der Bedrücker der Geistlichkeit genannt; OUB VI, 977 ([ca. 1380]): seine Frau wird ohne Geldbetrag in dem Verzeichnis von Renten an Geistliche genannt; OUB VI, 995 (1380, August 31): Zeuge eines Rentenverkaufs aus einem Haus in der Kranhstraße; OUB VI, 1018 (1382, April 21): Bürgermeister und Rat nehmen Hermann by der Hake zum Hofmeister des Elisabeth-Hospitals an; OUB VI, 1027 (1383): er erhält 25 Schilling *ad bonam computationem* (f. 1); er zahlt *de servitio suo* dem Ludolf Wulnecamere 25 Schilling (f. 3); OUB VI, 1028 ([ca. 1383]): Zeuge des Verkaufs des Tegelhofs auf dem Harderberg an den Augustinerkonvent; OUB VI, 1047 (1384, Juni 19): Fromold und Johann Cappelman

Kanoniker von St. Johann vor sein Gericht.²¹⁹³ Er prozessiert erfolgreich gegen Konrad Hollage, Dekan von St. Johann, um einen Garten, der zur Wildeshausener Propstei gehört.²¹⁹⁴ Er ist auch Domherr in Osnabrück.²¹⁹⁵ Auch Bernhard Dryhus ist Osnabrücker Domherr.²¹⁹⁶ Everd *Dryghus* ist Vikar des Maternus-Altars im Dom.²¹⁹⁷ Im 15. Jahrhundert gibt es einen Meierhof Dryhusen, Kirchspiel Ostercappeln, der von den Osnabrücker Bischöfen verlehnt wird.²¹⁹⁸ In Münster ist Johannes Dreihus von Beckum ab 1425 als Domvikar belegt.²¹⁹⁹ Hermann Dreihus ist hier bereits 1381 als Domvikar nachgewiesen.²²⁰⁰

(K 166) Johann Junghe (vor 1388)

Vor 1388/89 verzichtet Johann Junghe auf eine Provision mit einem Kanonikat an St. Johann, mit dem am 28. März 1400 Friedrich von Horne providiert wird. Eine Provision mit einer Vikarie einer Pfarrkirche in Schwerin erhält er einige Monate später, obwohl er im Besitz eines Domkanonikats in Osnabrück sein soll.²²⁰¹ Die

teilen einen Besitz beim Rubbenbruch, aus dem dem Rat noch eine Rente zusteht; BAOs DA, 1384, Juli 19: er kauft von dem Knappen Johann Ledebur eine Rente aus dem Erbe des Heinrich Middendorf in Schagen.

2191BAOs GV, 85a (1336, Mai 13).

2192SUDENDORF, Beiträge, S. 283f., Nr. 53 (1370, Mai 5); ebd., S. 289f., Nr. 58 (1383, November 7).

2193Rep 5, 579 (1380, Juli 8). 1363 wird er nach der Wahl durch das Kapitel vom Osnabrücker Bischof zum Dekan von Wildeshausen bestimmt, vgl. SCHIECKEL und HARTMANN, Findbuch, Nr. 78 (1363, September 1) = RÜTHNING, Oldenburgisches Urkundenbuch V, 444; 79 (1363, Oktober 18); 80 (1363, Oktober 31) = RÜTHNING, Oldenburgisches Urkundenbuch V, 445. Vielleicht ist er mit dem Rep 3, 1351, April 29 genannten Domvikar zu identifizieren. Vgl. POST, Suppliken, Nr. 541f., S. 329 (1359, August 8): Supplik des *Reyner von Driehusen de Embrica*, Utrechter Kleriker, unter seinen Nonobstantien wird eine Provision mit einem Benefizium in der Kollatur von Dekan und Kapitel Wildeshausen genannt.

2194RÜTHNING, Oldenburgisches Urkundenbuch V, 492 (1384, März 31); weitere Nennungen: ebd. V, 507 (1389, Januar 28): dem Kapitel wird eine Schenkung bestätigt; ebd. V, 543 (1399, Januar 7): Statut über die Anwesenheitspflichten der Kanoniker, Stellvertretungen und Aufnahmegebühren; ebd. V, 550 (1401, Januar 21): Papst Bonifatius IX. bestätigt nach dem Ausscheiden des Dekans Heinrich die von den Kanonikern geänderte Verfassung.

2195Als Kleriker genannt wird er BAOs DA, 1348, Juli 31; am 8. Februar 1373 ist er in Rom: *Aginolfo Querici, mercatori de Florentia, curiam Rom. sequenti, pro quodam jocali ab ipso empto per papam 250 fr. (present. Iohanne de Vico, clerico Arelaten. dioc, et Hermanno de Drihusen, can. Osnaburgen)*; auch am 1. Oktober 1373 wird er genannt; vgl. SCHÄFER, Ausgaben, S. 439 und 448f.; BAOs GV, 1383, September 9; Rep 5, 610 und 611 (1391, April 8); BAOs DA, 1398, Juli 6; BAOs, DA, 1401, August, 10; Rep 3, 528 (1406, September 21); Rep 3, 1409, Februar 16. Vgl. KRÄNKE, Domherren, S. 47 und 59.

2196OUB VI, 1143 (1390, März 28): Zeuge einer Verzichterklärung des Knappen Gerhard von Bersten.

2197Rep 8, 172 (1404, Dezember 1); Rep 3, 583 (1421, November 29).

2198ROTHERT, Lehnbücher, 143, 244, 266; vgl. auch KRÄNKE, Domherren, S. 59 und 47.

2199KOHL, Domstift 3, S. 84.

2200KOHL, Domstift 3, S. 39. Memorie am Dom zu Münster zum 4. November.

2201NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 171, Nr. 150 = RG II, 294 (1400, März 28): Friedrich von Horne erhält ein Provisionsmandat für Präbende und Kanonikat, frei durch Resignation Junghes und S. 172, Nr. 159 = RG II, 144 (1400, November 29): er tauscht mit Bruno Budde. Vgl. auch RG IV, Sp. 152 (1430, April 9): Arnoldus de Nienkerken alius Solharst wird mit Kanonikat und Präbende versehen, die durch Tod des Johann Junchen frei sind, und die Johann Hasenscert 15 Jahre innehatte; vgl. auch RG VIII, 3063: Kanonikat und Präbende an St. Martin in Bramsche: Provision für Johann Hoershoff nach dem Tod des Johann Junghe

Angaben der päpstlichen Register lassen sich mit einer Urkunde aus dem Jahr 1388 vereinbaren, in der das Osnabrücker Domkapitel das Kanonikat und die Präbenden, welche Erzbischof Johann [von Jenstein] von Prag im Auftrag Papst Urban VI. dem Johann Junghe genommen hatte, auf Bitte Ottos von Rietberg und des Grafen Otto von Tecklenburg an den Kölner Domherrn Johann von Rietberg überträgt.²²⁰²

Eine enge Beziehung zu Osnabrück lässt sich für Johann, der als Domdekan und Elekt in Schwerin ein gewaltsames Ende fand, nicht nachweisen.²²⁰³ Allerdings wird 1368 unter anderen der Bischof von Osnabrück zu seinem Konservator bestellt.²²⁰⁴ 1372 wird der Osnabrücker Bischof zum Exekutor für Johann eingesetzt.²²⁰⁵ Bemerkenswerterweise wird im Necrolog des Stifts zum 27. März eines Johannes *Junchen* gedacht, der kaum anders identifiziert werden kann.²²⁰⁶

Auch Johanns Bruder Friedrich (vgl. K 163), der ca. 1385 ebenfalls auf gewalttätige Art ums Leben kam, soll ein Kanonikat an St. Johann besessen haben, allerdings ist er weder in der Osnabrücker Überlieferung noch anderswo in tatsächlichem Besitz der Pfründe belegt.²²⁰⁷

Johann kann wohl mit dem 1376 in Prag, 1387 in Heidelberg und 1392 in Erfurt eingeschriebenen Kleriker in Verbindung gebracht werden, der auch Kanoniker von St. Maurit in Hildesheim (1376-1387) und von St. Severi in Erfurt (1392-1393) war.²²⁰⁸

(K 167) Friedrich Buddinch 1388

Friedrich Buddinch wird lediglich einmal als Kanoniker des Johannisstiftes genannt,

(1462, Juni 10)!

2202Rep 3, 460 (1388, April 9).

2203Vgl. RÖPCKE, Brüder, besonders S. 76-84 und 93-95. Da in den Provisionen immer ein Zusammenhang mit Schwerin hergestellt wird, scheint keine Beziehung zu der Osnabrücker Bäckersfamilie zu bestehen, vgl. OUB VI, Register. Vgl. allgemein auch TRAEGER, Bischöfe, S. 120-122.

2204HAYEZ, Lettres, Nr. 23568 (1368, November 22).

2205VEREIN FÜR MECKLENBURGISCHE GESCHICHTE UND ALTERTHUMSKUNDE, Mecklenburgisches Urkundenbuch. Bd. 18, Nr. 10352 (1372, August 31): Provision für Kanonikat und Expektanz für eine Majorpräbende am Dom zu Schwerin; er hat schon von Urban V. eine Provision für eine Vikarie am Dom zu Lübeck erhalten und prozessiert um ein Kanonikat in Schwerin; zu weiteren Exekutoren sind der Dompropst von Minden und der Dekan von St. Agricola in Avignon berufen.

2206Die Memorie ist mit dem relativ hohen Betrag von zwei Mark versehen.

2207RÖPCKE, Brüder, S. 87. Die Matrikel der Prager Juristenfakultät bezeichnet ihn nicht als Osnabrücker Domherrn (so Röpcke), sondern als Kanoniker von St. Maurit (Münster?, Magdeburg?, Hildesheim?); vgl. UNIVERSITAS PRAGENSIS / FACULTAS JURIDICA, Album seu Matricula, S. 122f.: *Anno Domini 1376. dns. Gerlacus Horst de Stargarda, rector universitatis juristarum Pragensis, intitulavit subsequentes: ... Dns. Joannes Junghe, canonicus s. Mauricii. 13 gr. Dns. Theod. canonicus ibidem 13 gr.*, als Kanoniker von St. Johann wird er anlässlich eines Dokuments über seinen Tod genannt; vgl. VEREIN FÜR MECKLENBURGISCHE GESCHICHTE UND ALTERTHUMSKUNDE, Mecklenburgisches Urkundenbuch. Bd. 20, Nr. 11708 (1385, August 28). TRÍŠKA, Repertorium biographicum, S. 262 identifiziert die Pfründe als St. Maurit in Hildesheim.

2208TRÍŠKA, Repertorium biographicum, S. 262; TOEPKE, Matrikel, S. 9, 23; WEISSENBORN, Acten, Bd. 1, S. 36.

als er gemeinsam mit den Kanonikern Lambert von Elpenhusen und Ludolf Bekezette den Verkauf einer Getreiderente an Arnold Rouegherne, Inhaber des Altars Johann Baptist, Blasius, Katharina und Gertrud in der Paulskapelle, durch die Brüder Omer und Ekbert Vincke bezeugt.²²⁰⁹

Vermutlich gehört Friedrich der bürgerlichen Familie Budde an, wo dieser Vorname vorkommt.²²¹⁰

(K 168) Bruno Ossenkoper 1390 - 1398

Magister Bruno, Kanoniker an St. Johann, verkauft 1390 dem Priester Heinrich Pytes eine Rente.²²¹¹ Danach tritt Bruno lediglich bei dem Kapitelsbeschluss über einige Reformen auf, die inhaltlich mit den kurz zuvor erlassenen Statuten des Domkapitels übereinstimmen.²²¹² Wie er seine Pfründe bekam, ist nicht weiter rekonstruierbar, eine Reservation einer Pfründe in der Kollatur von Domdekan und Kapitel von Osnabrück erhält er bereits 1371 von Gregor XI.²²¹³

1381 ist Bruno Vikar des Stiftes.²²¹⁴ 1375 erhält er eine Provision für ein Kanonikat und Präbende am Dom zu Münster, dabei wird er als Osnabrücker Domvikar bezeichnet.²²¹⁵

1393 gehört er dem Domkapitel an und nimmt an der Eidesleistung des Dompropstes Arnold Stecke teil.²²¹⁶ 1398 ist er anwesend, als das Domkapitel ein Statut über die Residenzpflicht, die Spenden bei der Rezeption eines Kanonikers und

2209BAOs DA 1388, Oktober 26 = Dep 58d, Nr. A XXXIV, Bd. 5, S. 301 (mit falschem Datum 1383): weitere Zeugen sind der Knappe Otto Vincke und die Bürger Hermann de Kremer und Heinrich Hoppengarde.

2210Vgl. K 170. Ansonsten ist nur belegt, dass Johann Buddinck 1438, November 23 dem Stiftskapitel für einen Rentenverkauf bürgt (Rep 5, 833).

2211Rep 5, 609 (1390, Dezember 1): Die Rente ruht auf dem Erbe des Heinrich, ehemals Meiers (*villicus*) in Himmern, gelegen in der Großen Straße zwischen den Häusern des Bäckers (*p[i]storis* [oder *p[a]storis*?]) Heinrich und des Arnold [von Bissendorf?], vgl. die nächste Anmerkung.

2212Rep 5, 1398, August 15: Statut über die Kurien, (6/12); bei dem Kapitelsbeschluss über Präsenzgelde und die Abschaffung von Missbräuchen sind die Magister Bruno Ossenkoper, Gerhard von Visbeck und Apollonius von Berka abwesend (*notorie absentibus*), vgl. Rep 5, 635 (1398, August 27).

2213STLOUKAL, Acta Gregorii XI., Bd. 1, Nr. 87 (1371, Januar 28): zu den Bedingungen gehört, dass er nicht schon ein Kanonikat mit Pfründe am Dom innehaben soll und er seine Studien fortsetzt. Das Mandat zur Durchführung der Reservation wird dem Offizial von Prag erteilt. Dieser erhält am selben Tag ein Mandat für Rotgher Winken, Vikar an St. Johann in Osnabrück, der eine Reservation für ein Kanonikat an St. Patrokus in Soest erhält; vgl. HAYEZ / MATHEÏEU / YVAN, Lettres, Bd. 3, Nr. 13741 und STLOUKAL, Acta Gregorii XI., Bd. 1, Nr. 63. Weitere Osnabrücker Kleriker reichten auf demselben Rotulus Suppliken ein: Gerhard genannt Visbeck (Nr. 33), Heinrich Pape genannt von Oyta (Nr. 40 und 68), Hermann Scrimen (Nr. 60) und Berthold Zuderdick (Nr. 69).

2214Rep 5, 582 (1381, September 9): Rentenverkauf an Gerhard Junchere aus dem Haus, das vormals Regner von Hetlage, jetzt Wille von Bylage gehört, gelegen in der Großen Straße zwischen den Häusern des Egehard von Owhuze und dem seines verstorbenen Vaters, das jetzt Arnold von Bissendorf gehört.

2215STLOUKAL, Acta Gregorii XI., Bd. 1, Nr. 1071, S. 606 (1375, November 8).

2216BAOs DA, 1393, Dezember 7. Vgl. insgesamt dazu KRÄNKE, Domherren, S. 49.

Benefiziaten und das Studium der Kanoniker erlässt,²²¹⁷ ebenso beim Erlass des Statuts über den Adelsstand als Voraussetzung der Zulassung zum Kapitel.²²¹⁸ Anfang Dezember 1398 entscheidet Bruno mit dem Domkapitel einen Streit des Scholasters Wessel Hasestrate mit dem Generalvikar um Weihegebühren.²²¹⁹ Zu einem unbekanntem Zeitpunkt vor Dezember 1403 stirbt Bruno, nachdem er testamentarisch eine Memorie für sich gestiftet hat.²²²⁰

1369 erlangt Bruno unter Hermann von Ravensberg [=Hermann Scrimen! vgl. K 148] in Prag den Bakkalareus-Titel der Artesfakultät. 1370 wird Bruno als Schüler, 1371 wird er bereits als Artesbakkalar bezeichnet, 1381 wird er mit dem Magistertitel ausgezeichnet.²²²¹ Am 19. Oktober 1379 erlangt er den Grad eines Doktors der Medizin. 1385 ist er als Prokurator der „Sächsischen“ Nation tätig.²²²² 1386 wird er nach einem Streit mit dem Magister Helias *cum injuriis* aus der Medizinischen Fakultät ausgeschlossen. Leider sind Einzelheiten dazu nicht bekannt.²²²³

2217BAOs DA, 1398, Juli 6. Dem Kapitel gehören an der Dekan Wilbrand, Amelung von Varendorf, Hermann Peternelle, Hermann Drihus, Nikolaus Distelowe, Sweder von Meppen, Heinrich Voss, Hermann Rant, Gerhard Buck, Wolter von Wulften, Johann Slepedorp, Bruno Ossenkoper, Johann von Haren, Hermann von Bramhorne und Johann von Varendorf; Arnold Strecke, Dompropst ist abwesend (*notorie in remotis agente*), der Scholaster Wessel ist krank. 2218BAOs DA, 1398, September 10. Das Kapitel ist zusammengesetzt wie am 6. Juli.

2219Rep 3, 1398, Dezember 2: Dekan Wilbrand, Amelung von Varendorf, Hermann Peternelle, Nikolaus Distelowe, Heinrich Voss, Hermann Rant, Wolter von Wulften, Thesaurar, Johann Slepedorp, Magister Bruno Ossenkoper, Johann von Haren und Johann Juncher bilden das Kapitel.

2220RG II, 496 (1403, Dezember 9): Hermann Bans erhält ein Bestätigungsmandat (*m. conf.*) für Kanonikat und Majorpräbende an St. Johann, frei durch den Tod Brunos bzw. des Kammerklerikers Peter von Esculo (*scr. abbrev. cler. camere fam.*); Rep 3, 1404, September 9.

2221Rep 5, 1370, Juli 5; STLOUKAL, Acta Gregorii XI., Bd. 1, Nr. 87 (1371, Januar 28); Rep 5, 582 (1381, September 9). Vgl. Monumenta universitatis Pragensis I, S. 141: *Item 18. die Januarii [1369] sub mag. Hermannno de Rauensperg processerunt ad baccalariatum Bruno & Bertholdus de Osenbrughe. dd.*; vgl. ebd., S. 150 (1371, Februar 24): Bruno *de Osenbrughe* wird unter den Lizentiaten genannt.

2222TADRA, Acta, S. 311 (1385, Nr. 23): *Sabbato ante purificatione sancte Marie die XXVIII mensis Januarii [1385, Januar 28] constituti coram reverendissimo domine Johanne archiepiscopo Pragensis et illustri principe domino Tessinensi magistri Matheus de Cracovia, Mensso et Brumo [!] suo et nomine nacionum Polonie, Bavarie et Saxonie studii Pragensis recognoverunt, dictum reverendissimum in Christo patrem dominum Johannem ipsorum et dictarum nacionum esse archiepiscopum et cancellarium et quod velint eidem obedire et mandatis suis subsistere ut predecessori suo, sed non subiacere jurisdictioni sue, quod in mandatis non habent, presentibus dominis Johanne preposito Sderas., Nicolao Puchnik officiali, Mathia de Scrampnik, vicariis, Wenceslao Tynensi, Wenceslao Missneni prepositis, Jacobo correctore cleri et alias multis x.*

2223ŠMAHEL, Magister, S. 139, Nr. 15, BERÁNEK, pražské lékařské faculty, S. 73 und TRÍŠKA, Repertorium biographicum, S. 56f. Zu Helias vgl. ŠMAHEL, Magister, S. 142, Nr. 29, Beranek, S. 75 und TRÍŠKA, Repertorium biographicum, S. 98. Zum Streit vgl. TADRA, Acta, S. 148 (1382, Nr. 111): [1382, Juni 27?] *In causa medicorum magister Conradus accusavit contumaciam magistri Brunonis non replicantis petens x., et Jacobus de Budwicz statim generaliter replicavit et petivit, mandare responderi libello et condempnari partem in expensis, terminus ad audiendum voluntatem domini, quando fuerit paratus cum actis*; ebd. S. 364, (1386 Nr. 51): *Quarta feria ante Palmarum die XI. mensis Aprilis [1386, April 11] in causa magistrorum facultatis medicine magister Nicolaus officialis, vicecancellarius universitatis studii Pragensis, magistro Helie professori eiusdem facultatis dari mandavit*

1398 bewohnt er gemeinsam mit dem Ehepaar Arnold und Hillegund von Bissendorf die Kurie hinter dem Kaufhaus der Neustadt.²²²⁴

Bruno Ossenkoper, Bürger der Neustadt mit Hausbesitz auf der Großen Straße der Neustadt, starb spätestens 1361 und hinterließ zwei Söhne, Bruno und Rolf.²²²⁵

(K 169) Johann von Haren 1390 - 1417

1390 ist Johann von Haren zuerst als Stiftsherr belegt, gleichzeitig ist er (nicht emanzipierter?) Domkanoniker.²²²⁶ Gelegentlich ist Johann im Kapitulum belegt.²²²⁷ Die zu Beginn des 15. Jahrhunderts erlangten Provisionen für Kanonikat und Majorprébende am Osnabrücker Dom erwähnen sein Kanonikat an St. Johann nicht mehr.²²²⁸ Noch 1415 ist Johann als Domherr und Archidiakon von Iburg fassbar.²²²⁹

Ab 1399 ist Johann Official des Dompropstes,²²³⁰ 1403 ist er auch Propst von

causas, ex quibus magistro Brumo [!] de facultate predicta excludi debeat, et magistro Brumoni [!], ut det causas injuriarum, quas dicit sibi intulisse per dictos magistros, infra hinc et feriam sextam proximam ante dominicam Palmarum [1386, April 13].

2224Rep 5, 1398, August 15.

2225Rep 5, 256 (1340, Januar 7); OUB VI, 427 (1341, November 23): Zeuge einer Bestätigung, einen Garten vor dem Johannistor (*ortum inter portas sancti Iohannis*) nicht in geistliche Hand (*in potentiam ecclesiasticam seu in manus alicuius persone ecclesiastice*) zu geben; Rep 3, 312 (1350, Februar 19): Zeuge eines Rentenkaufs in der Neustadt; Rep 5, 341 (1350, Juni 5): besitzt ein Haus an der Großen Straße der Neustadt neben dem Haus des Johann von Meppen; Rep 5, 356 (1351): Zeuge eines Rentenkaufs in der Neustadt; Rep 5, 367 (1352, Oktober 26): Bürger der Neustadt; Rep 5, 412 (1356, September 25): Zeuge eines Rentenkaufs in der Neustadt; Rep 5, 1361, November 26: verstorben, seine Söhne Bruno und Rolf kaufen eine Rente; Rep 5, 1370, Juli 5: sein Sohn, der Schüler Bruno, verkauft dem Kapitel eine Rente aus dem Haus des Böttchers Eberhard *Snetberch* in der Holtstraße, neben dem des verstorbenen Hermann Hardenberg, und aus dem Garten, der zwischen den beiden Holtpforten liegt.

2226Rep 5, 609 (1390, Dezember 1): Rentenverkauf des Magisters Bruno Ossenkoper, Kanoniker am Dom und an St. Johann (Zeuge); Rep 3, 478 (1393, Januar 8): Memoriestiftung des Ludolf, Propst von Gravenhorst (Zeuge, Domkanoniker, Findbuch: Domvikar!); BAOs DA, 1398, August 6: Statut des Kapitulum über die Residenz, die Begrenzung der Eintrittsgebühren und das Studium der Domherren (12/14+2); BAOs DA, 1398, September 10: Statut über die Zugangsvoraussetzungen zum Kapitulum (12/14+2); Rep 3, 1398, Dezember 2: das Kapitulum entscheidet einen Streit über Weihegebühren (9/10); Rep 8, 162 (1400, Januar 11): Identität fraglich; Rep 3, 551 (1412, Februar 12): das Kapitulum kauft ein Haus in Gretesch (5/7); Rep 3, 1415, März 25: das Kapitulum vereinigt zwei Vikarien (5/6).

2227Rep 5, 1398, August 15: Statut über die Kurien (12/12); Rep 5, 635 (1398, August 27): Statut über Präsenzgelder und die Ablösung von Eintrittsgebühren (12/12+3); Rep 5, 654 (1403, Januar 27): Erneuerung des Statuts über Präsenzgelder von 1398, August 27 (12/12).

2228RG II, 651: 1401, August 28: er wird als Osnabrücker Kanoniker bezeichnet und erhält ein Bestätigungsmandat: *acc. p. optionem post o. Gotscalci Warendorp vac. p. o. Henrici Merseman vel p. res. Gregorii Henrici Taem fact. coram Conrado Coper notar.*; ähnlich 1402, Juni 12, wo auch noch der Utrechter Albert Swarte genannt ist.

2229OUB V, 219 (1415, September 14): er entscheidet in der Gregorskapelle einen Streit zwischen dem Kloster Iburg, vertreten durch den Mönch Recquin von Kerksenbrok, und einem Eigenbehörigen.

2230BAOs DA, 1399, Februar 21: vor ihm kauft Magister Arnd Darute eine Rente, unter den Zeugen ist Everd von Haren; Rep 8, 163 (1400, Januar 26): Entscheidung über Renten des Gertrudenbergklosters.

Bramsche,²²³¹ ab 1415 Domscholaster. Als solcher legt er 1415 das älteste noch erhaltene Archivverzeichnis der Urkunden des Domkapitels an.²²³²

1402 erhält er eine Expektanz für ein Benefizium in Osnabrück oder Münster in der Kollatur des Bischofs von Münster.²²³³ Vor November 1418 ist Johann gestorben.²²³⁴ Sein Kanonikat an St. Johann wurde auf Vermittlung Bischof Ottos an Johann Hasenstert übertragen.²²³⁵

Vermutlich besitzt Johann 1398 wie die meisten Kanoniker eine Kurie auf der Stiftsimmunität, doch ist das einschlägige Statut lediglich in einer unvollständigen Abschrift überliefert.

Vermutlich gehört Johann der Ministerialenfamilie von Haren an. Über die ältere Geschichte der Familie herrscht Uneinigkeit, sie tritt um 1200 in der Tecklenburger Ministerialität auf, hat ihren Sitz in Haren an der Ems, ist ab 1236 in einem Zweig auch südlich von Osnabrück ansässig.²²³⁶

1390 ist Gerlach von Haren Domherr,²²³⁷ später Domkantor.²²³⁸ Er tritt mehrfach zusammen mit Recquin von Kerksenbrok auf.²²³⁹

2231Rep 8, 167 (1403, März 24): er entscheidet einen Rentenstreit des Klosters Gertrudenberg. Die Propstei wird schon 1402, Februar 13 unter den Nonobstantien genannt, daneben auch die Paulskapelle.

2232JOSTES, Kaiser- und Königsurkunden, S. 58-87.

2233RG II, 651 (1402, Februar 13): *exten. gr. de benef. ad coll. ep. etc. Monast. in benef. vacat. in Osnaburg. et Monast. dioc., n. o. can. et preb. c. prepos. eccl. Bramescen. Osnaburg. dioc., capella s. Pauli Osnaburg.*

2234Rep 3, 1415, März 25: das Domkapitel vereinigt zwei Vikarien (5/6); Rep 3, 566 (1417, Januar 22): die Osnabrücker Geistlichkeit und die Stadt Osnabrück verhandeln über die Rückkäuflichkeit der Renten (5/6); 1418, November 20 ist bereits Hermann Peternelle Scholaster (BAOs DA).

2235RG IV, Sp. 1978 (1418, Februar 3).

2236HILLEBRAND, Standesverhältnisse, S. 173-175, BRUCH, Rittersitze, Register; BRUCH, Rittersitze des Emslandes, S. 37f.

2237Rep 5, 1390, Dezember 22; Rep 5, 610 und 611 (1391, April 8): die Kapitel von Dom und St. Johann ernennen wegen einiger Forderungen des Bischofs Prokuratoren (8/8); BAOs DA, 1399, Januar 16; BAOs DA, 1401, August 10: das Domkapitel verpachtet seine Mühle am Herrenteichstor dem Knappen Johann Schevinctorp (11/13); Rep 5, 1407, März 13; Rep 3, 528 (1406, März 28): das Domkapitel bestätigt Verpfändungen Bischof Ottos (6/7); Rep 3, 532 (1408, Februar 10): er wird im Testament des Domthesaurars Walter von Wulften genannt; Rep 3, 1409, Februar 16: das Domkapitel macht eine Aussage über eine Rente aus dem Testament des verstorbenen Domdekans Wilbrand Bante (6/10); Rep 5, 721 (1417, Mai 19/Juli 24): Roleff Vincke verkauft Rabodo Schele ein Erbe, wofür Gerlach Vincke Währschaft leistet (Zeuge).

2238Rep 3, 1415, März 25: das Domkapitel vereinigt zwei Vikarien (5/6); Rep 3, 566 (1417, Januar 22): die Osnabrücker Geistlichkeit und die Stadt Osnabrück verhandeln über die Rückkäuflichkeit der Renten (5/6); Rep 5, 1418, November 20: das Domkapitel tauscht mit Heinrich Droge eine Rente (3/4).

2239Rep 5, 1390, Dezember 22: er bekennt sich mit dem Knappen Recquin von Kerksenbrok gegenüber dem Inhaber der Barschen Kapelle an St. Johann zu einer Schuld; Rep 5, 1407, März 13: mit den Knappen Recquin von Kerksenbrok und Rabode de Schele bekennt er sich gegenüber Hermann de Ruter als Inhaber des Stephan- und Antonius-Altars zu einer Schuld; der Knappe Everd van Haren ist Zeuge. Vgl. auch Rep 5, 1424, Januar 5: der Knappe Heinrich von Haren, Bernds Sohn, bürgt mit Recquin von Kerksenbrok für Ludeke Hake, der dem Stiftskapitel eine Rente verkauft; Rep 5, 752 (1425, März 13): Bernd bürgt für einen Verkauf des Godeke von Varendorf und dessen Vormund Amelung.

Giselbert von Haren ist 1392 belegt.²²⁴⁰ Dietrich von Haren ist 1378, Bruno von Haren 1397 als Vikar von St. Johann belegt.²²⁴¹

Die Knappen Friedrich²²⁴² und Everd von Haren²²⁴³ sind zu Beginn des 15. Jahrhunderts bezeugt. Bartold von Haren gehört 1423 der Ministerialität des Bistums an, ebenso Bernd von Haren.²²⁴⁴ Der Knappe Bernd von Haren verkauft 1394 dem Hindrik Stortekulen einen Zehnten in Eeze.²²⁴⁵ Die Brüder Heinrich und Rabodo von Haren, Söhne Bernds, verzichten 1429 auf ihre Erbensprüche auf ein Erbe im Kirchspiel Hilter.²²⁴⁶ 1428 verkauft der Knappe Johann von Haren an die Verwalter der Domquodidian ein Erbe in der Bauerschaft Nemden.²²⁴⁷ Er ist ein Bruder Bartold von Harens.²²⁴⁸

Status von Haren ist 1403 Lehnsmann des Grafen Nikolaus von Tecklenburg.²²⁴⁹ Everd und Dietrich von Haren verkaufen 1429 die Freigrafschaft im Kirchspiel Neuenkirchen.²²⁵⁰

Die Knappen Status von Haren und Hermann von Varendorf werden 1447 als *gebovene vormundere van moder wegen* des Stiftsherrn Dietrich von der Brinke bezeichnet.²²⁵¹

2240Rep 5, 614 (1392, November 25): Rentenverkauf (Zeuge).

2241Rep 5, 1378, Juni 13: er kauft von Heinrich van der Molen eine Rente; Rep 8, 160 (1397, Oktober 10): Verzicht auf einen Zehnten Bertes, der Tochter des Bernd von Varendorf, den dieser dem Kanoniker Ludolf Bekesete verkauft hatte (Zeuge).

2242BAOs DA, 1395, Juli 13: Zeuge einer Urkunde in Lübbecke; Rep 5, 1398, August 28: Bestätigung eines am Vortag erlassenen Statuts des Johannisstifts (Zeuge, *armiger nostrae dioecesis*); Rep 5, 505a (1400, November 30): Übertragung des Gerichts zu Iburg an die Brüder Johann und Amelung von Varendorf (Zeuge); Rep 3, 1404, September 16: Eid des Administrators Otto (Zeuge); Rep 5, 669 (1406, Februar 14): er ist Sohn Rolfs von Haren, seine Ehefrau ist Jutta; sie bekunden, dass Stefan von Haren zwei von dem Mindener Domherrn Friedrich Bar erworbene Höfe übernimmt, unter den Zeugen ist Everd von Haren; Rep 3, 526 (1406, März 15): Eid des Amtmanns Ludolf von dem Bussche über die Schlösser Wiedenbrück und Reckenberg (Zeuge); Rep 3, 573 (1419, Juni 3): er verkauft Haus Burdyk im Kirchspiel Oldendorf an Johann Egghing; Rep 5, 1435, Februar 25: nach der Dorsualnotiz kauft er eine Rente für das Stift (vermutlich ist ein späterer Friedrich gemeint).

2243Rep 5, 708 (1414, März 10): Transsumpt im Auftrag des Stifts (Zeuge); Rep 5, 721 (1417, Mai 19/Juli 24): er ist Rolfs Sohn.

2244BAOs GV, 1425, Mai 16: Transsumpt einer Urkunde von 1423, April 13; Rep 5, 723 (1418, Mai 31): er bürgt für einen Rentenverkauf des Domherrn Friedrich Buck an die Wochenherren von St. Johann.

2245WENKER, Meppener Urkundenbuch, Nr. 145 (1394, März 15): Mitverkäufer ist Gerd Zwartewolt; Coerd von Meppen stimmt zu.

2246Rep 5, 776 (1429, Juni 5); Rep 5, 778 (1429, Oktober 29): er bürgt neben Recquin, Sohn des Recquin von Kerssenbrok und Johann Schele für Heinrich von Kerssenbrok; Rep 5, 798 (1433, Mai 26): sie verkaufen ihre von ihrer Mutter ererbten Ansprüche auf ein Erbe; Rep 3, 630 (1430, Juli 6): Johann von Schevinctorp und Heinrich versprechen die Rente, welche Johann Schevinctorp mit des Domkapitels Genehmigung an die Vikare von St. Johann verkauft hatte, zu lösen, vgl. dazu Rep 3, 642 (1432, September 6): Transsumpt von 1431, Juni 26.

2247BAOs GV, 1428, Oktober 27: seine Frau ist Gereke.

2248Rep 3, 614 (1428, November 4): aus dem väterlichen Erbe erhält Johann von Bartold Hermanns Haus und Kotten *Kerstenyng* in der Bauerschaft Nemden.

2249Rep 3, 1403, Mai 24: er war zu diesem Zeitpunkt mit einem Erbe in Harpenfeld belehnt.

2250Rep 3, 627 (1429, Dezember 26).

2251Rep 5, 988 (1463, Dezember 6): Dietrich erklärt, von seinem Vater sein Erbteil ausgezahlt erhalten zu haben. Vgl. zu Status noch: Rep 5, 897 (1449, März 1): Aussage über

Stephan von Haren ist zwischen 1389 und 1407 in der Nähe wichtiger Geschlechter belegt.²²⁵²

Ein Zweig der Familie ist schon im 13. Jahrhundert in der Osnabrücker Neustadt ansässig und einflussreich. 1392, 1393 und 1396 ist Rabodo von Haren Bürgermeister der Osnabrücker Neustadt.²²⁵³ Von 1403 bis 1428 ist Brun von Haren hier vierzehnmal Ratsherr,²²⁵⁴ 1425 ist er Bürgermeister.²²⁵⁵ Der Fleischer Dietrich von Haren bezeugt 1395 und 1399 Neubürgeraufnahmen.²²⁵⁶ 1422 und 1424 ist Friedrich von Haren Bürgermeister, 1425 wird er Schöffe der Altstadt.²²⁵⁷ Hermann von Haren genannt Hemathe ist 1406 Hofmeister des Elisabeth-Hospitals.²²⁵⁸ 1390 wird er Bürger der Neustadt, 1391 besitzt der Bäcker einen Acker vor dem Natruper Tor.²²⁵⁹ Vor 1393 besaß er ein Steinwerk in der Gartlage.²²⁶⁰

Heinrich und Nikolaus von Haren besitzen Mitte des 14. Jahrhunderts Häuser auf der Redlingerstraße.²²⁶¹

die Lösbarkeit eines Erbes zu Gunsten des Johann von Haren (Zeuge).

2252BAOs DA, 1389, Januar 5 I+II: Verkauf der Gogerichte zu Angelbeke und Ostercappeln an Ludolf von Bar, weiterer Zeuge ist Propst Gerhard Buck; Stephan von Haren besiegelt 1407, April 10 in Lübbecke die Zustimmung der Frau des Johann Vincke zu einem Leibrentenvertrag (Rep 5, 678).

2253Bürgerbuch der Neustadt: 1393; BAOs GV 1393, Februar 6: Stifths herr Gerd Plochmeyer und Angehörige des Augustinereremitenkonvents verkaufen für eine Rente das frühere tynemannische Erbe an der Großen Straße; Rep 5, 628 (1396, März 17): der Rat der Neustadt überlässt dem Dethard Wyttehovet drei Morgen Land zu Nahne; Rep 5, 630 (1396, April 22): der Rat der Neustadt verkauft Dethard den vollständigen Hof in Nahne; vgl. SPECHTER, Oberschicht, S. 138, der ihn 1390, 1392, 1395, 1399 und 1402 als Bürgermeister der Neustadt, 1396 als Ratsmann führt. Vgl. auch Rep 8, 149 (1386, Oktober 10): Schiedsverfahren vor dem Gericht des Dompropstes (Zeuge).

2254SPECHTER, Oberschicht, S. 138f.; Rep 9, 47 (1403, Januar 24): Rentenverkauf; Rep 5, 657 (1403, Dezember 13): Rentenverkauf des Everd von Haren an Johann Dusterberg; Rep 5, 658 (1403, Dezember 14): Johann Dusterberg macht eine Lichtstiftung an St. Johann; Rep 5, 1404, Februar 14: Leibzuchtvertrag; Rep 5, 679 (1407, Oktober 26): Landverkauf; Rep 5, 692 (1410, Mai 15): Rentenverkauf; Dep 3a1 XII, 35a (1410, November 10): Rentenverkauf; VELTMANN, Catharinenkirche, Nr. 72, S. 220f. (1416, April 13): Rentenverkauf (Zeuge, privat); Rep 9, 50 (1417, September 23): Rentenverkauf; Rep 9, 52 (1427, Juni 29): Rentenverkauf.

2255Dep 3a1 XII, 36² (1425, Februar 3): Leibzuchtvertrag; Rep 5, 751 (1425, April 16): Vergleich vor dem Stadtrichter der Neustadt zwischen dem Stiftsvikar Amelung von Varendorf und dem Neumüller Hermann wegen der Verunreinigung des Mühlteiches (Zeuge); Rep 9, 51 (1425, August 29): Rentenverkauf.

2256Neubürgerbuch der Neustadt, Dep 3b IV, Nr. 369: Heinrich de Loder [= von Laer], Sohn des Heinrich *sarratoris*, bzw. Gerhard Eylerdinch und Johann Plochmann.

2257BAOs GV 1422, Oktober 31; BAOs DA, 1436, Januar 9: Prozess wegen der Wahlunruhen 1425; Rep 5, 754 (1425, Juli 23): die bei der Wahl Bischof Johanns erzwungenen Verträge werden kassiert; vgl. Dep 3a1 XII, 51⁹ (1408, Januar 16): er besitzt Land vor dem Hasetor; BAOs GV, 1409, Januar 8: er kauft mit seiner Ehefrau Jutta den vor dem Hasetor gelegenen Grisenkamp, den Bischof Heinrich von dem ohne Testament verstorbenen Matthias Gryze, Propst von Rulle, besaß; Rep 3, 547 (1411, Januar 27): Rentenverkauf (Zeuge).

2258Rep 5, 674 (1406, Dezember 1).

2259Bürgerbuch der Neustadt (1390); BAOs GV, 1391, November 23.

2260Rep 4, 14 (1493, Januar 29): Bischof Dietrich belehnt nun den Osnabrücker Bürger Dietrich Snel mit dem Steinwerk; BAOs DA, 1399, Januar 16: das Steinwerk und Luremans Erbe wird an den Domherrn Sander von Meppen verkauft, unter den Zeugen ist der Domherr Gerlach von Haren; vgl. WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 1104, 4b.

2261BAOs DA, 1405, Oktober 18: Transsumpt einer Urkunde von 1356, Oktober 2.

(K 170) Bruno Budde (Stormule) 1391 - 1405

Bruno Budde oder Stormule wird 1391 zuerst als Kanoniker genannt.²²⁶² In den Folgejahren ist er mehrfach belegt.²²⁶³ 1402 vertritt er gemeinsam mit Hermann Menslage die Kanoniker bei einem Rentenkauf.²²⁶⁴ 1405 kauft Bruno vom Stiftskapitel eine Rente.²²⁶⁵

1400 wird ein Tausch seines Kanonikats mit Friedrich von Horne gegen eine Vikarie in der Pfarrkirche in Warin, Diözese Schwerin, bestätigt, aber nicht wirksam.²²⁶⁶ In dieser Bestätigung wird er auch als Priester bezeichnet.

Das Stiftsnecrolog verzeichnet Memorien jeweils zu drei Schilling für Bruno zum 21. März, 7. Juni und 5. September.²²⁶⁷

Vermutlich ist Bruno zwischen 1363 und 1369 nicht in Osnabrück, stimmt er doch am 18. März 1369 einem von seiner Mutter Lutgardis, der Witwe des Rudolf Budde, und seinen Brüdern Robert,²²⁶⁸ Rudolf²²⁶⁹ und Heinrich vorgenommenen Rentenverkauf an den Vikar Albert Buck nachträglich zu.²²⁷⁰

Bruno gehört einer bürgerlichen Familie an, doch bleiben die Beziehungen unklar. Er ist Familiar des Herzogs von Braunschweig.²²⁷¹ Die kuriale Quelle für diese

2262Rep 5, 610 (1391, April 8); Rep 5, 611 (1391, April 8): Die Kapitel der Stadt Osnabrück mit dem gesamten Klerus verbünden sich gegenüber Steuerforderungen der Stadt. Bruno wird in Rep 5, 610 Stormule genannt, allerdings ist die Identifizierung durch die jeweils übereinstimmende (vorletzte) Position in der Aufzählung der Kanoniker gesichert. Er supplizierte um ein Kanonikat an St. Johann, doch existiert keine Ausfertigung in den Bullenregistern, vgl. RG I, S. 14 (nach 1378). Am 21. November 1378 ist er dann erfolgreicher; vgl. NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 157, Nr. 1.

2263Rep 5, 1398, August 5: Statut über die Kurien; Rep 5, 635 (1398, August 27): Statut über die Präsenzpflichten der Kanoniker; Rep 5, 654 (1403, Januar 27): Bekräftigung des Statuts über die Präsenzpflichten; Rep 5, 659 (1404, Februar 3): das Kapitel stimmt einem Rententausch eines Vikars zu.

2264Rep 5, 650 (1402, März 6): für die Rentenzahlung erhält Heinrich Budde genannt Scholemule vier Morgen Land vor dem Herrenteichstor, am Schlagvorderberg und am Schinkelerweg bei den beiden Kreuzen, Brocmannkamp genannt.

2265Rep 5, 666 (1405, Juni 28).

2266RG II Sp.: 144 (1400, November 29): der Tausch wird vom Osnabrücker Bischof vorgenommen, vgl. NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 172 Nr. 158 (1400). Früherer Inhaber der Pfründe war Johann Junghe, vgl. K 164.

2267Die Identität des Dietrich Budde, der zum 26. März im Necrolog memoriert wird, ist ungeklärt.

2268BAOs GV 1368, Januar 21: erhält von Hille, Witwe Heinrichs des Borstzenzeters tho Sledezen, einen Kamp vor dem Mülhrentor bei der Wiese des *Nygenmolners*; Neubürgerbuch der Neustadt, Dep 3b IV, Nr. 369 (1379): Rabbert bürgt für Gerhard den Voss; BAOs GV, 1393, Februar 6: Verkauf des früher tynemanninchschen Erbes in der Großen Straße zwischen den Häusern des Wylle *myd der Vust* und des Gerhard Slutters durch den Kanoniker Gerhard Plochmeyer und von Angehörigen des Augustinerkonventes an Lubbert den Swanen (Zeuge).

2269Rep 5, 503 (1368, Dezember 1): Rentenverkauf Johann Hadewichs an das Stift (Zeuge).

2270Rep 5, 1367, März 3. Die nur abschriftlich erhaltene Urkunde war als Transfix an dem ursprünglichen Kaufbrief von 1363, Oktober 21 befestigt. Die Rente ruht auf dem Hause am Ende der Süsterstraße, gegenüber dem Haus (*curia*) des verstorbenen Gottfried Gamme. Bruno wird 1363 nicht genannt, einen akademischen Grad hat er wohl nicht erlangt, doch könnte er zu Studienzwecken abwesend gewesen sein. Albert verkauft die Rente 1368, Dezember 13 an das Stift weiter. Werner Struve ist der neue Nachbar (Rep 5).

2271NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 157, Nr. 1 (1378, November 11).

Aussage bleibt leider ungenau,²²⁷² doch wird man an die Linie Braunschweig-Grubenhagen denken können, aus welcher der von 1369-1376 in Osnabrück amtierende Bischof Melchior stammte.²²⁷³

Friedrich Budde²²⁷⁴ ist mit Wilburgis verheiratet, sein Sohn ist Johannes. Sie verkaufen Renten aus einem Stück Ackerland vor dem Hasetor neben der Süntelbeke und neben Land des Klosters Haste an Johann von Dahlingen.²²⁷⁵ Wohl ebenso hier einzuordnen sind Eberhard Budde²²⁷⁶ und der Kleriker Heinrich Budde.²²⁷⁷ Ein weiterer Bürgerssohn, Hermann Budde, erhielt 1363 eine Provision für eine Vikarie am Bremer Dom.²²⁷⁸ Johann Budde wurde 1396 mit einer Provision für eine Stelle beim Kapitel von St. Ansgarii in Bremen oder bei der Äbtissin von Bassum vorgesehen.²²⁷⁹ Ein weiterer Johann Budde war Vikar in Dülmen und Pfarrer von Plantlünne; er bemühte sich 1425 um Verleihung der Blasiuskapelle an St. Mauritius vor Münster und danach noch um weitere Pfründen dieser Kirche.²²⁸⁰

Bruno steht nicht in Beziehung zu den verschiedenen Zweigen der Adelsfamilie von Budde, wobei in Osnabrück besonders die in Drantum angesessenen von Bedeutung sind.²²⁸¹ Zu ihnen zählen die Brüder Heinrich und Hermann Budde von Drantum,

2272Vgl. zum Grund unten, K 145.

2273BRODKORB, [Artikel] Melchior; TRAEGER, Bischöfe, S. 108-112; bei der Bischofsweihe Melchior in Nizza Monferrato ist Bruno leider nicht anwesend, vgl. PIANA TONIOLO, Cartulare, Nr. 485 (1369, März 18), unter seinen Begleitern aus der Heimat befinden sich Herzog Balthasar von Braunschweig und die Ritter Johann von Schauenburg (*de Scoinburgis*), Eberhard *de Berchem*, Antonius Turcho de Ast. Vgl. Rep 3, 404 (1369, November 12): der Kleriker Manfred Blanchis de Ast als Sekretär des Bischofs. Die Familie Budde ist 1361 nicht unter den Lehnsträgern der Herzöge von Braunschweig-Grubenhagen, vgl. SCHWARZ, Bürgerlehen.

2274Rep 5, 1355, Dezember 13: er besitzt einen Garten in der Lohstraße; Rep 8, 119 (1365, Juni 19): Rentenverkauf der Hildegunde, Witwe des Johann genannt Sroke, an Gerhard genannt von Leden, Ewigvikar an St. Johann aus dem Haus des verstorbenen Lambert von Zameren, das jetzt der Töpfer (*ollifex*) Johann genannt Ankelmann besitzt, in der Lohstraße gelegen, Friedrich wird als *pergamentarius* bezeichnet (Zeuge); Rep 5, 1374, Juni 5: der Garten gehört nun Hermann Snokelborch; das benachbarte Haus Rikebertolding ist mittlerweile abgebrannt.

2275OUB VI, 692 (1360, Februar 24); OUB VI, 696 (1360, Juni 15); OUB VI, 709 (1361, März 5). Das Zisterzienserinnenkloster Rulle wurde bereits 1245 von Haste verlegt, vgl. STREICH, Klöster, Stichwort Haste bzw. Rulle.

2276Rep 9, 41 (1388, Juli 16): Memorienstiftung des Dietrich von Ahlen zu Gunsten des Ritters Bernhard von Varendorf bei den Franziskanern! Unter den Zeugen ist auch Albert Buck.

2277BAOs DA, 1412, Januar 19: er bezeugt gemeinsam mit Heinrich Prymhære, *submonitor scolarium* an St. Johann, einen Grundstücksverkauf der Witwe des Johann Ledebur genannt von Sögel an Ludoph von Schagen, Thesaurar von St. Johann, und seinen Bruder Dietrich.

2278NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 154, Nr. 202 (1363, Februar 12). Keine Hinweise bei EHMCK, Bremisches Urkundenbuch.

2279NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 165, Nr. 85 (1396, Januar 21): auch er ist Sohn eines Bürgers. Weitere Provisionen von 1400, April 25 und 1401, Januar 19 weisen ebenfalls nach St. Ansgarii oder Bremen; NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 172f., Nr. 155 und 167.

2280KOHLE, St. Mauritius, S. 416f. und RG IV, Sp. 1682.

2281Vgl. BRUCH, Rittersitze, S. 157.

Knappen.²²⁸² Die Söhne des 1347 toten Hermann²²⁸³ sind Albert Budde von Drantum, Knappe und Burgmann zu Grönenberg,²²⁸⁴ sein Bruder ist Hermann.²²⁸⁵ Daneben sind auch die Budde von Haslage zu nennen: Lubbert Budde, Knappe,²²⁸⁶ sein Sohn Heinrich²²⁸⁷, Hermann Budde, Knappe,²²⁸⁸ und ein zu Beginn des 15. Jahrhunderts lebender Heinrich Budde von Haslage.²²⁸⁹ Ein Lambert Budde ist nach 1362 in Gewalttaten verwickelt.²²⁹⁰ Hillegund Budde, Tochter des verstorbenen Knappen Johannes, schenkt 1342 dem Elisabeth-Hospital eine Rente aus ihrem

2282OUB VI, 398 ([1340]): die Stadt bewahrt Gut für ihn auf; Rep 6, 3 (1347, Januar 26): sie bestätigen dem Augustinerkloster die Stiftung einer Kapelle durch ihren Vater, vgl. BRUCH, Rittersitze, S. 154f. und BECKMANN, Augustiner-Eremitenkloster, S. 24; Rep 5, 1351, März 12: Gerhard bezeugt einen von Johann Clovelinctorp und Johann Domhof vorgenommenen Rentenkauf; Rep 5, 357 (1351, Juli 31): sie bezeugen einen Rentenverkauf an den Vikar Johann Clovelinctorp; Hermann bezeugt BAOs DA 1338, Dezember 6 die Memorienstiftung Bischof Gottfrieds in der Marienkirche; vermutlich ist er auch der Budde von Drantum, der 1341 den Schutzbrief Bischof Gottfrieds für die Brüder Korff bezeugt, vgl. BAOs DA, 1341, Januar 2 = BRENNECKE / MÜLLER, Warendorf, S. 58, Nr. 12 (Haus Harkotten I).

2283OUB VI, 359 (1337, September 8): Graf Nikolaus von Tecklenburg überträgt auf Bitten Hermanns und seines Bruders Ludolph dem Leprosenhaus in Osnabrück ein Erbe; OUB VI, 472 (1344, Mai 27): Schiedsrichter über den Bündnisvertrag zwischen Stift und Stadt Osnabrück, den Grafen von Ravensberg und der Stadt Herford; Rep 3, 1349, April 4 = SUDENDORF, Beiträge, S. 263f.

2284BAOs 1352, Februar 10: Entscheidung des Domkapitels über einen Streit zwischen Bischof Johann und dem Ritter Dietrich Vincke und dem Knappen Gerhard von Hede über Schulden Bischof Gottfrieds (Zeuge, mit seinem Bruder); Rep 5, 1355, Oktober 26: die Knappen Johann von Ahlen, Rolf von Haren der Jüngere und Johann von Kersenbrock bürgen für einen Rentenverkauf Alberts aus einem Haus an der Holtpförte; Rep 5, 1355, November 12: er verkauft mit seiner Frau Hildegard und seinen Kindern Albert, Lippold, Elisabeth, Kunigunde und Santlike dem Stift eine Rente, die teilweise auf ihrem *infra muros* der Neustadt neben dem Hause des Theodor von Haren gelegenen Haus ruhen; OUB VI, 651 (1357, Februar 21): Albert ist einer der *sateslude* für das Stift Osnabrück im Bündnisvertrag der Stifte Minden und Osnabrück und der Städte Minden, Osnabrück und Lübbecke; Rep 5, 419 (1357, März 9): besiegelt einen Rentenbrief der Brüder von Sögeln genannt von Braken, Knappen, an den Kanoniker Robert von Holsten; 1357, August 1 gehört er dem Rat Bischof Johanns an (erwähnt bei BRUCH, Rittersitze, S. 283 = BAOs DA I und II); BAOs DA 1357, September 21 III: fungiert mit den Bürgermeistern von Osnabrück als Satesmann des Bischofs bei dessen Vertrag über die Verpfändung der Schlösser Wiedenbrück und Reckenberg; OUB VI, 658 (1358, Mai 7): er ist einer der Schiedsrichter bei dem Bündnisvertrag zwischen Graf Gerhard von Jülich, Berg und Ravensberg und Stift und Stadt Osnabrück; LACOMBLET, Urkundenbuch, III, Nr. 588, S. 492 (1359, Januar 14): Albert bezeugt ein Friedensversprechen Bischof Johanns an den Grafen Gerhard von Berg und Ravensberg; Rep 3, 385 (1364, September 30): Rentenverkauf der Brüder von Sögeln genannt von Braken, Knappen, an den Kanoniker Robert von Holsten (Zeuge); BAOs DA, 1370, September 4: ist mit mehreren anderen an einer Schuldverschreibung an das Domkapitel beteiligt. Rep 3, 564 (1416, Oktober 29): Recquin von Kersenbrok der Jüngere tritt in eine Bürgschaft des verstorbenen Albert Budde ein; es wird sich um einen Sohn Alberts handeln.

2285OUB VI, 680 ([1360]): Streit der Burgmänner zu Grönenberg mit Johann Oldendorf; OUB VI, 685 ([1360]): Graf Konrad von Rietberg teilt der Stadt Osnabrück mit, dass Hermann bestreitet, der Stadt geschadet zu haben; OUB VI, 710 (1361, März 16): Vertrag zwischen Koadjutor Dietrich von der Mark mit Bischof Johann, Domkapitel und der Stadt Osnabrück (Zeuge); FRIEDERICI / STÜVE, Geschichte der Stadt Osnabrück, Bd. 1, Nr. 86: bezeugt einen Vertrag zwischen Dietrich von der Mark und Bischof Johann; OUB VI, 750 ([1365]): Stadt und Domkapitel zahlen Hermann 100 Mark, die ihm Hermann von Plettenberg schuldet; OUB VI, 793 (1368, September [30]): er bestätigt den Erhalt von 100 Mark, die ihm der Ritter Hermann von P[lettenberg] schuldig war; Rep 3, 470 (1391, Februar 17): Rentenverkauf des Ludike van dem Bussche an den Domvikar Arnold Darute (Bürge); OUB

kleinen Haus neben ihrem großen Haus in der Kampstraße.²²⁹¹ Sie stirbt vor 1354.²²⁹² 1472-1486 versuchte sich Mechthild Budde als Äbtissin an der Reform des Klosters Malgarten.²²⁹³ Gegen Ende des 15. Jahrhunderts sind Elisabeth und Margareta Budde als Angehörige des Dominikanerinnenkonvents zu Detmold bezeugt.²²⁹⁴

(K 171) Gottfried (Hake) von Meppen 1391 - 1404

Gottfried von Meppen ist ein seltenes Beispiel für eine Karriere, deren Weg vom Stiftsvikar zum Dompropsteioffizial und Domvikar, gar zum Domherrn und zur Domkantorei führt. Sein Leben beendet Gottfried wiederum als Kanoniker am Johannisstift. Hier ist er zwischen 1391 und 1404 an einigen Statuten beteiligt.²²⁹⁵

Ab 1353 begegnet Gottfried als Gottfried Hake von Meppen als Ewigvikar des

VI, 1160 (1391, November 16): Hermann vertritt in dem überwiegend beigelegten Streit mit Wichmann von Visbeck den Hermann von Weder; umstritten bleibt ein Stück Land vor dem Johannistor.

2286BAOs GV, 1364, November 24: inseriert ist eine Urkunde von 1345, April 18 über einen Erbverzicht des Gerd Vleminch, die Lubbert als Zeugen nennt; WOLF, Gravenhorst, Nr. 127 (1345, Oktober 14): Konrad von Horne, Burgmann zu Tecklenburg, überträgt dem Kloster Gravenhorst Renten; OUB VI, 625 ([1356]): er garantiert einen Frieden mit der Stadt Osnabrück; OUB VI, 632 (1356, April 16): bürgt für Bischof Johann anlässlich seines Vertrages mit der Stadt Osnabrück wegen umstrittener Hinrichtungen; 1366 löst er mit seiner Frau Vronschetta und seinem Sohn Heinrich das Gut Bollen von Gert von Varendorf ein; vgl. BRUCH, Rittersitze, S. 42.

2287Rep 3, 469 (1391, Januar 18): er verpfändet zusammen mit Sweder von Sledehausen und mit Zustimmung des Bischofs als Vormünder? der Tochter des Heinrich von Gesmold Ländereien an den Osnabrücker Bürger Heinrich Buck; Neubürgerbuch der Neustadt, Dep 3b IV, Nr. 369 (1406)

2288Rep 5, 511 (1369, November 12): am 21. September 1366 wird er anlässlich eines Schiedsurteils über die Ministerialen des Johannisstifts unter den Ministerialen des Doms genannt; vgl. auch dazu Rep 3, 404 (1369, November 12); Rep 3, 446 (1382, Januar 28): Schiedsspruch zwischen Lubbert von Deham und dem Knappen Hermann Budde zu Lage; Rep 5, 588 (1383, Dezember 9): gemeinsam mit Friedrich von Horne, Gerd von Buer und Gerlich Vynke bekennt er eine Schuld von 13 Mark vier Schilling an den Vikar Albert Buck zahlen zu wollen; Rep 5, 590 (1384, März 6): Rentenverkauf der Gildemeister der Matthäuskirche zu Melle (Zeuge).

2289Rep 3, 560 (1415, September 20): Verkauf eines Hauses, das früher dem Ritter Everd Bar gehört hatte, gelegen an der Martinspforte, von Johann Holeke an Johann Hake (Zeuge). Vgl. auch BRUCH, Rittersitze des Emslandes, S. 147 und BRUCH, Rittersitze, S. 78.

2290OUB VI, 728 ([nach 1362]): Graf Engelbert von der Mark bittet die Stadt Osnabrück, seinem Bruder Dietrich und ihrem *oyne*, dem Stiftsverweser und Grafen von Tecklenburg, zu Hilfe zu kommen; OUB VI, 1133 ([1390]: Fehdebrief des Cord von Lone an Graf Otto von Tecklenburg wegen des dem Lambert B. zugefügten Schadens.

2291OUB VI, 446 (1343, Dezember 16): ihre Mutter ist Lutgard; OUB VI, 450 (1343, Februar 1): sie erhält die geschenkte Rente zur Leibzucht; OUB VI, 452 (1334, Februar 17): erneute Schenkung der Rente.

2292Dep 3a1 VI H, 165⁷ (1354, Juni 21): ihr Nachbar ist Borchard von Gesmold.

2293GLEBA, Reformpraxis, S. 139. Zuvor hatte sie dem Kloster Herzebrock angehört; vgl. z.B. FLASKAMP, Nekrolog, S. 367 mit Anm. 13.

2294HALM, Klosterleben, S. 211. Vielleicht ist ihre Lebenszeit auch auf das Ende des 14. Jahrhunderts zu datieren; Margareta schenkte dem Kloster Bücher, darunter auch die Metamorphosen Ovids.

2295Rep 5, 610 und 611 (1391, April 8): Bündnis der Osnabrücker Geistlichen (4/7); Rep 5, 1398, August 15: Statut über die Kurien (5/12); Rep 5, 635 (1398, August 27): Statut über die Präsenzpflichten, Gottfried ist der neunte von zwölf anwesenden Kanonikern; Rep 5, 654 (1403, Januar 27): Bekräftigung desselben Statuts (8/11); Rep 5, 659 (1404, Februar 3): vor dem Stadtrichter tauscht der Vikar Ecbert Suthof Renten mit Genehmigung des Kapitels (5/6).

Michael-Altars an St. Johann.²²⁹⁶ Regelmäßig vertritt er die Vikarienkommunität am Stift.²²⁹⁷ Auch als Testamentsexekutor ist er belegt.²²⁹⁸ Ab 1362 ist Gottfried Domvikar, dabei ist er praktisch nur als Offizial des Dompropstes tätig.²²⁹⁹ Gottfried ist zwischen 1369 und 1381 als Domherr belegt.²³⁰⁰ 1370 beantragt er das Aufrücken zu einer durch den Tod des Hugo Bar freien Majorpräbende.²³⁰¹ 1372 tritt er einmal als Kanoniker und Offizial des Dompropstes auf,²³⁰² nachdem er bereits seit 1346 diese Funktion ausübt.²³⁰³ 1373 vermittelt er zwischen Sander Todrank,

2296Rep 5, 377 (1353, Juli 5): das Kapitel appelliert an den Papst gegen bischöfliche Steuererlasse; Rep 5, 378; Rep 5, 379; Rep 5, 380; Rep 5, 381 (1353, August 16): er kauft eine Rente für den Michael-Altar; Rep 5, 1353, 12/7/24/9; Rep 5, 382; Rep 5, 383; Rep 5, 385; Rep 5, 1353, November 30; Rep 5, 398 (1355, März 11): Memorienstiftung für Swanguldis von Lechtingen (Zeuge); Rep 5, 401 (1355, Juli 8): Bürgschaft für Johann Cruse (Zeuge); Rep 4, 7 (1358, Juni 5): Bernhard genannt Hovesche, Rektor der St. Paulskapelle in Osnabrück, verpflichtet sich zur Wiederherstellung eines Hauses und zur Erneuerung einer Memorie; Zeugen: Otto Bar, Dompropst, Ludolf von Schüttorf, Kantor an St. Johann und Gottfried von Meppen, Ewigvikar an St. Johann; Rep 5, 449 (1360, August 2): er verkauft Konrad von Weninghusen eine Rente aus seinem Haus in der Süsterstraße.

2297Rep 5, 1347, 2/11: die Vikarienkommunität an St. Johann kauft Renten von der Johanniterkommende Lage; Rep 5, 394 (1354, Dezember 6): er ist Vertreter der Vikarienkommunität; Rep 5, 1354, Dezember 8: die Johanniterkommende Lage verkauft der Vikarienkommunität erneut eine Rente; Rep 5, 1355, Juli 13: Rentenkauf der Vikarienkommunität; Rep 5, 1355, Oktober 2: dsogl.; Rep 5, 1355, Oktober 26: dsogl.; Rep 5, 1355, November 12: dsogl.

2298Rep 5, 405 (1356, März 12): er ist Testamentsexekutor des Heinrich Rike, Rektor des Brigiden-Altars von St. Johann.

2299Rep 5, 460 (1362, Februar 5): er ist gleichzeitig Offizial des Dompropstes; vgl. ebd.

2300Rep 3, 403 (1369, November 5): Johann von Arensberghe alius dictus Vlegchel überträgt dem Domherrn Gottfried von Meppen eine Rente; VELTMANN, Catharinenkirche, S. 202, Nr. 40 (1370, April 4) und VELTMANN, Catharinenkirche, S. 203, Nr. 41 (1370, Mai 16): Entscheidung in einem Rentenstreit des Pfarrers von St. Katharinen (Zeuge); BAOs DA, 1372, Januar 25: Dietrich von Horne leistet seinen Eid als Dompropst (10/11); Rep 3, 1372, März 5: der Rektor des Laurentius-Altars in der Paulskapelle Bernhard Hovesche verkauft dem Altarrektor in der Paulskapelle Heinrich Lochus eine Rente; Rep 4, 11 (1372, Mai 26): Wulhard von Lingen verkauft dem Priester Heinrich genannt Lochus eine Rente; Rep 5, 536 (1372, November 18): vor dem Stiftsvikar Sander von Meppen einigen sich das Stiftskapitel und Propst Johann von Schagen über die Pfründenzahlung (Zeuge); SCHMITZ-KALLENBERG, Coesfeld S. 102, Nr. 12 (1372, November 20): Johann Scraghe, Sohn des verstorbenen Arnd Scraghe, verkauft dem Floreke Voghede das *Bonenampt*, anders genannt das *Cokeamt*; LAV NRW W, Marienfeld Nr. 743f. = Findbuch A 141 I, Bd. 2, Nr. 959f. (1373, April 4): Verkauf an das Kloster Marienfeld aus dem Erbe des Ludolf von Vechta; Dep 41b, 174, S. 11-14 (1373, April 23): Landverkauf an die Kapelle zu Sutthausen (Zeuge); BAOs GV, 1373, September 2: der Glöckner Johann von Essen verkauft dem Domkapitel zu Gunsten des Sakristeiamts eine Wortgeldrente; Rep 5, 541 (1373, Oktober 27): Rentenverkauf des Propstes von Gravenhorst zu Gunsten der Testamentsexekutoren des Konrad von Bremen (Zeuge); Rep 3, 419 (1375, November 20): Rentenkauf unter Domvikaren; STLOUKAL, Acta Gregorii XI., Bd. 1, Nr. 1108, S. 627f. (1376, April 17): er ist neben dem Dekan von St. Agricola und dem Osnabrücker Domherrn Amelung von Varendorf Exekutor einer Provision für Wenzel *Petri de Bohuslavice*, der die *perpetua vicaria altaris s. Mathiae sita in ecclesia s. Johannis Osnabrugensis et capella castri in Himmelfeld* mit Sander von Meppen getauscht hatte; BAOs DA, 1376, November 30: Urfehde des Evert von Horstele de Quade gegenüber Dompropst und Domkapitel; Rep 3, 430 (1377, Januar 11): Evert von Horstele gelobt Wiedergutmachung; Rep 3, 1377, Juli 11: Hermann Drudeke, Kantor von St. Johann, *exekutor apostolicus*, macht die Provision Ludolfs von Horne mit der Dompropstei bekannt (von 1377, April 13); BAOs DA, 1377, September 9: Eid Bischof Dietrichs von Horne (8/11); BAOs DA, 1377, Oktober 13: Ludolf von Horne leistet seinen Eid als Dompropst (5/8);

dem Propst von Bramsche, und dem Kapitel von Bramsche.²³⁰⁴ 1376 beauftragt ihn Nikolaus, der Pfarrer von Bersenbrück, mit der Gründung eines Marien-Altars.²³⁰⁵ Spätestens 1380 ist er Domkantor und vertritt einmal den bischöflichen Official Albert Suho.²³⁰⁶ Zu seinem Kanonikat gehört auch das Archidiakonats Badbergen.²³⁰⁷ 1398 bewohnt Gottfried ein auf einen Jahreszins von zwei Mark geschätztes Haus östlich des Rat- und Kaufhauses auf der Stiftsfreiheit.²³⁰⁸ 1357 erwirbt Gottfried vom Johanniskapitel ein Haus.²³⁰⁹ 1360 verkauft Gottfried eine Rente aus seinem Haus in

VELTMANN, Catharinenkirche, Nr. 47, S. 206f. (1378, März 24): der Fleischer Johann von Essen verkauft dem Pfarrer von St. Katharinen eine Rente; BAOs GV, 1378, März 27 = OUB V, 185 (nach Abschrift): Hausverkauf an den Abt von Iburg; OUB VI, 945 (1378, April 14): Hörigentauch bzw. Freilassung (Zeuge); Rep 19, 1379, März 29; Rep 4, 13 (1379, Juni 4): Rentenverkauf aus dem Haus des Propstes des Klosters Schale; Dep 14a, 117 (1381, September 21). Die Urkunde BAOs DA, [1390] ist vermutlich früher zu datieren, da Hermann Petermann, gegen den sich die Urkunde hauptsächlich richtet, 1374 als Osnabrücker Domthesaurar ein Konservatorium von Gregor XI. erhält, vgl. KRAUS, Regesten, Bd. 4, Nr. 471 (1374, Januar 4), Konservatoren sind die Dekane von Mariengraden in Köln, St. Ludgeri in Münster [Lubbert von Rodenkirchen] und St. Marien in Aachen. Das von KRÄNKE, Domherren, S. 45 als Enddatum genannte Jahr 1406 bezieht sich lediglich auf eine Erwähnung in einer päpstlichen Bestätigung.

2301Rep 3, 410 (1370, November 15).

2302BAOs GV, 1372, Januar 7: der Händler Egehardus de Roden verkauft dem Priester Johannes Domhof eine Jahresrente von sechs Schillingen aus seinem Haus und Hof *up der Wostene* zwischen Johann Crusen und Mechtild de *Sledesen* [Schledehausen].

2303Rep 3, 1346, Juni 16: Johann Warenholt und der Propst zu Rulle, Johann von Herford, einigen sich über ein Erbe im Kirchspiel Engter; Rep 3, 1356, September 12: er bekundet, dass Gerhard der Apotheker und seine Frau Adelheid Ludolf von Schüttorf eine Rente verkauft haben; Rep 5, 414 (1357, Januar 14): Testament des Vikars Rudolf Culinch; Rep 5, 432 (1358, Mai 2): Wolika von Langen stiftet einen Altar; Rep 8, 107a (1358, Februar 15): Rentenverkauf (Zeuge); Rep 3, 354 (1358, September 28): Memorienstiftung beim Rektor des Domhauptaltars durch Johann von *Wulpham* (Zeuge); Rep 3, 361 (1359, April 27): Rentenverkauf Hugo Bars an den Rektor der Jakobikapelle im Dom (Zeuge); Rep 3, 1360, März 31: Johann von Herford, Propst von Rulle, übergibt dem Kloster eine Rente; BRENNECKE, Tecklenburg, S. 54, Nr. 14 (1361, Juli 30): Gerhard von Hünnefeld, Knappe, verkauft seine Hausstätte *super fossatum nove civitatis Osnaburgensis* an Ludolf, *rector parrochialis in Rysenbeke*; Rep 3, 370 (1361, September 1): der Herrenbäcker Wessel verkauft den Testamentsexekutoren des Domherren Sweder von Godelinchen eine Rente aus einem Haus an der Rosenstraße (*in angulo platee dicte Rosenstrate in una parte et domum Biscopinch parte ex alia*); VELTMANN, Catharinenkirche, 34, S. 199f. (1361, September 10): Rentenverkauf an den Pfarrer von St. Katharinen; Rep 5, 454 (1361, September 4) und Rep 5, 455 (1361, Oktober 13): er beurkundet ein Rentengeschäft, das die Schöffen 1357 nicht beurkunden wollten; Rep 5, 1362, Februar 23: Gerhard von Soest verkauft den Altaristen von St. Johann eine Rente; Rep 5, 1362, April 5: Lutgard, Tochter des verstorbenen Rudolf von Clovelinctorpe, verkauft den Altaristen von St. Johann eine Rente.

Rep 5, 1362, Juli 26: Hermann Varnham verkauft den Kanonikern zu St. Johann eine Rente; Rep 5, 465 (1362, Oktober 5): Elisabeth Cockinc, Bürgerin zu Osnabrück und ihre Tochter Margarethe, verkaufen dem Bernhard von Bredelar, Thesaurar zu St. Johann, eine Rente; Rep 3, 375 (1362, Oktober 10): Johann Brinke verkauft dem Domvikar Herbord von Vene eine Rente; Rep 5, 472 (1363, November 20): Ritter Hugo Bar gibt gegenüber dem Johann Cruse, Vikar und Strukturar von St. Johann eine Schulderklärung ab; Rep 5, 1463, Oktober 21: Lutgardis, Witwe des Rudolf Budde verkauft dem Albert Buck, Vikar zu St. Johann, eine Rente aus dem Hause am Ende der Süsterstraße; Rep 5, 473 = Rep 3, 1363, Dezember 20: Zander von Wulften erkennt eine Freilassung an; BAOs DA, 1364, Juni 4: Aussage über Renten; Rep 5, 478 (1364, Oktober 5): Ghosta, Witwe des Bernhard Voghet, verkauft dem Vikar Johann Kruze eine Rente; Rep 5, 481 (1365, März 5): Rentenverkauf unter Laien; Rep 8, 118 (1365, März 21): Johann Tornator überträgt dem Gertrudenbergkloster Gärten am

der Süsterstraße.²³¹⁰

Er stirbt als Domherr vor November 1418, wohl kurz nach 1406.²³¹¹ Das Necrolog verzeichnet zum 7. März eine Memorie für ihn. Auch am Dom sind Memorien für ihn zum 28. Juli und 14. November belegt.²³¹²

Jakob von Meppen wohnt am Salzmarkt (in der Altstadt).²³¹³ Seine Witwe wird im Necrolog des Stiftes zum 30. Oktober memoriert. Er ist wohl nicht identisch mit dem zwischen 1342 und 1371 belegten Vikar an St. Johann.²³¹⁴ Zu überprüfen ist noch eine Verbindung zu Sander von Meppen, Domherr und Besitzer eines Vikariats

Ziegelhof; Rep 5, 1367, März 3: der Geistliche Bruno Budde stimmt dem Verkauf von sechs Schilling Rente an Albert Buck zu; BAOs DA, 1367, August 25: Memorienstiftung des Lambert Barsten; BAOs GV, 1368, Mai 22: die Prokuratoren der Vikarienkommunität verpachten Land; Rep 5, 1368, Dezember 13: Albert Buck verkauft eine von Lutgardis Budde erworbene Rente an die Vikarienkommunität; SUDENDORF, Beiträge, S. 281f., Nr. 51 (1369, Januar 18): Sander genannt von Brochterbeck, Kastellan in Bevergern, verkauft dem Sekundar des Maria-Magdalena-Altars eine Getreiderente; Rep 5, 510 (1369, Juni 1): der Bramscher Kanoniker Bernhard Strick der Ältere verzichtet auf gewisse Ländereien; OUB VI, 810 (1369, Juni 30): Eberhard von der Heide kauft einen Wortzins zurück und tauscht dafür einen anderen ein; Rep 3, 1369, Juli 5: Rentenkauf; Rep 5, 1369, Juli 5: Heinrich Kokemester verkauft dem Kapitel von St. Johann Renten; Rep 3, 401 (1369, August 29): Wilkin Dotesche anerkennt eine Rente aus seinem Haus am Salzmarkt; Rep 3, 402 (1369, September 26): Rentenverkauf eines Domvikars; Rep 5, 1370, Juli 5: der Schüler Bruno, Sohn des verstorbenen Bruno Ossenkopere, verkauft dem Kapitel von St. Johann eine Rente; Rep 5, 527 (1371, November 20): der Bürger Heinrich de Wede verkauft dem Ludger von Steinfurt, Vikar und Rektor des Altars der 10.000 Märtyrer in St. Johann, eine Rente.

2304Dep 13a, 109 (1373, November 29): neben Gottfried sind Hermann von Glane, Vikar der Osnabrücker Kirche und der Osnabrücker Bürgermeister Florenz Voghet als Vermittler in dem Streit um Präbendenzahlung u.a. tätig.

2305Rep 4, 12 (1376, Oktober 25): die anderen Beauftragten sind der Domscholaster Wessel Hasestrate und der Domewigvikar Everhard von Ringhelinctorp; erster Inhaber des Benefiziums wird der Priester Arnold von Brochterbeck alias Rouegherne.

2306Rep 8, 143 (1380, Januar 17): Ablösung einer Rente durch das Gertrudenbergkloster; WEHBRINK, Aus dem Preußischen Staatsarchiv, Nr. 36 = Rep 10, 36 (1380, Februar 15): er lässt eine Bulle Klemens IV. von 1266, Februar 12 zu Gunsten der Dominikaner transsumieren; Rep 3, 1380, Juni 5: Bischof Dietrich von Osnabrück bestätigt die Übertragung des Patronatsrechts der Kirche in Kappeln an den Domscholaster Wesel Hasestrate; BAOs DA, [1390]: das Domkapitel bittet die Osnabrücker Geistlichkeit ihrer Appellation gegen die Brüder Hermann und Arnold Petermann beizutreten (7/8).

2307Dep 14a, 117 (1381, September 21): Bischof Dietrich von Osnabrück inkorporiert dem Bramscher Kapitel die Pfarrkirchen in Badbergen und Quakenbrück, und zwar mit Zustimmung des zuständigen Archidiakons, des Osnabrücker Domkantors Gottfrieds von Meppen; Dep 14a, 154 (1406, Dezember 19) = RG II, Sp. 1341f.: Gregor XII. bestätigt die bereits von Innozenz VII. bestätigte Versehung der Pfarrstellen von Badbergen und Quakenbrück durch Kanoniker des Stiftes Bramsche, wie sie schon Bischof Dietrich und Domkantor Gottfried geregelt hatten. vgl. Dep 14a, 119 (1381, November 15): Eid des Bramscher Kanonikers Sander von Meppen als Pfarrer von Quakenbrück.

2308Rep 5, 1398, August 15: *Item curia sita retro macellum ... Item curiam prope eandem ad orientem positam, quam dominus Gottfried de Meppen possidet ad duas marcas annuatim statuerunt et ...*

2309Rep 5, 415 (1357, Februar 3): das Haus neben dem Kirchhof von St. Johann, das früher Balduin von Horst, Rektor der Katharinenkirche bewohnt hat, neben dem des Bernhard, Rektors des Ersten Altars und dem des Gerhard von Rheine, Vikar zu St. Johann.

2310Rep 5, 449 (1360, August 2); Rep 5, 433 (1358, Juli 27): er verkauft sein Haus am Ende der Süsterstraße an Mechtild, Witwe des Knappen Sweder von Sledesen etc.; vgl. BRUCH, Rittersitze, S. 421: zu 1357.

2311Rep 5, 1418, November 20: Gottfried schenkte zu seinen Lebzeiten dem Domkapitel eine Rente aus dem ehemals von Hermann Rose, Dekan von St. Johann, nun von Heinrich

an St. Johann.²³¹⁵

Johann Meppen, Domherr, ist ab 1440 Kantor²³¹⁶ und Archidiakon von Badbergen.²³¹⁷ Konrad von Meppen ist Mitte des 15. Jahrhunderts belegt,²³¹⁸

Johannes Meppen ist Vikar am Eustachius-Altar in St. Johann.²³¹⁹ Gottfried von Meppen ist Offizial des Archidiakons der Stadt Osnabrück.²³²⁰

Der Knappe Otto von Meppen verkauft dem Stift eine Rente.²³²¹

(K 172) Heinrich (Maget) von Lo genannt Ebbekinc²³²² 1391-1409

Droghe bewohntes Haus innerhalb der Stiftsfreiheit.

2312Vikarienregister: zum 28. Juli: *Memoria domini Gotfridi de Meppen cantoris; et ministrabuntur equaliter IX inter vicarios huius ecclesie in sacris existentes in vigilia et in missa animarum ut in fine huius libri scriptum est.* Domnecrolog III: *Pro memoria Godefridi de Meppen, IV marcae.* (14. November).

2313Rep 5, 690 (1410, Januar 5): im Haus der verstorbenen Doteschen, zwischen den Häusern Vederhenken und des verstorbenen Gerd von Lingen. Der Neustädter Salzmarkt ist wohl erst ein neuzeitliches Phänomen (Hinweis Karsten Igel).

2314Rep 5, 279 (1342, Dezember 28); Rep 5, 285; Rep 5, 1343, Dezember 13; Rep 5, 290; Rep 5, 341; Rep 5, 1350, Juni 5; Rep 5, 349; Rep 5, 377; Rep 5, 378; Rep 5, 379; Rep 5, 380; Rep 5, 1353, 12/7|24/9; Rep 5, 382; Rep 5, 383; Rep 5, 385; Rep 5, 1371, September 30; Rep 5, 690 (1410, Januar 5).

2315BERGER, Begegnung, und zuletzt BERGER, Leben, besonders S. 100.

2316Rep 5, 749, (1424, Oktober 24): der Postulierte Johann von Diepholz und das Domkapitel versprechen dem Stift Schadloshaltung bei Prozessen; Rep 9, 55 (1435, Dezember 15): er bürgt an Stelle des verstorbenen Florenz von Quernhem für eine von Johann Bockroden, Domherrn, an den Komtur des Deutschen Ordens in Osnabrück, Reynold von Asbecke; BAOs DA, 1440, Juni 9: Vertrag zwischen Administrator Erich von Hoya und dem Domkapitel über die Jurisdiktion über Geistliche; Johann ist Kantor; Rep 5, 984 (1462, August 16): das Domkapitel stimmt einem zwischen Bischof Dietrich und dem Knappen Matthäus von Münster abgeschlossenen Pfandvertrag zu; Johann ist in Abwesenheit des Dekans Senior des Kapitels; vgl. Rep 5, 985 (1462, September 9).

2317Rep 5, 839 (1441, Mai 20); Rep 5, 840 (1441, August 26); Rep 5, 842 (1441, September 20); Archidiakon in Quakenbrück; Rep 5, 843 (1441, Oktober 19); Archidiakon in Ankum; Rep 5, 844 (1441, November 4); Rep 5, 846 (1442, Januar 23); Rep 5, 848 (1442, Januar 23): Archidiakon in Quakenbrück; Rep 5, 854 (1442, Juni 28): Archidiakon in Quakenbrück.

2318Rep 5, 894 (1449, Januar 9): wird wegen schuldiger Zinse gemahnt; Rep 5, 913 (1450, November 20).

2319Rep 5, 1455, April 30: Die Testamentsvollstrecker des Vikars Gottfried Goch stiften Memorien an verschiedenen Kirchen und Altären, an der Katharinenkirche, am Bartholomäus- und Andreas-Altar im Dom, an den Altären der heiligen Fabian und Sebastian sowie Eustachius an St. Johann und am Olav- und heilige drei Könige-Altar an St. Martini in Münster; Rep 5, 1473, März 16: bezeugt die Einrichtung von Memorien durch die Testamentsvollstrecker des Arnd by den Graven, Dekan von St. Martini in Münster; Rep 5, 1038 (1476, März 18): er kauft von dem Knappen Bruno von Bar eine Rente. Ein Rentenbrief von 1483 enthält einen Hinweis auf ein Testament Johanns und auf eine Memorie (Rep 5, 1483, Dezember 10).

2320Rep 5, 967 (1458/1358, Mai 2): bezeugt eine Rentenschenkung an den Kreuz-Altar in St. Johann.

2321Rep 5, 1466, April 25; Rep 5, 1039 (1476, Mai 23): er verkauft eine Eigenhörige als Ersatz für eine Eigenhörige des Stiftes, die sich frei gekauft hatte. Seine Witwe Fye verkauft mit ihrem Sohn, dem Knappen Curt, dem Johannes- und Paulus-Altar in St. Johann eine Rente. Rep 5, 1488, November 18: Cord verkauft den Regularen von St. Johann eine Rente; Rep 5, 1166 (1503, Februar 16): Cord bezeugt die Ablösung einer Rente; Rep 5, 1508, September 7; Rep 5, 1518, April 16.

2322Der Name *Maget* wird nur einmal verwandt (Rep 3, 1409, Januar 22 und 28).

Ab 1391 ist Heinrich im Kapitel präsent.²³²³ Gelegentlich ist er auch als Zeuge anzutreffen.²³²⁴

Er ist gemeinsam mit Johann de Molendino Patron des Blasius-Altars in der Paulskapelle.²³²⁵

Heinrich besitzt 1398 eine auf vier Mark geschätzte Kurie auf der Stiftsimmunität nordwestlich der Kirche.²³²⁶

1395 tritt Heinrich als Prokurator Bischof Dietrichs von Horne und seiner Helfer auf und leistet für ihn den Eid, dem Erzbischof Gehorsam zu leisten und sich beim Papst von den kanonischen Strafen lösen zu lassen, die er sich wegen der über zehn Jahre zurückliegenden Auseinandersetzungen mit der Kommende Lage zugezogen hatte.²³²⁷

1409 verkauft das Domkapitel Heinrich, Kunneke Crummers und ihrem gemeinsamen Sohn Heinrich eine Kemenade an der Faulen Brücke zur Leibzucht.²³²⁸

Heinrich hat einen gleichnamigen Sohn, der 1421 noch den Nießbrauch an einem Acker besitzt, der nach seinem Tod an die neu begründete Succentorie am Johannisstift fallen soll.²³²⁹

Kunneke Ebbekinch besitzt 1412 ein Haus bei der Faulen Brücke und Land am Wiesenbach.²³³⁰

2323Rep 5, 610 und 611 (1391, April 8): die Geistlichkeit von Osnabrück setzt gegen die finanziellen Forderungen des Bischofs Prokuratoren ein (7/7); Rep 5, 1398, August 15: Statut über die Kurien (10/12); Rep 635 (1398, August 27): Statut über die Anwesenheit der Präbendenbezieher und die Ablösung der Eintrittsgebühren (10/12+3); Rep 5, 654 (1403, Januar 27): das Kapitel bestätigt das Statut von 1398, August 27 über die Anwesenheit und die Eintrittsgelder (10/12).

2324VELTMANN, Catharinenkirche, Nr. 63, S. 216 (1397, Juni 5): Rentengeschäft zu Gunsten einer Lichtstiftung für den Pfarrer der Katharinenkirche Ludwig; der Verkäufer ist der Domvikar Johann von Brinke (Zeuge); Rep 8, 172 (1404, Dezember 1): Transsumierung einer Urkunde des Grafen von Tecklenburg von 1316 (Zeuge).

2325Rep 3, 1401, Januar 28: auf ihre Bitte hin überträgt Bischof Dietrich dem Altar neue Pfründen; Rep 3, 1407, Dezember 19: Papst Gregor XII. bestätigt die Bestimmung Bischof Dietrichs über die Zusammenlegung des Blasius- und des Gertrud-Altars in der Paulskapelle nach dem Tod eines der Vikare; Rep 4, 18 (1408, September 23): Bekanntmachung der Zustimmung Papst Gregors durch den zum Exekutor bestimmten Sweder von Holte, Dekan von St. Martini in Münster; Rep 3, 1409, Januar 22: Johann stirbt vor Heinrich.

2326Rep 5, 1398, August 15: *Item curiam ante nostram ecclesiam ad occidentem positam ... [Willebrand Bante] ... Item aliam ibidem prope jam dictam curiam ad aquilonem sitam, quam nunc tenet dominus Hinricus de Lo alias Ebbekinc.*

2327Rep 3, 484 (1395, März 11) = OEDIGER, Regesten, Bd. 10, 795 (mit weiteren Hinweisen); vgl. auch die Aussöhnung zwischen dem Osnabrücker Bischof und dem Meister des Johanniterordens Konrad von Braunsberg Rep 18, 21 (1385, Oktober 31) = OEDIGER, Regesten, Bd. 9, 1038.

2328Rep 3, 1409, Januar 22: das Haus liegt zwischen den Häusern des Bürgermeisters Gottschalk von Ankm und des Heinrich Gronenwolt; eine Rente von zwölf Pfennigen aus dem Haus gehört dem Johannisstift; am 28. Januar verzichten die Käufer zu Gunsten des Domkapitels.

2329Rep 5, 738 (1421, Dezember 15); vgl. Urkundenanhang, Nr. 9a.

2330Rep 5, 700 (1412, März 26): Friedrich Borbeke verkauft ein Haus an der Faulen Brücke, Nachbarn sind Johann Tynemann und Kunneke Ebbekynch; Rep 5, 702 (1412, August 30).

1448 ist Bernd Ebbekinch Domvikar, 1475 auch als Vikar an St. Johann bezeugt.²³³¹ Gysela, Witwe des Bernhard von Lo genannt Varenholt, kauft 1392 von Johannes Dreyer eine Rente, 1393 verkauft sie ihr Erbe an der Großen Straße der Neustadt an die Werkmeister von St. Katharinen.²³³² Die Familie Var(e)nholt ist schon im 14. Jahrhundert in der Neustadt nachweisbar.²³³³

(K 173) Hermann Dwerg (1391)

Der aus Herford stammende Doktor des Kirchenrechts, *auditor causarum palatii apostolici*, päpstliche Kaplan und Notar erhält 1391 eine Expektanz für ein Kanonikat mit Pfründe an St. Johann. Mehrfach wird das Kanonikat in der Aufzählung von Nonobstantien bei weiteren Präbendierungen genannt, ohne allerdings, dass er vor Ort nachhaltigen Erfolg gehabt hätte.²³³⁴ 1408 bürgt Hermann, bezeichnet als Propst von St. Lebuin in Deventer, für den Paderborner Priester Johann Homersen, der wegen ungenannter Vergehen durch Bischof Otto von Münster eingesperrt war und nun nach seiner Freilassung keine Prozesse einleiten will.²³³⁵ Weitere, enge Beziehungen nach Osnabrück lassen sich nicht erkennen, so ist Osnabrück auch nicht in die Studienstiftung Dwergs integriert.²³³⁶ Am 16. Juli

2331Rep 5, 885 (1448, April 10); Rep 5, 1031 (1475, April 24).

2332BAOs GV, 1392, März 13: unter den Zeugen ist Andreas de Lo genannt Varenholt; VELTMANN, Catharinenkirche, Nr. 61, S. 215 (1393, November 7): ihre Nachbarn sind Bertold von Oesede und eine Frau *dicta Pyressche*, außerdem verkauft sie einen Garten *uppen Hagene* zwischen den Johannistoren, das Haus ist mit einer Rente belastet.

2333Rep 5, 1353, Februar 3: für Hermann Lubbekint und Hillegund von Varenholte besteht an St. Johann eine Memorienfeier; Dep 3a1, VI H, 165⁸ (1358, August 16): Bernhard Varenholte hat ein Haus an der Martinspforte an Woldike von *Lingge* [Lingen?] verkauft; Rep 3, 443 (1380, August 24): Gerhard Varenholte besitzt ein Haus in Venne.

2334RG II, 504f.: 1391, Oktober 19; 1393, August 27; er verzichtet 1394, August 19. Missverständlich NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 171, Nr. 143 (vor 1399, November 26) = REIMERS, Oldenburgische Papsturkunden, S. 73, Nr. 42 (1397, Oktober 19) (bezieht sich nach Angabe der Handschrift (Archivio Segreto Vaticano, Reg. Lat. 20, fol 238') auf das Jahr 1391). Vgl. zu ihm auch NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 114, SCHUCHARD, Deutschen, S. 304 u.ö. Die von NIEHUS erwähnte Arbeit Wilhelm Stüwers über ihn, scheint nicht erschienen zu sein; vgl. STÜWER, Abbreviator, S. 139 mit Anm. 10. Vgl. zu Dwerg auch GROTHE, Kronenburse, S. 236-243; HÖHLBAUM / LAU / STEIN, Weinsberg, Bd. 1, S. 104: ... *hat studeirt zu Hervorden, darnach zu Paris, da hat er mit doppel von etlichen kaufluten vil cronen gewonnen, hat sich heimlich nach Italien verstrichen, ist zu Bononia doctor juris worden, ist zu Rom komen, ein curtisan worden, vil prebenden und prelaturen allenthaben erworben, das er grois unsprechlich gut erobert hat.* ...; KNOD, Studenten, S. 99f., Nr. 697; SCHMUTZ, Juristen, S. 523, Nr. 1595, PAPE, Sancta Herfordia, S. 132, 134-141; SCHUCHARD, Deutschen, S. 304 und STUDDT, Martin V., S. 279; SCHWARZ, Weltgeistliche, S. 143 mit Anm. 31. Vgl. auch SCHUCHARD, Rom.

2335BAOs DA, 1408, Oktober 18: mit ihm bürgen die Pfarrer von St. Marien und Katharinen. Propst von Deventer ist er auch noch später, z. B. BERKENVELDER, Zwölse Regesten, Bd. 3, Nr. 1349 (1427, Juni 24); 1351 (1427, Juli 10) ff.

2336Vgl. das Testament Dwergs in: GROTHE, Kronenburse, S. 267-279, besonders Nr. 29 S. 272: *Et volo quod istorum scholarium duo sint de Hervordia, duo de Colonia, duo de Leodia, duo de Vratislavia, duo de civitate Lubecensi et duo de Davantria.* Diese sollen in Herford auf ihr Studium in Köln vorbereitet werden.

Der Pfarrer von St. Marien in Osnabrück, Hermann Bans, soll allerdings eine große Schüssel (*cyphum*) im Wert von 25 Dukaten erhalten und für die Seele Dwergs beten, vgl. ebd. Nr. 52, S. 277.

1410 verspricht der Protonotar Hermann als Prokurator des Administrators von Osnabrück, Otto von Hoya, die Zahlung von 600 Gulden und ein *servitium minutum*.²³³⁷

(K 174) Johann von Leden 1392 - 1403

1392 wird Johann zuerst als Kanoniker genannt.²³³⁸ 1398 ist er der 9. von 12 Kanonikern.²³³⁹ Zuletzt als Stifths herr fassbar wird er als Zeuge der Erneuerung der Statuten von 1403.²³⁴⁰

Lediglich einmal ist er als Vikar an St. Johann bezeugt.²³⁴¹

Als Vikar am Altar der Himmelfahrt Christi im Dom ist er ab 1378 belegt.²³⁴² 1402 ist er als Priester belegt.²³⁴³ Wahrscheinlich ist er mit dem Domvikar Johann von Vene, genannt von Leden, identisch.²³⁴⁴ Die Bezeichnung *de Vene* deutet auf das Dorf Vene, welches im Archidiakonats des Dekans von St. Johann liegt.²³⁴⁵ 1372 ist

2337VINCKE, Klerus, S. 60 und GÖLLER, Camera, S. 94. Bei dem *servitium minutum* handelt es sich um Kanzleigeühren, die in ihrer Höhe vom *servitium commune* abhängen; vgl. GOTTLÖB, Servitientaxe, S. 101-118; DENZEL, Zahlungsverkehr, S. 71f., 78-83.

2338Rep 5, 613 (1392, Mai 1): er ist einer der Schiedsrichter in einer Auseinandersetzung unter Stiftsvikaren um Renten; Rep 8, 155 (1395, April 4): Rechtsverzicht der Kunigunde, Witwe des Eberhard in den Broyle zu Gunsten des Gertrudenbergklosters (Zeuge).

2339Rep 5, 1398, August 15: Statut über die Kurien. Gemeinsam mit dem Kanoniker Ludolf Bekezete und dem Kantor Albert Kule wird er zum Gutachter über den Wert der Kurien eingesetzt; Rep 5, 635 (1398, August 27): Statut über die Anwesenheit der Kanoniker, Johann ist (6/11).

2340Rep 5, 604 (1403, Januar 27): das Kapitel von St. Johann erneuert das Statut von 1398, August 27 über Präsenzelder; (6/12).

2341Rep 5, 573 (1379, September 9): Rentenverkauf an die Testamentsexekutoren des Stiftsvikars Wessel von Vehrte (Zeuge).

2342Rep 8, 140 (1378, Juli 9): Entscheidung Bischof Dietrichs über die Aufnahme zweier Nonnen in das Gertrudenbergkloster (Zeuge); VELTMANN, Catharinenkirche, Nr. 62, S. 215f. (1395, Juni 11): Rentenverkauf (Zeuge); BAOs DA, 1396, März 24: Rentenverkauf für eine Memorie (Zeuge); Rep 8, 163 (1400, Januar 26): Rentenstreit des Gertrudenbergklosters (Zeuge); Rep 3, 518 (1402, Dezember 1): Rentenverkauf an einen Domvikar (Zeuge); Rep 8, 167 (1403, März 24): Streitschlichtung (Zeuge); Rep 5, 656 (1403, April 17): mit seinem Mitvikar Bertold von Lunne besitzt er eine Rente aus dem Haus der Elzeke Tolop, Witwe Everds, in der Susterstraße; BAOs DA, 1408, April 14: er wird über Renteneinkünfte des Katharinen-Altars befragt.

2343Rep 3, 518 (1402, Dezember 1); wenn er mit Johann *de Vene* identisch ist, ist er schon 1372 Priester, vgl. VELTMANN, Catharinenkirche, Nr. 44, S. 204f. (1372, Juli 19).

2344So BAOs DA, 1405, Oktober 18: er lässt eine Urkunde von 1356 über einen Grundstücks- und Rentenkauf transsumieren; als Johann *de Vene* begegnet der Domvikar: Rep 3, 454 (1385, Mai 5): Rentenverkauf an einen Domvikar (Zeuge); OUB VI, 1065 (1385, Juni 14): Rentenschenkung (Zeuge, er ist Priester); OUB VI, 1067 (1385, Juli 14): Bischof Dietrich bezeugt einen Erbenverkauf; OUB VI, 1072 (1386, Februar 9): Neuausstellung eines Instruments über eine Schenkung an die Begine Gertrud Bordeke (Zeuge); OUB VI, 1162 (1392, März 8): er besitzt ein Haus auf der Siechenstraße; Dep 14a, 133 (1397, Oktober 3): Rentenverkauf; BAOs GV, 1398, Juli 4: Rentenverkauf für eine Memorie (Zeuge); Rep 3, 1399, April 28: das Domkapitel urkundet über eine Rente aus einem wüsten Haus (Zeuge). Vgl. auch VELTMANN, Catharinenkirche, Nr. 44, S. 204f. (1372, Juli 19).

2345WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 1443. Rep 8, 161a (1399, März 12): als weitere Verwandte bieten sich der Osnabrücker Bürger Dietrich von Vene, seine Ehefrau Adelheid und ihre Kinder Dethard, Dietrich, Johannes, Adelheid und Kunigunde an. Ludolf genannt von Vene aus Osnabrück bezeugt die Vollmacht des Pfalzgrafen Franz von Alliate für Rudolf Losse, in Franz' Namen vier Notare zu ernennen, vgl. STENGEL, Nova Alamanniae, Nr. 483 (1337, November 19).

er als Domvikar an der Stiftung des Altars zu Ehren der Heiligen Felix und Adactus im Dom beteiligt, zu dessen erstem Inhaber ein gleichnamiger Kleriker bestellt wird.²³⁴⁶

Ein weiterer Johann von Leden ist Propst des Klosters Gertrudenberg.²³⁴⁷ Bereits 1357 ist Werner von Leden als kaiserlicher Notar und Osnabrücker Kleriker belegt.²³⁴⁸

Der Bürger Johann von Leden ist Kämmerer der Stadt Osnabrück.²³⁴⁹ Gerhard von Leden ist Domsakrist und Vikar an St. Johann, 1363 und 1364 ist er als Notar des

2346VELTMANN, Catharinenkirche, Nr. 44, S. 204f. und SUDENDORF, Beiträge, Nr. 54, S. 284 - 287 (1372, Juli 19). Vermutlich ist zwischen einem älteren und einem jüngeren Domvikar Johann *de Vene* und Johann *de Vene* genannt von Leden zu unterscheiden; letzterer ist Inhaber des Altars der Himmelfahrt Christi. Die Altarstiftung geschieht auf den Wunsch des verstorbenen Domvikars Herbord de Vene, der Altar wird am Altar Cosmas und Damian eingerichtet. Vermutlich ist es der „ältere“ Johannes, der auf Bitten Bischof Johanns für seinen Familiaren eine Pfründe am Osnabrücker Dom reserviert erhält, vgl. HAYEZ, Lettres, Nr. 13104 (1365, Januar 28); BAOs GV, 1370, Juni 22: der Benefiziat Johann bezeugt einen Rentenverkauf; Rep 8, 137 (1376, September 27): Johann besitzt ein Haus in der Lohstraße, er wird als Vikar des Georg- und Maternus-Altars im Dom bezeichnet; diesen Altar besaß bis 1358, September 28 Gerhard von Wildeshausen, genannt von St. Katharinen (Rep 3, 353), ab 1406, April 3 Everd Driehus (Rep 3, 527). Vermutlich ist er mit dem 1353, November 26 (Rep 5) genannten Heinrich von Leden verwandt, der ebenfalls in der Lohstraße ein Haus besitzt; vgl. aber Rep 5, 181 (1329, August 3): Heinrich besitzt ein Haus in der Dielingerstraße.

2347Rep 8, 106 (1357, Februar 1): Propst und Konvent kaufen einen Acker; Rep 8, 107 (1357, Dezember 7): Propst und Konvent kaufen einen Zehnten; Rep 8, 110 (1359, Oktober 11): Hausverkauf auf der Domfreiheit (Zeuge); Rep 8, 111 (1360, Januar 2): Gerd von Haddenhausen verkauft Johann und dem Kantor Ludike ein Haus in Wersche; BAOs DA, 1360, Januar 21: Nießbrauchrecht (Zeuge); Rep 8, 112 (1360, Januar 26): er gewährt mit Ludolf, dem Kantor des Johannisstifts dem Knappen Gerd von Haddenhausen das Recht, ein Haus zurückzukaufen; Rep 8, 112a (1360, September 2): Propst und Konvent kaufen eine Rente; Rep 3, 365 (Oktober 17): Rentenverkauf für eine Memorienstiftung (Zeuge); Rep 8, 116 (1364, September 21): Propst und Konvent kaufen einen Acker; Rep 8, 118 (1365, März 21): Propst und Konvent erhalten eine Schenkung von Johann *Tornator*; Rep 8, 121 (1367, März 29): Propst und Konvent kaufen einen Acker; Rep 3, 398 (1369, Januar 10): Testament Detmar Kerls; Rep 3, 1369, August 2: genannt im Nachlassverzeichnis des Detmar Kerl; Rep 8, 124 (1371, Februar 7): er vertritt das Kloster in einem Streit um Rentenzahlungen; Rep 8, 139 (1377, Januar 25): Propst und Konvent verkaufen eine Rente; Rep 8, 140 (1378, Juli 9): Propst und Konvent klagen erfolgreich vor Bischof Dietrich gegen die Aufnahme zweier Nonnen aufgrund von Provisionen; Rep 8, 143 (1380, Januar 17): Propst und Konvent zahlen eine Rente zurück; Rep 8, 144 (1381, Mai 29) und Rep 8, 145 (1381, Mai 31): Propst und Konvent händigen der Nonne Adelheid Menslaginich eine Rente aus, die der Domkanoniker Wichmann von Menslage geschenkt hatte; Rep 3, 1381, Dezember 29 und Rep 3, 1382, Januar 5: Testamentsvollstrecker des Gerd von Leden, Rektor des Hauptaltars im Dom; Rep 8, 147 (1383, April 5): er verpachtet ein Haus; Rep 3, 1398, Dezember 2: Streit über Weihegebühren im Domkapitel (Zeuge); Rep 8, 167 (1403, März 24): er vertritt das Kloster in einem Streit um Zehntabgaben.

2348Rep 5, 420 (1357, April (3?)).

2349OUB VI, 652 (1358), f.7: er ist mit der Weinabrechnung befasst; Dep 14a, 87 (1361, Dezember 12?); OUB VI, 736 (1363, November 10): Rentenverkauf (Zeuge); Rep 13a, 9 (1369, Mai 14): Budenverkauf am Markt (Zeuge); OUB VI, 818 ([ca. 1370]): Aufstellung über Zahlungen an Johann; OUB VI, 822 (1370, Januar 18): Rentenkauf? im Zusammenhang mit einem städtischen Landkauf; OUB VI, 843 (1371, Dezember 9): Rentenverkauf (Zeuge); OUB VI, 871 (1373, September 1): Rentenverkauf (Zeuge); OUB VI, 940 (1377, Juni 19): Rentenverkauf (Zeuge, Kämmerer); OUB VI, 970 (1379, Dezember 1): er kauft Land vor dem Johannistor; OUB VI, 1042 (1384, März 5): Rentenverkauf (Zeuge); OUB VI, 1043 (1384, März 17): Leibzuchtverschreibung (Zeuge); OUB VI, 1090 (1387, März 12): Johann schenkt

Osnabrücker Bischofs belegt,²³⁵⁰ ab 1368 ist er als Rektor des Primaltars im Dom fassbar.²³⁵¹ Der Osnabrücker Bürger Gerhard von Leden sitzt 1387 und 1389 im Rat der Altstadt.²³⁵²

Der Domvikar und Rektor des Hauptaltars im Dom Heinrich von Leden stirbt etwa 1381.²³⁵³ Rolf von Leden wird 1391 Bürger der Neustadt.²³⁵⁴ Er ist regelmäßig als Zeuge im Neubürgerbuch der Neustadt genannt.²³⁵⁵

Heinrich von Leden war mit dem Stiftskapitel in eine Auseinandersetzung um die Zahlung eines Wortgeldes verwickelt.²³⁵⁶ Er ist von ca. 1379 bis 1404 als Ratsherr belegt²³⁵⁷, daneben ist er 1391 auch Provisor des Heilig-Geist-Hospitals.²³⁵⁸ Er stirbt

dem Elisabeth-Hospital Land vor dem Hegertor für eine nach seinem Tod zu leistende Armenspende.

2350Rep 3, 1352, Januar 27; Rep 3, 344 (1356, September 1); Rep 5, 441 (1359, März 12): er kauft als Rektor der Stempelschen Vikarie an St. Johann eine Rente; Rep 3, 1359, Mai 12; Dep 14a, 87 (1361, Dezember 12); HAYEZ, Lettres, Nr. 10076 (1364, Februar 11): Reservation für ein Kanonikat in Wildeshausen, vgl. NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 155, Nr. 219 mit der Supplik; BAOs DA, 1364, Mai 25; Rep 8, 119 (1365, Juni 19): Rentenkauf; Rep 3, 1367, April 7: Testament Bischof Johann Hoets.

2351Rep 5, 498 (1368, Februar 15): Rentenverkauf (Zeuge); Rep 3, 398 (1369, Januar 10): Rektor des Domhauptaltars; BAOs GV, 1370, Juni 22: Rentenverkauf (Zeuge); BAOs GV, 1372, Januar 7: Rentenverkauf (Zeuge); Rep 3, 419 (1375, November 20): er gibt Johann Domhof Geld für den Erwerb einer Rente; Rep 8, 137 (1376, September 27): Rentenkauf.

2352OUB VI, 1089 (1387): Statut des Backamtes; 1123 (1389, Januar 21): die Stadt schließt einen Mietvertrag über das Kaufhaus ab.

2353Rep 3, 1381, Dezember 29: seine Eltern sind der Stadtrichter Gerhard von Leden und Mechtild, seine Testamentsexekutoren sind der Domscholaster Wescel Hasestrategie, Johann von Leden, Propst von Gertrudenberg, der Domvikar Hermann von Glane und Heinrich von Leda. 2354Rep 5, 608 (1390, Dezember 1): Landverkauf der Witwe des Stadtrichters Arnd Ristenpat an den Rat der Neustadt (Zeuge); OUB VI, 1278 (1400, Dezember 20): von Hermann Northus als Hofmeister des Heilig-Geist-Hospitals angestrenzter Zwangsverkauf (Zeuge); Rep 5, 702 (1412, August 30): Kyne, Witwe des verstorbenen Johann Bachuz, hat Wessel Blakendorp, ihrem Sohn erster Ehe, verschiedene Grundstücke übergeben (Zeuge). Er zahlt um 1424 eine Mark Rente an die Dominikaner, sechs Schilling an das Kloster Iburg und ebenso viel an das Johannisstift, darüber hinaus an verschiedene Stiftsherren verschiedene Summen, vgl. Dep 3a1 V, 70 [ca. 1424], f. 1.

2355Neubürgerbuch der Neustadt, Dep 3b IV, Nr. 369 (1391), 1394 bürgt er für die Neubürger Gerhard Eppinchof und Johann von Schagen; vgl. ebd. 1396 (für Heinrich von Dodestorpe); ebd. 1401 (für Werner Cloent und Johann *Crevinchus*); ebd. 1402 (für Johann Elyseman von Visbeck); ebd. 1406 (für Hermann Cruwe); ebd. 1407 (für Hartmann, Sohn des Heinrich uppen Orde und für Hermann Quadetunche).

2356Rep 5, 617 (1393, März 8): das Kapitel bekennt, ihn irrtümlich vor Gericht gezogen zu haben; vgl. dazu Rep 3, 1399, Mai 25); OUB VI, 1175 (1392, Dezember 20): er besitzt einen Acker auf dem Westerberg vor dem Hegertor; Rep 3, 509 (1401, September 17): er kauft Land vor dem Hegertor; Rep 5, 659 (1404, Februar 3): er besitzt Land am Koweghe vor dem Hegertor; Rep 5, 663 (1404, Dezember 4): er besitzt ein Erbe am Grünen Brink

2357Rep 3, 418 (1375, Oktober 11): er kauft ein Haus im Dorf Balkum; Rep 8, 137 (1376, September 27); OUB VI, Register. Nach dem Verzeichnis der „Papenrente“ von ca. 1380 zahlt er eine Mark aus seinem Haus in der Hegerstraße (OUB VI, 977 [ca. 1380], S. 808); 1383 nimmt er für die Stadt größere Finanztransaktionen vor (OUB VI, 1027 (1383), f. 1, 2', 3', 11); Dep 3a1 XII, 11 (1411, Dezember 7): inseriert ist eine Urkunde von 1400, März 16; Rep 3, 516 (1402, Mai 13); Rep 3, 1402, Oktober 20; BAOs DA, 1402, Oktober 23; Rep 5, 659 (1404, Februar 3): Schöffe.

2358OUB VI, 1159 (1391, November 11).

1404/1405.²³⁵⁹ Sein Sohn Heinrich ist wiederum Ratsmann der Neustadt.²³⁶⁰ Hermann von Leden, seine Ehefrau Tale und ihr Sohn Johann verzichten 1396 auf eine halbe Mark aus Johann Notelincgs Haus, das sie der Tale Kynneke, Mutter des verstorbenen Johannes *Kruse*, verkauft hatten.²³⁶¹ Vermutlich ein anderer Hermann von Leden pflegt auch die Verbindung zum Heilig-Geist-Hospital weiter, als dessen Verweser er 1434 und 1437 amtiert.²³⁶² Er stirbt vor 1461.²³⁶³

Willike von Leden ist von ca. 1414 bis vor 1454 Vikar des Stifts und Inhaber des Katharinen-Altars, 1430 ist er Pfarrer in Damme.²³⁶⁴

1431 wird der Artesmagister Gerhard von Leden mit einem Kanonikat am Osnabrücker Dom providiert.²³⁶⁵

(K 175) Heinrich von Damme (1392)

Heinrich von Damme genannt Eghester²³⁶⁶ erhält vor dem 12. März 1392 eine Expektanz auf eine Präbende beim Dekan und Kapitel von St. Johann, auf die er allerdings zu Gunsten einer Expektanz auf eine Stelle in der Kollatur des Osnabrücker Bischofs verzichtet.²³⁶⁷ In Osnabrück ist er jedoch nicht nachzuweisen. Er wird seine Stelle als Schreiber des päpstlichen Schatzamtes beibehalten haben. 1397, Dezember 17 erhält er eine Provision für ein Kanonikat am Dom zu Minden, als Nonobstantien werden dabei der Jakobus-Altar an St. Johann, das Vikariat Johann Evangelist an St. Marien in Lübeck²³⁶⁸ und ein Benefizium in der Kollatur des Osnabrücker Bischofs genannt. Für das Mindener Kanonikat bekommt er am 15. Mai 1398 bessere Bedingungen (*salv. cond.*). Vor dem 25. September 1399 ist er

2359Rep 8, 172a (1405, Januar 13): Heinrich von Leden, sein Sohn, schenkt dem Gertrudenbergkloster Land vor dem Hasetor und stiftet damit eine Memorie für Heinrich von Leden, seine Ehefrau Hille, Meister Gerd und Hermann von Leden, Jungfrau Gebbecke, Godecke von Leden und für sich selbst. Hille lebt noch 1414, vgl. Rep 8, 184 (1414, November 14): sie erwirbt eine Rente zu Gunsten des Gertrudenbergklosters.

2360VELTMANN, Catharinenkirche, Nr. 69, S. 218f. (1409, Februar 6); Rep 3, 591 (1424, Januar 7): er besitzt Land auf dem Schlagvorderberg; Dep 3a1 XII, 362 (1425, Februar 3): er besitzt ein Haus am Martinstor; BAOS DA, 1429, März 11: Streit mit dem Dompfarrer über ein Grundstück des Hermann van Dumstorpe (Zeuge); BAOS DA, 1452, April 13, Druck: MEUTHEN / HALLAUER, Acta Cusana, Nr. 2374; Regest: SCHWARZ, Regesten, Nr. 1864; BAOS DA I, 1455, Juni 11; BAOS DA, 1456, Juni 2; Rep 7, (in Nr. 16) (1456, September 4).

2361Rep 5, 631 (1396, Dezember 28). Er ist wohl ein Sohn des Ratsmannes Heinrich.

2362Dep 3a2, 453 (1434, Juni 1); Dep 3a2, 454 (1434, Dezember 12); Dep 3a2, 461 (1437, August 7); Dep 3a2, 461 (1437, Oktober 9).

2363Dep 3a1 XII, 220^{34b} (1461, März 27): seine Witwe Gertrud de Tolesche hat ca. 1437 eine Rente aus einem Haus in der Lohstraße erworben.

2364Vgl. K 175 und RG II, Sp. 1162: *Wilkinus de Leden cler. Osnaburg.: disp. sup. def. nat.* (1397, März 23); *f. gr. de benef. ad coll. ep. etc. Osnaburg.* (1397, November 7).

2365RG IV, Sp. 832 (1431, Januar 18): die Stelle ist frei *p. matrim. Friderici de Buck ac prepos. eccl. in Bramesche d. dioc. vel vac. p. o. Johannis Juncker, n. o. capella in Werdenborch d. dioc.* Vgl. auch SCHMIDT-CZAIA, Wiedenbrück, S. 102 mit Anm. 170.

2366Einen Zusammenhang mit der in Kalkar beheimateten Familie „von Eghe“ wird man nicht annehmen können; vgl. RÜTHING, Karthäuser, S. 52f.

2367RG II, 421 (12 März 1392).

2368Kein Hinweis bei PRANGE, Vikarien.

verstorben.²³⁶⁹

In der Provision wird als seine Heimat Osnabrück angegeben. Er gehört einer bürgerlichen Familie an.²³⁷⁰ Die Bezeichnung „Eghester“ könnte auf eine Herkunft aus Exten bei Rinteln hindeuten.²³⁷¹

Johannes Damme ist 1371 und 1398 belegt.²³⁷²

Hermann Damme ist Schöffe und Ratsherr der Altstadt von 1337 bis 1345.²³⁷³ Er bewohnt das Barsche Haus in der Altstadt, gelegen nahe des Speichers (*horreum*)²³⁷⁴ des Ritters Friedrich Bar.²³⁷⁵

Johann von Damme *de Eghester* und seine Ehefrau Margareta erhalten 1398 einen Plenarablass und die Erlaubnis, an interdizierten Orten die Messe zu hören.²³⁷⁶

Heinrich Damme besitzt 1447 ein Erbe bei den Gottesrittern.²³⁷⁷

Wilkin Damme ist identisch mit Wilkin von Leden und trägt den Namen Damme nach seinem Pfarramt. Er ist seit 1414 Vikar des Stifts und Inhaber des Katharinen-Altars, 1430 ist er Pfarrer in Damme, er stirbt vor 1454.²³⁷⁸ Er hat eine Magd (*ancilla*) Hille.²³⁷⁹ 1465 erhält ein Heinrich von Damme, Kleriker der Diözese Osnabrück, Expektanzen in Osnabrück, u.a. auch an St. Johann.²³⁸⁰

(K 176) Johann de Molendino 1398-1407

Ab 1398 ist er sowohl im Kapitel von St. Johann nachweisbar, als auch als

2369RG II, 421 (1397, Dezember 17): das Mindener Kanonikat ist frei durch Translation des Bernard von Werpe auf eine Majorpräbende und RG II, 448 (1399, September 25): Provision für Heinrich Lamstede, Bremer Kleriker, mit dem Johannis-Altar in der Lübecker Marienkirche.

2370NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 163, Nr. 66. Für die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts enthält das OUB VI allerdings keine passenden Einträge.

2371Vgl. aber auch WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 397 (Engter) und Nr. 384 (Eistrup).

2372Rep 5, 1371, Juli 13: Land- und Rentenverkauf des Priester Johann Berner (Zeuge); Rep 5, 1398, Juli 21: Landverkauf an Hermann von Melle den Älteren (Zeuge).

2373Rep 5, 239 (1337, Dezember 17): Schöffe und Zeuge eines Rentenverkaufs; OUB VI, Register.

2374Vgl. OUB VI, 869 (1373, August 16).

2375Rep 5, 1342, April 7: Der Propst des Johannisstiftes bezieht daraus eine Rente, die er im Zuge von Tauschgeschäften der Kreuzkapelle im Kreuzgang des Stiftes überweist.

2376RG II, 601 (1398, April 21): *plen.* - (1398, Juli 17): *de loc. interd.*

2377Rep 5, 881 (1447, November 25).

2378Rep 5, 707 (1414, März 4): er erhält von dem Knappen Johann von Lone eine Rente für die Leuchte vor seinem Altar, die Rente ist u.a. fundiert mit dem *Wulnerhus* zu Hinnenkamp, Kirchspiel Damme; Rep 5, 732 (1420, Februar 26): Das Kapitel entscheidet einen Streit um Renten; Rep 5, 761 (1426, Oktober 12): bezeugt eine Erklärung über eine an einen Stiftsvikar fällige Rente; Rep 5, 782 und 783 (1430, Oktober 19): Verzichtserklärung auf ein Steinwerk zu Gunsten des Vikars Heinrich Quatwich (Zeuge); Rep 5, 944 (1454, Mai 24): er hatte gemeinsam mit dem Inhaber des Martin-Altars dem Kapitel eine Rente verkauft, die nun abgelöst wird. 1397, November 7 erhält er eine Expektanz für eine Pfründe in der Kollatur des Bischofs von Osnabrück, bereits 1397, März 23 wird er vom Geburtsmakel dispensiert, da er aus der Verbindung zweier nicht Verheirateter hervorgegangen war. Er stammt aus einer Ministerialenfamilie, vgl. NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 167, Nr. 110 = RG II, 1162 (1397, November 7).

2379Undatierte Dorsualnotiz auf Rep 5, 574 (1379, Dezember 9).

2380RG IX, 1890 (1465, April 1) (expediert 1465, Mai 14), vgl. RG IX, 2180.

Kanoniker in Zeugenlisten präsent.²³⁸¹ 1405 tritt er in dem Streit des Dekans von Bramsche und dem Kapitel von Bramsche als Schiedsrichter auf.²³⁸²

1404 erhält Johann eine Expektanz für eine Vikarie an St. Johann.²³⁸³ Bereits 1381 erhält er als Priester eine Expektanz für eine Präbende in der Kollatur des Abtes von Corvey und eine weitere für Kanonikat und Präbende am Stift Xanten.²³⁸⁴ 1385 ist er Pfarrer in Gehrde.²³⁸⁵ 1391 wird er als Vikar einer Kapelle in Osnabrück bezeichnet.²³⁸⁶ 1398 erhält er eine Expektanz für Kanonikat und Majorpräbende am Osnabrücker Dom, die er nach einem Prozess gegen Johannes von Dijk auch umsetzen kann.²³⁸⁷ Mehrfach ist Johann *de Molen* zwischen 1398 und 1407 als bischöflicher Offizial belegt.²³⁸⁸ Als solcher wird er auch von der Witwe Elisabeth

2381Rep 5, 1398, August 15: Statut über die Kurien (11/12); Rep 635 (1398, August 27): Statut über die Anwesenheit der Präbendenbezieher und die Ablösung der Eintrittsgebühren (11/12+3); Rep 5, 654 (1403, Januar 27): das Kapitel bestätigt das Statut von 1398, August 27 über die Anwesenheit und die Eintrittsgelder (11/12); Rep 3, 659 (1404, Februar 3): das Kapitel bezeugt einen Rententausch eines Vikars (2/5); BAOs GV, 1404, Mai 24: Rentenverkauf (Zeuge); BAOs DA, 1406, Februar 22.

2382Dep 14a, 151 (1405, Januar 21): er entscheidet, dass nach Gewohnheit niemand in Bramsche Dekan sein könne, der dort nicht eine Präbende oder wenigstens kraft apostolischen Briefes die Anwartschaft darauf besäße, und dass Johann von Darlaghe nur dann Dekan werden könne, wenn er zwei Präbenden, eine für sich, eine für das Dekanat vom päpstlichen Stuhle erhalten und nach dem Vorbild der Osnabrücker Domkirche inkorporieren lasse.

2383RG II, Sp. 1266 (1404, November 15) = NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 178, Nr. 213: als Nonobstantien werden genannt: die Pfarrkirche in Kirdorp (bei Bedburg) und Kanonikate *sub expectatione prebende* an St. Andreas und St. Severin in Köln; Exekutoren sind der Bischof von Spoleto, die Dekane von St. Gereon und St. Aposteln in Köln; den Altar hatte bisher der an der Kurie verstorbene Heinrich Beychem [Beckum] besessen.

2384RG I, S. 89 = NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 158f., Nr. 14 (1381, Januar 14) und 18 (1381, Februar 20): er besitzt schon ein (leider weder bei Göller noch bei NIEHUS identifiziertes) Vikariat; als Vermittler für das Kanonikat tritt der Herr von Couserans [in den Pyrenäen] auf. Möglicherweise ist das Vikariat bei St. Johann in Osnabrück anzusetzen, dann wäre Johann mit dem Rep 5, 1370, Juni 16 genannten Vikar Johann von der Molen zu identifizieren, der auch später genannt wird: Rep 5, 555 (1376, Februar 27): Konrad von Twisle verkauft ihm eine Roggenrente.

2385Zwischen Badbergen und Bersenbrück gelegen. Rep 4, 14 (1385, Januar 2): mit Erlaubnis Bischof Dietrichs tauscht er seine Stelle mit Arnold Rovegern, Rektor *secundarius* der Altäre Johannes der Täufer, Blasius, Katharina und Gertrud in der Paulskapelle.

2386Rep 3, 1391, Dezember 20: das Kloster Rulle verkauft ihm einen Zehnten in der Bauerschaft Löhlingdorf. Er wird als Rektor des Johann-, Blasius-, Katharina- und Gertrud-Altars bezeichnet.

2387RG II, Sp. 702 (1398, Januar 21) = NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 168, Nr. 118: Exekutor ist der Domscholaster von Osnabrück; der Expektanz war eine ordentliche Kollatur vorausgegangen. Unter den Nonobstantien werden jeweils ein Kanonikat, eine Expektanz und ein Vikariat genannt.

2388Rep 3, 1398, Dezember 2: Weihbischof Antonius und Johann von Molendino, Generalvikar Bischof Dietrichs, und der Scholaster Wescel Hasestrate einigen sich über die Verteilung der Weihegebühren; BAOs DA, 1399, Januar 16: vor ihm verkauft Detmar Snelpe genannt Kremer sein Steinhaus auf der Gartlage und Luremans Erbe an den Domherrn Sander von Meppen und den Stadtrichter Johann Sroke; BAOs DA, 1400, November 22; NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 168, Nr. 118 (November 1401 (Reg. Lat. 121, f. 221)); LAV NRW W, A 235, Johann und Dionys in Herford, Nr. 112: er bestätigt einen Zehntverkauf an das Kapitel zu Enger; Rep 3, 521 (1403, Oktober 19): er händigt im Auftrag Bischof Heinrichs den Knappen Bertolt Cleycamp und Gerd von Barthusen 100 Goldgulden aus; BAOs DA, 1404, Februar 2: vor ihm verkauft der Kanoniker Ludolf Bekesete eine Rente an die Vikarienkommunität zu St. Johann; Rep 5, 659 (1404, Februar 3): Zeuge; BAOs GV, 1404, Oktober 18: er lässt auf Antrag des Gottfried Goch ein Transsumpt über einen Rentenverkauf an einen Vikar von St. Johann ausstellen; Rep 8, 172 (1404, Dezember 1): er transsumiert

Lampekynek gemeinsam mit Johann Scoke, Richter der Altstadt, zu ihrem Testamentsvollstrecker ernannt.²³⁸⁹ Zeitweise besitzt er auch die Propstei von Bersenbrück.²³⁹⁰

Er ist gemeinsam mit Heinrich von Lo Patron des Blasius-Altars in der Paulskapelle.²³⁹¹

1398 bewohnt Johann eine Kurie auf der Stiftsfreiheit nordöstlich der Kirche.²³⁹²

1403 kauft er von Everd von Horne Watermanns Kotten, Bauerschaft Höne im Kirchspiel Gehrde.²³⁹³

Er stirbt *extra curiam* vor Juli 1407, als Hermann Conenkamp eine Expektanz für sein Kanonikat mit Prébende an St. Johann erhält.²³⁹⁴

Johann gehört einer bürgerlichen Familie an,²³⁹⁵ die möglicherweise mit den Mühlen in Osnabrück zu tun hat.²³⁹⁶ Arnd tor Molen ist 1373 als Zeuge belegt.²³⁹⁷ Heinrich van der Molen verkauft 1378 dem Vikar Dietrich von Haren eine Rente.²³⁹⁸ Nach

eine Urkunde des Grafen von Tecklenburg von 1316; Dep 14a, 151 (1405, Januar 21): Schiedsrichter im Streit des Kapitels zu Bramsche mit seinem Dekan; Rep 15, 253 (1405, Mai 31): Balduin Knehem hat dem Kloster Bersenbrück das Hynkamp-Erbe verkauft (Zeuge); BAOs DA, 1406, Februar 22: das Kloster Gravenhorst verkauft einen halben Zehnten zu Lotte an das Domkapitel; Rep 5, 673 (1406, August 16): Streitschlichtung des Dekans Hermann Rose unter Vikaren (Zeuge); Rep 5, 675 (1407, Januar 26); Rep 5, 704 (1412, November 28): Transsumpt einer Urkunde von 1406, September 5; Rep 5, 675 (1407, Januar 26): Dietrich von dem Brinke verkauft vor ihm dem Dekan Hermann Rose eine Rente. Vgl. auch FELDKAMP, Amtsbezeichnung, S. 469 mit Anm. 34; BECKMANN, Augustiner-Eremitenkloster, S. 25 und 33. 2389Rep 5, 704 (1412, November 28): Transsumpt einer Urkunde von 1406, September 5: sie legiert dem Benefizium des Hermann von Westorp in St. Johann 16 Mark bar und zwei Mark Rente, unter den Zeugen ist auch der Müller der neuen Mühle Hermann.

2390BAOs GV, 1393, April 20: Schadloserklärung gegenüber dem Kanoniker Johann Ludeken von Schagen durch seine Vettern Antonius und Johann von Schagen (Zeuge); vgl. Rep 3, 1397, Mai 15: Bernt von der Molen bezeugt neben Johann und Hugo von Schagen einen Verzicht des Knappen Evert von der Wisch zu Gunsten des Domkapitels und des Pfarrers von Goldenstedt; Rep 3, 503 (1400, Oktober 10): Zehntverkauf an das Domkapitel (Zeuge); BAOs DA, 1400, Dezember 13: Quittung des Johann von Swane über eine Geldzahlung durch den Kanoniker Ludeke van Schagen (Zeuge). Auch später bleibt er dem Kloster verbunden: Rep 15, 251 (1402, März 6): *Johan van der Nyenmolen, wandages provest* vertritt das Kloster Bersenbrück bei dem Kauf eines Zehnten.

2391Rep 3, 1401, Januar 28: auf ihre Bitte hin überträgt Bischof Dietrich dem Altar neue Pfründen; Rep 3, 1407, Dezember 19: Papst Gregor XII. bestätigt die Bestimmung Bischof Dietrichs über die Zusammenlegung des Blasius- und des Gertrud-Altars in der Paulskapelle nach dem Tod eines der Vikare; Rep 4, 18 (1408, September 23): Bekanntmachung der Zustimmung Papst Gregors durch den zum Exekutor bestimmten Sweder von Holte, Dekan von St. Martini in Münster; Rep 3, 1409, Januar 22: Johann stirbt vor Heinrich; seiner Vikarie gehören drei Schilling Rente aus einer Kernenate an der Faulen Brücke.

2392Rep 5, 1398, August 15: *Item curiam in via qua itur ad aulam episcopalem cum suis aedificiis adjacentibus, quam nunc inhabitat dominus Johannes de Molendino ad quattuor marcas annuatim taxaverunt. Item curiam prope eandem versus orientem positam ...*

2393Rep 5, 653 (1403, Oktober 2).

2394RG II, Sp. 1369 (1407, Juli 7).

2395Vgl. die Provisionen.

2396Rep 5, 661 (1404, September 29): Johann, Müller der Neumühle, besitzt ein Haus, seine Nachbarn sind Gerd von Dehem und der Vikar Peter Solde. Eine Darstellung der Osnabrücker Mühlen ist ein Desiderat, vgl. bislang vor allem ROTHERT, Geschichte I+II, Register.

2397Dep 3a1 VI H, 165¹⁷ (1373, Dezember 20).

2398Rep 5, 1378, Juni 13: die Rente ruht auf dem Haus des Verkäufers in der Lohstraße.

1379 wird eine Memorie für Lutgardis von Molen gestiftet.²³⁹⁹ Vredeke van der Molen setzt sich 1386 mit Gobbke, der Tochter des Degenhardt von Haddenhausen über ein Gut in Wersche auseinander.²⁴⁰⁰ Um 1400 wird in der Neustadt mehrfach ein Johann von der Molen genannt, der wohl nicht mit dem Kanoniker identisch ist,²⁴⁰¹ sondern mit dem 1391 als Neubürger in die Neustadt aufgenommenen Laien.²⁴⁰² 1405 wird auch *Johannes de Novo Molendino iunior* genannt.²⁴⁰³ Ritter Hermann von der Molen hat 1364 Bischof Johann für den Rückerwerb der Stiftsburgen 300 Mark geliehen, von denen 1368 noch 160 Mark nicht zurückgezahlt sind.²⁴⁰⁴

1360 ist ein gleichnamiger Kleriker der Diözese Münster belegt.²⁴⁰⁵

2399Rep 5, 1379, August 2: nach einer Notiz der Abschrift: *tres sol. ad memoria Rolandi de Vockestorpe et Lutgardis de Molen et alii iii sol. ad memoriam Everhardi de Glane et Conegundis uxoris sue.*

2400Rep 8, 149 (1386, Oktober 10).

2401OUB VI, 1027 (1383): laut Stadtrechnung erhält er zehn Mark (f 2'), später weitere fünf Mark *de novo sallario* (f. 9'); für drei Schilling reitet er nach Tecklenburg (f. 9'); OUB VI, 1028 ([ca. 1383]); OUB VI, 1095 (1387, April 14): Rentenverkauf (Zeuge); OUB VI, 1169 (1392, September 13): Auszahlung eines Lohns für eine Vormundschaft (Zeuge); OUB VI, 1191 (1393, November 30): Schuldanerkenntnis des Schmiedes Hermann Tymmermann (Zeuge); OUB VI, 1193 (1394, März 12): Johann Mollner besitzt ein Haus in der Mühlenstraße; OUB VI, 1231 (1397, Juni 5): Urfehde Hannekens und Hermann Strobands (Zeuge); Rep 3, 495 (1398, März 3): Arnd Rinvisch verkauft dem Johann von Ankum das Myddelbergen-Haus bei der Faulen Brücke; OUB VI, 1244 (1398, September 23): Zwangsverkauf eines Hauses (Zeuge); Rep 5, 639 (1399, Juli 14): Rentengeschäft (Zeuge); OUB VI, 1278 (1400, Dezember 20): er schätzt ein Haus bei der Faulen Brücke für einen Zwangsverkauf; Rep 5, 656 (1403, April 17): er tritt als Schätzer bei einem Zwangsverkauf auf und bezeugt diesen; Rep 5, 665 (1405, Juni 23): Hörigenverkauf an einen Vikar (Zeuge); Rep 5, 680 (1407, Dezember 24): Rentenverkauf vor dem Offizial des Stiftspropstes (Zeuge). Vgl. auch: Bürgerbuch der Neustadt: 1380 Aufnahme Heinrich Brumens (Zeuge); Rep 3, 465 (1389, April 14): Verkauf eines Gartens vor dem Hasetor durch die Beginnen des Domschwesterhauses (Zeuge); Neubürgerbuch, Dep 3b IV, Nr. 369 (1397): Aufnahme des Tepen van Rynebruggen (Zeuge); 1398 Aufnahme des Reynold Cremere (Zeuge); 1399; Rep 5, 771 (1428, Oktober 28): Rentenverkauf (Zeuge).

2402Neubürgerbuch der Neustadt Dep 3b IV, Nr. 369 (1391): für ihn zeugen Albert Dychus und Johann Korten; im selben Jahr bezeugt er allerdings bereits die Aufnahme des Gerhard von Dehem!

2403Dep 14a, 151 (1405, Januar 21): Schiedsspruch des Johann de Molen für das Stift Bramsche (Zeuge).

2404FRIEDERICI / STÜVE, Geschichte der Stadt Osnabrück, Bd. 1, S. 281f., Nr. 87 (1362, Mai 2): der Rat bewilligt dem Bischof eine Schatzung und zahlt sie an Ritter Hermann und die Brüder Heinrich und Alve von Batenhorst, vgl. dazu Rep 3, 378 (1362, November 5) und BAR, Stammtafeln, Nr. 39, S. 40 (1362, November 11); BAOs DA, 1364, März 22: Bischof Johann gestattet dem Domkapitel die Verpfändung des Zolls und der beiden Mühlen an Ritter Hermann, vgl. dazu BAOs DA, 1359, Dezember 17; Rep 3, 397 (1368, November 11): die Stadt Osnabrück gelobt dem Domkapitel, von einer Schatzung niemand Geld zu übernehmen, bevor dem Kapitel und der Stadt Genüge wegen der 160 Mark für Junker Dietrich von der Mark Genüge getan ist; 1372 kauft er einen halben Garten neben der anderen Hälfte, die dem Jakob von Slyclo gehört, und dem Garten der Hadewig genannt Droghesche gegenüber dem Haus genannt in den Broylo neben der Nette, vgl. Rep 8, 128 (1372, April 4). Wohl ein anderer Hermann wird 1386 Neubürger der Neustadt: Neubürgerbuch, Dep 3b IV, Nr. 369; vgl. ebd. zum Jahr 1406.

2405KOHLE, Ottenstein, S. 18f., Nr. 6 (1360, Februar 12): Schenkung des Phillip Volmars an seinen Bruder Johann (Zeuge).

(K 177) Amplonius von Berka 1398 - 1405

In einer Urkunde wird ein *Apolonius de Berka* als bekanntermaßen abwesender Kanoniker von St. Johann aufgeführt. Ansonsten lassen sich nur wenige Spuren entdecken, die diesen Namen mit St. Johann in Verbindung bringen.²⁴⁰⁶ 1405 zahlt er den von Papst Bonifatius IX. König Ruprecht bewilligten Zehnten für die Diözese Osnabrück, nachdem er die Summe von 250 auf 200 rheinische Gulden herunter gehandelt hatte. Dabei wird er als Kanoniker von St. Johann bezeichnet.²⁴⁰⁷

Vermutlich ist er identisch mit dem berühmten Mediziner, Büchersammler und Stifter Amplonius, dessen Lebensweg in erster Linie mit Erfurt, wo er das berühmte Kollegium *Porta celi* stiftete, und mit Köln verknüpft ist.²⁴⁰⁸ Es lassen sich über die Namensgleichheit weitere Argumente dafür finden, den Kanoniker von St. Johann mit dem berühmten Arzt gleichzusetzen. Vor allem erhielt Amplonius seine schulische Ausbildung in Osnabrück und besonders in Soest.²⁴⁰⁹ Indizien für eine Beziehung zu Osnabrück lassen sich gerade auch in den Handschriften der berühmten Bibliothek des Amplonius finden.²⁴¹⁰ Später, nach seinem Studium in

2406Rep 5, 635 (1398, August 24); vgl. Urkundenanhang: Nr. 4.

2407BAOs DA, 1405, März 5 I = SCHWARZ, Regesten, Nr. 1324.

2408WEISSENBORN, Amplonius; WEISSENBORN, Urkunden (1877); WEISSENBORN, Urkunden (1880); WITTRUP, Schulgeschichte, S. 12-19; KLEINEIDAM, Universitas, Bd. 1, S. 326f. und im Register s.v.; KISKY, Domkapitel, S. 92 Nr. 4 nennt Amplonius als Priesterkanoniker; zur Herkunft seiner Familie aus Ratingen vgl. DRESEN, Amplonius, S. 1-2, hier 1; KADENBACH, Miniaturen; DÖBLER, Amplonius; MÄRKER, Amplonius; CORSTEN, Ratinck; BOUILLON / PFEIL, Amplonius. Zu seinem Studium vgl. Šmahel, Magister, S. 136, Nr. 6, Beránek, pražské lékařské faculty, S. 71; TRÍŠKA, Repertorium biographicum, S. 22 und Repertorium Academicum Germanicum <<http://www.rag-online.org/>>; Classen, Archidiakon, S. 327 (1414-1432 Kanonikat an St. Klemens zu Wissel). Zu bemerken ist noch, dass Amplonius von 1417-1423 auch Dekan von St. Viktor in Mainz war.

2409Die Literatur tut sich mit Belegen dafür schwer, doch vgl. die aus Einträgen in den erhaltenen Bänden der Amploniana gewonnenen Informationen bei KADENBACH, Bibliothek, S. 18-19: Amplonius erhält 1383, Dezember 20 von seinem Studienkollegen Dietrich Werden einen Prisciankommentar geschenkt, Zeugen sind *Johannes Keseken* und *Wynandus Zuzync*; weitere Buchgeschenke erhält er 1384, März 11 (*Alghazel*) und 1385 (*in practicam medicinam introductorium*); 1383, Dezember 20 kauft er für vier Osnabrücker Denare *auctoritates Aristotelis*.

2410SCHUM, Verzeichnis, S. Vff. Vgl. die Handschriften in Fol. 15: *Problemata Aristotelis cum glosa ..., valent decem florenos ponderosos, magistri Wycboldi [Stutte] in artibus et medicina professi, prepositi Bratuescensis, canonici ecclesiarum Monasteriensis et Osnaburgensis atque omnium sanctorum castris Pragensis*; Fol. 249: Medizinische Sammelhandschrift, *Iste liber est Wigboldi ...cten de Osenbrughe canonici ecclesiarum Monasteriensis et Osnaburgensis et valet XII fl.*; Fol. 295: Kommentar zur Methaphysik des Aristoteles, *...ecclesie ...emburgensis et Monasteriensis, cuius anima requiescat in pace, am.*; Fol. 364: Kommentar des Thomas von Aquin der Ethik des Aristoteles, *Iste liber est mihi obligatus per magistrum Sanderum de Meppen pro una sexagena; Iste liber est magistri Wicboldi canonici ecclesiarum Monasteriensis et Osnaburgensis morantis Monasterii*; Q. 191: *Viaticum Constantini liber m. ... Iohanni de Warendorpe presbitero in ...*; Q. 5: *Hunc Boethium possideo ex collatione non immerita Henrici de Orsoya vicarii ecclesie s. Patrocli Susaciensis, olim rectorem scolarum famosarum ibidem, sub quo etiam prima litterarum elementa profeci a. D. 1397°*; Q. 73: *Hanc autem edicionem supra commentum minorem compendiosam a Petro Helye, nato de Riga, Prisciani commentatore, editam Amplonio Ratynghen de Berka tunc temporis Osnabrugis studenti ibidem Iohannis sublectoris] caritatis amore et doctrine erudicione Theodericus Werden, scolaris ibidem et eiusdem, prestitit et sine supplicatione erogavit a. 1383 vigilia Thome apostoli testibus Hermanno*

Prag und Erfurt ist er zeitgleich mit Hermann Rose in Köln²⁴¹¹ tätig. Ein weiterer Hinweis ist die Beziehung des Amplonius zu Johann von Erpel, der 1452 als Prokurator des Osnabrücker Domkapitels auftritt.²⁴¹²

Ob es sich bei Gerhard Ratinc *de Groningen*, um 1408/1410 Domdekan, um einen Verwandten des Amplonius handelt, ist nicht auszumachen.²⁴¹³

Zahlenmäßig wenige Osnabrücker studierten im 15. Jahrhundert an der Universität Erfurt, deren Einzugsbereich in erster Linie die Kirchenprovinz Mainz war. Allerdings bestand durch die Studienstiftung des Amplonius eine besondere Verbindung nach Soest²⁴¹⁴ und so einflussreiche Persönlichkeiten wie der spätere Bischof von Osnabrück, Konrad IV. (1492-1508), studierten in Erfurt.²⁴¹⁵ Im Gegensatz zu Soest wird Osnabrück im Testament des Amplonius jedoch nicht mit dem Präsentationsrecht für das Erfurter Kolleg ausgestattet.²⁴¹⁶

Petrus de Berka ist 1388 als Kölner Kleriker in Osnabrück bezeugt.²⁴¹⁷

(K 178) Friedrich von Horne (1400)

1400 erhält Friedrich ein Provisionsmandat für Kanonikat und Pfründe an St. Johann. Die Pfründe ist durch Resignation des Johann Junghe frei, doch verzichtet Friedrich nach Kollision wieder auf die Stelle.²⁴¹⁸ Am selben Tag erhält er ein

Thenhave (oder then Hane), Io. Keseken ...Wynando Zuzync studentibus prenominati ad premissa presentibus et ..., quo Christus benedicatur in sec. sec., am.; O. 79:

Sammelhandschrift, Teil 3: *Auctoritates tocius philosophie collecte per Burley. Has auctoritates sic emi Amplonius pro 4 albis denariis Osnabrugis a 1383 vigilia Thome apostoli*; Teil 5: *Expl. Alghazel Amplonio Ratynghen de Berka Osnaburgis datus 1384 vigilia Gregorii pape.*

Vgl. Q. 15: Sammelband, Teil 1: *Phisionomie Aristorelis*, darin: *a. D. 1352° in octava assumptionis b. Marie virginis et eodem die primitus venerunt rumores ad civitatem, quod cives et dyocesani Monasterienses essent in Frisia lascerati.*

2411Hier sind auch Familienangehörige des Amplonius zu finden: KEUSSEN, Verfasser, S. 37: *Johannes de Bercka cler. colon. notarius* [1399]; KEUSSEN, Urkunden-Archiv, S. 108, Nr. 5737 (1396): Mietvertrag.

2412MEUTHEN / HALLAUER, *Acta Cusana*, Nrr. 2284; 2347. Johann von Erpel wird im Testament des Amplonius erwähnt; vgl. WEISSENBORN, Urkunden (1880), Nr. 27a (1433, Dezember 22).

2413Er lehrte an der Universität Köln kanonisches Recht und nahm 1397 an Beratungen über die Absetzung König Wenzels teil; vgl. KEUSSEN, Verfasser, S. 20. Er stritt 1408/1410 um das Osnabrücker Domdekanat; vgl. NIEHUS, *Ämterbesetzung*, S. 69 mit Anm. 23; 108 mit Anm. 69 und 180 Nr. 232; vgl. auch 184, Nr. 273. Rep 3, 1409, Februar 16: Domdekan Gerhard und das Domkapitel geben Auskunft über eine Rente des verstorbenen Domdekans Wilbrand Bante.

Immerhin könnte man den Namen dahingehend deuten, dass er in Groningen eine Schule besucht hat oder dort eine Pfründe besitzt, und den Namen Rating trägt ja nun auch Amplonius; vgl. WEISSENBORN, Urkunden (1877 + 1880) passim.

2414SCHWINGES, *Universitätsbesucher*, S. 213-222; vgl. zu der Stiftung KLEINEIDAM, *Universitas*, Bd. 1, S. 105.

2415KLEINEIDAM, *Universitas*, Bd. 2, S. 140.

2416Erst ab 1511 finden sich in Osnabrück Nachrichten über eine Stiftung Heinrichs von Köln zugunsten des Juristenkollegs in Erfurt; vgl. Dep 6b, Nr. 659.

2417Rep 3, 463 = BAOs GV, 1388, Oktober 8.

2418RG II, 294 (1400, März 28) = NIEHUS, *Ämterbesetzung*, S. 171, Nr. 150: unter den Nonobstantien wird ein Kanonikat und eine Expektanz auf eine Pfründe am Dom zu Münster

Mandat für Kanonikat, Prähende und Dignität am Osnabrücker Dom.²⁴¹⁹

Schon Niehus vermutet, dass Friedrich ein Bruder von Albert und Johann von Horne ist, die - ebenfalls am 28. März 1400 - eine Dispens vom Geburtsmakel erhalten. Ihr Vater ist der Osnabrücker Bischof Dietrich von Horne.²⁴²⁰

(K 179) Hermann Bans (1402)

1402 erhält Hermann Bans eine Provision für ein Kanonikat und eine Expektanz für eine Prähende bzw. eine Majorprähende, ohne sich durchsetzen zu können.²⁴²¹

Er erhielt eine ganze Reihe von Provisionen, so für ein Kanonikat an St. Mauritius in Münster (1389, November 12), für ein Kanonikat in Enger und an St. Petri in Herford (vor 1398, März 29); als Kanoniker in Höxter erscheint er 1399, August 5. 1403 wird unter den Nonobstantien neben einem Vikariat in Höxter eines am Johannisstift in Schildesche genannt.²⁴²² Ab 1398 tritt er als Pfarrer von St. Katharinen in Osnabrück auf.²⁴²³ 1418 erhält er das Recht, seinen Beichtvater frei zu

genannt; vgl. KOHL, Domstift 2, S. 543.

2419NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 171, Nr. 148 (1400, März 28).

2420RG II, 55 (1400, März 28) = NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 171, Nr. 148: Albert erhält die Kapelle von Iburg und eine Minderprähende in Wiedenbrück; vgl. SCHMIDT-CZAJA, Wiedenbrück, S. 201f. HOLTHUSEN, Horne, enthält kein Material, Exemplar im StAOs, Sign.: 8159.

2421NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 175, Nr. 194 (1402, Dezember 9 und 1402, Dezember 19) = RG II, 496. Als Exekutoren werden die Dekane von St. Martin in Minden und St. Severin in Köln sowie der Bischof von Tui eingesetzt.

2422RG II, 403 (1389, November 12): Provisionsmandat, also war er nicht an der Kurie; ebd., 496 und 1187 (1405, Januar 11): er vertauscht mit Albert Strote vor dem Paderborner Official Konrad Thus die Vincencius-Vikarie in Herford mit dem Pfarrbenefizium in Schildesche.

2423RG II, 496 (1398, März 29); BAOs DA, 1405, Oktober 15: Johann und Amelung von Varendorf verkaufen an Hermann und den Domsakristen Gottfried Goch eine Rente, von denen Hermann sechs Schilling, Gottfried acht erhält; BAOs DA, 1408, Oktober 18: er bürgt mit Hermann Dweg für den nun aus der Haft entlassenen Priester Johann Homersen, das Original der Urkunde gibt seinen Namen als Johannes wieder, eine Abschrift bietet den richtigen Namen; VELTMANN, Catharinenkirche, Nr. 69, S. 218f. (1409, Februar 6): er bekundet den Empfang einer Memorienstiftung Wichman Peternellens; VELTMANN, Catharinenkirche, Nr. 71, S. 220 (1411, Februar 6): er erhält eine Memorienstiftung von Hille von Bar, der Witwe des Statius von Bar; BAOs GV, 1412, August 9: Zeuge einer Sitzung des Domkapitels über einen Streit zwischen Domvikaren; VELTMANN, Catharinenkirche, Nr. 72, S. 220f. (1416, April 13): er kauft eine Rente von dem Knappen Heinrich Cappelen, an der Urkunde ein undatiertes Transfix über den Empfang einer Geldsumme zum Erwerb einer Rente für eine Memorienstiftung für Pelleke, Witwe des Werner Sliclo; VELTMANN, Catharinenkirche, Nr. 73, S. 221 (1420, Oktober 3): er kauft eine Rente, die teils für Oblaten und Wein, teils für vier Memorien (für Symonis van Huxer, Kaplan, Alheyd Ysenstede, Elzeke Memekin und eine ungenannte Person) verwendet werden soll; Rep 3, 1424, Oktober 24: er beschwört neben den Kapiteln des Domes und St. Johann, sowie den Pfarrern der anderen drei Kirchspiele einen Vertrag zwischen Domkapitel und den Stiftsmännern und der Stadt Osnabrück über die Wahl eines Bischofs; FINK, Stadtbuch, Nr. 55 (1430, Mai 19): Errichtung einer Armenspende aus dem Testament des Dompfarrers Lubbert Swarte; BAOs GV, 1431, Juni 22: er wohnt einer Memorienstiftung durch die Eheleute Heinrich und Cunegund Brumzel an der Franziskanerkirche und an St. Katharinen bei; VELTMANN, Catharinenkirche, Nr. 79, S. 224 (1433, Mai 28): der Werkmeister der Katharinenkirche verkauft an Hermann eine Rente für eine Memorie des Johann Tole; VELTMANN, Catharinenkirche, Nr. 80, S. 224 (1434, April 13): der Werkmeister der Katharinenkirche verkauft an Hermann eine Rente für eine Memorie der Stenzeken Rinchoff, der verstorbenen Frau des Wilhelm Rinchoffs.

wählen, an interdizierten Orten die Messe zu hören, einen Tragaltar zu benutzen und eine vollständige Sündenvergebung.²⁴²⁴

(K 180) Hermann Conenkamp (1407) 1410 - 1419

1407 erhält Hermann eine Provision für Kanonikat und Pfründe an St. Johann.²⁴²⁵

1410 ist er hier auch als Kanoniker nachzuweisen.²⁴²⁶ Vor 1419 streitet er mit dem Domvikar Arnold Appelbom um ein Kanonikat an St. Johann.²⁴²⁷ Vermutlich erhob er auch zeitweise Ansprüche auf das Dekanat.²⁴²⁸

Vor 1389 erhält Hermann ein Kanonikat und eine Expektanz auf eine Pfründe an St. Martin in Bramsche, 1389 bekommt er eine Provision für eine Pfründe in der Kollatur des Pfarrers von St. Lamberti in Münster.²⁴²⁹ Spätestens 1401 ist er Domvikar am Altar Johann Evangelist in Osnabrück und Priester.²⁴³⁰ 1418 tauscht er an seinen Bruder die Vikarie der Pfarrkirche in Versmold ein.²⁴³¹ Vor seinem Tod

2424RG IV, Sp. 1555 (1418, Februar 18): *de confess., ante diem, interd., alt. port., rem. plen.*
2425RG II, 1369 (1407, Juli 7): das Kanonikat ist frei durch den Tod Johanns de Molendino. Als Nonobstantien werden Vikariate am Dom zu Osnabrück und an Überwasser in Münster genannt.

2426Rep 5, 694 (1401, September 28): das Kapitel legt einen Streit zwischen Vikaren wegen Renten bei, (8/9).

2427RG IV, Sp. 128f. (1419, März 2): Appelbom ist Kanoniker an St. Alexander in Wildeshausen. Erwähnt wird Hermann auch RG IV, Sp. 307 (1426, November 24): Provision für Borchard Sleter.

Zu Arnold Appelbom vgl. noch: Dep 40a, 8 (1401, September 1): Der Domvikar Arnd Appelbom verkauft dem Johann von dem Bussche ein Haus zu Brockhausen und einen Kotten zu Barkhausen; Rep 13a, 16 (1402, September 18): Arnold Appelbom, *eyn scoler*, verkauft dem Pfarrer von St. Marien eine Rente aus zwei Erben zu Groß Dratum; Dep 3a1 XII, 115b (1445, März 2): Arnold hat ein Haus am Neuen Graben wegen versessener Rente versteigern lassen. Vgl. auch OUB VI, 589 (1352, Februar 25) und 662 (1358, August 23), wo jeweils im Dorsualvermerk (14. Jahrhundert) ein Arnold Appelboem als Besitzer eines Hauses an der Ziegelstraße genannt wird; OUB VI, 777 (1367, August 25), wird Arnold als ehemaliger Vogt von Gertrudenberg bezeichnet; OUB VI, 1072 (1386, Februar 9) wird bezeugt, dass der Laie Arnold 1383, September 30 als Zeuge aufgetreten ist.

Rep 3, 1350, Juli 9: Haus des Hermann Appelboem zwischen dem Haus genannt Dregherinch und dem Haus des Albert von Dilinghen auf der Bierstraße.

Rep 5, 448 (1360, März 5): Engelka Appelbom als Zeugin.

Rep 4a,3 (1382, Juli 11): Engelbert von der Uchte genannt Appelboem ist in einen Streit mit dem Rektor der Jakobikapelle verwickelt.

VELTMAN, Catharinenkirche, Nr. 86, S. 226f. (1445, März 14): Gerd Appelbom als Zeuge.

2428RG IV, Sp. 2507 (1419, März 2): Provision für Johann von Westlo, Pfarrer in Berge; RG IV, Sp. 3725 (1426, März 9) und (1426, November 4): Provision für Wilkin Lichtrik; ARNOLD, Repertorium, Nr. 2020 (1431, November 21): vgl. D 27.

2429NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 163, Nr. 63f. = RG II, 508 (1391, Juni 19): zu Exekutoren werden die Dekane von St. Johann in Osnabrück und St. Ludgeri in Münster, sowie der Propst von Arnheim eingesetzt. Vgl. RG II, 1369 (1407, Juli 7): er ist Kanoniker in Enger.

2430Rep 3, 507 (1401, April 13); Rep 3, 1404, September 9: Rentenverkauf im Zusammenhang mit einer Memorienstiftung des Bruno Ossenkoper am Dom (Zeuge); BAOs GV, 1405, Oktober 15: Rentenverkauf der Brüder Johann und Amelung von Varendorf an den Domvikar Gottfried von Goch (Zeuge); BAOs GV, 1412, August 9: Hermann und Gerhard Hornepenninck, Inhaber des Kreuzaltars unter der Orgel, streiten um ihre Ansprüche auf den Christophorus-Altar. SCHMIDT-CZAJA, Wiedenbrück, S. 196 mit Anm. 487 bezeichnet ihn fälschlich als Domherrn.

2431RG IV, S. 938 (1418, Dezember 30).

besaß er auch die Allerheiligen-Vikarie an St. Johann in Osnabrück.²⁴³² Mit seinem Tod 1419 wird auch die Pfarrkirche Steinbild, Diözese Münster, frei.²⁴³³ Möglicherweise kann er mit Hermann Harteken identifiziert werden, der im Dom den Hofmeister des *Verensekenhuses* verletzt hatte.²⁴³⁴

Hermann studiert 1393 in Erfurt.²⁴³⁵

1416 verzichtet Hermann zugunsten seines Bruders auf seine Ansprüche auf ein Grundstück vor dem Hasetor.²⁴³⁶

1428 besitzt ein weiterer Hermann einen Garten vor dem Hegertor,²⁴³⁷ dieser Kleriker erhält 1423 eine Dispens vom Geburtsmakel.²⁴³⁸

Hermanns Vater ist der Osnabrücker Bürger Hertekin Konenkamp; dieser kauft 1380 eine Weizenrente.²⁴³⁹ 1387 besitzt er einen Acker auf dem Westerberg.²⁴⁴⁰ 1389 ist er tot.²⁴⁴¹ Er besaß ein Haus auf der Hasestraße.²⁴⁴² Vermutlich gehört *Hartleef Hartekinck*, der gegen Ende des 14. Jahrhunderts ein Haus an der Stadtmauer beim Hasetor besitzt, ebenfalls in diese Verwandtschaft.²⁴⁴³

(K 181) Heinrich Hocksberg (1408)

Heinrich Hocksberg erhielt vor dem 13. August 1408 eine Provision für Kanonikat und Pfründe an St. Johann, allerdings hat er sich nicht durchsetzen können. Am 15. Februar 1398 hatte er bereits eine Provision für St. Martini in Münster erhalten, auf die er 1408 verzichtet. 1436 ist er als abwesender Mitvikar des Alten Domes in Münster erwähnt, mit dieser Stelle war er 1408 providiert worden. Die

2432RG IV, Sp. 1324 (1427, September 30): Provision für Heinrich Uppenhus, Priester aus Münster.

2433RG IV, S. 938 (1419, März 22): Provision für Hartlef Conenkamp! Vgl. auch RG IV, Sp. 2799 (1419, April 2): Provision für Lubbert von Starten.

2434OUB VI, 686 [ca. 1360]. Die Datierung (nach der Schrift) müsste dann allerdings korrigiert werden. Da der Hofmeister dem Rat unterstellt war, musste ihm der Schaden ersetzt werden.

2435WEISSENBORN, Acten, Bd. 1, S. 38, Z. 15.

2436Dep 3a2, 402 (1416, Juni 11).

2437BAOs GV, 1428, Oktober 11

2438RG IV, Sp. 1372 (1423, Oktober 1): *de uberiori disp. sup. def. nat.* Leider wird die Qualität des Makels nicht angegeben.

2439Rep 3, 443 (1380, August 24): Verkäufer ist Ludolf Bere.

2440OUB VI, 1095 (1387, April 14): er wird Hartekin Conecamp alias Scheleharake genannt. Wohl keine Beziehung (außer dem verschriebenen Namen) besteht zu dem Mainzer Kleriker Hildebrand Rouekamp (mit den Varianten Ronecamp, Konekamp), vgl. RG IV, Sp. 1476f.

2441Rep 3, 1389, April 5: seine Witwe Connegund lässt Äcker auf dem Westerberg beim Steinbruch verkaufen und erwirbt aus der Konkursmasse eine Rente; Rep 3, 507 (1401, April 13): seine Witwe Kunigunde verkauft mit ihren beiden Söhnen Hartlev und Hermann dem Domstrukturar eine Rente aus einem Haus an der Mühlenstraße.

2442Dep 3a1 XII, 36¹ (1419, September 9). Da die Hasestraße an die Domfreiheit grenzt, kann es vermutlich mit dem im Lehnbuch Bischof Heinrich von Holsteins genannten identifiziert werden, vgl. ROTHERT, Lehnbücher, S. 80: *Mathias de Grise inf. est cum domo quondam nuncupata Spolekynck infra emunitatem ecclesie Osnabr. sita inter domos Konecampes ex una et Dethardi Lakepren ex alia parte.*

2443FINK, Stadtbuch, Nr. 46, S. 45 ([ca. 1400]): Statut des Rates, demnach jeder Anwohner für die Instandsetzung der Stadtmauer verantwortlich ist.

Herkunftsangaben schwanken, mal wird Münster, mal die Diözese Osnabrück genannt. 1408 war er bereits längere Zeit als Schreiber in der Registratur der Suppliken tätig.²⁴⁴⁴

(K 182) Hartlieb Conenkamp der Ältere 1410 - 1424

Zwischen 1410 und 1424 ist Hartlieb als Kanoniker am Johannisstift belegt. Er wird meist bei Kapitelsentscheidungen genannt.²⁴⁴⁵ 1424 vertritt er mit Heinrich Droge die Kanoniker von St. Johann, denen der Postulat Johann von Diepholz und das Domkapitel Schadloshaltung in Prozessen versprechen.²⁴⁴⁶ 1419 ist er Sekundarius des Fabian- und Sebastian-Altars am Marien-Altar an St. Johann.²⁴⁴⁷ 1424 resigniert er die Vikarie der Auferstehung Mariens am Stift.²⁴⁴⁸ 1426 resigniert er den Elisabeth-Altar im Osnabrücker Dom.²⁴⁴⁹ Wie sein Bruder Hermann versucht auch Hartlieb das Dekanat an der Stiftskirche zu erlangen, allerdings wird seine Provision aus dem Jahr 1419 zu Gunsten Johann Hellings 1425 zurückgezogen.²⁴⁵⁰

1388 wird er als Osnabrücker Kleriker bezeichnet.²⁴⁵¹ 1390 erhält er eine Provision für eine größere Pfründe am Stift in Wiedenbrück.²⁴⁵² Zwischen 1396 und 1419 ist er

2444NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 180, Nr. 238 = RG II, 1363f.: *qui in registro supplicationum scribit*; RG II, 440: *cler. Monast. m. prov. de can. s e p mai. eccl. s. Martini Monast.* (15 Febr 1398) - *antefferri pro can. s e p mai. eccl. s. Martini Monast.* (15 Feb 1400); SCHOLZ, Urkunden, Nr. 276 (1436, Januar 19): Statut über eine Brotstiftung für die Vikare. Zur Registratur der Suppliken vgl. SCHWARZ, Organisation, S. 60 mit Anm. 199.

Johann von *Hockesberghe* erhielt 1358 eine Provision für Thesaurarie und Kanonikat an St. Martini vor Münster; vgl. KIRSCH, Annaten, S. 134, Nr. 5. und LANG, Acta, Nr. 1027, 72, S. 732: 1362, Juli 31 verhandelt Johann für Konrad Sumar die Annate für das Dekanat der Alten Kapelle in Regensburg; dabei wird er als Thesaurar und Kanoniker von St. Mauritz bezeichnet.

2445Rep 5, 694 (1401, September 28): das Kapitel legt einen Streit zwischen Vikaren wegen Renten bei (7/9); Rep 5, 725 (1418, September 19): Beilegung eines Streits unter Vikaren durch Dekan Johann Helling (Zeuge); Rep 5, 732 (1420, Februar 26): das Kapitel entscheidet einen Streit unter Vikaren wegen Renten (5/7); Rep 5, 736 (1421, August 27): Statut über das Scholasteramt (4/11); Rep 5, 740 (1422, März): das Kapitel verpflichtet sich zu gegenseitigem Beistand in Prozessen (4/10); Rep 5, 742 (1422, Dezember 15): Festlegung des Präsentationsturnus; 4. von 10; Rep 5, 743 (1423, August 6): Statut über die Struktur und die Kurien (3/9); Rep 5, 747 (1424, April 24): Das Kapitel verkauft ein Grundstück an zwei Vikare (3/8). Vgl. auch RG IV, Sp. 2456 (1426, November 24): er wird als *Stiftsherr* genannt. 2446Rep 5, 749 (1424, Oktober 24): er wird *Conencamp* genannt *Tegeder* genannt.

2447RG IV, Sp. 938 (1419, März 22); RG IV, Sp. 625 (1420, August 29): Provision für Ekbert de Belheym.

2448RG IV, Sp. 2542 (1424, Juni 3): Provision für Johann Walgedan.

2449RG IV, Sp. 2456 (1426, August 12) und (1426, November 24): Provision für den Paderborner Kleriker Johann Trebbe.

2450RG IV, Sp. 938 (1419, September 13); RG IV, Sp. 1993 (1425, Juli 6): vgl. Kapitel Johann Helling (D 26).

2451Rep 3, 463 (1388, Oktober 8): Rentenverkauf an Johann Domhof den Älteren (Zeuge); BAOs GV, 1388, Oktober 8: gegenseitige Erbeinsetzung Johann Domhofs und der Mechtild von Steinbeck (Zeuge).

2452LAV NRW W, Kollegiatstift Wiedenbrück (A 242), Nr. 63 (1390, Januar 31). Weitere präzise Hinweise fehlen, doch kann man mit Schmidt-Czaia aus der Erwähnung Hartliebs im Kalandsbuch von Wiedenbrück und seinen dortigen Memorien (s.u.) schließen, dass er dem Stift längere Zeit angehörte, bzw. er sich zumindest kurzfristig überhaupt durchzusetzen vermochte; vgl. SCHMIDT-CZAIKA, Wiedenbrück, S. 195 und Franz FLASKAMP, Die Kalands-Bruderschaft zu Wiedenbrück, 2. Teil: Mitglieder- und Totenlisten 1343 - 1854 (Quellen und

als Domvikar und Priester bezeugt.²⁴⁵³ 1418 tauscht er von seinem Bruder Hermann die Vikarie der Pfarrkirche Versmold ein,²⁴⁵⁴ und wird mit der Pfarre Steinbild providiert.²⁴⁵⁵ Ab 1418 ist er Kanoniker an St. Pusinna und Dionysius in Herford.²⁴⁵⁶ Erfolglos ist die Supplik um das Dekanat von St. Ludgeri in Münster.²⁴⁵⁷

Ab 1425 scheint Hartlieb als Propst in Herford am Stift Johann und Dionysius gewesen zu sein. Hier stirbt er 1431.²⁴⁵⁸ Als Beleg für seine Verbindung nach Herford kann auch ein in einer Akte über die Studienstiftung des Hermann Dweg aus dem Bestand der Abtei Herford überliefertes Schreiben des Gerhard Santkamp an Hartlieb dienen.²⁴⁵⁹

1415 ist er Testamentsvollstrecker des Gerhard Berchfeld genannt Badequast.²⁴⁶⁰ Gemeinsam mit Hermann Sundermann fördert er 1415 Gerhard Santkamp²⁴⁶¹, der sich bei ihnen während ihres Aufenthalts in Basel bedankt.²⁴⁶²

Forschungen zur Westfälischen Geschichte 83), Münster 1957, S. 27.

2453Rep 3, 488 (1396, Dezember 13): er verkauft zwei Häuser an Arnd von Anchem; Dep 14a, 133 (1397, Oktober 3): Landverkauf an Johann Rothardinck, Pfarrer in Engter (Zeuge); Rep 3, 507 (1401, April 13). RG IV, Sp. 938 (1419, September 13): er ist auch Vikar in Bielefeld. Die Elisabethvikarie resigniert er vor 1426, August 12. 1428, April 16 ist Johann *Kulincg* Inhaber der Vikarie.

2454RG IV, S. 938 (1418, Dezember 30).

2455RG IV, S. 938 (1419, März 22): sie war frei durch den Tod seines Bruders und den Verzicht des Borchard de Veterimespen alius dictus Stade.

2456RG IV, Sp. 938 (1418, Dezember 30); (1419, September 13). Gerade in den 1420er Jahren ist die Herforder Sakrallandschaft durch die Verlegung des Stiftes Enger in die Neustadt Herford mit zeitweilig ausgesetzter Inkorporierung der Johanneskirche bzw. Verbindung mit dem Pusinna-Stift etwas unübersichtlich, vgl. RÜTHING, Enger, und SCHÜTTE, Enger.

2457RG IV, Sp. 938 (1420, Juni 17 und Juni 21), (1421, November 21); RG IV, Sp. 2620f. (1424, März 11), 1426, April 18), (1426, Oktober 19) und 1427, Juli 23: Provision für Levold Perlin; Hartleb stritt gegen Johann de Laudis. Ebenso wenig von Erfolg gekrönt sind die Bemühungen in der Diözese Breslau Fuß zu fassen, RG IV, Sp. 938f. (1421, Juni 7), (1422, Mai 5), (1423, Mai 28) etc. Zuletzt - (1427, Mai 27) - allerdings scheint sein gleichnamiger Sohn, Inhaber eines Kanonikats in Utrecht, gemeint zu sein.

2458Das Todesdatum ist unbekannt. Am Stift Wiedenbrück wird er an drei Terminen memoriert, am Johannisstift wird seiner an einem weiteren Tag gedacht, vgl. unten. Gegen SCHMIDT-CZAJA, Wiedenbrück, S. 196 ist aber festzuhalten, dass er wohl nicht am 9. Oktober starb. Durch seinen Sohn Hartlieb den Jüngeren resignierte er Kanonikat und Propstei in Herford kurz vor seinem Tod, vgl. ARNOLD, Repertorium, Nr. 2037 (1431, November 23): Albert Keserling erhält das Kanonikat und ARNOLD, Repertorium, Nr. 2194 (1431, Dezember 13): Richard Richardi erhält die Propstei. Vgl. auch: ARNOLD, Repertorium, Nr. 2019 (1431, November 21): die Propstei erhält Hermann Wordinghusen.

2459StAM, Fürstabtei Herford, Akten, Nr. 376 (unfoliiert), Schreiben von 1415, adressiert nach Basel! Santkamp ist später als päpstlicher Notar tätig und zahlt z.B. die Annate für den Osnabrücker Domkantor Nikolaus Voss, vgl. RG V, 7020 (1434, Januar 24).

2460Dep 14a, 161 (1415, Juni 6): die Exekutoren Hartlev Conencamp, Kanoniker von St. Johann zu Osnabrück und Peter Solde, Vikar zu St. Johann, Matthias Elynoh, Kanoniker zu Bramsche, und Gottfried von der Beke, Küster zu Bramsche, kaufen eine Rente, um damit eine fünffache Memorie für Gerhard am Martinsstift Bramsche zu errichten.

2461KASTNER, Urkunden, Bd. 2, Nr. 1391a (1435, Februar 4): er ist am päpstlichen Gericht in Florenz tätig.

2462LAV NRW W, Fürstabtei Herford, Landesarchiv, Akten, Nr. 376. Santkamp ist in gleicher Weise auch Anselm Fabri, Referendar des Papstes, verbunden; zu diesem vgl. CHMEL, Regesta, Nr. 1029 (1442, August 24): Friedrich III. macht ihn, *Doctor in Decretis*, und - *corrector literarum regis* - Archidiakon zu Lüttich, zu seinem Rat; als apostolischer Abbeviator bereits 1405 und 1410 belegt, MAILLARD-LUYPAERT, Lettres, Nr. 32 (1405, Januar

Bis 1396 ist er im Besitz zweier Gademe *by den kerchove keghen den chore* der Marienkirche.²⁴⁶³ 1416 verkauft er einen Morgen Land vor dem Hasetor an den Hofmeister des Hospitals zur Süntelbecke, Wikbolt von Belm.²⁴⁶⁴ 1422 besitzt er eine Kurie im westlichen Teil der Stiftsimmunität.²⁴⁶⁵

Am Johannisstift stiftete er ein Duplexfest zu Ehren des Heiligen Dionysius (9. Oktober)! Memorien für Hartlieb den Älteren sind am Ägidienstift zu drei Terminen belegt.²⁴⁶⁶

Er stammt nach Auskunft der Provisionen aus einer Osnabrücker Bürgerfamilie. Sein Bruder ist Hermann Conenkamp.²⁴⁶⁷ In seinen Nonobstantien wird eine Dispens vom Geburtsmakel genannt.²⁴⁶⁸

(K 183) Johann Smalt genannt Sasse 1410 - 1428

Zwischen 1410 und 1428 ist Johann Smalt genannt Sasse²⁴⁶⁹ im Kapitel nachweisbar.²⁴⁷⁰ 1414 vertritt er gemeinsam mit dem Dekan Hermann Rose das Stift

18): er ist auch Pfarrer in Heyst, Diözese Cambrai und erhält ein Kanonikat mit Präbende und die Propstei von St. Pharahildis in Gent [St. Bavo!]; weitere Pfründen besitzt er an St. Johann in Gent, an St. Ursmer in Lobbes; vgl. auch CHRISTENSEN, *Diplomatarium Danicum*, 4. Reihe, Bd. 12, Nr. 58 (1410, April 28) <<http://diplomatarium.dk/dd/diplomer/10-043.html>>; 1405, Januar 11 ist er Kanoniker und Thesaurar von St. Gertudenberg, Diözese Lüttich, vgl. MAILLARD-LUYPAERT, *Lettres*, Nr. 29: Erlaubnis, die Messe vor Tagesbeginn zu feiern; NELISSEN / ROEGIERS / VAN MINGROOT, *Stichtingsbul.*, S. 83f (zu seiner Beteiligung an der Stiftung von Santa Maria dell'Anima in Rom), 89 (1415 ist er Mitglied einer Gesandtschaft des Herzogs von Burgund an das Konzil von Konstanz), 96-98 (er ist bei der Eröffnung der Löwener Universität 1426 anwesend und erhält ein Weingeschenk von der Stadt Löwen; bis zu seinem Tod 1449 stand er in engem Kontakt zu den Herzögen von Burgund, besonders zu Philipp dem Guten; bereits 1419 war er an der Gründung der Universität Rostock beteiligt), 189 (1402, Oktober 2 ist er in Rom als Notar tätig; vgl. insgesamt PRIMS, *Anselmus Fabri*; SCHWARZ, *Anselmus Fabri*, und GOOSKENS, *Anselmus*).

2463Rep 3, 488 (1396, Dezember 13).

2464Dep 3a2, 402 (1416, Juni 11).

2465Rep 5, 743 (1422, Dezember 15): *item curiam ante nostram ecclesiam ad occidentem positam cum parvo domo adiacente in quo nunc dominus Hartlevus inhabitat dictus Conenkamp ad tres marcas et octo solidos.*

2466SCHMIDT-CZAIA, *Wiedenbrück*, S. 195 mit Anm. 469: 4. Dezember (Barbara), 22. Juni (10.000 Märtyrer) und 1. Juli (Oktav Johannes des Täufers) (nach dem Wiedenbrücker Präsenzregister von 1525 (1528)).

2467Rep 3, 507 (1401, April 13): sein Vater Hartik ist bereits verstorben, seine Mutter Kunnigunde lebt noch.

2468RG IV, Sp. 938 (1419, März 22).

2469Der Name Smalt ist fast nur in den päpstlichen Registern nachweisbar: RG III, 242 und RG V, 5022, doch vgl. auch Geistliches Ministerium Greifswald, 6.B.I, f. 2.

2470Rep 5, 694 (1410, September 28): das Kapitel legt einen Streit zwischen Vikaren bei (6/9); Rep 3, 566 (1417, Januar 22): Verhandlung zwischen Domkapitel, Stiftskapitel (4/4) und Rat werden Verhandlungen über die Rückkäuflichkeit von Renten geführt; Rep 5, 725 (1425, September 19): der Dekan Johann Helling entscheidet einen Streit zwischen der Vikarienkommunität und einem Vikar (4/4); Rep 5, 732 (1420, Februar 26): das Kapitel entscheidet einen Rentenstreit zwischen Vikaren (4/7); Rep 5, 736 (1421, August 27): Statut über das Scholasteramt (4/11); Rep 5, 740 (1422, März): Bündnis der Kanoniker zur gegenseitigen Unterstützung in Prozessen (3/10); Rep 5, 742 (1422, Dezember 15): Statut über den Präsentationsmodus (3/10); Rep 5, 743 (1423, August 6): Statut des Kapitel über die Struktur und die Kurien (2/9); Rep 5, 745 (14(2)3, Dezember 6): das Kapitel entscheiden einen Streit zwischen dem Sekundar und dem Primarius des Marien-Altars (2/2); Rep 5, 747 (1424, April 24): das Kapitel verkauft zwei Vikaren ein Grundstück (2/8); Rep 5, 769 (1428,

bei einem Rentenkauf, ebenso 1428.²⁴⁷¹ 1423 gestattet er gemeinsam mit Propst Johann von Varendorf und Johann Hagemann dem Verwalter des Georg-Vikariates Johann Hazemann, da dieser keinen eigenen Altar hat, am Marien-Altar *tanquam secundario* zu zelebrieren.²⁴⁷² 1425 ist Johann als Scholaster, 1428 als Scholaster und zugleich Senior des Stifts belegt.²⁴⁷³

1427 wird er von Martin V. mit der Vereinigung einer Domvikarie mit der Pfarre an St. Marien beauftragt.²⁴⁷⁴ Bald darauf wird er gestorben sein.²⁴⁷⁵

Ein Vikariat an St. Johann ist nur schwach belegt.²⁴⁷⁶

Ein Jahr nachdem Johann zuerst als Stiftsherr belegt ist, erhält er eine erfolglose Provision für Kanonikat und Majorpräbende am Osnabrücker Dom.²⁴⁷⁷

Gegen Konrad von Paderborn streitet er 1403 um ein Benefizium in Albersloh; als päpstlicher delegierter Richter ist der Dekan Hermann Rose mit der Angelegenheit betraut.²⁴⁷⁸

Einmal wird Johann der Magistertitel beigelegt, wo er ihn erworben hat, ist unbekannt.²⁴⁷⁹

Er bewohnt eine Kurie auf der Stiftsimmunität.²⁴⁸⁰

Das Stiftsnecrolog enthält zum 16. Februar eine Memorie für den Scholaster Johann,

September 24): das Kapitel bestimmt, dass kein Benefiziat ohne Erlaubnis die Kirchenprovinz Köln verlassen darf (1/7); Rep 5, 770 (1428, September 24): Statut über Suspensivfeste (1/7). 2471Rep 5, 712 (1414, Oktober 5): Witwe Grete Krevet verkauft an den Vikar Johann Weclik; Rep 5, 767 (1428, April 14): der Knappe Johann Hake verkauft dem Kapitel, vertreten durch Johann und Hermann Tegeder, eine Rente.

2472Rep 3, 588 (1423, Dezember 6): Johann Houdran ist Rektor des Marien-Altars in St. Johann; der Propst und die beiden anderen Kanoniker besaßen wohl das Kollationsrecht am Marien-Altar.

2473BAOs DA, 1425, Mai 16 II: Transsumpt der Karolina *de ecclesiastica libertate* von 1376, Dezember 12; Rep 5, 769 (1428, September 24); Dietrich Vullegrave ist 1423, August 6 (Rep 5, 743) Scholaster, zuletzt belegt Rep 5, 747 (1424, April 24), hier ist auch Johann Hagemann noch Senior; vermutlich bekleidete Johann Sasse beide Positionen also schon einige Jahre vor 1428. Als Scholaster ist Johann von der Brinke 1438 belegt, als Scholaster Johann Rinchoff erst 1445.

2474BAOs DA, 1427, Februar 2: das Domkapitel und der Pfarrer von St. Marien, Heinrich Cock, hatten dies beantragt.

2475Vgl. RG IV, Sp. 2092 (1430, Oktober 9): Johann Lichtrick erhält eine Provision für das Kanonikat, das frei ist durch den Tod Johann Sasses und durch Resignation des Heinrich Hilter; vgl. auch RG V, 121 (1436, Juni 13): Albert Greve; RG V, 5022 (1437, Dezember 15): Provision für Johann Lichtrick; RG VII, 1621 (1455, Mai 22): das Kanonikat ist umstritten zwischen Johann Lichtrick alius Helling und Albert Greve alius Leder.

2476RG V, 1622 (1435, April 28): Provision für den Utrechter Kleriker Egbert van der Linden mit einem Vikariat frei durch Tod des Hermann Roteschen oder des Johann Sasse; vgl. Rep 5, 735 (1421, Juni 19): das Vikariat der 11.000 Jungfrauen wird nach dem Tod des Hermann Rotesche an Johann Lechtryk übertragen.

2477RG III, 242 (1412, Dezember 12) = NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 183, Nr. 265: *exped. litt. super can. et maiore preb. eccl. Osnab.*

2478Geistliches Ministerium Greifswald, 6.B.I, f. 1-3.

2479Rep 5, 725 (1425, September 19).

2480Rep 5, 738 (1421, Dezember 15): Stiftung der Succentorie; auf dem Haus lasten 6 Schilling Rente zu Gunsten des Succentors, vgl. Urkundenanhang, Nr. 9a; Rep 5, 743 (1422, Dezember 15): die Kurie liegt bei (*contiguam*) der westlich vor der Kirche liegenden Kurie des Hartlef Conenkamp und wird auf drei Mark geschätzt.

zum 9. Februar wird des Kanonikers, seiner Eltern und seiner Magd (*ancilla*) Walburgis gedacht. Im Wohltäterbuch der Fraterherren in Münster ist er mit einigen anderen Osnabrückern verzeichnet.²⁴⁸¹

Einer Provision zufolge stammt Johann aus einer Münsteraner Ministerialenfamilie.²⁴⁸² Vermutlich ist sein Vater der Knappe Heidenreich de Sasse.²⁴⁸³ Es existiert um 1400 allerdings auch eine eher unbedeutende bürgerliche Familie Sasse in Osnabrück.²⁴⁸⁴

1400 erhält Ludolf Sasse ein Einführungsmandat für eine Vikarie an der Kreuzkirche in Hildesheim.²⁴⁸⁵ Adolf Sasse von Derendorf ist 1433 Kölner Kleriker und Notar.²⁴⁸⁶

(K 184) Johann Voss (1411)

1411 erhält Johann Voss eine Provision für ein Kanonikat an St. Johann.²⁴⁸⁷ In der Überlieferung des Stiftes hat er keine Spuren hinterlassen.

Ab 1381 ist er Kanoniker an St. Mauritz vor Münster; er studiert in Prag und Wien; in Abwesenheit wird er zum Scholaster gewählt. 1389 studiert er als Bakkalar des Kirchenrechts in Köln. 1389-1391 setzt er seine Studien in Bologna fort.

1402 wird er Dekan an St. Mauritz vor Münster. Aufgrund eines Prozesses mit Hermann Rove appelliert er an den Papst, woraufhin ihn das Kapitel absetzen will.

1430 resigniert er sein Amt oder stirbt. Als weitere Pfründe besaß er den Marien-Altar am Alten Dom in Münster.²⁴⁸⁸

2481ERHARD, Gedächtnis-Buch, S. 121: Johann und Heinrich Peternelle, Osnabrücker Priester, Johann Sasse, Scholaster von St. Johann ... Heinrich Engter, Hermann Peternelle, Wichmann Peternelle und seine Ehefrau Alheid, Agatha Peternelle; vgl. ROTHERT, Geschichte, II, S. 241, Anm. 17 und BARNIKOL, Studien, S. 60f.

2482RG III, 242; THEUERKAUF / WOLF, Lehnregister, E58, S. 117 mit Anm. S. 117f. PRINZ, Münsterisches Urkundenbuch enthält nur einen Hinweis auf das 13. Jahrhundert, SCHOLZ, Urkunden, nur Hinweise für die Zeit nach 1469.

2483OUB VI, 1277 (1400, Oktober 25): der Knappe Heidenreich de Sasse steht an der Spitze der weltlichen Zeugen hinter Bischof Otto von Münster und Münsteraner Domherren in einer Urfehde des Grafen Nikolaus von Tecklenburg für Bischof und Stadt Osnabrück; noch eindrucksvoller in der Urkunde über die Aufhebung der fehdebedingten Ladung durch den Freigrafen des Grafen von Tecklenburg: WENKER, Meppener Urkundenbuch, Nr. 150 (1399, April 3). Vgl. SCHMITZ-KALLENBERG, Borken, S. 24 (1359, Mai 6): Matthias, Sohn des Lubert de Zasse, bezeugt einen Verzicht der Brüder Ludike und Everd Hake zu Gunsten des Archidiacons von Billerbeck.

2484Vermutlich gehört Johann de Sasse hierher, der 1395 einen Rentenverkauf aus einem Haus in der Ziegelstraße bezeugt, vgl. OUB VI, 1204 (1395, Februar 5); Rep 8, 162 (1400, Januar 11): Johann ist der Ehemann der Geseke, deren Mutter Geze, Witwe des Heinrich de Koster aus Wersen ist, ihre Tochter Gebbeke ist mit Alfram Bratharst verheiratet, Geze bestimmt über einen Garten an der Ziegelstraße; vgl. auch OUB VI, 652 ([1358]): Stadtrechnung: Ludolf Sasse erhält am 5. März dreieinhalb Schilling für Fleisch (f. 2r).

2485RG II, Sp. 826 (1400, Januar 12).

2486SCHULER, Notare, Nr. 1126, NI: 1433, Februar 13 (SpitAB 1, U 533; Gustav Merk, Pfarr- und Gemeinderegistraturen des Oberamts Biberach, S. 89); Derendorf ist heute ein Stadtteil von Düsseldorf.

2487RG II, Sp. 65.

2488KOHL, St. Mauritz, S. 307f.

1438 tritt er als Prokurator des Bremer Erzbischofs auf dem Konzil von Basel auf.²⁴⁸⁹

Memorien für Johannes sind nur an St. Mauritius belegt: zum 18. Februar, 17. Juni, 4. September und 18. Dezember.²⁴⁹⁰

(K 185) Dietrich Vullegrave 1416 - 1424

Zwischen 1416 und 1424 ist Dietrich im Kapitel nachweisbar.²⁴⁹¹ Kurzfristig ist er 1423 als Scholaster belegt.²⁴⁹²

1416 bezeugt Dietrich einen Rentenkauf des Pfarrers von St. Katharinen, Hermann Bans.²⁴⁹³ Wohl eine Falschmeldung beinhaltet die Provision des Arnold Solharst, die sich 1423 auf den Tod Dietrichs bezieht.²⁴⁹⁴

1400 und 1401 erhält Dietrich (Tilman) eine Provision für Kanonikat und Präbende in Enger, bleibt allerdings ohne sicheren Erfolg. In den Nonobstantien wird die Pfarrkirche in Spenge angegeben.²⁴⁹⁵ Bei seinem Tod besitzt Dietrich die Vikarie Johannes des Täufers und Dorothea im Osnabrücker Dom.²⁴⁹⁶

1423 besitzt Dietrich eine Kurie auf der Stiftsfreiheit.²⁴⁹⁷

Dietrich studiert 1407 in Köln Kirchenrecht, dabei wird er als Kanoniker von Enger bezeichnet.²⁴⁹⁸

Den Provisionen ist als Heimatort Dietrichs Osnabrück zu entnehmen.

2489MÄNNL, Juristen, S. 272 mit Anm. 19 mit weiterer Literatur.

2490KOHLE, St. Mauritius, S. 308.

2491VELTMANN, Catharinenkirche, Nr. 72, S. 220f. (1416, April 13): Rentenverkauf an den Pfarrer von St. Katharinen Hermann Bans (Zeuge); Rep 5, 736 (1421, August 27): Statut über das Scholasteramt Kurien (8/11); Rep 5, 740 (1422, März): Bündnis der Kanoniker zu gegenseitiger Unterstützung in Prozessen (7/10); Rep 5, 742 (1422, Dezember 15): Statut über den Präsentationsturnus (8/10); Rep 5, 743 (1423, August 6): Statut über die Kurien; Rep 5, 747 (1424, April 24): das Kapitel verkauft zwei Vikaren ein Grundstück (4/8). Vor dem 2. Juni 1425 ist er gestorben, Gerhard Nyeman erhält nun eine Bestätigung für Kanonikat und Majorpräbende. Wilkin Lichtrick erhält kurz darauf eine Bestätigung für Kanonikat und Majorpräbende, nachdem der zwischenzeitlich damit providierte Kuriale Nikolaus de Malepiglia, *scriptor*, resignierte, vgl. RG IV, Sp. 3724 (1425, Juni 13).

2492Rep 5, 743 (1423, August 6),

2493VELTMANN, Catharinenkirche, Nr. 72, S. 220f. (1416, April 13): Verkäufer ist der Knappe Heinrich Cappelen.

2494RG IV, Sp. 134 (1423, Februar 26).

2495Vgl. RG II, S. 1110f. (1400, Februar 5) = NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 171, Nr. 146: Tillmann, Pfarrektor in Spenge, erhält ein Provisionsmandat für Kanonikat und Präbende an der Kirche in Enger, frei durch Resignation des Hermann Hagen bzw. Johann Gamme, Osnabrücker Kleriker; Exekutor ist der Dekan von St. Severin in Köln; Johann Gamme und Hermann Hagen haben auf das Kanonikat verzichtet; NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 174, Nr. 181 (1401, September 26): erneute Provision *si neutri*; mittlerweile existiert allerdings ein neuer Konkurrent, Johann Iborch, vgl. NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 174, Nr. 180 (vor 1401, September 26), RG II, S. 1110f. datiert auf 1401, Oktober 11, Johann Gamme wird hier nicht mehr genannt.

2496RG IV, Sp. 3721 (1423, Februar 25): Provision für Wilbrand Bruning; RG IV, Sp. 3061f. (1425, Juni 9): Provision für Otto *Drihuus*; RG IV, Sp. 2866 (1425, August 9): Provision für Nikolaus de Duthe alius dictus But.

2497Rep 5, 743 (1423, August 6): *Item curiam ex opposito scole in qua nunc dominus Tidericus Vullegrave inhabitat ad tres marcas et ad sex solidos.*

2498KEUSSEN, Matrikel, Bd. 1, S. 105; VINCKE, Klerus, S. 183.

1447/1448 bis 1471 ist Heineman Vullegrave als Pleban bzw. Vikar in Nienborg belegt. Seine Magd Aleke ist 1471 etwa 60 Jahre alt, ihre gleichnamige Tochter etwa 11 Jahre alt.²⁴⁹⁹ Hennygh Vullegrave war vor 1420 Archidiakon von Arnswalden (?) in der Diözese Kamin.²⁵⁰⁰ Johannes Vulgrave ist in derselben Diözese zwischen 1396 und 1400 belegt.²⁵⁰¹

(K 186) Lubbert von Starten (1419) 1422

1419 erhält Lubbert in der Nachfolge des Hermann Conenkamp eine Provision für Kanonikat und Präbende an St. Johann. 1422 zahlt er durch Magister Albert Varentrapp die Annate für ein Kanonikat und eine Minderpräbende.²⁵⁰²

Lubbert hat einen Magistertitel in den Artes und in Medizin,²⁵⁰³ den er durch Studium in Prag und Leipzig erworben hat.²⁵⁰⁴ Er wird nicht mit dem ab etwa 1390 belegten Dompastor Lubbert Swarte zu identifizieren sein, der dem Johannisstift einen kostbaren Kelch geschenkt hat.²⁵⁰⁵

Lubbert studiert in Prag und Leipzig; in Prag erlangt er 1403 das Bakkalareat und 1408 den Magistertitel. 1409 wird er als Artesmagister und Doktor der Medizin in Leipzig eingeschrieben. 1416 ist er als Rektor der Universität bezeugt.²⁵⁰⁶

(K 187) Hermann Tegeder (1417) 1420-1448

Ab 1420 ist Hermann Tegeder Thesaurar des Johannisstifts,²⁵⁰⁷ nachdem er bereits

2499Klerikerdatenbank der Germania Sacra (unter <www.germania-sacra.mpg.de> bzw. <<http://www.uni-goettingen.de/de/78229.html>>): Bildseite iii.3.2.518 (Pleban 1447/1448), iii.3.2.520 (Vikar 1448, 1450, 1455) und iii.3.2.521 (1471).

2500RG IV, Sp. 3696 (1420, Mai 22): Konfirmation für Werner Gosler.

2501RG II, 628f.

2502RG IV, Sp. 2619 (1419, April 2) und (1422, April 22); neben Hermanns Tod ist die Versetzung (*assecutio*) des Werner Vincke Voraussetzung.

2503RG IV, Sp. 2619.

2504Vgl. die Übersicht bei VINCKE, Klerus, S: 183: Ende 1403 *admissus fuit ad gradum baccalar.*, vgl. Monumenta Prag, I, 377; 1408: ... *admissus fuit ad gradum magisterii*, vgl. ebd., 396; im Sommersemester 1409 in Leipzig zum Magister promoviert, vgl. ERLER, Matrikel Leipzig II, 90; 1416: Rektor der Universität Leipzig, ebd. I, 50. Nach TRÍŠKA, Repertorium biographicum, S. 341, erwarb er auch den Dokortitel in Medizin.

2505Vgl. KARRENBROCK, St. Johann, S. 146, Nr. 133; vgl. BAOs GV, 1390, Oktober 31; sein Bruder Konrad ist Vikar am Stift.

2506ŠMAHEL, Magister, S. 149, Nr. 59, BERÁNEK, pražské lékařské faculty, S. 81 und TRÍŠKA, Repertorium biographicum, S. 341; ERLER, Matrikel Leipzig I, 26, 50, II, 69, 90, 94; Repertorium Academicum Germanicum <<http://www.rag-online.org/>>.

2507Rep 5, 732 (1420, Februar 26): das Kapitel entscheidet einen Streit zwischen Vikaren; Rep 5, 736 (1421, August 27): Statut über das Scholasteramt; Rep 5, 742 (1422, Dezember 15): Statut über den Präsentationsturnus; Rep 5, 743 (1423, August 6): Statut über die Struktur und die Kurien; Rep 5, 747 (1424, April 24): das Kapitel verkauft ein Grundstück an Vikare; Rep 5, 762 (1426, Dezember 1): Bürgschaftserklärung des Heinrich Ledebur anlässlich eines Verkaufs an die Stiftsvikare (Zeuge); Rep 5, 769 und 770 (1428, September 24): Statut, wonach Benefiziaten nicht ohne Erlaubnis die Kirchenprovinz Köln verlassen dürfen bzw. Statut über die Suspension von Benefiziaten; Rep 5, 824 (1437, Mai 10): Statut über die Fraternität; Rep 5, 825 (1437, Mai 13): das Kapitel verkauft dem Dekan Heinrich

1417 in einem Rotulus der Kölner Universität als Thesaurar und minderpräbendierter Kanoniker des Stifts bezeichnet wird.²⁵⁰⁸

1428 vertritt Hermann das Stiftskapitel.²⁵⁰⁹ Mehrfach verbündet er sich mit anderen Kanonikern und Geistlichen, um Prozesse zu führen.²⁵¹⁰ 1431 unterliegt er gemeinsam mit Johann Rinchoff in einem vor dem Propst Johann von Varendorf geführten Prozess gegen die Domvikare Lambert von Wulften und Everd Peternelle.²⁵¹¹

1430 übergibt er als Testamentsexekutor des Dompfarrers Lubbert Swarte dem Stadtrat ein Kapital zur Errichtung einer Armenspende.²⁵¹²

Hermann studiert 1392/1393 in Erfurt, wo er das Bakkalareat erwirbt, 1413 wird er als Magister in Köln immatrikuliert. Hier studiert er bis 1417.²⁵¹³ In den Osnabrücker Quellen wird Hermann ab 1423 mit dem Magistertitel versehen.²⁵¹⁴ 1439 besitzt Hermann laut eigener Auskunft die Subdiakonatsweihe.²⁵¹⁵

1414 erwirbt er von seinem Mitkanoniker Ludolf Bekesette einen Zehnten im Kirchspiel Belm aus dem er kurz darauf eine Rente an das Kloster Gertrudenberg verkauft.²⁵¹⁶ Das Stiftskapitel hatte von Hermann zwölf Mark für eine Rente aus

Droge eine Rente zur Finanzierung des Prozesses gegen den Propst Johann von Varendorf; Rep 3, 678 (1438, Januar 1): Eid Bischof Erichs von Hoya; Rep 5, 835 (1439, Juli 25): das Kapitel überträgt dem Arnold Solharst, der bisher eine kleine Pfründe innehatte, eine große Pfründe; Rep 5, 867 (1445, September 11): das Kapitel vertauscht Grundstücke mit dem Kloster Osterberg. Tot ist er spätestens 1450, April 11 als Bernhard Penthe alius Ewekinch die Rechtsnachfolge des verstorbenen Everhard Gruter verliehen bekommt, mit dem er um Kanonikat und Präbende des *Heymanni Tegeder* stritt, Hermann Dumpstorp machte die Stelle *per optionem* frei. (RG VI, 482). Hermann ist 1451-1492 als Kanoniker an St. Viktor in Xanten belegt, vgl. CLASSEN, Archidiakonat, S. 134.

2508Vgl. unten.

2509Rep 5, 767 (1428, April 28): gemeinsam mit Johann Sasse kauft er von dem Knappen Johann Hake eine Rente aus einem Hof im Kirchspiel Hilter.

2510Rep 5, 740 (1422, März): die Kanoniker verpflichten sich zu gegenseitigem Beistand in Prozessen; Rep 5, 800 (1433, August 19): Heinrich Droge, Dekan, Dethard Sleter, lic. in leg., Hermann Tegeder, Hartlieb Becker, Roland Phibbe, Kanoniker von St. Johann, Hartlieb Conenkamp, Pfarrer in Oss/Diözese Lüttich, Heinrich Droge junior, Domvikar in Osnabrück, Egbert von Belm, Kanoniker von St. Martin in Bramsche, Albert Phibbe, Pfarrer in Friesoythe, Hermann Ruwe von Almelo, Vikar von St. Johann.

2511Rep 3, 642 (1432, September 6): die Kanoniker haben an den Erzbischof von Köln appelliert, dessen Richter Jakob Segher aus Bonn sich auf das Urteil von 1431 beruft: 1431, Juni 26 entscheidet Propst Johann von Varendorf, dass die Kanoniker von St. Johann die beiden Domvikare in ihrem von Johann von Haren erworbenen Gut belassen sollen.

2512FINK, Das älteste Stadtbuch, Nr. 55 (1430, Mai 19): die anderen Exekutoren sind Hermann Bans, Pfarrer an St. Katharinen, Arnd by den Graven, Domvikar und Cord Swarten.

2513WEISSENBORN, Acten, Bd. 1, S. 39, Z. 36: Hermannus de Monasterio <dictus Tegeder>: er studiert Artes. Weitere parallel anwesende Westfalen sind Fridericus Gryndel de Monasterio (ebd. Z. 11) und Johann Bachem *de Monasterio* (ebd. Z. 6); KEUSSEN, Matrikel, Bd. 1, S. 165, Nr. 100.2 (1413): *m. Herm. Tegheder de Monasterio*: er studiert Kirchenrecht, ebd. der Hinweis auf den 5. Rotulus der Kölner Universität von 1417, zu diesem Rotulus vgl. KEUSSEN, Rotuli, S. 5-7; GRAMSCH, Juristen, S. 1838f.; Repertorium Academicum Germanicum <<http://www.rag-online.org/>>.

2514Rep 5, 743 (1423, August 6); Rep 5, 825 (1437, Mai 13); Rep 5, 835 (1439, Juli 25); Rep 5, 867 (1445, September 11); Rep 8, 209 (1448, Oktober 24).

2515Rep 100, Abschnitt 335, Nr. 15, f. 17f.

2516Rep 8, 183 = Rep 5, 714 (1414, Oktober 10); Rep 8, 184 (1414, November 14); vgl. SUERBAUM, Zehnte, S. 80 zur weiteren Geschichte des Hofes.

seiner Kurie empfangen, die sich 1438 im Besitz des Gerhard Cremer befand.²⁵¹⁷

Am Gertrudenbergkloster wird 1448 von seinen Testamentsexekutoren eine Memorienstiftung errichtet. Danach soll am Vorabend des Gregorfestes eine Memorie für Hermann gehalten werden, an der Oktav von Gervasius und Prothasius sowie der Oktav von Allerheiligen eine Memorie für Regule Voss, ehemals Nonne in Gertrudenberg, und für die verstorbene Hille *de Tegedersche*.²⁵¹⁸ 1451 errichteten die Testamentsexekutoren Hermanns eine Kleiderstiftung für Arme.²⁵¹⁹ Im selben Jahr überweisen sie dem Pfarrer und Küster an St. Johann, Arnd by den Grave, eine Rente.²⁵²⁰

Vermutlich gehört Hermann einer Osnabrücker Bürgerfamilie an, doch ist Näheres nicht zu erkennen, insbesondere nicht die Art der Beziehung zur Familie Konenkamp.²⁵²¹

Heinrich den Tegeder wird 1377 Bürger der Neustadt. 1393 bürgt er bereits für den Neubürger Heinrich Schrapen.²⁵²² Bernhard Tegeder besitzt 1381 ein Haus auf dem Markt.²⁵²³ Hille de Tegeder besitzt 1411 eine Leibzuchtrente vom Rat der Stadt, welche ihr daraus zehn Mark schuldig geblieben ist, und die mit der Pacht verrechnet wird, die Hille für die Verpachtung der Grut und Akzise zu zahlen hat.²⁵²⁴ Später starb sie im Haus des Domherrn Nikolaus Voss.²⁵²⁵ 1416 haben Hermann de Tegeder und seine Ehefrau Lucke das Haus bei der Dominikanerkirche, das sie von den Ratsmännern der Marienkirche zu Osnabrück gekauft haben, für Statius Vlyen und dessen Erben erworben.²⁵²⁶ Eine Beziehung zur münsterschen Familie Tegeder

2517Repertorium von 1653, PfAstJ C.-035-02, Abteilung P, fol. 151. Zu diesem Zeitpunkt ist Hermann bereits tot. Möglicherweise ist das Datum aus 1448 verschrieben! Spätere Erwähnungen seines Todes: RG VI, 482 (1450, April 11): Bernhard *Penthe al. Ewekinch* streitet mit Everhard Gruter über Kanonikat und Prébende des Hermann Tegeder.

2518Rep 8, 209 (1448, Oktober 24): Exekutoren sind Everhard Lakepren, *doctor decretorum*, Dekan zu Deventer und Kanoniker zu St. Johann in Osnabrück, Cord *de Swarte* und Hinrick Kolthover, Vikare an St. Johann. Die Kellnerin des Kloster, Gertrud Rinchoff, wird mit dem Kanoniker Johann Rinchoff verwandt sein, mit dem Hermann 1431 und 1432 zusammen einen Prozess führt. Da Hille im Haus des Nikolaus Voss stirbt, kann man eine verwandtschaftliche Bindung vermuten.

2519Repertorium von 1653, PfAstJ C.-035-02, Abteilung P, fol. 152.

2520Rep 5, 924 (1451, Juli 24): hier werden genannt: Magister Evert Lakepren, *doctor decretorum*, Dekan zu Deventer und Kanoniker zu St. Johann, und die Vikare Cord Swarte und Heinrich Melle [Kolthover]. Die Rente ruht auf dem Erbe des Johann Purnhagen bei den Gottesrittern.

2521Rep 5, 749 (1424, Oktober 24): Hartlieb Conencamp (der Ältere) genannt Tegeder!

2522Neubürgerbuch der Neustadt, Dep 3b IV, Nr. 369 (1377 und 1393); Rep 5, 679 (1407, Oktober 26): Landverkauf vor dem Johannistor (Zeuge).

2523Rep 8, 144 (1381, Mai 29).

2524FINK, Stadtbuch, Nr. 77 (1411, Dezember 3).

2525BAOs DA, 1387 = Rep 3, ca. 1400 [diese Datierung im Findbuch ist offensichtlich falsch]: Hille ist der Stadt 15 Mark Pacht schuldig, doch ein weiterer Gläubiger hat ihren Nachlass beschlagnahmen lassen. Der Rat bittet das Domkapitel um ein Rechtsgutachten.

2526Rep 8, 185 (1416, März 9): das Haus liegt zwischen den Häusern des *lancgen Roleues* und des Johan Kryten und gehörte ehemals dem verstorbenen Cord *Lynneman*. Sie selbst besitzen daran nun kein Recht mehr.

ist möglich, doch über die Universitätsmatrikeleinträge hinaus nicht belegt.²⁵²⁷

(K 188) Johann Hasenstert alias Gogreve (1418) 1422 - 1440

1418 erhält Johann eine Bestätigung für ein Kanonikat und eine Maiorpräbende an St. Johann, die ihm von Bischof Otto von Münster verschafft worden waren.²⁵²⁸

Nach März 1422 ist Johann Hasenstert zuerst als Kanoniker nachweisbar.²⁵²⁹

Mehrfach ist er als Glied des Kapitels belegt.²⁵³⁰ 1430 soll er das Kanonikat und die Majorpräbende des Johann *Juncher* seit 15 Jahren besessen haben.²⁵³¹

1440 bezeugt er das Urteil in einem Streit zwischen dem Abt von Iburg gegen Hermann *Smysing* und seinen Eigenhörigen Gerhard Ostendorf um Zehntrechte.²⁵³²

1439 besitzt Johann laut eigener Auskunft die Priesterweihe.²⁵³³

Durch den Namen ist der Zusammenhang mit der in Iburg und der Neustadt beheimateten Richterfamilie hinreichend belegt. Die Familie Hasenstert stammt aus Iburg, doch ist sie ab dem Ende des 14. Jahrhunderts prominent in der Osnabrücker Neustadt vertreten. Der Iburger Einwohner (*opidanus*) Heinrich Hasenstert ist zwischen 1332 und 1342 als Richter in Iburg belegt.²⁵³⁴ Hier ist sein Nachfolger Bernd Hasenstert.²⁵³⁵

Zwischen 1393 und 1404 ist Bernd Hasenstert (der Ältere) Richter der Osnabrücker Neustadt.²⁵³⁶

2527Vgl. GRAMSCH, Juristen, S. 1838f. Ein Hermann von Münster ist 1379 bis 1409 Domherr in Münster; vgl. KOHL, Domstift 2, S. 511. Dieser studierte 1377 bis 1380 in Prag, vgl. UNIVERSITAS PRAGENSIS, Liber decanorum, Bd. 1, S. 175 und 192. Ein weiterer Hermann von Münster ist etwa ab 1435 Kanoniker am Johannisstift in Osnabrück.

2528RG IV, Sp. 1978 (1418, Februar 3): *acc. ab Ottone ep. Monast.* die Stelle ist frei durch Tod des Johann von Haren.

2529Rep 5, 740 (1422, März): Bündnis der Kanoniker von St. Johann zur gegenseitigen Unterstützung in Prozessen; er ist nicht im Text der Urkunde genannt, sein Siegel ist wie das des Roland Phibbe nachträglich angebracht.

2530Rep 5, 769 und 770 (1428, September 24): Statut, dass kein Benefiziat die Kirchenprovinz Köln ohne Erlaubnis verlassen darf und Statut über Suspensivfeste (7/7); Rep 5, 824 (1437, Mai 10): Statut über die Fraternität an St. Johann (4/9); Rep 5, 825 (1437, Mai 13): das Kapitel verkauft seinem Dekan eine Rente zur Finanzierung des Prozesses gegen Propst Johann von Varendorf (5/10); Rep 5, 835 (1439, Juli 28): das Kapitel überträgt eine Pfründe (5/8). Rep 100, Abschnitt 335, Nr. 15, f. 10 (nach 1439, Juli 7): Abschrift einer Prozessschrift „Kapitel gegen Otto Blotevogel“ (5/14).

2531RG IV, Sp. 152 (1430, April 30): Arnold de Nienkerken alius Solharst wird mit dieser Stelle providiert. RG IV, Sp. 839 (1429, Januar 28): Gerhard von Penthe wird mit Kanonikat und Majorpräbende versehen, die unter anderem frei sein soll *per non promotionem Johannis Hasenscert*.

2532OUB V, 244 (1440, April 6): Johann wird hier *Gogreven alias Hazenstert* genannt.

2533Rep 100, Abschnitt 335, Nr. 15, f. 17v. Er bezeichnet sich dabei auch als *tonsuratus*.

2534OUB V, 97 (1305, November 18): er bezeugt neben seinem Vater und anderen einen Verkauf an das Kloster Iburg; OUB V, 121 (1332, Juni 5): Tausch Bischof Gottfrieds mit dem Kloster Iburg (Zeuge); BAOs GV, 101a (1342, Juni 1): Freibrief.

2535OUB V, 181 (1374, Mai 20): Gerd von Varendorf genannt von der Wisch tauscht mit dem Kloster Iburg Teich und Land. Bei dem im Register angekündigten Bernhard Hasenstert (OUB V, 135 (1351); 165 (1358)) handelt es sich um ein Versehen! Bis 1351 ist Eckard Vedder alias Batensonne als Richter belegt, von 1352-1359 amtiert Heinrich Scrokel als Richter in Iburg, vgl. OUB V, Register.

2536BAOs GV, 1393, April 20: der Richter bezeugt, dass die Brüder Antonius und Johann

Der Gograf Bernd Hasenstert bewohnt 1423 eine Kurie nördlich der Propstei.²⁵³⁷ Er gehört 1425, 1429 und 1430 dem Rat der Neustadt an.²⁵³⁸ 1426 bezeugt er ein Tauschgeschäft des Vikars Peter Solde über Leibeigene.²⁵³⁹ Seine Ehefrau Grete ist 1414 und 1423 bezeugt.²⁵⁴⁰ Gerhard Hazenstert bezeugt 1397 die Aufnahme des Sweder Holschendanc als Neubürger der Neustadt. Ein Johann Hasescarte studiert 1372 an der Universität Prag Jura.²⁵⁴¹

Da der Name Gogreve sich vom Amt des Gografen herleitet, lassen sich Familien

van Schaghen, Söhne des verstorbenen Friedrich van Schaghen, ihrem Vetter, dem Kanoniker zu St. Johann Ludolf von Schagen, friedlichen Besitz seines Erbes garantieren; Rep 5, 621 und 622 (1393, November 14): der Richter bezeugt, dass Wernike de Struve dem Dethard *Wyttelho^vvede* das Wellen-Erbe zu Nahne verkauft hat, welches Hermann von Weder ihm verkauft hatte, dieser hatte es von seinen Eltern erhalten, die es vom Kloster Rulle erworben hatten; OUB VI, 1190 (1393, November 18): vor Richter und Rat der Neustadt verkauft Hermann Northus dem Schmied Hermann Köstering eine Rente; Rep 5, 623 (1393, Dezember 5): vor dem Richter verkauft Leneke genannt in der Gassen, Witwe Heinrichs, dem Dethard Wyttehovet das Haus tor Wellen in der Bauerschaft Nahne; BAOs DA, 1394, Februar 21: Bories van Wellingen verkauft eine Rente an die Vikarienkommunität; Rep 5, 631 (1396, Dezember 28): Hermann van Leden und seine Ehefrau Tale verzichten auf Ansprüche aus Johann Notelincgs Haus; Rep 5, 632 (1397, Februar 11): vor Richter und Rat der Neustadt verkaufen Everd Tolop und seine Frau Elzeke dem Hermann Dar Ute ein Haus in der Süsterstraße, OUB VI, 1231 (1397, Juni 5): vor dem Richter schwören Hanneken und Hermann Stroband dem Stift und der Stadt Osnabrück Urfehde; Rep 3, 495 (1398, März 3): vor dem Richter verkauft Arnd Rinvisch ein Haus an der Faulen Bücke; OUB VI, 1244 (1398, September 23): vor dem Richter verkaufen die Vikare Arnd Meppeke und Friedrich Borbeke das Stovekoten Haus des Hinke Koch in der Rosenstraße an Hermann van den Worden; BAOs GV, 1400, Dezember 13: vor dem Richter quittiert Johann von Swane eine Geldzahlung; OUB VI, 1278 (1400, Dezember 20): vor dem Richter lässt Hermann Northus als Hofmeister des Heilig-Geist-Hospitals das Haus der Christine von Köln bei der Faulen Brücke an Hermann Schulte veräußern; Rep 5, 646 (1401, März 16): der Richter bezeugt eine Eheberedung; Rep 5, 650 (1402, März 6): der Richter bezeugt, dass Hermann Menslage und Bruno Budde, Kanoniker von St. Johann, dem Heinrich Budde genannt Scholemule Land verkauft haben; Neubürgerbuch der Neustadt, Dep 3b IV, Nr. 369 (1402); Rep 9, 47 (1403, Januar 24): vor Richter und Rat der Neustadt verkauft Johann von Velsten dem Claus Körner eine Rente aus einem Haus bei der Schlagpforte; Rep 5, 656 (1403, April 17): Heinrich Pythes, Pfarrer von St. Johann lässt das Haus des verstorbenen Everd Tolop verkaufen; OUB V, 211 (1403, September 8): Bernd verkündet das Urteil im Prozess des Abtes von Iburg gegen die Witwe des Dethard Wittehoved um das Heergewäte; Rep 5, 657 (1403, Dezember 13): vor Richter und Rat der Neustadt verkauft Everd von Haren dem Johann Dusterberg eine Rente; Rep 5, 658 (1403, Dezember 14): vor Richter und Rat der Neustadt stiftet Johann Dusterberg eine Rente für die Beleuchtung des Portikus an der Johanniskirche; Rep 5, 1404, Februar 14: vor Richter und Rat der Neustadt kauft Roleff der Scroder eine Leibzucht; Rep 9, 48 (1404, Februar 15): Johan de Zwane verkauft dem Gerd van Leda eine Rente; Rep 3, 1404, Februar 21 = ? FRIEDERICI / STÜVE, Geschichte der Stadt Osnabrück, Bd. 2, Nr. 126 (zu 1408): Bischof Heinrich verschreibt dem Helembert von der Horst eine Leibrente auf das Gogericht, dessen Inhaber Bernd ist. Rep 3, 523 (1404, September 9): Bernd macht vor dem neuen Richter der Neustadt eine eidliche Aussage über einen [in seine Amtszeit zurückreichenden] Rentenstreit.

2537BAOs, 1415, Januar 25: das Kloster Rulle tauscht mit Zustimmung des Gografen mit Bischof Otto von Münster Güter; BAOs DA, [ca. 1420]: das Domkapitel wird um ein Urteil in einer Eigenhörigkeitssache gebeten; Rep 5, 743 (1423, August 6); BAOs GV, 1423, September 22: Hörigentausch (Zeuge); Rep 3, 591 (1424, Januar 7): das Kloster Iburg verkauft ein Stück Land am Schlagvorderberg, das vorher dem Bernd verpfändet gewesen war; vgl. Rep 3, 1404, Februar 21 = ? FRIEDERICI / STÜVE, Geschichte der Stadt Osnabrück, Bd. 2, Nr. 126 (zu 1408).

2538SPECHTER, Oberschicht, S. 139; Dep 3a1 XII, 36²(1425, Februar 3): Richter, Schöffen und

dieses Namens in weiten Teilen Norddeutschlands finden.²⁵⁴² Sozialgeschichtlich ist die Stellung der Gografen im Spätmittelalter von einer wachsenden Nähe zum Landesherrn gekennzeichnet.²⁵⁴³

(K 189) Ludolf Angelmuden (1420)

1420 erhielt Ludolf eine Provision für ein Kanonikat und eine Minderpräbende an St. Johann, blieb damit aber offensichtlich erfolglos. Er besaß zu diesem Zeitpunkt bereits eine Provision für die Pfarre in Bokel und eine Geburtsdispens.²⁵⁴⁴

Vermutlich stammt Ludolf aus dem heutigen Stadtteil von Münster Angelmotte.

Dietrich Angelmotte, Pfarrer von Langenberg, war zu Beginn des 15. Jahrhunderts am Stift Wiedenbrück präbendiert.²⁵⁴⁵

Im Zusammenhang mit der Dotierung der Paulskapelle durch den Rektor der

Rat der Neustadt bezeugen, dass Johann von Oesede [Abt von Iburg] ein Haus am Martinstor verkauft hat; Dep 3a1 XII, 36³ (1425, Februar 27): Richter, Schöffen und Rat der Neustadt bezeugen, dass Johann Swartequast dem vorgenannten Bernd Hasenstert eine Rente aus dem Erbe des verstorbenen Taliken Holthuses, auch *Quatwiick* geheißten, in der Großen Straße verkauft hat; Rep 9, 51 (1425, August 29): Richter, Schöffen und Rat der Neustadt bezeugen einen Rentenverkauf; Rep 5, 756 (1426, März 23): Richter, Schöffen und Rat der Neustadt bezeugen eine Verpfändung an Johann Dorweg; Rep 5, 1426, November 26: Richter, Schöffen und Rat der Neustadt bezeugen einen Landverkauf des Hermann van Nyenkerken anders genannt Zolehars; Dep 3a1 XII, 86 (1429, Mai 5): er verkauft mit seiner Ehefrau Styne eine Rente; sie sind kinderlos; Rep 5, 775 (1429, Mai 22): Richter, Schöffen und Rat der Neustadt bezeugen einen Landverkauf; Rep 5, 779 (1430, April): Richter, Schöffen und Rat der Neustadt bezeugen, dass Hille Schollemulen mit Einwilligung ihres Vormundes Hermann Meyering dem Egbert Tyntyg eine Rente aus ihrem Erbe in der Süsterstraße verkauft hat; Dep 3a1 XII, 37 (1430, Mai 19): Richter, Schöffen und Rat der Neustadt bezeugen einen Rentenverkauf; Rep 5, 781 (1430, August 25): Richter und Stadtrat der Neustadt bezeugen, dass Heinrich Scrape dem Johann Dorweg eine Rente verkauft hat; Rep 5, 785 (1430, Dezember 29): Ebbele, die Witwe des Heinrich Scrapes, verkauft Johann Dorweg eine weitere Rente.

2539Rep 5, 757 und 758 (1426, Juli 27).

2540Rep 5, 711 (1414, Oktober 1): sie bürgt mit Dietrich von der Brinke, Johann von Scheventorf, Godeke de Gogreve, Hermann de Gremere und dem verstorbenen (nun durch Cord Pythus ersetzt) Johann *Crevet* für Bernhard von Varendorf, der den Vikaren von St. Johann eine Rente verkauft hatte; OUB V, 228 (1423, November 24): Bernd und Grete übergeben für ihr Seelenheil einen Kotten in Reckendorf an das Kloster Iburg. Diesen hatte Bernd 1407, Dezember 14 (OUB V, 213) von Geseke, der Witwe des Giseke von Oesede erworben.

2541Repertorium Academicum Germanicum <<http://www.rag-online.org/>>.

2542Vgl. TRÜPER, Ritter.

2543KROESCHELL, Rechtsgeschichte, S. 96-99; KROESCHELL, Entstehung; JANSSEN, Deutung, S. 12-15; DROEGE, Landrecht, S. 166-213; einen Überblick über die Verbreitung in Niedersachsen gibt LANDWEHR, Landgerichte, S. 144-155; für Westfalen vgl. SCHMEKEN, Gogerichtsbarkeit, siehe hier zum Osnabrücker Raum besonders S. 105-120.

Speziell zu Osnabrück vgl. die Darstellung von STÜVE, Gogerichte, S. 125ff.; nach PRINZ, Territorium, S. 107 mit Anm. 8, ging das bischöflich gewordene Vogteigericht im Gogericht auf.

2544RG IV, Sp. 2629 (1419, August 18 und 1420, Dezember 2). Sein Vater war Priester, seine Mutter ledig. Die Pfarre war vorher für Sweder Angelmude vorgesehen, der sie jedoch nicht erhalten hatte. Weitere Provisionen für ihn sind in den Bänden des RG nicht nachweisbar. Zu Bokel vgl. WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 199, besonders 3a: Bokel gehört zum Kirchspiel Anjum, ist also vermutlich gar nicht Pfarre? Vgl. insgesamt SCHMIDT-CZAIA, Wiedenbrück, S. 238.

2545SCHMIDT-CZAIA, Wiedenbrück, S. 238.

Pfarrkirche in Lünen wird *dominus Albertus de Angelemunden* genannt.²⁵⁴⁶

(K 190) Hartlieb Becker 1421 - 1440

Ab 1421 ist Hartlieb als Kanoniker am Johannisstift belegt.²⁵⁴⁷ Er ist an dem 1433 abgeschlossenen Bündnis von Geistlichen beteiligt,²⁵⁴⁸ das 1434 davon unabhängig zustande gekommene Bündnis der Inhaber kleiner Pfründen bezeugt er.²⁵⁴⁹ 1437 ist er als Schiedsrichter in einem Streit unter Vikaren tätig.²⁵⁵⁰ Im selben Jahr verkauft er den Vikaren des Stifts eine Rente.²⁵⁵¹

1439 besitzt Hartlieb laut eigener Auskunft die Priesterweihe.²⁵⁵²

Hartlieb erbt von Arnd de Becker,²⁵⁵³ seinem Verwandten, eine Rente.²⁵⁵⁴ Von

2546Rep 3, 1389, Juli 8.

2547Rep 5, 736 (1421, August 27): Statut über das Scholasteramt (9/11); Rep 5, 1421, November 18: Transumierung der Stiftungsurkunde der Ursulavikarie des Stiftes (Zeuge); Rep 5, 740 (1422, März): die Kanoniker des Stifts versprechen sich Hilfe in Prozessen; Rep 5, 742 (1422, Dezember 15): Statut über den Präsentationsturnus (9/10); Rep 5, 743 (1423, August 6): Statut über die Struktur und die Kurien (8/9); Rep 5, 747 (1424, April 24): das Kapitel verkauft ein Grundstück an Vikare (7/8); Rep 5, 769 und 770 (1428, September 24): Statut, wonach Benefiziaten nicht ohne Erlaubnis die Kirchenprovinz Köln verlassen dürfen und Statut über die Suspension von Benefiziaten (5/7); Rep 5, 824 (1437, Mai 10): Statut über die Fraternität (2/9); Rep 5, 825 (1437, Mai 13): das Kapitel verkauft dem Dekan Heinrich Droge eine Rente zur Finanzierung des Prozesses gegen den Propst Johannes von Varendorf (3/10); Rep 3, 678 (1438, Januar 1): Eid Bischof Erichs von Hoya (Zeuge); Statutenbuch, PfAstJ, K.-011-01, f. 71 (1438, September 24): Statut, dass kein Benefiziat ohne Erlaubnis die Kirchenprovinz Köln verlassen soll (5/7); Rep 5, 835 (1439, Juli 28): das Kapitel überträgt dem Magister Arnold von Broke genannt Solharst, der bisher als Kanoniker nur eine kleine Pfründe innehatte, die große Pfründe des am 7. Juli verstorbenen Dekans Heinrich Droge (3/8); BAOs DA, 1440, Juni 9: Vertrag zwischen Bischof Erich von Hoya und dem Domkapitel (Zeuge).

2548Rep 5, 800 (1433, August 19): beteiligt sind Heinrich Droge, Dekan, Dethard Sleter, lic. in leg., Hermann Tegeder, Hartlieb Becker, Roland Phibbe, Kanoniker von St. Johann, Hartlieb Conenkamp, Pfarrer in Oss/Diözese Lüttich, Heinrich Droge junior, Domvikar in Osnabrück, Egbert von Belm, Kanoniker von St. Martin in Bramsche, Albert Phibbe, Pfarrer in Friesoythe und Hermann Ruwe von Almelo, Vikar von St. Johann.

2549Rep 5, 808 (1435, April 22): ursprünglich sind Dethard Sleter, leg. Dr., Arnold Bruninck, Arnold Zolleharst, Hermann von Münster und Gerhard von Leden beteiligt, am 26. April 1436 tritt der Laie Johann Tegeler diesem Bund für seinen Sohn Matthias, Kanoniker von St. Johann, bei!

2550Rep 5, 827 (1437, Juni 7).

2551Rep 5, 829 (1437, Juni 21): der Verkäufer der Rente ist Amelung von Varendorf, mit dem zusammen er 14 Tage als Schiedsrichter auftrat.

2552Rep 100, Abschnitt 335, Nr. 15, f. 17v.

2553Dep 12a, 8 (1430, Januar 24): 1401, November 11 erhielt Arnd mit seiner Ehefrau Grete die zwischen Ostercappeln und Krebsburg gelegene Hornbreite von Johann Ysvogel als Pfand. Auftraggeber des Transsumpts ist Fredelef Zegebode!; Rep 3, 523 (1404, September 9): Zeugenaussage über einen Rentenstreit an der Faulen Brücke (Zeuge); Rep 5, 674 (1406, Dezember 1): Zwangsverkauf an das Johannisstift (Zeuge); Rep 3, 544 (1410, April 11): zwei Zeugenaussagen über die fristgerechte Ankündigung eines Rückkaufs (Zeuge); BAOs DA, 1416, Mai 7: Rentenverkauf aus einem Haus an der Hasestraße (Zeuge); Rep 3, 569 (1418, Mai 5): *Arnd Syntorp de Becker* bezeugt eine Rentenbürgschaft des Knappen Kord Rythus; BAOs, 1419, Februar 6 und BAOs, 1419, August 10: Hausverkäufe des Johann Suderdick (Zeuge); BAOs DA, 1422, Januar 24: er bezeugt neben Erdwin Dumpstorp und Fredelef Segebode einen Verzicht des Bernhard Plesse, Propst in Schale, zu Gunsten Bischof Ottos.

2554Rep 5, 1416, Dezember 27 = Abschrift in Rep 3: er erwirbt verschiedene Renten von den Brüdern Friedrich und Johann Buck. Als Zeugen treten auf: Arend Muchorst, Fredeleff Segebodinck und Johannes de Slexer. Rep 5, 765 (1427, Oktober 3): Wernicke Todrank wird an Stelle des verstorbenen Heinrich Cappelen Bürge für 16 rheinische Gulden und vier

seinem Vater Johann Becker erhält er 1422 das Versprechen, nach Erreichen der Volljährigkeit 16 Mark als Erbteil ausgezahlt zu erhalten.²⁵⁵⁵ 1440 vermacht Hartlieb vor dem Notar Johann Vrese dem Kleriker Arnold Becker zwölf Gulden Rente und seinen natürlichen Töchtern (*filiabus naturalibus*) Gisela und Margarethe je 20 Gulden Rente.²⁵⁵⁶

(K 191) Everhard Lakepren 1421 - 1458

1421 steigt Lakepren von einer Minderpräbende zur Majorpräbende und Kanonikat an St. Johann auf.²⁵⁵⁷ Mehrfach ist Everhard als Mitglied des Kapitels belegt,²⁵⁵⁸ gelegentlich tritt er auch als Zeuge auf.²⁵⁵⁹

Zwischen 1441 und 1451 ist Everhard als Kantor des Stifts bezeugt, doch hat er dieses Amt wohl länger besessen, da Dethard Sleter sich auf eine zu seinen Gunsten erfolgte Resignation des Amtes durch Everhard beruft.²⁵⁶⁰

Everhard beginnt seine klerikale Karriere ca. 1412 mit der Pfarrkirche in Glane, doch erhält er einen Aufschub von fünf Jahren zur Erlangung der vorgeschriebenen Weihen.²⁵⁶¹ 1417 tauscht er, nachdem er zuvor die Vikarie am Matthias-Altar im Osnabrücker Dom erlangt hatte, mit Hermann Konningh die Pfarrkirche von Glane gegen die Vikarie am Paulus-Altar an St. Johann.²⁵⁶² In den Folgejahren sammelt

Schilling Rente, die der Domherr Friedrich Buck dem nun verstorbenen Arnd Becker für 200 rheinische Gulden verkauft hatte; Rep 5, 787 (1431, April 25): der Domherr Nikolaus Bocroden wird Bürge an Stelle des verstorbenen Wolter von Cappelen. Als Zeugen treten auf: Johann Rinchoff, Kanoniker von St. Johann, und Wilhelm Rinchoff, Bürger von Osnabrück. 2555Dep 3a1 XII, 65²⁴ (1422, Januar 31): ihre „nächsten Verwandten“ Hartleff Conenkamp, Kanoniker von St. Johann, Johann von Dissen, Johann Vortmann und Ebbeke von Penthe erklären die Summe für ausreichend.

2556Rep 3, 695 (1440, September 3): die Renten sind fundiert mit Land aus dem Besitz des Knappen Friedrich Buck. Arnold soll Kleriker werden, nach seinem Tod fallen die zwölf Gulden an die Kanoniker und Vikare von St. Johann für Memorialmessen. Auf der Rückseite der Urkunde befindet sich eine Urkunde von 1480, August 11 über einen Streit zwischen dem Dekan von St. Johann und *Arnold Hartlevi Becker!*

2557RG IV, Sp. 565f. (1421, September 27): so ermöglicht er Dethard Sleter das Aufrücken zur Minderpräbende an St. Johann. Die Majorpräbende ist frei durch den Tod des Gerhard Dryhus. Sleter erhält 1427 eine Bestätigung der Minderpräbende, vgl. RG IV, Sp. 565-577 (1427, September 27).

2558Rep 5, 736 (1421, August 27): Statut über das Scholasteramt (11/11); Rep 5, 740 (1422, März): Bündnis der Kanoniker (10/10); Rep 5, 824 (1437, Mai 10): Statut über die Fraternität (5/9); Rep 5, 921 (1451, Mai 2): das Kapitel entscheidet einen Streit zwischen den Propst und dem Inhaber des Erbes Grevinchol (2/9).

2559Rep 5, 890 (1448, Oktober 26): Pfründentausch zwischen Lubbert Tyesinck und Hermann Dumpstorp (Zeuge).

2560Rep 5, 901 (1449, September 10): die Kapitelsmehrheit wählt nach dem Tod des Johann von Varendorf Lambert Bevessen zum Propst; Everhard ist nicht persönlich anwesend und lässt sich vom Thesaurar Johann Rinchoff vertreten; Rep 5, 921 (1451, Mai 2): das Kapitel entscheidet einen Streit (2/9). ARNOLD, Repertorium, Nr. 2021 (1431, November 21) = RG V, 1496.

2561RG III, Sp. 104 (1412, Oktober 28). Spätestens 1439 kann Everhard sich als *presbyter* bezeichnen, vgl. Rep 100, Abschnitt 335, Nr. 15, f. 17v.

2562RG IV, SP. 602 (1417, Dezember 23). Um Glane besteht ein Streit mit Hermann und Heinrich Holthus; RG IV, Sp. 1023 (1421, Oktober 29): Bestätigung für Heinrich Broder, der die Pfarre nach dem Tod Hermann Konninghs erhielt. Rep 5, 1418, November 20: Tausch

Lakepren fleißig Pfründen, durchgesetzt hat er sich aber schwerpunktmäßig in Osnabrück, wo er am Dom und an St. Johann bepfündet war.²⁵⁶³ 1433 residiert er in Deventer.²⁵⁶⁴

Um 1440 gehörte er nach der Ertmannschen Chronik gemeinsam mit Sleter als abwesender Domherr zur Varendorfschen Partei.²⁵⁶⁵ Zu dem Zeitpunkt war er nicht nur Archidiakon von Friesland und Emsland, er besaß auch schon mindestens seit 1437 das Dekanat von St. Lebuin in Deventer, wohin er nun seinen Schwerpunkt

zwischen dem Domkapitel und Heinrich Droge (Zeuge).

2563RG IV, Sp. 602f. (1417, Dezember 23): er ist Vikar am Matthias-Altar im Dom; ARNOLD, Repertorium, Nr. 1802. Weitere Stationen sind: die Pfarrkirche in Aschendorf (RG IV, Sp. 602 (1418, Mai 22): frei durch Tod des Ehrenkaplans (*cap. hon.*) Bernhard Doep, dabei besitzt er auch den Paulus-Altar an St. Johann), ein Benefizium in Lüttich; ein Vikariat in Wildeshausen; Kanonikate in Utrecht und Minden; RG IV, 602 (1421, November 21): er erhält ein Expektanz für eine Präbende in der Kollatur des Johannisstifts; RG IV, 602 (1422, August 24 und 28) = BAIX, Chambre, Nr. 141 und 142: Provision für ein Benefizium in der Diözese Lüttich, dabei wird ein Vikariat in der Nikolaikapelle in Wildeshausen erwähnt; am 28. August verpflichtet sich der Osnabrücker Domvikar Heinrich Alphusen für ihn zur Zahlung der Annaten in Höhe von zwölf Mark Silber für ein Kanonikat an St. Johann in Lüttich und in Höhe von 18 Mark Silber für ein Kanonikat an St. Servatius in Utrecht, beide Kanonikate sind frei durch den Tod des Gottfried Lantvelt; RG IV, 602 (1424, Januar 23): die Provision mit dem „Lütticher“ Benefizium wird wiederholt, erwähnt werden die Pfründen in Wildeshausen und das Kanonikat an St. Johann; 1426, September 29 wird das „Lütticher“ Benefizium bestätigt; 1427, Mai 20: als Bremer Kanoniker lässt er seine Provisionen bestätigen und erhält eine Dispens wegen inkompatibler Pfründe; 1429, Januar 22: Bestätigung für die Osnabrücker Domkantorei (frei durch den Tod des Ludger Brumsel), als Nonobstantien werden Kanonikat an St. Johann in Osnabrück und in Minden und die Nikolaikapelle in Wildeshausen sowie die umstrittene Pfründe in der Diözese Lüttich genannt; 1429, April 20: Provision *si neutri* für die Pfründe in der Diözese Lüttich; RG V, 1574 (1431, Oktober 18): Everhard ist Bremer Kanoniker, Dispens auf zwei Jahre (suppliziert hatte er um lebenslange Dispens), zwei inkompatible Pfründe zu besitzen, er hat Kanonikate und Präbenden in Bremen, am Osnabrücker Dom und an St. Johann und die Vikarie in Wildeshausen, lediglich Ansprüche hat er auf die umstrittene Pfründe an St. Servatius in Utrecht, Lütticher Diözese, eine Provision auf Kanonikat und Präbende an St. Johann in Lüttich und die Osnabrücker Kantorei; 1433, August 12: Dispens, Osnabrücker Domkantorei und Dekanat von St. Lebuin fünf Jahre zu besitzen, bei den Nonobstantien sind Kanonikate und Präbenden in Hildesheim, Lübeck und Deventer hinzu getreten; 1433, September 16: Dispens, das Dekanat von St. Lebuin (*quem non possidet*) mit einer inkompatiblen Pfründe drei Jahre zu besitzen, bei den Nonobstantien sind Hildesheim und Lübeck weggefallen, dafür eine Provision für eine Präbende in der Kollatur des Propstes von Bardowik, Diözese Verden, hinzugekommen; am 26. März 1435 wird eine (nicht erhaltene Provision vom 29. Dezember 1434) erneuert (*ref. nove prov. de decan. eccl. s. Lebuini Daventrien.*); 1435, April 28: Osnabrücker Kanoniker: er erhält erneut eine Provision für die Osnabrücker Archidiakonate Emsland und Friesland (frei durch Resignation des Albert von Hoya); 1436, August 16: eine Dispens vom 13. September 1434 wird reformiert, er resigniert das Bremer Kanonikat und rückt dafür in die Bartholomäusvikarie an St. Marien in Bremen und ein Osnabrücker Domkanonikat ein; 1437, Juni 11: er besitzt nun das Dekanat von St. Lebuin und wird in die Rechte des bisherigen Dekans Gerhard Brant eingesetzt; mehrfach wird ihm die Frist zur Expedition der Provision mit dem Dekanat an St. Lebuin verlängert (*de prorog. exped. litt.*) (1438, Juni 9; 1438, Oktober 9; 1438, November 7; 1438, Dezember 10; 1438, Dezember 13); RG V, 263 (1438, Oktober 9): er liegt im Streit mit Andreas Gruter um das mit dem Kanonikat in Deventer verbunden *supplementum*; RG V, 1574 (1438, Dezember 15): Einsetzung in die Rechte Gerhard Brants als Dekan von St. Lebuin; 1439, Juni 16: Provision *si neutri* mit dem mit Andreas Gruter umstrittenen *supplementum* (frei durch Tod des Familiaren Martin V. Stephan Gotschalci); RG VI, 646 (1447, Dezember 5): Jasper Prutze erhält eine Provision für die Pfarrkirche in Aschendorf, frei durch Resignation Everhards;

verlegte.²⁵⁶⁶ 1445 war er an einem Schiedsgericht über die Einkünfte des

Bartholomäus-Altars an der Walburgiskirche in Zutphen beteiligt.²⁵⁶⁷ 1449 wählt er

in Abwesenheit mit der Kapitelsmehrheit Gerhard Ledebur als Nachfolger des Johann von Varendorf zum Propst.²⁵⁶⁸ Wir hören nach der Mitte des 15. Jahrhunderts erst wieder von ihm, als er die päpstliche Erlaubnis erhält, sich einen Beichtvater wählen zu dürfen; hier bezeichnete er sich als Dekan von St. Lebuin.²⁵⁶⁹ Wann er Rom besucht und sich in die Anima-Bruderschaft aufnehmen ließ, ist schwer zu sagen.²⁵⁷⁰

Wohl kurz nach 1449 wurde er Rat²⁵⁷¹ Rudolfs von Diepholz, des Bischofs von Utrecht, der 1453/54 nur durch seinen plötzlichen Tod nicht Bischof von Osnabrück wurde.²⁵⁷² 1450 ist er als Dekan von St. Lebuin in einen Streit um Seelsorgerechte an drei Beginenhäusern in Deventer beteiligt.²⁵⁷³

Kurze Zeit später tauscht er mit Dethard Sleter das Dekanat von St. Lebuin, dessen Wert in den Provisionen mit 24 Mark angegeben wird, gegen die dortige Thesaurarie im Wert von vier Mark.²⁵⁷⁴ Auf die Archidiaconate Friesland und

1448, April 11: mit ihm streitet er auch um die Johannesvikarie am Mindener Dom; Dep 3a1 XII, 65³⁶ (1456, September 30): er kauft eine Rente von Gottschalk von Ankum.

2564Rep 5, 797 (1433, März 13): Domherr Magister Eberhard Lakepren erklärt vor Notar und Zeugen, dass er an den der Mathilde, Witwe des Dethard Wyttehovet, gehörenden Gütern in Nahne, Kirchspiel St. Johann, keine Rechte hat. Dieser hatte das Haus tor Wellen 1393 von der Witwe Leneke in der Gassen erworben, vgl. Rep 5, 623 (1393, Dezember 5).

2565PHILIPPI / HORST, Chroniken, S. 149f.

2566Urkundlich belegt ist er in Deventer schon 1431, 1432; vgl. REVIUS, Daventriæ, S. 105; HULLU, Bijdrage, S. 83f. mit Anm. 1 (83f.) und dazu KUYK, Lijst, S. 304 mit Anm. 1; KUYK, [Artikel] Lakepren. Das Jahr 1433 nennt PHILIPPI, Universitätsstudien, S. 87f. mit Anm. 3 (S. 87f.) ohne Beleg. Als Dekan von St. Lebuin macht er dem Benediktinerinnenkloster Dickninge eine Urkunde Eugen IV. bekannt; vgl. JOOSTING, Archief, S. 147f. Nr. 272 (1437, November 30); vgl. auch ebd. S. 146f. Nr. 269.

2567HOFMAN, Wichmond, Nr. 4, S. 248-255, genannt 249.

2568Rep 5, 901 (1449, September 10): (2/11); als sein Prokurator tritt der Thesaurar Johann Rinchoff auf.

2569RG VI, 1049 (1452, Mai 18). Vgl. DUMBAR, Kerkelyk, S. 338B: „Zeker is het dat omtrent deze tijt Everhardus Lakepren, (die naer het schryven van *Hamelmannus* ook *Kannunnik te Osnabrugge* was) Deken van Sant Lebuinas Kapittel geweest zy, en dat de doot hebbe moeten ondergaen, den 21 January 1458, blijkt uit het meergen oem de *Boek des Levens*.“; der Vorvorgänger Lakeprens, Joann van Wytmen, ist 1431 belegt. Vgl. auch die Anm. über die „Pfründenkarriere“.

2570EGIDI, Liber Confraternitatis, S. 29, 9f.: *Everhardus Lakepren, decretorum doctor, decanus Davantriensis Traiectensis diocesis*.

2571ENKLAAR, Bestuur, S. 179 Nr. 137; vgl. zur Datierung ebd. S. 178. Vgl. zum Verhältnis des Hauses Diepholz zu den Stiften Utrecht und Osnabrück sowie ihrem Einfluss in Deventer STÜVE, Hochstift, I, S. 377f. und 391.

2572STÜVE, Hochstift, I, S. 389f.; Berbée, [Artikel] Diepholz.

2573BERKENVELDER, Zwolse Regesten, Bd. 3, Nr. 2100 (1450, November 17).

2574RG VI, 1004 (1453, Dezember 1): erneute Provision für Dethard für das Dekanat, das er mit Everhard gegen die Dignität des Thesaurars tauscht; RG VI, 1049 (1454, Januar 8): erneute Provision für Everhard für das Thesaurariat im Tausch mit Dethard. Vgl. RG VII, 1952 (1457, Juli 5): Provision für Lambertus Paelher (de Lochen) für Thesaurie in Deventer *vac. p. resign. ex causa perm. Euerhardi Lakepren*.

Emsland verzichtet Lakepren zugunsten Sleters und stirbt kurz darauf.²⁵⁷⁵

1419 verkauft er als Prokurator des Gerd Osthoff eine Rente aus dem Haus des Heinrich tor Quemen in der Johannisstraße an den Domvikar Arnd tor Linden.²⁵⁷⁶

1429 ist er in eine Fehde mit Hermann Meleberg verwickelt.²⁵⁷⁷

Er ist 1442/1444 unter den Testamentsvollstreckern des Dekans Heinrich Droge²⁵⁷⁸ und auch Exekutor des Testaments des Magisters Hermann Tegeder.²⁵⁷⁹ Ein Rentengeschäft dieses Kanonikers bezeugt er bereits 1414.²⁵⁸⁰

Ab 1423 studiert Lakepren in Bologna Kirchenrecht und war hier zwei Jahre darauf Prokurator der deutschen Nation.²⁵⁸¹ 1426, September 3 erwirbt er den Titel eines Lizentiaten des Kirchenrechts und am 19. September den Dokortitel.²⁵⁸² 1429 zahlt er *propter reverentiam persone* bei der Aufnahme in die Kölner Universität, wo er vermutlich Kanonistik lehrt, keine Gebühren.²⁵⁸³

Die enge Beziehung zwischen Dethard Sleter und Everhard Lakepren lässt sich nicht allein an den Pfründentransaktionen festmachen. Sleter fungiert auch als Testamentsvollstrecker Lakeprens und stiftet beim Kapitel von St. Johann das Singen von Antiphonen *vor zelen zeligen mester Evert Lakeprens, de canonick was sunte Johans unde sunte Lebuwins kercken vorg., vor sines sulves zelen, erer beider*

2575RG VII, 476 (1455, September 25). Die erste Todesnachricht bietet eine Provision für Hermann Budde mit der Pfarrkirche Aschendorf: RG VI, 1047 (1454, August 24). Diese hatte Lakepren jedoch schon 1447 resigniert; vgl. RG VI, 646 (1447, Dezember 5); 1456, September 30 (Dep 3aI XII, 65³⁶) lebt er noch; für spätere Hinweise auf seinen Tod vgl. RG VII, 1036 (1458, April 27): Provision für Herbord Hessing mit der Thesaurie und Kanonikat mit Pfründe in Deventer; RG VII, 2373 (1458, Mai 13): Provision für Petrus Bogaert mit Thesaurie, Kanonikat und Präbende in Deventer; RG VIII, 294 (1458, November 18): Provision für Arnold Haymerici mit Kanonikat und Präbende an St. Lebuin.

2576Rep 3, 1419, August 23: er wird ausdrücklich als Vikar am Dom und an St. Johann bezeichnet.

2577Rep 3, 646 (1434): 1434 verwendet der Osnabrücker Domherr dies als Argument, nicht zu einer Ladung zu erscheinen.

2578Rep 5, 851 (1442, April 2): Johann de Buckwede verkauft Everhard und Gerd Nyeman eine Rente; Rep 5, 862 (1444, November 19): Hermann Glosenkamp verkauft ihnen zu Gunsten der drei Hospitaler Süntelbecke, Heilig-Geist und Twente eine Rente; vgl. Repertorium von 1653, PfAStJ C.-035-02, M fol. 102: *Hi redditus sunt ordinati pro pauperibus ab executoribus domini decani Drogen*. BAOs DA, 1418, November 20: Everhard bezeugt einen Tausch zwischen Domkapitel und Heinrich Droge.

2579Rep 5, 8 (1448, Oktober 24): mit ihm treten die Vikare Cord Swarte und Heinrich von Melle auf: sie übergeben dem Kloster Gertrudenberg einen Zehnten, um damit eine Memorie für Magister Hermann, Regula Losse, ehemals Nonne in Gertrudenberg, und für die verstorbene Hille de Tegedersche zu stiften; Rep 5, 924 (1451, Juli 24): sie übergeben dem Pfarrer von St. Johann, Arnd by den Graven, eine Rente.

2580Rep 8, 184 (1414, November 14): Hermann verkauft eine Rente an das Kloster Gertrudenberg.

2581KNOD, Studenten, S. 286, Nr. 1971: 1423. *a d. Eberhardo Lackepreyn canonico eccl. S. Johannis Osnaburgensis solidos XX; 1425. Everhardus Lakeprim canonicus S. Johannis Osnaburgensis 'procurator'*; VINCKE, Klerus, S. 187; 1425 begegnet er hier vielleicht dem späteren Administrator von Osnabrück, Erich von Hoya; auch Dethard Sleter studiert hier 1427; vgl. VINCKE, Klerus, S. 188.

2582SCHMUTZ, Juristen, S. 416.

2583KEUSSEN, Matrikel, Bd. 1, 318: Nr. 162, 29 (1429, September 8); vgl. SCHMUTZ, Juristen, S. 416.

*olderen unde al der gheuer, dar se des vor begert.*²⁵⁸⁴ Bereits 1467 stiftete Sleter eine Memorie an St. Johann für Lakepren, nachdem er gleichzeitig viel zur Steigerung der Annehmlichkeit des winterlichen Gottesdienstes beigetragen hatte.²⁵⁸⁵ Vermutlich geht auch das mittägliche Glockengeläut zum Gedenken an Everhard auf ihn zurück.²⁵⁸⁶ 1467 wird darüber hinaus bei den Johannitern in Lage eine Memorie für Everhard eingerichtet.²⁵⁸⁷ In diesen Kontext gehört auch die Bestätigung eines Rentenvertrages, den Everhard einst mit Johann Schevinctorp, dem Vater des Pächters der Herrenteichsmühle, abgeschlossen hatte.²⁵⁸⁸ 1478 wird Everhard in der Memorienstiftung Dethard Sleters bedacht.²⁵⁸⁹ Johann Sleter nimmt für Everd von Bischof Johann von Diepholz Lehen in Empfang.²⁵⁹⁰

Im Necrolog werden die beiden allerdings nicht gemeinsam memoriert. Für Everhard Lakepren besteht dort zum 22. Januar eine mit vier Mark ausgestattete Memorie mit Vigil, feierlicher Seelenmesse, Glockengeläut, Gesang und Anwesenheit von Pfarrer, Kaplan und Schulmeister. Sein Tod im Jahr 1458 wird in einer Randbemerkung vor dem 20. Januar berichtet. Ebenfalls zum 22. Januar ist im Domnecrolog III eine Memorie zu fünf Mark eingetragen. Dreimal wird in Verbindung mit Memoriennachträgen Everhard Lakepren *ad instar* memoriert, zweimal zusammen mit dem Dekan Johann Sartor, einmal zusammen mit Otto Blancke.

1431 und 1439 besitzt Everhard ein Haus am Friedhof.²⁵⁹¹ 1456, kurz vor seinem

2584Rep 5, 1054 (1480, Juni 12); vgl. QUECKENSTEDT, Armen, S. 221.

2585Rep 5, 1467, November 7: *vor dat vür to botene alle nacht vor den schorsten in den wynter tor metten den heren unde presteren, de tor mettene gaen vor den capittelhuse von alle Godes hilgen an wente Paschen, offte so lange des behoff sy 3 Schillinge dar de coster sal vor bestellen und van kopen de lechte und de in den ganck zetten, wan de heren gaen na der mettene ute den chore to deme schorstene sick to wermene, und de lesten halven marck vor de clocken to ludene alle dage in den myddage in dechnisse des hilgen lydens unses leven heren Godes ...*; vgl. oben und den Hinweis im 1653 angefertigten Archivrepertorium St. Johannis: *Instrumentum conventionis inter dominum Dethardum Sleter tanquam executores domini Everhardi Lakepren pvm. et hebdomadarios super lignis praestandis in calefactorio* (1467), (zitiert nach dem Findbuch im StAO und BAOs S. 7v).

2586Rep 5, 1467, Februar 7: Johann Crummenzyk, Vikar an St. Johann, erwirbt eine Rente, die an den Küster gezahlt wird. Eine Dorsualnotiz verknüpft das Gedenken der Passion Christi mit der individuellen Memoria: *Redditus ... ad pulsum passionis etc pro memoria Lakeprens.*

2587Rep 5, 1000 (1467, Januar 10): Komtur und Kommende zu Lage bezeugen die Stiftung durch Dethard Sleter.

2588Rep 3, 539 (1467, November 29): der Knappe Hermann Schevinctorp bestätigt dem Bremer Domdekan Dethard Sleter als Nachfolger Everhards die Verkaufsurkunde des Johann Schevinctorp. Vgl. den Pachtvertrag für Johann BAOs DA, 1443, Juni 4.

2589Rep 5, 1054 (1480, Juni 12): Transsumpt einer Urkunde von 1478, Januar 17 über die Memorienstiftung Sleters, dessen Messen nach dem Hochamt gehalten werden sollen; bei Versäumnissen soll die Stiftung zu Gunsten des Hakenhof-Armenhauses verwendet werden.

2590ROTHERT, Lehnbücher, S. 146 ([1424/vor 1433]): das Haus Everds auf dem *vrythove*, *Avendarpes hus* in Nemden, Kirchspiel Holte und den halben Helmekamp im Kirchspiel Engter.

2591ROTHERT, Lehnbücher, S. 146 ([1424/vor 1433]): Everd erhält das Haus als Lehn (*to behof hern Everdes Lakepreyns her Everdes hus up den vrythove miyt ziner tobeh., ...*); Rep 5, 790 (1431, August 20): Nachbarn zur einen Seite sind der Vikar Dietrich Gryze und die

Tod, erwirbt er von dem Richter Gottschalk von Ankum eine Rente von einer Mark aus dem Haus des Arztes Magister Hermann Schwarten an der Marienkirche.²⁵⁹² Everhard Lakepren stammt aus einer Osnabrücker Bürgerfamilie.²⁵⁹³ Dies wird auch dadurch bestätigt, dass er hier schon vor seinem Auftreten als Geistlicher belegt ist.²⁵⁹⁴ Die Eltern Everhards sind Dethard und Christina. Dethard Sleter ist sein Cousin.²⁵⁹⁵ 1387 bezeugt Dethard Lakepren, dass Kristina dicta de Twelvenersche und ihre Tochter Alheid Kristinas Mutter Hillegund ein Verkaufsrecht über ein Haus in Münster eingeräumt haben.²⁵⁹⁶ Dethard wird 1406 als Gutachter über den Wert eines Hauses in der Dielingerstraße herangezogen.²⁵⁹⁷ Er besitzt 1393 ein Haus auf der Hasestraße.²⁵⁹⁸ Eine Generation vor ihm besitzt Gerhard Lakepren dort ebenfalls ein Haus.²⁵⁹⁹

(K 192) Johann von Brinke 1421 - 1449

Zwischen 1421 und 1448 ist Johann von Brinke regelmäßig an den Sitzungen des

Kovotesche; Rep 5, 834 (1439, Mai 24): Albert de Hofsmet verkauft dem Stiftskapitel eine Rente, seine Nachbarn sind Everd Lakepren und Johann Kovot. Der Vikar Dietrich Gryze bürgt! Vgl. die Einträge im Necrolog zu Himmelfahrt [S. 49] und zum 24. Oktober.

2592Dep 3a1 XII, 65³⁶ (1456, September 30): Gottschalk hatte die Rente Jahre zuvor von Heinrich von dem Rodenberge gekauft.

2593In einem Haus an der Hasestraße wohnt 1373 *Gerke Lakepren eyn scroder*; vgl. FINK, Das älteste Stadtbuch, Nr. 131. Ein Angehöriger dieser Familie erhielt 1411 eine Kleiderspende; ob als Lohn oder zur Weiterverteilung ist unsicher; vgl. QUECKENSTEDT, Armen, S. 116f. mit Anm. 612.

2594Rep 8, 184 (1414, November 14). Auch nach dem Empfang der Weihen ist er gelegentlich ohne weitere Bezeichnung als Zeuge aktiv: BAOs GV, 1417, Oktober 28: der Knappe Klaus von Holte verkauft der Domvikarienkommunität eine Rente; Rep 3, 575 (1419, August 6): Johann Hake, Ludwigs Sohn, tauscht mit Johann Ecgynch Hörige (Zeuge).

2595Rep 5, 1000 (1467, Januar 10).

2596OUB VI, 1017 (1382, März 15): Rentenverkauf (Zeuge); SCHOLZ, Urkunden, Nr. 183 (1387, Juni 7). Möglicherweise handelt es sich bei Kristina um die spätere Ehefrau Dethard Lakeprens. Bereits 1375 bezeugt Dethard einen Hausverkauf des Knappen Brun von Bersten an Heinrich von Leden, vgl. Rep 3, 418 (1375, Oktober 11); Rep 3, 468 (1390, September 30): die Knappen Johann und Lubbert von Arenholte verkaufen dem Domvikar Matthias Gysen eine Rente (Zeuge); Rep 3, 520 (1403, August 25): er besitzt eine Rente aus den zwei Häusern des *wullners Johan* vor dem Hasetor in der Siechenstraße; Rep 3, 539 (1409, August 17): er kauft eine Rente in Gesmold, für ihn bürgen Heinrich von Varenkamp, Knappe, Florenz von Quernheim, Brun Lemharn anders genannt de Wesseler und Johann von der Beke der Junge; Rep 3, 539 (1412, Juli 4): Goderd de Gogreve tritt an Stelle des verstorbenen Johann von Beke in die Bürgschaft ein.

2597Rep 5, 667 (1406, Januar 20): das Haus gehörte ehemals Gerdige dem Lo're.

2598OUB VI, 1179 und 1180 (1393, März 24): Nachbarn zur einen Seite sind: Klaus der Glaser und Johann Eifler.

2599OUB VI, 874 (1373, Dezember 22): es gehörte vorher dem Andreas Twenmode, Floreke von Morsbeke besitzt darin eine Rente, die er dem Rat für Armenspenden übergibt; OUB VI, 911 (1375, April 8): er bezeugt mit Floreke von Morsbeke und anderen einen Rentenverkauf aus einem Haus in der Hasestraße.

Kapitels beteiligt.²⁶⁰⁰ Ab 1424 ist Johann auch Domherr.²⁶⁰¹ 1430 wird er ausdrücklich als Angehöriger beider Kapitel bezeichnet.²⁶⁰² 1432 erhält er eine Expektanz für den Archidiakonats Merzen.²⁶⁰³ 1435 erteilt Papst Eugen IV. den Auftrag, Johann sein Kanonikat am Johannisstift zu entziehen, da er einst dem Laien Johann von der Elsen die Füße amputieren ließ.²⁶⁰⁴ 1449 wählt er mit einer Minderheit des Kapitels Lambert von Bevessen zum Nachfolger des verstorbenen Propstes Johann von Varendorf.²⁶⁰⁵ Kurz nach der strittigen Wahl stirbt Johann.²⁶⁰⁶ 1439 besitzt Johann laut eigener Auskunft die Subdiakonatsweihe.²⁶⁰⁷

2600Rep 5, 736 (1421, August 27): Statut über das Scholasteramt (5/11); Rep 5, 742 (1422, Dezember 15): Statut über den Präsentationsturnus (5/10); Rep 5, 743 (1423, August 6): Statut über die Kurien (4/9); Rep 5, 806 (1434, Dezember 16): das Kapitel lässt ein Privileg des Basler Konzils transsumieren (3/3); Rep 5, 825 (1437, Mai 13): das Kapitel verkauft seinem Dekan eine Rente zur Finanzierung des Prozesses gegen Propst Johann (1/10); Rep 5, 835 (1439, Juli 28): das Kapitel überträgt eine Pfründe, Johann wird als Senior bezeichnet (1/8); Rep 5, 867 (1445, September 11): das Kloster Osterberg tauscht mit dem Johannisstift Grundstücke in den Kirchspielen Laer bzw. Dissen und Leeden (1 (Senior)/7); Rep 5, 891 (1448, November 26): das Kapitel beschließt die Vereinigung zweier Präbenden (1 (Senior)/11).

2601Rep 5, 749 (1424, Oktober 20): der postulierte Johann von Diepholz, das Domkapitel und die Domvikare versprechen dem Johannisstift Schadloshaltung bei Prozessen; BAOs DA, 1427, November 25; Rep 5, 766 (1427, Dezember 20): er verkauft dem Stift eine Rente, die auf dem Brinkhofe, Kirchspiel Oesede, ruht; Rep 3, 631 (1430, Juli 22): das Domkapitel beschließt den Bau einer Dekanskurie (9/13); BAOs DA, 1430, September 13: das Domkapitel bestätigt die Stiftung eines Altars in der Nikolauskapelle (5/7); Rep 3, 1433, März 14: er bürgt mit den Domherren Hermann von Münster und Statius von Brinke für den Knappen Matthäus von Münster, unter den Zeugen ist Matthäus von Brinke, Mönch in Iburg; BAOs DA, 1434, Januar 8: Statut über das Gnadenjahr (9/16); BAOs DA, 1435, Mai 20: Erneuerung eines Statuts über Anwesenheit bzw. Stellung von Stellvertretern (5/11); BAOs DA, 1435, Juni 17: das Kapitel verspricht an der Wahl des Hugo von Schagen zum Dekan festzuhalten (7/15); Rep 3, 651 (1435, Juni 27): Bischof Johann verkauft eine Rente auf das Offizialat (7/8); Rep 3, 662 (1436, November 26): Wobbe, Witwe des Hermann Pepynchorpe, legt vor Domdekan Hugo von Schagen, den Domherren Klaus Voss, Giseke von Wulfen und Johann von dem Brinke und den Bürgermeistern Friedrich von Haren, Erdwin von Dumstorp *des olderen* und Hermann von Dumstorp Rechnung über die Ämter und Schlösser Hunteburg, Wittlage und Oldenburg; Rep 3, 678 (1438, Januar 1): Eid Bischof Erichs (5/12); BAOs DA, 1438, April 25: der Stiftsadministrator verkauft Kirchengut (5/6); BAOs DA, 1439, Mai 22 I: Transsumpt einiger Statuten auf Bitten des Basler Konzils (6/14); BAOs DA, 1440, März 11: Protest des Domkapitels gegen die Appellation des Domdekans an das Basler Konzil (Zeuge); BAOs DA, 1440, März 17: der stumme Johann Helling schenkt dem Domkapitel eine Rente (4/9); Rep 8, 203 (1443, Juli 3): er bürgt für Dietrich von Ahlen, der eine Rente an den Komtur der Gottesritter verkauft hat; Rep 3, 715 (1445, Juli 9): Bischof Heinrich verkauft dem Konrad von Bremen eine Rente (4/13); BAOs DA, 1450, Oktober ...: Bischof Albert verpfändet Kirchengut (4/11).

2602BAOs DA, 1430, Dezember 9 = Rep 3, 635: der Knappe Gerhard von Diepholz stiftet sich eine Memorie am Dom und bei St. Johann.

2603RG V, 4090 (1432, Januar 9): Nikolaus Voss resigniert die Stelle; seine beiden Kanonikate sind zehn Mark Silber wert; er wird mit dem Beinamen *alius de Bruile* versehen; wiederholt 1434, Februar 4. Inzwischen wird unter den Nonobstantien auch die Propstei von Wiedenbrück genannt, vgl. SCHMIDT-CZAJA, Wiedenbrück, S. 83 mit einer Übersicht über die Pröpste von Wiedenbrück, wo Johann nicht genannt ist; der Wert beträgt mittlerweile 20 Mark; eine *lectio bulle* verzeichnet das RG für Juli 1435 und März 1439. 1434, Februar 4 wird Hermann von Münster mit der Propstei von Wiedenbrück providiert, vgl. RG V, 3381.

2604RG V, 4463 (1435, Dezember 31): *de commiss. priv. Johannis de Brinke canon. et preb. eccl. s. Johannis Osnaburg. (4 m. arg. p.) ex eo quod olim Johanni van der Elsay laic. ambos pedes amputari fecit.* Vermutlich geht die Anschuldigung auf den Münsteraner Kleriker Johann Glandorp zurück, der mit dem Kanonikat providiert wird.

Ab 1397 ist er Domvikar.²⁶⁰⁸ Möglicherweise ist er mit dem Pfarrer in Merzen identisch.²⁶⁰⁹ 1430 erhält er auch eine Provision für das dortige Archidiakonat.²⁶¹⁰ 1424 bürgt er mit anderen Kanonikern für Johann Westfal.²⁶¹¹ 1427 verkauft er mit seinem Bruder Dietrich an die Exekutoren des Hermann Peternelle verschiedene Erben.²⁶¹² 1439 verkauft er die zweite Hälfte der Klovekornmühle an den Domvikar Everd Peternelle.²⁶¹³ Er besitzt den Hof ton Vogelshuus im Kirchspiel Engter.²⁶¹⁴ 1451/55 verpflichtet sich Johann gegenüber dem Domvikar und Succentor Hermann Bart genannt Holscher wegen einer Schuld von sieben Mark.²⁶¹⁵

Die Familie von dem Brinke stammt aus der ravensbergischen Ministerialität und hatte ihren Sitz ursprünglich wohl auf dem Gut Brinke in Dröper bei Oesede,²⁶¹⁶ und ist seit dem 13. Jahrhundert in der Osnabrücker Neustadt belegt, wo sie eine führende Stellung einnimmt.²⁶¹⁷ 1299 ist Statius von Brinke Schöffe der Neustadt, ein weiterer Justacius ist zwischen 1338 und 1347 als Schöffe der Neustadt

Mögliche Basis für die Anschuldigung wäre eine ärztliche Tätigkeit Johanns von Brinke.

2605Rep 5, 901 (1449, September 10): mit ihm wählen Hermann von Münster und Gerhard von Leden, die ebenfalls Domherren sind. Vgl. auch Rep 5, 903 (1449, Oktober 29): Hermann von Münster beklagt sich, dass er am Betreten der Stiftskirche gehindert wird (*ab ecclesia et a divinis suspensus*).

2606Bereits am 17. Oktober 1449 wird Johann Rinchoff als Senior bezeichnet, vgl. Rep 5, 902. Kurz zuvor wird Johann von Brinke in einem undatierten Konzept über die Entscheidung einer Baulastfrage genannt.

2607Rep 100, Abschnitt 335, Nr. 15, f. 17.

2608VELTMANN, Catharinenkirche, Nr. 63, S. 216 (1397, Juni 5): er verkauft dem Domvikar Gerhard Wilkini Renten aus aus dem Erbe ton Zunderhus und einem Gehölz genannt Lo(heide) bei Hickingen, Johann von dem Brinke und sein Sohn Dietrich bürgen; Dep 3a1 XII, 57² (1402, Februar 26): Rentenverkauf seines Großvaters Johann (Zeuge); möglicherweise ist Johann auch mit dem Urkundenzeugen einer inserierten Urkunde von 1401 März 28 zu identifizieren, vgl. BAOs DA, 1406, Januar 1; Dep 3a1 XII¹¹ (1411, Dezember 7): Insert einer Urkunde von 1400, März 16.

2609Rep 3, 525 (1406, Januar 23): Dietrich van den Brinke verkauft ihm eine Rente vom Meierhof in Astrup, Kirchspiel Belm und vom Meierhof Brinke, Kirchspiel Oesede; zu Merzen vgl. WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 965, 3a: der Archidiakon zu Merzen ist Patron der Pfarrkirche; Rep 3, 550 (1412, Januar 20): Dietrich stimmt einem Verkauf in Astrup zu.

2610RG IV, Sp. 1666f. (1430, Oktober 3).

2611Rep 3, 1424, August 30: Johann von dem Brinke, Johann von Bockroden, Giseke von Wulfthen und Johann Rinchoff bürgen für Johann Westfal, der dem Domkapitel eine Rente verkauft hatte.

2612BAOs DA, 1427, November 25; unter den Zeugen ist auch ein Machorius van den Brinke; zu dem Geschäft vgl. noch BAOs DA, 1427, Dezember 29: Verabredung über die Besetzung der Erben mit rechtschaffenen Leuten.

2613BAOs GV, 412 (1439, Dezember 9); BAOs GV, 430 (1480, Januar 14): der zeitige Besitzer, Domvikar und Quotidianar Arnd Linge vereinbart mit Bischof Konrad eine höhere Rente.

2614Rep 4, 22 (1445, März 30).

2615BAOs GV, 433 (1451/55).

2616Möglich ist auch das Gut Brinke bei Borgholzhausen; vgl. HORST, Rittersitze, S. 81 und BOCKHORST, Adelsarchive, S. 51. WREDE, Ortsverzeichnis, kann für Dröper anführen, dass die Familie auch im Besitz des dortigen domkapitularischen Erbes ist, vgl. WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 240, 4d.

2617Vgl. WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 240, 4d. HILLEBRAND, Standesverhältnisse, S. 95 und 220 kennt nur das Gut in Borgholzhausen; BRUCH, Rittersitze, S. 57. Bereits 1313 ist ein Johann von Brinke Domvikar, vgl. SUDENDORF, Dincklage, I, S. 31f, Nr. 4 (1313, Oktober 28).

belegt.²⁶¹⁸ Vor 1338 lebt ein Johann, dessen Witwe Adelheid ein Haus vor dem Rat der Neustadt verkauft.²⁶¹⁹ 1350 besaß ein Hermann von Brinke ein Grundstück am Franziskanerkloster.²⁶²⁰ Ein wiederum späterer Justacius ist ebenfalls Schöffe und mit Anna verheiratet.²⁶²¹ Seine Tochter Fenna wurde Nonne in Rulle.²⁶²² Johann von Brinke, sein Bruder, ist mit Gisela verheiratet.²⁶²³ Er stirbt vor 1394.²⁶²⁴ Nacheinander haben die Brüder das Patronatsrecht über den von der Witwe Adelheid von Soest gestifteten Justacius-, Martin- und Cäcilien-Altar im Dom

2618Rep 8, 85a (1334, Januar 21): Fenna von Riesenbeck verkauft ihm zugunsten der *domina* Mechtild, der Witwe des verstorbenen Ritters Friedrich von Schagen ein Haus bei den Franziskanern; OUB VI, 354 (1337, Juni 12): Zeuge; OUB VI, 370 (1338, Juli 13): Vereinbarung des Herrenteichmüllers mit dem Stadtrat; OUB VI, 382 (1339, Mai 26) = BAOs GV, 90: Bürgermeister und Rat verpachten dem Johann Twent ein Grundstück; OUB VI, 415 (1341, Mai 4): Bürgermeister und Rat verpachten dem Barbara- und Elisabeth-Hospital mehrere Gärten; OUB VI, 421 (1341, August 29): Erbteilung in der Lohstraße (Zeuge); OUB VI, 441 (1342, August 16): Rentenschenkung an das Heilig-Geist-Hospital (Zeuge, Schöffe); Rep 10, 24 (1341, Dezember 31): Bürgermeister und Schöffen der Altstadt! verzichten auf die Rente aus dem Grundstück des Dominikanerklosters; OUB VI, 475 (1344, September 1): Rentenverkauf (Zeuge, Schöffe); OUB VI, 513 (1347, Januar 4): Schenkung der Eheleute Slichting an das Heilig-Geist-Hospital (Zeuge, Bürger); OUB VI, 514 (1347, März 6): die Witwe Margareta Gerdener überträgt dem Stadtrat Haus und Land für eine Seelgerätsstiftung beim Heilig-Geist-Hospital; OUB VI, 515 (1347, April 20): Rentenverkauf (Zeuge, Schöffe); Rep 3, 294 (1347, Juni 16): Rat und Schöffen bezeugen eine Rentenschenkung der Witwe Elisabeth Rodenerings an den Domvikar Gerhard von Wildeshausen; OUB VI, 533 (1348, Oktober 10): er kauft von Hermann Wynthus eine Rente aus dem Haus des Johann Sweckener; OUB VI, 534 (1348, Oktober 31): Schenkung an das Heilig-Geist-Hospital (Zeuge); OUB VI, 564 (1350, April 8): er kauft mit dem Provisor des Heilig-Geist-Hospitals eine Rente. Er besitzt hier 1337 ein Haus; BRUCH, Rittersitze, S. 57. Rep 3, 432 (1377, September 15): eine Rente, die ehemals Justacius von dem Brinke besaß, wird verkauft.

2619BAOs DA, 1338, Mai 14 = Rep 3, 236: ihre Kinder sind Wescel und Margarete.

2620Rep 3, 1350, Juli 9.

2621OUB VI, 636 (1356, September 15): Ludolf Porse und die Brüder Johann und Justacius von dem Brinke kaufen Wortzins von Gottfried von Lemgo; OUB VI, 654 (1358, Februar 10): sie verkaufen die Zinse der Margarete von Beckam; ihre Ehefrauen sind genannt; Dep 3a X¹⁸ (1360): er gestattet dem Rat den Rückkauf einer Rente; OUB VI, 697 (1370, Juni 21): der Rat verkauft einen Garten und eine Kloake; OUB VI, 700 (1360, August 30): der Rat bestätigt den Verkauf einer Rente an den Ratsherrn Justacius von dem Brinke; OUB VI, 701 (1360, September 3): er gestattet dem Rat den Rückkauf einer Rente; OUB VI, 702 (1360, September 4): der Rat verkauft eine Rente an den Ratsherrn Hermann von Dissen; OUB VI, 703 (1360, Oktober 9): der Rat verkauft eine Rente an den Provisor des Elisabeth-Hospitals; OUB VI, 705 (1360, Dezember 22): er kauft eine Rente von Heinrich Bekerdore genannt Harde; OUB VI, 721 (1362, Januar 22): Landverkauf (Zeuge); OUB VI, 726 (1362, November 26): er verkauft dem Justacius von Landegge eine Rente, unter den Zeugen befindet sich sein Bruder; Rep 3, 381 (1363, April 21): Rentenverkauf (Zeuge, Schöffe); BAOs DA, 1363, April 24: dsgl.; OUB VI, 732 (1363, Juni 20): Bürgermeister und Rat verkaufen dem Volbert Nagel eine Rente; OUB VI, 736 (1363, November 10): Rentenverkauf (Zeuge, Schöffe); OUB VI, 737 (1363, Dezember 22): der Stadtrat verkauft dem Bürgermeister eine Rente; Rep 3, 405 (1370, Januar 22): Hausverkauf (Zeuge, sein Bruder Johann ist vermutlich ein Priester); VELTMANN, Catharinenkirche, Nr. 43, S. 204 (1371, Juli 16): er besitzt ein Haus in der Hakenstraße; OUB VI, 871 (1373, September 1): er verkauft dem Florenz von Morsbeke eine Rente; seine Kinder sind Johann, Anna, Elisabeth, Fenna, Jutta und Gertrud; VELTMANN, Catharinenkirche, Nr. 47, S. 206f. (1378, März 24): Rentenverkauf (Zeuge); Rep 8, 140 (1378, Juli 9): Bischof Dietrich entscheidet gegen Anna und Elisabeth, die Töchter des Stacius, die aufgrund päpstlicher Provisionen in das Kloster Gertrudenberg aufgenommen werden wollten; OUB VI, 976 [ca. 1380]: genannt im Streit um die Steuern der Geistlichkeit; OUB VI, 995 (1380, August 31): Hausverkauf (Zeuge,

inne.²⁶²⁵

Johanns Sohn ist Dietrich, für den 1407 der Stiftsherr Johann als sein Sohn bürgt.²⁶²⁶

Dietrich ist 1389, 1390, 1392, 1393 und 1397 als Ratsherr der Osnabrücker Neustadt fassbar.²⁶²⁷ 1404 tritt er als Schiedsrichter in einem Streit um Renten auf.²⁶²⁸ Er stirbt

1422. 1387 ist ein Justacius von Brinke als Domherr belegt. Er stirbt vor 1392.²⁶²⁹

Dietrich von Brinke ist 1398 als Domherr fassbar.²⁶³⁰ Friedrich von Brinke ist 1457 und 1458 als Domherr belegt.²⁶³¹

Johanns Bruder ist Dietrich.²⁶³² 1423, 1424, 1428, 1429, 1431, 1432 ist er als

Schöffe); OUB VI, 999 (1380, November 9): Rentenkauf (Zeuge, Schöffe).

2622Rep 3, 1391, Dezember 20: das Kloster verkauft einen Zehnten; OUB VI, 1202 (1394, Dezember 24): das Kloster verkauft dem Hospital zur Süntelbecke eine Wiese. Rep 8, 140 (1378, Juli 9): Anna und Elisabeth, Töchter des Statius von dem Brinke wurden vom Gertrudenbergkloster noch abgelehnt.

2623Rep 3, 1352, März 17: er kauft eine Rente; Dep 3a1, VI H, 165⁵ (1354, Februar 28): er bürgt dafür, dass Lutgard, Tochter des Rudolf Clovelinctorp, ihr Haus an der Süsterstraße nicht in geistliche Hände kommen lässt; OUB VI, 636 (1356, September 15); OUB VI, 654 (1358, Februar 10): seine Kinder sind Justacius und Elisabeth; OUB VI, 660 (1358, Juli 26): er verkauft eine Rente; OUB VI, 666 (1358, September 28): Abfindung des Domvikars Lefhard von Soest aus dem väterlichen Erbe (Zeuge); BAOS DA, 1359, Januar 7: Verkauf des Gogerichts auf der Angelbeke und in Ostercappeln durch Johan de Bere (Zeuge); SUDENDORF, Beiträge, S. 272-274, Nr. 45 (1361, Dezember 22): die Brüder Johann und Justacius bezeugen einen Rentenkauf des Ludolf Porse; Rep 3, 375 und 376 (1362, Oktober 10): er verkauft Renten an den Domvikar Herbord von Vene, seine Kinder sind Telzeke, Statius, Herbord und Dietrich; OUB VI, 726 (1362, November 26): Rentenverkauf seines Bruders (Zeuge); OUB VI, 735 (1363, Oktober 19): Bürgermeister und Rat der Neustadt verpachten ihm ein Stück Land; OUB VI, 764 (1366, April 24): Rentenablösungsversprechen (Zeuge); OUB VI, 765 (1366, April 24): Hausverkauf (Zeuge); OUB VI, 785 (1368, Februar 14): Rentenverkauf (Zeuge); BAOS GV, 1368, Mai 22: er kauft von der Domvikarienkommunität Land am Martinstor, seine Kinder sind Dietrich und Justacius; Rep 3, 1369, Juli 5: Rentenverkauf (Zeuge); OUB VI, 848 (1372, Februar 19): Erklärung des Johanniters Arnold von Ankum über eine Rente (Zeuge); BAOS GV, 1378, März 27 = OUB V, 185: er besitzt ein Haus am Neuen Graben nahe der Katharinenpforte; Rep 8, 140 (1378, Juli 9); Rep 3, 440 (1379, Oktober 22): Hausverkauf (Zeuge); OUB VI, 987 (1380, Februar 16): Erklärung des Hermann von Weder, seinen Besitz vorm Natruper Tor nicht in geistliche Hand zu geben (Zeuge); VELTMANN, Catharinenkirche, Nr. 53, S. 210 (1387, Juni 23): Rentenverkauf Dietrichs von dem Brinke (Zeuge); Rep 5, 624 (1394, Juni 6): Johann bezeugt einen Rentenverkauf, steht in der stark zerstörten Urkunde aber hinter einem Vikar, kann also kaum mit dem Kanoniker identisch sein; Dep 3a1 XII, 57² (1402, Februar 26): er verkauft eine Wiese als Leibzucht an den Domvikar Everd Driehus; Rep 3, 516 (1402, Mai 13): Geschäft seines Sohnes (*Johann von den Brinke de olde*) (Zeuge); ROTHERT, Lehnbücher, S. 74 (1402) er besitzt mehrere Güter von Bischof Heinrich von Holstein zu Lehn, von denen er einige bereits längere Zeit besaß, ROTHERT, Lehnbücher, S. 32 (1357); S. 35 (1360?); S. 36 (?).

2624Rep 3, 482 (1394, November 20).

2625Rep 3, 482 (1394, November 20). Adelheid ist die Witwe Gerhards von Soest, der zwischen 1360 und 1371 als Schöffe belegt ist, vgl. OUB VI, Register. Sein Bruder Lefhard ist Domvikar.

2626Rep 5, 675 (1407, Januar 26): Dietrich von dem Brinke verkauft dem Johannisstift eine Rente. Ein Bernd von der Brinke bürgt für ihn; Johann bezeugt bereits 1396, Oktober 9 (BAOS GV) eine Urkunde von 1331, Oktober 10 über einen Rentenkauf; Rep 8, 163 (1400, Januar 26): er besitzt zwei Häuser, aus denen das Gertrudenbergkloster Renten bezieht; Dep 3a1 XII¹¹ (1411, Dezember 7): Insert einer Urkunde von 1400, März 16; vgl. Dep 3a1 XII, 57² (1402, Februar 26): sein Vater Johann verkauft eine Leibzucht; Dietrichs derzeitige Frau ist Adelheid, vorher war er mit Hille verheiratet; Kinder zweiter Ehe sind Johann und Lisa, Tochter erster Ehe ist Gysela; Rep 3, 516 (1402, Mai 13): er überlässt dem Rektor des Hauptaltars im Dom ein Wiederkaufsrecht; Dep 3a1 XII, 57¹ (1402, Oktober 6) und Dep 3a1 XII, 57⁴ (1404, April 23): er besitzt Land auf dem Westerberg; VELTMANN, Catharinenkirche,

Bürgermeister belegt.²⁶³³ Seine Kinder sind Bernd und Statius.²⁶³⁴ 1414 verkaufen die Brüder Statius und Gerd ein Erbe und Haus in der Neuen Straße.²⁶³⁵ Stacius von der Brinke verkauft dem Stift mehrere Renten.²⁶³⁶ Auch er ist Ratsherr der Neustadt.²⁶³⁷

(K 193) Johann Rinchoff 1421 -1451

Dem Kapitel gehört Johann seit etwa 1421 an.²⁶³⁸ 1431 bezeugt er einen

Nr. 65, S. 217 (1403, April 4): Rentenverkauf des Werkmeisters an St. Katharinen (Zeuge); (1403, Mai 24): Belehnung des Statius von Haren durch Klaus von Tecklenburg (Zeuge).

VELTMANN, Catharinenkirche, Nr. 63, S. 216 (1397, Juni 5); BAOs GV, 1398, Oktober 10; Rep 15, 251 (1402, März 6): Verkauf an das Kloster Bersenbrück (Zeuge).

2627SPECHTER, Oberschicht, S. 138; Neubürgerbuch der Neustadt, Dep 3b IV, Nr. 369; OUB VI, 1016 (1381, Dezember 13): der Rat der Neustadt verpachtet ihrem Mitbürger Johann von Brinke ein Stück Land am Graben auf 16 Jahre. In einer Dorsualnotiz des 15. Jahrhunderts wird Dietrich als Hausbesitzer genannt; VELTMANN, Catharinenkirche, Nr. 53, S. 210 (1387, Juni 23): er resigniert dem Pfarrer der Katharinenkirche eine Rente aus einem Haus am Salzmarkt; Rep 9, 42 (1389, Januar 24): vor Richter und Rat der Neustadt verkauft Alferman Bratharst eine Rente; Rep 9, 43 (1389, März 22): vor Richter und Rat der Neustadt verkauft Ludeke Bradenegos eine Rente; Rep 5, 605 (1390, Dezember 1): Richter und Rat der Neustadt bezeugen, dass die Witwe des Richters Arnd Ristenpat der Stadt Land vor der Stadt und ein Ziegelhaus am Harderberg verkauft hat; BAOs GV, 1393, Februar 6; BAOs GV, 1393, Mai 2: Rentenverkauf (Zeuge); OUB VI, 1190 (1393, November 18): Richter und Rat der Neustadt bezeugen einen Rentenverkauf; VELTMANN, Catharinenkirche, Nr. 62, S. 215f. (1395, Juni 11): er verkauft eine Rente aus einem Erbe in Belm; OUB VI, 1211 (1395, September 29): er besitzt Land vor dem Natruper Tor; Rep 5, 632 (1397, Februar 11): Richter und Rat der Neustadt bezeugen einen Hausverkauf; OUB VI, 1228 (1397, April 14): Rentenverkauf (Zeuge, Schöffe); Rep 5, 638 (1399, Mai 30): Einigung des Domvikars Gerhard Sluter mit seiner Schwägerin (Zeuge); OUB VI, 1255 (1399, Oktober 18): Verzicht des Johann von Brochterbeck auf Güter der Tale Houwene (Zeuge); OUB VI, 1258 (1399, Dezember 8): Ludeke von Bar erlaubt der Stadt Osnabrück, die Landwehr durch das Brockhausen-Erbe in Hollage zu graben (Zeuge); BAOs DA, 1406, Januar 1: inserierte Urkunde von 1401, März 28 und 1404, Mai 8: Teilung der ehelichen Güter zwischen Hinrik van den Oevere und seiner Frau Fenne; Dompfarrarchiv 10 (1402, Mai 10): er erhält ein Rückkaufrecht; BAOs GV, 1404, Mai 12: er verkauft einen Eigenbehörigen; Rep 5, 663 (1404, Dezember 4): zwangsweiser Hausverkauf (Zeuge); Dep 3a1 XII, 65¹⁶ (1405, Dezember 22): Transsumpt über eine Erbschaft in Oldenburg (Zeuge); Rep 3, 525 (1406, Januar 23): er verkauft eine Rente an den Kirchherrn zu Wersen, Johann van den Brinke; Rep 3, 532 (1408, Februar 10): Testamentseröffnung des Domherrn Walter von Wulfenv; BAOs DA, 1412, April 15: Vereinbarung über die Wahl des Hermann Peternelle zum Domprobst (Zeuge); Dep 3 a1 XII, 65²¹ (1413, September 11): er bürgt für Cordt Kemenade, der dem Johann Koster eine Rente verkauft; Rep 5, 711 (1414, Oktober 1): er bürgt für Bernhard von Varendorf, der den Vikaren von St. Johann eine Rente verkauft hatte; Rep 3, 1415, 560 (September 20): er bezeugt einen Hausverkauf; Rep 5, 722 (1417, November 20): er bürgt für den Knappen Hermann von Bar, der dem Heinrich Droge eine Rente verkauft; Rep 3, 570 (1418, Oktober 27): er bezeugt ein Eintreten in eine Bürgschaft; BAOs DA, 1419, September 29: Erklärung der Eheleute Wedeghe (Zeuge); BAOs DA, 1420, Januar 18 und Rep 3, 579 (1420, Dezember 15): Lehnsvergabe durch Graf Klaus von Tecklenburg (Zeuge); Dep 3a1 V, 24⁷ (ca. 1421): laut Instruktionen des Priors von Marienwolde bei Nordhorn an seinen Prokurator in Osnabrück hat Dietrich dem Konvent angeboten, die Herberge des Konventes in Osnabrück zu erwerben.

2628Rep 3, 523 (1404, September 9).

2629VELTMANN, Catharinenkirche, Nr. 53, S. 210 (1387, Juni 23); Rep 3, 460 (1388, April 9): das Domkapitel überträgt eine Präbende (10/11). Er ist wohl ein Sohn Johanns und besitzt die Priesterweihe, vgl. Rep 3, 375 (1362, Oktober 10). BAOs DA, 1392, August 14: Johann von Hoya, Kanoniker in Minden, ernennt drei Prokuratoren zwecks Inbesitznahme des durch den

Rentenverkauf des Vikars Dietrich Gryse an die Stiftsvikare.²⁶³⁹ Ab 1445 wird Johann als Scholaster bezeichnet.²⁶⁴⁰ Ab 1448 ist er auch Thesaurar.²⁶⁴¹ Ab 1449 rückt Johann in die Position des Seniors auf.²⁶⁴²

1439 besitzt Johann laut eigener Auskunft die Subdiakonatsweihe.²⁶⁴³

Zwischen 1410 und 1415 führte er einen Prozess gegen Heinrich von Alfhäusen um Kanonikat und Prähende an St. Alexander in Wildeshausen, den er verliert. Dabei wird er zur Zahlung der Prozesskosten in Höhe von 60 Gulden verurteilt.²⁶⁴⁴

1448 steht Johann an der Spitze der von Hermann Hazedyck zu seinen Exekutoren

Tod des Statius freien Kanonikats und Pfründe.

2630Rep 3, 1398, Juni 3: Prokuratorenbestellung (Zeuge).

2631BAOs DA, 1457, März 21; Repertorium von 1653, PfAstJ C.-035-02, fol. 83 (1458); BAOs DA, nach 1459, Februar 25 (10/16).

2632Er hatte von seinem Vater Astrup geerbt, vgl. BRUCH, Rittersitze, S. 57. Rep 3, 602 (1426, Mai 15): Vergleich zwischen Franko von Mecklenborg und Sander Zuderdyck (Zeuge); Rep 3, 609 (1427, November 27) und BAOs DA, 1427, November 27: er tauscht Lehnsbesitz.

2633SPECHTER, Oberschicht, S. 139; Rep 5, 744 (1423, Oktober 19): der Rat der Neustadt bezeugt einen Rentenverkauf; Rep 3, 613 (1428, April 18): er bezeugt als Ratsmann! einen Entscheid über Grenzen; Dep 3a1 XII, 86 (1429, Mai 3): der Rat der Neustadt bekundet einen Hausverkauf; Rep 5, 775 (1429, Mai 22): der Rat der Neustadt bezeugt einen Landverkauf; BAOs DA 1450, ... : Konzept einer Bürgschaft für Friedrich Buck als Domherrn.

2634BAOs DA, 1427, November 25.

2635Rep 3, 1414: unter den Zeugen ist Dietrich von der Brinke; BAOs DA, 1415, August 9: Statius, Sohn des verstorbenen Statius, verkauft eine Rente aus einem Haus in der Neuen Straße; Rep 10, 46 (1425, Dezember 2): Gerd verkauft Land.

2636Rep 5, 1441, November 1: seine Ehefrau ist Hille, ihre Kinder sind Dietrich und Johann; BAOs DA, 1442, Februar 7: Lossagung des Domherrn Hermann von Münster von der Partei des Erich von Hoya (Zeuge); Rep 5, 970 (1458, November 10): Hille ist als Ehefrau genannt, ihre Kinder sind Gerd und Liese, Johann ist abwesend; es bürgen der Domherr Friedrich von der Brinke und der Kanoniker an St. Johann Dietrich von der Brinke. Die Rente ruht auf dem Haus ton Brinke, auf Molenkolkes Erbe und auf Mertenynck Erbe, alle in der Bauerschaft Droeper, Kirchspiel Oesede; 1465 ist Lyse mit dem Knappen Gerd von Stockem verheiratet, vgl. Rep 9, 72 (1472, April 15); Repertorium 1653: f. 43 (1460): er verkauft dem Stift eine *casetta Dumen alias Plochstert* in der Bauerschaft Hiddinghausen; Rep 5, 994 (1465, November 8): Bischof Konrad von Diepholz gibt das Erbe in Hiddinghausen frei und nimmt dafür von Stacius den Wilken-Kotten in Wissingen als Lehn.

2637Dep 3a VIII, 54²⁰ (1433, Juni 22): Veme Konrads von Langen; Dep 3a1 XII, 38^d (1441, Februar 27): Rentenverkauf; Rep 3, 712 (1444, Dezember 1): er tauscht Renten mit dem Kloster Iburg; Rep 3, 713 (1444, Dezember 2): er verkauft das Erbe Elberting an die Domregulare, seine Ehefrau ist Hille, ihre Kinder sind Dietrich, Friedrich, Johann und Gerd; vgl. Rep 3, 1445, April 12; Dep 3a1 XII, 38⁹ (1446, Juli 2); Rep 3, 728 (1448, Juli 16): er tauscht mit Heinrich Peternelle, Vikar an der Kapelle der 11.000 Jungfrauen, Eigenbehörige aus; BAOs GV, 446 (1455, Dezember 22): Hörigentausch; Repertorium von 1653, PfAstJ C.-035-02, K. fol. 83 (1458); Rep 10, 57 (1462, März 29): er hat dem Johann Kerckhoff Land verpfändet; Rep 4, 26 (1463, September 7): der Knappe Hermann von Varendorf, der für Statius gebürgt hatte, wird gemahnt; Repertorium von 1653, PfAstJ C.-035-02, fol. 153 (1469).

2638Rep 5, 736 (1421, August 27): Statut über das Scholasteramt (10/11); Rep 5, 740 (1422, März): gegenseitige Beistandsverpflichtung der Kanoniker (9/10); Rep 5, 742 (1422, Dezember 15): Statut über den Präsentationsturnus (10/10); Rep 5, 743 (1423, August 23): Statut über die Kurien (9/9); Rep 5, 747 (1424, April 24): das Kapitel verkauft zwei Vikaren ein Grundstück (8/8); Rep 5, 769 (1428, September 24): kein Benefiziat darf ohne Erlaubnis des Kapitels die Kirchenprovinz Köln verlassen (6/7); Rep 5, 770 (1428, September 24): Statut über Suspensivfeste (6/7); Rep 3, 642 (1432, September 6): Transsumpt von 1431, Juni 26: der Propst von St. Johann, Johann von Varendorf, entscheidet, einen zwischen Hermann Tegeder und Johann Rinchoff, Kanoniker von St. Johann, und den beiden Domvikaren Lambert von Wulften und Everd Peternelle entstandenen Streit; BAOs DA, 1432, November

und Prokuratoren eingesetzten Kleriker und Bürger.²⁶⁴⁵

1424 bürgt er für Johann Westfal, der dem Domkapitel eine Rente verkauft hatte.²⁶⁴⁶

1431 bezeugt er, dass der Domherr Nikolaus Bocroden sich dem Harteke Becker, Kanoniker von St. Johann, an Stelle des verstorbenen Wolter von Cappelen als Bürge zur Verfügung gestellt hat.²⁶⁴⁷

Wilhelm Rinchoff ist Osnabrücker Bürger und Amtmann und Drost zu Fürstenau und Vörden.²⁶⁴⁸ 1422 nimmt er von Bernhard Plesse, Propst in Schale, dessen Mutter Christina und Heinrich von Knehem verschiedene Güter für Bischof Otto in

13: Vereinigung zweier Domvikarien (Zeuge); Rep 5, 824 (1437, Mai 10): Statut über die Fraternität (3/9); Rep 5, 825 (1437, Mai 13): das Kapitel verkauft seinem Dekan eine Rente zur Finanzierung des Prozesses gegen Propst Johann von Varendorf (4/10); Rep 5, 839 (1439, Juli 28): das Kapitel überträgt dem Arnold Zoelharst eine größere Pfründe (4/8).

2639Rep 5, 790 (1431, August 20).

2640Rep 5, 867 (1445, September 11): Kloster Osterberg tauscht mit dem Kapitel Erben aus. 1449 ist Gerhard Nyeman Scholaster: Rep 5, 901 (1449, September 10).

2641Rep 5, 891 (1448, November 26): das Kapitel beschließt die Vereinigung zweier Vikarien (2/11); Rep 5, 896 (1449, Februar 21): Statut, dass für die Zulassung zum Kanonikat die Subdiakonatsweihe erforderlich ist (1/8); Rep 5, 901 (1449, September 10): das Kapitel wählt in zwiespältiger Wahl nach dem Tod des Johann von Varendorf einen neuen Propst, Johann steht an der Spitze der Kapitelsmehrheit, die Gerhard Ledebur bestimmt. Dabei fungiert er auch als Prokurator der Abwesenden; Rep 5, 912 (1450, August 20): das Kapitel kauft von Everd Schutte einen Anteil an der Neuen Mühle (1/3); Rep 5, 915 (1450, Dezember 14): das Kapitel bescheinigt dem Vikar Heinrich Kalthover genannt Melle, dass er zwei Lampen freiwillig unterhält (1/7); Rep 5, 920 (1451, Mai 1): das Kapitel bestätigt ein Rentengeschäft unter Vikaren (1/7) Rep 5, 921 (1451, Mai 2): das Kapitel entscheidet einen Streit zwischen dem Propst und einem Vikar (1/9); Rep 5, 924 (1451, Juli 24): das Kapitel bestätigt, dass die Testamentsvollstrecker des Magister Hermann Tegeder dem Pfarrer und den Küstern der Kirche eine Rente übergeben haben (1/9); Rep 5, 925 (1451, Juli 24): das Kapitel bestätigt ein Rentengeschäft unter Vikaren (1/7); Rep 5, 926 (1452, Januar 8): der wegen der strittigen Propstwahl exkommunizierte Teil des Kapitels (*Johann Rinchoff, Gerhard Niemenn, Scholaster, Arnd Solharst, Gerhard Kremes, Albert Loder, Eberhard Takol, Lubbert Thyensing*) wird vom Bann gelöst; Rep 5, 927 (1452, März 2): Nikolaus von Kues beauftragt den Kölner Offizial mit Abstellung der Beschwerden des Johannisstifts, dem das Osnabrücker Domkapitel ungerechtfertigt Steuern auferlegt hatte; nach einer Notiz unter der Plica vertritt Johann das Stift in dieser Angelegenheit; Rep 3, 642 (1452, März 13): Doktor Jakob Segher von Bonn, Offizial von Köln, fordert die Osnabrücker Geistlichkeit zur Befolgung des Urteils in der Streitsache Tegeder/Rinchoff gegen Peternelle/Wulften auf; Rep 5, 931 (1452, April 28): das Kapitel genehmigt eine Umschuldung, verknüpft mit einer Memorienstiftung durch einen Vikar (1/8); Rep 5, 935 (1452, Mai 27): Abt Requin von Iburg und der Thesaurar von Minden als Subdeputierte lösen die Kanoniker von St. Johann vom Bann (1/7); Rep 5, 909 (1452, Juni 9): das Kapitel ernennt für den Prozess um die Propstwahl neue Prokuratoren (1/5); (3/7) Rep 5, 940 (1453, März 29): das Kapitel bestellt einen neuen Organisten (1/9); Rep 5, 941 (1453, Mai 12): das Kapitel bestätigt, dass die Provisoren und Regulare der Vikare eine Rente vermindert haben; Rep 5, 949 (1455, September 28): das Kapitel legt einen Streit zwischen Propst Lambert von Bevensen und einem Vikar zu Gunsten des ersteren bei (1/11).

2642Rep 5, 862 (1444, November 19): Transfix von 1451, Februar 19, demzufolge Johann Rinchoff, Senior und Albert Phibbe, Vikar von St. Johann, an Stelle der Vikare Johann Odert, Cort Rust und Johann Page als Bürgen für die Eheleute Glosenkamp getreten sind, die den Exekutoren des Dekans Heinrich Droge Renten verkauft hatten; Rep 5, 902 (1449, Oktober 17): er genehmigt den Verkauf eines Hauses durch einen Vikar.

2643Rep 100, Abschnitt 335, Nr. 15, f. 17v.

2644NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 185f., Nr. 284 = RG III, 388. Seine Prokuratoren sind Johann Helling und Magister Johann Langoen.

2645Rep 5, 885 (1449, April 13): es werden bestellt: Johann Rinchoff und Gerhard Nyeman, Kanoniker von St. Johann, die Domvikare Heinrich Alfhausen, Lambert von Wulften,

Empfang.²⁶⁴⁹ Zwischen 1426 und 1442 hält er mehrere Lehen von den Osnabrücker Bischöfen.²⁶⁵⁰ Ab 1433 gehört er dem Kirchenrat von St. Katharinen an.²⁶⁵¹ 1434 stiftet er für seine verstorbene Ehefrau Stenzeke eine Memorie an der Katharinenkirche.²⁶⁵²

Friedrich Rinchoff gehört zwischen 1416 und 1449 dem Kloster Iburg als Mönch an und bekleidet dort ab etwa 1444 das Amt des Kellners.²⁶⁵³

1430 ist Menseke Kellnerin des Kloster Oesede.²⁶⁵⁴ 1448 gehört Gertrud Rinchoff dem Kloster Gertrudenberg als *kellnersche* an.²⁶⁵⁵ 1489 ist Hermann Rinchoff Kaplan in Kappeln.²⁶⁵⁶

In einem auf 1426 datierten Eintrag in einem Cantorale der Johanniterkommende Lage wird ein Helmicus Rinchoff genannt.²⁶⁵⁷

Wulfhard Rinchoff war 1399 auf Seiten Bischof Ottos von Münster an dessen Fehde gegen Tecklenburg beteiligt.²⁶⁵⁸

1332 bezeugt Heinrich genannt Rinchof einen vor dem münsterschen Offizial

Hermann von Almelo, Hermann Ackerman, Bernhard *Ebbeking*, der Pfarrer in Alfhausen Heinrich Koke und die Osnabrücker Bürger Bernhard Koppersleger, Johann Lubbeking und Wilkin Hazedyck junior.

2646Rep 3, 1424, August 30: mit ihm bürgen Johann von dem Brinke, Johann von Bockroden und Giseke von Wulften.

2647Rep 5, 787 (1431, April 25): weiterer Zeuge ist der Osnabrücker Bürger Wilhelm Rinchoff.

2648BAOs GV, 1416, November 12: Ludolf von Schagen, Kanoniker an St. Johann, verkauft dem Wilhelm und dem Gottfried van der Becke zu Gunsten des Kapitels von Bramsche eine Rente; BAOs DA, 1419, September 29: Teilverzicht der Familie Wedeghe auf empfangenes Pachtgut (Zeuge); OUB VII, 179 (1420, Januar 9): vor dem Amtmann und Schreiber zur Fürstenau Wilhelm verkauft Helmerich von Heeke dem Kloster Börstel Zehnte; BAOs DA, 1423, Mai 22: Domherr Klaus Voss dem Dietrich von Schagen unter Vorbehalt einer Leibzucht Güter abgekauft hat (Zeuge, Amtmann) (ähnlich: BAOs DA, 1424, Mai 22); Rep 5, 757 und 758 (1426, Juli 27): Leibeigenenverkauf an einen Vikar, dieser lässt den Leibeigenen frei (Zeuge); Rep 3, 613 (1428, April 18): er bezeugt als ehemaliger Amtmann und Drost von Fürstenau und Vörden eine Grenzfestlegung; Rep 5, 787 (1431, April 25).

2649BAOs DA, 1424, Januar 24.

2650ROTHERT, Lehnbücher, S. 151 und 184; vgl. u.a. WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 359, 4c: Druchhorn: ein halber Zehnt und ebd., Nr. 623, 4a: Hesepe: Erbe Grothus.

2651VELTMANN, Catharinenkirche, Nr. 79, S. 224 (1433, Mai 28): der Werkmeister verkauft mit Zustimmung des Kirchenrates dem Pfarrer von St. Katharinen eine Rente; VELTMANN, Catharinenkirche, Nr. 80, S. 224 (1434, April 13).

2652VELTMANN, Catharinenkirche, Nr. 80, S. 224 (1434, April 13).

2653OUB V, 221 (1416, September 16): der Konvent bezeugt eine Stiftung des Gerlach Ledebur; Rep 3, 712 (1444, Dezember 1): das Kloster Iburg erhält im Tausch eine Rente von Statius von dem Brinke OUB V, 253 (1447, April 24): Friedrich *Rymkhove!* kauft von dem Iburger Bürger Johann Nendorp für das Kloster ein Stück Land; OUB V, 256 (1449, Juni 6): Johann von Scheventorf genannt Krankenborch verkauft dem Kloster eine Wiese und einen Kamp, unter den Zeugen ist auch Hermann Sluter genannt Rinchoff.

2654OUB V, 238 (1430, November 30): das Kloster Oesede erhält nach einem Streit die Wiese in Hörste zugesprochen.

2655Rep 8, 209 (1448, Oktober 24): die Testamentsexekutoren des Kanonikers Hermann Tegeger stiften an Gertrudenberg eine Memorie für ihn und seine Familie.

2656Rep 5, 1489, Juni 26.

2657BERLAGE, Notizen, S. 289.

2658WENKER, Meppener Urkundenbuch, Nr. 150 (1399, April 3).

verhandelten Ackertausch in Ahlen.²⁶⁵⁹

(K 194) Arnold Solharst genannt Broke (1423) 1435 - 1455

1423 bekommt Arnold eine Provision für ein Kanonikat mit Expektanz für eine Majorpräbende und das Scholasteramt am Johannisstift, die 1430 erneut ausgefertigt wird.²⁶⁶⁰ Im Oktober 1435 tritt Arnold einem Bündnis des Kapitels zur gegenseitigen Hilfeleistung nachträglich bei, nachdem er bereits im April 1435 ein Bündnis mit den Inhabern kleiner Pfründen am Stift geschlossen hatte.²⁶⁶¹ Mehrfach ist er in der Folgezeit im Kapitel belegt.²⁶⁶² 1442 beauftragt er als Vertreter des Kapitels den Archidiakon von Ostercappeln den Ertrag des Hofes von Varwerke zu beschlagnahmen.²⁶⁶³ 1449 wählt er in eigenem Namen und als Prokurator des

2659SCHOLZ, Urkunden, Nr. 60 (1332, Januar 16).

2660RG IV, Sp. 134 (1423, Mai 22): die Stelle ist frei durch Tod Ludolf Bekezettes; ebd., Sp. 152 (1430, April 9): die Pfründe ist frei durch Tod Johann Junghes!, bzw. Johann Hasensterts, der sie über 15 Jahr hinweg innehatte.

2661Rep 5, 808 (1435, April 22): kleine Pfründen haben Dethard Sleter, *legum doctor*, Arnold Bruninck, Arnold Zolleharst, Hermann von Münster und Gerhard von Leden; Rep 5, 800 (1433, August 19): Transfix von 1435, Oktober 21: vom selben Tag stammt ein Transfix von Gerhard Nyeman; Rep 5, 835 (1439, Juli 25): das Kapitel überträgt dem Arnold Solharst, der bisher eine kleine Pfründe innehatte, eine große Pfründe, allerdings ohne Erfolg: zehn Jahre später lässt Arnold Broke *alius* Solharst sich *de nova* mit dem Kanonikat providieren, das nach dem Tod Drogos zehn Jahre im Besitz des Johann Brummezette befand; vgl. RG VI, 291 (1450, Januar 22). Vgl. noch Rep 5, 824 (1437, Mai 10) und RG IV, Sp. 939 (1427, Juni 13): Arnold Solharst steht in Verbindung mit Hartlieb Conenkamp.

2662Rep 8, 824 (1437, Mai 10): Statut über die Fraternität (8/9); Rep 5, 825 (1437, Mai 13): das Kapitel verkauft zur Finanzierung des Prozesses gegen Propst Johann von Varendorf seinem Dekan eine Rente (8/10); Rep 5, 867 (1445, September 11): das Kloster Osterberg tauscht mit dem Kapitelskapitel Land (5/7); Rep 5, 891 (1448, November 26): das Kapitel beschließt die Zusammenlegung von Margareten-Vikarie und Organistenamt zur besseren Finanzausstattung (4/11); Rep 5, 896 (1449, Februar 21): Statut, wonach kein Kanoniker zugelassen werden soll, der nicht mindestens Subdiakon ist (3/8); Rep 5, 901 (1449, September 10): die Mehrheit des Kapitels wählt nach dem Tod des Johann von Varendorf den Gerhard Ledebur zum Propst (3/9+2); Rep 5, 909 (1452, Juni 9): das Kapitel ernennt neue Prokuratoren für den Prozess an der Kurie wegen der umstrittenen Propstwahl (2/5); Rep 5, 915 (1450, Dezember 14): das Kapitel bescheinigt dem Vikar Heinrich Kolthover genannt Melle, dass er die zwei Lampen im Portikus freiwillig unterhält (3/7); Rep 5, 920 (1451, Mai 1): das Kapitel bestätigt einen Hausverkauf unter Vikaren (3/7); Rep 5, 921 (1451, Mai 2): das Kapitel entscheidet einen Streit zwischen Propst und einem Vikar (4/9); Rep 5, 922 (1451, Juni 4): das Kapitel bescheinigt Johann Fente die teilweise Ablösung einer Rente (3/3); Rep 5, 924 und 925 (1451, Juli 24): das Kapitel bestätigt eine Rentenüberweisung der Testamentsverwalter des Hermann Tegeder (3/9), das Kapitel bestätigt einen Rentenverkauf unter Vikaren (3/7); Rep 5, 926 (1452, Januar 8): die Kurie beauftragt Heynemann von Unna, die wegen der Wahl Gerhards von Ledebur zum Propst gebannten Kanoniker vom Bann zu lösen; Rep 5, 931 (1452, April 28): das Kapitel genehmigt ein Rentengeschäft eines Vikars zur Aufbesserung seiner Stelle (3/8); Rep 5, 935 (1452, Mai 27): Abt Requin von Iburg und der Thesaurar von Minden als Subdeputierte lösen die Kanoniker von St. Johann vom Bann (3/7); Rep 5, 940 (1453, März 29): das Kapitel überträgt seinem Organisten eine Vikarie; Rep 5, 944 (1454, Mai 24): das Kapitel bestätigt die Ablösung einer Rente durch den Vikar Gerd Wolner (3/5); Rep 5, 949 (1455, September 28): das Kapitel bestätigt die Beilegung eines Streits zwischen Propst und einem Vikar (3/11).

2663Rep 5, 845 (1442, Januar 19): Archidiakon ist Roland Phibbe; Rep 5, 849 (1442, Januar 25): er lässt den Archidiakon von Neuenkirchen bei der Dersburg den Balduin von Knehem (in Neuenkirchen) und Hugo von Dincklage wegen versessener Zinse mahnen; Rep 5, 850 (1442, März 14): er lässt den Archidiakon von Badbergen den Johann Juttinck und seinen Bruder Dethard und andere wegen versessener Zinse mahnen.

abwesenden Hartlieb Conenkamp Gerhard Ledebur zum Nachfolger von Propst Johann von Varendorf.²⁶⁶⁴

Wohl vergeblich lässt er sich 1423, 1428 und 1436 mit dem Scholasteramt an St. Johann providieren, auch wenn er sich 1435 als Amtsinhaber bezeichnet; als seinen Vorgänger als Scholaster bezeichnet er Ludolf Bekezette und weigert sich, den in der urkundlichen Überlieferung als Scholaster auftretenden Johann Sasse anzuerkennen.²⁶⁶⁵

Arnold ist 1424 als Domvikar in Osnabrück belegt.²⁶⁶⁶ Ab 1425 sind Bemühungen Arnolds um weitere Pfründen greifbar, so um die Pfarre im weit entfernten Haydolfing, Diözese Regensburg, um ein Vikariat an St. Patrokus in Soest und besonders um die Pfarre Herringen (bei Hamm), Diözese Köln.²⁶⁶⁷ Mindestens 1427 hält er sich an der Kurie auf, wo er für Hartlieb Konenkamp den Jüngeren die Zahlung von Annaten verspricht.²⁶⁶⁸ Einige Monate nach der Provision mit dem Kanonikat an St. Johann erhält Arnold noch eine Provision für die Antonius-Vikarie an St. Plechelm in Oldenzaal.²⁶⁶⁹

Arnold trägt den Magistertitel.²⁶⁷⁰ Er hat in Paris studiert²⁶⁷¹ und besitzt 1439 laut eigener Auskunft die Diakonatsweihe.²⁶⁷²

1426 verkaufen Hermann van Nyenkerken anders genannt Zoleharst und seine Ehefrau Telze an Gerd van Hon zwei Morgen Land *uppe den Nyenlande* zwischen dem Land des Deutschen Ordens und der Hase.²⁶⁷³

Bruno Broke ist Ende des 14. Jahrhunderts in der Neustadt belegt,²⁶⁷⁴ Margarete Brokesche bewohnt 1379 das Haus der Alheid Glasbekesche in der Kleinen

2664Rep 5, 901 (1449, September 10). Bereits 1427, Juni 13 verpflichtet er sich zur Zahlung der Annaten für Hartlieb, vgl. BAIX, Chambre, Nr. 517.

2665RG IV, Sp. 134 (1423, Mai 22); RG V, 555 (1428, Mai 21): Bestätigung von Kanonikat und Minderpräbende, er streitet um das Scholasteramt; (1435, Januar 29): ... *non obstante pro ipso A. T. canon. et min. preb. et scolastr. d. eccl. s. Johannis (4 m arg., quos obtinet) ...*; (1436, März 14): *provisio de novo*; die Stelle ist frei durch Tod des Ludolf Bekezete.

2666WOLF, Gravenhorst, Nr. 178 (1424, Februar 24): Entscheidung des Osnabrücker Offiziäls über einen Streit zwischen dem Konvent in Gravenhorst und dem Pfarrer von Riesenbeck (Zeuge); Rep 5, 749 (1424, Oktober 20): Bischof, Domkapitel und Domvikare versprechen dem Stiftskapitel Schadloshaltung in Prozessen. Bereits 1423 ist er als Inhaber der *Quart*-Vikarie am Dom anzusprechen, vgl. RG IV, Sp. 134 (1423, Mai 22).

2667RG IV, Sp. 152: 1425, Januar 4 (Haydolfing); 1427, Mai 16 (Herringen) ...; 1428, Juli 26: Verpflichtung zur Annatenzahlung für die Pfarre Herringen. Die Pfarre Herringen scheint Arnold nicht in Besitz genommen zu haben, zumindest berichtet das RG beständig von anhängigem Streit.

2668BAIX, Chambre, Nr. 517 (1427, Juni 16 bzw. Juni 13).

2669RG IV, Sp. 152: 1430, September 30.

2670Rep 5, 825 (1437, Mai 13); Rep 5, 896 (1449, Februar 21).

2671Rep 5, 901 (1449, September 10).

2672Rep 100, Abschnitt 335, Nr. 15, f. 17.

2673Rep 5, 1426, November 26: die Urkunde gehörte später zu einer Stiftung des Pfarrers an St. Johann Arnold by den Graven.

2674Rep 9, 34 und 35 (1378, Februar 5): jeweils ein Verkauf eines Hauses in der Neustadt an die Deutschordenskommende (Zeuge).

Gildewart.²⁶⁷⁵ 1403, 1416 und 1424 ist der Knappe Heinrich von der Broke als Zeuge belegt.²⁶⁷⁶ Dethard und Heinrich von Sögel genannt von Broke verkaufen 1364 dem Kanoniker Robert von Holsten eine Rente.²⁶⁷⁷

(K 195) Wilkin Lichtinck genannt Helling (1425)

1425 wird er in einer Supplik als Stifths herr von St. Johann bezeichnet.²⁶⁷⁸ Am 9. März 1426 erhält der neunzehnjährige Wilkin Lichtinck eine Provision für das Dekanat an St. Johann, welches Johann Helling resigniert hatte.²⁶⁷⁹ Im selben Jahr bemüht er sich um ein Kanonikat am Alten Dom in Münster.²⁶⁸⁰ Spätestens 1428 scheint Wilkin formal in den Besitz des Dekanats gelangt zu sein, denn in zwei Provisionen aus diesem Jahr wird er als Dekan bezeichnet.²⁶⁸¹ Allerdings wird er in einem Statut von 1428 nicht einmal erwähnt, dessen Bestimmungen gegen abwesende Benefiziaten der Stiftskirche gerichtet sind.²⁶⁸²

Bereits 1420 und 1422 erhält Wilkin Provisionen für die Nikolai- und Georgskapelle an St. Johann.²⁶⁸³ Ansprüche auf weitere Benefizien erlangte er besonders durch seinen Verwandten Johann Helling den Älteren,²⁶⁸⁴ er wird allerdings auch mit

2675Rep 5, 1379, Dezember 5: Nachbarn zur einen Seite sind Johann Gronebrinck, der das Haus des Schneiders Hermann von Cappeln bewohnt und Vrolike.

2676Rep 5, 653 (1403, Oktober 2): Verkauf von Watermanns Kotten, Bauerschaft Höne im Kirchspiel Gehrde an den Kanoniker Johann von der Molen (Zeuge); Rep 5, 1416, Dezember 27: Friedrich und Johann Buck verkaufen Arnd Becker eine Rente (Zeuge); Rep 5, 1424, Januar 5: Ludeke Hake verkauft dem Kapitel eine Rente (Zeuge).

2677Rep 3, 385 (1364, September 30): die Rente ruht auf einem Haus in Holzhausen im Kirchspiel Buer.

2678RG IV, Sp. 3724 (1425, Juli 26): Gegenstand der Supplik ist die durch Tod des Ludolf Hudepol erledigte Domvikarie [St. Wilhelmi], worüber er mit Hermann von Dike streitet. Am 12. Januar 1428 suppliziert er um die Episkopalvikarie, erledigt durch den Tod von Bernhard Wissekinck genannt Wackertappe.

2679RG IV, III, 3725: am 4. November wird die Provision bestätigt; RG V, 2729 (1431, November 21): Provision für Heinrich Droge.

2680RG IV, Sp. 1993 (1426, November 4): er streitet mit Johann Walling. Vgl. zu Johann Walling SCHOLZ, *Stift Alter Dom*. Er war wie Johann Helling häufig in Rom präsent und ebenfalls Mitglied der Anima-Bruderschaft, vgl. EGIDI, *Liber Confraternitatis*, S. 51.

2681RG IV, Sp. 3725 (1428, Juni 24); RG IV, Sp. 3725 (1428, Dezember 2); RG IV, Sp. 3725 (1430, April 1).

2682Rep 5, 770 (1428, September 24): Das Kapitel von St. Johann bestimmt, dass alle Benefiziaten der Kirche, welche an bestimmten Festen ohne Erlaubnis fehlen, ipso facto suspendiert sein sollen und dass ihre Pfründe der Kirche zufallen soll; Notariatsinstrument: Albert Kuyel genannt Suho; das Kapitel, angeführt vom Senior, besteht aus: Johann Sasse, Senior und Scholaster, Hartlev Conenkamp, Hermann Tegeder, Thesaurar, Heinrich Droge, Kantor, Hartlev Becker, Johann Rinchoff, Johann Hazenstert; Zeugen: Lambert Erghmaker, Johann Melle: Vikare an St. Johann; genannt: Roland Phibbe, Kanoniker von St. Johann. Vgl. auch das Statut Rep 5, 769 (1428, September 24), das es verbietet, ohne Erlaubnis des Kapitels die Diözese Köln zu verlassen.

2683RG IV, Sp. 1274 (1420, April 29): die Nikolauskapelle ist vakant durch die Resignation des Heinrich *Ruwe de Almelo*; ebd. 1422, Oktober 26: die Georgsvikarie ist vakant durch den Tod Johann Cappels.

2684RG IV, Sp. 3724f. Ausdrücklich in Verbindung mit Helling stehen die Provisionen für ein Kanonikat in Konstanz und am Alten Dom zu Münster, vermutlich sind aber auch die Provisionen für die Scholasterie in Augsburg und eine Kapelle in Haselünne von Helling zu seinen Gunsten resigniert worden, denn dieser hatte dort vorher auch Ansprüche besessen. Ein Interesse am Ägidienstift zu Wiedenbrück verbindet die Familie Helling/Lichtinck: Johann

einem durch den Tod des Dompfarrers Lubbert Swarte vakanten Kanonikat an St. Stephan in Beckum providiert.²⁶⁸⁵ Lubbert Swarte war dem Stift St. Johann, wo sein Bruder Vikar war²⁶⁸⁶, eng verbunden und dokumentierte das durch die Schenkung eines Kelchs.²⁶⁸⁷ Nach der Ermordung Johann Helling erhielt Wilkin Lichtrick keine weiteren Provisionen. Gestorben ist er vor dem 21. November 1431.²⁶⁸⁸ Unter den ehemaligen Bewerbern um das Dekanat wird er in einer für seinen Bruder Johann ausgestellten Provision vom 15. März 1459 genannt.²⁶⁸⁹

1429 wird er in Köln in der Artistenfakultät immatrikuliert.²⁶⁹⁰

Seine Verwandtschaft mit Johann Helling dem Älteren ist wahrscheinlich, unklar ist allerdings die Natur der Verwandtschaft. Sein Bruder ist Johann Lichtrick genannt Helling. Dieser suppliziert noch 1459 um seine Nachfolge²⁶⁹¹; gemeinsam mit ihm wird er am 23. März und am 24. September im Stiftsnecrolog memoriert. Nach einer Altersdispens von 1428 ist er 1405 geboren.²⁶⁹²

Ein weiterer Kleriker namens Helling ist Lubbert, der 1429 eine Dispens vom

Helling erwarb 1417 eine Provision, 1422 taten das auch die Lichtrickbrüder, alle ohne Erfolg. Ebenfalls erfolglos scheinen seine Bemühungen um Vikarien am Dom zu Münster geblieben zu sein; vgl. RG IV, 3724f. und KOHL, Domstift 3, S. 76. Auch am Alexanderstift zu Wildeshausen scheint er nicht zum Erfolg gekommen zu sein; RG IV, Sp. 3725 (1428, Dezember 2).

2685RG IV, 3, 3725. (1430, April 1). Swarte wird an St. Johann zum 30. Januar, zum vierten Tag nach Palmarum (gemeinsam mit Konrad Swaneken und Konrad Swarte, dem Bruder Lubberts?), 14. Juli (gemeinsam mit seinem Bruder Konrad, Vikar an St. Johann), 23. Juli (zusammen mit seiner Magd Swaneken), 30. August (zusammen mit seinem Bruder Konrad) und am Tag nach Himmelfahrt (zusammen mit seinem Bruder) commemoriert. Die Urkunde, die den Pfarrer von St. Marien zu Gebeten für Lubbert verpflichtet, ist im Bestand St. Johann erhalten; Rep 5, 796 (1432, Oktober 6).

2686Als Brüder bezeichnet in Rep 12a, S. 42 (1459: Memorienstiftung).

2687WEHKING, Inschriften, Nr. 29. Der Kelch trägt mehrere Inschriften: Inschrift A enthält die Bitte um Gebet für Lubbert Swarte: *orate pro domino lubberto plebano maioris ecclesie osnab[rugensis]*; Inschrift C befindet sich unter dem Kelchfuß und weist ihn als Eigentum des Vitus- und Margareten-Altars aus; vgl. ebd., Nr. 30 zu einem Kelch mit ähnlicher Inschrift. Ein solcher Altar existiert allerdings um 1470 nach der Steuerliste Rep 2, Nr. 203b nicht (jedoch ein Margareten-Altar), im Lageplan von 1540 ist er vorhanden; vgl. Rep 100, Abschnitt 335, Nr. 25 und die Nachzeichnung von SCHMIEDING, Stift, nach S. 61. Der spätere Plan scheint jedoch nicht ganz zuverlässig zu sein, da auf ihm der Philipp- und Jakob-Altar fehlt, der laut Steuerliste des 15. Jahrhunderts und im 17. Jahrhundert vorhanden ist.

Der Bestand an Altären in St. Johann und seine Veränderungen sind bisher nicht erforscht. Zu vergleichen ist dazu auch die in der Mitte des 17. Jahrhunderts entstandene Liste (mit Übersichtsplan) der Benefizien, die Auskunft über Inhaber, Einkünfte, Patronatsherrn und Patrozinien gibt, vgl. Rep 100, Abschnitt 335, Nr. 67. Jutta Gladen, Bistumsarchiv Osnabrück, hat eine Untersuchung der Altäre angekündigt.

2688ARNOLD, Repertorium, Nr. 2020.

2689RG VIII, 3184 (nicht 3459, so SCHMIDT-CZAIA, Wiedenbrück, S. 222).

2690KEUSSEN, Matrikel, Bd. 1, S. 320, Nr. 163, 11 (1429, Oktober 24). Osnabrücker Studienkollegen seines „Jahrgangs“ waren Heinrich Kock, Pfarrer von St. Marien und Hermann von Slepedorp; beide studierten Jura.

2691RG VIII, 3184 (nicht 3459, so SCHMIDT-CZAIA, Wiedenbrück, S. 222) (1459, März 15). Gestorben ist er bereits 1431, vgl. ARNOLD, Repertorium, Nr. 2020 (1431, November 21); RG V, 1496 (1435, Juni 2); Dethard Sleter optiert Kanonikat und Majorpräbende Wilkins.

2692RG IV, Sp. 3725 (1428, Dezember 2): er ist 23 Jahre alt.

Geburtsmakel erhielt.²⁶⁹³ Auch Bernhard *Nigeman alius* Helling²⁶⁹⁴ und Heinrich *Lichtrick alius* Helling²⁶⁹⁵ gehören wohl zu dieser weitverzweigten Klerikerfamilie. 1440 erhält der Kleriker der Osnabrücker Diözese Heinrich Helling *alius Lichtricht* die Erlaubnis einen Beichtvater zu wählen und bei diesem die letzte Beichte abzulegen.²⁶⁹⁶ Auch später steht er noch in Diensten eines Kardinals, als er um Dekanat und Präbende in Essen suppliziert.²⁶⁹⁷ 1443 erhält er die päpstliche Zulassung zum Notariat.²⁶⁹⁸ Lediglich als Tauschobjekt wird er das Archipresbiterat von Volterra betrachtet haben, dass er 1446 resigniert ohne es besessen zu haben.²⁶⁹⁹ Erst später trat noch ein weiterer Johann *Lichtrick alius* Helling auf, als dessen diözesane Heimat allerdings Münster angegeben ist.²⁷⁰⁰

(K 196) Borchard Sleter (1426)

1426 suppliziert Borchard wohl ergebnislos um Kanonikat und Minderpräbende am Johannisstift. Die Stelle wurde laut Supplik frei durch Resignation Werner Vinckes, der darum mit Hermann Harteke [sc. Conenkamp] stritt, bzw. durch Tod Lubbert von Startens.²⁷⁰¹

Er ist ein Verwandter des späteren Dekans Dethard Sleter.²⁷⁰²

2693RG IV, 2615 (1429, März 15). Sein Vater war Priester, seine Mutter ledig.

2694RG VI, 481. Er studiert in Köln, ist Inhaber eines Kanonikats an St. Johann und der Vitikapelle, dazu streitet er um Sinekuren am Alten Dom und zu St. Mauritz in Münster. Das entspricht dem Handlungsradius der Hellingings (um 1452/54). Vgl. zu ihm auch KOHL, St. Mauritz, S. 418.

2695RG VI, 1926. Er war wie Johann Lichtrick alius Helling, Familiar des Francesco Condulmer, Kardinalbischof von Porto und Abbreviator, besaß eine Sinekure in Borcholthausen und war ansonsten nach Bardowik und Erfurt orientiert (1447/53). Seine Verwandtschaft ergibt sich auch daraus, dass Johann Lichtrick alius Helling ihm in einer Sinekure an der Kirche der zur Diözese Mainz gehörenden Festung Ilmen folgte; vgl. RG VI, 4429. Er streitet mit Albert Phibbe um das Vikariat am Stephan- und Antonius-Altar der Barschen Kapelle im Kreuzgang von St. Johann; vgl. RG, IV, Sp. 29 (1429, Januar 19); vgl. ebd. Sp. 289 und Sp. 2035. Nach einer Vermutung von MEUTHEN / HALLAUER, Acta Cusana, Nr. 2360 Anm. 2 ist er identisch mit dem ebd. Nrr. 2307, 2308. 2309, 2360 (alle 1452) auf den Rückseiten der Urkunden genannten *Helling*.

2696RG V, 2840 (1440, Dezember 3).

2697RG V, 2840 (1442, Juli 14): das Dekanat und die damit verbundene Präbende Cosmas und Damian war vakant, weil Johann Milinchus, der zwei Jahre am Basler Konzil war <et presentis est> und dort zur Zeit des Gegenpapstes geweiht worden war, diese Stelle, die er neun oder zehn Jahre besessen hatte, ebenso wie die Pfarrei St. Thomas in Soest über mehrere Jahre unrechtmäßig in seinem Besitz hatte.

2698RG V, 2840 (1443, April 16): *non coniug. nec in s. ord. constit.: tab*; RG V, 2840 (1443, Juli 13): *fam. suprad. card. vicecancellarii et legati*: Wahl eines Beichtvaters; RG V, 2840 (1444, März 28): *abbrev. et fam. d. card.*: Erlaubnis zum Pfründentausch und zur Errichtung eines Testaments. Zu solchen Testamentslizenzen vgl. MEYER, Spolienrecht.

2699RG V, 284 (1446, März 19): *quondam fam. suprad. card. ep. Portuen. et vicecancellarii, resign. archipresbit. eccl. Vulteran. (24. fl., quem n. possidet): fit mentio 19. März 1446*.

2700RG IX, Nr. 3354. 1466 erwirbt er eine Provision *de perp. s. c. benef. ebdomadaria seu quarta vulg. nunc. ...*, n. o. (s. s.). 1471 studiert er in Rom und erwirbt eine Provision auf die Pfarrkirche in Sögel (!), die vorher Heinrich (!) Bekesette, Kanoniker an St. Johann, besessen hatte.

2701RG IV, Sp. 307 (1426, November 24).

2702Vgl. dort.

(K 197) Johann Lichtinck genannt Helling (der Jüngere) (1430, 1455)

1430 suppliziert Johann um Kanonikat und Präbende an St. Johann.²⁷⁰³ 1435 streitet Johann an der Kurie in Rom um Kanonikat und Pfründe an St. Johann, die er nach seiner Aussage jedoch besitzt.²⁷⁰⁴ Einen Monat später erhält er für dieselbe Pfründe eine Provision *si neutri*, als Streitgegner werden Albert Greve *alius Loder* und ein gewisser Everhard genannt.²⁷⁰⁵ 1437 erhält Johann eine Provision *de nova* für Kanonikat und Majorpräbende am Johannisstift.²⁷⁰⁶ Noch 1455 scheint er sich nicht durchgesetzt zu haben, da er gegen Albert *Loder alius* Greve streitet, der sich im Besitz der Präbende befindet.²⁷⁰⁷ Durch seinen Verwandten Johann Helling, dem turnusgemäß die Besetzung zustand, erhielt Johann seine erste Pfründe, die Vikarie der 11.000 Jungfrauen an St. Johann.²⁷⁰⁸ Jener resignierte 1427 ein Kanonikat in Passau und eine Vikarie in Mannenbach²⁷⁰⁹ auf Lichtrick und auch der Versuch, ein Kanonikat am Dom zu Breslau zu erwerben, stand in Verbindung mit seinem Verwandten Helling.²⁷¹⁰ Ein Einfluss des älteren Helling auf Provisionen des Jüngeren mit Kanonikaten an St. Lebuin in Deventer, an St. Stephan in Konstanz und mit einer Kapelle in Hildesheim ist nicht manifest, die Vermutung eines solchen liegt jedoch nahe, da Helling der ältere dort auch aktiv war. 1426 streitet er um Kanonikat und Präbende in Breslau.²⁷¹¹ Vermutlich gingen die beiden zusammen

2703RG IV, 2092 (1430, Oktober 30): die Stelle ist frei durch Tod des Johann Sasse.

2704RG V, 5022 (1435, September 16): Provision mit der Pfarre Pettau, Diözese Salzburg; das Kanonikat hat einen Wert von zwölf Silbermark; vgl. auch RG V, 1622 (1435, April 28): Egbert von der Linden (*de Embrica*), Utrechter Kleriker, erhält eine Provision für eine Vikarie an St. Johann *vac. p.o. Hermanni Roteschen vel. p.o. Johannis Sasse per Johannem Lichtrick cler. Osnaburg. dioc.* und RG V, 1239 (1436, Juni 21): der Priester der Osnabrücker Diözese *Conradus de Reno (alius de Lunne)* streitet gegen Egbert um die Vikarie, frei u.a. durch Resignation Johannis; RG V, 1239 (1437, Februar 16): *Conradus de Reno*, durch Tausch mit Everhard Blanken, Resignation des Egbert von der Lynden und Aufrücken zu einem Kanonikat des Johann [Helling] Lichtrick, Vikar des Altars Ursula und 11.000 Jungfrauen an St. Johann (*3 m. arg.*), erhält eine Provision *de novo* für die Vikarie.

2705RG V, 5022 (1435, Oktober 25): die Pfründe ist frei durch Resignation Heinrich Hilters; Albert Greve hatte seinen Geburtsmakel verschwiegen; der Wert des Kanonikats wird nun mit lediglich vier Silbermark angegeben.

2706RG V, 5022 (1437, Dezember 15): die Pfründe ist frei durch den Tod des Johannis Smalt *alius Sasse*, die fehlende Eignung (*inhabil.*) des Albert Greve *alius Loder*, gegen den er vor dem Basler Konzil stritt, und durch Resignation von Johann von Holte, Everhard Rode und Heinrich Hilter; als Nonobstantie wird eine Provision für die Pfarrkirche in Prausnitz im Wert von 14 Silbermark angegeben, die Laienpatronat untersteht; vgl. oben RG V, 1239 (1437, Februar 16), wo vom Aufrücken zu Kanonikat und Präbende an St. Johann die Rede ist (*per assec. canon. et preb. d. eccl. per Johannem Lichtrick*).

2707RG VII, 1621 (1455, Mai 22): Vorbesitzer der Stelle im Wert von vier Mark war Johann Sasse.

2708Rep 5, 735 (1421, Juni 19); vgl. RG IV, Sp. 2090. Um die Vikarie besteht bis 1424 ein Streit; vgl. RG IV, Sp. 2090f.

2709RG IV, Sp. 2092 (1427, März 12) und (1427, Dezember 21).

2710RG IV, Sp. 2091 (1426, Januar 8): Verpflichtung zur Annatenzahlung *per mag. J. Helling*.

2711RG IV, Sp. 3352 (1426, Juni 16).

nach Italien, zumindest begegnet uns Lichtrick 1430 in Siena als Student des kanonischen Rechts wieder, als er eine Provision auf ein Kanonikat an St. Johann erwirbt.²⁷¹² Nach dem Tod Hellings erlangte Johann Lichtrick vorerst keine neuen Provisionen²⁷¹³, er scheint sich dem Studium gewidmet zu haben. Die erworbenen Kenntnisse setzte er dann auf dem Konzil zu Basel ein. Beim Konzil supplizierte er darum, die Untersuchung des Mordes an seinem Bruder [!] Johann Helling dem Bischof von Arles zu übertragen²⁷¹⁴, und wiederholte diese Supplik nach etwa einem halben Jahr.²⁷¹⁵ Doch nicht nur in Familienangelegenheiten wird er tätig. Er vertritt auch die Stadt Osnabrück in ihrer Auseinandersetzung mit dem gelehrten Ritter Cord von Langen als Prokurator²⁷¹⁶ und auch vom Kirchherrn von Rottweil, Diözese Konstanz, hat er über 400 Gulden erhalten, um die Gemeinde in einem Streit um Patronatsrechte zu vertreten.²⁷¹⁷ Gegen Ende desselben Jahres bricht er gemeinsam mit dem Halberstädter Kanoniker Thomas von Bisenhusen in päpstlichen Auftrag ins Reich auf und suppliziert als präbendierter Kanoniker von St. Johann, der weniger als sechs Monate an der Kurie lebte, um die Vorrechte von Kurialen an der Kurie.²⁷¹⁸ Als Vertreter der Herzöge von Schlesien wurde er in das Basler Konzil inkorporiert.²⁷¹⁹ Auch später wurde er als Prokurator, 1463 sogar als *olim*

2712RG, IV, Sp. 2092 (1430, Oktober 30). 1435 und 1437 führt er den Magistertitel; vgl. HALLER, Protokolle, S. 338 und WACHTER, Kampf, S. 69.

2713So schon SCHMIDT-CZAJA, Wiedenbrück, S. 221; als *Eugenii IV. ad diversas mundi partes nuntius, temp. Pii II. in castro s. Angeli de Urbe aliquamdiu vicecastellanus* (RG IX, Nr. 3353), ist er zwar nicht erfolgreich im Sammeln von Pfründen (*n. provisus nec remuneratus*; ebd.), doch fehlt es eben nicht an Versuchen.

2714HALLER, Protokolle, S. 182: *Super supplicatione Johannis Helling, concernente homicidium Johannis Helling quondam eius fratris, placuit quod committatur reverendissimo domino cardinali Arelatensi, qui constituto de assertis summarie et de plano procedat et iusticiam faciat.* (1434, August 19).

2715HALLER, Protokolle, S. 341: *Super supplicatione magistri Johannis Helling canonici Osnaburgensis, petentis causam committi contra quendam Henricum Hake armigerum Monasteriensis diocesis et certos suos complices, qui quondam dominum Johannem Helling decanum maioris ecclesie Osnaburgensis et procuratorem causarum in curia Romana, dum de partibus versus ipsam curiam tenderet, interfecerunt, ut asseritur: concordant omnes deputationes, quod committatur reverendissimus in Christo patribus dominis de Cipro et Arelatensi cardinalibus et patriarche Anthioceno, qui constituto summarie de assertis petita adimpleant et iusticiam faciant.* (1435, März 18).

2716Dep 3a, VIII 54, 48 (1437, Mai 24); vgl. WACHTER, Kampf, S. 69 mit Anm. 11. In diesen Zusammenhang wird gehören: Dep 3a IV, 91⁹ (1437, März 25): Johann schließt als Syndikus der Stadt Osnabrück einen Vertrag mit dem Osnabrücker Bürger Hermann von Lynden, in dem dieser verspricht, für erlittene Haft an Bürgermeister, Rat und Einwohner der Stadt keine Rache zu üben.

2717Erwähnt REC IV, 10035 (1437, Oktober 26),

2718RG V, 5022 (1437, Dezember 31): jeder von beiden erhält 18 Gulden *pro uno equo emendo* und 40 Gulden *pro provisione 4 mensium <eundo ad diversa loca pro factis pape>*; vgl. ebd. zum 29. Dezember: *assign. ei 15 fl.*; RG V, 5022 (1438, Januar 3): *R. cur. nondum p. 6 menses continue secutus, habens se ab ea in servitiis ap. sedis ad partes ultramontanas absentare: de prerog. curialium presentium* (dies wird ihm für drei Monate zugebilligt); *litig. super benef. Morinen.: fit mentio* 27. Dezember 1441.

2719HALLER, Protokolle, S. 338: *More solito fuerunt incorporati magistri Johannes Heling pro ducibus Slesie, ...* (1435, März 18).

*vicecastellanus pape*²⁷²⁰ bezeichnet.²⁷²¹ Vor 1454 kämpfte Johann Lichtrick um eine Vikarie in Ilme.²⁷²² Vergeblich bemüht sich Johann um das Dekanat am Stift. Nach diesem Misserfolg versuchte Johann Lichtrick sein Glück an St. Lebuin in Deventer, wo er darauf setzte, dass nach dem Tod Everhard Lakeprens dessen Nachfolger, Dethard Sleter, wegen fehlenden Dispenses von Ämterhäufung werde resignieren müssen.²⁷²³ Auch hiervon hören wir später nichts mehr, aus seinen Provisionen kann man aber schließen, dass er von Rom aus und ohne Basis in der Heimat agiert.²⁷²⁴

Johann Lichtrick genannt Helling ist ein Beispiel für einen Kurialen, der einen üblichen Weg einschlägt. Er beginnt, gefördert von seinem Verwandten Johann Helling, mit kleinen Pfründen in der Heimat, geht nach Rom an die Kurie, ist dort als Prokurator tätig und versucht von dort in der Heimat an eine einträgliche Pfründe zu kommen. Dies gelingt ihm jedoch nur kurzfristig an St. Johann, wo er wie sein Bruder Wilkin ein Kanonikat besitzt. Johann Lichtrick alius Helling überlebte nicht nur seinen Bruder, es gelang ihm auch, nach dem Tod seines Verwandten Johann Helling - mit Verzögerung - neue Förderer zu finden. Den beredten Klagen Hellings zum Trotz muss seine Karriere nicht als völlig gescheitert betrachtet werden: in der römischen Anima-Bruderschaft²⁷²⁵ hat er eine so einflussreiche Position errungen,

2720Über das Amt der Kastellane bzw. Vizekastellane der Engelsburg ist wenig bekannt, vgl. VAQUERO PINEIRO, *Castellanie*. Vgl. auch die prosopographische Arbeit von PAGLIUCCHI, *Castellani*, Bd. 1,1, S. 88f. (zu Wandofen) und 124f. (zu Hogenstein).

Unter den oft nur kurz amtierenden Kastellanen der Engelsburg befinden sich im 15. Jahrhundert eine Reihe von Generalprokuratoren des Deutschen Ordens, neben Jodokus Hogenstein (1458) und Andreas Ruperti, Nikolaus Bock (1407) auch Kaspar Stange von Wandofen (1431), mit dem Johann Helling der Ältere in Verbindung gestanden hatte, vgl. D 26 sowie SOHN, *Prokuratoren*, S. 200 und SCHUCHARD, *Rom*, S. 91f.

2721RG VIII, 3459 (1457, September 15; 1459, März 15; 1463, August 11); RG IX, Nr. 3353. Vgl. GOLDMANN, *St. Kastor*, S. 427 mit Anm. 67f und SCHMIDT, *Quellen*, Bd. 2, Nr. 2119,4, S. 420 (1464, April 26): vgl. zu seinen Mitprokuratoren Johann Hartmanni, Heinrich Huseman und Dietrich de Calvis SOHN, *Prokuratoren*, S. 360, 374f., 398. 1455, Januar 2 besitzt er auch eine Provision auf eine Sinekure an St. Florin in Koblenz; vgl. RG VI, Nr. 3152. Über Beziehungen nach Rom dürfte er auch eine Provison für die Pfarrkirche in Perzino, Diözese Velletri erlangt haben. Vgl. insgesamt SOHN, *Prokuratoren*, S. 375.

2722Bei Nordheim oder Ilmenau in Thüringen? Vor ihm hatte sie Heinrich Lichtrick, Abbeviator der Kurie, besessen; gegen Johann setzte sich Nikolaus Fabri durch; vgl. RG VI, Nr. 4429 (1454, Dezember 7).

2723RG IX, Nr. 3353 (1465, Dezember 28); Sleter war Dekan in Deventer und Bremen sowie Kantor an St. Johann in Osnabrück. Zuvor versucht er auch als Rechtsnachfolger des spätestens 1455 verstorbene Albert Loder, mit dem er lange um ein Kanonikat an St. Johann gestritten hatte, eine Sinekure an der Pfarrkirche von Quakenbrück zu ergattern und auch das ehemals umstrittene Kanonikat an St. Johann wieder zu erlangen (1465, November 26).

2724Nonobstantien werden nicht genannt! So scheint es kein Wunder, dass er die Pfründe in Quakenbrück an den „Eindringling“ Arnold Grundick, den späteren Dekan von St. Johann, verliert; vgl. RG IX, Nr. 3353 (1468, September 23).

2725Vgl. zu ihrer Zusammensetzung im 15. Jahrhundert SCHUCHARD, *Anima-Bruderschaft; SCHUCHARD, Kurialen*, S. 33-44 und SCHUCHARD, *Deutschen*, S. 323-346. Als Quellen dienen zum einen das Bruderschaftsbuch (in dem bis zum Jahr 1500 reichenden Teil herausgegeben von Egidi), zum anderen ein leider nicht ediertes Einnahmeverzeichnis, das sich für den Zeitraum 1427 bis 1515 fast vollständig erhalten hat. Vgl. zu weiteren Bruderschaften in Rom mit zahlreichen deutschen Mitgliedern SCHÄFER, *Mitglieder*; SCHULZ, *Anfänge*; SCHULZ, *Confraternitas*; WENTZ, *Niedersachsen*; EGIDI, *Liber Fraternalitatis*. Vgl. jetzt auch DROSSBACH, *caritas*.

dass ihm dort nach seinem Tod in Rom ein prächtiger Grabstein gesetzt wurde.²⁷²⁶

1440 ist er Vormund des Johann Helling, des natürlichen Sohns des Dekans Johann Helling, und zugleich vom Kölner Erzbischof zum Testamentsexekutor des Dekans eingesetzt. Der stumme Johann schenkt dem Domkapitel eine Rente, vermutlich zur Stiftung einer Memorie.²⁷²⁷

Den Magistertitel trägt Johann ab 1440.

Johann stirbt 1472 als Mitglied der Anima-Bruderschaft in Rom.²⁷²⁸ Das Stiftsnecrolog enthält Memorien für ihn zum 23. März und zum 24. September, die gleichzeitig den ehemaligen (*olim*) Dekan und seinen Bruder Wilkin einschließen.

Möglicherweise gehört der Osnabrücker Bürger Johann Lechtinck (=Lichtrick?) zur Verwandtschaft. Seine Witwe Adelheid stiftet 1445 einen Altar in der Paulskapelle des Domes.²⁷²⁹

(K 198) Johann Bodeker (1431)

In der Regierungszeit Papst Eugen IV. erhält Johann eine Expektanz für eine Pfründe an St. Johann.²⁷³⁰ Offenbar setzte er sich nicht durch. Später ist er als Domvikar nachweisbar.²⁷³¹ Möglicherweise ist er mit dem Notar zu identifizieren, der den für Osnabrück bestimmten Auftrag des Nikolaus von Kues als Ablasskommissar publizierte.²⁷³² Auch schon vorher ist er als kaiserlicher Notar

2726EGIDI, Liber Confraternitatis, S. 87: *Johannes Helling, in [curia] Romana causarum procurator, obiit Rome, anno .MCCCCLXXII., et est sep. in hosp. Alamanorum sub lapide nobilium primo sepultorum.* In der Edition Jaenigs lautet der Eintrag: *Johannes Helling in (curia) Romana causarum procurator obiit Rome anno 1472 et est sepultus in hospitali Alamanorum sub lapide nobilis ... sepulti* (JAENIG, Liber Confraternitatis, S. 243). Ein Grabstein wird bei WEILAND, Grabdenkmäler, vgl. ebd. Anhang I, S. 807-824; FORCELLA, Iscrizioni, Bd. 3, S. 433-446; BLITTERSDORFF, Grabmäler, S. 105-108, nicht erwähnt. Vgl. SCHMIDLIN, Nationalkirche, S. 200 mit Anm. 2.

2727BAOs DA, 1440, März 17.

2728SOHN, Prokuratoren, S. 375. Oder handelt sich um einen Verwandten?

2729Rep 4, 22 (1445, März 30); Dep 3a1 XII, 264³ (1445, April 11): Kunegund, Witwe des Heinrich Hoffsfleger, beerbt Ludolf von Lechtingen, Sohn Johanns; Dep 3a1 XII, 264¹ (1445, April 14): Johann de Lepper verzichtet zu Gunsten des Gerhard von Beelen zu Rhein, Bruders der Kunegund, auf das Erbe Ludekes des *doeren*; Dep 3a1 XII, 264² (1445, Dezember 24): Gerhard verzichtet zu Gunsten des Arnd Bevergern; Dep 3a1 XII, 264⁴ (1446, Januar 27); Dep 3a1 XII, 264^{5a} (1446, August 14): Arnd tritt das Erbe des Ludolf der Stadt Osnabrück für 20 Gulden ab; Rep 5, 389 (1354, Februar 11): Memorienstiftung für Swanehild von Lechtingen durch Giselbert Iudicis, Pfarrer in Wesuwe [und weitere Urkunden]; Rep 13a, 12 (1377, Juli 25): Swanehild von Lechtingen gehörte vor 1377 eine Bude am Markt. Wahrscheinlicher ist jedoch ein Zusammenhang mit der Gemeinde Lechtingen bei Osnabrück, vgl. WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 873.

2730Rep 5, 788 (1431], April 26): zu Exekutoren werden die Dekane des Alten Doms, von St. Ludgeri und von St. Martini in Münster eingesetzt; zum (nicht erhaltenen) Datum vgl. Anm. a bei SCHWARZ, Regesten, Nr. 1670.

2731Rep 5, 810 und 811 (1435, Dezember 12): Transsumierung von Statuten (Zeuge); BAOs DA, 1440, März 11: er bezeugt die am 8. April erfolgte Publikation (durch Anbringung an den Kirchentüren) eines Protestes eines Teils des Domkapitels gegen die Appellation des Domdekans an das Basler Konzil; BAOs DA, 1441, Dezember 4: Zeuge, Identität unklar; Rep 8, 203 (1453, April 28): Rentenverkauf an eine Gertrudenberger Nonne (Zeuge).

2732Rep 3, 642 (1452, Juni 18): Publikation *in valvis chori* von St. Johann; vgl. BAOs DA, 1452, April 13, Druck: MEUTHEN / HALLAUER, Acta Cusana, Nr. 2374; Regest: SCHWARZ,

tätig.²⁷³³

1431 besitzt er (oder ein gleichnamiger Verwandter?) ein Haus, gelegen auf der Krahnstraße/Ecke Hakenstraße.²⁷³⁴

(K 199) Hermann Spunder (1432)

1432 erhält Hermann Spunder eine Provision für Dekanat, Kanonikat und Präbende an St. Johann, blieb allerdings ohne Erfolg.²⁷³⁵ 1428 erhält der Mindener Kleriker Hermann eine Provision für die Pfarrkirche in Hagen, Diözese Minden, im Folgejahr eine Provision für die Pfarre in *Hodenhusen*. 1430 erhält er eine weitere Provision für die Pfarrkirche in Lage.²⁷³⁶ 1431 bekommt Hermann von Eugen IV. eine Provision für das Kanonikat des verstorbenen Hermann Dweg an St. Viktor in Xanten.²⁷³⁷

Lambert Spinder, Mindener Kleriker resigniert vor 1428 die Vikarie am Johannis-Altar in der Johanniskirche vor den Mauern Lemgos.²⁷³⁸

(K 200) Johannes Coveriach (1432)

Johannes Coveriach besitzt 1432 laut dem Nonobstantienvermerk einer Provision für Vikariat an der Mindener Johanneskirche eine Expektanz für ein Kanonikat mit Reservation einer Präbende an St. Johann in Osnabrück und an Johann und Dionysius in Herford.²⁷³⁹

(K 201) Hartlieb Conenkamp der Jüngere (1434) 1437 - 1450

1434 ertauscht Hartlieb ein Kanonikat an St. Johann, das mit der Norberg-Pfründe verbunden ist.²⁷⁴⁰ Bis in die 50er Jahre ist er mehrfach als Mitglied des Kapitels

Regesten, Nr. 1864. Zu Ablasskollektoren vgl. allgemein ESCH, Alltag, zu Osnabrück S. 125 und 133.

2733Rep 8, 206 (1446, März): Instrument über ein Grundstück vor dem Hasetor; BAOs DA, 1447, November 2: Notariatsprotokoll über Holzgerechtigkeiten.

2734Dep 3a1 XII, 13⁶ (1431, Januar 14).

2735RG V, 3433 (3. Mai 1432): genannt als Nonobstantien anlässlich der Providierung mit dem Vikariat des Annen-Altars in der Kreuzkirche in Hildesheim, das durch Resignation des Lambert Spunder frei war. Bereits am 29. September 1431 hatte er eine Providierung mit Kanonikat und Präbende *cum ferculo* an St. Viktor in Xanten erhalten. Diese Stelle hatte vorher der Protonotar Hermann Dweg inne.

2736RG IV, Sp. 1451 (1428, August 28); (1429, April 11); (1430, Februar 5): *ref. gr. expect.*; (1430, September 16).

2737ARNOLD, Repertorium, Nr. 1650, vgl. CLASSEN, Archidiakon, S. 130.

2738RG IV, Sp. 2573 - 2575; RG IV, Sp. 1444 (1428, August 4): er hält sich an der Kurie auf; die Provision geht an Hermann Rotgerding; RG IV, Sp. 641 (1429, April 18): providiert wird Emmericus Franck de Kirchburg; RG IV, Sp. 1467 (1429, April 21): providiert wird Hermann Wittebecker. Als weiterer Vakanzgrund ist jeweils der Tod des Hermann Cruse angegeben.

2739RG V, 4280: 1432, April 26. Als Exekutoren treten der Bischof von Adria (*Adrien.*), Erzdiözese Venedig, und die Dekane von St. Martin in Minden und von St. Johannes und Dionysius in Herford.

2740RG V, 2494 (1436, April 15): er tauscht gegen die Paulskapelle mit Arnold Bruninck.

belegt.²⁷⁴¹ 1434 wird unter seinen Nonobstantien die Paulskapelle in Osnabrück angegeben, die er gegen ein Kanonikat an St. Johann eintauscht.²⁷⁴² 1424 ist er Inhaber der Kapelle in Landegge,²⁷⁴³ 1428 hat er auch eine Kapelle in Iburg.²⁷⁴⁴ 1427 wird er als Kanoniker von St. Martini in Münster bezeichnet.²⁷⁴⁵ 1433 wird Hartlieb als *kercher to Osenbrugge* bezeichnet.²⁷⁴⁶ 1433 wird er als Kanoniker von St. Martini in Münster genannt.²⁷⁴⁷ Ab 1433 ist er Pfarrer in Oss, Diözese Lüttich.²⁷⁴⁸ 1440 resigniert er diese Pfründe zu Gunsten des Johann Bardeyn *de Os* und behält sich ein Drittel der stattlichen Einkünfte von 20 Silbermark vor.²⁷⁴⁹

Dieser ist nicht weiter in deren Besitz nachweisbar.

2741Rep 5, 824 (1437, Mai 10): Statuten über die Fraternität an St. Johann (9/9); Rep 5, 825 (1437, Mai 13): Das Kapitel verkauft seinem Dekan Heinrich Droghe eine Rente, um die Prozesskosten gegen Propst Johann von Varendorf aufzubringen (10/10); Rep 3, 678 (1438, Januar 1): Eid Bischof Erichs von Hoya; Statutenbuch, PfAstJ, K.-011-01, f. 71 (1438, September 24): Statut, dass kein Benefiziat ohne Erlaubnis die Kirchenprovinz Köln verlassen soll (2/7); Rep 15, 264 (1440, Mai 13): er leistet dem Kloster Bersenbrück Bürgschaft; Rep 5, 901 (1449, September 10): mit der Mehrheit des Kapitels wählt er nach dem Tod Johanns von Varendorf Gerhard Ledebur zum Propst (5/11).

2742RG V, 2494 (1434, Juli 29).

2743RG IV, Sp. 939 (1424, August 9), (1424, Dezember 16), (1425, Januar 13); RG IV, Sp. 1287 (1425, August 29): Heinrich Scuttebeyn wird nach der Resignation Hartleffs providiert. Erwähnt auch RG IV, Sp. 1316 (1426, August 12 und später): Provision für Heinrich Trebbe; RG IV, Sp. 2380 (1426, November 21), (1426, Dezember 18 und 20) und (1427, Januar 2): Provision und Annatenzahlung für Johann Snoreken.

2744RG IV, Sp. 939f. (1428, Februar 10).

2745RG IV, Sp. 1108 (1427, Februar 22): allerdings hält er sich jahrelang an der Kurie auf, s. u.

2746Rep 3, 644 (1433, Juli 23): er verkauft an den Domvikar Everd Peternelle eine Rente.

2747RG IV, Sp. 2484 (1423, September 24): Johann de Warsten wird nach *privatio* Hartleffs mit Kanonikat und Präbende versehen; RG IV, Sp. 939 (1424, August 9), Sp. 939f. (1428, Februar 10): *de officio obedientia nunc.* frei durch den Tod des Hermann de Wolle; RG IV, Sp. 3356 (1429, Januar 12); RG IV, Sp. 1692 (1430, Juni 23); RG V, 2494 (1433, März 18). Weitere Hinweise für die Jahre 1427, 1428, 1430 bei Krick, Kollegiatkirche ad St. Martinum (Manuskript im Diözesanarchiv Münster, vgl. SCHMIDT-CZAJA, Wiedenbrück, S. 197, Anm. 495). 1426 scheint er das Kanonikat allerdings resigniert zu haben, vgl. RG IV, Sp. 574f. (1426, Juni 22): Provision für Detmarus Middelman; 1440, September 20 wird er im Besitz einer Expektanz für ein Kanonikat und das Dekanat dieser Kirche genannt (RG V, 2494).

2748RG V, 2494 (1434, Juli 29): Rektor der Pfarrkirche in *Berchem et eius filie in Oss*; vgl. Rep 5, 800 (1433, August 19): Heinrich Droge, Dekan, Dethard Sleter, lic. in leg., Hermann Tegeder, Hartleb Becker, Roland Phibbe, Kanoniker von St. Johann, Hartleb Conenkamp, Pfarrer in Oss, Diözese Lüttich, Heinrich Droge junior, Domvikar in Osnabrück, Egbert von Belm, Kanoniker von St. Martin in Bramsche, Albert Phibbe, Pfarrer in Friesoythe, Hermann Ruwe von Almelo, Vikar von St. Johann, versprechen sich gegenseitigen Beistand in Prozessen. GILOMEN, Rotamanualien, Sp. 784 (1434, Juli 31); Rep 5, 804 (1434, November 15) und BAOs DA, 1434, November 15: Das Konzil zu Basel stellt auf seinen Antrag hin ein Transsumpt der Bulle Papst Eugen IV. vom 26 Mai 1433 aus, worin den Teilnehmern am Fronleichnamfest Ablässe verliehen werden.

Entgegen der Aussage von SCHMIDT-CZAJA, Wiedenbrück, S. 197, Anm. 492 ist nicht mit einem Irrtum zu rechnen!

Vgl. auch BAIX, Chambre, Nr. 516 (1427, Juni 16) zu einem Pfründentausch an St. Servatius in Utrecht mit Tidemann Brant und ebd. Nr. 517 (1427, Juni 16): Tidemann Brant überlässt Hartlieb die Pfarreien Berchem und Oss; Magister Arnold Solharst verspricht die Zahlung der Annaten für Hartlieb, der *teneatur docere in Romana curia*. Vgl. dazu noch BAIX, Chambre, Nr. 751 (1429, Januar 24): Petrus de Unkel, Abbreviator, verpflichtet sich für Michael *Rijcke* zur Annatenzahlung für ein von Hartlieb resigniertes Kanonikat an St. Servatius in Utrecht.

2749RG V, 2494 (1440, September 20): zum Exekutor wird der Dekan von St. Johann in 'S-Hertogenbosch, Diözese Lüttich, eingesetzt.

In den Nonobstantien wird neben seinem Kanonikat an St. Johann auch noch eine Vikarie im Osnabrücker Dom genannt. Eine Vikarie an St. Johann muss er 1440 aufgeben²⁷⁵⁰, diese hatte er bereits seit 1419 besessen.²⁷⁵¹ Das Domvikariat hat Hartlieb mindestens seit 1435 inne.²⁷⁵²

1442 verlässt Hartlieb nach der Absetzung Bischof Erichs gemeinsam mit diesem Osnabrück und geht nach Köln,²⁷⁵³ wo er studiert und als Siegler Erichs auftritt.²⁷⁵⁴ In diesem Zusammenhang wird er auch das Kanonikat an St. Georg in Köln erhalten haben.²⁷⁵⁵

2750RG V, 2494 (1440, September 20): das Kanonikat hat ebenso wie das Vikariat an St. Johann einen Wert von vier Mark, die Domvikarie einen von sechs Mark.

2751LAV NRW W, Msc. I, Nr. 214, f. 97r,v (1419, September 15): Hartlieb bezeugt in Anwesenheit von Hermann Dweg ein von dem Notar Matthias de Lapide aufgesetztes Notariatsinstrument über ein in der Kollatur des Dekans von St. Patrokus in Soest stehendes Benefizium, das Hermann Kappelmann erhält, die Pfründe ist frei durch den Tod des Tilman Semeling; der erste Zeuge des Instruments ist Johann Deylsen, Kanoniker von St. Aposteln in Köln.

2752Rep 3, 652 (1435, Juli 1): Rentenverkauf des Domdekans Hugo von Schagen (Zeuge); BAOs DA, 1436, Dezember 30: Verlesung eines Notariatsinstruments über die Kapitelssitzung vom Vortag über die Störung der Messe am Weihnachtsfest.

2753Vgl. zu den Auseinandersetzungen SCHMIDT-CZAIA, Wiedenbrück, S. 197f.

27541442, September 12 tritt er als Siegler des Kölner Dompropstes und Archidiakons Erich von Hoya auf; vgl. REDLICH, Kirchenpolitik, Bd. 2, 2, S. 381-386; Regest: MOSLER, Urkundenbuch, Nr. 137; ebd. 141 (1445, August 9). Die Matrikel der Universität Köln bezeichnen ihn als Kanoniker von St. Johann in Osnabrück *ac sigillifer et famil. illustrissimi et magnifici viri d. Erici de Hoia* ... Aufgrund seiner Beziehungen zu Erich von Hoya zahlt er keine Gebühren; vgl. KEUSSEN, Matrikel, Bd. 1 S. 451 (1442, August 3). Nach dem Matrikeleintrag war er 1426 Kanoniker an St. Servatius in Utrecht, vgl. SCHMIDT-CZAIA, Wiedenbrück, S. 198, Anm. 498. Vgl. auch die entsprechende Expektanz: RG IV, Sp. 939 (1424, August 9) und (1427, Mai 27); am 13. Juni 1427 verspricht in seinem Namen Magister Arnold Solharst die Zahlung von Annaten; genannt wird er RG IV, Sp. 3068 (1426, Juli 15) und RG IV, Sp. 2934 (1426, September 16); RG IV, 3587 (1527, Juni 16): er tauscht mit Tydemannus Brant; RG IV, Sp. 2799 (1429, Januar 24): Michael Rike erhält eine Provision nach der Resignation Hartleffs.

2755RG VI, 3734 (1450, Juli 15): Provision mit Kanonikaten an St. Georg in Köln, an St. Johann in Osnabrück und mit einem Vikariat an der Martinskapelle ebenda für Johannes Wacker. Die hier gebrachte Todesnachricht muss falsch sein, da er noch am 21. November 1450 als Kanoniker von St. Johann erwähnt wird, vgl. oben.

In den Jahren 1421,²⁷⁵⁶ 1422²⁷⁵⁷, 1423,²⁷⁵⁸ 1425,²⁷⁵⁹ 1425,²⁷⁶⁰ 1426,²⁷⁶¹ 1427,²⁷⁶² 1429²⁷⁶³ und 1430²⁷⁶⁴ ist er als Prokurator und Notar in Rom tätig, meist nimmt er stellvertretend die Verpflichtung zur Zahlung von Annaten für abwesende Auftraggeber auf sich.²⁷⁶⁵

Vermutlich kann er mit dem 1428 auftretenden Magister und Notar identifiziert werden, der in einer Urkunde des Offizials Johann Lynne als Zeuge auftritt.²⁷⁶⁶ 1431 und 1432 dürfte Hartlieb sich in Rom aufgehalten haben, als er Pfründen seines Vaters resigniert.²⁷⁶⁷

2756RG VI, Sp. 1099 (1421, Oktober 3): Annatenverpflichtung für den Kölner Kleriker Heinrich von Vinhusen.

2757RG IV, Sp. 35 (1422, Mai 29): Annatenverpflichtung für Albert von Hoya als Dompropst von Bremen; (1422, Juni 27): Annatenverpflichtung für Albert von Hoya als Archidiakon von Friesland und Emsland im Domkapitel von Osnabrück; (1422, November 7): Annatenverpflichtung für Albert von Hoya als Kanoniker zu Bremen.

2758RG IV, Sp. 1292 (1423, April 23): Annatenverpflichtung für Heinrich Symphonista für Kanonikat, Präbende und Dekanat in Passau; (1423, Juli 28): *ratificat obl. fact. p. Hartlevum Connenkamp*.

2759RG IV, Sp. 1664f. (1424, Dezember 23): Annatenverpflichtung für Johann Briger für die Pfarrkirche in *Seytz*, Diözese Breslau.

2760RG IV, Sp. 3796 (1425, November 26): er präsentiert das Ratifikationsmandat für eine Annatenzahlung für das Kanzellariat in Breslau (für Vincentius Johannis Cursoris de Jordansmole); RG IV, Sp. 585 (1425, November 16): *productum fuit mandatum ratificationis per Hartlevum Coninkamp* (im Zusammenhang mit einem von Dominicus Tesschener vorgenommenen Pfündentausch in Breslau).

2761RG IV, Sp. 3351f. (1426, Juli 3): Verpflichtung zur Zahlung der Annate für Sifridus Degenberg (am 7. Februar 1427 präsentiert er das Ratifikationsmandat) für Kanonikat und Präbende in Breslau; RG IV, Sp. 3068 (1426, Juli 15): Verpflichtung zur Zahlung der Annate für Otto von der Lippe für die durch Resignation des Walram von Moers freie Thesaurarie von Köln; RG IV, Sp. 2934 (1426, September 16): er verpflichtet sich für Nicolaus Leman de Vratislavia zur Zahlung des Servitiums; RG IV, Sp. 1388 (1426, Dezember 13): er vertritt Thomas Mas, Dekan von St. Marien in Glogau, der an einem Tausch mit Hermann Dweg und Johann Snoreken beteiligt ist; Tauschobjekt ist die Kapelle in Landegge!

2762RG IV, Sp. 1108 (1427, Februar 22): Prokurator (und Kanoniker an St. Martini in Münster!) des Heinrich Renner, Familiar des Kardinal Branda, der im Tausch gegen ein Vikariat an St. Patrokus in Soest von Heinrich Francke Kanonikat und Majorpräbende an St. Martini in Münster erhält; RG IV, Sp. 47 (1427, März 13) = BAIX, Chambre, Nr. 475: Annatenverpflichtung in Höhe von 25 Mark Silber für Albert Polich für ein Kanonikat am Dom zu Lüttich; das Kanonikat war frei durch Resignation des Tidemann Swarte, Pfarrer an St. Reinoldi in Dortmund.

2763RG IV, Sp. 3356 (1429, Januar 12): Verpflichtung zur Zahlung der Annate für Sifridus de Rotting für Kanonikat und Majorpräbende in Minden.

2764RG IV, Sp. 1692 (1430, Juni 23): Annatenverpflichtung für Johann von Büren für ein Kanonikat am Marien-Dom in Hamburg.

2765Vgl. auch SOHN, Deutsche Prokuratoren, S. 355: er ist Mitglied der Anima-Bruderschaft.

2766LAV NRW W, Kollegiatstift Wiedenbrück (A 242), Nr. 697 (1428, Juli 18): der Amtmann Sweder vom Bussche zu Wiedenbrück verzichtet zugunsten des Stiftes Wiedenbrück auf den Nachlass des Dekans Eberhard Bante; vgl. SCHMIDT-CZAJA, Wiedenbrück, S. 195, die die Entscheidung zwischen den beiden Hartlieb offen lässt. Doch scheint mir eine Tätigkeit als Notar eher zu einem 1428 noch nicht arrivierten Kleriker wie Hartlieb dem Jüngeren zu passen.

2767ARNOLD, Repertorium, Nr. 2019 (1431, November 21): Papst Eugen bewilligt die Supplik des Hermann Wordinghusen, Mindener Kleriker, um eine Provision mit der Propstei an St. Johann und Dionys in Herford, vakant durch Tod des Hartleff Conenkamp und Nr. 2020 (1431, November 21): Hartleff verpflichtet sich für Heinrich Droghe zur Zahlung der Annate, der mit dem Dekanat an St. Johann providiert worden ist; Nr. 2037 (1431, November 23): Hartleff junior hat die Pfründe (Propstei von St. Johann und Dionys) des Hartleff senior

1433 wird die über ihn verhängte Exkommunikation aufgehoben, die er sich vermutlich zugezogen hatte, da er die Annaten für den Dekan Heinrich Droge nicht gezahlt hatte.²⁷⁶⁸ 1434 ist Hartlieb auf dem Basler Konzil anwesend und ist mit der Wiederbeschaffung von Büchern betraut, die das Herforder Pusinna-Stift aus dem Testament des Hermann Dweg erhalten sollte, die jedoch von dem Beauftragten des Stiftes, einem Kaufmann, veruntreut worden waren.²⁷⁶⁹ Daneben wirkt er auch in einem vor dem Konzil geführten Prozess mit.²⁷⁷⁰ Vermutlich kann er mit dem 1434 genannten Hertlefus identifiziert werden, der als Testamentsvollstrecker des Hermann Dweg die Auslieferung von Silbergeschirr verlangt, die der Generalprokurator des Deutschen Ordens Wandofen aus dem Nachlass Dwergs angekauft hatte.²⁷⁷¹

1450 klagt er als Testamentsvollstrecker des Kanonikers Hartlieb Becker erfolgreich gegen die Domherren Nikolaus Voss und Johann von Kersenbrock wegen versessener Zinsen.²⁷⁷²

1434 erhält er die Erlaubnis, sich einen Beichtvater zu wählen.²⁷⁷³ 1436 wird er als Magister bezeichnet.²⁷⁷⁴

Er ist Sohn des gleichnamigen Kanonikers von St. Johann, 1434 wird er vom Geburtsmakel dispensiert.²⁷⁷⁵

Vermutlich ist er mit Johann Conenkamp verwandt, der in der zweiten Hälfte des

resigniert, Nr. 2275 (1431, Dezember 23): Provisionmandat für Conrad Boscaff für die Vincenzius-Vikarie an St. Pusinna in Herford, vakant durch Tod des Hermann Sparenberg, um diese stritt er mit Hartleff Conenkamp, Kanoniker von St. Martini in Münster. RG IV, Sp. 1154 (1431, Januar 31): Verpflichtung zur Zahlung der Annate für Heinrich von Hoya als Propst von Bardowik.

2768RG V, 2494 (1433, März 18), vgl. auch ebd. 1431, Juli 31: er wird als *debitor* genannt. Die Zahlungsverpflichtung datiert vom 8. Juli 1432, vgl. ARNOLD, Repertorium, Nr. 2020 (1431, November 20).

2769PAPE / SANDROW, Urkundenbuch Herford, Nr. 218 (1434, April 13) und andere; vgl. SCHMIDT-CZAIA, Wiedenbrück, S. 197 mit Anm. 492.

2770GILOMEN, Rotamanualien, Sp. 783-788 Nr. 411. Hartlieb ist 1434, September 11 Prokurator des Friedrich Drogen und wird am 23. September durch Heinrich Drogen ersetzt. Als Zeugen treten im Verfahren auf: Gerhard Nyeman, Kanoniker an St. Johann und Ewigvikar am Dom; Meinhard von Penthe, Kleriker der Diözese Osnabrück, vermutlich ein Verwandter der Schwester Drogens, Johann Helling alius Lichtrick und Hartlev Conenkamp.

2771FORSTREUTER / KOEPPEN, Berichte, Bd. 4,2, S. 700f. (1434, Oktober 15, Basel). Im Testament Dwergs sind seine Prokuratoren nicht genannt, vgl. GROTHE, Kronenburse, S. 267-279; in den Berichten der Generalprokuratoren (wie vor), S. 760, Nr. 690 werden als solche genannt: Heinrich Fleckel, Propst von St. Andreas in Freising, der Propst von Lübeck und der Dekan von St. Marien in Bielefeld.

2772Rep 5, 914 (1450, November 21): die anderen Exekutoren sind der Kanoniker Gerhard Nyemann und die Vikare Johann Odert und Eberhard Gruter. Die Beklagten werden von Levold Perlin, Dekan von St. Ludgeri in Münster und Konservator von St. Johann dazu verurteilt, die Zinsen für Jahre 1440 -1449 und außerdem 25 rheinische Gulden Kosten für den Prokurator der Kläger, Magister Johann Losse, zu zahlen.

2773RG V, 2494 (1434, Juli 29).

2774Rep 3, 652 (1435, Juli 1); BAOs DA, 1436, Dezember 30; Dep 3b II, 66, f.7' (Lohnrechnung der Stadt Osnabrück 1436): *Item mester Hartleve gegeven i rh gulden die beati Galli umme der lesten appellatien willen to makende.*

2775RG V, 2494 (1434, Juli 29): seine Mutter war ledig.

15. Jahrhunderts Vikar des Kölner Doms ist.²⁷⁷⁶

(K 202) Dietrich von Brinke 1447 - 1458

Dietrich von Brinke wird zuerst 1447 als Kanoniker von St. Johann genannt.²⁷⁷⁷ Am 28. Oktober 1450 wird er emanzipiert.²⁷⁷⁸ Bis 1458 ist er als Mitglied des Kapitels bezeugt.²⁷⁷⁹ Unsicher bleibt, ob er der Eigentümer der Güter in Belm ist, von denen die Domvikare eine Rente beziehen.²⁷⁸⁰

Sein Vater ist Statius, sein Bruder Friedrich. Dieser ist Domherr.²⁷⁸¹ Weitere Verwandte sind wohl die Knappen Hermann und Justacius von der Brinke, Brüder.²⁷⁸²

Ein Dietrich von Brinke ist 1471 Pfarrer in Meppen.²⁷⁸³

2.4. Nicht zum Johannisstift gehörende Kanoniker

In dem modernen Kurzkatalog der Osnabrücker mittelalterlichen Handschriften²⁷⁸⁴ wird ein Kanoniker [Magister] H[einrich] de Capella durch eine unzutreffende Auflösung einer Abkürzung fälschlich für das Johannesstift beansprucht²⁷⁸⁵. Dieser ist in einer juristischen Handschrift, die heute im Besitz des Osnabrücker Ratsgymnasiums steht, als Vorbesitzer eingetragen. Bereits Finke identifizierte ihn korrekt als Kanoniker von St. Johann in Konstanz, zahlreiche Belege in den

2776MILITZER, Protokolle: belegt zwischen 1461 und 1480 (verstorben).

2777Rep 5, 988 (1463, Dezember 6): nach einem Transsumpt von 1447, Dezember 19: vor dem Richter der Neustadt bestätigt Dietrich den Empfang des ihm zustehenden Erbes; seine Vormünder sind Statius von Haren und Hermann von Varendorf, Knappen; Rep 9, 72 (1472, April 15): nach einem Transsumpt von 1447, Dezember 19: vor dem Richter der Neustadt bestätigt Dietrich den Empfang des ihm zustehenden Erbes.

2778Repertorium 1653, f. 7.

2779Rep 5, 949 (1455, September 28): das Kapitel legt einen Streit zwischen Propst Lambert von Bevensen und einem Vikar bei (8/11); Rep 5, 969 (1458, November 2): das Kapitel bezeugt die Ablösung einer Rente und legt das Kapital neu an (5/10); Repertorium von 1653, PfASTJ C.-035-02, K. fol. 83 (1458): Zeuge für Statius von Brinke.

2780Nachtrag zum Domvikarienregister zum 14. März.

2781Rep 5, 988 (1463, Dezember 6): nach einem Transsumpt von 1451, Oktober 28 erklärt er, nach einer Abfindung keine Erbansprüche an seinen Vater mehr zu haben; Rep 5, 985 (1462, September 9): Transsumpt einer Urkunde von 1462, Juni 5: Bischof Heinrich von Moers verpfändet Land; Rep 5, 989 (1463, Dezember 6): Stacius verkauft dem Stift ein Erbe in Lechtingen.

2782Rep 5, 1012 (1469, März 17): sie bezeugen eine teilweise Rentenablösung durch einen Stiftsvikar; vgl. zum Lehnsbesitz des Statius ROTHERT, Lehnbücher, Register.

2783Rep 5, 1471, Dezember 31: er bürgt für den Knappen Dietrich Schade, der dem Kapitel eine Rente verkauft; WENKER, Meppener Urkundenbuch, Nr. 375 (1477, Mai 30): er tauscht mit der Stadt Meppen ein Grundstück.

2784KÜHNE / TÖNNIES / HAUCAP, Handschriften, S. 171f.

2785Mindestens legt die Transskription *Iste liber est magistri H. de Capella canonici sancti Iohannis etc.* anstelle des eindeutig richtigen ... *sancti Iohannis Constanciensis* diese Vermutung nahe.

Regesten der Bischöfe von Konstanz bestätigen dies.²⁷⁸⁶

3. Das Johannisstift in der Bistumsverwaltung und der kirchlichen Gerichtsorganisation

Die Funktion von Stiften als Reservoir von Mitarbeitern in der „Bistumsverwaltung“ ist seit langem anerkannt.²⁷⁸⁷ Dabei ist zu berücksichtigen, dass Verwaltung im Mittelalter nicht streng von der Rechtssprechung geschieden wird und zu einem bedeutenden Teil vor und durch die verschiedenen Gerichten stattfindet.²⁷⁸⁸ Dabei sollten auch die Diözesansynoden beachtet werden.²⁷⁸⁹ Auch dem Johannisstift kommt in diesem System eine nicht unbedeutende Rolle für das Bistum Osnabrück zu, besonders für das 14. Jahrhundert, nicht zuletzt wegen der recht bescheidenen Ausstattung des Bistum mit Kanonikerstiften.²⁷⁹⁰

Zu den Mitarbeitern des Bischofs und Landesherrn gehören zum einen die Archidiakone, die in erster Linie Angehörige des Domkapitels waren, da die Pröpste und Dekane von St. Johann seit dem 12. bzw. dem beginnenden 13. Jahrhundert ein Archidiakonats verwalteten. Neben den fest an eine Pfründe gebundenen Ämtern gibt es in einer späteren Schicht das flexible Instrument der Stellvertretung. Sowohl der Bischof wie auch die Archidiakone lassen sich regelmäßig durch qualifizierte Offizielle vertreten.

3.1. Archidiakone

Die Archidiakone jüngerer Ordnung des Hoch- und (mit Einschränkungen) des Spätmittelalters besitzen in ihren Bezirken eine quasi bischöfliche Stellung, da sie an

2786FINKE, Konzilienstudien, S. 1 mit Anm. 1; LADEWIG / MÜLLER, Regesta, Bd. 1, Nr. 2168 (1267, September 27); Nr. 2197 (1268, Dezember 27); Nr. 2230 (1269, November 6), Nr. 2297 (1271, Dezember 22), Nr. 2306 (1272, Februar 22): hier mit dem ausgeschriebenen Vornamen; Nr. 2360 (1274, August 1); Nr. 2377 (1275, Januar 25).

2787KOHL, Kollegiatstifte; HOLBACH, Kanoniker; FOUQUET, Staat; BURGHARD, Familia; STEINBICKER, Beamtentum; SPIECKERMANN, Beiträge, S. 29-48; HEMANN, Seelsorge; AUGÉ, Rolle. Für Domkapitel vgl. noch die Spezialstudie von ENGEL, Domherren.

2788Vgl. etwa BUDISCHIN, Zivilprozeß; BOOCKMANN, Gerichtsbarkeit; MÜLLER-VOLBEHR, Gerichte; WANKE, Gericht.

2789Vgl. etwa die Viten P 17, P 18 und D 20. Sogar im Stiftsnecrolog ist zum Mittwoch nach Remigii die Feier der Diözesansynode vermerkt, allerdings handelt es sich dabei um einen Nachtrag, vgl. [S. 101]. Zur Gerichtsfunktion von Synoden vgl. etwa JOHANEK, Synodaltätigkeit.

2790Wildeshausen, Bramsche (später nach Quakenbrück verlegt) und Wiedenbrück; vgl. die Angaben bei STREICH, Klöster.

Stelle des Bischofs eine Reihe von Aufsichts- und Gerichtsrechten wahrnehmen. Ab dem 14. Jahrhundert verlieren sie generell durch eine tief greifende Veränderung der Formen der Rechtsprechung gegenüber dem bischöflichen Offizial an Boden,²⁷⁹¹ aber noch 1352 muss Bischof Johann u.a. die Archidiakone von einer Abgabe des Jahreseinkommens im Fall einer Vakanz ausnehmen.²⁷⁹² Die Osnabrücker Bischöfe versprechen in ihren Wahlkapitulationen seit 1402, die Archidiakonate nur mit emanzipierten Domherren zu besetzen.²⁷⁹³ Im 15. Jahrhundert scheint das Amt zwar überwiegend als Einkommensquelle betrachtet worden zu sein,²⁷⁹⁴ doch ist eine rege Gerichtstätigkeit nachweisbar, an der gelegentlich auch die Amtsinhaber teilnehmen.²⁷⁹⁵ Auch im 16. und 17. Jahrhundert behalten die Archidiakone in Osnabrück eine Bedeutung.²⁷⁹⁶

Die Einteilung des Bistums Osnabrück in Archidiakonatssprengel ist weitgehend das Werk Bischof Adolfs von Tecklenburg.²⁷⁹⁷ Vorstufen sind seit 1160 fassbar als dem Propst des Johannisstifts eine *decania* über den Kern seines späteren Archidiakonatsbezirks übertragen wird.²⁷⁹⁸ Dem Dekan des Stifts bestätigt Konrad von Urach, Kardinalbischof von Porto und Legat, die Archidiakonatsgerichtsbarkeit über die Kirchen in Essen, Belm und Ostercappeln, wie er sie vom verstorbenen Bischof Adolf erhalten hatte.²⁷⁹⁹

Anhand der spärlichen Überlieferung der Tätigkeit von Propst und Dekan als Archidiakone lassen sich keine Abweichungen von der von Hagemann vorgelegten

2791 KOHL, Domstift 1, S. 201-203; KOHL, Diözese 1, S. 418-445; KRÜGER, Archidiakonate; SCHMUTZ, Juristen, S. 241-243; AMANIEU, [Artikel] Archidiaconate, besonders Sp. 962-1004; FRANZEN, Archidiakonate; MULDER, Archidiakonate; HILLING, Entstehungsgeschichte; HILLING, Beiträge; BRUNS, Archidiakonate; MAY, Ämter, S. 505-520; DEKKER, Vorming; DILLO, Officialis. Zu den Offizialen vgl. unten.

2792 BAOs DA, 1352, Februar 7; ebenso davon ausgenommen sind die vier bischöflichen Kapellanien.

2793 Rep 3, 1402, Oktober 20; Rep 3, 1404, September 16; BAOs DA, 1425, November 28 (Kapitel 9); BAOs DA II, 1442, Januar 24; vgl. STÜVE, Landstände. 1450 muss der Offizial in seinem Amtseid schwören, die Archidiakone nicht in ihren Rechten zu beschneiden; vgl. Rep 3, 1450, Oktober 17 und Rep 5, 1212 (1517, Juni 5).

2794 Vgl. BAOs DA, 1434, Januar 8: die Einkünfte der Pfründen, darunter auch der Archidiakonate, soll zwei Jahre nach dem Tod eines jeden Inhabers ihm und seinen Erben zur Verfügung stehen.

2795 Vgl. unten.

2796 DIEKAMP, Archidiakonatsstreitigkeiten. Vgl. auch SCHMIDT, Stabilität.

2797 PRINZ, Territorium, S. 63-71; ebd. S. 83 eine tabellarische Übersicht über die Archidiakonate nach der von PHILIPPI, Archidiaconate, und KRETSCHMAR, Türkenzehnte, bereitgestellten Grundlage.

2798 OUB I, 308 (1160); OUB II, 403 (1241).

2799 OUB II, 190 (1224, November 29). An diesem Tag hält sich Konrad von Urach in Metz auf, vgl. Johann BOHMER / FICKER / WINKELMANN, Regesten, Nr. 10022. Spenge gehörte 1160 noch zum Bezirk des Propstes; PHILIPPI, Archidiaconate, S. 236, schließt daraus, dass der Bezirk des Dekans aus demjenigen des Propstes heraus gelöst worden sei, doch scheint sich diese Frage mangels einer echten Kontinuität nicht wirklich zu stellen. Eine Kontinuität von der Dekanie zum Archidiakonate lehnt Kohl für das Bistum Münster ab, vgl. KOHL, Diözese, Bd. 1, S. 419f.

Beschreibung der Aufgaben und Rechte der Archidiakone feststellen.²⁸⁰⁰ Festzuhalten bleibt, dass der Archidiakon die Pfarrer und Vikare seines Sprengels einsetzt und kontrolliert,²⁸⁰¹ darunter fällt auch die Genehmigung des Verkaufs kirchlichen Besitzes. Streit über Kirchenvermögen entscheidet er ebenso wie Verstöße von Laien gegen kirchliche Vorschriften.²⁸⁰² Verhandlungen dieser Sachen finden auf dem Send²⁸⁰³ und anlässlich von Visitationen statt. Daneben gibt es zahlreiche weitere Materien, die der Archidiakon beurkunden kann.²⁸⁰⁴ Dem Archidiakon fließen Einnahmen in nicht genauer bestimmbarer Höhe zu, die sich

2800HAGEMANN, Domkapitel, S: 101-108; BERNING, Bistum, S. 18-20. Auf das Fehlen von Sendprotokollen weist BERNING, Bistum, S. 20 mit Anm. 13 hin.

2801Rep 15a,7 (1440, November 3): der Osnabrücker Domherr Nikolaus von Bockraden präsentiert dem Roland Phibbe, Dekan von St. Johann und Archidiakon in Arenshorst, auf Grund eines Rechtes, das ihm Knappe Helembert von Bar als Patron der Burgkapelle Arenshorst übertragen hat, den Albert Suho als Priester der genannten Kapelle.

2802OUB II, 178 (1224): Tethard, Pfarrer von Riemsloh, lässt im Sendgericht des Propstes von St. Johann feststellen, dass Edelherr Hermann von Blankena keine Vogteirechte an der Kirche in Riemsloh beanspruchen kann. Die Verhandlung findet *in domo sacerdotis* in Bünde auf dem Send statt.

2803Z.B. Rep 3, 143 und 144 (1320, s.d. und 1320, Mai 28) (Abschriften im Pfarrarchiv St. Johann): Propst Friedrich Bar als Archidiakon von Schleddehausen bestellt die Erbxen der Mark Geyne wegen ihres Streits mit dem Dompropst mit dem Eichelmast in sein Sendgericht. Vgl. allgemein HINSCHIUS, System, Bd. 2, S. 189-201; KOENIGER: Sendgerichte, besonders I, S. 90-102 zu den Vertretern des Bischofs im Sendgericht; LAMBRECHT, Synode; KERFF, Libri, S. 42-46; KERFF, Urteilsfindung, besonders S. 401f.; ALBERT, Richter, S. 57-59.

2804Rep 5, 1368, Mai 2: Dekan Konrad, Archidiakon von Belm, bezeugt, dass Gisla von Meckinchusen, die zu seinem Archidiakonats gehört, dem Wessel von Verthe, Vikar von St. Johann, eine halbe Mark Zins und sieben Mark, die ihnen Johann Scrodere zu Belm schuldet, geschenkt haben; BAOs DA, 1349, März 29 und SUDENDORF, Beiträge, 263f., Nr. 38 (1349, April 4): Propst Johann von Schagen, Archidiakon von Buer, Domvikar Ludolf von Schüttorf als Generalkommissar Bischof Gottfrieds, Domvikar Johann von Beckum als geistlicher Vertreter (*gerens vires in spiritualibus*) des Dompropstes und Stadarchidiakon Otto Bar sowie der Stadtrichter Johann Sroke bekunden, dass der Knappe und Grönenberger Burgmann Rodolf Vincke an den Propst von Bramsche, Konrad von Bremen genannt von Weninghusen persönlich und den Rektor des Trinitatis-Altars Arnold von Haverbeke die Hälfte des Zehnten in Wehringdorf und Tittingdorf verkauft hat; Rep 8, 124 (1371, Februar 7): In Streitigkeiten zwischen dem Kloster Gertrudenberg, vertreten durch Gerhard von Wulften, ständiger Vikar von St. Johann in Osnabrück, zugleich Prokurator und Syndikus der Drude, Thesaurarin des Klosters, sowie späterhin durch den Propst des Klosters Johann einerseits und Heinrich genannt Bachus unter Beistand seiner Gutsherren, der Osnabrücker Bürger und Brüder Ulrich und Hermann von Tütingen andererseits über eine jährliche Präbendenzahlung des Erbes ton Bachus in Bissendorf in Höhe von zwei Malter Winterroggen an die Thesaurarin des Klosters (*praebendale stipendium quod vulgariter dicitur bennighe prouende*), deren Zahlungsverpflichtung der genannte Heinrich leugnet, bestätigt der für Bissendorf zuständige Archidiakon, der Propst des Stifts St. Johann, durch gerichtliches Urteil das Kloster Gertrudenberg in dem vollen Besitz dieser Abgabe; Rep 5, 838 (1441, Mai 13): der Archidiakon von Ostercappeln befiehlt dem dortigen Rektor den Kolon des Erbes ton Varwerke zu mahnen, bei Strafe der Exkommunikation innerhalb zehn Tagen die längst verfallenen Renten an das Kapitel von St. Johann zu liefern; Rep 5, 845 (1442, Januar 19): der Archidiakon in Ostercappeln befiehlt dem Rektor da selbst im Auftrage des Kapitels von St. Johann die vier Garben von dem Hofe ton Varwerke und alle Körnerfrucht da selbst mit Arrest zu belegen bei Strafe der Exkommunikation und 50 rheinischen Gulden Strafe; Rep 5, 936 (1452, Juli 9): der Archidiakon von Schleddehausen, Propst von St. Johann, befiehlt auf Bitten des Gerhard Kremes, Kanoniker von St. Johann und *bonorum collector*, dem dortigen Pfarrer den wegen nicht geleisteter Zinsen bereits mit dem verschärften Bann belegten Cleynot zu Geyne erneut zu exkommunizieren und allen Parochianen jeden Umgang mit ihm zu verbieten; Rep 5, 955 (1456, Mai 2): Heinrich

aus einer regelmäßigen Abgabe der Pfarrer und Geistlichen, einer Abgabe auf das Kirchenvermögen und den *exuviae*, einer Abgabe aus dem Nachlass der verstorbenen Geistlichen, zusammensetzen.²⁸⁰⁵

Ein Vertreter des Propstes ist schon 1224 belegt, 1288 beauftragt er diesen mit der von Bischof Konrad II. beschlossenen Verlegung des Sends von Bersenbrück nach Anikum.²⁸⁰⁶ Besonders im 15. Jahrhundert lassen Propst und Dekan ihre Rechte und Pflichten als Archidiakone von Offizialen ausüben.²⁸⁰⁷ In seltenen Fällen kann der

Ledebur, Sohn des Heinrich, Knappe, verpflichtet sich, die Archidiakonalrechte des Propstes von St. Johann als Archidiakons von Wallenbrück ungeschmälert anzuerkennen; dieser hat gestattet, dass Haus Werburg (*Wederborch*), welches zu Hälfte im Kirchspiel Wallenbrück, zur Hälfte im Kirchspiel Spenge gelegen ist, allein zum Kirchspiel Spenge gehören soll, wogegen Heinrich Ledebur entsprechend viel Land dem Wallenbrücker Kirchspiele überlassen hat; Rep 5, 1015 (1469, August 11) = Rep 13a, 27: Johann von der Straße, legum doctor, Dekan von St. Johann und Archidiakon von Ostercappeln, entscheidet den Prozess des Heinrich Koch, Pfarrer zu St. Marien und Rektor des Georg- und Maternus-Altars im Dom gegen Gerhard Dumstorp, Bürger zu Osnabrück, wegen des Zehnten von *oldinger Kynnen hus tor Molen* und von *Wilkens hus*, Bauerschaft Felsen, Kirchspiel Ostercappeln, die jetzt Kok bebaut, zu Gunsten des Klägers; Rep 5, 1395 (1573, Juni 4): Gisebert Budde, Propst am Dom und St. Johann, bekundet, dass er als Archidiakon von Wallenbrück durch den Lizentiaten beider Rechte Konrad van der Borch, Dekan von St. Johann und bischöflicher Offizial, die Pfarrkirche zu Wallenbrück, woran dem Bischof von Osnabrück das Präsentationsrecht zusteht, nach dem freiwilligen Verzicht des letzten Rektors der Kirche, Heinrich Rade, an den Priester der Osnabrücker Diözese Heinrich Vorneholt verliehen hat.

2805HAGEMANN, Domkapitel, S. 104-107. Manchmal ist auch generell von dem Gericht des Dekans die Rede, vgl. Rep 5, 1513, Oktober 20.

2806OUB II, 178 (1224): (wie oben); unter den Zeugen ist Ludolf, *procurator* des Propstes; OUB IV, 235 (1288, Mai 1); allerdings ist die Formulierung noch zu undeutlich (*ut quicumque nomine nostro statutis terminis in ecclesia Anchem synodo presederit*), um auf ein fest etabliertes Amt schließen zu können.

2807Dep 41b, 174, S. 14-16 (1384, Oktober 4): Heinrich Bodeker, Priester, Domvikar und Vikar an St. Johann, Offizial des Gerhard Buck, Propst von St. Johann und Archidiakon in Neuenkirchen *prope Ravensberg*, bezeugt, dass Heinrich, Rektor der Marienkapelle in Sutthausen, dem Ludolf, *rector parochialis in Nienkercken*, Privilegien über die Gründung und Ausstattung der Kapelle in Sutthausen vorgelegt hat. Die Urkunden hatte der Vorgänger Heinrichs, Helmico genannt Blancken, einst in einem dem Osnabrücker Domdekan Konrad von Essen gehörenden Haus verwahrt, doch brannte dies samt *clenodiis* ab, *de quo multum dolebat*; die Verhandlung findet im Haus des Heinrich Bodeker statt; Rep 5, 680 (1407, Dezember 24): Hermann de Rotesche, Offizial der Propstei von St. Johann, gekorener Richter, bekennt, dass Hille Lampekinch den Vikaren von St. Johann eine Mark Rente aus dem Erbe zu Uedinghausen, Bauerschaft Nemden, Kirchspiel Gesmold, für zwölf Mark verkauft hat; Rep 5, 1409, Februar 17: vor Gottfried Goch, Offizial der Propstei von St. Johann, verkauft Johann Vyncke dem Vikar Hermann Konningh *to nut und behoff sines lenes to sunte Pawels altare in sunte Johans kerken* eine Jahresrente von vier Schilling; Rep 5, 1427, Oktober 2: Gerd Lunne, Offizial des Propstes von St. Johann, bezeugt, dass Evert von Enichlo, Domherr, sein Vater Johann von Enichlo und dessen Sohn Ebbeke, den Vikaren und Priestern Goderd van Goch und Dyderick Santbrinck, seinem Bruder, eine Jahresrente von fünf rheinischen Goldgulden aus dem Haus des Arnd ton Plochus in der Bauerschaft Holthausen und aus dem Overenhoff to Enichloh in der gleichnamigen Bauerschaft, beide im Kirchspiel Bünde, für 60 rheinische Goldgulden Kapital verkauft haben; Rep 5, 790 (1431, August 20): Goderd Goch, Offizial des Propstes zu St. Johann, bezeugt, dass Dietrich Gryze, Vikar von St. Johann, den Vikaren da selbst eine Mark Rente aus seinem Haus am Friedhof, zwischen den Häusern des Everd Lakepren und der Kovoteschen, für 23 rheinische Gulden wiederkäuflich verkauft hat; Rep 5, 823 (1437, März 25): Johann Amelung, Vizearchidiakon des Propstes von St. Johann, bezeugt, dass Arnd Korsten, Vikar von St. Johann, den Vikaren daselbst sechs Schilling Rente von seinem Erbe in der Süsterstraße, zwischen den Häusern

Offizial auch parallel für verschiedene Archidiakone tätig werden.²⁸⁰⁸ Bei den Offizialen der Archidiakonate handelt es sich meist um Vikare des Stiftes, dies gilt jedoch nicht für die Offiziale des sehr oft nachweisbaren Dompropstes und Archidiakons der Stadt Osnabrück.²⁸⁰⁹

des Bernd Toyne und des verstorbenen Herrn Gerd Schorlemer, für acht Mark verkauft hat; Rep 5, 829 (1437, Juni 21): Hermann Almelo, Verwahrer des Archidiakonats der Dekanei von St. Johann, bezeugt, dass Hartleb Becker, Kanoniker von St. Johann den Vikaren da selbst einen rheinischen Gulden Zins aus Ludeken Haus zu Ohrbeck, Kirchspiel St. Katharinen für 16 rheinische Gulden wiederkäuflich verkauft hat, die er von Amelung von Varendorf gekauft hatte; Rep 5, 832 (1438, Februar 9): Johann Amelung, Vizearchidiakon des Propstes von St. Johann, bezeugt, dass Hencke von Hilter dem Lambert Schilder, zweiten Vikar am Philipp- und Jakobus-Altar in St. Johann einen Malter Winterroggengülte aus seinem Erbe in Iburg, zwischen den Häusern des Cone Tagehorn und des Hanneke Rekinctorpe gelegen, für sechs Mark wiederkäuflich verkauft hat; Rep 5, 864 (1445, Januar 29) = VELTMANN, Catharinenkirche, Nr. 84, S. 225f.: Johann Vrese, Vizearchidiakon des Propstes von St. Johann, entscheidet den Streit zwischen Gottfried von Varendorf, Pfarrer von St. Katharinen, und Ebbert Grest, Vikar des Eustachius-Altars in St. Johann gegen Konrad Tygeman, Johann Tygeman genannt Hoke und Heinrich Ostenveld, Bebauer der drei Erben Tygeman, Hoke und Ostenveld, Kirchspiel Holte, wegen einer Mark Rente dahin, dass die Kläger im rechten Besitz dieser Renten sein und dass die Besitzer der Erben sie zu zahlen hätten; Rep 5, 875 (1446, Oktober 22): Johann Vrese, Vizearchidiakon der Propstei von St. Johann, bezeugt, dass Arnd Korsten, Besitzer des Allerheiligen-Altars in St. Johann für zwölf Mark, womit Friedrich Buck von seinem Altar eine Rente von einer Mark eingelöst hatte, eine andere Rente von einer Mark gekauft hat, von zwei Gulden, die er bekommt aus Requinus von Kersenbrocks Gütern, aus Hemkenhus to Gerenbeke, Kirchspiel Wellingholzhausen; außerdem stiftet er eine halbe Mark Rente von den zwei Gulden für das Licht vor seinem Altar; Rep 5, 1478, Januar 15: Johann Worm, Kommissar des Archidiakonats der Propstei von St. Johann, bezeugt, dass Johann Gibeler, Vikar des Philipp- und Jakobus-Altars in St. Johann dem Herrn Johann Dorweg, zum Besten des Kapitels und der Vikare zu St. Johann eine halbe Mark Rente aus seinem Erbe in der Holtstraße, zwischen St. Paul und dem Haus der Richterschen, Witwe des verstorbenen Heinrich Buck, für sieben rheinische Gulden und 15 1/2 Schilling wiederkäuflich verkauft hat.

2808Rep 3, 486 (1396, März 21): Hermann Toliken, Domvikar, der Offizial des Propstes von St. Johann und Archidiakons in Riemsloh, bekundet, dass Gerhard Vincke, Rektor der Parochialkirche zu Riemsloh, eine früher anstelle von Johann von Hustedede durch den Knappen Gerhard von Buer erledigte Zahlungsverpflichtung von zwei Molt Winterweizen-Rente an den Domvikar Johann Domhof iunior, Evigvikar im Dom und Rektor des Johann Evangelist-Altars im Dom, übernommen hat; BAOs GV, 1396, März 24: vor dem Offizial der Osnabrücker Dompropstei, Domvikar Hermann Tolike, verkauft der Priester und Pfarrer zu Voltlage Wyllekinus Molner im Beisein seiner Eltern Hermann und Hempeken Molner eine Jahresrente von drei Schilling aus dem Erbe des *schele Ghereke* an der Mühlenstraße an den Domvikar Heinrich Slus zur Beschaffung des Messweins für die Vikare für vier Mark *pro memoria* des Johann de Bure, Vikar an der Paulskapelle.

2809Genauere Zuweisungen würden die noch zu schreibenden Viten der Stiftsvikare ergeben. Für die „Vizearchidiakone“ des Stiftspropstes und -dekans vgl. die Anm. zuvor; für die Offiziale des Archidiakons der Stadt und der anderen Osnabrücker Archidiakone vgl. hier eine Auswahl: UNTERTHÄNIGSTE DUPLICA, S. 59f., Nr. N (1317, Mai 17): ein nicht namentlich genannter Offizial des Dompropstes; Rep 5, 1322, Januar 30: Lubbert genannt Bunnestorp; Rep 5, 1327, Mai 16: Lubbert *de Hakinc*; Rep 5, 207 (1333, November 2); Rep 5, 262 (1341, Januar 30): Bertold von Göttingen; Rep 5, 277 (1342, Juni 16): Nikolaus genannt *Lunnemann*, Domvikar; Rep 5, 1345, Februar 28: Johann von Beckum, Domvikar; Rep 3, 315 (1350, Juni 5) und Rep 5, 1352, April 24: Ludwig von Zewinghausen, Pfarrer zu Wallenhorst; Rep 5, 389

3.2. Offiziale

Der wichtigste Unterschied zwischen dem Offizial und dem Archidiakon besteht darin, dass ersterer lediglich eine delegierte Gewalt besitzt und über kein mit der Aufgabe verbundenes Pfründeneinkommen verfügen kann.²⁸¹⁰ Demgegenüber sind die Archidiakone in der Regel zugleich Domherren und besitzen eine *iusdictio propria*.²⁸¹¹ Den vielfältigen Benennungen des Phänomens Offizial²⁸¹² entspricht auch das Fehlen einer zusammenfassenden Behandlung im *Corpus iuris canonici*.²⁸¹³

Die Einrichtung der bischöflichen Offiziale begegnet ab dem 13. Jahrhundert in Nordfrankreich und den rheinischen Bistümern; ihr Vorbild ist die päpstliche Delegationsgerichtsbarkeit. Ein wichtiger Schritt in der Entwicklung dieses Verwaltungsinstrumentes ist gemacht als die weltlichen, per Spezialmandat des Bischofs eingesetzten Richter von dauernd beauftragten geistlichen Einzelrichtern abgelöst werden.²⁸¹⁴ Hintergrund der Durchsetzung der Offiziale ist die Rezeption des gelehrten Rechts im kirchlichen Gerichtswesen und nicht, wie lange behauptet, ein „Kampf“ der Bischöfe gegen die Archidiakone.²⁸¹⁵

(1354, Februar 11): Wichmann von Lunne, Rektor der Pfarrkirche in Herzlake, als Vertreter des Wichmann von Visbeck, Archidiakon zu Friesland; Rep 5, 409 (1356, Juni 21): Gottfried von Meppen, Vikar von St. Johann; Rep 5, 1373, Oktober 13: Heinrich Lochus, Rektor der Paulskapelle; Rep 3, 420 (1375, November 30): Johann Dreger, Domewigvikar, Vertreter des Archidiakons von Merzen; Rep 8, 147a (1384, April 23): Arnold Wimmer; Rep 3, 463 (1388, Oktober 8): Hermann Toliken; Rep 5, 782 (1430, Oktober 19), Rep 5, 783 (1430, Oktober 19) und Rep 5, 787 (1431, April 25): Johann Vogel; BAOS GV, 1430, Januar 27: Transfix von 1436, November 23: Volquin Priggenhagen, Domvikar, Offizial des Archidiakons in Damme (Domthesaurar); Rep 5, 882 (1447, Dezember 7): Albert Suho.

2810Vgl. zur Unterscheidung von *officium* und *beneficium* in der Kanonistik WOLTER, Amt, S. 254-261 und 280. Eine Bestallungsurkunde eines Osnabrücker Offizials ist erst aus der Mitte des 15. Jahrhunderts erhalten: Rep 5, 895 (1449, Februar 4): Transsumpt von 1442, Januar 26 (für Albert Suho).

2811Im Bistum Osnabrück sind lediglich die Archidiakone des Propstes und des Dekans von St. Johann nicht per se mit Domherren besetzt, da diese nicht in jedem Fall zugleich Domherren waren. Dies ist hingegen bei den Propsten von Wiedenbrück, Bramsche und Drebber der Fall.

2812Vgl. für die Osnabrücker Verhältnisse den Überblick bei FELDKAMP, Amtsbezeichnung.

2813Vgl. SCHWAB, Offizialatsregister, S. 378f. Vgl. die vielfältigen, teilweise in nachmittelalterlicher Zeit geregelten Aufgaben der Offiziale nach der Aufzählung durch FRIEDLE, Generalvikar, S. 360-363; vgl. auch FOURNIER, Officialités, S. 64-127.

2814Vgl. die chronologische Übersicht bei BUCHHOLZ-JOHANEK, Richter, S. 26f.

2815Vgl. den Forschungsüberblick bei SCHWAB, Offizialatsregister, S. 363-385; NAZ, [Artikel] Official; TRUSEN, Gerichtsbarkeit, S. 467-479; BECKER, Parteien, S. 146f.; SCHMUTZ, Juristen, Bd. 1, S. 224-236; TRUSEN, Anfängen. Vgl. dagegen die „klassische“ Position bei HINSCHIUS, System, Bd. 2, S. 202. GESCHER, Satzung (mit weiteren Titel des Verf. zu Köln); MICHEL, Geschichte; KRÜGER, Anfängen; SCHRADER, Offiziale; PAARHAMMER, Rechtsprechung; ALBERT, Rechtsprechung; KETNER, Officialaat; DILLO, Officialis; GLOPPER-ZUIDERLAND, Officialaal; GLOPPER-ZUIDERLAND, Register; BOOCKMANN, Gerichtsbarkeit; VLEESCHOUWERS-VAN MELKEBEEK, Officialiteit; VLEESCHOUWERS-VAN MELKEBEEK, Documenten. Schon vielfältige personelle Verbindungen sprechen gegen eine strikte Opposition beider Einrichtungen, wie sich aus einem Vergleich der Liste der Offiziale (s. unten) mit der Reihe der Offiziale der Archidiakone ergibt; vgl. noch Rep 5, 1421, November 18: der Offizial und das Domkapitel bedienen sich desselben vereidigten Boten (des Domglöckners Heinrich Homersen). Für Passau spricht sich HAGENEDER, Gerichtsbarkeit, S. 274, gegen einen Zusammenhang von modernem Verfahren und der Einführung des Offizials aus und betont stattdessen die

Weltliche Offiziale sind in Osnabrück erstmals 1223 und häufiger ab der Jahrhundertmitte überliefert.²⁸¹⁶ Ein vermutlich geistlicher Offizial des Bischofs ist Johannes Dammermate, der 1320, 1325 und 1331 in Diensten des Bischofs genannt wird.²⁸¹⁷ Die endgültige Verfestigung des Amtes wird durch die Verwendung eines speziellen Siegels angezeigt. Bereits 1317 wird die Bezeichnung Offizial für den Stellvertreter des Dompropstes als Archidiakons der Stadt Osnabrück verwendet.²⁸¹⁸ Eine detaillierte Analyse der verschiedenen von den Offizialen verhandelten Rechtsmaterien ist hier nicht möglich. Die Spanne reicht von Rentengeschäften bis hin zur Aufhebung der ehelichen Gütergemeinschaft; daneben können Offiziale als Testamentsexekutoren und Konservatoren wirken.²⁸¹⁹ Detailliertere Informationen

Bedeutung der bischöflichen delegierten Richter.

2816OUB II, 173 (1223): Einkünfte der zwölf Spendpräbenden: ... ein *schultswin ... de domo dapiferi vel officialis*; OUB II, 547 (1249) und OUB II, 588 (1250, August 2): Bischof Engelbert lässt sich von seinen Offizialen eine Auskunft über ein brachliegendes Grundstück erteilen; OUB III, 321 (1265, Mai 7): Wahlkapitulation Bischof Widukinds: *Item fideliter procurabimus cum nostris officialibus, quod prebende, que dicuntur spentprevene pauperibus prebendariis fideliter ministrentur*; OUB IV, 17 (1281, Juni 5): Everhard *officialis* als Zeuge; OUB IV, 47 (1282 (1281), Februar 16): Bündnis zwischen Bischof und Domkapitel (Kapitel 7): Bischof Konrad verspricht, weder er noch seine Offiziale würden Straftäter auf die Güter des Kapitels verfolgen; OUB IV, 195 (1286, Oktober 21): Verkauf und Auflassung eines Erbes vor Everhard *officialis* und dem Dingrafen Hermann von Addendorp; OUB IV, 242 (1288, Oktober 6): Everhard *officialis noster*; OUB IV, 259 (1289, März 30): Bischof Konrad verspricht, Schädigungen des Kapitels durch seine *officiati* und seine *familia* binnen Monatsfrist zu beheben; OUB IV, 287 (1290, März 5): der Offizial Everhard kauft ein Holzhaus *cum caminata* im Bischofshof (*edificia constructa in aula nostra episcopali apud ecclesiam nostram majorem*); OUB IV, 350 (1292, September 25): Everhard als Zeuge; OUB IV, 517 (1298, Juni 8): Johann von Haren als Zeuge; OUB IV 567 (1299, Oktober 6): Johann von Haren als Zeuge (fraglich ist, ob er mit dem gleichnamigen, im Jahr 1300 belegten Richter der Neustadt identisch ist; vgl. OUB IV, Register). Vgl. HILLING, Offiziale, S. 35f. und FELDKAMP, Amtsbezeichnung, S. 460 (mit der älteren Literatur in Anm. 4). Zum weltlichen Amtsbegriff vgl. WOLTER, Amt, hier besonders S. 268-273. Vgl. auch BARTH, Beamtentum, und SPIECKERMANN, Beiträge, S. 9f.

2817Rep 3, 143 (1320): *advocatus*; Rep 3, 144 (1320, Mai 28): *officialis*; SUDENDORF, Beiträge, S. 244, Nr. 17 (1325, Juni 5): *actum in area claustrali ecclesie Osnaburg in domo Johannis dicti Dammeremate officialis nostri*; OUB VI, 331 (1332, Mai 28): *advocatus*. Die Belege zu 1320 übersah HILLING, Offiziale, S. 36f., hiernach bei BUCHHOLZ-JOHANEK, Richter, S. 27, BECKER, Parteien, S. 29; auch Feldkamp, der sich dagegen ausspricht, in Johann Dammeremate wegen der Benennung als *advocatus* einen Offizial zu sehen, sind die Belege unbekannt; vgl. FELDKAMP, Amtsbezeichnung, S. 460. Vermutlich gehört Johann *nicht* dem geistlichen Stand an, vgl. Rep 3, 131 (1319, März 26): er wird als Zeuge einer vor Bischof Engelbert und dem Domkapitel vorgenommenen Lehnsauftragung hinter Symon von Rietberg, Propst Friedrich von St. Johann, Hermann von Visbeck, Domherren, und dem Ritter Liborius von Ahlen genannt. Vermutlich ist Johann mit Heinrich Dammermate verwandt, vgl. zu ihm Rep 5, 190 (1331, Mai 20): Propst zu Gravenhorst und Rep 3, 265 (1342, Oktober 2) = SUDENDORF, Beiträge, Nr. 63, S. 294-297: Heinrich (+), Stifths herr in Bramsche und Pfarrer in Herzlake.

2818UNTERTHÄNIGSTE DUPLICA, S. 59f., Nr. N (1317, Mai 17): ein nicht namentlich genannter Offizial des Dompropstes. Anregend zur Lösung des Offizials aus der bischöflichen Familia BURGER, *Officiales*. Zu den Offizialen der Archidiakone im Bistum Utrecht vgl. ausführlich GLOPPER-ZUIDERLAND, *Officiaal*.

2819Rep 5, 250 (1339, Februar 1); Rep 5, 672 (1410, Mai 5): Transsumpt einer Urkunde von 1406, Juni 6): hierbei handelt es sich um den einzigen für Osnabrück bekannten Fall einer Verhandlung in Ehesachen, die anderswo den Großteil der verhandelten Fälle ausmachen, vgl. SCHWAB, Offizialatsregister, S. 668-777; Rep 5, 704 (1412, November 28): Transsumpt von 1406, September 5; Rep 5, 802 (1434, Juni 10). Als Überblick über die behandelten Materien vgl. noch FOURNIER, *Officialités*; STEINS, Zivilprozess; MAY, Gerichtsbarkeit, S. 134ff.

können nur aus den Urkunden gewonnen werden und sind den Viten der Amtsinhaber zu entnehmen.²⁸²⁰ Nach den von Feldkamp zusammengestellten Titeln der Osnabrücker Offiziale sind hier die Funktionen von Offizial (Gericht) und Generalvikar (Verwaltung) meist in einer Hand vereint.²⁸²¹

Auffällig an den Offizialen des Bistums Osnabrück ist, dass sie seit den 1340er Jahren bis 1375/1400 beinahe durchweg mit Kanonikaten des Johannisstifts ausgestattet sind. Über die Bildungsverhältnisse dieser Kanoniker ist nicht bekannt, erst für das 15. Jahrhundert sind studierte und promovierte Offiziale nachweisbar.²⁸²²

Tabelle Nr. 13: Offiziale und Generalvikare des Bistums Osnabrück bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts²⁸²³

2820Offizialatsregister fehlen in der Osnabrücker Überlieferung des Mittelalters; vgl. PRINZ, Anschreibebuch; vgl. noch HILLING, Jahresrechnung. Vgl. als exemplarische Untersuchung eines Offizialatgerichts aus einer benachbarten Region BUCHHOLZ-JOHANEK, Offizialatsgericht; DEISTING, Offizialatsrichter; BUCHHOLZ-JOHANEK, Offizialatsgericht in Soest.

Allgemein zu Offizialatsregistern den Katalog von DONAHUE, Records, für Deutschland Bd. 1, S. 117-122, für die Niederlande Bd. 1, S. 163-176, für die Schweiz Bd. 1, S. 189-220.

2821FELDKAMP, Amtsbezeichnung. Vgl. jedoch BAOs DA, 1375, Juni 2 und Rep 3, 416 (1375, Juni 2): Ludolf von Schüttorf als Generalvikar des Stiftsadministrators und Peter Pyel als *commissarius* Bischof Melchior's bezeugen getrennt voneinander dieselbe Angelegenheit.

2822Vgl. die Tabelle 14 bei SCHMUTZ, Juristen, Bd. 1, S. 232-234.

2823Die Angaben folgen FELDKAMP, Amtsbezeichnung und bedürfen noch der Überprüfung.

Offizielle Generalvikare	bzw. Pfründen	Amtsdaten der Offiziale bzw. Generalvikare
Johann Dammermate		1320, 1325, 1332
Gottfried, Pleban von Borgholzhausen		1337 - 1339
Johann von Ostwich	K 110	1340 -
Ludolf von Schüttoorf	K 130	1348 - 1349
Heinrich von Slus	K 109	1350

Offizielle Generalvikare	bzw. Pfründen	Amtsdaten der Offiziale bzw. Generalvikare
Nikolaus Luneman	Domvikar	1350 - 1352
Ludolf von Schüttoff	K 130	1352 - 1362
Gottfried von Siegen	K 146	1363 - 1366
Ludolf von Schüttoff	K 130	1366 - 1368 Generalvikar
Gottfried von Siegen	K 146	1370 - 1373
Ludolf von Schüttoff	K 130	1373 - 1375 ²⁸²⁴
Sander von Holtfelde	Domkanoniker ²⁸²⁵	1375 - 1376 (Generalvikar)
Peter Pyel	?	1374 - 1375
Albert Kule genannt Suho	K 157	1378 - 1380
Gerhard Wilkini	Domvikar	1386 - 1387
Sander von Holtfelde	Domkanoniker	1389 - 1391
Johannes de Molendino	K 176	1398 - 1407
Ludger Brumzel	Domkantor	1408 - 1423
Johann von Lynne	Domvikar	1426 - 1427
Dr. de. Heinrich Brumzel	?	1427
Johann von Lynne	Domvikar	1429 - 1430
Dr. de. Heinrich Brumzel	?	1432 - 1435
Heinrich Quatwych	Domvikar	1434
Heinrich von Almelo ²⁸²⁶	Vikar an St. Johann	1435 - 1437
Giselbert von Wulften	Domvikar	1438 - 1439
Albert Suho	Vikar an St. Johann	1439 - 1449
Hermann von Almelo	Vikar an St. Johann	1450 - 1453

3.3. Notare

Die Rezeption des öffentlichen Notariats in Deutschland findet zu einem Zeitpunkt

²⁸²⁴Kommissar des Hochstiftsverwesers Dietrich von der Mark.

²⁸²⁵KRÄNKE, Domherren, S. 44: Domherr von 1358-1391, Archidiakon von Merzen.

²⁸²⁶Laut einer bei der Reliquiensammlung des Stifts in der Sakristei verwahrten Notiz ließ er eine *tabula* über das Leiden Christi und die Heiligen Antonius und Katharina anfertigen, auch beschaffte er dafür vom Basler Konzil 1442 einen Ablass; die Weihe erfolgte durch den Weihbischof Johannes; ein Zusammenhang mit einem Altar kann angenommen werden. Für die Überlassung von Aufzeichnungen über die Reliquien danke ich Jutta Gladen.

statt, als die Siegelurkunde bereits allgemeine Anerkennung gefunden hatte.²⁸²⁷ Deshalb erhält das Notariat einen anderen Stellenwert als etwa in Italien²⁸²⁸ oder Südfrankreich.²⁸²⁹ Erst im Zusammenhang mit der Durchsetzung der bischöflichen Offizialatsgerichtsbarkeit (1250-1330/1340) gelangt das öffentliche Notariat zu allgemeiner Verbreitung, da die vor diesen Gerichten geführten Prozesse in schriftlicher Form erfolgten und der Bedarf an beglaubigter, authentischer Schriftlichkeit in erhöhtem Maße bestand. Ab der Mitte des 14. Jahrhunderts sind alle Kanzleischreiber und Prokuratoren in geistlichen Gerichten als Notare anzusehen. Bis weit über diese Zeit hinaus kommt die in diplomatischer Hinsicht kuriose Vermischung von Siegelurkunde und Notariatsinstrument vor.²⁸³⁰ Eine besondere Gruppe von Notaren bilden die an der päpstlichen Kurie tätigen Notare.²⁸³¹ Durch eine Notarstätigkeit wird zumindest ein gewisses juristisches Wissen dokumentiert. Ein Studium ist dadurch freilich nicht belegbar, da der Zugang zum Notariat zwar an die Ernennung durch Kaiser bzw. Hofpfalzgrafen oder Papst gebunden war, jedoch der Weg zur Erlangung der damit verbundenen Fähigkeiten unreglementiert war. Dieser bestand in der Regel in einer Art Lehre bei einem Notar.

Von dem öffentlichen Notariat, das sich mehr oder minder theoretisch auf die Autorität von Papst oder bzw. und Kaiser beruft, sind die für das Hochmittelalter belegte Notare zu trennen, bei denen es sich um Schreiber von Urkunden handelt, die in der Regel für einen Urkundenaussteller arbeiten. Sie sind sowohl in den „Kanzleien“ der Bischöfe, des Adels und der Städte anzutreffen.²⁸³² Wenige Beispiele aus Osnabrück und Umgebung seien angeführt: Nur einmal, 1286, wird der Kanoniker Johannes genannt. Gleichzeitig wird er als bischöflicher Notar bezeichnet.²⁸³³ Als bischöflicher Notar bzw. Schreiber ist er von 1285 bis 1310

2827SCHULER, Geschichte; SCHULER, Tradition; SCHULER, Notare; BADER, Klerikernotare; REYERSON / SALATA, Notaries; GOURON, Role; LEMAÎTRE, Scribe; GENZMER, Kleriker; LUSCHEK, Notariatsurkunde; KETNER, Vestiging; GEHLEN, Notariaat; AHLERS, Geschichte; BOCKEMÜHL, Federkiel; KNEMEYER, Notariat; MAYER, Notariat; LÖNNECKER, Notariat; KONOW, Johannes Halder; AUBENAS, Étude; TRUSEN, Anfänge, S. 69-101; SCHULER, Rezeption; KERSKEN, Pfarrkirchen; BICHELAER, Notariaat; BATTELLI, L'esame; WANKE, Gericht; SCHMOECKEL / Werner SCHUBERT, Handbuch.

2828Vgl. etwa LANGELI, Notai, MEYER, Studien; SCHWARZ, Notariat.

2829AUBENAS, Étude.

2830Im Bestand St. Johann scheinen erst ab den 1420er Jahren reine Notariatsinstrumente aufzutreten, ohne die alte Mischform abzulösen; vgl. auch DIEDERICH, Kumulation, und DIEDERICH, Siegelurkunde.

2831BARRACLOUGH, Notaries; HERDE, Notare; BATTELLI, L'esame.

2832Vgl. K 72 (Johannes, Notar Bischof Konrads); K 116 (Gottfried von Borste, als *notarius venerabilis domini* [Bernhardi] *prepositi de Ravensberghe* in einer Urkunde des Knappen Wilhelm Wulf für das Stift Cappenberg auf; vgl. ANGERMANN, Untersuchungen, S. 30f.; K 70 (Elias, *obediensarius civitatis nostre*). Vgl. PRINZ, Dienstmannenrecht, S. 178-180, mit einer Liste der Notare der Grafen von Tecklenburg bis ins 14. Jahrhundert und TSCHUSCHKE, Edelherren, S. 493-498.

2833WUB IV, 1486 (1277, September 24): Elekt Konrad tauscht mit der Kirche in Enger einen Zehnten in Riemsloh gegen ein Haus ein, unter den Zeugen, Magister Johannes, Notar

belegt.²⁸³⁴ 1325 ist Gottfried von Borste als *notarius venerabilis domini prepositi de Ravensberghe* nachweisbar.²⁸³⁵ Gegen Ende des 13. Jahrhunderts wird der Kanoniker Elias in Urkunden des Stifts *obediarius civitatis nostre* genannt. Möglicherweise ist das als Schreibtätigkeit für die Neustadt zu deuten;²⁸³⁶ in beiden Nennungen wird auch ein Nachfolger antizipiert.²⁸³⁷ Doch die Durchsicht der Stiftsurkunden ermöglicht weitere interessante Einblicke in das Verhältnis des Stiftes zur Stadt Osnabrück. So wird der städtische Notar Rudolf von Clovelinctorp²⁸³⁸ auch vom Kapitel zur Ausstellung von Urkunden über Kapitelsbeschlüsse herangezogen.²⁸³⁹ Sogar der Official des Dompropstes und Archidiacons von Osnabrück greift auf ihn zurück.²⁸⁴⁰ Vermutlich ist er mit dem Vikar des Stifts zu identifizieren, der um 1335 den Altar der Heiligen Petrus, Paulus und Barbara stiftet.²⁸⁴¹

Der soziale Ort des Notariats ist das Bürgertum, in erster Linie das zünftige und patrizische Bürgertum. Aus dem unten gebotenen Osnabrücker Material ergibt sich, dass offensichtlich auch in Osnabrück Klerikernotare die Mehrheit der Notare bilden. Zu fragen ist jedoch, ob eine Notarstätigkeit mit einer Pfründe am Stift vereinbar ist, oder ob lediglich ein zeitliches Nacheinander zu konstatieren ist. Darüber hinaus ist von Interesse in welchem Maße eine Notarstätigkeit der Kanoniker und Vikare nachweisbar ist.

Im Folgenden sind zum einen die Kanoniker des Stiftes aufgeführt, die als Notare nachweisbar sind, zum anderen sind die im Urkundenbestand des Johannisstiftes

des Bischofs; OUB IV, 188 (1286, Juni 25): Bischof Konrad überträgt dem Kloster Bersenbrück einen Zehnten, hinter den Pröpsten von Clarholz und Oesede, und dem Domherrn Werner von Dortmund wird in der Fassung B der Magister Johannes, *notario nostro*, genannt. Die gleichzeitige Fassung A formuliert: *magistro Johanne rectore in Cappelen, Johanne notario nostro sancti Johannis Osnaburgensium ecclesiarum canonicis*. In B folgt der Pfarrer von Westerkappeln erst hinter *canonici*.

2834K 72.

2835Vgl. ANGERMANN, Untersuchungen, S. 30f. und K 116.

2836Vgl. zu städtischen Schreibern STEIN, Stadtschreiber; HOHEISEL, Stadtschreiber, besonders S. 4-18, und HERRMANN, Anfänge, S. 236ff. und 342-344.

2837K 70; vgl. auch K 47: Albert *scriptor*.

2838OUB VI, 260 (1323, September 26); OUB VI, 426 (1341, November 17): Versprechen, Renten, die zur Altarstiftung an St. Johann gegeben worden waren, auszulösen; Zeuge, Notar; OUB VI, 436 (1342, Mai 9): Zeuge eines Verkaufs mit dem Verbot, das Grundstück in geistliche Hand zu geben; Rep 5, 1344, Mai 19; 301, (1345, Juni 21); Rep 5, 305 (1345, Dezember 18 und 1346, Januar 2); Rep 5, 308 (1346, Juni 6); Rep 5, 328 (1349, September 15). Vermutlich besteht eine Verbindung zu Everhard von Glane, Notar der Stadt, der sich einen Memorie an St. Johann stiftet mit einer Rente aus dem Haus des Rudolf, vgl. Rep 5, 320 (1347, Dezember 20). Der Rektor der Kapelle des Heilig-Geist-Hospitals ist von dem Notar zu unterscheiden, vgl. OUB VI, 408 (1340, September 11).

2839Rep 5, 1343, Dezember 13; Rep 5, 289 (1344, September 30); Rep 5, 293 (1344, Dezember 16); Rep 5, 294 (1344, Dezember 18); Rep 5, 1345, Mai 29; Rep 5, 1346, Januar 22 (2x); Rep 5, 310 (1346, September 9);

2840Rep 5, 1345, Februar 28. Als Official wird der Domvikar Johann de Bechem genannt. Kurz zuvor ist er selber als Notar nachzuweisen, vgl. Rep 5, 296, 1345, Januar 26: Johannes dictus Venator alias de Bechem; Rep 5, 327 (1349, Mai 16).

2841Rep 5, 209 (um 1335).

genannten Notare zusammengestellt. Dabei wurde keine Vollständigkeit der gebotenen Nachweise angestrebt, sowohl was die Tätigkeit als Notar anbelangt, als auch für die Identifizierung, die sich meist auf den Beleg für ein Vikariat am Dom oder an St. Johann beschränkt.²⁸⁴²

Tabelle Nr. 14: Stiftsangehörige als Notare

Name	Nennung als Notar	belegt als Kanoniker
Heinrich Slus	kaiserlicher und erzbischöflich kölnischer Notar, zwischen 1322 und 1324 ²⁸⁴³	(K 109) ab 1336
Johann von Ostwich	Vermutlich liegt seine einmalig fassbare Tätigkeit als bischöflicher Notar früher (um 1334). ²⁸⁴⁴	(K 110) ab 1336
Wilbrand Bante	Ab 1332 ist Wilbrand bis 1336 Schreiber bzw. Notar des Edelherrn Simon von der Lippe. ²⁸⁴⁵ 1337 ist er auch unabhängig von Simon in Lemgo als Notar belegt. ²⁸⁴⁶	(K 144) ab 1372
Gottfried von	Als Notar ist Gottfried lediglich einmal im Jahr	(K 146) ab

2842Eine regelrechte Notariatsaktenüberlieferung ist natürlich nicht vorhanden.

2843OEDIGER, Regesten, Bd. 4, 1322 (1322, Oktober 26); 1385 (1323, März 14): Notar, Kleriker der Diözese Lüttich; 1388 (1323, März 18); 1462 (1324, Juni 11); 1503 = JOERRES, Urkundenbuch, Nr. 307, S. 315 (1324, Dezember 24): ... *presente Henrico de Slusis publico imperiali auctoritate et curie Col. notario*,

2844Rep 5, 1321-1344 [nach 1325, vor 1333 bis 1337, vermutlich um 1334]: vor ihm verkaufen der Ritter Friedrich von Sweghe und seine Söhne Hermann, Giselbert, Friedrich und Johann zwei Mark Wordzins aus dem Hause und der Word des Osnabrücker Bürgers Heinrich Hellingh für 32 Mark an Dethmar [Sybekind], Arnold [Spenge] und Everhard, Rektoren der Altäre St. Andreas, St. Matthias und St. Silvester in der Johanniskirche. Die Datierung wird man wohl auf das Ende der Dreißigerjahre einengen können. Zur Datierung vgl. Rep 5, 228 (1337, Mai 2): Friedrich Sweghe ist tot; Rep 5, 170 (1325, Juni 26): Arnold [von Spenge] ist noch nicht Vikar an St. Johann; Rep 5, 1333, Juli 27: Arnold ist Vikar; Rep 5, 1334, Oktober 19: Dethmar, Evert und Arnold treten gemeinsam auf.

2845WEHLT, Lippische Regesten, N.F., 1332, April 1: Simon von der Lippe befreit als Lehnherr seine Güter in *Tensinctorp* und *Hemelinctorp* von allen seinen Ansprüchen, nachdem sie der Ritter Konrad von Bega zusammen mit der Tochter seines in Simons Dienst ums Leben gekommenen Bruders Gerhard von Bega an Priorin und Konvent der Jungfrauen bei St. Marien auf der Neustadt Lemgo übertragen hat (Zeuge); ebd., 1334, März 22: Edelherr Simon stiftet beim Kloster Marienfeld eine Memorie für seinen verstorbenen Sohn Simon; ebd., 1334, Juli 21 (I+II): Gütertausch Simons mit Gosta von Wendt (Zeuge); ebd., 1336, August 22: Zustimmung Simons zu einer Verpfändung Heinrichs von Wendt an den Lemgoer Bürger Johann von Horn, als weiterer Schreiber Simons wird Hermann von Scedinghen genannt (Zeuge), vgl. FLASKAMP, Bante, S. 223f. mit Anm. 36.

2846MEINARDUS, Urkundenbuch, Nr. 333 (1337, Dezember 3): vor dem Abt von St. Pauli und dem Domdekan von Paderborn werden Dietrich Steneke, Diederich Lyse, Heinrich von Helpensen [Helpenhusen], Machorius Sonnenborn, Hermann Scadelant und Eilhard Hornemule als Zeugen vereidigt; ebd., Nr. 334 (1337, Dezember 3): Protokoll der Zeugenaussagen zu einem offensichtlich recht handgreiflichen Streit der Stadt Lemgo mit den dortigen Augustinereremiten.

Name	Nennung als Notar	belegt als Kanoniker
Siegen	1349 zu fassen. ²⁸⁴⁷	1367
Ludolf Bekezette	Als Notar ist er zwischen 1370 und 1381 belegt. ²⁸⁴⁸	(K 156) ab 1380
Lambert von	Er ist 1373 als Notar in Avignon tätig. ²⁸⁴⁹	(K 154) ab

2847BAOs DA, 1349, Oktober 27: Verhandlung des Prokurators Johann Hoets über seine Einführung als Bischof (Zeuge).

2848VELTMANN, Catharinenkirche, Nr. 41, S. 203 (1370, Mai 16): der Domscholaster Wescel entscheidet einen Streit zwischen dem Pfarrer von St. Katharinen Ludwig und Alheyd, der Witwe des Glöckners Dietrich, die Verhandlung findet im Domchor beim Servatius-Altar statt; Rep 5, 536 (1372, November 18): das Kapitelskapitel stellt Propst Johann von Schagen vor die Alternative, entweder seinen Anteil der Stifteinnahmen genau zu dokumentieren oder die Gesamteinnahmen durch eine paritätisch besetzte Kommission verteilen zu lassen; Dep 13a, 109 (1373, November 29): Sander Todrank, Propst von Bramsche und Domherr und das Kapitel von Bramsche einigen sich auf Vermittlung des Domherrn Gottfried von Meppen, des Domvikars Hermann von Glane und des Osnabrücker Bürgermeisters Florenz Voghet über ihre Verpflichtungen. Unter den Angehörigen des Kapitels befindet sich ein Johann Bekezete. Rep 4, 12 (1376, Oktober 25): Nikolaus, Pfarrer in Bersenbrück [?], stiftet einen Marien-Altar, er beauftragt mit der Durchführung den Domscholaster Wescel Hazestrate, den Domherrn Gottfried von Meppen, und den Domvikar Everhard von Ringhelinctorp. Der Altar wird dem Priester Arnold von Brochterbeck alias Rouegherne übertragen; die Verhandlung findet im Haus des Domscholasters auf der Domimmunität statt; LAV NRW W, Marienfeld Nr. 1005 = A 141 I,1, Nr. 790 (1379, Juli 7): Hillegund, Witwe des Nikolaus Dunker, schenkt dem Priester Johann Haken Renten; LAV NRW W, Marienfeld Nr. 1013 = A 141 I,1, Nr. 797 (1381, Dezember 3): der Priester Johann Haken schenkt dem Kloster Marienfeld zu Händen seines subdelegierten Konservators, des Domscholasters Wescel Hazestrate, Renten.

2849Rep 6, 9 (1373, Juni 21): Petrus Dominikus, Generalprokurator der Augustiner und der Generalauditor der päpstlichen Kurie Petrus Villani beauftragen den Notar Lambert von Elfenhusen, ein Transsumpt des Privilegs Papst Johannes XXII. anzufertigen, der 1325, Februar 5 den Augustinereremiten gestattet, in allen Provinzen drei Niederlassungen zu gründen und sechs Niederlassungen, wo noch keine Mendikantenklöster sind. Dem Druck bei BECKMANN, Augustiner-Eremitenklöster, Nr. 10, S. 68f., fehlt der Notarsvermerk!

Name	Nennung als Notar	belegt als Kanoniker
Elpenhusen		1378
Hermann Rose	um 1390-1396 Protonotar der Stadt Köln ²⁸⁵⁰	D 25
Johann Hagemann	1398 als Notar belegt. ²⁸⁵¹	(K 158) ab

²⁸⁵⁰Bei dieser Funktion handelt es sich um ein hochbezahltes städtisches Amt.

²⁸⁵¹Rep 3, 1398, Dezember 2: Streit im Domkapitel über Weihegebühren.

Name	Nennung als Notar	belegt als Kanoniker
		1402
Hartlieb Konenkamp	1421, ²⁸⁵² 1422 ²⁸⁵³ , 1423, ²⁸⁵⁴ 1425, ²⁸⁵⁵ 1425, ²⁸⁵⁶ 1426, ²⁸⁵⁷ 1427, ²⁸⁵⁸ 1429 ²⁸⁵⁹ und 1430 ²⁸⁶⁰ ist er als Prokurator und Notar in Rom tätig	(K 201) ab 1437
Roland Phibbe	1423-1425 als Notar im Gefolge Kardinal Brandas ²⁸⁶¹	D 29
Wilkin Lichtinck genannt Helling	1443 erhält er die päpstliche Zulassung zum Notariat. ²⁸⁶²	(K 195) ab 1425
Johann Bodeker	Notar des Nikolaus von Kues als	(K 198)

2852RG VI, Sp. 1099 (1421, Oktober 3): Annatenverpflichtung für den Kölner Kleriker Heinrich von Vinhusen.

2853RG IV, Sp. 35 (1422, Mai 29): Annatenverpflichtung für Albert von Hoya als Dompropst von Bremen; (1422, Juni 27): Annatenverpflichtung für Albert von Hoya als Archidiakon von Friesland und Emsland im Domkapitel von Osnabrück; (1422, November 7): Annatenverpflichtung für Albert von Hoya als Kanoniker zu Bremen.

2854RG IV, Sp. 1292 (1423, April 23): Annatenverpflichtung für Heinrich Symphonista für Kanonikat, Präbende und Dekanat in Passau; (1423, Juli 28): *ratificat obl. fact. p. Hartlevum Connenkamp.*

2855RG IV, Sp. 1664f. (1424, Dezember 23): Annatenverpflichtung für Johann Briger für die Pfarrkirche in *Seytz*, Diözese Breslau.

2856RG IV, Sp. 3796 (1425, November 26): er präsentiert das Ratifikationsmandat für eine Annatenzahlung für das Kanzellariat in Breslau (für Vincentius Johannis Cursoris de Jordansmole); RG IV, Sp. 585 (1425, November 16): *productum fuit mandatum ratificationis per Hartlevum Coninkamp* (im Zusammenhang mit einem von Dominicus Tesschener vorgenommenen Pfründentausch in Breslau.

2857RG IV, Sp. 3351f. (1426, Juli 3): Verpflichtung zur Zahlung der Annate für Sifridus Degenberg (7. Februar 1427 Präsentation des Ratifikationsmandats) für Kanonikat und Präbende in Breslau; RG IV, Sp. 3068 (1426, Juli 15): Verpflichtung zur Zahlung der Annate für Otto von der Lippe für die durch Resignation des Walram von Moers freie Thesaurarie von Köln; RG IV, Sp. 2934 (1426, September 16): er verpflichtet sich für Nicolaus Leman de Vratislavia zur Zahlung des Servitiums; RG IV, Sp. 1388 (1426, Dezember 13): er vertritt Thomas Mas, Dekan von St. Marien in Glogau, der an einem Tausch mit Hermann Dweg und Johann Snoreken beteiligt ist; Tauschobjekt ist die Kapelle in Landegge!

2858RG IV, Sp. 1108 (1427, Februar 22): Prokurator (und Kanoniker an St. Martini in Münster!) des Heinrich Renner, Familiar Kardinal Brandas, der gegen ein Vikariat an St. Patrokus in Soest von Heinrich Francke Kanonikat und Majorpräbende an St. Martini in Münster erhält; RG IV, Sp. 47 (1427, März 13): Annatenverpflichtung für Albert Polich für ein Kanonikat am Dom zu Lüttich.

2859RG IV, Sp. 3356 (1429, Januar 12): Verpflichtung zur Zahlung der Annate für Sifridus de Rotting für Kanonikat und Majorpräbende in Minden.

2860RG IV, Sp. 1692 (1430, Juni 23): Annatenverpflichtung für Johann von Büren für ein Kanonikat am Marien-Dom in Hamburg.

2861RUDHART, Regesta, S. 13 (1423, Juni 12): Branda absolviert Herzog Ludwig VII. von Bayern von der Exkommunikation, ausgestellt in Eichstätt, vgl. STUDDT, Martin V., S. 530 mit Anm. 234 (S. 531); RUDHART, Regesta, S. 52 (1425, Januar 27): Branda exkommuniziert Herzog Ludwig VII, ausgestellt in Wien, vgl. STUDDT, Martin V., S. 537 mit Anm. 266.

2862RG V, 2840 (1443, April 16): *non coniug. nec in s. ord. constit.: tab.*; RG V, 2840 (1443, Juli 13): *fam. suprad. card. vicecancellarii et legati*: Wahl eines Beichtvaters; RG V, 2840 (1444, März 28): *abbrev. et fam. d. card.*: Erlaubnis zum Pfründentausch und ein Testament zu errichten.

Name	Nennung als Notar	belegt als Kanoniker
	Ablasskommissar ²⁸⁶³ ; auch schon vorher ist er als kaiserlicher Notar tätig ²⁸⁶⁴	[1431]

Die folgende Tabelle enthält zum Vergleich eine Zusammenstellung der im Urkundenmaterial des Stifts belegten Notare. Es wird deutlich, dass das Kapitel nicht jeden Notar dauerhaft an sich bindet, andererseits zahlreiche Vikare des Stifts oder aus Stadt und Diözese Osnabrück für das Kapitel gearbeitet haben.

Tabelle Nr. 15: Notare in den Urkunden des Stifts

Name	Nennung als Notar	Beleg als Vikar
Johann genannt Venator <i>alias de Bechem</i>	1345 als Notar ²⁸⁶⁵	Domvikar und Offizial des Archidiakons der Stadt Osnabrück ²⁸⁶⁶
Johannes Domhof von Wiedenbrück	Rep 5, 1360, April 11: er urkundet in seinem Haus auf der Domfreiheit	Als Vikar an St. Johann ist er von 1338-1351 belegt.
Hermann Kerl	Rep 5, 468 (1363, März 10)	Vikar an St. Johann, Rep 5, 443 (1359, April 6)
Gerhard von Leden	1363 und 1364 ist er Notar des Osnabrücker Bischofs	Domsakrist und Vikar an St. Johann ²⁸⁶⁷
Johann Berner	Rep 5, 511 (1369,	Vikar an St. Johann, Rep 5, 462

2863Rep 3, 642 (1452, Juni 18): Publikation *in valvis chori* von St. Johann; vgl. BAOs DA, 1452, April 13, Druck: MEUTHEN / HALLAUER, Acta Cusana, Nr. 2374; Regest: SCHWARZ, Regesten, Nr. 1864.

2864Rep 8, 206 (1446, März): Instrument über ein Grundstück vor dem Hasetor; BAOs DA, 1447, November 2: Notariatsprotokoll über Holzgerechtigkeiten.

2865Rep 5, 296 (1345, Januar 26): Notariatsinstrument.

2866Rep 5, 1345, Februar 28.

2867Rep 3, 1352, Januar 27; Rep 3, 344 (1356, September 1); Rep 5, 441 (1359, März 12): er kauft als Rektor der Stempelschen Vikarie an St. Johann eine Rente; Rep 3, 1359, Mai 12; Dep 14a, 87 (1361, Dezember 12); HAYEZ, Lettres, Nr. 10076 (1364, Februar 11): Reservation für ein Kanonikat in Wildeshausen, vgl. NIEHUS, Ämterbesetzung, S. 155, Nr. 219 mit der Supplik; BAOs DA, 1364, Mai 25; Rep 8, 119 (1365, Juni 19): er kauft eine Rente; Rep 3, 1367, April 7: Testament Bischof Johann Hoets. Vgl. (K 174).

	November 12) ²⁸⁶⁸	(1362, März 8)
Hermann von Visbeck	1380 bis 1391, kaiserlicher Notar ²⁸⁶⁹	Vikar am Johannisstift von 1372 bis 1404 ²⁸⁷⁰
Hermann Bolte	Rep 5, 548 (1375, Mai 3)	Rep 5, 548 (1375, Mai 3)
Dietrich Hollage	Rep 5, 704 (1412, November 28): Transsumpt von 1406, September 5	Dietrich Harde genannt Hollage (belegt 1397-1412, vgl. D 24)
Johann Welp von Delbrück	Rep 5, 704 (1412, November 28)	Geistlicher der Diözese Paderborn
Johannes Schottelkorff	Rep 5, 683 (1408, April 24)	Rep 5, 656 (1403, April 17)
Johann Lynne von Dortmund	Rep 5, 719 (1417, Februar 3) = Rep 3, 429; Rep 5, 1421, November 18	Geistlicher der Kölner Diözese, kaiserlicher Notar; Domvikar
Gottfried von Varendorf	ab 1425 Notar und	Pfarrer von St. Katharinen ²⁸⁷¹

2868Seltsam ist, dass er hier nicht als Vikar, sondern nur allgemein als Kleriker bezeichnet wird; vielleicht hat er das Vikariat aufgegeben?

2869Rep 5, 579 (1380, Juli 8): Notariatsinstrument über die Zitation im Prozess wegen der Ungleichbehandlung der großen und kleinen Pfründen; Rep 5, 581 (1380, Juli 16): Notariatsinstrument über die Aufhebung der Subdelegation; VELTMANN, Catharinenkirche, Nr. 50, S. 208 (1385, Juni 18): Erklärung des Pfarrers an St. Katharinen über eine Memorienstiftung; Rep 5, 611 (1391, April 8): Notariatsinstrument über das Bündnis von Domkapitel und Stiftskapitel wegen der Besteuerung.

2870HAYEZ, Lettres, Nr. 20034 (1367, Januar 18): die Osnabrücker Domherren Gerhard Buck, Wichmann von Menslage und Hermann Gammen erhalten den Auftrag, den armen Kleriker Hermann von Visbeck, der sich an der Kurie (in Montpellier) aufhält, mit dem Vikariat an St. Johann zu versehen, das er längst durch Provision *in forma pauperum* erhalten hatte und nach erfolgreicher Prüfung durch Bischof Johann hätte verliehen bekommen sollen, durch den Tod des Bischofs jedoch nicht erhalten hatte; das Vikariat war frei durch den Tod des Johann Scirenbek; Rep 8, 129a (1372, Dezember 13): er bezeugt gemeinsam mit dem Domherrn Wichmann von Menslage einen Rentenverkauf an das Gertrudenbergkloster; Rep 5, 600 (1386, November 30): Rentenverkauf an den Vikar Johann Maghere (Zeuge); Rep 5, 610 (1391, April 8): Bündnis der Stiftsgeistlichkeit (Zeuge, Vikar); Rep 3, 1391, Dezember 20: Zehntverkauf des Klosters Rulle (Zeuge); Rep 5, 527 (1395, August 6): Verkauf eines Hauses durch Vikar Everd Vogel (Zeuge); BAOs DA, 1399, Februar 21: ersatzweiser Rentenkauf (Zeuge); BAOs DA, 1404, Februar 2: Rentenkauf (Zeuge), die Identität scheint hier fraglich zu sein, da er lediglich als Hermann Menslage genannt Visbeck bezeichnet wird.

2871Rep 5, 762 (1426, Dezember 1): Notar; Rep 5, 763 (1426, Dezember 23); BAOs DA, 1439, Mai 22 I: Notar des Domkapitels; BAOs DA, 1440, Juni 9; Rep 5, 864 (1445, Januar 29): Pfarrer von St. Katharinen; VELTMANN, Catharinenkirche, Nr. 85, S. 226 (1445, Februar 15); VELTMANN, Catharinenkirche, Nr. 86, S. 226f. (1445, März 14); BAOs GV I, 416 und 417 (1445, Mai 20); VELTMANN, Catharinenkirche, Nr. 87, S. 227 (1445, Dezember 20); Rep 8, 207 (1446, Dezember 20); VELTMANN, Catharinenkirche, Nr. 89, S. 228 (1448, April 9); Rep 5, 907 (1450, Januar 29).

	Notar des Domkapitels	
Bernardus Dapp	Rep 5, 1421, November 18	Kleriker der Osnabrücker Diözese, kaiserlicher Notar; Pfarrer in Aschendorf ²⁸⁷²
Albert Kuyel genannt Suho	Rep 5, 725 (1418, September 19)	Geistlicher der Osnabrücker Diözese
Lambert von Wulften	Rep 5, 1420, November 20	Rep 5, 612 (1391, Dezember 30)
Hermann Ackermann	Rep 5, 882 (1447, Dezember 7)	Rep 5, 820 (1436, November 12)
Johann Tole	Rep 5, 890 (1448, Oktober 26); Rep 5, 857 (1443, Juli 13): <i>notarius curie Osnabrugensis</i>	Geistlicher aus Osnabrück
Johann Vrese	Rep 5, 909 (1452, Juni 9)	Rep 5, 995 (1466, März 12)
Arnold Grundick	Rep 5, 958 (1456, November 19)	Dekan des Stifts
Hermann Iseringhusen	Rep 5, 973 (1459, September 18)	Geistlicher der Diözese Paderborn, Kanoniker mit kleiner Pfründe, Rep 5, 1027 (1469, Oktober 5)
Bernhard Modekinck	Rep 5, 1468, Juli 23, kaiserlicher Notar	Vikar des Altars Fabian und Sebastian, Rep 5, 1479, Juli
Heinrich von Damme	Rep 5, 1015 (1469, August 11)	Domvikar, Rep 5, 1023 (1470, November 15)
Johann Hagen von Lenep	Rep 5, 1024 (1471, April 25); Rep 5, 1031-1033 (1475, April 24)	mehrfach als Notar des bischöflichen Offizials Adolf Kurre genannt
Lambertus Hercken de Geseke	kaiserlicher Notar, Rep 5, 1473, März	Kleriker der Diözese Köln

²⁸⁷²VINCKE, Klerus, S. 184: studiert 1407 in Köln.

	16; Rep 5, 1479, Juli	
Heinrich Weldighe	Rep 5, 1052 (1479, September 29)	Geistlicher der Diözese Paderborn, Kanoniker, Rep 5, 1040 (1476, Juni 26)
Peter Kylmann	kaiserlicher Notar, Rep 5, 1023 (1476, Juli 11)	Kleriker der Kölner Diözese, Vikar, Rep 5, 1066 (1481, Dezember 21)
Bernhard Vronoch	Rep 5, 1066 (1481, Dezember 21)	
Otto Hovel	Rep 5, 1066 (1481, Dezember 21); Rep 5, 1127 (1493, Oktober 18), apostolischer und kaiserlicher Notar	
Fredericus tor Bucht	kaiserlicher Notar, Rep 5, 1485, Oktober 26	Kleriker der Osnabrücker Diözese, Vikar, Rep 5, 1097 (1488, Juli 23)
Arnold Kennyngh	Rep 5, 1095 (1487, Dezember 20); kaiserlicher Notar (und Sekretär des Kapitels)	Geistlicher der Diözese Osnabrück Rep 5, 1126 (1493, Juli 20)
Albert Backhus	Rep 5, 1107 (1489, August 28)	Geistlicher der Diözese Osnabrück, Kanoniker, Rep 5, 1040 (1476, Juni 26)
Johann von Hameln	Rep 5, 1119 (1492, April 25)	Zeuge

Die nur eingeschränkte Durchsetzung des öffentlichen Notariats ergibt sich schon aus der starken Stellung der Siegelurkunde auch im Spätmittelalter. Damit einher geht die begrenzte Zahl auskömmlicher Stellen an kirchlichen Gerichten. Vermutlich lässt sich damit begründen, warum im Mittelalter allgemein und auch in Osnabrück praktisch keine selbständigen Berufsnotare existieren.²⁸⁷³ Die oben zusammengestellten Angaben lassen sich wohl so deuten, dass die Notarstätigkeit 2873Italien bildet mit seinen Notarskollegien wie eingangs angedeutet eine Ausnahme.

als Sprungbrett für eine weitere Karriere oder vielmehr zu einem halbwegs auskömmlichen Leben dienen konnte. Als erstrebenswerte Lebensstellung taugte sie nicht. Dazu passt, dass - mit wenigen Ausnahmen - die als Notare belegten Kanoniker lediglich vor ihrer Aufnahme ins Kapitel mit dem Schreiben öffentlicher Urkunden befasst waren. Anders stellt sich die Situation für die Vikare dar. Auch bei nur punktueller Untersuchung wird deutlich, dass sie wohl regelmäßig das Notariat mit ihrem Vikarsdasein verbinden mussten. Nicht selten scheinen sie allerdings auch für das Kapitel des Johannisstifts als quasi amtliche Notare tätig geworden zu sein.²⁸⁷⁴

3.4. Zusammenfassung

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass das Kapitel quantitativ einen bedeutenden Einfluss auf die kirchliche Gerichtsbarkeit und Verwaltung im Bistum Osnabrück ausgeübt hat. Zum einen können für das Stift zwei Archidiaconate und für einen großen Teil des 14. Jahrhunderts die Ausübung des bischöflichen Offizialats verbucht werden. Daneben sind die Notare nicht zu unterschätzen, da sie gewissermaßen die personelle Basis der Gerichtsorganisation bilden, und die mit allen Amtsgeschäften durch Schreibtätigkeit im Gericht aufs engste vertraut sind. Auch für das Verhältnis zur Stadtbevölkerung sollte dies berücksichtigt werden.²⁸⁷⁵ In welchem Verhältnis zu den im Laufe der Zeit sich zwischen Bischof, Domkapitel, Stiftskapitel und Geistlichkeit der Stadt und nicht zuletzt den Städten Alt- und Neustadt Osnabrück verschiebenden Machtverhältnissen diese Entwicklung steht bleibt noch zu untersuchen.

4. Das Johannisstift im regionalen Spannungsfeld kirchlicher

Rechtsinstrumente

Die Einbindung einer Stiftskirche in den gesamteuropäischen Rahmen der Papstkirche bedeutet nicht zuletzt die Offenheit für die Instrumente des päpstlichen

²⁸⁷⁴Eine detailliertere Ausarbeitung würde m.E. nicht zu grundlegend anderen Ergebnissen führen. Die Urkundenproduktion des Kapitels und seiner Untergliederungen bedarf noch einer Untersuchung.

²⁸⁷⁵Eine gründliche Untersuchung der Konkurrenz der geistlichen und weltlichen Gerichte fehlt für Osnabrück, besonders im Hinblick auf die freiwillige Gerichtsbarkeit. Zum Forschungsstand für Deutschland insgesamt vgl. WANKE, Gericht. Für die Frühneuzeit vgl. die Angaben zu Osnabrück bei SCHMIDT, Stabilität.

Wirkens. Ein bedeutender Teil der päpstlichen Ordnungsgewalt wird wenn auch nicht von der Person des Papstes, so doch von den, seinem unmittelbaren Zugriff unterworfenen Gerichtshöfen ausgeübt. Einen nicht minder bedeutenden Anteil hat jedoch gewissermaßen die vor Ort durch feste oder vorübergehend eingesetzte Vertreter ausgeübte Autorität.²⁸⁷⁶ Als besonders aussagekräftig sollen im Folgenden die Institutionen des Konservators und des delegierten Richters vorgestellt werden, da sich in diesen typischen Phänomenen mittelalterlicher Rechtsordnung gut regionale Netzwerke fassen lassen.

Die Tätigkeiten von Exekutoren und Konservatoren erfordern einen gewissen juristischen Hintergrund, der wohl recht oft ein Studium voraussetzt. Dies kann ein erster Anhaltspunkt bei der Suche nach Personennetzwerken sein.²⁸⁷⁷ Besonders für das 12. und 13. Jahrhundert fehlen leider praktisch verwertbare Hinweise auf juristisches Wissen am Stift weitgehend.²⁸⁷⁸ In diesem Zusammenhang kann jedoch auf Delegatrichter aus dem Osnabrücker Domkapitel in einem Prozess des Elwin, Rektor der Gertrudenskapelle zu Eller, und Dietrich, Ritter von Eller, gegen den Kölner Subdekan aus dem Jahr 1230 hingewiesen werden.²⁸⁷⁹ Nahe liegende Indizien für Netzwerke besonders innerhalb des Stiftes sind parallele bzw. leicht zeitversetzte Studien- und Pfründenstationen von Klerikern und gleich gerichtete Beziehungen zu dritten Parteien.

Auf eine detaillierte Untersuchung der zahlreichen Nennungen von Mitgliedern des Kapitels als Exekutor wird im Hinblick auf eine im Entstehen begriffene Dissertation von Kerstin Hitzbleck, die eine Fülle von neuen und differenzierten Einsichten über diese wichtigen Mittler zwischen der Kurie und den Ortskirchen beinhaltet, verzichtet.

4.1. Delegierte Richter

Das Instrument des delegierten Richters nutzt das Papsttum seit dem 12. Jahrhundert

²⁸⁷⁶Vgl. für das Früh- und Hochmittelalter die Sammelbände JOHRENDT / MÜLLER, Zentrum, bzw. DROSSBACH / SCHMIDT, Zentrum.

²⁸⁷⁷Vgl. TERVOORT, *Iter*, S. 241-347, besonders 346; IRRGANG, *Peregrinatio*, S. 184-191.

²⁸⁷⁸Vgl. aber unten und OUB IV, 41 (1281, Dezember 15): in der Provisionsangelegenheit des Gerhard Stalbuk, gegen die das Stift Widerspruch eingelegt hat, verlangt der Stiftsherr Johann von Dielingen als Bevollmächtigter des Stifts Mitteilung der Akten, woraufhin das Verfahren vertagt wird. Vgl. allgemein zur Kenntnis des Kirchenrechts in Westfalen im Hochmittelalter MEYER, Gratian, der u.a. dem Kloster Marienfeld ein gutes Zeugnis ausstellt. Vgl. auch GROTEN, Köln, und LANDAU, Kanonistik, besonders. S. 25f.

²⁸⁷⁹Historisches Archiv der Stadt Köln, Bestand 264 (St. Severin), Akte 32, f. 24', bisher nicht gedruckt. Hinweis bei: DACHERL / DE FABER / GROTEN / GLAGLA / JAHN / JUNG / KÄMPER / KEHL / MICHELS / PEICHERT, *Sonderzuwendungen*, S. 9f. Bei Eller handelt es sich vermutlich um den heutigen Stadtteil von Düsseldorf.

und vermehrt seit dem Beginn des 13. Jahrhunderts. Die Initiative geht im Einzelfall meist nicht vom Papst oder der Kurie aus. Vielmehr liegt dem Verfahren ein vom Kläger vor der *audientia publica* bzw. der *audientia litterarum contradictarum* erwirktes Mandat oder Delegationsreskript zu Grunde. Der Vorteil dieses Vorgehens bestand für den Kläger darin in Umgehung der voreingenommenen lokalen Gerichtsinstanzen sein Recht (fast) direkt von der höchsten gerichtlichen Instanz der Kirche zu erhalten und dennoch das Verfahren nicht an der weit entfernten Kurie führen zu müssen, sondern vor Richtern, an deren Auswahl er mitgewirkt hatte. Das wog sogar offensichtlich den Nachteil beschränkter Durchsetzungsfähigkeit der delegierten Richter, gegen deren Urteil nur theoretisch keine Appellation möglich war, auf.²⁸⁸⁰ Die Auswahl der ein bis drei Richter ist jedoch einigen rechtlichen Beschränkungen unterworfen, so dass sie aus der Diözese des Beklagten stammen mussten oder höchstens zwei, später eine Tagesreise davon entfernt wohnen durften. Seit Bonifatius VIII. können als Richter Bischöfe, Dignitäten und Personaten von Kapitelskirchen, Domherren und wenige andere eingesetzt werden. Die Richter können sich wegen „hinreichender“ Gründe durch Subdelegierte vertreten lassen. Die verhandelbaren Materien sind äußerst vielfältig.²⁸⁸¹

4.2.1. Tätigkeit von Stiftsangehörigen als päpstliche Delegatrichter

Die Zahl der Fälle, in denen Angehörige des Johannisstifts als päpstliche Delegatrichter auftreten ist recht gering. Vergleichsweise zahlreich sind dagegen die Fälle in denen Angehörige des Stifts außerhalb eines strengen Instanzenzuges als Schiedsrichter auftreten.²⁸⁸²

1257 beauftragt Papst Alexander IV. den Dekan von Deventer, den Scholaster von Wildeshausen und den Stiftsherrn Hildeger von St. Johann zu Osnabrück mit der Entscheidung einer Klage des Bischofs und des Kapitels zu Paderborn gegen den Erzbischof von Köln wegen unrechtmäßiger Inbesitznahme der Stadt Brilon.²⁸⁸³

1303 schlichtet Thesaurar Amelung als vom Papst delegierter Richter, einen Streit zwischen dem Kloster Iburg, vertreten durch Abt Albero einerseits, und den vier

2880HERDE, Delegationsgerichtsbarkeit; HERDE, Audientia; MÜLLER, Delegationsgerichtsbarkeit, besonders I, S. 9-21; MÜLLER, Benefizialversprechen; MÜLLER, Entscheidung; HAGENER, Gerichtsbarkeit, S. 24-74; HIESTAND, Niederklerus, besonders S. 104-113 und 99 mit Differenzierungen zur Auswahl; PAARHAMMER, Richter; PFEIFER, Untersuchungen; MURAUER, Gerichtsbarkeit.

2881Vgl. die Aufzählung bei HERDE, Delegationsgerichtsbarkeit, S. 38f. Vgl. insgesamt auch das folgende Kapitel 4.3 und die Angaben in Kapitel 2.0.1.

2882Beispiele finden sich in vielen der Viten. Vgl. allgemein zur Schiedsgerichtsbarkeit JANSSEN, Bemerkungen, und DARTMANN, Schiedsgerichtsbarkeit.

2883Druck: WUB V, 582 (1257, März 27); Regest: BROM, Bullarium I, Nr. 273 und OUB III, 175.

Söhnen des Bürgers der Osnabrücker Neustadt Ulrich von Hoyel Hermann, Thethard, Olicus und Johann andererseits, wegen einer vom Meierhof in Heringdorf abhängenden Hufe im Kirchspiel Hoyel.²⁸⁸⁴ 1332 werden der Bischof von Paderborn der Abt von Werder vor Minden [St. Maurit und Simeon] und der Propst von St. Johann, Friedrich Bar, von Johann XXII. beauftragt, die Absetzung Heinrichs von Braunschweig zu bewirken, der widerrechtlich in Hildesheim zum Bischof gewählt und vom Erzbischof von Trier, geweiht worden war.²⁸⁸⁵ 1359 bekundet Konrad von Bremen, Propst zu Bramsche (und Kanoniker von St. Johann) den Verzicht auf Fortführung des vor ihm als Delegatrichter geführten Prozesses gegen zahlreiche Lemgoer Bürger.²⁸⁸⁶ 1401 wird eine von Heinrich von Solms, Propst von St. Maurit vor Münster und dem Propst von St. Johann über die Aufhebung der Exkommunikation des Edelherren Ludolf von Steinfurt bestätigt, der wegen eines Überfalls auf den Besitz des Pfarrers von Metelen, Dietrich von Elen, vom Konservator der Universität Köln, deren Angehöriger Dietrich war, mit einer Strafe belegt worden war.²⁸⁸⁷

1435 vereinigt Dekan Heinrich Droge als päpstlicher Kommissar und Exekutor den Kreuz-Altar mit der Organistenstelle im Dom.²⁸⁸⁸

Mehrfach wird auch der Pfarrer des Stiftes von delegierten Richtern und Konservatoren zur Mitwirkung durch Verkündung von Ladungen und Exkommunikationen aufgefordert.²⁸⁸⁹

2884OUB V, 89 (1303, Oktober 23); Schiedsrichter auf Seiten der Brüder: Magister Ludolf, *concanonicum nostrum*, Dietrich von Dornhem und Godescalc von Svalenberg, Bürger der Altstadt; Schiedsrichter *ex parte fratrum*: Johann von Riemsloh, Ewigvikar am Dom, Gottschalk Wlome, Bürger der Neustadt. Gottschalk ist 1299 Schöffenmeister der Neustadt, vgl. OUB IV, 555 (1299, Juni 11)!

2885MOLLAT, Lettres, Nr. 57593 (1332, Juni 28) = SCHMIDT, Päpstliche Urkunden, Nr. 487, S. 227.

2886WEHLT, Lippische Regesten, N.F. 1359, September 29: als Kläger ist Borchard Petri genannt Borgharding; angeklagt waren Arnold von Barkhausen, Johann Ghiseler, Hermann Schluderkock, Gottschalk von Heiligenkirchen, Bertram Roden, Arnold Wending, Bertram Schuddekrome, Everhard Dorpesneven *pistor*, Erenfried Schluderkock, Jordan Colen, Christian und Albert Derstadesboden. Der Streitgegenstand geht aus dem Regest (und wohl auch aus der Urkunde) nicht hervor.

2887RG II, Sp. 827f.: Ludolf und seine Komplizen werden am 10 April 1400 zuerst aus der Exkommunikation gelöst; die Auseinandersetzung gehört in den Rahmen einer Fehde gegen Bischof Otto von Münster; die Bestätigung erfolgt dann 1401, Februar 28, obwohl Dietrich die Annahme einer Entschädigung ablehnt. Vgl. auch KOHL, St. Maurit, S. 290f.

2888Rep 3, 1435, Juli 4.

2889Rep 3, 82 (1309, März 14): der Scholaster Matheus von St. Salvator und Arnold von Lochorst, Kanoniker der Domkirche zu Utrecht, verkünden als subdelegierte Richter den Pfarrern der Stadt Osnabrück: von St. Marien, St. Katharinen und St. Johann in der Prozesssache des Ludolf von Arnhem und des Bernhard von Ravensberg, dass die in derselben ausgesprochene Achterklärung des verstorbenen Bischofs Ludwig gegen das Kapitel zu kassieren ist; WUB VIII, 1220 (1318, Februar 7): der Scholaster von St. Martini zu Münster befiehlt als *iudex seu conservator privilegiorum seu bonorum ecclesie s. Mauriti extra muros Monasteriensis unicus a sede apostolica constitutus* dem Rektor des ersten Altars in der Kirche St. Johann zu Osnabrück und dem Pfarrer in Brake bei Lemgo, den Hermannus Bumelant, Johannes dictus Vogelvoet und dessen Schwester zu zitieren, um sich dem Thesaurar von St. Maurit gegenüber zu verantworten.

4.2.2. Das Johannisstift als Streitpartei vor delegierten Richtern

Daneben gibt es Fälle, in denen das Stift in Kontakt mit auswärtigen Delegatrichtern bzw. deren Subdelegierten tritt. 1347 wird der Streit zwischen Johannisstift und Bischof Gottfried von den Kantoren des Paderborner Domes und von St. Peter und Andreas in Paderborn als Subdelegiertem des Propstes von Willebadessen untersucht.²⁸⁹⁰ 1452 subdelegiert Heynemann von Unna, Kanoniker von Trient, den Abt von Iburg, Requin von Kerssenbrock, und den Thesaurar von Minden die Kanoniker von St. Johann, welche Gerhard Ledebur zu ihrem Propst gewählt haben und den von der Kurie providierten Lambert von Bevensen nicht anerkannt haben, und infolgedessen auf Betreiben des letzteren exkommuniziert worden sind, vom Bann zu befreien.²⁸⁹¹

Vielleicht geht auch die 1380 vom Domscholaster Wessel Hasestrategie zurückgezogene Subdelegation des Dekans von Wildeshausen für die Entscheidung

eines Streits innerhalb des Johannisstiftes auf ein päpstliches Reskript zurück.²⁸⁹²

Das Instrument des delegierten Richters wird auch auf der Ebene der bischöflichen Gerichtsbarkeit rezipiert. Im Jahr 1300 beurkunden Vromold, Dekan, und Ludolf, Kanoniker von St. Johann als vom Bischof Ludwig delegierte Richter in der Streitsache des Domkapitels mit dem Herrenmüller Segenand eine Aussage des letzteren über seine Rechte am Mühlenteich *Herendic*.²⁸⁹³

Gewissermaßen eine Sonderform des Instituts des delegierten Richters ist die Einrichtung des Konservators²⁸⁹⁴, die sich vor allem dadurch auszeichnet, dass sie in der Regel nicht fallbezogen erfolgt, sondern für einen bestimmten Zeitraum von zwei, drei, fünf oder zehn Jahre oder auf Dauer eingesetzt wird. Ein gewisser Unterschied besteht noch darin, dass nur ein Teil der Konservatoren die richterliche Gewalt und Handlungsbefugnis hat.²⁸⁹⁵ Zuerst begegnen Konservatoren als Schützer

2890Rep 5, 1347, Juni 30; der Auftrag zur Untersuchung wird dem Abt und beiden Kantoren bereits fünf Monate zuvor erteilt, vgl. Rep 5, 315 (1347, Januar 27). Sie heben Rep 5, 1347, Juli 7 die Exkommunikation auf, die Bischof Gottfried bereits zuvor ebenfalls aufgehoben hatte, vgl. Rep 5, 314 (1346, Dezember 22).

2891Rep 5, 926 (1452, Januar 8).

2892Rep 5, 581 (1380, Juli 16).

2893OUB IV, 593 (1300, September 5).

2894Vgl. allgemein MAY, Konservatoren, und zuletzt HÉNAFF, Les conservateurs.

2895Dies erinnert an die Ausführungen zu den verschiedenen Klassen von Exekutoren in

des Besitzes von Kreuzfahrern, während des 13. Jahrhunderts verfestigen sich die rechtlichen Bestimmungen, denen Konservatoren zu gehorchen hatten. An die Konservatoren werden strengere Anforderungen gestellt als an delegierte Richter, da seit Alexander IV. keine einfachen Stiftskanoniker mehr zu diesem Amt zugelassen sind.²⁸⁹⁶ Besonders Bettelorden und Universitäten kommen recht oft in den Genuss eines Konservators. Der praktische Nutzen eines Konservators besteht darin, ähnlich wie beim delegierten Richter, den normalen Instanzenzug der ordentlichen Gerichtsbarkeit umgehen zu können. Wie die Auswahl der Konservatoren organisiert wird, ist unklar. Doch scheint kein so direkter Einfluss der Petenten möglich zu sein wie er bei den Empfängern von Delegationsreskripten belegt ist.²⁸⁹⁷ Vor April 1365 haben Propst und Dekan des Johannisstifts als Subdelegierte des Erzbischofs von Köln als Konservators der Augustinereremiten in den Provinzen Thüringen und Sachsen in einem Streit zwischen den Augustinereremiten in Neustadt, Diözese Mainz, mit dem dortigen Pfarrer für letzteren ungünstige Urteile gefällt.²⁸⁹⁸ Die Pröpste von St. Johann in Osnabrück und Minden und von Mariengraden in Köln werden 1369 zu Konservatoren der Kölner Bettelorden bestellt.²⁸⁹⁹

4.3. Konservatoren des Stiftes

Papst Alexander IV. beauftragt 1256 den Dominikanerprior und den Dekan von St. Martin in Minden sowie den Domherrn Alfrim von Osnabrück mit dem Schutz des Propstes von St. Johann in Osnabrück gegen die Ansprüche des Heinrich Stempel, welcher auf Grund angeblich vom verstorbenen Bischof Engelbert von Osnabrück erhaltener Provisionsbriefe von diesem Pfründen verlangt.²⁹⁰⁰

Als Konservatoren des Stiftes fungieren der Propst von St. Mauritz in Münster,²⁹⁰¹

BARRACLOUGH, Executors. Ein wichtiges Kriterium ist die Beurteilung des Falles, denn die mit geringeren Rechten ausgestatteten Konservatoren konnten nur bei „offensichtlichen“ Vergehen tätig werden.

28961256 wird ebenso verboten, Konservator seines Konservators zu sein.

2897Vgl. aber MAY, Konservatoren, S. 103 und 183.

2898HAYEZ, Lettres, Nr. 14776 (1365, April 4) = KEHR / SCHMIDT, Päpstliche Urkunden, Nr. U 668, S. 183 (sehr knapp): Osnabrück war zum Gerichtsort bestimmt worden, wogegen sich die Beklagten (der Pfarrer und sein Kaplan) durch Appellation wehrten, dennoch wurden sie exkommuniziert. Nun wird die Angelegenheit an den Propst von St. Severin und den Dekan und den Scholaster von St. Marien in Erfurt zur Untersuchung delegiert.

2899HAYEZ, Lettres, Nr. 27864 (1370, November 26).

2900OUB III, 147 (1256, Januar 13) = WUB V, 565; OUB III, 148 (1256, Februar 3) = WUB V, 567: Papst Alexander beauftragt dieselben, die von den delegierten Richtern in einer Streitsache des Pfarrers Gerhard von Riemsloh gegen Heinrich Stempel über eine Pfründe an St. Johann in Osnabrück gegen den ersteren erlassene Bannung für nichtig zu erklären und die Sache von neuem zu untersuchen.

2901Rep 5, 488 (1366, Mai 12): als Prokurator fungiert Heinrich von Bulleren; vgl.

die Dekane von Minden, dem Alten Dom in Münster und dem Offizial des Kölner Erzbischofs²⁹⁰² die Dekane von St. Ludger in Münster und St. Patrokus in Soest und den Offizial von Osnabrück.²⁹⁰³ Im letzteren Fall kann man nachweisen, dass die Aufgaben meist von dem vor Ort residierenden Offizial bzw. Generalvikar des Bischofs von Osnabrück, Albert Suho, wahrgenommen wurden.²⁹⁰⁴ Doch auch Levold Perlin, Dekan von St. Ludgeri in Münster, ist als Konservator des Stifts tätig und entscheidet eine Klage der Testamentsvollstrecker des Hartlieb Becker, Kanoniker von St. Johann, gegen die Domherren Nikolaus Voss und Johann von Kersenbrock wegen versessener Zinsen.²⁹⁰⁵ 1525 fordert der Domdekan von Münster und Konservator von St. Johann, Johann Kakesbeke, die Geistlichen der Diözesen Osnabrück, Münster und Köln zum Einschreiten gegen einen vom Rat der Neustadt vorgenommenen Zwangsverkauf eines Hauses in der Rosenstraße auf.²⁹⁰⁶ Zu Beginn des 16. Jahrhunderts ernannt auch Bischof Konrad von Rietberg die Dekane von Wiedenbrück und Quakenbrück sowie den bischöflichen Offizial zu Konservatoren der Vikarienkommunität an St. Johann.²⁹⁰⁷

4.3.2. Tätigkeit von Stiftsangehörigen als Konservatoren

1238 wird der Stifftsherr Ulrich (K 32) zum Konservator der Beginnen in Stadt und Diözese Köln subdelegiert.²⁹⁰⁸ 1254 werden der Dekan, der Scholaster und der Kanoniker Heinrich von Bramsche mit dem Schutz der Kölner Kirche beauftragt.²⁹⁰⁹ 1319 werden in einem Zug eine Reihe von Klöstern mit Konservatoren versehen,

Urkundenanhang.

2902Rep 5, 720 (1417, Juli 1): verliehen vom Konzil von Konstanz.

2903Rep 5, 802 (1434, Juni 10): Transsumpt von 1434, Dezember 16: verliehen vom Konzil von Basel.

2904Rep 5, 858 (1434, Juli 15): Albert Suho, Domvikar und Offizial der Osnabrücker Kurie, befiehlt als Konservator von St. Johann in Osnabrück den Rektoren in Engter, Bramsche, Ankum, Badbergen und Steinfeld Einkünfte bestimmter Güter zu konfiszieren; ähnlich: Rep 5, 871 (1445, Dezember 2); Rep 5, 880 (1447, Juli 14); Rep 5, 894 (1449, Januar 9); Rep 5, 913 (1450, November 20).

2905Rep 5, 914 (1450, November 21): die Beklagten müssen die Zinsen für die Jahre 1440-1449 und außerdem 25 rheinische Gulden für den Prokurator Magister Johann Losse zahlen. Den Urkunden von St. Ludgeri ist keine nennenswerte sonstige Beziehung Levolds und seiner Vorgänger zum Johannisstift zu entnehmen. Levold ist belegt: 1447 Januar 11; 1448 September 7; 1458 Januar 16: die Testamentsvollstrecker des Dekans Levold Perlin stiften eine Vikarie an St. Ludger. Für die Überlassung einer Kopie seiner Transskriptionen des Urkundenmaterials von St. Ludger bin ich Herrn Dr. Wunschöfer zu Dank verpflichtet.

2906Rep 5, 1235 (1525, Januar 19); vgl. Rep 5, 1525, Januar 12: Protest des Strukturars des Stifts Jodokus Kobrink, gegen den Zwangsverkauf.

2907Rep 5, 1505, November 1.

2908OUB II, 378 (1238, Mai 2): Konservator ist der Kölner Domscholaster; als weitere Subkonservatoren werden der Osnabrücker Domdekan und der Osnabrücker Domherr Heinrich von Meppen bestimmt.

2909WUB V, 543 (1254, September 17) = OUB III, 119: es wird besonders auf die Schenkung König Otto II. hingewiesen.

darunter das Kloster Marienfeld, zu dessen *judices conservatores* die Dekane von Hildesheim, St. Johann in Osnabrück, und Soest ernannt werden.²⁹¹⁰

1331 werden die Dekane von Soest [Ludolf?] und Hildesheim und der Thesaurar von St. Johann zu *judices conservatores* für Bischof und Geistlichkeit der Diözese Paderborn ernannt. Sie erhalten den Auftrag diese gegen die Bettelorden zu schützen.²⁹¹¹ 1353 werden die Dekane der Kapitel von Dom und St. Johann in Osnabrück als Konservator der Predigerbrüder für die Konvente in Minden und Osnabrück subdelegiert. Weitere einschlägige Nachrichten existieren aus den Jahren 1370 und 1428.²⁹¹² 1355 werden Propst Johann von Schagen und die Dekane von Verden und Hamburg für drei Jahre zu Konservatoren des Hildesheimer Dompropstes Nikolaus Huot, einem Verwandten des Osnabrücker Bischofs Johann.²⁹¹³ 1370 werden die Dekane von Hildesheim, St. Peter und Andreas in Paderborn [Dietrich Ludemann von Graulo] und von St. Johann in Osnabrück für drei Jahre zu *judices conservatores* für Bischof Wittekind von Minden bestellt.²⁹¹⁴ 1374 wird der Dekan des Johannisstifts für drei Jahre zum Konservator des Konventes Gravenhorst ernannt.²⁹¹⁵ 1387 beruft sich Bertold, Dekan von St. Martini in Münster, auf eine von Konrad von Gesmold, Dekan von St. Johann und Konservator der zisterziensischen Privilegien, erteilte Subdelegation.²⁹¹⁶ 1395 wird der Stiftsherr Heinrich Lo von Ebbekinc als Prokurator Bischof Dietrichs tätig, der sich mit dem Konservator des Johanniterordens wegen Schädigung der Kommende

2910MOLLAT, Lettres, Nr. 9598 (1319, Juni 23) = WUB VIII, Nr. 1344: die anderen Klöster sind Schulpforta in Naumburg, Zinna in Brandenburg, Amelungsborn, Diözese Hildesheim, Walkenried, Mariental, Diözese Halberstadt, *Novalis sancte Marie*, Diözese Hildesheim und Riddagshausen; vgl. KOHL, Marienfeld, S. 128f.

2911MOLLAT, Lettres, Nr. 52462 (1331, Januar 21).

2912WEHRBRINK, Aus dem Preußischen Staatsarchiv, Nr. 29 (1353, April 13): Konservatoren sind Johann von Arkel, Bischof von Utrecht, der Erzbischof von Bremen [Johannes] und der Bischof von Hildesheim. 1370 bestellt der Bremer Erzbischof erneut Subkonservatoren, Abt Konrad von St. Paul in Paderborn [Abdinghof], Wedekind de Monte, Propst, Frederico Dumen, Dekan, Johann von Heymborch, Scholaster von Minden, Johann von Schagen, Propst, Konrad von Gesmele, Dekan, Bernhard von *Vrettere* [Bretler], Thesaurar von St. Johann in Osnabrück, Dietrich, Dekan von Busdorf in Paderborn, und den Dekan des Alten Doms in Münster; vgl. MINDERMANN, Urkundenbuch von Verden, Bd. 2, Nr. 927 (1370, August 6/November 8) = Rep 10, 33; WEHRBRINK, Aus dem Preußischen Staatsarchiv, Nr. 49 (1428, November 2): ausgestellt vom Erzbischof von Bremen.

2913MINDERMANN, Urkundenbuch von Verden, Bd. 2, Nr. 735 (1355, Oktober 7) = KEHR / SCHMIDT, Päpstliche Urkunden, Nr. In 104, S. 31.

2914HAYEZ, Lettres, Nr. 26155 (1370, März 16).

2915WOLF, Gravenhorst, Nr. 154 (1374, Januar 28); vgl. ebd., Nr. 155 (1374, März 1): eine ähnliche Urkunde gerichtet an den Dekan von St. Martini in Münster.

2916Rep 15, 235 (1387, Oktober 14): Bertoldus beauftragt die Geistlichen zu Bremen und einigen Orten der bremischen Diözese gegen Erpo von Lunenbergh, Domkanoniker zu Bremen und dessen Helfer, die *armigeri* Johann Kortehake, Johann von Werzbe, Heinrich, dessen Sohn, Kristianus Boslo, Erpo von Horne und Bernerus Klencok, welche das dem Kloster Bersenbrück gehörige Vieh aus dem Kirchhof in der Helle, Kirchspiel Gehrde, weg getrieben und den Klosterhörigen Reynold in der Helle gefangen haben, unter Androhung von Kirchenstrafen zum Schadensersatz aufzufordern.

Lage auseinander setzen muss.²⁹¹⁷ 1480 wird Dekan Arnold Grundick, Lizenziat des Kirchenrechts, als Konservator des päpstlichen Dekrets gegen Vorladung vor auswärtige Gerichte bezeichnet.²⁹¹⁸ 1493 wird vor demselben, der auch Kanoniker von St. Marien in Utrecht ist, als Subdelegiertem des Abtes von Oostbroek als Konservators der fünf Kapitel zu Utrecht ein Prozess geführt.²⁹¹⁹

5. Memoria

Memoria hat seit etlichen Jahren Konjunktur²⁹²⁰, und wird mittlerweile als eine für das Verständnis des Mittelalters unverzichtbare Erscheinung angesehen, das in allen Lebensbereichen wirksam ist. Dabei traten anfangs um geistliche Institutionen zentrierte Phänomene ins Blickfeld, später wurde die konstitutive Kraft von Memoria gerade auch „in der Welt“ entdeckt und beschrieben.²⁹²¹

Eine besondere Art der Memoria stellt die an kirchliche Institutionen gebundene Memoria dar, die sich im Laufe des Mittelalters in verschiedenen Formen äußerte. Die älteste Schicht bilden die *libri vitae*, die sich seit Jahrzehnten der intensiven Beachtung der Forschung erfreuen.²⁹²² Sie gehen auf mindestens frühchristliche Vorstellungen zurück und enthalten umfangreiche Listen mit Namen von Lebenden und Toten. Die Anfänge der Überlieferung reichen in die Zeit der angelsächsischen Mission. Ihren liturgischen Ort haben die Aufzeichnungen in den Kapitelsitzungen der Konvente²⁹²³. Später werden die Orte der Memoria vielfältiger, es treten u.a. Pfarrkirchen und Bruderschaften hinzu. Allerdings ist die Zahl an Editionen der zahlreich vorhandenen spätmittelalterlichen Memorialquellen mit deren Hilfe man sich Einsicht in ihren Alltag und ihre Reichweite verschaffen könnte recht gering. Sogar ein Überblick über eventuell noch erhaltenes handschriftliches Material ist für

2917Rep 3, 1395, März 8.

2918Rep 5, 1055 (1480, Juli 23): die Stadt Osnabrück verpflichtet sich, die Kapitel von St. Johann, die Pfarrer von Marien und Katharinen, die Geistlichen und Klöster von Osnabrück, welche sich an der Appellation gegen Magister Wiggert von Hassent, Dr., Propst zu Kerpen und Hermann Malberg, beteiligen, schadlos zu halten.

2919HEERINGA, Inventaris; HINSBERGEN, Inventaris, Nr. 4112 (3 Urkunden).

2920Vgl. als „Standardtitel“: SCHMID / WOLLASCH, Memoria; GEUENICH / OEXLE, Memoria; HUYGHEBAERT, Documents, dazu: LEMAÎTRE, Mise à jour. Vgl. als Forschungsüberblick: HORCH, Memorialgedanke, S. 9-67; LAUWERS, Mémoire; DABROWSKA, Passeport ; BORGOLTE, Lage; LEMAÎTRE, Nécrologes.

2921OEXLE, Memoria; vgl. NEUMÜLLERS-KLAUSER, Schlachten; BRACHMANN, Memoria.

2922Vgl. zuletzt die Kontroverse zwischen Hartmut Hoffmann auf der einen Seite und Gerd Althoff und Joachim Wollasch auf der anderen Seite: HOFFMANN, Anmerkungen; ALTHOFF / WOLLASCH, Libri Memoriales.

2923HOFMEISTER, Totengedächtnis; LEMAÎTRE, Liber. Nachdem in der Karolingischen Liturgiereform das Totengedenken seinen Platz in der Messe gefunden hatte, konnte auch die Kombination aus Messformular und Namensliste auftreten; vgl. ANGENENDT, Missa, S. 191f.; vgl. auch Arnold ANGENENDT, *Cartam*.

das Reich (im Gegensatz etwa zu Frankreich) schwer zu gewinnen.²⁹²⁴

Für die Geschichte der Gattung „Memorialquelle“ grundlegend ist der Übergang zu einer Verbindung der Namenseintragung mit einem Kalender bzw. einem Martyrolog, denn jetzt kann ein individuelles Gedenken an die Stelle des vorher kumulativen „Gedenkens an alle, die im Buch des Lebens verzeichnet sind“ treten. Movens der terminlichen Fixierung ist, den genauen Todestag als Geburtstag für das Leben nach dem Tod festzuhalten. Denn besonders am Todestag, am dritten, siebten und dreißigsten Tag danach konnte für das Seelenheil des Verstorbenen effektiv gebetet werden.²⁹²⁵

Waren im Frühmittelalter²⁹²⁶ hauptsächlich Klöster Träger des Gedenkens innerhalb des eigenen Konvents sowie verbrüdernten Konventen und, besonders adeligen, Laiengruppen, so findet im Hoch- und Spätmittelalter eine Expansion insofern statt, dass jede Einrichtung, die regelmäßiges Gebet und Messfeier garantieren konnte, zu einem Zentrum liturgischer Memoria werden konnte. Neben den alten Trägern der Erinnerung, den Klöstern, kamen als neue Zentren Kollegiatstifte, Pfarrkirchen, Hospitäler, aber auch Personenverbände wie Zünfte²⁹²⁷, Gilden, Bruderschaften und Universitäten dazu. Auch der Kreis der Memorierten, also derjenigen, für deren Seelenheil gebetet werden sollte, wuchs, nicht zuletzt durch die Gründung und das rasche Wachstum der Städte. Dabei waren nicht allein die politisch führenden Schichten, die ratsfähigen Geschlechter, und die wirtschaftlich potenten Handwerker und Kaufleute, sondern auch der zahlreiche „Rest“ der Stadtbevölkerung bestrebt, sein Gedenken zu sichern.²⁹²⁸

Im Unterschied zum Frühmittelalter fand seit dem Hochmittelalter ein individuelles Gedenken weite Verbreitung. Dieses beruhte nun auf Stiftungen²⁹²⁹ und nicht mehr auf der unabänderlichen Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe mit der gegenseitigen Verpflichtung zum Gebet.²⁹³⁰ Dadurch wurde es auch möglich, an

2924Vgl. die bei RASCHÉ, *Necrologien*, S. 52f. mit Anm. 100 angegebenen Findhilfen, für Niedersachsen hier: MAHRENHOLTZ, *Nachweise*. Vgl. dagegen für Frankreich das hervorragende Arbeitsinstrument: LEMAÎTRE, *Répertoire*. Als Beispiel für eine Edition FAVIER / LEMAÎTRE, *L'obituaire*.

2925ANGENENDT, *Missa*, S. 195f., 200-203; BABENDERERDE, *Tod*; BABENDERERDE, *Sterben*. Zum fürstlichen Begräbnis im Spätmittelalter vgl. auch CZERNY, *Tod*.

2926SCHMID / WOLLASCH, *Societas*; WOLLASCH, *Projekt*, und als Beispiele ALTHOFF, *Adels- und Königsfamilien*, und WOLLASCH, *Hintergründe*.

2927SCHILP, *Zunft*; OEXLE, *Memoria*.

2928POECK, *Totengedenken*; POECK, *Fürbitte*; POECK, *Rat*; POECK, *Stiftung*; SCHILP, *Memoria*; SCHILP, *Jenseitsvorsorge*; SCHILP, *Himmel*; GRAF, *Memoria*; TREPPE, *Buchhaltung*; JENSEN, *Remembering*; LEMAÎTRE / LEMAÎTRE, *Test*. Für englische Beispiele vgl. BURGESS, *Longing*; BURGESS, *Service*, und BURGESS, *Institution*.

2929BORGOLTE, *Stiftungen*; BORGOLTE, *Stiftungen*; BORGOLTE, *Lage*; LUSIARDI, *Stiftung*; KLEINKNECHT, *Entstehung*, S. 17-19 mit Kritik an Borgolte. Als Beispiel für ältere Auffassung von der „Verweltlichung“ des Seelgeräts vgl. ELSNER, *Seelgerät*. Vgl. auch BARTSCH, *Seelgerätsstiftungen*.

2930Schon zuvor lässt sich gerade für Laien nachweisen, dass *Necrologe*inträge mit Schenkungen korrespondieren; vgl. POECK, *Officium*. Vgl. auch BIJSTERVELD, *Schenkingen*.

vielen Orten und an unterschiedlichen Institutionen eine Memoria zu stiften. Ein gewissermaßen konservatives Element scheinen die Bruderschaften zu bilden, die das kollektive Gedenken neben der individualisierten Memoria pflegten.²⁹³¹

Gestiftet wurde in ganz unterschiedlichem Ausmaß, je nach sozialem Rang und finanzieller Potenz des Stifters: ein Kloster oder Stift, eine Kirche oder Kapelle, kostbares liturgisches Gerät oder nur Kerzen, aber auch Kanonikate und Messpfründen, Totenmessen und Andachten.²⁹³² Alle liturgischen Handlungen und Gegenstände konnten zum Gedenken Lebender und Verstorbener gestiftet bzw. besser ausgestattet werden. Darüber hinaus bot sich das weite Feld der Armenstiftungen an, seine Memoria zu fördern, denn oft werden von den Beschenkten oder den Insassen der Armenhäuser ausdrücklich Gebetsleistungen für den Stifter verlangt. Besonders im Reformmönchtum besteht schon im hohen Mittelalter eine enge Beziehung zwischen Totengedenken und sozialen Leistungen²⁹³³, doch erreicht das Armenwesen gerade im Spätmittelalter ungeahnte Höhen.²⁹³⁴

Bei allen Unterschieden zwischen früh- und spätmittelalterlicher Memoria ist dem Phänomen gemein, dass sie ein soziales Phänomen darstellt und geradezu als konstituierend für die in einer Gruppe bestehende Bindung angesehen werden kann. Das gilt sowohl für auf realer oder imaginierter Verwandtschaft beruhende Gruppen als auch für auf Konsens fußende Gruppen.²⁹³⁵ Ein wichtiger Zugang zur sozialen Verortung²⁹³⁶ einer kirchlichen Institution kann demnach in der Auswertung seiner Gedenküberlieferung bestehen.

Die Gedenküberlieferung an St. Johann besteht in erster Linie in dem so genannten „Necrolog von St. Johann“ aus dem frühen sechzehnten Jahrhundert und einem darauf fußenden, jedoch stark bearbeiteten Necrolog des späten sechzehnten Jahrhunderts.²⁹³⁷ Daneben gibt es eine ganze Reihe einschlägiger Urkunden, die teilweise mit dem Necrolog in Beziehung stehen, sowie eine geringe Sachüberlieferung (Kelche, Epitaphe).²⁹³⁸ Vereinzelt Hinweise auf das

2931Vgl. QUECKENSTEDT, Mensch, bei Anm. 40. Allgemein vgl. FRANK, Bruderschaften, und WEIZSTEIN, Jenseitsvorsorge; KRÖGER, Memorienbuch.

2932ANGENENDT, Missa; LENTZE, Begräbnis; LENTZE, Seelgerät.

2933WOLLASCH, Gemeinschaftsbewußtsein.

2934QUECKENSTEDT, Armen; JAKOBI / LAMBACHER / METZDORF / WINZER, Stiftungen; JAKOBI, Stiftungen.

2935SCHMID / WOLLASCH, Societas; BORGOLTE, Sozialgeschichte, S. 323-329; OEXLE, Gruppen.

2936Vgl. die wegweisenden Studien von Peter Moraw: MORAW, Typologie; MORAW, Sozialgeschichte; MORAW, Stiftskirchen. Vgl. auch die Arbeiten zu Domkapiteln HOLBACH, Stiftsgeistlichkeit; FOUQUET, Domkapitel, S. 203-302; HOLLMANN, Domkapitel; HOLBACH, Ergebnissen. Vgl. SCHMIDT-CZAIA, Wiedenbrück, S. 531-635.

2937Dep 58d, Nr. A V. Es enthält kaum Namen der Memorierten, gibt dafür eine sehr übersichtliche Aufstellung der jeweils auszahlenden Präsenzgelder.

2938Vgl. WEHNING, Inschriften; BORCHERS, Kirchenschatz.

Totengedenken enthalten auch die Abrechnungen der verschiedenen Register des fünfzehnten und frühen sechzehnten Jahrhunderts.²⁹³⁹ Das „Totenregister“ der Johannisparke ist gegen Ende des 15. Jahrhunderts bezeugt, aber nicht erhalten.²⁹⁴⁰

Das große Problem der Auswertung von Necrologen liegt darin, dass die Identifikation der Memorierten, sobald ihre Zahl ein gewisses Maß überschreitet und der Zeitraum, in dem Einträge vorgenommen wurden, nicht eng begrenzt ist, nicht ohne ein gewisses Maß an Mühe zu bewältigen ist. Im Necrolog von St. Johann sind die in den Einträgen genannten auf einen Zeitraum von etwa 200 Jahren verteilt, mit einzelnen Ausreißern. Die Anzahl der Memorierten liegt, bei insgesamt gut 500 Einträgen, bei etwa 300.²⁹⁴¹

Schon diese Daten machen deutlich, dass es hier nicht darum gehen kann alle genannten Personen zu identifizieren, geschweige denn wenigstens die wichtigsten Informationen zu liefern. Besonders für die Laien fehlen oft weitere urkundliche Quellen, die eine sichere Identifizierung ermöglichen würden. Dies gilt um so mehr, wenn man die Probleme berücksichtigt, die die Identifikation mittelalterlicher Menschen auch nach dem Übergang zur Zweinamigkeit noch bereitet.²⁹⁴²

Als Ausweg bietet es sich an, einen begrenzten Ausschnitt der Stiftsinsassen prosopographisch zu erfassen, wobei die Pröpste, die Dekane und Kanoniker gewählt wurden.²⁹⁴³ Zum einen ist bei diesen Gruppen damit zu rechnen, dass die Informationen reicher fließen, zum anderen ergab sich schon bei flüchtiger Durchsicht der Handschrift, dass seit dem Beginn des 14. Jahrhunderts bis ins 16. Jahrhundert hinein beinahe sämtliche Pröpste und Dekane im Necrolog verzeichnet sind; die Trefferquote erhöhte sich im Laufe der Arbeit noch, da es sich ergab, dass eine als erste Information benutzte Aufstellung über die Pröpste und Dekane fehlerhaft war.

Während die frühmittelalterlichen *Libri vitae* über eine reine Aufzählung von Namen nicht hinausgehen, fällt ihr spätmittelalterliches Pendant viel deutlicher und in einem anderen Sinn in die Kategorie Verwaltungsschriftgut. Während die Spätantike und das Frühmittelalter Gott als gute und schlechte Werke aufrechnenden und die Guten Menschen im Buch des Lebens verzeichnenden und die Schlechten

2939Vgl. Rep 100, Abschnitt 335, Nr. 14, f. 229; f. 231v (Quotidianregister von 1521).

2940Rep 5, 1034 (1475, April 29): *de kercher to sunte Johan vorg. und sine nacomelinge solen und wilen dar vor in wederstadinge se nomptlick alle vorg. in dat doden register scriven laten und erer alle hillige dage wan men dar prediket over den prediktoel gedencken laten.* (Familie Ogenmeier); Rep 5, 1044 (1477, Juni 2): *Memorie der Familie Weerkamp*; Rep 5, 1104 (1489, Januar 29): *Memorie der Familie von Dodestorpe.*

2941Dabei ist noch nicht eingerechnet, dass ein Teil der Handschrift verloren ist und ursprünglich noch mehr Personen in dem Werk erfasst waren.

2942RÜTHING, Wechsel; vgl. auch BENNETT, Spouses; MAYER, Geschwister; BOCK, Spitznamen; BRUUN, Methodisches; KEWITZ, Beinamen.

2943Die so umfangreiche und durch ihre Verbindungen zur Stadtbevölkerung wichtige Gruppe der Vikare muss leider einer späteren Untersuchung vorbehalten bleiben.

daraus tilgenden kennt²⁹⁴⁴, entspricht im Spätmittelalter das Necrolog regelrecht einer Buchführung über die für die Teilnahme an der Memorienfeier auszuschüttenden Präsenzgelder.²⁹⁴⁵ Gelegentlich lassen sich auch Querverbindungen zu anderen kirchlichen Vermögensmassen herstellen, die neben der so genannten Präsenz bestanden. Dazu gehören die Stiftungen des Dekans Droge und des Kanonikers Nyeman. Besonders genannt werden muss hier die Struktur, die hauptsächlich für die Finanzierung von Bau- und Erhaltungsmaßnahmen zuständig war, in einigen Fällen aber auch einen Beitrag zum Totengedenken zu leisten hatte.

Quellen für die mittelalterliche Liturgie an St. Johann existieren neben dem Necrolog kaum²⁹⁴⁶, doch finden sich in der Handschrift Texte, die einige Anhaltspunkte dafür liefern wie die Liturgie ausgesehen hat. So gibt eine Notiz in mittelniederdeutscher Sprache Auskunft über die Exequien der Kanoniker und der Vikare²⁹⁴⁷, die auch in einem Statut von 1542 geregelt sind.²⁹⁴⁸ Ein Statut über die Präsenz im Chor legt präzise fest, welche Teile der Liturgie ein Kanoniker oder Vikar besuchen muss, um Anspruch auf die Präsenzgelder zu erhalten. Die finanziellen Interessen stehen auch bei einer Liste im Vordergrund, die Auskunft über Zahlungen des Strukturars an die *regula dominorum* bzw. die Vikarsgemeinschaft zu St. Johann gibt. Hier ist auch von Zahlungen der Regulare der Kanoniker bzw. der Regulare der Vikare die Rede.

Einige Messstiftungen sind auch durch Urkundenabschriften dokumentiert. Besonders umfangreich ist im 16. Jahrhundert die Stiftung des Dekans Johannes Mellinckhaus und des Seniors Engelbert Monnick, von der eine Kopie des Notariatsinstruments vom 4. März 1550 in das Necrolog aufgenommen wurde.²⁹⁴⁹ Für die Messe am Fest der Dreifaltigkeit²⁹⁵⁰ werden Präsenzgelder bestimmt. Die nicht zur Verteilung gelangten Gelder gehen an den Hakenhof, wo sie an die dort wohnenden Armen einzeln ausgeteilt werden sollen. Zuerst soll öffentlich eine Predigt über das Leiden des Herrn gehalten werden, danach soll die Messe, deren Ablauf festgehalten ist, mit einem feierlichen Einzug des Dekans, der Kanoniker,

2944KOEPEL, Buch; KELLER, Buch, S. 24-26; insgesamt nun SCHMENK, Gedenkbücher.

2945SCHULER, Anniversar, S. 70-72, 83-89.

2946Einige Hinweise enthält die Stiftungsverfassung von 1629; vgl. Rep 100, Abschnitt 335, Nr. 19. Vgl. die Angaben bei BERNING, Bistum, S. 113f. zur Liturgie des Domes. Hilfreich ist besonders die Gründungsurkunde der *fraternitas* von 1437; vgl. Urkundenanhang: Nr. 7. Hinweise zur neuzeitlichen Liturgie bei CRABUS, St. Johann.

2947Editionsanhang Nr. 38 und Nr. 43. Vgl. zu Exequien BRAUN, Handlexikon, S. 86 und QUECKENSTEDT, Mensch.

2948Editionsanhang Nr. 6.

2949Editionsanhang Nr. 13 und Nr. 15. Der vollständige Text (Nr. 15) steht auf den letzten Seite einer Lage außerhalb des eigentlichen Necrologs, dagegen steht Nr. 13 als Nachtrag am Ende des Monats Juni.

2950Nr. 13 gibt als Termin die Pfingstoktav an, während Nr. 15 einen Termin vor Pfingsten nennt; vgl. BERNING, Bistum, S. 130.

der Vikare und der Sacellane und Küster beginnen.

Für die besondere Verehrung der Trinität an St. Johann spricht auch eine weitere Stiftung, die auf den Propst und Domdekan Herbord Bar zurückgeht, der als Haupt der altgäubigen Partei im Stifts- und Domkapitel gilt.²⁹⁵¹ Auch sie ist der Dreifaltigkeit gewidmet, allerdings soll das Fest am ersten Sonntag vor dem 1. Advent abgehalten werden. Die ausführliche Notiz macht allerdings weniger ausführliche Angaben zur Ausgestaltung der Liturgie, vielmehr ist die Verteilung der Präsenzgelder genau aufgeschlüsselt. Dazu wird ausdrücklich festgehalten, dass die Familie der Bar zu Barenau das Stiftungskapital in Höhe von 110 Talern vom Johanniskapitel zurückfordern kann, wenn die eingegangenen Verpflichtungen nicht erfüllt werden. Dann soll das Geld *in usum pauperum Christi* verwendet werden.²⁹⁵²

Eine noch umfangreichere liturgische Stiftung geht auf den Anfang des 16. Jahrhunderts zurück.²⁹⁵³ In seinem Testament hatte der 1510 verstorbene Johann Kumper, Vikar an St. Johann, den Kanonikern und Vikaren 500 Gulden vermacht, die auf verschiedene liturgische Feiern aufgeteilt werden sollten. Auf die tägliche Messe entfällt die Hälfte der Gesamtsumme bzw. zwölf einhalb Solidi²⁹⁵⁴, davon soll jeder zelebrierende Kanoniker vier Brote und zwölf Pfennig erhalten, Vikare erhalten die Hälfte. Im Advent soll die Quotidian für Teilnehmer der Komplet erhöht werden, die dabei den Hymnus *Veni redemptor gentium* singen und sich bei den Worten *factum est caro* verneigen sollen. Kanoniker erhalten dafür zwei Pfennige, Vikare die Hälfte.

Am Tag nach Remigius soll für siebzig Gulden eine Memorie für ihn gehalten werden, ebenso für Johann Vederve.²⁹⁵⁵ Achtzig Gulden bestimmt Kumper für eine Prozession, die an Fronleichnam und in der darauf folgenden Oktav nach der -hier als *collecta* bezeichneten - Oration der Vesper²⁹⁵⁶ mit dem Sakrament vom Chor in das Kirchenschiff gehen soll wobei das Responsorium *discubuit Ihesus* und auf dem Rückweg die Antiphon *Alma redemptoris nostre* zu singen sind. Weitere Präsenzgelder werden für den 22. September (Mauritius) und den 29. September (Michael) festgelegt. Zur Finanzierung vermachte Kumper den Kanonikern und Vikaren mehrere Rentenbriefe mit einem jährlichen Ertrag von fünfzehn rheinischen Gulden, die auf die Namen Amelung von Varendorf bzw. Gerhard Bodeker, Pfarrer von Lengerich, ausgestellt waren.²⁹⁵⁷

2951Editionsanhang Nr. 26.

2952Vgl. zu solchen Phänomenen GOEZ, Stifter.

2953Editionsanhang Nr. 44. Vgl. BERNING, Bistum, S. 115 mit Anm. 134.

2954Das setzt einen Zinssatz von 5% voraus; vgl. zum Zinsniveau in Osnabrück im Spätmittelalter viele Beispiele bei EBERHARDT, Stadtrechnungen, S. 45-58.

2955Gestorben vor 1415. Vgl. zu ihm die Angaben im Register.

2956Vgl. zum Aufbau der Vesper BRAUN, Handlexikon, S. 314; vgl. noch JUNGSMANN, Missarum.

2957Bemerkenswert ist noch der Hinweis auf die ähnlich angelegte Memorienfeier des Otto

Der Vergleich mit dem Necrolog ergibt, dass einerseits die Präsenzen zur täglichen Messe, zu den Fronleichnamsprozessionen und die Quotidan im Advent im Necrolog keinen Niederschlag gefunden haben. Andererseits sind die drei weiteren Termine am entsprechenden Ort nachgetragen.²⁹⁵⁸ Ein vierter im Necrolog vermerkter Eintrag zum 30. September scheint allerdings nicht aus dem Text der Stiftung hervor zugehen. Als Beispiel einer testamentarischen Stiftung ist im Anhang das Testament des Dekans Arnold Grundick wiedergegeben, der damit eine tägliche Frühmesse begründete.

Hinweise zur Liturgie, besonders zur Gestaltung von Jahrtagen finden sich natürlich im Necrolog selbst angedeutet.²⁹⁵⁹ Mehrfach werden Teile des kanonischen Stundengebets erwähnt, das neben der Messfeier den eigentlichen Daseinsgrund von Kanonikergemeinschaften bildet. Selten werden sie genannt ohne mit einer Memorienfeier in Verbindung zu stehen²⁹⁶⁰, häufiger treten sie in einer Reihe mit der Messe auf.²⁹⁶¹ Besonders oft wird die Komplet, das Nachtgebet, als Zeitangabe genannt, denn daran schließt sich die Totenvigil an.

Zwei verschiedene Messen werden unterschieden, die *summa missa*, das feierliche Hochamt, und die *missa animarum*, die Seelenmesse.²⁹⁶² Das Hochamt wird selten mit regelrechten Memorien ausgestattet²⁹⁶³, doch ist es gelegentlich durch eine liturgischen Stiftung mit einem Namen verbunden.²⁹⁶⁴ Die erste Vesper eines Duplexfestes wird oft mit einer Statio verbunden.²⁹⁶⁵ Einige Prozessionen, die mit der Liturgie am Dom zusammenhängen und die St. Johann mit einbeziehen, sind erwähnt²⁹⁶⁶, ebenso sind einige Feste hervorgehoben.²⁹⁶⁷

Blancken.

2958Die Stiftungen Kumpers sind im Necrolog vermutlich deshalb nachgetragen, weil die Umsetzung des Testaments bei der Redaktion des Necrologs noch nicht abgeschlossen war. Urkundliche Hinweise haben sich leider nicht finden lassen.

2959Vgl. OEPEN, Totenbücher, S. 33-35.

2960Vgl. zum 21., 23. und 25. Januar und zum 25. Februar (Matutin); Sonntag nach Remigii [S. 101] (Terz, Sext und Non).

2961Vgl. zum 16. August: *in primis vigiliis et in secundis vigiliis et in matutinis pro qualibet horarum xii d et in summa missa ii β.* vgl. auch zum 25. Juli; 15. und 22. August; 15. September und 4. Oktober u. a.

2962Vgl. allg. JUNGSMANN, Missarum Sollemnia; zur Totenmesse MERK, Totenmesse; MERK, Totenehrung, S. 33-137; RULAND, Geschichte, S. 169-204, vgl. dazu den Anhang mit liturgischen Texten S. 231-296.

2963Vgl. zum 4. und 24. April.

2964Vgl. z.B. zum 2., 6. und 24. Februar; 25. März. und besonders zum 6. Mai: 2 Duplexfeste! Vgl. die Einträge im Register.

2965Vgl. zum 24. Juni; 15 und 28. August. Vgl. auch BERNING, Bistum, S. 114 mit Anm. 126.

296622. Juni. Vgl. auch zum 1. Oktober, dem Kirchweihfest des Domes. Vgl. zum Osnabrücker Prozessionswesen BERNING, Bistum, S. 116-148; zu den Prozessionen des Domes vgl. BREUER, Osterspiel, S. 107-110. Zum Prozessionswesen des 16. Jahrhunderts vgl. BELLINCKHAUSEN, Chronik, und dazu REICHERT, Prozessionen.

2967Vgl. die mit F bzw. D gekennzeichneten Einträge. Voraussetzung einer weitergehenden Interpretation der Besonderheiten des Festkalenders von St. Johann wäre allerdings eine (bisher fehlende) Untersuchung des Festkalenders der Osnabrücker Diözese; vgl. jedoch die fehlerhafte Vorarbeit von PHILIPPI, Zum Urkundenbuche (1889), S. 33-48, zu St. Johann besonders S. 34; einige Heilige des Necrologs von St. Johann erkannte er nicht, so fehlen in

Die in der Johanneskirche vorhandene Vielzahl von Altären schlägt sich im Necrolog nur am Rande nieder.²⁹⁶⁸ Neben dem Dreifaltigkeits-Altar, dessen Besuch am Vortag des Trinitatisfestes²⁹⁶⁹ mit einer Präsenz belohnt wird und der Matthäuskapelle²⁹⁷⁰ wird lediglich der Primaltar im Rahmen der Jahrtagsfeiern genannt.²⁹⁷¹ Zum 20. Juni, dem Fest der Translation der Bistumspatrone Crispin und Crispinian, tritt eine Gruppe von sieben Altarrektoren auf, die bei der Verteilung des Präsenzgeldes besonders erwähnt werden.²⁹⁷² Einige der anderen Altäre bzw. damit verbundene Häuser oder Äcker sind allerdings mit Zahlungsverpflichtungen belastet.²⁹⁷³

Auch an St. Johann wurde die Regel beachtet, nach der zu einem Jahrtag eine Vesper²⁹⁷⁴ am Vorabend, eine Vigil²⁹⁷⁵ und die Seelenmesse gehören.²⁹⁷⁶

Da liturgische Bücher im engeren Sinne an St. Johann nicht erhalten sind, ist die wichtigste Quelle für verwendete Gesänge das Necrolog. Allerdings werden nur wenige Stücke genannt, vor allem das *dies ire*.²⁹⁷⁷ Glockengeläut wird mehrfach erwähnt. Man unterschied wohl zwischen großen und kleinen Glocken, von denen jedoch nur die ersteren explizit genannt werden.²⁹⁷⁸

seiner Aufstellung z.B. die (zugegebenermaßen exotischen) Heiligen Mappalicus und Conon; vgl. 17. April und 5. März; vgl. SOCIÉTÉ DES BOLLANDISTES, Bibliotheca, Nr. 5221 und 1912f. Vgl. zur Heortologie allgemein OEPEN, Totenbücher, S. 30f. und als Hilfsmittel Borst, Reichskalender.

2968Vgl. zu den Altären Schmieding nach S. 61 mit einem nach Rep 100, Abschnitt 335, Nr. 25 gezeichneten Plan, der den Zustand Mitte des 16. Jahrhunderts wiedergibt. Zu vergleichen ist damit die Aufstellung im „Türkensteuerregister“ Rep 2, Nr. 203b, f. 108v-109v (Ende des 15. Jahrhundert) und eine spätere Zeichnung in Rep 100, Abschnitt 335, Nr. 67. Die räumliche Verteilung der Altäre im Mittelalter ist unbekannt.

2969[S. 51].

297020. September; mit *statio*. Vgl. zum 19. November.

297113. März; 3. August; [S. 101], wo die Tradition der Wahl eines *episcopus presbiterorum* dokumentiert wird.

2972Es handelt sich um die *rectores altarium ... Marien, Brigide, Andree, Crucis, Katerine, Mathie, Magdalene*.

29733. Februar (*omnium sanctorum*; Haus); 13. Februar (Eustachius; Haus); 19. Februar (Martin; Haus); 4. März (*assumptio Marie*); 27. März (Katharina); 29. April (10.000 Märtyrer); *feria sexta post octavas pasce* [S. 37] (Eustachius; Äcker); Fronleichnam [S. 50] (Ursula; Äcker); 3. Juni (Maria); 17. Juni (Apostel); 22. Juni (Philipp und Jakob; Haus); 15. September (Ursula; Äcker); 26. Oktober (Margarethe; Haus des Sekundars); 5. November (Martin); 8. November (Katharina); 17. November (Maria); 8. Dezember (*crucis*; Haus); 12. Dezember (10.000 Märtyrer).

2974An Duplex- und Semiduplexfesten gibt es zwei Vespere, eine *vespera prima* bzw. *secunda*; nach ihrer ursprünglichen Position im Tagesablauf nach Einbruch der Dunkelheit wird die Vesper auch Vigil genannt; vgl. BRAUN, Handlexikon, S. 364. An St. Johann werden beide Bezeichnungen synonym verwendet; vgl. z.B. zum 25. Januar und zum 31. Dezember.

2975Vermutlich hatten die Vigilien mehr als drei Lektionen, denn zum 5. Juni; 30. Juli und 14. August findet sich eine Bestimmung nach der die Anwesenheit bei den *ultimis tribus lectionibus* gefordert wird. Lediglich zum 20. Dezember wird die erste Lektion genannt. In Basel wurden spätestens ab 1380 neun Lektionen üblich; vgl. BLOESCH, Anniversarbuch, Bd. 1, S. 27. Vgl. auch Anm. zum 1. August.

2976Vgl. BÜNZ, Stift Haug, S. 299f.; BLOESCH, Anniversarbuch, Bd. 1, S. 27.

2977So die bekannte Sequenz *dies ire* (7. Mai); das Responsorium *gaude Maria virgo* (2. Februar); das *ne no inducas* und *nomine tuus* und der Psalm *de profundis* (24. Juni).

2978Vgl. z.B. zum 21.; 27. und 29. Januar; 5.; 8.; 13. und 16. Februar. In der Stiftung der Frühmesse durch Arnold Grundick wird verlangt mit einer geeigneten Glocke zu läuten

Ein Gang zum Grab²⁹⁷⁹ des Verstorbenen scheint an St. Johann am Jahrtag nicht üblich gewesen zu sein, doch war ein feierlicher Zug in die Mitte des Kirchenschiffs üblich.²⁹⁸⁰ Vermutlich stand damit der Brauch in Zusammenhang, stellvertretend für das Grab eine Bahre aufzustellen oder ein Tuch auszubreiten, und diese während der Prozession, bei der auch Reliquien mitgeführt werden konnten²⁹⁸¹, aufzusuchen. Dazu gehörten auch Lichter und - leider nicht präzisierte.- *ceremonia consueta*.²⁹⁸² Nur besonders wichtige Personen erhielten eine solche Auszeichnung.²⁹⁸³ Die Gründungsurkunde der *fraternitas* gibt Auskunft über die liturgischen Handlungen nach dem Tod eines Kanonikers. So sollen der Dekan, die Kanoniker und die übrigen Benefiziaten den Leichnam in die Kirche geleiten. Dort wird eine Vigil gesungen und direkt danach findet die Beerdigung statt. An den darauf folgenden Tagen wird eine Totenmesse gehalten.²⁹⁸⁴

Das Necrolog bietet Einblick in den Personal- bzw. Ämter und

(*campana ad hoc apta*). Vgl zu der Bedeutung von Glockengeläut für das Totengedenken knapp HAVERKAMP, Öffentlichkeit, S. 77f. Im dort angeführten Straßburger Beispiel ist es auch eine große Glocke, die geläutet wird. Die große Glocke von St. Johann wurde 1289 gegossen, sie hatte ein Gewicht 35 Zentnern; vgl. Urkundenanhang, Nr. 20. Die heute im nördlichen Turm der Johanniskirche hängende Glocke von 1366 ist die einzige erhaltene mittelalterliche Glocke in St. Johann; vgl. WEHKING, Inschriften, Nr. 20.

2979Mittelalterliche Grabmäler und Epitaphe sind in der Kirche und im Kreuzgang nicht in ursprünglicher Lage und Verwendung erhalten. Die heute überlieferten Steine sind sekundär als Fußbodenbelag bzw. Türsturz umgearbeitet; vgl. WEHKING, Inschriften, Nr. 58 (1483), 80 (15./16. Jahrhundert), 87 (1503), 98 (1525), 127 (1576). Die Nummern 87 und 98 gehören zu einem Frauengrab! Nachrichten über Gräber der Neuzeit bei MEYER, Jubiläum, S. 42-45. 1715 dürfen nur Kanoniker im Kreuzgang begraben werden (42); 1716 wird in der Kreuzkapelle die Tochter des Herrn von Moltke beigesetzt (ebd.). Über den Friedhof von St. Johann ist wenig bekannt, vgl. aber QUECKENSTEDT, Mensch, bei Anm. 12, 43, 68; vgl. auch QUECKENSTEDT, Begräbnis und Totengedenken, und OSTENDORF / RÖTRIGE, Bestehen.

2980Vgl. zum 13. März; 7. Mai; 18. August; 25. September und 26. Dezember (überwiegend Nachträge).

2981Vgl. zum Sonntag nach Fronleichnam [S. 51]; zum Sonntag nach dem Fest der Enthauptung des Johannes [S. 90] und zum 8. Dezember. Das Stift besaß eine große Anzahl von Reliquien; vgl. die aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts stammende Liste Rep 2, Nr. 199, ediert bei BORCHERS, Kirchenschatz, S. 118-120. Bemerkenswert sind die beiden erhaltenen Reliquienschreine (Mitte des 15. Jahrhunderts und 1499), vgl. BORCHERS, Kirchenschatz, S.118ff, Nr. 12f. und KARRENBROCK, St. Johann, S. 148f.; vgl. auch die beiden neu entdeckten Reliquienkästen des 13. Jahrhunderts, KARRENBROCK, St. Johann, S. 142f. Ihren Ort hatten die Schreine im Schnitzaltar des frühen sechzehnten Jahrhunderts; vgl. KARRENBROCK, Restaurierung, S. 38. Eine historische Untersuchung der erhaltenen Reliquienauthentiken ist von Jutta Gladen angekündigt.

2982Vgl. zum 16. März; 27. Mai; 25. Juni und 6. September. Vgl. auch KROOS, Grabbräuche, S. 318, 323f. Das *pannum grisei*, dessen Anschaffung zum Jahrtag des Vikars Brodermann verlangt wird, wird man eher der Armenfürsorge zurechnen können, vgl. den Eintrag im Necrolog zum 18. Juli; vgl. auch den Eintrag zum 28. September.

2983Es handelt sich um den Bürgermeister der Neustadt, Heinrich Vresen und seine Frau Hillegund, den Propst Lambert von Bevensen und Konrad Ertmann, Sohn des Bürgermeisters.

2984Vgl. Urkundenanhang Nr. 7 und Edition: Nr. 38. Vgl. jetzt auch QUECKENSTEDT, Mensch, bei Anm. 6, 18, 20, besonders 21, 23 und 75. Hier (Anm. 21: Begräbnis Konrads IV., Bischof von Münster und Osnabrück (nach RUNGE, Bischofschronik, S. 311-313)) wird die Vermutung ausgesprochen, dass im Gegensatz zu Münster in Osnabrück üblicherweise Frauen die Präven zum Altar brachten. Editionsanhang Nr. 38 liefert den Beleg. Zu Leichenfeiern allgemein vgl. oben Anm. 3109 und am Beispiel Utrecht HOVEN VAN GENDEREN, Utrecht; BOGAERS, Commemoration.

Funktionsträgerbestand des Stiftes auch über die Namensnennungen hinaus. Oft ist bei den einzelnen Einträgen aufgeschlüsselt, wer außer den Kanonikern und Vikaren eine Präsenz erhalten soll. Besonders häufig werden die Glöckner und die Choräle²⁹⁸⁵ genannt, letztere oft zusammen mit dem Succentor. Daneben treten der Organist und die Küster in Erscheinung, wobei dem Küster ein Unterküster beigegeben werden kann und der Organist zusammen mit den *calcantes*, den Blasebalgtretern auftritt.²⁹⁸⁶ Der Strukturar erhält einmal eine Zahlung für die Aufstellung der Reliquien.²⁹⁸⁷

Im Zusammenhang mit den liturgischen Handlungen wird neben dem gelegentlich genannten Zelebranten dem Pleban Geld für Kerzen ausgesetzt.²⁹⁸⁸ Darüber hinaus werden gelegentlich Ministranten genannt, wohl identisch mit den noch seltener genannten Diakonen und Subdiakonen.²⁹⁸⁹

Arme Schüler erhalten gelegentlich nicht zur Verteilung gelangte Präsenzgelder²⁹⁹⁰, reiche Schüler werden nur einmal genannt. Ihre Aufgabe besteht im Gesang²⁹⁹¹, in dem sie von dem *rector* bzw. *magister schole* unterwiesen werden.²⁹⁹²

Armenspeisung ist im Necrolog nicht belegt, lediglich zweimal werden Brotverteilungen angeordnet, einmal zugunsten der Benefiziaten, einmal zu Gunsten der armen Schüler.²⁹⁹³ Vermutlich verbirgt sich hinter dem regelmäßig vorkommenden Begriff *prebenda* ein ähnliches Phänomen.²⁹⁹⁴ Laien treten als Präsenzgeldempfänger lediglich einmal auf.²⁹⁹⁵

2985Zu den Chorälen und den Quartisten vgl. BERNING, Bistum, S. 102f. Und allgemein DEMOUY, Pueri.

2986Vgl. zum Küster die Angaben bei SCHAEFER, Entwicklung; dort S. 169-172 auch Belege dafür, dass Küster für das Läuten zuständig waren. Zu Küstern vgl. auch OEPEN, Küsterwahlen.

Der Richter Hermann Feyginck schenkte 1535, März 7 (Rep 5, 1535) drei Häuser an die Küster, die bisher kein Haus besaßen und wohl in der Kirche lebten; vgl. dazu die Kritik, die Bischof Franz Wilhelm anlässlich der Visitation 1629 an den im südlichen Seitenschiff angebrachten Gerüsten äußerte, in welchen die Küster schliefen, MEYER, Jubiläum, S. 74; vgl. die bischöflichen Anordnungen PfAStJ, C.-700-04-01. Vgl. zur Gewohnheit, in der Kirche zu wohnen SCHAEFER, Entwicklung, S. 173f.

2987*Dominica infra octava corporis Christi* [S. 51].

2988Vgl. unten.

2989Vgl. den dreisitzigen Levitensitz (Mitte 14. Jahrhundert) ; vgl. KARRENBROCK, St. Johann, S. 44-53.

2990Vgl. z.B. zum 18. März; 23. Juni und 10. Juli.

2991*Feria quarta post corpus Christi* [S. 51]: ... *scholaribus chori tam divitibus quam pauperibus simul viii d.*

2992Vgl. 8. Februar; 10. März bzw. 19. und 22 Januar.

2993Vgl. zum *profesto corporis Christi* [S. 51; vgl. auch S. 52] und zum 6. Februar. An letzterem Termin werden auch Kohlen *carbones* ausgegeben. Hier ist die Art der Verteilung nicht angegeben, vermutlich wurden gemeinschaftlich genutzte Räume damit geheizt; vgl. auch die Stiftung des Dekans Sleter.

2994SPEER, Deutsches Rechtswörterbuch, Bd. 10: Notsache – Ræswa, Weimar 1997–2001, s.v. *Präbendist* II, Sp. 1186f. Vgl. Anhang Nr. 3 (1542): *Et debent portari ad summum altare pro prebenda due schinckertis medium quartale vini cum duobus semellis et lumine cereo.* Vgl. auch SCHREIBER, Untersuchungen, S. 39f. mit Anm. 2 zum Zusammenhang von *offertorium* und Anniversarienstiftung; vgl. allg. auch: PETKE, Oblationen.

2995Oktav von Fronleichnam [S. 51].

Eine strenge Regelung über die Anzahl der Memorien, die für eine Person gehalten werden sollten, hat es offensichtlich nicht gegeben. In den meisten Fällen handelt es sich um eine einzige Memorie, in wenigen Fällen gibt es mehrere Feiern, die auch nur teilweise aufeinander bezogen werden.²⁹⁹⁶ In ganz seltenen Fällen wurden mehr als zwölf Memorien gestiftet.²⁹⁹⁷ Ein Automatismus, der von den Gnad Jahren zu einer Memorie, bzw. einem Necrologeintrag, führt ist nicht belegt.

Ebenso wenig scheint ein fester Tarif für eine Feier existiert zu haben, doch lässt sich ein gewisser Rahmen beobachten, der nicht unter- bzw. überschritten wurde. Als Mindestbetrag kann man 1 bis 1 1/2 Schilling annehmen, ein Betrag von 12 Schillingen wurde selten, und dann erst in den Nachträgen überschritten.²⁹⁹⁸

5.1. Die im Necrolog memorierten Personen

Nach einer ersten Durchsicht der identifizierten Personen sind die meisten der genannten Personen Kanoniker oder Vikare an St. Johann oder am Dom und nur in wenigen Fällen Laien mit Bezug zur Neustadt. Für wie viele der Stiftsangehörigen eine Memorienfeier im Necrolog existierte, lässt sich wegen des fragmentarischen Überlieferungszustandes nicht bestimmen, doch besteht zwischen den Dignitäten und den Kanonikern der Unterschied, dass letztere verhältnismäßig selten im Necrolog auftauchen. Im Gegensatz zu den Kanonikern sind die Dignitäten ab der Mitte des 14. Jahrhunderts (Pröpste) bzw. der Mitte des 13. Jahrhunderts (Dekane) mit Memorien im Necrolog belegt.²⁹⁹⁹ Die Finanzierung einer Memorie kann für Inhaber einer Pfründe spätestens seit 1350 kein Hindernis gewesen zu sein, als das Kapitel neue Bestimmungen über ein zweites *annus gratie* traf.³⁰⁰⁰ Es ist daher wahrscheinlich, dass nur ein - besonderer? - Teil der Kanoniker in der Memorialüberlieferung des Stifts vorkommt, der große scheinbar nicht memorierte „Rest“ dürfte redaktioneller Überarbeitung oder „Stiftungsreduktion“ zum Opfer gefallen sein.³⁰⁰¹ Die im Necrolog memorierten Kanoniker lassen sich meist als „bedeutend“ charakterisieren, oft sind sie auch in der Bistumsverwaltung als Offiziale tätig.³⁰⁰² Die älteste eindeutig einem Kanoniker zuzuordnende Memorie

2996 Etwa durch Zählung: *secunda* bzw. *tertia memoria*; vgl. zum 15. Juni bzw. zum 27. April die dritte bzw. zweite Memorie des Ehepaars Pagen; *feria quarta post palmarum* [S. 26]; *secunda memoria* Johann Dorwechs.

2997 Vgl. die Übersicht im Register.

2998 Vgl. Oepen, Totenbücher, S. 36f.

2999 Der Unterschied zwischen Pröpsten und Dekanen wird darauf zurück geführt werden können, dass die Pröpste dem Domkapitel angehörten und dort eine Memoria hatten.

3000 Rep 5, 344 (1350, September 27) = Urkundenanhang Nr. 2; Bestätigung durch Bischof Johann Hoet Rep 5, 345 (1350, September 30).

3001 Vgl. unten zum Begriff Stiftungsreduktion.

3002 Vgl. Kapitel 2 und Kapitel 3.

stammt aus der Mitte des 13. Jahrhunderts (K 54). Die Belegdichte nimmt mit der Zeit zu, ohne jedoch alle Kanoniker zu erfassen. Insgesamt ist nur für ein gutes Drittel der Kanoniker eine Memorie im Necrolog bezeugt.³⁰⁰³

Systematische Aussagen über das Vorkommen der Kanoniker in Necrologen anderer geistlicher Institutionen sind nicht möglich. In erster Linie kommen hier die Necrologe der Domkanoniker und der Domvikare in Frage,³⁰⁰⁴ daneben noch das Necrolog des Gertrudenbergklosters.³⁰⁰⁵ Necrologe umliegender Klöster sind in der Regel nicht ediert, bzw. verloren.³⁰⁰⁶ Im Necrolog des Osnabrücker Dominikanerkonventes sind keine Stiftsherren zu finden. Hinweise auf Memorien an auswärtigen Institutionen konnten praktisch nur der Literatur entnommen werden.³⁰⁰⁷

5.2. Präsenz von Nicht-Stiftsangehörigen im Necrolog

Von der Stiftsgründung an bis zum Anfang des 14. Jahrhunderts lassen sich im Necrolog generell wenige Personen bestimmen. Eine Ausnahme bildet in erster Linie der Gründer, Bischof Detmar. Etliche weitere Memorien, die sich urkundlich belegen lassen, fehlen im Necrolog. Zwar mag es sein, dass einige in den verlorenen Teilen verzeichnet waren³⁰⁰⁸, doch gelegentlich lassen sich auch Daten sicher vermuten, an denen die Memorien eingetragen worden sein müssten.³⁰⁰⁹ Die

3003Genau 31 von 198 Kanoniker; dabei handelt es sich um 82 einzelne Feiern bzw. Einträge.

3004Eine Edition wird von Prof. Poeck vorbereitet.

3005Eine Edition wird von Prof. Poeck vorbereitet. Vgl. POECK, Totengedenken.

3006Zu Oesede vgl. SUERBAUM, Oesede; Bersenbrück: unediertes Fragment, Rep 2, 226.

3007Domkapitel Münster, Kollegiatstift Alter Dom Münster, Marienfeld, St. Patrokus Soest, etc.

3008OUB I, 312 (1162): Bischof Philipp (1141-1173); OUB I, 431 (1197): Johann von Wulvena; OUB II, 393 (1240): Custos Ulrich; OUB III, 230 (1260, Mai 11): Testament des Domherrn Bertram; OUB IV, 692 (1264/68): Testament des Domherrn Reinward; OUB IV, 20 (1281): Hermann und Hillegund Drost werden in die Bruderschaft aufgenommen und erhalten eine Memoria; OUB IV, 363 (1293): Segehardus schenkt an den Katharinen-Altar; Dep 58 a Nr. A XXXIV, Band 5, S. 143f. Ausführungsbestimmungen des Testaments: *Videlicet quod in crastino octavæ b. Laurentii de mane post primam missam canonici et vicarii ecclesie s. Johannis venerint ad eadem Osnab. et cantent ibidem sollempnes vigiliis et missam animarum una cum canonicis et vicariis dictæ eccl. Osnab. et dabunt cuilibet canonico maioris et s. Johannis primarium altarium utriusque ecclesiarum rectoribus duodecim denarii usualis monetæ et cuilibet vicario dummodo in sacris ordinibus fuerit quatuor denarii ...* (um 1367); PRINZ, Münsterisches Urkundenbuch, 230 (1375): Testament des Hermann Vogel, Rektor des Bartholomäus-Altars an St. Johann (in seinem Testament wird St. Johann nicht ausdrücklich erwähnt, doch scheint er sich hier generell nur an Münstersche Adressaten zu wenden); Rep 5, 1215 (1518): Elte Stapelmoor und seine Frau Aleke.

3009OUB II, 176 (1224, vor Juni 30): Bischof Adolf (1216-1224, Juni 30); Rep 5, 1104 (1489, Januar 29) Memorienstiftung für den verstorbenen Heinrich von Dodestorpe und Grete, seiner Frau (durch Grete und Engelbert von Laer); Everd Andebat, Pfarrer an St. Johann, nimmt die Stiftung entgegen; die jährliche Summe soll für Wein und Brot verwendet werden.

Sühnestiftung, die Everhard von Varendorf 1226 für den von seinem Sohn Gerhard getöteten Subdiakon Siegfried stiften musste, war noch im 14. Jahrhundert bekannt, ist aber nicht im Necrolog verzeichnet.³⁰¹⁰ Besonders auffällig ist das Fehlen der Memoria, welche die Stadt Osnabrück zum Gedenken an die siegreiche Schlacht auf dem Haler Feld im Jahre 1308 stiftete. Am Montag nach dem 1. November sollten dafür unter anderen die Pfarrer der vier Osnabrücker Kirchen jeweils vier Denare erhalten und zusammen mit allen dort befründeten Klerikern eine Messe von der heiligen Trinität lesen und für alle Gefallenen der Schlacht Vigil und Seelenmesse halten.³⁰¹¹ Das Fehlen dieser Schlachtenmemoria ist ein weiterer Hinweis auf ein von dem des Stifts unabhängiges Memorialwesen der Pfarre St. Johann.³⁰¹² Am Tag dieser Feier fand eine der zwei Feiern der Fraternität statt!

Als Grund dafür, dass die genannten Memorien in Vergessenheit gerieten, kann vermutet werden, dass entweder keine systematischen Aufzeichnungen bestanden.³⁰¹³ Oder die den Stiftungen zugrunde liegenden Leistungen gerieten in Verzug, woraufhin dann das Gebet eingestellt wurde.³⁰¹⁴ Eine Erklärungsmöglichkeit für nicht individuell verzeichnete Memorien könnte in der Existenz der Klerikerbruderschaft an St. Johann liegen. Diese 1437 ins Leben gerufene Bruderschaft der Kanoniker, Vikare und Benefiziaten war zum Totengedenken für ihre Mitglieder verpflichtet und hielt zweimal im Jahr, am Tag nach Fronleichnam und an Allerseelen, für alle verstorbenen Mitglieder eine Memorienfeier.³⁰¹⁵ Für Laien könnte ähnlich argumentiert werden, insofern, dass Laien der Neustadt in erster Linie an Bruderschaften stifteten, die eng mit St. Johann verbunden waren.³⁰¹⁶

3010OUB II, 216 (1226, Herbst) nach Rep 2, Nr. 201, f. 113 (Abschrift 14. Jahrhundert). Vgl. zu Sühnestiftungen: POECK, Sühne.

3011FINK, Stadtbuch von Osnabrück, I, Nr. 93. Möglicherweise zahlte die Stadt Osnabrück im 15. Jahrhundert noch an die drei Klöster der Stadt; vgl. EBERHARDT, Stadtrechnungen, S. 195. Aus der Edition der altstädtischen Rechnungen lässt sich das jedoch nicht belegen. Zu beachten ist auch, dass Alt- und Neustadt sich erst 1308 zusammen schlossen! Die Edition der Neustädter Stadtrechnungen des Mittelalters wird derzeit von Ilse Eberhardt, Karsten Igel und dem Verfasser vorbereitet.

3012Zu den Belegen für ein *doden register* der Pfarre vgl. oben.

3013Der Kanoniker Konrad von Weninchusen fordert seine Memorienstiftung in das Missale des Marien-Altars einzutragen, denn an diesem Altar sollten Messen für ihn gehalten werden; vgl. Rep 5, 449 (1360, August 2). Vermutlich ist Konrad von Weninchusen mit Konrad von Bremen identisch, vgl. K 103.

3014WAGNER, Stiftungsurkunde, besonders S. 161 mit Literatur zu Stiftungsreduktionen, dazu noch KLÖTZER, Zusammenlegungen, und ZIMMERMANN, Stiftungsreduktion. Dazu müsste für jede Stiftung die Besitzgeschichte des Stiftungsgutes untersucht werden. Allerdings ist auch davon auszugehen, dass Renten regelmäßig durch andere Renten ersetzt wurden. Dadurch wird der Ansatz in Frage gestellt. Vgl. Rep 5, 1321, März 8; Rep 5, 279 (1342, Dezember 28); Rep 5, 526 (1371, August 30); Rep 5, 1456, März 26; Rep 5, 1035 (!1475, Mai 13); Rep 5, 1104 (1489, Januar 29); Rep 5, 1655, November 8. Die meisten der zitierten Urkunden beinhalten Klauseln über das erneute Anlegen des Kapitals im Falle der Ablösung einer zugrunde liegenden Rente.

3015Urkundenanhang Nr. 13.

3016STÜVE, Bruderschaften, S. 1-7 (fehlerhaft); BERNING, Bistum, S. 250-255.

Allein an St. Johann gab es die Liebfrauenbruderschaft³⁰¹⁷ und den großen und kleinen Busbom.³⁰¹⁸ Von der Liebfrauenbruderschaft ist die Verpflichtung der Mitglieder zu Totengedenken bekannt³⁰¹⁹, aber auch für die Busbomgesellschaften kann sie als sicher angenommen werden.

Als weitere Möglichkeit der Bürger, fromme Stiftungen zu machen, boten sich Lichterschenkungen an, die in einiger Zahl erhalten sind.³⁰²⁰ Verwaltet wurden die Lichter von den genannten Bruderschaften, an deren Spitze auch Mitglieder des

3017Rep 3 a1 V Nr. 99 (Rolle der Liebfrauenbruderschaft; Ende 15. Jahrhundert); Rep 3 a1 D Nr. 118^{a-c} (1499-1518).

3018Rep 3 a1 V D Nr. 115^{a-c} (1464-1524). Allgemein wird angenommen, die Anbindung des kleinen Busboms sei unbekannt; vgl. BERNING, Bistum, S. 254, doch vgl. Queckenstedt: 2.13, S. 54f. in: KASTER / STEINWASCHER, 450 Jahre Reformation in Osnabrück. Vgl. nur Rep 3 a1 V D Nr. 115^a (1464, September 3): *Johan Golehauer* und seine Ehefrau Geseke schenken *den vorstenderen der twier selschop* in der Neustadt *geheden de grote busboem vnd de luttike busboem ... to nut vnd behoff der twier groten waslechern de se waret vor den hilgen sacramente in sunte Johannes kercken to Osenbrucge* drei Schilling jährlicher Rente aus ihrem Haus in der Johannisstraße zwischen den Häusern Johans tor Hake und Arnd Dalhaues. Auch nach ihrem Tod soll die Rente weiter gezahlt werden.

3019Dep 3 a1 V Nr. 99; vgl. Urkundenanhang, Nr. 22; vgl. die Abbildung in: KASTER / STEINWASCHER, 450 Jahre Reformation, 2.13, S. 55 [Text: Queckenstedt]. Bei der als Rolle der Liebfrauen Gilde bekannten Aufzeichnung handelt es sich zum einen um einen Ablass, zum anderen um die Ordnung des gemeinschaftlichen Gebets für die Verstorbenen.

3020Z.B. Dep 3a 1 V D Nr. 110¹ (1476, März 29): Hille Watermans und ihr Vormund Johann Abekinge verkaufen Arnd Collen, Heinrich Delbrugge und Hermann Buckwilleken, *vorwareren vnn to behoff der lucht vp den lector to sunte Johane to Osenb. eren nacomelingen vnn to tyden vorwarern des vorg. lucht doch alle / geistlike hant vgescheden* ihr Haus, zu dem auch ein *gademe* gehört, *vp vnsses stades merer vp den orde na der slach / porten is belegen* vorbehaltlich einer Leibzucht; vgl. auch Dep 3a 1 V D Nr. 110² (1497, März 31): Gert Wynemeyer und seine Ehefrau Elseke geben drei Schilling an Jahresrente für *lucht vnde lampenvor den hilligen lycham* aus ihrer Hauswort bei der Johannispforte *vpr stat muren tuschen husen Mychels Krummeckers vnde Hugen Holschers*; Zeugen sind Arnd Grundick und Hermann Horstmar; Dep 3a 1 V D Nr. 110³ (1500, Mai 19): Aleke Rogginck mit Sanderus Wolner, ihrem Vormund, und Johann Rogginck, ihrem Sohn, gibt *vor erer selen salicheit* zugunsten der *butersten lampen vor den hilligen lychame / ... des us tor tyt Elte Stapelmor vnde Johan Witte-/hol de tymmerman vorwarers* sind einen Garten *so de tusschen sunte Johans porten in der Gardenstrate / na der Woesten wert tuschen garden Hernhemans Buckwilken vnde Hinriks Hetlagen is belegen*; Zeugen sind *Johan Dresinck, Johan Scheper vnde Hinrick Sander de wolner*; Dep 3a 1 V D Nr. 156 (1473, April 2): *Taleke de Monikenmansche*, Witwe, ihr Vormund *Arnoldese tor Hake* schenkt an *Herman Buckwilleking* und *Johan Cleycampe*, *vorwareren der lampen vor den hilgen sacramente* ihr Haus, *dat nicht verne van sunte Johans porten by des stades muren tuschen husen Albertes Pollemans vnde der Woesten stede is belegen*; Dep 3a 1 V D Nr. 157. Vgl. BERNING, Bistum, S. 112f mit Anm. 114.

Dep 3a 1 A Nr. 45 (1493, April 25): *Grete Hoetfilter / de Wullenersche myt Hermann Kerckmanne*, ihrem Vormund, gibt drei Schilling jährlicher Rente *to deme lechte vor deme hilligen lychame to sunte Johanne*, die *Marten Daveman* *erer vorkofte hebbe in synen dyck nicht veerer van deme brinckhues na vthwisinge des principaels koeplu[.]js / dar vp sprekende vorgesegelt velker der schillinge geld vorg. de schomekere vper nigenstadt vorg. solen manen vnn voren bestellen vnd beschicken to behoff des lechtes vorg. / na Greten dode vorg. vnde de twelff marck van de suluen marck gelds solen ock na eren dode erer suster Metten kindere hebn to bathe erer kleding.*

Dep 3a 1 Nr. 157 (1497, November 3): Gerd Meyerinck *de scroder*, Styne, seine Ehefrau und ihre Tochter Mette verkaufen an Hermann Witteholle, Heinrich Benninge, Hermann Everdick und Hermann Kerckman, Verwarer der Elevationskerze zu St. Johann eine Halbe Mark jährlicher Rente aus ihrem Haus in der Großen Straße *tusschen husen wandages Gerd*

Rates der Neustadt belegt sind.³⁰²¹ Doch steht die Aufarbeitung der Osnabrücker Neustadt und ihrer Sozialstruktur noch am Anfang.³⁰²²

Die Höhe der Stiftungssummen macht die bürgerlichen Stiftungen durchaus vergleichbar mit den Memorienstiftungen. Ein zu hoher Preis kann die Begründung von Memorien nicht gehindert haben.

Das zahlenmäßig insgesamt recht geringe Auftreten von Bürgern wird vermutlich nicht direkt mit den Beschränkungen des Totengedenkens in Verbindung gebracht werden können, die der Rat um 1390 erließ.³⁰²³ Eine größere Rolle dürfte die

Floren af Otten Beckers vnn Iasper Borch/hardinge de vpr Rosenstrate orde wonet.

Dep 3a 1 Nr. 150 (1505, August 10): Hermann Everdinck, Heinrich Brunynck und Hermann Kerckman, *vorwarers der elevatien kerssen ton prim altare in der kercken to sunte Johanne to Osen / brugge vn eynen Otto Hovel vn Heyle Steinbickers vp de anderen syden geben umme leuens vnn steruens willen tor ewigen dechtnisse segeden vnn enkunden* bekannt, dass Otto und Heyle einst *van wandages seligen Lucken der Ibergeschen gehoret / hebben dat Lucken vorg. suster Elseke Poyses eynen wandages eren morgen landes den de sulue / Lucke hadde undergehad vnn getelet by eren leuende buten sunte Johans porten vnn Rosengarden / ba landes Iasper Kerckmans vnn Hermans Wedinchus belegen gegeuen hebbe in de ere godes to den vorg. eleva/tien kerssen eweliken vnuerandert vnn vngesleten ...*; zur Sicherung des Gedenkens soll *aff tor / tyd deme kerckeren to sunte Johanne vorg. alle jar vor ewige gedechtnisse van den predikstole ?? / de kercken to sunte Johanne vorg. vor de vorg. Elseken Poyses vnn Lucken de Ibergeschen to donde / vnn vnssen heren got to byddende sul geuen der schillinge*. Hermann Everdinck war zuerst 1506 Ratsherr der Neustadt, Hermann Krickmann zuerst 1520; vgl. SPECHTER, Oberschicht S. 140f.

Dep 3a 1 V E Nr. 118 c (1518, Juni 10): Elte Stapelmoor und seine Ehefrau Aleke vermachen in *eren / lesten willen ... den vorwareren vnsser leuen / frowen broderscop to behoff des myddelsten waslechtes vp den tynnen lichter tegen dem / prim altare in sunte Johans kercken to Osenbrugge dar van to holdende eine halbe Mark jährlicher Rente*. Elte Stapelmoor war 1493 Altermann der kleinen Busbomgesellschaft, 1504 der Heilig-Kreuz-Bruderschaft der Augustiner; 1500 war er Verwahrer der zwei äußeren Lichter vor dem *hilligen lichame in der kercken to sunte Johanne*; vgl. Queckenstedt: 2.13, S. 55, in: KASTER / STEINWASCHER, 450 Jahre Reformation.

3021Dep 3a 1 V E Nr. 118 a (1499, Juni 10): Gerd Kerckman, seine Ehefrau Luke und ihre Tochter Gertrud verkaufen an *Johanne van Dulmen vnd Johanne tor Hake vorwareren vnsser leuen frowen broderscup / yn sunte Johans kercken to Osenbrugge vnn eren nacomelingen to nut vnn behoff der sulven broderscup vorg. yne marck geld jarliker / rente ...* Johann tor Hake ist 1513 und 1519 in der Stadtrechnung belegt; vgl. EBERHARDT, Stadtrechnungen, S. 40, 494; vgl. noch QUECKENSTEDT, Armen, S. 134 mit Anm. 700 und ROTHERT, Geschichte, II, S. 349, 351.

Vgl. als weiteres Beispiel die Beteiligung des neustädter Altbürgermeisters Johann Rotger an der Verwaltung des ewigen Lichtes; Dep 3a1 V D Nr. 110^d (1538, August 1); vgl. BERNING, Bistum, S. 217 mit Anm. 94.

3022Die Rechnungen der Neustadt sind bislang nicht ediert; vgl. EBERHARDT, Stadtrechnungen; SPECHTER, S. 137ff. listet die Ratsherren seit dem 14. Jahrhundert auf. Vgl. jetzt IJEL, Möglichkeiten.

3023FINK, Stadtbuch von Osnabrück, I, Nr. 41, S. 41f. hier 42: *Ok zo ne sal nymant meer myssemanyge offeren dan der, de dat wol vermoghen, alsodane missemane also de vrouwen to deme altare pleghen selven to dreghene. Vortmer zo ne sal men mit kinderen, mit ingesinde noch mit meynen luden nicht meer to deme altare zenden dan eyne provene. Vortmer zo en sal men nyne beghengnisse vore ofte na in den achte daghe eder in den mantverste ofte in den jarversten do^en mit nyner provene meer dan mit eynen pennyng tor misse*. Vgl. auch den Artikel 11 der Beschwerdeschrift von 1525 [Gravamina II]: *dass na dussen dagenn keine burger noch burgerschen geistlichen leutenn im testament giffte dohnen offte jenninge memorienn stiffen schollenn und datt de memorien unde begenkniff und alle Broderschaften nicht schollen geholdenn werdenn ofte och jenige geistliche leute borgerguter im testament ungebürlich gebuhret hatten, schall men den rechten Erven weddergehen. Kann men se aber nicht findenn, alß dann schall men datselvige tho denn gemeinen besten up dat Rahthuß*

Anwesenheit dreier Bettelordenskonvente in Osnabrück gespielt habe, deren Beliebtheit bei der Bürgerschaft, gerade im Hinblick auf Stiftungen und Seelenmessen bekannt ist.³⁰²⁴ Die Überlieferung der Konvente ist leider bruchstückhaft, lediglich für die Dominikaner ist ein *Liber obituum et anniversariorum* erhalten, welches in reichem Maße Bürgernamen enthält.³⁰²⁵

Eine gewisse Ausnahme bilden lediglich die Bürgermeister der Neustadt bis (etwa) 1350, die mit wenigen Ausnahmen sämtlich Memorien am Stift erwarben.³⁰²⁶ Auffällig ist noch eine Anzahl an Bürgerfrauen, die teils mit, teils ohne ihre Männer im Necrolog verzeichnet sind. Einige von ihnen mögen auch Beginen sein, andere sind mit Kanonikern oder Vikaren verwandt.³⁰²⁷

5.3. Stifts“fremde“ Kleriker im Necrolog

Eine weitere Gruppe im Necrolog lässt sich weder dem Stiftsklerus noch der bürgerlichen Welt zuweisen. Dabei handelt es sich um Geistliche, die in einem nicht institutionell gefestigten Verhältnis zum Johannisstift standen. Etliche Pfarrer sind darunter, die vielleicht ihre Ausbildung im Stift genossen haben, oder bei genauerem Nachsuchen sich doch als Vikare des Stiftes feststellen lassen könnten.

Wichmann, Pfarrer in Quakenbrück (19. Juni), Everhard von Haren, Pfarrer in Gütersloh (*In vigilia beatorum Petri et Pauli*³⁰²⁸), Johann Kruwel, Priester (*Feria quarta post festum beati Jacobi*³⁰²⁹, 8. August)³⁰³⁰, Alexander (27. August)³⁰³¹, Dietrich, Pfarrer in Laer (14. September)³⁰³², Rodolph (23. September), Wilhelm³⁰³³,

bringenn. (KASTER / STEINWASCHER, 450 Jahre Reformation, S. 122-125). Die Beschwerdeschrift der Gildemeister vom gleichen Jahr [Gravamina I] enthält diese radikale Forderung nicht; Druck bei BERNING, Bistum, S. 303. Vgl. zu diesen Texten Stratenwerth, Reformation, S. 31-47; EHBRECHT, Köln, S. 42-48, und EHBRECHT, Oberg-Aufbruch, hier S. 122, 124 Abdruck von Gravamina I. Zu einem Einschränkungsvorschlag der Memorien aus dem Jahr 1240 vgl. HUYS, Verhältnis, S. 29f.

3024Vgl. ISENMANN, Stadt, S. 221, und KLOSTERBERG, Ehre, Tabelle S. 102; vgl. S. 104 die Feststellung, dass „die stadtkölnischen Stifte kaum Legate erhielten.“

3025SIEMER, Liber. Vgl. zu den Institutionen die Literaturangaben bei STREICH, Klöster, S. 107f. Ein Necrolog des 14./15. Jahrhunderts hat sich noch für das Benediktinerinnenkloster Margarten erhalten; ein enger Bezug zu Stadt Osnabrück ist nicht zu erwarten; vgl. PENNERS, Übersicht, S. 445.

3026Vgl. die Liste im Kapitel 6.

3027Ebd.

3028[S. 63]; Vigil zu Peter und Paul [29. Juni].

3029[S. 75]; Mittwoch nach 25. Juli.

3030Seine Eltern sind in die Memorie eingeschlossen, vgl. Rep 5, 712 (1414, Oktober 5).

3031Vielleicht Alexander de Prucen, *presbiter*; Rep 5, 138 (1319, März 22); zu diesem vgl. den Necrologeintrag zum 5. November.

3032Laer bei Osnabrück oder Laer bei Melle?; vgl. WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 853 und 855. Vgl. zu einem interessanten Pfründentausch Rep 5, 973 (1459, September 18).

3033Rep 3, 53 (1301, August 26): er bestätigt seine Zahlungspflicht gegenüber dem Kloster Corvey, das das Patronat über die Pfarre besitzt, vgl. WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 145, 3a.

Pfarrer in Belm (8. Oktober)³⁰³⁴, Werner von Rulle (8. Dezember)³⁰³⁵, Pfarrer von Essen (20. Dezember)³⁰³⁶, Lubbert Swarte, Dompastor, ist der Bruder des Vikars Conrad Swarte. Lubbert wird zum 30. Januar memoriert, zum 30. August werden beide genannt, ebenso *In crastino beate Margarete*³⁰³⁷, *In crastino assumptionis*³⁰³⁸ und am 1. Dezember. Am 23. August und am 29. November wird auch der *famula* Lubberts, Swaneken, gedacht.

Eine wohl nicht familiär begründete Beziehung besteht zu Magister Otto Hovel, *causarum procurator curie Osnabrugensis*, der am 24. Juni, *In octavam Laurentii*³⁰³⁹ und *In die dedicationis templi*³⁰⁴⁰ im Necrolog des Stifts genannt wird.

Auswärtige Kanoniker sind selten im Necrolog erwähnt, so wird am 30. April der Tod des Johannes Klunsevot, Dekan von St. Martini in Münster, verzeichnet.³⁰⁴¹ Johannes Scriptoris wird zum 3. Mai genannt³⁰⁴², Ludolph von Oldendorp unter der Rubrik *Sabbato post ascensionem domini*³⁰⁴³³⁰⁴⁴. Der Domvikar Rodolf Kulinck/Kulinch wird zum 4. Juni und zum 13. August memoriert³⁰⁴⁵. Zum 4. Dezember wird der Osnabrücker Domherr Symon von Rietberg genannt.³⁰⁴⁶ Vermutlich handelt es sich bei dem am 20. Dezember im Necrolog genannten Sander Todrank um einen Kanoniker des Alexanderstifts Wildeshausen.³⁰⁴⁷

3034Belm liegt im Archidiakonat des Stiftsdekans, vgl. OUB II, 190 (1224, November 29) und WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 145, 3b. Zu einem Streit des Pfarrers Gerhard von Belm mit dem Vikar Hermann Rotesche vgl. Rep 5, 1413, April 2. Rep 5, 1489, Juni 26: Arnd Grundick, Dekan und Archidiakon von Ostercappeln, lässt eine Ladung von Gottfried, Pfarrer von Belm, aussprechen; Rep 5, 1148 (1499, Oktober 5): ein Vikariat in Belm wird dem Dekanat inkorporiert.

3035Rep 5, 763 (1426, Dezember 23): Transsumpt einer Urkunde von 1306 (1305), März 11: aus der Memorienstiftung Werners erhält das Kloster Rulle drei Schilling, 16 Pfennige das Stiftskapitel, acht Pfennige der Hochaltar. Die Pfarre ist seit Mitte des 13. Jahrhunderts dem Kloster Rulle inkorporiert, ursprünglich war sie wohl Eigenkirche auf einem Meierhof der Grafen von Tecklenburg, vgl. WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 818, 3a.

3036Vgl. WREDE, Ortsverzeichnis, Nr. 415, 3a/b: Eigenkirche, Patronatsherr sind die von dem Bussche, die bis 1752 hier ihre Grablege haben; gehört zum Archidiakonat des Stiftsdekans.

3037Tag nach 13. Juli.

3038[S. 89]; Tag nach 15. August.

3039[S. 89]; Oktav zum 10. August.

3040[S. 90]; Sonntag vor dem Fest der Enthauptung des Johannes (29. August).

3041Rep 5, 1436, Dezember 6: die Kreuzkapelle im Kreuzgang von St. Johann erhält von den Testamentsexekutoren Johanns eine Rente; er stirbt bereits 1422, vgl. KOHL, St. Mauritz, S. 467; KOHL: Domstift 3, S. 112f. und KOHL, Diözese 4, S. 136f. Für ihn werden an St. Mauritz Memorien am 21. Februar, 2. Mai, 8. Juli und 4. November gehalten.

3042OUB III, 483 (1273, April 1): Schreiber Bischof Konrads und Kanoniker in Wildeshausen.

3043Samstag nach Himmelfahrt.

3044Er ist zeitweilig Kaplan des Pfarrers von St. Johann, bevor er als Kanoniker nach Bramsche geht; vgl. Rep 5, 1371, August 29; Rep 5, 579 (1380, Juli 8); Rep 5, 1385, April 25; Rep 5, 594 (1385, Juli 19); Rep 5, 596 (1386, Januar 18).

3045Z.B. Rep 5, 409 (1356, Juni 21); Dietrich Kulinck ist Vikar an St. Johann, vgl. Rep 5, 579 (1380, Juli 8).

3046KRÄNKE, Domherren, S. 34f. (1281-1341).

3047Rep 5, 511 (1369, November 12): zu 1366, September 7. Vgl. auch Rep 5, 188 (1331, April 16): Alexander Todrank, Pleban zu Beverstedt, stimmt einem Gütertausch seiner Brüder mit dem Kapitel von St. Johann zu.

Nicht identifiziert ist Gerhard Weren, der aber wohl Geistlicher ist, da er gemeinsam mit seiner *famula* Swaneken zum 9. August memoriert wird. Ebenfalls nicht identifiziert sind der am 17. Juni memorierte Kanoniker Nikolaus von Tecklenburg und der zum 5. Oktober genannte *Wigerus canonicus noster*. Am 3. August ist die Memorie für (den Priester?) Hunold verzeichnet.³⁰⁴⁸ Ein weiterer im Necrolog memorierter Priester, der sich aber nicht in direkte Beziehung zum Stift bringen lässt, ist Hermann Dove (26. Oktober)³⁰⁴⁹. Zum 28. November wird der Tod des *Nicolaus de Haren conversus* mitgeteilt.

6. Stift und Neustadt

Zwischen dem Johannisstift und der Osnabrücker Neustadt gibt es eine Reihe von handfesten Verbindungen, die weit über die räumliche Lage des Stiftes in der Stadt hinausgehen.³⁰⁵⁰ Hier soll nicht von den Anfängen der Neustadt die Rede sein, sondern von der religiösen Bedeutung des Stiftes für die Neustadt, und besonders von den wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Bürgern und Einwohnern der Stadt zum Stift. Da die Neustadt in der historischen Forschung und den Darstellungen der Stadtgeschichte praktisch nicht berücksichtigt wird,³⁰⁵¹ muss offen bleiben inwieweit sich die im Folgenden präsentierten Ergebnisse für eine Interpretation unter dem Gesichtspunkt der städtischen Identität verwenden lassen.³⁰⁵²

Die Bedeutung des Stiftes ist sicherlich in erster Linie der Funktion als Pfarrkirche eines großen Teils der Neustadt geschuldet.³⁰⁵³ Daraus ergeben sich ganz natürlich die bürgerlichen Stiftungen von Memorien und Lichtern. Von einem größeren Engagement der Bürger zeugen die Stiftungen von Altären, da der finanzielle Aufwand hierfür deutlich höher ist als für „einfache“ Stiftungen. allerdings bietet sich hier über das Präsentationsrecht auch mehrfach die Gelegenheit, Bürgersöhne als Vikare im Stift zu platzieren.³⁰⁵⁴ Besonders aussichtsreich ist hier die Konzentration auf die Untersuchung der Ratsfamilien.

3048Rep 5, 1321/1337; Rep 5, 197 (1332, Januar 29): er wird als *clericus* bezeichnet.

3049Rep 5, 593 (1384, Dezember 22): seine Testamentsexekutoren übergeben dem Rektor des Primaltars an St. Johann eine Rente.

3050Vgl. allgemein zum Verhältnis von Stadt und Stift MEUTHEN, Stadt; ein jüngeres Beispiel ist ESCHER-ASPNER, Stadt; vgl. auch ESCHER-ASPNER / HIRSCHMANN, Zentren, S. 284-297.

3051FRIEDERICI / STÜVE / STÜVE, Geschichte; STÜVE, Hochstift; ROTHERT, Geschichte; POECK, Spätmittelalter. Wichtige Impulse liefert IGEL, Stadtentwicklung, S. 53-61, besonders S. 60f. Ein Sammelband zur Geschichte der Neustadt, der auf eine Tagung des stadtgeschichtlichen Arbeitskreises zurückgeht, steht kurz vor der Veröffentlichung, vgl. IGEL / RÜGGE, Städte.

3052Vgl. zu dem Problem der städtischen Identität den Überblick von BÜNZ, Klerus, und HEINZMANN, Gemeinschaft; vgl. auch SMET / TRIO, Verhouding.

3053Zu den Pfarrgrenzen vgl. unten.

3054Vgl. allgemein SCHELER, Patronage, und HOLBACH, Aufstieg. Vgl. für die Neuzeit den abwägenden Aufsatz von REINHARD, Kirche.

Die besondere Wichtigkeit des Stiftes für die Neustadt gründet und manifestiert sich nicht zuletzt in dem materiellen Besitz, welcher zu einem großen Teil aus Renten besteht, die auf Bürgerhäusern der Stadt liegen. Der Besitz der „toten Hand“ blieb auch in Osnabrück nicht unumstritten, doch verdankt die Forschung dem Konflikt darüber nicht allein einen langwierigen, ereignisreichen Streit zwischen Stadt und Kirche, sondern auch eine großartige Quelle, das Verzeichnis kirchlicher Renten in der Stadt Osnabrück von etwa 1424. Anhand dieser Quelle lässt sich eindrücklich der große Reichtum des Stiftes in seiner ungleichmäßigen Verteilung über die Gesamtstadt darstellen.³⁰⁵⁵

6.1. Laien im Necrolog des Stiftes

Für das Verhältnis einer Stadt, ihren Bürgern und Einwohnern zur „Kirche“ sind Memorienstiftungen ein wichtiger Indikator.³⁰⁵⁶ Beim Vorhandensein mehrerer Kirchen, Klöstern und Kapellen bestand für die Stifter - anders als beim Ort des Begräbnisses - sogar die Wahlfreiheit, eine Memoria in dieser oder jener Institution zu stiften.³⁰⁵⁷ Gelegentlich werden gleich mehrere zugleich zu Empfängern des Gebetsauftrages, in Osnabrück besonders die Kapellen der Altstadt.³⁰⁵⁸ Eher die Ausnahme denn die Regel scheint es zu sein, dass die kirchlichen Institutionen der Alt- und Neustadt in einer Stiftung gemeinsam genannt werden. Auffällig und gewissermaßen unvermeidlich ist dies im Fall der Gedenkstiftung für die Opfer der in der Schlacht auf dem Haler Feld gefallenen, die das gerade erst aus Alt- und Neustadt vereinigte Osnabrück 1309 errichtet.³⁰⁵⁹ 1420 stiftet der Pfarrer von St.

3055Vgl. etwa den großen Aufwand, den STEHKÄMPER, Bürger, treiben muss, um eine dann allerdings beeindruckende Übersicht über die bürgerlichen Schenkungen an kirchliche Gemeinschaften im hochmittelalterlichen Köln geben zu können.

3056Vgl. allgemein GRAFEN, Forschungen, S. 159-181 und die im Kapitel 5 genannte Literatur. Für Osnabrück vgl. POECK, Spätmittelalter, Kapitel 9.

3057Allerdings konnte darüber auch Streit entstehen, vgl. ROTHERT, Geschichte, I, S. 145 und II, S. 253 und zu dem Streit über die beim Dominikanerkonvent beerdigte Pfarrangehörige des Domkirchspiels Ludgard von Buren vgl. WEHBRINK, Aus dem Preußischen Staatsarchiv, Nr. 17 (1312, April 9).

3058Rep 3, 219 (1338, Dezember 13): Memorienstiftung des Domvikars Johannes von Wallenhorst, die die Domkanoniker und -vikare, den Pfarrer von St. Katharinen und die Rektoren der acht Kapellen der Altstadt anspricht, nicht jedoch den Pfarrer von St. Marien, die Klöster und das Johannisstift; Rep 3, 315 (1350, Juni 5): die Witwe Elisabeth Beckermann stiftet eine Memoria bei den sechs Kapellen der Altstadt; SUDENDORF, Beiträge, S. 269f, Nr. 42 (1351, November 28): Altar- und Memorienstiftung des Ludolph Kulinch, Pleban von Oesede, der von dem Rektor des gestifteten Altars eine Memoria seiner Eltern verlangt, verbunden mit Zahlungen an Kirchen und Kapellen der Altstadt (wieder unter Ausschluss der Klöster); BAOs DA, 1367, August 25 = Rep 3, 394; Rep 13a, 18 ehemals Dep 12a (1405, Dezember 16).

3059FINK, Stadtbuch, Nr. 93, S. 88-90 (1309, November 4): bezeichnend ist, dass nicht die Kanoniker des Doms und von St. Johann, sondern die Pfarrer mit der Memoria beauftragt werden.

Marien eine Memorie, die vom Klerus der Kapitel von Dom und St. Johann, sowie dem sonstigen in Osnabrück an Kirchen und Kapellen befründetem Klerus durchgeführt werden sollte.³⁰⁶⁰ Diesen Anspruch erhebt ebenfalls noch der Domsenior und Propst von St. Johann, Johann von Varendorf.³⁰⁶¹ Eine an allen kirchlichen Institutionen der Stadt Osnabrück verankerte Memorie scheint - mit wenigen Ausnahmen - nur für geistliche Stifter in Betracht zu kommen.³⁰⁶²

Die Bürger der Osnabrücker Neustadt fallen auf den ersten Blick im Necrolog des Johannisstifts kaum auf, da sie meist nicht als solche bezeichnet werden. Doch eine ganze Reihe von Bürgermeistern und Schöffen lassen sich hier mit einem Anniversar finden: Der Bürgermeister der Neustadt Heinrich Vrese wird am 16. März mit einem Anniversar memoriert,³⁰⁶³ vielleicht wird am 21. März Johann Tole, Bürgermeister der Altstadt, genannt.³⁰⁶⁴ An Schöffen sind zu identifizieren: Sweder von Wellingen (15. März)³⁰⁶⁵, Wessel von Verthe (24. März)³⁰⁶⁶, Herbord von Roden (*Feria tertia post Marci*³⁰⁶⁷)³⁰⁶⁸, Johann von Meppen (20. Juli (*obiit*))³⁰⁶⁹, Heinrich Smakepeper (28. März)³⁰⁷⁰, Rodolf Blanke (26. Juli)³⁰⁷¹, Johann Slichting (15. November)³⁰⁷², Gottfried Gamme (10. Dezember)³⁰⁷³.³⁰⁷⁴

Wenn man die Übersicht über den Neustädter Rat bei SPECHTER konsultiert, stellt man fest, dass der überwiegende Teil derjenigen, die in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts im Rat saßen, auch im Stift eine Memoria erhielt.³⁰⁷⁵ Für die Zeit

3060Rep 3, 1420, Dezember 29.

3061BAOs DA, 1449, April 5; vgl. Anhang.

3062Vgl. noch Rep 5, 1341, Juni 15: Memorienstiftung des Bernhard von Gretesch, Rektor des Altars Andreas und Dionysius im Dom, die auch den Propst des Gertrudenbergklosters einschließt.

3063Zu ihm vgl. SPECHTER, Oberschicht, S. 130f.: Ratsherr: 1447f., 1452f., 1455f., 1458f., 1461f., 1464f., 1467f., 1471; Bürgermeister: 1472-1476, 1479-1481; 1487f., 1493f. und 1499f. 3064Vgl. Rep 5, 754 (1425, Juli 23). Der Eintrag nennt keinen Vornamen! Möglicherweise bezieht er sich auf den Notar im Dienst der bischöflichen Kurie in Osnabrück, Rep 5, 857 (1443, Juli 13); Rep 5, 890 (1448, Oktober 26).

3065SPECHTER, Oberschicht, S. 137f.: belegt 1314, 1318, 1320f. und wieder 1371f., 1375f., 1378 Ratsherr der Neustadt und 1379 ebenda Bürgermeister. Vgl. auch HILLEBRAND, Standesverhältnisse, S. 124: Tecklenburger Dienstleute; vgl. Rep 5, 187 (1331, April 7): Sweder besitzt ein Haus neben dem Haus des Rektors des Marien-Altars an St. Johann; Rep 5, 1368, Mai 12 verkauft er den Vikaren des Stifts aus diesem Haus eine Rente.

3066SPECHTER, Oberschicht, S. 137: belegt 1309, 1316, 1318, 1322, 1337f. und 1340f. Als Bürgermeister 1323. Vgl. K 162.

3067[S. 38]; Dienstag nach dem 25. April.

3068SPECHTER, Oberschicht, S. 137: belegt 1319f., 1323f., 1326, 1329f, 1332 und 1335. 1333 und 1336 ist er Bürgermeister der Neustadt.

3069SPECHTER, Oberschicht, S. 137: belegt 1343f.

3070SPECHTER, Oberschicht, S. 137: belegt 1348f. und 1355.

3071SPECHTER, Oberschicht, S. 137: belegt 1321f., 1324, 1328, 1330f., 1333f., 1336, 1339f., 1343f. und 1355. Vgl. unten zu seiner Altarstiftung!

3072Die verbreitetere Namensform ist Slichlo; SPECHTER, Oberschicht, S. 137: belegt 1314, 1317; 1319, 1323f. und 1328-1331. Vgl. auch unten zur Altarstiftung seiner Witwe.

3073SPECHTER, Oberschicht, S. 137: belegt als Bürgermeister 1337f. 1341, 1346, 1351f., als Ratsmann 1342, 1345 und 1349f.

3074Vergleiche zu den Memorien und zur Stiftung zum Fest der 11.000 Jungfrauen des Everhard von Glane, Notar in Diensten der Stadt, den Abschnitt im Kapitel 6.2.

3075Es fehlen praktisch nur zwei wichtige Namen: Ludger Vechta und Heinrich Ludgering.

danach ist, mit der Ausnahme des Heinrich Vrese, kein Ratsherr mit einem Anniversar an St. Johann präsent. Den Ursachen kann hier nicht im Detail nachgegangen werden, doch bietet sich einerseits die Vermutung an, die Klöster der Bettelorden hätten als Ersatz gedient. Diese standen der Stadt in der Auseinandersetzung über die Ablösbarkeit der kirchlichen Renten näher.³⁰⁷⁶ Leider ist die Überlieferung gerade der Osnabrücker Niederlassung der Augustinereremiten äußerst dürftig.³⁰⁷⁷ Auf den ersten Blick eher unplausibel, doch begründbar, ist die Annahme, dass die Katharinenkirche Stiftungen der Neustädter Ratsherren auf sich zog, zumal ein Teil der Neustadt zum Pfarrsprengel der Katharinenkirche gehörte.³⁰⁷⁸

Die Belege für das Totengedenken des Adels im Anniversar stehen ohne weiteres neben den bürgerlichen Memorien. Sie nehmen weder auffallend wenig oder viel Platz ein.³⁰⁷⁹

6.2. Altarstiftungen durch Laien

Erste Nachrichten über Stiftungen zur Einrichtung eines Altars durch Laien finden sich gegen Ende des 13. Jahrhunderts, bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts finden sich eine ganze Reihe weiterer Altarstiftungen. Die letzte dieser Stiftungen findet um 1360 statt. Charakteristisch für die Altarstiftungen an St. Johann ist, dass das Präsentationsrecht spätestens nach dem dritten Präsentationsvorgang an das Kapitel fällt. Dadurch ist eine langfristige Einflussnahme der Stifter im Stiftskapitel erschwert.³⁰⁸⁰ Ganz selbstverständlich ist es, dass die Kandidaten in der Regel den selben Nachnamen tragen wie die Stifter.³⁰⁸¹ Die Beteiligten lassen sich in der Regel hervorragenden Familien der Neustadt zuordnen, meist waren sie im Rat vertreten. Nur in einem verwickelten Fall geht die Stiftung auf eine Initiative aus der Altstadt zurück.³⁰⁸²

3076Vgl. dazu unten.

3077BECKMANN, Augustiner-Eremitenklster, vgl. besonders dort den Urkundenanhang S. 61-93. Ähnliches gilt für die Konvente der Altstadt, besonders für die Franziskaner. Zu den Dominikanern vgl. SIEMER, Liber obituum.

3078Zur Katharinenkirche vgl. SALZMANN, Baugeschichte, und IGEL, Die Heilige Katharina.

3079Vgl. die Aufzählung in CRABUS, Stift und Neustadt.

3080Eine erste Durchsicht der Inhaber der Altäre und Vikarien führte zu keinem Ergebnis, da die Liste recht unvollständig ist und die Vikare in dieser Arbeit leider nicht eingehend behandelt werden können.

3081Meist lässt sich die genaue Verwandtschaftsbeziehung nicht erkennen.

3082Vgl. die ausführliche Aufzählung der Stiftungen in CRABUS, Stift und Neustadt.

6.3. Der Rentenbesitz des Stiftes

Die Entwicklung der Besitzverhältnisse des Johannisstiftes lässt sich für die Frühzeit nur in Umrissen darstellen, da detaillierte Verzeichnisse fehlen,³⁰⁸³ erst für das Spätmittelalter stehen in genügendem Ausmaß Quellen bereit, die Aussagen über das Vermögen des Stifts und seine Verwaltung ermöglichen. Die Herkunft des stiftischen Rentenbesitzes in der Neustadt geht teils auf die Anfänge des Stifts bzw. der Neustadt zurück, teils auf spätere Schenkungen.³⁰⁸⁴

Die Bedeutung des Johannisstiftes für die Osnabrücker Neustadt lässt sich nicht zuletzt an seinem Besitz von Grund und Boden sowie von Renten ablesen. Dies ist eine Frage des wirtschaftlichen wechselseitigen Abhängigkeitsverhältnisses von Stift und Stadt. Andererseits sind die Auswirkungen der normativen Position der Stadt auf das Verhalten ihrer Bürger und Einwohner nur an der konkreten Entwicklung des stiftischen Besitzes nachzuvollziehen.³⁰⁸⁵ Eine Beschränkung auf die polemische Haltung der Stadt oder der Osnabrücker Geistlichkeit würde kein getreues Bild abgeben.

Anzeichen für ein Interesse der Stadt an geistlichem Besitz in ihren Mauern gibt es in Osnabrück seit dem Beginn des 14. Jahrhunderts.³⁰⁸⁶ Im Vergleich zu anderen Städten des Reichs ist Osnabrück damit ein Nachzügler.³⁰⁸⁷

Seit dieser Zeit enthalten vereinzelte Urkunden über Renten eine Klausel, die den Verkauf an einen Geistlichen verbieten, die älteste ist pikanterweise im Archiv des Johannisstifts erhalten.³⁰⁸⁸ Auch die weiteren erhaltenen Zeugnisse weisen in die Neustadt. Ab 1340 werden Rentenverkäufer von der Stadt verpflichtet, die Renten von den geistlichen Inhabern zurück zu erwerben.³⁰⁸⁹ Leider ist die Überlieferung

3083 Wohl die älteste serielle Quelle der Wirtschaftsgeschichte für das Bistum Osnabrück stellt das Tafelgutverzeichnis Bischof Engelberts von ca. 1240 dar, vgl. die Edition bei MÖSER, Geschichte, Nr. 323, S. 374-415. Es enthält den ältesten schriftlichen Beleg für die Neustadt.

3084 Vgl. die Einleitung und PRINZ, Territorium, S. 214.

3085 Der Grundbesitz des Stiftes bleibt im Folgenden ausgeklammert; er müsste aus den Urkunden rekonstruiert werden. Dies stößt allerdings auf die Schwierigkeit, dass der Besitz häufig nicht an dem „Gesamtstift“ hängt, sondern an vielen Fonds, sei es dem Regul(Memorien)register, seien es die einzelnen Altäre. Diese wiederum sind von den sie „besitzenden“ Personen und ihrem Privatvermögen praktisch nicht zu unterscheiden. Zum Zehnt- und Landbesitz des Stiftes vgl. SCHMIEDING, Stift, S. 99ff.

3086 Vgl. allgemein ISENMANN, Stadt, S. 214f.; GERMANN, [Artikel] Amortisationsgesetzgebung.

3087 Vgl. zahlreiche Beispiele bei MACK, Steuerfreiheit, besonders Kapitel 8 (Die kirchliche Immunität in den deutschen Städten) und 9 (Beschränkung des kirchlichen Erwerbs, vor allem durch die Amortisationsgesetzgebung).

3088 Rep 5, 1318, Oktober 31. Der zum Bürgen berufene Schwiegersohn der Rentenkäuferin, Johann Beckermann, trägt den gleichen Namen wie ein zeitlich parallel belegter Stiftsvikar!

3089 HUYs, Verhältnis von Stadt und Kirche, S. 16 mit Anm. 133. Die Urkunden sind aus nicht nachvollziehbaren Gründen nur teilweise in OUB VI abgedruckt, obwohl es sich dabei um eine Fondsedition handelt! OUB VI, 427 (1341, November 23); OUB VI, 436 (1342, Mai 9); OUB VI, 504 (1346, Januar 26); Dep 3a1, VI H, 165²⁴ (1346, Juni 28); Dep 3a1, VI H, 165²³ (1346, September 28); Dep 3a1, VI H, 165⁴ (1353, November 26); Dep 3a1, VI H, 165⁵ (1354, Februar 28); Dep 3a1, VI H, 165⁷ (1354, Juni 21); Dep 3a1, VI H, 165⁶ (1354,

einschlägiger Urkunden zu dünn, um daraus eine bruchlose Entwicklung nach zu zeichnen, doch häufen sich 1346, 1353/1354 und 1369-1373 Urkunden mit solchen Klauseln.³⁰⁹⁰ Auffällig ist zudem, dass sich diese Maßnahmen allein in der Neustadt feststellen lassen.

Aber erst 1330 erlässt der Rat ein Statut gegen die völlige Enteignung zu Gunsten von Bürgern und Geistlichen bei Zahlungsunfähigkeit des Schuldners.³⁰⁹¹ Ursächlich für die „späte“ Reaktion der Stadt ist wohl die Ausgestaltung des städtischen Steuersystems, das erst spät mit den Abgabefreiheit beanspruchenden Geistlichen in Konflikt geraten musste.³⁰⁹² Das Osnabrücker Steuerwesen beruht im Mittelalter hauptsächlich auf recht hohen Verbrauchssteuern und kennt keine regelmäßige Kopf- oder eine Vermögenssteuer. Nur in besonderen Notlagen wurde eine Vermögenssteuer erhoben.³⁰⁹³ Listenmäßig belegt sind verschiedenen strukturierte Steuern für die Jahre 1447, 1459, 1461, 1463, 1486, 1487.³⁰⁹⁴ Die Wechselwirkungen zwischen der Art der Besteuerung und der Sozialstruktur sind für Osnabrück noch nicht untersucht.³⁰⁹⁵

Auch die Bereitschaft zur Umgehung der Ratsvorschriften ist für die Geistlichkeit belegt, so als 1319 das Domkapitel dem Dominikanerkonvent verspricht, die Zustimmung des Rates zu einem Hausverkauf beizubringen, *et si consules et scabini in hanc venditionem nollent consentire, ex tunc capitulum et fratres inter se aliquam viam bona fide invenient per quam dicta venditio sortiatur, ita quod litera per capitulum data consulibus et scabinis super dictis domibus per eos observetur.*³⁰⁹⁶

November 24); Dep 3a1, VI H, 165⁸ (1358, August 16); Dep 3a1, VI H, 165⁹ (1369, Dezember 20); Dep 3a1, VI H, 165¹⁰ (1370, Februar 15); Dep 3a1, VI H, 165¹¹ (1370, Dezember 3); Dep 3a1, VI H, 165¹⁴ (1372, Januar 26); Dep 3a1, VI H, 165¹² (1372, März 18); Dep 3a1, VI H, 165¹³ (1372, Mai 14); Dep 3a1, VI H, 165¹⁵ (1373, Februar 15); Dep 3a1, VI H, 165¹⁸ (1373, Dezember 3); Dep 3a1, VI H, 165¹⁶ (1373, Dezember 14); Dep 3a1, VI H, 165¹⁷ (1373, Dezember 30); Dep 3a1, VI H, 165¹⁹ (1377, Februar 23); Dep 3a1, VI H, 165²² (1378, Juli 5); Dep 3a1, VI H, 165²⁰ (1426, September 5). Mittlerweile sind sie teils bei WEBER, Schreibsprache, gedruckt, historisch allerdings nicht ausgewertet (Nr. 9-19, 22).

3090Dies wird man mit den nicht recht fassbaren, von Suho in seinem *Speculum futurorum temporum* beschriebenen Maßnahmen der Stadt“tyrannen“ in Verbindung bringen können; vgl. RUNGE, Albert Suho als Quelle.

3091FINK, Stadtbuch, Nr. 18, S. 27f. (1330, März 29). Das Statut richtet sich gleichermaßen gegen Bürger und Geistliche und Ministerialen (*dar wi ninen dwanc ove ne hadden*); wenn das Gut an Bürger übergeht, sollen diese mit einer Geldstrafe davon kommen, im anderen Fall soll dieselbe Strafe gelten wie bei Totschlag. Die Darstellung bei HUYS, Verhältnis, S. 15f. ist hier einseitig. Vgl. auch das Bündnis zwischen Domkapitel und Johannisstift Rep 5, 185 (1330, September 1) = Rep 3, 191.

3092HUYS, Verhältnis von Stadt und Kirche, S. 15 mit Literatur; ROTHERT, Geschichte, I, S. 98.

3093ROTHERT, Geschichte, I, S. 98-100; II, S. 78-112; STÜVE, Finanzwesen, S. 2; EBERHARDT, Stadtrechnungen, S. 14f.; POECK, Spätmittelalter, Kapitel 6. Vgl. nun vor allem IGEL, Stadt-Raum, S. 9ff.; IGEL, Möglichkeiten.

3094Vgl. IGEL, Stadt-Raum und Sozialstruktur, S. 10f.; BOHMBACH, Kontribution.

3095Vgl. die gegenwärtige Debatte über die Auswirkungen von hohen indirekten Steuern, die Bezieher hoher Einkommen vergleichsweise günstig dastehen lässt.

3096BAOs DA, 1319, September 22 und Rep 10, 22f., Druck bei WEHRBRINK, Aus dem Preußischen Staatsarchiv, Nr. 22 und 23 und FRIEDERICI / STÜVE, Geschichte der Stadt Osnabrück, Bd. 1, S. 224f., Nr. 64. Zu einem Beispiel für die Verweigerung der Zustimmung

Das Verbot, mit Wortzinsen und Grundstücken abgesicherte Darlehen zu geben konnte Bischof Johann Hoet nicht durchsetzen,³⁰⁹⁷ zu stark waren die Stadt Osnabrück und ihre Einwohner von diesem Kreditinstrument abhängig.³⁰⁹⁸

Nachdem die Pestzeit noch ein Anwachsen der bürgerlichen Stiftungen gesehen hatte, geht die Stadt in der zweiten Jahrhunderthälfte dazu über, die Geistlichen in die Pflicht zu nehmen und fordert eine Beteiligung an den Finanzlasten der Stadt. Keine Seite kann sich ganz durchsetzen, weder gelingt es den Kapiteln, den ungestörten Besitz von Renten und Grundstücken zu bewahren, noch kann die Stadt sofort die völlige Steuerhoheit und die Abschaffung der ewigen Renten durchsetzen.³⁰⁹⁹ In einem ersten Kompromiss wird 1381 in einem Vertrag den Geistlichen die völlige Verfügung über einen Teil ihres Besitzes eingeräumt, ein kompliziert untergliederter Rest - unterschieden nach Erwerbsdatum (*en zitt den groten stervene*), Verwendungszweck (Leibzucht, (Mess)wein, Oblaten, Licht und Orgeln) - wird der Besteuerung unterworfen bzw. zum Rückkauf bestimmt. Die Geistlichkeit beschwert sich allerdings in einer undatierten *ansprake* darüber, dass die Stadt ihren Verpflichtungen nicht nachkäme, den Richtern die Beurkundung von Geschäften der Geistlichen verbiete und auch selbst keine Quittungen ausstelle.³¹⁰⁰ Ein guter Beleg für die harte Haltung der Stadt gegenüber Teilen der Geistlichkeit ist das um 1390 erlassene Statut, welches Bürgern verbietet, Grundstücke und Renten an Geistliche zu geben.³¹⁰¹ In der Folgezeit erlässt der Rat eine Reihe

des Rates zu einem Rentengeschäft vgl. Rep 5, 455 (1361, Oktober 13): 1357, Februar 7 lehnen der Richter und der Rat der Neustadt die Besiegelung eines Rentengeschäftes ab (*cum predicti consules huiusmodi resignationem seu dimissionem per modum permutacionis factam et per eos sponte admissam sigillare recusaverint et noluerint*), das nun vor dem Official des Dompropstes als Official der Stadt Osnabrück abgeschlossen wird.

3097BAOs DA, 1351, April 5.

3098Eine Untersuchung des Osnabrücker Rentenmarktes fehlt. Deshalb muss auf eine vergleichende Betrachtung der kirchlichen Renten Käufer hier verzichtet werden. Vgl. die instruktive Untersuchung von DREWNIOK, Busdorfstift; DREWNIOK, Transsumpt; zur Situation in Köln vgl. GECHTER, Kirche, S. 186-222; vgl. auch GEDDERTH, Gemeinschaften. Zur Problematik von Kreditgewährung in der mittelalterlichen Gesellschaft vgl. das demnächst posthum erscheinende Buch von Gerhard RÖSCH, Kaufmannsbildung und Kaufmannsethik im Mittelalter (1200-1350).

Zur Frage nach der Stiftswirtschaft vgl. außerdem noch MARCHAL, Wirtschaftsform, und den Sammelband LORENZ / MEYER, Stift, darin besonders die Zusammenfassung von AUGE, Stift.

3099Zu den verwickelten Auseinandersetzungen vgl. HUYS, Verhältnis von Stadt und Kirche, S. 17f., HERGEMÖLLER, Pfaffenkriege I, S. 85-89 und RUNGE, Quelle. Hier ist auch Suhos *distinctio sexta ulciones exprimens tyrannorum* abgedruckt, die neben den Urkunden die wichtigste Quelle hierfür darstellt.

3100OUB VI, 1009 (1381, August 28): Vertrag zwischen den Kapiteln und der Stadt, ausgestellt von Ritter Everd von Varendorf und den Knappen Friedrich Duvel, den Brüdern Ludwig und Ludike Hake und Amelung Buck; OUB VI, 1010 (1381, September 1): die Kapitel des Domes und von St. Johann genehmigen den Vertrag; OUB VI, 1001 ([ca. 1381]): Klageartikel der Stadt (der im OUB VI nicht verzeichnete Abdruck in RUNGE, Quelle, S. 212 schlägt als Datierung 1390 vor, was auch besser zur im OUB VI erfolgten Datierung der Schrift passt). Vgl. zum Vertrag auch HUYS, Verhältnis, S. 18f., der auch darauf hinweist, dass die Stadt den Vertrag nicht ausdrücklich anerkennt.

3101FINK, Stadtbuch, Nr. 41, S. 41f. Ausführlicher als dieses Verbot sind die Bestimmungen zur Beschränkung der Seelgedächtnisse und Taufgeschenke ausgestaltet. Der Vertrag

weiterer Statuten, die u.a. sogar die Rentenzahlung an Geistliche verbieten. 1412 wird die Ablösbarkeit der ewigen Renten der Bürger und Einwohner der Stadt beschlossen.³¹⁰² 1417 kommt es bei einer Verhandlung zwischen Ratsvertretern und Vertretern der Kanoniker und Vikare des Domes und St. Johann zu einem Eklat, als die Ratsvertreter die Sitzung verlassen, obwohl die Geistlichen die Einhaltung des Vertrages von 1381 zusichern.³¹⁰³ Weitere Nachrichten über Verhandlungen existieren nicht, beide Seiten werden nicht von ihren Standpunkten abgerückt sein. Die Kapitel versichern sich allerdings des Schutzes von Kaiser und Konzil.³¹⁰⁴ Den Rückhalt beim Kaiser sucht auch die Stadt, die sich ihr *ius de non evocando* und das Befestigungsrecht von König Sigismund bestätigen lässt.³¹⁰⁵ Ein spektakuläres, in den Konflikt zwischen Stadt und Kirche einzuordnendes, Ereignis ist die Dombelagerung von 1424, deren Anlass eine vertragswidrige Wahl des Nachfolgers von Otto von Hoya durch das Domkapitel ist. Der Rat belagert daraufhin die Domburg. Unter dem Druck der Belagerung gibt das Kapitel nach, doch betreibt es die Exkommunikation der Stadt. Eine Einigung gelingt erst Ende 1425.³¹⁰⁶ Mit den Augustinereremiten dagegen kommt der Rat 1396 überein, gegen Verzicht auf Rentenbesitz auf Schatzungen zu verzichten.³¹⁰⁷ Dadurch wird die im selben Jahr

zwischen Rat und Johannisstift über die Gerichtsbarkeit über die Häuser der Kanoniker hat keine direkten Auswirkungen auf den Steuerstreit, ist allerdings auf den Grund- und Hausbesitz der Kanoniker beschränkt.

3102Vgl. zu den einzelnen Statuten HUYS, Verhältnis, S. 20-22.

3103Rep 3, 566 (1417, Januar 22) und BAOs DA, 1417, Januar 22. Auch im Archiv des Johannisstifts war hierüber ein Dokument vorhanden, vgl. Repertorium 1653, f. 9 (1417): *documentum, quod consules Osnaburgenses noluerint stare decreto episcopi Monasteriensis super redditibus reemendis*. Die Beteiligung des Bischofs von Münster als Schiedsrichter sollte den Konflikt beruhigen.

3104St. Johann: Rep 5, 719 (1417, Februar 3): Transsumpt der Karolina von 1376, Dezember 12; Rep 5, 720 (1417, Juli 1): Konservatorium des Konstanzer Konzils.

Zur Funktion der Karolina in Niederdeutschland vgl. HÖLSCHER, Kirchenschutz, S. 158-162 und speziell zu Osnabrück und Münster S. 168-170. Hölischer hat jedoch lediglich die Zeit der ursprünglichen Ausstellung (für Osnabrück 1376, Dezember 12) im Blick. Eine detaillierte Studie zur Rezeption und praktischen Anwendung der Karolina für Westfalen fehlt bislang; vgl. aber JOHANEK, Karolina.

Als Sondergut der Fassung für Osnabrück und Münster hebt Hölischer hervor (S. 169f.): Bestimmungen gegen die Gefangennahme von Geistlichen, Einquartierungen von Adeligen auf kirchlichem Besitz und übermäßigen Gebrauch von Spanndiensten einerseits, andererseits die Freiheit der Geistlichen von der Femegerichtsbarkeit. Darüber hinaus sind Konservatorenmandate eingefügt, die die Wirksamkeit der Bestimmungen gewährleisten sollen.

3105BÖHMER / ALTMANN, Sigmunds, Nr. 2385 = Dep 58a, Nr. A 34, Bd. 6, S. 21-24 (1417, Juni 8). Vgl. auch ebd., Nr. 2532 (1417, August 26): Aufforderung an Bürgermeister und Rat der Stadt Osnabrück den Diener Sigmunds, Konrad Stuhle [recte Stubbe], welcher wegen eines Streits mit Johann zu Planken aus der Stadt verwiesen worden war, wieder aufzunehmen.

3106HERGEMÖLLER, [Artikel] Johann von Diepholz; HERGEMÖLLER, Pfaffenkriege I, S. 83-111. Ein bisher übersehenes Fragment einer Appellation der Stadt stammt vom 27. August 1425, vgl. Rep 2, 20 [Fragmentensammlung].

3107OUB VI, 2119 (1396, Februar 17). Ähnliches gilt wohl für die Franziskaner, vgl. die Stiftung eines Kelchs und einer Patene durch den Rat, FINK, Stadtbuch, Nr. 92, S. 87f. (1403, Dezember 14).

über die Stadt verhängte Exkommunikation wirkungslos.³¹⁰⁸

Statuten gegen geistlichen Rentenbesitz werden erst in den 1470er Jahren wieder errichtet,³¹⁰⁹ nachdem aber zum Beispiel 1455 die Neustadt in einem Einzelfall durchaus noch gegen eine Entschädigung zum Verzicht auf die bürgerlichen Lasten (*van wakene und van gravene*) eines Hauses zu Gunsten des Katharinen-Altars bereit ist.³¹¹⁰ Eine weitere Befreiung bestätigt die Neustadt dem Stift 1469.³¹¹¹

Will man sich einen Überblick über die Auswirkungen der städtischen Maßnahmen gegen den Rentenbesitz der Osnabrücker Geistlichen und den Rentenbesitz des Johannisstifts im Besonderen verschaffen, so kann man neben der urkundlichen Überlieferung des Stifts und der Stadt mindestens zwei städtische Aufzeichnungen heranziehen, die den Stand der *papenrenten* um 1380 und um 1424 zusammenfassen.³¹¹² Die Abfassungszeit dieser Dokumente fällt nicht zufällig in eine Zeit verstärkter Bemühungen der Stadt Osnabrück um eine konsequente Amortisationspolitik, musste es zu diesen Zeiten doch für die Stadt nahe liegen, sich einen Überblick über den umstrittenen Besitz zu verschaffen.³¹¹³ 1381 wird zudem in dem angesprochenen Vertrag zwischen Stadt und Stift vereinbart, dass die Renten offen gelegt werden sollen.³¹¹⁴ Die wohl darauf zurückgehende ältere Liste ist nur bruchstückhaft überliefert und nur teilweise lesbar, doch enthält sie Nachrichten über insgesamt mehr als 300 Renten. Leider ist sie nicht nach einem offensichtlichen System geordnet, sei es topographisch oder nach den Rentenbeziehern. Diese werden auch nur allgemein als *papen* genannt und nicht nach Institutionen unterschieden.³¹¹⁵

Im Gegensatz dazu ist die spätere Liste vollständiger erhalten.³¹¹⁶ Die Datierung beruht zum einen auf der Nennung des Bischofs Otto [von Hoya], der von 1410 bis

3108Rep 3, 487 (1396, Juni 5); vgl. Rep 5, 1396, Juli 3: Aufhebung der Exkommunikation.

3109Huys, Verhältnis, S. 22f.

3110Rep 5, 950 (1455, Dezember 18): Sollten Laien in den Besitz des Hauses gelangen, gilt die Befreiung für diese nur in Bezug auf Wachen und Graben, nicht jedoch für andere bürgerliche Lasten.

3111Rep 5, 1020 (1469, Dezember 24): betroffen ist das Haus hinter der Johanniskirche, das dem St. Annen-Altar (Rektor: Heinrich Roeggeman von der Lippe) gehört und zwischen dem Haus des Klosters Marienfeld und dem Haus, das dem Marien-Altar zur ersten Messe an St. Johann (Rektor: Heinrich Ledebur) gehört.

3112OUB VI, 977 (Dep 3 a1 V, 11a) und Dep 3 a1 V, 70, vgl. Urkundenanhang, Nr. 19. Zum späteren Dokument vgl. noch BURKE, Klerikeralltag.

3113Für die geistlichen Institutionen musste ein allzu detaillierter Überblick gefährlich sein, wenn er in die falschen Hände geriet. Das älteste erhaltene Zinsregister des Stiftes scheint aus dem Jahr 1435 zu stammen, vgl. Rep 100, Abschnitt 335, Nr. 6.

3114OUB VI, 1009 (1381, August 28): ... *Ok zolen de papheyt, de under dem domdekene to Osenbrugge zittet, vor em komen unde de papheyt, de under deme dekene to sunte Johanne zittet, vor em komen in antworde des stades to Osenbrugge vrenden unde zeggan dar by iren eyden, wat ze renthe hebbet, de ze van irer eyde weghene nicht to lozene gheven moghen ...*

3115OUB VI, 977 ([ca. 1381]): die Höhe der Renten ist nur beim kleineren Teil der Einträge genannt; die Bearbeiter schätzen, dass 15% des Textes vermodert sind.

3116Vgl. Anhang. Die Renten, die dem Stift, oder einzelnen Kanonikern oder Vikaren zugeordnet werden können sind durch Unterstreichung hervorgehoben.

1424 regiert.³¹¹⁷ Ein schwaches Kriterium sind die wenigen genannten Juden, da ihre Zahl nach dem Zeugnis der Stadtrechnungen von 1413 bis 1421 von sechs auf zwei steuerzahlende Personen zurückging. Calman wird in den Stadtrechnungen seit 1415 nicht mehr als Steuerzahler aufgeführt, die Papenrentenliste enthält keinen Hinweis auf seinen etwaigen Tod, was für eine Datierung bis 1415 spräche; bisher unbekannt ist *Gerd de Yode*.³¹¹⁸ In den Anfang der 20er Jahre führen dann die regelmäßigen Nennungen einiger Kanoniker, die erst ab 1421 als solche nachweisbar sind (Vullegrave, Lakepren).

Die Liste enthält etwa 800 Posten. Sie ist in erster Linie nach Rentenschuldnern geordnet, die nach Wohnort bzw. den Laischaften angeordnet sind. Den Anfang macht die Neustadt, gefolgt von der Johannislaischaft (f. 5'), der Butenburg (f. 8) und der Markt- und Haselaischaft (f. 10'). Vielfach sind einzelne Schuldner gegenüber mehreren Institutionen und Personen oder Personengruppen (etwa den Vikarskommunitäten am Dom und St. Johann) verschuldet, auch von mehreren Grundstücken. Grundlage dieser Liste dürfte keine Auskunft der Geistlichen sein, vielmehr wird man von einer Befragung der Rentenschuldner ausgehen können.

Eine genaue Bilanz der Angaben zu erstellen ist schwierig, da ein großer Teil der Renten einzelnen Geistlichen, Kanonikern, Vikaren und Pfarrern, zugeordnet ist, die an mehreren Institutionen befründet sind. Deutlich wird aber, dass in der Neustadt der Rentenbesitz des Johannisstifts klar dominiert, in den anderen Laischaften steht er dagegen hinter anderen Eigentümern, dem Dom und den Klöstern Gertrudenberg, Oesede, Malbergen etc., zurück. Im Vergleich zum großen Rentenbesitz des Stiftes bezieht beispielsweise das Augustinerkloster gerade einmal 15 Renten aus der Stadt.

3117Rep 100, Abschnitt 335, Nr. 6, f. 7': *de biscoep Otto viii ß den werck/mester ton dome van i morgen land*. Allerdings ist zu überlegen, ob nicht ein - anderweitig nicht bezeugter - Bürger der Neustadt gemeint ist, das würde nicht zuletzt der Logik der Liste entsprechen, die bürgerliche Rentenschuldner geistlichen Rentenempfängern gegenüberstellt. Vgl. etwa Rep 5, 561 (1376, Juni 5): Bernhard Bischof und seine Ehefrau Margarete verkaufen Robert von Holsten eine Rente aus ihrem Haus auf der Großen Straße; Rep 370 (1361, September 1): ein Haus an der Ecke der Rosenstraße liegt neben dem *domus Biscopinch*. Probleme bereitet allerdings die Wortstellung, die wieder auf Otto von Hoya führt, zumal der Bischof sicherlich nicht zuletzt eine weltliche Größe ist.

3118Rep 100, Abschnitt 335, Nr. 6, f. 7' (in Klammern die letzte Nennung in den Stadtrechnungen): *Gode de Yodyne* (1421); *Leffman de Yoden* (1426); *yoden scole* (1426); *Calman de Yode* (1415); f. 9': *Gerd de Yode* (?). Die Einträge im Papenrentenregister stehen im Abschnitt zur Johannislaischaft der Altstadt (f. 7') bzw. Butenburg (f. 9'), wobei auffällt, dass der Schwerpunkt jüdischen Hausbesitzes (soweit er mit geistlichen Renten belastet war) nicht in der Nähe der ehemaligen Synagoge liegt, sondern bei der neuen Synagoge in der Redlingerstraße; als weiterer Hinweis auf jüdische Wohnorte zu Beginn des 15. Jahrhunderts ist noch Rep 5, 659 (1404, Februar 3) heranzuziehen. Demnach haben Leffmann und Zotekynt jeweils ein Haus in der Großen Straße (der Neustadt) gemietet; sollte Leffmann mit dem im Papenrentenregister identisch sein, wäre die Rentenbelastung von einer Mark gleich geblieben, allerdings wird er im späteren Register als Hausbesitzer angesprochen. Zu Juden in Osnabrück und ihrer Vertreibung in den zwanziger Jahren des 15. Jahrhunderts vgl. KOSCHE, Studien zur Geschichte der Juden zwischen Rhein und Weser, S. 91-95, besonders die Tabelle S. 93 (nach den Belegen in den Stadtrechnungen, Dep 3b, 525); KOSCHE, Juden, S. 52-54; POECK, Spätmittelalter, Kapitel 3.7.

Die Renten des Verzeichnisses der Papenrente von ca. 1424 lassen sich seltsamerweise nicht mit denen des Rentenregister des Stifts von 1435 identifizieren, obwohl dieses nach einer groben Zählung allein aus der Neustadt etwa 120 Renten verzeichnet.³¹¹⁹ Mindestens ein Teil der Nichtübereinstimmung könnte man durch Besitzwechsel erklären können³¹²⁰, doch wahrscheinlicher ist, dass das Rentenregister nur einen Teil des in verschiedene Fonds aufgeteilten Besitzes erfasst.³¹²¹

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die städtische Politik des späten 14. und frühen 15. Jahrhunderts den Rentenbesitz des Stiftes in der Stadt Osnabrück nicht angreifen konnte. Die Auswirkungen der gefestigten städtischen Position auf die Entwicklung des kirchlichen Rentenbesitzes des 15. Jahrhunderts sind erst im Ansatz erfasst. Es ist angesichts der guten Quellenlage aber noch Raum für intensivere Forschungen.³¹²²

7. Ausblick

Grundsätzlich besteht durch die verbreitete Einnamigkeit bis weit ins 13. Jahrhundert ein Identifikationsproblem, das eine Zuweisung zu einzelnen Familien meist unmöglich macht, doch spricht nicht dagegen die Dignitäten des Stifts dem Adel zuzuweisen. Dies gilt ebenso für die Kanoniker, doch ist hier das ministerialische Element sicherlich stärker.

Erwartungsgemäß ist der familiäre Hintergrund bei den Pröpsten homogener als bei den Dekanen und besonders den Kanonikern. Die Pröpste gehören während des Untersuchungszeitraums dem Adel, seit 1313 der Osnabrücker Ministerialität an.

Die Dekane stammen im 14. Jahrhundert durchweg aus der Osnabrücker Ministerialität, seit Hermann Rose (D 25) sind - auch auswärtige - Bürgersöhne in dieser Position zu finden. Dies kann aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass es sich bei ihnen keinesfalls um wirkliche *homines novi* handelt, da sie meist Familien angehören, die auch Bürgermeister stellen.

3119Rep 100, Abschnitt 335, Nr. 6, f. 1-2'. Aus der Altstadt sind dort (f. 2'-3) nur 40 Renten genannt.

3120Bekanntermaßen gibt es in Osnabrück keine rechtlichen Bestimmungen, die dem Lübecker Recht entsprechen, welches die Führung von Stadtbüchern vorschreibt, in denen lückenlos Besitz- und Rententransaktionen dokumentiert werden; vgl. IGEL, Stadt-Raum, S. 5. Zu den Auswirkungen der unterschiedlichen Rechtskreise auf die Möglichkeiten der Rekonstruktion von Stadtraum vgl. Karsten IGEL, Räume, besonders S. 165 mit Anm. 8 und 9. 3121Vgl. Kapitel 1.2.

3122Rentenregister sind nicht allein für das Johannisstift erhalten (Rep 100, Abschnitt 335, Nr. 6; Rep 100, Abschnitt 335, Nr. 16), auch für das Gertrudenbergkloster sind entsprechende Archivalien erhalten (Rep 2, 164); vgl. auch Rep 100, Abschnitt 338d, 8 (Pacht- und Rentenverzeichnis des Klosters Malgarten).

Die ständische Zugehörigkeit lässt sich bei den Kanonikern ab den 1280er Jahren mit einiger Sicherheit bestimmen, für den Zeitraum davor lassen sich nur einige Angehörige von Ministerialengeschlechtern nennen. Der erste eindeutig dem Bürgertum zuzuordnende Kanoniker ist seit 1281 belegt, also gut eine Generation nach dem Erstbeleg für die Osnabrücker Neustadt.³¹²³ Doch man muss bis zum Beginn des 15. Jahrhunderts auf eine bürgerliche Mehrheit im Kapitel warten, stehen doch zwischen 1281 und 1390 nur 21 Bürgersöhne 38 Niederadeligen gegenüber. Die zwei Edelferren fallen demgegenüber nicht ins Gewicht. Recht hoch ist mit 22 allerdings noch der Anteil der ständisch nicht identifizierten Kanonikern. Zwischen dem Jahr 1390³¹²⁴ und 1430 verkehren sich die Verhältnisse ins Gegenteil. Nun stehen 19 bürgerliche Kanoniker sechs Niederadeligen gegenüber.³¹²⁵

Eine eindeutige Zuordnung einzelner Stadtbewohner – bzw. noch allgemeiner - von Personen, die mit dem Stift in Beziehung stehen, zu Kategorien wie Bürger oder Adel bzw. Ministerialen ist problematisch, da für die Verhältnisse in Osnabrück entsprechende Untersuchungen fehlen³¹²⁶, besonders zu dem Phänomen der bischöflichen Ministerialen³¹²⁷, die auch in Osnabrück einen erheblichen Anteil an der kommunalen Stadt erlangt haben. Diese Schwierigkeit besteht auch für die Kanoniker selbst.

Die statutenmäßigen Grundlagen stehen dazu in auffälligem Gegensatz, wurde doch gegen Ende des 14. oder zu Beginn des 15. Jahrhunderts ein angebliches Statut von 1294 geschaffen³¹²⁸, das 16 ritterbürtige Ahnen von jedem Propst fordert. Diese Bestimmungen gehen weit über das Statut des Domkapitels von 1398 hinaus, welches adelige oder rittermäßige Geburt beider Eltern verlangt und graduierten Bürgersöhnen gleiche Rechte einräumt.³¹²⁹ Ein Vergleich der Statuten liegt insofern nahe, da das Johannisstift die anderen vom Domkapitel in diesem Jahr erlassenen

3123Vgl. dazu die Einleitung.

3124Die Wahl des Zeitschnitts erfolgt, weil ab diesem Zeitpunkt das Gewicht der bürgerlichen Kanoniker stark zunimmt.

3125Die Anzahl der nicht ständisch eingeordneten beträgt neun Kanoniker.

3126STÜVE, Häupter, entspricht nicht den modernen Anforderungen; SPECHTER, Oberschicht, behandelt schwerpunktmäßig das 17. und 18. Jahrhundert, bietet aber immerhin eine Liste der Ratsherren und Bürgermeister der Neustadt ab dem Beginn des 14. Jahrhunderts. Ein von Prof. Wriedt betreutes Promotionsvorhaben über den Osnabrücker Rat ist bislang nicht zum Abschluss gekommen.

3127SCHULZ, Ministerialität; SCHULZ, Aufstände, S. 163-186. Ein knapper Überblick über die Forschung bei PFEIFER, Ministerialität, S. 131f.; vgl. auch WENSKY, Führungsschichten.

3128Die Fälschung ergibt sich sowohl aus der Schrift, die in den Anfang des 15. Jahrhunderts weist, als auch aus dem Inhalt, da die Forderung von so hohen Ahnenzahlen auch von hochadeligen Stiften erst später praktiziert wird; vgl. von KLOCKE, Adels- und Ahnenprobe; THEUERKAUF, Adel, S. 166-170; GRAF, Ahnenprobe; HARDING, Vorgängern; HARDING, Adelsprobe. Für das Domkapitel Köln vgl. noch die Hinweis auf vier nötigen adeligen Ahnen der Edelkanoniker in MILITZER, Protokolle, S. XXV und Register, S. 768.

3129Eine gründliche Prosopographie des Osnabrücker Domkapitels für das 15. Jahrhundert fehlt; für das 14. Jahrhundert vgl. KRÄNKE, Domherren, besonders S. 82-86. Vgl. noch SCHRADER, Domherren, und HOFFMANN, Domherren.

Statuten direkt übernommen hat. Die Interpretation ist schwierig, gerade da die Praxis im Johannisstift einen im Vergleich zum Domkapitel noch stärkeren Zustrom an bürgerlichen Kanonikern zeigt. Vermutlich sollte das Statut mit seiner Nennung der Vogtsgeschlechter kompensatorisch wirken.³¹³⁰ Allerdings fehlt jegliche Untersuchung über die Auswirkungen des Statuts von 1398 am Dom. Ein weiteres Statut des Stifts legt 1356 die Vierahnenprobe für den Propst fest.³¹³¹

Illegitime Geburt gilt auch am Johanniskapitel als Hindernis, das jedoch nicht unüberwindbar ist.

Zwar erlässt das Kapitel erst 1436 ein Statut gegen unehelich Geborene, doch wird man durch etliche Geburtsmakeldispense auf die Bedeutung der allgemein verbreiteten, allerdings im späteren Mittelalter sich verfestigenden ablehnenden Haltung hingewiesen.³¹³² Die Dispense zeigen andererseits, dass ein solcher Makel kein echtes Hindernis gewesen sein kann. Doch für eine abschließende Beurteilung müssten die konkreten Umstände der Dispense und ihre Auswirkungen zum Ausgangspunkt einer weiteren Studie gemacht werden.³¹³³

Die Statuten sehen kein Studium vor, auch nicht als „Ersatz“ für fehlenden Adel wie am Dom. Dennoch gibt es praktisch seit Beginn *magister* im Kapitel, auch wenn dies bis in das 14. Jahrhundert hinein wohl nicht als Beleg für ein universitäres Studium genommen werden darf. Gerade bei den bürgerlichen Dekanen des 15. Jahrhunderts spielt das Studium eine wichtige Rolle.³¹³⁴ Aber auch die Kanoniker des 15. Jahrhunderts haben zu einem großen Teil studiert. Dabei ist schwer auszumachen, ob sie studieren mussten, um in das Kapitel aufgenommen zu werden, oder ob sie aus anderen Gründen studierten.³¹³⁵ Ebenso schwer ist die Haltung des

3130Rep 5, 65 (1294, Dezember 3): *Cum illustres de Ravensberge, Tekenborch et Holte ac de post strenui militares de Guldenhaken nuncupanti nostre ecclesie in vicinio situati, bona ipsius ecclesie nostre per tempora transacta et per intervalla succesive de iussu et concessu prepositi, decani et capituli dicte nostre ecclesie rexerunt ...* Gerade die Guldenhaken sind unbekannt, es sei denn, sie wären mit dem Geschlecht Haken zu identifizieren, vgl. etwa OUB III, 328 (1265, Dezember 1).

3131Rep 5, 411 (1356, September 1). Beide Statuten sind wohl gegen die in finanziellen Dingen nachlässige Haltung der Pröpste gerichtet.

3132Rep 5, 812 (1436, Mai 11); Rep 5, 814 (1436, Mai 12): Bestätigung durch Bischof Johann; Rep 5, 928 (1452, März 2): Bestätigung durch Nikolaus von Kues.

3133Vgl. K 100: Wichmann von Riesenbeck kann sich trotz mehrerer Dispense nicht am Stift durchsetzen; anderen gelingt dies, vgl. K 74; K 144; K 178; K 180; K 182; 189; 195; 201. Vgl. zur Illegitimität bei Geistlichen in Osnabrück VINCKE, Klerus, S: 119-143, SCHMIEDING, Stift, S. 68f.; Material für das 16. und 17. Jahrhundert enthält der Nachlass des Genealogen Holthusen, in: StAOs Erw A 24, Nr. 123.

3134Vgl. BAOs DA, 1414, November 12: Johann Helling (der spätere Dekan) bietet dem Domkapitel an, einen Dokortitel in Theologie oder beiden Rechten zu erwerben, um dadurch ein Domkanonikat zu erhalten. Allerdings scheinen die Dekane auch nicht unbedingt *homines novi* zu sein.

3135Man wird hier weniger an den *amor scientiae* zu denken haben, als allgemein an eine Tätigkeit als „Jurist“ im Dienst eines Bischofs oder Fürsten; vgl. KINTZINGER, *Studens Artium*; zu den „technischen“ Problemen bei der Untersuchung eines Zusammenhangs von Studium und Pfründenerwerb vgl. GRAMSCH, Juristen, S. 292-299 und GRAMSCH, Kurientätigkeit.

Kapitels gegenüber nichtresidierenden Universitätsangehörigen wie dem berühmten Amplonius auszumachen. Ihm wurde wohl mindestens zeitweise seine Pfründe gezahlt, andererseits ist er nie gemeinsam mit anderen Kanonikern belegt.³¹³⁶

Eine wichtige Frage ist die nach den Beziehungsnetzen³¹³⁷ der Kanoniker. Diese sind wohl besonders für die erste Förderung und die Erlangung der ersten Pfründe(n) wichtig. Es führen zwar nicht alle Wege zu einem Kanonikat, aber einen Königsweg gibt es auch nicht, deshalb ist es so schwer zu entscheiden, welche Faktoren zum Ergebnis beigetragen haben, und wie stark sie zu gewichten sind. Mehrfach sind z.B. Kanoniker anzutreffen, die sich um Provisionen bemühen, obwohl sie längst ins Kapitel aufgenommen sind.³¹³⁸ Zu Berücksichtigen sind grundsätzlich das Kapitel selbst und die einzelnen Kanoniker mit ihren persönlichen Beziehungsnetzen, dann der Bischof und weltliche Große. Als großer Unsicherheitsfaktor kommt dazu das päpstliche Provisions- und Expektanzsystem. Als Voraussetzung für die Durchsetzung im Kapitel muss vermutlich mindestens ein starker Förderer im Kapitel vorhanden sein, besser noch, jemand, der Einfluss auf das Kapitel nehmen konnte. Dies konnte der Bischof sein, aber auch Fürsten sind gelegentlich dabei zu beobachten, wie sie ihre Schützlinge empfehlen. Dies hat sich zwar lediglich in den päpstlichen Registern niedergeschlagen, doch kann man wohl damit rechnen, dass auch andere Kanäle benutzt wurden, um den Fürstenwunsch dem Kapitel bekannt zu machen.³¹³⁹

Da der Weg zum Kanonikat praktisch über das Selbstergänzungsrecht des Kapitels zu verlaufen hatte, ist nicht allzu verwunderlich, dass wenige auffällige Beeinflussungen von Außen festzustellen sind. Vielmehr bleiben die Auswahlvorgänge im Dunkel der Kapitelssitzungen verborgen.³¹⁴⁰ Gelegentlich

3136Besondere Protektion von Außen oder eine Gruppe von Förderern im Kapitel ist nicht nachzuweisen. Allerdings ist wohl aufgrund der teilweise in Osnabrück verbrachten Ausbildung des Amplonius eine gewisse Vertrautheit mit den Gegebenheiten anzunehmen. Vgl. K 177; vgl. auch den weniger berühmten, aber ähnlich gelagerten „Fall“ Gerhard von Visbeck (K 149). Zur Bedeutung von Stiftspfründen für die Universitäten vgl. allgemein MORAW, Stiftspfründen.

3137Vgl. zu dem modischen Begriff „Netzwerk“ kurz REINHARD, Lebensformen, S. 271-275 und demnächst eine Dissertation zu Netzwerken von Franziskanerobservanten von Daniel Stracke.

3138Leider fehlen für das Stift und seine Mitglieder im untersuchten Zeitraum jegliches Ego-Dokument. Vgl. z.B. den Brief des Abtes von Fulda an Rudolf Losse, der ihn auffordert, sich irgendein päpstliches Schreiben (*aliquod ius vel eciam graciām*) zu beschaffen, damit er ihm gegen den ordentlichen Kollator, den Propst von Neuenberg, eine bestimmte Pfründe verleihen könne, vgl. STENGEL, Nova Alamanniae, I,2, Nr. 779, S. 302 (1344, Dezember 1), vgl. dazu GRAMSCH, Kommunikation, besonders S. 432. Losses Notizensammlung enthält weiteres einschlägiges Material.

3139Vgl. K 50: 1248 bitten Bischof Engelbert, Abt Hermann von Corvey, Graf Otto von Bentheim, Graf Otto von Tecklenburg und der Graf Heinrich von Oldenburg für Vromold von Staden; K 51: 1247 bitten der Graf von Ravensberg und seine Frau Sophia von Vlotho, einer Nichte des Königs, für Segehard. Als beispielhafte Untersuchung der Einflussnahme des Territorialadels auf kirchliche Institutionen vgl. REIMANN, Grafen.

3140Protokolle dieser Sitzungen liegen erst ab der Mitte des 17. Jahrhunderts vor, vgl. Rep

lassen sich enge Beziehungen zwischen Kanonikern beobachten, die in unterschiedlichem Maße auf gemeinsamer Herkunft, Verwandtschaft und gemeinsamen Studienzeiten ruhen.³¹⁴¹ Diese persönlichen Beziehungen werden mindestens ein wichtiger Anhaltspunkt für die individuellen Anstrengungen bei der Suche nach einer Pfründe gewesen sein und andererseits ist so ein Fürsprecher innerhalb des Kapitels gewonnen. Das Fehlen von Fraktionen innerhalb des Kapitels scheint kaum vorstellbar, allerdings lassen sich, anders als beim Domkapitel zu Beginn des 15. Jahrhunderts, Spaltungen praktisch nicht nachweisen.³¹⁴² Sicherlich unterlag das Kapitel bis ins 13. Jahrhundert hinein dem Einfluss der großen westfälischen Adelsgeschlechter des Osnabrücker Raumes, besonders den Ravensbergern, Tecklenburgern und den von Holte, doch verhindert die Einnamigkeit unter den Kanonikern der Zeit einen direkten Nachweis. Nach der Ablösung der Vogtei fehlte augenscheinlich die Grundlage für einen fortgesetzten dominanten Einfluss.

Die größte Bedeutung im Hinblick auf den Pfründenpluralismus dürfte dem Domkapitel zukommen. Dies wird schon aus den von beiden Kapiteln parallel vorgelegten Statuten von 1398 deutlich, die die Residenz an mehreren Kirchen verbieten.³¹⁴³ Dabei geht es einerseits um Kanonikate, aber wohl auch um Vikarien des Doms und des Stiftes. Denn es lassen sich wohl mehr Fälle einer Verbindung eines Kanonikats am Stift mit einer Vikarie finden als der Besitz zweier Kanonikate. Insgesamt scheint das Phänomen in seinen konkreten Auswirkungen allerdings schwer einschätzbar. Gerade bei schwach bezeugten Personen ist oft nicht zu entscheiden, wo sie wann wie lange residierten.³¹⁴⁴

In solchen Fällen kommen in Verbindung mit dem Pfründenpluralismus auch überregionale Kontakte zum Tragen. Hier zeichnen sich keine stabilen Muster ab, die auf eine Beziehung zwischen den Institutionen hindeuten würde. Doch passen die Orte, an denen Kanoniker von St. Johann Kanonikate und andere Pfründen besaßen und besitzen, gut mit dem Raum überein, in dem das Stift und seine Mitglieder mit anderen Institutionen in Kontakt stand.³¹⁴⁵ Konkret reicht dieser

100, Abschnitt 335, Nr. 75, weiteres im Pfarrarchiv unter K-020-00 und K-020-01.

3141Rotger von Ramsberg (K 119) wird seinen Testamentsvollstrecker Herbord Make (K 95) aus Soest kennen, wo beide bepfründet waren; auf Verwandtschaft beruht dagegen das „lehrbuchmäßige“ Pfründenverschieben bei Everhard Lakepren (K 191) und Dethard Sleter (D 30); eine regelrechte Klerikerfamilie sind die Hellings (D 26, K 195, K 197).

3142Eine Ausnahme könnte die Doppelwahl des Propstes im Zusammenhang mit der Nachfolge Bischof Adolfs darstellen; vgl. P 12 und P 13.

3143Rep 5, 635 (1398, August 27); BAOs DA, 1398, August 6.

3144Allerdings ist hier zur Kenntnis zu nehmen, dass in den Quellen meist nur die wichtigste Pfründe genannt wird und man meist nicht kontrollieren kann, ob eine einmal genannte Pfründe zu Gunsten einer anderen aufgegeben wurde oder ob sie kombiniert wurden.

3145Dabei ist an Konservatorentätigkeit zu denken, besonders aber an Exekutoren von Provisionen, in geringerem Umfang aber auch Testamentsexekutoren. Zu Exekutoren vgl. HITZBLECK, Exekutoren.

Raum von Bremen im Norden, Deventer im Westen, Verden und Halberstadt im Osten, Köln im Süden.³¹⁴⁶ Dazu passt die Beschränkung der Freizügigkeit über die Grenzen der Kölner Kirchenprovinz von 1428.³¹⁴⁷ Dies ist aber im Hinblick auf die personelle Zusammensetzung nicht gleichzeitig das Einzugsgebiet des Stiftes, das viel enger auf die Diözese beschränkt bleibt.

Dazu tritt hier besonders deutlich das Problem der Identität.³¹⁴⁸ Denn wie ein an mehreren Kirchen bepfründeter Kanoniker seine Pfründen - in finanzieller wie emotionaler Hinsicht - einschätzt kann man in der Regel den Quellen nicht entnehmen. Eine gewisse Abhilfe verschafft die memoriale Überlieferung, die gelegentlich Hinweise auf große Unterschiede im Stiftungsverhalten einer Person an verschiedenen Institutionen liefert. Gelegentlich lassen sich so auch Bindungen an den Herkunftsort dokumentieren.³¹⁴⁹ Doch mahnt allein schon die Einrichtung des Gnadenjahrs zur Vorsicht, da sich hierin u.a. der Anspruch der Gemeinschaft auf die Memoriestiftung manifestiert. Auch die Selbstwahrnehmung der Kanoniker als Glieder des Kapitels wird kaum manifest.³¹⁵⁰ Immerhin schließen die Kanoniker 1422 ein Bündnis zur Verteidigung ihrer Rechte.³¹⁵¹

Insgesamt kann man wohl im Hinblick auf die Wahrnehmung eines Kanonikats zwei Typen von Kanonikern ausmachen.³¹⁵² Die Mehrheit dürfte dadurch charakterisiert sein, dass sie mit dem Kanonikat ihr Lebensziel erreicht hat, daneben stehen diejenigen, die am Johannisstift nur Zwischenstation auf dem Weg zu einer einträglicheren Pfründe machen.³¹⁵³ Eine präzisere Typologie müsste allerdings weiter differenzieren und die verschiedenen Aspekte Studium (Dauer, Abschluss, Fach), Herkunft und Verflechtung berücksichtigen.

Woran diejenigen „scheiterten“, die ihre Provisionen nicht umsetzen konnten, ist nicht allgemeingültig festzustellen. In der Regel lassen sich ihre Lebenswege nicht genügend aufhellen, doch ist festzustellen, dass ein großer Anteil nicht aus dem Bistum Osnabrück und den benachbarten Bistümern stammt. Gerade für diese potentiellen Kanoniker wird eine Pfründe am Johannisstift, in realistischer

3146Dies bezieht sich aber hauptsächlich auf die Herkunft der Exekutoren.

3147Vgl. Anhang.

3148HOLBACH, Identitäten; vgl. auch BÜNZ, Klerus. Spannend in diesem Zusammenhang das von G. E. Steitz herausgegebene „private Amtstagebuch“ des Wolfgang Königstein vom Anfang des 16. Jahrhunderts, KÖNIGSTEIN, Tagebuch. Etwas früher liegen die Aufzeichnungen des Basler Kaplans KNEBEL, Diarium, besonders S. 141-143 mit einer Karikatur des Adelsstatuts des Basler Kapitels von 1474.

3149K 115; D 25 und D 28.

3150Regelmäßig auftretende Prozesse unter Kanonikern und Vikaren um Renten sprechen eher gegen eine ausgeprägte Harmonie. Jedoch scheinen Beleidigungen und Ehrverletzungen innerhalb des Kapitels nicht belegt zu sein. Dies ändert sich in der Neuzeit, vgl. die Unterlagen im Pfarrarchiv.

3151Rep 5, 740 (1422, März).

3152Vgl. etwa HOVEN VAN GENDEREN, Heren, besonders S. 98-101.

3153Nicht berücksichtigt sind hier diejenigen, die lediglich einen Besitztitel erwarben und bald danach aufgaben.

Einschätzung ihrer begrenzten Möglichkeiten sich vor Ort durchzusetzen, lediglich als Tauschobjekt betrachtet haben. Dies deutet wieder darauf hin, dass ein lokales Netzwerk für das Erreichen eines Kanonikats mindestens den Stellenwert besitzt wie die Einbindung in ein kuriales Netzwerk.³¹⁵⁴

Eine wichtige Frage ist die nach der Bedeutung der religiösen Dimension im Leben des Stifts.³¹⁵⁵ Zeugnisse individueller Frömmigkeit sind unter den Kanonikern und Dignitäten rar, zudem besteht auch in diesem Punkt natürlich die interpretatorische Hürde, individuelles von zeittypischem Handeln zu unterscheiden,³¹⁵⁶ das gilt für Säkularkanoniker nicht anders als für fast alle anderen Menschen des Mittelalters.

Doch die verstreuten Zeugnisse lassen insgesamt auf den „normalen“ Aufwand für die Gestaltung des Gottesdienstes schließen. Dies schließt die Anstellung von Ewigvikaren seit der Mitte des 13. Jahrhunderts ebenso ein wie die Sorge um eine Orgel.³¹⁵⁷ Der Reliquienschatz des Stiftes ist recht prächtig, eine Wallfahrt oder auch nur ein identitätstiftender, besonderer Heiliger sind dagegen nicht bezeugt.³¹⁵⁸ Dennoch ist es schwierig, daraus den Zusammenhalt des Kapitels zu erklären und die Haltung der Bürgerschaft gegenüber dem Stift zu erklären. Doch wäre es wohl ebenso problematisch, die Auseinandersetzung zwischen Kirche und Rat im Steuerstreit Ende des 14. Jahrhunderts als Vorbote der Auflösung der „Sakralgemeinschaft“ Stadt durch eine Säkularisierung zu sehen.³¹⁵⁹

Auf die Pfarrseelsorge der Neustadt wird vom Stift wenig Einfluss genommen, zumindest schlägt sich dies nicht in den Quellen nieder. Ähnlich wenig Anteil übernehmen die Kanoniker in der Diözese, allerdings sind einige Kanoniker als Pfarrer nachweisbar. Doch ist wahrscheinlich, dass diese Pfarrstellen in erster Linie als Pfründen angesehen wurden. Insgesamt ist die Quellenbasis zu gering, um weitergehende Aussagen zu treffen.³¹⁶⁰

3154Nicht abzuschätzen ist natürlich der Anteil derjenigen, die vor der Rezeption im Stift verstarben.

3155Vgl. etwa KÖPF, *Spiritualität; KÖPF, Aspekte*.

3156Die von Propst Johann von Varendorf gestiftete Pestkerze ist in Osnabrück ohne Parallele, doch ansonsten eher gewöhnlich; die Stiftung zum mittäglichen Glockengeläut des Dekans Dethard Sleter passt recht gut in die Kreuzzugsdebatte des 15. Jahrhunderts, von der Osnabrück ganz „direkt“ in Form einer Steuer betroffen war; vgl. KRETSCHMAR, *Türkenzehnte*, und BISAHA, *Pius II*; vgl. allgemein noch MERTENS, *Friede*.

3157Rep 5, 891 (1448, November 26): Vereinigung von Margareten-Altar und Organistenamt; *Necrolog-Edition* Nr. 24 (zu 1448); Rep 5, 930 (1452, März 11): Nikolaus von Kues stimmt dem zu, und merkt an, dass das Orgelwerk mit großen Kosten neu aufgeführt worden ist und die Anstellung eines geübten Organisten nötig ist. Das spricht aber auch dafür, dass früher bereits eine Orgel existiert hatte. Vgl. BÖSKEN, *Musikgeschichte*, S. 124f.

3158BORCHERS, *Kirchenschatz*, (mit Edition des Reliquienverzeichnisses von Beginn des 15. Jahrhunderts nach Rep 2, 199).

3159BÜNZ, *Klerus*, S. 353f. Als Beispiel für die Überwindung des krisenhaften Einbruchs der Reformation durch Herstellung einer stabilen religiösen Identität vgl. EISELE, *Domkapitel*.

3160Vgl. insgesamt AVRIL, *Marge*; LAGRÉE / LEMAITRE / PERRIN / VINCENT, *Histoire*; GRAF, *Niederkirchenwesen*.

Größeres Engagement im Rahmen einer Reformenbewegung³¹⁶¹ kann für das Stift nicht nachgewiesen werden. Selbst die zarten Andeutungen unter Roland Phibbe, der als Mitarbeiter Kardinal Brandas an dessen Reformen der Domkapitel in Mainz und Köln beteiligt war, werden nicht in ein offensichtliches Gesamtkonzept gestellt.³¹⁶² Auch die *Devotio moderna* spielt an St. Johann keine erkennbare Rolle.³¹⁶³

Kennzeichnend für das Kanonikerinstitut im allgemeinen und auch für St. Johann in der Osnabrücker Neustadt ist eine große Offenheit für verschiedene religiöse und soziale Entwicklungen, die zwar mit dem Verzicht auf unmittelbare Attraktivität³¹⁶⁴ einhergeht, die dafür aber das Potential für eine lang anhaltende Wirkung als „Stätte der Begegnung von Kirche und Welt“ bedeutet.³¹⁶⁵

Anhang

1. Edition des Necrologs des Johannisstifts

1.1. Handschriftenbeschreibung

Rep 2, Nr. 202, früher Rep 2 Msc. Nr. 202.

Lat.-dt. Sammelhandschrift: Necrolog * Statuten * Urkundenabschriften * Eidformeln * historische Notizen * Präfationen.

Osnabrück, Stift St. Johann. Papier * 205 Seiten * Maße 275 mm x 195 mm* 1. V.

3161Der Reformbegriff ist sicherlich schwammig und Ausweis einer erfolgreichen Öffentlichkeitsarbeit. Vgl. für das Hochmittelalter etwa die Zusammenstellung von Komposita mit dem Begriff *Reform* bei TELLENBACH, Kirche, S. 133f.

3162Vgl. auch die Bemerkungen bei HELMRATH, Konzil, S. 122 mit Anm. 174; HELMRATH, Reform. Auch jüngst erschienene Arbeit über die Reformarbeit des Basler Konzils macht deutlich welch geringen Stellenwert die Kanonikerreform im 15. Jahrhundert besitzt; vgl. SUDMANN, Konzil, besonders S. 255-260 und 278-287. Vgl. als Beispiel für die Durchführung von Reformen in einem Kollegiatkapitel noch KOLLER, Dietrich Ehbracht, S. 213-221.

3163Vgl. BERNING, Bistum, S. 268 (mit einem Hinweis für das 16. Jahrhundert!) und allgemein LAUDAGE, Norm und Geschichte, S. 87f.

3164Sowohl für die Zeitgenossen als auch für die Forschung.

3165Das klassische Zitat bei MORAW, Typologie, S. 11.

16. Jhd.

Moderne Seitenzählung in Blei. Keine Reklamanten und Kustoden. I^{Iv}, VI^{8(-1*-4*)},
VI^{16 (-17*-20*)}; VI^{26 (-22*; -28*)}; VI^{38 (-25/26*, +25/26, +27/28)}, VI⁵²; VII⁶⁶, VI^{78(+68*)}; VI⁹⁰,
VI¹⁰⁴; VII¹¹⁸, I¹²⁰, IX¹³⁹; VIII¹⁵²⁺¹⁵⁴⁺¹⁵⁶, VIII¹⁸⁸, IV^{200-201/202*}, I²⁰⁴.

Wasserzeichen. Schriftraum ca. 200 mm x 165 mm. Blindlinierung 25 mm; 23
mm | 38 mm; 78 mm; 78 mm; 50 mm. Einspaltig.

Moderner Pappeinband.

Titelschild (19. Jhd.): Necrologium des Stifts St. Johann in Osnabrück pag. 1-204.

Aufkleber (20. Jhd.): Staatsarchiv Osnabrück Msc. Nr. 202. Seite 1-204.

I.: Chronologisches Verzeichnis der in Msc. 202 abschriftlich vorhandenen
Urkunden (Ende 19./Anfang 20. Jahrhundert).

1. 1-5
Necrolog 19. Januar-Ende Januar.
2. 6
Gedichtfragment nach Vergils Georgica.
3. 6
Statut über die Exequien von 1542, Januar 14.
Original: -
4. 7
Ordinatio nova: Statut über die Chorpräsenz von 1537 Dezember 3.
Original: -
5. 8
Exzerpte aus der Bibel: Malachias 2, 1-9 und Hieremias 26, 4-6
6. 8
Propsteid, mnd.
Nachtrag des 16. Jahrhunderts.
7. 9-16
Necrolog: 1. bis 24. Februar.

8. 17-26
Necrolog: 7. März bis Ende März.
9. 27-38
Necrolog: 1. April bis Ende April.
10. 39-52
Necrolog: 1. Mai bis Ende Mai; auf (52) eine Aufstellung über Präsenzgelder an Mitglieder der *fraternitas nostra*.
11. 53-63
Necrolog: 1. Juni bis Ende Juni.
12. 63
Eid der Johannisfreien, mnd.
Nachtrag noch der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts.
Druck: SCHMIEDING, Stift und Pfarre, S. 105 Anm. 2.
13. 63
Notiz über die Stiftung zum Trinitatisfest durch den Dekan Johannes Mellinckhaus und den Senior Engelbert Monnick (1550); vgl. Nr. 15.
14. 64-65
Urkunde des Kardinalpresbyters Franciscus Sfondrati von 1548, März 26.
Lösung aus dem Bann
Original: ?
15. 65-66
Notariatsinstrument über eine Stiftung zur Ausgestaltung des Gottesdienstes des Dekans Johann Mellinghaus und des Seniors Engelbert Monnick von 1550, März 4.
Original: ?
16. 67-75
Necrolog: 7. Juli bis Ende Juli.
17. 76-77
Statut über die Pflichten des Propstes (ohne Datum); daran angeschlossen ein Statut über die Ritterbürtigkeit der Pröpste, die 16 Ahnen ritterbürtige Vorfahren nachweisen sollen (1294, Dezember 3); Fälschung.
Nachtrag Mitte des 16. Jahrhunderts.
Original: Rep 5, 65.
Druck: Bar, Stammtafeln, Nr. XI, S. 15 und KLOCKE, Kleine Beiträge, Sp. 4. Regest: OUB IV, 411.

- 18.** 77
 Statut über die adelige Herkunft der Pröpste (1346, September 1).
 Nachtrag Mitte des 16. Jahrhunderts.
 Rep 5, 411 (1356, September 1)
 Druck: KLOCKE, Kleine Beiträge, Sp. 3f.
- 19.** 78
 Statut des Kapitels zu St. Johann (1287, Juni 25), dass künftig jeder
 Stiftsherr, welcher Pfründen verwaltet, schwören soll, alle Getreiderenten bis
 Lichtmess, alle Geldrenten bis zu dem im Kalender festgesetzten Termin
 abzuliefern. Nachtrag des 16. Jahrhunderts.
 Druck: OUB IV, 215.
- 20.** 78
 Kurze Notizen zur Geschichte des Stifts und zur Verteilung der
 Vestituren.
- 21.** 79-90
 Necrolog: 1. August bis Ende August.
- 22.** 91-101
 Necrolog: 1. September bis Ende September.
- 23.** 102
 Gebete: Vaterunserbearbeitung und Engelsgruß.

 Druck: MEYER, Bischof Detmar, S. 4.
- 24.** 102-104
 Statut über die Vereinigung dreier mittlerer Präbenden, 1531, Juli 28.
 Original: Rep 5, 1247
- 25.** 105-115
 Necrolog: 1. Oktober bis Ende Oktober.
- 26.** 115
 Notiz über die Stiftung zum Trinitatisfest durch Herbord von Bar (vgl.
 Nr. 15).
- 27.** 116-117
 Verschiedene Listen über Osnabrücker Kleriker; 16. Jahrhundert.
- 28.** 118
 Necrolog: Nachtrag zum Ende des Novembers.
- 29.** 118
 Taufgebet, mnd.
- 30.** 118

Pasquillus ad principes confederatos.

31. 119-120
Necrolog: 1. bis 6. März.
32. 121-131
Necrolog: 1. November bis Ende November.
33. 132-136
Statut über die Anhebung der Pfründeneinkommen (1540, April 27).
Original: Rep 5, 1281³¹⁶⁶
34. 136-137
Propst Wilhelm von St. Johann bekundet unter Mitbesiegelung durch Elekt Baldewin die von ihm getroffene Entscheidung verschiedener Streitigkeiten zwischen Mitgliedern des Kapitels, besonders über die Einkünfte des Hochaltars. (1259 [1258], März 14).
Druck: OUB III, 210 (nach Rep 2, Nr. 201, S. 63).
35. 138
Das Bäckeramt der Neustadt bewilligt den Stiftsherren und allen Präbendierten an St. Johann das Recht, ihr eigenes Getreide bei einem Gildemitglied zu Brot verbacken zu lassen (1498, Oktober 15).
Original: Rep 5, 1143
Druck: PHILIPPI, Gildeurkunden, Nr. 62.
36. 139-149
Necrolog: 1. Dezember bis Ende Dezember.
37. 149
Kurzfassung eines Statuts über die Verteilung der Überschüsse (1552).
Vgl. Nr. 39.
38. 150
Aufzeichnung über die Kanonikerexsequien, mnd.
39. 151
Kurzfassung eines Statuts über die Verteilung der Überschüsse (1552).
Vgl. Nr. 37.
40. 152
Notiz über die Gründung des Osnabücker Doms durch Karl den Großen und von St. Johann durch Bischof Detmar.

³¹⁶⁶Vgl. die Bestätigung durch den päpstlichen Legaten Johannes Morone von 1541, Dezember 16 (Rep 5, 1289), ediert bei BERNING, Bistum Osnabrück, S. 286-289.

41. 152
Bestätigung eines Statuts durch Elekt Wedekind über die Verwendung
erledigter Pfründen für die Kirchenstruktur. (1269).
Original: Rep 5
Druck: OUB III, 390.
42. 152
Aufzeichnung über die Verteilung der Emanzipationsgebühren; 16.
Jahrhundert.
43. 153
Aufzeichnung über die Auswirkung von Interdikten. Notiz über
Exequien.
44. 153
Stiftung des Vikars Johann Kumper (1510, September 10).
45. 154
Übersicht über die Zahlungen der Struktur an die *regula dominorum*.
Übersicht über die Zahlungen der Regulare an die Struktur
Übersicht über die Zahlungen der Kanoniker an die Vikare
46. 155-156
Historische Notizen.
Druck: PHILIPPI / HORST, Chroniken, S. 4-6.
47. 157-204
Präfationen des Ambrosianischen Offizium
darin 170: Rubriken der Pfingstmesse

Mit 105 Seiten nimmt das Necrolog den größten Raum in der Handschrift ein. Wenn man berücksichtigt, dass Nr. 47 mit einer neuen Lage beginnt und von der Schrift her etwa in die Mitte des 16. Jahrhunderts (oder später) zu setzen ist und auch von der Bindung her nur locker an den Hauptteil angebunden ist, kann man sogar sagen, dass das Necrolog zwei Drittel der Handschrift füllt. Entscheidend für die Datierung der Handschrift ist die zeitliche Bestimmung des Necrologs, denn die kleineren Texte sind sämtlich von späteren Händen nachgetragen.

Der größte Teil des Necrologs besteht aus der Anlageschicht, von der zwei Typen von Nachträgen abgehoben werden können. Typ I behält im Gegensatz zu Typ II die Formulierungen und die Anordnung in der Seite bei.

Die Anlageschicht enthält ein Kalendar, dem die einzelnen Necrologeinträge zugeordnet sind. Jeder erhaltene Monatsanfang beginnt mit *K(a)l(endas)* gefolgt vom Monatsnamen. Auf jeder Seite sind drei Tage in exakt gleichen Abständen

untergebracht, wobei viel Platz für Nachträge frei geblieben ist. Lediglich die an bewegliche Feiertage gebundenen Necrologeinträge stehen in enger Folge am Ende eines jeden Monats.

Die Kalender-Überschriften sind in vergrößerter Auszeichnungsschrift mit schwarzer Tinte geschrieben, nur Duplexfeste sind rot.³¹⁶⁷ Am Rand befindet sich in gleicher Schrift der jeweils korrespondierende Sonntagsbuchstabe, wobei regelmäßig das „A“ rot ausgeführt ist, ebenso die Kürzel, die den Rang des Tages bezeichnen.

Die Einträge der Anlageschicht sind einheitlich so aufgebaut, dass sie den Text bieten, wobei gewöhnlich der Teil unterstrichen ist, der die materielle Basis der Geldverteilung angibt. Am Rand unterhalb der Sonntagsbuchstaben ist die zur Verteilung kommende Summe wiederholt, bzw. wenn im Eintrag selbst nicht genannt, aus den dort gemachten Angaben errechnet.³¹⁶⁸

Die einzelnen Einträge haben eine ähnliche Struktur, wobei mehrere Typen unterschieden werden können: zum einen die direkt auf Memoria zielenden Einträge, die wiederum in mehrere Klassen untergliedert werden können:

1. *in memoria* [Name im Genitiv] *dantur presentibus* [Geldsumme] *recipiuntur de* [„Geldquelle“] und
2. *hic agitur memoria* [Name im Genitiv] *unde dantur presentibus* [Geldsumme] *recipiuntur de* [„Geldquelle“].

Darüber hinaus gibt es eine geringe Anzahl von Einträgen die den „Memoriarteil“ durch *n. obiit*, oder *hic agitur anniversarius* ... ersetzen. Nur bei diesen Formeln scheint es gerechtfertigt zu sein, den Todestag und das Datum des Eintrags in eins zu setzten.³¹⁶⁹

Einige wenige Einträge der Anlageschicht beinhalten kein Totengedenken, sondern beziehen sich auf Stiftungen zu Ehren bestimmter Heiligenfeste. Durch die Namensnennung (*ex parte*) ist aber der Stifter kenntlich.

Eine Scheidung in eine ältere und eine jüngere Schicht gelingt m.E. nicht ohne Einschränkung, doch scheinen die einer jüngeren Zeit angehörenden Einträge generell umfangreicher zu sein.

Nachträge vom Typ I weichen lediglich in der Schrift von der Anlageschicht ab. Typ

3167Auch die Kennzeichnung *dominicaliter* wird in roter Schrift nachträglich? vorgenommen. Zu dieser Festbezeichnung vgl. STAPPER, Die Feier des Kirchenjahres, S. 43: „Fest das der Dominica gleich mit 9 Lektionen gefeiert werden muß“; vgl. allg. zu den verschiedenen Feststufen die Übersicht bei Philipp HARNONCOURT, Der Kalender, in: Hans Bernhard Meier (Hg.), Gottesdienst der Kirche. Handbuch der Liturgiewissenschaft, Teil 6, 1: Feiern im Rhythmus der Zeit, Regensburg 1994, S. 9-63, S. 52f.

3168Dass die Zahlen nicht aus einer Vorlage übernommen wurden, ergibt sich z. B. aus dem Eintrag zum 8. August, wo zuerst nicht bemerkt wurde, dass die erste im Text genannte Zahl nur einen Teilbetrag darstellt; vgl. *feria tertia proxima post epiphania domini* [S. 5]

3169Vgl. GRAF, Memoria in der Stadtpfarrei des Spätmittelalters, S. 101.

II dagegen beschränkt sich ohne Platznot auf den Seitenrand und enthält auch in gewisser Weise andere Inhalte: Es wird hier überwiegend der Tod mitgeteilt, oft mit Jahr oder sogar der genauen Stunde. Auch die Identifizierung der Toten durch ihre Ämter ist häufiger als in der Anlageschicht.

Die Schriftform der Anlageschicht weist auf den Anfang des 16. Jahrhunderts.³¹⁷⁰ Wenn man die memorierten Personen durchgeht, lässt sich Ähnliches feststellen. Betrachtet man die in dieser Arbeit intensiver untersuchten Dignitäten, so ergibt sich bei den Dekanen, dass Arnold Grundick (gest. 1501) noch in der Anlageschicht enthalten ist, während Johann von Thünen (gest. 1521) schon von einer anderen Hand oder zumindest zu einem späteren Zeitpunkt als die Anlageschicht eingetragen worden ist. Für den insgesamt nur schlecht dokumentierten Hermann Oveltues ist kein Eintrag erhalten. Der Nachfolger von Thünens, Johann Dailde, starb 1527 und wurde von einer sich deutlich abhebenden Nachtragshand eingetragen. Für die Pröpste des beginnenden 16. Jahrhunderts sind keine Memorien verzeichnet, erst für Hebord von Bar (gest. 1558) ist eine solche nachgetragen.

Einige Nachträge bestätigen bzw. präzisieren den Zeitansatz der Anlage. Eine der für Johann von Thünen gestifteten Memorien wird durch eine Randnotiz auf das Jahr 1521 datiert. Könnte hier noch argumentiert werden, der Datumsnachtrag sei „historischem“ Interesse entsprungen³¹⁷¹, ist der Eintrag, der den Tod des Vikars Arnold Kenninck für das Jahr 1518 mitteilt, sicher nicht dem Interesse einer späteren Zeit geschuldet.³¹⁷²

Die Einträge mit Anniversarcharakter scheinen um die Mitte des 16. Jahrhunderts aufzuhören, doch wird das Necrolog bis ins vierte Jahrzehnt des 17. Jahrhunderts hinein für den Eintrag von Todestagen genutzt.³¹⁷³ Die genaueren Umstände und die diesem Phänomen zugrunde liegenden Vorstellungen bedürfen einer weiteren Prüfung. Hingewiesen sei in diesem Zusammenhang noch auf einige Klerikerlisten, die aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts stammen und teilweise mit den

3170Abb. 2 und 3. Vgl. z.B. die bei GUNTERMANN, Turmbau und Totengedenken, S. 29-38 abgebildete Jahresrechnung von 1507/08.

3171Das könnte sogar insofern stimmen, dass die Stiftung einer Memorienfeier und damit auch der Eintrag in das Necrolog oft erst Jahre nach dem Tod der memorierten Person geschah. Die gleiche Argumentation gilt auch für den Nachtrag zum 6. Oktober, der auf das Jahr 1519 datiert ist sowie für die Nachträge zum 15. Juni (1521); 16. Juli (1522) und 8. Juli (1526 und 1531). Ein Eintrag zum 11. Februar datiert auf 1534 und ist in einem Korrekturnachtrag zu 1531 abgeändert, die Spanne zwischen Tod und Errichtung der Memorienstiftung kann hieraus wohl abgelesen werden.

3172Mit seinem Namen ist keine Stiftung verbunden, die erst einige Jahre nach seinem Tod errichtet worden wäre. Allerdings ist nicht auszuschließen, dass der Eintrag erst später vorgenommen wurde. Ähnliches gilt für die Nachträge zum 7. November (1518 oder 1519); 9. September (1522); 12. Oktober (1522); 3. November (1522); 7. März (1524); 25. Juli (1525); 30. Januar (1526); 13. September (1526); 11. Oktober (1526).

3173Möglicherweise besteht ein Zusammenhang mit den 1629 von Bischof Franz Wilhelm von Wartenberg angeordneten Reformen.

Todestagen und Jahren der aufgeführten Personen versehen sind.³¹⁷⁴

Die einzelnen Monate des Necrologs sind jeder für sich auf einer Lage untergebracht, daran schließen sich in der Regel die kleineren Texte an. Die auf den ersten Blick so bunte Mischung der Texte erklärt sich wohl so, dass die einzelnen Monate auf getrennten Lagen aufgezeichnet wurden, die, bevor sie mit der gegenwärtigen Bindung versehen wurden, vermutlich lose aufbewahrt und mit den Abschriften versehen wurden.³¹⁷⁵ Durch datierte Urkunden lässt sich feststellen, dass dies nach 1554 geschah. Teile der Nachträge sind auch nach dem Binden hinzugekommen. Beispielsweise kann vermutet werden, dass der Nachtrag zum November [S. 118] nach den mit dem Jahr 1554 einsetzenden Listen [S. 116f.] eingetragen wurde³¹⁷⁶, weil am Ende des Novembers kein Raum mehr frei war. Insgesamt scheint die Anlage des Necrologs gegen Ende des zweiten Jahrzehnts des 16. Jahrhunderts geschehen zu sein, die erste Bindung erfolgte nach der Jahrhundertmitte.

Da der größte Teil der Kommemorierten lange vor der Herstellung der Handschrift starb, stellt sich die Frage nach Vorlagen. Da in den allermeisten Fällen keine Stiftungsurkunden mehr vorliegen, aus denen das Necrolog hätte erarbeitet worden sein können, wird man von einem älteren Necrolog ausgehen können, das als Vorlage gedient hat.³¹⁷⁷ Gründe für die Neuanlage haben sich nicht finden lassen.³¹⁷⁸ Einige Einträge weisen offensichtliche Lücken auf, die auf Flüchtigkeit oder schlechte Lesbarkeit der Vorlage zurück gehen könnten.³¹⁷⁹ Da allerdings meist der Teil des Eintrags betroffen ist, der die Geldherkunft angibt, könnte der Grund für die Lücken auch darin liegen, dass die zugrunde liegende Rente nicht mehr gezahlt wurde.³¹⁸⁰ Aus den wenigen Korrekturen am Necrologtext ist nicht zu erschließen,

3174Vgl. Nr. 27 und unten.

3175Die den Anfang einer Lage bildende Seite ist regelmäßig verschmutzter als die geschützteren Seiten.

3176[S. 118] ist die Rückseite von [S. 117].

3177Die z.B. in Rep 100, Abschnitt 335, Nr. 16 f. 7v erhaltene Zusammenstellung von Zahlungen *de communibus bonis* für Präsenzgelder enthält nicht genügend Detailinformation und nur einen Bruchteil der Namen um daraus das Necrolog zu erstellen.

3178Vgl. für die möglichen Motive einer Neuanlage OEPEN, Totenbücher, S. 29f. und Dieter VELDRUP, Ein „luxemburgisches“ Anniversarbuch? Auszüge aus einer vergessenen Memorialüberlieferung des Prager Veits-Domes, in: Ellen Widder / Mark Mersiowsky / Maria-Theresia Leuker (Hg.), Manipulus Florum. Aus Mittelalter, Landesgeschichte, Literatur und Historiographie. Festschrift für Peter Johaneck zum 60. Geburtstag, Münster u.a. 2000, S. 99-149, S. 102 mit einem Beispiel für die recht kurze Nutzungsdauer einer Necrologhandschrift.

3179Offensichtliche Verschreibungen oder Auslassungen besonders bei den wohl auch schon in der Vorlage in Auszeichnungsschrift geschriebenen Heiligennamen treten mehrfach auf: 24. Juli (Lücke; im Domnecrolog wird die Heilige Christina genannt); 20. September (Lücke; in Dep 58d, Nr. A V, S. 89 werden die Heiligen Faustus und Euladius genannt); 29. Oktober (*Vartisci* statt *Narcisci* wie Dep 58d, Nr. A V), 29. November (Lücke; im Domnecrolog wird der Heilige Saturninus genannt).

318030. Januar; [S. 25] (*In Profesto annunciationis Marie*); [S. 26] (*Feria quarta post palmarum*); [S. 37] (*Feria tertia post Octavas palmarum*); [S. 63] (*In vigilia Petri et Pauli*);

ob die Vorlage möglicherweise nicht kalendarisch angelegt war und es deshalb zu Einträgen unter „falschem“ Datum kommen konnte.³¹⁸¹

Die Frage nach dem Schreiber der Anlageschrift muss offen bleiben, da sich keine vergleichbaren Handschriften finden ließen. Kein Grund besteht in der Annahme, den in einem Nachtrag zum 10. August genannten Johann Nitze damit in Verbindung zu bringen.³¹⁸²

1.2. Funktion der Handschrift

Das Totengedenken hat seinen Ort mindestens seit dem 9. Jahrhundert in den Kapitelsitzungen der Klöster und Stifte, wo neben Psalmen und Gebeten auch die Namen der Toten aus dem Necrolog verlesen wurden.³¹⁸³ Die Bezeichnung *regula* für ein Necrolog, die auf den nicht allein inhaltlichen Zusammenhang³¹⁸⁴ von Regel (Benedikts-, Augustinus- oder Chrodegangsregel) und Namensverlesung hinweist, bleibt in vielen Fällen auch bestehen, als die *regula* schon den Charakter eines Anniversars angenommen hat und eher der Verwaltung der Präsenzstiftungen dient als der Memoria innerhalb der Kapitelsitzung.³¹⁸⁵

In Osnabrück werden die Necrologe II und III des Doms als *regula* bezeichnet, ebenso die *regula vicariorum*.³¹⁸⁶ Auch an St. Johann ist diese Bezeichnung gebräuchlich, nicht zuletzt ist davon das Amt der *regularii dominorum* bzw.

[S. 78] (*In crastino beate Margarete*).

3181Vgl. 26.; 27. Mai; 8. und 10. August.

3182Vgl. Wolfgang Seegrün, in: Karl Georg KASTER (Hg.), Osnabrück, 1200 Jahre Fortschritt und Bewahrung. Profile Bürgerlicher Identität; Ausstellung veranstaltet von der Stadt Osnabrück in der Dominikanerkirche, 15. Juli-16. November 1980, Nürnberg 1980, S. 41f.

3183Philipp HOFMEISTER, Das Totengedächtnis im Officium Capituli, in: Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktiner-Ordens und seiner Zweige 70 (1959), S. 189-200; Jean-Loup LEMAÎTRE, Liber Capituli. Le Livre du chapitre, des origines au XVI^e siècle. L'exemple français, in: Karl Schmid / Joachim Wollasch (Hg.), Memoria. Der geschichtliche Zeugniswert des liturgischen Gedenkens im Mittelalter (Münstersche Mittelalter-Schriften 48), München 1984, S. 625-648; Daniel BERGER, Zur normativen Ausrichtung Kölner Kollegiatstifte im Spätmittelalter. Überlieferungsfunde aus dem Historischen Archiv der Stadt Köln (HASTK GA 100C), in: Geschichte in Köln. Zeitschrift für Stadt- und Regionalgeschichte 56 (2009), S. 125-154, S. 128; vgl. für ein Beispiel des frühen 16. Jahrhunderts Jean-Loup LEMAÎTRE, Les obituaires des chapitres cathédraux du Languedoc au Moyen-Âge, in: Centre National de la Recherche Scientifique (Hg.), Le monde des chanoines (XIe-XIVe s.) (Cahiers de Fanjeaux 24), Toulouse 1989, S. 117-149, S. 119 mit Anm. 8.

3184Vgl. Johanne AUTENRIETH, Der Codex Sangallensis 915. Ein Beitrag zur Erforschung der Kapiteloffiziumsbücher, in: Kaspar Elm / Eberhard Gönner / Eugen Hillenbrand (Hg.), Landesgeschichte und Geistesgeschichte. Festschrift für Otto Herding zum 65. Geburtstag (Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, B 92), Stuttgart 1977, S. 42-55. Auch diese Handschrift wird als *regula* bezeichnet, vgl. ebd. 45f.

3185BÜNZ, Stift Haug, S. 297f.

3186Vgl. für die Domnecrologe die in Vorbereitung befindliche Edition von Prof. Poeck, Münster.

vicariorum, die die gestifteten Präsenzgelder verteilten, abgeleitet.³¹⁸⁷ Über Form und Inhalt der Kapitelssitzungen an St. Johann ist wenig bekannt, jedoch nehmen viele Urkunden für sich in Anspruch im Kapitel zu gewohnter Zeit und in gewohnter Weise entstanden zu sein, so dass zumindest eine Regelmäßigkeit der Zusammenkünfte angenommen werden kann.³¹⁸⁸ Auch kann vermutet werden, dass im Kapitel ein Gedenken stattfand.³¹⁸⁹ Der Aufbau der gewöhnlich als Necrolog von St. Johann bezeichneten Handschrift deutet jedoch nicht auf eine Verwendung im Kapitelsoffizium hin. So fehlen Texte, wie etwa ein Regeltext, oder ein Auszug daraus, auch entsprechende Gebete finden sich nicht.³¹⁹⁰

Dafür ist zu beinahe jedem Eintrag verzeichnet, woher die zu verteilenden Gelder stammen, was den Codex zum Anniversar macht. Obwohl diese Quellengattung dem großen Bereich der Buchführung zugeordnet werden kann, unterscheidet sie sich durch die großzügige, recht sorgfältige Anlage von beinahe zeitgleichen, inhaltlich verwandten Quellen wie dem Quotidianregister.³¹⁹¹ Diese für den täglichen Ablauf des Lebens und Gottesdienstes angelegten Handbücher unterscheiden sich durch ein leichter benutzbares Hochformat vom Necrolog.

Unter den nachgetragenen kleinen Texten heben sich zwei Gruppen hervor. Der ersten kann man Texte zur Neuordnung des Gottesdienstes, besonders der Abhaltung von Exequien und der Präsenz im Chor zuweisen. Dazu zählen die Nummern 3, 4, 13, 15, 26, 39, 43, 44, davon sind die Nummern 3, 4, 15 Statuten bzw. ein Notariatsinstrument, bei den anderen handelt es sich um davon abgeleitete Auszüge bzw. um informelle Aufzeichnungen (13, 26, 39 und 44). Die zweite

3187Vgl. die Edition zum 25. März; 27. Mai; *dies rogationum* [S. 49] und passim. Die Handschrift Dep 58d, Nr. A V trägt den Titel: *Regula ecclesiastica dominorum ecclesie sancti Johannis*.

3188Vgl. z.B. Rep 5, 344 (1350, September 27); 635 (1398, August 27); 742 (1422, Dezember 15), 812 (1436, Mai 11), 824 (1437, Mai 10), 827 (1437, Juni 7), 825 (1437, Mai 6); 1100 (1488, September 9), 1101 (1488, Oktober 9), 1231 (1523, August 22). Ein spezieller Tag für die Abhaltung der Sitzung scheint nicht gewählt worden zu sein wie sich anhand der Stichprobe nachprüfen lässt. Die Kapitel werden also täglich gewesen zu sein. Vgl. dagegen die Bestimmung des Reformstatuts (1443) des Simeonstifts in Trier, die eine wöchentliche Kapitelssitzung freitags nach der Matutin und vor der Prim vorschreiben; vgl. HEYEN, Das Stift St. Simeon, S. 313f.

3189Vgl. Rep 5, 738 (1421, Dezember 15). Zu den Aufgaben des Succentors gehört u.a. *lecturam et recitationem memoriarum in nostro capitulo*; vgl. das vollständige Zitat im Kapitel Pröpste/Johann von Varendorf.

3190Für die Klerikerbruderschaft an St. Johann ist ein so genanntes Fraternitätsbuch (nach 1437) erhalten, welches neben einer Kurzfassung der Gründungsurkunde (Rep 5, 824) Gebete und Kollationen enthält. PfAStJ: 521-004; vgl. die kurze Beschreibung in: KÜHNE / TÖNNIES / HAUCAP, Handschriften in Osnabrück, S. 199. Der Autor der Texte ist unbekannt, es könnte sich um den vor der Mitte des 15. Jahrhunderts lebenden Albert Suho, genannt Kuel, handeln, der neben historiographischen Werken auch einen Sequenzenkommentar für den Kaland an St. Marien in Osnabrück verfasste, deren Dekan er war (überliefert im StAMs, Msc. I, Nr. 41); vgl. WORSTBROCK, Suho, Sp. 495 und Bernhard HÖLSCHER, Niederdeutsche geistliche Lieder und Sprüche, in: Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde, 18 (1857), S. 302-311, 302-306.

3191Rep 100, Abschnitt 335, Nr. 14.

Gruppe umfasst alte Statuten über den Propst, aber auch Bestimmungen über Kanoniker. Da der Inhalt stark um die Einschärfung der Einhaltung von Leistungsverpflichtungen und deren Grundlagen kreist (6, 12, 17, 18, 35, 45), kann man noch die Maßnahmen zur Einkommenserhöhung durch die Zusammenlegung von Pfründen hinzurechnen (24, 33, 34, 37, 39, 41).

Die zwei jüngsten Stücke stammen von 1548/52 und passen zusammen mit den anderen Nachträgen gut in die Situation, die um die Jahrhundertmitte an St. Johann herrschte und die man kurz als Intensivierung der katholischen Glaubenspraxis nach mindestens fünfjähriger Herrschaft der evangelischen Religion charakterisieren kann.³¹⁹² Dazu passen die Auszüge aus dem Alten Testament, die sich direkt an untreue Priester wenden.³¹⁹³

Im Rahmen der Reformen der Jahrhundertmitte wurden auch mehrere Listen von Klerikern angelegt. Die erste Liste gibt die Zusammensetzung des Kapitels 1554, die zweite die Namen der Vikare des Jahres 1583 wieder. Eine weitere Liste aus dem Jahr 1558 zählt Domvikare auf.³¹⁹⁴ Die genaue Abgrenzung der Listen ist problematisch. Einige Namen sind mit Zahlen und Altarpatrozinien versehen, die möglicherweise für den Zeitpunkt der Aufnahme in die Gemeinschaft stehen³¹⁹⁵, ein Teil der Namen ist auch durchgestrichen oder anderweitig markiert, vermutlich um die Personen als verstorben zu kennzeichnen.³¹⁹⁶

Das Zurücktreten der Präsenzgeldverteilung in den Nachträgen zum Necrolog scheint in Verbindung mit der Anlage der *Regula ecclesiastica dominorum* durch Johann von Dumpstorf³¹⁹⁷ zu stehen. In den besprochenen Listen könnte ein gewisser Ersatz bestanden haben.

3192Vgl. die Bemerkungen zu Herbord Bar und Johann Mellinckhaus.

3193Es wäre zu prüfen, ob Mal 2 in der katholischen Polemik eine besondere Wertschätzung besaß; vgl. z.B. Georg PFEILSCHIFTER (Hg.), *Acta reformationis catholicae Ecclesiam Germaniae concernentia saeculi XVI = Die Reformverhandlungen des Deutschen Episkopats von 1520 bis 1570. Bd. 2: 1532 bis 1542, Regensburg 1960, S. 407 und 410 (Reformkonstitutionen der Salzburger Synode 1537).*

3194Vermutlich sind hier nur diejenigen aufgeführt, die eine Pfründe an St. Johann und am Dom innehatten. Gleich die erste genannte Person ist der damaligen Dekan von St. Johann, Johannes Mellinckhaus. Für den Dom existieren lediglich Arbeiten über die Kanoniker der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts; vgl. HOFFMANN, *Osnabrücker Domherren* und SCHRADER, *Osnabrücker Domherren*.

3195Vgl. als Beispiel Bernhard von Waldeck. Die Liste [S. 116, Sp. 2] vermerkt zu ihm das Jahr 1553, während im Necrolog als Todesjahr (?) Bernhard von Waldeck, Inhaber des Bartholomäusaltars, 1561 angegeben ist; vgl. 29. Mai. Zugleich gibt die selbe Liste für einen Johannes von Herzebrock, Inhaber des Bartholomäusaltars das Jahr 1561 an!

3196Vgl. die Bemerkungen über eine Liste der Vitusbruderschaft bei QUECKENSTEDT, *Die Armen und die Toten*, S. 209: „Mit dem an Ostern 1584 verstorbenen Christoff Missinck beginnt der zunächst sporadische Vermerk von Todesdaten, der später zur Regel wird. Damit wird die Mitgliederliste zu einer Totenliste, sie dürfte auch dem Totengedenken gedient haben.“

3197In den Listen taucht er einmal 1557 auf und später in der auf 1583 Liste der Kanoniker. 1584 ist er gestorben und sein Amt als Regular an Johann Uphauss übergegangen; vgl. dazu Dep 58d, Nr. A V, S. 1.

Die Ansprache an das Volk vor der Taufe in deutscher Sprache³¹⁹⁸ könnte gut in die Jahre nach der Einführung der Reformation in Osnabrück 1543 passen, doch stellt die Kirchenordnung ausdrücklich fest

*Idt wil ock no'dig syn, dat man die Dope in Sunt Johans Kerspele tho den Augustienern verordene, wente dewil die Geistliken tho Sunt Johans nicht gerne sehen, dat man Du'desch in eren Kercken dopet, ock so willen sie die Dope segnen vnd kresemen na erer olden wyse, so iß tho befruchteten, dat vp die lenge vnenigheit hieruht vnder den Borgeren mogte entstaen.*³¹⁹⁹

Welchen Sinn ein deutscher Text zur Taufe unter diesen Umständen macht, ist schwer zu sagen.³²⁰⁰ Vielleicht sollte man berücksichtigen, dass von einem in ähnlich Richtung weisenden Text, der sich vermutlich auf die Wiedereinsegnung der durch die Geburt kultisch unrein gewordenen Frau beziehen sollte, nur die Überschrift eingetragen ist. Recht amüsant, aber ebenfalls nicht genau einzuschätzen ist der auf die Taufansprache folgende Pasquill, der wirkt, als würde er lediglich aus Überschriften bestehen.³²⁰¹

Ebenfalls recht merkwürdig sind die historischen Notizen (42 und 46), die teilweise wörtlich im Necrolog zu den entsprechenden Tagen wiederholt sind. Friedrich Philippi, der sie im ersten Band der Osnabrücker Geschichtsquellen herausgab, stellte ihren Wert als unabhängige Quelle fest und meinte, die Notizen seien zeitgenössische Einträge in der Vorlage des Necrologs.³²⁰² In geringem Maß wurden die Einträge bis zur Schwelle des 17. Jahrhundert weitergeführt.³²⁰³

3198Nr. 29.

3199Hermann BONNUS: Christlicke Kercken Ordenungh. Der Statt Ossenbrügge, Dorch M. Hermannum Bonnum Verfatet. Gedru cket Jm Jahr 1543, in: Georg Kaster / Gerd Steinwascher (Hg.), 450 Jahre Reformation in Osnabrück. V.D.M.I.Æ., Gottes Wort bleibt in Ewigkeit (Osnabrücker Kulturdenkmäler 6), Bramsche 1993, S. 172-191, 176. Der Augustinerprovinzial Gerhard Hecker hatte schon seit 1521 evangelisch gepredigt. Vgl. Rolf BECKER, Van der Döpe - Das neue Ritual der deutschen Taufe, in: Georg Kaster / Gerd Steinwascher (Hg.), 450 Jahre Reformation in Osnabrück. V.D.M.I.Æ., Gottes Wort bleibt in Ewigkeit (Osnabrücker Kulturdenkmäler 6), Bramsche 1993, S. 303-312, 304 und passim.

3200Oder stellt er einen Anpassungsversuch der Kanoniker dar, die zwar weiterhin nach altem Ritus taufeten, jedoch in die Zeremonie eine deutsche Ansprache einbauten? Ebenfalls schwer zu interpretieren ist der mit dem Namen Vergil verknüpfte Text, dessen schlechte Lesbarkeit eine Identifikation behindert hat.

3201Vgl. zum Begriff Pasquill Jacob GRIMM / Wilhelm Grimm, Deutsches Wörterbuch, 16 Teile, Leipzig 1854-1954. Band 7, bearbeitet von Matthias von Lexer, Leipzig 1889, Sp. 1482f. und [Artikel] Pasquinade, in: Donald Mackenzie WALLACE u.a. (Hg.), The new volumes of the Encyclopaedia Britannica. Constituting in combination with the existing volumes of the ninth edition the tenth edition of that work, and also supplying a new, distinctive, and independent library of reference dealing with recent events and developments. Vol. 7: [Mosaic - Prevesa], Edinburgh u.a. 1902, Sp. 884f.

3202PHILIPPI / HORST, Chroniken, S. IXf.

3203Vgl. 10. Februar; 10. Juli. Vgl. zu historiographischen Einträgen in spätmittelalterlichen/frühneuzeitlichen Necrologen auch Franz NEISKE, La mémoire des morts à Montier-en-Der. Les sources et leur fonction dans l'histoire du monastère, in: Patrick Corbet (Hg.), Les moines du Der 673-1790. Actes du colloque international d'histoire Joinville-Montier-en-Der 1^{er}-3 octobre 1998, Langres 2000, S. 341-358, S. 346f. und 355-358.

Text Nr. 47, der von mehreren Händen im Wechsel geschrieben ist, beinhaltet einen liturgischen Texte par excellence, die Messpräfationen, hier nach dem Ambrosianischen Missale, welches sich vom Missale Romanum durch seine große Reichhaltigkeit von Präfationen unterscheidet.³²⁰⁴ Gerd Tellenbach konstatiert einen engen Zusammenhang zwischen Totengedenken und Gotteslob³²⁰⁵, allerdings scheint in der Handschriftenüberlieferung selten eine Koppelung von Necrolog und Präfationen vorzukommen. Es stehen leider keine Vergleichsbeispiele zur Verfügung³²⁰⁶, und so kann nur die Frage gestellt werden, ob beide großen Bestandteile der Handschrift gemeinsam in der Messe verwendet wurden, oder ob die Sammlung von Präfationen nicht vielmehr der Messvorbereitung gedient hat. Die Auswahl der Präfationen scheint keiner bekannten Sammlung zu folgen.³²⁰⁷ Zu klären wäre auch ein möglicher Zusammenhang mit der Liturgiereform des Tridentinischen Konzils.³²⁰⁸

3204 Andreas JUNGSMANN, *Missarum Sollemnia. Eine genetische Erklärung der römischen Messe*, 2 Bände, 2. Auflage, Wien 1949 (zuerst 1948), Bd. II, S. 140-156; Johan BOE, Präfation, in: Ludwig Finscher (Hg.), *Musik in Geschichte und Gegenwart. Allgemeine Enzyklopädie der Musik*, begründet von Friedrich Blume, 2. Auflage, 21 Bände, Kassel u.a. 1994ff.; Band I, 7 (1997), Sp. 1761-1776, hier auch moderne Editionen.

3205 Gerd TELLENBACH, Die historische Dimension der liturgischen Commemoratio im Mittelalter, in: Karl Schmid / Joachim Wollasch (Hg.), *Memoria. Der geschichtliche Zeugniswert des liturgischen Gedenkens im Mittelalter* (Münstersche Mittelalter-Schriften 48), München 1984, S. 200-214, S. 202: „Fürbittende Commemoratio gehört mit dem Lobpreis des Schöpfers, dem Dank für die Erlösung und Gnade, der Bitte um Verzeihung für die sündige Christenheit und um Gewährung des ewigen Lebens zum wesentlichen Gehalt der Liturgie.“

3206 In dieser Hinsicht sind die zahlreichen Handschriftenbeschreibungen bei Jean-Loup LEMAÎTRE, *Répertoire des documents nécrologiques Français* (Recueil des Historiens de la France: Obituaires 7), 2 Bände und 2 Supplementbände, Paris 1980, 1987, 1992 sehr nützlich; vgl. allg. zu nichtliturgischen Texten in liturgischen Handschrift Jean-Loup LEMAÎTRE, Les actes transcrits dans les livres liturgiques, in: Olivier Guyotjeannin / Laurent Morelle / Michel Parisse (Hg.), *Les cartulaires. Actes de la table ronde organisée par l'Ecole nationale des chartes et le G. D. R 121 du C. N. R. S.* (Paris, 5-7 décembre 1991 (Mémoires et documents de l'École eds chartes 39), Paris 1993, S. 59-78. Als knappen Überblick über liturgische Handschriften vgl. Benedikt KRANEMANN, *Liturgische Bücher als schriftliche Zeugnisse der Liturgiegeschichte. Entstehung – Typologie – Funktion*, in: Géza Jászai (Hg.), *Imagination des Unsichtbaren : 1200 Jahre bildende Kunst im Bistum Münster ; Ausstellung des Westfälischen Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte, Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Münster, 13. Juni bis 31. Oktober 1993, Münster 1993, 2 Bände, Bd. 1, S. 147-166.*

3207 Vgl. z.B. [S. 191]: *Tiburtii martiris: Eterne Deus qui dum beati Tiburtii martiris merita gloriosa veneramus auxilium nobis tue propitiationis affore deprecamur quem credimus nos per intercessum eorum qui tibi placuerunt pectorum nostrorum veniam impetrare. Per Christum dominum nostrum und UD aeternae Deus: Quia dum beati Tyburtii martyris merita gloriosa ueneramus: auxilium nobis * tuae propitiationis acquirimus * nec desperamus de uenie largitate * quam per eos qui tibi placere deposcimus: Per Christum.* Vgl. Odilo HEIMING (Hg.), *Corpus Ambrosiano Liturgicum I: Das Sacramentarium Triplex. Die Handschrift C 43 der Zentralbibliothek Zürich, Teil 1: Der Text* (Liturgiewissenschaftliche Quellen und Forschungen 49), Münster 1968, S. 213 Nr. 2298. Andere Präfationen weichen völlig von dem hier gebotenen ab.

3208 Achille Maria TRIACCA, [Artikel] *Mailänder Liturgie*, in: *Lexikon des Mittelalters*, Studienausgabe, Stuttgart 1999, 9 Bände, Bd. 6, Sp. 124f. (zuerst 1992), Sp. 125.

2. Memoria von Laien – die Frage nach dem Verhältnis von Stift und (Neustadt)

Hier soll nicht untersucht werden, was sich aus dem Befund des Anniversars für die Geschichte des Stifts, der Neustadt und ihrem Verhältnis ableiten lassen mag, es geht vielmehr um eine Entlastung von Kapitel 6.

Neben der Führungsschicht³²⁰⁹ der Neustadt lassen sich noch weitere Gruppen von Laien im Necrolog identifizieren. Eine gewisse Anzahl der im Necrolog Verzeichneten ist eindeutig als Verwandte, meist Eltern und Geschwister, von Kanonikern und Vikare gekennzeichnet. In erster Linie ist hier die Verwandtschaft des Dekans Heinrich Droge zu nennen,³²¹⁰ aber zum 17. August werden auch die Eltern des Dekans Hermann Rose memoriert. Mit seinen Eltern Gerhard und Alheid wird der Mitte des 15. Jahrhunderts bezeugt Vikar Ludolf Kremes zum 23. August memoriert, die Eltern des Johann Vromodinch (K 71) zum 9. Juni. Der Vikar Bernhard Modekinck und seine Eltern Hermann und Alheid haben ihre Memorie *in profesto annunciationis Marie*.³²¹¹

Eheleute bilden eine nicht ganz kleine Gruppe: Johann Pagen, seine Ehefrau Mechtildis, ihre Kinder und Wohltäter werden am 18. Februar, 27. April, 15. Juni und 9. Dezember genannt³²¹², Haseke von Penthe und ihr Ehemann Wessel am 20. Februar und am 22. Mai³²¹³, Wessel von Verthe und Ehefrau (24. März)³²¹⁴, Gerhard Honeman und seine Ehefrau Gertrudis (15. April)³²¹⁵, Heinrich Buck und seine Ehefrau Alheidis,³²¹⁶ Johann Swartequast und seine Ehefrau Sonne (*Feria sexta post dominica misericordia Domini*³²¹⁷)³²¹⁸, Johann Nyeman und seine Ehefrau Gertrud

3209Zu den Bürgermeistern und Ratsmännern die Bemerkungen in Kapitel 6 und CRABUS, Stift und Neustadt.

3210Vgl. D 28.

3211[S. 25]; Vigil zum Fest Verkündigung Marie [24. März]. Rep 5, 1479, Juli: Testament Bernhards mit Memorienstiftung, unter den Testamentsexekutoren ist Ertwin Ertmann.

3212Ihre Kinder, Freunde und Wohltäter sind jeweils in das Gedenken aufgenommen.

3213Vgl. D 28. Auffälliger Weise steht Haseke, die Schwester des Dekans Droge vor ihrem Mann.

3214Vgl. K 162. Wessel und seine Frau werden zum selben Tag, aber getrennt von einander memoriert. Wessel ist 1337f., 1340f. Ratsmann der Neustadt, vgl. SPECHTER, Oberschicht, S. 137. Ein Wessel wird auch am 9. Juni genannt, es könnte sich aber auch um den gleichnamigen Vikar und Sohn des Ehepaars handeln.

3215Gerd ist 1453 tot: Rep 5, 1453, Oktober 18; vgl. Repertorium 1653, f. 143: Lichtstiftung der Honemanscen (1461).

3216Vgl. P 22. Rep 5, 1416, Dezember 27: Johann, Sohn des verstorbenen Heinrich Buck.

3217[S. 38]; Samstag nach dem 2. Sonntag nach Ostern.

3218Johann Swartequast tritt zwischen 1383 und 1408 mehrfach als Zeuge im Neubürgerbuch der Neustadt, Dep 3b IV, Nr. 369, auf; zum 14. September wird er auch allein memoriert.

(19. Mai, 7. August, 14. November)³²¹⁹, Gerhard Rabber und seine Ehefrau Lucke (28. Mai, 23. September)³²²⁰, Johann Ledebur und seine Ehefrau (*Dominica ante festum Johannis baptiste*³²²¹)³²²², Johann und Mechthild (31. Juli), *dominus* Hermann von Hagen, Hillegundis Hellenbeckessen und Alheidis de Hagen (6. September)³²²³, Gottfried Gamme und seine Ehefrau Anna (10. Dezember).³²²⁴

Eine recht große Zahl von Frauen ist im Necrolog verzeichnet. Teils sind sie als Verwandte von Stiftsherren oder Vikaren zu identifizieren, teils als Angehörige der ratsfähigen Familien der Neustadt. Einige Frauen sind offensichtlich Witwen; warum ihre Männer nicht im Necrolog verzeichnet sind, muss offen bleiben.³²²⁵

Zu berücksichtigen sind insbesondere etwa Ludgardis *de Gesmele* (29. Januar)³²²⁶, Margrete (6. Februar)³²²⁷, Menburgis (12. Februar)³²²⁸, Geseke van der Strate alius Corneliessche (16. Februar)³²²⁹, Haddewigis (17. Februar)³²³⁰, Hillegundis (19. Februar)³²³¹, Alheid Plochmeigerinck (4. März)³²³², Alheid Boninck (8. März), Helene von Twisle (16. März)³²³³, Grete Schonynck (18. März), Gisela (18. April)³²³⁴, Mechthild von Oesede (26. April)³²³⁵, Kunneken Dethardinck alius Bruwerssche (30. April)³²³⁶, Gosta von Varendorf (*Sabbato post octavas*

3219Vermutlich ist er mit den ab ca. 1435 belegten Kanonikern Gerhard, Bernd und Johann Nyeman verwandt. In die Memoria sind jeweils ihre Eltern, Freunde und alle Gläubigen aufgenommen.

3220Rep 5, 586 (1382, November 26), vgl. aber auch OUB IV, 593 (1300, September 5). Ihre Eltern, Freunde und Wohltäter in die Memoria eingeschlossen.

3221Sonntag vor 14. Juni.

3222Johann ist der Sohn Heinrich Ledeburs, Rep 5, 957 (1456, Juli 26) verzichten sie auf ihre Ansprüche auf die Stiftspropstei.

3223OUB IV, 318 (1291, Juni 18): Memorienstiftung; Rep 5, 111 (1313, September 29): Alheid von Hagen ist die Witwe Hermanns. Vgl. auch OUB VI, s.v. Hagen.

3224Gottfried ist Ratsmann und Bürgermeister der Neustadt: Bürgermeister: 1337f. 1341, 1346, 1351f., Ratsmann: 1342, 1345 und 1349f., vgl. SPECHTER, Oberschicht, S. 137; seine Ehefrau wird Rep 5, 1334, Oktober 18 genannt.

3225Neben der lückenhaften Überlieferung könnte die Pflege der Memoria in den Aufgabenbereich der Frauen gefallen sein; vgl. z.B. die These Diana Zunkers „Die Pflege der Familienmemoria war in erster Linie Aufgabe der Frauen ...“, Zitat in: ZUNKER, Adel, S. 376.

3226Es handelt sich wohl um eine Verwandte des Dekans Konrad von Gesmold.

3227Vgl. Rep 5, 1498, Mai 14; sie ist die Witwe des Arnold Bodeker.

3228Rep 5, 1305, März 30: Memorienstiftung.

3229Wohl verwandt mit dem Dekan Johann de Platea; vgl. auch Rep 5, 954 (1456, April 19) und Rep 5, 966 (1458, April 4).

3230Aus der Familie der Grafen von Ravensberg? (um 1300).

3231Vgl. OUB IV, 20 (1281, Juli 14): Memorienstiftung des Hermann Droste und seiner Ehefrau Hillegund.

3232Vgl. K 151.

3233Vgl. Rep 5, 1451, Juli 19.

3234Schwester des Kanonikers Johann von Bielefeld (K 83)?

3235Vgl. Rep 5, 1305 (1304), März 7 und Rep 5, 1310 (1309), Februar 2.

3236Vgl. Rep 5, 301 (1345, Juni 21) und Rep 5, 357 (1351, Juli 31): Hermann Dethardinck; Rep 5, 445 (1359, Dezember 22): Brun Dethardinck; Rep 5, 1063 (1481, November 20).

*pasce*³²³⁷)³²³⁸, Greten Kerkerinck (*Sabbato ante dominicam Jubilate*³²³⁹)³²⁴⁰, Alheid von Kleve (8. Juni)³²⁴¹, Gisela *Varenholtessche* (14. Juni), Kunnegunde *Torpperoggessche* (28. Juni)³²⁴², Gosta von Dehem (17. Juli)³²⁴³, Gertrud Strate (20. Juli)³²⁴⁴, Elisabeth Grifenouwinck (30. Juli), Margarete Stals (3. August)³²⁴⁵, Alheidis (14. August), Mechthild von Lo (3. September)³²⁴⁶, Hillegundis (4. September), Alheid von Holthusen (10. September und 11. September), Jutta de Buckessche³²⁴⁷ und Margarete Plettenberg (27. September)³²⁴⁸, Gertrud von Snetberg (11. Oktober), Witwe des Jakob von Meppen (30. Oktober)³²⁴⁹, die Schwestern des Johann Vromodinch (4. November)³²⁵⁰, Ehefrau des Heinrich Holthuß (5. November)³²⁵¹, Swanecke, Witwe des Arnold Vredeleves (8. November)³²⁵², Oda von Riesenbeck (10. November)³²⁵³, Alheid de Mollenersche (28. November)³²⁵⁴, Ehefrau des Everhard von Glane (*Feria secunda post omnium sanctorum*³²⁵⁵), Assele genannt Quantessche (*Feria quarta post omnium sanctorum*³²⁵⁶)³²⁵⁷, Margarete von Dranthen (7. Dezember), Alheid Rommekinck (*Feria quarta quatuor temporum*³²⁵⁸), Hillegund Tuting (23. Dezember).

3237[S. 37].

3238Dep 41a,2 (1343, September 30): sie ist die erste Ehefrau des Ritters Everhard von Varendorf; vgl. P 24.

3239[S. 38]; Samstag vor dem 3. Sonntag nach Ostern.

3240Vgl. Rep 5, 196 (1332, Januar 26): Diakon Rudolf genannt Kerkerinc.

3241Rep 5, 1349, November 2: Witwe des Osnabrücker Bürgers Bernhard von Cleve; dieser wird zum 27. März memoriert; vgl. auch die Memorie für Johann von Cleve zum 2. September.

3242Rep 5, 235 (1337, August 25): die Schwester des Domdekans verkauft ihr eine Rente; Rep 5, 1348, Februar 5: Alheid, Witwe des Everhard von Varendorf verkauft ein Erbe in Linen an den Rektor der Kapelle in Sutthausen, Helmicus [Blancken] und Kunnegundis genannt Tapperogesche. Im Necrolog werden Helmicus und Kunnegundis gemeinsam memoriert.

3243Die Ritter von Dehem waren vermutlich im 13. Jahrhundert Untervögte der Edelleuten von Holte für das Johannisstift, vgl. OUB III, 222 (1259, Dezember 22); vgl. Rep 5, 173 (1326, April 2). Der Name Gosta ist in der Familie von Varendorf üblich.

3244Vgl. oben zu Geseke van der Strate.

3245Vgl. Rep 5, 1461, Juni 16: Knappe Wilhelm Stael, seine Ehefrau Gertrud, ihre Kinder Diderick, Frederick, Katharina, Odeke und Grete; vgl. Rep 5, 1522, September 9.

3246Vgl. K 167.

3247Vgl. P 22.

3248Rep 5, 741 (1422, April 11): Series und Gertrud, Kinder des Engelbert Plettenberg, erkennen einen Rentenverkauf ihres Vaters an.

3249Vgl. Rep 5, 690 (1410, Januar 5).

3250Vgl. K 69.

3251Heinrich Holthausen, Schöffe der Neustadt 1378f., 1381f., 1385, 1388f., 1391f., 1395f., 1399, 1401f., 1404f., 1407f., 1410f., 1413f., vgl. SPECHTER, Oberschicht, S. 138f.

3252Arnd Vredeleff ist Stadtrichter; vgl. Rep 5, 939 (1453, Februar 19); Rep 5, 1062 (1481, November 1): Swanecke als Witwe Arnds, tauscht mit dem Inhaber des Dreifaltigkeits-Altars, Johann Yossinghus, Eigenbehörige.

3253Rep 5, 191 (1331, Juni 5).

3254Ihre Ehemänner sind nur summarisch genannt.

3255[S. 131].

3256Mittwoch nach 1. November.

3257Repertorium 1653, f. 58 (1341) und Rep 5, 1341, März 7: sie ist die Witwe des Gerhard Quant.

3258[S. 149]; Mittwoch nach 13. Dezember.

Eine recht große Anzahl an mutmaßlichen Bürgern³²⁵⁹, die jedoch bisher nur teilweise im urkundlichen Material festgemacht werden konnten, ist ebenfalls im Necrolog genannt: Rembert Pistoris (30. Januar), Heinrich von Roden (31. Januar), *dominus* Heinrich Kockhus (3. März), Rodolf Blome (4. März)³²⁶⁰, *dominus* Johann Vellagen (9. März)³²⁶¹, *dominus* Gerhard von Rene (11. März)³²⁶², Heinrich Tuvens (14. März), *dominus* Rodolf Strake (20. März)³²⁶³, *dominus* Johann Kreuet (24. März)³²⁶⁴, Johann von Varenkamp (25. März), Dietrich Budde (26. März), *dominus* Johann Dorweg (3. April)³²⁶⁵, *dominus* Herbord von Leden (4. April)³²⁶⁶, Friedrich Twelffmarck (11. April)³²⁶⁷, Johann von Scholbroke (26. April), Johann Heringer (*In vigilia Philippi et Iacobi*³²⁶⁸), Boyneck (2. Mai), Johann Schumen (7. Mai)³²⁶⁹, Heinrich Hermanni (15. Mai), Bernhard Coytes (*Feria quarta post corporis Christi*³²⁷⁰), Volcwin von Buren (1. Juni, 16. November (*obiit*)), Blancken (22. Juni), Holwig Vollage³²⁷¹ (14. Juli), *dominus* Johann Kleyvogell (16. Juli), Wolter von Edelinchusen (*Elderinckhusen*) (16. Juli)³²⁷², Johann Stermmer (17. Juli), Otto von Snetberge (17. Juli (*obiit*)), Sander von Bippen und seine Schwester Elisabeth (21. Juli), Johann Scotis (23. Juli), Gerhard van der Elzen (24. Juli (*obiit*))³²⁷³, *dominus* Arnold von Duole (24. Juli), Bernhard Campanarius (27. Juli)³²⁷⁴, Bernhard

3259Möglicherweise sind aber die mit *dominus* bezeichneten Personen Geistliche.

3260Verwandt mit dem Stadtrichter Johann Blome (Anfang 14. Jahrhundert), oder dem Schöffen der Neustadt Johann Blome (zweite Hälfte 14. Jahrhundert)?

3261SCHMITZ-KALLENBERG, Coesfeld, S. 102, Nr. 12 (1372, November 20): Zeuge, er folgt dem Herrenbäcker Wessel. Eine Witwe Christine Vellage besitzt ein Haus nahe der Deutschordenskommende, vgl. Rep 3, 439 (1379, Juni 25).

3262Vermutlich handelt es sich hier aber um den Vikar, nicht um den Bürger.

3263Rep 5, 444 (1359, August 25): er stiftet die Georgsvikarie und präsentiert Heinrich Strake.

3264Rep 5, 712 (1414, Oktober 5): Grete, Witwe Johann Krevets, verkauft dem Rektor des Michael- und Bartholomäus-Altars eine Rente.

3265Rep 5, 781 (1430, August 25); Marienfeld A 141 I,2, Nr. 1208 (1440, Februar 21); Dep 3a1 XII, 63⁶ (1454, März 26): er bezeugt gemeinsam mit Ertwin Ertmann eine Urkunde; Rep 5, 974 (1459, November 13): Verwahrer der Renten der Vikare an St. Johann; Rep 5, 978 (1460, September 24): seine Witwe kauft Land auf dem Galgesch. Er studiert gemeinsam mit Ertwin Ertmann in Erfurt; Repertorium von 1653, PfAStJ C.-035-02, P. Fol. 155 (1484): Erwähnung seines Testamentsvollstreckers.

3266Gerhard von Leden ist Domsakrist, vgl. Rep 3, 1352, Januar 27; Rep 3, 344 (1356, September 1) und Vikar von St. Johann, vgl. Rep 3, 1359, Mai 12; Rep 8, 118 (1365, Juni 19); Dep 14a, 87 (1361, Dezember 12), hier auch ein Johann von Leden genannt, ebenso BAOs DA, 1364, Mai 25 (als bischöflicher Kleriker). Rep 3, 1367, April 7: Gerhard und Alhard von Leden, Vikare an St. Johann. Später ist Gerhard als Rektor des Domprimaltars belegt.

3267Vgl. Rep 5, 89 (1307, Juli 24): Vikar Johann Twelffmarck.

3268[S. 38]; Vigil des 1. Mai.

3269Rep 5, 1364, April 26: nach der Rubrik zum Rentengeschäft dient die Rente der Memorie Johann *Scumers* und seiner Eltern.

3270[S. 50]; Mittwoch nach Fronleichnam.

3271Das „V“ ist in das „H“ geschrieben.

3272Rep 5, 1319, April 22, zuletzt Rep 5, 291 (1344, November 6); Bürger der Neustadt.

3273Vgl. Rep 5, 727 (1419, September 6): Hermann von Elzen.

3274Rep 5, 1364, Januar 18: Rubrik zum Rentengeschäft nennt als Bestimmung der Rente u.a. eine Memorie für Bernhard *campanarii*; die vorgesehenen drei Schilling stimmen mit den Angaben im Necrolog überein.

Speckmeyer (5. August), Heinrich von Geyne (8. August), Gerhardus Quant (16. August (*obiit*))³²⁷⁵, Hermann von Dranthen und Otto Bramhorne (18. August), Bernhard von Schildesche (19. August), Conrad Rodebart (20. August), *dominus* Bernhard Rugen (20. August)³²⁷⁶, Heinrich von Bramsche (23. August)³²⁷⁷, Gottfried von Ahlen (30. August), *dominus* Johann von Varenholte (11. September (*obiit*))³²⁷⁸, Gerhard Custodis (28. September), Gerlach von Lynenbecke (4. Oktober), Thomas von Holsten (11. Oktober (*obiit*)), Hermann *de Curia* (Rep 5, 398) (12. Oktober (*obiit*)), *dominus* Hermann Moncke (14. Oktober (*obiit*))³²⁷⁹, Rodolf Kockemester (20. Oktober)³²⁸⁰, Wilhelm von Hetlage (29. Oktober), Johann von Oldemello (2. November), Adolf *de Foro* (3. November), Hermann von Unna (18. November (*obiit*)), *dominus* Hermann Rodebart (25. November), Renfrigidi von Ahlen (27. November), Nikolaus Qwatwick (4. Dezember (*obiit*)), Winandus Blancke (29. Dezember).

3. Handschrift Rep 2, Nr. 202

3.1. Vorbemerkungen zur Anlage der Edition

Absicht der Edition ist es, möglichst viel Information der zugrundeliegenden Handschrift Rep 2, Nr. 202 wiederzugeben. Dabei liegt der Schwerpunkt der Bemühungen auf dem kalendarisch aufgebauten Necrolog, der aus den einzelnen, über die Handschrift verstreuten Teilen wieder zusammengefügt wird.³²⁸¹ Der Text wird in seiner Anlagengeschicht zeilengenau abgedruckt.³²⁸² Am linken Rand sind die Angaben ausgeworfen, die auch in der Handschrift diese Position einnehmen, also die Sonntagsbuchstaben und die Summen der Präsenzgelder.

3275Vgl. unten zu seiner Frau.

3276Rep 5, 1071 (1483, Mai 7).

3277Rep 5, 777 (1429, vor Juli 10): Transfix zur Ladung des Heinrich von Bramsche durch Hermann, Pfarrer von St. Katharinen.

3278OUB VII, 157 (1387, Oktober 14): Vikar an St. Johann.

3279Vgl. Rep 5, 1509, Oktober 4: Hermann Monckehus von Schleddehausen.

3280Rep 5, 710 (1414, Mai 12): er ist der Sohn Heinrichs.

3281Vgl. allgemein Karl E. DEMANDT, Zum Problem spätmittelalterlicher Quelleneditionen, in: Blätter für deutsche Landesgeschichte 90 (1953), S. 17-29; Karl Siegfried BADER, Grundsätze und Fragen der Herausgabe kirchlicher Jahrzeitbücher, in: Blätter für deutsche Landesgeschichte 85 (1939), S. 192-203; Ulrich RASCHE (Hg.), Necrologien, Anniversarien und Obödienzenverzeichnisse des Mindener Domkapitels aus dem 13. Jahrhundert (Monumenta Germaniae Historica, Antiquitates 4, Libri memoriales et Necrologia N.S. 5), Hannover 1998, zugl. Diss. Göttingen 1996 und die Einleitungen der weiteren benutzten Editionen.

3282Die Beschränkung des Textspiegels durch einen breiten Rand erzwingt bei einer Reihe von Einträgen einen Zeilenumbruch, der mit „[/]“ gekennzeichnet ist.

Nachträge stehen in geschweiften Klammern {...} und werden, sofern sie dem Muster der Anlageschicht folgen, ebenso wie diese behandelt. Weitere Nachträge, die oft am Rand oder über dem dafür vorgesehenen Raum stehen, sind durch Hinweise in den Fußnoten kenntlich gemacht. Sie haben keinen Einzug, der Zeilenwechsel ist mit „/“ gekennzeichnet. Streichungen in der Handschrift sind durch spitze Klammern bezeichnet.

Für die Wiedergabe wird eine Zehnpunkt-Type benutzt. Die Auszeichnungsschrift der Tagesüberschriften wird durch **Zwölfpunkt**-Type in Fettdruck dargestellt, rote

Schrift des Originals wird durch **Vierzehnpunkt**-Type gekennzeichnet.³²⁸³ Die Unterstreichungen sind in der Handschrift rot, hier werden sie als einfache Striche wiedergegeben.

Die lateinischen Texte werden geringfügig normalisiert wiedergegeben, d. h. *u* und *v* sind nach ihrem Lautstand angeglichen, von einer Unterscheidung von *i* und *j* am Wortende und besonders bei Zahlen wird abgesehen. Die deutschen Texte der Handschrift sind buchstabengenau wiedergegeben. Abkürzungen sind stillschweigend aufgelöst worden.³²⁸⁴

Die Groß- und Kleinschreibung orientiert sich nicht an den Gegebenheiten der Handschrift, vielmehr wurden nur Satzanfänge und Namen groß geschrieben. Auf die Einfügung von Satzzeichen wurde verzichtet.

Liedanfänge werden durch Anführungszeichen bezeichnet.

³²⁸³Der Fettdruck erklärt sich daraus, dass nur in Überschriften rot geschriebenes vorkommt.
³²⁸⁴Eine Ausnahme bildet *a p ff* (oder ähnlich), was wohl mit *a principio usque ad finem* aufzulösen ist. Um den Zeilenumbruch nicht überhand nehmen zu lassen, wurde diese Kürzung belassen.

viii date.

In die Annuntiationis Marie regis romanorum jurisdictione
Gustavi Badenensis Margrave Electoris Ppofus

25 Innuentio diuina

Et hordia
fit pmissio
Cantuari
amint
reclator
thor
reclator
reclator

Quo dant pmissio d pmissio vob et d pmissio vob
Et hordia d pmissio d pmissio vob
Quo dant pmissio d pmissio vob
Et hordia d pmissio d pmissio vob
Quo dant pmissio d pmissio vob
Et hordia d pmissio d pmissio vob

Anno 1532 obijt dno Jan i Murra ex institutione Regulemij de pmissio vob
Regulemij de pmissio vob
post completam agitacionem in vna qua dno Jan de pmissio vob
novos Cantuari et Cantuari et dno Jan de pmissio vob

26 Lutgeri epi

ij
ij
ij
ij

Quo dant pmissio d pmissio vob
Et hordia d pmissio d pmissio vob
Quo dant pmissio d pmissio vob
Et hordia d pmissio d pmissio vob
Quo dant pmissio d pmissio vob
Et hordia d pmissio d pmissio vob

27 Resurrectio dmi

ij
ij
ij

Quo dant pmissio d pmissio vob
Et hordia d pmissio d pmissio vob
Quo dant pmissio d pmissio vob
Et hordia d pmissio d pmissio vob
Quo dant pmissio d pmissio vob
Et hordia d pmissio d pmissio vob

viii date.

In die Annuntiationis Marie regis uniuersis quibus ista
Gustavi Badenensis regis et p[ro]p[ri]et[ar]ii

25 Innuentio diuina

Et hordin
fit p[ro]p[ri]et[ar]ii
Cantuar[ie] in
unio[n]te ad
p[ro]p[ri]et[ar]ii
p[ro]p[ri]et[ar]ii
p[ro]p[ri]et[ar]ii
p[ro]p[ri]et[ar]ii

Quo dant p[ro]p[ri]et[ar]ii d[omi]ni p[ro]p[ri]et[ar]ii et d[omi]ni p[ro]p[ri]et[ar]ii
Et p[ro]p[ri]et[ar]ii d[omi]ni d[omi]ni p[ro]p[ri]et[ar]ii
Quo dant p[ro]p[ri]et[ar]ii d[omi]ni p[ro]p[ri]et[ar]ii
Et p[ro]p[ri]et[ar]ii d[omi]ni p[ro]p[ri]et[ar]ii
Quo dant p[ro]p[ri]et[ar]ii d[omi]ni p[ro]p[ri]et[ar]ii
Et p[ro]p[ri]et[ar]ii d[omi]ni p[ro]p[ri]et[ar]ii

Anno 1532 obijt d[omi]ni p[ro]p[ri]et[ar]ii
Her: Burckwille de Uraning
Regulis in d[omi]ni p[ro]p[ri]et[ar]ii
post completam agit[ur] in v[er]o quod d[omi]ni p[ro]p[ri]et[ar]ii
novo Cantuar[ie] et Cantuar[ie] et d[omi]ni p[ro]p[ri]et[ar]ii
No 15 ad obijt d[omi]ni p[ro]p[ri]et[ar]ii

26 Lutgeri epi

ij
ij
ij
ij
ij

Quo dant p[ro]p[ri]et[ar]ii d[omi]ni p[ro]p[ri]et[ar]ii
Et p[ro]p[ri]et[ar]ii d[omi]ni p[ro]p[ri]et[ar]ii
Quo dant p[ro]p[ri]et[ar]ii d[omi]ni p[ro]p[ri]et[ar]ii
Et p[ro]p[ri]et[ar]ii d[omi]ni p[ro]p[ri]et[ar]ii
Quo dant p[ro]p[ri]et[ar]ii d[omi]ni p[ro]p[ri]et[ar]ii
Et p[ro]p[ri]et[ar]ii d[omi]ni p[ro]p[ri]et[ar]ii

27 Resurrectio d[omi]ni

ij
ij
ij

Quo dant p[ro]p[ri]et[ar]ii d[omi]ni p[ro]p[ri]et[ar]ii
Et p[ro]p[ri]et[ar]ii d[omi]ni p[ro]p[ri]et[ar]ii
Quo dant p[ro]p[ri]et[ar]ii d[omi]ni p[ro]p[ri]et[ar]ii
Et p[ro]p[ri]et[ar]ii d[omi]ni p[ro]p[ri]et[ar]ii
Quo dant p[ro]p[ri]et[ar]ii d[omi]ni p[ro]p[ri]et[ar]ii
Et p[ro]p[ri]et[ar]ii d[omi]ni p[ro]p[ri]et[ar]ii

Abbildung 1

Necrologhandschrift, Niedersächsisches Landesarchiv, Staatsarchiv Osnabrück, Rep
2, 202, S. 23

7. **H**ilarij me

*hic legitur in festo beati & confessoris & sancti Hilarii in festo et tempore missa nunc a p ff
vbi legitur et tempore diei Marti Hilari monachi
hic legitur in Nicolai Leipsius et sancti Hilarii et missa in festo Hilarii
et tempore de vobis pro polidri et vobis humerij Leipsii*

vi ff
vii ff

1550 obiit p. 1555
de vobis n. p.

8. **A**moris conf. Marcelli mrs

iii ff
iiii ff
v ff

*Obijt vobischung polidri & hunc in missa me dicitur in ff et tempore de vobis Leipsii de vobis
hic legitur in et Annis sancti Augustini grene als heder quod in festo Hilarii in ff et tempore
et dicitur in festo Hilarii in missa nunc a p ff vbi legitur in festo Hilarii in missa nunc a p ff
quod in festo Hilarii in missa nunc a p ff vbi legitur in festo Hilarii in missa nunc a p ff
vobis vbi pro vobis n. p. n. p. in vobis an offerendum tunc in festo vbi vobis vobis
festum signum vobis nunc et dicitur de vobis vobis quod in festo Hilarii in missa
hic legitur in festo Hilarii in missa nunc a p ff vbi legitur in festo Hilarii in missa nunc a p ff
et tempore de vobis nunc a p ff vbi legitur in festo Hilarii in missa nunc a p ff
nunc a p ff vbi legitur in festo Hilarii in missa nunc a p ff vbi legitur in festo Hilarii in missa nunc a p ff
in festo Hilarii in missa nunc a p ff vbi legitur in festo Hilarii in missa nunc a p ff
pro p. n. p. n. p. n. p.*

9. **H**ilarij cū locijs

*hic legitur in festo beati Hilarii in missa nunc a p ff vbi legitur in festo Hilarii in missa nunc a p ff
vbi legitur in festo Hilarii in missa nunc a p ff vbi legitur in festo Hilarii in missa nunc a p ff
hic legitur in festo Hilarii in missa nunc a p ff vbi legitur in festo Hilarii in missa nunc a p ff
et tempore de vobis nunc a p ff vbi legitur in festo Hilarii in missa nunc a p ff
nunc a p ff vbi legitur in festo Hilarii in missa nunc a p ff vbi legitur in festo Hilarii in missa nunc a p ff
in festo Hilarii in missa nunc a p ff vbi legitur in festo Hilarii in missa nunc a p ff
pro p. n. p. n. p. n. p.*

Abbildung 2

Necrologhandschrift, Niedersächsisches Landesarchiv, Staatsarchiv Osnabrück, Rep
2, 202, S. 107

3.2. Edition

Nr. 1, 7, 8, 9, 10, 11, 16, 22, 25, 28, 32, 36

[Januar]

[1.-18. Januar fehlen]³²⁸⁵

[S. 1]

E Marth[e et Marii]³²⁸⁶ [19. Januar]

xviii d In memoria Rotgeri ex parte Johannis thesaur[ari]i
d[.....]
et recipientur de domo Johannis Kop
Hic agitur memoria in summum dominum Dethmari episcopi quondam
[.....]³²⁸⁷
dantur cuilibet canonico et plebano ecclesie sancti Johannis Osnabrugensis
xii [d.....]
xii d vicario cappellano magistro scole et cuilibet campanario iiii d
[.....]
in vigilia et in missa animarum a p ff et tunc cantatur eodem die in [/]
me[di]o ecclesie ...]
in summa et choralibus xii d³²⁸⁸

3285Dep 58d, Nr. A V, S. 5-9.

Januarius habet 32 Marcas 3 ß 3 d

1.1.: Engelbert Monnick; 2.1.: In memoria Marquardi dantur presentibus-xviii d.;

Rector Catherinæ & vicarius Stempelli dabit cuilibet;

[S. 6]: 4.1.: Conrad de Bremis; Everhard Top; 5.1.: Hillegund de Haren

[S. 7]: 11.1.: Johannis de Hombecke; Hermann Hasedikes alius Clovethornis; 12.1.:

Dethmar

[S. 8]: 16.1.: Robbert

3286Oft auch in anderer Reihenfolge, vgl. Borst, Reichskalender, I, S. 488F mit Anm. 1-2.

3287Eine Unterlänge ist noch erkennbar.

3288Dep 58d, Nr. A V, S. 9: „Hic in summo templo cuilibet canonico datur xii d.

{m° l°iiii obiit
Johannes Sunken} ³²⁸⁹

F Fabiani et Sebastiani [20. Januar] **dominicaliter**

iiii β Hic agitur memoria domini Johannis de Novo Mol[en]ino³²⁹⁰ canonici et dantur in vigilia et in missa a p ff omnibus equaliter iii β et recipiuntur [de] bonis Amelungi de Varendorpe

{Anno domini 1458 obiit
dominus Everhardus Lakepren} ³²⁹¹

3292

G Agnetis virginis [21. Januar] **dominicaliter**

xii d Hic dantur in matutinis xii d et recipiuntur de domo Arnoldi Teltinck [in [/] Batbergen]
Hic agitur memoria nobilium et generosorum dominorum Ottonis de [/] Tekenborch com[itis dum vixit]
ibidem Alheidis Plessen sue coniugis necnon Ottonis de Tekenborch [/] eo[rundem coniugum filii]
xii β ac omnium de progenie predictorum nobilium et generosorum [/] Tekenborch et P[lessen]
natorum unde dantur una marca inter canonicos equaliter dividenda [in [/] vigiliis et missa]
animarum a p ff existentibus et presentibus unde in primis dantur [/] campanariis [pro pulsatione]
magnarum campanarum et pro prebenda vi d et recipiuntur de [/] communibus bonis [dominorum]

[S. 2]

Pro memoria Rotgeri canonicis xviii d.“

3289Lesung sehr unsicher.

3290Loch im Papier.

3291Lesung sehr unsicher.

3292Oberhalb des Eintrages zum 21. Januar einige spätere Federproben.

[A Vincentii³²⁹³] martyris [22. Januar]

- [?] In memoria] Johannis de Alen dantur presentibus <xxxii>³²⁹⁴ d <et xv [/]
altaristis xv d>
et recipientur de domo Gerhardi Asschendorpe³²⁹⁵
- { Hic agitur memoria domini Everhardi Lakepren decretorum doctoris [/]
unde dantur
iiii marce in vigilia et in missa animarum solempnibus a p ff canonicis [/]
cum plebano
iiii mr duplum vicariis cum capelano ac magistro scole simplum plebano xii d [/]
campanariis
xii d choralibus xii pro prebenda xii d quarum iiii marce ebdome[-]
darii iiii marce et collector <comunium bonorum dominorum>xii ß [/]
{hebdomedariorum ministrat}³²⁹⁶

B Patrocli martyris³²⁹⁷ Emerentiane [23. Januar] **duplex**

- vi ß [...] ³²⁹⁸ dominus Johannes de Ostwick canonicus et dantur presentibus v [/]
ß et prebende vi d
plebano ii d cappellano i d campanario cuilibet i d et ministratori i d et [/]
recipientur de domo
Detmari Buck
- iiii ß Item profesto³²⁹⁹ sancti Patrocli agitur duplex festum unde dantur [/]
presentibus iiii ß plebano iiii
d organiste ii d et campanariis vi d et recipientur de domo klene Johans
- xii d Item xii d in matutinis et recipientur de domo Teltinck
{vi d Provisoribus chori vi d}

C Thimothei apostoli [24. Januar]

3293Dep 58d, Nr. A V, S. 10 zum 22. Januar.

3294Übergeschrieben: „iiii ß“.

3295Vgl. den Ortsnamen Aschendorf, WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 71.

3296Direkt unter dem Gestrichenen.

3297Üblicherweise zum 21. Januar; kein Hinweis auf den 23. Januar bei BORST, Reichskalender, I, S. 495, Anm. 5; GROTEFEND, Taschenbuch, S. 86. In Osnabrück so nur für St. Johann belegt, vgl. PHILIPPI, Zum Urkundenbuche II, S. 44.

3298Vor der Lücke ein nicht identifizierter Buchstabenrest.

3299In der Handschrift getrennt geschrieben.

vi β Obiit decanus Winandus et dantur presentibus vi β et recipientur de domo Wilkini Westendorpesschen in Herinckhusen³³⁰⁰

[S. 3]

D Conv[ersio] Paul[i] [25. Januar] duplex

xii d Hic dantur in matutinis xii d et recipientur de domo Arnoldi Teltinck

Item plebano organiste et campanariis xii d

iiii β Item canonicis equaliter presentibus iii β et recipientur de decima in [/] Asterdamme³³⁰¹

Hic agitur memoria der Abekingesschen unde datur eodem die inter [/] canonicis et vicariis immediate p[ost com-]

i flr pletorium vigilia legentibus et altera die in missa animarum a p ff unus [/]

florenus canonicis duplum vicariis [simplum]

regularius vicariorum ministrabit

Hic in primis et secundis vesperis dantur cuilibet beneficiato unus d pro [/] memoria quondam honorabilium

ii d dominorum Johannis Hagemans canonici et Gotschalci Horeisen vicarii [/]

regularius vicariorum

ministrat in antiphona „o gloriosum lumen“ a p et ff „per me ventibus“

{ Provisoribus chori vi d }

{A° cccc°xlii obiit honorabilis dominus Henricus de Morse episcopus Monasteriensis / admissus fuit in realem et actuaalem possessionem / administrationem ecclesie Osnabrugensis }

E Policarpi episcopi [26. Januar]

iiii β In memoria Johannis de Linge militis dantur presentibus iiiii β

et recipientur de curia Wulfften alias Hulschbusch³³⁰²

{A° 48 obiit magister Wilhelmus

Weyman antiquus procurator canonicorum }

{A° 60 obiit dominus Johannes Harpenberg

3300Herringhausen, vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 618.

3301Nicht identifiziert.

3302Wulfften, Gut bei Holzhausen; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 1601; TAUBE, Wulfften.

maioris ecclesie canonicus)³³⁰³

F Johannis Crisostomi³³⁰⁴ [27. Januar]

xvi d In memoria domini Dethmari dantur presentibus xvi d et recipientur de [/]
_____ domo Konyngesberge

Hic agitur memoria domini Rotgeri de Rammesberge canonici unde [/]
dantur in vigilia et in missa a[nimarum]

vi β a p ff omnibus equaliter vi β et recipientur de domo Cornelii Hudepoll [/]
_____ alius Tebbe in magna pl[atea]

Hic agitur memoria domini Everhardi Gruters quondam canonici unde [/]
dantur ii floreni renenses in vigiliis solempnibus
et in missa animarum a p ff canonicis duplum vicariis simplum unde [/]
dantur campanariis pro pulsatione [magnarum]

ii flr campanarum viii d choralibus v β reliquum ministratur ut supra et [/]
_____ recipientur de domo Frederici de³³⁰⁵

Dincklage filio Hugonis in Barchem³³⁰⁶ {Regularius dominorum ministrat}

[S. 4]

[G Octav]a³³⁰⁷ Agnētis [28. Januar]

ii β Obiit Bernhardus Bramesche decanus et dantur presentibus in vigilia et

iiii d in missa animarum ii β tribus minoribus vicariis cuilibet i d et recipientur [/]
_____ ii β

de domo quondam Alheidis de Sterpe nunc Wesseli Stempels et iii d
de domo Hinrici Reynoldinck

{ Hic agitur memoria Alheidis de Vimer unde dantur in vigilia v β et vi d [/]
et recipientur

xvii β de curia in Brincke in parrochia Ozede³³⁰⁸ collector cottidiani Nyemans
ministrat et id nunc ministrat xvii β et ab olim ministravit ut supra}
{unde prius dantur pro prebenda vi d campanariis vi d}

3303Eintrag schwer lesbar. Beide Nachträge stehen am Außenrand neben der Überschrift.

3304Die Handschrift hat „Crisostimi“; fehlt bei PHILIPPI, Zum Urkundenbuche II, S. 41.

3305Stark verblasst.

3306Bakum bei Dinklage.

3307Dep 58d, Nr. A V, S. 11

3308Brinke; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 240.

A Valerii episcopi [29. Januar]

- ii β In memoria Ludgardis de Gesmele dantur presentibus in vigilia et in missa
ii β et recipientur de domo Golhauerii in Kampstrate
- { Hic agitur memoria quondam domini Johannis Wackers canonici et [/]
thesaurarii
ecclesie sancti Johannis v β unde dantur in vigiliis solempnibus et in [/]
missa animarum
- ii flr duo floreni renenses canonicis duplum vicariis simplum cum plebano in [/]
vigilia et in missa
animarum a p ff existentibus et permanentibus unde ministrabunt [/]
custodibus pro pul[-]
satione magnarum campanarum xii d plebano pro candelis ad gradus x d [/]
capelano ii d
reliquum ministratur ut supra et recipientur huiusmodi ii floreni renenses [/]
de structura sancti Johannis

{A 1551 obiit venerabilis / dominus Theodericus de Linten vicarius}³³⁰⁹

B Aldegundis virginis [30. Januar]

- ii β In memoria Gerhardi et Rotgeri de Rammesberge militum dantur [/]
presentibus
in vigilia et missa ii β et recipientur de domo Hermannii de Rene
- iii β Hic agitur memoria Remberti Pistoris et dantur presentibus in vigilia et [/]
in missa iii β canonicis
equaliter et recipientur de domo Backhus in Werdessche³³¹⁰
Hic agitur memoria domini Lubberti Swarten plebani ecclesie [/]
Osnabrugensis unde dantur in vigiliis so[-]
- xii β lempnibus a p ff canonicis equaliter v β et tantum in missa animarum [/]
plebano pro tribus
candelis ad gradus et pro una ad prebenda viii d ad prebenda viii d quod [/]
portari
debet per illum cui debetur alius distribuetur inter pauperes scolares in [/]
choro

³³⁰⁹Am Außenrand neben der Überschrift.

³³¹⁰Wersche; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 1518.

existentibus campanariis viii d et recipientur
 { Hic agitur memoria honeste Wibbeken Vellages de Quakenbrugge³³¹¹ [/]
 unde dantur omnibus beneficiatis
 in vigilia et missa animarum ut moris est presentibus tres floreni [/]
 renenses canonicis duplum vicariis cum plebano capelano
 et magistro scole simplum de quibus prius dantur plebano pro luminibus [/]
 viii d campanariis [...]
 choralibus v d et celebranti missam animarum ii d in qua missa [/]
 de profundis can[tatur „dies ire]
 dies illa³³¹² collector cottidianarum distributionum ministrabit [/]
 huiusmodi iii-floreni ??? [..]
 et ex integro famulantibus [?] monetam currentem nullum residuum de [/]
 premissis reservan[dum]}
 {Anno 1526 obiit
 dominus dominus Lambertus
 Snetlaghe decanus
 [m]aioris Osnabrugensis³³¹³

[S. 5]

C Aurelia[n]i³³¹⁴ m[artyris ?] [31. Januar]

xviii d Hic agitur memoria Hinrici de Roden et dantur in vigilia et in [missa [/]
 animarum]
 omnibus equaliter et recipientur de domo Brodeken³³¹⁵
 Hic agitur memoria magistri Dethardi Sletere decani huius ecclesie et [/]
 dantur in [vigilia]
 et in missa animarum a p ff iii florenis renenses et una marca canonicis [/]
 cum corporis
 iii flr duplum vicariis vero cum plebano et capelano et magistro scole simplum [/]

3311Quakenbüch, vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 1162.

3312Ulysse CHEVALIER, Repertorium hymnologicum, 6 Bände, Louvain u.a. 1892-1922, Nr. 4626; vgl. auch 4621-4625.

3313Am Außenrand neben der Überschrift.

3314Nicht identifiziert, vgl. aber BORST, Reichskalender zu den zahlreichen Bischöfen aus Orleans. Möglicherweise liegt hier ein falsch verstandener Eintrag „Patrocli episcopi Arelatensi martyris“ zugrunde, vgl. Hermann GROTEFEND, Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 2 Bände, Hannover 1891-1898 [online unter <http://www.manuscripta-mediaevalia.de/gaeste/grotefend/grotefend.htm>]. Laut Philippi, Zum Urkundenbuche II, S. 37, enthalten die übrigen Osnabrücker Kalendare den Heiligen „Aurelianus“ nicht.

3315Vgl. OUB VI, 180 (Dorsualvermerk des 15. Jahrhunderts: *Bodekeres hus in Hakenstrate*.

pro prebenda
et xii β xii d plebano pro candelis xii d custodibus xii d choralibus cuilibet ii d
et recipientur prescripti iii flr de bonis Hermanni Feyginck in Holtstrate
Decanus ministrat de hereditate Pothenes in Malbergen³³¹⁶ istam [/]
memoriam p[?]
regularius dominorum ministrat {Et servatur mane hora septima}
{Anno nostræ salutis / 1607 mane hora / quarta obiit Joachim / Hast huius diocesis /
prefectus}

Feria tertia proxima post epiphanie domini³³¹⁷

Hic agitur memoria domini Hinrici Drogen quondam decani huius [/]
ecclesie Giseberti patris
Hillegundis matris ac Herbordi Wunderliken et omnium benefactorum unde
xii³³¹⁸ β {<viii> d} dantur in vigiliis solempnibus et in missa animarum a p ff [/]
canonicis equaliter x β viii d
campanariis viii d et pro prebenda viii d et si non portatur ad missam [/]
animarum
tunc isti octo d pauperibus scolaribus distribuentur

Sabbato post Felicis in pincis³³¹⁹

Agitur memoria quondam domini Johannis de Platea decani huius [/]
ecclesie et benefactorum
ix β unde dantur eodem die post completorium canonicis equaliter in choro [/]
presentes
et vigiliam legenti novem solidi et recipientur de communibus bonis [/]
dominorum
{post ub³³²⁰}

3316Malbergen, vgl. W_{REDE}, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 929.

3317Dienstag nach dem 6. Januar.

3318„ii“ ist nachgetragen

3319Sonntag nach dem 14. Januar.

3320Querbalken durch den Schaft des b. Am Innenrand neben der Überschrift.

{**Feria quarta post epiphanie Domini**³³²¹}

Agitur memoria quondam domini Hermanni Kotthle canonici unde [/]
dantur tres marce

iii mr in vigilia et in missa animarum a p et ff canonicis cum plebano duplum [/]
vicariis cum cap[elano]
simpulum unde prius dantur pro prebenda viii d pro luminibus decem d [/]
custodibus viii [d]
choralibus quinque regularius vicariorum ministrat}

[Februar]

[S. 9]

Kalendas Februarii³³²²

{A secundis vigiliis ad secundas / vespervas inclusive / erimus in nigris}³³²³

D Brigide virginis [1. Februar] **duplex**³³²⁴

iiii β Hic dantur presentibus profesto³³²⁵ iii β plebano iiii d organiste ii d caplano
vi d et recipientur de orto Gerhardo Bogels nunc Leffhardi fratris Schotes

{6 d Provisoribus chori vi d}

unum quar {Pro memoria Monnich unum quartale daleri}
tale}

{
Orante insignis multa venerabilis abbas
Gerhardus Nytze conditus hoc tumulo
Mitte ut quingentis annis trigesimis atque
Adiicitur³³²⁶ nonus proh dolor occubuit}

3321Mittwoch nach dem 6. Januar.

3322Monatsname fast ganz zerstört. Dep 58d, Nr. A V, „Februarius habet 42 marcas 2 β 9 d.“

3323Am Innenrand neben der Überschrift.

3324Am Außenrand kaum lesbar: {Anno [...] Dethardus [...] daventrie? [...] sancti Johannis [...]}.
[...].

3325In der Handschrift getrennt geschrieben.

3326Eine Silbe unlesbar übergeschrieben.

{A° 1539 obiit reverendus pater dominus / Gerhardus Nytze amicus meus / abbas in Iborch}

E Purificationis Marie [2. Februar] **duplex**

- ii β Hic dantur profesto³³²⁷ in prima vigilia et in summa missa a p ff canonicis equaliter ii β et recipiuntur de domo Hinrici Rechterfelt
- { Hic in secundis vigiliis post magnificat³³²⁸ descendendum ad medium [/] monasterii cum ille responsorio „gaude Maria virgo“ dantur pro memoria domini Gerlaci [/] Horeysen omnibus bene[-]
- xx β ficiatis in predicto responsorio a p et ff presentibus viginti solidi de [/] quibus primis dantur cantan[-] tibus versum cum duplici gloria cuilibet iii d organiste et calcantibus vi d custodibus ii d magistro scole et cuilibet choralis i d et pro luminibus vi d [/] regu[-] larius vicariorum ministrat canonicis duplum ceteris simplum}
- {vi d Provisoribus chori vi d}
- {xii β Pro circuitum canonicis equaliter xii β}

F Blasii episcopi [3. Februar] **duplex**

- iii β Hic agitur duplex festum et dantur presentibus iii β et recipiuntur de domo rectoris altaris omnium sanctorum
- {vi d Provisoribus chori vi d}
- {Anno 1635 3 Februario stylo veteris / obiit dominus David Martingius decanus et / canonicus ad sanctum Johannem}

[S. 10]

[G] Philee et Philoronii martyrorum [4. Februar]

- xviii d Hic agitur memoria Hermanni Kloninektorpe et dantur presentibus xviii d et recipiuntur de domo quondam Phurpelpertesschen

3327In der Handschrift getrennt geschrieben.
3328Lc 1, 46-55.

{ Hic agitur memoria quondam domini Gerlaci Horeysen vicarii unde datur
 canonicis equaliter unus florenus renensis in vigiliis et in missa
 i flr animarum a p et f presentibus unde prius dantur viii d pro luminibus
 viii d campanariis et choralibus quinque d et celebranti mis[-]
 sam animarum iii d }

A Agate virginis [5. Februar] dominicaliter

iiii β Hic agitur memoria domini Conradi de Brema et dantur presentibus in [/]
 vigilia et in missa iiiii β
et recipientur de domo Backhus in Werdessche³³²⁹
 Hic agitur memoria nobilium et generosorum dominorum Ottonis de
 Tekenborch comitis dum vixit
 ibidem Alheidis Plessen coniugis necnon Ottonis Tekenborch [/]
 eorundem coniugis filii ac omnium de pro[-]
 xii β genie predictorum nobilium et generosorum de Tekenboch et Plessen [/]
 natorum et genitorum unde dantur
 una marca inter canonicos equaliter dividenda in vigiliis et in missa [/]
 animarum a p ff unde primis
 dantur campanariis pro pulsatione magnarum campanarum vi d et pro [/]
 prebenda vi d et recipientur de communibus
bonis dominorum

B Dorothee virginis Vedasti et Amandi [6. Februar] duplex

vi β Obiit magister Hugo qui contulit fratribus xxi d tribus novis vicariis [/]
 cuilibet i d et omnibus
 pauperibus scholaribus ii β in pane et xviii d ad carbones et vi d ad [/]
 prebendam
et recipientur de curia domini Johannis Gutliken
 {2uu} Hic agitur memoria Margrete uxoris quondam Arnoldi Bodekers et [/]
 dantur in vigiliis et in missa
 ix β presentibus a p ff canonicis equaliter vi β et viii d ad prebendam [/]
 campanariis viii d viii d
 plebano viii d pro candelis et ministratori iiiii d et recipientur de bonis in [/]

³³²⁹Wersche; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 1518.

Ulenbrocke³³³⁰ in parrochia

Ostercapeln³³³¹ et collector omnium bonorum ministrat de communibus [/] bonis

Hic agitur duplex festum de sancta Dorothea virginis ex parte quondam [/] Ottonis Blancken vicarii

iii mr huius ecclesie unde in prima vigilia et in summa missa dantur iii marce [/] canonicis duplum et vicariis
simpulum a p ff campanariis viii d plebano pro candelis viii d organiste iii [/] d et calcantibus iii d
et recipiuntur huiusmodi iii marce una de domo Lubberti Klumpen aliam [/] de domo Gerhardi Wulners
tertia de domo Hermanni Vortmans regularius dominorum ministrat
{vi d Provisoribus chori vi d}

[S. 11]

C **Augulii [!]³³³² et Moysetis³³³³ [7. Februar]**

{ Pro memoria venerabilis domini Johannis Monnick [prepositus] in Leveren et nostre ecclesie dum viveret scholastici
iiiiii flr senioris canonici iiii floreni renenses duplum mane in pavimento hora septima in vigiliis ii floreni renenses reliqui ii floreni renenses in missa animarum quotidianarius integr[um] ministrabit onera iiii β}
{i daler Post completorium vigilia legenti i daler canonicis equaliter regularius dominorum}

D **Pauli episcopi Helene virginis [8. Februar]**

xvi d Hic agitur memoria Dethmari et dantur presentibus xvi d et recipientur [/] de domo Konnigesberge

Hic agitur memoria magistri Hinrici Drogen quondam vicarii ecclesie [/] Osnabrugensis parentum fratrum sororum et benefactorum

3330Uhlenbrok, vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 1424.

3331Ostercappeln, vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 1128.

3332Die Handschrift hat „Augusti“, vgl. zu Augustus Borst, Reichskalender, I, S. 559, Anm. 1-3.

3333Von Philippi, Zum Urkundenbuche II, S. 43, fälschlich als „Moyses“ aufgefasst, dort auch der andere Tagesheilige als Augustus missverstanden.

iii mr suorum unde dantur canonicis et vicariis cum plebano in vigiliis [/]
solempnibus et in missa animarum a p et ff
presentibus iii floreni renenses canonicis duplum vicariis simplum [/]
rectori scholarum iii d cuilibet choralis
ii d campanariis viii d pro pulsatione magnarum campanarum regularius [/]
dominorum ministrat

E Appollonie virginis et martyris [9. Februar]

vi β Hic agitur memoria domini Johannis Sassen quondam canonici parentum [/]
et fratrum suorum et Walburgis
quondam ancille sue et benefactorum suorum et dantur vi β canonicis [/]
equaliter et recipientur de
curia magistri Johannis Monnick et dantur huiusmodi vi β in vigilia et in [/]
missa a p ff canonicis equaliter

{ Hic in summo dantur cuilibet canonico xviii d pro memoria Conradi
xviii d quondam episcopi Monasteriensis equaliter³³³⁴}

[S. 12]

F Scolastice virginis [10. Februar]

iii β In memoria Hinrici Westerbecke dantur presentibus iii β
et recipientur de domo Sloetmans in Goltstrate
{[.]s dat / [..] in [..]at???? tor?? / geslagen anno / 1606}

G Desiderii episcopi [11. Februar]

xviii d Hic agitur memoria domini Johannis de Scagen et dantur in vigilia et in [/]
missa omnibus equaliter xviii d
et recipientur de domo Gerhardi in Hakenstrate
{a° xv° XXX<iiii>³³³⁵ / 11 ? mai? hora quinta}

3334Dep 58d, Nr. A V, Pro memoria Conradi de Redtberge episcopo dantur cuilibet canonico in summa xviii d

3335Übergeschrieben: „31“.

A Quiriaci³³³⁶ et Simplicii [12. Februar]

xviii d In memoria Menburgis dantur presentibus xviii d plebano ix d [/]
structurario ix d
et recipientur de domo Gerhardi Hostenberges prope Vülenbruggen³³³⁷

[S. 13]

B Agabi³³³⁸ [13. Februar]

iiii ß Hic agitur memoria Johannis Nyemans Gertrudis eius uxoris parentum [/]
benefactorum ac [omnium fidelium]
defunctorum unde dantur in vigiliis solempnibus et in missa animarum a [/]
p ff canonicis equaliter
campanariis vi d pro pulsatione magnarum campanarum

C Valentini martyris Eustachii Vit[alis] [14. Februar]

xxvi d Obiit Everhardus de Rekelinckhusen et dantur presentibus xxvi d et [/_]
recipientur de domo altaris

sancti Eustorgii³³³⁹ nunc dominus Georgius Fabri

{obiit 1527} { Hic agitur memoria domini Johannis Syneken vicarii unde [/]
dantur in vigilia et missa animarum
a p et ff canonicis equaliter duo floreni renenses cum medio de quibus [/]
prius dantur

iii flr plebano pro luminibus viii d campanariis viii d celebranti missam [/]
animarum iii d
et choralibus quinque d}

{Anno 1619 14 huius mensis / obiit dominus Conradus Lonman / vicarius ad
sanctum Johannem}

3336Quiriacus tritt gewöhnlich mit Damian von Afrika auf, vgl. GROTEFEND, Zeitrechnung, S. 84; zu Damian (ohne Quriacus) vgl. BORST, Reichskalender, I, S. 574f. mit Anm. 1-4.

3337Faule Brücke; vgl. OUB VI, 1278 und IGEL, Zentren der Stadt, Karte 2.

3338Vgl. BORST, Reichskalender, I, S. 579, Anm. 10; auch im Osnabrücker Domnecrolog belegt, vgl. PHILIPPI, Zum Urkundenbuche II, S. 37.

3339Das Verzeichnis der Altäre des Steuerverzeichnisses (2. Hälfte 14. Jahrhundert) kennt lediglich einen Eustachius-Altar; vgl. Rep 2, 203 b, f. 109r.

D Silvini episcopi³³⁴⁰ Cratonis martyris [15. Februar]

ix β In memoria magistri Ludolphi thesaurarii dantur presentibus viii β [/]
plebano iii d ministratori iii d
campanariis ii d pauperibus scolariis iii d et recipiuntur de curia Hinrici
Holthus

[S. 14]

E Juliane virginis [16. Februar]

x β Hic agitur memoria domini Johannis Sassen scolastici huius ecclesie [/]
unde dantur omnibus beneficiatis in prefata ecclesia
nostra cum plebano et in vigiliis solempnibus et in missa animarum a p [/]
ff permanentibus cuilibet ii d
cuilibet choralis i d campanariis x d residuum pro structura et recipiuntur [/]
de structura nostre ecclesie
Hic agitur memoria et anniversarius Geseken van der Strate alius [/]
Corneliessche unde dantur in vigilia
i flr et in missa a p ff permanentibus i florenus renensis canonicis equaliter [/]
plebano viii d pro candelis custodibus viii
d pro pulsatione magnarum campanarum pro prebenda viii d quod si non [/]
portatur choralibus habebunt
et recipiuntur de communibus bonis dominorum

F Policronii episcopi [17. Februar]

xviii d In memoria Haddewegis dantur presentibus xviii d et recipiuntur de [/]
domo Rampendales³³⁴¹

3340Es handelt sich hier wohl um Silvinus von Th erouanne, vgl. BORST, Reichskalender, I, S. 585, Anm. 13. Zu den verschiedenen Heiligen dieses Namens vgl. allein GROTEFEND, Zeitrechnung, S. 169: er unterscheidet drei Heilige, die allein im Februar an vier verschiedenen Tagen verehrt werden! In Osnabrück ist dieser Heilige nur an St. Johann bekannt, vgl. PHILIPPI, Zum Urkundenbuche II, S. 46.

3341Vermutlich ein Wirtshaus in der Neustadt; namensgebend für die Unruhen 1429/30; vgl. z.B. Hans-Bernd MEIER, Unruhen und Aufstand in Osnabrück im 15. und 16. Jahrhundert, in: Osnabrücker Mitteilungen 89 (1983), S. 60-121, 84-93. Ein Gerhard *to Rampendale* ist 1411 im Bürgerbuch der Neustadt belegt (Dep 3 b IV Nr. 369, f. 41); vgl. ROTHERT, Geschichte der Stadt Osnabrück, I, S. 242 mit Anm. 44.

{Obiit Nicolaus / Monsterus canonico anno 1594}³³⁴²

G Symeonis episcopi [18. Februar]

iiii β Hic agitur memoria Johannis Pagen Mechildis uxoris filiorum animarum [/]
benefactorum suorum unde dantur

iiii β in vigilia et in missa animarum a p ff canonicis equaliter et [/]

recipiuntur de communibus bonis dominorum

[S. 15]

{A° xv^c lv obiit noverca mea}

A Gabini presbiteri [19. Februar]

iii β In memoria Hillegundis iii β et recipiuntur de curia combusta altaris [/]

Mart[ini]

nunc de domo Hasedikesschen viduwe

B Euherii³³⁴³ confessoris [20. Februar]

vi β Hic agitur memoria Haseken de Penthe necnon Wesseli mariti unde [/]
dantur canonicis equaliter a p ff

in vigilia et in missa animarum v β et iii d campanariis viii d et [/]

recipiuntur de bonis Hinrici Vos

in Quakenbruggen³³⁴⁴ de hereditate Nedendorpes in parrochia Batbergen³³⁴⁵

{A° domini 1541 obiit venerabilis domus Johannes de Wedel canonicus}

C LXXIX³³⁴⁶ martyrurum [21. Februar]

3342Dep 58d, Nr. A V, S. 17 zum 15.2.: „Anno 1594 15 Februari obiit venerabilis dominus Nicolaus Munsterus canonicus huius ecclesie.“

3343Bei Philippi, Zum Urkundenbuche II, S. 39 mit dem Bekenner Eugarius identifiziert, BORST, Reichskalender, kann einen solchen Bekenner jedoch nicht nachweisen. Die Domnecrologe I und II stimmen in dem Namen jedoch überein; es könnte eine Kontamination mit dem Heiligen Eucherius, Bischof von Orléans, vorliegen, vgl. Borst, Reichskalender, I, S. 598, Anm. 12.

3344Quakenbück, vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 1162.

3345Badbergen; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 120.

3346Vgl. BORST, Reichskalender, I, S. 600 mit Anm. 11. Vgl. STAPPER, Die Feier des Kirchenjahres, S. 120 zum 20. Februar (Kalender des münsterschen Breviers von 1365:

Hic agitur memoria quondam venerabilis domini magistri Johannis [/
Polrobben canonici huius ecclesie parentum benefactorum
et omnium fidelium defunctorum unde dantur in vigiliis solemnibus et in [/
missa animarum a p ff permanentibus canonicis
ii flr vicariis cum plebano duo floreni renenses canonicis duplum ceteris [/
simplum de quibus prius dantur plebano pro luminibus
viii d campanariis viii d et pro prebenda viii d regularius dominorum [/
_____ ministrabit

[S. 16]

D **Cathedra sancti Petri** [22. Februar] **[duplex]**

E **Tecele virginis**³³⁴⁷ **Vigilia** [23. Februar]

i flr Hic agitur memoria quondam domini Ottonis Blancken vicarius huius [/
ecclesie unde dantur i florenus renensis inter
canonicis et vicariis canonicis duplum et vicariis simplum in vigilia et in [/
missa animarum a p ff presentibus
unde dantur campanariis pro pulsatione magnarum campanarum vi d [/
cuilibet choralis i d reliquum
ministratur ut supra et recipientur de bonis Giseberti Vos prope [/
_____ Quakenbruggen³³⁴⁸ regularius dominorum
ministrat

F **Mathie apostoli** [24. Februar]

xii d In matutinis xii d et recipientur de domo Arnoldi Teltinck in Batbergen³³⁴⁹
Hic dantur de festo ex parte domini Rolandi Phibben quondam decani [/
huius ecclesie in primis vigilia
vi ß et in summa missa a p ff canonicis vi ß equaliter et recipientur de curia [/

LXXVIII martyrum).

3347Sonst zum 22. Februar, vgl. Borst, Reichskalender, I, S. 604 mit Anm. 6-8, in Anm. 6
auch ein Beleg für den 23. Februar.

3348Quakenbück; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 1162.

3349Badbergen; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 120.

domini Everhardi Voltelen
{vi d Provisoribus chori vi d}
{A° cccc° xlv obiit dominus Rolandus / Phibbe decanus}

[25. Februar bis zum Monatsende fehlt]³³⁵⁰

[März]

[S. 119]

Kalendas Martii³³⁵¹ {42}

{A° cccc xlj die Mercurii primi / Martii³³⁵² dominus Hugo de Schagen / decanus ecclesie Osnabrugensis de manu domini / Johannis de Varendorp senioris / et capituli captus fuit in choro ecclesie / Osnabrugensis et incarceratus}³³⁵³

D Donati martyr [1. März]

{ Pro memoria Monnicks³³⁵⁴ omnibus
quart daler anno 79 ?ing? }

{Anno 1591 / reverendissimus dominus Bernhardus / comes de Waldeck confirmatus / episcopus huius diocesis miserabiliter / insperato casu diem suum obiit}

{Eodem die obiit dominus / Iacobus Bilage canonicus}

E Jovini³³⁵⁵ **et Basilei**³³⁵⁶ [2. März]

3350Dep 58d, Nr. A V, S. 19: zum 25.2.: „Albert Backhauß senior canonicus“

S. 20: „Dominica prima istius mansis [!] Februarii pro memoria Ottonis Blancken post completorium vigiliam legentibus et altera die in missa animarum dantur canonicis duplm vicariis simplum i marca.“

S. 21: „Feria quinta ante festum Matthei agitur memoria comitis de Tecklenborch unde dantur in missa animarum presentibus i florenum unde prius iit ß [in Auszeichnungsschrift]

Dominica invocavit post completorium vigiliis legentibus pro memoria Hinrici Ledeburs prepositi i marca in promptis“

3351Die Handschrift hat „Martius“!

33521441, März 1; vgl. zur Sache IGEL, Gewalt und Konflikt, S. 203-205 und ROTHERT, Geschichte der Stadt Osnabrück, I, S. 251-253.

3353Am Innenrand neben der Überschrift. Vgl. [S. 154].

3354Dep 58d, Nr. A V, S. 22: „Engelbert Monnick, senioris et thesaurarii nostre ecclesie“.

3355Die Handschrift hat „Jovini“.

3356Vgl. BORST, Reichskalender, I, S. 644 mit Anm. 12.

- iiii β Hic agitur memoria domini Conradi de Brema et dantur presentibus in [/]
vigilia
et in missa iiii β et recipientur de decima in Benningen³³⁵⁷
- { Hic agitur memoria domini Hermanni Rosen quondam decani et dantur [/]
in vigilia et in m[issa]
- viii β a p ff canonicis equaliter vi β et viii d pro prebenda viii d campanariis [/]
viii d et rec[ipientur]
de curia domini Alberti Backhus nunc}³³⁵⁸

F Emicerii et C[e]ledonii martyrorum³³⁵⁹ [3. März]

- vi β Hic agitur memoria domini Hinrici Kockhus unde dantur in vigilia et in [/]
missa a p ff omnibus eq[ualiter]
vi β vi d plebano et capellano cuilibet i d campanariis iiii³³⁶⁰ d et [/_]
recipientur de domo Hinrici V[os]
- { Tertia Martii obiit venerabilis dominus Amelungus de Varendorpe
canonicus maioris ecclesie qui contulit fratribus 60 aureorum pu[-]
rorum auris, de quibus annuatim trium florenum pensio sublevetur
Inde fratribus divisim in vigiliis una pars et in missa
animarum altera ministrabitur canonicis duplum et vicariis
plebano simplum unde prius dantur campanariis viii d pro pulsatione
magnarum campanarum plebano viii d pro luminibus succentore 4 d pro
presentia librorum et quotidianarius pro tempore usque ad indi[-]
visibile ministrabit}
- {Anno 86}
{obiit venerabilis / dominus Judocus / Prudentius / huius scholae rector / anno
1586}³³⁶¹
{{A° 1553}³³⁶² obiit venerabilis dominus Amelungus / de Varendorpe canonicus
ecclesie maioris et prepositus Quakenbruggensis³³⁶³} {ac capellanus in Sutthus³³⁶⁴}

[S. 120]

3357Bennien; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 148, hier kein Zehnt für St. Johann bekannt.

3358Andere, gleichzeitige Hand.

3359Emetherius und Chelidonius, vgl. Borst, Reichskalender, I, S. 646f. mit Anm. 4-6.

3360Korrigiert.

3361Am Innenrand neben der Überschrift.

3362Von gleicher Hand, bzw. Tinte

3363Quakenbüek, vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 1162.

3364Sutthausen, Wohnplatz Landgemeinde Holhausen, vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 1389.

G Adriani martyris [4. März]

In memoria Alheidis Plochmeigerinck dantur presentibus xviii d
xviii d et recipientur de domo Hinrici Sunnergodes nunc
In memoria Rodolphi Blomen dantur presentibus iii β rector altaris
iii β assumptionis Marie ministrabit

A Cone episcopi et martyris³³⁶⁵ [5. März]

xviii d In memoria Ludegeri de Bissendorpe dantur presentibus xviii d
et recipientur de domo Wessels Tyemans

B Victoris martyris³³⁶⁶ [6. März]

iii β In memoria Johannis Blauwen militis dantur presentibus iii β et [/]
recipientur de domo Wilkini de Ozede³³⁶⁷
{ Hic agitur memoria quondam domini Ottonis Blancken vicarii huius [/]
ecclesie unde dantur
unus florenus renensis inter canonicos et vicarios canonicis duplum et [/]
vicariis simplum in vigilia
i flr et in missa animarum a p ff presentibus unde dantur campanariis pro [/]
pulsatione magnarum
campanarum vi d et cuilibet choralis i d reliquum ministratur ut supra et [/]
recipientur
de bonis Giseberti Vos prope Quakenbruggen³³⁶⁸}³³⁶⁹ {Regularius [/]
dominorum ministrat}

[S. 17]

C Perpetue et Felicitatis [virginum] [7. März]

3365Conon von Iconium, nur selten als Bischof bezeichnet, vgl. BORST, Reichskalender, II, S. 905 mit Anm. 16.

3366Victor von Nicomeden, vgl. BORST, Reichskalender, I, 655 mit Anm. 1-3.

3367„de Ozede“ ist unter der Zeile von der Hand des zweiten Eintrags eingetragen. Oesede, vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 1055.

3368Quakenbück, vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 1162.

3369Andere, gleichzeitige Hand.

xvi β In memoria domini Godfrigidi de Meppen canonicis ecclesie maioris [/]
dantur in v[igilia et in]
missa a p ff omnibus equaliter xvi β et recipientur de domo Wessels [/]
Vereggeder
{Anno domini 1524 obiit honorabilis dominus Wernerus Snuck vicarius}

3370

D Philemonis martyr [8. März]

xii β In memoria Engelberti decani dantur presentibus xii β de domo Johannis [/]
Northus
in Holtstrate nunc Gerhardi de Dumstorpe

iii β Obiit Alheidis Boninck et dantur presentibus iii β et recipientur to [/_]
Oldendorpe

in parrochia Borcholthusen³³⁷¹

Hic agitur anniversarius quondam domini Johannis de Monter vicarii [/]
huius ecclesie unde dantur

iii mr omnibus beneficiatis in sacris in vigilia et in missa animarum a p ff ii [/]
marca canonicis duplum
vicariis simplum et regularius vicariorum ministrabit {|| unde <prius> [/]
dantur vicariis cele[-] celebrantibus vi β de quibus dantur prius}³³⁷²
{pro luminibus viii d campanariis viii d pro prebenda viii d}

E Passio quadraginta militum [9. März]

ii β Hic agitur memoria domini Johannis Vellagen et dantur in vigilia et in [/]
missa a p ff canonicis
equaliter ii β et recipientur de domo Hinrici Rechtfelt
Hic agitur memoria domini Johannis Hageman canonici et dantur in [/]
vigilia et in missa animarum

iiii β omnibus equaliter iiii β presentibus et recipientur de curia domini [/_]
Johannis Gutlikon canonici et xii d

3370 Nachtrag von Hand des 19./20. Jahrhunderts in Bleistift: „Siehe das Blatt vor November“.

3371 Oldendorf bei Borgholzhausen.

3372 Am Ende der letzten Zeile der Anlageschicht. Schwarze Tinte.

de domo magistris Everhardi de Voltelen³³⁷³

[S. 18]

F Alexandri et Gaii [10. März]

xviii d Hic agitur memoria domini Johannis Scagen et dantur in vigilia et in [/]
missa xviii d
omnibus equaliter et recipientur de bonis Gerhardi de Leda
Hic agitur memoria magistri Hinrici Drogen unde dantur canonicis et [/]
vicariis cum plebano
in vigiliis solempnibus et in missa animarum a p ff presentibus iii marcas [/]
canonicis duplum
iii mr et vicariis cum plebano simplum rector scholarum ii d cuilibet choralis ii [/]
d cam[-]
panariis viii d et recipientur de communibus bonis dominorum

G Siti Pipirionis et Quirille³³⁷⁴ [11. März]

ii β In memoria domini Gerhardi de Rene dantur presentibus in vigilia et in [/]
missa xxiii d
celebranti i d et recipientur de domo Wessels Vereggeden huiusmodi ii β
{ Hic agitur memoria domini Hermanni Tegeders canonici et thesaurarii
huius ecclesie
xii β unde dantur canonicis et vicariis de corporibus prebendarum omnibus [/]
equaliter in vigilia et in missa
animarum a p ff xii β campanariis viii d pro prebenda viii d choralibus [/]
viii d et
recipientur xii β de bonis Florencii de Dumpstorpe³³⁷⁵ et predictos ii β [/]
ministrat
regularius vicariorum quatenus canonici habebunt predictam integram [/]
marcam}³³⁷⁶

3373,„de“ übergeschrieben.

3374Es handelt sich wohl um Gefährten des Märtyrers Heraclius von Sebaste, vgl. Borst, Reichskalender, I, S. 668 mit Anm. 1-2 (fehlen im Register).

3375Florenz von Dumpstorp; vgl. zu ihm QUECKENSTEDT, Die Armen und die Toten, S. 255f.

3376Andere, gleichzeitige Hand.

A Gregorii pape [12. März]³³⁷⁷

viii β In memoria Wermoldi decani dantur presentibus viii β et recipientur de [/] _____ curia
domini ac magistri Johannis Polrobben canonici et vi dantur et [/] _____ recipientur de domo

{vi d} Johannis Soest in Holtstrate nunc Engelberti Vathauwers

{vi d Provisoribus chori vi d}

{A° 48 obiit dominus Jacobus Kennich}³³⁷⁸

{Anno salutis nostrae / 1604 obiit venerabilis ac nobilis / Nicolaus de Bare præpositus / ecclesie maioris Osnaburgensis}

[S. 19]

B Macedonii presbiteri [13. März]

xviii d Hic agitur memoria domini Arnoldi Spangen et dantur presentibus xviii d et recipientur de domo Johannis Nutte in Asschen³³⁷⁹

{ Hic agitur memoria domini Lubberti Tyesinck quondam canonici et [/] thesaurarii huius ecclesie

parentum suorum unde dantur in vigilia et in missa animarum a p ff in [/] medio pavimento canonicis

duplum vicariis cum plebano et capelano simplum ii floreni de quibus [/] habebunt campanariis

ii flr viii d plebano viii d ad prebendam viii d ad maiorem altarem [/] deservendam quod si non portat[ur]

choralibus distribuuntur et choralibus vi d pro missa neglecta de [/] portatione non

obstante et recipientur}³³⁸⁰ {Regularius dominorum ministrat}

{A° 1561 obiit dominus Johannis / Delbrughe}

3377Der erste Eintrag ist vermutlich korrupt.

3378Am Außenrand neben der Überschrift.

3379Aschen oder Groß Aschen, vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nrr. 69f. Ein Johann Nutte war Ende des 15. Jahrhunderts Kanoniker in Quakenbrück; vgl. HOENE, Kloster Bersenbrück, S. 96 mit Anm. 54.; RG VI, 3311 (1451, August 8).

3380Andere, gleichzeitige Hand.

C Matrone virginis³³⁸¹ [14. März]

ii β In memoria Hinrici Tuvens et dantur presentibus ii β
et recipientur de domo Rotesman de parrochia Woldenbruggen³³⁸²
{Anno 1639 obiit dominus Jodocus Mariick³³⁸³ vicarius ad altare sancte Anna}

D Cartagini³³⁸⁴ **Solutoris**³³⁸⁵ [15. März]

iii β In memoria Swederi de Wellingeng dantur presentibus iii β et recipientur [/]
de domo Wilkini de [Ozede]
Hic agitur anniversarius quondam domini Johannis Jossinckhus vicarii [/]
huius ecclesie unde dantur
xviii β canonicis cum canonicis prebendarum in vigilis solempnibus et in missa [/]
animarum a p ff canonicis
equaliter xviii β campanariis viii d pro pulsatione magnarum [/]
campanarum plebano pro luminibus
ad gradus³³⁸⁶ chori viii d choralibus viii d et recipientur de communibus [/]
bonis dominorum
{Hinricus / 1533 mane / hora quinta}³³⁸⁷

[S. 20]

E Ciriaci et sociorum eius [16. März]

xviii d In memoria Helene de Twisle dantur presentibus xviii d et recipientur de [/]
domo Kerpen[-]

3381Allgemein zum 15. März, vgl. GROTEFEND, Zeitrechnung, S. 139, am Osnabrücker Dom auch zum 14. März, vgl. PHILIPPI, Zum Urkundenbuche II, S. 43.

3382Wallenbrück; vgl. VON DER HORST, Rittersitze der Grafschaft Ravensberg, S.37.

3383Lesung unsicher.

3384Ein Heiliger Cartaginus ist wohl schon im Frühmittelalter aus einem Missverständnis entstanden, gemeint ist die Märtyrer Paulus aus Carthago, vgl. BORST, Reichskalender, I, S. 680 mit Anm. 10: bereits im Breviarium Richenoviense sind der Heiligenname und das zugehörige Attribut verdächtig weit voneinander entfernt; auch beide Fassungen des Osnabrücker Domnecrologs kennen nur den Heiligen Cartaginus, vgl. vorerst PHILIPPI, Zum Urkundenbuche II, S. 38.

3385Sonst zum 20. Januar, 13. bzw. 20. November, vgl. GROTEFEND, Zeitrechnung, S. 171, gelegentlich jedoch auch als Gefährte des Märtyrers Paulus von Karthago zum 15. März, vgl. BORST, Reichskalender, I, S. 680 mit Anm. 10.

3386Über dem u „^o“.

3387Am Innenrand neben der Überschrift.

heners in Heck in parrochia Alleffhusen³³⁸⁸

Hic agitur anniversarius quondam Hinrici Vresen proconsulis nove [/]
civitatis Osnabrugensis

unde dantur in vigilia et in missa animarum solemnibus in pavimento [/]
ecclesie cum feretro

ii flr luminibus ac aliis ornamentis consuetis ii floreni renenses canonicis [/]
equaliter de quibus ii florenis pri[-]

mis dantur ad prebendam xvi d plebano pro luminibus xii d campanariis [/]
xii d pro

pulsatione magnarum campanarum choralibus vi d et magistro scole vi d [/]
reliquum

ministratur ut supra et recipientur de communibus bonis dominorum

{Anno 1634 16. martii obiit dominus Johannes Uphaus thesaurarius ad sanctum
Johannem}

F Gertrudis virginis [17. März]

xviii d In memoria Johannis thesaurarii dantur presentibus xviii d

In memoria Hillegundis dantur xviii d et recipientur iii β de curia in Drig[-]

xviii d husen in parrochia Ostercapeln³³⁸⁹

{ Hic agitur memoria Gerhardi Honemans unde dantur xii β in vigilia et in [/]
missa

i mr animarum a p et ff canonicis equaliter plebano viii d ad prebendam viii d [/]
choralibus viii d}

G Potentiane virginis³³⁹⁰ [18. März]

xii d In memoria Greten Schonynck dantur presentibus xii d et recipientur de [/]
domo Gronewoldes

Hic agitur memoria domini Hinrici Drogen quondam decani huius [/]
ecclesie Giseberti patris et Hille[-]

3388Heeke, Landgemeinde Bersenbrück; Kirchspiel Alfhausen; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 589. ROTHERT, Die mittelalterlichen Lehnbücher, Register.

3389Driehausen; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 357, hier kein Besitz von St. Johann genannt.

3390Sonst zum 17. April (in Sevilla) bzw. zum 19. Mai, vgl. GROTEFEND, Zeitrechnung, S. 155. In zwei Handschriften ist die Heilige auch zum 19. März aufgeführt, vgl. BORST, Reichskalender, I, S. 691 und 693 mit Anm. 16.

- x β gundis matris Herbordi Wunderliken et omnium benefactorum suorum [/]
unde dantur in vigiliis sollemnis
- viii d et in missa animarum a p ff canonicis equaliter x β et viii d campanariis [/]
viii d pro prebenda
viii d quod si non portatur distribuentur huiusmodi viii d pauperibus [/]
scolaribus et recipientur

[S. 21]

A **Johannis heremite** [19. März]

- xvi d Hic agitur memoria domini Dethmari dantur presentibus xii d et [/]
_____ recipientur de domo Konnigesberge
- { Hic agitur memoria quondam venerabilis ac egregii viri domini ac [/]
magistri Johannis de Thunen doctoris utrumque
iuris decani huius ecclesie ac Jutten Degeners de Linge sororis ipsius [/]
parentum omnium amicorum suo[rum]
unde dantur in vigiliis sollemnibus et in missa animarum de mane in [/]
pavimento ad instar in memoria quondam
- v fl r venerabilis domini Everhardi Lakepren cum sequentia „dies illa“³³⁹¹ eque [/]
canonicis et vicariis a p et ff perma[nentibus]
quinque floreni renenses canonicis duplum vicariis cum plebano [/]
capelano et magistro scole simplum de quibus pri[us]
dantur plebano pro luminibus xii d campanariis xii d pro prebenda xii d [/]
et choralibus xii d coll[ector]
quotidianarum distributionem ministrabit}³³⁹²

B **Cuniberti episcopi**³³⁹³ [20. März]

- iii β In memoria domini Rodolphi Straken dantur in vigilia et in missa [/]
animarum omnibus equaliter xxxiii d
pauperibus scolariibus iii d et recipientur xxx d de curia Monikehus et vi [/]
d de domo Her[-]

3391Ergänze zu *dies ire, dies illa*; CHEVALIER, Repertorium hymnologicum, Nr. 4626; vgl. auch ebd. 4621-4625.

3392Andere, fast gleichzeitige Hand.

3393Verwechslung mit Cuthbert von Lindisfarne, vgl. PHILIPPI, Zum Urkundenbuche II, S. 39 und BORST, Reichskalender, I, S. 694f. mit Anm. 1-4. Vgl. den Eintrag zu Cunibert zum 12. November.

manni Scherers in Rosenstrate {nunc de domo Johannis Hamelmans ut [/]
credo}³³⁹⁴

C **Benedicti abbatis** [21. März]

- iii β Hic agitur memoria Brunonis Budden et dantur in vigilia et in missa a p [/]
ff omnibus equaliter iii β
et recipientur de bonis Elzen in parrochia Dissen³³⁹⁵
Hic agitur memoria Tolen unde dantur in vigilia et in missa animarum a [/]
p ff ii floreni r canonicis et
ii flr vicariis canonicis duplum et vicariis simplum plebano viii d pro candelis [/]
custodibus viii d
pro pulsatione magnarum campanarum ad prebendam viii d quod si non [/]
defertatur chorales habebant
et recipientur de bonis Hugonis de Dincklage filii Johannis {Regularius [/]
dominorum ministrat}
{i marc Hic agitur memoria Michaelis Stuten huius ecclesie cantor et canonici}
{unde dantur i marca canonicis duplum vicariis simplum}
{Anno nostræ salutis 1603 / obiit Hermannus Radeler / huius æcclesie succentor /
vesperi hora octava}

[S. 22]

D **Pauli episcopi et confessoris** [22. März]

- Hic agitur memoria venerabilium quondam domini Hartlevi Konenkamp [/]
canonici huius ecclesie omnium
parentum fratrum sororum et benefactorum suorum unde dantur in vigiliis [/]
solemnibus et in missa animarum
viii β a p ff canonicis equaliter sex β plebano viii d pro quatuor candelis unam [/]
ad prebendam et tres
ardentes in gradibus chori in vigilia et in missa animarum viii d pro [/]
prebenda et si prebenda
non portatur eque viii d campanariis pro pulsatione magnarum [/]

³³⁹⁴Andere, gleichzeitige Hand.

³³⁹⁵Dissen; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 326: Rentenüberweisung von Äckern der Erben Vinking und Gerstenberg an den Rektor des St.-Michael-Altars durch Knappen von Bermentlo 1350 (Rep 5, Nr. 334). Eher Westhoff in Kleekamp!

campanarum summa viii β

et recipientur de capitani³³⁹⁶ in quo habitat Hermannus novus [/]
molendinarius

E Victoriani et Frumentii martyrum [23. März]

Hic agitur memoria venerabilium dominorum quondam Johannis [/]

Hellinck olim decani nec[-]

non Wil kini et Johannis Lichtinck alius Hellinck fratrum canonicorum [/]
huius

v³³⁹⁷ β ecclesie unde dantur presentibus in vigiliis solempnibus et in missa [/]
animarum a p ff viii β ca[-]

nonicis equaliter choralibus viii d campanariis viii et ad prebendam viii β [/]
quod

si non portatur pauperibus scholaribus distribuentur et recipientur de struc[-]
tura nostre ecclesie sancti Johannis

{Anno 1535 obiit honorabilis / dominus Johannes Willekinck / vicarius ad altare
sancte / Catharine}

{Anno 1639 23³³⁹⁸ stylo antiquo / dominus Conradus / Schmidt canonicus / ad
sanctum Johannem}

{Anno 1621 23 martii / obiit Gerhardus Grothe provisor / vicariorum ad sanctum
Johannem}³³⁹⁹

F Pigme[n]i presbiteri [24. März]

iiii β Hic agitur memoria domini Wesseli de Verte et dantur in vigilia et in [/]
missa animarum

a p ff omnibus equaliter iiii β et recipientur de agris Brunonis de Haren

xviii d Pro memoria coniugis domini Wesseli eodem modo omnibus equaliter [/]
xviii d

Item pro memoria domini Johannis Krevet in vigilia et in missa a p ff [/]
omnibus equaliter

xviii d xviii d et recipientur de domo Johannis Brendeken et Lubbekinck in [/]

3396„capli“; über der ersten Silbe ein Kürzungsstrich. Oder: „capituli“?

3397Dahinter radiert, könnte auch x stehen.

3398Übergeschrieben: nicht lesbar.

3399Alle Nachträge am Außenrand; die beiden letzten von ähnlicher Hand.

Oldendorpe³⁴⁰⁰

{ Hic post completorium }
{xi β In profesto annunciationis post completorium
unus et altera die in missa xi β}

[S. 23]

{viii daler In die annunciationis mane agitur memoria quondam
[.....]}

Gisberti Budden huius ecclesie prepositi -- viiii [daler]}

G Annunciatio dominica [25. März] **duplex**

vi β Hic dantur profesto³⁴⁰¹ in primis vigiliis et in summa missa vi β canonicis [/]
equaliter

et recipientur de curia domini Alberti Backhus

xviii d Hic agitur memoria Johannis de Varenkampe unde dantur in vigilia et in [/]
missa omnibus

equaliter xviii d et recipientur de redditibus xxx solidorum domini [/_]

Lamberti Takols

{ Hic agitur memoria quondam honeste Gesekine Korffs unde datur medius
i flr florenus renensis omnibus beneficiatis celebrantibus canonicis duplum [/]
ceteris
simplum }

{ Pro memoria Johannis Tolen dantur cuilibet canonico celebranti ii d [/]
regularius vicariorum ministrat }

i marc {Datur i marca ex institutione regularii de superfluis redivibus
regule nostre de consensu totius capituli

iii flr post completorium agitur memoria quondam domini Johannis [/]
Sundlinhaus se[-]

nioris canonici et cantoris et dantur iii fl renenses }

{Et hoc die fit processio solemnitas et canonici erunt stolis amicti ad completorium
usque tunc cum restabunt vestrum cucullatam}³⁴⁰²

{Anno 1532 obiit dominus Hermanus Buckwilleken vicarius}³⁴⁰³

{A^o 1549 obiit venerabilis dominus Johannes Everdincke}³⁴⁰⁴

3400Oldendorf oder Allendorf, vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nrr. 1070 und 20.

3401In der Handschrift getrennt geschrieben.

3402Am Innenrand.

3403Am Innenrand.

3404In einem Kasten beinahe neben der Folgeüberschrift.

A Lutgeri episcopi [26. März]

ii β Hic agitur memoria Theoderici Budden et dantur presentibus ii β et [/]
_____ recipientur de domo Tut[...]

In memoria Bernhardi Bretleren dantur presentibus in vigilia iii β et [/]
tantum in missa a p ff]

{viii β} et recipientur de curia Hartlevi Conenkamp³⁴⁰⁵ nunc Gisbertus Kump pro [/]
_____ prebenda chora[libus]

campanario cuilibet vi d faciunt xviii d et recipientur de domo Ludolphi [/]
Honeborch pr[o]pe]

{xviii d} Hasenporten nunc

Hic agitur memoria et anniversarius domini Johannis Sartori quondam [/]
vicarii huius ecclesie unde dantur in vigilia

et in missa animarum canonicis et vicariis duo floreni renenses a p et ff [/]
permanentibus de quibus primitus dantur

ii flr plebano pro luminis viii d pro prebendam viii d campanariis viii d [/]
reliquum ministrabitur canonicis duplum

vicariis simplum quando festum prescriptum anticipatur sabbato [/]
palmarum tunc prius memoria servatur in d[ie]

palmarum prima et sabbato precedente post completorium in vigilia³⁴⁰⁶ [/]
{collector cotidianarum distri[-]

butionum ministrat}

B Resurrectio domini [27. März]

iii β In memoria Byrnhardi de Cleve dantur presentibus iii β rector altaris [/]
sancte Katerine nunc Hasedikessch[e]

Hic agitur memoria domini Johannis Junchen canonicus huius ecclesie [/]
unde dantur ii marce <distribuitur vicariis>

una marca inter canonicos equaliter in vigiliis solempnibus et in missa [/]
animarum a p ff presentes reliqua ve[ro]

ii mar marca distribuitur vicariis cum plebano et capelano hunc videlicet modo [/]
eidem cuilibet vica[rio]

3405Verschrieben als „Bonenkamp“.

3406Andere, gleichzeitige Hand.

cum plebano et capelano qui fuerit prius in vigilia et in missa animarum [/
a p ff et qui legerint vigilia ac d[e]
mane celebraverint habeat prescise iiii d et non plus de ista nunc [/
dabuntur campanariis
pro prebenda viii d et recipientur {Regularius dominorum ministrat}
ii mar Hic agitur memoria et anniversarius quondam domini Johannis de [/
Zozato vicario [!] huius ecclesie unde dantur in v[igilia]
et in missa animarum a p ff ii marce canonicis duplum vicariis simplum [/
regularius vicariorum ministra[t]

[S. 24]

C Prisci Malchi et Alexandri [28. März]

xii d In memoria Hinrici Smakepper dantur presentibus xii
et recipientur de domo in Peddenpole in parrochia Walenhorst³⁴⁰⁷
{[A]nno domini < >³⁴⁰⁸ 1559 obiit / dominus [Her]mannus de Anchum
vicarius}³⁴⁰⁹

{A° cccc° xxxvii° obiit honorabilis dominus Johannis de Depholte / episcopus
Osnabrugensis}

D Eustachii abbatis [29. März]

iii β In memoria domini Gerhardi Plochmeyger dantur in vigilia et in missa
a p ff omnibus equaliter iii β et recipientur de curia magistri Johannis [/
_____ Monnick

{A° xl^{mo} obiit honorabilis dominus Bernardus / Sartoris vicarius ad altare sancti /
Johannes evangeliste et Jacobi}³⁴¹⁰

{A° 1559 obiit dominus Thomas / Hake vicarius}³⁴¹¹

E Quirini martyris [30. März]

ii β In memoria domini Bernhardi dantur presentibus ii β et recipientur
de domo Prumen circa Slachporten

{i fl Hic agitur memoria domini Hermanni Buckwilleken quondam vicarii

3407Erbe Peddenpohl in Wallenhorst; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 1494.
Kein weiterer Besitz von St. Johann oder Peingdorf im Kirchspiel Wellingholzhausen, wo St.
Johann 1593 auch Grundherr ist.

3408Etwas radiert.

3409Am Außenrand neben der Überschrift.

3410Am Außenrand neben der Überschrift.

3411Am Außenrand.

huius ecclesie unde dantur omnibus beneficiatis in vigilia a pr et f et in [/]
missa
animarum in elevatione venerabilis sacramenti presentibus duo floreni [/]
canonicis
duplum ceteris simplum de quibus dantur prius pro prebenda viii d
campanariis viii d choralibus viii d collector quotidianarum dis[-]
tributionum ministrat}

{Anno 1591 nobilis et / equestris vir Diricus / Staell in Sudthusen³⁴¹² / diem suum
clausit / extremum cuius anima requiescat / in pace}³⁴¹³

[S. 25]

{Jo[hann? ...] / [Os-]naburgen[is] ..}

F Balbine virginis [31. März]

{iii flr Hic agitur memoria domini Johannis Wyllekini quondam vicarii unde [/]
dantur omnibus vicariis in vigilia
a p et ff et in missa animarum in elevatione venerabilis sacramenti [/]
presentibus iii fl r canonicis
duplum ceteris simplum de quibus dantur prius pro prebenda viii d [/]
campanariis viii d
choralibus { | quotidianar }

{ Dominica palmarum dantur ii d canonicis celebrantibus pro memoria
Johannis Tolen }

Dominica Judica³⁴¹⁴

{ Agitur memoria et anniversarius quondam Johannis Brumerges vicarii [/]
huius ecclesie unde dantur
i mr i marca in vigilia dumtaxat eodem die post completorium in mediate [/]
vigiliis in
choro legentibus a p ff canonicis duplum et vicariis simplum et [/]

recipientur de domo Got[-]
schalci Abekinck in Swinestrat } {Regularius dominorum ministrat}

3412Sutthausen; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 1389. Seit 1438 teilweise im Besitz der Familie von Staël.

3413Am Außenrand.

34142. Sonntag vor Ostern.

In profesto annunciationis Marie³⁴¹⁵

- Post completorium in vigilia et altera die in summa missa agitur [/]
memoria Bernhardi Mode[-]
- xi β kinck vicarii huius ecclesie Hermanni Modekinck patris Alheidis matris [/]
et eorundem omnium
amicorum unde dantur canonicis equaliter in vigilia et in missa ut supra [/]
a p ff xi β et recipientur

Feria tertia post Perpetue et Felicitatis³⁴¹⁶

- Agitur memoria domini Johannis Dorwech unde dantur in vigilia et in [/]
missa canonicis equaliter
- viii β cum <plebano> corporalibus prebendarum viii d unde dantur prius ad [/]
prebendam vi d reliqu[-]
um ministratur ut supra et recipientur de bonis Wilhelmi Staell

Feria tertia ante palmarum³⁴¹⁷

- vi β Agitur memoria domini Gerhardi Hobinck vicarii huius ecclesie et [/]
omnium benefactorum suorum
et dabuntur in vigiliis solemnibus et in missa animarum a p ff omnibus [/]
equaliter vi β et
recipientur de bonis Gerhardi de Leda in Hakenstrate

Feria quarta ante palmarum³⁴¹⁸

- Agitur memoria quondam Johannis Priggenhagen decretorum doctoris [/]
canonicis et senioris ecclesie
sancti Johannis unde dantur iiiii marce due marce inter canonicis [/]

3415Vigil zum Fest Verkündigung Marie, d.h. 24. März.

3416Dienstag nach 7. März.

3417Dienstag vor Palmsonntag.

3418Mittwoch vor Palmsonntag.

- equaliter in vigilis solemnib[us]
- ii mar et in missa animarum a p ff presentes de quibus duobus marce [/]
ministrabuntur plebano viii d
pro luminibus campanariis viii d pro pulsatione magnarum campanarum [/]
et choralibus viii d reli[que]
- ii mar due marce ministrabuntur vicariis in sacris in vigilia in missa animarum [/]
a p ff presen[tibus]
et recipiuntur huiusmodi iiii marce de bonis Alheidis Krummakers et [/_]
_____ regularius v[icariorum] {vicariorum ministrat huiusmodi duas marcas [/]
vicariis}
ministrat

[S. 26]

Feria sexta ante palmarum³⁴¹⁹

- iii β Agitur memoria Johannis Mageren et dantur presentibus in vigilia et in [/]
missa iii β et recipiuntur de curia in Northo[.] *in parrochia Anthem^{3420*3421}
Agitur memoria domini magistri Johannis Ertmans unde dantur iiii marce [/]
canonicis duplum
- iii† mr vicariis simplum cum plebano pro prebenda viii d plebano viii d [/]
custodibus viii d cuilibet corali [!] i d

Feria quarta post palmarum³⁴²²

- Obiit dominus Conradus Swarte vicarius huius ecclesie et ibidem agitur [/]
memoria domini Lubberti Swarten
- i fl r plebani maioris ac domini Conradi predicti unde dantur in vigilia † [/]
floreus renensis a p ff canonicis
equaliter simili modo in missa animarum et † florenus de quid integro [/]
floreno primitus dantur plebano
viii d pro luminibus ad prebendam viii d campanariis viii d reliquum [/]
ministratur ut supra et recipiuntur

3419Sonnabend vor Palmsonntag.

3420Nortrup im Kirchspiel Ankum, vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 1041 und SCHMIEDING, Stift und Pfarre, S. 133 (Schenkung des Osnabrücker Bischofs 1169).

3421Am Ende der nächsten Zeile.

3422Mittwoch nach Palmsonntag.

{viii dal} de bonis {Hic agitur memoria venerabilis ac nobilis domini [/]
Gisberti Budden huius ecclesie
praepositi 9 daler}³⁴²³ {et ministrantur in die anunciationis
Marie}³⁴²⁴

Eadem feria quarta³⁴²⁵

Agitur secunda memoria Johannis Dorwech unde dantur in vigilia et in [/]
missa animarum a p ff canonicis
viii β equaliter viii β unde ad prebendam vi d et recipiuntur de bonis Wilhelmi [/]
_____ Staell

In die parasceves³⁴²⁶

vi β Agitur memoria domini Got[f]rigidi Zegen nostri concanonici et dantur [/]
vi β omnibus equaliter a p ff
in officio et recipiuntur de domo Helmerici Luniges nunc
{iii dal Agitur memoria venerabilis domini Johannis Mellinckhus huius ecclesie [/]
decani iii daler}³⁴²⁷

In vigilia pasce

vi β A principio officio usque ad summam misse vi β canonicis equaliter et [/]
_____ recipiuntur de curia
in Dodeshusen³⁴²⁸ de domo Holthus³⁴²⁹ et molendino ibidem

3423Deutlich späterer Nachtrag in schwarzer Tinte.

3424Davor ein Verweiszeichen; zeitgenössischer Nachtrag in brauner Tinte.

3425Palmsonntag.

3426Karfreitag.

3427Späterer Nachtrag in schwarzer Tinte; vgl. oben die Memorie für Gisbert Budde.

3428Dodeshaus, heute in Osnabrück-Gartlage, oder Dodeshaus, wüstes Erbe im Kirchspiel Hagen, vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nrr. 338f. oder Dahausen, vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 300. Hier ist zumindest alter Zehntbesitz des Stifts bekannt.

3429Holthausen, Wüstung, heute im Ortsteil Osnabrück-Haste. oder Holzhausen, Landgemeinde Melle, oder Holzhausen, Landgemeinde Osnabrück, vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nrr. 682, 685f. BAR, Stammtafeln, Nr. 34, S. 34f. (1358, Rep 5, Verkauf des *domus Johannis dicti Rupere in Holthusen in parochia ecclesiae sanctae Mariae sitam* an den Rektor des Allerheiligenaltars an St. Johann.

In sancta nocte pasce

iiii β et in tribus noctibus precedentibus pro qualibet nocte xii d canonicis equaliter

a p f et recipientur de molendino in Holthus³⁴³⁰ et curia in Dodeshusen³⁴³¹

{xii β In matutinis canonicis equaliter xii β

xii β In summa missa xii β}

Ipsis diebus pasce et penthecostes

tantum datur ex parte domini Johannis Ewerdinck vicarii huius ecclesie [/]
cuilibet beneficiato

post completorio in antiphona „regina celi“³⁴³² in principio existentibus [/]
et usque ad finem perma[-]

mentibus unus d omnibus regularius vicariorum ministrabit

{vi β Feria quarta pasche vi β}

[April]

[S. 27]

Kalendas Aprilis {xxiiii m[arce...]}

Anno domini 15[39?] [obiit Johannes]

Tule canonicus ecclesie

O[snaburgensis]

G Agapiti martyris³⁴³³ [1. April]

3430Holthausen, Wüstung, heute im Ortsteil Osnabrück-Haste. oder Holzhausen, Landemeinde Melle, oder Holzhausen, Landgemeinde Osnabrück, vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nrr. 682, 685f. Mühlen sind bei WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, für keinen der drei Orte nachgewiesen.

3431Dodeshaus, heute in Osnabrück-Gartlage, oder Dodeshaus, wüstes Erbe im Kirchspiel Hagen, vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nrr. 338f. oder Dahausen, vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 300. Hier ist zumindest alter Zehntbesitz des Stifts bekannt.

3432Guido Maria DREVES / Clemens BLUME / Henry Marriot BANNISTER, *Analecta Hymnica Medii Aevi*. Register, 2 Bände, Bern/München 1978, Nr. 22906; 22908-22910.

3433Gemeint ist wohl Agape von Saloniki, vgl. BORST, Reichskalender, II, S. 749 mit Anm. 9-11. Der Tag des Märtyrers Agapitus ist der 18. August, vgl. auch unten zum Datum.

{Anno 1603 primo die / aprilis obiit Jodocus / Nagel prima hora / tempore
promeridiano / eius anima requiescat / in pace canonicus cathedralis / ecclesiae
Osnaburgensis}³⁴³⁴

{ 5 ß 3 d Pro memoria Monnicks 5 ß 3 d }

A Nicetii³⁴³⁵ episcopi [2. April]

iiii ß Hic agitur memoria Conradi de Brema et dantur presentibus in vigilia et [/]
in missa iiii ß
et recipiuntur de decima in Bennyngen³⁴³⁶

B Theodosie virginis et martyris [3. April]

viii ß Hic agitur memoria domini Johannis Dorweges unde dantur in vigilia et [/]
in missa animarum a p ff c[anonicis]
equaliter viii ß ad prebendam vi d et recipiuntur vii ß et vi d de bonis [/]
_____ Plackemans in Quakenbrugg[en]³⁴³⁷

[S. 28]

C Ambrosii episcopi [4. April] **duplex** {de festo in [/]

primis³⁴³⁸

iiii ß Hic agitur memoria domini Herbordi de Leden et dantur in vigilia³⁴³⁹ et [/]
in summa³⁴⁴⁰ missa ap ff
canonicis equaliter iiii ß et recipiuntur de parva domo in quo nunc [/]
_____ habitat Larman

{Anno nostrae salutis / 1604 obiit venerabilis dominus / Johannes Monnik
structurarius ecclesiae / maioris Osnaburgensis / {cuius beneficium, <ego> WW

3434Am Innenrand.

3435Handschrift hat „Nicieni“.

3436Bennien; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 148, hier kein Zehnt für St. Johann bekannt.

3437Quakenbrück, vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 1162, alter Besitz nachweisbar. (OS-UB III 11, 239 und 238B).

3438Alle Nachträge von einer Hand.

3439„vesperis“; über „vigilia“ nachgetragen.

3440Übergeschrieben, Verweiszeichen auf: missa

vigesimo / quinto ego iterum in possessionem recepi} ³⁴⁴¹
{Provisoribus chori vi d}

D Herene virginis³⁴⁴² [5. April]

xvi d Hic agitur memoria domini Dethmari et dantur presentibus xvi d
et recipiuntur de domo Konnigesberge
{Hic agitur memoria Johannis Dorwech quondam vicarii huius ecclesie [/]
suorum parentum
i marc et omnium fidelium defunctorum unde dantur in vigilia et in missa [/]
animarum a p
et ff permanentibus canonicis equaliter duodecim solidi} ³⁴⁴³

E Sixti episcopi³⁴⁴⁴ [6. April]

iii β In memoria domini Johannis Mollen vicarii nostri unde dantur in vigilia [/]
et in missa animarum
a p ff omnibus equaliter iiiii β et recipiuntur de domo Conradi Porsewordes
{ Hic agitur memoria venerabilis domini Frederici Schenckinck quondam
canonici ecclesie maioris unde dantur omnibus beneficiatis
i flr dicto die post completorium vigilia legentibus unus florenus renensis
xii β et eysdem altera die celebrantibus xii β canonicis
duplum ceteris simplum}

[S. 29]

F Celestini pape³⁴⁴⁵ [7. April]

iiii β Hic agitur memoria domini Rotgeri de Rammesberge et dantur in vigilia [/]

3441Am Außenrand.

3442Irene von Saloniki, vgl. BORST, Reichskalender, II, S. 762 mit Anm. 3-5. Zu diesem Datum auch am Osnabrücker Dom, vgl. PHILIPPI, Zum Urkundenbuche II, S. 41.

3443Zeitnaher Nachtrag.

3444Üblich ist die Bezeichnung als Papst und Märtyrer. Vgl. dagegen auch die Osnabrücker Domnecrologe, PHILIPPI, Zum Urkundenbuche II, S. 46. Vermutlich liegt eine Verwechslung mit dem zum 1. September verehrten Bischof von Reims vor, vgl. BORST, Reichskalender, II, S. 1260 mit Anm. 25.

3445Coelestinus I., vgl. BORST, Reichskalender, II, S. 767 mit Anm. 5. Verbreitet ist sein Fest am 6., 7. oder 8. April.

et in missa

canonicis iiii β et recipientur de decima in Holtorpe³⁴⁴⁶

G Anthonii martyris³⁴⁴⁷ [8. April]

xxx d Obiit Everhardi de Varendorpe et dantur presentibus xxx d et recipientur [/]
_____ de domo

Hermanni Krancken in Goltstrate

A Maria egiptiaca [9. April]

Hic agitur memoria domini Theoderici de Bummelen quondam [/]
cappellani huius ecclesie

† flr amicorum et omnium benefactorum suorum unde dantur † florenus [/]
renensis in vigilia et in missa animarum

a p ff canonicis equaliter et recipientur de structura nostra

{ Pro memoria venerabilis domini Engelberti Monnick senioris cano[nicus]
vi dal huius ecclesie unde dantur omnibus beneficiatis vi daler
canonicis duplum vicariis simplum mane hora septima in
vigiliis et in missa animarum regularius dominorum
ministrabit }

{Anno 1604 starff der edler und ernster³⁴⁴⁸ Gherdt

Nagel radther der neuenstadt der selen ghode

genedig sii p}

[S. 30]

B Ezechielis prophete [10. April]

xii β In memoria domini Johannis de Bilvelde dantur presentibus in vigiliis vi β
et tantum in missa animarum et recipientur de domibus Ledeburs

3446Holtordorf, Landgemeinde Melle; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 680.
3447Vermutlich handelt es sich um Antonius von Lucca; häufiger wird er am 9. April verehrt
und als Bekenner bezeichnet, doch wird er gelegentlich als Märtyrer bezeichnet, vgl. Borst,
Reichskalender, II, S. 771 mit Anm. 12.

3448Sicher zu lesen ist nur „-ster“.

C Leonis pape et confessoris [11. April]

iii³⁴⁴⁹ Hic agitur memoria domini Hinrici Bodekers et dantur vigiliis xvii d et [/]
tantum in missa

animarum a p ff omnibus equaliter et recipientur de domo Tynemans

iii β In memoria Friderici Twelffmarck dantur presentibus iii β et recipientur [/]
de domo Brunonis de Haren

{A° 1546 obiit venerabilis dominus / Theodericus de Echel / cantor maioris
ecclesie} ³⁴⁵⁰

D Julii episcopi Zenonis martyris [12. April]

ii β In memoria domini Hermanni de Haren dantur presentibus ii β
et recipientur de domo Hinrici Blancken barbitonsoris

{A° 46 obiit venerabilis dominus Johannes / Cap vicarius ad altare sancti /
Nicolai} ³⁴⁵¹

{A° 600 de volgendt nacht Klumpen / hus gebrandt}

[S. 31]

E Eufemie virginis [13. April]

F Tiburcii et Valeriani martyris [14. April]

vi β In memoria domini Johannis Vromodinck dantur in vigiliis iii β et [/]
tantum in missa animarum presentibus et recipientur

Obiit Johannis de Novo Molendino canonicus et dantur in vigiliis et in [/]
missa animarum a p ff

iiii β omnibus equaliter iiii β et recipientur de bonis Amelungi de Varendorpe

{ Hic agitur anniversarius quondam nobilis et generosi domini Ottonis de [/]
Tekeneborch canonici ecclesie

3449Nachtrag? Die Angabe „d“ fehlt.

3450Am Außenrand.

3451Am Außenrand neben der Überschrift.

Coloniensis filii Ottonis de Tekenborch et Alheidis de Plessen coniugis [/]
unde dantur pro memoria sua
xii β parentum suorum ac omnium de parentela nobilium et generosorum [/]
progenitorum Tekenborch et
Plessen genitorum et natorum una marca inter canonicos equaliter [/]
dividendos in vigiliis et in missa
animarum a p ff unde primis dantur campanariis pro pulsatione [/]
magnarum campanarum vi d pro prebenda vi d
et recipientur de communibus bonis dominorum}³⁴⁵²

G Olimpiadis et Maximi martyrum [15. April]

xviii d Hic agitur memoria domini Johannis de Scagen et dantur in vigiliis et in [/]
missa omnibus xviii d
et recipientur de decimis in Bomrechteren³⁴⁵³
Hic agitur memoria Gerhardi Honemans Gertrudis uxoris sue unde [/]
dantur xii β in vigiliis solemnibus
xii β et in missa animarum a p ff canonicis equaliter plebano viii d pro [/]
prebenda viii d custodibus viii d
et si prebenda non portatur distribuentur ut moris est et recipientur de [/]
bonis Johannis Ernestes}³⁴⁵⁴

[S. 32]

A Quiriaci martyris³⁴⁵⁵ [16. April]

B Mappalici et sociorum eius³⁴⁵⁶ [17. April]

<iii flr> Hic agitur memoria domini Hinrici Drogen quondam vicarii ecclesie [/]

3452Zeitnaher Nachtrag.

3453 Bonrechtern bei Wildeshausen.

3454Zeitnaher Nachtrag. Ernst ist Inhaber der Domvikarie Johann Baptist; vgl. Nr. 27.

3455Es bleibt unklar, welcher Quiriacus/Cyriacus gemeint ist, vielleicht Cyriacus von Rom <I>, vgl. BORST, Reichskalender, I, S. 682f. mit Anm. 12-15 (16. März) bzw. II, S. 782 mit Anm. 6 (14. April), ansonsten vgl. die Übersicht im Register III, S. 1795.

3456Mappalicus von Afrika, gelegentlich als einer der Gefährten des Donatus aufgefasst, vgl. Borst, Reichskalender, II, S. 789 mit Anm. 9.

Osnaburgensis parentum fratrum sororum et
{iii mr} benefactorum suorum unde dantur canonicis et vicariis cum plebano in [/]
vigiliis solemnibus et in missa
animarum a p et ff presentibus iii floreni renensis canonicis duplum [/]
vicariis cum plebano simplum rectori
scolarium ii d cuilibet choralii ii d campanariis viii d {Regularius [/_]
dominorum ministrat}

{Anno domini 1541 obiit magister Hinricus / Prekemolle decanus
Quakenbruggensis³⁴⁵⁷}³⁴⁵⁸

C Eleutherii³⁴⁵⁹ episcopi [18. April]

xviii d In memoria Giselen dantur presentibus xviii d et recipientur de domo [/_]
der Phinpelphertessen

[S. 33]

D Timonis martyris [19. April]

{vi ß} In memoria domini Marqwardi decani dantur presentibus vi ß
et recipientur de domo Gerhardi Anebat

E Victoris pape et martyris [20. April]

xvi d Hic agitur memoria domini Dethmari et dantur presentibus xvi d
et recipientur de domo Konningesbruggen

F Marcellini episcopi et confessoris³⁴⁶⁰ [21. April]

v ß In memoria Rodolphi Blancken dantur presentibus in vigiliis et in missa [/]
v ß secundarius

3457Quakenbrück, vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 1162.

3458Am Außenrand.

3459Die Handschrift hat „Eultherici“.

3460Marcellinus von Embrun, üblicherweise zum 20. April; auch am Osnabrücker Dom zum 21. verehrt, vgl. PHILIPPI, Zum Urkundenbuche II, S. 43.

capelle sancte crucis ministrabit nunc dominus Johannis Lohus
{A° 1542 secunda hora post / meridiem nata est} {Anna}³⁴⁶¹

[S. 34]

G Gaii pape et martyris [22. April]

{Anno 1528 obiit honorabilis / dominus Johannis Renloe vicarius}³⁴⁶²

A Georgii martyris [23. April] **dominicaliter**

{ Hic agitur memoria quondam Jodoci Kobrinck
vicarii unde dantur canonicis cum plebano post
xviii β completorium vigiliam legentibus ix β et altera die
>>³⁴⁶³ in missa animarum in elevatione venerabilis sacramenti
eisdem ix β unde prius dantur tribus campanariis
duodecim d equaliter dividendi

{Anno 1552 2^a hora / post meridiem obiit specia/lissimus semper amicus / meus
dominus Jodocus Kobrinck / vicarius ad altarem sanctorum / Philippi et Jacobi cuius
/ anima in sancta pace requiescat}³⁴⁶⁴

B Melliti³⁴⁶⁵ episcopi [24. April]

Hic dantur presentibus iii β canonicis equaliter et recipientur de agris [/_]
prope Suntbrincke³⁴⁶⁶

iii β nunc Jane de Obergen³⁴⁶⁷

{ In profesto Marci post completorio et altera die in summa missa
>> in devotione venerabilis sacramenti dantur canonicis equaliter ii flor ren
ii flr pro memoria quondam venerabilis et egregii magistris Johannis tor [/_]
Mollen utriusque

3461Zeitnaher Nachtrag.

3462Am Außenrand.

3463Primitive Zeichnung eine Hand.

3464Am Außenrand bis in Höhe der Überschrift des folgenden Tages.

3465Die Handschrift hat „Mellici“.

3466Flurname Stadt Osnabrück

3467Vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 1104, Erbe Schürman in Osnabrück-Gartlage ab 1489 an von Oberg verlehnt.

iuris doctoris decani ac veteris ecclesie Monasteriensis canonici unde prius
dantur campanariis vi d et choralibus vi d}

[S. 35]

C Marci ewangeliste [25. April] **duplex**

{vi β Cum processione exeuntibus et redeuntibus vi β canonicis equaliter}³⁴⁶⁸

{vi d Provisoribus chori vi d}

D Cleti pape [26. April]

ii β In memoria Johannis de Scholbroke dantur presentibus ii β
et recipiuntur de domo Johannis tor Hake in Goltstrate nunc

iii β In memoria Mechildis de Ozede dantur presentibus iii β
et recipiuntur de domo Wilkini de Ozede

{Anno 1599³⁴⁶⁹ dominus Espenhorst electus est in decanum huius aecclesie}³⁴⁷⁰

{Anno 1529 obiit in civitate / Monasteriensis venerabilis et exregi[us] / dominus
Johannis tor Mollen decretorum / doctor decanus ecclesie s. Johanni[s]}³⁴⁷¹

{A° 54 obiit Johannis Schurman vicarius / maioris ecclesie}³⁴⁷²

E Anastasii pape [27. April]

iiii β Hic agitur secunda memoria Johannis Pagen Mechildis eius uxoris [/]
filiorum amicorum et benefactorum suorum unde
dantur iiii solidi in vigilia et in missa animarum a p ff canonicis equaliter [/]
et recipiuntur de communibus bonis dominorum

{Anno 1619 27. aprilis / obiit dominus Hermannus Meyer / officialis et canonicus /
ad s. Johannem}³⁴⁷³

3468Für die Teilnahme an der Prozession des Doms; vgl. BERNING, Bistum Osnabrück, S. 118 mit Anm. 148.

3469Ab hier andere Tinte. Nachtrag steht auf dem Innenrand.

3470Dep 58d, Nr. A V, S. 41, zum 26. April: „Anno 1599 26 Aprilis electus est D. Theodoricus Espenhorst in decanum ecclesie s. Johannis Os.“

3471Am Außenrand.

3472Am Außenrand.

3473Am Innenrand.

[S. 36]

F Vitalis martyris [28. April]

iiii β Hic agitur memoria Arnoldi de Wymmeren et dantur in vigiliis ii β et [/]
tantum in missa

a p ff canonicis equaliter

iii β Hic dantur iii β canonicis equaliter presentibus item isti sextum³⁴⁷⁴ β [/]
recipientur

de redditibus xxx β domini Lamberti Takall

[xv^oli obiit Rome / [reverend]us dominus Jodokus Hoitfilter / prepositus Lubekensis
ac senior / canonicus huius ecclesie d³⁴⁷⁵]

G Theodore virginis³⁴⁷⁶ [29. April]

xviii d Obiit Bernhardus de Holsten et dantur presentibus xviii d rector altaris
decem millium [!] martyrum ministrabit nunc Wilhelmus Steynman

Obiit dominus Johannes Hageman canonicus et dantur in vigiliis iii β et [/]
tantum in missa

viii omnibus equaliter plebano viii d choralibus viii d campanariis viii d et [/]
recipientur

de domo quondam Tolemans fistulatoris

A Eutropii episcopi et martyris [30. April]

iiii β Obiit dominus Johannes Klunsevot et dantur presentibus iiii β in vigiliis [/]
et in missa

animarum canonicis equaliter et recipientur de bonis in Malbergen³⁴⁷⁷

Hic agitur memoria Kunneken Dethardinck alius Bruwerssche parentum [/]
amicorum

xii β benefactorum omnium fidelium defunctorum unde dantur xii β in vigiliis [/]

3474Sic.

3475.,d^c ganz blass.

3476Theodora von Alexandria, Festtag in der Regel der 28. April, aber auch viele Belege für den 29. April, vgl. BORST, Reichskalender, II, S. 825 mit Anm. 12.

3477Malbergen; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 929. Erbe Pothoff ab 1437 bei St. Johann, vgl. STÜVE, Annales monasterii S. Clementis, S. 35, I S. 149; Zehnt aufgeteilt zwischen Domkapitel und St. Johann (SUERBAUM, Der Zehnte im Landkreis Osnabrück, S. 83)

solemnibus et in missa

animarum a p ff canonicis duplum vicariis simplum plebano pro candelis [/]

vi d ad pre[-]

bendam vi d campanariis vi d et recipientur de bonis Requini de [/]

Kersenbroke

{Regularius dominorum ministrat}

{A° 46 obiit venerabilis dominus Gerhardus / de Dincklaghe maioris canonicus}³⁴⁷⁸

[S. 37]

Feria tertia post octavas palmarum³⁴⁷⁹

xii β Agitur memoria domini Hinrici Drogen quondam decani huius ecclesie [/]

Giseberti patris Hillegundis matris

Herbordi Wunderliken et omnium benefactorum suorum unde dantur in [/]

vigiliis et in missa animarum a p ff

canonicis equaliter x β viii d campanariis viii d et ad prebendam viii d [/]

quod si non portatur equaliter

et recipientur

Feria secunda post dominicam quasimodogeniti³⁴⁸⁰

vi β Agitur memoria domini Robberti de Holsten et dantur in vigiliis iii β et [/]

tantum in missa a p ff omnibus equaliter

et recipientur de curia domini magistri Johannis Monnick

Quinto die quasimodogeniti³⁴⁸¹

ii β Agitur memoria Everhardi de Varendorpe militis et dantur ii β canonicis [/]
equaliter

et recipientur de domo tor Gardt in Ozede³⁴⁸²

{ Provisoribus chori vi d }

3478Am Außenrand neben der Überschrift.

3479Steht: „palce“!

3480Montag nach dem 1. Sonntag nach Ostern.

3481Donnerstag nach dem 1. Sonntag nach Ostern.

3482Oesede; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 1055.

Sabbato post octavas pasce³⁴⁸³

- ii β Agitur memoria Gosten de Varendorpe et dantur in vigiliis et in missa [/]
omnibus equaliter
et recipientur de domo tor Gardt in Ozede

Feria quarta post octavas pasce³⁴⁸⁴

- iiii β Agitur memoria domini Everhardi de Rist et dantur presentibus iiii β
et recipientur de domo rectoris altaris sancte crucis nunc

Feria sexta post octavas pasce³⁴⁸⁵

- v β Agitur festum lancee et clavorum Ihesu Christi unde dabuntur iiii β in [/]
primis vigiliis et in solemnis vigiliis
ix d ac missa a p ff canonicis equaliter et ultra primissa plebano pro candelis [/]
vi d campanariis vi d
organiste iiii d rectori scholarum ii d et si canonicus celebrat missam [/]
dabuntur illi ii d
alioquin huiusmodi ii d dabuntur pauperibus scolaribus et cantantibus [/]
alleluia i d et recipientur iii β
de agris altaris sancti Eustachii nunc dominus Georgius Fabri
{vi d Provisoribus chori vi d}

[S. 38]

Sabbato ante dominicam Jubilate³⁴⁸⁶

- iii β Agitur memoria Greten Kerkerinck unde dantur canonicis equaliter in [/]
vigilia et in missa a p ff
iii β et recipientur de bonis domini Alberti Sacristori circa militum [/]

3483Sonnabend nach Osteroktav.

3484Mittwoch nach der Osteroktav.

3485Sonnabend nach der Osteroktav.

3486Sonnabend vor dem 3. Sonntag nach Ostern.

Christi³⁴⁸⁷

Feria sexta post dominicam Jubilate³⁴⁸⁸

Agitur duplex festum de commendatione beate Marie virginis ex parte [/]
quondam domini
Conradi de Belhem vicarii ecclesie Osnaburgensis unde dantur canonicis [/]
et vicariis de corporibus prebendarum presentibus a p ff
i flr in primis vigiliis et in summa missa et processione permanentibus i [/]
florenum equaliter dividendum de predicto
floreno primitus dantur plebano vi d pro candelis organiste iii d [/]
succentori iii d cam[-]
panariis viii d et recipientur de bonis Ottonis Blotevogell
{vi d Provisoribus chori vi d}

Feria tertia post Marci³⁴⁸⁹

iii β Agitur memoria Herbordi de Roden et dantur presentibus iii β et [/]
recipientur de agris prope Santbrincke³⁴⁹⁰

Feria sexta post dominicam misericordia Domini³⁴⁹¹

{Mora}³⁴⁹² Agitur memoria Hinrici Buck Alheidis sue uxoris Johannis [/]
Swarteqwast Sonne sue uxoris
Gertrudis et Metten uxoris prefatorum unde dantur in vigilia et in missa [/]
animarum a p ff existentibus canonicis
xii β et vicariis de corporibus prebendarum xii³⁴⁹³ β equaliter dividendis [/]
<simili modo omnibus vicariis in sacris existentibus
videlicet ?? missa animarum vi β pro memoria prefatorum> et sunt xii β [/]

3487Vgl. STREICH, Klöster, Stifte und Kommenden und für die Lokalisierung die Karten bei IGEL, Zentren der Stadt.

3488Sonabend nach dem 3. Sonntag nach Ostern.

3489Dienstag nach dem 25. April.

3490Flurname in der Stadt Osnabrück; vgl. OUB VI; vgl. aber auch WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 585 (Hastrup).

3491Sonabend nach dem 2. Sonntag nach Ostern.

3492Oder „Nota“?

3493Korrigiert.

et recipientur de heredita[te]

Grotehus in Dotthen in parrochia Gesmel³⁴⁹⁴ {Regularius dominorum [/] ministrat}

In vigilia Philippi et Iaco[bi]³⁴⁹⁵

Agitur memoria quondam Johannis Heringer unde dantur in vigilia et in [/] missa animarum xii β ca[nonicis]

xii β duplum vicariis simplum a p et ff unde dantur primitus campanariis viii [/] d pro pulsatione
magnarum campanarum reliquum ministratur ut supra et recipientur de [/] domo Gerhardo Spo[-]
den aurifabri prope olden porten

[Mai]

[S. 39]

Kalendas **Maii**³⁴⁹⁶ {xxxiii [mr...]}

B Philippi et Jacobi apostolorum [1. Mai]

iii β Item profesto ex parte domini Johannis Vorman dantur presentibus xviii [/] d plebano ii d organiste iii d campanariis viii d et recipientur de domo Johannis [/] Dresinck³⁴⁹⁷

{5 β 3 d Pro memoria Monnicks unum quartale / daleri

vi d Provisoribus chori vi d}

3494Erbe Grothaus in Dratum, Kirchspiel Gesmold, vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 351. Einkünfte aus dem Erbe Grothaus an den Vikar Schutte des Stiftes St. Johann 1456. [*Heinr. Schutte cler. Osn.*; GILOMEN, Rotamanualien, Nr. 409 (1436, 25. Juni) als Zeuge]

3495Vigil des 1. Mai.

3496Die Handschrift hat „Maius“!

3497Rep 100, Abschnitt 335, Nr. 16, f.1; f. 2 (Goldstraße) (1496).

C Anastasii episcopi [2. Mai]

- iii β Obit Boyneck et dantur presentibus iii β et recipientur de domo Alberti [/]
Eylhardinck alius summ[...]
- ii β Hic agitur memoria Gerhardi de Kogelenberge militis et dantur [/]
presentibus ii β
et recipientur de domo Wittehovedesschen nunc

D Inventio sancte crucis [3. Mai]

- iii β Hic dantur profesto³⁴⁹⁸ ex parte Johannis Scriptoris presentibus iii β
et recipientur de domo Wilkini de Ozede
- {xii β Hic dantur pro memoria benefactorum ecclesie nostre per circuitum et in [/]
summa missa in elevatione
venerabilis sacramenti a principio usque ad finem canonicis equaliter xii β}
- {vi d Provisoribus chori vi d}
- {1608 3. maj obiit dominus Theodericus / Coccius canonicus et thesaurarius / ad s.
Johannem}

[S. 40]

{[...]obiit venerabilis dominus Judocus Grube thesaurarius ecclesie sancti Johannis
Osnaburgensis
[...] requiescat in pace in meridie infra 11 et 12 hora}

E Cordonii [!] confessoris³⁴⁹⁹ [4. Mai]

- xvi d Hic agitur memoria domini Dethmari et dantur presentibus xvi d et [/_]
recipientur de
curia Westhoff in Kleikampe et domo Uphusen in Asschen³⁵⁰⁰

3498In der Handschrift getrennt geschrieben.

3499Vielleicht eine Zerschreibung von „Corcodemus“, so schon PHILIPPI, Zum Urkundenbuche II, S. 38, allerdings wird dieser als Diakon, nicht als Märtyrer bezeichnet, vgl. GROTEFEND, Zeitrechnung, S. 82 (für Auxerre), nicht bei BORST, Reichskalender, nachgewiesen. Vielleicht kontaminiert mit dem Ortsnamen Cordoba?

3500Landgemeinde Kleekamp und Bauerschaft Asschen in der Pfarrei Dissen; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 326.

F Ascensio domini [5. Mai]

iiii β Hic agitur memoria Conradi de Brema et dantur in vigilia et in missa [/]
presentibus iii β
et recipientur de curia domini Jodoci Gruben

G Johannis ante portam latinam [6. Mai]

Hic agitur duplex festum ex parte domini Johannis Beckermans et dantur [/]
primis vigilia et in
vii β summa missa presentibus vii β campanariis vi d plebano iii d organiste [/]
ii d et
recipientur de bonis Johannis in Rotmerdinckhusen in parrochia Damme³⁵⁰¹
Hic agitur duplex festum ex parte domini Dethmari et dantur in primis [/]
vigiliis et in secundis
iiii β vigiliis et in summa missa pro qualibet horarum xii d plebano iii d [/]
campanariis vi d organiste
ii d et recipientur de domo quondam Gerhardi Qwatwick
{vi d Provisoribus chori vi d}
{A° 1538 obiit dominus / Johannes Vrobose succentor}³⁵⁰²

[S. 41]

{Anno nativitatis Christi 1602 / obiit vir doctus ac religiosus / Nicolaus Sosatum
episcopi huius / diocesis secretarius}

A Hilarii episcopi³⁵⁰³ [7. Mai]

viii β Hic agitur memoria Johannis Schumen et dantur presentibus in vigilia et [/]
in missa plebano
xii d choralibus vi d campanariis vi d et recipientur de bonis Johannis de [/]
Kersenbrocke
{ Septima die mensis Maii agitur memoria et anniversarius quondam [/]

3501 Damme in Oldenburg; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 308.

3502 Eingeklammert neben der Überschrift.

3503 Zu diesem Datum ist nur der Bekenner Hilarius von Nicomedia bekannt, vgl. BORST, Reichskalender, II, S. 866 mit Anm. 8. Vielleicht kontaminiert mit dem zum 5. Mai verehrten Bischof Hilarius von Arles, vgl. BORST, Reichskalender, II, S. 861 mit Anm. 11-12.

venerabilis viri domini magistri Joh[annis]
 Sartoris de Thunen utriusque iuris doctoris er decani huius ecclesie mane [/]
 in medio monasteri[o]
 v flr ad instar quondam domini Everhardi Lakeprenes in vigiliis solemnibus [/]
 et in missa animarum et cantabitur illa
 sequentia in missa animarum loco „de [pro]fundis“³⁵⁰⁴ „dies ire dies [/]
 illa“³⁵⁰⁵ equa unde dantur canonicis et vicariis in
 vigilia et in missa animarum a p ff presentibus v floreni ren. canonicis [/]
 duplum vicariis cum plebano et cappellano
 {obiit anno 1521} magistro scole simplum de quibus prius dantur plebano [/]
 pro luminibus xii d campanariis pro pulsatione ma[gnarum]
 campanarum xii d choralibus xii d et ebdomedariis ad prebendam xii d [/]
 reliquum ministrab[it]
 ut supra et collector quotidianarum distributionum ministrabit de [/]
 quotidianis dominorum Drogen et Nyemans ut s[upra]}

{Anno 1602 obiit Johannes Oker / huius æcclesiæ senior}

B Apparitio Michaelis³⁵⁰⁶ **Victoris m[artyris] [8. Mai]**

vi ß Hic agitur duplex festum ex parte domini Johannes de Bilvelde et dantur [/]
 presentibus v ß pleb[ano]
 iiiii d campanariis vi d organiste ii d
 {vi d Profesto³⁵⁰⁷ vi d}
 {Anno domini 1518 / obiit Arnoldus / Kenninck vicarius}³⁵⁰⁸

C Beati presbiteri et confessoris [9. Mai]

[S. 42]

D Gordiani et Epimachi [10. Mai]

3504Ps. 129.

3505CHEVALIER, Repertorium hymnologicum, Nr. 4626; vgl. auch 4621-4625.

3506„I“ als Nachtrag übergeschrieben.

3507In der Handschrift getrennt geschrieben.

3508Auf dem Innenrand.

iii β In memoria domini Conradi de Gesmele dantur presentibus iii β in [/
vigilia et in missa

et recipientur de redditibus domini Lamberti Takoll

{Anno 1601 obiit venerabilis / ac nobilis vir dominus Lambertus / Oehr æcclesiæ
maioris Osnaburgensis / thesaurarius cuius anima / requiescat in pace}³⁵⁰⁹

E Mamerti episcopi rogacio[num]³⁵¹⁰ [11. Mai]

iii β Hic agitur memoria Hugonis de Scagen militis et dantur iii β canonicis [/
equaliter

et recipientur de agris prope Santbrincke³⁵¹¹

F Pancratii Herenei [!] et Achillei³⁵¹² [12. Mai]

xvi d Hic agitur memoria domini Dethmari et dantur presentibus xvi d et [/
_____ recipientur de curia

Westhoff in Kleikampe et domo Uphusen in Asschen³⁵¹³

{Anno 1610 hora decima vesperi / obiit venerabilis dominus Joannes / Kerkerinck
huius ecclesie senior / et cantor cuius anima requiescat / in pace amen}

[S. 43]

{Anno [1508 ...] / Ericus [..Bru]nsw[ig.³⁵¹⁴.] m [..] / nove Osnaburgensis et
Pad[erburnensis] / ecclesiarum episcopus ac ad ecclesiam [possessionem] / realem
electus seu postulatus}³⁵¹⁵

G Servacii episcopi [13. Mai]

3509Auf dem Außenrand.

3510„Dies rogationum“ - Bitttage, die drei Tage vor Himmelfahrt, auch die ganze Woche vor Himmelfahrt.

3511Flurname in der Stadt Osnabrück; vgl. OUB VI.; vgl. aber auch WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 585 (Hastrup).

3512Üblich ist eine Kombination der Heiligen Pancratius, Nereus und Achilleus; ein Heiliger Hereneus/Ireneus ist zum 12 Mai nicht belegt, vgl. Borst, Reichskalender, II, S. 883 mit Anm. 5-10 (doch vgl. ebd. Anm. 9 die Zerschreibung „Nerenei“); die Domnecrologe bieten die korrekte Schreibweise, vgl. PHILIPPI, Zum Urkundenbuche II, S. 43.

3513Landgemeinde Kleekamp und Bauerschaft Aschen in der Pfarrei Dissen; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 326.

3514Oder von Hoya?

3515Am rechten Außenrand. Vgl. Nr. 46.

iiii β Hic agitur duplex festum et dantur presentibus iii β vi d³⁵¹⁶ <xxxii d [/]
 vicarii viii> d plebano ii d

{nota} organiste ii d campanariis ii d <ministratori ii d> et recipientur de curia [/]
 in Nortorpe³⁵¹⁷

Hic agitur memoria quondam domini Johannis Wacker canonici et [/]
 thesaurarii ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis
 unde dantur profesto³⁵¹⁸ unus florenus renensis canonicis duplum et [/]
 vicariis simplum in primis vigilia et in summa

i fl r missa a p et ff existentibus et permanentibus unde prius dantur [/]
 custodibus pro pulsatione magnarum cam[-]
 panarum viii d organiste iii d et calcantibus iii d reliquum ministratur ut [/]
 supra et

recipientur de <structura sancti Johannis> v β {cotidionarius ministrat}

{vi d Profesto³⁵¹⁹ provisoribus chori vi d}

A Pachomii abbatis [14. Mai]

{Anno 1532 obiit dominus / Reinerus Hunefeldt vicarius}³⁵²⁰

{ii fl r Agitur memoria quondam domini Jodoci Kobrinck structurarii ecclesie [/]
 sancti Johannis unde dantur ii fl ren
 in vigilia et in missa animarum a p et f canonicis cum plebano duplum [/]
 vicariis cum caplano simplum
 tribus custodibus xii d collector quotidianarum ministrabit supradicti ii [/]
 floreni renenses seu eorum
 realem valorem et ex integro secundum monetam currentem nullum [/]
 residuum de premissis reservando}

B Thimothei³⁵²¹ et Simplicii m[artyrum] [15. Mai]

xviii d In memoria Hinrici Hermanni dantur presentibus xvii d et recipientur de [/]

 domo Brodekens

3516Übergeschrieben.

3517Nortrup, Landgemeinde Bersenbrück; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 1041 und SCHMIEDING, Stift und Pfarre, S. 133 (ab 1169).

3518In der Handschrift getrennt geschrieben.

3519In der Handschrift getrennt geschrieben.

3520Am Innenrand unterhalb des Sonntagsbuchstabens.

3521Timotheus von Sirmium, vgl. BORST, Reichskalender, II, S. 892 mit Anm. 5-6.

Hic agitur memoria domini Gerhardi Fabri alius Sledehusen quondam [/]
canonicis huius ecclesie unde dantur
i mrc i marca in vigiliis solemnibus et in missa animarum a p ff canonicis [/]
equaliter unde prius dantur vicariis
plebano pro luminibus viii d pro prebenda et custodibus viii d et [/_]
recipiuntur de bonis Lubberti
ton Backhus in Quakenbruggen³⁵²²
{Anno salutis nostræ 1602 / obiit dominus Hermannus Ernst / vesperii hora octava
huius / æcclesiæ choralis cuius anima / in pace requiescat}³⁵²³

[S. 44]

{ [...]eratur? sextam obiit illustrissimus ac reverendissimus dominus [/]
Ericus episcopus Osnaburgensis et Padelbornensis
[...]rnsir? ?? ?? maiori ecclesia Osnaburgensis sepultus}³⁵²⁴

C Peregrini episcopi [16. Mai]

xviii d Hic agitur memoria domini Johannis Schagen et dantur in vigilia vel in [/]
missa omnibus equaliter xviii d
et recipiuntur de redditibus xxx β domini Lamberti Takoll
{xxxv³⁵²⁵ obiit venerabilis / Gisbertus Kump canonicus}³⁵²⁶

D Sixti episcopi et confessoris³⁵²⁷ [17. Mai]

iii β Hic dantur presentibus in vigilia et in missa iii β et recipiuntur de curia [/_]
domini Hinrici Drogen nunc
Hic agitur memoria et anniversarius quondam domini Hinrici [/]
Leffardinck vicarii huius ecclesie unde
xii d dantur xii d in vigilia et in missa animarum a p ff canonicis cum [/]
corporibus prebendarum equaliter unde prius
dantur viii d campanariis reliquum ministratur ut supra et recipiuntur de [/_]
parva domo dicte sive
Resschen in Campstrate

3522Quakenbüek; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 1162.

3523Am Innenrand.

3524Nachtrag am oberen Rand. Vgl. Nr. 46 zum 14. Mai.

3525Jahreszahl kaum lesbar.

3526Am Außenrand leicht oberhalb der Überschrift.

3527Tritt an diesem Tag gemeinsam mit dem Heiligen Liberius in Bremen auf.

E Dioscori lectoris³⁵²⁸ [18. Mai]

ii β In memoria domini Bernardi plebani in Gesmelle dantur presentibus ii β
et recipientur de domo Wilhanninck in Golstrate nunc

{vi³⁵²⁹ flr Pro memoria venerabilis domini Johannes Mellinckhauss
decanus huius ecclesie unde dantur vi³⁵³⁰ fl r
canonicis duplum vicariis simplum} {dominorum}

[S. 45]

{A° 1561 obiit venerabilis / dominus Johannes Melinckhus / decanus}³⁵³¹

F Potentiane virginis [19. Mai]

iiii β Hic agitur memoria Johannis Nyemans Gertrudis eius uxoris parentum [/]
benefactorum ac omnium fidelium defunctorum
unde dantur in vigiliis solemnibus et in missa a p ff canonicis equaliter [/]
iii β vi d campanariis vi d pro pulsatione
magnarum campanarum

{ Hic agitur memoria in summo episcopo Conradi de Depholte unde dantur
i β cuilibet canonico xii d}

{ Ista memoria agitur feria tertia post Potentiane}

G Basille virginis [20. Mai]

xviii d In memoria Johannis Plochmeigers dantur presentibus xviii d et [/]
_____ recipientur de parva domo Arnoldi Prisen

Hic agitur memoria domini Hinrici Drogen quondam vicarii huius [/]
ecclesie Osnaburgensis parentum fratrum suorum
et benefactorum unde dantur canonicis et vicariis cum plebano in vigiliis [/]
solemnibus et in missa animarum a p ff

iii-flr presentibus iii fl reanonicis duplum vicariis simplum rectori scholarum ii [/]

3528Dioscurus von Alexandrien, vgl. Borst, Reichskalender, II, S. 899f., mit Anm. 13f. Dep 58d, Nr. A V, S. 49: „martyris“.

3529Mit anderer Tinte überschrieben.

3530Mit anderer Tinte überschrieben.

3531Am linken Rand oberhalb der Überschrift.

d cuilibet cho[-]

rali ii d campanariis viii d pro pulsatione magnarum campanarum [/]
{Regularius dominorum ministrat}

{A°cccc°lxxxii obiit reverendissimus pater et dominus Conradus
de Depholte episcopus Osnaburgensis in Forstinowe³⁵³²}³⁵³³

{A° 1555 obiit Gerhardus custos}³⁵³⁴

A Valis³⁵³⁵ presbiteri [21. Mai]

[S. 46]

B Casti et Emilii martyrum [22. Mai]

vi β In memoria Hazeken de Penthe necnon Wesseli de Penthe eius mariti [/]
unde dantur canonicis
equaliter a p ff in vigilia et in missa v β et iiii d campanariis viii d pro [/]
pulsatione magnarum
campanarum et recipientur de bonis Ottonis Vos in Quakenbruggen³⁵³⁶

C Desiderii episcopi [23. Mai]

iii β Hic agitur memoria plebani in Essen et dantur in vigilia et in missa [/]
canonicis equaliter iii β et recipientur de bonis Beckemans
{obiit anno domini 1528} Hic agitur memoria quondam venerabilis Adolphi de [/]
Dumpstorp³⁵³⁷ canonici
et thesaurarii huius ecclesie unde dantur omnibus beneficiatis in vigiliis
1 fl solemnibus a p et ff et in missa animarum sub elevatione venerabilis [/]
sacramenti

3532Fürstenau; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 453.

3533Am Innenrand zwischen beiden Tagen.

3534Am Innenrand.

3535Wohl Valens von Auxerre; die kontrahierte Namensform „Valis“ (aus Valentis) ist oft belegt, vgl. BORST, Reichskalender, II, 907f., mit Anm. 7-10.

3536Quakenbrück; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 1162, vgl. OUB IV, 453 (1296, Mai 16): Ritter Rudolf Voß stiftet in Quakenbrück den Altar der Elftausend Jungfrauen.

3537Dep 58d, Nr. A V, S. 50: „Dumstorff“.

presentibus unus florenus canonicis duplum ceteris simplum de quo prius
dantur campanariis viii d choralibus viii d collector quotidi[-]
anarum distributionem ministrat}

{xii β Hic post completorium et altera die in missa animarum pro memoria [/]
benefactorum
ecclesie nostre ac <Margarethe> Gesekine <Mellinck>³⁵³⁸ dantur [/]
canonicis equaliter xii β}

D Rogatiani et Donatiani martyrum [24. Mai]

[S. 47]

E Urbani pape et martyris [25. Mai]

iii β Hic dantur presentibus iii β canonicis equaliter et recipiuntur de domo [/]
Fennen Krosinck

Hic agitur memoria domini Hartlevi Conekamp canonici huius ecclesie [/]
parentum fratrum sororum et benefactorum
suorum unde dantur in vigiliis solemnibus et in missa animarum a p ff [/]
canonicis equaliter vi β plebano viii d

viii β ad prebendam viii d quod si non portatur distribuentur pauperibus [/]
scolaribus campanariis viii d pro pulsatione
magnarum et recipiuntur de curia domini Adolphi Scadelant

F Prisci et sociorum eius [26. Mai]

{@} β³⁵³⁹ <Hic agitur memoria quondam domini Henrici Holthus vicarii [/]
huius ecclesie unde dantur
in vigilia et in missa animarum a p ff canonicis equaliter et recipiuntur>³⁵⁴⁰

ii β In memoria Alveradi dantur presentibus ii β et recipiuntur de domo [/]
Bernardi Sartoris

{Anno domini millesimo quingentesimo nonagesimo³⁵⁴¹ primo

3538Kaum lesbar.

3539Betrag radiert.

3540Gesamter Eintrag gestrichen, vgl. den Eintrag zum 27. Mai.

3541Überschrieben, darunter ein gestrichener, nicht mehr lesbarer Eintrag.

die vero 26 mensis Maii ex singulari providentia omni[-]
potentis in pastorem et præsulem huius diocesis postu[-]
latus est reverendissimus et illustrissimus princeps
et dominus dominus Philippus Sigismundus postulatus Verdensis
prepositus Halberstadensis dux Brunswicensis et Luneburgensis}

G Julii episcopi [27. Mai]

{@ iii β Hic agitur memoria quondam domini Henrici Holthus vicarii huius [/]
ecclesie unde dantur iii β in vigilia et in missa a p ff}³⁵⁴²
Hic agitur anniversarius et memoria quondam domini Lamberti de [/]
Bevesen prepositi huius ecclesie unde dantur in
vigilia et in missa animarum solemnibus in pavimento³⁵⁴³ ecclesie cum [/]
feretro luminibus et aliis ceremoniis consuetis
vi flr vi floreni renenses in auro in hunc modum canonicis duplum vicariis [/]
simplum cum plebano et cappellano in missa animarum
a p ff presentibus de quibus sex flor ren. prius dantur campanariis xii d [/]
plebano xii d pro prebenda xii d
choralibus x d rectori scholarum vi d et scholaribus in vigilia et in missa [/]
presentibus cuilibet i quadrans
tres floreni ministrat collector vinalium et reliquos tres_regularibus [/]
dominorum ex regula

[S. 48]

A Johannis pape [28. Mai]

iii β Hic agitur memoria Johannis Dannouwen quondam vicarii ecclesie [/]
Wildeshusensis unde dantur iii β
in vigilia et in missa animarum a p ff canonicis equaliter
Hic agitur memoria Gerhardi Rabber Lucken eius uxoris parentum [/]
amicorum benefactorum
i flr suorum unde dantur in vigilia et in missa animarum a p ff presentibus [/]
canonicis equaliter i florenus r. campanariis
viii d ad prebendam cum lumine viii d et si non portatur huiusmodi viii d [/]

³⁵⁴²Nachtrag zwischen Überschrift und Text der Anlageschicht.

³⁵⁴³In Dep 58d, Nr. A V, S. 51 zum 27. 4. „Memoria pavimentalis“.

dantur choralibus et
recipientur de communibus bonis dominorum
{A° 1547 obiit honorabilis Johannes / Wibboldinck rector Marie}³⁵⁴⁴

B Sisinii et Alexandri [29. Mai]

xvi d Hic agitur memoria domini Dethmari et dantur presentibus xvi d et [/]
recipientur de curia Westhof
in Kleikampe et domo Uphusen in Asschen³⁵⁴⁵ proprietarius Elsen
{1561 Bertoldus a / Waldeck vicarius Bartholomei}³⁵⁴⁶

C Felicis pape [30. Mai]

Obiit Magister Hinricus Drogen quondam vicarius ecclesie [/]
Osnaburgensis unde dantur hic
in anniversario suo canonicis et vicariis cum plebano in vigiliis [/]
solemnibus et in missa animarum
iii flr a p ff presentibus iii floreni r canonicis duplum vicariis cum plebano [/]
simplum unde
rectori scholarum ii d cuilibet choralis ii d et campanariis viii d et [/_]
recipientur de
communibus bonis dominorum

{A°cccc° xlviiii³⁵⁴⁷ obiit dominus Hinricus / Drogen decanus

Eadem a°cccc°lvi dominus Conradus / de Depholte in confirmatione / apostolica
intravit civitatem Osnaburgensem et / honorifice receptus fuit a clero / campanis
pulsatis tam in cathe/drali quam in s. Johannis Osnaburgensis ecclesie}³⁵⁴⁸

[S. 49]

D Petronille virginis [31. Mai]

3544Am Außenrand neben der Überschrift.

3545Landgemeinde Kleekamp und Bauerschaft Aschen in der Pfarrei Dissen; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 326.

3546Am Außenrand neben der Überschrift.

3547Vgl. zu dem richtigen Datum im entsprechenden Kapitel.

3548Am Außenrand neben der Überschrift.

Feria secunda tertia quarta in diebus rogationum³⁵⁴⁹

- xviii β Cum processione exeuntibus et cedentibus canonicis equaliter pro [/]
qualibet die vi β³⁵⁵⁰
divisim et recipientur de redditibus non distributis extra regulam

Feria sexta ante penthecostes³⁵⁵¹

- vi β Cum processione exeuntibus et cedentibus canonicis equaliter vi β
et recipientur de redditibus non distributis extra regulam

In ascensione domini³⁵⁵²

duplex

- vi β dantur profesto in primis vigiliis ii β in matutinis i β in processione et in [/]
summa missa ii β
et in secundis vigiliis i β a p ff canonicis equaliter et recipientur vi β de [/]
domo domini Everhardi Lakepren
{vi d Profesto vi d}

Sabbato post ascensionem domini³⁵⁵³

- iiii β Agitur memoria domini Ludolphi de Oldendorpe et dantur in vigilia et in [/]
missa a p ff canonicis equaliter iii β
et recipientur de domo nostra ex opposita capelle Viti³⁵⁵⁴

In nocte ascensionis domini³⁵⁵⁵

- xii d Pro memoria domini Roberti de Holsten canonicis equaliter xii d

3549Montag, Dienstag und Mittwoch vor Christi Himmelfahrt.

3550Für die Teilnahme an der Prozession des Doms; vgl. BERNING, Bistum Osnabrück, S. 118 mit Anm. 148.

3551Sonnabend vor Pfingsten.

3552Donnerstag nach dem 5. Sonntag nach Ostern.

3553Sonnabend nach Himmelfahrt.

3554Vgl. MEYER, Bischof Detmar, S. 112 „... Haus am Hasetor neben der Viti-Kapelle, in der Folge Bäcker Roleff Honeking“; vgl. IGEL, Zentren der Stadt, Karten.

3555Vigil zu Himmelfahrt.

et recipientur de molendino in Holthus in Dissen³⁵⁵⁶

[S. 50]

Feria tertia ante penthecostes³⁵⁵⁷

ii flr Agitur memoria Hinrici Korff famuli et Mechild[is] eius uxoris unde [/]
dantur in vigilia et in missa
animarum a p ff ii floreni r. canonicis equaliter de quibus quilibet vicario [/]
illa die celebranti missam datur
i d cuilibet choralis i d campanariis viii d ad prebenda viii d et recipientur [/]
de bonis Alheidis de Bussche

In nocte penthecostes³⁵⁵⁸

xii d xii d in matutinis canonicis equaliter et recipientur de curia in
Dodeshusen³⁵⁵⁹

In die sancto [!] penthecostes³⁵⁶⁰

dominicaliter

xii β Presentibus profesto³⁵⁶¹ {in elevatione venerabilis sacramenti}³⁵⁶² xii β et [/]
recipientur de domo Mathie Hellatoris apud sanctum Martinum³⁵⁶³
{vi d Provisoribus chori vi d}

Feria quarta post penthecostes³⁵⁶⁴

3556Vgl. zur Mühle in Dissen WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 326 und MÖSER, Osnabrückische Geschichte, S. 390 und oben zu Pfingstvigil und Pfingsten [S. 26].

3557Dienstag vor Pfingsten.

3558Pfingstvigil.

3559Dodeshaus, Wohnplatz in Osnabrück-Gartlage; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 338 oder Nr. 339 (wüstes Erbe im Süden des Kirchspiels Hagen.)

35607. Sonntag nach Ostern.

3561In der Handschrift getrennt geschrieben.

3562Nachtrag mit Verweiszeichen direkt unter der Zeile.

3563Die Martinskapelle des bischöflichen Hofes der Neustadt lag im 15. Jahrhundert in Ruinen; vgl. PHILIPPI / HORST, Chroniken, S. 92. Oder ist die Martinskapelle der Domfreiheit gemeint? Vgl. IGEL, Zentren der Stadt, S. 13f.

3564Mittwoch nach Pfingsten.

- ³⁵⁶⁵ <Dantur presentibus vi β et recipientur de domo Beckermans in ??>
- vi β Agitur memoria omnium benefactorum nostrorum et dantur pro [/]
 canonicis cum corporibus prebendarum in
 summa missa et in secundis vigiliis a p ff presentibus vi β de curia [/]
 domini Adolphi Scadelant
- { Cantantibus versum cum graduale dantur cuilibet iii d}
- iii β **Profesto**³⁵⁶⁶ **corporis Christi**³⁵⁶⁷ {dantur presentibus iii β}
- iii β principio usque ad finem iii β omnibus equaliter et <vicarii> [/]
 ministrabunt et regularius
 <vicariorum huiusmodi vii β omnibus aliis β in memoria Hinrici Maken [/]
 vicariis corporibus pre[-]
 bendarum ?? habentium β ?? ?? ??>
 In festo corporis Christi agitur memoria domini Gerhardi Loders vicarii [/]
 et dantur cuilibet beneficiato
 panis <tr> triticeus de tribus d in „exultab[u]nt“ existentibus in eodem die
 cele-
- {vi d profesto³⁵⁶⁸}³⁵⁶⁹ bratos non carebunt regulariu [/]
 vicariorum ministrat

{In octava corporis Christi}

In Summa missa

duplex

- vi β dantur profesto³⁵⁷⁰ ex parte domini Johannes Mageren in primis vigiliis [/]
 et in secundis vigiliis et
 in matutinis pro qualibet horarum xii d et in summa missa ii β [/]
 presentibus plebano
 iiii d organiste ii d campanariis vi d et recipientur de agris altaris sancte
 Ursule
- vi β Regularius vicariorum ministrat pro memoria domini Johannis [/]
 Schirenbecke inter sacerdotes
 tam canonicos quam vicarios in processione candelas cereas in manibus [/]
 [haben]tes vi β

³⁵⁶⁵Radiert: „B“.

³⁵⁶⁶In der Handschrift getrennt geschrieben.

³⁵⁶⁷Fronleichnam; Donnerstag nach Trinitatis. Oder: *profesto*: Vigil.

³⁵⁶⁸In der Handschrift getrennt geschrieben.

³⁵⁶⁹Am Rand.

³⁵⁷⁰In der Handschrift getrennt geschrieben.

Feria quarta post corporis Christi³⁵⁷¹

Agitur memoria Bernardus Coytes unde dantur in vigiliis et in missa a p [/
ff canonicis
equaliter iii marce unde prius dantur choralibus xii d rectori scolarium iiii d
iii mr scholaribus chori tam divitibus quam pauperibus simul viii d et recipientur
de communibus bonis dominorum xxv β reliquum extra regulam videlicet
pro luminibus xii d
{ Pro luminibus xii β }

[S. 51]

In octava corporis Christi³⁵⁷²

duplex

fiet processione per magnum cimiterium cum venerabile sacramento et [/
luminibus unde dantur pro
memoria quondam domini Hinrici Buren vicarii huius ecclesie et [/
parentum suorum xxvi β unde dantur cam[-]
xxvi β panariis viii d pro pulsatione magnarum campanarum organiste et [/
calcantibus vi d choralibus
x d residuum videlicet ii marce ministrabitur canonicos et vicarios cum [/
plebano et cappellano
canonicis duplum ceteris simplum et recipientur huiusmodi redditibus de [/
_____ domo Engelberti Redekers in Ha[-]
sestrate et regularius vicariorum ministratbit
{vi d Profesto³⁵⁷³ vi d }

{pro³⁵⁷⁴} Eodem die

Ex parte domini Hinrici Riken dantur presentibus in summa missa vi β
<.....> β³⁵⁷⁵
xiii β <defalcate ut supra>³⁵⁷⁶ organiste iii d cantantibus „alleluia“ ii d [/

3571Mittwoch nach Fronleichnam.

3572Fronleichnamsoktav.

3573In der Handschrift getrennt geschrieben.

3574Gekürzt: für *profesto*?

3575Davor radiert.

3576Der Anfang radiert, dann durchstrichen.

celebranti missam i d

pauperibus scolariis ii β laicis ii β plebano ii β campanariis vi d [/
plebano vi d

administratori vi d et recipientur de domo et molendino in Bitincktorpe in
Wellinckholthusen³⁵⁷⁷

< Eodem die fiet processio per magnum cimiterium cum venerabile [/
sacramento et luminibus unde dantur pro memoria quondam

xxvi β Hinrici Buren vicarii huius ecclesie viginti sex β canonicis duplum [/
vicariis cum plebano et cappellano simplum

quibus prius dantur campanariis viii d organiste et calcantibus vi d [/
choralibus x d regularius vicariorum [mini-]strat^{3578>3579}

Profesto trinitatis³⁵⁸⁰ duplex

v β Ex parte domini Johannis Vorwelt dantur in primis vigiliis et altarem [/
sancte trinitatis

visitantibus xxx d et tantum in missa et in processione a p ff omnibus [/
equaliter et

recipientur de curia <et recipientur> domini Johannis Gutliken

{ Provisoribus chori vi d}

Ex parte Johannis Dobeler

In primis vigiliis iii β et tantum in missa a p ff canonicis equaliter et [/
recipientur de curia in Klei[-]

kampe et domo Uphusen in Asschen³⁵⁸¹ de Elzey sunt proprietarii

{vi dalerPro memoria Monnicks vi daler dominorum}

Dominica infra octavas corporis Christi³⁵⁸²

3577Bietendorf, Bauerschaft im Kirchspiel Wellinckholthausen; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 175.

3578Unter der Zeile.

3579Ganzer Eintrag durchgestrichen.

3580Vigil zum Fest Trinitatis (1. Sonntag nach Pfingsten).

3581Landgemeinde Kleekamp und Bauerschaft Asschen in der Pfarrei Dissen; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 326; beide aus ehemals bischöflichem Besitz; vgl. Möser: Urkunden: 389f.

3582Sonntag nach Fronleichnam.

Agitur festum de sancta trinitate et observabitur solempnis processio per [/]
magnum cimiterium c[um]
venerabile sacramento et reliquiis consuetis unde dantur pro memoria [/]
domini Johannis Everdinck³⁵⁸³ parentum a[c]
xii β omnium amicorum animarum salute canonicis et vicariis dicto die per [/]
cimiterium euntibus ac stationem in me[dio]
monasterii ducantibus usque ad finem permanentibus xii β de quibus [/]
prius dantur structurario pro positione
reliquiarum iii^{or} d et organiste ii d reliquum ministratur ut supra [/]
canonicis duplum vicariis s[implum]
regularius vicariorum ministrabit

In crastino corporis Christi³⁵⁸⁴ secundis vesperis

agitur fraternitas nostra unde dantur fratribus in vigiliis presentibus et in [/]
sacris existentibus
ex regula vicariorum iiiⁱ β | iii β | iii β | vi β | vi β | xviii d³⁵⁸⁵

[S. 52]

Bona feria secunda agitur memoria omnium fidelium defunctorum
j β in summa³⁵⁸⁶ unde dantur cuilibet canonico in vigilia
et in missa animarum ibidem presentibus xii d

In festo corporis Christi regularius vicariorum ministrat processione
memoria domini Johannis Schirenbecke inter sacerdotes tam
vi β canonicos quoque vicarios in processionem candelas cereas
in manibus portantes vi β

Eodem die agitur memoria domini Gerhardi Loders vicarii et datur
cuilibet beneficiato unus panis triticeus de tribus d in
„exultabunt“ existentibus³⁵⁸⁷

3583BERNING, Bistum Osnabrück, Rundinck!

3584Tag nach Fronleichnam.

3585Zeile nach und nach eingetragen.

3586Ergänze: *missa*.

3587Dep 58d, Nr. A V, S. 55: „In ipso festo dantur in „Exultabunt“ presentibus cuilibet canonio circa candela, .i. canchor? vini et panis triticeus trium denariorum, absentes sub „Exultabunt“ non gaudent privilegio.“

In die sancto penthecostes agitur memoria quondam honeste
i flr Gesekini Korffs unde dantur medius florenus renensis
omnium beneficiatis celebrantibus canonicis duplum
ceteris simplum

In crastino corporis Christi finitis vesperis agitur
fraternitas nostra unde dantur fratribus in vigiliis
presentibus et in sacris existentibus ex regula vicariorum

Item in primis iiiiiß

Ad huc iiiß

Ad huc iiiß

Ad huc viß

Ad huc viß

Ad huc xviiiß

[Juni]

[S. 53]

Kalendas Iunii³⁵⁸⁸ _____ {xxv marcas lß iiiii d}³⁵⁸⁹

E Nicomedis martyris [1. Juni]

iiiiß In memoria Voloqwini de Buren dantur presentibus iiiß vi d et recipiuntur

[/] _____ de domo Bernhardi Sarto[ris]

{vß 3 d Pro memoria Monnicks unum quartale daler}

F Ma[rc]elli³⁵⁹⁰ **et Petri** [2. Juni]

xviii d In memoria Winandi dantur p[resenti]bus³⁵⁹¹ xviii d et recipiuntur de domo
in Holtincktorpe in parrochia Melle³⁵⁹²

3588Die Handschrift hat „Junius“!

3589Dep 58d, Nr. A V, S. 57: „Habet xxviii Marcas - iß - i d“

3590Oft unter dem Namen Marcellinus bekannt, aber vgl. Borst, Reichskalender, II, S. 952 mit Anm. 2.

3591Loch im Papier.

3592Holterdorf; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 680.

G Juliane virginis³⁵⁹³ [3. Juni]

iiii β Hic agitur memoria Johannis Vormans et dantur i vigilia ii β et tantum in [/]
missa a p ff
omnibus equaliter rector altaris sancte Marie virginis nunc Jacobus³⁵⁹⁴ [/]
Kenninck

3595

[S. 54]

A Quirini episcopi [4. Juni]

iii β Hic agitur memoria Rodolphi Kulinck et dantur ii β in missa animarum [/]
omnibus equaliter et tribus
minoribus vicariis iii d campanariis iii d ad prebendam vi d et recipientur [/]
de bonis

Adolphi de Elsen

Hic agitur memoria domini Everhardi Peternellen³⁵⁹⁶ vicarii ecclesie [/]
Osnaburgensis unde dantur in vigiliis solemnibus
et in missa animarum canonicis et vicariis cum plebano a p ff iii fl rh [/]
canonicis duplum et vicariis

iii fl r cum plebano simplum plebano pro luminibus viii d campanariis viii d [/]
choralibus v d et
celebranti missam iii d et recipientur de bonis Teponis ton Rovekampe [/]
{Regularius dominorum}

B Bonifatii et sociorum eius [5. Juni]

vi β In memoria domini Gerwyn de Vo[..... pre]sentibus³⁵⁹⁷ in vigilia et in [/]
ultimis tribus lectionibus

3593 Wohl Juliana von Nicomedia, üblicherweise zum 16. Februar begangen, siehe auch oben und BORST, Reichskalender, II, S. 957 mit Anm. 12.

3594 „co“ übergeschrieben.

3595 In einer Höhe von etwa sechs cm fehlt der Rest der Seite, wohl kein Textverlust.

3596 Dep 58d, Nr. A V, S. 58: „iii marcæ pro memoria Petronellæ in vigilia et in missa duplum canonicis et vicariis simplum.“

3597 Loch im Papier.

et in missa animarum usq[ue ad offertorium]³⁵⁹⁸ vi β et recipientur de [/] domo Wilkini de Ozede

{A° 7° obiit de Nyttesche / mane infra secundam et tertiam}³⁵⁹⁹

{Anno 1538 obiit venerabilis et egre/gius dominus et magister Johannes Merckel / licentiatius et decanus ecclesie nostre}³⁶⁰⁰

C Vincencii [6. Juni]

iii β In memoria Everhardi de Varendorpe dantur presentibus iii β et recipientur de domo Wergesinck in Wystorpe³⁶⁰¹

[S. 55]

D Pauli episcopi [7. Juni]

iii β Hic agitur memoria domini Brunonis Buddenn et dantur presentibus in [/] vigilia et in missa a p ff omnibus equaliter iii β et recipientur de bonis Adolphi de Elsen {Anno 1532 obiit dominus / Tephardus Tekenborg vicarius}³⁶⁰²

E Medardi episcopi [8. Juni]

iii β Obiit Alheidis de Kleve et dantur presentibus iii β et recipientur de domo [/] _____Johannis Collen³⁶⁰³

F Primi et Feliciani [9. Juni]

v β Hic agitur memoria Wessels de Verthe et dantur in vigilia et in missa a p [/] ff omnibus equaliter v β

3598Sichtbar ist noch die Kürzung am Wortende.

3599Am Außenrand neben der Überschrift.

3600Am Außenrand.

3601Wierup, bei Andorf; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 1553.

3602Am Innenrand.

3603Vgl. Rep 5, 1041 (1477, Januar 7). Haus in der Großen Straße der Neustadt. KLEINEIDAM, Universitas Studii Erfordensis, Bd. 1, S. 381: Magister Henricus Kollen de Osnaburgis [1479]; ebd. Bd. 2, S. 96 [1494].

et recipientur de domo Pranthen Zegers

Hic agitur memoria domini Adolphi Kurren quondam cantori huius [/
ecclesie unde dantur xix β vigiliam

xix β legentibus post completorium per hunc modum cuilibet canonico viii d [/
et cuilibet vicario iiii d reliquum
ministratur sequenti die celebrantibus canonicis duplum vicariis [/
simplum {Regularius dominorum ministrat}

{Anno domini 1562 9. Junii obiit Bernefuir consul huius civitatis Osnaburgensis

{Eadem die et anno obiit Johannes Hudepoel vicarius ecclesie maioris}

[S. 56]

G Censurii episcopi [10. Juni]

iiii β Hic agitur memoria domini Conradi de Brema et dantur in vigilia et in [/
missa

presentibus iiii β et recipientur de decimis in Benningen³⁶⁰⁴

{Hic agitur memoria honorabilium dominorum Hugonis et Ottonis [/
Baren fratrum unde

dantur iiii^{or} floreni ren a p et ff in hunc modum pro prebenda x d pro

iiii^{or} flr luminibus x d choralibus x d campanariis viii d rectori scholarum iiii d
residuum ministrabitur divisim canonicis et rectori primi altaris duplum
vicariis simplum regularius vicariorum ministrabit}

{A^o v liiii obiit reverendus pater ordinis / [...]ye abbas Campi S. Marie³⁶⁰⁵}³⁶⁰⁶

{Electio reverendi Francisci de Woldegge postulati in / episcopum Osnabrugensis
a^o domini xv^c xxxii}³⁶⁰⁷

A Barnabe apostoli [11. Juni]

3604Bennien; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 148, hier kein Zehnt für St. Johann bekannt.

3605Nach Leopold von LEDEBUR (Hg.), Necrologium Marienfeldense, in: Wilhelm Dorow (Hg.), Denkmäler alter Sprache und Kultur, Band 2. Museum für Geschichte, Sprache, Kunst und Geographie, Berlin 1827, S. 123-232. [darin „Excerpta ex Necrologio Marienfeldensi, seu Libro Memoriarum complectente nomina defunctorum Benefactorum, Abbatum et Religiosorum Campi S. Marie vulgo Marienfeld innovato anno 1715 eadem Methodo qua anno 1644 ex antiquo Memoriarum libro fuerat descriptus, additis fratribus recenter defunctis (Kindlingers Handsch. 76, S. 330-341)“, S. 129-147], S. 137, ist ein *Joannes Vrigge XXXVII. Abbas huius loci* zum 9. Juni im Necrolog von Marienfeld eingetragen.

3606Am Außenrand neben der Überschrift.

3607Am Außenrand; eingeklammert.

B Basilidis Cirini et Nabo[ris] [12. Juni]

vi β In memoria Bernhaldi prepositi dantur presentibus vi β equaliter et [/] recipientur

[S. 57]

C Felicule virginis [13. Juni]

xvi Hic agitur memoria domini Dethmari et dantur presentibus xvi d et recipientur de bonis Adolphi de Elzen³⁶⁰⁸

D Valerii et Rufi [14. Juni]

vi β In memoria Giselen Varenholtesschen dantur in vigilia et in missa a p ff [/] omnibus equaliter

vi β et recipientur de decima in Volckinchusen³⁶⁰⁹

iii β In memoria Wolteri Monetarii vicarii nostri dantur presentibus iii β et recipientur de bonis Bernhaldi Carpentarii

E Viti et Modesti [15. Juni]

iiii β Hic agitur tertia memoria Johannis Pagen Mechildi eius uxoris filiorum [/] amicorum benefactorum suorum unde dantur iii β in vigilia et in missa animarum a p ff canonicis equaliter et [/] recipientur de communibus bonis dominorum

{Hic agitur memoria quondam domini Gerlaci Horeisen vicarii huius [/] ecclesie unde dantur in vigilia solemnibus et in missa

i flr animarum a p ff canonicis equaliter unus florenus renensis unde prius [/] dantur pro luminibus ad gradus viii d campanariis viii d choralibus v d et celebranti missam animarum iii d}

3608 Westhof in Kleekamp.

3609 Föckinghausen; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 445.

{obiit 1521}³⁶¹⁰

[S. 58]

F Ciriaci martyr [16. Juni]

iiii β Hic agitur memoria domini Rotgeri de Rammesberge et dantur in vigilia [/]
et in missa

canonicis equaliter iii β et recipientur de domo in Holtorpe³⁶¹¹

{ Hic³⁶¹² agitur memoria quondam venerabilis domini Nicolai Cappelen ca[-]
nonici catedralis æcclesiæ unde dantur omnibus beneficiatis in

iii flr vigilia et missa a a p et f permanentibus semieris flor. ren[-]

nen. de quibus prius dantur custodibus viii d et subcustodi

iiii d et choralibus non beneficiatis cuilibet iii d reliquum

ministrabitur canonicis cum plebano duplum vicariis

cum capellano simplum quotidianarius pro

tempore ministrabit integraliter nullum residuum

de premissis iii fl r sibi reservando }

G Aviti³⁶¹³ presbyteri [17. Juni]

iii β In memoria domini Gotschalci dantur presentibus iii β

et recipientur de domo rectoris altaris apostolorum

Hic agitur memoria Nicolai de Tekenborch canonici et dantur in vigilia [/]

et in missa

i flr animarum a p ff canonicis equaliter i florenus renensis unde plebano viii [/]

d cuilibet choralibus i d

custodibus viii d ad prebendam viii d et recipientur de communibus [/]

bonis dominorum

A Marci et Marcelliani [18. Juni]

iiii β Hic agitur memoria domini Johannis de Scagen quondam prepositi et [/]

3610Am Innenrand unter dem Geldbetrag.

3611Holtordorf; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 680.

3612„H“ stark vergrößert.

3613Die Handschrift hat „Avici“.

dantur in vigilia ii β et tanum in
i flr missa animarum a p ff omnibus equaliter et recipientur de domo [/]
Crevinckhusen in parro[-]
chia Wellinckholthusen³⁶¹⁴ nunc Henke Gerwinck
{iiii β}
{Suspensio ¶ agitur memoria domini Dethmari}³⁶¹⁵

[S. 59]

B Gervasii et Prothasii [19. Juni]

xii β Hic agitur memoria domini Wichmanni pastoris in Quakenbrugen³⁶¹⁶ [/]
unde dantur canonicis duplum
ceteris simplum cum plebano et cappellano in vigilia et in missa a p ff [/]
xii β {campanariis viii d}
{Regularius vicariorum ministrat}

C Translatio Crispini et Crispiniani [20. Juni] **duplex**

{nota vii d Hic agitur duplex festum et dantur presentibus <xxxii d> iii β iii [/]
d³⁶¹⁷ plebano iii d campanariis iiiii d
iiii β <septem vicariis vii d> ministratori ii d et recipientur de domo [/]
Brockmans in Voxstorp³⁶¹⁸
Rectores altarium hii sunt Marien Brigide Andree Crucis Katerine [/]
Mathie Magdalene
{vi d Provisoribus chori vi d}

D Albani martyr [21. Juni]

3614Krevinghausen; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 837; K. liegt nach Wrede jedoch im Kirchspiel Schleddehausen und nicht im Kirchspiel Wellingholzhausen; beide liegen aber im Archidiakonatsbezirk des Propstes von St. Johann; vgl. Rep 2, 203 b.

3615Dep 58d, Nr. A V, S. 61: „Pro memoria episcopi Dethmari fundatoris ecclesie nostræ, et est **suspensio in offertorio**.“ Der zweite Satz in Auszeichnungsschrift.

3616Quakenbück; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 1162.

3617Nachtrag über der Zeile.

3618Erbe Brockmann in Voxtrup; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 1481 (4 b).

xvi d Hic agitur memoria domini Dethmari et dantur presentibus xvi d et [/]_
recipientur de curia in Kleikampe

et domo Uphusen in Asschen in parrochia Dissen³⁶¹⁹

{obiit 1551 Hic agitur memoria quondam honeste Barbare Hillege [/]
parentum et unde

iii flr dantur iii flr in vigilia et in missa animarum a p et f unde prius datur
medius florenus celebrantibus canonicis cum plebano duplum ceteris [/]
simplum tribus

campanariis cuilibet iii d structurarius ministrabit}

[S. 60]

{[.]d ite[m] festum Johannis Baptiste cadit in diem corporis Christi fuit
pronunciatum in er[...]o [/] obseruari in octava corporis Christi quod fuit et est
[in] futurum ecclesie Johannis q[.] vult quod observetur cum ita contingit crastino
corporis Christi et [/] sic fuit observatum in ecclesia sancti Johannis. Sed processio
maioris ecclesie in octava corporis Christi fuit directa ad sanctum Johannem et nunc
in eadem [/] ecclesia sancti Johannis octava corporis Christi fuit solepnmniter
observatum

ceterum? nota hos versus erunt affini veri post ?? ?? qui posuit. Quem dixit Christus
cunctos precellere sanctos}³⁶²⁰

E Decem milium martyrum [22. Juni]

vi ß In memoria Blancken dantur presentibus vi ß et recipientur de domo [/]_
Wilkini de Ozede

iii ß Hic agitur duplex festum ex parte domini Hinrici Bonen et dantur in [/]
primis vigiliis xviii d

et tantum in missa presentibus et recipientur de domo rectoris altaris [/]

Philippi et Jacobi

{vi d Profesto³⁶²¹ vi d}

F Edeldrudis Vigilia [23 Juni]

viii ß Hic agitur memoria Hartleui Conenkampes canonici huius ecclesie [/]

³⁶¹⁹Landgemeinde Kleekamp und Bauerschaft Aschen in der Pfarrei Dissen; vgl. WREDE,
Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 326.

³⁶²⁰Am oberen Rand.

³⁶²¹In der Handschrift getrennt geschrieben.

omnium parentum fratrum sororum
et benefactorum ac omnium fidelium defunctorum unde dantur in vigiliis [/]
solemnibus et in missa animarum
a p ff canonicis equaliter vi β plebano viii d ad prebendam viii d et si non [/]
deferatur distribuuntur pau[-]
peribus scolaribus campanariis viii d et recipientur de curia domini [/.]

Adolphi Scadelant

{[A°] xv^c xxxiiii^o obiit venerabilis dominus / [Ni]colaus Empelken canonicus
ecclesie Osnaburgensis} ³⁶²²

G Nativitatis Johannis baptiste [24. Juni]

{xv} β Item profesto in primis vigiliis et in matutinis et in summa missa pro [/.]
qualibet hora
iiii β et in secundis vigiliis ii β a p ff cantantibus usque gradualem [/.]
cuilibet iii d celebranti
missam cum duobus ministris cuilibet ii d canonicis equaliter et [/.]
recipientur de domo Wilkini de Ozede

Hic die nativitatis Johannis dabuntur omnibus beneficiatis cum magistro [/.]
scole xviii β pro memoria
domini ac magistri Ottonis Hovell causarum procuratoris dum vixit curie [/.]
Osnaburgensis summa missa in
offertorio presentibus et non exeuntibus donec celebrans summam [/.]
missam cantet et „ne nos
inducas“ eque „nomine tuus“ quilibet illo tempore leget psalmum „de [/.]
profundis“ cum oratione dominicale et collecta

xviii β generali fidelium de completorium eque canonicis duplum ceteris [/.]
simplum de quibus prius dabuntur in matutinis
dictis beneficiatis equaliter xvi d <chr> cuilibet choralis i d et ministratori [/.]
ii d pro quibus.
Item abit canonicis ut huiusmodi presentias ut prefert deserviant et si qui [/.]
esset qui
dicto tempore negotia causas aut placita tractant extra chorum pro [/.]
absentibus

3622Am Außenrand. Dep 58d, Nr. A V, S. 63: „Anno 15:94 in vigilia nativitatis Johannis
baptiste [!] feria 23 Junii obiit reverendus nobilis vir dominus Conradus Ketteler cathedralis
et huius ecclesie St. Johannis præpositus.“

reputentur regularius vicariorum ministrabit

{ Hic agitur memoria quondam honeste Gesekine Korffs unde dantur
i flr medius florenus renensis omnibus beneficiatis celebrantibus
canonicis duplum ceteris simplum }

{vi β Hic dantur de festo pro memoria benefactorum ecclesie nostre in primis
vesperis in statione et

in die sancto per circuitum canonicis equaliter xii β }

{vi d Profesto³⁶²³ vi d }

{In hoc festo dominus dominus Conradus / de Castro³⁶²⁴ huius ecclesie decanus / sex
daleros in primis vesp[er]is duos in summa missa et duos d / canonicis duplum
vicariis simplum presentibus tamen / dividendos legavit ac constituit} {vi fl rh}³⁶²⁵

[S. 61]

A Luce virginis [25. Juni]

v β Hic agitur memoria Symeonis de Holthusen clerici et dantur presentibus [/]
in vigilia et in missa v β secundarius
capelle sancte crucis ministrabit

{In crastino nativitatis sancti Johannis baptiste agitur memoria quondam [/]
domini Conradi Ertmans canonici h[uius]

ecclesie parentum fratrum sororum amicorum et benefactorum et [/]
omnium fidelium defunctorum unde dantur in vigilia solemnibus et [in]
missa animarum omnibus beneficiatis in sacris existentibus de mane [/]
hora septima in pavimento ecclesie cum feretr[o]

v flr luminibus et aliis ceremoniis consuetis a p ff permanentibus quinque [/]
florenis in hunc qui sequitur modo canonicis

duplum vicariis cum plebano et capelano simplum de quibus primitus [/]
dantur plebano pro luminibus xii d custodibus [..]

d pro prebenda xii d cuilibet choralis necnon rectori scholarum in vigilia iii [/]
d et tantum in missa animarum e[st qui-]

libet scolastico in vigilia i quadrans et tantum in missa animarum [/]

regularius vicariorum

ministrabitur}

{Anno 604 accepti / possessionem in die Luce / beneficii Nicolai}³⁶²⁶

3623In der Handschrift getrennt geschrieben.

3624Konrad von der Borg.

3625Am Außenrand.

3626Am Innenrand.

B Johannis et Pauli [26. Juni]

- viii β Hic agitur memoria domini Bernhardi de Bretleren et dantur in vigilia [/]
iiii β et tantum in missa animarum a p ff
recipiuntur de curia domini Giseberti Kump ad prebenda vi d [/]
campanariis vi d choralibus vi d et recipiuntur de
- xviii d Ludolphi Honeborch prope Haseporten presentibus
Hic agitur [!] memoria domini Johannis Lynnemans vicarii ecclesie [/]
Osnaburgensis unde dantur in vigilia solemnibus et in missa anima[rum]
- ii flr ii floreni renensis canonicis equaliter plebano pro luminibus viii d ad [/]
prebendam viii d campanariis viii d et choralibus [..]
et recipiuntur de communibus bonis dominorum

C Septem dormientium [27. Juni]

- vi β Hic agitur memoria Roberti de Holsten et dantur in vigilia iii β et in [/]
missa a p ff omniubs equaliter
et recipiuntur de curia magistris Johannis Monninck
{A° 1541 obiit dominus Johannes Ocke}³⁶²⁷

[S. 62]

D Leonis pape Vigilia [28. Juni]

- xxvi d Hic agitur memoria Helmici Blancken et Kunnegundis [/]
Torpperoggesche et dantur
presentibus xxvi d et recipiuntur de domo Hakemans pistoris
- { Hic agitur memoria Arnoldi Beckers et dantur in vigilia et in missa [/]
animarum a p ff canonicis
- ix β equaliter vi β ad prebendam viii d campanariis viii d choralibus viii d [/]
plebano viii d
et ministratori iiiii d et recipiuntur de communibus bonis dominorum
- {vi β}

3627Am Außenrand.

E Petri et Pauli apostolorum [29. Juni]

{ i β Hic datur cuilibet canonico eunti in summo
 per cimiterium unus solidus }³⁶²⁸
{ Profesto³⁶²⁹ vi d }

F Commemoratio Pauli [30. Juni]

{ Hic agitur memoria quondam venerabilium dominorum Conradi et [/]
 Hermannii Ertmans
 fratrum unde datur unus florenus renensis omnibus beneficiatis supra to [/]
 [!] die
i flr post completorium vigiliam legentibus canonicis cum plebano duplum [/]
 vicariis cum
 capelano simplum regularius vicariorum ministrat }
{ vi d Profesto³⁶³⁰ vi d }

[S. 63]

Feria tertia proxima ante festum Viti³⁶³¹

iii β Obiit dominus Conradus Hollage decanus et dantur in vigilia et in missa [/]
 a p ff omnibus
 equaliter ii β plebano iii d ministratori iii d campanariis vi d

Dominica proxima post Viti³⁶³²

xii β Agitur duplex festum de sancto Herasmo ex parte domini Hinrici Drogen [/]
 quondam decani huius ecclesie
 Haseken de Pente sororis sue et omnium benefactorum suorum unde [/]
 dantur in primis vigiliis iii β in matutinis [?]

3628 Dep 58d, Nr. A V, S. 65: „Cuilibet canonico datur in summa cathedralis ecclesie i β.“

3629 In der Handschrift getrennt geschrieben.

3630 In der Handschrift getrennt geschrieben.

3631 Dienstag vor 15. Juni.

3632 Sonntag nach 15. Juni.

in summa missa iiii β in primis vigiliis ii β a p ff canonicis equaliter [/]
campanariis viii d organiste v[? d?]
celebranti missam iiii d ministrantibus cuilibet ii d cantantibus „alleluia“ [/]
i d et recipientur de communibus bonis dominorum
{profesto³⁶³³ vi d}

Dominica ante festum Johannis baptiste³⁶³⁴

iiii β Agitur memoria Johannis Ledeburs et uxoris sue et dantur in vigilia et i [/]
missa omnibus equaliter iiii β
et recipientur de decimis in Bomrechten et in Bogen in Wildeshusen³⁶³⁵

In vigilia beatorum Petri et Pauli³⁶³⁶

vi β Agitur memoria Everhardi de Haren quondam plebani in Gutersloh³⁶³⁷ [/]
parentum amicorum et benefactorum
suorum unde dantur in vigilia et in missa animarum a p ff vi β canonicis [/]
equaliter et recipientur³⁶³⁸

[Juli]

[Kalendas Julii]

[2 Seiten fehlen]³⁶³⁹

[S. 67]

{Anno MCCCC 39 obiit dominus / Hinricus Droge decanus ecclesie / sancti
Johannis}³⁶⁴⁰

3633In der Handschrift getrennt geschrieben.

3634Sonntag vor 14. Juni.

3635 Bonrechtern bei Wildeshausen; zu Bogen vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 195 (Lage unbestimmt).

3636Vigil zu Peter und Paul [29. Juni].

3637Gütersloh; im Archidiakonatsbezirk des Propstes von Wiedenbrück.

3638Fortsetzung des Eintrags fehlt.

3639Dep 58d, Nr. A V, S. 67: „G Gay episcopi octava Iohannis [1. Juli]

Pro memoria domini Engelberti Monnick, canonicis equaliter i quartale daler.“

3640Am Innenrand.

F Materniani episcopi [7. Juli]

- iiii β Hic agitur memoria domini Johannis Hagemans canonici huius ecclesie [/]
et dantur in vigilia et in missa
iiii β omnibus equaliter et recipientur de curia domini Johannis Gutliken
Hic agitur memoria domini Hinrici Drogen quondam decani huius [/]
ecclesie Giseberti patris Hillegundis
matris Herbordi Wunderliken et omnium benefactorum suorum unde [/]
dantur in vigiliis solemnibus et in miss[a]
xii β animarum a p ff canonicis equaliter x β et viii d campanariis viii d ad [/]
prebendam viii d quod s[i]
non portatur pauperibus scholaribus distribuentur
{iii flr} {Pro memoria domini Johannis Ranthen iii daler
duplum qotidianarius [!]}³⁶⁴¹

G Kiliani et sociorum eius [8. Juli]

- iii β Obiit Nicolaus de Foro et dantur in vigilia et in missa animarum [/]
presentibus iii β
et recipientur de curia tor Huffen³⁶⁴²
{
Hoygelmans³⁶⁴³ canonici unde dantur
in vigilia et in missa animarum canonicis et vicariis cum plebano et [/]
capellano a p et ff perma[-]
nentibus iii floreni renenses de quibus prius dantur campanariis viii d pro [/]
prebenda
{b}³⁶⁴⁴ viii d choralibus vi d plebano viii reliquum ministrabitur canonicis duplum
vicariis cum plebano et capelano simplum regularius dominorum ministrat}
{obiit anno 1526} {Hic agitur memoria validi Frederici³⁶⁴⁵ de Haren ac Leneken [/]
eius uxoris
unde dantur omnibus beneficiatis unus florenus renensis in vigilia et missa

3641Dep 58d, Nr. A V, S. 69: „Hic agitur memoria domini Johannis Ranthen unde dantur iii daler divisim in vigilia et in missa animarum canonicis duplum, vicariis simplum absentes confirma[.]“

3642Nicht identifiziert.

3643Vgl. zum 9. Juli.

3644Darunter Rasur.

3645Steht „ffrederici“.

i flr animarum a p et f canonicis duplum ceteris cum capelano et magistro
{obiit 1531} schole simplum de quo prius dantur choralibus quinque denarii
 et campanariis sex denarii collector quotidianum reddituum
 ministrat}

A Cirilli episcopi [9. Juli]

ii β In memoria parentum Johannis Vromodinck dantur ii β
 et recipientur de domo Hinrici Blancken barbitonsoris

{A Hic agitur memoria quondam domini Hermanni Hoyelman³⁶⁴⁶ thesaurarii [/]
 {huius ecclesie iiii floreni canonicis

iii floreni duplum vicariis simplum}} {dominorum}

³⁶⁴⁷

[S. 68]

{Anno 1598 up dussen dach nemb de gsosa? den dombprob. Godt-
schalck Ledebur van der Euersborch gefangen vnd vorden ene mit
sick nah Lingen}³⁶⁴⁸

{A° 1556 obiit dominus Johannes / Cap canonicus}³⁶⁴⁹

B Septem fratrum [10. Juli] **dominicaliter**

Hic agitur memoria domini Hinrici Drogen quondam decani huius [/]
ecclesie Giseberti patris

xii β Hellegundis matris Herbordi Wunderliken et omnium benefactorum [/]
 suorum unde dantur in primis vigiliis et

in summa missa a p ff canonicis equaliter x β et viii d campanariis viii d [/]
ad prebendam viii d

ad summam missam quod si non portatur scolaribus distribuentur

C Januarii martyris³⁶⁵⁰ [11. Juli]

³⁶⁴⁶Dep 58d, Nr. A V, S. 70: *Hermanni Hoelmans*; vgl. zum 8. Juli.

³⁶⁴⁷Am unteren Seitenrand ein später Nachtrag: „Junj(us) 7“.

³⁶⁴⁸Vgl. STÜVE, *Geschichte des Hochstiftes Osnabrück*, II, S. 394 und SCHMIDT-CZAJA, *Wiedenbrück*, S. 117.

³⁶⁴⁹Am Außenrand.

³⁶⁵⁰Januarius [und Pelagia] von Nicopolis?, vgl. BORST, *Reichskalender*, II, S. 1080 mit Anm. 7-8. Oder ist einer der sieben Brüder (10. Juli) gemeint, vgl. die Osnabrücker

xviii d In memoria Hinrici ex parte Johannis tesararii [!] dantur presentibus xviii d

et recipientur de domo Wessels Tyemans

xviii d Hic agitur memoria domini Johannis de Scagen [unde dantur]³⁶⁵¹ in [/] vigilia et in missa xviii d omnibus equaliter

et recipientur de bonis Amelungi de Varendorpe

{ Hic agitur memoria domini Hinrici Weldingen canonici huius ecclesie [/] unde dantur in vigilia et in missa animarum

a p et ff ii marce canonicis duplum et vicariis simplum et recipientur xii [/] ß de curia et

ii mr domo domini Lamberti de Snetlage in Iborch vi ß de domo et agris [/]

Johannis Uphoues

in Holtstrate et vi ß de domo Gerhardi Spoden circa Oldenporten de [/] predicti duobus

marcis dantur custodibus vi d et plebano pro luminibus vi d reliquum [/] ministratur ut supra}³⁶⁵²

{Regularius dominorum ministrat}

D Felicis et Naboris [12. Juli]

ii ß In memoria Hermanni Budden dantur presentibus ii ß et recipientur de [/] domo

Hinrici Blancken barbitonsoris

Item obiit dominus Theodericus de Vechta qui contulit presentibus in [/] vigilia ix ß

xviii ß et tantum in missa a p ff et recipientur de domo Everhardi Tyemans pistoris {van in broder den b³⁶⁵³ entfang}³⁶⁵⁴

[S. 69]

E Margarete virginis [13. Juli]

duplex

Hic agitur duplex festum et dantur in primis et in secundis vigiliis in [/]

Domnecrologe und PHILIPPI, Zum Urkundenbuche II, S. 41.

3651Tintenfleck.

3652Fast zeitgleich.

3653Haste durchstrichen, ähnlich ð, aber rechtsschräger Schaft

3654Am Außenrand unterhalb des Textblocks.

matutinis et in summa
 xii β missa a p ff pro qualibet horarum ii β omnibus equaliter plebano xii d [/]
 organiste vi d campanariis
 viii d choralibus vi d provisoribus chori cuilibet ii d ministratori vi d [/]
 pauperibus
 scolaribus tunc in choro vi d et recipientur de bonis Gerhardi de Leden
 { ii schill in matutinis }
 {vi d Profesto³⁶⁵⁵ vi d}

F Focati episcopi {Odolrici episcopi³⁶⁵⁶ dominicale³⁶⁵⁷} [14. Juli]

xxvii d In memoria uxori Brand dantur presentibus xxvii d canonicis equaliter et [/]
recipientur de curia in Osterrist³⁶⁵⁸
 xvi d Hic agitur memoria Dethmari et dantur presentibus xvi d et recipientur [/]
de curia Westhoff
 in Cleykampe et domo Uphusen in Asschen³⁶⁵⁹
 {v β} Item hic agitur memoria Holwiges <H>Vollage³⁶⁶⁰ et dantur in vigilia et [/]
 in missa a p ff ii β
 ii β canonicis equaliter et recipientur de redditibus xxx β domini Takoll
 {i fl Hic agitur memoria Lubberti Swarten}

{Anno 1553 obiit in castro Wolbeck / nobilis ac generosus Franciscus comes a /
 Waldeck ecclesiarum Monasteriensis et Osnabur/gensis episcopus ac Mindensis
 administrator}³⁶⁶¹

G Divisionis apostolorum [15. Juli] duplex

iiii β Hic agitur memoria domini Conradi de Brema et dantur in vigilia et in
 missa
presentibus iiii β et recipientur de decima in Benningen³⁶⁶²

3655In der Handschrift getrennt geschrieben.

3656Wohl Ulrich von Augsburg, vgl. BORST, Reichskalender, II, S. 1059 mit Anm. 13-15 (zum 4. Juli).

3657Gleiche Tinte und Schrift wie der Nachtrag zu Lubbert Swarten?

3658Rieste?; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 1199. Die Identifikation ist unsicher.

3659Landgemeinde Kleekamp und Bauerschaft Aschen in der Pfarrei Dissen; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 326.

3660Das „V“ ist in das „H“ geschrieben.

3661Am Außenrand.

3662Bennien; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 148, hier kein Zehnt für St.

{ Hic agitur memoria venerabilium dominorum Hermanni et Conradi [/]
 Ertmans fratrum canonico[rum]
 huius ecclesie unde datur unus florenus renensis omnibus beneficiatis [/]
 dicto die divisionum apostolorum
 i flr vigilia post completorium legentibus canonicis cum plebano duplum [/]
 vicariis sum capellano simp[lum]
regularius vicariorum ministrat }
 {vi d Profesto³⁶⁶³ vi d}

[S. 70]

A Hilarii martyris³⁶⁶⁴ [16. Juli]

xviii d In memoria domini Johannis Kleyvogell dantur presentibus xviii d
et recipientur de agris Sceventorpes³⁶⁶⁵
 ix β Item dantur pro memoria Wolteri de Elderinckhusen in vigilia et in missa
 ix β canonicis equaliter et recipientur de domo Kusekers nunc
 { Hic agitur memoria quondam venerabilis domini ac magistri Hermanni [/]
 Ertmans canonici huius ecclesie unde dantur
 iii^{or} floreni renenses omnibus beneficiatis a p ff permanentibus in [/]
 vigiliis solemnibus et in missa animarum de
 iii^{or} flr mane hora septima in pavimento ecclesie decantantibus de quibus prius [/]
 dantur plebano pro luminibus
 viii d custodibus viii d pro prebenda viii d celebranti missam animarum [/]
 v d choralibus
 subcustodi cuilibet semel tantum iii d canonici cum plebano duplum [/]
 vicariis cum capellano
 et magistro scole simplum regularius vicariorum ministrabit }
 {Obiit anno 1522}³⁶⁶⁶

B Theodosii episcopi {Alexei confessoris} [17. Juli]

Johann bekannt.

3663In der Handschrift getrennt geschrieben.

3664Hilarinus von Ostia, belegt ist auch die Variante Hilarius, vgl. BORST, Reichskalender, II, S. 1094 mit Anm. 5-7.

3665Scheventorf; Gut bei Ostenfelde, Landkreis Osnabrück; kein Besitz von St. Johann bekannt; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 1249; auch als Familienname in Osnabrück geläufig; vgl. Register OUB VI.

3666Auf dem Außenrand neben der Geldsumme des Nachtrags.

- v β i d Hic agitur memoria Johannis Stermmers et dantur presentibus v β [/]
 celebranti missam
 i d et recipientur de domo quondam Labbedokes
 Item obiit Otto de Snetberge et dantur presentibus iii β
- iii β et recipientur de curia domini Jodoci Gruben
- xviii Item agitur memoria Gosten de Dehem et dantur in vigilia et in missa [/]
 animarum
 canonicis equaliter xviii d et recipientur de curia in Vockinckhusen³⁶⁶⁷
- { In anniversario domini Johannis Grube quondam senioris canonici huius [/]
 ecclesie dantur pro memoria
 sua omnibus beneficiatis in vigilia solemnibus et in missa animarum iiiβ [/]
 flr de quibus prius
- iii flr dantur custodibus viii d subcustodi iiiii d reliquum ministratur canonicis [/]
 cum
 plebano duplum vicariis cum capellano simplum quottidianarius [/]
 ministrabit secundum
 monetam currentem integraliter nullum residuum reservandam}
- {A°xv°c xlii obiit venerabilis dominus Johannes Grube senior}³⁶⁶⁸

C **Arnulphi episcopi** [18. Juli]

- xviii d Obiit dominus Arnoldi de Spenge et dantur presentibus xviii d
et recipientur de domo Johannis myt der Tasschen
 Hic agitur memoria domini Rotgeri de Ramesberge et dantur in vigilia et [/]
 in missa
- vi β a p ff omnibus equaliter vi β et recipientur de decima in Holdorpe in [/.
parrochia Damme³⁶⁶⁹
- { Pro memoria Borchardi Broderman vicarius
 huius ecclesie et dantur in vigiliis et in missa
- viii dal animarum viii daler de quibus prius emtur
 unum pannum grisei residuum distribuetur
 inter canonicis duplum et vicariis simplum
 quottidianarius ministrabit}³⁶⁷⁰

³⁶⁶⁷Föckinghausen; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 445.

³⁶⁶⁸Am Außenrand neben der Überschrift.

³⁶⁶⁹Holterdorf, Kirchspiel Neuenkirchen?; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 680; Neuenkirchen und Damme liegen im Archidiakonatsbezirk des Domthesaurars; vgl. Rep 2, 203 b, f. 102.

³⁶⁷⁰Dep 58d, Nr. A V, S. 73 (zum 17. Juli): „His agitur quoque memoria domini Borchardi

{e/pesante? decanus obiit anno 611 }³⁶⁷¹

[S. 71]

D Translationis Martini³⁶⁷² [19. Juli] **duplex**

xviii d Obiit Wesselus de Verte et dantur xviii d canonicis equaliter

et recipiuntur de domo Gerhardi Asschendorpes

Hic agitur duplex festum translationis beati Martini episcopi cum [/]
historia speciali ex p[arte]

quondam magistri Arnoldi Grundick decani huius ecclesie unde in [/]
primis vigilis et in s[umma]

missa dantur tres marce canonicis duplum vicariis simplum a p ff de [/]
quibusdam in mat[utinis]

iii mr xviii d plebano pro candelis viii d capelano viii d organiste iii d et [/]
caltantibus

iii d {choralibus viii d}³⁶⁷³ et recipiuntur de domo Johannis Damme³⁶⁷⁴ [/]

_____ Sartoris prope Arnoldi Iborch³⁶⁷⁵ xviii β

de agris Sobbinges ex Hegerporten ix β et de bonis Ludolphi Veslagen

in Quakenbruggen³⁶⁷⁶ ix β {Regularius dominorum ministrat} [/]
{profesto³⁶⁷⁷ vi d}

{Obiit venerabilis dominus / Engelberti Monnick anno / 1577 19. Juli}³⁶⁷⁸

{Post completorium dividitur integrus dalerus

inter canonicos æqualiter} {Regularius dominorum}³⁶⁷⁹

Broderman vicarii, qui contulit ecclesie nostre c et xxx daler in summa capitali, unde annuatim pro 8 daler, de quibus emtur prius 1 Osnab. *pannus Grisenb. pro* pauperibus residuum ministratur canonicis duplum, vicariis simplum. In vigilia et in missa animarum presentibus Quotidianarius ministrat, habet pro labore 1.0. daler^{cc}. [*..* mit anderer Tinte über nicht mehr lesbares geschrieben]

3671 Nachtrag zu Brodermann; am Außenrand.

3672 Martin von Tours, Translationsfest üblicherweise am 4. Juli, vgl. BORST, Reichskalender, II, S. 1057 mit Anm. 1-4.

3673, „°F“ als Verweiszeichen über der Zeile nachgetragen. Nachtrag auf dem Rand daneben.

3674 Vgl. RG IX, 2180 (1471, Mai 21). Ein *Dammis al. Fabri* wird als Vorbesitzer einer von Grundick aufgegeben Pfründe genannt.

3675 Passage unklar!

3676 Quakenbück; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 1162.

3677 In der Handschrift getrennt geschrieben.

3678 Am Innenrand.

3679 Dep 58d, Nr. A V, S. 74: „Hic obiit D. Engelbertus Monnick senior et datur post completorium equaliter 1 daler, pro eius memoria vigilias legentibus in choro presentibus, panista dominorum ministrat *absentes contumates non gaudent*“

E Magni martyris³⁶⁸⁰ [20. Juli]³⁶⁸¹

iii β Obiit Johannis de Meppen et dantur iii β canonicis equaliter et [/] _
recipientur de domo

Arnoldi tor Haken nunc

iii β Hic agitur memoria Gertrudis Straten et dantur in vigilia et in missa iii β [/] omnibus equaliter

et recipientur de redditibus xxx β dominus Lambertus Tacoll

Hic agitur anniversarius quondam domini Holschers cappellani in monte [/] Gert[rudis]

unde dantur omnibus beneficiatis in vigilia solemnibus et in missa [/] animarum a p ff ii flr c[um]

iii flr medio canonicis duplum aliis simplum de quibus campanariis dantur viii [/] d pro pul[satione]

magnarum campanarum viii d pro luminibus v d choralibus et iii d [/] subcustodii et r[ecipientur]

de bonis Nicolai Baren quos regularius vicariorum ministrat

{iii dal Pro memoria domini Engelberti Monnick canonici huius ecclesie dantur omnibus beneficiatis in vigilia et in missa animarum iii daler
canonicis duplum vicariis simplum regularius dominorum

ministrabit}³⁶⁸²

F Praxedis virginis [21. Juli]

xii β In memoria Ludgeri dantur presentibus xii β et recipientur de domo [/] _
Kolthovers

circa portam sancti Johannis

In memoria Sanderi de Byppen et Elizabet sororis sue dantur presentibus [/]

ii β

3680 Wohl Magnus von Trani, Translation nach Münster 867, vgl. BORST, Reichskalender, II, S. 1207 mit Anm. 2-3 (zum 19. August); vgl. ebd. II, S. 1208 mit Anm. 11-12 zum Heiligen Andreas (sonst 30. November). Mit diesem gemeinsam tritt Magnus in den Osnabrücker Domnecrologon auf, vgl. PHILIPPI, Zum Urkundenbuche II, S. 42 (zum 19. August).

3681 Dep 58d, Nr. A V, S. 74, Nachtrag am Rand: „In die Magni que erat 20 Julii electus est prepositus noster reverendus dominus Guilhelmus e familia Schenckinck in Episcopus Osnabrugensem Anno 85.“

3682 Dep 58d, Nr. A V, S. 74f.: „Hic agitur memoria et anniversarius / prescripti D. Engelberti Monnick unde dantur iii daler de mane hora septima in vigilia et in missa animarum presentibus canonicis duplum vicariis simplum unde prius ii β.“

ii β et recipientur de bonis quondam Hinrici Tappewens in Oldendorpe³⁶⁸³

[S. 72]

G Marie Magdalene [22. Juli] **duplex**

xii β Hic agitur memoria domini Hinrici Drogen quondam decani huius [/]
ecclesie et omnium

benefactorum suorum unde dantur in primis vigilia et in summa missa a [/]
p ff canonicis equaliter

x β et viii campanariis viii d pro prebenda viii d quod si non portatur [/]
pauperibus

scolaribus distribuentur organiste ii d

{iii dal Pro memoria domini Hinrici Voßs vicarii maioris
ecclesie Osnabrugensis unde dantur iii daler canonicis
vicariis simplum quotidianarius integre
ministrabit}

{Profesto³⁶⁸⁴ vi d}

{Anno 1530 obiit honorabilis dominus Hinricus Moninck}

A Liborii episcopi [23. Juli]

iiii β Hic agitur memoria Johannis Scotis et dantur presentibus iiii β omnibus [/]
equaliter

canonicos [!] qui habet Narbergen³⁶⁸⁵ ministrat

Hic agitur anniversarius quondam domini Arnoldi Grundick decani
quondam huius ecclesie unde dantur in vigilia et in missa animarum de [/]
mane in

vi flr pavimento cantantibus sex floreni renenses et ministrentur canonicis et [/]
vicariis

in sacris canonicis duplum vicariis simplum cum plebano et cappellano
et magistro scole simplum pro prebenda xii d pro candelis xii d campanariis
xii d cuilibet choralii ii d ac subcustodi ii d et regularius vicariorum
ministrat³⁶⁸⁶

3683Oldendorf bei Melle?; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 1070.

3684In der Handschrift getrennt geschrieben.

3685Natbergen; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 995.

3686Dep 58d, Nr. A V, S. 76: „Hic agitur memoria Arnoldi Grundynck decani, unde dantur

B**Vigilia** [24. Juli]

- iii β Obiit Gerhardus van der Elzen et dantur in vigilia et in missa presentibus
 iii β et recipientur de domo Brunonis Culekinck
 Hic agitur memoria domini Arnoldi de Duole et dantur in vigilia et in missa
- ii β ii β omnibus equaliter et recipientur de domo quondam Qwantes ambo in [/
 _____ Goltstrate
 Hic agitur memoria Johannis Wenels unde dantur in vigilia et in missa a p
 ff canonicis equaliter vi β ad prebendam viii d campanariis viii d cho[-]
 ix β ralibus cuilibet viii d plebano pro candelis viii d ministratori iii d et [/
 _____ recipientur
 de communibus bonis dominorum
- {³⁶⁸⁷ Pro memoria reverendis ac nobilis domini Wilhelmi
- iii flr Schenckinck decanus maioris ac huius ecclesie
 prepositus dantur in primis vesperis et in
 summa missa iii fl canonicis duplum
 vicariis simplum}³⁶⁸⁸

[S. 73]

{Anno 1525 obiit <Johannes> / Hinricus Smet canonicus}³⁶⁸⁹**C****Jacobi apostoli** [25. Juli]

- Hic agitur duplex festum ex parte domini Hinrici Museken et dantur in [/
 primis vigiliis
 et in secundis vigiliis et in summa missa pro qualibet horarum xviii d a p [/
 ff omnibus equaliter
- vi β plebano iii d organiste iii d campanariis viii d celebranti missam c[um]
 ministratore iii d et recipientur de domo Uthoff et pertinet capitulo
- { Profesto³⁶⁹⁰ vi d}

altera die Magdalene de mane hora septima vi marca, canonicis duplum, vicariis simplum, in
 vigilia et in missa animarum unde prius iii β, regularius vicariorum ministrat.“

3687Die gleiche Schrift wie in den Nachträgen zum 14., 18., 20., 22. Juli

3688Dep 58d, Nr. A V, S. 76, Nachtrag: „In vigilia beati Jacobi Apostoli pro memoria
 illustrissimi principis domini Guilhelmi Schenckingk episcopi Osnabrugensis & prepositus
 huius nostræ ecclesiæ divi Johannis dantur in primis vesperis 3 daler.“

3689Am Innenrand.

3690In der Handschrift getrennt geschrieben.

{Anno 1533 obiit honorabilis / dominus Johannes Ledebur ultimus / medius
prebendatus nostre ecclesie}³⁶⁹¹

{³⁶⁹² A° domini 1556 obiit Jodocus Grube legum / baccalaureus ecclesie
Mindensis vicarius filius? / meus dilectissimus hora undecima in merid[ie]}³⁶⁹³

D Jacincti martyris [26. Juli] {Christophori martyris}³⁶⁹⁴

v β Hic agitur memoria Rodolphi Blancken et dantur presentibus v β in [/
vigilia et in
missa secundarius capelle sancte crucis ministrat
{27}

{A° 1558 obiit dominus Anthonius / Donderberch vicarius}³⁶⁹⁵

E Ermelai presbiteri [27. Juli] {Jacincti martyris³⁶⁹⁶}³⁶⁹⁷

xviii d Hic agitur memoria Everhardi de Glane et dantur presentibus xviii d [/
omnibus
equaliter et recipiuntur de domo Ludolphi Erdmanninck³⁶⁹⁸
Hic agitur memoria Bernardi Campanari et dantur presentibus in vigilia [/
et in missa a[nimarum]
iii β et recipiuntur de decimis in Bomrechten in Bogen in Wildeshusen³⁶⁹⁹

[S. 74]

F Pantaleonis martyris [28. Juli]

iiii β Hic agitur memoria domini Johannis de Novo Molendino et dantur in [/
vigilia et in

3691Am Innenrand.

3692Als Verweiszeichen dient eine Hand.

3693Am Außenrand neben der Überschrift.

3694Dep 58d, Nr. A V hat zum 26. Juli lediglich „Christophorus“.

3695Am Außenrand.

3696Hyazinthus von Porto, vgl. zum 26. Juli und BORST, Reichskalender, II, S. 1126f. Mit Ann. 11-12.

3697Dep 58d, Nr. A V, S. 77 hat „Hermelai presbiteri et martiris“.

3698Eine Verbindung zu der Familie Ertmann läßt sich nicht herstellen; vgl. HOFFMANN, Grenzen von Aufstieg und Etablierung.

3699 Bonrechtern bei Wildeshausen; zu Bogen vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 195 (Lage unbestimmt).

missa a p ff iiiii β omnibus equaliter et recipientur de bonis Amelungi [/]
Varendorpe

{Profesto³⁷⁰⁰ vi d}

G Felicis episcopi [29. Juli]

Hic agitur memoria domini Hermanni de Vysbecke canonici ecclesie [/] maioris et dantur

iiiiii β presentibus iiiii β et pro prebenda vi d et recipientur de domo Wilkini de [/]
Ozede

Hic agitur memoria domini Hermanni Akermans quondam vicarii [/] ecclesie Osnaburgensis unde dantur

xii β xiiii β in vigiliis solemnibus et in missa animarum a p ff canonicis [/] equaliter plebano viii d
pro prebenda viii d custodibus viii d quod si non portatur ut supra et [/]
recipientur

{succentori iii d}

A Abdon et Senne [30. Juli]

ii β In memoria Wilkini dantur presentibus ii β et recipientur de domo [/]
Wilmanninck

Item pro memoria Elizabet Grifenouwinck in vigilia et in missa iiiii β [/] canonicis

iiiiii β equaliter in ultimis tribus lectionibus et recipientur de agris Johannis [/]
Wackens

nunc

{Anno domini 1532 obiit honorabilis / dominus Everhardus tor Haken vicarius}³⁷⁰¹

{Anno 1554 obiit dominus Hermannus / Rant vicarius}³⁷⁰²

[S. 75]

{Anno 1584 die vero 31 Julii / venerabilis dominus Herbordus de Sudtholt / vicarius huius ecclesie diem suum *obiit hora matutina infra 3 et 4.*³⁷⁰³ }³⁷⁰⁴

3700In der Handschrift getrennt geschrieben.

3701Am Außenrand unter dem Textblock der Anlageschicht.

3702Am Außenrand neben dem ersten Eintrag. Ein Heinrich Rant war seit 1551, Februar 8 Vikar an St. Johann; vgl. Nr. 27.

3703*..* andere Tinte.

3704Am Innenrand.

B Germani episcopi [31. Juli]

iii ß In memoria Johannis et Mechildis dantur presentibus in vigilia xviii d et [/]
tantum in missa
et recipientur de parvis domibus Hinrici Buckes quondam Versemans

In crastino beate Margarete³⁷⁰⁵

Agitur memoria domini Lubberti Swarten plebani ecclesie maioris [/]
domini Conradi Swarten
vicarii huius ecclesie eque unde dantur in vigiliis solemnibus a p ff ð flr [/]
canonicis equaliter

i flr et simili modo in missa animarum ð flr de quo quidem integro florenus [/]
presentibus dantur
plebano viii d pro tribus candelis ad gradus et una ad prebendam et viii d [/]
ad prebendam
campanariis viii d residuum debet ministrari ut supra et recipientur

Feria quarta post festum beati Jacobi³⁷⁰⁶

vi ß Agitur memoria Johannis Kruwels et parentum suorum unde dantur in [/]
vigilia et in missa a p ff
canonicis equaliter vi ß et recipientur de domo Hermanni Rasoris apud [/]
_____ Kranenstrate nunc Hinrici

Bruninck

{ Dominica ante vincula Petri³⁷⁰⁷ agitur festum de sancta
trinitate ex institutione et pro memoria Jodoci Grube[n]
iii ð dal thesaurarii et canonici huius ecclesie unde dantur omnibus
beneficiatis iii ð daler canonicis duplum vicariis
simplum regularius dominorum }

3705 Tag nach 13. Juli.

3706 Mittwoch nach 25. Juli.

3707 Sonntag vor 1. August.

[August]

[S. 79]

Kalendas Augusti³⁷⁰⁸₃₇₀₉ {xxxv marcas vi β}

C Ad vincula Petri [1. August] **dominicaliter**³⁷¹⁰

{Dominica ante vincula Petri agitur memoria quondam venerabilis domini Jodoci Gruben thesaurarii in honorabilis sanctissimis [!] atque individuis trinitatis et dantur iii⁺ dalerii canonicis duplum vicariis simplum}

{v β 3 d Pro memoria domini Monnicks v β 3 d}³⁷¹¹

D Stephani pape [2. August]

xvi d In memoria domini Dethmari dantur presentibus xvi d et recipientur de [/] curia Westhoff

in Kleikampe et de domo Uphusen in Asschen³⁷¹²

E Inventio beati Stephani [3. August]

iiii⁺ β In memoria Hunoldi dantur presentibus iii⁺ β vi d et recipientur de curia [/] supra marcellum³⁷¹³

Hic agitur memoria quondam Margarete Stals unde dantur omnibus [/] beneficiatis in vigilia et in missa

3708Die Handschrift hat „Augustus“!

3709Dep 58d, Nr. A V, S. 79: „Dies habet xxxi“

3710Dep 58d, Nr. A V, S. 79: „Rector primi altaris ministrat hic canonicis equaliter x β de mane hora octa, in prima epistula.“

3711Dep 58d, Nr. A V, S. 79: „Pro memoria domini Engelberti Monnick i quartale daler“; am Rand: „v β iii d“.

3712Landgemeinde Kleekamp und Bauerschaft Aschen in der Pfarrei Dissen; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 326.

3713Vermutlich ist das auf der Johannisfreiheit liegende Rat- und Kaufhaus der Neustadt gemeint.

animarum a p ff unus florenus renensis cum dimidio canonicis duplum [/]
ceteris simplum de quibus primitus

ii flr dantur campanariis pro pulsatione magnarum campanarum viii d pro [/]
luminibus viii d pro prebenda
ad maius altare viii d choralibus viii d et recipientur de domo Hollenders in
magna platea et regularius dominorum ministrabit semper

[S. 80]

F Justini presbiteri [4. August]

xviii d Obiit Johannes Dives vicarius et dantur presentibus xviii d et recipientur
xii d de domo domini Lamberti Rullen et vi d de domo Ysrahel³⁷¹⁴

{ Hic agitur memoria Kristinen Kokemesterschen unde dantur in vigilia et [/]
in missa

ix β a p ff viii β canonicis equaliter pro prebenda vi d campanariis vi d et [/]
recipientur de communibus
bonis dominorum}

G Oswaldi regis [5. August]

iii β Hic agitur memoria Bernhardi Speckmeyger et dantur presentibus iii β
et recipientur de domo Wilkini de Ozede

{Anno nostre salutis 1599 / obiit vir doctus Jodocus / Redecker <...>³⁷¹⁵ maioris /
æcclesia Osnaburgensis pastor}

{Anno 1640 stylo vetere obiit / venerabilis et nobilis dominus Georgius Eibo ab /
Almesloh conductus Tappe senior / et thesaurarius ad sanctum Johannem}³⁷¹⁶

A Sixti pape [6. August]

vi β Hic agitur memoria Bernhardi rectoris primi altaris et dantur
presentibus vi β canonicis equaliter et recipientur de domo Wilkini de
Ozede

3714Vgl. OUB VI, 769 (1362, August 22): Johann Ysarel, Ratsmann der Neustadt.
3715„pastor“?; verwischt.

3716Beide Nachträge am Außenrand.

[S. 81]

B Donati martyris [7. August]

iiii β Hic agitur memoria Johannis Nyemans Gertrudis eius uxoris parentum [/]
benefactorum ac omnium
fidelium defunctorum unde dantur in vigiliis solemnibus et in missa [/]
animarum a p ff canonicis
equaliter iii β et vi d campanariis vi d pro pulsatione magnarum [/]
campanarum

C Ciriaci martyris [8. August]

<iii β In memoria Hinrici de Geyne iii β presentibus canonicis equaliter
et recipientur de domo Losenkampes>³⁷¹⁷
Hic agitur memoria domini Johannis Kruwell unde dantur in vigilia et in [/]
missa a p ff

viii β i β³⁷¹⁸ viii β canonicis equaliter campanariis vi d ad prebendam vi d et [/]
_____ recipientur de domo

der olden Scarpentmersschen

{xviii dal Memoria Conradi de Borgh}³⁷¹⁹

{ Anno 1582 9³⁷²⁰ Augusti circiter decimam ante meridiem obiit
dominus venerabilis Conradus de Borgh licentiatus et decanus huius
ecclesie}³⁷²¹

D Romani martyris [9. August] {Hic agitur memoria Henrici de [/]

Geine dantur vi β

{vi β} presentibus canonicis equaliter}³⁷²²

3717Eintrag durchstrichen, vgl. den Nachtrag zum 10. August

3718Vermutlich lässt sich hieraus schließen, dass die am Rand ausgeworfenen Zahlen aus dem Necrologtext erarbeitet sind.

3719Dep 58d, Nr. A V, S. 81, Nachtrag: „Hic agitur memoria venerabilis domini Conradi van der Borgh decani, unde dantur de mane hora septima in vigilia et in missa animarum 9 daler.“

3720Schwer lesbar.

3721Gehört wohl zum 9. August.

3722Am Außenrand neben der Überschrift. Vgl. den Eintrag zum 8. August.

- Hic agitur memoria domini Ludolphi Kulinck et dantur ii β in missa [/]
 animarum omnibus equaliter tribus
- iii β minoribus vicariis iii d ad prebendam vi d et recipientur de curia [/]
 _____ Westhoffen Kleykampe et Uphu[sen]³⁷²³
- Hic agitur memoria domini Hinrici Bonen et dantur presentibus xxi d et [/]
 celebranti missam
- ii β cum ministris iii d et recipientur de bonis Johannis Brockhuß
 In vigilia Laurentii martyris agitur memoria et anniversarius quondam [/]
 domini Gerhardi Weren
- iii mr et Swaneken quondam sue famule unde dantur canonicis et vicariis in [/]
 sacris in vigilia et in m[issa]
 animarum a p ff iii marcas canonicis duplum vicaris simplum ac ii β pro [/]
 custodibus pro lu[minibus]
 viii d pro prebenda viii d et regularius vicariorum ministrat
- { In vigilia Laurentii martyris agitur memoria quondam domini Johannis [/]
 Stutteben vicarii huius e[cclesie]
 Gerhardi Stutteben et Margrete parentum suorum necnon Hermanni [/]
 Stutteben et Gertr[udis]
 sue uxoris unde dantur canonicis et omnibus vicariis in sacris [/]
 existentibus et in vigilia a p ff permanentibus
- ix β iii β vi d canonicis duplum et vicariis simplum eodem modo in missa [/]
 animarum etiam da[ntur]
 iii β vi d canonicis duplum vicariis simplum in sacris existentibus a p ff [/]
 permanentes et recipientur
ii β de domo Reyneri Bullenbrakes penes portam sancti Johannis et ii β [/]
 _____ de domo [Ar-]
noldi pellificis extra portam Hase regularius vicariorum ministrat}

[S. 82]

E **Laurentii martyris** [10. August]

- Hic agitur memoria Hinrici Drogen quondam decani huius ecclesie [/]
 Gisberti patris
 Hillegundi matris Herbordi Wunderliken et omnium benefactorum suorum
- xii β unde dantur in primis vigiliis et in summa missa a p ff canonicis [/]
 equaliter x β et

3723Landgemeinde Kleekamp; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 326.

viii d campanariis viii d ad prebendam viii d que si non portatur ut supra

{Profesto³⁷²⁴ vi d}

{A° xv° xlj° obiit amicus / meus Johannes Nytze}³⁷²⁵

{Anno millesimo quingentesimo}³⁷²⁶

F Tiburtii martyris [11. August]

x<vi> d Hic agitur memoria domini Dethmari et dantur presentibus xvi d et [/] recipiuntur

{III β}³⁷²⁷ de domo tor Knosteshorst in Borchlo³⁷²⁸

x<viii> d Hic agitur memoria domini Johannis de Scagen et dantur in vigilia et in [/] missa

xviii d omnibus equaliter et recipiuntur de bonis Amelungi de Varendorpe

G Clare virginis³⁷²⁹ [12. August]

xxxii Hic agitur memoria Gotfrigidi et dantur presentibus xxxii d et recipiuntur de curia domini plebani nostri

[S. 83]

{Barbara
a° 1534}³⁷³⁰

A Ipolite martyris [13. August]

Obiit dominus Rodolphus Kulinck et dantur in missa animarum ii β [/] omnibus equaliter

iii β et tribus minoribus vicariis iii d campanariis iii d et ad prebendam vi d et [/] recipiuntur

de curia Westhoff in Kleykampe³⁷³¹

3724In der Handschrift getrennt geschrieben.

3725Am Außenrand neben der Überschrift.

3726Oberer Seitenrand. Eine ähnliche Hand wie der Nachtrag zum 15. Juli.

3727Am Rand. Bezug unklar, vermutlich später als Dep 58d, Nr. A V, denn die hat noch zweimal 18 d zu 11. August.

3728Altenborgloh; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 24, bes. 4 a; vgl. auch WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 206 (Borgloh).

3729Kanonisiert 1255.

3730Am oberen Außenrand.

3731Landgemeinde Kleekamp in der Pfarrei Dissen; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 326.

Hic agitur memoria domini Gotschalci de Alen unde dantur xii β in [/
vigilia et in missa
xii β animarum a p ff canonicis equaliter plebano viii d campanariis viii d ad [/
prebendam
viii d choralibus v <...>³⁷³² d et recipientur de communibus bonis [/
dominorum {<pro luminibus viii>}

B Eusebii episcopi Vigilia [14. August] {a° xv° xl° obiit

Johannes Hereman vicarius n[oster]}³⁷³³

In memoria Alheidis dantur presentibus xviii d et recipientur de domo
xviii d dicti Gude Hanneken in parochia Brockhusen³⁷³⁴
Hic agitur memoria Johannis Risouwen canonici et dantur v β in vigilia [/
et in miss[a]
v β et presertim de tribus ultimis lectionibus canonicis equaliter et [/
recipientur de agris Johannis Wa[.]
{ In vigilia assumptionis Marie legentur vigilis post completorium
>> pro memoria quondam venerabilis domini Hermanni Horst quondam [/
pleba[ni]
huius ecclesie unde datur unus florenus renensis omnibus beneficiatis
canonicis cum plebano duplum vicariis cum capelano simplum cottidi[-]
anarius ministrat usque ad indivisibilem}³⁷³⁵
{A° 1545 obiit dominus Hermannus / Horst pastor}³⁷³⁶

C Assumptionis Marie [15. August]³⁷³⁷

Item profesto dantur in primis et in secundis vigiliis pro qualibet [/
horarum ii β in ma[-]
ix β tutinis ii β et in summa missa iii β a p ff et in processione canonicis [/
equaliter

³⁷³²Radiert.

³⁷³³Am Außenrand neben der Überschrift.

³⁷³⁴Wohl nicht Brockhausen bei Wittlage; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 246. Vielleicht Bruchhausen in Oldenburg.

³⁷³⁵Dep 58d, Nr. A V, S. 83: „ In vigilia aßumptionis Marie virginis datur post completorium vigilias legentibus i florenus renensis immediate ministratur sive aliquo residuo reservando, canonicis duplum, vicariis simplum quotidianarius ministrat.“

³⁷³⁶Am Innenrand.

³⁷³⁷Darüber ein geschwärzter Nachtrag, nur „Assu(m)p“ noch lesbar.

et recipientur de domo altaris sancti Marie Magdalene

- {
i flr Hic agitur memoria quondam honeste Gesekine Korffs unde dantur medius
floreus renensis omnibus beneficiatis celebrantibus canonicis duplum
ceteris simplum}
{xii β De festo dantur in primis vespere et ibidem in statione et in die sancto [/]
pro circuitu ac
in summa missa in elevatione venerabilis sacramenti pro memoria [/]
benefactorum ecclesie nostre canonicis
equaliter xii β}
{ Profesto³⁷³⁸ vi d }³⁷³⁹

[S. 84]

D Anne vidue³⁷⁴⁰ [16. August]

- ii β Obiit Gerhardus Quant et dantur presentibus ii β et recipientur de domo [/]
Bernhardi Sartoris
Hic agitur duplex festum de sancta Anna ex parte domini Hinrici Drogen [/]
quondam de[-]
cani huius ecclesie et dicte Haseken de Pente sororis sue unde dantur in [/]
primis vigilia
xii β³⁷⁴¹ iii β in matutinis xii d in summa missa iii β et in secundis vigiliis ii β a p ff
campanariis viii d organiste vi d celebrantibus missam iii d ministrantibus
cuilibet ii d cantantibus alleluia cuilibet i d canonicis equaliter et [/]
recipientur de communibus
bonis dominorum³⁷⁴²
{In matutinis 2 daler}³⁷⁴³

- {i flr Canonicis equaliter
Profesto³⁷⁴⁴ vi d}

3738In der Handschrift getrennt geschrieben.

3739Unten rechts, längs des Blattrandes: unlesbarer Nachtrag

3740Spezifisch für Münster und Osnabrück, vgl. GROTEFEND, Zeitrechnung, S. 63. Verbreitet sonst zum 26. Juli.

3741Daneben am Außenrand ein Handzeichen.

3742„dominorum“ steht unter der Zeile.

3743Schwarze Tinte.

3744In der Handschrift getrennt geschrieben.

E Octava Laurentii [17. August]

- xviii d In memoria nostri domini Johannis Mageren dantur presentibus xviii d
Hic agitur memoria domini Hermanni Rosen et parentum suorum unde [/]
dantur in vigilia et in missa
- viii β a p ff vi β et viii d canonicis equaliter et ad prebendam viii d campanariis
viii d et recipientur de curia domini magistri Johannis tor Mollen
- {ii β Hic agitur memoria quondam venerabilis domini Johannis de [/]
Varendorpe prepositi huius ecclesie
- ii β unde dantur in vigiliis solempnibus et in missa animarum de mane hora [/]
septima
canonicis maioris et huius ecclesiarum cuilibet ii β)³⁷⁴⁵
- {i flr} {eq q ed}³⁷⁴⁶

F Agap[i]ti martyris [18. August]

- xviii d In memoria Hermanni de Dranthen et Ottonis Bramhoren dantur [/]
presentibus
xviii d et recipientur de domo Westendorpe in Rymelslo³⁷⁴⁷
- { Ipso die Agapiti in vigilia et altera die in missa animarum agitur secunda [/]
memoria domini Johannis
- <ii flr> Swarten et Gosteken Ledeburs unde dantur canonicis et vicariis duo [/]
floreni renenses a p ff perma[-]
nentibus de quibus dantur plebano pro luminibus viii d pro prebenda viii [/]
d custodibus pro pulsatione
magnarum campanarum viii d collector cottidianorum distributionum [/]
ministrabit
- Item hic agitur apud summam³⁷⁴⁸ memoria domini Johannis episcopi [/]
quondam istius diocesi unde dantur
- xii d cuilibet canonici et plebano ecclesie sancti Johannis xii d et cuilibet [/]
vicario iii d presenti
in vigilia et in missa animarum a p ff qui tunc cantatur in medio ecclesie [/]

3745Dep 58d, Nr. A V, S. 85: „Hic agitur memoria domini Johannis Varendorff, et dantur cuilibet canonico ii β et vicariis i β. Memoria pavimentalis.“

3746Lesung und Deutung unsicher.

3747Riemsloh; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 1191.

3748Ergänze: „ecclesiam“; vgl. den Eintrag in Dep 58d, Nr. A V.

ad summum et isto die

vigilia et missa animarum simul et semell dicuntur} ³⁷⁴⁹

[S. 85]

G Magni et Andree [19. August] {a^oxv^{cr}xl^{mo} obiit honorabilis [/]

dominus Gerh[ardus]

Hrenus ³⁷⁵⁰ quartista}

ii β In memoria Bernhardi de Schildessche dantur presentibus ii β

et recipientur de domo Hakemans pistoris

vi β Hic agitur memoria domini Hermanni Drudeken et dantur in vigilia et in [/]
missa animarum

a p ff vi β omnibus equaliter et recipientur de parva domo angularia [/]
domini Giseberti Rumpes

{ii flr Duplum quotitionarius iiiii} ³⁷⁵¹

A Bernhardi confessoris [20. August]

iii β Hic agitur memoria domini Conradi Radebart et dantur in vigilia et in [/]
missa iii β

canonicis equaliter et recipientur de domo Overbecken in Kersenbroke ³⁷⁵²

i mr In die beati Bernhardi abbatis pro memoria domini Bernhardi Rugen [/]
canonicis equaliter

eodem die in mediate post completorium vigiliam in choro legentibus [/]
<absque corporibus pre>

{post completorium} ³⁷⁵³ bendarum vi β <et pro structura ecclesie sancti [/]
Johannis v β ibimus vi β summa i marca

et recipientur de hereditate Kerckhoves in Drele in parrochia Gerde ³⁷⁵⁴

{equaliter} ³⁷⁵⁵

3749Zeitnahe Nachträge. Dep 58d, Nr. A V, S. 85: „Hic agitur memoria episcopi Johannis comitis de Diepholte, et datur ex cathedrali ecclesia cuilibet 1 β.“

3750Oder „Kremis“?

3751Schwarze Tinte.

3752Kerßenbrock; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 802.

3753Schwarze Tinte.

3754Groß Drehle; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 355.

3755Schwarze Tinte.

B Privati episcopi [21. August]

iii β In memoria magistri Ludolphi dantur presentibus iii β et recipientur de [/]
parva domo
angularia domini Gisberti Rumpes

[S. 86]

{Dedicatio huius / ecclesie}³⁷⁵⁶

C Octava Assumptionis [22. August]

iiii β Hic agitur memoria Conradi de Brema et dantur presentibus in vigilia
et in missa iiii β et recipientur de decima in Benningen³⁷⁵⁷

Hic agitur duplex festum de domina nostra ex parte domini Dethmari et [/]
dantur presentibus

iiii β in primis et in secundis vigiliis ac in summa missa pro quilibet horarum [/]
xii d plebano iiii d
organiste ii d custodibus vi d et recipientur de domo Gerhardi Quatwick
{ Profesto³⁷⁵⁸ vi d }

D Appollinaris martyris [23. August] {In die dedicationis / ecclesie}

iiii β In memoria Hinrici de Bramessche dantur presentibus iiii et recipientur [/]
de domo Hinrici Monikes
Hic agitur memoria quondam domini Lubberti Swarten rectori dum vixit [/]
primi altaris ecclesie Osnaburgensis
Swaneken eius famule necnon parentum fratrum sororum ac [/]
benefactorum eorundem unde dantur in vigiliis
<...>³⁷⁵⁹ solemnibus et in missa animarum a p ff omnibus equaliter unde dantur [/]
plebano viii d pro prebenda viii d
quod si non portatur dantur choralibus campanariis viii d et recipientur [/]
de communibus bonis dominorum

3756Am Innenrand knapp oberhalb der Überschrift.

3757Bennien; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 148, hier kein Zehnt für St. Johann bekannt.

3758In der Handschrift getrennt geschrieben.

3759Radiert, daneben 64?

Hic in anniversario domini Ludolphi Kremes pro memoria Gerhardi [/
Kremes patris Alheidis
xii β matris unde dantur in vigilia et in missa animarum a p ff canonicis [/
equaliter xii β de quibus dabuntur
campanariis viii d plebano viii d ad prebendam viii d et recipientur de [/
hereditate des Rodere
in Myddendorpe in parrochia Bissendorpe³⁷⁶⁰

{[A]nno 1534 obiit Witten-/ [b]erge³⁷⁶¹ venerabilis dominus Egbertus / [t]or Mollen
canonicus}³⁷⁶²

E³⁷⁶³ Bartholomei apostoli [24. August]

iiii β Hic agitur duplex festum et dantur presentibus in prima vigilia xviii d et [/
tantum in
summa missa plebano iiiii d organiste ii d campanariis vi d et recipientur [/
de domibus

Alberti Kruwels et Johannis Winkelmans

{ix β a+ Item hic agitur supradicta memoria quondam domini Lubberti Swaneken [/
equa et non in loco supra[-]
notato et deserviretur in prima vigilia et in summa missa modo et formis [/
supradictis}³⁷⁶⁴

{ Profesto³⁷⁶⁵ vi d }

[S. 87]

F Potentiani martyris³⁷⁶⁶ [25. August]³⁷⁶⁷

xvi β Hic agitur memoria domini Dethmari et dantur presentibus xvi d et [/
recipientur de domo

3760Mündrup, Kirchspiel Bissendorf; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 986.

3761Wittenberge bei Rieste?; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 1575; oder W. in Sachsen?

3762Am Außenrand neben der Überschrift.

3763Außen neben dem Sonntagsbuchstaben in feiner Schrift der Nachtrag: „Apostolus / ?? ??“.

3764Zeitnaher Nachtrag.

3765In der Handschrift getrennt geschrieben.

3766Wohl verwechselt mit dem Märtyrer Pontianus, einem Gefährten des Eusebius; vgl. BORST, Reichskalender, II, S. 1225 mit Anm. 9-10. Bei PHILIPPI, Zum Urkundenbuche II, S. 45 mit der Jungfrau Potentiana verwechselt.

3767Dep 58d, Nr. A V, S. 87, hat zum 25. August „Eusebii Potentiani martiris“.

Hermanni tor Knosteshorst in parrochia Borchlo³⁷⁶⁸

G Herenei³⁷⁶⁹ **et Habundi** [26. August]

i flr Hic agitur memoria quondam Lamberti Takols plebani in Loder³⁷⁷⁰ et [/]
dantur i florenus in auro in vigilia
et in missa a p ff de quo dantur viii d pro prebenda et campanariis viii d [/]
{et pro luminibus viii d}
{ Canonice equaliter }³⁷⁷¹
{A° xl° obiit venerabilis Wilhelm[us] / Steman vicarius maioris ecclesie
Osnaburgensis }³⁷⁷²

A Ruffi martyris³⁷⁷³ [27. August] {Dedicatio} {Jodocus / 1528}³⁷⁷⁴

xviii d In memoria Allexandri [!] presbiteri dantur presentibus xviii d et [/]
recipientur de domo Wilkini in Ozede
Hic agitur memoria Theoderici Bummel quondam cappellani huius [/]
ecclesie unde dantur i florenus renensis in
i flr vigilia et in missa animarum a p ff canonicis equaliter et recipientur de [/]
domo Conradi Kerkerinck
{1613 27. Augusti obiit dominus / Bernhardus Sprickman / vicarius ad s.
Johannem }³⁷⁷⁵

[S. 88]

B³⁷⁷⁶ **Augustini episcopi** [28. August] {Dedicatio}

3768Altenborgloh; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 24, bes. 4 a; vgl. auch WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 206 (Borgloh).

3769Irenaeus von Rom, die Schreibung als Herenaeus ist alt, vgl. BORST, Reichskalender, II, S. 1227 mit Anm. 2-3.

3770Laer bei Osnabrück oder Laer bei Melle?; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 853 und 855.

3771Schwarze Tinte.

3772Am Außenrand neben der Überschrift.

3773Rufus, Bischof von Capua, die Schreibung Ruffus ist alt, vgl. BORST, Reichskalender, II, S. 1230 mit Anm. 1-3.

3774Am Außenrand oberhalb von „dedicatio“.

3775Am Innenrand unterhalb des Textblocks der Anlageschicht.

3776Auf dem Außenrand neben der Überschrift Nachtrag in blasser Tinte „catha^{na} / 1530“.

- iiii β In domo³⁷⁷⁷ Vulfhardi Causeren unde dantur presentibus iiii β
et recipientur de agris Rupenkamp³⁷⁷⁸
- { Profesto³⁷⁷⁹ vi d}
- { Hic agitur memoria quondam venerabilis domini Ottonis Vos senioris
- i flr canonici ecclesie maioris Osnaburgensis unde dantur omnibus beneficiatis
i florenus renensis canonicis cum plebano duplum ceteris simplum post [/]
completorium
vigilia in choro legentibus cotidianarius ministrat huiusmodi florenum [/]
secundum monetam
currentem integraliter nullum residuum sibi reservando}
- {xii β In festo decollationis sancti Johannis baptiste in primis vesperis in [/]
statione et altera
<f> die (si venerit die dominica) per circuitum ac in elevatione [/]
venerabilis sacramenti unde dantur
xii β pro memoria benefactorum ecclesie nostre}

C **Decollationis Johannis** [29. August]

- xii β Ex parte dominorum Hinrici decani et Engelberti decani dantur presentibus
xii β et recipientur de domo Johannis Vrygen³⁷⁸⁰ in Dilingerstrate
- vi β In profesto in prima vigilia ii β in matutinis i β in summa missa ii β
et in secunda vigilia xii d a p ff canonicis equaliter et recipientur de [/]
decimis in
Bogen in Wildeshusen³⁷⁸¹
- { Hic agitur memoria quondam honeste Gesekine Korffs unde
- † flr dantur medius florenus renenses omnibus beneficiatis celebrantibus
canonicis duplum ceteris simplum}
- { Provisoribus chori vi d}

D **Felicis et Adaucti** [30. August]

- xvi d In memoria Gotfrigidi de Alen dantur presentibus xvi d

3777Verlesen aus *memoria*?

3778Vgl. SUDENDORF, Commende, Nr. 14 (1312): liegt in der Dompfarrei.

3779In der Handschrift getrennt geschrieben.

3780Abt von Marienfeld?

3781Nicht identifiziert.

et recipientur de domo Vockinckhus in Werteren³⁷⁸²

Hic agitur memoria domini Lubberti Swarten plebani ecclesie maioris [/
domini Conradi

i flr Swarten vicarii huius ecclesie unde dantur in vigilia solemnis a p ff † [/
floreus renensis
canonicis equaliter simili modo in missa animarum † florenus renensis de [/
quo quid florenus renensis
primitus dantur plebano viii d pro prebenda viii d campanariis viii d et [/
_____ recipientur

[S. 89]

E Paulini episcopi [31. August]

vi β Hic dantur in memoria domini Giseberti de Hembecke dantur [/
presentibus vi β
et recipientur de curia Hinrici Drogen

{Anno 1618 31 Augusti / obiit dominus Conradus Schmisink / vicarius ad sanctum
Johannem}³⁷⁸³

{ Dedicatio sancti Johannis semper agitur atque cælebratur
dominica die ante festum decollationis divi Johannis}

In profesto Egidii³⁷⁸⁴

agitur memoria domini Johannis de Seggerden canonici huius ecclesie [/
unde dantur in vigilia
et in missa animarum quatuor marce et unus florenus renensis canonicis [/
duplum vicariis simplum

iiii mr a p et ff permanentibus unde prius dantur custodibus viii d pro pulsatione
i flr magnarum campanarum plebano viii d pro luminibus viii d ad [/
prebendam reliquum ministratur ut supra
et recipientur unum florenum de bonis der Schelesschen item due marce [/
de domo Hinrici

3782Nicht identifiziert, vielleicht bei Werther?

3783Am Innenrand.

3784Vigil zum 1. September.

Oldendorpes super Hasestrate item ꝛ florenum renensem de bonis Papen [/
Johans in Menslage³⁷⁸⁵
item xv ß de bonis Hermanni Helmektarpes in parrochia Alleffhusen³⁷⁸⁶ [/
{Regularius minist[ratur]}

In crastino assumptionis³⁷⁸⁷

Agitur memoria domini Lubberti Swarten plebani ecclesie maioris [/
domini Conradi Swarten vicarii
i flr ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis unde dantur in vigiliis [/
solemnibus a p ff ꝛ florenus renensis canonicis equaliter simili modo
in missa animarum etiam ꝛ florenus renensis de quinque d florenus [/
dantur plebano viii d ad prebendam viii d et
campanariis viii d

In octava Laurentii³⁷⁸⁸

i flr Agitur memoria domini Lubberti Tyesinck canonici et thesaurarii huius [/
ecclesie parentum suorum
unde dantur in vigilia et in missa animarum a p et ff et canonicis duplum [/
vicariis simplum unus florenus renensis

Dedicatio nostre ecclesie³⁷⁸⁹

Semper celebratur dominica propria ante festum decollationis sancti [/
Johannis unde in prima vigilia
xii ß in matutinis in summa missa pro qualibet horarum dantur m[.....]³⁷⁹⁰
a p ff canonicis equaliter cantantibus versum gradual[em.....celebranti]
missam cum duobus ministris ii d et recipientur de d[omo.....]
{vi d profesto³⁷⁹¹}

3785WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 957.

3786Alfhausen; Vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 18.

3787Tag nach 15. August.

3788Oktav zum 10. August.

3789Sonntag vor dem Fest der Enthauptung des Johannes [29. August]; vgl. [S. 89]

3790Ein Teil der Seite fehlt.

3791In der Handschrift getrennt geschrieben.

{ Item eadem die dantur omnibus beneficiatis cum [.....]
 xviii β domini Ottonis Hovell sub summa missa s[ancti Johannis.....]
regularius vicariorum ministrat
 { Hic agitur memoria quondam honeste Gesek[ine Korffs unde dantur [/]
 medius]
 † flr florenus renensis omnibus beneficiatis celebra[ntibus canonicis duplum [/]
 ceteris simplum]}}

[S. 90]

Dominica proxima post festum decollationis³⁷⁹²

sancti Johannis baptiste agitur festum reliquiarum pro memoria quondam
 Ottonis Blanckens vicarii dum vixit ecclesie sancti Johannis parentum et [/]
 bene[-]
 factorum suorum unde dantur canonicis et vicariis in sacris existentibus [/]
 cum
 plebano et cappellano infirmis sed ii β tres marcas in prima
 vigilia et in summa missa a p et ff in choro existentibus ac per cimiterium
 iii mr in processionem in die sancto cappis indutis transeuntibus et reliqua
 in manibus portantibus canonicis duplum ceteris simplum de quibus
 tribus marce primis dantur plebano pro luminibus viii d duobus can[onicis]
 in matutinis et in die sancto more solito ad chorum stantibus
 cuilibet iii d succentori in choralibus cuilibet viii d organ[-]
 iste in magna organa ludente iii d calcantibus iiiii d
 celebranti missam ii d et eisdem presbiter sive celebrans summam
 missam portabit venerabilem sacramentum in processione pro trinitate
 reliquum quod super est ministratur ut supra et xviii β de domo
 Muse Umcken et reliquum xviii β de domo Johannis Lubbekinck³⁷⁹³
 in Lostrate

In die dedicationis templi

dabuntur omnibus beneficiatis et magistro scole xviii β pro memoria [/]
 domini ac magistri

³⁷⁹²Sonntag nach 29. August.

³⁷⁹³Vgl. MEYER, Bischof Detmar, S. 114 (1371): Haus des Johannes Lubbeke an der Freiheit.

Otonis Hovel causarum procuratoris dum vixit curie Osnaburgensis
sub summa missa et in offertorio presentibus et non exeuntibus donec [/
cele[-]
brans missam cantet et „ne nos inducas“ equa „nomine tuus“ quilibet illo
xviii β tempore leget psalmum „deprofundi“ cum oratione dominica et collecta [/
generali „fide
deus“ equa canonicis duplum ceteris simplum de quibus prius dabuntur [/
in matutinis
dictis beneficiatis equaliter xvi d cuilibet choralis i d et ministratori ii d pro
quibus intimabit canonicis ut huiusmodi presentias ut prefertur deserviant
et si qui essent qui in dicte tempore negotia causas aut placita tr[ac-]
tarent extra chorum pro absentibus reputentur equa regularius vicariorum
ministrabit
{ Item eadem die in primis vespere et ibidem in statione et in die sancto [/
per circuitum
ac in summa missa in el[e]vatione venerabilis sacramenti pro memoria [/
benefactorum
ecclesie nostre unde dantur canonicis ibidem presentibus xii β}
{ Profesto³⁷⁹⁴ vi d }

[September]

[S. 91]

Kalendas Septembris^{3795,3796}

{xxx marce ix β iii [d]}

{xxx marce ix β iii [d]}³⁷⁹⁷

F Egidii Sixti Sinnicii [1. September]

{vi β 3 d Pro memoria Monnicks v β 3 d}³⁷⁹⁸

3794 In der Handschrift getrennt geschrieben.

3795 Die Handschrift hat „September“!

3796 Dep 58d, Nr. A V, S. 93: „September habet dies xxx.“

3797 Schwarze Tinte. Dep 58d, Nr. A V, S. 93: „Facit <35 marcas - 5 sollidos - 7 denarios>. 42 mar. 11 β. 10 d.“

3798 Dep 58d, Nr. A V, S. 93: „Pro memoria domini Engelberti Monnyck v β iii d.“

G **Justi episcopi³⁷⁹⁹ [2. September]**

xviii d In memoria Johannis de Cleve dantur presentibus xviii d et recipiuntur de
provisore undecim milium virginum

A **Serapie virginis [3. September]**

xviii d In memoria Mechildis de Lo dantur presentibus in vigilia et in missa xviii d
{xviii d}³⁸⁰⁰ et recipiuntur de domo Neuels in parochia Glandorpe³⁸⁰¹
{Obiit venerabilis dominus Henric[us] / Horstmar pastor divi Johannis
Osnaburgensis / hora 5 vesperi / anno domini 1563}³⁸⁰²

[S. 92]

B **Marcellini³⁸⁰³ **martyris** [4. September]**

xviii d Hic agitur memoria Hillegundis et dantur presentibus xviii d
et recipiuntur de domo³⁸⁰⁴ Monninck in Glandorpe
iii β Hic agitur memoria Bernhardi Modekinck quondam vicarii huius [/]
ecclesie Hermanni patris et Allheidis
matris et omnium amicorum eorundem unde dantur iii β in vigilia et in [/]
missa a p ff canonicis equaliter vicariis
de corporibus inde habebant debitam portionem et recipiuntur de domo [/]
_____ rectoris beatorum Fabiani et Sebastiani

C **Victorini martyris [5. September]**

xvi d Hic agitur memoria domini Dethmari et dantur presentibus xvi d et [/]
_____ recipiuntur de domo tor Knosteshorst³⁸⁰⁵

3799Dep 58d, Nr. A V, S. 93: „Justi episcopi et confessoris.“

3800Schwarze Tinte.

3801Glandorf; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 490.

3802Am Außenrand knapp oberhalb der Überschrift.

3803Gemeint ist wohl Marcellus von Chalon-sur-Saône, vgl. Borst, Reichskalender, II, S. 1267f. mit Anm. 3-5.

3804„de domo“ steht am rechten Rand der Zeile und ist mit Verweiszeichen auf diese Stelle versetzt.

3805Bei Altenborgloh; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 24, bes. 4 a; vgl.

iii β Hic agitur memoria domini Brunonis Budden et dantur in vigilia et in [/]
missa a p ff iii β omnibus
equaliter et recipientur de curia Westhoff in Kleikampe et domo [/]
Uphusen in Asschen³⁸⁰⁶

D Eleuterii episcopi [6. September]³⁸⁰⁷

vi β Hic agitur memoria domini Hermanni de Hagen et Hillegundis [/]
Hellenbeckesschen et Alheidis de Hag[en]
et dantur in vigiliis solemnibus et in missa animarum a p ff vi β [/]
canonicis equaliter et recipientur de bonis
Backhus in Werdessche in Bissendorpe³⁸⁰⁸

³⁸⁰⁹ { Hic agitur memoria et anniversarius quondam Hillen der Vresesschen [/]
uxoris quondam Hinrici Vresen
et dantur in vigilia et in missa animarum solemnibus in pavimento [/]
ecclesie cum feretro luminibus et aliis

ii flr ceremoniis consuetis duo floreni renenses canonicis equaliter de quibus [/]
ii florenis dantur ad prebendam xvi d pleba[no]
pro luminibus xii d campanariis xii d pro pulsatione magnarum [/]
campanarum choralibus vi d magistro
scole vi d reliquum ministratur ut supra et recipientur de communibus [/]
bonis dominorum}³⁸¹⁰

[S. 93]

E Regine virginis [7. September]³⁸¹¹

Hic agitur memoria et anniversarius quondam domini Gerhardi Kremes [/]
canonici huius ecclesie unde dantur in vig[ilia]
et in missa a p ff canonicis equaliter xviii β de quibus dantur plebano viii [/]

auch WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 206 (Borgloh).

3806Landgemeinde Kleekamp und Bauerschaft Aschen in der Pfarrei Dissen; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 326.

3807Dep 58d, Nr. A V, S. 94, Nachtrag am unteren Rand: „Anno 1609 die Septembris natus est meus filius Jodocus infra 4 & quintam horam matutinalem.“

3808Wersche; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 1518.

3809Äußerer linker Rand: „nota“; Bezug undeutlich.

3810Zeitnaher Nachtrag.

3811Dep 58d, Nr. A V, S. 95, Nachtrag am oberen Rand: „Anno 1594 7. Septembris electus est in prepositum huius nostre ecclesie divi Johannes venerabilis et nobilis dominus Casparus Voss scholarcha.“

d campanariis viii d ad preb[endam]

xviii β viii d et cuilibet choralis ii d reliquum ministratur ut supra et regularius [/]
vicariorum ministrat xii [β]
et reliqui sex recipientur de agris Ottonis Koken

F Nativitatis Marie {virginis}³⁸¹² [8. September] **duplex**

iiii β Hic agitur memoria domini Conradi de Brema et dantur in vigilia et in [/]
missa presentibus iiiii β
et recipientur de decima in Benningen³⁸¹³

Hic dantur profesto in prima vigilia ii β in matutinis i β in summa missa [/]
ii β et in

vi β secunda vigilia i β a p ff canonicis equaliter et recipientur de decimis in [/]
Bomrechten et Bogen³⁸¹⁴

{i flr Hic agitur memoria quondam honeste Gesekine Korffs unde datur
omnibus beneficiatis celebrantibus medius florenus renensis
canonicis duplum ceteris simplum}

{vi d Profesto³⁸¹⁵ vi d}

{xii β canonicis³⁸¹⁶ equaliter}

G Gorgonii martyris [9. September]

iii β Hic agitur memoria domini Gerlaci Plochmeygeren et dantur in vigilia et [/]
in missa a p ff iii β

omnibus equaliter et recipientur de curia domini magistri Johannis Monnick

Hic agitur memoria domini Everhardi Gruters canonici et Johannis [/]

Gruters et amicorum suorum

ii flr unde dantur ii floreni renenses in vigilia et in missa animarum canonicis [/]
duplum vicariis simplum a p ff unde dantur

campanariis viii d choralibus v d reliquum ministratur ut supra et [/]

recipientur de bonis Frederici de

3812Schwarze Tinte.

3813Bennien; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 148, hier kein Zehnt für St. Johann bekannt.

3814Bonrechtern bei Wildeshausen; zu Bogen vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 195 (Lage unbestimmt).

3815In der Handschrift getrennt geschrieben.

3816Mit schwarzer Tinte durchstrichen.

Dincklage filio Hugonis in Bachem³⁸¹⁷ {Regularius dominorum ministrat}
{Anno 1522 obiit / honorabilis dominus Johannes / Holderman vicarius}³⁸¹⁸

[S. 94]

A Sostenis martyr³⁸¹⁹ [10. September]

xviii d Obiit Alheidis de Holthusen et dantur presentibus xviii d canonicis equaliter
et recipiuntur de domo Gerhardi Asschendorp³⁸²⁰

{ Hic agitur memoria quondam Petri Sanderi vicarii huius ecclesie et [/]
dantur in vigilia et in

iiii β missa animarum a p ff canonicis equaliter iii β et recipiuntur de domo [/]
_____ rectoris sancte Katerine
virginis nunc dominus Johannes Wilkinck}

B Prothi et Iacincti [11. September]

vi β Hic obiit dominus Johannes de Varenholte et dantur in vigilia et in missa [/]
a p ff presentibus

iiii d v β omnibus equaliter et vi d ad prebendam et campanariis vi³⁸²¹ d et [/]
_____ recipiuntur v β de curia domini

Johannis Gutliken et x d de domo Joachimi de Retbergen et vi d de [/]
domo Hinrici
Kummen

xviii d Hic obiit Alheidis de Holthusen et dantur inter canonicis equaliter [/]
presentibus xviii d
et recipiuntur de domibus Rosarum

{ Pro memoria honorabilis et perdocti domini Rudolphi Voß cathedra=

vi dall lis ecclesie vicarius ministrantur sex daleros annuatim per
quodidianarius minis quodidianarium 11 Septembris inter canonicos et [/]
vicarios quam die

trat obitus sui fundaverunt autem hanc memoriam sui executores

3817Bakum; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 127.

3818Am Innenrand.

3819Dep 58d, Nr. A V, S. 96: „Sostenis et Victoris.“. Vgl. zu Sosthenes und Victor von Chalcedon die Nachweise bei Borst, Reichskalender, II, S. 1284 mit Anm. 17.

3820Zu Asschendorf vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 71.

3821„j“ stark verblaßt, vielleicht radiert. Die Rechnung ergibt nach der Korrektur wieder Sinn: 6 + (2*)5= 16; oder steht da „x“?!

et filii post ipsius mortem p}³⁸²²

C **Siri et Iuventii** [12. September]³⁸²³

xviii Hic agitur memoria domini Johannis de Scagen et dantur presentibus in [/]
vigilia et in missa

xviii d omnibus equaliter et recipientur de bonis Amelungi de Varendorpe

ii β Hic agitur memoria Gotfrigidi de Varendorpe et dantur in vigilia et in [/]
missa presentibus

ii β omnibus equaliter et recipientur de domo Nyemans in Kerckozede³⁸²⁴

{In duodecimo die Septembris servatur ista memoria}³⁸²⁵

[S. 95]

D **Materni episcopi** [13. September]

iii β Hic agitur duplex festum de sancto Materno et dantur in prima vigilia et [/]
in summa missa

a p ff ii β omnibus equaliter plebano iii d organiste ii d campanariis vi d [/]
et recipientur de decima in Holte[...]³⁸²⁶

{Anno 1526 obiit honorabilis / dominus Johannes Snellenberch / vicarius}³⁸²⁷

{Provisoribus chori vi d}³⁸²⁸

E **Exaltacionis sancte crucis** [14. September]

dominicaliter

vi β Hic agitur memoria Johannis Swartequast et dantur in vigilia et in missa [/]
animarum

3822Vgl. den Nachtrag von Dep 58d, Nr. A V zum 12. September.

3823Dep 58d, Nr. A V, S. 96, Nachtrag: „Hic agitur memoria Rodolphi Voß vicarii maioris ecclesiae qui contulit <vi> sex <.> daleros canonicis duplum vicariis simplum.“

3824Oesede, vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 1055.

3825Eine Linie am linken Seitenrand weist auf den Nachtrag zum 11. September

3826Holterdorf; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 680.

3827Am Innenrand unter dem Textblock der Anlageschicht.

3828Neben (=nach) dem ersten Nachtrag.

canonicis equaliter iii³⁸²⁹ β et vicariis ii β³⁸³⁰ et recipientur de curia tor [/]
Huffen³⁸³¹

{nota ii β}

{Anno 1612 14 Septembris obiit / dominus Jodocus Eyffeler regularius / et
structurarius dominorum de capitulo / ad sanctum Johannem}³⁸³²

F Nicomedis martyris [15. September] **{Octava nativitatis}**

Hic agitur duplex festum de dominica nostra et dantur in primis vigiliis [/]
et in secundis vigiliis et in matutin[is]

pro qualibet horarum xii d et in summa missa presentibus ii β plebano [/]
iiii d organiste ii d campana[riis]

vi β vi d et recipientur de agris altaris sancte Ursule nunc dominus Jodocus [/]
Wetter et spectat ad memori[am]

Johannis Mageren

{vi d profesto³⁸³³}

{Anno 1582 obiit / venerabilis dominus Johannes / Meierinck quondam /
scholasticus / huius ecclesie}³⁸³⁴

[S. 96]

G Lucii et Geminiani [16. September]

iiii β Hic agitur memoria domini Rotgeri de Rammesberge et dantur in vigilia [/]
et in missa

iiii β canonicis equaliter et recipientur de decimas [!] in Holdorpe³⁸³⁵

{ Hic agitur memoria quondam domini Gerhardi Nyemans quondam [/]
canonici et scolastici

xi β huius ecclesie unde dantur canonicis equaliter xi β plebano viii d pro [/]
luminibus

pro prebenda viii d custodibus viii d collector cottidianarum hyemalium

ministrat idem ministrat vicariis xi β pro eadem memoria et sunt ii marce}

3829Korrigiert aus „vi“.

3830„et vicariis ii β“ übergeschrieben, darunter nicht lesbar.

3831Nicht identifiziert.

3832Am Innenrand.

3833In der Handschrift getrennt geschrieben.

3834Am Innenrand eng am Textblock.

3835Holterdorf; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 680.

et recipiuntur de domo Rodolphi Honeborch pistoris prope portam Hase³⁸⁴²

D **Vigilia**³⁸⁴³ [20. September]

- iii β Hic agitur memoria domini Lamberti de Elpenhusen et dantur in vigilia [/]
et in missa a p ff canonicis
equaliter iii β et recipiuntur de agris altris Eustachii nunc dominus [/]
Georgius Fabri
- ii β Hic agitur memoria Theoderici plebani in Loder³⁸⁴⁴ et dantur presentibus [/]
ii β| {de domo Mencken et Tepen to Hol[...]}³⁸⁴⁵
Hic agitur memoria Amelungi³⁸⁴⁶ de Varendorpe et dantur in vigilia et in [/]
missa omnibus equaliter ii β
- ii β et recipiuntur de domo Nyemans in Kerckoze³⁸⁴⁷
Item ex parte Johannis rectoris primi altaris dantur presentibus in [/]
stacione capelle sancte Mathei
- iii β plebano iii d organiste et campanariis vi d rector capelle sancte Mathei [/]
ministrabit et habebit i [...]

{ Hic magna presentia advocaci[...]
que datur canonicis presentibus
vel in primis vesperis vel in
summa missa aut infra octava
beati Mathei necnon in festo beati
Andree apostoli ad minus sem[el]
in divinis presentibus}³⁸⁴⁸

E **Mathei apostoli** [21. September] **duplex**

- iii β Hic dantur profesto ex parte domini Johannis de Novo Molendino in [/]
summa missa iii β

3842Vgl. MEYER, Bischof Detmar, S. 112. Haus am Hasetor neben der Viti-Kapelle.

3843Dep 58d, Nr. A V, S. 98: „Fausti et Eulasii martyrum.“

3844Laer bei Osnabrück oder Laer bei Melle?; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 853 und 855.

3845Zeitnahe Nachtrag.

3846Korrigiert aus „Almelungi“.

3847Oesede; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 1055.

3848Handzeichen; durch eine Linie zum 21. September eingeordnet.

omnibus equaliter a p ff et recipientur de bonis Amelungi de Varendorpe
{ Profesto³⁸⁴⁹ vi d}
{Anno domini xv^c xxxv obiit / venerabilis dominus Hermannus Everdynck
canonicus}³⁸⁵⁰

[S. 98]

F Mauricii et sociorum eius [22. September]

{ Hic agitur duplex festum pro memoria domini Johannis Kumper vicarii
unde dantur omnibus beneficiatis ii floreni renenses in prima vespera a p
ii flr et f et in elevatione venerabilis sacramenti presentibus canonicis
duplum ceteris simplum de quibus prius dantur provisoribus
chori in matutinis vi d eisdem in summa missa et secundis
vesperis vi d pro luminibus xii d campanariis vi d organiste
et calcantibus vi d collector cottidianarum distributionum ministrat}
{Anno salutis nostræ 1602 / obiit mater Augustini}³⁸⁵¹

{[A]^o xv^c liiii obiit dominus Johannes / [W]ettis vicarius}³⁸⁵²

G Tecele virginis [23. September]

ii ³⁸⁵³ Obiit Rodolphus plebanus et dantur presentibus ii β et recipientur
de domo Wilhammyneck nunc Helmick Pelser in Golstrate
Hic agitur memoria Gerhardi de Rabber Lucken eius uxoris parentum [/]
amicorum benefactorum
i flr suorum unde dantur in vigiliis solemnibus et in missa animarum a p ff [/]
unus florenus renensis canonicis equaliter
campanariis viii d ad prebendam cum lucem viii d et si prebenda non [/]
portatur tunc illo octo d
dabuntur choralibus et recipientur de communibus bonis dominorum
{ <Hic agitur memoria quondam domini Joannis Renis alius Wulff vicarii [/]
unde datur
i flr i florenus renensis ministranti post completorium vigiliam legentibus³⁸⁵⁴ [/]

3849In der Handschrift getrennt geschrieben.

3850Am Innenrand neben dem anderen Nachtrag.

3851Am Außenrand.

3852Am Außenrand, knapp oberhalb der Überschrift.

3853,,β“ fehlt.

3854Einige Worte über gestrichenes geschrieben.

canonicis cum plebano³⁸⁵⁵ duplum
 vicariis simplum cotidionarius ministrabit>}³⁸⁵⁶
 { Hic agitur memoria Johannis Renis i florenus renensis duplum
 i flr quotidianarius}
 {<...> obiit honorabilis dominus / <...>}³⁸⁵⁷
 {[A]° 58 obiit dominus Hermannus Stakelbecke}³⁸⁵⁸

A Conceptio Johannis baptiste [24. September]

Hic agitur memoria venerabilium dominorum quondam Johannis [/]
 Hellinck olim decani necnon Wilkini
 et Johannis Lechtrinck alius Hellinck fratrum canonicorum huius [/]
 ecclesie suorumque parentum fratrum sororum
 x ß et benefactorum omnium unde dantur presentibus in vigiliis solemnibus [/]
 et in missa animarum a p ff
 viii ß canonicis equaliter et choralibus cum succentore viii d campanariis [/]
 viii d et pro
 prebenda viii d quod si non portatur distribuentur pauperibus scolaribus [/]
 et <recipientur isti x> ß
de <structura nostre ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis>
 { Pro memoria venerabilis ac nobilis viri Caspari Monick
 dantur præsentibus iii florini canonicis duplum vicariis
 simplum
 Eodem die dividitur integrus dalerus inter canonicos
 equaliter post completorium}
 {[A]nno salutis nostre 1597 / [o]biit Casparus Monich / [æ]cclesie sancti Johannis
 thesaurarius}³⁸⁵⁹

[S. 99]

B Natalis sancte Cleophe [25. September]

³⁸⁵⁵In der nächsten Zeile nachgetragen.

³⁸⁵⁶Ganzer Eintrag durchgestrichen.

³⁸⁵⁷Am Außenrand neben der Überschrift. Radiertes nicht lesbar; Wehking setzt zum 23. September einen Johann Grunfeld, gest 1576 an; vgl. WEHKING, Inschriften, Nr. 127.

³⁸⁵⁸Am Außenrand neben dem ersten Eintrag.

³⁸⁵⁹Am Außenrand. Dep 58d, Nr. A V, S. 99, Nachtrag: „Caspari Monicks - iii thaler duplum & simplum post completorium canonicis equaliter - i dalerumm & quartale“.

- iii β Hic dantur <dre> iii β canonicis equaliter et recipientur de decimis in [/]
 Bomrechteren Bogen et Wildeshusen³⁸⁶⁰
 Hic agitur memoria et anniversarius quondam domini Ottonis Blancken [/]
 huius ecclesie vicarius et servabitur cum
 magnis vigiliis et in missa animarum medio monasterii instar memoria [/]
 Lakeprenes unde dantur canonicis et vi[cariis]
 v mr in vigilia et in missa animarum a p ff permanentibus quatuor marce [/]
 canonicis duplum vicariis simplum de quibus prius
 plebano pro luminibus xii d campanariis xii d choralibus reliquum [/]
 ministratur ut supra et eodem die can[onicis]
 vicariis celebrantibus xii d canonicis duplum vicariis simplum et sunt [/]
 simul redditus quinque marcarum et r[ecipientur]
 quatuor marce de bonis Nicolai Baren tor Arndeshorst³⁸⁶¹ et xii β de [/]
 domo Johannis Depp[...]
 regularius dominorum ministrat {et decantatur sequentia „dies <illa> ira [/]
 dies illa³⁸⁶²}

C Justine virginis³⁸⁶³ [26. September]

- viii β Hic agitur memoria domini Hermanni Rosen et parentum carorum [/]
 suorum et omnium fidelium defunctorum unde dantur in [...]
 canonicis equaliter vi β et viii d pro prebenda viii d campanariis viii d et [/]
 recipientur de curia Alberti Backhus

D Cosme et Damiani martyrum [27. September]

- iii β Hic agitur memoria Jutten der Buckesschen et Margareten Plettenberge [/]
 et dantur iii β canonicis e[qualiter]
³⁸⁶⁴in vigilia et in missa animarum a p ff unus florenus renenses [/]
 canonicis duplum vicariis simplum et recipientur

3860Bonrechtern bei Wildeshausen; zu Bogen vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 195 (Lage unbestimmt).

3861Arenshorst, bei Herringhausen; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 65.

3862Schwarze Tinte. CHEVALIER, Repertorium hymnologicum, Nr. 4626; vgl. auch 4621-4625.

3863Justina von Antiochia, sie tritt für geöhnlich gemeinsam mit dem Märtyrer Cyprian auf, vgl. BORST, Reichskalender, II, S. 1328 mit Anm. 4-5.

3864Vor der Zeile: „a“ dahinter ein durstrichenes v.

+ et recipientur de decimis in Bomrechteren³⁸⁶⁵

Hic agitur memoria domini Lubberti Tyesinck canonici et thesaurarii [/]
huius ecclesie parentumque suorum [unde]

i flr dantur b³⁸⁶⁶ {regularius dominorum ministrat}

{ Hic agitur duplex festum ex parte quondam venerabilis domini ac [/]
magistri Johannis

Dailden olim decani unde dantur canonicis equaliter duo floreni rene[n]ses]

ii flr in primis vesperis et in summa missa a p et f presentibus unde prius [/]
da[ntur]

provisoribus chori vi d in matutinis xviii d plebano i β

campanariis i β organiste vi d choralibus xii d}

{Obiit anno 1527}³⁸⁶⁷

{ Profesto³⁸⁶⁸ vi d}

[S. 100]

{A° 1539 obiit venerabilis dominus Adolphus Sgadelant canonicus}³⁸⁶⁹

E Weneslai ducis [28. September]

iii β Hic agitur memoria Hermanni de Schage[n] et dantur iii β omnibus [/]
equaliter et recipientur [de] decimis

in Bomrechteren³⁸⁷⁰ equa nunc de domo Knypstaten

xii d In memoria Gerhardi Custodis dantur presentibus xii d et recipientur de [/]
domo Brunonis de Haren³⁸⁷¹

Hic agitur memoria domini Theoderici Bummell quondam cappellani [/]
huius ecclesie omnium

† flr amicorum et benefactorum unde dantur in vigilia et in missa a p ff [/]
canonicis equaliter dimi[-]

dius florenus renensis de bonis Johannis de Scagen

{ Hic agitur memoria Gotfrigidi Goch vicarii unde dantur omnibus [/]
beneficiatis

xv β canonicis duplum ceteris simplum cum plebano et capelano plebano

xv β pro luminibus viii d pro prebenda viii d choralibus xii d campanariis

3865Bonrechtern bei Wildeshausen.

3866Dahinter ein durchstrichenes v.

3867Am Innenrand neben der letzten Zeile des Nachtrags.

3868In der Handschrift getrennt geschrieben.

3869Am oberen Außenrand.

3870Bonrechtern bei Wildeshausen.

3871Steht über der Zeile.

viii d regularius vicariorum ministrat}
{xviii flr} {Pro memoria honeste matrone Margareta Bropplinck alias
{mane de Enemansche dantur omnibus beneficiatis xviii floreni renenses
hora in de quibus prius emitur ii pani greseii residuum ministrat
vigilia} quotidianarius canonicis duplum vicariis simplum}³⁸⁷²

F **Michaelis Archangeli** [29. September]

vi ß Hic agitur duplex festum ex parte domini Hartlevi Beckers canonici [/]
huius ecclesie
et quondam Johannis Wenels fratris sue unde dantur in primis vigilis et [/]
in summa missa
a p ff canonicis equaliter vi ß et recipientur de domo Johannis Gruben
{ Hic agitur memoria domini Johannis Kumper vicarii unde datur omnibus
beneficiatis i florenus in primis vesperis a p et ff et in summa missa
in elevatio venerabilis sacramenti presentibus canonicis duplum ceteris
simplum de quo prius dantur campanariis vi d choralibus
vi d collector quotidianarum distributionum ministrat}³⁸⁷³
{vi d Profesto³⁸⁷⁴ vi d}

G **Iheronimi episcopi**³⁸⁷⁵ [30. September]

Hic agitur memoria nobilium et generosorum dominorum Ottonis de [/]
Tekenborch comitis dum
vixit ibidem Alheidis Plessen sue coniugis Ottonis de Tekenborch [/]
eorundem coniu[-]
gum filii et omnium de progenitorum predictorum nobilium et [/]
generosorum Tekenborch et Plessen
xii ß genitorum et natorum unde dantur una marca inter canonicos equaliter [/]
dividenda in vigilia et
in missa animarum a p ff existentibus et presentibus unde prius dantur [/]

3872Dep 58d, Nr. A V, S. 100: „In profesto Michaelis agitur memoria vidue der Ruehanishen [?] mane hora 7^a in vigilia et in missa animarum canonicis duplum vicariis simplum residuum quod superest de 18 florenorum quotidianarius ministrat.“

3873Auch in Dep 58d, Nr. A V, S. 101.

3874In der Handschrift getrennt geschrieben.

3875Für gewöhnlich als Presbyter bezeichnet, vgl. BORST, Reichskalender, II, S. 1338f. mit Anm. 1-4. Dep 58d, Nr. A V, S. 100: „Hieronimi presbiteri [!]“.

campanariis pro pulsatione magnarum

campanarum vi d et pro prebenda vi d et recipientur de communibus [/] bonis dominorum

{i mr Hic dantur xii β pro memoria domini Johannis Kumpers vicarii omnibus [/] beneficiatis
celebrantibus canonicis duplum ceteris simplum collector cottidianarum [/] ministrat}
{ Profesto³⁸⁷⁶ vi d}

[S. 101]

Feria quinta proxima post Michaelis³⁸⁷⁷

xxxii d Agitur memoria omnium fidelium defunctorum ex parte rectoris primi [/] altaris ecclesie maioris et dantur presentibus xxxii d et vicarius Gotschalci ministrat et ministratur semper

{ **Feria secunda post Remigii**³⁸⁷⁸ agitur memoria in summo episcopo

Theoderici [!]³⁸⁷⁹ unde dantur in vigilia et in missa animarum cuilibet canonico xii d

Feria tertia sequente agitur sancta synodis

in ecclesia Osnaburgensis

Dominica proxima post Remigii³⁸⁸⁰ tertia et sexta simul legentur ante [/] summam

missam et post missam legitur dominicale nona: Et tunc amplius non [/] pulsabitur

ad nonam post prandium usque ad dominicam „esto mihi“³⁸⁸¹ exclusive

3876In der Handschrift getrennt geschrieben.

3877Donnerstag nach 29. September.

3878Montag nach 1. Oktober.

3879Dietrich von Horne (1376-1402).

3880Sonntag nach 1. Oktober.

38817. Sonntag vor Ostern.

³⁸⁸² Dominica die post omnium sanctorum³⁸⁸³ vespere et completorium simul [/]
cantantur
absque silentio intermedio et pulsabitur ad completorium de nocte circa
sextam horam usque ad festum purificationis beate Marie³⁸⁸⁴ virginis
exclusive quia in illo profesto finitis vesperis immediate pulsabitur
ad completorium

Consuetudo est ecclesie sancti Johannis quod rector primi altaris novus [/]
improprio festo sancti
Johannis ewangeliste post ipsius introitum erit episcopus [/]
presbiterorum³⁸⁸⁵ sic fuit tentum
cum domino Everhardo Gruter³⁸⁸⁶ cum domio Arnolde by de Graven³⁸⁸⁷ [/]
cum domino
Molkenbur cum domino
Anebat³⁸⁸⁸ cum domino Hermanno Horst³⁸⁸⁹

[Oktober]

[S. 105]

Kalendas Octobris³⁸⁹⁰₃₈₉₁ {xv <ix> marce iiiii β vi <vi> iiiii³⁸⁹²

d}³⁸⁹³

A Remigii confessoris³⁸⁹⁴ [1. Oktober] {dedicatio maioris ecclesie}

{v β iii d Pro memoria domini Monnicks v β iii d}

3882Handzeichen.

38832. November.

38842. Februar.

3885Vgl. DIEDERICH, Das Stift St. Florin, S. 141-144, besonders 143f.

3886Ca. 1412-1437.

3887Ca. 1444-1460, gest. 1473

3888Davor ein Freiraum für den fehlenden Vornamen: Everhard (ca. 1492-1502).

3889Ca. 1512-1546, August 15.

3890Die Handschrift hat „October“!

3891Dep 58d, Nr. A V, S. 103: „October habet dies 31“.

3892Übergeschrieben.

3893Dep 58d, Nr. A V, S. 103: „Facit 32 marcas - 11 solidos - 1 denarium“.

3894Dep 58d, Nr. A V, S. 103: „Remigii episcopi & confessoris“.

B Leonardi episcopi³⁸⁹⁵ [2. Oktober]

ii β In memorie Richardi Gripeschep dantur presentibus ii β et recipientur de [/]
domo quondam Gerhardi Quatwick

{mane hora septima Hic agitur memoria et anniversarius domini Johannis [/]
Kumpers quondam vicarii huius ecclesie unde dantur in vigilia et [in]
missa animarum solemnibus simul in pavimento cantantibus canonicis et [/]
omnibus vicariis in sacris cum plebano [et]

iii flr capelano iii floreni renenses a p ff existentibus canonicis duplum aliis [/]
simplum campanariis pro pulsatione magnarum
campanarum xii d pro prebenda xii d quod si non portatur equa [/]
choralibus xii d rectori scolarum iiii d cui[libet]
scholari i d quadrans ut in memoria domini Johannis Vederve³⁸⁹⁶ [/]
collector quotidianorum ministrat semper}

{A° xxxviii obiit honorabilis dominus / Gerhardus Widman vicarius}

{Anno 1572 2. Octobris / obiit Nicolaus de Hovel / canonicus ad sanctum
Johannem}³⁸⁹⁷

C Duorum Ewaldorum [3. Oktober]

ii β In memoria Giseberti de Elderbecke dantur presentibus ii β de parva [/]
domo plebani

{NB} Hic agitur memoria magistri Hinrici Drogen quondam vicarii ecclesie [/]
Osnaburgensis parentum fratrum sororum ac benefactorum s[uorum]

iii flr unde dantur canonicis et vicariis cum plebano et succentore in vigiliis [/]
solemnibus et in missa animarum a p ff

curren. tres floreni renenses canonicis duplum vicariis simplum cum plebano [/]
rectori scolarum ii d cuilibet choralibus

campanariis viii d pro pulsatione magnarum campanarum et recipientur [/]
de communibus bonis dominorum

{ Pro memoria domini Everhardi Hamelman vicarii huius ecc[lesie]

3895 Wohl verwechselt mit Leodegarius, Bischof von Autun, vgl. BORST, Reichskalender III, S. 1359f. mit Anm. 3-5 und ebd., S. 1822, „richtig“ dagegen in den Domnecrologen, vgl. PHILIPPI, Zum Urkundenbuche II, S. 42.

3896 Vgl. Anhang Nr. 44.

3897 Beide Nachträge am Innenrand.

unde dantur in vigiliis et in missa animarum
ii flr ii floreni renenses canonicis cum provisoriis duplum
ceteris simplum quotidianarius ministrabit}
{A° xv° xxxvi obiit venerabilis dominus / Hinricus Nytze frater meus pastor / in
Welynholthusen³⁸⁹⁸ et vicarius}³⁸⁹⁹

[S. 106]

D Francisci confessoris³⁹⁰⁰ [4. Oktober] **duplex**

iii β In memoria Gerlaci de Lynenbecke dantur canonicis presentibus iii β
Obiit Hinricus de Slus et dantur presentibus in vigilia et in missa ix β [/]
omnibus equaliter
ix β et recipientur isti ix³⁹⁰¹ β de ortis dominorum extra portam sancti [/]
Johannis widelict[!] Rakemans
Hic agitur duplex festum ex parte Anthonii et dantur canonicis equaliter [/]
in prima vigilia
xii β et in summa missa et in secunda vigilia pro qualibet horarum iii β [/]
plebano viii d campanariis viii d
organiste iii d et ministratori iii d et in matutinis xii d et recipientur de [/]
orto Bruninges
{ Profesto³⁹⁰² vi d }

E Appollinaris episcopi [5. Oktober]

v β Item obiit Wigerus canonicus noster et dantur presentibus v β iii d
iiii d et recipientur de curia plebani³⁹⁰³
{[A]nno 1553 genero/ [s]us ac nobilis can/[on]icus Joani de / [H]oya electus in /
[e]piscopum Osnaburgensem}³⁹⁰⁴

F Romani episcopi [6. Oktober]

3898Wellingholzhausen; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 1513.

3899Nachtrag am Innenrand neben dem Nachtrag.

3900Kanonisiert 1228.

3901Korrigiert, nicht genau lesbar.

3902In der Handschrift getrennt geschrieben.

3903Korrigiert.

3904Am Außenrand neben der Überschrift. Vgl. PHILIPPI / HORST, Chroniken, S. 6.

- iiii β Hic agitur memoria domini Conradi de Brema et dantur presentibus in [/]
vigilia et in missa iii β
et recipientur de parva domo nostra in qua habitat dictus Lacman nunc
- { Hic agitur memoria domini Bernardi Silexen quondam vicarii huius [/]
ecclesie unde dantur omnibus beneficiatis
- iii flr in vigiliis solemnibus et in missa animarum a p ff permanentes iii floreni [/]
renenses et tres solidi unde prius
- iii β dantur plebano pro luminibus ad gradus viii d custodibus viii d [/]
choralibus viii d et pro prebenda xii d
canonicis duplum vicariis simplum cum plebano et capelano regularius [/]
vicariorum ministrabit}³⁹⁰⁵
- {Obiit anno 1519}³⁹⁰⁶
- {A° lxi saet episcopus Johannes / de Hoya sin leenrecht}³⁹⁰⁷

[S. 107]

G **Marci pape** [7. Oktober]

- vi β Hic agitur memoria Roberti de Holsten et dantur in vigilia iii β et tantum [/]
in missa animarum a p ff
omnibus equaliter et recipientur de curia domini magistri Johannis [/]
Monninck
- iii β Hic agitur memoria Nicolai Drighus et dantur in vigilia et in missa iii β [/]
canonicis equaliter
et recipientur de redditibus xxx solidorum domini Lamberti Takoll

{A° 1556 obiit dominus Johannes / de Werden vicarius}³⁹⁰⁸

A **Amoris confessoris Marcelli martyris**³⁹⁰⁹ [8. Oktober]

- iii β Obiit Wilhelmus plebanus in Belhem³⁹¹⁰ in cuius memoria dantur iii β et [/]
recipientur de domo Conradi de Colne
Hic agitur memoria et anniversarius magistri Alberti Grenen alius Loder [/]

3905 Von fast gleichzeitiger Hand.

3906 Am Außenrand neben dem Nachtrag.

3907 Am Außenrand neben der Überschrift. Vgl. PHILIPPI / HORST, Chroniken, S. 6.

3908 Am Außenrand.

3909 Marcellus wird häufig am 7. Oktober verehrt, doch ist auch der 8. Oktober belegt.

3910 Belm; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 145. Belm gehört zum Archidiakonat des Dekans von St. Johann.

quondam canonici huius ecclesie et suorum parentum [..]

et dantur i florenus renensis in vigiliis solemnibus et in missa animarum [/]

a p ff presentibus omnibus beneficiatis canonicis duplum vicariis [/]

simplum [..]

i flr quid florenus dantur viii plebano pro candelis ad gradus chori [/]
campanariis viii d pro pulsatione mag[narum campanarum cho-]
ralibus v d pro prebenda viii d quod si non portatur ante offertorium tunc [/]
ministrentur illi octo choralibus quinque

floreni regularius vicariorum nostrorum et dabit de bonis filiorum [/]

quondam Ludolphi Capelen

Hic agitur festum sancte Amoris dupliciter pro memoria quondam [/]

domini Johannis Wacker canonici et tesararii [!] ecclesie [sancte]

Johannis Osnaburgensis unde dantur duo floreni renenses canonicis [/]

duplum vicariis simplum in prima vigilia et in summa missa a p ff

ii flr et permanentibus de quibus primis ministrabuntur plebano pro candelis [/]
ad gradum ardentibus xii d in matutinis

faciatis xii d choralibus x d custodibus pro pulsatione magnarum [/]

campanarum viii d presbitero cantanti[bus]

iii d diacono ii d subdiacono i d organiste iii d calcantibus iii d reliquum [/]

ministratur ut supra³⁹¹¹

{ Profesto³⁹¹² vi d }

B Dyonisii cum sociis³⁹¹³ [9. Oktober]

{<ministrantur semper>} Hic agitur duplex festum ex parte quondam Hartlevi [/]

Conenkamp senioris canonici huius ecclesie unde dantur in prima

vi β vigilia et in summa missa a p ff presentibus vi β canonicis equaliter unde [/]
plebano pro luminaribus iiiii d custodibus iiiii d org[a-]

niste ii d ministratori ii d et recipientur de bonis dominorum et [/]

ministratur semper

iii β Hic agitur memoria domini Johannis Twelfffmarck et dantur presentibus [/]

iii β et recipientur de domo Brunonis de [..]

{Profesto³⁹¹⁴ vi d }

3911Dep 58d, Nr. A V, S. 105: „Hic agitur duplex festum de sancta Amori [!], ex parte Johannis Wacker, unde dantur in primis vesperis et in summa missa ii floreni rh. canonicis duplum vicariis simplum de quibus post v β quotidianarius ministrat.“

3912In der Handschrift getrennt geschrieben.

3913Dep 58d, Nr. A V, S. 105: „Dionisii Rustici et Eleutherii“.

3914In der Handschrift getrennt geschrieben.

{Anno 1556 obiit dominus Johannes de / Werden vicarius}³⁹¹⁵

{A° 1554 obiit venerabilis dominus / Hermannus Brawe scholasticus}³⁹¹⁶

[S. 108]

C Gereonis et Victoris [10. Oktober]

vi ß Obiit dominus Johannes Kruse et dantur in vigilia et in missa a p ff [/]
canonicis equaliter vi ß

et recipientur de domo Hinrici Varenkampe

{<[A]° 1536 obiit dominus Johannes Soest / vicarius>}³⁹¹⁷

D Justi et Arthemii [11. Oktober]

xviii d Obiit Thomas de Holsten et dantur presentibus xviii d

et recipientur de parva domo quondam Arnoldi Prisen

Obiit Gertrud de Snetberge et dantur presentibus xxx d

xxx d et recipientur de domo Hermanni Krancken

{Anno 1526 obiit / [h]onorabilis dominus Hermannus [W³⁹¹⁸]allenbrock}³⁹¹⁹

E Saturi³⁹²⁰ confessoris [12. Oktober]

ii ß Obiit Hermannus de Curia pro cuius memoria dantur presentibus xx d [/]
tribus minoribus

vicariis cuilibet i d ministratori i d et recipientur de bonis in Malbergen³⁹²¹

{ Hic agitur memoria venerabilis domini Ottonis Blatevogel alius de [/]
Stoveren scolastici

unde dantur ii floreni renenses canonicis cum rectore primi altaris [/]
equaliter dividendi

ii flr unde dantur pro luminibus viii d campanariis viii d choralibus v d

3915Am Innenrand neben der Anlageschicht.

3916Am Innenrand unterhalb der Anlageschicht.

3917Am Außenrand neben der Überschrift. Vgl. den Nachtrag zum 12. Oktober.

3918Sichtbar ein „V“.

3919Am Außenrand neben der Anlageschicht.

3920Die Handschrift hat „Saturii“. Zum Heiligen Saturus vgl. Borst, Reichskalender, II, S. 1392 mit Anm. 10.

3921WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 929.

celebranti missam animarum iii d a p et f permanentes}
{Anno domini 1522 obiit / venerabilis dominus Otto Botevogel³⁹²² / canonicus et
scholasticus / in civitate Monasterisensis}
{[A]° 1556 obiit dominus Johannes Soest / vicarius}³⁹²³

[S. 109]

F Carphi confessoris³⁹²⁴ [13. Oktober]

iiii β Hic agitur memoria domini Johannis Hagemans canonici huius ecclesie [/]
et dantur in vigilia et in
missa iiii β omnibus equaliter et recipientur de curia domini Johannis [/]
Gutliken

{Arnoldus Graue diem suum obiit ac fuit e[.] / rector? 1590}³⁹²⁵

G Calixti pape [14. Oktober]

viii β Obiit dominus Hermannus Moncke et dantur viii β omnibus equaliter
et recipientur de domo rectoris trium magorum

{A° 61 obiit Jodocus Vos}³⁹²⁶

A Maurorum [15. Oktober]

Obiit dominus Conradus de Brema et dantur in vigilia xxx d et tantum in [/]
missa animarum

vii β a p ff presentibus plebano vi d et ad prebendam vi d choralibus vi d [/]
campanariis vi d summa vii β
et recipientur de curia domini Jodoci Gruben

[S. 110]

3922Für „Blotevogel“.

3923Beide Nachträge am Außenrand.

3924Carpus von Pergamon, vgl. BORST, Reichskalender, III, S. 1395 mit Anm. 12-13. Dep
58d, Nr. A V, S. 106: „Capri et Theophili“.

3925Am Außenrand neben der Überschrift.

3926Am Außenrand knapp oberhalb der Überschrift.

B Galli abbatis [16. Oktober]

xvi d Hic agitur memoria Dethmari et dantur presentibus xvi d et recipientur [/]
de domo Konningesberge

{A° xv° xlj° obiit honorabilis / Jacobus Dreyer organista}³⁹²⁷

{Eodem a° et die obiit in Schiltessche³⁹²⁸ venerabilis dominus / Anthonius Hasselt
canonicus maioris ecclesie}³⁹²⁹

C Heronis episcopi³⁹³⁰ [17. Oktober]

iii B Hic dantur presentibus in vigilia et in missa iii B et recipientur de curia [/]
Hinrici Drogen

{A° cccc° xxiiii mane hora octava dum electus erat dominus Johannes / [de]
Depholte in episcopum Osnaburgensis proconsules et consules cum tota /
[comuni]tate invaserunt maiorem ecclesiam Osnaburgensis cum gladiis / [fu]stibus
et armis et circumvallerunt eandem per tres dies / Johannem electum cum toto clero
violenter ibidem manutenentes}³⁹³¹

D Luce ewangeliste [18. Oktober]

Hic in matutinis dantur xii d et recipientur de domo Arnoldi Teltinck in [/]
Batbergen³⁹³²

{nota Post secundas vespas in vigiliis}

{ Profesto³⁹³³ vi d}

{[A]nno 1630 obiit dominus / David Fabricius / decanus sancti Johannis / stylo
novo}³⁹³⁴

[S. 111]

3927Am Außenrand neben der Überschrift.

3928Vgl. ANDERMANN, Pröpste des Kanonissenstiftes Schildesche.

3929Am Außenrand neben der Anlageschicht.

3930Heron, Bischof von Antiochia, vgl. BORST, Reichskalender, III, S. 1408 mit Anm. 13.

3931Am Außenrand oberhalb der Überschrift. Schwarze Tinte. Vgl. Nr. 46.

3932Badbergen; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 120.

3933In der Handschrift getrennt geschrieben.

3934Am Außenrand neben dem „nota“; schwer lesbar, durchstrichen?

E Januarii episcopi [19. Oktober]

xviii d Hic agitur memoria domini Johannis Mageren et dantur presentibus xviii [/]
d et recipientur de domo Rampendales³⁹³⁵

Hic agitur memoria domini Rotgeri de Rammesberge et dantur [/]
presentibus in vigilia et in missa iiiii β canonicis

iiii β equaliter et recipientur de domo tor Horst in parrochia Holte³⁹³⁶

In profesto undecim milium virginum agitur memoria Gerhardi de Leden [/]
unde dantur in vigilia et

in missa animarum a p ff canonicis equaliter iii floreni auro unde dantur [/]
primitus ad prebendam viii d plebano

iii flr pro candelis viii d campanariis viii reliquum ministratur ut supra et [/]
recipientur i florenis de bonis Theo[-]

{ministrantur semper} derici de Horne et recipientur duo floreni de bonis [/]
Swederi van den Strick³⁹³⁷ et ministratur semper

F Caprasii martyris [20. Oktober]

ix β Hic agitur memoria Rodolphi Kockemesteren et dantur in vigilia et in [/]
missa animarum a p ff canonicis equaliter

viii β et vi d pro prebenda et campanariis vi d et recipientur de [/]
communibus bonis dominorum

Hic agitur memoria et anniversarius quondam domini Hinrici Ledeburs [/]
prepositi huius ecclesie et dantur in vigilia [et in]

missa animarum solemnibus vi floreni renenses de mane in pavimento [/]
canonicis duplum et vicariis cum pl[ebano]

vi flr et capelano et plebano in Suthusen³⁹³⁸ et rectori scholarum simplum in [/]
vigilia et in missa animarum a [p ff]

{ministrantur semper} presentes unde dantur plebano pro luminibus xii d [/]

3935 Vermutlich ein Wirtshaus in der Neustadt; namesgebens für die Unruhen 1429/30; vgl. z.B. MEIER, Unruhen und Aufstand, S. 84-93. Ein Gerhard *to Rampendale* ist 1411 im Bürgerbuch der Neustadt belegt (Dep 3 b IV Nr. 369, f. 41); vgl. ROTHERT, Geschichte der Stadt Osnabrück, I, S. 242 mit Anm. 44.

3936 WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 676.

3937 Vgl. MEYER, Bischof Detmar, S. 119 (1476): Erben Hamme zu Schwagstorf, Kirchspiel Ostercappeln und Henneken Gertoldinckhausen zu Lockhausen, Kirchspiel Essen. JOSTES, Kaiser- und Königsurkunden, S. 81: „Item littera super compositione Wolteri de Hopinghen et fratrum dictorum Strik.“

3938 Sutthausen; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 1389. Zur dortigen Kapelle vgl. BERLAGE, Kapelle in Sutthausen, S. 390-392.

custodibus xii d ad prebendam xii d choralibus x [d]
ac scholaribus in vigilia et in missa animarum cuilibet i quadrans et [/]
recipiuntur de bonis Johannis de Busche in [Gesmold?]³⁹³⁹

G Undecim millium [!] virginum [21. Oktober] **duplex**

Hic agitur duplex festum ex parte Everhardi de Glane et dantur [/
presentibus in prima vigilia <xxv>ix β³⁹⁴⁰
et tantum³⁹⁴¹ in missa plebano vi d organiste iii d rectori scolarum iii d [/]
campanariis vi d <cuilibet

ix β vicario i d> superfluum pauperibus scholaribus dantur summa ix β et [/]
recipiuntur vi β de domo

{nota} vici Glandorpes³⁹⁴² et iii β de domo Brunonis Ludekinck

{³⁹⁴³ Profesto³⁹⁴⁴ vi d}

[S. 112]

A Severi episcopi [22. Oktober]

xviii d In memoria domini Ludolphi dantur presentibus xviii d et recipiuntur de [/]
domo Wiboldi Fabri

Item in memoria Conradi de Brema dantur presentibus in vigilia et in [/
missa a p ff iiiii β

iiii β et recipiuntur de castro Honeborch³⁹⁴⁵

B Severini episcopi [23. Oktober]

Hic agitur memoria domini Gerhardi de Leden et dantur canonicis et [/
vicariis de corporibus prebendarum

3939Vgl. Rep 100, Abschnitt 335, Nr. 14, f. 227 (Quotidianregister von 1521).

3940Über der Zeile nachgetragen.

3941Übergeschrieben.

3942Glandorf; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 490.

3943Handzeichen.

3944In der Handschrift getrennt geschrieben.

3945Gut, heute in Osnabrück-Haste; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 689.
Seit 1344 mit einer Rente zugunsten des Stifts belastet. Vgl. VOM BRUCH, Rittersitze des
Fürstentums Osnabrück, S. 66ff.

xii β in vigilia et in missa a p ff omnibus equaliter xii β³⁹⁴⁶ campanariis vi d et [/]
ad prebendam

{nota iiiii β} vi d et recipientur vi β de domo Frederici Hessen in [/]

Dilingerstrate et vi β de domo Ger[-]

hardi Hecktorpes nunc

{[A° 1]617 23. Octobris obiit / [dominus] Nicolaus Covers succentor / [a]d sanctum
Johannem}³⁹⁴⁷

C Columbani abbatis [24. Oktober]

xii β Hic agitur memoria domini Johannis de Scagen et dantur in vigilia vi [/]
β³⁹⁴⁸ et tantum in missa a p et ff
omnibus equaliter et xii d pro prebenda campanariis viii d et ad lumina [/]
vi d et recipientur xii β de

xxx d domo domini Everhardi Lakepren et xxx d de parva domo nostra [/]

Nuncruden nunc

{[A]° 1559 obiit Alheidis xi / [h]ora post meridiem}³⁹⁴⁹

{[.1]630 24. Octobris obiit dominus / David Fabricius decanus / ad sanctum
Johannem}³⁹⁵⁰

[S. 113]

D **Crispini et Crispiniani** [25. Oktober] **duplex**

{ Profesto³⁹⁵¹ vi d }

{Anno domini 1530 obii[t] / venerabilis dominus Hartwicus / Guteber canonicus}³⁹⁵²

E **Amandi episcopi** [26. Oktober]

Hic agitur memoria Hermanni Doven et dantur in vigilia et in missa [/]
canonicis equaliter vi β

vi β et recipientur de domo secundarii rectoris altaris sancte Margrete virginis

3946, „vicariis iiiii β“ durchgestrichen.

3947 Am Außenrand unterhalb der Anlageschicht.

3948, „vi β“ übergeschrieben.

3949 Am Außenrand neben der Überschrift.

3950 Am Außenrand unterhalb der Anlageschicht; blasse Tinte.

3951 In der Handschrift getrennt geschrieben.

3952 Am oberen Außenrand.

F Desiderii³⁹⁵³ episcopi [27. Oktober]

- iiii β Hic agitur memoria domini Johannis de Lubbecke et dantur in vigilia et [/]
in missa iiii β omnibus equaliter
et recipientur de redditibus xxx β domini Lamberti Takols
- { Hic agitur memoria quondam venerabilis domini Hartwici Gutebers [/]
huius et ecclesie sanctorum
Petri et Pauli apostolorum Bardewicensis³⁹⁵⁴ canonici unde dantur [/]
omnibus beneficiatis iii floreni et i quartale
- iii flr in vigilia a p et f ac in <summa> missa animarum in elevatione [/]
venerabilis sacramenti presentibus canonicis
- quartl duplum vicariis cum plebano <simplum> capelano magistro scholarum [/]
simplum de quo prius dantur cuilibet
chorali ii d pro luminibus viii d pro prebenda viii d campanariis viii d
collector quotidianarum ministrat distributionem}

[S. 114]

G Symonis et Jude apostolorum [28. Oktober]

- {ministrantur semper} Hic dantur profesto ex parte domini Vormans [/]
presentibus xvi d plebano vi d organiste
- xxvi d ii d campanariis vi d et recipientur de domo Konningesberges
et ii d de domo Hinrici Stopkalck
- xii d In matutinis xii d et recipientur de domo Arnoldi Teltinck
{ profesto³⁹⁵⁵ vi d }
- {[A]nno 1584 venerabilis / [dominus] Herbordus de Langen senior / [...] cantor huius
ecclesie diem suum / [cla]usit cuius anima requies-/ [cat in] pace}³⁹⁵⁶
{Heinrich Stopkalck}³⁹⁵⁷

A Narcisci episcopi³⁹⁵⁸ [29. Oktober]

3953Die Handschrift hat „Desiderium“.

3954STREICH, Klöster, Stifte und Kommenden, S. 49f.

3955In der Handschrift getrennt geschrieben.

3956Am Außenrand neben der Überschrift. Schwarze Tinte.

3957Am Außenrand neben der Anlageschicht. Schwarze Tinte.

3958Die Handschrift hat „Vartisci „, Dep 58d, Nr. A V, S. 111: „Narcisci episcopi“.

- iii β Hic agitur memoria Wilhelmi de Hetlage et dantur presentibus iii β
et recipientur de domo Wilkini de Ozede
 Hic agitur memoria domini Conradi de Brema et dantur presentibus in [/]
 vigilia ii β
- iiii β et in missa a p ff et recipientur de domo domini Jodoci Gruben

B Serapionis episcopi [30. Oktober]

- xviii d Hic agitur memoria relictæ quondam Jacobi de Meppen et dantur [/]
 presentibus xviii d
et recipientur de domo tor Wellen in parrochia Hagen³⁹⁵⁹
- {[A]nno domini 1582 die vero / [3]0. mensis Octobris venera- / [b]ilis dominus
 Eberhardus a / [M]allinckroth maioris ecclesiæ / [M]indensis nec non collegiatæ
 sancti / [J]ohannis Osnaburgensis canonicus / electus est in decanum huius /
ecclesie}³⁹⁶⁰

[S. 115]

C Quintini martyris³⁹⁶¹ [31. Oktober]

- iii β Obiit dominus Hinricus Stempell scolasticus et dantur presentibus iii β
 vicarius Stempelle ministrabit
 Hic agitur memoria domini Gotfrigidi Goch quondam vicarii huius [/]
 ecclesie unde dantur omnibus beneficiatis in
- ii flr sacris existentibus in vigilia et in missa animarum a p ff presentibus | [/]
 unus florenus renensis cum dimidio³⁹⁶² pro anima sua parentum fratrum
 sororum
 benefactorum suorum ac omnium fidelium defunctorum cum plebano [/]
 capelano et succentore canonicis duplum
 aliis simplum ad prebendam viii d plebano viii d pro candelis viii d ad [/]
 gradus et ad prebendam cam[-]
 panariis viii d pro pulsatione magnarum campanarum choralibus xii d [/]
 _____ regularius vicariorum ministrabit

³⁹⁵⁹WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 535, vgl. auch WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 536-538.

³⁹⁶⁰Am Außenrand neben und unterhalb der Anlageschicht.

³⁹⁶¹Dep 58d, Nr. A V, S. 111: „Quirini martyris“.

³⁹⁶²[...] von gleicher Hand oberhalb des Eintrags nachgetragen.

Sabbato post Remigii³⁹⁶³

iii β Dantur iii β canonicis equaliter et recipientur de domo Johannis de Belhem³⁹⁶⁴

[November]

[S. 121]

Kalendas Novembris^{3965,3966}

{xxxii marcas

iii β v d}

D Omnium Sanctorum [1. November]

viii si In memoria Arnesti praepositi dantur presentibus viii β et recipientur* de [/] bonis Ottonis Hoberch³⁹⁶⁷ item [in]

ii β primis vigilis et in summa missa ii sol canonici equaliter a p ff et [/] recipientur de domo³⁹⁶⁸ Hinrici Blom[en]

iiii si Hic agitur duplex festum ex parte domini Dethmari et dantur in primis [/] vigiliis et in secundis vigiliis summa missa pro qualibet horum xii den. | plebano iiii den. organiste ii [/] campanariis vi [den.] et recipientur de bonis quondam Gerhardi Quatwick

³⁹⁶⁹

E Eustachii et sociorum eius [2. November]

³⁹⁶³Sonnabend nach 1. Oktober.

³⁹⁶⁴Den Rest der Seite füllt Text Nr. 26.

³⁹⁶⁵Die Handschrift hat „November“!

³⁹⁶⁶Dep 58d, Nr. A V S. 113: „Facit 34. Marc & 9 sd. 7 d.“

³⁹⁶⁷Ein Wilhelm Hoberch ist 1489 Subdiakon in Quakenbrück, vgl. HOENE, Kloster Bersenbrück, S. 96 mit Anm. 54.

³⁹⁶⁸Korrigiert aus „bonis“?

³⁹⁶⁹In Dep 58d, Nr. A V, S. 113 oberhalb des Tagesheiligen in Auszeichnungsschrift: „In nigris“.

- xviii d In memoria Johannis de Oldemello³⁹⁷⁰ et dantur presentibus xvi [/]
 celebranti missam i den campanariis i den.
et recipientur de domo Uphusen nunc by der Orden
- vii s Hic agitur memoria domini Bernhardi Maken et dantur presentibus in [/]
 vigilia et in missa vii ß
et recipientur de curia domini Arnoldi Bruninck nunc domini Hartwici [/]
 Guteber

F Huperti confessoris [3. November]³⁹⁷¹

- ii ß In memoria Adolphi de Foro dantur presentibus ii ß et recipientur de [/]
domo Hinrici Blancken barbitonso[ris]
 {Anno domini 1522 Monasterii / obiit venerabilis dominus Adolphus Kurre
 doctor}³⁹⁷²
 {A° 1555 [?] natus est / mane quinta hora}³⁹⁷³

[S. 122]

G Hierii³⁹⁷⁴ **presbiteri** [4. November]

- ii ß In memoria sororum domini Johannis Vromodinck dantur presentibus ii ß
et recipientur de domo Hinrici Blancken barbitonsoris
- iiii ß Hic agitur memoria domini Conradi de Brema et dantur in vigilia ii ß et [/]
 tantum in missa
 animarum a p ff omnibus equaliter et recipientur de castro Honeborch³⁹⁷⁵
 {A° 1543 obiit venerabilis dominus Johannes / de Hersebrock senior et thesaurarius
 maioris ecclesie}³⁹⁷⁶

A Felicis et Eusebii [5. November]

3970Vgl. Altenmelle, WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 26.

3971Nachtrag in Dep 58d, Nr. A V, S. 113: „Dominica post omnium sanctorum pulsatur vespertino tempore usque ad diem purificationis Mariæ inclusive hora sexta“.

3972Am Innenrand unterhalb der Anlageschicht.

3973Am Innenrand neben dem Sonntagsbuchstaben.

3974Zu Hierius bzw. Pierius von Alexandria vgl. Borst, Reichskalender, III, S. 1468 mit Anm. 13.

3975Honeburg, Gut in Osnabrück-Haste; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 689 und vom BRUCH, Rittersitze des Fürstentums Osnabrück, S. 66-69.

3976Am Außenrand neben dem Sonntagsbuchstaben.

- iii β In memoria Sanderi de Prusia dantur presentibus iii β rector altaris sancti [/]
Martini ministrabit
- ii β Hic agitur memoria uxori Hinrici Holthuβ et dantur in vigilia et in missa [/]
ii β
canonicis equaliter et recipientur de domo Knostes in Krevinchusen³⁹⁷⁷
{A° 1559 obiit dominus Arnoldus von der Borch³⁹⁷⁸ / prepositus cathedralis
Osnabrugensis³⁹⁷⁹

B Leonhardi episcopi [6. November]

- ix β Hic dantur presentibus in vigilia et in missa ix β et recipientur de curia [/]
domini
Hartwici Guteber
- iiii β Hic agitur memoria domini Boldewini de Knehem et dantur in vigilia et [/]
in missa iiii β
canonici equaliter et recipientur de curia Westhoff³⁹⁸⁰ percipiunt Aleff [/]
de Elzey

[S. 123]

C Wilbrordi episcopi [7. November]

- xviii d In memoria Rodolphi dantur presentibus xviii d et recipientur de domo [/]
Ludolphi
Ertmanninck supra Campum³⁹⁸¹
- xii β Hic agitur memoria domini Conradi Copperen quondam vicarii ecclesie [/]
maioris unde dantur
xiii d in vigilia et in missa animarum a p ff canonicis equaliter plebano [/]
viii d ad prebendam
viii d campanariis viii d et recipientur de communibus bonis dominorum
{Anno domini 1519³⁹⁸² obiit venerabilis / dominus Johannes Hillighe}³⁹⁸³

³⁹⁷⁷Erbe Knost in Krevinghausen; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 837.

³⁹⁷⁸„von der Borch“ ist später überschrieben.

³⁹⁷⁹„os“ ist nachgezogen.

³⁹⁸⁰In der Landgemeinde Kleekamp in der Pfarrei Dissen; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 326

³⁹⁸¹Eine Verbindung zur Familie Ertmann lässt sich nicht herstellen; vgl. HOFFMANN, Grenzen von Aufstieg und Etablierung.

³⁹⁸²„8“ ist überschrieben: also 1518!

³⁹⁸³Am Außenrand leicht oberhalb der Überschrift.

D Quatuor coronatorum [8. November]

- iiii β Obiit dominus Johannes de Lynen et dantur presentibus iiii β rector [/]
altaris sancte Katerine ministrabit
Ipso die quatuor coronatorum agitur aniversarius Swanecken relicte [/]
quondam Arnoldi
- ii flr Vredeleves unde dantur omnibus beneficiatis in vigilia et in missa [/]
animarum a p ff duo floreni r canonicis
duplum vicariis simplicum custodibus viii d choralibus v d collector [/]
vinalium ministrat

E Theodori martyr [9. November]

- iii β Obiit Gerhardus et dantur presentibus iii β et recipientur de domo [/]
Knostes in Krevinchusen³⁹⁸⁴

[S. 124]

F Martini pape [10. November]

- vi β Hic agitur memoria Oden de Rysenbecke et dantur presentibus v β et vi d
ad prebendam vi d et recipientur de domo Johannis Collen

G Martini episcopi [11. November] **duplex**

- xii β³⁹⁸⁵ Hic dantur pro memoria domini Johannis de Bilvelde presentibus xii [/]
β³⁹⁸⁶ et recipientur de domo Everhardi tor Hake
- vi d Item vi d decano et recipientur de domo Johannis Biderno
- xii d Item hic in matutinas xii d de domo Arnoldi Teltinck

3984Erbe Knost in Krevinghausen; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 837.

3985Davor „d“, durchgestrichen.

3986Stark korrigiert.

A Cuniberti episcopi [12. November]

- ii β Hic agitur memoria domini Johannis Scirenbecke et dantur presentibus [/]
omnibus equaliter ii β
et recipientur de domo tor Hude in parrochia Wellinckholthusen³⁹⁸⁷
- xviii d Hic agitur memoria domini Johannis de Scagen et dantur in vigilia et in [/]
missa xviii d omnibus
equaliter et recipientur de decimis in Bomrechten in Bogen in
Wildeshusen³⁹⁸⁸
- {Anno 1636 stylo vetere / [o]biit dominus Jodocus / Uphus canonicus / et cantor
collegii / sancte Johannis³⁹⁸⁹ in civitate Monasteriensis}³⁹⁹⁰

[S. 125]

B Briccii episcopi [13. November]³⁹⁹¹

- xvi d Hic agitur memoria domini Dethmari et dantur presentibus xvi d et [/.
recipientur de domo Konningesberge
Hic agitur memoria domini Johannis Nyemans vicarii ecclesie maiori et [/]
dantur in vigilia et in missa a p et ff
- ii flr canonicis equaliter ii floreni de quibus dantur plebano viii d pro candelis [/]
campanariis viii d pro prebenda viii d
choralibus viii d et recipientur de communibus bonis dominorum
- iiii β Hic agitur memoria domini Conradi de Brema et dantur in vigilia ii β et [/]
tantum in missa
a p ff omnibus equaliter et recipientur de castro Honeborch³⁹⁹²
- <{A° xv^c 38 prima hora mane / nata Anna obiit}>³⁹⁹³

3987Wellingholzhausen; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 1513

3988Bonrechtern bei Wildeshausen; zu Bogen vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 195 (Lage unbestimmt).

3989Möglicherweise handelt es sich um das 1616/1619 gegründete Franziskanerkloster, vgl. Christiane BÜCHEL, [Artikel] Münster - Franziskaner, in: Karl Hengst (Hg.), Westfälisches Klosterbuch. Lexikon der vor 1815 errichteten Stifte und Klöster von ihrer Gründung bis zur Aufhebung. Band 2: Münster - Zwillbrock (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 44 = Quellen und Forschungen zur Kirchen- und Religionsgeschichte 2), Münster 1994, S. 103-108.

3990Am Außenrand neben der Anlageschicht.

3991Die Aussage, das Fest sei in Osnabrück nicht belegt, bleibt ein Rätsel, vgl. GROTEFEND, Zeitrechnung, S. 74; vgl. schon PHILIPPI, Zum Urkundenbuche II, S. 38.

3992Honeburg, Gut in Osnabrück-Haste; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 689 und VOM BRUCH, Rittersitze des Fürstentums Osnabrück, S. 66-69.

3993Am Innenrand oberhalb des Sonntagsbuchstabens.

C Serapionis martyris [14. November]

iiii β Hic agitur memoria domini Johannis Nyemans Gertrudis eius uxoris [/]
parentum benefactorum suorum unde dantur
in vigilia solemnibus et in missa a p ff canonicis equaliter iii β et vi d [/]
campanariis vi d pro pulsatione

D Felicis episcopi [15. November]

iiii β Hic agitur memoria Johannis Slichtinck et dantur presentibus iiiii β
et recipientur de agris prope Santbrincke³⁹⁹⁴

[S. 126]

E Othmari confessoris [16. November]

iiii β Obiit dominus Volcquinus de Buren et dantur presentibus iiiii β et vi d
vi d et recipientur de agris prope Santbrincke³⁹⁹⁵

F Aniani episcopi [17. November]

vi β Obiit Johannis de Widenbruggen et dantur presentibus vi β | rector [/]
altaris sancti virginis ministrat
Hic agitur memoria quondam domini Ertwini de Dranthen canonici [/]
huius ecclesie et dantur in vigilia
i flor r et in missa animarum a p ff canonicis equaliter unum florenum r. et [/]
unum quartale et campanariis iiiii d
i quartale reliquum ministratur ut supra et recipientur de bonis Nicolai [/]
Baren in Arendeshorst³⁹⁹⁶

3994Flurname in der Stadt Osnabrück; vgl. OUB VI; vgl. aber auch WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 585 (Hastrup).

3995Flurname in der Stadt Osnabrück; vgl. OUB VI; vgl. aber auch WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 585 (Hastrup).

3996Arenshorst; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 65.

{Anno nostræ salutis / 1603 obiit honorabilis / ac nobilis Johannes / a Dumstorff
ecclesiæ S. Johannis scholarcha / atque senior}³⁹⁹⁷

G Octava sancti Martini [18. November]

vii ß Obiit episcopus Wedekinus de Berge³⁹⁹⁸ et dantur presentibus vii ß et [/] recipiuntur

de domo Johannis Vriggen pistoris

Obiit Hermannus de Unna et dantur in vigilia viii ß et tantum in missa a

xviii ß p ff canonicis equaliter unde ad prebendam vi d campanariis vi d [/] collector cottidianarum ministracionum demons[-] strat de bonis Gerhardi Nyemans

[S. 127]

A Elisabeth vidue³⁹⁹⁹ [19. November] **duplex**

iii ß Hic dantur profesto presentibus ii ß plebano iii d organiste ii d [/] campanariis vi d

rector capelle sancti Mathei ministratur cui datur i d

xii d in matutinis xii d et dantur de domo Teltinck in Batbergen⁴⁰⁰⁰

{xii ß Hic agitur memoria domini Hinrici Honemans vicarii unde dantur xii ß [/] in primis vesperis

et in summa missa a p et ff canonicis duplum vicari cum plebano et [/] caplano simplum

regularius vicariorum minstrat}⁴⁰⁰¹

{1623 19 <?> Octobris / obiit dominus Augustinus / Grunfeld succentor ad sanctum Johannem}⁴⁰⁰²

B Berwardi⁴⁰⁰³ **episcopi** [20. November]

ii ß Hic dantur presentibus ii ß ex parte Kotten et recipiuntur de agris prope [/]

3997Am Außenrand oberhalb des Sonntagsbuchstabens.

3998Wedekind von dem Berge, Bischof von Minden (1369-1383).

3999Kanonisiert 1235.

4000 Badbergen; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 120.

4001Zeitnaher Nachtrag.

4002Am Innenrand unterhalb der Anlageschicht.

4003Bernward von Hildesheim.

Santbrincke⁴⁰⁰⁴

iiii β Hic agitur memoria domini Conradi de Brema et dantur omnibus [/]
equaliter in vigiliis ii β et tantum in missa animarum
a p ff et recipientur de domo Backhus in Werdessche in parrochia [/]
Bissendorpe⁴⁰⁰⁵

C Columbani abbatis [21. November]

i flo r Hic agitur memoria domini Hinrici Poggegan quondam vicarii huius [/]
ecclesie unde deditur unus florenus et xii β
in vigiliis solemnibus et in missa animarum a p ff canonicis duplum [/]
vicariis simplum plebano viii d pro
xii β prebenda viii d campanaris viii d et recipientur de domo Reneken [/]
Gutliken {regularius dominorum minis[trat]}

[S. 128]

{[A]nno 1594 Theodorus custos miserabiliter diem suum obiit eodem die quoque [/]
pater E. Wich[?] quorum animæ in pace requirescant}⁴⁰⁰⁶
{Anno 1607 Wichmannus Wichman
vicarius huius ecclesiæ miserabiliter ex inproviso mortem cum vita
commutavit cuius anima requiscat in pace}⁴⁰⁰⁷

D Cecilie virginis [22. November] **duplex**

iiii β Hic agitur memoria domini Conradi de Brema et dantur presentibus in [/]
vigilia et in missa
iiii β et recipientur de domo Backhus in Werdessche⁴⁰⁰⁸
Hic agitur duplex festum ex parte domini Ludolphi Oldendorpes [/]
canonici in Bramessen⁴⁰⁰⁹
viii β et dantur in primis vigiliis et in matutinis et in summa missa pro qualibet [/]
horarum ii β
et in secundis vigiliis xii d canonicis equaliter a p ff plebano iiiii d [/]

4004Flurname in der Stadt Osnabrück; vgl. OUB VI; vgl. aber auch WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 585 (Hastrup).

4005 Wersche; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 1518.

4006Am oberen Blattrand.

4007Oberhalb der Überschrift.

4008Wersche; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 1518.

4009Bramsche, vgl. STREICH, Klöster, Stifte und Kommenden, S. 50.

organiste ii d campa[-]
 nariis vi d et recipientur de domo der Hoppesschen
 {1 fl Hic agitur memoria post completorium et altera die in missa animarum
 Stinen de Dumpstorpe unde dantur 1 fl canonicis duplum vicariis
 simplum a p et f permanentibus quotidianarius ministrat et unde prius
 dantur campanariis vi d choralibus vi d}⁴⁰¹⁰

E Clementis martyris [23. November]

iiii β Hic agitur memoria domini Gerhardi Vromodinck et dantur presentibus [/]
 in vigilia et in missa
 iiii β et recipientur de domo Johannis Pecksniden nunc Johannis [/_
Dresinck⁴⁰¹¹
 ii β In memoria domini Johannis Beckermans dantur presentibus in vigilia et [/]
 in missa ii β
et recipientur de curia domini Hinrici Drogen nunc

F Crisogoni martyris [24. November]

iii β Hic agitur memoria Hinrici Rucktappen et dantur in vigilia et in missa iii [/]
 β canonicis
 equaliter et recipientur de bonis in Malbergen⁴⁰¹² nunc Lambertus de [/_
Snetlage decanus⁴⁰¹³
 { Hic agitur memoria domini Gerhardi Vulners vicarii unde dantur vi β
 omnibus beneficiatis finitis vesperis altaris sancte Katerine visitantibus
 vi β de quibus primis dantur duobus canonicis chorum respicientibus et versum
 cantantibus cuilibet ii d reliquum vero quod super est predictis equaliter [/]
 dividetur
regularius vicariorum ministrat}⁴⁰¹⁴

4010Dep 58d, Nr. A V S. 118: „ Hic agitur memoria Christinen de Dumstorff post completorium et altera die in missa animarum datur I florenus canonicis duplum vicariis simplum quotidianarius & computatur ad 15 solidi.“

4011Johann Thresinck, Choral von St. Johann, Rep 5, 1314 (1549, Februar 27).

4012WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 929.

4013Domdekan Anfang des 16. Jahrhundert.

4014Dep 58d, Nr. A V S. 119: „ Regularius vicariorum ministrat VI fl {in primis versperis <

[S. 129]

G Katherine virginis [25. November] **duplex**

iii β Hic agitur memoria domini Hermanni Radebart et dantur in vigilia et in [/
missa iii β
canonicis equaliter et recipientur de domo Monters in Kersenbroke⁴⁰¹⁵

{A° 1553 obiit dominus Johannis de Horsten / canonicus}⁴⁰¹⁶

A Lini pape [26. November]

xvi d Hic agitur memoria domini Dethmari et dantur presentibus xvi d et [/
recipientur de domo Konningesberg[.]

Hic agitur memoria domini Conradi de Brema et dantur in vigilia ii β et [/
in missa ii β omnibus

iiii β equaliter a p ff et recipientur de domo Backhuß in Werdessche⁴⁰¹⁷

Hic agitur memoria domini Engelberti Franß unde dantur in vigilia et in [/
missa animarum a p ff canonicis equaliter

ii flo r ii floreni r unde dantur plebano viii d pro prebenda viii d et campanariis [/
viii d et recipientur de bonis Bac[khus]

Gobelinck in Melle⁴⁰¹⁸

B Valeriani confessoris [27. November]

iii β Hic agitur memoria Renfrigidi de Alen et dantur presentibus iii β et [/
recipientur de bonis in Mal[-]

bergen⁴⁰¹⁹ nunc dominus Lambertus de Snetlage decanus nunc

Hic agitur memoria quondam Rolandi Phibben quondam decani huius [/
ecclesie unde dantur in vigilia

vi β solemnibus et in missa animarum a p ff canonicis equaliter et recipientur [/
de curia magistri Everhardi de Volte[len]

Catharine virginis}.

4015 Kerßenbrock bei Melle; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 802.

4016 Am Außenrand oberhalb der Überschrift.

4017 Wersche; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 1518.

4018 Melle; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 947.

4019 WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 929.

[S. 130]

{A° 1539 obiit dominus Johannes / Gotlike senior}⁴⁰²⁰

C **Mauri**⁴⁰²¹ [28. November]

iii β Obiit Nicolaus de Haren conversus et dantur presentibus iii β
et recipientur de agris Brunonis de Haren

iii flr Hic agitur memoria Alheidis de Mollenerschen maritorum suorum eque [/]
unde dantur canonicis et
vicariis in vigilia a p ff ii floreni r et tantum solummodo in missa [/]
animarum canonicis duplum vicariis simplum

{i flr⁴⁰²² Hic agitur memoria Lamberti de Platea alias Cornely}

D **Vigilia**⁴⁰²³ [29. November]

xviii d Agitur memoria Amelungi de Varendorpe militis et dantur presentibus [/]
xviii d et recipientur de curia Hermannii Drogen⁴⁰²⁴

Hic agitur memoria domini Lamberti de Elpenhusen et dantur in vigilia [/]
et in missa iiii β canonicis

¶ β equaliter et recipientur de curia Quatwick in Wellinckholthusen⁴⁰²⁵

Hic agitur memoria quondam domini Lubberti Swarten rector primi [/]
altaris ecclesie maioris et Swaneken
eius famule necnon parentorum fratrum sororum benefactorum unde [/]
dantur in vigilia et in missa animarum a p ff

ix β omnibus equaliter vii β plebano viii d pro prebenda viii d qui si non [/]
portatur eque et campanaris viii d
et recipientur de communibus bonis dominorum

{A} In vigilia beati Andree apostoli agitur memoria quondam domini [/]
Lamberti de Platea vicarii ecclesie
Osnaburgensis parentum suorum et benefactorum unde datur i florenum [/]

4020Am Außenrand oberhalb des Sonntagsbuchstabens.

4021Dep 58d, Nr. A V, S. 120: „Maurii“. Für gewöhnlich gemeinsam mit Saturninus, Chrysantus und Darius zum 29. September, nicht jedoch in Osnabrück, vgl. Grotefend, Zeitrechnung, S. 165. Vgl. Borst, Reichskalender, III, S. 1531 mit Anm. 5 und ebd. III, S. 1534 mit Anm. 4-6 zu Maurus von Rom (29. November).

4022Darunter „A“?

4023Dep 58d, Nr. A V, S. 120: „Vigilia s. Andree apostoli“.

4024Übergeschrieben.

4025Wellingholzhausen; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 1513.

r. canonicis equaliter in vigilia et in missa animarum
i flor a p ff presentibus unde prius dantur plebano viii d pro luminibus [/]
custodibus viii d pro pulsatione
magnarum campanarum et pro prebenda viii d reliquum ministratur ut [/]
supra et recipientur de communibus bonis dominorum

{[H]ic magna presentia advocacie / [.]deservitur in vesperis vel in / missa per
presentes et residentes}⁴⁰²⁶ {erimus in albis}⁴⁰²⁷

E Andree apostoli [30. November]

v β Hic dantur ex parte Conradi de Brema et dantur in primis vigiliis et in
summa missa a p ff v β canonicis equaliter et recipientur de domo [/]
quondam Labbedokes
xii d Hic in matutinis xii d et recipientur de domo Arnoldis Teltinck⁴⁰²⁸

[S. 131]

Feria secunda post omnium sanctorum⁴⁰²⁹

v β Agitur memoria uxori Everhardi de Glanen et dantur in vigilia xxx d et [/]
tantum in missa
vi d presentibus plebano vi d pro candelis et recipientur de curia Hinrici [/]
Drogen nunc

Feria quarta post omnium sanctorum⁴⁰³⁰

viii β Obiit Assele dicta Quantessche et dantur presentibus vii β plebano xviii [/]
d <vicariis cum [/] corporalibus
{nota iii β} xxx d et ad luminaria ii β> et recipientur de domo Bernardi [/]

4026Am Außenrand leicht oberhalb des Sonntagsbuchstabens.

4027Am Außenrand neben dem Sonntagsbuchstaben. In Dep 58d, Nr. A V, S. 121 oberhalb des 30. November in Auszeichnungsschrift: „In vigilia Andre in primis vesperis et in summa missa in albis.“ In ähnlicher Schrift am inneren Rand: „NB“ und in jüngerer Schrift: „In albis“.

4028Dep 58d, Nr. A V, S. 121: „Eodem die dominus præpositus distribuet XV marc inter canonicos residentes e tunc præsentis. Absentes non gaudent.“

4029Montag nach dem 1. November.

4030Mittwoch nach 1. November.

Dominico die ante Martini⁴⁰³¹

- i flor Agitur festum presentationis Marie ex parte domini Hermanni Akermans [/]
et dantur unus florenus r. in primis
vigiliis et in secundis vigiliis et in summa missa a p ff canonicis [/]
equaliter plebano viii d campanariis viii d orga[-]
niste et calcantibus viii d succentori v d choralibus v d et recipientur de [/]
bonis Alheidis Plade[.]
- i mr in Bur⁴⁰³² iterum ad supra dictum festum presentationis regularius vicarii [/]
_____ ministrat in primis vesperis et
summa missa unam marcam canonicis duplum vicariis simplum pro [/]
memoria Hermanni Kenninck

Feria tertia post Martini⁴⁰³³

- iii β Agitur memoria Johannis Hugen⁴⁰³⁴ et dantur in vigilia et in missa iii β [/]
omnibus equaliter
et recipientur de domo sancti Michaelis

Dominico die ante adventum domini⁴⁰³⁵

- iiii β Agitur festum trinitatis unde dantur presentibus iii β custodibus vi d [/]
plebano iiii d
organiste ii d et recipientur de domo Gerhardi Asschendorpe
{Bare praeposito vi flor Eodem die dominico agitur memoria venerabilis [/]
domini Herbordi Baren quondam
praepositi S. Johannis et dantur presentibus tantum canonicis duplum [/]
vica[riis]}

4031Sonntag vor dem 11. November.

4032Johannes und Radbod Pladise schulden 50 gfl und stellen als Sicherheit den Meyerhof zu Timmannicktorpe (Tittingdorf), Kirchspiel Buer; vgl. Rep 5, 1089 (1487); vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 1412.

4033Dienstag nach dem 11. November.

4034Oder Hagen?

4035Sonntag vor dem 1. Adventssonntag.

simplum vi floreni mane et quotidianarius ministrabit}⁴⁰³⁶

Sabbato ante adventum domini⁴⁰³⁷

iiii β Agitur duplex festum de domina nostra ex parte Gerhardi Vromodinck [/]
unde dantur canonicis presentibus

iii β campanariis vi d plebano iiii d organiste ii d et recipientur de domo [/]

_____Gerhardi Asschendorpe

[S. 118]

{ **Feria secunda post omnium sanctorum**⁴⁰³⁸

ministrabit regularius vicariorum ex parte fraternitatis nostre omnibus [/]
fratribus

presentibus iii β| iii β| xviii d| xviii d| vi β| vi β| xviii d|}

{equaliter}

[Dezember]

[S. 139]

Kalendas Decembris⁴⁰³⁹

F Eligii confessoris [1. Dezember]

i flor Hic agitur memoria domini Lubberti Swarten plebani ecclesie maioris [/]
domini Conradi Swarten

vicarii huius ecclesie unde datur in vigilia solemnibus a p ff † florenus [/]
canonicis equaliter et solummodo in

4036Schwarze Tinte. Dep 58d, Nr. A V, S. 122: „Dominica I^a post Cicilia virginis agitur memoria venerabilis et nobilis viri domini Herbordi de Baeren prepositi nostre ecclesie unde dantur vi flor. canonicis duplum vicariis simplum {dividitur divisim set in primis 2 flor. et altera die in summa missa 2 in secundis vesperis 2.}“

4037Sonnabend vor dem 1. Adventssonntag.

4038Montag nach 1. November.

4039Die Handschrift hat „December“!

missa animarum unde dantur plebano viii d ad prebendam viii d et [/]
campanariis viii d et recipientur

{Anno 1593 obiit honorabilis / dominus Adolphus Keninck provisor}⁴⁰⁴⁰

G Longini martyr [2. Dezember]

iiii β Obiit dominus Johannes Visbecke canonicus ecclesie maioris et dantur [/]
presentibus in vigilia et in missa iii [β]
vi d ad prebendam vi d et regularius dominorum ecclesie maioris vel [/]
_____obedientarius in Lynbergen⁴⁰⁴¹ ministrat

A Claudii martyr [3. Dezember]

Hic agitur memoria Hermanni Conenkamp canonici huius ecclesie [/]
fratrum parentum et benefactorum suo[rum]
viii β unde dantur in vigiliis solemnibus et in missa animarum a p ff vi β [/]
canonicis equaliter plebano viii d ad [pre-]
bendam viii d campanariis viii d et recipientur de curia domini Adolphi [/]
Scadelant
Hic agitur memoria magistri Nicolai Poelmans quondam ecclesie [/]
maioris unde dantur canonicis equaliter in vigilia [et]
ii flor in missa a p ff ii floreni unde dantur plebano viii d ad prebendam viii d [/]
campanaris viii d et recipientur
de bonis Boldewini de Knehem nunc Nicolai filii sui parrochia [/]
_____Bramessche⁴⁰⁴²

[S. 140]

B Barbare virginis [4. Dezember]

duplex

iiii β Hic agitur duplex festum ex parte decani Wynandi et dantur presentibus [/]
iii β plebano iii d
_____campanariis vi d ministratori ii d et recipientur de domo Conherdenick in [/]

4040Schwarze Tinte. Am Innenrand oberhalb der Überschrift.

4041Limberg; wüst; bei Osnabrück-Gartlage; gehört zur Obödienz des Domscholasters; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 884.

4042WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 221.

_____Stochem⁴⁰⁴³

vi β Obiit Symon de Retberge et dantur presentibus vi β et recipientur de [/]
 domo Hauerbrot pistoris

xii d Obiit Nicolaus Qwatwick et dantur presentibus xii d et recipientur de [/]
 _____domo Kunneken Ebbekinck

Hic agitur duplex festum et dantur in primis vigilis et in summa missa a [/]
p ff iii β

iii β omnibus equaliter et recipientur de decima in Holtorpe⁴⁰⁴⁴ in parochia [/]

_____Damme⁴⁰⁴⁵

C Matrone virginis⁴⁰⁴⁶ [5. Dezember]

iii β Hic agitur memoria domini Bernhardi Radebart et dantur canonicis [/]
 equaliter in vigilia
 et in missa iii β et recipientur de domo Querbecken in Kersengebroke⁴⁰⁴⁷

D Nicolai episcopi [6. Dezember]

Dominicaliter

xii d Hic in matutinis xii d de domo Teltinck

[S. 141]

E Octava sancti Andree [7. Dezember]

ii β Hic agitur memoria Margarete de Dranthen et dantur presentibus ii β et [/]
 _____recipientur de domo [/]

Ebbekinck in Festelnicktorpe⁴⁰⁴⁸

{ Hic agitur memoria domini Johannis Stuttebenes vicarii unde dantur ix β [/]
 divisim

ix β in vigilia et in missa animarum canonicis duplum vicariis simplum}

4043Stockum; wohl Wohnplatz bei Bissendorf, vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 1355; vgl. auch den gleichnamigen Wohnplatz bei Brickwedde und das Gut bei Natbergen, WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 1356f.

4044Holtordorf?, vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 680.

4045Vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 682.

4046Matrona von Saloniki?, vgl. oben zum 14. März.

4047Kerßenbrock; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 802.

4048Vessendorf; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 1450.

{Erimus in albis per / totum festum et non / offertur} {sed / itur per⁴⁰⁴⁹}⁴⁰⁵⁰
{A° v xv^e liiii obiit dominus Amelungus de / Snetlage vicarius}⁴⁰⁵¹

F Conceptionis Marie [8. Dezember]

- v β Hic dantur profesto ex parte domini Weneri de Rulle presentibus v β [/]
plebano viii d campanariis vi d
- x d rector altaris sancte crucis ministrat v β et de domo Margrete x d
{ Hic in die conceptionis virginis gloriose observabitur solempnis [/]
processio per magnum cimiterium
reliquiis ex parte domini Johannis Everdinck parentum ac omnium [/]
amicorum suorum animarum salute unde dantur omnium
beneficatis per cimiterium euntibus ac stationem dominicam usque ad [/]
finem permanentibus quindecim solid[i]
- xv β duplum ceteris simplum de quibus prius dantur pro prebendam viii d [/]
structurarius pro positione reliqu[uiarum]
iiii^{or} custodibus vi d organiste et calcantibus vi d si vero propter [/]
interdictum vel alius proc[...]
illa non servaretur extunc supradicti xiii β ministratur supradictis [/]
beneficiatis ipso die conceptionis
post completorium vigilia legentibus canonicis duplum ceteris simplum}⁴⁰⁵²
- {i flor Hic agitur memoria quondam honesti Gesekine Korffs unde datur [/]
omnibus beneficiatis
celebrantibus medius florenus renensis canonicis duplum
ceteris simplum}
- {1615 8 Decembris obiit Onno / a Warensarth canonicus et / thesaurarius ad / s.
Joannis}⁴⁰⁵³

G Leocadie virginis [9. Dezember]

- iiii β Hic agitur memoria Johannis Pagen Mechildis eius uxoris filiorum [/]
amicorum et benefactorum unde dantur iiiii β

4049Etwa fünf Worte sind nicht lesbar.

4050Am Innenrand; der ältere Nachtrag oberhalb des Sonntagsbuchstabens.

4051Am Außenrand.

4052Zeitnahe Nachtrag.

4053Am Innenrand neben dem Nachtrag.

in vigilia et in missa a p ff canonicis equaliter et sunt quatuor memorie in [/]
qualibet memoria dantur iiii β
et facit summa sedecim et recipiuntur de communibus bonis dominorum

[S. 142]

A Eulalie O sapientia⁴⁰⁵⁴ [10. Dezember]

xxx d Hic agitur memoria Gotfrigidi Gammen et Annen uxoris sue et dantur in [/]
vigilia et in
missa xxx d canonicis equaliter et recipiuntur de agris quondam domini [/]
Gerlaci Sluters

B Damasi pape [11. Dezember]

v β Hic agitur memoria domini Dethmari et dantur in vigilia xxxii d
iiii d et in tantum in missa animarum presentibus
{obiit anno domini 1528}{ Hic agitur memoria venerabilis domini ac [/]
magistris Bernhardi
Mummen sancti Ludgeri Monasteriensis olim decani
ac huius ecclesie canonici unde dantur canonicis
ii flr equaliter ii floreni renenses in vigilia et missa animarum
a p et f unde primis dantur plebano viii d
campanariis viii d celebranti missam
iii d et choralibus v d}⁴⁰⁵⁵

C Odilie virginis⁴⁰⁵⁶ **Valerici martyris**⁴⁰⁵⁷ [12. Dezember]

duplex

iii β Obit <H> dominus Herbertus de Beveren et dantur presentibus iii β

4054Dep 58d, Nr. A V S. 128 hat lediglich: Eulaliæ“. „O sapientia“ ist der Anfang der ersten der sieben Advents-Antiphonen, jedoch in der Regel zum 17. Dezember, vgl. GROTEFEND, Taschenbuch, S. 83.

4055Ähnliche Schrift wie die Memorien Gesekine Korffs.

4056Allgemein zum 13. Dezember.

4057Walaricus von Leuconay, vgl. Borst, Reichskalender, III, S. 1581f. Mit Anm. 3-4. Die Variante „Valerici“ ist gut bezeugt.

rector altaris decem millium [!] martyrum ministrat
 Hic agitur duplex festum de sancta Odilia virgine pro memoria quondam [/]
 Gerhardi Dusterberges
 custodi huius ecclesie unde dantur duo marce canonicis et vicariis in [/]
 primis vigilia et in summa missa
 ji mr a p ff existenibus canonicis duplum et vicariis simplum unde dantur [/]
 campanariis viii d plebano viii d
 pro luminibus et choralibus viii d reliquum ministratur ut supra et [/]_
recipientur de bonis domini Her[-]
manni Ruckhoff in Ostercapeln⁴⁰⁵⁸ regularius dominorum ministrat

[S. 143]

{Regina 1529}⁴⁰⁵⁹

D Lucie virginis [13. Dezember]

iiiii β Hic agitur memoria Bernhadi de Gesmele militis et dantur presentibus [/]
 iiiii β
et recipientur de domo Kruwels in Stockhem⁴⁰⁶⁰

E Nicasii episcopi [14. Dezember]

xvi d Hic agitur memoria domini Dethmari et dantur presentibus xvi d et [/]_
recipientur de domo Konningesberge
 viii β Hic agitur memoria domini Bernardi de Bretleren et dantur presentibus [/]
 in vigilia iiiii β et tantum in missa
 a p ff ad prebendam vi d campanariis vi d choralibus vi d et recipientur [/]_
de curia domini Giseberti
 xviii d Rump viii β et xviii d de domo Ludolphi Honeborch⁴⁰⁶¹ prope portam Hase

F Maximini episcopi [15. Dezember]

4058Vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 1228.

4059Am Außenrand neben der Überschrift.

4060Vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 1355. Das Erbe Kruwell stammt aus von Holteschem Besitz, kam an Haus Stockum und wurde von diesem 1273 an das Stift St. Johann verlehnt; vgl. OUB III, 482f.

4061Honeberch, vgl. PHILIPPI, Gildeurkunden, S. 61

{Anno xv^c xxxvi obiit honorabilis / dominus Gerhardus Jursche secundar[ius] / ad altare Philippi et Jacobi}⁴⁰⁶²

xviii d Hic agitur memoria domini Johannis de Scagen et dantur in vigilia et in [/] missa xviii d omnibus equaliter
et recipientur de decimis in Bomrechten et Bogen in Wildeshusen⁴⁰⁶³

[S. 144]

G Concordii martyris⁴⁰⁶⁴ [16. Dezember]

iiii β Hic agitur memoria domini Conradi de Brema et dantur presentibus in [/] vigilia et in missa
iiii β et recipientur de domo Backhus in Werdessche⁴⁰⁶⁵

A Ignatii episcopi [17. November]

xviii d Hic agitur memoria domini Hinrici et dantur presentibus xviii d
et recipientur de domo Hinrici Sunnigodes nunc
{ Hic agatur [!] memoria domini Friderici tor Bucht quondam vicarii
<üha⁴⁰⁶⁶> huius ecclesie unde dantur omnibus beneficiatis in vigilia
et in missa animarum a p et f presentibus unus florenus renensis
canonicis duplum vicariis cum plebano simplum
i flor de quo prius dantur plebano viii d choralibus
quinque d celebranti missam animarum i d diaco[-]
no i d et subdiacono i d regularius vicariorum ministrat}⁴⁰⁶⁷

B Rufi martyris⁴⁰⁶⁸ [18. Dezember]

4062Am Außenrand teilweise oberhalb der Überschrift.

4063Bonrechtern bei Wildeshausen; zu Bogen vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 195 (Lage unbestimmt).

4064Concordius von Rom?; vgl. BORST, Reichskalender, III, S. 1591 mit Anm. 1-2 als Gefährte des Valentinus von Ravenna (fehlt im Register!), ansonsten oft zum 2. Januar

4065Wersche, vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 1518. St. Johann besaß seit 1290 das mitten im Ort liegende Erbe Kahle als Fundierung der durch den Kanoniker Johann von Dielingen gestifteten Vikarie und Kapelle der Heiligen Petrus und Klemens im Kreuzgang.

4066Nicht lesbar.

4067Schrift wie Nachtrag zum 11. Dezember. Die Memorie auch Dep 58d, Nr. A V S. 130.

4068Rufus von Antiochia, vgl. BORST, Reichskalender, III, S. 1595 mit Anm. 11 (zum 17. Dezember, aber mit Belegen auch für den 18. Dezember).

xxi d Hic agitur memoria domini Dethmari et dantur presentibus xvi d
et recipientur de domo Konningesberge

[S. 145]

{Anno 94 obiit venerabilis et nobilis / vir dominus Gisebertus Staell /
canonicus majoris ecclesie Osnabrugensis / mane hora sexta °p}⁴⁰⁶⁹

{A° 1542 obiit dominus Re[i]/nerus Boligeruer vic[arius]}⁴⁰⁷⁰

C Nemesii⁴⁰⁷¹ martyris [19. Dezember]

iiii β Hic agitur memoria domini Johannis Hageman canonicis huius ecclesie [/]
et dantur presentibus in vigilia
et in missa iiii β omnibus equaliter et recipientur de curia domini [/_]

Johannis Gutlekenn

Hic agitur memoria domini Ewerhardi Takols huius ecclesie canonici [/]
unde dantur in vigilia et in missa

a p ff canonicis duplum vicariis cum plebano et cappellano simplum [/]
quinque marcas de quibus dantur

v mr ix β canonicis duplum vicario celebranti simplum ad prebendam viii d [/]
campanariis viii d plebano
viii d ac choralibus x d regularius domniorum ministrat

D Vigilia [20. Dezember]⁴⁰⁷²

iii β In memoria plebani in Essen dantur in vigilia et in missa iii β
canonicis equaliter et recipientur de decima in Holtorpe⁴⁰⁷³

Hic agitur memoria Sanderi Todranck et dantur in vigilia et in missa in [/]
prima lectione et in

iiii β kortenmisse canonicis equaliter iiii β et recipientur de domo Johannis [/_]
Gruben

{non erimus in albis / sed offertur}⁴⁰⁷⁴

4069Schwarze Tinte. Am Innenrand oberhalb der Überschrift.

4070Am oberen Außenrand.

4071Die Handschrift hat „Neemesii“.

4072Dep 58d, Nr. A V S. 131: „Vigilia s. Thome“.

4073Holterdorf, Landgemeinde Melle; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 680.

4074Am Innenrand oberhalb des Sonntagsbuchstabens.

E Thome apostoli [21. Dezember]

- xii d Hic in matutinis xii d et recipientur de domo Arnoldi Teltinck
Hic agitur memoria benefactorum ecclesie nostre et dantur vi ß in primis [/]
vigiliis et in summa missa
- vi ß canonicis cum corporibus prebendis et recipientur de curia domini [/_]
Adolphi Scadelant
- { Ipso die Thome in secundis vesperis et altera die in missa animarum [/]
dantur pro memoria † flor
quondam venerabilis dominus Hermannus Hoygelmans canonici cum [/]
corporibus prebendarum
a p et ff permanentibus medius florenus renensis}
- { Pro memoria domini Johannis Stakelbecke vicarius [!] huius ecclesie
i flor dantur omnibus beneficiatis i florenus in primis vesperis et [in]
summa missa canonicis duplum vicariis simplum <quo>
quotidianarius ministrat}
- {1621 21 Decembris obiit / dominus Wilhelmus Ernst vicarius / ad altare sancti
Sylvestri}⁴⁰⁷⁵

[S. 146]

F Theodosie [22. Dezember]

- iii ß Hic agitur memoria Hermanni Walgedan militis et dantur presentibus iii ß
ii d et campanariis ii d et recipientur de domo quondam Velthus⁴⁰⁷⁶
- {⁴⁰⁷⁷ Hic agitur memoria quondam venerabilis domini Herbordi de Baer [/]
decani maioris et prepositi
- vi flr ecclesie sancti Johannis mane hora septima prestantibus tantum sub [/]
consonantia?
et parvlo? distributionis ut in testamento continetur}⁴⁰⁷⁸

4075Am unteren Innenrand.

4076BAR, Stammtafeln, Nr. 24, S. 23f.: Obligatio mansi Velthaus in Nembden in parrochia Holte 1345; nach Henseler: Verkauf an Egkehardus de Onhusen, Osnabrücker Bürger.

4077Handzeichen.

4078Dep 58d, Nr. A V S. 132: „Hic agitur memoria quondam venerabilis et nobilis domini Herbordi de Bahren {decani maioris necnon} prepositi huius nostræ ecclesie unde dantur de mane hora 7^a in vigilia et in missa animarum vi flor. rh. quotidianarius ministrabit. {Vigilia mane est hora 7}“. Der Nachtrag nach „Bahren“ steht zwischen den Zeilen.

G **Victorie virginis** [23. Dezember]

- iii β Hic dantur presentibus in vigilia et in missa iii β et recipientur de domo [/]
Krusen
Hic agitur memoria honeste Hillegundis Tutinges unde dantur in vigilis [/]
solemnibus et in missa
animarum a p ff permanentes canonicis et vicariis de corporibus [/]
prebendarum unus florenus renensis
- i flor de quo prius dantur plebano pro luminibus viii d campanariis pro [/]
pulsatione magnarum
viii d choralibus v d et celebranti missam animarum iii d et recipientur [/]
de communibus bonis dominorum

A **Vigilia** [24. Dezember]⁴⁰⁷⁹

- iii β Hic dantur in vigilia et in prima presentibus iii β
et recipientur de curia domini Hinrici Drogens nunc
- { Hic in primis vesperis et in sancto die in summa missa datur
- i flr pro memoria quondam venerabilis domini Hermanni Hoygelmans [/]
canonicis cum cor[-]
poribus prebendarum a p et ff permanentibus medius florenus renensis

[S. 147]

{Hic offertur ad tres / missas}⁴⁰⁸⁰

{A° 1530 obiit dominus Fredericus / tor Bucht vicarius}⁴⁰⁸¹

B **Nativitatis domini** [25. Dezember]

- In nocte nativitatis Christi in secunda missa in pavimento agitur [/]
memoria benefactorum nostre
- vi β ecclesie et dantur vi β in introitu misse in offertorio et in fine canonicis [/]
cum corporibus pre[-]
bendarum presentibus et recipientur de curia domini Adolphi Scadelant [/]

4079Am oberen Rand in Dep 58d, Nr. A V S. 133: „In nativitatis domini in primis vesperis erunt canonici et vicarii albis induti.“

4080Am Innenrand oberhalb des Sonntagsbuchstabens.

4081Am Außenrand knapp oberhalb der Überschrift.

et celebranti istam missam dentur

iiii d

{ Hic agitur memoria quondam honeste Gesekine Korffs unde datur I-[-] /
floreus

i fl renensis omnibus beneficiatis celebrantibus canonicis duplum ceteris
simplum} ⁴⁰⁸²

{xii β In nocte nativitatis Christi in matutinis et in summa missa in elevatione [/]
venerabilis sacramenti
pro memoria benefactorum ecclesie nostre unde dantur canonicis ibidem [/]
presentibus xii β}

C **Stephani prothomartyris** [26. Dezember]

{ Hic agitur memoria domini Friderici tor Bucht quondam vicarii huius [/]
ecclesie

unde dantur omnibus beneficiatis per circuitum cum processione euntibus
ac stationem in medio monasterii ducandum non recedentibus

i flr et in summa missa unus florenus renensis canonicis duplum vicariis
plebano simplum de quo primis dantur plebano viii d chora[-]
libus quinque d celebranti missam i d diacono i d
subdiacono i d} ⁴⁰⁸³

{ De festo dantur provisoribus chori in matutinis vigilia vi d
Item canonicis cantantibus versum in summa missa vi d}

{Datur hic unicuique canonico / residenti et in processione presenti / una candela
unius / libre de communibus / bonis dominorum} ⁴⁰⁸⁴

{A° a nativitate domini 1558 obiit ve[nerabilis] / et eximius Herbordus Baer decanus
m[aioris] / ecclesie et prepositus nostre} ⁴⁰⁸⁵

D **Johannis apostoli** [27. Dezember]

xii d In matutinis xii d et recipiuntur de domo Arnoldis Teltinck in Batbergen ⁴⁰⁸⁶

4082Schrift wie Nachtrag zum 11. Dezember

4083Schrift wie Nachtrag zum 11. Dezember. Memorie auch in Dep 58d, Nr. A V S. 134.

4084Am Innenrand Neben dem Sonntagsbuchstaben.

4085Am Außenrand neben der Überschrift. Nachtrag in Dep 58d, Nr. A V S. 134: „Pro memoria benefactorum ecclesie dantur canonicis æqualiter in missa presentibus II marci qui est institutum an[n]o 80.“

4086 Badbergen; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 120.

- Hic pro moria domini Johannis Schurenbecke regularius vicariorum [/]
ministrat inter sacerdot[es]
- v̄i ß tam canonicos quam vicarios in processionem candelas cereas in [/]
manibus habentes v̄i ß
- { Hic agitur memoria domini Hinrici de Meppen vicarii ecclesie maioris unde
dantur omnibus beneficiatis unus florenus renensis in primis vesperis et [/]
in die sancto
- i flr in statione cum episcopo a p et f permanentes canonicis duplum ceteris
simplum unde dantur prius campanariis vi d choralibus vi d
collector cottidianarum distributionem ministrat}

[S. 148]

E Sanctorum innocentum [28. Dezember]

- i flor Ipse die sanctorum innocentum agitur memoria et anniversarius [/]
quondam domini Lamberti de Pla[-]
tea ecclesie Osnabrugensis vicarii parentum quoque suorum et [/]
benefactorum unde dantur unus florenus renensis canonicis
equaliter in vigilia et in missa animarum a p ff presentibus unde dantur [/]
plebano viii d pro luminibus campanariis
viii d pro pulsatione magnarum campanarum et pro prebenda viii d et [/]
reliquum ministratur ut supra
et recipientur de communibus bonis dominorum

F Thome martyr [29. Dezember]

- xviii d Obiit Winandus Blancke et dantur presentibus xviii d
et recipientur de domo rectori sancte Katerine virginis
{Anno a nativitate domini 1551 / [o]biit dominus Albertus Bade vicarius}⁴⁰⁸⁷

G David regis [30. Dezember]

- iii ß Hic agitur memoria episcopi Conradi de Retbergen et dantur presentibus [/]
iii ß

4087Am Außenrand neben dem Sonntagsbuchstaben.

et recipientur de domo Bernhardi carpentarii

{A° |a nativitate| domini 1522⁴⁰⁸⁸ nata est / Geseke g litera dominicalis}⁴⁰⁸⁹

{Anno 1590 - 30 Decembris ego Onno a Warensaeth accepi possessionem meā
canonicatus}⁴⁰⁹⁰

[S. 149]

A Silvestri pape [31. Dezember]

iii β Hic dantur profesto⁴⁰⁹¹ ex parte Hinrici Stempells presentibus iii β

et recipientur de domo Bernhardi carpentarii

Hic agitur duplex festum ex parte domini Dethmari et dantur in primis et [/]
in secundis vigiliis et in su[mma]

iiii β missa pro qualibet horarum xii d presentibus a p ff plebano iiii d [/]
organiste ii d campanariis vi d

⁴⁰⁹²

Feria quarta quatuor temporum⁴⁰⁹³

iii β Agitur memoria Alheidis Rommekinck⁴⁰⁹⁴ et dantur in vigilia et in missa [/]
animarum a p ff

canonicis equaliter iii β et recipientur de domo Backhus in Werderssche⁴⁰⁹⁵

{ Anno domini 1552 in domo capitulari de consensu decani et totius [/]
capituli congregati ordinatum
et conclusum est quod solum viventes canonici [et]⁴⁰⁹⁶ residentes [/]
desuperfluo redituum percipient suas portiones
et mortui canonici aut eorum executorum de illo nihil percipient quod [/]

4088Korrigiert zu „1“? (entsprechend dem Sonntagsbuchstaben „g“, der auch korrigiert ist.

4089Am Außenrand neben dem Sonntagsbuchstaben. |..| übergeschrieben.

4090Schwarze Tinte! Am Außenrand.

4091In der Handschrift getrennt geschrieben.

4092Dep 58d, Nr. A V S. 136: „{Feriae Mentis Decembris} Dominica p(ri)m(a) istius mensis
agitur 12a memoria quondam Ottonis Blanckes vicarii nostre ecclesie & da<tum>r 1 fl.
renensis canonicis duplum vicariis simplum.“

4093Mittwoch nach Lucie (13. Dezember).

4094Dep 58d, Nr. A V S. 136: „Feria 4^a quatuor temporum agitur memoria Alheidis
Remmebinck & dantur canonicis equaliter III solidi.“

4095Wersche; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 1518.

4096Vgl. Nr. 39.

ego Johannis Mellinckhues decanus
indignus manu propria attestor}

Texte aus dem Necrolog⁴⁰⁹⁷

[S. 6]

Nr. 2

[Gedichtfragment nach Vergils Georgica]

[...]? et carminum? non exit[..
[..] gramina esciant: Qum vacce cursitant quasi triumphare
[..]ducuntur a mucusis vacce Qum canes carmina patiuntur
[.]?? ?d?uis? supra aquam valuant pluviam venturam esse scies
vide Virgilum primo Georgicon

Nr. 3

[Zusammenfassung des Statuts über die Exequien von 1542, Januar 14]

Super exequiis ad canonicorum quedam

Anno domini 1542 die Felicis in pincis⁴⁰⁹⁸ venerabilis et honorabilis dominus
decanus, domini de
capitulo et vicarii collegiate ecclesie sancti Johannis Osnabrugensis concordati sunt
ac unanimi
voce concluderunt super exequiis tam canonicorum quam vicariorum post obitum
eorundem observandis, quoque post obitum canonicorum debent exequii per
execu[-]
tores eorundem <f...> feriendi cum ceremoniis in memoriis pavi[-]
mentalibus consuetis in choro ecclesie ubi debent dari manualia chori

⁴⁰⁹⁷Die Nummern entsprechen der Nummerierung der Handschriftenbeschreibung.
⁴⁰⁹⁸14. Januar

in vigiliis solemnibus et missa animarum secundum exigentiam decedentium <.>
definitione executorum. Et debent portari ad summum altare pro prebenda
due schinckertis medium quartale vini cum duobus semellis et lumine
cereo. Similiter due schinckertis medium quartale vini cum duobus
semellis et cereo lumine ad primum altare. Et debent fieri oblationes
per canonicos et vicarios primo ad summum altare secundo egrediendo
per januam prepositi. Et cetero rediendo per januam decani. Sed in exequiis
<canonicorum> vicariorum⁴⁰⁹⁹ debet portari medietas premissorum prebendarum ad
altaria
supradicta.

[S. 7]

Nr. 4

[*Ordinatio nova*: Statut über die Chorpräsenz von 1537 Dezember 3]

Ordinatio nova decani [..]

jejunia⁴¹⁰⁰ quo manualia cho[ri..]

vacant) de cetero debeant deserviri ac distribui per ??[..]

conclusa et publicata a^o xv^o xxxvii^o tertia mensis Decembris

In horis dictis primis cum presentias debeant deserviri quilibet tam canon[icus]
tam vicarius debet esse in choro per duos integros psalmos vel per totum psalterium.
Quicumque

in summis missis et memoriarum cum presentie habentur quilibet in choro esse
debet

ante lectionem sancti evangelii et manere ibidem quousque cantatur „agnus dei“. Et
eo

tempore regularii distribuent presentias presentibus in choro.

In vesperis quilibet in choro esse debet in ultimo hoc est quanto psalmo <et manere>
et manere ibidem post decantationem psalmi „magnificat“⁴¹⁰¹ quo tempore regularii
presentias distribuent.

In vigiliis memoriarum quilibet esse debet in choro ante inceptionem septime
lectionis

4099Übergeschrieben.

4100Unsicher!

4101Lc 1, 46-55.

et perseverare usque ad psalmum secundarius et eo tempore regularii presentias distribuent in choro.

In matutinis quilibet in choro esse debet {ante inceptionem ultimarum trium lectionum}

si novem vel ultimo psalmo nocturni si nos lectiones observantur et manere ad finem psalmum „benedictus“⁴¹⁰² {ante inceptionem psalmi „venite exultemus domino“⁴¹⁰³}

⁴¹⁰⁴{Si quis vero post decantationem ultimarum [..]

permanebit ad finem usque cantici „bene[dictus“⁴¹⁰⁵}

si vero post inceptionem sacrarum lar[..]

merce a domino excipiet}

Illi vero qui ratione beneficiorum suorum sunt astricti seu obligati interesse matutinis

ut hebdomedarii et quartiste ordine hactenus observato debent esse a principio et manere

usque ad finem et cantare cum choro sub pena carentie omnium presentiarum totius illius diei.

Et idem hebdomedarii et quartiste debent semper in matutinis denunciare seu intimare

decano aut in eius absentia seniori canonico tunc presenti cuius nomen intersunt matutinis.

In calendis processionibus exiliabunt et cum itur ad ecclesiam cathedralem seu maiorem.

Similiter si quis in negotiis ecclesie existet vel si quis infirmitate gravatus fuerit servabitur sicut hucusque est observatum.

Item dum observatur statio in pavimento nemo ex statione ire debet sub pena correctionis omnium presentiarum totius illius diei.

Item de cetero etiam nemo habebit diem balnei nec sufficere debet pro presentiis deservendis seu percipiendis quod quis in matutinis illius diei fuerit sed eis deservire modo et forma supra prescripta teneatur.

[S. 8]

4102Lc 1, 68-79.

4103Ps 94.

4104Am rechten Rand im rechten Winkel zum Haupttext. Verbunden durch Verweiszeichen „A“.

4105Lc 1, 68-79.

Nr. 5

[Exzerpte aus der Bibel: Malachias 2, 1-9 und Hieremias 26, 4-6]

[Malachias prop]hetes

[et nunc ad vos mandatum hoc o sacerdotes /² et si nolueritis] ponere super cor ut
[detis gloriam nomini meo] meo ait d[ominus] exercituum mittam in vos egestatem
[et maledicam] benedictionibus vestris et maledicam illis quoniam non posuistis
[super] cor /³ ecce ego proitiam vobis brachium et dispergam⁴¹⁰⁶ vultum vestrum
stercus

solemniatatum vestrarum et assumet vos secum /⁴ et scietis quia nisi ad vos
mandatum istud ut esset /⁵ pactum meum cum Levi :⁴¹⁰⁷ pactum meum fuit cum eo
vite et pacis: et dedi ei timorem et timuit me et a facie nominis mei
pavebat /⁶ lex veritatis fuit in ore eius et iniquitas non fuit inventa
in labiis eius in pace et equitate ambulavit mecum et multos avertit
ab iniquitate /⁷ labia enim sacerdotis custodiet⁴¹⁰⁸ scientiam et legem meam
requiret⁴¹⁰⁹ omnis

populus ex ore eius quia angelus domini exercituum est /⁸ vos autem recessistis
de via et scandalisastis plurimos in lege irritum fecistis pactum Levi dicit
dominus⁴¹¹⁰

/⁹ propter quod et ego dedi vos contemptibilis et humilis omnibus populis sicut
non servastis vias meas et accepistis faciem in lege⁴¹¹¹

Hic dicit dominus: Si non audieritis me ut ambuletis in lege mea⁴¹¹² /⁵ ut
audiatis sermones⁴¹¹³ meorum prophetarum quos ego misi ad vos⁴¹¹⁴ /⁶ dabo domum
istam

Sicut Silo et urbem hanc in maledictionem cunctis gentibus terre⁴¹¹⁵

4106 Roger GRYSO (Hg.), *Biblia Sacra iuxta vulgatam versionem*, 4. Auflage, Stuttgart 1994: *dispergam super*.

4107 GRYSO, *Biblia Sacra: Levi dicit Dominus exercituum*.

4108 GRYSO, *Biblia Sacra: custodient*.

4109 GRYSO, *Biblia Sacra: requirent ex ore eius*.

4110 Vulgata: *dominus exercituum*.

4111 Mal 2, 1-9.

4112 GRYSO, *Biblia Sacra: quam dedi vobis*.

4113 GRYSO, *Biblia Sacra: sermones servorum*.

4114 GRYSO, *Biblia Sacra: de nocte consurgens et dirigens et non audistis*.

4115 Jer 26, 4-6.

Nr. 6

[Eid des Propstes über die Regelung der Vergabe von Einkünften an die Kanoniker]

{A Iuramentum prepositi de investituris conferendis

⁴¹¹⁶Oock laue ick de vestituren to geven van den Senior an na grade bes up den
jungesten Canonicus

de besten stodes den oldesten, so als my de oldesten canonici my des vnderrichten
werden.

A oock wil befellen und heren dat alle upkumpste der provestie vorg. werden gebetert
und gebracht

up der hern spiker und oock dar van nemande wat doen eer dan de hern alle ere
proven

und vort alle andre ministratien van oldes gewontlich uoren sint genslich mistret vnd
dem

dat dar anerblift eth dan van panden pachten ogeden bloit und astegelde vorfalle
denste

und schattunge flasz und swine und wo dat einen namen hebben mach nictes dar
van

insunderheit uns bescheden, dat sulfte alle bozheit mot den hern van capittel to s.
Johannem lesterliken

und sunder alle exception delen und auerlene ten laten}

[S. 63]

Nr. 12

[Eid der Johannisfreien]

{Iuramentum <libertinum>⁴¹¹⁷ ecclesie S. Johannis Osnaburgensis {quod [/]
prostant vasalli seu libertini}

⁴¹¹⁸Dat ick wil Gode van hemelryken, sunte Joannes prouest, deken und
capittel

4116Am Rand: [i]nstituta?

4117Durchstrichen von gleicher Tinte wie der Nachtrag in der Zeile

4118Von hier bis „wort“ mit kleinen Abweichungen abgedruckt bei SCHMIEDING, Stift und
Pfarr, S. 105 Anm. 2.

der kercken s. Joannis true vnd holte syn, der freien rechticheit holden
{Iuramentum [/] Liber[tinum]}
vnd verdedigen, dat my Godt to helpe vnd syn wort.
Agitur dominica post Johannis mane hora decima in domo capitulari}

Nr. 13

{In octava Pentecostes observabitur solemne festum⁴¹¹⁹ sancte trinitatis
ex institutione venerabilibus dominorum Johannes Mellinckhus [..]
vii daler quondam huius et S. Alexandri in Wildeshausen collegia[-]
tarum ecclesiarum decanus et Engelberti Monnick senior[is]
eiusdemque ecclesie, unde ministrabit quotidie vi Ioachimicos et
regularius dominorum vi d Ioachimicos annuatim videlicet iiii dal.
in primis beneficiatis iiii dal. in summa missa et in
xviii fl. iiii dal. in secundis vesperis omnibus beneficiatis canonicis
duplum vicariis simplum
[.....]⁴¹²⁰ et memoria Johannis}

[S. 64]

Nr. 14

[Kardinal Francesco Sfondrati befreit das Johannisstift von den Kirchenstrafen,
denen es wegen der Verwicklung in die protestantische Häresie verfallen war;
Augsburg, 1548, März 26]

{Franciscus miseratione divina et sanctorum Nerei et Archili presbyteris
cardinalis Sfondratus⁴¹²¹ nuncupatus ad invictissimum principem et dominum

4119Gleichzeitiger Nachtrag über der Zeile.

4120Text durch Beschneiden des Blattes verloren.

4121Sfondrati, Francesco (1493-1550); Jurist mit guten Kontakten zu Kaiser Karl V.; tritt nach dem Tod seiner Ehefrau in den geistlichen Stand über; 1542 Bischof von Sarno, 1544 Erzbischof von Amalfi und Kardinal; 1547/48 in Deutschland; vgl. Johannes MADEY, Sfondrati, Francesco [Artikel], in: Friedrich Wilhelm Bauts / Traugott Bauts (Hg.), Biographisch-bibliographisches Kirchenlexikon, 20 Bände, Hamm u.a 1970/75-2002, Bd. 9, Herzberg 1995, Sp. 1573f. und Walter FRIEDENSBURG (Hg.), Legation des Kardinals Sfondrati 1547-1548 (Nuntiaturreportagen aus Deutschland nebst ergänzenden Aktenstücken, 1. Abteilung: 1533-1559 10), Berlin 1907, S. XXI-XXVI; vgl. ebd. Nr. 80 (1548, Januar 13): Zur Behutsamkeit mahndes Begleitschreiben zu einer Denkschrift des Domkapitels von Osnabrück gegen Bischof Franz von Waldeck.

Carolus Romanorum imperator semper augustus et universam Germaniam sanctissimi domini nostri pape et sedis apostolice de latere legatus, dilectis in Christo [/] preposito et decano ceterisque prelatis et capitulo ac vicariis sancte Johannis Osnaburgensis [/] salutem in domino. Ex parte vestra sunt propositum coram nobis, quod cum ante paucos annos pestes hereticæ in diocesi Osnaburgensi adeo vigerent, quia fere totam [/] religionem catholicam supresserint. Vos, qui, ut asseritis, si contrarium fecissetis proculdubio perissetis vel saltem totalem destructionem ante oculos vidissetis coacti fuistis pro temporum qualitate hereticis et schismaticis morem gerere eosque in dicta ecclesia eorum assitia et predicationis facere prout et hodie in aliqua parte ipsius ecclesie faciunt, permittere quousque aliud desuper divina cooperante clementia diffiniatur et interim aliquando a missarum et divinorum officiorum celebratione abstinuerunt ac alius in premissis cum dictis hereticis et schismaticis simulaistis. Et licet sicut eadem propositio subiungebat vos premissa omnia et singula iusto metu coacti feceritis et interim nemo vestrum in aliquam expressam heresim lapsus fuerit. Nihilominus quia bonarum mentium est ibi penam timere ubi culpa minime reperitur, cupitis a censuris et penis si quas propterea incurreritis ad cautelam absolvi. Quare supplicari nobis humiliter scriptis ut nobis in premissis oportune providere apostolica auctoritate dignemur, nos igitur ad hec et alia per dicte sedis literas, ad quarum insertionem non tenemur, sufficiente facultate suffulti huiusmodi supplicationibus inclusori auctoritate apostolica nobis concessa et qua [/] fungimur in hac parte vos a quibuscumque excommunicationis suspensionis et jurisdictionis [/] aliisque ecclesiasticis sententiis censuris et penis, si quas propter premissa quolibet incurseritis, tenore presentium absolvimus ac vobiscum super irregularitate per vos propterea quolibet contraria quodque eo et aliisque premissis non obstantibus qualem vestrum in suis ordinibus et in altaris ministerio ministrare et per vos hactenus respective obtinentes sive alicuius preiudicio retinere ac in futurum vobis respective canonice conferenda beneficia ecclesiastica cum cura et sine cura quicumque quotcumque et qualitercumque fuit invicem tamen si compatibile [/] recipere et similiter retinere libere et licite possitis et valeatis dispensamus omnemque

inhabilitatis et infami maculam sive notam ex premissis circa vos quolibet
insignitos a vobis penitus abolemus non obstantibus constitutionibus et
ordinationibus
apostolicis et iam provincialibus quam synodalibus dicteque ecclesie et [/
juramenti, confirmatione
apostolica vel quavis firmitate alia roboratis statutis et consuetudinibus ceterisque
contrariis quibuscumque, volumus autem quod penam quam confessor quem super
hoc
quilibet vestrum dixerit eligendum vobis respective iniunget salutarem adimplere

[S. 65]

divino teneamini alioquin presentes litere ei qui non adimpleverit nullatenus
suffragetur

Datum Auguste anno a nativitate domini 1548 die vero 26 mensis martii

pontificatus domini in Christo patris et domini nostri domini Pauli divina
providentia [/
tempore

tertii, anno quarto decimo}

+

Nr. 15

[Notariatsinstrument über eine Stiftung zur Ausgestaltung des Gottesdienstes des
Dekans Johann Mellinghaus und des Seniors Engelbert Monick von 1550, März 4.]

{In laudem et gloriam sanctissime trinitatis sanctissimeque passionis mortis et[/
gloriosissime
resurrectionis domini nostri Ihesu Christi honorem .N. incolumis mentis ac corporis
[/
existens dedit
tradidit in promptus et numeratis daleris et adsignavit sancte et catholice ecclesie
nostre
et cristianis fratribus tam domino decano et canonicis quam vicariis omnibus duobus
[/
sacellanis
et tribus custodibus templi quinquaginta daleros quemlibet unius floreni aurei [/
comunis estima-
tionis in annuos et perpetuos redditus}⁴¹²² {famulandos et ex bonis communibus [/
quotidianis
distributionis perpetuo et annuo sublevandos de quorum annuorum redditum

4122Ab hier andere Hand und andere Tinte.

summa videlicet semiduos dalerorum : duo daleri ut communi æstimatione in foro habentur absque aliqua diminutione quotidianarius temporibus sue rationis dati et ac[-]

cepti reddendæ computabit et inter dominos decanum canonicos et pastorem ac omnes vicarios a principio in choro nostro existentes et ad finem usque orationis permanentes, infirmis lecto saltem decumbentibus exceptis, et de semissa vero restantes specialiter decano aut seniori canonico in cineris absentiaque singulari lectione portionem canonicalem duobus saccellanis ac tribus custodibus templi in choro presentibus et quotidiano ut ordinem infra[-] scriptam firmiter observet ac fideliter presentias distribuat cuilibet sex denarios, restantem vero summam de medio dalero tunc permanentes absque aliq̄ue diminutione pauperibus sedecim in curia Haken eodem die cuilibet pauperi particulariter ad manus suas proprias et omnibus prenomina-tis legali ordine fideliter et sub sua conscientia ut in die domini extrema sit reddituris rationem. In hunc modum et non alius neque aliter ullo modo ministrabit et singillatim distribuet in die sancto parasceves proxima ante pasche [!] immediate post habitum concionem ad populum de passione domini, decanus, canonici, pastor ecclesie, vicarii omnes, saccellani, custodi templi intrabunt chorum nostrum cuilibet ad stallum suum saccellani et custodi flexo populus [!] ad sacrum decumbent et dominus decanus aut senior canonicus in eius absentia et totus chorus flexis genibus incipiet et dicet sole submissa distincta et intelligibili voce serenius pro peccatis et negligentiis nostris et respondebit chorus „domine ne memineris“ et deinde decanus et totus chorus „domine ne in furore“ et post quemlibet psalmum „gloria patri“ et versiculus „qui passus est pro nobis, miserere nobis“ dicat et sit attente deo devoti zelo dei ducti erga animas proprias cuilibet pro scripte ac sit insimul presolvent legenda omni choro sub conscientia cuiuslibet psalmos septem poenitentiales⁴¹²³ absque litanis, illis sit finitis et presolutis, mox dominus decanus incipiet antiphoniam „media vita“ et chorus

[S. 66]

cum perficiet deinde decanus dicet „kyrie eleison christe eleison per dominum nostrum“ @

tunc et absque preventionem incipiet quotidianarius inter fratres

a principio presentes et ad finem orationis permanentibus

elemosinas dividere. Et decanus „et ne nos inducas“ @ „peccavimus domine

4123Ps. 6, 31, 37, 50, 101, 129 und 142; vgl. Joseph BRAUN, Liturgisches Handlexikon, unveränd. Nachdr. der 2., verb. u. sehr vermehrten Aufl. von 1924, München 1994, S. 55.

cum patribus nostris“, „domine non secundum peccata facias nobis“, „dominus ne memineris“ et (@) „qui passus est pro nobis miserere nobis“ „domine exaudi“, „dominus vobiscum oremus“ „deus cui proprium“ „ineflabilem nobis domine“ „deus qui culpa offenderis“ „domine Jesu Christe fili dei“ „vivi pone passionem crucem et mortem tuam inter iudicium tuum et animas nostras nunc et in hora mortis eius et largiri digneris vivis gratiam omnibus fidelibus, defunctis gloriosam resurrectionem, ecclesie sancte pacem universalem et concordiam, nobis miseris peccatoribus emendationem vite, post mortem vitam et lætitiā sempiternam. Amen. Divinum auxilium maneat semper nobiscum“. Datum et actum anno domini millesimo quingentesimo quinquagesimo quarto mensis Martii.

Acta facta publicata et acceptata fuerunt hec omnia superscripta coram nostre notariato publico ac capitularibus infrascriptis in domo capitulari coram venerabilibus et honorabilibus dominis Joannis Mellinckhus et ceteris dominis capitularibus ac omnium communium provisoribus communium vicariorum qui omnia bene deliberatione gratanter fuerat superscriptam donationem pro usu fratrum successoribus acceptarunt et insinunt prescriptam ordinationem et dispositionem inviolabiliter perpetuis futuris temporibus pro se et successoribus servare et manutenere ne quovis modo eam alienare omittere vel dimittere aut absentare velle donationis f?nia et Christiana fide promiserunt presentibus ibidem presentibus Bernhardo Prumstken et Joann Nursscken custodibus ad premissa vocatis atque rogatis quod ergo Hermannus Stakelbeck notarius capituli predicti omnium prenominatum existentibus ad premissa rogatus sitque attentus manu mea propria.

[Juli]

[S. 76]

Nr. 17

[Statut über die Pflichten des Propstes (ohne Datum); daran angeschlossen ein Statut über die Ritterbürtigkeit der Propste, die 16 Ahnen ritterbürtige Vorfahren nachweisen sollen (1294, Dezember 3); Fälschung]

Ad perpetuam rei memoriam nos decanus et capitulum ecclesie

⁴¹²⁴sancti Johannis Osnaburgensis, declaramus, quod de consuetudine antiqua appro
[-]

bata et observata capituli nostri existat, quod quicumque in prepositum sancte⁴¹²⁵
ecclesie nostre electus⁴¹²⁶ fuerit pro tempore⁴¹²⁷ statim post⁴¹²⁸ electionem defactam
antequam petat confirmationem ipsiusque electionis iuramento coporaliter
presento promittat fide data corporali decano et capitulo nostro
quod prebendas fratrum in quibuscumque rebus ipse prebende consistent
debitis corporibus et equaliter ministrabit et quod in honores
quocumque titulo ad ipsam prepositum summam spectantes nullam faciet
exactionem

sine consensu et voluntate capituli nostri preter eorum consueta⁴¹²⁹

servitia et debitas pensiones et si dictum canonicatum ac
prestationem fidei dictus electus in prepositum prout supra exponitur
prestare nollet ab omni jure sibi per electionem acquisito caderet
ipso facto sive prolatione alicuius sive et decanus et capitulum nostrum
ad electionem alterius prepositi ecclesie nostre procedere possunt omnia
et singula supradicto conscribi debent sub sigillo capituli et

⁴¹³⁰sub sigillo electi in prepositum. Item declaramus quod si prepositus
noster qui pro tempore fuerit in memor juramenti prepositi
prebendas fratrum negligens fuerit, poterit a perceptionem fructuum
et prestationis corporalis fidei quod absit in ministrando
prebendarum et beneficiorum suorum que in ecclesia maiore habet,
consuetudine capituli nostre suspendi tamquam alii canonici et
obedientiarum nostre, in qua suspensione si ipse prepositus per annum

4124Nachtrag am Rand: „qui videtur ?? capitulares statuerunt“.

4125Fehlt KLOCKE, Kleine Beiträge, Sp. 4 (nach Rep 5, 411).

4126KLOCKE, Kleine Beiträge, Sp. 4 (nach Rep 5, 411): *seu postulatus*.

4127*pro tempore* fehlt KLOCKE, Kleine Beiträge, Sp. 4 (nach Rep 5, 411).

4128KLOCKE, Kleine Beiträge, Sp. 4 (nach Rep 5, 411): *ante!* Stimmt bis hier mit Rep 5, 411 überein.

4129Rechts am Rand: {Nota bene}.

4130Nachtrag am Rand: {Cum quod prepositus novus sui juramenti ac fidei in ministracionibus prebendarum negligens fuerit omnibus huius sub bonis possit suspendi}.

et sex septimanas et tres diebus steterit sive permanserit,
ipsa prepositura et omnibus beneficiis suis que in ecclesia nostra habet
more aliorum canonicorum et obedientie nostrorum prebendas fratrum
non ministratas, ipso facto fratrum privatione alicuius sint, perpetuo
sit privatus. In cuius rei testimonium sigillum nostrum est appensum.
⁴¹³¹Cum illustres de Ravensberge Tekenborch et Holte ac
de post strenui militares de Guldenhake nuncupati nostre⁴¹³²
ecclesie in vicinio situati bona ipsius ecclesie nostre per tempora
transacta et⁴¹³³ per intervalla successive de jussu et consensu prepositi

[S. 77]

et decani et capituli dicte nostre ecclesie rexerunt. Et quia ipsi
illustres et militares temporibus aliquibus bona ipsa sibi
ipsis inbursariunt et preposito decano canonicis ministrantibus
divina in ipsa ecclesia minime ministrarunt. Sic nos prepositus
decanus et capitulum ecclesie sancti Johannis per presentes quod statuto
et honore dicte ecclesie nostre in qua sunt una cum preposito
decano et capitulo nostra septuaginta beneficiatis et pro
conservatione ipsius ecclesie bonorum, que bona sunt in diversis
dominiis et inter bona potentum militarium situata
ordinamus in hunc modum videlicet quod pro tempore in dicta
nostra ecclesia non debeat aliquis ex ecclesie nostre canonicis ac alius
prout hic⁴¹³⁴ etiam a temporibus longevis transactis in ipsa nostra ecclesia⁴¹³⁵
inviolabiliter est observatum⁴¹³⁶ assumi in prepositum nisi sit
de potentioribus ex huius aut vicinii patria militaribus
etiam a sedecim gradibus militarium descendentibus oriundus
ac quod etiam ille pro tempore prepositus debeat esse gubernator
et dispensator ad⁴¹³⁷ et inter decanum et capitulum et eorundem
attinentes iuxta eorum statuta bonorum ipsius ecclesie prout dicti⁴¹³⁸

4131Neue Urkunde = Rep 5, 65 (1294, Dezember 3).

4132Der Druck in den Bar'schen Stammtafeln löst zu *nostrae* auf; ähnlich passim.

4133Ergänzt nach Rep 5, 65.

4134Rep 5, 65: *hoc*.

4135Randbemerkung: {N[ota] quod <..> huius ecclesie m[er]ita?? sex? ??? aut? vicinii patria potentiores familia et a 16 generationibus militarium descendentibus procreatus etiam in preposito elegerit possit}.

4136Rep 5, 65: *servatum*.

4137BAR, Stammtafeln, Urkunden Nr. XI: *Scilz*.

4138Rep 5, 65: Nachtrag über der Zeile; fehlt BAR, Stammtafeln, Urkunden Nr. XI.

illustres et militares hactenus quando⁴¹³⁹ bene ministrarunt fuerunt.⁴¹⁴⁰
Nobis tamen et successoribus in perpetuum reservatis⁴¹⁴¹ quod casu
quo aliquis pro tempore propositus debito modo ipsa bona ut
preferatur inter decanum canonicos et ipsis attinentes non
ministrarent [!] quod extunc decanus et capitulum pro tempore ipsa bona
ad se recipiant et per se ipsos gubernant regant et inter
ipsos ministrant. Datum et ordinatum in loco capitulari
nostro, magno sub sigillo millesimo ducesimo nonagesimo
quarto tertio die mensis Decembris.⁴¹⁴²

Nr. 18

[Statut über die adelige Herkunft der Pröpste, Nachtrag.]

Ad perpetuum rei memoriam nos Conradus decanus et capitulum
ecclesie sancti Johannis Osnabrugensis, declaramus, quod de consuetudine antiqua
et⁴¹⁴³ observata capituli nostri existit, quod quicumque in prepositum⁴¹⁴⁴
ecclesie nostre electus seu postulatus fuerit, statim ante ipsius
admissionem seu inductionem cautionem faciat et facere teneatur,
quod sit nobilis vel ad minus de militari genere ex utroque
parente legitime procreatus absque macula. In cuius rei <.....>
testimonium sigillum nostrum maius presentibus est appensum. Datum
anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo sexto⁴¹⁴⁵
ipso die beati Egidii confessoris.⁴¹⁴⁶

[S. 78]

4139Rep 5, 65: *qn* mit Kürzungsstrich; BAR, Stammtafeln, Urkunden Nr. XI löst mit *quum* auf.

4140BAR, Stammtafeln, Urkunden Nr. XI: *ministrare fecerunt*.

4141BAR, Stammtafeln, Urkunden Nr. XI: *reservatum*.

4142„Original“: Rep 5, 65; Regest: OUB IV, 411; Druck: BAR, Stammtafeln, Urkunden Nr. XI, S. 15f. und KLOCKE, Kleine Beiträge, Sp.4.

4143KLOCKE, Kleine Beiträge, Sp. 4 (nach Rep 5, 411): *antiqua observata et approbata*.

4144Randbemerkung: {*Statutum quod prepositus ante admissionem cautionem prestare teneatur quod vere nobilis de militari genere ex utroque parentum legitime procreatus*}.

4145Das Original (Rep 5, 411) stammt von 1356!

4146KLOCKE, Kleine Beiträge, Sp. 4 (nach Rep 5, 411): *martiris*.

Nr. 19

[Statut des Kapitels zu St. Johann, dass künftig jeder Stiftsherr, welcher Pfründen verwaltet, schwören soll, alle Getreiderenten bis Lichtmess, alle Geldrenten bis zu dem im Kalendar festgesetzten Termin abzuliefern.]

Anno Domini Mcc°lxxx septimo in crastino nativitatis beati Johannis baptiste statutum et ordinatum est a decano et capitulo ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis, quod quicumque fratrum de cetero receperit et tenuerit obedientiam et administrationem prebendarum jurabit ad sancta dei ewangelia, quod annonam administrandam fratribus in quolibet anno infra festum purificati [-] onis⁴¹⁴⁷ ministrabit, ita quod tunc unicuique canonico sua pars sit soluta, denarios vero statutis temporibus prout in kalendario expressum nisi necessitate cogente a capitulo inducias valeat impetrare.⁴¹⁴⁸

Nr. 20

[Kurze Notizen zur Geschichte des Stifts und zur Verteilung der Vestituren.]

Anno domini MCC° LXXX nono decimo kalendas Julii fusa est magna campana que habet triginta quinque centenarios et ultra, que constitit lxiii marcas quinque solidos et vii denarios.⁴¹⁴⁹

Anno domini MCC° quinquagesimo sexto ipso die annunciationis beate Marie virginis

positus fuit primus lapis istius nove ecclesie per bone memorie episcopum Brunonem.⁴¹⁵⁰ Item anno MCC° XC primo XV kalendas Septembris clausa fuit ultima testudo istius nove ecclesie.⁴¹⁵¹

A° M CCCC° XLIII circa festum pasche erat facta monstrantia magna, que habet xv marcas sulvers; summa centum fl. rh.⁴¹⁵²

41472. Februar.

4148Vgl. OUB IV, 215.

41491289, Juni 23. PHILIPPI / HORST, Chroniken, S. 3.

4150PHILIPPI / HORST, Chroniken, S. 3.

41511291, August 18. PHILIPPI / HORST, Chroniken, S. 3.

4152PHILIPPI / HORST, Chroniken, S. 3.

A° M CCCC° XLVIII circa festum purificationis orgona [!]⁴¹⁵³ fuerunt incepta per magistrum Johannem de Rekelinckhusen et steterunt in toto ultra lxxx florenos renenses.⁴¹⁵⁴

Item prepositus et capitulum sancti Johannis ordinaverunt, quod si aliquis [!] de capitulo eligitur in decanum | si habit vestituram tenebit eam et insuper <b...bit> habebit vestituram pertinentem ad decanatum

[S. 102]

Nr. 23

[Gebete: Vaterunserbearbeitung und Engelsgruß.]

Qui superos habitas sanctum pater optime nomen

Sit tibi, proueniat que tui bona portio regni.

Velle tuum celo terraque geratur in omni.

Sit miseris hodie solidi substantia panis.

Atque ut nos aliis, tu debita nostra remitte.

Ne malos nos superet tentatio, tolle quod obsit.

hactenus oratio dominica, sequitur salutatio angelici

Salve gratia deo plenissima muneris ampli.

Et tecum omnipotens, mulierum o gloria secli.

Inclita feminei lux et gloria sexus.

Ecce tui est uteri fructus benedictus in æuum.

Nr. 24

[Statut über die Vereinigung dreier mittlerer Präbenden.]

Unio perpetua trium mediarum prebendarum in ecclesia sancti Johannis⁴¹⁵⁵

Osnaburgensis per episcopum facta a° domini 1531

4153Verschrieben für *organa*.

4154PHILIPPI / HORST, Chroniken, S. 3.

4155Vgl. zur Form z. B. Anhang Nr. 2; BERNING, Bistum Osnabrück, S. 284-286.

Ericus Dei et apostolici sedis gratia Osnaburgensis et Padeburnensis ecclesiarum episcopus ex Brunswicensium et Luneburgensium ducibus principis illustris universis et singulis presentes literas inspecturis visuris lecturis pariter et audituris presertim quorum interest intererit aut interesse quoque infrascriptum tangit negotium seu tangere poterit quomodolibet infuturum suprascriptum in [/] domino sempiternum.

Ex suscepto pastoralis dignitatis regimine ecclesiarum omnium per civitatis idcirca nostras consistentium decori pio affectione studentes ad illo presertim mentis nostra oculis diligenter intendimus nostrique facioris derigimus presidium per que personis inibi psallentibus affecta salubrius provideatur et illarum statibus ut melius et decentius se sustentare valeant de alicuius subventionis auxilio ut temporum nunc presertim undique tumultantium requirit necessitas ac cause persuadent rationabiles et denique divini cultus non diminuendi sed potius augmentandi expossit ratio subveniatur provideaturque. Sane exhibita nobis nuper per dilectum nobis in Christo Johannem Merkel collegiati nostre sancti Johannis Osnaburgensis ecclesie decanum et cancellarum nostrum [/] charissimum tam suo

ut decani quam senioris et alterum canonicorum dicte nostre ecclesie capitularium nominibus petitio continebat quod litere alias dudum decanus et capitulum coram predecessores clericalium verum ac bonorum abundantia ex piis nostrum Christi [/] fidelium

[S. 103]

erga ecclesiasticas personas affectibus crescente et ecclesia ipsa in domino iudico vires sumente de bonis suis propriis atque mense et maxime coram capitulariis communibus bonis ad ipsos mere tunc spectantibus quondam in dicta ecclesia nostra [/] officia

vel tres medias prebendas, quorum rectores medios prebendatos vocant, qui eorundem dominorum loco et pro exemptione eorundem quando ecclesie negotiis et capitularibus actibus eos interesse oportet evangelia et epistolas ad summum altare inibi decantanda dicerent et decantarent certa auctoritate sunt instituti et erigi fecissent quarum nunc redditus adeo tenues sunt malignitate temporis et personarum munia distracte ut ex eisdem enim, si non tam pravam (prout pro dolor nunc sunt) essent, passim undique secula sustentari non possent. Sitque preterea luce meridiana clarius quod chorales quinque numero inibi choro deservientes

ac horas canonicas (interea quod prefati domini de capitulo ecclesie nostre prefate [/])

negotiis

interim sumus *essent passim undique secula sustentari*.⁴¹⁵⁶ Et eiusdem vicarii similiter

divina officia dicant et missas prout cuique ex suo manebit officio in eorum altaribus legentes decantantes insimul vix quindecim florenorum auri redditus (qui uni pro victus et vestitus sustentatione vix sufficerent) non habeant nec nunc sint hac tempestate omnium verum penuria laborante homines qui eisdem choralibus ut felicioribus elapsis annis erat solitum necessaria queque subministrent huiusmodi chorales peramplius haberi aut pro tam exili mercede conduci non possint. Et cum prefati domini de capitulo nullo ere alieno tum propter varias lites tam bellorum vel melius incendia * caritatem annone[m] * malam redditum et [/] proventum

suorum perceptionem et reliqua ad generales adversa adeo gravari sunt quod etiam panibus eorum splendabilibus hebdomedarius inter eos ex communibus bonis distribui

solitis ratiarum * et propterea penuria et vulnus imitare ipsi afficiantur prefatis choralibus de alicuius subventionis auxilio providere non possint obidque divinum cultum nisi eis de oportuna paterni affectus remedio provideatur labefactari atque diminuti timeant et pro premissorum huiusmodi oportuno remedio sicut eadem petito subiungebat asseverarint quod si tres medias prebendas huiusmodi supermerentur earumque fructus redditus et proventus mense et masse capitulari sive earum bonis comuibus perpetuo unirentur annecterentur et incorporarentur per hoc de novo cultui iudicari ecclesie et statui ipsorum dominorum de capitulo repremium earundem mediarum prebendarum fructus

redditus et proventus partim pro divini cultus sustentatione conservacione partim choralium huiusmodi sustentationem ac tandem ecclesie indemnitate servanda

impendere plurimum provideretur cultusque divinus exinde et⁴¹⁵⁷ augmentarentur in [/] eisdem

quapropter per⁴¹⁵⁸ dictum dominum decanum et cancellarium nostrum tam suo quam prefatorum dominorum confratrum suorum nominibus nobis fuit humiliter [/] supplicatum ut

ipsis super premissis iuxta prefatam petitionem nobis ut prefacitur exhibitam aurum nostram ordinaria benigne providere dignarentur. Nos igitur Ericus

4156Durchstrichen; vgl. drei Zeilen darüber.

4157Gleichzeitiger Nachtrag über der Zeile.

4158Dicturum: gestrichen.

episcopus prefatus attendens petitionem huiusmodi premissis veris existentibus fore
[/] vistam

[S. 104]

et rationi consonans de premissis omnibus et singulis ac eorum circumstantiis [/
universis inquirens

et nos informantes diligenter et per inquisitionem et informationem huiusmodi [/
premissis omnia

et singula per dictum dominum decanum et cancellarium nostrum suo et fratrum [/
suorum nominibus

asserta verietate fulciri reperientes idcirco auctoritatem nostram ordinaria et qua [/
fungimur

in hac parte tres medias prebendas huiusmodi suppressimus et suppremitus decerniri
et

eadem nostram auctoritatem statuentes ut quamprimum eas per cessum vel
decessum [/] aut alius quovismodo

vacare contigerit eo ipso fore suppressas earumque fructus redditus et proventus jura
obventiones et emolumenta quoque cum omnibus juribus et pertinentiis suis mense
et [/] masse

capitulare sive communibus bonis eiusdem prefate nostre ecclesie in perpetuum [/
uniturus incorporamus

anneximus et applicuimus * ac ex nunc uniturus annecturus incorporamus et [/
applicamus per

presentes ita quod cedentibus vel decedentibus sive decedentibus tribus mediis [/
prebendatis

huiusmodis simul vel successive seu illis aliis quandolibet dimittentibus etiam si
actu [/] quismodo

vacent aut simul vel successive vacaverint liceat prefatis dominis decano et capitulo
pro tempore existentibus prefatarum mediarum prebendarum fructus redditus et [/
proventus huiusmodi

percipere et habere ac in prefatis ecclesie et ipsorum usus et utilitatem convertere et
perpetuo retinere uno suis alterius licencia super hoc alius minime requisitis,
volumus

autem quod si unionem annexionem et incorporationem huiusmodi effectum fortiri
[/] contigerint

mediarum prebendarum prefatarum huiusmodi onera et obsequia nullatenus
neglegantur,

sed per alios prefate nostre ecclesie beneficiatos congrue debitoque supportentur.

Que

omnia et singula necnon presentes literas nostras et in eas contenta vobis atque [/]
supradictis

et vestrum cuilibet intimamus insinuamus et notificamus ac ad vestram et
cuiuslibet vestrum notitiam deducimus et deduci volumus per presentes, ne de
premissis

ignorantiam aliquam pretendere valearis seu etiam allegare vobis et vestrum
vestrum districtius inhibentes ne contra institutionem ordinationem et decretum [/]
supradictum

aliquid attentare presumatis in quorum omnium et singulorum fidem presentes [/]
nostras literas manu

nostra subscriptas exinde fieri nostrique sigilli inspicimus ac fecimus appensione [/]
communiri.

Datum in castro nostro Forstenowe nostre Osnabrugensis diocesis anno a nativitate
[/] domini millesimo

quingentesimo trigesimo primo indictione quarta die vicesima octava mensis Julii
pontificatus sanctissimi domini nostri domini Clementis divina providentia pape [/]
septimi anno eius⁴¹⁵⁹ octavo. Presentibus

ibidem Jodoco Rolandi utriusque juris doctori, magistri Jacobo de Leden et
Christiano

sacristano [?] testibus ad premissa vocatis atque rogatis

Ericus episcopus manu ipsa

supscripsit⁴¹⁶⁰

[S. 115]

Nr. 26

Dominica die proxima ante adventum domini observabitur festum sancte et
individue trinitatis

solemniter ex institutione quondam venerabilis ac magnifici equestris ordinis viri
domini Herbordi Baren vice domini et canonici ecclesie Monasteriensis decani [/]
ecclesie cathedralis Osnaburgensis

et prepositi huius nostre sancte aedis qui in laudem et gloriam sancte trinitatis [/]

4159Über der Zeile.

4160Stark gekürzt

contulit fratribus
 nostris reditus annos semisex dalerorum centum et decem daleros in summa capitali
 [/] ac in
 ministrata et proprium pecunia persolutum, hunc in modum qui sequitur, videlicet [/]
 duos daleros
 in primis vesperis, duos in summa missa et semiduos in secundis vesperis divisim [/]
 ministr[andos]
 <.....> ut quotidianarius nulli nisi presenti in choro sub „magnificat“ et in missa
 <.>
 quando cantatur „sanctos“ sub sua consc[i]entia ministrabit et nemo nisi jure [/]
 excusatur pres[en-]
 tias sub sua consc[i]entia redditurus deo rationis accipiet nisi presens et gratiarum [/]
 actionum
 gloriose trinitati in choro persolverit canonicis duplum vicariis simplum organiste
 6 denarios, calcantibus 3 d, custodibus pro pulsatione magne campane cum ceteris
 [/] unum
 solidum, coralibus unum β, juvenibus cantantibus „alleluia“ 3 d, subcustodi 6 d et
 est
 matura deliberative in domo capitulari prehabita inter dominos capitulares et t[-]
 itulares conventum et conclusum est nisi prescripta omnia taliter est eo modo [/]
 servant[ur]
 et adimpleantur ut illi de familia Ursorum inhabitantium castrum Bernowe⁴¹⁶¹
 possunt
 summa capitale centum et decem daleros a dominis de capitulo repetere et jure
 extorquere ac in usus pauperum Christi convertere et ministrabit dalerum quotidi[a-]
 narius pro ut communi estimatione in foro.

[S. 116]

Nr. 27

[Spalte 1]

A[°] xv[°] liiii

- x Herbordus Baer prepositus
- Gisbertus Budde⁴¹⁶²
- x Johannes Melinckhus [!] decanus

⁴¹⁶¹Barenaue; vgl. WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis, Nr. 22.

⁴¹⁶²Zwischen den Zeilen nachgetragen. Es handelt sich um den Amtsnachfolger Bars.

- Conradus vor Borch⁴¹⁶³
- x Johannes Gotlike cantor⁴¹⁶⁴
- Johannis Monick scholasticus
- Jodocus Grube thesaurarius
- Engelbertus Monick
- x Antonius Delbrugghe
- Herbordus Langen
- Michael Stute cantor⁴¹⁶⁵
- Johannes Meyer
- x Jodocus Cap
- Johannes Ocke
- x Nicolaus de Knehem
- > Johannes Olthuis
- > Johannes Corte
- 53 Rodolphus Monich {19 f}
- 54 Johannes Delbrugghe⁴¹⁶⁶ {1 januarii}
- 55 Casperus Monick {8^a junii}
- 56 Jacobus Bilage 3 augusti⁴¹⁶⁷
- 57 Nicolaus Hovel 14 octobris
- 57 Johannes Dumpstorp 22 novembris
- 60 Fredericus Fredelef 21 augusti
- 61 Lodowicus Lange 6. septembris
- Conradus vor Borch 6 junii
- 6 Benedictus Korf 6 Junii

⁴¹⁶⁸Anno domini 1583

Wilhelmus Schenckinck, prepositus

[G]erhardus Mallinckrhaeth [!], decanus

[H]erbordus de Langen, cantor

[.]rus Meyerinck, scholasticus

[Cas]par Moninck, thesaurarius

Johannes Ocke

Jacobus Bilage

Johannes Dumpstrup

4163Zwischen den Zeilen nachgetragen. Es handelt sich um den Amtsnachfolger von Dekan Mellinckhaus..

4164Blass unterstrichen.

4165Cantor: nachgetragen.

4166Blass unterstrichen/durchstrichen?

4167Augusti: durchgestrichen, darüber *augusti*.

4168Andere Schrift.

[Fri]dericus Fredeleff
Johannes Kerckerinck
Casparus Voss
[A]rnoldus Braue
[H]erbordus Sutholt
Johannes Steveninck
??dus Fabricius
<Johannes> Jodocus⁴¹⁶⁹ Spen
Heinricus Dorgeloe

? Baer
??erus Stempell
Brabenden
Winandus Kruse Polemans

[2. Spalte]

> Hinricus Horstmar
x Johannes de Werde⁴¹⁷⁰
x Bernardus de Anchum⁴¹⁷¹
Everhardus Hamelman
x Amelungus de Snetlage⁴¹⁷²x Johannes Soest⁴¹⁷³
Georgius Fabrix Antonius Hotmer
Johannes Hamelman
x Bernardus Limlage⁴¹⁷⁴x Johannes Siveke
x Thomas Hake⁴¹⁷⁵
Hinricus Sphemelle
> Johannes Arsenbrock
x Johannes Hilier
> Johannes Bardeken
Wilhelmus Sumum
> Christopherus Hirsbrock
x Hermannus Stakelbecke
Hinricus Hetlage

4169Übergeschrieben.
4170Durchgestrichen.
4171Durchgestrichen.
4172Durchgestrichen.
4173Durchgestrichen.
4174Durchgestrichen.
4175Durchgestrichen.

- > Johannes Franz⁴¹⁷⁶
Hinricus Redelur
- > Hermannus Brave
- > Hugo Budden
Hermannus Danesbirch
- > Gerhardus Meyer
- >o Albertus Bade
Burkardus Broderman
Henricus Becker
Gerhardus Melincktor
Hermannus Redelor
Johannes Leden
- > Caspar de Hallis
- > Jodocus Wetter
Johannes de Dey
- > Franciscus de Dey
Adolphus Kennich
Rodolphus Dincklage
Christopherus Missinck
Nyeman
- sX Bernhardus a Waldeck {a° 53 9 Juni}
- > Arnoldus Büdde
Bernhardus Kenninck
Johannes Lodowich {55 4 Aprilis}
- X Jodocus Vos 55 28 octobris
Jodocus <.....> 56 ultimis octobris
- *51 Anthonius Dond? 51 26 januarii
Hinricus Rant 51 8 februarii
Liborius Asscherbel 51 15 februarii
?drius Horvi? 51 19 cuiusque

[3. Spalte]

56	Liborius Mehramaslis	angelorum	
X	Hinricus Herzenbrock	29 octobris	apostolorum
58	Jodocus Merer	4 aprilis	trium regum
	Hinricus Weter	eadem die	Catharine
	<u>Victor Wernekinck</u>	septembris	secundarius omnium

4176Durchgestrichen; dahinter nachgetragen: *Herbordus Lerinck?*

sanctorum

Everhardus Selap 30 decembris ?? ??ri

59 anno

Johannes Rauchs Assumptionis

Johannes Brunwich > provisor Anthonii

Franciscus de Dey 4 decembris junior Andree

Vesselus 3. decembris

60 anno

Johannes Hake Silvestri

Johannes Renis secunda octobris 29 ??tis

61 Johannes de Herzebrock Bartholomei

62 Ewalt Lünberch > 29 januarii ascensionis Marie

Johannes Ernst eodem die > primarius omnium

sanctorum

Arnoldus Robbertus ultimus februarii ag? et

62 Johann Brucke 7 Junii

anno 1583 vicariorum nomina sancti Johannis Osnabrugensis

??? Aerus? Brusen??

Hermannus Danenschegg

Hermannus Redeler⁴¹⁷⁷

Johannes Leden

Adolphus Kennich

Rudolphus Dincklage

Johannes Nyeman

Victor Warnekinck

Johannes Bruch

Petrus Hollander, Johannes Monnick

Conradus a Langen

Georgius Hetlage

Georgius ??ck pastor

Gerhardus Greche, Johannes Ollthuis

Johannes Voss, Johannes Bras

Johannes Mellinckhauss, Johannes Voss

Gerhardus van Erup

Bernhardus Spreckmann

Thomas Davenscheugh

Judocus Redeler

4177H. Radeler, ob 1603?

Gisebertus Voss, Anthonius Steinblicker
Nicolaus Voss, Judocus Wise
Wilhelmus Staell
Augustinus Brumsel
Wilhelmus Hermewinth
Gerhardus Brackwede
R?? Tappe, Theodericus Sumser
Wilhelmus ??
Theodericus Vonheyden
Johannes Baer, Johannes Kramer

[.....]

[S. 117]

[1. Spalte]

Index vicariorum maioris ecclesie

Osnaburgensis anno domini 1558

in possessione existentium

Johannes Mellinckhus, trinitatis⁴¹⁷⁸Henricus Voss, primarius Magda[lene]

Jodocus Grube, capelano sancti spiritus

Johannes Gotlike Maria sub turri⁴¹⁷⁹Johannes Kersenbrock capelano Nicolai

Theodorus Blotevogel capelano Michaelis⁴¹⁸⁰Henricus Stenfort, Melchisedeck

Johannes Hillebrant, presbiter

X Jodocus Hocker, Gregori⁴¹⁸¹

X Johannes Hudepol, Servatii⁴¹⁸²

X Johannes Pithuis medius prebendatus⁴¹⁸³

X Franciscus de Dey decem milium martyrum

Borchardus Buck, medius prebendatus⁴¹⁸⁴Johannes Tappe succentor⁴¹⁸⁵Johannes

Bordeken, Johannis et Bartholomei

Johannes Mintewede, Caroli

Christophorus Missinck, Andree et Mathie

Hinricus Wetter, Bartolomei

Augustinus Grunwelt, secundarius Symeoni et Judee

4178Durchgestrichen.

4179Durchgestrichen.

4180Davor: *Ra???*; dahinter, deutlich späterer Nachtrag: *58: 20 decembris.*

4181Davor: *a! 60 23 septembris.*

4182Durchgestrichen.

4183Durchgestrichen.

4184Davor: *??bus anno 58 die 25. ?? veseri?*

4185Durchgestrichen.

Johannes Kremes, quartista

X Johannes Hilter, Johannes evangelista

Theodorus Berndinck, secundarius Elizabeth

Gerardus a Kersenbrock, undecim milium virginum

Franziscus Kersenbrock, capelanus Martini

Antonius Hotmar, secundarius Gregori

Swybertus Staet, primarius Symeonis et Judee

Wilhelmus Kersenbrock, primarius Elizabeth⁴¹⁸⁶ Gisbertus Budde⁴¹⁸⁷, primarius virginum

Johannes Morinck, Anne

Engelbertus Blome, Jodoci

Johannes Hu(n)dehenck, Vincentii

X Jodocus Wetter, trium Regum

Jasperus de Dei, xi^m virginum

<.>edebertus Melman, Quarista

Franziscus de Dey, cap[pelle] leprosorum

Rodolphus Voß, ascensionis domini

Johannes Kersenbrock, Margarete

Anthonius Meusche, Mathei

>Henricus Rassfelt, Andree et Dionisii

Jodocus Meier, omnium sanctorum

Hieronimus Dey, Laurentii

[2. Spalte]

Otto Brawe, Philippi et Jacobi

Antonius Kersenbrock, Stephani

Johannes Antonius Meusche, corporis Christi

Ludolphus Stephan, capelanus Jacobi

Hermannus Kotte, quartista

Welterus tertiaris Sebastiani

Johannes Monnick, Dorotee

Liborius Prunscken, Quartista

Henricus Grube, Andree et Dionisii⁴¹⁸⁸ Franziscus de Dei, capelanus sancti spiritus

Liborius Lengerke, quartista

⁴¹⁸⁹Viktor Warneckinck, organista

4186Über der Zeile; darunter: radiert; am Rand der Zeile: *Wilhelmus Ger??*

4187Auf radiierter Fläche.

4188Davor: 58: 20 *decembris*.

4189Andere Hand.

Berenhardus Teltinck

Johannes Stakelbecke, Johannis et Bart[holomei]

Franziscus de Dey, Maria sub turri⁴¹⁹⁰

⁴¹⁹¹Wilhelmus Steman

Gregorii

Giselbertus Hilter⁴¹⁹²

Simonis et Jude

Jodocus Meiners⁴¹⁹³

trium regum

Johanes Ernst⁴¹⁹⁴

Johanes evangelist

Nicolaus Herzebrock⁴¹⁹⁵

⁴¹⁹⁶Johannis Rodde iunior, Trinitatis

Arnoldus Truwen, capellanus Michaelis

Thomas Hake, Fabiani et Sebastian[i]

David Warnecinck, decem milium martirum

[S. 118]

Nr. 29

[Taufgebet]

Adhortatio ad populum ante baptismum

Leuen frunde de vyle <k> dit kyndt insunden entfangen vnd geboren ys
der wegen ydt godes torne vnd der euygen vordomnyse vnderworpen
So wil ick iu erslyken vormanet hebben dat gy de worden van der
hillighen dope mit flyte anhoren vnd godt vor dat kyndt bydden
dat he ydt dorch dat sacrament der hilligen dope to gnade wil
annemen vnd em syne sunde vorgeuen vp dat idt na
dessen leuende moghe krygen dat ewighe leuent amen

Oratio in purificatione mulierum

4190Davor: *In Backum?*

4191Ganz andere, kleine Hand.

4192Davor: *60 ultima octobris.*

4193Davor: *61.*

4194Davor: *28 augusti.*

4195Davor: *3° octobris.*

4196Ab hier ganz andere Hand.

Nr. 30

[Spottdialog]

- Pasquillus ad principes confederatos
- Psalmus 1 Beatus vir, qui non abiit in consilio impiorum et in via peccatorum
non stetit et in cathedra pestilentie non sedit⁴¹⁹⁷
 Pontifex maximus ad Carolum 5⁴¹⁹⁸ imperatorem de [/
confederatione
- Psalmus 2 Disrumpamus vincula eorum et proicamus a nobis iugum
ipsorum⁴¹⁹⁹
 Carolus 5 ad pontifex
- Psalmus 17 Persequar inimicos meos et comprehendam illos et non convertar
donec deficiant⁴²⁰⁰
 Pontifex maximus ad Carolum 5
- Psalmus 20 Quoniam declinaverunt in te mala cogitaverunt consilia que
non potuerunt stabilire⁴²⁰¹
 Guilielmus dux Bavarie ad Carolum 5
- Psalmus 3 Dominus quid multiplicati sunt qui tribulant me multi insurgunt
adversum me⁴²⁰²
 Albertus dux Bavarie⁴²⁰³ ad Carolum 5
 {Albertus dux Bavarie} }

[S. 132]

Nr. 33

[Statut über die Anhebung der Pfründeneinkommen]

Nos Herbordus Baer, prepositus, Johannes Melinckhues, decanus, Johannes Grube,
[/] senior,

4197Ps 1, 1.
41981519-1556.
4199Ps 2, 3.
4200Ps 17, 38.
4201Ps 20, 12.
4202Ps. 3, 2.
4203Albrecht V., Herzog 1550-1579.

Johannes Gotlike, cantor, Johannes Monick, scholasticus, Jodocus Grube, [/]
thesaurarius, Johannes [/] Horsten,
Anthonius Delbrugge, canonici totumque capitulum ecclesie sancti Johannis [/]
Osnaburgensis
universis et singulis quorum interest aut interesse poterit in futurum notum facimus
per presentes quod indicto per nos decanum antedictum ad⁴²⁰⁴ et propter infrascripta
[/] capitulo
ad tractatus vocatis vocandis ac qui vocati poterant et debeant convenientibusque
nobis propterea hodie in unum capitulariter in domo nostra capitulari consueta ad
diem
et horam infrascriptos ad hoc specialiter deputatos capitulum ad tractatus facientes
de evidenti ecclesie nostre commodo et utilitate pro debito nostro more solito de [/]
dominorum
Johannis Wedel, Engelberti Monick, Theoderici Lutthen et Herbordi Langen [/]
canonicorum nostrorum
capitularium absentium et aliis legitimeum prepeditorum expresse consensu <et [/]
voluntate> omniumque
eorum et nostrorum unanimi voluntate prout de pronominatorum consensu et [/]
voluntate nobis decano
sufficiens et legitime fides fuit facta aliis absentibus contumacibus reputatis [/]
considerantes
quod universa certe et bene geruntur si rei principium fiat decens et amabile deo
hoc autem futurum esse credimus si in ecclesia nostra primarius et decens dei cultus
in verbo et doctrina in hymnnpnis [!] et canticis ex corde masticatis a nobis et vicariis
nostris deo optimo magno zelo fidei et fervore charitatis exhibeatur et consuetudines
et ceremonie nonulle que ad sacros ritus institute esse dinoscuntur ac per temporum
[/] curricula
in abusum⁴²⁰⁵ veri cultus et ministrorum ecclesie dispendium et helluationem potius
[/] quoque
recreationem dimersere extunc deo favente per appositionem congrue moderaminis
in melius et frugiferiorum mercedem presertim eorum qui amore ipsius boni die [/]
noctuque
chorum nostrum zedulo frequentant et divinis laudibus et officiis sicuti noverint [/]
altissimo deo
placere intersunt reformemus attendentes imprimis scripturis sacris relictis quod in
novissimis diebus in quibus nos omnes vitales carpere aures certo sumus certius [/]

4204Nicht in Rep 5, 1281.

4205*abscisum* (1281).

superabundabit

iniquitas et refrigescet charitas multorum et id quidem in nobis ipsis ac vicariis nostris

quotidiana experientia proch pudor teste precipue circa salutiferum dei vivi verbum in coetum et ecclesia nostra legendum et decantandum ac aliis divinis et [/] ecclesiasticis officiis peragendis

perpetuum esse constat presertim cum choralis crumena scho[la]riis variis distenta inter

presentes in choro distribuenda non offertur nam illa languescente aut totaliter [/]

deficiente

pauci admodum pro choro ole spiritus sancti non delibuti ex omnibus nobis sacris
[/] iniciatis

reperiuntur qui amore eterni et incomutabilis boni et fide christiana que per
charitatem

operatur legendi ex animo et hilari corde decantandi divinum verbum
persolvendique

pensum divine servitutis chororum ecclesie nostre frequentant sed veritate fulcitur
esse

reperimur quia emolumenta [!] et manualia chori que quotidiane presentie
nominantur

et nullis nisi in choro presentibus et divinum officium peragentibus ex nostris
comunis

dispositione ex primeva institutione distribui debent tam sunt exilia et tenuiter

pia largitione concessa tum etiam ad varias et necessarias ecclesie causas in
evidentem

ecclesie utilitatem olim erogata ut vix presentibus in choro pro dimidietate anni

sufficiant et distribui possunt et preterea maior pars tam canonicorum quam
vicariorum

[S. 133]

in corporibus prebendarum ac grossis fructibus tam tenuiter et exiliter sunt fundati et
[/] dotati

unde vix se ipsos parcissime etiam sed non familiam decentem alere et sustentare [/
possunt.

Cum igitur scriptura sacra testante⁴²⁰⁶, condignum sit, ut qui ad onus eligitur a
mercede

ut non repellatur et non sit ob bonis ligandum triturantibus in arca et sit mercenarius

dignus sua mercede is auctoritatibus et freti muniti et animati ac ut divinum verbum

hactenus attentius a multis in gloria dei omnipotentis et frequentior ex corde in [/
ecclesia nostra

decantetur de oportuno remedio quibus presentibus et cantantibusque divinum [/
verbum in choro

et sustentantibus zedulo pondus diei et estus ecclesie nostre in eorum necessitatibus
[/] subveneratur

4206 Nicht in der Vulgata nachzuweisen; vgl. aber BÜNZ, *Stift Haug I*, S. 201: „qui ad onus eligitur, repelli non debeat a mercede“ (Statut von 1341). Auch hier wird der Ausspruch einem Apostel zugeschrieben. Bünz weist auf eine entfernt ähnlich Stelle in hin (allerdings existiert die angegebene Stelle [1 Cor 10, 114] nicht!).

visum est nobis ut abrogatio aliqualis fiat ceremoniarum que una cum suis expensis
in abusum in cachinationem populi in cabernationem et macellationem
meliorationem
et in aliquot personarum ecclesie helluationem potuis quam recreationem unde
scandala
plurima rixe contentiones ebrietates odia rancores verberationes violente manuum
injectiones et alia incommoda varia oriuntur et subsequuntur ut expensarum illarum
effusio periculorum ac fraudulorum fames ex nunc et deinceps in gloriam et
honorem
altissimi dei et totus ecclesie et personarum inibi divinum verbum ex animo
psallentium
vite corporalis sustentatione in dei nomine commutatur. Quare de omnium
nostrorum [/] et interesse
habentium consensu statuimus, disponimus unanimiter et concordare perpetuo [/]
valiturum
ordinamus, quod convivium calendarum eatenus dominica die post domini Johannis
[/] evangeliste⁴²⁰⁷
inter dominos prepositum decanum canonicos et vicarios deservitum et observatum
[/] cum singulis
suis ceremoniis et expensis postponi et totaliter extunc omitti debeat nec ad
predictum convivium deservendum et post hunc die quispiam ex prelibatis erit
astrictus verum hactenus celebratum et deservitum dominica die post corporis
Christi⁴²⁰⁸
exnunc et de cetero ob maiorem commoditatem temporis et expensarum [/]
diminutionem deservietur
per dominos canonicos et vicarios dominica die post decollationem domini Johannis
[/] baptiste⁴²⁰⁹
ad omnibus et singulis ferculis cermoniis consuetis et gratiarum actionibus in
laudem
dei omnipotentis sicuti ab olim laudabili et recepta consuetudine fuit institutum [/]
indictum
et observatum. Item statuimus, disponimus et ordinamus, quod predictum convivium
[/] dominica
die post decollationem domini Johannis baptiste festum deservendum alternatis [/]
vicibus singulis

4207Juni 24.

4208Fronleichnam, 1. Donnerstag nach Trinitatis.

420929. August.

annis per dominos canonicos et vicarios administrari et deserviri debeat, sed ammodo [/] et deinceps

unus canonicus suo ordine ministrabit solus et duo vicarii coniunctim et simul [/] communibus

suis expensibus fraterne et chari(ta)tive omnia necessaria procurabunt et predictum convivium ministrabunt et deservient nec unus eorum alterius incommoditate [/] negligentia

paupertate morte aut quovis alio defectu interveniente pregravari debet quod si aliqua negligentia fuerit in administrandis ferculis et ceteris esculentis vino aut cerevisia commissa tunc is cuius negligentia vel culpa ad factum fuerit eo die ante solis occasum locum discipline intrabit et ipso facto suspensus erit a divinis officiis; et non residens a grossis fructibus vicarie sue nec erunt reconsiliandi nisi de consensu decani et totius capituli. Item statuimus et ordinamus quod cum sit et fuerit ex obligatione et diutina consuetudine introductum

[S. 134]

ut dominis prepositio decano et singulis canonicis et vicariis ex earum regula qui suo [/] ordine

predictam convivium deservierint et administraverint in subsidium expensum dominis

canonicis ex quotidianariis distributionibus vicariis ex earum regula sex marce usualis

darentur ammodo et deinceps nec preposito nec decano nec canonicis nec vicariis [/] nec singulis

dabuntur sed ille duodecim marce dominis singulis per distributorem quotidiane [/] distributionis

in usum et utilitatem ac commoditatem quotidianarum presentiarum canonici recipi [/] et sublevari debet

ac de hiis tempore computus specialem mentionem et computationem faciet et eas [/] sicut alios proventus

annuos inter presentes et deo servientes in choro supra statutum ecclesie nostre [/] distribuit.

Ea tamen adiecta et concessa tam canonicis quam vicariis gratia ut quicumque [/] voluerint eas reemere

quilibet predictorum id possit infra pasche et penthecostes omni anno sine curriculo et

prescriptione temporis cum centum florenis aureis et de pondere. Item statuimus et

[/] ordinamus
quod viginti marce ad annos aliquot ex quotidianis distributionibus comuni [/
adsensum choralibus
nostre ecclesie distribui rursus in legitimum usum et ad quotidianas distributionis
[/] redire
et converti debent illo salvo ut donec et eousque pro choralibus distribuatur quo ad
vnum ex assignatis beneficiis ecclesiasticis in ecclesia nostra pro choralibus vacare
contigerit
ex tunc aliquo prolongatione et contradictione rursus ad quotidianas distributiones
cedent. Item statuimus et ordinamus quod ex nunc et de cetero, excepto domino [/
preposito, qui
consueto more legale banderium aut vexillum et sericum in vigilia nativitatis Christi
[/] domini⁴²¹⁰ et
salvatoris nostri ad chorum ecclesie nostre ministrabit, domini canonici non dabunt
[/] nec ministrabunt
banderium preterea nec servitium choralibus et scholaribus in festis sanctorum [/
Nicolai⁴²¹¹ et
innocentium puerorum⁴²¹² hactenus solitum administrari ammodo et post hunc die [/
prestabunt. Sed
illarum expensarum inutilium vice quas hactenus predictis ceremoniis et
helvationibus
facere et insumere tam domini canonici quam vicarii consueverunt, darent canonici
[/] sex aureos florenos
rhenenses aut eorum verum valorem et vicarii predicti tres aureos. Cum autem [/
contigerit non
adesse canonicum qui banderium administrare debeat ex ordine tunc consueto more
[/] ex regula
canonicorum semi tres marce usuales per eorum regularium ad quotidianas [/
distributiones
quotidiano persolvi et administrari debeat sine aliqua contradictione et pro
impensis
eatenus in domo capituli factis in distributione specierum aromaticarum et [/
propinatione nectaris
dabit cuilibet vicariorum cui ordo tangit unum aureum renensem aut eius verum [/
valorem. Item

421025. Dezember.

42116. Dezember.

421228. Dezember.

statuimus et ordinamus quod festa episcopalia, subdiaconorum et diaconorum in [/]
diebus sanctorum
Stephani⁴²¹³ et trium regum⁴²¹⁴ observata ex nunc abrogata et destituta esse debeant
[/] stationes autem
et consuetas ceremonias in medio monasterii observatas in decantatione laudum [/]
nichilominus
observare volumus, portionem autem offertorii quam prenominati episcopi colligere
[/] et sublevare
consueverunt extunc et de cetero duo custodes ecclesie sublevabunt et singulis annis
[/] percipient
presbiterorum autem episcopus ne fiat totalis abrogatio ceremoniarum a patribus [/]
institutarum in
die Johannes evangelista in suo ordine consuetas ceremonias per se vel alium [/]
vicarium altaristam
cum mitra aut infula episcopali consueto more juxta eatenus inutilem consuetudinem
suas ceremoniis perficiet et complebit. Item statuimus et ordinamus quod domini [/]
canonici et
vicarii qui vice inutilium expensarum eatenus effusarum prenominos florenos [/]
aureos in
augmentationem quotidianarum distributionem exolvere debent, illos annuatim [/]
quotidianario
nostro ante diem natalis domini et salvatoris nostri integre et absque aliqua [/]
diminutione sub pena

[S. 135]

suspensionis a divinis et presentiarum (monitione previa) persolverit de quibus
florenis percetis singulis annis quotidianarius faciet specialem mentionem in
computu
suo. Item statuimus et ordinamus, quod quicumque de cetero et post hunc diem
ex sequentis specificatis beneficiis ecclesiasticis in ecclesia nostra videlicet
Trinitatis [/] ante
domum capitularem secundario ad altare Petri et Clementis, Egidii, Crucis sub
turri, secundario ad altarem <Petri et Cleme> Georgii quinque numere et sextum pro
gymnasiarcha aut rectori scholarium videlicet secundario Stephani in capella sancti
Anthonii unum aut alterum et omnia beneficia illa per mortem aut quovis alio modo
[/] vacare

421326. Dezember.

42146. Januar.

contigerit quod extunc absque preiudicio turnarii ille sex vicarie in ordine vacantes per

dominos decanum et capitulum aut saltem senioribus et maioris partis odio prece et [/] precio semotis

choralibus ecclesie nostre diacono subdiacono fuerunt aut proximioribus quattuor temporibus ordinari in subdiaconos velut alio nequaquam et nulli alteri quem qui hoc

officium choralium subire et fideliter deservire velit iuxta ordinem et senium quo acceptati et admissi fuerint ad chorum conferre et providere debent illo tamen adiuncto quod fundatores predictarum vicariarum in suis piis desideriis et orationibus ad deum optimum maximum fraudari non debeant, sed ea omnia chorales fideliter complebeant onera ac pondera aliorum vicariorum ut vicarii percipient. Et cum predictae vicarie sex numero ad comunem collationem dominorum de capitulo [/] spectant et

pertinere dinoscuntur ne ergo nimium dispendium hii qui vestituras non habent patiantur, statuimus disponimus et ordinamus, ut vestiture sex, que nullos annuos redditus habere dinoscuntur utque in Stroden que ad presens vacat ex nunc suppressa annihilata et nulla esse debeat: Relique vero quinque videlicet in Grambergen Brunonis dicta Naen Grambergen Hilbrandi nuncupata Leyghe et Astorpe cum eas per mortem modernorum possessorum vacare contigerint exeunt annihilate suppressae et nulle erunt nec dominus prepositus noster eas alterum [/] canonicorum

conferre aut de eis provideri vult et debet prout expresse pro se et successoribus suis consensit et ego legitimis causis impresentiarum consentiendum duxit in perpetuum. Ea tamen lege et condicione predictae vestiture annihilate tunc censeantur quod collatio et provisio vicariorum que hactenus ad predictas vestituras spectant in ecclesia nostra videlicet Crucis Silvestri Nicolai Martini Jacobi secundaria Philippi et Jacobi ex nunc et deinceps cum contigerit eas vestituras per mortem modernorum pleno iure spectabunt et pertinebunt imperpetuum. Et ut presens nostrum statutum ad debitum perduravit effectum presenti nostro statuto [/] quod sagari

[S. 136]

et frequenti premeditatione sic necessario ecclesie nostre expedire prospeximus et [/] pro lege

sub iusiurandi et sacramenti quo ecclesie nostre astringitur violationis pena ab omnibus

observari volumus et mandamus statuendum, disponendum, duximus et ordinamus
[/] prout
statuimus, disponimus et ordinamus per presentes et in fidem omnium premissorum
[/] has nostras litteras
exinde fieri et per nostrum secretarium et notarium subscribi sigillique maioris nostri
[/] iussimus
et fecimus appensione communire datum et anno in loco capitulari ecclesie nostre
sub
anno a nativitate domini salvatoris nostri millesimo quingentesimo quadragésimo
die
martis vicesima septima mensis aprilis presentibus ibidem discretis viris Gerhardo
a Steinfelde et Johanne Musevincke, campanariis, testibus ad premissa vocatis [/]
specialiter
atque rogatis⁴²¹⁵

Nr. 34

[Propst Wilhelm von St. Johann bekundet unter Mitbesiegelung durch Elekt
Baldewin die von ihm getroffene Entscheidung verschiedener Streitigkeiten
zwischen Mitgliedern des Kapitels, besonders über die Einkünfte des Hochaltars.]
Wilhelmus dei gratia prepositus ecclesie sancti Johannis baptiste⁴²¹⁶ Osnabrugensis
[/] universis Christi fidelibus
ad quos presens scriptum pervenerit notum esse cupimus, quod olim vacante
custodia [/] ecclesie
sancti Johannis Osnabrugensis per mortem quondam⁴²¹⁷ Olrici eiusdem ecclesie [/]
custodis ipsam custodiam domino
Gerhardo concanonico⁴²¹⁸ et capelano nostro prout ad nos spectabat contulimus cum
[/] omni
juris integritate qua dictus dominus Olricus custodiam tenuerat prelibatam. Et [/]
quoniam vivente
domino Olrico super jure primi altaris quod ipse et sui antecessores tamquam
spectans
ad custodiam sancti Johannis possiderat illud officiendo et oblaciones ac proventus
inde

42151545 27/4.

4216Fehlt OUB III, 210.

4217OUB III, 210: *domini*.

4218OUB III, 210: *canonico*.

recipiendo crescente cum fidelium numero ipsius altaris emolumento utrum emolumentum totum custodi spectaret vel capitulo vel utrisque inter ipsos capitulum videlicet

et dominum Olricum orta fuerat materia questionis per nullum tamen iudicium ipso moriente determinata; dicti capitulum quo minus dictus dominus Gerhardus ipsum [/] altare

tamquam ad suam custodiam spectans officia et proventus inde reciperet [/] inpendiverunt

de facto dicentes se jus habere in altari predicto propter curam animarum parrochie [/] sancti Johannis

toti capitulo communem ex antiquo. Item cum dictus dominus Gerhardus et dominus Hinricus dictus Stempel auctoritate domini pape sub contextu recepti fuissent in [/] canonicos et in fratres ecclesie

sancti Johannis sic ut dubium esset quis eorum esset prior inter ipsos quoque orta est materia questionis quis eorum esset prior. Item dictis Gerharo et Hinrico dividendum fructus unius prebende donec vacaret secunda hoc ex ordinatione tam [/] iudicium

domini pape communi ab ipsis inpetratorum quam etiam ordinarii loci videlicet Osnabrugensi episcopi vacante secunda prebenda uterque istorum duorum tamquam [/] prior

primam contendebat retinere prebendam veluti sprete secunda. Unde quidam [/] Johannes dictus

de Widenbrugge hanc secundam prebendam a venerabili patre Coloniensi archiepiscopo tamquam auctoritate Lateranensis consilii ad ipsum devolutam sibi conferre obtinuit [/] licet nondum

adhuc vacaret de facto anno gratie defuncti et anno structure ecclesie unius⁴²¹⁹ elapsis

et sic duabus questionibus tertia questio est adjuncta. Super hiis omnibus diu et multum tam coram delegatis quam coram ordinariis iudicibus litigato omnes simul questiones tam a capitulo quam a domino gerharo et domino Hinrico quam etiam a [/] Johanne de Widenbrugge

propter bonum pacis nostre ordinationi extiterunt [com]promisse sub hac forma:

Universis Christi fidelibus ad quos presens scriptum pervenerit Engelbertus decanus totumque capitulum ecclesie sancti Johannis Osenburgensis noticiam rei geste. [/] Presenti scripto protestamur quod super

dissensione que orta fuerat inter dominum nostrum Wilhelmum prepositum nostrum ex

4219OUB III, 210: (nach Rep 2, Nr 201, f. 63): *minus*.

parte una et nos ex alia super jure custodie et primi altaris in ecclesia nostra

[S. 137]

totum jus nostrum quod habuimus vel habere nos credimus⁴²²⁰ pure et absolute ipsius domini prepositi ordinationi subiecimus et hoc sub pena centum marcarum. Item protestamur quod Hinricus Stempel et Gerhardus domini prepositi capellanus et Johannes de Widenbrugge super questionibus quas habuerunt inter se super jure suo quilibet circa exequendas in ecclesia nostra prebendas similiter se ordinationi domini prepositi subverterunt⁴²²¹ de consensu capituli nostri et ratihabicioni sub pena aliarum centum marcarum preposito et partibus volentibus stare ordinationi prepositi solvendarum ab illo qui eius ordinationi presumeret contraire. In cuius facti fidem et testimonium nos sigillum capituli nostri duximus apponendum. Ego vero Hinricus sigillum meum appono. Ego Gerhardus sigillo magistri Bertrammi sum usus. Ego Johannes sigillo scholastici ecclesie Osnab. sum contentus. Datum Osemb. quarta feria ante purificationem beate Marie virginis; anno Domini M^oCC^oLVIII^o. Nos vero quibus in diminucionem juris custodie ad nostram collacionem spectantem prejudicium fiebat non modicum quod capitulum super jure suo gracie nostre se submisit et ordinationi gratiam ipsis facientes speratam sic duximus ordinandum quod capitulum ab illo die in antea primum altare sancti Johannis ad usus fratrum retineret et de emolimento altaris ecclesie in luminaribus provideret et domino Gerhardo custodi sive cuilibet eius successori duas marcas annuas solveret unam in festo Pasche et aliam in festo beati Michaelis⁴²²² et nos sive quilibet successor noster unam marcam dicto domino Gerhardo vel cuilibet successori suo solvet annuatim pro qua ei sive successoribus suis de consensu decani et capituli demonstravimus recipiendos XXVI modis siliginis et tres solidos de tribus domus in Haren nomine decime in parrochia Cappelen sitis super et preter redditus antiquos qui ad custodiam sancti Johannis ex antiquo spectare noscuntur. Item ius prioratis Hinrico Stempel assignavimus cum integritate prebende quam cum domino Gerhardo ex morte decani Brunonis vacantem diviserat et domino Gerhardo assignavimus prebendam proximam ex morte domini Hermanni de Hustede vacantem. Item Johanni de Widenbrugge quem capitulum iam in canonicum receperat contulimus

4220OUB III, 210: *credidimus*.

4221Fehlt OUB III, 210.

422229. September.

vestituram ex morte domini Conradi nobis vacantem et dimidiam marcam
[annuam] dare sibi promissimus donec magister Johannes secundum ordinem [/]
receptionis sue prebendam
consequeretur in ecclesia sancti Johannis ordinantes ut vicariam magistri Johannis
de Widenb. post magistrum Johannem obtineat donec de prebenda integra
sit ipsi in ecclesia sancti Johannis provisum. In cuius ordinacionis nostre fidem et [/]
testimonium sigillum
nostrum cum sigillo capituli maioris et sancti Johannis capituli presenti scripto [/]
duximus apponendum
et ad majus robur et in signum consensus ordinarii loci venerabilis domini [/]
B(aldeuini) electi Osnab.
sigillum apponi rogauimus ordinacioni prescripte. Datum Osemb. pridie Idus Marcii;
[/] anno M^oCC^o quinquagesimo

[S. 138]

Nr. 35

[Das Bäckeramt der Neustadt bewilligt den Stiftsherren und allen Präbendierten an
St. Johann das Recht, ihr eigenes Getreide bei einem Gildemitglied zu Brot zu
verbacken]

Privilegium super electionem pistoris erectum a^o xiiii^o xc octavo
Wy Hermannus Feiginck richter upper Nienstat⁴²²³ to Osenbr. enkennen vnd doen⁴²²⁴
[/] kunt openbaer⁴²²⁵ jn
dussen breve betugende dat vor unß erschienen vnd gehkommen⁴²²⁶ synd jngerichte
de werdigen⁴²²⁷ vnd ersamen heren Arnt Grundick licentiat in decretis deckenn⁴²²⁸,
her Johan⁴²²⁹ Wacker, senior vnd thesaurarius, her Aleff Curre⁴²³⁰ cantor, her Albert
Backhus canonike van wegene ers sulffs vnd vor⁴²³¹ des gemeinen capittels ca [-]
noniken vnd beprovent in sunte Johans kercken tho Osenbrug. an de eine Her[-]
man Everdinck, Otto Kobrinc⁴²³², Johan Dulmen, Hinrick Korbrinc⁴²³³, Johan [/]

4223PHILIPPI, Gildeurkunden, Nr. 62: *nyenstat*.

4224PHILIPPI, Gildeurkunden, Nr. 62: *don*.

4225PHILIPPI, Gildeurkunden, Nr. 62: *openbare*.

4226PHILIPPI, Gildeurkunden, Nr. 62: *ghekommen*.

4227PHILIPPI, Gildeurkunden, Nr. 62: *werdigen*.

4228PHILIPPI, Gildeurkunden, Nr. 62: *decken*.

4229PHILIPPI, Gildeurkunden, Nr. 62: *Johann*.

4230PHILIPPI, Gildeurkunden, Nr. 62: *Kurre*.

4231PHILIPPI, Gildeurkunden, Nr. 62: *vorder*.

4232PHILIPPI, Gildeurkunden, Nr. 62: *Kokinck*.

4233PHILIPPI, Gildeurkunden, Nr. 62: *Kokinck*.

Stegeman,

Dirick Porte, Kersten Krack, Evert Voss, Johan tor Hove, Baltus Borchard, Dirick Ot[-]

tinck, Gerd Wittehovet⁴²³⁴, Bernt Haverbroet, Heinrick Kreye, Gerde Kortinck, olde vnd nye gildemesters vnd gildeborders des becker ampts upper nienstatt tho Osenbrug. vnd beide parte enkanden vor sick vnd ire nackoemelingen dat ein guter ordentlirs⁴²³⁵ ouerkumpt vnd vordrach tusschen en beiden parten geschen were Also dat de vorg. Gildemeister gemeinen gildeborder und becker ampt vor sick vnd ire nackomelinge van guden wille in geguenet⁴²³⁶ gestadet thogelaten vnd be[-] williget⁴²³⁷ hebben ock gegenwordick tho haltenn vnd bewillede ewichlichen tho du[-]

rende dat de hern deckenn, canonike van den capittell vnd beprovent der sulff[-] ften sunte Johans kercken mit eynen uth dene vicarienn der sulften kercken den se tidelikes dartho kesenn vnd nomende werdet alle tidt so wakenn en des noet behoeff vnd nudigh iß eynen becker eher broet to backene uth den backer ampte

nemen vnd habenn mogenn soedaene brott tho backene van der hern eigene kor[-] nen weten vnd roggenn alle weckenn verteyn roggenn vnnd ver semelen tho erer eigen taffelenn vnnd nut tho brukenn; jd en, were erer welch mit jemande jn kost ginge, den dar dat brot volgenn tho latten, ock alsulck brot nynen leg[-] genn tho vorkoepenn willen noch en sollen; uvnd als dan de gemeinen broders des vorg. ampts menden, alsulck en vnd den gemeinen ampts moch[-] te schedelick wesen, so die canonike vnd capittells hern jn vortyden den gil[-] debroderenn broet plegenn aff tho koepenn, hebben die vorg. hern, decken, <vnd>⁴²³⁸ canonike vnd capittell dat angesein vnnd nicht gerne soldenn hin[-] derlich sein den ampte vorg. eder jemande vnnd hebbenn darumb nicht vmme bede, esschenn offte van dwange, sunder uth vriggen willenn vnd gunsten vmme leiffmodichheit vnd eindrachts vnder malckandern tho bewaren, der vorg. gildemestern vnnde backer ampts jn wedderstaedinge offt dat sulffte ampt daer jenigen schadenn aff hebbenn mochte, gegevenn vnd vor vns rich[-] ter vorg. getaelt unnd ouerleuert sestein marck Osenbr., de tho be[-] leggenn tho behoeff des gemeinen ampts vnd daer von tho maken eyne marck gelds jaerliker renthe der tho bruken tho eres ampts nut vnd bestenn vor sick vnd ehre naekomelinge tho ewigenn tidenn, de de vorg. gildemeisters vnd

4234PHILIPPI, Gildeurkunden, Nr. 62: *Wittehol*.

4235PHILIPPI, Gildeurkunden, Nr. 62: *oruntlick*; emendiert zu *vruntlick*.

4236PHILIPPI, Gildeurkunden, Nr. 62: *wyllen gegunt*.

4237PHILIPPI, Gildeurkunden, Nr. 62: *bewylleden ewichliken to durende*.

4238Nicht bei PHILIPPI, Gildeurkunden, Nr. 62.

Ampt vor uns entfengen vnd also tho beleggen gelovet hebben, vnd den heren decken, canoniken vnd capittels heren sodaener gutliken ouerguinge be[-] danckedenn vnnd loueden, vor sick vnd eres ampts naekomelinge alsul[-] kes vorgerorden vordrages vnd freundlichen ouerkumptes den hern aecken, canoniken vnd capittell alltyde to tostande bekandt tho wesen, stede, vast vnd vnuorbroke tho holdenn vor sich ihre erven vnd naekomelinge tho ewigen tiden sunder jenige indracht hinder offt ichtes weß, des men daer entegenn bedenckenn moghe, gelofflicken waltho holdene vnd warschop tho donde ane argelist. Do dit vorebenoempte guitlike vor[-] drach vnnd ouerkumpt geschach, weren by an vnd ouer vor tuige tho geesschet vnnd gebeden de ersamen Ludolff von Holtorpe borger[-] meister, Johann Vereggede ratman upper Nienstaedt tho Osenb., Andreas Colner clericus Monasteriensis dioc., Hinricus von Telgete koster tho sunte Johanne tho Osenb. In premissorum omnium testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Anno domini M° CCCC° XC octavo feria 2^a post [Dionisii]⁴²³⁹.

[S. 149]

Nr. 37

[Kurzfassung eines Statuts über die Verteilung der Überschüsse]

{Anno domini 1552 in domo capitulari de consensu decani et totius capituli [/] congregati ordinatum
et conclusum est, quod solum viventes canonici residentes de superfluo [/] reddituum percipiunt suas portiones
et mortui canonici aut eorum executorum de illo nihil percipient, quod ego [/] Johannis Mellinckhues decanus
indignus manu propria attestor}

[S. 150]

4239PHILIPPI, Gildeurkunden, Nr. 62.

Nr. 38

[Aufzeichnung über die Kanonikerexsequien]

Necessaria ad exequias canonicorum

To deme prim altar eyn verdel wyns vii semelen eyn syden speckes
in vii frowen yerlick eyn proven lecht und eyn penninck

To deme hogen altar brigide vnd annunciationis to ytlicken altar
ii quarte wyns vyff semelen eyn syden speckes vyff frowen
ytlyck eyn proven lecht vnde eyn penninck

Summa der frowen - xxii dez semelen - xxii

Summa des wyns - x quart. der provent lechte myt den
nagellechte - xxxi summa den frowen by den prouen - xxii d

Noch ii punt lechte ton hovede unde ton vothen

Noch eyn groet lecht van iii punden by dat hoch altar

Summa des wasses over all - xiii pundt

Noch xvi dwelen vor de jungen de de praven dreget

Noch des fardages avent den costeren to beer gelde - ii ß

Canonibus vor consolatiem gelde - vi ß

den costeren ludelgelt - vi ß unde eynen soppen iii ß

den choralen to twe tyden ere presentie vnde eyn soppen iii ß

Item den xii jungen ytlich ii d facit - ii ß

den iii⁴²⁴⁰ costeren tho ii tyden ere presentie cum vicariis

der frowen de dar redesel wart i ß vnde ere maltydt

[S. 151]

Nr. 39

[Kurzfassung eines Statuts über die Verteilung der Überschüsse]

Anno domini 1552 in domo capitulari de consensu decani et totius capituli
capitulariter congregati ordinatum et conclusum est, quod solum viventes canonici
et residentes de superfluo reditum percipient suas portiones et mortui canonici
aut eorum executores de illo nihil percipient, quod ego Johannes Mellinckhues
decanus indignus manu proprio attestor

4240Nachtrag über der Zeile.

[S. 152]

Nr. 40

[Notiz über die Gründung des Osnabrücker Doms durch Karl den Großen und von St. Johann durch Bischof Detmar]

Aecclesia sancti Petri Osnabrugensis fundata est per
Karolum magnum anno domini septingentesimo septuagesimo secundo⁴²⁴¹

Anno dominice incarnationis millesimo undecimo indictione
nona terti Idus Julii in honorem salvatoris mundi et com[-]
memorationem sancti Johannis baptiste atque sancti Johannis ewangeliste
fundata est insignis ecclesia sancti Johannis Osnaburgensis
per bone memorie Thetmarum episcopum Osnaburgensis virtu[-]
tibus clarum cuius anima in perpetua pace requiescat

Nr. 41

[Bestätigung eines Statuts durch Elekt Wedekind über die Verwendung erledigter Pfründen für die Kirchenstruktur]

¶Confirmatio statuti ut structura ecclesie sancti
Johannis habeat duos annos prebende vacantis

Nos Wedekindus⁴²⁴² ecclesie Osnaburgensis electus statutum in ecclesia
sancti Johannis editum, ut structura dicte ecclesie biennium in preben[-]
dis obtineat vacaturis, confirmamus et eidem statuto robur
perpetuum presentis scripture⁴²⁴³ patrocinio impartimur, omnem
contradictorem vinculo⁴²⁴⁴ anathematis innodantes. Actum
et datum Osenburg. anno domini millesimo ducentesimo sexa[-]
gesimo nono.

4241Unter der Zeile.

4242OUB III, 390: *Wedekinus*.

4243OUB III, 390: *scripti*.

4244OUB III, 390: *anathematis vinculo*.

Nr. 42

[Aufzeichnung über die Verteilung der Emanzipationsgebühren]

Quandocumque aliquis canonicorum emancipatur tunc canonicus solvit ad {De emancipatione}
statim capitulo iii^{or} marcas quarum due marce pro primo inter canonicos residentes, id est infra muros civitatis existentes, distribuentur, maioribus prebendis duplum et minoribus simplum, a quo excipiuntur canonicus eman[-]cipatus, vicarii de corporibus. De aliis duabus marcis cuilibet de gremio ecclesie vina sublevanti dentur denarii iii^{or} vicariis absentibus exclusis. Excluditur de illo residuo canonicus emancipatus licet resideret.
Item pecunia ad taxam ii marce, qui vulgariter dicitur hondergelt⁴²⁴⁵, distribuetur hoc modo: canonicis vicariis cuilibet iii^{or} d exceptis preposito decano cantori, thesaurario, scholastico cuilibet debentur viii d. Et est duplex portio propter dignitates a quibus canonicis mortui et vicarii solummodo exci[-]piuntur. Ceteris vero vicariis tam presentibus quam absentibus uniuersis. Uniuersis debentur ii d, similiter custodibus, organiste, rectori scholarum cum caplano in Suthusen uniuersis ii d exceptis plebano structurario debentur iii^{or} d, residuum vero inter canonicos residentes equaliter distribuitur a quo excipitur prepositus et qui sunt consimiles

[S. 153]

Nr. 43

[Aufzeichnung über die Auswirkung von Interdikten. Notiz über Exequien]

Consideret enim diligenter regularius dominorum pro tempore existens quod totiens [/] quotiens obser[-]uabitur interdictum in civitate Osnabrugensis ita quod vespere et matutine non [/] cantantur, quod ex tunc presentiam illam quam ii d canonici vel in prima vel in missa animarum [/] deservire teneantur ministrabit eis etiam si eorum aliquis infra quicumque vult vel infra offertorium veniret

⁴²⁴⁵Wohl „Hundertgeld“, nach dem Flächenmaß „Hund“.

a principio usque ad finem non obstant quum capitulum ita {fieri}⁴²⁴⁶ decrevit. Et [/]
ideo ne fieret strepitus
si contrarium temptaretur hoc decretum presentibus inserui ne regularius de [/]
ignorantia
se quoquomodo posset excusare.
⁴²⁴⁷Quum fient exequie alicuius canonici tunc ministrabuntur canonicis equaliter [/]
presentibus
viii β inter quos infirmi similiter quam prepositus excipiuntur quia inter presentes [/]
non reputantur
Si vero exequie alicuius vicarii celebrabuntur ex tunc ministrabuntur eis vigiliis [/]
dumtaxat
iii β mortui ministrant et vocatur consolatio.

Nr. 44

[Stiftung des Vikars Johann Kumper]

Anno domini 1510 ipso die Hieronimi obiit dominus Johannes Kumper vicarius
ecclesie
sancti Johannis Osnabrugensis qui dominis de capitulo et vicariis dedit et assignavit
[/] quingentos
floreos renenses. Imprimis deputavit ad missas quotidianas per dominos de capitulo
[/] et vicarios
ecclesie perpetuis temporibus faciendas ducenta et quinquaginta fl. ren. videlicet xii
[/] fl. ren. cum
medio. Ita et taliter quod cuilibet canonicus celebrans et quando ordo eum tangit [/]
habeb[it]
iiii panes triticeos de xii d. Et cuilibet vicarius duos panes de vi d etcetera.
Item voluit et deputavit similiter centum fl. ren. de istis quingentis fl. dominis de [/]
capitulo et
vicariis ad quotidianas distributiones in adventu domini et per totum adventum
omnibus
qui intersint completorio a p et f, presertim in hymno „veni redemptor gentium“⁴²⁴⁸
et devote cantaverint et se humiliter ad illud verbum Dei „factum est caro“ inclina[-]

4246Nachtrag über der Zeile.

4247Am Rand: *De exequiis*.

4248CHEVALIER, Repertorium hymnologicum, Nr. 21233.

verint cuilibet canonico ii d et vicariis i d.

Item voluit et deputavit de dictis quingentis fl. ren. in crastino Remigii⁴²⁴⁹ de mane hora

septima septuaginta pro memoria sua atque sit in memoria domini Johannis Vederve, [/] canonicis

duplum, vicariis simplum.

Item simili modo voluit et deputavit octuaginta fl. ren. supradictis dominis de [/] capitulo et vicariis

interessentibus in die corporis Christi⁴²⁵⁰ et singulis diebus ipsius octave processioni que

finita collecta ad vespervas fieri debet cum venerabili sacramento de choro ad medium

monasterii seu ecclesie cum decantatione responsorii „discubuit Ihesus“ et versu „fecit

Asverus“ et redeundo ad chorum „alma redemptoris mater“⁴²⁵¹ culibet canonico iiiii d, [/] vica[-]

rio ii d, rectori scholarium et cuilibet choralis i d, custodibus pro pulsatione iii d, [/] organiste

et calcantibus vi d.

Item assignavit sepepredictis dominis et vicariis unum privilegium centum fl. ren. et [/] quattuor cum valido

Amelungo de Varendorp, aliud privilegium centum fl. ren. cum domino Gerhardo [/] Bodeker plebano

in Lengerke facientes annuatim in censu quindecim fl. ren., quorum xii fl. ren. debent [/] dis[-]

tribui sepepredictis dominis et vicariis post completorium immediate vigilias legentibus [/] et feria

secunda in missa animarum a p et ff canonicis duplum vicariis simplum ut in [/] memoria

quondam domini Ottonis Blanckenn.

Item legavit reliquos tres fl. ren. sepepredictis dominis et vicariis videlicet fl. ren. medio [/] ad festum

beati Mauricii⁴²⁵² et sociorum eius in primis vigiliis et summa missa, canonicis [/] duplum, vicariis

42491. Oktober

4250Fronleichnam: Donnerstag nach dem Sonntag Trinitatis.

4251CHEVALIER, Repertorium hymnologicum, Nr. 861 und 35148; zu den beiden ersten Texten vgl. <http://www.liederenbank.nl/text.php?recordid=23184&lan=nl> <8.11.2009>.

425222. September.

simplum, servando illud festum dupliciter, custodibus pro pulsatione viii d, organiste
[/] et

calcantibus vi d.

Reliquum florenum ren. cum medio eisdem dominis et vicariis dedit ad festum beati
Michaelis archangeli.⁴²⁵³

[S. 154]

Nr. 45

[Übersicht über die Zahlungen der Struktur an die *regula dominorum*.

Übersicht über die Zahlungen der Regulare an die Struktur

Übersicht über die Zahlungen der Kanoniker an die Vikare]

Ministrationes structurarii ad regulam dominorum

Imprimis in profesto Anthonii⁴²⁵⁴ pro memoria Bummel-ix β

Item pro eadem memoria in jeiunio -ix β

Victoriani⁴²⁵⁵ pro memoria Hellinck -x β

In crastino Tecele⁴²⁵⁶ virginis pro eadem memoria x β

Idem structurarius ministrat ad diversas memorias - ii 1/2 marcas

Et illas iii marcas defalcabit in sequentibus:

Regularius dominorum ministrat structurario

ex regula dominorum ut sequitur

Imprimis pro memoria d. b. Bugen vi β

Idem ad memoriam Hellinck -vi β

Idem -x β

Idem - iii β

Idem ad lumen nagellecht -xxii d

Idem xii Februarii pro memoria Menburgis -ix d

Idem dat portantibus et reportantibus infra xii d

Idem ex obedientia in Ellerbecken -ii β

Summa iii marce xvii d

⁴²⁵⁷{Item infrascripta ministrat regularius

dominorum sancti Johannis Osnabrugensis communibus vicariis ibidem

425329. September.

42541 September?

42555. September?

425622. September.

4257[Nachtrag rechte Spalte]

Item ipso die Dethmarii viii vicariis	d viii
Item feria quarta post omnium sanctorum ⁴²⁵⁸ pro memoria Aselen der Quantessen	xxix d
Item Prisce virginis ⁴²⁵⁹ pro memoria Deglnand	vi β
Item Vincentii ⁴²⁶⁰ pro memoria Johannis de Alen	xv d
Item in octava Petri et Pauli apostolorum pro memoria Elizabeth de Suthusen	xx d
Ad commestionem	iiii β

Et ista sunt conplanata eadem die prout
supra }

Ministratio

In die Maurorum ⁴²⁶¹	vii β 7 ^a 8 ^{bris}
Narcissi episcopi ⁴²⁶²	iiii β 29 8 ^{bris}
Ascensionis domini ⁴²⁶³	iiii β 7 ^a Maii ⁴²⁶⁴
Alexii confessoris ⁴²⁶⁵	iii β 11 ^{4266a} Julii
Inventione Stephani ⁴²⁶⁷	iiii β vi d 3 ^a Augusti

Ministrationes dominorum vicariis fiende

Item primo ipso die Prisce virginis ⁴²⁶⁸	vi β
Item Vincentii ⁴²⁶⁹ xv <den> alta ?? ⁴²⁷⁰	xv den
Item Servatii ⁴²⁷¹ <viii d>	viii den
Item octava Petri et Pauli ⁴²⁷²	xx den
Item feria quarta post omnium sanctorum ⁴²⁷³	xxviii den
Item ad commestionem	iiii β
Et est sciendum quod <predicta presentia apud	

4258Mittwoch nach Allerheiligen.

425918. Januar.

426022. Januar.

4261Maurorum trecentorum: 15. Oktober. Auf den 7. Oktober fällt dagegen das Fest des Papstes Markus.

426229. Oktober.

4263Himmelfahrt: Donnerstag nach dem 5. Sonntag nach Ostern.

4264In der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts fällt Christi Himmelfahrt in den Jahren 1500, 1506, 1517, 1523, 1528, 1534, 1545, 1551 auf einen 7. Mai.

426517. Juli.

4266Richtiger wäre – auch nach dem Nachtrag im Necrolog – der 17. Juli.

42673. August.

426818. Januar.

426922. Januar.

4270Übergeschrieben.

427113. Mai.

42726. Juli.

4273Mittwoch nach 1. November.

vicarios vacabatur memori et ergo> regu[-]
 larius dominorum istam presentiam festis venientibus
 observat apud se et non ministrat propter
 presentias quas econverso vicarii dominis annuatim
 tenentur ministrare videlicet in festo corporis
 Christi iii β et in festo lancee Domini⁴²⁷⁴ xxxii den
 Item regularius {dominorum}⁴²⁷⁵ vi β annuatim vicariorum regularius
 levat de bonis Tappemeyer quos apud se
 retinet. Defalcatis ergo defalcandis unus[-]
 quisque regulariorum sua ministranda et ser[-]
 vanda bene inveniet. Superscripta sunt conplanata
 a° xxxvi die vii ?? quod omnia et singula
 ministrabit regularius vicariorum vicariis temporibus suis

[S. 155]

Nr. 46

[Historische Notizen]

{Theodericus episcopus}

A° Domini m° [c]cc° lxxxii° ipso die Arnulphi⁴²⁷⁶ episcopus Theodericus et civitas
 [/] nostra expugnaverunt castram
 in Capellen et optinuerunt mane circa horam primam, sed postea destruxerunt et [/]
 turrim subverterunt.⁴²⁷⁷

Anno domini M cccc° xli die mercurii prima mensis Marcii venerabilis dominus
 Hugo de Schagen decanus ecclesie Osnaburgensis de mandato domini Johannis de
 [/] Varendorpe {Hugo de Schagen}
 senioris et capituli Osnaburgensis captus fuit in choro ecclesie maioris et
 incarceratus.⁴²⁷⁸

Anno etc. xlii in crastino Pauli conversionis nobilis Hinricus de Morse.

{Hinricus de Mor[se]}

episcopus Monsteriensis, admissus fuit in realem et actuaalem possessionem

4274Freitag nach Quasimodogeniti.

4275Nachtrag am Rand.

427618. Juli.

4277PHILIPPI / HORST, Chroniken, S. 4.

4278PHILIPPI / HORST, Chroniken, S. 4: ANNO DOMINI M°CCCC°XLI DIE MERCURII PRIMA MENSIS MARCI ...; vgl. zum 1. März.

administrationis

ecclesie Osnabrugensis.⁴²⁷⁹

Anno cccc xli improfesto nativitatis Marie virginis comes Johannes de Hoya ab [/
Osnabrugensibus {Johannes de Hoy[a]}
captus fuit cum lx equis in oppido Forstenowe ductusque fuit Oss. ad turrim
Hirci⁴²⁸⁰ nuncupatam ac tentus ibidem usque ad annum domini xlvii. Extunc dux
Miscinensis, domini Coloniensis, Monasteriensis, Hildesemensis et alii principes
obsederunt

civitatem Susatensis cum dravantibus et cetera.⁴²⁸¹

Anno cccc xxiiii die beati Francisci⁴²⁸² obiit nobilis et generosus Otto de Hoya [/
episcopus {Otto de Hoya}

Monasteriensis et administrator ecclesie Osnaburgensis.⁴²⁸³

Anno cccc xxiiii die beati Luce evangeliste mane hora octava dum electus erat [/
{Johannes de Depholte}

nobilis dominus Johannes de Depholte in episcopum Osnaburgensem proconsules et
[/
consules in tota

communitate invaserunt ecclesiam maiorem Osnaburgensem cum gladiis ac fustibus
[/
et circumvallarunt

eandem per tres dies, dominum electum cum toto clero violenter ibidem [/
manutenentes.⁴²⁸⁴

Anno cccc^o lv beati Barnabe apostoli hora duodecima nobilis Conradus
{Conradus de Depholte}

de Depholte, prepositus ecclesie Osnaburgensis, postulatus fuit in episcopum [/
Osnaburgensem. Idem obiit in

castro Forstenowe a^o lxxxii^o xxi Maii et in ecclesia Osnaburgensis sepultus.⁴²⁸⁵

Eodem a^o improfesto Odolrici episcopi hora octava nobilis dominus Conradus de [/
Retberge {Conradus de Ret[berge]}

canonicus ecclesie Coloniensis, postulatus fuit in episcopum Osnaburgensem.⁴²⁸⁶

Anno v^o viii die Appollonie virginis obiit in castro Bevergerne predictus

dominus Conradus episcopus tunc Monasteriensis et administrator ecclesie [/
Osnaburgensis.⁴²⁸⁷

4279PHILIPPI / HORST, Chroniken, S. 4: *Anno et cet.*; vgl. 25. Januar.

4280Bucksturm; vgl. STUVE, Geschichte des Hochstiftes Osnabrück, I, S. 153, 353; ebd. II, S. 66 und PHILIPPI / HORST, Chroniken, S. 85, 155 und 157.

4281PHILIPPI / HORST, Chroniken, S. 4.

42824. Oktober.

4283PHILIPPI / HORST, Chroniken, S. 4.

4284PHILIPPI / HORST, Chroniken, S. 4; vgl. [S. 110].

4285PHILIPPI / HORST, Chroniken, S. 4; vgl. [S. 110]; zum 29. März und 30. Mai.

4286PHILIPPI / HORST, Chroniken, S. 5.

4287PHILIPPI / HORST, Chroniken, S. 5; vgl. zum 9. Februar.

Eodem a° viii° die Februarii illustris Ericus ex ducibus Brunswicensis frater [/]
 {Ericus dux}
 germanus illustrissimi Philippi de Grubenhagen electus fuit in episcopum [/]
 Osnaburgensem et in
 realem possessionem super maioris altare positus et indutus fuit. Idem postulatus a°
 [...]
 in episcopum Paderbornensem, postea a° xxxi sepe dictus Ericus postulatus fuit in [/]
 episcopum
 Monasteriensem.⁴²⁸⁸
 Anno xv° xxxii die 14 Maii, que fuit feria tertia ante penthecostes obiit in
 castro Furstenowe sepe dictus Ericus et feria quinta sequenti alatus fuit cum
 processione totius cleri de capella sancti spiritus. Eodem die [ex]equiis suis
 solempniter
 peractis sepultus in ecclesia Osnaburgensis.⁴²⁸⁹
 Eodem a° xxxii die xi Junii [!], quod fuit die Barnabe apostoli nobilis et generosus
 [/] Franciscus {Franciscus d[e]}
 de Waldegge episcopus Mindensis, postulatus Monasteriensis etiam postulatus [/]
 in episcopum Osnaburgensem
 {Waldegge}
 ac postulatus per dominum Theodericum Ketteler decanum Osnaburgensis.⁴²⁹⁰

[S. 156]

Anno XV° XXX feria quinta in paschalibus hora 2^a post meridiem brande[n] tho
 Osenbrugk VII° grothe huser und III 1/2° clene huse; dat fur erhoff sick
 in des Redelyken hues up dem Campe; de hele Camp, de Kampstrate, Nyegrave und
 [/] Rosenstrate.⁴²⁹¹
 Anno XV° XXXV in die nativitat[is] Johannis baptiste js de stadt Munster gewonnen
 durch hern Frantz von Waldecke confirmerter tho Munster, Oss., administrator
 tho Mynden und ersteygen tho myddernacht by der crutzporten
 vnd lag vor der stadt van Invocavit anno XXXIII bys up Johannis
 anno XXXV myt VII blockhuseren und grote(r) gewalt.⁴²⁹²
 Anno Domini XV° XXXVIII sind de IIII graven van Oldenborch gefallen in dat

4288PHILIPPI / HORST, Chroniken, S. 5.

4289PHILIPPI / HORST, Chroniken, S. 5; vgl. [S. 44]

4290PHILIPPI / HORST, Chroniken, S. 6; vgl. [S. 56; Juli 11].

4291PHILIPPI / HORST, Chroniken, S. 5; vgl. [S. 44; Mai 16].

4292PHILIPPI / HORST, Chroniken, S. 6.

stifte Munster, gewonnen de Vechte und uthgebrant, gewonnen de Cloppenborch, Nyenhus und Harpstede, dan overst balde wedder ume verloren.⁴²⁹³

Anno 1531 maendage na Mathie wort mester Johan Kreckman montmester met sinen knechte

Johan van Buren in einem kettel up den markede gesaden.

Noch dor vort na wart ock mester Lambert montmester in dem sulven jar gesaden.⁴²⁹⁴

Anno 1529 was de swetsuke, dar vele menschen inne storven.⁴²⁹⁵

Anno 1553 sabbato post quasimodogeniti⁴²⁹⁶ quam hertich Philippus van Brunswick [/] int stifte Oss.

und legerde sick mit heres craft vor Oss.⁴²⁹⁷

Anno 1553 obiit in castro Walbeck nobilis ac generosus Franciscus comes a Waldeck ecclesiarum Monasteriensis et Osnaburgensis episcopus ac Mindensis administrator.⁴²⁹⁸

Anno 1563 toch hertoch (hertoch) Erich van Brunswick in stiftt Munster schattede dene Monsterschen mit den klenen stetten aff aver sestentich dusent taler aff, aber Warendorp wat he et cet.

{Anno Domini milesimo quingentesimo anno}⁴²⁹⁹

4293PHILIPPI / HORST, Chroniken, S. 6.

4294PHILIPPI / HORST, Chroniken, S. 5; vgl. Johann Carl Bertram STÜVE, Ein bei den Marienstetter Acten befindliches kleines Heft, in: Mittheilungen des historischen Vereins zu Osnabrück 2 (1850), S. 167-172, 170, FINK, Das älteste Stadtbuch, Nr. 12 S. 185; Peter ILISCH, Die mittelalterliche Münzprägung der Bischöfe von Münster (Numismatische Schriften des Westfälischen Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte Münster 3), Münster 1994, S. 153 mit Anm. 90 und SCHNEIDER, Die Münzgeschichte von Osnabrück, S. 256 und 258 mit der Abbildung eines Richtkessels.

4295PHILIPPI / HORST, Chroniken, S. 5.

42961. Sonntag nach Ostern; Sonnabend der 15. April.

4297PHILIPPI / HORST, Chroniken, S. 6; vgl. 15. Juli.

4298PHILIPPI / HORST, Chroniken, S. 6.

4299PHILIPPI / HORST, Chroniken, S. 6.

2. Übersicht über die Urkunden

Nr. 1

Eid Propst Friedrichs von Bar
Rep. 5, 109 (1313, Mai 22)
Druck: Stammtafeln Bar Nr. XVI, S. 17f.
Vgl. Anm. 182.

Nr. 2

Statut über das Aufrücken der Vikare
Rep. 5, 195 (1331, Oktober 20); Abschrift Rep. 2, 201, S. 71f.
Vgl. Anm. 694.

Nr. 3

Statut über die Einführung des zweiten Gnadenjahres
Rep. 5, 344 (1350, September 27)
Vgl. Anm. 348.

Nr. 4

Statut des Kapitels über den Eid des Propstes
Rep. 5, 72 (undatiert), weitere Abschrift in Rep. 2, 201, S. 84 (um 1350)
Vgl. Anm. 182.

Nr. 5

Stiftung eines Altares durch Hillegundis, Witwe des Osnabrücker
Bürgers Johann, gnt. Slichtinch
Rep. 5, 347 (1350, Oktober 27), Siegel fehlt
Vgl. Anm. 3393.

Nr. 6

Der Propst von St. Maurit wird zum Konservator des
Johannesstiftes bestellt
Rep. 5, 488 (1366, Mai 12)
Vgl. Anm. 2146.

Nr. 7

Verlegung des Festes des Kreuzaltars
Rep. 5, 537 (1373, Januar 18)
Vgl. Anm. 2148.

Nr. 8

Erstes Statut über die Festlegung des Wertes der Kurien
Rep. 5, 1398, August 15 = unvollständige Abschrift Henselers (Dep. 58, A

XXXIV, Bd. 5, S. 419f.): *Pensiones curiarum capituli s. Johannis A. 1398*
Vgl. Kapitel 2.3.2

Nr. 9

Statut über die Anwesenheit beim Gottesdienstes

Rep. 5, 635 (1398, August 27), Kapitelsiegel anhängend. Abschrift im Statutenbuch (S. 25- 30)

Vgl. Anm. 776.

Nr. 10

Statut über den Präsentationsturnus

Rep. 5, 742 (1422, Dezember 15); Abschrift: Rep. 2, 201, S. 143f.
(Nachtrag)

Vgl. Anm. 436.

Nr. 11

Zweites Statut über die Schätzung des Wertes der Kurien

Rep. 5, 743 (1423, August 6); Abschrift im Statutenbuch (f. 10 - 11');
angehängtes Siegel ab; Fehlstellen im Original

Vgl. Kapitel 2.3.2

Nr. 12

Bestätigungsurkunde des Basler Konzils für die Fraternität an St.
Johann

Rep. 5, 807 (1434, Dezember 23), Bleibulle an Hanf; zeitgenössische
Kopie; Fehlstellen

Vgl. Anm. 877.

Nr. 13

Gründung der Fraternität an St. Johann

Rep. 5, 824 II (1437, Mai 10), anhängendes Kapitelsiegel, eine durch
Einschnitte ungültig gemachte Ausfertigung (Rep. 5, 824 I)

Vgl. Anm. 880.

Nr. 14

Verkauf einer Rente an Dekan Droge wegen des Varendorffschen
Prozesses

Rep. 5, 825 (1437, Mai 6)

Vgl. Anm. 444.

Nr. 15

Streit um eine Kloake

Rep. 5, 827 (1437, Juni 7)

Vgl. Anm. 881.

Nr. 16

Testament des Proptes Johann von Varendorf

Rep. 5, 898 (1449, April 5)

Vgl. Anm. 514.

Nr. 17

Abänderung eines Testamentes zu Ungunsten der Vikare

Rep. 5, 1024 (1471, April 25)

Vgl. Anm. 1017.

Nr. 18

Propstliste (1702)

Abschrift bei Henseler (Dep. 58d, Nr. A XXXIV, Band 7, S. 383f.)

Vgl. Anm. 217, 219, 220, 580, 624.

Nr. 19

Papenrente [ca. 1424]

Dep. 3a1, V, Nr. 70

Vgl. Kapitel 6.3.

2.1 Urkundentexte

Nr. 1: Eid Propst Friedrichs von Bar

[nach: Stammtafeln Bar Nr. XVI, S. 17f.]

Juramentum Frederici Bare Praepositi Ecclesiae Sti Johannis 1313

Ego Fridericus dictus Bere scolasticus Ecclesiae Osnaburgen. electus promitto ad ista s^{ta} dei Evangelia quod jura praepositurae Capituli nostrae Ecclesiae sti Johannis Osnaburgens pro posse conservabo et nichil de eis alienabo et alienata pro posse revocabo. Et quod prebendas fratrum fideliter et equaliter et integraliter secundum consuetudinem ecclesiae ipsius et statutis temporibus administrabo. Et si statutis temporibus non administravero conquerens Canonicus sive vicarius super defectum suae praebendae faciet me monere vel per Decanum vel Campanarium ecclesiae nostrae peremptorie ut sequenti die ex tunc hora prima administrarem et alioquin sim suspensus et me habeo pro suspenso. Et juro quod exactiones in homines ecclesie s^{ti} Johannis non faciam sine consensu Capituli nostri, et quod curias et mansos praepositurae excoli non faciam nisi per mancipia et villicos ecclesiae capitulo ignorante. In cuius rei testimonium Sigilla mei et Capituli nostri presentibus sunt appensa. Actum et Datum anno Dni. M^o CCC^o tertio et decimo Kalendas Juny --

Nr. 2: Statut über das Aufrücken der Vikare

Rep. 5, 195 (1331, Oktober 20); Abschrift Rep. 2, 201, S. 71f.

[Ordinacio facta per prepositum, decanum et capitulum ecclesie sancti
Johannis Osnab. per episcopum confirmata super ascensu maiorum
vicariorum dicte ecclesie] (Rubrik der Abschrift)

Cum vicarii ecclesie nostre sancti Johannis nove civitatis Osnaburgen.
habentes vicarias que maiores dicuntur diu choro servierint et redditus
eorum tantum sint tenues et exiles quod de ipsis non possint congrue
sustentari. Nos Fredericus prepositus, Winandus decanus et capitulum
cum consensu venerabili in Christo patris ac domini domini Godefridi
Osnaburg. ecclesie episcopi ordinacione perpetua statuimus, ut quociens
aliquorum maiorum trium vicariorum de corpore prebendarum vacaverit prior
secundum ordinem receptionis sue habencium minores illam maiorem vacantem
integram consequitur et eo tali modo integram consecuto alii habentes minores
simili ordine ad integras dum vacaverint ascendant, quorum sic ascendencium
minores vacantes de novo aliis conferentur. Et nos Godefridus dei gratia episcopus
ecclesie Osnab. presens statutum sive ordinacionem presentem tamquam
rationabilem approbantes in hiis scriptis ex certa nostra sciencia in nomine domini
confirmamus. In cuius nostre approbationis evidens testimonium sigillum nostrum
presentibus una cum sigillo maiori capituli ecclesie sancti Johannis predicte duximus
apponendum. At tum statutum ordinatum approbatum per nos et confirmatum. Anno
domini M^oCCC^oXXXI^o die dominica post festum beati Luce ewangeliste.

Nr. 3: Statut über die Einführung des zweiten Gnadenjahres

Rep. 5, 344 (1350, September 27), Kapitelsiegel hängt ab

Prepositus decanus totumque capitulum ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis omnibus sibi in ipsa ecclesia perpetuo succedentibus ad perpetuam rei memoriam ecclesiam / nostram predictam eo dilectionis ut tenemur effectu prosequimur quod tam spiritualibus quam temporalibus proficere incrementis desideramus eandem. Igitur provide atten-/ dentes quod redditus et proventus annui prebendarum nostrarum et vicariorum et aliorum beneficiatorum ecclesie nostre tenues sunt et⁴³⁰⁰ exiles quodque eisdem / prebendis excepta una prebenda cui prepositura et aliis beneficiis predictorum nulla beneficia sunt annexa propter quod frequenter evenit ut cum aliquem ex nobis / et vicariis et aliis beneficiatis predictis mori contingebat debita sua defructibus prebende et vicarie ac alterius beneficii suorum quos de gratia huiusmodi / decedentes a tempore cuius non existit memoria post mortem habuerunt et hodie habere noscuntur minime persolvi nec exequie ipsorum prout decebat in ipsa / ecclesia peragi potuerunt. Unde super hoc ecclesie nostre canonicis et vicariis ac aliis beneficiatis predictis ammodo decedentibus in quantum possumus precavere / cupientes deliberatione matura prehabita et diligenti de comuni et unanimi omnium canonicorum nostrorum assensu in nomine sancte ac individue trinitatis duximus / statuendum et presentis scripto statuimus ac ordinamus ut cum de cetero .. prepositum .. decanum et aliquem de canonicis ecclesie nostre predictae mori contingerit preter unum / annum quem pro anno gratie ab antiquo habebant fructus prebendarum suarum secundi anni cum primo anno pro annis gratie integre habeat et percipiat cottidianis / distribucionibus dumtaxat exceptis cum vero aliquis de vicariis et aliis beneficiatis ecclesie nostre predictae deinceps decedere contigerit fructibus vicarie seu beneficii / sui per unum annum integrum per mortem suam percipiat cottidianis eciam distribucionibus exceptis rectore primi altaris ex tam eciam excepto propter causas / narratas superius et expressas. In quorum constitutionum et ordinacionum testimonium ac robur perpetuum sigillum ecclesie nostre predictae duximus apponendum. / Actum et datum anno domini M^o CCC^o quinquagesimo ipso die Cosme et Damiani martyrum.

Nr. 4: Statut des Kapitels über den Eid des Propstes

Rep. 5, 72 (undatiert), weitere Abschrift in Rep. 2, 201, S. 84 (um 1350)

Ad perpetuam rei memoriam. Nos .. decanus et capitulum ecclesie sancti Johannis Osnaburgen. declaramus quod de consuetudine antique et approbata / ac observata
4300Über der Zeile nachgetragen.

capituli nostri existit quod quicumque in prepositum ecclesie nostre electus fuerit pro tempore statum post electionem de se factam antequam / petat confirmationem ipsius electionis iuramento corporaliter prefato promittet fide data corporali .. decano et capitulo nostro quod prebendas / fratrum in quibuscumque rebus ipsa prebende consistant debitis temporibus et equaliter ministrabit et quod homines quocumque titulo ad / ipsam preposituram spectantes nullam faciet exactionem sine consensu et voluntate capituli nostri preter eorum consueta servicia et de- / bitas pensiones. Et si dictum iuramentum ac prestationem fidei dictus electus nostri prepositum pro ut supra exprimita prestare nollet ab / omne iure sibi per electionemacquisito caderet ipso facto sine prolatione alicuius sentencie. Et ..decanus et capitulum nostrum ad electionem alterius / prepositi ecclesie nostre procedere possint omnia et singula supradicta conscribi debent sub sigillo capituli et sub sigillo electi in prepositum. / Item declaramus quod si prepositus noster qui pro tempore fuit in memor iuramenti prefati et prestationis corporalis fidei quod absit / in ministrando prebendas fratrum negligens fuit poterit a percetione fructuum prebendarum et beneficiorum suorum que in ecclesia nostra habet / de consuetudine capituli nostri suspendi tamquam alii canonici et obedienciarum nostri. In qua suspensione si ipse prepositus per annum et sex sep- / imanas et tres dies steterit sive permanserit ipsa prepositura et omnibus beneficiis suis que in ecclesia nostra habet more aliorum conca- / nonicorum et obedienciarum nostrorum prebendas fratrum non ministrantium ipso facto prolatione alicuius sentencie perpetuo sit privatus. / In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum.

<Kapitelssiegel>

Nr. 5: Stiftung eines Altares durch Hillegundis, Witwe des Osnabrücker Bürgers Johann, gnt. Slichtinch

Rep. 5, 347 (1350, Oktober 27), Siegel fehlt

Nos Johannes dei gratia prepositus Conradus decanus totumque capitulum ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis recognoscimus harum / literarum serie publica protestantes, quod honesta domina .. Hillegundis relicta quondam .. Johannis dicti Slichtinch civis Osnaburgensis / cupiens, ut de bonis sibi a deo collatis cultus divinus in dicta nostra ecclesia augeatur et pius eius affectus ad / effectum debitum producat ab ipsius .. Hillegundis et .. Johannis quondam eius mariti necnon omnium progenitorum eorundem animarum re/medium et salute quoddam altare in honorem omnipotentis die beate virginis Marie ac sanctorum Fabiani et Sebastia/ni martirum dedicatur in ecclesia nostra predicta cum licencia et permissione nostra

suis suis construxit sumptibus et expensis ad cuius dotem redditus septem marcarum et sex solidorum in domibus et areis in nova civitate Osnabrugensi sitis existentibus / ut in literis super eis confectis plenius et lucidius continetur assignavit et liberaliter et perpetuo condonavit. Unde nos Theoderico de Haren clerico dictum .. altare contulimus ad preces domine .. Hillegundis predicte et concernimus pro presentes volen/tes ut idem Theodericus cum presbiter effecte fuit et sui successores ad altare sancte Marie virginis necnon sancti Johannis / ewangeliste in ecclesia nostra predicta perpetue missa celebrabit et tenebunt Ita tum quod omnis necessitas ad dictum altare quo / ad divinum officium ibidem exercendum una cum rectore dicti altaris qui pro tempore fuerit unanimiter et equaliter procurabunt / et ordinabunt Nos igitur ob favorem quem dicta domina .. Hillegundis ad nos et ad ecclesiam nostram litere dinoscitur volun/tati ipsius et desiderio tudere volentes specialem quandam facultatem et gratiam cedere contulimus et conferimus per presentes vi/ delicet, quod quicumque dictum altare sive vicaria per mortem dicti Theoderici vacare contigerit sive per alium modum quemcumque ex / nunc primo ex tunc quicumque presentem literam in sua detinuerit potestate sive habuerit plena quamcumque ydoneam quam nobis / presentaverit sive duxerit presentandum illi dictum altare sive vicaria una vice contradictiones conferemus et ex / tunc dicti altaris sive vicarie collato ad nostrum capitulum spectabit sicut alia vicaria ut hec firma ac rata permaneat sigillo maiore nostri capituli duximus roborari Datum et actum sub anno domini M^o CCC^{mo} quinquagesimo in / vigilia beatorum Symeonis et Jude apostolorum

Nr. 6: Der Propst von St. Mauritz wird zum Konservator des Johannesstiftes bestellt

Rep. 5, 488 (1366, Mai 12)

Urbanus episcopus servus servorum dei. Dilecto filio .. preposito ecclesie sancti Mauricii extra muros / Monasterien. salutem et apostolicam benedictionem. Quia mundo posito in maligno nonnulli ceca cupiditate seducti non / discernentes inter bonum et malum tanto ad rapiendum et invadendum bona ecclesiastica irreverentius improbas manus / extendunt quanto rariores qui ea eripiant inveniunt obiectores interest nostra uti huiusmodi pravorum cona-/ tibus resitamus. Cum itaque dilecti filii .. decanus et capitulum ecclesie sancti Johannis Osnaburgen. a nonnullis / qui nomen domini in vacuum recipere non formidant gravibus sicut accepimus

affligantur iniuriis et / iacturis. Nos eorundem decani et capituli providere quieti et malignantium malitiis obviare volentes / discretioni tue per apostolica scripta mandamus quatinus dictis decano et capitulo contra predonum raptorum / et invasorum audaciam efficacis presidio defensionis assistens non permittas eos in personis et bonis eorundem / a talibus molestari molestatores huiusmodi per censura, ecclesiasticam appellatione postposita compescendo / attentius promissurus ne de hiis super quibus lis est forte iam mota seu que cause cognitionem exigunt vel / que personas et bona huiusmodi non contingunt te aliquatenus intromittas nec in episcopos aliosve superio-/ res prelatos excommunicationis vel suspensionis aut in universitate aliquam seu collegium interdicti / sententias promulgare presumas nos enim si secus presumpseris tam presentes litteras quam etiam pro-/ cessum que(?) per te illarum auctoritate haberi contigerit omnino carere ||i||bus ac nullius fore decernimus / firmitatis huiusmodi ergo mandatum nostrum sic providenter et fideliter exequaris quod eius fines / quomodolibet non excedas presentibus post trienium minime valituris. Datum Avinion. / IIII Id Maii Pontificatus nostri anno quarto.

[links unter der Plica] B⁴³⁰¹Francisci

[rechts auf Plica] .pro. Jo. de Parma / .A. de Mediolano:

[in dorso, oben] Henricus / de Bulleren

[in dorso, unten] prepositus sancti Mauricii extra / muros Mon. executor / bonorum ecclesie sancti Johannis Os.

Bulle an Hanfschnur

Nr. 7: Verlegung des Festes des Kreuzaltars

Rep. 5, 537 (1373, Januar 18)

Godfridus de Zeghen thesaurarius ecclesie sancti Johannis Osnabrugensis commissarius in spiritualibus / generalibus reverendi in Christo patris domini Melchioris episcopi Osnabrugensis universis christifidelibus / salutem in domino sempiternam. Dedicacionem altaris sancte crucis et Marie virginis sancti / in ecclesia sancti Johannis Osnabrugensis que hucusque fuit et celebrabatur dominica secunda post / festum omnium sanctorum annuatim ipsam ex nunc celebrandam annuatim in hiis scrip/tis transtulimus et transferimus ac decernimus fore in die beati Bartholomei / apostoli propter certas causas nobis pro parte domini Gerhardi de Wulfften presbiteri rectoris / eiusdem altaris propositas et expressas. In quorum testimonium sigillum commissarii prefati / domini nostri episcopi qua utimur in

4301Darüber 4 waagerechte Striche.

causas presentibus est appensum. Datum Osenb. anno / domini M^o CCC^{mo}
septuagesimo tercio feria tertia proxima ante die beatorum Fabiani / et
Sebastiani martirum

Siegel ab

<Urkunde stockfleckig>

Nr. 8: Erstes Statut über die Festlegung des Wertes der Kurien
Rep. 3, 1398, August 15 = unvollständige Abschrift Henselers (Dep.
58, A XXXIV, Bd. 5, S. 419f.): *Pensiones curiarum capituli s.*
Johannis A. 1398

Nos Gerhardus Buck, praepositus, Hermann Rose, Decanus,
Ludolphus de Schagen, thesaurarius, Willebrandus Bante, Ludolf
Bekezette, Albertus Kule cantor, Gottfridi de Meppen, magister Bruno
Ossenköper, Gerhardus Dryhus scholasticus, Bruno Budde, Johannes
de Leden, Hinricus de Lo, Johannes de Molendino et Johannes de
Haren , canonici capitulum ecclesiae sancti Johanis Osnaburgensis pro
nunc facientes omnibus et singulis praesentia visuris et auditoris
cupimus manifestum, quod nos dudum de anno domini M^o CCC^o
nonagesimo octavo, circa festum Assumptionis B. Mariae virginis

gloriosae, considerantes diversas et multiplices annullationes, ruinas et devastationes quas habitationes seu domus et curiae nostrae et ecclesiae praedictae minabantur, fuerunt eadem domus et curiae seu habitationes in redditibus suis sive pensionibus annuatim solvendis adeo taxatae et positae, quod habitatores ipsarum ipsos redditus seu pensiones non potuerunt congrue solvere, easdem in esse ut tenentur conservare. Matura igitur deliberatione ac diversis tractatibus praecedentibus vocatisque vocandis, ei capitulo ad tractatus saepius ad hoc vocato et congregato propter praefatam igitur necessitatem in nostris habitationibus et aedificiis praedictis urgentem ac earundem habitationum conservationem ac etiam reformationem, nos de communi et expresso omnium et singulorum nostrorum consensu et voluntate tres dominos de capitulo, discretos videlicet Ludolphum Bekezetten, Albertum Kule cantorem, et Johannem de Leden unanimiter et concorditer elegimus et assumpsimus, qui nostra et capituli nostri auctoritate redditus seu pensiones dictarum nostrarum habitationi nimium extensas recto dictamine secundum eorum conscientias et verum valorem deberent moderare /S. 420/ Praefati

vero domini praemisso onere sic accepto nostras habitationes et curias praedictas, circumstantiis singulis debite pensatis aestimarunt et posuerunt in modum qui sequitur: In primis statuerunt, ordinaverunt et taxarunt curiam cum aedificiis adjacentibus et ad ipsam pertinentibus prope praeposituram versus aquilonem dum itur ad Augustinenses, in qua nunc dominus noster praepositus habitat ad redditus sex marcarum et trium solidorum annuatim de eadem dandis et solvendis. Item curiam retro chorum ecclesiae nostrae positam cum parva domo adjacente, quam nunc dominus noster decanus possidet, ad sex marcas et ad sex denarios annuatim taxaverunt. Item curiam ex opposito scolae et prope praeposituram versus orientem sitam, in qua dominus Ludolphus de Schagen habitat, ad quattuor marcas et sex solidos annuatim statuerunt. Item curiam ante nostram ecclesiam ad occidentem positam cum parvo domo adjacente, quod nunc pertinet domino Willebrando Banten ad quattuor marcas annuatim ordinaverunt. Item aliam ibidem prope jam dictam curiam ad aquilonem sitam, quam nunc tenet dominus Hinricus de Lo alias Ebbekinc, ad quattuor marcas annuatim posuerunt. Item curiam in via

qua itur ad aulam episcopalem cum suis aedificiis adjacentibus, quam nunc inhabitat dominus Johannes de Molendino ad quattuor marcas annuatim taxaverunt. Item curiam prope eandem versus orientem positam, quam nunc obtinet dominus Gerhardus Dryhus ad xxvi solidos annuatim statuerunt. Item curia sita retro macellum cum parva domo adjacente, quam pro una marca annuatim Magistro Brunoni, Arnolde de Bissendorpe et Hillegundi uxori suae legitimae ad eorum vitae tempora est per capitulum assignata et data. Illis vero defunctis dicti domini electi nobis ipsius curiae taxationem reservarunt quam postmodum dum vacavit domino Ludolpho Bekezette praedicto pro triginta tribus solidis ad vitam suam assignavimus. Sed propter magnas expensas evidenter in temperationem domus et aliorum aedificiorum factas quas omnino ruinosae erant et desolatae, talem gratiam sibi contulimus, quod ipse pro memoria sua post obitum ipsius annuatim peragenda novem solidorum redditus ad eandem curiam valent assignare, et sic eandem curiam cum suis attinentiis ex tunc ad tres marcas et sex solidos taxamus, ponimus et ordinamus perpetuis temporibus mansuras. Item curiam prope eandem ad

orientem positam, quam dominus Gottfried de Meppen possidet ad duas marcas annuatim statuerunt et ...

Nr. 9: Statut über die Anwesenheit beim Gottesdienstes

Rep. 5, 635 (1398, August 27), Kapitelsiegel anhängend. Abschrift im Statutenbuch (S. 25-30)

Gerhardus Buck, prepositus, Hermannus Rose, decanus, Ludolphus de Schagen, thesaurarius, Gotfridus Rothardi de Minda, Wilbrandus Bante, Albert Suho, Cantor, Ludolphus de Bekezette, Johannes de Leden, Bruno Budde, Gerhardus de Dryhusen, scholasticus, Gotfridus de Meppen, Henricus de Lo, Johannes de Molendino et Johannes de Haren canonici / ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis magistris Brunone Ossenkopere, Gerhardo de Visbeke et Apollonio de Berka, notorie absentibus, capitulum et saniore partem capituli reputantes / et facientes universis et singulis in ecclesia nostra beneficiatis et in posterum succedentibus et futuris salutem in eo qui est omni vera salus et presentibus ad perpetuam rei memoriam indubia fidem / adhibere provide attendentes quod terre possessiones et predia et

redditus ad ecclesiam nostram spectantes per guerras hostium incursus rapinas incendia mortalitatem comunem oppres/siones et alia multipliciter fuit desolata, sicque ecclesia nostra ad ratam devenit copiam quod ad eius onera necessario supportanda nequaquam sufficimus et sicut experientia cottidiana / didicimus et iam pluribus retroactis temporibus ex parte cognovimus quod nonnulli in ecclesia nostra canonici et beneficiati alii qui in aliis ecclesiis canonicatum et prebendam ac beneficia obtinent in utriusque / ecclesiis simul et semel quasi una hora se residere et cottidianas distributiones hactenus servientibus in divinis solitas ministrari ambic[i]osa cupiditate sibi vindicare presu/munt, non attendentes quod propter officium datur beneficium et unus unum officium vix digne sufficit adimplere et deservire et dum in utriusque ecclesiis officium peragere et beneficium deser/vire festinatur neutrum bene peragunt et deserviunt propter huiusmodi ambiciose cupiditatis abusum et dictorum canonicorum et beneficiatorum per utrasque ecclesias hincinde discursum ecclesie / in divinis et capitula in tractatibus negotiis et actibus capitularibus hactenus ut plurimum sustinuerunt sustinent

paciebatur et paciuntur frequencius notabiliter dispendiosa detri/menta attendentes eciam quod de antiquissima consuetudine a tempore cuius contrarii memoria hominum non existit obtenta et observata canonici et beneficiati alii de novo recepti statim / post receptionem et admissionem ceteras vini mensuras et demum canonici secundum receptionis et admissionis sue ordine iterato alias certas vini mensuras carniū / ferinarum et pullorum quantitates aliis canonicis et beneficiatis ac officiatis necnon scolaribus ecclesie nostre tres comestiones excessive sumptuosas licet inutiles, vexillum seu banderium / de sindaco aut serico, plures tunicas depictas et candelas magnas cereas tenebatur et tenentur ministrare ex quibus crapule voluptuose ebrietates odia rancores rixe con/tenciones conflictas verberaciones manuum violente iniectones et acta bellici multociens subsequebantur et ut frequencius subsequitur in ecclesie nostre ac cleri singularumque personarum magnarum / periudicium dampnum et gravamen ac scandala plurimorum. Cum igitur fidelitatis vinculum quo ecclesie nostre astringentur ac prefata quorundam detestanda ambiciosa cupiditas abstinere nesciens / a vetitis et debito modo

gaudere concessus gratuiteque primissis nos excitet amoneat et inducat ut dum ea que iusta consideracione et gratiosa promissione sunt concessa et promissa vergunt / in abusum perniciosum et tendunt ad noxam provida et diligenti circumspectione revocemus reformemus et in evidentem ecclesie utilitatem commutemus. Ad hoc quod ferventi studio invitamur / ut pro sollicitudinis operam et rationis tramitem ipsius

ecclesie ac personarum eius honori honestati et utilitati efficacius intendamus. Nos igitur Gerardus prepositus Hermannus decanus / ceterumque canonici et capitulum prefati attentibus omnibus et singulis supradictis eisque cum diligencia recensit diversis tractatibus et deliberacionibus desuper inter nos invicem prehabitis totidem per nos / decanum indicto ad ea die date presentium capitulo ad tractatus et vocatis ad hoc secundum ecclesie nostre consuetudine evocandis et qui de jure et consuetudine vocari comode poterant et debebant / servatis servandis provida deliberacione diximus statuendum et ordinandum ac publice statuimus et ordinamus ut nullus canonicorum et beneficiatorum in ecclesia nostra qui in aliqua alia ecclesia beneficia/tus fuerint exnunc in antea in utraque ecclesia residere censeatur et pro residenti habeatur sic quod si in alia ecclesia resideat et cottidianas distribuciones percipiat in nostra ecclesia pro residenti non habeatur / non pro residenti reputetur neque cottidiane distribuciones ministrentur eidem non forte tale fuerint festum vel dies quo clerus aliarum ecclesiarum in nostra ecclesia de jure vel consuetudine debeat divinis / interesse in participandis tamen grossis fructibus prefatis canonicis et beneficiatis per presencia nolumus in aliqua derogare quando eos deserviant et percipiant prout de consuetudine vel statuto hactenus deservire / et percipere consueverunt. Volumus preterea statuimus et ordinamus ut ministraciones vinorum carnum ferinarum comestionum vexillorum seu banderiorum tunicarum depictarum candelarum / cerearum et aliorum qui hactenus ad pompam crapulam ebrietatem perniciosam voluptatem odia rancores rixas conteciones conflicta verberaciones manuum iniectones violentas et actus / bellicos fiebant et fieri consueverunt exnunc inantea in pecunias commutatur et pro primo vino decem marce pro secundo vero vino carnibus ferinis comestionibus vexillis seu banderiis / tunicis depictis et

candelis cereis et aliis ministrari consuetis trigintaquattuor marce sine diminutione et remissione persolvantur in comunem evidentem ecclesie utilitatem per nos decanum et capitulum ad onera ipsius ecclesie supportanda secundum datam nobis a deo industriam et discretionem fideliter convertantur. Et si forte in prefatis nostris statutis et ordinacionibus aliquid / difficultatis obscuritatis vel dubietatis emeritur ea declarandi interpretandi moderandi et desuper dispensandi si opus fuerit nos decano et capitulo plena reservamus et reservamus potestatem / Acta sunt hec in capitolio ecclesie nostre anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo octavo die vicesimaseptima mensis augusti In quorum omnium testimonium sigillum nostrum maius presentibus / est appensum.

Nr. 10: Statut über den Präsentationsturnus

Rep. 5, 742 (1422, Dezember 15); Abschrift: Rep. 2, 201, S. 143f. (Nachtrag)

In nomine domini Amen. Nos Johannes de Varendorpe, prepositus, Johannes Helling, decanus, Ludolphus de Bekezetten, Johannes Hagheman, Johannes Zasse, Hartlevus Conencamp, Johannes de Brincke, Hermanus Tegheder, Henricus Droghe, Tilemanus Vullegrave, Hartlevus Becker et Johannes Rinchof, canonici prebendati et capitulum ecclesie sancti Johannis pro nunc facientibus visuris et auditoris presencia notum facimus quod nos dudum considerantes quod propter collacionem beneficiorum in ecclesia nostra predicta vacancium et ad collacionem nostram spectantium per importunas preces seu ineptos petitores huiusmodi beneficia petentes nobis et ecclesie nostre prefate quique ymmo sepius perturbaciones inquietaciones et incommoda varia devenerunt. Idem nos predictis inquietacionibus perturbacionibus et incommodis in quantum possumus obviare desiderantes statuimus et ordinavimus

capitulo ad tractatus more solito ad hec diversis temporibus preordinato maturisque deliberationibus prehabitis adinvicemque promittentes atque promisimus quod tempore vacationis beneficii cuiuscumque ad collacionem capituli comuniter spectantur primo ad illud canonicus senior, deinde ad aliud beneficium secundum vacans canonicus in gradu ipsum sequens et sic de singulis per ordinem domini patris in capitulo tempore presentacionis beneficii fuerit persona[m] ydoneam ad dictum beneficium possit et valeat presentare. Quemquidem presentatum domini de capitulo prenominati promiserunt pro se et successoribus suis admittere ipsumque de eodem investire gratiose. Si vero huiusmodi presentator infra terminum iuris suam negligeret presentacionem extunc huiusmodi ordinacioni vigore nullum ante totam eius revolucionem presentare possit neque debet. datum et actum Anno domini M^oCCCC^oXXII^o die quintadecima mensis decembris. In cuius rei testimonium sigillum nostrum maius presentibus est appensum

Nr. 11: Zweites Statut über die Schätzung des Wertes der Kurien

Rep. 5, 743 (1423, August 6); Abschrift im Statutenbuch (f. 10 - 11'); angehängtes Siegel ab; Fehlstellen im Original

In nomine Domini amen Anno nativitatis eiusdem millesimoquadringsesimo vicesimotertio die sexta mensis / augusti capitulo ad tractandum sepius ad hoc specialiter iuxta capitulo nostro morem congregato vocatusque vocandis nos Johannes / de Varendorppe prepositus Johannes Hageman Johannes Sasse Hartlevus Conenkamp Johannes Brink magister Hermannus Tegheder / thesaurarius Hinricus Droghe cantor Tydericus Vullegrave scholasticus Hartlevus Becker et Johannes Rinchoff canonici / ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis et pronunc ipsum capitulum representantes statuimus et ordinamus quod medieta prebende cuiuslibet / canonici non emancipati debeat ad fabricam seu ad structuram dicte nostre ecclesie iuxta consuetudinem ecclesie maioris sine aliqua dimi/nutione pertinere. Item nos in prefate die et hora predictae statuimus et ordinamus quod quilibet canonicus optans alios agros / die opcionis statuto iuxta ecclesie nostre morem debeat canonico optanti agros suos dimissos dare et assignare in scriptis medio suo / iuramento. Item nos canonici memorati die et hora predictae statuimus et ordinamus quod quilibet canonicus decedens in annis / graciae sue ante eius plenam perceptionem fructibus annorum graciae sue caveat nec successori suo in prebenda ullum tempore accrescat de / annis graciae sue preactis sed suum tempus plenum iuxta consuetudinem dicte ecclesie nostre expectare tenetur et fructus interim / obvenientes ad structuram huiusmodi ecclesie plenarie devolventur dispositione

tamen capituli talium semper reservata. Item nos prefati domini / considerantes diversas et multiplices annullaciones ruinas ac devastaciones quas habitaciones seu domus et curie nostre et ecclesie / predictae minabantur fueruntque eadem domus et curie seu temptaciones in redditibus suis quondam de eisdem persolvendis adeo taxate / et posite quod literatores ipsarum ipsos redditus seu pensiones non potuerunt congrue solvere easdemque in esse ut tenentur conservare / matura igitur deliberatione [diver]sis tractatibus precedentibus vocatisque vocandis [et capitulo ad] tractatus sepius ad hoc vo/cato et congregato propter prefata igitur necessitatem in nostris habitacionis et edificiis nostris dominis urgentem et earundem habitacio/num conservacionem ac eciam reformationem nos domini memorati de communi et expresso omnium et singulorum nominarum consensu et voluntate / duos dominos de capitulo discretos videlicet dominum Hinricum Drogen cantorem et Johannem Rinchoff unanimiter et concorditer eligimus / et assumpsimus qui nostra et capituli nostre auctoritate redditus seu pensiones dictarum nostrarum habitacionum nostrum extensas recto dictamine / secundum eorum constans et verum valorem deberent moderare prefati vero domini premissis onere sic accepto nostras habitaciones et curias / predictas circumstanciis singulis debite pensatis estimarunt et persolverunt in modum qui sequitur: In primis statuerent ordinave/runt et taxaverunt curiam cum edificiis adiacentibus ad ipsam pertinentibus sitam prope preposituram versus aquilonem in qua nunc / Bernhardus Hazenstert gogravius inhabitat ad quinque marcas et ad tres solidos annuatim de eadem dandis et solvendis Item curia / ex opposito scole in qua nunc dominus Tidericus Vullegrave inhabitat ad tres marcas et ad sex solidos Item curiam sitam in via / qua itur ad aulam episcopalem in qua nunc dominus Johannes Hageman inhabitat cum parva domo adiacente ad tres marcas et sex solidos / Item curiam circa eandem contiguam in qua quondam Gerhardus Dryhus inhabitavit ad duas marcas Item curiam retro chororum / in qua nunc dominus Hinricus Droghe inhabitat cum parva domo adiacente ad quinque marcas. Item curiam retro macellum in qua nunc / magister Hermannus Tegheder inhabitat ad tres marcas. Item curiam illi anexam in qua nunc dominus Hartlevus Becker inhabitat / ad decem et octo solidos. Item memorati domini electi curie in qua molendinarius nunc inhabitat posite in angulo cum itur ad crucesignatos cum ipsam

vacare contigerit ordinacionem et taxationem capitulo nostro
reservarunt. Item curiam ante nostram ecclesiam ad / occidentem
positam cum parva [domo] adiacente in qua nunc dominus Hartlevus
inhabitat dictus Conenkamp tres marcas et octo solidos. / Item aliam
ibidem curiam contiguam in qua nunc dominus Johannes Sasse
inhabitat ad tres marcas.

Nr. 12: Bestätigungsurkunde des Basler Konzils für die Fraternität

an St. Johann

Rep. 5, 807 (1434, Dezember 23), Bleibulle an Hanf; zeitgenössische Kopie;
Fehlstellen

Sacrosancta generalis synodus Basiliensis in spiritu sancto legitime congregata
uni/versalem ecclesiam representans. Dilectis ecclesie filiis decano et capitulo
ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis salutem et omnipotentis dei benedictionem /
Exhibita nobis nuper pro parte vestra petitio continebat, quod cum in civitate
Osnaburgensis in qua dicta ecclesia situat et existit multitudo popu/li utriusque sexus
fore dinoscitur parrochiam et alii dicte ecclesie subditi zelo devotionis ad hoc
succensi annis singulis in die sancti Johannis / et in festis natalibus Christi occurente
XXXXXX⁴³⁰² ex⁴³⁰³ antiqua inibi introducta consuetudine se ecclesie predicte et
clero eiusdem ??? / coagregari vel in cimiteriis tantummodo ibidem pro sepultura
cleri deputatis ipsis aut eorundem alte?? ??dentibus solem?? ?? ?? / ecclesie sepeliri
Cum autem sicut eadem petitio vestra / subiungebat premissa ab antiquo fe??ioris
zelo inibi introducta quoque iuris ab antea

quo permissum non sit temporibus modernis abstrahendum nobis humiliter
supplicastis ut consuetudinem prefatam confirmare et perroch/ios [!] utriusque etiam
sexus quos de cetero per vos modo premissa ad vestram aggregari contigerit

4302Unlesbares Gekritzelt auf Rasur.

4303Nachgetragen.

fraternitatem illos ad divinam admittere ac sacra/menta ecclesiastica tempore interdicti ministrare possetis de benignitate nostra indulgimur et dignemur. Nos igitur qui universalem ecclesiam repre/sent ?? et zelum devotionis affectamur fraternitatem ipsam sic singulis annis introductam confirmamus vobisque etiam et in ipsa vestra ecclesia / in die sancti Johannis et in festis natalibus predictis occurrentibus singulis annis quatuor dumtaxat utriusque etiam hominum sexus eiusdem / civitatis Osnaburgensis ad fraternitatem huiusmodi sub modo et forma inibi ex consuetudine laudabili introducta recipere et eos ad divina / etiam tempora antedicta admittere ac ecclesiastica sacramenta aliaque divina officia eciam clericis tantummodo reservatis aministrare perpetuo / positis dummodo admittendi ut prefertur causam non dederint interdicto tenore presentium agemus in contrarium facientis non obstan/tibus quibuscumq̄. Nulli ergo omnino hominum lateat hanc paginam nostre concessionis voluntatis et ??ulti infringere vel ei audu temerario / contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et universalis ecclesie se noverit incursum. Datum / Basilee .X. kalendas januarii anno a nativitate domini milesimoquadringentesimotricesimoquarto

duplicata

Jo.Swabenheim

Nr. 13: Gründung der Fraternität an St. Johann

Rep. 5, 824 II (1437, Mai 10), anhängendes Kapitelssiegel, eine durch Einschnitte ungültig gemachte Ausfertigung (Rep. 5, 824 I)

Hinricus D⁴³⁰⁴roghe decanus, Hermannus Tegheder, Hartlevus Becker / Johannes Rynchoff, Johannes Hazensterd, Everhardus Lakepren, Dethardus Sleter, Gerhardus Nyeman, Arnoldus Soelharst et Hartlevus Conenkamp canonici ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis in loco capitulari solito capitulariter congregati et capitulum ad infrascripta facientes et reputantes ad laudem omnipotentis dei quod beate Marie virginis ac sancte Johannis baptiste patroni / ecclesie nostre antedictae omni que sanctorum necnon pro animarum nostrarum et beneficiatorum ipsius ecclesie nostre salute deliberato annuo cum dilecte nobis in Christo Gerharo Gruter rectore primi
4304Bis hier in Auszeichnungsschrift.

altaris ac ceteris / beneficiatis dicte nostre ecclesie etiam desuper pro vinculo pacis habito statuimus et ordinamus quod fraternitas hactenus per rectorem dicti primi altaris et rectores in dicta nostra ecclesie beneficiatos / ammodo sit et esse debeat ut unum fuit pastor et ovile comunis fraternitas pro tempore decani et canonicos ac rectoris primi altaris et aliorum ipsius sancti Johannis ecclesie beneficiatorum Item ordinamus / et statuimus quod omnia et singula candelabra et alia quecumque clenodia tam per dominos decanus et canonicos quam per rectores antedicte nostre ecclesie beneficiatos ad funeralia et exequias statuta et ordinata / semper esse debea[n]t ad fraternitatem ipsam ac in funerabilibus et exequiis equaliter dominis et supradictis beneficiatis et eorundem familie iuxta dispositionem ipsorum clenodiorum et qualitatem personarum parata prompta / et comunia[coia] Item statuimus et ordinamus quod quocienscumque aliqui ex canonicis et beneficiatis nostris predicte in civitate Osnaburgensi ab hac luce migrari contigerit quod tunc decanus canonici / et ceteri antedicti nostre ecclesie beneficiati funus decedentis ad nostram ecclesiam associare debent Item statuimus et ordinamus quod postquam sit dictum funus ad ipsam nostram deportatum ecclesiam quod tunc / decanus canonici et ceteri omnes antedicte nostre ecclesie beneficiati pro tempore existentes circa funus in ecclesia presentes maneant quousque pro anima decedentis una sit solempniter vigilia decantata Item / statuimus et ordinamus quod postquam vigilia ipsa fuerit finita quod tunc funus illud debeat immediate tam per decanum et canonicos quam ceteros antedicte nostre ecclesie beneficiatos ad sepulturam deduci et asso/ciari Item statuimus et ordinamus quod proxima et sequenti die postquam funus sepultum fuerit debeat una missa animarum in ecclesia nostra per unum ex ebdomedariis nostris quem tunc ordo missam animarum / celebrandi tetigit in presentia dominorum decani et canonicorum ac beneficiatorum prefatorum decanta[n]di Item statuimus quod decanus canonici et ceteri dicte nostre ecclesie pro tempore beneficiati et residentes debeant / in predict[a] vigilia et missa a principio usque ad finem esse presentes Item ordinamus quod bis in annis anniversarium fratrum decedentium scilicet in crastino festo corporis Christi et feria secunda proxima post festum / omnium sanctorum debeat celebrari videlicet de vespere legendo vigiliam maiorem et die sequenti cantando sub forma ut supradictus est inferius in ecclesia nostra missam animarum Item statuimus et ordinamus quod omnes / beneficiati presbiteri debeant in anniversario ipso missam pro fratrum animabus in antedicta nostra ecclesia celebrare Si autem aliquis tempore illo paratus ad celebrandum non fuerit ille talis sequenti tunc die ipsam celebret / missam Item statuimus et ordinamus quod quicumque canonicorum et aliorum beneficiatorum in preallegatis vigiliis et missis a principio usque ad finem presens non fuerit ille unum

denarium monete Osnaburgens. pro / luminaribus ad fraternitatem erogabit Et si aliquis predictorum predictis vigiliis et missis in aliquo nullatenus interesset ille ad duas vigiliis legendas sub sua conscientiam pro fidelibus defunctis / sit astrictus nisi forsitan ille legitimis negociis que nulla possent tergiversatione relari fuerit prepeditus Item statuimus quod pro tempore succentor et nostri chori chorales cum scolaribus aliis semper / in predictis vigiliis et missis debeant esse presentes Item ordinamus quod prime sex lectiones in huiusmodi vigiliis per vicarios et ultime tres per canonicos legi et versus consimiliter in / ordine decantari debeant Item statuimus et ordinamus quod dum et quociens aliquis de nostris consciendus ab hac luce decesserit quod tunc unusquisque presbiter in huiusmodi nostra fraternitate per circulum / anni quotiens missam celebravit memoriam confratrum nostrorum illo anno defunctorum in canone faciat specialem ceteris vero beneficiati non presbiteri legant devote infra eundem annum in qualibet septimana / pro animabus ipsorum defunctorum salute vigiliis Item celebratis fratris defuncti exequiis quivis frater per octe dies continuos exequias immediate sequentes legat vigiliam Item ordinamus si aliquam / de fratribus nostris in peregrinatione seu alio modo extra civitate Osnaburgens. decedere contigerit quod illi faciemus legendo vigiliis et missas celebrando ac si in civitate predictam decessisset Item ordinamus / quod omnes et singuli canonici emancipati et vicarii nostre ecclesie in sacris existentes interesse debeant huiusmodi fraternitati Item ordinamus quod semper per decanum nostre capituli et rectorem primi altaris / pro tempore existentes nostre aliorum in nostra ecclesia beneficiatorum fuit duo de ecclesia nostra deputandi qui pecunias et clenodia fraternitatis nostre conservent et rationem de singulis bis in annis faciant Item / ordinamus quod quotiens aliquis beneficiatus aut canonicus seu vicarius fraternitatem huiusmodi intraverit ille unum solvet pro luminaribus tre[s]: cere talentum Item ordinamus quod quotienscumque decanus / canonici et ceteri beneficiati occasionem huiusmodi fraternitatis insimul comederint tunc succentor pro tempore nostre ecclesie vel alter de gremio eiusdem per dominum decanum ad hoc deputandus ante mensam / unam beati Pauli epistolam vel aliam de regula nostra cum Benedicite legat lectionem Item ordinamus quod finito prandio tum gratias legata submissa voce Psalmum Miserere mei Deus etcetera cum collecta / Domine qui dicis nolo mortem peccatoris etcetera Postremo statuimus et ordinamus quod si quod absit aliqua rixe discordie contenciones sive dubia super redditibus ad dictam fraternitatem spectantibus / seu alius occasionem huiusmodi fraternitatis oriri contingant ut illas seu illa duo ex canonicis seniores et rector primi altaris ac unus vicarius de senioribus qui pro tempore fuerunt in iure vel ami/cicia discutiant et descidant quod si forsitan huiusmodi quattuor id facere seu concordare nequiverint

quod extunc decanus dicte ecclesie qui pro tempore fuerit tamquam ordinarius atque iudex hoc discutiat et / discidat Hec omnia et singula nos decanus et capitulum predicti ad hoc omnibus in dicta nostra ecclesia beneficiatis saltem pro se et procurator suos residentibus vocatis presentibus et consentientibus / statuimus et ordinamus fraternitatesque inter singulares quascumque personas in nostra sepedicta ecclesia quoquomodo conceptas non iuxta sacras sanctiones fundatas tamquam eiusdem nostre ecclesie / ordinamus penitus et in toto extinguimus et abolemus In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes litteras seu presens instrumentum publicum exinde fieri et per notarium nostrum / publicum infrascriptus subscribi et publicari mandamus nostrique sigilli maioris fecimus appensione roborari Datum et actum Osnaburg. in loco apud decani nostre ecclesie / capitulari supradicto Sub anno a nativitate Domini Millesimoquadringsesimotricesimoseptimo Indictione quintadecima die vero veneris decima mensis Maii hora primar. vel / quasi pontificatus sanctissimi in Christo primis et domini nostri domini Eugenii divina providentia pape quarti anno septimo pontificatus ibidem providis viris Johanne de Messchede campanario dicte / ecclesie et Hugone Bremer clerico Osnabrugensis diocesis testibus ad premissa vocatis et rogatis / Et ego Hermannus Ruwe de Almelo clericus Osnaburgen. publicus imperiali / auctoritate ac venerabilis capituli supradicti notarius Quia premissis omnibus et singulis dum sit / ut premittita quod predictos venerabiles dominos decanum canonicos et capitulum agerent et fierent / unacum prenotatis testibus presens fui eaque sic fieri vidi et audivi Ideo de mandato eorundem / dominorum decani et capituli presentes literas seu opus instrumentum publicum manu mea propria scriptas / sive scriptum exinde confeci et in hanc formam publicam redegi Siquoque et nomen meus / solutis et consuetis unacum appensione sigilli maioris capituli ecclesie supradicte signam In fidem / et testimonium premissorum omnium et singulorum requisitus et rogatus.

[Links auf der Plica]

Ultra premissa de servicio seu commestione sic ordinatum est quod quicumque ordo tetigit servat / fratribus cum quatuor ferculis dumtaxat caseo butiro pomus pomus et aliis fructibus quos dare placuerit / ab hoc exceptis Item omnes et singuli in ecclesia supradicta beneficiati et alii quibus vinum statutorum / riad? ecclesie asuetum est ministrari huiusmodi commestioni interesse habeant || Servientes eciam hospitem vel hospites alienos nullomodo invitabit nostra quocacione durante nec ipse servientes

mimos vel iocu/latores aliquanto invitet vel admittet.

Nr. 14: Verkauf einer Rente an Dekan Droge wegen des

Varendorffschen Prozesses

Rep. 5, 825 (1437, Mai 6)

Wy her Johan van den Brinke mester herman Tegheder, her Hartleff Becker her Johan Rynchoff her / Johan Hazenstert mester Dethard Sleter her Gherd Nyeman mester Arnd Zoleharst mester Gerd van / Leden unde mester Hartleff Conenkamp entkennet unde betughet openbare in dessen breue dat wy ghehol/den hebbet capittel ad tractatus unde hebbet gheeschet de ghene de to capittel horet by unsen zwor/nen dener unde boden umme vortkumpst wyllen vnser kerken unde hebbet vorkofft unde vorko/pet van unser unde des ghemeynen capittels weghene van sunte Johanne to Osenbruge hern Hin/riike den Droghen vnser dekene nu tor tyd Hazeken zyner zuster Wessels wyue van Penthe / offte holder desses breues tweleff rinessche guldene gheldes iarliker rente in vnde vt vnser te/gheden luttik vnde gro^t to Rimeslo vnde in alle zyne tobehoringe alze de Johans Umken ghe/wesen hadde vnde in al vnser ghemeynen rente enbynnen vnde enbuten Osenbruge war wy / de hebbet vor twe hondert rinessche guldene alle zwar genoch van gewichte vnde gud van golde / de uns to wyllen wal betalet zynt vnde vort in nut unser kerken wytlike ghekeret zynt / alze bynamen to der zake de wy hebben in Curia Romana myt hern Johanne van Varendorpe / vnser proueste vmme zede vnde vnse wonheyt vnser kerken tobeholdene de wy gelouet vnde / zwoeren hebbet de

wy vnde vnse nakomelinge en zolet vnde wyllt to wyllen betalen alle iar^e / in der

hochtyd to pinxten eer wy eder yemant van vnser weghene gicht bore van den te/gheden vnde van al vnser ghemeynen renten zunder lenger vortoch dede wy des nicht zo / moghen ze vns dat affmanen myt allen gerichtten geystlick eder werltlick zunder vnser oue/len mo^t eder hinder deden ze dat schaden eder kost vmme de moghet ze ock wynnen myt / allen gerichtten alze vorg. ys myt desser genade dat wy vnde vnse nakomelinge moghen we/derkopen van hern Hinriike vnser dekene Hazeken zyner zuster offte holder desses breues alle / ia^r bynnen der hochtyd to pinxten desse vorg. rente myt twen hondert rinessche gulden alze / vorg. ys wen de rente to voren betalet zynd ane arghelyst vnde dat dessen breue to schade / komen

moghe geystlick eder werltlick vtgesproken vnde hebbet des tuyke vnse grote in/gesegehele wytlike in dessen breff ghehangen datum Anno domini millesimoquadringsesimo / tricentesimoseptimo ipso die Servacii.

Nr. 15: Streit um eine Kloake

Rep. 5, 827 (1437, Juni 7); Kapitelsiegel hängt an

Nos Hinricus Droghe decanus totumque capitulum ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis presentibus publice pr[ot]estamur quod in / nostra presencia loco et hora capitulari personaliter constituti discreti viri domini Johannes de Lengerke rector primarius altaris / omnium sanctorum ecclesie supradicte et Hinricus Kolthover rector tercius altaris eiusdem ex una et Hinricus Hilter rector / secundarius eiusdem altaris partis ex altera volentes et cupientes finem imponere litibus et controversiis super quadam / cloaca et eius occasione coram nobis dudum habitis de consensu et voluntate nostris elegerunt honorabiles dominos magistrum Dethardum / Sleter legum doctorem Hartlevum Becker canonicos Johannem Voghel et Amelungum de Varendorpe vicarios ad componendum eosdem super eisdem via amicie vel iuris equitate dicti vero Dethardus Hartlevus Johannes Amelungus onus / huiusmodi sponte in se acceptantes habita matura deliberacione ac iuris pensatis equitate coram nobis eisdem tribus / rectoribus presentibus audientibus et intelligentibus laudum huiusmodi pronunciarunt quod eadem cloaca ubi nunc dinoscitur / constituta debeat remanere ad quam rector primarius congruam viam et accessum debet habere quam idem rector / sepibus aut asseribus munit ne per eandem viam cameram visitantes ab hiis qui in domo vel foresto rectoris secundarii resident / accedere videantur rectores vero primarius et tertius ipsam cloaca purgari feces in foveam mitti ac demum planari in orto / secundarii rectoris suis sumptibus et expensis procurabunt ac edificium congruum et aptum pro ipsius tribus rectoribus erigent et / reedificabunt ac in esse conservabunt suis sumptibus et expensis quo laudo pronunciato iidem rectores ipsum laudum / emologarunt laudarunt et approbaverunt et nos una cum eis emologavimus laudavimus et approbavimus eaque sic fieri ex nunc / et inantea per dictos rectores eorundem successores firmiter observari volumus et mandamus in cuius robur et evidens testimonium sigillum nostrum maius presentibus duximus appendendum datum anno domini

millesimoquadringsesimotrice/simoseptimo feria sexta proxima post

octavas corporis Christi.

Nr. 16: Testament des Proptes Johann von Varendorf

Rep. 5, 898 (1449, April 5); Notariatsinstrument

In nomine Domini amen. Anno a nativitate eiusdem millesimoquadringentesimo quadragesimonono indictione duodecima die vero / sabbati quinta mensis aprilis hora vesperorum vel quinta pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Nicolai divina providentia / quinti anno scriptum in mei notarii publici testiumque infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presentia personaliter constitutus venerabilis / vir dominus Johannes de Varendorpe prepositus ecclesie sancti Johannis Osnabrugensis exposuit in effectum atque dixit quod ipse pridem venerabilibus / viris dominis decano et capitulo dicti ecclesie sancti Johannis eciam compert modum sui testamenti et pro sui et suorum memoria in eadem ecclesia iugiter / peragenda necnon ex alijs iustis piis et legitimis causis medietatem molendini vulgariter dicti Nyemolen iuxta portam civitatis / Osnabrugensis Nyemolenporten nuncupatam siti cum

omnibus iuribus pertinentiis cuiuslibet et emolimentis eiusdem ac omne ius in illis / iuxta continenciam litterarum destinarum confectarum sibi competens prout illam et illa hactenus obtinisset et possedisset plenarie et integre dimisisset / reliquisset et resignasset nichil iuris proprietatis vel domini in illis retineret Qum idem dominus prepositus pro se et suis heredibus successo/ribus et manufidelibus quibuscumque omnia et singula in premissis et circa ea per eum et eius novem gesta facta per habita rata habes atque / grata eadem animo prout dixit et apparuit deliberato atque bene maturo et ex certa sua scientia publice et expresse aprobavit et rati/ficavit ac rata grata atque firma perpetuo habere et observare voluit promisit et convenit solemptni eciam stipulatorem intervenientem et nichilominus / per omni maiori ipsorum dominorum decani et capitulum tutela et securitate ne fortassis in Futurorum per quempiam de promissis et illorum sub/sistentia ac firmitate sinistre valeat suspicari idem dominus prepositus confessus atque publice solemptniter protestatus fuit prefatas et dixit / dominos decanum et capitulum fore et esse iustos viros et indubitatos obtrectores dominos

atque possessores dicti medii molendini cum omnibus / iuribus
pertinentiis censibus et emolumentis suis antedictis necnon et omnium
et singularum tam predictarum quoque aliarum quarumcumque
litterarum / super dicta molendini medietate et aliis premissis pro ipso
domino preposito alius sub quacumque forma confectarum quoque
eciam ipse dominus prepositus / eisdem dominis decano et capitulo ad
scrinium seu clausura apud Religiosos viros priorem et conventum
fratrum heremitarum sancti Augustini / domus in Osenbr. ubi littere
supradicte recondite forent et deposite in signum vere eciam
possessionem premissorum per honorabilem virum / domini
Johannem Amelungi in ecclesia Osn. perpetuum vicarium ipsius
domini prepositi nepotem factorem et dispensatorem clavem tradi et
assignari / fecisset et mandasset de et super quibus omnibus et singulis
sepedictus dominus Johannis prepositus me notarium publicum
infrascriptum requisivit quantus desuper / sibi et dictis dominis decano
et capitulo tot quot opus foret publica confectum instrumentum. Acta
sunt hec Osnaburgis in curia habitationis / prelibati domini Johannis a
Varendorpe preposito infra emunitatis ecclesie Osnabrugensis

antedicte Sub anno indictionis die mense hora / et pontificatu quibus
supra presentibus ibidem discreto vire domino Hinrico Koke rectore
parrochialis ecclesie in Alfhusen et Amelungo Scheper / laico
Osnaburgensis diocesis Testibus ad premissa vocatis specialiter et
rogatis.

Et ego Hermannus Ruwe de Almelo dictus Osnabrugensis/ publicus
Imperiali auctoritate Notarius Quia premissis omnibus / et singulis
dum sit ut premittitur agerentur et fieret unacum / provocatis testibus
p(redicti)s fui eaque sic fieri vidi et audivi / ideo presentem
instrumentum publicum manu mea propria scriptum desuper / in hanc
formam publicam redegi signoque et nomine meis / solitis signavi in
fidem et testimonium omnium et singulorum / premissorum requisitus
et rogatus

Nr. 17: Abänderung eines Testaments zu Ungunsten der Vikare

Rep. 5, 1024 (1471, April 25)

Adolphus⁴³⁰⁵ de Homel alius Kurre decanus ecclesie sancti Allexandri
Wyldehusensis Osnaburgensis diocesis et officialis curie Osnabrugensis
honorabili/bus dominis Johanni Wacker canonico Johanni de Holte et Gotschalco de
4305Auszeichnungsschrift.

Alen vicariis perpetuis ecclesie sancti Johannis Osnabrugensis necnon Johanni /
Werdysche presbitero Osnabrugensis diocesis testamentariis manufidelibus et
executoribus testamenti quondam domini Johannis Vederue dum vixit ipsius
ecclesie / sancti Johannis etiam vicarii salutem in domino et spiritualibus vestris
quoniam ordinarius firmiter obedire mandatis noveritis quod vos sicut tam ex
veridica / relacionie quam testamento et dispositione ipsius quondam domini
Johannis defuncti didicimus quod licet idem quondam dominus Johannes commota
dispositionem / sive ultimam voluntatem suam viam sua propria conscriptam
dominis vicariis in maiori et aliam in dicta sancti Johannis Osnabrugensis ecclesiis
post obitum / suum perpetue observandas solempnes memorias instituisset inter alia
continentes pecuniarum quotas inibi tunc expressas dominos canonicis duplum et /
vicariis ambarum ecclesiarum simplam distribuendas petitiones nichilominus tamen
certis machinationibus et sinistra informacione forsitan ex dissencione / recte
dissencie inter ipsum et dominum Johannem de Soest etiam vicarium sepedicte
ecclesie suum dum vixit vicarium super orto eorundem hincinde existentibus /
contra dominos canonicos et capelanum ecclesie eiusdem ut reditur et apperitur
commotus dictam memoriam in ipsa ecclesi sancti Johannis inter dominos canonicos
/ et vicariis equaliter distribuendum contra communem consuetudinem in ipsa
ecclesia in memoriis distribuendam hactenus laudabiliter observatam dicitur
immutasse / quamquidem inmutacionem per morte improvisa preventus non fuisset
ob salutem anime sue ut probabiliter creditur prescriptam significatam reduxisset
quasi / testamentariis de huiusmodi inmutacione ac memorie distribucione hesita
quam ipsius defuncti anime saluti atque ipsius ecclesie comoditati providere / in
premissis auctoritate ordinaria nobis commissa et qua fungimur in hac parte dictam
memoriam in ecclesia sancti Johannis ex prima institucione et dispositione / fieri
mandandum prout declaramus decernimus et fieri mandamus presentes in cuius rei
testimonium presentes nostras literas fieri atque per notarium publicum
infrascriptum / subscribi mandavimus sigillum officialatus dicte curie Osnaburgen.
concussimus et fecimus appensione communiri datum et actum in curia habitacione
venerabilis / domini Johannis de Platea legum doctor dicte ecclesie sancti Johannis
sub anno a nativitate domini millesimo quadragentesimoseptuagesimoprimo die /
vero vicesimaquinta mensis aprilis presentibus ibidem discretis viris Johanne
Splythoff et Johanne Loeck ecclesie Coloniensis et Monasteriensis diocesis / testibus
ad premissa vocatus specialiter atque rogatus / Scriptum et subscriptum per me
Johannem Hagen de Lenep clericus Coloniensis diocesis Notarium / publicum
imperiali auctoritate de prefati venerabilis domini officialis et decani mandato /

quod pretestor manu mea propria

Nr. 18: Propstliste

nach der Abschrift Henselers (Dep. 58, A XXXIV, Bd. 7), in den Fußnoten die Varianten nach Rep. 2, 206, 66vf.⁴³⁰⁶

[S. 383]

Series Praepositorum collegiatæ Ecclesiæ S. Johannis ab anno 1048 usque ad Annum 17

Ex Archivis Collegiatæ Sancti Johannis Osnabrugensis⁴³⁰⁷

Nomina Præpositorum Collegiatæ Ecclesiæ S. Johannis Osnabrugensis e primo videlicet Foundationis tempore Anno 1021 [?] usque ad annum 1048 sunt ignota.⁴³⁰⁸

Tiho Præpositus ab anno 1048 usque ad annum 1088

Johannes præpositus Ernestus præpositus, Fridericus præpositus, Gerhardus præpositus anno⁴³⁰⁹ 1160, Guilielmus⁴³¹⁰ præpositus ex comitibus⁴³¹¹ de Teclenburg anno 1230, Otto⁴³¹² de Tecklenburg anno 1237, Bruno ex comitibus de⁴³¹³ Tecklenburg anno 1241, Ludowicus ex comitibus de⁴³¹⁴ Ravensberg anno 1245, Guilielmus de Holte⁴³¹⁵ anno⁴³¹⁶ 1252, Wilhelmus præpositus anno 1258, Otto ex comitibus de⁴³¹⁷ Ravensberg anno 1265, Johannes ex comitibus de Ravensberg anno 1276⁴³¹⁸, Otto ex comitibus de⁴³¹⁹ Ravensberg anno 1286, Fredericus⁴³²⁰ de Baer⁴³²¹ anno 1313, Gerhardus ex comitibus de⁴³²² Ravensberger anno 1343, Johannes de Schagen de gremio capituli⁴³²³ anno 1345, Gerhard Buck ex gremio capituli⁴³²⁴ anno

4306 Spätere Ergänzungen werden in der Regel nicht angegeben.

4307 Steht auf dem Rand.

4308 Rep. 2, 206, f. 66v: Nota bene: Praepositorum ab anno Christi 1021 usque ad annum 1048 / id est nomina eorum qui primis 37 annis a fundatione huius / capituli fuerunt praepositi hactenus .. ignorare fateor.

4309 Rep. 2, 206, f. 66v: domini.

4310 Rep. 2, 206, f. 66v: Guilielmus. „praepositus“ fehlt.

4311 Rep. 2, 206, f. 66v: Tecklenburgensibus.

4312 Rep. 2, 206, f. 66v: ex comitis Tecklenburgensibus.

4313 Rep. 2, 206, f. 66v: fehlt.

4314 Rep. 2, 206, f. 66v: fehlt.

4315 Rep. 2, 206, f. 66v: praepositus.

4316 Rep. 2, 206, f. 66v: 1250 / Hermann de Holte anno.

4317 Rep. 2, 206, f. 66v: fehlt.

4318 Rep. 2, 206, f. 66v: Jahreszahl nicht eindeutig lesbar, vielleicht: 77. Rechts daneben: 79?.

4319 Rep. 2, 206, f. 66v: fehlt.

4320 Rep. 2, 206, f. 66v: Fridericus.

4321 Rep. 2, 206, f. 66v: praepositus.

4322 Rep. 2, 206, f. 66v: fehlt.

4323 Rep. 2, 206, f. 66v: praepositus.

4324 Rep. 2, 206, f. 66v: praepositus.

1375, Bernhardus ex comitibus [de]⁴³²⁵ Tecklenburg anno 1400, Johannes⁴³²⁶ de Varendorp ex⁴³²⁷ gremio capituli⁴³²⁸ 1408, Gerhardus⁴³²⁹ Ledebur⁴³³⁰ 1449, Lambertus de Bevessen 1452, Henricus Ledebur⁴³³¹ 1488, Johannes Nagel⁴³³² 1495, Johannes ex comitibus de⁴³³³ Retberg⁴³³⁴ 1503, Otto ex comitibus de⁴³³⁵ Tecklenburg anno 1520, Herbordus de Bar⁴³³⁶ 1538, Gysbertus Budde⁴³³⁷ 1558, Guilielmus Schencking⁴³³⁸ 1582, Conradus Ketteler⁴³³⁹ 1588, Caparus Vos e gremio capituli⁴³⁴⁰ 1594,⁴³⁴¹ Johannes Schorlemmer⁴³⁴² 1604, Henricus⁴³⁴³ Mallinkrot,⁴³⁴⁴ 1622, Johannes Ernestus ex comitibus a⁴³⁴⁵ Nassau⁴³⁴⁶ 1646, Guillielmus a Winckielhausen⁴³⁴⁷ 1651, Johannes⁴³⁴⁸ Henricus a Nehem postulat⁴³⁴⁹ 3a octobris 1669.

[S. 384]

Theodorus Ludovicus a Korf postulat⁴³⁵⁰ 16 Jan. 1691, Franciscus Arnoldus L.B.⁴³⁵⁰ a⁴³⁵¹ Metternich postulat⁴³⁵² 16 may 1702.

Nr. 19: Papenrente

Dep. 3a1, V, Nr. 70 ([ca. 1424])⁴³⁵³

4325Rep. 2, 206, f. 66v: fehlt.

4326Rep. 2, 206, f. 66v: Bernhardus!

4327Rep. 2, 206, f. 66v: e.

4328Rep. 2, 206, f. 66v: anno.

4329Rep. 2, 206, f. 66v: de.

4330Rep. 2, 206, f. 66v: anno.

4331Rep. 2, 206, f. 66v: anno.

4332Rep. 2, 206, f. 66v: Nagell anno 1496.

4333Rep. 2, 206, f. 67r: fehlt.

4334Rep. 2, 206, f. 67r: anno.

4335Rep. 2, 206, f. 67r: fehlt.

4336Rep. 2, 206, f. 67r: anno.

4337Rep. 2, 206, f. 67r: anno.

4338Rep. 2, 206, f. 67r: anno.

4339Rep. 2, 206, f. 67r: anno.

4340Rep. 2, 206, f. 67r: anno.

4341Rep. 2, 206, f. 67r: / non fuit scholasticus huius capituli.

4342Rep. 2, 206, f. 67r: anno.

4343Rep. 2, 206, f. 67r: a.

4344Rep. 2, 206, f. 67r: anno.

4345Rep. 2, 206, f. 67r: de.

4346Rep. 2, 206, f. 67r: anno.

4347Rep. 2, 206, f. 67r: anno.

4348Rep. 2, 206, f. 67r: Theodorus!

4349Rep. 2, 206, f. 67r: 31.

4350Rep. 2, 206, f. 67r: Liber Baro.

4351Rep. 2, 206, f. 67r: Wolff.

4352Die Liste in Rep. 2, 206, f. 67r ist von späterer Hand bis 1754 fortgeführt worden.

4353Die unterstrichenen Positionen lassen sich dem Johannisstift zuweisen; vgl. Kapitel *Bürger und Stift*. f.13' enthält in einer Kolumne eine moderne, mit Bleistift geschriebene Zählung der Seitensummen: 26-1-; 32-1-; 42-1-; 29-10-; 43-6-; 31-5-; 14-7-; 41-7-6; 38-9-; 37-2-6; 36-6-6; 34-6-; 30-5-; 34-6-; 28- -6; 27--; 23--; 22-4-; 23-6-; 30-2-; 24--; 27-10-; 23--; 32-9-6; 31- -6; 29- -6; 761mr 4f 6d.

In nomine domini amen

papen Rente

Roleff van Leden I mr den monken van den

Northorpe van zinen hus den monken van Iborch

vi β den canoniken van sunte Johanne vi β

Item den canoniken van sunte Johanne vooo β van wan-

dages des Stuyers hus Item i1/2 morgen landes

in wyne van hern Vullengraven hern Suhon

hern Bekezetten unde hern Drogen vor vi β

Item I morgen van den proveste to sunte Johanne

vor vi1/2 β

Olrikes vrowe Tutyncges xiii1/2 β hern Herman

Peternellen van eren i1/2 morgen landes uppen

Slachvorde. I mr den hern van den eleven duzent

mechden van eren i1/2 morgen landes by de Ha-

zeyke unde und vrowen Greteken Tutyncges xxvii β

in eren hus lyfftucht den nunnen van Rulle

vi β van eren garde iii β den nonnen van

Rulle ute Johans Clawezynch huze

Erdewyn van Dummestorpe xxx scepen morgen

kornes hern Hermann Peternelle van v morgen land

vor der Martens porten

Taleke van Dummestorpe xi1/2 β den canoniken

to sunte Johan ute eren hus

Vrou Hille de Beresche i mr de vicaris to

deme dome ute eren hus

Hermann van Dummestorpe i mr geld Metteken

van Dummestorpe ziner zuster van lande by Blakendorpe

Johan van Melle v molt morgenkornes hern

Herman Peternellen ute ix morgen land by der Mar-

tens porten ix β vicaris Johanis van Rullen hus

De lutteke Gerd van β hern Cruwele ute
zinen hus i mr den vicaris ton dome in
der walken molen

Herman Schuchte van Vogele i mr ute zinen hus
ix β hern Almelo v d den provest van sunte
Johan ute der Hasteschen hus

Cunneke van `Dumместорpe i⁴³⁵⁴ molt morgenkornes hern Peter-
nellen i ~~molt~~ van ii morgen land

Johan Strobant vi β hern Ludeken Bekezetten
van zinen hus

Leffhard de Smet ii mr den canoniken to
sunte Johan van der canoniken hus

Leffhard Wulff `de iuncge⁴³⁵⁵ iij den kercheren to sunte

Katherinen van zinen hus

Item xiii β hern Gerd Dryhuze van ij morgen

landes dar he in wynne heuet

vi β den provest van sunte Johan van gewonnenem

lande Item viii β den canoniken to sunte Johan

de ze hebbet in zinen hus

Hencke Debbekinch 1/2 morgen land in wynne
van den dekene to sunte Johan vor de derden garven

hern Lakeprene vij β viii d van i morgen land

Reyneke Crevet hern Raboden Holscher vi β

ute zinen hus xviii d den monken van den

Norttorpe iiij d den canoniken to sunte Johan

vij β hern Suhen van i morgen land in wynne

den Drogen i mr van vi morgen gewonnenes

landes

29 mr 18 β

S. 2

Johan Wyquant v β van den hus dar he ynne

4354`....` Nachtrag über der Zeile.

4355`....` Nachtrag über der Zeile.

wonet hern Johan Weleken dat des is
Item Sebbecke vii ß dem zulven van den hus
Johan Judas vii ß hern Lambert den Erchtmaker
van i morgen gewonnenes land
v ß hern Gerde de Dryhuze van iiiii scepen
gerstzat gewonnenes land ii ß den dompro
vesten vor ii gerstzad xv d den proveste
van sunte Johan von i stucke land Item iiiii ß iiiii d
den canoniken to sunte Johan van i garde de ze
dar ynne hebbet
Johan de Holtportener iii ß hern Vullegraven
van 1/2 morgen gewonnen land iiiii ß den
provesten van sunte Johan vor 1/2 morgen
Johan den juncgen portener viii ß hern Beke-
zete vor 1 morgen gewunnens landes
xv ß hern Johan den Sassen vor ii morgen
vij hern Lud van Schagen van i morgen
Wicbolt Beiergode vi ß hern vormanne van
i morgen land gewonnen land iiiii ß hern
Drogen vor iiiii scepen gerstzat vi ß hern Suhon
van ii morgen land den canoniken to sunte Johan
xviii ß rente in zinen hus iiiii ß de dekene
van sunte Johan vor i morgen gewonnenes land
Brun Redekinch hern Vogels iv ß rente
ute zinen hus vii ß hern Sander Molenstrate
vor i morgen gewonnenes land
de Grouen den nunnen to Ozede vi ß
rente von zinen hus den vicaris Johann vi verinch
geld
Suwe ii ß den vicaris Johanis van zinen huz
vi d hern Vogele xxviii d den nunnen to
Ozede
Werde Willeke viii ß hern Suhen van i1/2
morgen gewonnenes land
Bekeman iii ß den kerchern Johanis vi ß den
canoniken van zinen hus 1/2 morgen land van
de dekene de derde garven

Herman Porchus i d hern Everde Molenstraten
 Willeke van Ozede vi mr den heren van sunte Johan
 xviii β hern Lakeprene van iiii morgen gewun
 nenes land hern Hinrik den Drogen v β van
 iiii scepen gerstzad
 Gerd Bremerynch ~~van egendome zines~~
~~huzes~~ van β den canoniken Johanis de in ere hus wonet
 Herman Hedeman xiii β den vicaris viii d
den canoniken Johanis van zinen hus xviii β
den Sassen van iii 1/2 morgen gewonnen land
hern Lakepren vi β van i morgen land
 van den deken Johanis i morgen vor de derden
 garven van den godesridder i morgen vor
 de derden garven van hern Menslagen
 1/2 morgen vor de derden garven
 Johan van Ozede vi β hern Nygeland
 i mr den canoniken Johanis van eren hus rente
 Johan Wulff ix β papen rente in zinen hus
 Crumacker ix β decano Johanis van i morgen land
 Ludeke van Vynnete vi β hern Everde Dryhus
 van eyner wisch by der Sweders iiii β den
 zulven hern Everde van i morgen land uppen
 vi β dar ??mer unzer leven vrowen in i morgen
 land by der Wostene xi scepen kornes hern Herman
 Peternellen van zinen lande by der wostene van zinen
 campe

31 mr vi d

S. 3

Dorwech xviii β hern Lambert Erchmaker
 van zinen hus xviii β hern Lud van Schagen
 van ii morgen gewonnenes land
 Johan Velthus I mr hern Drogen von 1 1/2 morgen
 gewonnenes land iii β hern Vullegraven
 van iii scepen zad v scepen zad van hern
 Gerde Dryhuze wi de derde garven
 van zinen hus hern Lud Bekezeten iii β

den canoniken Johanis ii 1/2 β ii d hern Meppeken

ii β

Herman Dute ii β den monken van de Augustineneren van i garden in Wynne

Albert de Buck ii mr den canoniken Johanis ii mr den canoniken to deme dome Der nunnen Jutten ziner zuster i mr lyfftucht

Johan Buck xi β den canoniken Johanis van zinen twen huzen vi β ~~den~~ hern Gammen hern

Vogele vi β den gemeynen vicaris Johanis vi β

xviii β hern Lakepren van zinen iii morgen land

xvii β den goddesridder van iiiii morgen gewonnenes landes viii β hern Almelo van ii morgen

viii β den provesten Johanis van i morgen van den mon

ken van sunte Marienvelde i morgen in de

derden garven

derden garven

Herman de Pelser ix β hern Johan den Solter hern We-

lecken iii β van zinen hus

Taleken Hokerynch iii β den kercheren

van unzer vrowen vi β der kerken to Belhem

van eren hus

Roleve Scumppen 1/2 morgen land

Rakeman viii d den provesten Johan van zinen hus rente

vii β hern Almelo van i morgen gewonnenes

land iij β hern Hagemanne van iiiii scepen gerstzat

hern Johan den Sassen i scepen gersten

Johan Hakeman i mr en canoniken Johanis iiiii β ii d

den vicaris viii β

Ebbeken wijff van Horne i scepel gersten den

deken van sunte Johanis p van i morgen land

Herman myt der Eet vii β iiiii d den vicaris Johanis

van den hus dar he ynne wonet

Johan de Keteler xviii d van zinen hus den ca-

noniken Johanis iii β hern Godeken Goch van 1/2 mor-

gen gewonnenes land vi β hern Lud van Scha-

gen van vi scepen gerstzad

xviii d

Jo Swederynch v β iiiii d hern Vogele
van zinen hus
Abeke Vry iii d den canoniken Johanis van zinen hus
iii β den Drogen van 1/2 morgen landes gewonnen
iiii β van hern Menslage vor iiiii scepen gerstzad
Johan Plochman iii β de kerchen Johanis van zinen hus
hern den Erchmaker iij β hern
Gerlagen van Haren iiiii scepen morgen kornes van
ii morgen landes vi scepen gersten hern
Wichmanne den Vischere van viiii scepen gerstzat
Wescel Quatwich i mr hern Arnde Koster van
zinen hus
her vrowe ton Wischen i mr hern Lud van
Schagen van i1/2 morgen land viiii β hern
Slepedorpe van i morgen
Peter Kolokinch vi β hern Peter Zolden
zinen hus iij mr hern Vogele van eren
v morgen land

32 mr x β

S. 7/f.2'

Johan Stegeman vi β vicaris Johanis van zinen garden
hern Gerlege van Haren ii scepen morgen van lande
Bernd van Ozede i mr canonicis Johanis de domo ipsius
Johan by der Orden ii scepen morgenkornes hern Ger-
lage van Haren van lande
Herman Cappelen i1/2 β vicaris Johanis vii d Gerlaco
de Haren de domo sua prope cruce signatis
De Subesche vi β vicaris Johanis de agris ipsius ii morgen
Johan uppen sunte Johanis porten vi β den Sassen van
i morgen land iiii wynne iij β dem dekene
Johanis van 1/2 morgen
Wichman van Cappelen v β den heren van den
xi duzent mageden vii d den papen to sunte Johanis
van zinen hus wandages der wysen by den
godesridderen
Hinricus Vrberch vi β hern Scorlemer van zinen hus

~~viii~~ β iiiii β hern Weleken van i morgen land
 iiiii scepen haveren hern Suhen van iiiii scepen gerstzad
 v β hern Suhen van i morgen iiiii β den sulven
 van i morgen xviii d den zulven van ii scepen
 gerstzad vii β den dekene Johanis vor viii scepen
 gerstzad iiiii β hern Corde Krogen von iiiii
 scepen gerstzad ii β hern Hagemanne von ii scepen
 gerstzad in wynne
 Herman Lancgam vi β vicaris Johanis kercher to dem
 dome ii β vi β canonicis Johanis van lande in wynne
 Klynchard 1/2 mr hern Lakepren van ii morgen
 land iij β proveste Johanis van 1/2 morgen land
 ii β hern Suhen van i morgen Land in wynne
 Cord de Wolner iij β hern Guwele van
 zinen hus
 Gerd Gildehus ix β hern Johan de Solter ix β
 van zinen hus iij β hern Weleken ock van dem hus
 hern Johan van der Molen viii d van zinen garden
 Hartman iii β Arnold Pithes van zinen hus
 v β van i morgen land hern Hinrik zone Ebbekink
 Herman van Stenvelde vi β hern Johan den Junchern
 van 1/2 morgen land to wynne v β den
vicaris Johanis ute zinen hus vi β de nunnen uppen
 berge ute zinen hus
 Gerd Hechtorp I mr canonicis Johanis van zinen
 hus xvi hern Vormanne van ii morgen
 land vi β hern Menslage van i morgen land
 iiiii scepen gersten van iiiii scepen gerstzad vi β dem
deken Johanis van i morgen land vi β hern
 Wichman Vischere van i morgen land
 iii β vii d den kerchen Johanis van eynen garden
 vi β den monken van den Augustineren van
 i garden al to wynne vii d hern Slepedorp
 van lande
 Wibeke Witteholle de derde garven dem dom-
 proveste van ii morgen land
 Herman Scrape iiiii β plebano Johanis de domo ipsius

vii β decano Johanis van ii morgen land van
i morgen de deken de derde garven iii β
hern Suhon van ii morgen iii β hern Gerde
Krogen ii morgen land van ii morgen
de garven de domproveste vii scepen morgenkor-
nes hern Gerlage van Haren
Evert de Keteler x β den canonicis Johanis van
zinen hus
Herman Schrye vi β vicaris Johanis iii d canonicis
van zinen hus

23 mr

S. 8/f. 3

Liutberch canonicis Johanis iii d van zinen hus
Gerd ton Varwerke iii β tynzen hern
Gerde Sleter van i morgen zines landes
Valkeman v β den deken van sunte Johanis
van i morgen land to wynne
Johan de Cock iii β den kerchern Johanis vii β
vicaris ton dome i d canonicis Johanis van zinen hus
Johan van Haren vii β vicaris Johanis vi β kerchern
unzen vrowen iii β den nonnen uppen berge
vii vicaris ton dome van zinen hus
Willeke de Wener vi β den provest van Berssenbrugge
van zinen hus v β hern Johan Hagemanne van
iii morgen land den Drogen v β van i morgen
x⁴³⁵⁶ β van ii morgen hern Hartleve iii 1/2 β
den deken Johanis van i campe xviii d de deken Johanis
van 1/2 morgen to wynne
Johan Lozencamp

Dyderik de Dreyer van der vicaris hus to sunte Johan
dar he inne wonet i mr
Johan de Rede xvij β hern Vyncken van iij morgen
land unde vii scepen gersten van i morgen iij β
den proveste van Berssenbrugge van i morgen land
4356Davor gestricen: iv.

van iij morgen de garven den monken van
sunte Marienvelde xviii d decano Johanis van
1/2 morgen

Reyneke Brunnynch iX β vicaris Johanis van zinen
hus xviii d hern Johan Mellen van zinen lande to
tynze vi d hern Slepedorpe van ii scepen gerstzad
vi β den kercheren van sunte Johanis to tynze van
zinen ii morgen land

Herman Krancke viii β vicaris Johanis vij β hern Herman
Gruter van zinen hus

Johan de Borgen iij β hern Johan den Solter van zinen hus
xix β den canonicis Johanis van iij morgen land
iij morgen land van den moncken van sunte
Marienvelde halff de derden unde halff den verden
garven

Evert Tyneman ix β canonicis Johanis i mr hern
Screyen vi β hern Cruwele van zinen hus

Hinrik Bissendorp i mr canonicis Johanis van zinen hus
Johan van Bure iiij β vicaris Johanis iiij β dem kerchern
van zinen hus

Adelhard tor Aa viii β den provesten Johanis van
i morgen land to wynne

Johann Wergezinch xv β to hure van den hus
dar he ynne wonet des den eghendom al der
papen is vii β hern Suhon van i morgen land
iiij β den verch.. van Damme van 1/2 morgen land
to wynne ij morgen van den deken Johanis vor
de derden garven

Damme ii β den kerchern Johanis xii d hern Vor-
manne van zinen hus i mr hern Johan de Junchern
van ij morgen land hern Menslage ij β van
1/2 morgen to wynne

Gerd Rampendal vi β canonicis Johanis van zinen hus
ix β den hern Herman den Ruter van ii morgen
landeszin egen ii β hern Almelo van 1/2
morgen to wynne

S. 9/f. 3'

Johan van Lechtingen vij β vicaris Johanis van des
Bartscherers hus

Herman Brunynch ix β den vicaris Johanis i mr
den doren des kercheren z.. van zinen hus in der
Goltstrate iiii β hern Vormanne van zinen
hus by zunte Johan porten iiii β hern Suhon
van iiii scepen zat to wynne

Herman Donreschutte iiii β den Augustineren ix β
den kerchern Johanis Herman Vogel ii β hern Cru-
wele iij β van zinen hus
de Subbeler vi β den kerchern Johanis van tynze
in eren land

Gerden van Horn i mr den papen Johan
de Quernersche Godiken des Gogreven dochter
vi virincge den canonicis Johanis van eren hus i mr
Hern Hal Hartleve van i morgen land to wynne
Johan van Seghest v β hern Meppeken vi β
vicaris Johanis in domo ipsius

Hinricus de Dreyer v β hern Vogeke van
hure eres huzes

Dethard de Wulner i mr hern Cruwele
vii β vicaris Johann hern Meppeken iii β van zinen
hus

Herwynch tor Hake iiii scepen gerstzat van den
canonicis Johanis

Gerd de Redeker ix β hern Sparenberge
iii β den canonicis Johanis vi β i nunnen van Gra-
venhorst van zinen hus

Johan Sure i mr den nunnen uppen berge
van zinen hus

~~Beneken to Langenberge???~~

Johan Nygehus iii β plebano Johanis vi β hern Cru-
wele van zinen hus iiii β van 1/2 morgen
land decano Johanis

Wolteke Golsherm iiii β hern Corde Bragen

van iiii scepen gerstzat

Johan van Dorpmunde ii β hern Gerde Lunnen hern

Lambert Erchmaker iiii β xii d vicaris Johanis

van den hus dar ze ynne wonet

Dyderik van den Stenhus vii β hern Herman Menslagen

van i morgen land iiii β den deken vor

iiii scepen gerstzat i mr den godesridder van

hushure

Hussenberch vi β vicaris in dem dome van zinen

hus vii β hern Gerde Lunnen van i morgen

land viii β den moniken Marie(nvelde) van ij morgen

land

Grothus vii β vicaris Johanis vi⁴³⁵⁷ β den kerh-

heren unzer vrowen x verincge den vicaris ton dome

van zinen hus iij β hern Johan Sassen van 1/2 morgen

land iii β hern Herman Harttekinch van 1/2 morgen

vii d hern Lud van Schagen i scep gerstzat

Gerd Suthoff xviii β hern Ludeger Bekezeten

xii d preposito Johanis van zinen hus

Johan Tyeman iii β hern Meppeken iii β vicaris

Johanis iii β hern Sweder Peternellen van zinen hus

Gerd Alfman. i mr den nunnen uppen berge

viii β den kosteren Johanis van ij morgen land

24 mr

S. 10/f. 4

Bernd Nagel iii β den nunnen uppen berge

van zinen hus

Gerd de Swen den godesridder vi β

van zinen hus v β van lande

Spiker vi β hern Hagemanne van i morgen

landes to wyne

Tonies ii mr to hure den kerchern unzer

vrowen⁴³⁵⁸ ute den hus dar he ynne wonet

Johan Serlo xiii β van eynen garden den

canonicis Johanis

4357Über gestrichenes: xxxiii d.

4358Davor gestrichen: van.

Gerdt Volckwennynch vi ß hern Lambert Erch-
makere ii d canonicis Johanis van zinen hus
v ß hern Weleken van i morgen land vi scpenen
gersten hern Hinrik Drogen van i morgen land
Bernd de Koper vii d hern Johan tor Molen
van i garden
Wicbolt Blome xv ß hern Lud Schilder ute
zinen hus
Hinricus de Hoyer

De Lichtesche i mr hern Cruwele v ß den
vicaris ton dome vi ß vicaris Johanis van eren hus
Herman to Echorst vi ß hern Schreyen iii ß
canonicis Johanis iii ß hern Godefrid Goch van zinen hus
ix ß hern Hinrik de Drogen van i morgen land
to wynne viij ß hern Lambert Schildere van
i morgen land
Beneke to Lancgenbergh viij ß hern Lambert
Schilder van i morgen land to wynne
Johan Oldenbrock i mr hern Johan den Solter van zinen
hus xvii ß hern Suhon van i morgen land
viii ß hern Gerden den Sluter vor viiii scepen
gerstzatvi ß hern Lamberte van Wulfften van
i morgen lande ix ß hern Vullegraven vor
viii scepen gerstzat to wynne
Johan Schurman i mr hern Schreygen van zinen
hus vij ß hern Suhon van i morgen land
viii ß hern Lud Bekezetten van i morgen land
iii ß hern Krogen van 1/2 morgen to wynne
Johan de Bartscherer ii mr vicaris Johanis van
zinen hus i mr vicaris Johanis in zinen ii morgen
land viii ß hern Suhen van i morgen land
to wynne vii ß hern Wilken van Lote van
i morgen land
Johan Wedinchus ii mr canonicis⁴³⁵⁹ Johanis van zinen hus
4359Davor gestrichen: v (für vicaris).

iii β hern Suhon vor v scepen gerstzat v β
den Drogen vor v scepen gerstzat i mr La-
kepren vor ii morgen land to wynne
Hinricus tor Horst i mr vicaris Johanis ute zinen hus
i mr des kerhern kindern van sunte Johan van zinen
iij morgen land
Johan Tidekynch i mr hern Johan Rullen van zinen
hus iiii β hern Hinrik Drogen van 1/2 morgen land
vi β hern Vorbeken van i morgen land
v β hern Vullegraven van v scepenen gerstzat
to wynne

03 ? mr 3 1/2 β

S. 11/f. 4'

Ludeke de Rode v β den canonicis ton dome
van zinen hus
Johan Tyneman v β hern Johan den Junchern
van i morgen land iiii β Johan Cappelen
iij β hern Lambert den Vischere van i morgen
land ix β van tynze in zinen lande canonicis Johanis
vi β hern Lud Bekezette van den hus by der
Vulenbruge v d den canonicis ton dome
Herman de Lutteke Herman iiii β den kerchern Katherinen
vi β den baghinen to Wederynch van zinen hus
Adelhard Moderkinch xv 1/2 β canonicis et vicaris
Johanis van zinen hus ix β ton xi duzent megede
van ii morgen land vii β den zulven van
tynze in zinen twen morgen land viii β
canonicis Johanis van ii morgen land to wynne
de grote her Herman Vorbeken viii d
van zinen hus ii scepen morgen kornes hern
Gerlacus van Haren
Evert tor Hake vi β vicaris Johanis xvi β
preposito Johanis van ii morgen land
⁴³⁶⁰Arnd tor Hake xv β hern Doppe ute der
Robbekeschen hus
De meyer van Himmer ii mr vicaris Johanis
4360Am Rand von etwas späterer? Hand: no?

i mr des kercheren doren van zinen hus
vi ß den nunnen uppen berge van Lanc.ynze
1/2 morgen land preposito Johanis
Hinrik Tegeder iii ß canonicis Johanis iii ß hern
Johan de Solter vi ß hern Lambert Erchmaker
van zinen hus vi ß iii d hern Vormanne
van i1/2 morgen land to wynne
Roleke Arndynch ii ß hern Meppeken
vi d vicaris Johanis
Subesche vi scepen morgen kornes hern
Gerlacen van Haren van i verdel
Johan van Hoyle vii verincge canonicis Johanis van
zinen hus x scepen hauer hern Suhen van
i morgen land
Johan van Lyntlo iii ß hern Gerde Lunnen van
1/2 morgen land xxx hern Ameluncgen van
wegen der vicaris Johanis van den hus dar he ynne
wonet
de Wal v ß den kerchern sunte Katherinen
van zinen hus iii ß den kerchern van Ozede
de Stenwegesch vi ß⁴³⁶¹ vicaris Johanis
vii d hern Corde den Gogrevene iii ß hern
Almelo van erer worde v ß hern Scotten-
korve van den hus dar he ynne wonet
Herman de Kranken den baghinen to Wederinch
i mr van zinen hus Greten van Hervorde
vi ß van lande
Reyneke Creuet i mr den baghinen to
Halteryndch van zinen hus
Herman in den Stenhus vi ß hern Herman den
Conyncge iii ß den kerchern Johanis van zinen
hus i mr den Konyncge van ii morgen land
xvi ß Lakeprene van iiiij morgen land ii scepen
morgen korne hern Gerlac.van Haren iij ß
hern Johan Sassen vor iiiij scepen gerstzad to wynne
x scepen haveren van i morgen land canonicis Johanis

28 mr vi ß

4361Davor gestrichen: xi-ß.

S. 12/f. 5

Wescel van Nemedē xv β hern Vogeles van
ii 1/2 morgen land

Abeken in den Stenhus iii β hern Cruwele
ii β canonicis Johanis van zinen hus xviii β hern
Cruwele van ii 1/2 morgen land i mr

Hern Hinrik Ebbekinch zone van ii morgen land
to wynne

Herman van Unna vi β vicaris Johanis vi β den
Wekenhern iii β hern Vormanne van zinen hus
i mr geld de kerchern Nycolai de vorwiser
is to lyfftucht

Johan Konynges. xviii β canonicis Johanis van zinen
hus

Herman Voget van Vlenbruge v β hern Johan
den Iunchern vor v scepen zat v β decano Johanis
van v scepen zat in hern Corde Krogen
van 1/2 morgen van i morgen de verden
garven den deken Johanis

Johan tor Horst xii d hern Suhon vor ii scepen
zat

Dres van Noⁿ xviii d decano Johanis van i
scepen zat

Ebbeke Kole vi β hern Lambert Erchmaker
ii β vicaris Johanis van zinen hus

Warneke Visbeke den⁴³⁶² domproveste
viii β van 1 1/2 morgen land

Johan Israel vi β hern Johan Mellen van tynze
in zinen campe i mr vicaris Johanis van dem hus
dar he ynne wonet

Johan Uthoff xxvii β canonicis et vicari Johanis van dem hus
in der Campstrate

Gerd viii β hern Vogeles to hure van den
hus dar he ynne wonet

Johan van Nyenkerken vj β vicaris ton dome

4362Davor gestrichen: ~~provest~~.

vj ß hern Cruwele vi ß den kerchern Johanis
iii ß hern Schreyen van zinen hus viii ß hern
Gerde de Sluter van xi scepzen zat
Quant viii ß hern Scorlemer unde hern Voge
le van zinen hus i morgen land van den mon
ken to sunte Marienvelde vor de derden
garven
Johan Hake iii ß den hern van dem dome van
Porsenwort
Dethard de Pelser viii ß hern Gerde de
Sluter van den hus dar he ynne wonet
Gert Muchorst xv ß canonicis Johanis van zinen hus
vi ß hern Everde de Peternellen van zines broder
garven
Brun van Haren

Grete Batnerynch vi ß ton elvenduzent megeden
van eren hus
Diderik van den Bryncke

de Gogreve

S. 13/f. 5'
Ludeke van Vynnete

Herman Nagel ii mr Lakeprene van zinen hus

Sunte Johans lesschap

Ebbeke de Sarmaker i mr hern Johan
Brunynch van zinen hus
Hinrik Knevel x ß hern Wittekreve van
i morgen land viii ß meyster Arnde by den
Graven van i morgen land to wyne
de Kemenade uppen Gronen Brynck hern
Nyeland
Johan de Bantmeyger xviii d plebano Johanis van
zinen hus vi ß hern Amelunges Nezekken

de Spillendreyer vi β vicaris Johanis de domo ipsius
 xv β hern Wittekremere van i morgen land
 to wynne
 Elzeke Walgedan 1/2 mr den Godesridder
 van eren hus
 Hinrik Rynman vi quadrantes vicaris Johanis de domo sua
 Gerlach de Luchtenmaker viii d geld ton
 elvenduzent megeden van i garven
 Gerd de Konneker v d ton xi duzent megde
 to hure van land
 Herman Overbeke ix β den Closter to Ozede iii β
 ton elevenduzent megeden van zinen hus
 Hinrik van Hellele i mr canonicis Johanis⁴³⁶³
 vi β vicaris summe van zinen hus viii β hern Herman
 Dryhuze van i morgen land van den deken Johanis
 de derde garven van 1/2 morgen iiij scepen gersten
 hern Menslage van 1/2 morgen
 Gerd Scowe xviii β succentor ton dome vi β
 hern Herman Peternellen van⁴³⁶⁴ zinen hus iii β
canonicis Johanis van Beyenzikeshus iij β de baghi
 nen to Halterinch vi β den moniken ton barvoten
 van zinen morgen land
 Dethard de Bodeker viii β vicaris summe vi β
 den sedeler iii β plebano summe van zinen hus
 i mr vicaris Johanis van den hus dar he yn varet
 Arnd de Gerstene iii β plebano summe ix β den nunnen
 uppen berge van zinen hus xvi d ton elvendu-
 zent megeden to hure van lande
 Gerd Echorst i mr hern Herman den Rotesschen
 van zinen hus xiii β hern Johan den Iunchern van
 ii morgen land
 Herman Overhegen xii β hern Lambert Erchmaker
 van zinen hus
 Erhardus Odynch xvi d ton elevenduzent
 megeden van land
 Engelbert van Glane xxx d vicaris summe

4363Davor gestrichen: vi β canonicis Johanis i.

4364Davor gestrichen: vd?

Warneke ton Molentorpe vi ß hern Toleken
van zinen hus
Johan Nyehus ix ß hern Herman Peternellen van i
morgen land to wynnen ii ß hern Raboden
Holscher van i garden iii ß plebano Katherine
i mr canonicis summe van Willen hus myt der Vust
23 mr

S. 14/f. 6

Johan Heycamp vi quadr. vicaris Johanis van zinen hus
1/2 scepen morgenkornes hern Gerlaco de Haren
xviii ß den baghinen van zinen hus
de Hornepennyngesche v ß den Augustinern
moniken van zinen hus viii d ton eleven
duzent megeden vant lande
Gerd de Keteler vi ß hern Gerde Lunnen
van zinen hus uppen campe vi quadr. van zinen hus
xviii d den van elevenduzent megeden vor land
Johan de Hesse x d ton elevenduzent megeden
vor land
de Boltlesche vi ß plebano summe van eren hus
Johan Wynterkreye x ß hern Scorlemer van zinen hus
iii ß hern Almelo iii ß hern Nyeland ock
van den hus
Johan Worm vi ß hern Nyeland van hure des
huzes dar he ynne wonet
Johan Hellehus viii ß capellano summe xii d hern
Borbeken van zinen hus
Brun Hazedick iii d canonicis summe van zinen hus
Metteke in hern Weleken hus v ß hern Weleken
van hure des huzes dar ze ynne wonet
Mense de Pelser xviii ß den Wekenheren sunte
van den hus dar he ynne wonet dar her
Rabode de Holscher den eghendom an hevet dar
van he bezet iiiii ß ii ß ton elevenduzent
megeden van lande

Johan Fibbe i mr Peternellen zone ton elevenduzent
megeden van zinen hus xii d plebano Johanis van dem
hus by zinen hus vi β hern Lambert Erchmakere
van i morgen land

Evert Tyneman xvii β hern Johan den Iunchern van
ii 1/2 morgen land iii 1/2 β plebano Johanis van 1/2 morgen
iii β den monken ton Augustineren iii β vicaris Johanis
ii β hern Everde Peternellen iiij d vicaris Johanis van
den hus in der Rosenstrate

Gert de Vreze xviii β canonicis et vicaris Johanis xviii d
plebano Katharinen van ziner moder hus

Herman Holthus vi β hern Hinrik Almelo van zinen⁴³⁶⁵ hus
by den Gronen Bryncke vi β plebano in Belhem van den

hus dar he ynne wonet xii d ton xi^m megeden van land

Lippolt Celeman iiij d hern Arnde tor Lynden

van zinen hus xviii β canonicis summe van ii 1/2 morgen

land to wynne

Johan de Bodeker xiiii β ton elvenduzent megeden
van hure des huzes des er de egendom is iij β
den werckmester ton dome van iiij scepen zad

Johan Benkynch xviii d plebano sunte van zinen hus
vi β hern Herman Dryhuze van⁴³⁶⁶ i morgen land v β
hern Arnde by den Graven van iiij scepen gerstzad
iiij β hern Arnde tor Lynden van iiij scepen zad
Hinrik Varnwick v β den werckmester ton dome
van zinen hus

Gerd Dalhoff vj β ton elevenduzent megeden van
zinen hus

Ebbeke de Bodeker xiii β ton elevenduzent
megeden van hure des huzes dar er is

Dyderik de Blakenener vi β plebano summe iiij β
hern Almelo van zinen hus

4365Davor gestrichen: den.

4366Über der Zeile nachgetragen.

Wichman Vogel i mr⁴³⁶⁷ eyner nunne van
Leden iii β den baghinen to Wederynch van zinen
hus iii1/2 β hern Schreyen van 1/2 morgen land to wynne
27 mr

S. 15/f. 6'

Wescel Bachus viii β plebano Katherine iii β hern
Gerde Peternellen viii β Arnoldeze den costeren
van unzer vrowen vor memorien van zinen
hus
Hinricus Spadehon xix β vicaris Johanis van den hus
dar he ynne wonet ii β hern Gerde Dryhuze
van landen
Reyneke van Leden vi β hern Zedeler van zinen
hus
Herman Lyncke ii mr canonicis summe xviii β nunnen
Gravenhorst lyfftucht xviii β nunnen to Bers-
senbrugge lyfftucht i mr hern Alberte Stummen
van zinen campe by hern Wichmans kemenaden
ix β hern Gerde Dryhuze in den Dergarden
Cunneke Wekerynch vj β⁴³⁶⁸ ton elevendu-
zent megeden van eren hus vii1/2 β hern
Arnde by den Graven van i morgen land
van hern Herman Peternellen 1/2 morgen vor den
verden garven
Tole de Wener vi β hern Lambert Erch-
maker van zinen hus
Johan van Decken vi⁴³⁶⁹ plebano katherinen vicaris summe
ii 1/2 β hern Ludeger ii β van zinen hus
viii β hern Johan Dunckern van i morgen land
vi β hern Wittekreuere van i morgen land
vii β hern Schurmanne van zinen lutteken hus
de grote Arnd vi β hern Amelunge iij β
hern Nyeland van zinen hus xii d ton
eleuenduzent megeden van garden hiure iiii β

4367Davor gestrichen: xviii β.

4368Davor gestrichen: 1 mr.

4369Davor gestrichen: xi β.

den Drogen van 1/2 morgen land
 lutteke Vibbeke iiiii β hern Velcken van hure
 des huzes dar he ynne wonet xiiii d den
 eleuenduzent megeden van garden hure
 Johan Lubbekinch van den hern ton eleuenduzent
 megeden iii morgen land vor de derden garven
 Jacob van Meppen xviii d den domhern van zinen
 hus xiii d den eleuenduzent van gardenhure
 Arnd Lynckorp vj d vicaris Johanis van zinen hus
 i mr den closter to Leden xi β hern Herman
 Peternellen van i morgen land xv β hern
 Distellohen van ii morgen land xv β hern
Herman Dryhuze van ii morgen land v1/2 guld
 hern Herman Dryhuze van 1/2 morgen
 Gerd Pennyng i mr den kerchern van Vene
 van ii morgen land iiiii β ton eleuenduzent
 megeden van gardenhure i mr hern Meke-
 lenborgh van vden? hus
 Schulte ii mr hern Almelo van zinen hus
 meyster Cord 1/2 β hern Arnde tor Lynde
 van zinen hus
 Johan Gredesche xvi β hern Molenstraten plebano
 summe iii β van zynen hus
 Herman Joner iii β hern Nyeland vi d canonicis summe
 van zinen hus vi β hern Ludeger van i morgen
 land vi β hern Johan Lubbekinch van ii morgen
 land to wynne
 Brutschat i mr hern Schreyen ii mr geld
 Augustinus in den Holte van zinen hus
 39 mr xviii d

S. 16/f. 7

Otto in den Stouen xviii β canonicis summe van den
 hus dar he ynne wonet dar eer is ii d
 den domproveste

⁴³⁷⁰Bernd de Keteler

4370Am Rand: no?. (nota? notarius?)

Johan Kreys i mr den moniken Augustinen van zinen hus
 ii 1/2 β ton eleuenduzent megeden to lanthure
 Wichman de Borken ii mr hern Amelunge
 van zinen hus x β hern Kerssenbr. van i morgen
 land v β hern Johan den mt?hern van 1/2 morgen land
 vi β decano⁴³⁷¹ Johanis van I morgen land to wynne
 Voltlo canonicis summe ii β vicaris iiij β van zinen hus
 vi β ii d den domheren van de zinen hus in der
 Cremerryge
 Gerd de Cannengheter i mr den moniken Augustinen
 van zinen hus viii β hern Ludeger van i morgen land
 Johan Nygeman i mr hern Dyderik van Anchem iii mr
 den capitelen ton dome van eren campe to hure
 Johan tor Wisch xiii β hern Dyderik van Anchem
 v β hern Raboden Holscher vi veringe den
 domproveste van zinen hus v β proveste Johanis van 1/2 morgen
 land vo β hern Ludger van i morgen land
 de Lincgesche x β hern Scorlemer van eren hus
 Lubbert de Cannengheter i mr hern Hornepennyngesche
 Cord van Castell vi β ton eleuenduzent megeden
 van den hus uppen Saltmarkete
 Herman Gramberch ii mr hern Makenogen i mr
 ton eleuenduzent megeden van⁴³⁷² zinen hus
 xviii d ton eleuenduzent megeden
 van garden hure i mr den werck-
 mester ton dome van i 1/2 morgen land
 de Hollander ii mr hern Molenseten van
 zinen hus
 Godeke Monick x β den domhern van zinen hus
 de Drezessche by den Gronenbrincke x β hern
 Almelo van eren hus
 Engele Potgheterynch iii β⁴³⁷³ hern Nyen-
 lande x quadr. canonicis summe van Gesschalckes hus des Beden
 Gosschalck de Potgheter i mr den moniken Augustinen⁴³⁷⁴
 van zinen hus v β ton eleuenduzent megeden

4371 Davor gestrichen: plebano.

4372 Davor gestrichen: xvi.

4373 Davor gestrichen: xii d.

4374 Davor gestrichen: Ag.

van gardenhure
Reineke de becker vi d⁴³⁷⁵ canonicis summe
xiii d hern Hinrik Muchorst van zinen hus
ii d canonicis Johanis van den hus kegen zinen hus ouer
vii β hern Gerde Dryhuze van i morgen land
v β hern Herman Harttekinch van iiii scepel gerstzad
vi β hern Herman Peternellen van iiii scepel zad
Wubeken iii β den nunnen van Ozede i mr
den domheren van eren hus
de Vorbreder xviii β den hern Arnde tor
Lynden van zinen hus x β den werckmester ton dome
van i morgen land v β hern Herman Peternellen van
i morgen land
Berte van Monster xii d den nunnen uppen berge
van eren hus
de Stutekessche xviii β hern Arnde tor Lynden
x d den domproveste van eren hus xviii d hern
Schurmanne van ii huzen buten der Northorperporten
xviii d hern Herman Peternellen van iiii scepel zad
xii d ton eleuenduzent megeden van lanthure

34 mr vi β

S. 17/f. 7'

de Hagehardesche viii β hern Scorlemer ii1/2 β
hern Arnde tor Landen van eren hus ix β
den nunnen uppen berge van eren garden
Drude Hokynch ix β hern Almelo ii d hern
Raboden Holschere van eren hus
Pavel de Loper vi β hern Schurmanne van zinen hus
Husman iiii d den domhern van zinen hus xii d
tom eleuenduzent megeden van gardenhure
iii β hern Bernde den Vogede van i mr garden
Tepe de Timmerman ix β hern Johan Brunynch
iiii β vicaris summe van der Wosten stede
xvi d ton eleuenduzent megeden van gardenhure
Gode de Yodyne vi β vicaris Johanis van eren hus
Leffman de Yoden i mr hern Vosses maget
4375Davor gestrichen: ii β.

van zinen hus i mr hern Almelo van der *yoden*
scole iii β hern Johan de Solte van *der zulven scole*
 unde ii d in zinen hus
 Johan den Cannengheter iii β hern Almelo i mr
 er nunnen Bersenbr. van zinen hus
 Hencke Brunynch xviii β den moniken Augustinen
 van hure van der moniken hus uppen Campe
 de Engelbertessche i molt morgen korns
 van ii morgen land hern Herman Peternellen
Calman de yode iii β plebano Katherine
 van zinen hus
 Gistele in den provesten hus van Scolde ii β
 den nunnen uppen berge van der hure wegen
 Cord de Timmerman vi β den moniken Augustinen
vicaris Johanis iii β vicaris summe vi β hern Arnde
 tor Lynden v d van zinen hus
 de biscop Otto viii β den werck-
 mester ton dome van i morgen land
 Bertold van Osede vi β vicaris Johanis
 vi β vicaris summe van zinen hus ii d vicaris summe
 van zinen hus iii β van zinen hus by der Mar-
 tensporten plebano Johanis
 Houdran ii d hern Menslage van zinen hus
 Johan van der Trauen i mr hern Mekelenborch van
 zinen hus i mr hern Mekelenborch van iii
 morgen land uppe Lyndesche iii β hern Lambert
Erchmaker van zinen stalle
 Hinrik Swencger viii β vicaris summe van zinen
 hus
 Gert de Dreyer iiiii β den Drogen van 1/2
 morgen land
 Hinrik de Meler vi β canonicis Johanis van den hus
 dar he ynne wonet
 Hornepennynch xxx β hern Hinrik Peternellen
 van zinen hus vi β Georgii vi β den nonnen
 van Rulle den lutteken huzen by zinen hus
 Albert Stote xxx d den domhern van zinen hus

xiii d den domprouest

Hinrik ton den Hazedyke vii ß hern Hartleve

vii hern Detharde Bucke van zinen hus

Hinrik Stoppekalk ii mr Gerhardeze Wynterkreyen

iii ß hern Arnde tor Lynden i mr den nunnen

uppen berge van zinen hus vi ß hern Arnde tor

Linden van Zwaleken hus xviii ß hern Peter

Zolden van zinen ii 1/2 morgen land xi hern

Godefrid Goch van i morgen land xviii ß hern

Ludeger van ii morgen land v ß hern Arnde tor

Lynden van i morgen land v ß den Zedeler

van garden hure

23 mr v ß

S. 18/f. 8

de lame Swertveger vi ß vicaris Johanis v d

canonicis summe van zinen hus

Herman de Iunge vi ß hern Johan Rullen van zinen

hus ii ß van ii stuccke land hern Herman Peternellen

Wescel Knipestute i mr den succenterer xxx d

vicaris summe van zinen hus uppen Campe

Arnd Linchop v ß ton eleuenduzent megeden

van garde hure viii ß hern Herman Dryhuze

van i morgen land van dressche iii ß

Butenborch

Bernd de Drencker ii mr hern Lud. Bekezette

iii mr morgen land ii mr den closter to Rulle

van ziner wisch i mr hern Herman de Ruter i mr

den juncvrowen uppen berge in zinen hus xv ß

vicaris Johanis van zinen lutteken hus 1/2 mr eyner

baghinen lifftucht van iii morgen land

Herman van Dissene i mr van zinen iii morgen land

Herman tor Landen vi ß vicaris summe de domo sua

Henneke Brumzel vi ß plebano Katherinen i mr hern

Amelunge van den hus dar he ynne wonet

Herman Grekinch vi ß hern Arnde by de Graven

xviii ß in zinen iii morgen land xxx d vicaris summe
 iii ß hern Johan Hagemanne
 Bartolt Bodeker vi ß plebano Katherinen
 Gerd Smetarndynch iii ß monchen Augustinn van eren
 hus to hure
 Engelbertus van Glane vi ß hern Lud Schilder i mr
 nonnen uppen berge van zinen hus
 Cord de Scroder i mr hern Johan den Sedeler van zinen hus
 vii ß van i morgen land hern Grese xvi ß van
 ii 1/2 morgen land hern Westpale
 Elzeke Bryninch i mr canonicis Johanis van eren groten hus
 iii ß hern Gerd Dryhus van eren lutteken hus
 Wyneke van Schonhorst iii ß ix d hern Arnde
 tor Landen van zinen hus x ß hern Gerde Dryhuze
 van ii morgen land
 Johan de Buch i mr plebano summe van zinen hus
 Roleke Sroubeke ix ß hern Herman Hartekinch 1/2 punt
 wasses van zinen hus
 Kersten Zelemaker ii mr hern Johan Mellen vj ß
 Augustinen in den Holte van zinen hus
 Johan Lenepezel i mr domine Lambert Erchmaker van zinen hus
 Johan Wilhelminch vi ß hern Peternellen vi ß vicaris summe
 tor luchte de domo sua
 Dethmar de Messersmaker viii ß cappellano⁴³⁷⁶ summe
 vi ß hern Sedeler van den hus dar he ynne wonet
 dat der Engelbert is
 Volbert Vrye xv ß hern Herman Peternellen van den [hus] dar
 he ynne wonet
 Kersten Armborst x ß ecclesie Katherine
 Mychel vi scepel morgenkorns hern Peternellen van
 i morgen land
 Hinrik Northus i mr hern Vogeke vi ß den nunnen
 uppen berge van zinen hus
 36 mr vii ß

S. 19/f. 8'

iiii ß den nunnen to Ozede

4376Davor gestrichen: plebano.

Roleff van Leden vi β vicaris summe van zinen hus
Velewes vi β den nunnen uppen berge van zinen hus
vi β plebano iii β van zinen morgen land
de Huderbecker xviii β den nunnen uppen berge
van dem hus dar he ynne wonet ii β den werck-
mester unzer vrowen
Erdewyn van Rulle iii mr ix β hern Bredeler
van zinen hus
Johan van Essene v β preposito Johanis van i morgen land
iii β hern Johan van Lubbekinch van 1/2 morgen land
Johan Munphert ix β 1/2 punt wasses hern Herman
Hartekinch vi β hern Vogele van des Pagen hus
Marten Ulenb. vi β vicaris summe van zinen hus
Herman Sedeler xiii β den monken ton Nortorpe
to hure van eren hus
Coperslegthersche uppen Soltmarkete ii 1/2 β ton
xiduzent megeden van i garden
Bernd Edynchus vi β preposito Johanis van ii morgen
land ii β van land
Hinrik de Holscher vi β vicaris Johanis van zinen hus
Ebbecke by der Muren vi β den nunnen uppen berge
van zinen hus i mr den beghinen van zinen i 1/2 morgen
land i mr den canonicis Johanis van i campe
Werbolt de Holscher x β den werckmester ton
dome van zinen hus
Johan Wergezinch i mr den kerchern to Gesmele
vi β hern Gammen vi β hern Weleken iii β
den kerchern tor Sundelbeke van zinen hus ii mr
den kercheren Martini van ii morgen land
Lambert van Haren vi β vicaris summe van 1/2 morgen land
Bernd Brochman vi β hern Lentvorde i mr
ton xiduzent megeden van zinen hus

4377

Hermann Vurman i mr hern Herman Peternellen
iii β hern Everd Peternellen vi β Johan
Lentvorde van zinen hus
Heyle Vurman i d hern Hernebecker van

4377 Ganze Zeile gestrichen: ix β canonicis Johanis.

eren hus

Herman Stenbrynych xiiii β den domkoster⁴³⁷⁸

van i1/2 morgen land

Bernd Sorbeke vi β vicaris Johanis in synen hus

Sele de Pelsersche xiiii β iii d van eren hus

hern Sedelere

Gerd Werdesche vi β hern Everd Peternellen

vj β Johanis Cappelen van zinen hus

Gebbeke Dodynych iii β vicaris Johanis Johan Cappelen

vi β van eren hus

Hinrik van Vechte i mr in zinen hus

Herman van Sleden viii β plebano m?⁴³⁷⁹ van zinen

morgen land ii d canonicis summe van zinen hus

Johan Brucgeman iii β hern Lud Schilder van zinen hus

vi β den nunnen uppen berge van des Meyers hus

de Scrodersche van den Borchlo vi β de baghi-

nen to Halterynch van eren hus

Johan de Querner iiii β den moniken to Nortorpe

i d canonicis summe van zinen hus

Herman de Loer iii β vicaris summe van zinen hus

de Gode v β hern Arnde by den Graven i d

canonicis summe vii β den nunnen uppen berge van zinen hus

x d den susteren ton dome van lanthure

Johan Dorbrande iii d preposito montis Gertrudis van

zinen hus

Ebbeke Clanckorn vi β den nunnen uppen berge

vi β den nunnen van Quernham vi β den nunnen van

Hersseberg van zinen hus xviii β canonicis summe van ii

morgen land ii mr hern Herman Peternellen van

Vretebers hus

37 mr ii1/2 β

S. 20/f. 9

Cord de Hoya vi β vicaris summe in zinen land

meyster Lud Timmerman i mr hern Arnd

4378Dahinter gestrichen: ton.

4379St. Marien.

tor Lynden van zinen hus
 Herman Konekynch ii β hern Vogele van zinen hus
 Godeke Gerlaginch i mr hern Hartekene i mr
 hern Hinrik monke tor Northorpe van zinen hus
 Johan Schele iii β hern Gerd Dryhuze van zinen hus
 Gosschalk van Anchem ii mr hern Fred Borbeken
 van⁴³⁸⁰ zinen hus vi β hern Hageman van
 i morgen land
 Johan Vortman vi β hern Hartleve van in zinen
 ii morgen land viii β hern Arnde by den Graven
 van i morgen land to wynne
 Herman de Bruer ii mr preposito Johanis van ii morgen land
 vii 1/2 β van i 1/2 morgen land plebano m?⁴³⁸¹
 Gert Smet xv β hern Albert Stummen van zinen
 land xiiii β hern Arnde tor Linden den kerchern
 van sunte Paulo van den hus in der Swynestrade
 Gerd Lunynch vi β den nunnen uppen berge van zinen
 hus vi β den godesridder in zinen lande i mr
 hern Herman Peternellen van hure van i wissch
 Gerd de Ruffe viii β hern Mekelenborch van ii
 morgen land to wynne
 Hinrik tor Veltmolen ix β den Hernbecker van
 hure eynes garden
 Herman Blotloze xvi β hern Arnde tor Lynden
 van ii morgen land to wynne ix β hern
Hagemanne i mr vicaris summe i mr plebano in Vene
 van zinen hus
 Warneke Proyt iiii β hern Ludeger iii β hern
 Sedeler iii β van zinen hus
 Herman Smertarndynch i mr den Drogen van

 i 1/2 morgen land to wynne⁴³⁸² ii mr den nunnen to Leden

 van zinen egenen land

4380 Davor gestrichen: van ii morgen.

4381 St. Marien?

4382 'to wynne' Nachtrag über der Zeile.

de Conyngynne iiii β hern Hinrik Almelo

vii β Gebbeker der beghinen van zinen hus

Bernd van Hirryncgen vi β nunnen uppen berge

van zinen hus

Hinrik myt der Marien iiii β hern Arnde tor Lynden

van zinen hus

Johan Dumme i mr Johan Molendino van zinen hus

Herman Kummaker i mr hern Toleken van zinen hus

Johan van Gesmele vi⁴³⁸³ β hern Ecbert Rullen

vi β ton xi duzent megeden van i campe ix β⁴³⁸⁴

unzer leven vrowen van zinen hus upper Gildewort

de olde Lunyngesche vi β van den stenkule

ton xi duzent megeden

Gerd van Varndorpe viii β hern Herman Peternellen

van i morgen land

Hinrik Schurman vii β den nunnen uppen berge van

zinen hus x β hern Herman Dryhuze van i morgen land

Herman Elrekinch vi β hern Glasbeken van zinen hus

Habbe van Holthuzen vi β den werckmester van

zinen hus ix β de moniken van sunte Marien-

velde van zinen iii morgen land

de Wyncgersche xi β hern Welekem van hus

hure des huzes dar ze ynne wonet

Johan Renekinch ix β hern Vogeke van zinen hus

ix β hern Bekezette van iii morgen land

4383Davor und dahinter radiert.

4384Davor gestrichen: i mr.

de lancge Heneke vii ß hern Toleke van i morgen
land
Johan Stumme? i mr hern Everd Dryhuze van zinen hus
38 mr xi ß

S. 21/f. 9'

Hanneke Benynch ix ß preposito Johanis van
ii 1/2 morgen land ii ß hern Arnde tor Lynden
van lanthure
Johan Smedynch ii mr den baghinen to Blomyng
van zinen hus
Diderik tor Wyden vi ß den kerchern Pauli
van Cappelen ton dome van Penenstorpes hus
dar he ynne wonet vi ß hern Distelove
van v scepen zad

*Gerd de Yode*⁴³⁸⁵ hern Lambert Erchmaker i mr

den xiduzent megedes heren iii ß van zinen hus

Johan Blotloze i mr hern Lud Bekezette iii ß

capelano Katherinen van zinen hus

de Kloker iii mr hern Hartleve van zinen hus

i mr in sunte Pauwels kerke van lande⁴³⁸⁶ ii ß mr hern

Almelo van zinen land
Gosschalk van Anchem xv ß hern Slepedorpe van
ii 1/2 morgen land to wynne

Kersten Kolkmanne ix ß hern Hagemanne

van zinen hus

4385Dahinter gestrichen: ix ß.

4386'van lande' überschrieben.

Hinrik Blome vi ß den nunnen uppen berge van
zinen hus

Herbert de Becker xviii ß vicaris Johanis van
zinen hus

Leffhardus de Slechter vi ß vicaris summe van i1/2 morgen
land iii ß den nunnen ton Borstelo van zinen hus
iii ß vicaris summe

Johan Horstgreve xvi d den xi duzent megeden
van garden hure

Johan van Aken iii ß plebano Katherinen iii ß den nunnen
to Gravenhorst iii ß den nunnen to Rulle 1/2 mr
van zinen hus i mr de nunnen uppen berge van
den hus upper Tegelstrate v d den Denchern van zinen
garden vi1/2 ß ton xi duzent megeden van
zinen morgen land iiiii scepen morgen kornes hern
Herman Peternellen van lande

Herman Bilevelt xv ß hern Hagemanne hern
Bekezetten van ii1/2 morgen land xviii ß hern
Dyderik van Anchem van zinen ii morgen land
i mr geld in zinen morgen den baghinen to
Halteryynch xviii ß den baghinen i mr den
Sedeler vi ß in zinen garden iii ß hern
Schurmanne van den hus in der Dilyngerstrate
i mr den zulven baghinen van Lenepeselo hus
hern Franken Mekelenborch i mr in der Tordeschen
hus plebano m⁴³⁸⁷ xv ß

Hinrik Brumzel iiiii mr hern Johan Solter in viii morgen
land viii ß canonicis summe in zinen hus xviii ß van
ii morgen land to wynne hern Grasse

Roleffe tor Kulen xv d vicaris summe van eren garden
i mr hern Stummen van i hus
xviii ß van i morgen de hern Gosschalkes
is tor Kulen

Herman Wechorst ix ß hern Hinrik Schumanne
van zinen hus v d van lanthure den sustern
ton dome

Bartolt Esscherlage v ß hern Sparenberge
4387St. Marien?

ii ß hern Arnde van der Lynde van zinen hus
Herman de Bartscherer iiii ß hern Sparenberge
van zinen hus
de Hoffmester to des Twentes hus i mr hern
Macgenogen lyfftuucht viii scepen morgenkornes
hern Herman Peternellen van lande
21 mr vii 1/2 ß

S. 22/f. 10

Colkman de Slechter i mr hern Herman Peternellen
van zinen hus
Ludeken upper Berstrate xiiii ß hern Mekelenborge
van ii morgen land ii mr hern Everde Molenstrate
van zinen hus vi ß den nunnen to Ozede van de zulven
hus
de Pileke i mr in zinen hus hern Herman Porssen
i mr hern Gruwele v d den canonicis Johanis ~~vii~~ ß
van zinen hus vi ß hern Johan Brunynch van
i morgen land to wyne
Claws de Scemaker vi d ton xi duzent
megeden van zinen hus
Gerd Mosthard vi ß hern Lancward van zinen
hus
Herman tor Lynden ix ß hern Schummanne van i garden
Johan Tolinch xi ß preposito Johanis van i morgen land
iii ß vicaris Johanis de parvo domo super gildeword
⁴³⁸⁸ Johan Sasse vii ß den nunnen to Leden van i morgen
land vi ß den nunnen uppen berge van zinen hus
Herman van Melle iii mr iii ß hern Albert Stummen
van i campe
Gerd Demel xviii ß hern Bekezette van hushure
des huzes dar he ynne wonet
Herman Stoeyholt? xiiii ß hern Arnde tor Lynden
van zinen hus
⁴³⁸⁹ Johan Sasse vi ß den Zedeler van zinen hus

4388Am Rand: I.

4389Am Rand: I.

Herman Bilevelt vi ß plebano su? vi ß hern Gerde
Molensetten van den hus by der olden porten
Metteke Hegerynch xii d ton xiduzent
megeden van garden hure

17 mr vii ß

S. 23/f. 10'

Market unde Hazelesschap

Herman Hollebrand i mr canonicis summe van des Moze-
lers garden

Hinrik van Depholte iii mr Berten Menslaginch
van zinen hus

Arnd de Becker ii mr canonicis summe van zinen hus
iii1/2 ß den werckmester summe van i morgen land

Frederik van Haren⁴³⁹⁰

⁴³⁹¹xi ß hern Gerde des qua?

cappelan van i campe vi ß den nunnen uppen berge
van ii morgen land xviii d den nunnen uppen berge
van garden hure

Arnoldus Kemmer iii ß hern Sedeler van zinen hus
iii ß hern Arnde tor Lynden van ziner moder
wonyncge x ß canonicis summe van hern Hinrik hus
iii ß hern Vyncken van i garden

Herman de Soger i mr van zinen hus den bro-
deren van den Bryncke

Herman van Quakenbrugge vi ß hern Arnde tor Lynden
iiii ß hern Gammen ii d canonicis summe van zinen hus
v d den baginen ton dome van garden hure

Godefrid Werdesche ix hern Herman Sparenberge
van zinen hus viii ß morgen landes eyner
iuncvrowe uppen berge vor de derde garven

Dyderik Ecgehardick v ß den nunnen uppen berge
van zinen lutteken hus

Gerd de Pelser ii ß hern Wittekreve van
zinen hus

Rotger Duvel ii ß hern Wittekreve xviii

4390Dahinter gestrichen: i mr Gerhard Winterkrewe.

4391Davor: van des Gryzen kampe.

β hern Wechmanne Vischer vii d den
Sedeler van zinen hus
Johan Ovenstake iii mr den kerchere van sunte
Marte to hure van den hus dar he ynne wonet
Fenneke Godestaschinch x β plebano Martini
van hure der huzen dar ze ynne wonet
Vorsthove iii β hern Arnde by de Graven
van zinen hus iii β den nunnen to Rulle van
1/2 morgen land van i1/2 morgen land de der
derde garve den nunnen uppen berge
de Hessesche iii β den nunnen ton Borstele
van eren hus
Johan Alffhus i mr hern Lentforde van zinen hus
iiii β den nunnen uppen berge van i morgen land
Lenebrinch vi β hern Schurmanne ix β
den nunnen uppen berge van zinen hus iii β
hern Ecberte Rulle van zinen ii morgen land
van ii morgen land de derden garven den
nunnen uppen berge vi β de nunnen van i
morgen land
de Goldenersche iii β plebano in Damme iii β
den baghinen ton dome van eren hus
Bernd van Buren i mr canonicis summe vi β
den nunnen uppen berge van zinen hus van iiiii
morgen land de derde garven den nunnen
uppen berge x d den baghinen ton dome van garden
Herman Rust vi β hern Hinrik Hernebecker
vi β den moniken ton Northorpe vi β Met-
teken der Baginen van zinen hus viii β hern
Mekelenborch van i morgen land

32 mr v β

S. 24/f. 11

Johan van Sost xvi β hern Ecbert Rulle
van hure des huzes dar he ynne wonet
Rolef tor Honeborch vi β canonicis Johanis iii β den
nunnen uppen berge van den hus Rebbeken Haverbeken

Johan Aspelanynch xviii β van huze des kerchern
van Dyncklage

Gezeke Reborch vi β den kerchern Martini van
den hus dar ze ynne wonet

de Wersemansche i mr Arnde Hernebecke-
rynch van eren hus vi β cappelano summe van zinen
hus uppen Tegelhove

Cunneke Coppestorpinch wonet in hern Lakepre-
nes hus

Gerd Werdesch i mr plebano m⁴³⁹² ii mr unde xviii d
canonicis summe iii β plebano summe iii β den nunnen uppen
berge vi d tor luchte ton dome van zinen hus
van iii morgen land de derden garven den nunnen
uppen berge

4393

Johan Peterhagen vi β ton xiduzent megeden v d
hern Herman Peternellen⁴³⁹⁴ van zinen hus
vi d vicaris Johanis van Brunen hus van Gurgen
de Tegedersche iiii d canonicis summe unde eren hus
de Grone vi β vicaris summe van zinen hus
Lambert de Timmerman ix β vicaris summe⁴³⁹⁵
vi β hern Lambert Erchmaker xvi d den nunnen
uppen berge van eren hus

Taleke Nyemannynch xiiii β hern Lentvorde
van hern Lentvardes huze dar ze ynne wonet
de lancge Gebbeke viii β van den hus hern
Hernsbeckers

de Lynnemansche ix β den nunnen uppen berge
iii β vicaris summe vi β succentore van eren hus
Milies vi β hern Wichmanne den Vischere

hern Gerd Dryhuze i mr iii β to xiduzent
megeden van zinen hus

Buddendich vi β⁴³⁹⁶ plebano Katherinen iii β hern
Almelo iii β hern Everde den Sluter vi β hern

4392St. Marien?

4393Gestrichen: Stru..?

4394Dahinter: vi d vicaris Johanis.

4395Davor: canonicis summe.

4396Davor: xviii β.

Schurmannen van zinen hus vi β hern Herman Hartekynch van i garden to hure
Arnd in der Molenstrate i mr hern Milten van
zinen hus iii β hern Sedeler xvi d den nun
nen uppen berge van zinen garden uppen berge
Gerd van Stenvelde xii d hern Lakeprene van
gardenhure
Herman Cleyman xviii β canonicis summe van zinen hus
ix d ton ixduzentmegeden van garden hure
Peter de Hoffsmet xix β hern Rullen v d
hern Herman Peternellen van zinen hus xv d den ba-
ghinen ton dome van garden hure
Herman Duor? xxvii β canonicis summe xxv d hern
Cord Gogreve xxv d hern Albert Stummen van
zinen hus
Hinrik Schulenberch viii β den moniken to den
Northorpe van zinen hus
Herman de Holscher xii d ton xiduzent megeden
van garden hure
Albert Takol v β geld⁴³⁹⁷ hern Arnde tor
Linden iiiii d van zinen hus
23 mr vi β

S. 25/f. 11'

Wolderch xvi β iii d den nunnen uppen berge
van zinen hus vj β den nunnen to Rulle van
i morgen land
Helembert de Pelser xiiii β hern Milten van
i1/2 morgen land van ii morgen de derden gar-
ven den nunnen uppen berge iii β den nunnen
van i garden iii β den nunnen van i campe
Reynold Trippenmaker i mr vicaris summe
van zinen hus
Johan Peterhagen van i morgen land den nunnen
uppen berge de derden garven
Peters Kremerers i mr hern Sedelere
van zinen hus xi β hern Johan Vreddesschen
4397Dahinter: iiiii d.

van ii morgen land xxxii d hern Welcker
 van 1/2 morgen land ii β ton xiduzent
 megeden van garden hure 1/2 morgen Peter in garven
 de Kutemansche iii β canonicis Johanis van eren hus
 Herman de Goldener xviii β den nunnen uppen berge
 vii verincge hern Arnde tor Lynden van zinen
 hus
 Johan Buddendick van ii morgen land de derden
 garven den nunnen uppen berge
 Herman Bote i mr den nunnen uppen berge van
 zinen hus
 Gerlach zin nabure x β den nunnen van
 zinen hus
 Gerd uppen Loven xiii β den nunnen uppen berge
 vii verincge hern Arnde to Lynden van zinen hus
 Gerd van Leden xiii β to hure van meyster Arn-
 des hus iii β den zulven meyster Arnde van
 lanthure
 Silschet iiii β vicaris Johanis van Beghels garden
 iii β den baghinen ton dome van Vincken-
 berges hus
 Hinrik van der Vechte 1/2 mr hern Lud Beke-
zetten van garden hure
 Gerd van Bomvrede vii 1/2 β hern Hagemanne
 v 1/2 β hern Raboden xiii d canonicis summe van zinen
 hus i mr van ii morgen land den nunnen to
 Rulle vi β plebano Viti van ii 1/2 morgen land
 Gerd de Schutte van i morgen land de
 verden garven den nunnen uppen berge
 Herman Scroder x d den baghinen ton dome
 van garden hure
 Everwyn ix β hern Hinrik Almelo van zinen hus
 Sluchter⁴³⁹⁸ iii 1/2 d canonicis summe tor luchte
 van zinen hus
 Volbert⁴³⁹⁹ Vederve xi β hern Johan den Iunchern
 van ii morgen land

4398Dahinter radiert.

4399Am Rand nachgetragen, dahinter gestrichen: Roleff.

Tebbe to Lyndessche ii mr den baghinen to
Halteryndch van iii morgen land
Gerd tor Lynde vi hern Arnde by den Graven
iii β plebano Katherine van zinen hus uppen campe
xxx β hern Johan de Iunchern van iii 1/2⁴⁴⁰⁰ morgen land
i mr van den hus dar he ynne wone[t] canonicis
Wildeshuzen
Johan Timmerman xxx d vicaris summe van zinen hus
⁴⁴⁰¹

29 mr x β

S. 26/f. 12

Clovekorn xiii β vi β Dethmare Bartscherer
iii β hern Ludger iii β den nunnen to Rulle van zinen
hus⁴⁴⁰²
Leffhard Verschewerge xxx β hern Borbeken
van zinen hus van 1/2 morgen de derden garven den
nunnen uppen berge ii 1/2 β garden hure eynen papen
Reyneke de Lenendecker vi β vicaris summe iij β
vicaris Johanis van zinen hus
Wermeges xii d hern Corde Gograven van i
morgen land den nunnen uppen berge de derden garven
Geze de Schultesche uppen Tegelstrate x β den nunnen
uppen berge van eren hus
Gerd ton Brochus v mr hern Lentvorde
van des hern Lentvardes huze
de Wagendriver van den lutteke hus den zulven
hern Lentvarde xviii β
Hinrik Brickwede iiii d hern Arnde tor Lynden
van zinen hus
Johan Tolynchus viii β hern Johan Mekelenborch van
i morgen land
Scowenborch xv d den baghinen ton dome van
gardenhure xii d den nunnen uppen berge van
i stucke land

4400Davor gestrichen: v.

4401Gestrichen: Walsem iiii β hern Gerlach van Haren i molt / rogen.

4402Dahinter: v punt.

Herman Elyebrake viii ß hern Wittekrevet
van zinen hus
Johan de Redeker v ß vicaris summe iiiii ß den nunnen
uppen berge van i garden
Conneke Volenbernerth i mr plebano summe i mr
hern Dyderik van Anchem vi ß den baghinen
to Wederynch van zinen van i morgen land
de verden garven de nunnen uppen berge

Dorbrande vi ß hern Herman Hartekinch van
garden hure
Gezeke Gammynch ix ß de costere unzer vrowen
van eren hus
de Overcampesche v ß den baghinen to Wede-
rynch van garden hure
Johan van Distene iii ß plebano summe van zinen hus
van 1/2 morgen lande de verden garven den
nunnen uppen berge ix d den baghinen ton dome
van garden hure
Ecgehard de Becker xv d den baghinen to dem
dome van garden hure
Johan van Lechtyncge vi ß den nunnen uppen berge
van zinen hus van i morgen land den nunnen
de derden garven
Herbert de Scoder vi ß hern Herman Hartekinch
van garden hure
Bernd van Anchem xviii ß hern Hagemanne
vi ß den baghinen van zinen hus
Cord Schurman i mr hern Schreyer xiii ß vicaris Johanis
vi ß plebano Katherine van zinen hus vi ß den nunnen uppen
berge van zinen garden vi d dem domkoster
Gezeke Bisscopinch i mr hern Gammen ii d den
domkoster van eren hus
de Vos i mr ton xiduzent megeden van zinen hus
vi ß vicaris summe koraliibus Johanis ii ß hern Slepedorpe
i d geld van den lutteken hus 1/2 mr plebano Martini
van i morgen land

Herman Tegeler v mr den nunnen uppen berge
van zinen ganzen erve van x morgen land
den nunnen de derden gerven

S. 27/f. 12'

de Veddere i mr hern Hagemanns van zinen hus
hern Slychman v ß den nunnen uppen berge van
zinen hus van i morgen land de derden garven
van i morgen de verden garven den nunnen uppen berge
de Dreyer in der Molenstrate i mr hern Vor-
beken van zinen hus

Warneke tor Veltmolen ix d den proveste van
Malgarde van zinen hus van 11/2 morgen land
de verde garven den nunnen uppen berge
Gerd Lancgewand xiii ß van zinen hus van
1/2 morgen land de verden garven den nunnen uppen
uppen berge

Beneke Timmerman xxxiii d hern Johan Herne-
becker van hushure

Johan van Roden i mr hern Raboden Holscher
van hushure des huzes dar ze ynne wonet

Johan van Leye ix ß hern Hornepennynghe unde hern
Hartleve van zinen hus x d den baghinen ton
dome van garden hure van iiii morgen land
de verde garven de nunnen uppen berge

Helmich in der Molenstrate vi ß hern Korbeken
van zinen hus

de Smottessche i mr hern Schurmanne van
hure van Schurmans huzes

Taleke in der Molenstrate hern Vorbeke ix ß
van hure

Bernd de Seger viii ß hern Raboden van
des Hilgen Gestes huze dar he ynne wonet
Metteke Tappynch xv ß hern Scorlemer
van eren hus

Lambert de Bode viii ß den koster van
lande to hure van i morgen de derden garven

den nunnen uppen berge unde iiii scepen gerstzad Herman
Peternellen de derden garven xviii d van
i scepen gerstzad den werckmester to den dome
Lubbert Pollemann i mr hern Lambert Vischer
van zinen hus van 1/2 morgen land de verden garven
den nunnen uppen berge
Johan de Seger vi ß hern Raboden van des
Hilgen Gestes huze dar he ynne wonet
Herman de Scherer ii mr de canonicis Johanis i mr
hern Peternellen ton eleuenduzent megeden i mr
canonicis summe i mr ton xiduzent megeden van
zine land v d van den hus upper Nyenstat iii ß
den nunnen uppen berge van Restebomes hus

de Krumacker i mr plebano summe ii mr den nunnen
to Rulle van zinen hus xviii ß hern Almelo van zinen
lande i mr hern Lambert Wulfften van zinen land
Johan Ergetmakers Aleke i mr hern Wilken van
hure zines steinwerkes
Arnd de Here vi ß vicaris Johanis van zinen land
Johan de Rode vi ß hern Lentvarde van zinen hus
iii ß dem domkoster van zinen hus
Cord van Colne 1/2 mr den baghinen to Wede-
rynych van zinen hus
Arnd van Lechtorpe vi ß hern Schurmanne iii ß
monach. Augustin. van zinen hus vi ß van 1/2 morgen
land hern Dyderik van Anchem

32 mr

S. 28/f. 13

Lubbert Ebbekynch vi ß her Herman Hartekynch
van gardenhure
Wolteke in der Nynenstrate iii ß hern Schurmanne
iii ß hern Rabode Holschere van zinen hus

Arnd van Lote xii d hern Lakeprene van gardehure⁴⁴⁰³

4403'garden' übergeschrieben, darunter 'land' gestrichen.

Johan van der Heyde i mr hern Vormanne vi ß den baghinen
to Halterinch van zinen hus i mr hern Stumme van zinen
lande iii d den domhern van zinen hus ii ß plebano Viti
vor der Wyndemole ii mr hern Almelo van zinen
hus upper Tegelstrate ii ß den nunnen to Ozede iiiii ß
v d hern Lambert Erchmaker van zinen huse in der Rosenstrate
i mr hern Peternellen ute Kolkmannes hus dar de ynne
wonet

Herman Northus i mr hern Macquengen van den hopita-
le lyfftucgt vi ß hern Lakeprene iii ß hern Almelo
iii ß ix d hern Hernebecker ix d hern Hinrik to der
Sundelbeke iii d den proveste uppen berge i mr Encgelen⁴⁴⁰⁴
Hinrik Rupencamp iii mr den moniken ton barvoten
ii mr hern Arnde tor Lynde vi ß hern Schur-
manne ii d den domheren van zinen hus

Johan ton Planeken vi plebano summe xxx d scolastico
i mr den baghinen to Halterynch van zinen huzen
Herman van Stenvorde vi ß den nunnen to Malgarden
van zinen hus iii ß den nunnen uppen berge van zinen
garden i morgen land to hure van den nunnen
uppen berge von iiiii ß

Havere vi ß den monken ton Northorpe
Johan van Schenynchtorpe xxi ß canonicis Johanis van zinen
iii morgen land iii ß hern Herman Hartekinck
van zinen morgen land i mr hern Slepedorpe
van ii morgen land to wynne viii ß Clawere
van ii morgen land to wynne xxxii scepen
hardes kornes den moniken to Iborch van
eren campe

⁴⁴⁰⁵Cord Stumbbe i mr plebano in Belhem i mr vicaris summe
iii ß vicaris Johanis de domo ipsius

⁴⁴⁰⁶de Tegedersche vi ß hern Johan den Sedeler uten
hus dar ze ynne wonet

4404Darunter zwischen den Zeilen: eyn Selerynck.

4405Nachtrag?

4406Darüber gestrichen: Johan Swarte.

Quellen- und Literaturverzeichnis

Abkürzungen

BAOs DA bzw. GV - Bistumsarchiv Osnabrück Domarchiv bzw. Generalvikariat

Dep - Niedersächsisches Landesarchiv - Staatsarchiv Osnabrück, Depositum

Erw - Niedersächsisches Landesarchiv - Staatsarchiv Osnabrück, Erwerbungen

LAV NRW W – Landesarchiv Nordrhein-Westfalen Abteilung Westfalen

MStAK - Mitteilungen aus dem Stadtarchiv von Köln [1-30 u.d.T.: Mittheilungen aus dem Stadtarchiv von Köln]

MvB - Monumenta vaticana res gestas Bohemicas illustrantia

Ogq – Osnabrücker Geschichtsquellen

OgquF – Osnabrücker Geschichtsquellen und Forschungen

OM – Osnabrücker Mitteilungen. Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Landeskunde von Osnabrück (Historischer Verein) [1-11 u.d.T.: Mittheilungen des Historischen Vereins zu Osnabrück; 12-64 u.d.T.: Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Landeskunde von Osnabrück]

OUB – Osnabrücker Urkundenbuch

Rep - Niedersächsisches Landesarchiv - Staatsarchiv Osnabrück, Repertorium

RG – Repertorium Germanicum

RPG – Repertorium Poenitentiarie Germanicum

VMPIG – Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte

WUB – Westfälisches Urkundenbuch

ZRG GA, KA – Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte Germanistische Abteilung, Kanonistische Abteilung

a) Quellen

ANONYM (Hg.), Ein Beytrag zur westphäl. gelehrten Geschichte, in: [Nützliche Beylagen zum Osnabrückischen Intelligenz-Blate (!)] 16. Stück, Osnabrück 1772, Sp. 127-128.

Heinrich APPELT (Hg.), Die Urkunden Friedrichs I. = Friderici I. diplomata (Monumenta Germaniae historica : [Diplomata] : Die Urkunden der deutschen Könige und Kaiser 10), 5 Bände, Hannover 1975-1990.

Robert ARNOLD (Hg.), Repertorium Germanicum. Regesten aus den päpstlichen Archiven zur Geschichte des deutschen Reichs und seiner Territorien im XIV. und XV. Jahrhundert. Pontificat Eugens IV. (1431-1447) 1, Berlin 1897.

Herbord Sigismund Ludwig BAR, Stammtafeln und Nachrichten von dem Geschlechte der Bar, de Bare, de Bere, de Baer, von Baar, jetzt von Bar im Fürstenthume Osnabrück. Mit Urkunden. [Teil 2:] Urkunden zu den Nachrichten von dem Geschlechte der Bare oder von Bar, Osnabrück 1840.

Friedrich BATTENBERG, Gerichtsschreiberamt und Kanzlei am Reichshofgericht 1235-1451 (Quellen und Forschungen zur Höchsten Gerichtsbarkeit im Alten Reich B 2), Köln und Wien 1974.

Friedrich BATTENBERG (Hg.), Die Zeit Ludwigs des Bayern und Friedrichs des Schönen, 1314 - 1347 (Urkundenregesten zur Tätigkeit des deutschen Königs- und Hofgerichts bis 1451 5), Köln u.a. 1987.

Gustav BECKMANN (Hg.), Protokolle des Concils von Dezember 1436-Dezember 1439. Die Concordate des Zwölferausschusses 1437. Die Concilsprotokolle Jakob Hüglins 1438-1439 (Concilium Basiliense. Studien und Quellen zur Geschichte des Konzils von Basel 6), Basel 1925-1926.

Rudolf von BELLINCKHAUSEN, „... der osnabrugischenn handlung und geschicht“. Die Chronik des Rudolf von Bellinckhausen 1628-1637, bearbeitet von Margret Tegeder und Axel Kreienbrink (OGquF 45), Osnabrück 2002.

F. C. BERKENVELDER (Hg.), Zwolse Regesten, 6 Bände, Zwolle 1980-1997.

Ursmer BERLIÈRE (Hg.), Suppliques de Clément VI. (1342-1352). Textes et analyses (Analecta Vaticano-Belgica, Serie 1: Documents relatifs aux anciens diocèses de Cambrai, Liège, Théroouanne et Tournai 1), Rome 1906.

Ursmer BERLIÈRE (Hg.), Suppliques d'Innocent VI. (1352-1362). Textes et analyses (Analecta Vaticano-Belgica. Serie 1: Documents relatifs aux anciens diocèses de Cambrai, Liège, Théroouanne et Tournai, 5), Rome 1911.

Paul BLOESCH, Das Anniversarbuch des Basler Domstifts (Liber vite Ecclesie Basiliensis) 1334/38-1610 (Quellen und Forschungen zur Basler Geschichte 7), 2 Bände, Basel 1975.

Johann BOEGL, Die Statuten des Freisinger Domkapitels von ca. 1400, in: Sammelblatt des Historischen Vereins Freising 18 (1933), S. 75-102.

Johann Friedrich BÖHMER (Hg), Die Urkunden Kaiser Ludwigs des Baiern, König Friedrich des Schönen und König Johanns von Böhmen. Nebst einer Auswahl der Briefe und Bullen der Päbste und anderer Urkunden, welche für die Geschichte Deutschlands von 1314 bis 1347 vorzüglich wichtig sind ; in Auszügen = Regesta imperii inde ab anno MCCCXIII usque ad annum MCCCXLVII, Frankfurt am Main [u.a.], 4 Bände, 1839-1865.

Johann Friedrich BÖHMER / Julius FICKER / Eduard WINKELMANN (Hg.), Die Regesten des Kaiserreichs unter Philipp, Otto IV., Friedrich II., Heinrich VII., Conrad IV.,

- Heinrich Raspe, Wilhelm und Richard 1198–1272, 3 Bände (Regesta Imperii 5: Jüngere Staufer 1198-1272), Innsbruck u.a. 1881-1901.
- Johann Friedrich BÖHMER / Wilhelm ALTMANN (Hg.), Die Urkunden Kaiser Sigmunds (1410-1437) (Regesta Imperii 11), 2 Bände, Innsbruck 1896-1900.
- BÖHMISCHES LANDESARCHIV (Hg.), Acta Urbani V. (1362-70) = Die Regesten aus der Zeit Urbans V. (1362-70) (MvB 3), Prag 1944.
- [BRANDA]: Constitvtiones Brandae cardinalis Placentini legati Martini V. papae, visitatoris & reformatoris pro ecclesia Moguntina & totius Alemanniae de anno MCCCCXXII, in: Stephan Alexander Würdtwein (Hg.), Subsidia diplomatica ad selecta juris ecclesiastici Germaniae et historiarum capitula elucidanda, Band 3, Heidelberg 1774 (ND Frankfurt/Main 1969), S. 384-407.
- Adolf BRENNECKE (Hg.), Inventare der nichtstaatlichen Archive des Kreises Tecklenburg (Veröffentlichungen der Historischen Kommission der Provinz Westfalen 2: Inventare der nichtstaatlichen Archive der Provinz Westfalen 2: Regierungsbezirk Münster, 1), Münster 1903.
- Adolf BRENNECKE / Ernst MÜLLER (Hg.), Inventare der nichtstaatlichen Archive des Kreises Warendorf (Veröffentlichungen der Historischen Kommission der Provinz Westfalen 2: Inventare der nichtstaatlichen Archive der Provinz Westfalen 2: Regierungsbezirk Münster, 2), Münster 1908.
- Harry BRESSLAU (Hg.), Vita Bennonis II. episcopi Osnabrugensis auctore Nortberto abbate Iburgensi (Monumenta Germaniae Historica [7], Scriptores rerum Germanicarum in usum scholarum separatim editi [56]), Hannover 1902
- Anna-Dorothee VON DEN BRINCKEN (Hg.), Das Stift St. Georg zu Köln (Urkunden und Akten 1059-1802) (MstAK 51), Köln 1966.
- Anna-Dorothee VON DEN BRINCKEN (Hg.), Das Stift St. Mariengraden zu Köln (Urkunden und Akten 1059-1817), 2 Bände: Band 1: Regesten, Band 2: Textanhang und Register (MStAK 57 und 58), Köln 1969.
- [Joannes BROGBEREN / Hermannus HOERDE u.a.(Hg.)], Acta Synodalia Osnabrugensis Ecclesiae ab anno Christi MDCXXVIII, Köln 1653.
- Gisbert BROM (Hg.), Bullarium Trajectense. Romanorum Pontificum diplomata quotquot olim usque ad Urbanum Papam VI (An. 1378) in veterem Episcopatum Trajectensem destinata reperiuntur, 2 Bände, Haag 1891-1896.
- Alfred BRUNS / Peter LÖFFLER (Hg.), Das Archiv des Archidiakonates Billerbeck, Archidiakonats Billerbeck (Westfälische Quellen und Archivverzeichnis 5), Münster 1981.
- Anne-Kathrin BURKE, Klerikeralltag in Osnabrück um 1400 (anhand einer Rechnung = Dep 3a1 V A Nr. 70 Staatsarchiv Osnabrück), Magisterarbeit, Univ. Münster

1990.

Gustav VON DEM BUSSCHE, Geschichte der von dem Bussche, Band 1: Regesten und Urkunden mit 20 Stammtafeln, Hameln 1887.

CAESARIUS VON HEISTERBACH, Leben, Leiden und Wunder des heiligen Erzbischofs Engelbert von Köln, übersetzt von Karl Langosch (Die Geschichtschreiber der deutschen Vorzeit, 3. Gesamtausgabe 100), Münster [u.a.] 1955.

Ulysse CHEVALIER, Repertorium hymnologicum, 6 Bände, Louvain u.a. 1892-1922.

Joseph CHMEL (Hg.), Regesta chronologico-diplomatica Friderici IV. Romanorum Regis (Imperatoris III). Auszug aus den im k.k. geheimen Haus-, Hof- und Staats-Archive zu Wien sich befindenden Reichsregistraturbüchern vom Jahre 1440-1493. Nebst Auszügen aus Original-Urkunden, Manuskripten und Büchern. Abt. 1.2 [in einem Band], unveränd. reprograf. Nachdr. der Ausgabe Wien 1838, Hildesheim 1962.

Carl A. CHRISTENSEN u.a. (Hg.), Diplomatarium Danicum, 4. Reihe, Bd. 12 [online unter http://diplomatarium.dk/de_dd/oversigt/4-12.html]

William J. COURTENAY (Hg.), Rotuli Parisienses. Supplications to the Pope from the University of Paris, Bd. 1: 1316-1349. Bd. 2: 1352-1378 (Education and society in the Middle Ages and Renaissance 14 / 15), Leiden 2002 / 2004.

M. D. COUPE, The personality of Guibert of Nogent reconsidered, in: Journal of medieval history 9 (1983), S. 317-329.

Markus DACHERL / Stefanie DE FABER / Manfred GROTEN / Helena GLAGLA / Tina JAHN / Julia JUNG / Sandra KÄMPER / Manuela KEHL / Marion MICHELS / Irmtrud PEICHERT, Sonderzuwendungen für die Kanoniker von St. Severin. Edition der ältesten Textschicht des Distributionsregister aus dem frühen 13. Jahrhundert, in: Jahrbuch des Kölnischen Geschichtsvereins 74 (2003), S. 9-30.

Heinrich DANNENBAUER (Hg.), Die Handakten des Konzilspräsidenten Cesarini, Enea Silvio, Descriptio altera urbis Basileae (1438), Stallrechnungen des Cardinals Ludwig Aleman aus dem Jahre 1445, Procès-verbal des conférences tenues en 1447 à Lyon et à Genève pour mettre fin au schisme de Bale (Concilium Basiliense. Studien und Quellen zur Geschichte des Konzils von Basel 8), Basel 1936.

Alexander Baron van DEDEM (Hg.), Register van Charters en bescheiden berustende bij de Vereeniging tot Beoefening van Overijsselsch Regt en Geschiedenis te Zwolle, Kampen 1913.

Heinrich DENIFLE / Émile CHATELAIN (Hg.), Liber procuratorum nationis Anglicanae in Universitate Parisiensi. Band 1: Ab anno MCCCXXXIII usque ad annum MCCCCVI (Auctarium chartularii Universitatis Parisiensis), Ed. nova, Paris 1937.

Toni DIEDERICH (Hg.), Regesten zu den Urkunden des Amtleutearchivs St. Columba

in Köln (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 78), Düsseldorf 2009.

Guido Maria DREVES / Clemens BLUME / Henry Marriot BANNISTER, *Analecta Hymnica Medii Aevi. Register*, 2 Bände, Bern/München 1978.

Ilse EBERHARDT, *Van des stades wegene utgegeven unde betalt. Städtischer Alltag im Spiegel der Stadtrechnungen von Osnabrück (1459-1519) (OGquF 37)*, Diss. Münster 1994, Osnabrück 1996.

ÉCOLE FRANÇAISE DE ROME / INSTITUT DE RECHERCHE ET D'HISTOIRE DES TEXTES (Hg.), *Ut per Litteras Apostolicas. Lettres Pontificales = Papal letters = Papsturkunden*, Onlineresource, Turnhout 2001ff. [zugänglich über www.nationallizenzen.de]

Pietro EGIDI (Hg.), *Liber Confraternitatis B. Marie de Anima Theutonicorum de Urbe*, in: *Necrologi e libri affini della provincia Romana*, Bd. 2: *Necrologi della città di Roma (Fonti per la storia d'Italia 45)*, Rom 1914, S. 1-105.

Pietro EGIDI (Hg.), *Liber Fraternitatis S. Spiritus et S. Marie in Saxia de Urbe*, in: *Necrologi e libri affini della provincia Romana*, Bd. 2: *Necrologi della città di Roma (Fonti per la storia d'Italia 45)*, Rom 1914, S. 107-446.

Diedrich Rudolf EHMCK (Hg.), *Bremisches Urkundenbuch, Band 2: Urkunden von 1301-1350*, Bremen 1876, Nachdruck Osnabrück 1979.

Diedrich Rudolf EHMCK (Hg.), *Bremisches Urkundenbuch, Band 3: Urkunden von 1351-1380*, Bremen 1880, Nachdruck Osnabrück 1980.

Dietrich Rudolf EHMCK / Wilhelm VON BIPPEN (Hg.), *Bremisches Urkundenbuch, Band 5: Urkunden von 1411-1433*, Bremen 1902, Nachdruck Osnabrück 1980.

Gustav ENGEL (Hg.), *Ravensberger Regesten, 1. Teil: 785-1346 (Sonderveröffentlichung des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg 7)*, 2 Bände, Bielefeld u.a. 1985.

Leonard ENNEN (Hg.), *Quellen zur Geschichte der Stadt Köln*, 6 Bände, Bd. 6, Köln 1879. Neudruck Aalen 1970.

Hermann ENTHOLT (Hg.), *Bremisches Urkundenbuch, Band 6, 1,2: 1434-1436*, Bremen 1940-1943.

Heinrich August ERHARD, *Gedächtnis-Buch des Frater-Hauses zu Münster. Nach der Urschrift im Königl. Provinzial-Archive zu Münster mitgetheilt*, in: *Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde* 6 (1843), S. 89-126.

Heinrich August ERHARD (Hg.), *Regesta historiae Westfaliae = Die Quellen der Geschichte Westfalens. In chronologisch geordneten Nachweisungen und Auszügen, Acc. Codex diplomaticus = Begleitet von einem Urkundenbuche. Mit Unterstützung des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens*, Bd. 2: *Vom Jahre 1126 bis 1200*, Münster 1851.

Adalbert ERLER, Mittelalterliche Rechtsgutachten zur Mainzer Stiftsfehde 1459-1463 (Schriften der Wissenschaftlichen Gesellschaft an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main : Geisteswissenschaftliche Reihe 4), Wiesbaden 1964.

Georg ERLER (Hg.), Die Matrikel der Universität Leipzig, Band 1: Die Immatrikulationen von 1409-1559 (Codex diplomaticus saxoniae regiae 2, 16), Leipzig 1895.

Georg ERLER (Hg.), Die Matrikel der Universität Leipzig, Band 2: Die Promotionen von 1409-1559 (Codex diplomaticus saxoniae regiae 2, 17), Leipzig 1897.

Anton FAHNE (Hg.), Urkundenbuch des Geschlechtes Meschede, mit einer Ansicht, vielen Siegeln und Wappen auf 27 Tafeln und einem vollständigen Inhaltsverzeichnis (Chroniken und Urkundenbücher hervorragender Geschlechter, Stifter und Klöster 1), Köln 1862.

Ludwig FALCK (Hg.), Mainzer Regesten 1200-1250 zur Geschichte der Stadt, ihrer geistlichen und weltlichen Institutionen und Bewohner (Beiträge zur Geschichte der Stadt Mainz 35, 1 und 2), 2 Teile, Mainz, 2007.

Alois FAUSER, Repertorium älterer Topographie. Druckgraphik von 1486 bis 1750, 2 Bände, Wiesbaden 1978.

Jean FAVIER / Nicole LEMAITRE (Hg.), L'obituaire de Saint-Michel-sur-Orge (Recueil des historiens de la France: Obituaires, Série in-8° 5), Paris 2002.

Alphonse FIERENS (Hg.), Suppliques d'Urbain V (1362-1370). Textes et analyses, (Analecta Vaticano-Belgica 7), Rom [u.a.] 1914.

Erich Fink (Hg.), Urkundenbuch des Stiftes und der Stadt Hameln. Zweiter Teil 1408-1576 (Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens 10), Hannover/Leipzig 1903.

[Erich] FINK, Ein Reliquienverzeichnis des Osnabrücker Domes aus dem Jahre 1343, in: Zeitschrift für Kirchengeschichte 27 (1906), S. 465-472.

Erich FINK (Hg.), I. Das älteste Stadtbuch von Osnabrück; II. Das Legerbuch des Bürgermeisters Rudolf Hammacher zu Osnabrück (OGq 4), Osnabrück 1927.

Heinrich FINKE (Hg.), Acta Concilii Constanciensis, 4 Bände, Münster 1896-1928, Nachdruck Münster 1976.

Franz FLASKAMP, Die Kalands-Bruderschaft zu Wiedenbrück, 2. Teil: Mitglieder- und Totenlisten 1343 - 1854 (Quellen und Forschungen zur Westfälischen Geschichte 83), Münster 1957.

Franz FLASKAMP, Die Kalands-Bruderschaft zu Wiedenbrück, 1. Teil: Lateinische und mundartliche Satzungen. Gründung der Kalandsvikarie, Verhandlungen und Nachträge (Quellen und Forschungen zur Westfälischen Geschichte 84), Münster

1959.

Franz FLASKAMP, Der älteste Nekrolog von Herzebrock, in: OM 68 (1959), S. 367-373.

Vincenzo FORCELLA, Iscrizioni delle chiese e d'altri edificii di Roma dal secolo XI fino ai giorni nostri, 11 Bände, Rom 1869-1884.

Kurt FORSTREUTER / Hans KOEPPEN (Hg.), Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der Kurie, Bd. 4: 1429-1436), erster Halbband (1429-1432) und zweiter Halbband (1433-1436) (Veröffentlichungen der Niedersächsischen Archivverwaltung 32 und 37), Göttingen 1973 und 1976.

Walter FRIEDENSBURG (Hg.), Legation des Kardinals Sfondrato 1547-1548 (Nuntiaturberichte aus Deutschland nebst ergänzenden Aktenstücken, 1. Abteilung: 1533-1559 10), Berlin 1907.

Oskar FRIEDLEIN, Die Satzungen des Chorherrenstiftes Möckmühl (1484), in: Würzburger Diözesangeschichtsblätter 37/38 (1975) = Kirche und Theologie in Franken. Festschrift für Theodor Kramer, Würzburg 1975, S. 341-357.

Adalbert Franz FUCHS (Hg.), Dioecesis Pataviensis, Teil 2: Austria inferior (Monumenta Germaniae Historica : Antiquitates 2, Necrologia Germaniae 5), Berlin 1913.

Emil FRIEDBERG (Hg.), Corpus Iuris Canonici, 2 Bände, Leipzig 1879, ND Graz 1955.

Pierre GASNAULT / Nicole GOTTERI (Hg.), Innocent VI. Lettres secrètes et curiales (1352-1362). Publiées d'après les registres des archives Vaticanes (Bibliothèque des Ecoles Françaises d'Athènes et de Rome, 3. Série, Lettres des papes du 14. siècle 4 bis), 5 Bände, Paris [u.a.] 1959-2006.

Marguerite GASTOUT (Hg.), Suppliques et lettres d'Urbain VI (1378-1389) et de Boniface IX (cinq premières années: 1389-1394) (Analecta Vaticano-Belgica 29) (Documents relatifs au grand schisme 7), Bruxelles/Rome 1976.

Egbertus GEERDINK, Calendarium et necrologium ecclesie S. Plechelmi in Oldenzalia, in: Archief voor de geschiedenis vant het aartsbisdom Utrecht 15 (1887), S. 128-212, 337-396.

Hans-Jörg GILOMEN (Hg.), Die Rotamanualien des Basler Konzils. Verzeichnis der in den Handschriften der Basler Universitätsbibliothek behandelten Rechtsfälle, Tübingen 1998.

Sabine GRAF, Memoria in der Stadtpfarrei des Spätmittelalters. Ein Memorienkalender aus der Kirche St. Jakob in Goslar, in: Jahrbuch der Gesellschaft für Niedersächsische Kirchengeschichte 95 (1997), S. 79-153.

Hansjörg GRAFEN, Forschungen zur älteren Speyerer Totenbuchüberlieferung. Mit

einer Textwiedergabe der Necrologanlage von 1273 (Quellen und Abhandlungen zur mittelrheinischen Kirchengeschichte 74), Mainz 1996, zugl. Diss. Freiburg im Breisgau 1996.

Roger GRYSON (Hg.), *Biblia Sacra iuxta vulgatam versionem*, 4. Auflage, Stuttgart 1994.

GUIBERT DE NOGENT, *Autobiographie*, introduction, édition et traduction par Edmond-René Labande (*Les classiques de l'histoire de France au Moyen Age* 34), Paris 1981.

A. HAGA, *Voorlopige inventaris van het archief van het klooster Zwartewater. Met regestenlijst 1233-1589*, bearb. von P.A.A.M. Wubbe. [zugänglich über [http://www.archieven.nl/index.php/db?](http://www.archieven.nl/index.php/db?miview=inv2&mivast=0&mizig=210&miadt=141&micode=188)

[miview=inv2&mivast=0&mizig=210&miadt=141&micode=188](http://www.archieven.nl/index.php/db?miview=inv2&mivast=0&mizig=210&miadt=141&micode=188)]

Johannes HALLER (Hg.), *Studien und Dokumente zur Geschichte der Jahre 1431-1437 (Concilium Basiliense. Studien und Quellen zur Geschichte des Konzils von Basel 1)*, Basel 1896.

Johannes HALLER (Hg.), *Die Protokolle des Concils 1431-1433 (Concilium Basiliense. Studien und Quellen zur Geschichte des Konzils von Basel 2)*, Basel 1897.

Johannes HALLER (Hg.), *Die Protokolle des Concils 1434 und 1435 (Concilium Basiliense. Studien und Quellen zur Geschichte des Konzils von Basel 3)*, Basel 1900.

Karl HANQUET (Hg.), *Suppliques de Clément VII. (1378-79). Textes et analyses*, Bd. 1 (*Analecta Vaticano-Belgica*, Serie 1: *Documents relatifs aux anciens diocèses de Cambrai, Liège, Théroouanne et Tournai* 8), Rome 1924.

Martina HARTMANN (Hg.), *Das Briefbuch Abt Wibalds von Stablo und Corvey (Monumenta Germaniae Historica, Die Briefe der deutschen Kaiserzeit)*, in Vorbereitung, zugänglich unter <http://www.mgh.de/datenbanken/wibald-von-stablo/>.

Paul HASSE (Hg.), *Schleswig-Holsteinische Regesten und Urkunden, Band 3: (1301-1340) (Veröffentlichungen des Schleswig-Holsteinischen Landesarchivs)*, Neumünster / Hamburg 1896.

Anne-Marie HAYEZ / Janine MATHIEU / Marie-France YVAN (Hg.), *Grégoire XI. Lettres communes (1370-1378); analysées d'après les registres dits d'Avignon et du Vatican (Bibliothèque des Ecoles Françaises d'Athènes et de Rome, 3. Série, Lettres des papes du 14. siècle 6bis)*, 3 Bände, Rome 1992-1993.

Michel HAYEZ (Hg.), *Lettres communes de Urbain V (1362-1370) (Bibliothèque des Écoles Françaises d'Athènes et de Rome 3me série: Registres et lettres des papes du XIVe siècle 5 bis)*, 11 Bände, Paris 1954-1986.

Klaas HEERINGA (Hg.), *Inventaris van het archief van het kapittel ten dom*, Bd. 1,

Utrecht 1929.

Odilo HEIMING (Hg.), *Corpus Ambrosiano Liturgicum I: Das Sacramentarium Triplex. Die Handschrift C 43 der Zentralbibliothek Zürich, Teil 1: Der Text* (Liturgiewissenschaftliche Quellen und Forschungen 49), Münster 1968.

Hermann HEIMPEL, *Regensburger Berichte vom Konstanzer Konzil. Der reichsstädtische Jurist Konrad Duvel von Hildesheim, † 1430*, in: Wilhelm Wegener (Hg.), *Festschrift für Karl Gottfried Hugelmann zum 80. Geburtstag am 26. September 1959* dargebracht von Freunden, Kollegen und Schülern, 2 Bände, Aalen 1959, Bd. 1, S. 213-272.

Joseph HERGENRÖTHER (Bearb.), *Leonis X. pontificis maximi regesta e tabularii Vaticani manuscriptis voluminibus aliisque monumentis coll. a Josepho Hergenroether*, 2 Teile, Freiburg 1884-1891.

Hermann HILDEBRAND (Hg.), *Liv-, Esth- und Curländisches Urkundenbuch nebst Regesten. Begründet von Friedrich Georg von Bunge. [1. Abtheilung,] Bd. 7: 1423 Mai-1429 Mai*, Riga u.a. 1881.

Nikolaus HILLING, *Römische Rotaprozesse aus den sächsischen Bistümern von 1464-1513. Regesten aus dem Archive der Römischen Rota*, in: *Archiv für katholisches Kirchenrecht mit besonderer Rücksicht auf Deutschland, Österreich-Ungarn und die Schweiz* 95 (1915), S. 33-77; 201-265; 389-421; 579-611 und 96 (1916), 3-27; 193-202; 384-407.

Zdeňka HLEDÍKOVÁ (Hg.), *Acta pontificum Romanorum Clementis V., 1305-1314, Johannis XXII., 1316-1334, Benedicti XII., 1335-1342* (MvB Tomus Prodromus), Prag 2003.

Wilhelm von HODENBERG (Hg.), *Hoyer Urkundenbuch*, 8 Abteilungen, Hannover 1848-1856.

Konstantin HÖHLBAUM / Friedrich LAU / Joseph STEIN (Hg.), *Das Buch Weinsberg. Kölner Denkwürdigkeiten aus dem 16. Jahrhundert*, Bd. 1 (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 3,1), Leipzig 1886.

Adolf E. HOFMEISTER / Andreas RÖPCKE (Hg.), *Bremisches Urkundenbuch, Band 7: 1442-1447*, Bremen 1993.

Manfred HUISKES (Hg.), *Die Ratsmemoriale und ergänzende Überlieferung. 1320-1543 (Beschlüsse des Rates der Stadt Köln. 1320-1550 1)* (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 65), Düsseldorf 1990.

Albert HUYSKENS / Wilhelm MUMMENHOFF (Hg.), *Regesten der Reichsstadt Aachen. (Einschließlich des Aachener Reiches und der Reichsabtei Burtscheid)*, Band 2: 1301-1350 (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 47), Nachdr. der Ausg. Köln 1937, Düsseldorf 1997.

Theodor ILGEN (Hg.), Die Siegel der geistlichen Corporationen und der Stifts-, Kloster- und Pfarrgeistlichkeit (Die Westfälischen Siegel des Mittelalters 3), Münster 1889.

Theodor ILGEN (Hg.), Die Siegel von Adeligen, Bürgern und Bauern (Die Westfälischen Siegel des Mittelalters 4), Münster 1894-1900.

Theodor ILGEN, Quellen zur inneren Geschichte der Rheinischen Territorien. Herzogtum Cleve (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 38), 2 Bände in 3 Teilen, Bonn 1921-1925.

Karl JAENIG (Hg.), Liber Confraternitatis B. Marie de Anima Teutonicorum de Urbe, quem rerum Germanicarum cultoribus offerunt sacerdotes aedis Teutonicae B. M. de Anima urbis in anni sacri exeuntis memoriam, Rom 1875.

Philipp JAFFÉ (Hg.), Monumenta Corbeiensia (Bibliotheca rerum germanicarum 1), Berlin 1864.

Karl JANICKE (Hg.), Urkundenbuch des Hochstifts Hildesheim und seiner Bischöfe, Band 4: 1310-1340 (Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens 22), Hannover 1905.

H. P. H. JANSEN / A. JANSE (Hg.), Kroniek van het klooster Bloemhof te Wittewierum, inleiding, editie en vertaling (Middelleeuwse Studies en Bronnen 20), Hilversum 1991.

Peter JOERRES (Hg.), Urkundenbuch des Stiftes St. Gereon zu Köln. Nebst Anhang, enthaltend Nachrichten aus frühmittelalterlichen Autoren über die Kirche St. Gereon (Publikationen aus der rheinischen Geschichte 15), Bonn 1893.

Jan Gualtherus Christiaan JOOSTING, Het archief der abdij te Dikninge, Leiden 1905.

Franz JOSTES, Die Kaiser- und Königsurkunden des Osnabrücker-Landes. Sonderausgabe der Einleitung zu den Lichtdrucken der Urkunden, Münster o.J. [1899].

Dieter KASTNER (Hg.), Die Urkunden des Stiftsarchivs Xanten. Regesten, Band 2: 1450-1490 (Inventare nichtstaatlicher Archive 48), Bonn 2006.

Paul KEHR / Gustav SCHMIDT (Hg.), Päpstliche Urkunden und Regesten aus den Jahren 1353-1378, die Gebiete der heutigen Provinz Sachsen und deren Umlande betreffend (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und angrenzender Gebiete 22), Halle 1889.

Hugo KEMKES / Manfred WOLF (Hg.), Die Lehnregister der Bischöfe von Münster 1379-1450 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 28) (Westfälische Lehnbücher 3), Münster 2007.

[Johann KERKHÖRDE], Chronik des Johann Kerkhörde, in: Joseph Hansen / Johannes Franck (Hg.), Die Chroniken der westfälischen und niederrheinischen Städte, Band

- 1: Dortmund, Neuß (Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert 20), Leipzig 1887, S. 23-146.
- Hermann KEUSSEN, Das Urkunden-Archiv der Stadt Köln bis 1396, Teil VI. 1376-1396, in: MStAK 9 (1886), S. 1-115.
- Hermann KEUSSEN, Die Rotuli der Kölner Universität, in: MStAK 20 (1891), S. 1-38.
- Hermann KEUSSEN, Regesten und Auszüge zur Geschichte der Universität Köln 1388-1551, in: MStAK 36/37 (1918), S. I-X; 1-546.
- Hermann KEUSSEN (Hg.), Die Matrikel der Universität Köln, Band 2: 1476-1559 (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 8), Bonn 1919.
- Hermann KEUSSEN (Hg.), Die Matrikel der Universität Köln, Band 1: 1389-1475 (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 8), 2. Auflage, Bonn 1928.
- Niklas KINDLINGER, Münsterische Beiträge zur Geschichte Deutschlands, hauptsächlich Westfalens, erster Band, welcher Nachrichten von den ehemaligen westfälischen Fehm- und Freigerichten, die Geschichte der Entstehung der Herrlichkeiten im Hochstifte Münster, die Geschichte der Häusern und der Familie von und zu Merfeld und dabei 150 Urkunden enthält, Münster 1787.
- Niklas KINDLINGER, Geschichte der deutschen Hörigkeit insbesondere der sogenannten Leibeigenschaft. Mit Urkunden, Berlin 1819.
- Johann Peter KIRSCH, Die Annaten und ihre Verwaltung in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, in: Historisches Jahrbuch 9 (1888), S. 300-312.
- Johann Peter KIRSCH, Die päpstlichen Annaten in Deutschland während des XIV. Jahrhunderts, 1. Band: Von Johann XXII. bis Innocenz VI. [mehr nicht erschienen] (Quellen und Forschungen aus dem Gebiet der Geschichte 9), Paderborn 1903.
- Johann Peter KIRSCH, Ein Prozess gegen Bischof und Domkapitel von Würzburg an der päpstlichen Kurie im 14. Jahrhundert, in: Römische Quartalschrift für christliche Altertumskunde und für Kirchengeschichte 21 (1907), S. 67-96.
- Ladislai KLICMAN (Hg.), Acta Clementis VI. Pontificis Romani 1342-1352 (MvB 1), Prag 1903.
- Friedrich von KLOCKE, Kleine Beiträge zur Geschichte der Ahnenprobe, in: Familiengeschichtliche Blätter 41 (1943), Sp. 1-8.
- Friedrich von KLOCKE (Hg.), Urkunden-Regesten der Soester Wohlfahrtsanstalten, Band 1: Urkunden des Hohen Hospitals bis 1600 (Veröffentlichungen der historischen Kommission Westfalens 25), Münster / Soest 1964.
- Johann KNEBEL, Johannis Knebel capellani ecclesiae Basiliensis Diarium = Hans Knebels, des Kaplans am Münster zu Basel, Tagebuch : Sept. 1473 - Jun. 1476, in: Wilhelm VISCHER / Heinrich BOOS (Hg.), Basler Chroniken, Band 2, Leipzig 1880.

Wilhelm KOHL (Hg.), Urkunden-Regesten der Soester Wohlfahrtsanstalten, Band 4: Register (Veröffentlichungen der historischen Kommission Westfalens 25), Münster 1973.

Wilhelm KOHL (Hg.), Regesten aus dem Archiv des Klosters und Stiftes Wietmarschen (Das Bentheimer Land 80), Nordhorn 1973.

Wilhelm KOHL (Hg.), Quellen zur Geschichte von Ottenstein 1319-1815 (Beiträge zur Geschichte der Stadt Ahaus 4), Ahaus 1988.

[Wolfgang KÖNIGSTEIN], Das Tagebuch des Canonicus Wolfgang Königstein am Liebfrauenstifte über die Vorgänge seines Capitels und die Ereignisse der Reichsstadt Frankfurt am Main in den Jahren 1520 bis 1548, im Namen des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde zum 1. Male nach d. Originalhandschrift hrsg. von Georg Eduard Steitz, mit Ergänzung des verlorenen Theils aus den Schurgischen Collectaneen, Frankfurt a.M. 1876.

Hans KOEPPEN (Hg.), Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der Kurie, Bd. 3: Johann Tiergart (1419-1428) (Veröffentlichungen der Niedersächsischen Archivverwaltung 21 und 27), Göttingen 1966 und 1971.

Thomas R. KRAUS (Hg.), Regesten der Reichsstadt Aachen. (Einschließlich des Aachener Reiches und der Reichsabtei Burtscheid), Band 4: 1366-1380 (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 47), Düsseldorf 2002.

[Johannes] KRETSCHMAR, Der Türkenzehnte von 1456-58 in Osnabrück, in: OM 22 (1897), S. 253-273.

Johann Paul KRESS, Rechts=begründete Vollständige Erläuterung des Achidiaconalwesens und der Geistlichen Sen=Gerichte. Wie sie seyde so wol bey andern Stiftern/ in= und ausser Teutschland/ als absonderlich in dem Hoch=Stift Osnabrück, von Zeit zu Zeit beschaffen gewesen und noch sind, Nebst dazu gehöriger Untersuchung der von verschiedenen Capitulis und Archidiaconis deßfalls angemaaßter weit=aussehender Prætensionen &c. &c., Helmstedt 1725.

Robert KRUMBHOLTZ (Hg.), Urkundenbuch der Familien von Volmerstein und von der Recke bis zum Jahre 1437, Münster i. W. 1917.

Udo KÜHNE / Bernhard TÖNNIES / Anette HAUCAP, Handschriften in Osnabrück. Bischöfliches Archiv, Gymnasium Carolinum, Bischöfliches Generalvikariat, Kulturgeschichtliches Museum, Niedersächsisches Staatsarchiv, Diözesanmuseum, Pfarrarchiv St. Johann (Mittelalterliche Handschriften in Niedersachsen. Kurzkatalog 2), Wiesbaden 1993.

Theodor Joseph LACOMBLET (Hg.), Urkundenbuch für die Geschichte des Niederrheins oder des Erzstifts Cöln, der Fürstenthümers Jülich und Berg, Geldern,

Meurs, Cleve und Mark, und der Reichsstifte Elten, Essen und Werden, herausgegeben von, 4 Bände, Elberfeld bzw. Düsseldorf [3-4] 1840-1858.

Paul LADEWIG / Theodor MÜLLER (Hg.), *Regesta Episcoporum Constantiensium*. Regesten zur Geschichte der Bischöfe von Constanz von Bubulcus bis Thomas Berlower 517-1496, Band 1: 517-1293, Innsbruck 1895.

L. LAHAYE (Hg.), *Inventaire analytique des chartes de la collégiale de Saint-Jean l'Évangéliste a Liège*, 2 Bände, Brüssel 1921-1931.

Andreas LAMEY, *Diplomatische Geschichte der alten Grafen von Ravensberg mit einer Geschlechtstafel, Landkarte und Sammlung von CXXXIX Urkunden*, Mannheim 1779.

Josef LAMPEL (Hg.), *Quellen zur Geschichte der Stadt Wien*, 2. Abteilung: Regesten aus dem Archiv der Stadt Wien 4, Wien 1917.

Alois LANG (Hg.), *Acta Salzburgo-Aquilejensia*. Quellen zur Geschichte der ehemaligen Kirchenprovinzen Salzburg und Aquileja, Band 1: Die Urkunden über die Beziehungen der päpstlichen Kurie zur Provinz und Diözese Salzburg (mit Gurk, Chiemsee, Seckau und Lavant) in der avignonesischen Zeit: 1316-1378 (Quellen und Forschungen zur österreichischen Kirchengeschichte 1), Graz 1903-1906.

Ernest LANGLOIS (Hg.), *Les registres de Nicolas IV. Recueil des bulles de ce Pape. Publiées ou analysées d'après les manuscrits originaux des archives du Vatican* (Bibliothèque des École Françaises d'Athènes et de Rome : Série 2, 5), 2 Bände, Paris 1886-1905.

Leopold VON LEDEBUR (Hg.), *Necrologium Marienfeldense*, in: Wilhelm Dorow (Hg.), *Denkmäler alter Sprache und Kultur*, Band 2. Museum für Geschichte, Sprache, Kunst und Geographie, Berlin 1827, S. 123-232. [darin „Excerpta ex Necrologio Marienfeldensi, seu Libro Memoriarum complectente nomina defunctorum Benefactorum, Abbatum et Religiosorum Campi S. Marie vulgo Marienfeld innovato anno 1715 eadem Methodo qua anno 1644 ex antiquo Memoriarum libro fuerat descriptus, additis fratribus recenter defunctis (Kindlingers Handsch. 76, S. 330-341)“, S. 129-147.]

Johann Georg LEUCKFELD, *Historia Hamelmanni oder historische Nachricht von dem Leben / Bedienungen / und Schrifften Herm: Hamelmanns S.S. Theol. Licent. und gewesen Evangel. Superintendentes im Oldenburgischen. Auch berühmten Historici, Quedlinburg und Aschersleben* 1720.

[Justus Friedrich August LODTMANN], (Hg.), *Codex constitutionum Osnabrugensium oder Sammlung von Verordnungen, gemeinen Bescheiden, Rescripten und anderen erläuternden Verfügungen, welche das Hochstift Osnabrück betreffen*, 2 Bände, Osnabrück 1783-1819.

Monique MAILLARD-LUYPAERT (Hg.), *Lettres d'Innocent VII (1404-1406)* (Analecta Vaticano-Belgica 32) (Documents relatifs au grand schisme 8), Bruxelles/Rome 1987.

Martina MAŘÍKOVÁ, *Registrum acceptorum et divisionum capituli metropolitani Pragensis 1396-1418 a hospodářství metropolitní kapituly na přelomu 14. a 15. století* [mit Zusammenfassung: Das Registrum acceptorum et divisionum capituli metropolitani Pragensis 1396-1418 und die Wirtschaft des Prager Metropolitan-Domkapitels zum Umbruch des 14. und 15. Jahrhunderts], in: *Sborník archivních prací* 57 (2007), S. 237-445.

Andreas MAYER, *Thesaurus novus iuris ecclesiastici potissimum Germaniae, seu Codex statutorum ineditorum ecclesiarum cathedralium et collegiatarum in Germania*, 4 Bände, Regensburg 1791-1794.

Anton MAYER (Hg.), *Quellen zur Geschichte der Stadt Wien, 1. Abtheilung: Regesten aus in- und ausländischen Archiven mit Ausnahme des Archivs der Stadt Wien 4*, Wien 1901.

W. MENN / B. MESSING / Friedrich PHILIPPI (Hg.), *Siegener Urkundenbuch. Abteilung II: Die Urkunden aus dem Staatsarchiv Münster und dem Stadtarchiv Siegen von 1351 bis 1500*, Siegen 1927.

Dietrich MEYER, *Calendarium et Necrologium vetustissimum ecclesiae cathedralis Osnabrugensis*, in: *OM* 4 (1855), S. 1-231.

Dietrich MEYER, *Die Grenzen der bischöflichen Jagd im funfzehnten [!] Jahrhundert*, in: *OM* 6 (1860), S. 326-332.

August Ludwig MEYER, *Beiträge zur Geschichte des Kollegiatstifts St. Johann zu Osnabrück*, in: *Osnabrücker Mitteilungen* 35 (1910), S. 156-204.

August Ludwig Meyer, *Zum 900jährigen Jubiläum der Grundsteinlegung der ältesten St. Johanniskirche in Osnabrück*, Osnabrück 1911.

Heinz MEYER und Rudolf SUNTRUP, *Lexikon der mittelalterlichen Zahlenbedeutungen* (Münstersche Mittelalter-Schriften 56), München 1987.

Jürgen MIETHKE / Lorenz WEINRICH (Hg.), *Quellen zur Kirchenreform im Zeitalter der grossen Konzilien des 15. Jahrhunderts, Zweiter Teil: Die Konzilien von Pavia/Siena (1423/24), Basel (1431-1449) und Ferrara/Florenz (1438-1445)* (Freiherr vom Stein-Gedächtnisausgabe 38b), Darmstadt 2002.

Klaus MILITZER (Hg.), *Stadtkölnische Reiserechnungen des Mittelalters* (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 75), Düsseldorf 2007.

Klaus MILITZER (Hg.), *Die Protokolle des Kölner Domkapitels, 1. Band: Regesten 1454-1511* (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 77),

Düsseldorf 2009.

Arend MINDERMANN (Hg.), Urkundenbuch der Bischöfe und des Domkapitels von Verden (Verdener Urkundenbuch, 1. Abteilung) (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 205/220) (Schriftenreihe des Landschaftsverbandes der ehemaligen Herzogtümer Bremen und Verden 13/21), Bd. 1: Von den Anfängen bis 1300, Bd. 2: 1300 – 1380, Stade 2001/2004.

Guillaume MOLLAT (Hg.), Lettres communes de Jean XXII (1316-1334) (Bibliothèque des Écoles Françaises d'Athènes et de Rome 3me série: Registres et lettres des papes du XIVe siècle 1 bis), 16 Bände, Paris 1904-1947.

Günther MÖHLMANN / Joseph KÖNIG (Hg.), Regesten der Erzbischöfe von Bremen (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 11), Band 2 (in 2 Lieferungen), Hannover 1953/1971.

Justus MÖSER, Osnabrückische Geschichte, 4. Teil: Urkunden, herausgegeben von Bernhard Rudolf Abeken (Justus Möser's sämtliche Werke 8), Berlin 1843.

Franz Joseph MONE, Organisation der Stiftskirchen, in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 21 (1868), S. 1-34 und S. 297-321.

Arthur MOTZKI, Urkunden zur Caminer Bistumsgeschichte auf Grund der Avignonesischen Supplikenregister (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Pommern [1,]1), Stettin 1913.

Karl MÜLLER, Ein Bericht über die finanziellen Geschäfte der Curie in Deutschland und den allgemeinen Zustand der Kirche daselbst (a. 1370), in: Zeitschrift für Kirchengeschichte 2 (1878), S. 592-622.

S. MULLER, Inventaris van de nalatenschap van den domproost Zweder Uterlo (1378 April 21/22), in: Oud Holland 23 (1905), S. 27-36.

Herluf NIELSEN (Hg.), Ein päpstliches Formelbuch aus der Zeit des grossen abendländischen Schismas, Kopenhagen 1979.

Laurenz NIEHUS, Die päpstliche Ämterbesetzung im Bistum Osnabrück 1305-1418 (Das Bistum Osnabrück 2), Osnabrück 1940.

Joseph Niesert (Hg.), Beiträge zu einem Münsterischen Urkundenbuche, aus vaterländischen Archiven, 1 Bd. in 2 Teilen, Münster 1823.

Joseph NIESERT (Hg.), Münsterische Urkundensammlung, Vierter Band in fünf Abtheilungen: 1. Urkunden über Synodal- und Archidiaconal-Gegenstände. 2. - über mehrere Stifte aus dem XII. Jahrh. 3. - über Vogteien mehrerer Stifte. 4. - über die Vogtei des Stiftes Vreden. Nebst einem vollst. Register, Coesfeld 1832.

Joseph NIESERT (Hg.), Münsterische Urkundensammlung, Fünfter Band in zwei Abtheilungen: I. Ueber die Herrschaft Steinfeld, II. Ueber Ottenstein, Coesfeld 1834.

- Guibert DE NOGENT, *Autobiographie*. Introduction, édition et traduction par Edmond-René Labande (*Les classiques de l'histoire de France au moyen âge* 34), Paris 1981.
- Joannis Friederici NOVÁK (Hg.), *Acta Innocentii VI. Pontificis Romani 1352-1362* (MvB 2), Prag 1907.
- Joachim OEPEN, *Die Totenbücher von St. Maria im Kapitol zu Köln*. Edition und personengeschichtlicher Kommentar (*Studien zur Kölner Kirchengeschichte* 32), Siegburg 1999.
- Emil von OTTENTHAL (Hg.), *Regulae cancellariae apostolicae*. Die päpstlichen Kanzleiregeln von Johannes XXII. bis Nikolaus V., Innsbruck 1888, ND Aalen 1968.
- Rainer PAPE / Erich SANDROW (Hg.), *Urkundenbuch der Stadt Herford*, Teil 1: *Urkunden von 1224-1450* (*Herforder Geschichtsquellen* 1), Herford 1968.
- Jean PAQUAY, *Obituaire de la Collégiale Notre-Dame à Tongres*, in: *Bulletin de la Société Scientifique et Littéraire du Limbourg* 40 (1926), S. 74-89. [Teil 1]
- H. PETRY, *L'obituaire de l'église collégiale de Nassogne*, in: *Publications de la Section Historique de l'Institut grand-Ducal de Luxembourg* (ci-devant *Société Archéologique du Grand-Duché*) 44 (1895), S. 49-72.
- Georg PFEILSCHIFTER (Hg.), *Acta reformationis catholicae Ecclesiam Germaniae concernentia saeculi XVI = Die Reformverhandlungen des Deutschen Episkopats von 1520 bis 1570*. Bd. 2: 1532 bis 1542, Regensburg 1960.
- Friedrich PHILIPPI [u.a.] (Hg.), *Osnabrücker Urkundenbuch*. Bd. 1: *Die Urkunden der Jahre 772–1200*, hg. von Friedrich Philippi, Osnabrück 1892. Bd. 2: *Die Urkunden der Jahre 1201-1250*, hg. von Friedrich Philippi, Osnabrück. Bd. 3: *Die Urkunden der Jahre 1251-1280*, hg. von Friedrich Philippi und Max Bär. Bd. 4: *Die Urkunden der Jahre 1281-1300 und Nachträge*, hg. von Max Bär, Osnabrück 1902. Bd. 5: *Urkundenbuch des Klosters Iburg*, hg. von Horst-Rüdiger Jarck (*Veröffentlichungsreihe des Vereins für Geschichte und Landeskunde von Osnabrück*), Osnabrück 1985. Bd. 6: *Urkundenbuch der Stadt Osnabrück 1301-1400*, hg. von Horst-Rüdiger Jarck (*Veröffentlichungsreihe des Vereins für Geschichte und Landeskunde von Osnabrück*), Osnabrück 1989. Bd. 7: *Urkundenbuch des Stifts Börstel*, hg. von Roland Rölker und Werner Delbanco, Osnabrück 1996.
- Friedrich PHILIPPI (Hg.), *Die Gildeurkunden (bis 1500) mit einem Anhang über das Rathsilber zu Osnabrück*. Festschrift der Stadt Osnabrück zur 19. Jahresversammlung des Hansischen Geschichtsvereins am 27. und 28. Mai 1890, Osnabrück 1890.
- Friedrich PHILIPPI / Hermann HORST (Hg.), *Die Chroniken des Mittelalters* (OGq 1),

Osnabrück 1891.

Paola PIANA TONIOLO (Hg.), *Il cartulare del vescovo di Acqui Guido dei marchesi d'Incisa (1350–1371) (Storia, arte, territorio)*, Acqui Terme (AL) 2004.

Dietrich W. POECK, *Das Necrolog des Klosters Gertrudenberg* [in Vorbereitung].

Dietrich W. POECK, *Die Necrologe des Osnabrücker Doms und verwandte Quellen* [in Vorbereitung].

Édouard PONCELET (Hg.), *Inventaire analytique des chartes de la Collégiale de Sainte-Croix à Liège* ([Publications de la Commission Royale d'Histoire : B, In-octavo 31]), 2 Bände, Bruxelles 1911-1922.

Regnerus Richardus POST (Hg.), *Supplieken gericht aan de pausen Clemens VI, Innocentius VI en Urbanus V, 1342-1366* (Studiën van het Nederlandsch Historisch Instituut te Rome 2), 's-Gravenhage 1937.

August POTTHAST, *Regesta pontificum Romanorum. Inde ab a. post Christum natum MCXCVIII ad a. MCCCIV*, 2 Bände, Berlin 1874-1875.

Sabine PRESUHN, *Tot ist, wer vergessen wird. Totengedenken an der St. Ansgarii-Kirche in Bremen im Spiegel des Nekrologs aus dem 15. Jahrhundert* (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen), Hannover 2001, zugl. Diss. Münster 1998/99.

Otto PREUSS / August FALKMANN (Hg.), *Lippische Regesten. Aus gedruckten und ungedruckten Quellen*, 4 Bände, Lemgo/Detmold 1860-1868 (ND Osnabrück 1975).

Joseph PRINZ, *Das Tecklenburger Dienstmännerrecht. Das wiederaufgefundene Original und seine Vorgeschichte*, in: *Westfälische Forschungen* 3 (1940), S. 156-182.

Joseph PRINZ, *Aus dem Anschreibebuch des Osnabrücker Offizials Reiner Eissinck (1488-1509). Eine verlorene Quelle zur Kirchen- und Kulturgeschichte des Bistums Osnabrück*, in: *OM* 67 (1956), S. 81-115.

Josef PRINZ (Hg.), *Münsterisches Urkundenbuch. Das Stadtarchiv Münster, Teil 1,1: 1176-1440* (Quellen und Forschungen der Stadt Münster N.F. 1), Münster 1960.

Carlies Maria RADDATZ, *Hanseatica des Stadtarchivs Wesel. 1237-1669* (Repertorien der Stadt Wesel 5), Wesel 1990.

Ulrich RASCHE (Hg.), *Necrologien, Anniversarien und Obödienzenverzeichnisse des Mindener Domkapitels aus dem 13. Jahrhundert* (Monumenta Germaniae Historica, Antiquitates 4, Libri memoriales et Necrologia N.S. 5), Hannover 1998, zugl. Diss. Göttingen 1996.

Jürgen REETZ (Hg.), *Hamburgisches Urkundenbuch, Band 4, 1337-1350*, Hamburg 1967.

Jürgen REETZ (Hg.), *Rat und Domkapitel von Hamburg um die Mitte des 14.*

Jahrhunderts, Teil 2: Das Prozess-Schriftgut aus den Streitigkeiten des Hamburger Rates und einzelner Bürger mit dem Domkapitel 1336 bis 1356 (Veröffentlichungen aus dem Staatsarchiv der freien und Hansestadt Hamburg 9,2), Hamburg 1975.

Jürgen REETZ (Hg.), Rat und Domkapitel von Hamburg um die Mitte des 14. Jahrhunderts, Teil 3: Ergänzungen sowie Namen- und Sachweiser zu dem in Teil 1 und Teil 2 edierten Schriftgut der seit 1336 ausgetragenen Streitigkeiten (Veröffentlichungen aus dem Staatsarchiv der freien und Hansestadt Hamburg 9,3), Hamburg 1980.

[REGINO von Prüm], Reginonis Prumiensis libri duo de synodalibus causis et disciplinis ecclesiasticis = Das Sendhandbuch des Regino von Prüm, unter Benutzung der Edition von F. W. H. von Wasserschleben hrsg. und übers. von Wilfried Hartmann (Freiherr-vom-Stein-Gedächtnisausgabe 42), Darmstadt 2004.

Heinrich REIMERS (Hg.), Friesische Papsturkunden aus dem Vatikanischen Archive zu Rom, Leeuwarden 1908.

Heinrich REIMERS (Hg.), Oldenburgische Papsturkunden, in: Jahrbuch für die Geschichte des Herzogtums Oldenburg 16 (1908), S. 1-178.

REPERTORIUM GERMANICUM. Verzeichnis der in den päpstlichen Registern und Kameralakten vorkommenden Personen, Kirchen und Orte des deutschen Reiches, seiner Diözesen und Territorien vom Beginn des Schismas bis zur Reformation, herausgegeben vom [(1:) Königlich Preußischen, (2/1:) Preußischen bzw. (ab 2/2:)] Deutschen Historischen Institut in Rom. Bd. 1: Clemens VII. von Avignon 1378-1394, bearbeitet von Emil Göller, Berlin 1916. Bd. 2: Urban VI., Bonifaz IX., Innozenz VII. und Gregor XII. 1378-1415, bearbeitet von Gerd Tellenbach, Berlin 1933, 1938 und 1961. Bd. 3: Alexander V., Johann XXII., Konstanzer Konzil. 1409-1417, bearbeitet von Ulrich Kühne, Berlin 1935. Bd. 4: Martin V. 1417-1431, bearbeitet von Karl August Fink, Berlin 1943, 1957, 1958 und 1979. Bd. 5: Verzeichnis der in den Registern und Kameralakten Eugens IV. vorkommenden Personen, Kirchen und Orte des Deutschen Reiches, seiner Diözesen und Territorien, 1431-1447, bearb. von Christoph Schöner, 6 Bände, Tübingen 2004. Bd. 6: Nikolaus V. 1447-1455, bearbeitet von Josef Friedrich Abert (+) und Walter Deeters [Text] und Michael Reimann [Indices], Berlin 1985 und 1989. Bd. 7: Calixt II. 1455-1458, bearbeitet von Ernst Pitz [Text] und Hubert Höing [Indices], Berlin 1989. Bd. 8: Pius II. 1458-1464, bearbeitet von Dieter Brosius und Ulrich Scheschkewitz und Karl Borchardt, Berlin 1993. Bd. 9: Paul II. 1464-1471, bearbeitet von Hubert Höing, Heiko Leerhoff und Michael Reimann, Tübingen 2000.

REPERTORIUM POENITENTIARIAE GERMANICUM. Verzeichnis der in den Supplikenregistern

der Pönitentiare vorkommenden Personen, Kirchen und Orte des Deutschen Reiches. Bd. 4: Pius II. 1458-1464, Text bearbeitet von Ludwig Schmugge. Indices bearbeitet von Hildegard Schneider-Schmugge und Ludwig Schmugge, Tübingen 1996.

Helmut RICHTERING, Eine unbekannte Osnabrücker Bischofsurkunde aus dem Jahre 1179, in: OM 83 (1977), S. 218-220.

Sara RISBERG (Hg.), *Auctoritate Papae. The church province of Uppsala and the Apostolic Penitentiary 1410-1526*, [mit einer Einleitung von Kirsi Salonen] (Diplomatarium Suecanum Appendix, Acta Pontificia Suecica 2: Acta Poenitentiariae), Stockholm 2008.

Karl RODENBERG (Hg.), *Epistolae saeculi XIII e regestis pontificum Romanorum* (Monumenta Germaniae Historica : Epistolae saeculi XIII 1), Berlin 1883.

Wolfgang F. ROTHE, Die Statuten der Kollegiatkapitel im deutschen Sprachraum. Rechtslage und Rechtspraxis (Adnotationes in ius canonicum 41), Frankfurt am Main u.a. 2007.

Hermann ROTHERT (Hg.), Die mittelalterlichen Lehnbücher der Bischöfe von Osnabrück (OGq 5), Osnabrück 1932, Nachdruck Osnabrück 1977.

Thomas RUDHART (Hg.), *Regesta sive rerum Boicarum autographa ad annum usque M.CCC e regni scriniis fideliter in summas contracta juxtaque genuinam terrae stirpisque diversitatem in Bavarica, Alemannica et Franconica synchronistice disposita*, Bd. 13, München 1854.

Karl RÜBEL / Eduard ROESE (Hg.), *Dortmunder Urkundenbuch, Band 2*, Dortmund 1890-1894.

Gustav RÜTHNING (Hg.), *Oldenburgisches Urkundenbuch, herausgegeben vom Oldenburger Verein für Landesgeschichte und Altertumskunde*, Bd. II: Grafschaft Oldenburg bis 1482, Oldenburg 1926. Bd. IV: Grafschaft Oldenburg. Klöster und Kollegiatkirchen, Oldenburg 1928. Bd. V: Süd-Oldenburg, Oldenburg 1930. Bd. VIII: Die Kirchen und Ortschaften von Südoldenburg, Oldenburg 1935.

Friedrich RUNGE, Albert Suho als Quelle für den Osnabrücker Chronisten Lilie, in: OM 16 (1891), S. 173-227.

Friedrich RUNGE (Hg.), *Die niederdeutsche Bischofschronik bis 1533. Beschreibung samt den handelingen der hoichwerdigen bisschopen von Ossenbrugge. Übersetzung und Fortsetzung der lateinischen Chronik Ertwin Ertmans durch Dietrich Lilie* (OGq 2), Osnabrück 1894.

Richard SALOMON (Hg.), Teil 1: Die Korrespondenz zwischen dem Hamburger Rat und seinen Vertretern an der päpstlichen Kurie in Avignon 1337 bis 1359 (Veröffentlichungen aus dem Staatsarchiv der freien und Hansestadt Hamburg 9,1),

Hamburg 1968.

Johann Eitel SANDHOFF, *Antistitum Osnabrugensis Ecclesiae, Qui Per Decem Sæcula Primam Episcopalem In Westphalia Carolinam Sedem Tenuere, Res Gestae. Origines Et Incrementa Coenobiorum Dioecesis, Aliaque Memorabilia, Quæ Eam Contingunt. Accesserunt Ad Historiam Illustrandam Plurima Pontificum, Imperatorum, Episcoporum Diplomata, Comitum Aliorumque Tabulæ*, 2 Bände, Münster 1785.

Heinrich Volbert SAUERLAND, *Urkunden und Regesten zur Geschichte der Rheinlande aus dem Vatikanischen Archiv (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichte. Urkunden und Regesten zur Geschichte der Rheinlande 23)*, 7 Bände, Bonn 1902-1913.

Karl Heinrich SCHÄFER, *Die Ausgaben der apostolischen Kammer unter den Päpsten Urban V. und Gregor XI. (Vatikanische Quellen zur Geschichte der päpstlichen Hof- und Finanzverwaltung 1316-1378 6)*, Paderborn u.a. 1937.

Karl Heinrich SCHÄFER / Franz ARENS (Hg.), *Urkunden und Akten des Essener Münsterarchivs*, in: *Beiträge zur Geschichte von Stadt und Stift Essen* 28 (1906).

Johann Friedrich SCHANNAT / Joseph HARTZHEIM, *Concilia Germaniae*, Band 4: 1290-1400, Köln 1761.

Jörg SCHILLINGER, *Die Statuten der Braunschweiger Kollegiatstifte St. Blasius und St. Cyriacus im späten Mittelalter (Quellen und Studien zur Geschichte des Bistums Hildesheim 1)*, Hannover 1994.

[Johann SCHIPOWER], *Ioannis Schipoweri Chronicon Archicomitum Oldenburgensium*, in: Heinrich Meibom d. J. (Hg.), *Scriptores Germanicos (Rerum Germanicarum 2)*, Helmstedt 1688, S. 121-192.

Siegfried SCHMIEDER (Hg.), *Inventar des Stadtarchivs Warendorf (Westfälische Quellen und Archivverzeichnisse 16)*, Münster 1990.

Aloys SCHMIDT (Hg.), *Quellen zur Geschichte des St. Kastorstifts in Koblenz*, 1. Band: *Urkunden und Regesten (857-1400)* (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 53), Bonn 1954.

Aloys SCHMIDT (Hg.), *Quellen zur Geschichte des St. Kastorstifts in Koblenz*, 2. Band: *Rechnungen der Aula (Veröffentlichungen der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz 24)*, Koblenz 1978.

Aloys SCHMIDT / Martina KNICHEL (Hg.), *Das Memorienbuch von St. Kastor in Koblenz. Edition und Erläuterung (Quellen und Abhandlungen zur Mittelrheinischen Kirchengeschichte 94)*, Mainz 2000.

Gustav SCHMIDT (Hg.), *Päbstliche Urkunden und Regesten aus den Jahren 1295-1352, die Gebiete der heutigen Provinz Sachsen und deren Umlande betreffend*

(Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und angrenzender Gebiete 21), Halle 1886.

Tillmann SCHMIDT, Die Originale der Papsturkunden in Norddeutschland (Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein) 1199-1415 (Index actorum romanorum pontificorum ab Innocentio III ad Martinum V electum 7), Città del Vaticano 2003.

Ludwig SCHMITZ-KALLENBERG (Hg.), Inventare der nichtstaatlichen Archive des Kreises Ahaus (Veröffentlichungen der Historischen Kommission der Provinz Westfalen 2: Inventare der nichtstaatlichen Archive der Provinz Westfalen 1: Regierungsbezirk Münster, 1), Münster 1899.

Ludwig SCHMITZ-KALLENBERG (Hg.), Inventare der nichtstaatlichen Archive des Kreises Borken (Veröffentlichungen der Historischen Kommission der Provinz Westfalen 2: Inventare der nichtstaatlichen Archive der Provinz Westfalen 1: Regierungsbezirk Münster, 2), Münster 1901.

Ludwig SCHMITZ-KALLENBERG (Hg.), Inventare der nichtstaatlichen Archive des Kreises Coesfeld (Veröffentlichungen der Historischen Kommission der Provinz Westfalen 2: Inventare der nichtstaatlichen Archive der Provinz Westfalen 1: Regierungsbezirk Münster, 3), Münster 1904.

Ludwig SCHMITZ-KALLENBERG (Hg.), *Practica cancellariae apostolicae seaculi XV. exeuntis*. Ein Handbuch für den Verkehr mit der päpstlichen Kanzlei, Münster 1904.

Ludwig SCHMITZ-KALLENBERG (Hg.), Inventare der nichtstaatlichen Archive des Kreises Steinfurt (Veröffentlichungen der Historischen Kommission der Provinz Westfalen 2: Inventare der nichtstaatlichen Archive der Provinz Westfalen 1: Regierungsbezirk Münster, 4), Münster 1907.

Joseph M. SCHNEIDT, *Schediasma iuridico-canonico-historicum. Emancipatione canonicorum in genere, et dioeceseos Würceburgensis in specie*, in: Andreas Mayer (Hg.), *Thesaurus novus iuris ecclesiastici potissimum Germaniae, seu Codex statutorum ineditorum ecclesiarum cathedralium et collegiatarum in Germania*, Bd. 4, Regensburg 1794, S. 335-395.

Klaus SCHOLZ (Hg.), Die Urkunden des Kollegiatstiftes Alter Dom in Münster 1129-1534 (Westfälische Urkunden (Texte und Regesten) 2) (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 37), Münster 1978.

E. SCHOOLMEESTERS (Hg.), *Recueil de lettres adressées pendant le XIVe siècle aux papes et aux cardinaux pour les affaires de la principauté de Liège*, in: *Analectes pour servir à l'histoire ecclésiastique de la Belgique* 15 (1878), S. 5-52.

Leopold SCHÜTTE, Enger (Westfälischer Städteatlas II, 6), Dortmund 1981.

Knut SCHULZ (Hg.), *Confraternitas Campi Sancti de Urbe. Die Ältesten Mitgliederverzeichnisse (1500/01-1536) und Statuten der Bruderschaft (Römische*

Quartalschrift für christliche Altertumskunde und Kirchengeschichte, Supplementheft 54), Rom/Freiburg/Wien 2002.

Christian SCHWAB, Das Augsburger Offizialatsregister (1348-1352). Ein Dokument geistlicher Diözesangerichtsbarkeit ; Edition und Untersuchung (Forschungen zur kirchlichen Rechtsgeschichte und zum Kirchenrecht 25), Köln [u.a.] 2001.

Brigide SCHWARZ, Regesten der in Niedersachsen und Bremen überlieferten Papsturkunden 1198-1503 (Veröffentlichungen der historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 37) (Quellen und Untersuchungen zur Geschichte Niedersachsens im Mittelalter 15), Hannover 1993.

Dietrich W. H. SCHWARZ, Die Statutenbücher der Propstei St. Felix und Regula (Grossmünster) zu Zürich, Zürich 1952.

Heinrich SIEBERN / Erich FINK (Hg.), Die Kunstdenkmäler der Provinz Hannover, IV: Regierungsbezirk Osnabrück, 1. und 2. Heft: Stadt Osnabrück, Hannover 1907.

Laurentius SIEMER, Liber obituum et anniversariorum der Predigerbrüder in Osnabrück, in: Archiv der Deutschen Dominikaner 1 (1937), S. 15-95.

Ulrich SIMON (Hg.), Das Lübecker Niederstadtbuch (1363–1399), Bd. 1: Einleitung und Edition; Bd. 2: Indices (Quellen und Darstellungen zur Hansischen Geschichte N.F. 56), Köln u.a. 2006.

Walther STEIN (Hg.), Akten zur Geschichte der Verfassung und Verwaltung der Stadt Köln im 14. und 15. Jahrhundert (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 10), 2 Bände, Bonn 1893-1895.

Gerd STEINWASCHER, Das Pfründenverzeichnis des Osnabrücker Domvikars und bischöflichen Offizials Franz von Dey, in: OM 99 (1994), S. 115-136.

Edmund E. STENGEL (Hg.), Nova Alamanniae. Urkunden, Briefe und andere Quellen besonders zur deutschen Geschichte des 14. Jahrhunderts, vornehmlich aus den Sammlungen des Trierer Notars und Offizials, Domdekans von Mainz Rudolf Losse aus Eisenach in der Ständischen Landesbibliothek zu Kassel und im Staatsarchiv zu Darmstadt, Band 1,1, Berlin 1921, Band 1,2, Berlin 1930, Band 2,1, Band 2,2: hrsg. ... unter Mitw. von Klaus Schäfer, Hannover 1976.

Carl STLOUKAL (Hg.), Acta Gregorii XI. Pontificis Romani 1370-1378 (MvB 4), Prag 1949-1953.

Heinz STOOB, Brilon (Westfälischer Städteatlas I,5), Dortmund 1975.

Carl STÜVE (Hg.), Annales monasterii S. Clementis in Iburg collectore Mauro abbate. Die Iburger Klosterannalen des Abts Maurus Rost (OGq 3), Osnabrück 1895.

Johann Carl Bertram STÜVE, Ein bei den Marienstetter Acten befindliches kleines Heft, in: OM 2 (1850), S. 167-172.

Johann Carl Bertram STÜVE, Stadtrechnungen von Osnabrück aus dem 13. und 14.

Jahrhundert, in: OM 14 (1889), S. 91-135 und 15 (1890), S. 75-164.

Hans SUDENDORF, Beiträge zur Geschichte des Landes Osnabrück bis zum Jahre 1400. Mit Urkunden, Osnabrück 1840.

Hans SUDENDORF, Beiträge zur Geschichte der Stadt Osnabrück, in: Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde 5 (1842), S. 201-299.

Hans SUDENDORF, Commende der Ritter deutschen Ordens in Osnabrück, Hannover 1842.

Hans SUDENDORF, Geschichte der Herren von Dincklage. Ein Beitrag zur vaterländischen Geschichte, 2 Bände, Osnabrück 1842 und Hannover 1844.

Friedrich Wilhelm TAUBE, Vertheidigung derer Hoheitsrechte, welche auf der uralten westphälischen Reichsfeste, der Burg zu Wulften unläugbar haften, 2 Bände, 2. Auflage 1768.

Gerhard THEUERKAUF / Manfred WOLF (Hg.), Die Lehnregister der Bischöfe von Münster bis 1379, bearb. von Hugo Kemkes (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 28) (Westfälische Lehnbücher 2), Münster 1995.

Gustav TOEPKE (Hg.), Die Matrikel der Universität Heidelberg, Bd. 1: Von 1386 bis 1553. Nebst einem Anhang enthaltend: 1. Calendarium academicum vom Jahre 1387. 2. Juramenta intitulandorum [u.a.], Heidelberg 1884.

UNIVERSITAS PRAGENSIS (Hg.), Liber decanorum Facultatis Philosophicae Universitatis Pragensis ab anno Christi 1367 usque ad annum 1585. E codice membranaceo illius aetatis nunc primum luce donatus. Accedit vocum minus solitarum illi aevo familiarium declaratio, et virorum notatu digniorum nomenclatura alphabetice digesta (Monumenta Historica Universitatis Carolo-Ferdinandae Pragensis 1), 2 Bände, Prag 1830-1832.

UNIVERSITAS PRAGENSIS / FACULTAS JURIDICA (Hg.), Album seu Matricula Facultatis Juridicae Universitatis Pragensis ab anno Christi 1372. usque ad annum 1418. e codice membranaceo illius aetatis nunc primum luce donatum, plenorumque nominum indice auctum. Codex diplomaticus Universitatis ejusdem originem, incrementa, privilegia, jura, beneficia, aliaque fata, tum prospera, tum adversa illustrans; cui item personarum rerumque index, atque tabulae lithographicae sigillorum quorundam notatu digniorum imagines exhibentes subnectuntur (Pars I) (Monumenta Historica Universitatis Carolo-Ferdinandae Pragensis 2), Prag 1834 (ND o.O., o.J.).

UNTERTHÄNIGSTE DUPLICA, mit gehorsamster Bitte in Sachen des Herrn von Hammersteins zu Geßmold Appellantis, contra den Oßnabrückischen Herrn Dom-Probsten von Kerßenbrock, als Probsten der vornehmen Collegiat-Kirchen zu St. Johan daselbst, und Archidiaconum zu Geßmold, Appellaten. Praetensae

Appellationis secundae. Mit Beylagen 4-42, Osnabrück 1739.

Peter VEDDELER (Hg.), Domkapitel Münster, Akten. Findbuch (Veröffentlichungen des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen 5), Münster 2006.

Hermann VELTMANN, Regesten und Notizen zur Geschichte der Catharinenkirche zu Osnabrück, in: OM 14 (1889), S. 136-268.

VEREIN FÜR MECKLENBURGISCHE GESCHICHTE UND ALTERTHUMSKUNDE (Hg.), Mecklenburgisches Urkundenbuch, Band 13: 1351-1355, Schwerin u.a. 1884. Band 18: 1371-1375, mit Register, Schwerin u.a. 1897. Band 20: 1381-1385, Schwerin u.a. 1900.

Jean-Marie VIDAL (Hg.), Benoît XII. Lettres communes 1334-1342. Analysées d'après les registres dits d'Avignon et du Vatican (Bibliothèque des Écoles Françaises d'Athènes et de Rome 3me série: Registres et lettres des papes du XIVe siècle 2 bis), 3 Bände, Paris 1902-1911.

Jean-Marie VIDAL / Guillaume MOLLAT (Hg.), Benoît XII. Lettres closes et patentes intéressant les pays autres que la France (1334-1342). Publiées ou analysées d'après les registres du Vatican (Bibliothèque des Écoles Françaises d'Athènes et de Rome 3me série: Registres et lettres des papes du XIVe siècle [ohne Zählung]), 6 Hefte, Paris 1913-1950.

Monique VLEESCHOUWERS-VAN MELKEBEEK (Hg.), Documenten uit de praktijk van de gedindebeslissende rechtspraak van de officialiteit van Doornik. Oorsprong en vroege ontwikkeling (1192-1300) (Iuris Scripta Historica 1), Brüssel 1985.

Bernhard VOLLMER (Hg.), Urkundenbuch der Stadt und des Stiftes BIELEFELD, Bielefeld/Leipzig 1937.

R. WARTENA (Hg.), De stadsrekeningen van Zutphen 1364-1445/46, 3 Bände, Zutphen 1977.

Placidus WEHRBRINK, Aus dem Preußischen Staatsarchiv in Osnabrück I, in: Archiv der Deutschen Dominikaner 1 (1937), S. 96-148 und 2 (1939), S. 54-98.

Sabine WEHKING (Hg.), Die Inschriften der Stadt Osnabrück (Die deutschen Inschriften 26; Göttinger Reihe 3), Wiesbaden 1987.

Hans Peter WEHLT (Hg.), Lippische Regesten Neue Folge (Lippische Geschichtsquellen 17), Lemgo 1989ff. [Loseblattsammlung]

Johann Christian Hermann WEISSENBORN, Acten der Erfurter Universität, 3 Bände (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und angrenzender Gebiete 8,1-3), Halle 1881, 1884 und 1899.

Johann Christian Hermann WEISSENBORN, Die Urkunden für die Geschichte des Dr. Amplonius Ratingk de Fago auch genannt Amplonius de Berka, in: Mittheilungen des Vereins für die Geschichte und Alterthumskunde von Erfurt 8 (1877), S. 87-128.

Johann Christian Hermann WEISSENBORN, Die Urkunden zur Geschichte des M. Amplonius de Fago aus Rheinbergen, in: Mittheilungen des Vereins für die Geschichte und Alterthumskunde von Erfurt 9 (1880), S. 129-183.

Julius WEIZÄCKER (Hg.), Deutsche Reichstagsakten unter König Ruprecht, Dritte Abteilung: 1406-1410 (Deutsche Reichstagsakten Ältere Reihe 6), 2. Aufl. (photomech. Nachdr.), Göttingen 1956. [zuerst Berlin 1888].

Hermann WENKER (Hg.), Meppener Urkundenbuch, Neudr. der Ausgabe Meppen 1902-1906, Osnabrück 1973.

Albert WERMINGHOFF (Hg.), Concilia aevi Karolini, Bd. 1 (Monumenta Germaniae historica, [Leges], Concilia 2,1), Hannover 1906.

[Dietrich WESTHOFF], Chronik des Dietrich Westhoff von 750-1550, in: Joseph Hansen (Hg.), Die Chroniken der westfälischen und niederrheinischen Städte, Band 1: Dortmund, Neuß (Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert 20), Leipzig 1887, S. 147-462.

WESTFÄLISCHES URKUNDENBUCH. Fortsetzung von Erhards "Regesta historiae Westfaliae" (Veröffentlichungen der Historischen Kommission Westfalens 1). Bd. 3: Die Urkunden des Bisthums Münster von 1201–1300, hg. von Roger Wilmans, Münster 1859-1871. Bd. 4: Die Urkunden des Bisthums Paderborn vom J. 1201–1300, hg. von Roger Wilmans, Münster 1874-1890. Bd. 5,1: Die Papsturkunden Westfalens bis zum Jahre 1378, hg. von Heinrich Finke, Münster 1888. Bd. 6: Die Urkunden des Bistums Minden vom J. 1201-1300, hg. von Hermann Hoogeweg, Münster 1896-1898. Bd. 8: Die Urkunden des Bistums Münster von 1301-1325, hg. von Robert Krumbholtz, Münster 1913. Bd. 9: Die Urkunden des Bistums Paderborn 1301-1325, hg. von Joseph Prinz, Münster 1972-1993. Bd. 10: Die Urkunden des Bistums Minden 1301-1325, hg. von Robert Krumbholtz, Münster 1940. Bd. 11: Die Urkunden des kölnischen Westfalen 1301–1325, hg. von Manfred Wolf, Münster 1993-2005.

Manfred WOLF (Hg.), Quellen zur Geschichte von Stift und Freiheit Meschede (Westfälische Urkunden (Texte und Regesten) 3) (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 27) (Landeskundliche Schriftenkunde für das kurkölnische Sauerland 5), Münster 1981.

Manfred WOLF (Hg.), Die Urkunden des Klosters Gravenhorst (Westfälische Urkunden (Texte und Regesten) 5) (Veröffentlichungen der historischen Kommission für Westfalen 37), Münster 1994.

Hugo WSTINC, Het rechtsboek van den Dom van Utrecht door mr. Hugo Wstinc, hrsg. von Samuel Muller Fz. (Werken der Vereeniging tot Uitgave der Bronnen van het Oude Vaderlandsche Recht 1. Reeks, 18) (Oude vaderlandsche rechtsbronnen),

's-Gravenhage 1895.

Stephan Alexander WÜRDTWEIN (Hg.), *Subsidia diplomatica ad selecta juris ecclesiastici Germaniae et historiarum capitula elucidanda*, 13 Bände, Heidelberg 1772/80 (ND Frankfurt/Main 1969).

Stephan Alexander WÜRDTWEIN (Hg.), *Nova subsidia diplomatica ad selecta juris ecclesiastici Germaniae et historiarum capita elucidanda, ex originalibus et authenticis documentis congesta, notis hic inde necessariis illustrata et edita*, 14. Bände, Unveränd. Nachdr. [der Ausg.] Heidelberg 1781-1789, Frankfurt 1969.

b) Literatur

Regine ABEGG, Funktionen des Kreuzgangs im Mittelalter - Liturgie und Alltag, in: *Kreuzgänge, cloîtres, chiostrri. Kunst + Architektur in der Schweiz* 48 (1997) 2, S. 6-24.

Markus Rafaël ACKERMANN, Mittelalterliche Kirchen als Gerichtsorte, in: *ZRG, Zeitschrift für Rechtsgeschichte* 123, GA 110 (1993), S. 530-545.

Olof AHLERS, Zur Geschichte des Notariats in Lübeck in: *Ahasver von Brandt / Wilhelm Koppe (Hg.), Städtewesen und Bürgertum als geschichtliche Kräfte. Gedächtnisschrift für Fritz Rörig*, Lübeck 1953, S. 341-347.

Joseph ALBERIGO u.a (Hg.), *Conciliorum oecumenicorum decreta*, 3. Aufl., Bologna 1973.

Thomas D. ALBERT, *Der gemeine Mann vor dem geistlichen Richter. Kirchliche Rechtsprechung in den Diözesen Basel, Chur und Konstanz vor der Reformation (Quellen und Forschungen zur Agrargeschichte 45)*, Stuttgart 1998, zugl. Diss. Bern 1996/1997.

Thomas D. ALBERT, Die geistliche Rechtsprechung im Spiegel der Kritik des gemeinen Mannes, in: *Heinrich Richard Schmid / André Hostenstein / Andreas Würigler (Hg.), Gemeinde, Reformation und Widerstand. Festschrift Peter Blickle*, Tübingen 1998, S. 179-193.

Stefan ALBRECHT, Der Kreuzgang als Gerichtsstätte, in: *Peter K. Klein (Hg.), Der mittelalterliche Kreuzgang, the medieval cloister, le cloître au moyen age. Architektur, Funktion und Programm*, Regensburg 2004, S. 27-29.

Uwe ALBRECHT, *Der Adelssitz im Mittelalter. Studien zum Verhältnis von Architektur und Lebensform in Nord- und Westeuropa*, München u.a. 1995.

Gerd ALTHOFF, *Adels- und Königsfamilien im Spiegel ihrer Memorialüberlieferung. Studien zum Totengedenken der Billunger und Ottonen (Münstersche Mittelalter-Schriften 47)*, München 1984.

Gerd ALTHOFF, *Verwandte, Freunde und Getreue. Zum politischen Stellenwert der*

Gruppenbindungen im frühen Mittelalter, Darmstadt 1990.

Gerd ALTHOFF / Joachim WOLLASCH, Bleiben die Libri Memoriales stumm? Eine Erwiderung auf H. Hoffmann, in: Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters 56 (2000), S. 33-53.

A. AMANIEU, [Artikel] Archidiaconus, in: Raoul Naz u.a. (Hg.), Dictionnaire de droit canonique, Bd. 1: Abamita-Azzon, Paris 1935, Sp. 948-1004.

Ulrich ANDERMANN, Die Verschwörung gegen Engelbert I. von Köln am 7. November 1225 und ihre Folgen – Versuch einer rechtsgeschichtlichen Rekonstruktion und Bewertung, in: LWL-Museum für Archäologie – Westfälisches Landesmuseum Herne (Hg.), Aufruhr 1225. Ritter, Burgen und Intrigen. Das Mittelalter an Rhein und Ruhr. Ausstellung im LWL-Museum für Archäologie, Westfälisches Landesmuseum Herne 27. Februar bis 28. November 2010, Darmstadt 2010, S. 35-46.

Arnold ANGENENDT, Missa specialis. Zugleich ein Beitrag zur Entstehung der Privatmessen, in: Frühmittelalterliche Studien. Jahrbuch des Instituts für Frühmittelalterforschung der Universität Münster 17 (1983), S. 153-221.

Arnold ANGENENDT, *Cartam offerre super altare*. Zur Liturgisierung von Rechtsvorgängen, in: Frühmittelalterliche Studien 37 (2003), S. 133-158.

Gertrud ANGERMANN, Untersuchungen über das Urkundenwesen der Grafen von Ravensberg (1205-1346), Sonderdruck aus: Jahrbuch des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg 56, Bielefeld 1951, Diss. Phil. Univ. Münster 1950.

Hans Joachim APFELSTAEDT, Die Skulpturen der Überwasserkirche zu Münster Westfalen, in: Marburger Jahrbuch für Kunstwissenschaft 8/9 (1936), S. 391-470.

Ronald G. ASCH, „Wie die Fledermäuse“? Die Osnabrücker Ritterschaft im 18. Jahrhundert, in: Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte 75 (2003), S. 161-184.

Joseph ASCHBACH, Geschichte der Wiener Universität im ersten Jahrhunderte ihres Bestehens. Festschrift zu ihrer fünfihundertjährigen Gründungsfeier (Geschichte der Wiener Universität 1), Wien 1865.

Roger AUBENAS, Étude sur le notariat Provençal au moyen-age et sous l'Ancien Regime, Aix-en-Provence 1931.

Oliver AUGE, Stiftsbiographien. Die Kleriker des Stuttgarter Heilig-Kreuz-Stifts (1250-1552) (Schriften zur südwestdeutschen Landeskunde 38), Leinfelden-Echterdingen 2002, zugleich Phil. Diss. Tübingen 2001.

Oliver AUGE, Südwestdeutsche Stiftskirchen im herrschaftlichen Kontext: Ansätze und Perspektiven der Forschung, in: Lorenz / Auge, Stiftskirche in Südwestdeutschland, S. 171-198.

Oliver AUGE, Stift und Wirtschaft – Eine Zusammenfassung, in: Lorenz / Meyer, Stift und Wirtschaft, S. 211-218.

Oliver AUGE, Zur Rolle der Stuttgarter Stiftskleriker im Württemberg vorreformatorischer Zeit, in: Zeitschrift für Württembergische Landesgeschichte 66 (2007), S. 81-112.

Johanne AUTENRIETH, Der Codex Sangallensis 915. Ein Beitrag zur Erforschung der Kapiteloffiziumsbücher, in: Kaspar Elm / Eberhard Gönner / Eugen Hillenbrand (Hg.), Landesgeschichte und Geistesgeschichte. Festschrift für Otto Herding zum 65. Geburtstag (Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, B 92), Stuttgart 1977, S. 42-55.

Joseph AVRIL, En marge du clergé paroissial: Les chapelains de chapellenies (fin XIIe-XIIIe siècles), in: Le clerc séculier au moyen âge. XXIIe congrès de la S.H.M.E.S. (Amiens, juin 1991) (Série histoire ancienne et médiévale 27), Paris 1993, S. 121-133.

Cornell BABENDERERDE, Tod, Begräbnis und Totengedenken im weltlichen Reichsfürstenstand des Spätmittelalters 1300-1530, in: Cordula Nolte u.a. (Hg.), Principes. Dynastien und Höfe im späten Mittelalter; interdisziplinäre Tagung des Lehrstuhls für Allgemeine Geschichte des Mittelalters und Historische Hilfswissenschaften in Greifswald in Verbindung mit der Residenzen-Kommission der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen vom 15. - 18. Juni 2000 (Residenzenforschung 15), Stuttgart 2002, S. 337-348.

Cornell BABENDERERDE, Sterben, Tod, Begräbnis und liturgisches Gedächtnis bei weltlichen Reichsfürsten des Spätmittelalters (Residenzenforschung 19), Ostfildern 2006.

Karl Siegfried BADER, Grundsätze und Fragen der Herausgabe kirchlicher Jahrzeitbücher, in: Blätter für deutsche Landesgeschichte 85 (1939), S. 192-203.

Karl Siegfried BADER, Die Klerikernotare des Spätmittelalters im Gebiet nördlich der Alpen, in: Hans Lentze / J. Gampel (Hg.), Speculum iuris et ecclesiarum. Festschrift für Wilibald M. Plöchel zum 60. Geburtstag, Wien 1967, S. 1-15.

Max BÄR, Abriß der Verwaltungsgeschichte des Regierungsbezirks Osnabrück (Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens 5), Hannover und Leipzig 1901.

Max BÄR, Beziehungen Rostocks zu Osnabrück, in: Beiträge zur Geschichte Rostocks 3 (1903), S. 105-106.

Hans BAHRENBERG, Die Entstehung der Pfarreien im Bistum Paderborn bis zum Regierungsantritt des Fürstbischofs Ferdinand II. im Jahr 1661 (Münstersche Beiträge zur Geschichtsforschung 78), Münster 1939.

Hermann BAIER, Päpstliche Provisionen für niedere Pfründen bis zum Jahre 1304 (Vorreformationsgeschichtliche Forschungen 7), Münster 1911.

François BAIX, La chambre apostolique et les „libri annatarum“ de Martini V (1417-1431) (Analecta Vaticano-Belgica 14), 2 Bände, Bruxelles u.a. 1947-1955.

F.L. BALKE, Das sechshunderjahriges Jubiläum der Grundsteinlegung der St. Johanniskirche in Osnabrück, gefeiert am 25. März 1856. Predigt über Offb. Joh. 21, 3. gehalten bei der Schlubandacht der Jubelfeier ... nebst einem Anhang geschichtlicher Nachrichten über das Gebäude der St. Johanniskirche, in der Morgenpredigt mitgeteilt von Kaplan Seling, Osnabrück 1856.

Thomas BARDELLE, Die Beziehungen zwischen Stade und der Kurie im 15. Jahrhundert. Nikolaus Vordis als Beispiel einer Karriere von Stade über Rom nach Norddeutschland, in: Stader Jahrbuch, Stader Archiv Neue Folge 98 (2008), S. 61-79.

Ernst BARNIKOL, Studien zur Geschichte der Brüder vom gemeinsamen Leben. Die erste Periode der deutschen Bruderbewegung: Die Zeit Heinrichs von Ahaus. Ein Beitrag zur Entwicklung und Organisation des religiösen Lebens auf deutschem Boden im ausgehenden Mittelalter (Ergänzungsheft zur Zeitschrift für Theologie und Kirche 1917), Tübingen 1917.

Geoffrey BARRACLOUGH, The constitution 'Execrabilis' of Alexander IV, in: The English historical review Band 49, Nr. 194 (1934), S. 193-218.

Geoffrey BARRACLOUGH, Public notaries and the papal curia. A calendar and a study of a *formularium notariorum curie* from the early years of the fourteenth century, published for the subscribers to the Faculty of Archaeology, History & Letters, London 1934.

Geoffrey BARRACLOUGH, Papal provisions. Aspects of church history, constitutional, legal and administrative in the later Middle Ages, Oxford 1935, ND Westport, Connecticut 1971.

Geoffrey BARRACLOUGH, The executors of papal provisions in the canonical theory of the thirteenth and fourteenth centuries, in: Pontificium Institutum Utriusque Juris (Hg.), Acta Congressus Iuridici Internationalis. VII saculo a decretalibus Gregorii IX et XIV a codice Iustiniano promulgatis ; Romae 12-17 Novembris 1934, 5 Bände, Rom 1934-1937, Bd. 3 (1936), S. 112-153.

Julia BARROW, Cathedrals, provosts and prebends: a comparison of twelfth-century german and english practice, in: Journal of Ecclesiastical History 39 (1986), S. 536-564.

Julia BARROW, German cathedrals and the monetary economy in the twelfth century, in: Journal of medieval history 16 (1990), S. 13-38.

Albert BARTH, Das bischöfliche Beamtentum im Mittelalter vornehmlich in den Diözesen Halberstadt, Hildesheim, Magdeburg und Merseburg, Diss. Göttingen, Wernigerode 1900.

Robert BARTSCH, Seelgerätsstiftungen im XIV. Jahrhundert. Ein Beitrag zur Geschichte des Testaments in Österreich, in: Festschrift für Karl von Amira zu seinem sechzigsten Geburtstage gewidmet von seinen Schülern, Berlin 1908, ND Aalen 1979, S. 1-58.

Giulio BATELLI, L'esame di idoneità die notai pubblici apostolia auctoritate nel Duecento, in: Karl Borchart / Enno Bünz (Hg.), Forschungen zur Reichs-, Papst- und Landesgeschichte. Peter Herde zum 65. Geburtstag von Freunden, Schülern und Kollegen dargebracht, 2 Bde., Stuttgart 1998, Bd. 1, S. 255-263.

Markus BAUER, Der Münsterbezirk von Konstanz. Domherrenhöfe und Pfründhäuser der Münsterkapläne im Mittelalter (Konstanzer Geschichts- und Rechtsquellen 35), Sigmaringen 1995.

Irmgard Christa BECKER, Geistliche Parteien und die Rechtsprechung im Bistum Konstanz (1111-1274) (Forschungen zur kirchlichen Rechtsgeschichte 22), Köln [u.a.] 1998.

Rolf Becker, Van der Döpe - Das neue Ritual der deutschen Taufe, in: Georg Kaster / Gerd Steinwascher (Hg.), 450 Jahre Reformation in Osnabrück. V.D.M.I.Æ., Gottes Wort bleibt in Ewigkeit (Osnabrücker Kulturdenkmäler 6), Bramsche 1993, S. 303-312.

Thomas BECKMANN, Das ehemalige Augustiner-Eremitenklöster zu Osnabrück (OGquF 13), Osnabrück 1970.

Jean BECQUET, Vingt-cinq ans d'études canoniales en France (1959-1984), in: Liber amicorum. Études historiques offertes a Pierre Bougard (Mémoires de la Commission départementale d'histoire et d'archéologie du Pas-de-Calais 25 = Revue du Nord, hors série, collection Histoire 3), Arras 1987, S. 65-71.

George BEECH, Prosopography, in: James M. Powell (Hg.), Medieval studies. An introduction, Syracuse 1976, S. 151-184.

Hans-Joachim BEHR, „Osnabrück im Herzen von Westfalen“? Geschichte und regionales Bewußtsein, in: Jahrbuch der Gesellschaft für Niedersächsische Kirchengeschichte 102 (2004), S. 43-62.

Judith M. BENNETT, Spouses, siblings and surnames: reconstructing families from medieval village court rolls, in: The Journal of British Studies 23 (1983), S. 26-46.

Stefan BENZ, Das Säkularkanonikerstift in der Frühen Neuzeit – überkommene Struktur oder lebendige Institution, in: Gernot Michael Müller (Hg.), Das ehemalige Kollegiatstift St. Moritz in Augsburg (1019-1803). Geschichte, Kultur, Kunst,

Lindenberg 2006, S. 65-88.

Sonja BENNER, Châlons-en-Champagne. Die Stadt, das Chorherrenstift Toussaint und das Umland bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts (Trierer historische Forschungen 55), Trier 2005.

Karel BERÁNEK, O počátcích pražské lékařské faculty 1348-1622 = De facultatis medicae Pragensis initiis, in: *Historia Universitatis Carolinae Pragensis* 9 (1968) 2, S. 44-87.

Paul Berbée, [Artikel] Diepholz, Rudolf Graf von, in: Erwin Gatz (Hg.), *Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches: 1448 – 1648. Ein biographisches Lexikon*, Berlin 1996, S. 127f.

Daniel BERGER, Kanoniker im Wartestand. Zum Aufnahmeverfahren an St. Kunibert in Köln im 13. Jahrhundert, in: Sabine Arend / Daniel Berger / Carola Brückner / Axel Ehlers / Sabine Graf / Gaby Kuper / Söhnke Thalmann (Hg.), *Vielfalt und Aktualität des Mittelalters. Festschrift für Wolfgang Petke zum 65. Geburtstag (Veröffentlichungen des Instituts für historische Landesforschung der Universität Göttingen 48)*, zweite, durchgesehene Aufl., Bielefeld 2007, S. 255-279.

Daniel BERGER, Einnehmen, Verteilen, Empfangen. Zur Präbendenverwaltung des Kanonissenstifts Geseke im späteren Mittelalter, in: Lorenz / Meyer, *Stift und Wirtschaft*, S. 61-84.

Daniel BERGER, Zur normativen Ausrichtung Kölner Kollegiatstifte im Spätmittelalter. Überlieferungsfunde aus dem Historischen Archiv der Stadt Köln (HASTK GA 100C), in: *Geschichte in Köln. Zeitschrift für Stadt- und Regionalgeschichte* 56 (2009), S. 125-154.

Harald BERGER, Albertus de Saxonia (†1390), Conradus de Waldhausen (†1369) und Ganderus recte Sanderus de Meppen (†1401/06). Eine Begegnung in Prag im Jahr 1364, in: *Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung* 106 (1998), S. 31-50.

Harald BERGER, Leben und Werk des Prager Professors und Rektors Wikbold Stutte aus Osnabrück (14. Jahrhundert), in: *Sudhoffs Archiv* 93 (2009), S. 96-113.

Carl BERLAGE, Beiträge zur Geschichte der Kirche, der Pfarre und des Stiftes St. Johann zu Osnabrück, in: *OM* 10 (1875), S. 305-354.

Carl BERLAGE, Historische Notizen aus einem alten Cantorale der Commende Lage, in: *OM* 28 (1903), S. 288-292.

Carl BERLAGE, Die Kapelle in Sutthausen, in: *OM* 34 (1909), S. 390-392.

Annerose BERNERS, *St. Aposteln in Köln. Untersuchungen zur Geschichte eines mittelalterlichen Kollegiatstifts bis ins 15. Jahrhundert*, 2 Bände, Bd. 1: Textband, Bd. 2: Anhänge, Phil. Diss. Bonn 2004.

- Markus BERNHARDT, Gelehrte Mediziner des späten Mittelalters: Köln 1388-1520. Zugang und Studium, in: Rainer Christoph Schwinges (Hg.), Gelehrte im Reich. Zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte akademischer Eliten des 14. bis 16. Jahrhunderts (Zeitschrift für historische Forschung, Beiheft 18), Berlin 1996, S. 113-134.
- Wilhelm BERNING, Das Bistum Osnabrück vor Einführung der Reformation (1543) (Bistum Osnabrück 3), Osnabrück 1940.
- Jürgen Karl W. BERNS, Propter communem utilitatem. Studien zur Bündnispolitik der westfälischen Städte im Spätmittelalter (Studia humaniora 16), Düsseldorf, 1991, zugl. Diss. Düsseldorf 1988.
- Pierre-Marie BERTHE, L'enregistrement à la curie pontificale au XIVe siècle. Dits et non-dits sur les procureurs, in: Armand Jamme / Olivier Poncet (Hg.), Offices, écrit et papauté (XIIIe-XVIIe siècle). [Actes des tables rondes organisées à Paris, les 25-26 septembre 2003, et à Avignon, les 21-23 octobre 2004] (Collection de l'École Française de Rome 386), Rom 2007, S. 685-704.
- Jerome BERTRAM, The Chrodegang rules: the rules for the common life of the secular clergy from the eighth and ninth centuries ; critical texts with translations and commentary (Church, faith, and culture in the Medieval West), Aldershot [u.a.] 2005.
- Martin BERTRAM, Die Konstitutionen Alexanders IV. (1255/56) und Clemens' IV. (1265/1267). Eine neue Form päpstlicher Gesetzgebung, in: ZRG 105, Zeitschrift für Rechtsgeschichte 119, KA 88 (2002), S. 70-109.
- Jan-Erik BEUTTEL, Der Generalprokurator des Deutschen Ordens an der Römischen Kurie. Amt, Funktionen, personelles Umfeld und Finanzierung (Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens 55), Marburg 1999, zugl. Marburg, Univ., Diss., 1996.
- Alphons VAN DEN BICHELAER, Het notariaat in stad en meierij van 's-Hertogenbosch tijdens de late middeleeuwen (1306 -1531), Amsterdam 1998, zugl. Amsterdam, Vrije Univ., Diss., 1998.
- Arnoud-Jan A. BIJSTERVELD, Middeleeuwse vrome schenkingen als instrument van sociale integratie en politieke machtsvorming. Een historiografisch overzicht, in: Tijdschrift voor geschiedenis 109 (1996), S. 443-464.
- Richard BINDEL, Geschichte der höheren Lehranstalt in Quakenbrück, Quakenbrück 1905.
- Nancy BISAHA, Pope Pius II and the crusade, in: Norman Housley (Hg.), Crusading in the fifteenth century: message and impact, London 2004, S. 39-52.
- Arthur BISSEGER, L'absentéisme des chanoines de Lausanne à la veille de la Réforme, in: Bernard Andenmatten / Catherine Chène / Martine Ostorero / Eva

Pibiri (Hg.), Mémoires de cours. Etudes offertes à Agostino Paravicini Bagliani par ses collègues et élèves de l'Université de Lausanne (Cahiers lausannois d'histoire médiévale 48), Lausanne 2008, S. 189-208.

Tassilo BLITTERSDORFF u. a. (Hg.), Die mittelalterlichen Grabmäler in Rom und Latium vom 13. bis zum 15. Jahrhundert, Band 1: Die Grabplatten und Tafeln (Publikationen des Österreichischen Kulturinstituts in Rom, 2. Abteilung: Quellen, 5. Reihe), Rom-Wien 1981.

Friedrich BOCK, Beiträge zu den Regesten der Erzbischöfe von Bremen. Eine Nachlese zur Ersten Lieferung ihres Zweiten Bandes, in: Bremisches Jahrbuch 44 (1955), S. 1-16.

Günther BOCK, Spitznamen und ihre Verwendung bei Angehörigen des niederen Adels in Nordelbien während des Mittelalters, in: Zeitschrift der Gesellschaft für schleswig-Holsteinische Geschichte 130 (2005), S. 11-70.

Justus BOCKEMÜHL, Mit Federkiel und Streusandbüchse. *Anfänge und Wirkungsfelder des öffentlichen Notariats in Köln*, in: Adolf Klein / Günter Rennen (Hg.), Justitia Coloniensis. Landgericht und Amtsgericht Köln erzählen ihre Geschichte(n), Köln 1981, S. 259-284.

Wolfgang BOCKHORST, Geschichte des Niederstifts Münster bis 1400 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 22) (Geschichtliche Arbeiten zur westfälischen Landeskunde 17), Münster 1985.

Wolfgang BOCKHORST, Zwischen Auflösung und Bewahrung: westfälische Archive zur Zeit der Säkularisation, in: Westfalen. Hefte für Geschichte, Kunst und Volkskunde 79 (2001), S. 183-196.

Wolfgang BOCKHORST (Hg.), Adelsarchive in Westfalen. Die Bestände der Mitgliedsarchive der Vereinigten Westfälischen Adelsarchive e.V. sowie die in staatlichen, kommunalen und sonstigen Archiven Westfalens verwahrten Adelsarchive, Kurzübersicht (Veröffentlichung / Vereinigte Westfälische Adelsarchive e.V. 9), 2. Aufl., Münster 2004.

Johan BOE, Präfation, in: Ludwig Finscher (Hg.), Musik in Geschichte und Gegenwart. Allgemeine Enzyklopädie der Musik, begründet von Friedrich Blume, 2. Auflage, 21 Bände, Kassel u.a. 1994ff.; Band I, 7 (1997), Sp. 1761-1776.

Gerold BÖNNEN, Dom und Stadt - Zu den Beziehungen zwischen der Stadtgemeinde und der Bischofskirche im mittelalterlichen Worms, in: Der Wormsgau 17 (1998), S. 8-55.

Gerold BÖNNEN / Frank G. HIRSCHMANN, Klöster und Stifte von um 1200 bis zur Reformation (Geschichtlicher Atlas der Rheinlande, Beiheft IX, 3) (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde, XII. Abteilung 1b Neue Folge, 9.

Lieferung), Bonn 2006.

Heinrich BÖRSTING (Hg.), Inventar des Bischöflichen Diözesanarchivs in Münster, (Veröffentlichungen der Historischen Kommission der Provinz Westfalen 2: Inventare der nichtstaatlichen Archive der Provinz Westfalen Beiband 3), Münster 1937.

Elke Freifrau von BOESELAGER, Päpstliche Kurie und deutsche Benefizien im 15. Jahrhundert. Ein Habilitationsprojekt an der Universität Düsseldorf, in: Jahrbuch der historischen Forschung in der Bundesrepublik Deutschland 1997, auch online unter <http://www.ahf-muenchen.de/Forschungsberichte/Jahrbuch1997/Boeselager.shtml>.

Elke Freifrau von BOESELAGER, Fiat ut petitur. Päpstliche Kurie und deutsche Benefizien im 15. Jahrhundert, Habil. Univ. Düsseldorf 1999 [online unter <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:061-20070213-134802-9>].

Elke Freifrau von BOESELAGER, Henricus Steinhoff und sein Kreis - Karrieren zwischen Köln und Kurie, in: Römische Quartalschrift für christliche Altertumskunde und Kirchengeschichte 94 (1999), S. 183-201.

Elke Freifrau von BOESELAGER, Wie wird man Domherr in Osnabrück, in: OM 106 (2001), S. 33-69.

Franz BÖSKEN, Musikgeschichte der Stadt Osnabrück. Die geistliche und weltliche Musik bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts (Freiburger Studien zur Musikwissenschaft 5), Regensburg 1937.

Antonia BÖSTERLING-RÖTTGERMANN, Das Kollegiatstift St. Mauritz – Münster. Untersuchungen zum Gemeinschaftsleben und zur Grundherrschaft des Stifts von den Anfängen bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts. Mit einer Liste der Pröpste, Dechanten, Kanoniker, Vikare und Kapläne des Stifts (Westfalia sacra 9), Münster 1990.

Llewellyn C. J. J. BOGAERS, Commemoration in a Utrecht collegiate church: burial and memorial culture in St. Peter's (1054-1784), in: Truus van Bueren / Andrea van Leerdam (Hg.), Care for the here and the hereafter: Memoria, art and ritual in the middle ages, Turnhout 2005, S. 191-219.

Jürgen BOHMBACH, Die „Gütliche Kontribution“ von 1487. Eine quantitative Analyse der Sozialstruktur Osnabrücks am Ende des 15. Jahrhunderts, in: OM 79 (1972), S. 37-54.

Barbara BOMBI, Der Geschäftsgang der Suppliken im ersten Viertel des 14. Jahrhunderts. Einige Beispiele anhand des Registers des Kurienprokurators Andrea Sapiti, in: Archiv für Diplomatik 51 (2005), S. 253-283.

Andrea BOOCKMANN, Geistliche und weltliche Gerichtsbarkeit im mittelalterlichen Bistum Schleswig (Quellen und Forschungen zur Geschichte Schleswig-Holsteins

- 52), Neumünster 1967, Diss., Univ. Hamburg 1965.
- Walter BORCHERS, Der Kirchenschatz von St. Johann in Osnabrück, in: OM 67 (1956), S. 116-158.
- Michael BORGOLTE, Stiftungen des Mittelalters im Spannungsfeld von Herrschaft und Genossenschaft, in: Dieter Geuenich / Otto Gerhard Oexle (Hg.), Memoria in der Gesellschaft des Mittelalters (VMPIG 111), Göttingen 1994, S. 267-285.
- Michael BORGOLTE, Sozialgeschichte des Mittelalters. Eine Forschungsbilanz nach der deutschen Einheit (Historische Zeitschrift. Beihefte N.F. 22), München 1996.
- Michael BORGOLTE (Hg.), Stiftungen und Stiftungswirklichkeiten: vom Mittelalter bis zur Gegenwart (Stiftungsgeschichten 1), Berlin 2000.
- Michael BORGOLTE, Zur Lage der deutschen Memoria-Forschung, in: Michael Borgolte / Cosimo Damiano Fonseca / Hubert Houben (Hg.), Memoria. Ricordare e dimenticare nella cultura del medioevo = Memoria. Erinnern und Vergessen in der Kultur des Mittelalters (Annali dell'Istituto italo-germanico in Trento : Contributi 15), Bologna/Berlin 2002, S. 21-28.
- Stanislas BORMANS / E. SCHOOLMEESTERS (Hg.), Cartulaire de l'Église Saint-Lambert de Liège (Collection de chroniques Belges inédites 28), Band 2, Bruxelles 1895.
- Thomas BOUILLON / Brigitte PFEIL, Amplonius Rating de Berka und seine Büchersammlung. Bedeutung, Geschichte und Perspektiven der Bibliotheca Amploniana, in: Mitteilungen des Vereins für die Geschichte und Altertumskunde von Erfurt 70 = N.F. 17 (2009), S. 31-53.
- F. A. BOROVSKÝ, [Artikel] Hollar, Wenzel, in: Hans Vollmer (Hg.), Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart, begründet von Ulrich Thieme und Felix Becker, Band 17/18, München 1999 [zuerst Leipzig 1924/1925].
- Christoph BRACHMANN, Memoria, Fama, Historia. Schlachtengedenken und Identitätsstiftung am lothringischen Hof (1477-1525) nach dem Sieg über Karl den Kühnen, Berlin 2006.
- Hans Jürgen BRANDT, Das Herrenkapitel am Damenstift Essen in seiner persönlichen Zusammensetzung und seinen Beziehungen zur Seelsorge (1292-1412), in: Beiträge zur Geschichte von Stadt und Stift Essen 87 (1972), S. 5-144.
- Klaus BRANDSTÄTTER, Die Domstifte, in: Dom- und Kollegiatstifte in der Region Tirol - Südtirol - Trentino in Mittelalter und Neuzeit = Collegialità ecclesiastica nella regione trentino-tirolese dal medioevo all'età moderna, hrsg. von Hannes Obermair, Klaus BRANDSTÄTTER und Emanuelle Curzel (Schlern-Schriften 329), Innsbruck 2006, S. 33-41.
- Joseph BRAUN, Der christliche Altar in seiner geschichtlichen Entwicklung, 2 Bände,

München 1924.

Joseph BRAUN, Liturgisches Handlexikon, unveränd. Nachdr. der 2., verb. u. sehr vermehrten Aufl. von 1924, München 1994.

Harry BRESSLAU, Handbuch der Urkundenlehre für Deutschland und Italien, Bd. 1, 4. Aufl., 2., unveränd. photomechan. Nachdr. der 2. Aufl., Berlin 1969.

Hans-Hermann BREUER, Das mittelniederdeutsche Osnabrücker Osterspiel. Der Ursprung des Osterspiels und die Prozession ; Untersuchungen, Einleitung und Ausgabe, in: Hans-Hermann Breuer / Christian Dolfen, Beiträge zur Geschichte und Kulturgeschichte des Bistums Osnabrück 1, Osnabrück 1939.

Clemens BRODKORB, [Artikel] Melchior, Herzog von Braunschweig-Grubenhagen, in: Gatz, Bischöfe 1198/ 1448, S. 709-710.

Gisbert BROM, De tegenpaus Clemens VII en het bisdom Utrecht, in: Bijdragen en mededeelingen vant het Historische Genootschap (gevestigd te Utrecht) 28 (1907), S. 1-102.

Dieter BROSIUS, Kurie und Peripherie - Das Beispiel Niedersachsen, in: Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken 71 (1991), S. 325-339.

Rudolf VOM BRUCH, Quakenbrücker Burgmannshöfe, in: Gemeinschaft ehemaliger Quakenbrücker Schüler (Hg.), 700 Jahre Quakenbrück. Aus der Geschichte der Burgmannstadt, Quakenbrück 1935, S. 113-136.

Rudolf VOM BRUCH, Die Rittersitze des Fürstentums Osnabrück, [Unveränd. Neudr. d. Ausg.] 1930, Osnabrück 1965.

Rudolf VOM BRUCH, Die Rittersitze des Emslandes, 4. Auflage, Münster 1980 (zuerst 1962).

Stefan BRÜDERMANN, Il Repertorium Germanicum come fonte per la ricerca sulle carriere, in: Armand Jamme / Olivier Poncet (Hg.), Offices et papauté (XIVe - XVIIe siècle). Charges, hommes, destins; [actes des tables rondes "Papauté, offices et charges publiques (XIVe - XVIIe siècle)" réunies à Rome les 5 - 6 mars 2001 et 11 - 13 avril 2002] (Collection de l'École Française de Rome 334), Rom 2005, S. 637-645.

James A. BRUNDAGE, Taxation of costs in medieval canonical courts, in: Karl Borchardt / Enno Bünz (Hg.), Forschungen zur Reichs-, Papst- und Landesgeschichte. Peter Herde zum 65. Geburtstag von Freunden, Schülern und Kollegen dargebracht, 2 Bde., Stuttgart 1998, S. 565-574.

Alfred BRUNS, Der Archidiakonats Nörten (VMPIG 17) (Studien zur Germania Sacra 7), Göttingen 1967.

Christer BRUNN, Methodisches zu den pejorativen Spitznamen in der Antike und im Mittelalter (am Beispiel Notkers des Stammlers), in: Archiv für Kulturgeschichte 81

(1999), S. 259-282.

Ingeborg BUCHHOLZ-JOHANEK, Geistliche Richter und geistliches Gericht im spätmittelalterlichen Bistum Eichstätt (Eichstätter Studien N.F. 23), Regensburg 1988.

Ingeborg BUCHHOLZ-JOHANEK, Das Offizialatsgericht, in: Amalie Rohrer / Hans Jürgen Zacher (Hg.), Werl. Geschichte einer westfälischen Stadt. Bd. 1 (Studien und Quellen zur westfälischen Geschichte 31), Paderborn 1994. S. 161-178.

Ingeborg BUCHHOLZ-JOHANEK, Das westfälische Offizialatsgericht in Soest 1434-1440/41, in: Heinz-Dieter Heimann / Wilfried Ehbrecht / Gerhard Köhn (Hg.), Die Welt der Bürger. Politik, Gesellschaft und Kultur im spätmittelalterlichen Soest (Geschichte der Stadt Soest 2) (Soester Beiträge 53), Soest 1996, S. 899-914.

Hans Jörg BUDISCHIN, Der gelehrte Zivilprozeß in der Praxis geistlicher Gerichte des 13. und 14. Jahrhunderts im deutschen Raum (Bonner rechtswissenschaftliche Abhandlungen 103), Bonn 1974.

Dominik BUDSKÝ, Metropolitní kapitula pražská jako dvůr v malém. Kariéra a vztahy v prostředí kapituly v letech 1378-1390 [mit Zusammenfassung: Das Prager Metropolitankapitel als Hof im Kleinen. Karriere und Verhältnisse im Milieu des Kapitels 1378-1390], in: Dana Malá (Hg.), Dvory a rezidence ve středověku (Mediaevalia Historica Bohemica. Supplementum 1), Prag 2006, S. 53-86.

Christiane BÜCHEL, [Artikel] Münster - Franziskaner, in: Hengst, Westfälisches Klosterbuch, Bd. 2, S. 103-108.

Enno BÜNZ, Thüringen und Rom. Die systematische Erschließung der vatikanischen Quellen des Mittelalters und ihre Bedeutung für die mitteldeutsche Landesgeschichte, in: Zeitschrift des Vereins für Thüringische Geschichte 51 (1997), S. 187-211.

Enno BÜNZ, Stift Haug in Würzburg. Untersuchungen zur Geschichte eines fränkischen Kollegiatstiftes im Mittelalter (VMPIG 128) (Studien zur Germania sacra 20), 2 Bände, Göttingen 1998.

Enno BÜNZ, Der niedere Klerus im spätmittelalterlichen Thüringen. Studien zu Kirchenverfassung, Klerusbesteuerung, Pfarrgeistlichkeit und Pfründenmarkt im thüringischen Teil des Erzbistums Mainz, Habil. masch. Jena 1999, 3 Teile in 5 Bänden. [erscheint demnächst in den Quellen und Abhandlungen zur mittelrheinischen Kirchengeschichte]

Enno BÜNZ, Bistumsfinanzen und Klerusbesteuerung als Problem der vorreformatorischen Kirche: Das Subsidium caritativum im Erzbistum Mainz, in: Gerhard Lingelbach (Hg.): Staatsfinanzen-Staatsverschuldung-Staatsbankrotte in der europäischen Staaten- und Rechtsgeschichte, Köln / Weimar / Wien 2000, S. 67-86.

Enno BÜNZ, „Die Kirche im Dorf lassen ...“. Formen der Kommunikation im spätmittelalterlichen Niederkirchenwesen, in: Werner Rösener (Hg.), Kommunikation in der ländlichen Gesellschaft vom Mittelalter bis zur Moderne (VMPIG 156), Göttingen 2000, S. 77-167.

Enno BÜNZ, Klerus und Bürger. Die Bedeutung der Kirche für die Identität deutscher Städte im Spätmittelalter, in: Giorgio Chittolini / Peter Johanek (Hg.), *Aspetti e componenti dell'identità urbana in Italia e in Germania (secoli XIV-XVI)* = Aspekte und Komponenten der städtischen Identität in Italien und Deutschland (14.-16. Jahrhundert) (Annali dell'Istituto italo-germanico in Trento : Contributi 12), Bologna [u.a.] 2003, S. 351-389.

Enno BÜNZ, Mittelalterliche Domkapitel als Lebensform, in: Karin Heise / Holger Kunde / Helge Wittmann (Hg.), *Zwischen Kathedrale und Welt. 1000 Jahre Domkapitel Merseburg. Katalog* (Schriftenreihe der Vereinigten Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz 1), Petersberg 2004, S. 13-32.

Enno BÜNZ, Zwischen Kirchspiel und Domkapitel. Der niedere Klerus im spätmittelalterlichen Dithmarschen, in: Bünz / Lorenzen-Schmidt, Klerus, Kirche und Frömmigkeit, S. 239-271.

Enno BÜNZ, Oblatio – oblagium – Oblei. Zur Güterorganisation und -verwaltung mittelalterlicher Dom- und Kollegiatstifte, in: Lorenz / Meyer, Stift und Wirtschaft, S. 19-44.

Enno BÜNZ / Klaus-Joachim LORENZEN-SCHMIDT (Hg.), Klerus, Kirche und Frömmigkeit im spätmittelalterlichen Schleswig-Holstein (Studien zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins 41), Neumünster 2006.

Neithard BULST, Zum Gegenstand und zur Methode von Prosopographie, in: Neithard Bulst / Jean-Philippe Genet (Hg.), *Medieval Lives and the Historian. Studies in Medieval Prosopography. Proceedings of the First International Interdisciplinary Conference on Medieval Propography*, University of Bielefeld, 3-5 December, 1982, Kalamazoo 1986, S. 1-16.

Michael BURGER, *Officiales* and the *familiae* of the bishops of Lincoln, 1258-99, in: *Journal of medieval history* 16 (1990), S. 39-53.

Clive BURGESS, A Service for the Dead. The Form and Function of the Anniversary in Late Medieval Bristol, in: *The Transactions of the Bristol and Gloucestershire Archeological Society* 105 (1987), S. 183-211.

Clive BURGESS, 'Longing to be Prayed for.' Death and Commemoration in an English Parish in the Later Middle Ages, in: Bruce Gordon / Peter Marshall (Hg.), *The Place of the Dead. Death and Remembrance in Late Medieval and Early Modern Europe*,

Cambridge 2000.

Clive BURGESS, An institution for all seasons: The late medieval english college, in: Clive Burgess / Martin Heale (Hg.), The late medieval English college and its context, Woodbridge u.a. 2008, S. 3-27.

Friedhelm BURGHARD, Familia Archiepiscopi. Studien zu den geistlichen Funktionsträgern Erzbischof Balduins von Luxemburg (1307-1354) (Trierer Historische Forschungen 19), Trier 1991.

Stefan BURKHARDT, Mit Stab und Schwert. Bilder, Träger und Funktionen erzbischöflicher Herrschaft zur Zeit Kaiser Friedrich Barbarossas. Die Erzbistümer Köln und Mainz im Vergleich (Mittelalter-Forschungen 22), Ostfildern 2008.

Louis CARLEN, Orte, Gegenstände, Symbole kirchlichen Rechtslebens. Eine Einführung in die kirchliche Rechtsarchäologie, Freiburg/Schweiz 1999.

Louis CARLEN, Die Basilika St. Peter in Rom als Rechtsort, in: Anna Egler / Wilhelm Rees (Hg.), Dienst an Glaube und Recht. Festschrift für Georg May zum 80. Geburtstag (Kanonistische Studien und Texte 52), Berlin 2006, S. 53-69.

Megan CASSIDY-WELCH, Monastic spaces and their meanings. Thirteenth-century english cistercian Monasteries, Turnhout 2001.

Jean-Charles Picard (Hg.), Les chanoines dans la ville; recherches sur la topographie des quartiers canoniaux en France (De l'archéologie à l'histoire), Paris 1994.

Wilhelm CLASSEN, Archidiakonat von Xanten (Das Erzbistum Köln 1) (Germania sacra Abt. 3, Die Bistümer der Kirchenprovinz Köln 1), Berlin 1938.

Martin CLAUSS, Die Untervogtei. Studien zur Stellvertretung in der Kirchenvogtei im Rahmen der deutschen Verfassungsgeschichte des 11. und 12. Jahrhunderts (Bonner historische Forschungen 61), Siegburg 2002, zugl. Diss. Bonn 2002.

Martin A. CLAUSSEN, The reform of the frankish church. Chrodegang of Metz and the Regula canonicorum in the eight century (Cambridge studies in medieval life and thought 4th ser. 61), Cambridge [u.a.] 2008 (zuerst 2004).

Karl CORSTEN, Geschichte des Kollegiatstiftes St. Georg in Köln (1059-1802), in: Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein insbesondere das alte Erzbistum Köln 146/147 (1948), S. 64-150.

Severin CORSTEN, Ratinek de Berka, Amplonius, in: Severin Corsten u.a. (Hg.), Lexikon des gesamten Buchwesens, 2. Aufl. Bd. 6: Phraseologie – Schütz-Hufeland, Stuttgart 2003.

William J. COURTENAY, Parisian Scholars in the early fourteenth century. A social portrait (Cambridge Studies in Medieval Life and Thought, Fourth Series), Cambridge 1999.

Walter CROCE, Die niederen Weihen und ihre hierarchische Wertung, in: Zeitschrift

- für katholische Theologie 70 (1948), S. 257-314.
- Eberhard CRUSIUS, Der Grabstein der Herren v. Varendorf in Iburg. Ein frühes Epitaph und seltenes Fünfwundenbild, in: OM 63 (1948), S. 137-151.
- Irene CRUSIUS, Das weltliche Kollegiatstift als Schwerpunkt der Germania Sacra, in: Blätter für deutsche Landesgeschichte 120 (1984), S. 241-253.
- Irene CRUSIUS, Basilicae muros ambiunt. Zum Kollegiatstift des frühen und hohen Mittelalters in deutschen Bischofsstädten, in: Irene CRUSIUS (Hg.): Studien zum weltlichen Kollegiatstift in Deutschland (VMPIG 114), Göttingen 1995, S. 9-34.
- Irene CRUSIUS, [Artikel] Stift, in: G. Krause u.a. (Hg.), Theologische Realenzyklopädie, München 1974ff., Band 32 (2000/2001), S. 160-167.
- Helga CZERNY, Der Tod der bayerischen Herzöge im Spätmittelalter und in der frühen Neuzeit (1347-1579). Vorbereitungen – Sterben – Trauerfeierlichkeiten – Grablegen – Memoria (Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte 146), München 2005.
- Elzbieta DABROWSKA, Passeport pour l'au-delà. Essai sur la mentalité médiévale, in: Le moyen age. Revue d'histoire et de philologie 111 (2005) 2, S. 313-337.
- Cornelius Ignatius DAMEN, Het Benediktinessenklooster Zwartewater bij Hassel, in: Verslagen en mededelingen / Vereniging tot Beoefening van Overijssels Recht en Geschiedenis 78 (1963), S. 71-113.
- Franz DARPE, Die älteren Pröpste von St. Mauritiz, in: Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde 43 (1885), S. 143-160.
- Christoph DARTMANN, Schiedsgerichtsbarkeit und die gütliche Beilegung von Konflikten in Westfalen: das Beispiel der Abtei Liesborn, in: Westfälische Forschungen 53 (2003), S. 241-272.
- John Gordon DAVIES, The secular use of church buildings, London 1968.
- Walter DEETERS, Die Publikation eines geistlichen Urteils in Norddeutschland im Jahre 1407, in: Archiv für Diplomatik 8 (1962), S. 270-289.
- Walter DEETERS, Das Repertorium Germanicum als Geschichtsquelle. Versuch einer methodischen Anleitung, in: Blätter für deutsche Landesgeschichte 105 (1969), S. 27-43.
- Barbara DEIMLING, Ad Rufam Ianuam: Die rechtsgeschichtliche Bedeutung von „roten Türen“ im Mittelalter, in: ZRG, Zeitschrift für Rechtsgeschichte 128, GA 115 (1998), S. 498-513.
- Heinrich Josef DEISTING, Offizialatsrichter und Siegler, in: Amalie Rohrer / Hans Jürgen Zacher (Hg.), Werl. Geschichte einer westfälischen Stadt. Bd. 1 (Studien und Quellen zur westfälischen Geschichte 31), Paderborn 1994, S. 179-183.
- Cornelis DEKKER, De vorming van aartsdiakonaten in het diocees Utrecht in de

tweede helft van de 11e en het eerste kwart van de 12e eeuw, in: Geografisch Tijdschrift 11 (1979), S. 339-360.

Hermann DELLA VALLE, Die Benediktinerinnenklöster des Bistums Osnabrück im Mittelalter. Verfassungs-, wirtschafts- und ständegeschichtliche Studien, in: OM 39 (1916), S. 143-302.

Karl E. DEMANDT, Zum Problem spätmittelalterlicher Quelleneditionen, in: Blätter für deutsche Landesgeschichte 90 (1953), S. 17-29.

Patrick DEMOUY, Les Pueri chori de Notre-Dame de Reims. Contribution à l'histoire des clergeons au Moyen age, in: Société des Historiens Médiévistes de l'Enseignement Supérieur Public (Hg.), Le clerc séculier au moyen âge. (Amiens, juin 1991) ; 22. congrès de la SHMES (Série histoire ancienne et médiévale 27), Paris 1993, S. 135-149.

Markus A. DENZEL, Kurialer Zahlungsverkehr im 13. und 14. Jahrhundert. Servitien- und Annatenzahlungen aus dem Bistum Bamberg (Beiträge zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte 42), Stuttgart 1991.

Paul DERKS, Gevelsberg - ein Sakralname. Der alte und neue Name der märkischen Gemeinde, in: Beiträge zu Heimatkunde der Stadt Schwelm und ihrer Umgebung 46 (1997), S. 56-102.

Matthieu DESACHY, Cité des hommes. Le chapitre cathédrale de Rodez (1215-1562), Rodez 2005.

Eva DESARZENS-WUNDERLIN, Das Chorherrenstift St. Martin in Rheinfeldern 1228-1564, Diss. Zürich 1989.

Gerd DETHLEFS, Geschichte der Festung und Zitadelle Vechta, in: Beiträge zur Geschichte der Stadt Vechta, Red. von Wilhelm Hanisch und Franz Hellbernd, Vechta 1972-1991, S. 265-382.

DEUTSCHES HISTORISCHES INSTITUT IN ROM (Hg.), Das Repertorium Germanicum. EDV-gestützte Auswertung vatikanischer Quellen. Neue Forschungsperspektiven, Tübingen 1992, Sonderausgabe aus "Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken" 71 (1991), S. 241-339.

Anton DIEDERICH, Das Stift St. Florin zu Koblenz (VMPIG 16) (Studien zur Germania Sacra 6), Göttingen 1967.

Toni DIEDERICH, *Ad maiorem cautelam*. Zur Kumulation von Beglaubigungsmitteln in einer Urkunde des Kölner Domkapitels von 1480, in: Archiv für Diplomatik 52 (2006), S. 159-190.

Toni DIEDERICH, Siegelurkunde – Notariatsinstrument – Schreinseintrag. Zur Rechtssicherung von Liegenschaften und Erbzinsen im spätmittelalterlichen Köln, in: Archiv für Diplomatik 53 (2007), S. 353-365.

Johannes DIEKAMP, Die Archidiakonalstreitigkeiten zwischen Münster und Osnabrück im 16. und 17. Jahrhundert, Diss. Münster 1942.

Martien DILLO, De officialis foraneus in Holland en Zeeland. Instelling en institutionele ontwikkeling van het ambt van bisschoppelijk provisor in het aartsdiakonaat van de dom, circa 1280-1340, in: Cornelis Marinus Cappon u.a. (Hg.), Ad fontes. Opstellen aangeboden aan prof. dr. C. van de Kieft ter gelegenheid van zijn afscheid als hoogleraar in de middeleeuwse geschiedenis aan de Universiteit van Amsterdam, Amsterdam 1984, S. 305-318.

Peter DINZELBACHER, Hoch- und Spätmittelalter. Mit einem Beitrag von Daniel Krochmalnik (Handbuch der Religionsgeschichte im deutschsprachigen Raum in 6 Bänden 2), Paderborn [u.a.] 2000.

Ulf DIRLMEIER / Bernd FUHRMANN, Räumliche Aspekte sozialer Ungleichheit in der spätmittelalterlichen Stadt. Dem Andenken an Erich Maschke gewidmet, in: Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte 92 (2005) 4, S. 424-439.

Eckehart DÖBLER, Amplonius, der Büchersammler, in: Kathrin Paasch u.a. (Hg.), Der Schatz des Amplonius. Die große Bibliothek des Mittelalters in Erfurt. Begleitbuch zur gleichnamigen Ausstellung der Stadt- und Landesbibliothek Erfurt und des Angermuseums Erfurt vom 2. September bis 4. November 2001, Erfurt 2001, S. 26-36.

Karl Georg DÖHMANN, Beiträge zur Geschichte der Stadt und Grafschaft Steinfurt. 1.: Die Burgmannen von Steinfurt, 2 Teile (Gymnasium Arnoldinum zu Burgsteinfurt. Programm Ostern 1900 und Ostern 1901), Burgsteinfurt 1900 und 1901.

Gero DOLEZALEK, Bernardus de Bosqueto, seine Quaestiones motae in Rota (1360-1365) und ihr Anteil in den Decisiones Antiquae in: ZRG 93, Zeitschrift für Rechtsgeschichte 106, KA 62 (1976), S. 106-172.

Christian DOLFEN, Der Levitenstuhl der ehemaligen Stiftskirche St. Johann in Osnabrück, in: Kunsthistorische Studien des Provinzialmuseums zu Hannover 2 (1929), S. 88-98.

Charles DONAHUE, The records of the medieval ecclesiastical courts, Reports of the Working Group on Church Court Records. Band 1: The continent (Comparative studies in continental and anglo-american legal-history 6), Berlin 1989. Band 2: England (Comparative studies in continental and anglo-american legal-history 7), Berlin 1994.

Harry DONDORP, Review of papal rescripts in the canonists' teaching, [Teil 1 und 2], in: ZRG 107 und 108, Zeitschrift für Rechtsgeschichte 120 und 121, KA 76 und 77 (1990 und 1991), S. 172-253 und S. 32-110.

Harry DONDORP, *Jus ad rem* als Recht, Einsetzung in ein Amt zu verlangen, in:

Tijdschrift voor Rechtsgeschiedenis 59 (1991), S. 285-318.

Wilhelm DRÄGER, Das Mindener Domkapitel und seine Domherren im Mittelalter, Diss. Univ. Münster, Wattenscheid 1936. [auch in: Mindener Jahrbuch 1936]

Arnold DRESEN, Amplonius, ein berühmter Lehrer und Wohltäter der Universität Erfurt, aus einer Ratinger Familie, in: Alt-Ratingen 6,2 (1930), S. 1-2.

Michael DREWNIOK, Das Busdorfstift in Paderborn. Wirtschaftsgeschichte eines westfälischen Kollegiatstifts im Mittelalter (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 22) = (Geschichtliche Arbeiten zur westfälischen Landesforschung 19), Münster 1993.

Michael DREWNIOK, Das Abdinghofer Transsumpt von 1374. Zur „Schriftlichkeit im Alltagsleben“ im Hochstift Paderborn, in: Ellen Widder / Mark Mersiowsky / Peter Johaneck (Hg.), Vestigia Monasteriensia. Westfalen, Rheinland, Niederlande (Studien zur Regionalgeschichte 5), Bielefeld 1995, S. 305-324.

Georg DROEGE, Landrecht und Lehnrecht im hohen Mittelalter (Veröffentlichung des Instituts für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande an der Universität Bonn), Bonn 1969.

Johanna DROOP, Der Abbruch des Johannistores in Osnabrück, in: OM 62 (1947), S. 213-219.

Gisela DROSSBACH, Christliche *caritas* als Rechtsinstitut. Hospital und Orden von Santo Spirito in Sassia (1198-1378)(Kirchen- und Staatskirchenrecht 2), Paderborn 2005.

Gisela DROSSBACH / Hans-Joachim SCHMIDT (Hg.), Zentrum und Netzwerk. Kirchliche Kommunikationen und Raumstrukturen im Mittelalter (Scrinium Friburgense. Veröffentlichungen des Mediävistischen Instituts der Universität Freiburg Schweiz 22), Berlin u.a. 2008.

Gerhard DUMBAR, Het Kerkelyk en Wereltlyk Deventer, Behelzende Eene Uitvoerige Beschryving van Stats Oirsprung, Verscheide Benaemingen, Gelegenheit, Oud en Nieu Beslag, Oude en Niuwe Vesten, Poorten, Lantweeren, Markten, Straeten, Stegen, Kapittel, Kloosteren, Kerken, Gasthuizen, Weeshuizen en andere Voornaeme Geouwen, 2 Bände, Arnheim 1732 und 1788.

Christian DURY, Fraternités et clergé secondaire du diocèse de Liège au Moyen age. Contribution à la protohistoire des assemblées représentatives, in: Le Moyen Age 96 (1990), S. 287-315.

Christian DURY, Fraternités de chapitres et chapitres de prêtres. L'exemple du diocèse de Liège au Moyen Âge, in: Revue d'histoire de l'Église de France 93 (2007) = Nr. 230: Numéro spécial: „Les associations de prêtres en France du Moyen Âge à l'époque contemporaine (Colloque de Clermont)“, S. 193-211.

Godehard Josef EBERS, Devolutionsrecht vornehmlich nach katholischem Kirchenrecht. Eine von der juristischen Fakultät der Universität Breslau preisgekrönte historisch-dogmatische Studie zum kirchlichen Benefizialwesen (Kirchenrechtliche Abhandlungen 37/38), Stuttgart 1906 (ND Amsterdam 1965).

Herwig EBNER, „... in cimiterio ...“. Der Friedhof als Beurkundungsort, in: Helmut Bräuer / Elke Schlenkrich (Hg.), Die Stadt als Kommunikationsraum. Beiträge zur Stadtgeschichte vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert. Festschrift für Karl Czok zum 75. Geburtstag, 2001, S. 121-128.

Wilfried EHBRECHT, Köln - Osnabrück - Stralsund. Rat und Bürgerschaft hansischer Städte zwischen religiöser Erneuerung und Bauernkrieg, in: Franz Petri (Hg.), Kirche und gesellschaftlicher Wandel in deutschen und niederländischen Städten der werdenden Neuzeit (Städteforschung: Reihe A, Darstellungen 10), Köln [u.a.] 1980, S. 23-63.

Wilfried EHBRECHT, Der Oberg-Aufbruch von 1525. Zu antikirchlichen Tendenzen in den Stadtkonflikten Osnabrücks zwischen Mittelalter und Neuzeit, in: Georg Kaster / Gerd Steinwascher (Hg.), 450 Jahre Reformation in Osnabrück. V.D.M.I.Æ., Gottes Wort bleibt in Ewigkeit (Osnabrücker Kulturdenkmäler 6), Bramsche 1993, S. 109-121.

Wilfried EHBRECHT, Elemente und Ziele der Herrschaftsbildung der Grafen von Tecklenburg im Mittelalter, in: Josef Bröker u.a. (Hg.), 850 Jahre Ibbenbüren. Porträt einer Stadt in Text und Bild, Ibbenbüren 1996 (Ibbenbürener Studien 3), S. 29-50.

Caspar EHLERS, Die zweifache Integration: Sachsen zwischen Karolingern und Ottonen. Überlegungen zur Erschließung von Diözesen mit Klöstern und Stiften in Westfalen und Sachsen bis 1024, in: Katrinette Bodarwé / Thomas Schilp (Hg.), Herrschaft, Liturgie und Raum. Studien zur mittelalterlichen Geschichte des Frauenstifts Essen (Essener Forschungen zum Frauenstift 1), Essen 2002, S. 24-50.

Caspar EHLERS, Die Integration Sachsens in das fränkische Reich (751-1024) (VMPIG 231), Göttingen 2007. Zugl. Habil., Univ. Würzburg 2005.

Ingrid EHLERS-KISSELER, Die Entwicklung des Pitz- und Pfründenwesens in den Stiften des Prämonstratenserordens. Eine Untersuchung der Fragestellung anhand der rheinischen und westfälischen Stifte, in: Irene Crusius / Helmut Flachenecker (Hg.), Studien zum Prämonstratenserorden, (VMPIG 185), (Studien zur Germania Sacra 25), Göttingen 2003, S. 399-461.

Nicola EISELE, Das Basler Domkapitel im Freiburger Exil (1529-1628). Studien zum Selbstverständnis einer reichskirchlichen Institution (Forschungen zur oberrheinischen Landesgeschichte 49), Freiburg [u.a.] 2004.

- Kaspar ELM, Die Augustiner-Eremiten in Osnabrück, in: OM 73 (1966), 76-81.
- Ferdinand ELSENER, Vom Seelgerät zum Geldgeschäft, in: Marcus Lutter / Helmut Kollhoser / Winfried Trusen (Hg.), Recht und Wirtschaft in Geschichte und Gegenwart. Festschrift für Johannes Bärmann zum 70. Geburtstag, München 1975, S. 85-97.
- The ENCYCLOPEDIA BRITANNICA, Bd. 20. Ode to Payment of Members, 11. Auflage, New York 1911.
- Frank ENGEL, Kölner Domherren als Mitarbeiter Erzbischof Friedrichs III. von Saarwerden (1370-1414), in: Jahrbuch des Kölnischen Geschichtsvereins 77 (2006), S. 7-52.
- Frank ENGEL, Zwischen Köln und Kleve – das Xantener Viktorstift in der Münsterischen Stiftsfehde (1450-1457) (Xantener Vorträge zur Geschichte des Niederrheins 49), Duisburg-Essen 2007.
- Diederik Theodorus ENKLAAR, Het landsheerlijk bestuur in het stichth Utrecht aan deze zijde van den Ijsel gedurende de regeering van bisschop David van Bourgondië 1456-1496 (Bijdragen van het instituut voor middeleeuwsche geschiedenis der Rijks-Universiteit te Utrecht 8), Utrecht 1922, zugl. Diss. Univ. Utrecht 1922.
- Jörg ERDMANN, „Quod non est in actis, non est in mundo“. Päpstliche Benefizialpolitik im *sacrum imperium* des 14. Jahrhunderts (Bibliothek des deutschen Historischen Instituts in Rom 113), Tübingen 2006, zugl. Diss., Univ. Mainz 2004.
- Wolfgang ERDMANN, Die Königsteiner Burg im Mittelalter, in: Burgverein e.V., Königstein im Taunus (Hg.), Festbuch zum Königsteiner Burgfest 1993, Königstein im Taunus 1993, S. 37-75.
- Alain ERLANDE-BRANDENBURG, The cathedral; the social and architectural dynamics of construction (Cambridge studies in the history of architecture), Cambridge 1994 (zuerst u.d.T.: La cathédrale, Paris 1989).
- Adalbert ERLER, Das Strassburger Münster im Rechtsleben des Mittelalters (Frankfurter wissenschaftliche Beiträge : Rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Reihe 9), Frankfurt 1954.
- Arnold ESCH, Aus dem Alltag eines Ablasskollektors. Eine Reise durch Deutschland, die Niederlande und Österreich anhand der Buchführung 1470-1472, in: Andreas Meyer / Constanze Rendtel / Maria Wittmer-Butsch (Hg.), Päpste, Pilger, Pönitentiarie. Festschrift für Ludwig Schmugge, Tübingen 2004, S. 109-134.
- Monika ESCHER-ASPNER, Stadt und Stift. Studien zur Geschichte Münstermaifelds im hohen und späteren Mittelalter (Trierer historische Forschungen 53), Trier 2004.
- Monika ESCHER-APSNER, Kirchhöfe – öffentliche Orte der Fürsorge, Vorsorge und

- Seelsorge christlicher Gemeinschaften im hohen und späten Mittelalter, in: Frank G. Hirschmann / Gerd Mentgen (Hg.), *Campana pulsante convocati*. Festschrift anlässlich der Emeritierung von Prof. Dr. Alfred Haverkamp, Trier 2005, S. 159-196.
- Monika ESCHER-ASPNER / Frank G. HIRSCHMANN, Die urbanen Zentren des hohen und späteren Mittelalters. Vergleichende Untersuchungen zu Städten und Städtelandschaften im Westen des Reiches und in Ostfrankreich. Mit Beiträgen von Sonja Benner, Gerold Bönnen, Anja Gillen, Christian Jörg, Bernhard Kreutz, Benjamin Laqua, Bernhard Metz, Dirk Multrus und Alexander Reverchon, Band 1: Thematischer Teil (Trierer historische Forschungen 50,1), Trier 2005.
- Yves ESQUIEU, *Quartier cathédral. Une cité dans la ville (Patrimoine vivant)*, Paris 1994.
- Anton FAHNE, *Geschichte der Herren Stael von Holstein, Geschlechter und Sitze II, III (Forschungen auf dem Gebiete der Rheinischen und Westphälischen Geschichte III, 2)*, Köln 1871.
- Ludwig FALCK, Die „Muntat“, der städtische Immunitätsbezirk des Stephanstiftes, in: Helmut Hinkel (Hg.), *1000 Jahre St. Stephan in Mainz*. Festschrift (Quellen und Abhandlungen zur mittelhessischen Kirchengeschichte 63), Mainz 1990, S. 239-282.
- Hans Erich FEINE, Papst, Erste Bitten und Regierungsantritt des Kaisers seit dem Ausgang des Mittelalters, in: ZRG, *Zeitschrift für Rechtsgeschichte*, KA 20 (1938), Wiederabdruck in: Hans Erich Feine, *Reich und Kirche. Ausgewählte Abhandlungen zur deutschen und kirchlichen Rechtsgeschichte*, Aalen 1966, S. 1-75.
- Dieter Michael FEINEIS, Der Ablauf der Besetzung einer Pfarrei im Erzbistum Mainz im 15. Jahrhundert, in: *Würzburger Diözesangeschichtsblätter* 61 (1999), S. 59-66.
- Michael F. FELDKAMP, Anmerkungen zum Stadtplan Osnabrücks von Wenzel Hollar aus dem Jahr 1633, in: *OM* 88 (1982), S. 230-233.
- Michael F. FELDKAMP, Die Amtsbezeichnung des bischöflichen Stellvertreters an der Kurie zu Osnabrück, in: Hubert Mordek (Hg.): *Aus Archiven und Bibliotheken*. Festschrift für Raymund Kottje zum 65. Geburtstag (Freiburger Beiträge zur mittelalterlichen Geschichte. Studien und Texte 3), Frankfurt a.M. u.a. 1993, S. 459-476.
- Franz Josef FELTEN, Johann der Blinde und das Papsttum, in: Michel Pauly (Hg.), *Johann der Blinde, Graf von Luxemburg, König von Böhmen, 1296–1346 = Jean l'Aveugle, Comte de Luxembourg, roi de Bohême, 1296–1346*. Tagungsband der 9es Journées Lotharingiennes, 22.-26. Oktober 1996, Centre Universitaire de Luxembourg (Publications du CLUDEM 14) (Publications de la Section Historique

- de l'Institut G.-D. de Luxembourg ci-devant „Société Archéologique du Grand-Duché“ 115), Luxembourg 1997, S. 383-417.
- Franz Josef FELTEN, Päpstliche Personalpolitik? Über Handlungsspielräume des Papstes in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts, in: Historisches Jahrbuch 122 (2002), S. 43-86.
- Franz Josef FELTEN, Verhandlungen an der Kurie im frühen 14. Jahrhundert. Spielregeln der Kommunikation in konfliktgeladenen Beziehungsnetzen, in: Klaus Herbers / Nikolas Jaspert (Hg.), „Das kommt mir spanisch vor“. Eigenes und Fremdes in den deutsch-spanischen Beziehungen des späten Mittelalters (Geschichte und Kultur der iberischen Welt 1), Münster 2004, S. 411-474.
- Julius FICKER (Hg.), Die münsterischen Chroniken des Mittelalters (Die Geschichtsquellen des Bisthums Münster 1), Münster 1851.
- Julius FICKER, Engelbert der Heilige, Erzbischof von Köln und Reichsverweser, Köln 1853.
- Heinrich FICHTENAU, Arenga. Spätantike und Mittelalter im Spiegel von Urkundenformeln (Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung: Ergänzungsband 18), Graz [u.a.] 1957.
- Heinrich FICHTENAU, Die Reihung der Zeugen in den Urkunden des frühen Mittelalters, in: Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 87 (1979), S. 301-315.
- Alfons FIERENS, Ons Prebendenwezen onder de Pausen van Avignon. Een inleidend Overzicht, in: Verslagen en Mededeelingen der Koninklijke Vlaamsche Academie voor Taal- en Letterkunde, Gent 1921, S. 809-848.
- Heinz FINGER, Zur Liturgie in den Kollegiatkirchen und Kanonissenstiften des alten Erzbistums Köln, in: Analecta Coloniensia. Jahrbuch der Diözesan- und Dombibliothek Köln 4 (2004), S. 253-269.
- Heinz FINGER, Der gewaltsame Tod des Kölner Erzbischofs Engelbert und die Vorgeschichte, in: LWL-Museum für Archäologie – Westfälisches Landesmuseum Herne (Hg.), Aufruhr 1225. Ritter, Burgen und Intrigen. Das Mittelalter an Rhein und Ruhr. Ausstellung im LWL-Museum für Archäologie, Westfälisches Landesmuseum Herne 27. Februar bis 28. November 2010, Darmstadt 2010, S. 21-33.
- Heinrich FINKE, Konzilienstudien zur Geschichte des 13. Jahrhunderts. Ergänzungen und Berichtigungen zu Hefele-Knöpfler „Conciliengeschichte“ Band V und VI, Münster 1891.
- Helmut FLACHENECKER, Kirchliche Immunitätsbezirke - Fremdkörper in der Stadt?, in: Peter Johaneck (Hg.), Sondergemeinden und Sonderbezirke in der Stadt der

Vormoderne (Städteforschung : Reihe A, Darstellungen 59), Köln [u.a.] 2004, S. 1-28.

Helmut FLACHENECKER, Die Stellung Limburgs in der spätmittelalterlichen Stiftslandschaft, vornehmlich im rechtsrheinischen Erzbistum Trier, in: Caspar Ehlers / Helmut Flachenecker (Hg.), Geistliche Zentralorte zwischen Liturgie, Architektur, Gottes- und Herrscherlob: Limburg und Speyer (Deutsche Königspfalzen. Beiträge zu ihrer historischen und archäologischen Erforschung 6) = (VMPIG 11/6), Göttingen 2005, S. 49-65.

Helmut FLACHENECKER, Was ist ein Stift im Mittelalter, in: Hannes Obermair / Klaus Brandstätter / Emanuelle Curzel (Hg.), Dom- und Kollegiatstifte in der Region Tirol - Südtirol - Trentino in Mittelalter und Neuzeit = *Collegialità ecclesiastica nella regione trentino-tirolese dal medioevo all'età moderna* (Schlern-Schriften 329), Innsbruck 2006, S. 27-31.

Helmut FLACHENECKER, Kann ein Hochstift pleite gehen? Überlegungen zur wirtschaftlichen Situation des Hochstifts Würzburg im 15. Jahrhundert, in: Mainfränkisches Jahrbuch für Geschichte und Kunst 60 = Archiv des Historischen Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg 131 (2008), S. 77-98.

Hubert FLAMMARION, Quartier canonical et croissance urbain: l'exemple de la cité épiscopale de Langres, in: Bulletin de la Société Historique et Archéologique de Langres 24 (2002) 4 = Nr. 349, S. 109-123.

Franz FLASKAMP, Wilbrand Bante. Ein Beitrag zur westfälischen Kalandsgeschichte, in: Westfälische Zeitschrift 108 (1958), S. 221-238.

Franz FLASKAMP, Eberhard Bante, in: Franz Flaskamp, Westfälische Menschen aus neun Jahrhunderten, Gütersloh 1960, S. 11-14, 61-63.

Franz FLASKAMP, Die Hochstift-Osnabrücker Ortsprospekte Reinholds. Mit 1 Tafel im Anhang, in: OM 82 (1976), S. 158-164.

Josef FLECKENSTEIN, Die Hofkapelle der deutschen Könige (Monumenta Germaniae Historica, Schriften 16), 2 Bände, Stuttgart 1959 und 1966.

Klaus FLINK, Der Anteil der Stifter an der Stadtentstehung am Niederrhein, insbesondere in Emmerich, in: Erich Meuthen (Hg.): Stadt und Stift am Niederrhein. Referate der. 3. Niederrhein-Tagung des Arbeitskreises niederrheinischer Kommunalarchive (30. September bis 1. Oktober 1983 in Emmerich-Borghes) (Klever Archiv 5), Kleve 1984, S. 55-83.

Michel FOL, Sur les sièges des chanoines. Les stalles du chapitre collégial de Sallanches : miroir de la société, de l'économie et de la culture canoniales à la fin du moyen âge, in: Revue d'histoire ecclésiastique 97 (2002), S. 495-536.

Gerhard FOUQUET, Das Speyerer Domkapitel im späten Mittelalter (ca. 1350-1540).

Adelige Freundschaft, fürstliche Patronage und päpstliche Klientel (Quellen und Abhandlungen zur Mittelrheinischen Kirchengeschichte 57), 2 Bände, Mainz 1987.

Gerhard FOUQUET, Das Speyerer Domkapitel und der spätmittelalterliche „Staat“, in: Hélène Millet (Hg.), *I canonici al servizio dello stato in Europa. Secoli XIII - XVI* (Saggi / Istituto di Studi Rinascimentali Ferrara), Modena 1992, S. 151-175.

Paul FOURNIER, *Les officialités au moyen âge. Étude sur l'organisation, la compétence et la procédure des tribunaux ecclésiastiques ordinaires en France de 1180 a 1328*, Paris 1880, Nachdruck Aalen 1984.

Thomas FRANK, Bruderschaften, Memoria und Recht im spätmittelalterlichen Italien, in: Michael Borgolte / Cosimo Damiano Fonseca / Hubert Houben (Hg.), *Memoria. Ricordare e dimenticare nella cultura del medioevo = Memoria. Erinnern und Vergessen in der Kultur des Mittelalters* (Annali dell'Istituto storico italo-germanico in Trento. Contributi 15), Bologna/Berlin 2005, S. 327-346.

August FRANZEN, *Die Kölner Archidiakonate in vor- und nachtridentinischer Zeit. Eine kirchen- und kirchenrechtsgeschichtliche Untersuchung über das Wesen der Archidiakonate und die Gründe ihres Fortbestandes nach dem Konzil von Trient* (Reformationsgeschichtliche Studien und Texte 78/79), Münster 1953.

Thomas FRENZ, *Papsturkunden des Mittelalters und der Neuzeit* (Historische Grundwissenschaften in Einzeldarstellungen 2), 2. akt. Aufl., Stuttgart 2000.

Adolf FRIEDERICI, *Das Lübecker Domkapitel im Mittelalter 1160-1400. Verfassungsrechtliche und personenstandliche Untersuchungen* (Quellen und Forschungen zur Geschichte Schleswig-Holsteins 91), Neumünster 1988, zugl. Kiel, Univ., Diss., 1957.

Johann Georg Justus FRIEDERICI / E. W. STÜVE / Johann Karl Bertram STÜVE, *Geschichte der Stadt Osnabrück. Aus Urkunden [Bd. 3: und Acten]*, 3 Bände, Osnabrück 1816-1826.

Ernst FRIEDLÄNDER, Westfälische Hausmarken und verwandte Zeichen, in: *Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde* 30 (1872), S. 238-262.

Theodor FRIEDLE, Ueber den bischöflichen Generalvikar, in: *Archiv für katholisches Kirchenrecht Neue Folge* 9 = 15 (1866), S. 337-370.

Erwin GATZ (Hg.), *Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches 1198 bis 1448. Ein biographisches Lexikon*, Berlin 2001.

Marianne GECHTER, *Kirche und Klerus in der stadtkölnischen Wirtschaft im Spätmittelalter* (Beiträge zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte 28), Wiesbaden 1983, zugl. Diss. Bonn 1981.

Brunhilde GEDDERTH, *Geistliche Gemeinschaften als Wirtschaftsfaktoren in der mittelalterlichen Stadt*, in: Claudia Dobrinski / Brunhilde Gedderth / Katrin Wipfler

(Hg.), *Kloster und Wirtschaftswelt im Mittelalter* (MittelalterStudien des Instituts zur Interdisziplinären Erforschung des Mittelalters und seines Nachwirkens, Paderborn 15), München 2007, S. 101-124.

Antoon Florentijn GEHLEN, *Het notariaat in het tweeherig Maastricht. Een rechtshistorische schets van de inrichting en praktijk van het Maastrichtse notariaat vanaf zijn opkomst tot aan het einde van de tweeherigheid over de stad (1292-1794)* (Maaslandse Monografieën), Assen 1981. Diss. Nijmegen.

Jürgen GEISS, *Netzwerke spätmittelalterlicher Rechtsgelehrter im Ostseeraum. Beobachtungen zur Büchersammlung des Greifswalder Juristen Johannes Meilof*, in: *Baltische Studien. Pommersche Jahrbücher für Landesgeschichte N.F. 91* (2005), S. 61-78.

Jean-Philippe GENET, *Die kollektive Biographie von Mikropopulationen: Faktorenanalyse als Untersuchungsmethode*, in: Franz Irsigler (Hg.), *Quantitative Methoden in der Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Vorneuzeit* (Historisch-sozialwissenschaftliche Forschungen 4), Stuttgart 1978, S. 69-100.

Erich GENZMER, *Kleriker als Berufsjuristen im späten Mittelalter*, in: *Études d'histoire du droit canonique dédiées à Gabriel le Bras*, 2 Bände, Paris 1965, Bd. 2, S. 1207-1236.

P. GERBENZON, *Abt en convent van Egmont tegen de heer van Egmond. Een Hollandse leenzaak voor de curie te Avignon*, in: *Verslagen en mededeelingen / Vereeniging tot uitgaaf der bronnen van het Oudvaterlandsche recht*, 11 (1954-1958) 1-3, S. 365-399.

Hans GERKE, *Drebber. Chronik des Fleckens Cornau und der Kirchspieldörfer Marien- und Jacobidrebber nebst den Ortschaften Brockstreck, Deckau, Felstehausen, Hoopen, Ihlbrock, Specken und Uthüserdrebber*, Diepholz 1979.

Friedrich GERLACH, *Der Archidiakonat Lemgo in der mittelalterlichen Diözese Paderborn. Unter Benutzung des städtischen Archivs und des Stiftsarchivs von S. Maria zu Lemgo bearbeitet*, Münster 1932.

Michael GERMANN, [Artikel] *Amortisationsgesetzgebung*, in: Albrecht Cordes u.a. (Hg.), *Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte*, 2. Aufl., 1. Lieferung: *Aachen-Anarchismus*, Berlin 2004, Sp. 204-207.

Franz GESCHER, *Um die älteste Satzung des erzbischöflichen Offizialats von Köln (um 1320)*, in: *Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein* 131 (1937), S. 24-62.

Dieter GEUENICH / Otto Gerhard OEXLE (Hg.), *Memoria in der Gesellschaft des Mittelalters* (VMPIG 111), Göttingen 1994.

Roberta GILCHRIST, *Norwich cathedral close. The evolution of the english cathedral*

landscape (Studies in the history of medieval religion [26]), Woodbridge [u.a.] 2005.
Wolf von GLANVELL, Die letztwilligen Verfügungen nach gemeinem kirchlichen Rechte, Paderborn 1900.

Gudrun GLEBA, Reformpraxis und materielle Kultur. Westfälische Frauenklöster im späten Mittelalter (Historische Studien 462), Husum 2000.

Carla de GLOPPER-ZUIJDERLAND, De officiaal van Utrecht als beoorkonder van vrijwillige rechtshandelingen ten behoeve van vijf Utrechtse kapittels in de 14de eeuw, in: Verslagen en Mededelingen Stichting tot uitgaaf der bronnen van het oudvaderlandse recht, nieuwe reeks, 3 (1982), S. 87-159.

Carla de GLOPPER-ZUIJDERLAND, Het oudste register van de officialiteit van Utrecht, in: E.S.C. Erkelens-Buttinger u.a. (Hg.), De kerk en de Nederlanden. Archieven, instellingen, samenleving. Aangeboden aan prof.dr. C. Dekker bij zijn afscheid als rijksarchivaris en als hoogleraar in de archiefwetenschap alsmede de paleografie van de 14e tot en met de 17e eeuw aan de Universiteit van Amsterdam, Hilversum 1997, S. 201-213.

Hermann GÖHLER, Das Wiener Kollegiat-, nachmals Domkapitel zum hl. Stephan in seiner persönlichen Zusammensetzung in den ersten zwei Jahrhunderten seines Bestandes (1365-1554), Phil. Diss. (masch.) Wien 1932.

Emil GÖLLER, Aus der Camera apostolica der Schismapäpste, in: Römische Quartalschrift für christliche Altertumskunde und Kirchengeschichte 33 (1925), S. 72-110.

Regina GÖRNER, Raubritter. Untersuchungen zur Lage des spätmittelalterlichen Niederadels, besonders im südlichen Westfalen (Geschichtliche Arbeiten zur westfälischen Landesforschung 18) (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 22), Münster 1987.

Elke GOEZ, Mißtrauische Stifter. Aus Testamenten und Schenkungsurkunden zugunsten der fränkischen Zisterze Ebrach, in: Matthias Thumser / Annegret Wenz-Haubfleisch / Peter Wiegand (Hg.), Studien zur Geschichte des Mittelalters. Jürgen Petersohn zum 65. Geburtstag, Stuttgart 2000, S. 260-361.

Elke GOEZ, Pragmatische Schriftlichkeit und Archivpflege der Zisterzienser. Ordenszentrismus und regionale Vielfalt, namentlich in Franken und Altbayern (1098-1525) (Vita regularis 17), Münster 2003.

Bernd GOLDMANN, St. Kastor in Koblenz. Untersuchungen zur Verfassungs- und Sozialgeschichte eines mittelalterlichen Stifts (Quellen und Abhandlungen zur mittelrheinischen Kirchengeschichte 93), Mainz 1999.

Frans GOOSKENS, Magister Anselmus Fabri van Breda en de stichting van een gasthuis voor de oude mannen aan de Haagdij te Breda in 1455. Zijn carrière aan de

curie te Rome (1402-1449) [Teil 1], in: De Oranjeboom. Jaarboek van de geschiedenis- en oudheidkundige kring van stad en land van Breda 60 (2007), S. 82-182.

Nathalie GOROCHOV, Le Collège de Navarre de sa fondation (1305) au début du XVe siècle (1418). Histoire de l'institution, de sa vie intellectuelle et de son recrutement (Études d'histoire médiévale 1), Paris 1997.

Nathalie GOROCHOV, Le recours aux intercesseurs: l'exemple des universitaires parisiens en quête de bénéfices ecclésiastiques (vers 1340-vers 1420), in: Hélène Millet (Hg.), Suppliques et requêtes. Le gouvernement par la grâce en occident (XII^e-XV^e siècle) (Collection de l'École française de Rome 310), Rom 2003, S. 151-164.

Adolf GOTTLÖB, Die Servientaxe im 13. Jahrhundert. Eine Studie zur Geschichte des päpstlichen Gebührenwesens (Kirchenrechtliche Abhandlungen 2), Stuttgart 1903.

André GOURON, Le rôle social des juristes dans les villes méridionales au moyen âge, in: Villes de l'Europe méditerranéenne et de l'Europe occidentale du moyen âge au XIX^e siècle. Actes du colloque de Nice (27-28 mars 1969) (Annales de la faculté des lettres et sciences humaines de Nice 9/10), Nice 1969, S. 55-67.

Klaus GRAF, Ahnenprobe, in: Friedrich Jäger (Hg.), Enzyklopädie der Neuzeit, Bd. 1, Stuttgart 2005, Sp. 146-148.

Sabine GRAF, Das Niederkirchenwesen der Reichsstadt Goslar im Mittelalter (Quellen und Studien zur Geschichte des Bistums Hildesheim 5), Hannover 1998.

Sabine GRAF, *Huse unde hove, geheten de Hogheporte*. Zur Geschichte der Häuser Große Domsfreiheit 9 und 10 in Osnabrück, in: OM 103 (1998), S. 71-103.

Theodor GRAF, Papst Urban VI. Untersuchungen über die römische Kurie während seines Pontifikates (1378-1389). Kapitel I bis III nebst Namenverzeichnis der Kurialen, Diss. Berlin 1916.

Robert GRAMSCH, Kurientätigkeit als „Berufsbild“ gelehrter Juristen. Der Beitrag Roms zur Akademisierung Deutschlands im Spätmittelalter. Eine personengeschichtliche Betrachtung, in: Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken 80 (2000), S. 117-163.

Robert GRAMSCH, Erfurter Juristen im Spätmittelalter. Die Karrieremuster und Tätigkeitsfelder einer gelehrten Elite des 14. und 15. Jahrhunderts (Education an society in the middle ages and renaissance 17), Leiden [u.a.] 2003.

Robert GRAMSCH, Kommunikation als Lebensform. Kuriale in Thüringen vom 13. bis zum 16. Jahrhundert), in: Brigitte Flug / Michael Matheus / Andreas Rehberg (Hg.), Kurie und Region. Festschrift für Brigitte Schwarz zum 65. Geburtstag, Stuttgart 2005, S. 416-434.

- Robert GRAMSCH, Ein Jahrhundertwerk endlich zu Ende gebracht. Zum Erscheinen des Repertorium Germanicum Band 5 (Pontifikat Eugens IV.), in: Zeitschrift für historische Forschung 33 (2006), S. 241-256.
- Robert GRAMSCH, Der Erfurter Propst Heinrich von Gerbstedt (gest. 1451) und seine „römischen Netzwerke“, in: Jahrbuch für Erfurter Geschichte 2 (2007), S. 31-62.
- Robert GRAMSCH, Der Schülerkreis des Konrad von Dryburg: Ein westfälisches Gelehrtennetzwerk in Erfurt, Rostock und Lübeck im 15. Jahrhundert, in: Jahrbuch für Erfurter Geschichte 3 (2008), S. 39-63.
- Jacob GRIMM / Ernst DRONKE / Heinrich BEYER (Hg.), Weisthümer, Band 3, Göttingen 1842.
- Jacob Grimm / Wilhelm Grimm, Deutsches Wörterbuch, 16 Teile, Leipzig 1854-1954. Band 7, bearbeitet von Matthias von Lexer, Leipzig 1889.
- Fritz GRIMME, Die Bedingungen für die Wahl der Metzger Domherren im Mittelalter, in: Elsaß-Lothringisches Jahrbuch 4 (1925), S. 45-54.
- Antonia GRANDSEN, The separation of portions between abbot and convent at Bury St. Edmunds: the decisive years, 1278-81, in: The english historical review 119, Nr. 480 (2004), S. 373-406.
- Beate Sophie GROS, Das hohe Hospital (ca. 1178-1600). Eine prosopographische und sozialgeschichtliche Untersuchung (Urkunden-Regesten der Soester Wohlfahrtsanstalten 5), Münster 1999.
- Carl GROSS, Das Recht an der Pründe, zugleich ein Beitrag zur Ermittlung des Ursprungs des jus ad rem, Graz 1887.
- Manfred GROTEN, Der Magistertitel und seine Verbreitung im Deutschen Reich des 12. Jahrhunderts, in: Historisches Jahrbuch 113 (1993), S. 21-40.
- Manfred GROTEN, Köln im 13. Jahrhundert. Gesellschaftlicher Wandel und Verfassungsentwicklung (Städteforschung, Reihe A: Darstellungen 36), Köln u.a. 1995.
- Manfred GROTEN / Georg MÖLICH / Gisela MUSCHIOL / Joachim OEPEN / Wolfgang ROSEN (Hg.), Nordrheinisches Klosterbuch. Lexikon der Stifte und Klöster bis 1815, Teil 1: Aachen bis Düren (Studien zur Kölner Kirchengeschichte 37,1), Siegburg 2009.
- Justina GROTHE, The Kronenburse of the faculty of law of the university of Cologne, in: Franciscan Studies 9 = 31 (1971), S. 235-299.
- Karl GRUBER, Der Wormser Dombezirk, in: Der Wormsgau 2 (1939) 4, S. 234-241.
- Ralf-Maria GUNTERMANN, Turmbau und Totengedenken. Die Domfabrik zu Osnabrück im späten Mittelalter (Das Bistum Osnabrück 5), teilw. zugl. Münster, Univ., Diss., 2001 u.d.T.: Die spätmittelalterlichen Rechnungen der Osnabrücker

Domfabrik, Osnabrück 2003.

Klaus GUTH, Zum Zusammenhang zwischen Wirtschaftsform und Lebensstil im Hochmittelalter. Kulturgeschichtliche Überlegungen zu den Speiseordnungen am Alten Domstift zu Bamberg vor der Auflösung der ‚vita communis‘ um 1200, in: Jahrbuch für fränkische Landesforschung 33 (1973), S. 13-37.

Stephanie HAARLÄNDER, Letztwillige Verfügungen hochmittelalterlicher Bischöfe im Regnum Teutonicum. Der lange Weg zur Testierfreiheit, in: Brigitte Kasten (Hg.), Herrscher- und Fürstentestamente im westeuropäischen Mittelalter (Norm und Struktur 29), Köln [u.a.] 2008, S. 599-620.

Paul HABERMEHL, Die Statuten des Wormser Liebfrauenstifts von 1521, in: Gerold Bönnen / Burkhard Keilmann / Joachim Schalk (Hg.), Liebfrauen Worms 1298-1998. 700 Jahre Stift – 100 Jahre Pfarrei (Quellen und Abhandlungen zur Mittelrheinischen Kirchengeschichte 86), Mainz 1998, S. 71-133.

Othmar HAGENER, Päpstliche Reskripttechnik: Kanonistische Lehre und kuriale Praxis, in: Martin Bertram (Hg.), Stagnation oder Fortbildung? Aspekte des allgemeinen Kirchenrechts im 14. und 15. Jahrhundert (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 108), Tübingen 2005, S. 180-196.

Heinrich HAGEMANN, Das Osnabrücker Domkapitel in seiner Entwicklung bis ins 14. Jahrhundert, Phil. Diss. Greifswald 1909, Hildesheim 1910.

Othmar HAGENER, Die geistliche Gerichtsbarkeit in Ober- und Niederösterreich. Von den Anfängen bis zum Beginn des 15. Jahrhunderts (Forschungen zur Geschichte Oberösterreichs 10), Linz 1967.

Johannes HALLER, Die Ausfertigung der Provisionen. Ein Beitrag zur Diplomatik der Papsturkunden des 14. und 15. Jahrhunderts, in: Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken 2 (1899), S. 1-40.

Cornelia HALM, Klosterleben im Mittelalter. Die Dominikanerinnen in Lemgo. Von der Klostergründung bis zur Reformation (Sonderveröffentlichungen des Naturwissenschaftlichen und Historischen Vereins für das Land Lippe 71), Detmold 2004.

Karl HAMPE, Briefe zur Geschichte des 13. Jahrhunderts aus einer Durhammer Handschrift, in: Neues Archiv der Gesellschaft für Ältere Deutsche Geschichtskunde 24 (1899), S. 503-532.

Wilhelm HANISCH, Heinrich Totting aus Oythe und Konrad von Vechta. Zwei Oldenburger in der Geschichte Böhmens (Nordrhein-Westfalen und der Deutsche Osten 11) (Veröffentlichungen der Ostdeutschen Forschungsstelle im Lande Nordrhein-Westfalen A 12), Dortmund 1967.

Elizabeth HARDING, Von Vorgängern, Einzelgängern und Gliedern eines Körpers.

Frühneuzeitliche Ritterschaften als Orte genealogischer Präsenz, in: Hartwin Brandt/ Maximilian Schuh / Ulrike Siewert (Hg.), *Familie – Generation – Institution. Generationenkonzepte in der Vormoderne* (Bamberger historische Studien 2), Bamberg 2008, S. 95-119.

Elizabeth HARDING, Adelsprobe, in: *Historisches Lexikon Bayerns*, URL: <http://www.historisches-lexikon-bayerns.de/artikel/artikel_45028> (18.02.2010).

Philipp HARNONCOURT, Der Kalender, in: Hans Bernhard Meier (Hg.), *Gottesdienst der Kirche. Handbuch der Liturgiewissenschaft*, Teil 6, 1: *Feiern im Rhythmus der Zeit*, Regensburg 1994, S. 9-63.

Karl HAUSBERGER, [Artikel] Wartenberg, Franz Wilhelm, in: Erwin Gatz und Stephan. M. Janker (Hg.), *Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches 1648 – 1803. Ein biographisches Lexikon*, Berlin 1990, S. 558-561.

Alfred HAVERKAMP, „... an die große Glocke hängen“. Über Öffentlichkeit im Mittelalter, in: *Jahrbuch des Historischen Kollegs* 1995, München 1995, S. 71-112.

Anne-Marie HAYEZ, La rétribution des officiers et familiers des papes au XIVE siècle, in: *Offices, écrit et papauté (XIIIe-XVIIIe siècle)*. [Actes des tables rondes organisées à Paris, les 25-26 septembre 2003, et à Avignon, les 21-23 octobre 2004], études réunies par Armand Jamme et Olivier Poncet (Collection de l'École Française de Rome 386), Rom 2007, S. 427-448.

Dawn Marie HAYES, Earthly uses of Heavenly Spaces; non-liturgical activities in sacred place, in: Dawn Marie Hayes, *Body and sacred place in medieval europe, 1100-1389* (Studies in medieval history and culture 18), New York [u.a.] 2005, S. 53-69 (zuvor erschienen u.d.T.: *Mundane uses of sacred spaces in the central and later middle ages, with a focus on Chartres cathedral*, in: *Comitatus. A journal of medieval and renaissance studies* 30 (1999), S. 11-36).

Christian HEBEISEN / Thomas SCHMID, De Zusato, Coloniensis diocesis. Über Herkunftsräume armer Universitätsbesucher im Alten Reich (1375-1550), in: *Jahrbuch für Universitätsgeschichte* 6 (2003), S. 28-50.

Rudolf von HECKEL, Das Aufkommen der ständigen Prokuratoren an der päpstlichen Kurie im 13. Jahrhundert, in: *Biblioteca Aposolica Vaticana* (Hg.), *Miscellanea Francesco Ehrle*, Bd. 2: *Per la storia di Roma* (Studi e Testi 38), Rom 1924, S. 290-321.

Rainer HEHEMANN (Hg.), *Biographisches Handbuch zur Geschichte der Region Osnabrück* (Schriftenreihe der Kulturregion Osnabrück des Landschaftsverbandes Osnabrück e. V.), Bramsche 1990.

Friedrich-Wilhelm HEMANN, Zwischen Seelsorge und Machtpolitik – Aspekte bischöflicher Landespolitik am Beispiel des St.-Viktor-Stiftes in Dülmen, in:

- Westfalen. Hefte für Geschichte, Kunst und Volkskunde 83 (2005), S. 153-163.
- Paul-Joachim HEINIG, Der Preis der Gnade. Sporteln, Kanzleitaxen und urkundliche Gebührenvermerke im europäischen Mittelalter, in: Peter Thorau / Sabine Pentz / Rüdiger Fuchs (Hg.), Regionen Europas - Europa der Regionen. Festschrift für Kurt-Ulrich Jäschke zum 65. Geburtstag, Köln [u.a.] 2003, S. 143-165.
- Guido HEINZMANN, Gemeinschaft und Identität spätmittelalterlicher Kleinstädte Westfalens. Eine mentalitätsgeschichtliche Untersuchung der Städte Dorsten, Haltern, Hamm, Lünen, Recklinghausen und Werne, Norderstedt 2006, zugl. Münster (Westfalen), Univ., Diss., 2004.
- Theodor HELMERT, Der große Kaland am Dom zu Münster im 14. bis 16. Jahrhundert, Diss. Münster 1979.
- Johannes HELMRATH, Das Basler Konzil 1431-1449. Forschungsstand und Probleme (Kölner historische Abhandlungen 22), Köln 1987, zugl. Diss. Köln 1984.
- Johannes HELMRATH, Reform als Thema der Konzilien des Spätmittelalters, in: Giuseppe Alberigo (Hg.), Christian Unity. The council of Ferrara-Florence 1438/39-1989 (Bibliotheca ephemeridum theologiarum Lovaniensium 92), Leuven 1991, S. 75-152.
- Henri HÉNAFF, Les conservateurs apostoliques d'après le concile de Vienne (1311-1312), in: Revue de droit canonique 55 (2005), S. 341-353.
- Karl HENGST (Hg.), Westfälisches Klosterbuch. Lexikon der vor 1815 errichteten Stifte und Klöster von ihrer Gründung bis zur Aufhebung (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 44 = Quellen und Forschungen zur Kirchen- und Religionsgeschichte 2). Band 1: Ahlen-Mühlheim, Münster 1992; Band 2: Münster-Zwillbrock, Münster 1994; Band 3: Institutionen und Spiritualität, Münster 2003.
- Wolfgang HERBORN, Die politische Führungsschicht der Stadt Köln im Spätmittelalter (Rheinisches Archiv 100), Bonn 1977.
- Peter HERDE, Audientia litterarum contradictarum. Untersuchungen über die päpstlichen Justizbriefe und die päpstliche Delegationsgerichtsbarkeit vom 13. bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 31 und 32), 2 Bände, Tübingen 1970.
- Peter HERDE, Öffentliche Notare an der päpstlichen Kurie im dreizehnten und beginnenden vierzehnten Jahrhundert, in: Matthias Thumser / Annegret Wenz-Haubfleisch / Peter Wiegand (Hg.), Studien zur Geschichte des Mittelalters. Jürgen Petersohn zum 65. Geburtstag, Stuttgart 2000, S. 239-259.
- Peter HERDE, Zur päpstlichen Delegationsgerichtsbarkeit im Mittelalter und in der frühen Neuzeit, in: ZRG 119, KA 88 (2002), S. 20-43.

- Bernd-Ulrich HERGEMÖLLER, Krisenerscheinungen kirchlicher Machtpositionen in hansischen Städten des 15. Jahrhunderts (Braunschweig, Lüneburg, Rostock, Osnabrück), in: Wilfried Ehbrecht (Hg.), Städtische Führungsgruppen und Gemeinde in der werdenden Neuzeit (Städteforschung: Reihe A, Darstellung 9), Köln [u.a.] 1980, S. 313-348.
- Bernd Ulrich HERGEMÖLLER, Stadt und Kirche im Mittelalter, in: Wilfried Ehbrecht (Hg.), Lippstadt. Beiträge zur Stadtgeschichte (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Lippstadt 2), 2 Bände, Lippstadt 1985, Bd. 1, S. 123-156.
- Bernd-Ulrich HERGEMÖLLER, Pfaffenkriege im spätmittelalterlichen Hanseraum. Quellen und Studien zu Braunschweig, Osnabrück, Lüneburg und Rostock (Städteforschung : Reihe C, Quellen 2), 2 Bände, Köln/Wien 1988.
- Bernd-Ulrich HERGEMÖLLER, [Artikel] Otto von Osnabrück, in: Gatz, Bischöfe 1198/1448, S. 523f.
- Bernd-Ulrich HERGEMÖLLER, [Artikel] Bruno von Isenberg, in: Gatz, Bischöfe 1198/1448. Ein biographisches Lexikon, Berlin 2001, S. 525.
- Bernd-Ulrich HERGEMÖLLER, [Artikel] Dietrich von Horne, in: Gatz, Bischöfe 1198/1448, S. 530-531.
- Bernd-Ulrich HERGEMÖLLER, [Artikel] Johann von Diepholz, in: Gatz, Bischöfe 1198/1448, S. 533-535.
- Bernd-Ulrich HERGEMÖLLER, [Artikel] Erich von Hoya, in: Gatz, Bischöfe 1198/1448, S. 535.
- Bernd-Ulrich HERGEMÖLLER / Gundela BOBETH, [Artikel] Ludwig von Ravensberg, in: Gatz, Bischöfe 1198/ 1448, S. 528.
- Bernd-Ulrich HERGEMÖLLER / Imke LANGE, [Artikel] Johann Hoet, in: Gatz, Bischöfe 1198/ 1448, S. 529f.
- Bernd-Ulrich HERGEMÖLLER / Andreas PAsING, [Artikel] Adolf von Tecklenburg, in: Gatz, Bischöfe 1198/ 1448, S. 521f.
- Matthias HERKT, Münster – Kollegiatstift St. Maurit, in: Hengst, Westfälisches Klosterbuch, Bd. 2, S. 39-45.
- Tobias HERRMANN, Anfänge kommunaler Schriftlichkeit. Aachen im europäischen Kontext (Bonner historische Forschungen 62), Siegburg 2006.
- Christian HESSE, St. Mauritius in Zofingen. Verfassungs- und sozialgeschichtliche Aspekte eines mittelalterlichen Chorherrenstiftes (Veröffentlichungen zur Zofinger Geschichte 2), Aarau [u.a.] 1992.
- Christian HESSE, Vorgezeichnete Karriere? Die Bemühungen von Eltern, ihre unehelichen Söhne mit Pfründen zu versorgen, dargelegt an Beispielen aus den Diözesen Basel und Konstanz, in: Ludwig Schmutge / Béatrice Wiggerhauser

(Hg.), *Illegitimität im Spätmittelalter* (Schriften des Historischen Kollegs: Kolloquien 29), München 1994, S. 275-292.

Christian HESSE, *Illegitime in der Verwaltung. Nichtehelelch geborene Amtsträger in Fürstentümern des spätmittelalterlichen Reiches*, in: Andreas Meyer / Constanze Rendtel / Maria Wittmer-Butsch (Hg.), *Päpste, Pilger, Pönitentiarie. Festschrift für Ludwig Schmutge*, hrsg. von, Tübingen 2004, S. 499-514.

Christian HESSE, *Die Ausbildung der Stiftsgeistlichkeit im spätmittelalterlichen Reich*, in: Sönke Lorenz / Martin Kintzinger / Oliver Auge (Hg.), *Stiftsschulen in der Region. Wissenschaftstransfer zwischen Kirche und Territorium ; dritte Wissenschaftliche Fachtagung zum Stiftskirchenprojekt des Instituts für Geschichtliche Landeskunde und Historische Hilfswissenschaften der Universität Tübingen (15.-17. März 2002, Weingarten)* (Schriften zur südwestdeutschen Landeskunde 50), Ostfildern 2005, S. 65-81.

Christian HESSE, *Pfründen, Herrschaften und Gebühren. Zu Möglichkeiten spätmittelalterlicher Universitätsfinanzierung im Alten Reich*, in: Rainer Christoph Schwinges (Hg.), *Finanzierung von Universität und Wissenschaft in Vergangenheit und Gegenwart* (Veröffentlichungen der Gesellschaft für Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte 6), Basel 2005, S. 57-86.

Franz-Josef HEYEN, *Das bischöfliche Kollegiatstift außerhalb der Bischofsstadt im frühen und hohen Mittelalter am Beispiel der Erzdiözese Trier*, in: Irene Crusius (Hg.), *Studien zum weltlichen Kollegiatstift in Deutschland* (VMPIG 114), Göttingen 1995, S. 35-61.

Franz-Josef HEYEN, *Das Stift St. Simeon in Trier* (Die Bistümer der Kirchenprovinz Trier. Das Erzbistum Trier 9) (Germania Sacra N.F. 41), Berlin 2002.

Rudolf HIESTAND, *Der Kölner Niederklerus und die römische Kurie am Ende des 12. Jahrhunderts*, in: Siegfried Schmidt / Konrad Groß / Harald Horst / Werner Wessel (Hg.), *Rheinisch – Kölnisch – Katholisch. Beiträge zur Kirchen- und Landesgeschichte sowie zur Geschichte des Buch- und Bibliothekswesens der Rheinlande. Festschrift für Heinz Finger zum 60. Geburtstag* (Libelli Rhenani 25), Köln 2008, S. 81-123.

Thomas HILL, *Bremens Umlands- und Außenbeziehungen im Mittelalter (13.-15. Jahrhundert)*, Habil. Kiel 2000 = *Die Stadt und ihr Markt. Bremens Umlands- und Außenbeziehungen im Mittelalter (12.-15. Jahrhundert)* (Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Beihefte 172), Stuttgart 2004.

Werner HILLEBRAND, *Besitz- und Standesverhältnisse des Osnabrücker Adels bis 1300* (Studien und Vorarbeiten zum Historischen Atlas Niedersachsens 23), Göttingen 1961.

- Nikolaus HILLING, Die Entstehungsgeschichte der Münsterschen Archidiaconate, Münster 1902.
- Nikolaus HILLING, Beiträge zur Geschichte der Verfassung und Verwaltung des Bistums Halberstadt im Mittelalter, Lingen 1902.
- Nikolaus HILLING, Die Offiziale der Bischöfe von Halberstadt im Mittelalter (Kirchenrechtliche Abhandlungen 72), Stuttgart 1911.
- Nikolaus HILLING, Jahresrechnung des Bischöflichen Offizials zu Osnabrück für 1565, in: Archiv für katholisches Kirchenrecht mit besonderer Rücksicht auf die Länder deutscher Zunge 119 (1939), S. 383-386.
- Ph. J. C. G. VAN HINSBERGEN (Hg.), Inventaris van het archief van het kapittel ten dom te Utrecht. Bd. 2: Aanvullingen en verbeteringen, Index van persoons- en plaatsnamen, 'S-Gravenhage 1951.
- Paul HINSCHIUS, System des katholischen Kirchenrechts mit besonderer Rücksicht auf Deutschland, Band 1 und 2 (Das Kirchenrecht der Katholiken und Protestanten in Deutschland), Berlin 1869-1878.
- Frank G. HIRSCHMANN, Die Domannexstifte im Reich - Zusammenstellung und vergleichende Analyse, in: ZRG 119, KA 88 (2002), S. 110-158.
- Kerstin HITZBLECK, *Veri et legitimi vicarii et procuratores* - Beobachtungen zu Provisionswesen und Stellvertretung an der päpstlichen Kurie von Avignon, in: Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken 86 (2006), S. 208-251.
- Kerstin HITZBLECK, Exekutoren. Die außerordentliche Kollatur von Benefizien im Pontifikat Johannes' XXII (Spätmittelalter, Humanismus, Reformation / Studies in the Late Middle Ages, Humanism and the Reformation 48), Tübingen 2009.
- Zdeňka HLEDÍKOVÁ, Prokurátoři Českých přímjenců u kurie do r. 1419 [Zusammenfassung: Die Prokuratoren der böhmischen Empfänger bei der Kurie bis 1419], in: Acta Universitatis Carolinae - Philosophica et Historica, 3-4 (1971), S. 65-109.
- Hans Theodor HOEDERATH, Der Fall des Hauses Isenberg 1225/26 in rechtsgeschichtlicher und soziologischer Schau, in: ZRG 71, KA 40 (1954), S. 102-130.
- Ludwig HÖDL, Der Kommentar des Kardinals Johannes Monachus zur Dekretale *Super Cathedram* des Papstes Bonifatius VIII. (8. Februar 1300), in: Revue Mabillon. Revue internationale d'histoire et de littérature religieuses 77 n.s. 16 (2005), S. 133-178.
- Hubert HÖING, Die Erschließung des Repertorium Germanicum durch edv-gestützte Indices. Technische Voraussetzungen und Möglichkeiten, in: Quellen und

- Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken 71 (1991), S. 310-324.
- Bernhard HÖLSCHER, Niederdeutsche geistliche Lieder und Sprüche, in: Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde, 18 (1857), S. 302-311.
- Wolfgang HÖLSCHER, Kirchenschutz als Herrschaftsinstrument. Personale und funktionale Aspekte der Bistumspolitik Karls IV. (Studien zu den Luxemburgern und ihrer Zeit 1), Warendorf 1985.
- Otto zu HOENE, Kloster Bersenbrück. Das ehemalige adelige Zisterzienserinnen-Kloster St. Marien zu Bersenbrück, 2 Bände, Osnabrück 1977 und 1978.
- Otto zu HOENE, Das Sylvesterstift in Quakenbrück. Ein wechselvolles Schicksal, in: Horst-Rüdiger Jarck (Hrsg.): Quakenbrück-Von der Grenzfeste zum Gewerbezentrum (Veröffentlichungen des Vereins für Geschichte und Landeskunde von Osnabrück 25), Quakenbrück 1985.
- Dietrich HÖROLDT, Das Stift St. Cassius zu Bonn : von den Anfängen der Kirche bis zum Jahre 1580 (Bonner Geschichtsblätter 11), Bonn 1957, zugl. Bonn, Univ., Phil. Fak., Diss. 1956.
- Ulrike HÖROLDT, Studien zur politischen Stellung des Kölner Domkapitels zwischen Erzbischof, Stadt Köln und Territorialgewalten 1198-1332. Untersuchungen und Personallisten (Studien zur Kölner Kirchengeschichte 27), Siegburg 1994.
- Ulrike HÖROLDT, Die Wahl des Kölner Erzbischofs Wikbold von Holte und die Rolle des Domkapitels bei der Union des Kölner Klerus von 1297, in: Kölner Domblatt. Jahrbuch des Zentral-Dombau-Vereins 61 (1996), S. 87-98.
- Peter HOHEISEL, Die Göttinger Stadtschreiber bis zur Reformation. Einfluß, Sozialprofil, Amtsaufgaben (Studien zur Geschichte der Stadt Göttingen 21), Göttingen 1998.
- Christian HOFFMANN, Osnabrücker Domherren 1567-1624. Geistliche Karriereprofile im konfessionellen Zeitalter, in: OM 100 (1995), S. 11-73.
- Christian HOFFMANN, Grenzen von Aufstieg und Etablierung in der altständischen Gesellschaft: Die Familie Ertmann in Osnabrück, in: OM 101 (1996), S. 11-63.
- Christian HOFFMANN, Ritterschaftlicher Adel im geistlichen Fürstentum. Die Familie von Bar und das Hochstift Osnabrück: Landständewesen, Kirche und Fürstenhof als Komponenten der adeligen Lebenswelt im Zeitalter der Reformation und Konfessionalisierung 1500-1651 (OGquF 39), Osnabrück 1996.
- Christian HOFFMANN, Das Archiv der Osnabrücker Ritterschaft. Zur Geschichte eines ständischen Verwaltungsinstrumentes im 17. und 18. Jahrhundert, in: OM 102 (1997), S. 195-208.
- Christian HOFFMANN, Das Archiv der Stadt Osnabrück im Spiegel der Denkschriften Johann Carl Bertram Stüves aus den Jahren 1822-1825, in: OM 102 (1997), S. 209-

220.

Christian HOFFMANN, Die hochmittelalterlichen Kaiser- und Königsurkunden des Osnabrücker Landes im Wandel der Zeiten. Ein Beitrag zur Geschichte des Osnabrücker Archivwesens, in: OM 105 (2000), S. 11-20.

Hartmut HOFFMANN, Anmerkungen zu den Libri Memoriales, in: Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters 53 (1997), S. 415-459.

J. H. HOFMAN, Wichmond en Vierakker, in: Archief voor de Geschiedenis van het Aartsbisdom Utrecht 27 (1901), S. 224-260.

Konrad HOFMANN, Die engere Immunität in deutschen Bischofsstädten im Mittelalter (Görres-Gesellschaft zur Pflege der Wissenschaft im katholischen Deutschland: Veröffentlichungen der Sektion für Rechts- und Sozialwissenschaft 20), Paderborn 1914.

Philipp HOFMEISTER, Das Totengedächtnis im Officium Capituli, in: Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktiner-Ordens und seiner Zweige 70 (1959), S. 189-200.

Rudolf HOLBACH, Beiträge zu Geschichte und Topographie von Trierer Domkurien und Domfreiheit im Mittelalter, in: Kurtrierisches Jahrbuch 20 (1980), S. 5-59.

Rudolf HOLBACH, Stiftsgeistlichkeit im Spannungsfeld von Kirche und Welt. Studien zur Geschichte des Trierer Domkapitels und Domklerus im Spätmittelalter (Trierer Historische Forschungen 2), 2 Bände, Trier 1982.

Rudolf HOLBACH, Zu Ergebnissen und Perspektiven neuerer Forschungen zu spätmittelalterlichen deutschen Domkapiteln, in: Rheinische Vierteljahresblätter 56 (1992), S. 148-180.

Rudolf HOLBACH, Kanoniker im Dienst von Herrschaft. Beobachtungen am Beispiel des Trierer Domkapitels, in: Hélène Millet (Hg.), I canonici al servizio dello stato in Europa. Secoli XIII - XVI (Saggi / Istituto di Studi Rinascimentali Ferrara), Modena 1992, S. 121-148.

Rudolf HOLBACH, Identitäten von Säkularkanonikern im Mittelalter, in: Stefan Kwiatkowski [u.a.] (Hg.), Ständische und religiöse Identitäten in Mittelalter und früher Neuzeit, Toruń 1998, S. 19-41.

Rudolf HOLBACH, Kirchen, Karrieren und soziale Mobilität zwischen Nicht-Adel und Adel, in: Kurt Andermann / Peter Johanek (Hg.), Zwischen Nicht-Adel und Adel (Vorträge und Forschungen 53), Stuttgart 2001, S. 311-360.

Rudolf HOLBACH, Sozialer Aufstieg in der Hochkirche, in: Günther Schulz (Hg.), Sozialer Aufstieg. Funktionseliten im Spätmittelalter und in der frühen Neuzeit (Büdinger Forschungen zur Sozialgeschichte 2000 und 2001) = (Deutsche Führungsschichten in der Neuzeit 25), München 2002, S. 337-356.

Michael HOLLMANN, Das Mainzer Domkapitel im späten Mittelalter (1306-1476) (Quellen und Abhandlungen zur Mittelrheinischen Kirchengeschichte 64), Mainz 1990.

Hermann HOLTHUSEN, Genealogie Hake, Hamburg 1966 (masch.).

Hermann HOLTHUSEN, Genealogie Buck (Osnabrück und Ravensberg), 2 Teile und Stammtafeln, Hamburg 1967 (masch.).

Hermann HOLTHUSEN, Genealogie des Tecklenburgischen und Osnabrückischen Geschlechtes von Horne, 3 Teile, Hamburg 1967 (masch.).

Hermann HOLTHUSEN, Genealogie de Bar (im Fürstentume Osnabrück) bis etwa 1600, 3 Bde, Hamburg 1970 (masch.).

Robert HOLTZMANN (Hg.), Thietmar von Merseburg. Die Chronik des Bischofs Thietmar von Merseburg und ihre Korveier Überarbeitung (Monumenta Germaniae Historica, Scriptorum rerum Germanicarum Nova Series 9), Berlin 1935.

J. J. HOOFT VAN HUYSDUYNEN, Bijdrage tot een genealogie van het geslacht Van Voorst tot Voorst, 's-Gravenhage 1968.

Ursula HOPPE, Die Paderborner Domfreiheit. Untersuchungen zu Topographie, Besitzgeschichte und Funktionen (Münstersche Mittelalter-Schriften 23), München 1975, zugl. Diss. Münster 1971.

Caroline HORCH, Der Memorialgedanke und das Spektrum seiner Funktionen in der Bildenden Kunst des Mittelalters, Diss. Nijmegen, Kath. Univ. 2001, Königstein im Taunus 2001.

Karl Adolf VON DER HORST, Die Rittersitze der Grafschaft Ravensberg und des Fürstentums Minden, o.O. 1894 (ND Osnabrück 1970).

von der HORST, Die ältere Genealogie der fhrl. Familie v. d. Horst (1220-1480), in: OM 22 (1897), S. 195-252.

Brigitte HOTZ, Krönungsnähe Vorzugsdaten unter Clemens VI. (1378-1394). Hinweise zur Erkennung und chronologischen Einordnung rückdatierter Expektanzen, in: Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken 82 (2002), S. 122-192.

Brigitte HOTZ, Von der Dekretale zur Kanzleiregel: Prärogativen beim Benefizienwerb im 14. Jahrhundert, in: Martin Bertram (Hg.), Stagnation oder Fortbildung? Aspekte des allgemeinen Kirchenrechts im 14. und 15. Jahrhundert (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 108), Tübingen 2005, S. 197-219.

Brigitte HOTZ, Päpstliche Stellenvergabe am Konstanzer Domkapitel. Die avignonesische Periode (1316-1378) und die Domherrngemeinschaft beim Übergang zum Schisma (1378) (Vorträge und Forschungen Sonderband 49),

Ostfildern 2005.

Brigitte HOTZ, Leopold III. von Österreich – ein Parteigänger Clemens' VII. in der ersten Schismastunde? Rückdatierte Supplikenrotuli als Quellen landesfürstlich-päpstlicher Kontakte, in: Sabine Arend / Daniel Berger / Carola Brückner / Axel Ehlers / Sabine Graf / Gaby Kuper / Söhnke Thalmann (Hg.), Vielfalt und Aktualität des Mittelalters. Festschrift für Wolfgang Petke zum 65. Geburtstag (Veröffentlichungen des Instituts für historische Landesforschung der Universität Göttingen 48), zweite, durchgesehene Aufl., Bielefeld 2007, S. 615-632.

Jasmin HOVEN / Bärbel KRÖGER / Nathalie KRUPPA / Christian POPP, Die Neuausrichtung der Germania Sacra an der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, in: Blätter für deutsche Landesgeschichte, N.F. 143 (2007), 231-241.

Bram van den HOVEN VAN GENDEREN, De heren van de kerk. De kanunniken van Oudmunster te Utrecht in de late middeleeuwen, 2. dr., Zutphen 2003, zugl. Amsterdam, Univ. van Amsterdam, Diss., 1997 u.a.T.: Oud en eerbiedwaardig.

Bram van den HOVEN VAN GENDEREN, Utrecht canons, death and funeral regulations, in: Truus van Bueren / Andrea van Leerdam (Hg.), Care for the here and the hereafter: Memoria, art and ritual in the middle ages, Turnhout 2005, S. 155-189.

Bram van den HOVEN VAN GENDEREN, Lumpen oder Luxus? Das Einkommen des Säkularklerus am Beispiel der Kanoniker von St. Salvator in Utrecht (1350-1530), in: Zeitschrift für Historische Forschung 36 (2009), 3, S. 373-406.

Gerhard HÜCKSTÄDT, Der Testamentsvollstrecker im deutschen Recht des Mittelalters, Diss. Kiel 1971.

Helmut HÜFFMANN, Der Verkauf der Riesenbecker Kirche durch den Grafen Otto von Ravensberg an das Kloster Gravenhorst, in: Ravensberger Blätter. Organ des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg e.V. (1969) 7, 104-107.

Helmut HÜFFMANN, Die Korffs auf Harkotten zwischen Münster, Osnabrück und Ravensberg. Eine Studie zur Herrschaftsbildung im 14. Jahrhundert, in: Jahresbericht des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg 70 (1975/76) = Festschrift zum hundertjährigen Bestehen des Vereins, Bielefeld 1976, S. 127-152.

Johannes DE HULLU, Bijdrage tot de geschiedenis van het Utrechtsche schisma, 's-Gravenhage 1892.

Markus HUNECKE, Franziskaner in Osnabrück. Eine Dokumentation über 750 Jahre wechselvoller Präsenz der Franziskaner in Osnabrück vor dem Hintergrund der Geschichte des Ordens und der Stadt, Osnabrück 1994.

Michael James HURST, Das Projekt „Osnabrücker Steinwerke“. Vorgehensweise und vorläufige Ergebnisse (Stand 2006), in: Michael James Hurst / Bruno Switala / Bodo Zehm (Hg.), Steinwerke - ein Bautyp des Mittelalters? Vorträge des Kolloquiums

Steinwerke vom 2. bis 4. März in Osnabrück (Kulturregion Osnabrück 28) (Schriften zur Archäologie des Osnabrücker Landes 6), Bramsche 2008, S. 231-256.

Nicolas HUYGHEBAERT, *Les documents nécrologiques* (Typologie des sources du moyen âge occidental 4) Turnhout 1972.

Lambert HUYS, *Das Verhältnis von Stadt und Kirche in Osnabrück im späten Mittelalter (1225-1500)*, Diss. Münster, Borna-Leipzig 1936.

Andreas INKMANN, *... er danke dem Himmel dass es ihm gestattet sei, um Jesu willen Schmach zu leiden*. Der Konflikt um die Gründung des Dominikanerkonvents zu Dortmund, in: Iris Kwiatkowski / Michael Oberweis (Hg.), *Recht, Religion, Gesellschaft und Kultur im Wandel der Geschichte. Ferculum de cibis spiritualibus*; Festschrift für Dieter Scheler (Studien zur Geschichtsforschung des Mittelalters 23), Hamburg 2008, S. 193-206.

Karsten IGEL, *Zentren der Stadt. Überlegungen zu Stadtgestalt und Topographie des spätmittelalterlichen Osnabrücks*, in: OM 106 (2001), S. 11-47.

Karsten IGEL, *Quellen zur Einwohnerzahl und Sozialstruktur des spätmittelalterlichen Osnabrücks*, in: OM 106 (2001), S. 281-287.

Karsten IGEL, *Von Wachs und Wein zum Leinen. Gedanken zum Osnabrücker Handel im Mittelalter*, in: Landschaftsverband Osnabrück e.V. (Hg.), *Mercatum et Monetam. 1000 Jahre Markt-, Münz- und Zollrecht in Osnabrück* (Kulturregion Osnabrück 20) (Schriften zur Archäologie des Osnabrücker Landes 3), Bramsche 2002, S. 197-216.

Karsten IGEL, *Auf der Spur des Stadt-Raums. Osnabrücker Quellen zur Raumsoziologie der mittelalterlichen Stadt*, in: Axel Friedrichs / Karsten Igel / Bodo Zehm (Hg.), *Vom Großsteingrab zur Domburg. Forschungsorientierte Denkmalpflege im Osnabrücker Land*. Festschrift für Wolfgang Schlüter zum 65. Geburtstag (Internationale Archäologie. Studia honoraria 19), Rhaden (Westf.) 2002, S. 139-160.

Karsten IGEL, *Stadt-Raum und Sozialstruktur. Überlegungen zu Quellen, Methoden und Problemen an den Beispielen Greifswald und Osnabrück*, in: *Hansische Geschichtsblätter* 122 (2004), S. 1-53.

Karsten IGEL, *Von der vorkommunalen zur kommunalen Stadt. Zur frühen Stadtentwicklung Osnabrücks vom 11. bis zum 13. Jahrhundert*, in: OM 109 (2004), S. 27-67.

Karsten IGEL, *Möglichkeiten einer Sozialtopographie des spätmittelalterlichen Osnabrück*, in: OM 109 (2004), S. 69-85.

Karsten IGEL, *Die Heilige Katharina, das Rad, die Bürger und der Bischof. Das Osnabrücker Stadtsiegel und die Katharinenkirche – auch in Osnabrück war*

- Jerusalem. Wilfried Ehbrecht zum 65ten Geburtstag, in: OM 111 (2006), S. 27-60.
- Karsten IGEL, Vom Gewerberaum zum Repräsentationsraum. Der Altstädter Markt in Osnabrück zwischen dem 13. und dem 16. Jahrhundert, in: Zeitschrift für Archäologie des Mittelalters 34 (2006), S. 203-214.
- Karsten IGEL, Von Belagerung bis Mord. Gewalt und Konflikt in spätmittelalterlichen Sakralräumen, in: Susanne Rau / Gerd Schwerhoff (Hg.), Topographien des Sakralen. Religion und Raumordnung in der Vormoderne, Hamburg 2008, S. 200-220.
- Karsten IGEL, Historische Quelle und archäologischer Befund. Gedanken zur Zusammenarbeit von Archäologen und Historikern in einer dicht überlieferten Epoche, in: Barbara Scholkmann / Sören Frommer / Christian Vossler / Markus Wolf, Zwischen Tradition und Wandel. Archäologie des 15. und 16. Jahrhunderts (Tübinger Forschungen zur historischen Archäologie 3), Büchenbach 2009, S. 33-41.
- Karsten IGEL, Vielerlei Räume – eine Stadt. Konstituierte und reale Räume im spätmittelalterlichen Osnabrück, in: Susanne Ehrich / Jörg Oberste (Hg.), Städtische Räume im Mittelalter (Forum Mittelalter-Studien 5), Regensburg 2009, S. 163-179.
- Karsten IGEL, Rats Herrschaft und Öffentlichkeit im spätmittelalterlich-frühneuzeitlichen Osnabrück, in: Stephan Albrecht (Hg.), Stadtgestalt und Öffentlichkeit. Die Entstehung politischer Räume in der Vormoderne, Köln u.a. 2010 [im Druck].
- Karsten IGEL / Nicolas RÜGGE (Hg.), Zwei Städte in einer Stadt. 700 Jahre Vereinigung von Alt- und Neustadt Osnabrück, 1407-2007 (OGquF 51), Osnabrück 2010 [im Druck].
- Theodor ILGEN, Die wiederaufgefundenen Registerbücher der Grafen und Herzöge von Cleve-Mark (Mitteilungen der K. Preussischen Archivverwaltung 14), Leipzig 1909.
- Peter ILISCH, Das Wort Friedhof im historischen Kontext, in: Niederdeutsches Wort. Beiträge zur niederdeutschen Philologie 30 (1990), S. 103-108.
- Peter ILISCH, Die mittelalterliche Münzprägung der Bischöfe von Münster (Numismatische Schriften des Westfälischen Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte Münster 3), Münster 1994.
- Peter ILISCH, Osnabrücker Münzen des Mittelalters, mit einem Anhang von Bernd Kluge, in: Landschaftsverband Osnabrück e.V. (Hg.), Mercatum et Monetam. 1000 Jahre Markt- Münz- und Zollrecht in Osnabrück (Kulturregion Osnabrück 20) (Schriften zur Archäologie des Osnabrücker Landes 3), Bramsche 2002, S. 235-250.
- Per INGESMAN, Provisioner og processer. Den romerske Rota og dens behandling af

dansker sager i middelalderen, with an english summary, Aarhus 2003, zugl: Århus, Univ., Diss., 2003.

Per INGESMAN, Appointment of papal auditors in the fifteenth century, in: Anne J. Duggan u.a. (Hg.), *Omnia disce. Medieval studies in memory of Leonard Boyle*, O.P. (Church, faith and culture in the Medieval West), Aldershot u.a. 2005, S. 79-88.

Stephanie IRRGANG, *Peregrinatio Academica. Wanderungen und Karrieren von Gelehrten der Universitäten Rostock, Greifswald, Trier und Mainz im 15. Jahrhundert* (Beiträge zur Geschichte der Universität Greifswald 4), zugl. Diss. Berlin 2001, Stuttgart 2002.

Eberhard ISENMANN, *Die deutsche Stadt im Spätmittelalter: 1250-1500. Stadtgestalt, Recht, Stadtre Regiment, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft* (UTB für Wissenschaft, Große Reihe), Stuttgart 1988.

Werner JACOBSEN, Osnabrück, St. Johannis [Artikel], in: Werner Jacobsen / Leo Schaefer / Hans Rudolf Sennhauser (Hg.), *Vorromanische Kirchenbauten. Katalog der Denkmäler bis zum Ausgang der Ottonen. Nachtragsband*, München 1991, S. 320.

Bernhart JÄHNIG (Hg.), *Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der Kurie, Personen- und Ortsindex sowie Ergänzungen zum 4. Band (1429-1436)* (Veröffentlichungen aus den Archiven Preussischer Kulturbesitz 58), Köln u.a. 2006.

Franz-Josef JAKOBI, *Wibald von Stablo und Corvey (1098-1158). Benediktinischer Abt in der frühen Stauferzeit* (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen X: *Abhandlungen zur Corveyer Geschichtsschreibung* 5), Münster 1979, zugl. Diss. Münster 1975 u.d.T.: *Dispersa congregare et congregata conservare. Wibald von Stablo und Corvey (1098-1158) als Benediktinermönch und Reichsabt*.

Franz-Josef JAKOBI / Hannes LAMBACHER / Jens METZDORF / Ulrich WINZER (Hg.), *Stiftungen und Armenfürsorge in Münster vor 1800* (Studien zur Geschichte der Armenfürsorge und der Sozialpolitik in Münster 1) (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Münster N.F. 17, A 1), Münster 1996.

Franz-Josef JAKOBI, *Stiftungen, Caritas und Memoria im spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Münster*, in: Hans-Joachim Behr / Johann Zilien (Hg.), *Geschichte in Westfalen – Bewahren, Erforschen, Vermitteln. Festschrift für Paul Leidinger zum 70. Geburtstag*, (Quellen und Forschungen zur Geschichte des Kreises Warendorf 40), Warendorf 2002, S. 61-77.

Wilhelm JANSEN, *Bemerkungen zum Aufkommen der Schiedgerichtsbarkeit am Niederrhein im 13. Jahrhundert*, in: *Jahrbuch des Kölnischen Geschichtsvereins* 43

(1971), S. 77-100.

Wilhelm JANSEN, A. K. Hömbergs Deutung von Ursprung und Entwicklung der Veme in Westfalen, in: Fortschritte der Forschung und Schlussbilanz. Mit Beiträgen von Wilhelm Jansen und Wilfried Ehbrecht (Der Raum Westfalen 6,2), Münster Westfalen 1987, S. 1-26.

Wilhelm JANSEN, Der Verzicht des Erzbischofs Ruprecht von der Pfalz auf das Erzbistum Köln um die Jahreswende 1478/79, in: Hanna Vollrath / Stefan Weinfurter Köln. Stadt und Bistum in Kirche und Reich des Mittelalters. Festschrift für Odilo Engels zum 65. Geburtstag, Köln u.a. 1993, S. 659-700.

Wilhelm JANSEN, Soest – Kollegiatstift St. Patrokus, in: Hengst, Westfälisches Klosterbuch, Bd. 2, S. 346-353.

Wilhelm JANSEN, Das Erzbistum Köln im späten Mittelalter. 1191-1515. Erster Teil (Geschichte des Erzbistums Köln 2), 2 Bände, Köln 1995, 2003.

Nikolas JASPERT, Stift und Stadt. Das Heiliggrabpriorat von Santa Anna und das Regularkanonikerstift Santa Eulàlia del Camp im mittelalterlichen Barcelona (1145 – 1423) (Berliner historische Studien : Ordensstudien 10) (Berliner historische Studien 24), Berlin 1996, zugl. Berlin, Freie Univ., Diss., 1995.

Hermann JELLINGHAUS, Zur mittelalterlichen Topographie Nordwestfalens, in: OM 30 (1905), S. 94-174.

Carsten Selch JENSEN, Remembering the dead and caring for the poor. Aspects of the religious life among the people of late medieval Lübeck, in: Zeitschrift des Vereins für Lübeckische Geschichte und Altertumskunde 84 (2004), S. 35-52.

Nils JÖRN, Die Herkunft der Professorenschaft der Greifswalder Universität zwischen 1456 und 1815, in: Dirk Alvermann / Nils Jörn / Jens E. Olesen (Hg.), Die Universität Greifswald in der Bildungslandschaft des Ostseeraums (Nordische Geschichte 5), Münster 2007, S. 155-190.

Peter JOHANEK, Die „Karolina de ecclesiastica libertate“. Zur Wirkungsgeschichte eines spätmittelalterlichen Gesetzes, in: Blätter für deutsche Landesgeschichte 114 (1978), S. 797-831.

Peter JOHANEK, Landesbewußtsein in Westfalen im Mittelalter, in: Matthias Werner (Hg.), Spätmittelalterliches Landesbewusstsein in Deutschland (Vorträge und Forschungen 61), Ostfildern 2005, S. 265-292.

Peter JOHANEK, Synodaltätigkeit im spätmittelalterlichen Reich – Ein Überblick, in: Nathalie Kruppa / Leszek Zygmier (Hg.), Partikularsynoden im späten Mittelalter (Studien zur Germania Sacra 29 = VMPIG 219), 1. Aufl., Göttingen 2006, S. 29-54.

Jochen JOHRENDT / Harald MÜLLER (Hg.), Römisches Zentrum und kirchliche Peripherie. Das universale Papsttum als Bezugspunkt der Kirchen von den

Reformpäpsten bis zu Innozenz III.; [der vorliegende Band geht auf einen Studententag (Giornata di studi) zurück, der am 20. Januar 2006 im Deutschen Historischen Institut in Rom stattfand] (Neue Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, Philosophisch-historische Klasse N.F. 2: Studien zu Papstgeschichte und Papsturkunden), Berlin u.a. 2008.

Ludwig JOUTZ, *Der mittelalterliche Kirchenvorhof in Deutschland*, Berlin 1936, zugl. Diss. Berlin 1936.

Andreas JUNGMANN, *Missarum Sollemnia. Eine genetische Erklärung der römischen Messe*, 2 Bände, 2. Auflage, Wien 1949 (zuerst 1948).

Christian KÄMMERER (Hg.), *Stadt Osnabrück (Denkmaltopographie Bundesrepublik Deutschland. Baudenkmale in Niedersachsen 32)*, Braunschweig/Wiesbaden 1986.

Johannes KADENBACH (Hg.), *Miniaturen der Erfurter Amploniana. Mit 53 farbigen Abbildungen*, Erfurt 1990.

Johannes KADENBACH, *Die Bibliothek des Amplonius Rating de Bercka. Entstehung, Wachstum, Profil*, in: Andreas Speer (Hg.), *Die Bibliotheca Amploniana. Ihre Bedeutung im Spannungsfeld von Aristotelismus, Nominalismus und Humanismus (Miscellanea Mediaevalia. Veröffentlichungen des Thomas-Instituts der Universität Köln 23)*, Berlin/New York 1995, S. 16-31.

Margit KALUZA-BAUMRUKER, *Das Schweriner Domkapitel (1171-1400) (Mitteldeutsche Forschungen 96)*, Köln u.a. 1987.

Johannes KAPS, *Das Testamentsrecht der Weltgeistlichen und Ordenspersonen in Rechtsgeschichte, Kirchenrecht und Bürgerlichem recht Deutschlands, Österreichs und der Schweiz*, Buchenhain 1958.

Reinhard KARRENBROCK, *St. Johann zu Osnabrück. Die Stiftskirche und ihre Kunstdenkmäler*, Osnabrück 1992.

Reinhard KARRENBROCK, *Zur Restaurierung der mittelalterlichen Ausstattung in St. Johann zu Osnabrück*, in: *Berichte zur Denkmalpflege in Niedersachsen* 1998, Heft 2, S. 37-40.

Reinhard KARRENBROCK, *Der spätmittelalterliche Figurenzyklus in St. Johann zu Osnabrück und seine ursprüngliche Farbigkeit*, in: Jenny Sarrazin (Hg.), *Spuren in Sandstein - Sporen in Zandstein. Baumberger und Bentheimer Sandstein im Gebiet zwischen Ijssel und Berkel*, Coesfeld 1999, S. 122-134.

Reinhard KARRENBROCK, *Die St.-Johannis-Kirche in Osnabrück. Zur Restaurierung der Kirche und ihrer Kunstdenkmäler*, in: *Heimatjahrbuch für das Osnabrücker Land*, Osnabrück 2000, S. 41-49.

Reinhard KARRENBROCK, *Das Hochaltarretabel der ehemaligen Stiftskirche St. Johann zu Osnabrück. Form – Funktion – Oberflächenstruktur*, in: Hartmut Krohm / Uwe

Albrecht / Matthias Weniger (Hg.), *Malerei und Skulptur des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit in Norddeutschland. Künstlerischer Austausch im Kulturraum zwischen Nordsee und Baltikum*. [Veröffentlichung der Beiträge des Internationalen Kolloquiums "Malerei und Skulptur des späten Mittelalters und der Frühen Neuzeit in Norddeutschland - Künstlerischer Austausch im Kulturraum zwischen Nordsee und Baltikum" (Hildesheim, 15. - 19. Oktober 1996)], Wiesbaden 2004, S. 321-331.

Karl Georg KASTER (Hg.), *1200 Jahre Fortschritt und Bewahrung. Profile Bürgerlicher Identität*; Ausstellung veranstaltet von der Stadt Osnabrück in der Dominikanerkirche, 15. Juli-16. November 1980, Nürnberg 1980.

Georg KASTER / Gerd STEINWASCHER (Hg.), *450 Jahre Reformation in Osnabrück. V.D.M.I.Æ., Gottes Wort bleibt in Ewigkeit* (Osnabrücker Kulturdenkmäler 6), Bramsche 1993.

Thomas K. KEEFE, *Counting those who count: a computer-assisted analysis of charter witness-lists and the itinerant court in the first year of the reign of king Richard I*, in: *Haskins Society Journal* 1 (1989), S. 135-145.

Burkard KEILMANN, *Pfründenmarkt und geistlicher Dienst. Wormser Stiftskleriker an der Wende zum 16. Jahrhundert*, in: *Archiv für mittelhessische Kirchengeschichte nebst Berichten zur kirchlichen Denkmalpflege* 51 (1999), S. 93-121.

Hagen KELLER, *Vom 'heiligen Buch' zur 'Buchführung'. Lebensfunktionen der Schrift im Mittelalter*, in: *Frühmittelalterliche Studien. Jahrbuch des Instituts für Frühmittelalterforschung der Universität Münster* 26 (1992), S. 1-31.

Karl KENNEPOHL, *Die Münzen von Osnabrück. Die Prägungen des Bistums und des Domkapitels Osnabrück, der Stadt Osnabrück, sowie des Kollegiatstiftes und der Stadt Wiedenbrück* (Veröffentlichungen des Museums der Stadt Osnabrück 1), Osnabrück 1938, ND Münster-Angelmodde 1967.

Franz KERFF, *Libri paenitentiales und kirchliche Strafgerichtsbarkeit bis zum Decretum Gratiani. Ein Diskussionsvorschlag*, in: *ZRG* 119, *Zeitschrift für Rechtsgeschichte* 106, KA 75 (1989), S. 23-57.

Franz KERFF, *Die Urteilsfindung im Sendgericht. Kritische Anmerkungen zu Jürgen Weitzels „Dinggenossenschaft und Recht“*, in: *Rechtshistorisches Journal* 8 (1989), S. 397-407.

Franz KERFF, *„Altare“ und „ecclesia“*. Zur Frühgeschichte des „beneficium ecclesiasticum“, in: Peter Landau / Jörg Müller (Hg.), *Proceedings of the ninth international congress of medieval canon law Munich, 13-18 July 1992* (Monumenta Iuris Canonici, Series C: Subsidia 10), Città del Vaticano 1997, S. 849-870.

Norbert KERSKEN, *Pfarrkirchen und öffentliches Notariat im Spätmittelalter*, in: Felix Biermann / Manfred Schneider / Thomas Terberger (Hg.), *Pfarrkirchen in den*

Städten des Hanseraums. Beiträge eines Kolloquiums vom 10. bis 13. Dezember in der Hansestadt Stralsund (Archäologie und Geschichte im Ostseeraum 1), Rahden/Westf. 2006, S. 193-203.

Frans KETNER, Het officialaat in het bisdom Utrecht, in: Tijdschrift voor Geschiedenis 60 (1947), S. 66-74.

Frans KETNER, Vestiging en eerste ontwikkeling van het notariaat in Utrecht (1291-1341), in: Wybe Jappe Alberts / Frans Ketner (Hg.), Nederrijnse studien, XIIIe-XVe eeuw (Bijdragen van het Instituut voor Middeleeuwse Geschiedenis der Rijks-Universiteit te Utrecht 27), Groningen [u.a.] 1954, S. 83-116.

Hermann KEUSSEN, Zwei Kölner Gesandtschaften nach Rom im 14. Jahrhundert, in: MStAK 12 (1887), 67-88.

Hermann KEUSSEN, Der Verfasser des Kölner Verbundbriefes und des „Neuen Buches“. Zur Geschichte der Kölner Revolution 1396, in: MStAK 15 (1888), S. 1-54.

Bernhard KEWITZ, Coesfelder Beinamen und Familiennamen vom 14. bis 16. Jahrhundert (Beiträge zur Namensforschung, Beihefte, Neue Folge 51), Heidelberg 1999.

Martin KINTZINGER, Das Bildungswesen in der Stadt Braunschweig im hohen und späten Mittelalter. Verfassungs- und institutionengeschichtliche Studien zu Schulpolitik und Bildungsförderung (Beihefte zum Archiv für Kulturgeschichte 32), Köln u.a. 1990.

Martin KINTZINGER, Studens Artium, Rector Parochiae und Magister Scolariim im Reich des 15. Jahrhunderts. Studium und Versorgungschancen der Artisten zwischen Kirche und Gesellschaft, in: Zeitschrift für historische Forschung 26 (1999), S. 1-41.

Martin KINTZINGER, De magistro - Vom Lehrer des Mittelalters, in: Hubertus Seibert / Gertrud Thoma (Hg.), Von Sachsen bis Jerusalem. Menschen und Institutionen im Wandel der Zeit. Festschrift für Wolfgang Giese zum 65. Geburtstag, München 2004, S. 1-12.

Martin KINTZINGER, Stiftsschulen und Wissensvermittlung. Einführung in den Forschungsstand, in: Sönke Lorenz / Martin Kintzinger / Oliver Auge (Hg.), Stiftsschulen in der Region. Wissenschaftstransfer zwischen Kirche und Territorium ; dritte Wissenschaftliche Fachtagung zum Stiftskirchenprojekt des Instituts für Geschichtliche Landeskunde und Historische Hilfswissenschaften der Universität Tübingen (15.-17. März 2002, Weingarten) (Schriften zur südwestdeutschen Landeskunde 50), Ostfildern 2005, S. 1-16.

Wilhelm KISKY, Die Domkapitel der geistlichen Kurfürsten in ihrer persönlichen

Zusammensetzung im vierzehnten und fünfzehnten Jahrhundert (Quellen und Studien zur Verfassungsgeschichte des Deutschen Reiches in Mittelalter und Neuzeit 1, 3), Weimar 1906.

Johann KIRCHOFF, Die Organisation des Osnabrücker Kirchenvermögens in der Zeit vom 12.-14. Jahrhundert. Dargestellt vorzugsweise aufgrund der Heberegister, Dissertation Münster 1910.

Erich KLEINEIDAM, Universitas Studii Erfordensis. Überblick über die Geschichte der Universität Erfurt im Mittelalter 1392-1521 (Erfurter Theologische Studien 14, 22), 2 Teile, Leipzig 1964-1969.

Thomas KLEINKNECHT, Entstehung und Verwaltung von Stiftungen als Gegenstand historischer Forschung, in: Franz-Josef Jakobi / Hannes Lambacher / Jens Metzdorf / Ulrich Winzer (Hg.), Stiftungen und Armenfürsorge in Münster vor 1800 (Studien zur Geschichte der Armenfürsorge und der Sozialpolitik in Münster 1) (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Münster N.F. 17, A 1), Münster 1996, S. 9-25.

Friedrich von KLOCKE, Von westdeutsch-westfälischer Adels- und Ahnenprobe in Mittelalter und Neuzeit, insbesondere beim Münsterschen Domkapitel, in: Stand und Land in Westfalen 1 (1925), S. 263-286.

Friedrich von KLOCKE, Die Gestaltung der deutschen Ahnenprobe im 13., 14. und 15. Jahrhundert, in: Familie, Sippe, Volk. Mit der Beilage „Allgemeines Suchblatt für Sippenforscher“, 4 (1938) 12, S. 133-141.

Friedrich von KLOCKE, Westdeutsche Ahnenproben feierlichster Form im 16., 17. und 18. Jahrhundert, Münster 1940.

Ralf KLÖTZER, Für ewige Zeiten? Zusammenlegungen und Auflösungen sozialer Stiftungen in Münster, in: Franz-Josef Jakobi / Ralf Klötzer / Hannes Lambacher (Hg.), Strukturwandel der Armenfürsorge und der Stiftungswirklichkeiten in Münster im Laufe der Jahrhunderte (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Münster, Neue Folge 17,4 = Neue Folge, Serie A 2 = Studien zur Geschichte der Armenfürsorge und der Sozialpolitik in Münster 4), Münster 2002, S. 351-411.

Brigitte KLOSTERBERG, Zur Ehre Gottes und zum Wohl der Familie. Kölner Testamente von Laien und Klerikern im Spätmittelalter (Kölner Schriften zu Geschichte und Kultur 22), Köln 1995, zugl. Bonn, Univ., Diss., 1992/93.

Elisabeth KNECHT geb. Stachelscheid, Die Verwaltungsorganisation im Territorium Kleve und ihre Reform unter dem Grafen und späteren Herzog Adolf (1394-1448). Nachgewiesen an den Registerbüchern der Grafen und Herzöge von Kleve, Diss. Univ. Köln 1958.

Franz-Ludwig KNEMEYER, Das Notariat im Fürstbistum Münster, Diss. Münster 1964.

Franz-Josef KNOCHEL, Befestigte Wohnanlagen im mittelalterlichen Trier, in: Kurtrierisches Jahrbuch 42 (2002), S. 85-113.

Gustav C. KNOD, Deutsche Studenten in Bologna (1289-1562). Biographischer Index zu den Acta nationis Germanicae universitatis Bononiensis, Berlin 1899.

Albert Michael KOENIGER, Die Sendgerichte in Deutschland. Band 1 (Veröffentlichungen aus dem kirchenhistorischen Seminar München III,2), München 1907. Band 2: Quellen zur Geschichte der Sendgerichte in Deutschland, München 1910.

Leo KOEP, Das himmlische Buch in Antike und Christentum (Theophaneia. Beiträge zur Religions- und Kirchengeschichte des Altertums 8), Bonn 1952.

Ulrich KÖPF, Kann man von einer Spiritualität der Augustiner-Chorherren sprechen?, in: LORENZ / AUGE, Stiftskirche in Südwestdeutschland, S. 141-158.

Ulrich KÖPF, Die geistlichen Aspekte von Chorherrenstiften. Einleitende Bemerkungen, in: Ulrich Köpf / Sönke Lorenz u.a. (Hg.), Frömmigkeit und Theologie an Chorherrenstiften. Vierte wissenschaftliche Fachtagung zum Stiftskirchenprojekt des Instituts für Geschichtliche Landeskunde und Historische Hilfswissenschaften der Universität Tübingen (14.-16. März 2003, Weingarten) ... (Schriften zur südwestdeutschen Landeskunde 66), Ostfildern 2009, S. 9-16.

Ulrich Köpf / Sönke Lorenz (Hg.), Frömmigkeit und Theologie an Chorherrenstiften. Vierte wissenschaftliche Fachtagung zum Stiftskirchenprojekt des Instituts für Geschichtliche Landeskunde und Historische Hilfswissenschaften der Universität Tübingen (14.-16. März 2003, Weingarten) (Schriften zur südwestdeutschen Landeskunde 66), Ostfildern 2009.

Wilhelm KOHL, Das Domstift St. Paulus zu Münster (Die Bistümer der Kirchenprovinz Köln. Das Bistum Münster 4) (Germania Sacra N.F. 17), 4 Bände, Berlin/New York 1982-1989.

Wilhelm KOHL, Kollegiatstifte und bischöfliche Verwaltung im Bistum Münster, in: Irene Crusius (Hg.), Studien zum weltlichen Kollegiatstift in Deutschland (VMPIG 114), Göttingen 1995, S. 152-168.

Wilhelm KOHL, Die Diözese (Die Bistümer der Kirchenprovinz Köln. Das Bistum Münster 7) (Germania Sacra N.F. 37), 4 Bände, Berlin/New York 1999-2004.

Wilhelm KOHL, Das Kollegiatstift St. Mauritz vor Münster (Die Bistümer der Kirchenprovinz Köln. Das Bistum Münster 9) (Germania Sacra N.F. 47), Berlin/New York 2006.

Wilhelm KOHL, Das Zisterzienserinnen-, später Benediktinerinnenkloster St. Aegidii zu Münster (Die Bistümer der Kirchenprovinz Köln. Das Bistum Münster 10) (Germania sacra. Folge 3,1: Die Bistümer der Kirchenprovinz Köln), Berlin/New

York 2009.

Wilhelm KOHL, Die Zisterzienserabtei Marienfeld (Die Bistümer der Kirchenprovinz Köln. Das Bistum Münster 11) (Germania sacra. Folge 3,2: Die Bistümer der Kirchenprovinz Köln), Berlin/New York 2010.

Joseph KÖNIG, Das Fürstbischöflich-Osnabrückische Amt Reckenberg in seiner territorialen Entwicklung und inneren Gestaltung (Münstersche Beiträge zur Geschichtsforschung 77 = Folge 3, 26), Münster 1939, zugl. Münster, Univ., Diss., 1939.

Heinrich KOLLER, Dietrich Ehbracht - Kanoniker und Scholaster zu Aschaffenburg. Ein vergessener führender Politiker des 15. Jahrhunderts, in: Aschaffener Jahrbuch für Geschichte, Landeskunde und Kunst des Untermaingebietes 8 (1984), S. 145-256.

Karl-Otto KONOW, Johannes Halder. Apostolischer und kaiserlicher Notar in Frankfurt am Main; ein Beitrag zur Geschichte des deutschen Notariats im Spätmittelalter, Diss. Frankfurt 1959.

Wilhelm KOPPE, Lübeck-Stockholmer Handelsgeschichte im 14. Jahrhundert (Abhandlungen zur Handels- und Seegeschichte N.F. 2), Neumünster i.H. 1933.

Clemens KOSCH, Bibliographie zu den mittelalterlichen Kreuzgängen und Kapitelsälen, in: Peter K. Klein (Hg.), Der mittelalterliche Kreuzgang, the medieval cloister, le cloître au moyen age. Architektur, Funktion und Programm, Regensburg 2004, S. 392-406.

Rosemarie KOSCHE, Studien zur Geschichte der Juden zwischen Rhein und Weser im Mittelalter (Forschungen zur Geschichte der Juden, A: Abhandlungen 15), Hannover 2002.

Rosemarie KOSCHE, Juden zwischen Rhein und Weser - Juden im Mittelalter, in: OM 107 (2002), S. 35-58.

Raymund KOTTJE, *Clastra sine armario?* Zum Unterschied von Kloster und Stift im Mittelalter, in: Joachim F. Angerer / Josef Lenzenweger (Hg.), *Consuetudines Monasticae*. Eine Festgabe für Kassius Hallinger aus Anlass seines 70. Geburtstages (Studia Anselmiana 85), Rom 1982, S. 125-144.

Sigrid KRÄMER / Michael BERNHARD (Hg.), Handschriftenerbe des deutschen Mittelalters (Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz ; Ergänzungs-Band 1), 3 Bände, München 1989-1990.

Ferdinand KRÄNKE, Die Osnabrücker Domherren des Mittelalters und ihre ständische und landschaftliche Herkunft, Diss. Münster 1935, Münster 1939.

Benedikt KRANEMANN, Liturgische Bücher als schriftliche Zeugnisse der Liturgiegeschichte. Entstehung – Typologie – Funktion, in: Géza Jászai (Hg.),

- Imagination des Unsichtbaren : 1200 Jahre bildende Kunst im Bistum Münster ; Ausstellung des Westfälischen Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte, Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Münster, 13. Juni bis 31. Oktober 1993, Münster 1993, 2 Bände, Bd. 1, S. 147-166.
- Kreuzgänge, cloîtres, chiostri (Kunst + Architektur in der Schweiz) 48 (1997) 2, Bern 1997.
- Rüdiger KRÖGER, Ein Memorienbuch des Kalandes zu Pattensen im Stadtarchiv Hannover, in: Hannoversche Geschichtsblätter NF 52 (1998), S. 89-136.
- Karl KROESCHELL, Zur Entstehung der sächsischen Gogerichte, in: Wilhelm Wegener (Hg.), Festschrift für Karl Gottfried Hugelmann zum 80. Geburtstag am 26. September 1959 dargebracht von Freunden, Kollegen und Schüler, 2 Bände, Aalen 1959, Bd. 1, S. 295-313.
- Karl KROESCHELL, recht unde unrecht der sassen. Rechtsgeschichte Niedersachsens, Göttingen 2005.
- Renate KROOS, Grabbräuche – Grabbilder, in: Karl Schmid / Joachim Wollasch (Hg.), Memoria. Der geschichtliche Zeugniswert des liturgischen Gedenkens im Mittelalter (Münstersche Mittelalter-Schriften 48), München 1984, S. 285-353.
- Gerda KRÜGER, Der münsterische Archidiakonats Friesland in seinem Ursprung und seiner Entwicklung bis zum Ausgang des Mittelalters (Geschichtliche Darstellungen und Quellen 6), Hildesheim 1925, ND Amsterdam 1962.
- Hans-Jürgen KRÜGER, Zu den Anfängen des Offizialats in Trier, in: Archiv für mittelrheinische Kirchengeschichte 29 (1977), S. 39-74.
- Wilhelm KRÜSSELMANN, Siedlungs-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Kirchspiels Ankum bis zum Ausgang des 16. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Geschichte des Osnabrücker Landes, Diss. Münster 1937.
- Konrad KÜSTER, Lateinlehrer, Prediger, Musiker. Zur Definition des nachreformatorischen Kantorats in den Herzogtümern Schleswig und Holstein, in: Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte 130 (2005), S. 71-108.
- A. KÜTHMANN, Geistliches Recht und geistliche Gerichtsbarkeit in Bremen, in: Bremisches Jahrbuch 14 (1888), S. 86-128.
- KURATORIUM DER HELVETIA SACRA (Hg.), Helvetia Sacra. Begründet von Rudolf Henggeler, weitergeführt von Albert Bruckner, 28 Bände, Bern [u.a.] 1972-2007.
- Johannes VAN KUYK, Lijst van nederlanders, studenten te Orleans (1441-1602), in: Bijdragen en mededeelingen van het historisch genootschap 34 (1913), S. 293-349.
- Johannes VAN KUYK, [Artikel] Lakepren (Everhardus), in: P. C. Molhuysen und P. J. Blok (Red.), Nieuw Nederlandsch Biografisch Woordenboek III, Leiden 1914, Sp.

730.

Jan KUYS, Kerkelijke organisatie in het middeleeuwse bisdom Utrecht, Nimwegen 2004.

Jan KUYS, Weltliche Funktionen spätmittelalterlicher Pfarrkirchen in den nördlichen Niederlanden, in: Paul Trio und Marjan De Smet (Hg.), *The use and abuse of sacred place in late medieval towns* (Mediaevalia Lovaniensia Series I, Studia 38), Leuven 2006, S. 27-45.

Michel LAGRÉE / Nicole LEMAITRE / Luc PERRIN / Catherine VINCENT, *Histoire des curés*, Paris 2002.

Daniel LAMBRECHT, De parochiale synode in het oude bisdom Doornik gesitueerd in de Europese ontwikkeling, 11de eeuw-1559 (Verhandelingen van de Koninklijke Academie voor Wetenschappen, Letteren en Schone Kunsten van België, Klasse der Letteren 113 : Jg. 46), Brussel 1984.

Maria LAMMERS, Geschichte des Klosters Marienstätte in Osnabrück, in: OM 45 (1922), 57-127.

Wolf LAMMERS, Die Pastoren zu St. Agatha, in: Chronik Angelmodde 8 (1995), S. 13-46.

Peter LANDAU, Die Testierfreiheit in der Geschichte des Deutschen Rechts im späten Mittelalter und in der frühen Neuzeit, in: ZRG, Zeitschrift für Rechtsgeschichte 127, GA 114 (1997), S. 56-72.

Peter LANDAU, Was war um 1300 ein Kollegium?, in: Armin Wolf (Hg.), *Königliche Tochterstämme, Königswähler und Kurfürsten* (Studien zur europäischen Rechtsgeschichte 152), Frankfurt am Main 2002, S. 485-495.

Peter LANDAU, Die Kölner Kanonistik des 12. Jahrhunderts. Ein Höhepunkt der europäischen Rechtswissenschaft. Vortrag vor dem Rheinischen Verein für Rechtsgeschichte e.V. in Köln am 27. Mai 2008 (Kölner rechtsgeschichtliche Vorträge 1), Badenweiler 2008.

Friedrich von LANDSBERG-VELEN UND GEMEN, Geschichte der Herrschaft Gemen, ihre Herren und deren Geschlechter [Schluß], in: Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde 42,1 (1884), S. 1-94.

Götz LANDWEHR, Die althannoverschen Landgerichte (Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens 62), Hildesheim 1964.

Albert LANG, Heinrich Toting von Oyta. Ein Beitrag zur Entstehungsgeschichte der ersten deutschen Universitäten und zur Problemgeschichte der Spätscholastik (Beiträge zur Geschichte der Philosophie und Theologie des Mittelalters. Texte und Untersuchungen 33,4/5), Münster 1937.

Attilio Bartoli LANGELI, Notai. Scrivere documenti nell'Italia medievale (I libri di

Vielle 56) Rom 2006.

Friedrich LAU, Entwicklung der kommunalen Verfassung und Verwaltung der Stadt Köln bis zum Jahre 1396 (Preisschriften der Mevissen-Stiftung 1), Köln 1898. Nachdruck Amsterdam 1969.

Johannes LAUDAGE, Norm und Geschichte. Mittelalterliche Kanoniker und ihre Lebensregeln, in: Johannes Laudage (Hg.), Frömmigkeitsformen in Mittelalter und Renaissance, (Studia humaniora 37), Düsseldorf 2004, S. 48-95.

Carl LAUMANN, Propst Wilbrand Bante und der Lippstädter Kaland, in: Heimatblätter, Organ für die Belange des Heimatbundes [Lippstadt] Jg. 39, Nr. 24 (1958), S. 186f.

Carl LAUMANN, Die Propstei in Lippstadt „Praepositus de Lypia“, in: Heimatblätter, Organ für die Belange des Heimatbundes [Lippstadt] Jg. 58 (1978), S. 86f.

Michel LAUWERS, La mémoire des ancêtres, le souci des morts. Morts, rites et société au moyen âge (diocèse de Liège, XI^e - XIII^e siècles) (Théologie historique 103), Paris 1996.

Gabriel LE BRAS, L'évolution général de la théorie canonique de l'immunité réelle depuis la publication des Clémentines jusqu'au concile de Trente, in: Revue des sciences religieuses 2 (1922), S. 411-427.

Leopold von LEDEBUR, Die beiden Lamberte von Bevensen, in: Ravensberger Blätter 10 (1950), S. 87f. (zuerst in: Westphalen und Rheinland. Eine ausschließlich diesen Ländern gewidmete Zeitschrift für unbefangene Leser aller Stände, 1 (1822), S. 127).

Jean-Loup LEMAÎTRE, Répertoire des documents nécrologiques Français (Recueil des Historiens de la France: Obituaires 7), 2 Bände und 2 Supplementbände, Paris 1980, 1987, 1992.

Jean-Loup LEMAÎTRE, Liber Capituli. Le Livre du chapitre, des origines au XVI^e siècle. L'exemple français, in: Karl Schmid / Joachim Wollasch (Hg.), Memoria. Der geschichtliche Zeugniswert des liturgischen Gedenkens im Mittelalter (Münstersche Mittelalter-Schriften 48), München 1984, S. 625-648.

Jean-Loup LEMAÎTRE, Les documents nécrologiques. Mise à jour (Typologie des sources du moyen âge occidental 4) Turnhout 1985.

Jean-Loup LEMAÎTRE, Les obituaires des chapitres cathédraux du Languedoc au Moyen-Âge, in: Centre National de la Recherche Scientifique (Hg.), Le monde des chanoines (XI^e-XIV^e s.) (Cahiers de Fanjeaux 24), Toulouse 1989, S. 117-149.

Jean-Loup LEMAÎTRE, Les création de collégiales en Languedoc par les papes et les cardinaux avignonnais sous les pontificats de Jean XXII et Benoît XII, in: Centre

National de la Recherche Scientifique / Direction des Archives de France, La papauté d'Avignon et le Languedoc, 1316–1342, (Cahiers de Fanjeaux 26), Toulouse 1991, S. 156-198.

Jean-Loup LEMAÎTRE, Les actes transcrits dans les livres liturgiques, in: Olivier Guyotjeannin / Laurent Morelle / Michel Parisse (Hg.), Les cartulaires. Actes de la table ronde organisée par l'École nationale des chartes et le G. D. R 121 du C. N. R. S. (Paris, 5-7 décembre 1991 (Mémoires et documents de l'École eds chartes 39), Paris 1993, S. 59-78.

Jean-Loup LEMAÎTRE, Nécrologes et obituaires. Une source privilégiée pour l'histoire des institutions ecclésiastiques et de la société au Moyen Âge, in: Michael Borgolte / Cosimo Damiano Fonseca / Hubert Houben (Hg.), Memoria. Ricordare e dimenticare nella cultura del medioevo = Memoria. Erinnern und Vergessen in der Kultur des Mittelalters (Annali dell'Istituto italo-germanico in Trento : Contributi 15), Bologna/Berlin 2002, S. 201-217.

Nicole LEMAÎTRE, Le scribe et le mage. Notaires et société rurale en Bas-Limousin aux XVI^e et XVII^e siècles ; préface de Jean Delumeau (Mémoires & documents sur le Bas-Limousin 23), Paris 2000.

Nicole LEMAÎTRE / Jean-Loup LEMAÎTRE, Un test des solidarités paroissiales: la prière pour les morts dans les obituaires, in: Agostino Paravicini Bagliani / Véronique Pasche La parrocchia nel medio evo. Economia, scambi, solidarietà, a cura di (Italia sacra 53), Roma 1995, S. 255-278.

Émil LESNE, Praebenda. Le sens primitif du terme prébende, in: Société d'histoire du droit (Hg.), Mélanges Paul Fournier (Bibliothèque d'histoire du droit. Publication 1), Paris 1929, S. 444-453.

Émil LESNE, Les origines de la prébende, in: Revue historique de droit français et étranger 8 (1929), S. 242-290.

Hans LENTZE, Begräbnis und Jahrtag im mittelalterlichen Wien, in: ZRG 67, KA 36 (1950), S. 328-364.

Hans (Hermann) LENTZE, Nikolaus von Cues und die Reform des Stiftes Wilten: in Veröffentlichungen des Museums Ferdinandeum 31 (1951) = Festschrift zu Ehren Hofrat Prof. Dr. Otto Stolz', S. 501-527.

Hans LENTZE, Das Seelgerät im mittelalterlichen Wien, in: ZRG 75, KA 44 (1958), S. 35-103.

Wolfgang LEESCH, Die Grafen von Rietberg aus den Häusern Arnsberg und Ostfriesland, in: Westfälische Zeitschrift. Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde 113 (1963), 283-376.

David LEPINE, A Brotherhood of Canons Serving God. English Secular Cathedrals in

the Later Middle Ages (Studies in the History of Medieval Religion 8), Woodbridge 1995.

Paulette L'HERMITE-LECLERQ, La réclusion dans le milieu urbain français au Moyen Age, in: Ermites de France et d'Italie (XI^e - XV^e siècle), sous la direction d'André Vauchez (Collection de l'École Française de Rome 313), Rom 2003, S. 166-173.

Hans LIERMANN, Handbuch des Stiftungsrechts, Bd. 1: Geschichte des Stiftungsrechts, Tübingen 1963, 2. Aufl., unveränd. Nachdr. der 1. Aufl. 1963, erg. durch ein Geleitwort. von Axel Frhr. von Campenhausen und eine Abhandlung von Michael Borgolte, Tübingen 2002.

Jens LIEVEN, Bedburg-Haus – Stift Bedburg, in: Manfred Groten / Georg Mölich / Gisela Muschiol / Joachim Oepen / Wolfgang Rosen (Hg.), Nordrheinisches Klosterbuch. Lexikon der Stifte und Klöster bis 1815, Teil 1: Aachen bis Düren (Studien zur Kölner Kirchengeschichte 37,1), Siegburg 2009, S. 305-311.

Peter LINDEN, Der Tod des Benefiziaten in Rom. Eine Studie zu Geschichte und Recht der päpstlichen Reservationen (Kanonistische Studien und Texte 14), Bonn 1938, ND Amsterdam 1964.

Michael LINDNER, Weitere Textzeugnisse zur *Constitutio Karolina super libertate ecclesiastica*, in: Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters 51 (1995), S. 515-538.

Wolfgang LÖHR, Kanonikerstift Münstereifel. Von den Anfängen der Stiftskirche bis zum Jahre 1550 (Veröffentlichungen des Vereins der Geschichts- und Heimatfreunde des Kreises Euskirchen e.V. : A-Reihe 12), Euskirchen 1969, zugl. Bonn, Univ., Diss., 1966.

Harald LÖNNECKER, Das Notariat in Hessen dargestellt nach den Quellen im Hessischen Staatsarchiv zu Marburg, 2 Bände, Diss. Marburg 1988.

Martina LÖW, Raumsoziologie (suhrkamp taschenbuch wissenschaft 1506), Frankfurt am Main 2001.

Sönke LORENZ, Klöster und Stifte – Zur Sakrallandschaft Schwaben im 10. und 11. Jahrhundert. Ein Überblick, in: Barbara Scholkmann / Sönke Lorenz (Hg.), Schwaben vor tausend Jahren, Filderstadt 2002, S. 62-139.

Sönke LORENZ, Ein Projekt und seine Folgen, in: Hannes OBERMAIR / Klaus BRANDSTÄTTER / Emanuelle CURZEL (Hg.), Dom- und Kollegiatstifte in der Region Tirol - Südtirol - Trentino in Mittelalter und Neuzeit = Collegialità ecclesiastica nella regione trentino-tirolese dal medioevo all'età moderna (Schlern-Schriften 329), Innsbruck 2006, S. 23-25.

Sönke LORENZ, Stiftskirchen vom Frühen Mittelalter bis in die Zeit der Reformation. Ein historischer Überblick, in: Gernot Michael Müller (Hg.), Das ehemalige

Kollegiatstift St. Moritz in Augsburg (1019-1803). Geschichte, Kultur, Kunst, Lindenberg 2006, S. 45-63.

Sönke LORENZ / Oliver AUGE (Hg.), Die Stiftskirche in Südwestdeutschland: Aufgaben und Perspektiven der Forschung. Erste wissenschaftliche Fachtagung zum Stiftskirchenprojekt des Instituts für Geschichtliche Landeskunde und Historische Hilfswissenschaften der Universität Tübingen (17.-19. März 2000, Weingarten) (Schriften zur südwestdeutschen Landeskunde 35), Leinefelden-Echterdingen 2003.

Sönke LORENZ / Andreas MEYER (Hg.), Stift und Wirtschaft. Die Finanzierung geistlichen Lebens im Mittelalter. Fünfte wissenschaftliche Fachtagung zum Stiftskirchenprojekt des Instituts für Geschichtliche Landeskunde und Historische Hilfswissenschaften der Universität Tübingen (12.-14. März 2004, Weingarten), (Schriften zur südwestdeutschen Landeskunde 58), Ostfildern 2007.

Sönke LORENZ / Thomas ZOTZ, (Hg.), Frühformen von Stiftskirchen in Europa. Funktion und Wandel religiöser Gemeinschaften vom 6. bis zum Ende des 11. Jahrhunderts. Festgabe für Dieter Mertens zum 65. Geburtstag. Vorträge der Wissenschaftlichen Tagung des Südtiroler Kulturinstituts in Zusammenarbeit mit dem Institut für Geschichtliche Landeskunde und Historische Hilfswissenschaften der Universität Tübingen und der Abteilung Landesgeschichte des Historischen Seminars der Universität Freiburg im Breisgau im Bildungshaus Schloß Goldrain/Südtirol, 13.-16. Juni 2002, (Schriften zur südwestdeutschen Landeskunde 54), Leinefelden-Echterdingen 2005.

Klaus-Joachim LORENZEN-SCHMIDT, Anmerkungen zur Prosopographie des vorreformatorischen Niederklerus in Nordelbien, in: Bünz / Lorenzen-Schmidt, Klerus, Kirche und Frömmigkeit, S. 105-125.

Josef LOTHMANN, Erzbischof Engelbert I. von Köln (1216-1225), Graf von Berg, Erzbischof und Herzog, Reichsverweser (Veröffentlichungen des Kölnischen Geschichtsvereins 38), Köln 1993, zugl. Diss. Köln 1990.

Fritz LUSCHEK, Notariatsurkunde und Notariat in Schlesien von den Anfängen (1282) bis zum Ende des 16. Jahrhunderts (Historisch-diplomatische Forschungen 5), Weimar 1940.

Ralf LUSIARDI, Stiftung und städtische Gesellschaft. Religiöse und soziale Aspekte des Stiftungsverhaltens im spätmittelalterlichen Stralsund (Stiftungsgeschichten 2), Berlin 2000.

Eugen MACK, Die kirchliche Steuerfreiheit in Deutschland seit der Dekretalengesetzgebung (Kirchenrechtliche Abhandlungen 88), Stuttgart 1916.

Johannes MADEY, Sfondrati, Francesco [Artikel], in: Friedrich Wilhelm Bauts / Traugott Bauts (Hg.), Biographisch-bibliographisches Kirchenlexikon, 20 Bände,

Hamm u.a 1970/75-2002, Bd. 9, Herzberg 1995, Sp. 1573f.

Ingrid MÄNNL, Die gelehrten Juristen im Dienst der Territorialherren im Norden und Nordosten des Reiches von 1250-1440, in: Rainer Christoph Schwinges (Hg.), Gelehrte im Reich. Zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte akademischer Eliten des 14. bis 16. Jahrhunderts (Zeitschrift für historische Forschung, Beiheft 18), Berlin 1996, S. 269-290.

Almuth MÄRKER, Amplonius Rating de Bercka (ca. 1365-1435) und die Anfänge der Erfurter Universität, in: Dietmar von der Pfordten (Hg.), Große Denker Erfurts und der Erfurter Universität, Göttingen 2002, S. 73-96.

Hans MAHRENHOLTZ, Nachweise von Nekrologien und Memorienbüchern im Bereich des Landes Niedersachsen und angrenzender Gebiete, in: Norddeutsche Familienkunde, Band 12, Jahrgang 29 (1980), S. 65-74, 97-104.

Konstantin MAIER, Zur Typologie des Amtes im Spätmittelalter und der frühen Neuzeit, in: Römische Quartalschrift für christliche Altertumskunde und Kirchengeschichte 87 (1992), S. 136-158.

Monique MAILLARD-LUYPAERT, Papauté, clercs et laïcs. Le diocèse de Cambrai à l'épreuve du Grand Schisme d'Occident (1378-1417) (Publications des Facultés universitaires Saint-Louis, Bruxelles 88), Bruxelles 2001.

Hans-Joachim MANSKE, Der Meister von Osnabrück. Osnabrücker Plastik um 1500 (OGquF 21), Osnabrück 1978.

Guy P. MARCHAL, Das Stadtstift. Einige Überlegungen zu einem kirchengeschichtlichen Aspekt der vergleichenden Städtegeschichte, in: Zeitschrift für historische Forschung 9 (1982), S. 461-473.

Guy P. MARCHAL, Gibt es eine kollegiatstiftische Wirtschaftsform? St. Peter in Basel, St. Vinzenz in Bern und St. Leodegar in Luzern im Vergleich, in: Kaspar Elm (Hg.), Erwerbspolitik und Wirtschaftsweise mittelalterlicher Orden und Klöster (Berliner historische Studien 17: Ordensstudien 7), Berlin 1992, S. 9-29.

Guy P. MARCHAL, Was war das weltliche Kanonikerinstitut im Mittelalter? Dom- und Kollegiatstifte. Eine Einführung und eine neue Perspektive, in: Revue d'histoire ecclésiastique 94 (1999), S. 761-807 und 95 (2000), S. 7-53.

Guy P. MARCHAL, Die Welt der Kanoniker: Das Institut des weltlichen Kollegiatstifts unter historisch-antropologischer Sicht, in: LORENZ / AUGÉ, Stiftskirche in Südwestdeutschland, S. 73-84.

A. Johanna MARIS, Vorming van kapittelen van seculiere kanunniken in Gelderland voor de Reformatie, in: Nederlands archievenblad. Tijdschrift van de Vereniging van archivariissen in Nederland 22 (1966), S. 148-172.

R. MARTINY, Lage und Gestalt der Stadt Osnabrück, in: OM 48 (1926), S. 38-63.

- Anne MASSONI-HUBERT, Qu'est-ce qu'une collégiale?, in: Michelle Fournié (Hg.), Les collégiales dans le Midi de la France au Moyen Age, actes de l'atelier-séminaire des 15 et 16 septembre 2000 (Carcassonne), Carcassonne 2003, S. 13-16.
- Michael MATSCHA, Heinrich I. von Müllenark, Erzbischof von Köln (1225-1228) (Studien zur Kölner Kirchengeschichte 25), Siegburg 1992, zugl. Diss., Köln 1990.
- Georg MAY, Die geistliche Gerichtsbarkeit des Erzbischofs von Mainz im Thüringen des späten Mittelalters (Erfurter Theologische Studien 2), Leipzig 1956.
- Georg MAY, Konservatoren, Konservatoren der Universitäten und Konservatoren der Universität Erfurt im hohen und späten Mittelalter, in: ZRG 111, Zeitschrift für Rechtsgeschichte 124, KA 80 (1994), S. 99-248.
- Georg MAY, Geistliche Ämter und kirchliche Strukturen, in: Günter Christ / Georg May, Erzstift und Erzbistum Mainz. Territoriale und kirchliche Strukturen (Handbuch der Mainzer Kirchengeschichte 2) (Beiträge zur Mainzer Kirchengeschichte 6), Würzburg 1997, S. 447-592.
- Erich MAYER, Das Mainzer Notariat von seinen Anfängen (1292) bis zur Auflösung des Kurstaates, Diss. Mainz 1953.
- Hans Eberhard MAYER, Gleichnamige Geschwister im Mittelalter, in: Archiv für Kulturgeschichte 89 (2007), S. 1-18.
- Jean-Michel MATZ, Collégiales urbaines et collégiales castrales dans le diocèse d'Angers au Moyen Âge, in: Annales de Bretagne et des pays de l'Ouest. Anjou, Maine, Touraine 108 (2001) 3, S. 5-33.
- Paul Jonas MEIER / Georg NIEMEIER, Osnabrück, in: Niedersächsischer Städteatlas II, 4, Braunschweig/Hamburg 1935.
- Paul Jonas MEIER, Die Anfänge der Stadt Osnabrück, in: Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte 15 (1938), S. 182-194.
- Rudolf MEIER, Die Domkapitel zu Goslar und Halberstadt in ihrer persönlichen Zusammensetzung im Mittelalter. (Mit Beiträgen über die Standesverhältnisse der bis zum Jahre 1200 nachweisbaren Hildesheimer Domherren) (Studien zur Germania Sacra 1) (VMPIG 5), Göttingen 1967.
- Brigitte MEIJNS, 'Tussen doornstruiken en schuilplaatsen van slangen'? De eremitische oorsprong van gemeenschappen van reguliere kannuniken in Vlaanderen (ca. 1070-ca. 1155), in: Trajecta. Tijdschrift voor de geschiedenis van het katholiek leven in de Nederlanden 11 (2002), S. 193-209.
- Otto MEINARDUS (Hg.), Urkundenbuch des Stiftes und der Stadt Hameln bis zum Jahre 1407, mit einer geschichtlichen Einleitung (Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens 2), Hannover 1887 (ND Osnabrück 1977).
- Aart J. J. MEKKING, De Grote of Lebuinuskerk te Deventer. De 'Dom' van het

oversticht veelzijdig bekeken (Clavis kunsthistorische monografieën 11), Utrecht 1992.

Karl Josef MERK, Die Totenmesse mit dem „Libera“, Stuttgart 1924.

Karl Josef MERK, Die messliturgische Totenehrung in der Römischen Kirche. Zugleich ein Beitrag zum mittelalterlichen Opferwesen, 1. Teil, Stuttgart 1926 [mehr nicht erschienen].

Françoise MERLET-BAGNERIS, Les chanoines et archevêques d'Auch au XIII^e siècle, in: Bulletin de la Société Archéologique, Historique, Littéraire Scientifique du Gers 102 (2001) 3, S. 474-480.

Mark MERSIOWSKY, Städtisches Urkundenwesen und Schriftgut in Westfalen vor 1500, in: Walter Prevenier / Thérèse de Hemptinne (Hg.), La diplomatie urbaine en Europe au moyen âge. Actes du congrès de la Commission internationale de Diplomatie, Gand, 25-29 août 1998 (Studies in Urban Social, Economic and Political History of the Medieval and Early Modern Low Countries 9), Leuven/Appeldoorn 2000, 321-356.

Mark MERSIOWSKY, Niederadel, Großbauern und Patriziat. Soziale Dynamik im spätmittelalterlichen Westfalen, in: Kurt Andermann / Peter Johanek (Hg.), Zwischen Nicht-Adel und Adel (Vorträge und Forschungen 53), Stuttgart 2001, S. 239-284.

Dieter MERTENS, Europäischer Friede und Türkenkrieg im Spätmittelalter, in: Heinz Duchhardt (Hg.), Zwischenstaatliche Friedenswahrung in Mittelalter und Früher Neuzeit (Münstersche Historische Forschungen 1), Köln/Wien 1991, S. 45-90.

Erich MEUTHEN (Hg.), Stadt und Stift am Niederrhein. Referate der 3. Niederrhein-Tagung des Arbeitskreises niederrheinischer Kommunalarchive (30. September bis 1. Oktober 1983 in Emmerich-Borghees) (Klever Archiv 5), Kleve 1984.

Erich MEUTHEN, Auskünfte des Repertorium Germanicum zur Struktur des deutschen Klerus im 15. Jahrhundert, in: Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken 71 (1991), S. 280-309.

Erich MEUTHEN, Zur europäischen Klerusbildung vom 14. bis zum 16. Jahrhundert, in: Wolfgang Harms / Jan-Dirk Müller (Hg.), Mediävistische Komparatistik. Festschrift für Franz-Josef Worstbrock zum 60. Geburtstag, Stuttgart 1997, S. 263-294.

Erich MEUTHEN / Hermann HALLAUER (Hg.), Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues, im Auftrag der Heidelberger Akademie der Wissenschaften herausgegeben von, Bd. 1 [in vier Lieferungen], Hamburg 1976-2000.

Andreas MEYER, Zürich und Rom. Ordentliche Kollatur und päpstliche Provision am

Frau- und Großmünster 1316-1523 (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 64), Tübingen 1986.

Andreas MEYER, Das Wiener Konkordat von 1448. Eine erfolgreiche Reform des Spätmittelalters, in: Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken 66 (1986), S. 108-152.

Andreas MEYER, Arme Kleriker auf Pfründensuche. Eine Studie über das *in forma pauperum*-Register Gregor XII. von 1407 und über päpstliche Anwartschaften im Spätmittelalter (Forschungen zur kirchlichen Rechtsgeschichte und zum Kirchenrecht 20), Köln / Wien 1990.

Andreas MEYER, Der deutsche Pfründenmarkt im Spätmittelalter, in: Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken 71 (1991), S. 266-279.

Andreas MEYER, Das päpstliche Spolienrecht im Spätmittelalter und die *licentie testandi*, in: ZRG, Zeitschrift für Rechtsgeschichte 108, KA 77 (1991), S. 398-405.

Andreas MEYER, Spätmittelalterliches Benefizialrecht im Spannungsfeld zwischen päpstlicher Kurie und ordentlicher Kollatur. Forschungsansätze und offene Fragen, in: Stanley Chodorow (Hg.), Proceedings of the Eighth International Congress of Medieval Canon Law, San Diego, University of California at La Jolla, 21 - 27 August 1988 (Monumenta Iuris Canonici, Series C: Subsidia 9), Citt'a del Vaticano 1992, S. 247-262.

Andreas MEYER, Felix et inclitus notarius. Studien zum italienischen Notariat vom 7. bis zum 13. Jahrhundert (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 92), Tübingen 2000, teilw. zugl. Zürich, Univ., Habil.-Schr. 1993.

Andreas MEYER, Der Weg zur eigenen Pfründe im Spätmittelalter, in: LORENZ / AUGÉ, Stiftskirche in Südwestdeutschland, S. 159-169.

Andreas MEYER, Emil Ottenthal revisited: Unterwegs zu einer erweiterten Neuedition der spätmittelalterlichen *Regulae cancellariae apostolicae*, in: ZRG, KA 91 (2005), S. 218-236.

Andreas MEYER, Das Aufkommen des Numerus certus an Dom- und Stiftskirchen, in: Sönke Lorenz / Andreas Meyer (Hg.), Stift und Wirtschaft. Die Finanzierung geistlichen Lebens im Mittelalter. Fünfte wissenschaftliche Fachtagung zum Stiftskirchenprojekt des Instituts für Geschichtliche Landeskunde und Historische Hilfswissenschaften der Universität Tübingen (12.-14. März 2004, Weingarten), (Schriften zur südwestdeutschen Landeskunde 58), Ostfildern 2007, S. 1-17.

Andreas MEYER, „Dominus noster vult“. Anmerkungen zur päpstlichen Gesetzgebung im Spätmittelalter, in: Historische Zeitschrift 289 (2009), S. 607-626.

August Ludwig MEYER, Bischof Detmar und seine Gründung des Stifts St. Johann zu Osnabrück. Zur Erinnerung an das 900jährige Bestehen 1011-1911. Osnabrück

1911.

August Ludwig MEYER, Zum 900jährigen Jubiläum der Grundsteinlegung der ältesten St. Johanniskirche in Osnabrück, Osnabrück 1911.

Bruno MEYER, Die Sudermanns von Dortmund. Ein hansisches Kaufmannsgeschlecht, in: Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark 38 (1930), S. 1-78.

Christoph H. F. MEYER, Gratian in Westfalen. Landesgeschichtliche Befunde zur Verbreitung kirchenrechtlicher Literatur um 1200, in: Vincenzo Colli (Hg.), Juristische Buchproduktion im Mittelalter (Studien zur europäischen Rechtsgeschichte. Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Europäische Rechtsgeschichte Frankfurt am Main 155), Frankfurt am Main 2002, S. 283-314.

Heinz MEYER / Rudolf SUNTRUP, Lexikon der mittelalterlichen Zahlenbedeutungen, (Münstersche Mittelalter-Schriften 56), München 1987.

Fritz MICHEL, Zur Geschichte der geistlichen Gerichtsbarkeit und Verwaltung der Trierer Erzbischöfe im Mittelalter (Veröffentlichungen des Bistumsarchivs Trier 3), Trier 1953.

Klaus MILITZER, Ursachen und Folgen der innerstädtischen Auseinandersetzungen in Köln in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts (Veröffentlichungen des Kölnischen Geschichtsvereins e. V. 36), Köln 1980.

Klaus MILITZER, „Gaffeln, Ämter, Zünfte“ Handwerker und Handel vor 600 Jahren, in: Jahrbuch des kölnischen Geschichtsvereins e. V. 67 (1996), S. 41-59.

Klaus MILITZER (Hg.), Kölner Geistliche im Mittelalter, Bd. 1: Männer (MStAK 91), Köln 2003.

Hélène MILLET (Hg.), Suppliques et requêtes. Le gouvernement par la grâce en occident (XII^e-XV^e siècle) (Collection de l'École française de Rome 310), Rom 2003.

Hektor Wilhelm Heinrich MITTHOFF, Fürstenthum Osnabrück, Niedergrafschaft Lingen, Grafschaft Bentheim und Herzogthum Arenberg-Meppen (Kunstdenkmale und Alterthümer im Hannoverschen Kunstdenkmale 6), Hannover 1879.

Guillaume MOLLAT (Hg.), Lettres communes de Jean XXII (1316-1334). Introduction: La collation des bénéfices ecclésiastiques a l'époque des papes d'Avignon (1305-1378) (Bibliothèque des Écoles Françaises d'Athènes et de Rome 3me série: Registres et lettres des papes du XIVE siècle 1 bis), Paris 1921.

Bernd MOELLER, Kleriker als Bürger, in: Max-Planck-Institut für Geschichte (Hg.), Festschrift für Hermann Heimpel zum 70. Geburtstag am 19. September 1971 (VMPIG 36), 3 Bände, Göttingen 1972, Bd. 2, S. 195-224.

Johann Caspar MÖLLER, Geschichte der Weihbischöfe von Osnabrück, Lingen 1887.

Ernst Friedrich MOOYER, Grundzüge zur älteren Geschichte und Genealogie des

Geschlechtes von Vincke, in: Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde 9 (1846), S. 233-347.

Peter MORAW, Hessische Stiftskirchen im Mittelalter, in: Archiv für Diplomatik, Schriftgeschichte, Siegel- und Wappenkunde 23 (1977), S. 425-458.

Peter MORAW, Zur Sozialgeschichte der Propstei des Frankfurter Bartholomäusstifts im Mittelalter, in: Hessisches Jahrbuch für Landesgeschichte 27 (1977), S. 222-235.

Peter MORAW, Über Typologie, Chronologie und Geographie der Stiftskirche im deutschen Mittelalter, in: Max-Planck-Institut für Geschichte (Hg.), Untersuchungen zu Kloster und Stift (VMPIG 68) (Studien zur Germania Sacra 14), Göttingen 1980, S. 9-37.

Peter MORAW, Über Patrone und Klienten im Heiligen Römischen Reich des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit, in: Antoni Maczak (Hg.), Klientelssysteme im Europa der frühen Neuzeit (Schriften des historischen Kollegs. Koloquien 9), München 1988, 1-18.

Peter MORAW, Stiftsprüden als Elemente des Bildungswesens im spätmittelalterlichen Reich, in: Irene Crusius (Hg.), Studien zum weltlichen Kollegiatstift in Deutschland (VMPIG 114), Göttingen 1995, S. 270-297.

Hans MOSLER (Hg.), Urkundenbuch der Abtei Altenberg, herausgegeben mit Unterstützung des Altenberger Dom-Vereins, (Urkundenbücher der geistlichen Stiftungen des Niederrheins 3), Bd. 2, Düsseldorf 1955.

Engelbert MÜLLER, Die Kirche und Pfarre des hl. Johannes zu Osnabrück. Festschrift zum sechshundertjährigen Jubiläum der Kirchenweihe, Sonntag den 28. August 1892, Osnabrück 1892.

Ernst MÜLLER, Der Kampf des Paderborner Domkapitels gegen die päpstlichen Provisionen, in: Archiv für Urkundenforschung 14 (1936), S. 307-314.

Harald MÜLLER, Päpstliche Delegationsgerichtsbarkeit in der Normandie (12. und frühes 13. Jahrhundert), 2 Teile in 3 Bänden (Studien und Texte zur Gallia Pontificia 4), Bonn 1997, zugl. Diss. Aachen 1996.

Harald MÜLLER, Benefizialversprechen normannischer Abteien in Prozessen vor päpstlichen Delegaten (12.-Anfang 13. Jahrhundert), in: Kenneth Pennington / Stanley Chodorow / Keith H. Kendall (Hg.) Proceedings of the Tenth International Congress of Medieval Canon Law, Syracuse, New York, 13-18 August 1996 (Monumenta Iuris Canonici, Series C: Subsidia 11), Roma 2001, S. 331-360.

Harald MÜLLER, Streitwert und Kosten in Prozessen vor dem päpstlichen Gericht - eine Skizze, in: ZRG 118, KA 87 (2001), S. 138-164.

Harald MÜLLER, Entscheidung auf Nachfrage. Die delegierten Richter als Verbindungsglieder zwischen Kurie und Region sowie als Gradmesser päpstlicher

Autorität, in: Jochen Johrendt / Harald Müller (Hg.), Römisches Zentrum und kirchliche Peripherie. Das universale Papsttum als Bezugspunkt der Kirchen von den Reformpäpsten bis zu Innozenz III.; [der vorliegende Band geht auf einen Studientag (Giornata di studi) zurück, der am 20. Januar 2006 im Deutschen Historischen Institut in Rom stattfand] (Neue Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, Philosophisch-historische Klasse N.F. 2: Studien zu Papstgeschichte und Papsturkunden), Berlin u.a. 2008, S. 109-131.

Harald MÜLLER / Brigide SCHWARZ, Zwei Originalsuppliken *in communi forma pauperum* des 14. Jahrhunderts, in: Archiv für Diplomatik 51 (2005), S. 285-304.

Helmut MÜLLER, Personengeschichte, soziale Stellung und Bildungswesen der Insassen nordwestdeutscher Stifte und Klöster, in: Das Münster am Hellweg. Mitteilungsblatt des Vereins für die Erhaltung des Essener Münsters (Münsterbauverein e.V.) 32 (1979), S. 27-37.

Heribert MÜLLER, Die Franzosen, Frankreich und das Basler Konzil (1431-1449) (Konziliengeschichte B), 2 Bände, Paderborn u.a. 1990.

Heribert MÜLLER / Johannes HELMRATH (Hg.), Die Konzilien von Pisa (1409), Konstanz (1414-1418) und Basel (1431-1449). Institutionen und Personen (Vorträge und Forschungen 67), Ostfildern 2007.

Wolfgang MÜLLER, Die Kaplaneistiftung (praebenda sine cura) als spätmittelalterliche Institution, in: Remigius Bäumer (Hg.), Von Konstanz nach Trient. Beiträge zur Geschichte der Kirche von den Reformkonzilien bis zum Tridentinum. Festgabe für August Franzen, München u.a. 1972, S. 301-315.

Wolfgang P. MÜLLER, The price of papal pardon. New fifteenth-century evidence, in: Andreas Meyer / Constanze Rendtel / Maria Wittmer-Butsch (Hg.), Päpste, Pilger, Pönitentiarie. Festschrift für Ludwig Schmugge, Tübingen 2004, S. 457-481.

Jörg MÜLLER-VOLBEHR, Die geistlichen Gerichte in den Braunschweig-Wolfenbüttelschen Landen (Göttinger Studien zur Rechtsgeschichte 3), Göttingen u.a. 1973.

H. J. B. MULDER, Der Archidiakonats im Bistum Utrecht bis zum Ausgang des 14. Jahrhunderts. Eine rechtshistorische Studie zum kirchlichen Verfassungsrecht, Utrecht [u.a.] 1943.

S. MULLER, Das Eigentum an den Domcurien der deutschen Stifter, in: Westdeutsche Zeitschrift für Geschichte und Kunst 10 (1891), 341-374.

S. MULLER, De verplichtingen van den proost van het kapittel van Oudmunster te Utrecht, in: Verslagen en mededeelingen 4 (1903), S. 513-523.

Rainer MURAUER, Die Geistliche Gerichtsbarkeit im Salzburger Eigenbistum Gurk (Veröffentlichungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 52),

München u.a. 2009.

Raoul NAZ, [Artikel] Official, in: Raoul Naz u.a. (Hg.), Dictionnaire de droit canonique, contenant tous les termes du droit canonique avec un sommaire de l'histoire et des institutions et de l'état actuel de la discipline, Bd. 6: Interférences–Pittoni, Paris (1955), Sp. 1105-1111.

Jacques NAZET, Les chapitres de chanoines séculiers en Hainaut du XII^e au début du XV^e siècle (Mémoire de la Classe des Lettres, Académie Royale de Belgique, Collection in-8^o, 3^e série 7), Bruxelles 1993.

Franz NEISKE, La mémoire des morts à Montier-en-Der. Les sources et leur fonction dans l'histoire du monastère, in: Patrick Corbet (Hg.), Les moines du Der 673-1790. Actes du colloque international d'histoire Joinville-Montier-en-Der 1^{er}-3 octobre 1998, Langres 2000, S. 341-358.

Hubert NELIS, La „congrégation“ des chapitres cathédraux de la province ecclésiastique de Reims a Saint-Quentin (1331-1428), in: Revue d'histoire ecclésiastique 25 (1929), S. 447-470.

Marc NELISSEN / Jan ROEGIERS / Erik VAN MINGROOT, De stichtingsbul van de Leuvense universiteit 1425-1914, Leuven 2000.

Karl-Heinz NEUFELD, [Artikel] Henseler, Ludwig, in: Rainer Hehemann (Hg.), Biographisches Handbuch zur Geschichte der Region Osnabrück (Schriftenreihe der Kulturregion Osnabrück des Landschaftsverbandes Osnabrück e. V.), Bramsche 1990, S. 129.

Hanns Peter NEUHEUSER, Rechtssicherung durch Sakralisierung. Die Eintragung von Rechtstexten in liturgischen Handschriften, in: ZRG, Zeitschrift für Rechtsgeschichte 121, KA 90 (2004), S. 355-405.

Wilhelm Georg NEUKAM, Immunitäten und Civitas in Bamberg von der Gründung des Bistums 1007 bis zum Ausgang des Immunitätenstreits 1440, in: Bericht des Historischen Vereins für die Pflege der Geschichte des ehemaligen Fürstbistums Bamberg 78 (1922-1924), S. 189-371.

Renate NEUMÜLLERS-KLAUSER, Schlachten und ihre „memoria“ in Bild und Wort, in: Konrad Krimm / Herwig John (Hg.), Bild und Geschichte. Studien zur politischen Ikonographie. Festschrift für Hansmartin Schwarzmeier zum fünfundsiebzigsten Geburtstag (Veröffentlichungen der Kommission für Geschichtliche Landeskunde Baden-Württemberg), Sigmaringen 1997, S. 181-196.

Knut Wolfgang NÖRR, Über die mittelalterliche Rota Romana. Ein Streifzug aus der Sicht der Geschichte der kurialen Gerichtsbarkeit, des römisch-kanonischen Prozessrechts und der kanonistischen Wissenschaft, in: ZRG, Zeitschrift für Rechtsgeschichte 124, KA 93 (2007), S. 220-245.

- Hans NORDSIEK, Minden - Kollegiatstift St. Johannis, in: Hengst, Westfälisches Klosterbuch, Bd. 1, S. 624-629.
- Hermann NOTTARP, Die Vermögensverwaltung des münsterischen Domkapitels im Mittelalter, in: Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde 67 (1909), S. 1-48.
- Reinhard OBERSCHELP, Die Edelferren von Büren bis zum Ende des 14. Jahrhunderts (Geschichtliche Arbeiten zur westfälischen Landesforschung 6), Münster 1963.
- Reinhard OBERSCHELP, Die Wewelsburg als Sitz der Edelferren von Büren im 14. Jahrhundert, in: Westfälische Zeitschrift 113 (1963), S. 377-383.
- Andreas ODENTHAL, Der älteste Liber ordinarius der Stiftskirche St. Aposteln in Köln. Untersuchungen zur Liturgie eines mittelalterlichen kölnischen Stifts (Studien zur Kölner Kirchengeschichte 28), Siegburg 1994, zugl. Bonn, Univ., veränd. Diss., 1993/94.
- Friedrich Wilhelm OEDIGER [u.a.], Die Regesten der Erzbischöfe von Köln im Mittelalter (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 21), 10 Bände, Bonn [u.a.] 1901-
- Friedrich Wilhelm OEDIGER, Über die Bildung der Geistlichen im späten Mittelalter (Studien und Texte zur Geistesgeschichte des Mittelalter 2), Leiden / Köln 1953.
- Joachim OEPEN, Küsterwahlen im Köln des 16. Jahrhunderts, in: Siegfried Schmidt / Konrad Groß / Harald Horst / Werner Wessel (Hg.), Rheinisch – Kölnisch – Katholisch. Beiträge zur Kirchen- und Landesgeschichte sowie zur Geschichte des Buch- und Bibliothekswesens der Rheinlande. Festschrift für Heinz Finger zum 60. Geburtstag (Libelli Rhenani 25), Köln 2008, S. 233-248.
- Otto Gerhard OEXLE, Liturgische Memoria und historische Erinnerung. Zur Frage nach dem Gruppenbewußtsein und dem Wissen der eigenen Geschichte in den mittelalterlichen Gilden, in: Norbert Kamp / Joachim Wollasch (Hg.), Tradition als historische Kraft. Interdisziplinäre Forschungen zur Geschichte des früheren Mittelalters, Berlin/New York 1982, S. 323-340.
- Otto Gerhard OEXLE (Hg.), Memoria als Kultur (VMPIG 121), Göttingen 1995.
- Otto Gerhard OEXLE, Soziale Gruppen in der Ständegesellschaft. Lebensformen des Mittelalters und ihre historischen Wirkungen, in: Otto Gerhard Oexle / Andrea von Hülsen-Esch (Hg.), Die Repräsentation der Gruppen. Texte-Bilde-Objekte (VMPIG 141), Göttingen 1998, S. 9-44.
- Ben OLDE MEIERINK [u.a.] (Hg.), Kastelen en ridderhofsteden in Utrecht, onder auspiciën van de Stichting Utrechtse Kastelen ..., tweede druk, Utrecht 1995.
- Dieter OSTENDORF / Ursula RÖTRIGE, Zum 200-jährigen Bestehen von Hase- und Johannisfriedhof in Osnabrück, in: OM 112 (2007), S. 235-246.

Jan OUDE NIJHUIS, De immuniteit van het Plechelmus-kapittel: een reconstructie, in: Guus Goorhuis / Jan Oude Nijhuis (Hg.), Plechelmus. Zijn kerk, liturgie en kapittel te Oldenzaal. Bijdragen over de heilige, zijn kerk en liturgie bij gelegenheid van het 1050-jarig jubileum van de translatie der relieken van Plechelmus naar Oldenzaal, Zutphen 2005, S. 91-107.

Hans PAARHAMMER, Rechtsprechung und Verwaltung des Salzburger Offizialates (1300–1569) (Dissertationen der Universität Salzburg 8), Wien 1977, zugl. Salzburg, Univ., Diss., 1976.

Hans PAARHAMMER, Päpstliche delegierte Richter im mittelalterlichen Erzbistum Salzburg. Ein Beitrag zur Geschichte der geistlichen Gerichtsbarkeit des 12. und 13. Jahrhunderts, in: Winfried Aymans / Karl-Theodor Geringer / Peter Krämer / Ilona Riedel-Spangenberg, Iuri canonico promovendo. Festschrift für Heribert Schmitz zum 65. Geburtstag, Regensburg 1994, S. 729-767.

Pio PAGLIUCCHI, I castellani del Castel S. Angelo di Roma. Con documenti inediti relativi alla storia della Mole Adriana tolti dall'archivio segreto vaticano e da altri archivi, 2 Bände, Rom 1906-1928.

Werner PAETZKE, Das Scriptorium an St. Johann, o.O., 1999.

Ellen N. PALMBOOM, Mensa episcopalis en mensa capituli. Enkele opmerkingen over het ontstaan van aparte vermpgens voor bisschop en kanunniken van de Utrechtse domkerk in de tiende en elfde eeuw, in: C.M. Cappon u.a. (Hg.), Ad fontes. Opstellen aangeboden aan prof. dr. C. van de Kieft ter gelegenheid van zijn afscheid als hoogleraar in de middeleeuwse geschiedenis aan de Universiteit van Amsterdam, Amsterdam 1984, S. 69-82.

Ellen N. PALMBOOM, Het kapittel van Sint Jan te Utrecht. Een onderzoek naar verwerwing, beheer en administratie van het oudste goederenbezit (elfde-veertiende eeuw) (Amsterdamse historische reeks ; grote serie 20), Hilversum 1995.

William Abel PANTIN, The english church in the fourteenth century, based on the Birkbeck lectures, 1948, Cambridge 1955.

Rainer PAPE, Sancta Herfordia. Geschichte Herfords von den Anfängen bis zur Gegenwart, Herford 1979.

Jean PAQUAY, Les prévôts de la collégiale de Tongres, in: Leodium. Chronique mensuelle de la Societe d'art de d'histoire du diocèse de Liège 11,1 (1912), S. 17-21.

Karin PÁTROVÁ, Probošt versus kapitula. K problematice majetkových vztahů uvnitř vyšhradské kapituly do doby husitské [mit Zusammenfassung: Provost versus canonry. Property relationships inside the Vyšehrad canonry before the Hussite period, in: Mediaevalia historica Bohemica 22 (2007), S. 79-93.

Hans-Werner PEINE, Schriftlichkeit und Sakralkultur. Bodenfunde aus Schreibstuben,

Bibliotheken und Kirchenschätzen in Westfalen, in: Hans-Werner Peine / Hermann Terhalle, Stift – Stadt – Land. Vreden im Spiegel der Archäologie (Beiträge des Heimatvereins Vreden zur Landes- und Volkskunde BHV 69), Vreden 2005, S. 209-260.

Theodor PENNERS (Hg.), Übersicht über die Bestände des Niedersächsischen Staatsarchivs in Osnabrück (Veröffentlichungen der Niedersächsischen Archivverwaltung 36), Göttingen 1978.

Ludwig PERGER, Otto von Ritberg [!], Bischof von Münster (1301-1308), nach größtenteils bisher ungedruckten Quellen dargestellt, Münster 1838.

Stefan PETERSEN, Benefizientaxierung an der Peripherie. Pfarrorganisation - Pfründeneinkommen - Klerikerbildung im Bistum Ratzeburg (VMPIG 166) (Studien zur Germania Sacra 23), Göttingen 2001.

Stefan PETERSEN, Quellenkritische Probleme bei der Interpretation von Benefizientaxierungen. Das Beispiel Ratzeburg, in: Sönke Lorenz / Andreas Meyer (Hg.), Stift und Wirtschaft. Die Finanzierung geistlichen Lebens im Mittelalter. Fünfte wissenschaftliche Fachtagung zum Stiftskirchenprojekt des Instituts für Geschichtliche Landeskunde und Historische Hilfswissenschaften der Universität Tübingen (12.-14. März 2004, Weingarten), (Schriften zur südwestdeutschen Landeskunde 58), Ostfildern 2007, S. 143-161.

Stefan PETERSEN, Die Schreibfähigkeit von Geistlichen im spätmittelalterlichen Bistum Ratzeburg, in: Bünz / Lorenzen-Schmidt, Klerus, Kirche und Frömmigkeit, S. 215-237.

Wolfgang PETKE, Oblationen, Stolgebühren und Pfarreinkünfte vom Mittelalter bis ins Zeitalter der Reformation, in: Hartmut Boockmann (Hg.), Kirche und Gesellschaft im Heiligen Römischen Reich des 15. und 16. Jahrhunderts (Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, Philologisch-Historische Klasse 3. Folge 206), Göttingen, 1994, S. 26-58.

Wolfgang PETKE, Die inkorporierte Pfarrei und das Benefizialrecht. Hilwartshausen und Siebodshausen 1315 - 1540, in: Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte 75 (2003) = Kirchliches Leben und Frömmigkeit vom 14. bis zum 16. Jahrhundert. Vorträge auf der Tagung der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen vom 9. bis 11. Mai 2002 in Hildesheim, S. 1-34.

Gustav PFEIFER, Ministerialität und geistliche Stadt. Entwicklungslinien in Brixen bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts, in: Helmut Flachenecker / Hans Heiß / Hannes Obermair (Hg.), Stadt und Hochstift. Brixen, Bruneck und Klausen bis zur Säkularisation 1803 = Città e principato (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs 12), Bozen 2000, S. 131-148.

- Ute PFEIFER, Untersuchungen zu den Anfängen der päpstlichen Delegationsgerichtsbarkeit im 13. Jahrhundert. Edition und diplomatisch-kanonistische Auswertung zweier Vorläufersammlungen der Vulgataredaktion des Formularium audientie litterarum contradictarum. Würzburg, Univ., Diss., 2007. Nur in elektronischer Form <urn:nbn:de:bvb:20-opus-27753>
- Detmar PHILIPPI, Die Erbxen. Studie zur sächsischen Rechtsgeschichte (Unteruchungen zur deutschen Staats- und Rechtsgeschichte 130), Breslau 1920.
- Friedrich PHILIPPI, Zum Urkundenbuche, in: OM 10 (1875), S. 70-83.
- Friedrich PHILIPPI, Zum Urkundenbuche, in: OM 14 (1889), S. 70-83.
- Friedrich PHILIPPI, Ueber ältere Ansichten der Stadt Osnabrück, in: OM 14 (1889), S. 399-403.
- Friedrich PHILIPPI, Zu den Universitätsstudien der Osnabrücker im Mittelalter, in: OM 14 (1889), S. 84-90.
- Friedrich PHILIPPI, Zur Geschichte der Osnabrücker Stadtverfassung, in: Hansische Geschichtsblätter [18] 1889 (1891), S. 153-193.
- Friedrich PHILIPPI, Zum Urkundenbuche II: Chronologisches, in: OM 16 (1891), S. 23-48.
- Friedrich PHILIPPI, Die Archidiaconate der Osnabrücker Diöcese im Mittelalter, in: OM 16 (1891), S. 228-237.
- Jean-Charles PICARD, Les quartiers canoniaux des cathédrales en France, in: Société des Historiens Médiévistes de l'Enseignement Supérieur Public (Hg.), Le clerc séculier au moyen âge. (Amiens, juin 1991) ; 22. congrès de la SHMES (Série histoire ancienne et médiévale 27), Paris 1993, S. 191-202.
- Jean-Charles PICARD (Hg.), Les chanoines dans la ville; recherches sur la topographie des quartiers canoniaux en France (De l'archéologie à l'histoire), Paris 1994.
- Gerd-Ulrich PIESCH, Klöster und Stifte im Osnabrücker Land (Kulturregion Osnabrück 24) = (Große Kunstführer 218), Regensburg 2006.
- Ernst PITZ, Schrift- und Aktenwesen der städtischen Verwaltung im Spätmittelalter. Köln-Nürnberg-Lübeck. Beitrag zur vergleichenden Städteforschung und zur spätmittelalterlichen Aktenkunde (MStAK 45), Köln 1959.
- Ernst PITZ, Das Registraturwesen des Fürstbistums Osnabrück im 16., 17. und 18. Jahrhundert, in: Archivalische Zeitschrift 59 (1963), S. 59-133 und 60 (1964), S. 37-99.
- Agnes PLETTENBERG, Beiträge zur Geschichte des Kollegiatstifts SS. Stephani et Sebastiani zu Beckum, Phil. Diss. Münster 1936.
- Josef PILVOUSEK, Die Prälaten des Kollegiatstiftes St. Marien in Erfurt von 1400-1555 (Erfurter theologische Studien 55), Leipzig 1988.

Oliver PLESSOW, Die umgeschriebene Geschichte. Spätmittelalterliche Historiographie in Münster zwischen Bistum und Stadt (Münstersche Historische Forschungen 14), Köln u.a. 2006.

Dietrich W. POECK, *Officium fiat*. Zum Recht auf feierliches Gedächtnis im cluniacensischen Priorat S. Martin-des-Champs, in: Karl Hauck u.a. (Hg.), Sprache und Recht. Beiträge zur Kulturgeschichte des Mittelalters. Festschrift für Ruth Schmidt-Wiegand zum 60. Geburtstag, 2 Bände, Berlin u.a. 1986, Bd. 2, S. 646-658.

Dietrich W. POECK, Totengedenken in Hansestädten, in: Franz Neiske / Dietrich Poeck / Mechthild Sandmann (Hg.), *Vinculum Societatis*. Johannes Wollasch zum 60. Geburtstag, Sigmaringendorf 1991, S. 175-232.

Dietrich W. POECK, „bidde vor uns“ Zu Fürbitte und Totengedenken im mittelalterlichen Bremen, in: Bremisches Jahrbuch 72 (1993), S. 16-33.

Dietrich W. POECK, Rat und Memoria, in: Dieter Geuenich / Otto Gerhard Oexle (Hg.), *Memoria in der Gesellschaft des Mittelalters* (VMPIG 111), Göttingen 1994, S. 286-335.

Dietrich W. POECK, „Omnes stabimus ante tribunal Christi“. Stiftung, Gedenken und Gemeinschaft in Pommern, in: Werner Buchholz / Günter Mangelsdorf (Hg.), *Land am Meer. Pommern im Spiegel seiner Geschichte*. Roderich Schmidt zum 70. Geburtstag (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Pommern, Reihe 5: Forschungen zur pommerschen Geschichte 29), Köln u.a. 1995, S. 215-268.

Dietrich W. POECK, Sühne durch Gedenken - Das Recht der Opfer, in: Clemens Wischermann (Hg.), *Die Legitimität der Erinnerung und die Geschichtswissenschaft* (Studien zur Geschichte des Alltags 15), Stuttgart 1996, S. 113-136.

Dietrich W. POECK, Totengedenken im Kloster Gertrudenberg bei Osnabrück am Ende des Mittelalters, in: Wilfried Ehbrecht u.a. (Hg.), *Der weite Blick des Historikers: Einsichten in Kultur-, Landes- und Stadtgeschichte*. Peter Johaneck zum 65. Geburtstag, Köln u.a. 2002, S. 159-179.

Dietrich W. POECK, Rituale der Ratswahl. Zeichen und Zeremoniell der Ratssetzung in Europa (12.-18. Jahrhundert) (Städteforschung : Reihe A, Darstellungen 60), Köln [u.a.] 2003.

Dietrich W. POECK, Spätmittelalter, in: *Geschichte der Stadt Osnabrück*, hrsg. von Gerd Steinwascher, Belm 2006, S. 87-160.

Hans-Claus POESCHEL, Eine bisher unbekannte Karte von Chr. L. Reinhold entdeckt, in: *Osnabrücker Mitteilunge* 93 (1988), S. 187-190.

Hermann POPPE, *Die Baugeschichte der Johanniskirche in Osnabrück*, Osnabrück 1936.

Roswitha POPPE, *Zur älteren Baugeschichte der ehemaligen Stiftskirche St. Johann in*

Osnabrück, in: OM 80 (1973), S. 9-20.

Roswitha POPPE, Osnabrück, Gertrudenberg, in: Ulrich Faust (Hg.), Norddeutschland, Die Frauenklöster in Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Bremen (Germania Benedictina 11), St. Ottilien 1984, S. 475-486.

Regnerus Richardus POST, Belastingen in de veertiende eeuw door het bisdom Utrecht aan de pauselijke curie verschuldigd in: Mededeelingen van het Nederlandsch Historisch Instituut te Rome, Tweede Reeks 3 (1933), S. 37-113.

Wolfgang PRANGE, Magd – Köchin – Haushälterin. Frauen bei Lübecker Geistlichen am Ende des Mittelalters, in: Elke Imberger (Hg.), „Der Stand der Frauen, wahrlich, ist ein harter Stand“. Frauenleben im Spiegel der Landesgeschichte (Veröffentlichungen des schleswig-holsteinischen Landesarchiv 39), Schleswig 1994, S. 9-26.

Wolfgang PRANGE, [Artikel] Johannes von Dulmen, in: Gatz, Bischöfe 1198/ 1448, S. 359f.

Wolfgang PRANGE, Vikarien und Vikare in Lübeck bis zur Reformation (Veröffentlichungen zur Geschichte der Hansestadt Lübeck, Reihe B 40), Lübeck 2003.

Sabine PRESUHN, Seelenheil und Armensorge. Stiftungen Bremer Familien im 14. Jahrhundert, in: Bremisches Jahrbuch 72 (1993), S. 34-50.

Otto PREUSS, Die Ulenburg. Nach archivalischen Quellen, in: Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde, 21 (1861), S. 93-137.

Floris PRIMS, Heer Anselmus Fabri, onze tiende deken (1415-1449), in: Antwerpiensia 11 (1937), S. 19-26.

Joseph PRINZ, Das Territorium des Bistums Osnabrück (Studien und Vorarbeiten zum historischen Atlas Niedersachsens 15), Göttingen 1934.

Joseph PRINZ, Die ältesten Landkarten, Kataster- und Landesaufnahmen des Fürstentums Osnabrück, in: OM 63 (1948), S. 250-302.

Joseph PRINZ, Mimigernaford – Münster. Die Entstehungsgeschichte einer Stadt (Veröffentlichungen der Historischen Kommission Westfalens 22) (Geschichtliche Arbeiten zur westfälischen Landesforschung 4), 3. Auflage, Münster 1981.

F. Prochnow, Das Spolienrecht und die Testierfähigkeit der Geistlichen im Abendland bis zum 13. Jahrhundert (Historische Studien 136), Berlin 1919.

Cay-Rüdiger PRÜLL, Die „Karriere“ der Heilkundigen an der Kölner Universität zwischen 1389-1520, in: Rainer Christoph Schwinges (Hg.), Gelehrte im Reich. Zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte akademischer Eliten des 14. bis 16. Jahrhunderts (Zeitschrift für historische Forschung, Beiheft 18), Berlin 1996, S. 135-158.

Hermann QUECKENSTEDT, Van den doden to halen - Begräbnis und Totengedenken,

in: Georg Kaster / Gerd Steinwascher (Hg.), 450 Jahre Reformation in Osnabrück. V.D.M.I.Æ., Gottes Wort bleibt in Ewigkeit (Osnabrücker Kulturdenkmäler 6), Bramsche 1993, S. 395-412.

Hermann QUECKENSTEDT, Die Armen und die Toten. Sozialfürsorge und Totengedenken im spätmittelalterlich-frühneuzeitlichen Osnabrück (Schriftenreihe Kulturregion Osnabrück des Landschaftsverbandes Osnabrück e. V. 8), Osnabrück 1997.

Hermann QUECKENSTEDT, Ein jeder Mensch muß sterben. Tod, Begräbnis und Totengedenken im spätmittelalterlichen Osnabrück, in: Axel Friederichs / Karsten Igel / Bodo Zehm, Vom Grosssteingrab zur Domburg. Forschungsorientierte Denkmalpflege im Osnabrücker Land. Festschrift für Wolfgang Schlüter zum 65. Geburtstag (Internationale Archäologie. Studia honoraria 19), Rhaden/Westf. 2002, S. 161-179.

Johannes RAMACKERS / Franz GESCHER, Zum ersten Bande der Germania sacra für die Kirchenprovinz Köln, in: Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein 137 (1940), S. 1-72.

Otto R. REDLICH, Die Auflehnung der Kanoniker am Kunibertstift zu Köln gegen ihren Dechanten im Jahr 1386. Ein Beitrag zur Geschichte der Disziplinargewalt der Stiftsdechanten, in: Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein 74 (1902), S. 103-113.

Otto R. REDLICH, Jülich-Bergische Kirchenpolitik am Ausgang des Mittelalters und in der Reformationszeit (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 28), 2 Bände, Bonn 1907/1911/1915.

Sabine REICHERT, Prozessionen als Merkmal konfessioneller Zugehörigkeit. Die Osnabrücker Gegenreformation im Spiegel der Chronik des Rudolf von Bellinckhausen, in: OM 114 (2009), S. 31-48.

Siegfried REICKE, Stiftungsbegriff und Stiftungsrecht im Mittelalter, in: ZRG, Zeitschrift für Rechtsgeschichte 66, KA 53 (1933), S. 247-276.

Norbert REIMANN, Die Grafen von der Mark und die geistlichen Territorien der Kölner Kirchenprovinz (1313-1368) (Monographien zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark 4), Dortmund 1973.

Wolfgang REINHARD, Freunde und Kreaturen. *Verflechtung* als Konzept zur Erforschung historischer Führungsgruppen. Römische Oligarchie um 1600 (Schriften der Philosophischen Fachbereiche der Universität Augsburg 14), München 1979.

Wolfgang REINHARD, Kirche als Mobilitätskanal in der frühneuzeitlichen Gesellschaft, in: W. Schulze (Hg.), Ständische Gesellschaft und soziale Mobilität

- (Schriften des Historischen Kollegs, Kolloquien 12), München 1988, S. 333-351.
- Wolfgang REINHARD, *Lebensformen Europas. Eine historische Kulturanthropologie*, München 2004.
- Christian REINICKE, *Das Fragment eines Rechnungsbuches des Osnabrücker Kaufmanns Cord Kerckering. Eine unbekannte Quelle zur Osnabrücker Wirtschaftsgeschichte um 1500*, in: OM 91 (1986), S. 49-83.
- Arnd REITEMEIER / Johanna WIEDENMANN / Nina SEELBACH / Elisabeth REICH / Dennis PETRITZ / Ina GROSCHE / Martin BECKER, *Kirchspiele und Viertel als „vertikale Einheiten“ der Stadt des späten Mittelalters*, in: *Blätter für deutsche Landesgeschichte. Neue Folge des Korrespondenzblattes* 141/142 (2005/2006), S. 603-640.
- Theodor RENSING, *Die Ermordung Engelberts des Heiligen und die Ehrenrettung für Dietrich von Isenburg*, in: *Westfalen. Hefte für Geschichte, Kunst und Volkskunde* 33 (1955), S. 125-143.
- Kathryn L. REYERSON / Debra A. SALATA (Hg.), *Medieval notaries and their acts : the 1327-1328 register of Jean Holanie. Introd., ed. and transl. (Documents of Practice Series)*, Kalamazoo, Calif., 2004.
- Roger E. REYNOLDS, *The ordination of clerics in the middle ages*, in: Roger E. Reynolds, *Clerical Orders in the early middle ages. Duties and ordination (Variorum)*, Aldershot [u.a.] 1999, Nr. XI, S. 1-9.
- Repertorium Academicum Germanicum <<http://www.rag-online.org/>>.
- Jacob REVIUS, *Daventriæ illustratæ sive historiaræ urbis Daventriensis libri sex perducti usque ad annum a nato Christo MDXLI*, Leiden 1650.
- Johannes RHOTERT, *Die Dompropste und Domdechanten des vormaligen Osnabrücker Kapitels*, Osnabrück 1920.
- Johannes RHOTERT, *Zum Prozeß der Herrn v. Moltke zu Wulften gegen Sutthausen*, in: OM 34 (1909), 384-392.
- Johannes RHOTERT, *Die ehemaligen Stiftskurien in der Stadt Osnabrück nach dem Bestande vom Jahre 1802*, in: OM 38 (1913), S. 48-83.
- Ana Maria S.A. RODRIGUES, *Contribution to the study of the Portugese urban elites: cathedral and collegiate canons*, in: Marc Boone / Peter Stabel (Hg.), *Shaping urban identity in late medieval Europe = L'apparition d'une identité urbaine dans l'Europe du bas moyen âge*, (Studies in urban social, economic and political history of the medieval and modern Low Countries 11), Leuven-Appeldoorn 2000, S. 237-253.
- Hans Ulrich RÖMER, *Das Rostocker Patriziat bis 1400*, in: *Jahrbücher des Vereins für Mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde* 96 (1932), S. 1-84.
- Andreas RÖPCKE, *Die Brüder Junghe. Vom Schicksal zweier Schweriner Domherren*

- des 14. Jahrhunderts, in: Festschrift für Christa Cordshagen, herausgegeben im Auftrag des Vereins für mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde e.V. von Andreas Röpcke (Mecklenburgische Jahrbücher, Beiheft zum 114. Jahrgang), Ludwigslust 1999, S. 75-95.
- Gerhard RÖSCH, Kaufmannsbildung und Kaufmannsethik im Mittelalter (1200-1350), hrsg. von Peter Johanek (Städteforschung : Reihe A, Darstellungen ; 63), Köln [u.a.] [Angekündigt für 2006]
- Barbara H. ROSENWEIN, Negotiating space. Power, restraint, and privileges of immunity in early medieval Europe, Ithaca 1999.
- Wolfgang F. ROTHE, Kollegiatkapitel im deutschen Sprachraum. Eine kirchenrechtliche Bestandsaufnahme, in: ZRG, Zeitschrift für Rechtsgeschichte 124, KA 93 (2007), S. 246-278.
- Hermann ROTHERT, Geschichte der Stadt Quakenbrück in älterer Zeit (bis 1543), in: OM 43 (1920), S. 1-155.
- Hermann ROTHERT, Geschichte der Familie von Stempel zu Rieste, in: OM 47 (1925), S. 136-174.
- Hermann ROTHERT, Die Burgmannstadt Quakenbrück, in: Gemeinschaft ehemaliger Quakenbrücker Schüler (Hg.), 700 Jahre Quakenbrück. Aus der Geschichte der Burgmannstadt, Quakenbrück 1935, S. 9-57.
- Hermann ROTHERT, Geschichte der Stadt Osnabrück im Mittelalter, in: OM 57 (1937), S. 1-325 und 58 (1938), S. 1-435.
- Hermann ROTHERT, Erwiderung, in: Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte 15 (1938), S. 195-197.
- Peter RÜCK, Die Anfänge des öffentlichen Notariats in der Schweiz (12.-14. Jahrhundert), in: Archiv für Diplomatik 36 (1990), S. 93-123.
- Heinrich RÜTHING, Der Karthäuser Heinrich Egher von Kalkar 1328-1408 (VMPIG 18) (Studien zur Germania Sacra 8), Göttingen 1967.
- Heinrich RÜTHING, Der Wechsel von Personennamen in einer spätmittelalterlichen Stadt. Zum Problem der Identifizierung von Personen und zum sozialen Status von Stadtbewohnern mit wechselnden oder unvollständigen Namen, in: Neithard Bulst / Jean-Philippe Genet (Hg.), Medieval Lives and the Historian. Studies in Medieval Prosopography. Proceedings of the First International Interdisciplinary Conference on Medieval Propography, University of Bielefeld, 3-5 December, 1982, Kalamazoo 1986, S. 215-226.
- Heinrich RÜTHING, [Artikel] Enger – Kollegiatstift, seit 1414 in Herford, in: Hengst, Westfälisches Klosterbuch, Bd. 1, S. 288-294.
- Ludwig RULAND, Die Geschichte der kirchlichen Leichenfeier, Regensburg 1901.

Carel Arnold RUTGERS, Jan van Arkel, Bisschop van Utrecht (Bijdragen van het Instituut voor Middeleeuwse Geschiedenis der Rijksuniversiteit te Utrecht 34), zugl. Utrecht, Rijksuniv., Diss., 1970, Groningen 1970.

Kirsi Salonen, The Penitentiary as a well of grace in the Late Middle Ages : the example of the province of Uppsala 1448 - 1527 (Suomalaisen Tiedeakatemia toimituksia : Sarja Humaniora 313), Helsinki 2001.

Kirsi SALONEN / Christian KRÖTZEL (Hg.), The roman curia, the apostolic penitentiary and the partes in the later middle ages (Acta Instituti Romani Finlandiae 28), Rom 2003.

Siegfried SALZMANN, Die Baugeschichte der Pfarrkirche St. Katharinen zu Osnabrück, Diss. Göttingen 1957.

Antje SANDER, Dulle und Unsinnige. Irrenfürsorge in norddeutschen Städten des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit, in: Peter Johanek (Hg.), Städtisches Gesundheits- und Fürsorgewesen vor 1800 (Städteforschung A: Darstellungen 50), Köln u.a. 2000, S. 111-124.

Leo SANTIFALLER, Das Brixener Domkapitel in seiner persönlichen Zusammensetzung im Mittelalter (Schlern-Schriften 7), 2 Bände, Innsbruck 1924 und 1925.

Leo SANTIFALLER: Das Trienter Domkapitel in seiner persönlichen Zusammensetzung im späten Mittelalter. Aus dem Nachlass herausgegeben und mit einer Einleitung versehen von Klaus BRANDSTÄTTER (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs 9), Bozen 2000.

W. SAUER, Die bischöfliche Burg auf dem Bispinghofe zu Münster. Ein Beitrag zur älteren Topographie und Geschichte der Stadt Münster, in: Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde 32,1 (1874), S. 160-195.

Jane SAYERS, The court of „Audientia Litterarum Contradictarum“ revisited, in: Karl Borhardt / Enno Bünz (Hg.), Forschungen zur Reichs-, Papst- und Landesgeschichte. Peter Herde zum 65. Geburtstag von Freunden, Schülern und Kollegen dargebracht, 2 Bde., Stuttgart 1998, S. 411-427.

Karl-Heinrich SCHAEFER, Zur Entwicklung von Namen und Beruf des Küsters, in: Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein 74 (1902), S. 163-174.

[Karl] Heinrich SCHAEFER, Pfarrkirche und Stift im deutschen Mittelalter. Eine kirchenrechtsgeschichtliche Untersuchung (Kirchenrechtliche Abhandlungen 3), Stuttgart 1903.

Karl Heinrich SCHÄFER, Deutsche in Avignon und ihre Wohnungen zur Zeit Johans XXII. (1316-1334), in: Römische Quartalschrift für christliche Altertumskunde und für Kirchengeschichte 20 (1906), S. 162-165.

Karl Heinrich SCHÄFER, Die deutschen Mitglieder der Heiliggeist-Bruderschaft zu

Rom am Ausgang des Mittelalters (Quellen und Forschungen aus dem Gebiet der Geschichte, Beilage zu Band 16), Paderborn 1913.

Regina SCHÄFER, Stadthöfe des ritterschaftlichen Adels, in: Kurt Andermann (Hg.), Rittersitze. Facetten adeligen Lebens im Alten Reich (Kraichtaler Kolloquien 3), Tübingen 2002, S. 45-70.

Eduard Freiherr von SCHELE, Die Siegelbarkeit der Ritter und Schöffen zu Osnabrück im 13. Jahrhundert, in: OM 6 (1860), S. 1-16.

Dieter SCHELER, Patronage und Aufstieg im Niederkirchenwesen, in: Günther Schulz (Hg.), Sozialer Aufstieg. Funktionseliten im Spätmittelalter und in der frühen Neuzeit (Büdingen Forschungen zur Sozialgeschichte 2000 und 2001) = (Deutsche Führungsschichten in der Neuzeit 25), München 2002, S. 315-336.

Rudolf SCHIEFFER, Die Entstehung von Domkapiteln in Deutschland (Bonner Historische Forschungen 43), [Diss. Bonn 1975] Bonn 1976.

Harald SCHIECKEL und Stefan HARTMANN (Bearb.), Findbuch zum Bestand Alexanderstift Wildeshausen (mit Alexanderfonds) (Best. 109) (Veröffentlichungen der Niedersächsischen Archivverwaltung : Inventare und kleinere Schriften des Staatsarchivs in Oldenburg 7), Göttingen 1979

Thomas SCHILP (Hg.), Himmel, Hölle, Fegefeuer. Jenseitsvorstellungen und Sozialgeschichte im spätmittelalterlichen Dortmund (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Dortmund 12), Dortmund 1996.

Thomas SCHILP, Memoria in der mittelalterlichen Stadtgesellschaft, in: *Lectiones eruditorum extraneorum in facultate philosophica universitatis Carolinae Pragensis factae*, 5 (1998), S. 27-58.

Thomas SCHILP, Jenseitsvorsorge in Städten der Grafschaft Mark. Aspekte und Mentalität, der sozialen Beziehungen und der Politik des Spätmittelalters, in: *Westfälische Zeitschrift. Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde* 149 (1999), S. 35-55.

Thomas SCHILP, Zunft und Memoria. Überlegungen zur Selbstdeutung von Zünften im mittelalterlichen Westfalen, in: Wilfried Reininghaus (Hg.), *Zunftlandschaften in Deutschland und den Niederlanden im Vergleich* (Schriften der Historischen Kommission für Westfalen 18), Münster 2000, S. 107-120.

Renate SCHINDLER, Studien zum Osnabrücker Domkapitel bis zum Jahre 1350, Diss. masch. Bonn 1996.

Patricius SCHLAGER, Geschichte des Franziskanerklosters in Bremen, in: *Beiträge zur Geschichte der sächsischen Franziskanerprovinz vom Heiligen Kreuze 4-5* (1911-1912), S. 1-41.

Wolfgang SCHLÜTER, Vor- und frühgeschichtliche Ausgrabungen und Funde in der

Stadt und im Landkreis Osnabrück 1975/76. Mit 1 Bildtafel im Anhang, in: OM 82 (1976), S. 1-16.

Wolfgang SCHLÜTER, Vor- und frühgeschichtliche Ausgrabungen und Funde in der Stadt und im Landkreis Osnabrück 1976/77, in: OM 83 (1977), S. 1-34.

Wolfgang SCHLÜTER, Osnabrück in karolingisch-ottonischer Zeit, in: Christoph Stiegemann / Matthias Wemhoff (Hg.), 799 - Kunst und Kultur der Karolingerzeit. Karl der Große und Papst Leo III. in Paderborn. Ausstellung der Stadt Paderborn, des Erzbistums Paderborn und des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe vom 23. Juli - 1. November. Beitragsband zum Katalog, Mainz 1999, S. 394-400.

Wolfgang SCHLÜTER, Die Ausgrabungen in der Marienkirche und auf dem Marktplatz, in: Karl Georg Kaster / Wolfgang Schlüter, Die Marienkirche in Osnabrück. Ergebnisse archäologischer, bau- und kunstgeschichtlicher Untersuchungen (Osnabrücker Kulturdenkmäler. Beiträge zur Kunst- und Kulturgeschichte der Stadt Osnabrück), Bramsche 2001, S. 19-125.

Wolfgang SCHLÜTER, Osnabrück und die Entwicklung der mittelalterlichen Stadt. Das Marktgründungsrecht von 1002 und seine Auswirkungen, in: Landschaftsverband Osnabrück e.V. (Hg.), Mercatum et Monetam. 1000 Jahre Markt- Münz- und Zollrecht in Osnabrück (Kulturregion Osnabrück 20) (Schriften zur Archäologie des Osnabrücker Landes 3), Bramsche 2002, S. 99-169.

Wolfgang SCHLÜTER, Archäologische Zeugnisse zur Entstehung der Stadt Osnabrück, in: Heiko Steuer u.a. (Hg.), Stadtarchäologie in Norddeutschland westlich der Elbe (Zeitschrift für Archäologie des Mittelalters, Beiheft 14), Bonn 2002, S. 37-103.

Wolfgang SCHLÜTER, Die Siedlungsgeschichte vom frühen Mittelalter bis zum Beginn des Spätmittelalters, in: Gerd Steinwascher (Hg.), Geschichte der Stadt Osnabrück, Osnabrück 2006, S. 15-60.

Wolfgang SCHLÜTER, Die Entwicklung westfälischer Bischofsstädte während des hohen Mittelalters unter besonderer Berücksichtigung Osnabrücks, in: Jörg Jarnut / Matthias Wemhoff (Hg.), Vom Umbruch zur Erneuerung? Das 11. und beginnende 12. Jahrhundert - Positionen der Forschung, München 2006, S. 547-593.

Ewald SCHMEKEN, Die sächsische Gogerichtsbarkeit im Raum zwischen Rhein und Weser, Univ. Diss. Münster 1961.

Holger SCHMENK, Die frühmittelalterlichen Gedenkbücher des Bodenseeraums, Marburg 2003.

Heinrich SCHMID, Burg Gretesch. Nach geschichtlichen Quellen und alten Urkunden, o.O. 1912.

Karl SCHMID / Joachim WOLLASCH, Societas et Fraternitas. Begründung eines kommentierten Quellenwerkes zur Erforschung der Personen und Personengruppen

des Mittelalters, Berlin u.a. 1975.

Karl SCHMID / Joachim WOLLASCH (Hg.), *Memoria. Der geschichtliche Zeugniswert des liturgischen Gedenkens im Mittelalter* (Münstersche Mittelalter-Schriften 48), München 1984.

Joseph SCHMIDLIN, *Geschichte der deutschen Nationalkirche in Rom S. Maria dell'Anima*, Freiburg im Breisgau/Wien 1906.

Lothar SCHMIEDING, *Stift und Pfarre St. Johann zu Osnabrück im Mittelalter*, Diss. masch. Münster 1952.

Felicitas SCHMIEDER, *Des gedenke der Rat, ob sie eynis malis der Stad bedorfften. Geistliche Bürger, Ausbürger, Beisassen als besondere Gruppen in der spätmittelalterlichen Stadt Frankfurt am Main*, in: Peter Johanek (Hg.), *Sondergemeinden und Sonderbezirke in der Stadt der Vormoderne* (Städteforschung : Reihe A, Darstellungen 59), Köln [u.a.] 2004, S. 125-163.

Christine D. SCHMIDT, *Stabilität durch Konflikt? Der Streit um die öffentliche Kirchenbuße im Fürstbistum Osnabrück während des 17. und 18. Jahrhunderts*, in: *Westfälische Forschungen* 57 (2007), S. 285-301.

Hans-Joachim SCHMIDT, *Klöster und Stifte im Ordnungsgefüge von Orden und Kongregationen*, in: *Hengst, Westfälisches Klosterbuch*, Bd. 3, S. 60-100.

Tilmann SCHMIDT, *Benefizialpolitik im Spiegel päpstlicher Supplikenregister von Clemens VI. bis Urban V.*, in: *Ecole Française de Rome* (Hg.), *Le fonctionnement administratif de la papauté d'Avignon. Aux origines de l'état moderne ; actes de la table ronde organisée par l'École française de Rome avec le concours du CNRS, du Conseil général de Vaucluse et de l'Université d'Avignon* (Avignon, 23-24 janvier 1988) (Collection de l'École française de Rome 138), Rom 1990, S. 351-369.

Bettina SCHMIDT-CZAIA, *Das Kollegiatstift St.-Aegidii et Caroli Magni zu Wiedenbrück (1250-1650)* (OGquF 33), Osnabrück 1994, zugl. Phil. Diss. Münster 1992.

Michael SCHMITT, *Lippstadt in Abbildungen des 16. bis 19. Jahrhunderts. Eine quellenkundliche Untersuchung zur Stadtgestalt*, in: Wilfried Ehbrecht (Hg.), *Lippstadt. Beiträge zur Stadtgeschichte*, (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Lippstadt 2), 2 Bände, Lippstadt 1985, Bd. 1, S. 347-374.

Matthias SCHMOECKEL und Werner SCHUBERT (Hrsg.), *Handbuch zur Geschichte des Notariats der europäischen Traditionen* (Rheinische Schriften zur Rechtsgeschichte 12), Baden-Baden 2009.

Ludwig SCHMUGGE / Béatrice WIGGENHAUSER (Hg.), *Illegitimität im Spätmittelalter* (Schriften des Historischen Kollegs: Kolloquien 29), München 1994.

Ludwig SCHMUGGE, *Kirche, Kinder, Karrieren. Päpstliche Dispense von der*

- unehelichen Geburt im Spätmittelalter, Zürich 1995.
- Ludwig SCHMUGGE, Kanonistik in der Pönitentiarie, in: Martin Bertram (Hg.), Stagnation oder Fortbildung? Aspekte des allgemeinen Kirchenrechts im 14. und 15. Jahrhundert (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 108), Tübingen 2005, S. 93-115.
- Jürg SCHMUTZ, Erfolg oder Misserfolg? Die Supplikenrotuli der Universitäten Heidelberg und Köln 1389-1425 als Instrumente der Studienfinanzierung, in: Zeitschrift für historische Forschung 23 (1996), S. 144-167.
- Jürg SCHMUTZ, Juristen für das Reich. Die deutschen Rechtsstudenten an der Universität Bologna 1265-1425 (Veröffentlichungen der Gesellschaft für Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte 2), 2 Bände, Basel 2000 (zugl. Diss. Bern 1997).
- Georg SCHNATH, Archivreise nach Osnabrück im Jahre 1690, in: OM 67 (1956), S. 259-262.
- Konrad SCHNEIDER, Der rheinische Goldgulden, in: Jahrbuch für westdeutsche Landesgeschichte 30 (2004), S. 55-118.
- Rolf SCHNEIDER, Die Münzgeschichte von Osnabrück (Schnell Kunstführer 2040), München u.a. 1992.
- Rolf SCHNEIDER, Die Münzgeschichte von Osnabrück, in: Landschaftsverband Osnabrück e.V. (Hg.), Mercatum et Monetam. 1000 Jahre Markt- Münz- und Zollrecht in Osnabrück (Kulturregion Osnabrück 20) (Schriften zur Archäologie des Osnabrücker Landes 3), Bramsche 2002, S. 251-278.
- Bernd SCHNEIDMÜLLER, Verfassung und Güterordnung weltlicher Kollegiatstifte im Hochmittelalter, in: Zeitschrift für Rechtsgeschichte 103 KA 72 (1986), S. 115-151.
- Klaus SCHOLZ, Das Stift Alter Dom St. Pauli in Münster (Die Bistümer der Kirchenprovinz Köln. Das Bistum Münster 6) (Germania Sacra N.F. 33), Berlin/New York 1995.
- Gerhard SCHRADER, Die bischöflichen Offiziale Hildesheims und ihre Urkunden im späten Mittelalter (1300-1600), in: Archiv für Urkundenforschung 13 (1933), S. 91-176.
- William C. SCHRADER, Osnabrücker Domherren 1591-1651, in: OM 95 (1990), S. 9-39.
- Georg SCHREIBER, Untersuchungen zum Sprachgebrauch des mittelalterlichen Oblationenwesens. Ein Beitrag zur Geschichte des kirchlichen Abgabewesens und des Eigenkirchenrechts, Diss. Phil. Freiburg 1913, Wörishofen 1913. [Teildruck]
- Klaus SCHREINER, Consanguinitas - Verwandtschaft als Strukturprinzip religiöser Gemeinschafts- und Verfassungsbildung in Kirche und Mönchtum des Mittelalters,

in: Irene Crusius (Hg.), Beiträge zu Geschichte und Struktur der mittelalterlichen Germania Sacra (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts 93) = (Studien zur Germania Sacra 17), Göttingen 1989, S. 176-305.

Alois SCHRÖER, Die Kirche in Westfalen vor der Reformation. Verfassung, geistliche Kultur, Mißstände und Reformen, 2 Bände, 2. Auflage Münster 1967.

Alois SCHRÖER, Die Reformation in Westfalen. Der Glaubenskampf einer Landschaft, 2 Bände, Münster 1979 und 1983.

Alois SCHRÖER, [Artikel] Wilhelm von Holte, in: Gatz, Bischöfe 1198/ 1448, S. 467.

Ernst SCHUBERT, Geschichte Niedersachsens vom 9. bis zum ausgehenden 15. Jahrhundert, in: Ernst Schubert (Hg.), Geschichte Niedersachsens, begründet von Hans Patze Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 36), Bd. 2, 1: Politik, Verfassung, Wirtschaft vom 9. bis zum ausgehenden 15. Jahrhundert, Hannover 1997, S. 3-904.

Christiane SCHUCHARD, Die Deutschen an der päpstlichen Kurie im späten Mittelalter (1378–1447) (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 65), Tübingen 1987, zugl. Gießen, Univ., Diss., 1984.

Christiane SCHUCHARD, Deutsche an der päpstlichen Kurie im 15. und frühen 16. Jahrhundert, in: Römische Quartalschrift für christliche Altertumskunde und Kirchengeschichte 86 (1991), 78-97.

Christiane SCHUCHARD, Rom und die päpstliche Kurie in den Berichten des Deutschordens-General-Prokurators Jodocus Hogenstein (1448-1468), in: Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken 72 (1992), S. 54-122.

Christiane SCHUCHARD, Ein neues Regestenwerk aus dem Vatikanischen Archiv: das Repertorium Poenitentiarie Germanicum, in: Blätter für deutsche Landesgeschichte 133 (1997), S. 23-36.

Christiane SCHUCHARD, Die Anima-Bruderschaft und die deutschen Handwerker in Rom im 15. und frühen 16. Jahrhundert, in: Knut Schulz (Hg.), Handwerk in Europa. Vom Spätmittelalter bis zur Frühen Neuzeit (Schriften des Historischen Kollegs, Kolloquien 41), München 1999, S. 1-25.

Christiane SCHUCHARD, Die päpstlichen Kollektoren im späten Mittelalter (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 91), Tübingen 2000.

Christiane SCHUCHARD, Die deutschen Kurialen und die Anima-Bruderschaft in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, in: Stephan Füssel / Klaus A. Vogel (Hg.), Deutsche Handwerker, Künstler und Gelehrte im Rom der Renaissance. Akten des interdisziplinären Symposions vom 27. und 28. Mai 1999 im Deutschen Historischen Institut in Rom (Pirckheimer-Jahrbuch für Renaissance- und Humanismusforschung 15/16), Wiesbaden 2000/2001, S. 26-45.

Christiane SCHUCHARD, *Oculus camere*. Die Apostolische Kammer und ihre Kollektoren im 14. Jahrhundert: Wege, Medien und Hemmnisse der Kommunikation, in: Gisela Drossbach / Hans-Joachim Schmidt (Hg.), Zentrum und Netzwerk. Kirchliche Kommunikationen und Raumstrukturen im Mittelalter (Scrinium Friburgense. Veröffentlichungen des Mediävistischen Instituts der Universität Freiburg Schweiz 22), Berlin u.a. 2008, S. 93-125.

Leopold SCHÜTTE, *Cimiterium* – Kirchhof – Friedhof: Wörter und Sachen. Sprachgeschichtliche Überlegungen zu Bedeutung und Wahrnehmung von Kirchhöfen, in: Jan Brademann / Werner Freitag (Hg.), Leben bei den Toten. Kirchhöfe in der ländlichen Gesellschaft der Vormoderne (Symbolische Kommunikation und gesellschaftliche Wertesysteme – Schriftenreihe des Sonderforschungsbereichs 496 19), Münster 2007, S. 117-125.

Peter-Johann SCHULER, Geschichte des Südwestdeutschen Notariats. Von seinen Anfängen bis zur Reichsnotarordnung von 1512 (Veröffentlichungen des Alemannischen Instituts Freiburg/Br. 39), Bühl/Baden 1976, zugl. Diss. Bochum 1972.

Peter-Johannes SCHULER (Hg.), Tradition und Gegenwart. Festschrift zum 175jährigen Bestehen eines badischen Notarstandes, Karlsruhe 1981. (Sonderdruck aus „Badische Heimat“ 1981,3).

Peter-Johann SCHULER, Das Anniversar. Zu Mentalität und Familienbewußtsein im Spätmittelalter, in: Peter-Johannes Schuler (Hg.), Die Familie als sozialer und historischer Verband. Untersuchungen zum Spätmittelalter und zur frühen Neuzeit, Sigmaringen 1987, S. 67-117.

Peter-Johann SCHULER, Notare Südwestdeutschlands. Ein prosopographisches Verzeichnis für die Zeit von 1300 bis ca. 1520 (Veröffentlichung der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg : Reihe B 90/92), 2 Bände, Stuttgart 1987.

Peter-Johann SCHULER, Rezeption und Ausbildung des öffentlichen Notariats in Deutschland und im deutschen Sprachraum, in: Stichting tot Bevordering der Notariële Wetenschap (Hg.), Atlas du Notariat ; Le notariat dans le monde ; huit siècles de notariat latin - quatre décennies d'Union Internationale : Essais édités par les soins de la Fondation pour la promotion de la science notariale à l'occasion du XIXe congrès de l'Union Internationale du Notariat Latin, du 21 au 27 mai 1989 à Amsterdam = Atlas van het notariat ; het notariat in de wereld ; acht eeuwen latijns notariat - vier decennia Internationale Unie, Deventer 1989, S. 115-126.

Ferdinand SCHULTZ, Das Quakenbrücker Silvesterstift bis zu seiner Auflösung 1650 und die Stiftspropstei bis zu ihrer endgültigen Überlassung an die lutherischen

Domherren im Jahr 1670 mit Ausschluß der rein wirtschaftlichen Verhältnisse, in: OM 47 (1925), S. 32-111.

Aloys SCHULTE, Der Adel und die deutsche Kirche im Mittelalter. Studien zur Sozial-, Rechts- und Kirchengeschichte, 3. Auflage, Darmstadt 1958.

Monika M. SCHULTE, Macht auf Zeit. Rats Herrschaft im mittelalterlichen Minden (Beiträge und Quellen zur Stadtgeschichte Niederdeutschlands 4), Warendorf 1997, zugl. Münster (Westfalen), Univ., Diss., 1995-1996 u.d.T. Der Rat im spätmittelalterlichen Minden 1231-1539.

Knut SCHULZ, Ministerialität als Problem der Stadtgeschichte. Einige allgemeine Bemerkungen erläutert am Beispiel der Stadt Worms, in: Rheinische Vierteljahrsblätter 32 (1968), S. 184-219.

Knut SCHULZ, „Denn sie lieben die Freiheit so sehr ...“ Kommunale Aufstände und die Entstehung des europäischen Bürgertums im Hochmittelalter, 2., verb. Aufl., Darmstadt 1995.

Knut SCHULZ, Die Anfänge der Bruderschaft des Campo Santo Teutonico (bis zum ersten Viertel des 16. Jahrhunderts, in: Römische Quartalschrift für christliche Altertumskunde und Kirchengeschichte 93 (1998), S. 38-61.

Knut SCHULZ, Bemerkungen zu zwei deutschen Juristen im Umfeld des päpstlichen Hofes in Avignon im 14. Jahrhundert: Johannes Henrici (von Seeland) und Wilhelm Horborch, in: Sven Externbrink / Jörg Ulbert (Hg.), Formen internationaler Beziehungen in der Frühen Neuzeit. Frankreich und das Alte Reich im europäischen Staatensystem. Festschrift für Klaus Malettke zum 65. Geburtstag, Berlin 2001, S. 159-178.

Rudolf SCHULZE, Geschichte der Stadt Warendorf. Band 1: Das Mittelalter (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Warendorf 1), Warendorf 1955.

Wilhelm SCHUM (Hg.), Beschreibendes Verzeichnis der Amplonischen Handschriften-Sammlung zu Erfurt, bearb. und hrsg. mit einem Vorworte über Amplonius und die Geschichte seiner Sammlung, Berlin 1887 (ND o.O., o.J.).

Brigide SCHWARZ, Die Organisation kurialer Schreiberkollegien von ihrer Entstehung bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 37), Tübingen 1972.

Brigide SCHWARZ, Das Notariat in Bologna im 13. Jahrhundert, in: Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken, 53 (1973), S. 49-92.

Brigide SCHWARZ, Patronage und Klientel in der spätmittelalterlichen Kirche am Beispiel des Nikolaus von Kues, in: Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken 68 (1988), S. 284-310.

Brigide SCHWARZ, Klerikerkarrieren und Pfründenmarkt. Perspektiven einer

- sozialgeschichtlichen Auswertung des Repertorium Germanicum, in: Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken 71 (1991), S. 243-265.
- Brigide SCHWARZ, Alle Wege führen über Rom. Eine „Seilschaft“ von Klerikern aus Hannover im Späten Mittelalter I, in: Hannoversche Geschichtsblätter NF 52 (1998), S. 5-87.
- Brigide SCHWARZ, Eine „Seilschaft“ von Klerikern aus Hannover im Spätmittelalter, in: Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken 81 (2001), S. 254-277.
- Brigide SCHWARZ, Karrieren von Klerikern aus Hannover im nordwestdeutschen Raum in der 1. Hälfte des 15. Jahrhunderts, in: Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte 73 (2001), S. 235-270.
- Brigide SCHWARZ, Ein Freund italienischer Kaufleute im Norden? Berthold Rike, Dompropst von Lübeck und Domkustos von Breslau (+1436). Zugleich ein Beispiel für die Nutzung des Repertorium Germanicum für eine Biographie, in: Hagen Keller / Werner Paravicini / Wolfgang Schieder (Hg.), Italia et Germania. Liber Amicorum Arnold Esch, Tübingen 2001, S. 447-467.
- Brigide SCHWARZ, Norddeutschland und die römische Kurie im späten Mittelalter (1200-1450): Probleme der Kommunikation, in: Kirsi Salonen / Christian Krötzel (Hg.), The roman curia, the apostolic penitentiary and the partes in the later middle ages (Acta Instituti Romani Finlandiae 28), Rom 2003, S. 3-22.
- Brigide SCHWARZ, Das Repertorium Germanicum. Eine Einführung, in: Vierteljahresschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte 90 (2003), S. 429-440.
- Brigide SCHWARZ, Nutzungsmöglichkeiten des Repertorium Germanicum für die Kanonistik, in: Martin Bertram (Hg.) Stagnation oder Fortbildung? Aspekte des allgemeinen Kirchenrechts im 14. und 15. Jahrhundert, (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 108), Tübingen 2005, S. 65-91.
- Brigide SCHWARZ, Vom Nutzen des vatikanischen Archivmaterials für die Landesgeschichte, dargestellt an sächsischen Beispielen, in: Tom Graber (Hg.), Diplomatische Forschungen in Mitteldeutschland (Schriften zur Sächsischen Geschichte und Volkskunde 12), Leipzig 2005, S. 197-235.
- Brigide SCHWARZ, Weltgeistliche zwischen Ortskirche und päpstlicher Kurie. Nordelbiens Anteil am spätmittelalterlichen Pfründenmarkt, in: Bünz / Lorenzen-Schmidt, Klerus, Kirche und Frömmigkeit, S. 127-165.
- Brigide SCHWARZ, Anselmus Fabri (Smit) aus Breda in Brabant (1379-1449), Abbeviator, Referendar, Protonotar und - beinahe - Kardinal. Skizze einer Biographie, in: Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken 88 (2008), S. 161-219.

Ulrich SCHWARZ, Bürgerlehen und adlige Lehen der Herzöge von Braunschweig-Grubenhagen nördlich des Harzes. Mit einer Edition des Lehnbuchs Herzog Albrechts II. von 1361, in: Braunschweigisches Jahrbuch 66(1985), S. 9-55.

Ulrich SCHWARZ, Petenten, Pfründen und die Kurie. Norddeutsche Beispiele aus dem Repertorium Germanicum, in: Blätter für deutsche Landesgeschichte 133 (1997), S. 1-36.

Ulrich SCHWARZ, Braunschweiger Bürgersöhne als Stiftsherren von St. Blasius in Braunschweig um 1400, in: Sabine Arend / Daniel Berger / Carola Brückner / Axel Ehlers / Sabine Graf / Gaby Kuper / Söhnke Thalmann (Hg.), Vielfalt und Aktualität des Mittelalters. Festschrift für Wolfgang Petke zum 65. Geburtstag (Veröffentlichungen des Instituts für historische Landesforschung der Universität Göttingen 48), zweite, durchgesehene Aufl., Bielefeld 2007, S. 167-190.

Detlev SCHWENNICKÉ (Hg.), Familien des alten Lotharingen, Bd. 2 (Europäische Stammtafeln. Stammtafeln zur Geschichte der europäischen Staaten N.F. 7), Marburg 1979.

Detlev SCHWENNICKÉ (Hg.), West-, Mittel- und nordeuropäische Familien (Europäische Stammtafeln. Stammtafeln zur Geschichte der europäischen Staaten N.F. 8), Marburg 1980.

Detlev SCHWENNICKÉ (Hg.), Hessen und das Stammesherzogtum Sachsen (Europäische Stammtafeln. Stammtafeln zur Geschichte der europäischen Staaten N.F. 17), Frankfurt am Main 1998.

Rainer Christoph SCHWINGES, Erfurts Universitätsbesucher im 15. Jahrhundert. Frequenz und räumliche Herkunft, in: Ulman Weiss (Hg.), Erfurt. Geschichte und Gegenwart (Schriften des Vereins für Geschichte und Altertumskunde von Erfurt 2), Weimar 1992, 207-222.

Wolfgang SEEGRÜN, Iburg, in: Ulrich Faust (Hg.), Norddeutschland, Die Benediktinerklöster in Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Bremen (Germania Benedictina 6), St. Ottilien 1979, S. 253-265.

Wolfgang SEEGRÜN, Um den Weg der Mitte. Osnabrücker Klöster und Stifte vor der reformatorischen Theologie, in: OM 98 (1993), S. 11-37.

Wolfgang SEEGRÜN, Die Ordensinstitute der Diözese Osnabrück in Erneuerung, Reformation und katholischer Konfession, in: Georg Kaster / Gerd Steinwascher (Hg.), 450 Jahre Reformation in Osnabrück. V.D.M.I.Æ., Gottes Wort bleibt in Ewigkeit (Osnabrücker Kulturdenkmäler 6), Bramsche 1993, 217-235.

Wolfgang SEEGRÜN, Schale – Zisterzienserinnen, in: Hengst, Westfälisches Klosterbuch, Bd. 2, S. 321-323.

Wolfgang SEEGRÜN, [Artikel] Jean II, évêque d'Osnabrück, in: Dictionnaire d'histoire

et de géographie ecclésiastiques, Band 24: Jean E... - Jonnart, Paris 2000, Sp. 399-401.

Kerstin SEIDEL, Freunde und Verwandte. Soziale Beziehungen in einer spätmittelalterlichen Stadt (Campus Historische Studien 49), zugl. Göttingen, Univ., Diss., 2007, Frankfurt a. M u.a. 2009.

K. SELING, Beiträge zur Geschichte der geistlichen Immunität im Hochstift und in der Stadt Osnabrück, Osnabrück 1912.

Claudius SIEBER-LEHMANN, An obscure but powerful pattern: crusading, nationalism and the Swiss Confederation in the late middle ages, in: Norman Housley (Hg.), Crusading in the Fifteenth Century: Message and Impact, London 2004, S. 81-93.

Gabriela SIGNORI, „wann ein fruntschaft die andere bringt“. Kleriker, Mägde in ihren Testamenten (13.-15. Jahrhundert), in: Eva Labouvie (Hg.), Ungleiche Paare. Zur Kulturgeschichte menschlicher Beziehungen (Beck'sche Reihe 1197), München 1997, 11-32, 198-207.

František ŠMAHEL, Magister und Studenten der Prager Medizinischen Fakultät bis zum Jahre 1419, in: František Šmahel, Die Präger [!] Universität im Mittelalter. Gesammelte Aufsätze = The Charles University in the Middle Ages. Selected studies (Education and society in the middle ages and renaissance 28), Leiden u.a. 2007, S. 103-158 [zuerst u.d.T.: Mistři a studenti pražské lékařské faculty do roku 1419, in: Historia Universitatis Carolinae Pragensis 22 (1980) 2, S. 49-65].

Marjan de SMET / Paul TRIO, De verhouding tussen kerk en stad in de Nederlanden in de late middeleeuwen, onderzocht aan de han van het interdict, in: Jaarboek voor Middeleeuwse Geschiedenis 5 (2002), S. 247-274.

SOCIÉTÉ DES BOLLANDISTES (Hg.), Bibliotheca hagiographica latina, antiquae et mediae aetatis, 2 Bände und Nachträge, Brüssel 1898-1901ff.

Andreas SOHN, Deutsche Prokuratoren an der römischen Kurie in der Frührenaissance (1431-1474) (Norm und Struktur 8), Köln/Weimar/Wien 1997.

Hans SPANGENBERG, Beiträge zur älteren Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte des Fürstentums Osnabrück, in: OM 25 (1900), S. 1-138.

Maria SPAHN, Das Kollegiatstift St. Andreas zu Lübbecke. Ein Beitrag zur Stadtgeschichte (Mindener Beiträge 17), Minden 1980.

Olaf SPECHTER, Die Osnabrücker Oberschicht im 17. und 18. Jahrhundert. Eine sozial- und verfassungsgeschichtliche Untersuchung (OGquF 20), Osnabrück 1975.

Heino SPEER (Hg.), Deutsches Rechtswörterbuch, Bd. 10: Notsache – Ræswa, Weimar 1997–2001.

Ulrike SPENGLER-REFFGEN, Stifte im Herzogtum Geldern, in: Johannes Stinner / Karl-Heinz Tekath (Hg.), Gelre – Gelder – Gelderland. Geschichte und Kultur des

- Herzogs Geldern, Geldern 2001, S. 315-322.
- Heinrich SPIECKERMANN, Beiträge zur Geschichte des Domkapitels zu Münster im Mittelalter, Diss. Münster [1932], Emsdetten 1935.
- Karl-Heinz SPIESS, Liturgische Memoria und Herrschaftsrepräsentation im nichtfürstlichen Hochadel des Spätmittelalters, in: Werner Rösener (Hg.), Adelige und bürgerliche Erinnerungskulturen des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit (Formen der Erinnerung 8), Göttingen 2000, S. 97-123.
- Karl-Heinz SPIESS, Aufstieg in den Adel und Kriterien der Adelszugehörigkeit im Spätmittelalter, in: Zwischen Nicht-Adel und Adel, hrsg. von Kurt Andermann und Peter Johanek (Vorträge und Forschungen 53), Stuttgart 2001, S. 1-26.
- Irene STAHL, Die Überlieferung Osnabrücker Autoren in der Frensweger Klosterbibliothek, in: OM 96 (1991), S. 27-43.
- Otto STAMM, Die Herrschaft Königstein. Ihre Verfassung und Geschichte, Frankfurt am Main, Univ., Phil. Diss. 1952.
- Richard STAPPER, Die Feier des Kirchenjahres an der Kathedrale von Münster im hohen Mittelalter. Ein Beitrag zur Heortologie und Liturgiegeschichte, Münster 1916, Separatdruck aus: Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde 75,1 (1917), S. 1-181.
- Franz STEFFENS, Lateinische Paläographie. 125 Tafeln in Lichtdruck mit gegenüberstehender Transkription nebst Erläuterungen und einer systematischen Darstellung der Entwicklung der lateinischen Schrift, Berlin, 2. verm. Aufl., 1929.
- Hugo STEHKÄMPER, Bürger und Kirchen in Köln im Hochmittelalter (Veröffentlichungen des Kölnischen Geschichtsvereins 45), Köln 2007.
- Walther STEIN, Deutsche Stadtschreiber im Mittelalter, in: Archiv der Stadt Köln (Hg.), Beiträge zur Geschichte vornehmlich Kölns und der Rheinlande. Zum 80. Geburtstag Gustav von Mevissens dargebracht, Köln 1895, S. 27-70.
- Clemens STEINBICKER, Das Beamtentum in den geistlichen Fürstentümern Nordwestdeutschlands im Zeitraum von 1430-1740, in: Günther Franz (Hg.), Beamtentum und Pfarrerstand 1400-1800 (Büdinger Vorträge 1967) (Deutsche Führungsschichten in der Neuzeit 5), Limburg 1972, S. 121-148.
- Achim STEINS, Der ordentliche Zivilprozess vor dem bischöflichen Offizial. Ein Beitrag zur Geschichte des gelehrten Prozesses in Deutschland im Spätmittelalter, Univ. Diss., Bonn 1972.
- Gerd STEINWASCHER (Hg.), Geschichte der Stadt Osnabrück, Osnabrück 2006.
- Gerd STEINWASCHER, Von der Reformation zum Westfälischen Frieden, in: Gerd Steinwascher (Hg.), Geschichte der Stadt Osnabrück, Osnabrück 2006, S. 161-228.
- Walther STEPHAN, Beiträge zum Urkundenwesen des Bistums Osnabrück vom XI.-

XIII. Jahrhundert, Diss. Marburg 1902.

Anton STÖRMANN, Die städtischen Gravamina gegen den Klerus am Ausgang des Mittelalters und in der Reformationszeit (Reformationsgeschichtliche Studien und Texte 24/26), Münster 1916.

Heike STRATENWERTH, Die Reformation in der Stadt Osnabrück (Veröffentlichungen des Instituts für europäische Geschichte Mainz, Abteilung Abendländische Religionsgeschichte 61), Wiesbaden 1971.

Gerhard STREICH, Klöster, Stifte und Kommenden in Niedersachsen vor der Reformation mit einem Quellen- und Literaturanhang zur kirchlichen Gliederung Niedersachsens um 1500 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen II, Studien und Vorarbeiten zum Historischen Atlas Niedersachsens 30), Hildesheim 1986.

Markus STROMER, „actum in ambitu monasterii nostri“. Kreuzgänge als Orte von Rechtshandlungen, in: Kreuzgänge, cloîtres, chiostri (Kunst + Architektur in der Schweiz 48 (1997) 2, S. 33-39.

Birgit STUDDT, Papst Martin V. (1417-1431) und die Kirchenreform in Deutschland (Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters. Beihefte zu J. F. Böhmer, Regesta Imperii 23), Köln [u.a.] 2004.

Birgit STUDDT, Reformverbände und Reformzirkel in der politischen Kommunikation von Kirche und Reich im Spätmittelalter, in: Gisela Drossbach / Hans-Joachim Schmidt (Hg.), Zentrum und Netzwerk. Kirchliche Kommunikationen und Raumstrukturen im Mittelalter (Scrinium Friburgense. Veröffentlichungen des Mediävistischen Instituts der Universität Freiburg Schweiz 22), Berlin u.a. 2008, S. 299-328.

Carl Bertram STÜVE, Landstände. Capitulationen und Landesverträge von Osnabrück vor 1532, in: OM 2 (1850), S. 321-396.

Johann Carl Bertram STÜVE, Geschichte des Hochstifts Osnabrück bis zum Jahre 1508. Aus den Urkunden bearbeitet, mit einem Register von J. Jäger, 3 Bände, Osnabrück 1853-1882, ND Osnabrück 1980.

Carl Bertram STÜVE, Topographische Bemerkungen über die Stadt Osnabrück, Markt- und Gewerbsleben derselben, in: OM 4 (1855), S. 321-363.

Johann Carl Bertram STÜVE, Zur Geschichte der Bürgerschaft von Osnabrück, a: Die Häupter der Bürgerschaft, in: OM 6 (1860), S. 17-57.

Johann Carl Bertram STÜVE, Untersuchungen über die Gogerichte in Westfalen und Niedersachsen, unveränd. Neudr. der Ausg. Jena 1870, Osnabrück 1972.

Johann Carl Bertram STÜVE, Bruderschaften und Calande zu Osnabrück, in: OM 10 (1875), S. 1-20.

- Johann Carl Bertram STÜVE, Das Finanzwesen der Stadt Osnabrück bis zum Westphälischen Frieden, in: OM 11 (1878), S. 1-118.
- Johann Carl Bertram STÜVE, Beitrag zur Geschichte der Lehen des Klosters Iburg, in: OM 18 (1893), S. 103-160.
- Wilhelm STÜWER, Der päpstliche Abbreviator und Skriptor Johannes von Pempelvoirde, in: Düsseldorfer Jahrbuch. Beiträge zur Geschichte des Niederrheins 48 (1956), S. 138-152.
- Heinrich STUTT, Die nordwestdeutschen Diözesen und das Basler Konzil in den Jahren 1431 bis 1441, in: Niedersächsisches Jahrbuch 5 (1928), S. 1-97.
- Hans SUDENDORF, Die Klöster Essen und Malgarten II, in: OM 2 (1850), S. 20-87.
- August SUERBAUM, Geschichte des Klosters Oesede (Veröffentlichungen des Heimatvereins des ehemaligen Kreises Iburg), Osnabrück 1934.
- August SUERBAUM, Der Zehnte im Landkreis Osnabrück vom späten Mittelalter bis zur Ablösung, in: OM 70 (1961), S. 24-85.
- Stefan SUDMANN, Das Basler Konzil. Synodale Praxis zwischen Routine und Revolution (Tradition - Reform - Innovation 8), Frankfurt am Main 2005, zugl. Münster (Westfalen), Univ., Diss., 2004.
- Bruno SWITALA, Die Osnabrücker Steinwerke, in: Axel Friederichs / Karsten Igel / Bodo Zehm (Hg), Vom Grosssteingrab zur Domburg. Forschungsorientierte Denkmalpflege im Osnabrücker Land. Festschrift für Wolfgang Schlüter zum 65. Geburtstag (Internationale Archäologie. Studia honoraria 19), Rhaden/Westf. 2002, S. 133-137.
- Vincent TABBACH, Effectifs et recrutement du clergé séculier française à la fin du moyen age, in: Société des Historiens Médiévistes de l'Enseignement Supérieur Public (Hg.), Le clerc séculier au moyen âge. XXIIe congrès de la S.H.M.E.S. (Amiens, juin 1991) (Série histoire ancienne et médiévale 27), Paris 1993, S. 181-190.
- Vincent TABBAGH, Un projet de recherches : les collégiales de Bourgogne au Moyen Âge, in: Annales de Bourgogne 71 (1999), S. 99-118.
- Vincent TABBAGH, Les fondations de collégiales en Bourgogne aux XIVe et XVe siècles, in: Michelle Fournié (Hg.), Les collégiales dans le Midi de la France au Moyen Age, actes de l'atelier-séminaire des 15 et 16 septembre 2000 (Carcassonne), Carcassonne 2003, S. 193-218.
- Ferdinand TADRA (Hg.), Acta judiciaria consistorii Pragensis = Soudní akta konsistoře pražské, z rukopisů archivu kapitolního v Praze, Bd. 2: (1380-1387) (Historický Archiv 2), Prag 1893.
- Mineo TANAKA, La nation anglo-allemande de l'universite de Paris a la fin du moyen

age (Mélanges de la bibliothèque de la Sorbonne 20), Paris 1990.

Gerd TELLENBACH, Die historische Dimension der liturgischen Commemoratio im Mittelalter, in: Karl Schmid / Joachim Wollasch (Hg.), Memoria. Der geschichtliche Zeugniswert des liturgischen Gedenkens im Mittelalter (Münstersche Mittelalter-Schriften 48), München 1984, S. 200-214.

Gerhard TELLENBACH, Die westliche Kirche vom 10. bis zum frühen 12. Jahrhundert (Die Kirche in ihrer Geschichte 2 = Lfg. F 1) Göttingen 1988.

Ad TERVOORT, The *iter italicum* and the northern Netherlands. Dutch students at Italian universities and their role in the Netherlands' society (1426-1575) (Education and society in the middle ages and renaissance 21), Leiden [u.a.] 2005.

Götz-Rüdiger TEWES, Die römische Kurie und die europäischen Länder am Vorabend der Reformation (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 95), Tübingen 2001, zugl. Köln, Univ., Habil.-Schr. 1997.

Götz-Rüdiger TEWES, Kirchliche Ideale und nationale Realitäten. Zur Rezeption der Basler Konzilsdekrete in vergleichender europäischer Perspektive, in: Heribert Müller / Johannes Helmuth, Die Konzilien von Pisa (1409), Konstanz (1414-1418) und Basel (1431-1449). Institutionen und Personen (Vorträge und Forschungen 67), Ostfildern 2007, S. 337-370.

Gerhard THEUERKAUF, Der niedere Adel in Westfalen, in: Hellmuth Rössler (Hg.), Deutscher Adel 1430-1555 (Büdingen Vorträge 1963) (Schriften zur Problematik der deutschen Führungsschicht in der Neuzeit 1), Darmstadt 1965, S. 153-176.

Hans THIEKÖTTER, Die ständische Zusammensetzung des Münsterschen Domkapitels im Mittelalter (Münstersche Beiträge zur Geschichtsforschung 5), Diss. Münster 1933.

Dietrich THIER, Melius Hereditati. Untersuchungen zur Dortmunder Führungsschicht im 13. und 14. Jahrhundert (Bochumer historische Studien, Mittelalterliche Geschichte 8), Bochum 1987.

Gertrud THOMA, Papstzehnte zur Finanzierung von Kreuzzügen. Zur Erhebungspraxis in deutschen Bistümern im 13./14. Jahrhundert, in: Hubertus Seibert / Gertrud Thoma (Hg.), Von Sachsen bis Jerusalem. Menschen und Institutionen im Wandel der Zeit. Festschrift für Wolfgang Giese zum 65. Geburtstag, München 2004, S. 293-309.

Sabine TODT, Kleruskritik, Frömmigkeit und Kommunikation in Worms im Mittelalter und in der Reformationszeit (Beiträge zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte 103), Stuttgart 2005.

Josef TRAEGER, Die Bischöfe des mittelalterlichen Bistums Schwerin. Mit einem Anhang: Administratoren und Kandidaten in nachreformatorischer Zeit, Niels

Stensen als Bischof in Schwerin 1685/86, Leipzig [1981].

Ernst TREMP, Buchhaltung des Jenseits. Das Buss- und Ablasswesen der Innerschweiz im späteren Mittelalter, in: Der Geschichtsfreund. Mitteilungen des historischen Vereins der fünf Orte Luzern, Uri, Schwyz, Unterwald ob und Nid dem Wald, Starn 143 (1990), S. 103-144.

Achille Maria TRIACCA, [Artikel] Mailänder Liturgie, in: Lexikon des Mittelalters, Studienausgabe, Stuttgart 1999, 9 Bände, Bd. 6, Sp. 124f. (zuerst 1992).

Paul TRIO / Marjan DE SMET (Hg.), The use and abuse of sacred place in late medieval towns (Mediaevalia Lovaniensia Series I, Studia 38), Leuven 2006.

Josef TRÍŠKA, Repertorium biographicum Universitatis Pragensis praeussiticae = Životopisný slovník předhusitské Pražské Univerzity. 1348-1409 (Knižnice Archivu University Karlovy 12), Prag 1981.

Hans G. TRÜPER, Ritter und Knappen zwischen Weser und Elbe. Die Ministerialität des Erzstifts Bremen (Schriftenreihe des Landschaftsverbandes der ehemaligen Herzogtümer Bremen und Verden 12), zugl. Vechta, Hochsch., Diss., 1998, 1. Aufl., Stade 2000.

Winfried TRUSEN, Anfänge des gelehrten Rechts in Deutschland. Ein Beitrag zur Geschichte der Frührezeption (Recht und Geschichte 1), Wiesbaden 1962.

Winfried TRUSEN, Zum Rentenkauf im Spätmittelalter, in: Max-Planck-Institut für Geschichte (Hg.), Festschrift für Hermann Heimpel zum 70. Geburtstag am 19. September 1971 (VMPIG 36), 3 Bände, Göttingen 1972, Bd. 2, S. 140-158.

Winfried TRUSEN, Aus den Anfängen des Würzburger Officialats. Zum 700. Jahre seines Bestehens, in: Würzburger Diözesangesichtsblätter 37/38 (1975) = Kirche und Theologie in Franken. Festschrift für Theodor Kramer, Würzburg 1975, S. 321-335.

Winfried TRUSEN, Die gelehrte Gerichtsbarkeit der Kirche, in: Helmut Coing (Hg.), Handbuch der Quellen und Literatur der neueren europäischen Privatrechtsgeschichte, Band 1: Mittelalter (1100-1500), die gelehrten Rechte und die Gesetzgebung, (Veröffentlichung des Max-Planck-Instituts für europäische Rechtsgeschichte), München 1973, S. 467-514.

Gudrun TSCHERPEL, Osnabrück, Bf.e von, in: Werner Paravicini / Jan Hirschbiegel / Jörg Wettlaufer (Hg.), Höfe und Residenzen im spätmittelalterlichen Reich. Ein dynastisch-topographisches Handbuch. Teilband 1: Dynastien und Höfe (Residenzenforschung 15,1,1), Ostfildern 2003, S. 582-587.

Gudrun Tscherpel, OSNABRÜCK [C.3], in: Werner Paravicini / Jan Hirschbiegel / Jörg Wettlaufer (Hg.), Höfe und Residenzen im spätmittelalterlichen Reich. Ein dynastisch-topographisches Handbuch. Teilband 2: Residenzen

(Residenzenforschung 15,1,2), Ostfildern 2003, S. 436-438.

Gudrun TSCHERPEL, Fürstenu [C.3], in: Werner Paravicini / Jan Hirschbiegel / Jörg Wettlaufer (Hg.), Höfe und Residenzen im spätmittelalterlichen Reich. Ein dynastisch-topographisches Handbuch. Teilband 2: Residenzen (Residenzenforschung 15,1,2), Ostfildern 2003, S. 200-202.

Volker Tschuschke, Die Edelherren von Ahaus. Ein Beitrag zur Geschichte des westfälischen Adels im Mittelalter (Westmünsterland Quellen und Studien 16), Vreden 2007.

Hermann TÜCHLE, Das Mainzer Reformdekret des Kardinals Branda, in: Remigius Bäumer (Hg.), Von Konstanz nach Trient. Beiträge zur Geschichte der Kirche von den Refommkonzilien bis zum Tridentinum. Festgabe für August Franzen, München u.a. 1972, S. 101-117.

Friedrich UHLHORN, Geschichte der Grafen von Solms im Mittelalter (Beiträge zur deutschen Familiengeschichte 12), Marburg 1931.

Paul UIBLEIN, Die Universität Wien im Mittelalter. Beiträge und Forschungen (Schriftenreihe des Universitätsarchivs 11), Wien 1999.

Tobias ULBRICH, Päpstliche Provision oder patronatsherrliche Präsentation? Der Pfründenerwerb Bamberger Weltgeistlicher im 15. Jahrhundert (Historische Studien 455), Husum 1998, zugl. Göttingen, Univ., Diss., 1996-1997.

Hans VAHLE, Das Ende des Klosters der Barmherzigen Brüder und die Einführung der Elisabetherinnen in das Klemenshospital zu Münster, in: Westfälische Zeitschrift 73,1 (1915), S. 173-221.

Wilhelm VAHRNHOLD, Kloster Marienfeld. Besitz- und Wirtschaftsgeschichte des Zisterzienserklosters Marienfeld in Westfalen (1185-1456) (Quellen und Forschungen zur geschichte der Stadt Warendorf 4), Warendorf 1966, zugl. Diss. Münster 1965.

Manuel VAQUERO PINEIRO, Le Castellanie nello stato della chiesa nella seconda metà del xv secolo. Figure e gruppo sociali, in: Armand Jamme / Olivier Poncet (Hg.), Offices et papauté (XIVe - XVIIe siècle). Charges, hommes, destins; [actes des tables rondes "Papauté, offices et charges publiques (XIVe - XVIIe siècle)" réunies à Rome les 5 - 6 mars 2001 et 11 - 13 avril 2002] (Collection de l'École Française de Rome 334), Rom 2005, S. 439-481.

Dieter VELDRUP, Ein „luxemburgisches“ Anniversarbuch? Auszüge aus einer vergessenen Memorialüberlieferung des Prager Veits-Domes, in: Ellen Widder / Mark Mersiowsky / Maria-Theresia Leuker (Hg.), Manipulus Florum. Aus Mittelalter, Landesgeschichte, Literatur und Historiographie. Festschrift für Peter Johaneck zum 60. Geburtstag, Münster u.a. 2000, S. 99-149.

- Rudolf VERRES, Die Osnabrücker Steinfigur Johannes des Täufers im Kaiser-Friedrich-Museum, in: Berliner Museen. Berichte aus den Preussischen Kunstsammlungen. Beiblatt zum Jahrbuch der Preussischen Kunstsammlungen 47 (1926), S. 62-67.
- Sandy VIEK, Der mittelalterliche Altar als Rechtsstätte, in: Mediaevistik 17 (2004), S. 95-184.
- Johann VINCKE, Der Klerus des Bistums Osnabrück im späten Mittelalter (Vorreformationsgeschichtliche Forschungen 11), Münster 1928.
- Johann VINCKE, Die Lage und Bedeutung der bäuerlichen Wirtschaft im Fürstentum Osnabrück während des späten Mittelalters (Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens 37), Hildesheim/Leipzig 1928.
- Monique VLEESCHOUWERS-VAN MELKEBEEK, De officialiteit van Doornik. Oorsprong en vroege ontwikkeling (1192-1300) (Verhandelingen van de Koninklijke Academie voor Wetenschappen, Letteren en Schone Kunsten van België, klasse der letteren, 47, Nr. 117), Brüssel 1985.
- Thomas VOGTHERR, Im Schatten des Mordes. Bischof Engelbert von Osnabrück (1224-1226 und 1239-1250), in: OM 108 (2003), S. 11-34.
- Thomas VOGTHERR, Die Suche nach den Osnabrücker Kaiser- und Königsurkunden des Hochmittelalters um die Mitte des 19. Jahrhunderts, in: OM 108 (2003), S. 57-67.
- Thomas VOGTHERR, Ein neuentdeckter Heiliger im Dienste der Rekatholisierung. Die Verehrung des Bischofs Adolf von Osnabrück (+1224), in: Jahrbuch der Gesellschaft für Niedersächsische Kirchengeschichte 102 (2004), S.7-21.
- Thomas VOGTHERR, Hochmittelalterliche Bischofs- und Abtsstäbe, in: Ansgar Köb / Peter Riedel (Hg.), Kleidung und Repräsentation in Antike und Mittelalter (MittelalterStudien 7), Paderborn 2005, S. 83-90.
- Thomas VOGTHERR, Westfälische Bischöfe im Zeitalter des Investiturstreits, in: Christoph Stiegemann und Matthias Wemhoff (Hg.), Canossa 1077. Erschütterung der Welt. Geschichte, Kunst und Kultur am Aufgang der Romanik, Bd. 1: Essays, München 2006, S. 169-174.
- Christoph VOLKMAR, Mittelsmänner zwischen Sachsen und Rom. Die Kurienprokuratoren Herzog Georgs von Sachsen am Vorabend der Reformation, in: Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken 88 (2008), S. 244-309.
- Willi WACHTER, Cord von Langens Kampf mit Osnabrück und Dortmund um das Recht. Ein Beitrag zum Faustrecht und Femewesen des 15. Jahrhunderts, in: OM 61 (1941), S. 1-83.

Pierre-Eduard WAGNER, Metz, in: Jean-Charles Picard (Hg.), *Les chanoines dans la ville; recherches sur la topographie des quartiers canoniaux en France (De l'archéologie à l'histoire)*, Paris 1994, S. 287-315.

Wolfgang Eric WAGNER, Von der Stiftungsurkunde zum Anniversarbucheintrag. Beobachtungen zur Anlage des Liber oblationum et anniversariorum (1442-ca. 1480) im Wiener Schottenkloster, in: Michael Borgolte (Hg.), *Stiftungen und Stiftungswirklichkeiten: vom Mittelalter bis zur Gegenwart (Stiftungsgeschichten 1)*, Berlin 2000, S. 145-170.

Jürgen WÄTJER, *Das katholische Domkapitel zu Hamburg von den Anfängen bis zur Reformation und seine Wiedererrichtung 1996. Eine kanonistische Untersuchung (Adnotationes in Ius Canonicum 19)*, Frankfurt am Main [u.a.] 2001, zugl. Diss. Bochum 2000.

Donald Mackenzie WALLACE u.a. (Hg.), *The new volumes of the Encyclopaedia Britannica. Constituting in combination with the existing volumes of the ninth edition the tenth edition of that work, and also supplying a new, distinctive, and independent library of reference dealing with recent events and developments. Vol. 7: [Mosaic – Prevesa]*, Edinburgh u.a. 1902.

Helen WANKE, *Zwischen geistlichem Gericht und Stadtrat. Urkunden, Personen und Orte der freiwilligen Gerichtsbarkeit in Straßburg, Speyer und Worms im 13. und 14. Jahrhundert (Quellen und Abhandlungen zur mittelhochdeutschen Kirchengeschichte)*, Koblenz 2007.

Ulrich WEBER, *Zur frühmittelniederdeutschen Urkundensprache Osnabrücks. Variablenlinguistische Untersuchung einer ostwestfälischen Stadtsprache*, in: *Niederdeutsches Wort. Beiträge zur niederdeutschen Philologie 27 (1987)*, S. 131-162.

Ulrich WEBER, *Die mittelniederdeutsche Schreibsprache Osnabrücks. Variablenlinguistische Untersuchungen zum Nordwestfälischen (Niederdeutsche Studien 45)*, Köln u.a. 2003.

Herwig WEIGL, Ein Prokurator um sechs Gulden und ein Buch für die Zukunft. Taverninus von Novara, Bischof Konrad III. von Freising und das bischöfliche „Notizbuch“, in: *Festschrift aus Anlaß des hundertfünfzigjährigen Bestehens des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung = Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 112 (2004)*, S. 238-271.

Albrecht WEILAND, *Der Campo Santo Teutonico in Rom und seine Grabdenkmäler (Römische Quartalschrift für christliche Altertumskunde und Kirchengeschichte. Supplementheft 43,1)*, Rom, Freiburg, Wien 1988.

Stefan WEINFURTER / Odilo ENGELS / Helmut KLUGER / Edgar PACK, *Archiepiscopatus*

Coloniensis (Series Episcoporum Ecclesiae Catholicae Occidentalis Ab Initio Usque Ad Annum MCXCVIII, Series V: Germania 1), Stuttgart 1982.

Sabine WEISS, Päpstliche Expektanzen in Theorie und Praxis, in: Karl Amon [u.a.] (Hg.), *Ecclesia peregrinans. Josef Lenzenweger zum 70. Geburtstag*, Wien 1986, S. 143-152.

Sabine WEISS, Salzburger am Hof Papst Martins V. in Rom (1420-1431). Ein Beitrag zur Erforschung deutscher Kurienaufenthalte, in: *Römische Quartalschrift für christliche Altertumskunde und Kirchengeschichte* 86 (1991), S. 53-77.

Sabine WEISS, Kurie und Ortskirche. Die Beziehungen zwischen Salzburg und dem päpstlichen Hof unter Martin V. (1417-1431) (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 76), Tübingen 1994.

Johann Christian Hermann WEISSENBORN, Amplonius Ratingk de Berka und seine Stiftung (mit Benutzung der Urkunden in Magdeburg und Erfurt), Erfurt 1875 [1878 Ergänzungen und Berichtigungen]

Alfred WENDEHORST, Die Statuten des Stiftes Schmalkalden (1342) und ihre Herkunft, in: Max-Planck-Institut für Geschichte (Hg.), *Festschrift für Hermann Heimpel zum 70. Geburtstag am 19. September 1971 (VMPIG 36)*, 3 Bände, Göttingen 1972, Bd. 2, S. 266-276.

Alfred WENDEHORST / Stefan BENZ (Hg.), *Verzeichnis der Säkularkanonikerstifte der Reichskirche (Schriften des Zentralinstituts für fränkische Landeskunde und Allgemeine Regionalforschung an der Universität Erlangen-Nürnberg 35)*, 2. Auflage, Neustadt an der Aisch 1997. [zuerst in: *Jahrbuch für fränkische Landesforschung* 54 (1994), S. 1-174].

Margret WENSKY, Städtische Führungsschichten im Spätmittelalter, in: Günther Schulz (Hg.), *Sozialer Aufstieg. Funktionseliten im Spätmittelalter und in der fruhneuzeit (Büdinger Forschungen zur Sozialgeschichte 2000 und 2001) = (Deutsche Führungsschichten in der Neuzeit 25)*, München 2002, S. 17-27.

Gottfried WENTZ, Niedersachsen in Rom. Aus dem *Fraternitätsbuch* von S. Maria dell'Anima und S. Spirito in Sassia, in: *Zeitschrift des Vereins für Kirchengeschichte der Provinz Sachsen* 21 (1925), 1-12.

Gottfried WENTZ / Berent SCHWINEKÖPER, Die Kollegiatstifter St. Sebastian, St. Nicolai, St. Peter und Paul und St. Gangolf in Magdeburg (*Die Bistümer der Kirchenprovinz Magdeburg* 4) (*Germania Sacra N.F.* 1,2), Berlin/New York 1972.

Martin WENZ, Die Restaurierung der St.-Johannis-Kirche in Osnabrück, in: *Berichte zur Denkmalpflege in Niedersachsen* 1998, Heft 2, S. 34-37.

Friedrich WERTEBACH, *Geschichte des Kollegiatstiftes zum hl. Ludgerus zu Münster*, Diss., Universität, Münster 1919/1942.

Laura WERTHEIMER, Illegitimate birth and the English clergy, 1198-1348, in: *Journal of medieval history* 31 (2005), S. 211-229.

Thomas WETZSTEIN, Jenseitsvorsorge im Spätmittelalter. Die Bruderschaftspredigten Gabriel Biels als Frömmigkeitsgeschichtliche Quelle, in: Jacqueline Hamesse (Hg.), *Roma, magistra mundi. Itineraria culturae medievalis, mélanges offerts au Père L. E. Boyle à l'occasion de son 75e anniversaire*, Fédération Internationale des Instituts d'Etudes Médiévales (Textes et études du moyen âge 10), 3 Bände, Louvain-La-Neuve 1998, Bd. 1, S. 383-406.

Alexis WILKIN, *Fratres et canonici*. Le problème de la dissolution de la vie commune des chanoines: le cas de la cathédrale Saint-Lambert de Liège au moyen âge, in: *Le moyen age. Revue d'histoire et de philologie* 111 (2005) 1, S. 41-58.

Guntram WILKS, Die Bibliothek des Geistlichen Ministeriums im Dom St. Nikolai zu Greifswald – Geschichte und Bedeutung, in: Felix Biermann / Manfred Schneider / Thomas Terberger, *Pfarrkirchen in den Städten des Hanseraums. Beiträge eines Kolloquiums vom 10. bis 13. Dezember in der Hansestadt Stralsund (Archäologie und Geschichte im Ostseeraum 1)*, Rahden/Westf. 2006, S. 183-191.

Thomas WILLICH, Wege zur Pfründe. Die Besetzung der Magdeburger Domkanonikate zwischen ordentlicher Kollatur und päpstlicher Provision 1295 - 1464 (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts 102), Tübingen 2005.

Daniel WILLIMAN, The right of Spoil of the popes of Avignon 1316-1415 (*Transactions of the American Philosophical Society* 78,6), Philadelphia 1988.

[Georg] Winter, Schicksale des Osnabrücker Archivs in der Franzosenzeit und unter hannoverscher Herrschaft, in: *OM* 29 (1904), S. 233-278.

Klaus WISOTZKY, Der Vollmer-Kisky-Streit. Nicht nur ein Kapitel rheinischer Archivgeschichte, in: *Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein insbesondere das alte Erzbistum Köln* 210 (2007), S. 181-222.

Otto WITTE, Westfalen und seine politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zu Mecklenburg vom 12. bis 17. Jahrhundert, in: *Ostdeutsche Wissenschaft* 5 (1958), S. 179-211.

Otto WITTE, Westfalen und Mecklenburg, in: *Nordrhein-Westfalen und der deutsche Osten* [1], Nr. 1 (Veröffentlichungen der ostdeutschen Forschungsstelle im Lande Nordrhein-Westfalen Reihe A, 3), Dortmund 1961, S. 7-53.

Charles WITTMER, Die kulturgeschichtliche Bedeutung der Totenbücher am Oberrhein, in: *Festschrift für Hermann Heimpel zum 70. Geburtstag am 19. September 1971 (VMPIG 36)*, 3 Bände, Göttingen 1972, Bd. 3, S. 668-676.

Aloys WITTRUP, Die Schulgeschichte der Stadt Rheinberg, Rheinberg, o.J. [1954].

Joachim WOLLASCH, Gemeinschaftsbewußtsein und soziale Leistung im Mittelalter,

in: Frühmittelalterliche Studien. Jahrbuch des Instituts für Frühmittelalterforschung der Universität Münster 9 (1975), S. 268-286.

Joachim WOLLASCH, Geschichtliche Hintergründe der Dortmunder Versammlung des Jahres 1005, in: Westfalen. Hefte für Geschichte, Kunst und Volkskunde 58 (1980), S. 55-69.

Joachim WOLLASCH, Das Projekt „Societas et Fraternitas“, in: Dieter Geuenich / Otto Gerhard Oexle (Hg.), Memoria in der Gesellschaft des Mittelalters (VMPIG 111), Göttingen 1994, S. 11-31.

Udo WOLTER, Amt und Officium in mittelalterlichen Quellen vom 13. bis 15. Jahrhundert. Eine begriffsgeschichtliche Untersuchung, in: ZRG 118, Zeitschrift für Rechtsgeschichte 105, KA 75 (1988), S. 246-280.

Franz-Josef WORSTBROCK, [Artikel] Suho (Suhow, -hof), Albert, gen. Kuel (Kuy), in: Burghart Wachinger u.a. (Hg.), Die deutsche Literatur des Mittelalter: Verfasserlexikon, begründet von Wolfgang Stammer. Fortgeführt von Karl Langosch (Veröffentlichungen der Kommission für Deutsche Literatur des Mittelalters der Bayerischen Akademie der Wissenschaften), 10 Bände, Berlin 1977ff., Bd. 9, Berlin 1995, Sp. 491-497.

Günther WREDE, Kriegsschicksale der Osnabrücker Archive, in: OM 62 (1947), S. 233-235.

Günther WREDE, Geschichtliches Ortsverzeichnis des ehemaligen Fürstbistums Osnabrück (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 30) (Ortsverzeichnis von Niedersachsen 3), 3 Hefte, Hildesheim 1975, 1977 und 1980.

Klaus WRIEDT, Das gelehrte Personal in der Verwaltung und Diplomatie der Hansestädte, in: Hansische Geschichtsblätter 96 (1978), S. 15-37.

Klaus WRIEDT, Gelehrte in Gesellschaft, Kirche und Verwaltung norddeutscher Städte, in: Rainer Christoph Schwinges (Hg.), Gelehrte im Reich. Zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte akademischer Eliten des 14. bis 16. Jahrhunderts (Zeitschrift für historische Forschung, Beiheft 18), Berlin 1996, S. 437-452.

Jörg WUNSCHHOFER, Das Kollegiatstift St. Ludgeri in Münster aus der Sicht eines preußischen Beamten im Jahre 1804, in: Jahrbuch für westfälische Kirchengeschichte 99 (2004), S. 311-327.

Bodo ZEHEM, Fundchronik Niedersachsens, Nr. 267f., in: Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte, 66/1 (1997), S. 482f.

Helena ZIMMERMANN, Stiftungsreduktion contra Stiftungswirklichkeit. Das Richterswiler Anniversar und die Entstehung pfarrkirchlicher Jahrzeitbücher im späten Mittelalter, in: Zürcher Taschenbuch, N.F. 127 (2007), S. 69-105.

Wilhelm ZUHORN, Kirchengeschichte der Stadt Warendorf, 2 Bände, Warendorf 1918 und 1920.

Diana ZUNKER, Adel in Westfalen. Strukturen und Konzepte von Herrschaft (1106-1235) (Historische Studien 472), Husum 2003.

Patrick N.R. ZUTSHI, Proctors acting for English Petitioners in the Chancery of the Avignon Popes (1305-1378), in: The journal of ecclesiastical history 35 (1984), S. 15-29.

Patrick N. R. ZUTSHI, The origins of the registration of petitions in the papal chancery in the first half of the fourteenth century, in: Hélène Millet (Hg.), Suppliques et requêtes. Le gouvernement par la grâce en occident (XII^e - XV^e siècle) (Collection de l'École française de Rome 310), Rom 2003, S. 177-191.

Patrick N. R. ZUTSHI, Inextricabilis curie labyrinthus. The presentation of petitions to the pope in the chancery and the penitentiary during the fourteenth and first half of the fifteenth century, in: Andreas Meyer / Constanze Rendtel / Maria Wittmer-Butsch (Hg.), Päpste, Pilger, Pönitentiare. Festschrift für Ludwig Schmutge, Tübingen 2004, S. 393-410.

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung Nr. 1.....	20
Topographie der Stadt Osnabrück im 11. Jahrhundert. Die Kirchen sind rot gezeichnet, die rosa Flächensignatur steht für die Freiheiten des Doms und St. Johann, die rote Linie gibt den Mauerverlauf des 13./14. Jahrhunderts wieder..	20
Abbildung Nr. 2.....	29
Bischof Detmar mit einem Modell der Johanniskirche. Detail des Levitensitzes (um 1350/60).....	29
Abbildung Nr. 3.....	30
Karte: Osnabrück im Spätmittelalter mit den Kirchen, den Freiheiten und Pfarrgrenzen.....	30
Abbildung Nr. 4.....	39
Die Apostel Paulus und Petrus, Baumberger Sandstein, um 1400. Einer nicht auffindbaren Notiz zufolge stiftete Propst Johann von Warendorf Geld für die im Chor der Johanniskirche aufgestellten Apostelfiguren, von denen hier Paulus und Petrus gezeigt werden.....	39
Abbildung Nr. 5.....	99
Johannes der Täufer. Bekrönung eines Vortragestabes, erste Hälfte des 15.	

Jahrhunderts. In der linken Hand trägt Johannes ein Lamm. Vermutlich steht der Stab in Verbindung mit dem Amt des Dekans.....	99
Abbildung Nr. 6.....	166
Levitensitz, um 1350/60, Eichenholz; 3,30 m hoch, 2,90 m breit, 0,76 m tief (Photo 1899). Auch an St. Johann gehören vox in capitulo und stallum in choro zu den vornehmsten Rechten der Kanoniker. Er ist nur wenig jünger als das Chorgestühl vom Beginn des 14. Jahrhunderts, das als ältestes Chorgestühl Westfalens gilt (vgl. Karrenbrock, St. Johann, S. 56f. mit Abbildungen 39f)..	166
Abbildung Nr. 7.....	174
Bausubstanz in Osnabrück nach Reinhold 1767. Grundlage der Karte ist der moderne Katasterplan; blau (Kurien), rot (Sakralbauten), orange (sonstige Häuser), grün (Gärten), violett (Befestigungsanlagen).....	175
Abbildung Nr. 8.....	181
Johannisfreiheit. Ausschnitt aus einem kolorierten Stich der Stadt Osnabrück von Wenzel Hollar.....	181
Abbildung Nr. 9.....	201
Kapitelskreuz, 1. Viertel des 13. Jahrhunderts.....	201
Tabelle Nr. 1: Die Pröpste von der Gründung bis in die erste Hälfte des 15. Jahrhunderts.....	39
Tabelle Nr. 3: Übersicht der Dekane von der Gründung bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts.....	99
Tabelle Nr. 4: Übersicht über die Provisionen Johann Hellings.....	131
Tabelle Nr. 5: Übersicht über Memorien- und Feststiftungen der Familie Droge...	148
Tabelle Nr. 6: Gegenüberstellung der Stiftskurien 1398 und 1423.....	171
Tabelle Nr. 7: Die Kanoniker des Johannisstifts.....	183
Tabelle Nr. 8: Die Kantoren.....	196
Tabelle Nr. 9: Die Scholaster.....	198
Tabelle Nr. 10: Die Thesaurare.....	201
Tabelle Nr. 11: Memorien Konrads von Weninghusen.....	256
Tabelle Nr. 12: Übersicht über die Memorien Rotgers von Ramsberg.....	285
Tabelle Nr. 13: Offizielle und Generalvikare des Bistums Osnabrück bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts.....	431
Tabelle Nr. 14: Stiftsangehörige als Notare.....	435
Tabelle Nr. 15: Notare in den Urkunden des Stifts	437

Abbildungen:

Stephan Kube (Nr. 2, 4, 5 und 9)

Register der Personen und Orte

Im kombinierten Personen- und Ortsnamenverzeichnis sind nach Möglichkeit alle Namen nachgewiesen. Eine eindeutige Identifikation der Personen ist zwar angestrebt, kann aber in vielen Fällen nicht sicher belegt werden; unter einem Namen können sich also verschiedene Personen verbergen; ebenso können unter verschiedenen Namen verzeichnete Personen identisch sein, dies besonders in den Fällen, in denen den Namen verschiedene Ämter zugeschrieben werden. In der Regel ist mit jedem Namen nur ein Amt nachgewiesen, dabei handelt es sich um das ranghöchste bzw. an St. Johann. Das Register dient also nicht dazu, die Karrieren der Personen nachzuvollziehen.

Institutionen und Ämter sind nach dem Ort eingereiht. Dom und Johannisstift sind dabei unberücksichtigt geblieben. Bei den Institutionen sind die mit ihnen verbundenen Personen nicht gesondert aufgeführt.

Die Texte des Anhangs sind nicht erfasst!

Stichwortverzeichnis

Aachen, St. Marien, Dekan.....	278, 344, 364	Abekinck, Gottschalk, Haus des ... in der	
Aachen, St. Marien, Propst.....	15	Schweinestrasse.....	656
Abbatibus, Johann de, Kanoniker, Dom, Abekingessche.....			628
Modena.....	316	Abekingk, Heinrich.....	90, 94

Abekingk, Johann.....	90, 94, 580	Ahlen, Gottschalk von.....	722
Achenburen alias Vromoding, Gerhard von, Ahlen, Johann d.J. von.....			268
Kleriker, Osnabrück.....	230	Ahlen, Johann von.....	119, 240, 268, 293, 327,
Achmer.....	108, 110		627
Achmer, von, Familie.....	231	Ahlen, Johann von, Knappe.....	266, 361
Ackermann, Hermann, Domvikar.....	715, 773	Ahlen, Liborius von, Kanoniker, St. Johann,	
Ackermann, Hermann, Vikar, Dom, Osnabrück....	66, 120, 168, 190, 198, 244, 266,		
Osnabrück.....	408		293f., 327
Ackermann, Hermann, Vikar, St. Johann, Ahlen, Liborius von, Ritter.	228, 237, 294, 430		
Osnabrück.....	438	Ahlen, Liborius von, Scholaster, Dom,	
Adalhardus, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück.....	120, 254, 270, 294, 320, 326		
Osnabrück.....	184, 201, 206	Ahlen, Lutbert von.....	237
Addendorp, Hermann von, Dinggraf.....	430	Ahlen, Renfried von.....	770
Adenoys, Dietrich von, Scholaster, Dom, Ahlen, Renfrigid von.....			618
Münster.....	221	Ahlen, Rixa von.....	268
Adolf II. von der Mark, Bischof, Lüttich....	278	Ahlen, Roland von, Knappe.....	80, 272
Adolf von Tecklenburg, Bischof, Osnabrück Aken genannt Swinemaghe, Arnold von....	320		
.....17, 48f., 106, 168, 195, 208, 425, 579, 597		Aken genannt Swinemaghe, Elisabeth von.	320
Adolphus Kurre, Adolf, Doktor, +1522.....	762	Aken, Elisabeth von.....	280
Adria, Erzdiözese Venedig, Bischof.....	418	Aken, Heinrich von.....	347
Advent.....	831	Aken, Hermann von.....	280
Aerscheyt, Arnold von, Kanoniker, St. Akis, Johann, Vikar, Dom, Osnabrück.....	255		
Gereon, Köln.....	252	Alardus, Ritter.....	47
Aerscheyt, Dietrich von, Thesaurar, St. Albachten.....			236
Gereon, Köln.....	252	Alberich, Bischof, Osnabrück.....	42, 103
Ägidius-Altar.....	820	Alberich, Propst, Dom, Osnabrück.....	43
Ahaus, Johann von, Bastard	283	Albericus, Dekan, St. Johann, Osnabrück.	100,
Ahaus, Ramesberger Hof.....	283		104
Ahausen.....	103	Albericus, Kanoniker, Dom, Osnabrück....	104
Ahlden, Johann von, Dekan, Dom, Verden. .60		Albero, Abt, Benediktinerkloster, Iburg....	111,
Ahlen, Alheidis von.....	119		451
Ahlen, Bertradis von.....	294	Albersloh.....	127, 385
Ahlen, Dietrich von.....	360, 401	Albert von Braunschweig, Erzbischof,	
Ahlen, Everhard von, Dekan, Dom, Bremen.....			267
Osnabrück.....	256, 261	Albert von Hoya, Bischof, Minden.....	84
Ahlen, Gisela von.....	239	Albert von Hoya, Bischof, Osnabrück	401, 421
Ahlen, Gottfried von.....	618, 729	Albert von Sachsen, Erzbischof, Bremen...	118

Albert, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück.	434
Almelo, Hermann von, Vikar, Dom,	
Albert, Propst, Zisterzienserinnenkloster, Osnabrück.....	408
Bersenbrück.....	299, 322
Almelo, Hermann von, Vikar, St. Johann,	
Albert, Sakristan der Gottesritter, Güter des Osnabrück.....	433
.....	671
Alphusen, Dietrich, Kleriker, Osnabrück. .	335
Alberti von Lübeck, Gerald, Kanoniker, Alphusen, Heinrich, Kurienprokurator.....	334
Schwerin.....	73
Alphusen, Heinrich, Vikar, Dom, Osnabrück	
Albertus, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück	396
.....	185, 214
Alt-Lünen.....	284
Albrecht V., Herzog von Bayern.....	814
Altar der 10.000 Märtyrer, Rektor.....	779
Albus, Heinrich, Vikar, St. Johann, Osnabrück	
Altar der Verkündigung Mariens.....	828
.....	66, 267
Altar des Hl. Eustorgius, Haus des	638
Aleke, Magd des Heinemann Vullegrave. .	388
Alte Pforte.....	706
Aleke, Tochter des Heinemann Vullegrave	
388 Altena, Everhard von, Kanoniker, Münster	
156	
Alexander.....	728
Altenborgloh.....	15
Alexander IV., Papst.....	52, 69, 108, 216, 222,
Altenmelle, Johann von.....	762
450, 463, 467	
Altötting, Dekan.....	164
Alexander V., Papst.....	338
Alverad.....	682
Alexander, Pfarrer, [Ort?].	
580 Alverardis, Priorin, Gertrudenberg,	
Alfgrimmus, Kanoniker, Dom, Osnabrück..	53
Benediktinerinnen, Osnabrück.....	262
Alfhausen.....	71, 105
Alvericus, Propst, Dom, Osnabrück.....	203
Alfhausen, Heinrich von, Kanoniker, St. Ambrosius, Kanoniker, Dom, Osnabrück..	203
Alexander, Wildeshausen.....	406
Amelinctorpe, Hermann von, Bürger,	
Alfhausen, Heinrich, Vikar, Dom, Osnabrück	
Neustadt, Osnabrück.....	110, 229
.....	407
Amelsbüren.....	48
Alfram, Hermann.....	338
Amelung, Hochstift Osnabrück, Vogt.....	203
Alfrim, Kanoniker, Dom, Osnabrück. .	52, 108,
Amelung, Johann, Vikar, Dom, Osnabrück. .	86,
467	
92, 95	
Alhard, Fischer, Osnabrück.....	24, 235, 237
Amelung, Johann, Vikar, St. Johann,	
Alheid.....	616, 722, 758
Osnabrück.....	81, 85, 90, 427f.
Alheid, Frau des Glöckners Dietrich. .	310, 337,
Amelung, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück	
569	
.....	111, 230, 451
Alheidis.....	231
Amelung, Vogt, St. Johann, Osnabrück. .	21, 43
Alle Verstorbenen.....	747
Amelungsborn, Kloster.....	573
Alliate, Franz von, Pfalzgraf.....	369
Amman von Lobda, Dietrich.....	118
Almelo, Heinrich von, Vikar, St. Johann, Amsterdam.....	177
Osnabrück.....	433
Anagni.....	131

Anchem, Arnd von.....	383	Ankum, Hermann von, Vikar, + 1559.....	655
Andebat, Everd, Pfarrer, St. Johann, Ankum, Johann von.....	320	Osnabrück.....	579
Andebat, Gerd, Vikar, St. Johann, Osnabrück	320	Ankum, Johann von, Goldschmied.....	320
.....12		Ankum, Lutmodis von.....	320
Andreae, Johannes, Jurist.....	200	Ankum, Oleke von, Bürger, Osnabrück.....	321
Andreas-Altar.....	697	Anna von Schweidnitz, Königin, Böhmen. 292	
Andreas, Lesemeister, Augustinereremiten, Anna, Gamme.....	778	Anna, +1538.....	765
Osnabrück.....	329	Anna, geboren 1542.....	667
Andrup.....	293	Annen-Altar.....	648
Anebat, Everhard, Pfarrer, St. Johann.....	748	Anrepe, Familie.....	345
Anebat, Gerhard, Haus des.....	666	Anrepe, Hermann von, Notar.....	345
Angelbeke, Gogericht.....	74, 358, 404	Anrepe, Hermann von, Propst,	
Angelbeke, Heinrich.....	119, 297	Benediktinerinnen, Malgarten.....	287
Angelemunden, Albert von.....	394	Anrepe, Hermann von, Propst, Malgarten. 345	
Angelmodde.....	236, 393	Anrepe, Johann von, Kleriker.....	345
Angelmodde, Dietrich, Pfarrer, Langenberg		Anrepe, Johann von, Vikar, Dom, Osnabrück	
.....393		.....268, 345	
Angelmude, Sweder.....	393	Anselmus, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück	
Angelmuden, Ludolf, Kanoniker, St. Johann,	184, 207	Antonius.....	750
Osnabrück.....	193, 393	Antonius-Kapelle.....	820
Angers.....	157	Antonius, Weihbischof, Osnabrück.....	374
Angouleme, Dekan.....	59	Antwerpen, St. Marien, Dekan.....	324
Ankelmann, Johann, Töpfer, Osnabrück...360		Aplerbeck, Heinrich von, Ritter.....	258
Ankum.....37, 55, 79, 103, 393, 427, 573		Apothecarius, Berthold.....	299
Ankum, Arnold von, Johanniter.....	404	Apotheker, Adelheid.....	297, 364
Ankum, Bernhard von.....	808	Apotheker, Alheydis.....	129
Ankum, Conegund von, Begine, Osnabrück		.....320	
.....320		Apotheker, Berthold.....	129
Ankum, Elisabeth von.....	350	Apotheker, Gerhard.....	70, 129, 297, 364
Ankum, Gertrud von.....	288	Apotheker, Johann.....	129
Ankum, Gottschalk von.....	320, 342, 397	Appelboem, Hermann.....	380
Ankum, Gottschalk von, Bürgermeister, Appelbom, Arnold, Vikar, Dom, Osnabrück		Osnabrück.....	367
Osnabrück.....	367	.....380	
Ankum, Gottschalk von, Richter, Osnabrück		Appelbom, Engelka.....	380
.....400		Appelbom, Gerd.....	380
Ankum, Heinrich von.....	288	Aquin, Thomas von.....	13, 377

Aremberg, Bruno von, Propst, St. Kunibert, Asbeck, Prämonstratenserstift.....	44
Köln.....	51
Arenholte, Johann von, Knappe.....	400
Arenholte, Lubbert von, Knappe.....	400
Arensberghe alius dictus Vlegchel, Johann von Osnabrück.....	259
.....	363
Arenshorst, Burgkapelle.....	426
Aristoteles.....	377
Arkel, Jan van, Bischof, Utrecht.....	304
Arles.....	351 773
Arnald, Erzbischof, Auxerre.....	122
Arnham, Konrad von.....	114, 331
Arnheim, Ludolf von, Vikar, St. Johann, Aschendorf, Pfarrei.....	396, 398
Osnabrück.....	66, 572
Arnheim, Propst.....	380
Arnold.....	710
Arnold [von Enger], Kanoniker, St. Asschen, Heinrich.....	119, 346
Bonifatius, Utrecht.....	216
Arnold von Altena, Bischof, Osnabrück.....	45,
105, 206f., 220	Astrup.....265, 402, 406
Arnold von Horne, Bischof, Utrecht.....	303
Arnold, Dekan, St. Johann, Osnabrück.....	100,
105	Athalhard, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück
Arnold, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück	184, 203f.
.....	105, 184, 204f.
Arnold, Kürschner, Haus des.....	720
Arnold, Propst, St. Johann, Osnabrück.....	40, 45
Arnoldi Bruninck, Arnold, Kurie des.....	762
Arnolding, Everhard.....	299
Arnsberg.....	249
Arnsberg genannt Vlegchel, Johann von.....	310 316, 334, 436
Arnsberg, Johann von, Knappe.....	272
Arnsberg, Margaretha von, Begine, Haus Avignon, Karmeliterkonvent.....	314
Wedering.....	342
Arscheid, Arnold von.....	252 299, 303, 308, 312, 319f., 352, 363
Arscheid, Mechthild von.....	252
Arsenbrock, Johann.....	808
Asbecke, Reynold von,	
Deutschordenskommende, Osnabrück.....	366
Ascheberg, Johann von, Pfarrer, St. Marien,	
Aschen.....	717
Aschendorf.....	75
Aschendorf, Gerhard.....	774
Aschendorf, Gerhard, Haus des. 627, 710, 737,	
Asschen, Hermann, Vikar, Dom,	
Osnabrück.....	93
Asscherbel, Liborius.....	809
Asseln.....	258
Asschen, Heinrich.....	119, 346
Asscherbel, Liborius.....	809
Asseln.....	258
Astrup.....	265, 402, 406
Atbertus, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück	
Athalhard, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück	
Atlenderen, Heinrich von, Prokurator.....	69
Auf Torf, Wohnplatz, Landgemeinde Buer. 46	
Augsburg, Dom.....	135, 411
Augustin, Mutter des, +1602.....	742
Avendarp.....	399
Avignon.....	62, 122, 159, 253, 261f., 311, 314,
Avignon, Dom, Sakrist.....	73
Avignon, St. Agricola, Dekan .69, 116ff., 267,	
Avignon, St. Desiderius, Erzpriester.....	267
Avignon, St. Peter, Dekan.....	298

Awick, Gerhard, Dekan, St. Patrokus, Soest Bant, Arnold.....	318
.....127 Bant, Assele.....	318
Azele, Hermann von.....	239 Bant, Conegund.....
	318
Bachem, Johann von.....	140, 389 Bant, Gerburg.....
	318
Bachus, Heinrich.....	426 Bant, Gerhard.....
	318
Bachus, Johann.....	371 Bant, Heinrich.....
	318
Bachus, Kyne.....	371 Bant, Hermann.....
	349
Backhaus, Haus.....	768, 770, 780 Bant, Johann.....
	319
Backhus, Albert.....	642, 825 Bant, Lambert.....
	318
Backhus, Albert, Curia des.....	643, 653, 744 Bante, Dietrich, Kanoniker, St. Aegidius und
Backhus, Albert, Kanoniker, St. Johann, Karl der Große, Wiedenbrück.....	318
Osnabrück.....	97f., 439 Bante, Eberhard, Dekan, St. Aegidius und
Backhus, Güter.....	735 Karl der Große, Wiedenbrück.....
	318, 421
Backhus, Lubbert ton, Güter des.....	679 Bante, Eberhard, Münzmeister, Wiedenbrück
Bad Essen.....	108, 292
	317
Bad Salzuflen.....	338 Bante, Everhard, Bruder Wilbrand Bantes. 314
Badbergen.....	374, 409, 573 Bante, Heinrich, Münzmeister, Osnabrück.318
Badbergen, Kirchenvorstand.....	111 Bante, Heinrich, Münzmeister, Wiedenbrück
Badbergen, Pfarrei.....	365
	314
Bade, Albert.....	785, 809 Bante, Hildebrand.....
	315
Badetag.....	789 Bante, Wilbrand, Dekan, Dom, Osnabrück
Bakum.....	287f.
	127, 131, 295
Baldewin, Osnabrück, Bischof-Elekt.....	822 Bante, Wilbrand, Kanoniker, St. Johann,
Balduin von Rüssel, Bischof, Osnabrück....	53, Osnabrück 68, 131, 161, 168, 172, 191, 312ff.,
	222f., 225
	329, 334, 339, 354, 356, 367, 378, 436
Balduin von Steinfurt, Bischof, Paderborn	276, Bar genannt Menke, Gerhard.....
	296, 299, 327,
	283
	348
Balduin, Vikar, St. Johann, Osnabrück.....	66 Bar genannt Nederhof, Hugo von,.....
	61
Balkum.....	243, 282, 371 Bar genannt Nederhof, Johann von.....
	61
Bamberg, Dom.....	16 Bar von Nederlo, Beka.....
	262
Bans, Hermann, Kanoniker, St. Johann, Bar von Nederlo, Hugo, Knappe.....	262
Osnabrück.....	193, 354, 379 Bar von Nederlo, Johann.....
	262
Bans, Hermann, Pfarrer, St. Katharina, Bar von Nederlo, Ludgard.....	262
Osnabrück.....	91, 387, 389 Bar von Nederlo, Ludolf.....
	262
Bans, Hermann, Pfarrer, St. Marien, Bar von Nederlo, Ludolf, Ritter.....	262
Osnabrück.....	368 Bar von Nederlo, Wicburg.....
	262
Bans, Hermann, St. Katharina, Osnabrück. 387 Bar von Stockum, Hermann.....	263

Bar von Stockum, Hugo, Ritter...	54, 109, 223	Bar, Johann, Knappe.....	116
Bar zu Barenau, Familie.....	521	Bar, Johann, Ritter.....	60, 121, 123
Bar, ...,	808	Bar, Jutta.....	60
Bar, Albert von.....	79	Bar, Ludeke von.....	405
Bar, Bruno von, Knappe.....	366	Bar, Ludolf von.....	74, 358, 381
Bar, Everhard von, Ritter.....	362	Bar, Ludolf von, Kanoniker, Dom, Osnabrück	
Bar, Familie zu Barenaue.....	806	.....	87
Bar, Friedrich von, Erbdrost, Osnabrück.....	74	Bar, Ludolf von, Knappe.....	60
317		Bar, Nikolaus.....	647, 744, 766
Bar, Friedrich von, Kanoniker, Dom, Minden		Bar, Nikolaus, Güter des.....	711
.....	357	Bar, Otto von.....	694
Bar, Friedrich von, Kanoniker, St. Johann, Bar, Otto, Kanoniker, Dom, Osnabrück.....	61		
Osnabrück.....	321	Bar, Otto, Propst, Dom, Osnabrück.....	60, 67,
Bar, Friedrich von, Knappe.....	117	280, 296, 363, 426	
Bar, Friedrich von, Propst, St. Johann, Bar, Statius von.....	379		
Osnabrück.....	36, 40, 58ff., 68, 244, 253, 255,	Barbalien, Gerlach.....	334
268, 276, 346f., 426, 430, 452		Barbara, 1534.....	721
Bar, Friedrich von, Ritter.....	61, 64, 373	Barbitonsor, Johann.....	302
Bar, Heinrich von, Ritter.....	116	Barbitonsor, Lambert.....	76, 300
Bar, Helembert von, Knappe.....	426	Bardeken, Johann.....	808
Bar, Herbord, Dekan, St. Johann, Osnabrück		Bardewich, Sweder von, Vikar, Dom,	
.....	520	Osnabrück.....	320
Bar, Herbord, Propst. 773, 782, 784, 805f., 814		Bardeyn de Os, Johann.....	419
Bar, Hermann, Knappe.....	144, 321, 405	Bardowik, St. Peter und Paul.....	413, 422
Bar, Heynike von.....	74	Bardowik, St. Peter und Paul, Propst.....	396
Bar, Hezeke	335	Barenau, Castrum.....	806
Bar, Hille von.....	379	Barkhausen.....	380
Bar, Hugo.....	52, 54, 60, 117, 121, 364	Barkhausen, Arnold von.....	572
Bar, Hugo von.....	694	Barnerinch, Dietrich.....	237
Bar, Hugo von, Kanoniker, Dom, Osnabrück		Barsten, Lambert.....	365
.....	61, 67, 87, 270, 310, 316, 363	Bart genannt Holscher, Hermann, Vikar,	
Bar, Hugo von, Thesaurar, Dom, Osnabrück		Dom, Osnabrück.....	402
.....	61	Barth, Roger, Vikar, Dom, Osnabrück.....	297
Bar, Hugo, Knappe.....	145	Bartholomäusaltar.....	684
Bar, Hugo, Propst, Marienstift, Drebber.....	70	Bartholomeus, Erzbischof, Bari.....	344
Bar, Hugo, Ritter.....	64, 291, 296, 364	Barthusen, Gerd von, Knappe.....	374
Bar, Johann.....	404, 811	Bartscher, Nikolaus.....	261

Basel.....	383	Beckermann, Johann, Pfarrer, St. Johann,	
Basel, Dom.....	577	Osnabrück.....	112, 114, 246f., 282, 298
Basel, Konzil.....	8, 79, 85, 90, 141, 143, 145f.,	Beckermann, Justacius, Vikar, St. Johann,	
	157, 162, 178, 387, 401, 413f., 419, 422, 433,	Osnabrück.....	66
	573	Beckum.....	53, 254, 314, 329, 339, 351
Bassum, Kanonissen, Äbtissin.....	360	Beckum, Gertrud von.....	129
Batberg, Hermann.....	330	Beckum, Heinrich von, Vikar, St. Johann,	
Batenhorst, Alf von, Knappe.....	67, 116, 376	Osnabrück.....	322, 374
Batenhorst, Heinrich von, Ritter.....	67, 376	Beckum, Johann von.....	129
Batenhorst, Hermann von, Ritter.....	376	Beckum, Johann von, Vikar, Dom, Osnabrück	
Batenhorst, von, Ritter.....	234		426, 428
Bauwert, Druda.....	284	Beckum, Pfarrei.....	50
Bauwert, Heinrich d.J.....	284	Beckum, St. Stephan.....	254, 314, 412
Bauwert, Heinrich, Schuster.....	284, 312	Beckum, St. Stephan, Dekan.....	127
Becham, Werner von, Bürger, Bremen.....	269	Bedburg.....	374
Bechem, Johann von, Vikar, Dom, Osnabrück		Beelen, Gerhard von.....	417
	435	Beere von Soest, genannt.....	329
Beckam, Margarete von.....	403	Beesten, Friedrich Franz von, Kanoniker, St.	
Becke, Gottfried van der.....	408	Johann, Osnabrück.....	29
Becke, Wilhelm van der.....	408	Bega, Gerhard von.....	314, 436
Beckemans, Güter des.....	681	Bega, Konrad von, Ritter.....	314, 436
Becker von Wiedenbrück, Johann.....	128	Beke, Gottfried von der, Küste, Bramsche. 383	
Becker, Arnd.....	394f., 411	Beke, Johann d.J. von der.....	400
Becker, Arnold.....	701	Beke, Johann von der.....	400
Becker, Arnold, Kleriker.....	395	Bekehem, Johann von, Vikar, Dom,	
Becker, Gisela.....	395	Osnabrück.....	67, 296
Becker, Grete.....	394	Bekerdore genannt Harde, Heinrich.....	403
Becker, Hartleff.....	746	Bekerdoren.....	241
Becker, Hartlieb, Kanoniker, St. Johann, Bekezette, Alexander de, Bürger, Neustadt,			
Osnabrück... 84, 95, 140, 172, 193, 341f., 389, Osnabrück.....	339		
394, 407, 411, 419, 422, 428, 472		Bekezette, Alheid.....	339
Becker, Heinrich.....	809	Bekezette, Familie.....	338
Becker, Johann.....	395	Bekezette, Gerd, Priester.....	338
Becker, Margarethe.....	395	Bekezette, Heinrich, Laie.....	338
Becker, Otto.....	581	Bekezette, Hermann.....	339
Beckermann, Elisabeth.....	584	Bekezette, Johann.....	338
Beckermann, Johann.....	260, 588, 675, 769	Bekezette, Johann, Kanoniker, Bramsche. 338	

Bekezette, Johann, Kanoniker, Dom, Benno II., Bischof, Osnabrück.....	15, 19, 53
Osnabrück.....	569
Bekezette, Johann, Schuster.....	338
Bekezette, Johann, Vikar, Dom, Osnabrück	Bentheim, Simon von, Graf.....268, 295
.....	337
Bekezette, Ludger, Vikar, St. Johann, Bentheim, Wichbold von.....	62
Osnabrück.....	336, 338
Bekezette, Ludolf von, Vikar, Dom, Berchem, Pfarrei.....	419
Osnabrück.....	316
Bekezette, Ludolf, Kanoniker, St. Johann, Berengerus, Priester, Dom, Osnabrück.....	46
Osnabrück.....	79, 84, 122, 139, 163, 168, 172, Berg, Heinrich von, Graf.....48, 51
191, 198, 287, 331, 334ff., 339ff., 344, 353, Berge (bei Magdeburg), Benediktiner, Abt	277
357, 369, 374, 389, 409f., 413, 436	Berge (bei Magdeburg), Pfarrei.....129, 380
Bekezette, Mechtild.....	339
Bekezette, Sander von.....	339
Bekezette, Werner de.....	339
Bekezette, Wibeke.....	338
Bekezette, Wyburg.....	338
Bele, Hermann de, Knappe.....	64
Belehem, Heinrich de.....	349
Belm.....	88, 348, 402, 405, 426, 582 330
Belm, Egbert von, Kanoniker, Bramsche. 389, Bermentlo, Hildegund von.....	232, 330
394, 419	Bermentlo, Lutgardis von.....59
Belm, Egbert von, Kanoniker, St. Martin, Bermentlo, Rembert von.....	232
Bramsche.....	146
Belm, Gerhard von.....	127
Belm, Gogericht.....	84
Belm, Konrad von, Domvikar.....	672
Belm, Mühle.....	89
Belm, Pfarrei.....	425
Belm, Wikbolt von, Hofmeister des Hospitals Plettenberg.....	72
zur Süntelbeck, Osnabrück.....	384
Benedikt XII., Papst.....	265
Bener, Wendelgardis.....	235
Bennien, Zehnt.....	661, 736
Benninge, Heinrich, Vikar, St. Johann, Berne, Pfarrei.....	127
Osnabrück.....	581
Bernefuir, Bürgermeister der Altstadt, + 1562	

.....	694	484
Berner, Johann, Vikar, St. Johann, Osnabrück Bertholdus, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück	.....	65, 321, 373, 437
.....	184,	202f.
Bernhard.....	655	Bertoldi, Johann, Knappe.....
.....	335	Bernhard III. von Oesede, Bischof, Paderborn Bertoldi, Mechthild.....
.....	335	.....
.....	107	Bertoldinch, Gerhard, Vikar, St. Johann,
Bernhard, Pfarrer, Hagen.....	322	Osnabrück.....
.....	66	Bernhard, Pfarrer, St. Johann, Osnabrück...66, Bertoldinch, Heinrich, Vikar, St. Johann,
.....	208,	218, 365
.....	Osnabrück.....	66
Bernhard, Propst.....	695	Bertradis.....
.....	110	Bernhard, Rektor des Primaltars.....
.....	718	Bertram, bischöflicher Schreiber, Osnabrück
Bernhard, Zimmermann, Erbe.....	786	.....
.....	231	Berno, Dekan, St. Johann, Osnabrück.....
.....	100,	Bertram, Dekan, Dom, Osnabrück.....
107, 108, 211		Bertram, Kanoniker, Dom, Osnabrück.....
.....	579	Berno, Kanoniker, Dom, Osnabrück.....
.....	108	Bertram, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück
Berno, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück. 108,	184,	207
.....	185,	211
.....	Bertram, Magister.....	824
Beromünster, Stift.....	135	Besten, Henrich von, Vikar, Dom, Osnabrück
Bersen, Borchard von, Kanoniker, St.	111	Alexander, Wildeshausen.....
.....	145	Beverförde, Wilhelm von.....
Bersen, Dietrich von.....	259	Bevergern.....
.....	82,	365
Bersen, Druda von.....	259,	350
.....	Bevergern, Arnd.....	417
Bersen, Heinrich von.....	259	Bevern, Ernst von, Kanoniker, St. Johann,
Bersen, Johann.....	259	Osnabrück.....
.....	185,	196, 198, 215ff.
Bersen, Johann von d.J.....	259	Bevern, Ernst von, Kantor, Dom, Münster. 216
Bersenbrück.....	55,	103, 374, 427
.....	Bevern, Friedrich von, Knappe.....	117
Bersenbrück, Marien-Altar.....	569	Bevern, Hartbert von, Vikar, St. Johann,
Bersenbrück, Zisterzienserinnenkloster.....	54,	Osnabrück.....
.....	58,	112
110, 122, 177, 225, 231, 255, 297, 302, 318, Bevern, Herbert von.....	778	.....
.....	375,	405, 419, 434, 574, 579
.....	Bevern, von, Familie.....	234
Bersenbrück, Zisterzienserinnenkloster, Propst Bevern, von, Ritter.....	216	.....
.....	241,	375
.....	Bevern, Wendelgardis von.....	235
Bersinck.....	340	Beverstedt.....
.....	583	Bersten, Brun von, Knappe.....
.....	400	Bevesen, Lambert von, Propst.....
.....	683	Bersten, Gerhard von, Knappe.....
.....	351	Bevessen, Albert von, Dekan, Dom,
Berthold, Abt, St. Paul, Paderborn.....	266f.	Osnabrück.....
.....	82	Berthold, Dekan, St. Martini, Münster.....
.....	122,	Bevessen, Lambert von, Propst, St. Johann,

Osnabrück. 36, 41, 70, 96, 395, 401, 407, 423, Bilstein, Friedrich von, Vikar, Dom, 458, 578	Osnabrück.....64
Bevessen, Lambert, Schüler.....164	Bilstein, Ludwig von, Thesaurar, Dom, Beyer, Dietrich, Propst, Hummerke.....81
Biberach.....386	Osnabrück.....310
Biderno, Johann, Haus des.....764	Bilstein, Pyronetta von.....295
Bielefeld.....86, 233, 240, 305, 307, 315	Bippen.....82, 111
Bielefeld, Everhard von.....240	Bippen, Elisabeth von.....617
Bielefeld, Gisela von der.....238	Bippen, Elisabeth, Schwester des Sander..711
Bielefeld, Hermann von.....269	Bippen, Sander von.....617, 711
Bielefeld, Johann von.....615, 663, 676, 764	Birklin [d.J.], Edmund, Ratsherr, Köln.....274
Bielefeld, Johann von, Kanoniker, St. Johann, Bischof von Osnabrück, Diepholz, Konrad Osnabrück.....65, 67, 70, 115, 120, 187, 202, von, Einzug in die Stadt 1456.....684	Birklin, Edmund, Bürger, Köln.....274f.
228f., 233, 238ff., 251, 263, 270	Bischof von Osnabrück, Erich von Bielefeld, Kaland.....262, 315
Bielefeld, Rat.....240	Braunschweig.....679
Bielefeld, St. Marien.....233, 315, 383	Bischof von Osnabrück, Konrad von Diepholz
Bielefeld, St. Marien, Dekan.....318, 422	Bischof von Osnabrück, Philipp Sigismund,
Bielefeld, St. Marien, Elisabeth-Altar.....383	Postulierter von Verden, Propst von
Bielefeld, St. Marien, Pfarrei.....233, 334	Halberstadt, Herzog von Braunschweig und
Bielefeld, St. Nikolai.....334	Lüneburg.....683
Bielefeld, Stadt.....56, 315f.	Bischofsspiel.....820
Biergeld.....828	Bischof, Bernhard.....288, 329, 592
Bieste.....104	Bischof, Margarete.....592
Bieste, Brother von, Wachszinsiger....43, 104	Biscopinch.....364
Bilage, Jakob.....642, 807	Bisenhusen, Thomas von, Kanoniker,
Bilefeld, Johann von, Thesaurar, Dom, Halberstadt.....415	Bissendorf.....44, 68, 162, 248, 289, 426
Hamburg.....240	Bissendorf genannt von Freckenhorst, Arnold
Bilkevet, Johann.....306	Bissendorf von.....248
Billerbeck.....271, 386	Bissendorf, Alexander von.....247
Billerbeck, Hermann von, Kanoniker, St. Bissendorf, Johann, Osnabrück.....40, 61f., 66, 168, 189,	Bissendorf, Alheidis von.....247
276f., 309	Bissendorf, Arnold von.....171, 248, 336, 353,
Billerbeck, Hermann von, Prokurator..62, 189, 355	Bissendorf, Bernhard von.....247
276, 309	Bissendorf, Dietrich von.....247
Billerbeck, Wilhelm von, Ritter.....278	Bissendorf, Dietrich von, Kanoniker, Dom,
Bilo, Propst, Dom, Osnabrück.....42	

Osnabrück.....	247	Blanck, Rudolf.....	666, 714
Bissendorf, Dietrich von, Kanoniker, St. Blanck, Winand.....			785
Johann, Osnabrück.....	67, 115, 120, 188, 197,	Blancke, Heinrich, Bartscher, Haus des....	664, 246ff., 251, 271, 281, 287
			706, 762
Bissendorf, Dietrich von, Propst, Dom, Blancke, Helmich.....			701
Osnabrück.....	247	Blancke, Helmich, Vikar.....	616
Bissendorf, Dietrich von, Ritter.....	247	Blancke, Otto, Kanoniker, St. Johann,	
Bissendorf, Franko von, Knappe.....	247f.	Osnabrück.....	399
Bissendorf, Giselbert von, Ritter.....	247	Blancke, Winand.....	100, 618
Bissendorf, Giselbert von, Vikar, Dom, Blancken.....			617, 698
Münster.....	247	Blancken, Helmich, Vikar, Marienkapelle,	
Bissendorf, Goda von.....	247	Sutthausen.....	427
Bissendorf, Gogericht.....	84	Blancken, Otto.....	576, 832
Bissendorf, Grete von.....	247	Blancken, Otto, Vikar.....	636, 641f., 644, 732,
Bissendorf, Hermann von, Bürger, Neustadt, 744			
Osnabrück.....	247	Blanke, Helmich, Vikar, St. Johann,	
Bissendorf, Hillegund von. 171, 248, 336, 355		Osnabrück.....	255
Bissendorf, Johann von, Bürger, Neustadt, Blanke, Johann.....			114, 331
Osnabrück.....	247	Blanke, Rudolf, Bürger, Osnabrück.....	65
Bissendorf, Johann von, Vikar, Dom, Blanke, Rudolf, Ratsherr, Neustadt,		Osnabrück.....	247 Osnabrück.....
Osnabrück.....	247		585
Bissendorf, Ludger von.....	644	Blanken, Everhard.....	414
Bissendorf, Ludger von, Kanoniker, Dom, Blankena, Adolf von.....			216
Osnabrück.....	108, 247, 259	Blankena, Hermann von....	48f., 214, 216, 426
Bissendorf, Ludger von, Propst, St. Aegidius Blankena, von, Edelherren.....			23
und Karl der Große, Wiedenbrück.....	60	Blankenburg, Hermann von.....	277
Bissendorf, Ludolf von, Kanoniker, Dom, Blauwen, Johann, Ritter.....			644
Osnabrück.....	59	Blidelinctorpe, Heinrich von, Kanoniker, St.	
Bissendorf, Salome von, Pfründnerin, Patrokli, Soest.....			333
Schildesche.....	247	Blidelinctorpe, Heinrich von, Propst, St.	
Bissendorf, von, Familie.....	247	Martin, Zyfflich.....	344
Bissendorf, Willekin von, Knappe.....	248	Blitterswick, Elisabeth.....	326
Blakendorp.....	18, 316, 327f.	Blitterswick, Gottfried.....	326
Blakendorp, Wessel.....	371	Blixen, Heinrich von, Kanoniker, Goslar. .	311
Blanchis de Ast, Manfred.....	360	Blome genannt Loche, Erdwin.....	320
Blanck, Heinrich, Bartscher, Haus des	705	Blome, Engelbert, Bürger, Osnabrück	297, 326
Blanck, Otto, Vikar.....	786	Blome, Engelbert, Domvikar, Jodok-Altar.	812

Blome, Heinrich, Haus des.....	761	Jungfrauen.....	320
Blome, Johann, Richter, Osnabrück....	60, 617	Bodeker, Margrete, Frau des Arnold Bodeker	
Blome, Johann, Schöffe, Neustadt, Osnabrück			635
.....	617	Bogaert, Petrus.....	398
Blome, Rodolf.....	617, 644	Bogel, Gerhard, Garten des	633
Blotevogel alias de Stoveren, Otto, Scholaster, Bogge, Bruno de.....			246
+1522.....	753	Bokel, Pfarrei.....	393
Blotevogel, Dietrich, Domvikar der Bokeler, Heinrich.....			302
Michaeliskaplle.....	811	Boligeruer, Reiner, Vikar, +1542.....	781
Blotevogel, Otto, Güter des.....	672	Boliken, Rudolph.....	284
Blotevogel, Otto, Kanoniker, St. Johann, Bollen.....			362
Osnabrück.....	391	Bologna.....	131
Bock, Nikolaus, Generalprokurator, Deutscher Bologna, Johann von, Kanoniker, Dom, Orden.....	416	Lüttich.....	349
Bockholt.....	73	Bologna, Universität ...	85, 169, 240, 293, 313,
Bockraden, Hermann von.....	87, 144	368, 386, 398	
Bockraden, Johann von, Kanoniker, Dom, Bolte, Hermann, Vikar, St. Johann, Osnabrück Osnabrück.....	83f., 366, 402, 408		437
Bockraden, Nikolaus von, Kanoniker, Dom, Bone, Heinrich, Vikar, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück.....	84, 86f., 395, 407, 426	Osnabrück.....	251
Boclo genannt Dove, Hermann, Vikar, St. Bonen, Heinrich.....	698, 720		
Johann, Osnabrück.....	329	Bonenkamp.....	654
Bodeker, Arnold.....	615, 635	Bonifatius IX., Papst.....	82, 127, 351, 377
Bodeker, Gerhard.....	343	Bonifatius VIII., Papst.....	199, 448
Bodeker, Gerhard, Pfarrer in Lengerich....	832	Boninck, Adelheid.....	615, 645
Bodeker, Gerhard, Pfarrer, Lengerich.....	526	Bonn, Johann von.....	278
Bodeker, Haus des.....	631	Bonn, St. Cassius.....	136, 278
Bodeker, Heinrich.....	664	Bonrechtern.....	744
Bodeker, Heinrich, Kanoniker, Dom, Borbeke, Eberhard, Vikar, St. Johann, Osnabrück.....	265	Osnabrück.....	66, 183
Bodeker, Heinrich, Vikar, Dom, Osnabrück Borbeke, Friedrich, Vikar, St. Johann,	64, 427	Osnabrück.....	127, 338, 367, 392
Bodeker, Heinrich, Vikar, St. Johann, Borch, Arnold van der, Dompropst, +1559	763		
Osnabrück.....	72, 287, 329	Borch, Konrad van der, Dekan, St. Johann,	
Bodeker, Johann, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück.....			427
Osnabrück.....	194, 417, 436	Borch, Konrad von der, Dekan. 700, 719, 806f.	
Bodeker, Johann, Vikar, Kapelle der 11000 Borchard, Baltes.....			826

Borchharding, Iasper.....	581	Braken genannt von Sögeln, Frederuna von	
Borcholthausen.....	413		287f.
Bordeke, Gerhard, Bürger, Osnabrück.....	122, 300	Braken genannt von Sögeln, Heinrich von,	
		Burgmann, Grönenberg.....	287f.
Bordeke, Gertrud, Begine, Osnabrück.....	300, 369	Braken genannt von Sögeln, Hillegundis von	
Bordeke, Heinrich, Pfarrer, Neuenkirchen. 320			287f.
Bordeke, Heinrich, Vikar, Dom, Osnabrück		Braken, Udo von.....	107
			270, 306
Bordeke, Hermann, Vikar, St. Johann, Osnabrück.....	186, 216, 221, 477	Bramecg, Heinrich, Kanoniker, St. Johann,	
Osnabrück.....	329, 338	Bramhoren, Otto.....	724
Borgholzhausen, Pfarrei.....	270, 279, 294, 432	Bramhorne, Hermann von, Kanoniker, Dom,	
Borgloh.....	44, 65, 73, 91, 339	Osnabrück.....	168, 354
Borkulo, Heinrich von, Ritter.....	282	Bramhorne, Otto von, Ritter.....	59, 618
Borste, Gottfried von, Kanoniker, Dom, Bramsche.....	53, 68, 71, 74, 124, 129, 573		
Münster.....	278	Bramsche, Bernhard von, Dekan.....	629
Borste, Gottfried von, Kanoniker, St. Johann, Bramsche, Bernhard von, Dekan, St. Johann,			
Osnabrück.....	189, 254, 260, 278f., 295, 434	Osnabrück.....	100, 111f.
Borste, Wilkinus.....	280	Bramsche, Dekan.....	374f.
Börstel, Zisterzienserinnenkloster... 7, 54, 335,		Bramsche, Heinrich von.....	112, 618, 726
408		Bramsche, Pfarrei.....	299
Borstenzetter, Heinrich.....	359	Bramsche, Propst...60, 67, 84, 87, 254, 260ff.,	
Borstenzetter, Hille.....	359	279, 297, 314, 320, 356, 364, 372, 426, 453	
Boscaff, Conrad, Vikar, St. Pusinna, Herford		Bramsche, St. Martin...56, 66, 111, 118, 143f.,	
			422 231, 254, 262, 305, 332, 337f., 351, 365,
Boscho, Bernhard de, Kanoniker, Lerida....	85	374ff., 380, 383, 389, 394, 408, 419, 430, 569,	
Boslo, Kristianus, Knappe.....	122, 574	583	
Bosqueto, Bernardus de.....	324	Bramsche, St. Silvester.....	53, 424
Bosse, Gerlach, Richter, Iburg.....	92	Bramsche, St. Silvester, Propst.....	83, 429
Bossinck, Tebbe, Dienstmann, St. Johann, Bramsche, von, Familie.....	112, 221		
Osnabrück.....	64, 119	Bramsche, Wigher von.....	335
Bottlenberg, Engelbert von.....	48, 51	Brand, Ehefrau des	707
Boyman.....	91	Branda, Kardinal.....	157, 421, 570
Boynck.....	617, 674	Brandunglück.....	837
Brabenden.....	808	Brant, Gerhard, Dekan, St. Lebuin, Deventer	
Brackwede, Gerhard.....	811		396
Bradenegos, Ludeke.....	405	Brant, Tidemann.....	419f.
Brake, Pfarrer.....	229, 572	Bras, Johann.....	810

Bratharst, Alfermann.....	405	707, 726, 736, 751, 754, 757, 760, 762, 765,
Bratharst, Alfred.....	386	768, 770, 772, 780
Bratharst, Gebbeke.....	386	Bremen, Konrad von, Kanoniker, Dom,
Bratharst, Johann.....	337	Osnabrück.....
Brauersche, Kunneken, genannt Dethardinck		Bremen, Konrad von, Kanoniker, St. Johann,
.....	669	Osnabrück.....
		251
Braunsberg, Konrad von, Meister, Bremen, Rat.....	333	
Johanniterorden.....	367	Bremen, St. Ansgarii.....
		254, 257, 360
Braunschweig-Grubenhagen, Erich von, Bremen, St. Ansgarii, Ansgar-Altar.....	145	
Osnabrück, Bischof.....	837	Bremen, St. Ansgarii, Dekan.....
		127
Braunschweig-Grubenhagen, Philipp von 837f. Bremen, St. Marien, Bartholomäusvikarie.	396	
Braunschweig, Balthasar von, Herzog.....	360	Bremen, St. Willehadi-Stephani.....
		252ff., 257
Brawe, Arnold, 1583.....	807	Bremen, St. Willehadi-Stephani, Dekan.....
		60,
Brawe, Heinrich.....	87	140
Brawe, Hermann, Scholaster.....	753, 808	Bremen, St. Willehadi-Stephani, Paulus-Altar
Brawe, Johann.....	87	.....
		257
Brawe, Otto, Domvikar, Philipp- und Jakobi- Bremen, St. Willehadi-Stephani, Propst.....	267	
Altar.....	812	Brencken, Friedrich von, Ritter.....
		114
Brectlaer, Werner von, Richter, Hasselt.....	268	Brencken, Johann von.....
		114
Bretler, Johann van, Propst, Brendeke, Johann, Haus des.....	652	
Zwartewater/Seeland.....	268	Brenkhausen, Kloster.....
		265
Bremen.....	115, 257f., 274, 396, 598	Breslau.....
		368, 383, 414, 421, 569
Bremen genannt Lübeck, Eckart von, Breslau, Dom.....	136	
Kanoniker, Dom, Osnabrück.....	271	Brethbeke, Everhard, Bäcker, Osnabrück.....
		64
Bremen, Dom. 17, 83, 116, 123, 131, 253, 267, Bretler, Berhard von, Kanoniker, St. Johann,		Osnabrück.....
276, 317, 332, 360		266
Bremen, Dom, Altar der 11.000 Jungfrauen Bretler, Bernhard von.....	654, 701, 740, 779	
.....	131	Bretler, Bernhard von, Kanoniker, St. Johann,
		Bremen, Dom, Dekan.....
	347, 399, 416	Osnabrück .65f., 114ff., 119ff., 158, 168, 189,
Bremen, Dom, Kantor.....	59, 69, 257	198, 202, 244f., 265ff., 275, 281, 287, 293,
Bremen, Dom, Propst.....	127, 258, 421	319, 326, 364, 574
Bremen, Dom, Scholasterie.....	68	Bretler, Bernhard, Kanoniker, St. Johann,
Bremen, Dom, Vikarie.....	60	Osnabrück.....
		245
Bremen, Erzbischof.....	63, 118, 387, 574	Bretler, Margarete von, Konventualin,
Bremen, Johann von, Vikar, St. Johann, Benediktinerinnen, Wietmarschen.....	267	
Osnabrück.....	70	Bretler, Sweder von, Burgmann, Bentheim
		267
Bremen, Konrad von. 635, 643, 661, 675, 694, Bretler, Werner von, Richter, Hasselt.....	268	

Briger, Johann, Pfarrer, Seytz.....	421, 569	Brinke, Johann von, Laie.....	402ff.
Brigiden-Altar.....	697, 828	Brinke, Johann von, Pfarrer, Wersen.....	405
Brilon, Stadt.....	216, 451	Brinke, Johann von, Vikar, Dom, Osnabrück	
Brindenbergh, Dietrich, Fleischer, Osnabrück	367, 402	Brinke, Justacius von. 71, 264, 291, 403f., 408,	
.....	330	Brinke, Adelheid von.....	403 423
Brinke, Anna von.....	403	Brinke, Justacius von d.J., Schöffe, Neustadt,	
Brinke, Bernd von.....	404f.	Osnabrück.....	403
Brinke, curia.....	629	Brinke, Justacius von, Kanoniker, Dom,	
Brinke, Dietrich von.....	82, 127, 393, 402, 404	Osnabrück.....	401, 404
Brinke, Dietrich von, Bürger, Osnabrück...317		Brinke, Justacius von, Knappe.....	423
Brinke, Dietrich von, Bürgermeister, Brinke, Justacius von, Ratsherr, Neustadt, Neustadt, Osnabrück.....	404	Osnabrück.....	402, 405
Brinke, Dietrich von, Kanoniker, St. Johann, Brinke, Justacius von, Schöffe, Neustadt, Osnabrück.....	194, 357, 404, 423	Osnabrück.....	402
Brinke, Dietrich von, Pfarrer, Meppen.....	423	Brinke, Jutta von.....	403
Brinke, Dietrich von, Ratsherr, Neustadt, Brinke, Lisa von.....	404	Osnabrück.....	404
Osnabrück.....	404	Brinke, Machorius von.....	402
Brinke, Elisabeth von.....	403f.	Brinke, Margarete von.....	403
Brinke, Fenna von, Nonne, Brinke, Matthäus von, Mönch, Zisterzienserinnenkloster, Rulle.....	403	Benediktinerkloster, Iburg.....	401
Brinke, Friedrich von, Kanoniker, Dom, Brinke, Telzeke von.....	404	Osnabrück.....	404, 406, 423
Osnabrück.....	404, 406, 423	Brinke, von, Familie.....	402
Brinke, Gerd von.....	405	Brinke, Wendelgard von.....	339
Brinke, Gertrud von.....	403	Brinke, Wessel von.....	403
Brinke, Gisela von.....	403f.	Brinkhof.....	401
Brinke, Heinrich von.....	328	Brochterbeck.....	310
Brinke, Herbord von.....	404	Brochterbeck alias Rouegherne, Arnold,	
Brinke, Hermann von, Knappe.....	403, 423	Vikar, Bersenbrück.....	569
Brinke, Hille von.....	404	Brochterbeck alias Rouegherne, Arnold,	
Brinke, Johann von.....	291, 403	Vikar, Dom, Osnabrück.....	337, 365
Brinke, Johann von, Bürger, Osnabrück...311,		Brochterbeck, Heinrich von, Ritter.....	272
405		Brochterbeck, Johann von.....	405
Brinke, Johann von, Kanoniker, Dom, Brochterbeck, Sander von, Kastellan, Osnabrück.....	84, 86ff., 364, 401	Bevergern.....	365
Brinke, Johann von, Kanoniker, St. Johann, Brochusen, Hillebold von, Graf.....	59, 231	Osnabrück. 84, 193, 341, 385, 400ff., 404, 408	
Osnabrück. 84, 193, 341, 385, 400ff., 404, 408		Brochusen, Otto von.....	59

Brochusen, Sophia von, Gräfin.....	59	Osnabrück.....	376
Brockhaus, Johann, Güter des.....	720	Brumerges, Johann, Vikar.....	656
Brockhausen.....	380, 405	Brummezette, Johann, Kanoniker, St. Johann,	
Brockmann, Haus des.....	697	Osnabrück.....	101, 148, 409
Brockorf, Heinrich, Vikar, St. Johann, Brumsel, Augustinus.....			810
Osnabrück.....	127	Brumzel.....	349
Brocmanninch, Gertrud.....	263	Brumzel, Cunnegund.....	379
Brocmannkamp.....	359	Brumzel, Dietrich, Bürger, Osnabrück.....	64
Brodeken, Haus des.....	631, 678	Brumzel, Heinrich, Bürger, Osnabrück....	127,
Broder, Heinrich.....	395	182, 379	
Broderman, Burkhard.....	809	Brumzel, Heinrich, Offizial, Osnabrück....	146
Brodermann, Borchard, Vikar.....	709	Brumzel, Heinrich, Pfarrer, St. Johann,	
Brodermann, Vikar, St. Johann, Osnabrück Osnabrück.....		Osnabrück.....	80
.....	578	Brumzel, Johann.....	350
Broke, Bruno.....	410	Brumzel, Ludger, bischöflicher Offizial,	
Broke, Heinrich von der, Knappe.....	411	Osnabrück.....	140
Broke, Margarete.....	410	Brumzel, Ludger, Kantor, Dom, Osnabrück	
Bropplinck alias Eneman, Margaretha.....	746	.....	300, 396, 432
Broxten, Engelbert von, Pfarrer, Schepsdorf		Brumzel, Ludolf, Kanoniker, Dom, Osnabrück	
.....	297	.....	82
Broyel, Eberhard in den.....	369	Brumzel, Ludolf, Kantor, Dom, Osnabrück.	82
Broyel, Gerhard in dem, Knappe.....	236	Brune, Everhard, Dekan, St. Mauritz, Münster	
Broyel, in den.....	376	.....	276
Broyel, Kunigunde in den.....	369	Bruninch, Engelbert, Bürger, Osnabrück....	340
Bruch, Johann.....	810	Bruninck, Johann, Bürger, Osnabrück.....	322
Brucke, Johann.....	810	Bruninck, Arnold, Kanoniker, St. Johann,	
Bruderschaft.....	690, 774	Osnabrück.....	394, 409, 418
Bruggen, Gerd thor.....	73	Bruninck, Arnold, Kurie des.....	762
Bruggen, Heinrich uppen.....	296	Bruninck, Arnold, Vikar, St. Johann,	
Bruggen, Margarete von.....	77	Osnabrück.....	144
Brulinghausen, Heinrich von, Kanoniker, St. Bruninck, Heinrich, Haus des.....			716
Aegidius und Karl der Große, Wiedenbrück		Bruninck, Heinrich, Vikar, St. Johann,	
.....	59, 253	Osnabrück.....	581
Brulinghausen, Heinrich von, Kanoniker, Bruning, Garten des.....			750
Wiedenbrück, St. Aegidius und Karl der Bruning, Wilbrand.....			387
Große.....	255	Bruningh, Johann.....	342
Brumen, Heinrich, Bürger, Neustadt, Bruno von Isenberg, Bischof, Osnabrück....			26,

28, 48, 51ff., 107ff., 177, 214, 216f., 220	Buck, Borchard, Domvikar.....	811
Bruno, Bischof.....	Buck, Borchard, Ritter.....	77
Bruno, Burreichter, Melle.....	Buck, Dethard, Abt, Benediktinerkloster,	
Bruno, Dekan.....	Iburg.....	72, 76
Bruno, Kanoniker, St. Mariengraden, Köln..	Buck, Dethmar, Haus des.....	627
Bruno, Propst, Dom, Osnabrück.....	Buck, Familie.....	76
Bruno, Vikar, Lemgo.....	Buck, Friedrich.....	88, 372, 411, 428
Brunswinkel, Hermann, Bürger, Osnabrück	Buck, Friedrich, Amtmann, Iburg.....	87
.....	Buck, Friedrich, Kanoniker, Dom, Osnabrück	
Brunwich, Johann.....	.....	77, 82f., 88f., 357, 395, 406
Brunzelynegh, Alveradis, Nonne, Buck, Friedrich, Knappe.....		395
Gertrudenberg, Benediktinerinnen, Osnabrück	Buck, Gerhard.....	77
.....	Buck, Gerhard [II.], Kanoniker, Dom,	
Brunzelynegh, Hildegunde, Nonne, Osnabrück.....		73
Gertrudenberg, Benediktinerinnen, Osnabrück	Buck, Gerhard, Drost.....	77
.....	.....	262, 321
Brutscatte, Ludeke.....	Buck, Gerhard, Kanoniker, Dom, Osnabrück	
	.....	88
	.....	72, 75, 264, 306, 571
Bucglant, Heinrich, Prokurator, Hamburg..	Buck, Gerhard, Propst, St. Johann, Osnabrück	
Buchel, Aernout van.....	.....	36, 41, 64, 72f., 75ff., 168, 337, 340, 354,
Bucht, Friedrich tor, Vikar.....	780, 783f. 358, 427	
Bucht, Friedrich tor, Vikar, St. Johann, Buck, Gertrud [?]	.....	672
Osnabrück.....	Buck, Heinrich.....	76f., 428, 614, 672
Buck aus Remsede, Albert, Bürgermeister, Buck, Heinrich, Bürger, Osnabrück.....		362
Neustadt, Osnabrück.....	Buck, Heinrich, kleine Häuser des.....	716
Buck von Karsem, Familie.....	75, 124	
Buck von Karsem, Johann.....	Buck, Heinrich, Richter, Neustadt, Osnabrück	
	.....	73
Buck, Albert.....	76, 251, 360	
Buck, Albert, Abt, Benediktinerkloster, Iburg	Buck, Johann.....	73, 77, 88, 411, 614
.....	Buck, Johann, Kanoniker, Dom, Osnabrück	
.....	.....	64, 76
Buck, Albert, Bürgermeister, Neustadt, Buck, Johann, Ritter.....	Buck, Johann, Knappe.....	82, 164
Osnabrück.....	.....	77
Buck, Albert, Knappe.....	Buck, Jutta von.....	616, 744
Buck, Albert, Vikar, St. Johann, Osnabrück	Buck, Kersten, Richter, Iburg.....	76
66, 76, 298, 321, 343, 359, 362, 364f.	Buck, Mette [?]	
Buck, Alheid.....	.....	672
Buck, Amelung.....	Buck, Richard, Knappe.....	64, 76f.
.....	Buck, Werner, Knappe.....	77
Buck, Amelung, Knappe.....	Buck, Wilhelm, Knappe.....	77, 331
.....	Buckemyto, Hermann.....	329

Bucking, Knappe.....	54	Budde, Gisbert, Propst.....	653, 659, 806
Buckwede, Johann de.....	398	Budde, Gisbert, Propst, St. Johann, Osnabrück	
Buckwilleke, Hermann, Vikar.....	653, 655		427
Buckwilleken, Hermann, Vikar, St. Johann, Budde, Heinrich.....	359, 362		
Osnabrück.....	580	Budde, Heinrich, Kleriker.....	360
Budde genannt Scholemule, Heinrich	359, 392	Budde, Hermann.....	213, 360, 398
Budde von Drantum, Albert.....	361	Budde, Hermannn.....	706
Budde von Drantum, Albert, Knappe.....	361	Budde, Hillegund.....	361
Budde von Drantum, Elisabeth.....	361	Budde, Hugo.....	808
Budde von Drantum, Heinrich, Knappe.....	360	Budde, Johann.....	123, 305, 360
Budde von Drantum, Hermann.....	248, 361	Budde, Johann, Kleriker, Bremen.....	360
Budde von Drantum, Hermann d.J., Knappe		Budde, Johann, Knappe.....	235, 361
.....	361	Budde, Johann, Pfarrer, Plantlünne.....	360
Budde von Drantum, Hermann, Knappe....	360	Budde, Konrad, Kanoniker, St. Johann,	
Budde von Drantum, Hildegard.....	361	Osnabrück.....	185, 213
Budde von Drantum, Kunigunde.....	361	Budde, Lambert.....	361
Budde von Drantum, Lippold.....	361	Budde, Lübbert.....	310
Budde von Drantum, Santlike.....	361	Budde, Lubbert, Knappe.....	280
Budde von Haslage, Familie.....	361	Budde, Lutgardis.....	359, 362, 364f.
Budde von Haslage, Heinrich.....	361	Budde, Margareta, Nonne,	
Budde von Haslage, Heinrich d.J.....	361	Dominikanerinnenkonvent, Detmold.....	362
Budde von Haslage, Hermann, Knappe.....	361	Budde, Mechthild, Äbtissin, Malgarten.....	362
Budde von Haslage, Lubbert, Knappe.....	361	Budde, Robert.....	359
Budde zu Lage, Hermann, Knappe.....	362	Budde, Rudolf.....	359, 364
Budde, Albert.....	316, 361	Budde, Rudolf d. J.....	359
Budde, Arnold.....	809	Budde, Vronschetta.....	362
Budde, Bruno.....	651, 693, 735	Budde, Wilburgis.....	360
Budde, Bruno, Kanoniker, St. Johann, Buddeke, Johann.....	295		
Osnabrück	127, 168, 192, 341, 351, 359f., 365,	Buddinch, Friedrich, Kanoniker, St. Johann,	
	392	Osnabrück.....	192, 334, 352
Budde, Dietrich.....	359, 617, 654	Buddinck, Johann.....	353
Budde, Eberhard.....	360	Büderich, Friedrich, Priester, St. Kunibert,	
Budde, Elisabeth, Nonne, Köln.....	109		
Dominikanerinnenkonvent, Detmold.....	362	Budwicz, Jakob von.....	354
Budde, Everhard, Knappe.....	95	Buer.....	59, 67, 212, 260, 270, 288, 296f., 411
Budde, Familie.....	353, 360	Buer, Gerhard von, Knappe.....	362, 428
Budde, Friedrich.....	360	Buer, Johann von, Vikar, Paulskapelle.....	269

Buer, Johann von, Vikar, Paulskapelle, Büren, Ludgard von.....	584
Osnabrück.....	428
Büren, Oden von, Konventualin,	
Buer, Pfarrei.....	270
Benediktinerinnen, Wietmarschen.....	267
Buikmeken, Gerhard.....	334
Büren, Volquin von.....	617, 691, 766
Bullenbrake, Rainer, Haus des.....	720
Büren, Volquin von, Kanoniker, St. Johann,	
Bulleren, Heinrich von.....	283, 573
Osnabrück.....	113, 188, 242
Bulzing, Albert, Bürger, Osnabrück.....	282
Büren, von, Familie.....	242
Bumelant, Hermann.....	229, 572
Burgardus, Propst, Dom, Bremen.....	46
Bummel, Dietrich, Kaplan. .663, 728, 745, 833	
Burgsteinfurt, Johanniterkommende.....	236
Bünde.....	49, 427
Burgund, Herzog.....	384
Bünde, Gogericht.....	280
Burste, Wessel.....	279
Bünde, Pfarrei.....	232, 426
Busche, Johann von.....	757
Bunnestorp, Lubbert.....	428
Bussche, Alheid von dem, Güter der.....	686
Bunstorp, Jutta von.....	236
Bussche, Friedrich von dem.....	232
Burchard, Küster, Benediktinerkloster, Iburg	
Bussche, Johann von dem.....	82f., 380
.....	109
Bussche, Johann von dem, Kanoniker, St.	
Büren-Wünnenberg, Berthold VI. von.....	265
Johann, Osnabrück.....	187, 232
Büren, Dietrich von.....	265
Bussche, Johann von dem, Knappe.....	270
Büren, Dietrich von, Kanoniker, St. Johann,	
Bussche, Lubbert von dem.....	83, 89
Osnabrück.....	245
Bussche, Ludolf von dem, Amtmann,	
Büren, Gerhard von, Knappe.....	61
Hochstift Osnabrück.....	357, 361
Büren, Heinrich von, Kanoniker, St. Bussche,	
Reinbert von dem, Ritter.....	55
Patroklus, Soest.....	265
Bussche, Rembert von dem.....	232
Büren, Heinrich von, Thesaurar, St. Gereon,	
Bussche, Sweder von dem.....	83, 89
Köln.....	265
Bussche, Sweder von dem, Amtmann,	
Büren, Heinrich, Vikar.....	688f.
Wiedenbrück.....	421
Buren, Hermann.....	144
Bussche, Sweder von dem, Kanoniker, Dom,	
Büren, Hermann Theoderici von, Kanoniker,	
Osnabrück.....	87
St. Johann, Osnabrück.....	189, 265
Bussche, Thetmar von dem.....	232
Büren, Hermann von, Kanoniker, St. Johann,	
Bussche, von dem, Familie.....	232, 582
Osnabrück.....	242, 244, 265
Bylage, Wille von.....	353
Buren, Johann von.....	838
Cadoretis, Guilelmus, Kanoniker, Dol.....	73
Büren, Johann von, Kanoniker, St. Marien,	
Caesarius von Heisterbach.....	51
Hamburg.....	421, 570
Calman de Yode.....	592
Büren, Johann von, Scholaster, Dom, Köln	
265 Calvis, Dietrich de.....	416
Büren, Justacius von, Vikar, Dom, Osnabrück	
Cambrai.....	143, 384
.....	298
Cambrai, Dom.....	258, 261

Camp, Haus auf dem.....	837	Cerdo, Wulfhard.....	303
Campanarius, Bernhard.....	618, 714	Cerzeto, Oliver de.....	273
Cap, Jodok, 1554.....	807	Chalcedon, Konzil.....	156
Cap, Johann, + 1556.....	705	Chor.....	828
Cap, Johann, Vikar am Nikolausaltar, + 1546		chorales.....	802
.....	664	Clarholz, Prämonstratenserstift.....	210, 239f.
Capele, Ludolf, Güter des.....	752	Clarholz, Prämonstratenserstift, Propst.....	231,
Capella, Heinrich de, Kanoniker, St. Johann, 434		Konstanz.....	423
Cleve, Bernhard von, Bürger, Osnabrück..	616	Capellen, Johann von.....	297
Clevena, Bruno.....	314	capitalis.....	652
Cleycamp, Bertolt, Knappe.....	374	Cleycamp, Johann, Vikar, St. Johann,	
Cappel, Hartung von, Auditor der Rota.....	131	Cappel, Johann, Vikar, St. Johann, Osnabrück	580
Cappel, Johann, Vikar, St. Johann, Osnabrück		.....	411
.....	350	Cloent, Werner, Bürger, Neustadt, Osnabrück	
Cappelman, Fromold.....	350	.....	371
Cappelman, Johann.....	350	Cloppenburg.....	46, 838
Cappeln.....	44, 46	Cloppenburg, Burg.....	74
Cappeln, Else von.....	310	Clovelinctorp, Heinrich von.....	57, 111, 241
Cappeln, Gertrud von.....	342	Clovelinctorp, Hermann von.....	111, 321
Cappeln, Heinrich.....	394	Clovelinctorp, Hermann, Vikar, St. Johann,	
Cappeln, Heinrich, Knappe.....	379, 387	Clovelinctorp, Hermann, Vikar, St. Johann,	66, 321, 329, 346
Cappeln, Hermann von, Ritter.....	274	Clovelinctorp, Johann von, Vikar, St. Johann,	
Cappeln, Hermann von, Schneider, Osnabrück		.....	66, 263f., 297, 334, 361
.....	411	Clovelinctorp, Lutgard von.....	298, 364, 404
Cappeln, Johann von.....	310	Clovelinctorp, Mechtildis von.....	323
Cappeln, Johann, Knappe.....	320	Clovelinctorp, Rudolf von.....	57f., 111f., 241,
Cappeln, Ludolf von, Krämer, Osnabrück..	342	298, 323, 364, 404	
Cappeln, Mechtild von.....	294	Clovelinctorp, Rudolf von, Notar der Stadt	
Cappeln, Wolter von.....	395, 407	Osnabrück.....	434
Cappenberg, Prämonstratenserstift.....	47, 156,	Clovelinctorp, Rudolf von, Vikar, St. Johann,	
279, 284, 434		Osnabrück.....	434
Carpentarius, Bernhard, Güter des.....	695	Clovelinctorp, von, Familie, Bürger,	
Castilliono, Galeatz de.....	340	Osnabrück.....	111
Causer, Wulfhard.....	729	Clunsevoet, Johann.....	144, 344
Ceccano, Anibald de, Kardinal.....	301	Cock, Dietrich, Kanoniker und Thesaurar, +	
Cerdo, Heinrich, Kanoniker, St. Johann, 1608.....	674	Osnabrück.....	190, 302
Cock, Heinrich, Pfarrer, St. Marien.....	385		

Cockinc, Elisabeth.....	364	Constantinus II., Dekan, St. Johann, Osnabrück.....	100, 105
Cockinc, Margarethe.....	364	Constantinus, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück.....	184, 203f.
Coesfeld.....	86	Coper, Jakob, Vikar, St. Aposteln, Köln....	125
Colen, Jordan.....	572	Coper, Konrad.....	355
Collen, Arnd, Vikar, St. Johann, Osnabrück	.....	580	
Colner, Andreas, Kleriker der Diözese	.....	763	
Münster.....	827	Coqus, Everhard, Richter, Neustadt, Osnabrück.....	233, 235
Columba, Johann, Kleriker, Köln.....	228	comunibus bonis dominorum.....	783
Cord, Prior, Augustinereremiten, Osnabrück	.....	329	
Condulmer, Francesco, Kardinalbischof, Porto	.....	413	
Corede, Johann, Vikar, St. Johann, Osnabrück	.....	124, 126, 329, 346	
Conegundis.....	197	Conenkamp genannt Harteke, Hermann....	129
Conenkamp Familie.....	155	Corshem, Arnold von, Kanoniker, Dom, Münster.....	261
Conenkamp, Hartlef, Kurie des.....	654	Corte, Johann, 1554.....	807
Conenkamp, Hartleff.....	682, 698	Corvey, Benediktinerkloster. 43, 48, 103, 204, 225, 257, 338, 582	
Conenkamp, Hartleff der Ältere.....	752	Conenkamp, Hartlieb d.Ä., Kanoniker, St. Corvey, Benediktinerkloster, Abt.....	210, 374
Conenkamp, Hartlieb d.Ä., Kanoniker, St. Johann, Osnabrück.....	84, 101, 139, 141, 144,	Coste, Arnd, Vikar, St. Johann, Osnabrück	78
Conenkamp, Hartlieb d.J., Kanoniker, St. Cottidian.....	172, 193, 341f., 382ff., 389, 394, 411	Cothedranck, Dethmar.....	265
Conenkamp, Hartlieb, Prokurator.....	139, 145	Couserans, von, Herr.....	374
Conenkamp, Hermann.....	775	Cover, Nikolaus, Succentor, +1617.....	758
Conenkamp, Hermann, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück.....	139, 193, 341, 375, 380ff., 388,	Coveriach, Johann, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück.....	194, 418
Conherdenick, Haus.....	775	Coytes, Bernhard.....	617, 688
Conon, Heiliger.....	576	Cracovia, Matheus de.....	354
Conradus, Kanoniker, Dom, Osnabrück.....	107	Credinck, Gode.....	317
Conradus, Ritter.....	47	Creyt, Johann.....	130
Constantin.....	102	Crul, Bernhard.....	261
Constantinus I., Dekan, St. Johann, Osnabrück	.....	Crummekinck.....	342f.
Constantinus I., Dekan, St. Johann, Osnabrück	.....	Crummenzyk, Johann, Vikar, St. Johann, Osnabrück.....	80, 399
.....	100, 102, 204	Crummers, Heinrich.....	367
.....	260, 342	Crummers, Kunneke.....	367
.....		Crumyseren, Johann.....	260, 342

Crupezat, Johann.....	259	Damme, Heinrich von, Vikar, Dom, Osnabrück.....	438
Cruse, Hermann.....	418	Damme, Hermann, Ratsherr, Altstadt, Osnabrück.....	373
Cruse, Johann.....	372	Damme, Johann.....	373, 710
Cruse, Johann, Vikar, St. Johann, Osnabrück.....	373	Damme, Wilkin von, Vikar, St. Johann, Osnabrück.....	371
.....66, 116, 296f., 321, 346, 363f.		Damme, Wilkin, siehe Leden, Wilkin von.....	373
Cruwe, Hermann, Bürger, Neustadt, Damme, Pfarrei.....	105, 373	Cunemod.....	229
Osnabrück.....	371	Cuniberto, Gottfried de sancto, Kanoniker, Dammermate, Heinrich.....	430
Culekinck, Bruno, Haus des.....	713	Dom, Köln.....	278
Osnabrück.....	81	Dammermate, Johann, bischöflicher Offizial.....	430, 432
Cuningh, Bernhard, Vikar, St. Marien, Bielefeld.....	315	Dannouwen, Johann, Vikar von Wildeshausen.....	810
Danenschegg, Hermann.....	810	Custodis, Gerhard.....	618, 745
Curia, Hermann de.....	618, 753	Dannowe, Alheydis.....	269
Danesbirch, Hermann.....	808	Osnabrück.....	81
Curre, Adolf, Kantor.....	825	Dannowe, Gertrud.....	269
Custodis, Gerhard.....	618, 745	Dannowe, Wessel.....	269
Custodis, Johann, Vikar, St. Johann, Dannowe, Alheydis.....	269	Dahausen.....	46
Osnabrück.....	81	Dahausen, Osnabrück-Gartlage.....	15, 46
Dahausen.....	46	Dapp, Bernard, Pfarrer, Aschendorf.....	438
Dahausen, Osnabrück-Gartlage.....	15, 46	Darlaghe, Johann von.....	374
Dahlingen, Johann von.....	360	Darlage, Johann von.....	374
Dailde, Johann, Dekan, +1527.....	745	Darum.....	107
Dale, von, Grafen.....	47	Darute, Arnd, Vikar, Dom, Osnabrück.....	331,
Dalehem, Hugo von, Laie, Einwohner, 361 Neustadt, Osnabrück.....	51	Darute, Arnd, Vikar, St. Johann, Osnabrück.....	355
Dalehove, Siegfried von.....	49	Darute, Hermann.....	392
Dalhaues, Arnd.....	580	Daveman, Martin.....	580
Dalhof, Eckhard von, Ritter.....	49	Deckerinc, Ertmarus, Bürger, Münster.....	236
Dalhof, von, Ritter.....	49	Deckinger, Peter.....	325
Damme.....	373, 429	Dedekouwe, Palmania von, Nonne, Gertrudenberg, Benediktinerinnen, Osnabrück.....	298
Damme de Eghester, Johann von.....	373	Damme, Heinrich.....	297
Damme de Eghester, Margareta von.....	373	Damme, Heinrich von d. J., Kleriker, Dedekowe, Rodolph von.....	297
Damme, Heinrich.....	373	Osnabrück.....	421, 570
Damme, Heinrich von d. J., Kleriker, Dedekowe, Rodolph von.....	297	Degenberg, Sifrid.....	421, 570
Osnabrück.....	373	Degener, Jutta, Schwester des Johann von Thunen.....	650
Damme, Heinrich von, Kanoniker, St. Johann, Degener, Jutta, Schwester des Johann von Osnabrück.....	192, 372		

Degenhard, Dekan, Dom, Osnabrück.....	271	Detmar, Vikar, St. Johann, Osnabrück.....	115,
Degenhard, Kanoniker, Dom, Osnabrück.....	59	120, 243, 287, 330, 346	
Degenhard, Vikar, St. Johann, Osnabrück..	115	Deutscher Orden, Generalprokurator.....	416
Dehem, Franco von, Knappe.....	275	Deutz, Benediktinerkloster.....	125
Dehem, Gerhard von, Bürger, Neustadt, Deutz, Rupert von.....	301	Osnabrück.....	375f.
Dehem, Gosta von.....	616, 709	Deventer. .122, 138, 301, 303, 344, 368, 396f.,	
Dehem, Lubbert von.....	362	Deventer, Deventer, Beginen.....	397
Deis, Friedrich, Dekan, Dom, Paderborn. 131f.		Deventer, Bernd von.....	335
Deken, Hillegund.....	296f.	Deventer, Johann von, Notar.....	290, 343
Deken, Johann.....	296f.	Deventer, St. Lebuin. .102, 137, 252, 301, 303,	
Delbrück, Johann.....	647	344, 396ff., 414, 416	
Delbrugge, Antonius.....	814	Deventer, St. Lebuin, Dekan. .59, 97, 216, 253,	
Delbrugge, Heinrich, Vikar, St. Johann, 266f., 390, 396f., 450		Osnabrück.....	580
Delbrugge, Antonius.....	807	Deventer, St. Lebuin, Propst.....	88, 368
Delbrugge, Johann.....	807	Devolutionsrecht.....	823
Delmenhorst, Christian von, Kanoniker, Dom, Dey, Franz von, Domvikar, Altar der 10.000		Dey, Franz von.....	809f.
Osnabrück.....	117	Märtyrer.....	811
Delmenhorst, Christian von, Kanoniker, St. Dey, Franz von, Domvikar, Leprosenkapelle		Alexander, Wildeshausen.....	122
Alexander, Wildeshausen.....	122	.....	812
Delmerinc.....	310	Dey, Franz von, Domvikar, Marien-Altar im	
Delmerinc, Hermann von.....	310	Delmerinc, Hermann von.....	310
Depp[...], Johann, Haus des.....	744	Dey, Hieronimus, Domvikar, Laurentius-Altar	
Derendorf.....	386	.....	812
Derne.....	140	Dey, Johann von.....	809
Dersburg.....	409	Dey, Kaspar von, Domvikar, 11.000	
Derstadesboden, Albert.....	572	Jungfrauen-Altar.....	812
Derstadesboden, Christian.....	572	Deylsen, Johann, Kanoniker, St. Aposteln,	
Dethardinch, Brun.....	616	Köln.....	420
Dethardinch, Hermann.....	616	Deys, Friedrich, Offizial, Salzburg.....	131
Dethardinck alias Bruwerssche, Kunneke. 615, Dickninge, Kloster.....	397	669	
Dethmar...625, 629, 636, 650, 662, 666, 674f., Osnabrück.....	66, 292	Diclo von Minden, Arnold, Vikar, St. Johann,	
677, 684, 695, 697f., 707, 717, 721, 726f., Dielingdorf, Joseph von.....	110, 225	734, 755, 761, 765, 770, 778f., 781, 786	
734, 755, 761, 765, 770, 778f., 781, 786		Dielingen, Albert von.....	380
Detmar.....	829	Dielingen, Johann von.....	227, 780

Dielingen, Johann von, Kanoniker, St. Johann, Dietrich, Küster, +1594.....	768
Osnabrück. .110, 156, 171, 186, 227, 251, 263, Dietrich, Pfarrer in Laer.....	741
571	Dietrich, Pfarrer, Laer.....580
Dielingen, Obricus von.....	227
Dietrich, Schüler.....	197
Dielingen, von, Familie.....	227
Dietrich, Schulrektor, St. Johann, Osnabrück	
Dielingerstrasse.....	729, 758
	196
Diepholz, Gerhard von, Knappe.....	401
Dietrich, Textor.....	123
Diepholz, Hadewig von.....	234, 272
Dietrich, Vikar, Dom, Osnabrück.....	268
Diepholz, Hilbold von, Kanoniker, Dom, Dijckman, Arnold, Vikar, St. Laurentius- Osnabrück.....	260
Kapelle, Landegge.....	146
Diepholz, Johann von, Bischof, Osnabrück Dijk, Johann von.....	374
.....	655, 724
Dike, Hermann ton.....	411
Diepholz, Johann von, Osnabrück, Bischof836 Dincklage, Bernhard von.....	266, 275, 305
Diepholz, Konrad von.....	88, 234
Dincklage, Bernhard von, Kanoniker, St.	
Diepholz, Konrad von, Osnabrück, Bischof Johann, Osnabrück. .114, 119, 189, 266, 272ff.	836
Dincklage, Bernhard von, Vikar, Dom,	
Diepholz, Konrad von, Propst, Dom, Osnabrück.....	273
Osnabrück.....	84f., 87f.
Dincklage, Elseke von.....	152
Diepholz, Otto von, Edelherr.....	85, 333
Dincklage, Engelbert von.....	275
Diepholz, Rudolf von, Edelherr.....	54
Dincklage, Friedrich von, Güter des.....	736
Diepholz, von.....	85, 256
Dincklage, Friedrich von, Haus des.....	629
Diestelow, Nikolaus, Kanoniker, Dom, Dincklage, Friedrich von, Kanoniker, Dom, Osnabrück.....	168, 354
Osnabrück.....	87
Dietrich II. von Moers, Erzbischof, Köln...164 Dincklage, Gerhard von, Domherr, + 1546 670	
Dietrich III. von Isenberg, Bischof, Münster Dincklage, Heinrich d.J. von.....	275
.....	47f.
Dincklage, Heinrich von.....	114, 142, 275, 305
Dietrich von Horne, Bischof, Osnabrück. 74ff., Dincklage, Heinrich von, Bürger, Osnabrück 80, 82, 91, 95, 199, 219, 265, 288, 316f., 324,	273f.
335, 363, 365ff., 369, 403, 485, 835	
Dincklage, Heinrich von, Schüler.....	197
Dietrich von Portitz, Erzbischof, Magdeburg Dincklage, Hugo von.....	144, 409, 737
.....	319
Dincklage, Hugo, Sohn des Johann, Güter des	
Dietrich von Wierland, Weihbischof, Köln. 52	651
Dietrich, Dekan, Busdorf, Benediktiner, Dincklage, Hugo, Vater des Friedrich von Paderborn.....	119, 267, 574
Dincklage.....	629
Dietrich, Dekan, St. Martini, Münster 117, 267 Dincklage, Johann von.....	152
Dietrich, Glöckner, Dom, Osnabrück 310, 337, Dincklage, Johann, Vater des Hugo.....	651
569	Dincklage, Mette von.....152

Dincklage, Rudolf.....	809f.	Dominikus, Petrus, Generalprokurator,
Dincklage, von, Familie.....	273	Augustinereremitenorden.....
Dinslaken, Arnold von, Priester, Diözese Köln domus noster bei der Vitikapelle.....	685	
.....	124	Domvikar, Fabian- und Sebastian-Altar.....
Diözesansynode.....	747 808	
Dissen.....	75, 249, 401	Dond, Antonius.....
Dissen, Albert von.....	347	Donderberch, Anton, Vikar, + 1558.....
Dissen, Burredichter.....	65	Donreberge, Wessel van den.....
Dissen, Gerd von.....	335	Dorgeloe, Heinrich, 1583.....
Dissen, Heinrich von, Bürgermeister, Dornberg, Wessel van den.....	280, 300	
Osnabrück.....	64	Dornheim, Dietrich von, Bürger, Altstadt,
Dissen, Hermann von, Ratsherr, Osnabrück Osnabrück.....	572	
.....	403	Dornheim, Heinrich von.....
Dissen, Johann von.....	395	Dornheim, Johann von, Knappe.....
Dissen, Rainer von, Bürger, Osnabrück.....	273f.	Dornheim, Ludolph von, Kanoniker, Dom,
Dissen, Wessel von.....	176	Minden.....
Dives, Johann, Vikar.....	718	Dorpesneven, Everhard, Bäcker.....
Dobeler, Johann.....	689	Dortmund....16, 140, 156, 227, 258, 306f., 438
Dodeshaus, Kurie in.....	686	Dortmund, Derne.....
Dodestorpe, Grete von.....	579	Dortmund, Herbord von, Kanoniker,
Dodestorpe, Heinrich von, Bürger, Neustadt, Emmerlich.....	253	
Osnabrück.....	371, 579	Dortmund, St. Reinoldi, Dortmund.....
Dodestorpe, von, Familie.....	575	Dortmund, Werner von, Kanoniker, Dom,
Doep, Bernhard, Vikar, St. Johann, Osnabrück Osnabrück.....	231, 434	
.....	396	Dorwech, Johann, Vikar.....
Doliator, Heinrich, Vikar, St. Johann, Dorweg, Johann.....	617, 657, 659, 661	
Osnabrück.....	66	Dorweg, Johann, Vikar, St. Johann,
Dom.....	747	Osnabrück.....
Dombelagerung 1424.....	755	Dotesche.....
Domfriedhof.....	702	Dotesche, Wilkin.....
Domherren.....	724	Douen, Alfram, Bürgern, Osnabrück.....
Domhof, Johann d.Ä., Vikar, Dom, Dove, Hermann.....	758	
Osnabrück.....	382	Dove, Hermann, Priester.....
Domhof, Johann d.J., Vikar, Dom, Osnabrück Dozeler, Neustadt, Osnabrück.....	237	
.....	428	Dranthen, Ertwin von.....
Domhof, Johann, Vikar, Dom, Osnabrück. 69, Dranthen, Hermann von.....	618, 724	
270, 305, 316f., 321f., 346, 361, 364, 371, 437 Dranthen, Margarete von.....	616, 776	

Drebber, Marienstift.....	70, 290	Driehus, Werner.....	236
Drebber, Marienstift, Propst. .	83, 87, 164, 429	Driehusen de Embrica, Reyner.....	351
Drebber, Willekin von, Kanoniker, Drighus, Nikolaus.....	751		
Marienstift, Drebber.....	265	Droeper.....	406
Drebber, Willekin von, Kanoniker, St. Droge genannt Wunderliken, Herbord.....	142		
Alexander, Wildeshausen.....	123, 265	Droge, Everhard, Quotidian.....	676
Dregere, Johann, Vikar, Dom, Osnabrück Droge, Familie.....	142, 148		
.....	256f., 269, 306, 429	Droge, Friedrich.....	143, 152, 422
Dregherinch.....	380	Droge, Friedrich, Kanoniker, Dom, Osnabrück	
Drehle.....	104	.....	143
Drehle, Johann von, Vikar, St. Johann, Droge, Friedrich, Vikar, Dom, Osnabrück. 143			
Osnabrück.....	259	Droge, Friedrich, Vikar, St. Johann,	
Drei-Königs-Altar, Rektor, Haus des.....	754	Osnabrück.....	145
Drei-Königs-Fest.....	820	Droge, Georg, Kanoniker, St. Georg, Köln	142
Dreihus von Beckum, Johann, Vikar, Dom, Droge, Gisbert.....	142, 148		
Münster.....	351	Droge, Gisebert.....	632, 649, 670, 704f., 720
Dreihus, Hermann, Vikar, Dom, Münster. 351		Droge, Giselbert, Einwohner, Quakenbrück	
Dresinck, Johann.....	580	.....	143
Dresinck, Johann, Haus des.....	673, 769	Droge, Hadewig.....	143, 376
Dreve, Gerhard von, Kanoniker, St. Johann, Droge, Heinrich d.J., Vikar, Dom, Osnabrück			
Osnabrück.....	192, 198, 346	.....	389, 419
Drevere, Alrad von, Knappe.....	346	Droge, Heinrich, Dekan.....	614, 632, 646, 670,
Dreyer, Jakob, Organist, +1541.....	755	684, 702ff., 712, 720, 723	
Dreyer, Johann, Vikar, Dom, Osnabrück. . .	70,	Droge, Heinrich, Dekan, St. Johann,	
368		Osnabrück.....	79f., 84, 97, 101, 126, 128, 139,
Dreyhusen, Gerhard von.....	266, 349	142ff., 151f., 171, 336, 341f., 366, 382, 389,	
Dreyhusen, Otto von.....	266, 349	394, 396, 398, 405, 407, 411, 419, 421f., 455,	
Driehausen, von, Familie.....	236	516	
Driehus von Laer, Engelbert, Notar.....	144	Droge, Heinrich, Kurie des	679, 730, 755, 769,
Driehus, Everd, Vikar, Dom, Osnabrück...351,	772, 783		
370, 404		Droge, Heinrich, Magister, Domvikar.....	636,
Driehus, Gerd d.J.....	348	665, 684, 749	
Driehus, Gerhard, Knappe.....	348	Droge, Heinrich, Pfarrer, Quakenbrück.....	333
Driehus, Hermann von.....	350	Droge, Heinrich, Vikar, Dom, Osnabrück. 143,	
Driehus, Hermann, Kanoniker, Dom, 145, 394			
Osnabrück.....	351, 354	Droge, Hermann.....	143
Driehus, Otto, Akkolyt.....	349, 387	Droge, Hermann, Kurie des.....	771

Droge, Hillegund.....	142, 148, 152, 632, 649, Dryhus, Gerhard, Laie.....	348
670, 704f., 720	Dryhus, Gertrud.....	350
Droge, Jakob, Kanoniker, St. Gertrudenberg, Dryhus, Heinrich.....		350
Lüttich.....	143 Dryhus, Hermann von, Laie.....	349
Droge, Johann, Bürger, Neustadt, Osnabrück Dryhus, Hermann von, Vikar, St. Johann,	143, 339 Osnabrück.....	349
Droge, Johann, Kleriker.....	142 Dryhus, Hermann, Dekan, St. Alexander, Droge, Johann, Lüttich.....	143 Wildeshausen.....
		123, 348, 350
Droge, Michael.....	143 Dryhus, Johann.....	318, 349f.
Drogen, Heinrich, Dekan.....	649, 680 Dryhus, Ludgard.....	349f.
Drogenhaus.....	82 Dryhus, Ludgard, Nonne, Drop genannt de Kock, Johann von.....	81 Zisterzienserinnenkloster, Rulle.....
		350
Dröper.....	402 Dryhus, Lambert.....	350
Droph, Gertrud von.....	112 Dryhus, Nikolaus.....	348
Droste, Hermann.....	55, 110, 579, 615 Duderstadt.....	286
Droste, Hillegund.....	579, 615 Duèze, Bertrand de, Erzbischof, Embrun 250f., Droste, Wessel, Dekan, St. Mauritz, Münster 253	339, 344 Duisburg, Heinrich von, Vikar, St. Aposteln, Druchhorn.....
		408 Köln.....
		125
Drude, Thesaurarin, Gertrudenberg, Dülmen, Daye von.....		309
Benediktinerinnen, Osnabrück.....	426 Dulmen, Johann.....	825
Drudeke, Hermann.....	725 Dülmen, Johann von, Bischof, Lübeck.....	309
Drudeke, Hermann, Kanoniker, St. Johann, Dülmen, Johann von, Bürger, Osnabrück...309 Osnabrück. .64, 68, 191, 196, 284, 308, 311ff., Dülmen, Johann von, Kanoniker, St. Johann, 329, 339, 363	Osnabrück.....	68, 191, 304, 308, 311f.
Dryhausen, Hermann von.....	236 Dülmen, Johann von, Laie, Osnabrück.....	309
Dryhus, Beatrix.....	350 Dülmen, Johann von, Vikar, St. Johann, Dryhus, Bernhard, Kanoniker, Dom, Osnabrück.....	581
Osnabrück.....	351 Dülmen, St. Viktor.....	267, 360
Dryhus, Drude.....	349f. Dumen, Friedrich, Dekan, Dom, Minden. .119, Dryhus, Elisabeth, Nonne, 267, 573 Zisterzienserinnenkloster, Rulle.....	350 Dumpstorp, Adolph von, Thesaurar, + 1528 Dryhus, Fromold, Schöffe, Altstadt,
		681
Osnabrück.....	350 Dumpstorp, Christina von.....	769
Dryhus, Gerhard, Kanoniker, St. Johann, Dumpstorp, Florenz von.....		646
Osnabrück 126, 168, 172, 192, 198, 331, 340f., Dumpstorp, Gerhard von.....		645
346ff., 395	Dumpstorp, Johann, 1554.....	807

Dumstorp, Johann, 1583.....	807	Düthe, Huneke von.....	238
Dumstorf, Johann von, Scholaster, +1603..	767	Düthe, Jakob von, Bürger, Osnabrück.....	238
Dumstorp, Dethard d.J. von.....	262	Düthe, von, Familie.....	238
Dumstorp, Dethard von.....	262	Düthe, Werenbold von, Burgmann, Dumstorp, Erdwin.....	64, 394
Dumstorp, Erdwin d.Ä. von, Bürgermeister, Düthe, Werenbold von, Burgmann, Landegge Osnabrück.....	401	Fresenburg.....	238
Dumstorp, Erdwin von.....	287	Duvel, Friedrich, Knappe.....	589
Dumstorp, Gerhard, Bürger, Osnabrück....	427	Dvenscheugh, Thomas.....	810
Dumstorp, Hermann.....	64	Dwerg, Hermann, Kanoniker, St. Johann, Dumstorp, Hermann von..	262, 372, 389, 395,
Dumstorp, Hermann von..	262, 372, 389, 395,	Osnabrück.....	138, 192, 368f., 379, 383, 418, 401
Dumstorp, Hermann von, Bürgermeister, Dychus, Albert.....	376	420ff., 570	
Dumstorp, Hermann von, Bürgermeister, Dychus, Albert.....	376		
Osnabrück.....	87f.	Ebbekinck, Bernd, Vikar, Dom, Osnabrück	
Dumstorp, Margarete d.J. von.....	262		368, 408
Dumstorp, Margarete von.....	262	Ebbekinck, Bernd, Vikar, St. Johann, Dumstorp, von.....	91
Dumstorp, von.....	91	Osnabrück.....	368
Dunker, Arnold.....	296, 342	Ebbekinck, Kuneke.....	367
Dunker, Heinrich von, Bürger, Osnabrück..	58	Ebbekinck, Haus.....	776
Dunker, Heinrich, Knappe.....	123, 265	Ebbekinck, Kunneke, Haus des.....	776
Dunker, Hillegund.....	337, 569	Ebbinghausen.....	258
Dunker, Nikolaus.....	337, 569	Ebelinckhove, Aleve van.....	90
Dunker, Sweder.....	296	Eberhard, Dekan, Dom, Osnabrück.....	111
Duole, Arnold von.....	618	Ecbert, Vikar, St. Johann, Osnabrück.....	339
Duplexfest St. Dorothea.....	636	Ecberti, Werner, Priester, Osnabrück.	118, 334
Durebolthe, Heinrich.....	330	Ecbertus, Markgraf.....	203
Durekope, Gerd.....	95	Ecgynch, Johann.....	400
Düsseldorf.....	386, 571	Echardinch, Dietrich.....	144
Dusterberg, Gerhard, custos, St. Johann, Echel, Dietrich von, Domkantor, + 1546... Osnabrück.....	664	Eckehard, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück	
Dusterberg, Gerhard, Kustos.....	779		186, 196, 198, 218
Dusterberg, Johann.....	341, 358, 392	Edekule.....	348
Düte, festes Haus.....	330	Edelinchusen, Wolter von.....	617
Duthe alius dictus But, Nikolaus von.....	387	Egelsheim, Pfarrei.....	253
Düthe, Amelung von, Kanoniker, St. Johann, Eggendorf.....	294		
Osnabrück.....	187, 238	Egghing, Johann.....	357
Düthe, Bernhard zur.....	330	Egher, von, Familie.....	372

Egherding, Dietrich.....	128	Ekeren, Hermann von, Knappe.....	299
Egmond, Benediktinerkloster, Abt.....	324	Ekeren, Roland von.....	299
Egmont, von, Herren.....	324	Eldena, Zisterzienserkloster.....	347
Eibe von Almslo genannt Tappe, Georg, Elderinckhusen, Wolter von.....	708		
Thesaurar, +1604.....	718	Elen, Dietrich von, Pfarrer, Metelen.....	454
Eichstätt.....	570	Elfsen.....	334
Eifler, Alheyd.....	268	Elias, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück.....	55,
Eifler, Arnold, Kanoniker, Dom, Osnabrück 186, 226, 229f., 434			
.....	234, 249, 294	Elisabeth, Nonne, Gertrudenberg,	
Eifler, Eberhard, Schöffe, Osnabrück .64, 119, Benediktinerinnen, Osnabrück.....	110		
291		Ellen, Gut, heute Bremen.....	257
Eifler, Familie.....	234, 249	Eller, Dietrich von, Ritter.....	446
Eifler, Gerhard, Kanoniker, Dom, Osnabrück		Eller, Gertrudenskapelle.....	446
.....	234	Ellerbeck, Gisbert von.....	749
Eifler, Gertrud.....	59, 249, 268, 345	Ellerbeck, Giselbert von, Vikar, St. Johann,	
Eifler, Gottfried, Kanoniker, Dom, Osnabrück		Osnabrück.....	61, 66, 71, 115, 259, 267, 295
.....	249	Ellerbeck, Hermann von, Bäcker, Osnabrück	
Eifler, Heinrich.....	234	.....	288
Eifler, Johann.....	400	Ellerbeck, Oboedienz.....	833
Eifler, Johann von, Bürger, Osnabrück .234,		Ellerbrock, Talke.....	91
259		Elpenhausen, Lambert von.....	741, 771
Eifler, Johann, Mönch, Zisterzienser.....	234	Elpenhusen (von Soest), Lambert von,	
Eifler, Johann, Richter, Altstadt, Osnabrück		Kanoniker, St. Johann, Osnabrück.....	94, 122,
.....	231, 233	191, 333f., 353, 436, 569	
Eifler, Matheus, Kanoniker, Dom, Osnabrück		Elsen, Adolf von, Güter des.....	692
.....	234	Elsen, Eigentümer? von Westhof und Uphaus	
Eifler, Matheus, Kanoniker, St. Johann,	684		
Osnabrück.....	187, 233f.	Elsen, Johann von der, Laie.....	401
Eifler, Nikolaus.....	54, 234	Elsey, Prämonstratenserinnen.....	259
Eifler, Nikolaus, Ritter.....	234, 249, 268	Elwin, Kapellrektor, Eller.....	446
Eifler, Rudolf.....	234, 268	Elynoh, Matthias, Kanoniker, Bramsche....	383
Eifler, Rudolf, Knappe.....	268	Elyseman von Visbeck, Johann, Bürger,	
Einbeck, Dekan.....	178	Neustadt, Osnabrück.....	371
Einsegnung.....	813	Elzen, Adolf von, Güter des.....	693, 695
Ekbert, Dekan, St. Aegidius und Karl der Elzen, Gerhard van der.....	617, 713		
Große, Wiedenbrück.....	224	Elzen, Güter des ... in Dissen.....	651
Ekbert, Pfarrer, St. Johann, Osnabrück.....	259	Elzen, Hermann von.....	617

Elzey, Alf von.....	763	Enger, Heinrich von, Knappe.....	123, 265
Elzey, von, Eigentümer der Kurie in Enger, Hermann von, Knappe.....	328		
Kleekamp und des Hauses Uphaus.....	689	Enger, Stift. 22, 53, 59, 63, 109, 115, 215, 231, Emanzipationsgebühren.....	830 379f., 383, 387
Embrun, Erzbischof.....	250	Engern, Heinrich von, Pfarrer, St. Marien, Emden.....	414 Bielefeld.....
Emme.....	103	Engelen, Hermann, Priester.....	246
Emmechim, Ludwig, Pfarrer, Neustadt England.....	157		
[Pfalz], Diözese Mainz.....	69	Englandhandel.....	274
Emmerich, St. Martin.....	253	Engter.....	21, 43, 262, 268, 299, 364, 399, 573
Empelken, Nikolaus, Domkanoniker, + 1534		Engter, Heinrich.....	386
.....	699	Engter, Pfarrer.....	254
Emsland.....	129, 238, 244, 283	Engter, Ubbinch, Erbe.....	299
Emsland, Archidiakonat.....	396, 398, 421, 569	Enichlo, Bernd von, Kaplan des Bischofs, Emstek.....	44 Osnabrück.....
Engelbert I. von Isenberg, Bischof, Osnabrück		Enichlo, Ebbeke von.....	91, 427
...45, 47f., 50ff., 107f., 170, 210, 214ff., 219f.,		Enichlo, Everhard von, Kanoniker, Dom,	
430, 587, 596		Osnabrück.....	82, 84, 87f., 91, 93, 164, 427
Engelbert II. von Weihe, Bischof, Osnabrück		Enichlo, Johann von.....	91, 427
. 59f., 113, 115, 121, 229ff., 234f., 240, 242ff.,		Eninechim, Ludwig, Pfarrer, Neuhof.....	118
261, 430		Ennigloh.....	427
Engelbert von der Mark, Bischof, Lüttich 306f.		Enschede.....	122
Engelbert von Isenberg, Kanoniker, St. Epe.....	243		
Johann, Osnabrück.....	185, 210f.	Eppinchof, Gerhard, Bürger, Neustadt,	
Engelbert von Isenberg, Propst, Dom, Verden		Osnabrück.....	371
.....	48	Erchmekere, Willkin.....	343
Engelbert, Dekan.....	645, 729, 823	Erc lens, Gottfried von.....	333
Engelbert, Dekan, St. Johann, Osnabrück. 100,		Erc lens, Heinrich von.....	333
106, 109		Erc lens, Lambert von, Kanoniker, St. Johann,	
Engelbert, Erzbischof, Köln. 23, 47ff., 51, 210		Osnabrück.....	191, 333
Engelbert, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück		Erdewininck, Bicke.....	82
.....	51, 108f., 185, 210, 214f.	Erdewininck, Ludeke.....	82
Enger.....	434	Erdmanninck, Ludof, Haus des.....	714
Enger, Berte von, Nonne, Gertrudenberg, Erfurt.....	413		
Benediktinerinnen, Osnabrück.....	328	Erfurt, Benediktinerkloster.....	311
Enger, Gheze von.....	328	Erfurt, St. Marien, Dekan.....	69, 118, 573
Enger, Gogericht.....	280	Erfurt, St. Marien, Scholaster.....	69, 118, 573

Erfurt, St. Severi.....	352	Osnabrück.....	14, 75, 88, 281, 614, 617
Erfurt, St. Severi, Propst.....	118	Ertmann, Hermann.....	702, 708
Erfurt, Universität.....	85, 130, 169, 343, 352,	Ertmann, Johann, Magister.....	658
377f., 381, 389, 617		Ertmann, Konrad.....	700, 702, 708
Erfurt, Universität, Juristenkolleg.....	378	Ertmann, Konrad, Kanoniker, St. Johann,	
Ergmaker, Lambert, Vikar, St. Johann, Osnabrück.....	578		
Osnabrück.....	411	Ertmanninck, Ludolf, Haus am Kamp.....	763
Erich von Braunschweig und Lüneburg, Erup, Gerhard van.....	810		
Bischof von Osnabrück.....	801	Esbek, Erich von, Kanoniker, Dom,	
Erich von Braunschweig und Lüneburg, Hildesheim.....	135		
Bischof von Osnabrück und Paderborn.....	801	Esculo, Peter von.....	354
Erich von Braunschweig-Grubenhagen, Eskoren, Heinrich von, Kanoniker, St. Johann,			
Bischof, Osnabrück.....	38, 147	Osnabrück.....	190, 289
Erich von Hoya, Administrator, Osnabrück Espenhorst, Dietrich, Dekan, Wahl 1599..	668		
. .84ff., 93, 366, 389, 394, 398, 401, 406, 419f. Essekinch.....	268		
Ernding, Gode.....	317f.	Essen.....	277, 310
Ernestus, Propst, St. Johann, Osnabrück..	40ff.	Essen-Werden, Benediktinerkloster, Cosmas-	
Ernst II., Kanoniker, St. Johann, Osnabrück und Damian-Altar.....	413		
.....	186, 221	Essen, Alheydis von.....	320
Ernst, Hermann, Choral, + 1602.....	679	Essen, Arnold von.....	301
Ernst, Johann.....	810	Essen, Brand von, Glöckner, Dom, Osnabrück	
Ernst, Johann, Domvikar, Johann evangelist-	255		
Altar.....	813	Essen, Gerhard von, Fleischer, Osnabrück.	320
Ernst, Johann, Güter des.....	665	Essen, Gerhard von, Schmied, Osnabrück..	349
Ernst, Kanoniker, Dom, Münster.....	104	Essen, Gertrud von.....	301
Ernst, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück. 213,		Essen, Johann von, Fleischer, Osnabrück..	364
215f., 225		Essen, Johann von, Glöckner, Dom,	
Ernst, Propst.....	761	Osnabrück.....	363
Ernst, Sohn Herzog Albrecht von Sachsen, Essen, Konrad von, Dekan, Dom, Osnabrück			
Kleriker.....	116	.....66, 117, 253, 255, 260, 266, 279, 316, 326,	
Ernst, Wilhelm, Vikar am Sylvester-Altar, 427			
+1621.....	782	Essen, Pfarrei.....	425
Erpel, Heinrich von, Propst, St. Severin, Köln			
Essen, Stift.....	129		
.....	87	Eugen IV., Papst.....	80f., 147, 397, 401, 415,
Erpel, Johann von, Prokurator des			
417ff., 421			
Osnabrücker Domkapitel.....	378	Eustachius-Altar.....	638
Ertmann, Ertwin, Bürgermeister und Chronist, Eustachius-Altar, Äcker des.....	671, 741		

Everdinck, Hermann.....	825	Ferrarys, Albertus de, Kanoniker, Piacenza. 85
Everdinck, Hermann, Ratsherr, Neustadt, Fest der Unschuldigen Kinder.....	819	
Osnabrück.....	581	Feyginck, Hermann, Haus des ... in der
Everdinck, Hermann, Vikar, St. Johann, Holtstraße.....	632	
Osnabrück.....	581	Feyginck, Hermann, Richter, Neustadt.....
Everdinck, Johann.....	653, 660, 690, 777	Feyginck, Hermann, Richter, Neustadt,
Everdynck, Hermann, +1535.....	742	Osnabrück.....
Everhard, bischöflicher Offizial, Osnabrück		Fies, Antonius de, Kanoniker, Dom, Lüttich
.....	231, 430	.....
Everhard, Dekan, Dom, Osnabrück.....	111	Fies, Antonius de, Propst, Heilig-Kreuz,
Everhard, Kleriker.....	414	Lüttich.....
Everhard, Vikar, St. Johann, Osnabrück...115,		Fischenich, Otto von, Scholaster, St. Georg,
229, 235, 237, 271, 435		Köln.....
Everhardus, Kanoniker, Dom, Osnabrück. 203		Flaming, Dethard.....
Everhardus, Kanoniker, St. Johann, Fleckel, Heinrich, Propst, St. Andreas,		
Osnabrück.....	184, 206	Freising.....
Exequien.....	831	Floreke, Vogt des Bohnenamts, Dom,
Eyffeler, Jodok, Regular, +1612.....	739	Osnabrück.....
Eygendorf.....	259f.	Floren, Gerd.....
Eylerdinch, Gerhard.....	358	Florenz.....
Eylhardinch.....	92	Florenz von Wevelinghoven, Bischof,
Eylhardinck, Albert, Haus des.....	674	Münster.....
Eylstede, Hermann von, Bürger, Osnabrück		Florenz, Vikar, Heilig-Geist-Kapelle,
.....	226	Osnabrück.....
Fabri.....	710	Florin, Pfarrer, St. Jakobi, Bielefeld.....
Fabri alius Sledehusen, Gerhard.....	679	Florinus, Dekan, St. Marien, Halberstadt. .
Fabri, Anselm.....	383	Flos, Johann, Richter, Osnabrück.....
Fabri, Georg.....	638, 671, 741, 808	Föckinghausen.....
Fabri, Hugo, Abt, Cluny.....	308	Foro, Adolph de.....
Fabri, Nikolaus.....	416	Foro, Bernhard de, Kanoniker, Dom,
Fabri, Wibold, Haus des.....	757	Osnabrück.....
Fabricius, ..., 1583.....	808	Foro, Gerhard de, Kanoniker, Dom,
Fabricius, David, Dekan.....	755, 758	Osnabrück.....
Fahnen.....	819	Foro, Nikolaus de, Dekan, St. Johann,
Felix V., Papst.....	85	Osnabrück.....
Felsen, Bauerschaft.....	427	Foro, Nikolaus von.....
Fente, Johann.....	409	Foro, Werner de, Senior, Zisterzienerkloster,

Marienfeld.....	115	Friedrich, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück
Forum, Adolf von.....	762	.....185, 208f.
Fractis, Nikolaus de, Kanoniker, Patras.....	59,	Friedrich, Propst, Dom, Osnabrück.....300
252f., 259, 265ff.		Friedrich, Scholaster, Dom, Osnabrück.....261
Franck de Kirchburg, Emmericus.....	418	Friesland.....378, 429
Francke, Heinrich.....	421, 570	Friesland, Archidiakonats.....81, 87, 254, 260,
Frankreich.....	157	396f., 421, 429, 569
Frans, Engelbert.....	770	Friesoythe, Pfarrei.....389, 394, 419
Franz von Waldeck, Bischof, Osnabrück....	29	Fritzlar, Bertald, Kanoniker, St.
Franz Wilhelm von Wartenberg, Bischof, Mariengraden, Mainz.....	228	
Osnabrück.....	154	Fritzlar, Heinrich von.....314
Franz, Johann.....	808	Fritzlar, St. Peter.....250
Franzoys, Dietrich, Dekan, Dom, Münster..	85	Fritzlar, St. Peter, Kantor.....250
Frascati, Erzbischof.....	301	Fromold, Dekan, St. Johann, Osnabrück..100,
fraternitas nostra.....	691	109ff.
Freckenhorst, Rudolf von, Knappe.....	237	Fröndenberg, Zisterzienserinnenkloster....258
Freckenhorst, St. Bonifatius....	224, 232, 236f.	Füchtorf.....237
Fredelef, Friedrich.....	807	Fulda, Benediktinerkloster, Abt..162, 210, 596
Fredelef, Swaneke.....	616	Fürstenau.....116, 282
Freising, Bischof.....	276	Fürstenau, bischöfliche Residenz.....805
Freising, Dom.....	132	Fürstenau, Burgmänner.....82
Freising, St. Andreas, Propst.....	422	Fürstenau, Schloss.....63
Frese, Hillegund.....	578	G., Kanoniker, Dom, Osnabrück.....213
Fresenburg, Kapelle.....	293	Galghus.....108
Freudenthal, Poggenborgh.....	92	Galli, Mericus.....245
Friedericus - siehe Thiedericus, Propst, Stift Gamme, Anna.....	254, 615	
Stift St. Johann, Osnabrück.....	44	Gamme, Familie.....290
Friedhof.....	732	Gamme, Gottfried.....254, 268, 289, 297, 359,
Friedhof, großer.....	688ff., 777	615, 778
Friedrich I., Kaiser.....	43	Gamme, Gottfried, Bürger, Osnabrück.....289,
Friedrich II., Kaiser.....	210	297
Friedrich III. von Saarwerden, Erzbischof, Gamme, Gottfried, Bürgermeister, Neustadt, Köln.....	344	Osnabrück.....290
Friedrich III., Kaiser.....	88, 383	Gamme, Gottfried, Kanoniker, Dom,
Friedrich, Abt, Liesborn.....	315	Osnabrück.....290, 317, 343f.
Friedrich, Graf von Altena.....	47	Gamme, Gottfried, Schöffe, Osnabrück...291,
Friedrich, Kanoniker, Dom, Osnabrück....	259	586

Gamme, Gottfried, Schüler.....	197	Gerhard II. von Schauenburg, Bischof,	
Gamme, Gottfried, Vikar, St. Johann, Minden.....	319		
Osnabrück.....	66	Gerhard III. von Geldern, Bischof, Utrecht.	49
Gamme, Hermann, Kanoniker, Dom, Gerhard von der Mark, Bischof, Münster.....	54		
Osnabrück.....	264, 571	Gerhard, Abt, Benediktinerkloster, Iburg.	261
Gamme, Hermann, Kanoniker, St. Johann, Gerhard, Bischof, Minden.....	118		
Osnabrück.....	119, 190, 289f.	Gerhard, Bruder Bischof Philipps.....	43
Gamme, Johann.....	387	Gerhard, Bürger, Neustadt, Osnabrück.....	229
Gardt, Haus tor.....	670f.	Gerhard, Dekan, Dom, Osnabrück.....	378
Gartnisch.....	15	Gerhard, Haus des in der Hakenstraße.....	637
Gassen, Lambert in der, Vikar, Dom, Gerhard, Kanoniker, Dom, Osnabrück 60, 107, Osnabrück.....	270 203		
Gassen, Leneke in der.....	392, 397	Gerhard, Kanoniker, Kaplan des Bischofs.....	822
Gaytani, Nikolaus.....	252	Gerhard, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück	
Gedde, Heinrich.....	130	.....	21, 109, 186, 201, 203, 211, 222ff.
Gefängnis.....	818	Gerhard, Kaplan des Propstes.....	824
Gehrde.....	15, 375, 411, 574	Gerhard, Kellerar, Dom, Osnabrück.....	47
Gehrde, Pfarrei.....	297, 299, 317, 374	Gerhard, Küster, + 1555.....	681
Geldern, Grafen von.....	47	Gerhard, Kustos, St. Johann, Osnabrück.....	53
Gemen, Heinrich von.....	115, 259	Gerhard, Offizial, Paderborn.....	164
Gemen, von.....	141	Gerhard, Pfarrer, Belm.....	582
Gennep, Wilhelm von, Kanoniker, Dom, Köln		Gerhard, Pfarrer, Dom, Osnabrück.....	320f.
.....	277, 306	Gerhard, Pfarrer, Riemsloh.....	108, 573
Gent, St. Bavo.....	384	Gerhard, Pfortner, Stockum.....	288
Gent, St. Johann.....	384	Gerhard, Priester, Riesenbeck.....	107
Gent, St. Pharahildis.....	384	Gerhard, Propst, St. Johann, Osnabrück....	40f.,
Georg-Altar, Sekundar.....	820 45f., 105, 205		
Georg, Bischof, Passau.....	326	Gerhard, Schüler, St. Johann, Osnabrück.	55f.,
Gerbertus, Kanoniker, Dom, Osnabrück....	203 110		
Gerburg, Frau des Schusters Gerhard.....	220	Gerhard, Schuster, Osnabrück.....	220
Gerd de Yode.....	592	Gerhard, Schwiegersohn der Bertradis.....	110,
Gerd, Pfarrer, Sutthausen.....	90 229		
Gerd, Vikar, St. Jürgen, Tecklenburg.....	310	Gerhard, Vikar, Paulskapelle.....	321
Gerdener, Margareta.....	403	Gerhard, Vikar, St. Johann, Osnabrück.....	199
Gerhard.....	764	Gerhardus Jursche, Sekundar des Philipp- und	
Gerhard I. von Oldenburg-Wildeshausen, Jakobi-Altar, +1536.....	780		
Bischof, Osnabrück.....	46, 106, 207	Gerhardus, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück	

.....	184, 203	Gesmold, Johann von, Kürschner, Osnabrück	
Gerhardus, Kellerar, Dom, Osnabrück.....	203		121
Gerhardus, Propst, St. Johann, Osnabrück...40,	Gesmold, Konrad von.....	615, 677	
44f.	Gesmold, Konrad von, Dekan, St. Johann,		
Gerhardus, subferrator.....	197	Osnabrück. .64ff., 68f., 101, 114f., 117ff., 168,	
Gerlach von Nassau, Erzbischof, Mainz.....	306	188, 198, 248, 266f., 272, 275, 281, 290, 322,	
Gerlaci, Everhard.....	302	330, 426, 484, 574	
Gerlyng, Johann.....	183	Gesmold, Konrad von, Kanoniker, St. Johann,	
Gerstenberg, Erbe in Dissen.....	651	Osnabrück.....	120, 188, 198, 243, 259, 265
Gertoldinckhausen, Hennecke.....	756	Gesmold, Konrad von, Vikar, St. Johann,	
Gertrudenberg, Benediktinerinnen.....	13	Osnabrück.....	119ff.
Gerwinck, Henke, Haus des.....	697	Gesmold, Konrad von, Vizedekan, St. Johann,	
Gescher, Gograf.....	142	Osnabrück.....	116
Geseke.....	50	Gesmold, Ludgard von.....	615, 630
Geseke, Hermann von, Kanoniker, St. Johann,	Gesmold, Ludolf von.....	53, 121	
Osnabrück.....	189, 259	Gesmold, Ludolf von, Ritter.....	121
Geseke, Johann von.....	251, 259	Gesmold, Nikolaus von, Deutschordensritter,	
Gesmold.....	44, 80, 400, 427	Osnabrück.....	121
Gesmold, Berdelwich von.....	64, 119	Gesmold, von, Familie.....	121
Gesmold, Bernd von.....	121	Gewölbeschließung.....	800
Gesmold, Bernhard d.Ä. von.....	121	Gewürze.....	819
Gesmold, Bernhard von.....	53	Geyne, Cleynot.....	426
Gesmold, Bernhard von, Knappe.....	112, 120	Geyne, Heinrich von.....	618, 719
Gesmold, Bernhard von, Ritter.....	121, 779	Geyne, Mark.....	426
Gesmold, Borchard von.....	121, 362	Ghelinctorp, Hermann, Bürger, Osnabrück	321
Gesmold, Bosse von.....	64, 119	Ghiseler, Johann.....	572
Gesmold, Burchard von, Bürger, Osnabrück	Ghuldenpenninck, Justatius.....	350	
.....	121	Gibeler, Johann, Vikar, St. Johann, Osnabrück	
Gesmold, Cunegund von.....	260		428
Gesmold, Ernst von, Knappe.....	54	Gisela.....	615, 666
Gesmold, Ernst von, Ritter.....	121	Giselbert, Richter, Osnabrück.....	214
Gesmold, Gerhard von, Knappe.....	233	Gisilerus, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück	
Gesmold, Gerlach von, Knappe	111, 121, 236f.	45, 184, 204	
Gesmold, Gertrud von.....	121	Gislerus, Propst, St. Johann, Osnabrück	40, 45,
Gesmold, Heinrich von.....	64, 119, 121, 362	204	
Gesmold, Helena von.....	121	Giso, Kustos, Dom, Osnabrück.....	208
Gesmold, Hermann von.....	121	Gladenbach, Hermann von.....	282

Glandorf.....	49, 91, 107, 126, 757	St. Johann, Osnabrück.....	391
Glandorf, Pfarrei.....	126	Gogreve, Godeke de.....	393
Glandorp, Johann.....	401	Gogreve, Goderd de.....	400
Glane.....	395	Goldenstedt, Pfarrei.....	140, 333, 375
Glane, Conegund von.....	376	Goldstraße.....	663, 668, 680, 713, 742
Glane, Everhard von.....	376, 616, 714, 757	Golehauer, Geseke.....	580
Glane, Everhard von, Ehefrau des.....	772	Golehauer, Johann.....	580
Glane, Everhard von, Notar, Stadt, Osnabrück		Golhauer, Haus des.....	630
.....	434, 586	Golter, Johann von, Vikar, St. Johann,	
Glane, Hermann von, Vikar, Dom, Osnabrück		Osnabrück.....	78
.....	297, 321, 337, 371, 569	Gomersbrecht, Alf von.....	327, 332, 340
Glane, Hermann von, Vikar, St. Johann, Goslen, Johann			
Osnabrück.....	334, 365	Gosler, Werner.....	388
Glane, Johann von.....	347	Gotlike, Johann, Domvikar am Marienaltar im	
Glane, Pfarrei.....	109, 118, 215ff., 290	Turm.....	811
Glasbek, Alheid.....	410	Gotlike, Johann, Kantor.....	806, 814
Glasbeke, Lubbert.....	263	Gotlike, Johann, Senior, +1539.....	771
Glaser, Klaus.....	400	Gotschalci, Stephan.....	396
Glimes, Arnold de.....	130	Gottfried.....	721
Glocke, große Gl.....	800	Gottfried von Altena-Isenberg, Propst, St.	
Glogau.....	421	Johann, Osnabrück.....	40, 47
Glosenkamp, Eheleute.....	407	Gottfried von Arnsberg, Bischof, Osnabrück	
Glosenkamp, Hermann.....	151, 398	..18, 38, 40, 48, 58f., 63f., 67, 113f., 154, 168,	
Gobelinck.....	770	172, 176, 239, 245, 249f., 252ff., 259f., 266,	
Goch, Gottfried, Vikar.....	745, 760	268f., 271, 278, 280, 282, 293f., 296, 298f.,	
Goch, Gottfried, Vikar, Dom, Osnabrück...91, 313, 321, 361, 391, 426, 457, 572			
374, 379f.		Gottfried von Isenberg, Propst, St. Martini,	
Goch, Gottfried, Vikar, St. Johann, Osnabrück		Münster.....	48
.....	78, 80f., 95, 366, 427	Gottfried, Dekan, St. Martini, Münster.....	47
Goch, Heinrich, Dekan, St. Patrokus, Soest		Gottfried, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück	
.....	246	.....	278
Gode de Yodynne.....	592	.....	186, 220
Godelinchen, Sweder von, Kanoniker, Dom, Gottfried, Pfarrer, Belm.....	582		
Osnabrück.....	364	Gottfried, Pfarrer, Borgholzhausen.....	270, 432
Godescalus, Dekan, St. Johann, Osnabrück		Gottfried, Propst, St. Ludgeri, Münster.....	47
.....	100, 103	Göttingen, Bertold von.....	428
Gogreve alias Hazenstert, Johann, Kanoniker, Göttingen, Jakob von.....	251		

Gottschalk, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück Osnabrück.....	297
.....184, 186, 208, 222 Grest, Borghard von, Kanoniker, St. Marien,	
Gottschalk, Vikar.....	747 Bielefeld.....
	239
Gottschalk, Vikar, St. Johann, Osnabrück....	55 Grest, Ebert, Vikar, St. Johann, Osnabrück. 81,
Graes, Goswin, Kanoniker, Dom, Osnabrück	428
.....	87 Greta.....
	226
Gramberg, Arnold.....	262 Greta, Tochter des Scholasters Segehard....
	197
Grambergen.....	68, 162 Greteman, Borchard.....
	330
Grambergen, Vestitur.....	821 Gretesch.....
	91, 296, 299, 355
Grand, Johann, Erzbischof, Bremen.....	261 Gretesch, Bernhard von, Vikar, Dom,
Grau, Arnold, +1590.....	754 Osnabrück.....
	585
Graven, Arnd by den, Dekan, St. Martini, Gretesch, Burg.....	331
Münster.....	366 Gretesch, Fischteich.....
	61
Graven, Arnd by den, Pfarrer, St. Johann, Gretesch, Mühle.....	91
Osnabrück.....	200, 390, 398, 410 Greve alius Loder, Albert, Kanoniker, St.
Graven, Arnd by den, Vikar, Dom, Osnabrück Johann, Osnabrück.....	414
.....	389 Greve, Albert, Kanoniker, St. Johann,
Graven, Arnold by den.....	748 Osnabrück.....
	385, 414
Gravenhorst, Zisterzienserinnenkloster.....	53f., Grever, Matthias, Kleriker, Bramsche.....
60, 110, 119, 225, 362, 410, 484	Grevinch, Bernhard, Pfarrer, Grönloh.....
	144
Gravenhorst, Zisterzienserinnenkloster, Grevinchol.....	395
Äbtissin.....	310 Grevinchol, Ludolf von.....
	70, 120
Gravenhorst, Zisterzienserinnenkloster, Propst Grifenouwinck, Elisabeth.....	616, 715
.....	317, 337, 363, 430 Grip, Familie.....
	225
Gravenhorst, Zisterzienserinnenkloster.....	375 Gripeschop, Richard.....
	749
Greche, Gerhard.....	810 Gripeshop, Adolph.....
	266
Gregor IX., Papst.....	209ff. Gripeshop, Heinrich.....
	291
Gregor VI., Papst.....	308 Gripeshop, Konrad von, Ratsherr, Minden. 291
Gregor X., Papst.....	233, 239 Gripeshop, Konrad, Kleriker.....
	292
Gregor XI., Papst.....	119, 128, 284, 321, 333, Gripeshop, Ludolf, Kanoniker, Lübbecke....
341, 344, 353, 364	Gripeshop, Ludolf, Kanoniker, St. Johann,
Gregor XII., Papst.....	161, 365, 367, 375 Osnabrück....
	64, 66, 168, 190, 198, 287, 291f.
Gremere, Hermann de.....	393 Gripeshop, Lutmodis von, Kanonisse,
Grendel siehe Rose, Hermann.....	126 Schildesche.....
	292
Grendel, Heinrich, Ratsherr, Warendorf....	129 Gripeshop, Richard.....
	292
Grenen alius Loder, Albert.....	751 Gripeshop, Richard d.J. van den.....
	292
Greseke, Heinrich, Vikar, St. Johann, Gripeshop, Richard van den.....	292

Griph, Heinrich, Kanoniker, Dom, Minden	286	Dionysius-Altar	812
Grise, Dietrich, Vikar, St. Johann, Osnabrück	Grube, Jodok, Bakkalar der Rechte, Mindener		
	81, 399, 406, 427	Domvikar, + 1556	714
Grise, Matthias, Propst, Grube, Jodok, Domvikar, an der Zisterzienserinnenkloster, Rulle	358	Heiliggeistkapelle	811
Grise, Matthias, Vikar, Dom, Osnabrück	317, Grube, Jodok, Haus des		760
381, 400	Grube, Jodok, Kurie des	675, 709, 754	
Grisenkamp	358	Grube, Jodok, Thesaurar	674, 716f., 806, 814
Gronebrinck, Johann	411	Grube, Johann	746
Grönenberg	60, 67, 73, 287	Grube, Johann, Erbe des	781
Grönenberg, Burgmänner	82, 89, 361, 426	Grube, Johann, Senior	709, 814
Gronenwolt, Heinrich	367	Grundick, Arnold, Dekan	710, 712, 825
Gronewold, Haus des	649	Grundick, Arnold, Dekan, St. Johann, Groningen	378
Osnabrück	97, 102, 178, 197, 416, 438, 486,		
Grönloh, Pfarrei	144	528, 577, 580, 582	
Grope, Johann, Vikar, Dom, Osnabrück	321	Grundsteinlegung	800
Gropengeter, Bernd	346	Grunfeld, Augustinus, Domvikar, Sekundar	
Gropengeter, Segebodo	310	am Simon- und Judas-Altar	811
Groper, Ludolph	349	Grunfeld, Augustinus, Succentor, St. Johann	
Groß Dratum	380		767
Große Orgel	732	Grunfeld, Johann	743
Grosse, Assela	228	Gruter, Andreas, Kleriker, Utrecht	396
Grossus von Sutthausen, Helmicus, Vikar, St. Johann, Johann, Osnabrück	66	Osnabrück	298, 389f.
Grotenhii, Hermann von	267	Gruter, Eberhard, Vikar, St. Johann, Osnabrück	422
Grotendus, Hermann von	267	Gruter, Eberhard, Vikar, St. Johann, Osnabrück	629, 736, 748
Grotendus, Hermann von, Kanoniker, Dülmen	267, 283	Gruter, Johann	736
Grothaus-Erbe in Dotthen	673	Gryn, Gottfried, Kleriker, Köln	228
Grothe, Gerhard, Provisor der Vikare (+1621)	652	Gryndel aus Westfalen, Friedrich	389
Grothus	408	Gude Hanneke, Haus des	722
Grove, Heinrich, Kanoniker, St. Stephan, Guldenhaken	118	Guibert von Nogent	155
Beckum	211	Guntherus, Dekan, St. Johann, Osnabrück	100,
Groveren, Udo von	211	104	
Grubben, Johann	281	Guteber, Hartwick	758
Grube, Heinrich, Domvikar, Andreas- und Guteber, Hartwick, Kurie des			762f.

Gutliken, Johann, Kanoniker, Kurie des.....	645	Hagen, Hermann von, Bürger, Neustadt,	
Gutliken, Johann, Kurie des.....	635, 689, 704,	Osnabrück.....	55, 110
737, 754, 781		Hagen, Hermann, Kanoniker, Enger.....	387
Gutliken, Reneke, Haus des.....	768	Hagen, Johann.....	773
Gysle, Frau des Philipp, Küster an St. Johann Haghebruck, Bernhard von, Kanoniker,		.....	72, 348
.....		Bramsche.....	111
Haaren.....	15	Hagkdorn.....	182
Haddenhausen, Degenhardt von.....	376	Hake von Meppen, Gottfried, Kanoniker, St.	
Haddenhausen, Gerd von, Knappe.....	297, 370	Johann, Osnabrück.....	192, 362
Haddenhausen, Gobbeke von.....	376	Hake von Wulfersberch, Heinrich von.....	140
Haddewigis.....	615	Hake, Arnold.....	580
Hadewich, Johann.....	359	Hake, Dietrich, Knappe.....	296
Hadewig.....	639	Hake, Everd.....	283, 386
Hadrian, Papst.....	43	Hake, Everhard tor, Haus des.....	764
Hagedorn, Gerhard, Bürger, Osnabrück.....	296	Hake, Everhard tor, Vikar, + 1532.....	715
Hagemann, Alheidis.....	343	Hake, Gottfried, Vikar, St. Johann, Osnabrück	
Hagemann, Dietrich.....	343	.....	66
Hagemann, Gertrud.....	343	Hake, Heinrich, Knappe.....	415
Hagemann, Johann.....	628, 645, 669, 704, 754,	Hake, Hermann.....	315
781		Hake, Hermann by der, Hofmeister, Elisabeth-	
Hagemann, Johann, Bürger, Osnabrück.....	343	Hospital, Osnabrück.....	350
Hagemann, Johann, Kanoniker, St. Johann, Hake, Hermann, Johanniter, Kommende Lage		Osnabrück.....	78, 84, 160, 172, 192, 290, 297,
Osnabrück.....	78, 84, 160, 172, 192, 290, 297,		243
336, 341ff., 348, 385, 436		Hake, Hermann, Kanoniker, Dom, Münster	
Hagemann, Johann, Laie.....	343	.....	284
Hagemann, Johann, Pfarrer, Meppen.....	342	Hake, Johann.....	74, 362, 400, 580, 810
Hagemann, Johann, Schüler.....	343	Hake, Johann tor, Haus des.....	668
Hagemann, Oda, Begine, Haus Wedering.....	342f.	Hake, Johann, Kanoniker, Dom, Osnabrück	
Hagemann, Otto, Laie.....	343	.....	60, 231, 243, 261
Hagen von Lenep, Johann, Notar.....	438	Hake, Johann, Knappe.....	280, 385, 389
Hagen, Alheid von.....	615, 735	Hake, Johann, Priester.....	321, 337, 569
Hagen, Arnold von.....	73	Hake, Johann, Scholaster, Dom, Osnabrück.....	59
Hagen, Heinrich von, Dekan, St. Patrokli, Hake, Johann, Vikar, St. Johann, Osnabrück		Soest.....	333
Soest.....	333	.....	329, 334, 581
Hagen, Heinrich von, Kanoniker, St. Hake, Konrad.....	74		
Patrokus, Soest.....	118	Hake, Lambert, Kanoniker, St. Johann,	
Hagen, Hermann von.....	615, 735	Osnabrück.....	66, 168, 189, 272

Hake, Lambert, Vikar, St. Johann, Osnabrück Hamburg, Dom.....	421, 570
.....66 Hamburg, Dom, Dekan.....	69, 480
Hake, Ludeke.....	283, 356 Hamburg, Dom, Thesaurar.....
	240
Hake, Ludolf, Knappe.....	386, 411, 590 Hamburg, Rat.....
	258, 271
Hake, Ludwig, Knappe.....	400, 590 Hamelhorst, Johann, Geistlicher.....
	314
Hake, Rudolf, Kanoniker, St. Johann, Hamelmann, Everhard, Vikar.....	749, 808
Osnabrück.....	60, 188, 243 Hamelmann, Johann, Haus des ... in der
Hake, Thomas, Domvikar, Fabian- und Rosenstraße.....	651
Sebastian-Altar.....	813 Hamelmann, Johann, Vikar.....
	808
Hake, von, Familie.....	243 Hameln.....
	266, 314
Hakemann, Bäcker, Haus des.....	701, 725 Hameln, Johann von, Notar.....
	439
Haken, Arnold tor, Haus des.....	711 Hameln, St. Bonifatius, Propst.....
	319
Hakenhof, Armenhaus.....	795 Hamelwörden, Pfarrei.....
	127
Hakenstert, Bernhard.....	79 Hamm.....
	410
Hakenstraße.....	657 Hamme, Erbe.....
	756
Hakinck, Lambert, Vikar, Dom, Osnabrück Hane, Heinrich, Vikar, Paulskapelle,	
.....	272 Osnabrück.....
	270
Hakinck, Lubbert de.....	428 Hannebohm, Gerhard.....
	79
Halberstadt.....	598 Hanneken Erbe.....
	92
Halberstadt, Dom, Kantor.....	250 Hannover.....
	257
Halberstadt, St. Marien, Scholaster.....	210 Harde genannt Hollaghe, Dietrich, Vikar, St.
Hale von Lone, Hermann.....	73 Johann, Osnabrück.....
	124, 437
Halebrugge, Hermann tor.....	287 Harde, Dietrich, Vikar, Dom, Osnabrück..
	317
Halebrugge, Johann.....	263 Hardement, Hille.....
	143
Halen, Dietrich von.....	108 Hardenberg, Hermann.....
	355
Halen, Heinrich von, Ritter.....	123 Hardinch, Johann.....
	127
Halen, Sophia von.....	123 Haren.....
	348
Halle, Aspelan von, Notar, Stadt Osnabrück Haren alias Vrese, Nikolaus von, Knappe,	
.....	321 Richter, Iburg.....
	65
Halle, Elisabeth von.....	321 Haren genannt Hemathe, Hermann von,
Halle, Gertrud d.J. von.....	321 Hofmeister, Elisabeth-Hospital, Osnabrück
	358
Halle, Gertrud von.....	114, 321, 331
	358
Hallermunt, Heinrich, Vikar, Dom, Osnabrück Haren, Bartold von.....	357
.....	260 Haren, Bernd von.....
	90, 356f.
Hallis, Kaspar von.....	809 Haren, Bernhard von, Vikar, St. Johann,
Halstenbeck.....	75 Osnabrück.....
	66, 298, 328
Hamburg.....	266 Haren, Brun von, Ratsherr, Neustadt,

Osnabrück.....	358	Osnabrück.....	8, 168, 192, 355f., 391
Haren, Bruno von, Äcker des.....	652, 771	Haren, Johann von, Knappe.....	244, 357
Haren, Bruno von, Haus des.....	664, 745	Haren, Johann von, Richter, Neustadt,	
Haren, Bruno von, Vikar, St. Johann, Osnabrück.....	244, 430		
Osnabrück.....	357	Haren, Johann von, Ritter.....	244
Haren, Dietrich von.....	338, 357, 361	Haren, Jutta von.....	357f.
Haren, Dietrich von, Fleischer.....	358	Haren, Leneke von, Ehefrau des Friedrich von	
Haren, Dietrich, Vikar, St. Johann, Osnabrück Haren, + 1531.....	704		
.....	375	Haren, Ludolf von, Ritter.....	55
Haren, Elisabeth von.....	112, 244	Haren, Nikolaus von.....	358
Haren, Ertwin von, Knappe.....	237	Haren, Nikolaus von, Konverse.....	771
Haren, Everd von, Knappe.....	355ff., 392	Haren, Nikolaus von, Konverse, Kloster ??583	
Haren, Everhard von, Pfarrer in Gütersloh. 703		Haren, Rabodo von.....	81, 90, 357
Haren, Everhard von, Pfarrer, Gütersloh....	579	Haren, Rabodo von, Bürgermeister, Neustadt,	
Haren, Friedrich von, + 1526.....	704	Osnabrück.....	358
Haren, Friedrich von, Bürgermeister, Altstadt, Haren, Rolef von.....	316		
Osnabrück.....	87f., 358, 401	Haren, Rolf d.J. von, Knappe.....	361
Haren, Friedrich von, Knappe.....	357	Haren, Rolf von.....	316
Haren, Gereke von.....	357	Haren, Roly von.....	316
Haren, Gerlach von.....	74	Haren, Stadius von, Knappe.....	357, 405, 423
Haren, Gerlach von, Kanoniker, Dom, Haren, Stefan von.....	357f.		
Osnabrück.....	356, 358	Haren, von, Familie.....	244, 356
Haren, Giselbert von.....	357	Harkotten, Burg.....	59, 294
Haren, Heinrich von.....	88, 90, 310, 356f.	Harpenberg, Johann, Domkanoniker (+1560)	
Haren, Heinrich von, Knappe.....	244	.....	628
Haren, Heinrich von, Vikar, Dom, Bremen	257	Harpenfeld.....	357
Haren, Hermann von	664	Harpstede.....	838
Haren, Hermann von, Kanoniker, St. Andreas, Harst.....	263		
Verden.....	244	Harsten, Bernhard von.....	342
Haren, Hermann von, Kanoniker, St. Johann, Harstorp, Hermann von, Ritter.....	225		
Osnabrück.....	188, 243f., 297	Harstruch, Alheyd.....	321
Haren, Johann von.....	358, 389, 430	Harteke, Hermann.....	381, 413
Haren, Johann von, bischöflicher Offizial, Hartekinck, Hartlieb.....	381		
Osnabrück.....	231	Hartericus.....	42
Haren, Johann von, Kanoniker, Dom, Hartlevi Becker, Arnold.....	395		
Osnabrück.....	354	Hartmanni, Johann.....	416
Haren, Johann von, Kanoniker, St. Johann, Hartwici Gutebers.....	759		

Hasberg,	343	Hasestrategie, Wessel, Scholaster, Dom,
Hasedikesche.....	654	Osnabrück. 310, 316, 320, 322, 325, 335, 337,
Hasedikesche, Witwe, Haus der.....	640	354, 365, 371, 374, 459, 569
Haselholte.....	86	Hasetor.....654, 701, 720, 741, 779
Haselünne.....	293	Hasselt, Anton, Domkanoniker, +1541.....755
Haselünne, Antonius- und Elisabethkapelle Hassent, Wiggert von, Propst, Kerpen.....	574	
.....	134, 411	Hast, Joachim (+1607).....632
Haselünne, Pfarrkirche St. Vinzenz..	134, 293,	Haste.....50, 129, 762
342		Haste, Zisterzienserinnenkloster.....51, 108, 214f.,
Haselünne, Pfarrkirche St. Vinzenz, Nikolaus-	360	
und Maria Magdalena-Altar.....	261	Hattingen, Heinrich von, Kanoniker, Dom,
Hasenstert alias Gogreve, Johann, Kanoniker, Münster.....	318	
St. Johann, Osnabrück.....	193, 391	Hattrop von Soest, Peter.....125, 128
Hasenstert d.Ä., Bernd, Richter, Neustadt, Hattrop, Lambert von, Bürger, Soest.....	333	
Osnabrück.....	391	Haus Brinke bei Oesede.....50
Hasenstert, Bernd, Gograf, Osnabrück.....	171,	Haus Ressenchen.....679
392		Haus und Mühle in Bietendorf.....689
Hasenstert, Bernd, Richter, Iburg.....	391	Havekesberg.....114, 260, 274f., 293
Hasenstert, Bernd, Richter, Neustadt, Haverbeke, Arnold von, Vikar, Dom,		
Osnabrück.....	331	Osnabrück.....255, 298
Hasenstert, Familie.....	391	Haverbeke, Arnold von, Vikar, St. Johann,
Hasenstert, Gerhard, Bürger, Neustadt, Osnabrück.....	67, 254, 335, 426	
Osnabrück.....	392	Haverbrot, Bäcker, Haus.....776
Hasenstert, Grete.....	392	Haverbrot, Bernt.....826
Hasenstert, Heinrich, Richter, Iburg.....	391	Havickmeier.....49
Hasenstert, Johann, Kanoniker, St. Johann, Hawoldinch genannt Ranke, Gerhard,		
Osnabrück.....	193, 351, 356, 391, 411	Kanoniker, St. Alexander, Wildeshausen. 123,
Hasescarte, Johann, Student, Prag.....	392	265
Hasestraße.....	688, 731	Haxthausen, Heinrich, Dekan, Dom,
Hasestrategie, Detmer.....	316	Paderborn.....81, 90
Hasestrategie, Hadewich.....	316	Haydolfing.....410
Hasestrategie, Johann, Scholaster, Dom, Haymerici, Arnold.....	398	
Osnabrück.....	338	Hazedzyck, Hermann.....406
Hasestrategie, Johann, Vikar, Dom, Osnabrück		
Hazedzyck, Wilkin d.J., Bürger, Osnabrück	408	
.....	335	Hazemann, Johann, Vikar, St. Johann,
Hasestrategie, Wessel, Kanoniker, Dom, Osnabrück.....	78, 145, 342, 385	
Osnabrück.....	68, 118, 310	Hebberren, Engelbert von, Kanoniker, Dom,

Osnabrück.....	84	Osnabrück.....	73, 82, 84, 88, 401, 423
Hech, Heinrich von, Knappe.....	241	Heinrich von Müllenark, Erzbischof, Köln. .	48
Heck, Holt de.....	342	Heinrich von Warendorf, Bischof, Schleswig	
Hecket von Riesenbeck, Lambert von.....	107	.....	60
Hecktorp, Gerhard, Haus des.....	758	Heinrich, Bäcker.....	353
Hede, Gerhard von, Knappe.....	263, 361	Heinrich, Bürger, Osnabrück.....	108
Heek, Helmerich von.....	144, 408	Heinrich, Graf von Oldenburg.....	217
Heeswyc, Rycbold de.....	303	Heinrich, Herrenbäcker.....	262
Hege, Gerhard von, Vikar, Dom, Osnabrück		Heinrich, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück	
.....	255	.....	184, 206f.
Hege, Willekin von, Ritter.....	231	Heinrich, Kustos, Dom, Osnabrück.....	46
Hegertor.....	710	Heinrich, Lichtrick alias Helling, Kleriker.	413
Heide, Eberhard von der.....	365	Heinrich, Meier in Himmern.....	353
Heidelberg, Universität.....	352	Heinrich, Pfarrer, Lengerich.....	104
Heidenreich, Pfarrer, St. Nikolai, Bielefeld	315	Heinrich, Pfarrer, St. Johann, Osnabrück. .	178,
Heifridus, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück	196, 334		
.....	184, 206	Heinrich, Pfarrer, St. Katharinen, Osnabrück	
Heiligenkirchen, Gottschalk von.....	572	.....	251, 259
Heinrich.....	706, 780	Heinrich, Propst, Aachen.....	278
Heinrich (+1533).....	648	Heinrich, Propst, Dom, Osnabrück.....	46
Heinrich (VII.), König.....	210	Heinrich, Propst, Dom, Paderborn.....	225
Heinrich der Löwe.....	22	Heinrich, Propst, St. Georg, Köln.....	51
Heinrich I. von Schaumburg-Holstein, Heinrich, Scholaster, Dom, Osnabrück.....	47		
Bischof, Osnabrück.....	318	Heinrich, Schüler.....	197
Heinrich II. von Moers, Bischof, Münster	87ff.	Heinrich, Vikar, Kapelle, Sutthausen.....	427
Heinrich II., Kaiser.....	15f.	Heinrich, Vikar, St. Marien, Bielefeld.....	315
Heinrich II., Kanoniker, St. Johann, Heke, Bruno thor, Fleischer.....	65		
Osnabrück.....	184	Hekese, Konrad von, Pfarrer, Menslage. .	256f.,
Heinrich III. von Braunschweig-Lüneburg,	298		
Bischof, Hildesheim.....	452	Hekese, Otto von, Knappe.....	298
Heinrich III. von Spiegel zum Desenberg, Hekese, Richquin von, Knappe.....	298		
Bischof, Paderborn.....	298	Helbeke, Borchard von.....	314
Heinrich von Braunschweig, Bischof, Helias, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück	110,		
Hildesheim.....	59	226, 245	
Heinrich von Holstein, Bischof, Osnabrück	75,	Helias, Magister, Universität Prag.....	354
125, 358, 374, 381, 392, 404		Hellator, Matthias, Haus des.....	686
Heinrich von Moers, Administrator, Hellehus.....	225		

Hellenbeck, Hillegund.....	615, 735	Hembecke, Gisebert von.....	730
Hellele, Alheyd von.....	260	Hembecke alias Rodenering, Elisabeth.....	349
Hellele, Heinrich von.....	260	Hembecke, Gisbert von, Laie.....	235
Hellele, Johann von.....	260, 321	Hembecke, Giseke von.....	292
Hellele, Johann von, Geistlicher.....	301	Hembecke, Giselbert von, Kanoniker, St.	
Hellele, Jutta von.....	260	Johann, Osnabrück.....	113, 187, 234f.
Hellele, Thidericus d.J. von.....	260	Hembecke, Heinrich von, Bürger, Osnabrück	
Hellele, Thidericus von, Ritter.....	260		241
Hellethe, Konrad von.....	101	Hembecke, Heinrich von, Richter.....	235
Hellinck, Johann, Dekan.....	743	Hembecke, Johann von, Kanoniker, Dom,	
Helling alius Lichtricht, Heinrich, Kleriker	413	Osnabrück.....	241
Helling, Conegund.....	130	Hembecke, Johann von, Kanoniker, St. Johann,	
Helling, Familie.....	597	Osnabrück.....	111, 113, 187, 235, 240f.
Helling, Familie, Emsland.....	129	Hembecke, von, Familie.....	235
Helling, Gerhard.....	130	Hembekynch, Osnabrück.....	235
Helling, Gerhard d.Ä.....	129	Hemsode, Johann.....	259, 264
Helling, Heinrich.....	129	Hemsode, Nikolaus von, Bürgermeister, Soest	
Helling, Heinrich, Apotheker.....	129		246
Helling, Heinrich, Bürger, Osnabrück.....	130,	Hengelage, Elisabeth von.....	53
271, 435		Hengelo, Kapelle.....	312
Helling, Johann.....	130, 401, 407, 422	Henricus, Dekan, St. Johann, Osnabrück...100,	
Helling, Johann, Dekan.....	652, 833	106, 109	
Helling, Johann, Dekan, St. Johann, Henseler, Ludwig.....	91		
Osnabrück...79, 82ff., 101, 126, 129ff., 138f., Herberen, Engelbert, Kanoniker, Dom,			
141, 146, 161, 336, 341, 382, 384, 411f., Osnabrück.....	87		
414ff., 595		Herborn, Engelbert von, Kanoniker, Dom,	
Helling, Johann, Sohn des Dekans Johann Osnabrück.....	86		
Helling.....	82, 129, 417	Hercken de Geseke, Lambert, Kleriker der	
Helling, Lubbert, Kleriker.....	412	Diözese Köln.....	439
Helling, Mechthild.....	130	Herderinc von Groninghen, Andreas, Offizial,	
Helling, s. a. Lichtinck.....	652	Utrecht.....	284
Hellingen, Alburg de.....	129	Herehmann, Ludolph.....	299
Hellingen, Justacius de.....	129	Heremann, Johann, Vikar, +1540.....	722
Helmekamp.....	399	Herewart, Zinspflichtiger des	
Helmektarpe, Hermann.....	731	Benediktinerklosters Corvey.....	103
Helmold, Propst, Dom, Osnabrück.....	110	Herford. 89, 132, 286, 327, 338, 342, 361, 368,	
Helpensen, Heinrich von.....	314, 569	383	

Herford, Abtei.....	233, 235, 383	Herrenbäcker, Heinrich, Vikar, Dom,
Herford, Äbtissin.....	232, 267, 286	Osnabrück.....
Herford, Johann von, Propst, Herrengärten vor dem Johannestor.....	750	
Zisterzienserinnenkloster, Rulle.....	364	Herret, Baptista von.....
Herford, St. Johann.....	383	Herringen, Pfarrei.....
Herford, St. Johann und Dionys.....	139, 418	Herringhausen.....
Herford, St. Johann und Dionys, Dekan.....	418	Hersfeld, Benediktinerkloster, Abt.....
Herford, St. Johann und Dionys, Propst.....	383,	Hertger, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück
421		.....
Herford, St. Petri.....	379	Hertogenbosch, 's-, St. Johann, Dekan.....
Herford, St. Pusinna.....	146, 383, 422	Herzebrock, Benediktinerinnenkloster. .14, 62,
Herford, St. Pusinna und Dionysius.....	383	107, 214f., 219, 362
Herford, St. Pusinna, Vincenzius-Vikarie. 379,		Herzebrock, Benediktinerinnenkloster,
422		Äbtissin.....
Herford, Stadt.....	86, 88f.	Herzebrock, Heinrich.....
Herford, Stift.....	232	Herzebrock, Johann von, Domsenior und
Herford, Stift auf dem Berge.....	60	-thesaurar.....
Heringdorf.....	216	Herzebrock, Nikolaus, Domvikar.....
Heringer, Johann.....	617, 673	Herzlake.....
Hermann I., Kanoniker, St. Johann, Herzlake, Pfarrei.....	430	
Osnabrück.....	185, 211	Hesbe, Hezelo von.....
Hermann in Neithmersnen.....	260	Hesepe.....
Hermann Juvenis, Kanoniker, St. Johann, Hesping-Haus.....	287	
Osnabrück.....	186, 212, 220	Hessen, Friedrich, Haus des.....
Hermann, Abt, Benediktinerkloster, Corvey		Hessing, Herbord.....
.....	210, 217, 596	Hetlage, Georg.....
Hermann, Abt, St. Paul, Bremen.....	123	Hetlage, Heinrich.....
Hermann, Heinrich.....	678	Hetlage, Regner von.....
Hermann, Kanoniker, Dom, Osnabrück.....	46,	Hetlage, Roland von, Bäcker, Osnabrück..
261		Hetlage, Rotger von, Vikar, St. Johann,
Hermann, Neumüller, Osnabrück.....	358, 375	Osnabrück.....
Hermann, Pfarrer, Bünde.....	235	Hetlage, Rudolf von, Bäcker, Osnabrück..
Hermann, Pfarrer, St. Katharinen, Osnabrück		Hetlage, Wilhelm von.....
.....	618,	760
.....	618	Hettlich.....
Hermann, Vikar, St. Johann, Osnabrück....	115	Heyde genannt Grendel, Heinrich.....
Hermann, Heinrich.....	617	Heyde genannt Grendel, Margarete.....
Hermewinth, Wilhelm.....	810	Heymborch, Johann von, Scholaster, Dom,

Minden.....	119, 267, 573	Osnabrück.....	414
Heyringen, Dietrich von, Kanoniker, Dom, Hilter, Heinrich, Vikar, St. Johann, Osnabrück			
Münster.....	236		147
Heyst, Pfarrei.....	384	Hilter, Hencke von.....	81, 428
Hezelinus, Kanoniker, Dom, Osnabrück....	203	Hilter, Johann, Domvikar, Johann evangelist-	
Hickingen.....	402	Altar.....	811
Hiddinghausen.....	406	Himmelfahrt Mariens, Altar der.....	644
Hiesfeld, Johann von, Dekan, Xanten.....	253	Himmelfeld, Burgkapelle.....	363
Hildegard, Witwe des Constantin.....	102	Himmern.....	37, 353
Hildeger, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück		Hinderking, Kapelle.....	259
.....	185, 216f., 220, 450	Hinnenkamp.....	103, 373
Hildegundis, Äbtissin, Zisterzienserinnen, Hinnenkamp, Wulnerhus.....			373
Rulle.....	91	Hinrich, Dekan.....	729
Hildesheim.....	257, 396, 573	Hinrici Vrese, Heinrich, Bürgermeister der	
Hildesheim, Bischof.....	452, 573	Neustadt.....	649
Hildesheim, Dom.....	135, 250	Hinrick, Berndt.....	81
Hildesheim, Dom, Dekan. .	113, 118, 478, 482	Hinricus Nytze, Heinrich, Pfarrer in	
Hildesheim, Dom, Propst.....	69, 480	Wellingholzhausen.....	750
Hildesheim, Heilig-Kreuz.....	386	Hinterm Berge.....	22
Hildesheim, Hermann von, Dekan, Dom, Hirsbrock, Christoph.....			808
Hildesheim.....	113	Hitzhausen.....	260
Hildesheim, Kapelle.....	414	Hoberch, Otto, Güter des.....	761
Hildesheim, Kreuzkirche, Annen-Altar.....	418	Hoberch, Wilhelm.....	761
Hildesheim, St. Godehard, Abt.....	140	Hobinck, Gerhard, Vikar.....	657
Hildesheim, St. Maria-Magdalena.....	54	Hochaltar.....	828
Hildesheim, St. Mauritz.....	352	Hocker, Jodok, Domvikar, Gergor-Altar...	811
Hilier, Johann.....	808	Hockesberg, Johann von, Kanoniker, St.	
Hillebrant, Johann, Domvikar.....	811	Martini, Münster.....	382
Hillege, Barbara, + 1551.....	698	Hocksberg, Heinrich, Kanoniker, St. Johann,	
Hillegund.....	640, 649, 734	Osnabrück.....	193, 381
Hillegundis.....	615f.	Hodinctorp, Hilbrand.....	314
Hillighe, Johann.....	763	Hoegarden, Kapelle.....	249
Hilter.....	234, 270, 294, 357, 389	Hoen, Burg.....	268
Hilter, Albert von, Bürger, Osnabrück.....	321	Hoershoff, Johann.....	351
Hilter, Giselbert, Domvikar, Simon- und Hoet, Johann, Bischof, Osnabrück....	63ff., 73,		
Judas-Altar.....	813	75, 77, 82, 95, 97, 115ff., 120, 163, 169f.,	
Hilter, Heinrich, Kanoniker, St. Johann, 182, 242, 245, 253, 260ff., 269, 272, 276,			

279f., 283, 287, 291, 293ff., 299, 305, 319ff., Hollage, Konrad, Dekan, St. Johann,	
328, 345f., 361f., 370f., 376, 425, 482, 569ff., Osnabrück. 64, 101, 119, 121ff., 311, 339, 351	
579, 589	Hollage, Konrad, Kanoniker, St. Johann,
Hoet, Nikolaus, Propst, Dom, Hildesheim...69, Osnabrück.....	68, 191
481	Hollage, von, Familie, Rostock.....
Hoetfilter, Grete.....	580
Hoetfilter, Jodokus, Propst von Lübeck, Hollander, Peter.....	810
Senior.....	669
Hoetfilter, Mette.....	581
Hoffsleger, Heinrich.....	417
Hoffsleger, Kunegund.....	417
Hofsmet, Albert.....	400
Hogemann, Johann, Pfarrer, Meppen.....	342
Hogenstein, Jodok, Generalprokurator, Holschendanc, Sweder, Bürger, Neustadt,	
Deutscher Orden.....	416
Hohenholte, Kloster.....	210
Hoke.....	81
Holderman, Johann, Vikar, +1522.....	737
Holeke, Johann.....	362
Holenbeke, Adelheid von.....	171, 251, 263
Holenbeke, Gertrud von.....	171, 251
Holenbeke, Hermann von, Kanoniker, St. Holsten, Bernhard von.....	669
Johann, Osnabrück. 58, 67, 161, 188, 227, 247,	
249ff., 258, 263, 268	Holsten, Hesping-Haus.....
	287
	Holsten, Osterbergh-Haus.....
	287
Holenbeke, Hermann von, Vikar, St. Johann, Holsten, Robert von.....	670, 685, 701, 751
Osnabrück.....	171
Holenbeke, Hermann, Pfarrer, Dom, Osnabrück 64, 66, 68, 130, 163, 168, 190, 198,	
Osnabrück.....	251
	264, 266, 286ff., 291, 339, 346, 348, 361, 411,
Holenbeking.....	263
	592
Hollage.....	405
Hollage, Christian von, Knappe.....	124
Hollage, Christian von, Ritter.....	108
Hollage, Dietrich, Vikar, St. Johann, Holte.....	44, 81, 234, 399, 428
Osnabrück.....	75, 336, 338, 342, 437
	Holte, Adolf von.....
	48, 51, 106, 109, 231
Hollage, Familie.....	123
Hollage, Holwig.....	707
Hollage, Konrad, Dekan.....	702
	221, 232

Holte, Hermann von, Priester.....	321	Holthus, Talike.....	393
Holte, Hermann von, Propst.....	50	Holthusen.....	288
Holte, Johann von, Vikar, St. Johann, Holthusen, Alheid von.....	616		
Osnabrück.....	414	Holtorp, Asplanus, Kanoniker, St. Johann,	
Holte, Klaus von, Knappe.....	78, 400	Osnabrück.....	190, 300f.
Holte, Sweder von, Dekan, St. Martini, Holtorp, Johann von, Propst, St. Johann, Münster.....	367, 375	Minden.....	301
Holte, von.....	779	Holtorp, Ludolf von, Bürgermeister der	
Holte, von, Edelherren.....	22, 47, 214, 595	Neustadt.....	827
Holte, Wikbold von, Edelherr.....	108f.	Holtstraße.....	632, 645, 647, 706
Holte, Wikbold von, Erzbischof, Köln.....	223	Holtus, Heinrich, Vikar.....	682
Holte, Wilhelm II. von, Kanoniker, Dom, Holzhausen.....	75, 92, 291, 411	Köln.....	50
Holte, Wilhelm II. von, Propst, St. Johann, Osnabrück.....	140, 429	Homersen, Heinrich, Dom, Glöckner,	
Osnabrück.....	40, 50, 52f., 55	Homersen, Heinrich, Vikar, St. Johann,	
Holte, Wilhelm von, Edelherr.....	23, 44, 202	Osnabrück.....	80
Holte, Wilhelm von, Kanoniker, Dom, Homersen, Johann, Kanoniker, Dom, Münster.....	50	Osnabrück.....	126, 318
Holterdorf, Haus in.....	691	Homersen, Johann, Priester, Paderborn.....	368,
Holtermann, Hermann, Vikar, Dom, 379		Osnabrück.....	255
Holtermann, Hermann, Vikar, Dom, 379		Homersen, Johann, Vikar, Dom, Osnabrück	
Osnabrück.....	255	Homersen, Johann, Vikar, Dom, Osnabrück	
Holtfelde.....	76	.....	161
Holtfelde, Sander von, Kanoniker, Dom, Hon, Gerd van.....	410		
Osnabrück.....	277, 317, 432	Höne.....	375, 411
Holthaus, Alheid von.....	737	Höne, Watermanns Kotten.....	375, 411
Holthaus, Heinrich, curia des	639	Honeberch, Ludolf, Erbe des.....	779
Holthausen.....	45, 105, 427	Honeborch.....	762, 765
Holthausen, Alheid von.....	737	Honeborch, Gut.....	757
Holthausen, Alheidis von.....	343	Honeborch, Ludolf, Besitz des	701
Holthausen, Heinrich von, Schneider, Honeborch, Ludolph, Haus des.....	654	Osnabrück.....	321, 343
Osnabrück.....	321, 343	Honeborch, Rudolf, Bäcker.....	741
Holthausen, Simon von.....	700	Honeburg.....	234
Holthus, Heinrich.....	395, 616	Honemann, Anna.....	83, 143
Holthus, Heinrich, Ehefrau des.....	763	Honemann, Gerhard.....	614, 649, 665
Holthus, Heinrich, Vikar.....	683	Honemann, Gertrud.....	614, 665
Holthus, Hermann.....	395	Honemann, Heinrich, Vikar.....	767
Holthus, Mühle.....	686	Honemann, Helmicus.....	57f., 112, 183

Honemann, Konrad.....	83, 143	Horne, Echardus de, Priester, Diözese	
Honesben, Gottschalk von, Kanoniker, St. Paderborn.....	334	Horne, Erpo von, Knappe.....	122, 574
Johann, Osnabrück.....	190, 289f.	Horne, Everd d.J. von.....	316
Honesben, Gottschalk von, Pfarrer, Melle..	289	Honesben, Hermann von, Vikar, Viti-Kapelle, Horne, Everd von, Ritter.....	286, 296f., 375
Honesben, Hermann von, Vikar, Vitikapelle, Horne, Friedrich von, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück.....	302	Horne, Friedrich von.....	316, 351, 362
Honesben, Hermann von, Vikar, Vitikapelle, Horne, Friedrich von, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück.....	291	Osnabrück.....	193, 244, 347, 351, 359, 378
Honorius III., Papst.....	210	Horne, Hugo von, Amtmann zum Grönenberg	
Hopingen, Wolter von.....	756	Hoppinger, Burchard, Bäcker.....	71
Hoppe, Haus der.....	769	Horne, Hugo von, Kanoniker, Dom, Osnabrück.....	275
Hoppener, Burchard, Bäcker.....	71	Horne, Johann von.....	310, 379
Hoppener, Heinrich, Bürger, Osnabrück.....	64	Horne, Konrad (III.) von.....	310
Hoppengarde, Heinrich, Bürger, Osnabrück		Horne, Konrad von.....	310
.....	353	Horne, Konrad von, Burgmann, Tecklenburg	
Hopsaten, Fenne de.....	339	Hopsten.....	87
Hopsten.....	87	.....	237, 310, 362
Hopsten, Amela von.....	119	Horne, Kurt von.....	91
Hörde, Alhard von.....	83	Horne, Ludolf von, Kanoniker, Dom, Osnabrück.....	60, 286
Horeisen, Gerlach, Vikar, St. Johann, Osnabrück.....	60, 286	Horne, Ludolf von, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück.....	66, 168, 190, 286
Osnabrück.....	343	Horne, Ludolf von, Kantor, Dom, Osnabrück	
Horeysen, Gerlach, Vikar.....	634f., 695	Horing, Wessel, Bürger, Soest.....	333
Horeysen, Gottschalk.....	628	.....	120, 249
Horing, Wessel, Bürger, Soest.....	333	Horn, Everd von, Ritter.....	302
Horn, Everd von, Ritter.....	302	Horne, Ludolf von, Propst, Dom, Osnabrück	
Horn, Johann von, Bürger, Lemgo.....	314, 436	.....	316, 363
Hornbreite.....	394	Horne, Ludwig von.....	346
Horne von Bieste, Ludolf von.....	311	Horne, Otto von, Abt, Benediktinerkloster, Iburg.....	91, 286
Horne zu Marck, Dietrich IV.....	310	Horne, Albert von.....	379
Horne, Albert von.....	379	Horne, Rudolf von, Kanoniker, Dom, Osnabrück.....	259, 310
Horne, Dietrich von.....	259, 310	Horne, Dietrich von, Bischof, Osnabrück..	286, 310, 367, 379
Horne, Dietrich von, Bischof, Osnabrück..	286, 310, 367, 379	Osnabrück.....	68, 191, 286, 309f., 333
Horne, Dietrich von, Güter des.....	756	Horne, von, Familie.....	286
Horne, Dietrich von, Propst, Dom, Osnabrück		Horne, Dietrich von, Propst, Dom, Osnabrück	
.....	284, 316, 326, 363	Horne, Wolf [Rudolf] von.....	310
Horne, Dietrich von, Propst, Dom, Osnabrück		.....	60
.....	284, 316, 326, 363	Hornekamp, Werner.....	60
Horne, Eberhard von, Ritter.....	120	Hornemule, Eilhard.....	314, 569

Hornepenninck, Gerhard, Vikar, Dom, Hörstel de Quade, Everd von.....	363
Osnabrück.....	380
Hörstel, Gerhard von.....	318, 349
Horst.....	112
Horsten, Johann.....	814
Horst de Stargarda, Gerlach.....	352
Horstmar, Burg.....	54
Horst, Arnold von der.....	281
Horstmar, Heinrich.....	808
Horst, Balduin I. von der, Bürger, Osnabrück Horstmar, Heinrich, +1563.....	734
.....	281
Horstmar, Hermann.....	580
Horst, Balduin von der, Kanoniker, Dom, Horvi, Alexander?.....	809
Osnabrück.....	66, 117, 253, 266, 272, 300, 326
Hostenberg, Gerhard, Haus des ... bei der	
Horst, Balduin von der, Kanoniker, St. Faulen Brücke.....	638
Johann, Osnabrück	66, 168, 189, 280, 304, 308
Hotmar, Antonius, Domvikar, Sekundar am	
Horst, Balduin von der, Pfarrer, St. Gregor-Altar.....	812
Katharinen, Osnabrück.....	65, 260, 365
Houdran, Johann, Vikar, St. Johann,	
Horst, Balduin von der, Propst, Dom, Osnabrück.....	79, 342, 385
Osnabrück.....	60
Houwene, Tale.....	405
Horst, Bernhard von der.....	110, 236, 281
Hove, Johann tor.....	826
Horst, Dietrich von der.....	261
Hövel, Gottfried von, Kanoniker, Dom,	
Horst, Dietrich von der, Kanoniker, Dom, Münster.....	236
Minden.....	281
Hovel, Nikolaus von.....	749, 807
Horst, Elisabeth von der.....	281
Hovel, Otto.....	439, 581, 699, 732f.
Horst, Everhard von der, Kanoniker, Dom, Hoverinckhausen.....	103
Osnabrück.....	281
Hovesche, Bernhard, Paulskapelle, Osnabrück	
Horst, Giselbert II. von der.....	281
.....	363
Horst, Giselbert von der, Knappe.....	121, 238
Hovesche, Bernhard, Vikar, Dom, Osnabrück	
Horst, Hardecke von.....	74
.....	316
Horst, Haus tor.....	756
Hoveth, Alexander, Ritter.....	223, 225
Horst, Helembert von der, Knappe.....	121, 281,
Höxter, Stift.....	379
392	
Hoya, Albert von, Kanoniker, Dom,	
Horst, Helembert von, Ritter.....	262
Osnabrück.....	396
Horst, Hermann, Pfarrer.....	722, 748
Hoya, Albert von, Propst, Dom, Bremen....	569
Horst, Johann von der, Knappe.....	260f., 281
Hoya, Cunnegund.....	176
Horst, Johann von, +1553.....	770
Hoya, Heinrich von, Propst, Bardowick....	422
Horst, Mette van der.....	292
Hoya, Johann von, Graf.....	87, 836
Horst, von der, Familie.....	59, 281
Hoya, Johann von, Kanoniker, Dom, Minden	
Horst, Zeph von der.....	281
.....	405
Hörste.....	408
Hoya, Johann von, Kanoniker, Dom, Münster	
Horste, Ecbert von.....	334
.....	59

Hoya, Otto von, Graf.....	333	Hugo, Magister.....	635
Hoya, Otto von, Osnabrück, Administrator	836	Hulsbusch, Johann.....	349
Hoya, von, Familie.....	85	Hummerke, St. Ludgeri, Pfarrei.....	81
Hoyel, Hermann von, Bürger, Neustadt, Hundebeke von Dülmen, Johann, Bischof, Osnabrück.....	451	Lübeck.....	82, 309
Hoyel, Johann von, Bürger, Neustadt, Hundebeke von Dülmen, Johann, Kanoniker, Osnabrück.....	451	Lübeck.....	309
Hoyel, Olicus von, Bürger, Neustadt, Hundehenck, Johann, Domvikar, Vinzentius-Osnabrück.....	451	Altar.....	812
Hoyel, Thethard von, Bürger, Neustadt, Hunefeld, Rainer, Vikar, + 1532.....	451	Hünnefeld, Gerhard von, Knappe.....	110, 225,
Hoyel, Ulrich von, Bürger, Neustadt, 364 Osnabrück.....	226, 228, 451	Hünnefeld, Johann von, Kanoniker, Dom, Hoyelmann, Hermann d.J., Kanoniker, St. Paderborn.....	114
Johann, Osnabrück.....	311	Hünnefeld, Johann von, Knappe.....	273
Hoyelmann, Hermann, Kanoniker, St. Johann, Huno, Werner, Propst, Dom, Lübeck.....	191, 311	Hunold.....	717
Hoygelmann, Hermann.....	704f., 782f.	Hunteburg.....	335, 350, 401
Hozinguel, Friedrich, Kanoniker, St. Hunteburg, Burgmänner.....	68	Hüsedede.....	292
Willehadi, Bremen.....	68	Husen, Gerd van den.....	74
Hrenus, Gerhard, +1540.....	725	Husen, Konrad von, Kanoniker, Alte Kapelle, Hude, Abt.....	252f. Regensburg.....
Huckesberghe.....	111	Husmann, Heinrich.....	143, 416
Hude, Abt.....	252f.	Hustedede, Hermann I. von, Kanoniker, St. Hudepoel, Cornelius alias Tebbe, Haus in der Johann, Osnabrück.....	211f.
Hude, Kloster.....	119	Johannisstraße (magna platea).....	629
Hude, tor, Haus.....	765	Hustedede, Hermann II. von, Kanoniker, St. Hudepoel, Johann, Domvikar.....	694, 811
Hudepol, Ludolf, Vikar, Dom, Münster.....	125	Johann, Osnabrück. .108, 185, 200, 211f., 220,	
Hudepol, Ludolf, Vikar, Dom, Osnabrück. 411		Hustedede, Hermann von.....	824
Huessen, Gerhard de, Kanoniker, St. Stephan, Hustedede, Hermann von, Ritter.....	212	Wien.....	326
Huffen, Sifried von.....	44, 202	Hustedede, Johann von.....	428
Huffen, tor, Kurie.....	704	Hustedede, Thetmar von, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück.....	185, 212
Hufsmet, Albert.....	145	Hustedede, von, Familie.....	212
Hugen, Johann.....	773	Huxer, Simon von.....	379
Hugo, Kanoniker, Dom, Osnabrück. .107, 203		Hymmer, Heinrich, Richter, Neustadt,	

Osnabrück.....	78	Isaak, Johann, Vikar, St. Johann, Osnabrück	
Hynkamp.....	375		116
Ibbenbüren.....	103, 327	Isenberg, Bruno von, Propst, Dom, Osnabrück	
Ibbenbüren, Werner von, Messerschmied,			51, 108
Osnabrück.....	349	Isenberg, Bruno von, Propst, St. Johann,	
Iberg, Lucke.....	581	Osnabrück.....	40, 50f.
Iborch, Johann.....	387	Isenberg, Dietrich von, Graf.....	48, 51
Iburg.....	76, 81, 87, 280, 391, 428	Isenberg, Engelbert von, Kanoniker, St.	
Iburg, Archidiakon.....	355	Johann, Osnabrück.....	215
Iburg, Benediktinerkloster.....	7, 44, 48, 51, 76,	Isenberg, Gottfried von, Propst, St. Martini,	
	92, 105ff., 127, 211, 214ff., 226, 228, 231f.,	Münster.....	210
	234f., 237, 266, 340, 349, 355, 371, 391ff.,	Isenberg, Philipp von, Propst, St. Patrokus,	
	406, 408, 451	Soest.....	48
Iburg, Benediktinerkloster, Abt. 38, 52, 57, 67,		Isenberg, Philipp von, Thesaurar, Dom, Köln	
117, 259, 261, 286, 364, 391f., 458			48, 51
Iburg, Burgmänner.....	221, 243, 248	Isenberg, Wilhelm von.....	48, 51
Iburg, Clemensfreie.....	38	Isenburg-Limburg.....	208
Iburg, Engelgard von.....	330	Iseringhusen, Hermann, Kanoniker, St.	
Iburg, Gericht.....	76, 87, 91, 357, 391	Johann, Osnabrück.....	438
Iburg, Gogericht.....	80, 91	Israhel, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück	184,
Iburg, Gograf.....	91	207	
Iburg, Kapelle.....	379, 419	Iudicis, Giselbert, Pfarrer, Wesuwe.....	417
Iburg, Pfarrei.....	215ff.	Jakob-Altar.....	821
Icker.....	268	Jakob, Dekan, Dom, Osnabrück.....	108
Icker, Stritmanneshus.....	268	Jakob, Korrektor, Prag.....	354
Ihlow, Abt.....	253	Jakob, Vikar, St. Johann, Osnabrück.....	330
Ilmen, Burg.....	413	Jansson, Johannes.....	177
Ilmenau.....	416	Jean, Gaucelinus de, Kardinalbischof, Albano	
Immingdorf, Katharina von.....	120		260
Immingdorpe, Rabodo von.....	54	Jeggen.....	268
Inden, St. Stephan.....	131	Jesziken, Heidenreich von.....	246
Innozenz IV., Papst.....	50, 52, 108, 170, 216ff.	Jodok, 1528.....	728
Innozenz VI., Papst..	73, 116f., 119, 295, 301,	Jodok, Geburt 1609.....	735
306ff.		Johann.....	615, 716
Innozenz VII., Papst.....	160, 365	Johann [IV.], Kanoniker, St. Johann,	
Innozenz VIII., Papst.....	37	Osnabrück.....	186
Ippenburg.....	292	Johann der Blinde, König von Böhmen.....	258

Johann I., Bischof, Verden.....	114	Johann, Kantor, Dom, Osnabrück.....	260
Johann I., Kanoniker, St. Johann, Osnabrück		Johann, Lesemeister, Augustinereremiten,	
.....	185, 201, 211f.	Osnabrück.....	329
Johann I., Propst, St. Johann, Osnabrück	40, 42	Johann, Pfarrer, St. Johann, Osnabrück.....	228,
Johann II. von Hoya, Bischof, Osnabrück.	175, 237, 330		
358		Johann, Pfarrer, St. Marien, Osnabrück.....	251,
Johann II., Kanoniker, St. Johann, Osnabrück	302		
.....	185, 211f., 215	Johann, Propst, Dom, Osnabrück.....	60
Johann II., Propst, St. Johann, Osnabrück..	40,	Johann, Propst, Gertrudenberg,	
56ff.		Benediktinerinnen, Osnabrück..	119, 290, 297,
Johann III. von Diepholz, Bischof, Osnabrück	426		
....	81ff., 89, 146, 162, 169, 318, 333, 366, 382,	Johann, Propst, Peter und Paul auf dem	
399, 401, 595		Zderas, Prag.....	354
Johann III., Kanoniker, St. Johann, Osnabrück		Johann, Propst, St. Johann, Osnabrück.....	55
.....	185, 198, 211f.	Johann, Rektor des Primaltars.....	741
Johann Kopp, Haus des.....	625	Johann, Schüler.....	226
Johann VI. von Jenstein, Erzbischof, Prag	352,	Johann, Schüler, Sohn des Scholasters	
354		Segehard.....	197
Johann von Arkel, Bischof, Lüttich.....	303	Johann, Thesaurar.....	625, 649, 706
Johann von Arkel, Bischof, Utrecht.....	573	Johann, Vikar, Dom, Osnabrück einst Pfarrer	
Johann XXII., Papst.....	34, 95, 113, 159, 161,	in Schleddehausen.....	270
249, 257f., 273, 280, 313, 319, 334, 452, 569		Johann, Vikar, St. Johann, Osnabrück.....	219
Johann XXIII., Papst.....	338	Johannes Rotgheri, Gerlach, Kanoniker, St.	
Johann, Bischof, Porto?.....	278	Johann, Osnabrück.....	189, 276
Johann, bischöflicher Notar, Osnabrück....	434	Johannese, Mette.....	345
Johann, bischöflicher Schreiber, Osnabrück		Johannis Cursoris de Jordansmole, Vinzenz,	
.....	231	Kanzler, Breslau.....	421, 569
Johann, Dekan, Beckum.....	127	Johannisfreie.....	791
Johann, Erzbischof, Bremen.....	573	Johannisstrasse.....	718
Johann, Famulus des Ludolf von Schüttorf,		Johannistor.....	711, 720, 750
Kanoniker, St. Johann, Osnabrück....	295, 299	Jöllenneck, Gogericht.....	280
Johann, Glöckner.....	302	Jossinckhus, Johann, Vikar.....	648
Johann, Güter des.....	675	Judicis, Giselbert, Pfarrer, Wesuwe.....	260f.
Johann, Kanoniker, Dom, Osnabrück.	107, 203	Jülich, Gerhard von, Graf.....	361
Johann, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück.	67,	Jülich, Heinrich von, Kanoniker, Dom,	
169, 185, 187, 198, 200, 220, 225, 231, 236,		Münster.....	250, 301
251, 434		Junchen, Johann.....	654

Juncher, Gerhard.....	338f. Kappeln, Hugo von, Freigraf.....	110, 226
Juncker, Johann.....	372 Kappeln, Hugo von, Ritter.....	237
Junghe, Arnold, Paderborner Kleriker.....	347 Kappeln, Hugo von, Ritter, Dinggraf.....	110
Junghe, Friedrich, Kanoniker, St. Johann, Kappeln, Liborius von, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück.....	192, 346f., 352 Osnabrück.....	187, 228, 237
Junghe, Hermann.....	347 Kappeln, Liborius von, Knappe.....	228
Junghe, Johann, Kanoniker, Dom, Osnabrück Kappeln, Pfarrei.....	354 Kappeln, von, Familie.....	335, 365 237
Junghe, Johann, Kanoniker, St. Johann, Karl der Große, Kaiser.....		143, 829
Osnabrück 192, 317, 347, 351f., 359, 378, 391, Karl IV., Kaiser.....		83, 292f., 319
409	Karl V., Kaiser.....	814
Junghe, Johann, Paderborner Kleriker.....	347 Karssem.....	76
Juttinck, Dethard.....	409 Karthäuserorden.....	308
Juttinck, Johann.....	409 Katharinen-Altar.....	652, 697, 769
Kachtenhusen.....	107 Katharinen-Altar, Haus des Rektors.....	737
Kahle, Alard.....	258 Katharinen-Altar, Rektor.....	654, 764, 785
Kahle, Erbe.....	780 Kaufhaus der Neustadt, Kurie beim.....	717
Kahle, Schwaneke.....	258 Kedinghen, von, Familie.....	238
Kaiow, Konrad.....	334 Kedingk, Halco, Knappe.....	244
Kaiserswerth, Stift.....	278 Kekem, Johann von, Offizial, Bischof, Münster.....	83
Kake, Konrad, Göttingen.....	311	
Kakesebeke, Johann, Dekan, Dom, Münster.....	473 Keleman, Gerhard, Vikar, Dom, Osnabrück	
Kaland.....	789, 817	197, 247, 270f.
Kale, Philipp, Kanoniker, St. Salvator, Utrecht	Kemenade, Konrad.....	405
.....	253 Kemenaden, Alexander van der.....	114
Kallendorp, Friedrich von.....	73 Kempe, Lubbeke.....	79
Kallendorp, Heinrich von, Knappe.....	92 Kennich, Adolf.....	809f.
Kallendorp, Jordan von, Kanoniker, Dom, Kennich, Jakob (+1548).....		647
Minden.....	73 Kenninck, Adolf.....	775
Kammin, Dom, Propst.....	308 Kenninck, Arnold, Vikar, + 1518.....	676
Kamp.....	763 Kenninck, Bernhard.....	809
Kampstraße.....	630, 679, 837 Kenninck, Hermann.....	773
Kankelen, Johann, Vikar, Dom, Osnabrück. 75	Kenninck, Jakob, Rektor des Marien-Altars	
Kapitelshaus.....	792, 820, 827	692
Kappel, Konvent.....	315 Kennyngh, Arnold, Notar.....	439
Kappelman, Hermann.....	420 Kerckhoff, Johann.....	406
Kappeln, Hermann von, Ritter.....	237 Kerckman, Gerd.....	581

Kerckman, Gertrud.....	581	Kerssenbrock, Recquin d.J. von, Knappe. .	357,
Kerckman, Hermann, Vikar, St. Johann,	361		
Osnabrück.....	580f.	Kerssenbrock, Recquin von.....	357, 428
Kerckman, Iasper.....	581	Kerssenbrock, Recquin von, Abt,	
Kerckman, Lucke.....	581	Benediktinerkloster, Iburg.....	458
Kerkerinck, Grete.....	616, 671	Kerssenbrock, Recquin von, Knappe....	73, 356
Kerkerinck, Johann.....	807	Kerssenbrock, Recquin von, Mönch,	
Kerkerinck, Johann, Senior und Kantor, + 160		Benediktinerkloster, Iburg.....	355
.....	677	Kerssenbrock, Johann von, Propst, Marienstift,	
Kerkerinck, Konrad, Haus des.....	728	Drebber.....	84
Kerkerinck, Rudolf.....	616	Kerstening hus.....	114, 357
Kerl, Detmar, Vikar, Dom, Osnabrück.....	255,	Keseken, Johann.....	377
260ff., 291, 294, 297, 302, 320, 370		Keserling, Albert, Kanoniker, Herford.....	383
Kerl, Gerhard.....	262	Ketelhoet, Knappe.....	54
Kerl, Gertrud.....	261	Ketelhoet, Nikolaus, Bischof, Verden.....	253
Kerl, Hermann, Vikar, St. Johann, Osnabrück		Ketteler, Dietrich, Domdekan.....	837
.....	319, 321, 437	Ketteler, Konrad, Dompropst, Propst, + 1594	
Kerpenhener, Haus des ... in Heek.....	648	.....	699
Kerssenbrock, Antonius, Domvikar, Stephan-		Kettler, Konrad, Propst, St. Johann,	
Altar.....	812	Osnabrück.....	38
Kerssenbrock, Franz, Domvikar, Kaplan an St.		Keyarde, Jakob von, Bürger, Aachen.....	279
Martini.....	811	Kirchem, Johann von, Dekan, Dom,	
Kerssenbrock, Gerhard von, Domvikar, 11.000		Osnabrück.....	140
Jungfrauen-Altar.....	811	Kirchem, Johann, Dekan, Dom, Osnabrück	83,
Kerssenbrock, Johann von, Güter des.....	675	101	
Kerssenbrock, Johann, Domvikar, Margareten-		Kirchenbauvermögen.....	630, 638f., 652, 661,
Altar.....	812	663, 678, 690, 698, 725, 739, 743, 777, 829f.,	
Kerssenbrock, Wilhelm, Domvikar, Primar am		833	
Elisabeth-Altar.....	812	Kirchhof-Erbe in Großdrehle.....	725
Kerssenbrock, Requin von, Güter des.....	670	Kirchweihfest.....	726, 728
Kerssenbrock, Heinrich von.....	357	Kirdorp, Pfarrei.....	374
Kerssenbrock, Johann von, Kanoniker, Dom, Kitten, ..., Witwe.....	330		
Osnabrück.....	83f., 86ff., 422, 472	Kitten, Heinrich.....	323
Kerssenbrock, Johann von, Knappe.....	361	Klaersche.....	200
Kerssenbrock, Johann, Kanoniker, Dom, Kleekamp.....	698, 707, 717, 720f.		
Osnabrück.....	87, 146	klein Johann, Haus des.....	627
Kerssenbrock, Olrich von.....	327	Kleines Haus.....	661, 679

Kleines Haus des Arnold Priese.....	680	Knehem, Hermann von.....	323
Kleivogel, Johann.....	708	Knehem, von, Familie.....	238, 322
Klemens IV., Papst.....	365	Knehem, Wilhelm von.....	322
Klemens V., Papst.....	236	Knevel, Grete.....	127
Klemens VI., Papst....	115, 276, 278, 280, 283,	Knevel, Johann.....	127
289		Knost, Erbe.....	763f.
Klemens VII., Papst.....	160, 326, 344, 346	Knosteshorst, Haus tor.....	721, 734
Klencok, Bernerus, Knappe.....	122, 574	Knosteshorst, Hermann tor, Haus des.....	728
Klep, Albert.....	143	Knypstaten, Haus.....	745
Klepelinctorp.....	236	Koblenz, St. Kastor.....	137, 141
Kleve, Adolf I. von, Graf.....	344	Kobrinck, Jodok, Vikar.....	667, 678
Kleve, Alheid von.....	616, 693	Kobrinck, Otto.....	825
Kleve, Bernhard von.....	654	Kobrink, Gerd.....	87
Kleve, Johann von.....	734	Kobrink, Jodokus, Vikar, St. Johann,	
Kleve, Marienstift.....	344	Osnabrück.....	573
Kleve, von, Grafen.....	258	Koch, Everhard, Richter, Neustadt, Osnabrück	
Kleve, von, Herzog.....	141	.....	233, 235
Kleycamp.....	75	Koch, Heinrich, Pfarrer, St. Marien,	
Kleyvogell, Johann.....	617	Osnabrück.....	146
Klonincktorpe, Hermann.....	634	Koch, Hinke.....	392
Klosterneuburg, Augustiner-Chorherren, Kock, Gerhard, Kürschner.....	115, 267		
Propst.....	325	Kock, Heinrich, Pfarrer, St. Marien,	
Klump, Haus des ..., Brandunglück, 1600. .664		Osnabrück.....	412, 427
Klumpen, Lubbert, Haus des.....	636	Kockemester, Heinrich.....	618
Klunsevot, Johann.....	669	Kockemester, Rudolf.....	618, 756
Klunsevot, Johann, Dekan, St. Martini, Kockhaus, Heinrich.....	617, 643		
Münster.....	581	Koebrinck, Joest.....	200
Kluppelhus.....	236	Koelkync, Bertold.....	342
Kneheim, Balduin von.....	763	Kogelenberg, Alheidis von.....	123f.
Kneheim, Balduin von, Güter des.....	775	Kogelenberg, Azzale von.....	124
Kneheim, Nikolaus von.....	775, 807	Kogelenberg, Everhard von.....	124
Knehem, Balduin von.....	323	Kogelenberg, Gerhard von, Ritter.....	123f.
Knehem, Balduin von, Kanoniker, St. Johann, Kogelenberg, Gertrud von.....	124		
Osnabrück.....	68, 70, 163, 191, 287, 322, 326,	Kogelenberg, Gisela.....	124
339, 375, 409		Kogelenberg, Hildeburgis von.....	124
Knehem, Brand von, Knappe.....	152	Kogelenberg, Tymmo, Ritter.....	124
Knehem, Heinrich von, Knappe.....	323, 407	Kogelenberge, Gerhard, Ritter.....	674

Kohle.....	635 Köln, St. Andreas.....	126, 135f., 138, 140, 374
Koke, Ecbert, Bürger, Osnabrück.....	298 Köln, St. Andreas, Dekan.....	303
Koke, Heinrich.....	284 Köln, St. Andreas, Kustos.....	109
Koke, Heinrich, Pfarrer, Alfhausen.....	408 Köln, St. Andreas, Thesaurar.....	109
Koke, Otto, Äcker des.....	736 Köln, St. Aposteln.....	126, 133
Kokemester, Heinrich.....	365 Köln, St. Aposteln, Dekan.....	374
Kokemestersche, Christina.....	718 Köln, St. Brigiden, Pfarrei.....	228
Koken, Heinrich.....	93 Köln, St. Georg.....	126, 301, 307, 420
Koken, Hermann, Schneider, Osnabrück.....	65 Köln, St. Georg, Dekan.....	276, 279, 299
Kolberg, Michelsberg, Kapelle.....	308 Köln, St. Georg, Propst.....	51
Kolberg, Propst.....	308 Köln, St. Gereon.....	153
Kolberg, St. Marien.....	308 Köln, St. Gereon, Dekan.....	268, 374
Koldenhofe, Friedrich ton.....	79 Köln, St. Gereon, Scholaster.....	268, 334
Koldenhofe, Geseke ton.....	79 Köln, St. Gereon, Thesaurar.....	252
Koldenhofe, Hermann.....	79 Köln, St. Gereon, Vikar.....	268
Koldenhofe, Werneke ton.....	79 Köln, St. Kunibert.....	109, 126, 153, 324
Kollektor der Weingelder.....	764 Köln, St. Mariengraden.....	126
Kollektor Quotidianarum.....	654, 656, 676 Köln, St. Mariengraden, Dekan..	65, 227, 303, Köln..
	124, 282, 334, 368, 378, 386, 391, 394, 307, 333, 344, 364	
	406, 410f., 413, 419, 435, 437, 439, 473, 477, Köln, St. Mariengraden, Propst..	69, 253, 273, 594, 598
		466
Köln, Beginen.....	476 Köln, St. Severin.....	126, 136, 374
Köln, Bettelorden.....	466 Köln, St. Severin, Dekan.....	299, 379, 387
Köln, Christine von.....	392 Köln, St. Severin, Propst.....	69, 573
Köln, Dom.....	50, 85, 252, 278, 352, 423, 600 Köln, Stadt.....	101, 125f., 128, 274f., 436
Köln, Dom, Dekan.....	85 Köln, Universität.....	85, 126, 130, 169, 377,
Köln, Dom, Propst.....	82, 85 386f., 389, 398, 412, 420, 454, 571	
Köln, Dom, Scholaster.....	209, 265, 573 Kolthover, Haus des.....	711
Köln, Dom, Subdekan.....	59, 252, 268, 447 Kolthover, Heinrich, Vikar, St. Johann,	
Köln, Erzbischof	47, 50f., 60, 69, 87, 110, 118, Osnabrück.....	145, 147, 390, 398, 407, 409
	155, 200, 210, 213, 216, 221, 223f., 236, 245, Kommunregister der Kanoniker	632, 639, 646,
	258, 268, 321, 417, 451, 465, 470	648f., 665, 668, 684, 688, 695f., 701, 703,
Köln, Heinrich von.....	378 713, 722, 735, 742, 747, 756, 763, 771f., 778,	
Köln, Johann, Haus des.....	693, 764 785	
Köln, Juden.....	274 Konenkamp d.Ä., Hartlieb.....	135
Köln, Konrad von, Haus des.....	751 Konenkamp d.J., Hartlieb, Kanoniker, St.	
Köln, Offizial.....	258, 278, 407, 469 Johann, Osnabrück.....	126, 410, 436

Konenkamp, Familie.....	390	Konstanz, St. Stephan.....	414
Konenkamp, Hartleff, Kanoniker.....	651	Koper, Klaus, Bürger, Osnabrück.....	89
Konenkamp, Hertekin.....	381	Koperne, Johann.....	349
Konighes Dik, Teich.....	297	Koppersleger, Bernhard, Bürger, Osnabrück	
Königstein, Burg.....	283	.....	408
Konnigesberg, Haus... 636, 650, 662, 755, 759,		Korbrinck, Heinrich.....	825
765, 770, 779, 781		Korede, Johann von, Vikar, St. Johann,	
Konnigesbruggen, Haus.....	666	Osnabrück.....	122, 334
Konningh, Hermann, Vikar, St. Johann, Korf,		Benedikt, 1554.....	807
Osnabrück.....	395, 427	Korff.....	361
Konrad (IV.), König.....	218	Korff von Lingen, Otto.....	71
Konrad [von Querfurt], kaiserlicher Kaplan. 44		Korff, Everhard.....	92
Konrad I. von Berg, Bischof, Münster.....	236	Korff, Everhard von, Ritter.....	59, 294
Konrad I. von Hochstaden, Erzbischof, Köln		Korff, Gesekin.....	653
.....	52	Korff, Gesekine. 691, 700, 723, 729, 732, 736,	
Konrad I. von Velber, Bischof, Osnabrück. 50,	777, 784		
107, 177, 213, 215		Korff, Heinrich von, Ritter 59, 143, 146f., 196,	
Konrad II. von Rietberg, Bischof, Osnabrück	289, 294, 345, 432		
.....27f., 37, 53ff., 60, 109f., 170, 183, 217,		Korff, Heinrich, Burgmann, Quakenbrück... 82	
224ff., 231ff., 239, 427, 430, 434, 474, 583		Korff, Heinrich, Knappe.....	686
Konrad II., Abt, St. Paul, Paderborn... 267, 573		Korff, Hermann.....	92
Konrad III. von Diepholz, Bischof, Osnabrück		Korff, Mechthild.....	686
.....	402, 406	Korff, Otto.....	152, 283
Konrad IV. von Rietberg, Bischof, Osnabrück		Korff, Otto, Kanoniker, Dom, Osnabrück. 260,	
.....	97, 378, 578	294	
Konrad von Rietberg, Bischof, Münster....	637	Kornelimünster, Kloster.....	279
Konrad, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück		Körner, Claus.....	392
.....	187, 196, 213, 241	Korsten, Arnd, Vikar, St. Johann, Osnabrück	
Konrad, Sohn des Konrad von Gesmold,	427f.		
Dekan, St. Johann, Osnabrück.....	121	Kortehake, Johann, Knappe.....	122, 574
Konrad, Vikar, St. Johann, Osnabrück.....	116	Korten, Johann.....	376
Konsolatio.....	828	kortenmisse.....	781
Konstanz.....	415	Kortinck, Gerd.....	826
Konstanz, Bischof.....	424	Koster, Heinrich, Wersen.....	386
Konstanz, Dom.....	134, 136, 411	Koster, Johann.....	405
Konstanz, Konzil.....	8, 101, 384, 573, 590	Köstering, Hermann, Schmied.....	392
Konstanz, St. Johann.....	423	Kostersche, Geseke.....	200

Kosvelde, Johann von.....	240	Kreuzkapelle, Sekundar.....	700, 714
Koteke, Heinrich, Vikar, St. Johann, Krevet, Grete.....	127, 343, 385, 617		
Osnabrück.....	195	Krevet, Johann.....	302, 343, 393, 617, 652
Kotte.....	767	Krevinghaus.....	764
Kotte, Hermann, Domvikar, Quartist.....	812	Krevinghausen.....	259
Kotthle, Hermann, Kanoniker.....	633	Krevinkhus, Johann, Bürger, Neustadt,	
Kovot, Johann.....	400	Osnabrück.....	371
Kovotesche.....	400, 427	Kreye, Heinrich.....	826
Kracht, Johann, Fischer.....	295	Krickmann, Hermann, Ratsherr, Neustadt,	
Kracht, Telseke.....	295	Osnabrück.....	581
Kracht, Tobeke.....	295	Kriten, Hermann.....	70
Krack, Kersten.....	826	Krosinck, Fenna, Haus der.....	682
Krahnstrasse.....	716	Krüder, Floreke de, Knappe.....	332
Kramer, Johann.....	811	Krummakers, Alheid, Güter der.....	658
Krancke, Hermann.....	753	Krummecker, Michael.....	580
Krancke, Hermann, Haus des ... in der		Kruse, Johann.....	753
Goldstraße.....	663	Krusen-Erbe.....	783
Krebsburg.....	394	Kruwel, Albert, Haus des.....	727
Kreckman, Johann, Münzmeister.....	838	Kruwel, Erbe.....	779
Kremer, Ekhard.....	144	Kruwel, Johann.....	270, 580, 716, 719
Kremer, Gerhard.....	390	Kryten, Johann.....	390
Kremer, Hermann, Bürger, Osnabrück.....	310,	Kues, Nikolaus von, Kardinallegat... 143, 146,	
	353		162, 169, 407, 417, 436, 595, 599
Kremer, Reynold, Bürger, Neustadt, Kule genannt Suho, Albert, Kanoniker, St.		Johann, Osnabrück. 168, 191, 196, 331, 339f.,	
Osnabrück.....	376		
Kremes, Alheid, Mutter des Ludolf.....	727	347, 432	
Kremes, Gerhard.....	735	Kule, Albert, Kanoniker, St. Johann,	
Kremes, Gerhard, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück. 126, 313, 329, 335f., 339, 341, 369		Osnabrück. 126, 313, 329, 335f., 339, 341, 369	
Osnabrück.....	407, 426	Kule, Albert, Vikar, St. Johann, Osnabrück	
Kremes, Gerhard, Vater des Ludolf.....	727		340
Kremes, Johann, Domvikar, Quartist.....	811	Kule, Eilhard van der, Schöffe, Altstadt,	
Kremes, Ludolf.....	614, 727	Osnabrück.....	340
Kremis, Gerhard, +1540.....	725	Kulemann, Johann.....	94
Kreuz-Altar.....	697, 821	Kulen, Bernhard tor.....	340
Kreuz-Altar im Turm.....	820	Kulen, Gottschalk tor.....	340
Kreuzaltar, Rektor.....	777	Kulen, tor, Familie.....	340
Kreuzgang.....	780	Kulinch, Andreas.....	262

Kulinch, Dietrich.....	262	Kystekere, Heinrich.....	269
Kulinch, Dietrich, Schöffe, Altstadt, Labbedoke, Haus des.....	709, 772		
Osnabrück.....	340	Labbertus, Propsteioffizial, Osnabrück.....	197
Kulinch, Dietrich, Vikar, St. Johann, Lacmann, kleines Haus des.....	751		
Osnabrück.....	338, 583	Ladbergen.....	44, 104
Kulinch, Familie.....	340	Ladbergen, Arnold von.....	110, 226
Kulinch, Johann, Vikar, St. Marien, Bielefeld Laer.....	358, 401, 582		
.....	383	Laer, Bernhard von, Pfarrer, Borgholzhausen	
Kulinch, Ludolf, Pfarrer, Oesede.....	584	.....	279
Kulinch, Rudolf, Vikar, Dom, Osnabrück. 320, Laer, Engelbert von.....	579		
582		Laer, Grete von.....	579
Kulinch, Rudolf, Vikar, St. Johann, Laer, Hermann von, Kürschner.....	270		
Osnabrück.....	116, 266, 306, 364	Laer, Lubbert von, Fleischer.....	312
Kulinck, Ludolf.....	720	Laer, Reynike von, Bürger, Osnabrück.....	116
Kulinck, Rudolf.....	692, 721	Lage, Johanniterkommende.....	243, 296, 324,
Kummen, Heinrich, Haus des.....	737	363, 367, 399, 408, 485	
Kump, Gisbert.....	679	Lage, Pfarrei.....	418
Kump, Gisbert, Kurie des.....	654, 701	Lakepren, Christina.....	400
Kumper.....	576	Lakepren, Dethard.....	381, 400
Kumper, Johann, Vikar....	742, 746f., 749, 831	Lakepren, Everhard. 626f., 650, 676, 744, 758	
Kumper, Johann, Vikar, St. Johann, Lakepren, Everhard, Haus des.....	685		
Osnabrück.....	523, 526	Lakepren, Everhard, Kanoniker, Dom,	
Kunibert, Gottfried von, Kanoniker, Dom, Osnabrück.....	87	.....
Osnabrück.....	278	Lakepren, Everhard, Kanoniker, St. Johann,	
Kunigund, Schwester des Johann, Kanoniker, Osnabrück. 148, 155, 193, 196, 341, 390, 395,		St. Johann, Osnabrück.....	232 397ff., 416, 427, 592, 597
Kurland, Bischof.....	130	Lakepren, Everhard, Vikar, Dom, Osnabrück	
Kurre, Adolf, Kantor.....	694	.....	128
Kuseker, Haus des.....	708	Lakepren, Gerhard.....	400
Küster.....	828	Lakesnidere, Johann, Vikar, St. Nikolai,	
Kutele, Giselbert.....	329	Bielefeld.....	315
Kuyel genannt Suho, Albert, Vikar, St. Lambert, Münzmeister.....	838		
Johann, Osnabrück.....	411, 438	Lambert, Pfarrer, St. Ludgeri, Hummerke....	81
Kylmann, Peter, Vikar, St. Johann, Osnabrück Lambertinch.....	348		
.....	439	Lampeke.....	305
Kyner, Johann.....	334	Lampekinch, Hille.....	427
Kynneke, Tale.....	372	Lampekinck, Elisabeth.....	374

Lamstede, Heinrich, Vikar, St. Marien, Langheman, Ekbert, Bürger, Osnabrück...	275
Lübeck.....	373
Landegge, Bernhard von.....	261
Landegge, Bertram von, Vikar, St. Johann, Lantvelt, Gottfried.....	396
Osnabrück.....	291, 300
Landegge, Justacius von.....	291, 403
Landegge, St. Laurentius-Kapelle.....	146, 419,
421, 570	Larhus.....
	270, 294
	Larman.....
	661
Lanekinch, Alheyd.....	321
Lanekinch, Arnold.....	321
Lange, Herbord.....	815
Lange, Ludwig, 1554.....	807
Langeman, Ekbert.....	274
Langen d. Ä., Hermann von.....	232
Langen d. J., Hermann von.....	232
Langen zu Tecklenburg, Rolf von.....	310
Langen, Friedrich von.....	144
Langen, Herbord von.....	759, 807
Langen, Hermann von.....	217, 237
Langen, Hermann von, Ritter.....	217, 224
Langen, Johann von, Ritter.....	116
Langen, Jutta von.....	217
Langen, Konrad von.....	810
Langen, Konrad von, Ritter.....	406, 415
Langen, Lubbert von, Dekan, Dom, Münster Osnabrück.....	140
.....	236
Langen, Ludolf von, Kanoniker, Dom, Lechtrinck, Wilkin.....	743
Münster.....	59
Langen, Rolf von.....	116, 310
Langen, Rudolf von, Ritter.....	306
Langen, von, Familie.....	310
Langen, Wolika von.....	364
Langenberg, Johann, Frone zu Enger.....	337
Langenberg, Pfarrei.....	393
Langenförden, Brand von.....	320
Langenförden, Herbord von, Ritter.....	46
Langenstein, Heinrich von, Theologe.....	326
Langoen, Johann.....	407
Langres, Thesaurar.....	59
Lantvorderer, Friedrich, Knappe.....	77
Lapide, Matthias de.....	420
Lasterhusen, Lubbert von, Kanoniker, Dom, Münster.....	69
Laudis, Johann de.....	383
Läutgeld.....	828
Lauwardi de Gravia, Johann.....	307
Lechterke.....	301
Lechtinck, Adelheid.....	417
Lechtinck, Johann, Bürger, Osnabrück.....	417
Lechtingen.....	108, 423
Lechtingen, Johann von.....	417
Lechtingen, Ludolf von.....	417
Lechtingen, Swanechild von.....	260, 300, 417
Lechtingen, Swanehildis von.....	363
Lechtrick, Johann, Vikar, St. Johann, Osnabrück.....	336
Lechtrik, Johann, Vikar, St. Johann, Osnabrück.....	140
Lechtrinck alius Hellinck, Johann.....	743
Lechtrup.....	55, 110
Leda, Baten von.....	321
Leda, Gerd von.....	127, 332, 392
Leda, Gerhard von, Güter des.....	646, 657
Leda, Heinrich von.....	371
Leda, Hillegund von.....	331
Leda, Mechtild von.....	321
Leda, Werner von, Vikar, Dom, Osnabrück.....	299, 321
Ledebur, Gerhard, Propst, St. Johann, Osnabrück.....	326

Osnabrück	41, 80, 96, 397, 407, 409, 410, 419, Leden, Gerhard von, Vikar, St. Johann, 458	Osnabrück.....	297ff., 322, 360, 370, 437
Ledebur, Gerhard, Schüler.....	164	Leden, Gertrud von.....	84
Ledebur, Gerlach.....	79, 90	Leden, Godecke von.....	372
Ledebur, Gosteke.....	724	Leden, Heinrich von.....	122, 336, 342, 370
Ledebur, Gottschalk, Dompropst, Leden, Heinrich von, Ratsherr, Neustadt, Gefangennahme 1598.....	705	Osnabrück.....	371f.
Ledebur, Häuser des.....	663	Leden, Heinrich von, Vikar, Dom, Osnabrück	
Ledebur, Heinrich.....	81, 90, 388, 427		371
Ledebur, Heinrich d.J., Knappe.....	427	Leden, Herbord von.....	617, 661
Ledebur, Heinrich, Propst.....	615, 642, 756	Leden, Hermann von.....	84, 372, 392
Ledebur, Heinrich, Propst, St. Johann, Leden, Hermann von, Kanoniker, Dom, Osnabrück.....	41, 96	Osnabrück.....	84
Ledebur, Heinrich, Vikar, St. Johann, Leden, Hermann von, Verweser, Heilig-Geist-Osnabrück.....	591	Hospital, Osnabrück.....	372
Ledebur, Johann.....	360, 615, 703, 714	Leden, Hille von.....	372
Ledebur, Johann, Knappe.....	351	Leden, Jakob von, Magister.....	805
Ledebur, Woldeke.....	332	Leden, Johann von.....	372, 617, 809f.
Ledebur, Yde.....	332	Leden, Johann von, Kanoniker, St. Johann, Leden, Alhard von.....	617
Leden, Alhard von.....	617	Osnabrück.....	168, 192, 369
Leden, Alhard von, Vikar, St. Johann, Leden, Johann von, Propst, Gertrudenberg, Osnabrück.....	299, 322	Benediktinerinnen, Osnabrück.....	370f.
Leden, Alheydis von.....	298	Leden, Johann von, Stadtkämmerer, Leden, Gebbecke von.....	372
Leden, Gerd von, Pfarrer, Dom, Osnabrück		Leden, Johann von, Vikar, St. Johann, Osnabrück.....	118
Leden, Gerhard von.....	617, 756f.	Leden, Mechtild von.....	371
Leden, Gerhard von, Güter des.....	707	Leden, Rolf von, Bürger, Neustadt, Osnabrück	
Leden, Gerhard von, Kanoniker, Dom, Osnabrück.....	84, 87, 372	Leden, Tale von.....	372, 392
Leden, Gerhard von, Kanoniker, St. Leden, Werner, Notar.....	370		
Alexander, Wildeshausen.....	296, 298	Leden, Wilkin von, Pfarrer, Damme.....	373
Leden, Gerhard von, Kanoniker, St. Johann, Leden, Wilkin von, Vikar, St. Johann, Osnabrück.....	75, 394, 402, 409	Osnabrück.....	139, 342, 372
Leden, Gerhard von, Ratsmann, Altstadt, Leeden.....	401	Osnabrück.....	371
Leden, Gerhard von, Richter, Osnabrück.....	371	Leeden genannt Crummekynck, Heinrich von	
		Leden, Gerhard von, Richter, Osnabrück.....	343

Leeden, Kloster.....	51, 231, 262	.....	184, 204
Leffardinck, Heinrich, Vikar.....	679	Lentzen.....	347
Leffhard, Bruder des Schote [?], Garten des Lepper, Johann de.....			417
.....	633	Lerinck, Herbord.....	808
Leffman de Yoden.....	592	Lesinova, Johann de, Kanoniker, St.	
Leimersdorf, Obödienz.....	278	Willehadi-Stephani, Bremen.....	122
Leipzig, Universität.....	85, 388	Letelen, Dethard von, Dekan, St. Martini,	
Leman aus Breslau, Nikolaus.....	421, 570	Minden.....	123
Lemgo.....	229, 254, 572	Leu, Jacques le, Dekan, St. Paul, Lüttich..	333
Lemgo, Altstadt.....	314	Levern, Kloster.....	51, 261
Lemgo, Augustinereremiten.....	314, 569	Levern, Mühle.....	82
Lemgo, Gottfried von.....	255, 403	Leye.....	127, 336
Lemgo, Gottschalk von.....	260	Liborius, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück	
Lemgo, Heilig-Geist-Kapelle.....	314	.....	184, 207, 266
Lemgo, St. Johann, Johannis-Altar.....	418	Liborius, Scholaster, Dom, Osnabrück.....	272
Lemgo, St. Marien, Dominikanerinnenkloster		Liborius, Vikar, St. Johann, Osnabrück.....	113
.....	314, 436	Lichte, Johann.....	288, 320
Lemgo, St. Marien, Kloster.....	258	Lichtinck genannt Helling d.J., Johann,	
Lemgo, Stadt.....	569	Kanoniker, St. Johann, Osnabrück. .	193, 414ff.
Lemharn anders genannt de Wesseler, Brun		Lichtinck genannt Helling, Johann,	
.....	400	Kanoniker, Bruder des Wilkin.....	652
Lenethun, Johann, Schneider, Osnabrück...182		Lichtinck genannt Helling, Wilkin, Kanoniker,	
Lenfridus, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück		Bruder des Johann.....	652
.....	184	Lichtinck genannt Helling, Wilkin, Kanoniker,	
Lengerich.....	44, 104, 116, 301, 327, 527	St. Johann, Osnabrück.....	193, 411f., 436
Lengerich, Pfarrei.....	130	Lichtrick alius Helling, Johann, Kleriker...413	
Lengerke, Johann von, Schneider, Osnabrück		Lichtrick genannt Helling, Johann.....	129, 412
.....	65, 349	Lichtrick genannt Helling, Johann, Vikar, St.	
Lengerke, Johann von, Vikar, St. Johann, Johann,		Osnabrück.....	130
Osnabrück.....	147	Lichtrick, genannt Helling, Wilkin, Dekan, St.	
Lengerke, Liborius, Domvikar, Quartist....812		Johann, Osnabrück.....	101, 142
Lengerke, Wessel von, Schneider, Osnabrück		Lichtrick, Heinrich.....	416
.....	349	Lichtrick, Johann.....	137, 141, 385
Lengstorp, Hermann von, Kanoniker, Bonn		Lichtrick, Johann, Vikar, St. Johann,	
.....	228	Osnabrück.....	140, 337, 342
Lentfrid, Gerd.....	270	Lichtrick, Wilkin.....	134f., 141, 387
Lentfridus, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück		Lichtrick, Wilkin, Kanoniker, St. Johann,	

Osnabrück.....	136, 140f., 380, 416	Linnebeke, Christina von.....	236
Lienen, Tasse von.....	321	Linneman, Johann, Vikar, St. Johann,	
Liesborn, Kloster.....	48	Osnabrück.....	335
Lilie, Dietrich.....	75	Linnemann, Familie.....	245
Limbergen.....	292	Linnemann, Johann, Vikar, St. Johann,	
Limburg, Burg.....	51	Osnabrück.....	95
Limburg, Walram von.....	108	Linnemann, Konrad.....	390
Limlage, Bernhard.....	808	Linnemann, Nikolaus, Vikar, Dom,	
Linden.....	257	Osnabrück.....	245
Linden, Arnd tor, Vikar, Dom, Osnabrück	398	Lintberge.....	103
Linden, Arnold tor, Vikar, Dom, Osnabrück	93	Linten, Dietrich, Vikar (+1551).....	630
Linden, Egbert van der.....	385, 414	Lintlo, Jutta von.....	349
Linden, Gerhard van der, Kürschner, Lintlo, Volmar von, Ritter.....	287, 345		
Osnabrück.....	349	Lintlo, Wilmodis von.....	268, 287, 345
Linden, Hermann tor, Bürger, Osnabrück..	86,	Lintorf.....	291f.
415		Lippe, Bernhard von der, Edelherr.....	48, 113
Linen.....	616	Lippe, Berthold von, Knappe.....	265
Linen, Hermann von.....	231	Lippe, Heinrich von der, Kanoniker, Dom,	
Linge, Lutbert von.....	250	Osnabrück.....	234
Lingen.....	54	Lippe, Heinrich von der, Propst, St. Johann,	
Lingen, Arnd, Vikar, Dom, Osnabrück....	402	Minden.....	40
Lingen, Bernhard von, Knappe.....	72, 74, 197,	Lippe, Hermann II. von der.....	48
275		Lippe, Hermann von der, Edelherr.....	222
Lingen, Eylike von.....	296	Lippe, Otto von der.....	570
Lingen, Gerhard von.....	119, 366	Lippe, Otto von der, Thesaurar, Dom, Köln	
Lingen, Herbord von.....	108	.....	421
Lingen, Johann von.....	296	Lippe, Rotger von, Vikar, St. Johann,	
Lingen, Johann von, Knappe.....	74	Osnabrück.....	70, 322, 333
Lingen, Johann von, Ritter.....	628	Lippe, Simon von der 59, 113, 230, 234f., 240,	
Lingen, Konrad von, Vikar, Dom, Osnabrück	242ff., 313f., 436		
.....	273	Lippe, von der.....	115
Lingen, Lubbert von, Knappe.....	275	Lippe, Werner von, Knappe.....	265
Lingen, Rudolf von.....	329	Lipperode.....	232
Lingen, von, Familie.....	74	Lippstadt, Augustinerinnen.....	307
Lingen, Woldeke von.....	296, 320, 368	Listige, Gerhard.....	235, 237
Lingen, Wulhard von.....	363	Liudbert, Dekan, Dom, Osnabrück.....	103
Linken.....	236	Liudolfus, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück	

.....	184, 205	Lon, Albert von.....	60, 261
Liutbrandus, Dekan, St. Johann, Osnabrück		Lone, Johann von, Knappe.....	373
.....	100, 105, 205f.	Lone, Konrad von.....	362
Liutbrandus, Kanoniker, St. Johann, Longus, Ekbert, Vikar, St. Johann, Osnabrück		Osnabrück.....	184, 204ff. ....66
Lo.....	319	Lonman, Konrad, Vikar (+1619).....	638
Lo genannt Ebbekinc, Heinrich von, Lore, Landolph.....			248
Kanoniker, St. Johann, Osnabrück. . .	168, 172,	Lore, Werner.....	262
192, 340, 366f., 375, 485		Lorer, Gerd.....	298
Lo genannt Varenholt, Andreas de.....	368	Lorup.....	338
Lo genannt Varenholt, Bernhard.....	368	Losenkamp, Haus des.....	719
Lo genannt Varenholt, Gysela.....	368	Losse, Johann.....	422, 573
Lo, Everhard von, Vikar, St. Johann, Losse, Regula, Nonne, Gertrudenberg,		Osnabrück.....	66 Benediktinerinnen.....398
Lo, Mechthild von.....	616, 734	Losse, Rudolf, Dekan, Dom, Mainz. . .	73, 162,
Lobbes, St. Ursmer.....	384	369, 596	
Lochem.....	397	Lotte.....	82, 85, 375
Lochem, Otto von, Kanoniker, Deventer. . .	252	Loulfen, Lambert von.....	338
Lochorst, Arnold von, Kanoniker, Dom, Lovanio, Johann de.....			130
Utrecht.....	572	Löwen.....	249
Lochus, Heinrich, Vikar, Paulskapelle, Löwen, Universität.....			130, 384
Osnabrück.....	284, 316, 340, 363, 429	Lübbecke.....	227, 358, 361
Lochus, Johann.....	740	Lübbecke, Johann von, Vikar, St. Johann,	
Lochusen, Wenna von.....	55f., 110, 230	Osnabrück.....	123, 306, 320
Lode von Roden, Cord, Knappe.....	144, 152	Lübbecke, St. Johann, Sebastian- und Fabian-	
Lode, Machorius.....	332	Altar.....	266
Loden ten Antbade, Albert von.....	126	Lübbecke, Stift.....	253, 291
Loder, Albert, Kanoniker, St. Johann, Lubbeke, Bäcker.....			176
Osnabrück.....	407, 414	Lubbeke, Johann von.....	759
Loder, Gerhard, Vikar.....	687, 690	Lubbeke, Johann, Haus an der Freiheit. . .	732
Loder, Heinrich von.....	358	Lubbekinck, Haus des ? ... in Oldendorf. . .	652
Lodève, Bischof.....	68, 118	Lubbekinck, Johann, Haus des.....	732
Lodowich, Johann.....	809	Lubbeking, Hermann, Vikar, Kanoniker, St.	
Loere, Gerdig de.....	329, 400	Johann, Osnabrück.....	251
Löhlingdorf.....	374	Lubbeking, Johann, Bürger, Osnabrück. . .	408
Lohstrasse.....	732	Lubbeking, Johann, Vikar, Dom, Osnabrück	
Lohus, Johann, Sekundar der Kreuzkapelle	667	.....	70

Lubbekint, Hermann.....	368	111, 113, 115, 186, 202, 228f., 239, 248, 460,
Lubbekynkhus.....	348	572
Lubben-Kotten.....	129	Ludolf, Pfarrer, Neuenkirchen.....427
Lubbert, Dekan, Dom, Münster.....	236	Ludolf, Pfarrer, Riesenbeck.....364
Lübeck 231, 254, 266, 314, 347, 368, 396, 593		Ludolf, Prokurator des Propstes von St.
Lübeck, Bischof.....	309	Johann, Osnabrück.....427
Lübeck, Dom.....	309, 352	Ludolf, Propst, Zisterzienserinnenkloster,
Lübeck, Dom, Propst.....	127, 253, 422	Gravenhorst.....309, 317, 355
Lübeck, Dom, Scholaster.....	82	Ludolf, Vikar, Dom, Osnabrück.....317
Lübeck, Dom, Thesaurar.....	115	Ludolphus, Laie, sardo, Osnabrück.....58
Lübeck, St. Marien, Johann Evangelist-Altar		Ludwig der Bayer, Kaiser.....283, 313
.....	372	Ludwig I., König, Ungarn.....292
Lübeck, St. Marien, Johannis-Altar.....	373	Ludwig II. von Hessen, Bischof, Münster
Lucierus, Kanoniker, Dom, Osnabrück.....	208	.....236f., 273
Lucius III., Papst.....	169	Ludwig VII. von Bayern, Herzog.....570
Lucke, Magd.....	98	Ludwig von Halberstadt, Erzbischof,
Ludekinck, Bruno, Haus des.....	757	Magdeburg.....117
Ludelvijnch, Johann, Richter, Neustadt, Ludwig von Holte, Bischof, Münster.....	261	
Osnabrück.....	92	Ludwig von Ravensberg, Bischof, Osnabrück
Ludemann von Graulo, Dietrich, Dekan, St.	26, 55ff., 110f., 177, 231, 238, 460, 572	
Peter und Andreas, Paderborn.....	118, 482	Ludwig, Offizial des Archidiacons der Stadt
Luder von Borch, Bischof, Verden.....	48, 210	Osnabrück.....282
Luder, Abt, Hude.....	253	Ludwig, Pfarrer, St. Katharinen, Osnabrück
Ludger.....	711	.....337, 367, 569
Ludgering alias de Vechta, Heinrich, Schöffe, Ludwig, Pfarrer, Wallenhorst.....	297	
Osnabrück.....	328	Ludwig, Propst, Bramsche.....56
Ludgering, Heinrich.....	114	Ludwig, Propst, Dom, Minden.....55
Ludgering, Heinrich, Knappe.....	328	Ludwig, Propst, Schildesche.....56
Ludgering, Heinrich, Ratsherr, Neustadt, Lulle, Johann von.....	152	
Osnabrück.....	586	Lülsdorf.....282
Lüdinghausen, Gottfried von, Kanoniker, Lülsdorf, Pfarrei.....	282	
Münster.....	156	Lünberch, Ewald.....810
Ludolf.....	639, 726, 757	Lüneburg, Otto von, Herzog.....313
Ludolf von Holte, Bischof, Münster.....	48, 50,	Luneman, Familie.....245
177, 210		Luneman, Hermann, Bürger, Osnabrück.....77
Ludolf, Dekan, Soest.....	478	Luneman, Hermann, Kanoniker, St. Johann,
Ludolf, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück.....	55,	Osnabrück.....113, 188, 242, 244

Luneman, Hermann, Laie?.....	245	Lunne, Wichmann von, Pfarrer, Herzlake .	429
Luneman, Johann.....	55	Lunnemann, Bertradis, Bürger, Neustadt,	
Luneman, Johann, Bürger, Neustadt, Osnabrück.....	230	Osnabrück.....	229
Luneman, Nikolaus, Vikar, Dom, Osnabrück		Lunningh, Ludeke.....	335
.....197, 247, 271, 294, 428, 432		Lunningh, Sohn des.....	335
Lunemann, Bertradis.....	245	Luns, Lambert, Vikar, St. Johann, Osnabrück	
Lunemann, Johann.....	110, 226, 245	Lureman.....	358, 374
Lünen.....	284	Lurmanninch, Alheid.....	263
Lünen, Archidiakonat.....	284	Luseus, Heinrich, Vikar, St. Johann,	
Lünen, Pfarrei.....	394	Osnabrück.....	68
Lunenbergh, Erpo von, Kanoniker, Dom, Lutbert, Kanoniker, Dom, Osnabrück.....	52		
Bremen.....	122, 574	Lutbrand, Dekan, St. Johann, Osnabrück....	44
Lunig, Helmerich, Haus des	659	Lutger, Kantor, Dom, Osnabrück.....	108
Luning, Gerd.....	335	Lutgeri von Vechta, Lutgerus.....	327
Luning, Heinrich.....	335	Lutthen, Dietrich.....	815
Luningh, Johann, Kanoniker, St. Johann, Lüttich 157, 268, 307, 309, 328, 368, 383, 389,			
Osnabrück.....	163, 191, 287, 335, 339 394, 396, 419, 435, 570		
Lunne, Albert von, Priester.....	118	Lüttich, Archidiakon.....	306
Lunne, Albert von, Vikar, St. Johann, Lüttich, Dom.....	56, 306, 344		
Osnabrück.....	118	Lüttich, Dom, Propst.....	313
Lunne, Alhard von, Kanoniker, Dom, Lüttich, Heilig-Kreuz.....	307		
Osnabrück.....	289	Lüttich, Johann-Evangelist.....	307
Lunne, Alhard von, Vikar, St. Johann, Lüttich, St. Dionisius und Heiligkreuz.....	138		
Osnabrück.....	66	Lüttich, St. Dionisius, Propst.....	307
Lunne, Bertold von, Vikar, St. Johann, Lüttich, St. Johann.....	396		
Osnabrück.....	369	Lüttich, St. Paul und St. Martin.....	138
Lunne, Gerd, Vikar, St. Johann, Osnabrück 81, Lymburg, Johann, Knecht des Johann von			
92, 427		Varendorf.....	89
Lunne, Gerhard von, Bürger, Osnabrück...112, Lymburg.....	83		
330		Lynden, Arnold tor, Vikar, Dom, Osnabrück	
Lunne, Gerhard, Ratsherr, Neustadt,	128		
Osnabrück.....	245	Lynen, Elisabeth von.....	329
Lunne, Johann von, Knappe.....	124	Lynen, Johann von.....	764
Lunne, Konrad von.....	414	Lynenbeck, Gerlach von.....	618, 750
Lunne, von.....	292	Lynne von Dortmund, Johann, Vikar, Dom,	
Lunne, Wichmann von.....	293	Osnabrück.....	437

Lynne, Johann von, bischöflicher Offizial, Make, Dethmar, Kanoniker, St. Patroklus, Osnabrück.....	421	Soest.....	246
Lynne, Johann von, Vikar, Dom, Osnabrück Make, Familie, Soest.....	246, 346	.....	164, 432
.....	Make, Heinrich.....	.....	687
Lynne, Johann von, Vikar, St. Johann, Make, Herbord.....	.....	.....	246
Osnabrück.....	112, 324	Make, Herbord, Bürgermeister, Soest.....	246
Lynneman, Johann, Domvikar.....	701	Make, Herbord, Kanoniker, St. Johann, Lyse, Dietrich.....	314, 569
Osnabrück 66, 113, 168, 188, 244ff., 265, 284, Lysenkirchen, Konstantin von.....	125	300, 597	.....
Magdalenen-Altar.....	697	Make, Johann, Kanoniker, Wedinghausen.	246
Magdeburg.....	277	Make, Margarete.....	246
Magdeburg, Dom, Dekan.....	277	Makenghe, siehe Anrepe.....	346
Magdeburg, Dreikönigskapelle.....	277	Malberg, Hermann.....	574
Magdeburg, Erzbischof.....	277	Malbergen.....	89, 93, 95
Magdeburg, St. Mauritz.....	15, 352	Malbergen, Benediktinerinnen.....	593
Mager, Johann.....	658, 687, 724, 739, 756	Malbergen, Güter in.....	669
Maget, Heinrich.....	367	Maldrit, Irmgard von, Nonne, Maget, Heinrich, Kanoniker, St. Johann, Prämonstratenserstift, Bedburg.....	284
Osnabrück.....	366	Malepiglia, Nikolaus de.....	337, 387
Maghere, Johann, Schulmeister, St. Johann, Malgarten, Benediktinerinnen.....	13, 107, 224,	Osnabrück.....	120
.....	332, 345, 362, 582, 593	.....	.....
Maghere, Johann, Vikar, St. Johann, Malgarten, Benediktinerinnen, Propst.....	345	Osnabrück.....	66, 122, 263f., 297, 571
.....	66, 122, 263f., 297, 571	Mallinckroth, Eberhard von, Mindener Magnus, Johann.....	103
Mainz.....	69, 141, 322, 378, 465	Domherr, Dekan, +1582.....	760
Mainz, Dom.....	600	Domherr, Wahl zum Dekan 1582.....	760
Mainz, Dom, Dekan.....	72, 210	Mallinckroth, Gerhard, Dekan, 1583.....	807
Mainz, Dom, Propst.....	15, 210	Manegold.....	54
Mainz, Erzbischof.....	52	Manegold, Kanoniker, Bramsche.....	231
Mainz, Legatenkonzil.....	210	Mannenbach, Vikarie.....	135, 414
Mainz, St. Stephan, Dekan.....	210	Mappalicus, Heiliger.....	576
Mainz, St. Viktor, Dekan.....	377	Marburg, Rudolf von, Dekan, St. Ludgeri, Mairosius, Raimund, Kardinalpresbiter.....	131
Make, Bernhard.....	762	Münster.....	118
Make, Bernhard, Kanoniker, St. Johann, Margarethen-Altar, Sekundar, Haus des.....	758	Marchant, Petrus.....	130
Osnabrück.....	190, 300	Margrete.....	615
Make, Bruno, Bürger, Soest.....	113, 246	Maria Magdalena-Altar, Haus des Rektors.	723

Marien-Altar.....	684, 692, 697 570
Marien-Altar, Rektor.....	766 Matheus, Scholaster, St. Salvator, Utrecht. 572
Marienberg, Kloster.....	267 Matthias-Altar.....
Marienberg, Kloster.....	697
Marienberg, Zisterzienserkloster 14, 47ff., 53f., Matthias, Propst, Zisterzienserinnen, Rulle. 91	
107, 110, 113, 115, 129, 214f., 222, 232, 237, Matthiaskapelle.....	741
248, 261, 264, 271, 276, 292, 314, 316, 327f., Matthiaskapelle, Rektor.....	767
337, 363, 436, 477, 569, 571, 579, 591	Mattsee, Kollegiatstift.....
	132
Marienberg, Zisterzienserkloster, Bote.....	209 Mechthild.....
	615, 716
Marienrode, Kloster.....	296, 328 Mechthild, Äbtissin, Herford.....
	232
Marietal bei Helmstedt, Kloster.....	53, 573 Meckinhusen, Gisla von.....
	119, 346, 426
Marienwerder, Kloster.....	215 Mecklenburg, Fausto von.....
	342
Marienwolde, Prior.....	405 Mecklenburg, Franko von.....
	120, 327, 406
Mariick, Jodokus, Vikar am Annenaltar Mecklenburg, Heinrich von, Vikar, Dom, (+1639).....	648 Osnabrück.....
	255, 287
Mark, Dietrich von der. 38, 116, 344, 362, 376, Mede, Brun von.....	183
432	Medebeke, Hermann von, Bürger, Soest....
	333
Mark, Dietrich von der, Graf.....	287, 291, 361 Meginher, Bischof, Osnabrück.....
	19
Mark, Engelbert von der, Graf.....	271, 362 Mehram, Liborius.....
	809
Markt, Nikolaus vom.....	704 Meier, Jodok, Domvikar, Allerheiligen.....
	812
Marquard I., Kanoniker, St. Johann, Meierinck, Johann, Scholaster, +1582.....	739
Osnabrück.....	17, 185, 213 Meiners, Jodok, Domvikar, Dreikönigs-Altar
	813
Marquard II., Kanoniker, St. Johann,	813
Osnabrück.....	186, 221 Meinkhusen, Israel von.....
	207
Marquard, Bischof, Osnabrück.....	103 Meinwardus, Dekan, St. Johann, Osnabrück
	100, 103
Marquardus, Dekan, St. Johann, Osnabrück	100, 103 Meinwardus, Propst, St. Johann, Osnabrück
	100, 103
Marquard, Dekan.....	666
	40, 43, 104
Marsberg.....	48 Mekelingdorpe, Heinrich von, Bürger,
	66 Osnabrück.....
Marthesius, Bernard, Kollektor.....	54
Martin IV., Papst.....	110 Melchior von Braunschweig-Grubenhagen,
	147, 325, 385, 396 Bischof, Osnabrück.....
Martin V., Papst.....	38, 63f., 68, 119, 122,
	821 283, 287, 291, 316, 320, 327, 347, 360, 431
Martin-Altar.....	821 283, 287, 291, 316, 320, 327, 347, 360, 431
Martin-Altar, Rektor.....	763 Meleberg, Hermann.....
	398
Martin-Altar, verbranntes Haus des.....	640 Melincktor, Gerhard.....
	809
Martinius, David, Dekan.....	634 Mellage.....
	209, 215
Martinskapelle, Haus bei der.....	686 Melle. 72, 80, 84, 87, 212, 243, 252, 287f., 582
Mas, Thomas, Dekan, St. Marien, Glogau. 421, Melle, Heinrich von, Vikar, St. Johann,	

Osnabrück.....58, 398 Menslage, Wichmann von, Kanoniker, Dom,
Melle, Hermann d.Ä. von.....373 Osnabrück.....260, 263f., 296, 310, 370, 571
Melle, Johann, Vikar, St. Johann, Osnabrück Menso, Dekan, Dom, Münster.....313
.....411 Meppeke, Arnold, Vikar, St. Johann,
Melle, Kapellanie.....81 Osnabrück.....122, 339, 392
Melle, Ludolf von.....349 Meppen.....83, 423
Melle, Pfarrei.....146, 290, 336 Meppen, Fye von.....366
Melle, St. Matthäus, Gildemeister.....362 Meppen, Gertrud von, Osnabrück.....269
Mellinck, Gesekine.....682 Meppen, Gottfried von, Domkanoniker.....645
Mellinck, Margarethe.....682 Meppen, Gottfried von, Kanoniker, Dom,
Mellinckhaus, Johann, Dekan....659, 680, 787, Osnabrück.....128, 337, 363, 569
796, 806, 810, 814, 827f. Meppen, Gottfried von, Kanoniker, St.
Mellinckhaus, Johann, Dekan von St. Johann, Osnabrück.....168, 172, 340f., 362ff.
Alexander in Wildeshausen und St. Johann792 Meppen, Gottfried von, Kantor, Dom,
Mellinckhaus, Johann, Dekan, St. Johann, Osnabrück.....365
Osnabrück.....518 Meppen, Gottfried von, Official des
Mellinckhaus, Johann, Domvikar, Trinitatis- Archidiakons der Stadt Osnabrück.....366
Altar.....811 Meppen, Gottfried von, Vikar, Dom,
Melman, ..., Domvikar, Quartist.....812 Osnabrück.....311, 316
Memekinch, Elzeke.....379 Meppen, Gottfried von, Vikar, St. Johann,
Menburg.....638 Osnabrück....65, 116, 119, 255, 290, 297, 429
Menburgis, Begine, Osnabrück. .111, 615, 833 Meppen, Heinrich von, Domvikar.....785
Menck, Haus.....741 Meppen, Heinrich von, Kanoniker, Dom,
Mengede, Ernst von, Ritter.....258 Osnabrück.....108, 573
Menricus, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück Meppen, Heinrich von, Konservator,
.....186, 221f. Franziskaner, Osnabrück.....271
Menricus, Schulrektor, Lippstadt.....222 Meppen, Heinrich von, Richter, Neustadt,
Mensing, Lubbert, Dekan, Alter Dom, Osnabrück.....304
Münster.....127 Meppen, Jakob von.....616
Menslage.....298 Meppen, Jakob von, Laie.....365
Menslage, Adelheid, Nonne, Gertrudenberg, Meppen, Jakob von, Vikar, St. Johann,
Benediktinerinnen, Osnabrück.....264, 370 Osnabrück.....66, 365
Menslage, Hermann, Kanoniker, St. Johann, Meppen, Jakob von, Witwe des.....760
Osnabrück.....359, 392 Meppen, Johann von.....355, 711
Menslage, Johann von.....265 Meppen, Johann von, Bürger, Neustadt,
Menslage, Pfarrei.....143, 256 Osnabrück.....269
Menslage, Pfarrei, Altar.....298 Meppen, Johann von, Kanoniker, Dom,

Osnabrück.....	83, 88	Meschede, Stift.....	246, 249
Meppen, Johann von, Schöffe, Osnabrück. 585		Metelen, Kloster.....	236
Meppen, Johann, Kanoniker, Dom, Osnabrück		Metelen, Pfarrei.....	454
.....	87, 366	Mettingen.....	121
Meppen, Johann, Vikar, St. Johann, Mettingen, Bernhard von.....			108
Osnabrück.....	366	Mettingen, Heinrich von, Vikar,	
Meppen, Konrad von.....	366	Georgskommende, Münster.....	309
Meppen, Konrad von, Knappe.....	357, 366	Metz.....	425
Meppen, Otto von, Knappe.....	366	Meusche, Antonius, Domvikar, Matthias-Altar	
Meppen, Pfarrei.....	342	.....	812
Meppen, Sander von, Kanoniker, Bramsche		Meusche, Johann Antonius, Domvikar,	
.....	365	Corpus Christi-Altar.....	812
Meppen, Sander von, Kanoniker, Dom, Meyer, Gerhard.....			809
Osnabrück.....	168, 358, 365, 374, 377	Meyer, Hermann, Offizial und Kanoniker, +	
Meppen, Sander von, Vikar, Dom, Osnabrück 1619.....		Meppen, Sander von, Vikar, Dom, Osnabrück 1619.....	668
.....	363	Meyer, Johann, 1554.....	807
Meppen, Sander von, Vikar, St. Johann, Meyerinck, ..., Scholaster, 1583.....			807
Osnabrück.....	309, 363	Meyerinck, Gerd.....	581
Meppen, Sweder von, Kanoniker, Dom, Meyerinck, Johann, Abt, Benediktinerkloster,			
Osnabrück.....	354	Iburg.....	164
Merckel, Johann, Dekan.....	693, 802	Meyerinck, Mette.....	581
Merer, Jodok.....	809	Meyerinck, Styne.....	581
Mersche, Heinrich von, Kanoniker, St. Meyering, Hermann.....			393
Aegidius und Karl der Große, Wiedenbrück		Meyerke, Johann, Schüler.....	197
.....	144	Meyffridus, Pfarrer, Schleddehausen.....	302
Merseburg.....	43	Meygerke, Gertrud.....	296
Merseburg, Dom.....	136	Meygerke, Johann.....	291, 296
Merseman, Heinrich.....	355	Meynage, Mattheus.....	157
Mertenynck.....	406	Meynarding, Gerd.....	310
Merveld, Hermann von, Marschall, Bischof		Meyninchusen, Alexander de, Kanoniker,	
von Münster.....	74	Dom, Lüttich.....	334
Merx, Telemann von.....	81, 90, 92	Meyninchusen, Dietrich von.....	246
Merzen.....	84, 87, 260, 429, 432	Michael-Altar.....	651
Meschede.....	255, 257, 271	Michael-Altar, Haus des.....	773
Meschede, Degenhard von, Kanoniker, Dom, Michael, päpstlicher Vizekanzler.....			222
Osnabrück.....	249	Michelsdorf, Diözese Salzburg, Kaplanei. .	137
Meschede, Propst.....	59	Middalman, Detmar.....	419

Middelburg, St. Laurenz, Abt.....	303	Modena, Dom.....	316
Middendorp, Heinrich.....	351	Modène, Marcuald de, Propst, Tongern.....	56
Middendorpes Haus.....	82	Moers, Heinrich von, Bischof, Münster.....	628
Middendorpinch.....	265	Moers, Heinrich von, Münster, Bischof.....	835
Milinchus, Johann.....	413	Moers, Walram von, Thesaurar, Dom, Köln	
Minden.....73, 124, 143, 258, 291f., 347, 361,	421, 570	Molén genant von Schüttorf, Wilkinus van	
418, 421		der, Vikar, Lingen.....	296, 298, 300, 320
Minden, Adolf von.....	292	Molén, Arnd to.....	375
Minden, Bischof.....	118, 483	Molén, Bernd von der.....	375
Minden, Bischof, Berge, Wedekind von dem		.....	767
.....		Molén, Heinrich van der.....	357, 375
Minden, Dom.....59, 73, 132f., 258, 281, 286, Molén, Hermann von der, Kleriker, Münster		.....	376
319, 334, 372f., 396		Molén, Hermann von der, Ritter.....	376
Minden, Dom, Dekan.....	132, 469	Molén, Johann von der, Bürger, Neustadt,	
Minden, Dom, Johannesvikarie.....	397	Osnabrück.....	376
Minden, Dom, Propst.....	55, 69, 352	Molén, Johann von der, Vikar, St. Johann,	
Minden, Dom, Thesaurar.....	68, 409, 458	Osnabrück.....	374
Minden, Dominikanerkonvent.....	479	Molén, Johann von, bischöflicher Offizial,	
Minden, Dominikanerkonvent, Prior...52, 108, Molén, Johann von, bischöflicher Offizial,		Osnabrück.....	332, 374
467		Molén, Lutgardis von.....	376
Minden, St. Johann.....	319, 418	Molén, Vredeke van der.....	376
Minden, St. Johann, Propst.....	301, 466	Molendino, Johann de, bischöflicher Offizial,	
Minden, St. Martin, Dekan. .52, 108, 379, 418, Molendino, Johann de, bischöflicher Offizial,		Osnabrück.....	341
467		Molendino, Johann de, Generalvikar,	
Minden, St. Mauritz und Simeon.....	291f.	Osnabrück.....	374
Minden, St. Mauritz und Simeon, Abt. 59, 452		Molendino, Johann de, Kanoniker, St. Johann,	
Mintewede, Johann, Domvikar, Karls-Altar		.....	811
.....		Osnabrück. 131, 168, 172, 192, 367, 373, 375,	
Missinck, Christoph, Andreas- und Matthias-	380, 411, 432		
Altar.....	809, 811	Molendino, von, Familie.....	375
Mit der Tasche, Johann, Haus des.....	709	Molénkolk.....	406
Mitbosse, Hermann, Bürger, Osnabrück...310		Molénbur.....	748
Modekinck, Alheid.....	614, 657, 734	Mollen, Alheid von.....	771
Modekinck, Bernhard, Vikar.....	614, 657, 734	Mollen, Johann tor, Doktor beider Rechte,	
Modekinck, Bernhard, Vikar, St. Johann, Dekan, Kanoniker des Alten Doms in Münster		Osnabrück.....	438
Osnabrück.....	438	.....	667f.
Modekinck, Hermann.....	614, 657, 734	Mollen, Johann, Vikar.....	662

Mollener, Alheid von.....	616	Monte, Wedekind von, Propst, Dom, Minden	
Möller.....	103		119, 267, 573
Molner, Hempken.....	428	Montelongo, Johann de, Kanoniker, Dom,	
Molner, Hermann.....	428	Ösel.....	261
Molner, Willekin, Pfarrer, Voltlage.....	428	Monter, Haus des.....	770
Moltke, von.....	577	Monter, Johann von, Vikar.....	645
Mönch, Heinrich.....	237	Monteruco, Petrus de, Kardinalpriester von St.	
Moncke, Hermann.....	618, 754	Anastasius.....	308
Monckehus, Hermann.....	618	Montpellier.....	264, 571
Monetarii, Petrus.....	262	Morinck, Johann, Domvikar, Annen-Altar.	812
Monetarius, Wolter, Vikar.....	695	Morman, Heinrich, Vikar, Hospitalkapelle,	
Monich, Rudolf, 1554.....	807	Osnabrück.....	228
Monichusen, Reymbert von, Kantor, Dom, Morsbeke, Florenz von, Bürger, Osnabrück			
Bremen.....	123		316, 400, 403
Monikenman, Taleke de.....	580	Mos, Heinrich von, Kanoniker, Koblenz....	137
Monnick.....	633, 661, 673, 689, 691, 748	Mota, Galhardus de, Kardinal.....	281
Monnick, Engelbert, Kanoniker, St. Johann, Muchorst, Arend.....	394		
Osnabrück.....	518	Muchorst, Heinrich.....	336, 342
Monnick, Engelbert, Senior.....	642, 663, 710f.,	Mühle in Holthaus.....	659
717, 733, 792, 807, 815		Mühlen.....	105
Monnick, Haus.....	734	Mühlen, Bauerschaft.....	45, 103
Monnick, Heinrich.....	712	Mühlheim, Walter von.....	307
Monnick, Heinrich, Haus des.....	726	Muleman, Johann, Vikar.....	740
Monnick, Johann.....	810	Mulen, Lutgardis van der.....	282
Monnick, Johann, Domstrukturar, + 1604.	661	Mulsfort, Gottfried von, Kanoniker, Dom,	
Monnick, Johann, Domvikar, Dorothea-Altar Köln.....	52		
	812	Mumme, Bernhard, Magister, Dekan von St.	
Monnick, Johann, Magister, Kurie des.....	637,	Liudger in Münster, +1528.....	778
650, 655, 670, 701, 736, 751		Münchhausen, Haneke von, Ritter.....	294
Monnick, Johann, Propst von Levern und Munden, Johann von, Kanoniker,			
Scholaster von St. Johann.....	636	Heiligenstadt.....	299
Monnick, Johann, Scholaster.....	806, 814	Mundersette, Johann von, Bürger, Osnabrück	
Monnick, Kaspar, Thesaurar.....	743, 807		65, 266, 273ff.
Monster, Nikolaus, Kanoniker (+1594).....	640	Mundersette, Johann von, Mönch,	
Monstranz.....	800	Benediktinerkloster, Iburg.....	65
Monte, Johann de, Kanoniker, Alter Dom, Mundersette, Wessel.....	251		
Münster.....	135	Mundesbergh alias Smolverinch, Johann..	297

Munichwile, Konrad von, Kanoniker, Dom, Münster.....	47
Konstanz.....	136
Münster, Hermann von, Ritter.....	236
Münster, Johann von.....	316
271, 279, 309, 345, 376, 378, 381, 386, 390, Münster, Lodewich von.....	316
393, 400, 413, 578	Münster, Ludekin von, Kanoniker, Dom,
Münster, Alter Dom 59, 135f., 140f., 250, 277, Osnabrück.....	54
282, 284f., 307, 381, 411, 413	Münster, Ludwig von, Richter.....
Münster, Alter Dom, Dekan.....	252, 316, 417, Münster, Magdalenenhospital.....
469, 574	51
Münster, Alter Dom, Marien-Altar.....	386
Münster, Alter Dom, Thesaurar.....	118, 314
Münster, Bischof.....	47, 49f., 59, 74f., 78, 88f., Münster, Roggenmarkt.....
121, 129, 177, 210, 273, 276, 356, 368, 408, Münster, St. Ägidii.....	279
590, 628, 637	Münster, St. Lambertii.....
Münster, Bischof, Offizial.....	83, 276, 408
Münster, Dom. 47, 55, 59, 104, 116, 128, 131, Münster, St. Ludgeri.....	286
133, 208, 210, 212, 216, 223, 236f., 247, 267, 344, 380, 383, 417, 422, 470, 472	Münster, St. Ludgeri, Dekan 79, 118, 276, 278,
271, 276ff., 283ff., 292f., 295, 301, 303, 309, Münster, St. Martini...267, 277, 282, 285, 345,	381f., 419, 421, 570
316, 351, 353, 378	Münster, Dom, Bekanntmachungen.....
Münster, Dom, Dekan.....	116, 261, 473
Münster, Dom, Kantor.....	216
Münster, Dom, Offizium Gaesle.....	283
Münster, Dom, Propst.....	50, 60
Münster, Dom, Scholaster.....	221, 295
Münster, Dom, St. Stephan-Altar.....	318
Münster, Domkapitel.....	279, 313
Münster, Franziskanerkloster.....	765
Münster, Fraterherren.....	386
Münster, Georgskommende.....	236
Münster, Hermann von, Kanoniker, Dom, Münster, St. Mauritz, Propst....	50, 137, 140f.,
Münster.....	391
Münster, Hermann von, Kanoniker, Dom, Münster, St. Mauritz, Thesaurar.....	229, 572
Osnabrück.....	84, 86f., 401
Münster, Hermann von, Kanoniker, St. Münster, Sweder von.....	316
Johann, Osnabrück.....	391, 394, 401f., 409
Münster, Überwasser.....	236, 380
Münster, Hermann von, Laie, Villicus, Dom, Münster, Überwasser, Pfarrei.....	146

Münstereifel, St. Chrysanthus und Daria...	344	Neithmersnen.....	260
Mus, Gerhard.....	139	Nemden.....	348, 357, 399, 427
Müschchen.....	236	Nendorp, Johann.....	408
Museken, Heinrich.....	713	Nepotis, Wilhelm.....	130
Musevincke, Johann, Glöckner.....	822	Nette.....	376
Muthorst, Gerhard.....	255	Neuel, Haus.....	734
Mutina, Jakob von, Kanoniker, Cambrai... 258,		Neuen Mühle, Johann von der.....	664
261		Neuenberg, Benediktinerkloster, Propst....	596
Mutina, Jakob von, Scholaster, Toul.....	266	Neuenkirchen.....	44, 72, 215, 409, 427
Muzerinck, Taleke.....	86	Neuenkirchen, Gogericht.....	280
Myddelbergen.....	376	Neuenstein, Johann von.....	125
Mynnenprekel, Rodolph.....	251	Neuer Graben.....	837
N., Ehefrau des Johann Ledebur.....	703	Neuhaus.....	838
Naen, Bruno genannt.....	821	Neuhof, Pfarrkirche.....	118
Nagel genannt Borste, Familie.....	279	Neukirchen, Pfarrei.....	136
Nagel, Ecgehard.....	339	Neumüller, Hermann.....	652
Nagel, Gerd, Ratsherr der Neustadt.....	663	Neustadt [Pfalz], Augustinereremitenkonvent	
Nagel, Hermann.....	332	.....	69, 118, 465
Nagel, Jodokus, Domherr, + 1603.....	661	Neustadt [Pfalz], Pfarrei.....	69
Nagel, Ludeke.....	83	Newer, Jörg.....	325
Nagel, Ludeke, Amtmann von Ravensberg. 79,		Niederhaslach, St. Florentius, Propst.....	307
83, 93, 339		Niederkassel.....	282
Nagel, Ludolf, Amtmann von Ravensberg. 339		Nieman, Gerhard, Kanoniker, St. Johann,	
Nagel, Volbert.....	403	Nahne.....	22, 49f., 302, 358, 392, 397
Nahne.....	107	Nienborg.....	278, 285
Nahne, Markgenossen.....	107	Nigeman alius Helling, Bernhard, Kleriker	413
Nahne, Wellen-Erbe.....	392	Nikolaus IV., Papst.....	233
Nappersdorf, Pfarrei.....	325	Nikolaus von Oldenburg-Delmenhorst,	
Nassau, Kustos.....	306	Erzbischof, Bremen.....	332
Nassau, von, Grafen.....	319	Nikolaus-Altar.....	821
Naumburg.....	573	Nikolaus, Bischof, Utrecht.....	60
Nebra, Rudolf von, Kanoniker, Dom, Nikolaus-Fest.....	819	Nikolaus, Bischof, Verden.....	252
Merseburg.....	136	Nikolaus, Dekan, St. Johann, Osnabrück... 120,	
Nedendorp-Erbe in Badbergen.....	640	Nehem, Johann von, Kanoniker, St. Johann, 267, 281	
Neghenwerck, Heinrich.....	288, 337	Osnabrück....	67, 161, 188, 247, 249, 251, 268
Nikolaus, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück			

.....67, 113, 184, 198, 206, 229, 243, 251, 259	Nyeman, Gertrud.....	615, 680, 766
Nikolaus, Pfarrer, Bersenbrück...337, 364, 569	Nyeman, Gertrud, Frau des Johann....	638, 719
Nikolaus, Vikar, Heilig-Geist-Hospital, Nyeman, Haus.....		738, 741
Osnabrück.....	295 Nyeman, Johann.....	680, 810
Nimwegen.....	344 Nyeman, Johann, Domvikar.....	765
Nitze, Gerhard, Abt von Iburg (+1539).....	633 Nyeman, Johann, Laie.....	615, 638, 719, 766
Nizza Monferrato.....	360 Nyeman, Johann, Quotidian.....	676
Nolle, Arnold von.....	350 Nyemanningh.....	114, 293
Nordhausen.....	82 Nyemans Cottidian-Stiftung.....	629
Nordheim.....	416 Nyenkerken anders genannt Zoleharst,	
Nordhorn.....	405 Hermann van.....	410
Nordlünen.....	258 Nyenkerken anders genannt Zoleharst, Telze	
Northus, Hermann, Hofmeister, Heilig-Geist- van.....		410
Hospital, Osnabrück.....	371, 392 Nygemannes Haus.....	287
Northus, Johann, Haus des ... in der Holtstraße	Nytze, Johann, +1541.....	721
.....	645 Nytzesche, + 1507.....	693
Nortrup, Kirchspiel Ankum.....	658 Oberg, Johann von.....	667
Notbeke, Mühle.....	348 Oboedientiar in Limberg.....	775
Noteling, Johann.....	372, 392 Ocke, Johann.....	701, 807
Nottuln, Kloster.....	47 Ockenbrock, Familie.....	118
Novalis sancte Marie, Kloster.....	573 Ockenbrock, Johann, Kanoniker, Dom,	
Novo Molendino, Johann d. J.....	376 Magdeburg.....	116f., 315
Novo Molendino, Johann von.....	626, 714, 741 Odbertus, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück	
Nuncruden, kleines Haus.....	758	184, 202
Nürnberg, Zehnt.....	46 Odekin, Kanoniker, St. Paulin, Trier.....	228
Nursscken, Johann, Küster.....	796 Odenkirchen.....	333
Nutte, Johann, Haus des ... in Aschen.....	647 Odert, Johann, Vikar, St. Johann, Osnabrück	
Nutte, Johann, Kanoniker in Quakenbrück	647	151, 407, 422
Nyeman.....	809 Odilie, Friedrich.....	59
Nyeman, Everhard.....	398 Odilie, Meinward, Kanoniker, St. Alexander,	
Nyeman, Gerd, Kanoniker, St. Johann, Wildeshausen.....		59
Osnabrück.....	146 Odilien, Friedrich, Kantor, Dom, Bremen. 257	
Nyeman, Gerhard, Güter des.....	767 Oelingen.....	143
Nyeman, Gerhard, Kanoniker, St. Johann, Oelingen, Gerhard von.....		231
Osnabrück. .146, 148, 387, 398, 407, 409, 422,	Oer, Lambert, Domthesaurar, + 1601.....	677
516	Oesede.....	50, 68, 94, 163, 401f., 406
Nyeman, Gerhard, Scholaster.....	739 Oesede, Albert von.....	114, 331

Oesede, Benediktinerinnen...	13, 26, 44f., 105,	Oldendorf, Gerhard von.....	229
	146, 148, 208, 263, 408, 593	Oldendorf, Johann von.....	274, 361
Oesede, Benediktinerinnen, Propst...	110, 231,	Oldendorf, Jutta von.....	274
434		Oldendorf, Ludolf von.....	685
Oesede, Bernhard von, Bischof, Paderborn [?]		Oldendorf, Ludolf von, Kanoniker in	
.....	105	Bramsche.....	768
Oesede, Bertold von.....	368	Oldendorf, Ludolf von, Kanoniker, St. Martin,	
Oesede, Burchard von.....	45	Bramsche.....	144, 581
Oesede, Friedrich von, Vikar, Dom, Oldendorf, von, Familie.....	274		
Osnabrück.....	255	Oldendorpe, Heinrich, Haus des.....	730
Oesede, Geseke von.....	393	Oldenfelde, Ludolf von, Vikar, Dom,	
Oesede, Giseke von.....	393	Osnabrück.....	255
Oesede, Hermann von, Guardian, Oldenzaal.....	286		
Franziskaner, Osnabrück.....	271	Oldenzaal, Thesaurar.....	262, 267
Oesede, Johann von, Abt, Benediktinerkloster, Olfen, Lambert von.....	140		
Iburg.....	393	Olne, Pfarrei.....	328
Oesede, Ludolf von, Edelherr.....	45, 105	Olricus, Kanoniker, Dom, Osnabrück.....	107
Oesede, Mechthild von.....	615, 668	Olricus, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück..	26
Oesede, Pfarrei.....	584	Olricus, Kustos.....	822
Oesede, Widekind von.....	105	Olricus, Scholaster, Dom, Osnabrück.....	46
Oesede, Wilkin von.....	718	Olthuis, Johann.....	807, 810
Oesede, Wilkin von, Haus des..	644, 648, 668,	Onhusen, Eckhard von.....	782
674, 693, 698f., 715, 718, 728, 760		Onstwedde, Detmar von, Vikar, St. Johann,	
Oevere, Fenne van den.....	405	Osnabrück.....	66, 115, 176, 267, 348
Oevere, Heinrich van den.....	405	Oostbroek, St. Laurenz, Abt.....	303, 487
Ohrbeck.....	428	Orde, Heinrich uppen.....	371
Oker, Johann, Senior, + 1602.....	676	Orde, Hermann uppen, Bürger, Neustadt,	
Oldemello, Johann von.....	618	Osnabrück.....	371
Oldenburg.....	405	Orden, by der, Haus.....	762
Oldenburg, Grafen von.....	47, 837	Orio, Rayner de, Kollektor.....	54
Oldenburg, Heinrich von, Graf.....	596	Orsoy, Heinrich von, Vikar, St. Patrokus,	
Oldenburg, Schloss.....	401	Soest.....	377
Oldendorf..	15, 68, 75, 80, 114, 162, 256, 266,	Ortwyn, Johann, vinator (?).....	124
271, 274, 287, 293, 348, 357		Orvieto.....	228
Oldendorf, Cunegund von.....	260	Oselage.....	82
Oldendorf, Ekbert von.....	274	Osenbrugge, Hermann von, Bürger, Lübeck	318
Oldendorf, Eyler von.....	260	Osenbrugge, Berthold von.....	354

Osenbrughe, Bruno von.....	354	Osnabrück, Bischof, Hoya, Johann von, Wahl
Osnabrück-Gartlage, Dodeshaus.....	46	1553.....
Osnabrück, 11000-Jungfrauen-Kapelle.....	89,	Osnabrück, Bischof, Rietberg, Konrad von
255, 259, 289, 317, 320, 329, 336, 342		Osnabrück, Bischof, Tafelgut.....
Osnabrück, 11000-Jungfrauen-Kapelle, Osnabrück, Bischofshof.....	18, 61, 108, 110f.,	
Annen- und Margareten-Altar.....	260	345, 348
Osnabrück, 11000-Jungfrauen-Kapelle, Osnabrück, Bischofshof beim Dom.....	430	
Margareten-Altar.....	260	Osnabrück, Bürgermeister 1524.....
Osnabrück, Administrator.....	628	Osnabrück, Bürgermeister, Altstadt.....
Osnabrück, Altes Tor.....	27	Osnabrück, Bürgermeister, Neustadt.....
Osnabrück, Altes Tor bei St. Johann.....	123	Osnabrück, Bürgermeister, Worthalter des
Osnabrück, Altstadt, Rathaus	53, 108, 182, 280	alten Rats.....
Osnabrück, Altstadt, Waage.....	26	Osnabrück, Bürgermeister, Worthalter des
Osnabrück, Archivwesen.....	9	neuen Rats.....
Osnabrück, Augustinereremiten	27, 57, 69, 75,	Osnabrück, Butenburg.....
92, 120, 177, 182, 289, 339, 350, 358f., 361		Osnabrück, Deutschordenskommende.....
Osnabrück, Augustinereremiten, Fischteich.	24	121f., 171, 176, 236, 272, 288, 320, 366, 373,
Osnabrück, Augustinereremiten, Heilig-	390, 401, 410, 617	
Kreuzbruderschaft.....	581	Osnabrück, Deutschordenskommende,
Osnabrück, Augustinereremiten, Friedhof.....	176	
Urkundenschrank.....	92	Osnabrück, Diözesansynode.....
Osnabrück, Bäcker Gilde.....	120	427
Osnabrück, Barbara- und Elisabeth-Hospital		Osnabrück, Dom.....
.....	403	Osnabrück, Dom, Allerheiligen-Altar.....
Osnabrück, Beginen.....	107, 112	294, 320
Osnabrück, Bischof von, Erich von		Osnabrück, Dom, Altar der heiligen drei
Braunschweig, Einsetzung 1508.....	677	Könige.....
Osnabrück, Bischof, Bernhard von Waldeck		Osnabrück, Dom, Altar der Himmelfahrt
(+1591).....	642	Christi.....
Osnabrück, Bischof, Dethmar.....	625, 629	Osnabrück, Dom, alte Orgel.....
Osnabrück, Bischof, Diepholz, Johann von,		Osnabrück, Dom, Andreas- und Dionysius-
Wahl 1424.....	755	Altar.....
Osnabrück, Bischof, Fischteich.....	24	Osnabrück, Dom, Archiv.....
Osnabrück, Bischof, Horne, Dietrich von...	747	Osnabrück, Dom, Barbara-Altar.....
Osnabrück, Bischof, Hoya, Johann von.....	750	Osnabrück, Dom, Bartholomäus- und
Osnabrück, Bischof, Hoya, Johann von,		Andreas-Altar.....
Publikation des Lehnrechtes 1561.....	751	Osnabrück, Dom, Bartholomäus-Altar.
		71f., 96

Osnabrück, Dom, Bekanntmachungen.....	85	Osnabrück, Dom, Johann Evangelist-Altar	
Osnabrück, Dom, Benefizium der 11.000	380, 428		
Jungfrauen und der Margarete.....	255	Osnabrück, Dom, Johann- und Bartholomäus-	
Osnabrück, Dom, Bibliothek.....	67, 261	Benefizium.....	255
Osnabrück, Dom, Bohnenamt.....	302	Osnabrück, Dom, Johann- und Blasius-Altar	
Osnabrück, Dom, Brigida-Altar.....	331		334
Osnabrück, Dom, Cäcilien-Altar.....	403	Osnabrück, Dom, Johann-, Blasius-,	
Osnabrück, Dom, Chorumgang.....	93	Katharina- und Gertrud-Altar.....	374
Osnabrück, Dom, Corpus Christi-Altar....	296,	Osnabrück, Dom, Justacius-Altar.....	403
327, 348		Osnabrück, Dom, Kantor.....	195, 249, 268
Osnabrück, Dom, Cosmas- und Damian-Altar		Osnabrück, Dom, Kapellanien.....	425
.....	370	Osnabrück, Dom, Karl der Große-Altar....	143
Osnabrück, Dom, Dekan.59, 82, 161, 197, 260		Osnabrück, Dom, Karzer.....	86
Osnabrück, Dom, Dekan, Kurie.....	85, 140	Osnabrück, Dom, Kreuz-Altar.....	83
Osnabrück, Dom, Dorothea-Altar.....	338	Osnabrück, Dom, Kreuzgang.....	116, 321, 325
Osnabrück, Dom, Elisabeth-Altar.....	321	Osnabrück, Dom, Küster.....	254
Osnabrück, Dom, Episkopalvikarie.....	411	Osnabrück, Dom, Kustodenvikarie.....	270, 316
Osnabrück, Dom, Felix- und Adauctus-Altar		Osnabrück, Dom, Laurentius-Altar.....	316
.....	322, 370	Osnabrück, Dom, Linde.....	182
Osnabrück, Dom, Friedhof.....	143	Osnabrück, Dom, Margareten-Altar.....	412
Osnabrück, Dom, Georg- und Maternus-Altar		Osnabrück, Dom, Maria-Magdalena-Altar.	317
.....	370, 427	Osnabrück, Dom, Marien-Altar.	135, 298, 337,
Osnabrück, Dom, Georgskapelle.....	302 385		
Osnabrück, Dom, Gertrud-Altar.....	226	Osnabrück, Dom, Marienkaland, Dekan....	102
Osnabrück, Dom, Glöckner.....	182	Osnabrück, Dom, Marienlicht.....	83
Osnabrück, Dom, Glöcknerhaus.....	316	Osnabrück, Dom, Martin- und Vincentius-	
Osnabrück, Dom, Gregorius-Altar.....	51f., 255	Benefizium.....	255
Osnabrück, Dom, Gregorskapelle.....	317, 321,	Osnabrück, Dom, Martin-Altar.....	403
355		Osnabrück, Dom, Maternus-Altar.....	135, 297,
Osnabrück, Dom, Hauptaltar.....	8, 83 351		
Osnabrück, Dom, Herrenteichsmühle.....	82	Osnabrück, Dom, Matthäus- und Andreas-	
Osnabrück, Dom, Himmelfahrt Christi- Altar		Benefizium.....	255
.....	370	Osnabrück, Dom, Matthias-Altar.....	395f.
Osnabrück, Dom, Jakobi-Benefizium.....	255	Osnabrück, Dom, Michael-Altar.....	255
Osnabrück, Dom, Jakobikapelle.....	364	Osnabrück, Dom, Michaelkapelle.....	116, 325
Osnabrück, Dom, Johann Baptist- und		Osnabrück, Dom, Mühle.....	73
Dorothea-Altar.....	349, 387	Osnabrück, Dom, neue Kapellen.....	83

Osnabrück, Dom, Offizium Laer.....	281	Osnabrück, Domkapitel, Mühle.....	298f., 356
Osnabrück, Dom, Pauluskapelle.....	335, 417	Osnabrück, Domschwesternhaus.....	321, 376
Osnabrück, Dom, Petersfreie.....	38, 79	Osnabrück, Elisabeth-Hospital. .	268, 272, 302,
Osnabrück, Dom, Pfarrer. 67, 72, 93, 182, 199, 316, 330, 348, 350, 358, 361, 371, 403			
251, 261, 364, 404		Osnabrück, Eversburg.....	87
Osnabrück, Dom, Primaltar.....	146	Osnabrück, Fischteich.....	238
Osnabrück, Dom, Prozession.....	93	Osnabrück, Fledder.....	18
Osnabrück, Dom, Quart-Vikarie.....	410	Osnabrück, Franziskaner, Guardian.....	260
Osnabrück, Dom, Rektor der Scholaren.....	93	Osnabrück, Franziskanerkonvent.....	9, 71, 289,
Osnabrück, Dom, Requin-Vikarie.....	146	349, 360, 379, 403, 586, 591	
Osnabrück, Dom, Sakrist.....	93	Osnabrück, Franziskanerkonvent, Kapelle...52	
Osnabrück, Dom, Scholaster.....	67, 72, 163f.	Osnabrück, Franziskanerkonvent, Sakristei...9	
Osnabrück, Dom, Servatius-Altar.....	281, 310,	Osnabrück, Fraterherren.....	27
318, 337, 569		Osnabrück, Galgesch.....	617
Osnabrück, Dom, Simon- und Judas-Altar. .74,		Osnabrück, Gartlage.....	374
76f., 255, 297, 320		Osnabrück, Georgskapelle.....	306
Osnabrück, Dom, Statutenbuch.....	85	Osnabrück, Gericht beim Eichenbaum an der	
Osnabrück, Dom, Stephan-Altar255, 260, 264, Landwehr.....	272	Osnabrück, Gertrudenberg, Benediktinerinnen	
297		.....14, 44ff., 52, 59, 70, 104, 106f., 110, 124,	
Osnabrück, Dom, Succentor.....	93	Osnabrück, Dom, Thesaurar....8, 59, 195, 250, 177, 202, 207, 214, 225f., 239f., 264, 281,	
Osnabrück, Dom, Thesaurar....	8, 59, 195, 250, 177, 202, 207, 214, 225f., 239f., 264, 281,	429	287, 296ff., 316f., 321, 327f., 346, 355, 364f.,
Osnabrück, Dom, Trinitatis-Altar.....	294, 298	369f., 372, 389f., 398, 403f., 408, 417, 426,	
Osnabrück, Dom, Vikare.....	10, 124	570f., 593	
Osnabrück, Dom, Vikarienregister.....	298	Osnabrück, Gertrudenberg,	
Osnabrück, Dom, Vincentius-Altar.....	317	Benediktinerinnen, Katharinenkapelle.....	298
Osnabrück, Dom, Vitus- und Margareten- Osnabrück,		Gertrudenberg,	
Altar.....	412	Benediktinerinnen, Propst.....	46, 58, 106, 211,
Osnabrück, Dom, Vituskapelle.....	135	297, 370, 585	
Osnabrück, Dom, Wilhelm-Altar.....	411	Osnabrück, Gertrudenberg,	
Osnabrück, Dom, zwölf Altäre.....	57, 231	Benediktinerinnen, Vogt.....	380
Osnabrück, Domfreiheit.....	70, 129, 256	Osnabrück, Glöckner.....	163
Osnabrück, Domfriedhof, Linde.....	127	Osnabrück, Gogericht.....	84
Osnabrück, Domimmunität.....	93, 337	Osnabrück, Goldbrede.....	288
Osnabrück, Dominikanerkonvent.....	118, 124,	Osnabrück, Harderberg.....	350, 405
235, 267, 289, 365, 403, 479, 584, 586		Osnabrück, Hase.....	18
Osnabrück, Domkapitel.....	21	Osnabrück, Haseteich.....	83

Osnabrück, Hasetor...318, 327, 329, 350, 358, Osnabrück, Martinskapelle.....18, 53, 420
372, 376, 381, 400, 418, 570 Osnabrück, Martinstor. 27, 296, 362, 368, 372,
Osnabrück, Haus Poek.....61 393, 404
Osnabrück, Hegertor.....291, 329, 340, 371 Osnabrück, Mühlbach.....95
Osnabrück, Heilig-Geist-Hospital.....38, 124, Osnabrück, Mühlen.....83, 306
151, 220, 289, 294, 302, 305, 327, 349f., Osnabrück, Mühlenpforte.....95, 359
371f., 392, 398, 403, 434 Osnabrück, Mühlteich.....358
Osnabrück, Heilig-Geist-Hospital, Hofmeister Osnabrück, Münzbrunnen.....56
.....371 Osnabrück, Natruper Tor.130, 236, 262, 349f.,
Osnabrück, Heilig-Geist-Hospital, Kapelle 295 404f.
Osnabrück, Heilig-Geist-Hospital, Rektor..261 Osnabrück, Neuer Graben...349, 364, 380, 404
Osnabrück, Hellingsmauer.....130 Osnabrück, Neumarkt.....109
Osnabrück, Herrenteichsmühle.....52, 317 Osnabrück, Neustadt, Ausrufer.....343
Osnabrück, Herrenteichstor. 73, 342, 349, 356, Osnabrück, Neustadt, Backamt.....24
359 Osnabrück, Neustadt, Beginen.....27, 209
Osnabrück, Hochstift, Vogt.....22f. Osnabrück, Neustadt, Bischofshof.....18, 183,
Osnabrück, Holtpforte.....183, 248, 263, 282, 231, 296
330, 346, 355, 361 Osnabrück, Neustadt, Bürgermeister, Vrese,
Osnabrück, Hospital an der Hase.....105 Heinrich.....649
Osnabrück, Hungerbrink.....70, 288, 328, 343 Osnabrück, Neustadt, Fischteich.....111, 121,
Osnabrück, Immenberg.....218, 288, 320 176, 237, 282
Osnabrück, Jakobsgilde.....254, 260, 281 Osnabrück, Neustadt, Freiheit, Osterhus.....57,
Osnabrück, Jakobskapelle.....59, 287, 320, 380 112
Osnabrück, Johannislaischaft.....592 Osnabrück, Neustadt, Großes Beginenhaus 123
Osnabrück, Johannistor.....18, 26, 45, 70, 183, Osnabrück, Neustadt, Hakenhof-Armenhaus
214, 218, 248, 263f., 274, 288, 304, 338, 349,399, 520
355, 362, 368, 390, 580f. Osnabrück, Neustadt, Johannisfreiheit.....114,
Osnabrück, Johannistor, Glocke.....183 242
Osnabrück, Juden.....274, 592 Osnabrück, Neustadt, Kauf- und Rathaus...26,
Osnabrück, Kapelle.....374 65, 114, 171, 173, 175ff., 181f., 248, 355, 364
Osnabrück, Katharinenpforte.....404 Osnabrück, Neustadt, Martinshof.....296
Osnabrück, Klovekornsmühle.....402 Osnabrück, Neustadt, Mühle.....93
Osnabrück, Küster.....163 Osnabrück, Neustadt, Neue Mühle 89, 95, 127,
Osnabrück, Leprosenhaus.....361 375, 407
Osnabrück, Marienkapelle.....269f. Osnabrück, Neustadt, Neumühlentor.....93
Osnabrück, Markt.....305, 310, 325 Osnabrück, Neustadt, Rat....27, 120, 288, 339
Osnabrück, Martinshof.....84 Osnabrück, Neustadt, Richter.....65

Osnabrück, Neustadt, Salzmarkt.....	366	Osnabrück, Schölerberg.....	18, 214
Osnabrück, Neustadt, Schöffen. .	264, 343, 364	Osnabrück, Spiegelberg.....	343
Osnabrück, Neustadt, Stadtmauer.....	330	Osnabrück, St. Johann, Agnes- und Caecilia-	
Osnabrück, Neustadt, Waage.....	26	Altar.....	148
Osnabrück, Nikolauskapelle.....	61	Osnabrück, St. Johann, Allerheiligen-Altar.	64,
Osnabrück, Nürnberg.....	52	66, 114, 124, 145, 147f., 219, 291, 300, 428	
Osnabrück, obediensarius.....	434	Osnabrück, St. Johann, Altar commendationis	
Osnabrück, Offizial.....	79, 471	Marie.....	97
Osnabrück, Offizialatsgericht.....	89	Osnabrück, St. Johann, Altar der 10.000	
Osnabrück, Ordenskommende, Fischerei.....	24	Märtyrer.....	114, 365, 577
Osnabrück, Paulskapelle....	268, 296, 299, 321,	Osnabrück, St. Johann, Altar der 11.000	
340, 349, 356, 363, 393, 418, 428f.		Jungfrauen..	114, 119, 290, 336, 341, 343, 346,
Osnabrück, Paulskapelle, Blasius-Altar....	316, 385, 414		
353, 367, 375		Osnabrück, St. Johann, Altar der	
Osnabrück, Paulskapelle, Gertrud-Altar....	316,	Auferstehung Mariens.....	144, 148, 382, 577
353		Osnabrück, St. Johann, Altar der Dreifaltigkeit	
Osnabrück, Paulskapelle, Johann Baptist-Altar und Mariens.....	127		
.....	316, 353	Osnabrück, St. Johann, Andreas- und	
Osnabrück, Paulskapelle, Katharina-Altar.	316,	Bartholomäus-Altar.....	57
353		Osnabrück, St. Johann, Andreas-Altar...	37, 68,
Osnabrück, Paulskapelle, Laurentius-Altar	363	118, 271, 290, 435, 576	
Osnabrück, Paulskapelle, Trinitatis-Altar....	269	Osnabrück, St. Johann, Annen-Altar....	68, 71,
Osnabrück, Pforte beim Osterhus.....	183	115, 295, 591	
Osnabrück, Piesberg.....	234	Osnabrück, St. Johann, Antonius- und	
Osnabrück, Priesterhospital.....	307, 321, 342	Katharinen-Altar.....	433
Osnabrück, Rat.....	56	Osnabrück, St. Johann, Apostel-Altar.....	577
Osnabrück, Ratsgymnasium.....	423	Osnabrück, St. Johann, Archiv.....	10
Osnabrück, Ringelmans hus.....	255	Osnabrück, St. Johann, Bäcker.....	24
Osnabrück, Ritterschaft.....	9	Osnabrück, St. Johann, Badestube.....	24
Osnabrück, Rosengarten.....	12, 581	Osnabrück, St. Johann, Barbara-Altar.....	58
Osnabrück, Salzmarkt.	143, 321, 339, 365, 405	Osnabrück, St. Johann, Bartholomäus-Altar	
Osnabrück, Schinkel.....	114	.....	68, 183, 283, 322, 579
Osnabrück, Schinkel, Mühle am Hasedeich.	89	Osnabrück, St. Johann, Brigiden-Altar.....	290,
Osnabrück, Schinkelerweg.....	359	363, 576	
Osnabrück, Schlagpforte.....	26, 392	Osnabrück, St. Johann, Bruderschaft....	55, 146
Osnabrück, Schlagvorderberg.....	50, 359, 372,	Osnabrück, St. Johann, Cäcilien- und Agnes-	
392		Altar.....	115

Osnabrück, St. Johann, calefactor stube.....49 Osnabrück, St. Johann, Katharinen-Altar....58,
Osnabrück, St. Johann, Clemens-Altar.....195 126, 195, 226, 340, 342, 348, 369, 372f., 576,
Osnabrück, St. Johann, Corpus Christi-Altar 579, 591
.....64 Osnabrück, St. Johann, Katharinenkapelle. 111
Osnabrück, St. Johann, Dormitorium.....24 Osnabrück, St. Johann, Kirchenfabrik.....199
Osnabrück, St. Johann, Dreifaltigkeits- und Osnabrück, St. Johann, Kirchentüren.....417
Marien-Altar.....70, 80 Osnabrück, St. Johann, Koch.....22, 24
Osnabrück, St. Johann, Dreifaltigkeits-Altar Osnabrück, St. Johann, Kreuz- und Marien-
.....69, 95, 119 Altar.....296f., 320
Osnabrück, St. Johann, Dreikönigs-Altar...145 Osnabrück, St. Johann, Kreuz-Altar...68, 145,
Osnabrück, St. Johann, Egidius-Altar. 148, 342 321, 366, 456, 576
Osnabrück, St. Johann, Elisabeth-Altar.....382 Osnabrück, St. Johann, Kreuzgang 61, 65, 110,
Osnabrück, St. Johann, Eustachius-Altar...76, 145f., 173, 227, 263, 373, 413, 583
81, 366, 428, 577 Osnabrück, St. Johann, Kreuzkapelle...61, 65,
Osnabrück, St. Johann, ewiges Licht.....12 199, 356, 373, 413, 577, 583
Osnabrück, St. Johann, Fabian- und Sebastian- Osnabrück, St. Johann, Küster.....200
Altar.....65, 148, 366, 382, 438 Osnabrück, St. Johann, Margareten-Altar. 409,
Osnabrück, St. Johann, Fonds.....10 599
Osnabrück, St. Johann, Friedhof.....145 Osnabrück, St. Johann, Maria-Magdalena-
Osnabrück, St. Johann, Georg-Altar.....65, 78, Altar.....55f., 68, 110, 119, 121, 231, 365, 576
148, 342, 385, 411, 617 Osnabrück, St. Johann, Marien-Altar68f., 78f.,
Osnabrück, St. Johann, Gericht.....120 97, 120, 195, 312, 321, 341f., 364, 384f., 576,
Osnabrück, St. Johann, Glocken.....182 579, 585, 591
Osnabrück, St. Johann, Heilig Kreuz unterm Osnabrück, St. Johann, Martin- und
Turm.....148 Laurentius-Altar.....112
Osnabrück, St. Johann, Hochaltar.....53 Osnabrück, St. Johann, Martin-Altar...68, 230,
Osnabrück, St. Johann, Jakobus-Altar...68, 95, 342, 373, 577
111, 119, 148, 263, 319, 347, 372 Osnabrück, St. Johann, Maternus-Altar.....263
Osnabrück, St. Johann, Jakobus-Kapelle...144 Osnabrück, St. Johann, Matthäus-Altar.....219,
Osnabrück, St. Johann, Johann Evangelist- 269
Altar.....116 Osnabrück, St. Johann, Matthäuskapelle.....37,
Osnabrück, St. Johann, Johann- und Jakobus- 68, 95, 266, 335, 539
Altar.....80 Osnabrück, St. Johann, Matthias-Altar58, 67f.,
Osnabrück, St. Johann, Johannisfreie....38, 79 114, 239, 246, 251, 263, 271, 304, 320, 363,
Osnabrück, St. Johann, Kantor.....195 435, 576
Osnabrück, St. Johann, Kapitel, Zehntbesitz 12 Osnabrück, St. Johann, Michael- und
Osnabrück, St. Johann, Karzer.....145 Bartholomäus-Altar.....343, 617

Osnabrück, St. Johann, Michael-Altar. 65, 114, Dienstmannschaft.....	119
148, 219, 363	Osnabrück, St. Johann, Propsteigesinde.....
Osnabrück, St. Johann, Nikolai- und Osnabrück, St. Johann, Rektoren der 24 Altäre	
Georgskapelle.....	411 .....330
Osnabrück, St. Johann, Nikolaus-Altar.....	68, Osnabrück, St. Johann, Sakraments-Altar. .176
148, 320	Osnabrück, St. Johann, Sakristei.....
Osnabrück, St. Johann, Nikolauskapelle....	411 Osnabrück, St. Johann, Scholaster.....
Osnabrück, St. Johann, Norberg-Pfründe...418	Osnabrück, St. Johann, Schule....
Osnabrück, St. Johann, obediensarius.....	104 197
Osnabrück, St. Johann, Organist. 145, 409, 599	Osnabrück, St. Johann, Silvester-Altar.....
Osnabrück, St. Johann, Paulskapelle.....	81 270ff., 294, 435
Osnabrück, St. Johann, Paulus-Altar. 68, 395f.,	Osnabrück, St. Johann, Silvesterkapelle 64, 68,
427	70, 112, 114f., 176, 183, 248, 281, 322
Osnabrück, St. Johann, Peter und Paul-Altar	Osnabrück, St. Johann, Simon und Judas-Altar
.....	58, 241 .....126
Osnabrück, St. Johann, Peter- und Clemens- Osnabrück, St. Johann, Slus-Vikarie.....	270
Altar.....	110, 148, 227 Osnabrück, St. Johann, Stempelsche Vikarie
Osnabrück, St. Johann, Peter-, Paul- und	68, 219, 371, 570
Barbara-Altar.....	57, 435 Osnabrück, St. Johann, Stephan- und
Osnabrück, St. Johann, Pfarrei, Busbom.....	12 Antonius-Altar.....
Osnabrück, St. Johann, Pfarrei, großer Osnabrück, St. Johann, Stiftsfreiheit.....	57f.
Busbom.....	575 Osnabrück, St. Johann, Thesaurar.....
Osnabrück, St. Johann, Pfarrei, kleiner Osnabrück, St. Johann, Trinitatis- und Marien-	
Busbom.....	575 Altar.....
Osnabrück, St. Johann, Pfarrei, Osnabrück, St. Johann, Trinitatis-Altar. 67, 69,	
Liebfrauentempel.....	12, 575 254f., 266, 320, 335, 426, 537, 616
Osnabrück, St. Johann, Pfarrer.....	58, 97, 112, Osnabrück, St. Johann, Ursula-Altar. 140, 394,
114, 120, 122, 163, 170, 242, 270, 298, 407, 414, 577	
572, 583	Osnabrück, St. Johann, Vestitur "Erbe des
Osnabrück, St. Johann, Philipp- und Jakob- Bruno".....	68, 162
Altar.....	68, 412, 428, 577 Osnabrück, St. Johann, Vestitur Alten Hagen
Osnabrück, St. Johann, Portikus.....	341 .....68, 162
Osnabrück, St. Johann, Priesterkaland.....	12 Osnabrück, St. Johann, Vestitur Astrup
Osnabrück, St. Johann, Primaltar.....	17, 65 Osnabrück, St. Johann, Vestitur Bissendorf
Osnabrück, St. Johann, Prokurator.....	66 162
Osnabrück, St. Johann, Propst.....	202 Osnabrück, St. Johann, Vestitur Drop.....
Osnabrück, St. Johann, Propst, Osnabrück, St. Johann, Vestitur Erbe Noen	

.....	162	Osnabrück, Stadt, Richter.....	65
Osnabrück, St. Johann, Vestitur Grambergen		Osnabrück, Stadthaus, Propst,	
.....	68, 163	Zisterzienserinnenkloster, Gravenhorst.....	337
Osnabrück, St. Johann, Vestitur Hiddenhausen		Osnabrück, Stadtmauer. 26, 259, 263, 288, 381	
.....	68, 163	Osnabrück, Steinbruch.....	350, 381
Osnabrück, St. Johann, Vestitur Hillebrant-		Osnabrück, Steinpforte.....	263
Erbe.....	68, 162	Osnabrück, Steinwerk.....	358
Osnabrück, St. Johann, Vestitur Leye... 68, 163		Osnabrück, Straßen, Bierstraße. 263, 288, 336,	
Osnabrück, St. Johann, Vestitur Noen.....	68	342, 380	
Osnabrück, St. Johann, Vestitur Prop.....	163	Osnabrück, Straßen, Bischofstraße.....	175
Osnabrück, St. Johann, Vestitur Riemsloh. 163		Osnabrück, Straßen, Dielingerstraße... 58, 115,	
Osnabrück, St. Johann, Vestitur Stroven.....	68	227, 229, 239, 261f., 318, 329, 345, 349f.,	
Osnabrück, St. Johann, Vestitur Westerhus. 68,		370, 400	
162		Osnabrück, Straßen, Faule Brücke....	127, 367,
Osnabrück, St. Johann, Vestituren.....	37	375f., 392, 394	
Osnabrück, St. Johann, Vikarie des Gottschalk		Osnabrück, Straßen, Gartenstraße.....	580
Wugeban.....	68	Osnabrück, Straßen, Gasse der Schuster... 305	
Osnabrück, St. Johann, Vikarien.....	10	Osnabrück, Straßen, Goldstraße 239, 242, 245,	
Osnabrück, St. Johann, Vogt. 21ff., 36, 43, 48,		248, 330	
50, 54, 108, 213ff., 220f., 224, 232, 238, 307,		Osnabrück, Straßen, Große Straße. 58, 94, 237,	
595, 597		248, 269, 273, 282, 288, 323f., 329f., 339,	
Osnabrück, St. Johann, Wochenherren.....	357	343, 348, 350, 353, 355, 358f., 368, 393, 581,	
Osnabrück, St. Johann, zwölf Altäre 112, 243f.		592	
Osnabrück, St. Katharinen. 26f., 350, 379, 405,		Osnabrück, Straßen, Grüner Brink.....	75, 124,
586		371	
Osnabrück, St. Katharinen, Osnabrück, Straßen,		Hakenstraße.....	228, 269,
Jakobsbruderschaft.....	345	327, 349f., 403, 418	
Osnabrück, St. Katharinen, Pfarrer.....	93, 254,	Osnabrück, Straßen, Hasestraße.....	261f., 305,
310, 317, 364, 368, 379, 570f.		350, 381, 394, 400	
Osnabrück, St. Marien. 60, 305, 316, 342, 385		Osnabrück, Straßen, Hegerstraße... 255, 342f.,	
Osnabrück, St. Marien, Linde.....	183	349, 371	
Osnabrück, St. Marien, Pfarrei.....	68, 118, 312	Osnabrück, Straßen, Hellingstraße.....	130
Osnabrück, St. Marien, Pfarrer.....	93, 368, 380	Osnabrück, Straßen, Herrenteichstraße.....	349
Osnabrück, St. Marien, Struktur.....	94	Osnabrück, Straßen, Holtstraße... 76, 122, 127,	
Osnabrück, Stadt.....	54, 60, 74,	317 175, 200, 288, 297f., 305, 329, 334, 346, 355,	
Osnabrück, Stadt, Burglocke.....	183	428	
Osnabrück, Stadt, Rat.....	82	Osnabrück, Straßen, Johannisstraße... 36, 175,	

341, 398, 580	Osnabrück, Verensekenhus.....	381
Osnabrück, Straßen, Kampstraße.27, 114, 142,	Osnabrück, Viti-Hospital.....	106
197, 235, 248, 262, 274, 331, 340, 346, 349f.,	Osnabrück, Vitikapelle.....	105, 206, 220, 291,
362		413
Osnabrück, Straßen, Kleine Gildewart.....	Osnabrück, Weihbischof.....	93
Osnabrück, Straßen, Kollegienwall.....	Osnabrück, Westerberg...302, 340, 349f., 371,	
Osnabrück, Straßen, Königsstraße.....	89	381, 404
Osnabrück, Straßen, Kowege.....	Osnabrück, Westfälischer Frieden.....	9
Osnabrück, Straßen, Krahnstraße.....	70, 240, Osnabrück, Wiesenbach.....	26, 44f., 50, 367
349f., 418	Osnabrück, Wulveskamp.....	288
Osnabrück, Straßen, Lohstraße. .269, 303, 328,	Osnabrück, Wüste.....	18, 25, 214, 580
360, 370, 372, 375, 403	Oss, Pfarrei.....	307, 389, 394, 419
Osnabrück, Straßen, Mühlenstraße.....	Ossenkoper, Arnold, Vikar, St. Johann,	
381, 428	Osnabrück.....	118
Osnabrück, Straßen, Neue Straße.....	Ossenkoper, Bruno.....	304, 355, 365, 380
Osnabrück, Straßen, Pfaffenstraße.....	Ossenkoper, Bruno, Bürger, Neustadt,	
Osnabrück, Straßen, Redlingerstraße.261, 349,	Osnabrück.....	269, 355
358, 592	Ossenkoper, Bruno, Kanoniker, St. Johann,	
Osnabrück, Straßen, Rosenstraße 65, 197, 247,	Osnabrück. .125, 128, 168, 171, 192, 248, 336,	
267, 284, 339, 346, 364, 392, 474, 581, 592	353f.	
Osnabrück, Straßen, Sandweg.....	263f., 304	Ossenkoper, Bruno, Schüler.....
Osnabrück, Straßen, Schweinstraße.....	60	Ossenkoper, Bruno, Sohn des Bruno.....
Osnabrück, Straßen, Seminarstraße.....	121	Ossenkoper, Rolf.....
Osnabrück, Straßen, Siechenstraße....	124, 144, Ossenwisch.....	227, 262
318, 369, 400	Osten, Hencke to.....	333
Osnabrück, Straßen, Süsterstraße 76, 175, 290,	Osten, Pfarrei.....	127
309, 338f., 343, 359, 363ff., 369, 392f., 404,	Ostendorf, Gerhard, Eigenhöriger.....	391
427	Ostenfeld.....	81
Osnabrück, Straßen, Sutthausen Weg.....	291	Ostenveld, Heinrich.....
Osnabrück, Straßen, Ziegelstraße. 89, 380, 386	Osterberg.....	52
Osnabrück, Süntelbecke-Hospital.....	38, 123f., Osterberg, Kloster.....	389, 401, 407, 409
151, 269f., 289, 384, 398, 404	Ostercappeln.....	82, 178, 394, 426, 582
Osnabrück, Synagoge.....	592	Ostercappeln, Gogericht.....
Osnabrück, Tegelhof.....	350, 365	Ostercappeln, Pfarrei.....
Osnabrück, Twente-Hospital. 38, 71, 151, 239,	Osterhoen.....	116
289, 398	Osterhus, Alheidis von.....	57, 111
Osnabrück, uppe den Orde by den Slinghe.338	Osterhus, Sophia von.....	57, 111, 183

Osteringhen genannt Lampekinch, Johann von Overbecken, Haus.....	725
.....289 Overenhoff.....	427
Osterwede.....	75 Overstolz, Johann.....
	125
Osthelden, Gottfried von, Kanoniker, St. Overyscha, St. Martin, Pfarrei.....	143
Johann, Osnabrück.....	319 Ovid.....
	362
Osthoff, Gerd.....	398 Owhuze, Ecgehard von.....
	353
Östringen, Albrand von.....	253 Oye, Adolph von.....
	259
Östringen, Archidiakon.....	253 Oythe, Pfarrei.....
	221
Östringen, Rembord von.....	253 Paal, Johann, Laie, Diözese Bremen.....
	115
Ostwich, Johann von, Kanoniker, St. Johann, Paderborn.....	114, 164, 250, 307, 334, 368,
Osnabrück.....	189, 248, 269f., 432, 435 437ff., 478
Ostwich, Johann von, Vikar, St. Johann, Paderborn, Bischof.....	50, 59, 62, 105, 107, 277f.,
Osnabrück.....	271 295, 450, 452
Ostwick, Johann von, Kanoniker.....	627 Paderborn, Dom.....
	216, 450
Ottinck, Dietrich.....	826 Paderborn, Dom, Dekan.....
	131f., 314, 569
Otto Candidus, Kardinallegat.....	50 Paderborn, Dom, Kantor.....
	457
Otto I., Bischof, Osnabrück.....	47f., 107, 210 Paderborn, Dom, Liborius-Altar.....
	266f.
Otto II. von der Lippe, Bischof, Münster.....	50 Paderborn, Dom, Thesaurar.....
	277
Otto II., König.....	221, 573 Paderborn, Konrad von, Kleriker.....
	385
Otto III. von Rietberg, Bischof, Münster.....	236, Paderborn, St. Paul, Abt.....
	119, 314, 569
572	Paderborn, St. Peter und Andreas.....
	334, 482
Otto III., Propst, Dom, Münster und Graf von Paderborn, St. Peter und Andreas, Dekan.....	118
Ravensberg.....	56 Paderborn, St. Peter und Andreas, Kantor.....
	457
Otto IV. von Hoya, Bischof, Münster.....	74, 82, Padua, Bischof.....
	250
368, 386, 391f.	Paelher aus Lochem, Lambert.....
	397
Otto von Hoya, Bischof, Münster.....	408 Page, Familie.....
	59
Otto von Hoya, Bischof, Osnabrück.....	73, 89, Page, Hildegard.....
	294
171, 317, 356, 369, 394, 407, 590, 592	Page, Johann.....
	614, 640, 668, 695, 777
Otto, Abt, Kloster, Hude.....	119 Page, Johann, Vikar, St. Johann, Osnabrück
Otto, Graf von Bentheim.....	217 .....407
Otto, Graf von Ravensberg.....	46, 54ff. Page, Mechthild, Frau des Johann.....
	614, 640,
Otto, Graf von Tecklenburg.....	23 668, 695, 777
Otto, Graf von Waldeck.....	245 Pagen, Familie.....
	578
Otto, Pfarrer, Dom, Osnabrück.....	251, 268 Pagen, Johann, Bürger, Osnabrück.....
	151
Otto, Pfarrer, Nieheim.....	57, 111, 231 Palsterkamp.....
	73, 75
Otto, Propst, Dom, Osnabrück.....	254 Pantharke, Gerhard.....
	232
Otto, Propst, St. Johann, Osnabrück.....	40, 46 Panttynck, Ludeke.....
	88

Pape genannt von Oyta, Heinrich.....	353	Penthe, Meinhard von.....	146, 152, 422
Pape, Ludwig, Kanoniker, St. Patrokus, Soest		Penthe, Wessel von.....	80, 142, 150, 152, 614,
.....	284	Papen Johann.....	731 640, 681
Paris, Kolleg Navarra.....	294	Paris, Universität.....	169, 290, 294, 312f., 368, Penthe, Wessel von, Kanoniker, St. 410
Paris, Universität.....	169, 290, 294, 312f., 368,	Alexander, Wildeshausen.....	241
Parvijohannis, Dietrich, Dekan, St. Martin, Pepynchtorpe, Hermann.....	401	Penthe, Wessel von, Bürger, Quakenbrück	152
Zyfflich.....	344	Penthe, Wessel von, Kanoniker, St. Alexander, Wildeshausen.....	241
Passau.....	414	Percevole, Rodolf, Vikar, Jakobskapelle,	
Passau, Dom.....	132	Osnabrück.....	287, 320
Patberch, Johann.....	324	Pergamentarius, Friedrich.....	360
Patbrete.....	343	Perlin, Levold, Dekan, St. Ludgeri, Münster	
Pattenvote, Tale de.....	94	.....	124, 383, 422, 472, 573
Pavone, Gerhard III. de, Dekan, St. Georg, Persowe, Johann.....	349	Peternelle, Agatha.....	386
Köln.....	276, 278	Peternelle, Alheid.....	386
Pecksniden, Johann, Haus des.....	769	Peter- und Klemens-Altar, Sekundar.....	820
Peddenpole, Haus.....	655	Petermann, Arnold, Vikar, Dom, Osnabrück	
Pedesberch, Burg.....	268	.....	317, 337, 344, 365
Pekenacke, Gerhard.....	232	Petermann, Burchard, Kanoniker, St. Johann,	
Pelser, Helmick.....	742	Osnabrück.....	192, 329, 339, 344
Penestorpe, Heinrich, Werkmeister, St. Petermann, Hermann, Thesaurar, Dom, Marien.....	94	Osnabrück.....	317, 344, 364f.
Pente, Landgemeinde.....	241	Peternelle, Everd, Vikar, Kapelle der 11000	
Penthe alias Ewekinch, Bernhard.....	389	Jungfrauen, Osnabrück.....	260
Penthe, Arnold von, Kanoniker, St. Johann, Peternelle, Everd, Vikar, Dom, Osnabrück. 79, Osnabrück.....	187, 241 83, 86, 88, 93, 389, 402, 406, 419	Peternelle, Everd, Domvikar.....	692
Penthe, Bernhard.....	390	Peternelle, Everhard, Kanoniker, St.	
Penthe, Ebbeke von.....	395	Penthe, Gerhard von, Kanoniker, St. Johann, Alexander, Wildeshausen.....	260
Penthe, Friedrich von, Vogt, Wildeshausen		Osnabrück.....	142, 187, 241f., 391
.....	241	Peternelle, Gerd.....	143
Penthe, Gerhard von, Kanoniker, St. Silvester, Peternelle, Heinrich, Vikar, Kapelle der 11000		Penthe, Gerhard von, Kanoniker, St. Silvester, Peternelle, Heinrich, Vikar, Kapelle der 11000	
Quakenbrück.....	152	Jungfrauen, Osnabrück.....	386, 406
Penthe, Haseke von... 80, 142, 149f., 614, 640, Peternelle, Hermann.....	259f., 386, 402	Penthe, Haseke von... 80, 142, 149f., 614, 640, Peternelle, Hermann.....	259f., 386, 402
681, 702, 723		Peternelle, Hermann, Kanoniker, Dom,	

Osnabrück.....	79, 164, 168, 265, 354	Osnabrück 26, 40f., 43f., 47, 103ff., 203f., 579
Peternelle, Hermann, Propst, Dom, Osnabrück Philipp- und Jakobi-Altar.....	780	
.....	405	Philipp- und Jakobus-Altar, Haus des Rektors
Peternelle, Hermann, Scholaster, Dom, des.....	698	
Osnabrück.....	356	Philipp, Kustos, Dom, Köln.....
		47
Peternelle, Johann.....	386	Philipp, Laie, Küster, St. Johann, Osnabrück
Peternelle, Johann, Kanoniker, Dom,	72, 348	
Osnabrück.....	261	Philippi und Jakob-Altar, Sekundar.....
		821
Peternelle, Johann, Scholaster, Dom, Phinpelphertessche, Haus der.....	634, 666	
Osnabrück.....	128	Pisa.....
		333
Peternelle, Wichmann.....	379, 386	Pistor, Rembert.....
		617, 630
Peters-Altar, Sekundar.....	820	Pistoris, Gottschalk, Kanoniker, Dom, Bremen
Petri de Bohuslavice, Wenzel.....	363	.....
		267
Petri genannt Borgharding, Borchard.....	572	Pithuis, Johann, Domvikar.....
		811
Petri, Burghard, Geistlicher.....	254, 314	Plackeman, Güter des ... in Quakenbrück...
		661
Petrinck, Heinrich, Scholaster, St. Aegidius Pladiese, Adelheid.....	773	
und Karl der Große, Wiedenbrück.....	125	Pladiese, Johann.....
		773
Petrus- und Klemensvikarie.....	780	Pladiese, Radbod.....
		773
Petrus, Archidiakon, Sainte-Colomeb-en Planken, Johann.....	590	
Bruilhois, Diözese Agen.....	222	Platea alius Cornely, Lambert von.....
		771
Pettau, Pfarrei.....	414	Platea, Johann de, Dekan, St. Johann, Pfarrer in Essen.....
		781
Pfarrer von St. Johann, Haus des.....	721, 750	Platea, Johann von, Dekan.....
		615, 632
Pfau, Dietrich vom, Köln.....	228	Platea, Lambert von, Domvikar.....
		771, 785
Pforte, alte.....	673	Pleban, Rodolf, Kleriker.....
		242, 244
Phibbe, Albert, Pfarrer, Friesoythe...	389, 394,	Plesse, Alheid von.....
419		626, 635, 665, 746
		Plesse, Bernhard, Propst, Schale.....
		394, 407
Phibbe, Albert, Vikar, Benediktinerinnen, Plesse, Bernhard, Vikar, Lingen.....	342	
Oesede.....	146	Plesse, Christina.....
		407
Phibbe, Albert, Vikar, St. Johann, Osnabrück Plettenberg van der Molen, Hermann von,	151, 407, 413	Ritter.....
		246
Phibbe, Roland, Dekan.....	641, 770	Plettenberg zu Walle, Engelbert.....
		87
Phibbe, Roland, Dekan, St. Johann, Plettenberg, Balthasar von, Knappe.....	72	
Osnabrück .	102, 140, 146, 157, 340, 389, 391,	Plettenberg, Engelbert.....
		616
394, 409, 411, 419, 426, 436, 600		Plettenberg, Gertrud.....
		616
Philipp der Gute, Burgund, Herzog.....	384	Plettenberg, Hermann von.....
		361
Philipp von Katzenelnbogen, Bischof, Plettenberg, Margarete.....	616, 744	

Plettenberg, Series.....	616	Georg, Köln.....	299
Plettenberg, von, Ritter.....	234	Poreč, Bischof.....	146
Plochmann, Johann.....	358	Porrenhaghen, Gerhard.....	287
Plochmeigerinck, Adelheid.....	615, 644	Porse, Ludolf.....	121, 291, 403f.
Plochmeigers, Johann.....	680	Porseword, Konrad, Haus des	662
Plochmeyer, Gerhard.....	330	Porte, Dietrich.....	826
Plochmeyer, Gerhard, Kanoniker, St. Johann, Post, Burchard, Kanoniker, Dom, Minden. 286 Osnabrück.....	68, 191, 313, 329, 339f., 358f.	Pothen, hereditas.....	632
Plochmeyer, Israel, Knappe.....	331	Potho von Pothenstein, Bischof, Schwerin. 347	
Plochmeyer, Johann, Kleriker, Osnabrück 114, Potteker, Gerke.....	145		
120, 330		Potthof.....	231
Plochmeyer, Lutgard.....	114, 330	Poyses, Elseke.....	581
Plochmeyerger, Gerhard.....	655	Prag.....	101, 125f., 129, 293, 325, 333
Plochmeyerger, Gerlach.....	736	Prag, Allerheiligenstift.....	128
Plochus, Arnd ton.....	427	Prag, Dom.....	128
Plochus, Familie.....	329	Prag, Johann von, Kanoniker, St. Stephan,	
Plochus, Gerhard.....	330f.	Wien.....	326
Plochus, Gerhard von, Bürger, Osnabrück. 120		Prag, Offizial.....	128, 323, 353
Plochus, Heinrich von.....	197, 330	Prag, Universität. .125, 128f., 323ff., 347, 352,	
Plochus, Hermann.....	348	354, 378, 386, 388, 391f.	
Plochus, Johann von, Schöffe, Neustadt, Prato, Geminian von.....	80		
Osnabrück.....	330	Prato, St. Stephan, Propst.....	333
Plochus, Johann von, Schüler.....	197, 330	Prausnitz, Pfarrei.....	414
Ploghus, Gerhard.....	330	Prekemolle, Heinrich, Magister, Dekan von	
Poggemann, Heinrich, Vikar.....	768	Quakenbrück, + 1541.....	666
Poitiers, St. Hilarius, Dekan.....	279	Priesterbischof.....	748
Polemans, Winand Kruse.....	808	Priggenhagen, Johann, Doktor des	
Polich, Albert, Kanoniker, Dom, Lüttich..421,		Kirchenrechts, Senior.....	657
570		Priggenhagen, Volquin, Vikar, Dom,	
Polleman, Albert.....	580	Osnabrück.....	143, 429
Polrobbe, Johann, Kanoniker, St. Johann, Priggenhagen, Volquin, Vikar, St. Johann, Osnabrück.....	12	Osnabrück.....	146
Polrobbe, Johann, Magister, Kanoniker, Kurie Primaltar des Doms, Rektor.....	747		
des.....	647	Primaltar, Rektor.....	748, 828
Pompe, Hermann, Jäger.....	73	Prise, Arnold, kleines Haus des.....	680, 753
Poppe, Johann.....	343	Priswalk, Johann von, Kanoniker, Dom,	
Poppendike von Hameln, Bertram, Dekan, St. Osnabrück.....	270		

Priswalk, Johann von, Kantor, Dom, Osnabrück.....	353, 392
Osnabrück.....	62
Pythus, Konrad, Knappe.....	393f.
Provisor des Altars der 11000 Jungfrauen. 734	
Quadetunge, Hermann, Bürger, Neustadt,	
Provisoren des Chors....	627f., 633f., 636, 642, Osnabrück.....
	371
647, 654, 662, 668, 670ff., 678, 686, 689, 697,	
Quakenbrück....	142f., 149, 152, 241, 281, 333,
707, 729, 738, 745, 784	366, 579
Prozession	634, 653, 672, 674, 687f., 690, 700, Quakenbrück, Anoniussiechenhaus.....
	152
722, 729, 732f., 777, 784f., 789	Quakenbrück, Burgmänner.....
	82, 152f., 317
Prozession beim Dom.....	698
Quakenbrück, Dietrich, Schneider.....	71
Prozession im Dom.....	668
Quakenbrück, Hospital.....	323
Prucen, Alexander von, Vikar, St. Johann, Quakenbrück,	
Johann von, Subprior,	
Osnabrück.....	113, 230, 582
Augustinereremiten, Osnabrück.....	69
Prudentius, Jodokus, Schulrektor (+1586). 643	
Quakenbrück, Johann von, Vikar, St. Johann,	
Prüm, Regino von.....	209
Osnabrück.....	66
Prumen, Haus bei der Schlagforte.....	655
Quakenbrück, Liebfrauentempel.....	148, 151f.
Prumstken, Bernhard, Küster.....	796
Quakenbrück, Martin-Altar.....	323
Prunscken, Liborius, Domvikar, Quartist.. 812	
Quakenbrück, Pfarrei.....	323, 365, 416
Prusener, Hillegund.....	316
Quakenbrück, Rat.....	82
Prusia, Sander von.....	763
Quakenbrück, Richter.....	143f.
Prutze, Jasper.....	396
Quakenbrück, St. Martin.....	53
Prymhère, Heinrich, submonitor scolarium, St. Quakenbrück, St. Silvester... 28, 87, 150, 152,	
Johann, Osnabrück.....	360
323, 424	
Puchnik, Nikolaus.....	354
Quakenbrück, St. Silvester, Dekan.....	474
Pure, Ludeke.....	332
Quakenbrück, St. Silvester, Propst.....	87
Purnhagen, Johann.....	390
Quant, Ascela.....	339
Puster, Johann, Kanoniker, Alter Dom, Quant, Assela.....	616, 772, 834
Münster.....	59
Quant, Gerhard.....	339, 618, 723
Puteo, Theoderich von, Dekan, St. Aposteln, Quant, Haus des.....	713
Köln.....	125
Quatwich, Gerhard, Bürger, Osnabrück... 298,	
Pye.....	46
328	
Pyel, Peter, bischöflicher Offizial, Osnabrück Quatwich, Heinrich, Vikar, Dom, Osnabrück	
.....	431f.
	140
Pyre, ..., Witwe.....	368
Quatwich, Heinrich, Vikar, St. Johann,	
Pyre, Eberhard.....	349
Osnabrück.....	373
Pyring, Everhard.....	349
Quatwich, Johann von, Vikar, St. Johann,	
Pymont, von, Grafen.....	258
Osnabrück.....	58, 247, 270f.
Pythes, Heinrich, Pfarrer, St. Johann, Quatwich, Johann, Vikar, Pfarrei, Schildesche	

.....	297	Ramsberg, Elseke von.....	285	
Quatwich, Themmo von, Knappe.....	280	Ramsberg, Gerhard von, Ritter.....	285	
Quatwick, Gerhard, Haus des....	675, 726, 749,	Ramsberg, Konrad von, Kanoniker, St. 761, 771	Ludgeri, Münster.....	286
Quatwick, Nikolaus.....	618, 776	Ramsberg, Lubbert von, Kanoniker, Dom,		
Quemen, Heinrich tor.....	398	Münster.....	283, 285	
Querbeck, Haus.....	776	Ramsberg, Mathias von, Herford.....	286	
Querici, Aginolf, Kaufmann, Florenz.....	351	Ramsberg, Rotger von.....	709	
Quernheim, Florenz von, Kanoniker, Dom, Ramsberg, Rotger von, Kanoniker, Alter Osnabrück.....	78, 82f., 366, 400	Dom, Münster.....	277	
Quernheim, Rembert von.....	86	Ramsberg, Rotger von, Kanoniker, St. Johann,		
Quitzone, Konrad.....	347	Osnabrück. 66, 168, 189, 202, 282ff., 312, 597		
Quitzone, Nikolaus.....	347	Ramsberg, Rotger von, Laie.....	285	
Quotidianar....	678, 682, 704f., 712, 724f., 743,	Ramsberg, von, Familie.....	286	
746f., 749, 785, 795, 806, 818, 820		Rand, Heinrich, Pfarrer, St. Marien,		
Rabbeke, Gerhard.....	288	Osnabrück.....	68	
Rabber, Gerhard.....	615, 683, 742	Rand, Heinrich, Thesaurar, Dom, Minden. 118,		
Rabber, Lucke.....	615, 683, 742	320		
Rade, Heinrich, Pfarrer, Wallenbrück.....	427	Rand, Hermann, Kanoniker, Dom, Osnabrück		
Radebart, Bernhard.....	776	.....	73, 81, 168, 354
Radebart, Hermann.....	770	Randinch.....	349	
Radebart, Konrad.....	725	Rant, Heinrich.....	809	
Radeler, Hermann, Succentor (+1603).....	651	Rant, Hermann, Vikar, +1554.....	715	
Rakemann, Gärten des.....	750	Ranth, Johann.....	704	
Ramelsloh, Propst.....	333	Rasche d.Ä, Johann, Vogt.....	92	
Ramelsloh, Stift, Kanonikat.....	117	Rasene, Johann.....	304, 306, 350	
Rammsberg, Gerhard von, Ritter.....	630	Rasfelt, Heinrich, Domvikar, Andreas- und		
Rammsberg, Rotger von, Kanoniker. 629, 662, Dionysius-Altar.....	812			
696, 739, 756		Rasor, Hermann, Haus des.....	716	
Rammsberg, Rotger von, Ritter.....	630	Ratbert, Jäger.....	203	
Rampendal, Gerhard.....	639, 756	Ratinge de Groningen, Gerhard, Dekan, Dom,		
Rampendal, Haus des.....	639, 756	Osnabrück.....	101, 126, 378	
Ramsberg von Duderstadt, Eghard.....	286	Ratingen.....	377	
Ramsberg, Amelradis von.....	286	Ratmans, Grete.....	79	
Ramsberg, Dietrich von, Kanoniker, Ratmans, Johann.....	79			
Oldenzaal.....	286	Rauchs, Johann.....	809	
Ramsberg, Dietrich von, Ritter.....	285	Ravensberg.....	427	

Ravensberg, Adelheid von.....	53f. Rede, Bürgermeister, Lemgo.....	314
Ravensberg, Bernhard von, Graf.....	272, 294 Rede, Johann von, Kanoniker, St. Johann,	
Ravensberg, Bernhard von, Kanoniker, Dom, Osnabrück.....	187, 235ff.	
Münster.....	56, 60, 315 Rede, Werner von, Kanoniker, Dom, Münster	
Ravensberg, Bernhard von, Propst, Dom,	236	
Osnabrück.....	239, 253, 275, 280, 294 Rede, Werner von, Ritter.....	236
Ravensberg, Bernhard von, Propst, Redecker, Jodok, Dompfarrer, +1599.....	718	
Prämonstratenserstift, Cappenberg.....	279 Redeker, Engelbert, Haus des.....	688
Ravensberg, Bernhard von, Propst, Redeker, Hermann, Vikar, Dom, Osnabrück		
Schildesche.....	56	298
Ravensberg, Bernhard von, Propst, St. Johann, Redeler, Heinrich.....	808	
Osnabrück.....	434, 572 Redeler, Hermann.....	809f.
Ravensberg, Gerhard von, Propst, St. Johann, Redeler, Jodok.....	810	
Osnabrück.....	40, 62 Redelyk-Haus.....	837
Ravensberg, Grafen von, Familie.....	37, 218 Regenbodo, Unterlehnsmann des Adolf von	
Ravensberg, Hermann von, Kanoniker, St. Holte.....	106	
Johann, Osnabrück.....	323, 333, 354 Regensburg, Alte Kapelle, Dekan.....	164, 382
Ravensberg, Hermann von, Propst, Tongern	56 Regensburg, Alte Kapelle, Scholaster.....	164
Ravensberg, Johann von, Kanoniker, St. Regensburg, Dom.....	164	
Johann, Osnabrück.....	187, 232f. Regensburg, St. Johann, Dekan.....	164
Ravensberg, Kastellan.....	297 Regensburg, St. Johann, Propst.....	164
Ravensberg, Ludwig von, Propst, St. Johann, Regina, 1529.....	779	
Osnabrück.....	21, 23, 40, 53ff. Regula der Vikare.....	690f.
Ravensberg, Otto von, Graf. 23, 48, 53ff., 59f.,	Regular der Herren.....	689
214, 232, 234, 260, 273f., 330	Regular der Vikare.....	687
Ravensberg, von, Grafen.....	60, 76, 260, 273, regularius dominorum....	629, 632, 636f., 641,
279, 361, 595	644, 647, 651, 655f., 663, 666, 670, 673, 681,	
Ravensberghe, Bosse van, Richter, Lübbecke	683, 694, 704, 706, 710f., 716, 718, 737, 740,	
.....	292 744f., 779, 781, 792, 830, 833	
Rechnungslegung.....	818 regularius dominorum des Doms.....	775
Recholt, Ekbert.....	78 regularius vicariorum....	628, 633f., 645f., 653,
Rechtfelt, Heinrich, Haus des.....	634, 645 655, 660, 687f., 690, 694, 697, 700, 702, 708,	
Reckenberg, Schloss.....	67, 357, 361 711f., 720, 732f., 736, 746, 751f., 760, 767,	
Reckendorf.....	393 769, 774, 780, 785, 835	
Recklinckhausen, Eberhard von.....	638 Reifferscheid, Ludwig von, Propst,	
Recklinghausen, Johann von, Meister, Schildesche.....	117	
Orgelbauer.....	800 Reinhard, Abt, Benediktinerkloster, Iburg..	261

Reinhold, Christian, Kartograph.....	173	Rheine, Gerhard von.....	56, 68, 110, 617, 646
Reinward, Kanoniker, Dom, Osnabrück.....	579	Rheine, Gerhard von, Vikar, St. Johann, Rekinctorpe, Hanneke.....	428 Osnabrück.....
Rektor des Allerheiligenaltars, Haus des....	634	Rheine, Heinrich von, Haus des.....	630
Rektor des Altars Fabian und Sebastian.....	734	Rheine, Konrad von.....	414
Rektor des Kreuzaltars, Haus des.....	671	Rheine, Pfarrei.....	134, 277
Reliquiare.....	690, 777	Rheithlage.....	54
Reliquienfest.....	732	Richardi, Richard, Propst, Herford.....	383
Rembold, Propst, Dom, Münster.....	47	Richtersche.....	428
Remen, Dietrich von, Kanoniker, Dom, Rickerssen, Johann, Kleriker, Mainz.....	141	Riddagshausen, Kloster.....	573
Münster.....	283	Riedesel, Johann, Kanoniker, Dom, Rensede.....	15
Remsede.....	15	Renis alius Wulff, Johann, Vikar.....	742
Renis, Johann.....	810	Riedesel, Johann, Kanoniker, Dom, Hildesheim.....	250
Renloe, Johann, Vikar, + 1528.....	667	Riemsloh.....	44, 50, 72, 80, 87, 231, 331, 336,
428, 434, 724		Riemsloh, Gericht.....	50
Rennenberghe, Heinrich, Kanoniker, St. Riemsloh, Gericht.....	50	Riemsloh, Johann von, Vikar, Dom, Gereon, Köln.....	252
Renner, Heinrich, Vikar, St. Patrokus, Soest Osnabrück.....	572	Riemsloh, Pfarrei.....	49, 108
und Familiar Kardinal Brandas.....	421, 570	Riemsloh, Vogt.....	49
Reper, Dietrich de.....	345	Riesau.....	282
Repere, Johann, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück.....	192, 345	Riesenbeck.....	53
Riesau.....	192, 345	Riesenbeck, Fenna von.....	71, 403
Requin, Abt, Benediktinerkloster, Iburg....	407	Riesenbeck, Oda von.....	112, 115, 616, 764
409		Riesenbeck, Pfarrei.....	111, 410
Resselt, Bauerschaft Gaste.....	50	Riesenbeck, Wendelburg von.....	250
Ressen, Pfarrei.....	308	Rethlage, Hermann, Gograf, Altstadt, Riesenbeck, Wichmann von, Kanoniker, St. Osnabrück.....	237
Rethlage, Hermann, Gograf, Altstadt, Riesenbeck, Wichmann von, Kanoniker, St. Osnabrück.....	237	Johann, Osnabrück.....	188, 250, 595
Reval, Stadt.....	130	Riesenbeck, Wilkin von, Priester.....	112
Reyde, Johann von, Kanoniker, Dom, Münster	53	Rietberg, Beatrix von.....	53
.....	236	Rietberg, Dietmar von, Burgmann, Lipperode	
Reye, Erik van der, Propst, Dom, Köln.....	82	.....	232
Reynold, Klosterhöriger, Bersenbrück.....	574	Rietberg, Dietmar von, Ritter.....	224
Reynoldinck, Heinrich, Haus des.....	629	Rietberg, Friedrich von, Graf.....	53f.
Rheda, Hof, Benediktinerkloster, Iburg.....	107	Rietberg, Joachim von, Haus des.....	737
Rheine, Drudeke von, Nonne, Gertrudenberg, Rietberg, Johann von, Kanoniker, Dom, Köln Benediktinerinnen, Osnabrück.....	298	.....	352

Rietberg, Konrad von, Graf.....	74, 224, 361	Rinvisch, Arnd.....	392
Rietberg, Konrad von, Osnabrück, Bischof	836	Ripinchof, Gerhard von, Bürger, Osnabrück	
Rietberg, Otto von.....	352		51, 107, 238
Rietberg, Simon von.....	776	Ripinchof, Gerhard von, Kanoniker, St.	
Rietberg, Simon von, Kanoniker, Dom, Johann, Osnabrück.....	187, 197, 238		
Osnabrück.....	430, 582	Ripinchof, Liborius d.J. von, Bürger,	
Riga.....	377	Osnabrück.....	233
Rigaldo, Guillelmus de.....	324	Ripinchof, Liborius von.....	54
Rike, Heinrich.....	688	Ripinchof, Liborius von, Knappe.....	238
Rike, Heinrich, Vikar, St. Johann, Osnabrück		Ripinchof, Matheus von, Knappe.....	111, 233,
.....	66, 114, 119, 290, 346, 363	236, 272	
Rike, Michael.....	419f.	Ripinchof, von, Familie.....	238
Rikebertoldinch, Heinrich, Vikar, St. Johann, Risouwen, Johann.....	722		
Osnabrück.....	297	Risseke, Konrad, Pfarrer, Lemgo.....	314
Rikebertolding, Haus.....	360	Rist, Everhard von	671
Rinchoff, Friedrich, Mönch, Rist, Everhard von, Vikar, St. Johann, Benediktinerkloster, Iburg.....	408	Osnabrück.....	112, 115, 281
Rinchoff, Gertrud, Kellnerin, Gertrudenberg, Ristenpat, Arnd, Richter, Osnabrück...73, 371, Benediktinerinnen, Osnabrück.....	390, 408	405	
Rinchoff, Heinrich.....	408	Robbertus, Arnold.....	810
Rinchoff, Helmicus.....	408	Robertus, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück	
Rinchoff, Hermann, Kaplan, Kappeln.....	408	.....	184, 201, 203
Rinchoff, Johann, Kanoniker, St. Johann, Robertus, Thesaurar, Dom, Osnabrück.....	203		
Osnabrück .84, 151, 193, 198, 202, 341f., 385, Rodbertus, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück		389f., 395, 397, 402, 405ff., 411	.....183, 198, 202
Rinchoff, Menseke, Kellnerin, Rodde, Johann der Jüngere, Domvikar, Benediktinerinnen, Oesede.....	408	Trinitatis-Altar.....	813
Rinchoff, Stenzeke.....	379, 408	Rode.....	279
Rinchoff, Wilhelm, Bürger, Osnabrück, Drost, Rode genannt Driehusen, Wernike, Gograf, Fürstenau und Vörden.....	379, 395, 407f.	Ostercappeln.....	236, 350
Rinchoff, Wulfhard.....	408	Rode, Albert, Vikar, St. Johann, Osnabrück	66,
Ringhelintorp, Everhard von, Vikar, Dom, 320, 335			
Osnabrück.....	337, 365, 569	Rode, Everhard.....	414
Ringhelo, Gerhard von, Bürger, Osnabrück		Rode, Gerhard.....	255, 349
.....	321	Rode, Gerhard, Schöffe, Osnabrück.....	236
Ringhelo, Heinrich, Vikar, St. Johann, Rode, Hartbot, Bürger, Neustadt, Osnabrück			
Osnabrück.....	66		236

Rode, Heinrich.....	253	Roland, Jodok, Doktor beider Rechte.....	805
Rode, Herbord, Ausrufer, Neustadt, Rolev, langer.....	390		
Osnabrück.....	343	Rollebayt, Bernhard, Kanoniker, St. Martin,	
Rode, Hertbert, Ritter.....	236	Emmerich.....	253
Rode, Johann.....	236	Rom...79f., 97, 125, 128, 130, 132, 140, 144f.,	
Rode, Ludgardis.....	253	147, 157, 159, 170, 333, 335, 368, 384, 411,	
Rode, Lysa.....	253	414, 416, 421, 436	
Rode, Otto.....	87	Rom, Anima-Bruderschaft. 131, 142, 384, 397,	
Rodebart, Bernhard, Vikar, St. Johann, 411, 416f., 421			
Osnabrück.....	66, 297, 320	Rom, Bruderschaften.....	416
Rodebart, Hermann.....	618	Rom, Engelsburg, Vizekastellan.....	415f.
Rodebart, Konrad.....	618	Rom, St. Peter, Prior ?.....	118
Roden, Bertram.....	572	Rommekinck, Alheid.....	617, 786
Roden, Ecgehardus de, Händler, Osnabrück Roper, Hermann.....	345		
.....	364	Roper, Johann, Propst, Benediktinerinnen,	
Roden, Heinrich von.....	297, 617, 631	Malgarten.....	345
Roden, Herbord von, Schöffe, Osnabrück .585		Rose von Essen, Johann.....	129
Roden, Herbord, von.....	672	Rose, Everd, Richter, Warendorf.....	129
Roden, Kerstian von.....	253, 297	Rose, Everhard.....	129
Roden, von, Ministeriale, Osnabrück.....	236	Rose, Gerhard.....	614
Rodenberge, Heinrich von dem.....	400	Rose, Heinrich, Bürgermeister, Warendorf	129
Rodenbrock, Arnold.....	308	Rose, Heinrich, Richter, Warendorf.....	129
Rodenering, Elisabeth.....	403	Rose, Hermann, Dekan.....	614, 643, 724, 744
Rodenkirchen, Lubbert von, Dekan, St. Rose, Hermann, Dekan, St. Johann,		Osnabrück.....	84, 101, 124ff., 135, 144f., 168,
Ludgeri, Münster.....	344, 364		
Rodere, Erbe des.....	727	331, 340f., 365, 375, 378, 384f., 436, 594	
Roderen, Johann de.....	130	Rose, Hermann, Prokurator, Köln.....	125
Rodhing, Gerhard, Schöffe, Osnabrück.....	236	Rose, Hermann, Protonotar, Köln.....	125
Rodinchus, Gobelín, Bürger, Osnabrück...266,		Rose, Johann, Student, Prag.....	129
297		Rosenstraße.....	651, 837
Rodolph, Pfarrer.....	580	Rosenstraße, Häuser in der ?.....	737
Roede, Johann.....	321	Rost, Maurus, Abt, Benediktinerkloster, Iburg	
Roeggeman von der Lippe, Heinrich, Vikar,	15		
St. Johann, Osnabrück.....	591	Rostock, Gerhard von.....	266
Roeze, Henke de.....	129	Rostock, Gunther von, Kanoniker, Lübbecke	
Rogginck, Aleke.....	580	.....	253
Rogginck, Johann.....	580	Rostock, Universität.....	384

Rotbert, Dekan, St. Johann, Osnabrück.....	44, Ruckhof, Hermann, Güter des.....	779
100, 104f., 202	Rucktappe, Heinrich.....	769
Rotbertus, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück	Rudolf.....	434, 763
.....	.....202	Rudolf von Diepholz, Bischof, Utrecht.....
Rotcherinc, Johann.....	276	Rudolf von Habsburg, König.....
Rotesche, Hermann, Vikar, St. Johann, Rudolf, Pfarrer.....	742	
Osnabrück.....	72, 80, 127, 140, 385, 414, 427,	Rudolf, Propst, St. Marien, Halberstadt.....
582		Rudolph von Diepholz, Bischof, Utrecht...146
Rotesman, Haus in Wallenbrück.....	648	Ruehan.....
Rotger.....	625	Rufus, Gertrud.....
Rotger, Johann, Bürgermeister, Neustadt, Rufus, Johann.....	45	
Osnabrück.....	276, 581	Rufus, Machthildis, Nonne, Gertrudenberg,
Rotgerding, Hermann.....	418	Benediktinerinnen, Osnabrück.....
Rothard von Minden, Gottfried, Kanoniker, Ruge, Bernhard.....	618, 725	
St. Johann, Osnabrück.....	168, 191, 319	Rulle, Fischteich.....
Rothardinck, Johann, Pfarrer, Engter.....	383	Rulle, Gogericht.....
Rotholfus, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück	Rulle, Johann.....	80
.....	.....184, 206	Rulle, Johann von, Priester.....
Rotificis, Johann, Schüler...197, 247, 271, 287		Rulle, Johann, Vikar, St. Johann, Osnabrück
Rotker, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück	184,	95, 139
198, 205		Rulle, Lambert, Haus des.....
Rotting, Sifrid de, Kanoniker, Dom, Minden	Rulle, Lambert, Vikar, St. Johann, Osnabrück	
.....	.....421, 570	.....127
Rottorpe, Johann von, Kanoniker, Dom, Rulle, Werner von.....	777	
Minden.....	319	Rulle, Werner von, Pfarrer, Essen.....
Rottweil, Heiligkreuz-Kapelle.....	134	Rulle, Werner von, Priester.....
Rottweil, Pfarrei.....	415	Rulle, Willekin.....
Rouegherne, Arnold, Vikar, Dom, Osnabrück	Rulle, Zisterzienserinnenkloster.....	107
.....	.....334f., 337, 365	Rulle, Zisterzienserinnenkloster...14, 51f., 54,
Rouegherne, Arnold, Vikar, Paulskapelle, 108, 211, 214f., 218, 228, 231, 264, 270, 300,		Osnabrück.....
.....	353, 374	350, 360, 364, 374, 392, 403, 571, 582
Rouekamp, Hildebrand.....	381	Rumbold, Johann, Bürger, Lippstadt.....
Rove, Hermann.....	386	Rump, Gisbert, Eckhaus des.....
Rovekamp, Tepo ton, Güter des.....	692	Rump, Gisbert, Kurie des.....
Rubbenbruch.....	351	Rupenkamp.....
Rucketappe, Heinrich, Vikar, St. Johann, Ruperti, Andreas, Generalprokurator,		Osnabrück.....
.....	66, 288	Deutscher Orden.....
		416

Ruprecht von der Pfalz, König.....	101, 377	Salzkotten.....	50
Rusdorf, Paul von, Hochmeister des deutschen Salzotten, Pfarrei.....			114
Ordens.....	141	Sander, Heinrich.....	580
Rusle, Rudolf von, Kanoniker, Dom, Sander, Peter, Vikar.....			737
Osnabrück.....	231	Santbrinck, Äcker bei.....	672, 677, 766, 768
Rust, Konrad, Vikar, St. Johann, Osnabrück Santbrinck, Dietrich, Vikar, St. Johann,	151, 407	Osnabrück.....	427
Rutenberg, Cisse von.....	130	Santkamp, Gerhard, Kleriker.....	383
Rutgerus, Dekan, St. Johann, Osnabrück...100, Sartor.....			710
106, 205		Sartor, Bernhard, Haus des. 682, 691, 723, 772	
Rutgerus, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück Sartor, Bernhard, Vikar.....			655
.....	206	Sartor, Johann, Dekan, St. Johann, Osnabrück	
Rutgerus, Scholaster, St. Johann, Osnabrück			399
.....	106	Sartor, Johann, Vikar.....	654
Rüthen, Hermann von.....	334	Sartoris de Thunen, Johann.....	676
Ruwe von Almelo, Heinrich, Vikar, St. Sartoris, Michael, Kleriker, Diözese Kammin Johann, Osnabrück.....	411	.....	308
Ruwe von Almelo, Hermann, Vikar, St. Sasse von Derendorp, Adolf, Notar.....			386
Johann, Osnabrück.....	146f., 389, 394, 419	Sasse, Familie.....	386
Rychterinc, Giselbert, Pfarrer, Wesuwe.....	300	Sasse, Geseke.....	386
Rydesil, Johann, Kanoniker, Dom, Hildesheim Sasse, Geze.....			386
.....	250	Sasse, Heidenreich de, Knappe.....	386
Rynenbruggen, Tepe van, Bürger, Neustadt, Sasse, Johann, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück.....	376	Osnabrück 84, 172, 341f., 385, 389, 410f., 414	
Rysowe, Elisabeth.....	282	Sasse, Johann, Scholaster.....	637, 639
Rysowe, Familie.....	282	Sasse, Lubert de.....	386
Rysowe, Heinrich.....	282	Sasse, Ludolf.....	386
Rysowe, Johann.....	282	Sasse, Ludolf, Vikar, Hl. Kreuz, Hildesheim	
Rysowe, Johann, Kanoniker, St. Johann,			386
Osnabrück.....	115, 189, 281f.	Sasse, Matthias de.....	386
Rysowe, Meinrich.....	282	Sassenberg, Drost.....	77
Rysowe, Walburga von, Begine, Osnabrück Scadelant, Hermann.....			314, 569
.....	282	Scarpentmerssche, Haus der.....	719
Rythus, Kord, Knappe.....	394	Scatheburch [?].	46
S., Bürger, Osnabrück.....	108	Scawe, Hermann, Kleriker, Ratzeburg.....	302
S., Kanoniker, Dom, Osnabrück.....	213	Scayar, Friedrich, Kleriker.....	142
Salzburg.....	414	Scedinghen, Hermann von.....	314, 436

Scelen, Christine.....	321	Schagen, Johann von, Propst, St. Johann, Osnabrück.....	36, 41f., 62f., 65ff., 116, 119, 168,
Scelen, Johann.....	321	Schade, Dietrich, Knappe.....	423 239, 251, 266f., 277, 285, 291, 293, 295ff.,
Schadelant, Adolf.....	745, 775	Schadelant, Adolf, Kurie des.....	682, 687, 699, 573
782f.		Schagen, Johann von, St. Johann, Osnabrück	
Schagen.....	129, 332, 351	Schagen.....	64
Schagen von Loborgh, Johann von.....	297	Schagen, Ludolf von, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück.....	69, 74, 119, 124, 163, 168, 171,
Schagen zu Norberding, Hugo von.....	71	Schagen, Adelheid von.....	71 191, 202, 287, 331f., 339ff., 360, 375, 392,
Schagen, Antonius von.....	375, 392	408	
Schagen, Dietrich von.....	332, 360, 408	Schagen, Mechtild von.....	71, 235, 403
Schagen, Dietrich von, Dekan, Dom, Schagen, Mettike von, Küsterin, St. Johann, Osnabrück.....	89	Osnabrück.....	85, 333
Schagen, Friedrich von.....	332, 392	Schagen, von, Familie.....	71, 241, 333
Schagen, Friedrich von, Kanoniker, St. Schagen, Vredeke von.....	71	Johann, Osnabrück.....	66, 168, 190, 293
Schale, Zisterzienserinnenkloster.....	37, 394, 407	Schale, Zisterzienserinnenkloster, Propst.....	364
Schagen, Friedrich von, Knappe.....	144	Schauenburg, Johann von, Ritter.....	360
Schagen, Friedrich von, Ritter.....	71, 117, 235	Schedemeker, Heinrich, Küster, St. Johann, Osnabrück.....	115, 229
Schagen, Herbord von, Knappe.....	71	Schedemeker, Johann.....	239
Schagen, Hermann von.....	745	Schedemeker, Yda.....	115, 229, 239
Schagen, Hugo d.J. von.....	332	Schagen, Hugo von, Dekan, Dom, Osnabrück schele Ghereke.....	428
Schagen, Hugo von.....	332f., 375	.....	84ff., 88f., 259, 332, 401, 420
Schagen, Hugo von, Dekan, Dom, Osnabrück.....	428	Schele, Johann, Bischof, Lübeck.....	178, 357
.....	84ff., 88f., 259, 332, 401, 420	Schele, Rabodo, Knappe.....	78, 82f., 356
Schagen, Hugo von, Domdekan.....	835	Schagen, Hugo von, Kanoniker, Dom, Schelesche, Güter der.....	730
Schagen, Hugo von, Kanoniker, Dom, Schelesche, Güter der.....	730	Osnabrück.....	332
Osnabrück.....	332	Schelinch, Johann.....	71
Schagen, Hugo von, Ritter.....	71, 677	Schemde.....	45, 105
Schagen, Johann von.....	332f., 375, 392, 637,	Schenckinck, Friedrich, Domherr.....	662
646, 665, 679, 706, 721, 738, 758, 765, 780		Schenckinck, Wilhelm, Bischof, Osnabrück	
Schagen, Johann von, Bürger, Neustadt,	711	Schagen, Johann von, Bürger, Neustadt,	711
Osnabrück.....	333, 371	Schenckinck, Wilhelm, Propst.....	713
Schagen, Johann von, Güter des.....	745	Schenckinck, Wilhelm, Propst, 1583.....	807
Schagen, Johann von, Kanoniker, St. Johann, Schencking, Heinrich.....	74	Schencking, Johann.....	74
Osnabrück.....	202	Schenk von Limburg, Albert.....	157
Schagen, Johann von, Knappe.....	323, 333		

Scheper, Johann.....	580	Schluderkock, Hermann.....	572
Schepsdorf.....	297	Schmallenberg, Tilman von, Dekan, St.	
Scherer, Hermann, Haus des ... in der Mariengraden, Köln.....	65	Rosenstraße.....	650
Schevekinch.....	197	Schmidt, Konrad, Kanoniker (+1639).....	652
Scheventorp, Äcker.....	708	Schmisinck, Konrad, Vikar, +1618.....	730
Schevinctorp genannt Krankenborch, Johann Schollemulen, Hille.....	393	Scholbroke, Johann von.....	617, 668
von.....	408	Schonawen, Gerhard von, Kantor, St. Marien,	
Schevinctorp, Heinrich von, Knappe.....	280	Aachen.....	278
Schevinctorp, Hermann von, Knappe ..84, 399		Schonenberghe, Elisabeth von.....	270
Schevinctorp, Johann von, Knappe.....	73, 317,	Schonynck, Grete.....	615, 649
356f., 393, 399		Schöppingen.....	285
Schierl, Erhart, Kanoniker, Dom, Freising 325		Schorlemer, Gerd, Vikar, St. Johann,	
Schilder, Lambert von, Vikar, St. Johann, Osnabrück.....	92, 338, 428	Osnabrück.....	81, 428
Osnabrück.....	81, 428	Schottelkorff, Johann, Vikar, St. Johann,	
Schildesche, Bernhard von.....	618, 725	Osnabrück.....	437
Schildesche, Pfarrei.....	379	Schouwen, Gerd.....	86
Schildesche, Propst.....	315	Schouwen, Gerhard, Bürger, Osnabrück.....	86
Schildesche, Stift.....	247, 292, 379	Schrapen, Heinrich, Bürger, Neustadt,	
Schirenbeck, Johann.....	687, 690, 765	Osnabrück.....	390
Schirmams, Johann de.....	130	Schreige, Hermann, Vikar, St. Johann,	
Schlagpforte.....	655	Osnabrück.....	336, 342
Schlagvorde.....	49	Schröttinghaus, Frederika von, Kanonisse,	
Schlagvorderberg.....	22	Schildesche.....	292
Schledehausen.....	59, 68, 75, 89f., 162f., 265,	Schröttinghaus, Heinrich.....	292
270, 302, 426, 618		Schröttinghaus, Johann.....	292
Schledehausen, Feldmühle.....	120	Schröttinghaus, von.....	292
Schledehausen, Gogericht.....	84	Schucking, Johann, Kanoniker, Dom,	
Schledehausen, Mechtild von.....	364f.	Osnabrück.....	87
Schledehausen, Pfarrer.....	337	Schuddekrome, Bertram.....	572
Schledehausen, Rikezo von.....	45	Schulen, Lubbert.....	176
Schledehausen, Sweder von.....	292, 362, 365	Schulleiter.....	820
Schledehausen, von.....	259	Schulmeister.....	699
Schlesien, von, Herzöge.....	415	Schulpforta, Kloster.....	573
Schlingort.....	339	Schulte, Hermann.....	392
Schlochtern.....	37, 232	Schumen, Johann.....	675
Schluderkock, Erenfied.....	572	Schuren, Aspellanus von, Bürger, Osnabrück	

.....	239, 263	Schwerin.....	352
Schurenbeck, Johann.....	785	Schwerin, Dom.....	346
Schurman, Johann, Domvikar, + 1554.....	668	Scirenbek, Johann, Vikar, St. Johann,	
Schutte, Everd.....	407	Osnabrück.....	66, 264, 571
Schutte, Heinrich, Vikar.....	673	Scliclo, Hermann von.....	107
Schüttorf von Nederlo, Otto von, Bürger, Schlutere, Gerhard, Fleischer, Bürger,			
Osnabrück.....	300	Neustadt, Osnabrück.....	254
Schüttorf, Arnold von, Pfarrer, Bramsche. 299		Scoke, Hildegunde.....	360
Schüttorf, Arnold von, Prior, Scoke, Johann, Richter, Altstadt, Osnabrück			
Dominikanerkloster, Osnabrück.....	300	.....	67, 94, 296, 360, 374f., 426
Schüttorf, Arnold von, Schüttorf, Arnold von, Sconebeke, Richard, Kanoniker, Dom,			
Pfarrer, Bramsche.....	299	Osnabrück.....	87
Schüttorf, Bernhard von, Vikar, Dom, Scotis, Johann.....	617, 712		
Osnabrück.....	296ff., 300	Scowen, Johann.....	339
Schüttorf, Dietrich.....	300	Scraghe, Arnd.....	302, 363
Schüttorf, Heinrich, Bürger, Osnabrück.....	300	Scraghe, Gisbert von, Knappe.....	302
Schüttorf, Heinrich, Vikar, Dom, Osnabrück			
.....	300	Scraghe, Helmich.....	302
.....	300	Scraghe, Hermann, Bürger, Osnabrück.....	302
Schüttorf, Johann von, Vikar, St. Johann, Scraghe, Hermann, Knappe.....	302		
Osnabrück.....	298	Scraghe, Hermann, Vikar, Georgskapelle,	
Schüttorf, Johann, Geistlicher.....	300	Osnabrück.....	302
Schüttorf, Johann, Vikar, St. Mauritz, Münster			
.....	300	Scraghe, Johann.....	302, 363
.....	300	Scraghe, Kunne, Begine, Haus Wedering.....	302
Schüttorf, Ludolf von, Kanoniker, St. Johann, Scrampnik, Mathias de.....	354		
Osnabrück.....	64, 68, 190, 196, 255, 269, 290,	Scrape, Ebbele.....	393
295f., 298f., 311, 322, 363f., 370, 431f.		Scrape, Ertwin.....	305
Schüttorf, Ludolf von, Vikar, Dom, Scrape, Heinrich.....	393		
Osnabrück.....	67, 296f., 426	Scrape, Wolbertus.....	270
Schüttorf, Otto von, Pfarrer, Dom, Osnabrück			
.....	297ff.	Scrawe, Ludwig, Kanoniker, St. Johann,	
Schüttorf, Pfarrei.....	117f.	Osnabrück	68, 70, 190, 202, 300ff., 313, 321f.,
Schüttorf, Wilhelm von, Vikar, St. Johann,	329, 339		
Osnabrück.....	66, 299	Scraye, Gerhard, Gograf, Gescher.....	142
Schwankhaus.....	235	Screye von Cusfeldia, Heinrich.....	142
Schwarten, Hermann, Arzt.....	400	Screye, Lambert.....	142
Schwegmann.....	332	Scrimen, Hermann, Kanoniker, St. Johann,	
Schweinestrasse.....	656	Osnabrück.....	128, 191, 323, 353f.

Scriptor, Dietrich, Vikar, Herzfeld.....	315	Senden, Israel von.....	47
Scriptoris, Johann.....	581, 674	Sendenhorst.....	284
Scroder, Roleff.....	392	Senhut, Gottfried.....	252
Scrodere, Johann.....	426	Senuta, Gerhard von, Kleriker, Magdeburg	311
Scrokel,	261	Seppenrade.....	284
Scrokel, Heinrich, Richter, Iburg.....	391	Septia, Petrus de.....	228
Scufut, Gottfried.....	122, 298	Seuche.....	838
Scufut, Margareta.....	298	Sfondrati, Francesco, Kardinalpriester der	
Scumer, Familie.....	323	Titelkirche Nereus und Achilleus.....	792
Scumer, Johann.....	324, 334, 617	Siberti, Johann.....	130
Scumere, Thidericus.....	323	Siegen.....	130, 319
Scumerinch.....	324	Siegen, Gottfried.....	659
Scummersche.....	324, 330	Siegen, Gottfried von, Kanoniker, St. Johann,	
Scuremann, Johann, Vikar, St. Johann, Osnabrück	.68, 191, 202, 266, 299, 301, 319f.,	Osnabrück.....	127 322, 432, 436
Scuttebeyn, Heinrich.....	419	Siegfried, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück	
Segebodinck, Fredeleff.....	394	.....	48, 185, 209, 572
Segehard, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück		Siegfried, Subdiakon, St. Johann, Osnabrück	
.....	185f., 198, 218ff., 225f.	.....	107
Segehard, Laie und confrater, St. Johann, Siele.....			109
Osnabrück.....	110, 227	Siena, Universität.....	415
Segehardus.....	579	Sienken, Heinrich.....	60
Segenand, Herrenmüller, Dom, Osnabrück	.55,	Sigebodo, Dekan, St. Alexander,	
111, 260, 460		Wildeshausen.....	46
Segenand, Pfarrer, St. Marien, Osnabrück...55,		Sigebodo, Kanoniker, Dom, Osnabrück.....	203
110, 230		Sigebodo, Thesaurar, Dom, Osnabrück.....	203
Seggerde, Johann von.....	730	Sigenandus, Dekan, St. Johann, Osnabrück	
Segher von Bonn, Jakob, Offizial, Köln...389,		.....	100, 106
407		Sigismund von Luxemburg, Kaiser...101, 333,	
Selap, Everhard.....	809	590	
Selharst genannt Broke, Arnold, Kanoniker, Silexen, Bernhard, Vikar, +1519.....	751		
St. Johann, Osnabrück.....	101	Silvester-Altar.....	821
Selincthorp, Johann von.....	107	Slap, Wilhelm, Gograf, Iburg.....	92
Selincthorp, Josef von.....	107	Sleker, Johann de.....	394
Selman, Hermann, Vikar, St. Marien, Slepedorp, Hermann, Schöffe, Neustadt,		Osnabrück.....	255, 412
Bielefeld.....	334		
Semeling, Tilman.....	420	Slepedorp, Johann, Kanoniker, Dom,	

Osnabrück.....	79, 82, 168, 354 428, 435
Sleswich, Johann von, Bischof, Verden.....	266 Slus, Hermann von, Kleriker.....
270	
Sleter, Borchard.....	380 Slus, Johann, Vikar, St. Johann, Osnabrück 66,
Sleter, Borchard, Kanoniker, St. Johann, 116, 269	
Osnabrück.....	193, 413 Sluß von Buer, Heinrich von, Vikar, Dom,
Sleter, Dethard, Dekan.....	631 Osnabrück.....
269	
Sleter, Dethard, Dekan, St. Johann, Osnabrück Sluter genannt Rinchoff, Hermann.....	408
.....93, 97, 102, 141, 145, 155, 161, 168, 196, Sluter, Detmar, Schöffe, Neustadt, Osnabrück	
348, 389, 394ff., 409, 413, 416, 419, 578, 597,	64, 71
599	Sluter, Dietrich, Schöffe, Neustadt, Osnabrück
Sleter, Dethard, Kanoniker, Dom, Osnabrück	64
.....	87 Sluter, Gerd, Vikar, Dom, Osnabrück 336, 405
Sleter, Johann.....	332 Sluter, Gerhard.....
121, 329, 359	
Slichtinck, Johann.....	766 Sluter, Gerlach, Äcker des.....
778	
Slichting, Hillegund.....	65 Slutere, Tephard.....
304	
Slichting, Johann Ratsherr, Altstadt, Smakepeper, Heinrich, Fleischer, Osnabrück	
Osnabrück.....	403, 585
322f.	
Sliclo, Heinrich von, Schüler.....	197 Smakepeper, Heinrich, Schöffe, Osnabrück
Sliclo, Jakob von.....	320, 376
585	
Sliclo, Johann von.....	318, 349 Smakepeper, Johann.....
297f.	
Sliclo, Johann von, Schöffe, Neustadt, Smakepper, Heinrich.....	655
Osnabrück.....	197 Smalenborg, Tilmann von, Dekan, St.
Sloetmann, Haus des ... in der Goldstraße. 637 Mariengraden, Köln.....	324, 344
Slon, Dethard von.....	306 Smalt genannt Sasse, Johann, Kanoniker, St.
Slus, Arnold von.....	59, 269 Johann, Osnabrück.....
193, 198, 384f.	
Slus, Gertrud von.....	270 Smerten, Otto von.....
144	
Slus, Heinrich Arnoldi von.....	269 Smerten, Sander von.....
316	
Slus, Heinrich von.....	750 Smet, Heinrich, + 1525.....
713	
Slus, Heinrich von, Kanoniker, St. Alexander, Smet, Johann, + 1525.....	713
Wildeshausen.....	59 Smysing, Hermann.....
391	
Slus, Heinrich von, Kanoniker, St. Johann, Snelle, Elisabeth.....	339
Osnabrück.....	67, 189, 251, 268, 432, 435 Snelle, Heinrich.....
339	
Slus, Heinrich von, Scholaster, St. Alexander, Snellenberch, Johann, Vikar, +1526.....	738
Wildeshausen.....	272 Snepel genannt Kremer, Detmar.....
374	
Slus, Heinrich von, Vikar, Marienkapelle, Snepel, Dietrich, Bürger, Osnabrück.....	358
Süntelbeck-Hospital, Osnabrück.....	270 Snetberg, Bertradis.....
67, 263, 271	
Slus, Heinrich, Vikar, Dom, Osnabrück. 269f., Snetberg, Eberhard, Böttcher, Osnabrück. 355	

Snetberg, Gertrud von.....	616, 753	Soest, St. Thomas, Pfarrei.....	413
Snetberg, Otto von.....	617, 709	Sögel.....	129
Snetlage, Amelung von, Vikar.....	777, 808	Sögel genannt von der Broke, Dethard,	
Snetlage, Herbord von, Kanoniker, Dom, Knappe.....			288, 411
Osnabrück.....	87	Sögel genannt von der Broke, Heinrich,	
Snetlage, Lambert von, Domdekan. .631, 769f. Knappe.....			288, 411
Snetlage, Lambert von, Kanoniker, Dom, Sögel, Pfarrei.....			338, 413
Osnabrück.....	84, 87	Sögeln.....	235, 237, 332
Snetlage, Lambert von, Knappe.....	82	Sögeln genannt von Braken, Knappen.....	361
Snetlage, Lambert von, Kurie und Haus in Solde, Peter, Vikar, St. Johann, Osnabrück			
Iburg.....	706		127, 139, 164, 375, 383, 392
Snetlage, von, Familie.....	238	Solharst, Arnold, Kanoniker, St. Johann,	
Snokelborch, Hermann.....	360	Osnabrück. .147, 193, 198, 337, 351, 387, 389,	
Snoreken, Johann.....	419, 421, 570	391, 394, 407, 409f., 419f.	
Snuck, Werner, Vikar (+1524).....	645	Solharst, Hermann von.....	393
Sobbing, Äckers des.....	710	Solharst, Styne von.....	393
Soerbeke, Arnold, Vikar, St. Johann, Solms-Braunfels, von, Grafen.....			283
Osnabrück.....	329	Solms-Ottenstein, von, Grafen.....	283
Soest...113, 125, 127, 137, 191, 246, 259, 284, Solms, Graf von.....			283
333ff., 377f., 597		Solms, Heinrich von, Propst, St. Mauritz,	
Soest, Adelheid von.....	403f.	Münster.....	454
Soest, Gerhard von.....	364, 404	Solms, Johann von.....	283
Soest, Gerhard von, Ritter.....	71	Solms, Simon von.....	303
Soest, Hillegund von.....	327	Solter, Heinrich, Vikar, St. Johann, Osnabrück	
Soest, Johann, Haus des ... in der Holtstrate			270
.....	647	Solter, Hermann.....	349
Soest, Johann, Vikar.....	655, 753f., 808	Solter, Johann.....	319
Soest, Lefhard von, Vikar, Dom, Osnabrück			
.....	64, 255, 327, 404		122, 338
Soest, Nikolaus, Sekretär des Bischofs, + Solter, Walburg.....			119, 319
1602.....	675	Sondermühlen.....	271
Soest, St. Patroklius....245, 265, 284, 334, 353, Sonnenborn, Konrad von.....			314
410, 570, 579		Sonnenborn, Machorius.....	314, 569
Soest, St. Patroklius, Dekan..79, 113, 118, 127, Sophia.....			231
246, 284, 420, 470, 478		Sparenberg, Hermann, Vikar, St. Pusinna,	
Soest, St. Patroklius, Kreuzgang.....	334	Herford.....	422
Soest, St. Patroklius, Propst.....	277	Specholte, Konrad von, Kanoniker, St.	

Stapelmoor, Aleke.....	579, 581 295
Stapelmoor, Elte.....	579ff. Steinfurt, Rudolf von, Kanoniker, Dom,
Starten, Lubbert von, Kanoniker, St. Johann, Münster.....	295
Osnabrück.....	193, 381, 388, 413 Steinfurt, Rudolf von, Scholaster, Dom,
Staten, Wessel von.....	107 Münster.....
Statio 690, 700, 723, 729, 733, 777, 784f., 789, Steinfurt, Rudolf, Kanoniker, Dom, Münster	820
Statut.....	787f., 797, 799, 801 Steinhaus, Otto, Knappe.....
Steck, Theodericus, Wehbischof, Köln.....	87 Stekeuotes.....
Stecke, Arnold, Propst, Dom, Osnabrück. 168, Steman, Wilhelm, Domvikar.....	728, 812
317, 353	Stempel, 808
Steckevoet, Gerlach, Bürger, Osnabrück.....	64 Stempel, Dietrich d.J.....
Stedigh, Dietrich, Knappe.....	119 Stempel, Dietrich, Ritter... 57, 107, 110f., 219,
Stegeman, Johann.....	825 225
Steinau [Ihlienworth], Pfarrei.....	127 Stempel, Familie.....
Steinbeck.....	109 Stempel, Heinrich.....
Steinbeck, Mechtild von.....	382 Stempel, Heinrich, Kanoniker, St. Johann,
Steinbicker, Heyle.....	581 Osnabrück. 52, 107f., 186, 199, 219ff., 223ff.,
Steinbild, Pfarrei.....	381 467, 573
Steinblicker, Antonius.....	810 Stempel, Johann, Knappe.....
Steinfeld.....	45, 573 Stempel, Wessel, Haus des.....
Steinfeld, Gerhard von, Glöckner.....	822 Stempelsche Vikarie.....
Steinfurt.....	306, 327 Stemmweide von Minden, Dethard.....
Steinfurt, Balduin von.....	54, 74 Stemmweide, Johann von.....
Steinfurt, Ermgardis d.J. von, Kanonisse, Steneke, Dietrich.....	314, 569
Essen.....	295 Stenen Evert, Eberhard.....
Steinfurt, Ermgardis von.....	295 Stenporten, Tebbe tor.....
Steinfurt, Johanniterkommende.....	236 Stephan-Altar in der Antonius-Kapelle.....
Steinfurt, Katharina von.....	295 Stephan, Ludolf, Domvikar, Kaplan von
Steinfurt, Ludger von, Vikar, St. Johann, Jakobi.....	812
Osnabrück.....	300, 321, 365 Stephani de Vodio, Johann.....
Steinfurt, Ludolf von.....	47, 74, 116f. Stephani, Bernardus.....
Steinfurt, Ludolf von, Edelherr.....	295, 454 Stephanus-Fest.....
Steinfurt, Ludolf von, Kanoniker, Dom, Stermmer, Johann.....	617, 709
Osnabrück.....	60 Sterpe, Adelheid von, Haus der.....
Steinfurt, Ludolf von, Kanoniker, St. Johann, Stessen, Hilger van der.....	125f.
Osnabrück....	66, 116, 168, 190, 196, 278, 293, Steveninck, Johann, 1583.....
	807

Steyn, Meinrich von, Thesaurar, Dom, Lübeck Strick, Sweder van den, Güter des.....	756
.....	115
Stricket, Johann, Pfarrer, Lengerich.....	130
Steynman, Wilhelm, Rektor des Altars der Strik, Brüder.....	756
10000 Märtyrer.....	669
Stroband, Hanneken.....	376, 392
Steynvorde, Kerstianus de.....	253
Stroband, Hermann.....	376, 392
Stiftsfreiheit.....	732
Stroden, Johann von.....	263, 269
Stocham, Johann von.....	330
Stroden, Margarete von.....	269
Stochem, Rembert von, Ritter.....	236
Stroden, Vestitur.....	821
Stockem, Gerd von, Knappe.....	406
Strote, Albert.....	379
Stockum.....	779
Strukturfonds.....	630
Stockum, Gusta von.....	60
Strünkede, Bernd von.....	258
Stollen, Johann.....	339
Strünkede, Hermann von.....	258
Stopkalck, Heinrich.....	759
Struve, Werner, Pfarrer, Tecklenburg.....	287, 310,
Stopkalck, Heinrich, Haus des.....	759 359, 392
Stormule, Bruno, Kanoniker, St. Johann, Stubbe.....	88
Osnabrück.....	340, 359
Stubbe, Konrad.....	590
Stortekulen, Hindrik.....	357
Stumme, Johann, Bürger, Osnabrück.....	262
Stoter, Johann, Burgknappe, Rüthen.....	333
Stuoke (bei Schwerin).....	347
Stoter, Peter, Bürger, Soest.....	333
Sturre, Heinrich.....	231
Stovekote.....	392
Stute, Michael, Kantor und Kanoniker.....	651
Stracke, Johann.....	338
Stute, Michael, Kantor, 1554.....	807
Stracke, Rudolf.....	65, 302
Stutte, Wikbolt, Vikar, St. Johann, Osnabrück	
Strake, Heinrich, Vikar, St. Johann,	128, 377
Osnabrück.....	617
Stutteben, Gerhard.....	720
Strake, Rudolf.....	617, 650
Stutteben, Gertrud.....	720
Straßburg.....	307, 577
Stutteben, Hermann.....	720
Straßburg, Allerheiligen-Stift.....	307
Stutteben, Johann, Vikar.....	720, 776
Straßburg, St. Peter Iunior.....	138
Stutteben, Margrethe.....	720
Straßburg, St. Thomas.....	137
Stuttvossinch, Margareta.....	263
Strate alias Corneliessche, Geseke van der Stuttvossinch, Margarete.....	235
.....	615f.
Stuve, Johann, Kanoniker, Dom, Minden.....	334
Strate, Gertrud.....	616, 711
Sucho, Detmar.....	340
Strate, Geseke van der genannt Corneliessche Sucho, Ecbert, Bürger, Osnabrück.....	65, 116
.....	639
Sudende, Henke.....	79
Strecke, Arnold, Propst, Dom, Osnabrück.....	354
Sudendorf, Hermann, Pfarrer, Glane.....	331
Streithorst zu Hunteburg, Hermann von der.....	87
Sudendorp, Johann.....	338
Strick, Bernhard, Kanoniker, Bramsche.....	365
Suderdick, Johann.....	394

Suderdiek, Bernhard, Bürger, Osnabrück...	275	Suntbrincke, Äcker bei.....	667
Suderdik, Berthold, Kanoniker, Bramsche.	144	Super dike, Lambert.....	328
Suderman, Andreas, Kanoniker, St. Patroklus, Surburg.....	75		
Soest.....	307	Suterslo, Lambert von.....	283
Sudermann de Tremonia, Heinrich.....	306	Suthof, Ecbert von, Bürger, Osnabrück.....	64
Sudtholt, Herbord von, Vikar, +1584.....	715	Suthof, Ecbert von, Vikar, St. Johann, Suho genannt Kuel, Albert, Vikar, St. Johann, Osnabrück.....	127, 331, 336, 362
Osnabrück.....	146	Suthof, Gerbert von, Bürger, Osnabrück.....	64
Suho, Albert.....	143, 472	Sutholt, Herbord, 1583.....	807
Suho, Albert, Offizial, Propst, Dom, Sutholte, Eustachius von, Kanoniker, St. Osnabrück.....	89	Sutholte, Herbord von, Knappe.....	255
Suho, Albert, Vikar, Kapelle, Arenshorst..	426	Sutholte, Hermann von.....	242
Suho, Albert, Vikar, St. Johann, Osnabrück. 8, Sutholte, Johann von.....	296	Sutholte, Justacius von, Kanoniker, St. Osnabrück.....	113
12, 102, 143, 340, 364, 429, 433, 573, 588		Sutholte, Marquard von, Drost, Vechta.....	275
Sukow.....	347	Sutholte, Stadius von.....	54
Sumar, Konrad, Dekan, Alte Kapelle, Johann, Osnabrück.....	113, 187, 242, 244	Sutholte, von, Familie.....	242
Regensburg.....	382	Sutthausen.....	66, 92, 94f., 120, 656
Summeren, Godeke de.....	271	Sutthausen, Adelheid von.....	298
Summeren, Gottfried von.....	271	Sutthausen, Kapelle.....	616
Summeren, Richard von, Knappe.....	271	Münster.....	271
Sümmern, Albert von, Kanoniker, Essen. .	271	Sutthausen, Kaplan.....	93
Sümmern, Dietrich von, Kanoniker, Dom, Sutthausen, Kapelle.....	616	Sutthausen, Kaplan in	830
Münster.....	271	Sutthausen, Ludolf von, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück.....	188, 198, 248f.
Sumser, Dietrich.....	811	Sundern, Heinrich ton, Bürger, Neustadt, Sutthausen, Marienkapelle.....	58, 92, 115, 120,
Sumum, Wilhelm.....	808	Osnabrück.....	272 178, 247, 249, 363, 427
Sundermann, Hermann.....	383	Sundern, Reibold von, Vikar, Dom, Sutthausen, Mühle.....	120
Sundern, Heinrich ton, Bürger, Neustadt, Sutthausen, Marienkapelle.....	58, 92, 115, 120,	Osnabrück.....	271, 281
Osnabrück.....	272	Sundern, Wohnplatz bei Besten.....	271
Sundern, Reibold von, Vikar, Dom, Sutthausen, Mühle.....	120	Osnabrück.....	572
Osnabrück.....	271, 281	Sundern, Wohnplatz bei Meesdorf.....	271
Sundern, Wohnplatz bei Besten.....	271	Swane, Eberhard.....	284
Sundern, Wohnplatz bei Meesdorf.....	271	Sunken, Johannes.....	626
Sunken, Johannes.....	626	Swane, Johann von.....	331, 375, 392
Sunneren, Johann von, Kanoniker, St. Johann, Swane, Lubbert.....	359	Sunneren, Johann von, Kanoniker, St. Johann, Swane, Lubbert.....	359
Osnabrück.....	189, 247, 271	Osnabrück.....	189, 247, 271
Sunnergode, Heinrich, Haus des.....	644, 780	Swaneke, Dienerin des Dompfarrers Lubbert	
Sunsbeke.....	287	Swarte.....	726
		Swaneke, Dienerin des Gerhard Weren.....	720

Swaneke, Dienerin des Lubbert Swarte.....	727, 771	Sweghe, Friedrich d.J. von.....	271, 435
		Sweghe, Friedrich von, Ritter.....	120, 271, 435
Swaneken, Konrad.....	412	Sweghe, Giselbert von.....	271, 435
Swaneken, Magd des Gerhard Weren.....	582	Sweghe, Hermann von.....	271, 435
Swaneken, Magd des Lubbert Swarten.....	581	Sweghe, Johann von.....	271, 435
Swanenflögel, Johann, Dekan, St. Blasius, Swenekinctorp.....	75		
Braunschweig.....	140	Sweve, Lambertus de, Knappe.....	236
Swarte, Albert, Utrecht.....	355	Sybekind, Detmar, Vikar, St. Johann, Swarte, Johann.....	724
Swarte, Johann de, Bürgermeister, Münster		Osnabrück.....	263, 271, 435
Sylvester-Altar.....	782		
	283	Symphonista, Heinrich, Dekan, Dom, Passau	
Swarte, Konrad, Vikar.....	658, 716, 730f., 774		421, 569
Swarte, Konrad, Vikar, St. Johann, Osnabrück		Syneken, Johann, Vikar (+1527).....	638
	388ff., 398, 412, 580	Syntorp de Becker, Arnd.....	394
Swarte, Lubbert.....	727, 771	Systede, Mühle.....	310
Swarte, Lubbert, Dompfarrer.....	630, 658, 707, 716, 726, 730f., 771, 774	Taem, Georg Heinrich.....	355
		Tagehorn, Cone.....	428
Swarte, Lubbert, Pfarrer, Dom, Osnabrück		Takol, Everhard, Kanoniker, St. Johann,	281, 329, 379, 388f., 412, 580
		Osnabrück.....	407
Swarte, Tidemann, Pfarrer, St. Reinoldi, Dortmund.....	781		
	421	Takoll, Lambert.....	653, 669, 677, 679, 711
Swartequast, Gertrud [?].....	672	Takoll, Lambert, Einkünfte des ..	707, 751, 759
Swartequast, Johann.....	393, 614, 672, 738	Takoll, Lambert, Pfarrer in Laer.....	728
Swartequast, Mette [?].....	672	Tappe, Georg Eibo von, Kanoniker, St. Swartequast, Sonne.....	614, 672
		Johann, Osnabrück.....	29
Swartewold, Bernhard d.Ä. von.....	293	Tappe, R.....	811
Swartewold, Bernhard d.J. von.....	293	Tappemeyer.....	835
Swartewold, Bernhard, Kanoniker, Dom, Münster.....	293	Tapperoge, Kunnegundis.....	616
		Tappewen, Heinrich, Güter des.....	712
Swartewold, Friedrich von, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück.....	190, 292	Tapprian, Bertram, Burgmann, Quakenbrück	
		Johann, Osnabrück.....	323
Swartewold, Gerhard von.....	293	Tarck, Godert.....	92
Swartewold, Jakob.....	293	Taufgebet.....	813
Swastorp, Johann von.....	335	Tecklenburg.....	376
Sweckener, Heinrich, Krämer, Osnabrück.....	339	Tecklenburg, Bernhard von, Propst, St. Johann, Osnabrück.....	41, 77
Sweckener, Johann.....	403	Tecklenburg, Burgmann.....	362
Swege.....	120		

Thiedericus, Propst, St. Johann, Osnabrück 21, Todrank, Johann d.Ä.....	339
40, 43, 203f.	
Todrank, Johann d.J.....	339
Thiedhart, Dekan, Dom, Osnabrück.....	105
Todrank, Werneke.....	79, 87, 339, 394
Thiethard, Bischof, Osnabrück.....	43
Tole.....	651
Thiethard, Kanoniker, Dom, Osnabrück.....	43
Tole, Gertrud.....	372
Thiethard, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück	262, 379
.....	43, 203f.
Tole, Johann, Bürgermeister, Altstadt,	
Thietmar, Bischof, Osnabrück... 14ff., 19, 571	Osnabrück.....585
Thomas de Acerno, Bischof, Lucera.....	344
Tole, Johann, Vikar, St. Johann, Osnabrück	
Thomas, Vikar, St. Johann, Osnabrück.....	219
.....	438
Thome de Creyuelt, Johann, Kanoniker, St. Toleman, Pfeiffer, Haus des.....	669
Andreas, Köln.....	137
Tolen, Johann.....	653, 656
Thornsundern.....	271
Toliken, Hermann, Vikar, Dom, Osnabrück	72,
Thresinck, Johann, Choral.....	769
.....	74, 76f., 300, 428f.
Thunen, Johann von, Dekan.....	650
Tolner, Gerhard, Vikar, St. Johann, Osnabrück	
Thus, Konrad, Offizial, Paderborn.....	379
.....	66, 298
Thyesing, Lubbert, Kanoniker, St. Johann, Tolop, Elzeke.....	369, 392
Osnabrück.....	407
Tolop, Everd.....	94, 369, 392
Thyesing, Wilke, Gograf.....	98
Tömmern.....	60
Thyneman, Robert, Bürger, Osnabrück.....	64
ton Velde.....	259
Tidericus, Propst, St. Johann, Osnabrück... 203	Tongern.....56
Tiergart, Johann.....	130
Tongern, Propst.....	56
Timmo, Dekan, Dom, Osnabrück.....	203
Top, Heinrich, Kanoniker, Dom, Osnabrück	
Tittingdorf.....	67, 254, 426
.....	266, 298, 321
Tizo, Propst, St. Johann, Osnabrück. 19, 40, 42	Top, Heinrich, Propst, St. Aegidius und Karl
Todranck, Sander.....	781
der Große, Wiedenbrück.....	66, 117
Todrank, Alexaander, Propst, St. Martin, Toppe, Johann, Burgmann, Reckenberg.....	316
Bramsche.....	569
tor Huffen, Kurie.....	739
Todrank, Alexander, Kanoniker, Dom, Torbeke, Johann.....	338
Osnabrück.....	117, 256
Tormollen, Egbert, +1534.....	727
Todrank, Alexander, Kanoniker, St. Tormollen, Johann, Kurie des.....	724
Alexander, Wildeshausen.....	64, 122, 582
Tornator, Johann.....	296, 327, 364, 370
Todrank, Alexander, Pfarrer, Beverstede... 583	Torpperogge, Kunnegunde.....616, 701
Todrank, Alexander, Propst, St. Martin, Totting von Oythe, Heinrich, Kanoniker, St. Bramsche.....	337, 363
Johann, Osnabrück.....	117, 192, 345
Todrank, Alexander, Thesaurar, Dom, Toul, Erzbischof.....	301
Osnabrück.....	345
Toul, Scholaster.....	59, 67, 268

Toulouse, Propst.....	278	Twent, Johann, Bürgermeister, Altstadt, Osnabrück.....	182, 330, 403
Toyne, Bernd.....	428	Twisle, Heinrich von, Ritter.....	234
Trebbe, Heinrich.....	419	Twisle, Helene von.....	615, 648
Trebbe, Johann.....	382	Twisle, Konrad von.....	374
Trebbe, Statius.....	92	Tyeking, Bernhard.....	143
Trient, Bischof.....	131	Tyemann, Everhard, Bäcker.....	706
Trient, Dom.....	138, 458	Tyemann, Wessel, Haus des.....	644, 706
Trier, Dom, Propst.....	307	Tyesinck, Lubbert, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück.....	395
Trier, Erzbischof.....	210	Tyesinck, Lubbert, Thesaurar.....	647, 731, 745
Triest, Bischof.....	60, 69	Tyeman.....	81
Trinitatis-Altar.....	689, 820	Tyeman genannt Hoke, Johann.....	428
Truwen, Arnold, Domvikar, Kaplan von Michaelis.....	813	Tyeman, Konrad.....	428
Tule, Johann, Domherr, + 1539.....	660	Tymmermann, Hermann, Schmied.....	376
Tule, Odalrich von.....	269	Tyneman, Haus des.....	664
Tunne, Elisabeth.....	338	Tynemann.....	358
Tunne, Hermann.....	338	Tynemann, Johann.....	367
Turcho de Ast, Antonius.....	360	Tynemanninch, Gerhard, Bürger, Osnabrück.....	282
Turre, Robert de, Kanoniker, Adria.....	278	Tynemanninch, Wessel.....	288
Tusculum, Bischof.....	301	Tyntyng, Egbert.....	393
Tut..., Haus des.....	654	Tüttingen.....	79
Tütting, Hillegund von.....	617, 783	Tyssen, Ludolf.....	182
Tüttingen.....	79	Ubbinch, Gertrud von.....	299
Tüttingen, Hermann von, Bürger, Osnabrück.....	287f., 336, 426	Ubbinch, Heinrich von.....	299
Tüttingen, Hermann von, Osnabrück.....	342	Uchte genannt Appelboem, Engelbert van der.....	380
Tüttingen, Ulrich von, Bürger, Osnabrück.....	287f., 426	Udo von Steinfurt, Bischof, Osnabrück.....	44
Tuven, Heinrich.....	617	Udranck, Heinrich.....	329
Tuven, Johann.....	648	Uedinghausen.....	427
Tuy, Bischof.....	124, 379	Ueffeln, Pfarrei.....	254
Twelffmarck, Friedrich.....	617, 664	Üffeln, Pfarrei.....	56
Twelffmarck, Johann, Vikar.....	617, 752	Uhlenbach.....	102
Twelvener, Alheid.....	400	Ulenbrok.....	262
Twelvener, Hillegund.....	400	Ulrich I., Kanoniker, St. Johann, Osnabrück.....	220
Twelvener, Kristina.....	400	Ulrich, bischöflicher Kaplan, Osnabrück.....	222
Twenmode, Andreas.....	400		

Ulrich, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück. .27, 397, 414, 578
49, 185f., 199, 201, 208f., 215, 220, 229, 475, Utrecht, Bischof.....252, 283, 304, 397
579 Utrecht, Dom.....284, 303f., 383, 396
Ulrich, Pfarrer, Neuenkirchen.....215 Utrecht, Dom, Propst.....51, 304
Umcken, Muse, Haus der.....732 Utrecht, Official.....284
Uncus, Johann, Kanoniker, Dom, Osnabrück Utrecht, St. Bonifatius.....216
.....243 Utrecht, St. Johann.....53
Ungarn.....292 Utrecht, St. Johann, Pfarrei.....253
Unkel, Peter von.....419 Utrecht, St. Marien.....487
Unna.....258 Utrecht, St. Marien, Dekan.....266
Unna, Hermann von.....618, 767 Utrecht, St. Peter, Propst.....252, 262, 303
Unna, Heynemann von, Kanoniker, Trient409, Utrecht, St. Salvator.....253
458 Utrecht, St. Salvator, Dekan.....253, 303
Uphaus, Johann, Thesaurar (+1634).....649 Utrecht, St. Servatius.....396, 419f.
Uphausen.....37, 106, 684, 689, 698, 707, 717, Utrecht, Wilhelm von, Kleriker.....53
720, 735 Vaghet, Lambert.....264
Uphove, Johann, Haus und Äcker des.....705f. Valbert, Pfarrei.....246
Uphus, Johann, Kantor von St. Johann in Valence, Precentor.....73
Münster.....765 Vandenvelde, Heinrich, Konverse,
Uphusen.....674, 677, 762 Overenkerken.....347
Uppenhuis, Heinrich.....381 Vanderborgh, Konrad, Kanoniker, St. Peter
Uptorpe, Gerhard.....299 und Andreas, Paderborn.....315
Uptorpe, Gertrud.....299 Var(e)nholt, Familie.....368
Uptorpe, Hermann.....297 Varencamp, Heinrich von, Knappe.....332
Uptorpe, Rainer.....299 Varendorf genannt von Lunne, Gerhard von,
Urach, Konrad von, Kardinallegat.....98, 425 Vikar, St. Johann, Osnabrück.....81
Urban IV., Papst.....53, 147, 221f. Varendorf von Sutthausen, Gerd von.....280
Urban V., Papst.....118, 284, 308, 352 Varendorf, Alheid von.....112, 120, 616
Urban VI., Papst.....287, 344, 352 Varendorf, Amelung von.....54, 78ff., 91f., 94,
Ursula-Altar, Äcker des.....687, 739 120, 248, 356, 379f., 394, 428, 526, 721, 741,
Usne, Konrad von, Pfarrer, St. Matthias, 771, 832
Lippstadt.....315 Varendorf, Amelung von, Domkanoniker und
Uterlo, Sweder von, Kanoniker, St. Johann, Propst von Quakenbrück (+1553).....643
Osnabrück.....191, 301, 303f. Varendorf, Amelung von, Güter des.626, 664,
Uthoff, Haus.....713 706, 715, 738, 742
Uthoff, Johann.....263 Varendorf, Amelung von, Kanoniker, Dom,
Utrecht...49, 51, 222, 267, 303, 308, 351, 355, Osnabrück...81, 168, 298f., 317, 322, 354, 363

Varendorf, Amelung von, Kanoniker, St. Varendorf, Hunold von, Ritter.....238
 Johann, Osnabrück.....186, 202, 226 Varendorf, Johann von.....112, 323, 377, 379f.
 Varendorf, Amelung von, Knappe...78, 82, 92, Varendorf, Johann von, Kanoniker, St.
 164 Johann, Osnabrück.....113, 188, 243
 Varendorf, Amelung von, Ritter .94, 120, 280, Varendorf, Johann von, Propst.....724, 835
 316, 348 Varendorf, Johann von, Propst, St. Johann,
 Varendorf, Amelung von, Vikar, St. Johann, Osnabrück .36f., 39, 41, 78, 80, 81f., 83, 84ff.,
 Osnabrück.....92, 347, 358 89, 90ff., 97, 139, 145, 147, 164, 168, 196,
 Varendorf, Balduin von.....234 332, 341f., 354, 357, 385, 389, 391, 394f.,
 Varendorf, Bernhard von, Knappe.....78, 337, 397, 401, 406f., 409, 410, 419, 585, 599
 393, 405 Varendorf, Johann von, Vikar, Dom,
 Varendorf, Bernhard von, Ritter.....360 Osnabrück.....96
 Varendorf, Berte von.....338 Varendorf, Ludolf von, Kanoniker, St. Johann,
 Varendorf, Elzeke von.....91 Osnabrück.....89, 112, 120, 250, 293
 Varendorf, Everhard von.....48, 107, 112, 209, Varendorf, Metteke von.....323
 248, 316, 346 Varendorf, Regula von.....94
 Varendorf, Everhard von, Ritter 58, 78, 91, 94, Varendorf, von, Familie .54, 94, 243, 249, 322
 112, 119f., 127, 243, 249, 316, 336, 572, 589, Varenholte, Bernhard.....350, 368
 616, 670, 693 Varenholte, Gerhard.....368
 Varendorf, Everhard von, Ritter663 Varenholte, Gisela.....616, 695
 Varendorf, Gerhard von...44, 48, 54, 107, 112, Varenholte, Hildegund von.....368
 120, 209, 362, 391, 572 Varenholte, Johann von.....618, 737
 Varendorf, Gerhard von, Kanoniker, Dom, Varenkamp, Heinrich.....753
 Osnabrück.....60 Varenkamp, Heinrich von.....400
 Varendorf, Gerhard von, Pfarrer, Sutthausen Varenkamp, Johann von.....617, 653
91 Varentrapp, Albert.....388
 Varendorf, Gerke von.....81 Varenwolde genannt von Quakenbrück,
 Varendorf, Godeke von.....78, 90, 95, 356 Johann von, Vikar, St. Johann, Osnabrück. 298
 Varendorf, Gosta von.....94, 120, 616, 671 Varenwolde, Johann von, Vikar, St. Johann,
 Varendorf, Gottfried von.....64, 112, 120, 738 Osnabrück.....64, 66, 122f., 334
 Varendorf, Gottfried von, Notar .85f., 95, 332 Varlar, Stift.....144
 Varendorf, Gottfried von, Pfarrer, St. Varnham, Hermann.....291, 364
 Katharinen, Osnabrück.....81, 95, 428, 438 Varnham, Hermann, Wollweber.....71
 Varendorf, Gottschalk von.....95 Varstusen, Johann von.....277
 Varendorf, Hazeke von.....348 Vathauwer, Engelbert.....647
 Varendorf, Hermann von, Knappe.....112, 357, Vechta.....83, 241, 273, 275
 406, 423 Vechta alias dictus upper Nyenstat, Ludger

von.....	327	Vechte, Fluß.....	838
Vechta, Adelheid von.....	298, 328	Vechtorp, Bernhard von, Kanoniker, St.	
Vechta, Alheyd von.....	71, 328	Johann, Osnabrück.....	187, 235, 237
Vechta, Bertradis von.....	71, 328	Vechtorp, Everhard von, Kanoniker, Dom,	
Vechta, Burgmänner.....	71, 123, 152	Münster.....	237
Vechta, Constantin von, Propst, Dom, Bremen		Vechtorp, Heinrich von, Kanoniker, St.	
.....	127	Mauritz, Münster.....	237
Vechta, Dietrich von.....	250, 706	Vechtrup.....	237
Vechta, Dietrich von, Kanoniker, St. Johann, Vedder alias Batensonne, Bernhard, Richter, Osnabrück.....	249ff.	Iburg.....	391
Vechta, Engelbert von, Pfarrer, Buer.....	328	Vedder, Mechtildis.....	339
Vechta, Engelbert von, Schöffè, Osnabrück Vedderis, Heinrich, Kanoniker, St. Aegidius		.....	328
.....	und Karl der Große, Wiedenbrück.....		135
Vechta, Floren von, Kleriker.....	328	Vederhenken.....	366
Vechta, Gertrud von.....	298, 327f.	Vederve, Heinrich, Bäcker.....	298
Vechta, Hardecke von.....	335	Vederve, Johann.....	749, 832
Vechta, Johann von.....	329	Veghezac, Bernhard von.....	296
Vechta, Jutta von.....	298, 328	Veghezac, Gertrud von.....	296
Vechta, Konstantin.....	328	Vehrte, Johann von, Bürger, Osnabrück.....	346
Vechta, Kunigunde von.....	298, 328	Vehrte, Wessel von.....	275, 305
Vechta, Ludger d.J. von, Ratsherr, Neustadt, Vehrte, Wessel von, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück.....	326, 328	Osnabrück.....	346
Vechta, Ludger von.....	296, 316	Vehrte, Wessel von, Vikar, St. Johann,	
Vechta, Ludger von, Bürgermeister, Neustadt, Osnabrück.....	66, 321, 338, 343, 346, 369	Osnabrück.....	327, 586
Vechta, Ludger von, Kanoniker, St. Johann, Velber, Helmold von, Ritter.....	215	Osnabrück.....	68, 191, 251, 287, 326f.
Vechta, Ludolf von.....	363	Vellage, Christine.....	617
Vechta, Mechtild von.....	328	Vellage, Johann.....	302, 617, 645
Vechta, Menricus von.....	71, 235, 250	Vellage, Wibbeke, aus Quakenbrück.....	631
Vechta, Sophia von.....	328	Vellaghen, Johann, Schneider, Osnabrück.	323
Vechta, Theodericus de, Kanoniker, St. Velmede, Adolf von.....	246	Velletri.....	416
Johann, Osnabrück.....	188	Velsten, Johann von.....	392
Vechta, von, Familie.....	251, 327	Velthus-Erbe.....	782
Vechta, Werner.....	328	Veltman, Johann, Vikar, +1614.....	740
Vechte, Alheyd von.....	298	Veltmolen, Bruno von, Bürger, Osnabrück	
Vechte, Bertradis von.....	298	.....	305, 321

Venator alias de Bechem, Johann, Vikar, Verthe, Johann von, Bürger, Osnabrück.....	119
Dom, Osnabrück.....	435, 437
Verthe, Wessel von.....	58, 119, 614, 652, 693,
Vene genannt von Leden, Johann de.....	370 710
Vene, Adelheid d.J. von.....	369
Verthe, Wessel von, Bürger, Osnabrück.....	114
Vene, Adelheid von.....	369
Verthe, Wessel von, Kanoniker, St. Johann,	
Vene, Dethard von.....	369
Osnabrück.....	192
Vene, Dietrich d.J. von.....	369
Verthe, Wessel von, Ratsherr, Neustadt,	
Vene, Dietrich von, Bürger, Osnabrück.....	369
Osnabrück.....	585
Vene, genannt von Leden, Vikar, Dom, Verthe, Wessel von, Vikar, St. Johann,	
Osnabrück.....	369
Osnabrück.....	114, 119, 264, 290, 426
Vene, Herbord von, Vikar, Dom, Osnabrück Verwolde.....	122
.....	296, 316, 322, 337, 364, 370, 404
Veslage, Ludolf, Güter des.....	710
Vene, Johann von, Vikar, Dom, Osnabrück Vestituren.....	800f., 821
.....	322, 369f.
Veterimespen alias dictus Stade, Borchard	
Vene, Kunigunde von.....	369
von.....	383
Vene, Ludolf von.....	369
Vico, Johann von.....	351
Venne.....	21, 43, 368
Villani, Petrus, Generalauditor, Kurie 334, 569	
Ventrup.....	236
Villeneuve.....	62
Verden.....	257, 396, 598
Vimer, Adelheid von.....	629
Verden, Administrator.....	328
Vincke, Albert.....	230, 314
Verden, Dom.....	210, 252f.
Vincke, Brüder.....	228
Verden, Dom, Dekan.....	347, 480
Vincke, Dietrich, Knappe.....	287
Verden, Dom, Propst.....	210
Vincke, Dietrich, Ritter.....	262, 280, 287, 316,
Verden, Dom, Vikarie.....	335 330, 361
Verden, St. Andreas.....	48, 210, 244
Vincke, Ekbert.....	110, 230, 236, 353
Vereggede, Johann, Ratmann der Neustadt 827	
Vincke, Ekbert, Knappe.....	296f., 320
Vereggede, Wessel, Haus des.....	645f.
Vincke, Ekbert, Ritter.....	59, 112, 345
Vernde, Friedrich von.....	333
Vincke, Gerhard, Bürgermeister, Osnabrück	
Verseemann, kleine Häuser des.....	716
.....	262
Versmold, Pfarrei.....	380, 383
Vincke, Gerhard, Pfarrer, Riemsloh.....	428
Verthe alias de sancto Paulo, Wichmann von, Vincke, Gerlach.....	356
Kanoniker, Dom, Osnabrück.....	268
Vincke, Hermann, Burgmann, Grönenberg	
Verthe, ?, Frau des Wessel.....	652
Vincke, Johann.....	80, 230, 358, 427
Verthe, Bertradis von.....	119
Vincke, Johann, Kanoniker, Dom, Osnabrück	
Verthe, Elbert von, Bürger, Osnabrück.....	275
.....	92, 252
Verthe, Gottfried von.....	119
Vincke, Johann, Knappe.....	127, 331, 336, 347
Verthe, Gysla von.....	268
Vincke, Ludolf.....	316

Vincke, Obergh.....	334	.....	263
Vincke, Omer.....	334, 353	Visbeck, Hermann von, Vikar, St. Johann,	
Vincke, Otto, Knappe.....	334, 353	Osnabrück.....	263, 437
Vincke, Rodolf, Knappe, Burgmann, Visbeck, Johann.....			326
Grönenberg.....	67, 260, 297, 426	Visbeck, Johann, Domherr.....	775
Vincke, Roleff.....	356	Visbeck, Mechtild.....	326
Vincke, Rotger, Vikar, St. Johann, Osnabrück		Visbeck, Menriscus von.....	261
.....	128, 353	Visbeck, Pfarrei.....	225
Vincke, Werner.....	141, 230, 388, 413	Visbeck, Rudolf von.....	261
Vinhusen, Heinrich von.....	421, 569	Visbeck, von, Familie.....	264
Vinking, Erbe in Dissen.....	651	Visbeck, Wichbold von.....	261ff.
Vinnete, Sander von.....	310	Visbeck, Wichmann d.J. von.....	263
Visbeck, Bertradis von.....	262ff., 297	Visbeck, Wichmann von... 262, 264, 326, 362,	
Visbeck, Conegund von.....	262f. 429		
Visbeck, Elisabeth von, Nonne, Visbeck, Wichmann von, Bürger, Osnabrück		Gertrudenberg, Benediktinerinnen, Osnabrück	260
.....	264	Visbeck, Wichmann von, Kanoniker, Dom,	
Visbeck, Erdwin von.....	262, 265	Osnabrück.....	254, 259f.
Visbeck, Everhard von.....	262	Visbeck, Wichmann von, Kanoniker, St.	
Visbeck, Everhard von, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück.....	189, 259		
Aegidius und Karl der Große, Wiedenbrück		Visbeck, Wichmann von, Ritter.....	264, 297
.....	262	Visbeck, Wichmann von, Schöffe, Osnabrück	
Visbeck, Everhard von, Vikar, St. Johann,	262		
Osnabrück .66f., 114, 120, 227, 239, 246, 251, Visbeke, Hermann, Kanoniker, Dom,		Osnabrück.....	262
263, 269ff., 304, 346			
Visbeck, Gerhard von.....	261f.	Visel, Heinrich, Richter, Schüttof.....	62
Visbeck, Gerhard von, Kanoniker, St. Johann, Visus, Johanniter.....	60		
Osnabrück .125, 128, 133, 139, 168, 191, 261, Viti-Kapelle.....	685, 741		
324ff., 353, 596		Vlademule, Bernhard, Bürger, Osnabrück..	321
Visbeck, Gerhard von, Schöffe, Osnabrück		Vlaken, Aleke.....	91
.....	261f.	Vlaken, Henke.....	91
Visbeck, Hermann von.....	260, 264, 325, 571,	Vlaken, Rekele.....	91
715		Vlechten, Johann von, Kanoniker, Dom,	
Visbeck, Hermann von, Kanoniker, Dom, Osnabrück.....	84f., 87f.		
Osnabrück.....	60, 261, 264f., 430	Vleckschilt, Dietrich, Kanoniker, St.	
Visbeck, Hermann von, Laie.....	263	Alexander, Wildeshausen.....	123, 265
Visbeck, Hermann von, Schöffe, Osnabrück		Vleghe, Engelbert, Propst, St. Walburgis,	

Soest.....	284	Osnabrück.....	191, 304, 306
Vleminch, Gerd.....	362	Voghet, Ghosta.....	364
Vlochmen, Johann, Meier zu Damme.....	98	Voghet, Grete.....	305f.
Vlotho, Sophia von.....	218, 596	Voghet, Johann.....	305
Vlyen, Statius.....	390	Voghet, Johann, Kanoniker, St. Aegidius und Karl der Große, Wiedenbrück.....	305
Vockestorpe, Roland von.....	376	Voghet, Johann, Vikar, St. Johann, Osnabrück	
Vockinckhus.....	730	Vodromo, Helya de, Legat.....	297, 305
Vogedes, Johann.....	72	Voghet, Kunegundis, Osnabrück.....	304
Vogel, Everd, Vikar, St. Johann, Osnabrück		Voghet, Lambert, Bürger, Osnabrück.....	304
.....	122, 571	Voghet, Rotger, Vikar, St. Johann, Osnabrück	
Vogel, Hermann, Vikar, St. Johann, Osnabrück		.....	306
.....	283, 322, 579	Voghet, Werner.....	292, 305
Vogel, Johann.....	429	Voghet, Werner, Ratsmann, Osnabrück.....	64,
Vogelvoet, Johann.....	229, 572	305	
Voghede, Floreke.....	363	Vokestorp, Gerhard von.....	235
Voghedinch, Engelbert.....	65, 348	Volcard, Propst, Gertrudenberg, Benediktinerinnen, Osnabrück.....	46, 106
Voghet genannt Crummiseren, Johann.....	306	Volenbog, Johann.....	58, 112, 251
Voghet, Balduin, Vikar, Dom, Osnabrück	305,	Volenbog, Nikolaus.....	251
321, 348		Vollage, Holwig.....	617, 707
Voghet, Bernhard.....	288	Vollenhove.....	267
Voghet, Bernhard d.J.....	304f.	Volmar, Heinrich.....	283
Voghet, Bernhard, Bürger, Osnabrück.....	297,	Volmar, Johann.....	283
304, 364		Voghet, Bernhard, Bürgermeister, Neustadt, Volmar, Philipp.....	283, 376
Voghet, Bernhard, Bürgermeister, Neustadt, Volmar, Philipp		.....	258
Osnabrück.....	305	Volmerstein, Dietrich von, Ritter.....	258
Voghet, Bernhard, Vikar, Dom, Osnabrück		Volmerstein, Everhard von, Kanoniker, Dom,	208
.....	306	Osnabrück.....	208
Voghet, Elisabeth.....	306	Volquininch, Dietrich, Bürger, Osnabrück...64	
Voghet, Everhard von.....	304	Volrad, Scholaster, St. Marien, Halberstadt	
Voghet, Familie.....	305	.....	210
Voghet, Fenneke, Begine, Osnabrück.....	305	Voltelen, Everhard von, Haus des.....	646
Voghet, Florekin.....	305	Voltelen, Everhard von, Kurie des.....	770
Voghet, Florenz.....	305f.	Voltelen, Everhard, Kurie des.....	641
Voghet, Florenz, Bürgermeister, Altstadt, Voltlage, Pfarrei		.....	428
Osnabrück.....	305f., 337, 365, 569	Vonheyden, Dietrich.....	811
Voghet, Florenz, Kanoniker, St. Johann, Voorst, von, Familie.....	259		

Vörden, Amtmann.....	408	Vos, Rudolf, Domvikar.....	737, 812
Vörden, Richter.....	83	Vosbring, Ludolph.....	299
Vörden, Schloss.....	326	Voss, Berte.....	296
Vorencamp, Bernhard von.....	107	Voss, Dietrich.....	296
Vorencamp, Hugo von, Kanoniker, Dom, Voss, Gerhard.....	359		
Osnabrück.....	108	Voss, Giseke.....	144
Vorenholt.....	51	Voss, Giseke, Burgmann, Quakenbrück.....	82f.
Vorheide anders Oistwaldt, Gerhard.....	175	Voss, Giseke, Kanoniker, Dom, Osnabrück	
Vorman, Johann.....	673, 692		108
Vormann.....	759	Voss, Giselbert, Kanoniker, Dom, Osnabrück	
Vormann, Johann, Vikar, St. Johann,	84, 87, 146		
Osnabrück.....	64, 66, 120, 312	Voss, Giselbert, Propst, Dom, Osnabrück	53
Vorneholt, Heinrich, Pfarrer, Wallenbrück	427	Voss, Heinrich.....	144
Vornholtingh, Andreas, Vikar, Dom, Voss, Heinrich, Kanoniker, Dom, Osnabrück			
Osnabrück.....	270		168, 354
Vorst, Dietrich von, Ritter.....	258	Voss, Johann, Kanoniker, St. Johann,	
Vorst, Gerwin von, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück.....	193, 386f.		
Osnabrück.....	67, 189, 251, 258f., 272	Voss, Ludwig.....	255
Vorste, Walter.....	299	Voss, Lutbert, Kanoniker, Dom, Osnabrück	53
Vorsthusen, Johann von.....	259	Voss, Nikolaus.....	332
Vortman, Hermann, Haus des.....	636	Voss, Nikolaus, Kanoniker, Dom, Osnabrück	
Vortmann, Johann.....	395	.....	82ff., 87, 89, 144, 332, 390, 401, 408
Vorwelt, Johann.....	689	Voss, Nikolaus, Kantor, Dom, Osnabrück.	146,
Vos, Evert.....	826	383	
Vos, Gerwin von.....	692	Voss, Nikolaus, Senior, Dom, Osnabrück.	390,
Vos, Gisbert.....	810	422, 472	
Vos, Gisbert, Güter des bei Quakenbrück. 641, Voss, Regula, Nonne, Gertrudenberg, 644		Benediktinerinnen, Osnabrück.....	390
Vos, Heinrich, Domvikar.....	712, 811	Voss, Richard, Ritter.....	55
Vos, Heinrich, Güter in Quakenbrück.....	640	Voten, Hermann.....	94
Vos, Heinrich, Haus des.....	643	Vreckenhorst, Philipp von, Glöckner, St.	
Vos, Jodok.....	754, 809	Johann, Osnabrück.....	116
Vos, Johann.....	810	Vredeleff, Arnold.....	616, 764
Vos, Kaspar, Propst.....	735, 807	Vredeleff, Swanecke.....	616, 764
Vos, Nikolaus.....	810	Vreden, Stift.....	115
Vos, Otto, Domsenior.....	729	Vreden, Vogt.....	115
Vos, Otto, Güter des.....	681	Vredenaldenhoven, Reynard de.....	278

Vrese, Bertradis.....	264, 297	Vryge, Johann, Abt von Marienfeld.....	729
Vrese, Heinrich.....	735	Vulgrave, Johann, Diözese Kamin.....	388
Vrese, Heinrich, Bürgermeister, Neustadt, Vullegrave, Dietrich, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück.....	578, 585f. Osnabrück .84, 171, 193, 337, 341f., 348, 385,		
Vrese, Hille de.....	735 387, 592		
Vrese, Johann.....	296	Vullegrave, Heinemann, Vikar, Nienborg. .	388
Vrese, Johann, Notar.....	395	Vullegrave, Hennygh, Archidiakon von	
Vrese, Johann, Vikar, St. Johann, Osnabrück Arnswalden, Diözese Kamin.....	388	Vrese, Johann, Vikar, St. Johann, Osnabrück	
.....	81, 428, 438	Vulner, Gerhard, Vikar.....	769
Vrigge, Johann, Abt von Marienfeld, + 1554		Vust, Wylle mit der.....	329, 359
.....	694	Vynke, Gerlich.....	362
Vrigge, Johann, Bäcker, Haus des.....	767	Wa[.], Johann, Äcker des.....	722
Vrobose, Johann, Succentor, + 1538.....	675	Wachtendonk.....	130
Vrolike.....	411	Wachtendonk, Johann von.....	130
Vromelo, Christina.....	295	Wachterdunck, Wenemar, Propst,	
Vromodinch, Familie.....	113	Kaiserswerth.....	87
Vromodinch, Fromold, Kanoniker, St. Johann, Wacken, Johann, Äcker des.....	715		
Osnabrück.....	113	Wacker, Johann, Kanoniker, St. Johann,	
Vromodinch, Gerhard.....	287	Osnabrück.....	75, 98
Vromodinch, Giselbert, Bürger, Osnabrück		Wacker, Johann, Thesaurar	630, 678, 740, 752,
.....	230, 239 825		
Vromodinch, Hermann, Schöffe, Osnabrück		Walburg, Magd des Kanonikers Johann Sasse	
.....	231	.....	637
Vromodinch, Johann.....	266	Walburgis, Magd des Johann Smalt genannt	
Vromodinch, Johann, Kanoniker, St. Johann, Sasse.....	386	Vromodinch, Johann, Kanoniker, St. Johann, Sasse.....	386
Osnabrück 57, 110f., 113, 187, 226, 229f., 243		Waldeck, Bernhard von.....	809
Vromodinch, Johann, Pfarrer, Gehrden.....	297	Waldeck, Berthold von, Vikar.....	684
Vromodinch, Johann, Priester.....	296	Waldeck, Franz von, Bischof von Münster	
Vromodinch, Vromold.....	230	und Osnabrück, + 1553.....	707
Vromodinck, Eltern des Johann.....	705	Waldeck, Franz von, Münster, Bischof.....	837
Vromodinck, Gerhard.....	769, 774	Waldeck, Franz von, Postulation zum Bischof	
Vromodinck, Johann.....	614, 616, 664, 705	von Osnabrück, 1532.....	694
Vromodinck, Johann, Schwestern des.....	762	Waldeck, Heinrich von.....	46, 106
Vromold, Dekan, St. Johann, Osnabrück ...	55,	Waldeck, Hermann von.....	46, 106
101, 228, 460		Wale, Albert, Kanoniker, St. Johann,	
Vronoch, Bernhard, Notar.....	439	Osnabrück.....	191, 306f.
Vryenhagen, Hermann.....	124	Wale, Familie.....	307

Wale, Gottfried, Richter.....	307	Walter, Jäger.....	203
Wale, Gottfried, Vikar, Marienkapelle, Wandemhover.....	89		
Wiedenbrück.....	307	Wandofen, Kaspar, Generalprokurator des Deutschen Ordens.....	141, 416, 422
Wale, Heinrich d.Ä.....	307	Warendorf.....	86, 129, 237
Wale, Heinrich, Ritter.....	307	Warendorf, Neue Kirche, Pfarrer.....	129
Wale, Heinrich, Schöffe, Osnabrück.....	307	Warendorf, Hospitalskapelle, Warendorp, Gottschalk.....	355
Wale, Heinrich, Vikar, Hospitalskapelle, Warendorp, Gottschalk.....	307	Warendorp, Johann von, Bürger, Altstadt, Osnabrück.....	65
Wale, Hildebrand.....	307	Warendorp, Johann, Kanoniker, Dom, Bremen	
Wale, Johann.....	307	Warendorp, Johann, Kanoniker, Dom, Bremen	84
Wale, Johann, Kleriker, Paderborn.....	307	Warenholt, Johann.....	364
Wale, Johann, Ritter.....	307	Warensarth, Onno von, Besitzergreifung des Kanonikats 1590.....	786
Wale, Thomas, Knappe.....	307	Warensarth, Onno von, Thesaurar, +1615..	777
Walgedan, Alheid.....	110, 226	Warnekinck, David, Domvikar, 10.000 Märtyrer.....	813
Walgedan, Familie.....	219, 226	Warnekinck, Viktor, Domvikar.....	810
Walgedan, Hermann.....	110, 226	Walgedan, Johann, Vikar, St. Johann, Warnekinck, Viktor, Domvikar, Organist. 809, Osnabrück.....	81, 382 812
Walgedan, Hermann, Ritter.....	782	Walkenried, Zisterzienserkloster.....	573
Walgedan, Jakob.....	226	Wallenbrock, Hermann.....	753
Walgedan, Johann, Vikar, St. Johann, Warnekinck, Viktor, Domvikar, Organist. 809, Osnabrück.....	81, 382 812	Wallenbrück.....	44, 342, 427
Walkenried, Zisterzienserkloster.....	573	Wallenbrück, Gogericht.....	280
Wallenbrock, Hermann.....	753	Wallenbrück, Kapelle.....	342, 372
Wallenbrück.....	44, 342, 427	Wallenbrück, Pfarrei.....	132, 427
Wallenbrück, Gogericht.....	280	Wallenhorst.....	297, 655
Wallenbrück, Kapelle.....	342, 372	Wallenhorst, Gogericht.....	84
Wallenbrück, Pfarrei.....	132, 427	Wallenhorst, Johann von, Vikar, Dom, Weclik, Johann, Vikar, St. Johann, Osnabrück Osnabrück.....	584
Wallenhorst.....	297, 655	Walling, Johann, Vikar, St. Johann, Weddern, Gerhard von, Dekan, Alter Dom, Osnabrück.....	142, 411
Wallenhorst, Gogericht.....	84	Walo, Dekan, St. Johann, Osnabrück. 100, 104	
Wallenhorst, Johann von, Vikar, Dom, Weclik, Johann, Vikar, St. Johann, Osnabrück Osnabrück.....	584	Weddesche, Hartwich, Kanoniker, Dom, Osnabrück.....	84, 86f., 252, 332
Walling, Johann, Vikar, St. Johann, Weddern, Gerhard von, Dekan, Alter Dom, Osnabrück.....	142, 411	Walram von Jülich, Erzbischof, Köln301, 306, Weddesche, Johann, Kanoniker, Dom, Osnabrück.....	82f., 89
Walo, Dekan, St. Johann, Osnabrück. 100, 104		Walram, Herzog von Limburg.....	216, 221
Walo, Kanoniker, Dom, Osnabrück.....	104	Wede, Heinrich von, Bürger, Osnabrück...	300,
Walram von Jülich, Erzbischof, Köln301, 306, Weddesche, Johann, Kanoniker, Dom, Osnabrück.....	82f., 89		
Walram, Herzog von Limburg.....	216, 221		

365	Wending, Arnold.....	572	
Wedeghe, Familie.....	405, 408	Wendt, Gosta von.....	314, 436
Wedeghe, Johann.....	326	Wendt, Heinrich von.....	314
Wedekinch, Heinrich, Bürger, Osnabrück.....	64	Wenel, Johann.....	713, 746
Wedekind, Bischof, Minden.....	117f.	Wenemarinck.....	152
Wedekind, Bischof, Osnabrück.....	169	Weninghausen.....	257
Wedekind, Gerber, Osnabrück.....	262	Weninghausen, Heinrich von.....	258
Wedekind, Osnabrück, Bischof-Elekt.....	829	Weninghausen, Ludwig von.....	258
Wedel, Johann.....	815	Weninghausen, Margarete von.....	258
Weder, Elisabeth von.....	297	Weninghusen, Heinrich von, Kanoniker, St.	
Weder, Gertrud von.....	297	Ansgarii, Bremen.....	258
Weder, Hermann von. 270, 297, 321, 362, 392,		Weninghusen, Johann von.....	258
404	Weninghusen, Konrad von, Kanoniker, Dom,		
Weder, Johann, Bürger, Osnabrück.....	231, 259	Osnabrück.....	256
Weder, Jutta von.....	297	Weninghusen, Konrad von, Kanoniker, St.	
Wederbogint.....	217	Johann, Osnabrück 59, 64, 66f., 116, 158, 168,	
Wedinchus, Hermann.....	581	188, 251ff., 260, 279, 297, 314, 320, 363, 426,	
Weerkamp, Familie.....	575	453, 579	
Wehringdorf.....	67, 254, 426	Wenken, Johann, Bürgermeister, Soest.....	246
Weihe, Engelbert von, Bischof, Osnabrück.....	467	Wennemarinck, Bernhard, Vikar, St. Johann,	
Weldighe, Heinrich, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück.....	145	Osnabrück.....	145
Osnabrück.....	439	Wennemarinck, Heinrich, Vikar, St. Johann,	
Weldingen, Heinrich.....	706	Osnabrück.....	145
Wellen, Haus tor.....	760	Went, Friedrich, Kanoniker, Dom, Münster	
Wellendorf.....	65, 91, 339	.....	117
Wellingen.....	52, 88, 107	Went, Hermann, Kanoniker, Dom, Münster	
Wellingen, Bories van.....	392	.....	117
Wellingen, Sweder von.....	648	Wenzel, König.....	101, 128, 378
Wellingen, Sweder von, Schöffe, Osnabrück		Wenzel, Propst, Meißen.....	354
.....	585	Wenzel, Propst, Theynkirche, Prag.....	354
Wellingholzhausen.....	44, 58, 428	Werde, Johann von.....	751, 753, 808
Welp von Delbrück, Johann, Geistlicher der		Werden, Dietrich.....	377
Diözese Paderborn.....	437	Werden, Kloster.....	129
Welpe, Ortsteil von Vechta.....	250	Weren, Gerhard.....	720
Welterus, Domvikar, Tertiar am Sebastian-		Weren, Gerhard, Geistlicher.....	582
Altar.....	812	Werfen.....	232
Wendesche, Heinrich de.....	349	Wergesinch, Hermann, Richter, Neustadt,	

Osnabrück.....	331f.	Westerkappeln, Johann von.....	261
Wergesinck, Haus.....	693	Westerkappeln, Pfarrei.....	105, 231, 434
Werher, Dekan, Dom, Osnabrück.....	104	Westerlo, Heinrich von, Vikar, Pfarrei,	
Wermold, Dekan.....	647	Haselünne.....	342
Werner von Steußlingen, Bischof, Münster	104	Westernkotten, Salzwirk.....	315
Werner, Leinenweber, Osnabrück.....	255	Westfal, Heinrich, Knappe.....	67, 116
Werner, Vikar, Nienborg.....	285	Westfal, Johann.....	402, 407
Werno.....	103f.	Westfal, Lubbert.....	74
Werpe, Amelung von, Vikar, St. Johann,		Westhof.....	651, 674, 677, 684, 707, 717, 720f.,
Osnabrück.....	95	Werpe, Beke von.....	95 735, 763
Werpe, Bernard von, Kanoniker, Dom, Westlo,		Johann von, Pfarrer, Berge.....	129, 380
Minden.....	373	Westorp, Hermann von, Vikar, St. Johann,	
Werpe, Mechfrit von.....	51, 108	Osnabrück.....	375
Wersche.....	370	Wesuwe, Pfarrei.....	342
Wersche, Heinrich von der.....	317	Wetter, Heinrich, Domvikar.....	809, 811
Wersen.....	386	Wetter, Jodok, Domvikar.....	809, 812
Wersen, Pfarrei.....	104, 405	Wetter, Jodok, Vikar des Ursula-Altars.....	739
Werther.....	59	Wettis, Johann, +1554.....	742
Wertzbe, Heinrich von, Knappe.....	122, 574	Wevelinctorp, Hanke to.....	91
Wertzbe, Johann von, Knappe.....	122, 574	Wevern, Mencke von.....	81, 90
Wesel, Scholaster, Dom, Osnabrück.....	168	Weyman, Wilhelm, Magister (+1548).....	628
Wesel, Wessel von.....	56	Wibald, Abt, Benediktinerkloster, Corvey und	
Wesel, Wilkin von.....	56	Stablo.....	43
Wesseken.....	349	Wibboldinck, Johann, Vikar des Marienaltars,	
Wessel.....	810 + 1547.....		684
Wessel, Herrenbäcker.....	298, 364, 617	Wicbold, Dekan, Dom, Osnabrück.....	213
Wessel, Notar der Edelfherren von der Lippe		Wicbold, Kanoniker, Dom, Osnabrück.....	107
.....	113	Wicbold, Pfarrer, Dom, Osnabrück.....	254
Wessel, Scholaster, Dom, Osnabrück.....	350	Wicbold, Propst, Dom, Münster.....	236
Westendorp.....	110, 724	Wicbold, Vikar, Dom, Osnabrück.....	298
Westendorpesschen, Wilkin, Haus des.....	628	Wichman, Wichmann, Vikar.....	768
Westerbecke, Heinrich.....	637	Wichmann, Kanoniker, Dom, Osnabrück .	203,
Westerbeke, Heinrich von, Ritter.....	108 254		
Westerberg.....	256	Wichmann, Pfarrer, Quakenbrück.....	579
Westerholt, Albert von.....	270	Wichmanni, Pfarrer in Quakenbrück.....	697
Westerkappeln.....	103, 260	Wichmannshus tor Borch.....	80

Wictene, Wenemar von, Kanoniker, Dom, 293, 298, 320	
Paderborn.....	267 Wigand, Inkluse, Bielefeld.....
315	
Widekind, Scholaster, Dom, Minden.....	52 Wigerus.....
	750
Widleirse, Hermann.....	130 Wigerus, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück
Widmann, Gerhard, Vikar, +1538.....	749
	186, 219, 583
Widukind von Waldeck, Bischof, Osnabrück	Wigerus, Ritter.....
	219
.....	21, 53, 430 Wikbold von Holte, Erzbischof, Köln.....
	109
Wiedenbrück.....	69, 125, 235, 276, 317f., 437 Wilbrandus, Kanoniker, Dom, Osnabrück..
	203
Wiedenbrück genannt Grip, Arnold von...	248 Wilde, Gerhard.....
	259
Wiedenbrück, Eckhard von.....	225 Wildeshausen.....
	123, 163, 313, 329, 339
Wiedenbrück, Johann von.....	766, 823f. Wildeshausen, Gerhard von, Vikar, Dom,
	Wiedenbrück, Johann von, Kanoniker, St. Osnabrück.....
	327, 370, 403
Johann, Osnabrück..	186, 197, 200, 223f., 237 Wildeshausen, Gerhard von, Vizepleban, St.
	Wiedenbrück, Kaland.....
	315 Marien, Osnabrück.....
	329
Wiedenbrück, Marienkapelle.....	307 Wildeshausen, Nikolaikapelle.....
	396
Wiedenbrück, Schloss.....	234, 357, 361 Wildeshausen, St. Alexander 17, 45f., 50f., 59,
	Wiedenbrück, St. Aegidius und Karl der 63, 105f., 115, 117, 122, 145, 167, 206f., 241,
	Große.....
	17, 28, 59, 125, 135, 139, 144, 167, 265, 268, 273, 296, 298, 316, 339, 348, 351,
	224, 246, 253, 255, 273, 305, 315, 321, 379, 371, 380, 396, 406, 412, 424, 570, 582f., 792
	382f., 393, 411, 421, 424
	Wildeshausen, St. Alexander, Dekan.....
	117f.,
Wiedenbrück, St. Aegidius und Karl der	131, 163, 325, 348, 350f., 459
Große, Dekan.....	224, 262, 312, 318, 350, 474 Wildeshausen, St. Alexander, Propst. .
	123, 217
Wiedenbrück, St. Aegidius und Karl der	Wildeshausen, St. Alexander, Scholaster. .
	133,
Große, Propst. .	60, 83, 87, 110, 117, 247, 266, 216, 268f., 272, 450
	401, 429
	Wildeshausen, St. Alexander, Vogt.....
	241
Wiedenbrück, St. Aegidius und Karl der	Wilhanninck, Haus.....
	680, 742
Große, Scholaster.....	126, 259 Wilhelm [II.], Propst, St. Johann, Osnabrück
	Wiedenbrück, St. Aegidius und Karl der
	40
Große, Thesaurar.....	225, 231f. Wilhelm I. von Berg, Bischof, Paderborn. .
	317
Wiedenbrück, Stadt.....	67 Wilhelm von Gennep, Erzbischof, Köln.....
	117
Wien.....	570 Wilhelm von Holte II., Propst, St. Johann,
	Wien, Schottenkloster, Abt.....
	325 Osnabrück.....
	49f.
Wien, St. Michael, Georgskapelle.....	325 Wilhelm von Holte, Propst, Dom, Münster. .
	50
Wien, St. Stephan, Dekan.....	325 Wilhelm von Holte, Propst, Dom, Osnabrück
	Wien, St. Stephan, Ursula-Altar.....
	325
	50
Wien, Universität.....	325, 386 Wilhelm von Holte, Propst, St. Mauritz,
	Wietmarschen, Benediktinerinnen...
	71, 267f., Münster.....
	50

Wilhelm, Amtmann und Schreiber, Fürstenau Winninghausen, Heinrich von.....	258
.....	408
Winninghausen, Konrad von.....	258
Wilhelm, Bischof, Atri.....	249
Winninghusen, Konrad von, Kanoniker, Dom,	
Wilhelm, Bruder des Grafen Friedrich von Minden.....	258
Altena.....	47
Winrich, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück	
Wilhelm, Dekan, St. Johann, Osnabrück.....	246
.....	22, 185, 208
Wilhelm, Herzog von Bayern.....	814
Winrich, Propst, St. Johann, Osnabrück.....	49
Wilhelm, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück	
Winricus II., Dekan, St. Johann, Osnabrück	
.....	184, 201, 207
.....	100
Wilhelm, Kleriker.....	255
Winricus, Dekan, St. Johann, Osnabrück.	100,
Wilhelm, Pfarrer in Belm.....	751
.....	103, 107
Wilhelm, Pfarrer, Belm.....	580
Winricus, Propst, St. Johann, Osnabrück	40, 48
Wilhelm, Pfarrer, Goldenstedt.....	333
Winterquotidianar.....	739
Wilhelm, Pfarrer, Valbert.....	246
Winthus, Hermann van.....	297
Wilhelm, Propst, St. Johann, Osnabrück.....	22,
Wipperfürth.....	48, 318
26, 40, 46, 107, 223	
Wisch, Engelhard de.....	349
Wilkin.....	715
Wisch, Evert von der, Knappe.....	333, 375
Wilkinck, Johann, Rektor des Katharinen-	
Wisch, Margarete van der.....	349
Altars.....	737
Wise, Jodok.....	810
Wilkini, Gerhard, Vikar, Dom, Osnabrück	402,
Wissekinck genannt Wackertappe, Bernhard,	
432	
Vikar, Dom, Osnabrück.....	411
Willebadessen, Propst.....	457
Wissingen.....	406
Willekinck, Bertradis.....	312
Wissingen, Walter von, Ritter.....	109
Willekinck, Johann, Vikar am Katharinenaltar	
Wit, Arnold de.....	130
(+1535).....	652
Withene, Dietrich de.....	279
Willikin, Kaplan, Bischof, Osnabrück.....	231
Witte, Heinrich, Vikar, St. Johann, Osnabrück	
Wilmanninck, Haus des.....	715
.....	115
Wimmer, Arnold.....	429
Wittebecker, Hermann.....	418
Winand, Dekan.....	628, 691, 775
Witteholle, Grete.....	338
Winand, Dekan, St. Johann, Osnabrück.....	59,
Witteholle, Hermann, Vikar, St. Johann,	
100, 112f., 253	
Osnabrück.....	581
Windigmühlen, Wüstung.....	18
Witteholle, Johann, Bäcker, Osnabrück.....	329
Winkelmann, Johann.....	727
Witteholle, Johann, Zimmermann, Osnabrück	
Winninghausen.....	257
.....	580
Winninghausen, Arnold von.....	258
Wittehovedessche, Haus der.....	674
Winninghausen, Bodo von.....	258
Wittehovel, Gerd.....	826
Winninghausen, Gerhard von.....	258
Wittekind II. von Schalksberg, Bischof,	

Minden.....	483	Worm, Johann, Vikar, St. Johann, Osnabrück
Wittenburg.....	75	.....428
Wittene, Gerhard von, Ritter.....	258	Worms, Burchard von.....209
Witter genannt Wiedenbrück, Konrad, Dekan, Worteke, Heinrich.....	349	
St. Aegidius und Karl der Große, Wulf, Wilhelm, Knappe.....	279, 434	
Wiedenbrück.....	350	Wulfhard, Vikar, St. Marien, Bielefeld.....315
Wittlage.....	87, 108, 281, 310	Wulften.....53, 74, 76f., 91
Wittlage, Burg.....	292, 401	Wulften, Bertram von, Pfarrer, Vechta.....250
Wittlage, Burgmänner.....	82	Wulften, Brand von.....152
Wlechten, Johann von, Kanoniker, Dom, Wulften, Elzeke von.....	337	
Osnabrück.....	84	Wulften, Gerhard von, Vikar, St. Johann,
Wlfhem, Dietrich von, Kanoniker, St. Johann, Osnabrück.....	296f., 320f., 426	
Osnabrück.....	249	Wulften, Giseke von.....152
Wlome, Gottschalk, Schöffe, Neustadt, Wulften, Giseke von, Kanoniker, Dom,		
Osnabrück.....	237, 572	Osnabrück.....84, 86, 88, 401f., 408
Wolde, Wilhelm von.....	88	Wulften, Giselbert von, Kanoniker, Dom,
Wolderkinch, Henke.....	332	Osnabrück.....85, 87
Woldradis, Stift Schildesche.....	247	Wulften, Giselbert von, Vikar, Dom,
Wolf, Ulrich, Zöllner am Neumarkt, Wien.....	325	Osnabrück.....433
Wolle, Hermann de.....	419	Wulften, Johann von.....364
Wolpen, Dietrich von, Kanoniker, St. Johann, Wulften, Lambert von.....	338	
Osnabrück.....	249	Wulften, Lambert von, Vikar, Dom,
Wolpheim, Dietrich von, Kanoniker, St. Osnabrück.....	79, 128, 389, 406f.	
Johann, Osnabrück.....	249f.	Wulften, Lambert von, Vikar, St. Johann,
Wolter, Thesaurar, Dom, Osnabrück.....	270	Osnabrück.....128, 438
Word, Grete tor.....	348	Wulften, Lambert, Vikar, Dom, Osnabrück
Wordemannes, Johann.....	337	.....131
Worden, Hermann von, Richter, Neustadt, Wulften, Sander von.....	364	
Osnabrück.....	348, 392	Wulften, Wolter von, Kanoniker, Dom,
Wordinchoff, Ekbert von.....	275	Osnabrück.....73, 168, 354, 405
Wordinchoff, Hadewigis von.....	275	Wulften, Wolter von, Thesaurar, Dom,
Wordinchoff, Hermann von.....	275	Osnabrück.....345, 354, 356
Wordinchoff, Nikolaus, Richter, Neustadt, Wullner, Johann.....	318	
Osnabrück.....	298, 321	Wulnecamere, Ludolf.....350
Wordinchoffsche.....	275	Wulner, Gerd, Vikar, St. Johann, Osnabrück
Wordinghusen, Hermann, Propst, Herford 383,	409	
421		Wulner, Gerhard, Haus des.....636

Wulner, Gilies.....	321	.....	66
Wulner, Sander.....	580	Ysrahel, Haus des.....	718
Wulner, Vikar, Dom, Osnabrück.....	272	Ysvogel, Johann.....	335, 394
Wulvena, Berthold von.....	46, 106	Zameren, Lambert von.....	360
Wulvena, Gerhard von.....	46, 106	Zee, Bertradis van der.....	114, 263
Wulvena, Giselbert von.....	46, 106	Zee, Walburgis van der.....	114, 263
Wulvena, Johann d.Ä. von.....	46	Zee, Werner de, Bürger, Osnabrück.....	272
Wulvena, Johann von.....	46, 106, 579	Zegebode, Fredelef.....	394
Wulvena, von.....	207	Zegebode, Glockengießer.....	94
Wunderlike, Herbord 632, 650, 670, 704f., 720		Zegen, Heinrich von, Kleriker, Diözese Mainz	
Wunderliken, Herbord.....	142	.....	321f.
Würzburg, Neumünster.....	164	Zeger, Pranthé, Haus des.....	694
Wyllekini, Johann, Vikar.....	656	Zeman, Hermann.....	329
Wymmer, Arnold von.....	669	Zewinghausen, Ludwig von, Pfarrer, St.	
Wynemeyer, Elseke.....	580	Katharinen, Osnabrück.....	317
Wynemeyer, Gert.....	580	Zewinghausen, Ludwig von, Pfarrer,	
Wynman, Hermann.....	82, 84	Wallenhorst.....	428
Wynthus, Hermann.....	403	Zinna, Kloster.....	573
Wytmen, Joann van, Dekan, St. Lebuin, Zotekynt.....	592		
Deventer.....	397	Zuderdick, Berthold, Thesaurar, St. Kunibert,	
Wyttehovet, Dethard.....	358, 392, 397	Köln.....	125, 128, 353
Wyttehovet, Mathilde.....	397	Zuderdick, Berthold, Thesaurar, St. Kuniberti,	
Xanten, St. Viktor.....	153, 306f., 374, 389, 418	Köln.....	128
Yghenhusen, Heinrich von.....	314	Zuderdyck, Sander.....	406
Ymming, Stadius, Vikar, St. Georg, Stade. 140		Zunderhus.....	402
Ymming, Stadius, Vikar, St. Johann, Zürich, Abtei Felix und Regula.....	137		
Osnabrück.....	338	Zutphen.....	118
Yode, Gerd de.....	592	Zutphen, St. Walburgis, Bartholomäus-Altar	
Yossinghus, Johann, Vikar, St. Johann,	397		
Osnabrück.....	616	Zuzync, Winand.....	377
Ysarel, Johann, Ratsmann der Neustadt.....	718	Zwane, Johann de.....	392
Ysenstede, Alheyd.....	379	Zwartewater, Kloster.....	267
Yserman, Konrad, Bürger, Osnabrück.....	327	Zwartewolt, Gerd.....	357
Ysrahel, Christina.....	329	Zyfflich, St. Martin.....	277
Ysrahel, Johann, Schöffe, Neustadt, Osnabrück		Zyfflich, St. Martin, Propst.....	344
.....	64, 329	??, Schwiegermutter (noverca) des Schreibers	
Ysrahel, Johann, Vikar, St. Johann, Osnabrück (+1555).....	640		

..., Bruno von, Haus des.....	752	...ck, Georg, Pastor.....	810
..., Pfarrer in Essen.....	681		